

**FRÄNKISCHER
KURIER:
NÜRNBERG-
FÜRTHER NEUESTE
NACHRICHTEN :...**



4° Eph. pol. 51 (35, 4/6

<36619826760012 S

<36619826760012

Bayer. Staatsbibliothek

4^o Eph. pol. 51 (35, 4/6

<36619826760012



<36619826760012

Bayer. Staatsbibliothek

2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526

Der Frankf. Kurier
erscheint täglich,
Sonntags ausser.
Der Preis beträgt
1. 45 fr. alle 14.
Bestellungen nehmen
Befehlungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden hier
Schnell und zu
billigen Preisen
Anzeige und werden
für die
Anzeige. Bestenfalls
aber deren Raum
zu 3 fr. berechnet

Nürnberg, 1. April 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Mittwoch: Theodora.

Inserate belegen: Oansenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Karten-Handlung und G. P. Baude & Co. in Frankfurt a. M.; G. Hart u. O. Engler in Leipzig; die Dr. D. Weyand'sche Buch- u. Karten-Handlung in Berlin; für Frankreich ausschließlich die Sociétés gén. d. A. n. Faveber, Laflotte, Baillier & Co. in Paris

Donnerstag den 2 April Theodora.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 fr. abonniert werden.

X Der kirchliche Einfluß im Schulgesetz. Entwurf.

Aus Bayern. Im Entwurfe des Schulgesetzes Art. 3 ist unter Hinweisung auf das Religionsbist, das Konfessions- und den II. Anhang zum Religionsbist bestimmt: „Die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes und des religiös-sittlichen Lebens an den Volksschulen steht den kirchlichen Oberbehörden zu. Dieselben haben ihre desfallsigen Verfügungen (wie bisher) den Kreisverwaltungsstellen mitzuteilen, welche diese, soweit dazugegen keine Erinnerung besteht, den Lehrern durch die vorgesetzte Schulbehörde verkünden lassen.“ Ferner bestimmt Art. 113 des Entwurfs: „Die Aufsicht auf den Religionsunterricht und das religiös-sittliche Leben in den Schulen führt der einschlägige Pfarrer der betreffenden Konfession. Derselbe ist in dieser Eigenschaft seiner vorgesetzten kirchlichen Oberbehörde verantwortlich, welcher verfassungsmäßig das Aufsichtsrecht auf Religionslehre und religiös-sittliches Leben in den Schulen zusteht.“

So lautet der Gesetzentwurf, dem in drei- oder viertausend Adressen nachgesagt wird, er wolle den Einfluß der Kirche auf die Schule beseitigen. Freilich, die Distriktschulinspektoren! Sie sind nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen „in der Regel“ — nicht notwendigerweise — Pfarrer, und diese Regel soll nach Art. 115 künftig wegfallen. Wir kommen darauf später zu sprechen, und beschränken uns für heute auf den Nachweis, daß die besagten Art. 3 und 113 dem Einfluß der Kirche auf die Schule einen Umfang einräumen, welcher die verfassungsmäßigen Grenzen weit überschreiten würde.

In diesen Artikeln ist der Kirche ein dreifaches Recht zugesprochen: 1) Die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes, 2) die Anordnung und Leitung des religiös-sittlichen Lebens in den Schulen, 3) die Aufsicht auf beides. Dies geht weiter, als das Religionsbist gestattet und weiter, als das Konfessionsbist verlangt. Im Religionsbist §. 38 ist den kirchlichen Oberbehörden das Recht zugesprochen, „den religiösen Volksschulunterricht anzuordnen“, im Konfessionsbist Art. 5 wird den Bischöfen das Recht gewährt, auch an den öffentlichen Schulen „über die Glaubens- und Sittenlehre“, d. h. über den Religionsunterricht „zu wachen“. Ebenso ist im II. Anhang zum Religionsbist die Aufsicht über die Anordnung und Leitung des religiös-sittlichen Lebens „an“ der Schule, d. h. in der Schule und in der Verfassung nicht begründet.

Der Ausschuss der Abgeordnetenversammlung hat bei Beratung des Art. 3 die Befugnisse der kirchlichen Behörden wieder auf ihre verfassungsmäßigen Grenzen zurückgeführt; er hat in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Berichterstatters die Worte „und des religiös-sittlichen Lebens“ gestrichen, von der Erwägung geleitet, daß es die Aufgabe dieses Gesetzes nicht sein kann, das Recht der Kirche zu erweitern und Eingriffe zu legitimieren, die erfahrungsgemäß dem religiösen und sittlichen Leben der Jugend eben so oft schädlich als förderlich gewesen sind. Mit diesem Beschluß ist die kirchliche Anordnung und Leitung auf den Religionsunterricht beschränkt; die Frage, in welchem Umfang eine kirchliche Aufsicht auch bezüglich des religiös-sittlichen Lebens zu statuten sei, wird bei der Beratung des Art. 113 ihre Urtheilung finden. Jedenfalls konnte die Ausschussverhandlung über Art. 3 denjenigen zur Warnung dienen, die etwa der Meinung sind, man müsse gegenüber der kirchlichen Agitation durch Dick und Dünn mit dem Regierungsentwurfe gehen. Der Entwurf ist mit Ausnahme eines einzigen Punktes den kirchlichen Ansprüchen so günstig, daß man Ursache hat, vorsichtig zu sein, zumal auch diese Ausnahme durch die Art des Gesetzes missverständlich werden kann. Denn eine kirchliche gesteuerte Regierung ist durch nichts gebindert, alle Distriktschulinspektionen auch künftig mit kirchlichen zu besetzen, und wäre eine solche Regierung etwa in Bayern unmöglich? Man kann sich darauf verlassen, daß die Verfassenden und Rathhaltenden unter den ultramontanen Partisanen im Grunde ihres Herzens wenig dagegen hätten, wenn der Regierungsentwurf unverändert, wie er liegt, zum Gesetz erhoben würde; ihnen dient der Kirchenkurs

nur als ein kräftiges Mittel, unangenehmen Anforderungen vorzubeugen.

Deutschland.

C. H. München, 30. März. In der heute abgehaltenen IV. Sitzung des besonderen Ausschusses zur Beratung des Schulgesetzes wurden die Art. 13, 14, 15 und 16 des Entwurfs erledigt. Art. 13, welcher von der Allgemeinheit der Schulpflicht handelt, wurde in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung angenommen und lautet: „Eltern oder deren Stellvertreter dürfen ihre Kinder und Pflegebefohlenen nicht ohne den Unterricht lassen, welcher für die Volksschule vorgeschrieben ist. Sie sind verpflichtet, dieselben die Volksschule besuchen oder ihnen einen dem Unterricht in der Volksschule ersetzenden Privatunterricht ertheilen zu lassen. Nur der Besuch höherer Unterrichtsanstalten entbindet von der Verpflichtung zur Benützung der Volksschule oder eines dieser ersetzenden Privatunterrichts. Diese Bestimmungen erstrecken sich auch auf die im Königreiche sich aufhaltenden Kinder von Angehörigen fremder Staaten.“ Der Zusatz des Entwurfs: „denjenigen fremden Staaten, mit welcher in dieser Beziehung eine Uebereinkunft besteht“, kam in Wegfall.

Bei der Beratung über Beginn und Dauer der Schulpflicht, was in Art. 14 festgesetzt ist, wurde insbesondere die Frage erörtert, ob der Zwang zum Besuch der Fortbildungsschulen für Knaben im Winterhalbjahre nach dem Vorschlag des Referenten auf die Sonn- und Feiertage zu beschränken, oder die Zwangspflicht zum Besuch dieser Schulen auch auf die Werktag auszuweiten sei, wie die Regierung vorschlug. Nach einer langen und lebhaften Diskussion hat sich der Ausschuss für die Ansicht der Regierung ausgesprochen und folgende Fassung angenommen: „Die Pflicht zum Besuch der Volksschule beginnt für Knaben wie für Mädchen nach vollendetem 6. Lebensjahre und erstreckt sich auf 7 Jahre. Nach der Entlassung aus der Volksschule sind Knaben und Mädchen zum Besuch der Fortbildungsschule auf 3 Schuljahre verpflichtet. Es kann keinem Schüler versagt werden, nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht die Volksschule oder Fortbildungsschule noch ein weiteres Jahr zu besuchen. Wird die Volksschule ein weiteres Jahr besucht, so erstreckt sich die Pflicht zum Besuche der Fortbildungsschule nur auf 2 Jahre. Knaben, welche diejenige Fortbildungsschule, die an Werktagen abgehalten wird, regelmäßig und mit gutem Erfolge besuchen, sind vom Besuch der Fortbildungsschule, die an Sonn- und Feiertagen stattfindet, befreit. Für Schüler, die sich am Ende der gesetzlichen Schulpflicht nicht genügend unterrichtet zeigen, kann die Pflicht zum Besuche der Volksschule — sowohl als der Fortbildungsschule von dem Bezirksschulinspektor um ein Jahr verlängert werden.“ Der Referent hatte hierzu den neuen Absatz beantragt: „Zum Besuche der Elementarschule pflichtige Kinder dürfen zu regelmäßiger Beschäftigung in Fabriken oder Gewerken nicht verwendet werden.“ Dieser Antrag wurde von Seite des Regierungskommissars, Ministerialassessor Dr. Hüller in ausführlicher Weise bekämpft als zu tief in unsere gewerblichen Verhältnisse eingreifend und als nachtheilig auf das Ausblühen unserer Industrie einwirkend. Derselbe wird u. A. auf das Beispiel der übrigen Staaten hin, wo fast ausschließlich die Verwendung schulpflichtiger Kinder gestattet ist und Ausnahmen von der allgemeinen Schulpflicht zugelassen sind. Auf Antrag des Staatsministers v. Greffer wurde beschlossen, die Beratung über diesen Gegenstand wegen seiner außerordentlichen Tragweite vorläufig auszusetzen, dem Ausschuss durch mehrere Abgeordnete, welche den industriellen Kreisen angehören, zu verstärken und den Handelsminister v. Schöner zu Theilnahme an der Beratung über diese Frage einzuladen. — Der Art. 15 des Regierungsentwurfs: „Während der Dauer der Fortbildungsschulpflicht sind die Schüler auch zum Besuche des öffentlichen Religionsunterrichts (Christenlehre) verbunden“ wurde vom Ausschuss angenommen. Hierauf beantragte der Referent die Einsetzung eines von ihm ganz neu formulierten Artikels, also lautend: „Die wöchentliche Unterrichtszeit in den Elementarschulen beträgt: 1) in den Landgemeinden während des Sommerhalbjahres 20 — 24, während des Winterhalbjahres 26 — 30 Stunden; 2) in den Städten und Märkten während des ganzen Schuljahres in den unteren Abtheilungen 20 — 24, in den mittleren und oberen 26 — 30 Stunden. In den Fortbildungsschulen, welche an Werktagen abgehalten werden, beträgt die wöchentliche Unterrichtszeit 2 — 3 Stunden, in denjenigen Fortbildungsschulen, welche an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden, mindestens 1 Stunde. Mehr als 35 Lehrstunden wöchentlich können einem Lehrer nicht zugewiesen werden. Die Ferien werden auf 8 Wochen für das Jahr festgesetzt. Ihre Vertheilung auf die verschiedenen Zeiten des Jahres ist der Ortschulskommission überlassen.“ Die Staatsregierung machte dagegen geltend, daß diese Bestim-

mungen in die Schulordnung gehören, nicht aber zur Aufnahme in das vorliegende Gesetz sich eignen, wenigstens nicht in der vom Referenten vorgeschlagenen detaillirten Fassung; es könne höchstens die Bestimmung eines Maximums wöchentlicher Unterrichtsstunden für thunlich erachtet werden. Auch die vom Referenten bezüglich der Ferienzeit gemachten Vorschläge wurden von der Vertretung der Staatsregierung für praktisch undurchführbar erklärt. Der Ausschuss einigte sich über folgende Bestimmungen: „Die wöchentliche Unterrichtszeit in der Volksschule beträgt nicht unter 20 und nicht über 30 Stunden. Die Ferien im Schuljahre dürfen 8 Wochen nicht übersteigen.“ Art. 18 wurde gleichfalls nach den Vorschlägen der Regierung angenommen und lautet: „Die Schüler haben die Schule des Orts und in größeren Orten des Bezirks zu besuchen, in welchen sie ihren Aufenthalt haben. In Orten, wo sich keine eigene Volksschule befindet, haben die Schüler die Schule desjenigen Orts zu besuchen, mit welchem der Ort ihres Aufenthaltes im Schulverbande steht.“ Der Referent hatte noch einen Zusatz beantragt des Inhalts: „Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen können von der betreffenden Ortschulskommission im Benehmen mit der einschlägigen Gemeindebehörde zugelassen werden.“ Mit Zustimmung der Regierung wurde diese vom Referenten vorgeschlagene Bestimmung folgendermaßen modificirt: „Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen können von der betreffenden Ortschulskommission zugelassen werden.“

C. H. München, 30. März. Ueber die Uniformirung, Bewaffnung und Ausrüstung der Landwehr ist folgendes bestimmt: Die Mannschaften der Landwehr-Bataillone vom Feldwebel abwärts tragen Waffenrock in Farbe und Schnitt wie die Infanterie des stehenden Heeres; Kragen, Aufschläge, Ärmelmulden und Ärmelklappen von schwarzem Tuche mit der 1" 3" von der Wulke entfernt aufgenähten, 1" 3" hohen Bataillonsnummer aus schwarzem Tuche, glatte Knöpfe von gelbem Metall, gelbe Grabauszeichnung und die übrige Bekleidung gleichfalls wie die Infanterie des stehenden Heeres. — Die Offiziere der Landwehr-Bataillone tragen den nämlichen Waffenrock wie die Mannschaften, jedoch mit Wegfall der Ärmelmulden und Ärmelklappen, dafür auf beiden Schultern doppelte Grabauszeichnungslinien von Goldborten mit der in ihrer Mitte aufgenähten 1" hohen Bataillonsnummer aus dunkelbronceirtem Metalle, gelbmatale Schulterblätter mit der auf der Mitte des Halbmantels befestigten, gleichfalls 1" hohen Bataillonsnummer aus ebenfalls dunkelbronceirtem Metalle, Grabauszeichnung von Goldborten und die übrige Bekleidung wie die Infanterie-Offiziere des stehenden Heeres. Die Landwehr-Mannschaften der Kavallerie, der Artillerie, der Genie- und Sanitäts- u. Truppen tragen die Uniform ihrer Waffengattung im stehenden Heere. — Militärbeamte der Landwehr erhalten dieselbe Uniform, wie jene des stehenden Heeres. Die Bewaffnung und Ausrüstung der Offiziere, Militärbeamten und Mannschaften der Landwehr ist vollkommen gleich mit jener des stehenden Heeres.

München, 30. März. (Dienstnachrichten.) Es wurde die Funktion des Registrationsbeamten am Kassationshofe für die Pfalz dem Sekretär des Oberappellationsgerichtes, H. Koppmann übertragen; der Landrichter L. Franz in Schweinfurt in den Ruhestand auf die Dauer eines Jahres, und auf die Landrichterstelle in Schweinfurt der Landrichter A. Schulteis in Hofheim versetzt; zum Landrichter in Hofheim der Assessor des Landgerichtes Würzburg I. d. M., H. Ertel, und zum Assessor des Landgerichtes Würzburg I. d. M. der Sekretär des Bezirksgerichtes Würzburg, J. Biedner, befördert; dann die hiedurch erledigende Stelle eines Sekretärs am Bezirksgerichte Würzburg dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Würzburg z. d. M., L. Seidenbusch, verliehen; der Rechtskandidat H. Petri in Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprokurator-Substitut bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken ernannt; der Bezirksgerichts-Assessor D. Graf in Zweibrücken zum Landrichter in Rodenhausen befördert; die in Reihem erledigte Advokatenstelle dem Sekretär am Bezirksgerichte Regensburg, G. Wäng, verliehen; auf die am Bezirksgerichte Regensburg sich erledigende Sekretärstelle der Sekretär des Bezirksgerichtes Straubing, Th. Frauendorf, versetzt, und zum Sekretär am Bezirksgerichte Straubing der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Regensburg, E. Laturner, ernannt.

Berlin, 30. März. Der Reichstag beschloß über die Anträge auf Lebensfreiheit und Diätenbewilligung die Monatsvorberatung, über die Anträge auf gemeinsame Strafprozeßordnung, sowie gegen das gleichzeitige Tragen des Reichstages und der Einzelkammer die Schlussberatung. Die Wahl des Grafen Schellenburg (Hildesheim) wurde für ungültig erklärt und die Strausberg's beanstandet. — Die am

29. März. geschlossenen Reichsanlage auf 3 Millionen neuer Prozentiger Schapanweisungen belaufen sich auf die Summe von 16 Millionen Thaler. — Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Finanzministers vom 15. April, nach welcher laut Grundgesetz vom 24. Februar weitere Schapanweisungen über 5 Millionen in Abschnitten von 500, 100 und 50 Thirn. gegen Baarzahlung des Nennwerthes ausgegeben werden. Die Umlaufzeit ist bis zum 15. April 1869 festgesetzt. Anmeldungen werden bei der Generalbaustelle bis zum 11. April angenommen.

Berlin, 30. März. Das Zollparlament wird etwa zum 20. April einberufen werden. Demselben wird die Tabaksteuerentlastung zugeführt, aber als integrierender Theil der in ihren Positionen von 250 auf 145 reduzierten, sehr freihändlerischen Tarifierform. Im Tarife wird die Tabaksteuer erhöht und in einer Anmerkung zu der betreffenden Position auf das Tabaksteuerrecht hingewiesen. In dem neuen Tarif soll der Zoll für Rohreifen von 7 1/2 auf 5 pro Ctr., der Reiszoll von 1 Thlr. für geschälten und von 20 Sgr. pro Ctr. für ungeschälten auf 15, resp. 10 Sgr. ermäßigt sein, und die Chemikalien sollen mit Ausnahme derjenigen, zu deren Darstellung Salz oder Spiritus erforderlich ist, in die Kategorie der „Steuerfreien“ gebracht sein. Petroleum erscheint als mit Eingangszoll belegt. Man versichert übrigens in unterrichteten Kreisen, daß Württemberg in der Tabaksteuerfrage mit Preußen gehen will. — In national-liberalen Kreisen gibt sich eine sehr begriffliche Mißstimmung über die Motivierung des Festhaltens an dem Widerstande gegen § 17 des Bundesbankgesetzes Seitens des Bundesrathes kund, wie auch die Motivierung des Nachgebens, wenn auch der Bundesrath weder die rechtliche Begründung dieser Forderung anzuzeigen, noch deren praktische Wirkung als nützlich anzuerkennen nicht vermochte, sehr verlegt hat. Es wird zu sehr gereizten Debatte kommen, und wenn die liberale Seite des Hauses auf dem Posten ist, so gibt der Bundesrath nach oder das Gesetz wird diesmal vom Reichstage verworfen — und der Bund bleibt zwar ohne Schulden, aber die Neubauten für die Marine bleiben auch unausgeführt, und das wäre sehr zu bedauern.

Oesterreichische Finanzen.

Wien, 30. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In der Verammlung der Majorität des Herrenhauses gab der Ministerpräsident Auersperg beruhigende Erklärungen über seine und des Kultusministers Berufung an das kaiserliche Hoflager in Pesth ab. Der Ministerpräsident theilte mit, daß die fragliche Berufung zunächst durch falsche Alarmnachrichten veranlaßt worden sei, welche über die Verhältnisse am 21. März an das kaiserliche Hoflager gelangt wurden. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Sanction der konfessionellen Gesetze niemals fraglich gewesen, und die Besorgnisse der Bevölkerung unbegründet seien. (In Parlamentärskreisen ist die Ueberzeugung allgemein, daß der ganze Komplex der konfessionellen Gesetze die kaiserl. Sanction erhalten werde, nachdem dieselben in beiden Häusern des Reichsraths zur endgültigen Erledigung gekommen. Alle gegentheilige Gerüchte, insbesondere die Meldung, daß die Zustimmung dieser Gesetze nur als Prellmanöver auf Kom dienen sollte, ferner die angebliche Sendung des Erzbischofs Haynald nach Rom entgegen aller Begründung.)

Wien, 30. März. (Herrenhaus.) Debatte über das Schulgesetz. Die Majorität des Ausschusses beantragt die Annahme des Gesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses, ausgenommen einige Punkte, wodurch der Kirche die Leitung der religiös-stillischen Erziehung eingeräumt werde. Die Minorität des Ausschusses beantragt die Zurückweisung des Gesetzesentwurfes, behufs der Umarbeitung desselben, unter Wahrung des Einflusses der Kirche auf die katholische Jugend, und des konfessionellen Charakters der Volk- und Mittelschulen. Im Verlauf der Generaldebatte erklären sich für den Majoritätsantrag: Bienenburg, Kollmann und Hoch, dagegen: Blome, Windischgrätz, Andis und Thun. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Prag, 30. März. Ein Telegramm der „Politik“ aus Pesth von gestern meldet Folgendes: Die hochgeachtete Person, die beim Kaiser mit einem in rührenden Ausdrücken abgefaßten Schreiben des Papstes vor einigen Tagen aus Rom eintraf, ist der ehemalige bürgerliche Minister Graf Bezusfort, der hier die größte Auszeichnung genießt, mit dem päpstlichen Kardinale aber in keiner Verbindung steht. Baron Bezusfort und das Advokaten-Rivierium wird entweder den Lebens-Interessen des Staates und dem päpstlichen Ultimatum Rechnung tragen oder seine Demission nehmen müssen. Biemard's Contre-Coup gegen Desirich bei der Kurie ist vollständig gelungen, und er hatte sich bei seinen diebeisüchtigen Bestrebungen der Unterstützung des Kaisers Napoleon zu erfreuen, was hier einen deprimirenden Eindruck hervorbrachte.

Prag, 31. März. Auf Antrag des Grafen Glam-Martinik beschloß die slowenische Bezirksvertretung, beim Landesausschusse eine Vorstellung gegen Einführung der Vermögenssteuer einzubringen.

Über die neulich telegraphisch gemeldete Nachricht von einer im Laufe des Sommers stattfindenden Entrevue zwischen König Wilhelm und Kaiser Napoleon wird der R. fr. Pr. aus Bad Ems, 29. März, geschrieben: „Ich kann Sie versichern, daß vom Berliner Hofe vor einigen Tagen ganz in der Stille dieser gemeldet wurde, man möge sich einrichten auf den Besuch des Königs Wilhelm und des Kaisers Napoleon. Daß die Reise des Prinzen Napoleon nach Berlin mit dieser Annäherung zusam-

menhängt, liegt auf der Hand. Dies die Thatsache; Schlüsse aus derselben zu ziehen, überlasse ich Ihnen.“

Pesth, 30. März. (Unterhausung.) Es werden Gesetzentwürfe über die Autonomie der griechisch-orientalischen Kirche, über die Handelskammern und über die Groß-Klein-Handel, Batmaner, Nisakolier und Dreiein-Zigaretten-Verkaufsbahnen eingebracht. — Uebermorgen erfolgt die Wahl einer Deputation zur Verständigung mit Kroaten. — Berzel erklärte in der gestrigen Sonderlandeversammlung Kossuth für einen Landesverräter. Die Majorität stimmte diesem Ausspruch bei.

Pesth, 31. März. In der gestrigen Konferenz der Deak-Partei legte der Finanzminister Proben ungarischer Silber-Scheidemünzen, Zehn- und Zwanzig-Kreuzer-Stücke vor. Zugleich legte er einen Gesetzesentwurf wegen Prägung neuer ungarischer Münzen vor.

Schweiz.

Die Arbeitseinstellungen in Genf nehmen immer größere Dimensionen an. Das Centralcomité der internationalen Arbeiterassociation übt einen ungeheuren Druck aus über jene Arbeiter aus, welche Miene machen, sich ihren Anordnungen zu entziehen. Die Gefahr der hauptsächlich bedrohten Bauernschaften, die übrigens bei dem ersten Ausstreiten des Widerstandes durch ihr solches Abweichen desselben viele Arbeiter verletzten, mittlerweile aber manche Konzeptionen zugelegt (Verzögerung der Arbeitszeit um 1 Stunde und 20% Lohnsenkung) fordern nun ihre Arbeiter auf, das Joch der internationalen Association abzuschütteln und sich mit den Meistern zu verständigen, widrigenfalls sie eine allgemeine Arbeitseinstellung veranlassen würden, da sie nicht dulden könnten, daß durch die schlaue Berechnung einzelner Einstellungen die verschiedenen Geschäftszweige der Reihe nach zerstört würden. (S. Tel.)

Italien.

Florenz, 30. März. (Dep. Kam.) Chiave verlangt, vom Ausgabebudget für Meer und Flotte im Budget von 1869, 30 Millionen abzusehen. — Die am Samstag gemeldete General-Budget-Kommission besteht aus Mitgliedern der rechten und linken Partei.

(Deputiertenkammer.) Der Finanzminister gab die Erklärung ab, die Regierung mache die Annahme des Wahlgesetzes zu einer Kabinettsfrage. Gleichzeitig erklärte er, die Regierung gehe auf den Vorschlag Chiave's, betreffend die Reduzierung des Kriegs- und Marineetat's, ein. Die Kammer beschloß darauf mittelst namentlicher Abstimmung mit 182 gegen 104 Stimmen auf die Spezialberatung des Wahlgesetzes einzugehen.

Frankreich.

Paris, 29. März. Die „Presse“ meldet, in Brüssel werde demnächst eine vom Sekretär des Prinzen Napoleon herrührende Broschüre unter dem Titel: „Polen, Frankreich und Prinz Napoleon“ erscheinen. — Graf Capellane ist zum französischen Konsul in Pesth ernannt. — Die der „Standard“ ersichert, wurde in einem heute Vormittag stattgehabten geheimen Ministerrathe beschlossen, von der Idee der Auflösung des gesetzgebenden Körpers definitiv abzusehen. — Das Justizpolizeigericht von Bordeaux hat von den jungen Leuten, welche sich an den jüngsten Unruhen betheiligt, „als liebe die Republik!“ gerufen und politische Exotikler gefangen halten, zunächst neun zu Gefängnisstrafen von drei Jahren bis herab zu drei Monaten verurtheilt.

Belgien.

Brüssel, 29. März. In Charleroi ist eine Proklamation erschienen, durch welche in allen umliegenden Gemeinden die Zusammenrottung von mehr als 15 Personen verboten ist.

Brüssel, 30. März. Das „Echo“ meldet, daß die Auslegung in der Gegend von Charleroi sich ganz gelegt habe, 15,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen und weitere 2500 sie morgen ebenfalls wieder beginnen würden.

Großbritannien.

London, 30. März. Nachrichten von den Gefangenen, vom 27. Februar datirt, lauten, daß sich dieselben alle wohl befinden. — Eine Regierungsdepesche aus Antalo vom 9. d. meldet: Das Hauptquartier und die erste Brigade sollen am 11. d. nach Aden marschiren, am 16. d. selbst eintreffen. — Theodor steht mit Gefährten auf dem Insellande von Talanta.

London, 30. März. (Unterhaus.) Gladstone brachte Resolutionen über die Abschaffung der irischen Staatskirche ein. Drei Fünftel, ja sogar zwei Drittel des Eigentums derselben würden nach seinem Entwurfe in den Händen der Protestanten bleiben. Die irische Staatskirche sei ein bedauerlicher Fehler, sie erzeuge politischen Haß, sie sei gefährlich und social ungerecht. Ein Ausschub bei ihrer Aufhebung sei lächerlich.

London, 30. März. Stanley brachte zu Gladstone's Resolutionen ein Amendement ein, erklärend, daß das jetzige dem Tode verfallene Parlament nicht berechtigt sei, dem nächsten Parlament in der wichtigen irischen Frage Beschlüsse anzulegen. Granbourne griff energisch die Regierung an. Derselbe wurde die irische Kirche hinopfern, wie er den Konservativen habe hingepfercht habe. Diese Politik sei unehrenhaft. Der Solicitor-General erklärte die fraglichen Resolutionen für verfassungswidrig. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Neuere Nachrichten.

München, 29. März. Soeben wird mir die Nachricht mitgeteilt, daß Herr Sigl, Subredakteur

des „Volksboten“, wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrats in Anklagestand versetzt wurde. (R. f. N.)

C. H. München, 31. März. König Ludwig II. hat zum Neubau einer katholischen Kirche zu Zweibrücken 2000 fl. zur Vornahme von Reparaturen an der Kirche zu Bischshausen, B. A. Wiesbach, 200 fl. aus der k. Kabinetskasse bewilligt und genehmigt, daß die bayerische Kabinetskasse zu St. Bartholomä am Königssee auf Rechnung der Kabinetskasse wieder hergestellt werde. — Dr. Martin Spang aus Oßberg (Würtemberg) wurde zum ordentlichen Professor des Sanscrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität München ernannt. — In Landwehrkompaniebezirken, woselbst in Folge von Unbarmherzigkeiten und Erlassen der Controlpflichtigen der Zweck einer Controlverammlung nicht vollständig erreicht werden konnte, hat eine wiederholte Controlverammlung stattgefunden. Zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung werden jedoch die Controlpflichtigen solcher Bezirke hiezu in Garnisonsorte einberufen werden, und es bleiben weitere Bestimmungen über allenfällige Präsenzhaltungen und Übungen derselben hiebei vorbehalten. — Gegenüber der dem „Pfälzer Kurier“ aus München gemachten Mittheilung, daß die bayerische Regierung ihre Position zu der Vorlage am den Reichsbundesth wegen gemeinschaftlicher Besteuerung des Tabaks bereits genommen habe, dagegen aber nichts verlautet, ob auch die bayerischen Tabakinteressenten über diese Vorlage einvernommen werden sollen, schreibt man der „Süddeutschen Presse“, daß die Regierung, sobald die Einführung einer Tabaksteuer im Prinzip entschieden war, auf eine Besteuerungsweise hingewirkt hat, welche die Verhältnisse und Interessen der bayerischen Tabakkultur und Tabakeinfuhr so wenig als möglich schädigt, und deshalb Veranlassung nahm, sich eine genaue Kenntniss über die Detailverhältnisse des inländischen Tabakbaues, über die Fabrikation und den Handel mit dem Rohprodukte sowohl als mit dem Fabrikate aus Genußstoffe zu verschaffen. Zu diesem Zwecke ist ein besonderer Ministerial-Kommissar abgeordnet worden, welcher im Laufe der Monate Januar und Februar l. J. insbesondere in Rheinfelden und in der Rheinpfalz über die bezeichneten Verhältnisse, unter Zuziehung der hervorragenden Produzenten und Industriellen, die eingehendsten Erhebungen gepflogen hat. Bei diesen Beratungen wurde die Eventualität einer Tabaksteuer ins Auge gefaßt, und deshalb ein Steuerprojekt zum Ausgangspunkte umfassender Erörterungen genommen, bei dem im wesentlichen die Grundlagen der Steuer, wie sie nunmehr dem Reichsbundesth zur Annahme vorgeschlagen ist, vorausgesetzt waren. Hierbei war den bayerischen Tabakinteressenten eine, von ihnen auch im vollen Maße benutzte Gelegenheit geboten, ihre Wünsche und Anträge in Bezug auf eine solche Steuer zur Kenntniss der Regierung zu bringen. Das hiedurch gewonnene, alle Detailverhältnisse des einheimischen Tabakbaues, der Fabrikation und des Abzuges berührende Material lag der Regierung vor, ehe der Entwurf einer Tabaksteuer auf den Tabak in den Reichsbundesth eingebracht worden ist, und konnte diesen Erhebungen gegenüber die Regierung keinen Augenblick darüber in Zweifel sein, welche Stellung sie zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf im Interesse der einheimischen Tabakkultur einzunehmen habe.

C. H. München, 31. März. Der von der Staatsregierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Veranlagung der Grundsteuern, welcher, ohne tiefgreifende Veränderungen zu erleiden, von der Reichsrathskammer bereits erledigt ist, hat auch durch die Beratungen des III. Ausschusses der Abgeordneten-Kammer keine wesentlichen Änderungen erfahren. — Der Finanzausschuß der Abgeordneten-Kammer hat den Vorschlag der Staatseinkommen aus den Förmern mit Zustimmung der Staatsregierung um 500,000 fl. erhöht. — Der Einsatz der Kammer der Abgeordneten vom 22. bis 26. d. Mts. enthält außer den Vorstellungen vieler Gemeinden, Berrine, städtischer Kollegien, Gemeindeverwaltungen u. über die Nothwendigkeit der Erlassung eines Schulgesetzes unter Anderem auch: Bitte der Gemeinden Sachsenhausen u. a., Erbauung einer Eisenbahn von Holzhausen über Sachsenhausen nach Idg. betr.; Bitte der Stadt Würzburg und der städtischen Gemeindeförderung und Industriellen zu Würzburg, den Bau einer Eisenbahn durch das Hildesberg betr.; Vorstellung von Gutsbesitzern der Pfalz und im Anschlusse hieran 173 Adressen von pfälzischen Grundbesitzern, Gleichstellung der Grundsteuer mit den übrigen direkten Steuern betr.; Vorstellung des Stadtrathes von Landau, die Gründung eines dritten Gymnasiums in der Pfalz betreffend; Vorstellung der Marktgemeindeverwaltung Bruch, Erbauung der Würzburger Eisenbahn betr.; Beschwerde von 14 Gemeindegliedern der Landgemeinde Kleinreithershausen, B. A. Pfaffenhausen, Verletzung verfassungsmäßiger Rechte.

München, 31. März. Eine Besprechung mehrerer Mitglieder des künftigen Zollparlamentes hat einigen Blättern wieder Veranlassung zu den belächelten und konfusen durchgeführten Berathungen gegeben. Auf Grund der verlässigsten Mittheilungen können wir versichern, daß bei einer Besprechung ein fortgeschrittener parlamentarischer Klub nicht gebildet wurde, daß man es aber für wünschenswerth erachtet hat, über rein materielle Fragen, welche bayerische Interessen berühren, bei den feinerzeitigen Verhandlungen in Berlin ein Benehmen der bayerischen Abgeordneten zu ermöglichen, trotz der verschiedenen politischen Standpunkte, den dieselben sonst

(Abhaltung einer Versteigerungs- tagssahrt betreffend.)

Die auf
Mittwoch, den 8. April 1. Jd.,
Vormittag 11 Uhr,
auf der Amtskasse des k. Notars Rein-
hard in Sachen Dummert gegen Geiger
anberaumte erste Versteigerungstagsfahrt des
Anwesens Hs. Nr. 310 in Gorkenhof wird
wegen Ablebens des kgl. Notars Reinhard
in Folge kaiserlicher Anweisung an dem-
selben Tage und zu derselben Stunde
(8. April, 11 Uhr) auf der Amtsstube
des k. Notars Lindner S 675 (Schil-
dengasse) abgehalten.

Nürnberg, den 28. März 1868.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme von Seite ver-
ehrter Verwandten, Freunden und Bekannten, sowohl
während des kurzen Krankseins, als bei der gestrigen
Beerdigung unserer unvergesslichen Gatten und Vaters
Herrn **Christoph Schumann**
sagen wir auch den tiefgefühltesten Dank.
Herrnhütte, den 31. März 1868.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die rege Theilnahme und ehrende Begleitung
bei der Beerdigung unsern unvergesslichen Gatten,
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Fried. Willh.
Städler sagen wir herzlichsten Dank.
Nürnberg, den 31. März 1868.
Sammtliche Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch Abends 8 Uhr im Café Vetter Vortrag
von Herrn Apotheker Engelhardt: „über die Farbe
der Blumen.“ Das Direktorium.

Charfreitags-Deutorium.

Mittwoch, Abends 8 Uhr. Chorprobe mit Instru-
mentalbegleitung. Um rechtzeitiges und zahlreiches
Erscheinen bittet **J. Grobe.**

Mittwoch, den 1. April, Versamm-
lung der Herren Distrikts-Vorsteher
im Café Geyer.

Geschäfts-Empfehlung.

Berger'sche Latrinen-Anstalt empfiehlt sich den ge-
ehrten Hausbesitzern zur Ausräucherung auf schnelle
und geruchlose Weise; sowie nicht nur das Flüssige,
sondern auch das Festen nach dem Dasein der
hochachtungsvoll **A. Geiger.**

Bestellungen wollen angezeigt werden S 302 im
Eisenhof am Neuenhof.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum, besonders dem ge-
ehrten Handelsstande, bringe ich hiermit zur An-
zeige, daß mir die Konzeption als fahrender Boten
zwischen Odessa und Nürnberg gütigst erteilt
wurde; alle 14 Tage, am Donnerstag, komme ich
in Nürnberg an und fahre am Freitag darauf wieder
retour. In der goldenen Krone am Obstmart ist
mein Abreise-Quantier, woselbst Gegenstände für
mich jederzeit in Empfang genommen werden. Ich
bitte daher um geneigte Aufträge, deren pünktliche
Besorgung ich mir sehr angelegen sein lassen werde.
Georg Langner,
Oben-Isen-Nürnberg Boten.

J. Murschhauser

innere Laufgasse S 1016 empfiehlt
Weiß u. f. raff. Schokolade per Pfund 1 fl. 12 kr.
Schokolade orange per Pfund 36 kr.
Religierten Spiritus 96% per Maß 28 kr.
ditto 90% 26 kr.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Verfertigung
von Tapezier- und Sattlerarbeiten jeder Art; Repa-
raturen werden auf's Schnellste und Billigste ausge-
führt; zugleich erlaube ich mir, bei herannahender
Bedarfszeit einem verehrlichen Publikum meine Ausser-
sicht von Tapeten zur gefälligen Auswahl zu em-
pfehlen; billige Preise werden zugesichert.
Georg Gebhardt, Thiergärtnerhofstraße S 422.

Erben erziehen und in die Welt zu haben:

Handbuch für den Einjährigen
Freiwilligen der k. bayer. Infanterie von
Oberleutnant **C. Petri.** 1. Abth.: **Innere**
Dienst und Garnisonsdienst. gr. 8. 36 kr.
Die 2. Abthlg., den Unterricht, das Exer-
ciren und den Felddienst behandelnd erscheint in
Kurzem.

v. Ebner's Buch u. Ausgabehandlung,
Hermann Ballhorn, Königsstraße.

Frischer Donau-Schill

ist soeben angekommen bei

J. A. Engelbrecht.

F. Seyfried, vormalig **L. Hahn,**
Uhrenmacher, vis-à-vis der Stadtpost,
empfiehlt goldene und silberne Herren- und
Damen-Uhren bestens abgezogen und regulirt.

Crinolinen, Reifröcke und Corsetten

werden schnell und billig angefertigt, gewaschen und
hergestellt. **Anna Börslein,** August-Strasse.

Imdadener Kohlen von bester Qualität werden
in größerem Quantum zu möglichst billigen Preisen
verkauft bei **Gg. Götger.**

Seib angefertigte Baumwollen-Kleiderzeuge
empfehlen zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufgasse S. 801.

Reizzeuge und Barcent empfehlen zur ge-
fälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufgasse S. 801.

Ortrant, Lüste und halbweillene Kleider-
zeuge empfehlen zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufgasse S. 801.

Leinwand, halbweillene Hosenzeuge, sehr
billig, schwarzen Taffett empfehlen zur gefälligen
Abnahme

M. S. Baum, innere Laufgasse S. 801.

Rechte **Bamberger Bräusen** sind täglich
frisch zu haben in der **L. Ebert'schen Bäckerei,**
Jägerstraße Nr. 322.

Bamberger Hörnchen

fortwährend frisch bei **J. A. Stämmler,**
Bäcker am Marktplatz.

Feinste Hofolade, Osterkammer in verschiedenen
Größen und zu den billigsten Preisen halte ich in
meiner Wohnung, sowie bei **G. Pfeiffer,** Süd-
frühenhandlung an der Aufsemsbrücke, zu den
billigsten Preisen vorrätig.

Luise Max,

Marienvorstadt, Marienstraße Nr. 33. Etod.

Weinwirtschaft z. Posthorn.

Ich empfehle zur gefälligen Abnahme
1866er Frankenwein, per Maß 16 kr.
62er 24
63er bairischen roten, 24
Gg. Döring.

Café Gänsemännchen.

Reiß ausgezeichnetem Kaffee, Bunsen, Grog und
Glühwein erlaube ich mir auch meine ächten Rhein-
weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
aufs Beste zu empfehlen. Achtungsvoll
G. W. Schöner.

Mittwoch den 1. April Regelsuppe, wozu er-
gebenst einladet **Volkrath St. Johannis.**

Ein Lebewohl

allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten
bei meiner Abreise nach Remps.

Manette Fürst.

(Unlieb verspätet.)

Dem theuren Freunde **Karl E.** im Englischen
Garten zu seinem Wiegensche die d. h. lichen Glück-
und Segenswünsche. **K. H.**

Bekanntmachung.

Die für
Mittwoch, den ersten April,
Vormittags 9 Uhr

im Laden des Tapeziers hohe anberaumte Verstei-
gerung von Schnitt- und Modewaaren unterbleibt
bis auf Weiteres. **Christian Peier, Geyer.**

Zu verkaufen.

22 Schrot 1/2 Schrot, 16, 15, 14,
13, 12 auf den Schrot, sind im Ganzen oder Schrot-
weis zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein sehr schönes, fast ganz neues, in sehr ge-
linder Lage liegendes Haus, auf welchem der größte
Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann, ist aus
freier Hand zu verkaufen. Näheres Unterwöhrstraße
Nr. 156, 1. Etage.

Ein sehr schönes Sopha mit 6 Sessel, Kommod,
ovalen Tisch, Kleiderstange, für eine Braut sehr eig-
nend, wird billig verkauft. Neue Gasse S 1237 1. Et.

Kapital-Gesuch.

Auf ein ganz schuldenfreies Grundstück, welches
schon im Ankauf 8500 fl. kostete, werden 1500 fl.
zu entnehmen gesucht. Offerten Unterwöhrstraße
Nr. 156, 1. Etage.

Wohnung-Gesuch.

Wohnplatz, Weintrauben- oder Karlsstraße oder deren
unmittelbaren Nähe, von 2—3 Zimmern, Kammer,
Küche und sonstigen Erfordernissen für eine geordnete
kleine Familie bis kommendes Ziel.

Volontärs-Gesuch.

Ein junger Mann, der Papier- und Schreib-
materialienbranche kundig, sucht eine Stelle auf dem
Comptoir einer Fabrik oder Angroß-Geschäfts, gleich-
viel welcher Branche. — Offerten unter H Nr. 700
beliebe man gefälligst baldigst in der G. d. Bl. zu
hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein im Baden und Garniren tüchtig bewandelter
Conditor-Gehilfe sucht eine Stelle. Der Eintritt kann
ganz nach Wunsch erfolgen. Gef. Off. beliebe man
unter J. H. an die Exp. d. Bl. zu senden.

Ein solches Mädchen, welches schon längere Zeit
als Zimmermädchen diente, im Nähen und Bügeln
bewandert ist, wünscht am Ziel b. i. einer soliden Herr-
schaft wieder ein Unterkommen zu finden. Näheres
S Nr. 737, Schildgasse.

Es wird eine gewählte, zuverlässige Sadnerin ge-
sucht; es wollen sich jedoch nur solche melden, welche
schon in dieser Eigenschaft conditionirt haben. Das
Nähere innere Laufgasse S Nr. 797, 2. Etage.

Gesucht wird eine Köchin, die sich jeder Hausarbeit
unterzieht. Näheres bei Wenter am Markplatz 222.

Ein Buchbindergehilfe, in allen vorerwähnten
Arbeiten gut bewandert, sucht gegen Oftern eine Stelle.
Näheres L. 420 am weißen Thurm im Raden.

Eine treue, solide Hausmagd, die auch etwas
kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht.
Theresienplatz S Nr. 604.

Ein treues solides Mädchen, das in der Küche
nicht ganz unerfahren ist und sich willig der Haus-
arbeit unterzieht, sowie eine zuverlässige Kindsmagd
werden nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.
S 71 II. Etod.

Ein noch rüstiger Mann, in den besten
Jahren, welcher 15 Jahre beim Militär als
Unteroftizier diente, sucht einen Platz als
Hausmeister, Aufseher oder sonst eine geeig-
nete Stelle. Zu erfragen S 1265 in der
langen Gasse.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann und
sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bis zum
Ziel einen Platz. Näheres in der Koch'schen Wirth-
schaft am Obstmart.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das außer Kochen
und Hausarbeit auch etwas Nähen und Bügeln kann,
findet zum Ziel in einer anständigen Familie einen
Platz. Näheres S 737, Schildgasse.

Eine zuverlässige Person, die Hausmannskost
kochen und alle vorerwähnten Hausarbeiten ordent-
lich und reinlich besorgen kann, wird am Markplatz
Nr. 174 in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich willig
jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bis auf Ziel
in einem achtbaren Hause unterzukommen. Katha-
rinenstraße L. 627.

Ein gewandter Steinbinder kann dauernde Con-
dition finden. Gostenhof Nr. 58, Leonhardstraße.

Eine Witwe in den 30er Jahren sucht eine Stelle
als Haushälterin oder als Kindfrau. Karolinen-
straße L. Nr. 12.

Ein Kutscher, der mit schwerem Fuhrwerk umzu-
gehen weiß, wünscht einen Platz. Näheres S 1157
Zuckerstraße.

Ein solides Mädchen, welches sich über Treue
und Fleiß ausweisen kann, in der Hausarbeit gut
bewandert ist, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu
nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei gewandte Vergoldergehilfen finden
dauernde Condition bei **Christian Pütter.**
Ed. der Oberwöhrstraße, Nürnberg.

Ein treues Mädchen, welches kochen kann, wünscht
in einem achtbaren Hause Unterkunft.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus guter Familie, einfach, häuslich
erzogen, im Nähen, Bügeln und allen anderen häu-
slichen Arbeiten gewandt, sucht als Sadnerin, Jungfer,
oder zur Stütze der Hausfrau placirt zu werden.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein fleißiges Haus (Nürnberg) Baaren) wird
bis Oftern ein gutgeleiteter, mit den nöthigen Vor-
kenntnissen ausgerüsteter Lehrling gesucht. Offerten
franco unter C. O. 31.

Ein treues solides Mädchen von auswärts sucht
als Jungfer oder Beschäftigte bis 1. Mai hier unter-
zukommen.

Eine Köchin sucht auf Ziel bei einer anständigen
Herrschaft unterzukommen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Max sucht für einen angehenden Tapezier-
gehilfen, der fleißig und geschickt ist, d. h. Arbeit.

Hausmägde, welche auch im Kochen und häu-
slichen Arbeiten bewandert, auch Liebe zu Kindern
haben und mit guten Zeugnissen versehen sind, kön-
nen bis Ziel unterkommen. Zu erfragen bei D. Hei-
lein, Gefirbe-Verdigerin am Herrenmarkt, im Raden
Nr. 35.

Mehrere Sadnerinnen finden in Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäften sofort Engagement. Franco
Offerten unter O. U. besorgt die Exp. d. Bl.

2 unmobilierte Zimmer, für eine solide Person oder
für eine kleine Familie passend, sind zu vermieten,
neben der Fabrik des Herrn Wiedel vis-à-vis dem
Regenburger Hof. Nr. 157.

L. Nr. 1372 Epitaphstraße ist ein mobiliertes
Zimmer nebst Alkoven zu vermieten.

Für zwei solide Herren sind sehr freundliche
Schlafstellen zu vermieten. Panierplatz S 742.

Ein freundliches Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist
Nr. 26 Regenburgerstraße zu vermieten.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch, den 1. April, Abonnement suspendu.
Zum Benefice für Fräulein Schöndgen und Herrn
Wald: „Preciosa“, Schauspiel mit Gesang
und Tanz in 4 Akten von H. A. Wolf. Musik von
G. W. v. Weber. Opernpreise.

Obital-Ladung.

Bom

Königl. Stadtgerichte Nürnberg.

In Sachen Langstich v. Kiebedt Hypothek-
finsen wird dem Bädermeister Johann und
Johanna Kiebedt von hier, deren Aufenthalt zur
Zeit unbekannt ist, hiemit bekannt gegeben, daß zum
erstmaligen Versteich ihres Anwesens L. Nr. 949 in
der Klagegasse daselbst Termin auf

Freitag den 24. April ds. Jrs.,**Vormittags 11 Uhr,**

auf der Reinhardt'schen Anstalt, 8 Nr. 742,
ansteht.

Den Kiebedt'schen Erben steht es frei, binnen
Städter Ausschlußfrist gegen die Wahl des auf Ab-
leben des f. Notar Reinhardt vom Gerichte aufge-
stellten Subhastationskommissars f. Notar Beck da-
hier Erinnerungen vorzubringen. Bis zu obigem
Termin haben dieselben einen auch zur Empfangnahme
von Currenden geeigneten Subhastationsmandatar da-
hier zu bestellen, widrigenfalls künftige Verfügungen
an sie lediglich an's Gerichtebreit eingeschlagen, und
so als rita instruiert erachtet würden.

Nürnberg, den 24. März 1868.

Der königliche Stadtrichter:

v. Parsdorf.

Gottsmann.

Nr. 160.

Bekanntmachung.

(Hofpferkassen-Verkauf.)

Die unterfertigte Verwaltungs-Behörde verkauft am
Mittwoch den 8. April ds. Jrs.

in der kaiserlichen Hofmahlung Schloßbach
8000 Stück sächter Hofpferkassen vorzüglicher
Qualität.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wirtshaus
zu Haagshof, wo bei ungünstiger Witterung
auch der Strich abgehalten wird.

Bismarck, den 26. März 1868.

Der Stadtmagistrat:

Lachner.

Bei dem Magistrat dieser Stadt soll anstatt
des bisherigen rechtskundigen Bürgermeisters ein rechts-
kundiger Rath mit einer jährlichen Besoldung von
600 fl. baar, dann freier Wohnung im Rathhause
und dem wahlberechtigten Bezuge von 4 Klassen
Schreibholz und 2 Klassen Stöße aus der Stadt-
Waldung angestellt werden.

Bewerber um diese Stelle, welche die in § 48
des revidierten Gemeindegesetzes vorgeschriebene Be-
fähigung nachweisen können, wollen ihre Meldungen
innerhalb 6 Wochen von heute an gerechnet darüber
einreichen.

Bismarck, den 26. März 1868.

Stadt-Magistrat:

v. n. Scholl.

Baur.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigert ich am
Freitag, den 17. kommenden Wts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtssitz daselbst eine der Wirtshausfrau
Anna Maria Sigmund dazugehörige reale Bierwirth-
schaftsgeräthe mit Klempnerwerk.

Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Lage von
800 fl.; dem Notar unbekanntete Steigerer haben sich
über Verbot und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Das Versteigungsverfahren richtet sich nach §. 84 des Hypo-
thekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen der
§§. 98—101 der Prozeßordnung.

Nähere Bedingungen im Termine; bis dahin
liegen die Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Ein-
sicht offen.

Nürnberg, den 21. März 1868.

Der königliche Notar

Brd.

Cadolzburger Loose à fl. 45 fr.

Gesamtgewinn 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erpreß-Kampagne Nürnberg,

(Winklerstraße.)

Sandlungs- und Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikate

empfiehlt in reichster Auswahl **Fr. Scharrer,**

Königsstraße Nr. 13.

Gesangbücher, kath. Gebetbücher, Dank- und
Lobesopere, Dankmappen, Gebetsbüchlein, Gra-
tulationskarten, empfiehlt

Konrad Wagner jun.,

der katholischen Kirche gegenüber.

Christian Haendel, Uhrmacher,

vormals G. Holz (Karlstraße)

empfiehlt in Confirmations- u. Geschenken sein
gut assortirtes

Uhrenlager.

Reparaturen werden unter Garantie billig und
solid ausgeführt.

Grabmonumente

beden zur Auswahl und zu den billigsten Preisen
bei **G. Böcklein,** Nr. 192 Gärten bei Böcklein,
nächst der roten Gasse.

Näh-Maschinen

jeder Art,

amerikanische und deutsche,
Wheller & Wilson, Grover & Baker,
Verde's Maschinen für schwere Arbeit,
(Paris 1867 mit 1. Preis gekrönt),

sowie

Handnähmaschinen.**Mannheimer (System Raymond).****Dressler (System Willcox u. Gibbs).**

Leitern von ausgezeichneter Güte mit kaum
höherem Gang.

Doppelrepplich-Handnähmaschinen.

Garantie für alle Maschinen, sachkundige Repa-
ratur in allen Fällen, billige Preise.

Unterrieth gratis.

Permanente Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Bei größerer Abnahme empfehlen zu er-
mäßigten Preisen eine große Auswahl Flaschen-
reifer **Bordeaux-Weine, alte Burgun-
der, Madeira, Xeres, Sherri, Mar-
sala,** ferner ein reiches Sortiment vor-
trefflicher **ungarischer Weine, Pfälzer,
Rhein- und Moselweine.**

Hochachtungsvoll

Carl Rennebaum & Co.

Rathhausgasse Nr. 882,

Aldersstraße L. 312.

Herren H. Leopold & Co.

in Breslau.

Hiemit erlaube ich Sie, mir nochmals eine
halbe Flasche Ihres **weissen Syrups**
zugufenden, da die zuletzt empfangene unsern
allgemeinen Guken und Brustleiden sofort ge-
lindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den
Betrag entnahmen Sie abwärts durch Post-
vorschuß. Mit dem besten Dank, dieses wohl-
thätigen Hausmittels nie in unserer Familienleben
zu lassen, zeichnete achtungsvoll

Langelmühle, Kreis Granfenberg.

den 4. März 1868.

L. v. Dräh.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 fr.
39 fr. und 1 fl. 10 fr. nur allein ächt zu
haben bei

Max Gräbner in Nürnberg.

Gr. Markt in Perstruck.

Ausverkauf.

Zischmesser, Tackmesser, Rasiermesser und Scher-
ren werden, um damit aufzukommen, zu billigen
Preisen ausverkauft von

P. Schütz,

unter Leitung des Geschäftsführers Ph. Neuhner.

Nr. 128 an der Fleischbrücke.

Loose

zu der am 18. Mai d. Jrs. in Bismarck
stattfindenden **Verloosung landwirth-
schaftlicher und gewerblicher Aktienpapiere**
sind à 36 fr. in der Exp. d. Bl. bis zum
Schluß April zu haben.

Wir bringen hiemit einem hochverehrten blühenden
wie auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige,
daß bei und die schönste und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorzüglich stehen, und werden dieselben unter Ga-
rantie und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
unterm Bedengarten am Großreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.**Die Salz-Niederlage**

der kgl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall

bei

Stahl & Schroeder in Nürnberg

(Theaterplatz 8 Nr. 923)

offert:

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb ge-
setzten neuen Saline von vorzüglicher Reize und
Zuverlässigkeit) in Edden à 1 und 2 Hectoliter und
in niedrigen Kisten à 1 1/2, Zentner, bap. netto.

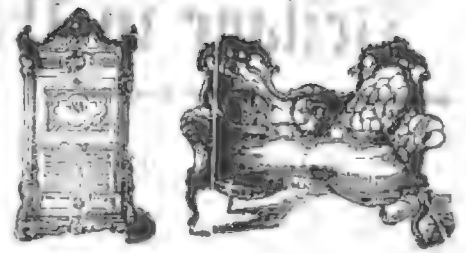
Viehsalz (gemahltes Steinsalz) in Edden
à 2 Hectoliter.

Gewerbsalz (denaturirtes grobkörniges
Kochsalz) für Grober, Seifenfabrik u. in Edden
à 2 Hectoliter.

Zur Füllung **franco** einwandfreie leere Edden
werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner
werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis
200 Hectoliter Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Hec-
toliter Viehsalz, und Gewerbsalz zu Salinenpreisen
angenommen und effluirt.

Scheurichs Haarfärbemittel à 36 kr.

ist zu haben in der Spinnereigasse bei

Carl Leger an der Fleischbrücke.**Möbel-Fabrik**

von
J. J. Vogelbeck
in Nürnberg

Beim Gasse L. 833, nächst der Königsstraße,
erlaubt sich, sein seit 10 Jahren bekanntes Möbel-
Lager dem verehrten hiesigen und auswärtigen Pu-
blikum in Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Mö-
bel nach den neuesten Journalen sind in großer Aus-
wahl stets vorrätig, und liegt auch eine große Aus-
wahl von den neuesten Möbelzeichnungen im Renai-
sancestyle, die ich von Paris direkt bezog, zur An-
sicht bereit, und die auf Bestellung sofort angefertigt
werden können.

Da ich meine Arbeitskräfte von den besten Quel-
len beziehe, und sämtliche Schreiner, sowie Polster-
möbel selbst fabricire, so bin ich im Stande, jeder
Concurrenz die Spitze zu bieten, und bin auch gerne
bereit, für meine Arbeiten Garantie zu übernehmen,
da bei mir bloß gut ausgeführtes Holz verarbeitet
und solide Waare gefertigt wird.

Auch erlaube ich mir noch, meine bekannten feuer-
festen Secretäre in Erinnerung zu bringen.

Empfehlung.

Meine auf der großen Industrieausstellung
zu Paris 1867, sowie auf der Industrieaus-
stellung zu Oporto vom Jahre 1865 prä-
mierte **Liquore und Essenzen**, unter welchen
sich namentlich:

Stibbe's Bitter & Hamburger**Tropfen,**

die schon früher in weiten Kreisen vermöge ihrer fei-
nen Bestandtheile und sorgfältigen Fabrication, durch
Wohlgeschmack und Zuträglichkeit die allgemeinste An-
erkennung erworben haben, erlaube hiemit in em-
pfehlende Erinnerung zu bringen.

Aöln, im März 1868.

Herrmann Stibbe.

Für Nürnberg und Umgegend habe ich den Her-
ren **Raiser & Heller** den Alleinverkauf
obiger **Liquore** übergeben, wo solche stets in 1/4,
1/2 und 1/3 Flaschen vorrätig sind.

Gerste, Reis, Sago, in schöner Auswahl, Mohndöl
1. u. sächsisches, Provenceröl fl., Ölöl, türk., und
fränk. Zwetschen, bei größerer Abnahme zu den
billigsten Preisen. **Albert Scholl, Walthor.**

Die nach Vorschrift des königl. Geb. Hofraths
und Universitäts-Professors Dr. Harleß in Bonn
gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Ponbons

sind à 14 kr. per Paket echt zu haben in Nürnberg
bei **P. D. Gotta,** Hauptdepot für Mitteldeutschland;
bei **Joh. Engelhardt jun.,** bei **L. A. Hessebauer**
(Paradeplatz), bei **L. H. Weigel** (Eternapoth.)
und an den Bahnhofbüchsen, in Wöhr und Wögel-
dorf bei **Wolff. A. Rosenbauer,** in Schweinfurt bei
Joh. G. Böhl und bei **Apolda: A. Reumann.**

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in Würzburg,
privilegiert vom kgl. Bayer. Staatsministerium,
wird hiemit allen Augenkranken als ein vorzügliches
Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Eternapothek zu Nürnberg.

Portland-Cement

des **Herrn Bergwerks- u. Hüttenvereins**
wird durch meine Schiffe fortwährend in frischer
Waare angebracht; der Preis namentlich bei ganzer
Wagenladung ist sehr billig gestellt.

S. Lederle in Ludwigshafen a. Rh.
und Mannheim.

Güter- u. Dampf-Schleppschiffahrtsdienstvon **Lederle & Comp.**in **Ludwigshafen a. Rh.****Viegelempfänger Dienst von 5 zu 5 Tagen**

mit 5 Schiffen zwischen Mannheim-Ludwigshafen,
Worms, Mainz, Odenbach, Frankfurt, Wiesloch
und Koblenz, Neuwied, Aöln, Mühlheim (Düsseldorf),
Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Bremen) im An-
schluß an die von da nach England und Amerika re-
abgehenden Dampf- und Segelschiffe.

Wegen Frachten und weiteren nähen Abmachungen
beliebe man sich zu wenden an

S. Lederle in Ludwigshafen a. Rh.,
Mannheim und Mainz.

Niederlage von **Reichwein** (Magenwein)bei **Carl Ritz,**

vorm. C. Chr. Fischer's Wwe., Albrecht-

Dörferplatz, 526.

Aufgezeichnet wird auf alle Stoffe schon

schnell und billig, Großreißgasse L. 8, 1. St.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich,
Dienstag, Freitag
für ganz Bayern
1. 45 fr. Alle and.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate haben die
gleiche Anordnung
und werden für die
Zeitung, den Kurier
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 2. April 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donnerstag: Theodosia.

Inserate haben die gleiche Anordnung und werden für die Zeitung, den Kurier oder deren Raum zu 3 fr. berechnet.

Freitag den 3. April. Hofmunda.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 fr. abonniert werden.

Die bayer. Gymnasien und deren Lehrer.

Ganz mit Recht nimmt gegenwärtig die Schulfrage die öffentliche Aufmerksamkeit in erster Linie in Anspruch. Gerade die Partei, die sich mit Händen und Füßen gegen eine Organisation unserer Schulwesen sträubt, liefert unbewußt von Tag zu Tag schlagendere Beweise, wie höchst notwendig eine solche ist. Man glaube aber ja nicht, daß sich das Bedürfnis einer Reform auf unsere deutschen Schulen beschränkt; unsere mittleren Schulen leiden ebenfalls an so vielen und so starken Uebeln, daß eine Heilung derselben nicht länger verschoben werden sollte. Daß dem so ist, werden wir im Folgenden an unseren Lateinschulen und Gymnasien nachzuweisen. In allen kultivierten Ländern hat sich der Grundsatze Annahme verschafft, daß für eine tüchtige Leitung des Schulwesens erste Bedingung eine sachkundige Oberbehörde ist. In Bayern weiß man es besser. Hier duldet man dem Prinzip, die Oberbehörde muß vor Allem unbefangenen sein; dies ist sie aber bloß dann, wenn sie von den ihr anvertrauten unterbreiteten Fragen nichts versteht. Selbstverständlich ist es, daß der Minister nicht in alle Einzelheiten seines Ressorts eingeweiht sein kann. Deshalb gibt man ihm Hülfe an die Seite, welche die Lücken seines Wissens ausfüllen, welche mit ihrer Detailkenntnis ihm zur Verfügung stehen sollen. Wie ist's bei uns? In unserem ganzen Kultusministerium sitzt nicht ein Rath, der von unserem gelehrten Schulwesen mehr versteht, als der Minister selbst; denn es sitzt nicht ein Fachmann darin. Einer wie der andere kennt den Zustand unserer Gymnasien aus den Erfahrungen, die er selbst als Schüler gemacht hat. Was hat dieser abnorme Zustand für Folgen? Da unsere Oberbehörde, gründliche Fachkenntnisse nicht besitzt, aber doch Lebensregeln von ihrem Dasein geben muß, so erfolgen Verordnungen auf Verordnungen rein formaler Art, die jede Selbstständigkeit unserer Gymnasien aufheben und sämtlichen Anstalten den Stempel der Mittelmäßigkeit aufdrücken. Am liebsten und erfolgreichsten bewegt sich unsere Oberbehörde auf dem Gebiete der Exemptionen und der Platzverrechnungs-Verträge. Hier leistet ihr exakter Geist wirklich Unkrautliches. Es versteht sich von selbst, daß unsere Schulen nicht gedeihen könnten, wenn nicht durch eine Ansammlung von Exemptionen der Platz jedes Einzelnen in jedem Fach genau ermittelt und die ganze Schülerschaft regelmäßig in Reich und Gled gestellt würde. Wie soll dies aber geschehen? Da hat man starker Weise eine Zeit lang Decimales zur Verrechnung des Fortgangspunktes angewendet. Aber bald mußte das Decimalsystem wieder dem Drittelsystem weichen. Die verschiedenen Lehrfächer werden wieder verschieden in Rechnung gebracht. Da lassen sich durch genaue Ermittlung des gegenseitigen Verhältnisses der einzelnen Fächer noch manche Fortschritte erwarten, die sich unsere Oberbehörde hoffentlich nicht entgehen lassen wird. Allüberall duldet man ferner dem Grundsatze, daß auch Schulanstalten einer Aufsicht unterstellt sein müssen, die von Zeit zu Zeit in eingehender Weise vorgenommen wird. Während man nun früher alljährlich zur Zeit der Abschlusssprüfung die einzelnen Klassen einer Inspektion unterzogen hat, die häufig je eine ganze Stunde währte, hat man jetzt die Abschlusssprüfung dem Lehrkollegium allein überlassen und diese Kontrolle ganz aufgehoben. Offenbar ist das eine so verkehrte wie das andere. Da man die Erfahrung gemacht hat, daß der mathematische Unterricht an der Lateinschule in der Hand von Nichtmathematikern nicht entsprechende Vertiefung fand, so überließ man ihn eigenen Mathematikern. Die Klagen über mangelhaften Geschichtsunterricht dagegen, die eben so berechtigt sind, fanden durchaus kein Gehör, weil unsere ultramontane Eideschuld sich einer Aenderung in dieser Richtung abhold zeigte. Also geben noch wie vor den Geschichtsunterricht Leute, die nie ein Syllabus in der Geschichte gemacht oder auch gerade durch ihr Cramen ihre Nichtbefähigung für dieses Fach aufs bestmögliche nachgewiesen haben. Unser Klassenrechtssystem ist Unfuss und läßt sich selbst wenn es an und für sich vorzuziehen wäre, schon aus andern Gründen nicht mehr halten. Was thut man da? Man sagt, es brauche nicht streng eingehalten zu werden, macht aber, indem man jeder Klasse einen Philologen vorsetzt, eine nennenswerthe Abänderung desselben unmöglich. In aller Welt herrscht die Meinung, daß den jüngsten, tüchtigsten Lehrern auch am meisten zugemuthet werden kann. Wie steht's bei uns? Die Lehrer der beiden untersten Latein-Klassen, die für ihren Unterricht die geringste Vorbereitung,

die für Korrekturen am wenigsten Zeit bedürfen, haben auch die geringste Stundenzahl, nämlich woch 15 Stunden wöchentlich! Können sie dann in höhere Klassen vor, da gibt man ihnen, weil sie ja immer noch Zulagen erhalten, eine solche von wöchentlich 3 — 4 Stunden! Das Vorrücken in höhere Klassen erfolgt nicht mit Rücksicht auf die Individualität des einzelnen Lehrers, die ja unsere Oberbehörde ohnehin nicht auf Grund eigener Anschauung, sondern bloß aus den Berichten der Rektoren kennt, sondern sie erfolgt in der Regel nach dem Dienstalter. Durch das tolle Anstellungsprinzip hat man es nun an den fränkischen Gymnasien so ziemlich so weit gebracht, daß ein Lehrer, wenn er am Abend seines Lebens ins Gymnasium vordringt, bereits mehr u. d. müde geworden ist. An sämtlichen Anstalten befinden sich Schüler gemischter Konfession; aber bei den Lehrern hält man streng auf konfessionelle Einteilung. Welche Gefahr auch für die Stilleh. bayerischer Selbstständigkeit, wenn ihren Sprößlingen das liebliche mensa aus protestantischem Wand entgegengehalten würde! Durch die tolle strenge Scheidung zwischen Lateinschule und Gymnasium sind die protestantischen Lehrantenkandidaten ihren katholischen Kollegen gegenüber bezüglich des Vordrängens ins Gymnasium entschieden im Nachtheil. Wenn nun unsere Oberbehörde nicht gründlich dessen will, so sollte man ihr doch wenigstens die Billigkeit zutragen, daß sie bei Erledigungen nicht noch durch reine Willkür und völlige Prinziplosigkeit gegen Einzelne in härtester Weise vorgeht. Es scheint nämlich Mode zu werden, daß — wie früher Offiziere nur innerhalb ihrer Regimenter — so unsere Lehrer nur an ihren Anstalten avancieren. So kann es kommen, daß Leute mit der besten Befähigung ewiglich an der Lateinschule sitzen müssen, während andere hinwiederum bald als Philologen, bald als Mathematiker, bald wieder als Philologen figurieren und den berechtigten Ansprüchen unbarmherzig den Eingang versperren. Ist es ein Wunder, wenn unter diesen Verhältnissen meistens die Mehrzahl der Lehrer allen Rath und alle Lebensfreudigkeit verliert? Wie kann ein so gedrückter Lehrerstand sich die Gerechtigkeit und Liebe zum Berufe bewahren, die doch die allerersten Voraussetzungen einer gedeihlichen Wirksamkeit sind? Wahrscheinlich, wenn so vielfach über unsere Gymnasien geklagt und mit Recht geklagt wird, so suche man den Grund davon nicht in den Lehrern, die eben als Menschen auch den äußeren Einwirkungen der allernüchternsten Art unterliegen müssen, sondern in unserem durch und durch verkehrten System! Dieselbe Oberbehörde nun, die die Organisation unserer Gymnasien so gründlich verpsucht hat, wie vertritt sie die äußeren Interessen der ihr untergebenen Lehrer? Diese Frage wollen wir in einem zweiten Artikel beantworten.

Deutschland.

Nürnberg, 31. März. Die ich höre, hat Abgeordneter Behringer seinen Vortrag über den auf Freigabe der Advokate gerichteten Antrag der Gemeindekollegen der Stadt Ingolstadt bereits vollendet und schlägt vor, diesem Antrage nicht stattzugeben.

(Schl. Fr.)

+ Von der Jar, 30. März. Ein x Korrespondent von der Donau proponierte unter'm 22. d. M. den Abtritt der Budgetanträge für Generalauditoriat u. s. w. Man gestatte und einen Gegenantrag. Die Subalternauditorien sind selbstständige Untersuchungsgerichte, die Etabsauditorien sitzen gleich den Appellationsgerichtsräthen als Richter in den Verweisungssachen, die oberste richterliche Funktion der Oberauditorien des Generalauditoriums ist abgesehen von demjenigen der Oberappellationsgerichtsräthe — gleichwohl findet auf die Militärjustizbeamten die Beilage IX zu Titel V §. 6 der B.-U. keine Anwendung. Die Oberauditorien stehen im Range der Obersten der Armee und andererseits in jenem der Oberappellationsgerichtsräthe. — bezüglich ihrer Verhältnisse aber besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen einem Oberst und einem Oberauditor. (Die Gehaltsverhältnisse der Civiljustizbeamten sind von jenen der Militärjustizbeamten abgesehen in allen Dingen verschieden, was hier nicht weiter besprochen werden soll.) — während die Obersten der Armee und die in diesem Range stehenden Oberabsätze, die sich durch die ihnen ausnahmsweise gestattete Civilpraxis ein nicht unbedeutendes Nebeneinkommen verschaffen können, und die gleichrangigen Oberkriegskommissäre, welche Dank der äußerst günstigen Avancementverhältnisse in ihrer Branche verhältnismäßig sehr schnell zu dieser Stellung gelangen, eine jährliche Bege von 2600 fl. beziehen, werden die im nämlichen Range stehenden Oberauditorien in Gehaltsklassen von 2200, 2400 und 2600 fl. geschieden. Warum — ist unbekannt; daß aber die gleichmäßige Vertheilung der Einkünfte erwünschten Rechte an die sämtlichen Militärrichter und eine Gleichstellung der Oberauditorien hinsichtlich ihrer Vorgebühren mit den übrigen Armee-Beamten ihres Ranges eben so billig als gerecht wäre, wird keiner

weiteren Erörterung bedürfen, und möchte diese Frage einer eingehenden Würdigung bei Beratung des Militärbudgets zu empfehlen sein.

4. Nürnberg, 1. April. Ueber den Bau und Betrieb der bayerischen Eisenbahnen und der Staatsbahnen ist eine Broschüre erschienen (S. Nr. 79 u. 81.), deren Verantwortung für die Generaldirektion der Staatsbahnen geradezu eine Ehrensache ist. Für das große Publikum aber, welches keine Broschüren kauft und keine Aktien besitzt, wegen deren Kurs es sich besonders um die Aktien-Gesellschaft interessiert, werden einige markante Züge genügen, die Betriebsverhältnisse unserer beiden Eisenbahn-Anstalten mit größerer Unparteilichkeit zu betrachten, als es in jener Broschüre geschehen ist. Unter'm 12. April 1856 wurde von S. M. dem Könige Max II. die Konzeptionsurkunde für die Eisenbahngesellschaft unterzeichnet; in diesem Monate war die Staatsbahn bereits im Besitze von 252 1/2 Stunden fertiger Eisenbahnen. Der wollte nun leugnen, daß die Erfahrungen, welche die Staatsbahn bei dem Baue dieser 252 1/2 Stunden gemacht hat, — die Erfahrungen aller bis dahin fertigen fremden Bahnen, — die Fortschritte der Eisenbahn-Technik überhaupt, den Eisenbahnen zu gute gekommen ist? War nicht die Eisenbahn-Technik bei dem Baue der Staatsbahn veraltet in den Hinterzügen, daß man Schienen mit einer Schwere von nur 12 Pfd. pro Fuß, schwache Maschinen, kleine Güterwagen und zum Unglück ein niederes Pufferstystem einführte, welche Momente heute noch auf den Betrieb und die Rente der Staatsbahnen nachtheilig nachwirken; denn alle die leichten Schienen, deren Preis damals weit höher stand als der Schienen-Preis seit 1856 steht, mußten durch stärkere Schienen ersetzt werden; die niederen Wagen mußten mit höheren Puffern versehen werden; die leichten Maschinen dienen meist nur mehr zu Vorparan-Leistungen, und die Staatsbahn ist heute noch im Besitze von hunderten von Wagen, welche die Nachbarbahnen, unter ihnen voran die O-Bahn des eigenen Landes, gar nicht auf ihre Bahnen übergeben läßt. Wird man sich noch wandern, wenn unter solchen Verhältnissen die Staatsbahn enorme Wagen-Nietzen an das Ausland zu zahlen hat? Ferner sei erwähnt, daß von den 433 Stunden fertiger Eisenbahnen am 1. Okt. 1866 52 pSt. Gebirgsbahnen, 15,7 pSt. Hügelbahnen, 32,3 pSt. Flachlandbahnen waren und da es heutzutage fast Niemanden gibt, welcher nicht den Unterschied zwischen Gebirgsbahnen und Flachlandbahnen wohl begriffe, so wird diesen berechneten Zahlen Weiteres nicht beizufügen. Aus allgemeinen Wohlstands-Rücksichten hat man den Staatsbahnen auch die pachtweise Vertheilung von 84 1/2 Stunden Privatbahnen übergeben, von welchen Strecken der Abgeordnete Herr v. Stauffenberg in seinem Referate vom letztjährigen März 1866 äußerte, daß der größte Theil der Nachtbahnen zu den notorisch schieflich rentirenden Bahnen gehört. Die Betriebs-Ergebnisse der Staatsbahn werden ferner dadurch beeinträchtigt, daß der Verkehr zwischen zwei Staatsbahn-Stationen, welche mittelst der O-Bahn die kürzere Verbindung haben, der O-Bahn zuzufallen hat; Endungen von München nach Hof werden i. B. also nicht auf der Staatsbahn, sondern auf der O-Bahn expediert. Sapien! sat! Wenn man nun in der Folge die Linien, welche eine Rente verschaffen, durch die O-Bahn ausführen und betreiben läßt, so kann allerdings mit voller Bestimmtheit vorhergesagt werden, daß die Staatsbahnen in nicht mehr ferner Zeit nicht mehr die Zinsen des auf sie verwendeten Kapitals abweisen und daß eine Eisenbahnsteuer eintreten muß und wird. Daß die Beamten der Staatsbahnen nicht hinter den Erfahrungen der Zeit zurückgeblieben sind, darf endlich fahn behauptet werden, denn an der Spitze der O-Bahnen steht ein Mann, der viele Jahre die sekundären Geschäfte der Staatsbahn mit überlegendem Einspise geleitet hat und in dem Verwaltungsrathe der O-Bahnen sitzen noch mehrere Epigen der Staatsbahnen. Soviel für heute auf die Eingangs erwähnte Broschüre, deren eingehende technisch-administrative Würdigung auf diesem Wege nicht möglich ist. Die General-Direktion der Staatsbahnen wird aber nicht umhin können, jene Broschüre zu beantworten, weil dieselbe dem Bernehmen nach einer offiziellen Feder entspringen und weil deren Tendenz zur jetzigen Zeit ganz besonders als eine unheile erscheint. Wir sind nicht dagegen, daß die O-Bahn noch weitere Linien bauen soll; warum aber tritt sie nicht schon längst mit Anträgen hervor und warum baut sie nicht die in ihrem Rayon noch fehlenden Linien? Warum baut die O-Bahn nicht von Cham nach Straubing, nicht von Sulzbach nach Weiden? Warum bringt sie dem bayerischen Walde keine weiteren Schienenwege, aus welchem sie schon so reichen Segen entnommen hat? Diese Fragen sind tief ernste und werden den Schwärmern für die O-Bahn bisher dringend empfohlen. Die Antwort auf diese Fragen liegt nahe, doch ist es nicht die

Wißt gegen die Oßbahn zu polemisieren, sondern man wollte nur die Ungerechtigkeit aufdecken, mit welcher man zu Gunsten dieser Anstalt die Staatsbahn an den Pranger zu stellen versucht hat.

W. Fürst, 31. März. Der Bärger-Verein dahier hat zur Unterzeichnung durch die Gesamtbürgerchaft eine Adresse an die Reichsraths-Kammer in Umlauf gesetzt, welche — ohne sich auszusprechen, daß der von der Staatsregierung vorgelegte Gesetzentwurf den Ansprüchen an ein freipreiliches Schulgesetz noch keineswegs entspricht — mit Rücksicht auf den Sturzlauf einer aus Gründen der eigenen Herrschsucht jeder Bildung und Freiheit feindlichen Partei die Kammer der Reichsräthe bittet, sie möge dem Andrängen der betheiligten Massen in ihrem eigenem Interesse und im Interesse des gesammten Volkes widerstehen und mithelfen, daß aus den Verathungen der gesetzgebenden Kammern ein Schulgesetz hervorgehe, welches den Anforderungen der Zeit und den Wünschen der intelligenten Bevölkerung des Landes entspricht, die es tief beklagen müßten, wenn eine Reform des Schulwesens durch den Nationalismus des notorisch ungebildeten Theiles des bayerischen Volkes hintertreiben und das allgemeine Beste den Plänen jener finsternen Partei, die zu allen Zeiten und bei allen Völkern nur Unheil stiftete, zum Opfer gebracht würde.

Mugsburg, 1. April. Die erste Landwehr-Kontrollerversammlung, die gestern dahier stattfand, ist in größter Ordnung vorübergegangen. Ein Wirthshausstempel, der am Nachmittag von etlichen 40 angetrunkenen Leuten verbrüht wurde, war von gar keiner Bedeutung. Auch aus andern Bezirken liegen Berichte vor, daß die Kontrollerversammlungen vollständig ruhig verlaufen sind und die Haltung der Mannschaften eine musterhafte war. (N. Abd.)

Dom Sternbergersee, 29. März. Nachträglich zu meiner letzten Mittheilung über den Mißbrauch der Kanzel zur politischen Agitation auch in unserer Gegend theile ich Ihnen mit, mit welcher Sagazität man diesen Leuten gegenüber in Dörfen zu Werke geht. In einem mir vorliegenden Rundschreiben eines Bezirksvorstehers (ungefähr was bei uns ein Bezirksamtmann) an die ihm untergebenen Gemeindevorsteher werden diese „rechtlich angewiesen“, ein achseln Auge darauf zu haben, ob in ihrer betheiligten Gemeinde etwa versucht werde, „gegen die Absichten der Regierung oder gegen die gesetzgebenden Körperschaften des Staats in herabwürdigender Weise aufzutreten. Sollte dergleichen auf der Kanzel oder außer der Kirche versucht werden, so mache ich es dem Herrn Gemeindevorsteher zur strengsten Pflicht, mich augenblicklich davon in Kenntniß zu setzen.“

Amberg, 28. März. Nach 10tägigem Kanzelspektakel „Mission“ genannt, haben uns die Jesuitenväter Pundt, Leprecht und Port wieder verlassen. Jetzt kann der Tanz wieder wo anders losgehen.

Aus der badischen Gemeinde Durlach wird gemeldet, daß dort vom 1.—15. März gar französische Patere eine Mission gehalten haben. — Gleichzeitig hört man aus Rheinspreußen, daß dort am 15. eine Mission von 14 Tagen in Wabern geschlossen und am 24. d. M. eine solche in Kachen begonnen hat, welche bis zum 5. April dauern wird und bei der die Handhabung von Jesuiten, Redemptoristen und Franziskanern versehen wird.

Solha, 1. April. Heute fand die Eröffnung des geistlichen Speziallandtags statt. Vorlagen: der Staatskassenetat pro 1. Juli 1868/9 (Einnahme und Ausgabe 646,000 Thlr.), Kontrabierung einer Staatsanleihe von 850,000 Thlr. (als Folge der neuen Bundesverhältnisse), Aufhebung der bestehenden 13 Justizämter und Bezirke und deren Reduktion auf 8 Bezirke, Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften u. s. w.

Berlin, 30. März. Ich will meinem Herrn Kollegen an der Jhr nicht in's Handwerk pfeifen — er mag der Professor, ich der Schüler bleiben und ich will mir gern Unterricht im Anstande und im Vermeiden der Reichthümer geben lassen. Wenn der Herr Professor mich auf die „Berliner Wirtschaft“ verweist, so zeigt er damit nur, daß er meine Briefe nicht liest, sonst würde er finden, daß ich, zum großen Mißbehagen der Berliner offiziellen Presse, dieser Berliner Wirtschaft gar oft schon ein Licht aufgesetzt habe und noch aufsetzen werde. Ich habe schon grade herausgesagt, daß, so lange unsere Verhältnisse im Innern sich nicht bessern, wir keinen Anspruch darauf haben, die „Brüder“ jenseits des Rheins sich uns zuwenden zu lassen. Es geht bei uns mit Manchem nicht besser, ja schlimmer als an der Jhr, aber — und das bitte ich meinen gestrigen Herrn Kollegen ja zu bezeugen — die Mißstände entspringen derselben Quelle und wir müssen uns damit trösten, daß diese Quelle einmal verstopft. Hätte ich einmal die Ehre, meinem Herrn und Meister an der Jhr persönlich und unter der Augen gegenüber zu stehen, so würde ich mich verständlich machen: Ultramontanismus, Orthodoxer Reaktion und Revolution unterscheiden sich wenig von einander. Das ist Alles, was ich anwenden kann. Der Herr Kollege und Meister sieht hier eine offene Antwort, ohne daß Ausbrüche wie „Mangel an Anstand“, „Reichthümerkeit“ darin vorkommen.

Berlin, 31. März. Herr Rabias Wiedewig hat dem Reichstage aus Paris ein Christbrot zugesandt, das den Titel führt „Message polonais aux parlements d'Europe.“ Dasselbe ist zur 100jährigen Gier der Konföderation von Bar abgesetzt. Ich habe nicht Zeit, eine Geschichte Polens zur Hand zu nehmen und zu studieren. Wenn mich aber mein Gedächtniß nicht trügt, so war diese am 28. Mai

abgeschlossene Konföderation der Ursprung der ersten Theilung Polens. Die Konföderation von Bar, zwischen der hohen Geistlichkeit und dem hohen Adel geschlossen und unter dem Einflusse Frankreichs und des Papstes stehend, war gegen die Konföderation von Radom gerichtet, an deren Spitze der unter russischem Einflusse stehende Reformist Stanislaus Boniatowski war, den die Konföderanten von Bar im Jahr 1771 aus Warschau entführten. — Man fragt sich, was die Polen mit der jetzigen Demonstration bezwecken?

Berlin, 31. März. Einer der intimsten und gefährlichsten Feinde Preußens, der russische Gesandte in Paris, Baron Budberg, gibt, wie mit Sicherheit verlautet, seinen Posten auf, aber dieser Rücktritt ist nicht der Vorläufer desjenigen des Fürsten Gortschakoff, welchen aus dem Sattel zu heben, Baron Budberg so lange sich vergeblich abgemüht hat. Preußens Beziehungen zu Frankreich können durch die Entfernung des Barons Budberg aus Paris nur gewinnen und Dänemarks Widerstand wird schwächer werden, wenn der Fürst Gortschakoff deutschfreundlicher Einfluß nicht mehr durch den Baron Budberg paralysirt wird. Der Rücktritt des Gesandten ist die Folge des Placets, das seine politischen Ansichten in Petersburg gemacht haben, und er kann nur von heillosem Einfluß sein. — Am Sonnabend soll die letzte Reichstags-Sitzung vor Oßern sein; an diesem Tage soll aber noch der Entwurf der Gewerbeordnung vorgelegt werden. Einem Gerüchte zufolge soll dann der Reichstag am Mittwoch nach Oßern noch auf 3 Tage zusammen treten und dann das Zollparlament seine Arbeiten beginnen. — Die Freikonserwativen haben sich konstituiert und den Herzog v. Ujest als Vorsitzenden gewählt. — Die Kommission zur Verberathung des Entwurfs, betreffend die Verwaltung des Schuldeswesens des Bundes, trat heute Vormittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. Unter Hinweis auf die bereits gemachten Mittheilungen, auf den neuen Entwurf und dessen Motivierung brachte Referent Herr Riquel den §. 17 des Gesetzes nach den früheren Beschlüssen des Reichstages als Amendement ein und concentrirte sein Referat nur auf dieses Amendement, als dem einzigen Differenzpunkt zwischen Bundesrath und Reichstag. Er widerlegte nach und nach alle gegen die Bestimmungen dieses die Civilverantwortlichkeit der Beamten festsetzenden Paragraphen und ließ, wie alle, welche in der Debatte ihn unterstützten, klar durchblicken, daß es sich hier für den Reichstag darum handle, parlamentarische Rechte zu erwerben und zukünftige Konflikte zu vermeiden. Correferent Baron v. Rothschild nahm einen praktischen Standpunkt ein. Einer Ansicht nach könnte man sich bei dem Gesetze, wie es vorgelegt ist, sehr gut beruhigen. Die Papiere des Bundes würden nicht einen Pfennig weniger Werth in Europa haben, auch wenn der §. 17 nicht in das Gesetz aufgenommen würde. Da derselbe jetzt aber einmal beantragt sei, so könne man nicht unbedingt diese Garantie von der Hand weisen und es komme nur darauf an, den Paragraphen in eine mildere Form zu kleiden, welche den Hintergedanken des Mißtrauens gegen die Beamten beseitige. Er werde es versuchen, bis zur nächsten Sitzung eine solche Form zu finden. — Heute Vormittag waren im Bureau 215 Mitglieder angemeldet. — Die Aufhebung der Schulhaft ist jetzt auch im Bundesrath im Prinzip beschlossene Sache. — Es bekräftigt sich, daß die meannontischen Gemeinden den Beschluß gefaßt haben, ihre Besessenen zu veräußern und nach England auszuwandern. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen allerb. Erlass vom 13. April 1867, wonach die Gesetzsammlung, in derjenigen Driftisten Schlemmige, in welchen die dänische Sprache die Kirchen- und Schulsprache ist, mit einer dänischen Uebersetzung erscheinen soll. Der deutsche Text bleibt aber das eigentliche Gesetz und ist bei einmaligen Dunkelheiten der Erklärung zu Grunde zu legen.

Frankfurt, 31. März. Das erste Blatt der „Frankf. Ztg.“, ebenso die heutige Nummer der in Wiesbaden erscheinenden „Rhein. Volksztg.“ wurden konfisziert. — Die Grenzpolizei soll umgestaltet und die bestehende Kontrolle wieder beseitigt werden.

Cesareichliche Staaten.

Wien, 31. März. Die Minister Dr. Ferstl und Dr. Breitel wurden vom Kaiser nach Oßnbrufen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß die Verurtheilung mit dem nun zur Verathung gelangenden interkonfessionellen Gesetze und mit dem neuen Binnr-vorlagen im Zusammenhang stehen. — Pariser Korrespondenten der „Independance“ versichern, daß Freiherr v. Beust in einem Rundschreiben an die Vertreter Oßreichs bei den katholischen Höfen die Bedeutung des Herrenhausbeschlusses über die Civilehe zu erklären und beziehungsweise zu beschließen denke. Der Reichstagsler beizure in diesem Allenfunde die Achtung der ößreichischen Regierung für die Rechte der Kirche und die Interessen der katholischen Religion. Das genannte Blatt, die volle Richtigkeit dieser Mittheilung bezweifelnd, hält jedoch für möglich, daß der Reichstagsler dem römischen Hofe die in Rede stehenden Aufklärungen gegeben habe.

(Die Kraft der Weibe.) Aus dem nordöstlichen Zypol wird der „N. fr. Pr.“ geschrieben: Als der Beschlag des Herrenhauses vom 31. März auf dem gewöhnlichen Wege des „Bort Oßtre“ und unter dem Titel „Abfassung der Ehe“ in unsere Aillen Thäler drang, that ein seiner Koppelt und seines Uberglaubens wegen berühmter Bauer den grössten Anspruch: „Wenn zehn Bischöf nimmer die Gwalt hab'n, ein' einig'n Teufel ausgetreib'n, so . . . drauf! Geg'n a par lumpige Bettreppen ihu's

der Pfarrer a.“ Zur Erläuterung dieses Kraftwortes ist zu bemerken, daß von vielen Kanzeln Zypols (auch anderswo) gepredigt wird, im Wiener Reichsrath stehe der Teufel und daß unsere allerhöchsten Bauernleute selbst glauben, jeder Priester habe Kraft seiner Weibe Gwalt über die geheimen Kräfte der Natur, die Hergen, die Hochweiber, die bösen Geister oder Teufel, ja selbst über den Horn Gottes, mehr oder weniger, je nach seiner Rangstufe. Die schäbbarste Eigenschaft eines Pfarrers ist jedoch, wenn er „weiterg'wollt“ ist. Solang dieser Pfarrer da ist, schlägt sein Bettre“, kann man in manchem Aischspiel schöden. Und ist eine Landgemeinde mit einer geweihten Asecuranz versehen, so braucht sie eine profane nicht zu suchen. In diesem Falle steht der Bauer ruhig in die schwarzgraue Wolke, die über dem Bettrethorn aufsteigt; aber die Bloden erschallen wie Sturmge-läute, der Pfarrer eilt in die Kirche und gibt den Bettrethgen, und „wenn er was kann“, so freicht der Hergenander über die Bergkluppen hin, ohne die Zeitschichte zu schädigen. Bezeichnender als ein ganzes Buch ist hier der Ausdruck, den man einem (salzburg'schen) Pöngauer in den Mund legt. Dieser ging nämlich nach einem schweren Bettrethbrüg Kopf-schütteln über die zerstörten Saaten hin und konnte es nicht vermeiden, sich höchst ehrenrührig über die geräthete „Bettrethwalt“ des Pfarrers auszusprechen. Man bedauerte ihm jedoch, daß der Pfarrer krank sei und deshalb der Cooperator den Bettrethgen gegeben habe. „Der Cooperator!“ — rief der Bauer aus — „der Cooperator! Das fäit“ er wohl können bleiben lassen, denn das war ohnehin sein Bettre für ein Cooperator.“ Und gegen diesen Antichrist wurde noch kein Hirtenstiefel gerichtet!

Italien.

Florenz, 31. März. Der König ist heute nach Turin abgereist. — Die Herzogin von Bärtemberg reist nach Rom. — Die „Itale“ meldet, daß Baron Malaret, in Folge einer Aufforderung des Kaisers morgen nach Paris reisen werde.

Frankreich.

Der „Liberte“ zufolge ist in der diplomatischen Welt viel die Rede von einem Schritte, den das Republikaner Kabinet bei der preussischen Regierung gehen hätte, um die Frage von Rordfriesland zu erledigen. Man behauptet, Herr Quade habe den Vorschlag gemacht, ganz Dänemark in den nord-deutschen Bund eintreten zu lassen gegen die bedingungslose Rückerstattung Rordfrieslands, Aßen's und Döppel's.

Großbritannien.

London, 30. März. Neuesten authentischen Mittheilungen zufolge wird die Prinzessin von Wales ihren Gemahl auf seiner Reise nach Irland begleiten. — In Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde verstarb am Sonnabend Morgen auf seinem Landfuge Deana-Park in Northamptonshire der berühmte englische Kavallerie-General, Earl von Cardigan. Im Krimkriege hatte er das Kommando über die leichte Kavallerie-Brigade. Nach der Schlacht bei Inkermann lehrte Lord Cardigan als Invalide nach England zurück und wurde bald nach Vervollendung des Krieges mit England zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt. Im Jahre 1837 war er seinem Vater in die Würde eines Pair's des Reiches gefolgt, nachdem er vorher in sieben Parlamenten Mitglied des Unterhauses gewesen war. — Die Rational-Association in Dublin hielt am 27. März ein großes Meeting ab, und adoptirte auf demselben eine Adresse an das irische Volk, in welcher das Bestehen des Kirchen-Establishments als ein Hinderniß für religiöse Gleichheit bezeichnet, und auf die heftige und leidenschaftliche Sprache aufmerksam gemacht wird, welche auf den kürzlich stattgefundenen protestantischen Meetings gegen die katholische Kirche geführt worden ist. — In Cork ist für die Gattin des zu zwölftägiger Zwangsarbeit verurtheilten fenschen Kapitän's Macdon eine Subskription eröffnet worden, an deren Spitze zwei römisch-katholische Priester der Stadt stehen. — Einem Telegramme aus Bombay vom 7. März zufolge dürfte die Zahl der für die abessinische Expedition engagierten Schiffe nach Ablauf der gegenwärtig bestehenden Schiffsverträge beträchtlich reducirt werden. — Der Herzog von Edinburgh wird am 20. April aus dem Auslande inseln erwartet. — Große Ueberschwemmungen haben auf Neuseeland enormen Schaden verursacht. Während 35 Tagen fiel der Regen in Strömen darnieder. Sämmtliche Telegraphenlinien sind zerstört und weggeschwemmt. Der angesichete Schaden wird auf 500,000 Pf. St. geschätzt.

London, 31. März. (Unterhaus.) Darcy erklärt, er werde niemals für die Aufhebung der irischen Staatskirche stimmen. Gölchen dringt darauf, daß man für Irland Gerechtigkeit walten lassen möge. Bright verlangt die Aufhebung der irischen Staatskirche, welche ein beklagenswerthes buchstäbliches Placet gemacht habe. Irland bedürfte eines großen Aktes der Wiederversehnung, während England und Schottland begehren, daß die früheren Verbrechen wieder gulgewacht würden. Die Debatte werden bis zum Donnerstag vertagt.

Dänemark.

Die Nachricht, der König von Dänemark werde auf seiner Reise nach England in Altona erwartet, beruhte auf einer Verwechslung mit dessen Bruder Prinz Friedrich von Glücksburg. — Die „Liberte“ stellt in Abrede, daß der König von Dänemark sich nach London begeben habe, um persönliche Erkundigungen über die Gefinnungen der englischen Regierung bezüglich der schleswig'schen Frage einzuholen; seine dortige Anwesenheit habe bloß seiner Tochter, der Prinzessin von Wales, gegolten.

Inletale finden die schleimigste u. am stärksten Verbreitung und werden häufig dreispalt. Teilungste aber deren Keim nur 2 fr. hervorgeht.

Freitag: Rosmunda.

Samstag den 4. April Ambrosius.

Die Gräfte in Traunstein.

③ 重点难点

wir nicht etwa eine Befolgung des Grundgesetzes, sondern mit Bedenken der unangenehmen Thatsache gegenüber, daß nicht unbeträchtliche Reibungen stattdessen haben. Für die Krisisregierungen, Kammer des Innern, waren damals 48 Regierungsräte und 24 Affisoren in Ansehung. Nunmehr, sollen wir die Mittel für 54 Regierungsräte, und 12 Regierungsausschüsse bewilligen, während bei der damaligen Bepfischung der Regierungsförderung für die VIII. Finanzperiode angeführt wurde, daß nach Durchführung der neuen Organisation, womit die Refuse in Polizeibeförden vollkommen wegfallen, mindestens 2 Kollegialmitglieder entbehrlich sein werden. Auch bezüglich der Affisoren wurde die gleiche Bemerkung gemacht. Seitdem hat sich der Anteil für die Krisisregierungen noch weiter gemindert. (Fortsetzung folgt.)

C. H. Wächter, 1. April. Gestern hat der besondere Ausschuss der Abgeordneten-Kammer für den Schulgesetzentwurf seine Beratungen fortgesetzt. Der Art. 17, welcher vom Schulbesuch handelt, und Art. 18, welcher die Bestimmungen über den Schulbesuch der Kinder der Israeliten und anderer nicht zu den öffentlichen Kirchengesellschaften gehörenden Religionsgenossenschaften enthält, wurden im Einklang mit dem Regierungsentwurf angenommen. Zu dem Art. 18 beantragte der Abgeordnete Dr. Edel folgenden Zusatz: „Die Errichtung einer öffentlichen Volksschule mit den gesetzlichen Beiträgen der Gemeinde und öffentlichen Fonds können die Israeliten und Angehörigen anderer nicht zu den öffentlichen Kirchengesellschaften zählenden Religionsgenossenschaften nur dann in Anspruch nehmen, wenn die Zahl der schulpflichtigen Kinder derselben mindestens ein Drittel der Gesamtzahl der Schulkinder beträgt und wenn die Errichtung einer neuen bedesfeld wegen zu großer Schülerzahl notwendig wird.“ Hierfür wurde geltend gemacht, daß bezüglich dieser Religionsgesellschaften auch in anderen Gebieten des öffentlichen Rechts die bisherigen Ausnahmeverordnungen gesellen seien. Die Staatsregierung sprach sich dahin aus, daß die im Entwurf getroffenen Bestimmungen auf dem Standpunkt des öffentlichen Rechts stehen, daß man aber nicht verkennen, wie Rücksichten der Billigkeit und Gerechtigkeit dafür sprechen, auch den Israeliten und Privatkirchengesellschaften in Bezug auf Errichtung öffentlicher Schulen die gleichen Rechte einzuräumen wie den übrigen Kirchengesellschaften, nachdem sie mit diesen in gleicher Weise auch die Staats- und Gemeindefürsorge zu theilen haben. Der Vorschlag des Abg. Edel wurde sofort einstimmig angenommen. Auch den im Art. 19 und 20 enthaltenen Strafbestimmungen des Entwurfs wegen unregelmäßiger Schulverksamnisse wünschte der Referent den Zusatz einfügen, daß mit der Verhängung von Geldstrafen auch eine Verwarnung des Schuldigen von ferneren Verksamnissen von der Ortsschulbehörde zu verbinden ist. Es wurde jedoch nicht bloß diese Bestimmung, welche der Regierungskommissär, Ministerialrath Dr. Fuller, mit Entschiedenheit aufrecht erhielt, da nach den bisherigen Erfahrungen eine Verhängung der Strafen wegen der Schulverksamnisse, nicht aber eine Errichtung geboten erscheine, vom Ausschuss unentändert angenommen, sondern auch noch ein vom Abg. Fischer gemachter Vorschlag zum Beschluß erhoben, daß den Ortsschulbehörden die Befugniß eingeräumt werde, Schülern, welche ohne begründete Entschuldigung die Schule veräumen, vorzuführen zu lassen. Auch der letzte Artikel der IV. Abtheilung des Gesetzes, welcher die Eltern zur Beschaffung der Lehrmittel für die schulpflichtigen Kinder verbindlich macht, wurde mit unwesentlichen redactionellen Veränderungen im Sinne der Regierungsvorschläge angenommen. Hiernach werden, wenn auf Wahrung der Ortsschulbehörde die Eltern die nöthigen Beschaffungen nicht machen, die erforderlichen Lehrbücher von der einschlägigen Gemeindebehörde auf Kosten der Eltern angeschafft und der Erfolg für die Auslagen nach den Vorschriften über die Beirathung von Gemeindevorlagen eingeleitet; sowie für die Kinder unbemittelter Eltern die notwendigen Bücher und Lehrmittel nach dem über die öffentliche Armenpflege bestehenden Bestimmungen zu beschaffen sind. — Die V. Abtheilung des Gesetzes handelt von dem Privatunterricht. Während der Regierungsentwurf für einen d n Unterricht in der Volksschule erziehenden Privatunterricht nur demjenigen angegeben wissen will, welcher entweder von einem hierzu ermächtigten Lehrer oder in einem hierzu autorisirten Unterrichts- und Erziehungsanstalt erteilt wird, beschloß der Ausschuss noch den Zusatz „oder von andern hierzu befähigten Personen“. Was die Ertheilung von Privatunterricht und Gründung von Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten betrifft, so soll nach dem Vorschlag der Regierung die Erlaubniß hierzu unter Anderem durch den Nachweis eines untadelhaften, sittlich religiösen Verhaltens und der vollständig genügenden Berufsbefähigung bedingt sein. Der Ausschuss entschied sich jedoch für die Umänderung des Ausdrucks

Unterricht. — Das „Bayr. Tagbl.“ theilt eine an dessen Redaktion ergangene „amtliche Erklärung“ des kaiserlichen Botschafters in München mit, nicht weil es sich dazu verpflichtet glaubt, sondern weil das Blatt am schlagendsten das Bedürfnis eines neuen Schulgesetzes beweise. In der Abdruck ein wort- und buchstabengetreuer, wie wir aus dieser Versicherung vermuthen müssen, so wären die grammatisch-orthographischen Kenntnisse des hochwürdigen Herrn — von dessen Eizig gar nicht zu reden — allerdings einiger Verbesserung bedürftig.

Berlin, 1. April. Sie werden durch die jetzt erst auch anderweitig auftretenden Mittheilungen über Dänemarks Art, mit Preußen zu verhandeln, nicht überrascht sein: — ich habe Sie genau darauf vorbereitet und kann Ihnen heute nur wiederholen, daß die Partei Dänemarks in dem Augenblick verloren ist, wo Dänisch und Alsen zurückgefordert wird. Preußen, Deutschland würden in diese Forderung erst, wenn sie den Kampf mit Frankreich nicht mehr fortsetzen können. Oesterreich kann Dänemark in dieser Dreifachheit nicht unterstützen, seine Macht in Europa wird das Prinzip der Sprachengrenze verteidigen. Abgeordnet unterhielten sich heute lebhaft über diese Angelegenheit und es ist sicher, daß gleich nach Ostern, wenn nicht früher, eine Interpellation an den Bundeskanzler gerichtet werden wird. Auch über die Stimmung in Antwerpen Darmstadt wurde Mündel erzählt, und die allgemeine Ansicht ist die, daß Preußen in Darmstadt, wo man in hohen Kreisen an öffentlicher Tafel auszusprechen wagt: „Ein Bundesst, wie zu Preußen hält“, entschieden wird auftreten müssen. — In der Provinz Gumbinnen ist der Mittelpunkt der Reich übergriffen, wenn auch noch viel zu thun bleibt, bis die regelmäßigen Zustände wieder hergestellt sind, der Typhus nimmt auch ab und es wird Alles gut, wenn die Sympathie in Deutschland für die Reichsleiden nicht erlischt.

Berlin, 1. April. Die Bundes-Schulden-Kommission hat das Bundes-Schulden-Gesetz in der von der Regierung derselben gegebenen Fassung angenommen, dagegen den Antrag Miquel's, betr. die Verantwortlichkeit der Verwaltungskommission, mit Stimmentheile nicht verwerfen.

Frankfurt, 1. April. In der Recesfrage haben die Abgeordneten bis jetzt folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es möge das Eigentum der Stadt Frankfurt an sämtlichen von ihr erbauten Eisenbahnen anerkannt werden; dieses Eigentum soll an den Staat nur gegen Zahlung von drei Millionen Gulden Entschädigung abgetreten werden; von den der Stadt bis jetzt verbleibenden Personen im Betrage von 92,000 fl. möge der Staat noch weitere 52,000 fl. übernehmen; der Staat möge einen jährlichen Zuschuß von 35,000 fl. zur Eisenbahn übernehmen. (Fr. 3.)

Österreichische Staaten.

Wien, 1. April. Im Finanz-Eubcomité erklärte der von demselben eingeladen Finanzminister auf geforderte Anfrage: daß mit den vorgeschlagenen Finanzmaßregeln ein dreijähriges Defizit gedeckt werde, und daß nach dreijährigem Verlaufe der Steuerreform gegenüber kein Defizit mehr vorkommen werde. Der Finanzminister hält die gegenwärtige Kapitalsteuer für die gerechteste, da die Industrie schon hinreichend belastet sei.

Wien, 1. April. Bezüglich des (in unserem jetzigen Blatte erwähnten) deutschen Rundschreibens an die Vertreter Oesterreichs bei den katholischen Höfen theilen österreichische Blätter Folgendes mit: Hr. v. Beust hat allerdings an die Vertreter Oesterreichs Instruktionen über die Vorgänge vom 21. März gerichtet; diese Instruktionen beziehen sich aber, wie wir hören, nicht auf die Abstimmung im Herrensaule, die konfessionellen Gesetze und die Stellung der Regierung zum Papstthum, sondern lediglich auf die Demonstrationen, welche am 21. März stattgefunden haben. Es sollten die k. k. Gesandten durch einen rechtzeitigen authentischen Bericht über jene Vorgänge in den Stand gesetzt werden, wenn nöthig, den tendenziösen Darstellungen einer gewissen Partei entgegenzutreten, welche es für zweckmäßig erachtet hat, die Demonstration vom 21. März als gegen Kirche und Religion anstößende revolutionäre Angriffe zu denunzieren.

Schweden.

Bern, 2. April. Es ist heute Aussicht vorhanden auf Beilegung des Arbeiterkonflikts in Genf. Staatsrathspräsident Camperio ist von Reichen und Arbeitern zum Abschlusse eines Vergleichs ermächtigt.

Italien.

Florenz, 30. März. Briefe aus Rom versichern, daß die päpstliche Regierung dem General Dumont das Oberkommando der päpstlichen Armee angetragen habe.

Neapel, 1. April. Die Wahlen für den neuen Municipalsrath von Neapel haben gestern stattgefunden. Es sind 56 konservative und 24 radikale Wähler gewählt worden. — Die Erruption des Vesuvius hat fast aufgehört. — Der amerikanische Admiral Farragut hat diese Nacht an Bord des Franklin einen Ball gegeben. Die Behörden von Neapel, die Offiziere der italienischen Marine und die amerikanischen Panzerkreuzer waren zu diesem Feste eingeladen.

Belgien.

Brüssel, 1. April. Bei den Unruhen in Charleroi sind nach Regierungserklärung im Ganzen 10 Personen um's Leben gekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. April. Es wird berichtet, Dänemark verlange die Abtretung Alsen's und des

Sandewitt (also auch Tager?) Preußen lehnte die Regelung der nord-schleswigschen Frage ab.

Spanien.

Madrid, 31. März. Ein Schiffahrtsvertrag zwischen Spanien und dem norddeutschen Bunde ist gestern unterzeichnet worden. Derselbe gewährt beiden Kontrahenten große gegenseitige Vortheile.

Die spanischen Kolonien sind sichtbar im Verkommen. Schanden, Schrecken und engbergige Verwaltung vereinigen sich mit Erdbeben, Ueberfluthen, Seuchen und anderen Katastrophen, um die Philippinen im Osten, wie Cuba und Portorico im Westen in die äußerste Noth zu bringen. Der spanische Kolonial-Minister hat daher der Königin ein Dekret vorgelegt, wodurch die Kolonien beschlagnahmt werden, eine Anleihe von 50 bis 55 Millionen Francs aufzunehmen. Die Steuerkraft der spanischen Kolonien wird bekanntlich auf's Äußerste angespannt, und Cuba hat von 1859 bis 1867 74 Millionen, die Philippinen 19, Portorico 3 Millionen Thaler „Gewinn“ in den spanischen Staatsschatz geliefert.

Türkei.

Bucharest, 1. April. Die Deputirtenkammer wurde bis zum 30. Mai vertagt.

Mexico.

Newyork, 21. März. Der Senat nahm die vom Hause votirte Bill an, welche die inländischen Zölle von der inländischen Steuer befreit, jedoch mit dem Amendement, daß Zölle, deren Werth 10,000 Dollars übersteigt, 10 Prozent Abgaben zu tragen haben.

Telegraphische Depeschen.

Österreichische Korrespondenz-Extrakt.

Wien, 2. April. Das Abgeordnetenhaus trat in seiner heutigen Sitzung sämtlichen vom Herrensaule am Schulgesetze angenommenen Änderungen bei und nahm den Gesetzentwurf über die Organisation der Bezirksgerichte an. — Sodann begann die Generaldebatte über das Interkonfessionelle Gesetz.

Wien, 3. April. (Nachführung des Unterhauses.) Die Generaldebatte über das Interkonfessionelle Gesetz wurde geschlossen. Der Unterrichtsminister, der Regierungspunkt kennzeichnend, sagt: Die Gesellschaft kann katholisch sein, der Staat, wenn er gerecht sein will, kann es nicht. Die Kirche darf niemals zu einer Handhabung der Klugheit für die äußere Politik herabgewürdigt werden, wie hierheraus angetrieben wurde. Morgen Specialdebatte.

Hamburg, 2. April. Die Bürgerchaft hat gestern Abend einen vom Senate eingebrachten dringlichen Antrag, betreffend: die durch die Verhandlungen mit dem Zollverein notwendig gewordene Begründung des hamburgischen Freihandelsgebietes definitiv angenommen. Gleichfalls genehmigte die Bürgerchaft die Ratifikation des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages, betreffend den Bau der Peninsular-Hamburger Eisenbahn. — Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen folgendes Telegramm aus Lübeck: Die in Schwerin tagende Organisations-Kommission für den Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein trifft demnachst hier ein, um über Lübeck's spezielle Bedürfnisse an Ort und Stelle Verfügungen anzustellen.

Tel. Bureau J. Mittel, West- und Süddeutschland, Berlin, 2. April. Der Antrag Waldeck auf Diätenabhebung für die Reichstagsabgeordneten wurde mit 97 gegen 92 Stimmen abgelehnt. Simon erklärte sich für den Antrag, Braun dagegen.

Berlin, 2. April. (Mittwoch.) Schlussberatung über den Vertrag mit Nordamerika, die Staatsangehörigkeit der Ausgewanderten betreffend. Bismarck entgegnet auf die Bedenken Löwe's bezüglich des Geistes der künftigen Ausföhrung des Vertrages, daß der Geist der Verhältnisslosigkeit nicht vormalten werde. Wer bona fide auswandere, solle nicht verhöhnt werden, amerikanischer Bürger zu werden. Der Vertrag wird fast einstimmig angenommen. Die Polen dissentiren. Der nordamerikanische Gesandte Bancroft war in der Diplomatensloge anwesend. — Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schulhaft wird an eine Kommission verwiesen.

Wiesbaden, 2. April. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Wiesbadener und Umfelder Spielbank setzte die Winterdividende auf 17 fl. per Aktie fest. Die Ablehnung der letzten Regierungsvorschläge in Betreff der Spielbank wurde einstimmig gutgeheissen und der Kommission der Dank votirt.

Frankfurt, 2. April. Die Commission der oberhessischen Eisenbahnaktien findet vom 6. bis 9. April statt und zwar in Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe.

Wien, 1. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner Abend Sitzung das Gesetz, betreffend die Organisationsverhältnisse der Verwaltungsbehörden an.

Kopenhagen, 1. April. Die „Berlingske Tidende“ meldet offiziell: Die Mittheilungen der „Liberté“ und der „Weserzeitung“, Dänemark proponire einerseits den Eintritt in den Norddeutschen Bund gegen Abgabe Schleswigs oder habe anderseits die Grenzbestimmung nach dem Sprachensystem von 1847 verlangt, haben wir Ursache, als unbegründet anzusehen. — Der Kriegsminister machte seinen Vorschlag wegen Verpachtung eines Festungswerks zur Kabinetsfrage, weshalb der Vorschlag seinem Vorschlage beitrug. — Volkskammermitglieder aller Parteien haben eine Adresse an den König wegen Beilegung des Kriegs- und Marineinterims in einer Person gerichtet. — Die Dividende der Eilandschen Bank ist auf 5 1/2 % festgesetzt.

Newyork, 1. April. (Kabelltelegramm aus „Reuters Office“.) Oberster Hof, der im Prozeß gegen Johnson präsidirt, beantragt richterliche Gewalt für die Verhaftung. Das Anklageromité und einzelne Senatsmitglieder sind dagegen, die Mehrheit des Senats ist dafür.

Rom, 1. April. Der Papst befindet sich sehr wohl, gestern Abend hat er 5 Stunden lang spaziert.

Brüssel, 2. April. Der Senat nahm mit großer Majorität das Armeereorganisationsgesetz, das für 1869 festgesetzte Kontingent, die Vertheilung des Kontingents und die Bestimmung der Dauer der Dienstzeit an.

London, 2. April. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 9. Januar melden: General Flores wurde ermordet. Die Mörder haben den Humaita überschritten und Asumpcion genommen.

London, 2. April. Ein ministerielles Circular fordert die Anhänger der Regierung dringend zur Theilnahme an der heutigen Abstimmung über die Angelegenheit der irischen Staatskirche auf.

Vermischte.

(Allerlei.) Die schwedische Universitäts-Bund bringt im Mai (27.—29.) d. J. das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens. — Am 18. März wurde in der Stadt Lissie ein Erdbeben, in einem starken Stöße bestehend, verspürt. — Auf der Burg Hohenstein (Hart) wurde in der Nacht des 26./27. März ein bedeutender Silber- und Juwelen-Diebstahl ausgeführt. — Die Koresy-Wasser ist zu einem günstigen Abflusse gekommen; der Gemeinderath von Gossenshausen hat einstimmig beschlossen, jedes weitere Einbrechen am Rufe des Koresy-Heilens zu verbieten. — Offenbach schreibt eine neue von dem Theater in Guss bestellte Operette: dieselbe heißt „Die Prinzessin von Trebisonda“.

Tag- & Chronik.

Kürnberg, 3. April. Am heutigen Tag. Verurtheilungen kommen Samstag, den 4. April, Vormittags 8 1/2 Uhr folgende Fälle zur Aburtheilung: Untersuchung gegen den Bleicharbeiter B. Scholler von Steinbühl und Gen. wegen Diebstahls; dgl. gegen die ledige Fabrikarbeiterin A. Murr von Wöhrd wegen Vergehens der Verletzung der Stillarbeit; dgl. gegen den Tagelöhner J. Reinfeld von Habschwärz wegen Diebstahls; Verhandlung des Einspruchs der Bremserfrau B. Scheidl dahier, beschuldigt wegen Ruppel.

Vollwirthschaft, Handel u. Verkehr.

Kürnberg, 2. April. (Biechmarkt.) Verkauf wurden: 180 fette Ochsen zu 32,719 fl. 30 kr., 3 magere zu 360 fl. 30 kr.; 14 fette Stiere, Kühe u. Kinder zu 1368 fl. 26 magere zu 1771 fl. 6 kr.; 324 fette Kälber um 3663 fl. 51 kr.; 3 fette Schafe um 20 fl. 12 kr.; 611 fette Schweine zu 15,982 fl. 10 kr., 114 magere zu 1363 fl. Verkaufssumme: 60,268 fl. 19 kr.

Kürnberg, 2. April. (Gossensbericht der A. G. B.) Es wurde mangelhafte Waare zu 30, 31 und 32 fl. bezahlt, bessere Qualitäten fanden bis zu 36 und 37 fl. Nehmer. Notierungen lauten: Spalter Stadthirselgut (nem.) 60—70 fl., Spalter Rebenlagen 35—60 fl., entferntere leichtere Lagen 33—40 fl., Pr. Hallerlauer gefordert 36—40 fl., Erf. do. 33—36 fl., Pr. Biskander 38—42 fl., Erf. do. 35—38 fl., Gerbruder, Altdorfer 35—36 fl., Pr. Markthopfen 32—35 fl., Pr. Würt. gef. 46—50 fl., do. bez. 42—46 fl., Erf. do. 35—38 fl.

Regensburg, 29. März. Vom 1. April an beginnt wieder die Dampfschiffahrt auf der oberr. Donau.

Karlsruhe, 1. April. In der heute stattgehabten ersten Serienziehung der badischen 4% Prämien-Anleihe wurden folgende 6 Serien gezogen: 103 272 578 1527 2057 2328.

London, 1. April. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Senat eine Bill angenommen hat, wonach die Steuer auf Petroleum auf die Hälfte herabgesetzt ist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptista Kantor.

Telegraphische Correspondenzen.

Frankfurt, 2. April. Wechsel auf London 119 1/2, Paris 94 1/2, Bern 102 1/2, 6 1/2 Union-Eisenbahn-Bonds der 1862 73 1/2, Cfr. Bank-Aktien 72 1/2, do. Kredit-Aktien 193 1/2, do. Eisenbahn-Aktien 121 1/2, Cfr. Loose von 1860 72, von 1864 64 1/2, 5 1/2 Cfr. Metall-Anleihe (n. 63) 63 1/2, Cfr. National-Anleihen 53 1/2, Cfr. Metall-Anleihe —, 5 1/2 Cfr. Anleihe —, 4 1/2 do. 93, 4 1/2 Prämien-Anleihe 94 1/2, 4 1/2 Grundrente 84 1/2, Cfr. Prior. I. Cfr. 73 1/2, Republikan. 9 1/2, Münchner Anleihen —, kurzfristige Detail v. 1866 50 1/2, Cfr. Franz. Eisenbahn 53 1/2, Cfr. Prämien-Anl. 97 1/2.

Berlin, 2. April. Union-Eisenbahn-Aktien 150 1/2, Reichs-Aktien 97 1/2, Cfr. Franz. Eisenbahn-Aktien 147 1/2, Eisenbahn-Aktien 64 1/2, Cfr. Präm. Anl. 103 1/2, 4 1/2 do. 85 1/2, 5 1/2 Cfr. Metall-Anleihen 63 1/2, Cfr. National-Anleihe 53 1/2, Cfr. Loose v. 1860 72 1/2, do. v. 1864 64 1/2, 5 1/2 Cfr. Metall-Anleihe 63 1/2, Cfr. Prämien-Anleihe 94 1/2, Cfr. Republikan. 9 1/2, Münchner Anleihen —, kurzfristige Detail v. 1866 50 1/2, Cfr. Franz. Eisenbahn 53 1/2, Cfr. Prämien-Anl. 97 1/2.

Wien, 2. April. 5 1/2 Metall-Anleihen 66 1/2, 5 1/2 National-Anleihen 62 1/2, Cfr. Anl. 250 Loose v. 1854 74 1/2, A. 100 Kreditloose von 1858 129 1/2, A. 500 Loose v. 1860 82 —, A. 100 Loose v. 1864 85 1/2, Reichs-Aktien 705, Kredit-Aktien 183 1/2, Cfr. Franz. Eisenbahn-Aktien 147 1/2, Reichs-Aktien 173 —, Wechsel auf Augsburg 96 —, London —, Paris 45 1/2, Frankfurt a. M. 96 1/2, Neapolitan. 92 1/2, kurzfristige Wert v. 1866 57 1/2, Franz. Prior. Prior. 84 —, Franz. Lok.-Aktien 158 —.

Newyork, 1. April. Wechsel 134 1/2, Wechsel auf London 109 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 29.

Druck der B. Kämmerl'schen Offizin in Nürnberg - Expeditions-Preis 8. Nr. 644 am Reichthum

Beilage zu Nr. 94 des Fränkischen Kurier.

Vayerische Ostbahnen.

Vom 5. April an wird an Sonn- und Feiertagen bei ständiger Mitternacht ein Lokalgüterzug für Personenbeförderung zwischen Nürnberg und Regensburg eingelegt, welcher um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags von Nürnberg, um 6 Uhr 40 Min. Nachmittags von Regensburg abgeht.

Die Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 6. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden im hiesigen städtischen Baumgarten:
200 Stück Föhrenbretter, 1 1/2" breit und 18' lang, oder 4000 Quadratfuß
an den Meistbietenden verkauft, und zahlungsfähige
Kaufslustige hierzu mit dem Vermerken eingeladen, daß
dieses Material 6—7 Jahre alt, und seit dieser Zeit
immer ganz trocken aufbewahrt war.
Schwabach, den 31. März 1868.
Der Stadtmagistrat:
Wohlfarth v. n.

Bekanntmachung.

Exaktste Kauf- u. Hüllfelder
pet. deb.
Zur Auftrage des k. k. Bezirksamtes Nürnberg
verfügt sich am
Montag den 27. Mai 1868.
Nachmittags 10 Uhr,
im Konrad Weber'schen Caffee u. zur Hüttenbach
das Kommen der Adhärenz-Gesellschaft und Margaretha
Hüllfelder, Haus-Nr. 56 in Hüttenbach, be-
stehend in:

- a) Steuergemeinde Hüttenbach:
Lit. A. Restkomplex des Hüttenbachs.
Plan-Nr. 115, 126, 708 abe., 713, 711, 715, zu-
sammen 11,33 Tgw. Gebäude, Gärten, Acker,
Waldung und Dehung, sammt dem Gemeinderath.
Lit. B.
Plan-Nr. 465 Düllwiese, 0,35 Tgw.
- b) Steuergemeinde Eismeldorf:
Lit. A.
Plan-Nr. 348, Eismeldorf, 3,01 Tgw.
- c) Steuergemeinde Döllsdorf:
Lit. A.
Plan-Nr. 284 abe., Birkenholz und die kleine Aischem-
leite, zusammen 5,76 Tgw.
Lit. B.
Plan-Nr. 409 ab., großer Langacker, zusammen
4,82 Tgw.
Gesamtschätzungswert 5715 fl.
Der Zuschlag erfolgt nur nach erreichtem Tag-
satz, und richtet sich nach dem Verfahren nach §§ 96
und folgende der Preysenverordnung vom 1834, und § 64
des Hypothekengesetzes.
Die näheren Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gegeben.
Lauf, den 27. März 1868.
Der königliche Notar:
Weingärtner.

Kranken-Unterstützungs-Berein Gleichnamiger.

Sonntag, den 5. April, Nachmittags von 1 bis
4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mit-
glieder. Der Vorstand.

Nürnbergischer Pensions-Berein.

Montag den 6. April, Abends 5 Uhr:
XII. Jahres-Versammlung
im Vereinslokal (Eichstraße Hof).
Tagesordnung:
1) Vorlage der Jahres-Rechnung.
2) Wahl der Vorstände und Ersatzwahl des Aus-
scheidenden.
3) Beschlußfassung: Abänderung des §. 7 der Sta-
tuten, den Uebertreitt von der 1. in die 2. Klasse
betrifft.
Nicht erscheinende Mitglieder haben sich den Be-
schlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen.
Der Vorstand.

Einladung.

Sämtliche Mitglieder des „Kreuzritter-Bereins“
werden auf's Freundschaftlichste ersucht, zu der am Son-
ntag, den 4. April d. J., stattfindenden Versammlung
wichtigster Angelegenheiten recht zahlreich in der Sam-
melung zu erscheinen. Eintr. im Namen Biele.

J. Murschhauser

innere Kaufgasse 8 1016 empfiehlt
Weißes (s. rasi. Schellack per Pfund 1 fl. 12 kr.
Schellack orange per Pfund 36 kr.
Reichhaltigen Spiritus 96% per Maß 26 kr.
ditto 90% 26 kr.

Cheila

Sonntag, den 5. April, von Nachmittags 4 1/2 Uhr
anfangend, Kaffee-Kränzchen mit musikalischer Unter-
haltung im Probierlokal bei Herrn Ledert. Zu
zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
der Vorstand.

Ein großer Hund.

wachsam an der Kette, (scharf, aber folgsam im Freien,
wird zu kaufen gesucht. L. 872 Hallplatz.

Schmuckfedern auf Damenhüte

werden gefärbt, gewaschen und getrocknet in Ausführung (schoener Weise, wodurch denselben das Aussehen
neuer Federn verliehen wird, und dieselben wieder bei kleineren vorkommenden Reparaturen mit gerin-
gen Kosten immer für Neue ersetzt werden können. Auswahl echter Straußenfedern u. zu billigen
Preisen. Zur Bequemlichkeit der Annahme und Abgabe der Federn kann solche im Laden meines Mannes,
gegenüber Herrn Straßers Haus, bei J. G. Wagner, Kleider, Kaufhaden.

Carolina Wagner, Kaufhaden, und Schmuckfederngeschäft Nr. 1181 neue Gasse.
Eine Partie noch gut erhaltenen Blumen-Eisen wird billigst verkauft.

Knaben- und Mädchenbüchertaschen, sowie Schulmappen
zum Umhängen und allem Fern zu tragen für höhere Schulen, und Bucherlernen empfiehlt bei dauer-
hafter Arbeit und billigen Preisen durch Selbstverfertigung. Bestellungen werden nach Wunsch und Abgabe
ausgeführt. Adressen neue Räume gegenüber Herrn Straßers.
J. G. Wagner, Kleider.

Steinkohlen-Zeche

verrin. Conisenglad bei Witten a. d. Ruhr,

bekanntlich eine der ausgezeichnetsten Ruhrkohlen für Ofen- und Kesselheizung.

Als Vertreter obiger Zeche für Süddeutschland beliebt man sich wegen Verkaufsfrage und Bestellungen
zu wenden an
Eduard Lejeune in Frankfurt a. M.

**Gummihülle, ganz feine Ver-
derballe, Sternhülle, Ockerhülle von echter
Wolle, Schürzen in Schachteln mit Wollen- und
Holzschalen, Kleider von Holz empfiehlt billigst
Neben am Börsenhausplatz.**

J. J. Völklein,

Kupferne Dampfkocher
sind stets vorrätig bei
Andreas Held, Kupferschmied.

Kupferne Balken und Waschkessel
empfiehlt in größter Auswahl
Andreas Held, Kupferschmied.

Kupferne Wasserschiffe
werden schnell und billigst gefertigt bei
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobstraße, L. Nr. 1039.

Wir erlauben uns hiermit unser reichhaltiges
Lager von Tapeten, Bordüren und Fenster-
Mousser in den neuesten Dessins und zu den
billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu
bringen.

Gebr. Gernemann,

Karlstraße Nr. 100.

Für Hausfrauen.

Meine Kunstschle aus der lgl. priv. Lud-
wigs-Baumhülle zu München, erzeugt aus rein
angarischen Gewässern, seit Jahren durch ihre
ausgezeichnete Qualität, Festigkeit und
Ergebnisse in Sonderheit zu Preisbäderien rühm-
lich bekannt, empfehle ich hiermit den Hausfrauen
Nürnberg und Umgebung zur günstigen Abnahme
mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich alle Sorten
in beliebigen Quantitäten abgebe und hierfür
nur die Billigpreise berechne. Nicht zahlreichem
Zuspruch entgegengehend zeichne hochachtungsvoll
J. Engelhardt.

Altentbergstraße Nr. 33 am Staats-
und Ostbahnhof.

Leinöl,

rein abgelagert, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 16 kr.,

Leinölschlüssel,

best. Qualität, das Pfd. 21 kr.

Leinöl gebleicht, das Pfd. 24 kr., offeriert
Nürnberg. Max Gräbner
am Spitalplatz.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich alle Sorten Säge auf
Lager habe, und erlaube mir daher, bei vor-
kommen den Preisfällen mein Säge-Lager in
Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll
Jos. Biele, Schneider,
8 Nr. 475 obere Schmalgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesigen wie auswärtigen geehrten Damen
die ergebene Anzeige, daß Mittwoch den 15. April
ein Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen-
und Kinder-Garderobe beginnt. Auch unsere Lehrges-
chäfte für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im
Ableitenden besitzen, und wo der Eintritt täglich
geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinne-
rung. Da es bei dem raschen Wechsel der Mode für
jede Dame von großem Werth und Nutzen ist, sich so
viel Kenntnisse anzueignen, um sich ihre Garderobe
selbst im Stande halten zu können, und unsere be-
reits vielfach anerkannte leichtfertige Lehrmethode,
sowie eine vieljährig praktische Erfahrung, lassen uns
einer regen Theilnahme hochachtungsvoll entgegen
sehen.

Maria und Elise Edelhöfer, Kleidermacherinnen,
Weißgerbergasse 8 Nr. 196 a

Warnung.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie für
ihre Tochter Anna Lades aus Schwand irgend wie
nur immer keine Zahlung leisten.

Maria Lades, am 28. März 1868.

Johann und Elisabeth Lades,
Reichermühlens-Geleute.

Der gehorhamt Unterzeichnete erlaubt sich hiermit,
das hochverehrte musikalische Publikum in Kennt-
nis zu setzen, daß seine Piano's einzig und allein
der Niederlage des

Herrn W. H. Munzer,
Instrumentenbauung, Engelplatz 8 758 a,
für Nürnberg und dessen Umgebung für feste Rech-
nung und unter jedweder Garantie, übergeben sind.
Aalen, in Württemberg.

Heinrich Hägele,
Pianoforte-Fabrikant

Offerte.

Ruder, fein Kaffinade, das Pfd. 20 kr., im
gut billiger,
Ruder, gekochten, ganz rein, das Pfd. 16 kr.,
10 kr.,
Candis, gelb, das Pfd. 24 kr.,
Marin, hell und trocken, das Pfd. 15 kr.,
Ulmer Kaffeebohnen, das Pfd. zu 9, 9, 10 u
12 kr., bei 5 Pfd. 1 kr. billiger,
Salz, (schärfster) Reichenhaller, bei 2 Pfd. 4 kr.,
per d. Qtr. fl. 5. 48 kr.,
Kaffee, seine Java- und Ceylon-Kaffee, das
Pfd. zu 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48 kr.,
bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Nürnberg. Max Gräbner
am Spitalplatz.

Ziehung am 15. August 1868.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 kr. per Stück,
mit Ostergewinn, höchste Preise:
fl. 20,000, fl. 10,000 u.
empfehlen zur gefälligen Abnahme
Die Haupt-Agenten:

Bieber & Co., & G. F. Brunner.
Nürnberg.

Herrn J. J. Huppert (el. Sohn am Brauenthor.
J. Meyer am Spitalthor.

Reichliche Buchhandlung, Kaiserstraße.
Herrn Carl Wölfl, äußere Kaufgasse.

Instrumenten-Verkauf.

Ein 3stimmiges (Contro-) Violon und einen
3stimmigen Violon nebst einer Viola bei Konrad
Fiedrich in Würth, Bergstraße Nr. 25.

Ein sehr gutes Portepiano ist sogleich billig zu
vermieten. Näheres in der App. d. Bl.

Kartoffel, per Wagen zu 26 kr., sind fortwährend
zu haben „Gute Quelle“ am Spitalthor 1. Etod.

Ein harter Kanarienvogel und ein schwarz
und weiß farzierter Doppelhahn ist zu verkaufen.

Ein nicht zu großer Haus mit Brauerei oder
Wirtschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Kartoffeln mit 10. 20 bequemer bei d. App. d. Bl.

Ein geräumiges Haus, Sommerfrucht, welches sich
über 4000 fl. veranlagt, mit Keller, Hofraum und
Brennen, und sich für jeden Geschäftsmann eignet,
ist billig zu verkaufen, und kann mit 500 fl. Anzahl-
ung täglich übernommen werden.

In annehmlicher Lage, ganz nahe an einem be-
lebten Markt, am Wege zwischen diesem und einem
dazu gehörigen Orte, ist ein zweistöckiges, Mische-
tragendes, gut eingerichtete Wohnhaus nebst Stal-
lung, Hofraum, Brennstein und Garten, sowie Ge-
meinderath, welches zum Theile in ansehnlicher Grün-
den besteht, um den Preis von ca. 3000 fl., incl.
des Hausgrundbesitzes, zu verkaufen. Dasselbe
eignet sich nicht bloß wieder zur Ausübung des Ge-
werkes, sondern auch für einen Seiler, und
wäre einem solchen Gelegenheit gegeben, sein Geschäft
schonhaft zu betreiben, da Raum vorhanden ist,
und das Geschäft in einem Umkreise von zwei Stun-
den nicht betrieben wird. Näheres Auskunft ertheilt
Hr. Pfeiler in Lichtenau.

Ein Bordeaux'sches Wein- und Spirituosen-
Gros-Geschäft sucht für die dortige Gegend unter
günstigen Bedingungen einen erfahrenen, tüchtigen
Agenten. Adresse: H. Péraire & Co. in
Bordeaux.

Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Karlstraße 8. 102.

Für Gärtner.
Baumpfähle 9—12' lang,
Geprüfte Blumenspalen 5' lang,
Weinstocklatten 10' lang,
sind zu billigen Preisen vorrätig. Gärten bei
Weg 247, vis-à-vis dem Herrn v. Lucher'schen
Garten.

Oster schlamm, Kaninchen, geschornen Fudel,
Schäferlein, Eier, Gummiballen u.
billig bei
E. Sperber, Laden hinterm Rathhaus.



Ununterbrochen arbeitende Apparate.
Für Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
konstruiert von

Hermann-Schäpelle und Ch. Glover
144, Boulevard Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral-
und nach Vorschrift zusammengelegten medizinischen
Bäder. Soda- und Limonade, sowie zuckerhaltige,
gemüßte und weingeistige Getränke. Moussierende,
Weine, Junges Bier dem alten gleich moussierend
zu machen, daselbe zu verbessern, sowohl im Ge-
schmack als Qualität. Ueberhaupt alle kohlens-
sauernden Getränke zu bereiten. — Besondere Ein-
richtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die
Zubereitung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen
Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten,
die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen
Betriebs entsprechen.

Darjüngst, die sich mit diesem gewinnbringenden
Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über
„Fabrikation von kohlensäurehaltigen Ge-
tränken“, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen,
veröffentlicht von den Fabrikanten, gegen Einsendung
von 5 Franken, beziehen. — (Gebrauchsanweisung
der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)
Agentur zu Frankfurt a./M., **O. Hagenheimer.**
Seit 29.

Steurer & Held
Königsplatz 8 Nr. 1128
empfehlen echte Christofle, verzierte Bestecke,
wie auch Löffel von Meißel und Britannia-
Metall.

Christian Ebersperger,
8 Nr. 457 obere Schmidgasse,
bringt seine best- und neu-konstruierten **Billards**,
sowie eine große Auswahl **Queues**, in empfehlende
Erinnerung; auch werden ältere Billards zu den
neuesten Partien gerichtet, unter Zusicherung reeller
und billiger Bedienung.

Deutscher Hof.
Fortwährend ausgezeichneten Bod., sowie Doppel-
bier in Flaschen à 12 kr. aus der Kaiser'schen
Brauerei in München.

Gebäckene Karpfen gibt es zu
jeder Tageszeit fortwährend bei
H. Gudel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Zur geneigten Abnahme aus der **Baumschule
und Pflanzengärtnerei in Pfünz** bei Gschäft
werden empfohlen:

1) Aprikosen, Kirschen, Birnen, Äpfel, Nuss,
Pflaumen- und Zwetschgengärten; sowohl
hochstämmige als auch Spalierbäume. Dieselben sind
fruchtbar, ausgezeichnet bewurzelt, und hauptsächlich
mit solchen Sorten versehen, die vom Deutschen Pomo-
logischen Verein für unsere Gegend empfohlen wor-
den sind. Den geneigten Bestellungen, bei welchen mir
die Auswahl der Sorten überlassen bleibt, ersuche ich,
die Angabe der Lage und der Bodenbeschaffenheit
beizufügen, um demnach die vortheilhafteste Auswahl
treffen zu können.

2) Ein- und zweijährige Apfel-, Birn- und
Kirschbäume zur Anlage von Baumgärten und
Schulgärten.

3) Haselnußsträucher in den besten Sorten.

4) Weintraubensäfte, hauptsächlich frühreifende
Sorten.

5) Beerensträucher, als: Stachel, Johannis-, Him-
beeren- und Erdbeeren in älteren und neueren reich-
tragenden, großfruchtigen Sorten.

6) Ziersträucher in großer Auswahl für Anlagen
und Gärten.

7) Kaskaden- und Weidenbäume für Wälder.

8) Rosen, theils wurzelhaft, theils von 1—8
Fuß hoch, in den prächtigsten neuesten, neuen und
alten Sorten.

9) Zierpflanzen, als die neuesten Buchsien, Be-
legen, Geranien und Pelargonien, Lantinen, Be-
gün, Kakteen, Camellien, Rhododendron u. s. m.
zu billigen Preisen.

10) Sommerpflanzen und Georginen, ein großes
Assortiment.

11) Zwei- und jährige sehr fruchtige Spargelsträucher.
Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen porto-
frei übersandt.

Handlungslehrlinge werden in einer Familie in
Pfünz zu nehmen gesucht. Lucherstraße 8
Nr. 112, 2. Etod.

Für Möbelfabrikanten, Schreiner u. Tapeziere.

Alle Arten von Polsterarbeiten für Möbelfabri-
kanten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitale, Sessel,
Kommodes, Kissen, Trüger, Überzüge, diverse
Rücklehnen, Tischfüßen, Kissen, Kleider-
träger u. s. w., ferner sämtliche Sorten patentirter
Levierschloßschlüssel zu den billigsten Fabrikpreisen
sind stets vorrätig in meiner Niederlage: Ecke des
Reichthums und des Epitalplatzes 8 Nr. 867,
eine Treppe hoch.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Gützk.

Knaben-Anzüge
in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Husebender,**
Bismarckstraße 569
Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig gefertigt und habe ich hierzu eine
große Auswahl Stoffe vorrätig.

Feilen in allen Sorten und Grössen

sowie die verschiedensten Werkzeuge
für Uhrmacher, Mechaniker, Optiker,
Graveure, Gold- u. Silberarbeiter,
Büchsenmacher u. englischen Mund-
Viered-, Band- und Triebstuhl em-
pfehlen zu billigen festen Preisen
Carl Ebermeyer

**Ludwigstraße 1376 gegenüber der
Kaserne in Nürnberg.**

Unterricht in den neueren Sprachen, besonders
im Italienischen und Spanischen, erteilt und em-
pfehlen sich für alle darin vorkommenden Uebersetzungen
Dr. von Königsberg.
Burgstraße 8 Nr. 530, 3. Etod.

L Nr. 675 Lorenzer Straße, nächst dem Theater.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von Früh-
jahr- und Sommerstoffen in der feinsten Qualität zu
den billigsten Preisen. Derselbe beehrt sich, an seine
werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrtes
hiesiges wie auswärtiges Gesamt-Publikum die
freundliche Bitte zu stellen, ihn mit recht vielen Auf-
trägen zu beehren, welche er jederzeit sich bestreben
wird, zur größten Zufriedenheit auszuführen, und
sich das Modernste und Edenste herzustellen.

Franz Helwig, Schneidermeister.

Türkische Zwetschgen,
echte, sehr süß, das Pfd. 10 kr.,
Franken-Zwetschgen,
große, das Pfd. 8 kr., bei 10 Pfd. 7 1/2 kr.,
empfiehlt
Max Gräbner
am Epitalplatz in Nürnberg.

Kindergewiebad,

laut ärztlichen Zeugnisse aus nährhaften, kräftigen
und leicht verdaulichen Bestandtheilen verfertigt, von
angenehmem Geschmack und Jahre langer Haltbarkeit
empfiehlt **Joh. Waffler** am weißen Thurm L 421.

Herrn J. Waffler's Kindergewiebad, vom Unter-
zeichneten genau geprüft kann als äußerst geschmack-
haft, leicht verdaulich, vortrefliches Nahrungs-
mittel für Kinder aufs Beste empfohlen werden.
Dr. Birkner.

In Dachbedeckungen mit sehr guter Feuerherren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □ aus 2 1/2 kr.,
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 kr.
J. G. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8 514
Fabrik bei St. Johannis.

Präpariertes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Gesammt-
mittel der Muttermilch, für in Folge von Ver-
daunungsstörungen Leidende, schwächliche Per-
sonen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath **Hehn**, u. Liebig selbst
beurtheilt.

Die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe
21 kr., und offen das Pfund 46 kr., Apparat
zu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, wel-
ches die best- und bequemste Ernährung für Säug-
linge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend
Herr Apotheker **Hofenhauer** das Haupt-Verbot über-
nommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.
München, Türkenstraße 8 0

Otto Bachmayer.

Ein noch rüstiger Mann, in den besten
Jahren, welcher 15 Jahre beim Militär als
Unteroffizier diente, sucht einen Platz als
Hausmeister, Aufseher oder sonst eine geeig-
nete Stelle. Zu erfragen N 1205 in der
langen Gasse.

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ost-
indischer Waaren

J. T. Ronnefeldt
in Frankfurt a./M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Wie seit langen Jahren renommirte, in sehr
frequenter und freundlicher Lage liegende Wirtschaft
ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Ein Mittelhaus, für einen Kaufmann passend,
wird zu kaufen gesucht.
Schriftliche Offerten nimmt entgegen
Albert Ott, Commislonär,
Lorenzstraße Nr. 764b.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der frequentesten Lage der Stadt,
mit realer Gastwirthschaft, genannt zur Wende-
halle, ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann
der größte Theil des Kaufschillings darauf liegen
bleiben. Unterhändler erhalten bedeutende Provision.

Agenturen-Gesuch.

Ein junger, thätiger Agent, cautionsfähig, sucht
für Nürnberg und Umgegend noch einige gangbare
Artikel. Franco-Offerten unter A. B. Nr. 10 an
die G. d. Bl.

Offene Lehrhelferstelle.

Ein hiesiges Landprodukt- und Commis-
sions-Geschäft sucht einen jungen Mann aus guter
Familie, mit der nöthigen Schulbildung versehen, als
Lehrhelfer. Näheres in der G. d. Bl.

Es wird eine gewandte, zuverlässige Radlerin ge-
sucht; es wollen sich jedoch nur solche melden, welche
schon in dieser Eigenschaft conditionirt haben. Das
Näheres innere Lauterstraße 8 Nr. 797, 2. Etage.

Zwei gewandte Bergeldergehilfen finden
dauernde Condition bei **Christian Güter,**
Ed. der Oberwörthstraße, Nürnberg.

Eine tüchtige Hausmagd wird gegen guten Lohn
zum Glei gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann in dem zwanzigsten Jahre,
welcher während der vier letzten Jahre in einem
Bankgeschäft diente, sucht in einem hiesigen Handels- oder
Fabrik-Geschäfte eine Stelle als Commis, Kassier oder
Buchhalter. Derselbe wäre auch nicht abgeneigt, sich
mit einem Kapital von 10 bis 15,000 fl. an einem
bereits bestehenden rentablen Etablissement zu betheili-
gen, und bittet, Offerten unter B. Nr. 21 in der
G. d. Bl. zu hinterlegen.

Schneidermeister finden dauernde Beschäftigung
bei **S. Leopold.**

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem
hiesigen Speerei- und Materialwaaren-Geschäfte en
gros & en detail im Auszug beendigt, sucht mit den
nöthigen Kenntnissen versehen in ähnlicher Branche
eine Commisstelle. Näheres unter Schiffe K. in der
G. d. Bl.

Lehrhelfer-Gesuch.

Zum Messerschmied-Geschäft wird ein gut geübter
Lehrhelfer angenommen.

P. Pöhlisch, Arelbrüder L. Nr. 145.

Ein hier 1 Jahr verheiratheter Mann, 30 Jahre
alt, der schon mehrere Jahre hier als Auswanderer im
Kaufmannshaus diente, sucht bis 1. Mai in einem
großen Geschäft Unterkunft. Derselbe kann sich über
Treue und Fleiß ausweisen, auch Caution leisten.
Näheres in der G. d. Bl.

Offene Lehrstelle.

Ein solider, junger Mann, welcher Lust hat, die
Conditor- und Lebkucherei zu erlernen, und von
solchen Eltern ist, findet hier eine Lehrstelle ohne
Lehrgeld. Näheres in der G. d. Bl.

Innerbieten.

In dem Löcherpensionat eines protestantischen
Geistlichen auf dem Lande, in höchst gesunder Gegend
Mittelfranks, kann bis Ostern noch ein Mädchen
von 13—16 Jahren zu vollständiger Ausbildung
unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden. Ge-
fällige Offerten unter N. besorgt die G. d. Bl.

Ein solider Kupferschmied-Gehilfe, welcher auf
Hand- und Küchengeräthe, besonders Bergkannen, selbst-
ständig arbeiten kann, wird gegen guten Lohn nach
Auswärts ges-ht.

In einem Buchbinder-, Portefeuer- und Ein-
wickel-Geschäft kann ein Lehrling ohne Lehrgeld eintreten.
Bismarckstraße in Nürnberg

Associe-Gesuch.

In einem seit einer Reihe von Jahren bestehenden
Fabrik-Geschäfte, dessen Fabrikat beliebt, seiner Mode
unterworfen und einen erheblichen Nutzen abwirft, wird
ein thätiger Associe mit einer Kapital-Einlage von circa
fl. 10,000 gesucht. Gefällige Offerten unter T. B. P.
Nr. 57 an die G. d. Bl.

Neben der Hauptwaare ist ein Laden zu ver-
mieten.

In B. Nr. 979 Heringmarkt ist ein einfach möb-
lirtes Stübchen bis 1. April zu vermieten.

Für Gärtner.

Dampfsäule 9-12' lang.
Gründungs-Blumensäule 5' lang.
Weinstocklaten 10' lang.

Auch zu billigen Preisen vorräthig. Adressen bei
Wied. 247, vis-à-vis dem Herrn v. Tscherschen
Garten.

Oster Kammern, Kaminchen, geschorene Fabel,
Schäferlein, Tier, Gummiballen etc.

billig bei
G. Sperber, Leben hinterm Rathhaus.



Ununterbrochen arbeitende Apparate.
Zur Bereitung aller Arten

gashaltiger Getränke

konstruirt von
Hermann-Lachapelle und Ch. Glover

144, Rue de Valenciennes, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral-
und nach Vorschrift zusammengelegten medizinischen
Wässer. Soda-Wasser, sowie zuckerhaltige,
gemüthliche und weingehaltige Getränke. Moussierende
Weine. Junges Bier dem alten gleich moussierend
zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Ge-
schmack als Qualität. Ueberhaupt alle kohl-
sauernden Getränke zu bereiten. — Besondere Ein-
richtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die
Bereitung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen
Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten.
Die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen
Betriebs entsprechen.

Diesem, die sich mit diesem gewinnbringenden
Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über
„Fabrikation von kohlensäurehaltigen Ge-
tränken“, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen,
veröffentlicht von den Fabrikanten, gegen Einsendung
von 5 Franken, beziehen. — (Gebrauchsanweisung
der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)
Agentur zu Frankfurt a./M., **P. Hagenheimer**,
Feil 29.

Steurer & Held

Pragstraße 8 Nr. 1128

empfehlen **echte Edelsteine**, verarbeitete Bekleidung,
wie auch **Edelstein** von Neufelber und Britannia-
Detail.

Christian Ebensperger

5 Nr. 457 obere Schmidgasse.

bringt seine beste und neu-konstruirten **Billards**,
sowie eine große Auswahl **Snookers**, in empfehlende
Erinnerung; auch werden ältere Billards zu den
neuesten Partien gerichtet, unter Aufsicht von
neuer und billiger Zubereitung.

Deutscher Hof.

Bestmühend ausgezeichnetes **Bier**, sowie Doppel-
bier in Flaschen à 12 kr. aus der **Bräuerei** in München.

Gebäckene Karpfen gibt es zu

jeder Tageszeit formidabel bei

H. Gudel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Zur geneigten Abnahme aus der **Baum-
und Gabelgärtnerlei in Pfung** bei Elbach
werden empfohlen:

1) **Apfelsäulen**, **Apfel**, **Birnen**, **Rirschen**, **Ruhe**,
Präparirte, **Präparirte** und **Zweigsäulen**; sowohl
hochstämmig als auch **Spalierbäume**. Dieselben sind
sehr kräftig, ausgezeichnet bewurzelt, und hauptsächlich
mit solchen Sorten versehen, die vom Deutschen Pomolo-
gischen Verein für unsere Gegend empfohlen wor-
den sind. Den geneigten Bestellungen, bei welchen wir
die Auswahl der Sorten überlassen bleibt, ersuchen wir,
die Angabe der Lage und der Bodenbeschaffenheit
beizufügen, um demnach die vortheilhafteste Auswahl
treffen zu können.

2) **Eisen- und zweijährige Apfel**, **Birnen** und
Präparirte zur Anlage von **Baumgärten** und
Schulgärten.

3) **Feinapfelbäume** in den besten Sorten.

4) **Weinstockensätze**, hauptsächlich **frühreifende**
Sorten.

5) **Beerensträucher**, als: **Stachel**, **Johannis**, **Him-**,
Brom und **Arbutus** in älteren und neueren reich-
tragenden, großfruchtigen Sorten.

6) **Birnensträucher** in großer Auswahl für **Anlagen**
und **Gärten**.

7) **Kastanien** und **Kiefernbäume** für **Alleen**.

8) **Korn**, theils **winterhart**, theils von 1—8
bis 100, in den prächtigsten neuesten, neuen und
alten Sorten.

9) **Zierpflanzen**, als die neuesten **Buchsen**, **Pe-**
lagonien, **Perkenen** und **Heliotropium**, **Lantana**, **De-**
quien, **Aalen**, **Camellien**, **Rhododendron** u. s. w.
zu den billigsten Preisen.

10) **Sommerpflanzen** und **Georginen**, ein großes
Sortiment.

11) **Zwei- u. 3jährige sehr kräftige Spargelstöcke**.
Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen porto-
frei übersendet.

Hr. Lange.

Handlungsempfehlung werden in einer Familie in
der und Regio zu nehmen gesucht. **Ludwigstraße 8**
Nr. 1162, 2. Etod.

Für Möbelfabrikanten, Schreiner u. Tapeziere.

Alle Arten von **Hornamenten** für **Möbelfabri-**
ken, als: **Zischfüße**, **Auflage**, **Capitule**, **Soel**,
Kornmofanten, **Leinen**, **Väner**, **Adressierungen**,
diverse **Küchlehen**, **Zischfüße**, **Koccecollehen**, **Kleider-**
träger u. s. w., ferner **sämmtliche** Sorten **patentierter**
Zerschleißschilde zu den **billigsten** **Gebittspreisen**
und **Reiz** vorräthig in meiner **Niederlage**: **Adre** des
Rehligshand und des **Epitaplays** **S. Nr. 567**,
eine **Treppe** hoch.

Leopold Iller,

Ornamenten-Gebittant aus **Gürt.**

Anaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Huseweder**,

Binderstraße 569

Nach werden alle **Anzüge** nach **Maß** schnell
und **billig** gefertigt und **hülle** ich **hierzu** eine
große **Anwahl** **Stoffe** vorräthig.

Fellen in allen Sorten und Größen

sowie die verschiedensten Werkzeuge
für **Uhrmacher**, **Mechaniker**, **Optiker**,
Graveure, **Gold- u. Silberarbeiter**,
Büchsenmacher u. s. w., **englischen Rund-**,
Viered-, **Band-** und **Triebstuhl** em-
pfehle zu **billigen** **festen** **Preisen**

Carl Ebermeyer

Ludwigstraße 1376 gegenüber der
Kaserne in Nürnberg.

Unterricht in den neueren Sprachen, besonders
im **Italienischen** und **Spanischen**, erteilt und em-
pfehle ich für alle **darin** vorkommenden **Unterweisungen**
Dr. von Königsthal,
Burgstraße 8 Nr. 530, 3. Etod.

L Nr. 675 Lorenzer Straße, nächst dem Theater.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **Brü-**
jahr und **Sommerfesten** in der **feinsten** **Qualität** zu
den **billigsten** **Preisen**. Derselbe bezieht sich, an seine
werthe **Kundschaft**, sowie an ein **höchverehrtes**
hiesiges wie **auswärtiges** **Ornament-Publikum** die
freundliche **Bitte** zu **sehen**, ihn mit **recht** vielen **Auf-**
trägen zu **beehren**, welche er **jederzeit** sich **beistellen**
wird, zur **größten** **Zufriedenheit** auszuführen, und
sich das **Hochvertrauen** und **Schönheit** zu **erweisen**.
Gedächtnisvoll

Franz Helwig, **Schneidermeister**.

Türkische Zwetschgen,

echte, sehr süß, das Pfd. 10 kr.

Franken-Zwetschgen,

große, das Pfd. 8 kr., bei 10 Pfd. 7 1/2 kr.,
empfiehlt

Max Grubner

am **Epitaplay** in **Nürnberg**.

Kinderswieback,

laut ärztlichem Beweise aus **nährhaften**, **kräftigen**
und **leicht** **verdaulichen** **Bestandtheilen** gefertigt, von
angenehmem **Geschmack** und **Jahre** **langer** **Halbbarkeit**
empfiehlt **Joh. Waffler** am **weißen Thurm** **L. 421**.

Herrn **J. Waffler's** **Kinderswieback**, vom **Unter-**
zeichneten **genau** **geprüft**, kann als **äußerst** **geschmack-**
haft, **leicht** **verdaulich**, **vortreffliches** **Nahrungsmittel**
für **Kinder** auf's **Beste** **empfohlen** werden.

Dr. Wirtner.

In Dachstuhldeckungen mit sehr guter feuerfesteren

Steindachpappe

liefert die **Dachpappenfabrik**
den **□Bau** zu **2 1/2 kr.**,
eingelegt zu **4 1/2** und **4 kr.**

J. Gg. Dörr

in **Nürnberg**, **Albrecht Dürerplatz** **S. 514**.

Fabrik bei **St. Johannis**.

Präparirtes Malz

zu **Liebig's** **Suppe** für **Säuglinge**, **Ernäh-**
mittel der **Muttermilch**, für in **Polge** von **Ver-**
dauungsstörungen **Lebende**, **schwächliche** **Per-**
sonen und **Reconvaleszenten**,

von **Herrn** **Geheimrath** **Herrn** **v. Liebig** **selbst**
hergestellt,

die **Schachtel** mit **12** **Loth**, für **12** **Portionen** **Suppe**
21 kr., und **offen** das **Pfund** **45 kr.**, **Apparate**
24 kr.

Von diesem **ausgezeichneten** **Nahrungsmittel**, wel-
ches die **beste** und **bequemste** **Ernährung** für **Säu-**
glinge **bietet**, hat für **Nürnberg** und **besten** **Umgebung**
Herr **Geheimrath** **Herrn** **Dr. Wirtner** **über-**
nommen, und **billig**, **günstige** **Aufträge** an ihn zu **richten**.
Nürnberg, **Ludwigstraße** **S. 50**.

Otto Wachsmayr.

Ein
Ein noch **kräftiger** **Mann**, in den **besten**
Jahren, welcher **15** **Jahre** **beim** **Militär** als
Unteroffizier **diente**, sucht einen **Platz** als
Hausmeister, **Aufsicher** oder **sonst** eine **geeig-**
nete **Stelle**. Zu **erfragen** **S. 1265** in der
langen **Gasse**.

Thee

in allen Sorten

der **Handlung** **Chinesischer** und **Ost-**
indischer **Waaren**

J. T. Ronnefeldt

in **Frankfurt a. M.**

zu den **Preisen** des **Hauses** in **Frankfurt** bei

Georg Herforth.

Eine **sehr** **langen** **Jahre** **renommirte**, in **sehr**
frequenter und **freundlicher** **Lage** **liegende** **Wirtshaus**
ist **unter** **sehr** **annehmbaren** **Bedingungen** zu **verkaufen**.
Ein **Wirtshaus**, für einen **Kaufmann** **passend**,
wird zu **kaufen** **gesucht**.
Schließliche **Offerten** **nimmt** **entgegen**
Albert Ott, **Commissionsär**,
Königsplatz **Nr. 764b**.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** in der **frequenteren** **Lage** der **Stadt**,
mit **reiner** **Gartengrundstück**, **genannt** **zur** **Reisen-**
halle, ist **aus** **freier** **Hand** zu **verkaufen**: auch **kann**
der **größte** **Theil** des **Kaufschillings** **darauf** **setzen**
bleiben. **Unterhändler** **erhalten** **bedeutende** **Provision**.

Agenten-Gesuch.

Ein **junger**, **thätiger** **Agent**, **cautionsfähig**, **sucht**
für **Nürnberg** und **Umgebung** noch **einige** **gangbare**
Artikel. **Beanco-Offerten** **unter** **A. B. Nr. 10** an
die **C. d. Bl.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **hiesiges** **Landwirthschafts-** und **Kommis-**
sions-Geschäft **sucht** einen **jungen Mann** aus **guter**
Familie, mit **der** **nothigen** **Schulbildung** **versehen**, als
Lehrling. **Näheres** in der **Exp. d. Bl.**

Es **wird** eine **gewandte**, **zuverlässige** **Radlerin** ge-
sucht: es **wollen** sich **jedoch** **nur** **solche** **melden**, welche
schon in **dieser** **Eigenschaft** **conditionirt** **haben**. Das
Näheres **innere** **Ludwigstraße** **S. Nr. 797, 2. Etage**.

Zwei **gewandte** **Vergoldergehilfen** **finden**
dauernde **Condition** bei **Christian Dittler**,
Ad. der **Obernbergstraße**, **Nürnberg**.

Eine **tüchtige** **Handmagd** **wird** **gegen** **guten** **Lohn**
zum **Biel** **gesucht**. **Näheres** in der **Exp. d. Bl.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger** **Kaufmann** in den **zwanziger** **Jahren**,
welcher **während** der **vier** **letzten** **Jahre** in **einem**
Bauhandels-Geschäft **arbeitete**, **sucht** in **einem** **hiesigen** **Handel-**
oder **Fabrik-Geschäft** eine **Stelle** als **Kommis**, **Kassier** oder
Buchhalter. Derselbe **wäre** auch **nicht** **abgeneigt**, sich
mit **einem** **Kapital** von **10** **bis** **15,000 fl.** an **einem**
bereits **bestehenden** **rentablen** **Geschäft** **theil-**
nehmen, und **billig**, **Offerten** **unter** **B. Nr. 21** in der
Exp. d. Bl. zu **hinterlegen**.

Schneidern **finden** **dauernde** **Beschäftigung**
bei **S. Leopold**.

Ein **junger** **Mann**, welcher **seine** **Lehrzeit** in **einem**
hiesigen **Spezerei-** und **Materialwaaren-Geschäft** **en-**
gros & **en** **detail** in **Kurzen** **beendigt**, **sucht** mit **den**
nothigen **Kenntnissen** **versehen** in **ähnlicher** **Brande**
eine **Kommisstelle**. **Näheres** **unter** **Offizier** **K.** in der
Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Zum **Wasserbau-Geschäft** **wird** ein **gut** **geleiteter**
Lehrling **angeworben**.

H. Döhlisch, **Altenstraße** **L. Nr. 145**.

Ein **hier** **1** **Jahr** **verheiratheter** **Mann**, **30** **Jahre**
alt, der **schon** **mehrere** **Jahre** **hier** als **Ausläufer** in
Kaufmannshäusern **diente**, **sucht** bis **1. Mai** in **einem**
großen **Geschäft** **Unterkauf**. Derselbe **kann** sich **über**
Arten und **Reiz** **ausweisen**, auch **Kautions** **leisten**.
Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Offene Lehrstelle.

Ein **solider**, **junger** **Mann**, welcher **Reiz** **hat**, die
Conditionen und **Lehrzeit** **zu** **erlernen**, und **von**
solchen **Altern** **ist**, **findet** **hier** eine **Lehrstelle** ohne
Lehrgeld. **Näheres** in der **C. d. Bl.**

Unterbieten.

In **dem** **Idioten** **einzelnen** **protestantischen**
Geistlichen **auf** **dem** **Land**, in **höch** **gejunger** **Geend**
Mittelschicht, kann **die** **Offen** **nach** **einer** **Wieder-**
von **13-16** **Jahren** **zu** **vollständiger** **Ausbildung**
unter **günstigen** **Bedingungen** **Aufnahme** **finden**. Ge-
billige **Offerten** **unter** **N.** **besorgt** **die** **Exp. d. Bl.**

Ein **solider** **Kupferhammer-Wehrer**, welcher **auf**
Hand- und **Küchengeräthe**, **besonders** **Beizinnen**, **selbst-**
ständig **arbeiten** **kann**, **wird** **gegen** **guten** **Lohn** **nach**
auswärts **gesucht**.

In **einem** **Buchbinderei**, **Portefeuille-** und **Linie-**
Geschäft **kann** ein **Lehrling** **ohne** **Lehrgeld** **eintritten**.
Defendballe in **Nürnberg**.

Associé-Gesuch.

In **einem** **seit** **einer** **Reihe** **von** **Jahren** **bestehenden**
Fabrik-Geschäft, **besten** **Fabrikat** **beliebt**, **seiner** **Wirt-**
unterworfen und **einen** **erheblichen** **Umsatz** **admirt**, wird
ein **thätiger** **Offizier** **mit** **einem** **Kapital**-**Einlage** **von** **circa**
fl. 10,000 **geleitet**. **Geduldige** **Offerten** **unter** **T. B. F.**
Nr. 57 an die **Exp. d. Bl.**

Reben der **Haupthaus** **ist** ein **Faden** zu **ver-**
mehren.

Zu **S. Nr. 979** **Gärtnerei** **ist** ein **einfach** **möb-**
lirtes **Stückchen** **bis** **1. April** zu **vermehren**.

Verlag von **Wilhelm Schmid** in
Nürnberg und München:
Nürnberger Tanzalbum,
herausgegeben von
Rudolf Siebold,
enthaltend die beliebtesten Tänze:
1) Walzer ohne Namen von Siebold. 2) Olga-
Quadrille von Kühner. 3) Blau-Aeuglein-Marsch
von Hamm. 4) Sophie-Polka-Max. von Siebold.
5) Heraliebchen-Polka von Hamm. 6) Herzener-
erobert, Galopp von Siebold. 7) 's Lorie, Polka-
Max. von Hamm. 8) Schwarzwälder Glöckchen-
Polka von Hamm. 9) Die Endbaser, Galopp v.
Siebold.
Ladenpreis fl. 2. 42 kr., für nur fl. 1. 12.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Nürnberg in **J. A. Stein's** Buch- u.
Kunsthandlung (Adolph Köllner) im bayer-
rischen Hof:

W. Nubling's
Handbuch für Gewerbetreibende.
Einleitungs- und praktische Anleitung
zum vorteilhaftesten und zeitgemäßen Be-
trieb eines jeden Geschäfts.

In kurzer, jedoch vollständiger Darstellung
sämmliche für den Geschäftsmann erforderlichen
Kenntnisse enthaltend.

Inhalt:
Einleitung. Die Stellung des Handwerks
in der Gegenwart und seine Organisation. Die
freie Konkurrenz u. s. w.

I. Die Erfordernisse zum Betrieb eines
Geschäfts. 1) Persönliche: Selbst-
kenntnis, Unternehmungsgelbst, Speculation,
Kalkulation, Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung-
liebe, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit u. s. w.
2) Sachliche: Kenntnis des Rohstoffs und
der gewerblichen Technologie, Gewerbe-
kenntnis, die Wichtigkeit der Buch-
führung, Korrespondenz, überhaupt einer
geordneten schriftlichen Geschäftsführung;
Geld und Kredit u. s. w.

II. Der Geschäftsbetrieb. Ein- und Ver-
kauf, Korrespondenz, Buchhaltung, gewerb-
liches Rechnen, besonders die Kalkulation
nebst den übrigen schriftlichen Arbeiten
(Rechnungen, Facturen, Contocorrente, Ver-
träge, Schuldverschreibungen, Anweisungen,
Rechnungen, Wechsel u. s. w.)

III. Die Einrichtungen und Veranlas-
sungen im Handel- und Verkehrs-
leben. Verkehrsmittel (Posten, Eisenbahnen,
Schiffahrt, Kanäle, Telegraphen, Messen
und Märkte, Industrieausstellungen); Ver-
sicherungswesen, Kredit- und Bankwesen
(Bankverleihen); Münz-, Maß- u. Ge-
wichtswesen; Patente, Zollwesen. Das
Handelsrecht und das Wechselrecht.

Anhang: Alphabetisches Verzeichnis der am
häufigsten im Handel und Verkehr vor-
kommenden Fremdwörter.

Preis 1 Thlr. — 1 fl. 48 kr. rhein.
Das Buch ist ein unentbehrlicher Rath-
geber für jeden Gewerbetreibenden, der
sehr billige Preise ermöglicht jedem, es
zu kaufen. Es kann in 6 Heften à
5 Sgr. — 18 kr. rhein., oder auf ein-
mal bezogen werden.

Verlag von **Wilhelm Nubling** in Stuttgart
und Leipzig.

Ein Haus, in der Stadt hier gelegen, worauf
ein Waldrecht von 2 Maß Holz, 1 1/2 Maß Stöden
und 100 Beilen ruht, ist um den festen Preis von
1350 fl. zu verkaufen.

Einige solide Wirtschaften werden zu pachten ge-
sucht.

Ein Oekonomianwesen mit bedeutendem Neben-
geschäft, welches allein jährlich 1800 fl. reinen Ge-
winn abwirft, 3 Stunden von hier entfernt, ist an
eine fleißige Wirtschaft zu verkaufen.

M. Kitzner, Commissionär L. 854.

Es werden auf ein Anwesen mit Grundstücken,
nahe an der Stadt, 4500 fl. bis nächstes Ziel zu
entwerfen gesucht. Adresse A. S. Nr. 90.

Vorlesen auf Wechsel gegen genügende Sicherheit
werden gegeben. Näheres bei der G. d. Bl.

Ein realischer, mit guten Zeugnissen versehenen
Lehrer, der sich jeder Arbeit unterzieht,
auch im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht eine
Stelle als Hauslehrer oder dergl. Gefällige Offerten
bittet man in der G. d. Bl. unter S. W. niederzulegen.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches im
Kochgeschäften sowie in häuslichen Diensten bewandert ist,
sucht in einem größeren Haushalt eine Stelle und
bittet man Adressen unter P. R. in der G. d. Bl.
abzugeben.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das in der Küche
nicht ganz unerfahren ist und sich der Hausarbeit
willig unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.
Breite Gasse Nr. 59.

Ein solides gebildetes Mädchen, welches im Kochen
tätig ist, wünscht hier oder auswärts bei einer
größeren Herrschaft oder auch als Haushälterin
unterzukommen.

In eine Konditorei wird ein Lehrling gesucht.

(Eingel.) Es wird so viel die neuere
Naturwissenschaft gerühmt, besonders die der Gottes-
trugner als ganz unzweifelhaft. Steht aber erst nicht
von dem Unfassen in der Bibel, daß die Menschen von
Affen abstammten: wäre man also ein großer Thor,
unbedingt diesen Fortschritten Glauben zu schenken.
So z. B. war im Korrespondenten v. u. f. Dtsch.
26. April 1887 zu lesen: Ein eigentümlicher Streit
hat sich in Folge der Aufhebung eines riesigen Thier-
gerippes bei Gohors im Staate New-York entsponnen.
Professor Hall von New-York Staats-geol. Museum,
erklärte dasselbe für die Leberreste eines vorweltlichen
Mastodont, während Eduard Bourque von Coratoga
darin bloß die Leberreste eines Elefanten sehen will,
welcher vor ungefähr 40 Jahren in dieser Gegend
verstorben war und verscharrt wurde. Da Professor
Hall den Knochen ein Alter von nahezu 30,000 Jah-
ren zuschreibt, so sieht man, daß die Meinungs-Diffe-
renz keine sehr geringe ist. Also bei Aufhebung
eines Thiergerippes (es ist zum Lachen) von nur zwei
Naturforschern neuerer Zeit keine Einigung bei ihrer
Forschung, da ist man immer noch nicht darum genug,
die neuere Naturwissenschaft weiß ganz bestimmt an-
zugeben wie lange die Welt steht u. s. w. sich auf-
halten zu lassen das zu glauben. Ist immer noch
in der Bibel mehr Uebereinstimmung zu finden und
nur empfehlend für die Bibel, daß sie so sehr den mo-
dern Materialismus und sonstigen Anschauungen
im Wege ist; sie hat schon mehr Annäherungen aus-
gehalten, hält diese auch aus. Wir, die wir das
kleinliche Buch (wie sie in den Zeitungsartikeln bei
der Schulfrage immer genannt wird) jahrelang zur
Schule getragen, ist Keines davon ein Krüppel ge-
worden, auch was man daraus, und sonst noch aus-
wenig lernen mußte, ist man nicht versimpelt dabei
oder krank davon, also auch der Geist nicht getrübt worden.
Denken unsere Bibel und was sonst noch anständig ist,
die haben es besonders jetzt ganz leicht, sich ihren
Gefinnungsgenossen anzuschließen, sollen aber auch
Andern ihren Glauben unangestastet lassen. Es wäre
die höchste Zeit, daß die Religionenwähler und Heperi
ein Ende hätte; sie können nicht verantwortlich, wie
sie mit Vorbehalt in Familien Spaltungen und Unfrie-
den zu bringen suchen, und hauptsächlich die Jugend
durch ihre glühigen Zweifeln, die sie in die Welt schleu-
dern, in ihrem Glauben irre zu machen bemüht sind.
Aus der Agitation für ihre Anschauungen u. s. w.
wie sie's seit Jahren treiben, ist keine gute Gefinnung
und hohe Bildungseuse herauszukommen, bedienen sich
unwürdiger Mittel zu ihrem Zweck, sprechen dadurch
mehr ab, als sie anstellen. Die Verfolgungswuth
und Herabwürdigung der anerkannten Staatsreligi-
onen, Geisteskräfte und Allen, die sich ihnen nicht zu-
schließen, beider Konfessionen, wo sie die Macht noch
nicht haben, übertrifft noch (wenn sie's hätten) die
Katholiken gegen und Protestanten in früheren Jahr-
hunderten. Das sollen besser Anschauungen sein?
Also was du nicht willst daß man dir thue, thue
Andern auch nicht. Sie sollen ihre Sache sich ruhig
entwickeln lassen, mit allen Schmachthirteln durch die
Presse sind sie noch nicht um viel Anhänger reicher
geworden, weil bei diesem Treiben nichts Gutes zu
erwarten ist. Die Früchte, die ihre Anschauungen
bringen, und ob sie dadurch eine hohe Bildungseuse
erreichen, müssen beweisen, ob sie Besseres zu bieten
haben; dabei ist leicht aber nicht Bester machen. Die
Presse, welche anerkannte Staatsreligionen mit Gei-
lichkeit u. s. w. lächerlich und sonst rohe Angriffe er-
lauben, tragen keine guten Früchte.

Nürnberg, den 2. April 1885.
Von Protestanten, die Gottlob ihren Glauben
noch heilig halten.

Ein nicht verheirateter **Ober-Schiffs-Kausier**
findet Engagement. Anmeldungen übermitteln der
Portier im bayerischen Hof.

Seiraths-Gesuch.

Ein junger Mann vom schönen Bauern mit
einem einträglichen Geschäft sucht eine Lebensgefährtin,
welche ein schönes Haus besitzt und 3 bis 4000 fl.
Vermögen beansprucht wird. Adresse ist in der G. d. Bl.
zu erfragen und Offerte franco einzuwenden.

Mittler zum Bazar sucht man S. 226 Woytke
II. Etod.

In ein großes lukratives Fabrik-Geschäft wird ein
Ehemann mit fl. 15,000 Einlage, unter nachtheiliger
Sicherstellung des Betrags, gesucht. Franco-Offerten
unter Chiffre X. Z. an die G. d. Bl.

Zur Schreineri wird ein Lehrling gesucht.

Guten Lehrling Sucht J. G. Kayser,
Mechaniker am Mariensthor.

Ein Witwer sucht eine Witwe zu heiraten in
den vierziger Jahren. Gegenloß Nr. 45 an der
Gartenstraße.

Ein Mädchen, das rein und fleißig ist, schon
waschen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht,
wird bis Ziel Walsburg gesucht. L. 18. 1. Etod.

Offene Stelle.

Ein solches und gebildeter Mann, wenn auch ohne
kaufmännische Kenntnisse, kann sofort eine einträgliche
Stelle als Kaufmann erhalten. Qualifizierte Bewerber
bitten ihre Offerten mit Angabe der künftigen Ver-
wendung unter B. Nr. 20 in d. G. d. Bl. abzugeben.

In einem Manufaktur-Geschäfte an groß ist eine
Lehrjahrgänge offen und wollen Offerten mit Probe-
der Handarbeit unter S. 20 an die G. d. Bl. ge-
richtet werden.

Ein solides und fleißiges Mädchen wird bis näch-
stes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. S. 1410.

Lehrschüler erhalten gegen billige Vergütung
Kost und Logis, auch Nachhilfe. Gewissenhafte
Aufsicht und liebevolle Verpflegung wird zuge-
sichert. Näheres in der G. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen
bewandert ist, sucht in oder außer dem Hause Be-
schäftigung. Näheres in der G. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer geübten Alters
wünscht zu einer einzelnen Dame oder Herrn eine
Stelle, wird auch auf Reisen mitgehen.

Eine treue, zuverlässige Zupfinglerin bietet ihre
Dienste an. Rathhausergasse 1094, 2. Et.

Für Schauspieler!

Damen und Herren finden sogleich ein gutes En-
gagement am Stadttheater in Dinkelsbühl.

Max Grünwald,
Direktor dortselbst.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches in
weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht eine
Stelle als Gesellschafterin, Stubenmädchen oder sonst
dergleichen. Gefällige Offerten unter Chiffre N. B.
140 besorgt die G. d. Bl.

Ein solides Mädchen, das in der Küche und in
jeder häuslichen Arbeit gut bewandert ist, wünscht
bei einer soliden Herrschaft bis nächstes Ziel unter-
zukommen.

Seiraths-Gesuch.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling unter an-
nehmlichen Bedingungen gesucht.

Seiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann von angenehmem Bauern, 29 J.
alt, im Besitze einer fleißigen, sehr rentablen Fabrik,
ziemlich bedeutendem Vermögen, sucht sich mit einem
hübschen und angenehmen Mädchen zu verheiraten.
Photographien u. dgl. brieflichen Mittheilungen bitte
unter A. Z. Nr. 30 in der G. d. Bl. zu hinter-
legen. Anonyme Briefe werden nicht in Erwägung
gezogen, dagegen strengste Discretion versichert.

Es wird eine ordentliche Köchin, die schon bei
Israeliten gebient hat, und sich der Hausarbeit willig
unterzieht, auf's Ziel gesucht. Es wollen sich nur
solche melden, die sich mit gutem Zeugnis und längerer
Dienstzeit ausweisen können. Braumherstraße Nr. 33,
zweiter Etod.

Ein solides Mädchen, das neben Kochen auch
nähen kann, wünscht bei einer kleinen Familie unter-
zukommen. Näheres Büchelstraße Nr. 51 a.

Eine Magd, welche Kochen kann und sich der
übrigen Hausarbeit willig unterzieht, wird bis Ziel
gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Ein Mädchen aus guter Familie, einfach, häus-
lich erzogen, im Kochen, Nähen, Bügeln und allen
häuslichen Arbeiten gewandt, sucht als Köchin,
Jungfer oder zur Stube der Hausfrau placiert zu
werden. Näheres Königsstraße 33.

Eine ordentliche Magd wird in eine Wirtschaft
gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
das Kochen kann und sich gerne allen häuslichen
Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel einen Platz.
S. Nr. 106 Rathhausergasse, II. Etod.

Ein Mädchen vom Lande, welches im Kochen
und den häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch schon
hier mehrere Jahre diente, wünscht am Ziel bei einer
bequemen Familie unterzukommen.

Es wird ein tüchtiger Bildhauer und ein Lehr-
ling gesucht. Königsstraße 73.

Stelle-Gesuch.

Ein junges, solides Mädchen, welches schon einige
Jahre in Konditoreien als Bedientin confectionirt
und die besten Zeugnisse besitzt, sucht wieder in einer
Konditorei, am liebsten aber, in einem Schnitt- oder
Bekleidungs-Geschäfte, eine Stelle. Gütige Auskunft
ertheilt Herr J. G. Loschke, Kaufmann am The-
aterplatz.

Eine kleine, geschäftsfähige Familie ohne Kinder
sucht für Beizung eine freundliche, mit allen Bequem-
lichkeiten versehene Wohnung, 1. oder 2. Etod., in
lebhafter Lage der Stadt.

Wundergasse 918 ist ein trockenes, helles Gewölb
zu vermieten. Näheres S. Nr. 556.

Ein Stübchen oder Kammer mit Bett, jedoch
beizbar, wird gesucht 1033 Judengasse 3 Stiegen.

Nähe am Markt ist der 2. Etod mit 3 bri-
baren, 1 unbehagbaren Zimmer, Garderobe, Kuch-
neß, verschließbarem Vorplatz, bis Ziel Lorenzli P.
vermieten.

Vor dem Mariensthor ist eine kleine hübsche
Wohnung bis Ziel Walsburg zu vermieten. Näheres
Museumstraße 514 3. Etod.

Eine Privatiers-Witwe sucht ein freundliches
Logis, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Kamm.,
Küche u. s. w. bis Ziel Lorenzli zu mieten. Adressen
bittet man unter M. E. in der G. d. Bl. zu
hinterlegen.

Eine hübsche Wohnung im 1. Etod von 5 bis
6 heizbaren Zimmern, 1—2 Kammern, Kuch., Keller,
Boden u. s. w. in Mitte der Stadt zu mieten ge-
sucht. Gefällige Offerten unter P. C. Nr. 1000.

Eine Gartenwohnung von 3 heizbaren Zimmern,
einem Alkov, schöner Küche, Boden u. s. w. ist um
den Preis von 180 fl. bis Ziel Walsburg zu ver-
mieten. Näheres in S. Nr. 76.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 4. April 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Ambrosius.

Inhalts-Verzeichnis: **XXXV. Jahrgang.** **Nummer 95.** **Samstag: Ambrosius.** **1. Die bayerischen Gymnasien und deren Lehrer.** **II.** **Der Gewerbeverein.** **10. Versammlung am 23. März 1868.** **1) Fortsetzung des Berichtes über die Maschinen der Pariser Ausstellung durch Herrn Professor Zernsch.**

Samstag den 5. April Palmsonntag.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Ausgaben und Landpostboten mit 1 fl. 45 fr. abonniert werden.

1. Die bayerischen Gymnasien und deren Lehrer.

II.

Die bayerischen Gymnasiallehrer erfreuten sich bis zum Jahr 1861 gleichen Ranges wie Gehalt mit den Landrichtern, Bezirksgerichtsräthen und Bezirksamtsmännern. Wenn man bedenkt, daß für Philologen die Karriere mit der Gymnasialprofessur fast ausnahmslos abgeschlossen ist — denn das Studienrecht ist eine bloße Funtion —, daß also auch die tüchtigsten über diese Lebensstellung nicht hinauskommen, was bei andern Beamtenkategorien nicht der Fall ist, so wird man gewiß zugeben, daß von obiger Gleichstellung abzuweichen ein schweres Unrecht war, das man diesem Stande zuzugibt. Eine solche Verbesserung aber trat schon im Jahre 1861 ein. Die darüber laut gewordenen Klagen wurden wiederholt, im Jahre 1863 und 1865, als berechtigt anerkannt, ihre Erfüllung wurde aber vom Ministerium im Laufe der Finanzperiode als unmöglich bezeichnet und endliche Abhilfe bei Neuauflage des Budgets in Aussicht gestellt. Woher diese Zurücksetzung, die als solche anerkannt wird, die man aber, statt sie aufzuheben, nun verweigern will? Der Stand als solcher hat im Ministerium keine Vertretung. Wäre dies nicht der Fall, einer sachgemäßen und fundigen Vertretung müßte es schwerlich nicht schwer geworden sein, unsere Abgeordneten über die Wichtigkeit dieses Standes und über die Pflicht des Staates, nicht durch Verhinderung desselben die Bildung des Volkes selbst auf schwerste zu schädigen, zu belehren. Oder sollten unsere Abgeordneten sich über die Wichtigkeit der Schulen, die eben, ohne daß man den Lehrern eine menschenwürdige Existenz ermothlicht, nicht gedeihen können, nur in schönen Phrasen ergötzen, wenn es aber darauf ankommt, von den vielen und großen Summen, die man für oft nichts weniger als notwendige Zwecke mit bereitwilliger Hand spendet, auch diesem Stande eine Kleinigkeit, die er als Recht nicht als Gnade beansprucht, zukommen zu lassen, hartnäckig sich verschließen? Es ist allerdings eine schöne Sache um die Sparsamkeit im öffentlichen wie im Privatleben, aber nur bornierte Menschen verstehen die Beschränkung der Ausgaben, daß durch übel angebrachte Sparsamkeit oft ein Schaden angerichtet wird, der dann erst durch große und schwere Opfer beseitigt werden muß. Glaubt man denn, daß es einem Stande, der von allen Seiten beherrschende Zurücksetzung und unerbittliche Abweisung seiner berechtigten Ansprüche erfährt, selbst beim besten Willen möglich ist, seinem Beruf mit der für eine geistliche Wirklichkeit in denselben notwendigen Freudigkeit nachzukommen? Wenn einmal die Finanzen des Staates so gründlich gerüttelt sind, daß man den Dienern desselben ein menschenwürdiges Dasein nicht mehr gewähren kann, nun so müsse man wenigstens alle mit derselben Güte, mußte aber nicht gerade dem Stande, der ohnehin nicht das bedauerndste Los hat, die schwersten Opfer zu! Wenn alle entsagen müssen, dann erträgt es sich für den Einzelnen weit leichter, weil er sich sagen kann, daß die zwingende Nothwendigkeit ihre Entfaltung zur Pflicht macht, wenn aber unglaublich und willkürliche Behandlung dem einem das versagt, was sie dem andern gewährt, so müßte der Zurückgesetzte kein Mensch sein, wenn sich nicht Unruhe und Bitterkeit seiner bemächtigen

solle. Aber bei und verfährt man in den wunderbaren Schluß, daß derjenige, der eine Reihe von Jahren ungebührlich benachtheiligt war, diese Benachtheiligung nun auch in Zukunft tragen müsse. Je länger unsere Staatsregierung wie Volkerverwaltung einseitiger Weise gerade einzelne Stände zurücksetzt, desto schwerer Unrecht üben sie. Sparsamkeit ohne Gerechtigkeit bringt keinen Segen. Wenn man auch — und dies mit vollem Recht — die nicht besonders geschickte eingebrachten neuen Besoldungsregulativen unserer Regierung verworfen hat, wenn man auch mit allem Grund auf größte Sparsamkeit im ganzen Staatshaushalt drängt und eine erhebliche Verminderung unseres Beamtenbestandes als notwendige Voraussetzung für eine zeitgemäße Beamtenbesoldung erklärt: daß frühere Sünden nie gut gemacht werden dürfen, daß eine unstatthafte Schädigung der Interessen eines Standes deswegen vermindert werden müsse, das scheint und noch nicht daraus zu folgen. Sollte in unserer Kammer die Eucht nur zu streichen und zu streichen die Oberhand über jede Forderung des Rechts und der Billigkeit erlangen? Wenn Böhl erklärt, er wolle für die Beamten keine Ideenregulativen, er wolle, daß sie, die bei früherem Gehaltsaufbesserungen und namentlich 1861 übergegangen und vergessen worden sind, förmlich und ganz und gar den andern Beamten gleichgestellt werden, so spricht er damit ein Prinzip aus, das, wenn allgemein durchgeführt, allein dem Gebot des Rechts und der Billigkeit entspricht. Wie glauben, daß die Forderungen, die wir geltend machen, ebenso dringend wie gerecht sind, und daß ihnen gegenüber mit der kühlen Phrase, daß man deren Berechtigung zwar anerkenne, aber leider für den Augenblick zur Befriedigung derselben die Mittel nicht vorhanden seien, nur seinen Mangel an gutem Willen zu verdecken sucht. Möge unsere Kammer den Glauben, daß sie die Interessen der in ihr nicht vertretenen Stände weniger ernst, sich wahr, nicht aufkommen lassen!

Damit es aber nicht scheint, als ob wir nur Forderungen an den Staat stellen wollten, wollen wir zugleich die Mittel bezeichnen, welche es ermöglichen, gerechten Ansprüchen nachzukommen, ohne dem Staate allzu große Opfer zuzumuthen. Vor Allem schaffe man sämtliche Stellen ab, die überflüssig sind! Zu diesen rechnen wir allerdings diejenigen, die sich mit Aufgaben beschäftigen, denen sie aus mangelnder Sachkenntnis nicht gewachsen sein können. Das Nähere hierüber wird im Kultusministerium leicht zu erfragen sein. Ferner — und aus dem Folgenden wird man ersehen, daß wir keineswegs einem bequemen Staatsdienertum das Wort reden, — nähe der Staat die Arbeitslast seiner Beamten, denen er eine anständige Entlohnung gewährt, entsprechend aus. Dies ist bis jetzt — wir gehen das zu — bei den Philologen und Gymnasiallehrern nicht der Fall. Wir müssen es geradezu als einen Unfug bezeichnen, daß man den Lehrern der beiden untersten Lateinklassen, also Leuten, die gewöhnlich im fröhlichsten Lebensalter stehen, wöchentlich — volle 15 Lehrstunden zureicht! Ein gesunder, nicht vom Alter erschwächter Lehrer kann seine 20—22 Stunden wöchentlich recht wohl geben. Dies muß er auch anderwärts, z. B. in Preußen. Warum soll bei uns in Bayern gerade das nicht geleistet werden können, was sonst überall möglich ist? Natürlich muß damit das unnütze Abolitionssystem, dessen Fortwahrlichkeit freilich für viele Schulmänner ein Dogma ist, fallen. Diese Veränderung allein würde die Mittel gewähren um die Gymnasiallehrer für eine wirkliche Mannesarbeit auch entsprechend zu belohnen; denn bei dieser Ausübung der Lehrkräfte würde an jeder Studienanstalt 1—1½ Philologe erspart werden können. Ebenso würden damit die unnützlich vielen Remunerationen, die ein-

zelne Lehrer für ihren Unterricht in diesem oder jenem Fach noch nebenbei beziehen, in Wegfall kommen. Wir verlangen also bloß Billigkeit, Leistung und Gegenleistung sollen im rechten Verhältnis zu einander stehen. Möge man dies in München beherzigen; möge man einerseits die begründeten Forderungen nicht allermals kalt abweisen und andererseits die Anregung zu einer gesunden Organisation in einem Fach geben, das derselben im Interesse des ganzen Landes so dringend bedarf!

Deutschland.

München, 31. März. (Heußel's Referat über die Staatsausgaben der IX. Finanzperiode. Fortsetzung.) Fast man die Geldergebnisse in's Auge, so kommt man hierbei zu folgenden Ergebnissen: Nach dem früheren Gehalte waren für 48 Regierungsräte 96,000 fl., für 24 Regierungsräte 28,800 fl., zusammen 124,800 fl., auszugeben. Für 54 Regierungsräte nach dem gleichen Gehalte ergeben sich 108,000 fl., für 12 Regierungsräte 16,800 fl., also wieder 124,800 fl. Die Veränderung im Personal hatte keinerlei Veränderung in der Geldleistung zur Folge, aber im Budget der IX. Finanzperiode verlangt man jetzt für 54 Regierungsräte 116,800 fl., für 12 Regierungsräte 19,200 fl., zusammen 136,000 fl. Wären nun mittlerweile — seit 6 Jahren — sechs Stellen à 2000 fl. eingezeichnet worden, so ergäbe dies 12,000 fl. Ersparnis. So würde die Aufbesserung ganz leicht ohne neue Last für die Staatskasse durchzuführen sein. Was ist aber die Folge, daß man ein solches Verfahren nicht eingeschlagen hat? — daß die Kammer heute eine Aufbesserung entweder gar nicht, oder nur in ungenügendem Maße zu willigen vermag. Nach solchem Beispiele, das sich noch vielfach mehrmals wiederholen wird, an der Entscheidung der Frage, ob er die Summe zur Billigung empfehlen könne, deren Mehrausgabe das Gehaltsregulativ notwendig macht. Er konnte sich nicht verhehlen, daß die Frage der Minderung der Beamten, der Regelung des Personals nur geringe Aussicht auf Förderung haben würde, wenn man nicht die Gehaltsfrage damit in Verbindung bringen würde, und er verkannte nicht, daß bei den heutigen Finanzverhältnissen auch die Frage am sich von Bedeutung sei. Stellt man eine Steuererhöhung in Aussicht, so wird Sparsamkeit in allen Dingen zur doppelten Pflicht. Unter diesen Umständen beschloß der II. Ausschuss, und zwar gleich bei seinem Zusammentritte, sich mit der Staatsregierung in's entsprechende Einnehmen zu setzen, um zu hören, wie sie sich zur Frage der Gehaltsvereinfachung verhalten wolle. Um nun diese wichtige Angelegenheit, die auch einen von der Ruffert unabhängigen hohen Werth hat, gleich in das Hauptwasser einer geistlichen Untersuchung zu bringen, und der Staatsregierung Gelegenheit zu geben, die zweckmäßigste Initiative auf diesem Gebiete zu ergreifen, hat der II. Ausschuss einstimmig am 11. Okt. v. J. beschlossen, durch das Kammerpräsidium an das I. Gesamtstaatsministerium die Anfrage und Bitte zu stellen: „Ob dasselbe geneigt sei, die vom II. Ausschusse angeregte Frage der Vereinfachung des öffentlichen Dienstes durch alle Kategorien desselben einer gründlichen Prüfung und Würdigung zu unterstellen und hierüber dem II. Ausschusse die nöthigen Aufschlüsse zukommen zu lassen.“ — Hierauf erfolgte von dem Gesamtstaatsministerium folgende Antwort: Bevor in die Beantwortung der angeregten Frage näher eingegangen wird, darf wohl die allgemeine Bemerkung gemacht werden, wie die I. Staatsregierung bei der lebendigen Entwicklung der Gesetzgebung auf allen Gebieten, bei der Reorganisation mancher Institutionen und Behörden, bei

Der Gewerbeverein.

10. Versammlung am 23. März 1868.

1) Fortsetzung des Berichtes über die Maschinen der Pariser Ausstellung durch Herrn Professor Zernsch.

Die bekannte Firma A. Hartmann in Chemnitz war vertreten durch eine große Nüßertschneidmaschine, 2 Egalisierbänke, von denen die eine mittelst 2 gegenüberstehenden Kreuzsupporten das Drehen mit 2 Stählen zu gleicher Zeit ermöglicht; durch eine 20 Fuß lange Schapingsmaschine mit 2 von einander unabhängig arbeitenden Werkzeugen, eine große Stochmaschine mit 22 Zoll Hub, die beiden letzteren Maschinen mit schnellem Rücklauf. Unter den von Eigel in Berlin ausgetheilten Maschinen war bei einer freistehenden Bohrmaschine der noch allen Seiten verdrähtete Bohrer auf der gehobenen Fundamentplatte verschiebbar, um auch größere Arbeitsstücke, auf letzterer freistehend oder befestigt, unter die Bohrstange bringen zu können. Wagner in Dortmund und Collet und Engelhard in Offenbach, die Maschinenfabrik in Dormstadt brachten Maschinen der bereits erwähnten Gattungen. Eine Aufstochmaschine der letzteren war zugleich zum Hobeln von Zahnrädern angeordnet. Schmidt und Zimmermann in Karlsruhe hatten an einer Aufstochmaschine das Eigenthümliche, daß der Stahl beim Rückgang von der Arbeitsfläche abgehoben wird; bei der Langlochbohrmaschine war die Gleichförmigkeit der Schlitzenbewegung durch das Eingreifen eines elliptischen Rades in ein exzentrisch stehendes rundes Rad erzielt. Ein Kreuzsupport zum Drehen von Abmessungen z. B. an Riemenscheiben, wobei innerhalb des Supportbalkens umlaufende Schablonen den durch Gewicht angebrachten Querschnitt entsprechend haben, war von Decker in Mannheim ausgestellt. Nach der von A. Herz in Elberfeld zum Ausbohren der von demselben erzeugten Eisenbahnräder mit

hartgeglöhten Spurrädern bestimmten Bohrmaschine ist in der ökonomischen Abtheilung die Aufstochmaschine des k. k. Arsenal zu erwähnen. Eine dünne Stange, mit Messern derartig befestigt, daß die durch letztere gedachte Verbindungslinie der zu erzeugenden Schraubenform entspricht, wird geradlinig in den Lauf hineingezogen, während letztere, durch eine Zahnstange gezwungen, die hiezu erforderliche Drehung vollführt. Wenn nun beim Rückgang der dünnen Stange abermals die Zahnstange die Drehung des Laufes in umgekehrter Richtung bewirken würde, so könnten wegen des unvermeidlichen Spielraumes zwischen dem Gähnen die rückwärts gehenden Messer nicht mehr in der Vertiefung bleiben, welche sie beim Vorwärtsgange erzeugt — es ist daher die Vorrichtung getroffen, daß beim Rückgang der Messer das Zahnrad die treibende Rolle übernimmt. Bei der Reilmotorschneidmaschine von Rieter in Winterthur für Räder bis 20 Fuß Durchmesser und haben bis 3½ Fuß Länge ist das Arbeitsstück vertikal eingespannt, in der Föhrung desselben eine Stange hin und hergehend verschiebbar angeordnet. In dieser Stange dreht sich eine mit Messern versehene Stahlpindel, und schneidet demnach mit ersteren eine Reilmotte ein. Eilers in Philadelphia führt die Aufstochmaschine des Schenkers zunächst auf eine große Hobelmaschine für Gegenstände von 24 Fuß Länge, 8 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, wobei der Kappstock (wie früher schon bei Guss u. A.) festliegt und der Support mit seinem ganzen Mechanismus längs dieses Tisches hin- und hergeht, indem die aufrechten, abenden Seitenstücke des Supportgerüsts in doppelt prismatische Führungsrinnen desselben einrasten. Diese Seitenstücke bilden selbst wieder Supportrollen, so daß also eine 8 Fuß hohe Vertikalsäule in dieser Stellung befestigt werden kann. Nach dieser beiden Reilmotorschneidmaschinen findet sich der bekannte Quersupport so eingerichtet, daß das Werkstück beim Rückgang der Maschine abgehoben

der steten Steigerung und Ausdehnung des öffentlichen Verkehrs, so kann in Folge der eingetretenen politischen Ereignisse in den letzten zwei Decennien eine außerordentlich erhöhte Thätigkeit zu entwickeln hatte und wie alle diese umfassen und vielfach tiefingreifenden Veränderungen unvermeidlich auch einen sehr erheblichen Zuwachs von Geschäften mit sich gebracht haben, durch welchen nahezu sämtliche Staatsdiensthätigkeiten mehr oder weniger berührt wurden. Obgleich schon die Vorbereitung dieser Reformen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung eine besondere Anspannung und zeitweise Vermehrung der Arbeitskräfte, so war auch behufs deren Durchführung die Beschaffung eines verstärkten Beamtenpersonals zur gebieterischen Nothwendigkeit geworden. Das Augenmerk der Staatsregierung war hierbei zwar stets darauf bedacht, einen solchen — ausnahmsweise erstellten Personalstand alsbald wieder auf das absolut notwendige Bedürfnis zurückzuführen; aber nicht allenthalben waren diese Bestrebungen von Erfolg begleitet, indem man fortwährend die Erfahrung machte, daß neue Institutionen für die erste Zeit ihrer Einführung Mängel, Zweifel und Irrungen genug erregten. Wie sie sich bei dem Volke eingelebt und die betreffenden Staatsorgane sich mit dem richtigen Vollzuge vertraut gemacht haben. In dem Stadium des Ueberganges zu neuen umfassenden Reformen befindet sich aber auch gerade jetzt die bayerische Staatsverwaltung, da ein großes Gesetzgebungswerk demnach zur Durchführung gelangen wird. Insbesondere von dem Abflusse der Sozialgesetzgebung wird es nun abhängen, nach welcher Richtung in der Organisation der verschiedenen Stellen und Behörden weitere Veränderungen vorgenommen seien, und in welchem Umfange ohne Schädigung der Interessen des öffentlichen Dienstes eine Reduktion der Verwaltungsorgane sich bewerkstelligen lasse. Das hiezu eine nicht unerhebliche Verminderung der Geschäfte einleiten und eine Verringerung des Beamtenstandes ermöglicht sein werde, wird nicht zu bezweifeln sein. Die l. Staatsregierung glaubte sich übrigens auch der Aufgabe nicht entschlagen zu dürfen, eine eingehende Prüfung darüber anzustellen, ob und inwiefern nicht schon unter den derzeitigen Verhältnissen vorläufig in einzelnen Zweigen des öffentlichen Dienstes eine Vereinfachung zu ermöglichen sei. Schon bisher hat zu diesem Ende wiederholt eine theilweise Revision der Kompetenzbestimmungen und der Vorschriften über die formelle Geschäftsabhandlung Platz gegriffen, wodurch der Dienst wesentlich erleichtert und vereinfacht wurde. Es wird in dieser Richtung auch ferner vorgegangen und jede Gelegenheit zu einer Vereinfachung der Verwaltung und zu einer Reduktion des Beamtenstandes pflichtmäßig wahrgenommen werden.

(Fortf. folgt.)

München, 2. April. Dem Vernehmen nach sollen es die Ärzte für wünschenswerth erachten, daß der König sich zur vollständigen Erholung von seinem Unwohlsein auf einige Wochen nach Mentone begeben.

C. H. München, 3. April. Nach dem Gesetze über die permanente Civilliste ist den Ständen gestattet, Einsicht in die Inventarien der Hofkassen und Hofintendanten zu nehmen, welche im Sinne des Familienstatuts vom 5. August 1819 Art. VIII, §. 1 ausgeschlossen von dem l. Verordnungsvermögen geführt werden. Da eine solche Einsichtnahme seit 1831 nicht mehr stattgefunden hat, und in Erwägung, daß der erste Budgetlandtag unter der jetzt regierenden Königin Majestät der geeignete Zeitpunkt sei, dieselbe den Ständen einzuräumen, hat die Finanzkommission der Abg.-Kammer den Antrag gestellt, die Kammer wolle beschließen: „Es sei an Sr. Maj. den König die allerhöflichste Bitte zu richten, Anordnung dahin allergnädigst ergehen zu lassen, daß dem gegenwärtig versammelten Landtage die Einsicht in die Inventarien der Hofkassen und Hofintendanten passende Gelegenheit gegeben (ei, nähere Information über ein Verhältniß einzuziehen, das in jüngster Zeit mehrfach Gegenstand öffentlicher Besprechung war: „Die Münzberger Burg betr.“ Referent hat hierüber bereits einige Ausführungen empfangen, die ganz unzweifelhaft darthun, daß hierbei von einer förmlichen Abtretung von Staatsgut nicht die Rede gewesen ist. —

Als Kapanage der Königin Amalie von Griechenland hat die Staatsregierung jährlich 40,000 fl. postuliert und die Postulata in einem Schreiben an das Präsidium der Abgeordnetenversammlung ausführlich begründet. Referent beugte sich jedoch nicht auf 40,000 fl. nur 30,000 fl. zur Annahme, und der 2. Ausschuss erklärte sich damit einverstanden. — Zu dem Etat des Staatsoberhaupts hat der 2. Ausschuss folgenden Antrag beschloffen: „Es sei an den König die allerhöflichste Bitte zu richten, im Laufe der 9. Finanzperiode einen Gesetzentwurf über die Umbildung des Staatsoberhaupts allernachdrücklichst ausarbeiten und den Kammern vorlegen zu lassen“, weil der Staatsoberhaupt kein notwendiges Glied in dem Verwaltungssysteme eines konstitutionellen Staats sei und, wenn der Verwaltungsgerichtshof errichtet wird, auch einen wesentlichen Theil seiner Kompetenzen verliere. Was ihm noch bleibt, die Verwaltung über alle Gegenstände der Gesetzgebung, könne entweder einer Kommission höherer Beamter, die nach Bedürfnis zusammenstellen, oder dem Ministerialrathe überlassen werden. — Die Ausschussberatung des Schulgesetzes ist in der gestrigen Abendung, welcher auch der Handelsminister v. Schür und einige Inlandtriedel beizuhören, bis zu Art. 33, in der heutigen Vormittagsung bis zu Art. 45 vorgekommen. Die VI. Abtheilung des Entwurfs, welche von der Bezeichnung schulpflichtiger Kinder in Buxibeln und dem Unterrichte derselben handelt, wurde aus Rücksicht der Einfachheit und Befundtheit gestrichen und soll eine solche Bezeichnung nur unter gewissen Voraussetzungen eintreten können. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes wurden zumiß im Sinne der Regierungsvorläge angenommen, doch soll unter Umständen auch die Umwandlung des Schulgesetzes in eine Gemeindeumlage stattfinden können. — Der Finanzaußschuß der Abgeordnetenversammlung beantragt, daß die Verordnung vom 18. August 1817 über die Umgabengebühren der Staatsbeamten in Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse einer allseitigen Revision unterzogen werden. — Der von den Gymnasialprofessoren in München bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachten Vorschlag im Betreff ihrer Gehaltsverhältnisse haben sich die Professoren in Straubing, Passau, Landshut, Regensburg, Nürnberg, Eichstätt, Zweibrücken, Erlangen, Altschulenburg, Speyer, Dillingen, Würzburg und Bayreuth angeschlossen. — Der Einlaß der Kammer der Abgeordneten vom 26. bis 30. März enthält unter Anderem die Vorschläge mehrerer Gemeinden um Durchführung des Schulgesetzes, eine nachträgliche Vorlage des Stadtmagistrats und Gemeindevorstandes Landshut in Betreff der Erbauung einer Eisenbahn von Landshut nach Rosenheim u.

C. H. München, 3. April. Der Minister des Innern v. Hörmann wurde heute in den Staatsoberhaupteingeführt. — Die l. Staatsregierung beantragt zu St. Ingbert in der Rheinpfalz ein neues Landgericht zu errichten.

München, 3. April. Auf dem im Pastoralblatt veröffentlichten Protokoll des Münchner Erzbischofs und dessen Erklärung, daß er gegen die Schmähungen und Verleumdungen eines Münchner Blattes (der Kreuzen Nachrichten) den Schutz der Staatsbehörde angerufen habe (s. u. gest. Nr.) erweitern die Kreuzen Nachrichten: „Wir danken dem Herrn Erzbischof für die Güte, daß er uns durch seinen Hirtenbrief und seine Anklagen zum Vorkämpfer der Auffklärung und Bildung gegen die Uebrigkeits des Ultramonianismus und eines Theiles des Klerus ernannt, und versprechen unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, daß wir dieser Güte und würdigen zeugen werden. Wir protestieren aber gegen die Unterstellung, als hätten wir die katholische Kirche, den katholischen Klerus und das katholische Volk geschmäht und verleumdet: wir haben bekämpft und werden mit unbegrenztem Muth bekämpfen die Herrschbegier, die Unbuhlbarkeit eines Theiles des Klerus, die Fegereien, die planmäßigen Lügen und Verleumdungen der Führer der ultramontanen Partei und ihrer Presse, die mit Notwendigkeit zu solchen Vorgängen führen mußten, wie wir sie in Trausstein zu beklagen haben; wir üben damit eine hohe ständige Pflicht, in der uns weder der Erzbischof von München, so hohe Achtung wir auch seinem Amte schenken, noch der „Volksbote“, so tiefe Berührung wir auch vor ihm haben, irre machen wird. Wir haben ein gutes Gewissen, wir erfreuen uns der Zustimmung der vielen Tausende von intelligenten Patrioten, die in zahlreichen Adressen

gegen das Treiben eines Theiles des Klerus und der ultramontanen Partei protestieren und es erhebt uns selbst der lobende Jubel der würdigen Geistlichen, die ihr Amt zu hoch und zu wichtig halten, um ihren geistlichen Beruf um der weltlichen Herrschaft willen zu schänden, wir sehen daher mit Ruhe dem Entschiede der Behörden entgegen, denn noch gibt es unparteiliche Richter in Bayern.“

Auch in Ingolstadt und Schrobenhausen kam es bei der Kontroberversammlung zu Exzessen, so daß Militär requirirt werden mußte.

O. R. 3. April. Gestern fand für den Stadt- und Heule für den Landgerichtsbizir Kontroberversammlung statt. — Hier waren von 122 Begehrstigten 117 und aus dem Landgerichtsbizir von 101 Begehrstigten 59 erschienen. — Nach Mittheilungen aus verlässlicher Quelle war das Verhalten der Begehrstigten während der Verhandlungen musterhaft, auch auf den Straßen war die größte Ruhe und Ordnung beobachtet.

r. — R. 3. April. Von hier ging an die Kammer der Reichsräthe eine Adresse um Annahme des neuen Schulgesetzes ab.

Am 1. April hat die Leitung der Pulvermagazine auf dem Rosenbergr bei Kronach begonnen.

sch. Münch. 2. April. Adressen für das Schulgesetz gingen an die Reichsrathsversammlung ab von 55 fleißigen Familienvätern, von dem Gemeindevorstande und sämtlichen (34) Gemeindegliedern der politischen Gemeinde Kienndorf, von den (33) Gemeindegliedern der Gemeinde Falkendorf (an deren Spitze der Gemeindevorsteher), von der Ortsgemeinde Oberniederndorf, von Ober- und Unterreichenbach.

Berlin, 1. April. (Reichstag.) Die Kommission für das Aufhebung der politischen Schiedsrichter betreffende Gesetz hat das letzte mit einem Amendement von Braun (Wiesbaden) zum §. 1 und einer Resolution des Grafen Bismarck auf baldigen Erlass eines Heimathgesetzes angenommen.

Hannover, 31. März. Gegen den Steinbauer Blume aus Barsinghausen ist eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

Frankfurt, 2. April. Die gegen Herrn Dr. S. Müller eingeleitete Untersuchung wegen einer in demokratischen Wahlverein angeblich gehaltenen Aeußerung, welche unter dem §. 101 des Strafgesetzbuches fallen sollte, wurde niedergelegt. (Fr. Z.)

Österreichische Staaten.

Wien, 2. April. Die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit England sind, nachdem die englischen Bevollmächtigten Lord Bloomfield und Sir R. Waller zurückgekehrt sind, wieder aufgenommen worden.

Wien, 3. April. Das von dem k. k. k. k. k. v. Koudelka an den Kaiser wegen Strafschlichtung eingereichte Querbegehren wurde abschlägig entschieden, daher dieselbe demnach in einer der böhmischen Besten seine Strafe erdulden wird.

In dem Briefe, den der Papst an den Kaiser von Oesterreich betrefend des Civilgesetzes schrieb, deutet derselbe, wie das J. v. B. wissen wird, auf den traurigen Tod des Kaisers Maximilian hin, weil derselbe in Mexiko die Säge der Kirche aufgegeben habe. Er spricht auch von dem interessanten Zustand der Kaiserin, der für die kaiserliche Familie den himmlischen Schutz nöthiger als je mache und läßt die Eventualität der Zurückberufung des Repräsentanten des heil. Stuhles durchblicken.

Italien.

Das „Dover“ (Schrift. Garibaldi) wollte nicht mehr länger als Gefangener, bewacht von einer Truppenabtheilung, auf Caprera bleiben, und künfte nächstens in Sicilien aufstehen.

Frankreich.

Paris, 1. April. Limonier, bisher Redakteur des Constitutionnel, wurde zum Präsidenten des Departements der Landes ernannt.

In Frankreich, und zwar zur Ersparrung der Stempelgebühren nicht in Paris, sondern in der Provinz, erscheint vom 1. April an unter Redaction L. Chassin's und Mitarbeiterchaft Louis Blanc's, Victor Hugo's, Michelet's eine republikanische Wochenchrift „La Democratie“.

Paris, 3. April. Herr Foreade, der Redakteur des denz Monats, ist nach seiner Rückkehr aus Geneve, wo er der Reichsfeier Manin's beizuwohnte, plötzlich wahnsinnig geworden; der traurige Vorfall erregt Sensation.

Großbritannien.

London, 31. März. Im Oberhaus trat

wird. Bei einer Naderneidmaschine mit selbstthätiger Theilung wurde das Borrücken des Fräses dadurch beschleunigt, daß 2 Räder auf einer Achse befestigt, durch Federn zusammengedrückt werden eine dritte mit schwach vorspringenden Rändern versehen, auf einer andern Achse befestigt werden zwischen sich faßen. Diese letztere beifolgende mit ihrem Umfange der Höhe der ersten Achsen gemessen, so ertheilt sie denselben eine größere Umbrückungszahl und umgekehrt. Derselbe Mechanismus findet sich auch an den von derselben Firma ausgeführten Drehmaschinen, gestaltet ohne Zeitverlust in ein rascheres oder langsames Beschleichen des Supports, kann sogar als Sicherungsapparat bei zu hartem Angriff dienen, ist aber selbstverständlich zum Schneiden von Gewinden nicht anwendbar. Auch Schraubenschneidmaschinen in Originalkonstruktion waren vorhanden. Bei einer Drehbank von Morris in Springfield war der Dreihalter selbst gegen den Horizont gestützt und gesteuert durch Beschleichen längs dieser schiefen Ebene das Werkzeug in beliebige Höhe zu bringen. Brown und Sharp in Providence führten vor eine Maschine zur Anfertigung von Schrauben aus Aluminium. Derartige ein Supportschlitten mit einem vertikalen Werkzeughalter für 6 verschiedene Werkzeuge werden Schaft und Kopf der Schraube gefräst, gefräst und nachgeschliffen, während das Beschleichen durch einen mittelst Patronen gesteuerten Schneidkopf, das Abfräsen vermag eine Durchbohrung erfolgt. Der Supportschlitten wird von Hand durch ein Armkreuz bewegt, wäh-

rend seines Rückganges springt revolutionärlich der Werkzeughalter in eine neue Stellung.

Die Werkzeugmaschinen von Whitworth in Manchester boten unbestritten das Beste dar, hinsichtlich der Konstruktion im Allgemeinen und im Detail sowohl als auch hinsichtlich der Verarbeitung. Bei der verschieden angeordneten vorgeführten Drehbänke machten das Abfräsen mit 2 Stufen zu gleicher Zeit möglich; eine Lokomotivdrehbank war sogar mit 4 gleichzeitig arbeitenden Supporten ausgerüstet; die für 12 Fuß lange Gegenstände verwendbare Schraubmaschine erlaubte das Hobeln von schiefen Flächen, den converen und von concaven Kurven; die durch Schraube bewegte Hobelmaschine arbeitete auch während des Rückganges; die Stochmaschine war oberhalb der gewöhnlichen Einrichtung noch mehr mit Kräftsupport versehen, um das in gewissen Fällen sehr mühsame Spannen des Arbeitstücks zu umgehen. Eine Radialhobelmaschine, eine Hobelmaschine zur Anfertigung spiralförmiger Gesetze waren ebenfalls sehr interessant. Die Querschnittform der Werkstücke war dreieckig, während, wie bereits früher erwähnt, Himmelsmann den runden Querschnitt einführte. Die vielen von Seite Frankreichs ausgeführten Werkzeugmaschinen, sowie jene der belgischen Abtheilung, obgleich theilweise sehr beachtenswerth, boten besonders Eigenthümliches, hier zu Besprechendes nicht dar. (Schluß folgt.)

Lord Lynden die Aufmerksamkeit des Hauses auf den deplacierten Zustand des demselben vorgelegten Schrittenbuches über die Feindseligkeiten in den La Plata Staaten und die Detention britischer Unterthanen, hauptsächlich Argentinens und Uruguays in dem belagerten Humaita in Paraguay durch den Präsidenten Lopez. — Carl Walmsbury beruhigte den Fragesteller darüber, daß er eine Wiederholung eines abgelaufenen Krieges in den Staaten der südamerikanischen Republik nicht zu befürchten habe. Es liege der Regierung nichts fern, als sich in die dort herrschenden Streitigkeiten einzumischen, selbst nicht im Wege der Vermittlung. Der britische Minister in Buenos Ayres sei von der Regierung instruiert worden, Alles aufzuheben, um die Freilassung der in dem Lager des Generals Lopez gefangenen gehaltenen sechs Engländer zu erlangen. — In der englischen Stadt Wilebury wurde am vergangenen Sonnabend eine Frau Namens Sarah Mosser zum Armenaufseher und Straßeninspektor im Bereich des Kirchspiels von Wiltshire ernannt. Dies ist bereits seit einem Jahre der vierte weibliche Beamte, welchen der Magistrat obiger Stadt angestellt hat. — Aus Cork wird telegraphisch unterm 31. v. Mts. berichtet: „Waffenplünderungen sind gegenwärtig an der Tagesordnung. Gestern Abend drangen drei bewaffnete Männer in das im Mittelpunkte der Stadt gelegene Wohnhaus des Herrn Biggins und bemächtigten sich daselbst in Gegenwart des Eigentümers einer alten verrosteten Klinge, mit welcher sie im Triumph und unter dem Rufe: „Wir leben die irische Republik!“ von dannen zogen.“

2. April.

Konstantinopel, 2. April. Die „Turkule“ sagt, daß von nun an das einzige Hinderniß der Pacification Kreta's der Transport freikirchlicher Familien durch die russische Gendarmerie sei.

Telegraphische Depeschen.

Schweizerische Korrespondenz-Bureau.

Darmstadt, 3. April. Die erste Kammer hat heute die Eisenbahnverträge mit der bayerischen Ludwigsbahn und dem Hause Erlangen, in Uebereinstimmung mit der Beschlußfassung der zweiten Kammer, genehmigt.

Wien, 3. April. Der Justizminister legte heute im Abgeordnetenhaus Gesetzentwürfe, die Einführung der Schwurgerichte und die Bildung von Geschworenengerichten betreffend, vor. Die Konfessionsordnung wurde in dritter Lesung angenommen, sodann zur Spezialberatung des interkonfessionellen Gesetzes übergegangen.

Bern, 3. April. In der heutigen Bundesversammlung theilt der Präsident mit, daß durch zuverlässige Berichte sich die Nachrichten von einer angeblichen Verlegung französischer Truppen an die Grenzpunkte des Kantons Gené als unbegründet herausstellen. — Die Unterhandlungen wegen des Postvertrages zwischen der Schweiz und Holland begannen am 3. April.

London, 4. April. (Unterhaus.) Disraeli beantragt Osterferien bis zum 20. April. Budgetvorlage am 23. April, Fortsetzung der irischen Debatten am 27. April und kündigt eine entscheidende Abstimmung Gladstone's an. Die Anträge wurden genehmigt.

Berlin, 3. April. Nachm. Die bei der Disconto-Gesellschaft und bei Bleichröder zur Zeichnung aufgelegten Aktienbahn-Aktien wurden sofort genommen, die Zeichnungen wurden daher geschlossen.

Wien, 3. April. Nachm. Reichsrath. Das Unterhaus hat das interkonfessionelle Gesetz mit einem von der Regierung unterstützten Amendement, betr. die Geschäftsperrre an Sonntagen, angenommen. Der Reichsrath hat sich bis zum 20. April vertagt. — Der Minister Bismarck ist gestorben.

Wien, 3. April. Abds. Der „Volksfreund“ veröffentlicht eine Zuschrift von 14 Kirchenfürsten an den Ministerpräsidenten Fürst Krzeszky, worin die Besorgnis ausgedrückt ist, daß nach dem ersten Artikel des Staatsgrundgesetzes die Kirche des Reiches beraubt würde, in eigenen Angelegenheiten vollständig zu entscheiden. Ferner meldet der „Volksfreund“, daß die Konfessions-Revisionskommission in Rom überreicht ein Antworts-Promemoria abgefaßt hat, welches mit einer einleitenden Note des Kardinals Antonelli in den letzten Tagen in Wien eingetroffen ist.

Florenz, 2. April. Abds. Eine hier eingetroffene Depesche aus Turin meldet, daß etwa 2000 Arbeiter wegen des Gesetzes, betreffend die Einkommensteuer, die Arbeit eingestellt haben. — Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht die am 3. Februar dieses Jahres zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Konvention, betreffend den Durchbruch durch den Mont Cenis.

Paris, 3. April. Abds. Der französische Gesandte in Italien, Baron Salazar, ist hier eingetroffen und wird 4 Tage hier verweilen. Seine Reise ist durch persönliche Angelegenheiten veranlaßt.

London, 2. April. Nachts. (Unterhaus.) Das Haus setzte die Debatte über die Gladstone'schen Resolutionen fort, nachdem Lord Stanley auf eine desfallsige von Derby gestellte Anfrage erklärt hatte, daß er sein Amendement bezüglich Irland aufrechterhalte. Roebuck befragte in längerer Rede die Resolutionen Gladstone's und sprach Namens der Opposition den Wunsch aus, daß das Haus schon heute zur Abstimmung schreiten möge. Nachdem jedoch noch Peel, Henry, Horsfall, Leitch, Hamilton und der Minister für Indien, Northcote, gegen die Gladstone'schen Resolutionen, und Lopes, Alton, Stow und Osborne für die

selben gesprochen hätten, wurde die Debatte auf morgen vertagt.

London, 3. April. Aus Rio de Janeiro wird pr. Dampfer gemeldet: Die Brasilianer haben Humaita zu Lande und zu Wasser heftig angegriffen. Eine Reboute der Festung wurde genommen, die paraguayische Besatzung vertheidigte sich bis auf den letzten Mann. Fünfzehn Kanonen und eine große Masse von Vorräthen sind in die Hände der Brasilianer gefallen. Zu gleicher Zeit haben die drei vor Humaita stehenden brasilianischen Panzerschiffe nach einem furchtbaren Bombardement, welches nicht minder furchtbar erwidert wurde, die Besatzung erzwungen. Die Panzerschiffe sind bis nach Fumction hinaufgefahren. Anlässlich dieser Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben in Rio de Janeiro Volksfestlichkeiten stattgefunden; man hält daselbst das nahe Ende des Kampfes für gewiss.

Lissabon, 2. April. Die Hauptstadt von Portugal ist von den Brasilianern occupirt. Gerüchte über Verluste, Präsident Lopez werde in Bolivia eine Zuflucht suchen.

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Darmstadt, 3. April. (Obere Kammer.) Die Beträge wegen Uebernahme der oberhessischen Bahnen mit dem Bankhause von Erlangen u. Söhne in Frankfurt wurden unter gleichen Modifikationen wie in der zweiten Kammer angenommen.

Berlin, 3. April. (Reichstag.) Die Postverträge des norddeutschen Bundes mit Oesterreich, Norwegen, Nordamerika, den süddeutschen Staaten und Luxemburg wurden genehmigt. — Hieraus findet die Schlussabstimmung über den Antrag Rabenau's statt, nach welchem der Bundeskanzler aufgefordert wird, künftighin das gleichzeitige Tragen der Territorial- und Provinzial-Landtage mit dem Reichstag zu vermeiden zu suchen. Graf Bismarck sagte über diese Angelegenheit Verhandlungen mit dem Bundesregierungen zu, denen man, wie er bemerkt, ihre Freiheit lassen müsse. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Berlin, 3. April. (Reichstag.) Der Antrag Lasker's, welcher die Straffreiheit der Landtagsmitglieder für ihre auf den Landtagen erhaltenen Reden verlangt, wird bei momentlicher Abstimmung mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen.

Wien, 3. April. Das Abgeordnetenhaus nahm das interkonfessionelle Gesetz, das Herrenhaus das Gesetz, betr. die Regelung der gerichtlichen Ueberabiegung, an. Die nächste Unterhausung findet am 20. April statt.

Paris, 3. April. Der Appellhof bestätigte die Urtheile gegen die Journale wegen der Verichterstattungen über den gleichgehabten Körper. Nur der „Temps“ und die „Union“ wurden freigesprochen.

Paris, 3. April. Man berichtet, daß die französische Regierung in der Kürze ihre Meinung bezüglich Dänemark klar äußern werde. — Der „Constitutionnel“ führt aus, daß die in den Donau-Ländern gegen die Israeliten gerichteten Vorwürfe von der Partei des Ministeriums Bratiano ausgehen.

Florenz, 2. April. (Deputirtenkammer.) Der zweite Artikel des Gesetzentwurfes über die Wahlsteuer wird angenommen. Auch demselben haben die Müller für das jedesmalige hundertste Umdrehen des Wahlzählers eine bestimmte Summe zu zahlen. Die Regierung bringt zur Kontrolle Zählapparate an.

London, 2. April. (Unterhaus.) Northcote sagt auf eine Interpellation Jameson's, Kapier glaube den König Theodoros bis Ende März zu erreichen. Die Regierung erwarte in 3 Wochen entscheidende Nachrichten. — Stanley bemerkt auf eine Interpellation Kennedy's, es sei sehr schwierig, genaue Nachrichten über Areta zu erhalten. Er glaube, die Insurrektion sei im Abnehmen, aber die Ruhe sei noch nicht wiederhergestellt. Die englische Regierung habe ihren Einfluß immer dahin verwendet, die Christen und Türken gleich zu stellen und ihnen möglichst freie Selbstverwaltung zu verschaffen.

Washington, 2. April. (Kabinettelegramm aus „Reuter's Office“.) Das Anklagecomité führte bezug auf, um zu beweisen, daß Johnson versucht hatte, Stanton von seinem Amte ohne Zustimmung des Senats zu entfernen. Gleichzeitig brachte es dokumentarische Belege ein, wonach Johnson, in Uebereinstimmung mit der Benutzungs-Officer-Bill Anordnungen erlassen hatte, welche bewiesen, daß die Gültigkeit des erwähnten Gesetzes von ihm anerkannt worden war.

Vermishtes.

(Mittels.) Der ehemalige Volksbeamt Donndorf in Köln, dem es nach seiner Entlassung unter Verwahrung seiner Dienstkleidung gelungen war, einen Geldcourant mit ca. 11.000 Thlrn. zu erlangen, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 1000 Thlr. Geldbuße, seine Frau wegen Gehilfen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; die entworfene Summe wurde noch nicht entbedt. — Der Hofgerichtsrath Th. Redl in Darmstadt, Mitglied (eine zeitlang Vicepräsident) des Frankfurter Parlaments, ist am 31. März gestorben. — Der wegen Gaunerthums zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte frühere Buchdrucker-Johann von Darmstadt ist im Zuchthaus Marienhof gestorben. — In Frankfurt starb der Buchdruckermeister August Oesterle (aus seiner Druckerei ging unter Anderem die im Jahre 1886 eingegangene „Frankfurter Postzeitung“ hervor). — Der Pastor der Brodhause'schen Kirchengemeinde, Friedrich Hallhorn in Leipzig, starb am 1. April sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum. — Dem Dampfer „Victor“ ist während der Fahrt auf dem

frischen Haß der Ressel gestiegen; ein Matrose ging zu Grunde, zwei Heizer wurden lebensgefährlich verwundet. — In Leipzig ließ sich ein 23jähriger Schriftsteller vom Eisenbahnzug überfahren. — In Marburg ist der prakt. Arzt Dr. Lehmann (Sohn des Universitätsrichters Lehmann in Berlin) am Plethysmus als Opfer seiner Berufstreue gestorben.

Aus Cincinnati kommt die Nachricht von einem furchtbaren Unglück auf dem „Ohio.“ Am 18. März versprang auf dem Postdampfer „Maggolia“ der Dampfkessel, und ungefähr 40 Personen, meist der gebildeten Stände, kamen elend ums Leben; theils verbrannten sie, darunter der Kapitän, theils sprangen sie über Bord und ertranken.

Tages-Chronik.

(Amliche Bekanntmachungen.) Magistrat (kürzt das Verbot des Mitbringens von Hund in Wirtschaftlokalitäten (einschließlich der Wirtschaftsgärten) ein. — Die nunmehr für die Periode 1888/70 festgesetzten Kapitalrentenklassen liegen zur Einsicht und allenfallsigen Reclamation vom 2. d. an 14 Tage lang bei dem t. Rentamt I. auf.

Münster, 3. April. (Magistrats-Sitzung.) Mitgetheilt wurde die Einladung der t. Lokal-Schulkommission zu dem vom 15. d. an beginnenden Disputationen der protest. und latbol. deutschen Schulen, dann der Schulen im Institute der englischen Bräulein hiesiger Stadt; ferner ein Polizeireglement-Entwurf vom Magistrat, wonach die dem Wirth Eistum zum blauen Stern in der Ludwigsstraße wegen der in seiner Wirtschaft vorgenommenen Unflathigkeiten und groben Unzucht, welche letztere sogar öffentliche Straßenkandale zur Folge hatten, ertheilte Konzession zum Wirtschaftsbetrieb entzogen wird und letzterer binnen 24 Stunden einzuweisen ist. — Die zur Anzeige gebrachte Disputation der Speyererhandlungen hat, zu keinen weiteren Maßnahmen Veranlassung gegeben. — Vorgelegt wurde die Rechnung der Handel- und Waisenhaus-Stiftungen pro 1886/87 mit einer Einnahme von 16,910 fl. 31 kr. und einer Ausgabe von 16,852 fl. 15 1/2 kr., dann einen Vermögensstand von 126,673 fl. 11 kr. — Die Besitzer des hiesigen Gaswerks bringen zur Anzeige, daß Herr Jakob Wilhelm Hartmann als Theilhaber eingetreten ist und die Leitung des Gaswerks übernommen hat. — Wegen Eröffnung des allgemeinen Badplatzes in Alten-Reppel bis 20. d. Mts. angeordnet und wird genehmigt, daß der Schwimmunterricht auf demselben an die Knaben des Waisen- und Reppelhauses auch im künftigen Sommer durch den Badeaufseher v. Maderholz gegen eine Renumeration zu übertragen ist, und bezüglich des Frauenbades auf der Schütt sollen Erhebungen getroffen werden, ob solches im kommenden Sommer ohne städtischen Zuschuß wird bestehen können.

(Schluß folgt.)

Dem Buchpolizeigerichte in Zweibrücken wurden zwei Bücher, die sich um der Militärsicht zu entziehen, die Feigensinger abgeben, wegen Selbstverwundung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In einem Bade zu Oberhausen bei Angsburg wurde am 30. März die Leiche eines neugeborenen Knaben aufgefunden. — In Hestenthal bei Wachsenburg hat — nach der „Mitt.“ — die Dienstmagd Stürmer ihr neugeborenes Kind in den Wald getragen und lebend unter Laub und Moos vergraben und mit einigen Steinen beschwert; die Gendarmen hat das Kind noch lebend aufgefunden.

Erledigt: Die Mittelschule I. der höhern Töchter-Schule in Nürnberg; Anfangsgehalt 500 fl., aufsteigend bis 900 fl. Gehalts beim Magistrat einzutragen.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Die vollständige Gewinn-Ziehungsliste der am 1. April in Frankfurt a. M. stattgehabten Verlosung von Equipagen, Pferden, Reit- und Fahrrequisiten u. liegt in unserem Bureau zur beliebigen Einsicht auf. D. Red.

C. H. München, 3. April. Am 15. April d. Mts. findet eine weitere Verlosung der 3/4-prozentigen und in Folge Verlosung auf 4 pCt. erhöhten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten mit Coupons statt. Am nämlichen Tage erfolgt die VII. Verlosung der zu 2 pCt. anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden, und es wird hierbei eine Los-Nummer im Kapitalanleihe zu 110,000 fl. gezogen.

Verantwortlicher Redakteur: Carl G. Genter.

Telegraphische Couriersberichte.

Frankfurt, 3. April. Wechsel auf London 119 1/2, Paris 95, Wien 107 1/2, 8 1/2. United-States-Bonds per 1882 74 1/2, Centr. Bank-Aktien 72 1/2, do. 1883 72 1/2, do. 1884 72 1/2, do. 1885 72 1/2, do. 1886 72 1/2, do. 1887 72 1/2, do. 1888 72 1/2, do. 1889 72 1/2, do. 1890 72 1/2, do. 1891 72 1/2, do. 1892 72 1/2, do. 1893 72 1/2, do. 1894 72 1/2, do. 1895 72 1/2, do. 1896 72 1/2, do. 1897 72 1/2, do. 1898 72 1/2, do. 1899 72 1/2, do. 1900 72 1/2, do. 1901 72 1/2, do. 1902 72 1/2, do. 1903 72 1/2, do. 1904 72 1/2, do. 1905 72 1/2, do. 1906 72 1/2, do. 1907 72 1/2, do. 1908 72 1/2, do. 1909 72 1/2, do. 1910 72 1/2, do. 1911 72 1/2, do. 1912 72 1/2, do. 1913 72 1/2, do. 1914 72 1/2, do. 1915 72 1/2, do. 1916 72 1/2, do. 1917 72 1/2, do. 1918 72 1/2, do. 1919 72 1/2, do. 1920 72 1/2, do. 1921 72 1/2, do. 1922 72 1/2, do. 1923 72 1/2, do. 1924 72 1/2, do. 1925 72 1/2, do. 1926 72 1/2, do. 1927 72 1/2, do. 1928 72 1/2, do. 1929 72 1/2, do. 1930 72 1/2, do. 1931 72 1/2, do. 1932 72 1/2, do. 1933 72 1/2, do. 1934 72 1/2, do. 1935 72 1/2, do. 1936 72 1/2, do. 1937 72 1/2, do. 1938 72 1/2, do. 1939 72 1/2, do. 1940 72 1/2, do. 1941 72 1/2, do. 1942 72 1/2, do. 1943 72 1/2, do. 1944 72 1/2, do. 1945 72 1/2, do. 1946 72 1/2, do. 1947 72 1/2, do. 1948 72 1/2, do. 1949 72 1/2, do. 1950 72 1/2, do. 1951 72 1/2, do. 1952 72 1/2, do. 1953 72 1/2, do. 1954 72 1/2, do. 1955 72 1/2, do. 1956 72 1/2, do. 1957 72 1/2, do. 1958 72 1/2, do. 1959 72 1/2, do. 1960 72 1/2, do. 1961 72 1/2, do. 1962 72 1/2, do. 1963 72 1/2, do. 1964 72 1/2, do. 1965 72 1/2, do. 1966 72 1/2, do. 1967 72 1/2, do. 1968 72 1/2, do. 1969 72 1/2, do. 1970 72 1/2, do. 1971 72 1/2, do. 1972 72 1/2, do. 1973 72 1/2, do. 1974 72 1/2, do. 1975 72 1/2, do. 1976 72 1/2, do. 1977 72 1/2, do. 1978 72 1/2, do. 1979 72 1/2, do. 1980 72 1/2, do. 1981 72 1/2, do. 1982 72 1/2, do. 1983 72 1/2, do. 1984 72 1/2, do. 1985 72 1/2, do. 1986 72 1/2, do. 1987 72 1/2, do. 1988 72 1/2, do. 1989 72 1/2, do. 1990 72 1/2, do. 1991 72 1/2, do. 1992 72 1/2, do. 1993 72 1/2, do. 1994 72 1/2, do. 1995 72 1/2, do. 1996 72 1/2, do. 1997 72 1/2, do. 1998 72 1/2, do. 1999 72 1/2, do. 2000 72 1/2, do. 2001 72 1/2, do. 2002 72 1/2, do. 2003 72 1/2, do. 2004 72 1/2, do. 2005 72 1/2, do. 2006 72 1/2, do. 2007 72 1/2, do. 2008 72 1/2, do. 2009 72 1/2, do. 2010 72 1/2, do. 2011 72 1/2, do. 2012 72 1/2, do. 2013 72 1/2, do. 2014 72 1/2, do. 2015 72 1/2, do. 2016 72 1/2, do. 2017 72 1/2, do. 2018 72 1/2, do. 2019 72 1/2, do. 2020 72 1/2, do. 2021 72 1/2, do. 2022 72 1/2, do. 2023 72 1/2, do. 2024 72 1/2, do. 2025 72 1/2, do. 2026 72 1/2, do. 2027 72 1/2, do. 2028 72 1/2, do. 2029 72 1/2, do. 2030 72 1/2, do. 2031 72 1/2, do. 2032 72 1/2, do. 2033 72 1/2, do. 2034 72 1/2, do. 2035 72 1/2, do. 2036 72 1/2, do. 2037 72 1/2, do. 2038 72 1/2, do. 2039 72 1/2, do. 2040 72 1/2, do. 2041 72 1/2, do. 2042 72 1/2, do. 2043 72 1/2, do. 2044 72 1/2, do. 2045 72 1/2, do. 2046 72 1/2, do. 2047 72 1/2, do. 2048 72 1/2, do. 2049 72 1/2, do. 2050 72 1/2, do. 2051 72 1/2, do. 2052 72 1/2, do. 2053 72 1/2, do. 2054 72 1/2, do. 2055 72 1/2, do. 2056 72 1/2, do. 2057 72 1/2, do. 2058 72 1/2, do. 2059 72 1/2, do. 2060 72 1/2, do. 2061 72 1/2, do. 2062 72 1/2, do. 2063 72 1/2, do. 2064 72 1/2, do. 2065 72 1/2, do. 2066 72 1/2, do. 2067 72 1/2, do. 2068 72 1/2, do. 2069 72 1/2, do. 2070 72 1/2, do. 2071 72 1/2, do. 2072 72 1/2, do. 2073 72 1/2, do. 2074 72 1/2, do. 2075 72 1/2, do. 2076 72 1/2, do. 2077 72 1/2, do. 2078 72 1/2, do. 2079 72 1/2, do. 2080 72 1/2, do. 2081 72 1/2, do. 2082 72 1/2, do. 2083 72 1/2, do. 2084 72 1/2, do. 2085 72 1/2, do. 2086 72 1/2, do. 2087 72 1/2, do. 2088 72 1/2, do. 2089 72 1/2, do. 2090 72 1/2, do. 2091 72 1/2, do. 2092 72 1/2, do. 2093 72 1/2, do. 2094 72 1/2, do. 2095 72 1/2, do. 2096 72 1/2, do. 2097 72 1/2, do. 2098 72 1/2, do. 2099 72 1/2, do. 2100 72 1/2, do. 2101 72 1/2, do. 2102 72 1/2, do. 2103 72 1/2, do. 2104 72 1/2, do. 2105 72 1/2, do. 2106 72 1/2, do. 2107 72 1/2, do. 2108 72 1/2, do. 2109 72 1/2, do. 2110 72 1/2, do. 2111 72 1/2, do. 2112 72 1/2, do. 2113 72 1/2, do. 2114 72 1/2, do. 2115 72 1/2, do. 2116 72 1/2, do. 2117 72 1/2, do. 2118 72 1/2, do. 2119 72 1/2, do. 2120 72 1/2, do. 2121 72 1/2, do. 2122 72 1/2, do. 2123 72 1/2, do. 2124 72 1/2, do. 2125 72 1/2, do. 2126 72 1/2, do. 2127 72 1/2, do. 2128 72 1/2, do. 2129 72 1/2, do. 2130 72 1/2, do. 2131 72 1/2, do. 2132 72 1/2, do. 2133 72 1/2, do. 2134 72 1/2, do. 2135 72 1/2, do. 2136 72 1/2, do. 2137 72 1/2, do. 2138 72 1/2, do. 2139 72 1/2, do. 2140 72 1/2, do. 2141 72 1/2, do. 2142 72 1/2, do. 2143 72 1/2, do. 2144 72 1/2, do. 2145 72 1/2, do. 2146 72 1/2, do. 2147 72 1/2, do. 2148 72 1/2, do. 2149 72 1/2, do. 2150 72 1/2, do. 2151 72 1/2, do. 2152 72 1/2, do. 2153 72 1/2, do. 2154 72 1/2, do. 2155 72 1/2, do. 2156 72 1/2, do. 2157 72 1/2, do. 2158 72 1/2, do. 2159 72 1/2, do. 2160 72 1/2, do. 2161 72 1/2, do. 2162 72 1/2, do. 2163 72 1/2, do. 2164 72 1/2, do. 2165 72 1/2, do. 2166 72 1/2, do. 2167 72 1/2, do. 2168 72 1/2, do. 2169 72 1/2, do. 2170 72 1/2, do. 2171 72 1/2, do. 2172 72 1/2, do. 2173 72 1/2, do. 2174 72 1/2, do. 2175 72 1/2, do. 2176 72 1/2, do. 2177 72 1/2, do. 2178 72 1/2, do. 2179 72 1/2, do. 2180 72 1/2, do. 2181 72 1/2, do. 2182 72 1/2, do. 2183 72 1/2, do. 2184 72 1/2, do. 2185 72 1/2, do. 2186 72 1/2, do. 2187 72 1/2, do. 2188 72 1/2, do. 2189 72 1/2, do. 2190 72 1/2, do. 2191 72 1/2, do. 2192 72 1/2, do. 2193 72 1/2, do. 2194 72 1/2, do. 2195 72 1/2, do. 2196 72 1/2, do. 2197 72 1/2, do. 2198 72 1/2, do. 2199 72 1/2, do. 2200 72 1/2, do. 2201 72 1/2, do. 2202 72 1/2, do. 2203 72 1/2, do. 2204 72 1/2, do. 2205 72 1/2, do. 2206 72 1/2, do. 2207 72 1/2, do. 2208 72 1/2, do. 2209 72 1/2, do. 2210 72 1/2, do. 2211 72 1/2, do. 2212 72 1/2, do. 2213 72 1/2, do. 2214 72 1/2, do. 2215 72 1/2, do. 2216 72 1/2, do. 2217 72 1/2, do. 2218 72 1/2, do. 2219 72 1/2, do. 2220 72 1/2, do. 2221 72 1/2, do. 2222 72 1/2, do. 2223 72 1/2, do. 2224 72 1/2, do. 2225 72 1/2, do. 2226 72 1/2, do. 2227 72 1/2, do. 2228 72 1/2, do. 2229 72 1/2, do. 2230 72 1/2, do. 2231 72 1/2, do. 2232 72 1/2, do. 2233 72 1/2, do. 2234 72 1/2, do. 2235 72 1/2, do. 2236 72 1/2, do. 2237 72 1/2, do. 2238 72 1/2, do. 2239 72 1/2, do. 2240 72 1/2, do. 2241 72 1/2, do. 2242 72 1/2, do. 2243 72 1/2, do. 2244 72 1/2, do. 2245 72 1/2, do. 2246 72 1/2, do. 2247 72 1/2, do. 2248 72 1/2, do. 2249 72 1/2, do. 2250 72 1/2, do. 2251 72 1/2, do. 2252 72 1/2, do. 2253 72 1/2, do. 2254 72 1/2, do. 2255 72 1/2, do. 2256 72 1/2, do. 2257 72 1/2, do. 2258 72 1/2, do. 2259 72 1/2, do. 2260 72 1/2, do. 2261 72 1/2, do. 2262 72 1/2, do. 2263 72 1/2, do. 2264 72 1/2, do. 2265 72 1/2, do. 2266 72 1/2, do. 2267 72 1/2, do. 2268 72 1/2, do. 2269 72 1/2, do. 2270 72 1/2, do. 2271 72 1/2, do. 2272 72 1/2, do. 2273 72 1/2, do. 2274 72 1/2, do. 2275 72 1/2, do. 2276 72 1/2, do. 2277 72 1/2, do. 2278 72 1/2, do. 2279 72 1/2, do. 2280 72 1/2, do. 2281 72 1/2, do. 2282 72 1/2, do. 2283 72 1/2, do. 2284 72 1/2, do. 2285 72 1/2, do. 2286 72 1/2, do. 2287 72 1/2, do. 2288 72 1/2, do. 2289 72 1/2, do. 2290 72 1/2, do. 2291 72 1/2, do. 2292 72 1/2, do. 2293 72 1/2, do. 2294 72 1/2, do. 2295 72 1/2, do. 2296 72 1/2, do. 2297 72 1/2, do. 2298 72 1/2, do. 2299 72 1/2, do. 2300 72 1/2, do. 2301 72 1/2, do. 2302 72 1/2, do. 2303 72 1/2, do. 2304 72 1/2, do. 2305 72 1/2, do. 2306 72 1/2, do. 2307 72 1/2, do. 2308 72 1/2, do. 2309 72 1/2, do. 2310 72 1/2, do. 2311 72 1/2, do. 2312 72 1/2, do. 2313 72 1/2, do. 2314 72 1/2, do. 2315 72 1/2, do. 2316 72 1/2, do. 2317 72 1/2, do. 2318 72 1/2, do. 2319 72 1/2, do. 2320 72 1/2, do. 2321 72 1/2, do. 2322 72 1/2, do. 2323 72 1/2, do. 2324 72 1/2, do. 2325 72 1/2, do. 2326 72 1/2, do. 2327 72 1/2, do. 2328 72 1/2, do. 2329 72 1/2, do. 2330 72 1/2, do. 2331 72 1/2, do. 2332 72 1/2, do. 2333 72 1/2, do. 2334 72 1/2, do. 2335 72 1/2, do. 2336 72 1/2, do. 2337 72 1/2, do. 2338 72 1/2, do. 2339 72 1/2, do. 2340 72 1/2, do. 2341 72 1/2, do. 2342 72 1/2, do. 2343 72 1/2, do. 2344 72 1/2, do. 2345 72 1/2, do. 2346 72 1/2, do. 2347 72 1/2, do. 2348 72 1/2, do. 2349 72 1/2, do. 2350 72 1/2, do. 2351 72 1/2, do. 2352 72 1/2, do. 2353 72 1/2, do. 2354 72 1/2, do. 2355 72 1/2, do. 2356 72 1/2, do. 2357 72 1/2, do. 2358 72 1/2, do. 2359 72 1/2, do. 2360 72 1/2, do

Bei nur noch kurzem Aufenthalt

bin ich täglich von 9 — 1 und 2 — 7 Uhr zu sprechen und werden Bestellungen zur Behandlung außer meiner Wohnung im Hotel zum Deutschen Hof, Pfannenschmiedgasse, 2. Etage, Zimmer 22 & 23 entgegen genommen.

Ludwig Oelsner's Wittw. aus Breslau.

Aerztliches Zeugnis.

Der Gehärtin Frau Oelsner attestiere ich mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie mich zu meiner vollkommensten Zufriedenheit mit scharfer Hand ganz Schmerzlos an einigen sehr schmerzhaften, auf Brustdrüsen aufliegenden Gichtergelenken mit bestem Erfolg operierte. Frau Oelsner kann ich somit allen dringenden Bittenden mit gutem Gewissen und beifolgender Empfehlung.

Nürnberg, den 1. April 1868.

Einbaltungs-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die große Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, geb. Freyhalter, gestern Abend von einem kräftigen und gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, 3. April 1868.

Georg Schabenitzel.

Einbaltungs-Anzeige.

Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten diese hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau Margarethe, geborne Schind, heute Morgen 2 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 3. April 1868.

Friedrich Becker.

Trauer-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, theilnehmenden Verwandten und Freunden die Anzeige zu bringen, daß in Folge eines Sturzes vom Dach Herr Julius Dreier, Tischlermeister, am Mittwoch Abend 9 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung in Sonntag Nachmittags 2 Uhr auf dem St. Petrus-Friedhofe.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Wärmutter, Frau Margaretha Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April um 12 Uhr im St. Petrus-Friedhofe statt.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser geliebter Sohn, Herr Johann Georg Edert, Portworts-Debitant, am 1. April Nachmittags, nach 12-jährigem schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren selig verschieden ist.

Strenzbaunern-Gemeinde.

Sonntag, den 5. April, große Predikation im Saale des Sächsischen Hofes, wozu die Mitglieder und deren Freunde freundlichst einladet.

Anfangs Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 5. April, Predikation (Restauration Merk) Anfangs Abends 8 Uhr; Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Blut-Pöse (Germ. Bäume) natürlich im Jahr, vollständig frisch, mit garantierter Triebkraft, ohne Mühe und Kosten aufzubewahren, kann für 3 Thlr. — 5 fl. 15 kr. Postenweise versendet werden durch C. Heitinger, prakt. Debitant in Gießen am Hofen.

Wachsaltarkerzen zum Stillen in die Kirchen, per Paar von 18 fr. bis 2 fl. 30 kr., desgleichen **Confirmanten-Kerken**, einfach und sehr schön verziert mit Kreuzen, Blumenbouquets und heiligen Bildern, das Stück von 12 fr. bis 2 fl. 30 kr., als auch sehr gute **Schmuckkerzen** und **Schneider-Wachs** in bester Waare billigst bei

Joh. Paul Winter, Jernstraße.

Sämtliche Wachsmatten sind auch im grünen Markt Laden Nr. 84 neben Hrn. Posamentier Diegel zu haben.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte kosmetische Mittel in empfehlender Erinnerung gebracht:

Malindischer Parbalfam, seit 34 Jahren bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums- und Wiederherstellung der Hautfarbe sowohl, als zur Hervorrufung früherer Haare, und Wadenbäder in Schöner Halle und Gasse, in Nürnberg 30 fr. und 54 fr.

Eau d'Atirona, das neu plus ultra alter und brauner Haut, Gesichtsfalten, vergröberten und sonstigen Hautunreinheiten, 20 fr. und 40 fr.

Glycerin-Schwefel-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 fr. und 12 fr.

Glycerin-Seife zu 4 fr., 5 fr. bis 12 fr.; **Glycerin-Transparentseife** zu 4 fr., 5 fr., 6 fr. bis 24 fr.

Theer-Seife zu 4 fr. und 5 fr.; **Verbesserte Theer-Seife** zu 4 fr. und 5 fr.

Echtes frisches Nussöl zu 6 fr. und 12 fr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer 12 fr., 24 fr. und 48 fr.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in 12 fr. und 24 fr. und 36 fr. und 48 fr. und 60 fr. und 72 fr. und 84 fr. und 96 fr. und 108 fr. und 120 fr. und 132 fr. und 144 fr. und 156 fr. und 168 fr. und 180 fr. und 192 fr. und 204 fr. und 216 fr. und 228 fr. und 240 fr. und 252 fr. und 264 fr. und 276 fr. und 288 fr. und 300 fr. und 312 fr. und 324 fr. und 336 fr. und 348 fr. und 360 fr. und 372 fr. und 384 fr. und 396 fr. und 408 fr. und 420 fr. und 432 fr. und 444 fr. und 456 fr. und 468 fr. und 480 fr. und 492 fr. und 504 fr. und 516 fr. und 528 fr. und 540 fr. und 552 fr. und 564 fr. und 576 fr. und 588 fr. und 600 fr. und 612 fr. und 624 fr. und 636 fr. und 648 fr. und 660 fr. und 672 fr. und 684 fr. und 696 fr. und 708 fr. und 720 fr. und 732 fr. und 744 fr. und 756 fr. und 768 fr. und 780 fr. und 792 fr. und 804 fr. und 816 fr. und 828 fr. und 840 fr. und 852 fr. und 864 fr. und 876 fr. und 888 fr. und 900 fr. und 912 fr. und 924 fr. und 936 fr. und 948 fr. und 960 fr. und 972 fr. und 984 fr. und 996 fr. und 1008 fr. und 1020 fr. und 1032 fr. und 1044 fr. und 1056 fr. und 1068 fr. und 1080 fr. und 1092 fr. und 1104 fr. und 1116 fr. und 1128 fr. und 1140 fr. und 1152 fr. und 1164 fr. und 1176 fr. und 1188 fr. und 1200 fr. und 1212 fr. und 1224 fr. und 1236 fr. und 1248 fr. und 1260 fr. und 1272 fr. und 1284 fr. und 1296 fr. und 1308 fr. und 1320 fr. und 1332 fr. und 1344 fr. und 1356 fr. und 1368 fr. und 1380 fr. und 1392 fr. und 1404 fr. und 1416 fr. und 1428 fr. und 1440 fr. und 1452 fr. und 1464 fr. und 1476 fr. und 1488 fr. und 1500 fr. und 1512 fr. und 1524 fr. und 1536 fr. und 1548 fr. und 1560 fr. und 1572 fr. und 1584 fr. und 1596 fr. und 1608 fr. und 1620 fr. und 1632 fr. und 1644 fr. und 1656 fr. und 1668 fr. und 1680 fr. und 1692 fr. und 1704 fr. und 1716 fr. und 1728 fr. und 1740 fr. und 1752 fr. und 1764 fr. und 1776 fr. und 1788 fr. und 1800 fr. und 1812 fr. und 1824 fr. und 1836 fr. und 1848 fr. und 1860 fr. und 1872 fr. und 1884 fr. und 1896 fr. und 1908 fr. und 1920 fr. und 1932 fr. und 1944 fr. und 1956 fr. und 1968 fr. und 1980 fr. und 1992 fr. und 2004 fr. und 2016 fr. und 2028 fr. und 2040 fr. und 2052 fr. und 2064 fr. und 2076 fr. und 2088 fr. und 2100 fr. und 2112 fr. und 2124 fr. und 2136 fr. und 2148 fr. und 2160 fr. und 2172 fr. und 2184 fr. und 2196 fr. und 2208 fr. und 2220 fr. und 2232 fr. und 2244 fr. und 2256 fr. und 2268 fr. und 2280 fr. und 2292 fr. und 2304 fr. und 2316 fr. und 2328 fr. und 2340 fr. und 2352 fr. und 2364 fr. und 2376 fr. und 2388 fr. und 2400 fr. und 2412 fr. und 2424 fr. und 2436 fr. und 2448 fr. und 2460 fr. und 2472 fr. und 2484 fr. und 2496 fr. und 2508 fr. und 2520 fr. und 2532 fr. und 2544 fr. und 2556 fr. und 2568 fr. und 2580 fr. und 2592 fr. und 2604 fr. und 2616 fr. und 2628 fr. und 2640 fr. und 2652 fr. und 2664 fr. und 2676 fr. und 2688 fr. und 2700 fr. und 2712 fr. und 2724 fr. und 2736 fr. und 2748 fr. und 2760 fr. und 2772 fr. und 2784 fr. und 2796 fr. und 2808 fr. und 2820 fr. und 2832 fr. und 2844 fr. und 2856 fr. und 2868 fr. und 2880 fr. und 2892 fr. und 2904 fr. und 2916 fr. und 2928 fr. und 2940 fr. und 2952 fr. und 2964 fr. und 2976 fr. und 2988 fr. und 3000 fr. und 3012 fr. und 3024 fr. und 3036 fr. und 3048 fr. und 3060 fr. und 3072 fr. und 3084 fr. und 3096 fr. und 3108 fr. und 3120 fr. und 3132 fr. und 3144 fr. und 3156 fr. und 3168 fr. und 3180 fr. und 3192 fr. und 3204 fr. und 3216 fr. und 3228 fr. und 3240 fr. und 3252 fr. und 3264 fr. und 3276 fr. und 3288 fr. und 3300 fr. und 3312 fr. und 3324 fr. und 3336 fr. und 3348 fr. und 3360 fr. und 3372 fr. und 3384 fr. und 3396 fr. und 3408 fr. und 3420 fr. und 3432 fr. und 3444 fr. und 3456 fr. und 3468 fr. und 3480 fr. und 3492 fr. und 3504 fr. und 3516 fr. und 3528 fr. und 3540 fr. und 3552 fr. und 3564 fr. und 3576 fr. und 3588 fr. und 3600 fr. und 3612 fr. und 3624 fr. und 3636 fr. und 3648 fr. und 3660 fr. und 3672 fr. und 3684 fr. und 3696 fr. und 3708 fr. und 3720 fr. und 3732 fr. und 3744 fr. und 3756 fr. und 3768 fr. und 3780 fr. und 3792 fr. und 3804 fr. und 3816 fr. und 3828 fr. und 3840 fr. und 3852 fr. und 3864 fr. und 3876 fr. und 3888 fr. und 3900 fr. und 3912 fr. und 3924 fr. und 3936 fr. und 3948 fr. und 3960 fr. und 3972 fr. und 3984 fr. und 3996 fr. und 4008 fr. und 4020 fr. und 4032 fr. und 4044 fr. und 4056 fr. und 4068 fr. und 4080 fr. und 4092 fr. und 4104 fr. und 4116 fr. und 4128 fr. und 4140 fr. und 4152 fr. und 4164 fr. und 4176 fr. und 4188 fr. und 4200 fr. und 4212 fr. und 4224 fr. und 4236 fr. und 4248 fr. und 4260 fr. und 4272 fr. und 4284 fr. und 4296 fr. und 4308 fr. und 4320 fr. und 4332 fr. und 4344 fr. und 4356 fr. und 4368 fr. und 4380 fr. und 4392 fr. und 4404 fr. und 4416 fr. und 4428 fr. und 4440 fr. und 4452 fr. und 4464 fr. und 4476 fr. und 4488 fr. und 4500 fr. und 4512 fr. und 4524 fr. und 4536 fr. und 4548 fr. und 4560 fr. und 4572 fr. und 4584 fr. und 4596 fr. und 4608 fr. und 4620 fr. und 4632 fr. und 4644 fr. und 4656 fr. und 4668 fr. und 4680 fr. und 4692 fr. und 4704 fr. und 4716 fr. und 4728 fr. und 4740 fr. und 4752 fr. und 4764 fr. und 4776 fr. und 4788 fr. und 4800 fr. und 4812 fr. und 4824 fr. und 4836 fr. und 4848 fr. und 4860 fr. und 4872 fr. und 4884 fr. und 4896 fr. und 4908 fr. und 4920 fr. und 4932 fr. und 4944 fr. und 4956 fr. und 4968 fr. und 4980 fr. und 4992 fr. und 5004 fr. und 5016 fr. und 5028 fr. und 5040 fr. und 5052 fr. und 5064 fr. und 5076 fr. und 5088 fr. und 5100 fr. und 5112 fr. und 5124 fr. und 5136 fr. und 5148 fr. und 5160 fr. und 5172 fr. und 5184 fr. und 5196 fr. und 5208 fr. und 5220 fr. und 5232 fr. und 5244 fr. und 5256 fr. und 5268 fr. und 5280 fr. und 5292 fr. und 5304 fr. und 5316 fr. und 5328 fr. und 5340 fr. und 5352 fr. und 5364 fr. und 5376 fr. und 5388 fr. und 5400 fr. und 5412 fr. und 5424 fr. und 5436 fr. und 5448 fr. und 5460 fr. und 5472 fr. und 5484 fr. und 5496 fr. und 5508 fr. und 5520 fr. und 5532 fr. und 5544 fr. und 5556 fr. und 5568 fr. und 5580 fr. und 5592 fr. und 5604 fr. und 5616 fr. und 5628 fr. und 5640 fr. und 5652 fr. und 5664 fr. und 5676 fr. und 5688 fr. und 5700 fr. und 5712 fr. und 5724 fr. und 5736 fr. und 5748 fr. und 5760 fr. und 5772 fr. und 5784 fr. und 5796 fr. und 5808 fr. und 5820 fr. und 5832 fr. und 5844 fr. und 5856 fr. und 5868 fr. und 5880 fr. und 5892 fr. und 5904 fr. und 5916 fr. und 5928 fr. und 5940 fr. und 5952 fr. und 5964 fr. und 5976 fr. und 5988 fr. und 6000 fr. und 6012 fr. und 6024 fr. und 6036 fr. und 6048 fr. und 6060 fr. und 6072 fr. und 6084 fr. und 6096 fr. und 6108 fr. und 6120 fr. und 6132 fr. und 6144 fr. und 6156 fr. und 6168 fr. und 6180 fr. und 6192 fr. und 6204 fr. und 6216 fr. und 6228 fr. und 6240 fr. und 6252 fr. und 6264 fr. und 6276 fr. und 6288 fr. und 6300 fr. und 6312 fr. und 6324 fr. und 6336 fr. und 6348 fr. und 6360 fr. und 6372 fr. und 6384 fr. und 6396 fr. und 6408 fr. und 6420 fr. und 6432 fr. und 6444 fr. und 6456 fr. und 6468 fr. und 6480 fr. und 6492 fr. und 6504 fr. und 6516 fr. und 6528 fr. und 6540 fr. und 6552 fr. und 6564 fr. und 6576 fr. und 6588 fr. und 6600 fr. und 6612 fr. und 6624 fr. und 6636 fr. und 6648 fr. und 6660 fr. und 6672 fr. und 6684 fr. und 6696 fr. und 6708 fr. und 6720 fr. und 6732 fr. und 6744 fr. und 6756 fr. und 6768 fr. und 6780 fr. und 6792 fr. und 6804 fr. und 6816 fr. und 6828 fr. und 6840 fr. und 6852 fr. und 6864 fr. und 6876 fr. und 6888 fr. und 6900 fr. und 6912 fr. und 6924 fr. und 6936 fr. und 6948 fr. und 6960 fr. und 6972 fr. und 6984 fr. und 6996 fr. und 7008 fr. und 7020 fr. und 7032 fr. und 7044 fr. und 7056 fr. und 7068 fr. und 7080 fr. und 7092 fr. und 7104 fr. und 7116 fr. und 7128 fr. und 7140 fr. und 7152 fr. und 7164 fr. und 7176 fr. und 7188 fr. und 7200 fr. und 7212 fr. und 7224 fr. und 7236 fr. und 7248 fr. und 7260 fr. und 7272 fr. und 7284 fr. und 7296 fr. und 7308 fr. und 7320 fr. und 7332 fr. und 7344 fr. und 7356 fr. und 7368 fr. und 7380 fr. und 7392 fr. und 7404 fr. und 7416 fr. und 7428 fr. und 7440 fr. und 7452 fr. und 7464 fr. und 7476 fr. und 7488 fr. und 7500 fr. und 7512 fr. und 7524 fr. und 7536 fr. und 7548 fr. und 7560 fr. und 7572 fr. und 7584 fr. und 7596 fr. und 7608 fr. und 7620 fr. und 7632 fr. und 7644 fr. und 7656 fr. und 7668 fr. und 7680 fr. und 7692 fr. und 7704 fr. und 7716 fr. und 7728 fr. und 7740 fr. und 7752 fr. und 7764 fr. und 7776 fr. und 7788 fr. und 7800 fr. und 7812 fr. und 7824 fr. und 7836 fr. und 7848 fr. und 7860 fr. und 7872 fr. und 7884 fr. und 7896 fr. und 7908 fr. und 7920 fr. und 7932 fr. und 7944 fr. und 7956 fr. und 7968 fr. und 7980 fr. und 7992 fr. und 8004 fr. und 8016 fr. und 8028 fr. und 8040 fr. und 8052 fr. und 8064 fr. und 8076 fr. und 8088 fr. und 8100 fr. und 8112 fr. und 8124 fr. und 8136 fr. und 8148 fr. und 8160 fr. und 8172 fr. und 8184 fr. und 8196 fr. und 8208 fr. und 8220 fr. und 8232 fr. und 8244 fr. und 8256 fr. und 8268 fr. und 8280 fr. und 8292 fr. und 8304 fr. und 8316 fr. und 8328 fr. und 8340 fr. und 8352 fr. und 8364 fr. und 8376 fr. und 8388 fr. und 8400 fr. und 8412 fr. und 8424 fr. und 8436 fr. und 8448 fr. und 8460 fr. und 8472 fr. und 8484 fr. und 8496 fr. und 8508 fr. und 8520 fr. und 8532 fr. und 8544 fr. und 8556 fr. und 8568 fr. und 8580 fr. und 8592 fr. und 8604 fr. und 8616 fr. und 8628 fr. und 8640 fr. und 8652 fr. und 8664 fr. und 8676 fr. und 8688 fr. und 8700 fr. und 8712 fr. und 8724 fr. und 8736 fr. und 8748 fr. und 8760 fr. und 8772 fr. und 8784 fr. und 8796 fr. und 8808 fr. und 8820 fr. und 8832 fr. und 8844 fr. und 8856 fr. und 8868 fr. und 8880 fr. und 8892 fr. und 8904 fr. und 8916 fr. und 8928 fr. und 8940 fr. und 8952 fr. und 8964 fr. und 8976 fr. und 8988 fr. und 9000 fr. und 9012 fr. und 9024 fr. und 9036 fr. und 9048 fr. und 9060 fr. und 9072 fr. und 9084 fr. und 9096 fr. und 9108 fr. und 9120 fr. und 9132 fr. und 9144 fr. und 9156 fr. und 9168 fr. und 9180 fr. und 9192 fr. und 9204 fr. und 9216 fr. und 9228 fr. und 9240 fr. und 9252 fr. und 9264 fr. und 9276 fr. und 9288 fr. und 9300 fr. und 9312 fr. und 9324 fr. und 9336 fr. und 9348 fr. und 9360 fr. und 9372 fr. und 9384 fr. und 9396 fr. und 9408 fr. und 9420 fr. und 9432 fr. und 9444 fr. und 9456 fr. und 9468 fr. und 9480 fr. und 9492 fr. und 9504 fr. und 9516 fr. und 9528 fr. und 9540 fr. und 9552 fr. und 9564 fr. und 9576 fr. und 9588 fr. und 9600 fr. und 9612 fr. und 9624 fr. und 9636 fr. und 9648 fr. und 9660 fr. und 9672 fr. und 9684 fr. und 9696 fr. und 9708 fr. und 9720 fr. und 9732 fr. und 9744 fr. und 9756 fr. und 9768 fr. und 9780 fr. und 9792 fr. und 9804 fr. und 9816 fr. und 9828 fr. und 9840 fr. und 9852 fr. und 9864 fr. und 9876 fr. und 9888 fr. und 9900 fr. und 9912 fr. und 9924 fr. und 9936 fr. und 9948 fr. und 9960 fr. und 9972 fr. und 9984 fr. und 9996 fr. und 10008 fr. und 10020 fr. und 10032 fr. und 10044 fr. und 10056 fr. und 10068 fr. und 10080 fr. und 10092 fr. und 10104 fr. und 10116 fr. und 10128 fr. und 10140 fr. und 10152 fr. und 10164 fr. und 10176 fr. und 10188 fr. und 10200 fr. und 10212 fr. und 10224 fr. und 10236 fr. und 10248 fr. und 10260 fr. und 10272 fr. und 10284 fr. und 10296 fr. und 10308 fr. und 10320 fr. und 10332 fr. und 10344 fr. und 10356 fr. und 10368 fr. und 10380 fr. und 10392 fr. und 10404 fr. und 10416 fr. und 10428 fr. und 10440 fr. und 10452 fr. und 10464 fr. und 10476 fr. und 10488 fr. und 10500 fr. und 10512 fr. und 10524 fr. und 10536 fr. und 10548 fr. und 10560 fr. und 10572 fr. und 10584 fr. und 10596 fr. und 10608 fr. und 10620 fr. und 10632 fr. und 10644 fr. und 10656 fr. und 10668 fr. und 10680 fr. und 10692 fr. und 10704 fr. und 10716 fr. und 10728 fr. und 10740 fr. und 10752 fr. und 10764 fr. und 10776 fr. und 10788 fr. und 10800 fr. und 10812 fr. und 10824 fr. und 10836 fr. und 10848 fr. und 10860 fr. und 10872 fr. und 10884 fr. und 10896 fr. und 10908 fr. und 10920 fr. und 10932 fr. und 10944 fr. und 10956 fr. und 10968 fr. und 10980 fr. und 10992 fr. und 11004 fr. und 11016 fr. und 11028 fr. und 11040 fr. und 11052 fr. und 11064 fr. und 11076 fr. und 11088 fr. und 11100 fr. und 11112 fr. und 11124 fr. und 11136 fr. und 11148 fr. und 11160 fr. und 11172 fr. und 11184 fr. und 11196 fr. und 11208 fr. und 11220 fr. und 11232 fr. und 11244 fr. und 11256 fr. und 11268 fr. und 11280 fr. und 11292 fr. und 11304 fr. und 11316 fr. und 11328 fr. und 11340 fr. und 11352 fr. und 11364 fr. und 11376 fr. und 11388 fr. und 11400 fr. und 11412 fr. und 11424 fr. und 11436 fr. und 11448 fr. und 11460 fr. und 11472 fr. und 11484 fr. und 11496 fr. und 11508 fr. und 11520 fr. und 11532 fr. und 11544 fr. und 11556 fr. und 11568 fr. und 11580 fr. und 11592 fr. und 11604 fr. und 11616 fr. und 11628 fr. und 11640 fr. und 11652 fr. und 11664 fr. und 11676 fr. und 11688 fr. und 11

Beilage zu Nr. 95 des Fränkischen Kurier.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des kgl. Bezugsgerichtes wird das den Eisenfiederelementen Christian und Wilhelmine Gräner gehörige dreistöckige Haus L. Nr. 1190 in der Haidstraße nächst dem Walchthor dahier, vom gemischter Bauart, mit Hofraum, befaßt mit drei Heintzstücken Grundbesitz, sammt darauf bestehendem Walchthor im kaiserlichen Staatswald zu jährlich 2 Maß weiches Scheit, 1 1/2 Maß Stroh und 100 Bund Heu, geschätzt auf 3800 fl., dem öffentlichen Verkauf unterstellt, und ist hiesig Termin auf

Montag den 25. Mai, Vormittag 11 Uhr, in besagtem Hause L. Nr. 1190 nächst dem Walchthor anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des. G. P. O. und § 94 d. Z. O. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt der Zuschlag, wenn das Meistgebot den Schätzungswert erreicht.

Nur unbekannte Steigerer haben sich im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 18. März 1868.

Der königliche Notar:
Dr. Reichold.

Bei dem Magistrat dieser Stadt soll anstatt des bisherigen rechtshändigen Bürgermeisters ein rechtshändiger Rath mit einer jährlichen Besoldung von 800 fl. baar, dann freier Wohnung im Rathhaus und dem waldhinsichtigen Besitze von 4 Klaftern Scheitholz und 2 Klaftern Stroh aus der Stadtwaldung angekauft werden.

Bewerber um diese Stelle, welche die in § 48 des revidierten Gemeindegesetzes vorgeschriebene Befähigung nachweisen können, wollen ihre Meldungen innerhalb 6 Wochen von heute an gerechnet dahier einreichen.

Nürnberg, den 25. März 1868.

Stadt-Magistrat:
v. n. Scholl.

Bauer.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 6. April, Nachmittags von 2-4 Uhr, im Cafe Eggerer, Insel Schütt.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Nürnberger Wohnungs-Verein.

Die am 30. v. M. stattgehabte Generalversammlung hat für das Jahr 1867 die Vertheilung einer Dividende von 2 1/2 fl. per Aktie beschlossen. Es werden demgemäß die Herren Aktionäre ersucht, die betreffenden Coupons bei Herrn Kassier Ruffelt (Wagengasse) vom nächsten Montag an in den Vormittagsstunden zur Einlösung präsentieren zu lassen.

Nürnberg, am 1. April 1868.

Georg Arnold, Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag den 6. April:

Concert.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 6. April Produktion im Schwab in

Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

Anzeige und Empfehlung.

Geschätzten Geschäftsfreunden, Baumrathern, Bauunternehmern und geehrten Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem sel. Vater überlieferte, von Herrn Kassier Ruffelt (Wagengasse) vom nächsten Montag an in den Vormittagsstunden zur Einlösung präsentieren zu lassen.

Nürnberg, den 2. April 1868.

Therese Ehemann.

Joh. Ehemann.

Unterricht in franz., engl., ital. und mehr

Sprachen, Gramm. und Handelscorrespondenz

Brouwer.

Adresse: Joh. Anton Weig. Wollenhandel

Kaiserstr. Nr. 120, 2 Stiegen.

Die Salz-Niederlage

der kgl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall

bei

Stahl & Schroeder in Nürnberg

(Theaterplatz 8 Nr. 923)

offen.

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb ge-

hobenen neuen Methode von vorzüglicher Reine und

Reinheit) in Ecken à 1 und 2 Hectoliter und

in niedrigen Kübeln à 1 1/2 Hectoliter baar, netto.

Vichsalz (gemahlene Steinsalz) in Ecken

à 2 Hectoliter.

Gewerhsalz (denaturirtes grobkörniges

Kochsalz) für Weber, Seifensieder etc. in Ecken

à 2 Hectoliter.

Der Hüllung franco eingeschickte leere Ecken

werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner

werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis

200 Hectoliter Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Hec-

toliter Vich- und Gewerhsalz zu Billigkeitspreisen

angenommen und effectuirt.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft beständig zu den billigsten Preisen.

Jean Selbert, Dürerstraße 8911.

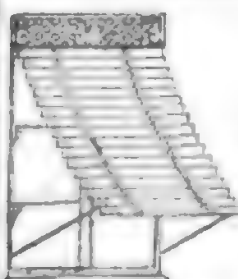
Sämmtliche Maschinen sind zur Rechtzeit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf deren Platten versehen.

Fenster-Mouleaux

in allen constanten Preisen empfiehlt bei großer Auswahl zu ermäßigten Preisen von den geringsten bis zu höchsten Sorten

Lud. Carl Beck.

Rudwigstraße L. 17 beim weißen Thurm.



Ornamenten-

Jalousien-Fabrik

LEOPOLD ILLER

in Fürth bei Nürnberg

empfehle Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe, solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten, festen Preisen.

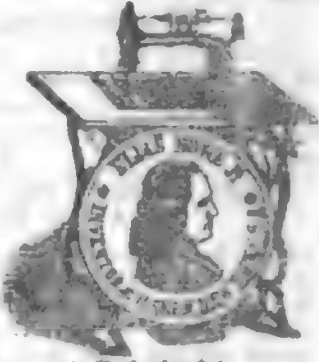
Für Nürnberg und Umgegend werden Aufträge in meiner Niederlage Eitelplatz Nr. 867 entgegen genommen.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson
und Howe.

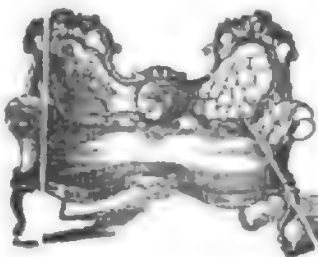
sowie die beliebten Dresdener Handnähmaschinen von Clement Müller, alle mit 2jähriger Garantie, von Joh. Spörl.



Lager und Verkaufsort.

Josephplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der gemäß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.



Möbel-Fabrik

J. J. Degelbeck
in Nürnberg

Beim Gasse L. 333 nächst der Königsstraße erlaubt ich, fern seit 10 Jahren bekanntes Möbel-Lager dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel nach den neuesten Journalen sind in großer Auswahl stets vorräthig, und liegt auch eine große Auswahl von den feinsten Möbelzeichnungen im Renais-sancestyle, die ich von Paris direkt beziehe, zur Ansicht bereit, und die auf Bestellung sofort angefertigt werden können.

Da ich meine Arbeitsstätte von den besten Quellen beziehe, und sämtliche Schreiner, sowie Polster-möbel selbst fabricire, so bin ich im Stande, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, und bin auch gerne bereit, für meine Arbeiten Garantie zu übernehmen, da bei mir bloß gut ausgetrocknetes Holz verarbeitet und solide Waare verfertigt wird.

Auch erlaube ich mir noch, meine bekannten feuer-festen Schreine in Erinnerung zu bringen.

F. Seyfried, vormalig L. Hahn.

Udemer, vis-à-vis der Stadtpost

empfehle goldene und silberne Ketten, und

Damen-Uhren besten Abzugs und regulirt

Cadolphnurger Danmschul-Verloosung.

Haupthauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu

19775 fl. Ziehung 4. Mai 1868. — Loose à fl. 1.

45 fl. sind zu haben in der

Expedition des Fränkischen Kurier.

Wiederverkäufer erhalten ansehn-

lichen Rabatt.

Gefangbücher, kath. Gebetbücher, Denk- und

Lugendpapiere, Dankmassen, Gebetsbüchlein, Ora-

tionskarten, empfehle

Konrad Wagner jun.,

der katholischen Kirche gegenüber.



Marie Klein.

i Grasser'schen Hause am

Obstmarkt,

empfehle eine reichhaltige

Auswahl der neuesten Ja-

quets, Bedrucken, Blä-

der und Jaden für Da-

men und Mädchen. Regen-

mäntel, farbige Unter-

röcke und Crinolinen,

sowie für Confirma-

tionen Jaquets und

Bläder in Erde und Wolle, bei solidster Bede-

nung ganz besonders billige Preise während

hochachtungsvoll Marie Klein.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 fr., das Duzend zu 42 fr.,

sind zu haben in Nürnberg in der Stern-Apotheke

und J. Kehl am weißen Thurm, in Fürth in

der Sonnen-Apotheke, in Ansbach bei Hofapotheker

Arnold, in Göttingen bei H. Hofmann, in Neu-

stadt a. Rh. bei Hiltner, in Weissenburg bei den

Apothekern Gönert und Gass, in Lauf bei

Duffe, in Schwabach bei Louis Richter.

Löflund's Präparate

(Preismedaille der Pariser Ausstellung v. 1867)

Rebig's Nahrungsmittel

in Extrakt-Form zur Schnellherstellung der be-

währten Suppe für Säuglinge durch einfaches

Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der

Muttermilch statt Brombeere, Rebig's

Rebig's Malz-Extr. et.

Dickflüssiges und leichtverdauliches diätetisches

Mittel bei Husten, Fieber, Verdauungs-

störungen, Rheumatismen, Nervenleiden, über- und

Bein- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern

als Ersatz des Eibischtrankes.

Diese nach 24jähriger Erfahrung von den ersten

ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten

Präparate aus der Arbeit von Chemiker

Ed. Löflund in Stuttgart

sind in Göttingen zu 36 fr. vorräthig bei

S. L. Hessebauer

zur Parader-Apotheke

Warnung.

Wir warnen hiermit Jedermann, auf unsern Namen

keinen Namen, mag es nun wie er will, etwas zu ver-

gen, indem wir ausdrücklich keine Zahlungen leisten.

Nam, 30. März 1868.

H. G. W. W. W.

König. W. W. W.

Bekanntmachung.
Nächstigen Montag den 6. April L. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden im hiesigen öffentlichen Baumgarten:
200 Stück Bohrenbretter, 1 1/2" stark und 18"
lang, oder 4000 Quadratfuß
an den Meistbietenden verkauft, und zahlungsfähige
Kaufslustige hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß
dieses Material 6—7 Jahre alt, und seit dieser Zeit
immer ganz trocken aufbewahrt war.
Schwabach, den 31. März 1869.
Der Stadtmagistrat:
Wohlwend v. o.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen denen,
welche durch die Übernahme des von Hrn. L. Schmitt
verkauften Blattes dazu beigetragen haben, daß mir
aus dem Ertrag desselben von Hrn. L. Schmitt
eine Unterstützung übergeben werden konnte.
Auf mein nun zwanzigjähriges körperliches Leiden
folgt jetzt eine fast gänzliche Erblindung.
Albrecht Berger, Schildgasse 8 Nr. 755.

Freie religiöse Gemeinde.
Sonntag, den 5. April, Nachmittags 10 Uhr
Gebauungshunde
im Saale des Schiffschen Hofes.
Vortrag von Prediger Hrn. Bloß aus Frankfurt a/M.
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Der Vorstand.

J. Murschhauser
innere Kaufergasse 8 1016 empfiehlt
Bacon 1/2 rasi. Schellack per Pfund 1 fl. 12 fr.
Schellack orange per Pfund 30 fr.
Reinigungs-Essig 90% per Maß 28 fr.
ditto 90% 26 fr.

Kindergarten.
Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß in dem
von ihr errichteten Kindergarten täglich neue Auf-
nahmen, und zwar Vormittags 9—12 Uhr und
Nachmittags 2—5 Uhr, stattfinden. Gassenhof Leon-
hardstraße Nr. 190 a. **Thilo Schmidt.**
Rechten Schmüller und Bolongara bei
C. G. Braungart.

Mein Lager abgelagerter Cigarren und Taback,
von letzteren namentlich Kornrühr 3, 4, 6, 8 und
9 fr., von Brango, Schürer und Raulino, desgleichen
Kornrühr mit roth R., ferner Quao von Hrn. Heinz.
Dorbecke und von Groß, Ketter etc., Louisiana und
Barnas, Rollen-Kanonen per Stk. 1 fl., ausgezeich-
net, Maryland und Barinas in seinem Schnitt, nebst
griechische und türkische Tabacke empfiehlt zur gefäl-
ligen Abnahme **Julius Peller** am Hallerthor.

Strickbaumwolle,
prachtvoll gearbeitet, in allen Farben und Mäntungen
von 10 fr. per 1/2 Yds. an empfiehlt
Julius Peller am Hallerthor.

Für Ostergeschenke
empfehle ich
Chateleine, Ballonkuchen, Bromendobatschen und
Bromendobatschen, Kuchensätze mit und ohne Puff,
Album mit und ohne Puff, neue Pariser Damen-
gürtel, schwarze Garnituren, Kapseln, Aufsteckköpfe
mit Reis, Schilfrohr-Schmuckstücken und Medaillons,
Büchsenkassentischen in Schildfrot und Perlmutter,
Blasen etc. etc.

Ferner für Kinder
Belianischen mit und ohne Stimme, Schafe und
Biegen mit Truchstücken, Schafereien, bunte Spring-
bäden, Hängescheit mit Gummirollen, Requets, Reif-
spiele, Gartengeräte, Botanischerrommeln, Schmetter-
lingsnetze und viele neue für diese Saison passende
Ereignisse. **A. Wankschaff.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Export der
Diamanten zum Glas schneiden; ferner den Herren
Bachmännern, Glaskünstlern und Dosenmachern im Schnei-
den von Gläsern und Spiegeln.
Andreas Walz, Glaser in Gärth.
Katharinenstraße Nr. 2.

Lehrerlicher Kaufmehl von anerkannt vor-
züglicher Qualität empfiehlt billig
R. Erdmannsdorfer, Tuchgasse
am Markt.

Waizenmehl,
Roggenmehl,
en gros & en detail,
trocken gemahlen und vorzüglicher Qualität, empfiehlt
zu billigen Preisen **Georg Badescu**,
Winklerstraße, Augustiner-Kloster.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen
wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß bei und die schönste und größte Auswahl von
Grabmalsteinen in Granit, Marmor und Sandstein
vorräthig liegen, und werden dieselben unter Ge-
samtheit und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
unterm Bedengarten am Großreuther Weg.
Mit aller Beachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Prater.
Sonntag den 5. April, Produktion von Nidel
und Kollagen, Anfang 4 Uhr, Abende 8 Uhr in der
Operndalle. Montag Abende 8 Uhr in der holl-
ländischen Wirtshaus am Parkfeld.
Ausgezeichnetes Casertanum ist zu haben 8 270
Bekendballe.
Zu verkaufen ist sogleich ein Garten in schönster
Lage. F. F. 300.

Würzburger Hof (Caféhof)
empfiehlt seine ganz neue Regelbahr.
Weinwirtschaft z. Posthorn.
Ich empfehle zur gefälligen Abnahme
1566er Frankenwein, per Maß 16 fr
62er 24 "
63er badißchen rothen, 24 "
Gg. Böding.

Haus-Verkauf.
Ein Wohnhaus in bester Geschäftslage, mit zwei
kleinen Läden, ist sofort zu verkaufen. Die nähere
Referenz ertheilt die Exp. d. Bl.
Eine Dezimalwaage, 5 Gtr. Treuekraft, ist zu ver-
kaufen. Kappengasse 1565.

Strohhut-Auktion.
Montag, den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, wird
in der Badergasse 8 Nr. 917 im Laden eine große
Partie eleganter Damen- und Kinderhüte neuester
Facon billigt abgegeben, und Kaufslusthaber hiezu
eingeladen.
Eine gute 20jährige Röhre ist billig zu verkaufen.
L. 1370 Spittlerstraße.

Es werden lithographirte Steine zu Tisoli von
12—48 Zoll sehr billig verkauft.

Wirtschafts-Verpachtung.
Eine schöne Wirtschaft ist zu einem soliden cau-
tionfähigen Mann zu verpachten. Abzinsen beliebe
man unter L. M. 30 in der Exped. d. Bl. zu hin-
terlegen.

Alle Villard-Bälle werden gekauft **Karlstraße**
Nr. 107 in Nürnberg.

Ein moderner wenn auch schon getragener Brad
wird zu kaufen gesucht. Spittlerplatz 1170.

Ein Caroussel für einen Gesellschaftsgarten pas-
send, mit 8 Pferden und 2 Schalen ist um 40 fl.
zu verkaufen; auch eine Violine, noch ganz neu, um
6 fl. 559 breite Gasse.

In schöner Lage außerhalb der Stadt ist ein neu
massiv gebauetes Haus mit großem Hofraum und
Brunnen, mit Abzinsung von 2500 fl. aus feiner
Hand zu verkaufen. Näheres unter Offerte A. A.
Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Wettgerbergasse 8 Nr. 196 ist ein Kinderwagen
zu verkaufen.

Am Hopfenmarkt ist ein Stadel zu verkaufen.
Näheres bei Hrn. Böttnermeister Böding, L. Nr. 537
Brauergasse.

Ein fest gebauter Holzwagen ist billig zu ver-
kaufen L. Nr. 749, 2. St.

Ein Silberkranz wird zu kaufen gesucht. Näheres
in L. Nr. 267 vorbere Lebergasse, 3. St.

Gasthaus-Verkauf (mit Oekonomie).
Nächst Nürnberg ist ein frequentes Gasthaus mit
circa 100 Tagw. Grundstücken unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen durch J. Nidlas, Kom-
missionär, Jakobstraße L. Nr. 1131, Nürnberg
(Dieses Anzeigen würde auch an einen cautionfähigen
Mann in Vacht gegeben)

Bierbrauereianwesen-Verkauf
(mit Oekonomie).
Eine befehlungsrichtige Bierbrauerei mit circa 60
Tagw. Grundstücken und ausgedehntem Heilensfeld,
in der Nähe Nürnbergs, ist mit mäßiger Abzinsung
zu verkaufen durch J. Nidlas, Kommissionär,
Jakobstraße L. Nr. 1131, Nürnberg.

Mühlanwesen-Verkauf
(mit Oekonomie)
Nähe bei Nürnberg ist ein sehr hübsches Mühl-
anwesen mit großer Oekonomie, bestehend aus größtent-
heils schlagbarer Waldung, kann Andern, die lesen
und Gossengärten dieser Bonität, unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch J. Nidlas, Kom-
missionär, Nürnberg, Jakobstraße L. Nr. 1131.

Eine noch brauchbare Spinnelrinne wird zu kau-
fen gesucht. L. 702.

Ein Wirtschaftersrecht wird bis 1. Mai oder auch
später zu kaufen gesucht.

3000 fl. sind auf erste sichere Hypothek zu ver-
leihen. Adressen F. S. Nr. 56.

Auf ein hiesiges großes Anwesen mit zusammen-
gekauften großen Grundstücken, gerichtlich gewerbet auf
26,000 fl., werden zur ersten Stelle bis Ziel Wal-
burgi oder Lorenz 1869 15 bis 16,000 fl. aufzu-
nehmen gesucht; auch wird auf Verlangen für rich-
tige Zahlung der Zinsen sichere Bürgschaft zugesichert.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides, gebildetes Mädchen von angenehmem
Aussehen sucht in Nürnberg als Lehrerin eine Stelle;
der Eintritt könnte sogleich oder bis Walburgi ge-
schehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Offerte.
Ein cautionfähiger Mann, der über freie Zeit
disponirt, sucht schriftliche Beschäftigung bei einem
hiesigen Geschäftsbetriebe, außerdem er zunächst im
Hofengeschäfte eine gewinnbringende Thätigkeit wohl
zu finden im Stande wäre. Näheres bei der Exp.
d. Bl.

Zur Buchbinderei wird ein junger Mensch unter
annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch sucht bei einem Hgl. Hrn.
Arbeitslohn oder sonst dergleichen unterzukommen.

Ein schön möblierter Zimmer ist am 1. Mai an
einen soliden Herrn zu vermieten. Ludwigstr. 1378.

AVIS.
Für ein auswärtiges Spielwaaren-Geschäft an
groß wird ein in dieser Branche routinierter junger
Mann, theils zur Führung der Bücher, theils zur
deutschen und französischen Korrespondenz etc., sofort
zu engagiren gesucht.

Recher mehrere sehr empfehlenswerthe Lehrlings-
stellen verschiedener Handelsbranchen hieselbst, wie
z. B. in Bank u. Wechsel, Nürnberger Kurz-
waaren-, Kommission-, u. Exportation-, Land-
produkten- u. Agenturen, Drogen- etc. etc., an
groß, wie auch in Spezeret- u. Colonial-, u. Spe-
zeret-, Material- u. Handwaaren- en detail-
Geschäften, mit und ohne Lehrgeld, werden sofort
oder bis nach Oftern durch solide junge Leute,
welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen
gesucht.

Näheres ertheilt auf Branko-Offerten
J. B. Mattl, Agent, Nürnberg,
L. Nr. 739 a.

Ein gewandter H. Zimmerer mit Sprachkennt-
nissen und ein Sealknecht finden Stellung bei 1. Mai.
Näheres beim Portier im Hotel Strauß.

Es wird für ein 2jähriges Kind ein Kosthaus
gesucht, wo auch ein unmöblierter Zimmer zu mietzen
wäre. Zu erfragen Mariengasse Nr. 1204, 3. Etage.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches gute Zeug-
nisse besitzt und waschen und bügeln kann, wird ge-
sucht. Josephplatz 6212, 2. Etage.

In der inneren Kaufergasse, 793, wird ein ordent-
liches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

Gegen entsprechendes Honorar wird ein bereits
geübter Concipient von einem Anwalte in Nürnberg
gesucht. Näheres L. d. Exp. d. Bl. und Nr. 7460.

Offene Lehrungsstelle.
In einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft
en gros & en detail ist zum baldigen Eintritt eine
Lehrungsstelle offen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mechaniker, bei dem besonders Nähmaschinen
angefertigt werden, sucht einen jungen Menschen von
soliden Eltern unter annehmbaren Bedingungen in
die Lehre zu nehmen.

Eine gewandte Köchin wird gesucht.

In eine Wirtschaft wird ein junger Bursche von
14—16 Jahren gesucht, und kann sogleich eintreten.

Kindsmädchen-Gesuch.
Eine brave, treue Person geübten Alters, in der
Pflege kleiner Kinder wohl erfahren, wird gegen guten
Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. Nur Solche,
die mehrjährige empfehlende Zeugnisse aufweisen
können, wollen sich melden. Näheres Josephplatz
L. Nr. 207.

Ein Brauereizimmer kann das Bugmaßen gründlich
erlernen. Gassenhof Nr. 103, Partierre.

Eine Zimmermoge und eine Kellnerin werden
gesucht. Laden Nr. L am Markt

Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht.

Ein thätiger Kaufmann, tüchtiger Cor-
respondent und Buchhalter, sucht für
einige freie Stunden des Tages geeignete
Verwendung. Offerten sub O. Nr. 25.

Nr. 55 Wetzelsstraße ist eine schöne Wohnung
bis Ziel zu vermieten.

Zimmer und Alkov, hübsch möblier, ist an einen
oder zwei Herren zu vermieten. Winklerstraße 32.

Bergstraße 4 422 ist der 2. Stock bis Walburgi
zu vermieten. Preis 150 fl. Näheres L. 257.

Für einen anständigen Herrn ist ein nettes Zim-
merchen zu vermieten, mit oder ohne Bett, möglichen-
falls auch die Kost dazu gegeben werden.

Ein fein möblierter Zimmer mit oder ohne Alkov
vor dem Rathen, Spittlerthor oder in der Ludwig-
straße, wird sofort zu mietzen gesucht. Näheres
durch die Exp. d. Bl.

In Röhrdorf, H. Nr. 95, sind schöne Sommer-
wohnungen zu vermieten. Näheres bei Wechsel-
wälder Meier Nr. 6 in Röhrdorf.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Boden, ist
bis nächstes Ziel zu vermieten Wunderburggasse 8 938.

Sofort zu vermieten
eine freundliche Wohnung vorbere Lebergasse L. Nr. 29,
3. Etad.

Laden-Vermietung
während der Oftermesse auf dem besten Plage der
Stadt Nürnberg. Schriftliche Offerten unter Chiffre
S. S. an die Exp. d. Bl.

Ein Parteezimmer mit oder ohne Möbel in der
Parteevorstadt ist am 1. Mai zu vermieten. Das
Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
Am 1. Mai ist ein möblierter Zimmer in der
Parteevorstadt zu vermieten. Näheres in der Exp.
d. Bl.

Ein fein möblierter Zimmer ist an einen soliden
Herrn in 1414 äußere Kaufergasse zu vermieten.

Eine Taube, gelblich mit weißen Streifen, hat
sich verfliegen; man bittet, dieselbe gegen gute Beloh-
nung Nr. 35 Rembauken abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.
Sonntag den 5. März, 11. Vorstellung im 14.
Abonnement: „Wilhelm Tell“, große Oper in 4
Akten von Rossini. Opernprelle.

PROSPECTUS.
Oberhessische Eisenbahn-Gesellschaft.
Aktien-Gesellschaft.

16,228,600 Thaler = 28,400,050 Gulden.

eingeteilt in
81,143 Aktien à 200 Thaler = 350 Gulden;

von der Großherzoglich Hessischen Staats-Regierung unter Zustimmung der Stände des Großherzogthums mit der Garantie eines Rein-Ertrags von $3\frac{1}{2}\%$ p. a. auf die Dauer von 99 Jahren versehen.

Die der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte Concession umfasst die Linien von Gießen nach Gelnhausen und von Gießen nach Fulda in einer Gesamtlänge von ungefähr von 22½ Meilen. Beide Linien bilden eine Artigung der Gelnhausen-Gießen-Fuldaer Eisenbahn. Durch die beabsichtigte Fortführung der Linie Gießen-Gelnhausen bis zum Anschlusse an die Hessischen Bahnen bei Gemünden oder Bartenstein kann diese Linie der Oberhessischen Eisenbahnen die kürzeste Verbindung der Rheinischen Eisenbahnen mit dem Hessischen Eisenbahnnetz herstellen. Außerdem steht ein Anschlus der Hessisch-Württembergischen Eisenbahn an die Main-Weferbahn und somit an beide Strecken, Gießen-Fulda und Gießen-Gelnhausen, in Aussicht, wodurch der Strecke Gießen-Fulda ein großer Theil des Verkehrs zwischen dem Osten und Westen Deutschlands zugewendet werden dürfte.

Von dem Aktien-Capital wird die Summe von

Thlr. 10,000,000

hiermit zur Subscription aufgelegt.

Die Subscription findet statt vom 6. bis 9. April incl. und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr bei folgenden Stellen auf die beigefügten Requisitionsscheine:

in Frankfurt a. M.	bei Herrn Gebrüder Bethmann	auf Thlr. 3,000,000.
	und Herrn von Erlanger & Söhne	
• Darmstadt	bei Herrn Wolff	500,000.
• Mainz	bei Herrn Bamberger & Co.	500,000.
• Berlin	bei Herrn Jos. Jaques	4,000,000.
• Stuttgart	bei Herrn Gebrüder Brändel	500,000.
• Mannheim	bei Herrn O. L. Hohenwieser & Söhne	500,000.
• Karlsruhe	bei Herrn G. Müller & Comp.	500,000.
	und Herrn Ed. Kölle	
• Leipzig	bei Herrn O. C. Plant	500,000.
	und Herrn Weyer & Co.	

Es bleibt für jede Zeichnungsscheine vorbehalten, daß, sobald der derselben zur Ausfüllung überwiesene Betrag vollgezeichnet ist, auch vor Ablauf der bestimmten Frist keine weitere Zeichnung von der betreffenden Stelle angenommen wird. Eine verhältnismäßige Repartition findet nur für diejenigen Beträge statt, durch deren gleichzeitige Zeichnung die bei der betreffenden Stelle aufgelegte Summe erschöpft wird.

Der Zeichnungspreis ist auf 75% des Nominalbetrags festgesetzt; bei der Unterzeichnung sind 10% des gezeichneten Betrages in Werthpapieren oder baar als Caution zu deponiren. Am 15. April d. J. sind auf die den Zeichnern zugehörenden Beträge (gegen Rückstellung der geleisteten Caution) 25% des Nominalbetrags baar einzuzahlen, wogegen dieselben provisorisch: Ausstellungen erhalten, welche demnach gegen Interims-Certifikate der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft, auf den Inhaber lautend und in Abschnitte von 1, 5, 25 und 50 Stück eingetheilt, ausgetauscht werden.

Die weiteren Einzahlungen sind, nach Ausforderung des Verwaltungsrathes, gemäß den Statuten zu leisten; indessen werden Vollzahlungen sowohl bei der Aufzeichnung an den Zeichner, als in jedem vom Verwaltungsrathe ausgesetzten Einzahlungsstermine angenommen.

Während der Bauphase werden alle Theileinzahlungen von dem Tage an, wo sie geleistet worden sind, die vollbezahlten Aktien dagegen nach ihrem ganzen Nominalbetrage, mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst.

Die Zinsen und Dividenden sind zahlbar

in Frankfurt a. M. bei Herrn **Gebrüder Bethmann**
und Herrn **von Erlanger & Söhne**,
in Berlin bei Herrn **Jos. Jaques**.

Abdrücke der Statuten und der Concessions-Bedingungen sind bei dem Einzeichnungsstellen zu haben.

Frankfurt a. M., im April 1869.

Außer bei vorstehenden Zeichnungsstellen werden Subscriptionen auch entgegengenommen von den Herren **Loedel & Merkel in Nürnberg.**

Auszug der Concession.

§. 1. Die Gesellschaft ist bei Vermittlung des Verlaufs gegenwärtiger Concession verbunden, spätestens bis zum 1. Juni 1869 den Nachweis darüber beizubringen, daß mindestens zehn Prozent des in den Statuten festgesetzten Aktien-Capitals baar eingezahlt sind u. s. w.

§. 15. Die Großherzogliche Staats-Regierung bewilligt der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft Befähigung des Baues und des Betriebes der im Umlauf genannten Bahnen die Garantie des Staates für einen jährlichen Reinertrag von $3\frac{1}{2}\%$ des in jenen Unternehmungen anzulegenden und im Maximal-Betrage auf 28,400,050 Gulden süddeutscher Währung festgesetzten Aktien-Capitals dergestalt, daß unter keinen Umständen eine Vermehrung des vom Staate garantierten Zinsenbetrags von 994,001½ fl. statthaben darf und unter folgenden näheren Bedingungen.

1. Sobald die Bau-Rechnungen für die neuen Bahnen abgeschlossen sind, wird das Capital, welches sich
a) für den Bau der Bahnen nebst allem Zubehör,
b) für die Anschaffung der Transportmittel,
c) für die Verzinsung mit $3\frac{1}{2}\%$ während der Bauphase, d. h. bis zum ersten des auf die Betriebs-Eröffnung folgenden Monats (cf. sub 2),
d) zur Deckung etwaiger Concessions-Verluste bei Begebung der Aktien
als nothwendig ergibt, unter Mitwirkung eines Commissars der Großherzoglichen Regierung definitiv festgestellt.

Wenn die Gesellschaft für die Gegenstände unter a, b und c einen Contract mit einem Unternehmer schließt, durch welchen der Letztere sich verpflichtet, jene Gegenstände insgesammt zu beschaffen und zu liefern, und seine Vergütung dafür in Aktien nach deren Nominal-Beträge zu nehmen, und wenn dieser Vertrag nach vorgängiger Prüfung die Genehmigung der Regierung erhalten hat, so ist derselbe für die bezeichneten drei Posten maßgebend, falls der darin vereinbarte Gesamtpreis die Summe von 28,400,050 Gulden in Aktien nach deren Nominal-Beträge nicht übersteigt, und folgerweise von dem veranschlagten Aktien-Capitale für die Verzinsung während der Bauphase 2,400,000 Gulden zur Verfügung bleiben.

Übermäßig kann über die Bauphase (c) die Gesellschaft mit einem Unternehmer contractiren, jedoch dürfen immerhin dieselben die Summe von 2,400,000 fl. in Aktien al pari nicht übersteigen.

Sobald aus irgend einem unvorhergesehenen Grunde die Ausführung der Bahnen in's Stocken geräth, so soll die Großherzogliche Regierung berechtigt sein, auf Kosten und zu Lasten der Gesellschaft den Bau weiter zu führen und zu vollenden. Sollte in diesem Falle das Aktien-Capital unter Berechnung der geleisteten Caution (§. 2.), jedoch abzüglich des für die Verzinsung während der Bauphase erforderlichen Betrages, zur Ausführung der Bahnen nicht ausreichen, so ist die Gesellschaft verpflichtet, auf Verlangen der Regierung das zur vollständigen Deckung des Bedarfs erforderliche Geld durch Aufnahme einer Privatschuld anzuwerben, wobei die für deren Verzinsung und abmählige Tilgung erforderlichen Beträge von dem Brutto-Ertrage der fraglichen Bahnen vorabzuziehen und nicht zu dem Reinertrage derselben zu rechnen sind.

2. Die Garantie tritt mit dem ersten des auf die Betriebs-Eröffnung der Bahnen, und, falls eine stückweise Betriebs-Eröffnung erfolgen sollte, hinsichtlich der Kosten der betriebenen Strecken entsprechenden Theile des Gesamt-Capitals vom ersten des auf den Eintritt solcher stückweisen Betriebs-Eröffnung folgenden Monats an gerechnet, in Wirkksamkeit.
3. So oft in einem Betriebsjahre der Rein-Ertrag der betriebenen Bahnen oder Bahnstrecken, welcher sich nach Abzug der Verwaltungs-, Unterhaltungs- und Betriebs-Kosten sowie der nach den Statuten der Reserve- und Amortisations-Fonds zuzurechnenden Beträge von dem Brutto-Ertrage ergibt, die Höhe von $3\frac{1}{2}\%$ des Anlage-Capitals oder des betreffenden Theiles desselben nicht erreicht, wird die Großherzogliche Staats-Regierung die zu einer Verzinsung in dieser Höhe erforderlichen Zuschüsse aus Staatsmitteln leisten lassen.

Der Verwaltungsrath hat in einem jeden solchen Falle hiervon sowie von dem Betrage des erforderlichen Zuschusses der Großherzoglichen Staats-Regierung am Jahresabschluß Anzeige zu machen und derselben die Richtigkeit der Anforderung aus den Betriebs-Rechnungen und den zugehörigen Belegen nachzuweisen. Auf Grund dieses Nachweises und soweit derselbe zutrifft, wird die Großherzogliche Staats-Regierung der Gesellschaft den erforderlichen Zuschuß in Darlehen bei der Haupt-Staats-Kasse von dem 15. Mai des darauf folgenden Jahres provisorisch und vorbehaltlich definitiver Abrechnung zur Verfügung stellen.

4. Uebersteigt in einem Betriebsjahre der Rein-Ertrag die Höhe von $4\frac{1}{2}\%$ des Anlage-Capitals, so findet eine successive Rückzahlung der von dem Staate vor dem erstgedachten Jahre etwa geleisteten Zuschüsse dergestalt statt, daß der Staat bis zur völligen Tilgung seiner Zuschüsse aus dem Betrag von $4\frac{1}{2}\%$ des Anlage-Capitals überschüssigen Theile der jeweiligen Rein-Erträge unverzüglich zu empfangen hat.
5. Nach Rückzahlung der von dem Staate etwa geleisteten Zuschüsse werden die Ueberschüsse, welche sich aus den Rein-Erträgen über den Betrag von $5\frac{1}{2}\%$ des Anlage-Capitals ergeben, unter die Gesellschaft und den Staat in der Weise vertheilt, daß hiervon die erstere $\frac{1}{3}$ und der Letztere $\frac{2}{3}$ je weilig empfängt.

- §. 18. Die Dauer der Concession wird auf neun und neunzig Jahre festgesetzt.

Sollte es die Großherzogliche Staats-Regierung jedoch für angemessen halten, die Bahnen für Staatsbahnen zu erklären und sie auf Staatskosten verwalten zu lassen, so kann dies nach fünf und dreißig Jahren vom Tage der Betriebs-Eröffnung an jederzeit gegen Enthaltung des zwanzigfachen Betrages des durchschnittlichen Rein-Ertrags der letzten fünf Betriebsjahre und unter Ueintum in alle Rechte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft geschehen, wobei die von der Großherzoglichen Staats-Regierung garantierten $3\frac{1}{2}\%$ als Minimal-Reinertrag angenommen werden sollen. Nach Ablauf der Concessionszeit oder vor Ablauf dieser Zeit in dem Falle der Auflösung der Gesellschaft wird, wenn der Staat die Bahnen übernimmt, der Werth derselben nach den Betriebs-Materialien durch Taxation bestimmt, höchstens jedoch mit dem zwanzigfachen Betrage des durchschnittlichen Rein-Ertrags der letzten fünf Betriebsjahre vergütet.

Erklärt in einem solchen Falle die Staats-Regierung, von diesen Befugnissen keinen Gebrauch machen zu wollen, so können die im Eigenthum der Gesellschaft befindlichen Gegenstände einzeln, aber nicht als Eisenbahn, zur Rechnung der Gesellschaft oder ihrer Creditoren veräußert werden.

Flaschnerwerkzeuge

in anerkannter Güte und zu billigen Preisen
sind stets vorrätig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße 8. Nr. 102.

Café Gänsemännchen.

Reich ausgezeichnetem Kaffee, Thee, Cognac und
Glühwein erlaube ich mit auch meine besten Rhein-
weine, warme und kalte Erfrischungen zu jeder Tageszeit
auf Verlangen zu empfehlen. Achtungsvoll

G. M. Schöner.

Ein Werkführer.

welcher in seinen mechanischen Arbeiten be-
wandert ist, findet bei solchem Betragen unfähig-
bare Stellung in einer angenehmen Stadt Unter-
frankens. Bedingungen sind bei der Application d. Hl.
hinterlegt.

Die Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie., Nürnberg,

erlaubt sich aus ihrem gegenwärtigen Lager von Maschinen aus den vorzüglichsten Fabriken des Inlandes und Auslandes besonders hervorzuheben und zu günstiger Abnahme zu empfehlen:

Für Gewerbe:

Transportable Dampfmaschinen,
Gastkraftmaschinen,
Öbelswerke,
Brennöl-Bohrmaschinen, besonders preiswürdig,
Parallelschraubstöcke,
Schleppschiffmaschinen,
Zugmaschinen,
Schweißmaschinen, vorzüglicher Construction,
Spinnmaschinen für Seiler,
Pumpen,
Patent-Hofenpressen,
Drehmaschinen,
Gr. Gießmaschinen,
Rührmaschinen für Gewerbe,

Die Ausstellung ist jeden Wochentag von 9-12

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamtgewinn 95,775 fl.
Haupttreffer 75,000 fl.
1842 Geldprämien 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,
Epprecht-Sompagut Nürnberg,
(Winklerstraße.)

Nr. 6, 10, 19, 20,

sehr preiswürdige 1 1/2-St.-Cigarren, Nr. 6
kräftig, Nr. 20 Regalia-Form, alle gut abge-
lagert, empfiehlt
Nürnberg.

Max Gräbner
am Spitalplatz.

NB. Liebhaber einer großen Cigarre em-
pfehle ich noch meine sehr rasmaliche große
Pflaumer-Cigarre Nr. 25, per Stück
2 kr., per mille fl. 32.

Näh-Maschinen

jeder Art,
amerikanische und deutsche,
Wheeler & Wilson, Grover & Baker,
Sewds Maschinen für schwere Arbeit,
(Paris 1867 mit 1. Preis gekrönt),
ferner

Handnähmaschinen.

Mannheimer (System Raymond),
Presbner (System Wilcox u. Gibbs).
Seydler von ausgezeichnete Güte mit kaum
höherem Gang.

Doppelstich-Handnähmaschinen.

Ganzheit für alle Maschinen, sachkundige Re-
paratur in allen Fällen, billige Preise.
Unterricht gratis.

Permanente Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Ausverkauf.

Tischmesser, Taschenmesser, Rasiermesser und Scher-
ren werden, um damit aufzuräumen, zu billigen
Preisen ausverkauft von

P. Schütz,

unter Leitung des Geschäftsführers Ph. Neuhner.
Nr. 128 an der Fleischstraße.

Bei größerer Abnahme empfehlen zu er-
mäßigten Preisen eine große Auswahl Flaschen-
reifer Bordeaux-Weine, alte Burgun-
der, Madeira, Xeres, Sherri, Mar-
sala, ferner ein reiches Sortiment vor-
trefflicher ungarischer Weine, Pfälzer-,
Rhein- und Moselweine.

Geschäftsbrosch.

Carl Rennebaum & Co.

Rathhausgasse Nr. 882,
Melsstraße L 312.

Marsala Aecht

(A. Sicilianischen Wein)

bringen als besten Magen- wie Dessertwein in em-
pfehlender Erinnerung.
Verfälscht Böhmer.

A. Daghers

Apotheker **August Schmidt,**

früher in Bielefeld, wohnt Josephplatz 293, gegenüber
der kleinen Glocke.

Gyps-Mühle Erlangen.

Gips-Gyps sowie

Gyps, gebrannt, empfehlen billig
Kindler & Co.

Billiger Spiegel-Verkauf bei

Michael Dietz,

Café-Rosé, Aufgang Hundelgasse.

Eine Fußstrecke ganz von Eisen, 1' lang, mit
Support und Vorlege, und zum Gewindschneiden
eingeschnitten, wird verkauft.

Für Landwirthschaft:

Öbelschneidmaschinen,
Edelmächinen,
Heumächinen,
Heurechenmaschinen,
Butterfahrmächinen,
Häckselschneider in allen Größen,
Rübenschnitter,
Gründerschneidmaschinen,
Rahmmaschinen für Hand- und Öbelsbetrieb,
Juchpumpen,
Pflüge,
Eggen,
Drehwagen.

Musikfreunden

in Nürnberg und umwärts empfehle ich meine Musikalienhandlung,
die als sehr reichhaltig und vielseitig anerkannt wird (über
99,000 Musikstücke enthaltend). Die besten Novitäten der Classen- und Vocalmusik wurden aufgenommen.
Abonnementbestellungen sind sehr günstig. Taglich kann abgehört werden.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum.

Selbst angefertigte Baumwollen-Kleiderzeuge
empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufergasse S. 801.

Beizeuge und Wäsche empfiehlt zur ge-
fälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufergasse S. 801.

Orleans, Rüster und halbwoollene Kleider-
zeuge empfiehlt zur gefälligen Abnahme

M. S. Baum, innere Laufergasse S. 801.

Leinwand, halbwoollene Hosenzeuge, sehr
billig. Schwarzen Taffent empfiehlt zur gefälligen
Abnahme

M. S. Baum, innere Laufergasse S. 801.

Essig, Sappor und Wasserseifen, Möbelnägeln
in Metall und Porzellan, Galanterieartikel, Sattler- u.
Tapezier-Erste empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Kneffel,
Viermarktschneidung, Erlangerstraße

Alle Sorten Handschuhe, als:
Glase-, wachseleone, dänische, seidene,
Fleisch-, eine große Auswahl Halsbin-
den, Gravatten, neuester Façon,
elastische Hosenträger, empfiehlt zu
den billigsten Preisen

Johann Strasser,
Museumsbrücke S. 820.

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Bedarfszeit empfehle meine, wegen ihrer Güte
und Vorzüglichkeit denkwürdigen anerkannten Gras-
arten, insbesondere: **sehr feine Grasartenmischung**
für Anlagen, sowie Mischung von den nahrhaf-
testen Grasarten für Futterweiden u.
Alle Gemüse-, Garten- und Blumenfasen
in frischer vorzüglicher Qualität; Waldfasen
in ganz feinstmöglicher Qualität vorräthig.

Zu der am 4. Mai stattfindenden Verlosung
der Cadolzburg'schen Bauerschule verkaufe noch ein
Reihen Loose hierzu, à 1 fl. 45 fr. gegen Vorkan-
weisung oder Franco-Einsendung des Betrags.

Gg. Webermann,

S. 75 Weinmarkt und Laden Nr. 60 Hauptmarkt.

Doppel Alettenwurzöl

zur Stärkung des Haarwuchses und Herstellung hohen
Glanzes der Haare, das Glas zu 80 und 18 fr.

Doppel Alettenwurz-Elixier

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf
kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 fr. ist stets
vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,

Apotheker und Chemiker zu Heilbronn.

Anzüge für Confirmandinnen und
feine Brautkränze nach neuester Façon
empfiehlt
E. Gäß,
Kaiserstraße L. 143.

Empfehlung.

Bei herannahender Zeit erlaube ich mir, mein
Länder- und Zimmermaler-Geschäft empfehlend in
Erinnerung zu bringen.
Georg Weiser,
Erlangergasse Nr. 1401.

Verfertigung von Damen-Paletots, Ärzen und Bedrücken.

Montag, den 6. April, früh 9 Uhr, findet
Verkauf an den Meistbietenden gegen Baar-
zahlung von einer großen Partie Frühjahr-
Paletots, Ärzen und Bedrücken neuester
Façon für Damen, L. Nr. 1110 c, statt.
Siehe ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Gut fustig, Brust- und Halskleider

Dr. Sauter's

Isländische Moospastillen

die Schachtel 18 fr. zu haben in der
Sternapotheke zu Nürnberg.

Für Hauswirthschaft:

Rührmaschinen aller Art von Wheeler u. Wilson,
Grover u. Baker,
Dresdner Handnähmaschinen,
Mannheimer do.
Waschmaschinen
Waschringer } verschiedener Art.
Rampen
Rührschneider,
Gleischschneider,
Engl. Gießmaschinen,
Grav. Kaffeemühlen,
Kaffeebrenner,
Treppenhübe,
Kloppelrührer, Rührer-Wagen.

Auskauf bereitwillig zu verkaufen

Ludwig Pröll jun., Holzermeister,
Karlshäusergasse L. 1067/43 in Nürnberg,
empfiehlt sich im Verzuge von seinen weißen Jalousien-
Gelen in glatt und verguldet, braunen Holz- und
Kochlösen, Hochparquetten, sowie in allen rindmässigen
Arbeiten und Reparaturen zur besten und billigsten Aus-
führung

Ludwig Pröll jun., Holzermeister,
Karlshäusergasse

Schwindmühl (Ausgabung, Lungenmühl)
heißt durch erfolglose Heile
Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (West-
babin)

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. 542, nächst der Tümmel'schen
Buchdruckerei.
empfiehlt seine vorräthigen, gut gearbeiteten Möbel
zu billigen Preisen

Marmorwaaren.
als Briefbeschwerer, Schreibzeuge, Thermometer,
Uhrständer, Schwabedosen, Kuchenteller, Näh-
reine empfiehlt
Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Photographien
aus dem
Cramer'schen Atelier,
Nürnberg, Marienstraße, Admistratengraben
Nr. 92.
Vistakartensabill-er
werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des
Publikums auch in 1/2 Dugend angefertigt.
Die ersten drei mit Ausnahme 1 fl. — fr.
jede weitere drei Stück 30 fr.
Kabinet-Portraits
in einzelnen Exemplaren
erstes Bild mit Aufnahme 1 fl. — fr.
jedes weitere 30 fr.
Ovalbilder
in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — fr.
Copien 30 fr.
Vorzügliche Güte garantiert
Oscar Cramer,
Maler und Photograph.

Für Confirmanden.

empfiehlt
Ww. Rang L. 106 am weißen Thurm.
hemden, Binden, Arinoline,
Chemiseen, Hosenträger, Corsetten,
Wandtücher, Seidtücher, Gürtel,
Strümpfe, Haarnetze.

zu den billigsten Preisen in reeller Waare.

Wella ste. Qualität, Stampsänder,
Karin, Candis, Schwarz, gold und weiß,
Kaffee, beste, rein geschmeckende Sorten, zu allen
Preisen.

Kaffee-Extrakt, sehr haltbar.

Kaffeebrühen, Elixieren,

empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst

Albert Scholl, Walschthor

Dampf-Glanz-Stärke

in verpacktem Paquet mit einem rignen Fabrikat,
anerkannt in seiner Qualität und Glanz empfiehlt
Jos. Rem. Etli,

Stärker, Seifen-Handlung, Gleischbrücke.

Auktions-Anzeige.

Kommennt Montag den 6. April, Nachmittags
2 Uhr, werden im Hause Nr. 140 zu St. Johannis,
hinter dem Berggarten, folgende Gegenstände, als:
1 Oekonomische-Wagen, Pflug, Eggen, Pflugschlepper,
2 Paar neue Leitern, 1 Holmbank, mehrere Käse,
sämmliche Garten- und Oekonomische-Geräthschaften,
gegen gleich bare Bezahlung öffentlich an den Meis-
tbietenden versteigert, und Kaufsüchtige dazu frey-
lich eingeladen.

Eine solche Kaffeekocherin kann sogleich
eintreten.

Sonntag: Palmsonntag.

27:1123. Jan 6. April 1860.

(Zur Agitation für das Schulgesetz.)
 Adressen für Annahme desselben gingen ab: von
 Stein bei Kürnberg zwei an die Abgeordnetenlam-
 penden, eine an die Reichsräthe mit 200 Unter-
 schriften, von Colmburg, Obermann, Urpethshöfen,
 von den unterfränkischen Wallgemeinden Lindberg,
 Weiler, Eimbergers nebst den Pangemeinden Seelberg,
 Kumbach, von den unterfränkischen Gemeinden
 Kumbach (Gemeindeverwaltung), Uettingen (185
 Bürger bei einer Gesamtzahl von 138 derselben),
 Hünheim: — Der Hünzer Seeland in Kirchleisbach,
 Gschwendt, „beauftragte“ die Redaction des „Bayer.
 Volks“ eine lezte, umgekehrte, von ihm in ihr Blatt
 aufzunehmen, in welcher er erklärt, daß er (er selbst)
 noch sich der „Welt“ so ungenügend mit seinen Grund-
 sätzen vereinbaren könne, mit derleichen „christlichen“

*) Wir haben das gewöhnliche Correspondenz-Verfahren unserer aechten Correspondenten geändert, weil wir nicht wussten, ob ihm der Abdruck dieses Privatbriefes unter seinem Namen stehen anstehen würde. T. h.

Gesandten sich weiter zu befehen, und daß er sich veranlaßt sieht, zugleich mit dem ihm untergebenen Eilboten das Tagblatt in seiner gegenwärtigen entworfenen formell deutschen demokratischen Form und seiner so partiellen Richtung, die sich mit dem Charakter eines Amtsblattes offenbar nicht mehr verträgt, von heute an einfach zurückzuziehen."

Eine Meinung Herr des "Fr. J." knüpft an die Thatsache, daß in nächster Woche Mitglieder des hessischen Oberparlamentes, die seit langer Zeit nicht mehr stattgehabten gründlichen Diskussionen der Kaiserlichen Konzeptionskassen vornehmen und dabei jedenfalls andere Wahrnehmungen machen werden, als sie der Bischof gelegentlich seiner Amtsführung in den Volksschulen zu entdecken pflegt. Die Hoffnung, daß diese Diskussionen Anlaß zu der von allen Einsichtigen längst erbetenen Reorganisation des hessischen Volksschulwesens geben dürften.

Berlin, 30. März. Das Geschäft der "Deutschen Cigarrenarbeiter-Kompagnie" geht — nach Mitteilung des Vorstehenden Gräfe in gestriger Versammlung — so flott, daß wegen Mangel an Rohmaterial nicht alle Aufträge erfüllt werden können. Der Plan, 10,000 St. Schachschiffe à 1 Mkr. auszugeben, die ohne Zinszahlung innerhalb dreier Jahre wieder eingelöst werden sollen, hat großen Anklang gefunden, so daß die Gesellschaftsfabrik jetzt gegründet ist.

Berlin, 2. April. Die heutige Sitzung des Reichstags war vorwiegend, so fast ausschließlich politischer Natur und handelte von internationalen völkerrechtlichen Angelegenheiten im ersten, von inneren deutschen im zweiten Theile. Gegen den Vertrag mit Amerika wegen der Staatsangehörigkeit stimmten nur 3 oder 4 Jaen, und ebenso groß war die Majorität für die Annahme des Vertrages mit der Republik Liberia. In der Debatte über den Walder'schen Antrag, die Redefreiheit betreffend, sind neue Gesichtspunkte nicht aufgestellt worden. Walder, v. Schweiger, Beyerling, Schulze, v. Henning traten für die Erweiterung von Diktien ein, die ersten 4 Redner im Interesse des Mittelstandes und der Diktien, Graf Schulenburg, v. Blankenburg, Wegener, v. Vinde (Guland) kritisierten dagegen. Graf Wiemar hob das Bedenken hervor, daß mühsam zu Stande gekommene Compromiß der Verfassung schon wieder über den Haufen werfen zu wollen, und mit 97 gegen 92 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Bei der Debatte kam man auch auf Süddeutschland und auf die Abneigung der Süddeutschen gegen unser Regiment zu sprechen, und hierbei machte Graf Wiemar die (wenn auch nicht richtige, so doch interessante D. R.) Bemerkung, daß die Süddeutschen nicht zu uns kommen wollen, nicht weil sie preuß. Regierung nicht liberal genug, sondern weil sie zu liberal ist! — So in Baden wo gerade die Reaktionäre gegen den Anschluß an den Norden sind. Gäßen wir den Reaktionären Konzeptionen nach, so würden wir eine Majorität für den Anschluß erhalten. Bei den Abstimmungen stimmten alle konservativen Reaktionen, aber auch beide Linde, beide Campbauer, Rothschild (der kann's auchhalten!), Meier (Bremen) (der auch), Braun (Wiesbaden) für die Diktienfreiheit, alle Liberalen, die Polen, Eckstein-Pollheimer, Kappeler, Sackhen für die Diktienbewilligung. — Was Hessen-Darmstadt angeht, so scheint der diplomatische Druck zwischen dem Bunde und Herrn v. Dalwigk nahe bevorstehend zu sein und es wird sich zeigen, ob die Herren der Meinung sind, Herr v. Dalwigk vertrete in befriedigender Weise die Interessen des Landes. — Es war vor einiger Zeit mitgeteilt worden, man nehme für das Zollparlament den Fürsten Hohenlohe und Hohenhausen als die beiden Vizepräsidenten in Aussicht, habe sich aber über die Person des Präsidenten noch nicht geeinigt. Diese Nachricht war verfrüht. Erst seit vorgestern haben Besprechungen und Verhandlungen zwischen den verschiedenen Parteien stattgefunden und man dürfte an Simon als Präsidenten des Zollparlamentes festhalten. In Betreff des ersten Vizepräsidenten würde vielleicht ein Süddeutscher als Kandidat aufzustehen sein, wenn man sich nicht für den Herzog von Ujest erklärt, die Frage wegen der Wahl des zweiten Vizepräsidenten bleibt aber eine vollständig offene. — Abg. Wiggers (Berlin) hat zwei Interpellationen eingebracht: die erste geht dahin, den Bundeskanzler anzuklagen, ob noch in der gegenwärtigen Session ein allgemeines Wahlgesetz und Wahlreglement für den norddeutschen Bund vorgelegt werden wird. Die 2. Interpellation lautet: Ist es zur Kenntnis des Bundespräsidiums gelangt, daß beide württembergische Regierungen gesetzliche Bestimmungen erlassen haben, nach welchen jüdische Gläubigerskassen, welche Grundbesitz erwerben, von den mit diesen Besitz verbundenen Rechten der Ausübung der Konfessionsfreiheit, der Jurisdiktion und eines wesentlichen Theiles der Polizei ausgeschlossen werden, eventuell ob und welche Schritte gegen dieses im Widerspruch mit dem Preussengesetz stehenden Vergehen seitens des Bundes getroffen sind oder beabsichtigt werden. — In national-liberalen Kreisen beschäufelt man sich mit dem Gedanken eines allgemeinen Zollvereinfaches Behufs einer allgemeinen Tarifreduktion, sowie Herbeiführung gleichmäßiger Grundzüge für das Zollabfertigungsverfahren. — In einer sehr langen Sitzung, welche die Reichstagspräsidenten am Sonntag beim König hatten, wurden die im Zollparlament, welches vom 20. April ab 4 Wochen lang zusammenbleibt, zu behandelnden Gegenstände besprochen. — Ich möchte noch nachträglich bemerken, daß in der heutigen Sitzung der Präsident des Bundeskanzleramtes, Herr Dr. v. Bismarck, die heutige Vorlesung eines Gesetzesentwurfes über die Aufhebung des Wahlbanns in Aussicht gestellt hat.

Die Berliner demokratische "Volkszeitung" kommt bei einem Passanten über das Zollparlament, wobei natürlich der antipreußische Ausfall der Wahlen das den "Nationalen", die für Alles gehalten müssen, aufgeführt wird, doch zu der bemerkenswerten Conclusion: "In der That wird die Mehrheit der süddeutschen Parlamentsmitglieder aus Männern bestehen, die man mit dem Namen 'preusseneindlich' bezeichnen muß, obwohl wir mit diesem denuntziatorischen Ausdruck nicht gar leicht um uns werfen." Daß sich die Fortschrittspartei (s. l. die preussische, den Nationalliberalen entgegengesetzte) mit dem Rabulismus der süddeutschen Volkspartei nicht befreunden wird, läßt sich schon jetzt voraussagen. — Und in der That, mit den Männern, die den "Beobachter", der, was gewöhnliches Schimpfen und Beschäftigung betrifft, noch hinter dem "Volksboten" rangiert, als ihr Organ betrachtet, läßt sich von deutschen Männern, die es ähnlich mit dem Vaterland meinen, nur schwer verstehen.

Bremen, 1. April. Gestern Abend ist mit den Flaggen der übrigen deutschen Nordsee-Küstenstaaten auch die Bremer Flagge geflogen und heute weht von der See alle Schiffe des norddeutschen Bundes die schwarz-weiß-rote Flagge, die von nun an in allen Zonen verfliegen soll, daß die Staaten des norddeutschen Bundes als ein Ganzes dem Ausland gegenüberstehen, daß es nicht mehr Brausen, Hankeleien, Oldenburg und Wendenburger, sondern Norddeutsche, Deutsche, sind, die mit den Völkern der Erde in Verkehr treten. (Westf. Blg.)

(Medlenburger Bl.) Weil Subrektor Sandow bei seiner Rückkehr aus dem Gefängnis (zu dem er wegen eines Zeitungsartikels verurteilt worden war, Sandow ist derselbe, der die Wahlvorgänge auf den Runo hahn'schen Gütern aufbeist) von der Einwohnerchaft Friedlands feierlich bewillkommenet ward, so wurde eine großartige politische Unternehmung eingeleitet, und in Folge derselben, wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes, gestraft: Aufmacher Kübler mit 13, Schmiedemeister Schmidt mit 8 Tagen Gefängnis, Buchhändler Richter mit 10, alle übrigen 24 Anwohner mit 2 Tbl. Geldstrafe. Buchhändler Richter wurde außerdem wegen Vertheilung von Wahlzettelchen zu 4 Tagen Gefängnis und 10 Tbl. Geldstrafe und wegen Vertheilung "Vertheilung" Aufmacher Bleiselt mit 1 Tage Gefängnis und 2 Tbl. Geldstrafe verurteilt.

(Geyerberg Karl von Braunshweig), der seit einer im Jahre 1830 erfolgten Vertheilung abwechselnd in Paris und London lebt, veröffentlicht im (bezahlten) Intelligenzblatt der "Times" nachstehenden zum Lachen herausfordernden, aber doch in gegenwärtiger Zeit nicht ganz uninteressanten Protest: "Wir Karl, von Gottes Gnaden Herzog von Braunshweig, Künig von S. rufen hiermit, daß ein Vertheilung des ehemaligen deutschen Bundesstaats uns mit Gewalt und ohne irgend welche gesetzliche Berechtigung unserer erblichen Besitzungen und unserer Privatvermögen beraubt hat, unter dem Vorwande, daß wir in Frankreich Truppen anwerben ließen, um wieder Besitz zu erlangen von unseren besagten Herrschaftsbereichen (obwohl wir niemals abhandeln, noch abhandeln die Absicht hatten) sowohl, wie von anderen Privatvermögen. Wir haben jetzt den deutschen Bund durch dieselben Mittel, welche der Bund gegen uns gebraucht hat, nämlich durch Gewalt, aufgelöst und gestiftet. Brausen hat sich bezüglich des Königreichs Hannover benachteiligt, welches einen Theil unserer Besitzungen bildet. Wir haben noch nicht protestirt. Der deutsche Bund hatte uns dem Könige von Hannover überantwortet, indem er ihn zum Vormund über unsere Macht und unser Privatvermögen ernannte. Der König von Hannover hat jetzt genau das selbe, was er vor den französischen Gerichten vergebens versucht hatte, uns inkompetent erklären zu lassen, d. h. er hat Truppen geworben, um Hannover wieder zu erobern. Der König von Hannover befindet sich im Besitze unseres in Deutschland befindlichen Privatvermögens, von dem er seit 40 Jahren nicht einmal die Zinsen bezahlt hat. Deshalb ermannen wir hiermit unsere kühnen Proteste gegen diese behauerwerthe und ungerechte Schlinge, wie wir auch früher nie unterlassen haben, dagegen beim deutschen Bunde wie bei allen europäischen Großmächten zu protestieren, und wir behalten uns besonders unsere Rechte als Haupt des königlichen Hauses der Welfen auf alle unsere souveränen Besitzungen, sowie auf unser in Deutschland befindliches Privatvermögen vor, deren wir durch Gewalt, aber nicht auf geschlichem Wege beraubt worden sind. Zur Bewerkung dessen haben wir gegenwärtigen Protest eigenhändig unterschrieben und mit dem großen Staatsiegel unterschrieben, zu Paris am 18. März im Jahre des Herrn 1865 und im 53. Jahre unserer Regierung Karl, Dux."

Deutscher Reichstag.

Wien, 31. März. Der "Fr. B." schreibt man: "Man droht mit Steuererhöhung, wenn das Gesetz nicht sanktioniert wird; das heißt dem Kaiser die Fikole auf die Brust setzen!" rufen die Offiziere des Kardinals Kautzer, und die des Frn. v. Bruck rufen: "Wer ja nicht drängen! Auf sofortige Sanktionierung des Gesetzes zu drängen, wäre inopportun, ja inkonstitutionell; der Kaiser hat sich die definitive Beschließung für den Zeitpunkt vorbehalten, wo der ganze Komplex der konstitutionellen Gesetze ihm vorgelegt werden wird." Wenn die Ungarn drängen, so findet es Fr. v. Bruck legitim durchaus nicht, "inopportun", sondern sehr dringend, ihnen nachzugeben, wie die Kaiserin Elisabeth neulich bemerkt hat. Die österreichischen Reichstagsmitglieder sollen einmal das probate Mittel anwenden, dessen sich die ungarischen Deputierten bedienen, nämlich die parlamentarische Arbeit einzustellen.

und Herr von Bruck wird seine "konstitutionellen" Bedenken und Franz Joseph I. seine "Gewissensgrübel" fahren lassen. Der Verein zur Wahrung der Volkssache hat gestern einstimmig beschlossen, das Abgeordnetenhaus zu ersuchen, es möge in die Vertheilung der Reichsgeldern Finanzvorschlagen nicht eher eingehen, als bis die kaiserliche Sanktion der drei auf die Vertheilung des Konfessionsbezugs, lichen Gesetz vorliegt. Das durch die ununterbrochene Verzögerung der Sanktion wieder hervorgerufene Mißtrauen greift naturgemäß immer weiter um sich. Ist es angeht die europäische Situation etwa "opportun", ein solches Mißtrauen auskommen zu lassen?

Wien, 3. April. Das Herrenhaus übergab die Petition des Eisenbahnschuldners zu Reichen, betreffend die Fortsetzung der Brennerbahn, der Regierung zur geeigneten Bedachtnahme.

Der Kampf der Geister in Oesterreich soll sich in der vornehmen Damenwelt abspiegeln. Wie in die Diplomatenloge Vertheilung der "Presse" will aus dem Munde schöner liberaler Ordinnen und Büchsen über die Redner zu Gunsten des Konfessionsbezugs keineswegs schweigsame Personalien vernommen haben, während die konservative Fürstin B. um die ganze Herabgekommenheit des Geschlechts der Auerperger (deren Hervorragendster, der auch als Dichter unter dem Namen Anaplastus Grün hochberühmter Graf Anton, die dennerde Rebe gegen das Konfessionsamt am 20. März im Herrenhause hielt, und deren Bruder, Fürst Auerperg, sich zum Präsidenten des "bürgerlichen Kaiseriums" ernannt hat) kurz zu charakterisieren, ausrief: "Was will man von den Auerperger? In der ganzen Familie ist kein General!" Das sagt freilich Alles.

Ungarn.

Petersburg, 26. März. Die Schilderungen der Hungersnoth in Ungarn lauten furchtbar, nicht minder die Nachrichten aus Simbirsk, wo dem Vertheilung eines Kornes zufolge die Hunde des Bauern zur Nahrung dienende Brod nicht freffen wollten. In Odesa erreichen die festen Getreidepreise eine ungewöhnliche Höhe, und die als Saatfrucht im Süden eingekauften großen Mengen Getreide dürften schwerlich auf dem nördlichen Boden erntefähig gezeihen.

Großbritannien.

London, 2. April. An der dreijährigen O'Brien'schen der englischen Volontier-Regimenter, welche in Plymouth stationiert, werden über 30,000 Mann Theil nehmen. Da die Rekruten eine feindliche Landung und deren Abwehr barfellen sollen, so werden sich auch die im Hafen befindlichen Kriegsschiffe der Flotte an dem militärischen Schauspiel theilnehmen. — Das Kriegsdepartement hat beschlossen, alle im Krimkriege erbeuteten russischen Kanonen im Arsenal zu Woolwich einschmelzen zu lassen. — Die vor einiger Zeit nach Liverpool, wegen beschuldigten jenseitigen Töten, verurtheilten ansehnlichen Truppenabtheilungen sind, da obige Ruhe in der Stadt herrscht, abberufen worden. Auch die Garnison von Manchester soll wesentlich reduziert werden. — In Wigan (bei Manchester) sind unter den Kohlenarbeitern der dortigen Kohlen-Kompagnie aus Anlaß eines Streiks wegen höherer Arbeitslöhne, bedenkliche Unruhen ausgebrochen. Die Kompagnie, welche die Forderungen ihrer Arbeiter nicht bewilligen wollte, engagirte andere Leute. Zwischen diesen und den entlassenen Arbeitern entspann sich ein Streit, der bald in eine furchtbare Schlägerei mit Knütteln und in sonstige Gräueltaten ausartete, so daß aus Manchester militärische Hilfe requirirt werden mußte. Die Anführer der Truppen wirkten beruhigend. Die Kämpfer sind verhaftet worden. — Ein Preis-Kampfschiff, welches am Montag in der Nähe von Dordrecht (Grafisch, Wallis) zwischen zwei Männern stationierte, erbeute mit dem Todtschlag des einen der Kämpfer. Der Todtschlag wurde verurtheilt. — Aus Dublin, 1. April, wird gemeldet: Die Nachricht, daß die Prinzessin von Wales ihren hohen Besuch bei seinem Besuche in Irland begleiten wird, hat die guten Einwohner von Dublin in einem warmen Freudentaumel versetzt, und die großartigen Vorbereitungen werden getroffen, um dem prinzipalen Poarte einen prächtigen Empfang zu bereiten. — Vom Kriegsdepartement in Berlin ist folgende Depesche eingegangen: Kōhangan, See, 16. März. Wir sind heute hier angekommen. Ein feindlicher Jährling hat auf einer Höhe, welche das englische Lager beherrscht, sein Lager aufgeschlagen. Er weigert sich, Lebensmittelvorräthe zu liefern und hielt Sir Robert Kapler Trop. Er hat eine Postkutsche an den Oberbefehlshaber geschickt, worin er mittheilt, daß König Theodoros Freundschaft anbietet. Jacob, ein freundlich gesinnter Jährling, empfiehlt dem General, dieser Freundschaft keinen Glauben zu schenken. Wir haben uns nur noch sechs Tagmärsche von Ragda entfernt. Weiter Getreide, noch Gras oder Stroh ist in der Umgebung der Lager zu haben. Feindliche Jährlinge haben das Land verunreinigt. König Theodoros will weit und breit vorzucken. Das Land befindet sich in einer allgemeinen Trostlosigkeit. — Aus Pöwarab in Indien wird über einen furchtbaren Tortur-Bad berichtet. Um ein Individuum, welches die Diktation angefordert war, zu einem Bekenntnis zu zwingen, wurde ihm ein Korb voll mit Wasser auf dem Rücken befestigt. Nachdem der Unglückliche viele Stunden lang diese grausame und unmensliche Behandlung ertragen, wurde er in Gegenwart eines europäischen Inspektors unbarbarisch geschlagen, bis ein Bekenntnis erfolgte.

Amerika.

In Cuba fallen recht interessante Dinge vor.

Der General-Kapitän und der Bischof von Havana hatten eine kleine „Differenz“, weil letzterer eine Vorbedingung der Tragödien Rissori vergebens zu hinterzählen suchte und um sich für diese Niederlage zu rächen, seinen untergebenen Priestern befahl, dem weltlichen Würdenträger auf dessen Reise durch die Insel die üblichen Ehren nicht zu erweisen. General Versundi seinerseits rächte sich dafür, indem er mit Geläubnis der Regierung im Mutterlande den Bischof verhaften und ihn des Landes verweisen ließ. Der spanische Postdampfer mußte mit der Absicht so lange zögern, bis der Delinquent an Bord gebracht worden war, um in Portorico die Befehle des Madrider Kabinetts abzuwarten. Für diese prompte Expedition eines Antagonisten wird die „Casta Diva“ ohne Zweifel ihren Dank an Versundi abgepflichtet haben. Daß der General-Kapitän in seinem Verfahren gegen den Bischof von der spanischen Regierung unterstützt worden, ist unstrittig ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit und läßt erkennen, daß selbst Spanien, das Land der Inquisition, den Einflüssen des 19. Jahrhunderts endlich zugänglich wird. Wie würde Philipp II. in diesem Falle die Botschaft Versundis aufgenommen und welche Antwort würde er darauf ertheilt haben? — Wie aus Venezuela unterm 26. März berichtet wird, hat Marschall Balcan sein Hauptquartier nach der Stadt Puerto Cabello, Carabobo, verlegt, um die Bundesstruppen wirksamer gegen den Feind dirigieren zu können, weil Carabobo der Staat ist, um welchen im Umkreis die Revolutionstruppen konzentriert sind. Die Regierung hat eine Flotte auf dem See von Valencia stationiert. Es kommen wenige Schlachten zwischen den kämpfenden Armeen vor, aber alle bis jetzt stattgefundenen fielen günstig für die Regierungstruppen aus. Die Revolutionspartei hat durch den Tod ihres früheren Chefs, General Gonzales Cardenas, jedenfalls einen großen Verlust erlitten. — Das Geschäft liegt noch immer gänzlich darnieder. Die Leute ist aus Mangel an Arbeitskräften halb verloren gegangen. Nur die unentbehrlichsten ausländischen Artikel werden gegenwärtig importiert.

Telegraphische Depeschen.
München, 4. April. Der Landtag wurde bis 25. April vertagt. In der allgemeinen Debatte über die Vertheilung erklärte der Ausschuss-Referent, daß keine Steuererhöhung nöthig sei.
München, 4. April. (Abgeordnetenkammer.) Der Königin Amalie von Griechenland wurde als Wittum eine jährliche Pension von 30,000 fl. ausgesetzt.

Der m i s t e s.
(Mittell.) Die Nachricht vom Tode des Oesterreichers Jacoby (f. gr. Nr.) ist unbegründet. — Die Kosten der Einweihung des Lutherdenkmals zu Worms sind auf 19—20,000 fl. berechnet; der Wormser Gemeinderath hat hiezu 4000 fl. bewilligt. — Die Berliner Polizei hat die Auffchrift „Straßen-Giganten“ an den Verkaufstischen der Gigarrenarbeiter-Kompagnien als „ungehörig“ beanstandet und ihre Entfernung verfügt. — In Münster ist ein junger Offizier, der einem einjährigen Freiwilligen mit dem blanken Degen einen Schlag über die Schulter versetzte, auf Beschwerde des Freiwilligen mit 3 Tagen „Degenerat“ und bürgerlicher Zurücksetzung im Kadettenregiment bestraft worden.

Tages-Chronik.
München, 30. März. (Ein Büchlein über Hans Sachs.) Das Unternehmen, dem alten Meister Hans Sachs ein Denkmal zu errichten, hat die allgemeine Aufmerksamkeit in diesem berühmten Sohne Nürnbergs neuerdings in erhöhtem Maße zugenommen, und man hört nicht selten den Wunsch ausdrücken, über dessen Lebensumstände und Dichten Näheres zu wissen. So viel auch schon über ihn geschrieben und so oft auch seine Nachschöpfungen, Schwaune und Gedichte in den verschiedensten Ausgaben erschienen sind, so ist doch im großen Publikum noch allgemein über ihn bekannt, fast nicht viel mehr, als daß er hier im Reichthum, das nun seinen Namen trägt, wohnte und ein Schuhmacher war, der Gedichte machte. Da ist nun ein kleines Büchlein erschienen, das nur 6 Kreuzer kostet und in dem so ziemlich Alles, was über Hans Sachs' Lebensgeschichte bekannt ist, kurz erzählt und eine gedrängte anschauliche Uebersicht seines dichterischen Wirkens, besonders aber dessen, was er zur Förderung des Reformationswerkes und des geistigen Fortschritts überhaupt gethan hat, gegeben ist. Die Lektüre dieses, in allen Buchhandlungen zu habenden Büchleins ist mit Recht allen denen zu empfehlen, die sich über unsern Hans Sachs unterrichten wollen.

München, 4. April. Am hiesigen kgl. Bezugsgericht kommen Montag, den 6. April, Vormittags 8 1/2 Uhr folgende Fälle zur Aburtheilung: Unternehmung gegen den Gärtner J. Wurm von Steinbühl wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bierbrauer B. Hofmann von Altdorf wegen Vergehens der Mißhandlung; desgl. gegen den Bierbrauer J. Steinbach von Erlangen und Censuren wegen Vergehens der Verletzung amtlicher Siegel; desgl. gegen den Rechtschmidgesellen R. Webersberger von hier wegen Diebstahls.

München, 4. April. Nachträglich zu dem Bericht über die letzte Sitzung des Hans-Sachs-Kommissions muß von Seiten des Kommissions bemerkt werden, daß auch von der Gesellschaft der Schüler ein ansehnlicher Beitrag eingesendet wurde, was um so weniger unbemerkt bleiben darf, als diese Gesellschaft bei der Beilegung von 50 Mitgliedern, gleich den Turnern, durch rechtliche Einlagen den besten Beweis gegeben hat, was bei reger Theilnahme für die Sache auf diese Weise erreicht werden kann.

Dem Münchener Stadtgericht sind der Herr Graf Dietrich v. Laroche und dessen gräfliche Gattin zu je 150 fl. Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie durch eine Bucher-Verkaufsstelle armen Leuten Geld abge — haben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptst Kantor.

A n z e i g e n.

Auktion u. Gläubiger-Aufforderung betreffend

In der Nachlasssache der Frau Emilie Hahn werden Mobilargegenstände, darunter Frauenkleider und ein Bett, öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert und ist hiezu auf

Donnerstag, den 9. April d. J.
Nachmittag 3 Uhr
in der Wohnung, Nr. 1 am Kaiserplatz
St. Gotz, Termin anberaumt.

Zugleich werden etwaige Gläubiger der Frau Emilie Hahn aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen mit Nachweisen versehen binnen 14 Tagen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars anzumelden, da außerdem bei Beilegung des Nachlasses eine Rücksicht hierauf nicht genommen werden würde.

München, den 2. April 1868.
Der kgl. Notar und Verlassenschaftskommissar:
Kludner.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg ist zur nochmaligen öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nr. 59 der Oelsommenstraße Johann Georg und Anna Fried in Schweinau, bestehend in:

Nr. 72 a., 0,16 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum mit gemeinschaftlichem Brunnen;

Nr. 72 b., 0,21 Tagw. Wurgarten, halber Acker, antheil an den noch unvertheilten Gemeindefeldungen, beläuft zum k. Rentamt mit 3 fl. 37 1/2 kr. Grundbesitzbesitz und 3 fl. 36 kr. Grundbesitzbesitz, zur Pachtanweisung dazwischen mit 1 fl. 5 kr. Grundbesitzbesitz;

Nr. 138, 4,01 Tagw. großer Holzacker;

Nr. 146, 0,78 Tagw. kleiner Holzacker, beläuft zum k. Rentamt mit beziehungsweise 2 fl. 25 kr. und 26 kr. Grundbesitzbesitz, zur Pachtanweisung dazwischen mit beziehungsweise 9 fl. 26 kr. und 1 fl. 42 kr. Grundbesitzbesitz, 3 fl. 5 kr. 6 Hfr. und 33 kr. 4 Hfr. Grundbesitzbesitz, im Ganzen geschätzt auf 5950 fl., auf

Freitag den 8. Mai 1868, Jrs.,
Vormittags 10—12 Uhr,

im Reußel'schen Wirthshause in Schweinau Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag ertheilt wird, wenn das Meistgebot den Schätzungswert erreicht.

Mit unbekannter Steigerung haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen, im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen.

Nürnberg, den 1. April 1868.
Der königliche Notar:
Dr. Reichold.

Zwangsverkauf.

(Zweiter Termin.)

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts wird das Haus 8 1267 b in der langen Gasse der Wittwe Marie Barbara Bumm dahier mit realer Pachtanweisungsgerechtigkeit und dem Vorrecht im Sebalder Stadttheile zu zwei Wögen weichen Schenk, anderthalb Wögen Strohholz und einhundert Hund Weiden, auf 5300 fl. geschätzt, am

Dinstag, den 21. April,
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtsstube L. 1 an der Gleisbrücke dahier,

wiederholt dem öffentlichen Versteigerung unterz. Lt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 94 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswert.

Mit unbekannter Steigerung haben sich im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 15. März 1868.
Der königliche Notar
Dr. Reichold.

Zwangsversteich.

Auf Requisition des kgl. Stadtgerichts dahier versteigere ich in Sachen Pray gegen Wittmann wegen Hypothekensachen am

Dinstag den 28. d. Mts.,
Vormittags 10—11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a am Hofplatz dahier das Wittmann'sche Haus L. Nr. 947 am

Hofplatz dahier sammt realer Pachtanweisungsgerechtigkeit, Holzschuppe und Hofraum und Vorrecht, zusammen geschätzt auf 8900 fl., brandversichert mit 7200 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem vorläufigen Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des den Gläubigern zustehenden Einspruchsrechtes.

Mit unbekannter Steigerung haben sich am Termine über ihre Persönlichkeit und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

München, den 1. April 1868.
Omeis, k. Notar.

Ein kleiner Schlüssel wurde auf der Hallerwiese gefunden.

Möbiliar-Zwangsversteich.
In Sachen Weisensfeld gegen Albert wegen Versteigerung versteigere ich am
Montag, den 20. dieses Monats,
von früh 9 Uhr an,
in der Wohnung des beklagten Wirths Bernhard Albert in Schwabg.,
drei Biegen, verschiedenes Mobilar und Betten gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden.
Nürnberg, den 1. April 1868
Omeis, k. Notar.

Trauer-Anzeige.
Für theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß heute früh 15 Uhr unter leibhaftigster Bitte, Vater, Bruder und Schwager,
Herr Conrad Hebermann,
Eulst-macher und Porzellanverleger, in einem Alter von 62 Jahren zu einem besseren Erwachen sanft und ruhig entschlafen ist.
Nürnberg, den 4. April 1868.

Die trauernde Wittwe
nach Sohn.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Gestern Nachts 12 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser theilgeliebtes jüngstes Kind
M a r
an einer Lungenerkrankung in dem jungen Alter von 1 Jahr 9 Wochen. Dies Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Gottlieb Bels,
Karoline Bels.

Die Beerdigung findet Montag den 6. April Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jakobus statt.

Dankfagung.
Für die theilige Hilfe, welche mir Hr. Blomeyer leistete, während ich in der Nacht vom 29. März Morgens 2 Uhr, ohne Veranlassung in meinem Hause von dem Kammerherrengeleuten Eichenstritt und Maurer-geleuten Heilmann mörderisch überfallen wurde, meinen tiefgefühlten Dank, sowie auch der werthen Polizeigemeinschaft.

Steinbühl, am 3. April 1868.
H. Heilmann.

Gelber Löwe (in Gassenhof).
Heute Sonntag, den 5. April.
Concert-Soirée
von der Familie Ruderer aus Prag, in kaiserlicher Nationaltracht, bestehend aus einem Quartette von einer Streiche, einer Schlaglith und zwei Gitarren, und Vorträgen komischer Lieder.

Bei ungünstiger Witterung Anfang um 4 Uhr, bei schönem Wetter 8 Uhr. Entrée 6 kr.
Montag im Deutschen Hof, 8 Uhr.

Restauration Hummelstein.
Heute Sonntag, den 5. April:
Garten-Eröffnung mit Concert von einer Abtheilung kaiserlicher Musikanten.
Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mein Garten-Pokal mit anerkannt vorzüglicher warmer Argelbahn in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit der Versicherung, daß ich immer beabsichtige sein werde, für guten Kaffee und Kaffee-Brad, kalte und warme Speisen, nach besten Kräften zu sorgen, und mich somit dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle.
Hans Hebermann.

Der vorzügliche Lagerbier aus der Prof. Dr. Rar'schen Brauerei in Birnbach, D. D.

Deutscher Hof.
Fortwährend ausgezeichneten Pils, sowie Doppelbier in Flaschen à 12 kr. aus der Pilsener'schen Brauerei in München.

Café Noris.
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April.
grosse Vorstellung
in der höheren Magie ohne Apparate, belittelt:

zwei Stunden im Lande der Wunder
von Prof. Herrmann aus London.
Von den Bienen des reichhaltigen Programms wird Prof. Herrmann einige interessante Experimente erklären, so daß sie ein Jeder nachmachen kann.
Entrée 12 kr.

Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
NB. Es finden nur diese zwei Vorstellungen statt.

Europäischer Hof.
Sonntag Nachmittags als am 5. April
Grosse Concert
von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Dr. Heilmann.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Berlin 12 kr.
NB. Bei günstigem Wetter findet das Concert in der Sommerhalle statt.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte mit angenehmem Tone ist wegen Umzug zu verkaufen.

Montag den 30. März ist mir ein glatthaariger brauner Hühnerhund von mittlerer Größe, langem Schwanz, und auf dem Kopf Brauns gebend, abhanden gekommen. Ich warne vor dessen Ankauf, und bitte um sofortige Auskunft.

Kreuzentelldau, den 2. April 1868.
Gg. Klümlein, Gutsbesitzer.

HARMONIE.

Wegen notwendiger Restaurierung und Katalogisierung der Bücher und Zeitschriften werden diejenigen verehrlichen Mitglieder ersucht, welche Bücher u. in Händen haben, solche kommenden Dienstag den 7. April, Nachmittags, in das Les-Kabinett abgeben zu lassen.

Der Tag der Ausgabe wird seiner Zeit bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dinstag, den 7. April, Monats-Versammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins.
Der Vorstand.

Kaiserstraße.

Kaiserstraße.

Im Hause des Herrn Bebl.

Das große gemeinschaftliche Kleidermagazin empfiehlt bei herannahender Bedarfszeit einem verehrlichen Gesamtpublikum sein bestaffirtes Lager moderner Kleider zu den möglichst billigen, aber festen Preisen.

Gewiss werden die der Mode entzückten, jedoch aus den besten Stoffen gefertigten Kleidungsstücke zu gänzlich herabgesetzten Preisen abgegeben, was bei weniger Anspruch auf moderne, als auf gute Bekleidung sehr zu beachten sein dürfte.

Mit der Versicherung, seine Abnehmer bestens zur Zufriedenheit zu bedienen, sehen einem zahlreichen Besuche entgegen.

hochachtungsvoll

die Betheiligten.

20 fr. Vanille-Chocolade 20 fr.
der Pfd. 20 fr. soeben wieder eingetroffen bei
Julius Peller am Kaiserthor.

Osberger's Kaffeeschenke.

Spitalgasse.

empfehlen einem blühenden, sowie auswärtigen Publikum immer sehr guten Kaffee nebst verschiedenem feinem Backwerk.

Warnung.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen Citas zu borgen oder nachfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste.

J. D. Werner, Rammachermeister.

Lignum Sanctum-Kegel-Kugel,

sowie Kegel-Spiele aus Streubuchenholz sind vorzüglich zu haben bei

Friedrich Reinecke.

Firma: Daniel Christoph Reinecke.

Hiermit bringe ich zugleich mein wohlbestelltes Lager in Spazierstöcken, Cigarrenspitzen und Pfeifen in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Kinder- u. Frauen-Schürzen

von schwarzem wasserfestem Stoff in elegantem Schnitt, ferner Kinderkoller und Kinderlätzchen von gleichem Stoff empfiehlt

Nürnberg.

Theodor Nielsen

am Herrenmarkt.

Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesamtpublikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager für die Sommeraison in feinsten Waare assortirt ist, nebst halb mich bei Bedarf bestens empfohlen halte. Achtungsvoll
Conr. Arnold jun., Schneidermeister,
Spitalgasse 8 Nr. 837.

C. G. Hensel, Kürschner

an der Fleischbrücke, 8 Nr. 807 in Nürnberg, empfiehlt sein reichhaltiges Räderlager, und hält sich zur sorgfältigsten Ausbesserung von Pelzwaaren bestens empfohlen.

Das Concert im Englischen Garten kann wegen Fregung nicht stattfinden.

Deshalb auf der Tullnau Produktion vom Fleischern Descher. Höflichst ladet ein Martin.

Wir warnen hiermit Jedermann, auf unsern Namen etwas zu borgen oder nachfolgen zu lassen, indem wir unter keiner Bedingung Zahlung leisten.

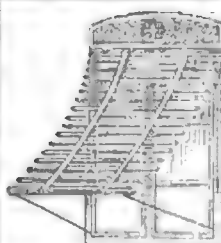
Andreas und Anna Sträßenther,
Thierschreiber-Gasse.

Zum 1. April 1868.

Die Schulden zahlen für den theuren Winter, Das war' der treuen Gattin schönste Gatte, Dann könnten die gepöhlten Gläubiger ruhig warten, Das war' das herrlichste Vergnügen nicht.

Auktion.

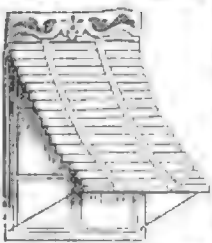
Mittwoch den 11. April, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baargeldung von Gold- und Silberwaaren, Betten, feinen Möbeln von Kirschbaumholz, Weißzeug, worunter mehrere Dutzend Herren- und Damenkleider, Ausser, Dessing, Jinn, Uhren, Bilder in Goldrahmen, Tapeten mit den treffenden Bordüren u. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobstraße L. Nr. 1110 c., statt, und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art (sowohl von hier, als auswärts) angenommen. Hierzu ladet höflichst ein
Johann Winter, Auktionator.



Jalousien-Fabrik

von
Georg Rempel
in Gütlich

empfiehlt sich im Anfertigen von solid und elegant gearbeiteten Jalousien in jeder Größe und beliebigen Farbe zu billigen, festen Preisen.



Tabak, acht türkischen, amerikanischen, kanaanischen, feingeknickten Holländer, Maryland, Virginien u. Schussstabak in allen Sorten.

Cigarren in reicher Auswahl und abgelagerter Waare à 12 fr., 9 fr., 4 fr., 3 fr.

Nr. 5 à 2 1/2 fr., Nr. 7 u. 17 à 2 fr.

Nr. 15, 21, 23 à 1 1/2 fr., Nr. 28, 31 à 1 fr. u.

empfiehlt geneigter Abnahme.

Albert Scholl, Walthor.

Carbolsäure-Desinfections-Pulver

der Chemischen Fabrik Schönefeld bei Leipzig
von **Schrader & Berend.**

Dieses vortheilhafte, wirksame, leicht anwendbare, von allen Kisländern freie Desinfectionsmittel für Privats-Gruben, Pissoire, Krankenhäuser, Waggons, Ställe, Düngerhaufen u. c. als Schutz gegen Cholera, Typhus, Minderpest und andere ansteckende Krankheiten, gepulvert und empfohlen von dem k. k. baptschen Ministerium des Innern, dem k. k. schf. Landes-Medical-Collegium ist zu beziehen zu Fabrikpreisen durch

Dr. O. Neumann, Apotheker in Nürnberg.

O. S. Gotta

Untericht in franz., engl., ital. und mehr. Sprachen, Gram. und Handelscorrespond.

Brouwer,

Verste: Joh. Konr. Weß, Wollenhandl.
Kaiserstr. Nr. 120, 2 Etiegen.

Unterzeichneter heebst sich hienit zu ergebenen Anzeige zu bringen, daß er sein **Tapeten-Lager** mit einer sehr hübschen Auswahl deutscher und französischer Tapeten, Bordern, Rosetten, Tableaux u. auf des Reichhaltigkeit assortirt und hält solches zu bestmöglichen Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme bereit. **Wilh. Vöhsbauer** am weißen Thurm.

NB. (Außenarten nach Auswärts werden gratis abgegeben.)

für Gärtner.

Baumspähle 9—12' lang.

Gefrucht-Blumenpähle 5' lang.

Werkstoffplatten 10' lang.

sind zu billigen Preisen vorräthig. Gärten bei Wöhrd 247, vis-à-vis d. m. Herrn v. Zucher'schen Garten.

Instrumenten-Verkauf.

Einen 4stimmigen (Contro-) Violon und einen 5stimmigen Violon nebst einer Viola bei **Ratrad Federlein** in Gütlich, Bergstraße Nr. 25.

Ein großer Hund,

wachsam an der Kette, scharf, aber folgsam im Freien, wird zu kaufen gesucht. L. 872 Halldag.

Ein Haus mit großem Hofraum und Keller, sehr großem Lagerhaus, Potenzen Seite, ist sogleich zu verkaufen. C. D. 200.

Ein Felsenkeller mit allen Vortheilen ist sogleich zu verkaufen. A. B. 100.

In ein hübsches intratins Fabrik-Geschäft wird ein Afforist mit 15.000 Einlage, unter nachweislicher Sicherstellung des Betrags, gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre X. Z. an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, wünscht eine Stelle als Bedientin und wird weniger auf großen Lohn als gute Behandlung gesehen.

Eine Rand, welche etwas kochen kann, und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, wird hier gesucht. Breite Gasse L. 94.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das außer Kochen und Hausarbeit auch etwas nähen und bügeln kann, findet zum 1. April in einer anständigen Familie einen Platz. Näheres 8 737, Schildgasse.

Gesucht wird ein solides, fleißiges Mädchen, welches im häuslichen Wohlfahren ist und auch Liebe zu Kindern hat. Marienvorstadt 131 II. Stock.

Es wird ein tüchtiger Bildhauer und ein Lehrling gesucht. Königsstraße 73.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann in den zwanziger Jahren, welcher während der vier letzten Jahre in einem Bankgeschäft thätig war, sucht in einem hübschen Handels- oder Fabrik-Geschäfte eine Stelle als Commis, Kassier oder Buchhalter. Derselbe wäre auch nicht abgeneigt, sich mit einem Kapital von 10 bis 15.000 fl. an einem bereits bestehenden rentablen Etablissement zu betheiligen, und bittet, Offerten unter B. Nr. 21 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.



Nr. 9,

Nr. 1,

eine angenehme, kräftige Cigarre zu 1 1/2 fr., ebenso

gelagert und kräftig, zu 2 fr., empfiehlt
J. G. Rotermundt,
Tegelgasse 747.

Zu einem sehr feinen, nur einige Kenntnisse im Schreiben und gebildeten Benehmen erfordernden Geschäft wird ein **Compagnon** gesucht, der ca. 3000 fl. einlegen kann. Eine dazu passende Gesellschaftlerin brauchte jedoch nur die Hälfte dieser Summe zu bringen. Derselbe wird, daß dieses Geschäft jährlich mit leichter Mühe über 1000 fl. reinen Nutzen gewähren kann, und daß die dazu benötigten Gegenstände fast 4—5000 fl., aber gelegentlich durch einen jezt billigen Einkauf nur etwas über 3000 fl. kosten dürfen, wozu die Hälfte im zweiten Jahre der Unternehmung beisteuert, das Ganze aber jedenfalls den betreffenden Händen anvertraut gegen eine kleine Entschädigung oder anderweitige Theilnahme. Gefällige Zuschriften unter B. 999 durch die C. d. Bl.

Wegen schneller Vertheilung wird ein noch sehr guter Hühner mit 8 Ockern um 30 fl., ein polierter Kleiderschrank um 12 fl. verkauft.

Schneidermeister finden dauernde Beschäftigung bei **S. Leopold.**

Lehrjungs-Gesuch.

Zum Messerschmid-Gesuch wird ein gut gefitteter Lehrling angenommen.

H. Dohle, Karlsbrücke L. Nr. 145.

Ein solider Kupferschmid-Geselle, welcher auf Haus- und Küchengeschäfte, besonders Bierkannen, selbstständig arbeiten kann, wird gegen guten Lohn nach auswärts gesucht.

Es wird ein großer Keller, wo möglich in der Theresienstraße oder deren nächster Nähe, zu mieten gesucht.

Eine freundliche Wohnung ist bis Ziel Walburga zu vermieten, beim Kaiserthor längs der Mauer 1334 im 2. Stock.

Ein freundliches Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten. Brühlgasse 1486.

Nr. 134, Platner-Anlage, ist im 1. Stock ein heizbares, freundliches, möbl. Zimmer zu vermieten und kann sogleich übergeben werden.

Eine Kämmerlein, zu einer Glasnerwerkstatt passend, mit 1 oder 2 heizbaren Stuben, in oder außer der Stadt, wird zum 1. Mai gesucht. Näheres in der C. d. Bl.

Wassertrakt im Ganzen oder getheilt, mit schönen Partierteräumlichkeiten, sind sogleich zu vermieten. Näheres in der C. d. Bl.

In freundlicher Lage vor dem Thiergärtnerthor ist eine Wohnung zu vermieten. Nr. 130 Bucherstraße.

Eine Taube, gelblich mit weißen Streifen, hat sich verfliegen; man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung Nr. 28 Reuhäuser abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 6. März, 12. Vorstellung im 11. Abonnement. Zum erstenmale: „Drahomira“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Joseph Weiten. Schauspielpreise.

München, 5. April. Die Ueberführung des kgl. Hofsägers von hier nach Schloß Berg am Starnberger See wird auch heuer, wie in den Vorjahren, am 11. Mai erfolgen. — Die Vertreter bayerischer Städte, welche Mitglieder der Kammer der Abgeord-

nellen sind, 13 rechtskundige Bürgermeister und 1 Rath, machten als solche heute Vormittag dem neuernannten Staatsminister des Innern, Hrn. v. Podemann, ihre Aufwartung. Der Hr. Staatsminister gab denselben u. A. die Versicherung, daß er für das Zukunftsbestimmen und die Durchführung der neuen Socialgesetzgebung u. auf das Gipsirge bemerkt sein werde. — Das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt wird nächster Tage im Gesetzblatt publicirt werden. Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten mit dem 1. Sept. v. J. in Wirksamkeit. (A. B.)

A. C. Rüchsen, 6. April. In der Sitzung vom 6. ds. theilte der Präsident mit, daß wieder 16 Adressen für das Schulgesetz eingelaufen sind. Der Gegenwurf, die provisorische Erhebung der Steuern bis Ende April betr., wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Hierauf wurde in der Beratung des Ausgabenbudgets weitergefahren und über die Position von 20,000 fl. für die Regierungs-
presse und den Etat des Staatsministeriums des Aeußern zuerst berathen. Dr. Rüchsen anerkennt die Nothwendigkeit des Bestehens einer Regierungs-
presse; dieselbe müsse über den Parteien stehen; Freiheit der Meinungen und genaue Auscheidung dessen, was des Staates und der Kirche sei, müsse ihr Prinzip sein. Redner ergeht sich nun in Ausfällen und Hissalen, welche die „Süddeutsche Presse“ als im Gegensatz zu diesen Prinzipien h.ässlich darstellen sollen. Die Regierung solle kleinere Blätter zu ihren Organen machen; größere würden wenig gelesen u. Auch Drater erklärt sich für die Nothwendigkeit einer Regierungs-
presse, macht jedoch bei Gewährung der gesforderten Summe für sich und die Linke zwei Voraussetzungen: die eine dahingehend, daß füberhin auf den Inzeratenzwang von Seite der Regierung verzichtet werde, damit die Inzerate nicht mehr zum Schaden der Theilhabenden verhältnismäßig wenig gelesenen Blättern zuertheilt werden. Die andere Voraussetzung ist die, daß die Billigung jener Summe kein unumschränktes Vertrauensvotum in sich schliesse. Es sei ein neuer Minister des Innern eingetreten, der ein solches gewiß mit Vermunderung ansehen müßte, auch ein Rückstich auf die innere Politik berechtige ihn wohl mancher anerkennenswerthe Schritte, z. B. bei der Gewerbegesetzgebung, nicht zu solchem Vertrauensvotum, denn die vorgelegte neue Gemeindeordnung bleibe mit ihren argen bevorstehenden Bestimmungen weit hinter den Forderungen der Zeit zurück, bezüglich der vom ganzen Lande geforderten Beamtenverminderung verhalte sich die Regierung äusserst zurückhaltend; über die allgemein verlangte Reform der Kammer der Reichsräthe aber, sowie bezüglich des bevorstehenden Militär-
Straf-Gesetz-Buches verlaute gar nichts mehr. In § 3 des Schulgesetzes würden den Jesuitikern des Alerius heidenkliche Konfessionen eingeräumt. Man könne bei allen diesen Tingen eine Wendung zum Bessern hoffen, aber Gewisses hierüber sei nicht vorhanden. Ueberhaupt mangle es an einem durchsichtigen, festen und klaren Verwaltungsplane. Er stimme daher mit seinen Freunden nur unter den besprochenen Voraussetzungen dem Regierungspostulate zu. Justizminister v. Luz gibt bezüglich des Inzeratenzwanges eine ganz befriedigende Erklärung im Sinne der Anschauungen Draters, und auch bezüglich des „Vertrauensvotums“ eine Auslegung, wornach nur die Vertheilung eines Votums beabsichtigt war, welches zu einer unangenehmen Schlussfolgerung führen könnte. Fürst Hohenlohe erklärt, die „Süddeutsche Presse“ sei kein Regierungsorgan, erhalte keine Instruktionen. Er habe eine so hohe Meinung von der Presse, daß er sich ein größeres Organ nicht denken könne, welches nach Instruktionen arbeite. Die Anklagen Dr. Rüchsen seien demnach als gegenstandslos zurückzuweisen. Die für die Regierungspresse gesforderten 20,000 fl. werden mit großer Mehrheit genehmigt.

Ac. C. München, 5. April. Bei Beratung der Besoldungserhöhungen in der gestrigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer äußerte sich Minister Heppel: Das Ausgabebudget für die IX. Finanzperiode stellt sich um 12,500,000 fl. höher, als das Budget der VIII. Periode, diese Erhöhung sei entstanden durch den Mehrbedarf der Staatsschuld, deren Wachsen ein krankhafter Zustand sei, den Bayern mit allen Staaten theile; er gebe sich aber der Hoffnung hin, daß endlich einmal ein Stillstand im Schuldennutzen eintreten und das Erwerbsleben nicht länger noch beiden Seiten hin durch die Unsicherheit der Zustände und die unproduktiven Ausgaben gehindert werde. Die erhöhte Ausgabe sei ferner entstanden durch die verschiedenen Organisationen, die, obgleich man von ihnen immer eine Minderung der Beamten erwarte, das Gegentheil zur Folge zu haben pflegen, dann durch die Erhöhung der Besoldungen, deren Nothwendigkeit die Kammer wiederholt anerkannt hat, und die er näher begründet, indem er zugleich nachweist, daß die bayerischen Beamten im Allgemeinen relativ besser bezahlt seien, als in allen übrigen deutschen Staaten, und daß namentlich die Verhältnisse in Bayern günstiger seien, als in irgend einem anderen Staate; es sei daher in Bayern nicht so schlecht, als dies in verschiedenen Eingaben an die Kammer behauptet werde. Der Ausschuss könne der Regulative der Staatsregierung nicht zustimmen, die Volksvertretung könne in Besoldungserhöhungen nicht einwilligen, bis nicht die Staatsverwaltung ergiebiger wohlfeiler und einfacher organisiert und ein Disciplinargesetz gegeben sei; etwas aber müsse doch geschehen, der Ausschuss habe daher Vorschläge zu machen. (Bayern hat 6200 pragmatische Beamte, davon beziehen 2568 einen Gehalt von bis 1000 fl. und 1800 Beamte einen solchen von bis 1500 fl.)

Er glaube, daß es gelingen werde, ohne Steuererhöhung den Bedarf der Staatsausgaben zu decken, freilich nur dann, wenn es Frieden bliebe. Die IX. Finanzperiode solle eine Art Probezeit sein für den guten Willen der Staatsregierung, sie müsse zeigen, daß es ihr ernst sei, die Zahl der Beamten zu vermindern und die Organisation der Verwaltung zu vereinfachen. Man erörtert, daß für die Beamten ein Recht auf Beförderungserhöhung und für den Staat die moralische Verpflichtung bestehe, sie zu gewähren. Die Notwendigkeit der Erhöhung begründet er mit den gesteigerten Preisen aller Lebensbedürfnisse seit 1899, wo das Gehaltsregulativ erlassen wurde, und der gerechten Forderung, daß dem Beamten möglich gemacht werde, so anständig zu leben, wie der mittlere Bürgerstand. — Ein Hauptaugenmerk sei darauf zu richten, daß die Geschäfte der Beamten sich vereinfachen, dann werde sich die Zahl der Beamten bald mindern. Abg. Höckerer erörtert, wie es gegenüber der Lage des Landes unmöglich sei, die Steuern zu erhöhen, daß aber gleichwohl die Bezüge, jedoch nur der niederen Beamten, erhöht werden müßten; Redner empfiehlt daher Erparungen, namentlich aber Verringerung der Beamtenzahl. Abg. Dr. Kuland führt in länger, mit den gewöhnlichen oratorischen Schmuckstücken und Witzeln verzierten Rede die Notwendigkeit der Erhöhung der Besoldungen aus. Abg. Kolb anerkennt, daß die Lage der Beamten vielfach sehr traurig sei, eine wesentliche Hilfe könne aber nur durch Verminderung der Beamtenzahl geschaffen werden. In der Beamtenwelt habe man vielfach gar keinen Begriff, wie im bürgerlichen Leben gearbeitet werde; müßten die Beamten so arbeiten, dann könnte wohl die Hälfte derselben entbeht werden. Als ein großes Uebel betont Redner die Dienstes-, tagemal- und das Pensionsgesetz; in der Schweiz kenne man dergleichen nicht, und doch sei die Verwaltung dort so geordnet wie irgendwo. Die Zukunftszeit der Dienstesprognostik müsse vermindert und ein Disziplinalgesetz gegeben werden. Die Kammer dürfe ihre Thätigkeit nicht mit einer Steuererhöhung schließen sondern müsse dafür sorgen, daß man bei den alten Steuern bleibe. (Fortsetzung folgt.)

C. H. München, 6. April. Die Hauptleute W. Gräß vom 5. Inf.-R., Fr. Frhr. Schradinger v. Schradling vom 13. Inf.-R. und P. Ritter v. Reichert vom 5. Inf.-R. wurden auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; der Unterleutnant G. Leimbach vom 4. Inf.-R. auf Rachschon von der Charge entbunden; der Hauptmann W. v. Moro vom 9. Inf.-R. in den Ruhestand versetzt. — Das Kadetten-Corps ist in Hinsicht des Umfanges seines Unterrichts und seiner Abschlusssprüfung mit dem Realgymnasium nach Weggabe der Verordnung über die Reorganisation der technischen Lehranstalten gleichgestellt und durch eine fgl. Verordnung v. 2. d. M. wurde bestimmt, daß dem Abschlusssorium des Kadetten-Corps die gleiche Bedeutung und Berechtigung wie dem Abschlusssorium eines Realgymnasiums beigemessen wird. — Als Stz. des Landwehrkommandos' R. II ist nunmehr definitiv Albstadt bestimmt. — Die Veteranenanstalt und das Invalidenhaus sind durch fgl. Aufschließung vom 2. d. Mts. nach Beneficiatswesen verlegt und unter einer Kommandoschaft dorts. lbf. vereinigt worden.

C. H. München, 6. April. Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten vom 30. März bis 1. April befanden sich unter Andreem Vorstellungen für Durchführung des Schulgesetzes von 20 Gemeinderverwaltungen; von Gemeindegliedern aus 14 Gemeinden; von den Stadträthen zu Frankfurt, Reusbad a. G., Kusel, Hornbach; — ferner Vorstellung des Eisenbahncomité's der Stadt Neustadt a. G.: „Erbauung einer Eisenbahn von Schweinfurt nach Reiningen betr.“, und Bitte des Kohlenbergwerkseigens J. Bränel in Rhabach: „Die Durchsfahrung des Bergesfelds betr.“ — Morgens Mittags 12 Uhr wird die Kammer der Reichsräthe eine Sitzung zur Erledigung des Besetzungswurfs über die provisorische Steuererhebung halten.

C. H. München, 6. April. (Dienstag.) Der Landrichter G. Holitor in Altingen besorgte auf 1 Jahr in den nachgeordneten Bezirken die Verwaltung der Landgerichte. J. H. Wolf in Rothbach auf seinen Wunsch versetzt, zum Landrichter in Rothbach der Landgerichts-Bezirk G. A. Eißel in Algenau, und zum Richter in Algenau der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Schweinfurt ernannt.

Die Orgesse bei der Kontrolversammlung in Deggendorf, von denen wir schon Andeutung machten, beschränkten sich auf Drohungen gegen einen Bürger, welcher die Ungezogenheit der säumend und bedäcften Hauptes in den Versammlungssaal tretenden Bursche und gegen einen Genarmen, der einem Orgesenden das Messer abgenommen hätte, sowie auf allerlei wüste Reden, wie z. B. (die bestigsten derselben wieder zu geben verbietet der Anstand): Wir schwören nicht für den Preußenkönig, die Preußen sollen verrecken, nieder mit den Preußen und mit der Fortschrittler etc. Wenigstens $\frac{1}{2}$ der Versammelten verließen den Saal ohne geschworen zu haben. Nachmittags 3 Uhr kam von Passau her eine Kompanie des dort garnisonirenden Regiments, und ist es offenbar deren Einmarsch zu danken, daß die Ruhe weiter nicht gestört wurde.

h-. Aus dem Rietzelgebirge. Außer dem von Ihnen bereits verzeichneten Adressen aus hiesiger Gegend, betr. Annahme des Schulgesetzes, sind solche an die Kammer der Reichsräthe weiter abgegangen aus den Ortspfaffen: Prand, Thierheim, Thierlein, Stiefenbühl, Stiemmas und Bergnerkreuth.

In Dessau sieht man allgemein den Uebergang

Benefize von Frln. Barn und Frn. Hartmann.)
Am Dienstag den 7. April, findet das Benefize unserer
geliebten Primadonna Frln. Barn zugleich mit dem
ersten II. Tenoristen Herrn Hartmann statt. Da der
Mangel an geeigneten Opernkraften die Wahl einer
anderen Oper nicht ermöglichte, so hat die Benefiziantin
vorgezogen, eine Recitellenz zu veranstalten, das
ist, einzelne Arie verschiedener Opern vorzuführen,
die in Gesang und Spiel Vollendetes zu bieten
sollen. Frln. Barn hat hiezu von Giuseppe Romero
Julie, den musikalisch bedeutendsten, erwählt.
Herr Hartmann den 1. Akt von Beilivieux "Reise
nach Mekko", worin er als George Brown mit so großem
Erfolge debütierte; und zum Schluss bringt Frln.
Barn die ergreifende, vorzüglich und musikalisch so hoch
geachtete Scene und Arie unter dem Nanzani-
Namen aus der, leider nicht gehört. "Africa-
Nin" zur Darstellung. Die Frauen uns wenigstens
einmal einen Theil von "Romero und Julie"
aus der letzten Saison zu hören; hat sich doch Frln. Barn,
das Publikum im Anfang des gegenüberstand,
ihre Julie die Gunst des Publikums durch ihr
perfektes Spiel, durch ihren vorzüglichen Gesang
zu erlangen; und nicht minder freuen wir uns über die
Hülfe der Schlußszene der Africainerin, da dies uns
beweist, diese unvergleichlich schöne Scene von einer
hervorragenden Künstlerin gesungen und gespielt
zu werden und dadurch und interessante Vergleiche
mit den früheren Inhaberinnen der Rolle der Selima
leben erlaubt. Wir zweifeln nicht, daß ein volles
Haus die beiden Künstler und ihre voranschreitlich
tätigen Leistungen ehrt und belohnt.

Kommisionär Karl Kurler in München

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamter Gewinn 95,775 fl.
 Haupttreffer 76,000 fl.
 1842 Geldprämien 19,775 fl.
 Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggli,
 Exped.-Compagnie Nürnberg,
 (Wintlerstraße.)

Näh-Maschinen

jeder Art,
 amerikanische und deutsche,
Wheeler & Wilson, Grover & Baker,
 Webb Maschinen für schwere Arbeit,
 (Paris 1867 mit 1. Preis gekrönt),
 ferner

Handnähmaschinen,
 Mannheimer (System Raymond),
 Drebbner (System Wilcox u. Gibbs),
 Repten von ausgezeichneter Güte mit kaum
 hörbarem Gang.

Doppelkuppel-Handnähmaschinen.
 Garantie für alle Maschinen, sachkundige Repara-
 turen in allen Fällen, billige Preise.
 Unterricht gratis.

Permanente Maschinen-Anstalt:
Scharrer & Co.

Ausverkauf.

Zischmesser, Taschenmesser, Rasiermesser und Scher-
 ren werden, um damit aufzuräumen, zu billigen
 Preisen ausverkauft von

P. Schütz,
 unter Leitung des Geschäftsführers **H. Krenner,**
 Nr. 129 an der Fleischbrücke.

Unterrichts-, Erziehungs- und Handels-Lehr-Anstalt zu Ansbach.

Das Sommersemester beginnt am **30. April.**
 Prospekte stehen franco zu Diensten.

Unter Mitwirkung tüchtiger Lehrkräfte ist
 in einem besonders hierzu errichteten Anse
 den Jünglingen Gelegenheit geboten, sich zur
 Prüfung für den einjährigen freiwilligen
 Militärdienst vollständig vorzubereiten.

Kitzinger & Hausmann.

Capeten und Nontrant.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
 dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolf,
 Weinmarkt 8 Nr. 96.

Türkische Zwetschgen,

ächte, sehr süß, das Pfd. 10 fr.

Franken-Zwetschgen,

große, das Pfd. 9 fr., bei 10 Pfd. 7 1/2 fr.,
 empfiehlt

Max Gräbner

am Epitalplatz in Nürnberg.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meilers um den Selbst-
 kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Nürnberg,
 Großweidenmühle Nr. 35.

Billiger Spiegel-Verkauf bei

Michael Dieh,
 Café Moris, Aufgang Hindelsstraße.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Gure, wohnt Josephplatz 293, gegenüber
 der blauen Glode

Nr. 6, 10, 19, 20,

sehr preiswürdige 1 1/2-kr.-Cigarren, Nr. 6
 kräftig, Nr. 20 Regalia-Boxen, alle gut abge-
 lagert, empfiehlt

Nürnberg. Max Gräbner

am Epitalplatz.
 NB. Liebhabern einer großen Cigarre em-
 pfiehlt ich noch meine sehr renommierte große
Pflanze-Cigarre Nr. 25, per Stück
 2 fr., per mille fl. 32.

Confirmations-Geschenke.

Eine große Auswahl goldener
 und silberner **Armer- & Eplin-**
 der-Algen empfiehlt

H. Schneider,

Schwäger-Wh-Enger (Café Moris).

Ged. Reis, Sago, in schöner Auswahl, Rohmilch
 (schäffiges, Provencard) (s. Gf. für. und
 fränk. Breiten, bei größter Abnahme zu den
 billigsten Preisen. **Albert Schell, Walchthor.**

Reichstraße 8 422 ist der 2. Stock bis Walburgi
 zu vermieten. Preis 150 fl. Näheres L 257.

Für Auswanderer.



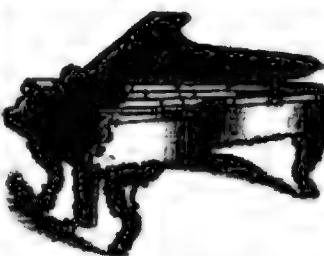
Ueber Savre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende
 mit Post- und Dampfschiffen nach allen
 nordamerikanischen Seehäfen in 12
 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten bezeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Kemmert in Erlangen.
Job. Lechner in Jülich.
J. L. Schwarzkopf in Herford.
H. Wilmersbörger in Ansbach.

F. J. Bothof in Aschaffenburg.
J. B. Berger in Windheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Verbold in Nürnberg a. d. T.
W. Reberer in Herford.



Joh. Reissmann,

Erzgasse 8. 593.

empfehle sein reiches Lager von **Flügeln, Pianinos** und
Tafelpianos aus den besten Fabriken Deutschlands, unter
 andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hofpiano-
 fabriksfirma von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herr-
 liche Patent-Flügel in ganz Europa beliebt sind und in
 diesem Jahre in Paris, sowie **Chemnitz** die silberne
Preismedaille errungen haben. Als Fabrikant bin ich
 im Stande, jeden Vortheil zu bieten; gebrauchte Instru-
 mente werden im Laufe angenommen, und sind solche
 immer im besten Zustande zu haben. Reparaturen und
 Stimmen werden auf das Beste besorgt.

Ueber Thurmuhren.

Die unterfertigte **Thurmuhren-Fabrik** hat dem Uhrmacher und Mechaniker Herrn **Vor-
 zenz Förster** in Nürnberg, welcher viele Jahre in derselben größtentheils als Monteur zur vollsten
 Zufriedenheit beschäftigt war, die Agentur ihrer Thurmuhren übertragen, und erlaubt sich genannte
 Fabrik alle Uhrbedürfnisse besonders aufmerksam zu machen, daß in derselben in neuester Zeit
 die einfachsten, besten und billigsten Thurmuhren, Uhren für Bahnhöfe, Schloßer, Fabriken und sonstige
 Gebäude in allen Größen, mit wesentlich neuer Konstruktion (Herschwingendem Pendel, ohne Zählrad, ohne
 gleitende Reibung und ohne Öl zu den verschiedensten Bitterungszeiten gleichgültig) hergestellt werden, welche
 nach einem Gutachten des polytechnischen Vereines, der kgl. Akademie der Wissenschaften, des Uhrmachers-
 Vereines, selbst der kgl. Staatskanzlei, in Hinsicht auf Genauigkeit des Ganges, Dauerhaftigkeit und einfache
 Bedienung vor den bis jetzt angefertigten Thurmuhren unzweifelhaft den Vorzug verdienen.

Diese Uhren mit langem, schweren Pendel können in den untersten Räumen der Thürme, wo die
 Schwankungen derselben nicht mehr empfunden, wo die Temperatur am gleichmäßigsten, der Weg zum An-
 ziehen und Ueberwachen am kürzesten ist, wie keine andere aufgestellt werden.

Auch sind die Uhren gleich von der Werkstätte aus zur möglichsten Reinhaltung in verschließbaren Kästen
 aufgestellt, so daß sie überall um so leichter und schneller untergebracht werden können.

In Folge dieser vorzüglichen Eigenschaften der Mannhardt'schen Uhren wurden durch höchstes Reskript
 der kgl. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen die kgl. Regierungen neuerdings ermächtigt,
 sämtliche kgl. Bezirksämter, Kreisämter, Gemeinder- und Stiftungs-Verwaltungen auf diese verbesserte Kon-
 struktion der Mannhardt'schen Uhren aufmerksam zu machen, und solche Uhren denselben zur Bedarfsfälle
 zur Anschaffung zu empfehlen, wie das Nähere hierüber aus den nachbezeichneten Kreisamtsblättern ersicht-
 werden kann.

Im Kreisamtsblatt von	Nr. 31, d. d. 5. April 1867.
Niederbayern	29, 10.
Bayern	21, 6.
Oberrhein und Regensburg	59, 2. Okt.
Oberfranken	34, 20. April.
Mittelfranken	33, 6.
Unterfranken	36, 7. Mai.
Schwaben und Neuburg	31, 10. April.

Durch Ausdehnung des Geschäftes, sowie durch hinreichende Mittel können alle geneigten Aufträge
 nicht allein auf das Prompteste und Gütigste ausgeführt, sondern auch die vorthellhaftesten Bedingungen
 gestellt werden.

Drei minder bemittelten Gemeinden, welche Uhren bedürfen, ist mehrwähnte Fabrik gerne bereit, auf
 Preisenabzählungen einzugehen, und jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Im Auftrage der unterfertigten **Thurmuhren-Fabrik** ist also der hiesigen Bevollmächtigte,
 Herr **Vorzenz Förster** in Nürnberg, zu jeder Zeit bereit, die nöthigen Aufschlüsse über diese
 Uhren zu geben, sowie die nöthige Aufnahme der Räumlichkeit in den Thürmen und Aufstellungs-Kosten
 vorzunehmen, den billigen gestellten Kostenanschlag zu veranlassen und für die Gemeinden etc. zu besorgen,
 was für die ganze dortige Umgegend von außerordentlichem Vortheile sein dürfte, indem dadurch die noch
 unbedeutenden Auslagen für Reise, sowohl zur Aufnahme der betreffenden Lokalität, als wie zur Aufstellung
 der Uhr selbst so ziemlich wegfallen.

Nürnberg, im Februar 1868.

Johann Mannhardt'sche Thurmuhren-Fabrik.

Bezugnehmend auf Obiges, wird sich der Unterzeichnete bei vorliegendem Bedarf der schnellsten,
 pünktlichsten und redlichsten Bejorgung befleißigen, und bietet daher um möglichsten Zutrauen, das er zu
 rechtfertigen in höchster Weise bemüht sein wird.

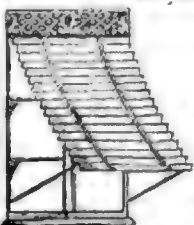
Nürnberg, im Februar 1868.

Vorzenz Förster,

Großuhrmacher und Mechaniker, 8 Nr. 1556.

Fenster-Mouleaux

in aller-constanten Zeiten empfiehlt bei großer Auswahl
 zu sehr billigen Preisen von den geringsten bis zu
 höchsten Sorten **Lud. Carl Beck,**
 Ludwigsstraße L. 17 beim weißen Thurm.



Ornamenten- Jalousien-Fabrik

LEOPOLD ILLER

in Jülich bei Nürnberg

empfehle Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe,
 solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten, festen Preisen.

Für Nürnberg und Umgegend werden Aufträge in meiner Niederlage Epitalplatz
 Nr. 867 entgegengenommen.

Eine junge Witwe sucht ein nächstes Ziel auf
 einem Gute als Wirthschafterin eines Haushaltens
 oder als Jungfer eine Stelle.

Ein tüchtiger Provvisions-Reisender sucht noch
 einige Auster gangbarer Artikel. Adressen unter
 A. Z. 5090 an die Off. d. B.

[illegible]

Eheliche Verbindung.

**Friedrich Bierlein,
Babette Bierlein,**
geborene Streb.

Nürnberg, den 5. April 1869.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute Morgen unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vater,
Herr Johann Hegelsin,
Schuhmachermeister,

in dem Alter von 40 Jahren nach längerem Leiden ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg und Göggenstraße, den 6. April 1869.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. April Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Petrus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — von dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vaters,
Herr Bernhard Gebert,
Fahnenmacher und Gartenbesitzer,

in seinem 58ten Lebensjahre.

Der des Verbleibens sorgsamsten Sterben und unermüdeten Fleiß für das Wohl der Seinigen näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns seine Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, St. Johannis, Röhler, Thon und Wägen, den 6. April 1869.
Die Beerdigung findet am 8. April Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwägerin, Tante und Nichte,
Frau Babette Han,
geb. Bed.

in einem Alter von 57 Jahren heute Abends 10 Uhr an einem Lungenleiden sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 5. April 1869.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,
Jungfrau Anna Spanner,
schnell und unerwartet an einem Schlag im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Wir theilen hiermit verehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die betäubende Nachricht mit, daß heute Abend 9 Uhr unser einziges geliebtes Kind
Karl
in dem Alter von 4 Jahren nach nur kurzem Leiden an der Rachengruppe verstorben ist und bitten in unserm namenlosen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg den 6. April 1869.
Georg Hartmann, Musikant
der k. b. Opern- und Ballett-Compagnie.
Babette Hartmann.

Die Beerdigung findet am 8. April Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus, Göggenhof Nr. 35, auf dem St. Peter statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebtes Kind
Wilhelmine
heute Heut 7 Uhr im Alter von 5 Monaten in Folge beständigen Fieber (Scharlach) und unerwartet verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 6. April 1869.
die tieftrauernden Eltern:
Edward Hofmann,
Babette Hofmann, geb. Weich.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

D a n k.

Herrlichen Dank der löblichen Feuerwehrmannschaft nebst unsern herzlich theilnehmenden Freunden und Bekannten, welche uns so hilfreich bei der am Sonntag Nachts drohenden Feuergefahr zur Seite standen. Gott möge Sie Alle vor so traurigen Schicksalen behüten und bewahren.

Joh. Franz Hilfer nebst Frau, Schuhmacher.

Der geehrten Feuerwehr, sowie allen Denen, welche uns bei der so stark bedrohenden Feuergefahr hilfreich zur Seite standen, herzlichsten Dank.

Karl Meißner nebst Frau.

Reinste franz. Vanille- und Gesundheits-Chokolade von Ph. Scharf in Neuschatel, sowie franz. und Stuttgarter Cacaopulver empfehlen in feiner Waare
Hilfer & Scharf.

Das neueste in Spazierstöden empfiehlt zu den billigsten Preisen
Johann Seibert,
Theresienplatz.

D a n k.

Herrlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie der Feuerwehr für die bei der und in der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. so hart bedrohenden Feuergefahr geleisteten Hilfe.
Johann Gebhard, Kleidermacher.
Friedrich Hilf, Feingoldschläger.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch, den 8. April, Abends 8 Uhr, Zusammenkunft mit Prediger Herrn Bloß aus Frankfurt a/M. im Saale des Contumagartens.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch Abends 8 Uhr im Café Rott: Vortragsung der Vorträge von Herrn Rott über Bienen: Die Anatomie der Bienen. Das Direktorium.

Der Glasner-Jungung wird hiermit bekannt gemacht, daß Donnerstag den 9. April, von 11—12 Uhr, bei Herrn Dreili die Arnold'sche Stiftung vertheilt wird.

Die beiden Vorgeber.

Local-Veränderung.

Unser Comptoir und Waaren-Lager befindet sich von heute ab Ludwigstraße 1. 20.

Schub & Scher.

Gundebeißkörbe

von Messing- und Eisenblech in allen Größen empfiehlt
Aug. Schwirg,
Lobdengasse (Golgasse).

Bei brandstiftendem Ofenfeuer erlaube ich mir, mein österreichisches Kleinkunstwerk Kunstwerk aus Eisen, für allerlei Zwecke, dem geehrten Publikum in Erinnerung bringen zu dürfen.

R. Hebelin vorm. Rödel und Rödel,
Reintraubenstraße 107, neben Conditor Hoffmann.

Weibliches Dienstboten-Bureau.

Blindergasse 559.
Borgemeist sind: mehrere tüchtige Köchinnen, lautionsfähige Bedientinnen, Gouvernanten mit franz. und engl. Sprachkenntnis, Haushälterinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Kindfrauen, Kinderfrauen und Hausmädchen.

Rudolf Böttner.

Ferdinand Scheuermann,

Rothbiererei, Schusterstraße Nr. 79 neben dem Reiflein, erlaubt sich ein verehrliches Publikum auf seine reichhaltige Ofenausstellung, bestehend in neuen Artikeln, **Goldarbeit, Eisen und Lämmer** zu verschiedenen Größen, **Scham-Ofen** und **Is. desorierten** **Wagner** etc. etc. aufmerksam zu machen und zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Der deutsche Theaterkorrespondent
(Redakteur Emil Siebert)

ist zu haben bei **Wilhelm Schmid**
in Nürnberg und München.

Preis pr. Quartal 1 fl. und einzelne Nr. 6 kr.

Crinolinen, Heisfröcke und Corsetten
werden schnell und billig angefertigt, gewaschen und hergerichtet.
Wilhelm Korneis, Auguststraße.

Allen entfernt wohnenden Patienten meines sel. Vaters, welche mir bei Abhaltungen desselben und insbesondere während seiner letzten Krankheit ihr Vertrauen geschenkt haben, diene hiermit zur gefälligen Beachtung, dass sich die Herren Apotheker Weissel und Beck in der Sternapotheke bereit erklärt haben, bei vorkommenden Erkrankungsfällen, in welchen meine ärztliche Hilfe gewünscht werden sollte, mich hiervon täglich zweimal und zwar Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr zu benachrichtigen.

Gostenhof Nr. 14.
Dr. Schwartz, pr. Arzt

Einem geehrten Publikum die auswärtsigen Gesamtgesellschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager mit den neuesten Modellen von **Entoutcas, Sonnen- und Regenschirme** zu den billigsten Preisen ausgestattet habe, empfehle

Johann Seibert, Theresienplatz.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
In **Mein. Schrag's** Hofbuch- und Kunsthandlung in Nürnberg a. d. Lorenzkirche ist zu haben: Petri (Oberst) Band 1. d. 4. Jährigen Freiwilligen d. k. b. Infanterie, 1. Abth. 36 kr.

Neue Karten von Bayern.

Wir empfehlen:
Administrativkarte von Bayern nach off. Quellen bearbeitet von Oberl. H. v. Berger. Fol. 24. 24 kr. auf Leinwand 3 fl. 36 kr.

Eintheilungskarte des Königl. Bayern nach **Landwehrbezirken-Commando's.** Gezeichnet im topogr. Bureau des k. Generalquartiermeisterstabes. Fol. 36 kr. in Umschlag 42 kr.

V. Ehner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Hermann Ballhorn, Königsstr.

Der verehrten Frau Doy zu ihrem heutigen Wogenfest die herzlichsten Glückwünsche von einer Freundin.
V. W.

Ein großes Gartenarmeen und mehrere Bauzüge sind zu verkaufen vor dem Laufertor Nr. 163 b.

Ein Sopha, 6 Stühle, ein Sekretär und Kommode, zwei große Schränke, zwei Betten mit Bettstellen sind zu verkaufen.

Ein Hirschgeweih, 16. Unter, und ein guterhaltener Bett ist in der neuen Gasse 1167 im 1. St. zu verkaufen.

Ein ordentliches, schon längere Zeit hier dienendes Mädchen vom Lande, welches für Küche und Hausarbeit gut empfohlen werden kann, wünscht bis bei einem Diensth. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schreinergefeßen finden dauernde Beschäftigung bei J. S. Portner, 8 615.

Eine gesunde **Stille** vom Lande wird (sogleich) gesucht. Breitegasse 402.

Die 1. Mal wird in einer soliden Wirtschaft ein braves Mädchen als Kellnerin, welche schon in gleicher Eigenschaft diente, gesucht. Breitegasse 402.

Ein solches Mädchen, welches schon mehrere Jahre dient, sucht einen Platz als Stubenmädchen oder Jungfer. Eintritt bis 1. Mal. Gefällige Offerten unter W. W. 85 besorgt die G. d. Bl.

Ein neues feines Mädchen von 18 Jahren, im häuslichen nicht unerfahren, sucht bei einer soliden Herrschaft einen Dienst. Gärten b. Rödel Nr. 125.

Ein gewandter Drehtischler - Gehilfe wird in Arbeit zu nehmen gesucht von **Aug. Kleinig.**

Wegen Erkrankung einer Magd kann sogleich ein solches Mädchen eintreten. Gefallen neue Kräfte gegenüber Herrn. Oesterer bei Klemermeister Wagner.

Zur Bildhauerei wird ein Lehrling angenommen, 461 Breitegasse, ebenso ein Gehilfe bei G. Krey.

Ein neues feines Mädchen von auswärtig, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, (schon Köchen, Waschen und Bügeln kann, sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen; würde auch als Zimmermädchen eine Stelle nehmen. Näheres zu erfragen Brunnengasse, 56. Nr. 1. 354.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum Ziel einen Dienst. Näheres Nr. 4 Sandgasse in Göggenhof.

Ein solides, feines, neues Mädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer anständigen Herrschaft bis Ziel unterzukommen. Zu erfragen Tafelhof Nr. 86 über eine Stiege.

Wohnungs-Gesuch.
Eine große Wohnung von mindestens 6 heizbaren Zimmern in gesunder Lage innerhalb oder außerhalb der Thore wird zu mietzen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

In der Kaiserstraße ist während der Messe ein Laden zu vermietzen. L. 120.

Schon möblierte Zimmer sind mit oder ohne Stallung sofort zu vermietzen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei hübsche Stuben, schwarzschwarz, haben sich veräußert; man bittet, sie gegen Belohnung Johannesgasse 773 abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.
Mittwoch den 8. April. 1. Vorstellung im 12. Abonnement: „Die Anna-Rose“, Lustspiel in 5 Akten von H. Persch. Musik: Schlegel: Wunderfontaine (Kalospintheochromokrone).

Schauspielpreise.

Telegraphische Depeschen.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

München, 7. April. Bei der Budgetberatung rügt der Abgeordnete Ullrich, unterstützt von den Abgeordneten Kolb, Böhl und Stauffenberg angeblich Mißbräuche, welche der Generalprokurator der Pfalz von seinen allzu ausgedehnten Amtsbefugnissen macht. Der Justizminister weist die Angriffe zurück und versichert, Gerechtigkeit auch dem Generalprokurator gegenüber üben zu wollen. — Den Appellations wurden 200 fl. den Bezirks-, Stadt- und Landgerichtskassen 100 fl. Theuerungszulage gewährt.

Ländliches Korrespondenz-Bureau.
Hamburg, 7. April. Nach den „Hamburger Nachrichten“ wird der Antrag auf Diätenbewilligung auch im Zollparlament unmittelbar nach der Eröffnung desselben gestellt.

Wien, 7. April. In der gestrigen Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung waren zahlreiche deutsche Vertreter anwesend. Präsident Palm sprach die Begrüßungsworte und hob dabei hervor: Möge, nachdem das politische Band zerfallen, ein die deutschen Herzen und Geister umschlingendes, gemeinsames Band fortbestehen. Während Deutschland seine Einheit anstrebt, ist Österreich bemüht, den Ausbau einer freihellen Verfassung zu vollenden. Diese Freiheit wird dann Österreich als Mitglied in die Gasse bringen, welche Nord- und Süd-Deutschland hoffentlich baldigst unblutig eingehen. — Graf (Weimar) und Biedermann (Leipzig) wurden zu Vorsitzenden gewählt. — Gegen den liberalen Volksfreund wurde ein Prozeß wegen schmähernder Äußerung gegen das Abgeordnetenhaus eingeleitet.

Florenz, 7. April. Die Kammer nahm den letzten Artikel des Wahlgesetzes an und vertagte sich dann bis zum 16. April.

Paris, 7. April. Das Organ des Königs von Hannover, die „Situation“, hört zu erscheinen auf. — Nach dem „Debat“ sind Rußland und Preußen mit den übrigen Großmächten einig, den Stand der durch die Affäre im Jahre 1856 u. 1858 konstituirten Verhältnisse im Osten Europa's aufrecht zu erhalten. — Die „Epique“ schreibt: Die bevorstehende Ankunft des päpstlichen Kriegeministers macht große Sensation in den Pariser politischen Kreisen.

Petersburg, 7. April. Die Nachricht einer demnächstigen Ersetzung Dubrowsky in Paris durch Schwalow oder Stadler (Wien) wird aufrecht erhalten. Der Grund soll in der Meyendorff'schen Angelegenheit zu suchen sein.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gut renommirtes Weinhand-, Weis-
waaren- und Confectionsgeschäft in München mit
solider Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen zu
verkaufen. Kaufsüchtige wollen ihre Adresse in der
Exp. d. Bl. abgeben.

Von Ziel Lorenz d. J. ab ist der III. Stock
meines Hauses zu vermieten.

Erst Hl. B. Dinklerstraße 36 B.

Eine große Circularmaschine, sowie eine kleine,
welche mit dem Fuße regiert werden kann, stehen
zum Verkauf.

Ein Mittelhaus, in welchem ein gangbares Lan-
desproduktengeschäft betrieben wird, ist zu verkaufen.
Offerte bittet man unter O. B. 100 in der Exp.
d. Bl. abzugeben.

Ein feines Caffee- und Pfeffer-Weid verkauft
522 Pfannenstraße.

Einhundert Stück Weinflaschen werden zu kaufen
gesucht. S. 737 Schildgasse.

Ein fast noch ganz neuer Frühjahrsüberzieher ist
billig zu verkaufen. L. 672.

Ein zweiflügeliges Pult wird zu kaufen gesucht.
L. 672.

Ein schöner, neuer, aufbaumener Sekretär, ein
gleiches ovaler Tisch und eine lackirte Kommode
sind zu verkaufen. Schüt 1699 a, Annagärchen.

Zwei noch gut erhaltene 4spitzige Uhren sind zu
verkaufen L. Nr. 258.

Ein fest gebaueter Kollwagen ist billig zu ver-
kaufen L. Nr. 749, 2. Stock.

3000 R. werden sogleich oder bis Ziel auf
1. Hypothek gegen gute Sicherheit ausgeliehen.

Ein solides Mädchen von ordentlichen Eltern,
welches selbstständig kochen kann und sich einer jeden
weiblichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer achtbaren
Familie Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei einem Mechaniker kann ein junger Mensch
von soliden Eltern in die Lehre treten. Näheres in
der Exp. d. Bl.

Es wird eine solide fleißige Magd, welche kochen
kann, bis Ziel gesucht. 1410 äußere Laufgasse.

Ein Wittwer in den 30er Jahren mit 350 R.
Gehalt sucht eine Person von solidem Charakter, welche
Vermögen oder ein Geschäft besitzt, zu heiraten.
Reelle Offerten bittet man gegen strengste Verschwie-
genheit unter L. M. Nr. 66 in der Exp. d. Bl.
abzugeben.

Ein solides treues Mädchen, welches im Kochen
nicht ganz unerfahren ist, der Hausarbeit sich unter-
zieht, sucht einen anständigen Platz. Näheres Tel-
gasse 689 2. Stock.

Ein treues, fleißiges, solides Mädchen, welches
Hausmannskost kochen kann und sich willig der Haus-
arbeit unterzieht, sucht hier oder auswärts unterzu-
kommen. L. Breitengasse 466.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost selbstständig
kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht,
wünscht bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres
Luzerstraße Nr. 992.

Ein auswärtiges Mädchen, nahe der 30er Jahren,
im Kochen, sowie im häuslichen tüchtig, welches unter
Anderem auch in einem israelitischen Hause als Köchin
gehandelt und gut empfohlen werden kann, wünscht
bis Ziel unterzukommen. Näheres bei Herrn Vogel-
huber, Buchbindermeister St. Leonhard.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher eine lgl. Kreis-
hauptschule besucht hatte und auch praktisch ge-
bildet ist, wünscht auf einem größeren Gute placirt zu werden.
Näheres in der Exp. d. Bl.

In eine Maschinenbauwerkstätte können ein oder
zwei Jungen von soliden Eltern in die Lehre treten.

Ein solides Mädchen, welches im Weiblichen ge-
wandt ist, wünscht beschäftigt zu werden.

Annonce.

Es wird eine noch gut erhaltene mittelgroße Dreh-
bank mit Support, zum Eisenarbeiten, mit einer
Plansche von 15 bis 18 Zoll Durchmesser zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, das mit kleinen Kin-
dern umzugehen versteht und gut nähen und bügeln
kann, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein fleißiges treues Mädchen, welches in der
Küche und der Hausarbeit erfahren ist, wird gegen
guten Lohn und gute Behandlung bis Ziel in eine
ganz solide Haushaltung gesucht.

Eine solide, reinliche Hausmagd, welche in der
Küche bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wird
bis Ziel gesucht L. Nr. 1378.

Wittwer werden zum fränkischen Kurier gesucht.
1078 Badergasse.

Eine gewandte Köchin mit guten Zeugnissen wird
bis zum Ziel gesucht. Nr. 61, Adnigstraße.

W e s t.

90 bis 100 Gulden werden gegen sehr gute
Sicherheit und Hypothek-Versicherung auf ein Jahr
zu entnehmen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

In S. Nr. 979 Heringmarkt ist ein einfach mö-
birtes Stübchen sogleich zu vermieten.

Große Ermäßigung der Preise.

Regelmäßige Dampferlinien von Antwerpen nach:

Harwich, London, Peterborough, Norwich
(Victoria), Lowestoft, Yarmouth.

Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag 1 Uhr Nachmittags, ausgenommen un-
vergeßene Fälle und force majeure. Direkte Billete sind an den Hauptstationen der Eisenbahnen zu
erhalten, sowie auch bei **F. Hüger in Antwerpen**, bei **Wagner & Co. in Frank-
furt a. M.** und **D. Fagg in Köln.**

Billet.

	I. Cl. Dampfer und Eisenbahn.	I. Cl. Dampfer. II. Cl. Eisenbahn.	II. Cl. Dampfer. II. Cl. Eisenbahn.
von Antwerpen nach Harwich einfach	Ges. 18. 90.	Ges. — —	Ges. 12. 60.
u. retour	Ges. 31. 50.	Ges. — —	Ges. 18. 90.
London, einfach	Ges. 31. 50.	Ges. 25. 20.	Ges. 18. 90.
Norwich, Peterborough, Yarmouth, Lowestoft	retour Ges. 47. 25.	Ges. 37. 80.	Ges. 28. 45.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; I. Classe 60 Kilos; II. Cl. 50 Kilos Gepäck frei, und den Städten			

Gull, Goole, Liverpool von Lancashire und Yorkshire.
Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und
Samstag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Gull und Goole I. Classe Ges. 18. 75;
II. Cl. Ges. 12. 50; Retourbillete I. Cl., gültig für einen Monat, Ges. 28. 10.

Newcastle, Schottland und Irland. Abfahrt von Ant-
werpen jeden Samstag und Sonntag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Newcastle I. Classe Ges. 25.; II. Classe Ges. 12. 50.
Retourbillete 1/2fachen Preis.

Grangemouth, Glasgow, Leith u. Schottland.
Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und Samstag.

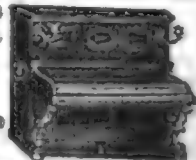
New-York, Halifax u. Boston via Liverpool
durch die Dampfer der **British & North American Royal Mail Company**
(Cunard-Linie). Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag. Abfahrt von Liver-
pool jeden Samstag und Sonntag.

Havre, Rouen, Spanien und Portugal. Abfahrt jeden
Sonntag mit dem Dampfer „Andlope“.

Ueber Frachtabnahmen und nähere Auskünfte für diese diversen Dampferlinien beliebe man sich an
F. Hüger, Schiff-Makler in Antwerpen,
zu wenden, welcher auch die besten Connaissements für alle oben erwähnten Plätze ausgibt.



Der gehoramt Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, das
hochverehrliche musiklebende Publikum in Kenntniß zu setzen,
daß seine Pianos einzig und allein der Niederlage des
Herrn **W. H. Munzer** (Instrumentenhandlung,
Geydlenplatz 3 758 a)
für Nürnberg und dessen Umgebung (für feste Rechnung und
unter jedweder Garantie) übergeben ist.



Aalen in Württemberg.

Heinrich Hägele,
Pianosort-Fabrikant.

„Iduna“

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a. d. S.

Ultimo Dezember 1867 waren in Kraft:

12,496 Lebensversicherungen über	12,224,504 R. 10 fr.
42,979 Sterbefällen-Versicherungen über	4,872,766 „ 53 „
55 Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von	6,757 „ 46 „
Neue Anträge seit dem 1. Januar cr.	
816 zur Lebensversicherung über	857,045 „ — „
981 zur Sterbefällen über	112,248 „ 45 „
4 Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von	472 „ 30 „
Davon sind angenommen worden:	
745 zur Lebensversicherung über	782,101 „ 15 „
933 zur Sterbefällen über	113,986 „ 15 „
4 Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von	472 „ 30 „
Seit dem Bestehen der Gesellschaft bis ult. Dezember 1867 sind gezahlt worden für:	
606 Todesfälle in der Lebens-Versicherungs-Branche	986,037 R. 30 fr.
5,277 Todesfälle in der Sterbe-Renten-Versicherungs-Branche	571,060 „ — „
63 Aussteuer-Versicherungen	20,914 „ 50 „

Seit dem 1. Januar cr. sind angemeldet worden:

38 Todesfälle in der Lebens-Versicherungs-Branche über	49,518 „ 45 „
159 Todesfälle in der Sterbe-Renten-Versicherungs-Branche über	18,130 „ — „
Jahresprämie für ult. März curr. noch laufenden Versicherungen	648,975 „ 38 „
Reserven ult. Dezember 1867	1,336,235 „ 12 „

Die „Iduna“ beruht auf Gegenseitigkeit, so daß alle Ueberschüsse den Versicherten selbst wieder
zustehen.

Ihre Versicherungsbedingungen und ihre Grundsätze bei der Beileistung sowie beim Rückkauf von Policen
sind liberal.

Die Auszahlung fällig gewordener Versicherungskapitalien erfolgt schnell.

Statuten, Prospekte und andere belehrende Druckschriften verabreichen die Agenturen gratis.

Agenten und Aquisiteure werden unter vortheilhaften Bedingungen engagirt durch die unterzeichnete
General-Agentur.

Nürnberg, den 1. April 1868.

Die General-Agentur für das Königreich Bayern: **St. Johannis Nr. 68,**

F. Matthaël, Ober-Inspektor.

Ein solides treues Mädchen, welches Liebe zu
Kindern hat, wird als Kindsmagd gesucht L. 853,
Sternstraße.

Eine Wohnung ist an Walburg zu vermieten:
L. 270 Walzenstraße.

Am Ziel Lorenz wird von einer stillen Familie
eine Wohnung im Preise von 100 bis 130 R. zu
mieten gesucht. Adresse G. F. an die Exp. d. Bl.

S. 1394 äußere Laufgasse ist der 2. Stock bis
Lorenz an eine kleine Familie zu vermieten, ent-
haltend 2 heizbare Zimmer auf die Straße zu nach
Alten, den Hof zu 1 heizbarem Zimmerchen und
Küche, Boden, Waschgelegenheit und
Wasser im Hause. Preis 170 R.

Ein möbirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten
Morgelp. 222.

Ein hübsch möbirtes Zimmer mit oder ohne
Alten, vor dem Balch, Edittler- oder Mohrenthor,
wird sogleich zu mieten gesucht. Näheres durch die
Exp. d. Bl.

Bergstraße 8 499 nächst dem Albrecht-Dürerplatz
ist der II. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Alkon,
Küche, Speise und allen andern Bequemlichkeiten bis
Ziel Lorenz zu vermieten, kann aber auch schon
bis 1. Juni bezogen werden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkon, Kammer,
Küche wird bis Walburg zu mieten gesucht. Obere
Schildergasse Nr. 629.

Für ein Hotel werden zu 1. Mai gesucht
ein Zimmermädchen,
ein Hausmädchen.

Es wollen sich aber nur solche melden, die sich durch
gute Zeugnisse ausweisen können. Zu erfragen bei
der Exp. d. Bl.

Josephplatz Nr. 2 ist der dritte Stock
an eine ruhige Familie bis Mai zu vermieten.

Großes Parterre mit großen Lagerräum-
lichkeiten und Benützung einer Dampf-
maschine nebst Wohnung ist zu vermieten.

(über 2000 Unterschriften). Albertshofen, Altenstein, Holzhausen, Junkerhof, Albertshofen, Lichtenstein; aus Oberfranken von Belsberg, Schottenstein; aus Oberbayern von Gering.

Dresden, 6. April. Die Versammlung der freisinnig-deutschen Partei fasste heute auf Antrag des Comité's nachstehende Resolutionen: 1. Die freisinnig-deutsche Partei in Dresden erblickt in dem Bunde der deutschen Parteien in Deutschland den geeigneten Übergang zu der vollständigen politischen Einheit des deutschen Vaterlandes. 2. Es ist Aufgabe des Reichsparlaments, diese Einheit jetzt schon als Ziel auszusprechen und für deren Verwirklichung Sorge zu tragen. 3. Insbesondere ist dazu zunächst die Erweiterung der Kompetenz des Reichsparlaments auf alle diejenigen in Artikel 4 der norddeutschen Bundesakte bezeichneten staatlichen Funktionen, welche den wirtschaftlichen Interessen zu dienen bestimmt sind. 4. Innerhalb der bereits vorhandenen Kompetenz des Reichsparlaments ist eine Revision des Zolltarifs nach der Seite hin zu verlangen, dass finanziell unwillkürliche Artikel frei gegeben werden und für die übrigen eingehenden Güter das Prinzip des Freihandels zu weiterer Geltung gebracht werde. 5. Vor allem ist aber zur Erreichung der vollständigen Einheit notwendig, dass von Seiten des Nordbundes der politischen Freiheit mehr Rechnung getragen werde, und dass im Süden wie im Norden partikularistische Interessen der Liebe zum großen gemeinsamen Vaterlande geopfert werden.

Berlin, 7. April. Wenn man die Bewegung nach handelspolitischem Gebiete mit Aufmerksamkeit beobachtet, so findet man unverkennbare Symptome eines nahe bevorstehenden entscheidenden Kampfes zwischen Freihandel und Schutzzoll, in welchem der Schutzzoll der angreifende Theil sein wird. In Frankreich haben die Vorbereitungen schon begonnen und in Deutschland sind zwar die ersten Stadien der Kriegsbereitschaft noch nicht überschritten, der Kampf wird hier aber früher beginnen, als in Frankreich — hier im Reichsparlament, dort erst beim Ablauf des franco-englischen Handelsvertrages. Im Reichsparlament wird der Kampf ein ernstlicher werden, und die Stimmungslage zu Gunsten des Schutzzolls bedeutend sein, denn die Leute für Alles, die Partikularisten werden, um das lieben Preussensches wissen, sicher die Hände nicht ausschlagen, welche ihnen Tabak, Zucker, Eisen anbieten können. Desio besser! Durch Kampf zum Sieg! — Im ganzen preussischen Heere wird angestrengt an der raschen Ausbildung der Rekruten gearbeitet und noch niemals haben die Bataillonseinstellungen so zeitig begonnen als dieses Jahr. Es geschieht dies nicht aus politischen Gründen, sondern wahrscheinlich um zu erfahren, ob angestrebte Arbeiten während zweier Jahre die faktische Abfertigung der Dienstzeit unter den Fahnen — bei der Infanterie — ermöglichen.

Berlin, 7. April. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes genehmigte die Verträge mit Preussen und die Gesandtschaften für Oberpreussen über die Besteuerung von Branntwein, Bier und Tabak.

Bromberg, 7. April. Professor Robert v. Schlagintweit ist gestern von seiner Reise in Russland zum Besuche eines Freundes hier eingetroffen, und wird morgen über Berlin seine Heimreise nach Oesterreich fortsetzen.

Wien, 7. April. Die heutige „Presse“ meldet: Das Schlussprotokoll des britisch-österreichischen Handelsvertrages soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden und der englische Bevollmächtigte wird noch vor Ostern nach London zurückkehren.

Wien, 7. April. Die Nachricht der Pariser „Presse“ von einer angeblich an den König von Hannover ergangenen Einladung, eine andere Festung zu erwählen, ist unbegründet. Seit der V.-J.-Angelegenheit hat der kaiserlichen Regierung keine Veranlassung vorgelegen, beim Kaiserhof Hof in irgend welcher Richtung zu interveniren.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 8. April. Der Staatsgerichtshof hat heute die wegen Hochverraths angeklagten hannoverschen Hauptleute Döring, Werbell, Wolger, und die Leutenants Hartwig, Portiere, Kammel und Freise in contumaciam zu sechsjährigem Zuchthaus und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Die Verhandlung gegen den Grafen von Platen findet erst am 8. Juli statt.

Berlin, 8. April. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Es ist als sicher anzunehmen, dass die Frage wegen der Rückkehr der Preussen eine thatsächliche Entscheidung finden und aus dem Reich der politischen Streitfragen verschwinden wird. Der Zusammenritt des Bundesraths erfolgt am 15. jener des Reichsparlaments am 27. d. Mts. Der Kronprinz begibt sich am 17. d. nach Florenz.

Wiesbaden, 8. April. Heute Mittags fand die Unterzeichnung des Vertrages der Eisenbahn mit der Regierung unter den schon gemeldeten Bedingungen statt.

Paris, 8. April. Es wird bestimmt berichtet, dass sich jetzt zwischen dem Kaiser und dem Grafen Solty seinetwegen Besprechungen über die norddeutsche Angelegenheit stattgefunden haben. — In Toulouse und in Clermont haben in den letzten Tagen wieder Volksdemonstrationen anlässlich der Einführung der mobilen Nationalgarde stattgefunden. — Alceotti Garibaldi ist über hier nach London gereist.

Paris, 9. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Rio de Janeiro vom 11. v. Mts., welche authentische Mittheilungen

über die letzten kriegerischen Ereignisse enthält. Dieselben bestätigen, dass die brasilianische Flotte den Zugang zu Humaita forciert, und dass Marquis Caxias eine Redoute in der Nähe der Stadt genommen hat; die Festungswerke von Humaita selbst sind bis jetzt noch nicht zur Uebergabe gezwungen; die Armees des Präsidenten Lopez hat bei Humaita die brasilianischen Truppen gegenüber Stellung genommen. Die Eroberung von Asuncion seitens der brasilianischen Flotte wird bestritten.

London, 8. April. Aus New-York vom gestrigen Tage wird gemeldet, dass die demokratische Partei bei den Wahlen in Connecticut gesiegt hat. — Berichte aus New-York, vom 28. v. M., melden, dass der Rekonstruktionsausschuss über die Bill betreffend den Wiedereintritt Alabamas in die Union Bericht erstattet hat und die Zulassung des Staates unter der Bedingung empfiehlt, dass derselbe der verfassungsgemäße Census beibehalten wird. — Der Senat hat den Vertrag mit dem norddeutschen Bunde, betreffend die Staatsangehörigkeit der Auswanderer, ratifizirt.

Tele. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Berlin, 8. April. Der Kronprinz begibt sich am 14. d. M. nach Koburg und am 17. Mai nach Florenz.

Wien, 8. April. Die „Abendpost“ meldet: Nach dem Eintreffen von Nachrichten über Unruhen, welche in Baku in der Moldau stattgefunden haben sollen, wird Baron Benck von österreichischen Generalconsul in Bucharest an, sofort energische Vorkehrungen zum Schutze der österreichischen Untertanen zu treffen. Laut einem Telegramm des Generalconsuls theilte der Präfect von Baku dem Minister des Innern telegraphisch mit, dass in der Stadt die vollständige Ruhe herrsche und gegen die Israeliten keinerlei Maßregeln ergriffen worden seien. Die Nachrichten über Judenverfolgungen seien erfunden.

Paris, 8. April. Der „Globe“ erklärt, dass die preussisch-dänischen Verhandlungen ohne eine fremde Einmischung fortgeführt würden. Was auch ihr Resultat sei, so wäre es gewiss, dass diese Angelegenheit keinen Stoff zur Unruhe in sich schliesse. — Die „France“ demontirt die Nachricht von der Abberufung des Baron Huberg und zeigt die bevorstehende Abreise des Prinzen Napoleon nach Italien, Stuttgart, München, Wien und Konstantinopel an.

Alexandria, 3. April. Eserif Pascha ist zum Minister des Innern, Ismael Pascha zum Finanzminister ernannt. Diese Veränderungen erregen allgemeine Zufriedenheit. — Die auf Rechnung der mangelhaften Anleihe ausgegebenen Schuldscheine sind eingelöst worden.

Vermishtes.

(Mitterlei.) In Rattowitz (Böhmen) fand am 3. April im Hause eines Bergmanns eine Explosion statt, welche das Haus demolirte und den Bergmann nebst seine Frau tödtete. Verursacht wurde dieselbe wahrscheinlich durch Nitroglycerin. Die furchtbare Gewalt der Explosion riß dem Manne den Kopf und beide Beine ab; Theile der Hirnschale sowie das Gehirn fanden sich im Garten, ein Bein sogar in einer ca. 50 Schritt entfernten Sandgrube vor; die Frau, die sich vor dem Hause befand, wurde, nach den auf dem Strohdache befindlichen Blutspuren zu urtheilen, zunächst auf das Dach geschleudert und fiel dann auf die rechte Seite des Hauses; auch ihr sind beide Beine abgerissen, sowie der ganze Körper zerquetscht. Die Leichengüter der beiden Verunglückten hingen in Fäden an den beim Hause befindlichen Bäumen. — Ein Gymnasiast aus Potsdam ließ sich von der Lokomotive tödten, weil er nach 24jährigem Verbleiben in einer Klasse nicht vorrücken durfte. — Im Klosterhospital zu Elmberg (Hannau) herrscht die Stomatocanthiasis; 6 Personen, darunter eine barmherzige Schwester, sind bereits der Krankheit erlegen. — Der Alabaster-brunnen Rangier in Marseille hat ein Erfindungspatent für einen Hemmungsvorrichtung erhalten, durch welchen Eisenbahnzüge im schnellsten Lauf binnen einer Sekunde mit Bremsung jeder Gefahr eingehalten werden können. — Die beiden ultramontanen östreich. Reichstagsabgeordneten Prof. Greuter und Prof. Jäger wurden vom Papst zu seinen geheimen Räten ernannt.

Tages-Chronik.

(Alltägliche Bekanntmachungen.) Einlagen in die hiesige Sparkasse für das Ziel Halbsburg werden vom 4.—7. Mai angenommen; die Rückzahlungen erfolgen nach vorausgegangener vorwöchentlichem Auffündigung. — Magistrat erneuert die Verordnung, nach welcher alle Frühjahr alle Abgabende von Sachverwandten unterstellt und deren Zeugnisse der Polizeibehörde vorgelegt werden müssen. — Die Nachschiffung der Baffinbezüge aus dem Schwabenmühl- und dem Zuhau-Bassermühl fand vom 17. April bis 8. Mai zu jahren.

Nürnberg, 8. April. Heute Nachmittags 3 Uhr wurde ein Veteran der Armees, der v. d. Oberst, Herr Karl Schadeloos, auf dem St. Johannis-Altenhof unter den ihm gebührenden militärischen Ehren beerdigt. Derselbe war der Sohn des v. d. Oberst. Arztes Dr. Schadeloos, wurde 1796 geboren und trat mit 17 Jahren als Freiwilliger in die Armees. Er machte die Feldzüge nach Frankreich mit, war hierauf längere Zeit mit dem 5. Inf.-Reg. in Garnison, und wurde 1852 als Oberst in den Ruhestand versetzt. Die letzten Jahre seines Lebens verlebte er in Traunstein, wo er am 5. v. M. starb.

Nürnberg, 8. April. Der von Norden kommende Kurierzug traf heute Nachmittags um 3 1/2 Uhr ein. Bei dem Zug war ein Mann, der sich hier noch nicht bekannt gemacht hat, eine Entgleisung klagte, ohne dass übrigens dabei Jemand Schaden gelitten hätte.

Nürnberg, 8. April. Heute Nachmittags 3 Uhr zog über unsere Stadt ein kaltes Gewitter. **8. April.** Vorgestern wurde der Schreinerlehrling Bader von hier wegen vorsätzlicher Brandstiftung, begangen an seinem Meister Loh in der Blumenstraße hier, dann wegen Diebstahl, verurtheilt an Kaufmann Gränel, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten verurtheilt. — Heute Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zog ein ziemlich heftiges Gewitter über Nürnberg.

In Nürnberg tagte am 6. d. die Konferenz des deutschen Dienstmänn.-Verbandes. Es wurde beschlossen, Nürnberg als Standort zu bezeichnen, eine in Nürnberg erscheinende Dienstmänn.-Zeitung zu gründen, bei den Post-, Bahn- und Telegraphenämtern um Uebertragung der Befehle von Koffern und Gepäc der Reisenden an den Bahnhöfen, sowie der Zustellung der Telegramme an die Adressaten an die betreffenden Dienstmänn.-Institute (wie solche in Darmstadt und Jüngststadt schon existiren) zu bitten.

Auf der Winkelschneise bei Passau wurde in der Nacht des 5./6. d. ein Mann seines Geldes und seiner Uhr beraubt; als Thäter ist der berüchtigte Steinmetz J. Hannesbühl von Niederthal gefänglich eingezogen.

München. Zum Feuerwehrtag in Gunglshausen werden für die Delegirten gewöhnliche Retourbilletts ausgegeben und zwar ein Billet 1. Klasse als Retourbillet für die II. Klasse, und eines II. Klasse als Retourbillet für die III. Klasse. Diese Billette werden aber von der Bahnverwaltung Gunglshausen prolongirt mit der schriftlichen Bemerkung „Gültig bis inclusive 17. April.“

Ein Mädchen aus Bischofsgrün hat sich im dortigen Weiher ertränkt.

Verderb: Der Schulgeb. G. B. Weiß zu Alpersdorf als prot. ständ. Schulprov. an der Knaben-Hilfsschule zu Rendsburg.

Ordnung: Die 3. Pfortstelle in Gunglshausen mit dem damit verbundenen Substitutat an der latein. Schule; Einkommen 1150 fl. 49/2 kr.; — die ständ. Schulverweserstelle der 3. Schule zu Steinbühl (Nürnberg); Gehalt: 300 fl.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Auf der von Hirschheim nach Wildbad führenden Gunglthalbahn wurde am 3. d. die erste Probe-fahrt gemacht.

London, 7. April. Nächster Tage werden 425,000 Pfund Sterling in Aktien à 25 Pfund der indo-germanischen Telegraphen-Linien hier bei Siemens zur Zeichnung al pari ausgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt, 8. April. Wechsel auf London 119 1/2, Paris 94, Wien 102 1/2; 6. United-States-Bonds per 1863 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1864 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1865 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1866 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1867 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1868 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1869 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1870 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1871 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1872 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1873 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1874 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1875 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1876 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1877 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1878 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1879 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1880 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1881 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1882 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1883 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1884 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1885 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1886 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1887 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1888 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1889 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1890 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1891 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1892 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1893 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1894 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1895 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1896 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1897 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1898 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1899 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1900 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1901 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1902 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1903 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1904 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1905 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1906 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1907 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1908 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1909 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1910 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1911 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1912 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1913 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1914 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1915 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1916 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1917 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1918 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1919 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1920 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1921 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1922 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1923 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1924 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1925 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1926 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1927 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1928 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1929 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1930 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1931 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1932 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1933 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1934 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1935 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1936 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1937 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1938 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1939 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1940 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1941 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1942 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1943 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1944 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1945 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1946 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1947 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1948 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1949 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1950 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1951 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1952 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1953 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1954 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1955 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1956 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1957 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1958 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1959 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1960 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1961 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1962 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1963 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1964 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1965 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1966 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1967 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1968 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1969 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1970 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1971 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1972 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1973 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1974 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1975 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1976 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1977 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1978 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1979 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1980 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1981 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1982 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1983 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1984 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1985 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1986 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1987 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1988 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1989 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1990 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1991 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1992 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1993 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1994 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1995 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1996 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1997 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1998 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 1999 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2000 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2001 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2002 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2003 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2004 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2005 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2006 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2007 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2008 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2009 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2010 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2011 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2012 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2013 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2014 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2015 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2016 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2017 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2018 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2019 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2020 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2021 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2022 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2023 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2024 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2025 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2026 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2027 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2028 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2029 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2030 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2031 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2032 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2033 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2034 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2035 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2036 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2037 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2038 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2039 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2040 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2041 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2042 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2043 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2044 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2045 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2046 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2047 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2048 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2049 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2050 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2051 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2052 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2053 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2054 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2055 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2056 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2057 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2058 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2059 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2060 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2061 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2062 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2063 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2064 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2065 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2066 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2067 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2068 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2069 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2070 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2071 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2072 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2073 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2074 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2075 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2076 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2077 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2078 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2079 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2080 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2081 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2082 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2083 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2084 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2085 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2086 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2087 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2088 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2089 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2090 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2091 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2092 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2093 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2094 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2095 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2096 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2097 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2098 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2099 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2100 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2101 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2102 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2103 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2104 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2105 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2106 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2107 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2108 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2109 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2110 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2111 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2112 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2113 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2114 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2115 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2116 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2117 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2118 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2119 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2120 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2121 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2122 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2123 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2124 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2125 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2126 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2127 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2128 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2129 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2130 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2131 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2132 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2133 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2134 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2135 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2136 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2137 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2138 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2139 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2140 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2141 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2142 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2143 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2144 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2145 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2146 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2147 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2148 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2149 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2150 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2151 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2152 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2153 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2154 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2155 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2156 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2157 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2158 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2159 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2160 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2161 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2162 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2163 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2164 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2165 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2166 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2167 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2168 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2169 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2170 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2171 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2172 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2173 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2174 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2175 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2176 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2177 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2178 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2179 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2180 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2181 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2182 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2183 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2184 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2185 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2186 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2187 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2188 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2189 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2190 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2191 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2192 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2193 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2194 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2195 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2196 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2197 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2198 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2199 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2200 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2201 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2202 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2203 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2204 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2205 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2206 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2207 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2208 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2209 75 1/2; 6. United-States-Bonds per 2210 75

Chelische Verbindung.

Josef Hefter,
Marie Hefter,
geborene Utendörffer.
Nürnberg, den 6 April 1869.

Todes-Anzeige.

Allen unsern werthen Freunden und Bekannten bringen wir hiermit zur Anzeige, daß heute Mittag 12 Uhr unser vielgeliebter Vater, Vater, Schwager und Onkel, der Schmiedemeister **Herr Johann Caspar Gödel,** in Folge eines schweren Brustleidens in einem Alter von 52 Jahren verschied.
Um stille Beileid bitten
Nürnberg, den 7. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Beerdigungsgeld findet am Donnerstag den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Wollt dem Allmächtigen bei so gelassen unsern lieben Sohn, Bruder, Neffen und Nichten
Konrad Meyer,
Dresdener.

Schnell und unerwartet von dieser Welt abzurufen. Er starb Montag den 6. April Nachmittags 4 Uhr in Folge eines Schlaganfalls.
Um stille Beileid bitten
Nürnberg, den 8. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 8. April Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,
Elisabetha Amberger,
geb. Demmerl,

Montag Abends 8 Uhr im 49. Lebensjahre nach heftigsten schmerzhaften Krankenlager starb und ruhig in dem Herrn entschliefen ist. Wer die Vertheilung kennt, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.
Nürnberg, Jülich, Pilsenerhofen, Reutels, Wagnerburg, Wächtersbach und Pilsenerhofen, den 7. April 1869.

J. M. Amberger, Schmiedemeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Herzlichen Dank

allen Verwandten und Freunden, sowie der geehrten Nachbarschaft für die so große Theilnahme bei der Beerdigung meines seligen Mannes und Vaters, des Herrn **Konrad Wedermann,** Bäckermeister und Vorstandsverwesers. Möge Sie Gott vor ähnlichen Fällen bewahren, und aber Seligenheil geben, Ihnen bei künftigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe nebst Sohn.
Zugleich erlaube ich mir, einem geehrten Kaufmannsstande, sowie dem verehrten Gesamtpublicum zur Anzeige zu bringen, daß das Geschäft unverändert fortgeführt wird; und bitte um Ihr ferneres Wohlwollen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung unserer einzig geliebten Kindes so viel Theilnahme bewiesen haben.

Die trauernden Aeltern
Peter Siebenwurf,
Karolina Siebenwurf.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie der geehrten Feuerwehre, für die bei uns in der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. beabsichtigten Feuergefahr geleisteten Hilfe.
Johann Spitzbart, Glaschneidemeister, nebst Frau.
Paulus Rottler, Bettlermeister.

Kunstgeschickte Werke auf der Gerrentinkstraße.
18 Leinwand, 3 Aquarellgemälde. Einbildung des jüdischen Kunstvereins-Kultus.

TURN-VEREIN.

Die auf Charfreitag fallende Turnkunds wird hiermit auf den Abend vorher, nämlich Donnerstag den 9. d. Mts., verlegt, mit darauffolgender Anzeige. Auf derselben

- Vortrag:**
1) Ueber Oesterreichs Zustand. 2) Ueber Unterzug der 400 Kieler Turner und Studenten am 9. April 1848.

Der Vorstand.

Am Charfreitag von 1 bis 3 Uhr wird die Capelin Arnold'sche Stiftung an arme Nothgelder in S. Nr. 1482, vordere Beschlagengasse, vertheilt.

Lachsforellen, Aale, Flusshechte,

sowie alle andern hier eangbaren Fische, sind vorrätzig, und empfiehlt solche bestens
J. R. Engelbrecht.

Frische Kieler Speckbäcklinge, frischen Roll-Aal empfiehlt
Carl Kitz vorm. Fisarius' Wwe.
Albrecht Dürerplatz 8 526.

Fisch-Verkauf.

Am grünen Donnerstag sind auf dem Markt Karpfen zu haben.

Ausgezeichnete Sauerkraut ist zu haben S. Nr. 270 Beschlagengasse.

Albert Hofmann, Conditor,

Weintraubengasse.

empfiehlt seine Oesterreich in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Am Oesterreichstag befindet sich meine Verkaufsbude wie gewöhnlich am Herrentmarkt, der Zuckergasse gegenüber.

Empfehlung.

Für die Oesterreichstage empfiehlt Unterzeichnet sein Lager in feinsten Stepmägen, Bismarcken, glatteidenen und verschiedenen Arten Stoffmägen, sowie Oettinger Mägen sind immerwährend zu haben. Alles eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen.

Geschäftsvoll

Georg Kell, Brüller, vorm. Helm,
Schaden ist beim weißen Hutm L. 1157.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Nachricht, dass ich für die Oesterreichstage: Frische Austern, Rheinsalm, Donau-Huchen, Cabliau und Schellfische, geräucherten Rheinlachs, fette Indiane, Schneckenhäuser, Wildschwein, Russischen und Hamburger Caviar, grose Bricken, Rollaal, Strassburger Gänseleberpasteten und feine Fleischwaren, alger, Blumenkohl und Kopfsalat, Chesterkäs und Fromage de Brie empfangen werde.
G. C. Prückner.

Bei Unterzeichnetem ist wieder am Gründonnerstag und Charfreitag für Karpfen von 2 bis 4 Pfund, sowie für Flusshechte gefertigt, und empfiehlt solche seiner werthen Kundschaft bestens.

Konrad Maar.

Unterwörthstraße Nr. 152.

Empfehlung.

Ganz frische gut gedürrte Schinken sind zu haben in kleinen wie in großen Quantitäten, 10, 20—30 Stück können gleich geliefert werden, bei
Karl Henlein, Schweinehütter,
äußere Laufengasse S. Nr. 1413.

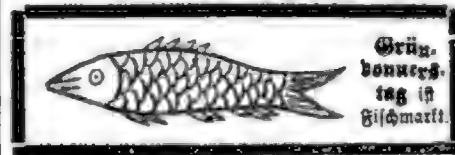
Angelommen:

frische Schellfische und Norweger Schneckenhäuser.
Mosk. Kaviar, russ. Caviar, Bricken.

B. Hauck.

Für die Feiertage erwarde und empfehle
Fette Indiane und Kapaunen, geräucherten Rheinlachs und frischen Rheinsalm, Cabliau, Schellfisch, feine Fluss-Karpfen, Achten Fromage de Brie, Neuchâtel Käse, feinschaalige süße Messina-Orangen und andere Süßfrüchte.
Wilhelm Gevekoht.

Ostindischen Mark- und Perl-Sago, Vorlauf-Reis, Carolina-Reis, feine Perlgerste, deutsche Sago, Grünkorn, Königs-Fadennudeln, italien. Macaroni-Nudeln empfiehlt
Carl Kitz, vorm. Fisarius' Wwe.
Albrecht Dürerplatz 526.



Karpfen

sind angekommen und werden billig verkauft bei
Gastwirth **Roth** am Obstmart.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, den verehrten Bewohnern Böhrts, sowie unsern werthgeschätzten Nachbarschaft und einem hochverehrten Gesamtpublicum machen wir hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir die
Gastwirthschaft zum rothen Roth in Währd
pachtweise übernommen haben, und solche morgen
Donnerstag den 9. April eröffnen werden.
Wir erlauben uns daher zum freundlichen und zahlreichen Besuch die ergebenste Einladung ergeben zu lassen und bemerken dabei, daß wir für gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Heitner, sowie für Abgabe von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit bestens gesorgt haben, und durch aufmerksame und freundliche Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen suchen werden.
Achtungsvoll
Böhrts, den 8. April 1869.
Adam und Barbara Paulsinger.

Gasthaus zur Turnhalle.

Donnerstag, den 9. April, Produktion von Volks-sänger und Komiker Reisberger mit Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr. Es laßt ein
Salter.

Leistlein.

Ich mache hiermit meinen werthen Stammgästen, meiner verehrlichen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum bekannt, daß ich von heute an Besonda- und gewöhnliches Bier aus der Bhr. v. Zucherschen Brauerei verabreiche.
G. Rul.

Billetergarten.

Am grünen Donnerstag Abends gebadene Fische.

Eine Wittwe gehesten Alters wünscht hier oder auswärts bei einem Herrn als Haushälterin unterzukommen. Dieselbe sieht mehr auf humane Behandlung als auf hohen Lohn.

Allen entfernt wohnenden Patienten meines sel. Vaters, welche mir bei Abhaltung desselben und insbesondere während seiner letzten Krankheit Ihr Vertrauen geschenkt haben, diene hiermit zur gefälligen Beachtung, dass sich die Herren Apotheker Weissel und Beck in der Sternschenke bereit erklärt haben, bei vorkommenden Erkrankungen, in welchen meine ärztliche Hilfe gewünscht werden sollte, mich hiervon täglich zweimal und zwar Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr zu benachrichtigen.
Gartenhof Nr. 14.

Dr. Schwartz, pr. Arzt.

Neue Karten von Bayern.

Wir empfehlen:
Administrativkarte von Bayern. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Oberstl. Heyberger. Fol. 2 A. 24 Kr. auf Leinwand 3 A. 36 Kr. Eintheilungskarte des Königs. Bayern nach Landwehrbezirks-Commandos. Geleitet im topogr. Bureau des k. Generalquartiermeisterstabes. Fol. 36 Kr. in Umschlag 42 Kr.
V. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Hermann Reithorn, Königsplatz.

Mit allerhöchster Genehmigung des Königl.

Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam.

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsförderung und Wiederherstellung der Haare. Wohl, als zur Hervorbringung kräftiger Schürze und Baden-bäder in schöner Güte und Glanz. Preis 30 Kr. das kleine und 54 Kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überaus besten Wirkungen dieses Balsams gegen langjährige Ausfälle der Haare, Kratzer, Schuppen und nässende Stellen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentiert worden, und die berühmtesten Ärzte und Chemiker haben sich durch die angeführten Untersuchungen von den staunenden erregenden Folgen überzeugt. Es sind daher auch die wissenschaftlichen Ergebnisse dieses kostbaren Mittels so tief in's Volksbewusstsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüge dieses unübertroffenen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste süßliche Schminke zu 20 Kr. und 40 Kr. **Eau-Nouguet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 Kr., 24 Kr. und 48 Kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Öl) zu 15 Kr. und 30 Kr. **Eau de Mille Fleurs** nach neuerer Pariser Composition zu 16 Kr. und 36 Kr. **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (drei übereinander liegende Schichten) zu 9 Kr., 15 Kr. und 30 Kr. **Ma-gomade** zu 12 Kr. und 24 Kr. **Anadol** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 Kr. und 36 Kr. **ver Glas** zu 18 Kr. und 9 Kr. die Schachtel; **Macaroni** und **Kleinstenwurzöl** zu 6 Kr., 9 Kr. und 18 Kr. **Duft Essig** zu 15 Kr. **Indischer Räucherkerzenbalsam** zu 10 Kr. und 20 Kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 8 Kr. die Schachtel. Aufmerksame Bekundungen unter Vermeidung der Fälschung und 6 Kr. für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.

Zu beziehen werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste süßliche Schminke in Gläsern à 20 Kr. und 40 Kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife färbt und befeuchtet die Haut, befeuchtet leicht und schon erloschene Barba-lierungen derselben, als Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Fühlbläschen, Geschwülste etc. und entfernt allen damit behandelten Theilen die unangenehme Färbung, Wohlgeruch, blühende Weiße und Zartheit.

Anadol

oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und derselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Dagegen in Gläsern à 12 Kr. und 36 Kr. und in Schachteln à 18 Kr. und 9 Kr.

Zu beziehen, die Gläser der feinen Welt und das Gesamtpublicum sollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und dankbarsten Beifall und die rühmlichen Worte von Männern der Wissenschaft bezeugen den bleibenden Werth dieser dem Wohl der Menschheit nicht unterworfenen Fabrikate. Preisverzeichnisse und Gelder nebst 6 Kr. für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nähe dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein großer wackamer Kettelhund wird zu kaufen gesucht.

Großhüden-Geschäft-Verkauf.

Ein eingerichteter Großhüden- und Reparat-Geschäft mit verschiedenen neuesten konstruirten Großhüden, noch angefertigt von meinem seligen Mann, mit den dazu gehörigen Rollen, wird wegen Aufgabe des Geschäftes zu den billigsten Preisen verkauft.
Christina Schweg, Wittwe,
Steinbühl Nr. 64 u. 6.

Gut gekleidete Herrenkleidmacher finden für ihre Arbeit dauernde Beschäftigung bei
August Reinel, Schneidermeister.

Ein junger, gebildeter Mann, welcher mit dem Kanzenkleid sehr vertraut ist, sucht bei einem königl. Gen. Arztsrat oder in einem Comptoir eine passende Beschäftigung. Adressen G. K. an die Exp. d. Bl.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)
Darmstadt, 7. April. Der Großherzog beschied das Entlassungsgesuch des Prinzen Ludwig abfolglich. Prinz Alexander vermittelte erfolglos. Oberst Jungensfeldt provisorisch die Divisionärstelle. Man erwartet aber die definitive Besetzung durch einen preussischen General.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Bergstraße 8 422 ist der 2. End bis Dalburg
zu vermieten. Preis 150 fl. Näheres L 257.

hat, durch entsprechende Verkehrswege der Verarmung jeder Gegend vorzubeugen, so ist es auch dessen Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das Bahnnetz sich immer mehr ausdehnt. Dadurch entstehen aber notwendigerweise Konkurrenzbahnen. Wer baut diese? Private gewiß nicht! Und diese dann allein, d. h. also nur die nicht- oder wenig-rentablen, der Staat! Das wäre noch größerer Mißgriff als die i. A. bestehende Zinsgarantie des Staates gegenüber der Odbahn, bei welcher Einzelne den Gewinn einstreifen, während die Gesamtheit für etwaige Mindereinnahmen haften und eventuell zahlen muß. Zudem wird sich eine Gesellschaft, welche die Verpflichtung übernimmt, alle Bahnen, also auch weniger rentable, zu bauen, nicht wohl finden, und deshalb sind die Bahnen Sache des Staates, welcher jedoch dann alle in seiner Hand haben muß, um mit den rentablen die unrentablen auszugleichen. Würde in weiterer Folge die Landesvertretung zunächst dahin wirken, daß die bayerische Eisenbahn-Verwaltung des ganzen Eisenbahnwesens beauftragt würde, so könnte auch der Staat billig bauen und betreiben.

C. H. München, 8. April. Der Finanzausschuß der Abgeordneten Kammer beantragt einstimmig über die bei der Kammer eingereichten Vorstellungen bezüglich des Donau- und Main-Kanals hinwegzugehen und den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für den Betrieb des Ludwigs-Kanals in den Jahren 1868 und 1869 unverändert wie er im Budget aufgestellt ist mit 194,400 fl. Ausgaben, mit 114,900 fl. Einnahmen und mit einem Verlust von 79,500 fl. zu genehmigen. Die Unterhaltungskosten sind dabei auf 105,190 fl., die Neubauten auf 3,950 fl. veranschlagt. Der Referent Reuffer sagt unter Anderem, daß es eine Täuschung wäre, anzunehmen, daß das Bett des Kanals zum Unterförper einer Eisenbahn dienen und man mit geringen Kosten auf diesem Bette die Schienen legen könne.

München, 8. April. (Dienstnachrichten.) Der Aktuar des Postamtes Ingolstadt, L. Schmutterer, wurde zum Revisor für das im Postamt Oberberg erledigte Postrevier Straßmaier ernannt; die kath. Pfarrei Weibersheim dem Priester G. Schneider, Oppofitus in Dölling, übertragen; die l. protest. Pfarrei in Bernsdorf dem zweiten Pfarrer in München, J. Thurn, verliehen.

C. H. München, 9. April. Der Referent der Reichsraths-Kammer über das Maßlagengesetz, Hr. Karl v. Zetlin schlägt vor, den Art. 103 desselben durch folgenden zu ersetzen: „In der Folge tritt das Gesetz an dem Tage in Wirksamkeit, an welchem ein für das ganze Königreich gültiges Gesetz über die Tages der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft tritt.“ Die dahin hat dieselbe den jährlichen Steuerbeitrag von 100,000 fl. wie bisher fortzusetzen.

C. H. München, 9. April. Da der König wegen des noch immer nicht befristeten Unwohlseins des Himmels noch nicht verlassen kann, wird derselbe den kaiserlichen Gesandten der Charnache nicht bewohnen. — Der Kriegsminister Hr. v. Brantl geht auf einige Tage in Urlaub, und übernimmt für die Dauer seiner Abwesenheit die Leitung des Kriegsministeriums der General Hr. v. Dm. — Der Staatsanwalt beim Bezirksgericht München I. d. J. hat die vom Erzbischof von München-Freising, v. Scher, beantragte Einstellung einer strafrechtlichen Verfolgung gegen ein hiesiges Blatt als nach dem Pressegesetz nicht thunlich abgelehnt. — In Traunstein ist gestern der Revolutionskracher an den bei den dortigen Organe erhaltenen Vermuthungen gefolgt. — Mehrere Blätter berichten von einer Kontrollversammlung in Nordhalben, bei welcher es äußerst unruhig zugegangen sein soll. Auf diese Nachricht bemerkt die Kronacher Zeitung, daß in Nordhalben eine Konvulsionsversammlung gar nicht stattgefunden hat.

München, 9. April. Die Verlassenschaft des Land des Königs Ludwig I. beträgt an mobilem Baarvermögen nicht mehr als etwas über 1 1/2 Mill. Gulden, angelegt in bayerischen Bankaktien. Das Mobiliar, welches er benutzte, Wagen, Pferde, Einrichtung aller Art, gehörte nicht ihm, sondern er besaß es nur leihweise von der Civilkammer, und Alles geht wieder an diese zurück. Zu dem Testament sind nicht weniger als 15 Geheiß gemacht, von denen die meisten einander aufheben. Die gesamte Dinerkassette fällt der Civilkammer zur Last. — Das Referat des Abg. Ranguth über das Militärbudget ist vollendet, und wird eben für die Mitglieder des II. Ausschusses autographirt.

Kürnberg, 9. April. Von der Gemeinderwaltung und 52 Gemeindegliedern von Weimarsheim ist eine Zustimmungserklärung zu der in Nr. 70 unseres Blattes veröffentlichten und in unserm Bureau zur Unterzeichnung ausliegenden Adresse für Annahme des Schulgesetzes zugegangen. — Eine gleiche Zustimmungserklärung ging von einer Anzahl Gemeindeglieder aus Pommelsbrunn zu.

In Würzburg wird vom 1. Mal an der kaiserliche Preßordnung ein neues, täglich erscheinendes Blatt herausgegeben; den Druck hat die Gillingersche Buchdruckerei übernommen; über den Redakteur verläutet noch nichts Gewisses.

Darmstadt, 8. April. Das Rücktrittsgesuch des Prinzen Ludwig (prätentiver Thronerbe, Schwiegersohn der Königin Victoria und dadurch Schwager des Kronprinzen von Preußen) als Divisionsführer der preussischen Truppen hängt mit Differenzen und Komplexionskonflikten nicht etwas mit dem preuss. Militärbestreller, sondern mit dem hiesigen Kriegsminister General v. Grolmann zusammen. Prinz Ludwig hatte die neuen Verhältnisse vollständig acceptirt und

wollte sie in einem wahrhaft bündelfreundlichen Geiste zum Nordbund geordnet wissen, während das Kriegsministerium sich manche Eigenmächtigkeiten erlaubte, gegen die Prinz Ludwig vergeblich protestirte. — Die heute erfolgte Abreise des Obersten Hartmann nach Berlin hat den Zweck, die Interessen des Kriegsministeriums, General v. Grolmann, dort zu verteidigen. Man glaubt, daß die ganze Affaire mit dem Rücktritt Grolmanns enden wird.

Berlin, 7. April. In der heutigen, unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück abgehaltenen Bundesrathssitzung wurden die Verträge mit Belgien über den Austausch von Geldsendungen und Paketen, mit Dänemark in Betreff der Postverhältnisse (Ref. v. Wapdorf), desgleichen mit Preußen, und die auf Oberpreußen bezüglichen Gesandtschaften, betr. die Besteuerung von Transitorien, Bier und Tabak (Ref. v. Liebe) genehmigt. Der vom Präsidium eingebrachte Entwurf einer Konvention mit Italien wurde an den IV. und VI. Ausschuss verwiesen. Der Bundesrath erledigte schließlich eine Beschwerde der Judengemeinde in Schwerin wegen unvollständiger Ausführung der Freizügigkeitsgesetze.

Berlin, 8. April. Der Sitz der gemein-schaftlichen Regierung für Schleswig-Holstein ist in Schleswig, der Sitz des Oberpräsidiums bleibt in Kiel.

Neuere Nachrichten.

Am Ostersonntage findet in Wiener-Neustadt der erste Arbeitertag unter freiem Himmel statt.

Prag, 9. April. Eine von der Stadtgemeinde an den Kaiser abgehende Adresse enthält die Bitte, von der Vermögenssteuer und überhaupt von jeder Steuer-Erhöhung abzustehen. Die Adresse spricht sich gegen jede Steueraushebung ohne Bewilligung des Landtages aus. — Am Ostermontag findet in Unter-Perkowitz ein Meeting wegen der Vermögenssteuer statt. Die Bewohner dreier jüdischer Bezirke wurden zu demselben eingeladen.

Leipzig, 8. April. Der Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, einen Protest gegen die projektirte Vermögenssteuer an den Reichstag zu richten.

ch. Paris, 9. April. Nach der „Epoque“ wäre die französische Regierung nicht einmal von der Ankunft des bayerischen Kriegsministers benachrichtigt worden, so daß schon hierin der Beweis gegeben wäre, daß dessen Reise keinen politischen Charakter habe. — Herr Didier, der Deputirte, welcher kürzlich auf der Tribüne des gesetzgebenden Körpers so ungewöhnliche Beweise der Geistesstörung gegeben hatte, ist gestern in einer Heilanstalt gestorben. — Die „Presse“ vernimmt aus Florenz, daß General Renabre auf künftigen Befehl des Königs nach Turin gerufen ist, wo die Arbeiterunruhen in der letzten Zeit einen bedrohlichen Charakter angenommen hätten. — Die „Patrie“ erklärt sich bereit, zu erklären, daß ein angebliches Schreiben des Papstes an den Kaiser von Oesterreich vollständig apokryphisch ist. Aus Warschau ist nun auch der königliche General-Konsul zurückgezogen worden, womit Frankreich die letzten russischen Maßregeln hinsichtlich Polens anerkannt hat.

Telegraphische Bepeschen.

Schweizerische Korrespondenz-Bureau.

München, 10. April. Der Minister des Innern hat Direktiven über das Verhalten der Verwaltungsbeamten erlassen, die gewissermaßen ein Programm des Gesamtministeriums enthalten. Die Staatsregierung ersucht nach Außen Erhaltung der Selbständigkeit Bayerns, lokale Erfüllung der Verträge mit Preußen, Vermeidung jeder unbedeutenden Politik, Nicht-Eintritt in den Nordbund; im Innern: Hebung der geistigen und politischen Volksbildung, Kräftigung und Neubegründung des materiellen Wohlstands, Entwicklung freier Bewegung des Individuums und der Korporationen, Stärkung der Bundeskraft des Landes. In verschiedenen Volkstheilen herrscht eine bedauerliche Unklarheit über die Absichten der Regierung. Die Beamten sind solidarisch mit der Staatsregierung, und müssen die Maßregeln der Regierung unterstützen oder ausführen. Ungelegtes Borgehen wird anbehalten.

Berlin, 9. April. Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ wird die Redaktion des Schweizerisch-deutschen Postvereins in den nächsten Tagen beantragt werden. Der hier eingetragene niederländische Generalpost-Direktor v. Hoffede verhandelt gleichfalls mit den Schweizerischen Kommissarien über einen Postvertrag.

Bucharest, 9. April. Die Kammer hat das Vereinsgesetz (Gesetz an bloc genehmigt, für 1868 das Budget von 1867 mit einem Zuschlag von 5 1/2 Millionen Francs beim Etat des Kriegsministeriums angenommen und sich hierauf bis 2. Mai verlagert. — Bratiano ist von seiner Mission in Wien und Paris, Entlassung von Petersburg zurückgekehrt. — Der offizielle „Monitor“ stellt die „abfälligen verbreiteten Gerüchte“ von der Judenverfolgung in Baku bestimmt in Abrede.

Gotha, 9. April. J. Berthels' geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Mitteilung, daß die deutsche Nordpolexpedition in 4 Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Hamburg, 9. April. In der gestrigen Bürgerversammlung wurde der Antrag des Senats auf Revision der Verfassung angenommen und die betreffende Kommission gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren Halben, Dr. Wolffsohn, Dr. May und Sasse. — Der Antrag des Senats, betreffend die Konvention mit England wegen des literarischen Eigentums, wurde definitiv angenommen.

Genf, 9. April. Gestern haben die Delegirten

der Arbeiter in Gegenwart Camperio's und Bögg's das Anbot der Arbeitgeber auf Reduktion der Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden, und jedwergentige Lohnverhöhung angenommen. Sobald die Forderungen der Arbeiter daselbst ratifiziert haben, wird eine Proklamation Camperio's die Wendung des Streiks ankündigen.

Paris, 9. April. „Memorial diplomatique“ versichert, daß die römische Kurie keineswegs die Absicht habe, mit Oesterreich zu brechen, falls das Obergericht promulgiert werden sollte. Die römische Kurie habe die Nothwendigkeit erkannt, in welcher der Kaiser sich befindet, das Gesetz zu sanktionieren.

Paris, 9. April. Eine vom „Journal de Montpellier“ veröffentlichte Korrespondenz aus Toulon versichert, daß im dortigen Hafen Vorbereitungen für die Reise der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen nach Rom getroffen werden.

Paris, 9. April. Dem „Moniteur“ wird aus Athen gemeldet, daß das dortige Ministerium bei den letzten Wahlen die Majorität erhalten hat. Die Hauptführer der Opposition sind nicht wiedergewählt worden.

Paris, 9. April. Die Reise der Kaiserin und des kaiserl. Prinzen nach Rom wird demontirt. — Oesterreich hatte der bayerische Kriegsminister Rasloff eine Unterredung mit dem Marschall Niel. Rasloff wird sich nächster Tage nach London begeben.

London, 9. April. Der Präsident der geographischen Gesellschaft, Sir A. Murray, hat via Bangor Briefe von dem Reisenden Livingstone erhalten. Derselbe ist wohlbehalten und hat die Rückreise bereits angetreten. Die Reise Livingstone's ist sehr erfolgreich gewesen.

Teil. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland. Leipzig, 9. April. Der thüringische Korrespondent der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ meldet, angeblich aus zuverlässiger Quelle, daß einige thüringische Kleinrenten wegen einer Accession an Preußen mit diesem demüthig in Vertheilungsverhandlungen treten.

Wien, 9. April. Die „Presse“ meldet: Der Handelsminister Plener sprach dem Verwaltungsrath der Südbahn mittelst Zirkulirs sein Befremden über die Vermehrung der Schwenden Schuld der Südbahn und der Vertheilung von Superdividenden und Tantiemen aus, anstatt des Bekleidens, die Konsolidierung des Unternehmens herbeizuführen. Es geht das Gerücht an der Börse, daß eine Herabsetzung der die-jährigen Dividende eintreten werde, was von der „Presse“ als eine mögliche Folge des von dem Minister ausgehenden Wahnsinns bezeichnet wird.

Paris, 9. April. Die „Patrie“ zählt die großen Arbeiten auf, die durch Preußen in den Besitzungen der Altkönigreiche ausgeführt wurden. — Die „Presse“ sagt, die Hauptgefahr für die Aufrechterhaltung des Friedens komme aus den übertriebenen Forderungen Preußens. Warum sollte man nicht von Preußen verlangen dürfen, daß es seine Streitkräfte auf den Friedensfuß setze.

Der m i t t e l e.

(Allerlei). Die Reliefruckerei des Blinden-Instituts in Lausanne hat bereits 11,216 Bände geliefert. Mit den durch den Laßfall des Blinden lesbaren Buchstaben lernen diese Unglücklichen in kurzer Zeit lesen. Ein blindes Mädchen hat mittelst dieser Buchstaben binnen 2 Stunden und 20 Minuten 59 Billoseiten gelesen, ohne zu ermüden. — Der russische Czar hat seinem französischen Kollegen einen schön ausgestopften Bären übersandt; es geht zu hoffen, daß sich Napoleon beim Anblick dieses „Naturprodukts“ nicht an seinen nordischen Vetter erinnert. — Die Untersuchung gegen die frommen Lahnjugendern in Mainz (die ihre Dienstreisenden jahrelang aufs freche befehlen) nimmt immer größere Dimensionen an; erst in den letzten Tagen fanden wieder Verhaftungen von Gelehrten statt. — In Reutlingen wurde — nach dem „Schw. M.“ — eine geistesgekränkte Frau beim Uebersteigen der Bahn von der Lokomotive erfaßt und ihr der Kopf mit solcher Behemung vom Kumpfe getrennt, daß derselbe erst nach halbständigem Suchen in einem benachbarten Garten aufgefunden wurde. — In Mengershausen (Hünfeld) brach bei einer der circa 6 Wochen von einem Hund gebissenen Kuh die Wuthkrankheit aus. — Das Gewitter vom 8. d. hat die Kirche des Dorfes Busch (bei Leipzig) in Brand gesetzt. — In Laibach wurde am 7. d. Vorm. die seltene Himmelercheinung eines Sonnenhofs und zweier Nebensonnen beobachtet. — Die Schlussverhandlung gegen Julie v. Obergrenitz vor dem I. Landesgerichte in Wien beginnt am 22. d. M. Ein Hr. Dr. Schönhof gibt über diese Verhandlungen eine eigene autographirte Korrespondenz heraus. Die Angeklagte, deren Brust mit dem Ordenszeichen einer „Ghanoinesse“ geziert ist, hat gewünscht, es möchte die Verhandlung gegen sie — des Nachts und geheim abgeführt werden.

Tages-Chronik.

P. Kürnberg. Während Junungen und andere Vereine in Kürnberg bisher Unterstützungsanträge nach verschiedenen Prinzipien und mit bestem Erfolg gegründet haben, bestand noch keine derartige Kassa bei der hiesigen Künstlerkassette. Es wurden daher kürzlich sowohl die Künstler, sowie auch viele Kunstfreunde zu einer Generalversammlung eingeladen, deren Resultat die Gründung einer Künstler-Unterstützungsvereins war. Zweck des Vereins ist (wie bereits in Nr. 71 d. Bl. in einem eingehenden Artikel dargelegt wurde) sowohl hilfsbedürftige Künstler, die demselben angehören, als auch

nach Wiesbaden gebracht; auch werden dieselbe Gesandte und sonstige Reisende über die Schiffbrücke nach Cassel transportiert, überhaupt herrscht augenblicklich im Reiseverkehr hier große Thätigkeit. (H. Z.)

Berlin, 8. April. Aus dem Eingehen der „Situation“ wird vielfach der Schluss gezogen, König Georg habe das Ansehen seiner Bemühungen ein und feste davon ab, Zeitungen auf eigene Kosten zu unterstützen. In gewissen Kreisen Berlins, wo man nicht so leichtgläubig ist, spricht man nur von einem veränderten Operationsplan des Hiesiger, der weniger kostspielig sein soll und von dem man sich doch größere Erfolge als von der „Situation“ verspricht. In Wien gibt es Ränke und Rathgeber, welche aus eigener früherer Erfahrung sehr gut wissen, wie man Propositionen mit Geld zu Stande bringt; diese Ränke wohnen nicht weit von Hiesing. — Die „Pres. Kor.“ commentirt die Anordnung der Schulverwaltung in Kassel, wegen der Aufforderung an die Schulpfleger, eine Nachweisung über die persönlichen Verhältnisse eines jeden der 1200 kasselerischen Elementarlehrer einzusenden. Der Kultusminister hat es aber doch für notwendig gehalten, sich über diese Anordnung in einer Verfügung auszusprechen. Der Minister billigt die Aufhebung der früheren geheimen Konduitenlisten, und wenn es sich andersverhält für gerechtfertigt hält, daß die Regierung sich die unzweifelhafte Kenntnis von den persönlichen Verhältnissen der Lehrer durch eine einmalige Nachweisung verschaffe, so verfügt er doch, daß in diese Nachweisung nur ein vollständiges Rationales der Lehrer, eine Nachricht über seine Verheirathung und über die von ihm erlangte Stufe der amtlichen Befähigung aufgenommen werden soll, wogegen von einem Eingehen in die Beziehungen des Lehrers zu Familie, Gemeinde, Kirche und Staat abzusehen ist. Die Beurtheilung des Lehrers geschieht bei den Schulinspektoren und durch die mit dieser unmittelbar vertrauten Kenntnismänner von den persönlichen Verhältnissen und der amtlichen Thätigkeit derselben.

Berlin, 9. April. Die Wunde, welche Preußen sich am 23. August 1866 in Prag selbst beigebracht hat, soll nach dem Sinne Frankreichs und Österreichs möglichst lange offen gehalten werden, während England und Rußland alles Interesse daran haben, daß sie baldigst geschlossen werde. Galtens die diese Stellung der außerordentlichen Mächte Europas — Italien erwirbt sich nicht, denn es steht zu Deutschland — zur norddeutschen Angelegenheit fest, und die allseitigen wie durcheinander laufenden Ränke und Dementis werden dann ganz klar vor Augen liegen. Je nach der allgemeinen Constellation macht Dänemark einen Vorstoß oder hält sich still; es will eine günstige Gelegenheit benützen, oder Zeit gewinnen. Das Kopenhagener Kabinett denkt nicht einen Augenblick daran, die Vorbesprechungen zwischen Hrn. v. Dabbe und Hrn. Bucher zum Abschluß zu führen. Darum erscheint es getheilt, daß Graf Blomstedt in nicht allzuferner Zeit der Sache eine andere Wendung gibt, und das würde während der zweiten Hälfte des Reichstags, nach Schluß des Reichstags, geschehen können. Soll in Bezug auf Art. V. in Wien etwas angewirkt werden, so darf damit nicht zu lange Zeit gewartet werden, damit Hr. v. Bismarck den Vorstoß nicht zu hoch hängt. Jetzt hat Norddeutschland dem von v. Rouvillier Dementis nach Äquivalente zu bieten. Die dem nun aber auch sein mag: — um Norddeutschland willen entrennt kein Krieg, und die französische Presse führt ihn um Dänemarks willen auch nicht herbei. Nur sein Stillstehen von Seiten Preußens, auch in dieser Angelegenheit nicht!

Deutsche Reichs-Statistik.

Wien, 8. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt offiziell: Laut einem Telegramme des Hrn. Generalkonsuls v. Ober ddo. Bucharest, 8. April, hat der Präfect von Bala den Minister des Innern telegraphisch dahin Bericht erstattet, daß die vollständige Ruhe in der Stadt herrsche und gegen die israelitischen Feindseligkeiten keine Ereignisse eingetreten seien. Die Nachrichten aus Jassy über Judenverfolgungen hätten sich als Erzählung herausgestellt. — Die „R. fr. Pr.“ glaubt einfach, daß der Präfect von Jassy liegt. Ihr kam gestern ein Telegramm der Jugendgemeinde von Jassy zu, worin die Auslieferung von 500 jüdischen Familien gemeldet wurde. Das Telegramm war ein fälschlicher Schein am Hülse. Wichtige wurde dieses Telegramm durch einen aus Jassy, 4. d., dahinter Brief eines vollkommen vertrauenswürdigen Person.

Brag, 10. April. Der Erzbischof hat die Einladung zur Beistellung an der Grundsteinlegung der christlichen Nationaltheater in entchiedener Weise abgelehnt. — Graf Aehrenburg, aus der Gruppe der Fideicommiss-Verfechter, hat sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 7. April. Heute erscheint die erste Nummer eines literarischen Journals, das den sonderbaren Titel führt: „Le Requiem“ (der Reichenbitter). Man behauptet, Herr Renier, der Redakteur an chef der im Todeskampf stehenden „Situation“, habe das selbe im Leben gerufen. (H. Z.)

Paris, 8. April. Für den kaiserlichen Prinzen hat man jetzt auf der Terrasse des Tuilerieengartens, welche sich gegen die Seine hin befindet, einen Schenkenweg errichtet. Derselbe führt darauf seine Spielkameraden. Die Kette haben ihm nämlich Reibungen versetzt. (H. Z.)

Das Reichsgericht hat allgemeinen Aufstellung in Paris hat für die gestrichenen Maß-

regeln gegen die Verbreitung der Kinderpest außer der an Herrn Belleroid, General-Direktor der Landwirtschaft in Brüssel, verliehenen goldenen Medaille den Herrn Müller in Berlin, Brögger in Zürich, Gahn in München, und Buch in Karlsruhe die silberne Medaille ertheilt.

Grbritannien.

London, 8. April. Wie aus Dublin berichtet wird, wird daselbst ein Meeting von (protestantischen) Erzbischöfen und Bischöfen stattfinden, um eine große Anzahl von Petitionen zu Gunsten der irischen Staatstische an die Adhairs vorzubereiten. Die Bischöfe von London und Leichfield werden, wie es heißt, ihre irischen Amtskollegen bei Ueberreichung der Petitionen, begleiten. — Eine Stelle der Arbeiter in fast allen Fabriksdistrikten des Nordens von England, steht in naher Aussicht, falls die Häutenbesitzer auf die Reduktion der Arbeitslöhne, welche vom nächsten Samstag an in Kraft treten soll, bestehen. — Aus mehreren Städten auf den Kanarischen Inseln, aus Jersey, St. Helier u. s. w. wird über festige Gedächtnisse berichtet, welche am vergangen Sonntag in schneller Aufeinanderfolge stattfanden und die Einwohner an dem Schicksal weiden. — Der jugendliche Kaiser, Georg Angelhardt aus Altona wurde gestern von den Riffen im Central-Criminalgerichtshof zu London wegen „Betrug“ zu einer achtzehnmönatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Reichs-Bischof, welcher am vergangen Samstag in Exeterham bei London einen Kellner ein Messer in den Unterleib rief und somit seinen augenblicklichen Tod herbeiführte, weil er ihm wegen Ruhestörungen hatte verhaften lassen, wurde heute zum Tode verurtheilt. — Die aus Newport gerichteten Briefe, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen weiblichen Diplomaten zum Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe von St. James, an Stelle des resignierten Hrn. Adams, ernennen dürfte. Ein Telegramm aus Washington an die „Newport Tribune“ (siehe) sich darüber folgendermaßen aus: „Frances Ford Bond ist der Name einer Dame, welche auf den Vorschlag eines Gesandten der Vereinigten Staaten am Hofe von St. James officiert. Bereits seit einigen Monaten bemüht sie sich vorzulegen, beim Präsidenten ihre Ernennung zu erwirken, obgleich sie für diesen Posten von zahlreichen Mitgliedern der Kongresse, ohne Unterschied der Parteien, warm empfohlen ist. Vor kurzem hat ihr der Vicepräsident Dake ein glänzendes Zeugnis über ihre diplomatischen Fähigkeiten ausgestellt. Sie arbeitet nun rührig an dem Projekte, die Abweisung der Ernennung des Generals M. Gladstone herbeizuführen, und gelangt ihr dies, so liegt ihrer Ernennung Seitens des Präsidenten nichts mehr im Wege, umso mehr, da die einzige Person ist, welche auf die Befähigung Seitens des Senats rechnen kann.“

Griechenland.

Athen, 4. April. Der Leibarzt des Königs Otto, Dr. Rinkemeyer, ist gestorben. Ein Morbversuch gegen den Aufseher der Krone, Hiedl Wilschke, wurde entdeckt und vereitelt.

Amerika.

In Santa Cruz fürchtet man Aufregungen wegen des Ausstufes dieser Insel bei dem Verkauf von Dänisch Westindien an die Vereinigten Staaten.

Neuere Nachrichten.

München, 8. April. Eiderman Bernemann hat der König seinen Oberbeamtenmeister. Karl Schen, v. Wop, in den Grafenstand erhoben. (H. Z.)

München, 9. April. In der Reichsstatistikammer ist — wie der „Volksbote“ mittheilt — Bischof Dinkler zum Berichtsführer über das Schulgesetz ernannt worden.

München, 9. April. (Dienstnachrichten.) Die Uebertragung der Leitung der Hofhaltung der Prinzessin Alexandra von Bayern an den vrs. Oberstallmeister D. Behn, v. Leichenfeld wurde genehmigt; der f. Hofmarschall B. Alois von Krenn wurde auf die Hofmarschall Unterlauterbach (Hofmarschall Weibheim) versetzt, der Hofgehilfe G. Sauer von Bischofsried zum Hofmarschall für die Partei Glashütte (im f. Hofmarschall Legeisen) ernannt.

C. H. München, 10. April. Das Schreiben, welches der Minister des Innern, v. Schömann, an die Regierungspräsidenten und an die Kreisregierungen, Kammer des Innern, erlassen hat, und dessen Hauptinhalt ich Ihnen schon telegraphisch mitgetheilt habe, lautet wörtlich also: „Die kgl. Staatsregierung hat sich über die Grundsätze und Anordnungen, von welchen sie in den Fragen der äußeren und inneren Politik ausgeht, bereits wiederholt auf das Unwiderstehliche ausgesprochen. Dieselbe hat zu erkennen gegeben, daß sie die Selbstständigkeit des Königreichs in jeder Richtung zu erhalten beabsichtigt ist. Lokale Erfüllung der mit Preußen eingegangenen Verträge, Vermeidung jeder unethischen Politik, verfassungsmäßige Ordnung derjenigen Beziehungen, in welchen die Interessen Bayerns mit den Interessen der deutschen Gesamtheit zusammenfallen und eine gemeinsame Behandlung erfordern, hat sie als die Mittel bezeichnet, mit welchen sie dieses Ziel zu erreichen und zugleich Bayern vor einer unheilvollen Mithierung zu bewahren beabsichtigt ist; daß sie den Eintritt des Königreichs in den norddeutschen Bund nicht beschließen, noch streben, hat sie offen und fest erklärt. Ueber die Absichten der kgl. Staatsregierung in den Fragen der inneren Politik lassen die zahlreichen und bekannt gewordenen Verordnungen, welche sie den Kammer des Landtages zur verfassungsgemäßen Mitwirkung vorgelegt hat, keinen Zweifel obwalten. Hebung und Förderung der geistigen und politischen Bildung des Volkes, Erleichterung und Neubegründung des materiellen Wohlstandes, Entwicklung der freien Bewegung des Individuums und der im Staate bestehenden corporativen Elemente, Stärkung der Widerstandskraft des Landes sind die Ziele, welche sie mit Ernst in's Auge gefaßt hat, und nach welchen sie zu streben beabsichtigt ist. Trotz der Offenständigkeit und Unwiderstehlichkeit dieser Bestrebungen hat sie gleichwohl bei den jüngsten Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum Reichsparlament sowie bei sonstigen Vorgängen der neueren Zeit in verschiedenen Schichten des Volkes eine bewußte Unzufriedenheit über die Auffassungen und Absichten der kgl. Staatsregierung geltend gemacht, die kgl. Staatsregierung ist sich wohl bewußt, daß diese Erscheinung vor Allem in der Entstellung mancher, welche für Parteizwecke als zulässig erachtet wurde und in reichlichem Maße zur Anwendung gekommen ist. Sie kann und darf sich aber nicht verhehlen, daß die Haltung eines Theiles ihrer eigenen Beamten dazu beigetragen hat. Die kgl. Staatsregierung ist erfreut, konstatieren zu können, daß die überwiegende Mehrzahl des bayerischen Beamtenstandes auch bei dieser Gelegenheit, die bei diesem Stande schon wiederholt erprobten Eigenschaften der Pflichtigkeit und des dienlichen Lesens an den Tag gelegt hat. Sie glaubt sich aber auch der Erwartung hingeben zu dürfen, daß es für diejenigen, welche in jüngster Zeit in dieser Hinsicht zu wünschen übrig gelassen haben, nur der Hinweis auf die Gesichtspunkte, von welchen die kgl. Staatsregierung in Beurtheilung des Verhaltens der Beamten ausgeht, bedarf, um für die Zukunft die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu verhüten. Was der jüngsten Vergangenheit nach dieser Richtung angeht, will die kgl. Staatsregierung mit Rücksicht auf die ungewohnte und neue Bewegung, welche durch das ganze Land gegangen ist, auf sich beruhen lassen, die kgl. Staatsregierung ist weit davon entfernt, dem Beamtenstande Vorschriften über seine politischen oder kirchlichen Ansichten machen, oder dort, wo ihm die Theilnahme an öffentlichen Wahlen zukommt, die Persönlichkeiten, welchen er sein Vertrauen zu schenken hat, vorzuziehen zu wollen. Sie ist in keiner Weise geneigt, denjenigen Beamten, welche durch die auf sie fallende Wahl Mitglieder gesetzgebender Körper werden, die freie Meinungsäußerung irgendwie beschränken zu wollen. Sie will auch keinen ferneren Beamtenstand; sie erachtet es vielmehr als das Erforderniß eines gesunden Staatslebens, daß die Beamten sich ihren Oberen gegenüber in pflichttreuem Brimaße über die Lage und über die Bedürfnisse des Landes äußern und ihre Bedenken gegen beschlossene oder bereits ausgeführte Regierungsmassregeln ausprechen. Die kgl. Staatsregierung kann und wird aber auf der andern Seite in keiner Weise zugehen und dulden, daß die Beamten sich nach Rufen von der in ihrer eigenen Stellung und Aufgabe begründeten Solidarität mit den Interessen und Anschauungen der kgl. Staatsregierung löst, indem sie sich an Agitationen und Demonstrationen gegen die Exekutive und gegen die bestehenden Gesetze offen oder mit Verheimlichung des durch ihre dienstliche Stellung gewonnenen Gewinns betheiligen, daß sie von ihren individuellen oder politischen Anschauungen die Befolgung ableiten, den ihnen obliegenden Vollen von Gesetzen, Verordnungen oder sonstigen Vorschriften aufzuschwächen oder gar zu unterlassen. Beamte, welche sich dem unzulässigerweise zwischen diesen Befehlen und ihrer dienstlichen Stellung und ihrer individuellen Anschauungen entzweienden Zwiespalt nicht unterwerfen zu können glauben, haben keine andere Wahl, als aus dem Beamtenstande auszuscheiden. Solange sie aber demselben angehören, müssen sie sich den Anforderungen ihrer dienstlichen Stellung mit voller Pflichtigkeit und unbedingtem Unterwerfen, und vernachlässigen sie solche, so muß gegen sie im Interesse der Autorität und des eigenen Wohls der kgl. Staatsregierung mit voller Energie disziplinar vorgegangen werden. Es ist im höchsten Grade wünschenswert, daß über diese Gesichtspunkte, besonders in dem vor Allem als Organ der Staatsregierung in Betracht kommenden Beamtenstande der innern Verwaltung vollständige Klarheit herrschend werde, und sieht sich deshalb das kgl. Staatsministerium des Innern veranlaßt, dem f. Regierungspräsidenten und der f. Kreisregierung, Kammer des Innern, hienüt den Auftrag zu geben zu lassen, dieselben sämtlichen Beamten und Beamtinnen, dem Staatsdienstattpiranten der Kreisregierungen und Beamtinnen gegen speziellen Größensatzungswegs eindringlich in's Gedächtnis zu rufen und für den Fall, daß wider Erwarten eine Unzufriedenheit dieser Gesichtspunkte in der Zukunft eintreten, und insbesondere in den nächsten Angelegenheiten ein Parteistandpunkt von einzelnen Seiten geltend gemacht, oder eine offene mit den Anschauungen der Staatsregierung im Widerspruch stehende Parteilichkeit nach irgend einer Richtung getrieben werden sollte, gegen die betreffenden Beamten bei eigener Verantwortung mit voller Energie auf dem Disziplinärwege vorzugehen, fonsch alle in dieser Hinsicht etwa stattfindenden Vorkommnisse und Erscheinungen, ungeachtet dem f. Staatsministerium des Innern speziell zur Kenntnis zu bringen.“

München, 11. April. Von der Schulgemeinderathshaus (H. M. Perschke) ist eine von der Gemeinderathshaus und dortigen Gemeindegliedern unterzeichnete Zustimmungserklärung zu d. k. in unserm Blatte veröffentlicht. Diese für Annahme des Schulgesetzes zugunsten.

Die hiesigen (den Kleinfachen) geben über die bisherigen Gesandtschaften zu Berlin und zu Dresden auf,

der Ort, einerseits vollständig der Zustimmung
 Kollegium der Gemeinde-Vorstandsmitglieder aus-
 schließlichem Sommer beizubehalten und den ihm
 mit dem brandstiftenden Fußpfad von 150 ft.
 einmündlichen zu bewahren. — Beschlossen wurde
 der, daß gegen den vom kgl. Kanton Nürnberg I.
 eingeleiteten Expropriationsplan über die Eingemein-
 dungs-Gemeinde Anwesen eine Erinnerung nicht zu
 geben sei, weil dieser Plan mit dem von kaiserlich
 I. Kanton mitgetheilten Plan über die Nürnberger
 Gemeindegrenze genau übereinstimmt, und weil
 auch im Interesse der Gemeinde Schoppehof,
 aber in dem der Gemeinde Nürnberg liegt,
 der Weg von der östlichen Grenze der Ort-
 schaft Anwesen gegen Schoppehof theilweise dem
 öffentlichen Einverleib wird. — Genehmigt wor-
 de von der Kommission für Straßenanordnung
 seinen Beschlüsse über folgende Kreuzungen
 anzutreten angebaute Straßen und Wege:
 1) öffentlicher Kleinweidenstraße; 2) „Leichstraße“ für die
 Straße vom dem Punkte des Flammertinsens der
 Aurnstrasse bis zur Gärtnerei-Straße; 3) „Hr.-n-
 straße“ für die von der vorderen Graben zum öst-
 lichen Ende des Rieselsberg in westlicher Richtung
 das Feldengrünig abgrenzte Straße;
 4) „Reuterbrunnensstraße“ für die Straße von der
 Straße am Himmelfeld vorüber in der Richtung
 des Reuterbrunnens; 5) „obere“ und 6) „untere
 bergstraße“ für die beiden nach Rieselsberg füh-
 renden Straßen so zwar, daß die südliche derselben
 die obere zu bezeichnen ist; 7) „Deutschherrenstraße“
 die Straße von der Wasserstraße der Hofstadt
 bis zur Gärtnerei-Straße; 8) „Dietrich-
 straße“; 9) ausgelegt bleiben soll die Benennung
 der Straße von der Bauerngasse längs des Damms
 der Eisenbahn, da noch nicht gewiß ist, ob
 dieser Weg in Folge der Erweiterung des Güter-
 bahnhofs beseitigt wird; 10) „Grünenweg“ für den bisher
 so genannten Weg von der Gartenstraße in
 der Richtung nach der Steinbühler Straße;
 11) „obere“ und 12) „untere Lärchen-“ für die beiden
 Straßen, welche die mittlere und untere Kanalgräbe
 gegen Westen verbinden; 13) „Austraße“
 die von der Roßburger Dietrichstraße gegen
 die Ostseite zur Au führende Straße; 14) und
 zum Gerberhöfischen Weg sollen die Anwesen
 des Fabrikmeisters Lorenz Höger größerer
 der Oberhofstraße Straße; 15) der östl. Arm
 von der Oberhofstraße Straße namentlich
 16) dem „Kochhofstraßen“ für das Haus
 des Rittershaus bei St. Rochus. c) Distrikt
 17) a) „hinten Bahnof“ für die Straße,
 die von der Nollbergstraße in der Nähe des
 Hofes Schulhaus gegen Westen abgeht und
 die Gärtnerei-Straße führt; b) „Hummelreiner-
 für die Straße von der in südlicher Richtung
 Hummelstein. d) Distrikt St. Peter: 18) „Bah-
 n-“ für den Pf. v. der Ost- und Eisenbahn-
 „Lärchen-“ für den Weg von dem europäischen
 südlich am Wartenberg; 19) zur Hofstraße
 zu nennen sind das Raumliche Anwesen bei
 der, dann das Lepkauische Anwesen im Vorfeld-
 19 a) „Vahnhofstraße“ für die Straße vom
 Hofstraße bis zum Kaufmann Scharrer'schen An-
 19 b), „Regenburger Straße“ von St. Peter
 Westen bis zum Ufergang über die Obbahn,
 „Lärchenstraße“ für die Straße von der Saubrüde

Thalia.

Sonntag den 12. April: anherzogenfällige Produktion.
Der Vorstand.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl, das beste und billigste aller bestehenden Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Binderstraße.

Leonhard Döhler

gegenüber dem Museum empfiehlt
Bracelet und Ohrringe in Vergoldung, Corallen, Perlen, Stahl, Schilke;
Chignonkämme, Haarreife, Gürtel, Schleifen;
Uhrenketten und Medaillons in vorzüglicher Vergoldung;
Dorfschmuck und Manufakturwaaren in den neuesten Sorten.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meilers um den Selbstkostenpreis abgegeben bei

Gebr. Thien in Nürnberg.
Großreidmühle Nr. 35.

Christian Haendel, Uhrmacher,
vormals G. Holz (Kohlstraße)
empfiehlt zu Confirmations-Geschenken sein gut assortirtes

Uhrenlager.

Reparaturen werden unter Garantie billig und solid ausgeführt.

Pariser Blumen
in grosser Auswahl. Phantasie-Federn, gestickte Haarbänder, das Neueste in Damen-Gürtel, Goldreiß und Häubchen empfiehlt
Karolina Sass,
Kaiserstrasse L. Nr. 143.

Ludwig Prüll jun., Gefassmeister,
Karlshausenstraße L. 1087/13 in Nürnberg,
verspricht sich um Fertigen von kleinen weissen Jagenecken, Decken in alt und vergoldet, braunen Holz, und Stühlen, Kochherden, sowie in allen einschlägigen Arbeiten und Reparaturen zur besten und billigsten Ausführung.
Ludwig Prüll jun., Gefassmeister,
Karlshausenstraße.

Walzenmehl, Roggenmehl,

en gros & en detail,
trocken gemahlen und vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen
Georg Bockes,
Winterstraße, Augustiner-Kloster

Pianoforte-Empfehlung.
Konrad Kreisel, Brunnengasse L. Nr. 476,
empfiehlt einem hochgeschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum seine selbstgefertigten Tafelclaviers von eleganter Bauart, sehr schönem Ton und Stimmbildung, unter 10jähriger Garantie; ältere Instrumente werden dagegen in Tausch genommen, und sind solche im besten Zustand immer bei ihm zu haben. Zugleich empfiehlt sich derselbe im gründlichen Reparieren von Flügel-, Pianino- und Tafelclaviers unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, und wird sich stets bemühen, jeden Auftrag zur größten Zufriedenheit auszuführen. Recht vielen Aufträgen entgegen stehend, zeichnet achtungsvoll
Der Obige.

Vorzüglich konstruirte Waschmaschinen mit Ringen,
durch welche man nicht nur 50 bis 60% an Brennmaterial, Erde und Zeit erspart, sondern auch damit die Wäsche unbedingt mehr als wie durch gewöhnliche Handarbeit schont, empfehlen sich sehr billig
G. A. Nepprecht & Co.
in Nürnberg (Hirschelgasse).

Loose
zu der am 18. Mai d. J. in Windobheim stattfindenden Verlosung landwirtschaftlicher und gewerblicher Gegenstände sind 36 fr. in der Grp. d. Bl. unwieder-rücklich bis Mitte April zu haben.

Springfedern verfertigt und blank, Näbelsnägel in Porzellan und Metall; Verzierungsfisteln in großer Auswahl; Tapeten- und Sattlerarbeiten zu sehr billigen Preisen bei
Chr. Heimeran,
Glen- und Werdmooren-Bankung, Grotzstraße 8, 102.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

H. Wandel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

(Warnung.) Wer meiner Frau, Helene Pirschmann, geb. Wendel von Galsenhof, etwas borgt oder verschenkt, hat von mir keine Bezahlung zu erwarten.
Michael Pirschmann.

In L. Nr. 1102 der Kohlengasse (nach dem Bäckerbrüchlein) ist ein freundliches, möbirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten.

Alexandersbad,

Wasserheil-Anstalt bei Wunsiedel im Fichtelgebirg.

Die durch sehr schöne und gesunde Lage, vortreffliches Wasser, zweckmässige Einrichtung und rationelle ärztliche Behandlung bekannte Anstalt wird Mitte Mai eröffnet. Der Eisenkur-ling und Ziegenmilch unterstützen in geeigneten Fällen die Kur. — Mit dieser Saison tritt Herr **Dr. Cordes** aus Lübeck mit in die ärztliche Leitung ein. Nähere Auskunft sowie Prospekt durch **Dr. Pfeiffer.**

Vieh- u. Maschinen-Ausstellung

zu Frankfurt a. M.

am 7., 8., 9. und 10. Mai 1868,

verbunden mit Prämierung der besten Thiere (am 8. Mai) und einer Verlosung von 200 Gewinnen an Vieh, landw. Maschinen, Obst- u. Garten-Geräthschaften etc., sobald 20.000 Loose vergossen sind. Unter den Gewinnen befinden sich ca. 30 Hauptpreise im ungefähren Werthe von fl. 6000. Die Verlosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 10. Mai statt. Uebernehmer einer größten Anzahl Loose erhalten entsprechende Rabatt.

Bestellungen auf Loose à 36 fr.

sind franco zu richten an das Vereinsmitglied

Der landw. Verein u. d. südd. Ackerbau-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.

Vieh- u. Maschinen-Ausstellungs-Comité.



Der gehorhsamst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, das hochverehrte musikalische Publikum in Kenntniss zu setzen, dass seine Pianos einzig und allein der Niederlage des Herrn **Wilh. Munzer** (Instrumentenhandlung, Appellstrasse 8 755 a)

für Nürnberg und dessen Umgebung für feste Rechnung und unter jedweder Garantie übergeben ist.

Aalen in Württemberg.

Heinrich Hägele,
Pianosorte-Fabrikant.

Wiesbaden.

Durch

ADOLPH HEYMANN,
Hirschstrasse Nr. 1.

Auskunft über geschäftliche und persönliche Verhältnisse im Bereiche des Regierungsbezirks Wiesbaden, Inzasso und Beirteilung von Ausständen, Güteran- und Verkäufe, Einziehung von Erbschaften, Vermittlungen aller Art.

Ein ordentliches Mädchen, das mit kleinen Aus-dern umzugehen versteht und gut nähen und bügeln kann, wird gesucht. Näheres in der Grp. d. Bl.

Eine solide Wittve in den 20er Jahren wünscht entweder als Haushälterin, Köchin oder auch zu kindern unterzukommen. Johannesgasse L. 774 3. St.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Ausläufer. Näheres in der Stadt Landau, Landauerstraße.

Ein ordentliche Waad, welche im Kochen und jeder Hausarbeit bewandert ist, wird bis Ziel gesucht. L. 1364 Spittlerstrasse, Parier, im Lager.

Lehrungs-Gesuch.

Soliden Eltern, denen daran gelegen, ihrem Sohn das Glasier-Geschäft gründlich erlernen zu lassen, und denselben zugleich unter strengerechtliche Aufsicht zu stellen, bietet sich Gelegenheit. Näheres in der Grp. d. Bl.

Offene Lehrungsstelle.

In einem größeren hiesigen Fab.-u. Export-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings erledigt. Gesuche unter B. H. befördert die Grp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein sehr gut empfohlener Commis, militärsfrei, mit sehr schöner Handschrift, für's Comptoir sehr brauchbar und zum Reisen besonders zu empfehlen, sucht eine bleibende Stelle. Auf ersähige Anfragen ertheilt die Hauptredaktion Gültigkeit. Näheres in Nürnberg nähere Auskunft.

Hallplatz Nr. 35 ist der 3. Etod. 2 hübsche Zimmer, Küche, Vorz., Keller, etc., sofort billig zu vermieten. Näheres Dorn'sche Wirtschaft darselbst.

Wasselfstraße 66. Nr. 55 ist eine schöne kleine Wohnung bis Ziel Walburg zu vermieten.

Im Hause 886a der Rathhausgasse ist ein großer Laden zu vermieten.

Eine Wohnung in einem Neubau in der Nähe des Englischen Gartens, mit 3 Zimmern, Alkov., Kammer, Küche etc., ist bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Haus Nr. 9 St. Johannis.

Ein freundliches möbirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Marienvorstadt Nr. 128 III. Etod.

An der Kaiserstrasse sind zwei Gartenwohnungen, die eine mit 5 Bieren, die andere mit 3 Bieren, zu vermieten. Zu erfragen Wöhrthstrasse 1508.

Eine elegante Wohnung, aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, ist mit Benutzung eines Gartens und Badehauses in der Nähe der Stadt sogleich zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Kammern, Küche und Holzlage, wird bis Ziel Lorenz zu mieten gesucht. Adressen unter Z. 3 besorgt die Grp. d. Bl.

In 8 Nr. 979 Heringmarkt ist ein einlach möbirtes Stübchen sogleich zu vermieten.

Das bautechnische Bureau des A. Paul

Reuban Nr. 149c an der Gärther-Strasse in Nürnberg

empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Auf-tigung von Bauprojekten zu Villen, Wohn-, Gemein- und anderen Gebäuden, gemeinlichen Straßenanlagen und Kanalarbeiten, Situationsplänen, Ab-velementen, Kosten-Anschlägen, Ausmessungen und Ab-rechnungen von Bauarbeiten, Berechnung von Wasser-quantitäten und Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen etc. zur Einrichtung von Ventilation und Beforgung von Heizanlagen etc. als Sachver-ständiger in Baugeschäften, sowie im Streitfragen über die Benutzung des Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herren Anwälte etc. übernimmt durch direkte Geschäftsverbindungen die Lieferung aller Arten von Bau-Entwürfen zum inneren Ausbau von Gebäuden um die billigen Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie, sowie auch neue und bewährte Artikel durch das obige Bureau die größte Verbreitung finden und ertheilt in bautechnischer Beziehung jeder Art, sowohl hier als auch auswärts die gewünschten Aufschlüsse. Gleich-zeitig empfiehlt sich das damit verbundene Stadtbü-ro für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftig-keit und sauberer Ausführung an den beiden Wohn-häusern Nr. 7 u. 149c vis-à-vis der Villa Ro-senau sich nunmehr Jedermann nach Ablauf von 3 Jahren überzeugt haben wird, sowie auch sein Lager von fertigen Bezugsgegenständen gehalten wird.

Dr. Linck's

Malz-Extract.

1) Chemisch rein bei geschwächter Verdauung als Nahrungs- und Stärkungsmittel, bei Heil-zuständen der Athmungsorgane, bei Bronchitis der Kinder, per Glas. 36 fr.

2) Dasselbe eisenhaltig, frei von Opium, bei Bleichsucht mit Blutarmuth, Scrophulose etc. per Glas. 42 fr.

3) Dasselbe chininhaltig. Zusatz von Chinin auf die Tagesgabe von zwei Theelöffeln: 1 Gran, per Glas. 48 fr.

4) Dasselbe als Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder eigens präparirt. Vorzüg-lich empfohlen als Ersatz der Muttermilch. Sehr angenehm süß schmeckend, per Glas. 30 fr.

Das Hauptdepot für sämtliche Präparate be-findet sich bei

H. Litzler,
Apotheker zu St. Johannis, Nürnberg.

Kein Nicotin mehr!

Die plattsch-poröse Kohle, aus der man Pfeifen-töpfe u. Cigarrenspitzen fertigt, sind jedem Raucher aufs Dringendste zu empfehlen, dieselben besitzen die Eigenschaft, den aufsteigenden Ammoniak gänzlich zu absorbiren, die in allen Größen und Formen Köpfe und Spitzen ohne Abkühlung sind jetzt der zura-d-gegangenen Preise halber für Jedermann ein-thunlich, und ist insbesondere durch den auffaugenden Tabaksstaub des bequemen angenehmen Rauchens jede dadurch schon ihren Kostenpreis werth. Weiter-verkäufer extra noch Rabatt.

Die Fabrik von **H. Glöckle** ertheilt ihr Haupt-lager bei

G. M. Wormser in Nürnberg, gegenüber der Deutschhaus-Kaserne.

Billige Möbel

verkauft **Ph. Wamsanz**, milit. Kreuzzug-offiz.

Der Anst. Kurier
erscheint täglich
ausser an Feiertagen
von 10 bis 12 Uhr
abends.
Preis 10 Pf. pro
Exemplar.
Bestellungen nehmen
Erhaltungen an.

Fränkischer Kurier.

München, 13. April 1868. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Ostermontag.

Druck und Verlag von C. H. W. Müller in München. Druck: J. B. Neumann, Neudamm-Druckerei und C. H. W. Müller & Co. in Berlin.

Freitag den 14. April 1868.

Deutschland.

C. H. München, 11. April. Die neue Disziplinarverordnung über die bewaffnete Macht des Königsreichs ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten. Der Disziplinarbefehl ist unterworfen 1) alle zur bewaffneten Macht gehörenden Militärpersonen, die Offiziere und Militärbeamten von Pensionärsstande und à la suite; 2) alle Personen, welche im Kriegsdienst zu den kriegsführenden Truppen zugelassen sind oder zu deren Gefolge gehören; 3) die feindlichen Kriegsgefangenen, 4) die der Ehre der Waffe unwürdigen Personen, so lange sie zu militärischen Arbeiten verwendet sind. Die Disziplinarstrafen sind folgende Strafen zulässig: A. gegen Offiziere: 1) Verweis, und zwar a. ohne Begründung, b. im Beisein eines Vorgesetzten, c. vor versammelten Offizieren der Abteilung, d. durch Befehl mit Bekanntgabe an die Offizierskorps anderer Abteilungen; 2) Wohnungsarrest bis zu 30 Tagen; 3) enger Arrest bis zu 20 Tagen. Offiziersadjuvanten I. Klasse unterliegen den gleichen Strafbestimmungen. Gegen Stabsadjutanten kann enger Arrest nicht verhängt werden. B. gegen Unteroffiziere: 1) Verweis und zwar a. beim Kompagnie- (Bataillon, Bataillon) Rapport, b. beim Regimentrapport; 2) Strafbefehl, Strafmachen oder Strafverurteilung, insbesondere an Sonn- und Feiertagen; 3) Zimmerarrest bis zu 30 Tagen; 4) Strafbucharrest, und zwar: einfacher bis zu 20 Tagen, geschärfter bis zu 15 Tagen; 5) zeitliche Degradierung zum Gemeinen. Gegen Offiziers-Adjutanten II. Klasse sind als Strafen nur Verweis, Zimmerarrest und einfacher Strafbucharrest anwendbar. C. gegen Gefreite und Gemeine: 1) Verweis und zwar: a. beim Kompagnierapport, b. vor aufgestellten Kompagnie, c. beim Regimentrapport; 2) Strafbucharrest und Strafmachen; 3) Zimmerarrest bis zu 30 Tagen; 4) Strafbucharrest und zwar: einfacher bis zu 20, geschärfter bis zu 15 Tagen; 5) Dunkelarrest bis zu 15 Tagen. Der Wohnungsarrest wird von dem Offizier in seiner Wohnung erlassen. Der Offizier ist an den Arrest durch seine Ehre gebunden. Der enge Arrest wird in einem dazu besonders bestimmten, in einem Militärgebäude befindlichen, übrigen von dem mit Mannschaft belegten Räumlichkeiten völlig abgeschlossenen Zimmer vollzogen. Der Arrestant hat sich aus eigenen Mitteln zu verpflegen und darf sich auch des eigenen Besess bedienen, Besuche sind verboten. Im Falle der Verurteilung nach Umständen der Wohnung: im Haft- oder Haftarrest, der enge Arrest in Zuchthaus- oder Stanzarrest-Wach-Arrest. Der Zimmerarrest wird von Unteroffizieren und Soldaten im Kompagnierapport erlassen. Der Strafbucharrest wird in einem von allen zur Bequemlichkeit dienenden Einrichtungsgegenständen entbliebenen, zur Liegeplätze mit einer einfachen Brille versehenen Lokale vollzogen. Die Strafbuchung besteht in Verhängung der Kette auf Wafer und Brod je um den andern Tag. Schließen eines Arrestanten ist nur als Korrektionsmittel im Falle der Unbotmäßigkeit zulässig. Der Dunkelarrest wird in einem einsamen, nur dem nöthigen Raum für einen einzelnen Mann dienenden Lokale, welches vom Tageslichte völlig abgeschlossen ist und auch der Liegeplätze entbehrt, erlassen. Dieser Arrest darf ununterbrochen nur in der Dauer von 3 Tagen vollzogen werden; bei längerer Strafdauer hat der Arrestant je den vierten Straftag in der Strafküche zu verleben. Der Dunkelarrest darf nur nach Erhaltung eines ärztlichen Urtheils über die Strafbefähigung des Mannes verhängt werden. Die besetzte Stammmannschaft der Landwehr wird im Hinblick der Disziplinarbestrafung wie die Mannschaft des stehenden Heeres behandelt. Die Strafbefähigung über die Stammmannschaft steht dem Landwehr-Bezirks-Kommandanten und dessen Vorgesetzten zu. Die nicht zum Stamme gehörenden Mannschaften der Landwehr — ebenso die Reservisten, die Ersatzmannschaften und die auf Einruf berufenen Angehörigen der aktiven Armee — sind der Disziplinarstrafgewalt in ihrem vollen Umfange nur in so lange unterworfen, als sie im militärischen Dienstverhältnisse stehen. Diese Unterstellung beginnt: 1) im Falle der Mobilmachung oder außerordentlichen Zusammenziehung der Landwehr mit dem Empfang der Einberufungs-Ordnung, beziehungsweise mit dem Tage der öffentlichen Aufforderung zum Einrücken, 2) im Falle der Einberufung zu den Übungen mit der Stellung bezu. Sie endet in beiden Fällen mit dem Zeitpunkt der Wiederentlassung der Landwehr. Obgleich der mit Arrest bestrafte Landwehrmann, Reservist u. in seinen bürgerlichen Verhältnissen zu den Beamten oder Abkömmlingen des Staats oder öffentlichen Dienstes, so wird von der betreffenden Strafverfügung seiner vorgesetzten Dienstbehörde Nichts geändert.

C. H. München, 11. April. Der Entwurf eines Gesetzes „die Auslieferung von Verbrechern betreffend“ enthält einen einzigen Artikel, welcher also lautet: „Hat ein Angehöriger vor der Auslieferung aus einem fremden Staate mehrere strafbare Handlungen begangen, und hat die Staatsregierung auf Verlangen des um Auslieferung angegangenen Staates die Zustimmung erteilt, daß eine strafrechtliche Verfolgung wegen einzelner dieser strafbaren Handlungen nicht eintrete, so dürfen die Gerichte bei der strafrechtlichen Verurteilung in Aburtheilung des Angeklagten der in der Zustimmung begriffenen Strafe nicht berücksichtigen.“ — Das Reichstags-Abg. Langguth Namens des II. Ausschusses über den Gesetzentwurf „die Verurteilung in Aburtheilung von Unteroffizieren und Soldaten, sowie die Unterstellung der Beamten und Waisen dieser Grade betreffend“ ist erschienen. Der Bericht hat die Annahme des Gesetzentwurfs nach den Vorarbeiten der Staatsregierung mit einigen nur redaktionellen Änderungen beantragt und ist der Ausschuss diesem Antrage beigetreten. — Der vereinigte I. und III. Ausschuss der Kammer der Reichsräthe hat bezüglich des Gesetzentwurfs die Schließung und Trennung der Ehen der feiner anerkannten Religionsgesellschaft angeklagten Personen betreffend auf den Antrag des Reichstags-Abg. v. Schenk mit allen gegen die Einnahme des Reichstags-Abg. v. Maurer beschlossenen, die Kammer das Beharren auf ihrem früheren Beschlusse zu empfehlen. Prinz Ludwig stimmte diesem Antrage ebenfalls bei, jedoch zugleich erklärend, daß er von seiner früheren Ansicht über die Zweckmäßigkeit der Nothwehr für alle Fälle nicht abwich. Graf v. Lerchenfeld, welcher bei der früheren Beratung des Gesetzentwurfs nicht gegenwärtig war, sah sich veranlaßt, seinen Standpunkt zu der Frage zu erklären, der ihm vollkommen entspricht, welchen Prinz Ludwig angenommen. Reichsrath v. Harless, der ebenfalls verhindert war, der ersten Beratung des Gesetzes anzuwohnen, äußerte, daß, wenn er auch in Folge der in seiner Konfession geltenden Ansichten über die Ehe im Allgemeinen der

Ehe nicht entgegenzutreten in der Lage sei, im freien Falle die Beschränkung derselben in dem von dem Referenten vertretenen Sinne gut heiße. Reichsrath v. Maurer wählte seine frühere Ansicht, daß in Folge der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit die Beschränkung des früheren Beschlusses der Kammer der Reichsräthe nicht anzuempfehlen sei. Bischof v. Dinkel sprach sich für den Antrag des Referenten und mit Unbefangenheit gegen Einführung abgeminderter Ehen aus.

C. H. München, 11. April. Der König hat die Befreiung der Beerdigungsstellen des verstorbenen Reichstags-Abg. v. Kautz zu Traunkirchen aus der I. Rekrutirungs- und Erhebung über die Lage der Hinterbliebenen anzuordnen, um nach Umständen weitere Befreiungen treffen zu können. — Der Staatsminister des Innern v. Hörmann hat sich auf einige Tage in Urlaub, zunächst nach Würzburg begeben, um seine Privatangelegenheiten zu erledigen. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der Staatsrath im ordentlichen Dienst v. Fischer mit der Leitung des Ministeriums betraut. — Bei den Verhandlungen zwischen dem Zollverein und der Schweiz wegen Abschluß eines Handelsvertrages, welche zunächst in Berlin beginnen, werden von Seiten des Zollvereins die Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg und Baden durch Kommissäre vertreten sein. Zu Bevollmächtigten Preussens sind der Staatsrath von Weber und der Oberzolldirektor Uggendorf bestimmt.

Nürnberg, 11. April. Die Gemeinde Olshammer hat aus eine von 92 Familienvätern (voran die Gemeindeverwaltung) unterschriebene, an die Kammer der Reichsräthe gerichtete Adresse für die Nothwendigkeit der Erlassung eines freiständigen Schulgesetzes überreicht.

h. Hofen 11. April. Heute ging von hier an die Kammer der Reichsräthe eine mit 63 Unterschriften bedeckte Adresse für Einführung eines freiständigen Schulgesetzes ab.

Der „Bf. R.“ veröffentlicht fortgesetzt eine große Reihe von päpstlichen Gemeinden, aus denen Adressen für Annahme des Schulgesetzes abgegangen sind.

Berlin, 10. April. Die „Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft“ enthält einen Aufsatz Brauns (Wiesbaden), überschrieben: „Das Zwangs-Edikt hat für Mittellose in Deutschland.“ Mit gewohnter Meisterschaft gibt Braun eine Schilderung, Geschichte und Kritik der ebenso unwirtschaftlichen, als unethischen und unmoralischen Einrichtung, der Ehe administrative und polizeiliche Hindernisse entgegenzustellen, den Armen das Privatleben ganz zu verwehren, den Behörden in Vertheilungsberechtigungen einen Platz einzuräumen. — Nachdem der Verfasser im ersten Abschnitt seiner Abhandlung den gegenwärtigen Zustand der einschlägigen Gesetzgebung in Deutschland skizziert hat, geht er im zweiten Abschnitt auf die Geschichte der polizeilichen Beschränkungen in Deutschland über. Er theilt dieselben in 4 Perioden, nämlich in die der germanischen Urzeit, die Zeit des Volkes, in die des Mittelalters, die Zeit des Feudalismus, in die des Territorialstaats, die Zeit der städtischen Bureaucratie, in welcher nach dem bayerischen Schulgesetzbuch Personen, welche ohne obrigkeitliche Erlaubnis geheiratet haben und später unterhaltungsbedürftig werden, mindestens ein Jahr ins Arbeitshaus gesperrt werden und dort „unter allwachenblichen Karbatschen bleiben“ ihrer Konstitution

h. Nürnberg, 11. April. (Theater.) Der Schluß dieser Saison scheint an Nothwendigkeit zu werden und die Direktion noch ihre ganze Kraft einzusetzen, der Ungunst der Zeitverhältnisse und dem Faule der ersten Frühlingstage einen Keil in den Bühnenleistungen entgegenzusetzen. Der wohl Jungfräulein dürfte, die während des Winters oft sehr öden haben unsere Aufmerksamkeit zu fesseln. Sind wir einigermaßen gerecht, so müssen wir uns einsehen, daß uns im Ganzen doch eine Fülle des Guten während der Saison geboten worden ist, und daß — wenn auch der Mangel einer Coloraturfängerin sich manchmal fühlbar gemacht hat — doch viele Opernvorstellungen über unsere Kritik gegangen sind, welche dem Institut zur Ehre gereichen, während Schauspiel und Poesie ganz vortreffliche Leistungen boten. Und welche Hindernisse blieben heuer zu bekämpfen! Zwei Opernmisglücken, Hrn. Barn und Hrn. Keck, kam man lange Monate mit einer Sprödigkeit und einem Rückhalte entgegen, der sich erst allmählich legte; der erste Bassist konnte sich die Kunst des Publikums gar nicht gewinnen. Fragen wir uns und unbefangen, ob nicht die gleichen Kämpfe sich alljährlich wiederholen, ob nicht das Publikum stets mit der Erinnerung an das Vorjahr den neuen Möglichkeiten entgegensteht und sie erst lieb gewinnt, wenn sie scheitern, und wir müssen leider mit dem bestimmtesten Ja antworten. Wenn aber ein Blick in das Leben und Treiben der Bühne vergnügt ist, der muß sich gefallen, daß dort ein Ringen und Kämpfen, ein mühseliges Jagen und Treiben ist, welches auch eine eiserne Natur zuletzt erschöpfen muß, zumal wenn — wie in diesem Jahre — trotz der unglaublichen Kasteiung der ganzen Arbeitskraft noch nicht die Einnahmen und Ausgaben in das richtige Gleichgewicht gebracht werden konnten. Auch wir haben Jahre lang rüchlos und oft hart über Theaterverhältnisse geurtheilt, bis es uns vergönnt war, einen Blick in das Innere des ganzen Bühnenlebens zu thun, und seit dieser Zeit sind wir — schon mehr in unserm Urtheil geworden. Relativ unmöglich — das ist nach dem Felde unserer Theater, wie nach dem Urtheile aller Fremden, die herüber kommen, unsere entsetzliche Ueberzeugung — besitzen wir ein Theater, das unter deutschen Provinzialtheatern einen ehrenvollen Platz einnimmt und

wohl kaum einen Vergleich zu scheuen hat. Die Direktion hat uns mit Theilnahme gemacht, was sie am Schluß der Saison noch zu bringen gedenkt. Vor allem ist hier zu erwähnen, daß sie für eine fabelhafte Summe eine der bedeutendsten, renomirtesten Subretten in der Person des Fräulein Frickel für die zweite Hälfte des April als Gast vorläßt. Diese Wahl ist durch Motive, weil die Direktion der Aufschwung der vielversprochenen Oper „Die schöne Helena“ von Offenbach, sich doch nicht mehr entziehen zu können glaubt, nachdem alle deutschen Bühnen von der Bereicherung Nürnbergs sie längst geben. Nürnberg ist Großstadt genug, um nicht mit kleinasiatischer Pruderie einem Stein auf dieses Genre zu werfen, dem man deut zu Tage, als im Geiste der Zeit liegend, überall begegnet, und das an uns für sich nichts Anstößiges bietet, wenn man den richtigen Blick mitbringt und nicht durch hintergeordnete das, was man vorgebildet verabscheut, erst in das Welt hineinleitet. H. Fischer ist bei der Aufführung dieser Oper, die neu und glänzend in Szene gehen wird, als Helena deswegen von der Direktion gewählt worden, weil bei allen ihren Cassiolen an den größten Bühnen die Presse ihr das Lob gesandt hat, daß sie — obwohl sie mit der höchsten künstlerischen Vollendung und unterstützt durch ihre blendende Schönheit die Pointen vollständig zur Geltung bringt — doch niemals die Grenzen der Decenz und der Sittlichkeit überschreitet. Sie wird aber auch noch als „Marie“ in der dreifachen Oper: „Die Reise nach China“ von Bayn auftreten, die ebenfalls glänzend in Szene geht, und die „Mabelle“ im „Barbier von Bagdad“ zur Aufhebung bringen, deren vorzüglichste Vertreterin sie ist. Auch dem Schauspiel wird noch mit 2 Novitäten Rechnung getragen, indem das Stammspiel von May, am 1. Hoftheater in München längst aufgeführt, und Rauber's berühmtes Schauspiel „Die Jungen“ noch auf das Repertoire gesetzt werden. In der Oper hören wir noch unsern Liebling, den Daryon Lang, und eine neue Coloraturfängerin, Fräulein Jech. Ein solcher Saisonabschluss geht doch den ersten Bühnen der Provinz ein freundliches Gedächtnis zu hinterlassen, und verdient die Anerkennung aller Bühnenfreunde.

gemäß arbeiten sollen, und viertens in der menschlichen Zeit, die Zeit des beginnenden deutschen Nationalstaats. Der nächste Abschnitt beleuchtet die Literatur über diesen Gegenstand und enthält Kritiken der Schriften von Nathus, Wohl, Blumfeld, Kettler. Der Verfasser gelangt dann endlich zu Reformvorschlägen und gibt kritische Zusammenfassungen über den Zustand der Bevölkerung in den verschiedenen Ländern Europas und über die Zahl der unehelichen Geburten in den Ländern, wo Beschränkungen der Eheschließungen nicht bestehen, im Verhältnis zu denen in sozial unfreien Staaten.

Berlin, 10. April. Zur Beaufsichtigung der Auswanderung werden fortan in den Auswanderungshäfen Schiffe der norddeutschen Kriegsmarine stationiert. Die hierzu zu verwendenden Wachschiffe sind bereits befohlen. (R. 8.)

Österreichische Staaten.

Wien, 8. April. Der Hauptkämpfer gegen das Konfessions, Dr. Wählsfeld, ist durch seine Krankheit an der Fortsetzung seiner Thätigkeit verhindert; um seine Zukunft sorgfältiger zu gestalten, hat sich ein Comité gebildet, an dessen Spitze Graf Anton Kaurberg, der Wiener Vicebürgermeister Dr. Ritter und die Abgeordneten Sene und Kuranth stehen. — Zum Bundespräsidenten ist bis jetzt schon über 4000 österreichische Schützen angemeldet; Throl und Salzburg sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. Man berechnet, daß mindestens 12,000 Freiquartiere in Wien zu beschaffen sein werden. Aus der Schweiz wird ein außerordentlich starker Zug erwartet; die aus früheren Jahrzehnten stammende Abneigung hat der herrschenden Sympathie Platz gemacht, denn die Freiheit einigt jetzt die Völker, welche einst durch dynastische Interessen entweit waren. — In der Nähe der gotischen Stadt Wien (die Reichardt) wird und sämtliche Beschwörer ausgenommen! hat sich unter dem Nationalen des Pfarrers im Dorfe Simonsfeld die wunderbare Erscheinung einer „elstischen Jungfrau“ aufgetan. Es ist ein fünfzehnjähriges Barmherziges, welches, wie im Bette liegend, den von allen Seiten herbeistromenden Landeuten seltsame Dinge vorpredigt und Kranke heilt. Das besessene Mädchen trinkt nur dann und wann ein wenig kalte Milch und antwortet auf die Mahnung, mehr zu sich zu nehmen, mit den Worten: „Ich esse ja mit den Engeln!“ So weit wie die „Heilige von Kallera“, d. h. bis zum Greiswerden in der Luft, hat es die Barbara Teufelger jedoch noch nicht gebracht. Der Pfarrer eines benachbarten Dorfes eifert von der Kanzel gegen den „Unfug“, aber der von Simonsfeld behauptet, aus jenem spräche nur der mißgünstige Teufel. (R. 3.)

Wien, 9. April. Einem k. k. Kapitän v. Wipplinger und Hofrath Dr. v. Scherger sind gestern aus Befehl zurückgekehrt. Die österreichische Expedition schreitet durch die dort mit der ungarischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen seine wesentliche Förderung erfahren zu haben.

Wien, 10. April. Die „R. G. Br.“ meldet: Der von der Generalcommission ausgearbeitete Wehrgeheimtumsplan stellt als erstes Prinzip die allgemeine Wehrpflicht auf. Die Dienstpflicht im Heere beginnt im zwanzigsten Lebensjahre und endet im dreißigsten, bei der Kriegsmarine im zwieunddreißigsten Lebensjahre. Hieraus entspringen beim Heere fünf Jahre auf die Linie, fünf Jahre auf die Reserve; bei der Kriegsmarine fünf Jahre auf die Linie und sieben auf die Reserve. Die Dienstpflicht in der Landwehr erstreckt sich bis zum vierunddreißigsten Lebensjahre; die Wehrpflicht im Landsturm vom achtzehnten bis zum vierzigsten Lebensjahre. Die bewaffnete Macht besteht aus Gildarmee, Landwehr und Landsturm.

Wien, 11. April. In Folge des seit gestern eingetretenen Unwetters ist der telegraphische Verkehr von hier nach allen Richtungen hin unterbrochen.

Prag, 11. April. Aus ziemlich sicheren Quelle verlautet: Die gegen die Finanzvorlagen demonstrierenden Bezirksvereinigungen sollen aufgelöst werden.

Frankreich.

Paris, 9. April. Paris soll jetzt in halben Bewaffnungszustand gesetzt werden. Man giebt nämlich gegenwärtig die Anzeichen, mit welchen die Wälle derselben versehen werden sollen, und läßt die Zugbrücken für die verschiedenen Thore anfertigen. Die Wallgräben, welche bis jetzt an den Thoren und Stellen, durch welche die Eisenbahnen in Paris eintreten, unterbrochen waren, sollen vollständig ausgegraben werden, so daß der Eintritt in Paris in Zukunft nur vermittle der Zugbrücken möglich ist. Diese Vorbereitungen scheinen übrigens nicht allein für den Krieg berechnet zu sein, sondern man hat dabei auch die Eventualität eines Aufstandes im Auge und will in einem solchen Falle die Möglichkeit haben, Paris vom Reichthum gänzlich abgesperren zu können. (R. 3.)

Im Lager von Chalons werden Versuche mit einem neuen electrischen Feind-Telegraphen gemacht, dessen Eigenthümlichkeit darin besteht, daß der Draht nicht mehr auf Wagen, sondern auf Ständerwagen befördert wird. Er ist aus Rollen gewickelt und kann so in vollem Laufe verbraucht werden. Es sind 36 Ständerwagen abkommandirt, um diesen Versuchen beizuhelfen.

Paris, 10. April. Von den fünf Kavernen, welche den Continent mit England verbinden, wurden vier in der letzten Nacht unterbrochen. Nur das Kabel nach Dover blieb unversehrt.

Telegrophische Depeschen.

Telegrophische Depeschen.

Zubündentische Korrespondenz-Bureau.

St. Petersburg, 12. April. Der preussische Gesandte Hr. v. Ulfeldt wird Donnerstag abreisen, um den Kronprinzen von Preußen zu empfangen, und Samstag mit ihm in Lutzen ankommen. Das diplomatische Corps wird Samstag nach Lutzen gehen, um der Vermählungsfeierlichkeiten anzuhäuschen. — Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat mit einer Mehrheit von 7 gegen 2 Stimmen die von dem Minister vorgeschlagene Einkommensteuer verworfen. Die Kommission, welche das Verwaltungsgesetz zu begutachten hat, schickte demselben ein radikales Gegenprojekt entgegen. Man glaubt, daß der Minister den Gesetzentwurf zurückziehen wird.

Paris, 12. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht Binards über die Mission der Mobilgarde. Der Minister versichert, die Operation sei in ganz Frankreich regelmäßig und im Allgemeinen leicht von Stationen gegangen. Die Landbesitzer so wohl als die großen Städte hätten wahren Feuergeist (entrain) an den Tag gelegt, nur in Roubaux, Toulouse und Bordeaux seien Unruhen vorgefallen. In anderen Städten seien aufsteigende Ansätze von den Einwohnern abgelesen worden. Binard schließt: Das Militärgesetz hat also über alle Hindernisse triumphirt, und da es von dem Patriotismus und dem vernünftigen Sinn der Bevölkerung unterstützt wird, so war seine erste Anwendung eine neue Gelegenheit, ihr fortwährendes Vertrauen an den Kaiser zu bezeugen.

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Südbündentland.

München, 11. April. Der König von Bayern wird wahrscheinlich diesen Sommer nach Aachen, statt, wie verlautet, nach Mentone gehen, um sein durch ein Halsleiden und eine Brustaffection angegriffenes Gekränk zu kuren.

München, 11. April. Die neue Disziplin, Strafordnung des bayerischen Heeres beruht hauptsächlich in den Preußen bestehenden Disziplinarverordnungen, namentlich in Bezug auf die Bestimmungen für die Landwehr, damit eine möglichst große Einheitlichkeit der künftigen Heere erzielt wird.

Darmstadt, 11. April. Der General-Adjutant des Königs von Preußen, der General der Infanterie von Bonin, ist mit Adjutantur und dem Major des Kriegsministeriums von Berlin angekommen. Der Generalmajor von Brandis ist bereits gestern wieder ein.

Berlin, 11. April. Laut Mitteilung der Telegraphenstation sind die Telegraphenleitungen in Jannern Rußlands gestört.

Paris, 11. April. Die „Globe“ zeigt in heute Abend stehende Berichte des kaiserlichen Ministers nach Aachen. — Derselbe hat veröffentlicht eine Denkschrift der israelitischen Gemeinde zu Jassy, welche die Verfolgungen der Israeliten beklagt. — Der kaiserliche Prinz wird am nächsten Dienstag mit dem Marineminister in Cherbourg erwartet.

Vermitliche.

(Allerlei.) In Syrien ist subhohes Erdbeben gefallen; zu Anfang März, wo sonst der Frühling begonnen hat, sind in diesem Jahre in der Nähe von Damascus zwei Postcouriere erstorben. — Zum Pfingstfest wird von dem Reiseunternehmer Stangen ein Vergnügungs-Exkursus von Berlin nach Wien und Venedig arrangirt. — Abg. v. Wählsfeld, von der Julie v. Oberpöhl als ihr Anwalt berufen, hat „aus Gesundheitsrücksichten“ die Annahme abgelehnt. — Das Dorf Rungel bei Gehrde ist am 6. April größtentheils (nicht Kirche und Pfarrhaus) abgebrannt. — Die Stadt Paris hat (auf Veranlassung des Präsidenten Haussmann) an dem in einem neuen waldigen Thale an der Oute d'Or befindlichen 6 Quai der Seine ein, eine Quellennymph des kaiserlichen Monument errichtet. — Bei der Reichsthal in St. Petersburg wurden jüngst drei Roose zur Ausbeutung des Hauptreservoirs von 200,000 Kubit präsensirt; alle drei Roose waren abget; die Unternehmung ergab, daß der mit dem Brude der Roose beauftragte Reame 600 Roose in mehreren Exemplare abgeben ließ, um die überflüssigen für sich zu verkaufen. — In Mexiko haben Narodnits der in Südamerika in Armen Rußland gebildet, die in einer Größe von 10—300 Mann das Land durchziehen. Dörfer und Markthöfe plündern und bis vor die Thore der Städte streifen. — Nachdem die Schenkerei in der Provinz bei Wien am 7. d. sich für jetzt erledigt, und am Abend desselben Tages der, vielfache Unzufriedenheiten überführte Direktor derselben, Joachim Werner, einen selbstmörderischen Selbstmordversuch gemacht hatte, wird derselbe seit 8. vermisst; man weiß nicht ob Glück oder ein Selbstmord vorliegt. Nach Aussage des verhafteten Buchhalters Eppler wurden in Auftrage des Direktors und nach seinen Aufzeichnungen falsche Buchungen bis zur Höhe von 470,000 fl. vorgenommen. — Das Wetter vom 8. d. hat insofern in den Thurm und die Kirche zu Wödingen (Württemberg) eingeschlagen. — In Halberstadt wurden in den letzten Tagen 23 Fälle von Trichinose konstatiert. — In Ulm hat eine Affäre-Gesellschaft ein römisch-katholisches Bad an der Donau eingerichtet. — In Völs (Tirol) wurde am 5. d. durch Blitzschlag eine Schanze eingeschlagen.

Vermitliche.

Wien, 11. April. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde eine Frauenperson über Taschendiebereien erfaßt und arretirt. Sie soll sich im Besitz einer nicht unbeträchtlichen Beute befunden haben, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht

Bucharest, 10. April. Die neuesten Gerüchte über Judenverfolgungen in Rumänien sind von derselben Partei in Umlauf gesetzt worden, welche in der Kammer den gegen die Israeliten gerichteten Gesetzentwurf eingebracht hat. Es sind auf diese Quelle so wohl die Gerüchte von angeblichen Judenverfolgungen im Distrikt Bukowina, wie auch das nach dem Auslande hin verbreitete Gerücht zurückzuführen, es seien aus der Stadt Bukarest und dem Weichbilde 500 israelitische Familien vertrieben worden. Alle diese Gerüchte sind vollständig aus der Luft gegriffen; dieselben wurden verbreitet, nachdem der Minister des Innern, unter dem Beifall der überlegenen Kammermajorität, jede Solidarität mit den Antisemiten der genannten Antisemiten entschieden zurückgewiesen hatte.

Belgrad, 9. April. Die Türkei rüft an der serbischen Grenze.

Neuere Nachrichten.

München, 10. April. Generalleutnant Hr. v. La Roche, bisher Postmarschall, und Generalleutnant Hr. v. Jope, bisher Flügeladjutant des Königs Ludwig I., wurden in Disposition versetzt, während der zweite Flügeladjutant E. R., der Oberleutnant v. Smalzer, in das 15. Infanterie-Regiment einrückten hat. (R. 3.)

München, 11. April. Wie man vernimmt, ist im Staatsministerium der Finanzen die Verhängung von 11 Fortkämern und 20 Revisorkörpers eine beschlossene Sache.

München, 11. April. Eine unterm 10. d. an die Kreisregierungen ergangene Kultusministerialentscheidung nimmt auf die bezüglich der Befugnis der kirchlichen Behörden bestehenden Vorschriften Bezug, nach welcher den Anstellungen, oder Beförderungen der Geistlichen ein das Staatsbürgerliche Verhalten derselben im Allgemeinen, wie die Führung der mit dem Pfarramt verbundenen staatsamtlichen Funktionen lathendendes Zeugnis beizulegen ist. In den bezüglich den Zeugnissen eine Gültigkeit auf die Dauer von 2 Jahren zugesprochen ist, in Zeiten lebhafter Bewegung über der Zukunft älterer Zeugnisse mit Vorwissen aus der jüngsten Zeit ist nicht übereinstimmend, so sind von nun an bei solchen Verordnungen einerseits altertümlich begründete oder notorische Thatsachen, andererseits die sofort anzuwendende rasche und verlässliche Befestigung des staatsbürgerlichen Verhaltens der Bewerber beizulegen, da dem ehrenwerthen Stande der Geistlichkeit die völlig unabhängige Auffassung der Tagesfragen und die freie Vertheilung derselben zwar durchaus nicht verkümmert werden soll, ein einseitiger Mißbrauch dieser Freiheit durch Anstellung oder Herabwürdigung von Regierungsbefehlungen aber auch von den Inhabern staatsamtlicher Stellen nicht gebührend werden kann.

Dem bisher in München lebenden „preussischen Zweifler“ Allan (journalistischer Companion des Hofkammerrathes Hr. Elg) ist — wie derselbe der „R. 3.“ mittheilt — am 9. d. von der dortigen Polizeidirektion eröffnet worden, daß er als Verfasser von Münchner Korrespondenzen in verschiedenen auswärtigen Blättern binnen 24 Stunden die Stadt München und das Königreich Bayern zu verlassen habe. Nachdem ihm diese Anweisung in optima forma angelündigt war, wurde er vom Untersuchungsrichter inquirirt, ob er einen bestimmten Artikel in der „R. G. Br.“ geschrieben. Allan bestritt das nicht nur, sondern wies auch, wie mir berichtet wird, nach, daß er der Autor nicht sein könne. Es scheint jedoch, daß es bei der Anweisung trotzdem sein Bewenden haben soll.

Dem bayerischen Oberland, 10. April. Meiner neulichen Kolz über die Führung der Untersuchung gegen die Tumultuanten in Trausstein vom 28. März habe ich nachzutragen, daß die Untersuchung anfänglich schon in den Händen der Bezirksgerichtsrath Eem-Prag, der ein Bruder des Bischofs in Deggendorf, gewesen, ihm aber sofort auf Befehl des Justizministers, der zu diesem Zweck den Oberstaatsanwalt Wolf entsandte, abgenommen worden ist, nachdem ein Bericht, welchen Herr Senefeldt an das Appellationsgericht von Oberbayern erstattet hat, die Sache lediglich als eine der nöthigsten, landwirthschaftlichen Bovertheilungen dargestellt hatte.

Dem Vernehmen nach beschließt die Staatsregierung, dem versammelten Landtage eine Vorlage über die Vertheilbarkeit des Büren von Thurn und Taxis in Regensburg zu machen. (R. v. u. f. D.)

Aus Wiesbaden verlautet, daß ein Cooperator von dort gelegentlich der Kontrolierung der wehrpflichtigen Mannschaft in Wiesbaden dieses zum Ungerdeusam verleihe, indem er sie auffordert, nicht zu schwören, es sei bereits der preussische Kriegsminister im Range, sie müßten alle preussisch und in der Reichsarmee werden. Der f. Landwehrhauptmann Hach, welcher hiervon Kenntnis erhielt, soll bereits Meldung hiervon dem Brigadecommando gemacht haben. (Str. 3g.)

sch. Stadeln, 10. April. Unter Heutigen ging von der Gemeinde Stadeln und Bannhof eine mit 87 Unterschriften versehene Petition für den Gesetzentwurf ab. Nicht ein Gemeindeglied hat sich der Unterschrift entzogen.

Die „R. v. d. B.“ blaubirt für Verleihung eines Appellationsgerichtshofes in Handelsfachen für ganz Deutschland; die Anregung dazu zu geben sei Sache des Reichstages, das nach Art. 4. 3. d. Verfassung des norddeutschen Bundes zu Entzagen in dieser Richtung vollkommen zurechtigt sei.

Ludwig Oelsner's Wwe:

Mädchen-Institut und Pensionat Marienvorstadt in Nürnberg.

In dem Institute der Unterzeichneten beginnt der Sommerkursus mit dem 1. Mai. Es werden Mädchen von dem 6. bis zu dem 14. Jahre aufgenommen, und erwachsenen Mädchen ist Gelegenheit geboten, sich an dem vollständigen oder auch nur dem theilweisen Unterrichte der Pensionärinnen zu betheiligen. Prospekte und nähere Zustände sind durch die Unterzeichneten zu erhalten. Tägliche Sprechstunden von 11—12 und von 2—4 Uhr in ihrer gegenwärtigen Wohnung Marienvorstadt 127 und von dem 1. Mai an in der ersten Etage bei Herrn Hilpert, Marienvorstadt 133.

Caroline Burkhardt, geb. Anton. — Johanna Anton.

Die Perm. Maschinen-Ausstellung

von
Scharrer & Cie., Nürnberg,

erlaubt sich aus ihrem gegenwärtigen Lager von Maschinen aus den vorzüglichsten Fabriken des Inlandes und Auslandes besonders hervorzuheben und zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Für Gewerbe:

Transportable Dampfmaschinen,
Gaskraftmaschinen,
Göpelwerke,
Französische Bohrmaschinen, besonders preiswürdig,
Parallelschraubstöcke,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Trichter,
Schweißsägen, vorzüglicher Construction,
Spinnmaschinen für Seiler,
Pumpen,
Patent-Hopfenpressen,
Farbdruckmaschinen,
Gr. Gewürzmühlen,
Rührmaschinen für Gewerbe.

Die Ausstellung ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr geöffnet und stehen wir zu jeder Auskunft bereitwillig zu Diensten.

Verkauf gebrauchter Wagen,

als: **Caleschen** mit Glas-Berdeck, sowie mit
Landaus-Berdeck, ein- und zweispännige **Coupees**,
gebrauchte Geschirre bei

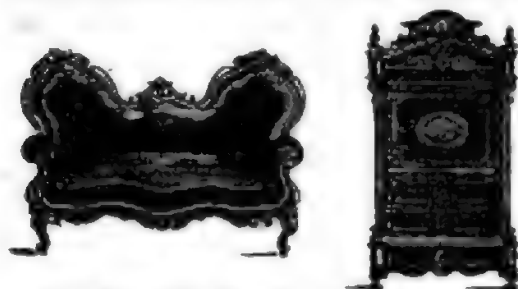
B. Roth, gr. Fischersteig 44 |
in Frankfurt a. M.

Güter- u. Dampf-Schleppschiffahrtsdienst von Lederle & Comp.

in Ludwigshafen a. Rh.

Regelmäßiger Dienst von 5 zu 5 Tagen
mit 5 Schiffen zwischen Mannheim-Ludwigshafen,
Worms, Mainz, Dauterbach, Frankfurt, Dieburg
und Gießen, Neuwied, Köln, Mühlheim (Düsseldorf),
Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Bremen) im An-
schluß an die von da nach England und Amerika
abgehenden Dampf- und Segelschiffe.

Wegen Frachten und direkten festen Uebereinander-
beliebt man sich zu wenden an
E. Lederle in Ludwigshafen a. Rh.,
Mannheim und Mainz.



Möbelfabrik und Lager von Lindner & Scheldig

in Gärth, Hirschengasse 17.

empfehlen eine reiche Auswahl in allen Sorten der
feinsten **Salonmöbeln** bis zu den gewöhn-
lichsten **Zimmer-einrichtungen** in fei-
nester Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Angabe oder Zeich-
nung, welche zur Ansicht bereit liegen, sowie **Ver-
sendungen** werden promptest ausgeführt.

Für Gärtner.

Baumpfähle 9—12' lang,
Gesträuch-Blumensäule 5' lang,
Weinstocklatten 10' lang.

sind zu billigen Preisen vorräthig. Gärten bei
Nr. 247, vis-à-vis dem Herrn v. Lucher'schen
Garten.

Loose

zu der am 18. Mai d. J. in Windsheim
stattfindenden Verloosung landwirth-
schaftlicher und gewerblicher Gegenstände
sind à 36 fr. in der Exp. d. Bl. unwieder-
rücklich bis Mitte April zu haben.

Walzenmehl, Roggenmehl,

en gros & en detail,
trocken gemahlen und vorzüglicher Qualität, empfiehlt
zu billigen Preisen **Georg Backer,**
Hinterstraße, Augustiner-Kloster.

Ludwig Pröll jun., Gärtnereimesser,
Rathhausergasse L 1057/49 in Nürnberg,
empfiehlt sich im Verfertigen von feinen weißen Gärtnere-
Gegenständen in glatt und vergoldet, braunen Holz- und
Kupfer, Kupferarbeiten, sowie in allen einschlägigen
Arbeiten und Reparaturen zur besten und billigsten Aus-
führung. **Ludwig Pröll jun.,** Gärtnereimesser,
Rathhausergasse.

Gebäckene Karpfen gibt es zu
jeder Tageszeit formwährend bei

H. Gumbel,
vis-à-vis dem deutschen Haus.

Für Landwirthschaft:

Göpelmaschinen,
Edemaschinen,
Heumähdmaschinen,
Heurückmaschinen,
Gutterfrottmühlen
Häckselschneider } in allen Größen,
Häckselschneider
Grabenbrechmaschinen,
Rahmmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb,
Juchpumpen,
Pflüge,
Eggen,
Drehmaschinen.

Für Hauswirthschaft:

Nähmaschinen aller Art von Wheeler u. Wilson,
Grover u. Baker,
Dresdner Handnähmaschinen,
Mannheimer
Waschmaschinen } verschiedener Art,
Waschringer
Wangen
Rudelmaschinen,
Gleitschneider,
Engl. G. Wärmehülen,
Franz. Kaffeemühlen,
Kaffeebrenner,
Treppenhühler,
Klappstühle, Küchen-Waagen.

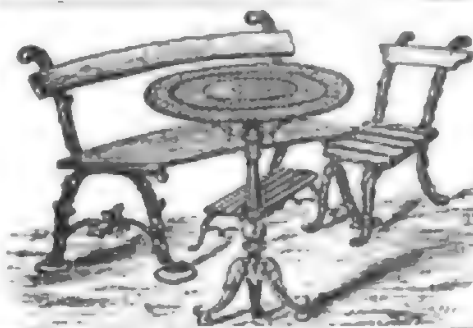
Natürliches Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit feiner Bitterung unserer Quelle sind alle Mineralwasserbehandlungen versehen. Brunnenschriften bei
uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich.

Die Brunnens-Direktion.

C. Oppel & Co.

in Friedrichshall bei Hildburghausen.



Gartenmöbel von Gussisen

in eleganter Ausstattung, auch für Restaurationen-Säle geeignet,
liefert billigt die

Gießerei

BÖLIAN & HÄBERLEIN,
Maxfeld 156 b.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats,
nach Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
10. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt
in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Stasheim
in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pollich in
Schweinfurt, Heintz. Egloff in Hof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Pianoforte-Empfehlung.

Konrad Kreisel, Brunnengasse L Nr. 176,
empfiehlt einem hochgeschätzten hiesigen und auswärtigen
Publikum seine selbstgefertigten Tafelpiano's von
eleganter Bauart, sehr schönem Ton und Stim-
haltung, unter 10jähriger Garantie; ältere Instru-
mente werden dagegen in Tausch genommen, und sind
solche im besten Zustand immer bei ihm zu haben.
Zugleich empfiehlt sich derselbe im gründlichen Repa-
riren von Flügel-, Piano's und Tafelpiano's unter
Zusicherung reeller und billigster Bedienung, und
wird sich stets bemühen, jeden Auftrag zur größten
Zufriedenheit auszuführen. Recht vielen Aufträgen
entgegen stehend, zeichnet achtungsvoll

Der Obige.

Pariser Blumen

in grosser Auswahl, **Phantasie-
Federn, gestickte Haarbänder,**
das Neueste in **Damen-Gürtel,
Goldreiß und Häubchen** em-
pfehlen

Karolina Sass,
Kaiserstrasse L Nr. 143.

C. Stellmacher, Kaiserstraße,

(Fur, Rode & Strohhuthausung)

empfehlen
Ihre reiche Lager in allen für die Saison erfor-
derlichen **Nouveautés** von Damen-, Herren- und
Kinderhüten in allen Genres zur geeigneten Ver-
schönerung, von billigen bis zu den höchsten Preisen.
Ferner Fabriklager Pariser-Blumen zu ungewöhnlich
billigen Preisen.

Nouveautés für Damen

von geübten **Pariser Schärpen-
und Zackengürtel** in den fei-
nen Mustern empfiehlt

Friedr. Ehemann.

Bad- u. Pferdeshwämme

in großer Auswahl empfiehlt
Christen Gint, Fleischbrücke.

Rein neu assortirtes Lager deutscher und fran-
zösischer

Capeten und Bouleaux

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung, und
liegen meine Musterkarten zur Ansicht für hier und
auswärts bereit.
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Stadtpf.

Seraphine Hauer,

Fuß- und Kleidermacherin

in Nürnberg, Herzgasse 8. Nr. 827,
empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden
Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und
schnellsten Bedienung.

Rechte Bamberger Hörnchen,

täglich 3mal frisch, empfiehlt nur bestens
J. Schuster, Josephplatz.

Empfehlung.

Reiner gebrannter Rindfleisch, sowie einem ver-
ehrlichen Gesamtpublikum die ergebenste An-
zeige, daß mein Lager für die Sommeraison
in feinsten Waaren assortirt ist, weshalb mich bei
Bedarf bestens empfohlen halte. Achtungsvoll
Conr. Arnold jun., Schneidermeister,
Spitzgasse 8 Nr. 537.

Ziehung am 15. August 1868.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 fr. per Stück,

mit Gewinn, höchste Preise:
fl. 20,000, fl. 10,000 u.
empfehlen zur gefälligen Abnahme

Die Haupt-Agenten:

Bleher & Co., & G. F. Brunner.

Ferner bei:

Herrn J. J. Rapprecht sel. Sohn am Brunnenthor.

J. Meyer am Spittelthor.

Reich'sche Buchhandlung, Kaiserstraße.

Herrn Carl Wolfel, äußere Leutergasse.

nicht einfach ablehnen und letztere auf die Erweiterung der Kompetenzen des Reichsparlaments verweisen. Es handelte sich vielmehr darum, einen Weg zu finden, um Allen gerecht zu werden, und dieser Weg, oder vielmehr Umweg, ist folgender: Die Verträge werden abgeschlossen, aber sie enthalten eine besondere Klausel, in welcher ausdrücklich bestimmt ist, daß die Regierungen, welche sich auf dem Gebiete der Freizügigkeit als notwendig oder wünschenswerth herausstellen, ohne Weitzens und ohne Rücksicht auf die mit den Süddeutschen abgeschlossenen Verträge zur Ausführung gelangen sollten. Die Verträge bleiben unverändert, es sei denn, daß die süddeutschen Regierungen ohne weitere Auseinandersetzung den im Norden beschlossenen Abänderungen auch beitreten wollen. Die süddeutschen Regierungen haben sich mit diesem Kompromiß einverstanden erklärt und so wird das Circular des bayerischen Ministers des Innern an die Bundesregierungen beendigt. — Nicht bloß in Betreff der Freizügigkeit wollen die süddeutschen Regierungen eine gleiche Gesetzgebung mit dem Norden durchführen, sondern auch wegen der Aufhebung der Schuldbast. Ist diese Haft im Gebiete des norddeutschen Bundes aufgehoben, so folgen die Süddeutschen ohne Bögen, so daß die Rückweisung, welche die Aufhebung der Schuldbast auf die allgemeine deutsche Gesetzgebung haben wird, in ganz Deutschland genau dieselbe ist. — Was die neue Gewerbeordnung betrifft, welche morgen Abend zur Vertheilung kommen dürfte, so resumirt Dr. Braun (Wiesbaden) in einem lehrreichen, anziehend geschriebenen Artikel, welchen die preussischen Jahrbücher veröffentlichen, die Vorzüge des neuen Gesetzes dahin: Befreiung eines Theils des bisherigen Konzeptionswesens; Aufhebung des Verleumdungsrechts, der Prüfungen, Abkündigung der Privilegien, Freizügigkeit der ärztlichen Praxis, Erleichterung, theilweise Befreiung des Hausbanketts (aber mit Gift, Schießpulver und Druckschriften darf auch ferner nicht haushirt werden), Aufhebung der Polizeigesetze, Einführung der Freiheit in Anschaffung von Lebkümmern u. s. w. Befreiung des Untergrundes zwischen Stadt und Land, Zulassung der Frauen zu jedem Gewerbebetriebe, Befreiung der Weisen, Jahrmärkte; Befreiung der Verkäuferinnen von der Konzeptionspflicht, Koalitionsfreiheit. — Hierzu sei bemerkt, daß der Abschnitt wegen der Konzeption jetzt sehr zusammen gedrückt ist; die Konzeption, wo sie existirt, ist nur durch zirkulären Beschluß genommen worden kann. Dagegen ist die Forderung der Bedürfnisfrage im Bundesrathe im Vergleich zu dem ursprünglichen Entwurfe erweitert worden. — Dr. Braun hält die gebotenen Aufbesserungen für sehr annehmbar. Uebrigens wird der Reichstag wohl noch seine beständige Hand an den Entwurf legen und hoffentlich werden die Herren der Bundesversammlung gleich Kabinettsfragen aus jeder Abänderung machen. — Die Orientierung möchte ich mittheilen, daß die zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland am 15. März 1839 zu Berlin geschlossene Konvention ausdrücklich bestimmt, es werde ein der Entscheidung des Hofraths, der beleidigten Majestät, der bewaffneten Empörung oder eines gegen die Sicherheit des Thrones und der Regierung gerichteten Unternehmens nur Beauftragter, nicht erst Ueberführter, in den drei Staaten vor Gericht zu ziehen sein. Die Leute sind noch in Hiefigkeit, sind noch nicht erkannt, also scheint sich unser Wunsch, die preussische Regierung möge die Betheiligten laufen lassen, zu befähigen. Mit dem Grafen Platen, le bourgeois du roi George, wie er hier und da genannt wird, ist es etwas Anderes.

Berlin, 12. April. Trotz aller Versicherungen, daß der Frieden im Jahre 1868 nicht gefährdet werden werde, trotz aller Ermahnungen der Kabinets, den Willen zu zeigen, daß auch nicht ein unruhigendes Symptom besteht, wollen Rache und Vertrauen nirgends Platz greifen. Woher kommt das? Einfach daher, weil man es sich nicht abgewöhnen kann, nach Paris hinzublicken, und weil in den Zeitungen ein Herrscher thronet, welcher die Trajesen von jeder Theilnahme an den politischen Arbeiten fernhält und nach eigenem Gutdünken Frieden läßt oder Krieg anfangt. Napoleon ist heute dem Frieden sehr zugewandt, aber eine Partei in seiner Umgebung will den Krieg. Als jetzt hat er dem Drängen dieser Partei mit Erfolg die Spitze geboten, wer bürgt dafür, daß er in schwacher Stunde dem Drängen nachgibt? Dieses Grenzwort der Nation kann Napoleons Dynastie noch gefährlicher werden, als der Tod des Kaisers, den Oesterreich in der Periode der Zwangsregimenten zur Basis aller seiner Handlungen gemacht hatte. — Die norddeutsche Angelegenheit wird vom Eidele eigentümlich behandelt und es steht so aus, als ob besessene Napoleon auf das Schicksal zittert zwischen Preußen und Frankreich, woran doch aber Graf Bismarck gewiß nicht denkt. Andererseits möchte ich dem Dementi in der hiesigen offiziellen Presse, daß Herr v. Bismarck gar nicht in dieser Sache gedankt, nicht unbedingt beistimmen. Es handelt sich vielleicht vielmehr um den Unterschied zwischen einer Dementi des Herrn v. Bismarck an den Grafen Wimpffen zum Vorlesen beim Grafen Bismarck mit Hinterlassen einer Kasse und einer Instruktion, welche von letzterem nach hier nicht bekannt sein, daß aber die hiesige öffentliche Meinung für seine Gesandtschaft mit dem Grafen Bismarck in letzter Zeit Anstrichungen empfangen hat, dürfte nicht angegriffen werden können. Was soll hier geschlossen sein, die deutsche Regierung Dänemark gegenüber üben zu wollen. — Es ist leicht möglich, daß der materielle Theil der orientalischen Frage, wenn auch nur oberflächlich, im Reichstage zur Erörterung kommt, wenn es sich darum handelt, die Verträge zu ratifiziren, in welcher der norddeutsche Bund einen Antheil an der Garan-

tie einer in 10 Jahren zurückzahlenden Anleihe übernehmen soll, den die europäische Kommission zur Feststellung einer dauernden Zahlungsart der Eulima-mündung kontrahiren wird. Das Risiko würde nicht bedeutend sein, denn die jährlichen Einnahmen werden hinreichend, um die Amortisirung und Verzinsung zu decken. Der norddeutsche Bund würde auch nur einen Theil der Anleihe garantiren, die übrigen Unterzeichner des Pariser Vertrages von 1856 die anderen Theile. — Rußland scheint ausgeschlossen zu sein; gleichwohl wird manchem Kommunalpartikularen nicht einleuchten, daß der Bund jetzt irgendwo eintreten solle, wo Preußen allein bloß mitgeliefert hat. Dieser Widerstand ist sicher nicht ernstlich gemeint. Eine verbesserte Einfahrt in die Eulima kommt Hamburg, Neßland eben so zu Gute wie Preußen. — Ich gehe nunmehr auf Brauns Schrift „Das Zwangsrecht für Mittellose in Deutschland“ zurück und zu dem Kapitel der unehelichen Geburten über. In Frankreich, wo alle drakonischen Sittengesetze abgeschafft sind und der Grundsatz „la recherche de la paternité est interdite“ unumstößlich fest steht, ist die Zahl der unehelichen Geburten verhältnißmäßig gering; das Verhältniß schwankt zwischen 7½ bis 8½ pSt. pro Jahr. Selbst in Paris beträgt der Prozentfuß nur 27,10, während er in Stockholm 46,44 und in München 57,4 pSt. der Gesamtgeburtens betragt. Also in Paris, der ungleich größeren Stadt, die aber keine Ehebeschränkungen kennt, 1 uneheliche Geburt auf 1, in Stockholm beinahe 1 auf 2, in München mehr als 1 auf 2. Ähnlich bestehen in Schweden einige Ehebeschränkungen, und Bayern theilte mit Preußen im Uebermaße derselben. In den Departements bewegt sich der Prozentfuß zwischen 3,33 und 12,72 pSt. In England betragen die unehelichen Geburten nur 7, in Schottland 9 pSt. In Dänemark bilden die unehelichen Geburten beinahe 10 pSt. und zwar in Kopenhagen 25,33, in den übrigen Städten 12,00, auf dem Lande 9,00 pSt.; in Schweden ist der Durchschnitt 5,40 pSt., in Preußen 3,00 und zwar in den Städten 13,00 und auf dem Lande 6,00. In Preußen variirt der Prozentfuß in den Provinzen zwischen 3,33 und 11,11. Berlin zählt 14,00 pSt., während Wien 52 pSt. zählt. In Belgien gibt es 11,00 pSt. uneheliche Geburten. — Wie steht es nun in den social unversierten Territorien in Deutschland und in Oesterreich? Baden hat 18, Preußen Darmstadt 18, Württemberg 20, Bayern rechtsrheinisch 24, Mecklenburg-Schwerin 20 pSt. uneheliche Geburten. Am augenfälligsten tritt die Differenz hervor, wenn ein und dasselbe Land zwei verschiedene Territorien hat, ein freies und ein unfreies, wie z. B. Bayern, wo die Rheinpfalz frei ist, die übrigen Provinzen nicht, und Preußen, wo Rheinpreußen freier ist als Estland und Ostpreußen, so beträgt der Prozentfuß in Estland 18, in Oberpreußen 20, in Rheinpreußen nur 14 pSt. und derselbe würde sich in Rheinpreußen noch günstiger gestalten, wenn nicht Mainz wegen seiner Garnison und der Verbindungsanstalt 27 pSt. unehelicher Geburten hätte. — In der Rheinpfalz ist der Prozentfuß 9, in den übrigen 7 Provinzen 21, in Ober-, Niederbayern und Oesterreich sogar 21—25. Das württembergische Oberamt Weilmünster nähert sich Stockholm und Wien. Es hat 37 pSt.

Italien.

Rom, 9. April. Ich kann ein Gerücht nicht unerwähnt lassen, obwohl ich selber ihm nicht traue, man wird aber auch von sonst Urbrängern groß angehen, wenn man davon weiß. Garibaldi soll sich verkleidet vorgestern zwei Stunden lang das Gefäß Sant Angelo angesehen haben, daher die Untersuchungschaft des Fortkommandanten. (H. 8)

Frankreich.

Paris, 12. April. Der Bischof von Orleans veröffentlicht eine neue Broschüre unter dem Titel: „Les Alarmes de l'Episcopat justifiées par les faits.“ Er ist ein vollständiger Epikureer gegen jede freie Regung im hohen, höheren und höchsten Unterricht, ein Requisitionar, gekleidet mit herausgerissenen Sägen, die man einfach, ohne sich der Nähe einer Kritik oder einer Widerlegung zu unterlegen, durch das höchst mögliche Verfahren einer entzündeten Aufregung unter das entsetzte gläubige Publikum schleudert. Die auswärtigen Forscher, unter denen Darwin, Egel, Huxley, Büchner, Vogt, Moleschott genannt sind, werden kurzweg abgelehnt, und dann Robin, Ste. Beuve und die der französischen Universität angehörigen Rationalisten und Materialisten formgerecht benannt. Talen, Utemersee Royer, Utemersee Royer werden ebenso wenig geschont und das Ganze wird zuletzt als Sturmloch gegen das Ministerium Turay verhandelt.

Der offizielle „Constitutionnel“ enthielt jüngst eine (wie man sagt unmittelbar aus dem Kabinete des Kaisers hervorgegangene) Note, in welcher die im Interesse der französischen Landesvertheilung gemachten Vorkehrungen, als durch die Haltung der Reichsparlamente geboten, das Gleichgewicht der Kräfte als eine Würdigung des Friedens bezeichnet und bezüglich der Entwaffnungsfrage das Verlangen ausgesprochen wurde, daß eine Note damit den Anfang machen. Das „J. d. Deb.“ findet nun die Art und Weise, wie der „Constitutionnel“ die übrigen Mächten die Initiative der Entwaffnung zuschreiben will, etwas sonderbar. „Die anderen Länder, sagt es, haben vollkommen das Recht, die gleiche Sprache zu führen. Es ist also kein Grund vorhanden, daß irgend Jemand mit gutem Beispiel vorangehe, und daß jemals eine Abtrünnung ansetze. Man muß barockschließen, daß Europa ewig dazu verdammt sein soll, das Gewerbe auf der Schutter zu beharren, vor dem Vorwande, daß das Gleichgewicht der Kräfte eine Friedensbürgschaft

sei, und daß, je mehr Soldaten und Kanonen man habe, man um so weniger Paß verliere, sich zu schlagen.“ Eine solche Ansicht kann nicht sehr erfreulich sein, so leicht sich auch der Constitutionnel in sie zu schicken scheint. — Die Union wird ebenfalls aus dem Werten des Constitutionnel nicht recht klug. „Soll das Krieg, oder soll das Frieden bedeuten?“ fragt sie. „Wer es raten will, muß selber geschickt sein. Wenn es nur nicht Beides zugleich ist: Die Last des Krieges ohne die Segnungen des Friedens. Dies ist leider vielleicht nur zu wahr!“ — So französische Journale. — Das „Journal de St. Petersburg“ beantwortet den Artikel des Constitutionnel in ähnlicher Weise und sagt: Frankreich könne die Abtrünnung beginnen, wenn es keine Angelfische Felleidenen hat, weil es nicht bestraft ist, und hierdurch den Ruhm eines großen Beispiels erlangen kann.

Großbritannien.

London, 11. April. Die lebhaftesten und bevölkerteren Straßen London's werden jetzt anstatt mit Wasser, mit einer Komposition, welche eine Chlorverbindung von Kalzium und Natrium enthält, besprengt. Durch dieses neue Experiment werden die Straßen nicht so sehr gehalten, der Staub wirksamer gelöst und alle für die Gesundheit der Straßengänger verheerlichen Ausdünstungen und böse Gerüche beseitigt. — In Bradford ist am vergangenen Sonnabend ein Streik unter den Rälern und Anstreichern wegen zu niedrigen Arbeitslöhnen ausgebrochen. Sie verlangen von ihren Arbeitgebern 6 Pence (18 kr.) für die Stunde Arbeit. — Die Anzahl der Sträflinge in englischen Gefängnissen beläuft sich nach einem parlamentarischen Vorschlage über das Gefängnis-Budget, auf 7,750, eine Vergrößerung von 280 im Vergleich zum Vorjahre. Die irischen Gefängnisse bezogen 1,925 Sträflinge. In den Colonien: Gefängnisse bezogen sich 2,708 Sträflinge, 360 weniger als im Vorjahre, von denen 300 in Gibraltar, 95 in Süd-Amerika, 863 in Tasmanien, und 1,450 im weltlichen Australien, internirt sind. — Der senische Oberst Kelly, welcher bekanntlich von seinen Landeuten aus dem Gefängniswagen in Manchester befreit worden, soll sich bis vor etwa 14 Tagen im Hause eines seiner Freunde in genannter Stadt verbergt gehalten haben und erst jetzt nach Amerika entkommen sein. — In der Korporation der Stadt Dublin hat ein Mitglied angekündigt, daß er im Juli Herrn Alexander Sullivan, Herausgeber der „Nation“ (wegen Preisvergehen zu einer schmonologischen Gefängnisstrafe verurtheilt), zur Wahl als Lord-Mayor von Dublin für das Jahr 1869 vorschlagen werde.

Neuere Nachrichten.

München, 11. April. Das Vortragsamt des Herrn Reichsrath v. Bombard zum zweiten Bunde der Civilprozeßordnung ist nunmehr vollendet und wird demnächst die Presse verlassen. Aus dem umfassenden Beitrag sind als wesentliche Abweichungen von den Beschläffen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten hervorzuhellen: die Einführung des französischen Qualifikationsystems (Ausarbeitung des Sachverhalts zum Urtheil durch die Anwälte), ferner die Wiederherstellung des Entwurfs in Betreff der Unheilbarkeit des Geschäftswesens und der Befreiung des Zeugnisses nach dem System der hannoverschen Kommission. (H. 8)

München, 12. April. Nicht bloß die Reservisten und Landwehrmänner des Regiments Traunstein sind zu zweimonatlichen Waffenübungen nach Ingolstadt abmarschirt, sondern die gleiche Weisung trifft alle Reservisten derjenigen — glücklicherweise nur wenigen — Regimenter, in welchen das große Benehmen der Pflichten die Abhaltung der Kontrollversammlungen ganz oder zum Theil vereitelt und wiederholte Anberaumung solcher notwendig gemacht hat, also auch die Reservisten von Rosenheim, Neubausen (bei München), Deggendorf, Hof, Aischbach u. s. w. Die Energie, welche die Regierung bei dieser Gelegenheit anwendet, um dem Geheiß die gebührende Achtung zu verschaffen und die Proben an demselben dessen stehende Hand führen zu lassen, kann nur die allgemeine Befriedigung erregen. — Der Wunsch, welcher dem Reservistenführer Traunstein den tödtlichen Streich versetzt hat, ist entdeckt, in Gestalt und der That gefestigt. Er hatte bei der Kontrollversammlung gar nichts zu thun, war schon früher als zum Militärdienst unfähig erklärt, scheint daher lediglich nach Traunstein gekommen zu sein, um sich an den Gefassen zu befehligen. Jetzt wird er wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode dem Gericht Weidenbach zu geben haben. (H. 8)

— In der Traunsteiner Probenliste befinden sich 16 und in Trostberg 3 Tummelanten.

C. H. München, 13. April. Durch Staatsverträge mit dem Großherzogthum Baden vom 4./27. August 1860 und 1./30. September 1863 mit dem Großherzogthum Hessen vom 26. April 1861 und 29. September 1863, dann mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimars vom 29. Oktober 1861 wurden zum Vollzuge von Grenzregulirungen im Wege des Gebietskaufes im Ganzen 335 Grundparzellen mit einem Gesamtinhalts von beinahe 67 bayerischen Tagwerken für das Königreich Bayern mit allen Rechten der Souveränität erworben. Von diesem durchaus unbewohnten Areal hatten 18 Parzellen mit beinahe 11 Tagwerken Flächeninhalt dem Großherzogthum Baden, 158 Parzellen mit 17 Tgw. Flächeninhalt dem Großherzogthum Hessen und 164 Parzellen mit 39 Tgw. Flächeninhalt dem

Handschuhe

aller Größe zu 30 und 36 Kr. per Paar er-
höhen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Lorenz Pöhl,
Nr. 675 Mitte der Lorenzstraße.

Knaben-Anzüge

In allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Husebender**,
Bismarckstraße 569.
Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig gefertigt und habe ich hierzu eine
große Auswahl Stoffe vorräthig.

Feilen in allen Sorten und Größen

sowie die verschiedensten Werkzeuge
für Uhrmacher, Mechaniker, Optiker,
Graveure, Gold- u. Silberarbeiter,
Büchsenmacher etc., englischen Rund-
Pierced, Sand- und Triebstahl em-
pfehle zu billigen festen Preisen

Carl Ebermeyer

Rudwigsstraße 1376 gegenüber der
Kaserne in Nürnberg.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gicht, Bräuse, Hals- und Zah-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Arterien-, Glieder-
Rücken- und Lendenweh.

In ganzen und halben Paketen zu haben bei

Ch. Hülz, Fleischbrüder in Nürnberg,
J. Becher-Sold, Hauptstraße in Gütth.

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Beherdigung empfehle meine, wegen ihrer Güte
und Vorzüglichkeit allgemein anerkannten Gra-
darten, (insbesondere: feinste Graßartenmischung
für Anlagen, sowie Mischung von den nährhaf-
testen Graßarten für Futterweiden etc.)

Alle Gemüse-, Blumen- und Blumensamen
in frischer vorzüglicher Qualität; Waldkamen
in ganz feinstmöglicher Qualität vorräthig.

Zu der am 4. Mai stattfindenden Verlosung
der Cadolzbürger Baumschule verkaufe noch ein
Reihen Loos zu 1 fl. 45 Kr. gegen Postan-
weisung oder Barzahlung des Betrags.

Ch. Hülz

875 Weinmarkt und Laden Nr. 80 Hauptmarkt.

L. Nr. 675 Lorenzstraße, nächst dem Theater.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von Früh-
jahr- und Sommerstoffen in der reinsten Qualität zu
den billigsten Preisen. Derselbe bezieht sich, an seine
werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches
hiesiges wie auswärtiges Gesamt-Publikum die
freundlichste Bitte zu stellen, ihn mit recht vielen Auf-
trägen zu versehen, welche er jederzeit sich bewilligen
wird, zur größten Zufriedenheit auszuführen, und
sich das Bedenken und Schicksal herzustellen.

Ch. Hülz

Franz Helwig, Schneidermeister.

Privat-Unterricht im Englischen und Ita-
lienischen ertheilt
A. Gibson,
Kopplatz Nr. 182, 2 Tr.

Cadolzbürger Loose à 1 fl. 45 Kr.

Gesamtgewinn 95,775 fl.
Haupttreffer 76,000 fl.
1842 Geldpremiën 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erpich-Rompagut Nürnberg,
(Winklerstraße.)

Ausverkauf.

Tischmesser, Taschenmesser, Rasiermesser und Scher-
ren werden, um damit aufzuräumen, zu billigen
Preisen ausverkauft von

P. Schütz,

unter Leitung des Geschäftsführers **Ph. Renner**,
Nr. 129 an der Fleischbrücke.

Federn für Damen.

Alle ruinirten alten Schwamfedern, die mögen
sich in einem noch so verderblichen Zustande be-
finden, werden gewaschen, gebleicht und so hergerich-
tet, daß dieselben von ganz neuem nicht zu un-
terscheiden sind.

Auch werden alle gegen neue umgetauscht.

Albrecht Dürerstraße 8 370
im 2. Stod.

Tapeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolf,

Wilmersdorf 8 Nr. 96.

Eine elegante Wohnung, aus 3 Zimmern, 3 Kam-
mern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten be-
stehend, ist mit Benutzung eines Gartens und Bade-
stube in der Nähe der Stadt (sogleich) zu vermieten.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnäh-
maschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste,
verkauft beständig zu den billigsten Preisen
Sämmtliche Maschinen sind zur Nothwendigkeit halber mit dem betreffenden Fabriknamen und Namen auf
ihren Platten versehen.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, habe ich nunmehr mein Lager mit allen Neu-
heiten der Saison reich versehen. Dasselbe enthält eine außerordentlich reiche Auswahl in
seidenen Paletots und Jaquettes

von billigen bis zum feinsten Genre,

ferner: **Regen-Mäntel** in allen Farben und Preisen,

Sammt-Paletots und Röder

in allen Längen und Weiten in größter Auswahl,

Reise-Costime.

Besonders aufmerksam mache ich auf einen großen Posten

Jaquettes in Wolle und Seide, sowie Hausjacken zu ganz

ungewöhnlich billigen Preisen.

Strengste Richtigkeit zusehrend werde ich meine Preise sehr billig, jedoch sehr stellen.

M. Fliess,

Josephplatz 210 neben Hrn. Wagners.

Jalousien-Fabrik

von

Georg Rempel

in Gütth

empfiehlt sich im Anfertigen von solid und elegant
gestrichenen Jalousien in jeder Größe und beliebigen
Farbe zu billigen, festen Preisen.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Konkurrenz im Sinne des Vortels
dem Konsumenten zu Gute kommt, ebenso verach-
tenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung
den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen
geschehlichen Schutzes werden die Stollwerck'schen
Brust-Bonbons in ihrer äußeren Verpackung viel-
seitig auf das täuschendste nachgemacht, ja sogar die
Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem
industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo
alle nur denkbaren Parfüms, als: Parfüms,
Parfüms, Parfüms, Parfüms, Parfüms etc. etc.
vertreten waren, wurde die internationale
Jury nur den Stollwerck'schen Brust-Bonbons
die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die
Composition des Königl. Geh. Hofraths und Univer-
sitätsprofessors Dr. Farley noch von keiner Seite er-
reicht ist!

Wäre daher der Leidende sich beim Kaufe von der
Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und
dem Vorhandensein des Hof-Plaketten-Stiegels des
Fabrikanten überzeugen.

Jahrgang August Schmidt,

früher in Gütth, wohnt Josephplatz 293, gegenüber
der blauen Mühle.

Billiger Spiegel-Verkauf bei

Michael Dietz,

Café Moris, Aufgang Finkelstraße.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht
meiner mit den neuesten Dessins auf das Reichste
fortgesetzten Tapetenlager höflich ein.

Bei Abnahme von je einem Zim-
mer Tapeten gebe eine kleine Plafondplatte
gratis!

Gewaschene Fenster-Rouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 ft. bis 8 ft. per Stück, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfehle

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,

Unschlitzplatz 1. 1511.

Mein reichhaltiges Lager in Neuheiten von Kleider-
desig., Knöpfen und Sammtbänder, sowie billige Strick-
stoffe und alle in das Fach einschlagende Artikel
empfehle unter Zusicherung billiger Preise einer
gütigen Abnahme. **Lorenz Pöhl**,

8 Nr. 675 Mitte der Lorenzstraße.

Das Neueste in Cigaretten-Höden u. Cigaretten-
spitzen empfehle zu den billigsten Preisen

P. Weyhards, Carlstraße Nr. 107.

Haupstangen.

Haupstähle.

Bohrstangen.

Weinstähle.

G. Lotz in Welsungen,

Prov. Kurhessen.

Ein Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen
kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unter-
zieht, sucht als Ziel bei einer angenehmen Herrschaft
Unterkunft. L. 293 Josephplatz, 1. Stod.

Ein Lehrling für's Tapezierergewerbe wird sogleich
gesucht. Josephstraße Nr. 1131.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Toppelheimer Rock.

Goldene Taube — Schützergasse.

Da ich seit 1. April den Reichlichen Café- und
Restaurations-Salon verlassen und die Gastwirtschaft
zur Goldenen Taube in der Schützergasse über-
nommen habe, erlaube ich mir, dem verehrlichen
Publikum und der werthen Nachbarschaft ergebenst
die Anzeige zu machen, daß ich zu jeder Tageszeit
kalte und warme Speisen, auch über die Caffee, ver-
abreiche. Zugleich empfehle ich billigen Mittags-
und auch reichhaltigen Wein. — Besonders mein
aus Hrn. Fiebel's Brauerei bezogenes Pilsenerbier,
Grlanger Pilsener, Café, Punch, Cognac u. s. w.,
und werde stets bemüht sein, für Alles bestmög-
liche Sorge zu tragen.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
ergebenst **J. Bauer**.

Osberger's Kaffeeschenke,

Spitalgasse.

empfiehlt einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum
immer sehr guten Kaffee nebst verschiedenem feinem
Backwerk.

fl. 15 — 18,000

werden zur Auktion einer ersten besten Hypothek
bis Juni oder November l. Js. gesucht. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Annonce.

Es wird eine noch gut erhaltene mittelgroße Dreh-
bank mit Support, zum Aufspannen, mit einer
Planisphäre von 15 bis 18 Zoll Durchmesser
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In einer kleinen, gebildeten Familie wird ein junges
Mädchen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Gute
Beaufsichtigung, sowie freundliche Behandlung wird zu-
gesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer hübschen Stadt Oberfrankens wird eine
geräumige Schlosser-Werkstatt wegen Ableben des Be-
sizers sofort verpachtet. Auch kann dieselbe für eine
andere Profession geeignet gemacht und Familien-
wohnung dazu gegeben werden. Gefällige Anträge
werden unter A. B. durch d. Exp. d. Bl. befohrt.

Stelle-Gesuch.

Ein sehr gut empfohlener Commis, militärfrei,
mit sehr schöner Handschrift, für's Comptoir sehr
brauchbar und zum Reisen besonders zu empfehlen,
sucht eine dauernde Stelle. Auf gefällige Anträge
ertheilt die Norddeutsche Correspondenz-Gesellschaft
in Nürnberg nähere Auskunft.

Lehrjungs-Gesuch.

In ein hiesiges Handlungshaus wird ein wohlge-
fitteter junger Mann, mit dem nöthigen Vorkenntnissen,
gegen Kost und Logis, Logis im Hause des Be-
trags, in die Lehre zu nehmen gesucht. Gef. Offerte
ter Nr. 3721 franco durch die Exp. d. Bl.

Lehrjungs-Gesuch.

Eine größere Fabrik auf dem Lande sucht für das
kaufmännische Fach einen mit Vorkenntnissen aus-
gerüsteten, gutgeleiteten jungen Mann als Lehrling.

Wohnung.

In schöner Lage, Lorenzstraße, ist eine große,
elegante, sonnige Wohnung im 1. Stod mit allen
Bequemlichkeiten zu vermieten. Offerten unter N. 8
an die Exp. d. Bl.

Dramatischer Verein Germania.

Dinstag, den 3. Osterfesttag, außergewöhnliche große Produktion im goldenen Schwan in Böhren, wozu die Mitglieder und deren Freunde ersucht werden, sich recht zahlreich zu betheiligen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

LIBER-VEREIN.

Dinstag, den 14. April,
Generalversammlung.
Kassierwahl und Besprechung der Vereinsangelegenheiten. Anfang halb 8 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen im grauen Wolf in Goppenho. — Sonntag, den 19. April, Ball.
Der Vorstand.

Rechnungs-Ergebnisse

allgemeinen Wittwen- und Waisenunterstützungsvereins für Nürnberg a. U. im Gebrüder
pro 1. Februar 1867/68.
Einnahmen.

Zit. I. An Aktiv-Kassabestand		
voriger Rechnung	131 fl.	9 fr.
Zit. II. u. III.		
Zit. IV. An Einkreisgebühren		
aufgenommenen Mitglieder	3	38
Zit. V. An Naturumlagen		
Beiträgen der Mitglieder	1,341	—
Zit. VI. An Zinsen von Aktiv-Kapitalien	403	23 1/2
Zit. VII. An Fremdeinzahlungen		
Aktiv-Kapitalien	1,025	—
Summa der Einnahmen:	2,904 fl.	8 1/2 fr.
Ausgaben		
Zit. I. u. II.		
Zit. III. An Naturumlagen		
Unterstützungen	333	45
Zit. IV. An Zinsen von Passiv-Kapitalien	1	30
Zit. V. Verwaltungskosten u. Regie-Verbindlichkeiten	48	39
Zit. VI. Auf ausgeliehene Kapitalien	2,500	—
Summa der Ausgaben:	2,978 fl.	54 fr.
Uebersch.		
Die Einnahmen betragen	2,904 fl.	8 1/2 fr.
Die Ausgaben dagegen	2,978	54
verbleibt hiesiger Kassabestand	25 fl.	14 1/2 fr.

Vermögensstand.

Nach dem Abschluß der gegenwärtigen Rechnung besteht das Vermögen in 10,875 fl. 8 1/2 fr.
Das Vermögen nach voriger Rechnung in 9,467 57
somit Vermögens-Zunahme 1,407 fl. 11 1/2 fr.

Schnupftabake

von Schürer, Bernhart, Volpert &c., ganz rein, ohne vortheilhafte Mischung, empfiehlt P. Görtzsch.

Rauchtabake

von Thorbecke, Groß, Schürer, Engelhardt und Schröder, sowie seine Varietas-Blätter und griechische Tabake empfiehlt P. Görtzsch.

Echte Dresdener Handnähmaschinen.

aus der Fabrik des Herrn
Clemens Müller,
verkauft zu den billigsten Preisen und Garantie
JEAN SEIBERT,
Bismarckstraße 911.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Versicherungs-Bestand ultimo 1867:
ca. 15,670 Personen mit ca. Bes. Mt. 25,135,000.
Einnahme in 1867:
an Prämien &c. 870,000.
an Zinsen 150,000.
Reservefonds 3,500,000.
Grundkapital 1,000,000.
Bezahlte Sterbefälle:
in 1867 412,110.
im Ganzen 3,233,765.
Zur Annahme von Versicherungen sind Statuten &c. gratis zu haben bei der Haupt-Agentur in Nürnberg:

Paul Scharrer,
und bei den Agenturen:

- Herrn J. Carl in Nürnberg.
- H. Rark in Ansbach.
- Gebr. Wegner in Bamberg.
- Chr. Schwarz in Erlangen.
- Job. Lehner in Fürth.
- H. C. Rauver in Kulmbach.
- Paul Bronberger in München.
- J. Carl in Regensburg.
- Carl Held in Regensburg.

Einige Brauereizimmer, die im Strohhut-Nähen gut bewandert sind, werden sogleich gesucht. Winklerstraße im Laden Nr. 37 b.

Lisette Seltz, Josephsplatz,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Jacken, Jaquets, Beduinen, Röder
in Seide und Wolle.
Blousen, Corsets, Crinolinen, Unterröcke,
alles in neuester Façon.
Knabenanzüge in größter Auswahl und zu allen Preisen.

Bekanntmachung.

Die Verlosung zum Besten der Pflege- und Strippen-Anstalt findet in der Osterwoche statt, und zwar
am 15. April von 2 Uhr Nachmittags an im Saale des Merck'schen Gartens vor dem Kaufthore.

Dort sind schon am vorhergehenden Nachmittage die zur Verlosung kommenden Geschenke zur Ansicht aufgelegt.
Der Brauereiverein.

Strickbaumwolle

in allen Nummern, Farben und Mischungen von 10 kr. an, per 1/2 Pf., empfiehlt
Jul. Pöller am Hallerthor.

Böhmische Bleierz L. Z.

in Kästen empfiehlt in bester Qualität
Christian Gint.

Für Brauereibesitzer.

Eine Doppelbarre, 22' lang, 19' breit, wird wegen Anschaffung einer größeren Barre billig verkauft, und kann noch im Betrieb befindlich täglich eingesehen werden. Näherer Auskunft erteilt
Wilh. Kradhardt in Schweinfurt a. R.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Lebensgeschäftes unterstelle ich mein großes Tapeten- und Rouleaux-Lager dem gütigen Aukverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu geduliger Abnahme ein.
J. B. Würndt,
innere Laufgasse 8 Nr. 1006.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meilers um den Selbstkostenpreis abgegeben bei
Gbr. Thien in Nürnberg.
Großweidenmühle Nr. 35.

Leonhard Döhler

gegenüber dem Museum empfiehlt
Bruch und Oberlinge in Berggolgung, Corallen, Porz., Stahl, Schilffrost;
Chignonkäufe, Paarreife, Gürtel, Schließen;
Uhrketten und Viehballen in vorzüglicher Berggolgung;
Verfälschungen und Manschettenknöpfe in den neuesten Sorten.

Unterzeichnete beehrt sich damit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er sein Tapeten-Lager mit einer sehr hübschen Auswahl deutscher und französischer Tapeten, Bordüren, Rosetten, Tableaux &c. auf das Reichhaltigste assortirt und hält solches zu billigen Preisen den Herren Besuchsbesuchern zur geduligten Abnahme bereit.
NB. (Kupferkarten nach Auswärts werden gratis abgegeben.)

Ein Wegmesser und 2 schöne Betten werden zu kaufen gesucht L. Nr. 60 Oberbergauerplatz.

Gaus-Verkauf.

In schönster und frequentester Lage hiesiger Stadt ist ein sehr schönes Mittelhaus mit großen Partier- und Kuchentischen, großem Hofraum, komfortablen Wohnungen, großem Keller, sofort zu verkaufen. Näheres unter M. P. Nr. 11.

Ein Mittelhaus mit Boden, auf welchem ein Landwirthschafts-Geschäft gut betrieben wird, ist mit 1000 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Ein großer Garten und mehrere Bauplätze sind zu verkaufen vor dem Kaufthore 163 b.

Möbelpolitur mit Anweisung zum Selbstpoliren, das Glas 15 kr., Wangeninstinkt zum Einreiben der Bettstellen, die Wangen daraus zu entfernen, 8 kr. Das indische Wangenpulver macht im Zimmer die Luft rein, und verdrängt alle Wangen und Gläser daraus. Zu haben Treibmarkts 132, über 1 St.

Verkauf einer Strohhut-Fabrik.

Eine der größten, renommiertesten Strohhut-Fabriken Norddeutschlands, mit ausgezeichnetem Kundschafte im In- und Auslande, soll Verhältnisse halber von den jetzigen Besitzern unter den vortheilhaftesten Bedingungen baldigst verkauft werden.

Jungen thätigen, nicht unbemittelten Leuten, die sich für die Branche interessieren, wird hierdurch Gelegenheit geboten, ein nachtheilhaftes Geschäft zu erwerben, und sich eine sichere Zukunft zu gründen. Daraus Reflektanten werden gebeten, frankirte Briefe unter Chiffre G. A. Nr. 1240 in der Gp. d. B. B. niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann in den 30er Jahren, der mehrere Jahre für ein Produkten-Geschäft reiste, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht in einem hiesigen Hausengeschäft einen Reiseposten. Näheres unter Chiffre M. K. franco durch die Gp. d. B. B.

Ein solides, reines Mädchen, das in der Küche nicht unterschätzen und sich den übrigen Hausarbeiten gerne unterzieht, wird gesucht. Breitegasse L. 94.

Bekanntmachung.

In einer Kreisstadt Frankens ist ein Brauereizimmer mit laufendem Wasser und eingerichteter Brau- und Malzhofen und Bier-Kellergärten unter vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt in dem schönsten und frequentesten Theil der Stadt, und befindet sich in dem besten Stand. Das Wohnhaus, worauf die Bäckerei mit realer Eigenschaft ruht, ist erst vor zwei Jahren ganz neu und massiv erbaut worden, und wird allein, ausschließlich der Betriebskosten, eine jährliche Rente von 725 fl. ab. Ein großer Theil des Kaufschillings kann auf den Realitäten als Hypothek liegen bleiben. Die weitere Adresse ist in der Gp. d. B. B. zu erfragen.

Für Speculanten.

Das Anwesen Nr. 99 zwischen dem Rosenau-Parc und dem Turnplatz ist um den festen Preis von 5000 fl. zu verkaufen. Das Haus kann mit einem Aufwand von 3000 fl. zu drei vollständigen Stockwerken, jedes mit 5 heizbaren Zimmern erweitert und dadurch ein Miethevertrag von 750 bis 800 erzielt werden. Die Lage des Anwesens ist die allergünstigste, da in der oberen Turnstraße dermalen nicht eine Mietwohnung unbesetzt ist. Näheres bei dem Eigenthümer.

Verkauf.

Ein elegantes, sehr fein getriebenes frommes Reitpferd (Schimmelstute), 8 Jahre alt, ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Gp. d. B. B.

Ein Wirtschafters-Anwesen

in sehr günstiger Lage hier, mit Restauration, Garten und Kegelbahn, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung ca. 6000 fl. Näheres auf Briefe sub L. M. durch die Gp. d. B. B.

Billige Möbel

verkauft Ph. Wambsganz, mül. Kreuzgasse 8.

Fehlungs-Gesuch.

Solides Alter, denen daran gelegen, ihrem Sohn das Glasgeschäft gründlich beibringen zu lassen, und denselben zugleich unter streng-rechtliche Aufsicht zu stellen, bietet sich Gelegenheit. Näheres in der Gp. d. B. B.

Ein solider, kantonfähiger Schuhmacher oder Sattler kann in einer hiesigen, neu etablirten Engros-Leberhandlung schon vom 1. Mai an eine Wohnung mit Werkstatte, sowie den ganzen Raum am Detail- und Aufschnitt-Geschäft haben. Näheres Ball 8 405, 1. Stock.

Für einen gebildeten jungen Mann ist die Stelle eines Kassabuchhalters, verbunden mit Comptoirarbeiten, in einem hiesigen Fabrikgeschäft offen. Franco-Offeren durch die Gp. d. B. B.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Junger oder Lednerin. Näheres Kaiserstraße L. 18, 3. Stock.

Es sucht ein hiesiger Vater einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Ad. L. v. Gp. d. B. B.

Zu einem gangbaren Geschäft wird ein solider Junge sogleich und unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. 8 Nr. 867.

Eine treue, fleißige, reinliche Köchin, die selbstständig kochen kann, sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird bis 1. Mai eine halbe Stunde von Nürnberg gesucht.

Agenten-Gesuch.

Eine renommierte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht, bei hoher Provision, tüchtige Agenten. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Chiffre M. X. G.

Webte Hand- und Maschinen-Näherinnen beschäftigt, jedoch nur in meinem Arbeitslokal
J. Erbenbach,
Hemdenfabrikant.

Ein Mädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird zu einer kinderlosen Familie nach auswärts gesucht. Näheres in der Gp. d. B. B.

Ein solider Bäckergehilfe sucht Condition. Jakobstraße Nr. 1208.

Ein Holzschleifergesell, der gut poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. 8 647.

Eine perfekte Köchin.

welche ausnehmend reinlich, fleißigen und artig ist, wird für eine Herrschaft am Rhein gesucht. Hoher Lohn wird zugesichert. Remweg Nr. 8, 1. St.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Boden, ist sofort für 120 fl. zu vermieten. Borende Lebergasse Nr. 28.

Ein sehr freundliches Stübchen ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. 8 1444 beim Döhrdehthor.

Paris, 11. April. Die Reise des Kaiserlichen Prinzen nach Oberburg. Duvre et. hat einen willigigen Zueg. Der junge Prinz soll sich nämlich von Corbent nach nach St. Anne d'Auray, einem bekannten Wallfahrtsorte in der Bretagne, begeben, wo die heilige Jungfrau verehrt wird. Es scheint, daß er ein Ge-

Diejenigen, welche an den Nachlaß des dahier verlebten kgl. bayer. Oberlieutenants Baron Alexander v. Seuder von Mt. Heroldsberg begründete Forderungen machen können, wollen solche binnen 14 Tagen & dato bei dem Unterzeichneten zwischen 1 und 3 Uhr jeden Tag anmelden, als sie nach Ablauf der gegebenen Frist mit ihren abzufälligen Ansprüchen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Rürnberg, am 10. April 1868.

J. Sellinger,
Verwalter und Testaments-Executor.
8 Nr. 184 Meyplatz, 3. Etage

Unterzeichneter bringt bei vorkommenden Sterbefällen sein mit allen Sorten Särgen versehenes Regazim in gefällige Erinnerung und sichert reelle und billige Bedienung zu.

J. W. C. Fleischauer, Scharniermeister,
S. 1377 äußere Laufgasse im goldenen Roß.

Technisches Bureau

von **Theodor Eyrich,**

1. Stock des Konditor Dauner'schen Hauses in der Ludwigstraße (Eingang von der vorderen Edergasse Nr. 277).

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Geschäften, als: Fertigung von Bauplänen, Kosten-voranschlägen, Revisionen von Baurechnungen, Zeichnungen zu landw. Hausereinstellungen u. dgl.

Das neueste in Spazierstöcken empfiehlt zu den billigsten Preisen **Johann Seibert,** Theresienplatz.

In Dachbedeckungen mit sehr guter feuerfesteren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den Maß zu 2 1/2 ft., eingebedt zu 4 1/2 und 4 ft.

J. Gg. Börr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen Publikum wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönsten und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig liegen, und werden dieselben unter Garantie und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs unterm Bedengarten am Großenkruher Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich **S. Schneider & Co.**

Böhmisches Bleierz L. Z.

in Rosten empfiehlt in bester Qualität **Christian Hnat.**

Avis für Damen.

Eine zweite neue Sendung in den gewünschten Taillen, Paletots mit Gürtel, sowie Jaquets in Wolle, vom feinsten bis zum einfachsten Geschmacke, sind eingetroffen und empfiehlt selbige zu äußerst billigen Preisen hochachtungsvoll

Gertraud Sauer,

Kaiserstraße L. Nr. 44 vis-à-vis dem Café Lotter.

Echte Dresdener Handnähmaschinen.

aus der Fabrik

des Herrn

Clemens Müller,

verkauft zu den billigsten

Preisen und Garantie

JEAN SEIBERT,

Binbergasse 8 911.

Scheurichs Haarfärbemittel à 36 kr.

ist zu haben in der Spielwarenhandlung von **Carl Leger** an der Fleischbrücke.

Spieldosen u. Spielwerke,

2—12 Stück spielend, äußerst klugvoll und solid, können direkt aus unserer Fabrik bezogen werden.

Karrer & Comp., Zeugnis (Schweiz).

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Aufsicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

G. Weiß, Tischmachermeister,

L. Nr. 174 Obermühlstraße.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabdenkmäler zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantiert. Das Atelier befindet sich an der Fürtcher Straße 68. Nr. 46e.

Rouleaux

an Schaufenster und Fenster-Rouleaux bei **Brennmeier,** S. 208.

Selter. u. Sodawasser in Flaschen, Cypheons sind stets in frischer Füllung vorräthig und empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **Andreas Beer.**

Billiger Möbelverkauf.

Wegen Umzug sind neue und gut gearbeitete Möbel billig zu verkaufen. **Aggdiensplatz 75b.**

Ein großer Garten und mehrere Bauplätze sind zu verkaufen vor dem Laufertore 163 b.

Ein solider Vätergasthof sucht Conditoren. **Jakobstraße Nr. 1209.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine

Schnitt- und Modewaaren-Handlung

eröffnet und mein Lager in allen in diese Branchen einschlagenden Artikeln auf's Vollkommenste assortirt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu erwerben.

Rürnberg, am 14. April 1868.

Philipp Held,

Josephsplatz L. 298.

Jakob Lonnerstädter aus Fürtch

in der mittleren Reihe

verkauft diese Messe zu außergewöhnlich billigen Preisen eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe

im Breite von 48 und 36 ft. zu 24 und 30 ft. Cattune nur in Prima-Quaten, sowie Möbel-Cattune und Möbel-Damaste, die feinsten Sommer-Schawls von 2 ft. 12 ft. bis zu 10 ft., weiße, reinleinene Taschentücher zu 3 ft. per Duzend, farbige leinene Taschentücher in schöner Auswahl, besonders dunkle Farben für Schnurser.

Jakob Lonnerstädter.

Bude in der mittleren Reihe mit Firma versehen.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grundkapital: 3,000,000 fl. — Reserven 1,729,653 fl. 25 Kr.

Verwaltungsrath der Gesellschaft:

Herr Frhr. Karl v. Rothschild, vom Hause R. A. v. Rothschild u. Söhne, Präsident.
Philipp Donner, Vice-Präsident.
August Andreas-Goll, vom Hause Johann Goll und Söhne.
Georg v. Seyder, vom Hause Granelius u. Co.,
Herr Karl Winoprio, vom Hause J. Nagel-Winoprio.
Friedrich Pfeffel, vom Hause Joh. Friedr. Müller u. Co.,
Isaak Hiesl, vom Hause Gebrüder Reich.
Georg Hiltner, vom Hause Ph. Hilf. Schmidt, C. Schlamp.
Direktor: Herr Löwenberg.

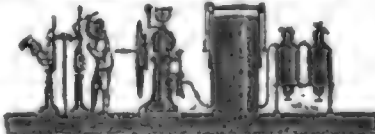
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgung- u. Aussteuer-Versicherungen der verschiedensten Art, mit und ohne Gewinn-Theilnahme der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur.

Die Haupt-Age. tur für das Königreich Bayern:

Fr. Th. Pfeiffer,

München, Brienner-Straße Nr. 10.



Ununterbrochen arbeitende Apparate.

Zur Bereitung aller Arten

gashaltiger Getränke

konstruirt von

Hermann-Schappelle und Ch. Glover

144, Boulevard Poissonnière, Paris.

Selterwasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorchrift zusammengesetzten medizinischen Wässer. Soda-Limonade, sowie gashaltige, gewürzte und weingeistige Getränke. Moussirende, Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, daselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensäurehaltigen Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäft befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken“, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, gegen Einsendung von 5 Franken, beziehen. — (Gebrauchsanweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a. M., **O. Hegenheimer,** Teil 29.

Römische Halle

der Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gassenhof, am Fürtcher Bahnhofs.

Heute zwei große Vorstellungen der beliebten **Tableaux vivantes** oder lebenden Bilder, abwechselnd mit Kunstproduktionen und Pantomimen. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 1/2 8 Uhr. Kassadöffnung eine halbe Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung.

Hochachtungsvoll

Henriette Schnelder.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich mache hiermit die gehorsamste Anzeige, daß ich von Herrn Herrdegen die Wirtschaft zum Goldenen Roß im Dörrengäßchen pachtweise übernommen habe; ich werde es mir angelegen sein lassen, für warne und kalte Speisen, sowie für gutes und frisches Bier bestens Sorge zu tragen. Ich bitte eine verehrliche Nachbarschaft, sowie meine Freunde und Bekannten, mich mit ihrem Besuche recht zahlreich zu beehren. Hochachtungsvoll zeichne

Rürnberg, den 11. April 1868.

Joh. Caspar Kohl, Gastwirth.

Für ein hiesiges Raasfaltwaarengeschäft wird ein Reibling gesucht. Schriftliche Offerten wollen unter Chiffre D. an die Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Sammlerpublikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager mit den neuesten Mustern von Entoucas, Sonnen- und Regenschirme zu den billigsten Preisen ausgestattet habe, empfehle

Johann Seibert, Theresienplatz.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Um Unannehmlichkeiten jeder Art vorzubeugen, setze ich mich zur Bekanntheit veranlaßt, daß ich für den vormaligen Regimentsquartiermeister Jos. Düssel irgend welche Zahlung nicht leiste.

Rürnberg, am 9. April 1868.

Betty Düssel,

Regimentsquartiermeister-Gottin.

Eine gebrauchte Tabentüre mit Anlage ist zu verkaufen S. Nr. 98 Karlsstraße.

Gaas-Verkauf.

In schönster und frequentester Lage hiesiger Stadt ist ein sehr schönes Mittelhaus mit großen Parterre-räumlichkeiten, großem Hofraum, komfortablen Wohnungen, großem Keller, sofort zu verkaufen. Näheres unter M. P. Nr. 11.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gut renommirtes Reinwand-, Weißwaaren- und Confectionsgeschäft in München mit solider Kundchaft ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. abgeben.

Wasserkrast im Ganzen oder getheilt, mit schönen Parterreräumlichkeiten, sind sogleich zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann in den 30er Jahren, der mehrere Jahre für ein Producenten-Geschäft reiste, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht in einem hiesigen Hofengeschäft einen Reiseposten. Näheres unter Chiffre M. K. franco durch die Exp. d. Bl.

Gedöbte Hand- und Maschinen-Nährerinnen beschäftigt, jedoch nur in meinem Arbeitslokal **J. Erlenbach,** Femdenfabrikant.

Stahlstecher

in Landschaft und Figuren finden dauernde Anstellung und den Leistungen entsprechende Honorierung. Granit-Oberflächen nebst Bebedrucken, mit X. X. 798 bezeichnet, sind zur Weiterbeförderung an die Herren **Paasenschein & Begler** in Basel zu richten.

Weissenburg.

Bei Unterzeichnetem ist andauernder Kornabrt von W. Wüst zu haben. **G. W. Schaubig.**

Von Ziel Laurenzi ds. 30. ab ist der III. Stock meines Hauses zu vermieten.

Ernst Mählig, Winklerstraße 36 S.

Eine elegante Wohnung, aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, ist mit Benutzung eines Gartens und Parkes in der Nähe der Stadt sogleich zu vermieten.

Bekanntmachung.

Rönlgl. Stadtgerichte Nürnberg

Kuratel über Maria Keutler, Tochter des verlebten Wirtshausbesizers Johann Martin Keutler von Nürnberg bez. wird zu öffentlicher Kenntnis gebracht, daß Maria Keutler, Tochter des verlebten Wirtshausbesizers Johann Martin Keutler, wegen Minderjährigkeit unter der Kuratel des unterfertigten Gerichts steht und ohne dessen Zustimmung und der ihres Vormundes des Statthalters Johann Grabel auf der Reutelei Nr. 52 hindere Rechtsgeschäfte länger Art eingeleitet un-
fähig ist.
Der

Kgl. Stadtrichter:
Jurisdach.

Kgl. Assessor:
Persthal.
Brunner.

Der zur Versteigerung des Anwesens der Bild-
meisterlehre Johann und Johanna Riechert,
L. Nr. 949 in der Mariengasse dahier, von dem
nunmehr verstorbenen L. Notar Reinhard hier auf
Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an-
beraumte Termin wird nicht aus der früheren Verstei-
gung dieses Notars, sondern aus dem Amtslokale des
unterfertigten Notars durch diesen als nunmehrigen
Substitutionskommissar abgehalten.
Nürnberg, den 8. April 1868.

Der L. Notar:
Red.

Gütergemeinschafts-Ausschluss.

Dem Vertrag vom heutigen haben der Aussteuer
Nikolaus Probst in Gailenhof Rönlgl. Stadtgerichts-
bezirke Nürnberg, wohnhaft, und dessen Ehefrau
Elisabeth Probst, eine geborne Herrmann, gebürtig
aus Hain, Rönlgl. Landgerichts Weismain, nicht nur
die Gütergemeinschaft, sondern auch die Erwerbs- und
Gewerkschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.
Nürnberg, am 8. April 1868.

Omeis, L. Notar.

Verstreichungsaufhebung.

Der von mir in Sachen Weisenfeld gegen
Albert wegen Wechselforderung auf Montag, den 20.
dieses Monats, früh 9 Uhr, in Schwalg anberaumte
Verstreichungstermin unterbleibt.
Nürnberg, am 11. April 1868.

Omeis, L. Notar.

Verlobungs-Anzeige.

Barbette Euph.
Karl Freitag
Nürnberg, den 14. April 1868. **Widit.**

Verheirathungs-Anzeige.

Konrad Appold,
Barbette Appold,
geb. Kugel.
Nürnberg, den 13. April 1868.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten bringen
wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter
Vater, Vater, Schwiegervater und Großvater,
Herr Johann Rupp,
i. d. pensionierter Regiments-Buchhalter,
an seinem langen und schweren Leben im 66. Jahre,
den 13. April verschieden ist.
Um dieses B. wird bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. April
Nachmittags 4 Uhr im Friedhofe aus der St. Johannis-
Kirche statt.

Trauer-Anzeige.

Nach 16 gerem Leben und schwerem harten Kampfe
entschied heute Nachmittag 4 Uhr zu einem besseren
Geworden unser gute, innigstgeliebte Mutter, Mutter,
Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter,
Tante, Tante und Tante,
Brau Barbette Weincke,
geb. Schultze.
Tiefen schmerzlichen Verlust bringen wir theilneh-
menden Verwandten und Freunden — aus auf die-
sem Wege — zur Kenntnis mit der Bitte um stillen
Beileid.

Daniel Weincke

Im Namen der verwandten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. April Nach-
mittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St.
Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Meiner jüngsten Tochter
Maria
wurde am heute früh 11 Uhr nach längerem Gebir-
leiden im Alter von 2 Jahren 3 Monaten durch den
Tod entzogen.
Um dieses B. wird bitten
Nürnberg den 14. April 1868.

Oscar Grau, Goldarbeiter.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstags Nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-
Kirchhofe statt.

Dank.

Für die pfeilsche, sowie ehrenvolle Theilnahme
bei der Beerdigung meiner guten Mutter den wärmsten
Dank. Der trauernde Vater, **Christians Gahle,**
Kochschaffmeister.
Ein sehr liebes Pferd, gut geritten, das auch
im Zug zu verwenden ist, wird zu kaufen gesucht.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerschäff concessioziert.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche
Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl
der zu Versicherenden mit oder ohne Gewinnanteil.

Die mit Gewinnanteil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten
Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach
den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Ver-
sicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gehalten möglichst Berücksichtigung
der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Erhöhten Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und kergl., welche behufs Versicherung
ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und
Ermäßigungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herrn Agenten der Gesellschaft gratis bezogen
werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Haupt-Agentur: Burgstraße 614.

Die Herrn Agenten in Nürnberg: **H. Bauer, L. 185. C. Birkner, G. J. Gasser, Heugasse, A. Hofmann, Lehrer, S. 442a. Th. Schiefer, J. L. Sterneder, L. 225. R. Grel, Kaufm.**

Dankagung.

Allen Theilnehmenden an dem Leichenbegängnis
meines vielgeliebten Vaters, des Herrn Schumacher-
meisters Johann Kaspar Edtels, spreche ich meinen
tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Mutter mit ihren
3 unmündigen Kindern.

3 gleich bemerke ich, daß ich mein Geschäft durch
meinen Geschäftsführer fortsetze, mit der Bitte, das
geschehene Vertrauen ferner zu bewahren.

Singverein.

Sonntag, den 19. April, **Ball.** Kartenabgabe
von 11—1 Uhr im goldenen Adler.

Der Vorstand.

Musikalisch-dram. Verein.

Heute Dienstag, den 14. April, **Tanzunter-
haltung im „Edtischen Hof“.** Fremde können
durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Bei Beginn des Sommersemesters empfiehlt der
Unterzeichnete sein

Schülerpensionat

allen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höhe-
ren Lehranstalten besuchen. Dasselbe ist jetzt in
seinen eignen dafür eingerichteten Neubau, Haller-
wiese Nr. 15, verlegt. Insbesondere wird darauf
aufmerksam gemacht, dass nicht nur auswärtige,
sondern auch Knaben aus hiesiger Stadt auf be-
liebige lange Zeit darin untergebracht werden
können. Prospekte gratis.
Nürnberg, Ostern 1868.

Theodor Krafft,
L. Studienlehrer.

Frische Kieler Bückinge em-
pfeilt
W. Gevekoht.
Frische Bratbückinge, Schellfische u. raffische
Sardinen bei
H. Hauck.

Äussliche

Blumen und Federn.

Unterzeichneter empfiehlt zur Nürn-
berger Ostermesse sein großes Lager
in den feinsten Pariser Blumen,
Braut- & Confirmationskränzen
und auch bis zur gewöhnlichsten Sorte.
Namentlich auch die neuesten mo-
dernsten Phantastefedern, Stroh-
verzierungen zu dem billigsten Preis.

Um ärtigen Zuspruch bittet

R. Emil Loch jr.

aus Würzburg und Nürnberg.
Bude Nr. 22, 1. Reihe links mit
Firma wie oben.

Esuchen ist bei Unterzeichneten erlöhnen:
Nürnberg Antiquarischer
Anzeiger Nr. 137
und wird an jeden geehrten Literaturfreund
gratis abgegeben. Es empfiehlt sich zu reger
Theilnahme **Vorraz Antiquar,**
Epitalap, L. Nr. 1171.

Ein solches Mädchen, das im Nähmaschinen-
erfahren ist, sucht bei Walburg eine Stelle. Zu er-
fragen 1902 am Oshmarkt.

Wohnung.

In schönster Lage, Vorderseite, ist eine große,
elegante, sonnige Wohnung im 1. Stock mit allen
Bequemlichkeiten zu vermieten. Offerten unter N. 8
an die Exp. d. Bl.

In einer kleinen, gebildeten Familie wird ein junges
Mädchen in Kopf und Logis zu nehmen gesucht. Gute
Beaufsichtigung, sowie freundliche Behandlung wird zu-
gekört. Näheres in der Exp. d. Bl.

Dintendot! ein neu erfundenes Präparat,
um mit wenigen Tropfen die älteste Schrift, Dinten-
reden etc. verschwinden zu lassen, in Flacon zu 6
und 12 fr.

Bieruhren, ein höchstes Verloque, um die
Zahl der getrunkenen Seidel zu kontrollieren.

Ewigkeitskalender in seiner, klarer
Prägung 6 fr. empfiehlt

A. Wahnische.

Der Sch von der künftigen Gewerkefreiheit in
Bayern eine richtige Vorstellung machen will, der
kaufe sich die **Beste Ausgabe des neuen Gewerke-
gesetzes** (N. 2) von **C. O. Gummel** (Planhand-
lung Nr. 2), weil darin auch alle älteren Begim-
mungen, die noch gelten, mit abgedruckt sind (Preis
24 fr.). In Nürnberg und Herbrand vorräthig
in der St. Korn'schen Buchhandlung.

Dem Fräulein Magdalena J. G. B. in der
äußeren Kaufgasse zu ihrem 26. Geburtstag ein
dankendes Hoch.
Mehrere Rille Verehrer.

Ein sehr gut rentirendes Geschäft wird zu kaufen
oder zu pachten gesucht. Näheres unter Z 100 in
der Exped. d. Bl.

Zu einigen Stück Möbel soliten wird zugleich
ein Schreiner gesucht; auch wird daselbst ein Schreiner,
Sopha, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nähe-
res in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Schneidergesellen werden gegen gute
Tezahlung gesucht bei **Leonhard Scherzer.**

In Farbendruck geübte Steindruckere finden
dauernde Beschäftigung bei
Mennigen & Wagner
in Nürnberg.

Ein solides Mädchen sucht einen Dienst. Zu er-
fragen Nr. 6, Kaiserstraße.

Eine solide, selbstständige Köchin sucht bei einer
achtbaren Herrschaft die Zeit placiert zu werden.
Näheres L 417.

Während der Messe ist am Josephsplatz ein
schöner geräumiger Laden zu vermieten. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Für zwei Handelskäufer der letzten Karte sucht
man ein möbliertes Zimmer, woselbst sie bloß früh
Kaffee erhalten könnten. Offerten mit Nr. 149 be-
sorgt die Exp. d. Bl.

Ein elegant eingerichtetes Zimmer in schöner,
sonniger Lage ist vom 1. Mai an zu vermieten.
Baniereplatz 721.

Schlüssel.

3 an einer Schnur gebundene Schlüssel bilden
vergangenen Sonntag in meinem Laden l. gen. Die
Eigenthümerin kann solche gegen Betrag der Inset-
tionsgebühr in Empfang nehmen bei

Otto Gorb.

Eine goldene Damenuhr
wurde gestern Abend vom Markt bis vor das Thier-
gärtnerthor verloren. Gute Belohnung ist dem Fin-
der zugesichert.

Ein brauner Jagdhund ist Jemand zugelaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Theater-Anzeige.

Fräulein **Fischer** hat telegraphisch angezeigt, sie
sei krank und könne erst am 15. d. M. eintreffen.
wehalb die für heute angekündigte Vorstellung:
„Pariser Leben“ verlegt werden muß.

Die Theater-Direction.

Heute Dienstag, den 14. April, 4. Vorstellung
im 12. Abonnement. **Dramma, Trauerspiel** in
5 Aufzügen von Joseph Weilen.
Mittwoch, den 15. April, 5. Vorstellung im
12. Abonnement. Zum ersten Male: **Das Stamm-
schloß.** Schauspiel in 5 Akten von A. Ray. Hierauf:
Die Wunderkammer. Schauspiel. Preise:
Anfang 7 Uhr.

Für die Nothleidenden in Oppreuzen
sind bei uns ferner eingegangen: Von Frieda 2 fl.
30 fr.; A. in Pagny 2 fl.; M. D. Goll hat bei-
gegeben, er wolle und ferner helfen 2 fl.; von
Schüler der Oberklasse zu St. Reuthen zum Herrn
ormer Schulkinder in Oppreuzen (durch Lehrer Bader)
2 fl. 15 fr.; Ungenannt 2 fl. Summa: 1924 fl.
23 1/2 fr.

ausdrücklich festgestellt, daß diese Personen nicht gezwungen werden können, den Verfasser zu nennen. Ebenso ausdrücklich ist ausgesprochen, daß sog. Streichmänner als Redakteure vom Gericht nicht angenommen werden. Es hatten also stets Verleger und Drucker in ernstlicher Weise, wo nicht ein wirklicher Herausgeber (Redakteur) nachgewiesen werden kann. Auch künftig kann die Polizeibehörde in Fällen, wo es sich um ein vom Staatsanwalt zu verfolgendes Vergehen handelt und Gefahr auf dem Verzug ist, noch Verhaftungsbefehl verfügen. Sie haften aber drei Monate lang vor dem bürgerlichen Richter dem durch die Verhaftungsbefehl Beschädigten, sofern der Befehl vom ihr vorläufig oder aus großer Fahrlässigkeit ohne genügenden Grund verfügt wurde. Das Verbot einer Zeitung kann nur auswärtige Zeitungen treffen, kann nur von dem Ministerium des Innern bis auf die Dauer von zwei Jahren ausgesprochen werden, und zwar nur für den Fall, wenn das Blatt von einem Gericht verurtheilt wurde, ohne dem Urtheil Genüge zu leisten. (Schw. M.)

Heidelberg, 10. April. Geh. Hofrath v. B., Mitglied der zweiten Kammer, der vor einigen Jahren schon aus dem katholischen Priesterstande ausgeschieden, ist jetzt zur protestantischen Kirche übergetreten.

Freiburg, 14. April. Ueber die letzten Stunden des im vorigen Noth gestorbenen Erzbischofs v. Vicari meldet der „Badische Beob.“: Der Erzbischof hatte noch am ersten Tage des Osterfestes in der erzbischöflichen Hauskapelle mit kräftiger Stimme die Messe celebriert. Am Abend dieses Tages, etwa nach 7 Uhr, befiel denselben ein Schüttelfrost, und es entwickelte sich eine Lungenentzündung mit rapidem Verlauf. Gestern Vormittag während des Hochamtes im Münster hörte der Erzbischof der hier anwesende Vater Kapuziner Beichte, worauf ihm der Hofkaplan Streiche die weissen Sterbeklamme reichte. Gestern Abend nahm er mit der Krankheit einen Aufschwung von Besserung; heute Nacht 1 Uhr trat aber Lungenlähmung ein. Der Erzbischof behielt seine volle Geisteskraft bis zum letzten Augenblick.

Darmstadt, 14. April. Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist die Aushebung des groß. Kriegsministeriums nunmehr beschlossene Sache und soll an dessen Stelle eine Verwaltungsbehörde von sehr vereinfachter Organisation, eine Militärinspektion unter der Leitung des bereits seit dem Herbst von 1866 in dieser Branche thätigen Majors Dornseiff, neben welchem noch zwei Referenten Anstellung finden würden, treten. (Fr. J.)

Der Landtag des Herzogthums Meiningen hat den Bau einer Eisenbahn von dort bis zur bayerischen Grenze bei Orlanbach beschlossen.

Berlin, 14. April. Die preuss. Posten haben im Jahre 1867 befördert: 256,800,000 Briefe, 25,072,000 Pakete ohne Deklarationswerth, 13,499,286 Briefe und Pakete mit deklarirtem Werth, 3,303,326 Briefe und Pakete mit Postvorschuß; die Pakete ohne deklarirten Werth wogen 193,558,861 Pfd., die Werthpakete 14,116,468 Pfd. Der deklarirte Werth der Geldsendungen betrug 2,328,530,721 Thaler. An Frimarken und Frankocourts wurden für 89,661,070 Stüd 2,759,622 Thlr. eingenommen. An Zeitungs- und Plakaten wurden 116,181,729 Stüd befördert. Mit dem Posten reist n 5,263,982 Personen.

Berlin, 14. April. Benedetti's allgemeine Instruktionen sind unangekündigt friedlich, er erhielt keine Instruktionen wegen Nordkorea. — Der russische Gesandte Dubril reiste nach Paris, um die zwischen Baderberg und Rependorff schwebende Angelegenheit, die Baderberg's Stellung betrifft, zu arrangiren.

(Norddeutsche Bundesflagge.) Da Belgien von Mecklenburg noch eine Summe wegen Ablösung des Scheldegoßs beansprucht, Mecklenburg aber sie zu zahlen verweigert und demzufolge alle mecklenburgischen Schiffe in Antwerpen eine Tage von 5 Francs per Tonne entrichten müssen, so wird die norddeutsche Flagge in der Schelde von Belgien nur mit dem Vorbehalt anerkannt, daß sie keine mecklenburgischen Schiffe tragt, was Belgien in jedem einzelnen Falle zu konstatiren als ein ihm zustehendes Recht beansprucht.

Wiesbaden, 14. April. Nach der „Mittelrh. Btg.“ soll Herr Landesbischof Dr. Wilhelm um seine Entlassung nachgesucht haben.

Oesterreichische Staaten.

Die vom Papst geweihte und der Kaiserin von Oesterreich zu dem Zwecke einer glücklichen Entbindung überreichte Reliquie besteht in einem Anaben, der aus Wachs besteht ist, und in dessen Hinterkopfe drei Epitaphien aus dem Gehirne eines Fröhen Kindes.

Prag, 14. April. In Unter-Oesterreich fand gestern das von tschechischer Seite arrangirte „Meeting“ statt, zu welchem sich vierhundert Personen, lauter Oesterreicher, eingefunden hatten. Auf die Anwesenheit von tausend wurde von den Arrangements gerechnet. Mehrere Redner parirten die von den tschechischen Journalen gegen die neuen Steuerentwürfe in der letzten Zeit gebrachten Artikel. Schließlich wurde das „Meeting“ wegen zu geringer Theilnahme vertagt. — Von Seite der Statthalterei ist an sämtliche Bezirksämter die Weisung gegangen, die Bezirksvertretungen in Bezug auf die Agitation gegen die Finanzvorlagen zu überwachen und keinen Protest gegen die Vermögenssteuer zu gestatten.

Prag, 14. April. Dem Grafen Julius Andrássy wurde die Geheimrathwürde verliehen. — In Belegghaza, wo der Agitator Magalos vorgestern verhaftet wurde, kam es gestern zwischen einem vom Stadthauptmann requirirten Bataillon Jäger und den angetretenen wahren Volkskriegern, welche die Freilassung des Agitators erzwingen wollten,

zu einem Zusammenstoß, bei welchem ein Todter auf dem Plage blieb und zwei oder drei Bauern verwundet wurden. — Der eingelangene Reckensmeter Agitator Magalos wurde heute in das hiesige Kommando-Gefängnis eingeliefert. — Die unter Klapka's Leitung gegründete Waggonfabrik wird mit einer Gewerkschaft verbunden.

Italien.

Florenz, 14. April. Die „Correspondance Italienne“ bringt in Erfahrung, daß ein Militärvertrag für Unterdrückung des Brigantenwesens zwischen den Militärbehörden der Territorialdivision von Neapel und dem Kommandanten der päpstl. Truppen an der südlichen Grenze des Kirchenstaates abgeschlossen worden ist. In Folge dieser Uebereinkunft sind alle Militärkonventionen, die im vergangenen Jahre vor den Oktoberereignissen existirten, wieder in Kraft gesetzt.

Florenz, 14. April. Die Kammer wird am Donnerstag auf einige Tage zusammentreten; die Erörterung der Finanzgesetze wird jedoch erst am 10. Mai, nach den Vermählungsfeierlichkeiten, fortgesetzt werden. — Es ist unrichtig, daß der König unwohl sei.

Frankreich.

Paris, 13. April. Es sind 45,000 umgewandelte Gewehre an Dänemark verkauft worden. — Herr Oberst Brancowitz, der erste Adjutant des Prinzen Napoleon, ist heute abgereist; man glaubt, er sei beauftragt, Pferde für die Regierung einzukaufen. (R. B.)

Das „Journal de Paris“ glaubt zu wissen, daß bei Gelegenheit des diplomatischen Empfanges am vergangenen Donnerstag in einer Unterredung zwischen dem. de Roussier und dem. v. Goltz die Rede von einer gleichzeitigen partiellen Entwaffnung in Preußen und in Frankreich gewesen ist. Es würde sich darum handeln, ohne an der aktiven Armee zu rühren, gleichzeitig die Dienstzeit der Landwehr in Preußen und der mobilen Nationalgarde in Frankreich abzukürzen. Auf diese Weise würde man auf beiden Seiten zu einer leichten Reduktion des Effectivbestandes gelangen. Das „Journal de Paris“ weiß nicht, von wem die Initiative zu diesem Vorschlage ausgegangen ist, der indessen von beiden Seiten sehr eifrig betrieben werden soll.

Großbritannien.

London, 13. April. Die Königin wird nächsten Sonnabend mit der königlichen Familie nach Osborne (Insel Wight) abgehen und dieselbe etwa vier Wochen bis zu ihrer Abreise nach Balmoral in Schottland verweilen. — Glaubwürdigen Berichten zufolge werden der Prinz und die Prinzessin von Wales im Monat August einen zweiten Besuch in Irland abstaten. — An der heutigen „Penny-Press“ wurde in Portsmouth betheiligten sich über 25,000 Soldaten. — Dem der City-Stock nach der im äußersten Westende Londons gelegenen Vorstadt St. John's Wood wird nächsten Sonnabend eine unterirdische Eisenbahn eröffnet werden. — Am 27. März ist der Maharajah von Mysore gestorben.

Ungarn.

Wie es heißt, arbeitet Graf Berg einen Entwurf aus, wonach aus den in Polen konfiszirten Gütern 500 russische Hufelkommissionen gebildet und russischen Militärs oder Zivilbeamten geschenkt werden sollten.

Amerika.

Einer der „Pau-Rau“ zugegangenen Korrespondenz nach zu schließen, haben die Brasilianer sich bei ihren letzten Eingriffen in die Paragwayer Gewaltthaten Uebertretungen schuldig gemacht. Daß 6 brasilianische Panzerschiffe vor humaita vorüberkamen, sei richtig, doch verdanken sie diese Heldenthat dem stark angeschwollenen Strome, wodurch die Torpedos unschädlich geworden seien. Der Angriff auf die Zukunft gegenüberliegenden Festungswerke sei vollständig mißlungen und hätten die Brasilianer dabei 5000 - 6000 Mann verloren.

Neuere Nachrichten.

München, 14. April. (Dienstnachrichten.) Dem k. preuss. Generalleutnant v. Hartmann wurde das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen; der Kreisföhrer J. Heller von Lothung (H. Amt Regensburg) wurde in den Ruhestand, der Kreisföhrer J. Thoma von Neuenhammer in gleicher Dienststellung auf das Kreis Lothung versetzt, und an dessen Stelle der Major des J.-R. Birkel, W. Stieger, zum Kreisföhrer nach Neuenhammer im J.-R. Böhmen ernannt; dem k. Regierungsrath und Kreisföhrer J. Heidrich in Bayreuth wurde das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigordens verliehen.

A. C. München, 15. April. (Abgeordnetenversammlung.) Es wurde mit der Beratung des Etats des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten begonnen. Für den allgemeinen Ministerial-Etat wurden 111,215 fl. bewilligt. Stauffenberg weist sfermäßig nach, wie nach der Trennung der früher vereinten Ministerien Inneres und Kultus die Anzahl der in beiden Ministerien verwendeten Beamten angewachsen sei, er betont die Nothwendigkeit der Reorganisation der gesamten Staatsverwaltung auf dem Grundsatze der Selbstverwaltung. Für den Etat „Allgemeine Volksbildung“ werden 941,822 fl. bewilligt, dagegen abgelehnt ein Antrag Stauffenberg's, das Preum von Expre wegen zu geringer Frequenz aufzuheben. Im Ausschusse für die Schulen abgelehnt, in welchen ausgesprochen ist. Der Zweck der Vorbereitung in den Schulen ist ein schlech-

ter, denn auf der Universität würden die jungen Männer zu wissenschaftlicher Freiheit und Selbstständigkeit geführt, während die durch den ausschließlichen Specialstudium gerade so werden, wie wir sie jetzt haben, unentwickelte, fanatische Menschen. Die Exeren könnten bei einer andern Einrichtung und allgemeinem Unterricht auch einem guten Zwecke dienen als Mittelglied zwischen Gymnasium und Universität. In dieser Richtung könnten die Exeren naemlich dafür nützlich wirken, daß sie jetzt so sehr vernachlässigten philosophischen Studien wieder besser betreiben würden. Dieser höchst wichtige Zweck ließe sich aber auch ohne Exeren erreichen, wenn man den Lehrstoff, der gegenwärtig vier Gymnasialklassen ausfüllt, dergestalt auf die drei ersten vertheilen wollte, daß in der vierten noch Zeit für den Vortrag dieser philosophischen Disziplinen bliebe, die also in der Oberklasse des Gymnasiums vorgetragen würden, wozu täglich eine Stunde genügen würde. Es könnte dann im Winter Logik und Metaphysik, und im Sommer-Erweiterungslehre und Naturrecht gelehrt werden. Man läßt jetzt die jungen Leute acht volle Jahre in Lateinschule und Gymnasium sitzen, und sie lernen dort nichts als alte Sprachen, reine Mathematik und sehr wenig Geschichte; sollte da nicht im letzten Jahre für einige philosophische Disziplinen Zeit bleiben? Man dürfte nur nicht gar so viel Zeit auf das Uebersetzen aus dem Deutschen ins Latein und Griechisch verwenden, wie denn überhaupt jetzt wie in der schlechtesten Jesuitenzzeit die Grammatik alles Andere so sehr überwiegt, daß nicht einmal das Verständniß der Geister des Alterthums den Schülern erschlossen wird. Dieser Ausspruch gibt Anlaß zu einer langen Debatte, in welcher die Abgeordneten Dr. Kuland, Bürgermeister Dr. Schneider, Dr. Schmidt, Waldhauser, Ibsch die Exeren vertheidigen, während H. Barth als der Autor jenes Gutachtens bekennt, und sein Urtheil aufrecht hält, dem sich auch Dr. Hofmann anschließt. Kultusminister v. Gresser erklärt eine allgemeine Aushebung aller Exeren für unmöglich, gibt jedoch zu, daß einzelne Exeren wegen geringer Frequenz aufgehoben werden könnten; zu diesen jedoch gehöre die Anstalt in Speyer nicht, da deren Frequenz in neuerer Zeit zugenommen habe und diese Anstalt die einzige paritätische sei. Redner anerkennt die Nothwendigkeit einer Reform der Gymnasien, aber dies bedürfe der eingehenden Untersuchung, und dazu sei wohl jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt. Grafstein beantragt, die Position für Lehrerzulagen der Gymnasien um 8013 fl. zu erhöhen zur Verbesserung der Gehalte der Studienlehrer. Böhl beantragt, dieselbe Position um weitere 18,000 fl. zu erhöhen, zur Verbesserung der Gehalte der Professoren an den Gymnasien. Edel endlich beantragt eine Erhöhung der Position für die Lehrerzulagen der Specialprofessoren um 5600 fl. Diese sämtlichen Entwürfe wurden, nachdem sich die Antragsteller und die Abgg. Kuland, Jöckner, Kraussold, der Kultusminister v. Gresser sehr warm dafür ausgesprochen, genehmigt, ebenso wurde auf Antrag Stauffenberg's der Beitrag für das Institut der kränklichen Kinder in München auf 4000 fl. (gegen früher 2000 fl.) erhöht und im Uebrigen sämtliche Positionen für den Etat „Allgemeine Volksbildung“ nach den Ausschussevor schlägen genehmigt, das Postulat der Regierung von 3500 fl. für die Musterschule in München wurde dagegen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet morgen statt. — Die Kammer der Reichsräthe hat heute die Niederlegung der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, „die Oden der Disziplin betr.“, beraten. Der Ausschuss beantragt, auf dem das Gesetz bezüglich der Oden der Disziplin unter sich bekräftigten Beschlusse vom 30. v. M. zu beharren. Nach einem ausführlichen Vortrage des Herrn Reichsrathes v. Horlich, der sich für den Ausschussantrag erklärte, trat die hohe Kammer demselben mit allen gegen 10 Stimmen bei. — Die Kammer der Reichsräthe wählte gleichzeitig den Herrn Bischof v. Dinkel zum Referenten und den Herrn Präsidenten v. Horlich zum Korreferenten über den Gesetzentwurf, die Schulen betr. (Vornach unsere gestr. Mittheilung zu berichtigen wäre. D. R.)

C. H. München, 15. April. Die Eröffnung der neuen polytechnischen Schule in München, deren Directorium eine dem Handelsministerium unmittelbar untergeordnete Stelle bildet, ist für den 15. Oktober d. J. festgesetzt. Die neuen organischen Bestimmungen für diese Hochschule werden im nächsten Regierungsblatt zur Veröffentlichung gelangen. Nicht nur die Administranten des technischen Staatsdienstes, sondern Jeder, welcher das Studiren und die Fähigkeit zu einer höheren wissenschaftlichen technischen Ausbildung befiht, kann in die Schule eintreten und an den Vorträgen und Übungen derselben Theil nehmen. Ueber die Naturwissenschaften, den mathematischen, mechanischen, chemischen, technischen, den Bau- und Ingenieurwissenschaften und den zeichnenden Künsten werden auch allgemeine und deutsche Literaturgeschichte, die neueren Sprachen, Kulturgeschichte, Aesthetik und Kunstgeschichte, Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Nationalökonomie, Statistik, Handl. und Wechselrecht, Handelsgeographie und Handelsgeschichte an der neuen Anstalt gelehrt werden. Das Lehrkollegium wird nicht bloß das Unterrichtsprogramm festlegen und die wissenschaftlichen Fragen regeln, sondern es wird demselben, wie an den Universitäten, ein wirksamer Einfluß auf die Ordnung aller übrigen Verhältnisse der Anstalt eingeräumt.

C. H. München, 15. April. Der 11. Ausschuss der Abgeordnetenkammer hat beantragt, eine Commission der bayerischen Alltagsgesellschaft zu

Eheliche Verbindung.

Allen hierigen und auswärtigen Verwandten und Freunden zeige wir hiermit, und zwar nur auf diesem Wege, unsere untrennbar 14. 10. vollzogene Verbindung ergebenst an.

Nürnberg, den 15. April 1868.

Karl Rüster, Buchhalter,
Doris Rüster, geb. Hofmeister.

Eheliche Verbindung.

Ernst Stadelmann,
Igl. Subrektor.

Marie Stadelmann,
geb. Hegewald.

Hersbruck, den 14. April 1868. Nürnberg.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Scheidel, von einem kräftigen Buben, zeige ich hiemit geschätzten Verwandten und Freunden freundlichst an.

Nürnberg, den 15. April 1868.

Hans Gleichmann.

Trauerfall.

Heute Mittag 12 Uhr verschied unser jüngstes Kind
Babette Karoline

in dem Alter von 1 Jahr und 4 Wochen, nachdem demselben im vorigen Jahre in einer Stunde 2 Geschwister in die Arme verlorengegangen sind. Wir bringen diesen Trauerfall vereinten Verwandten und Freunden hiemit zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg den 13. April 1868.

J. Rathier, Badermeister.

Babette Rathier.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. April Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Friedhofe statt.

Dank.

Gedrückt vom der herzlichsten Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unseres einzigen unvergeßlichen Sohnes, Johann Konrad Klein, zeigte, fließen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, besonders auch seinen Herren Kollegen und Freunden unsere tiefgefühltesten Dank ab, und wünschen, bei freundlichen Gelegenheiten unsere Theilnahme beweisen zu können.

Göppingen, den 14. April 1868.

Die trauernden Eltern:

Johann und Margarethe Wegrich.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, besonders der werthen Nachbarschaft, sagen wir unsern verbindlichen Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren, unvergeßlichen Mutter

Anna Maria Leberer,

und bitten wir Gott, Sie vor ähnlichen Fällen recht lange zu bewahren.

Wied., Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Beileidbegleitung unseres dahingeschiedenen Vaters und Onkels, des gewesenen Bierwirths und nachherigen Privatiers Herrn Jos. v. Popp, besonders aber für den erhabenen Grabgesang des verehrlichen Gesangsvereins in Steinbühl, bitten wir herzlichsten Dank ab.

Steinbühl am 14. April 1868.

Johann Popp, Onkelbesitzer.

Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme, sowohl während des Krankenlagers als auch bei der Beerdigung unseres einzig geliebten Sohnes Gottfried, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank und wünschen nur, demselben bei freundlichen Gelegenheiten Ausdruck geben zu können.

Nürnberg, den 13. April 1868.

Die tieftrauernden Eltern:

Michael und Margarethe Brüll.

Dankagung.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meines theuren Vaters sage ich herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Witwe

Elise Vossing, geb. Trapper.

Dank.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meiner vielgeliebten Verstorbenen Mutter, besonders den üblichen Sängern der Kirche für den edelsten Grabgesang.

Nürnberg, den 14. April 1868.

Andreas Paukenmeyer.

Herichtigung.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kindes Marie findet nicht Donnerstag Nachmittags 3 Uhr, sondern Donnerstag Früh 11 Uhr statt.

Oscear und Babette Gran.

G. C. Laub.

Schuh- und Stiefelfabrikant aus Eger, Frankenb., empfiehlt dem hohen Adel wie auch dem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Schuhwaaren-Lager und bittet um recht zahlreichen Besuch. Für prompte Bedienung und möglichst billige Preise wird gesorgt.

Ein Polsterwerkgeheiß wird gesucht. Bismarckstraße 8 Nr. 39a.

Bekanntmachung!!

Das Direktorium der ersten

Süddeutschen Central-Kleider-Halle

aus Frankfurt a. M., Mannheim und Karlsruhe, beabsichtigt wegen Auslieferung einzelner Mitglieder und Herauszahlung bedeutender Kapitalien einen großartigen, noch nie dagewesenen Ausverkauf zu arrangiren.

Eine Gelegenheit wie diese hat sich noch nie dem geehrten Publikum dargeboten, und wird nachstehender Preis-Courant zu beweisen suchen, daß dieser wirkliche totale General-Ausverkauf alle bis jetzt hier dagewesenen Concurrenzen übertrifft, da um weniger an Verdienst gelegen ist, als nur so schnell wie möglich das großartige Lager zu räumen.

Preis-Courant.

Complete Modellanzüge, Mod. Oese und Weste	10, 12, 14, 15—30 fl.
Complete Modellanzüge, Cheviot, Oese und Weste	von 10 fl. bis 20 fl.
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	von 10 fl. bis 30 fl.
Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks in allen Façons	von 10 fl. bis 30 fl.
Oesen in den feinsten englischen und französischen Stoffen	von 5 fl. bis 9 fl.
Oesen und Westen von einem Stoff	von 5 fl. bis 16 fl.
Double- und Tuch-Sommer-Joppen	von 6 fl. bis 12 fl.
Westen in hundertfachen Dessins	von 2 fl. bis 6 fl.
Schleifröcke in Double, Lima, Neapolitan u. s. w.	von 3 fl. bis 25 fl.
Grosgrain- und Lustre-Röcke und Säde	von 5 fl. bis 8 fl.
Complet, Oesen, Westen, Promenade- und Stegerröcke in wasserdichten Stoffen	von 1 1/2 fl. bis 3 fl.

Anzüge von einem Stoff
Anzüge für den täglichen Gebrauch
Anzüge für den feineren Gebrauch

Nach Durchsicht dieses Preis-Courants kann sich das geehrte Publikum überzeugen, daß die Preise derart fabelhaft billig sind, daß es Arm und Reich nicht schwer fallen dürfte, ihre Einkäufe zu beschließen, und daß dieser wirkliche totale Ausverkauf auf seiner Auflösung beruht, davon möge sich ein hoher Adel und hochgeehrtes Publikum persönlich überzeugen.

Verkaufsort bei Fournituren-Händler Burkhardt.

120, 120, 120, Kaiserstraße, 120, 120, 120,

vis-à-vis der Herren Feuerlein & Göller.

Bitte genau auf's Verkaufsort zu achten.

Franconia.

Samstag, den 19. April,

zur Feier des Stiftungsfestes

Concert

im „Sächsischen Hof“.

Anfang 8 Uhr. Fremde dürfen eingeführt werden.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 16. April,

Probation.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Schützenkränzchen.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Lebtes Schießen und Hauptversammlung.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, sich zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 16. April,

Sächsischer Hof.

(Gesellschaftszimmer des Bürgervereins.)

Freunde und Mitglieder des Vereins

Vogelnest

werden hiemit zu einer wichtigen Besprechung
Samstag den 18. April, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal zum schwarzen Rapplein am Spital-
platz eingeladen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf diesem Platze ein
Baumwollen- u. Leinwandwaaren-Geschäft
verbunden mit Wäsche- und Fendensfabrik
eröffnet habe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und Abnahme
unter Versicherung der billigsten und reellsten
Bedienung.

Wolfgang Rainer,

Lehrerstraße 675 nächst dem Theater.

Sommer-Semester 1868.

Franz. und Englische Lehrurs

für Auszubildende tüchtiger und gut zu placirende
Correspondenten und Reisenden. — Auch im ver-
floffenen Jahre fanden viele zu Nürnberg und Nürnberg
herangebildete Jünglinge durch ihre praktischen Kennt-
nisse in Deutschland, Frankreich, England und Amerika,
mehrere selbst in den Colonien, schöne und einträg-
liche Stellen, wozu unterfertigte Lehrer vermit-
telt seiner ausgedehnten Verbindungen noch Kräfte
beitrug. — Honorar billig. — Freie Benützung
einer reichhaltigen Bibliothek.

Besgl., Ital. und spanischen Unterricht,
mit besonderer Pflege der Conversation. — Gefällige
Anmeldungen im Uebersetzungs-Bureau. — Prof.
H. v. Engelbrecht, (Gisensteische Con-
ditorei L 112).

Daß sich mein reichhaltig assortirtes
Waarenlager während der Messe auf der
Schüt befindet zeige ich dem verehrlichen
Publikum hiemit ergebenst an.

Lazarus Hilsfelder.

Ein Schreibpult für 2 Personen passend wird zu
kaufen gesucht. L. 672.

Neue Karten von Bayern.

Wir empfangen:
Administrativkarte von Bayern Nach
offic. Quellen bearbeitet von Oberl. H. v. Ber-
ger. Fol. 2 fl. 24 kr., auf Leinwand 3 fl. 36 kr.
Eintheilungskarte des König. Bayern nach
Landverwaltungs-Communis.
Gefertigt im topogr. Bureau des k. Generalquar-
tiermeisters. Fol. 26 kr., in Umschlag 42 kr.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Hermann Bollhorn, Königsbr.

Joh. Waffler

am weißen Thurm, L. Nr. 421, empfiehlt einem ver-
ehrlichen Publikum sein vorzügliches Pausbrot
in 24 St. Raben und Ripen, sowie sein nun voll-
kommen gelungenes

Schrotbrot

nach Vorschrift des Herrn Professor Dr. Liebig in
München.

NB. Zur Bequemlichkeit des r.s.p. Publikums
errichtete ich Niederlagen bei

Herrn Br. Haller im Hauptbahnhof und Herrn

J. W. Stahl in der Schusterstraße.

Der Obige.

Schneeballen, Spritzkuchen, Quabternknöpfe,

Pasteten empfiehlt

Onbergers Feinbäckerei, Spitalgasse.

Dem Fräulein Luise Baumler Nr. 399 zu
ihrem Wagnisse die herzlichsten Glückwünsche.

Ein Ritter Verehrer.

Wir warnen Jedermann dem Andreas Allee-
Flegel von Oroskreutz b. Schw. nichts zu borgen,
indem wir seine Zahlung dafür leisten.

Barbara und Mathias Alleelegel.

Für Biertrinker!

Wer ein gutes Glas Bier trinken will, der be-
mühe sich in die Goldne Tanne, Schusterstraße.
Hauptkuchl ist hervorzuheben die ausgezeichnete
Küche, denn sämtliche Speisen lassen an Feinheit
und Geschmack nichts zu wünschen übrig, die Herr
J. Bauer führt.

Mehrere Besuche P. Rainer, W. Köhn.

Bauplatz-Verkauf.

Zwischen Spittler- und Balzthor ist ein kleiner
Bauplatz zu verkaufen. Näheres unter A. Z. 40.

Innere Oudergasse 8, 795 ist die 11. Etage, neu
vergerichtet, sofort zu vermieten und kann sofort
bezogen werden.

Auf der Hallerwiese, oder auf dem Wege dahin,
wurde den 13. d. Nachmittags ein Hauschüssel
verloren. Dem Finder eine Belohnung in Nr. 739
der Schildgasse im zweiten Stock.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag, den 13. April. Abonnements

suspenda. Zum Besuch für Frau Walter-Steffen:

Adrienne Leconteur.

Drama in 5 Aufzügen nach Schiller von B. A. Herrmann.

Schauspiels reife.

(Berichtigung.) In unserm gestrigen Theater-
bericht, Sp. 2, 3, 7, bitten wir, Gefühls-
Akzenten "statt „Geschäfts-Kommenten“ zu lesen.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Q. Nr. 5476/I.

Gant-Proclama.

Vom

Rgl. V. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Scheinmerckerscheleute Joh. Leonhard und Katharina Schorr dahier, Kleinweidenmühle Nr. 94, ist nach Gerichtsbeschluss vom heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Obdictstage, nämlich:

- I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf **Mittwoch, den 20. Mai 1868.**
- II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 17. Juni 1868.**
- III. zur Schlussverhandlung und zwar für die Replik auf **Mittwoch, den 15. Juli 1868,** dann für die Duplik auf **Mittwoch, den 29. Juli 1868,** jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 13.

angesetzt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinsschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, dass, wer bis zum oder am I. Obdictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Reizes seine Forderung liquidirt, den Ausschluss von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie von jeder weiteren mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Obdictstagen einkommt, den Ausschluss mit den an solchen vorzunehmenden Forderungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Obdictstage in Nürnberg wohnende Justinations-Mandatare, mit Ausnahme der I. Post, um so gewisser zu befehlen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für inkassiert erachtet werden würden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinsschuldnern in Händen haben oder zur Kassa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Verhaftung, beziehungsweise nochmahliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshänden abzuliefern, resp. einzubringen.

Der I. Obdictstage wird auch zur Beschlussfassung über Verwaltung und Verwertung der Reclamassa, insbesondere zur Wahl eines Kassacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudice ergeht, dass die Nichterscheinenden den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinsschuldner 11,954 fl. 13 kr., die Activa 9800 fl., unter den Passiven sind 8800 fl. Hypothekenschulden.

Nürnberg, am 4. April 1868.

Der kgl. Direktor

Gebr. v. Welfer.

Verdrey.

Zwangs-Verkauf.

(Zweiter Termin.)

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts wird das Haus 8 1267 b in der langen Gasse der Wirtshauswittwe Marie Barbara Bumann dahier mit realer Biermischungsrechtsgerechtigkeit und dem Forstrechte im Sebalder Staatswalde zu zwei Maß weitem Scheit, anderthalb Maß Strohholz und einhundert Bund Heulen, auf 5300 fl. geschätzt, am

Dinstag, den 21. April,

Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei L 1 an der Gleichstraße dahier,

wiederholt dem öffentlichen Versteigerer unterstellt.

Das Versteigern richtet sich nach §. 84 des Hypothekengesetzes und §§. 94 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1827, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswert.

Alle unbekannte Steigerer haben sich im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 15. März 1868.

Der königliche Notar

Dr. Reichold.

Verkauf einer Baumschule.

Am

Montag den 20. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

im Stadtgraben vom Brauenthor bis zum Einflusse der Pegnitz werden im Auftrage des kgl. Handelsgerichts die als Baumschule angelegten Obstkäme und andere Bäume edler Art und Gesträucher, zusammengekauft auf 364 fl. 33 kr., dann auch einige Gartengeräthschaften, Trögen und Bohnenrangen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Das Verzeichnis der Baumsorten liegt zur Einsicht auf der Amtskanzlei auf.

Nürnberg, den 3. April 1868.

Der kgl. Notar:

Linbauer.

Ruthholzversteigerung.

Montag den 20. d. Mts. werden im Weissenburger Stadtwalde und zwar in den Forstorten Hafnerbühl, Hinkelbusch, Unglückslohe, Störzenberg und Bogenherd

120 Stüd Eichen- und

9 Rothbuchen Bläßer

von 10—42 Fuß Länge und 12—36 Dec.-Zoll mittlerem Durchmesser an Ort und Stelle versteigert und hiezu hiesige und auswärtige Steigererzulassung eingeladen.

Der Versteich beginnt in der Nähe des Römerbrunnens, woselbst auch Vormittags 9 Uhr die Zusammenkunft stattfindet.

Die näheren Versteichbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Bemerkt wird, daß obige Forstorte Heils in der Nähe, theils unmittelbar an der Gipsbitter Staatsstraße gelegen sind.

Weissenburg, 9. April 1868.

Stadtmagistrat.

Gleichmann.

Zwangsversteigerung.

II. Termin.

In Folge richterlichen Auftrags wird das Gengelsche Anwesen Nr. 5 Reuterstraße, Distrikt Gärten hinter der Brste, bestehend aus Pl.-Nr. 135, 0,33 Tagw. Wohnhaus mit Weisballe, Hofraum und Gang, belastet mit einem jährlichen Grundbesitzzins von 32 kr. und einem jährlichen Lebensbesitzzins von 52 kr., in der Brandversicherung mit 3,100 fl., und geschätzt auf 4,500 fl. dem zweimaligen öffentlichen Versteich unterstellt. Termin hiezu wird anberaumt auf

Dinstag, den 28. April d. J.

Vormittags 11 1/2 Uhr,

in der Amtskanzlei des unterzeichneten Notars Lit. S Nr. 675 (Schildegasse).

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termin ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Personen haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. April 1868.

Der k. Notar:

Linbauer.

Zwangsversteigerung.

II. Termin.

Im Auftrage des kgl. Stadtrichts dahier wird in Sachen Horn/Höcker das befallige Anwesen Pl. Nr. 175 a in der Steuergemeinde Gostenhof, an der Fürstliche Straße, gegenüber dem Jellengangsgraben, bestehend aus Pl. Nr. 366 1/2, a. Wohnhaus, Werstätte, jetzt Hofhaus, Remise und Hofraum zu 0,07 Tagw., Pl. Nr. 366 1/2, b. Gärten zu 0,20 Tagw., Pl. Nr. 366 Sandgrubenacker zu 2 Tagw., 31 Dec., belastet mit einem jährlichen Wohnzins von 54 kr. und einschlägig des auf 500 fl. geschätzten Aders, gewerthet auf 4700 fl., — dem zweimaligen öffentlichen Versteich unterstellt. Termin hiezu wird auf

Mittwoch den 29. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Amtskanzlei des unterzeichneten Notars S Nr. 675 (Schildegasse) anberaumt. Der Zuschlag in diesem Termin erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. April 1868.

Der königliche Notar:

Linbauer.

Bekanntmachung.

In Sachen des Pensionsvereins zu Nürnberg gegen Dr. Schaller von Muggendorf wegen Fortsetzung werde ich auf Auftrag des k. Landgerichts Obermannstadt bei Bruchlosigkeit des ersten Termins das Hotel Schaller zu Muggendorf am

Montag den 27. April 1868,

Mittags 12 Uhr

im Mühlfäuser'schen Gasthause zum Stern in Muggendorf wiederholt ohne Rücksicht auf den Tagewert von fl. 12,000 öffentlich versteigern, wobei ich im Ubrigen auf mein Ausreiben vom 1. Februar d. J. Bezug nehme.

Obermannstadt, den 7. April 1868.

Der königliche Notar:

Reinhold.

Mobiliarversteigerung.

Die von mir auf den 6. d. Mts. im Hause des verlebten Bauers Ruf H. Nr. 67 in Heroldsberg angelegt gewesene, in den Nr. 89 und 93 dieses Blattes veröffentlichte **Mobiliarversteigerung**, welche unvorhergesehenen Hindernissen wegen an diesem Tage nicht abgehalten werden konnte, findet am **Montag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr** an demselben Orte und unter gleicher Bedingung statt.

Ortlangen, den 11. April 1868.

Paul, k. Notar.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 17. April, Abends 1/8 Uhr, großes Concert unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Emmerling und des Pianisten Herrn Max Erdmannsdorfer im Saale des goldenen Ablers.

Nürnberg, den 15. April 1868.

Der Vorstand.



Alle Arten
echt amerikanischer
Nähmaschinen

sowie die beliebten
DRESDNER

in verschiedenen Größen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
nur bei

Johann Gebhard,

Reichengasse L. Nr. 1465b.

Gründlicher Unterricht.

Strenge Reclität.

Den Nürnberg-Wendelsteiner Weg

betreffend.

Das königliche Bezirksamt Schwabach hat im Betreff des Inzerats (Beilage Nr. 92 des Fränkischen Kuriers) eine amtliche Bezeichnung in Nr. 99 des selben Blattes ergehen lassen, welcher man nachsehen des zu entgegnen sich erlaubt: Allenmächtig ist es, daß der verordnete Minister des Innern Freiherr von Bismarck als Regierungspräsident von Mittelfranken die in der Beilage Nr. 92 über obengenannten Weg bemerkte Angabe in seinem Präsidialbescheide schriftlich niederlegte (wovon sich Jedermann bei genauer Durchsicht der Akten überzeugen kann) und deshalb also, wie angegeben, keine angebliche Kränkung des besagten Herrn. — Das königl. Bezirksamt Schwabach hat nicht widersprochen, sondern stillschweigend zugegeben, daß der Nürnberg-Wendelsteiner Weg sich in dem ganz schlechten unfahrbaren Zustande, wie in der Beilage Nr. 92 gesagt, befindet und nur auf eine Regenerungsmaßnahme, welche darauf zielt, daß seiner Zeit von seiner Seite ein Bedürfnis des Weges geltend gemacht wurde, hingewiesen, wozu dieser ferner nicht als ein öffentlicher zu bezeichnen und zu unterhalten sei und man daher zwangswise im Betreff der Herstellung und Unterhaltung desselben nicht weiter vorgehen könne. Hieraus liene zur Entgegnung, daß von obiger Regenerungsmaßnahme im größern Publikum nichts bekannt ist und Jedermann diesen Weg als einen öffentlichen betrachtet, um so mehr, als man sich zu jeder Zeit überzeugen kann, daß nicht allein jeden Tag mehrere tausend Centner Steine aus den zunächst liegenden Steinbrüchen auf diesem Weg versendet, sondern auch, daß sämtliche Fuhrwerke von Wendelstein nach Nürnberg und umgekehrt auf Solchen verkehren und deshalb dadurch auch ein Bedürfnis desselben konstatirt ist. Abgesehen aber auch von der Öffentlichkeit eines Weges ist man der Ueberzeugung, daß wenn auf einem solchen eine derartige Frequenz, wie oben angegeben, stattfindet, gewiß Hürden getroffen werden soll, daß derselbe in gutem fahrbarem Zustande, von demjenigen, der die Bauleist zu tragen hat (einen Solchen muß es doch bei jedem Wege geben), unterhalten wird. Einander dieses ist der Ansicht, daß das kgl. Bezirksamt Schwabach das Recht hat, mit allen gesetzlichen Mitteln darauf hinzuwirken, daß diejenigen, welche mit dem Bau und der Unterhaltung des Nürnberg-Wendelsteiner Weges beauftragt sind, angehalten werden, ihren Verbindlichkeiten aufs Gewissenhafteste nachzukommen, und daß daselbe auch die moralische Verpflichtung hat, diesen täglich in so großem Maße vorkommenden Verkehr zu sichern. Der Bemerkung, daß von Wendelstein aus zwei Distriktsstraßen, die eine über Röhrenbach bei St. Wolfgang, die andere über Kornburg nach Nürnberg führen, sehr man entgegen, daß erstere einen Umweg von einer halben geometrischen Stunde, und nicht wie angegeben eine Viertelstunde, leitere einen noch größeren macht, was für den des Weges fahrenden Fuhrmann gewiß keine Kleinigkeit, abgesehen von der Pflasterungsabgabe in Röhrenbach, ist. Man muß deshalb die in der Beilage Nr. 92 dieses Blattes in Betreff des Nürnberg-Wendelsteiner Weges gemachte Bitte nochmals wiederholen, und die betreffenden Behörden um baldigst durchgreifende Hilfe ersuchen.

Agenten-Gesuch.

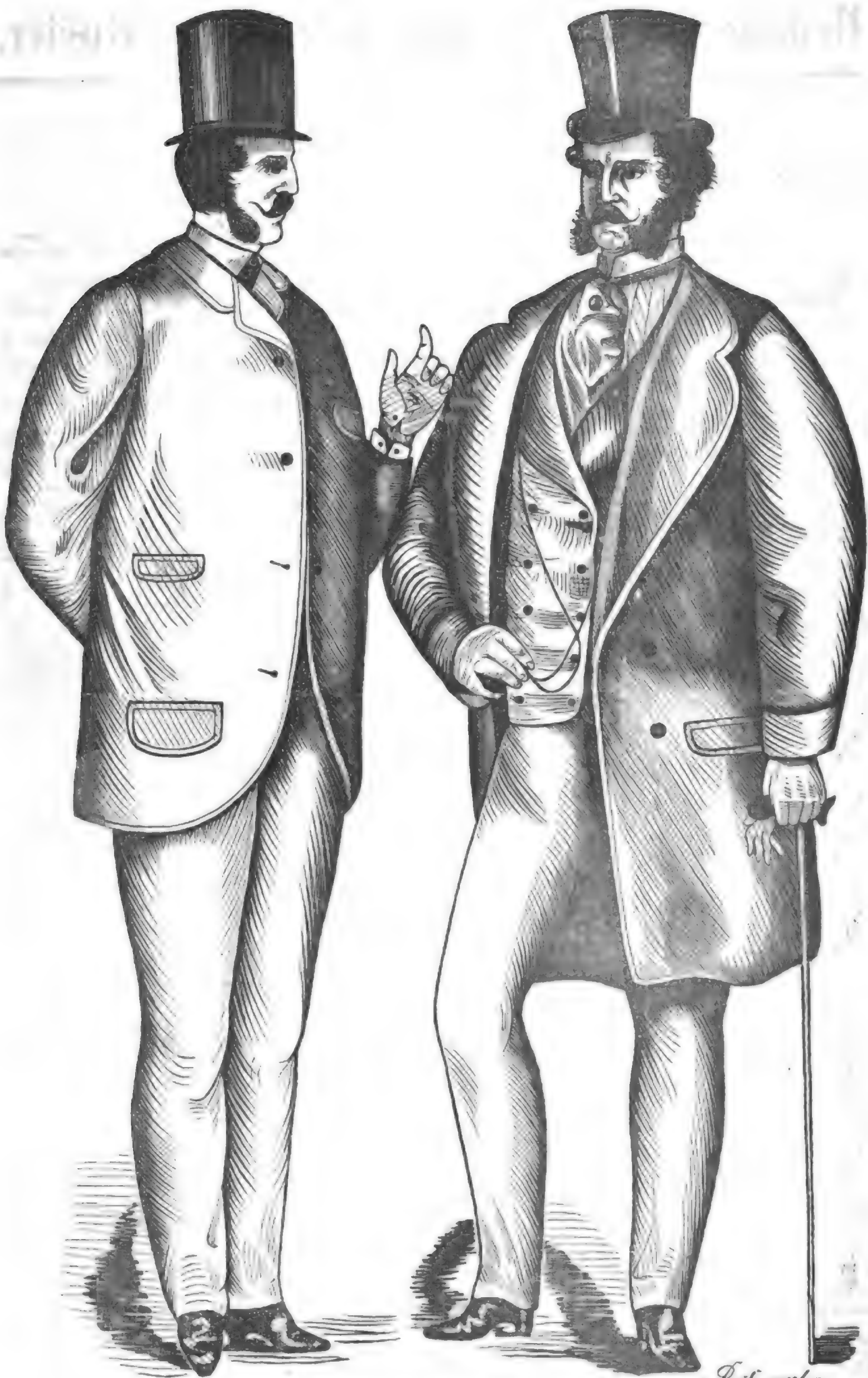
Eine renommierte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht, bei hoher Provision, tüchtige Agenten. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Chiffre M. X. G.

Ein fleißiges, treues und gewandtes Mädchen wird als Gehilfin in eine Feinkäseerei gesucht.

Ein elegant eingerichtetes Zimmer in schönem, sonniger Lage ist vom 1. Mai an zu vermieten. Bankersplatz 721.

Eine Wohnung auf der Sommerseite, zwischen dem Wald- und Spittlerthor, in oder außer der Stadt, enthaltend 3 Zimmer, Alkov., 2 Kammern u. s. w., im Ganzen oder getheilt, wird von einer geschäftsfähigen Familie bis Vornach zu mieten gesucht. Offerten bittet man unter L. 2 in der Exped. d. Blattes zu hinterlegen.

Zum Gold- und Silberarbeiter-Gesell wird ein solider Junge gesucht. S. Nr. 967.



Reichnugel

PREIS-COURANT

der großen **Herrnkleider-Fabrik** von **W. Baruch** aus **Stuttgart**
in **Nürnberg** zur **Meße**

im Hause der Gummifabrik des **Herrn Gebhardt, Kaiserstr. 31.**

Complete Buckskin-Anzüge, Rock, Hose und Weste 10, 12, 14, 15 bis 30 fl.
Complete Buckskin-Anzüge, Cheviots, Hose und Weste von 10 bis 20 fl.
Frühjahrs- und Sommer-Übergießer von 10 bis 30 fl.
Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks in allen Facens von 10 bis 20 fl.

Hosen in den feinsten englischen und französischen Stoffen von 5 bis 9 fl.
Hosen und Westen von einem Stoff von 6 bis 16 fl.
Double- u. Tuch-Sommer-Joppen von 6 bis 12 fl.
Westen in hundertfachen Dessins von 2 bis 6 fl.
Schlafkröcke in Double, Lama, Kapottaine u. s. w. von 3 bis 25 fl.

Woadgrain- und Lustre-Röcke und Gilette von 3 bis 8 fl.
Comptoir-, Haus-, Garten-, Promenade- und Regleröcke in waschbaren Stoffen von 1½ bis 3 fl.
Anzüge von einem Stoff 20, 25, 30 fl.
Anzüge für den täglichen Gebrauch 10, 12, 15 fl.
Anzüge für den feineren Gebrauch 20, 30, 40 fl.

Dankagung.

Heute, geliebte Brüder! Wenn auch Leben seliger ist, denn Nennen, so führen wir dennoch in dem schwer heimlichsten Schatten jetzt mehr als irgend wann, wie ein solches Nennen, das uns der Herr in dieser Zeit der Heimlichkeit geschenkt hat, eine Quelle großer Freude und der glücklichen Dank ist. Ein Vierteljahr der Liebe ist entfallen in dem theuren deutschen Vaterlande in allen Kreisen und Ständen, ein la alle Welt hinausschlagender Hymnus in allen Herzen — Lit. 2, 14 ist angelautet in allen Wägen des Vaterlandes. Alle Schranken, die der Raum und das menschliche Leben aufgestellt haben, sind für die erbaumungsvollen Jahre nicht da, die jetzt ihren Triumphpog aus dem Süden und Osten nach dem vom Gott hergesegneten Osten holt. Und wie, die Helmschmuckten und schwer Besessenen sind zugleich die hoch Begabten, unsere Gesang ist das Ziel, nach dem die auf Goldwege geborene Liebe in reichen Jahren ihre Waisensöhne hält. Keine Liebe hat uns mehr erfreut, als die Gütige, liebe Brüder im Vaterlande! Wir haben bei der Empfangnahme derselben an der Herrn Wort vom Schreien der Willen beim Weitertönen drallen müssen. Weiter, auch der Aemtern, Herrn und Hände haben sich umgeben, um die reiche Waise zusammenzuführen, die uns zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrer durch den Herrn Grafen Völkchen-Müller zugesandt worden ist. Umfänglich unseren herzlichsten, künftigen Dank. Diese Ereignisse sind die letzten, künftigen Wohlthäter aus jedem Vaterlandern rufen und stehen still und Segen auf das Haupt Deiner Waise! Die liebe Waise der Väterzeit ist geblieben. Der Herr lobne mit seiner Gnade, was Christenliebe hier in reichem Erbarben geblieben hat.

Königsberg, Sonntag, 1. März 1864.

Das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerfamilien in Ostpreußen.

Im Auftrage: Dembowitz, Seminar- und Waisenhaus-Director.

Federn für Damen.

Alle ruinirten alten Schwamfedern, die mögen sich in einem noch so verdorbenen Zustande befinden, werden gewaschen, geädert und so hergerichtet, daß dieselben von ganz neuen nicht zu unterscheiden sind.

Auch werden alte gegen neue umgetauscht.

Albrecht Dürerstraße 8 370 im 2. Stock.

Capeten und Rouleaux.

Um mit reinem Lager zu räumen, verkaufe ich dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff, Weinmarkt 8 Nr. 98.

Kautschuk-Retten, Brocken, Ohrringe, Sammet, Atlas, Kleider-Ausputz, Androp, Reg, Gürtel, Collier, Diadem, Vummwolle, Baden, Seide in reicher Auswahl empfiehlt

Sophie Scharrer, 8 Nr. 490 beim Albrecht Dürerplatz.

Cadobzberger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu 19775 fl. Ziehung 4. Mai 1868. — Loose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben in der Expedition des Frankfurter Kurier. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Walzenmehl, Roggenmehl,

en gros & en detail, trocken gemahlen und vorzüglichster Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen Georg Sadofin, Winklerstraße, Augustiner-Kloster.

C. Stellmacher, Kaiserstraße, (Wap. Mode- & Strohhuthandlung)

ihre reiche Lager in allen für die Saison erscheinenden Nouveautés von Damen, Herren- und Kinderhüten in allen Genres zur geneigten Berücksichtigung, von billigen bis zu den höchsten Preisen. Ferner Fabriklager Pariser-Blumen zu ungewöhnlich billigen Preisen

Nouveautés für Damen von geübten Pariser Schärpen- und Zackengürteln in den feinsten Mustern empfiehlt

Friedr. Ehemann.

Mein neu assortirtes Lager deutscher und französischer

Capeten und Rouleaux

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung, und liegen meine Musterkarten zur Ansicht für hier und auswärts bereit.

Friedr. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

! Dintendot! ein neu erfundenes Präparat, um mit wenigen Tropfen die älteste Schrift, Drucker- und Verschwinder zu lassen, in Blasen zu 6 und 12 fr.

Bieruhren, ein hübsches Verloque, um die Zahl der getrunkenen Eisel zu kontrolliren; Ewigkeitskalender in feiner, scharfer Prägung à 6 fr. empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Das Neueste in Exzerptirten u. Cigarren-Listen empfiehlt zu den billigsten Preisen O. Voghardt, Carlstraße Nr. 107.

Billiger Spiegel-Verkauf bei

Michael Dieh,

Café Nord, Ausgang Bindelgasse.

Bahnarzt August Schmidt, fräger in Bärte, wohnt Josephplatz 299, gegenüber der blauen Gled.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste, verkauft beständig zu den billigsten Preisen Jean Seibert, Bismarckstraße 8 911.

Sämmtliche Maschinen sind zur Ansicht halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf deren Platten versehen.

Alexandersbad,

Wasserheil-Anstalt bei Wunsiedel im Fichtelgebirg.

Die durch sehr schöne und gesunde Lage, vortreffliches Wasser, zweckmäßige Einrichtung und rationelle ärztliche Behandlung bekannte Anstalt wird Mitte Mai eröffnet. Der Eisenkurling und Ziegenmilch unterstützen in geeigneten Fällen die Kur. — Mit dieser Saison tritt Herr Dr. Cordes aus Lübeck mit in die ärztliche Leitung ein. Nähere Auskunft sowie Prospekte durch

Dr. Pfeiffer.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48),

empfiehlt seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate

(Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europas, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Blammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Ateliers, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Fr. Amberger jun., Posamentier,

Leben Nr. 40 am Hauptmarkt, hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Echte Dresdener Handnähmaschinen.

aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller, verkauft zu den billigsten Preisen und Garantie JEAN SEIBERT, Bismarckstraße 8 911.



Loßund's Präparate

(Preismedaille der Pariser Ausstellung v. 1867.)

Liebig's Nahrungsmittel in Extrakt-Form zur Schnellbereitung der bewährten Suppe für Säuglinge durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Krowroot, Reibzucker.

Löfand's Malz-Extrakt, enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Buder. Wirkungsvolles und leichtverdauliches Mittel gegen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Reuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Lebensbrot.

Diese noch mehrjähriger Erfahrung von den ersten ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten Präparate von Chemiker und Apotheker

Ed. Loßund in Stuttgart

sind in Glacé zu 36 fr. vorrätig bei S. L. Messenauer zur Paradies-Apothek.

Künstliche

Blumen und Federn.

Unterzeichneter empfiehlt zur Nürnberger Ostermesse sein großes Lager in den feinsten Pariser Blumen, Braut- & Confirmationskränzen und auch bis zur gewöhnlichsten Sorte. Namentlich auch die neuesten modernsten Phantasiefedern, Strohverzierungen zu dem billigsten Preis.

Um gütigen Zuspruch bittet

R. Emil Loeh jr.

aus Würzburg und Nürnberg. Bude Nr. 22, 1. Reihe links mit Firma wie oben.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Pappenheimer Bock.

Tausch-Gesuch.

Ein königl. Landgerichtsdienier in Mittelfranken mit einer Probezeit wünscht sich mit einem Kollegen in gleicher Eigenschaft zu verwechseln (Mittelfranken, Schwaben und Neuburg), im Falle auch mit einem Kollegen ohne Probezeit. Offerten franco.

Römische Halle

der Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gassenhof, am Särther Bahnhofs.

Heute zwei große Vorstellungen der beliebten Tableaux vivantes oder lebenden Bilder, abwechselnd mit Kunstproduktionen und Pantomimen. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 1/2 5 Uhr. Kassaöffnung eine halbe Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung.

Geschäftsführer

Henriette Schneider.

Bei Beginn des Sommersemesters empfiehlt der Unterzeichnete sein

Schülerpensionat

allen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen. Dasselbe ist jetzt in seinen eigens dafür eingerichteten Neubau, Hallerwiese Nr. 18, verlegt. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass nicht nur auswärtige, sondern auch Knaben aus hiesiger Stadt auf beliebig lange Zeit darin untergebracht werden können. Prospekte gratis. Nürnberg, Ostern 1868.

Theodor Krafft,

k. Studienlehrer.

Bekanntmachung.

In einer Kreisstadt Frankens ist ein Brauerei, ansehnlich mit laufendem Wasser und eingerichteter Brau- und Mälzhaus und Wirthschaftsgarten unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt in dem schönsten und frequentesten Theil der Stadt und befindet sich in dem besten Stand. Das Wohnhaus, worauf die Bäckerei mit realer Eigenschaft ruht, ist erst vor zwei Jahren ganz neu und massiv erbaut worden, und wirkt allein, ausschließlich der Betriebskosten, eine jährliche Rente von 725 fl. ab. Ein großer Theil des Kaufschillings kann auf den Realitäten als Hypothek liegen bleiben. Die weitere Adresse ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Im Bahnhof zu Rabburg sind ganz schöne Postenwagen in Wagenladungen billig gegen sofortige baare Bezahlung zu erhalten. Zu erfragen daselbst

Korbwaaren- und Holzwaaren-Fabrikanten

oder dergleichen Handlungen wollen Adressen und Preislisten unter W. Nr. 100 an die Exp. d. Bl. g. föllig franko einleiten.

Tüchtige Schneidergesellen werden gegen gute Bezahlung gesucht bei Leonhard Scharrer.

Ein tüchtiger, rüstiger, lediger Gerichtsdiener-Gehilfe mit guten Zeugnissen kann sofort in Dienst treten. Cadoburg am 9. April 1868.

Vardenstein, Gerichtsdiener.

Stellen-Gesuch.

Ein erfahrener Gutsverwalter sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Gefällige Offerten beliebe man unter Nr. 80 an die Exp. d. Bl. föllig einzusenden.

Ein Eisenbergwerk, welches im Elben und Zickermachen vollständig bewandert ist, wird auf dauernde Condition gegen gutes Honorar sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine stille, kleine Familie oberbayerischer Art sucht bis Ziel Lorenz möglichst in der Nähe des Bärker- oder Kaiserthors eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2—3 heizbaren Zimmern, Kellern, Küche, Kammer, Keller etc. Näheres S. 1572 über 1 Trepp.

diejenige des Segens, der eben so gut in Wien, wie in Paris thronen kann, zu Schwächen. Für diese ersten Zeiten wird der jetzt schon erlöschende Aufschwung Ungarn neben dem freien Deutschland nicht ohne Widerspruch bleiben. Das Ungarn will, ist die Herstellung einer reinen Personalunion und eine kräftige Politik in der orientalischen Frage. Daß die Lösung dieser Frage noch möglichst lange hinausgeschoben bleibe, liegt im Interesse Deutschlands, gerade im Hinblick auf Ungarn. Daß sich die provisorische Schöpfung, „Norddeutscher Bund“ genannt, erst konsolidiert, hat der Süden erst einige Zeit gemeinsam mit dem Norden getheilt, so kommt die Zeit, wo die Uebergangsform, der norddeutsche Bund, zerfallen und das Werk der Einigung des ganzen Deutschlands, auch Deutschlands in Ausführung kommen kann. Dazu gehört aber auch noch Zeit und Schaffen; Jahre werden darüber vergehen und so lange müßte auch das notwendige Uebel, die Türkei, noch beibehalten bleiben. Ist dann alles so weit in Ordnung, nun so mag den Ungarn widerholt werden: Ein freies Ungarn neben einem freien Deutschland. — Die Finanzvorlagen in Oesterreich werden von der Regierung aufrecht erhalten, es sei denn, daß der Reichsrath andere Vorschläge zur Regelung des Staatshaushalts mache, welche aber keine Erhöhung der Steuern, der Konsolidierten, wie der schwebenden, in sich schließt. In Börsenkreisen erzählt man, Plener wolle die Corporationsteuer noch über das von der Regierung in Aussicht genommene Maß hinaus erhöhen, und man beschäftigt sich ganz ernstlich mit der Frage, ob es nicht geboten sei, an dem Tage, wo die Corporationsteuer in Oesterreich beschloßen wird, die österreichischen Papiere an der hiesigen Börse nicht mehr zu handeln. Man sagt an, das Treiben der Finanzminister in Rußland, Italien, Amerika, Oesterreich mit Mißtrauen und Unruhe zu beobachten.

✱ Berlin, 15. April. Nach der Provinzialcorrespondenz wird in Schleswig-Holstein und im Reg.-Bez. Wiesbaden nunmehr mit der Ausführung der Verordnung vom 22. Sept. in Betreff der provinzialen und der kreisständischen Verfassung vorgegangen werden. — Die Reichsfinanzberichte aus dem Reg.-Bez. Gumbinnen lauten günstig und nach der Ansicht der Prov. Korr. werden die vom Landtage bewilligten Summen dem wirklich vorhandenen Bedürfnisse an Easgetreide und Kartoffeln vollständig entsprechen. — Man hat hier in den allercompetentesten Kreisen die Nachricht, daß die armen Hannoveraner sich zur Rückkehr in ihr Vaterland bei der preussischen Gesandtschaft melden, mit großer Freude aufgenommen.

Berlin, 15. April. Der Handelsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und der Schweiz andererseits ist auf unbestimmte Zeit mit einer jährlichen Kündigungsfrist abgeschlossen worden und soll mit Rücksicht auf die notwendige Zustimmung der schweizerischen Bundesversammlung am 1. September d. J. in Kraft treten.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden einen großen Theil des Sommers zum Besuch am englischen Hofe verweilen. — Die Verwaltung der Bundes-Kriegsmarine beschließt eine neue eiserne Dampferregate in Bau zu geben und hat für die Herstellung derselben die inländischen Maschinenbauanstalten im Auge gefaßt.

Berlin, 16. April. Die Mitglieder der polnischen Fraction haben beschloßen, im Reichstag nicht zu erscheinen.

Generalsabbeß Rolke hat die Gegend von Trier bereist und die Terrains an der Saar in Augenschein genommen, wo etwa die zum Ortsg. Luxemburgs bestimmte Festung angelegt werden könnte.

Die „Mittelb. Ztg.“ berechnet, daß nach Nassau 80 altpreussische Beamte importirt, dagegen nur 10 Nassauer nach Altpreußen versetzt wurden; auch bezüglich des Dienstalters sollen die nassauischen Beamten den preussischen nicht selten gegen 6, 10, ja 20 Jahre zurückgesetzt sein.

Königsberg, 15. April. Der Ober-Präsident des ostpreussischen Tribunals und Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Bander, ist in der verwichenen Nacht gestorben.

Gumbinnen, 15. April. In dem norddeutschen Schmalenien, nahe der russischen Grenze, haben Arbeiterunruhen stattgefunden. Anlaß gab die Auszahlung der Löhnungen an die Chaussee-Arbeiter. Bis zur Beendigung der Affordarbeit sollte der Tagelohn einstuftweise herabgesetzt werden. Die Arbeiter erzwangen durch Drohungen die Auszahlung des früheren Tagelohnes. Gegen die Abdeckschreiber, meist Arbeiter aus dem Pilsener Kreise, ist die Staatsanwaltschaft eingeschritten.

Kiel, 15. April. Der Prinz-Admiral Alalbert ist heute Morgen hier eingetroffen, um die Panzerfregatte „Friedrich Carl“ zu besichtigen und demnachst auf derselben eine Probefahrt zu machen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 15. April. Die „Wiener Zeitung“ zeigt heute anmuthig an, daß der König auf Antrag des Reichsministeriums die Aktivierung eines gemeinsamen Oesterreich-Preussischen Hofes genehmigt und zum provisorischen Leiter derselben den Staatsrath Dr. Karl Freiherrn v. Hof ernannt hat. Der bisher befehligende Rechnungshof dessen Präsident Graf Werthan ist, wird in seiner Wirksamkeit nun auf die im Reichsrathe vertretenen Länder beschränkt.

Peß, 16. April. Der Graf-Bartel wurde gestern in ihrer Klubkonferenz das Budget vorgelegt. Es ist ein Defizit von 1,300,000 fl. zu gewärtigen. Der Erzbischof Schwarzenberg von Prag und der Erzbischof von Olmütz haben sich am 14. April in

Kremsier Rendez-vous gegeben, um „große Beschlüsse zu fassen.“

Belgien.

Bei der Untersuchung der Unruhen in Dendergau stellte sich heraus, daß von London aus Geld unter die Grubenarbeiter vertheilt wurde.

Frankreich.

Sereth, 15. April. Brieflich folgt vorläufig die Kammerliste von sechsundzwanzig aus dem Oberen des Kammerdistriktes verjagten jüdischen Familien. — Am 6. d. schickten die Nationalgardien den jüdischen Priester in Dole. Am 11. schossen sie durch die Fenster in die Judenhäuser hinein.

Neuere Nachrichten.

K (Zum Kapitel: Staatsbahnen oder Privatbahnen.) Der Artikel „Staats- oder Privatbahnen“ in Nr. 101 des Brant. Kurier hat im Münchener Anzeiger Nr. 104 eine Entgegnung gefunden, welche demselben „sonderbare und zugleich sehr leichtfertige Logik“ vorwirft, aber den Beweis hierfür schuldig bleibt, wie folgende Belege zeigen. Artikel entfernt sich der Verfasser der Entgegnung sehr von der Wahrheit, indem er statt der Verarmung jeder Gegend“ etc. schreibt: „Der Verarmung einer (!) Gegend“ etc. um auf solche Weise Unfalsch in einem folgenden Satz logisch zu korrigieren. (Sehr bequem, auch nicht leichtfertig!) Ferner räumt ja schon der erste Artikel ein, daß Private z. B. billiger bauen und betreiben, und also sehr natürlich mit gleichem Gelde mehr Bahnen herstellen und betreiben können. Daß dies aber, namentlich bei unvermeidlichen Konkurrenzbahnen, geschieht, das verneint eben der erste Artikel und die Entgegnung bringt keinen Beweis für das Gegentheil. Wenn weiter der Et nicht berechtigt ist, Geld aus der Tasche der zu nehmen, um Bahnen herzustellen und mit Verlust zu unterhalten (was übrigens ja nicht bei jeder Bahn der Fall ist) dann darf er auch bei Privatbahnen keine Binsgarantie übernehmen, wodurch solche gewiß um so mehr nur die besten Strecken wählen, was wieder die Absicht des ersten Artikels bestätigt. Dessen Schluß volends läßt seinen Unbeseitigen im Zweifel, daß Verfasser mit der vorgetragenen, unendlichen Kunstbauten auch nicht einverstanden ist, und erscheint deshalb das in der Entgegnung darüber Gesagte so überflüssig, als der Satz eigenbühlich: „Obensowenig, wie der Privatmann, kann aber der Staat bei lauter unvorteilhaften Geschäften geblieben“ was in Bezug auf Bahnen, als unentbehrlichen Verkehrsmitteln (woon doch nur allein die Rede ist), nicht anders verstanden werden kann, als: Altes, was dem Staate in dieser Richtung Geld kostet, ist demselben nicht gebräuchlich, so daß demnach auch die Kantstrassen (um nur ein Beispiel anzuführen), welche jährlich so viel kosten, dem Lande nicht kommen. Wahrlich, mehr als sonderbar! Vielleicht sogar mehr als leichtfertig, worüber übrigens der Refr. selber entscheiden und sehen möge, wie gedankenlos und anmaßend (wegen unbewiesener Vorwürfe) manche Personen einer begründeten Ansicht entgegenzutreten wagen. Zur Sache selbst ist bis jetzt noch nicht ermittelt, daß im Wesen des Staats ein ihrerer Bahn-Bau und Betrieb gegründet ist. Ganz ab in die ungewöhnliche Einsicht z. B. ist hieran Schuld.

München, 14. April. Der aus München und Bayern (für die Zeit von fünf Jahren) ausgewiesene Literat Kilian hat sich nach Peß begeben, um dort in die Redaktionen des „Kloß“ einzutreten.

(Fr. 3.)

A. C. München, 16. April. (Abgeordnetenversammlung vom 16. April.) Der für den ausgetretenen Abg. Kirchner eintretende Ersatzmann Hr. Distler aus Poststein wurde berufen, und hierauf in der Debatte des Ausgabenbudgets weiterzuführen. Für den Etat „Höhere wissenschaftliche Bildung“ beantragt der Ausschuss, 434,700 fl. zu widmen, es wurden jedoch weitaus auf Antrag Dr. Ant. Schmidt's 150 fl. Zuschuß für das Naturalienkabinett in Bamberg und auf Antrag Hirschberger's 500 fl. für Verbesserung der Gehalte der Sekretäre der Staatsbibliothek, somit im Ganzen 435,350 fl. bewilligt. Eine längere Debatte erregte der Antrag des Abgeordneten Dr. Edel, die Siebold'sche und die Sturm'sche Sammlung zu erwerben. Gegen diesen Antrag sprach Brandel, der zwar die Verdienste und die Wichtigkeit, welche die Wissenschaften biete, anerkennt, aber meint, der Staat könne überhaupt die Verdienste nicht bezahlen; bei der gegenwärtigen Finanzlage solle man eine solche Ausgabe für rein wissenschaftliche Zwecke vermeiden; der Staat dürfe nie eine Familie nicht Luxusausgaben machen, wenn er zur Befriedigung des Nothwendigen Schulden machen müsse. Rechner verwarf sich gegen die Position der Presse, protestirt gegen die Ausdrücke Barbarus, Vandalen, welche gelehrte Künstler gegen Diejenigen schiederten, die sich nicht für diese Sammlungen aussprechen. Auch Kolb spricht gegen den Antrag aus finanziellen Gründen, ebenso die Abgg. Hänle und Referent Benzel. Letzterer bemerkt, es sei ihm als patriotische Pflicht erschienen, das Land vor einer Einkommensherabsetzung zu bewahren, er sei daher bei seinem Referat von dem Grundsatze ausgegangen, daß zuerst für das Nothwendigste, dann für das Nützliche und endlich erst für das Schöne gesorgt werden müsse. Die Abgg. Dr. Edel, Barth, v. Stauffenberg,

*) Die kleine Votante, die sich über dieses Kapitel zunächst in unserem Blatte abspielte, wurde durch einen aus Grund der bekannten Kant'schen Prognose für den Privatbau einzelnden Artikel unseres Blattes veranlaßt. Unter dem Punkt ist dadurch gekennzeichnet. Nichts desto weniger glauben wir auch den gegenwärtigen Gründen in unserem Blatte den Ausdruck gestatten zu sollen. D. H.

Streit, Krauß, Dr. Schmidt, Schultes und Minister Gresser sprechen jedoch in warmen Worten für den Ankauf der Sammlungen, namentlich der Siebold'schen, sie haben den außerordentlichen inneren Werth dieser Sammlungen für Kunst und Wissenschaft hervor, betonen, daß der Staat nicht kleinlich sparen solle, wo es sich um die Wissenschaft handle, die Wissenschaft, der man auf allen Gebieten des menschlichen Lebens so außerordentlich viel verdanke. Die Erwerbung der Siebold'schen Sammlung sei ein lieblich-gedankes des Königs Maximilian II. gewesen. Selbst Dr. Kuland empfiehlt mit großer Wärme die Erwerbung dieser Sammlungen; er hatte sich an die Wahrheit, Wahrheit aber sei es, daß diese Sammlungen einen außerordentlichen, durch die Zeit sich noch mehrenden Werth besäßen und daß deren Erwerbung daher vorthellhaft für den Staat sei; um die Preise bestimme er sich nicht, nicht einmal um die „Neuesten Nachrichten“. (Große Heiterkeit.) Bei der Abstimmung wurde der Antrag Edel's — gewiß nicht zur Befriedigung der Bayern — abgelehnt. (1) Die Anträge: Dr. Schneider's, für die Bibliothek in Bamberg, 200 fl., v. Stauffenberg's, für jene in Augsburg, 200 Gulden, Professor v. Hofmann's, für die Universität Erlangen 1550 fl. weitere Zuschüsse zu widmen, wurden nach kurzer Debatte abgelehnt. Bei der Position für die Universitäten wünschte Dr. Böck Aufhebung der Promotion der Rechten und strenge Ausführung der jüngst bezüglich der Befugnisse erlassenen Verordnungen; Staatsminister v. Gresser setzte zu, über die Promovierenden sich von kompetenter Seite Rath zu holen; Dr. Böck wünschte nur, daß er dies nicht bei jenen Professoren thue, die in Interesse an den Promotionsgeldern haben. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

C. H. München, 16. April. Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat bezüglich des die Dissidenten-Gesetze betreffenden Gesetzesentwurfs sich dafür entschieden, daß die Kammer den Beschlüssen der Reichsrathskammer nunmehr beitrete.

C. H. München, 16. April. Der Reichsrath Hr. v. Schenk hat im I. Ausschusse der Kammer der Reichsräthe über den vom Justizminister vorgelegten Gesetzesentwurf, „die Auslieferung von Verbrechern betr.“, Bericht erstattet. Der Referent ist der Ansicht, daß es sich hier nicht bloß um Abänderung von Vorschriften der Strafgesetzgebung, sondern auch um eine theilweise Modifikation eines verfassungsmäßig festgestellten Grundgesetzes, um Zulassung einer Ausnahme von demselben handelt. Nach der Verfassungsurkunde sind nämlich die Rechte innerhalb der Grenzen ihrer amtlichen Befugnisse unabhängig, und es ist hiernach die l. Staatsregierung nicht befugt, einem Gerichte die Einleitung und Durchführung strafrechtlicher Untersuchung, oder die Urtheilsfällung bezüglich irgendwelcher zu seiner Kenntnis gelangten Uebertretung der Strafgesetze zu unterlagen, und ingleichen steht auch die Verfassungsurkunde jehweier Hemmung einer strafrechtlichen Untersuchung entgegen. Durch das zu erlassende Gesetz soll aber der l. Staatsregierung unter gewissen Voraussetzungen die Verurteilung eingeräumt werden.

— sei es im Allgemeinen durch Aufhebung von Staatsverträgen, sei es in gegebenen einzelnen Fällen durch besondere Zusicherungen. — Uebertretungen der Strafgesetze von der gerichtlichen Einwirkung auszunehmen. In dem zu erlassenden Gesetze liege demgemäß unveränderbar eine theilweise Aenderung der Bestimmungen der Verfassungsurkunde und habe in Folge dessen die Verhandlung über dasselbe in der für Modifikationen von Bestimmungen der Verfassungsurkunde oder für Zusätze zu derselben vorgeschriebenen Form stattzufinden und sei im Eingange des Gesetzes zu erwähnen, daß Solches geschehen sei. Im Uebrigen beantragt der Referent Zustimmung zu dem Gesetzesentwurf. — Der Reichsrath v. Hartig empfiehlt als Referent des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe, dem von der Kammer der Abgeordneten gestellten Antrag: „Es möge 1) einwillen der Turnunterricht in den höheren Schulen der männlichen Volksschulen, sowie in allen weiteren Unterrichtsanstalten in obligatorischer Weise durchgeführt und darauf Bedacht genommen werden, daß dasselbe in zweckmäßige Verbindung mit dem System der allgemeinen Wehrpflicht gebracht werde; 2) die Bestellung der Turnlehrer nur auf Grund mit Erfolg bestandener Prüfung vorgenommen, und 3) in des Budget eine dem Bedarf entsprechende Summe für diese Zwecke eingebracht werden“, zuzustimmen.

C. H. München, 16. April. Um den Soldaten jüdische Religion in der Reize ihrer fünf Hauptstücke so wenig als möglich hinderlich zu sein, hat der Kriegsminister bestimmt, daß derselben, wenn sie es wünschen und soweit dies ohne Beeinträchtigung des Tienstes geschehen kann, für diese besondere Festtage Urlaub zu ertheilen ist. — Von den 6 Kindern der verlebten Reichsminister-Gräfin'schen Gekelte zu Trausheim ist eines — eine Tochter Namens Eszanna — noch minderjährig. Der König hat angeordnet, daß derselben außer der aus Staatsmitteln ihr gesetzlich zukommenden Unterstützung ein jährlicher Erziehungsbetrag von 100 fl. aus der l. Kabinetskasse zugewendet werde. — Eine Zahl angehöriger den höchsten Ständen angehöriger Frauen beschloßigt unter Mitwirkung der Akademie der bildenden Künste eine Zeichenschule für Mädchen zu errichten, in welcher Zeichnerinnen gebildet werden sollen. Die Schule wird unter der Leitung einer talentvollen jungen Künstlerin, Tochter des bekannten Zeichners Unger aus Göttingen gestellt. Der König hat zur

Gründung dieses Instituts einen Beitrag von 300 fl. aus der Kabinetskasse bewilligt. — Neben den medizinischen, chirurgischen und pädiatrischen Kliniken und Polikliniken im hiesigen Kaiserkrankenhaus wird mit dem kommenden Sommersemester auch eine gynäkologische Klinik und Poliklinik dorthin eröffnet und zwar unter Leitung des Privatdozenten Amsann.

In der „Süd. Pr.“ erklärt Hr. Sigl, daß die journalistischen Artikel des aus München ausgewiesenen Literaten Killan ohne jede direkte oder indirekte Mitwirkung seinerseits entstanden, daß er ihm nur eine einzige tatsächliche Mitteilung (Korrektur seiner Risse der bayer. Zollparlamentarier) gemacht, daß seine Bekanntschaft mit ihm lediglich eine oberflächliche Kaffeehausbekanntschaft, und daß ihm von dessen persönlichen Verhältnissen nichts bekannt war.

München, 16. April. (Dienstnachrichten.) Die prot. zweite Pfarrstelle zu Auland wurde dem bisherigen dritten Pfarrer J. Amos verliehen; genehmigt, daß die kath. Pfarre S. Andrea, B.-A. Bruckmann, von dem Bischof von Würzburg dem Pfarrer A. Fren, Pfarrer in Grammerbach, und die kath. Pfarre Wartmannsdorf, B.-A. Hammelburg, in Ausführung des von den Pfarrern J. G. in Wartmannsdorf und J. Kolb in Kleinandorf, B.-A. Königshofen, eingeleiteten Verdräufes dem letztgenannten Pfarrer J. Kolb verliehen werde.

Kürnberg, 16. April. Die freiwillige Gemeinde hat gestern Herrn Carl Scholl, der bisher in Mannheim als Prediger der dortigen Gemeinde wirkte, zu ihrem Sprecher einstimmig gewählt. Derselbe, bekanntlich von eben so tüchtiger wissenschaftlicher Bildung wie mit bedeutendem Redner talent ausgestattet, wird dem Rufe folgen. Er erhält ein Jahresgehalt von 1000 fl.

Karlruhe, 14. April. Anlässlich des Todes des Erzbischofs v. Bicarli schreibt man dem „Fr. Z.“: Den persönlichen Eigenschaften des Dahingegangenen, seiner Milde und Ehrenhaftigkeit, läßt man auch auf Seiten derer alle Gerechtigkeit widerfahren, welche mit dem Regime der Freiburger Curie im Streite liegen. Weiß man doch, daß der älteste Mann nicht war, als das Werkzeug seiner Umgebung. Wer auch sein Nachfolger werden möge: Schlimmer als in seinem Namen regiert wurde, kann es nicht wohl werden, während andererseits jetzt doch die Möglichkeit vorhanden ist, daß der Geist der Versöhnlichkeit auf die Unschlichkeiten der Freiburger Curie Einfluß gewinne. Die priesterlichen und Verwaltungsgeschäfte werden wohl von dem Weihbischof Kübel und dem Domkapitel versehen. Binnem Monatsfrist, vom Tage der Erhebung an, hat das Kapitel den Landesfürsten der oberbayerischen Kirchenprovinz (Würtemberg, Baden, Hessen und Preußen wegen Hohenzollern, Frankfurt und Nassau) Vorschläge für die Wiederbesetzung zu unterbreiten. Die Landesfürsten vereinigen sich über den in den Gerichten und der Pöbel hat die Wahl zu befähigen und zu verwerten. Man sieht, die Neuwahl ist eine verwickelte Angelegenheit: erst wählt das Kapitel, dann wählen die Fürsten und endlich spricht der Pöbel noch ein Wort mit. So kann die Sache endlos verschleppt werden und das Interregnum des Kapitels, beziehungsweise des Herrn Kübel, dürfte lange dauern. — Mit dem 1. Mai wird der „Bayerische Beobachter“ von Freiburg wieder nach Karlsruhe übersiedeln, wo er schon früher erschien.

Dresden, 15. April. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Bepeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau

Berlin, 16. April. Der Kronprinz hat sich heute Mittags vom Könige, welcher unspätlich ist, verabschiedet, und um 12 1/2 Uhr seine Reise über München nach Italien angetreten.

Bologna, 15. April. Gestern stellten hier die Bäder und andere Handwerker die Arbeit ein. Die Magazine wurden geschlossen. Patrouillen hielten die Ordnung der Kundmachungen des Präfecten und der Municipalität fordern zur Ruhe auf. Die Arbeiten sind heute noch nicht wieder aufgenommen worden.

Florenz, 16. April. Man berichtet, daß die Regierung bei der Vorsteherin des hiesigen Festungsbauwesens durch italienische Kreuzer verlangt habe. — Die Arbeiterbewegung in Bologna dauert noch fort; es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Florenz, 16. April. Der „Kajone“ zufolge wird der Finanzminister der Deputiertenkammer heute einen Antrag zum Kriegs- und Marinebudget vorlegen, welcher Erparungen von 25 Millionen an den genannten Etat ausführt. — In Bologna ist die Ruhe wieder hergestellt. — Die Königin von Portugal und die Prinzessin Uollette (Schweilerin des Kronprinzen von Italien) sind in Turin angekommen, und von der Bevölkerung mit Affekation begrüßt worden.

Bucharest, 15. April. Die Regierung stellt nochmals den Konsuln der fremden Mächte gegenüber jede Verfolgung der Juden in der Moldau in Abrede. Dem österreichischen Generalkonsul Baron Ober, welcher dieserhalb heute Audienz hatte, versicherte Fürst Karl, daß nirgends eine Judenverfolgung stattgefunden, und daß die Israeliten volles Vertrauen in seinen Schutz und sein Wort haben könnten. Morgen begibt sich der Fürst nach der Moldau, um den Sachverhalt bezüglich der angeblichen Vorgänge in den Bukarester Distrikten persönlich zu ermitteln. (S. Serb.)

Darmstadt, 16. April. Das Kriegsministerium ist theilweise aufgelöst. Der Oberstleutnant des Kriegsministeriums folgte die der Obersten Koop. Scholl und Hartmann, sowie der Ministerialrath

Hallwachs und Bruchmann. Prinz Ludwig hat seine Funktionen als Divisionär wieder aufgenommen.

Berlin, 16. April. Abends. Der Reichstag erklärte gegen den Antrag der betreffenden Abtheilung die Wahl Heuberts (Ludwig) für legal. Graf Bismarck spricht, unter heftigem Widerspruch, für das Recht der Regierung, die ihr genehmen Kandidaten zu bezeichnen.

Berlin, 16. April. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Wiggers erwidert Präsident Delbriick, das Präsidium beschließt nach vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode ein Bundeswahlgesetz nebst Wahlreglement zu erlassen, halte übrigens die Angelegenheit nicht für dringend.

Wien, 16. April. Abends. Der italienische Gesandte Repoli ist nach Ofen abgereist, um dem Kaiser seine Creditivs zu überreichen.

Brissac, 16. April. Der zur Disposition gestellte Minister Riffic ist mit einer besonderen Mission nach Berlin und Paris betraut worden. — „Biboudan“ konstatirt die Konzentration türkischer Truppen an der serbischen Grenze.

Madrid, 15. April. Die amtliche Zeitung sagt, daß die Unruhen in Barcelona durch einen Haufen von 300 Arbeitern hervorgerufen worden sind, welche sich zu arbeiten geweigert und andere Arbeiter verhöhnt haben. Die Aufständischen wurden durch Kavallerie zerstreut. In der Provinz Catalonien ist der Belagerungszustand proklamirt. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

Tel. Bureau f. Mittel- und Süddeutschland.

Darmstadt, 16. April. Die Demission des Prinzen Ludwig von Hessen wurde zurückgenommen. Sammtliche Sektionschefs des Kriegsministeriums sind ihrer Dienste entbunden worden. Die Intendantur wurde Major Dornseiff übertragen.

Berlin, 16. April. (Reichstag.) Der Bundeskommissar, die Interpellation Wiggers wegen Ausschließung der jüdischen Grundbesitzer in Mecklenburg von den Landständen und dem Rechte der Polizeiausübung beantwortend, sagt: Es liegt darin kein Widerspruch mit dem Freizügigkeitgesetz und ändern die Rechte der Landstände zu demselben in keiner Beziehung. — Der Bundeskanzler erklärt auf Anfrage, daß wegen dringender legislativer Arbeiten die Vorlage eines Wahlgesetzes für den norddeutschen Bund in der jetzigen Session nicht in Aussicht stehe. — Die General- und Specialdebatte über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der politischen Beschränkungen der Befugnis zu Beschließungen betreffend, wird beendet. Die Abstimmung über das ganze Gesetz erfolgt in der nächsten Sitzung. — Der Bundeskommissar Graf Gulemburg sagte für die nächste Session die Vorlage eines Heimathgesetzes für den norddeutschen Bund zu.

Paris, 16. April. (Unterhaus.) Die heutige Rede Gonpays nahm sieben Viertelstunden in Anspruch. Er brachte 14 Einnahme- und 14 Ausgaben betragend ein. Die ordentlichen Einnahmen betragen 98, die außerordentlichen 47 Millionen Gulden. Die ordentlichen Ausgaben erreichen eine Höhe von 100, die außerordentlichen 35 Millionen Gulden. In den eingebrachten Gesetzentwürfen sind bei Salz und Tabak keine Steuererhöhungen vorgeschlagen und im Allgemeinen Erleichterungen in Aussicht genommen.

Turin, 16. April. Graf Cam-Collas ist in Florenz eingetroffen.

Bologna, 16. April. Die Mehrzahl der Arbeiter, welche die Arbeit eingestellt, haben ihre Beschäftigungen wieder aufgenommen. Obgleich die Stadt ruhig ist, wurden die getroffenen militärischen Vorkehrungen, hielten doch beibehalten und viele Verhaftungen vorgenommen. In einer gestern stattgefundenen demokratischen Volksversammlung wurde beschlossen, den Streik aufzuheben und an das Parlament eine Petition zu richten, worin Erleichterung von Abgaben verlangt, gegen die ungerechte Vertheilung der Einkommensteuer protestirt und die sofortige Freilassung der Verhafteten gefordert wird.

Kopenhagen, 15. April. Die „Berlingske Tidende“ meldet offiziell: Der Gesundheitszustand der Großfürstin Dagmar sei befriedigend und durchaus kein Grund anzunehmen, daß ihr das Petersburger Klima schädlich sei. Die verbreiteten gegentheiligen Gerüchte werden als unmaßgeblich bezeichnet.

Ver mis ch t e s.

(Allerlei.) In einem Kloster zu Vercio (Italien) wurden 6 Mönche verhaftet, weil sie die Ankerbank des Bonlans gegen Bezahlung beherbergt hatten. — In Olarus wurde in der Nacht des 8./9. d. eine Ueberschüttung verurtheilt. — Der frühere Redakteur der „Leipz. Bz.“ und später Lehrer an der Handelsschule, Albert Rübe (in den jüngsten Jahren wegen demagogischer Umtriebe in Untersuchung und dann flüchtig), ist gestorben. — Auf der Leipziger Sternwarte wurde am 12. April der sog. Brorsen'sche Komet, dessen Wiederkehr erwartet wurde, aufgefunden.

Aus London schreibt man dem „Moniteur de la Flotte“, daß sich daselbst die Nachricht von einem schrecklichen Unfall, der sich an Bord einer russischen Kriegsschiffe auf der Höhe von Gady zugetragen, verbreitet hätte. Bei einem Übungsschießen soll eine aus einer russischen Fabrik stammende Geschosse (schwerer Kaliber) gesprungen sein um ihre Trümmer mit solcher Gewalt um sich geschleudert haben, daß Etliche von über 100 Kilogr. Gewicht tief in der Schiffswand festnagelten; fünf Mann, darunter ein Offizier, blieben tod auf der Stelle, neun andre sind tödtlich oder sehr schwer verwundet.

Tages-Chronik.

Kürnberg, 16. April. Der Verein bayerischer Gymnasiallehrer, zu dessen Mitgliedern nicht allein Gymnasialprofessoren, sondern auch Lehrer der Lateinschulen und der Realgymnasien gehören, etwa 400 an der Zahl, wohl weitens die größte Hälfte der Berechtigten, hielt gestern und heute im kleinen Rathhause, der dem Magistrat bereitwillig zur Verfügung gestellt worden war, seine 5. Jahres-Versammlung ab, an welcher 80 Mitglieder theilnahmen. Nicht wenige waren durch das schlechte Wetter, die Regensburger durch das Begräbnis eines Kollegen abgehalten. Der Verhandlungsgegenstand des ersten Tages, nach Eröffnung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden Hrn. La Roche von München, betraf die Orthographie. Im Anschluß an die Theorien des Hrn. Richm von Augsburg ging man dabei von dem Grundsatz aus, daß nicht die historische Rechtschreibung durchzuführen werden sollte; sondern daß es Aufgabe der Schule sei, sich möglichst an den Gebrauch anzuschließen. Derart, daß, um wenigstens annähernde Einheit zu erzielen (zu einer vollständigen Bedingung, wie von einer Seite geäußert wurde, eine „orthographische Diktatur“), die Praxis, wie sie in Würtemberg, Sachsen und dem früheren Hannover und zum Theil auch im älteren Preußen gang und gäbe ist, auch für Bayern zu acceptiren sei. In diesem Sinne wurde beschlossen, das Ministerium zu ersuchen, eine Kommission von etwa drei Mitgliedern, vertreten die humanistischen und technischen Anstalten und die Volksschulen (letztere, um eine durchgreifendere und nachhaltigere Ordnung zu erzielen) einzuberufen, um sie ein entsprechendes Normativ auszuarbeiten zu lassen. Beigefügt wurde dabei, daß Hr. Rudolf v. Hammer, der Hauptrepräsentant der erwähnten Richtung, Mitglied der Kommission sein sollte. Am Nachmittags dieses ersten Tages fanden in dem Repräsentanten des Gymnasiums Sitzungen der Sektionen statt, welche gebildet wurden aus den Lehrern der Lateinschulen, der ersten und zweiten und der dritten und vierten Gymnasialklasse, der Realgymnasien und aus den Assistenten. Sie verhandelten die folgenden Fragen: von allgemeinem Interesse jedoch war das Thema der Lehrer der Lateinschulen, welche die Mängel des jetzigen Lokationswesens besprachen. Dieses Thema wird wahrscheinlich auf der nächsten Jahresversammlung, welche in München 1885 stattfinden wird, zur Verhandlung in Plenum gelangen. Heute wurde die Organisation der Schulbibliotheken verhandelt, von einem Beschluß aber schon aus dem Grunde abgesehen, weil an jeder Anstalt die betreffenden Verhältnisse und Umstände andere und mit maßgebend sind. Damit schlossen die Vereins-Versprechungen. Außerdem versammelten die Räume der Gesellschaft „Ausruhm“ die Theilnehmer zu anregender Unterhaltung.

Würzburg, 15. April. Durch die raue Witterung der letzten Tage sind die in erster Blüthe stehenden Obstbäume gänzlich erfroren. (Die Bäume oder die Blüthen?) — Das Vermögen der auszuführenden hiesigen Gewerksinnungen soll zum Zwecke einer Stiftung für alle, erwerbsunfähige Arbeiter gesammelt werden, und sind deshalb Verhandlungen im Gange. — Die Kontrollorversammlungen verliefen hier ganz ruhig.

Würzburg, 16. April. Heute Morgens zwischen 3 und 4 Uhr wurde von unten gegen ein Brand signalisirt; in der Reibsteg Nr. District IV fand ein Hintergebäude, in dem sich drei Beschäftigten (des Schreinermeisters Benner, des Instrumentenmachers Klein und des Mechanikers Schauten) befanden, in hellen Flammen und konnte auch nicht gerettet werden. Die große Gefahr für die Nebengebäude wurde durch das energische Eingreifen unserer wackeren Feuerwehr, die sich wiederholt glänzend bewährte, abgewendet. Der Schaden ist bedeutend, da viele Maschinen und Material-Borräthe verbrannt sind, die nicht versichert waren. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt geworden.

Bei dem Bezirksrichte Wasserburg wurde der Cooperator Br. Essendorf von Gernating, der zwei 7 und 9jährige Mädchen zu schändlichen Handlungen mißbrauchte, ein Mädchen dabei angelich zum Beischlafen ins Zimmer bestellte und den Kindern als Lohn Heiligensbilder und Ockerkreuze (Kerze, zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt).

Am Donnerstag ist das so beliebte niederbayerische Feiertagsvergnügen des Laufens und Stehens auch im Wirtshause zu Gieshofen (Niederb.) ausgeführt worden; einer der Theilnehmer erlitt nicht weniger als 9 Messerstiche. — In Sangerhausen (Schw.) ist das 3 1/2jährige Kind des Soldners Schöbler ertrunken. — Der Flegelbesitzer Busl von Bruck (Oberbayern) wurde am Dienstag in dem von ihm gepachteten Jagdgebiet erschossen aufgefunden; wahrscheinlich verunglückte er beim Laden seines Gewehrs. — Der Gemeindevorsteher von Reichenbach (Niederb.) hat sich erschossen.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

In Pommelsbrowa errichtet die Opa-bahngesellschaft einen Bahnhof.

In Wschaffenburg hat sich ein Kreditverein gebildet.

Nach Kottwegen kosten vom 15. April an einfache frankierte Briefe 12, unfrankierte 16 fr., Postanweisungen bis zum Betrage von 30 Thlr. 14 fr.

Verantwortlicher Redakteur: David Gault.

Die Salz-Niederlage

und den
k. bayerischen Salinen

C. C. Kreutzer zum goldenen Schwan in
Nürnberg, Theresienplatz 8 Nr. 924,
empfiehlt:

bestes Reichenhaller Kochsalz in Originalsäcken
à 100 Pfd. bayer.,

bestes Berchtesgadener Kochsalz in Kübeln zu
150 Pfd. bayer.,

reines Bleichsalz in Säcken à 100 Pfd. 3. G.,

Gewerbe-Salz (denaturiertes Kochsalz) in Säcken
à 100 Pfd. 3. G.,

zu den niedrigsten Engros-Preisen.

Hochst wichtig für Damen!

Meinen werthgeschätzten Kunden wie diesen und
auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß
auch dieses Jahr die neuesten Pariser Muster und
Wäsche bei mir erschienen sind, und empfehle mich
zur Anfertigung sämtlicher Damengarderobe. Auch
werden die verschiedenen Schnittmuster genau nach
der Körpermaße und ohne zum Selbstschneiden
und Fertigen abgegeben.

Damen von auswärts bitte ich um genaues
Körpermaß, ob aus Woll oder Papier.

M. C. Franz, Damenkleidermacher,
neue Gasse 8 Nr. 1198.

NB. Auch können Damen in wie außer dem
Hause nach meiner einfachen und praktischen Weise
in möglichst kurzer Zeit das Zuschneiden erlernen.

Raullin Kornähr

mit rothem R., gut abgelagert, das Bequet zu
21 kr. 6 fr., pr. Hdt. 32 fr., bei 5 Hdt.
3 kr., empfiehlt

Nürnberg.

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Cyroler Gesundheits-Pluchgeschirr,

doppelt, emailirt, in großer Auswahl, Haus- und
Küchengeräthschaften jeder Art, Kaffeemühlen für
Spergerhandlungen und Geschäfte etc. etc. empfiehlt
zur gegenwärtigen Wäsche zu den billigsten Preisen.

A. Schmauer, Bismarck: Richter's Dittmer.
Offener Verkauf der Waberrische, mit Bismarck ver-
sehen.



Neu-Anzeige.

Christ. Nemmert

empfiehlt sein großes Lager
in Damen-, Arbeit-, Pa-
pier-, Wäsche- u. Markt-
Förden in allen Preisen und

Größen; ferner Stühle, Blumentische, Kin-
derwagen unter Garantie u. s. w.

Eine große Partie Damenkleider 50 Pfd.
unter Einkaufspreis von 24 bis 36 kr. in

Schönster Bayon u. s. w.

Laden am Eingange der Messe rechts, im
Hause des Herrn Leuzinger.

Geschäft und Laden am Spitalplatz. Mu-
ser und Preisecourant franco.

Haus-Verkauf.

Ein großes Haus in angenehmer Lage, mit ca.
14 bis 15 Zimmern, 7 Kammern, Stallung, Hof-
raum mit Wasserleitung, 3 Degussaten Gärten, schö-
nem Keller und großen Böden, sowie allen Bequem-
lichkeiten, dann mit einem darauf bestehenden Hof-
recht, am besten für ein Geschäft geeignet, welches
Lageräumlichkeiten bedarf, ist gegen theilweise An-
zahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheren Aufschluß erteilt Kommissionsrat Barkel,
unter Schmitzgasse 5 Nr. 456 b.

Eine bedeutende Wasserkrast mit geräumigen Lo-
kalitäten, in einer herrlichen Gegend, nahe an einer
Eisenbahn, ist zu verkaufen. Gegenwärtig befindet
sich in dem Anwesen ein Bildhauer-Werk, sowie eine
Circular-Säge. Anfragen unter A. L. 136 besorgt
die Gp. d. Bl.

Arbeiten wieder frisch aufzurollen blüht man um
Befähigung; auch ist daselbst Bismarckpulver und
Bismarckpulver, welches erprobte Mittel, sowie auch
Möbel-Politur zum Selbstpolieren zu haben. Treidel-
markt 8 Nr. 132.

Eine nussbaumene Kommode, 1 Tisch, 1
ovaler Tisch, 6 Strohstühle, werden 8 Nr. 470 obere
Schmitzgasse verkauft.

Eine Partie kleine und mittlere Rispfen
sind billig zu verkaufen Bismarckstraße 8 Nr. 40 a

Leipziger Ostermesse.

Zur hiesigen Leipziger Ostermesse kommen
Markt Nr. 8 Barthels Hof eine große Partie eng-
lischer No. 8 und Hosenstoffe zum billigsten Verkauf.

Ein Portepiens von 6 Stücken, für einen An-
wärtigen tauglich, wird billig verkauft. Theresienplatz,
Gde des Prechtelgäßchens, Nr. 928, 2. Etage.

Ein noch sehr wenig gebrauchtes Bett und ein
Schlafkissen werden sehr billig verkauft.

Ein Mädchen wünscht bis Ziel oder 14 Tage
darnach eine Stelle als Zimmermädchen oder La-
dnerin. Zu erfragen bei Madame Stumpfner am
guten Markt, im Laden Nr. 86.

500 Stück gewirkte Ternean-Long-Shawls

in den neuesten Dessins und Farben, von 30 bis 350 Francs per Stück, sollen für Rechnung und im
Auftrage des Syndicats der Benolischen Masse in Paris durch und in bevorstehender Oster-
messe geräumt werden. Fr. comptant mit 2%, oder Netto auf 3 Monate accept.

Leipzig, 12 April 1865

M. L. Würzburg & Co.

Brühl 67, im Hofe der Credit-Anstalt.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich beziehe nicht mehr wie früher die hiesige Messe auf der Schüt, indem sich mein Geschäft
total hier beständig an der Fleischbrücke befindet. Hochachtungsvoll

S. Leopold.

Zwei große, für Hopfenhändler sich eignende auf-
einanderstehende Böden sind bis Ziel Walburgi oder
Leuzinger zu vermieten. Auch kann dazu die ange-
brachte Presse nach oder kaufweise abgegeben wer-
den. Näheres bei Großpfraguer Ad. Willhofer,
Braunthorstraße.

Eine Wirtschaft mit Gartenlokal ist bis Wal-
burgi zu verpachten. Näheres Hofenplatz, Leonhardt-
gasse Nr. 179, im Laden.

Ein gut erhaltener kupferner Kessel, 3 Butten
Wasser haltend, wird zu kaufen gesucht.

Eine gangbare Wirtschaft wird zu pachten
gesucht.

Rothenburg a. T.

Ein Bildard wird zu kaufen gesucht, und Reht
gesägigen Anträgen entgegen

Julius Böschmann,
Bismarck.

Rebete neue Handwagen sind zu verkaufen bei
Kaufertor 8 Nr. 1334, links der Rauer.

Haus-Verkauf.

In schönster und frequentester Lage hiesiger Stadt
ist ein sehr schönes Mittelhaus mit großen Parterre-
räumlichkeiten, großem Hofraum, komfortablen Woh-
nungen, großem Keller, sofort zu verkaufen. Näheres
unter M. P. Nr. 11.

N. 15 - 18,000

werden zur Auslösung einer ersten besten Hypothek
bis Juni oder November 1. Jg. gesucht. Näheres
in der Gp. d. Bl.

Köchin-Gesuch.

In einer Restauration wird eine treue, fleißige
Köchin, welche gut kochen kann, und sich auch gerne
der Hausarbeit unterzieht, in Dienst zu nehmen ge-
sucht. Näheres in der Gp. d. Bl.

Eine gut eingeführte leistungsfähige Weinhand-
lung sucht für Bayern einen soliden und gewandten
Reisenden, Bewerber, welche diese Tour in gleicher
Eigenschaft bereits mit Erfolg bereitet haben, und
denen gute Referenzen zur Seite stehen, erhalten den
Vorzug. Gef. Offerten besorgt unter A. H. Nr. 7499
die Gp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Material-, Kolonial- und Farb-
waren-Geschäft an groß & on detail ist eine Lehr-
lingsstelle zu besetzen. Offerten unter Chiffre R.
Nr. 100 besorgt die Gp. d. Bl.

Die Conditorei

kann ein guterzogener junger Mensch von so-
liden Eltern unentgeltlich erlernen.
Näheres in der Gp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In ein frequentes Material-, Spezerer- und
Farbwaren-Geschäft wird unter günstigen Be-
dingungen ein Junge aus guter Familie zur prak-
tischen Ausbildung angenommen. Näheres unter
Chiffre Z. Nr. 3 durch die Gp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unter-
zieht, wünscht am Ziele bei einer soliden Herrschaft
unterzukommen. Näheres 1452 Weizenstraße.

Eine ordentliche Magd, welche im Kochen und
der übrigen Hausarbeit gut bewandert ist, wird bis
zum Ziele gesucht. L. 1394 Spittlerthorstraße, im
Laden.

Ein junger Mann wünscht Privatunterricht in
Algebra und ebener Geometrie zu erhalten. Adressen
beliebe man gefälligst unter Chiffre H. 8. 154 in
der G. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Herrenkleidermacher (Tagelöhner) wünscht
Beschäftigung zu erhalten. Näheres in der G. d. Bl.

Ein Mädchen, das im Kochen und allen Haus-
arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer so-
liden Herrschaft unterzukommen.

Ein sehr ordentliches Mädchen, welches sehr schon
nähen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten un-
terzieht, sucht zum Ziele einen Platz. Zu erfragen
Nr. 83 in der Marienvorstadt.

Für ein Engros-Geschäft wird ein Lehrling ohne
Vergelt zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres
in der Gp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, dem die Pflege eines
Kindes anvertraut werden kann, und das waschen
und bügeln versteht, wird in ein Kaufmannshaus bis
nächstes Ziel gesucht.

Mechanikern und Optikern

zur Beachtung.

Mein seit 10 Jahren dahier mit bestem Erfolge
betriebe mechanisch-optisches Geschäft gebe ich aus
Veranlassung eines Wohnungswechsels ab und wäre
für einen sachkundigen jungen Mann die beste Ge-
legenheit zur Etablierung geboten.

C. Weichhäuser in Heilbrunn a. Neckar.

Für eine liberal-konservative Zeitung in Bayern
wird ein

Redacteur

gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter C. H.
420 an G. L. Dausse & Co. in Frankfurt a. M.
einsenden. Dieselben haben den Vorzug, welche
bereits die Redaktion einer Zeitung geleitet, oder in
einer solchen gewirkt haben.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer Putz-
macherin beschäftigt zu werden.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, ledig, welcher
sehr gut lesen und schreiben kann, seines Gewerbes
ein Eisenarbeiter, wünscht irgend als Tagelöhner,
Aufseher oder dergleichen eine Unterlassung. Näheres
in der Gp. d. Bl.

Für die Rheinprovinzen, eventuell auch Süd-
deutschland, wird für's Jahrweinstock ein selbststän-
diger Provisionsreisender gesucht bei guter Provision.
Anträge franco an S. N. 919 besorgen die Herren
Paasenschein & Vogler in Frankfurt a. M.

Ein reinliches, treues Mädchen vom Lande wird
so, reich oder bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.
Näheres in der Gp. d. Bl.

Eine reinliche Putzfräulein bietet ihre Dienste an
S. Nr. 618 Purgstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Eine größere Fabrik auf dem Rande sucht für das
kaufmännische Fach einen mit Vorkenntnissen ausge-
rüsteten, gutgeleiteten jungen Mann als Lehrling.

Gewächse Hand- und Maschinen-Mährinnen
beschäftigt, jedoch nur in meinem Arbeitslokal
J. Erlenbach,
Hemdenfabrikant.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann in den 30er Jahren,
der mehrere Jahre für ein Produkten-Geschäft reiste,
und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht
in einem hiesigen Hopfengeschäft einen Reiseposten.

Näheres unter Chiffre M. K. franco durch die
Gp. d. Bl.

Ein junger Gold- und Silberarbeiter, der 5 Jahre
auf einer Stelle, die Lehrzeit mit eingerechnet, arbei-
tete, sucht letztere zu verändern, um sich weiter aus-
zubilden, und würde sich mit den beschiedenen An-
sprüchen begnügen. Näheres Auskunft erteilt die
Gp. d. Bl.

Die 2. Etage der Obendstraße, bestehend aus
7 Zimmern, 3 Kammern, ist mit oder ohne Stallung
der Lorenz zu vermieten. Näheres 20c vor dem
Königsstörche.

In schönster Lage Lorenzer Seite ist eine große,
elegante, sonnige Wohnung im 3. Stock mit allen
Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenz zu vermieten.
Näheres in der G. d. Bl.

Der 1. und 3. Stock ist im Hause L. 1099, am
Gd der Hübnerstraße, täglich zu vermieten.

Zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer ist bis 1. Mai an
einen solchen Herrn zu vermieten bei Ad. Will-
hofer, Braunthorstraße.

Ein schöner Laden in frequenter Lage ist zu ver-
mieten.

Am Herrenmarkt unter den langen Krämen ist
ein Laden zu vermieten. Näheres im Laden selbst,
Nr. 34.

In der Nähe des Spittlerthors wird eine freund-
liche Wohnung gesucht. — Genauerer Mietpreis,
Räumlichkeit nebst Stiegegang A. R. Nr. 2 an die
G. d. Bl.

Eine schöne, heitere Wohnung in Hofenplatz, be-
stehend aus 2 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern,
Küche, Boden, eigenem Abtritt, verblühtem Vor-
platz, Antheil am Waschkause, ist bis Ziel Walburgi
zu vermieten.

Es wird für ein 14jähriges Kind bei anständigen
Leuten ein Kosthaus gesucht, welches ein heizbares,
unmöbliertes Stübchen zu mieten wäre.

Entbindungs-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die feuerbige Nachricht, daß meine liebe Frau Josephine von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden wurde.
Joseph Engel.

Entbindungs-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile hierdurch mit, daß meine liebe Frau Kathinka, geb. Böhs, gestern Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.
Nürnberg, den 16. April 1868.
Otto Gengenmüller.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten widme die Trauernachricht, daß unser langjähriger Diener und Bureau-Gehilfe unserer hiesigen Generalagentur.
Herr Franz Adolph Böckl,
nach langem Leiden h. u. t. früh 10 Uhr verschieden ist.
Nürnberg, 16. April 1868.
Für die Direction der pr. nation. Versch.-Gesellsch. der Generalagenten:
Ernst Schöller.
Die Beerdigung findet Samstag den 18. d. Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Friedhofe vom Leichenhause aus statt.

Frauerfall.
Es hat dem Herrn gefallen, unser innigstgeliebtes Zwillingsschwestern
Eulgard
in dem jungen Alter von 8 Monaten heute zu sich zu nehmen.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Trauernachricht nur auf diesem Wege mittheilend, bitten um stille Theilnahme.
Nürnberg, den 16. April 1868.
die trauernden Eltern:
Christian Schmidmer.
Maxim Schmidmer, geb. Lep.

Dank.
Für die so zahlreiche, ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten, unergötlichen Mutter und Schwester,
Frau Anna Magdalena Henriette Ruffelt,
geb. Krauß,
sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Nürnberg, den 17. April 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Für die viele Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Vaters sagen wir Allen innigsten, herzlichsten Dank.
Oskar und Sabette Gran.

Nürnberg allgemeiner Krankenunterstützungsverein.
Samstag, 25. April, Abends punkt 8 Uhr, im Saale des Sächsischen Hofes:
General-Versammlung.
Mitglieder, welche Anträge einzubringen wissen, haben dieselben bis längstens Mittwoch Abends 6 Uhr auf dem Bureau Nr. 563 Bindergasse abzugeben.
Die Verwaltung.

Nürnberg Pensions-Verein.
Montag, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal (Regensburger Hof). Die Mitglieder werden zu der auf der Tagesordnung stehenden:
„Besprechung über den Beitritt in beide Klassen“ zur zahlreichsten Theilnahme eingeladen.
Der Vorstand.

Spar- u. Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg u. Umgegend.
Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im Bureau L. Nr. 249, sowie von den Vorkassierern Schreyer S. Nr. 574 b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen genommen.
Zugleich wird bekannt gegeben, daß der Verein in seinem Bureau von 1—2 Uhr Mittags Kapitalien zu vierjährlicher Kündigung mit 4 Prozent, ohne Kündigung zu 3 Prozent annimmt.
Verst. Kassier. Cassel.

Franconia.
Sonntag, den 19. April,
zur Feier des Stiftungsfestes
Concert
im „Sächsischen Hof“.
Anfang 8 Uhr. Fremde dürfen eingelassen werden.
Kartenabgabe: Samstag den 9—10 und Sonntag von 1—3 Uhr im Café Germania (Heumarkt).
Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.
Sonntag, den 19. April, Nachmittags 4 Uhr, findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn Johann Michael Böhm zu St. Rochus statt. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, bei derselben recht zahlreich zu erscheinen.
Zusammenkunft um 3 Uhr im grauen Wolf.
Der Vorstand.

Gesellschaft gedögeltes Rad.
Am Montag, den 20. April, findet im neuen Vereinslokal (Regensburger Hof) Tanzfrühling statt, wozu die verehrlichen Mitglieder sowie deren gute Freunde höflich eingeladen werden. Der Vorstand.



en gros! Avis für Damen! en détail!
Die schon 14 Jahre, so in auch zur gegenwärtigen Zeit mein großes Fabrikager von
Corsets und Leibchen
in der III. Reihe, hiebei des oberen Querganges, in außerordentlich mannigfaltiger Auswahl zum Verkauf aufgestellt und bietet dieselben neben den europäischen Gegenständen per Stück von 54 fr. an das Günstigste, wie es nur die große Größe der Welt wider zu bieten vermöge, in jeder beliebigen Länge und Breite. In allen nur erdenklichen Farben, sowohl für Kinder als Erwachsene, verlaufe zu auffallend billigen, oder sehr feinen Fabrikpreisen.
Die gute Form meiner Fabrikate ist zur Freude bekannt, enthalte auch jeder weiteren Empfehlung, empfehle mein Lager zur gefälligen Ansicht und Abnahme.
Verzogene Stücke meines Fabrikates übernehme ich in Wäsche und Reparatur.
Meine Corsets sind alle mit der neuesten französischen Einrichtung (Plattens Metalliques) versehen, wodurch es unmöglich gemacht, daß die Rückenlinie dem Stoff durchbrechen. Bestellungen nach dem Maß werden in gelegener Ausführung nachgeliefert.
Für Wieder-Versand nach Paris.
Carl Dessauer, Corsetfabrikant aus Nürnberg.

Jalousien-Fabrik
von
Georg Rempel
in Nürnberg
empfiehlt sich im Anfertigen von solid und elegant gearbeiteten Jalousien in jeder Größe und beliebigen Farbe zu billigen, festen Preisen.

GESELLSCHAFT SANSPAREIL.
Sonntag, den 19. April: Tanzunterhaltung im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
Arbeiter-Bildungs-Verein.
(Ehrgebräulein.)
Samstag, den 18. April, Vorlesungen über Experimental-Physik durch Herrn Direktor Reßner. Nichtmitgließe haben Zutritt. Beginn Abends 8 Uhr.
Montag, den 20. d., Vortrag über soziale Verhältnisse; hierauf Bucherverammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

AURORA.
Sonntag, den 19. April, Tanzunterhaltung. Anfang Abends 8 Uhr. (Restauration West.) Samstag Abends Kartenabgabe von 8—10 Uhr im blauen Pfa. (neuen Gasse). Der Vorstand.
Frischen Schellfisch, pr. Pfd. 5 kr., empfiehlt
Carl Ritz vorm. Fischer's Wtw.
Albrecht Dürerplatz 8 526.

Die Richter- und Seifensabrik
von
Ph. B. Ribot in Schwabach
hat auch die hiesige Oeffentliche mit ihren schon seit über 40 Jahren auf hiesigem Platz anerkannten Fabriken bezogen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen unter Garantie nur reeller Waare.

Ph. B. Ribot,
Richter- und Seifensabrikant aus Schwabach.
Bude in der Mitte der Hauptstraße mit
Firma versehen.
Porzellan und Steingut
wird in der Bude Nr. 40 der hiesigen Messe zu dem Fabrikpreise verkauft.
E. Schmidt aus Würzburg

Feinste Weizen-Bröckchen,
das Pfund 15 kr., bei Abnahme von 1/2 Ctr. billiger.
Nürnberg.
Gustav Hegenfuß.
Gde der Jakobstraße und Grösch.

Goldberger Baumstul-Verlosung.
Hauptgewinn 76000 fl. 1812 Geldprämien zu 19775 fl. Ziehung 4. Mai 1868. — Loose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben in der
Expedition des Frankfurter Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Sonntag, den 19. April, Beerdigung mit Sauerbraten nebst ausgezeichnetem Märgenbier. Ich bitte die verehrlichen Nachbarn, sowie meine Freunde und Bekannte, mich mit Ihrem Besuch zu beehren.
Adam Wolf in der Stadt Kauf.
Auch empfehle ich zugleich meinen Mittagstisch zu 12 kr.

Sonntag, den 18. April, Produktion von Reibberger mit Gesellschaft und Jakob mit Klavierbegleitung im „Geharnischten Mann“ (Kaus), Fischerstraße. Anfang 8 Uhr.

!! Ein herzliches Lebenswohl !!
allen guten Freunden, Freundinnen und Bekannten bei meiner so schnellen Abreise von hier nach Bonn, merseiden und Berlin.
Franz Sellmann.
Dem Fräulein Marie Hartnagel die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem heutigen Biensse.
M. R. Lommegasse Nr. 341.

Die gegen Herrn Peter Weissenbach in Gosenhof in aufgeregtem Zustande gemachten ehrenrührigen Bezeugungen nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben als einen rechtlichen Mann. **Friedr. Gasinger.**

Ein solider Reisender wird für eine bedeutende Ausmühe gesucht. Offerten unter Chiffre K. K.
Ein geübter Silberbeschläger, ein Goldschmied, Gold- und Silberbeschneiderinnen werden beschäftigt bei
Friedrich Ott.

Ein junger Mensch, militärfrei, der schon längere Zeit hier dient, sucht als Aushelfer einen Platz. Zu erfragen in der Gp. d. Bld.
Ein Tapeziergehilfe sucht sogleich Arbeit. Näheres Kreuzgasse L. Nr. 1523, Partierre.

Extrait d'Eau de Cologne triple,
in Gläsern à 3 fr., 15 fr. und 30 fr.
Das in der ganzen civilisirten Welt am meisten verbreitete und auch sehr beliebte Parfüm ist das kölnische Wasser, und wer die zu dessen Darstellung erforderlichen kölnischen Riechstoffe in höchst möglicher Reinheit und Güte in richtigem Verhältnisse und auf die zweckmäßigste Weise zu verbinden versteht, so daß keiner der einzelnen Bestandtheile sich selbstständig bemerklich macht, der ist ohne Zweifel im Stande, ein Eau de Cologne von größter Vollkommenheit zu bereiten. Als solches ist der

Extrait d'Eau de Cologne triple
längst renommirt. Alle Kenner seiner Gerüche, sowie das große Oeffentlichkeit, wollen ihm ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall, und behaupten, daß sich derselbe nicht bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines reinen, nachhaltigen, erfrischenden und parfümenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorrug vor den besten kölnischen Erzeugnissen verdiene. Zugleich werden alle andern Parfümerien in größter Mannichfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen empfohlen.
Karl Steller, Kartstraße 8 Nr. 106,
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

30,000 fl. Bündelgelder sind gegen pupillare Sicherheit auf Hypothek auszugeben. Offerte erbitte sich der fgl. Advokat Riebermaier dahier (Café Moris).

Ein ansehnlicher Geschäftsmann sucht einen edlen Menschenfreund um ein Darlehen von 30—40 fl. gegen gewissenhafte Abzahlung nebst guten Zinsen.

Ein in mittlerem Alter stehendes Brauergewerbe aus guter Familie, welches in der Führung des Haushalts tüchtig, besonders in der feineren Küche, sowie in allen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau eine entsprechende Stelle. Gefällige Offerten besorgt die G. d. B.

Gedöbelte Bildhauer werden gesucht. Näheres in der Gp. d. Bld.

Zu einem Noth in der Nähe Nürnbergs wird ein Mädchen gesucht, das kochen kann und in der Hausarbeit tüchtig ist. Näheres Spitzenberg Gd. Nr. 1577.

Ein solides, neues Mädchen von 18 Jahren sucht bei einer ruhigen, ordentlichen Familie unterzukommen. Näheres Kaufgasse Gd. Nr. 1369 I.

Eine Person in geistigem Alter sucht eine Stelle bei einzelnen Personen oder bei einer ruhigen Familie als Ziege unterzukommen. Ziegelgasse Gd. Nr. 686.

Ein freundlich möblierter Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Marienvorstadt Nr. 125 3. Etod.

Im Hause 141a auf dem Markte ist im ersten Etod eine schöne freundliche Wohnung sogleich zu vermieten.

In der Marienvorstadt, nahe der Operndalle, wird eine schöne Wohnung, womöglich erste Etage, bestehend aus 5—6 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, besonders auch Gartenanlage, von einer ruhigen Familie bis Ziel vorzuzug zu mieten gesucht.

Im Districte St. Johannis, Seilerstraße, ist eine freundliche Wohnung, nämlich das Haus Nr. 99 von Walburgi l. 3e. an zu vermieten.

Dieselbe enthält im Erdgeschoß und ersten Etod 5 Zimmer, eine Kammer, Küche, Boden und sonstige Bequemlichkeiten, auch einen abgeschlossenen Hofraum. Nähere Auskunft ertheilt der fgl. Advokat Riebermaier dahier (Café Moris).

Am Mittwoch, Nacht, hat sich ein kleines weißes Seiten-Rücken verlaufen, um dessen Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten wird. Brauenthorstr. Nr. 46. Der Ankauf wird gemarkt.

Nr. 18,744
Der Goldberger Baumstulose ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Die Perm. Maschinen-Austellung

von
Scharrer & Cie., Nürnberg,

erlaubt sich aus ihrem gegenwärtigen Lager von Maschinen aus den vorzüglichsten Fabriken des Inlandes und Auslandes besonders hervorzuheben und zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Für Gewerbe:

Transportable Dampfmaschinen,
Gaskraftmaschinen,
Göpelwerke,
Französische Bohrmaschinen, besonders preiswürdig,
Parallelschraubstöcke,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Leigtmäher,
Schweißsägen, vorzüglicher Construction,
Spinnmaschinen für Seiler,
Pumpen,
Patent-Hopfenpressen,
Farbreibmaschinen,
Gr. Gewürzmühlen,
Nähmaschinen für Gewerbe,

Für Landwirthschaft:

Göpelreismaschinen,
Säemaschinen,
Heumähdmaschinen,
Heurechenmaschinen,
Butterstrotmühlen
Häckselschneider } in allen Größen,
Rübenschneider
Erbsenbrechmaschinen,
Mahlmühlen für Hand- und Göpelpetrieb,
Taucherpumpen,
Pflüge,
Eggen,
Drehmaschinen.

Für Hauswirthschaft:

Nähmaschinen aller Art von Wheeler u. Wilson,
Grover u. Baker,
Dresdner Handnähmaschinen,
Rannschneider do.
Waschmaschinen } verschiedener Art,
Waschringer
Wangen
Kübelhaken,
Gleichschneider,
Engl. Gewürzmühlen,
Frang. Kaffeemühlen,
Kaffeebrenner,
Treppenhübe,
Klappstühle, Küchen-Waagen.

Die Ausstellung ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr geöffnet und stehen wie zu jeder Ausstellung bereitwillig zu Diensten

Mädchen-Institut und Pensionat Marienvorstadt in Nürnberg.

In dem Institute der Unterzeichneten beginnt der Sommerkursus mit dem 1. Mai. Es werden Mädchen von dem 6. bis zu dem 14. Jahre aufgenommen, und erwachsenen Mädchen ist Gelegenheit geboten, sich an dem vollständigen oder auch nur dem theilweisen Unterrichte der Pensionärinnen zu betheiligen. Prospekte und nähere Auskünfte sind durch die Unterzeichneten zu erhalten. Tägliche Sprechstunden von 11—12 und von 2—4 Uhr in ihrer gegenwärtigen Wohnung Marienvorstadt 127 und von dem 1. Mai an in der ersten Etage bei Herrn Hilpert, Marienvorstadt 133.

Caroline Burkhardt, geb. Anton. — Johanna Anton.

Fabrik & Lager

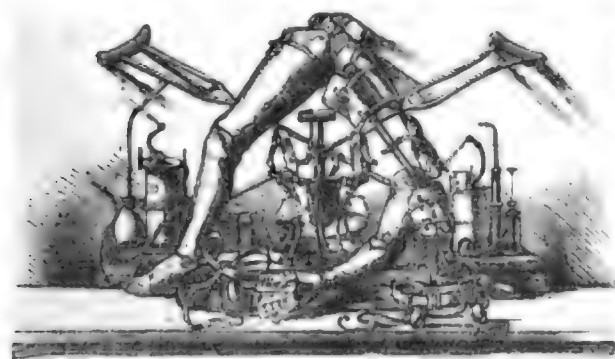
(das reichhaltigste in Bayern)

von anatomischen Bruchbandagen in anerkannter Güte, Leibbinden, Nabelbinden, Suspendorien, Gummistrümpfe und Gummibinden gegen Varices und angeschwollene Beine, Vast- und Wassertischen, Strohbetten, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, Injectionspritzen von Silber, Messing, Zinn, Hartgummi und Glas, Nistierspritzen und Apparate zum Selbstspritzen, Doucheapparate für Ohren, Nasen, Augen u. s. w., Eisbeutel, Eisclappen, Respiratoren, Hörrohre für Schwerhörige, Urinhalter, Keilstrümpfe, Sitzbänke, Bistur zum Gebrauche bei Injections, Apparate für ökonomische Bedürfnisse in Krankenhäusern, Krücken, künstliche Gliedmaßen, Fuß- und Krammaschinen, Maschinen für Rückenverkrümmungen, Rückenhalter gegen nachlässige Haltung, Pulverisatoren und Inhalationsapparate, Inductions- und Rotations-Apparate, alle chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegegenstände u. s. w.

Nikolaus Hofmann jr. in Nürnberg, Maschinenbrüder.

Inhaber von 17 goldenen, silbernen und andern Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich wiederholt um das Maß vom Umfang des Bandes.



Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Erschmitten der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath Gehrn. v. Liebig selbst begutachtet.

Die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker Rosenhauer das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.
München, Luitpoldstraße 5/0.

Otto Bachmayer.

Gine

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Versicherungs-Bestand ultimo 1867:

ca. 15,670 Personen mit ca. Bes. RM. 25,135,000.

Einnahme in 1867:

an Prämien etc. 670,000.

an Zinsen 150,000.

Reservefonds 3,500,000.

Grundkapital 1,000,000.

Bezahlte Sterbefälle:

in 1867 412,110.

im Ganzen 3,253,765.

Zur Annahme von Versicherungen sind Statuten etc.

gratis zu haben bei der

Haupt-Agentur in Nürnberg:

Paul Scharrer,

und bei den Agenturen:

Herrn J. Carl in Nürnberg.

H. Karl in Ansbach.

Gehr. Wegner in Bamberg.

Chr. Schwarz in Erlangen.

Job. Lehner in Fürth.

H. C. Maurer in Kaimbach.

Paul Bronberger in München.

J. Carl in Regensburg.

Carl Held in Regensburg.

Für Husten, Brust- und Halsleiden

Dr. Sauter's

Isländische Moospastillen

Die Schachtel 18 kr., zu haben in der

Sternapotheke zu Nürnberg.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit an, daß mein Ausläufer Johann Wegner aus Regensburg nicht mehr in meinen Diensten steht.

Chr. Kemmerl, Spitalplatz.

Doppelt Klettenwurzöl

zur Stärkung des Haarwuchses und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzöl-Elixir

zur Wiederherzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,

Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Duzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der Stern-Apotheke und J. Lehmann am weißen Thurm, in Fürth in der Sonnen-Apotheke, in Ansbach bei Hofapotheker Arnold, in Erlangen bei H. Hofmann, in Regensburg bei A. W. Müller, in Weissenburg bei den Apothekern Convent und Haas, in Lauf bei Busse, in Schwabach bei Louis Richter.

Großer Panoramen-Cyclus durch 120 Gläser

in der großen Rube links auf dem Plärrer, enthaltend:

Die Weltausstellung von Paris.
Die Erhebung des Kaisers Maximilian in Mexiko.
Die Ankunft der Leiche des Kaisers Maximilian in Triest.
Das Begräbnis des Kaisers Maximilian in Wien.
Die Schlacht bei Königgrätz, bei Custozza, bei Tauberbischofsheim, die Belagerung von Würzburg.
Die Stadt Regensburg, Luzern und New York, ferner Tableau mit beweglichen mechanischen Figuren und eine Stereoscop-Galerie.
ist täglich von Morgens 9 Uhr an geöffnet. Abends bei brillanter Gasbeleuchtung.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet höflich ein
August Bauer.

Verlag von **Wilhelm Schmid** in
Nürnberg und München:
Nürnberger Tanzalbum,

herausgegeben von

Rudolf Siebold,

enthaltend die beliebtesten Tänze:

1) Walzer ohne Namen von Siebold. 2) Olga-Quadrille von Kühner. 3) Blau-Aeuglein-Marsch von Hamm. 4) Sophie-Polka-Maz. von Siebold. 5) Herzliebchen-Polka von Hamm. 6) Herzens-erobrer, Galopp von Siebold. 7) 's Lorie, Polka-Maz. von Hamm. 8) Schwarzwälder Glöckchen-Polka von Hamm. 9) Die Enkössler, Galopp v. Siebold.

Ladenpreis fl. 2. 42 kr., für nur fl. 1. 12.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gut renommirtes Reinwand-, Weißwaaren- und Confectionsgeschäft in München mit solider Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen ihre Adresse in der Exped. ds. Blattes abgeben.

Römische Halle

der Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gassenhof, am fährer Bahnhof.

Heute zwei große Vorstellungen der beliebten **Tableaux vivants** oder lebenden Bilder, abwechselnd mit Kunstproduktionen und Pantomimen. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 1/8 Uhr. Aufführung eine halbe Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung.

Hochachtungsvoll

Henriette Schneider.

Kaufsch.-Ketten, Broschen, Ohrringe, Sammt, Atlas, Kleider-Ausputz, Andys, Rehr, Gürtel, Collier, Diadem, Baumwolle, Faden, Seide in reicher Auswahl empfiehlt

Sophie Scharrer,

8 Nr. 490 beim Albrecht Dürerplatz.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Pappendelmer Bock.

Eine gebrauchte Radentzweir mit Auslage ist zu verkaufen 8. Nr. 98 Karlsstraße.

Auktion.

Montag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Betten, Möbelen, Kleider etc. Der Verkauf selbst findet Königsstraße L. Nr. 110, dem Café Koriol gegenüber, statt. Hierzu ladet höflich ein

Johann Winter, Auktionator.

Sägespäne in großen und kleinen Quantitäten werden fortwährend verkauft in der Dampfäge an der Dabahn.

Ein Seifenknechtgehilfe, welcher im Steben und Richtern vollkommen bewandert ist, wird auf dauernde Condition gegen gutes Honorar sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Korbwaaren- und Holzwaaren-Fabriken

oder dergleichen Handlungen wollen Adressen und Preislisten unter W. Nr. 100 an die Exp. d. Bl. gefälligst franco einleiten.

Ein solides Mädchen, welches waschen, nähen und bügeln kann und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Stubenmädchen unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Logis-Vermiethung.

Rosenau 35/1 neben dem Heumagazin ist eine sehr schöne und freundliche Wohnung um den Preis von 130 fl. wegen Versetzung zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

An der Kaufmannstraße ist eine Wohnung im I. Stock von 4 Zimmern, und allem Zubehör bis auf oder Perenzl. an eine kinderlose Familie zu vermieten.

mittags 8 Uhr folgende Fälle zur Aburtheilung:
Untersuchung gegen den Tagelöhner A. Gens von
Herbruck wegen Körperverletzung; dgl. gegen die
Fräulein A. Pautmann von Eschenbach wegen
Nacht- und Bettel; dgl. gegen den Eisengießer
F. Wigner von Griesleben wegen Unterschlagung;
dgl. gegen die Weinbergbesitzerin V. Koth von
Berchtesgaden wegen Diebstahls; Verhandlung der
Berufung des Staatsanwaltschaftlichen Beirathes am
Stadgericht dahier, B. Schulz gegen den Schul-
halter A. Koth dahier wegen Unterschlagung; dgl.
des Bleicharbeiters A. Pfeifferberger in Schweinau,
beschuldigt wegen körperlicher Mißhandlung.

Die Ausschüsse der Würzburger Gefangenen haben,
wie der W. St. und Landb. mittheilt, beschlossen,
die Abhaltung des fränkischen Sängertages in
Würzburg für dieses Jahr abzulehnen, da die Zeiten
nicht dazu angethan seien, um freudig an die Aus-
richtung eines solchen Festes zu gehen. (Sehr richtig!)

In Koppheim bei Nürnberg sind am 16. April
2 Häuser und 2 Scheunen niedergebrannt.

Volkswohlthätigkeit, Handel u. Verkehr.

Ludwigshafen, 15. April. Die pfälzische
Ludwigsbahn hatte im Monat März d. J. eine
Einnahme von 227,528 fl. 14 kr. oder 17,006 fl.
35 kr. mehr erzielt als im März des Vorjahres. —
Die pfälzische Maximiliansbahn ertrug im
vorigen Monat 63,379 fl. 37 kr., 1876 fl. 10 kr.
mehr als im März 1867. — Die Rhein-
hahn-Darßleimer Bahn verzeichnete im März d. J.
4942 fl. 59 kr. oder 69 fl. 32 kr. mehr als im
gleichen Monat vor. Jahres.

Stuttgart, 17. April. Eine württembergische
Depositenbank, gegründet von einer Anzahl von Kauf-
leuten und Kapitalisten, hat die landesherrliche Ge-
nehmigung erhalten. Zweck der Bank ist, Darlehen auf
Baaren und Kasse zu gewähren. (Schw. N.)

Das seit 6 Jahren getragene Projekt einer
Pferde-Eisenbahn durch die Hauptstrassen Stutt-
garts bis Berg geht nun seiner Verwirklichung ent-
gegen; die Unternehmer haben sich verpflichtet, wenig-
stens einen Theil derselben am 25. Juli in Betrieb
zu setzen.

In Folge des Falliments der Schellenberg'schen
Brauerei hat die Großhandlungsfirma J. G. Hoppe
(ursprünglicher Besitzer von Schellenberg) mit einer
Million Passiva saluet.

Von der Schweiz und von Frankreich aus kommt
in neuer Zeit in großer Menge künstlicher Honig
als reiner Naturhonig in Verkauf, der wegen seines
schönen Aussehens gerne Abnehmer findet. Derselbe
besteht aus Stärkezucker syrup und wird mittels Schwefel-
säure bereitet, ihm auch hin und wieder ein Pflan-
zenaroma beigebracht. Das Vorhandensein von Schwe-
felsäure ist das einzige, Abgrenzungsmerkmal, welches
Kannzeichen solchen Honigs.

Verantwortlicher Redakteur: August Gantner.

Anzeigen.

Heinrich Bader,
Marie Bachmann,
Verlobte.

Nürnberg, den 19. April 1868.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem
Kranksein unsere gute unvergessliche Mutter, Mutter,
Schwieger- und Großmutter,

Frau Anna Magdalena Westphal,
geborene Schmitt, am 17. April von 60 Jahren,
zu sich zu nehmen.

Wir bitten, der Dahingegangenen ein ehrendes
Andenken zu bewahren.
Nürnberg, Geroldstr. 10, Maria Theresienstr. 10 und
Nürnberg, am 17. April 1868.

der tieftrauernde Sohn
Conrad Westphal
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Hochachtungsvoll danken wir hiermit allen unseren
verehrten Andern, Freunden und Bekannten für
die ehrenvolle Begleitung der irdischen Ueberreste
unseres verstorbenen Vaters, Vaters und Großvaters,
Herrn Friedrich Ferd. Richter,
Hausmeister der Stein- und Zementfabrik in Wölbendorf,
und bitten wir den aufrichtigen Wunsch, daß uns
Gelegenheit geboten werde, um unsern Dank durch
die That an dem Tag legen zu können.

Die tieftrauernde Gattin: Barbara Richter,
nebst ihrem Sohne Wolfgang Richter
und 3 Kindern.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 21. April l. J., zum Schluß der
Winterferien.

Tanzunterhaltung

im Saale des goldenen Adlers. Beginn Abends
8 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder oder Vorgesessene haben
durchaus freien Zutritt.

Nürnberg, den 18. April 1868.

Der Vorstand.

Iduna.

Montag, den 20. April:

außerordentliche Produktion.

wozu die Mitglieder und deren Freunde höflich ein-
geladen werden.

Der Vorstand.

Weibliche Fortbildungs- Anstalt

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, das
von der weiblichen Jugend in der Schule Gelehrte
einerseits zu befähigen, andererseits aber auch den
weiblichen Geschäftskreis durch Aufnahme solcher Un-
terrichtsgegenstände zu erweitern, welche besonders
geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten.

— Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den
Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskor-
respondenz, Geschichte, Stylstil, Naturgeschichte,
Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege,
franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahres-
kursus beginnt am 11. Mai d. J. wieder.
— Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits
gemachten Anerkennungen lassen den Unterzeichneten
auch bei diesem Kursus auf zahlreiche Theilnahme
hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen
wird im Refektorium Nr. 534 2. Etage bereitwilligst
Auskunft erteilt, woselbst auch, wie in der App.
des Bls., das Programm der Anstalt gratis verab-
reicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Räderirradchen

in reichster Auswahl

sind wieder angekommen bei

Karl Gernsmeier, Werkzeughandlung,
Ludwigstraße L. Nr. 1376.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochge-
ehrten Publikum Nürnbergs und Umgegend die ergebenste
Anzeige, daß ich wieder mit einem großen Lager
Schweinfurter Kern- und Talgseifen eingetroffen bin,
und verkaufe bei sehr guter Waare sehr billig.

Preis-Courant: Beste Aschenseife à Pfd. 13 kr., 5 Pfd. 1 fl. Kernseife à Pfd. 12 kr., 5 Pfd. 1 fl., erste Sorte gelbe Palmseife à Pfd. 12 kr., 5 Pfd. 1 fl., gelbe Glycerinseife à Pfd. 12 kr., 5 Pfd. 1 fl., gelbe Seife à Pfd. 9 kr., 5 Pfd. 1 fl., 6 Pfd. 1 fl., Seife à Pfd. 8 kr., 9 Pfd. 1 fl.; ferner die feinsten Toiletteseifen, sowie
auch seine Rindelseife à Duzend von 18 kr. bis 2 fl.,
seine Seife, und Mandelseife à Pfd. 14 kr., hell-
brennende Lichter mit Wachs, sehr billig.

In Centner Rabat.

Bude, wie seit Jahren, mittlere Hauptreihe, 2. Bude
am Eingange von der Fremdwage. Bitte, genau auf
meine Firma zu sehen: Böhm.

Mit Hochachtung

Böhm,
Seifen-Fabrikant.

K. Seideln aus Schweinfurt
bringt seinen werthen Kunden, sowie einem hoch-
ehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese
Wiese wieder mit einem großen Lager Kern- und
Talgseifen eingetroffen ist, und bittet, diesmal wieder
bei guter, reicher Waare ihm das schon seit Jahren
geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Preis-Courant.

Eine Sorte Aschenseife à Pfd. 13 kr., 4 Pfd. 1 fl., Kernseife à Pfd. 12 kr., 5 Pfd. 1 fl.; gelbe
Palmseife, sog. Glycerinseife à Pfd. 12 kr., 5 Pfd. 1 fl.; Talgseife à Pfd. 10 kr., 6 Pfd. 1 fl.; Seife à Pfd. 8 kr., 9 Pfd. 1 fl.; ferner die feinsten Toiletteseifen, haar-
de, feinste Orbeere- und Boratorfer Seifen, Pomade,
Eau de Cologne, Wohlgerüche, Ikerseife für Haut-
krankheiten, spottbillig, hellbrennende Lichter mit
Wachs.

Bude, wie seit Jahren, 3. Reihe, Nr. 54, Ein-
gang bei der Fremdwage.

Halt! Halt! Halt!

Sehr große Partie Handschuhe ab 9 kr., Gilet-
Staubel ab 6 kr., Fingerringen ab 9 kr., Knaben-
schuhe ab 6 kr., Strümpfe 12, 18, 24 bis 30 kr.,
Unterhosen und verschiedene in dieses Fach einschlagende
Artikel erste, erste, erste Bude.

Oermann Steinhart aus Chemnitz in Sachsen,
an der Firma kenntlich.

Nicht zu übersehen!

Meinen werthen Kunden und hochgeehrten Pu-
blikum bringe ich hiermit die Anzeige, daß ich wieder
mit einem gut assortierten Lager von allen Sorten
besten Qualität zu möglichst billigem rabattierten Prei-
sen versehen bin, und bitte um gütige Abnahme.

Die Bude befindet sich in der dritten Hauptreihe,
mit Firma versehen. Philipp Schelbert
von Gemünden a. R.

Bekanntmachung.

Indem meine Collection in der Alcala und
Habsburgerstr., welche ich zur Blumenaußstel-
lung nach München sende, gegenwärtig in vollem
Blüthe stehen, erlaube ich mir, meine verehrten Kun-
den, sowie Verehrer dieser Pflanzengattung hiermit
ergebnis zu benachrichtigen, daß ich dieselben vom
Sonntag, den 19., bis Mittwoch, den 22., in meinem
Geschäfte zur Ansicht ausgestellt habe.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner.

Unterzeichnet ist in Besitz einer großen Partie
krumm gewachsener Kummelhölzer, und verkauft
dieselben im Bund & Raute, sowie auch einzeln.
W. G. Schumann am neuen Thor.

Eine G.-G.-Dezimolwaage ist zu verkaufen Albrecht
Dürerstraße 8 Nr. 380.

Möhen, ächten westphälischen Schinken im
Ganzen und im Anschnitt empfiehlt

Carl Kitz, vormals Biserius' Wittwe,
Albrecht Dürerplatz 526.

Römische Halle

der Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gassen-
hof, am Ärtler Bahnhofs.

Heute zwei große Vorstellungen der beliebten
Tableaux vivantes oder lebenden Bilder,
abwechselnd mit Kunstproduktionen und Pantomimen.
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten
1/2 Uhr. Kassabüchse eine halbe Stunde vor Be-
ginn einer jeden Vorstellung.

Hochachtungsvoll

Henriette Schneider.

Großer Panorama-Cyclus durch 120 Gläser

in der großen Bude links auf dem Plärrer,
enthaltend:

Die Weltausstellung von Paris,
Die Entdeckung des Kaisers Maximilian in Mexiko,
Die Ankunft der Leiche des Kaisers Maximilian in Triest,
Das Begräbniß des Kaisers Maximilian in Wien,
Die Schlacht bei Agincourt, bei Castillon, bei Taver-
nien, die Belagerung von Würzburg,
Die Stadt Neapel, Luzern und Neapel, ferner Ta-
bleaux mit beweglichen mechanischen Figuren
und eine Stereoscopen-Gallerie,
ist täglich von Morgens 9 Uhr an geöffnet. Abends
bei brillanter Gasbeleuchtung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein
August Bauer.

Corben eingetroffen in J. A. Stein's Buch-
und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg
im bayerischen Hof:

Reptilien, Ein Tausend Erwerbequellen für Geschäfts-
und Privatleute. fl. 1. 48 kr.

Europäischer Hof.

Sonntag, Nachmittags, als am 19. April

Großes Concert

von der Theaterkapelle unter Leitung des Concert-
meisters Herrn Fr. Petrich.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 12 kr.

Programm an der Kasse.

Abends 8 Uhr, letztes Auftreten der beliebten
Tyroler Alpenjäger, J. Perathoner aus Meran,
in Nationaltracht. Entrée 6 kr.

Contumazgarten.

Sonntag, den 19. April,

Concert

der Münchner Singpiel-Halle von
J. G. Fiedlerberger und Carl Marxhadt,
in Verbindung mit dem Komiker Ein. Fleißmann.

Anfang 3 Uhr. Entrée 6 kr. à Person.

Abends 8 Uhr Café Noris (im Saal).

Im Saal zum goldenen Schwan (Wöhrd).

Sonntag, den 19. April,

letztes Auftreten

der beliebten Tyroler-Alpenjäger

J. Perathoner aus Meran.

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Abends 8 Uhr im Europäischen Hof.

Entrée 6 kr.

Wolfschlucht.

Zwei gewandte Kletterer werden bis 1. Mai ge-
sucht; wozu aber sich nur solche melden, die solid
und brauchbar sind. G. G. G.

Falznerweiber.

Montag den 20. April ist Replikuppe, wozu höf-
lich einladet Weib.

Ausverkauf.

Wegen Lokalveränderung werden alle Sorten
Bürsten und Pinsel billigst verkauft Spitalplatz 8 867.

Zu verkaufen sind ca. 60 Fuhrer sehr guter,
schon gegrobener Lehm in Dellenbach, und kann der-
selbe in einzelnen Fuhrern, auch im Ganzen, abge-
geben werden. Näheres bei Zimmermeister Balthar
in Stein.

Ein Gasthaus mit großen Räumlichkeiten und
Garten ist bis 1. Mai zu verpachten.

Ein ganz sicherer Hypothekensuche ich gegen mehr
als doppelten Werth auszunehmen 400 fl., 600 fl.,
700 fl., 1200 fl., 4500 fl., 5000 fl., 6000 fl.,
9000 fl. und 20.000 fl.

W. H. H. H., Kommissionsär L. Nr. 884.

In Rille einer gewerblichen Stadt Mittelfrankens,
woselbst vier Eisenbahnen einmünden, ist ein im be-
baulichen Zustande sich befindliches 2stöckiges Wohn-
haus mit Nebengebäude, zu allen Geschäften sich
eignet, mit laufendem Wasser und ganzem Gemein-
recht, unter billigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Bemerkung wird, daß derzeit dort Beiherrberei-
nicht vertreten ist. Näheres Auskunft zu erstatten
Königsstraße L. Nr. 79, Nürnberg.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag, den 20. April. 7. Vorstellung im
12. Abonnement. Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten von Rossini Als Gäste:
„Rosine“ Fr. Gey vom Stadttheater in Freiburg.

„Figaro“ Herr Lang vom Hoftheater in München.
Kant: Herr Baum-Prinz.

Opernpreise.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
gleiche Behandlung,
und werden für ein
dreispätz. Zeitraum
ober dem Namen
zu 3 R. bezahlt:

Freitag: Arolarius.

Dittmoch, den 22. April: Froher.

X Die politische Stellung der Beamten.

▽ Die Nürnberger Handelsschule.

Dentifolius.

Index

Gratifikation.

London, 16. April. Der gestern in Plymouth eingetroffene Postdampfer „La Plata“ bringt von den westindischen und allen Meer-Inseln folgende Nachrichten: In Guayaquil wurden einige leichte Erdbebe's verspürt. — In Lima sind die Revolutionisten, unter Abtheil von den Truppen der konservativen Generals Cardora völlig zurückgeschlagen worden. — In Guatemala besichtigt man einen Ausbruch der Cholera. — In Salvador werden fortwährend schwache Erdbebe's verspürt.

Dr. Ureta wird als Kandidat für die Präsidentschaft von Peru kräftig unterstützt, man glaubt aber, daß er dem Gegenkandidaten Oberst Balla unterliegen wird. — In Lima und hauptsächlich in Callao ist das gelbe Fieber gänzlich verschwunden. — In Chili, auf dem Gipfel der Verschönerung von Dona Ana, hat man bemerkenswerthe Ueberreste von Urdwöhnern des Landes entdeckt. — Auf der Insel Jamaika ist die Kaufmannsliste Vereinigung zu Kingston mit der Kolonisierung der Insel, vermöge europäischer und amerikanischer Emigration, beschäftigt. — Die Uebern auf St. Thomas haben aufgehört. — Das britische Schiff „Audor“ aus Liverpool ist mit einer Guano-Ladung in der Bay von Lima verbrannt.

Amerika.

Report, 7. April. Die Scene, welche sich jetzt von Tag zu Tag in Washington entwickelt, ist folgende. Um 11 Uhr versammelt sich der Senat und beschäftigt sich mit irgend einem trockenen Gegenstande, welcher die Anwesenheit eines Auditoriums von Damen in der glänzenden Toilette keineswegs rechtfertigt. Auch herrscht unter den jacten Höreinnen eine Bewegung, welche deutlich genug ihre Ungebuld und ihre Bekleben, auf die dem schönen Geschlechte eigenthümliche Art und Weise sich die Langeweile zu betreiben, verräth. Schlag 1 Uhr ertönt der Senat sich bereit, den Project Andrew Johnson's vorzunehmen und jetzt ändert sich das Bild. Herr Schale erscheint in seiner oberbichterlichen Robe und ruft das Tribunal zur Ordnung. Die Leiter der Anklage nehmen die ihnen bestimmten Sitze ein. Durch die weit geöffneten Thüren treten die Mitglieder des Repräsentantenhauses zu Zweien, Arm in Arm, in den Saal, es füllt sich die Diplomatengasse, die noch lebigen Plätze im Zuschauertraume werden besetzt und die Verhandlungen beginnen. — Geheimnißvolle Verschwörungen sind in Reportor's Gegenwart an der Tagesordnung. Seit den letzten vier Monaten sind nicht weniger als 239 Verschwörungsfälle zur Kenntniß der Polizei gelangt, die in neuerer Zeit für diese Meldungen ein besonderes Bureau errichtet hat. Unter den Verschwörungsbefehlanten sind 89 erwachsenmännliche 35 weibliche Personen, 63 Knaben und 52 Mädchen. Die verschwundenen Männer und Frauen sind meistens noch sehr junge Leute, erstere in der Regel Geschäftsleute. Die abhanden gekommenen Knaben befanden sich im Alter zwischen 14 und 19, die Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren. Viele der Letzteren sind zu ihren Angehörigen wieder zurückgekehrt. Man fand sie meistens als Insassen von Bordellen und andern berüchtigten Häusern Reportor's und der Umgegend wieder, wohin sie in der Regel von überlücklichen Weibspersonen gelockt worden waren. — Berichte aus Canada melden, daß Herr D'Arcy Mc. O'Connell am Montag Abend, als er sich von Parliamentshause in Ottawa nach seiner Behausung begeben wollte, von einem bis jetzt unbekannten Mörder durch das Gehirn erschossen wurde. Eine große Belohnung ist auf Ergreifung des Mörders ausgesetzt, den man für einen Fenier hält. — In Michigan hat die neue Konstitution, welche das Regier-Wahlrecht bedingt, eine Niederlage erlitten.

Report, 8. April. General Grant hat den Bezirks-Kommandeuren Befehl gegeben, die unter dem Namen Auflauf-Klan bekannte geheime Gesellschaft, aufzulösen. Ob ist dies ein Verein früherer Rebellensoldaten, die, man darf sagen, zu Aenderungen organisiert, in den Südstaaten mordend und andern ihr Unwesen treiben und besonders Georgien heimgesucht haben.

Report, 8. April. (Der Dampfer „Palmyra“). Im Senate wurde eine Bill eingebracht, dergestalt, Niemand zweimal Präsident sein soll. Ferner wurde eine Bill betriffs des Fortbestandes der Breckenridge-Bureau eingebracht.

Neuere Nachrichten.

A. C. München, 19. April. In der gestrigen Abgeordneten-Sitzung wurde der Etat des Finanzministeriums nach den Anträgen des II. Ausschusses auf 948,195 fl. festgestellt. In der Debatte wurde die Organisation des obersten Rechnungshofes und dessen unteilbare Stützungsgebäude; v. Soper beantragte vergeblich, daß künftighin mit den Rechnungshofangehörigen der Landesvertretung auch die Vorwerkbücher der Abrechnungskommissionen vorgelegt werden. Dieser Antrag wurde von Seite des Finanzministers als ein Uebergreif in das Gebiet der Exekutive bezeichnet. Krausold tadelt mit Recht, daß die Kosten des Trauerlosteils beim Todeskönigs Max II. ja selbst die Trauerlosteile einzelner hoher Hofdamen auf die Staatsrechnung gestellt wurden. Es mag doch wohl etwas sonderbar erscheinen, wenn der Finanzminister die Kammer bittet, „aus Parteilichkeit“ nicht weiter in dieser Sache vorzugehen. Bei der Position Steuerkassator wurde von Brandenburg die baldige Aufhebung der Centralbank befürwortet und die Regierung gebeten, rechtzeitig für die dort verweilenden Bürgerschaften zu sorgen. Die von der Regierung geforderte Summe für die Münzanstalt wurde abgelehnt, nachdem Referent Geußel hingewiesen, daß bei der sicher bevorstehenden Umschlagung der Goldwährung Deutschland wohl mit einer einzigen Münzstätte ausreichen würde, nachdem er das konstitutionelle Verbot gerügt, daß die Einnahmen der Münzanstalt admaffirt und dieser Fond nach Belieben verwendet wurde. Der Etat des Finanzministeriums wurde auf 800,504 fl. festgestellt. Gegenüber den Anträgen des Ausschusses wurden erhöht, auf Antrag des Abg. Reussner, der Etat für landwirtschaftliche Zwecke um 8000 fl. für landwirtschaftliche Versuchsanstalten, dann, auf

Antrag des Ministers v. Schöler, die Positionen für polytechnische Schulen, Realgymnasien, Veterinär- und landwirtschaftliche Centralhörsäle in Weihenstephan, um conform der Verbesserung der Gehalte der Gymnasialprofessoren auch die Gehalte der an diesen Schulen verwendeten Lehrer und Professoren aufzubessern. Bei einer von Minister v. Schöler beantragten Erhöhung der Lehrergehälter der Kreisbaubeamten wurde die bei Verzehrung des Straßens, Brücken- und Wasserbau-Platz vorbehaltene Befestigung der Gehalte der äußeren Baubeamten vorgenommen und die vom Ausschusse befürwortete Erhöhung genehmigt; ein weitergehender Antrag des Abg. Böhl, der sich sehr warm der vielgeschmähten Baubeamten annahm, aber abgelehnt; ebenso wurde die von Minister v. Schöler beantragte Erhöhung für die Kreis-Baubeamten abgelehnt. Dr. Böhl sprach Namens mehrerer Landwirthe den Wunsch aus, die für das Münchener Oktoberfest postulierte Summe für eine Landes-Thierpark zu verwenden und das ganz unangelegte Dilemma herbeizuführen zu lassen; Ministerialdirektor Wolfanger, Höderer und Geußel sprachen jedoch zu Gunsten dieses „schönen (?) und einzigen Nationalfestes“ (?). Für den Etat der Pensionen der Wittwen und Waisen der Staatsdiener wurden 800,000 fl. bewilligt und zugleich zwei Anträge angenommen, von denen der eine Revision der Dienstverpflichtung und des Pensionwesens, der andere die Vorlage einer Zusammenstellung sämtlicher pragmatischer Pensionen verlangt. Referent befragt das fortwährende Anwachsen der Pensionen und tabelt mit Recht die beim Pensionwesen eingerissenen Mißbräuche. — Die nächste Sitzung findet Montag den 20. statt. Auf der Tagesordnung steht die Rückführung der Kammer der Reichsräte, betriebs der Disziplin-Üben, der Gesandtschaft über Versorgung invalider Unteroffiziere, dann die Beratung der Budget-Voranschläge der I. Eisenbahn, Post- und Telegraphen-Anstalten, des Salinen- und Bergwesens.

Das nächste Samstag am 1. Hofe stattfindende St. Georgi-Ritterst. ist wohl eines der glänzendsten werden, die noch stattfinden, weil bisher noch bei keinem so viele neue Ordensmitglieder aufgenommen wurden, als bei diesem Hofe der Fall sein wird. Den Ritterst. werden nämlich erhalten: Prinz Otto (als Großprior von Oberbayern), Graf Erdödy, Mongorodet, Graf Karl v. Tauffkirchen-Guttenberg, Graf Franz v. Sickingen-Hohenburg, Graf Adolph v. Brühlmann-Lichtenegg-Ross, Hr. Heinrich Hornig v. Weinheim, Graf Ad. v. Walderdorff, Graf Konrad v. Lichtenegg-Ross, Graf Anton v. Arco-Valley und Graf Hugo v. Lerchenfeld-Röding. Ein weiterer Ordenskandidat, Graf Konrad v. Krasitz, ist zu erscheinen verhindert.

A. C. München, 20. April. (Abgeordneten-Sitzung). Die Kammer der Reichsräte hat bekanntlich dem Gesetze: Die Schließung und Trennung der Uben der kleiner anerkannten Religionsgesellschaften angehörenden Personen betr., nur unter der Beschränkung zugestimmt, daß die Civilen nur den Disziplinen unter sich gestattet werde. Referent R. Barth beantragt Namens des I. Ausschusses, dieser Abänderung nunmehr beizustimmen, weil sonst das Gesetz fallen würde. Es werde wenigstens einmal mit der Civilen ein Anfang gemacht und so ein Ausgangspunkt genommen, von dem aus man weiterbitten könne. Drater und Schultze sprechen sich in ähnlichem Sinne aus und können insbesondere versichern, daß die freien Gemeinden in Nürnberg, Jülich, Schwelm und so vorläufig mit der Abschlagnahme zugestimmt werden. Schließlich wurde dem Gesetze, wie es die Reichsräte beschränkt hatten, mit großer Mehrheit zugestimmt. Der Gesetzentwurf: Die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten, sowie die Unterhaltung der Wittwen und Waisen dieser Grade betr., wurde ohne wesentliche Aenderung nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Stauffenberg erspaltete hierauf Namens des II. Ausschusses Vortrag über das Budget der Verlehrsanstalten. Die Einnahmen der Eisenbahn-Verwaltung wurden festgestellt auf 21,855,520 fl., die Ausgaben auf 12,694,048 fl., die Reineinnahme demnach auf 9,161,472 fl. Ferner wurde einstimmig beschlossen: es möge auf eine Erhöhung der Einnahmen des Pensionen- und Unterhaltungsfonds der Verlehrsanstalten durch Erhöhung der Pflichtbeiträge auf 3/4 pSt. des Gehaltsbeitrags Bedacht genommen werden. Ein Antrag Eckert's, den Wunsch auszusprechen, es sollen auch für Schnelzüge Retourskarten, die 2 Tage Gültigkeit haben, abgegeben werden, wurde abgelehnt, trotzdem ihn Referent v. Stauffenberg und Kolb warm befürworteten, nachdem Höderer und Minister v. Schöler die Befürchtung ausgesprochen, es möchten die Einnahmen wesentlich vermindert werden. Die Einnahmen der Postanstalt wurden auf 3,450,700 fl., die Ausgaben auf 2,942,000 fl., demnach die Reineinnahme auf 507,700 fl. festgestellt. Referent v. Stauffenberg wünscht schnellere Herstellung der Franko-Gewerke und Aufstellung größerer Briefkästen in München. Die Einnahmen der Telegraphenanstalt wurden auf 364,300 fl., die Ausgaben auf 293,473 fl., die Reineinnahme auf 70,827 fl. festgestellt. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Budgets für Salinen und Bergwerke.

Der „A. Abg.“ schreibt man: München, 19. April. Der Aufenthalt, welchen der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise zu den bevorstehenden hochheiligen Festlichkeiten in Turin hier nahm, galt nicht dem Besuche des kaiserlichen Nationalmuseums

oder dem Genuße, der den Gesangsstrahlen unserer Hoftheaters die Ober-„Königin“ zu hören. Auch die Eiderung auf der Brennerbahn ist es nicht, welche den preussischen Kronprinzen hier länger festhält. Es sind offenbar in den letzten Tagen hier wichtige Beratungen gepflogen worden. Ich kann Ihnen mittheilen, daß der Kronprinz wiederholt mehrstündige Besprechungen mit S. M. dem Könige bezog, zwischen welchen Unterredungen des Prinzen mit dem Fürsten hohenslohe und unserm vom Petersburg über Berlin eingetroffenen Gesandten am russischen Hofe, Grafen Tauffkirchen, stattfanden. Ueber den Gegenstand dieser Beratungen bin ich nur insoweit unterrichtet, daß dieselben sich auf die Lage und allensässige Wechselfälle derselben bezogen, und ich darf bezeugen, daß alle bei diesen Vorträgen beteiligten fürstlichen und diplomatischen Personen aus denselben den Eindruck gegenseitiger Befriedigung davongetragen haben.

In seiner gestrigen Abend-Sitzung hat der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten einen Abdruck von 800,000 fl. vom Militärstat. für 1883/84 definitiv beschlossen. Der I. Kriegsminister ist jedoch auf diesen Abdruck nicht eingegangen; doch besteht die Hoffnung, daß auch in dieser Beziehung eine Einigung noch erzielt werden. (Südb. Pr.)

C. H. München, 20. April. Der Kriegsminister Generalmajor v. Prantl beauftragt eine Equitationsanstalt zu errichten, welche für die berittenen Wachen eine Unterrichtsschule, und für die berittenen Offiziere der Reitertruppen ein Depot bilden soll, aus welchen denselben gegen Entrichtung des Remontepreises berittene Pferde abgegeben werden können, da die Abgabe solcher Pferde aus den berittenen Abtheilungen der Armee ohne Beirathung ihrer dienstfähigen Pferdebesitzer nicht wohl möglich ist. Für die Equitationsanstalt ist bei einem Stand von 75 Mann, 20 Schwestern und 83 leichter Reiterpferden im Militärbudget für die IX. Finanzperiode ein Postulat von 42,608 fl. eingelegt. Der Abg. Langguth empfiehlt als Referent über die Militär-Ausgaben diese Forderung der Kammer zur Genehmigung, weil durch eine solche Anstalt, wenn sie gehörig eingerichtet und richtig geleitet wird, die berittenen Infanterie-Offiziere in Zukunft zweckentsprechend beritten gemacht werden können, und durch den Unterricht, den Offiziere und Unteroffiziere genießen, ein für die ganze Kavallerie vortheilhaftes besseres Reiterweßsystem sich geltend machen wird. — Der Stadtrath von Landau hat unterm 11. Nov. d. J. eine Vorstellung bei der Kammer der Abgeordneten eingelegt, dieselbe möge an S. Maj. den König die Bitte richten, daß Landau als offene Stadt erklärt und die Gestaltungsverhältnisse aufgehoben werden. Dem Referenten der Kammer über das Militärbudget, Abgeordneten Langguth, erscheint dieser Antrag aus den in der Vorlesung des Stadtraths Landau vorgetragenen Verhältnissen und Gründen und in Folge des Umstandes, daß 2 oder 3 in Landau untergebrachte Bataillone diesen Platz nicht behaupten, sogar zu Verlust gehen können, verbunden mit der weiteren Gefahr, daß die in Landau dormalen befindlichen Geschütze in der Anzahl von 180 Stück mit einem durchschnittlichen Werth von 900,000 fl. in einem solchen Angriffsfalle auch dem Verlust ausgesetzt sind, vollkommen gerechtfertigt und wird der Kammer empfohlen, dem Antrage des Stadtraths Landau zu entsprechen und die erforderliche Bitte an S. Maj. den König zu richten.

C. H. München, 20. April. In dem zur Beratung des Malzausschlaggesetzes combinirten zweiten und dritten Ausschusse der Kammer der Reichsräte hat die Mehrheit der Ausschussmitglieder dafür gestimmt, daß das fragliche Gesetz für die Pfalz erst an dem Tage in Wirksamkeit treten soll, an welchem ein für das ganze Königreich gültiges Gesetz über die Taxen der städtischen Gerichtsbarkeit in Kraft tritt. Der Staatsminister der Finanzen, v. Pfeffschner, hatte in der betreffenden Ausschuss-Sitzung den Standpunkt der Staatsregierung entwickelt und die Gründe dargelegt, weshalb dieselbe nicht zugleich mit diesem Gesetze ein neues Tagelohn vorgelegt habe. Derselbe widerlegte zugleich die Anschauung, daß in der Pfalz eine Ueberbürdung im Verhältnisse zum einseitigen Bayern bestesse, und begründete die Nothwendigkeit der sofortigen Einführung des Malzausschlages in der Pfalz. — Nachdem nicht allein die Landesvertretung, sondern auch die Landräthe und die Organe des landwirtschaftlichen Vereins mißfällig den Antrag gestellt haben, die sog. Staatsregierung wolle nicht nur die Zahl der Geometer vermehren, sondern das Geometriewesen überhaupt reorganisiren, so hat der I. Staatsminister der Finanzen, v. Pfeffschner, beschlossen, die Bezirke der Geometer von 84 auf 112 zu vermehren, und zugleich solche Anordnungen getroffen, daß sich das Land in Zukunft lauter guter Geometer erfreuen dürfte. In der VIII. Finanzperiode waren die Kosten für diese 84 Geometer zu je 300 fl. mit 25,200 fl. etatist. Für die IX. Finanzperiode sollen die Funktionsgehälter der Bezirksgeometer auf 400, 450 und 500 fl. erhöht werden, und ist hierfür die Position von 50,450 fl. in's Budget eingestellt. Der Referent Abg. Reussner empfiehlt sowohl diese Forderung, als eine weitere Summe von 2050 fl. als Unterhaltungsbeitrag für die Reklamen dieser Geometer, welche keine Personen genießen, der Kammer zur Genehmigung.

Der Beiführ der Münchner „N. N.“, Herr J. Knorr, hat ein Kärtchen herausgegeben, das — freilich nur in allgemeinen Hauptzügen — die politische Richtung Bayerns auf Grund der Zollparlamentwahl darstellt und zugleich in leicht verständlicher Weise eine Zusammenstellung der Zollparlament-Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten nach

getheilt werden solle, ist schon Älteren Ursprungs, taucht aber jetzt (in dem in Bruchsal erscheinenden „Kraichgauwachen“) wieder auf, und zwar mit der weiteren Beson, Preußen beschuldigt die Bischöfe Limburg (wogegen auch Frankfurt gehört) und Fulda zu der Erzdiözese Köln schlagen zu lassen. In unterrichteten Kreisen ist von allen derartigen Plänen bis jetzt nichts bekannt. Auch würde selbstverständlich eine solche vollständige Auflösung der oberheinischen Kirchenprovinz weltliche und gewiss sehr schwierige Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl voraussetzen. Was die eventuelle Kandidatur des Bischofs v. Ketteler in Mainz betrifft, so ist zu bemerken, daß derselbe, da er nicht zu dem Diöcesanbischöflichen des Bisthumskapitels Freiburg gehört, nicht auf die von dem Domkapitel aufzustellende Vorschlagsliste gesetzt werden kann; doch wird man wohl Mittel finden, ihn vorläufiglich an erster Stelle unter die Kandidaten zu bringen. Im Allgemeinen hört man jedoch über diese ganze Angelegenheit noch nichts Bestimmtes. Zur Besetzung der erzbischöflichen Leiche waren die Staats- und Stadtbehörden in Freiburg nicht eingeladen. (Fr. 3.)

Dresden, 19. April. Das Ergebnis des gestern Nachmittag geschlossenen zweiten Norddeutschen Handwerkerkongresses besteht in dem Anschluß an die Forderung der hannoverschen Innung um Erhaltung resp. Wiederherstellung des Innungszwangs und der damit in Verbindung gebrachten Einrichtungen, die er dem Reichstag nicht als Wunsch, sondern als Forderung ausdrückt, deren Erfüllung er erwartet; dann der Stiftung eines von dem bekannten Pankse und von Todt in München angeregten allgemeinen deutschen Handwerkerbundes. Derselbe soll jährliche Versammlungen halten und den Bänden für Aufrechterhaltung deutschen Handwerkerlebens abgeben. Ein bereits ernannter Ausschuss würde die Statuten desselben entwerfen. (Fr. 3.)

Berlin, 19. April. Das wußte „Kriegsgeschrei“, das wieder einmal unter dem Banner „Gott, Freiheit, Vaterland“ die Straßen von Paris durchzogen hat, verstimmt nach und nach und der Fürst Metternich wird etwas Äußerer erkennen müssen, um die Rolle des Helfers des Kaisers von Napoleon für dessen besondere Zwecke fortspielen zu können, gleichviel ob der Reichstag Interesse daran hat, oder nicht. Frankreichs Ziele können wir, Aufmerksamkeit genügt, des Mißtrauens bedürfen wir nicht; Österreichs Bedenken sind und aber so lange mit Mißtrauen erfüllt, wie der Fürst Metternich in Paris. Gesandter und Hr. v. Dalmwig in Darmstadt Minister ist. Was Darmstadt angeht, so soll der vom General v. Bonin dort geübte Druck ein sehr starker gewesen sein, und den Großherzog zum Nachgeben gebracht haben, zumal er erleben muß, daß England sein Verhalten Preußen gegenüber durchaus nicht billigt. Der Großherzog mag fühlen, daß er unanfechtbar gegen die Königin Victoria handelt, welche ihn 1866 geteilt hat. Wenn es diesmal dem Hr. v. Dalmwig noch nicht an den Hals gegangen ist, so liegt es wohl daran, daß man das Geschrei über Bergewallung vermeiden wollte und nur auf Ausföhrten von vertragmäßigen Bestimmungen drang; — an Dalmwig kommt die Reihe, aber ohne Zutun Preußens. — Ich kann Sie auf einen nahe bevorstehenden Schritt Preußens in der norddeutschen Angelegenheit vorbereiten, und wenn derselbe der öffentlichen Meinung entspricht, so führt er dazu, daß die jetzige Grenze gegen Lütland nicht verrückt wird. Wir wollen den Dänen das Spekulation auf die Zukunft überlassen; wenn aber die Adjutanten des dänischen Kriegsministers auf dessen Erholungsreise nach Kopenhagen in Hannover Mißmutige ausführen und auch diese auf die Zukunft verstoßen, so könnte dies zu Unruhen führen. — Den Herren in Hamburg und Bremen muß ich etwas mitteilen, das nicht Allen angenehm sein wird, was ich ausdrücklich bedauere. Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen wegen Einrichtungen zum Schutze der Auswanderer und es ist gleichzeitig ein Entwurf in Aussicht gestellt worden, welcher eine entsprechende Ergänzung der in Hamburg und Bremen bereits bestehenden Einrichtungen und gesetzlichen Bestimmungen auf dem Wege der Bundesgesetzgebung einhalten wird. Dieser Entwurf befindet sich aber noch in den ersten Stadien der Vorbereitung und wird voraussichtlich kaum im Bundesrat, geschweige in dieser Session des Reichstages zur Beratung gelangen können. Trotzdem ist die Bundeskommission in Hamburg und Bremen in Wirklichkeit getreten und ihre Tätigkeit wird sicher eine heilsame und segensreiche sein. — Die Gesamtverschiffung an Edelmetall nach Ostasien in den sieben Jahren von 1861 bis 1867 betrug an Gold: 191,180,000 Thlr., an Silber: 496,107,000 Thlr., also durchschnittlich jährlich 27,312,000 Thlr. Gold u. 70,872,000 Thlr. Silber. — Von 290 Ritters der Militärklasse des Ordens pour le mérite aus den im Jahre 1867 Verstorbenen leben noch 18, aus der Zeit der Freiheitskriege noch 81. In den Jahren 1815—1864 fanden nur 24 Verstorbene statt, seitdem dagegen 151. — In Berlin sind mehrfach schon Entzündungen an epantematischem Typhus vorgekommen.

Berlin, 20. April. Das Obertribunal hat das Erkenntnis des Kammergerichts in der Disziplinaranuntersuchung gegen Hr. Kasser, welches auf 100 Thlr. Strafe lautete, vernichtet und auf einen Bezugs erkannt, weil sich eine Geldstrafe gegen einen unbedingten Äußerer nicht rechtfertigen läßt.

Berlin, 20. April. Anlässlich der Verordnungen Adal's in Frankfurt über das Anmeldewesen bringen Kasser und 33 Genossen im Reichstag eine Interpellation folgenden Inhalts ein: Hat das Bundespräsidium Kenntnis von diesen Verfügungen

des Freizügigkeitsgesetzes und des Passgesetzes? Sind Schritte dagegen geschritten?

Bei der Reichstags-Abstimmung über den Negativ-Antrag, den Schutz des Privateigentums zur See in Kriegzeiten betreffend, war General Bogel von Falkenstein der einzige, der gegen den Antrag votierte.

Hannover, 18. April. Die Strafkammer des hiesigen Obergerichts hat die Weichte „Wider den Strom“ von A. v. Weghe zur Vernichtung verurteilt, weil einzelne Hechte eine Verletzung der Ehrfurcht gegen den König von Preußen und eine Beleidigung der Antikörper des Grafen Bismarck enthalten. (Fr. 3.)

Berlin, 20. April. Auf die Immediat-Berufung des Vorstands der hiesigen Jüden Gemeinde an den König um Schutz ihrer rumanischen Glaubensgenossen, namentlich auch bezüglich des von vielen ruman. Deputierten eingereichten Gesetzentwurfs, nach welchem die dortigen Juden kein Grundeigentum erwerben, keine Staatsgüter pachten, keine christlichen Diensthöfen und keine von Christen besuchten Wirtshäuser halten sollen, hat Graf Bismarck im Auftrage des Königs geantwortet, daß ihm auf telegraphische Erkundigung aus sicherer Quelle die Mitteilung geworden sei, daß der gedachte Gesetzentwurf gegen den Willen des Fürsten Karl eingebracht worden ist, daß dessen Annahme nicht zu erwarten sei, und wenn sie dennoch erfolgte, die Sanctionierung des Gesetzes Seitens der kaiserlichen Regierung nicht stattfinden werde. Auch sei auf ergebene Vorstellung der k. Regierung bezüglich der in neuester Zeit verbreiteten Nachrichten über angebliche Judenverfolgung in der Moldau, die Versicherung erteilt worden, daß Maßregeln getroffen seien, um jede etwaige Beunruhigung der israelitischen Glaubensgenossen zu verhindern.

Lehrerbildung in Italien.

Prag, 21. April. Die Proteste der böhmischen Bezirksvereinigungen gegen die Finanzvorlagen mehrten sich mit jedem Tage. Nun verlangt ein Protest der Brünniger Bezirksvertretung auch eine „geordnete“ Landtags-Tabellierung und die Wiederherstellung der Wenzelskrone in ihre „erhabene Stellung“. — Das gegen den christlichen Journalisten Baral vom Landesgerichte gefällte Urteil einer zehnmonatlichen Gefängnisstrafe wurde vom Ober-Landesgerichte bestätigt.

Prag, 21. April. Die Beratungen über das Wehrgesetz wurden gestern fortgesetzt. In mehreren Blättern werden die Freunde der gesetzlichen Ordnung im Stuhlweissenburger Komitee, welche die Euphemie Ungarns durch die Agitationen bedroht sehen, zu einer am 4. Mai in Stuhlweissenburg abzuhaltenden Konferenz eingeladen.

Agram, 20. April. Der Statthalter Baron Rauch rief morgen in Angelegenheit der kroatischen ungarischen Ausgleichsfrage über Wien nach Prag.

Italien.

Rom, 16. April. Man soll sich, wie hier in sonst ununterrichteten Kreisen verlautet, zwischen Paris und Florenz jetzt vorläufig dahin geeinigt haben, daß die französische Besetzung eines Teils des Kirchenstaats im nächsten Monat unter folgenden Bedingungen aufhöre. Im Fall innerer Unruhen eine dritte Intervention nötig machen, solle dieselbe nicht von einer, sondern von allen katholischen Mächten durchgeführt werden. Würde indessen die Hilfe des Königs von Italien ausschließlich vom Papst gewünscht, so könne derselbe sich auch allein genügen. (A. 3.)

Aus Rom wird gemeldet: Ein Staatsgefängnis in den politischen Gefangenen San Michele a Ripa, Hr. Raffaele von Bittero, der in die garibaldische Jovakos verflochten war, ist neulich von einer Schildwache erschossen worden. Dem Befehl des Reglements zufolge, welches den Gefangenen verbietet, aus Fenstern zu sehen, hatte er den wiederholten Aufforderungen der Schildwache nicht Folge geleistet, sondern im Gegenteil noch auf die päpstliche Armee und auf den Papst selbst geschimpft. Der Soldat hatte endlich seine Drohungen zur Ausführung gebracht und auf den Gefangenen geschossen, der sogleich niedergekniet wurde. — Während der Gegenprüfung des Papstes am Dienstag wurden mehrere Verhandlungen auf dem St. Peter's-Platz vorgenommen; die eines Rainers von Ancona, der den Papst auszuweisen wollte, die dreier Italiener, welche laut gerufen hatten, jetzt sei der günstige Augenblick gekommen, Bomben zu werfen, und endlich die zweier junger Leute, eines Anabens und eines Märders, welche die allgemeine Aufmerksamkeit, die sich in demselben Augenblick auf die Gegenprüfung richtete, dazu benutzt hatten, sich im Atrium der Basilika Unfälligkeiten zu erlauben, welche an die Unordnungen des antiken Roms erinnerten. — Die Illumination Roms, die am 16. stattfinden sollte, mußte, wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, des ungünstigen Wetters wegen ausgesetzt werden. Der Wind hatte die für diese Festlichkeit auf dem Plage der Apostel errichtete Säule, auf welche eine Statue des Papstes stand, umgerissen.

Frankreich.

Das „Journal de Paris“ glaubt das Gerücht de menten zu können, daß der König der Belgier, Leopold II., nach Paris kommen werde, um für die Sache des Fürsten Karl von Rumänien sich zu verwenden.

Österreich.

London, 18. April. Vor dem Gerichtshof Queens Bench kam gestern ein Reversprozess vor. Der Bischof von Exeter sollte wegen legerlicher Lehren über die weltliche Anwesenheit Christi in Abendmahl und über die Beliche verurteilt werden. Gefänglich kam dies nur in der Folge geschähen, in welcher das

Buch erschienen, mit ihm das Bergehen begangen worden ist. Der Bischof von London weigerte sich als Kläger aufzutreten, aus dem Grunde, weil alle Bücher in London erschienen, und er daher die Streitigkeiten jedes Bischofs im Lande mit seinen Untergebenen auszusprechen haben würde. Der Bischof von Bath und Wells hat nun seinen Kollegen von London vor Gericht laden lassen, um ihn zu zwingen, gegen den legerlich in Geistlichen als Kläger aufzutreten. (Fr. 3.)

Dublin, 19. April. Der Prinz von Wales hat heute den St. Patrick's-Orden erhalten. Auf dem folgenden Banket erweiterte der Prinz den auf ihn ausgebrachten Trinkspruch, dankte dem irischen Volk und versicherte Irland der wohlwollenden Besinnungen der Königin.

Russland.

Am 16. April wurde in Warschau der Jahrestag des Karakozov'schen Attentats als ein russischer Kirchenseiertag, verbunden mit einer großen Prozession, gefeiert.

Neuere Nachrichten.

München, 20. April. (Dienstnachrichten.) Der Professor am Realgymnasium in Regensburg, Dr. L. Kasper, wurde zum Professor der Philosophie in der philos. Section des Gymnasiums in Regensburg ernannt und der Studienrat J. Spangshöner in Landshut in Quieszenz gesetzt; der Hofgehilfe W. Geiser von Weilingen zum Hofkammler am 1. Hofkammer-Büro, der Hofgehilfe J. Arndt von Gladbach zum Hofkammler am Hofkammer-Schönberg und der Hofgehilfe J. Heiler von Dahn zum Hofkammler am Hofkammer-Tegernsee ernannt.

O München, 20. April. Das Referat des Abgeordneten Herrn Grämer über das Eisenbahngesetz ist beendet; morgen wird der II. Ausschuss zum ersten Male zur Beratung und Beschlussfassung über dasselbe zusammengetreten.

A. C. München, 21. April. (Abgeordnetenversammlung vom 21. April.) Die Einnahmen der Salinen wurden auf 1,334,566 fl., die Ausgaben auf 1,294,566 fl., die Reineinnahme auf 40,000 fl. festgestellt, und eine Eingabe der bayerischen Alltags-Gesellschaft für chemische und chemisch-industrielle Fabrikate: an S. M. den König die Bitte zu stellen, daß beim Betriebe der südbayerischen Salinen diejenigen Maßregeln angeordnet werden, welche die Salzverunreinigungen auf das Maß zurückführen, das den natürlichen Verhältnissen entspricht, wodurch nur allein die Salinen konkurrenzfähig werden und die salinische Salzproduktion so viel als möglich in ihrem Bestande erhalten werden kann, an die Regierung zur näheren Untersuchung und geeigneten Würdigung verweisen. Ueber eine Bitte der bayerischen Arbeiter der Saline Kissingen wurde zur Tagesordnung übergegangen, nachdem Ministerialkommissar v. Lobkowitz Namens der Regierung erklärte, daß die Bittsteller bis zum Schlusse des Jahres 1867 ihren Gehalt und später je nach den Verhältnissen Supplimentation beziehen werden, daß endlich Fürsorge getroffen ist, dieselben bei dem Eisenbahnbau zu verwenden. Die Positionen Berg- und Hüttenwerke desselben des Reichs wurden festgestellt: Einnahmen 948,650 fl., Ausgaben 903,650 fl., Reinertrag 40,000 fl. Auf Anfrage Brandenburg's erklärte Ministerial-Kommissar von Lobkowitz, daß ein Bergwerks-Gesetz in Arbeit begriffen sei. Die Positionen Bergwerke des Reichs wurden festgestellt: Einnahmen 807,200 fl., Ausgaben 307,300 fl., Reinertrag 500,000 fl. Bei dem Budget der Posten für den Posten-Dienst wurde der Posten für den Posten-Dienst, die Einnahmen auf 10,694,000 fl., die Ausgaben auf 1,304,826 fl., den Reinertrag auf 9,389,174 fl. festgestellt; den Posten-Beitrag der Zölle und der Rubenssteuerzuschlag, der auf 7,930,000 fl., jenen der Salzsteuer auf 2,734,000 fl. an; die Posten-Positionen wurden nach kurzer Debatte genehmigt. Der Gesetzentwurf: „Die Vollendung der Donaukorrektur im Kreise Schwaben und Neuburg“, welcher hierauf zur Debatte kommt, fordert einen Kredit von 3,400,000 fl., der innerhalb 10 Jahren je nach Bedarf aufgebracht werden soll. Der Ausschuss beantragte, den Gesetzentwurf abzulehnen, da nicht der Staat, sondern die Gemeinden nach dem Uferschutzgesetz zu solchen Korrekturen verpflichtet sind, da ferner die Schiffahrt an der besten Stelle der Donau sehr gering ist, die Dampfbootfahrt aber bei Eröffnung der Donaubahn ganz aufhört, endlich, weil Ueberschwemmungen nicht durch Korrekturen, sondern nur durch Dammbauten beseitigt werden können, zu letzteren aber nicht der Staat, sondern die anliegenden Gemeinden verpflichtet sind. Für Annahme des Gesetzes sprachen in der allgemeinen Debatte die Abg. Rebay, Sing, v. Stauffenberg, J. Wagner, Höcker, Dr. Volk, Dr. Bräse, Hörg, Oberbaudirektor v. Pauli und Minister v. Schür, indem sie aus dem Uferschutzgesetz nachzuweisen versuchten, daß der Staat nach den Bestimmungen desselben und auch demnach zu dieser absolut notwendigen Korrektur rechtlich verpflichtet sei, weil durch die bisherigen falschen Korrekturen der Staat die Gemeinden auf das Unmöglichste geschädigt wurden und kein Zweifel bestehe, daß der Fiskus zum Ersatz des Schadens durch die Gerichte angehalten würde. Für den Ausschussantrag sprachen die Abg. Reimold, Kasper, Fäule und Referent Vermöher. Außer den Gründen des Ausschusses wurde noch hervorgehoben, daß ja bei jeder Finanzperiode die nötigen Mittel bewilligt werden könnten. Der Ausschussantrag, das Gesetz abzulehnen, wurde mit 77 gegen 51 Stimmen verworfen und dasselbe hierauf nach kurzer Debatte an den Ausschuss zur letzten Bearbeitung zurückgewiesen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Bekanntmachung.

Vom
anfertigten k. k. Notar
wird auf Antrag des Vormund der Erbin, unter
Verbehalt der Genehmigung des Reichsgerichts durch die
Kuratelbehörde, das Gasthaus zum blauen Stern L.
Nr. 55 in der Ludwigstraße dahier, nebst realer
Leblichkeitsgerechtigkeit, ferner eine reale Gastwirth-
schaftsgerechtigkeit 2. Klasse, an dem Reichsgericht
öffentlich verkauft, und hiezu Termin in diesem
Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4, bezieht auf
Mittwoch den 22. April 1868,
Vormittags 11 Uhr.

Jenes Anwesen besteht aus zweifachem Vorder-
haus an der Ludwigstraße, Hofraum mit Nebenhaus
nebst Stadthaus und vierstöckigem Hinterhaus, an
der Ottostraße gelegen, ist freizeigend, und bezieht ein
Waldrecht von 4 Maß Schüttel, 3 Maß Stodholz
und 100 Widen.

Die reale Gastwirthschafts-Gerechtigkeit, welche
keine Aufnahme des Hauses bildet, wie dies bei dem
Leblichkeitsrealrecht der Fall ist, kermal aber auf
demselben angegründet wird, kommt in demselben Termin
zwar, jedoch gesondert zum Verkauf.

Steigerer, deren Person oder Zahlungsfähigkeit
dem kgl. Notar nicht bekannt ist, haben sich hierüber
genügend auszuweisen.

Nürnberg, am 7. April 1868.

Der k. k. Notar:

H. Rischbaum.

Trauer-Anzeige.

Geachtetem Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Kunde vom dem Hinscheiden unseres
geliebten Sohnes, Vaters und Onkels,

Sein

in dem jungen Alter von 2 Jahren und 7 Monaten
in Folge der häufigen Erkältungen. Wir bitten um stille
Theilnahme an unserer tiefen Trauer.

Die trauernden Eltern:

Johann Döber.

Maria Döber, geborne Held,

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
3 Uhr auf dem St. Rochus-Friedhofe statt.

Dank.

Derzlichen Dank allen Verwandten, Freunden
und Nachbarn, besonders den Herren Borgersleuten,
ferner dem hiesigen, sowie auswärtigen Bahnpersonal,
welche meinem seligen Vater, Friedrich Döber,
Brennmaschinen auf der 1. Staatsbahn, bei der Be-
erdigung die letzte Ehre erwiesen. Möge Sie Gott
vor ähnlichem Unfall bewahren, mit aber Gelegent-
heit geben, bei freudigen Anlässen meinen Dank an
den Tag legen zu können.

Die trauernde Wittwe
mit ihrer unermüdeten Tochter.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch Abends 8 Uhr im Café Lotter Fort-
setzung des Vortrages von Herrn Lotter über Bie-
nen und den volkswirtschaftlichen Werth der
Bienenzucht. Das Direktorium.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, den sehr verehr-
lichen Damen Nürnbergs und der Umgegend er-
gebenst anzuzeigen, daß sie ihr Puppenkloß in die
Rathhausgasse Nr. 882 I. Stock (Kennebaum'sche
Wohnung) verlegt hat und empfiehlt sich zu
genügenden Aufträgen auf's Beste.

Nürnberg, den 21. April 1868.

Therese Hausenberger,
Modistin.

Unser Comptoir- und Spielwaaren-Geschäft befindet
sich von heute an

Eberstraße 8 964.

Huth & Hofmann.



Vorzüglich konstruirte Wasch-
maschinen mit Rührern,
durch welche man nicht nur 50
bis 60% an Brennmaterial,
Seife und Zeit erspart, sondern
auch damit die Wäsche unbedingt
mehr als vier durch gewöhnliche
Handarbeit spart, empfehlen
sich sehr billig.
C. A. Napprecht & Co.
in Nürnberg (Hirschgasse).

Geschäfts-Empfehlung.

Indem mir vom hochw. k. k. Magistrat dahier
die Bewilligung zur Einrichtung eines Landespro-
dukten-Geschäftes erteilt wurde, so eröffne ich solches
von heute an Röhrenstraße Laden 1468 und sehe
geschiedenem Zuspruch dankend entgegen, hauptsächlich
habe ich mich der geehrten Nachbarschaft bestens em-
pfehlen.

Da ich mit die Aufgabe gestellt, durch streng
rechtl. Bedienung, verbunden mit den billigsten
Preisen, nur gute Waare unseren geehrten Abnehmern
anzubieten, so hoffe ich einer regen Abnahme ent-
gegensehen zu dürfen.

Hochachtungsvoll

Rohrenstraße Laden 1468. Konrad Elker.

Brill. angestrichen: Gerätherte Kiste, eng-
lische Dacklinge zum Hochessen, und Brat-Bü-
llinge. B. Band.

Billiger Spiegel-Verkauf bei

Michael Dietz,

Café Moris, Aufgang Hindelgasse.

Ebnersgasse 8 964
nächt dem Spitalplatz und Obstmarkt
befindet sich von heute an die
Nürnberger Verpackanstalt
welche gleichzeitig ihr
grosses Lager von Kisten und Schachteln
zu geistlicher Abnahme bei billigen Preisen empfiehlt.
Nürnberg, den 20. April 1868.

J. C. Böhner,

Schuhlager aus Erfurt,
während der Messe in Nürnberg links am Eingang der Schütt.

Mess-Anzeige.

Ausverkauf

von

Photographien in Visitenkartengröße.

Größte Auswahl in allen Genres.

Nur 3kr. 3kr. 3kr. das Stück.

Da Auswahl sowie die Schärfe der Waare noch von voriger
Wintermesse bekannt sein wird, so hoffe ich durch den diesmaligen
Preis die größte Zufriedenheit meiner geschätzten Abnehmer zu
erringen.

Der Verkaufs-Platz ist an der Spitalkirche, wie von der letzten
Winter-Messe bekannt ist. Berliner Photographien-Lager.

Ludwig Robine.

Zur Beachtung für jede Dame

Nur in der 2. Hauptreihe Dube Nr. 7 dort finden Sie das grösste Nadel-
waarenlager von

Simon Rübnsamen aus Schwabach

und kaufen solid und billigst nach folgendem Preis-Courant:

8 Stodnadeln	1 kr.	1 Duzend Verlmutterknöpfe	3 kr.
4 Zugfeste	1 kr.	6 Porzellanknöpfe	3 kr.
5 Stricknadeln von Stahl zu Delle	1 kr.	1 Kleiderhalter	3 kr.
4 Schmalnadeln	1 kr.	1 Schablihen	3 kr.
4 Verzierungs-nadeln	1 kr.	1 feine Kamelhaarene	6 und 8 kr.
25 Rähnadeln beste Sorte	3 kr.	1 Kartengarn groß	7 kr.
25 Rähnadeln mit Goldböhr	4 kr.	1 Bodwühl	18 kr.
100 Paar Hasfen	3 kr.	1 Seiden in Stranghym	9 kr.
100 Karlsbader Stednadeln	3 kr.	1 Thelöffel	24 kr.
100 Haarnadeln	3 kr.	1 Britannia-Glöffel	48 kr.
2 Bad polierte Haarnadeln	3 kr.	1 Roth Rähseide	36 kr.
25 Briefcouvert	3 kr.	12 Briefbogen	3 kr.

Besonders empfehlenswerth Alkäfer Zwirn ohne Holz das Duzend Prima-Baare 24 kr., seine
Photographierahmen das Stück 3 kr., acht englische Rähnadeln 25 Stück 4 kr. und noch sehr vieles Andere
enorm billigst nur bei Simon Rübnsamen von Schwabach. Bitte meine Firma zu beachten.
Niederverkäufers Rabatt.

Warnung

Wir warnen hiermit Jedermann, wer es auch sei,
etwas auf unsern Namen zu borgen oder verabsorgen
zu lassen, indem wir für nichts Zahlung leisten.

Julie und Joh. Christ. Schwarz,
Kassiermeister.

Tüchtige Schneidergesellen auf große und
kleine Arbeit finden dauernde Beschäftigung
bei J. B. Rampp & Sohn.

Ein solches Mädchen, welches gute Hausmanns-
kost kochen kann, waschen und bügeln kann, sucht bis
Juli oder 14 Tage später einen Platz. Näheres bei
Frau Knoll am Markt Nr. 48.

Ein ganz treuer, gut erzogener, kräftiger Bursche
vom Lande, 15-16 Jahre alt und von ordent-
lichen Eltern, wird als Ausläufer in ein hiesiges
Handlungshaus gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich habe noch einen Laden für die Bekleidung zu
vermieten und kann denselben kündlich übernommen
werden.

Nürnberg, den 20. April 1868.

C. Feuzinger, Josef Schütt.

Vergangenen Sonntag wurden im Garten zu
Ruggenhof acht kleine Schlüsselchen in einem Ring
gefunden und können in Nürnberg, Teufelgasse 8 750
abgeholt werden.

Vom Bahnhofe bis zur Lorenzstraße wurde heute
Morgens ein offener Brief verloren, um dessen Rück-
gabe gegen einen halben Gulden Belohnung Waisen-
straße L. Nr. 1477 gebeten wird.

Eine weiße Kacke, männlichen Geschlechts, mit
grauem Schwanz, einem runden schwarzen und einem
ovalförmigen grauen Flecken auf dem Rücken, einem
grauen und einem weißen Ohr, hat sich verlaufen; wer
sie in das Gasthaus zur Schranke am Thiergärtnerthor
im 2. St. zurückbringt, bekommt eine gute Belohnung.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Anzeige wiederholt.)

Exenowich. 21. April. Um die bestmöglichen
Ufer des Pruth wird die Bequartierung eines Korps von
40,000 Reitern vorbereitet.

Zwangsversteigerung.

II. Termin.

In Folge richterlichen Auftrags wird das hieselbst anwesende Nr. 5 Reuterstraße, Distrikt 135, 0,33 Tagw. Wohnhaus mit Hofraum und Garten, belastet mit einem jährlichen Grundbesitzins von 32 fr., und einem jährlichen Lebensbesitzins von 52 fr., in der Brandversicherung mit 3,100 fl., und geschätzt auf 4,500 fl. dem zweimaligen öffentlichen Versteigerung unterstellt. Termin hierzu wird anberaumt auf

Dinstag, den 28. April d. Js.

Vormittag 11 1/2 Uhr,
in der Amtsstube des unterzeichneten Notars
Lit. S Nr. 675 (Schildgasse).

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des dem Hypothekengläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Personen haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. April 1868.

Der f. Notar:
Rindner.

Zwangsversteigerung.

III. Termin.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Horn/Höger das hieselbst anwesende Nr. 175 a. in der Steuergemeinde Gostenhof, an der Röhre Straße, gegenüber dem Zellengangs, bestehend aus Pl. Nr. 366 1/2 a. Wohnhaus, Hofraum, jetzt Hofhaus, Remise und Hofraum zu 0,07 Tagw., Pl. Nr. 366 1/2 b. Garten zu 0,20 Tagw., Pl. Nr. 366 Sandgrabenacker zu 2 Tagw. 31 Deg., belastet mit einem jährlichen Grundbesitzins von 54 fr., und einschlägig des auf 500 fl. geschätzten Aders, gewerthet auf 4700 fl., — dem zweimaligen öffentlichen Versteigerung unterstellt. Termin hierzu wird auf

Mittwoch den 29. April d. Js.

Vormittag 11 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars S Nr. 675 (Schildgasse) anberaumt. Der Zuschlag in diesem Termine erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des dem Hypothekengläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. April 1868.

Der königliche Notar:
Rindner.

Zwangsversteigerung.

(II. Termin.)

Am Donnerstag, den 30. April d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars Lit. S Nr. 675 (Schildgasse) wird in Folge Auftrags des kgl. Stadtgerichts dahier das hieselbst anwesende Nr. 153, Garten h./N., nach Abgabe des S. 64 des Hypothekengesetzes und des S. 99 des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 dem zweimaligen öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Dieses Anwesen zu 0,08 Tagw. frei, lauter und eigen, liegt mit 6400 fl. in der Brandkassa und ist notariell auf 6700 fl. geschätzt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich des dem Hypothekengläubigern zustehenden Einlösungsrechtes.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. April 1868.

Der kgl. Notar:
Rindner.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kauf ver-
steigere ich am

Montag, den 22. Juni 1868,

Früh 10 Uhr.

auf meiner Amtsstube dahier,
das Anwesen Haus Nr. 11 in Wilmannsbad, Plan-
Nr. 3, 4, 69 ab, 2,01 Tagw. Gebäude und Grund-
stücke, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf
den Schätzungswert von 3000 fl.

Kauf, den 17. April 1868.

Der königliche Notar
Weingärtner.

Empfehlung.

Bei heranwachsendem Saison-Wechsel erlaubt sich
Unterzeichneter, ein verehrtes Publikum sowie seine
werthe Kundschaft darauf aufmerksam zu machen,
daß alle Pelt.-Gegenstände wie früher in dem ehemals
Höcker'schen Laden Nr. 14 am Herrenmarkt zur
Aufbewahrung angenommen werden, und nach Wunsch
jede beliebige Ausrüstung vorgenommen wird.

Achtungsvoll Karl Wagener, Kürschner.

G.-Nr. 1330 A.
A. S.

Aufforderung.

Der f. Advokat Herr Kreilmair von Bamberg
hat als aufgestellter Pfichtanwalt der ledigen Marg-
retha Pfeiffer von Heilsfeld und der Curatel ihres
Kindes Georg gegen Georg Haas von Bopbrunn
beim hiesigen Gerichte Klage erhoben und in der-
selben verlangt:

- 1) Anerkennung der Vaterschaft zu dem von ihr
am 19. Februar 1867 gebornen, auf den Na-
men „Georg“ getauften Knaben.
- 2) Einräumung des gesetzlich beschränkten Erb-
rechtes für das Kind auf den demselben nach-
gelassene Vaters.
- 3) einen jährlichen Alimentationsbeitrag von
15 fl. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre
des Kindes und darüber hinaus, wenn das-
selbe erwerbsunfähig sein sollte.
- 4) 30 fl. Tauf- und Kindbittkosten.
- 5) die Kosten der Vernehmung eines Handwerkes
oder einer Kunst.
- 6) Ersatz der Rechtskosten, wenn das Kind in-
nerhalb der Alimentationsperiode sterben sollte.
- 7) Tragung, vielmehr Erstattung aller Kosten des
Prozeßes.

Da die gerichtliche Verfügung vom 3. April 1.
J. dem Beklagten wegen dessen Abwesenheit nicht
infolgt werden konnte, so ergeht deshalb an den-
selben hiemit durch öffentlichen Aufruf die Aufforde-
rung, in dem zum Versteigerung der Güter, eventuell
zur Verhandlung der Sache im mündlichen Versteigerung auf

Mittwoch, den 27. Mai.

Vormittags,

anberaumten Termine zu erscheinen, widrigenfalls ihn
die Kosten der vereitelten Tagfahrt treffen.

Bis zu diesem Termine hat Beklagter um so ge-
wisser einen Einhängungs-Verordnungsbescheid anber-
nähmen zu machen, als außerdem alle künftigen Er-
lasse in dieser Sache an ihn am Gerichtsbettel an-
geheftet und der Tag der Anhörung als Einhäng-
ungstag angesehen werden wird.

Das Duplikat der Klage d.d. 28. III. pr. 1./IV.
liegt für den Beklagten in der Registratur zum Am-
plum bereit, und können von ihm daselbst auch die
treffenden Akten eingesehen werden.

Herzogenaurach, den 17. April 1868.

Königl. Landgericht.
Schreiber.

Unterzeichneter empfiehlt blühende **Pensees**
(Stiefmütterchen), verschiedene **Perennien**
und eine größere Partie breiten Salbei.

Eberhard Fugler.

Kunst- und Handelsgärtner.

Nr. 64 d. an der Schule St. Johannis.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft, sowie dem
verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige,
daß die so beliebten Bamberger Förmchen täglich
dreimal frisch bei mir sowohl, als auch bei Frau
Dörberger, Weinbäckerin in der Epitalgasse, zu ha-
ben sind; ebenso empfehle ich Regensburger Haus-
brot, den Kipf zu 24 fr., zur gefälligen Abnahme.
Achtungsvoll

G. Aug. Badermeister.

Für Damen!

Paletots, Bedulnen, Rad-
krügen, Jaquets & Jacken,
Kleiderstoffe & Shawls

in überaus großer Auswahl und besonders
billigen Preisen empfiehlt zur gezeigten Ab-
nahme

Max Marschütz,

im Hause Café Royal.

Gefüllte

Pimpinell-Pastillen.

Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei

Hals- und Brustleiden.

Von den bereits in öffentlichen Blättern wegen
ihrer Heilwirkung schon öfters belobten **Pim-
pinell-Pastillen**, deren Verkauf durch
höchste Ministerial-Erlassung dem Apotheker
G. Göss in Bamberg genehmigt wurde, habe
ich Niederlage und empfehle dieselben per Schachtel
zu 19 kr.

Nürnberg.

S. L. Hessenauer,

Apotheker z. „Paradies“.

Handlungs- und Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats

empfiehlt in reichster Auswahl

Hr. Scharrer,

Königsstraße Nr. 18.

Das Neue in Cigaretten u. Cigarren-
sachen empfiehlt zu den billigsten Preisen

P. Hoffhardt, Carlstraße Nr. 107.

Ein stiller Theilhaber

wird zur bequemen Führung eines Fabrikgeschäftes
mit einer Einlage von fl. 5—6000 gesucht. Sicher-
heit kann gegeben werden. Höhere Rente wird zuge-
sichert. Offerten unter der Chiffre F. T. Nr. 333
nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Fellen in allen Sorten und Grössen

sowie die verschiedensten Werkzeuge
für Uhrmacher, Mechaniker, Optiker,
Graveure, Gold- u. Silberarbeiter,
Büchsenmacher etc., englischen Rund-
Biered-, Wand- und Triebstahl em-
pfiehlt zu billigen festen Preisen

Carl Ebermeyer

Ludwigstraße 1376 gegenüber der
Kaserne in Nürnberg.

Lady Twist

oder acht amerikanischen Reutabak in Kisten à 2
und 4 fr. empfiehlt

J. Wurschbacher, Laufweg. 1016.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tisch etc., desgleichen mit sehr
schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und
Kommodebänke, Lampenhalter, Badewachstuch, Leder-
tuch, Fensterzeuge, ferner Wachstuch, Gutter-Perche
und andere wasserfeste Stoffe zu Bettelungen empfiehlt

Theodor Heisen am Herrenmarkt.

Grabmonumente

jeder Art, billigst, empfiehlt

B. A. Heller, Sculpteur,
Nürnberg.

Weibliche Fortbildungs- Anstalt

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, das
von der weiblichen Jugend in der Schule Gelernte
einerseits zu befähigen, andererseits aber auch den
weiblichen Geschäftskreis durch Aufnahme solcher Un-
terrichtsgegenstände zu erweitern, welche besonders
geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten.
— Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den
Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskor-
respondenz, Geschichte, Stylstil, Naturgeschichte,
Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege,
franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahres-
kursus beginnt am 1. Mai d. Js. wieder.
— Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits
gewordenen Anerkennungen lassen den Unterzeichneten
auch bei diesem Kursus auf zahlreiche Theilnahme
hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen
wird im Refektorium Nr. 534 2. Etage bereitwilligst
Auskunft erteilt, woselbst auch, wie in der Exp.
d. Bl., das Programm der Anstalt gratis verab-
reicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamtwinn 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erp.-Romagnac Nürnberg,

(Dinkelschlag).

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Bedarfszeit empfehle meine, wegen ihrer Güte
und Vorzüglichkeit allenthalben anerkannten Gras-
arten, insbesondere: feinste **Grasartenmischung**
für Anlagen, sowie Mischung von den nahrhaf-
testen Grasarten für Futterweiden etc.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumenamen
in frischer vorzüglicher Qualität; Waldamen
in ganz keimfähiger Qualität vorräthig.

Zu der am 4. Mai stattfindenden Verlosung
der Cadolzburger Baumfische verkaufe noch ein
Reißchen Loose hierzu, à 1 fl. 45 fr. gegen Postan-
weisung oder Franco-Einsendung des Betrags.

Hg. Liebermann,

S 75 Weinmarkt und Laden Nr. 80 Hauptmarkt.

Ein Provvisions-Reisender, der Bayern bereist,
möchte noch mehrere gangbare Artikel in Provision
nehmen und erbittet man gef. franco Offerten unter
O. K. poste restante Schnabelmarkt.

(Gesuch.) In der Kaiserstraße oder am Josephs-
platz werden Parterredumlichkeiten mit oder ohne
Laden zu mieten gesucht. Gefällige Offerten werden
unter B. Nr. 1 bei der Exp. d. Bl. entgegen-
genommen.

Ein ordentliches Mädchen, das gut empfohlen
werden kann, findet in einem hiesigen Geschäft an-
ständige Arbeit und Behandlung. Die sich Meldenden
wollen ihre Adresse bei der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter,
aus achtbarer Familie, wünscht eine Stelle bei er-
wachsenen Kindern bei einer anständigen Herrschaft
und ist mit guten Zeugnissen versehen. Der Eintritt
kann sogleich geschehen. S 254 Erp.-Rosenberg, 2. St.

Ein solider Herr sucht ein unmobiliertes, kleines
Zimmer (ohne Bett) zu mieten. Näheres auf schrift-
liche Adressen durch die Exp. d. Bl.

Große Auswahl in Corsetten und Crinolinen,

Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schäfer aus München,
Bude Nr. 126 in der 2. Reihe.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Gesamtpublikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager mit den neuesten Modellen von Entoultas, Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen ausgestattet habe, empfehle

Johann Seibert, Theaterplatz.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Weißer flüssiger Leim

des General-Depots von Carl Hohle in Kaiserslautern

Dieser geruchlose Leim, welcher sich in allen größeren Städten Eingang verschafft, wird fast angewendet als Bindemittel für Glas, Porzellan, Holz, Marmor etc., und ist nicht zu haben per Glas 8. 12 und 20 kr. bei

Max Gräbner

am Spitalplatz in Nürnberg.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönste und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig stehen, und werden dieselben unter Garantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft. Das Atelier befindet sich außerhalb des Marktes unterm Beckengarten am Großreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Einem hochverehrlichen Damenwelt empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter zum Vorseichnen aller Arten von Stickereien und Emschlag-Verzierungen etc. auf alle möglichen Stoffe und in allen vorzukommenden Dessins, sehr korrekt, schnell und billige Bedienung zu, und wird stets bemüht sein, durch Auswahl der feinsten, elegantesten und neuesten Muster dem Geschmack der verehrten Damen in jeder Hinsicht zu befriedigen

Andreas Jegel,

Grafertgasse L. Nr. 8, 1. Et.

Alle Arten von Beiratherrern, sowie ganze Ausstattungen, abendliche Röcke und Conventdecken werden auf das schönste und billigste verfertigt.

Josephine Jegel,

Grafertgasse L. Nr. 8, 1. Etod.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl **A. Husebender**,

Bindergasse 569

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell und billig verfertigt und halte ich hierzu eine große Auswahl Stoffe vorräthig.

L. Nr. 675 Lorenzer Straße, nächst dem Theater.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Frühjahr- und Sommerstoffen in der feinsten Qualität zu den billigsten Preisen. Derselbe bezieht sich, an seine merke Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches hiesiges wie auswärtiges Gesamt-Publikum die freundliche Bitte zu stellen, ihn mit recht vielen Aufträgen zu versehen, welche er jederzeit sich bestreben wird, zur größten Zufriedenheit auszuführen, und stets das Modernste und Schönste bereitzustellen.

Franz Helwig, Schneidermeister.

Das neueste in Spazierhüden empfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Seibert,

Theaterplatz.

Osberger's Kaffeeschenke, Spitalgasse.

empfehlen einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum immer sehr guten Kaffee nebst verschiedenem feinem Backwerk.

Ausverkaufs-Anzeige.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Seidenwaaren im Hause des Auktionators Winter Jakobstraße L. Nr. 1110 c Parterre.

J. Ullmann.

Ein Gartenhaus wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Auf ein Gasthofanwesen mit bedeutendem Grundbesitz in einer der fruchtbarsten Gegenden Bayerns werden zur zweiten Hypothek 6000 fl. — nach vorgängigen 8000 fl. — gesucht.

Die Gebäude sind mit 30,000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Für Pharmazeuten.

Mehrere für 1 Juli vacant werdende Gehilfenstellen können nachgewiesen werden durch

Wock & Neuschäfer.

Ein Meßlokal wird noch für die letzten 3 Werktage in Nürnberg gesucht in der Kaiserstraße. Josephplatz oder auf der Schütt. Adressen in der Exp. d. Bl. abgegeben.

Seraphina Hauer,

Putz- und Kleidermacherin, Heringsgasse 827, empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und schnellsten Bedienung.

Stroh- und Rohrsessel

werden fest gefertigt, alle Sitze neu eingeschlagen; jedwede Reparatur, sowie Polieren und Lackiren etc. bestens besorgt.

Gartenstühle zu den billigsten Preisen vorräthig bei

Ant. Scharf, Sesselmacher.

Großhof Nr. 136b nächst dem

St. Rochus-Kirchhof.

Immerwährende Kalender

pr. Bld. 36 kr., eignes Fabrikat, pr. Bld. 36 kr. en gros nach Rabatt.

Friedrich Loos, Weichenballe.

Gold-, Silber- und Papiergeld

wird gewechselt bei

Gebäude Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45 kr.

Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Damenschmuckfedern.

Den geehrten Damen zur gefälligen Nachricht, daß das Waschen, Färben und sonstige Herrichten aller Arten Federn wie seit langen Jahren billig und gut besorgt wird bei

G. A. Loh sen.,

Spitalplatz 869.

Alle Sorten Stroh- und Hochhaarchüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Modellen sogleich bei

S. Wuzel,

Adlanten im Großhofhaus am Markt.

Mein Lager in neuen Hüten für Herren, Damen und Kinder empfiehlt einem geehrten Publikum zu geneigter Berücksichtigung

S. Wuzel,

Adlanten im Großhofhaus am Markt

und während der Messe in der 3. Subenreihe.

Weissenburg.

Ausgezeichneten B. Wüßhagen's Kornrühr aus W. fallen von den feinsten importierten Cigarettenfabriken empfiehlt

G. B. Schaubig.

Aquarium.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Aquarien in Erinnerung zu bringen; für solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen jeder Art werden billigst und bald besorgt und sind fortwährend in jeder Größe vorräthig.

Gottfried Weid, Glaschneidmeister,

Neue Gasse 8. 1191.

Herrn Dr. J. G. Popp, praktischer Zahnarzt.

Wien, Stadt, Bogenbrunn Nr. 2.

Ich bezeuge hiermit, daß ich das ächte Mundwasser in Folge heftigen Zahnschmerzes gebraucht, und nach wenigen Augenblicken von dem Schmerze befreit wurde. Bei der Vortrefflichkeit dieses Mittels zugleich das Zahngelb zu beseitigen, ist es allen Leidenden zu empfehlen.

Einband, den 10. Mai 1867.

J. Böcker, f. Maschinenmeister.

*) Zu haben in Nürnberg in der Paradies-Apotheke (P. Hellenauer).

Bad-, Pferd- und Tafel-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Georg Dorn,

Materialhandlung äußere Laufzergasse.

Jung Stilling, das Jenseits und seine Geheimnisse, 12 kr., nach auswärts unter + Bld. 13 kr., vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Adlner) in Nürnberg im bayrischen Hof.

Ein Mittelhaus am fl. 6—8000 mit Keller und etwas Parterreanbau wird zu kaufen gesucht. Näheres im Laden Nr. 28 b beim kaiserlichen Brunnen.

Ein Haus mit Parterre- und Kellerräumen, Hof und Gärten, für jeden Geschäftsmann passend, in der Nähe des Wöhrthbühens, ist zu verkaufen. S. 1541.

Eine Wirtschaft nebst Gartenlokal ist bis Ziel Walburgi zu verpachten. Großenhof, Kronprinzengasse Nr. 179 im Laden.

Eine Käschehandlung mit vollständiger Einrichtung ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Eine gangbare Wirtschaft wird bis Ziel zu pachten gesucht.

Ein Schlosserwerkzeug ist zu verkaufen.

Ein hiesiges frequentes Spezerei-Geschäft ist unter annehmbaren Bedingungen ohne Haus sofort zu verkaufen.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter Nr. 100 in der Exp. d. B. zu hinterlegen.

Agenten-Gesuch.

Eine der größten und bekanntesten Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Agenten für Nürnberg und Umgegend. Offerten sub L. V. A. Nr. 235.

Eine zuverlässige Person, welche Hausmannesloft suchen kann, Liebe zu Kindern hat und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. B. Blattes.

Zur Hutmacherei wird ein ordentlicher Lehrling gesucht.

Ein solches Mädchen, das im Nähen und Rähren bewandert ist, sucht als Stubenmädchen oder zu Kindern einen Dienst.

In ein Fabrikgeschäft wird ein solches, gebildetes Mädchen gesucht, welches leichte Arbeiten zu verrichten und mitunter im Haushalten beizustehen hat. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung in

Sodeur's Bleichfabrik, Weismann.

Annonce.

Für ein leistungsfähiges schäffisches Fabrikgeschäft, welches hauptsächlich Planen zu weben, Joden etc. fabrizirt, wird zu dessen Betrieb für Bayern und die angrenzenden Länder ein tüchtiger, solider Agent oder Provisionsreisender gesucht, der gute Referenzen aufweisen kann und die Sprache etwas kennt. Franco-Offerten nimmt Herr **J. W. Neuschäfer** sen. in Buchbrunn bei Rhipingen entgegen.

Ein solches Mädchen, das nähen und bügeln kann, auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Stubenmädchen bis nächstes Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres Strohstraße L. Nr. 32/352 über 2 Etiegen.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Spezerei-, Material- und Labal-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres unter Chiffre L. Nr. 1 durch die Exp. d. Bl.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das Beutler-, Sonnen- und Regenschirmgeschäft zu erlernen, kann sofort eintreten in Erlangen, Hauptstraße 75/1.

Ein solches Mädchen kann das Feinwebnähren und Zuschneiden gründlich erlernen. Färberstraße L. Nr. 1193.

Ein sehr ordentliches auswärtiges Mädchen, welches theilweise der Küche vorsehen kann und sich jeder andern Hausarbeit willig unterzieht, sucht bei einer bonnetten Herrschaft bis nächstes Ziel einen Platz. Albrecht Dürerstraße 8 385.

(Gesuch). Ein tüchtiger Schlosser, welcher in Maschinen-Arbeiten bewandert ist, wird auswärtig gesucht und kann sofort eintreten. Anerbietungen sind in der Exp. d. Bl. unter Nr. 350 A. niederzulegen.

Eine alte renommirte leistungsfähige Insektenglas- und Oelglas-Fabrik sucht für Bayern und die Schweiz einen tüchtigen Provisions-Reisenden.

Desfallsige Anerbietungen werden sub F. E. bei der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen — ohne Lehrgeld — gesucht. Schriftliche Offerten mit S. M. bezeichnen besorgt die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, welches längere Zeit bei hohen Herrschaften als Jungfer und Bechlietherin war, darüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Zu erfragen Angelbartschgasse Nr. 11.

Ein im Kleidermachen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten gut geübtes Brauereimädchen sucht Beschäftigung. Oberrödgasse Nr. 963, 3. Etage.

Seiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann im Alter von 27 Jahren und Besitzer eines sehr rentablen Engros-Geschäftes in einer Garnisonsstadt Bayerns, wünscht sich auf diesem Wege, da ihm alle Damendankschreiben mangelt, mit einer sowohl im Privatleben als auch wissenschaftlich gebildeten Dame, die über ein Vermögen von ca. 6—10,000 fl. verfügen kann, zu verbinden. Zudem noch bemerkt wird, daß man ges. Offerten die unter Nr. A. L. 20 in der Exp. d. Bl. abgegeben sind, die Photographie beifügen soll, gibt man die Versicherung der strengsten Discretion mit dem Beifügen, daß nichtanwendende Offerten, als auch sämtliche Photographien franco retournirt werden.

Zwei schöne Zimmer sind zu vermieten. S. 1073 am Sand.

Ein Brauereimädchen sucht sofort vor dem Thor ein unmobiliertes Zimmer. Schriftliche Adressen erblittert man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein schönes tapezirtes Zimmer nebst Alkov ist bis nächstes Ziel zu vermieten. S. 385.

Eine sehr freundliche Unterkunftswohnung ist an eine einzelne Person bis Walburgi zu vermieten. Schildgasse 8 Nr. 653.

Auf der Erdbeerseite wird eine Wohnung von 2 Zimmern und Kammern sogleich oder bis Lorenz gesucht. Näheres Laden Nr. 15 am Markt.

Gesucht wird auf Ziel Walburgi eine freundliche Wohnung von circa 3—4 heizbaren Zimmern, wo möglich vor dem Thor.

Eine freundliche Wohnung für eine ruhige Familie ist in der unteren Zuckergasse zu vermieten.

Ein mobiliertes Zimmer mit Schlafkabine ist an einen solchen Herrn bis 1. Mai zu vermieten.

Stadttheater in Nürnberg.

Altmoos, den 22. April, 8. Vorstellung im 12. Abonnement. Zum erstenmale wiederholt: Das Stammeslied. Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Reiz.

Schauspielpreise.

ihm gemachten Proposition, die vom Ministerium als Grundlage einer den veränderten Zeitverhältnissen (wollt sagen den gestiegenen Finanzverhältnissen) entsprechenden Neueingekaltung des Bergzollums bezeichnet wurde. — Auf den 27. d. Mts. ist nach Weinlagen eine Generalversammlung der Aktionäre der Werra-Eisenbahn berufen. Es handelt sich um Fortsetzung des projektirten Baues der vor Kurzem vom Weimarer Landtag mit sehr schwacher Stimmenmehrheit genehmigten Eisenbahn von Weimarer nach Schweinfurt nach dem mit Bayern abgeschlossenen Staatsvertrag. — Von der kgl. preuss. Gewerkekommission zu Suhl ist die Lieferung von 3000 Infanterie-Gewehrmaschinen und von 12,000 Infanterie-Seitengewehren aufgeschrieben worden. — In Gotha geht man, wie verlautet, mit der Berufung des bekannten Pädagogen, Direktor Prof. Illier aus Leipzig zur Leitung des Volksschulwesens am. Schulrath Dr. Ritter aus Chemnitz hat nach kaum zweijähriger Amtsführung seine Stellung in Gotha als Seminar-Direktor aufgegeben, um einem sehr ehrenvollen Ruf nach Wien an das Direktorat des dortigen kaiserlichen Lehrerseminars zu folgen. In manchen Jahren ist das nun bereits der dritte Wechsel! — In Jena übernimmt Dr. Fork Retschke von Dresden die Leitung des bekannten Akademikums, welches vormals der Schulrath Professor Dr. Etoy (jetzt in Heidelberg, jetzt in Dessau-Schiffen als Seminar-Direktor) geführt hatte. Dem dortigen landwirthschaftlichen Institut (Professor Stöckhardt, Gründer der dortigen Gesh. Hofrath Schule) macht die Universität Halle a/S. arge Konkurrenz. Die landwirthschaftliche Akademie daselbst wurde im letzten Winterhalbjahr von 165 Landwirthen besucht, worunter 102 aus Preussen. — In Erfurt brachen vor einiger Zeit die schwarzen Blätter sehr heftig aus, so daß der Stadtrath die Revaccination anordnete.

Berlin, 21. April. In Folge eines Berichtes des „Blatten-Moniteur“, dem aus London gemeldet war, es sei auf einer russischen Fregatte beim Uebungsschießen auf der Höhe von Cadix ein aus einer deutschen Gabriel flammendes Gasbadgeschütz schwerer Kaliber mit großer Gewalt gesprungen und habe viele Menschen getödtet und verwundet — hat sich die dabei meist interessirte Gabriel um Aufklärung nach Petersburg gewendet und von dort die telegraphische Benachrichtigung erhalten, daß der ganze Artikel durchaus auf Fiktion beruhe. Uebungsschießen gänzlich aus der Luft gegriffene Gerüchte sind schon öfter ausgesprochen worden, und die Annahme, daß die englischen Fabrikanten durch das unwürdige Mittel der Verbreitung solcher Lügen ihren deutschen Konkurrenten zu schaden suchen, gewinnt nur zu sehr an Bestand.

Oesterreichische Staaten.

Der offiziöse Wiener Corr. der „A. B.“ schreibt: fliegende Blätter bringen die Sensationsnachricht, daß 40,000 Mann (kein Mann weniger) russischer Kavallerie in Bosnien seien, und ihre 40,000 Köpfe schon in Bruch trüben. Man dementirt hier diese Meldung nicht, man läßt sich bloß darüber.

Brag, 23. April. Narodni Listy wurden gestern wegen des Reiterstils, welcher zu Steuerprotesten auffodert, in den Anklagezustand versetzt. Die Anklage lautet auf Störung der öffentlichen Ruhe. Es ist dies der dritte Prozeß gegen dieses Blatt.

Prag, 22. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat der Präsident anlässlich der Geburt einer Prinzessin eine sehr lokale, beifällige aufgenommene Ansprache gehalten. Nachts war Prag, Ofen und Semlin feierlich beleuchtet. Morgen geben sämtliche Theater Vorstellungen. — Der Hauptname der neugeborenen Erbprinzessin soll Maria sein.

Großbritannien.

London, 21. April. Gestern begannen in einer speziellen Session des Central-Kriminal-Gerichtshofes die Verhandlungen gegen die bei der Sprengung der Gefängnismauer an dem Detentionshaus in Clerkenwell, um dadurch die Befreiung der darin gefangenen gehaltenen jenseitigen Verschwörer „Colonel“ Burke, Shaw und Galt zu bewirken, impliziten Personen. Der Prozeß dürfte wohl mehr als eine Woche in Anspruch nehmen, da über 100 Beschuldigte, und gegen 60 Entlastungszeugen zu vernehmen sind. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Tödtung der Anna Goddardson und fünf anderer Personen. Es waren über 300 Geschworne geladen, weil man glaube, die Angeklagten würden von dem ihnen zustehenden Rechte, jeder 20 von den zu Geschworenen vorgeladenen Personen rekrutieren zu können, einen ausgedehnten Gebrauch machen. Das war indessen nicht der Fall, da nur gegen ungefähr sechs im Ganzen Objectionen erhoben wurden. Vor dem Beginne des Prozeßes machte der Reichsrichter O'Keefe und der Lord Justices den Versuch wegen zu später Instruktion eine Verzögerung zu erlangen, was vom Richter indessen verworfen wurde. — In vielen eblischen Kirchen Schottlands werden Gebete für die irisch-protestantische Kirche angeleitet. — Aus Dublin wird vom Gestrigen gemeldet: Heute fand zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin von Wales eine große Parade der Dubliner Garnison statt; ungefähr 8000 Mann Truppen nahmen daran Theil. Ueber 200,000 Zuschauer hatten sich zu dem militärischen Schauspiel eingefunden. Am Abend fand in der St. Patricks-Halle des Dubliner Schloßes ein großer Ball statt, auf welchem der irische Adel jährlich erschienen war. Am Dienstag werden der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge von der Dubliner Universität den Ehrengrad eines Doctor juris empfangen, dann wird der Prinz die Statue Edmund Burkes vor dem Trinity College enthüllen und in

Begleitung der Prinzessin die große Frühjahrst-Theatervorstellung der „Royal Society“ besuchen. Am Mittwoch werden die Herrschaften dem Bicomte Powerscourt auf seinem reizenden Landgute Wicklow, in dessen Nähe sich der berühmte Wasserfall von Powerscourt und das Dargle-Thal befindet, eine Visite abhalten, am Donnerstag werden sie die Frühjahrsausstellung der kgl. Gartenbaugesellschaft in Augenschein nehmen und am Freitag die Heimreise nach England antreten, und im Herbst wiederkehren, um den Norden und Nordwesten Irlands zu besuchen.

Neuere Nachrichten.

A. C. München, 23. April. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde über die Rückführung der Abg.-Kammer bezüglich des Vermarktungsgesetzes verhandelt und beschlossen, der Fassung, nach welcher die „Belegschwornen“ Vollzugsorgane der Gemeindebehörde sein sollen, nicht beizutreten. Hierfür wurde der Gesetzentwurf, „die Auslieferung von Verbrechern betr.“ einstimmig angenommen. Hiernach wird für die Fälle strafrechtlicher Verfolgung von Angeklagten, welche eine fremde Regierung nur gegen Zusage von Straflosigkeit einzelner Fälle ausgeliefert hat, Verurtheilte unterlag, die Unterzuehung und Aburtheilung auf jene Reale zu erstrecken, bezüglich welcher die Regierung die Zusage der Straflosigkeit ertheilt hat. Schließlich wurde über den Gesetzentwurf, den Turnunterricht betr., diskutiert und, abweichend von dem auf das Verlangen des obligatorischen Turnunterrichts gerichteten Beschluß der Abg.-Kammer, die bereits gestern mitgetheilte Bitte an den König beschlossen. Der Beschluß wurde mit allen gegen 3 Stimmen — Graf Rudi, Graf Holsstein und Graf Boßner — gefaßt. — Die Kammer der Reichsräthe nahm heute den Gesetzentwurf, Abänderung mehrerer Bestimmungen des pfälzischen Hypothekengesetzes betr., nach den Beschlüssen des Ausschusses ohne Debatte an. Der B.-Schmerzbrauschuß erstattete dann Bericht über die unzulässig befundenen Vorschriften der Pfälz. Sachschaden, Holzleiter und Regner.

A. C. München, 23. April. Abgeordneten-Sitzung. Die Kammer sätzt in der Debatte über den Etat der Staatsdomänen fort. Die Einnahmen aus Oekonomie und Gewerbe werden auf 643,780 fl., die Verwaltungskosten auf 426,210 fl. gesetzt. Abg. Gdardt tadelt den kostspieligen Betrieb des Hofstraubaus und beantragt den Einnahmestat derselben um 6000 fl. zu erhöhen; nach dem jedoch Boderer, Referent Krueffer und der Finanzminister diesen Antrag bekämpft hatten, wurde er abgelehnt. Brandenburg wünscht den entlichen Verkauf des Staatsgutes schließlich. Ohne Diskussion wurden folgende: Etat der Grundgüter-Einnahmen 4,829,050 fl., Verwaltungskosten 94,370 fl.; Etat der besonderen Ausgaben, Einnahme 33,970 fl., Verwaltungskosten 5,270 fl. Uebrig: Einnahme: 310,830 fl., Ausgabe 10,000 fl. Etat des allgemeinen Unterhaltungsvereins für die Hinterlassenen der Staatsdiener und der Adhärenz: Einnahme 172,586 fl., Verwaltungskosten 2,580 fl. Hiemit ist die Bereinigung des Einnahmehaushalts vollendet. — Die Erweiterung des Bahnhofs in Nürnberg ist schon wiederholt Gegenstand der Beratung der Abgeordneten-Kammer gewesen, bereits am 23. Mai 1865 wurde für die Erweiterung am Kanalhafen 1,480,000 fl. bewilligt. Hiegegen remonstrirten jedoch die Gemeindevertretung und der Fabrik- und Handelsrath der Stadt Nürnberg, welche die Erweiterung am f. g. Bahnhof wünschen und die Abgeordneten-Kammer beschloß am 4. Mai 1866 die Regierung zu ersuchen, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen und event. neue Postulate an die Kammer zu bringen. In Folge dieses Ansuchens beschloß die Regierung im vorigen Jahre nach genauem Erörterungen die Bahnhofserweiterung beim sog. Koblentzplatz vorzunehmen. Neunzehn Bewohner Nürnbergs richten nun an die Kammer die Bitte, das frühere Projekt bezüglich der Erweiterung am Kanalhafen aufrecht zu erhalten. Referent Jordan schlägt jedoch vor, über diese Bitte zur Tagesordnung überzugehen, da jedenfalls die Erweiterung an dem sog. Koblentzplatz die zweckmäßigere erscheine. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen. — Auf Vortrag des VI. Ausschusses werden folgende Anträge zur näheren Prüfung an die betreffenden Ausschüsse hindübergewiesen: 1) Der Antrag der Stadtgemeinde Arnheim, Postomnibus-Verbindung mit Uffen und Hammelburg betr. 2) Antrag der Abg. Grolfau und Genossen, die Abänderung des Vereinsgesetzes betr. Morgen findet wieder Sitzung statt.

C. H. München, 23. April. Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat einstimmig beschlossen: „Es sei dem Antrage der beiden Gemeinderathkollegien der Stadt Ingolstadt, beziehungsweise des Herrn Abg. Gehr. v. Stauffenberg auf Freilegung der Advokatur, in der Erwägung, daß diese Frage in der jedenfalls vor Einführung der neuen Civilprozeßordnung im Gesetzwege zu erlassenden Advokatenordnung ihre Lösung zu finden hat, und daß der Zustand der Advokatenordnung überhaupt, sowie insbesondere hinsichtlich der angelegten Prozeß vom dem vorher festgestellten Systeme des neuen Civilprozeßes abhängt, zur Zeit eine Folge nicht zu geben. — Im Betreff der Rückführung der Kammer der Reichsräthe über das Malgaulschlagsgesetz hat der bezügliche Ausschuß der Abgeordneten-Kammer beschlossen, die Oberaufschlagsämter in den Entwurf wieder aufzunehmen und als Termin zur Einführung des Malgaulschlags in der Pfalz den 1. Juli 1869 vorzuschlagen. — Ueber an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Eingabe des Stadtraths zu Landau entsprechend hat der II. Ausschuß beschlo-

sen, an St. Maj. die allerhöchstselbstige Bitte zu bringen: „Allerhöchstselbstige mögen Anordnung zu treffen geruhen, daß die Bekunungsgegenschaft Landau ausgenommen werde.“ — Die Forderung des Kriegsministeriums für die Bedürfnisse der Armee in der IX. Finanzperiode beträgt jährlich 16,037,357 fl. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat indessen beschloffen, an diesem Postulate im Ganzen einen Abstrich von 1,083,392 fl. zu beantragen. Von diesem soll jedoch der Betrag von 265,947 fl. auf den außerordentlichen Etat übergehen, so daß sich eine effektive Ausgabenminderung von 816,445 fl. entziffern würde. Gegenüber dieser vom Ausschusse beschlossenen Abminderung der Regierungspostulate hat der Kriegsminister die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der mit 825,000 fl. beantragte Abstrich weder in seinem Gesamtbetrage, noch in den einzelnen zu seiner Begründung aufgeführten Positionen anerkannt werden könne. „Es sei in der That in das Budget nur jener Betrag eingelegt, welcher zur vollständigen und unterkürmtesten Erfüllung der Aufgabe, eine mit den aus verbundenen Staaten gleich organisirte, in allen Beziehungen wohl ausgerüstete und schlagfertige Armee zu unterhalten, wirklich notwendig ist. Wie in allen Verhältnissen des praktischen Lebens, so könnten auch hier die Ansichten über das Maß des Notwendigen verschieden sein, das Kriegsministerium müsse sich aber unbedingt gegen eine Beschränkung der Mittel verhalten, welche nur auf Kosten des Zweckes erreicht werden können. Wenn aus Ursachen, deren Würdigung nicht Sache des Kriegsministeriums sein kann, eine Minderung des Postulats unabwendbar ein sollte, so kann das Kriegsministerium die Summe von 550,000 fl. als jene Grenze bezeichnen, bei welcher zwar mit einer nicht unwesentlichen Verringerung des Zweckes, aber dennoch ohne tiefgreifende Beschädigungen der Armee die Aufgabe des Kriegsministeriums erfüllt werden kann. Hierbei müsse sich das kgl. Kriegsministerium freie Hand vorbehalten, in welcher Weise zur Herbeiführung der größten Nachtheile die abzureichende Summe zu vertheilen u. einzubringen sei. Der Kriegsminister beabsichtigt, wie bereits gemeldet, die Zahl der bisherigen 8 Jägerbataillone um 4 zu vermehren. Der Referent über das Militärbudget, Abg. Langguth, hat in hiesiger vom Kriegsminister postulirten Betrag von 377,132 fl. zum Abstrich vorgeschlagen. Der Finanzausschuß der Abgeordneten-Kammer hat indessen den Wunsch des Kriegsministers, daß die Jägerbataillone neu errichtet werden sollen, zugestimmt und schlägt der Kammer die Bewilligung der zur Errichtung 2 neuer Bataillone nöthigen Mittel von 188,586 fl. vor. — Der Ausschuß hat ferner beschlossen, daß der vom Referenten beantragte Abstrich von 50,000 fl. für militärische Uebungen nicht eintreten solle.

Das heute erschienene Regierungsblatt enthält die organischen Bestimmungen für die polytechnische Schule in München.

München, 22. April. (Dienstnachrichten.) Der Postoffizial J. Vittorelli in München wurde in den Ruhestand versetzt; der Oberleutnant O. Feldmaler in Augsburg nach München versetzt; an dessen Stelle der Offiz. J. Weichmann in Augsburg zum Oberleutnant befördert und zu Postoffizialen IV. Klasse die Offiziere A. Kuer in Ansbach bei dem Post- und Bahnamte in Neu-Ulm, H. Bergmayer in Landsbut bei dem Oberpostamt in Regensburg, dann J. Schmalholz in Würzburg bei dem Oberpost- und Bahnamte daselbst ernannt.

M. Nöthenbach bei Kauf, 21. April. Schreiber dies hält es für seine Pflicht, Ihnen beifolgende Notiznahme in Ihrer geschätzten Zeitung mitzutheilen, daß auch von hiesiger Gemeindeverwaltung bereits vor circa 3 Wochen eine Adresse für das Schulgesetz an die Reichsrathskammer abgegangen ist.

In Würzburg betrieb sich am 22. d. eine geistlichen-Versammlung über die Gründung eines ultramontanen Tagblattes; Verlag und Expedition sollen, wie der W. B. als unverbürgtes Gerücht mittheilt, dem Buchhändler — Josef Goldstein übertragen werden.

Aus dem Badiſchen wird wieder von einer Mission gemeldet, welche in Schwarzach (im Oberlande) von Savigniers abgehalten worden ist.

Darmstadt, 22. April. Die neue badiſche Kriegsbehörde, die noch immer keinen Namen erhalten hat, debütirte heute in einer Ausschüßung der ersten Kammer.

Telegraphische Depeschen.

München, 23. April. Die Abgeordneten-Kammer hat das Einnahmehaushalt erledigt. — Die Eingabe mehrerer Bewohner Nürnbergs, die Güterbahnpostfrage betreffend, wurde zu den Akten gelegt.

Einem Theil unserer Leser bereits geteilt mitgetheilt.

Süddeutsche Korrespondenz-Bureau.

Berlin, 23. April. Das „Süddeutsche Telegraphen-Bureau“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß demnächst Armeeverbältnisse eintreten; die behauptete Motivierung dieser Maßnahme durch vorherige Verhandlungen mit Preußen und Frankreich wegen eines gleichartigen Schrittes entstehen jedoch der thatsächlichen Begründung. (Vom „Wagner'schen Korrespondenz-Bureau“ lautet dieselbe Depesche: „Wolff's Bureau erzählt zuverlässig, daß demnächst Armeeverbältnisse eintreten, welche, wie behauptet wird, durch vorherige Verhandlungen mit Preußen und Frankreich wegen eines gleichartigen Schrittes verhandelt worden, entstehen der thatsächlichen Begründung.)

Mädchen-Institut und Pensionat Marienvorstadt in Nürnberg.

In dem Institute der Unterzeichneten beginnt der Sommerkursus mit dem 1. Mai. Es werden Mädchen von dem 6. bis zu dem 14. Jahre aufgenommen, und erwachsenen Mädchen ist Gelegenheit geboten, sich an dem vollständigen oder auch nur dem theilweisen Unterrichte der Pensionärinnen zu betheiligen. Prospekte und nähere Auskunft sind durch die Unterzeichneten zu erhalten. Tägliche Unterrichtsstunden von 11—12 und von 2—4 Uhr in ihrer gegenwärtigen Wohnung Marienvorstadt 127 und von dem 1. Mai an in der ersten Etage bei Herrn Hilpert, Marienvorstadt 133.

Caroline Burkhardt, geb. Anton. — Johanna Anton.

Empfehlung.

Bei herannahendem Saison-Wechsel erlaubt sich Unterzeichneter, ein verehrtes Publikum sowie seine werthe Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß alle Pelz-Objekte wie früher in dem ehemals Adler'schen Laden Nr. 14 am Herrenmarkt zur Aufbewahrung angenommen werden, und nach Wunsch jede beliebige Veränderung vorgenommen wird.

Achtungsvoll Karl Wagner, Kürschner.

Das Neueste in Spazierstöcken u. Cigarrenspitzen empfiehlt zu den billigsten Preisen
P. Hoffhardt, Carlstraße Nr. 107.

Lady Twist

oder acht amerikanischen Kautabak in Mäßen à 2 und 4 Kr. empfiehlt
J. Wurschhauser, Laufweg. 1016.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tisch u. dergleichen mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodendecken, Lampenhalter, Badewachstuch, Leder- und Gummiergasse, ferner Wachstafel, Gutter-Verha und andere wasserfeste Stoffe zu betrachten empfiehlt
Theodor Heisen am Herrenmarkt.

Weibliche Fortbildungs-Anstalt

von J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, daß von der weiblichen Jugend in der Schule Gelernte einerseits zu befähigen, andererseits aber auch den weiblichen Geschäftsfreis durch Aufnahme solcher Unterrichtsgegenstände zu erweitern, welche besonders geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten. — Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskorrespondenz, Geschichte, Stylstil, Naturgeschichte, Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege, Franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahreskursus beginnt am 1. Mai d. J. wieder. — Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits gewordenen Anerkennungen lassen den Unterzeichneten auch bei diesem Kursus auf zahlreiche Theilnahme hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen wird im Lehrlokale S. Nr. 534 2. Etage bereitwilligst Auskunft ertheilt, wobei auch, wie in der Zp. d. Bld., das Programm der Anstalt gratis verabreicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Bad-Eröffnung.

Am 10. Mai heutigen Jahres wird das Bad Neumarkt, dessen Mineralquelle hauptsächlich Schwefel und Eisenhaltig enthält, schon über 200 Jahre alt, und durch ihre vorzügliche Heilkraft gegen Gicht, Rheumatismen, Hämorrhoiden, Brust- und Unterleibskrankheiten, Krämpfe, Nervenleiden, Rheumismen, chronische Hautausschläge, veraltete Geschwüre, Stein, Sand, Gicht, so andre Krankheitsformen, rühmlichst bekannt ist, zum Kurgebrauch wieder eröffnet.

Die Vorrichtungen zu Dampf-, Douch- und Schlammbädern sind ganz bequem und nach den besten Mustern anderer Kurorte ausgeführt.

Indem nun die H. Herren Ärzte und Kurbedürftigen auf das hiesige Mineralbad ganz besonders aufmerksam gemacht werden, steht unter Zusicherung reeller, prompter und billiger Bedienung recht zahlreichem Besuche entgegen:

Neumarkt in der Oberpfalz, 20. April 1868.

Der Mineralbad-Besitzer
Franz Xaver Weigl.

G. C. Laub,

III. Bubenreith, Mitte des Durchgangs, Gebäude. Schuh- und Stiefelfabrikant aus Eger Franzensbad, empfiehlt dem hohen Adel wie auch dem gebildeten Publikum sein wohlassortirtes Schuhwaaren-Lager und bittet um recht zahlreichen Zuspruch. Für prompte Bedienung und möglichst billige Preise wird gesorgt.

Einer hochverehrten Damenwelt empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter zum Verzeichnen aller Arten von Entwürfen und Couture-Verzierungen u. auf alle möglichen Stoffe und in allen vorkommenden Dessins, liefert correcte, schnelle und billige Bedienung zu, und wird stets bemüht sein, durch Auswahl der feinsten, elegantesten und neuesten Muster dem Geschmack der verehrten Damen in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Andreas Jegel.

Grabenstraße L. Nr. 8, I. Et.

Alle Arten von Beinkleidern, sowie ganze Ausstattungen, abgepaßte Röcke und Conventdecken werden auf das Schönste und Billigste gefertigt.

Josephine Jegel,

Grabenstraße L. Nr. 8, I. Et.

Ein tüchtiger Oberknecht kann bei einem Rentmeier in Mittelfranken sogleich oder später eintreten.

„Express-Compagnie“.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (reife) Dienstmannschaft zum Verpacken und Transportieren von Möbeln und Gegenständen aller Art, wozu eigens erbaute Federtafelwagen bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gesällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignete Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl in Verpacken als Transportieren von Möbeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen verschleißbare große Packkörbe zur Verfügung.

Die Direction der Express-Compagnie:

J. A. Niggel.

Musikschule zu Nürnberg.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Mai.

Anmeldungen täglich Vormittags von 10—11 Uhr. Prospekte gratis. L. Ramann, S 513 II.

Ebnersgasse S 964
nächst dem Spitalplatz und Obstmarkt
befindet sich von heute an die
Nürnberger Verpackanstalt
welche gleichzeitig ihr
grosses Lager von Kisten und Schachteln
zu geräthlicher Abnahme bei billigen Preisen empfiehlt.
Nürnberg, den 20. April 1868.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdenener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft beständig zu den billigsten Preisen.

Jean Helbert, Dindergasse S 911.

Sämmtliche Maschinen sind zur Aechtheit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf deren Platten versehen.

Rath und Hilfe für Geschlechts-Leidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt, ist in zwanzigster verbesselter Original-Ausgabe bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger vorzüglicher Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefriedigung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenentlassungen und der weisse Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können. Geb. 2 fl. 15 Kr.

Diese vortreffliche Schrift, welche zuerst in diesem Jahrhundert auf die Heilkräfte des kalten Wassers aufmerksam machte, lehrt die einzig wahren Mittel kennen, den innern Krankheitskeim völlig zu beseitigen, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco oder Befahlung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Westf. 48),

empfehle seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate (Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europas, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Glammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Etablissements, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Seraphina Hauer,

Wusch- und Kleidermacherin, Herzgasse 827, empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und schnellsten Bedienung.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl A. Husebender.

Dindergasse 569

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell und billig gefertigt und halte ich hierzu eine große Auswahl Stoffe vorräthig.

Weissenburg.

Ausgezeichneten B. Wäpfchen Kornobst aus Weissenburg von den feinsten importirten Cigarrentabaken empfiehlt

G. W. Schandig.

Große Auswahl in Corsetten und Crinolinen,

Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schäfer aus München, Lude Nr. 126 in der 2. Reihe.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuerfeste Stein-Dach-Pappen

zum Bedecken der Dächer.
den Quadratfuß zu 2 1/2 und 2 Kr.
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 Kr.
empfehle die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und München
am Oudwerk. Mühlstraße 5.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von Martin Reichel in Würzburg,
privilegiert vom kgl. Bayer. Staatsministerium,
wird hiermit allen Augenkranken als ein vorzügliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carlson 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meiers am den Selbstkostenpreis abgegeben bei

Gebr. Thien in Nürnberg,
Großweidenmühle Nr. 35.

Ein fleißiges Mädchen, welches waschen kann und reinlich ist, eine gute Hausmannesin suchen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, wird gesucht.

HARMONIE.

Sonntag den 26. April:
Theatralische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr. — Hierauf: Tanzunterhaltung.
Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag am 26. April findet im Vereinslokale
(Restaurations-Rest) Tanzunterhaltung statt,
wobei die Mitglieder und deren Freunde herzlichst einladen
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Thalia.

Montag den 27. April Produktion.
Der Vorstand.

Römische Halle

der Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gasthof,
am k. k. Hofbahnhof.

Täglich während der Messe

2 große Vorstellungen der beliebtesten **Tableaux vivants** oder lebenden Bilder, abwechselnd mit Kunstproduktionen und Pantomimen. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 1/2 8 Uhr. Nachmittags eine halbe Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung.

Zu gütig zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Henriette Schneider.

Anzeige und Empfehlung.

Die große Kommissions-Niederlage von
Polyschachtele, Schuh- und Nagelgeschäften
für die verschiedensten Zweige hiesiger Industrie
als des Handels errichtet, ist nunmehr täglich
und zwar vorerst nur

Vormittag von 9 — 12 Uhr,

Burgstraße 8 Nr. 575 B,

dem Detail-Verkauf bei billigen Preisen eröffnet.

Rürnberg, den 22. April 1868.

W. H. Dressel.

Gedruckte Aufträge außer obiger Zeit nimmt
auch Herr **Freder. Meier**, Tapetenhandlung,
via-a-vis der Stadtpost, entgegen, wofür ich
sehr ein kleineres Lager von Rissen u. unter-
halte. D. D.

Anzeige.

Der große Ausverkauf von Seidenwaaren,
welcher bis jetzt im Hause des Herrn Winter,
Jakobsstraße, abgehalten, wird Freitag den
24. April und die darauf folgenden Tage
bis zum Schluss der Messe im Lokale des
Herrn **Georg Geymayer**, Tauschschneider, auf der
Jusel Schmitt fortgesetzt, wozu ergebenst ein-
ladet
J. Ullmann
aus Zürich.

Gebirgs-Waldmeister-Essenz,

1 Glaschen auf 6 Flaschen Wein à 18 kr. gibt den
feinsten Wein, empfiehlt
Carl Wolfel, äußere Laufersgasse.

Für Dienenzüchter.

Unterzeichneter empfiehlt Diersenstücke, welche
schon seit voriges Jahr fertiggestellt und gut aus-
getrocknet sind; auch steht derselbe ein schöner dichter
Stoß mit Schweizerbrot zur gefälligen Ansicht.

Chr. Frei,

Sulzbacherstraße 44. Nr. 6 bei den drei Linden.

Anzeige.

Den 15. April ist in Nürnberg erschienen und
erscheint fortwährend am 1. und 15. jeden Monats
für nur 1 fl. 45 kr. halbjährig
**Journal für die Konditorei und Gebäckerei,
die Chokolade-, Wachs- u. Figuralfabrikation.**

Indem man sowohl die Herren Prinzipale, sowie
insbesondere die Herren Gelehrten zu recht zahlreichem
Abonnement einladet, erlaubt man sich hauptsächlich
allen mit dem genannten Geschäft in Verbindung
stehenden Firmen den Annoncenpreis des Journals
unter günstigen Bedingungen einer geneigten Be-
nützung zu empfehlen.

Nürnberg den 23. April 1868.

Die Redaktion.

Ernst Hermann.

Probennummern stehen gratis zu Diensten.

Gingefandt.

Der kennt nicht die Stadterühmte Schwamm- und
Lebstockhändlerin, die seit circa 40 Jahren die hie-
sige Messe besucht und auf der Schütt vor dem Hause
Nr. 607 b (Herrn Glas geblieben) ihre Waare feil
hält, auch einen guten Kimmel freudig diese schlanke
Dame jedem Durstenden mit Grog.

Zweck dieses Gingefandt ist, nicht etwa diese gute
Frau zu empfehlen, sie ist unseres Erachtens ohnehin
allen bekannt und vielen unentbehrlich, nein, wir
wollen hiermit auf ein elegantes Herren-Garderoben-
Geschäft aufmerksam machen, das in der Herkulesstraße
im Hause des Herrn Leupinger (Schütt 607 mittel-
ster Boden) sein Winter-Lager, und wie wir glauben
zur Zufriedenheit vieler, verkauft hat, und diesmal
seinen Stand bei dieser berühmten Frau wählt.
Dort erhält man die prächtigsten Frühjahrs- und
Sommer-Anzüge, auch Paletots zu sehr spottbilligen
Preisen, daß Niemand das Lokal unbefriedigt verlas-
sen wird. Wir rufen, allen Herren, sich gütigst
dorthin zu bemühen und sich von der Wahrheit zu
überzeugen.
Unus pro multis.

Die billigste Buchhandlung der Welt! Bücher-Preisherabsetzung!! Interessante Werke und Schriften! Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungsliteratur u. v. A. für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!
zu herabgesetzten Spottpreisen!

Garantie für neue, schlechte, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.
Kaulbach's Album, Prachtkupferwerk, groß Folioformat, Original-Zeichnungen von Wilhelm
von Kaulbach, nebst erläuterndem Text, feinstes Velinpapier, eleg. gebd., nur 35 Sgr. — **Musee
Geographie**, mit vielen hundert Abbildungen, nebst Atlas von 58 kolorierten Karten bis 1868, groß
Folio, eleg. gebd., 68 Sgr. — **Mythologie**, Carl's Werke, enthaltend deren so beliebte 14 Romane, die
höchste deutsche Ausgabe in 100 Theilen, nur 3 1/2 Thlr. — (NB. Noch nie sind die so beliebten 14 Ro-
mane in 100 Theilen so billig offerirt) — 1) **Mythologie**, illustriert, 2 Bde., mit den Kupferplatten, beide Werke zus. nur
mit über 100 Abbildgn. 2) **Geschichte der Schöpfung**, 2 Bde., mit den Kupferplatten, beide Werke zus. nur
55 Sgr. — 1) **Reisinger's Werke**, Quart-Ausg., eleg. gebd., mit Vergoldung, 2) **Historische Unterhaltungs-
Bibliothek** beliebter Schriftsteller, in 25 Theilen, beide Werke zus. nur 35 Sgr.!! — 1) **Hoffmann's illust.
Naturgeschichte**, 2 Bände, mit hundert Kupfern, 2) **Gumboldt's Ansichten der Natur**, in 2 Bänden,
sehr eleg. gebd., beide Werke zus. nur 55 Sgr. — **Reisinger's Universalien**, welch berühmte Prachtkupfer-
werk, mit den hundert Stahlplatten, die best. Quart-Ausgabe, in 3 Pracht-Bänden, mit Vergoldung,
nur 3 Thlr. (Werth des Biersche). — **Pegel's** ausgew. Werke, 4 Bände, gr. Oktav, nur 1 1/2 Thlr. —
Nur 3 Thlr. — 1) **Byron's sämtliche Werke**, beste deutsche Ausgabe in 12 Bänden mit 12 Stahl-
platten, elegant! 2) **Unterhaltungs-Blätter**, über 100 Romane, Novellen, Aufsätze u. mit 126 Illustr.
Quart., beide Werke zus. nur 58 Sgr. — **Perder's** ausgew. Werke Original-Ausg. in 13 Bänden, Klas-
siker-Format, eleg., nur 3 1/2 Thlr. — **Byron's compl. Works**, 5 Bände (englisch) mit Stahlplatten, nur
50 Sgr. — **Walter Scott's Romane**, (englisch), 10 Bände, größtes Oktav, elegant, nur 2 1/2 Thlr. —
Paul de Kock's humoristische Romane, illustrierte Pracht-Ausgabe, 50 Theile, mit 50 Kupferplatten
5 1/2 Thlr. — 1) **Nemours eines Kammermädchens**, 2) einer leichteren Person, 3) einer Lorette, 3 Werke
zusammen 55 Sgr. — 1) **Livingstone's Reisen**, 2) **Anderson's Reisen**, 3) **Bogel's Reisen**, alle 3 Werke
zusammen nur 40 Sgr. — 1) **Gumboldt's Cosmos**, die Gotta'sche Original-Ausgabe in 4 Bänden,
eleg. — 2) **Gumboldt's Erinnerungen**, Briefe, Nachlass u. eleg. 3) **Hoffmann's Geographie**, mit
vielen Kupfern (auch Farbendruck), alle 3 Werke zusammen nur 4 1/2 Thlr. — 1) **Schiller's
sämmliche Werke**, die vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden, 2) **Götze's Werke**, 6 Bände, Gotta'sche
Ausgabe, 3) **Die Schätze der deutschen National-Literatur** in Wort und Bild, großes Prachtkupferwerk mit
90 feinen Illustrationen, herausgegeben von den bedeutendsten neuesten Schriftstellern, groß Folio, elegant
geb., alle drei Werke zusammen nur 2 Thlr. 28 Sgr. — **Cooper's Romane** (englisch), 10 Bände, Okt.
eleg., nur 2 1/2 Thlr. — **Gero. Wanderungen durch Pompeii**, mit 20 Kupferplatten, größtes Folio (anti-
quarisch), Ratt 12 Thlr. nur 3 Thlr. — **Hogarth's** sämtl. Werke, 92 Kupferplatten, nebst vollständ. Text
von **Wagner**, Quart., eleg., nur 3 1/2 Thlr. — **Lamarzine's Werke**, 45 Bände, Klass.-Form., nur
3 1/2 Thlr. — **Bolger's** illust. Naturgeschichte aller Reiche, groß Oktav, mit über 1200 Abbildungen,
nur 35 Sgr. — **Die Kunstschätze Wiens**, großes Prachtkupferwerk ersten Ranges, mit erläuterndem
Text von **Berger**, sämtliche Wiener Gemälde-Galerien enthalten, mit 108 meisterhaften
Stahlplatten (Kunstblätter des Herrn. Lloyd in Triest), 36 Theile, größtes Quart, Pracht-Ausg., Ratt 30 Thlr.
nur 6 Thlr. (kleinere Ausg. 3 Thlr.) — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke vena-
tischer Malerei, großes Prachtkupferwerk, 110, vom Lloyd in Triest, Text von **Beck**, do., nur 6 Thlr. —
Gothe's Landwirthschaft, 700 Illustrationen Text, mit 300 Illustr., nur 1 Thlr. — **Das Weltall**, naturhist.
Prachtkupferwerk, mit sämtlichen Kupfern (Ton- u. Farbendruck), vollst. in 4 gr. starken Oktavbde., sehr eleg.
nur 2 Thlr. 28 Sgr. — **Gumboldt's Reisen**, die neueste Ausg., 12 Bände, in 2 starken Bde., Velinpap., eleg., nur
45 Sgr. — **Feiler's** großes Pracht-Kupferwerk mit hundert Abbildungen und Kupferplatten
(Stahlplatte und Farbendruck), Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, größtes Oktavformat, zus. nur
48 Sgr. — 1) **Murdoch's** Vorgesprochen, Original-Ausg. in 6 Bänden, 2) **Wülfge's** Thomas Münzer,
3 Bände, beide Werke zus. nur 48 Sgr. — **Frederike Bremer's Romane**, 72 Theile, nur 4 1/2 Thlr. — **Gegen
Alexander Dumas** Romane, höchste deutsche Ausgabe, 128 Theile, nur 4 1/2 Thlr. — **Gegen
Gue's** Romane, höchste deutsche Ausgabe, 128 Theile, nur 4 1/2 Thlr. — **Die Geheimnisse des
Gegen**, 10 Bände, mit 10 Kupferplatten, nur 3 Thlr. — **Ninon de l'Enclos**, 2 Bände,
nur 28 Sgr. — **Illustrirte Zeitung**, der vollständ. Band größtes Format, mit vielen 1000en Ab-
bildungen, nur 1 Thlr. (6 verschiedene vollständige Bände zusammen nur 5 Thlr.) — **Album von
Schlössern**, mit 24 Pracht-Stahlplatten, incl. eleganter Mappe, nur 1 Thlr. — **Boz (Dickens)**
Illustrirte Werke, die beste existierende deutsche Pracht-Ausg., in 100 (hundert) großen Bänden, Klassiker-
Format mit ca. 500 Kupferplatten, Ratt 40 Thlr. für nur 14 Thlr. — **Boz** ausgew. Romane, 60
Theile, nur 2 Thlr. — **Cassanova's Memoiren**, die beste illust. Ausg. in 17 Bänden, nur 8 Thlr. —
Conversations-Lexicon, großes allgemeines, neueste Auflage, vollständig in 15 starken Bänden, größtes
Lexicon-Format, A—Z, Ratt 15 Thlr. nur 6 Thlr. — **Die Geheimnisse des Schaffot's**, vom Scharfrichter
Senfson, 4 Bände, groß Oktav nur 28 Sgr. — **Die Alenden**, von Victor Hugo, elegante deutsche Okt.
Ausg. in 10 Bänden, Ladenpreis 10 Thlr., nur 2 Thlr. — **Album von 200 Ansichten, Städten,
Gebäuden, Sehenswürdigkeiten**, auf feinen Stahlplatten in Quart, mit vergoldeter Einbinder, nur 1 Thlr.
— **Bibliothek deutscher Original-Romane**, 10 starke Bände, groß Oktav, Ratt 15 Thlr. nur 45 Sgr. —
Bibliothek deutscher Classiker, 60 Bändchen mit Portraits in Stahlst., zus. nur 1 Thlr.
werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-
stellungen noch: **Kupferwerke, Klassiker u.**

Gratis **Geschäftsprinzip!** Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig
effektual, wie bereits seit über 20 Jahren. — Ein geehrtes Publikum, wie unsere werthen Kunden in fast
allen Orten Deutschlands, bitten Ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokale Bazar 6/8.

Zum Weiterverleihen durch Dampf in
und außer dem Hause empfiehlt sich
Anna Höger, wohnhaft in Gosten-
hof, Schulgasse Nr. 125.

Verkauf.

In der Nähe des germanischen Museums ist ein
Stadel nebst 0,3 Dez. Bauplatz auf freier Hand zu
verleihen. Näheres zu erfragen bei Herrn Köhler,
Wirth in der Karthäusergasse.

Eine 6 Qtr.-Dezimalwaage ist zu verkaufen
Albrecht-Dürerplatz 8 Nr. 360.

1700 fl. sind zur ersten Stelle des Walburgi zu
verleihen. Näheres in der Gyp. ds. Blattes.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das Deut-
sche, Englische und Regenschirmgeschäft zu erlernen,
kann sofort eintreten in Erlangen, Hauptstraße 75.

Solide Mädchen können das Kleidermachen und
Zuschneiden ganz gründlich erlernen. Auch wird auf
Verlangen Maschinennähen gelehrt. Frau Zieg-
ler im Gasse Nord.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein militärischer junger Kaufmann, der seit
einigen Jahren in den angesehensten Geschäften
Nürnberg's konfektionirte und die besten Zeugnisse
hierüber aufzuweisen im Stande ist, sucht unter sehr
bescheidenen Ansprüchen dauernde Unterst. Ge-
fällige Franco-Offerte beifügt die Gyp. ds. Blattes
unter Nr. 3654.

Eine schöne, breitere Wohnung, 2 heizbare Zim-
mer, Alkov, Küche u., mit verschloßnem Vorplatz,
ist am Ziele Lorenz zu vermieten. Preis 130 fl.
8 1242a Weberplatz.

Ein möbirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten
Ragplatz Nr. 222.

Gesucht wird sogleich eine Wohnung von 3—4
Zimmern, Kammer u. Marienvorplatz Nr. 101.

Ein freundliches, sonniges Logis ist sogleich zu ver-
mieten, 2 Zimmer, 1 Kammer, Küche, sehr großer
Boden, Antheil am Garten. Dürerstraße Nr. 33.

Eine recht hübsche Wohnung ist sogleich oder
später an kinderlose Personen um den Preis von
120 fl. zu vermieten.

In Ansbach im Gasthof zur Krone ist während
der Walburgi-Messe ein geräumiger Laden zu ver-
mieten. Näheres bei Wilhelm Gries in Ansbach.

In der Nähe der Bahnhofe ist der 1. Stock mit
Gartengrund sogleich oder bis 1. Mai an eine solide
Familie zu vermieten. Die schön, freie Lage mit
reißender Aussicht, in der Nähe der Stadt, empfiehlt
sich besonders einer Herrschaft, welche den Sommer
auf dem Lande zubringen wünscht. Näheres in
der Gyp. ds. Blattes.

St. Johann's ist ein Gartenlogis (3. Stock)
mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Näheres
S 907, 2. Stock, an der Bleichbrücke.

Im Hause 8 Nr. 555, via-a-vis der Stadtpost,
im 2. Stock ist ein schön möbirtes Zimmer an einen
solchen Herrn zu vermieten.

Für einen solchen Herrn ist eine Schlafkammer zu
vermieten Nr. 81 Postplatz.

Ein Geschäft, womit sich eine Frau anständig
ernähren kann, wird gesucht.

Ein geschäftsgewandter, gebildeter Mann wünscht
für zu Hause Beschäftigung im Schreiben. Gefällige
Offerten unter Z. beifügt die Gyp. ds. Bl.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich außer meinen schon so bekannten feinen Broden wie täglich 3 Mal warme Hamburger Hörnchen, Pasteten-Hörnchen, Kinder- u. Theegewieback, Ulmerwecke, Butterlaibl, Münchner Puff, Anislaibchen u., noch mehrere neue feine Artikel in meinem Geschäft eingeführt habe.

Ich empfehle daher als neu: Kapsel im Schlafrock, Fleisch- und Kapselpasteten, italienisches Kaffeebrot, französische Apfelsuchen, Münchner Butterlaibl, Käse- und Reisbuchen, Suppenpasteten mit und ohne Farcen, welche Artikel auch täglich zweimal warm zu haben sind. Hochachtungsvoll

Marie Beck's Wittw.,
Ludwigstraße 8 994

Schneeballen, Spritzkuchen, Subertusl-Äpfel,
Pasteten empfiehlt
Osbergers Feinbäckerei, Spitalgasse.

Gold-, Silber- und Papiergeld
wird gewechselt bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L 190.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45 kr.
Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen Publikum wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönsten und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig liegen, und werden dieselben unter Garantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs unterm Bedengarten am Großreuther Weg.
Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Weißer flüssiger Leim
des General-Depots von Carl
Hohle in Kaiserslautern
Dieser geruchlose Leim, welcher sich in allen größeren Städten Eingang verschafft, wird fast angewendet als Bindemittel für Glas, Porzellan, Holz, Marmor u., und ist leicht zu haben per Glas 8, 12 und 20 kr. bei
Max Gröhner
am Spitalplatz in Nürnberg.

Schweizer u. Lyoner Seidenstoffe,
schwarz und farbig in allen Qualitäten,
Poult de Soie, Moire antique, grisaille,
schwarze Grobgrain für Kleider und Mäntel,
schwarze und farbige Atlasse für Kleider und Besätze,
schwarze Lyoner Seidenstamm,
Foulards und Seidenpopeline
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen
J. B. Fränkel aus Fürth,
im Hause des Hrn. Leuzinger auf der Schütt.

Mech.-Anzeige.
Chrst. Nemmert
empfehlen sein großes Lager in Damen-, Arbeits-, Papier-, Wasch- u. Markt-Törben in allen Preisen und Größen; ferner Stühle, Blumentische, Kinderwagen unter Garantie u. s. w.
Eine große Partie Damenkörbe 50 Stk. unter Einkaufspreis von 24 bis 36 kr. in schönsten Farben u. s. w.
Laden am Eingange der Weste rechts, im Hause des Herrn **Leuzinger.**
Geschäft und Laden am Spitalplatz. Ausser und Preiscurant franco.

Privat-Unterricht im Englischen und Italienischen ertheilt
A. Gibsons,
Rappap. Nr. 182, 2 Tr.

Cadolzburger Baumschul-Verlosung.
Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu 19775 fl. — Lose zu fl. 1. 45 kr. sind zu haben in der
Expedition des Fränkischen Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Rein neu assortiertes Lager deutscher und französischer
Tapeten und Rouleaux
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung, und liegen meine Musterkarten zur Ansicht für hier und auswärts bereit.
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Das neueste in Spagierböden empfiehlt zu den billigsten Preisen
Johann Seibert,
Theresienplatz.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15 jeden Monats,
nach Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
10. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Stasheim in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pollich in Schweinfurt, Heintz. Egloff in Hof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtskarten

Preisen

für die Dampfschiffe von Bremen und von Hamburg nach New-York zu den bei unten stehenden
bei **Jacob Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße Nr. 28,**
General- und Spezial-Agentur.

F. C. Böhnert,

Schuhlager aus Erfurt,

während der Messe in Nürnberg links am Eingang der Schütt.

Zu Dachbedeckungen mit sehr guter feuerfester
Steindeckpappe
liefert die Dachpappfabrik
den □ Fuß zu 2 1/2, und 2 kr.,
eingedeckt zu 4 1/2, und 4 kr.
J. Gg. Börr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Tapeten & Rouleaux

neueste deutsche und französische Dessins in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt
Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Leinene Stoffe

für Herren- und Knabenanzüge empfiehlt in
bester Waare
J. H. Langhanss, Theresienplatz,
und zur Messe III. Reihe.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwischen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Rivchoffer,**
in **Rappel bei St. Gallen (Schweiz).**

Einem geehrten Publikum wie auswärtigen Gesamtpublikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager mit den neuesten Modellen von Entoucats, Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen ausgestattet habe, empfehle
Johann Seibert, Theresienplatz.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

L Nr. 675 Lorenzer Straße,

nächst dem Theater.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Frühjahr- und Sommerstoffen in der feinsten Qualität zu den billigsten Preisen. Derselbe beehrt sich, an seine werthe Kundschaft, sowie an ein hochverehrliches Publikum wie auswärtiges Gesamt-Publikum die freundliche Bitte zu stellen, ihn mit recht vielen Aufträgen zu beehren, welche er jederzeit sich bestreben wird, zur größten Zufriedenheit auszuführen, und stets das Modernste und Schönste herzustellen.
Hochachtungsvoll

Franz Helwig, Schneidermeister.

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Bedarfszeit empfehle meine, wegen ihrer Güte und Vorzüglichkeit allenthalben anerkannten Gradarten, insbesondere: feinste Gradartenmischung für Anlagen, sowie Mischung von den nahrhaftesten Gradarten für Futterwiesen u.

Alle Gemüße-, Garten- und Blumensamen in feinsten vorzüglicher Qualität; Waldsamen in ganz feinstmöglicher Qualität vorräthig.

Zu der am 4. Mai stattfindenden Verlosung der Cadolzburger Baumschule verkaufe noch ein Restchen Lose dazu, à 1 fl. 45 kr. gegen Postanweisung oder Franco-Einsendung des Betrags.

Gg. Liebermann,

8 75 Weinmarkt und Laden Nr. 80 Hauptmarkt.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 kr.

Gesamtgewinnste 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Lose sind zu haben bei:

J. A. Niggl,
Exped.-Compagnie Nürnberg,
(Winkelstraße.)

Ein tüchtiger Kesselschmiedemeister findet in einer auswärtigen Fabrik dauernde und gut lohnende Stellung. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Für ein fliegendes Kugens-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen — ohne Lehrgeld — gesucht. Schriftliche Offerten mit S. M. bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

C. G. Braungart am Hauptmarkt
empfehlen reich assortirt sein aus der so renommierten
Chocolade-Fabrik „Wittkop & Co.“ bestehendes
Chocolade- und Cacao-Lager
zu Fabrikpreisen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten und gleichzeitig
die schon längst bekannten Vanille- und Gewürz-
Chocoladen per Pfund 24 und 30 kr. per
besonderen Beachtung.

Die Salz-Niederlage

der kgl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall
bei

Stahl & Schroeder in Nürnberg
(Theresienplatz 8 Nr. 923)

offert:

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb gesetzten neuen Steberlei von vorzüglicher Weisse und Trockenheit) in Säcken à 1 und 2 Zolcentner und in niedrigen Kübeln à 1 1/2, Zentner bayer. netto.

Viehsalz (gemahlene Steinsalz) in Säcken à 2 Zolcentner.

Gewerhsalz (denaturirtes grobkörniges Kochsalz) für Gerber, Seifenfäbrik u. in Säcken à 2 Zolcentner.

Zur Erfüllung **franco** eingesandte leere Säcke werden auf jedes beliebige Gewicht gefällt. Ferner werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis 200 Zolcentner Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Zolcentner Vieh- und Gewerhsalz zu Salinenpreisen angenommen und effectuiert.

Nagdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Uebernahme von Mobiliar-Feuerversicherungen
empfehlen sich **Nürnberg:**

Aug. Benfer, Kaufmann.
Rich. Gärter, Kaufmann, Gostenhof.
O. Brunner, Firma G. B. Brunner, Kaufmann.
Carl Gabelmeyer, Kaufmann.
O. Weingärtner, Kaufmann.

Verlag von **Wilhelm Schmid in**
Nürnberg und München:

Nürnberger Tanzalbum,

herausgegeben von

Rudolf Siebold,

enthaltend die beliebtesten Tänze:

1) Walzer ohne Namen von Siebold. 2) Olga-Quadrille von Kuhnert. 3) Blau-Aeuglein-Marsch von Hamm. 4) Sophie-Polka-Max. von Siebold. 5) Heraliebchen-Polka von Hamm. 6) Herzenserobrer, Galopp von Siebold. 7) 's-Lorle, Polka-Max. von Hamm. 8) Schwarzwälder Glöckchen-Polka von Hamm. 9) Die Enflöcker, Galopp v. Siebold.

Ladenpreis fl. 2. 42 kr., für **nur fl. 1. 12.**

Nabe bei Nürnberg ist ein schönes, im besten wirtschaftlichen Stande befindliches Oekonomiegut mit 75 Tagewerk Feld, Wald, Wiesen und Hopfen-Gärten und schönen, großen massiven Wohn- und Oekonomie-Gebäuden sammt lebendem und todtm Inventar wegen vorgerückten Alter des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.
Anfragen franco unter Chiffre O. H 100 an die Exped. d. Blattes.

Auf ein Gasthofanwesen mit bedeutendem Grundbesitz in einer der fruchtbarsten Gegenden Bayerns werden zur zweiten Hypothek 6000 fl. — nach vorgängigen 8000 fl. — gesucht.

Die Gebäude sind mit 30,000 fl. der Brandversicherung einverseibt.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter, thätiger Kaufmann von Auswärts, 27 Jahre alt und verheirathet, in mancher Branche routinirt und mit besten Empfehlungen, sucht dauerndes Engagement in einem respectablen Hause Nürnbergs als Buchhalter, Disponent u.

Gefällige Offerten unter Chiffre A. X. Nr. 999 besördert die G. d. Bl.

Fränkischer Kurier.

Insulate finden die
Schleimwege und ver-
sammeln die Vertheilung
und werden für die
berührt. Feuchtigkeits
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet

Sonntag: Gletus.

Inkente Defargen: **Engelstein & Doeler** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die **Jäger & Co.** v. Seablaues-Panblang und **W. H. Dambé & Co.** in Frankfurt a. M.; **E. Jost u. C. Exler** in Leipzig; die **Exp. v. Baarsmeyer** in Lgd.; für Frankreich und Belgien die **Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Baillier & Co.** in Paris.

Montag den 27. April: Anapstus.

(Schluß.) Man hat gesagt, man hätte im Jahre 1846 eine Revolution anfangen können, wenn man gewollt hätte. Das ist möglich. Allein für wen hätte man denn eine Revolution anfangen müssen? Wiesicht für die Reichsverfassung oder zur Rettung der Zehnten? Daß man in Zeiten der Aufregung kühnere Leute zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufreizen kann, ohne daß der Staatsanwalt und der Kriminalrichter dahinter kommt — zeigen die letzten Tage von Traunkirchen und in den Gegenden, woher hauptsächlich die Adressen gegen das Schulgesetz kommen. Diese Adressen, von wem gehen sie aus? Die Freiheit, sich an die Kammer zu wenden, das Petitionsrecht zu handhaben, wer sollte das verkümmern? Es ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß hinter diesen Adressen die clerikale Agitation steht. Hat man denn läugnen können, daß ein Erlaß des biesigen Erzbischofs existirt? Ich habe ein lithographirtes Schreiben vor mir, das lautet: „Ihre Hochwürden etc.“ — es ist also an geistliche Herren gerichtet — „werden secundirt ersucht, dahin zu wirken, daß heiligeunde oder eine ähnliche Adresse, welche von zahlreichen Gemeinden in Niederböhmen, Rhein- und Oberrhein und Oberösterreich unterzeichnet worden ist, auch von der Gemeinde oder den Pfarrleitern Ihrer Pfarrei unterzeichnet und sobald als möglich an die Kammer der Reichsräthe gesendet werde.“ Dem lag eine gedruckte Adresse bei, es ist das dieselbe, welche der Pfarrer von Gröfzing auch dem Magistrat der Stadt Gröfzing überreichte hat. Sie sehen also, daß hierin eine gewisse Uebereinstimmung ist. Meinestwegen diese Agitation. Aber ich sage, bei der Wahrheit bleibe man wenigstens und nicht mit Unwahrheiten, mit Verdrehungen und Fälschungen (suche man derartige Adressen hervorzuheben!) In der Adresse steht mit Gratiuldrück: „Die wollen eine Ueberwindung der Gemeinden und der Steuerpflichtigen durch die vielfachen Lasten, welche das neue Gesetz bringt.“ Ich begreife, wenn die clerikale Agitation gegen das Schulgesetz ihre Hatzhaft, ihre Oberberrlichkeit, und was damit zusammenhängt, selten will; aber von einem weltlichen Diener Gottes begreife ich es nicht, wenn er die Gemeinde aufhebt, daß sie die Kosten für die Erziehung ihrer Kinder nicht übernehme. Das ist eine Sünde gegen den heiligen Geist. Das, was man auf Erden das Liebeste nennt, zu einem weltlichen Menschen und nicht zu einem Buchshausknecht heranzuziehen, das fordert Opfer und man muß bei jeder Gelegenheit den Ältern und Gemeindevorständen sagen, daß sie ihre Pflicht erfüllen. Aber in der That unverantwortlich ist es, zu sagen, sie thun jetzt schon mehr, als sie schuldig seien, und daszagen aufzuheben, daß sie diese erste und

lichte Pflicht ihren Kindern gegenüber erfüllen (Een-
sachung). Es gibt aber nicht lauter solche Geistliche.
Es gibt Viele, die andere Anschauung haben, ich
könnte sie mit Namen nennen. Ich darf aber nicht.
Denn ich sie loben würde, der Bischof würde sie
deshalb nicht auch loben (Freiheitszeit), aber das kann
ich Sie versichern, daß ein guter Theil von katho-
lischen Geistlichen, namentlich der älteren, nur mit
Bewußtsein bekannt haben, wie sie das neue Treiben
mißbilligen und die selbst glauben, daß dadurch das
Ansehen ihrer selbst und das Ansehen ihrer Religion
nicht wachse, sondern eher geschädigt werde. Warum
sagen sie das nicht? Weil sie nicht können. Ich
weiß von einem Pfarrer, der hat, obwohl er eine
Schrift für den Unterricht und für das Schulge-
schrieben hat, mit der noch rassen Fieber aus Furcht,
seinen Oberen zu mißfallen, eine Eingabe gegen
das Schulgesetz unterschrieben. „Ich zürne mir,
wenn ich es nicht thue.“ war die Antwort. Der
Despotismus und der Absolutismus ist nirgendes
größer, als in der katholischen Kirche und die Rech-
tschaffenheit der einzelnen Glieder ist den Urtheilen der
katholischen Gerichte gegenüber eine wahrhaft kleine.
Länge es mir so kann, daß er nicht vollständig mit
seinem ganzen stöhnlichen Sein und seiner Quälerei
fortwährend in der Hand seines Bischofs liegt, und
daß es sehr wenig Aussicht gibt, gegen den Recht-
spruch dieser Kirchenjurken aufzukommen, wenn
er einmal daran festhält. Diesen Zwang un-
ter diese Ketten süßen Hunderte von Geistlichen, aber so
gedrückt sind sie, daß sie es nicht einmal sich zu sagen
getrauen. Ich glaube nicht, daß Alle mit dieser Art
des Treibens einverstanden sind. Ich glaube im Ge-
gentheil, daß gerade jetzt eine dem Flor der Kirche
ganz gewiß nicht förderliche römische Partei andere
kirchlichen Verhältnisse umgarnt. Sie wissen, wie die
angesehnen Priester unseres Landes, Männer von
freierer, nicht antichristlicher, aber Männer etwas liebe-
vollerer Gefinnungen in Rom angeschrien sind, wie
nahe es z. B. unserem Döllinger steht, heute auf den
Inberg zu kommen, und wenn er nicht (ich darauf
steht, so hat er es nur seinem weltberühmten Namen
zu verdanken. Sie kann Sie versichern, zur Uebung
der Religiosität trägt das, was wir in den letzten
Jahren erlebt haben, nicht bei. Ein Mann der aber-
erheblichsten Gesinnung hat mir leghim gesagt:
„Ich habe in meinem Leben meine Oberstiege noch
nicht versäumt, denn ich würde geglaubt haben, daß
es eine schwere, schwere Sünde begehe. Heute aber
nach dem, was in unserer Gemeinde von Seite un-
seres Geistlichen vorgekommen ist, kann ich demselben
unmöglich meine Sünden bekennen. — jetzt bleibe ich
weg.“ Das ist ein Einzelnr. Lassen Sie das
nur so fortwiehen, so werden noch Mehrere kommen.
Ich könnte Ihnen zur Reihenseite eine Stelle vorlesen,
welche Döllinger in seiner Universitätsrede nieder-
gelegt hat. Erben Sie, sonst waren sie fast die
Geistlichen, das sind die guten alten Dertzen, i. h.

aber sind die aus den Seminarien Herauskommenden nicht werth, den alten Herren die Schulstüben auszufüllen. Wenn der Bischof spricht, so muß der Geistliche gehorchen, er muß dessen Befehle befolgen. Das ist der Staat im Staat und der Zwang des Strebens der Kirche, den Staat zu unterjochen. Die Freiheit der Kirche heißt Anrechnung des Staats und der Staatsregierung. Nachen wir uns darüber gar keine Illusionen! Die Kirche will aber den Staat nicht haben, wie er sich naturgemäß entwickelt, denn sie ist die Feindin der Entwicklung des modernen Staats. Denn sich der Staat aufbaut gegen diese Gewalt und wenn er sagt, die Kinder meiner Staatsangehörigen sind zunächst die künftigen Bürger und ich habe das Recht, sie so zu erziehen, daß sie zu etwas andern dienlich sind, als zu Verbrechern, so übt der Staat sein Recht aus, und der Staat wird dieses Recht der Kirche nie abtreten können, ohne daß er sich selbst und seine Grundsätze selbst. Die Kirche soll haben, was ihr ist! Die Kirche soll die religiöse Erziehung, soll den Religionsunterricht haben, aber der jetzige moderne Staat will der Kirche, wie sie ist von Rom aus neu gehalten werden will, seine Erziehung der Jugend nicht abtreten! Wenn Sie mich fragen, warum ich glaube, daß diese Kirche der ganzen modernen Entwicklung des Staates feindselig gesinnt ist und sie bekämpft, so habe ich einen Beweis in Händen, das ist die Autorität, die Sie unfehlbar heißen, das ist der Papst selbst. Der Papst selbst bezeugt mit seinem Glaube denjenigen, der folgenden Satz glaubt: „Der römische Stuhl soll mit dem Fortschritt des Liberalismus und dem modernen Staate verschönnen und verglichen.“ Der Papst sagt, das kann nicht sein, und flucht Jedem, der daran glaubt! Und der Kirche mit den Grundsätzen soll der Staat sich gebunden zu Füßen legen? Das kann er nicht thun und wird er nicht thun, und das wird auch ein religiöser Mann vom Staate nicht verlangen!“ (Großer und anhaltender Beifall.)

Dentifolius.

zu München, 23. April. (Ueber den Salzverbrauch.) Unter diesem Titel bringt Ihr geschätztes Blatt in Nr. 98 mit dem Beifügen eine Einsendung, welche die Qualität des Salzes von den bayerischen Salinen zu veredlichen sucht, obwohl letzteres wegen seiner Schönheit, Reinheit und Auftragsfähigkeit allbekannt und beliebt ist und deswegen trotz der hohen Fracht selbst in einige Gegenden Württembergs ausgeführt und dort um namhafte höhere Preise, als das einheimische, verkauft wird. Zur Abwehr jener Inflationen diene Folgendes: Es ist unrichtig, daß das württembergische Salz reiner als das bayerische ist; im Gegentheil ist das erstere mehr fremde Stoffe, als das letztere, und unter diesen insbesondere einen größeren Gehalt von Bitter, weil es wenigeretrochen ist; darum

Prozess Bergen.

Am 22. ds. begann vor dem Landeöberrichte in Wien die Prozeß gegen Julie v. Evergenzpi, geb. am 9. Febr. 1842 in Seefeld bei Steinamanger in Ungarn. Die Angeklagte, deren Rüge von der langen Haft sehr einfließt waren, erschien in dem bis in die Seitenzimmer gefüllten Gerichtssaale in der Kleidung, welche sie in Händen trug und die sie für diese Verhandlung hatte anlegen müssen, mit Ausnahme des Hutes. Diese bestand in einem schwarzen, weiß in Carree abgestreupten Kleide, einer gliden Jacke, einer blauen Halskette, Ohrgehängen, welche die Form von Indienköpfen hatten. Das braune Haar war schmellos, die Hände von lichtbraunen Handschuhen bedeckt. — Kaum ist die Angeklagte im Saale zwischen beiden Wachen mit aufgeblasenem Baponnet erschienen, so bedrückt sie ihr Herz gerührtes Gesicht mit einem Taschentuch und wankt auf ihren Platz. Von da wechselt die Farbe ihres Gesichtes, in dem die Spuren schwerer Leiden zu sehen sind, in jedem Augenblicke bald ins blaß, bald roth. — Einwärts auf einem Tische befinden sich die Kleider, welche die Gräfin Chorsky als an ihrem Todesküß getragen, ein Theekessel, Weinflaschen, eine Schachtel mit Briefen u. — lauter Dinge, welche im Laufe der Verhandlung eine Rolle zu spielen be-
stimmt sind. Vor der Bank der Angeklagten befindet sich der für den Verthei-
diger der Obergenpi, Dr. Neub, und den des Grafen Chorsky, Hofrath
Dr. Schuch als Wächter bestimmte Tisch.

Nach den ersten Vorfragen und der Ermahnung der Zeugen zur Wahrheit, ergriff die Verlesung der Anklagefchrift. Dieselbe lautet:

Kathilke Rusef, die Tochter bürgerlicher Eltern und am 16. Mai 1833 zu München geboren, hatte die Schauspielkunst zu ihrem Lebensberufe gewählt und war Ende der fünfziger Jahre Mitglied der Ringer Bühne. Damals lernte sie den zu King als Offizier in Garzillon befindlichen Grafen Graf Chorsinsky kennen und es entspann sich zwischen Beiden ein intimes Verhältniß. Schindar nahm dasselbe einen günstigen Verlauf, indem beide im Jahre 1860 zu Rom aus Ziele ihrer Wünsche fanden und die Kirche ihren Bund segnete. Ich sage Schindar; denn seltlich hätten schon das intime Verhältniß, der geschlossenen Hergensbund hingereicht, das Leben der jungen Schauspielerin zu vergiften. Daß sie Gräfin geworden, mußte sie mit jener unglücklichen Katastrophe büßen, welche, meine Herren, der Gegenstand ihrer Jubelatur sein wird. Das ehemalige Glück des in Rom vermählten Paares währte nur kurze Zeit. Schon im Jahre 1866 finden wir die, von ihrem Gatten verlassene Gräfin Kathilke Chorsinsky in dem Hause ihrer Schwiegereltern hier in Wien. Ich will mich nicht des Weiteren in eine Schilderung des Charakters der verlassenen Gattin, nicht in eine Betrachtung des Verschuldens des Gatten, ergehen. Die Gräfin Kathilke Chorsinsky fand überdies Aufnahme im Hause ihrer Schwiegereltern. Es werden im Laufe der Verhandlung Briefe aus Remanzich des hohen Vertriebeshofes kommen, welche

zur Gönze das innige, auf Achtung und Liebe gegründete Verhältniß beurkunden, das zwischen der Gräfin Rathilde Chorinsky und ihren mit Recht hochgeachteten Schwiegervätern bestand. Der Name und Charakter dieser Schwiegerväter, die hohe Achtung, welche denselben von uns aus nochmals hier gesollt wird, sprechen bereiter für die Gräfin Rathilde Chorinsky, als dies mein Mund zu thun vermöchte. Aber auch dieser Aspekt gönnte der pflichtverrathenen Seite seiner unglücklichen Gemahlin nicht. In Folge einer auf dem Schlachtfelde erhaltenen Verwundung nach Wien zurückgeführt, machte Graf Chorinsky es zur Bedingung seines Aufenthaltes im väterlichen Hause, daß seine Gattin daselbst verbleibe. Gräfin Rathilde verließ im Januar 1866 die Schwelle des Hauses, das sie gastlich aufgenommen hatte, und suchte, allein und verlassen, neuerdings eine Heimath. Nach kurzem Verweilen in andern Staaten, nahm sie im August 1866 ihren bleibenden Aufenthalt in München, wo sie sich seit October 1867 bei der Kabinetsdienerswitwe Elise Hartmann, Amalienstraße Nr. 12, eingemiethet hatte. Am 20. und 21. Nov. 1867 empfing Gräfin Rathilde Chorinsky, welche in ihrer Wohnung als Baronin Ledebz bekannt war, den Besuch einer andern Dame, von welcher sie sich mehreren Personen gegenüber äußerte, daß dieselbe aus Wien, von guter Gestalt und von ihrem Ranne, der sie schlecht behandelte und ihr eigene Brillantsmuck verzeiht habe, geschieden sei. Einer Zengin theilte die Gräfin Chorinsky sogar mit, daß die fremde Dame sie zu Besuchen des Theaters eingeladen und daß sie hingegen die Fremde zum Thee gebeten habe. Der Abend-Theater ward bei der Gräfin Chorinsky am 21. Nov. 1867 eingemommen und die Umstände, welche sich an diese Thatsache knüpfen, werden Ihnen, meine Herren, im Laufe der Verhandlung bekannt werden. Sie werden erfahren, daß die Fremde bei sechs ein halb Uhr bei der Gräfin Chorinsky anwesend war, daß die Gräfin noch um 8 Uhr die Zengin Hanni Hartmann am deren Operngarder erfuhrte. Das war das letzte Mal, daß die Gräfin Chorinsky von Zeugen lebend gesehen wurde. Sie werden erfahren, meine Herren, daß nach Entfernung der Zengin Hanni Hartmann die fremde Dame um sechs ein halb Uhr zu der Elise Hartmann kam, dieselbe erfuhrte, ihr zum Zwecke des Theatersbesuches eine Droiske zu holen, daß Elise Hartmann diesem Bunde nachkam, während fünf Minuten aus der Wohnung abwesend war und bei ihrer Rückkehr die Wohnung der Gräfin Chorinsky (schon verschlossen) fand, so daß sie annahm, die beiden Damen haben sich bereits entfernt. Freitag den 22. Nov. 1867 zeigte sich die Gräfin Chorinsky nicht. Dies fiel nicht auf, weil die Familie Hartmann vermuthete, daß ihre Miethspartei bei der fremden Dame sich befinde und vielleicht erst gegen Abend zurückkehren würde. Als die Gräfin aber auch am Samstag den 23. Nov. nicht zum Vorschein kam und Elise Hartmann im Hotel „An den vier Jahreszeiten“, wo sie sich aufhielt, erfuhr, daß die fremde Dame (schon Donnerstag den 21. Nov.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Nürnberg
lriere ich in Sachen Bischer gegen Sperber
i Forderung am

Montag, den 4. Mai c.**Vormittags 10 Uhr.**

in Bischer'schen Gasthause zu Burgthann folgen-
den Gegenstand in der Steuergemeinde Burg-
thann:

an Nr. 78 1/2, 0.04 Tagw. Wohnhaus Nr. 37 1/2
in Burgthann mit Hofraum, taxirt zu 1600 fl.,
entlieh an den Reibbietenenden.

Der Zuschlag erfolgt in diesem ersten Verkauf-
e nur dann, wenn der Schätzungswert durch
gelegte Reibbieten mindestens erreicht ist.

Die Streichbedingungen werden im Termine ver-
entlicht, und können die dahin Schätzungsurkunde,
ypothekendruckauszug und Belastungscertificat auf
einer Amtsstelle eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich aber
rson und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legiti-
lizien.

Altdorf, den 24. März 1868.

Der königliche Notar

Carl Meier.**Wein-Versteigerung**

zu Forst in der bayerischen Pfalz.

Montag den 11. Mai 1868 (nicht den 14.
Mai, wie vorher angekündigt), um 11 Uhr Vormit-
tag zu Forst, lassen die Vormünder der Gustav
Schellhorn-Wallbüllsch'schen Erben, die nachver-
zeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

62 ganze und 3 halbe Stüde 1867er,
ämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den
ersten Lagen der Forster Gemarkung, und aus den
Gemarkungen von Königsbach, Ruppertsberg und
Wachenheim.

Ferner 33 ganze und 1 halbes Stüd 1867er,
aus angekauften, selbstgelesenen Trauben aus der
Gemarkung von Forst.

Proben vom 1. Mai an, am Versteigerungstage
nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 18. April 1868.

Martini, kgl. Notar.

Vom 30. d. Mts. an ist mein Amtsstol nebst
Wohnung im Hause L. Nr. 124 in der Kaiserstraße
dahier (3. Etage Buchhandlung).

Nürnberg, den 25. April 1868.

Dr. f. Notar.**Privat-Impfung**

Dinstag den 28., Nachmittags 3 Uhr, bei

Dr. Waas.**Nicht zu übersehen.**

Da heute noch eine frische Sendung Stücken jeder
Art und Größe, als: Kallbiedern etc., sowie eine sehr
rothe Auswahl für Knaben eingetroffen ist, beson-
ders eine Partie schwere Arbeitsschuhe, so erlaube ich
mir meine verehrten Kunden, die sich von der Güte
nd Ausdauer meiner Waare schon überzeugt haben,
ierauf aufmerksam zu machen und verkaufe ich, um
es Lager noch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
Bude dritte Reihe mit Glas versehen.

H. Schellert aus Gumbach a. R.**Leim.**

Körbinger prima, hell und von vorzüglicher
Qualität à 20 kr. per Pfund, bei größerer Abnahme
à 31 per Ctr.; Landleim à 15 kr. per Pfund
d à 24 per Ctr. offerirt

S. Meinel gegenüber der Wunderburg.**Cement**

eigener Fabrik in Neumarkt von aner-
ant vorzüglicher, dem besten Portland-Cement
it nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden
fester und Luftbauten, namentlich aber zum Be-
fen der Häuser, Verstreichen von Backsteinen,
stütterung von Wänden, sowie allen sonstigen
iffaltungsbedürftigen, Verklebung von Dampfkesseln etc.
den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu un-
ich billigerem Preise in Reis frischer Waare

Carl Zinn in Nürnberg.**Bieruhren (Trinkometer)**

groß & en detail sind wieder vorräthig.

A. Wahnschaffe.

Zum Bettenreinigen durch Dampf in
und außer dem Hause empfiehlt sich
Anna Göger, wohnhaft in Posten-
hof, Schulgasse Nr. 125.

Mein neu assortirtes Lager deutscher und fran-
sischer

Capeten und Rouleaux

inge ich hiermit in empfehlende Erinnerung, und
gen meine Musterkarten zur Ansicht für hier und
emwärts bereit.

Friedr. Mohr,

vis-à-vis der kgl. Stadtpf.

Sommerladen-Stoffe

empfehle in bester Waare zu allen Breiten

J. H. Langhanss, Theresienplatz,

und zur Messe III. Reihe.

Es wird die Biel stes 14 Tage später eine Person
den Alters zu Kindern gesucht. L. Nr. 27,
Poststraße.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnah-
maschinen, für deren vorzügliche Constructionen und sehr hohen Leistungen mehrjährige Garantie leiste.
verkauft beständig zu den billigsten Preisen.
Sämmtliche Maschinen sind zur Ansicht halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
drem Platten versehen.

„Express-Compagnie“.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum
Verpacken und Transportieren von Meubeln und Gegenständen aller Art,
wofür eigens erbaute Federtafelwagen bereit stehen, bestens empfohlen und bitten ge-
fällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße 8 Nr. 37, niederzuliegen,
damit wir rechtzeitig die geeigneste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im Verpacken als Transpor-
tieren von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen verschleißbare große Packkörbe zur Verfügung.

Die Direktion der Express-Compagnie:

J. A. Niggel.

Gold-, Silber- und Papiergeld
wird gewechselt bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.
Cadolzburger Loose N. 1. 45 kr.
Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Unser Comptoir- und Spielwarengeschäft befindet
sich von heute an
Ebnertstraße 8 964.

Huth & Hofmann.**!! Beachtenswerth !!**

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgibt und lade zur gef. Ansicht
meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste
fortirten Tapetenlagers höchlich ein.

Kaufkarten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zim-
mer Tapeten gebe eine kleine Plafondrossette
gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 fr. bis 8 fl. per Stüd, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfehle

H. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Hochstiftplatz L. 1511.

Ziehung am 1. Mai:

Gewinne: fl. 50,000, 10,000.

Stadt-Versicherung-Lose per Stüd fl. 7.

R. Sawid. Eisen-Lose per Stüd fl. 20.

Ziehung am 15. Mai:

Kassabacher Lose per Stüd fl. 13.

bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ralländer Lose per Stüd fl. 5.

Cadolzheimer Lose per Stüd fl. 1. 45.

Gewinne: fl. 5. bis fl. 75,000.

Ausführliche Prospekte gratis und

franco.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Altlers um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Iken in Nürnberg.

Großweidenmühle Nr. 35.

Leinene Stoffe

für Herren- und Knabenanzüge empfiehlt in

besten Waare

J. H. Langhanss, Theresienplatz,

und zur Messe III. Reihe.

Zeugnis

über die vortreffliche, gute Glashleinwand, welche man
bei k. Herrn Kaufmann Ott in Nürnberg haben kann,
welche mich von meinen gräßlichen Schmerzen gebril-
hat und legte ich auch seit dieser langen Zeit nicht
mehr zeigten. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß
Walburga Kraus in Nürnberg.

Capeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,

Weinmarkt 8 Nr. 96.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schenckgeschwüre etc., heilt gründlich
brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. Rosenfeld,
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 111.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner verehrten Kundschaft diene hiermit zur Nach-
richt, daß sich mein Federzuschuß von heute an
nicht mehr in der äußeren Kaiserstraße, sondern Kaiser-
platz 1386 befindet.

J. St. Klarer.**Haus-Kauf-Gesuch.**

Ein mittelgroßes Haus in schöner
Lage wird zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten unter P. H. Nr. 44 beliebe
man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Anzeige.

Den 15. April ist in Nürnberg erschienen und
erscheint fortwährend am 1. und 15. jeden Monats
für nur 1 fl. 45 kr. halbjährig

Journal für die Conditorie und Gebäckbäckerei,
die Chocolade-, Wachs- u. Fiquentfabrikation.

Indem man sowohl die Herren Prinzipale, sowie
insbesondere die Herren Bedienen, zu recht zahlreichem
Abonnement einladet, erlaubt man sich hauptsächlich
allen mit den genannten Geschäften in Verbindung
stehenden Firmen den Annoncentheil des Journals
unter günstigen Bedingungen einer geringen Be-
nützung zu empfehlen.

Nürnberg den 23. April 1868.

Die Redaktion.

Ernst Hermann.

Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Ludwigshöhe.

Bei nunmehrigem Beginn schönerer Jahreszeit,
erlaubt sich Unterzeichneter, ein hochverehrtes Ge-
samtpublikum zum Besuche seiner Restauration und
Kuchhaus einzuladen.

Nürnberg, den 24. April 1868.

Hochachtungsvoll

Diebbed.**Versteigerung**

von

neuen Eisen-, Stahl- und Messingwaaren.

Unterzeichneter ist beauftragt, Mittwoch den 29.
d. M., von 9 Uhr anfangend, und die darauffolgen-
den Tage, im Hause L. Nr. 186 zu Gostenhof ein
großes Lager von Thür-, Kommode-, Sekretär- und
Vorlegeschiffen, sehr viel Werkzeug, bestehend aus
Hammer, Zangen, Schneidzeugen, Zugsägen, einer
großen Partie Feilen, Dreßletern, einer Anzahl
amerikanischer Hohl-, Centrum- und Nagelbohrer,
Garten- und Blechzieren, Allen- und Holzsägen,
französischer Schraubenschlüssel, Lochsägen, Stemmeisen,
Drehstähle, Hobelstein, messingenen Thierbrüden,
vielen Thür- und Kadenbändern, einer großen Partie
versenkter Holzschrauben, Kochherdplatten mit Ringen,
Dezimalwaagen, einem großen Krabben mit zwei
Flascherzeugen, und noch vielen anderen Gegenständen,
an dem Weißbietenenden gegen baare Zahlung zu ver-
kaufen, wozu Kaufwillhaber einladet

V. Gemmelmann, Kramläufer.**Geschäfts-Kauf-Gesuch.**

Gegen eine sofortige Barzahlung v. 4—6000 fl.
wird ein solides Geschäft zu kaufen gesucht. Gefällige
Offerten unter Lit. W. F. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein ganz neuer kräftiger Handwagen mit Leitern
ist billig zu verkaufen, für ein Hopfen-Geschaft gut
passend.

Obenstehendes ist eine ganz neue, sehr starke Schnig-
bank, für einen Büttner oder Bürstenbinder passend,
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein fast noch ganz neuer Omnibus, für ein großes
Hotel passend, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp.
d. Bl.

Ein Geschäftsmann sucht 150 fl. gegen Wechsel
und andere Sicherheit mit 25 fl. Verzinsung auf ein
Jahr. Adressen N. J. Nr. 4.

Ein sich gut rentirendes Geschäft wird zu kaufen
oder zu pachten gesucht. Näheres unter Z. 100 in
der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Kutscher, militärfrei, mit sehr
guten Zeugnissen versehen und auf Reisen bekannt,
sucht einen Platz bis zum 1. Mai, oder als Aus-
läufer. Näheres im Würtemberger Hof.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Kaufmann, der seit
einigen Jahren in den angesehensten Geschäften
Nürnberg's konstante und die besten Zeugnisse
hierüber aufzuweisen im Stande ist, sucht unter sehr
bescheidenen Ansprüchen dauernde Unterkauf. Ge-
fällige Franco-Offerte besorgt die Exp. d. Blattes
unter Nr. 3654.

In der Nähe der Bahnhöfe ist der 1. Stock mit
Gartengenuß sogleich oder bis 1. Mai an eine solide
Familie zu vermieten. Die schöne, freie Lage mit
reizender Aussicht, in der Nähe der Stadt, empfiehlt
sich besonders einer Herrschaft, welche den Sommer
auf dem Lande zubringen wünscht. Näheres in
der Exp. d. Blattes.

Ein thätiger Kaufmann wünscht sich mit circa
5000 fl. bei einem soliden Geschäft zu betheiligen.
Franco-Offerten A. Z. 3 an die Exp. d. Bl.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 29. April 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. - Nürnberger Kurier.)

Mittwoch: Spitta.

Inserate besorgen: Buchdruck & Verlag in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Odessa; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Verhandlung und G. H. Baur & Co. in Frankfurt a. M.; C. G. J. u. C. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Lloyd; für Frankfurt ausschließlich die Societät g.m.b. & Co. in Frankfurt a. M.

Donnerstag, den 30. April: Ostern.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 fr. abonniert werden.

Deutschland.

A. C. München, 27. April. In der heutigen Sitzung der Reichsräthe wurde beschlossen, hinsichtlich der Einführung des Weltausschlages in der Pfalz auf dem früheren Beschlusse (daß er gleichzeitig mit der allgemeinen neuen Taxordnung eingeführt werde) zu beharren; hinsichtlich der Rückvergütung des Lokalmalkauschlages hält die Kammer die Bestimmung aufrecht, daß bis zu 15 Woz (im Gebiete) Rückvergütung stattzufinden habe. Dem Gesetzentwurf, die Unterstützung der Invaliden betr., wurde unter unwesentlichen Abänderungen der Beschlüsse der Abgeordnetenkammer zugestimmt. Graf v. Stöckel referirte über den Beschluß der Abgeordnetenkammer in Bezug auf den Antrag der Abg. v. Gern., die Rechte der nicht anerkannten Religionsgesellschaften und ihrer einzelnen Mitglieder betr., und beantragte Namens des Ausschusses, dem Beschluß der Abgeordnetenkammer auf Bitte um Verlegung eines Gesetzentwurfes, welcher den Mitgliedern der nicht anerkannten Religionsgesellschaften die gemeinsame Religionsübung und die Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten gewährt, nicht beizustimmen. Graf v. Stöckel tritt dem Antragsentwurf bei, da der Antrag keine heuchelischen Forderungen habe und von unermesslicher Tragweite sei und die ganze bisherige gesetzliche Ordnung über das Religionswesen aufheben könnte; dieser Antrag habe seine ganz besondern „Fäden“, man wisse nicht, ob alle Religionsgesellschaften, auch solche, die eine gemeinsame religiöse Uebersetzung gar nicht haben, anerkannt werden sollen. Bischof v. Dinkelsbühl führt aus, daß dem Staate immer vorbehalten bleiben müsse, zu prüfen, ob das religiöse Programm einer Gesellschaft mit dem Prinzip der Christenheit, auf dem zur Zeit noch unser Staat basire, im Einklange stehe. Graf v. Stöckel erklärte sich ebenfalls für den Antragsentwurf, wünscht jedoch, daß die Wissenschaft eine Macht neben Kirche und Staat sei, die fortgeschritten und auch schon Veränderungen in der ersten hervorgerufen habe, der Staat nicht in die Lage gesetzt werden möge, der

Wissenschaft in ihrem etwaigen Bedürfnis einer neuen Form des Kultus sich entgegen zu stellen. Der Antrag der Abgeordnetenkammer wurde einstimmig abgelehnt. Morgen um 11 Uhr Beginn der Budgetberatung.

München, 27. April. Als in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 21. März die Immobilien-Brandversicherung-Anstalt zur Sprache kam, wurden von dem Ministerialdirektor v. Hofmayer Mittheilungen gemacht, welche ein ganz bedenkliches Ereignis der Brandfälle entnehmen lassen und welche mit dem Jahre 1865/66 schloffen. Ich kann heute bezeugen, daß die Rechnungen der „allgemeinen Feuer- und Brandversicherung-Anstalt für Gebäude“ des Jahres 1866/67 ein sehr betrübendes Resultat ergeben. Es fanden 1266 Brandfälle statt, welche eine Gesamtschadenssumme von 2,855,670 Gulden erforderten. Im Jahre 1858/59 war die Zahl der Brandfälle 490 und zahlte die 1. Klasse 5 Kreuzer vom hundert Brandeffektenbeitrag. Heute bezahlt diese Klasse 12 Kreuzer! Ich behalte mir vor, auf dieses ganze Kapitel demnächst eingänglich zurückzukommen.

Von der Isar, 23. April. Jede Erneuerung, jede organische Reform ist ein Stoß für das eingewurzelte Altkonsequente und daher sind ja die Altkonsequenzen so feindlich gesinnt. Wir wissen, wie sich die Altkonsequenzen gegen Schulreform einhängen, wie lenken die Bählgelb, mit welcher Beamtenschaft, welche verschiedenen Schattungen nicht aufkommen lassen, was dem Schulerien und „Gedankenlosen“ einen Tritt antun könnte. So ist es auch eine Altkonsequenz, welche der Meinung ist, daß eines unserer militärischen Institute dazu da sei, ihr als Domäne zu dienen. Der Geist der Stellenjäger und der Praktikanten, welche fortwährend folgen sich allenfalls für Jeden bemerkbar gemacht haben, der Augen hat, um zu sehen, und Ohren, um zu hören. — Dieser selbe Geist ist es, der in dem oben genannten Institut mit hergebrachter Compotenz, trotz Krieges- und Polizeiministerium herrscht, und nach den Regeln der heiligen Germania das Joch, der nicht parirt, zu „behandeln“ weiß. Auch an die Organisation der Gendarmerie und an die Stellung der Offiziere stößt die Augenit bringende Forderung, welche bedeutende Veränderungen bedingt. Was Veränderungen? Was Organisation? „Die Gendarmerie sind wir“ —

*) Wer v. D. glaubt, daß die jetzt eingerichteten Gendarmerie-Schulen irgend einen, dem Zwecke dienlichen, Nutzen haben, der tritt sich gar gewaltig.

so antworten jene Capazitäten**), welche ihr Sein und die Ungerechtigkeit in ihrem Thun und Lassen dem Dämmerlichte der Protestation verdanken. — „Wir müssen wissen, was für die Sache zu thun ist.“ Nun höre man, was demnach für die Sache geschehen wird! Es sollen 4 ältere Oberlieutenants zur Linie versetzt werden, und warum? — Damit ein Oberlieutenant, der Sohn des Corpschefs, Hauptmann werden kann. Wie sich wohl Herr v. Brankl und Herr v. Hörmann zu diesem Vorhaben stellen? —

Nürnberg, 28. April. Von der Gemeindeverwaltung zu Weigenborf (bei Gerolzhofen) und 58 dortigen Gemeindegliedern wurde eine Zustimmungserklärung zu der von hier aus abgegangenen Adresse für Annahme des Schulgesetzes eingegangen.

(Zum Kapitel von der Schulaufsicht der Geistlichen.) Welche Begriffe bei „geborenen Schulpflichtigen“ hin und wieder über die in der Schule zu erwerbende Bildung (sollen, möge aus folgender, von der „Beurth.“ Schulz.“ erzählten Thatsache hervorgehen: Auf einer Lehrer-Konferenz in der preuss. Provinz Brandenburg entledigte sich ein Lehrer des ihm gewordenen Auftrages, über den Sprachunterricht in Volksschulen zu sprechen, und stellte als das Ziel desselben Sprachkenntnis und Sprachfertigkeit hin. Bei der Recension seines Vortrages ergriff zuletzt der Kreis-Schul-Inspektor das Wort und äußerte sich dahin: Es sei nicht gut, dem Volke zur Sprachfertigkeit auch im schriftlichen Ausdruck zu verhelfen. Zum Beweise dafür berief er sich auf ein Dorf des Bezirks, in welchem ein schlechter Lehrer großen Fleiß darauf verwandt habe, seine Schüler so weit zu bringen, daß sie ihre Gedanken schriftlich ausdrücken könnten: eben aus diesem Dorfe gingen nun viele Beschwerden, Denunziationen etc. ein. Es genüge, wenn der Sohn des Landmannes als Soldat nur so viel zu schreiben vermöge: „Ich bin gesund, liebe Eltern, und wünsche, daß Ihr es auch sein möget. Schickt mir doch etwas Lebensmittel und ein paar Groschen Geld.“ Ebenso wenig sei es rathsam, viel Gewicht auf das Hochdeutsche zu legen. Der Bauer müsse sein Mutterdeutsch beibehalten, welches viel gemüthlicher sei. Weiland harmlos

*) Man wird sich erinnern, wie einmal ein Gendarmerie-Offizier bekanntem Namen, der vor noch nicht gar langer Zeit auch in anderen Epochen „militärisch“ — auf Staatskosten in verschiedene Staaten geschickt worden ist, um dort Studien über Gendarmerie und Sicherheitsmaßnahmen zu machen. Der hierüber erhaltene Bericht ruht den Schluß des Berichtes. Er hat es nicht einmal zu dem Präsidat „Schäbbares Material!“ gebracht.

Prozeß Obergrenyl.

(Fort.) Die ersten drei Theile des Prozeßes, die Anklage, die Vernehmung der Angeklagten und die Zeugenaussagen, sind erledigt; nachzutragen wäre allenfalls noch die kleine Sammlung von Briefen und Schriftstücken der beiden Verhafteten, welche sich in den Händen der Justiz befinden, und die eine große Beweislast enthalten, weil sie gravirende Zeugenaussagen unterstützen und einen gemeinschaftlich verabredeten Plan der beiden Verhafteten verrathen. Diese Schriftstücke sind jedoch, soweit sie Werth für die Verhandlung haben, bereits erwähnt; die übrige Theil des Inhalts ist nicht dazu angethan, daß wir denselben unseren Lesern vorführen möchten; solcher Schmutz gehört in die Akten, nicht in eine Zeitung. Für die Charakteristik der Angeklagten aber ist es von höchster Wichtigkeit. Wir werden in einer Nacht noch einige der Briefe bringen. Wollte man nach diesen vertraulichen Aeußerungen über die beiden Personen, die dabei eine Rolle spielen, sich eine Meinung bilden, so könnte dieselbe nur zum Nachtheile des Grafen Chorinsky ausschlagen. Die Obergrenyl erscheint als eine wilde, jüggelose Natur, die sich mit Leidenschaft einer Neigung hingibt, von der sie Liebes- und Lebensglück hoffte, und um deren willen sie sich zu ungeheuerlichen Schritten verband; Graf Chorinsky aber zeigt sich in diesen Briefen als ein roher Döhl, der sich durch ein neues Opfer seiner Abgeschlossenheit vom Leben, an sein Schicksal geketteten Opfer frei zu machen strebt, um hinterher wahrheitsgemäß mit gleichem Danke zu zahlen. Wenn das Gericht den Stab über die von tausend kleinen Umständen belastete erscheinende Angeklagte wirft, so wird man sie nicht bedauern können; aber sie erscheint nach den bloßen Schriftstücken, welche bei den Akten liegen, unendlich besser und demüthiger als der Graf.

Nachzutragen ist endlich noch die Aussage, welche die Angeklagte auf der Polizei machte. Diese lautet: Ich habe jedoch im Lebenzuhause mein Herz dadurch erleichtert, daß ich eingehend, von einem Photographen unterwerflich Copien genommen und solche der Gräfin Chorinsky unterwerflich in den Hosen gesteckt zu haben, wobei wir auf unser gegenseitiges Wohl getrunken haben. Ich war aktiv bei der Gräfin, ich hatte sie früher schon gekannt, aber nur perrenommo, verständig nicht; ich bin zum erstenmal zu ihr gekommen, da ich draußen zufällig erfuhr, wo sie wohnte. Ich verbrachte den Mittwoch von 4 bis 7 Uhr Nachmittag beim Götter und beim Thee, ich habe mich ihr unter meinem eigenen Namen als Durchreisende vorgestellt, und ihr den Besuch mit dem Zwecke abgesehen, mich von ihrer Liebesschwärmerie zu überzeugen. Ich bin in dem Hotel „zu den 4 Jahreszeiten“ unter dem Namen Day abgeblieben, habe mich im zweiten Stocke eingelegt, und erst in München zufällig die Wohnung der Gräfin Chorinsky, in der Amalienstraße Nr. 11 und 12 im 4. Stock, erfahren. Den Namen der Frau, bei der sie wohnte, weiß ich nicht. Ich hatte ursprünglich die Absicht, mich 1—2 Tage in München aufzuhalten, und dann nach Paris zu reisen. Ich habe mit der Gräfin selbst ausgemacht, mit ihr in ein Theater zu gehen; wir haben uns durch den Hausknecht eines Hotels Karten bringen lassen. Als ich fertigging, lag die Gräfin bereits zwischen dem Kanapee und dem Tische auf dem Boden. Meines Wissens war die Quattierfrau zu Hause, und die Tochter derselben hat ein Kleid fortgetragen. Ob das Gift gleich gewirkt hat, weiß ich nicht, die Gräfin ist wohl

am Boden gelegen, ob sie aber bei meinem Fortgehen schon ganz todt war, weiß ich nicht. Ich sage es aufrichtig, ich war es nicht; aber schreiben Sie mir, daß ich es war, ich stürzte mich in mein Unglück, es war Jemand von München, der die Idee gehabt hat, es zu thun; daß ich in München war, gestehe ich zu; aber gehen wir lieber in's Landgericht hinaus, ich gehe zu Grunde, denn ich kann die Person nicht nennen. Julie Obergrenyl.

Die Angeklagte will durch die Befragungen der Herren von der Polizei verleitet sein, ein Geständnis abzugeben, in der Uebersetzung, daß sich so ihre Unschuld auflären müsse, und weil ihr die Herren gesagt hätten, daß sie so ihrem Gekvack am besten helfe. Präsi.: Sie haben mit solcher Genußzeit damals sogar die Stelle beschrieben, wo die Gräfin liegen blieb, was Sie später von der Herwath nicht mehr erzählen konnten. — Angekl.: Das wollte ich alles von der Herwath. — Präsi.: Auch später einmal sagten sie in der Untersuchung: „Ich habe dem Gekvack gesagt, daß ich es selbst gethan, und daß sie schwer gequält sei.“ — Angekl.: Meine Liebe zu ihm verleitet mich, ihn aus Eifersucht auf einem Irrthum zu bringen.

Der vierte Theil des Verfahrens beschäftigt sich mit dem Thatbestand des Verbrechens. Die Aufnahme in München ergab, daß nur für zwei Personen bei der Gräfin Chorinsky gewirkt war. Eine Lampe war nicht angezündet gewesen, nur eine Kerze hatte gebrannt. Das ärztliche Gutachten lautete auf Vergiftung durch Blausäure; dieselbe bestand noch am dritten Tage in striem Zustande im Magen. Die Anerkennung der Briefe war durch den Vater Chorinsky, den Gemahl der Ermordeten und die Hausleute geschehen. Die Anordnung des Berichtes scheint die Angeklagte sehr zu ergreifen, sie meint und sagt das Haupt. Andere Berichte von Chemikern und ökonomischen Berichten bestätigen, daß das gesunde Cyanall sehr rein und von rascher Wirkung gewesen sei.

Ein Zwischenspiel bildete die Anzeige des Präsidanten, daß im Laufe der Verhandlung ein Brief mit dem Poststempel Josephstadt eingelaufen sei, durch den sich die mythische Person der Wido Herwath als die Verbrecherin erklärt, und sich durch ein Medaillon und den Ueberrest des Giftes legitimiren will; persönlich will sie sich dem Gerichte nicht stellen, außer wenn die unschuldige Obergrenyl verurtheilt werden sollte. Der Brief wird als eine nicht sehr geschickt angelegte Täuschung bei Seite gelegt. — Die Verhandlung des dritten Berichtestages beginnt mit der Verlesung des Berichtes des Grafen Gekvack. Derselbe ist 35 Jahre alt, und war Oberlieutenant. Das Kantonalspital von 20,000 fl. ist sein Eigenthum; die Jinsen derselben erhielt seine Frau. Diese lernte er 1858 am Theater in Leipzig kennen. Sie gab sich für die Tochter einer Gräfin und für reich aus. Auf das zu erwartende Betragen seiner Geliebten hin machte er bedeutende Schulden, und trat deshalb aus dem Militär. Im italienischen Kriege wurde er wieder aktiv als Oberlieutenant. 1860 trat er in die päpstliche Armee ein. Seine Geliebte wurde inzwischen katholisch; sie kam nach Ancona und drohte mit einer Anzeige bei der päpstlichen Regierung, wenn er sie nicht heirathe. Er heirathete sie; sie gebir ihm bald ein Kind, welches gleich darauf starb. Die Mißbilligung zwischen dem Ehepaar erhoben sich schon in Rom; sie mehrten sich in Heidelberg, und in Nancy ließ der Mann seine Frau zurück, um sich zu seinen Eltern nach Brunn zu begeben. Derselbe ging er eine neue Liebhaft an, bei welcher ihn seine Frau zweimal durch ihre Besuche störte. Diese wurde von

Ang demjenigen, welcher Jemane Anzeige er-
teilt Sonntag Nachts eine Anzahl Bäume
et Allee nach Schwanen beidseitig.

Wienau, den 27. April 1868.

Die Gemeindevorwaltung.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem
Wege die traurige Nachricht mit, daß unser lieber
Vater, Vater, Großvater, Onkel und Schwiegervater,
Herr **Johann Christian Bloch**,

König bei St. Sebald,
nach längerem Leiden heute Montag den 27. April
Vormittag 12 Uhr in seinem 81. Lebensjahre ruhig
entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Rürnberg, den 27. April 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April
Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus zu
St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Nachricht — und zwar nur auf
diesem Wege — daß unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Onkel,

Herr **Leonhard Friedrich Wagner**,

Privatier,

diesen Morgen 7 Uhr nach längerem Leiden sanft
verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Großhof, Nürnberg, Rühl und Schwabach,

den 27. April 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April
Mittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus
statt. — Von den üblichen Lebegeschenken bitten
wir gefälligst Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Es hat dem Würdigen gefallen, unsern geliebten
Bruder, Schwager und Onkel,
den quiescenten kgl. Revierförster

Herrn **Conrad Burthard**,

heute Morgen 7 Uhr nach kurzem Leiden im 72sten
Lebensjahre von dieser Welt abzurufen; was wir
seinen Freunden und Bekannten hiermit zur Kenntniss
bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Beicht, Regensburg und Berlin, 27. April 1868.

Die sämtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April
Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem
St. Johannisfriedhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir
hiermit die Trauerkunde von dem am vergangenen
Freitag Nachts um 9 Uhr erfolgten Ableben unseres
innigstgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Groß-
vaters,

Herrn **Gabriel Haller**,

ehem. Gastwirt und Porzellanbändler zu Eismannsberg.
Er starb an Altersschwäche in dem hohen Alter
von 82 Jahren.

Gott lohne ihn dafür, was er den Seinen Gütes
erweisen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen

zu Eismannsberg, Kalsch und Weidenbrunn.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Be-
kannnten bringen wir die traurige Nachricht von dem
Dahinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Vaters,
Vaters und Bruders

Herrn **Joseph Felix Rauch**.

Er entschlief nach nur dreitägigem aber schmerz-
haften Krankenlager in Folge einer Bauchleidenzün-
dung in dem Alter von 39 Jahren. Der ein ruhiges
ruhiges Wesen, keine außerordentliche Liebe für die
Seinigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu wür-
digen wissen.

Nürnberg und Neuhof an der B.-R.,

den 26. April 1868.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April,
Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem
St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden bringen wir zur Nachricht,
daß es Gott gefallen hat, unser einziges liebes Kind

Adolph

im Alter von 61 Jahren nach langen schweren Leiden
in ein besseres Jenseits abzurufen, wobei ihm erst vor
3 Wochen sein 70jähriges Geburtsfest voranging.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 27. April 1868.

Wolfgang Dumberg.

Antje Dumberg.

geb. Dohmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April Nach-
mittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St.
Rochus-Kirchhofe statt.

P o s t k.

Meinen wärmsten, tiefgefühltesten Dank Allen,
die meine liebe, theuere Frau zu ihrer Grabruhe
begleiteten, sowie auch den lieben, werthen Freunden,
die durch ihren ergreifenden Schlussatz so viel zur
Erhöhung der Trauerfeier beigetragen haben. Wer
es schon an sich selbst erfahren hat, der weiß es, wie
tieflich es ist, auf solche Theilnahme bei einem so
schweren Verluste gefunden zu haben; und diese ist
mir in reichem Maße geworden.

Nürnberg, den 28. April 1868.

Joh. Friedrich Bauer, Oberlehrer.

Der Unterzeichnete sucht einen Stenographen.

Erhard, Advokat.

Musikfreunden

in Nürnberg und auswärts empfehle ich meine Musikalienhandlung,
die als sehr reichhaltig und vielseitig anerkannt wird (über
99,000 Musikstücke enthaltend). Die besten Novitäten der Clavier- und Vocalmusik werden nach Er-
scheinen gleich aufgenommen. Abonnementsbedingungen sind sehr günstig. Täglich kann abonniert werden.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Verwandten und Freunden,
welche bei der gestrigen Beerdigung unseres unvergeß-
lichen Vaters und Bruders,

Herrn **Christoph Gottlieb Meyer**,

Schuhmacher-Meister,

die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank,
und bitten Gott, daß er Sie lange vor ähnlichen
Schicksalschlägen bewahren möge.

Die tieftrauernde Wittwe

nebst ihren drei unmündigen Kindern.

Zugleich mache ich hiermit meiner verehrlichen
Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich das Ge-
schäft meines seligen Vaters mit meinem Sohne
unverändert fortführe, mit der Bitte, das meinem
Vater geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen
zu wollen.

Margarethe Meyer, Schuhmacherwittwe,

nebst Sohn,

L. Nr. 1204 Mariengäßchen.

D a n k.

Betroffen durch die vielfach bewiesene Theilnahme
werthen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Be-
kannnten bei der Beerdigung unseres unvergesslichen
Vaters, Herrn **Johann Philipp Blaurock**, machen
wir hiermit unsern Dank. Möge Gott Jedem be-
wahren vor solch traurigen Schicksalschlägen, und
aber vergnügt sein, bei andern Gelegenheiten unsern
Dank bezeugen zu können.

Nürnberg, den 27. April 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die so vielfach gegebenen Beweise von Theil-
nahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter,
der Kaufmannswittwe Frau **Barbette Götz**, sagen
wir allen verehrten Verwandten, Freunden und Be-
kannnten unsern herzlichsten Dank.

V. Götz,

J. Götz.

Katholische Bruderschafts-Sterbekasse.

Mittwoch, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr,
findet die Beerdigung des Mitgliedes Herrn **Elis
Rauch**, Möbel-Ladner, vom Leichenhause auf St.
Rochus statt, wozu die verehrlichen Mitglieder noch
besonders einladet

der Vorstand.

Privatmusikverein.

Beitrag, den 1. Mal, Generalversammlung
zum Zwecke der Auswahlmäßigen Auswahl des Ge-
sammtvorstandes.

Lokal: Krone im Zeughaus.

Beginn Abends 8 Uhr.

Die verehrlichen passiven Mitglieder werden hiezu
freundlich eingeladen.

Nürnberg, den 27. April 1868.

Der Vorstand.

Musikallischer Verein.

Donnerstag, den 30. April 1868.

Zum Schluss der Winterferien:

Concert

mit Aufführung der

„Lagerfeuer deutscher Landknechte“

für Soli, Chor und Orchester,

von Dr. J. Muz,

unter persönlicher Leitung des Componisten.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch, Abends 8 Uhr im Café Roter, letzte
Versammlung in dieser Saison. Vortrag von
Herrn **Pharmazent Osman: Entwicklungsgeschichte der Insekten.** Nachher Vorzeigung einiger
Lebendigen Insekten und Mittheilung hierüber
von Herrn **G. Gellh.** Das Direktorium.

Sängerverein Moris.

Den Betheiligten zur Nachricht, daß sich das Probe-
lokal obengenannten Vereins von heute an nicht mehr
im goldenen Ramen am Goldplatz, sondern in der
Katholischen Wirtshaus in der Schloßergasse befindet.
Der Vorstand.

Lokal-Veränderung.

Unsere Blei- und Farbstoff-Fabrik
befindet sich von heute an im Hause
des Hrn. **Dosenfabrikanten Denecke**,
schräg gegenüber dem Spittlerthor.
Nürnberg, den 27. April 1868.
Engelbrecht & Mahla.

Für Schuhmacher.

Alle Arten Stopparbeiten werden angenommen

bei

J. Ch. Gutmann,

Währerbörsenstraße 8 1514, Eichenhof.

Noch um Rückfracht zu sparen,

wenden die Reste Schwabacher Kernseifen spott-
billig aufwärts. Beste Lang-Kernseife à Pfund
12 kr., 5 1/2 Pf. 1 fl.; Kernseife à Pf. 11 kr.,
6 Pf. 1 fl.; gelbe Kernseife à Pf. 11 kr.,
5 1/2 Pf. 1 fl., sowie Seifen und Toilette-Seifen
sehr billig Bude Nr. 36, Eingang an der Neu-
waage, mittlere Reihe. Achtungsvoll **Böhm.**

Ein Mädchen von 18 Jahren wünscht als Haus-
magd unterzukommen. 8 Kr. 14.

2 tüchtige Glasarbeiter finden sofort dauernde Arbeit
Theatergasse L. Nr. 793.

Feinste Erfurter Cervelat-, Schinken- und
Trüffelpur, Frankfurter Würstchen, Bäcklinge,
russ. Sardinen, frische Sardellen, feinsten Estragon-
Senf, empfiehlt

Carl Wölfel, Aussere Laufergasse.

Köcherts-Zwinger.

Von Mittwoch den 29. April an ist der Zwinger
eröffnet. Dies den verehrten Abonnenten zur er-
gebensten Anzeige.

Dem verehrten pflanzlichen Publikum, sowie meiner
werthen Kundschaft zeige ich hiermit an, daß von
heute an in meinem Café und Restauration
Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Bern-
reuther sen. geliefert wird. In zahlreichem Besuche
ladet höflichst ein **A. Pfaff** zur Obacht.

Weinwirtschaft zum Posthorn.

Täglich frischen Maltraut, per Schoppen 9 kr.
Gg. Döring.

Verhältnisse zwingen mich, bekannt zu machen,
daß, wie meinem Vorne Sebald Neuhuber, Holz-
vorfabrikant, etwas borgt, ich für nichts zu haften
habe, indem ich seit 1864 nicht mehr in Güterge-
meinschaft lebe.

Nürnberg, den 24. April 1868.

Anna Neuhuber.

Dem lebenswürdigen Babettschen von Langen-
jeun wünsche ich zu ihrer Vermählung (wir sagen mit
Freuden) viel Glück und Segen

einige von ihren vielen guten Freunden.

Auction.

Mittwoch, den 29. April, von früh 9 Uhr
an wird im Auftrag des Herrn Eigenthümers
das noch vorhandene Seidenwaaren-Lager
bestehend aus Kleiderstoffen, Sacktüchern,
Halbtüchern etc., an zu Weißbierenden gegen
Baargeldzahlung verkauft. Der Verkauf selbst
findet auf der Insel Schütt im Hause des
Herrn **Tapetenfabrikanten Leuzinger** parterre
statt. Hiezu ladet höflichst ein.

Johann Winter, Auktionator.

Ein solides Mädchen, welches lochen kann und
sich der Hausarbeit willig unterzieht, sucht einen
Platz. Gefällige Offerten beliebe man unter L. W.
Nr. 33 in der Exped. des Blattes zu hinterlegen.

Ein Mädchen, welches lochen kann und sich auch
anderer Hausarbeit unterzieht, sucht einen Dienst und
kann sogleich eintreten. Offerten am Laufertor
Nr. 1438.

Steindrucker-Gesuch.

Ein solider Steindrucker kann sogleich Engagement
erhalten, bei **Aug. Reib, lith. Anstalt.**

Ein junger gebildeter Mann, der schon einige
Jahre als Auditorialaktuar fungierte, sucht bei einem
Herrn Notar oder Anwalte Beschäftigung.

Ein Stenograph mit schöner flüssiger Handschrift
und guten Zeugnissen sucht bis 1. Juni in Nürnberg
eine Stelle. Nähere Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Für Preußen wird ein Provision-Neisenber ge-
sucht, der einen gangbaren Artikel mit übernimmt.
Rufertbüchsen sehr klein. Offerten M. M. Nr. 40
an die Exp. ge. Bl.

Der Besitzer eines größeren Anwesens mit guter
Bastardkraft sucht zur Ausbeutung derselben einen
Mann, der im Stande wäre, irgend einen rentablen
Fabrikationszweig einzurichten, oder unter Umständen
auch als Theilhaber aufgenommen werden könnte.
Briefliche Anerbietungen mit näherer Angabe der vor-
zuschlagenden Branche unter P. X. 135 durch die
Exp. d. Bl.

Ein junges, weiß und gelbes Hündchen hat sich
verlaufen. Man bittet, dasselbe in der Rosengasse
8 Nr. 540 b. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag den 26. April, Abonnement suspenda.
Vorlesung des Hrn. **Friedrich
Fischer. „Die schöne Galathee.“** Komisch-
mythologische Oper in 1 Akt von Fr. von Suppé.
hierauf: „Die Weise nach China“. Komische
Oper in 3 Akten von Fr. Bayin.

Galathee

Maria

Hr. **Friedrich Fischer.**

Preise der Plätze: Gallerie noble, Reserve- und
Prosceniumlogen 1. Rang 2 fl. — Logen 1. Rang
1 fl. 48 kr. — Reserve-Loge 1. Rang 1 fl. 36 kr.
— Logen 11. Rang 1 fl. 24 kr. — Sperrloge
1 fl. 24 kr. — Stühlpflege im Sperrraum 1 fl.
— Parterre 36 kr. — Gallerie 18 kr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Wien, 28. April. Ein kaiserliches Dekret
schreibt dem Kaiser die Reichskriegsminister im Ein-
vernehmen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten,
Bersorgungsanträge solcher ehemaligen Offiziere aus
dem Militär dem Pensionat vorzulegen, die in
folge der Ereignisse von 1848 und 1849 der Ver-
sorgungsanträge verlustig gegangen sind.

G.-Nr. 5913/1.

Gant-Proclama.

Vom

R. Bayr. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Bierbrauereibesitzer Konrad und Elbilde Deimlein zu Herbrud ist nach rechtskräftigem Gerichtsbeschluss vom 6. März l. Jrs. der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen. Es werden daher die gesetzlichen Adhäsionslagen, nämlich:

- I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf **Donnerstag den 25. Juni l. Jrs.,**
- II. zur Vorbringung der Einsprüche gegen die angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 30. Juli l. Jrs.,**
- III. zur Schlussverhandlung, und zwar für die Replik auf **Mittwoch den 2. Sept. l. Jrs.,**

dann für die Duplik auf **Donnerstag den 17. Sept. l. Jrs.,** **jedenfalls Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Zimmer Nr. 5 dahier.**

angezeigt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst, unter Androhung des Rechtsnachschlags vorgeladen werden, dass, wer bis zum oder am 1. October weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rejesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluss von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie von jeder mit einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Adhäsionslagen einfließt, den Ausschluss mit den an solchen vorzunehmenden Verhandlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. October in Nürnberg wohnende Inkassations-Mandatäre, mit Ausnahme der L. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtsstelle gerichtet, und damit für inkassiert erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse (Schulden, aufgefördert, welches bei Verminderung voller Erbschaften, beziehungsweise noch mangeliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtsbeschlüssen abzugeben, resp. einzubringen.

Der 1. October wird auch zur Beschlussfassung über Verwaltung und Verwertung der Aktiva-Masse, insbesondere zur Wahl eines Massakurators und Gläubiger-Ausschusses benützt werden, weshalb an sämtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudice ergeht, dass die Nichterscheinen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner 128,919 fl. 8 kr., die Aktiva 89,400 fl., letztere nach dem notariellen Inventar dazugegen 62,941 fl. 3 kr.

Nürnberg, den 17. April 1868.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welfer.

Bedruckt.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrag verleihe ich **Freitag den 15. Mai l. Jrs.,** **Vormittags 11 Uhr,**

auf meinem Amtsstol dahier das den verlebten Privatierbesitzer Johann Georg und Marie Katharine Popp von hier gehörige Haus Nr. 424 in Nürnberg mit realer Bierwirtschaftsgerechtigkeit und Hofrecht, bestehend aus Pl.-Nr. 453, sechs und zwanzig Dezimalen Wohnhaus mit unbeschränkter Bierwirtschaftsgerechtigkeit, genannt zum Schwarzbauenhof, Mittelhaus, dann zwei Seitengebäude, mit Stall, Hoflage und überbauten Zimmern, zwei Postkammern, mit Pumpbrunnen im hinteren Hofraum; auf dem Hause lastet ein Hofrecht im jährlichen Bezuge von einem Maß weichen Schell- und Bräuholz, 1 1/2 Maß Strohholz und 100 Bund Weiden.

Der Pächter, welcher sich unter dem Vorderhause befindet, und sich durch das Mittelgebäude bis zum hinteren Hofraum erstreckt, ist Eigentum vom Hause Nr. 1106 dahier.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswert von 18,500 fl., und haben sich nur unbekannte Eigener über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Gebäulichkeiten sind mit nur 17,600 fl. gegen Brand versichert, wonach die desfallsige Angabe im ersten Aussteigen hienüt beirätigt wird.

Nähere Bedingungen im Termin, 5.4 wohn die Grundpapiere auf meiner Amtsstelle zur Ansicht bereit liegen.

Nürnberg, den 22. April 1868.

Der kgl. Notar:

Bed.

Carolysburger Baumstamm-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldräum zu 19775 fl. — Lose & A. l. 45 kr. sind zu haben in der

Expedition des Fränkischen Kurier. **Wiederverkäufer erhalten ausser-ordentlichen Rabatt.**

Bekanntmachung.

Montag den 4. Mai c., **Vormittags 10 Uhr,**

wird von der diesseitigen Verpflegungskommission, der Steinkohlenbedarf für die hiesige Garnison von 1400 Soldaten und 2000 Mann Besatzung I. Qualität pro 1868 franco Bühlburg an den Benutzern zu liefern, in welcher, wozu Steigerungsfähigkeit zur Beilegung mit dem Bemerkten eingeladen werden, dass die Ablieferung des obforderten Quantum während der Sommer-Monate bewerkstelligt werden darf.

Bühlburg, den 23. April 1868.

Das königliche Platz-Kommando:

Paul. Oberst.

Par Geschichte der Kirchenbauten in Pödingen.

Die evangelische Gemeinde Pödingen war bisher im Besitze eines sehr geräumigen, schönen Tempels, der in allen seinen Theilen Harmonie und Ebenmäßigkeit zeigte und überdies noch für die Vorträge des Predigers und für kirchliche musikalische Produktionen eine äußerst günstige Akustik hatte. Da wollte mit einem Male ein herrschüftiger Wille diese günstigen Verhältnisse zerstört haben, und bald vernahm man auch schon die Gerüchte über eine größere Reparatur der Kirche, die sich vorzugsweise auf Verbesserung der Kanzel, des Altars und auf Veränderung des kirchlichen Raumes erstrecken sollte. Die Kosten beabsichtigte man durch milde Beiträge zu decken, deren Forderung jedoch in dem guten Glauben waren, dass ihre Liebesgaben nur für anerkannt gute Zwecke verwendet würden. Die praktische Durchführung dieser Reparatur — die von lgl. Behörden nie und nimmermehr gutgeheissen werden kann — ruft nun ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten hervor, die aber trotzdem nicht im Stande sind, den geistlichen Eigensinn zu brechen. Als solche erkennen wir:

- 1) Die neu geschaffenen atonischen Verhältnisse unserer Kirche sind den Kanzelvorträgen und besonders aber dem Gemeindegesange und Orgelspiel, wenn wir uns dessen frühere Wirkung vergegenwärtigen, im hohen Grade nachtheilig.
- 2) Die bauliche Symmetrie, die Gleichmäßigkeit und Uebereinstimmung der Größenverhältnisse unserer Kirche ist durch die Reparatur völlig zerstört, so dass
- 3) ein großer Theil der Gemeinde vom Prediger nur sehr wenig mehr versteht, und
- 4) ist jetzt der kirchliche Raum so beschränkt; ein Drittel desselben ging verloren, das mehrwähligste Wille — wir lassen dahingestellt, ob aus Nothwendigkeit, oder aus Geschäftigkeit gegen das Schulgesetz — der schulpflichtigen Jugend sogar der Besuch des Gottesdienstes vom Geistlichen untersagt wurde.

So pflegt man die religiöse Jugendbildung, die angeblich durch das Schulgesetz untergraben wird, — 3—400 Bürger unterzeichneten deshalb bereits eine Beschwerdeschrift an's königliche Konfessions-Ministerium; da wir uns jedoch, durch die Erfahrung belehrt, nur einen mangelhaften Erfolg von diesem Schritte versprechen, so wenden wir uns zugleich an die Öffentlichkeit, da uns durch sie am wirksamsten Schutz und Hilfe zu Theil werden wird.

Pödingen, den 22. April 1868.

Ein Theil der Unterzeichner der

Beschwerdeschrift.

Bad-Anzeige.

Freitag, den 1. Mai, eröffne ich das Sommer-Abonnement für das Wildbad auf der Schütt, mit dem Bemerkten, dass Bäder aller Art, als: Stahl-, Schwefel-, Eisen-, Orberthal-, Nichteinadel-, Loh-, Kleien- und Eisenbäder u. genommen werden können. Diejenigen Personen, welche Schwefel-, Loh-, Stahl-, Eisen- und Eisenbäder nehmen, bitte ich ihre eigenen Handtücher mitzubringen, weil dieselben durch die oben genannten Bäder gelb und fleckig gemacht werden. Die verschiedenen Abonnement der Winterhalbjahre werden geteilt, ihre noch vorräthigen Billets bis zum 2. Mai zu verbrauchen, weil später dieselben nicht mehr anzuwenden sind.

Nürnberg, am 27. April. 1868.

Hochachtungsvoll

Stromig, Badbesitzer.

Grabmonumente

jeder Art, billigst, empfiehlt

H. A. Heller, Sculpteur,

Nürnberg.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schreinergerichte, welches seit einer langen Reihe von Jahren sehr schmerzhaft betrieben wurde, 9 Fensterreiche Fronte hat, mit 54 Dez. Hof und 54 Dez. Kammern und Wurgarten, sowie drei Hintergebäuden verbunden ist, sowie zwei große Gemeindepächte außer der Stadt dazu gehören, ist wegen Demißionsrücktritt, um den billigen Preis von fl. 14,000, sogleich zu verkaufen. Näheres in der G. d. Bl.

Gliedermaßstäbe in Duz, Altschrein und Bistols, Zimmermannsmaßstäbe, Holzmäße u. s. w. empfiehlt **Nicolaus Hofmann Jr.** in Nürnberg, Museumstraße.

Das Neueste in Cigaretten und Cigarren, sylvien empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Vohardt, Cigarrenstr. Nr. 107.**

Verlag v. Otto Spamer in Leipzig.

Interessante literarische Neuigkeit!

Zugleich als Ergänzungsbuch zur Beschreibung des Buches der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, jedoch in Fassung und Darstellung durch aus unabhängig hiervon, erscheint:

Der Weltverkehr und seine Mittel.

Inhalt: I. Naturhistorische Einführung. II. Uebersicht der Weltverkehrswege. — III. Posten, Schiffe, Eisenbahnen. — IV. Märkte und Messen. — V. Geschichte der Schifffahrt. — VI. Handels- und Kriegsschiffe der Neuzeit. — VII. Die Seetransportation. — VIII. Transportmittel zur See, Land und Luft. — IX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — X. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XL. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — XLIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — L. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXVIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXX. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXXI. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIII. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXIV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — LXXXXXXXV. Luftschiffe, Luftschiffe, Luftschiffe. — L

Beilage zu Nr. 121 des Fränkischen Kurier.

M. Nr. 1604.

Bekanntmachung.

Rgl. Bayer. Stadtgerichte Nürnberg
Brunner, Regina, ledige
Delonomentochter von Kruppach,

gegen
Breitenstein, Georg, Braumeister,

wegen Forderung.
ist Tagsfahrt zum Schöffenversuch, eventuell zur Verhandlung der Sache auf

Dinstag den 2. Juni c., Vorm. 10 Uhr,
Geschäfts-Zimmer 5,

anberaumt, wozu Beklagter unter dem Rechtsnachteil der Kostenzuweisung geladen ist; da dessen Aufenthalt hierorts unbekannt ist, so wird derselbe zu obigem Termine mittels öffentlicher Ausfertigung unter dem Beifügen geladen, daß die Klage bei Gericht zu seiner Einsicht bereit liegt.

Dabei ergeht an Beklagten die Auflage, bis spätestens zu diesem Termine einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme gerichtlicher Erlasse dahier zu benennen, widrigenfalls letztere durch Ansetzung an die Gerichtstafel als ihm rechtsförmlich zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 16. April 1868.

Der königliche Stadtrichter:
H. Harsdorf.

Pod.

Zwangs-Versteigerung. Verkauf eines Waarenlagers und Mobillargegenstände betr.

Am
Montag, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars,
Lit. S. Nr. 675 Schildgasse,
wird im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier in der Spielwaarenfabrikant Holzmann'schen Concurs-
sache das in hiesiger Stadt am Treibberg und der Hirschelgasse gelegene, in gutem baulichen Zustande befindliche Haus S. Nr. 1300a zu 0,06 Tgw., freieigen, mit einem Hofrechte auf dem Schalter Walde, in der Brandflur mit 6400 fl. und notariell geschätzt auf 8000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterbreitet.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichtem Schätzung.

Die Streichbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und dem Notar unbekannte Kauf-
lustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Am
Montag, den 18. Mai d. J.,
vor 9 Uhr an,
in dem Hause S. 1300a,

werden die zur Rasse gehörigen Mobillargegenstände, bestehend in Möbeln, Betten, Handwerkzeug, Regalen, dann in vorräthigen Waaren, insbesondere Käpfen, in einem Gesamtschätzungswerte von ca. 500 fl., gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert.

Nürnberg, den 28. April 1868.

Der königliche Notar
Vindner.

Freiwilliger Verkauf des Gasthauses zum weißen Hahn dahier.

Beifolgende Auseinandersetzung wird das Gasthaus zum weißen Hahn dahier, Lit. L. Nr. 104 in der Königsstraße, dem öffentlichen Verkaufe unterbreitet.

Dieses in der frequentesten Lage der Stadt befindliche Anwesen, auf welchem die Gastwirthschaft erster Klasse, bis jetzt mit Erfolg betrieben wird, umfaßt Vorder-, Mittel- und Hinterhaus mit 15 heizbaren Lokalitäten, hat Stallungen auf 30 Pferde, einen Hofraum, ist im guten baulichen Zustand und bezieht ein jährliches Walchholz von 4 Nürnberger Maß Scheit, 3 Maß Stodholz und 100 Bund weichen Heulen, belastet mit 2 fl. 42 1/2 fr. Eigengeld zu hiesigen Lokalitätenfond und notariell geschätzt auf 21,500 fl.

Die in den Zimmern und Wirthschaftslokalitäten vorhandenen Einrichtungen an Betten und Möbeln werden an den Käufer des Anwesens mitverkauft.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, das täglich eingesehen werden kann, ist Termin auf
Mittwoch, den 13. Mai d. J.,
Vormittag 11 Uhr,

in dem Hause selbst anberaumt, und ist von den Interessenten und der Kuratelbehörde bereits genehmigt, daß schon in diesem Termine der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung geboten wird.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und dem Notar unbekannte Kaufinteressenten haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 15. April 1868

Der kgl. Notar
Vindner.

Gebäckene Karpfen gibt es zu
jeder Tageszeit formwährend bei
H. Gundel,
vis-à-vis dem deutschen Hause.

Bekanntmachung.

In Sachen Gutmann gegen Lehnert, wegen
Forderung, verleiht der Unterzeichnete im Auftrage
des kgl. Bezirksgerichts Ansbach am

Dinstag den 23. Juni 1868,
Vormittags 10 Uhr,

im Herrlein'schen Gasthause zu Wasserungenau das
Gesamtanwesen S. Nr. 16 in Wasserungenau
mit einem Flächeninhalt von 19 Tagwerk, 17 Deh-
malen, geschätzt auf 5050 fl., öffentlich an den Meist-
bietenden.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerte, und es richtet sich das Verfahren nach § 96
Igd. der Prozeßnovelle von 1837 und § 64 des
Hypothekengesetzes.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich im
Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit
auszuweisen, und werden die weiteren Bedingungen
im Streichtermin bekannt gegeben.

Feilschbrunn, den 22. April 1868.

Der königliche Notar:
Georg Wolff.

BÜRGER-VEREIN.

Samstag den 2. Mai:

Zum Schluß der Winterferien
Kleiner Ball.

Der Vorstand.

Meine Wohnung, sowie Comptoir und Lager, be-
findet sich von heute an in meinem Hause, Burg-
straße S. Nr. 529.

Nürnberg, den 27. April 1868.

Max Brust.

Kochgeschirre

von Euphelen emalliert, Blech verjant und
emalliert, Eisen- und Messingpfannen, Blech
verjant, Küchenschüsseln, Kaffeebrenner,
Kaffeemühlen, Zuckerschneider, Vorlegelöffel,
Eg. und Kaffeelöffel, Schöpf- und Schaumlöcher,
Bügelisen, Bügelstühle, Tischbedeckung, Taschen-
messer, Vorhanggegenstände nebst allen übrigen
Haus-, Küchen- und Gartengeräthlichkeiten empfiehlt
billig

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Seraphina Mauer,

Putz- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827,
empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden
Arbeiten unter Zusage der billigsten und schnell-
sten Bedienung.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamttgewinnste 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erpess-Napagale Nürnberg,
(Wintlerstraße.)

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager**
dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gütlicher Abnahme ein.

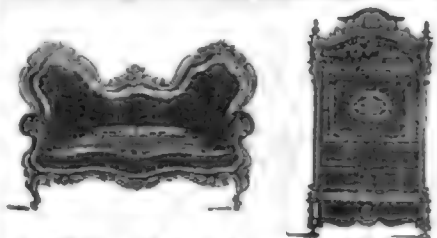
J. B. Würndt,

untere Kaufergasse S. Nr. 1006.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Husereder,**
Binderergasse 569.

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig verarbeitet und habe ich hiezu eine
große Auswahl Stoffe vorräthig



Möbelfabrik und Lager

von
Lindner & Scheldig

in Fürth, Hirschengasse 17,
empfiehlt eine reiche Auswahl in allen Sorten der
feinsten **Salonmöbeln** bis zu den gewöhn-
lichsten **Zimmereinrichtungen** in so-
ltester Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Angabe oder Zeich-
nung, welche zur Ansicht bereit liegen, sowie **Ver-
sendungen** werden prompt ausgeführt.

In eine dahingige, sehr renommierte Maschinen-
fabrik werden zwei Lehrlinge von ordentlichen Eltern
und guter Erziehung unter sehr annehmbaren Be-
dingungen aufzunehmen gesucht durch
das Commissions- u. Schreib-Bureau
von W. M. Wolf.

Crédit.

**Soliden Firmen des Handels,
Gewerbe und der Landwirth-
schaft** wird bei einem Hause
eines bedeutenden Geschäfts-
platzes Süddeutschlands unter
billigen Bedingungen **Accept-
credit** gewährt. Anfragen un-
ter Chiffre M. R. sind zu rich-
ten poste restante Stuttgart.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Ateliers um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Nürnberg,
Großweidenmühle Nr. 35.

Für Gartenbesitzer und Gartenstrände.

Zur Bedarfszeit empfehle meine, wegen ihrer Güte
und Vorzüglichkeit allenthalben anerkannten Gra-
arten, insbesondere: **feinste Grasartenmischung
für Anlagen**, sowie Mischung von den nahrhaf-
testen Grasarten für Futterwiesen.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumensamen
in frischer vorzüglicher Qualität; Waldsamen
in ganz feinstmöglicher Qualität vorräthig.

Zu der am 4. Mai stattfindenden Verlosung
der **Cadolzburger Baumschule** verkaufe noch ein
Kästchen Loose hiezu, à 1 fl. 45 fr. gegen Postan-
weisung oder Franco-Einsendung des Betrages.

Hg. Niebmann.

875 Weinmarkt und Laden Nr. 80 Hauptmarkt.

Cement

aus eigener Fabrik in Neumarkt von aner-
kannt vorzüglicher, dem besten Portland-Cement
nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden
Bau- und Zugsbauten, namentlich aber zum Be-
wehren der Häuser, Verstreichen von Mauerfugen,
Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen
Flüssigkeitsbehältern, Verbläugung von Dampfräumen u. s. w.
mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu un-
gleich billigerem Preise in Neud. frischer Waare

Carl Zinn in Nürnberg.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht
meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste
sortirten Tapetenlagers höflichst ein.

Ruhestätten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zim-
mer Tapeten gebe eine feine Plafondrosette
gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 fr. bis 8 fl. per Stüd, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfiehlt

H. W. Wüß, vorm. Samhammer,
Mühlplatz L. 1511.

Holz-Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen,
fertigbar, für obere Etagen, sind in eleganter und
dauerhafter Arbeit vorräthig bei

Ernst Med. Gohlshof 133.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl,
das beste und billigste aller bestehenden
Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für
leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Binderergasse.

Grabmonumente

jeder Art, billigst, empfiehlt

B. H. Peller, Sculpteur,
Nürnberg.

Cadolzburger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu
19775 fl. — Loose à 1 fl. 45 fr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

Maria Köhl

empfiehlt sich einem geehrten blühenden und auswär-
tigen Publikum durch die vortheilhafteste Weise Betten
reinigen und weiß zu waschen, sowie alle übrigen Ge-
werbe von denselben zu besorgen durch Dampf-
Apparate, sowohl in wie außer dem Hause, auf das
billigste, schnellste und reichste zu bedienen. 405 an
der Straße nach Schweinau, am Kanalhafen; auch
werden geübte Aufträge angenommen bei Herrn
Bolderer an der Nagelstraße.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist zu ver-
kaufen oder zu vermieten.

Für Befestigung des Straßen-Abraums und der sich ergebenden Graben- und Bonquet-Gräben auf der Nürnberg-Bamberger Straße von der Burgfriedens-Grenze bis Stunde 1 1/2, außerhalb dem Dreieck Buch während der IX. Finanzperiode resp. während der Jahre 1868 und 1869 werden bei der kgl. Bau-behörde bis 9. Mai schriftliche und versiegelte Angebote angenommen und können die Bedingungen im Bureau derselben täglich eingesehen werden.
Nürnberg, den 29. April 1868.
Königliche Baubehörde.
Daufer.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird auf Antrag des Erben das zum Nachlaß des Bretterhändlers Stephan Geisler dahier gehörige Anwesen S. Nr. 218 an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezieht auf:

Montag den 18. Mai,

Vormittags 11 Uhr.

in dieamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4.
Jenes Anwesen besteht aus Vorderhaus Nr. 218 an der Weißgerbergasse, und Hinterhaus Nr. 275 am Geyersberg gelegen, hat einen Flächeninhalt von 4 Dez., ist dreistöckig, von gemischter Bauart, mit 6250 fl. gegen Brand versichert, und bezieht ein Waldbrecht von 2 Maß Scheitholz, 1 1/2 Maß Stedholz und 100 Bund Weiden.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Betheiligten und des kgl. Stadtgerichts Nürnberg als Kuratelbehörde abhängig.

Nürnberg, den 23. April 1868.

Der königliche Notar:

v. Kirchbaum.

Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaft des Glöcknermeisters Konrad Freyberger dahier versteigere ich auf Antrag der Relikten am

Donnerstag, den 14. Mai heut. Jahres,

Vormittags von 10 bis 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a am

Spätersplatz dahier,

das Haus S. Nr. 1066 in der Rothschmidgasse dahier sammt Hofplatz im jährlichen Bezuge von 1 Maß Scheit, 1 1/2 Maß Stedholz und 100 Bund Weiden.

Dasselbe ist notariell geschätzt auf 3400 fl. und liegt mit 2100 fl. in der Brandversicherung.

Der Zuschlag hängt von der Zustimmung der Freyberger'schen Relikten und dem königl. Stadtgerichte dahier als Kuratelbehörde ab. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Nürnberg, den 25. April 1868.

Oswelt, f. Notar.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat mit dem heutigen Tage in der Kanzlei seines Amtsvorfahrers des verlebten f. Notars Herrn Reinhard Tegelgasse S. Nr. 732 dahier seine Praxis eröffnet.

Nürnberg, den 1. Mai 1868.

Karl Maler, f. Notar.

Die zur Erledigung kommende Hauptagentur einer der bestrenommiertesten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften für das Königreich Bayern ist anderweit zu vergeben und werden gefällige Offerten unter Chiffre P. F. bei der Exp. d. Bl. erbeten.

Ehliche Verbindung.

Carl Schenbner,

Kene Schenbner,

geb. Speiser.

Hof.

Nürnberg.

Öffentlicher Dank.

Bei der Verlosung zum Beiken der Pflage- und Reippen-Anstalt hat sich ein Reinertrag von 523 fl. 36 kr. ergeben. Indem dieses sehr erfreuliche Ergebnis den Wohlthätern der Anstalt hienit zur Kenntnis gebracht wird, fühlen wir uns verpflichtet, allen Betheiligten den warmsten, innigsten Dank zu sagen, sowohl denen, welche Geschenke zur Verlosung gegeben, als auch denen, welche Loose genommen, insbesondere aber den hochzuachtenden Frauen, welche die Sache gütigst unternommen und gefördert haben.

Die Verwaltung

der Pflage- und Reippen-Anstalt.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr: Monatsrechnung; dann von 2 bis 3 Uhr, sowie Montag den 4. Mai Abends von 8 bis 9 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder im Sächsischen Hof.

Der Vorstand.

Einladung.

Wegen Statutenveränderung werden sämtliche Zimmergesellen, welche bei der bisherigen Kranken-Unterstützungsgesellschaft beizugehörig sind, ersucht, Sonntag den 3. Mai Nachmittags 3 Uhr im Freyberg-Lokale: „Gasthaus drei König“ zu erscheinen.

Die Mitglieder.

Eine reinliche Aufspringerin sucht dauernde Beschäftigung. Bergstraße 618.

Siederkranz.

Samstag, 8 Uhr. Probe.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Herrn Glasnermeister werden zu einer Besprechung am nächsten Montag, den 5. Mai, Abends 5 Uhr auf die Herberge eingeladen. Da die Nicht-erscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend betrachtet werden, so ersuchen um recht zahlreiches Erscheinen die Vorgesetzten.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Rechnungs-Ergebnis pro I. Quartal 1868.

A. Einnahmen.	fl. kr.
1) Kassa-Baar-Bestand aus v. Quart.	39. 26
2) Wochen-Beiträge	1893. —
3) Aufnahmegebühren, Einschreibebücher	21. 54
4) Aus den angelegten Kapitalien er- hoben, nebst Rabatt, Zinsen etc.	2144. 23
Sum. der Einnahmen:	4098. 43
B. Ausgaben.	
Krankenkasse: 183 Männer, 230 Frauen, 335 Kinder, 745 in Sum.	
Krankenkasse: für ärztliche Hilfe von 7 Hh. Berinderarten	1049. 10
für Medikamente an 11 Apotheken	1376. 29
Regie: für Besoldung	41. 40
für sonst. Ausgaben laut Kassa-Buch Beim Spar- und Vorschußverein von Woche zu Woche angelegt	138. 9 1/2
Sum. der Ausgaben:	4050. 29 1/2

Verbleibt Kassa-Baar:	18. 14 1/2
Verbleibt Kassa-Baar:	18. 14 1/2
Beim Spar- u. Vorschußverein ange- legt etc.	324. 18 1/2
Beim Spar- u. Vorschußverein ange- legt als Reservefond	1250. —
Sum. des Vereinsvermögens:	1592. 33
Mitglieder-Stand:	993.
bestehend aus 920 Männern, 946 Frauen, 1832 Kindern, 3698 in Sum.	
Nürnberg, den 28. April 1868.	

Die Verwaltung.

Privat-Omnibus-Fahrten zwischen Altdorf—Nürnberg und retour.

Am Samstag, den 2. Mai d. J., beginnt der Unterzeichnete auf obgenannter Route eine wöchentlich 4malige Privat-Omnibus-Fahrt.

Abfahrt in Altdorf: am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag vom Gasthaus zum Löwen, Morgens 5 Uhr;

Abfahrt in Nürnberg: an den 4 bezeichneten Wochentagen: vom Gasthaus zum weißen Löwen, Nachmittags 4 Uhr. **Stadlinger.**

lgl. Posthalter in Reuch.

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau C. Neubert, Geburtshelferin, Quintusstraße Nr. 20 in Rain.

Ventilatoren. (Patent 1868.)

Sie 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmelzfeuer.
Kösten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. Pr. Gr.,
oder schmelzen 3 Gr. pr. St. pr. Feuer, Trodnen etc.

C. Schiele, Frankfurt a. M.

(Zug 33.)

(Die Firma C. Schiele u. Co. ist erloschen.)

Spazierstöcke

in reicher Auswahl, sowohl ganz billige Wiener Naturstöcke, als span. Röhre mit Knochen, Horn, Wal-
roß und Eisenbein garnirt, Reispöcke etc. etc. groß
und en detail empfiehlt

A. J. Stadler, Jacobs- und Gärtnerstraße.

Wichtig für Schweinmehrer.

Neuere neue Wurfmaschinen besser Kon-
struktionen sind billig zu verkaufen bei

J. M. Müller, Schlossermeister,

hintere Lebergasse L. Nr. 217.

Auch werden hieselbst Reparaturen von derartigen
Artikeln solid und billig ausgeführt.

Eröffnung

des Kur- und Gasthauses zur fränkischen
Schweiz in Muggendorf

wie gewöhnlich am 1. Mai.

Zu freundlichen Besuchen ladet ergebenst ein der
Besitzer

George Hirt.

J. MÜLLER,

Kupferstecher,

Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant

L. Nr. 416 am weißen Thurm

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Häuser- & Laden-Firmen

in den neuesten Schriften auf Blech, Holz, Glas

(Matt- u. Glanzgold), sowie an die Wand,

Buchstaben-Schablonen und Ziffern,

Arbeiten etc. in allen Größen und Schriftarten,

Schablonen-Spielen, gravierte Reising-Schilder, Vet-

schaften, Stempel und sonstige in sein Fach ein-

schlagende Artikel, bei bekannter, solider und ge-

schmackvoller Ausführung zu den aller-

billigsten Preisen.

Ein solider Burche vom Lande, 18 Jahre alt,

wünscht sogleich als Ausläufer unterzukommen.

Den in der gestrigen Nummer des „Fränkischen Kuriers“ enthaltenen Artikel über das Gaswerk in Karlsruhe glaube ich durch Veröffentlichung der folgenden Zeugnisse vervollständigen zu müssen, und bin zu jeder weiteren Auskunft mit Vergnügen bereit.

J. Heudenkamp.

Vom Stadtrathe der f. Kreisstadt

Eger

wird über Unsuchen hienit wahrheitsgemäß bestätigt, daß Herr Julius Heudenkamp, gebürtig aus Nagelburg, heimathbüchrig in Niederlam im königl. bayer. Bayern, 39 Jahre alt, verheiratet und Familienvater von 3 Kindern — sich in Eger seit circa zwei Jahren aufhält, daß unter seiner Leitung und Aufsicht sowohl die Vertheilung des Gaswerkes als auch die Leitung sämtlicher Abgasleitungen ausgeführt wurde, daß die Stadt Eger sich unter der Geschäftsführung des Herrn Heudenkamps einer sehr vollkommenen Gasbeleuchtung erfreue, daß derselbe seiner durch ein tadelloses und höchst zuverlässiges Verhalten, sowie durch seine vorzüglichen Fachkenntnisse und constanten Bemühen in den einschlägigen Geschäftsfachen die Achtung und das Vertrauen der hiesigen Bewohner im hohen Grade geniesse, und daß endlich seit seinem Aufstuhle in hiesiger Stadt wegen seines noch gegen seine Familie liegenden eine Klage vorgebracht — oder sonst etwas Nachtheiliges hienit bekannt worden wäre.

Gegeben Eger am 24. April 1868: (sch.)

Der Bürgermeister:

G. Gersp.

Herr Julius Heudenkamp ist vom 1. Juni 1866 bis zum 31. Dec. 1866 Geschäftsführer meiner Gasanstalt in Eger gewesen. Der unter seiner Geschäftsführung ausgeführte Bau ist zur vollen Zufriedenheit der nach Vollendung des Baues vertheilungsbereiten Egerer-Gem. m. H. angeschlossen, wie dies im betreffenden Prüfungs-Protokoll vom 23. Mai 1865 ausdrücklich ausgesprochen ist. Nach Vollendung des Baues hat Herr Heudenkamp auch den Betrieb des Gaswerks geleitet, bis die Anstalt im Jahre 1866 aus meinem Besitz an eine Aktien-Gesellschaft als Eigentum übergegangen ist.

München, den 2. Nov. 1867.

Dr. Schilling,

Director der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München.

Zeugniß.

Herr J. Heudenkamp, Gasmeister aus Nürnberg, hat die Anlage und Einrichtung der hiesigen Gasanstalt durchgeführt und besonders jene bei den territorialen und lokalen Verhältnissen Nördlars wegen Durchbrechung der Eyrudelschale und wegen der häufigen Röhre mit vielen und besonders Schwierigkeiten verbundene Leitung der Gas-
rohrleitungen mit aller Umsicht und Sachkenntnis geleitet und sich die vollen Zufriedenheit des gemeinlichen Stadtrathes erworben, weshalb sich dieselbe veranlaßt sieht, obgenanntem Herrn Gasmeister dieses seinem hiesigen Wirken vollkommen entsprechende Zeugniß auszusprechen.

Von dem Stadtrathe Nördlars, den 14. April 1868.

J. V. Knoll, Bürgermeister.

Josef Hofmann, Stadtrath.

Ernst Stier, Stadtrath.

Öffentliche Anfrage.

(Holzverkauf im Forstrevier Kammerstein bei

Schwabach betr.)

Es ist wohl zulässig, daß ein kgl. Revierförster bei einem öffentlich bekanntgegebenen Holzverkauf die Kaufstehhaber auf dem Versteigerungsstande sieht und sich erkundigt, ohne das Holz verkauft zu haben?

Es ist wohl zulässig, daß ein kgl. Revierförster in die Welt hinaustritt, er habe 140 Klafter Brennholz an die Meistbietenden zu verkaufen, während er bei dem Versteigerungstermine nicht wohl 50 Klafter Holz verkauft, vielmehr er schon vor der Zeit die äußerste gute Qualität des Holzes an ihm bekannte oder dergl. Persönlichkeiten theilweise abgegeben hat, theilweise abzugeben noch gesonnen ist?

Oder ist es wohl zulässig, daß ein kgl. Revierförster den Holzverkauf in einer kleinen Bauernwirthschafts-
hausflur abbitt, woselbst nur ein Theil der laus-
tastigen Anwesenheiten — und diese zusammengepreßt, wie Körner — Platz finden, der andere Theil jedoch entweder vor dem Wirthshause stehen bleiben oder sogleich wieder nach Hause gehen muß, ohne von dem Holzverkauf nur etwas gehört zu haben, viel weniger von einem Holzverkauf selbst die Rede sein kann?

Oder ist es schließlich zulässig, daß ein kgl. Revierförster jemanden ein Klafter Holz zu 18 fl. abgibt und nachher 20 fl. berechnet?

Alle diese Fälle haben sich letzter Zeit in der Forstrevier K. zugetragen, und wäre dem größten Theil des holzkaufstastigen Publikums sehr erwünscht zu wissen, ob solche Ge- oder Mißbräuche, wie man sie nennen will, ordnungsgemäß hindert oder nicht?

In der Nähe Nürnbergs ist eine Villa in schönster Lage mit 30 Tagw. Wiesen, Felder, Garten und Wäldchen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

3 Stück aufbaumene Rohrpfähle sind zu verkaufen in 8 467 am Delberg beim Schloßwinger.

Haus-Verkauf.

In der Nähe eines Hauptthores ist ein schönes Haus mit Hinterhaus und Garten wegen Geschäfts-
veränderung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich als schöner Wohnsitz oder auch zu jedem andern Geschäft, vertheilt sich gut und ist mit einer Anzahlung von 4000 bis 5000 fl. auf Wunsch sogleich zu übernehmen. Das Nähere Bambergerstraße 8 1123 in Nürnberg.

Hübsche Betten sind in L. 522 Pfannenstraße-
gasse billig zu verkaufen.

Ein Regal für Cigarren bündeln wird zu kaufen gesucht. Nr. 438 breite Gasse.

Ein im besten Betrieb stehendes Schneidergeschäft ist sofort zu übernehmen. Näher. Maxplatz 8 115 a.

4 Wirthschafts-Tische sind billig zu verkaufen L. Nr. 1260 Birkelstraße.

Eine reinliche Aufspringerin bietet ihre Dienste an, Sternstraße Nr. 30, Partee.

Techniker-Verein.
Nächsten Samstag Abends Zusammenkunft
in Café Geyer zur Bestimmung des heurigen
Commerzloals.

Aus der Daffert'schen Bäckerei ist das vorzügliche
Schreibbrot in 24 St. Kisten und Kisten, sowie
das nach Dr. Liebig's Verfahrn bereitete **Schreibbrot**
frei vorräthig bei **H. Friedr. Haller,**
Bruggasse 1163.

Bekanntmachung.
Die auf den **4. Mai 1. J.** beabsich-
tigt gewesene Verloosung der hiesigen Baums-
schule wird — unvermutheter Hindernisse
wegen — auf kurze Zeit verschoben, und
der Ziehungstag sei erzeit notariell bekannt
gemacht.
Kadolsburg, den 29. April 1868.
Der Kassier der Kadolsburger
Baumschul-Verloosung
Wilhelm Haßner.

Für Augenleidende.
Mein Sohn Adolph, mit der besten Ge-
sundheit und einem wunderschönen Auge aus-
gerüstet, wurde im Alter von 2 Jahren von
der Masernkrankheit befallen, deren Gift sich
auf die Augen warf und hier einen serophu-
ösen Sitz ausbildete. Zwei Jahre haben die
Augenleiden angehalten, und während dieser
Zeit war das arme Kind größtentheils des An-
genlichtes beraubt, und nicht beschreibbar ist es,
mit welchen Schmerzen trotz aller gebrauchten
ärztlichen Hilfen, ohne einer Linderung entgegen-
setzen zu können, dasselbe zu kämpfen hatte.
Theilnehmende ratheten mir den vegetabilischen
Augenheilm-Balsam von Martin Reichel
in Würzburg.
Nach kurzem Gebrauche öffneten sich die
Augenlider, welche gewöhnlich geschlossen,
und ließen die größte Entzündung wahrnehmen,
welche nach 8 Tagen verschwand, und man
konnte die natürliche Farbe wahrnehmen.
Nach war dadurch die Hoffnung für die
gänzliche Ausheilung des Augenabseils nicht ge-
geben, denn es zeigten sich auf beiden Seiten
Augenwülste, aber auch diese große Besorg-
niß wurde durch den fortgesetzten Gebrauch die-
ses Balsams gehoben; die Wülste verschwanden
und das Augenlicht war gerettet.
Dieses bezeugt der Unterzeichnete der Wahr-
heit gemäß. **von Reib,** sig. tgl. Ortstags-
vorstand auf Cölch's Erbschaft.
Dieser Balsam ist zu haben bei Herrn Ap-
otheker Weyßel in Nürnberg.

zu verkaufen.
Ein wenig benutzter und gut erhaltener Dampf-
kessel von 6—10 Pferdekraft, eine Dampfmaschine
von 3—4 Pferdekraft, ein Cylindergelände mit Regu-
lator, in der Munde ca. 500 Kubikfuß Luft erzeug-
end. Von wem? sagt die G. d. Bl.

Unter-Verkäufe.
Ein arrondirtes Oekonomiegut mit 204 Tagwerk,
vorzüglich guter Boden, 153 Tagwerk Feld, Wiese,
und 51 Tagwerk sehr schöner, theils schlagbarer
Waldung, ferner ein 1/4 Stunde von einer Garni-
sonstadt in Mittelfranken entfernt gelegenes Oeko-
nomicgut, arrondirt mit 233 Tagwerk, mit einem Vieh-
stand an 9 Pferden, 8 Ochsen, 14 Kühen und 130
Schaf, sind zu verkaufen durch Kommissionsär-
te. **Schäfer** in Hilsdorf bei Roth.

Es werden 1800 fl. auf erste und einzige Hypo-
thek auf ein Anwesen auf das Land gesucht. Näheres
in der G. d. Bl.

Sogleich sind 1700 fl. zur 1. Stelle zu verleihen.
Näheres in d. G. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkennt-
nissen im Rechnen versehen, kann unter annehmbaren
Bedingungen eintreten bei

Max Bräutigam, Lithograph,
Rammgasse 325.

In Würth in einer Gärtnereiwirtschaft wird ein
Rechner gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Ein solider Mann auf dem Lande in der Nähe
von Nürnberg, der 15 Jahre in einer Kunstmühle
als Obergänger thätig war und auf Verlangen eine
Kautions von 500—1000 fl. leisten kann, wünscht
als Mehrverdiener für eine Kunstmühle placirt zu
werden. Näheres unter Chiffre D. L. M. 90 durch
die G. d. Bl.

Zu einem schönen Gewerbe wird ein Knabe sol-
der Eltern, der Vorkenntnisse und gute An-
lagen zum Rechnen hat, in die Lehre genommen.

Man sucht einen jungen Menschen in eine Lehre
bei einem Conditor unterzubringen. Näheres S. 197.

Ein junger Mensch sucht in einer ordentlichen Ge-
müthe Koff und Logis. Offerte unter M. S. besorgt
die G. d. Bl.

Es werden Frauenzimmer gesucht, welche tüchtig
im Kleidermachen bewandert sind. Großesgasse 8
Nr. 969, bei F. Zimmer.

Liverpool & London & Globe Versicherungs- Gesellschaft.

Gegründet und durch Parliamentsacte mit Corporationenrechten versehen **1836.**
Vermögen und Geschäftsstand der Gesellschaft am 1. Januar 1868:
Grundkapital 24 Millionen Gulden, worauf baar einbezahlt . . . fl. 4,701,024.
Lebensversicherungs-Reserve . . . 23,678,240.
Reserve-Überschuß-Geld . . . 11,656,916.
Unvertheilter Gewinn von 1867 . . . 777,877.
Gesamtsumme des Baarvermögens 10 Millionen 412,057 Gulden.
Außerdem unbeschränkter, solidarischer Haftbarkeit der Aktionäre mit ihrem gesammten Vermögen.
Versichertes Kapital in Feuer und Lebensversicherung: **3000 Millionen Gulden.** —

Im Königreiche Bayern zunächst für den Betrieb der Lebensversicherung konfessionell, hat die
Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft ihre
volle Vertretung mit höchster Genehmigung des Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen
Arbeiten den Unterzeichneten übertragen, an welche sich wegen Vermittlung von Versicherungen, Ertheilung
von Prospekten und sonstiger Aufschlüsse, dann wegen Uebernahme von Agenturen, gefälligst wenden
werden wollen.

München.
Die General-Agentur für Bayern:
Squindo & Scheuer.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober.
Bad Krankenheil (Tölz) Oberbayern.
Station Holzkirchen
via München-Salzburg.
an der herrlichen Alpenkette des bayerischen Hochlandes, 2000' hoch gelegen,
jed- und schwefelhaltige doppelt kohlensäure Natronquellen von bewährter Heilkraft zu Verbesserung der Gifte-
mischung und Blutbereitung mit gleichzeitigem Rückbildungsermögden an einem krankhaft vergrößerten, ver-
drängten Organ; bei Scropheln, Bleichen, hysterischen Krankheiten, Syphilis, Verblutung von Epphlias
mit Scropheln, Mercurialcachexie, Ekliden der Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Krankheiten des Uterus und
der Ovarien, Drüsenleiden und Geschwüren.
Badehaus mit Douche, Inhalationsapparaten u.; Kurhotel, gedeckte Wandelbahn, Conver-
sationsaal, eine zur Aufnahme fürstlicher und vornehmer Personen eingerichtete Villa. Gesunde, kräf-
tigende Gebirgsluft, ausgezeichnete Wollen und Kräutererträge, Badeanstalt Hofrath Dr. Köhler in Tölz; seine
bei Herder in Freiburg erschienene Brunnenschrift in allen Buchhandlungen zu beziehen.
Krankenheiliger Wasser in frischer Füllung oder seine Produkte: Quellsalz und Krankenheiliger Selse
dient durch die Brunnens-Bewaltung in Tölz oder durch J. A. S. Schöpf und J. Engelhardt jun. in
Nürnberg, A. Weber in Gumb. J. Kiehl in Augsburg, W. Wiering in Amberg, J. W. Krummüller
in Regensburg, S. Bärn in Würzburg, B. Reibendinger in Passau und alle Apotheken.

Verlag von Cendler & Comp. in Wien.
J. Frohhammer,
(Professor an der Universität München.)
Das Christenthum
und die moderne Naturwissenschaft.
Preis 5 Gulden 24 Kreuzer.
Der Verfasser ist berühmt durch philosophische Werke von freier Richtung, durch seine Bekämpfung
des crassen Materialismus, und insbesondere durch seine Opposition gegen die römische
Curie, welcher gegenüber er die Freiheit der Wissenschaft auch als Recht für katholische
Forscher forderter und verfocht. Frohhammer gibt in seinem neuesten Werke die großen Resul-
tate seiner tiefen philosophischen Studien, und versucht die Lösung einer Reihe von Problemen, welche
gegenwärtig zu den eigentlich brennenden Fragen zugleich der Naturwissenschaft, der Philosophie und
Theologie gehören.
Vorwärts in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köhler) in Nürnberg
im bayerischen Hof.

Ein Klavier, für einen Anfänger tauglich, ist
billig zu verkaufen.

Von einem reellen Manne wird auf ein fleißiges
Wohnhaus der Betrag von 800 fl. zur 11. Stelle
aufzunehmen gesucht; pünktliche Zinszahlung kann
nachgewiesen werden und werden gefällige Offerten
unter Chiffre R. H. in der G. d. Bl. entgegen-
genommen.

Ein gebildetes und im Verlaufe erfahrenes Brau-
erzimmer, aus solider Familie, sucht die Lorenz eine
andere Stelle. Gefällige beifällige Offerten werden
durch die G. d. Bl. erbeten.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher für jedes
Joch Kautions leisten kann, und im Rechnen und
Schreiben nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle.

Ein Auskneiter und ein Lehrling werden gesucht
Königsstraße L. Nr. 73.

Lehrlings-Gesuch.
In einem Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-
Geschäft es groß & en détail wird ein junger Mann,
mit guten Schulkenntnissen versehen, gegen Vergütung
Koff und Logis im Hause, gesucht. Näheres unter
Chiffre D. Nr. 280.

Ein im Baden und Garniren
durch und durch tüchtig gewandter Konditor-Gehilfe
sucht Kondition. Briefe mit J. G. gezeichnet besorgt
die G. d. Bl.

In einem lebhaften Städtchen Oberfrankens wird
für ein größeres Eisenwaarengeschäft ein junger Mann,
mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, als Lehr-
ling gesucht. Offerte H. G. Nr. 120 in d. G. d. Bl.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen
und Zuschneiden gründlich und nach Umständen auch
unentgeltlich erlernen. Näheres in der G. d. Bl.

Assocte-Gesuch.
Ein tüchtiger und erfahrener Kaufmann, Israe-
liten, der schon 10 Jahre selbstständig arbeitete, wünscht
sich bei einem Fabrikgeschäft mit einer vorläufigen
Baarumlage von fl. 4000. zu betheiligen. Offerte
unter J. S. Nr. 2100 besichert die G. d. Bl.

Eine einzelne Dame sucht bis 1. Mai ein hübsch
möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinett zu mieten,
in zweiter Etage und wo möglich im Lorenzer
Viertel. Adressen beliebe man unter Nr. 1868 in
der G. d. Bl. beilegen.

Stenographen-Stelle. Ich suche einen im Notariat-
wesen geübten Stenographen mit schöner Handschrift.
Eintritt 15. Mai.

Dr. Reichold, Notar in Nürnberg.
Ein solides Mädchen, das im Maschinenbau
erfahren ist, sucht auf Schloßmaier-Arbeit eine Stelle.
Näheres am Schloßmaier Nr. 202.

Stenographen-Stellen-Gesuch.
Ein sehr solider Stenograph, der bei einer Notariats-
und bei einem Notariat zur vollen Befriedigung
arbeitet, sucht baldigst irgend eine Stelle. Gefällige
Anmerkungen erbetet man sich unter S. P.

Es wird sogleich auf dem innern Kaiserplatz ein
Laden vermietet. S. Nr. 3.

Im Hause 841, innere Kaiserstraße, ist über
3 Etagen ein freundliches, möblirtes, helles Zim-
mer mit Alfof sogleich zu vermieten, jedoch nur an
eine ganz solide, empfohlene Person.

Albertine Schwarz, Anst.-Witwe.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit 2 Betten
ist in Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Näheres
in der G. d. Bl.

Ein großes Parteyzimmer ist an der Buchstraße
106 a. in freundlicher Lage bis Mai zu vermieten.
Abendselbst ist auch ein kleineres Zimmer zu ver-
mieten.

In Gledenhof Nr. 16 b. ist für einen Herrn
sogleich eine freundliche Schlafkammer zu vermieten.

Am Ziel Walburgi oder Lorenz sind 3 höf-
lichen mit eigener Pfiste, ein großes Kuchenzim-
mer und Comptoir, zusammen oder getrennt, L. 840/73,
Brauenthorstraße, zu vermieten.

Logis-Vermietung.
Kofenan 35/1 neben dem Humagazin ist eine
sehr schöne und freundliche Wohnung an den Preis
von 130 fl. wegen Verlegung zu vermieten und
kann sogleich bezogen werden.

Ein geräumiges trockenes Kuchenzim-
mer, gleichviel ob auf der Lorenz oder Schaller
Seite gelegen, wird zu mieten gesucht. Näheres
in der G. d. Bl.

In sehr angenehmer Lage ist der 3. Stod. be-
stehend in 4 hübschen Zimmern, Alfof, Küche, Speise-
kammer und sonstige Bequemlichkeiten bis Ziel
Lorenz zu vermieten.

Weibliche Fortbildungs-Anstalt

von
J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, das von der weiblichen Jugend in der Schule Gelehrte einseitig zu befähigen, andererseits aber auch den weiblichen Geschäftswelt durch Aufnahme solcher Unterrichtgegenstände zu erweitern, welche besonders geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten. — Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskorrespondenz, Geschichte, Stylstil, Naturgeschichte, Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege, franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahreskursus beginnt am **11. Mai** d. J. wieder. — Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits gewordenen Anerkennungen lassen den Unterzeichneten auch bei diesem Kursus auf zahlreiche Theilnahme hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen wird im Lehrlokal S. Nr. 534 2. Etage bereitwillig Auskunft erteilt, woselbst auch, wie in der App. de. Bls., das Programm der Anstalt gratis verabreicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Chignon

neue Sendung, in schönster Auswahl empfiehlt **Karolina Sass,**
Kaiserstrasse Nr. 143, neue Nr. 32.

MOBEL-MAGAZIN

der Schreiner hinter der Hauptwache empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum seine gut gearbeiteten Möbel in großer Auswahl auf das Beste.

Privat-Unterricht im Englischen und Italienischen erteilt
A. Gibsons,
Rappplatz Nr. 181 b.

Cigarren.

Die Unterfertigten sind gekommen, ihr bedeutendes Cigarrenlager in Sorten von 4 an bis auf 120 per mille wegen Aufgabe dieses Geschäftszweiges zu veräußern. Sämmtliche Sorten sind vorzüglich gelagert, und würden sich namentlich für einen Anfänger in diesem Geschäft eignen, da bei größerer Abnahme bedeutende Begünstigungen in Aussicht gestellt werden können.

Hierauf Reflektierende wollen sich direkt an uns wenden, und stehen Preis-Courant und Muster in 1/10-Minuten jederzeit zur Disposition.

Leveling & Cie.,
in Offingen an der Donau.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, sowie auch Vorlesebilder, Buchbinder und Putzmacher, empfehlen
Lewald Söhne, Ludwigsstrasse L. Nr. 411.

Anzeige und Empfehlung.

Da wir Unterzeichnete heute am ersten Mal das Gasthaus zum „Oranen Wolf“ in Hofen übernahmen, so erlauben wir uns, unsere werthen Freunde, Bekannte, Nachbarn, das gesamte Publikum, sowie die wohlwollenden Mitglieder des Liedervereins freundlichst einzuladen. Indem für warme und kalte Speisen, sowie auch für sehr gutes Bier bestens Sorge getragen wird, empfehlen sich ehrsungsvoll

Leopold Ruppert,
Katharina Ruppert.

Samstag, den 2. Mai, Regellappe.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schreinergeräthensame, welches seit einer langen Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wurde, 9 Fensterfronte Fronte hat, mit 54 Dez. Hof und 54 Dez. Raum und Wurzgarten, sowie drei Hintergebäude verbunden ist, sowie zwei große Gemeindegasse außer der Stadt dazu gehören, ist wegen Domizilveränderung um den billigen Preis von 14,000. sogleich zu verkaufen. Näheres in der G. d. Bl.

Hausverkauf.

In einem frequenten städtischen Mittelstrasse, Eisenbahnstation, ist ein Anwesen, bestehend aus einem Wohnhause, worauf schon seit vielen Jahren das Kupfergeschäft, woselbst mit gutem Erfolg betrieben wurde, nebst Stadel, Hofraum, Gaudgarten, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres wird erteilt L. Nr. 232 hintere Leder-gasse Nürnberg.

Ein neu massiv gebautes Mittelhaus mit Hofraum und Brunnen außerhalb der Stadt, besonders seiner Lage zu einer Weberei oder Bäckerei sich eignend, ist aus freier Hand mit 2500 R. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter K. R. Nr. 20 erbeten.

Ein Tafelplan neuerer Konstruktion ist wegen Umzug billig zu verkaufen.

Franken-Wein bester Qualität, per Schoppen 3 kr., 65er per Schoppen 9 kr., in der Wirtschaft zur Stadt Köln.

Ein paar schleierfreie starke Zugpferde sind zu verkaufen.

Weitere Erfolgsberichte der andauernd vorzüglichen Wirkung

des Liebig'schen Nahrungsmittels in löslicher Form.

Herr Pastor C. Partwig in Gschütz bei M. schreibt

unter A. am 4. Januar 1868.

unter B. am 9. Februar 1868.

unter C. am 27. Februar 1868.

Gebrauch seit 5 Monaten.

A. Verehrter Herr! Ich kann dieses Mal nicht selbst zu Ihnen kommen, bitte daher um Zusendung pr. Post meines gewöhnlichen Quantum von 12 Hl. Jahres, bei dem ichbar ausgezeichneten Erfolge, mir immer mehr lieb gewordenen Präparates: „Liebig's N.-M. in löslicher Form“.

B. Hiermit bitte ich nochmals um gef. Zusendung pr. Post. Von meinem Monatsbedarf Ihrer Liebig'schen Nahr. ist gestern schon die letzte Hl. aufgebraucht; ich bitte daher um sofortige Ueberlieferung.

C. Verehrter H.! Senden Sie wieder mein Quantum von 12 Hl. Liebig'scher N. in löslicher Form pr. Post. Es wird Sie interessieren, wenn ich Ihnen mittheile, daß ic.

Die kais. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

ausgestattet mit einem Grund-Kapitale von 1 Millionen und einer Prämien- und Gewinn-Reserve von circa 1 Million Oesterr. Währg.,

übernimmt nicht nur Versicherungen:

a) auf alle beweglichen Gegenstände gegen Feuergefahr in Gebäuden, wie im Freien;

b) auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande;

c) auf das Ableben und Ueberleben des Menschen, auf Renten und Kapitalien, sondern auch

d) auf die Bodenerzeugnisse, als: Gräserarten, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, Gewinnpflanzen, Tabak, Hopfen u. s. w.

gegen Hagelschlag

für eine feste, im Voraus bestimmte Prämie, und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschä-

ner Abschätzung, baar und voll, in löstl. bayer. Landeswährung.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden

in Nürnberg bei Herrn G. Herrwagen, Fürther-

Strasse Nr. 260.

bei Herrn D. Winter, Vorst. Wöhrd.

bei Herrn J. Walliser, Kaufm.

bei Herrn F. Grimm, Mariendorf.

bei Herrn Th. Röder, Spitalgasse

S. Nr. 838.

Fürth bei Herrn J. Lehner.

bei Herrn S. M. Weyrauther.

Beilngries bei Herrn G. Brunner.

Dinkelsbühl bei Herrn F. Dörner.

Wellingen bei Herrn C. Glud.

in Erlangen bei Herrn S. Kref.

Geuchwangen bei Herrn G. Horlacher.

Spalt bei Herrn A. J. Niehl.

Roth bei Herrn J. Muscat.

Rothenburg a. T. bei Herrn J. Schönmann.

Schwabach bei Herrn G. Weber.

Weissenburg bei Herrn G. Kiebel.

Langensfeld bei Herrn J. Hildebrand.

Richtersbach bei Herrn C. Kold.

Günzenhausen bei Herrn F. Köhner.

Pappenheim bei Herrn F. Grimm.



Jalousien-Fabrik

von

Georg Rempel

in Fürth

empfehlte sich im Anfertigen von solid und elegant gearbeiteten Jalousien in jeder Größe und beliebigen Farbe zu billigen, festen Preisen.



Rath und Hilfe für

Geschlechts-Leidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt, ist in zwanzigster verbesselter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Unerste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstvergiftung, die unwillkürlichen nächtlichen Samen-erregungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können. (Vgl. 2. H. 15. St.)

Diese vortheilhafte Schrift, welche zuerst in diesem Jahrhundert auf die Heilkräfte des kalten Wassers aufmerksam machte, lehrt die einzig wahre Mittel kennen, den innern Krankheitsstoff völlig zu beseitigen, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.



Die Ornamenten- & Jalousienfabrik

von

Leopold Iller in Fürth

empfiehlt Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe, solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Bestellungen für Nürnberg und Umgebung werden in meiner Niederlage, bei Herrn Jahn, Spitalplatz S. Nr. 867, entgegenge-



nommen.

Da bekanntlich nicht nur der Inhalt meiner Empfehlung, sondern auch die Signaturen zu beiden Seiten derselben mit kaum merklicher Abänderung nachgemacht wurden, so bitte ich, um Verwechselungen zu vermeiden, auf meine Firma gefälligst zu achten.

Leopold Iller,
Ornamenten- und Jalousienfabrikant, Rathhuldenstrasse
Nr. 10 in Fürth.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48),

empfehlte seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate

(Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europas, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Anstalten, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
frühestens 6 Uhr
für den Abonnenten
in 1. 1/2 fl. wöchentlich.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
bevorzugte u. werb-
samste Verbreitung
und werden für die
dreifache Vergütung
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 2. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Sigmund.

Inserate belegen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Leipzig, Berlin, Wien u. Basel, die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Bartsch & Co. in Frankfurt a. M.; E. Gort u. O. Engler in Leipzig; die Grp. d. Wagner'sche Buchh.; für Frankreich ausschließlich die Sociétés gën. d. Ann. Faucher, Laflite, Ballier & Co. in Paris.

Sonntag den 3. Mai: 1. Veränd.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 fr. abonniert werden.

Zwei Schuldige.

(M. fr. Pr.)

Wenn der Leser diese Ueberschrift mit dem Prolog Übergang in Verbindung bringt, so geht er nicht fehl; doch ist es und weit weniger um die Individuen zu thun, die in diesem Prozesse eine so traurige Rolle spielen. Und sind nur die Dinge bedeutsam, nicht die Menschen. Zwei Prinzipien sind es, die eine noch traurigere Figur spielen; sie fordern unsere Betrachtung heraus, denn sie sind die eigentlich Schuldigen.

Der erste Schuldige ist der Adel, welcher seinen Stand nicht zeitgemäß reformiren will. „Ohne Mittel kein Titel!“ war der uranfängliche Grundsatz, welcher nach der Völkerveränderung bei der Geburt des Adels zu Gebote stand. Reicher Mann, ricco hombre war die im Mittelalter übliche Bezeichnung der Großen Spaniens. Großgrundbesitzer würden wir jetzt sagen. Wer die Mittel verlor, verlor auch den Titel und mußte in den Bürgerstand zurücktreten. Jähren handhabte das Mittelalter diesen Grundsatz. In den Biographien großer Männer, bei Ausgang des Mittelalters, z. B. Kipper's, wird häufig berichtet, daß ihre Ahnen adelig gewesen, bei Kämpfen der Kaiser auf der Überbrücke den Hitterschlag erhalten hätten und dennoch sich dieses Adels entsäuern mußten, weil sie mittellos geworden waren. Erst nach wiederlangem Reichtume durften sie den Adel wieder führen, mozu oft die lange Arbeit von Generationen nötig wurde. Die Kriegernamen, gab es damals Arbeitnamen für die Adeligen.

Diese Sitte des Mittelalters wird jetzt nur noch vom englischen Adel befolgt, nur er handhabt noch eifern den alten Grundsatz: Ohne Mittel keinen Titel. Der Erstgeborene erhält Güter und Titel; ist noch Bestimmung für eine Secundogenitur da, so ist auch noch der Zweitgeborene ein Lord; alle übrigen Kinder gehören dem Bürgerstande an. Sie brauchen sich weder der Arbeit zu schämen, noch der Großthuer zu enthalten, während der Irlander, der sich einer Abkammerung von weltlichen Königen rühmt und nicht arbeiten will, dem Geldocher verfallen ist.

Wenn man von seiner Oberleutnants-Wage leben muß, so ist die Grafenkrone eine grausame Verschlimmerung dieses Loses. Die Lieblingsworte: „Ich möchte weinen!“ sind dann leicht erklärlich. Die Grafenkrone zwingt zu Depensen, reizt zu noblen Passionen; die Wage zwingt zu paradiesischen Abhängen, zur Mühseligkeit. Es ist, als ob Jemand den Haupttreffer gemacht hätte, der ihm aber nicht ausgezahlt wird, weil das ganze Lotterie-Unternehmen Bankrott gemacht hat. Er ist nun übler daran, als wenn er nie ein Loos besessen hätte. Um über diesen Zwiespalt zwischen Mittel und Titel hinwegzukommen, dazu gehört eine philosophische Begabung und die fleißige Lektüre Schopenhauer's über die Wichtigkeit der Erdengüter. Bei einem solchen Zwiespalt wird der gewöhnliche Mittelschlag der Charaktere auf Abwege getrieben, ja sogar eingetretener Irrsinn nimmt und nicht Wunder. Wie erst, wenn die Charaktere schwäche eine ungewöhnliche und die Intelligenz unter den Nullpunkt gesunken ist! Dann begreift man leicht, daß auf die 12,000 Gulden Kaution der Gattin reflektiert wird. Tout comprendre c'est tout pardonner. So geht denn bei mangelnden Mitteln auch auf dem Festlande die Grafenkrone verloren wie in England. Freilich mit Unterschied: in England vor dem Verbrechen und auf dem Festlande nach dem Verbrechen. Wenn ein Isak sich einen echten Fürsten als Commis aufnimmt und diesen seinen hochfürstlichen Diener, wie in Paris gesehen, als Rabinet-päud herumspaziert, so ist dergleichen Tragikomik nur auf dem Festlande möglich, denn in England wäre der Fürstentitel zugleich mit den Gütern verpfändet gewesen.

Auch die „Schwester“ Julie ist eine Illustration des „Titels ohne Mittel“, oder wie der Ungar sagt des „unbesetzten Adels“. Manche Scene aus dem Leben des Mitgliedes des adeligen Damen-Klubs von Maria-Schul, so jene mit der Bekammer, machte uns lebhaft an manches Kapitel in Casanova's Memoiren, wo er die Eitlen der venetianischen Eitelkammer im vorigen Jahrhundert schildert. Hätte man für die fünfzig Dukaten statt des Diplomes zwei tüchtige Nähmaschinen angeschafft und die Dame in deren Benutzung unterrichtet, wie es bei unaristokratischen Mädchen geschieht, so hätte man mehr des Guten „gemacht“.

Der zweite Schuldige, über welchen hier wieder einmal zu Gericht geiffen wurde, war das katholische Dogma von der Unauflöslichkeit der Ehe. Jeder hat sich wohl gesagt, in einem prot-

stantischen oder griechischen Lande, oder wo nur der Code Napoleon art. 233 gilt, wäre dieser Prolog nicht möglich gewesen, da die Eheleute einverständlich wegen Unauflöslichkeit des Zusammenlebens sich hätten trennen und wiederverheirathen dürfen. Daß die katholische Kirche die Ehe für unauflöslich erklärt, steht ihr selbstverständlich frei, und ebenso mag es Jedem freistehen, sich ihr in diesem wie in jedem andern Punkte zu unterwerfen. Aber der Staat ist nicht verpflichtet, sich zu ihrem Bützel gebrauchen zu lassen, die Menschen, die nicht wollen, mit Gewalt unter ihr Dogma zu zwingen und katholischen Eheleuten — selbst wenn sie zum Protestantismus übergetreten sind, die Trennung und Wiederverheirathung zu verbieten. In der Theorie ist die katholische Unauflöslichkeit der Ehe allerdings die reinere und erhabene Lehre, das geben wir bereitwillig zu; in der Praxis führt sie aber dahin, daß der Ehemann bei einer Eitelkammer und die Ehefrau bei einem Studenten Trost sucht. Hatte ja die Statistik längst gezeigt, daß in den Ländern, wo die Wiederverheirathung gestattet ist, eine größere Keinheit des Familienlebens herrscht, als in den Gebieten des katholischen Dogmas. Dort muß die in Uebereilung kurz vor dem Beginne eines Feldzuges, wo der Mann sich in weicher Stimmung befand, geschlossene Ehe zweier jungen Leute ihr Leben lang fortgeschleppt werden, wie die Kette der zur Zwangsarbeit Verurtheilten. Kein Wunder, daß die gewaltthätig zusammengedrückte Natur endlich gewaltthätig und grausam gegen ihre Kette bricht. Wir erinnern uns dabei eines türkischen Gesandtschafts-Attachés, welcher heftig und sehr zwischen katholischen und mohammedanischen Ländern keinen Unterschied finden wollte und unentbehrlich dabei verblieb, der geschiedene Katholik lebe in Polygamie, denn er habe nun zwei Hausfrauen, eine mit und die andere ohne Würde.

Schließlich ist der Prolog Übergang ein weiteres Argument für die Aufhebung der Todesstrafe. Wie? Diese unnatürlich organisierte Gesellschaft gibt jungen Leuten Grafenkrone und Damen-Kissen-Diplome in die Hand, verpachtet ihre Gehirnen durch dummköpfige Titel und hochgeborene Erben, erregt in ihnen die ausschweifendsten Ideen von Glanz und Wohlleben, gewährt ihnen aber nur so kümmerliche Mittel, wie sie ein in harter Noth Aufgewachsener empfängt, und wundernd sich schließlich über die daraus entstehende Katastrophe! Eine unserer Zeit entsehbare Kirche erklärt die unauflösliche Ehe für lebenslänglich und unauflöslich, der Staat leiht seinen Arm den Ansprüchen dieser Kirche und steht dann entsebt vor dem entstandenen entsehblichen Unglück! Und beide, Gesellschaft und Staat, rufen mit Goethe's Phädon: „Ich lasse gleich zehntausend Galgen bauen, möchten nach ihrem langen Schwerte greifen und nach Tyrannenart den Uebeltätern den Kopf vor die Füße legen, statt an die eigene Brust zu schlagen und zu gestehen: Men culpa, mea maxima culpa! Wie edel war da nicht das buddhistische China vor dem Einfall der Monichen. Wenn ein großer Frevel begangen worden war, so thaten der Kaiser und die Würdenträger öffentlich Buße, denn die Gesamtheit war des Verbrechens mitschuldig geworden.“

Deutschland.

Nürnberg, 30. April. (Herr Abgeordneter Dr. Brater) hat in der vorgestrigen Abgeordneten-Versammlung einen Antrag bezüglich der städtischen Handelsschule durch nachstehende Rede zur Annahme empfohlen: Meine Herren! Erlauben Sie mir einige Worte zur Empfehlung dieses Antrages. Es ist in dem Wehrverfassungsgesetze Art. 40 bestimmt worden, welche Unterrichtsanstalten berechtigt sein sollen, solche Zeugnisse auszustellen, auf deren Grund die Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst findet. Unter denjenigen Anstalten, die der Art. 40 bezeichnet, befinden sich insbesondere auch die königlichen Gewerbs-, Landwirthschafts- und Handelsschulen. Durch diese Bestimmung, indem der Artikel nur von königlichen d. h. von staatlichen Gewerbs-, Landwirthschafts- und Handelsschulen spricht, sind nun solche Unterrichtsanstalten, die von Gemeinden gegründet sind und unterhalten werden, ausgeschlossen und es ist das eine Beschränkung, die wider der Natur der Sache, noch auch — wie mir scheint — den Absichten, von denen damals die Kammer ausgegangen ist, entspricht. Die Kammer hat entschieden nicht gewollt, daß Privat-Anstalten den Staats-Anstalten gleichgestellt werden; die Kammer hat auch nicht gewollt, daß es der Staatsregierung überlassen werden soll, einzelnen Privat-Anstalten das Privilegium zu verleihen, daß sie solche Zeugnisse mit derselben Wirkung ausstellen könnten, wie Staatsanstalten, und die Kammer hat einen dahin gerichteten Antrag abgewiesen. Sie wollte die Möglichkeit von Protektionen und Begünstigungen einzelner Anstalten nicht, und konnte ebensowenig alle Privat-Lehranstalten mit der Berechtigung ausstatten wollen, welche den Staatsanstalten verliehen ist. Es ist aber dabei das Eine übersehen worden, daß zwischen den

Staatsanstalten und Privat-Anstalten die Klasse der städtischen Anstalten in der Mitte steht und für diese spricht ohne Zweifel ganz dasselbe, was für die Berechtigung der Staatsanstalten spricht. Wenn damals von den städtischen Anstalten nicht ausdrücklich die Rede gewesen ist, so rührt das zunächst wohl davon her, weil die Zahl solcher Schulen, welche von Stadtgemeinden errichtet sind und unterhalten werden, zur Zeit eine äußerst geringe ist. Es scheint, daß eine solche städtische Anstalt — und zwar eine Handelsschule — gegenwärtig nur in der Stadt Nürnberg besteht, während die Stadt München eben jetzt im Begriffe ist, eine solche zu errichten. Zunächst nun beabsichtigt unser Antrag, diesen Anstalten, der bestehenden und der erst in der Errichtung begriffenen, die gleiche Berechtigung mit den Staatsanstalten zu erwirken. Sollten in Zukunft solche städtische Schulen noch weiter errichtet werden, so würde unser Antrag auch auf sie seine Wirkung ausdehnen. Wenn eine Stadtgemeinde es übernimmt, auf eigene Kosten eine Handelsschule zu errichten und zu unterhalten, so hat sie damit gezeigt, daß sie die Wichtigkeit des Gegenstandes vollkommen erkennt, daß sie entschlossen ist, Alles aufzubieten, was erforderlich ist, um die Anstalt in tüchtigem Zustande zu erhalten, und sie zur möglichsten Blüthe zu bringen. Es besteht nicht der mindeste Grund daran zu zweifeln, daß eine solche Anstalt unter dem Augen der städtischen Behörde und der besonders zu ihrer Leitung aufgestellten Organe ganz dieselbe Garantie tüchtiger Leistungen bietet, wie eine Staatsanstalt, und ich bin überzeugt, die k. Staatsregierung selbst wird keinen Augenblick Anstand nehmen, das anzuerkennen. Die Nürnberger Anstalt ist zu einer Zeit gegründet worden, wo man in Bayern k. Handelsschulen überhaupt nicht gekannt hat.

Als dann später diese Handelsabteilungen als Staatsanstalten eingerichtet wurden, hat man es in Nürnberg nicht gethan, weil man dort die städtische Handelsschule vorband, mit ihr vollkommen zufrieden war und ein Bedürfnis, daneben eine kgl. Anstalt zu errichten, nicht empfand. Dabei ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Die Leistungen dieser Anstalt sind fortwährend befriedigend gewesen und als solche auch von der k. Staatsregierung anerkannt worden. Ueberdies ist ihr Lehrplan von der Staatsregierung geprüft und genehmigt, die Anstellung der Lehrer hat immer Rattegefunden unter Genehmigung der Staatsregierung, und es ist auf jegliche Weise der k. Staatsregierung die Obergewalt gegeben worden, diese Anstalt zu überwachen. Ganz ebenso wird es sich verhalten, wenn die neue in München in der Entstehung begriffene Handelsschule in's Leben tritt. Unter diesen Umständen ist ein Antrag gewiss begründet, welcher die Gleichstellung der städtischen Handelsschulen mit den staatlichen unter der Voraussetzung ausgesprochen haben will, daß eine solche städtische Anstalt der Aufsicht des Staates, soweit es nötig ist, sich unterwerft, daß namentlich ihr Lehrplan von der Staatsregierung geprüft und gutgeheißen wird. Sollte man notwendig finden, noch weitere Garantien in Anspruch zu nehmen und gefällig festzustellen, so wird auch dem nichts entgegenstehen. Im Uebrigen darf ich Sie auf die gedruckte Ausführungsverweisung, die der Rektor der Nürnberger Anstalt unter die Mitglieder der Kammer vertheilt hat. Es ist noch ein zweites Schriftstück unter Sie vertheilt worden, und sogar in doppelter Gestalt — gedruckt und autographirt — um ganz sicher in die Hände aller Mitglieder zu kommen. Dieses zweite Schriftstück ist eine Art Klageact gegen die Abgeordneten der Stadt Nürnberg und ich muß mir darüber eine kurze Bemerkung erlauben. Mein Kollege S. Ammer ist heute durch andere Berufspflichten in Anspruch genommen. Wenn er zugegen wäre, würde er ohne Zweifel auf die Vorlesung hinweisen, die er schon im Ausschusse bei der Beratung des Wehrgesetzes gemacht hat, um die Interessen der Stadt Nürnberg zu vertreten. Das meine Person betrifft, so bemerke ich ganz einfach: Ich habe zu der Zeit, wo das Gesetz beraten worden ist, von den besonderen Verhältnissen der Nürnberger Anstalt keine Kenntniß gehabt, ich bin nicht soweit eingeweiht in die Einzelheiten der dortigen Einrichtungen und bin darauf nicht aufmerksam gemacht worden. Ich habe daher zu der Zeit, wo das Gesetz beraten wurde, nicht anders geglaubt, als daß die Bestimmung über die kgl. Handelsschulen auch der Nürnberger Handelsschule zu Statten kommen werde; ich habe erst später aus den Blättern erfahren, daß die Sache sich anders verhält. Unter diesen Umständen dürfen Sie versichert sein, meine Herren, daß ich den erhabenen Vorwürfen gegenüber ein vollkommen ruhiges Gewissen habe. Im Uebrigen glaube ich, daß der Antrag, den wir gestellt haben, Anspruch hat auf eine reifliche Prüfung und ich bitte Sie deshalb, denselben an den Ausschuss zu verweisen. (Daß die Kammer diesem Antrage entsprochen hat, haben wir bereits mitgetheilt. D. Red.)

Nürnberg, 30. April. Sie werden sich erinnern, wie kürzlich im Gemeindefestung von dessen

interpellirte Party, ob er beabsichtige, einen Aufschub der Hinrichtung des verurtheilten Heinrich Varratt zu beschleunigen. Derselbe bedauerte, daß nur Mitleid eine solche Frage stelle, und er verweigere daher Auskunft darüber zu geben. (Beifall.)

Wing Arthur wird, nachdem er seine Vorreden als Sec.-Adelt in der Kriegs-Akademie zu Woolwich beendet hat, der königlichen Ingenieur-Schule zu Chatham für längere Zeit attachirt werden.

Mit der Festung Magdala sollen den Engländern 4 goldene Kronen, 20,000 Dollars, 1000 Stück Silbergeschütz, Juwelen, Gewehre, 10,000 Schilde, 10,000 Speere und 28 Kanonen als Beute zugesandt sein. Die Zahl der zum mehr befreiten abessinischen Gefangenen beträgt 60; sie sind bereits auf dem Wege nach Zula, um von da nach England eingeschifft zu werden. Unter denselben befinden sich außer 43 größtentheils europäischen, nach Abessinien gelockten und daselbst als Gefangene detinirten Arbeitern unter Anderem auch der brit. Konsul Raskow zu Raffar und 13 Deutsche (Dr. Blanc, die Witts-väre Stern, Steiger, Brandels, Glad nebst Frau und 3 Kindern, Rosenthal nebst Frau, die Naturalien-sammler Schiller und Giller).

U n t e r r i c h t.

Die „Correspondance du Nord-Ost“ entnimmt einem Briefe von der polnischen Grenze, daß der König von Preußen demnach eine Reise nach Petersburg antreten werde. Die Warschauer Behörden seien bereits abgereist und General Berg werde den König von der Grenze bis Wilna begleiten.

Baron Buddberg geht direkt nach Petersburg; es ist ihm durch kaiserliche Order ein Dispositions-geld von 12,000 Silberrubel jährlich ausgesetzt.

Telegraphische Bepeschen.

München, 1. Mai. Bei der 2. Prämienziehung des bayerischen Prämienanlehens von 1866 gewann 70,000 fl. die Obligation Nr. 157,100, 28,000 fl. die Obligation Nr. 58,506, 10,500 fl. die Obligation Nr. 124,539, 2800 fl. die Obligation Nr. 32,889, 1400 fl. die Obligationen Nr. 56,005, 49,558, 56,014, 69,561.

München, 1. Mai, Nachts 11 Uhr. Die Abgeordnetenkammer hat das Finanzgesetz erledigt und nachträglich bewilligt: für das Landgerichtgebäude zu Wiesbaden 18,000, die Stadtkommunalfazilität 5200, die Bezirksamtswäner 5600, das Kriegerische Institut 2000 fl., beharrt aber sonst den reichsständigen Beschlüssen gegenüber auf allen früheren Beschlüssen.

Schweizerisches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 1. Mai. Die National-Liberalen haben gestern den weitgehenden Absehtentwurf des Abg. Weg abgelehnt und einen gemäßigteren von Herrn v. Bennigsen verfaßten Entwurf angenommen, welcher den Resolutionen mitgetheilt werden soll.

Berlin, 1. Mai. Graf Bismarck und Fürst Hohenhausen konferirten in den letzten Tagen häufig.

Berlin, 1. Mai. (Zollparlament.) In der Diplomatensage bemerkt man den französischen und russischen Gesandten. Herr v. Bornbüler hat seinen Sitz auf der Rechten eingenommen. Präsident Simon zeigt an, daß Montag ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Fürsten v. Kretschmann (in der katholischen Kirche). Weg, Bamberger und Blumfeld mit 60 Genossen bringen einen Absehtentwurf ein, über dessen geschäftliche Behandlung nach dem Drucke beschloffen werden soll. Das Haus beschließt, die Zollordnung durch Vorberatung, den spanischen Handelsvertrag durch Schlußberatung zu erledigen. Referenten sind Reizner und Linzow. — Es wird zu Wahlprüfungen geschritten; Harnier, Referent der dritten Abtheilung, verliest den Protest gegen die württembergischen Wahlen. Die Abtheilung beantragt, der Vorstands des Bundesraths möge die Uebereinstimmung des norddeutschen mit dem württembergischen Wahlgesetz herstellen. Die übrigen Abtheilungen stellen ähnliche Anträge. Mittnachts rechtsfertig das Verfahren. Auch der Nordbund mache das aktive Wahlrecht von der Staatsangehörigkeit abhängig. Der Wahlprotest hätte sich gegen bestimmte Wahlen, nicht generell gegen alle richten müssen. Braun (Wiesbaden)sachliche Protestjurisdiction, und wünscht die Prüfung sämtlicher Beschwerden wegen Wahlverfehlungen, damit Wiederholungsgefällen vorgebeugt werde. Bethusy-Huc tadelt den heftigen Ton Brauns und empfiehlt den sehr allgemein gehaltenen Antrag der vierten Abtheilung, der Vorstand des Bundesraths möge darauf hinwirken, daß das württembergische Wahlgesetz mit dem Zollvertrag in Einklang gebracht werde. Braun zieht seinen Antrag zurück. Weg tadelt die Verbindung der Regierungspartei mit der demokratischen Partei, welche die Einigung Deutschlands kämpfte. Er empfiehlt die Abtheilungsanträge. Nach erregter Debatte, wobei die Herren von Linden und Bornbüler das Verfehlen der württembergischen Regierung verteidigten, wird der Antrag der vierten Abtheilung mit 162 gegen 105 Stimmen angenommen, welcher den Bundeskanzler auffordert, auf eine dem Zollvertrag homogene Ausführung der Wahlen in Württemberg hinzuwirken. Morgen werden die Adreßanträge beraten.

Wien, 1. Mai. Die von Paris angeregte maritime Aktion der Seemächte und Despoten ist weniger politischer Natur, als vielmehr darauf berechnet, den dem Orient preisgegebenen christlichen Flüchtlingen in Griechenland die Rückkehr in die Heimath und hierdurch die Subsistenz zu ermöglichen.

Wien, 1. Mai. Die „Wiener Abendpost“ veranlaßt: Der rumänische Minister des Auswärtigen habe an sämtliche Vertreter der europäischen Mächte in Bukarest eine Note gerichtet, in welcher er die Judenverfolgungen in Abrede stellt und takeind auf

die Thätigkeit des österreichischen Generalkonsuls in Jassy hinweist. Der österreichische Generalkonsul in Bukarest habe an Brattians eine energische Note gerichtet, die in den bestimmtesten Ausdrücken die Judenverfolgungen konstatirt und die Angriffe auf den österreichischen Generalkonsul in Jassy zurückgewiesen, ferner eine Schadloshaltung der betreffenden Unterthanen beansprucht.

London, 1. Mai. Abbe. Der „Globe“ sagt: Das Ministerium werde weder abhandeln noch sich auflösen. Disraeli ist nach Osborne abgereist.

Teil. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

London, 30. April. (Unterhausung.) Debatte über Gladstones Resolution, betreffend die Aufhebung der irischen Kirche. Gladstone sagte, nur eine verantwortliche Regierung könne genügende Dispositionen über das Kirchenvermögen treffen. Er wendet sich an den Gerechtigkeitsmann des Hauses. Disraeli nannte die Resolution revolutionär. Gladstone Resolution 330 gegen 265 angenommen. Disraeli erklärte die Position der Regierung dadurch sehr geändert, und beantragte Vertagung bis Montag, um deren Haltung zu ermögen. — Der General Burke wurde zu 15. Shaw zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berlin, 1. Mai. Im Zusammenhang mit dem künftigen vollständigen Avancement von Regierungsbeamten verlaute, die Regierung beabsichtige zwischen den Beamten der neuen und der alten Provinzen einen Austausch vorzunehmen.

Bern, 1. Mai. Am 11. Mai werden in Bern die Unterhandlungen über den schweizerisch-österreichischen Postvertrag eröffnet werden.

Glorenz, 30. April. Das neuvermählte Kronprinzliche Paar hielt heute unter allgemeinem Freudenbegegnungen der Bevölkerung seinen Einzug. Die Straßen waren mit Fahnen, Blumen und Draperien festlich geschmückt. Abends fand große Illumination statt. — Gestern gab der englische Gesandte dem Kronprinzen von Braganza zu Oporto ein Dinner.

Paris, 1. Mai. Der „Moniteur“ meldet im amtlichen Theil, daß Baron Buddberg gestern vom Kaiser und der Kaiserin in einer Abschiedsaudienz empfangen worden sei.

Paris, 1. Mai. (Gesetzgebender Körper.) Die Budget-Kommission verlangt, daß die Hälfte des Anlehens in nach 30 Jahren rückzahlbaren Obligationen und nicht in Rente emittirt werde. — Das Budgetgesetz wird angenommen.

Paris, 1. Mai. Der „Gendarm“ erwähnt unter Vorbehalt das Gerücht von ernstlichen Differenzen, welche zwischen Frankreich und Tunis bezüglich der tunesischen Finanzfrage entstanden seien.

Petersburg, 1. Mai. Das „Journal von St. Petersburg“ demontirt die von der Berliner Korrespondenz der „Times“ gebrachte Nachricht von der Weigerung Preußens im Einvernehmen mit Russland in den orientalischen Angelegenheiten zu handeln, und sagt, die Kabinette von Berlin und Florenz seien mit dem Programm Russlands einverstanden. — Der Thronfolger ist zum General-Adjutanten ernannt worden.

Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

B e r i c h t e.

(Mittel.) In Pola hat ein Holländer einen Apparat erfunden, der das Wasser einer Luftpumpe ohne Aufbrauch von Materialien sich hebt und in der Luft schwebt; Bewegung und Steuerung gelang ihm noch nicht. — Auf der Eisenbahn wurden durch den Sturz von 4 Waggonen in einen Abgrund 20 Personen getödtet, an 50 verwundet. — In einer Kirche zu Chicago wurden am Osterfesttag in Folge andauernden Feuerbrands 3 Frauen getödtet. Viele andere verletzt. — In Washington fand am 15. April die feierliche Einweihung des Lincoln-Monuments statt, welches vor der Stadthalle seine Aufstellung gefunden hat. — In Stuttgart wird eine große Gewerbehalle und eine zweite katholische Kirche gebaut. — In den nordam. Vereinigten Staaten haben viele gelehrte Frauen eine öffentliche Stellung: an der Universität zu Boston (Mass.) lehrte Frä. Baldwin das Griechische, an der Universität zu St. Lawrence (New-York) unterrichteten Professorinnen in der Volkswirtschaftslehre, im Plan- und Maßzeichnen u. c.; eine höhere Unterrichtsanstalt in Oberlin wird von ebenso viel Damen als jungen Männern besucht; eine Negerin lehrte an derselben englische Grammatik. Der katholische Pfarrer Fühlich von Gullenheim (Baden), der wegen eines mit Kindern begangenen Verbrechens der Eilhaftigkeit in Untersuchung genommen und verhaftet worden war, hat sich im Gefängnisse entleibt.

T a g e s - C h r o n i k.

(Amtliche Bekanntmachung.) Zufällig der demnachst stattfindenden Ersatzwahl der abtretenden unabhängigen Mitglieder des Armenpflegschaftsraths liegt im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 6 die auf alle bisherigen beitragspflichtigen angesehene Einwohner ausgeübte Wahlliste am 2., 4. und 5. Mai zur Einsicht auf.

München, 1. Mai. Gestern Abends wurden einer armen Dienstmagd in einem hiesigen Gasthause aus ihrer verschlossenen Kammer durch Einsteigen ihre sämtlichen Kleidungsstücke im Werthe von nahezu 50 fl. von unbekannter Hand gestohlen.

München, 2. Mai. Gestern Mittags wurde der vor einigen Wochen kühnlich gegangene hier ansehnliche Scheinwerfer Anton Köberlein und dessen Ehefrau, kann der lebige Trecklergeselle Kaspar Gleichwein, aus Fürth gebürtig, durch Gendarmen

in das hiesige Bezirksgericht-Gefängnis eingeliefert. Dieselben wurden von dem Untersuchungsrichter dahier wegen betrügerischen Schuldenmachens telegaphisch verfolgt und in Hamburg kurz vor ihrer Einschiffung nach Amerika durch die dortige Polizeibehörde verhaftet.

Im Markte Kessling hat eine Kuh drei lebende gesunde Kälber zur Welt gebracht.

Bamberg, 1. Mai. Der fränkische Sängerbund feierte heute dahier im Saale der Concordia unter dem Vorsitze Dr. Gersfers seinen Bundesstag. Als wichtigstes Verhandlungsergebnis desselben theilen wir nur mit, daß der Antrag des hiesigen Liedertanzes, das heutige Bundesfest dahier abzuhalten, zum Beschlusse erhoben wurde, und daß daher dasselbe, mehr als Ortsfest, denn als Sängersfest, d. h. in der einfachsten Weise, zu Anfang August dahier veranstaltet werden wird. — Nach dem zur Vertheilung gelangten (5.) Jahresberichte gehören am heutigen Tage dem Bunde 157 Vereine mit circa 3600 Sängern an. Vereinnahmt wurden im letzten Bundesjahre 1208 fl. (darunter 576 fl. Beiträge zum fränkischen, 144 fl. zum deutschen Bunde); verausgabte 548 fl. für Druckkosten, Plakate u.

Strasbourg, 29. April. (Schwurgericht.) Retar hier von Mollersdorf wurde vom Verbrechen der Amtsuntreue und 4 Vergehen der Unterschlagung freigesprochen, dagegen eines Vergehens der Unterschlagung für schuldig erkannt, und hiernach in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre, auf einer Forderung zu stehen, verurtheilt; zugleich wurden die Folgen des Art. 28 des Str.-G.-B. ausgesprochen, wornach im concreten Falle Dienstentlassung eintritt. (Str. 3)

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

München, 1. Mai. Außer den bereits telegraphisch mitgetheilten größeren Gewinnen fielen noch auf folgende Obligationen bei der heute stattgefundenen II. Prämienziehung des k. b. Prämienanlehens vom Jahre 1866 Gewinne von je 350 fl.: 2957, 131,537, 126,817, 135,260, 56,334, 94,532, 126,819, 45,346, 19,543, 44,339, 131,538, 44,307, 56,021, 44,347, 118,761, 67,993, 126,843, 131,535, 63,366, 39,628, 75,374, 66,124, 75,585, 150,969, 72,787, 68,520, 56,303, 63,361, 56,326, 58,635, 124,527, 63,359. Alle übrigen nicht genannten 2010 Obligationennummern der am 1. März l. J. gezogenen Serien werden mit 175 fl. jurischbezahlt.

Wien, 1. Mai. (1860er Loose.) Aus dem am 1. Februar verlosenen 60 Serien wurden nachstehende 50 größere Treffer gezogen: 300,000 fl.: 17846 Nr. 2; 50,000 fl.: 3155 Nr. 6; 25,000 fl.: 11179 Nr. 4; 10,000 fl.: 1476 Nr. 15 und 5, 15576 Nr. 5; 5000 fl.: 1824 Nr. 10, 1892 Nr. 20, 2363 Nr. 12 und 19, 3917 Nr. 14, 7996 Nr. 7, 9421 Nr. 12, 12,111 Nr. 15 und 19, 12,222 Nr. 8, 14,225 Nr. 16, 17,156 Nr. 17, 17,172 Nr. 7 und 10, dann 17,470 Nr. 6; je 1000 fl.: 510 Nr. 19, 1476 Nr. 7 und 13, 3103 Nr. 18, 3155 Nr. 9, 4033 Nr. 8, 4148 Nr. 3, 5249 Nr. 10, 13 u. 14, 5944 Nr. 3, 8538 Nr. 5 und 18, 8693 Nr. 12, 11016 Nr. 1, 14595 Nr. 12, 14763 Nr. 13 und 20, 14799 Nr. 20, 15262 Nr. 1, 15576 Nr. 6, 16212 Nr. 3, 17156 Nr. 9, 17637 Nr. 1, 17848 Nr. 8, 19457 Nr. 12, 19745 Nr. 5, endlich 5, 19767 Nr. 3, 5 und 20. — Auf alle übrigen 1150 Nummern entfällt je nach der Kategorie von 500 fl. und 100 fl. der geringste Gewinn von je 600 fl. und 120 fl.

Mit dem 1. Mai tritt der Schneefall über den Brenner in's Leben.

Beimnordlicher Redaktor: August Ganten.

Telegraphische Correspondenzen.

Frankfurt, 1. Mai. (Hessische.) Im Abendblatt von den hess. Kreditaktien in 1864 — 4, Staatsbahnaktien 263 1/2, 264 1/2, hess. hess. hess. 49 1/2, 1862er amerikan. Bonds 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 81

(Eingekauft.) Dem geehrten Publikum diene hiemit zur vorläufigen Nachricht, daß in den Gartenlokalitäten des Hrn. Gasthofbesizers Wiesel (Deutscher Hof) ein Sommertheater errichtet und in der nächsten Woche eröffnet werden wird. An der Spitze dieses Unternehmens steht Herr Timonoff vom hiesigen Stadttheater, als einer der beliebtesten und gewandtesten Schauspieler bekannt, und welcher sich bemüht hat, ebenso tüchtige Kräfte für das Unternehmen zu gewinnen. Deshalb dürften sich denselben die gütigsten Zuschauen eröffnen, wozu das bejagte Lokal (der Garten des Deutschen Hofes), zur besten möglichsten (schönen und eleganten Ausstattung Herr Wiesel keine Kosten gescheut hat, noch besonders anregen dürfte. Es ist deshalb sicher anzunehmen, daß Herr Timonoff, welcher durch seine langjährige Praxis für Reichhaltigkeit des Repertoires auch Ehre zu sich hat, sich auch eines besonderen Entgegenkommens sowie Theilnahme des verehrlichen Publikums zu erfreuen haben wird.

G.-Nr. 6653/L

Gant-Proclama.

Vom

R. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Schweinhändlersekte Heinrich und Anna Kath. Pliner von Pferd- und nach Gerichtsbeschluss vom heutigen der Universal-Concurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Obdictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 2. Juli 1868.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 6. August 1868.

III. zur Schlussverhandlung, und zwar für die Replik auf

Montag, den 7. September 1868.

dann für die Duplik auf

Montag, den 21. September 1868.

jeweils Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer

Nr. 4 dahier,

angezeigt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst, unter Androhung des Nichtnachtheils, vorgeladen werden, daß, was bis zum oder am I. Obdictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Antrags seine Forderung liquidirt, dem Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, dem Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer wider mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Obdicttagen einstimmt, dem Ausschluß mit den an solchen vorgunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Obdictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatäre, mit Ausnahme der L. Post, um so gewisser zu befehlen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtsstelle geschickt und damit für insinuiert crachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solche bei Vermeidung vorheriger Ersatzleistung, beziehungsweise nachmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtsbanden abzuliefern, resp. einzubehalten.

Der I. Obdictstag wird auch zur Beschlussfassung über Verwerfung der Actiomasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerauschusses benutzt werden, weshalb an sämtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudice ergeht, daß die Richterlichkeiten den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend crachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner 56,046 fl., die Activa 20,235 fl.

Nürnberg, am 24. April 1868.

Der königliche Director

Herr v. Weller.

Bedruckt.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag den 3. Mai Nachmittags zur Eröffnung des Sommerfests im Rißkalt-Zwinger gefällige Unterhaltung. Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Montag den 4. Mai im Schiffschen Hof

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Mittwoch den 6. Mai erste Musik- und Gesangsproduktion im Rißkalt-Zwinger.

Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Montag den 4. Mai theatrale Vorstellung, wozu die Mitglieder und deren Freunde höflich einladet der Vorstand

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Nürnberg ist zur nachmaligen öffentlichen Versteigerung des Anwesens Gs.-Nr. 59 der Oekonomensekte Johann Georg und Anna Held in Schweinau, bestehend in:

Pl.-Nr. 72 a., 0,16 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum mit gemeinschaftlichem Brunnen;

Pl.-Nr. 72 b., 0,21 Tagw. Burzgarten, halben Aup-anteil an den noch unvertheilten Gemeindebe- stellungen, belastet zum k. Realamt mit 3 fl. 37 1/2, fr. Handlohnbodenins und 3 fl. 36 fr. Gsälbdenins, zur Landalmosenstiftung dahier mit 1 fl. 5 fr. Gsälbdenins;

Pl.-Nr. 138, 4,01 Tagw. großer Holzhof;

Pl.-Nr. 146, 0,78 Tagw. kleiner Holzhof, belastet zum k. Realamt mit beziehungsweise 2 fl. 25 fr. und 26 fr. Gsälbdenins, zur Landalmosen- stiftung dahier mit beziehungsweise 9 fl. 26 fr. und 1 fl. 42 fr. Gsälbdenins, 3 fl. 5 fr. 6 flr. und 33 fr. 4 flr. Rehtbodenins, im Ganzen geschätzt auf 3950 fl., auf

Freitag den 8. Mai 1868.

Vormittags 10—12 Uhr.

im Reusel'schen Wirthshaus in Schweinau Termin anberaumt, in welchem der Zuschlag erteilt wird, wenn das Meistgebot den Schätzungswert erreicht.

Wie unbekannte Steigerer haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen, im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen. Nürnberg, den 1. April 1868.

Der königliche Notar:

Dr. Reichold.

I. Zwangsversteich.

Auf Requisition des königl. Stadtgerichts dahier versteigert ich am

Donnerstag, den 2. Juli 1868.

Vormittags von 11—12 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a am

Häuserplatz dahier,

das in den Gärten bei Wöhrd, hiesigen Stadtgerichts- bezirks, liegende Dampfmaschinen-Anstalt, Anwesen der Georg und Babette Häfel'schen Eheleute, Gs.-Nr. 33, mit der vorhandenen Einrichtung, zusammen notariell geschätzt auf 8923 fl. und zusammen brandversichert mit 15,900 fl.

Das fragliche Anwesen besteht aus:

Plan-Nr. 43 1/2 a Wohnhaus, Fabrikgebäude mit Dampfessel, Holzremise mit Stall und Hofraum, 21 Dezimalen.

Plan-Nr. 43 1/2 b Burzgarten vor'm Hause, 5 Dezi- malen.

Plan-Nr. 43 1/2 c Grasgarten, 14 Dezimalen.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypo- thekengesetz und §. 94 ff. der Prozeßnovelle vom 3. 1837 und erfolgt der Zuschlag bei diesem erstmaligen Ter- mine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswert erreicht.

Wie unbekannte Steigerer haben sich am Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszu- weisen.

Nürnberg, den 26. April 1868.

Omel, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli laufenden Jahrs.

Vormittags 11 Uhr.

versteigere ich auf meinem Amtszimmer dahier die der Seifenfabrikwittwe Julianne Marie Sophie Hebart dahier gehörige ideale Besitztheile an dem Anwesen Haus L. Nr. 655 in Nürnberg, Pl.-Nr. 1972 Wohn- haus, Hinterhaus und Hofraum, im Grundstücksinhalte von 3 Dezimalen nebst Hofrecht.

Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Tage von 3650 fl.; mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Weitere Bedingungen im Termine: bis dahin liegen die Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Ein- sicht bereit.

Nürnberg, den 22. April 1868.

Der königliche Notar

Seck.

Zammacher-Gesellschaft.

Samstag, den 9. Mai, Stiftungsfest im Schier- haus am Reusel. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Für meine mechanische Werkstätte suche ich einen Lehrling.

Albert Krage, L. 14, Pfannenschmiedgasse.

Ein Speiserei- oder gemischtes Waaren-Geschäft wird in einer Stadt oder größeren Markt zu kaufen gesucht. Offerten unter B 101 besorgt die G. d. B.

Zwangs-Versteigerung.

Auf Requisition des k. Stadtgerichts dahier ver- steigere ich in Sachen Börsler gegen Stöber wegen Hypothekensumme am

Freitag den 3. Juli 1868.

Vormittags von 11—12 Uhr.

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Häuser- platz dahier:

- 1) das den Beklagten Johann Heinrich und Mar- garithe Stöber'schen Eheleuten, früher dahier, nun in Erlangen wohnhaft, gehörige Anwesen Haus Nr. 174 b. an der Hübner Straße, im Distrikt Gassenhof, hiesiger Vorstadt, bestehend aus: Wohnhaus, Backhaus, Remise, Hofraum und Garten, zusammen 26 Dezimalen, brand- versichert mit 6300 fl., und notariell geschätzt auf 4600 fl., und
- 2) die denselben Stöber'schen Eheleuten gehörige reale Gassenhofwirthschafts-Gerechtigkeit mit be- schränkter Bierschenke, geschätzt auf 800 fl.

Der Zuschlag erfolgt am diesem erstmaligen Ter- mine erst dann, wenn wenigstens der Schätzungs- werth erreicht wird.

Das Anwesen und das Realrecht kommen jedes einzeln zum Kauf.

Wie unbekannte Steigerer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 27. April 1868.

Omel, k. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

In Sachen Magnus gegen Wadenklee wegen Hypothekensumme, nun Subhastation, versteigere ich auf Requisition des k. Stadtgerichts dahier am

Samstag den 4. Juli 1868.

Vormittags von 11—12 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Häuser- platz dahier:

- 1) das den Gastwirthseheleuten Johann Gottfried Eduard und Anna Johanna Katharina Waden- klee gehörige Anwesen Haus Nr. 75 a. in hiesiger Vorstadt Gassenhof, brandversichert mit 9900 fl., notariell geschätzt auf 12,250 fl., und
- 2) die darauf betriebene reale Gastwirthschaftsge- rechtigkeit erster Klasse, notariell geschätzt auf 1000 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem erstmaligen Ter- min nur bei erreichter Tage.

Das beschränkte Realrecht und das Anwesen selbst werden nicht einzeln verkauft.

Wie unbekannte Steigerer haben sich am Termin über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszu- weisen.

Nürnberg, 27. April 1868.

Omel, k. Notar.

Bekanntmachung.

(Zwangs-Versteigerung.)

In Sachen der Freiherrlich Jos. Friedrich von Tschel'schen Familienstiftung in Nürnberg gegen die Müllersekte Andreas und Anna Derrer auf dem Brandhof p. deb. versteigert der unterzeichnete kgl. Notar zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Alt. Ertbach am

Donnerstag den 25. Juni 1868,

Vormittags 10 Uhr.

auf dem Brandhof,

den auf 5233 fl. geschätzten, in der Steuergemeinde Bräunersdorf gelegenen sogenannten Brandhof in dem Gesamtgrundstücksinhalt von 79 Tagw. 77 Dez., be- stehend in:

- 47 Dez. Gebäulichkeiten, Plan-Nr. 352,
- 60 Dez. Gärten, Plan-Nr. 353 ab., und 354,
- 56 Tagw. 99 Dez. Acker, Plan-Nr. 355, 357 a. u. c., 358 a., 359 c., 359 a., 360 a.,
- 9 Tagw. 32 Dez. Wiesen, Pl.-Nr. 357 b., 358 b., 359 b. und 360 b.,
- 12 Tagw. 39 Dez. Waldungen, Pl.-Nr. 360 c. und 361.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypo- thekengesetz und §. 96, und folgende der Prozeß- novelle vom 17. November 1837, und kann deshalb bei dieser erstmaligen Versteigerung der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn mindestens der Schätzungswert geboten sein wird.

Wie unbekannte Steigerer haben sich vor Annahme ihrer Gebote über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, und können Besatzungs- und Hypothek- verhältnisse in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Alt. Ertbach, 25. April 1868.

(L. S.) Ernst Dent, königl. Notar.

In eine Maschinen-Werkstätte wird ein Lehrling gesucht, der bei den nöthigen Vorkenntnissen später auch zum Zeichen verwendet werden wird.

N ä h m a s c h i n e n .
Permanente Maschinen-Ausstellung von
Scharrer & Cie.
Nürnberg.

Sommer-Semester 1868.
Franz. und Englische Lehrstühle

für Ausbildung tüchtiger und gut zu placirender
Correspondenten und Reisenden. — Auch im ver-
flossenen Jahre fanden viele zu Nürnberg und hiesig
herausgebildete Jünglinge durch ihre sprachlichen Kennt-
nisse in Deutschland, Frankreich, England und Amerika,
mehrere selbst in den Colonien, schöne und einträg-
liche Stellen, wozu unterfertiger Lehrer vermit-
telt seiner ausgedehnten Verbindungen nach Kräften
beitrug. — Honorar billig. — Freie Benützung
einer reichhaltigen Bibliothek.

Deutl., Ital. und spanische Unterricht,
mit besonderer Pflege der Conversation. — Gefällige
Anmeldungen im Übersetzungs-Bureau. — Prof.
H. v. Engelbrecht, (Eisenbahnstr. 112).

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Duzend zu 42 kr.,
sind zu haben in Nürnberg in der Stern-Apotheke
und J. Reclam am weißen Thurm, in Fürth in
der Sonnen-Apotheke, in Ansbach bei Hofapotheker
Arnold, in Erlangen bei H. Hofmann, in Neu-
stadt a. Rh. bei W. Müller, in Weidenburg bei den
Apothekern Convent und Haas, in Lauf bei
Basse, in Schwabach bei Louis Richter.

Die Salz-Niederlage

der Agl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall
bei

Stahl & Schroeder in Nürnberg
(Theaterplatz 8 Nr. 923)

offert:
Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb ge-
setzten neuen Eieberei von vorzüglicher Weiße und
Trodenheit) in Säcken à 1 und 2 Zolcentner und
in niederen Kisten à 1½ Zentner bayr. netto.

Vieh Salz (gemahlener Eiebsalz) in Säcken
à 2 Zolcentner.

Gewerbsalz (denaturiertes grobkörniges
Kochsalz) für Gerber, Seifenfabr. u. in Säcken
à 2 Zolcentner.

Für Füllung franco eingesandte leere Säcke
werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner
werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis
200 Zolcentner Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Zol-
centner Vieh- und Gewerbs-Salz zu Salinenpreisen
angenommen und effectuirt.

ziehung am 15. August 1868.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 kr. per Stück,
mit Gelbgewinn. höchste Preise:
fl. 20,000, fl. 10,000 u.
empfehlen zur gefälligen Abnahme

Die Haupt-Agenten:

Bleber & Co., & G. F. Brunner.

Erster bei:
Herrn J. J. Huppert sel. Sohn am Frauenthor.
J. Meyer am Spittlthor.
Höfliche Buchhandlung, Kaiserstraße.
Herrn Carl Böckel, äußere Kaufergasse.

Rinderzwiebad,

laut ärztlichem Zeugnisse aus nachstehenden, kräftigen
und leicht verdaulichen Bestandtheilen verfertigt, von
angenehmem Geschmack und Jahre langer Haltbarkeit
empfehlen J. H. Waffler am weißen Thurm L. 421.

Herrn J. Waffler's Rinderzwiebad, vom Unter-
zeichneten genau geprüft, kann als außerordentlich ge-
schmackhaft, leicht verdaulich, vortreffliches Nahrungs-
mittel für Kinder aufs Beste empfohlen werden.
Dr. Birtner.

Präpariertes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Gesammt-
theil der Muttermilch, für in Folge von Ver-
dauungsstörungen Leidende, schwächliche Per-
sonen und Reconvalescenten,
von Herrn Geheimrath Gehrn. v. Liebig selbst
begutachtet.

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe
21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate
dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, wel-
ches die beste und bequemste Ernährung für Säug-
linge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend
Herr Apotheker Hofenhauer das Haupt-Depot über-
nommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.
München, Lärchenstraße 5 O.

Otto Wasmayr.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen
Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Elixir

zur Wiederherzeugung eines gesunden Haarwuchses auf
kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist seit
vorräthig zu Nürnberg in der Sternapothek.

Friedrich Meyer,

Apothek. und Chemiker zu Heilbrunn.

Announce.

Die Unterzeichnete von Vor. Schmalz
sel. Erben in München empfiehlt ihre Waare,
en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

In einem Landesprodukt- und Kommissions-
Geschäfte auf diesem Plage ist eine Beherlung offen.

Mein Comptoir befindet sich nun im Hause des
Herrn J. C. Perlung, Theaterplatz 8 Nr. 731.
Joh. Pergher.

Sophie Scharrer

8490 beim Albrecht-Dürerplatz
empfiehlt zu Beginn der Saison ihr neu assortirtes
Lager von Andysen, Ohrringen und Broschen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Haus- und Küchengeräthe

zu reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen
bei
Chr. Primerau,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße 8. 102.

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ost-
indischer Waaren

J. T. Ronnefeldt

in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Marsala ächt

(fr. sicilianischen Wein)
bringen als besten Magen- wie Dessertwein in em-
pfehlende Erinnerung.
Vorstadt Wöhrd. **A. Dapfer**

Ernst Meck, Odenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vor-
züglichsten Artikeln für Speise-Zusatzungen, welche als
billig abgegeben werden, namentlich auch
Roskührchen mit Sahneplatten à 10 kr.
bisl. mit Sahneplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Orber Mutterlangen-Extract,

bereitet von Karl Adermann nach Anleitung der
Hl. Professoren Dr. Scherer in Würzburg.

Orber medizinische Säfte

gegen Hautkrankheiten, Flechten und Psoriasis u.
Bitterwasser-Essenz,

extrahirt der Orber Soolquelle von Karl Adermann,
empfiehlt die Stern-Apotheke in Nürnberg

Für Zahnlende.

Bahnarzt Stehrer's autorisirte
Zahnstärker stillt die heftigsten Zahnschmerzen,
per Glas 24 u. 16 kr.;
Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne,
per Glas 12 kr.;
Zahnpulver erhält und reinigt die Zähne perlenweiß,
à Schachtel 24 u. 16 kr.;
sind allein in Nürnberg zu haben in der Spiel-
waarenhandlung von

Carl Leger an der Fleischbrücke,
in Fürth bei Conrad Feinrich.

Französischer Crystall-Wein

ur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Mar-
mor, Alabaster u. auf kaltem Wege schnell und
dauerhaft zu kitten. Für Papier, Papper, Holz u.
ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Glas à 9 u. 18 Kreuzer

J. Hermannstörfer,
Winklerstraße 8. 74.

Grabgitter von Schmiedeeisen stehen vor-
rätzig bei

J. H. Müller, Schlossermeister,
hintere Ledergasse L. 217.

Ausverkauf.

Tischmesser, Taschenmesser, Rasiermesser und Scheren
werden, um damit aufzuräumen, zu billigen Preisen
ausverkauft von

P. Schütz,

unter Leitung des Geschäftsführers Ph. Neuhner,
Nr. 128 an der Fleischbrücke.

Verlag von **Wilhelm Schmid** in

Nürnberg und München:

Nürnberg Tanzenbuch,

herausgegeben von

Rudolf Siebold,

enthaltend die beliebtesten Tänze:

- 1) Walzer ohne Namen von Siebold.
- 2) Olga-
Quadrille von Köhner.
- 3) Blau-Auglein-Marsch
von Hamm.
- 4) Sophie-Polka-Max. von Siebold.
- 5) Herzliebchen-Polka von Hamm.
- 6) Herzze-
nroberer, Galopp von Siebold.
- 7) 's Loris, Polka-
Max. von Hamm.
- 8) Schwarzwälder Glöckchen-
Polka von Hamm.
- 9) Die Entfässer, Galopp v.
Siebold.

Ladenpreis fl. 2. 42 kr., für nur fl. 1. 12

Aufforderung.

Der Unterzeichnete vermißt seit dem ihm am
24. d. d. betroffenen Brande verschiedene Gegen-
stände, als: Kleidungsstücke, Herren- und Frauen-
Kleider, sowie einen Regenschirm u.
Ich fordere die derzeitigen Besitzer hiemit auf,
solche sofort in meiner nunmehrigen Wohnung auf
der Burg abzugeben.

Nürnberg, den 29. April 1868.

Mein, Auditorial-Altmar.

In der Restauration Wöhrdort sind für die Som-
mermonate einige hübsch gelegene Zimmer zu ver-
mieten.

Zu billigen Preisen wünscht ihre Stunden mit
Unterricht in Franz., Engl., Ital. u. mehr Sprachen,
in d. Gramm. und Handelskorresp. zu belegen
Hrn. **Dr. Bräuer,** Briefk. Kaiserstr. Nr. 120, bei
Joh. Fr. Weiß, Bollenbankg., 2 Eign.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie)
durch ein nicht medizinisches Universal-Mittel
binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, herausgegeben
von Fr. A. Quante-Gründhof-Barenberg in
Weßphalen. Im Selbstverlage des Herausgebers,
1868“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich
konfirmirte, resp. eidl. erhärtete Atteste und
Dankeschreiben von glücklich Geheilten aus fast
sämmlichen europäischen Staaten, sowie aus Ame-
rika, Asien u. enthält, wird auf direkte franko-Be-
stellungen vom Herausgeber gratis und franko ver-
sant.

Billiger Möbel-Verkauf.

Wegen Umzug sind neue und gut gearbeitete Mö-
beln billig zu verkaufen. Eppelplatz 758.

Verkauf.

Ein Haus mit Hof- u. Geschäft in einer sehr leb-
haften Stadt, ganz nahe an der Eisenbahn gelegen,
ist wegen Familienverhältnissen um den Preis von
8500 fl. zu verkaufen und kann die größte Hälfte des
Kaufschillinges längere Zeit zu 4 Prozent darauf stehen
bleiben. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Fritz Bauer, Kommissionsr. in Fürth,
Kohlenmarkt Nr. 1.

Nähe bei Nürnberg ist ein schönes, im besten
wirtschaftlichen Stande befindliches Oekonomiegut
mit 75 Tagwerk Feld, Wald, Bienen und Hopfen-
Gärten und schönen, großen massiven Wohn- und
Oekonomie-Gebäuden sammt lebendem und totem
Inventar wegen vorgerückten Alters des Besitzers
aus freier Hand zu verkaufen.

Anfragen franco unter Chiffre O. H. 100 an
die Exp. d. Bl.

Nähe bei Nürnberg ist eine best eingerichtete, im
besten Betriebe stehende Metall-, Gold- und Pro-
cat-Fabrik, mit großen Admittisten und großer
Wasserkraft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers
aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen franco
unter Chiffre O. P. Nr. 1100 an die Exp. d. Bl.

Ein Gasthof I. oder II. Rangs mit vollständiger
Einrichtung wird in München oder Augsburg zu
pachten, unter annehmbaren Bedingungen auch zu
kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. ent-
gegen.

Eine reale Gastwirtschaft mit Kegelbahn und Ver-
tischen-Berechtigtheit, Gartenwirtschaft mit Kegelbahn,
Hopfengarten, die Gebäulichkeiten ganz neu erbaut,
ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand
sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
W. Fleckinger in Roth am Sand.

Der Besitzer eines größeren Anwesens mit guter
Wasserkraft sucht zur Ausbeutung derselben einen
Mann, der im Stande wäre, irgend einen rentablen
Fabrikationszweig einzurichten, oder unter Umständen
auch als Theilhaber aufgenommen werden könnte.
Briefliche Anerbietungen mit näherer Angabe der vor-
zuschlagenden Branche unter P. X. 135 durch die
Exp. d. Bl.

3—600 fl. werden gegen gute Sicherheit und
schöne Zinsen gesucht. Offerte unter „L. Geld“ be-
sorgt die Exp. d. Bl.

Fabrikanten und Gewerbetreibenden empfiehlt sich
ein gewandter, thätiger Kaufmann, erfahrener Buch-
halter, zur Anlegung neuer Geschäftsbücher oder Be-
sorgung der Comptoirarbeiten in seinen freien Stun-
den. Gediegene Erfahrungen und beste Referenzen
stehen demselben zur Seite.

Gefällige Offerten unter Chiffre F. L. B. besor-
dert die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinen-Schlosser findet als Vor-
arbeiter in einer auswärtigen Maschinen-Fabrik
dauernde und gut lohnende Stellung. Näheres in
der Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Garn- und Kurzwaaren-
Geschäft, en gros & en detail, wird sogleich
ein Lehrling gesucht.

Für ein hiesiges Cigarren-Geschäft wird zum selbst-
ständigen Detailverkauf ein hiesiger bewandter, ge-
wandter, junger Mann sofort gesucht. Offerten unter
Z. A. an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Reflektenschmiedmeister findet in einer
auswärtigen Fabrik dauernde und gut lohnende
Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine hübsche sonnige Wohnung, womöglichst im
ersten Stock, von 5—6 heizbaren Zimmern nebst
sonstigen Bequemlichkeiten, wird sogleich oder auch
am Ziel Laurenzl oder Allerheiligen zu mieten ge-
sucht. aus C. P. Nr. 7.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis
1. Juni zu vermieten. Auch könnte daselbst ein
einfach möblirtes Zimmer abgegeben werden. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.
Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.
Gesammitgewinnste fl. 95,775.
 Nachdem noch nicht alle Loose verzeihen, kann die Ziehung nicht am **4. Mai 1. 38.** stattfinden, sondern erst in kurzer Zeit und wird der Ziehungstag nachstens definitiv festgesetzt und bekannt gegeben werden.
 München, am 30. April 1868.
 Die Haupt-Agentur.
V. G. 3.

Nr. 6, 10, 19, 20,
 sehr angeneh. 1 1/2 ft. Cigaretten, Nr. 6 kräftig.
 Nr. 20 Regalia Bogen, alle gut abgelagert,
 sowie **Nr. 30** eine sehr preiswürdige Cigarette
 5 St. für 6 fr. offerirt
 Nürnberg. **Max Gräbner**
 am Spitalplatz.
 NB. Liebhabern einer großen Partie empfehle ich noch meine sehr renommirte große **Pflanzer-Cigarette Nr. 25**
 per Stück 2 fr., per mille 32 fl.

A. Paul's
Bauarchitects Bureau und Bau-Commissions-
Gesellschaft,
 Neubau 149c vis-à-vis der Villa Mosenan,
 empfiehlt sich:

I.
 zu Bauunternehmungen und bauarchitectischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villen, Wohn-, Gemeindef-, Fabrik- und anderen Gebäuden, sowie zur Uebernahme und Ausführung derselben, wozu auch kleinere Arbeiten und Reparaturen, insbesondere die gründliche Befestigung des Hausfundaments gehören, zur Projektierung und Herstellung von gemeindefürstlichen Straßenanlagen und Kanalisierungen, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschläge jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, feiner Berechnungen des Wasserquantitäten und Wasserkräften bei Treppen, und Wasserleitungen, Erhebungen und Zeichnungen von Aufschlüssen, sowie deren Verfertigung selbst, Einrichtung von Ventilatoren und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Bauverträgen, in Streitfragen über die Bräunung des Wassers, zur Abgabe gerichtlicher und außergerichtlicher Gutachten und zum Ausarbeiten technischer Informationen für die Herren Anwälte u. a. m.

II.
 Uebernimmt den Kauf und Verkauf von Bauplänen, Anwesen u., sowie Schätzungen von solchen, besorgt durch direkte Geschäftsverbindungen die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden zu den billigsten Preisen nach vorliegenden Mustern unter Garantie, ferner werden in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art nach hier und auswärts die gewünschten Aufschlüsse erteilt und Agenturen von Bauartikeln übernommen;

III.
 liefert das damit verbundene etablissement Bauverzierungen zu wohlfeilen und geschmackvollen Ausstattung von Facaden und innern Räumllichkeiten — von deren Ausführung und Dauerhaftigkeit, außer anderen, hier und auswärts hergestellten Bauten, die beiden Wohnhäuser Nr. 7 und 149c vis-à-vis der Villa Mosenan, nach nunmehr 43jährigem Bestehen, das beste Zeugnis ablegen dürfen — ferner Böden, Gruppen, Figuren in jeder Größe für Gebäude und Gärten nach vorliegenden Zeichnungen.

Oelfarben,
 durch Dampfkraft auf Feinst abgerieben, in allen weißen Farben, als: **Platzkreuzweiß, Cremeweiß, Bleiweiß;** sowie in **Gelb (eigenartig), Braun, Roth, Grün, Blau** u. nicht allen trockenen Farben, Firnissen und Lacken empfiehlt billigst
Max Gräbner am Spitalplatz
 in Nürnberg.
 NB. Oelfarben kann ich bei Abnahme von Abbeila à 25 Pfd. zu Fabrikpreisen berechnen.

Grabmonumente
 stehen zur Auswahl und zu den billigsten Preisen bei
Chr. Böcklein,
 Nr. 192, Gärten bei Böhr, nächst der rothen Brücke.
Der ewige Kalender (calendarium perpetuum) in schwerer Prägung, in Qualität, das Duzend 30 fr., das Gros fl. 5. 24 fr. empfiehlt
A. Wahnschaffe.

In Bayreuth ist in der Mitte der Stadt ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, einem guten Keller, sowie Hausfeller, vollständig zu verkaufen. Auf demselben ruht reelles Bad-Feuerrecht, Brau- und Schenkerecht, und wird auf Verlangen das Braugewerk und Mobiliar dazu gegeben. Derselbe wird noch, daß sich alles in gutem Zustande befindet. Nähere Auskunft erteilt die Ggred. des Blattes.
 Ein sehr gut gepolsterter Kastenwagen ist zu verkaufen. Marienvorstadt 82.
 Ein Handwägelchen ist billig zu verkaufen. Schlottergasse 1448.
 Ein Wirtschaftlerrecht wird sogleich zu pachten gesucht. Nr. 33 Kleinmühlendamm.

Feuersette, gegen gewaltigen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke
 in jeder beliebigen Möbelform, dergl. **Schreibstische** solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Rastner in Leipzig.
 Einzig auf der Jedochausstellung zu Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.

Ebnersgasse 8 964
 nächst dem Spitalplatz und Obstmarkt
 befindet sich von heute an die
Nürnberger Verpackanstalt
 welche gleichzeitig ihr
grosses Lager von Kisten und Schachteln
 zu gefälliger Abnahme bei billigen Preisen empfängt.
 Nürnberg, den 20. April 1868.

Gehörleidenden
 kann mit vollster Ueberzeugung das folgende Schriftchen:
„Dr. Varez. Sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit.“ Preis 21 fr., empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorrätig in allen Buchhandlungen.
Zeugnis. Zur Steuer der Wahrheit wie zur Hilfe für Leidende, glaube ich Ihnen die Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen: „daß ich durch den Gebrauch des in dem Varez'schen Schriftchen angerathenen Verfahrens von meinem Ohrleiden befreit wurde, das seit drei Jahren allen Bemühungen der Aerzte, wie sonstigen Mitteln trotzte.“ Das früher ganz taube Ohr ist zu frischer Lebenskraft erwacht und damit zugleich auch das leidige Säusen und die fortwährende Dämpfung des Kopfes gänzlich gewichen.
J. Beith, Verlagsbuchhändler in Carlsruhe.

Café Gänsemännchen.
 Morgen Sonntag an aus der größt. Pappenheim'schen Brauerei ausgezeichnetes Bieranbietet im Glas.

Eine Gastwirthschaft mit Winterlokal ist Familienverhältnisse wegen zu verpachten. Näheres am grünen Markt Raden 61.

Bedröhlagergasse 8 Nr. 1486 ist wieder gutes, kräftiges Bauernbrot angekommen.

Ein sehr schönes eingerichtete Mittelhaus, nahe vor dem Thore, ist zu verkaufen. Näheres in der Gg. d. Blattes.

Ein Haus mit großem Hofraum und schönem Garten, ganz nahe am Rothenhore gelegen, welches sich auch zur Einrichtung eines größeren Geschäftes eignen würde, wird sogleich zu verkaufen gesucht. Näheres bei Herrn Raites, Weißgerbergasse 198a.

Alle Arten von Barometern werden reparirt von J. Salzgier, 479 Deste.

Wegen Wohnungsveränderung werden zwei Betten um sehr billigen Preis verkauft.

3—4000 fl. sind sogleich auf erste sichere Hypothek zu vergeben.

Ein Polytechniker wünscht Stunden in der Mathematik zu geben. Offerten unter J. L. an die Gg. d. Bl.

Ein gutgezeugener Junge, welcher auferm Hause schlafen kann, wird in einem Holzgalerier-Geschäft zur Lehre angenommen. 1122 S. Wundenburg.

Ein fleißiger, junger, talentvoller und bereiteter Kaufmann wünscht Stelle in einem Hause zu finden, wo er sich später mit 3—5000 fl. persönlich betheiligen kann. Offerten an die Gg. d. Bl.

Eine bewanderte zuverlässige Person sucht als Klavierspieler oder Krankenwärterin eine Stelle.

Hausmeister-Gesuch.
 In einer Gasse in der Nähe Nürnbergs wird ein Militärseiler, in jeder Beziehung charaktervoller, brauchbarer Mann als Hausmeister angestellt gesucht. Es mögen sich nur solche melden, die sich durch vorzügliche Zeugnisse legitimiren können. Wo? sagt die Gg. d. Bl.

Auf Lorenzi wird von einer kleinen ruhigen Familie eine hübsche Wohnung in schöner Lage mit 5 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Wackelkammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Gefällige Anerbietungen beliebe man unter S. in der Gg. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Marienvorstadt Nr. 126 ist eine Mansardenwohnung mit einem Zimmer, drei Kammern, Küche an eine Person zu vermieten, und in Gostenhof, Leonhardsgasse Nr. 112, ist eine Mansardenwohnung mit zwei Zimmern, zwei Kammern und Küche, mit Gartenantheil, an einzelne Person zu vermieten.

In der Marienvorstadt wird eine Wohnung, am liebsten 1. Etage, mit 5—6 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, besonders auch Gartenantheil, von einer ruhigen Familie bis Ziel Lorenzi zu mieten gesucht.

Der gefürchtete Unterfertigte erlaubt sich hiermit einem sehr verehrlichen Publikum die ergebende Anzeige zu erstaten, daß vom heutigen an in seinem Anwesen Nr. 55 zum Regensburger Hof gründlicher Reitunterricht erteilt wird, und tagtäglich eine größere Anzahl fein und verlässig gerittener Pferde zur Verfügung stehen.
 Unter Umständen können auch einspännige Chaisenfahrwerke ohne Aufseher mitbeweise verliehen werden.
 Hochachtungsvoll
 Nürnberg, 1. Mai 1868.
Willibald Paulus, Regensburger Hof Nr. 55.
 Bestellungen auf Pferde sind b. Herrn Jean Burgschmiet am Herrenmarkt gefälligst abzugeben.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Vienne
 und
 ihre Nacht mit beweglichen Waben
 in
 Gegend ohne Spätsommertracht
 von
August Baron von Berlepsch,
 des freien deutschen Hochschiffs für Wissenschaften 2c. Ehrenmitglied und Reichs.
 Zweite umgearbeitete u. vermehrte Auflage.
 Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten.
 6—7 Lieferungen à 15 Sgr. = 54 fr. rhein.
 Die 2. Auflage dieses berühmten, von allen Seiten als das beste und vollständigste Buch über Bienenzucht anerkannten Werkes ist schon längere Zeit mit Spannung erwartet worden. Bei den großen Fortschritten, welche die Bienenzucht seit beinahe 10 Jahren gemacht, ist dieselbe als ein ganz neues Buch anzusehen, und daher für jeden Bienenzüchter, Meister wie Lehrling, ein unentbehrliches Lehr- und Nachschlagewerk.
 Die 1. Lieferung ist schon erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gartenwirthschafts-Verkauf in Erlangen.
 In einer sehr schönen Lage am Erlanger Burgberg mit schöner Aussicht ist ein Gartenanwesen aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist 2 1/2 Tagwerk groß, worinnen Gebäude zur Gastwirthschaft, Kellerei, Kegelbahn, Wiesen- und Hopfenacker mit schönen Anlagen sich befinden, und welches um einen annehmbaren Kaufpreis, mit einer Anzahlung von fl. 1500 erworben werden kann. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte: Kommissionsrath **Graf Bauer** daselbst.
 Wegen vorgerückten Alter werden einige sehr gute und schöne Schreibgewehre verkauft. Näheres in der Gg. d. Bl.
 Ein Knabe mit guten Schulleistungen wünscht in einem Kaufmannshause die Handlung zu erlernen, jedoch ohne Gehrgeld. Näheres in der Gg. d. Bl.
 Ein Mechaniker sucht einen Lehrling von soliden Eltern.
 Eine Wohnung auf der Sommerseite gelegen, enthaltend 3 Zimmer, 1 Alkov, 2 Kammern u. s. w., im Ganzen oder getheilt, wird von einer geschäftlosen Familie, nahe an der Hall oder dem Walchthor, in oder außer der Stadt bis Lorenzi zu mieten gesucht. Offerten bittet man in der Gg. d. Bl. zu hinterlegen unter L. 2.
 Ludwigsstraße L. 1880 ist eine kleine sonnige Wohnung zu vermieten.
 S. Nr. 1017 am Kaiserplatz ist eine freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern 2c. bis Ziel Lorenzi zu vermieten.
 Roßplatz 220 ist eine kleine Wohnung von zwei Zimmern, Kammern und Küche sogleich zu vermieten.
 Ein geschäftsgewandter gebildeter Mann in vorgerückten Jahren, welcher eine schöne coulante Handchrift führt, sucht für mehrere Stunden des Tages Beschäftigung gegen ein mäßiges Honorar. Gefällige Offerten wollen in der Gg. d. Bl. unter der Adresse C. D. hinterlegt werden.
 Bis Ziel Lorenzi zu vermieten.
 Ein Laden in einer reizenden Thor-Strasse mit zwei heizbaren Zimmern und schöner Wohnung im 1. Stock mit allen Bequemlichkeiten. Näheres in der Gg. d. Bl.

Der **franz. Kurier**
erscheint täglich,
Dienstags. Preis
für ganz Bayern
1. 45 Kr. Alle Lg.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Isolate können die
Schleimhänge mit
saurer Excretion
und werden für die
breitall. Peritonitis
oder deren Raum
zu 3 Fr. berechnet.

Nürnberg, 3. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Sonntag: † Erfind.

Internat. delegirte **Geislerstein & Söpler** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Bonn u. Köln; die **Neuerliche Druck- u. Buchdruckerei-Verbindung** von **G. L. Sauer & Cie.** in Frankfurt a. M.; **E. Bert u. O. Söpler** in Leipzig; die **Exp. d. Münchener Logik**; für Handlung ausschließlich die **Vertriebs- u. d. Ausf. Fenchel, Laiffe, Bulzig & Co.** in Paris.

Thoulon, den 1. März: Göttingen.

Deutschland.

München, 30. April. Daß die Brennerbahn bald eine große Bedeutung gewinnen würde, war von Anfang an nicht zu bezweifeln. Gleichwohl ist der Verkehr auf dieser Bahn, und in Folge dessen auf der Ebnle von Aussen heraus so groß, daß er alle Erwartungen übertrifft. Schon zu gegenwärtiger Jahreszeit ist die Personenfrequenz in einer Weise gestiegen, daß insbesondere der Absatz von Wägen I. und II. Klasse zwischen hier und Aussen den aus den bisher frequentesten der bayerischen Bahnhöfen übersteigt. Es steht zu erwarten, daß nun auch eine direkte Kurier- und Schnellzugsverbindung zwischen hier und Innsbruck und weiter mit dem nächsten Sommerfahrplan eingerichtet werde. — Mit dem Bau der neuen Bahn Rosenheim-Kirchenseeen-München soll demnächst begonnen und rasch vorangegangen werden. Derselbe ist dem kgl. Bezirksingenieur Rödl übertragen.

C. H. Mänschen, 1. Rai. Die Gemeindevverwaltungen der Ortschaften Pabstsch, Gabelbachgreruth, Baidrie, Wollbach und Unterfchönberg des l. Bezirkamts Zusmarshausen, dann Landenberg, Oldtmang, Rothhausen, Scheybach und Freibalden des sgl. Bezirkamts Gönzberg haben eine die Abänderung des Jagdgesetzes bezügliche Eingabe an die Abgeordnetenkammer gerichtet. Dieselbe hatte sich der Abg. Dr. Carl Borth eigenignt. Der Abg. Joseph Wagner hat im 3. Aufschusse Bericht hierüber erstattet. Die Bittsteller wünschen, es möchte die Anordnung getroffen werden, daß ein Hochwildstand auf flachem Lande in keinem Falle gelegt werden darf, und daß Seine Majestät der König geihen werde, dieselb im Landtagsabschied mit Gefesgestraft zu bestimmen. Referent stellte den Antrag: „Ein Hochwildstand darf auf dem flachen Lande ohne Unverletzung nicht gelegt werden“. Der l. Staatsminister des Innern v. Hörmann erluchte den Aussch. den Antrag des Referent n nicht beizustimmen, da die Beschwerde der fraglichen Gemeinden niemals der höchsten Verwaltungsstelle vorgelegen und diese deshalb nicht in die Lage gekommen sei, zu prüfen, ob die in der Eingabe enthaltenen Angaben thatsächlich begründet seien. Der Aussch. empfiehlt schließlich der Kammer den Antrag zur Annahme: daß die zum Vollzuge des Gesetzes über Ausübung der Jagd erlassene l. Verordnung vom 5. Okt. 1863 mit rückfichtloser Strenge gehandhabt, daß insbesondere von den einschlägigen Gorts- und Polizeibehörden der wo immer in übermäßiger Ausdehnung sich zeigenden Fegung des Reb- und Hochwildstandes auf erhabene Beschwerten sofort entgegengetreten und daß dieser Wildstand bei schädlicher Ueberhandnahme nach § 1 und 18 der gegebenen all rhöchsten Verordnung zum nöthigen Schutze der Land- und Forstwirtschaft gehörrig abgemindert und im unschädlichen Maße erhalten werde. Der Abgeordnete Görg wünschte noch dem zweiten Antrag beigefügt, daß das dem Staate in den l. kavalierischen Reibungen zustehende Jagdrecht künftig in der Regel nicht wahr verpachtet, sondern für Rechnung des Staates in Selbstregie durch die l. Forstbediensteten ausübt werde. Nachdem jedoch der l. Ministerialrath v. Mantel erklärt hatte, daß in allen größten Staatswald-Komplexen die Verwaltung der Jagd in Regie bestellt angeordnet sei und daß diese Anordnung nach Ablauf der verschiedenen Verpachtungstermine auch pünktlich vollzogen werde, während bei kleineren Parzellen, die entweder an die angrenzenden Jagdbesitzer oder an das Forstpersonal ohne Versteigerung gegen billigen Pachtzinsung überlassen werden, Vorzüge getroffen sei, daß eine übermäßige Fegung des Wildes nicht stattfinden dürfe, so zog der Abg. Görg den beschl. Antrag als acenslandlos zurück.

C. H. Rüchens, 1. Mai. Die zum Zweck der Erhaltung denkmürbiger Kunstgegenstände aus dem früheren Fürstenthum erlassene Entscheidung des Handels- und Kultusministeriums lautet: „Gemäß Art. 26 des Gesetzes über das Gewerbwesen vom 30. Januar ds. Js. haben die Mitglieder der bisherigen Gewerbe-Vereine-Innungen über die Bewerthung ihres nach Verichtigung der Schulden, übrigen Vermögens vorschriftsmäßig Beschlus zu fassen und werden die Bestimmungen des fraglichen Gesetzes mit dem 1. Mai ds. Js. in Vollzug treten. Nach vorliegenden Mittheilungen befinden sich nun einzelne dieser Innungen zur Zeit noch in dem Besitze von Gegenständen, welche in Bezug auf Kunst, Kunstwerke und Geschichte jener Vereine von hohem Werthe sind, und deren Erhaltung nach verschiedenen Beziehungen als höchst wünschenswerth sich darstellt. Es ist wohl anzunehmen, daß die Mitglieder jener bisherigen Gewerbevereine, wenn sie auf diesen Umstand geeignet ausmüßig gemacht werden, nicht abgeneigt sein würden, auf die Erhaltung jener denkmürbigen Gegenstände entsprechenden Bedacht zu nehmen, für deren entsprechende Bewahrung zu sorgen oder zu ordnen.“

raß dieselben mit Vorbehalt, der Eigenthumsrechte in öffentlichen Sammlungen aufbewahrt und für Kunst und kunstreicherliche Zwecke, soweit dies thunlich erscheint, benützt werden. Vielleicht wäre es auch möglich, für die allmähliche Erwerbung der interessanteren Gegenstände Vorzüge zu treffen, und dieselben auf solche Weise den Kunstinstituten und Sammlungen zu erhalten! Die k. Regierung, K. d. L., wird hiernach die Gewerbebehörden anweisen, diesem Gegenstände sofort ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Gewerbevereine zur Bezeichnung und allensälligen Bezeichnung solcher Gegenstände, zu deren Ausrüstung sie gemeldet wären, aufzufordern und das Ergebniß seinerzeit zur Anzeige zu bringen."

(Die Kunstwerke der bayerischen Innungen.) Da das Vermögen der bei der bevorstehenden Einführung der Gewerbefreiheit sich auflösenden Innungen theilweise aus Schreuzgeräthen aller Art, prächtvollen Fahnen, Standarten, Insignien, Wapen, Pokalen, geschnittenen Leiden, Denkmälen, Geschenken bayerischer und anderer Fürsten zc. besteht, welche Gegenstände meist einen sehr hohen Kunstwerth besitzen und wahr Kunststücke des mittelalterlichen, Renaissance- und Rococo-Stils, unversehrbare Quellen herrlicher Muster für unsere Kunstwerke zc. sind, so richtet die „Süddeutsche Presse“ — um sie der Gefahr der Verschleuerung zu entreissen — an die Führer derselben die Bitte, diese kostbaren Zeugen ihrer Ehrenwerthe und thätigen Geschichte entweder im bayerischen Nationalmuseum zu München aufzustellen, oder sie den Provinzialmuseen, nach Umständen auch den Sammlungen der Gewerkschulen (namentlich der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, dem Universitäts-Museum in Würzburg, dem Museum in Augsburg, der Gewerkschule in Regensburg zc.) zuwenden, jedenfalls aber — falls zur Deckung vorhandener Passiva ihre Veräußerung nothwendig sein sollte — sie wenigstens dem Münchner Nationalmuseum zuerst anbieten.

Die Münchner Adresse gegen das Schulgesetz trägt 5620 Unterschriften; die Adresse für dasselbe trägt deren bekanntlich über 13,000.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechts-
Anwalts Riddermaier erscheinende „Zeitschrift des
Anwaltsvereins für Bayern“ (Verlag von E. Col-
man) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VIII,
Nr. 8) nachstehende Abhandlungen: 1) Bestellung und
Erfolgn von Hypotheken. (Ju. Art. 14 des Not.-G.)
(Schluß). — 2) Literatur. Die Gerichtsverfahren
der deutschen Staaten von H. A. Becht u. — 3)
Frage. — 4) Aus der Praxis. Ueber den im Ehe-
scheidungsprozeß bei der Ladung zum Sühneversuche
anzutretenden Nichtsachtheil. — 5) Notiz.

Karlsruhe, 1. Mai. Zwischen der Staats- und der Kirchenbehörde wird, wie es scheint, wegen der Wiederbesetzung des Greiburger Erzbischofsitzes eifrig unterhandelt; darauf deutet unter Anderem der Aufenthalt des Bischofswurtersels in Kassel hieher, und die Sendung des Konstanzer Hofgerichtspräsidenten Preßinari nach Greiburg. Der Termin, der dem Domkapitel für seine Vorschläge von dem Großherzog gesetzt ist, läuft mit 13. d. M. ab.

Δ **Gotha**, 30. April. Der hiesige Sonder-
Landtag empfing als neue Ministerialvorlagen die
Geleitzentwärfte über die beiden neu einzuführenden
Steuern, nämlich der Gewerbe- und Stempelssteuer,
ferner einer neuen Vergordnung, und einen höchsten
Erlaß, der die bereits vorgelegte neue Medjinalor-
dnung für jetzt wieder zurückzöht, da sich der Reich-
tag des Norddeutschen Bundes über gewisse ein-
schlagende, die Gewerbeordnung betreffende Verhält-
nisse erst noch Klüssla maden, bez. der Erlaß
einer Medjinalordnung für's Gesamtgebiet des Nor-
deutschen Bundes erwartet wird. Gekühn genehmigte
der Landtag die Kontrahierung einer Anleihe von
650,000 Thatern, die Folge der Opfer, die der An-
schluß an den besagten Bund kostete. Diese „vierte
Anleihe des Herzogthums Gotha“ in Schuldbriefen
au porteur zu 500 und zu 1000 Thatern, vergin-
stet mit 4 1/2 % wird demnachß ausgegeben und mit
jährlich 1 1/2 % (?) vom April 1872 ab gestillt werden.
— Der Landtag hat durch eine Abordnung aus
seiner Mitte dem Herzog von Koburg sein Bedauern
über den in Australien an dem Bringen Alfred von
England, Herzog von Ginkburg, seinem Neffen und
unserm Herrscher in apo, verübten Mordverbrechen aus-
gesprochen. — Mehrfache Veröberungen, bez. Geß-
vermählungen wurden im Landtage hervorgezogen
durch Vorlagen und Petitionen über Eisenbahnbauern.
So wird jetzt anstellt werden zum Bau von hier
nach Subl, dann weiter zur Umanzung in die
Berrabahn, petitionirt um eine Linie von Wallers-
hausen (thüringische Eisenbahnstation Größßstädt) nach
Berrnhäusen bei Schmalkalden (Berrabahn), von
Krenß (thüringische Bahn) nach Saalfeld (Gera-
Sonneberg). — Im Monat Juli d. J. findet in Koburg
eine große allgemeine Aufstellung von Hirnen und
texen Gezeugnissen, verbunden mit Verkaufsmarkt
und Berloofung, Ratt. — Bierliches Aufsehen mach

Die beiden im ersten Band erschienenen autorisirte Uebersetzung Dr. Julius Brock's in Stuttgart von der bekannten Biographie des verstorbenen Prinzen Albert, Gemahls der Königin Victoria von Großbritannien, der Verfassern. — Am 17. d. Mts. starb in Altenburg der Schulrath Eduard Lange, einer der ersten Homologen Mitteldeutschlands, ein bekannter pomologischer Schriftsteller und Bröthler.

Im Opreußen soll sich bei den kassierenden Militärmaßregelungen eine gegen sonst enorme Unbrauchbarkeit herausstellen; man schreibt diesen Umstand den Nachwehen des Hungertodes zu.

Hannover, 29. April. Nachdem den Diffidenten die Anschließungen durch Gesetz erleichtert sind, mehren sich in unserer Provinz die Ankündigungen des Austritts aus der Landestirche und die Bildung freiwilliger Gemeinden ist an mehreren Orten erfolgt. Hier in Hannover hat gestern Ullrich aus Magdeburg zu dem Zwecke geredet und sind auch 70 Personen zu einem „freiwilligsten Verein“ zusammengetreten. (Kat. 3)

Oesterreichische Staaten.

(Kossuth und Petzel.) Kossuth wird bekanntlich von Petzel unter anderem auch beschuldigt, mit den ihm anvertrauten Geldern zu öffentlichen Zwecken nicht gebräug gewirthschaftet und darüber nicht Rechnung gelegt zu haben. Kossuth's Freund, der bekannte Emigrant Trautzl, gibt in der "Mag. Ujsag" darauf die Antwort. Nach ihm hat Kossuth viermal über solche Gelder verfügt: 1851 und 52 in Amerika, während des Krimkriegs, Behufs der Rostenanfertigung in England, 1859 und 66 in Italien. Ueber die Gelder in Amerika im Betrage von 64,096 Doll. führte Kossuth Rechnung, der Senat prüfte sie und fand sie in Ordnung. Kossuth selbst hat dabei, um den bezüglich der Woffenanschaffung eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, sein und seiner Frau Vermögen geopfert, so daß er Verpfändungen halten mußte, um Geld zu bekommen. — Was die Ausgaben für Noten in England anlangt, so mußte Petzel wissen, daß der Kaiser M. P. die bezüglichen Gelder verworfen habe, und daß alle Ausgaben von einer dazu bestellten Kommission angemessen wurden. — Bezüglich der Gelder, die Kossuth im Jahre 1866 bekommen, sagte Petzel, daß dieselben von Preußen ausgingen; allein das sei unrichtig. Kossuth habe von der italienischen Regierung Geld bekommen. Wie viel die preussische Regierung demjenigen gegeben, die in Preußen thätig waren, wisse Kossuth nicht; Petzel müsse aber wissen, daß Kossuth Alles in Allem 100,000 Grec. bekommen, die durch den Kaiser O. T. vermalst wurden. Ein veröffentlichter Brief des italienischen Staatssekretärs Garutti beweist, daß die über Verwendung derselben vorgelegten Rechnungen von der italienischen Regierung geprüft und die Gelder als mit „bewundernswerthiger Gültlichkeit und teilhaftiger Sparsamkeit“ vorausgabt anerkannt wurden. — Als im Jahre 1869 die Affäre begann, da wurde Kossuth mitgetheilt, daß die verbandeten Mächte es für ihre Pflicht erachten, für seine Ausgaben zu sorgen. Kossuth erwiderte darauf, daß er nicht in der Lage sei, das Anerbieten zurückweisen zu können, allein er nehme keine monatliche Versorgung an. Da wurde das Uebereinkommen getroffen, daß jedes der drei Mitglieder des Comité's, Kossuth, Graf Palislaus Tefely und Klapka, ein für allemal 25,000 Grec. erhalte, und da Kossuth Familie habe, so mache er 50,000 Grec. bekommen. In der That erhielt Kossuth 25,000 Grec. und bezahlte von diesem Gelde die Ausgaben der Meetings in Manchester, Glasgow und Bradford. Diese Meetings erschöpften die 25,000 Grec. vollständig und er mußte die Hälfte der zweiten 25,000 Grec. aufstechen. Als der Krieg zu Ende war, habe die Kommission für die zurückstehenden Gratifikationen ermittelt. Kossuth selbst jedoch nahm nichts an, nicht einmal den Rest der 50,000 Grec., und wies auch das Anerbieten eines Sovereigns, der für ihn und seine Ehre etwas thun wollte, entschieden zurück. — In einem zweiten Artikel legt Trautzl seine Entzündungen über Kossuth und Petzel fort. Namentlich über das Verhalten des Letzteren im Exile bringt er eine Menge pikanter Details. Petzel habe immer große Eile auf sich gehalten und sei über die kleinste Zurücklegung seiner Person außer sich gewesen. Im Jahre 1866 habe Kossuth den Plan gehabt, Petzel zum Ober-Inspektor der, wie er hoffte, durch ungarische Kriegsgefangene zu vermehrten ungarischen Legion zu machen. Petzel sei mit dieser Absicht Kossuth's vollkommen zufrieden gewesen; später aber habe er (in Italien) mit Kossuth oft Streit gehabt, weil er sich in dem Kopf setzte, Thier werde ihm vorgezogen. Einmal, erzählt Trautzl als Augenzeuge weiter, wies sich Kossuth's jüngerer Sohn Ludwig in das Gesicht seines Vaters und Petzel's worauf Letzterer wild aufschrie: „Deinen Sohn sage aus dem Zimmer hinaus, wenn du mit mir von Politik sprichst.“ — „Das thue ich nicht.“

erwiderte Kossuth: „Du mußt es thun.“ (Scrie Prezel wieder. „Wir wissen, welcher Platz und gehört.“ sagte nun der junge Ludwig Kossuth, welcher mit seinem älteren Bruder Franz die Secretäre-Geschäfte bei seinem Vater bestrug. „Sei still, sonst gebe ich dir ein paar Ohrfeigen.“ (Scrie Prezel dem jungen Menschen an. Dieser, der die rohe Behandlung nicht ertragen konnte, rief nun aus, daß Prezel ihm Genußthun schuldig sei, und als Prezel ihm darauf entgegnete, daß er sich mit Aemleuten beziehe, erbleibt er von dem jungen Kossuth zur Antwort, daß er (Ludwig Kossuth) den, der ihn ohne Ursache beleidige und ihm dann Genußthun zu geben zögere, auf der Straße, wo er immer begegne, durchschlagen werde. Hierauf sei Prezel aus dem Zimmer gestürzt. Das sei die Geschichte des letzten Bruches zwischen Kossuth und Prezel.

Aus Wien wird gemeldet, daß Coblenz bestimmt sei, Reichskriegsminister zu werden, da die Beförderung in einem Sinne gelöst werden soll, die es dem jetzigen Chef des Kriegsministeriums (dem entschiedensten Gegner des Dualismus in der Heeresorganisation) unmöglich macht, auf seinem Posten zu verbleiben. — Nach anderer Lesart soll Coblenz bestimmt sein, das militärische Oberkommando in Ungarn zu erhalten, nachdem Graf Wenedoff wenig geneigt scheint, dasselbe anzunehmen.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Der „Constitutionnel“ sagt: Die „Débats“, welche ungenau unterrichtet zu sein scheinen, geben durch ihre Ausführungen zu der Meinung Veranlassung, als wenn zwischen dem Staatsminister und dem Kriegsminister Meinungsverschiedenheit herrsche, was niemals der Fall gewesen ist. — Marschall Niel hat sich vor der Budget-Kommission darauf beschränkt, die Kredite zu fordern, welche gestatten, die Kämpfungen Frankreichs auf der Höhe derjenigen der Nachbarstaaten zu halten. Rouher hat diese Nothwendigkeit nicht bestritten und war außerdem keine Aeußerung der beiden Minister dazu geeignet, den Gedanken wach zu rufen, daß der öffentliche Friede bedroht werden könnte.

Belgien.

Brüssel, 28. April. Die Bestrebungen der liberalen Partei auf Revision des organischen Elementar-Gesetzes von 1842 im Sinne der Befreiung des kirchlichen Einflusses auf die Schule haben vor der Hand wenig Aussicht auf Erfolg. Das Ministerium hält es bereit für unthunlich, ja gefährlich, die Volksschule der religiösen Sphäre zu entziehen.

Großbritannien.

London, 29. April. Erst jetzt lassen sich die furchtbaren Folgen der Ackerwurm-Epidemie richtig überschauen: Sechs Personen wurden auf der Stelle getödtet, sechs starben an den erhaltenden Verletzungen, fünf verdanken ihren Tod indirekt dieser Katastrophe; eine junge Frau befindet sich in einem Krankenhaus, 40 Frauen wurden vorzeitig entbunden und 20 dieser Frühgeburten starben in Folge der Wirkung der Epiphyse auf die Mütter, und andere von ihnen sind verkrüppelt oder ungesund. Eine Mutter verfiel in Tobsucht, 120 Personen wurden verumdet, 15 sind durch Verfall von Augen, Armen, Beinen u. s. w. auf die Dauer invalid. Der an Personen und Eigenthum verübte Schaden wird auf 20,000 £ geschätzt. (Fr. J.)

London, 30. April. Die aus Belgien berichtet wird, sind die Hoffnungen auf eine gütliche Beilegung des Streites unter den Bergleuten in den Kohlenbezirken von Süd-Lancashire wieder geschwunden. Auf einem gestern Abend stattgefundenen Meeting, dem 140 Delegaten als Repräsentanten von 6500 Unions-Bergleuten beizuwohnen, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die Bedingungen der Arbeitgeber nicht anzunehmen und den Streik fortzusetzen. — Auf dem gestrigen Jahres-Meeting der Großen Loge der anerkannten Freimaurer von England wurde der Earl von Beilston zum fünfundzwanzigsten Male als Großmeister unter den üblichen Feiertagsfeiern installirt. — Heute Morgen um 12 Uhr wurde Richard Bishop, der Widder des Redners Alfred Carlwright in Sydenham, durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht. — Im verfloffenen Jahre betrug die Zahl der Auswanderer aus Irland 81,724 Personen (gegen 101,251 im Jahre 1866). Seit dem 1. Mai 1851 sind nicht weniger als 1,832,000 Personen von Irland nach den Vereinigten Staaten ausgewandert.

Amerika.

Newyork, 18. April. Die veranlaßt ist in den Rechnungsbüchern Jerome's, Secretärs des Senats, ein Defizit von 40,000 Doll. entdeckt, und ein Ausschuss zur Feststellung des Habschandes ernannt worden. — Die am 10. April eröffneten Gebote auf die 22 Panzerschiffe, welche die Regierung an den Reichsteilnehmern zu verkaufen beschloß, haben noch zu keinem Ergebnis geführt, da sie durchschnittlich nur 10 pCt. des Tageswertes erreichten.

Ueber die Anwohnerzahl südlicher Länder in den Ver. Staaten seit dem Jahre 1860 gibt der Jahresbericht des „Commissioner of Agriculture“ interessante Aufschlüsse. In Virginia beträgt dieselbe durchschnittlich 35 Prozent, in Nord-Carolina ungefähr 50 Prozent und in Süd-Carolina ungefähr 60 Prozent. Kleine Farmen sind verhältnismäßig im Werthe weniger gefallen als große Plantagen. In Georgia beträgt die Anwohnerzahl ca. 50 bis 60 Prozent und ist in diesem Staate Grundbesitz nirgendwo im Preise gestiegen, während jedoch in Florida einige Landstücke bedeutend an Werth gewonnen haben. In Alabama wiederum

beträgt die Anwohnerzahl ohne jede Ausnahme, nahe an 50 Prozent. Verschiedene Gründe werden hierfür angegeben — allgemeine Verschuldung, Geldnoth, Mangel an verlässlichen Arbeitern, großer Kapitalverlust durch Emancipation der Sklaven, ungeordnete politische Zustände, allgemeine Verarmung, Furcht vor Confiscation und vor Regierherrschaft.

Asien.

Aus Peking wird der „Patrie“ vom 5. März gemeldet, daß man dort mit der Abfertigung umgeht, den jungen — am 5. Jan. 1854 geborenen — Kaiser Tschung-Tschang für volljährig zu erklären und an die Spitze der Geschäfte zu stellen.

Telegraphische Depeschen.

München, 2. Mai. Die Reichsraths-Kammer hat dem Finanzgesetz und dem Eisenbahngesetz zugestimmt. Der Landtag wurde verabschiedet. Der Civilprozeß-Ausschuß bleibt beisammen, der Sozial-Ausschuß ist auf 15. Juni, der Militärstrafgesetzausschuß wird auf einen noch näher zu bestimmenden Tag einberufen.

Sächsisches Korrespondenz-Bureau.

Berlin, 2. Mai. Die sächsische Fraktion beschloß einstimmig, eine Adresse abzulehnen; einzelne Fraktionsmitglieder sind für Nichttheilnahme an der Adresse. Das Sozialpartiment beschloß, den sächsischen Handelsvertrag durch Plenarvorberatung, den Abrekantrag durch Schlussberatung zu erledigen. Referenten Benningen und Thüngen.

Vermischtes.

Wien, 30. April. Die Julie v. Obergrenzl hat ihre Strafe bereits angetreten, da sie ihre Verurteilung zurückgenommen hat; dagegen wurde dieselbe von ihrem Vater erlassen. Eine auf ihr Privatvermögen ausgeübte Anweisung auf 1500 fl. hat der Vertheidiger der Verurtheilten zurückgewiesen. Johanna Bachmeister, welche eine Korrespondenz mit ihr während der Zeit ihrer Verhaftung vermittelt wollte, wurde zu 1 Mon. Gefängnis verurtheilt. Gegen Agathe v. Obergrenzl (Schwester der Verurtheilten) steht noch ein Prozeß wegen ähnlicher Uebertretung. (Fr.)

Nach Mekka waren neuer zur See 9680 Personen (gegen 8697 des Vorjahres) gepeilt; die Zahl der zu Land Pilgernden läßt sich nicht genau bestimmen. Die Heimkehr derselben hat bereits begonnen. Ihr Gesundheitszustand wird als im sehr befriedigenden gehalten. Auf dem Berge Arafat sollen neuer 85,000 Pilger gewesen sein.

Tages-Chronik.

Kürnberg, 1. Mai. Anlässlich der heute in München erfolgenden feierlichen Vertheilung der den bayerischen Ausstellern bei der Pariser Weltausstellung zuerkannten Preismedaillen und ehrenvollen Erwähnungen glauben wir manchem unserer Leser einen Dienst zu erweisen, wenn wir nachstehend das vollständige Verzeichniß der damit beehrten Kürnberg-Aussteller veröffentlichen. (Zu unserer Bedauern gestattet der Raum unseres Blattes nicht, diese Veröffentlichung auf alle bayer. Aussteller auszudehnen.) Es ertheilten: a) Die goldene Medaille: Leopold v. Haber in Stein, Ultramarinfabrikant Zellmer, die Kunstgewerbeschule; — b) die silberne Medaille: Moritz Pöhlmann, Alodiensaitenfabrik; J. G. Gugler, Porzellanfabrik; G. A. Beck, Gold- und Silber-Druckfabrik; J. R. Adam, chemische Fabrik; Bäck und Lambrecht, Farbenfabrik; A. v. Krelling, Direktor der kgl. Kunstschule; — c) die Bronze-Medaille: J. S. Stähler, Bleispißfabrik; O. L. Heisarth Sohn, Bleispißfabrik; G. Schröder, Bleispißfabrik; S. Wehrh, Waagenfabrik; J. v. Schwarz, Oelbrennerfabrik; G. Schwemmer, Gasbrennerfabrik; Jungmann und Bachmann, Brillenglasfabrik; Uhr. und G. Hader, Spielwaarenfabrik; G. C. Schäfer, Feinsilber- und Blattgoldfabrik; F. Biberbach jun., Fabrikbesitzer; Altit und Comp., Maschinenfabrik; J. B. Söllner, Bronzefarbendruck; G. Aretel, Fabrik chemischer Produkte; F. Henninger, Bierbrauerei; — d) ehrenvolle Erwähnungen: G. Schöner, Feinspißfabrikant; J. und L. Knir, desgl.; G. R. Braun, Waagenfabrikant; G. Baldauf, Möbelfabrik; G. C. Bohl, Reichtschum- und Bernsteinschmuckfabrikant; J. B. Münch, Gold- und Silberblechwaarenfabrikant; B. Beck u. Töchter, Kunstschmuckfabrik; G. C. Reidel, Eisen, Gold- und Silberbortenfabrik; J. B. Winter, Juwelier, Gold- Silberarbeiter; Kaser Wohlgeschaff, Drechsler; Guld und Hofmann, Spielwaarenfabrik; J. G. Birkmann, Bleispißwaarenfabrik; G. Conrady, Bronzefarbendruck; G. Freier, Radelfabrikant; F. Schulze, Bierkellereiverfertiger.

Kürnberg, 1. Mai. (Bevölkerungsabwägung in Kürnberg im Jahre 1867; aus dem Jahresberichte des kgl. Bezirksgerichts-Artes Dr. Reuter.) Die Bevölkerung der hiesigen Stadtbezirke betrug am 1. Febr. 1867: 72,138, im Jahre 1864: 65,708, somit im ersten Jahre eine Mehrung von 6430 Personen. Da jedoch im Jahre 1866 die beiden Gemeinden Steinbühl und Kienweg mit 1687 Seelen vom Bezirksamte Kürnberg getrennt und mit dem Stadtbezirke vereinigt wurden, so beträgt der wirkliche Zuwachs der Bevölkerung in den letzten drei Jahren nur 4743 Seelen. Beachtenswerth ist, daß die Bevölkerung innerhalb der Stadtmauern seit 1864 sich an Zahl fast ganz gleich geblieben ist und die Zunahme der Bevölkerung nur auf die Vorstädte trifft. Es ist dies ein Beweis, daß die innere Stadt überhaupt nicht mehr Wohnort ist; denn wenn auch viele Häuser vergrößert oder für mehr Bewohner eingerichtet worden sind, so ist doch auch der Bedarf an Räumlichkeiten

für Geschäftskantitäten, für Läden, für Warenlager ein größerer geworden. So ist, um nur eines hervorzuheben, in gewissen Lagen der Stadt jeder halbmorgel disponibler Raum zu dem Zwecke des Kopfenhandels verwendet worden und haben einzelne dieser Distrikte sogar ein Abnehmen der Bewohner gezeigt. Geboren wurden im Staatsjahre 1866/67: 3058 (im Kalenderjahre 1867: 3026) incl. Todtgeborenen: 140 (137)"; gegen 3090 im Vorjahre 1865/66, somit um 22 (54) weniger, welche Abnahme wohl durch das vorausgegangene Kriegsjahr zu erklären sein dürfte. Anaben wurden geboren 1571 (1544) eheliche, lebend 1087 (1085), todt 22 (22). Mädchen wurden geboren: 1487 eheliche, lebend 1045 (1050), todt 34 (37); uneheliche, lebend 392 (377), todt 13 (16); Zwillinge 40 (38) [41 im Vorjahre]. Im Ganzen wurden eheliche Kinder geboren 2241 (2232), uneheliche 817 (794), daher Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1:2,74 (1:2,79), im Vorjahre wie 1:2,64, folglich um 0,10 (0,15) günstiger als im Vorjahre. Mit den Toth- und Unreifegeborenen fielen 2429 (2365), diesmal also 11 (75) weniger als 1865/66, und 182 (196) weniger als 1864/65. Es wurden 629 (661) mehr geboren, als gestorben sind; von den Geborenen waren männlichen Geschlechts 1230 (1209), weiblichen Geschlechts 1209 (1156). Bei einer Civilbevölkerungszahl von rund 72,000 betragen sich auf 10,000 Einwohner 334 (326) Todesfälle gegen 348, (1865/66) und 360 (1864/65). Es fielen 33,4 pCt. (32,8). Bis zum 1. Lebensjahre fielen 1050 (1030) oder 43,2 pCt. (43,6) aller Geborenen (im Vorjahre 41,3 pCt.) und 34,3 pCt. (34,0) aller Geborenen (im Vorjahre 37,7 pCt.) und 1864/65 33,0 pCt. Von den unehelichen Geborenen 817 (794) fielen im 1. Lebensjahre 329 (309), also 40,3 pCt. (39,9), eine schauerliche Ziffer, welche eine traurige Illustration zu dem sittlichen und ökonomischen Zustand der arbeitenden Bevölkerung größerer Städte abgibt. Von 1—5 Jahren fielen 290 (278), davon uneheliche 59 (61), im Vorjahre 341 von 5—10 Jahren 26 (34) und über 60 Jahre 387 (364) gegen 351 im Vorjahre. Bis zum 14. Jahre waren 1379 (1360) dem Tode wieder verfallen oder 58,7 (57,5) aller Geborenen. Ueber dem 14. Lebensjahre fiel die größte Sterblichkeit im Staatsjahre 1866/67 auf das Alter zwischen 30 und 40 Jahren (155), im Kalenderjahre auf das zwischen 60 und 70 Jahren (183), im Jahre 1865/66 auf das Alter zwischen 60 und 70 mit 190, im Jahre 1864/65 zwischen 20 und 30 mit 212, während neuer für die letztere Klasse nur 56 (50) zu verzeichnen sind. Nach den Monaten fielen die meisten im März (wie immer) 243, während der Februar mit 154 die geringste Zahl der Geborenen aufwies. Bei Vergleichung der Ziffern des alten Staatsjahres mit dem Kalenderjahre ergibt sich eine äußerst geringe Verschiedenheit in demselben. Es liegt fast ein solches Ergebnis erwarten, da in beiden Zusammenstellungen je 9 Monate gleichmäßig zu Grunde gelegen haben, und nur die Monate Oktober, November, Dezember verschiedener Jahre (1866 und 1867) eingestrichen worden sind, aber gerade diese Monate wenigstens in der Mortalität eine gewisse Stabilität besitzen.

Kürnberg, 2. Mai. Am hiesigen kgl. Bezirksgerichte kommen Montag, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr folgende Fälle zur Aburtheilung: Untersuchung gegen den Bleispißarbeiter Hr. Keil dahier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Biegelarbeiter F. Schmidt von Rauf wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bleispißarbeiter; desgl. gegen den Schneidemeister G. Wäzger dahier wegen Diebstahls der Verfertigung jugentlicher Personen.

Kürnberg, 2. Mai. Heute Nacht wurde in dem vorm. Waghäuschen am Wöhrdthor eingebrochen und dem dort feilhabenden Schuhmacher Elisei zc. im Werthe von etwa 60 fl. von 2 unbekanten Diebstehlen entwendet. Letztere warfen, weil 2 Polizeibeamten herbeikamen, die gestohlenen Schuhe ab, ergreifen die Flucht und konnten nicht mehr eingeholt werden.

Oberndorf, 29. April. Dem hiesigen zweiten Lehrer, Herrn Pleß, der von hier nach Selb versetzt wurde, ward vor seinem Abzuge von hier die Liebe und Achtung, die er sich bei uns erworben, auf herzlichste Weise an den Tag gelegt. Letzten Sonntag brachte ihm die Einwohnerschaft, unter Theilnahme der Gemeindevorsteher, der Sängers und Musiker des Ortes einen Festzug und ein Ständchen; Tage darauf, bei seinem Abzuge, gaben ihm die Schulkinder, viele Mütter und Väter, die Gemeindevorsteher, die Lehrer von Ober- und Unterndorf, die Musik, die Sängers des Liebesfranzes das Obengesteit bis weit hinaus vor das Ort, zum Theil selbst bis Marktsteinen. Je stiller ähnliche Vorkommnisse sind, desto ehrenvoller sind sie für den treffenden Lehrer, wie für die Gemeinde, die dadurch den besten Beweis liefert, daß sie die hohe Bedeutung erkennt, die in dem unscheinbaren, stillen Walten eines wackern Jugendlehrers liegt.

Der Prozeß des Grafen Thorinatz soll erst im Juni vor das oberbayerische Schwurgericht kommen; sein Anwalt, Dr. Schaaf, will die Obergrenzl als Entlastungsgewinn vorladen.

Zum Regensburger Dombau hat der König für jedes Monat des laufenden Jahres je 1000 fl. aus der Kabinetskasse angewiesen. — In Nassen-dorf (Niederbayern) hat sich der Bauer J. Zimmer-erbängt; Motiv: Verurtheilung zu einer 2monatlichen

* Die eingeklammerte Ziffer bedeutet immer, das Kalenderjahr.

Arbeitskräft wegen Mithandlung. — Der Dienstknecht S. Ball von Grünenbaindt (Schwaben) hat seinen Rekruten S. Ball von Ballenbaindt erschossen, weil derselbe ihm nicht gleich die Schlafkammer öffnete, als er anpöchte. — Seit einigen Tagen wird (S. Tgl.) der Postbote Steininger von Berner vermisst; man vermutet, er sei nachlässiger Weise in den Rhein geküßt.

Rolls-Verkehr, Handel u. Verkehr.

München. Verkehr auf den fgl. bayr. Eisenbahnen im Monate März 1868: 391,918 Personen, Einnahme 361,671 fl.; 3,683,777 Centner Güter, 354,233 Ctr. Regisirsendungen, Einnahme 1,363,115 fl.; Einnahme für Reisepass., Equipagen, Thiere 21,41,001 fl. Gesamtsumme der Einnahmen: 1,765,789 fl., wofür beider um 460,833 fl. mehr als im entsprechenden Monate des Vorjahres.

C. H. München. 1. Rai. Nach einer Veranordnung der Generaldirektion der fgl. Reichs-Eisenbahnen dürfen feuergefährliche Gegenstände, welche nach §. 3 des Güterreglements nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassen werden, so namentlich Streichhölzer nicht „Bahnhof-restaurant“ gestellt, beziehungsweise mit dieser Adresse nicht zum Transporte angenommen werden, da solche Sendungen stets ohne Verzug abgeführt und bestellt werden müssen.

(Dynamit.) Durch Zusatz gewisser porphyrischer Stoffe ist es gelungen, das Nitroglycerin in ein gelbes Pulver, Dynamit genannt, umzuwandeln und demselben dadurch die leichteste Entzündbarkeit, welche dessen Benützung so gefährlich machte und dessen Verwertung zu Kriegszwecken vollständig ausschloß, zu entziehen; mit dieser Umwandlung des Nitro-Glycerins in Dynamit ist zugleich die Benutzung desselben als Sprengstoff in Geschossen erfolgt und sollen damit namentlich bei Verwendung gegen Panzerplatten ganz ersparesamerweise Resultate erzielt werden sein. Die Explosion erfolgt dabei erst mit dem Einschlagen des Geschosses in die Panzerwand, welche in dem meisten Fällen vollständig zertrümmert wird, wegen einer Gefahr beim Einbringen des Geschosses in das Rohr und beim Abfeuern wenigstens bei Hinterladungsgeschützen durchaus nicht stattfinden soll.

Verantwortlicher Redakteur: David Genter.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterlein

Margaretha

1 Jahr 4 Monate alt, sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:
Georg Ludwig, Schuhmacher.
Elisabetha Ludwig.

Gartenbau-Verein.

Die Generalversammlung findet statt den 5. d. dinstag, den 12. Rai, fgl. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.
Unser werthgeschätzter Kundschafft, sowie einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir unsere bisherige Wohnung: Algenstr. 8 312, verlassen und unsere neue Weintraubengasse 8 109 bezogen haben. Uns in allen vorerwähnten Schuhmacherearbeiten empfehlend, sichern wir solide und reelle Bedienung zu.
Nützlichkeitsvoll
Martin Rothkopf, Schuhmachermeister.
Adolf Rothkopf.

Dr. Solger's

Privatimpfung Dienstag, den 5. Rai, Nachmittags 4 Uhr.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße,

empfehlend durch eigene Dampfmaschine feinst in Reindol-firnig gerieben Bleiweiß A 12, 15, 18, 20 fr. per Pfd. A 18, 22, 24, 28 fl. per Ctr.; Cremweiß 22, 24 fr. per Pfd., 32, 35 fl. per Ctr.; bunte Oelfarben, als: roth, gelb, grün, braun, blau, grau, schwarz.

Avls für Damen.

Pariser Blumen
Gutfebern,
Fulgurkanten,
Brautkränze

empfehlend in schönster Auswahl zu billigem Preise
Friedr. Krug, Firma Neuhaas.
Karlsbrücke L. 145.

Kassian Held,

Schultergasse 8 88,

empfehlend sein auf's Reichste und Neueste assortirte Lager in Spazierstöcken, sowohl eigenen, als Pariser und Wiener Fabrikate bei Beginn der Saison zur geneigten Berücksichtigung.

Ältere Stöcke werden unter dem Kostenpreise abgegeben.

Für Lesekabinete.

Ich habe einen neuen **Zeitungshalter** konstruirt, der alle vielen Mängel der alten beseitigt, die Blätter der ganzen Länge nach schließt, und vor unbedeutendem Orfien sicher ist. — Elegant, von Metall, unverwundlich. — Auf Verlangen Kupfer jeder Größe für Engros-Preis und franco. In Berlin allgemein gesucht. Preis ganz gering.
Mechaniker **Müller, Berlin, Kanonen-Str. 31.**

Ein Tapezierergeselle, findet-fogleich Beschäftigung bei Jäger, hinterer Ledergasse.

Meiner verehrten Kundschafft, sowie dem werthen Gesamtpublikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe. J. D. sämtliche Blechwaaren, sowie Küchens-, Bratpfannen, Ofenroste und sämtliche Blechblechwaaren zu den billigsten Preisen. Nützlichkeitsvoll empfehle ich
Sophie Kleibel, Waisenhaus-Witwe,
in der Appenzellerstr.

Für Damen.

Eine neue, reiche Auswahl eleganter **Pale-tots und Jaquets** in Grosgrain, Seide und Wolle, mit und ohne **Gürtel und Schärpe**, empfehle hiermit zu ganz besonders billigen Preisen. Nützlichkeitsvoll
Marie Klein,
im Graßer'schen Hause am Obdammstr.

Ziegenmolkerei-Anstalt.

Den fgl. Herren Ärzten und einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich hier wieder eingetroffen bin, um für Brust-, Lungen- und chronische Katarrh-Beiden echte Ziegenmollen zu ver-abreichen. Ueber die Vorzüglichkeit der von mir be-reiteten Mollen kann ich Atteste von gerichtsarztlichen Autoritäten vorlegen. Die Mollen werden vom 4. Mai an täglich von 6 bis 8 Uhr (bis auf weitere Anzeige) auf der Hallerstraße verabreicht, wozu ich be-dingt empfehle
Franz Hof aus Appenzell.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, seine schon längst bekannte Firmenmalerei auf Glas (Rait- und Glanzgold), sowie auf Blech, Holz, Mauerwerk u., in jeder beliebigen Schriftart, nebst allen Arten von Schablonen, Küchens- und Ofenrosten-Verzierungen, Holz- und Metall-Einlagen, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichert schnelle und billige Bedienung zu. Besonders mache ich auf die beliebten Gold-schriften direkt an die Wand, Holzbau, und wo mög-lich sehr billig, aufmerksam.
C. W. Herber, Firmenmaler u. Schablonenfabrikant,
äußere Laufgasse 8 Nr. 1361.

Dr. Linck's

Malz-Extract.

1) Gemüthlich rein bei geschwächter Verdauung als Nahrung- und Stärkungsmittel, bei Reiz-zuständen der Nahrungsborgane, bei Brechmittel der Kinder, per Glas 36 fr.

2) Dasselbe eisenhaltig, frei von Hopfen, bei Bleichsucht mit Oligämie, Scrophulose u., per Glas 42 fr.

3) Dasselbe chininhaltig. — Zusatz von Chinin auf die Tagesgabe von zwei Gläsern: 1 Glas, per Glas 48 fr.

4) Dasselbe als Nähr- und Kräftigungs-mittel für Kinder eignen präparirt. Vorge-zugsweise empfehlen als Ersatz der Muttermilch. Sehr angenehm süß schmeckend, per Glas 30 fr.

Das Hauptdepot für sämtliche Präparate be-findet sich bei
L. Wälder,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Römische Halle

der **Wwe. Schneider auf dem Plärrer, Gostenhof,**
am **Ärcher Bohhof.**

Heute so wie jeden Tag dieser Woche täglich
Eine große Vorstellung

der **Tableaux vivants** oder lebenden Bilder, Kräft-Produktionen und Pantomimen mit verklärtem Per-sonal. Anfang präcis 1/2 8 Uhr. Aufführung 7 Uhr. Sonntag findet die drei letzten Ver-stellungen statt, die erste um 4 Uhr, die zweite um 6 und die dritte um 8 Uhr. Zu gütig zahlreichem Besuche während dieser Zeit ladet ergebenst ein
Emilie Schneider.

Der **Reiseknecht Schnürlein** befindet

sich nicht mehr in meinen Diensten.

Heinrich Schrag in

Nürnberg.

Wiesen-Verkauf.

Im Auftrage des Bezirks verkauft Unterzeichneter 3 Tagewerk 56 Deimalen hollender, zur Struere-meinde **Schorfverhof** gehörige und im **Adelshof** Grund liegende Wiesen im Ganzen oder theilweise. Termin hierzu wird auf

Montag den 11. März, Nachmittags 3 Uhr,
im **Schüssel'schen Gasthause zu Wögeldorf,**
bestimmt. Näher gewünschte Aufschlüsse er-theilt
Albert Ott, Kommissionsrath,
Lorenzstr. 764 b.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Handlungsgeschäft mit Wohn-, Nebenge-bäuden und Gärten, in einem frequenten Städtchen, ist sofort um 3500 fl. zu verkaufen. Offerte Nr. 100 an die Exp. ds. Bl.

Nach eine kleine Anzahl Koste von der am 18. Rai in Windheim stattfindenden Verlosung ist vor-räthig, und werden dieselben, per Stück 36 fr., von der Exp. ds. Bl. abgegeben.

Bau- und Möbel-Verzierungen, von beliebiger Größe, werden billig ausgearbeitet von
Jos. Dengler, Wöhringstraße L. Nr. 1489.

Eine Partie **Schacheln** von Appenzeller sind zu verkaufen bei
Johann Straßer, Museumstraße 8, Nr. 820.

Ein großer, feuerfester **Geld-Schrank** steht billig zum Verkauf **Wöhringstraße 8 Nr. 1474.**

Meine Wohnung, sowie Comptoir und Lager, be-findet sich von heute an in meinem Hause, Burg-str. 8 Nr. 329.

Nürnberg, den 27. April 1868.

Max Brust.

Meine Wohnung ist jetzt L. 1193 am
Walchthor. **Aug Kahlbaum.**

Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich von heute an
Bräunmarkt Nr. 93 2. Stock.

Nürnberg, 30. April 1868.

J. Warter, Schneidermeister.

Anzeige.

Unsere Wohnung nebst Bureau befindet sich
von heute an **Ottostraße L. Nr. 1330, 1. St.**
Nürnberg, den 25. April 1868.

C. Neumüller's Witwe,
nebst Sohn, als Geschäftsführer.

Hiermit beziehe ich mich, bekannt zu geben, daß ich
unterm heutigen meinen Sohn **Friedrich August
Ehemann** als Theilhaber in mein Geschäft aufge-nommen habe, und daß wir von nun an folgenden
Ehemann & Comp.

Indem ich bitte! und auch für die Folge mit
Vertrauen zu beehren, empfehle ich mich hochach-tungsvoll
Nürnberg, den 29. April 1868.

Gg. Franz Ehemann.

Der rothe Dienstmänner-Verein,

Comptoir 78 Königsstraße,

empfehlend sich dem verehrlichen Publikum zu An-zügen u., gewissenhafte Behandlung der ihm über-gebenen Gegenstände, sowie pünktliche Beforgung zusichernd.

Es finden Frauenzimmer bedufs ihrer geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Auf-nahme bei Frau **E. Neubert, Geburtshelferin,**
Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz.

Nachdem wir von den 3 Kindern in die Wunders-burg gezogen sind, so empfehlen wir uns unserer verehrten Kundschafft zu wohlwollender Aufnahme in ihre Mitte.
Fr. Volkert mit Familie.

Eine sehr gute Violine mit neuem Bogen ist um
den billigen Preis von 5 fl. 30 fr. zu verkaufen.

Es sind ein einpänniger Wagen, ein Berner Wid-gelstein und ein Paar verschiedener **Parowagen** billig zu verkaufen. **Gostenhof 113.**

In Nürnberg ist eine sehr reiche Conditorrein-richtung nebst sehr vortheilhaften Bäckerei, sowie
Wohnung nicht unbedeutender Krämerhandlung
sogleich zu verkaufen. Näheres durch die **G. d. Bl.**

800 fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

5400 fl.

werden zur ersten Stelle gesucht (jedoch ohne Unter-händler) unter Adresse N. N.

Dessin-Zeichner.

Gebildete Dessin-Zeichner beileben ihre Werke in der
Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

(Erlaubt-Gesuch.) Ein Commis, der in einem Eisen-und Materialwaaren-Geschäft gelernt, sucht zum so-fortigen Eintritt eine Stelle als Commis oder auch als Bolontär. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, der eng-lischen und französischen Sprache ziemlich mächtig, in weiblichen Handarbeiten gewandt, sucht einen Platz als Geschäftsführerin, zu Kindern als Bonne, oder zur Unterstüßung der Hausfrau, würde aber auch eine Stelle als Lehrerin annehmen. Gefällige Offerten unter B. besorgt die Exp. ds. Bl.

Ein junger, kräftiger Bursche vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, wünscht hier als Hausknecht oder sonst dergleichen in einem Handlungshaus einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bl.

In einer gebildeten Familie können ein oder zwei junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung hier aufhalten wollen, aufgenommen werden. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Bauzeichner

für Hochbauten, und gewandt in schriftlichen Arbei-ten, wird gesucht.

Breite Gasse L. Nr. 29 ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, helle Küche, Bodenraum und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich zu vermieten.

In Nr. 77 zu St. Peter sind die Zim Lorenz einige Wohnungen zu vermieten.

Von einer soliden Familie wird sogleich eine Woh-nung gesucht. L. 240.

Eine ruhige, solide Familie ohne Geschäft sucht auf der Lorenzstr. Seite, möglicherweise in freundlicher Lage, ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, 2 Kam-mern und sonst dergleichen sogleich oder in ein Vier-tel- oder Halbjahr zu mieten. — Offerten erbitte man sich unter D. E.

Die Lorenz wird für eine stille Familie ein Logis gesucht im Bezirk von 150—200 fl., am liebsten vor dem Thore.

Der Preis, welcher
erhalten wird, ist
für ganz Bayern
fl. 1.45 kr. Alle
Bestellungen nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste und
sicherste Verbreitung
und werden für die
bestmögliche Zeit
ober deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Münchberg, 4. Mai 1868.

(Mittelfränkische Beilage. Nürnberger Kurier.)

Montag: Florian.

Die Inserate befragen: Dantschke & Wogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Pest; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. P. Bange & Co. in Frankfurt a. M.; E. Gort u. O. Gortler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Kgl. u. Reichs-Postanstalt, die Reichs-Post- u. Ann. Francher, Laßbe, Müller & Co. in Bonn.

Montag, den 5. Mai 1868.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 fr. abonniert werden.

Deutschland.

Ein neuer deutscher Hafen in der Nordsee. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Umgestaltung Deutschlands in den letzten Jahren ist die durch die Errichtung des norddeutschen Bundes unter dem Präsidium Preußens ermöglichte Schaffung einer deutschen Flotte, und Hand in Hand damit gehend der Bau und die Instandhaltung von zweckmäßigen Krieg- und Handelshäfen, deren Anlegung nun nicht mehr von partikularistischen Interessen abhängig ist. Die Handelswelt hat die Vorteile einer einheitlichen norddeutschen Kriegs- und Handelsmarine längst schon erkannt, und wohl kaum noch hat ein Beschluss des Reichstags so freudigen Widerhall in ganz Deutschland gefunden, als die Zustimmung zu dem Antrag Agitz's, daß der Bundesrat Schritte thun möge, welche den Schutz und die Freiheit des Eigenthums zur See in Kriegzeiten durch Verträge mit den anderen Staaten sicher stellen. Hat dieser Antrag unsere Aufmerksamkeit mehr als sonst auf unsere besterworbene maritimen Verhältnisse gelenkt, so wird gerade jetzt sicherlich auch der Inhalt einer uns zugekommenen Broschüre über ein Seehafenprojekt Preußens in der Nordsee an der sandbank- und wattenreichen Westküste Schleswig's auch in weiteren Kreisen interessieren. Die Schrift heißt: Ein Beitrag zur Beurtheilung unserer maritimen Verhältnisse mit besonderer Berücksichtigung auf das Hafenbau-Projekt auf der Nordseeinsel Röm. Von H. Freiherr von Rumpen. Mit Karten der Schleswig-Holstein'schen Westküste und des dänischen Projekts der Grautiefe. Berlin bei Ullmann und Müller. Der Verfasser, wohl Rumpen unserer Zeit aus der Zeit der Schleswig-Holstein-Bewegung im Jahre 1864 bekannt, beginnt seine Schrift mit historischen Rückblicken zur Beurtheilung der Wichtigkeit der Nordsee für Deutschland, wobei er uns — ein kaum längst verschwundener Jahrhunderte — ein glänzendes Bild deutscher Macht zur See entrollt und dann leider auch das Bild deutscher Schwäche und eifersüchtiger Kleinstaaterei zeigt, sowie die Unfähigkeit, deutsche Häfen und Schiffe selbst nur von Seeräubern, wie im Jahre 1817, oder von fremden Kleinstaatern wie Dänemark, dessen Eigenmächtigkeit wir auch den Verlust Fögelands an England verdanken, zu schützen. Nachdem nun die Möglichkeit gegeben ist, daß für die Zukunft auf Grund von Staatsverträgen, welche andere Staaten wohl jetzt gerne mit dem auch zur See wieder mitwirkenden Deutschland abschließen, sowie durch den Schutz der Kriegsschiffe der deutsche Seehandel ohne Verletzung noch mächtigeren Ausschlag nimmt, tritt auch die Nothwendigkeit heran, neue Häfen zu suchen und zu bauen, besonders an der vornehmsten Westküste. Eine solche Küste ist, wie die Schrift mit Zugrundelegung der „Erläuterungen“ und des Kostenüberschlages für die Anlegung eines Seehafens auf der Insel Röm in der Provinz Schleswig-Holstein vom Wasserbauinspektor A. W. G. Hübbe des Näheren ausführt, die Nordseeinsel von Schleswig-Holstein. An der Nordsee ist nur Dänemark als wirthlicher Nachbar zu bezeichnen, doch ist derselbe bei der geringen Tiefe des Fahrwassers der Eider nicht ausreichend; zumal auch Jütland keinen Hafen an der Westküste hat, so daß alle in die Ostsee bestimmten Schiffe bei Stürmen und Gefahren erst nach Umseilung des Skagens einen fernem norwegischen Hafen auf-

suchen können. Die Reg. von Hiedurch zu Grunde gegangenen Schiffen waren schon seinerzeit bemerkt, um für den Ueberfall zu agiliten; doch bietet das Komprojekt, das seehafenanlage auf der Insel Röm mit der Quader durch die von Kapitän Hammer her bekannteste Tiefe begreift, sowie die Verbindung der Insel durch einen Eisenbahndamm mit dem Festlande b. Hiedurch und von hier aus Einmündung in das hiesige Eisenbahnnetz bedeutend mehr Vorteil, als selbst der Eiderkanal. Die Schrift schildert uns das Anschauliche durch Beilage von zwei vorzüglichsten Karten die ganze Situation, sowie die Wichtigkeit der Anlage in keinem Verhältnisse stehen. Kopien der Ausführung des Projekts. Dänemark hat längst die Wichtigkeit einer Seehafenanlage an der Nordsee erkannt und will die etwas nördlich von Röm oder Römö liegende Grautiefe an der hiesigen Küste in ähnlicher Art ausbeuten; auch hier liegt ein Ausrufen bei. Da aber dieser Plan sich entfernt die Vorteile des Projekts von der Röm bietet, der Handel Dänemarks, aber empfindlich durch das Röm-Projekt zu Gunsten des deutschen Handels leiden würde, so mag das Drängen Dänemarks auf eine Rückgabe von Nordseeinsel, wasu vor allem Komor gehört, einen akuten Charakter durch die Vorarbeiten der Preußen für Komor angenommen haben. Jedermann wird die interessante kleine Broschüre, die so Vieles beleuchtet, was uns fremd ist, mit Befriedigung aus der Hand legen und sich sagen müssen, daß zur jetzigen Zeit nur große Staaten den außerordentlich gefügigen Ansprüchen des Völker-Rechts zu entsprechen vermögen, während Kleinstaaterei oft selbst gegebene Wege nicht auszubuten im Stande sind oder aus kleinsten Sonder-Interessen sie zu beugen unterlassen. Besonders dem Handelslande bietet die Schrift viele Anregung.

Berlin, 1. Mai. (Zollparlament. 4. Plenarsitzung. Präsident Dr. Simson.) Die Tribunale sind gefüllt. Am Tage des Bundesrats mehrere Besprechungen. Unter den neu Eingetretenen befindet sich Herr v. Barnabücker; Urlaub auf 9 Tage erhält Herr v. Hohenlohe (München). Die künftigen Kommissionen sind gewählt und haben sich konstituiert. — Der Abg. Carl v. Meißel theilt mit, daß die Reihe der Vorlesungen H. v. Meißel bereits nach München übergeführt ist, ein Requiem Montag um 8 1/2 Uhr in der hiesigen Kirche stattfinden wird. — Die Abg. Bluntzsch, Weg, Dr. Bomberger, Pfannschneider und mehr als 60 Mitglieder haben einen Adresseentwurf eingebracht, um dessen geschäftliche Behandlung das Haus befinden wird, sobald der Antwort gedruckt in den Händen der Mitglieder sein wird. — Der Antrag mit Spanien wird durch Schlussverhandlung erledigt werden; zu Referenten ernannt der Präsident die Abg. v. Meißel und Eickhoff. Ueber den Entwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Zollordnung ist. wird Vorberatung im Plenum stattfinden. Das Parlament geht sodann zu Wahlprüfungen über. Dr. Harner berichtet über Wahlen, bleibt aber von Anfang bis zu Ende auf der Neutralitätsposition unparteiisch; es handelt sich um das Wirt. Wahlgesetz. Er endet mit dem Antrag: Das Zollparlament wolle beschließen, den Bundesrat aufzufordern, zu veranlassen, daß die von der Königl. Wirt. Staatsregierung hinsichtlich der Wahlen getroffenen Bestimmungen mit dem Inhalt des Art. 9 §. 1 des Vertrages vom 8. Juli in Uebereinstimmung gebracht werden. — Graf Bethusy d'Harlewens der 4. Abtheilung den Antrag gestellt: Das Zollparlament wolle beschließen, an den Herrn Vorsitzenden des Bundesrats das Ersuchen zu stellen, durch Vernehmung der Königl. Wirt. Regierung darauf hinzuwirken, daß hinfert im Königreich Württemberg eine dem Sinne des Vertrages

vom 8. Juli 1867 und des Reichswahlgesetzes, sowie der Propä. der meisten anderen souveränen Staaten homogenere Ausführung der Wahlen veranlaßt werde. Die übrigen Abtheilungen haben keine Entwürfe gestellt, weil sie wußten, daß doch die anderen Abtheilungen Entwürfe stellen würden. Sämmtliche württembergische Wahlen kommen zur allgemeinen Diskussion. Zur Diskussion erhält das Wirt. Abg. v. Mittnacht (Regenstern). Die Abtheilung schließt dem Art. 9 des Vertrages vom 8. Juli nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. Die württembergische Regierung war vollkommen in ihrem Rechte, das Reichswahlgesetz von 1849 als maßgebend zu erachten, da auch in dem Bündnis Preußens mit den norddeutschen Staaten auf dieses Gesetz hingewiesen wird; Staatsangehörige des Norddeutschen Bundes können in Bayern und Württemberg nicht wählen, so wenig wie Bayern oder Württemberg in Norddeutschland. Reiner geht auf den Begriff von „freier Wahl“ unter Hinweis auf die Verhandlung in der Paulistirche ein. Der Wahl-erlass vom 6. Januar 1868, von der württembergischen Regierung ausgegangen, steht durchaus nicht im Widerspruch mit dem Reichswahlgesetz von 1849. Es habe sich hier überhaupt nicht um eine Aenderung, sondern nur um einen vortrefflichen Erlaß gehandelt, gegen den man sich besser hätte beschwerten sollen, als die Sache hier vorzubringen. Darum schließe er sich nicht dem Antrage an. — Abg. Braun (Weissenhofen). Die Petenten haben vollständig das Recht, sich über die allgemeine Haltung der württembergischen Regierung bei den Wahlen zu beschweren. Mißbrauch der Amtsgewalt von Seiten der Regierung ist nicht vorzuziehen, sondern erstreckt sich über das ganze Land. Was die rechtliche Debatte des Berichterstatters angeht, so ist sie vollständig korrekt. Die Argumentation des Berichters hingegen trägt Gekünstel, zumal in dem Punkte eines Zusammentreffens. Es handelt sich nicht um einen einfachen Wahlrechtsbegriff, sondern um Ausschluß vom Wählen vieler Tausende von Arbeitern, weil sie zufällig nicht verheiratet sind. Sie sind aber wegen der württembergischen Gesetze nicht verheiratet, denn man legt geführten Beispielen sieht man, daß auch Verheirateten das Wählen erlaubt worden ist. Als Anordnung, Erlaß, Beilegung — darauf kommt es nicht an. Kommen nicht und Danks. Es soll keine Wahl angeordnet werden, aber es ist zu fragen: hat die württembergische Regierung das Gesetz beobachtet, oder hat sie Mißbrauch des Gewalt im bundesrechtlichen Sinne geübt. Wir wollen schon, aber die Thatsachen müssen an's Tageslicht. (Reiner gibt Einzelheiten über die Wahlwahlen in Cannstadt, Ludwigsburg und über die Beschränkung in der Wahlzeit, über die Wahl Barnabücker's unter Hinweis auf den Bau von Eisenbahnen und Chauffeuren für den Fall der Wahl; Reiner erwähnt der Provokationen des Staats-Anzeigers für Württemberg, der Antwort der Schwäbischen Volkszeitung. Alle diese Agitationen sind in bundesrechtlichem Sinne geübt worden, wie Plakate für Knosp und Barnabücker karthun. Reiner erzählt die bekannten Vorfälle mit Schaffner, Postbeamten, Reallehrern und zeigt, daß das Ganze zu der Annahme berechtigt, von Seiten der Regierung sei in bundesrechtlichem Sinne Mißbrauch der Amtsgewalt geübt worden. Dies unbegründete Verfahren des Hrn. v. Barnabücker lasse sich nur durch das „Vae victis“ erklären. — Der Antrag, den er stellt, geht nicht auf Prüfung der Reklamationen seitens des Bundesrats bezugs Verhinderung ähnlicher Mißbräuche für die Zukunft. — Ein Antrag der Abg. Bevel und v. Schweitzer wird nicht unterstützt. — Graf Bethusy d'Harlewens bittet, die 3. Abtheilung möge ihren Antrag zu Gunsten desjenigen der 4. Ab-

Das Luther-Deukmal in Worms.

Die feierliche Einweihung des Luther-Deukmals in Worms findet am den Tagen des 24.—26. Juni statt. Der Ausbruch des Luther-Deukmal-Bereins erwartet, daß bei der feierlichen Enthüllung dieser hauptsächlich die deutsche Reformation verpersönlichenden Ausprägung der Charakter eines deutschen Nationaldenkmals fest in unvertilgbare und möglichst imposante Weise hervortritt. Dies werde aber nur dann der Fall sein, wenn außer zahlreichen geistlichen und weltlichen Gefeßbüchern, auch die theologischen Fakultäten Deutschlands, die am Deukmale selbst durch Standbilder oder Wappen verpersönlichten Städte, die obersten Staats- und Kirchenbehörden aller deutschen Einzelstaaten, durch deren wohlwollende Verfügungen seinerzeit die Sammlungen für dieses evangelische Deukel gesammelt wurden, mindestens durch je einen Repräsentanten vertreten sein werden. Die glänzendste Auszeichnung aber würde der Feiertag zu Theil, wenn auch einige der fürstlichen Gönner am 25. Juni, dem Hauptfeste, die Kaiserstadt Worms besuchten.

Das von Kleffel entworfene und (er März 1861) theils von ihm, theils von Donndorf, Kitz, Schilling ausgeführte Deukmal ruht auf einem Granitunterbau, von dem jede Seite 40 Fuß misst (die Granitarkaden wurden von Stahlmann und Wölfl in Baprecht geliefert); auf den 4 Seiten dieses Unterbaues stehen auf 8 Fuß hohen Sockel-Postamenten die 8 1/2 Fuß hohen Bronze-Statuen von Friedrich dem Weisen, Philipp dem Großmüthigen, Philipp Melanchthon und Johann Neuklin. Die vordere Seite des Plerodes ist offen und

bietet einen 30 Fuß breiten Eingang in den inneren Raum; die übrigen drei Seiten sind durch 4—5 Fuß hohe Innenmauern aus polirtem Spatit abgegrenzt, aus deren Mitte sich die 6 Fuß hohen stehenden Statuenfiguren: Augsburg, Regensburg, Speyer erheben; auf der Innenseite der 24 Jansen sind die Wappen von 24 Städten, welche für die Reformation gekämpft und gelitten haben. Aus der Mitte dieser Umgebung erhebt sich das eigentliche Lutherdeukmal; auf den 4 Sockelsteinen des 16-Fuß hohen reichverzierten Hauptpostaments sitzen die 4 Vorkämpfer der Reformation: Peter Walde, Johann Wille, Johann Huf, Hieronymus Savonarola; den Schluss bilden die Krone des Ganzen bildet die alles Andere überragende 10 1/2 Fuß hohe Kolossal-Statue Luthers, mit dem Postament etwa 27 Fuß hoch. Das aus 3 Abtheilen (Sodet, unterer und oberer: Wurfel) bestehende Hauptpostament trägt außer verschiedenen Inschriften und Wappen die Bildnisse von Johann dem Beständigen, Johann Friedrich dem Großen, Ulrich v. Hutten, Franz v. Sickingen, Julius Jonas, Johann Bugenhagen, Johann Calvin, Ulrich Zwingli. — Der Gesamtbeitrag der für das Deukmal gespendeten Beiträge beträgt 158,447 fl.; darunter von 43 fürstlichen Personen 5753 fl., aus Deutschland 105,842 fl. (Preußen 41,000, Bayern 2600, Württemberg 6400, Baden 3200 etc.), aus dem Auslande 43,600 fl. (Rußland 15,600, Oesterreich 2600, Schweden und Norwegen 5600, Großbritannien 3600, Dänemark 2800 — von Island allein 1791 fl., Südamerika 2000, Frankreich 2000, Niederlande 1100 fl. etc.).

Heilung zurückzuführen, und bedauert den vom Abg. Braun angestrichenen, der Anbahnung des Ausgleichs nicht förderlichen Ton. Herr v. Rittnach vergißt, daß es sich hier um das Zollparlament handelt, also von keiner norddeutschen oder süddeutschen Staatsangehörigkeit die Rede sein kann. Da die vielen Wahlverfügungen seien so gehalten, daß die Vermuthung nahe liegt, sie seien aus Worten zusammengesetzt, die berechnen, die Gedanken zu verbergen. — Ein Antrag Bamberger's zu dem Antrag der 3. Abthlg. wird unterstützt. Abg. Braun läßt seinen Antrag in Folge der Bemerkungen des Vorsitzenden und um weitere Reibungen zu vermeiden, zurück. (Eine Stimme: ja ja!) Abg. Weg führt aus, daß der Name „Nationale Partei“ für die Württemberger unterlegene Partei gerechtfertigt. Eigenthümlich steht dieser Partei ein Bündniß entgegen, zusammengesetzt aus der minoritären, aus der demokratischen Volkspartei und aus Ultramontanen. Kann für dieses Bündniß kein gerechtfertigter Grund angegeben werden, so ist der Glaube aufrecht zu erhalten, das Bindemittel sei, die Einigung Deutschlands zu hindern, der Preußenhaß; eine solche Stellung war namentlich für den Verbündeten Preußen, für Herrn v. Barnbüler unangemessen. War das vielleicht eine Eigenthümlichkeit? dann war es gewiß keine Berechtigung. Wie kann man die Ausübung des Wahlrechts davon abhängig machen, daß Jemand verheirathet sein muß? Abg. v. Rittnach antwortet dem Abg. Braun: in Württemberg herrscht vollkommenste Pressefreiheit, seit Jahren ist dort keine Beschlagnahme von Zeitungen vorgekommen, der Minister kann nicht alles berichtigen, was in den Zeitungen steht. Auf die einzelnen Thatsachen, die Braun angeführt, eingehend, hebt er hervor, daß der von Rittnach so gerühmte Führer der liberalen Partei Rittnach über den Zollvereinsvertrag gewesen sei (händelstischen und Weisall unter den Süddeutschen). Man möge die würtemb. Wahlen eben so behandeln wie die bayrischen, welche unangefochten geblieben seien. Keine Regierung konnte regierungsfreundliche Wahlagitatorien durch Beamte dulden, die würtemb. Regierung habe keinesfalls etwas Unerhörtes gethan, wenn sie die Beamten vor zu großer Agitation gewarnt hat. Wahren könne man doch nicht maßregeln nennen! Und was die deutsche Partei angeht, welche den Anschluß an den Norden gewollt habe, so könne man doch der würtemb. Regierung nicht zumuthen, anzuerkennen, daß dieser Anschluß in dem mit dem Bunde geschlossenen Verträgen enthalten sei. Und jenes Organ, das die falschen Berichte von den böhmischen Schicksalsheldern, von den Niederlagen Preußens mit Jubel begrüßt, wolle das jetzt vergessen machen durch Denunciationen. Nicht dem preussischen Volke wendet sich die Württemberger ab, aber dem Theil der jener Partei, die sich selbst vernichtet durch ihr Gebahren, wendet sie sich ab. Dabei habe man gesagt, die schwächlichen Abgeordneten wärten nur ein Gabelstumpf für Dr. Braun sein (schallendes Gelächter), er aber läßt sich noch ganz wohl. Die Denunciationen in Württemberg sind ein freier Ausdruck des Volkes, das steht fest, für Agitationen könne man die Regierung nicht verantwortlich machen. (Beifall rechts, händelstischen.) Der Präsident: Diese Zeichen des Beifalls sind in diesem Hause bis jetzt noch nicht Sitte gewesen. Abg. Bamberger empfiehlt den Antrag der Abtheilung und beleuchtet die Mängel des Wahlsystems, welche besonders für den Arbeiter empfindlich sind. Im Interesse der Arbeiter müßte man den Ausdruck des Wahlsystems so far wie möglich interpretiren. Abg. Frh. v. Barnbüler: Persönliche Invektiven tragen nichts zur Förderung deutscher Einheit bei. Ich habe mir nicht träumen lassen, hier gleich mitten in eine Polemik zu geraten. Was die Mittelungen der schwächlichen Volkseigenheit betrifft, so habe ich gesagt, daß wenn die Wähler von meiner Wahl eine Eisenbahn oder sonst etwas erwarten, so sollten sie einen Anderen wählen. Es handle sich um die Wahl zum Zollparlamente. Redner widerlegt die angeführten Beispiele von feindlicher Haltung der Regierung, Beamtenmissethungen. Manche Beispiele habe man erst aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfahren. Solche Dinge kann man einer Versammlung erzählen, die die Verhältnisse nicht kennt, in Württemberg wäre das nicht möglich. Was eine persönliche Haltung betrifft, so will ich den Allianzvertrag vollständig. — Dieser Vertrag — er bedeutet Schluß des Krieges, Vergessen, Versöhnung! Ich habe auch einen Zollvertrag unterzeichnet, ich habe Würde darauf verwandt, um das hier gegebene Wort einzulösen, es ist mir gelungen. Nun kam eine Partei, die sich anmaßte xaxoxoxox die deutsche zu sein. Zuerst hat das Württemberger Volk dieses Treiben nicht beachtet, zuletzt wurde es ihm aber doch zu hant, es hatte des Hohms und Spottes genug. Dazu muß man Prof. Kömer werden, um zu behaupten, die württembergischen Preußen seien preussischer als die preussischen Preußen selbst? Ich liebe mein Land, wenn es auch klein ist, und diese Liebe ist nicht Partikularismus, sondern Patriotismus. Folgen Sie den schönen Worten der Thronrede, machen Sie die materiellen Interessen. Damit werden wir dem Vaterlande mehr dienen, als mit persönlichen Angriffen. Haben Sie das Vaterland im Auge, wir werden es gegen Ueberschiffe zu verteidigen wissen! Der württembergische Bevollmächtigte Frh. v. Rittnach sucht nochmals darzutun, daß die württembergischen Wahlen rein und unverfälscht beständen und alle gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe ungerechtfertigt sind. Bei Anträgen möge man vorsichtig sein, und sie nur dann stellen, wenn man des Erfolges sicher ist. (Das Haus folgt den Ausführungen des Redners mit steigender Unaufmerksamkeit,

seit, die Gespräche auf rechten Seite des Hauses werden immer lauter.) Man möge den Abgeordneten die Freude, hier zu sein, nicht vergällen durch Bemängelung der Wahl die alle unanfechtbar sind. Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird gestellt, aber abgelehnt; ebenso ein Antrag auf Vertagung, und es erhält das Wort der Abg. Rastler. Was in Württemberg gescheit geschieht auch bei uns; überrascht hat es uns aber, daß Herr v. Rittnach Angesichts der rothei und Angestrichen der von Herrn Barnbüler gemachten Zugeständnisse Württemberg als Paradi der Freiheit hinstellt. Da mit hätte er uns versehen sollen. Wir wollen gemeinsam schafflich arbeiten, können kein württembergisches Vaterland, keine württembergischen Patrioten. Die Schwab. Ztg. hat übrigens 2 Propaganda gehabt, dies für diejenigen, welche nach Württemberg auswandern mögen. Sind wirklich 45,000 Wähler für die deutschen Kandidaten lauter zusammengekauft? Wir haben will, daß man sein Land schon, muß selbst bei anfangen, den eignen fünften Theil zu lassen. Schluß: Frh. v. Barnbüler an, die deutsche Partei zu versüß zu haben, deutsch zu sein. Diese Paal ist es geblieben, Herr v. Barnbüler hat sein Wort gegeben. Wir wollen mit Jedem, der ein deutsches Herz hat, gemeinschaftlich wirken. In Württemberg werden sie erkennen, daß Preußen mit das geschickteste Jammertier ist, daß es nicht los heißt: Steuer zahlen und 's Maul halten! In letztem ist keine das Gegenheil bewiesen. Die deutsche Sache muß durchbrechen, sie muß durchbrechen und sie hindern es nicht. — Die Diskussion wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag der 4. Abtheilung: „Das Zollparlament wolle beschließen, an den Herrn Vorsitzenden des Zollbundesrates das Gesuchen zu stellen, durch Betreibung mit der kgl. würtemb. Regierung darauf hinzuwirken, daß infort im königreich Württemberg eine dem Sinne des Vertrages vom 5. Juli 1867 und des Reichswalgesetze sowie der Praxis der meisten andern souveränen Staaten homogene Ausführung der Welen v. ronzahl werde“, mit 162 gegen 105 Stimmen angenommen; 2 Abgeordnete hatten sich der Abstimmung enthalten. Damit wurde die Sitzung um 5 1/2 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf morgen Sonnabend 12 Uhr anberaumt: Tagesordnung: schließliche Behandlung der eingegangenen Adressenwä; Wahlprüfungen.

Berlin, 1. Mai. Gedächtnis es mir nicht an Zeit und wölte ich nicht da ersten Eindruck, welchen die heutige Debatte im Zollparlamente machte, ein wenig vorübergehen lassen. So könnte ich mancherlei Bemerkungen über die literarische Artigkeit, welche leider bis zur persönlichen Invektive glang, machen. Ich behalte mir eine ausführlichere Kritik des heutigen Kampfes vor. Ehe ich aber von diesem Kampfe selbst spreche, möchte ich mittheilen, daß sich die Coalition zwischen den konservativen Fraktionen des Nordens und der sogenannten süddeutschen Fraktion dem bereits öffentlich bei der Abstimmung über den Antrag v. Barnbüler ausgesprochen hat, nachdem sie bereits bei den der Veranlassung vorangegangenen Wahlen für die Geschäftsordnungskommission und für die Petitionskommission nicht ohne Erfolg an den Tag getreten war. Das Programm der süddeutschen Fraktion hat Fr. v. Barnbüler heute skizziert, und es läßt sich dahin zusammenfassen, daß an den bestehenden Verträgen treu festgehalten und daran mitgearbeitet werde, daß Deutschland dem Auslande gegenüber als ein geschlossenes Ganzes auftreten könne, daß aber innerhalb dieser Grenzen der Süden ebenso fest an seiner Selbstständigkeit und Eigenart festhalten wolle. Herr v. Barnbüler erklärte, daß seine Liebe zum württembergischen Vaterlande nicht Partikularismus, sondern Patriotismus sei. Dieses Programm billigen die Konservativen.

Berlin, 2. Mai. (Zoll-Parlament, 5. Sitzung.) Die heutige Sitzung beginnt mit der Berathung darüber, wie man gewisse Vorlagen behandeln wolle, nämlich den Vertrag mit Oesterreich, die Adresse, welche von dem Abg. Weg beantragt ist, und den Antrag Stumm. Der letztere Antrag fordert die Bundesregierung auf, dahin zu wirken, daß in Frankreich die Rückvergütung der Eisenimportzölle, welche dem Art 6 des deutsch-französischen Handelsvertrages zumverlaufe, aufhöre. Es handelt sich darum, ob die Gegenstände von einer zu wählenden Kommission vorderathen werden sollen, oder ob dieselben sogleich im ganzen Hause zur Erörterung gestellt werden. Ueber diese Vorfrage entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher von der einen Seite das Interesse der Gränznähe, von der andern das der Deffenlichkeit und der Ausdehnung der Betrachung auf alle Mitglieder geltend gemacht wird. Hinsichtlich des Vertrages mit Oesterreich und des Antrages Stumm wird eine Kommission nicht beliebt, ebenso in Bezug auf die Adresse, über welche die Abg. v. Bennigsen und v. Thüngen zu Referenten ernannt werden. Den Rest der Verhandlungen des Hauses bilden Wahlprüfungen. Dieselben gehen zu keinen Diskussionen Anlaß und werden sämmtlich genehmigt. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Berlin, 2. Mai. Das Gehören der hannoverschen Legation, welche aus Frankreich nach Bielefeld zurückgekehrt hat, dürfte schon in den nächsten Tagen den Urtag eines Mahndbriefes an Herrn v. Beust zur Folge haben.

Berlin, 2. Mai. Der Adressenwurf, welchen die national-liberale Partei vorgelegt hat, soll durch Schlußberatung erledigt werden und der Präsident des Zollparlaments hat in den Herren v. Bennigsen und v. Thüngen einen Anhänger und einen Gegner des Entwurfs zu Referenten ernannt. Alle

Gespräche drehen sich um die Vorfrage, ob überhaupt eine Adresse zu erlassen und dann, ob der vorgelegte Entwurf annehmbar sei. Die Nationalliberalen wollen eine Diskussion, von welcher sie sich Klärung der Ansichten und Befestigung manchen Mißverständnisses versprechen und dieser Auffassung schließt sich ein Theil der Freikonservativen an, während die süddeutsche Fraktion, durch Herrn v. Thüngen vertreten, den Entwurf für unannehmbar hält, weil gleich der erste Satz eine Ungenauigkeit enthält. Derselbe lautet bekanntlich: „Des von G. Maj. beauftragte deutsche Zollparlament fühlt sich als Vertreter des deutschen Volkes gedrungen, Zeugnis abzugeben von dem Streben der Nation.“ Herr v. Thüngen meint, das Zollparlament sei keineswegs Vertreter der deutschen Nation, sondern eine Versammlung ad hoc. Die süddeutsche Fraktion wird also gegen eine Adresse sein, wird aber, wenn es zur Debatte kommen sollte, jeglicher Provokation mit Ausföpfung aller Kräfte entgegenstellen. Die Konservativen unterstützen diese Fraktion (schon deshalb, weil sie wissen, daß der König nichts von einer Adresse wissen will, wie es das Gehör beim Direct nach mehreren der Eingeladenen gegenüber erklärt hat. Welche von beiden Parteien am Montag gegen wird, ist sehr zweifelhaft. — In den nächsten Tagen wird das Zollparlament Gelegenheit haben, sich mit der Vertragsdirekte der französischen Regierung zu beschäftigen. Der deutsch-französische Handelsvertrag steht bekanntlich die Eingangsölle Frankreichs und des Zollvereins im Wesentlichen gleich und bestimmt im Art. 6 zum Schutze der Gegenseitigkeit, daß die zu gewöhnlichen Ausfuhrvergütungen nur genau die inneren Steuern ersetzen sollten, welche auf den ausgeführten Erzeugnissen oder auf den Stoffen, aus denen solche gefertigt sind, ruhen. Statt dessen vergütet die französische Regierung den Exporteuren diejenigen Böden, welche von den Stoffen, woraus die ausgeführten Erzeugnisse gefertigt sind, erhoben würden, wenn exporte wirklich in Frankreich eingeführt werden. Sie läßt nämlich Eisen und Eisenwaaren vorläufig zollfrei ein, und theilt einem anderen Fabrikanten, der Eisenwaaren exportiert, einen Schein zur zollfreien Einfuhr eines gleichen Quantum Eisen, den er zur Verhütung an jeden Exporteur verkaufen kann. Dieser Schein hat seinen Cours an der Börse, und erreicht für Roh Eisen fast den Werth des ganzen französischen Roh Eisens, weil die Einfuhr von englischem Gleichgewicht nach Frankreich bei Weitem die Ausfuhr von Eisenbahnstücken und groben Eisenwaaren übersteigt. Die ausgeführten Fabrikate sind fast ausschließlich aus französischem Material erzeugt, der acquit à caution ist also nichts weiter als eine Ausfuhrvergütung, und der Handel mit diesen acquits hat im Jahre 1867 mehr als 200 Mill. Franc Roh Eisen, Walzeisen und Blech umfaßt. Die französische Regierung hat somit 4 1/2 Mill. Franc auszuwand, um die Ausfuhr nach dem Zollverein zu ermöglichen und zu vermehren. In Folge dessen hat die deutsche Eisenindustrie einen großen Theil ihres deutschen Marktes verloren, und sie erlitt in dieser vertragswidrigen französischen Ausfuhrvergütung ein Haupthindernis gegen die gewünschte Herabsetzung der Eisenölle. Der Abg. Stumm hat nun einen Antrag gestellt, den Vorsitzenden des Bundesraths aufzufordern, dahin zu wirken, daß diese titres d'acquit à caution baldigst beseitigt werden. — Fr. v. Barnbüler war gestern beim König zur Tafel, und wurde mit großer Auszeichnung von dem Königspaare behandelt. — Im Bundesrathshaus ist gestern Abend der Postvertrag mit der Schweiz beraten worden. — Die Petitionskommission des Reichstages hielt heute Vormittag eine Sitzung, in welcher mehrere Berichte verlesen und festgestellt wurden.

Berlin, 3. Mai. (Aus dem Zollparlament.) Die süddeutsche Fraktion, welche bis jetzt 58 Mitglieder zählt, zu denen auch die Abg. Windthorst (Hannover), Reichensperger (Rheinprovinz) und v. Mallinckrodt (Westphalen) gehören, hat einstimmig beschlossen, gegen jede Adresse, selbst eine rein geschäftliche, zu stimmen. Fr. v. Barnbüler ist der Fraktion noch nicht beigetreten. — Daß der preussischen Regierung eine Adresse, wie sie gegenwärtig beantragt ist, nicht genügt ist, glaubt man aus einem Briefe Schickens zu dürfen, welchen ein hoher Ministerialbeamter aus den Arcien des autwärtigen Ministeriums an einen Abgeordneten gerichtet hat, in welchem die Adresse geradezu als ein nationales Ungeheuer betrachtet wird, — sowie ferner aus dem Umstande, daß diejenigen parlamentarischen Kreise, in welche sich der Einfluß des Grafen Bismarck gewöhnlich zu erstrecken pflegt (die Altconservativen), dem Antrage auf einfache Tagesordnung zustimmen werden. Auf der andern Seite macht man dagegen geltend, daß die historische Bedeutung des Augenblicks nicht gehörig gewürdigt werden könne ohne einen freimüthigen Meinungsaustruck des ersten Zollparlaments und dieser sei nur in Form einer Adresse möglich. — Der dem Hause vorliegende Adressenwurf hat den Abg. Dr. Weg zum Verfasser. — Die süddeutsche Fraktion hat den Versuch gemacht, zu den altpreussischen Konservativen in ein engeres Kompromißverhältnis zu treten und durch ihre Vorstehenden Vorschläge machen lassen, welche, wie wir hören, zu einer vorläufigen Verständigung dahin geführt haben, daß beide Fraktionen einer jeden Kompetenzerweiterung des Zollparlaments entgegenstehen werden, dagegen sollen von süddeutscher Seite Zugeständnisse in Bezug auf die Fragen der Gewerbefreiheit und des Schutzes in konservativem Sinne gemacht sein. Bieleicht dürften wir in der gestrigen Abstimmung über die würtemb. Wahlen die erste Frucht dieser Verhandlungen erblicken, da sich die Minorität von 105 Stimmen aus den genannten Fraktionen lediglich zusam-

worden, worauf
Igl. und Herzog
jugendliche Händel.
der Kunstschöpfung
ferr Schall, wor
Hof- und Nation
reze Höfe zu be
Unter dieser Ho
Der Justizminis
nister des Inn
ministers v. E
schaft an den
bestehenden
geballte der
Bezug auf
Angelegen
den einschlägig
vierteljährig m
die aus dem
wissen unter
nach Ingoß
Alter zwischen
: Münche
richtes.) Der
wurde bleibend
Jas. Leibreg.
der pers. Ri
ein weiteres
mann Albrecht
2 Jahre in den
Leutnant Gr.
Großkommiss
dem General
v. Jerge dach
Oberstleutnant
das Ritterkreu
verliehen; das
Schleier vor
genehmigt; der
auf Nachsuche
Hauptmann G
belaufen.
Die Ueber
Lechlebe be
Ante August
Nebungen an
Oberst Fehr.
(Die
in Bayern)
2. Mai aus
der in järe
theils vor
bayerischen
die Aufse
K. 495.
fungen. S
sehr willkom
mit, sowie
wurde eine
glerung von
der Kasse
Prozess G
schmaumener
daß, wenn
stillsitzen
stehen, in
gebrungen
Gebilden d
ausgesteute
soll ein
roinnen, so
erfüllte und
lichen P
(Bericht
der Prüfer
gan ganz na
Industrie
Wirtschaft
süßere Re
Familien
zu lesen.
Bei dem
von Thon
flagrante
russischer
träger und
Gällen von
Hart wer
Zammer g
Teleg
Eisenbahn ge
ein rentab
äheres in der
ment.)
entpinat
Disaffusen
amtes. G
d. s. Bunt
formellen
baf se die
rückkommen
Paragraphe
angenomme
(Stettin).
der nächst
freistell ba
über das
der V. Ab
Arben. v
erklären, n
Donnerstag
in den De
erhielten d
Im Deput
didat gleich
Wahl nach
Stad.

Musikfreunden in Nürnberg und auswärts empfehle ich meine Musikalienleihsanstalt, die als sehr reichhaltig und vielseitig anerkannt wird (über 90,000 Musikstücken enthaltend). Die besten Novitäten der Clavier- und Vocalmusik werden nach Erscheinen gleich aufgenommen. Abonnementsbedingungen sind sehr günstig. Täglich kann abgeholt werden. Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum.

Ebnersgasse S 964
nächst dem Spitalplatz und Obstmarkt
befindet sich von heute an die
Nürnberger Verpackanstalt
welche gleichzeitig ihr
grosses Lager von Kisten und Schachteln
zu gefälliger Abnahme bei billigen Preisen empfiehlt.
Nürnberg, den 20. April 1868.

„Express-Compagnie“.
Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum Verpacken und Transportieren von Meubeln und Gegenständen aller Art, wozu eigens erbaute Federtafelwagen bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S. Nr. 37, niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.
Durch besonders geebte Leute können wir sowohl im Verpacken als Transportieren von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.
Auch stehen verschließbare große Packkörbe zur Verfügung.
Die Direction der Express-Compagnie:
J. A. Niggli.

Acht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson und Howe.
sowie die beliebten Dresdener Handmaschinen von Clemen's Wärl.
ler, alle mit 3jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.
Lager und Verkaufsstel:
Josephsplatz Nr. 23 (297).
Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der gewiß durch früheres Reisen in diesen Geschäfte, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.

Für Auswanderer.
Ueber
Sabre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.
Nähere Auskunft bei unten bezeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.
F. B. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Beng in Dinkelsbühl.
J. S. Lebold in Rottensburg a. d. T.
J. Lederer in Gochheim.

!! Beachtenswerth !!
Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Ausverkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz niedrigeren Preisen abgebe und lade zur gef. Ansicht meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste sortirten Tapetenlagers höflichst ein.
Rusterarten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zimmer Tapeten gebe eine feine Plafondsette gratis!
Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und Größen von 30 ft. bis 8 ft. per Stüd, ebenfalls bedeutend billiger als früher, in sehr schöner Auswahl empfiehlt
A. W. Mühl, vorm. Samhammer, Unschlitplatz L 1511.

Oelfarben,
durch Dampfkrast auf Feinse abgerieben, in allen weissen Farben, als: Zinnschwarzweiß, Cremefarweiß, Bleiweiß; sowie in Gelb (eichenartig), Braun, Roth, Grün, Blau etc. nebst allen trockenen Farben, Firnissen und Lacken empfiehlt billigst
Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.
NB. Oelfarben kann ich bei Abnahme von Kübeln à 25 Bfd. zu Fabrikpreisen berechnen.

Capiten und Rouleaux.
Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.
Ernst Wolff, Weinmarkt 8 Nr. 96.
Eine ruhige, solide Familie ohne Geschäft sucht auf der Lorenzer Seite, möglicherweise in freundlicher Lage, ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und sonst Abthigem sogleich oder in ein Viertel- oder Halbjahr zu mietzen. — Offerten erbittet man sich unter D. E.

Getränk u. Sodawasser in Flaschen, Syphons
sind stets in frischer Füllung vorräthig und empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer.
Der ewige Kalender (calendarium perpetuum) in schwerer Prägung, in Qualität, das Duzend 30 fr., das Gros fl. 5. 24 fr. empfiehlt
A. Wahnschaffe.
B. Seuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabdenkmäler zu den billigsten Preisen. bei reicher Bedienung. Für Vergebung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Gürtler Straße H. Nr. 46c.

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände etc., heilt gründlich brislich und in seiner Heilanstalt Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 111.
Gartenwirthschafts-Verkauf in Erlangen.
In einer sehr schönen Lage am Erlanger Burgberg mit schöner Aussicht ist ein Gartenanwesen aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist 2 1/2 Tagwerk groß, worinnen Gebäude zur Gafwirthschaft, Kellner, Regalbau, Wiesen- und Hopfenacker mit schönen Anlagen sich befinden, und welches um einen annehmbareren Kaufpreis, mit einer Anzahlung von fl. 1500 erworben werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: Kommissionsrath **Graf Daur** daselbst.

Ein Löffelhammerwerk mit bedeutender Wasserkrast und großen Räumlichkeiten wird verkauft. Anfragen unter C. D. 250 besorgt die Exp. d. Bl.
Fabrikanten und Gewerbetreibenden empfiehlt sich ein gewandter, thätiger Kaufmann, erfahrener Buchhalter, zur Anlegung neuer Geschäftsbücher oder Beforgung der Comptoirarbeiten in seinen freien Stunden. Obliegende Erfahrungen und beste Referenzen stehen denselben zur Seite.
Gefällige Offerten unter Chiffre F. L. B. befördert die G. d. Bl.

mit der Instruktion des gesammten Rechnungsbroschens, sie besteht ferner in der Anleitung und Ueberwachung des Vollzugs aller Finanzgesetze und Verordnungen in specie der Steuern, Zölle, Stempel, Abzugsgebühren u. a. m. — sowie der für die äußere Geschäftsführung maßgebenden Dispositionen, in materieller Prüfung und Würdigung aller bei den äußeren Ämtern ausgenommenen Verhandlungen und zwar sowohl im innern Dienst als auch bei äußeren Ämtern-Diskussionen, zu denen er von der Kreisstelle abgeordnet wird. Das Material, dessen Kenntnis von ihm vorausgesetzt wird, ist wirklich unabsehbar (Dieses auch obsolet und noch Mehr davon ganz unpraktisch); daselbst erfordert aber eine sorgfältige Vorbildung und vieles Studium.

(Schluß folgt.)

Temischlaw.

— Wie wir hören wird der König von der nächsten Woche an in Schloß Berg Aufenthalt nehmen. (Sabb. Pr.)

München, 4. Mai. Wie man von glaubwürdiger Seite hört, soll der Gründer der sogenannten Angelfrische auch dem bayerischen Kriegsministerium Anordnungen gemacht und den Preis eines solchen Instrumentes auf 12,000 fl. fixirt haben; die Unterhandlungen sollen jedoch unterbrochen worden sein, indem das Ministerium vorerst nur ein Exemplar zur Probe verlangt habe, der Gründer jedoch unter 25 Stück nicht abgeben wollte. Diese Angelfrische soll in der Minute 1500 Kugeln, natürlich in Kartatzenpatronen, schießen; nach einer Arbeit in der Dauer von 4 Minuten erhebt sich das Rohr, welches die Form eines 12füßners hat, so sehr, daß eine Unterbrechung des Feuers während 10 Minuten stattfinden muß, um die Maschine abzukühlen; zu diesem Zwecke ist eine besondere Vorrichtung angebracht. Wie mir mitgeteilt wurde, soll Preußen 100, Frankreich 50 und Dänemark 20 solcher Instrumente schon bestellt. (H. Abg.)

C. H. München, 5. Mai. Der König hat heute den neuernannten Gesandten Belgiens am 1. b. Hofe Herrn van der Straeten in feierlicher Audienz empfangen und die Beglaubigungsscheine derselben entgegengenommen. — Auch der kaiserlich französische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis de Gador, hatte heute Audienz bei dem Könige. — Ebenso hat der spanische Gesandte am Wiener Hofe, Don Louis Lopez Torre d'Alfaro heute dem König das Schreiben seiner Regierung überreicht, durch welches er auch als Gesandter am 1. b. Hofe beglaubigt wird. — Die Königin-Mutter wird sich demnächst nach Hofenschwangau und im Monat Juni zum Ausbruch nach Kitzbühl und Teplitz begeben. Nach demnächst zur wies ihre Majestät nach Hofenschwangau zurück kam und dort wahrscheinlich bis zum Herbst verweilen. — Das heute erscheinende Regierungsblatt Nr. 29 enthält unter Anderem eine Bekanntmachung, wonach Wiederwählige oder Beurlaubte, welche das Absolutorium eines bayer. Realgymnasiums besitzen, nach 1-jähriger entsprechender Dienstleistung bei einer bevorstehenden U. O. Offizierskandidaten II. Klasse ernannt werden können und als solche gleich den Absolventen des Kadettenkorps und der humanistischen Gymnasien in den militärischen, wissenschaftlichen Kurs einzutreten haben. — Der Gesetzentwurf über das Petitionsrecht enthält folgende Bestimmungen: Art. 1. Die beiden Kammern des Landtags haben das Recht, ihre gemeinsamen Wünsche und Anträge auch hinsichtlich der öffentlichen Auslegung, Ausübung und Abänderung von Verfassungsbestimmungen vor die Krone zu bringen. Ausgeschlossen hiervon bleiben Art. I, II, III der Verfassungsurkunde, das Gesetz, die permanente Civilliste betr., vom 1. Juli 1834, das gegenwärtige Gesetz, dann Art. VI der Verfassung, bezüglich dessen jeder Kammer nur soweit es sie selbst betrifft, das Petitionsrecht zustehen soll. Art. II. Hinsichtlich der Einbringung formuierter Gesetzentwürfe bleiben die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juni 1845, die königliche Initiative betr. in Kraft. Art. III. Gegenwärtiges Gesetz ist als ein- oder zweifacher Bestandteil des Verfassungsurkunde zu betrachten. — In München sind bis heute 94 Anmeldungen neuer Gewerbegeschäfte überreicht worden. — Das Gemeinderathkollegium der Stadt München hat beschlossen, eine besondere Communitations-Kommission niederzusetzen, welche über eine angemessene Hebung des fünfzigjährigen Bestehens unserer Verfassung, die am 26. Mai 1818 erlassen worden ist, geeignete Vorschläge machen soll.

C. H. München, 5. Mai. Der Verwaltungsrath der bayer. Odbahn ist auf die Verleihung momentaner Zehnerungszulagen an die Bediensteten nicht eingegangen, sondern hat die Direktion beauftragt, eine Vorlage über Verbesserung der Besoldungsverhältnisse überhaupt zu machen und ein neues Gehaltsregulativ zu entwerfen.

Deggendorf, 4. Mai. Heute Morgens sind 67 von den widerspenstigen Landwehrmännern nach Ingolstadt zu den Übungen abgeführt worden. Ungefähr ebenso Viele sind nicht erschienen und haben also zu gewärtigen, daß sie auf dem Schut fortgeliefert werden.

Bayreuth, 5. Mai. Heute gehen zwei Offiziere mit entsprechender Mannschaft nach Hof und Zuschnitz, um die rentierten Landwehrmänner in Empfang zu nehmen und nach Ingolstadt zu den Straf- und Disziplinirübungen zu geleiten.

(Bayr. Tgl.)

Die bayr. Abgeordneten R. Barth und Kolb sind am 3. Mai nach Berlin abgereist.

5. Sitzung 11 Uhr. Präsident Dr. Simon.) Unter wichtiger Theilnahme des Publikums und unter Aufmerksamkeits zahlreicher Bundesräthe wird die Sitzung mit ständiger Regelmäßigkeit durch den Präsidenten eröffnet. Die Verhandlungen beginnen mit dem Vertrage zwischen Spanien und dem Zollverein. In demselben hat der Abg. Meier (Bremen) beantragt, die Bundesregierungen zur Fortsetzung eines Additionalvertrages mit Spanien zu veranlassen, welcher die den Schiffen und Waaren im Mutterlande zugehörenden Vortheile auch auf die spanischen Kolonien ausdehnt. Ueber die Vorlage referirt der Abg. v. Meißner. Derselbe empfiehlt die Zustimmung zu dem Vertrage. Der Abg. deutscher Waaren nach Spanien sei bisher durch die spanische Zollgesetzgebung und besonders durch den Vertrag zwischen Spanien und Preußen vom 15. Juni 1865 sehr beeinträchtigt worden, die Vorlage sei bestimmt, die gegenseitige Einräumung der Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen herbeizuführen und den genannten Nachtheilen abzuhelfen. Der Correspondent Abg. Lenzau (Hildes) schlägt sich dem Referenten an. Abg. Meier (Bremen) wünscht Annahme seines Antrages im Interesse eines zu begünstigenden Handelsverkehrs nach Spanien, welche bei den gegenwärtigen hohen Schiffszöllen nicht zu ermöglichen ist; er hoffe, daß Spanien in Folge von seiner verdrüsslichen Kolonialpolitik schlaffen werde. Bundeskommissär v. Delbrück: Der Wunsch des Referenten sei auch bereits im spanischen Kongresse in Anregung gebracht worden; die Vorlegung über die Kolonien ist aber lediglich der spanischen Krone vorbehalten, und da sich dieselbe in entgegenkommender Weise ausgesprochen habe, so sei der Gedanke des norddeutschen Bundes bereits mit den nöthigen Institutionen versehen. Hierauf erfolgt die einstimmige Annahme sowohl des Vertrages, als des Antrages Meier. — Darauf geht das Haus zur Verhandlung der von den Regierungen vorgeschlagenen Aenderung der Zollordnung über. Es referirt der Abg. Müller (Erlangen). Derselbe heißt die Vorlage willkommen, namentlich, (soweit sie sich auf das bisherige Deklarationsverfahren beziehe). Die vorgeschlagenen Aenderungen würden eine Vereinfachung des seit der Emanation der bestehenden Gesetze ungeachtet gesteigerten Verkehrs herbeiführen, obwohl er sie nur als eine Abhilfe auf eine unvollständige Neugegaltung ansehen könnte. Ferner empfiehlt schließlich noch einige Punkte der ferneren bestehenden Hand der Gesetzgebung, und wünscht namentlich eine Vereinfachung der Zollabfertigung bei den Kammern. Die weiteren Erörterungen des Referenten verfallen in der sich in laute Privatunterredung auflösenden Gleichgültigkeit des Hauses. — Ferner folgt schließlich eine Resolution in obigem Sinne. — Abg. v. Hennig hätte gewünscht, daß die Herrn v. Meißner und v. Delbrück, welche hier zu sein behaupten, dem Vorsitzenden und der Sache doch wenigstens einige Rücksicht entgegen zu bringen. — Der bayerische Zollordnung sei veraltet und man dürfe die Gelegenheit nicht verpassen, dem Zollbundesrath die Wege anzugeben, auf denen bei der Reueggebung vorzugehen sei, deshalb schlägt er und der Abg. Dr. Weigel ebenfalls eine Resolution vor, die sich mehr in das Detail erstreckt, als die Resolution des Abg. Müller. Der Inhalt dieser Resolution ist kurz folgender: 1) Uebersichtliche Verbreitung der bestehenden Gesetze durch die Veröffentlichung. 2) Vereinfachung des Verkehrs in den Grenzbezirken, möglichst im Sinne der Zollfreiheit. 3) Befristung der Kontrolle auf die Verhinderung des Schmuggels. 4) Erweiterung der Kompetenz der einzelnen Hebestellen. 5) Trennung der Zollstellen durch den Zollfiskus. 6) die Geländebau für den Waarenempfang in den Zollämtern nicht eine Deklaration erst zu erwarren, sondern diese selbst vorzuliegen. 7) Herabsetzung der Lagerungsgebühren in den Zollniederlagen und Berechnung des Ausganges, nicht des Eingangsgewichts in den Depots. 8) Befristung der Errichtung größerer Privatniederlagen für unverzollte Waaren. 9) den Begriff der Zolldefraudation als 1) Umgehung der Steuerzölle ganz genau zu präzisiren. Abg. Dr. Stephan: Das Bestreben ist der Zollordnung so über den Kopf gewachsen, daß eine neue Gestaltung derselben erforderlich ist. Dazu gehört vor Allem, daß man sie kennt, deshalb müssen die Vorschriften übersichtlich zusammengefaßt werden. Die Zollgesetzgebung darf nur von dem Grundsatze ausgehen, daß sie dazu bestimmt ist, lediglich die Zölle zu vereinfachen, nicht sie zu überwinden. Im Uebrigen beschränkt sich der Referent die von hennig'schen Vorschläge. Abg. Krieger (Potsdam) wünscht, daß zunächst die Tarifformen ausgearbeitet werden, kann sich daher für keinen der gemachten Resolutionen vorschläge erwidern. Auch Abg. Köhl hält die Anträge v. Hennig für zu weitgehend, da man in ihnen bereits eine Entscheidung über das Prinzip ob Freihandel oder nicht, ausgesprochen würde. B. K. Delbrück: Die Herrn Vertreter haben sich meist über einen künftigen Gesetzentwurf ausgesprochen und es handelt sich nur darum, wie das Haus seine Wünsche in Bezug auf denselben ausdrücke. Die Idee des Herrn v. Hennig wird nicht erschöpfend, man kann sie acceptiren und sich doch nicht mit dem Antragsteller in Uebereinstimmung befinden. Die Regierungen erkennen das Bedürfnis einer Reform an, aber heute bereits sich über ihre Richtung im Detail zu äußern, dazu fehlen die Grundlagen; in der Tendenz seien das Haus und der Bundesrath einig. Abg. Dr. Weigel (Kurbessen) verweist auf die langjährige Agitation in den Handelskreisen, denen die kleine

nicht weiter, als die von den Regierungen ausgesprochenen, die doch wenigstens vorhanden, dem Bundesrathe zur Kenntnis vorgelegt zu werden. Ad §. 2 rüchzt der Abg. Weber die Annahme eines Gesetzes, wonach es den Waarenführern auch gestattet sein soll, den Inhalt der Waaren außer schriftlich auch in Protokoll angegeben zu können, was vom Hause acceptirt wird. Ad §. 5 beantragt der Abg. Köhl, daß in den Niederlagen nur dasjenige Gewicht der Zollzölle untergelegt werden solle, welches sich bei der Abführung der Waaren ergibt. Diefem (Schluß) sich der Abg. Dr. Müller (Kaufmann) an, da durch eine solche Bestimmung das fiskalische Interesse nicht gefährdet werde und wünscht, daß diese Bestimmung auch auf „Privatwägen“ oder amtlichen Vorkursen“ ausgedehnt werde. B. K. Köhl (Württemberg) erklärt sich nur für das letztere Element. Abg. Köhl empfiehlt unverändert Annahme der Vorlage, ebenso der Abg. v. Meißner, Abg. Dr. Köhl: Das erste Prinzip müßte sein: Nichtschießlichkeit gegen administrative Willkür, er empfiehlt daher das Amendement. — B. K. Delbrück: Die Natur gewisser Waaren mache einen Gewichtseinstich ganz unvermeidlich; das Risiko gegen unverschuldeten Mangel müsse doch der Zollträger tragen, daher sei das Amendement nicht annehmbar. Nach einer weiteren Diskussion zwischen verschiedenen Rednern wird das Amendement einstimmig abgelehnt. Der Vorschlag des Abg. Dr. Müller dagegen angenommen. Die Abstimmung über die Resolutionen von Hennig und Müller ergibt die Ablehnung der ersteren, die Annahme der anderen. — Schließlich erfolgt die Annahme des Gesetzes und die Verlesung der Wahl des Abg. von Gultenberg (Altpreußen). Gegen dieselbe sind verschiedene Proteste eingelaufen, auf deren Grund die Abtheilung des Hauses vorschlägt, bis zu weiterer Information die Wahl für unzulässig zu erklären. Abg. v. Schöning schlägt dagegen vor, die Gültigkeit der Wahl zu verweigern, weil die Proteste nicht eine Uebertretung des Wahlgesetzes, sondern nur ein Versehen konstatiren, welches man im Reichstage nicht so genau nehmen. Abg. Dr. Blum gibt eine sehr detaillierte, ausführliche Darstellung der im Proteste vorgelegten Vorgänge und beantwortet die Unzulässigkeitsklagen. Für die Gültigkeit der Wahl spricht noch der Abg. Dr. v. Schöning, da man es im Reichstage auch nicht genau mit den Wahlen genommen habe, zumal nur ein Formfehler, nicht die Konstatierung von Verlegenheiten vorliege. — Abg. Keller meint, daß man doch nicht aus Courtois gegen die Süddeutschen aufstehen könne, streng objektiv zu urtheilen. Diefem meint der Abg. Müller; hier sei die Grundfrage der Wahlfreiheit, die Öffentlichkeit verlegt. — Abg. Köhl hält dafür, daß weder ein Mißbrauch, noch eine Verlesung vorliegen zu finden sei, und bittet, die Wahl zu genehmigen. Die Wahl des Abg. v. Gultenberg wird schließlich für gültig erklärt. 11 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Berlin, 3. Mai. Der Redakteur der „Zukunft“, Dr. Guido Weiß, ist nach der Berliner „Post“ heute früh plötzlich auf richterlichen Befehl verhaftet worden. Die Gründe dieser Verhaftung — bemerkt das Blatt — sind uns so unverständlich, als gewöhnlich nicht einmal ein rechtskräftiges Urtheil gegen Dr. Weiß vorliegt. (Nach der „Post“) handelt es sich dabei um Verhörung einer gegen Dr. Weiß erlassenen 14tägigen Festungshaft.)

Berlin, 3. Mai. Der dem Bundesrathe des norddeutschen Bundes vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, ist ein sehr voluminöses Document von 154 Paragraphen. Derselbe behandelt Alles, was sich auf die Anstellung, Jurisdiktionsstellung, Versetzung in den Ruhestand, Pensionierung, auf das Disziplinarverfahren u. d. gl. bezieht. Die in dieser Beziehung bis jetzt im Preußen geltend gemachten Prinzipien sind im Großen und Ganzen beibehalten.

— Das hiesige Lokal-Komitee der deutschen Tabak-Interessenten hat auf den 11. Mai eine allgemeine Versammlung der Vereinsmitglieder und anderer Tabakfabrikanten und Händlanten in Berlin zusammenberufen, um eine Denkschrift an das Zollparlament gegen die beabsichtigte Erhöhung der Tabaksteuer zu beraten.

Die Verhandlungen zur Errichtung einer völkischen Kammer in Berlin sind (nach der V. B.) definitiv abgebrochen, da das Berliner Cabinet sich nicht entschließen konnte, dem Kammer die von der römischen Kurie verlangten Rechte in einem vorzugweise absolutistischen Sinne einzuräumen.

V. Berlin, 4. Mai. Die Sozialpartei sind bis jetzt noch keiner Fraktion beigetreten; in der Hauptsache werden sie wohl mit der preussischen Sozialpartei gehen, dabei aber vielleicht versuchen, das Verhältniß zwischen dieser und den norddeutschen National-Liberalen etwas besser zu gestalten. In der Versammlung haben die Mitglieder der bayerischen Sozialpartei eine nicht besonders angenehme Stellung. Die Adresse ist gegen ihren Willen und gegen ihren klar dargelegten Standpunkt eingebracht worden. Würden sie aber gegen Annahme derselben stimmen, so würden sie — gewiss gegen den Willen ihrer Wähler — mit der Fraktion Thüringen, den Ultramontanen und den württembergischen und sächsischen Partikularisten Hand in Hand gehen und dabei nicht einmal in der Lage sein — da die Geschäfts-Ordnung dies ver-

*) Es für ein eventuelles Risiko in den Majorsien die Weidener verantwortlich sei, da sie den Beschluß in Händen hat.

Geliche Verbindung.
Aug. Wilhelm Roll,
Maria Magdalena Roll, geb. Fickel.
Nürnberg, den 3. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Sehr vielen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag 1 Uhr unser innigstgeliebter theurer Vater, Opa, Bruder, Schwager und Großvater,
Herr Johann Georg Feld,
Hofschneider,
im Alter von 53 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist. — Wie sein Leben, war auch sein Tod. — Wer die Rücksicht, den Gedenken und die rastlose Thätigkeit des Verstorbenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und uns dieses Beileid nicht versagen.
Herrnfeld und Frau, den 3. Mai 1868.

Die tieftrauernde Wittin
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß unser theurer Sohn, Bruder, Verlobter, Onkel, Schwager und Neffe,
Heinrich Osterhausen,
Buchhalter,
heute Morgen 9½ Uhr, nach schwermütlichem Krankenlager, im Alter von 39 Jahren ruhig entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 4. Mai 1868.

Die tieftrauernde Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. Mai Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter noch einziger Sohn
Johann Michael Nisch
im dem Blüthenalter von 20 Jahren sanft und selig entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 5. Mai 1868.

die betübten Eltern
Herrmann Nisch, Rothgärtner.
Margaretha Nisch.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. Mai Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied in Gasse nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig, wie sie im Leben war, unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Sabette Pahn,
geb. Stumpner,
Familiensitz: Wittwe.

Diesen und betroffenen herben Verlust zur Anzeige bringend, bitten um stille Theilnahme
Nürnberg, Gasse, Exier, Fern, den 3. Mai 1868.

Jacob Pahn, Turnlehrer.
Kamens der Schwägerin und Hinterbliebenen.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch den 6. Mai Abends 8 Uhr im Gemeinde-Saal, Deutscher Hof

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Naturhistorische Gesellschaft

Für die Sommermonate findet jeden Mittwoch Abends Zusammenkunft in der „goldenen Rose“ statt. Monatlich einmal vorstehende Vorträge oder Vortragsabende, welche jedesmal besonders bekannt gegeben werden. Das Direktorium

Mittwoch den 6. Mai Versammlung
der Herren Distriktsvorsteher im Cafe
Geyer.

Verkaufte Werke auf der Herrentischkade.
Kartenspielerische Werke von Anton Gey in Nürnberg.
Bis zu 2 Tage ausgestellt.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft diene hiermit zur Anzeige, daß ich nicht mehr Schupfergasse 57 wohne, sondern von heute an L. 117 bei Herrn Kaufmann Hinf III. Stock an der Fleischbrücke. Herzlichen Dank der bisherigen verehrlichen Kundschaft für alle Liebe und Freundschaft; die neuer aber wird um freundliche Aufnahme in ihre Mitte gebeten.

J. G. Freymann, Lehrer, nebst Gattin.

Auch wird zugleich eine gut bewanderte Kleidermacherin gesucht.

Wohnungsänderung.

Mein Amt und meine Wohnung befinden sich von Donnerstag den 7. Mai an im Hause L. 206 am Josephsplatz, dem Bezirksgericht schräg gegenüber.

Dr. Reichold, I. Notar.

Local-Veränderung.

Meine Wohnung, Comptoir und Lager befinden sich von heute an in meinem Hause, **Marien-Vorstadt 101 neben der Ostend-halle.**

Nürnberg 5. Mai 1868.

Carl Han.

Goldene Linde, Jakobplatz.

Hortwährend lichte, gelagertes bairisches Bier, in ganzen und halben Krügen.

Hanserlein.

Wohnungsveränderung.

J. G. Freymann, Lehrer, nebst Gattin.
wohnt nicht mehr in L. 1369 Ludwigstraße, sondern von heute an L. 117 bei Herrn Kaufmann Hinf III. Stock an der Fleischbrücke. Herzlichen Dank der bisherigen verehrlichen Kundschaft für alle Liebe und Freundschaft; die neuer aber wird um freundliche Aufnahme in ihre Mitte gebeten.

Die Veränderung unserer Wohnung von der Oberndorfstraße in den Hof zum weißen Löwen bei Lorenzen einem geehrten Publikum anzeigend, verbinden wir damit die Bitte, und ferner mit vielen Aufträgen zu beehren. Zugleich lassen wir und voriger sowie jetziger Kundschaft bestens empfohlen sein.

J. G. Selwig, Herrenkleidermacher
Regina Selwig, Verfertigerin von
Damenkleidern, Negligéarbeiten und
aller Arten Weißwaaren.

Unterzeichneter wohnt nun Weintraubengasse 173.

J. G. Endl, Buchbindermeister.

J. G. Kugler

empfiehlt seine

! — ! Präge-Anstalt ! — !

für Briefpapiere und Converts.

Für Geschäftsbriefe:

Briefköpfe, als Geschäftsbriefe, in Schwarzdruck, Farbendruck, Hochprägung etc.

pr. Doppel-Ries, d. L. 1000 Bogen, 48 Kr. 12.

Für Privatbriefe, Damenbriefe:

Monogrammen, Namen, Buchstaben, Devisen, Wappen, Kronen, Verzierungen etc., in Schwarzdruck, Hochprägung und dem neuen Pariser Lackfarben-Druck, das Vollendeste, was in diesem Genre geleistet werden kann.

Große Auswahl der neuesten und schönsten

Schriften etc.

Vorlagen von Zeichnungen zur Anfertigung von Monogrammen, Schriftzeichen, Stempeln etc.

Reich ausgestattetes, mit Sachkenntnis assortiertes

Lager aller Sorten Briefpapiere,

jeglichem Bedarf entsprechend,

von den billigsten Sorten per Buch 4 Kr.,

bis zu den feinsten u. schwersten englischen Fabrikaten.

Brief-Converts in allen Größen u. Qualitäten,

in guter Waare, per 100 Stück 10 Kr.,

bis zu den feinsten und besten Sorten.

Für Niederverkäufer Engros-Preise.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß mit dem heutigen in meinem Laden künstliche Mineralwasser aus der Fabrik moussirender Getränke des Herrn G. Wessel mit und ohne Frucht-saft, sowohl in Glas als auch in ganzen und halben Flaschen zu den gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Gustav Hofmann, Konditor, Haberstraße.

Das Neueste in Schürzen und Badengürtel empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Otto Goch, Schleiferleg.

Conditorei von Ferd. Schenermann

Schupfergasse neben dem Reisklein empfiehlt von heute an täglich diverse Gebackenes, als: Vanille-, Himbeere-, Erdbeere-, ferner auf Bestellung Marasquin-, Brülée-, Mandel-, Schokolade-, Café-, Kaffee-, Ananas-, Orangen-, Citron-Gebackenes etc.

Blutbraten (Triukometer) jetzt billiger als je zuvor wie an detail bei

A. Wahnschaffe.

Dank und Empfehlung.

Nachdem wir unsere Wirtschaft verließen haben, sagen wir unsern werthen Nachbarn, die uns mit ihrem Besuche beehrten, sowie allen unsern verehrten Gästen den herzlichsten Dank!

Georg Liebermann.

Helene Liebermann.

Verlag der **Joh. Phil. Rau'schen** Buch-

handlung (G. A. Braun) in Nürnberg

Schön Bunde. Ein Gedicht in vier Gesängen von

Johannes Heinrich Peber. Elegant broschirt.

Preis 30 Kr.

Diese soeben erschienene Dichtung empfehlen wir zu geneigter Abnahme bestens und erlauben uns, auf das Unterhaltungsblatt des „Frank. Kurier“ vom 3. Mai ergebenst hinzuweisen.

Köcherts-Zwinger.

Mittwoch, den 6. Mai großes Concert der vollstündigen Regimentsmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner. Anfang 6 Uhr.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnetes bayerisches Bratentier

Goldene Linde, Jakobplatz.

Von heute an ausgezeichnet

Lager-Bier

aus der gräflich v. Büdler'schen Brauerei und wird täglich frisch vom Heisenfelder gefahren.

Hanserlein.

Nachmal's allen Verwandten und Freunden, bei unserer Abreise nach Dessau, ein herzliches Lebewohl.

Wilhelm Roll,

Marie Roll, geb. Fickel.

Herrn George Falck gratulieren zu seinem

sechsten Bräutigam seine Freunde.

Ein Kurzwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Näheres unter Buchstaben S. S. in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Sehr gutes Regenrad von Schweinfurt ist zu haben im Obstden, Karollrenstr. Nr. 24.

Eine gut singende Graugans und ein großes Vogelhaus mit 6 Abtheilungen ist zu verkaufen Nr. 98 Turnstraße.

Am Hopfenmarkt ist ein Stadel zu verkaufen. Näheres bei Herrn Böttnermeister Böding, L. Nr. 537, Brauergasse.

Ein gut erhaltener Kinderfordwagen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Tischschrank und ein Glaschrank aus Eichen sind zu verkaufen. Karlsplatz, 8 Nr. 59.

Gegen ganz sichere und gerichtliche Sicherheit werden 6—800 Gulden zu 10—12% auf 9 Monate zu entnehmen gesucht.

Gefällige Offerten werden unter G. St. Nr. 9 erbeten.

Ein Preßheber, welcher wo möglich schon in einer Steindruckerei gearbeitet hat, findet dauernde Konstellation bei Konrad Müller am Laufersplatz.

In einen Gasthof wird sogleich eine zweite Köchin gesucht. Laden Nr. 1 am grünen Markt.

Ein verlässiger Ausläufer wird sofort gesucht.

In S. Nr. 615 der Burgstraße werden zwei tüchtige Webergehilfen auf Schnell in Arbeit genommen.

Dilettanten

für Violine, Fiddle, Viola, Bass, Cello, Clarinette und Trompete etc., welche fähig sind und Lust haben, in einem kleinen Orchester mitzuwirken, finden in einer kleineren Gesellschaft die freundlichste Aufnahme, und wollen sich melden in der Kammergasse S. 325, 1. Stock.

Solide und geübte Vorstenklauberrinnen finden dauernde Beschäftigung.

C. W. Meister, Jakobplatz Nr. 22.

(Wohnungs-Gesuch.) Eine helle, heitere Wohnung, bestehend aus 3—4 heizbaren Zimmern, Kammern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, für ein größeres Geschäft passend, wird sofort zu mieten gesucht. Gef. Offerten erbittet man unter der Chiffre B. S.

50 fl. werden gegen Wechsel auf ein Monat gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindruckerei, welche im Farbendruck gründlich bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Neuningen & Wagner.**

Ein Lakier findet sogleich Beschäftigung. Näheres Walchthor S. 1039.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich oder in 14 Tagen einen Dienst. Ottstraße 1322.

Ein 20 Uhrmachergehilfen oder Mechaniker, welche im Uhrmacherfache bewandert sind, werden sofort gegen gute Bezahlung und Reisekostenvergütung engagiert. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Chiffre Q. C.

Eine treue und ordentliche Magd wird in 14 Tagen gesucht. S. Nr. 1412 äußere Laufersgasse.

Es wird sogleich eine ordentliche Hausmagd gesucht, welche kochen kann. Adelsplatz S. Nr. 27.

Ein Mechaniker und ein Metallstecher (Drucker) können auf kleine Metallarbeiten dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine reinliche Zuspringerin sucht dauernde Beschäftigung. Burgstraße 618.

Eine Abtrittsgrube ist zu räumen. Marien-vorstadt 110a.

Zwei Sommer-Wohnungen sind in Röggenhof sogleich billig zu vermieten.

In Gostenhof 215 ist eine schöne Wohnung zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Am oder in der Nähe des Albrecht Dürer-Platzes wird eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern sogleich oder später zu mieten gesucht. Offerten an C. M. durch die Exped. d. Bl.

Für einen ledigen Herrn wird bis zum 15. Mai ein Zimmer mit Schlafkabinett gesucht. Bett und Tisch nicht erforderlich. Näheres beim Portier im Strauß.

Ein Paar Tauben, Koff, Schwanz und Schwingen schwarz gezeichnet, haben sich verfliegen, wer sie S. 1551 Spitzenberg zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Es wurde letzten Montag ein Gürtel mit Stahl-schnalle verloren; derselbe sollte gegen entsprechende Entschädigung Spitalhof S. Nr. 955 b. abgegeben werden.

Am 30. April wurde im Staatsbathhof 1 fl. gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

In S. 164, Hof der Auguststraße, entfloß gestern Nachmittag ein ganz gelber Canarienvogel (Ziegler). Wenn derselbe zugeflogen, wolle ihn dabeist gegen gute Belohnung zurückgeben.

Seit ohngefähr 14 Tagen wird ein von Berlin gestrichenes, mit silbernem Beschlag und 2 kleinen Bildern versehenes Geldbeutelchen vermisst. Dasselbe hat auf einer Seite ein K., auf der andern ein N., und ist mit weißem Leder gefüttert. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung in S. Nr. 1356 2. d. d. Postfachgasse.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 126 des Fränkischen Kurier.

M. Nr. 2097.

Bekanntmachung.

Dem
Königl. Stadtgerichte Nürnberg

Brach gegen Wittmann,
wegen Hypothekensin,
nun Subkassation.
Wied den Bäckereibehalten Johann Michael und Anna
Margaretha Wittmann von hier, zur Zeit unbekann-
ten Aufenthalts, eröffnet, daß in dem zweiten Strich-
termin vom 26. d. M., welcher ihnen wegen Ab-
reise von hier nicht bekannt gegeben werden konnte,
Nr. 1. 947, dahier mit realer Bäckereigerech-
theit um das Rückgebot zu 10,000 fl. provisorisch
zugelassen wurde.

Zugleich haben dieselben binnen stütziger Aus-
schußfrist einen Aufstellungsschluß dahier
mit Ausnahme der Post zu benennen, widrigenfalls
künftige Aufstellungen durch Einschlag an das Ge-
richtsamt ihnen zugesetzt würden.
Nürnberg, den 30. April 1868.

Der königliche Stadtschreiber
D. Oersdorf.

Gottsmann

Die Reparatur des Schieferdaches auf der hiesigen
Kirche soll im Monat Juni 1868 vorgenommen
werden.

Berücksichtigt sind:

- a) die Zimmermanns-Arbeiten auf 175 fl. 30 kr., und
- b) die Schieferdecker-Arbeiten auf 370 fl. — kr.

in Summa 545 fl. 30 kr.

Zur Veranschaulichung dieser Arbeiten auf dem Wege
öffentlicher Abgabe wird Termin auf
Freitag den 15. d. M.,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt, wozu fahrenden
Stückelohne mit dem Befügen eingeladen
werden, daß Kostenanschlag und Bedingungsheft vor
dem Strich hier eingesehen werden können.

Nachfrist, den 2. Mai 1868.

Der Magistrat:

Rath.

Bekanntmachung.

In Sachen: **Behalm v. Gräbinger** wegen
Opprothetinsforderung verleiht der Unterzeichnete im
Auftrage des kgl. Landgerichts Rath am
Freitag den 23. Juni 1868,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zur Post in Spalt
den Grundbesitz der Verklagten, bestehend aus:

1) St.-G. Spalt:

Plan-Nr. 201, 6 Dg. Wohnhaus mit Anbau, Gd.
Nr. 127 zu Spalt mit ganzem Gemeinde-Rath,
geschätzt auf 2500 fl., gegenwärtig Schmelz-
schmiede betrieben.

Pl.-Nr. 588 ab, 2 Tgw. 23 Dg. Hofstengarten,
der Wassergarten, geschätzt sammt Stangen auf
fl. 1800.

Pl.-Nr. 1193 ab, 1 Tgw. Wiese und Hofstengarten
in Reiterhof, geschätzt sammt Stangen auf
fl. 950.

2) St.-G. Bernau:

Pl.-Nr. 632, 1. zu 2 Tgw. 36 Dg.
Das Gutshof, geschätzt auf fl. 350.

Pl.-Nr. 632, 1. ab, 3 Tgw. 6 Dg.
Das Gutshof, geschätzt auf fl. 350.

Der Beschlus lautet: daß, wenn das Reist-
gebot den Schätzungswert erreicht,
nur Zahlungsfähige werden als Streiter zugelassen.

Das Verfahren richtet sich im Ubrigen nach
§ 64 des Opp.-Ges. und § 98 u. f. der Prozess-
verf. vom 17. November 1857.

Soll in diesem ersten Termin der Schätzung-
wert nicht erreicht werden, erfolgt wiederholte Ver-
steigerung der obigen Grundstücke am
Freitag den 30. Juni 1868,
Vormittags 10 Uhr.

ebenfalls im Gasthause zur Post in Spalt, und wird
der Beschlus in diesem zweiten Termine ohne An-
satz auf den Schätzungswert ertheilt.

Nach, am 30. April 1868.

Der königliche Notar:

Nimm.

Mineralwasser.

als: **Selterser, Friedrichshaller Bitter-
wasser, Rakoczy, Marienbader Kreuz-
brunnen, Karlsbader Schlossbrun-
nen, der Franzensbrunnen und
Salzquelle, Cister Kränchen, Wil-
bacher Schwefel- und Sauerbrunnen Stahl-
wasser** sind in ganz früher Füllung ein-
getroffen und empfiehlt

J. V. Fischer am Josephplatz.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert mit Dampf- und Segelschiffen
über Bremen
der von der Königl. Regierung für Mittelamerika be-
stimmte Agent **Leonhard Mayer**, Luchstraße,
am 12. des Fränkischen.

Wir empfehlen uns in Beziehungen von **Salz aus den königlichen Salinen
zu Schönebeck und Stassfurt.** Bei größeren Quantitäten bewilligen wir Antheil
am Rabatt, bei guten Referenzen auf Wunsch Credit

Ferd. Bohnenstiel Nachfolger in **Magdeburg.**
Alb. Schildener in **Schönebeck.**

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten **Dresdener Handnäh-
maschinen**, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leisten,
verkauft beizügig zu den billigsten Preisen

Jean Seibert, Wärbegasse 8 911

Sämmtliche Maschinen sind zur Richtigkeit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel u. d. Namen auf
ihren Platten versehen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million bezogen.

Die Reserven betragen 270,135 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelgeschaden Boden-Grasgrünze aller Art, sowie Feuer-
schaden zu festen Prämien, wobei **Nachzahlungen nicht statthaben.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen überaus hagelreichem Jahre, in welchem auf je
die 6. Polige Anschlagung geschätzt wurde, sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen
regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Anschlagungsbeträge voll ausbezahlt.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen
so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die unterzeichneten Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und ertheilen
sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Agent **Friedrich Doerr** in Nürnberg.

Kaufmann **H. Hach** in Nürnberg.

Jean Seibert in Nürnberg.

A. Wenschel in Nürnberg.

C. Vetter in Nürnberg.

Agent **Georg Vitzthum**

Lehrer **Kocher** in Gunglshausen.

Maurermeister **Gg. Zuber** in Gunglshausen.

Schwarz **O. Weglehner** in Rottenlofer.

Lehrer **C. Treiber** in Kalbensteinberg.

Kaufmann **J. Meyer** in Abtberg.

Rechtsanwaltskanzlei **Kreitzschmar** in Heidenheim.

Maurermeister **M. Reibzenger** in Tuerndorf.

Die kais. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

ausgestattet mit einem **Grund-Kapitale von 4 Millionen** und einer **Prämien-
und Gewinn-Reserve von circa 1 Million Oesterr. Währ.**

übernimmt nicht nur Versicherungen:

- a) auf alle beweglichen Gegenstände gegen Feuergefahr in Gebäuden, wie im Freien;
- b) auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande;
- c) auf das Leben und Ueberleben des Menschen, auf Renten und Kapitalien, sondern auch
- d) auf die **Bodenfruchtbarkeit**, als: Grasweiden, Futtertränken, Kartoffel-, Getreide-, Göl-
senfrüchte, Del- und Handelsgewächse, Obstplantagen, Tabak, Hopfen u. s. w.

gegen **Hagelschlag**

für eine feste, im Voraus bestimmte Prämie, und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschätz-
ter Abschätzung, bar und voll, in künftl. dapt. Landeswährung.

Versicherungen können genommen und näherer Aufschluß erteilt werden

in Nürnberg bei Herrn **O. Heerwagen**, Raths-
Kasse Nr. 260.

bei Herrn **D. Winter**, Dorsl. Möhr.

bei Herrn **J. Walliser**, Kaufm.

bei Herrn **G. Ström**, Warenvork.

bei Herrn **Th. Röder**, Spitzgasse
8 Nr. 339.

Büch. bei Herrn **J. Kerner**.

bei Herrn **S. M. Heybrautner**.

Beilngries bei Herrn **O. Brunner**.

Dinkelsbühl bei Herrn **S. Dörner**.

Welltingen bei Herrn **G. Glöck**.

in Gelingen bei Herrn **S. Kreh**.

Reichswangen bei Herrn **C. Horlacher**.

Spalt bei Herrn **A. J. Kiehl**.

Roth bei Herrn **J. Ruckat**.

Reichenburg a. T. bei Herrn **J. Schönmann**.

Schwabach bei Herrn **Th. Weber**.

Reichsburg bei Herrn **C. Kiehl**.

Langensiem bei Herrn **J. Hilbrand**.

Reichsarchenbach bei Herrn **C. Asold**.

Gunglshausen bei Herrn **L. Köhner**.

Wappenheim bei Herrn **G. Grimm**.



Jalousien-Fabrik

von
Georg Rempel
in Gärth

empfehl ich im Anfertigen von solid und elegant
gearbeiteten Jalousien in jeder Größe und beliebigen
Farbe zu billigen, festen Preisen.

Zur Frage der künstlichen Ernährung des Säuglings.

Herr Apotheker **J. Paul Liebe** hierseits hat nach der von **Dr. Rath J. von Liebig** in seiner
„**Suppe für Säuglinge**“ bei Fr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig niedergelegten Vorchrift zur zweck-
mäßigen Nahrung der künstlich „**Liebig'sche Suppe**“ dargestellt und im Vacuum (im luftleeren
Apparat) zur Extract-Consistenz gebracht.

Dieses Präparat, das sich durch seinen lieblichen Geschmack auszeichnet, gibt nun durch einfaches
Auflösen sofort die berühmte **Liebig'sche Suppe**.

Die vier- und fünfjährigen Durchschnitts-Analysen dieses „**Liebig'schen Nahrungsmittels**“ in
löslicher Form“ ergaben die richtigen Nahrungszusammensetzungen der Muttermilch und Mütterzeuger, wie
gleichfalls einen noch größeren Gehalt an Phosphaten als Muttermilch. Die praktischen Erfolge am Säug-
linge kann ich auch eigener Erfahrung bestätigen.

Während in den meisten Fällen geht durch Zusatz des **Liebig'schen Präparates** zur Muttermilch der Ver-
dauungsact der Säuglinge leicht und geregelt vor sich, und namentlich die Knochen- und Muskel-
bildung vollkommen in übereinstimmender Weise die theoretisch richtige Zusammensetzung des Präparates.

Es und in Sachen ist dieses wirklich gesunde Präparat jetzt allgemein eingeführt, und ich habe
nicht an, dasselbe bei den überhand nehmenden Reclamen von Nahrungsmitteln als ausgezeichnet zu
empfehlen.

Dresden.

Dr. med. **Hagspiel.**

Announce.

In einer Stadt in Mittelfranken; 67 mehter
Weiden, wird wegen vorgerücktem Alter in einer
schönen Lage in der Hauptstraße eine Gerberei ver-
kauft. Näheres unter Offici F. G. Nr. 663 durch
die App. d. B.

Ein stiller Theilhaber

zur bequemen Führung eines Fabrikgeschäftes
mit einer Einlage von fl. 5—6000 gesucht. Sicher-
heit kann gegeben werden. Hohe Rente wird zuge-
sichert. Offerten unter der Offici F. T. Nr. 333
nimmt die App. d. B. entgegen.

Zweitmalige Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 20. Mai d. J.**
Vormittags 11 Uhr.
auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars
Lit. B Nr. 675 Schillgasse,
wird im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier das
Raumvermögen Gelger'sche Anwesen Nr. 310
in Göggenhof dem zweitmaligen öffentlichen Versteigerung
unterbreitet.

Dieses Anwesen besteht aus Pl.-Nr. 296^{1/2} zu
zehn Dezimalen Wohnhaus und Holzlager, frei, eigen,
und mit 6300 fl. gegen Brandhazard versichert und
auf 9000 fl. notariell geschätzt.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne
Rückhalt auf den Schätzungswert, jedoch vorbehaltlich
des den Hypothekengläubigern in der gesetzlichen
Weise zustehenden Einlösungsrechtes.

Dem Notar unterbreitete Steigerer haben sich über
ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 30. April 1868.
Der königliche Notar
Lindner.

Verkauf eines Hauses betr.

Am **Montag, den 25. Mai d. J.**
Vormittags 11 Uhr.
auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars,
S 675 Schillgasse,

wird das Haus Nr. 669a im Plattenhofchen in
einem Schätzungswerte von 2600 fl. und mit einem
Kostpreis zu 1 Maß weisem Schilf, 1/4 Maß
Stroh und 25 Bund Weizen, befristet mit einem
jährlichen Zinsgelde zu 1 fl. 25 kr. öffentlich an die
Rechtstehenden verkauft.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der
Verbanntensitten und der Curatelbehörde ab.

Nürnberg, den 29. April 1868.
Der königliche Notar
Lindner.

G. Grünstäudel, Schreinermeister,
St. Johannis Nr. 109 vor dem Neuen Thor,
empfiehlt sein

Möbel-Magazin

unter Aufsicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital fl. 3,000,000. — fr.,
Reserve fl. 1,877,173. 52 1/2 kr.

Die Gewinn-Anteile der Versicherten für
1867 können von jetzt ab bei dem Unterzeichneten
und bei den Bezirks-Agenten erhoben werden.

Lebens-, Lebens-, Altersvorsorgungs- und
Aussteuer-Versicherungen, mit und ohne Gewinn-
beteiligung der auf Lebenszeit Versicherten, werden
zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten
Bedingungen abgeschlossen.

Agenten werden unter vortheilhaften Be-
dingungen angestellt.

Die Haupt-Agentur für das Königreich
Bayern:

Fr. Th. Pfeiffer,
München, Brunnengasse Nr. 10.

G. Aquila, Adlerstraße L. Nr. 314,
empfiehlt sich in vorerwähnten Arbeiten, insbe-
sondere mit dem Köben des Wasserstoffapparates,
wodurch reines Bleiweiß in Anwendung kommt.

Auch sind daselbst Gartenpfeifen in verschiedenen
Größen vorräthig zu haben.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu Sonnenfeld, bei Coburg.

eine Stunde von der Wertheim-Station Gerdorf,
in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Geistes-
der Gesundheitslehre entsprechend, neue erbaute, Anstalten
jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber
wird daselbst empfohlen die chronischen Kinderkrank-
heiten, Cerebrals, Blindevit, Blindevit, Blindevit, bei
weisem Hinz, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechts-
krankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der
Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Dün-
nsergekränkungen, varicellen Geschwüren, pathologischen
Neurosen, Muttermaalen, rheumatischen Läh-
mungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen
Standpunkte der Wissenschaft, mit möglicher Berück-
sichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch brief-
liche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Kleiderhalter per Stück 36 kr.,

belegte ganz groß per Stück 54 kr.,

Handschuhhalter per Stück 36 kr.

Geräthe von weisem Holz, Schüssel, Rinder- und
Kaffeeöffel von Stahl und vergl., G. Würstchen,
Butterformen, Rührer, Salzstößel und eine Aus-
wahl von anderen Haushaltungsgegenständen von Holz em-
pfehlen.

Carl Veger a. d. Fleischbrücke.

Leinene Stoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt in
großer Auswahl billigst

J. H. Langhans, Theresienplatz

Ein solches, gebildetes Mädchen kann das Kleider-
machen und Zuschneiden gründlich erlernen, und kann
solches bei Gleich und Talent auf dauernde Kondition
rechnen. Näheres in der App. d. B.

**Tischmesser u. Gabeln, Des-
sertmesser, Küchenmesser,
Suppen-, Ess- u. Kaffee-Löffel**
empfehlen für Wirtschaften zu jeder billigen Preisen
Nikolaus Hofmann Jr.,
Museumsbrücke.

Geruchlose Closets

mit Selbstreinigungs-Apparat,
aus der Fabrik von A. Töpfer in Ettlingen, empfiehlt
Nikolaus Hofmann Jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Zu Subscriptionen auf den

Industriellen Humorist,

52 Nummern, Preis der Quartal 46 kr.,

liefert ein **J. A. Stein's** Buch- und

Kunsthandlung (Adolph Köllner)

in Nürnberg, im Lager. Hof-
Probennummer gratis.

Sieben erschienen und ist bei uns zu haben:

Die Jugendjahre des Prinzen Albert

von **S. Coburg-Gotha**, Prinz-Gemahl der

Königin v. England. Unter Anleitung I. Maj.

der Königin Victoria zusammengestellt. Autori-

sirte Übersetzung. Mit Portrait. gr. 8. 3 fl.

24 kr.

Leaves from the Journal of our

life in the Highlands. (Tagebuch der

Königin v. England.) Wohlfeile Originalausgabe.

geb. 2 fl.

V. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,

Hermann Ballhorn, Königsstrasse.

Gasthof-Verkauf.

In einer Stadt Mitteldeutschlands, dem Elbe einer
I. Stelle, I. Behörden und Studienanstalten, an einer
Staatsbahn gelegen, ist ein gut eingerichteter Gast-
hof mit oder ohne Equipagen aus freier Hand billig
zu verkaufen. Näheres bei der App. d. B.

Ein einfaches Stehpult wird zu kaufen gesucht
Wagplatz Nr. 230.

Zu verkaufen.

Ein Anwesen mit Oekonomie in einer sehr
schönen Lage, nahe an Nürnberg, ist wegen fami-
lien-Verhältnissen billig zu verkaufen, und kann mit
einer Anzahlung von 3—4000 fl. übernommen wer-
den. Näheres in der App. d. B.

Eisengänge in großen und kleinen Quantitäten
sind fortwährend zu haben in der Dampfstraße an der
Opfstraße.

Ein Haus mit Garten, in der Nähe der Stadt,
wird entweder zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten unter S an die App. d. B.

Eine fast noch ganz neue große Nähmaschine ist
um annehmbaren Preis zu verkaufen innere Kaiser-
gasse S Nr. 1010, über 3 Stiegen.

Verpachtung.

In der sehr gewerthamen Stadt Schmalz, dem
Sitz eines kgl. Bezirksamts und Landgerichts,
1/2 Stunden von der Eisenbahnstation Vibart, mit
bedeutenden Vieh- und Jahrmärkten, verpachtet die
Wittwe Kröger ihr in sehr schmerzhaften Betrieben
stehendes rentables Regenergasse wegen eingetret-
nem Todesfälle mit Wohn- und Schlafhaus unter
annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit.
Schmalz, im Mai 1868.

Barbara Kröger.

fl. 5000. und fl. 2500. werden sogleich mit 5 Pro-
cent. Verzinsung auf erste Stelle nach auswärts bei
vollständiger Sicherheit aufgenommen gesucht. Offe-
rten unter G. H. C. Kapitals-Offerte übernimmt die
G. d. B.

fl. 10—11,000. sind entweder im Ganzen oder
in zwei Posten getheilt auf ganz sichere, erste Hypo-
thek hier und nur bei unzulässiger Sicherheit mit
5 Prozent. Verzinsung sofort zu verleihen durch
Christ. Fein. Meyer, Commissionsr.,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Gesucht

wird ein junger Mann im Alter von 25 bis 35
Jahren (möglichst ungetraut) mit angenehmem
Aussehen, nöthiger Bildung und guten Zeugnissen.

Die Stellung ist ziemlich selbstständig, und für die
Dauer bei sehr gutem Verdienst. Den Vorzug haben
gelehrte Kaufleute oder überhaupt diese, welche auf
der Reise für In- und Ausland selbstständig zu
wirken verstehen.

Vorstellung in Person ist erforderlich, und wird
Demjenigen die Reise vergütet, welcher von mir en-
gagiert wird. Näheres in der App. d. B.

Ein Oekonom,

mit den besten Bezugnissen versehen, sucht eine Stelle
als Verwalter. Franco-Offerten unter Nr. 3000
besorgt die App. d. B.

Für ein hübsches Manufaktur-Waaren-Geschäft
ein gross reich ein Lehrling gesucht. Offerten an
B. M. durch die App. d. B.

Näheres werden zum Kleidermachen gesucht bei
Maar, Katharinenstraße L. Nr. 536.

Eine reinliche und zuverlässige Frau bietet ihre
Dienste an im Kupfergasse. Fräuleinmarkt S 278 a.

Holz und Knochen werden zum Schneiden auf
der Circularäge angenommen.

Zum Fränschen Kurier werden Mittheilung gesucht
S Nr. 740 a.

Ein gerne thätiger, gewandter und erfahrener
Kaufmann wünscht in seinen freien Stunden Be-
schäftigung durch Anlagen von Geschäftsbüchern oder
Beforgung sonstiger Comptoirarbeiten zu finden, und
hätte seine Dienste Gemeinheitsrechen und Fabrikan-
ten hiezu bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen
demselben zur Seite. Weitere Auskunft wird gegeben
in der G. d. B.

Volontairstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehre
in einem Material- und Farbwaarengeschäfte
en détail bestanden, eine sehr schöne Hand
schreibt, und sich hauptsächlich deswegen für
die Folge der Buchführung widmen möchte,
sucht auf irgend einem Comptoir hier, vor-
derhand als Volontair, placirt zu werden.
Gefällige Offerten unter Chiffre H D. be-
sorgt die G. d. B.

Bei Unterzeichnetem finden gute Gehilfen und
Mädchen, welche schon längere Zeit bei einem Kleider-
macher gearbeitet haben, dauernde Beschäftigung.

J. Bergler, Brauereibesitzer
in Nürnberg, Lorenzergasse 661.

Ein Laden mit Gewölbe

wird bis zum 1. November zu mieten gesucht.
Offerten Deimarkt Nr. 307 abzugeben.

In der Theresienstraße S 559 sind
große Parterreräumlichkeiten, Comptoir
und Gewölbe, zu vermieten.

Ein freundlich möblirt 8 Zimmer ist so-
gleich an einen soliden Herrn zu vermieten.
Marien-Vorstadt L. Nr. 128, 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten.
Näheres S Nr. 1486 im Laden.

Wohnungs-Vermietung.

Ein Theil des ersten Stockes meines Hauses
L. Nr. 1365 am Spittlerthor ist bis Lorenz oder
Allerheiligen zu vermieten.

Job. Georg J. Schmidt am Spittlerthor.

Am Kaiserplatz Nr. 784 ist eine Küche
sogleich oder nächstes Ziel um 100 fl. zu belegen.

Für 2 einzeln Leute ist nächstes Ziel der erste
Stock zu vermieten. Preis fl. 100. Näheres Berg-
straße S Nr. 489, Partier.

Am weißen Thurm neben der Westendhalle L.
Nr. 1156 ist eine Küche zu 150 fl. sogleich oder
bis nächstes Ziel zu belegen.

Zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kam-
mern, Küche, Boden und verschließbarem Vorplatz,
ist an 2 bis 3 Personen ohne Geschäft im Hause bis
Ziel Lorenz zu vermieten. Näheres 688 Tegelgasse.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist in
der Nähe der Lorenz Kirche per Monat um 7 fl.
zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, 3. Etage, bestehend
aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz-
boden, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist
bis Ziel Lorenz zu vermieten. Wunderburggasse
S Nr. 939.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche
wird in lebhafter Lage auf 1. August gesucht.
Abfragen unter v. B. besorgt die App. d. B.

Es wird für eine geschäftlose Familie ein
Logis in der Nähe des Theresienplatzes bis
Lorenz oder Allerheiligen zu mieten gesucht.
Näheres S Nr. 923 im Laden.

Ein einfach möblirtes Zimmer mit Koch wird
von einem soliden Herrn gesucht. Gefällige Offerten
unter H. an die App. d. B.

Ein Logis, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kam-
mer, Küche, Speise mit Keller und Waschküchen, ist
bis nächstes Ziel S 921 zu vermieten.

Nr. 64 in Steinbühl sind 2 freundliche Schlaf-
stellen an solide Herren zu vermieten.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Balkon, für einen
Herrn Officier oder sonst soliden Herrn passend, ist
in der Kaiserstraße Nr. 420 zu vermieten.

Zwei einzelne Leute wünschen sogleich ein kleines
freundliches Logis. L. 739, Dörnergasse.

Zwischen dem Hofraum und Spittlerthor in an-
genehmer Lage sind 1—2 schöne Zimmer an eine
Dame oder Herren, möblirt oder unmöblirt, sogleich
zu vermieten. Näheres in der App. d. B.

Eine freundliche mittlere Wohnung ist an eine
ruhige Familie bis Lorenz zu vermieten. Jakob-
straße L. 1111.

S 1020 ist eine freundliche Wohnung an die
Lorenz zu vermieten.

Der Preis, welcher
für den Abdruck
in der Zeitung
zu zahlen ist,
ist in der
Anzeige
angegeben.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
Schriftsteller in der
Anzeige
angegeben.

München, 7. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donnerstag: Gottfried.

Der Preis, welcher für den Abdruck in der Zeitung zu zahlen ist, ist in der Anzeige angegeben.

Freitag, den 8. Mai; Stanislaus.

Für die Monate Mai und Juni
faun auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen
Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl.
10 fr. abonniert werden.

† Anstellungen im bayerischen Finanzdienst.

(Fortsetzung.)

Die vorbezeichnete Thätigkeit hat nun jeder Finanzrechnung-Revisor in der gewöhnlichen Ausübung auf 2 Kantämter, 1 Bezirksamt, 4 Landgerichte, 1 Hofamt, 4 Kolare, mit derselben Kompetenz, wie die angeordneten Revisions-Beamten, die 2. Finanz-Rechnungs-Kommissionäre auszuüben, von welcher letzteren sich der Funktionär in der Regel nur dadurch unterscheidet, daß ihm ein größeres Pensum ausbehalten wird und er deshalb mehr arbeiten muß, dagegen aber nur die Hälfte des Gehalts von ihnen und diesen nur quasi als Tagelohn bezieht, wie er eben überhaupt immer die Rolle des Kassiers, das dem Kaiser verdient, aber nicht bekommt, übernehmen muß.

Für alle diese Opfer an beträchtlichem, in diesem Jahre-Dienste zugesetzten Vermögen, an Manneskraft und auch Selbstgefühl erwartet derselbe aber nach 9—11 Jahren treuherziger eifriger Pflichterfüllung durch definitive Anstellung als 2. Rechnungs-Kommissionär und später als 1. Amts- oder Kassier-Beamter belohnt zu werden und so sein spätes Alter von Entbehrungen, und ist er verheiratet, die Seinigen nicht seinerzeit auf die öffentliche Wohlthätigkeitspflege angewiesen zu sehen; eine Forderung, welche nach 15—20-jähriger Praxis und Funktionierung gewiß nicht unbedenklich ist.

Nun aber laßt sich als Eherdengespinnst die Befürchtung auf, daß diese lange Zeit des Wartens noch eine unabweisbare Verlängerung erfahren soll, so daß am Ende nur Wenigen noch gelingt, das Ziel zu erreichen, das sich jeder der 90 gestellt. Denn nachdem bisher — d. h. bis vor ca. 2 Jahren die Kassarecessisten — das sind die rechtskundigen Aspiranten zum höheren Finanzdienst, welche gleichzeitig auch in der Bewerbung um die den Finanzrechnung-Beamtinnen zugehörigen Stellen konkurrieren, nach dem Verhältnis ihre Anzahl — ca. 30 — zu der der Revisoren — 90 — oder wenigstens in nicht allzu großem Mißverhältnis zu diesen Zahlen zur Anstellung zu gelangen pflegten, so treffen nun von den in den letzten 2 Jahren erfolgten Anstellungen von Revisions-Beamten mehr Anstellungen auf die 30 Kassarecessisten als auf die 90 Revisoren, und außerdem sind noch mehrere Einschleibungen von Beamten aus anderen Branchen des Staatsdienstes erfolgt — ein bei der Finanzverwaltung sehr beliebtes Manöver, welches sich schon oft bitter gerächt hat. Hier ist es nun am Platze, auseinanderzusetzen, welche Vorbelegungen für den höheren Finanzdienst und für die Ertheilung des Kassarecesses bei den Finanzkammern vorausgesetzt werden, und worauf die auffallende Bevorzugung sich gründet. Nach dem beim Abgang von der Universität erstandenen theoretischen Examen praktiziert der Jurist zwei Jahre bei Gerichten I. und II. Instanz, während die halbjährige Verwaltungs-Praxis bei einem dgl. Kantamt genommen und nachgewiesen werden muß, um den Finanzkonkurs — resp. den praktischen Fall aus der Finanzverwaltung — im Staatskonkurs erheben zu dürfen. Diese kurze Praxis für den Spezialberuf wird überdies meistens — nur der Form zu genügen — durchgeführt; — ist es doch meistens vorgekommen, daß solche Kandidaten sich Zeugnisse über genommene Praxis bei dem Vorstände eines gewissen Stadt-Kantamts ausbaten, der dieselbe noch gar nicht vorher auf seinem Bureau zu sehen bekommen hatte, und solche auch erhielten.

Das Scheitbare Mäthsel, wie es kommt, daß diese Staats-Examen-Praxis für den Finanz-Dienst gleichwohl gethät werden kann, läßt sich dadurch, daß eben der Gebrauch aller möglichen Hilfsmittel — Handbücher, Commentare u. — bei deren Bearbeitung gestattet wird. — Kurz und gut — gelangt der Kandidat in diesem Staats-Examen die II. Note, so wird er als Rechnungs-Kommissionär-Praktikant zur Finanz-Kammer einberufen, um die obenbezeichneten Revisions-Geschäfte in gleicher Kompetenz mit den Rechnungs-Kommissionären und Revisoren, jedoch für ein halbjähriges Pensum abzuwickeln, ohne die geringste Kenntniss vom dem äußeren Finanzdienst, von der Buchführung, dem Rechnungswesen der Volkswirtschaften und der Behandlung der Steuer-Loge u. a. Finanzgesch. Verordnungen und Dienstvorschriften so daß er nun sich gezwungen sieht, sich vor allem mit seiner Geschäftsaufgabe — jetzt im innern Dienst — vertraut zu machen, mit Gegenständen und Arbeiten, die er kontrollieren, die er selbstständig ausarbeiten soll, die aber seiner Erfahrung völlig fremd ihm wie Bücher erscheinen, die in bekannten Schriftzeichen, aber fremder Sprache geschrieben sind.

Statt des innern Zusammenhangs und Zwecks, welchen die Rechnungs- und Verwaltungs-Grundsätze für jedes seiner Würdigung und Prüfung unterstellte Dokument bedingen, vermag sein Auge nur die äußere Form zu erkennen; daher muß denn bei diesen für den speziellen Beruf wenig Vorbereiteten gar oft gewissenhafte Aneignung der formellen Anforderungen und ängstliches Festhalten an der Chablone den vorbezeichneten Mangel verdecken. So folgt denn hieraus, daß im Vergleich zu dem Revisor, welcher das zu bewältigende Stoffes bereits vollständig Meister sein muß und ist, der Jurist, der dieß erst werden, der es erst lernen muß, von seinen ihm ausstehenden juristischen Kenntnissen aber kaum Gelegenheit findet, Gebrauch zu machen, entziehen in den Schalten gestellt ist. Jedoch kaum ein Jahr des Lernens hat der Revisor in diesem Dienst zugebracht, und schon erscheint er als genügender qualifiziert, um den Kassarecess und damit sich und beratende Stimme im Kammer-Kollegium zu verlangen; denn nach der alten Regel: „Dem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“, ist ihm nun die Krone des „höheren“ Wissens aufgesetzt, zum Rechnungs-Kommissionariat zwar noch zählend wird er häufig mit Referats-Arbeiten und Referats-Vorlesungen betraut und hat als solcher neben der Ausarbeitung der in folgender Berathung festzustellenden Entschlüsse und Erkenntnisse — die prinzipielle, einheitliche Behandlung eines abgegrenzten Stoffes der zur Finanzkammer ressortirenden Kompetenzen zu übernehmen, in diesem Grade die in sein Referat einschlagenden Arbeiten und Konzepte der Rechnungs-Kommissionariate durchzuführen, nach Ordinalen umzusetzen, als Vorgesetzter zu konstatieren und zu vertreten.

Unter der Herrschaft der seit zwei Jahren bestehenden Uebung werden diese Hilfsarbeiter schon nach 3—4 Jahren, welche dieselben in der Amphybien-Eigenschaft einer heute koordinierten und morgen übergeordneten Stellung zu dem Finanzrechnung-Revisor mehr mit ihrer Information als mit Zuganwendung hingebacht haben, als 1. Rechnungs-Kommissionär angestellt, die meisten schon, ehe sie das 30. Lebensjahr erreicht haben, während der Revisor unter diesen Auspicien vor dem 40. Lebensjahre wohl nicht mehr auf Anstellung rechnen darf.

Was aber ist es denn nun, das dem Juristen — dem Kassarecessisten — ein solches prestigie einräumt vor dem Finanzrechnung-Revisor, um bei gleichzeitigem Eintritt in das Rechnungskommissariat wenigstens 10—12 Jahre früher als der Revisor zur Anstellung im Finanzdienst zu gelangen? Sind es dessen dienliche Leistungen, welche ihn vor dem Revisor so sehr hervorheben, oder sind vielmehr lediglich die Antecedenten 4-jähriger Universitäts-Praxis und 2-jähriger Gerichtspraxis maßgebend? Ohne nun den durch letztere erworbenen Vorkurs und den nicht zu unterschätzenden Kenntnissen zu nahe treten und in Abrede stellen zu wollen, daß die hierfür aufwendeten Opfer ein Vorkursrecht und Anspruch auf Entschädigung gewähren, so läßt sich doch auch anführen, daß die juristische Vorbildung für den Finanzverwaltungsdienst und die Kontrolle wenig praktischen Nutzen gewährt, und da die Anregung zur Fortbildung in der neueren Literatur dieser Spezialwissenschaft vor den näher liegenden Erfordernissen des Finanzdienstes zurücktritt, zum größeren Theil verloren geht, während die Revisoren — doch zum wenigsten theilweise, wenn auch nicht approbirete Universitätsstudien genossen, oder wo dieses nicht möglich war, in der rauhen Lebensschule — unterstützt von dem ersten Streben, eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einzunehmen und sich deshalb mehr und mehr aus- und fortzubilden, die Charakterfestigkeit und Unerschütterlichkeit sich zu erwerben bemüht haben, welche sonst das Resultat bediegender theoretischer Bildung ist, sohin in allgemeiner wissenschaftlicher Beschäftigung nicht nachsehen, dagegen ohne Zweifel den dienlichen Erfordernissen zugleich besser gewachsen, mit factischen Vorkenntnissen in weit höherem Maße ausgerüstet ihre Funktion antreten. Die in 10-jähriger äußerer Praxis erworbenen Verdienste — wenn ein Funktionär überhaupt Verdienste sich erwerben kann — dürfen daher wohl ein Ausgleichungs-Objekt in der Art gegen die ihm ortsliche Bildung des Juristen darstellen, daß die Fortsetzung nicht unbillig erscheint: Bei gleichzeitigem Eintritt in das Rechnungskommissariat sollen die Revisoren längstens 2 Jahre nach den Kassarecessisten zur Anstellung gelangen.

(Schluß folgt.)

T e i l s a n d.

C. H. München, 5. Mai. Die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen gewinnen immer mehr Boden und bauen sich auf sicheren Grundlagen auf. Im Bezirksamt Neu-Ulm z. B. hat sich die Zahl der Fortbildungsschulen während des verfloffenen Winters um 15 vermehrt. Wenn man weiß, welchen

Einfluß Unterricht und Bildung nicht bloß auf den Betrieb des Ackerbaues, sondern auf das Wohl der Bevölkerung für alle Zukunft haben, so wird man den Männern, welche sich in dieser Richtung bemühen, gewiß gerne das Zeugniß geben, daß sie sich um das Vaterland verdient machen. Der Unterricht in diesen Schulen erstreckt sich zunächst auf die Beschäftigung des Elementarunterrichts, auf fertiges Lesen, Schreiben und Rechnen, und einige Grundzüge aus Geschichte, Geographie, Naturkunde und Landwirtschaft, gerade auf dasjenige, was dem Landwirth nützlich, notwendig und zugleich angenehm ist. — Bei der diesjährigen XI. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe in Rosenheim werden folgende Fragen zur Erörterung kommen: 1) Genügt das Anwesenheitsgesetz dem landwirthschaftlichen Bedürfnisse? Nach welcher Richtung wäre dasselbe zu ändern oder zu ergänzen? — 2) Ist es zulässig, auf die Zucht von Fleischvieh zu verzichten? Welche wären am besten zu empfehlen? — 3) Ist eine größere Verbreitung des Anbaues von Handelsgewächsen in Bayern rathlich? Welche wären besonders anzurathen? — 4) Wie ist der Stand der Pferdezucht in Bayern? Hat sich das System der Approbation der Privatbesitzer bisher bewährt, oder wäre eine völlige Beibehaltung des Beschlusses mit entsprechender Verteilung von Prämien an die Besitzer der besten Geschlechter vorzuziehen? — 5) Referat. Welche Schattenseiten sind die nützlichsten und geeignetsten nach Fleisch- und Milchproduktion?

(Das deutsche Zollparlament) hat bezüglich der Gruppierung seiner Mitglieder bei den Abstimmungen schon ganz eigenenthümliche Resultate zu Tage gefördert und das Merkwürdigste von Allem ist, daß die Partei der Preussenspreiser, die aus Partikularisten, Ultramontanen und „reinen Demokraten“ (1), sogenannte „süddeutsche Fraktion“, sich officiell mit den preussischen Konservativen, den Junkern, Generalen, Landrathen und Wägern verbündet hat, daß die schwäbische Demokratie mit der Rheinisch-Westfälischen Hand in Hand geht, welche die deutschen Farben nicht nur als das schwäbische Banner der Revolution bezeichnet. Daraus kann sich aber diese Aufzeichnung am Meisten freuen; denn da die preussische Regierung, zufrieden mit ganz allmählichen Folgen, der Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments entgegen ist, so wird er bei etwaigen Abstimmungen über diese Fragen gerade seine Feinde für sich haben. Er wird der freisinnigen französischen Diplomatie zurufen können: meine Politik, die von den preussischen Konservativen und den Süddeutschen tapfer unterstützt wird, ist eine lokale, aber die nationalen Positionen, die wollen die von Euch gesuchte deutsche Einheit! Diese bekämpfe ich und Ihr seid mir zu Dank verpflichtet! — Und so sehen wir denn auf der einen Seite die Angehörigen, welche das Streben nach der Einheit des deutschen Vaterlandes nach einem deutschen, freien Parlament, dem längstverheißenen Ideal des deutschen Volkes vereint, und auf der andern diejenigen, welche mit ihren (preussisch, preussischen, württembergischen, bayerischen und römischen) Gesetzen die Uneinigkeit und Schwäche des deutschen Vaterlands in Permanenz erklären wollen. Wenn für die Zukunft der Sieg wird, ist wohl bei dem Einheitsstreben der deutschen Nation nicht zweifelhaft. Bewunderungswürdig klug aber ist die Politik der preussischen Regierung, welche gerade den Partikularisten aus Schwabenland die weißen Ehrenzeichen nun auch noch eine Solidarität der Anschauungen mit ihnen befeuert, indem sie den Zusammenritt des deutschen Zollparlaments an- und für sich für einen bedeutsamen Markstein zur deutschen Einheit betrachten, auf weitere Siege der nationalen Sache vorläufig verzichten und damit das Ziel vielleicht mehr fördern als es bei oberflächlichem Beschauen erscheinen mag. Dem deutschen Volke aber ist es leichter geworden, zu unterscheiden zwischen solchen, welche die Einheit, Freiheit und Macht der deutschen Nation wollen und solchen, die zwar immer die Forderung von Freiheit im Munde führen und freie, patriotische, nationale gefühlte Männer als vollständig verständlich darstellen, sich selbst aber mit den erklärten Feinden jeder freisinnigen Entwicklung verbinden, weil die Herstellung des geeinigten, freien Deutschlands nicht so rathlos ist, wie sie es sich in ihren Lactörden ausredet.

5. Berlin, 4. Mai. Die augenblickliche politische Konstellation in Europa läßt Deutschland und vornehmlich dem deutschen Volke volles Recht, sich mit seinen inneren Angelegenheiten zu beschäftigen und genau die Haltung der verschiedenen Parteien im Zollparlament zu beobachten. Dieser Arbeit des Beobachtens unterliegt sich übrigens die gesamte europäische Diplomatie, aber von verschiedenen Standpunkten aus, wie ja auch die Beobachteten verschiedene Standpunkte zu dem jetzigen Verlaufe eines Zusammensitzens der nationalen Kräfte einnehmen. Die Franzosen und Oesterreicher theils wie jenseits der deutschen Grenzen sind auf der Lauer, während England dem begonnenen Werke seine Sympathien

* Rüdnberg, 7. Nat. 4proc. bayr. DBI. mit ganz-
 strigen Gumpen — — — mit halbjährig. Gumpen 934
 34; 4proc. DBI. mit ganzj. Gump. — — mit halbjährigen
 Gump. 85 874; 4proc. Grundr. DBI. 85 874; 34proc. DBI.
 ; Baumfaffen 930 —; 4pr. Flandr. 904 90; eckelreht.
 Abbahnaffen 1234 1222; Rüdnberg-Rüdnberg-Gleichenaffen
 70; bayr. 4proc. Baumfaffen-Bohle 934 994; 4proc. Gumpen-
 wasser Gleichenaffen 12 — 124; Gelffaffen 16.20, Dufaten
 37, pruz. Reichthab'er 9.58, Gelffaffen 9.50, boll. 10.1
 137, 9.54, 20 Gelff.-EL 9.29, engl. Soeren 11.55, russ.
 pruz. 9.50, amerl. Dell. 2.28, pruz. Gelffaffen 1.43,
 1.44, 1.44, 6pr. Baumfaffen 9.100 8.4, EL —



in den Händen des Bürgers, der sie mit Seelenthuhe mit nach Hause nahm und sich dieselbe — von einigen mittlerweile angekommenen Bürgern unterstüzt — auch dann nicht abringen ließ, als der Entwaffnete mit einem Kameraden und der herbeigerufenen Volkswacht zur Rückführung desselben in das Haus eingebracht war. Erst am andern Morgen wurde der unentweibte Gegenstand zu diesen Zwecken in die Wohnung des Wirths erscheinenden Stadtkommandanten zurückgegeben.

Berlin, 6. Mai. Wenn ich gestern meldete, der Antrag auf motivirte Tagesordnung sei auch von den Nationalliberalen gebilligt worden, so beruhte dies auf falsch verstandener Information (S. unsere gestrige Bemerkung) und war jedenfalls verfrüht. Die Fraktion hat heute beschloffen, gegen den Uebergang zur einfachen, wie gegen alle motivirten Tagesordnungen zu stimmen und an der Adresse festzuhalten. — Was die Haltung der übrigen Fraktionen betrifft, so stimmen die Konservativen, die süddeutsche Fraktion, etwa sechs Freikonservative, die Bundesstaatlich-Konstitutionellen und die Fortschrittspartei — zusammen etwa 175 Mitglieder, wenn alle auf dem Posten sind, für die einfache Tages-Ordnung zunächst, dann aber die Freikonservativen, die liberalen Süddeutschen, die freie Vereinigung für die Uebersicht motivirte Tagesordnung, während die Fortschrittspartei heute eine eigene motivirte Tages-Ordnung vorgelesen beschloffen hat, welche lautet: „In Erwägung, daß die Begründung des Bundesvereins sein festes Anwachsen, seine Erhaltung durch alle Krisen des politischen Lebens der Nation hindurch und seine jegliche Reorganisation, welche die Vertreter des deutschen Volkes zu gemeinsamer gesetzgeberischer Thätigkeit in einer Versammlung vereinigt, — ein Unterpfand dafür gewährt, daß der Rechtsanspruch der Nation auf eine alle Stämme derselben umschließende Verfassung und auf Entscheidung aller ihrer gemeinsamen Interessen in einem deutschen Parlamente, seine Erfüllung finden wird, sobald derselben die Entwicklung der politischen Freiheit ebenso verbürgt ist, als diejenige der wirtschaftlichen Freiheit im Bundesverein, — in Erwägung ferner, daß zunächst ein einmüthiges Zusammenwirken im Bunde der Nation zur ferneren Entfaltung des Fortschritts und Erleichterung der dem deutschen Volke in den indirekten Steuern auferlegten Lasten die Verwirklichung dieses Zieles zu fördern geeignet ist, beschließt das Bunde-Parlament, über den Antrag Weg und Weisen zur Tagesordnung überzugehen.“ — Die Polen verhalten sich passiv, die Sache geht sie nach ihrer Auffassung nichts an. — Das Parlament wird vollständig sein, so weit nicht dringende Gründe für die Abwesenheit der einzelnen Mitglieder vorbreiten, und es ist nicht abzusehen, wie die Entscheidung fällt; doch scheint die süddeutsche Fraktion entschlossen, nach Ablehnung der einfachen Tagesordnung, welche auch von dem Abg. v. Wirtz (Wirtz) bestimmt werden wird, den Saal zu verlassen. — Die freihändlerische Vereinigung trat gestern Abend 7 Uhr zu einer Sitzung zusammen, welcher mehr als 50 Mitglieder beizuhören und die bis nach 10 Uhr währte. Zur Debatte auf Grundlage der Zeitungs-nachrichten über den Inhalt der Tarifreform standen die Eisenbahnen, also namentlich die Ermäßigung des Reisepreises von 7 1/2 Sgr. auf 5 Sgr. Die Referenten fungirten die Abg. v. Ueberschütz, Dr. Ettrich, v. Blumenthal und Dr. Biedert (Dortmund). Die ganze Sitzung ward mit der Generaldebatte ausgefüllt und es ward namentlich von den Abg. Riese, v. Gumbel, v. Gumbel, Röß und Weier (Bremen) die Ansicht ausgesprochen, daß eine weitere Reduktion des Reisepreises in Aussicht gestellt werden und mindestens der Zeitpunkt festgelegt werden müßte, zu welchem der Reisepreis ganz aufgehoben hat. — Es ward die Ansicht bekämpft, daß die Herabsetzung des Maenttarifs eine Vorbedingung für die Herabsetzung des Zolltarifs sein müsse, und aus einem reichhaltigen Material nachgewiesen, wie günstig der Zustand der deutschen Eisenindustrie sei und wie wenig dieselbe die Herabsetzung des Zolltarifs zu befürchten hat. Donnerstag Abend soll die Exklusivdebatte stattfinden. — In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths überreichte das Präsidium eine Litteraturkonvention mit der Schweiz und eine Vorlage wegen unentgeltlicher Verabfolgung der Bundesgesetzblätter an die Gemeinden. — Die Provinzial-länderverordnungen sind ernannt worden, auf den Antrag der Beirathigen bis auf Weiteres zu gestatten, daß das schwefelsaure Ammoniak, welches zur Fabrication von künstlichem Dünger eingeht, nach vorübergehender Vermischung statt mit 15 Proz. Peru-Quano mit 25 Proz. Euperyphosphat zu versetzen werde. — Das Kommando der Panzerregimente „Friedrich Carl“ hat aus Frankreich drei Proberexemplare eines Rettungsgürtels mitgebracht, mit welchem an Bord der „Rieche“ Versuche angestellt werden.

Berlin, 6. Mai. Von den Abmachungen zwischen dem Herzog von Braunschweig und dem Kgl. von Hannover ist nicht Alles still geworden. Die Abmachungen bestehen aber und werden im gegebenen Augenblicke, d. h. beim Tode des Herzogs, zu Weiterungen Anlaß geben, sofern Preußen es nicht vorzieht, vorher die förmliche Verzichtleistung Georgs auf den Thron von Hannover durch die Zustimmung zu dem braunschweigisch-hannoverschen Abkommen zu erlangen, wozu er sich Stimmen aus Hannover ernstlich anstrengt, abgesehen andererseits dieselben Stimmen die schwachen Erb-anwärter Preußens doch noch für besser halten, als die vermeintlichen Ansprüche der Welfen auf Braunschweig. Zacharia hat ja selbst den Ausdruck ge-

than, daß das Land Braunschweig zum Lande Hannover gehört, so daß dem Besitzer hannovers auf der Seite Braunschweig zufällt. Davon abgesehen würden die preussischen Staatsmänner ohne Gefahr die Insel Braunschweig im großen Meere herum-schwimmen lassen können, zumal der Anschluß an Preußen wenig gewünscht wird. Mit Ausnahme der kleinen Zahl unabhängiger politischer Männer und Ausnahme einiger Dilettanten in den preussischen Kreisen will der Braunschweiger selbstständig bleiben, nicht etwa aus politischen Gründen, sondern weil die eigentlichen Nachfolger, die Beamten, den preussischen Dienst bei geschmähten Einkommen fürchten, und weil sie die dortigen Institutionen den preussischen vorziehen. Sie fürchten, daß die schönen Einnahmen, die sie jetzt aus den Eisenbahnen ziehen, und mit denen sie viele Ausgaben decken, daß auch andere Einnahmen bei der Verschmelzung mit Preußen in den großen Sack kommen und ihnen entzogen werden. Diese Rücksichtungen halten die Bewohner in ihrer Gewalt und die Beamten thun nichts, um diese Geldpfeiler zu verschleudern. Wer anders über die Stimmung urtheilt, täuscht sich; dieser Täuschung gibt sich aber Graf Bismarck gewiß nicht hin. Unerlässliche Verbindung wäre natürlich, daß König Georg die Verzichtleistung auf den Thron von Hannover unterschreibt, sonst müßte Preußen Alles daran setzen, um den König Braunschweig nicht in der Welfen Hände gelangen zu lassen. Eine Volksabstimmungsmethode würde keinen guten Verlauf nehmen, der Anzeiger würden die Braunschweiger unter dem Druck der Verhältnisse den Vorzug geben, denn dann bliebe ihnen doch das unschuldige Raisonieren ver-gönnt.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesrath hat die Präsidialvorlage betreffend die Tabaksteuer angenommen, wonach der inländische Tabak mit 12 Thren, der ausländische mit 6 Thren, per Zentner besteuert wird.

(Kuriosum.) Nachdem die in Hannover erscheinende „Deutsche Volkszeitung“ dieser Tage wegen eines Artikels suspendirt wurde, polemisiert jetzt ihre offizielle Kollegin, die „Neue Hann. Ztg.“ gegen den suspendirten Artikel, von dem doch niemand etwas weiß.

Bielefeld, 6. Mai. Zu der auf Befehl des Königs dem General J. D. B. Beyer übertragenen Ausführung des preussischen Theils der Strassen-Rängengrad- und mittel-europäischen Gradmessung wird der General mit den zu seiner Unterstützung kommandirten Offizieren und Gehilfen im Laufe dieses Jahres seine Arbeiten innerhalb der Regierungsbefehle nach, Adla, Düsseldorf, Götting, Bielefeld und Kassel fortsetzen. (H. Z.)

Österreichische Staaten.

Wien, 4. Mai. Der plötzliche Tod des österreichischen Botschafters in Rom veranlaßt das offizielle Organ des kaiserlichen Hofes zu der „Christlichen Betrachtung“: „Wir können nicht umhin, insbesondere das Walten der Vorsehung darin zu erblicken. Media vita in morte sumus (mitten im Leben sind wir im Tode), warum soll dieser Gedanke nicht auch unsern Wiener Staatsmännern, Politikern und Volksvertretern bei diesem Anlaß von der Seele treten und der weitere, ob es sich nicht leichter hätte in Frieden mit der Kirche, als in offener Feindseligkeit gegen sie?“ Gleich nach diesem Memento mori spricht sich ein vom edeln seligmachenden Glauben erfüllter Zeitjournalist des Episcopats von Wien über die Judenverfolgungen in der Kolbau also aus: „Man kann es den Rumänen kaum übel nehmen, wenn sie die galizischen Juden kurz und bündig los zu werden suchen. Eine abjussinische Expedition wären sie jedenfalls nicht werth.“ Es wird schließlich bedauert, daß wir „daran sind, in die Autonomie des rumänischen Reiches einen bedenklichen Eingriff zu thun.“ Wenn Herr v. Bußwiese macht, österreichische Staatsbürger vor Bereaubung zu schützen, so ist das nach dem Völkerrath der Ultramontanen ein Eingriff in die Autonomie Rumäniens. Uebrigens scheint es mit dem fähigen Griff des Reichsregierers noch gute Weile zu haben. Nach Allem, was man hört, denkt Hr. v. Bußwiese vorerst nur an identische Rollen, die von Wien, Paris und London nach Bucharest abgehen sollen, in der Hoffnung, daß dieselben mehr respektirt werden, als die harmonischen Vorstellungen, welche 1863 an den Fürsten Gortschakoff gerichtet wurden. (H. Z.)

Wien, 7. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ bringt ein Berliner Telegramm, laut welchem die Verhandlungen über den schweizerisch-preussischen Handelsvertrag wahrscheinlich an der von der Schweiz gestellten Forderung betreffend die Freizügigkeit scheitern werden. Die schweizerischen Bevollmächtigten bereiten ihre Abreise vor.

Jannabrad, 6. Mai. Die Neuwahlen für den Bürgerausschuß sind in allen drei Wahlkörpern zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen. Unter den 11 Gewählten befindet sich nur ein Ultrakonservativer, so daß sich im Bürgerausschuß nur 23 Liberale und 12 clerikale Mitglieder gegenüberstellen.

Italien.

Der älteste Sohn Garibaldi, Oberst Menotti, wird nächsten eine schöne Liebeserin von griechischer Abstammung heirathen. — Der General ist noch immer auf Capri, wo er — nach der „Gay N. Ztg.“ — sehr an rheumatischen Schmerzen leidet. Er kann nicht selbst an seine Freunde schreiben. Wenn das Uebel nicht nachläßt, so wird er Capri verlassen, um wieder die Päder von Mesumano zu brauchen, welche ihm im vergangenen Jahre so gut thaten.

Neapel, 1. Mai. Kardinal D'Andrea ist sehr

leidend, und sollte auf den Rath des unverdächtigsten römischen Aerzte wieder seinen Aufenthalt nehmen. Die Curie hat aber auf sein beglücktes Gesuch nicht einmal eine Antwort gegeben. (H. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Mai. Am 1. Mai wurden vor den Rissen zu Wigan drei Verhaftete wegen Theilnahme an den in Folge der eintretenden Strike's künftigen Greifen zu je 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Am 1. d. war ein Irlander, Namens Patrick Gorman, seines Lebens ein Schutzmacher, verhaftet, weil er den Versuch gemacht hatte, einem Druckeressen den Eid der feindlichen Bruderschaft zu administrieren. Außerdem soll er die Aeußerung fallen gelassen haben, daß ein Komplot bestünde, das Parlamentsgebäude, den Buckingham-Palast und das British-Museum in die Luft zu sprengen. — Briefe aus Tanger melden, daß der Mohr Aissa, welcher mehrere Juden in Tetuan ermordet hatte, am 16. d. Mts. bereits eine neue Noththat verübt habe. Sein Opfer befand sich auf der Reise nach Tetuan und war von Mauthier-treibern der Regierung und anderen Mohren begleitet. Eine Deputation von Anführern der jüdischen Gemeinde ist im Begriff, sich nach Marocco zu begeben, um dem Sultan zu bitten, durch Anordnung strenger Maßregeln diesen blutigen und grausamen Gewaltthaten für die Folge vorzubeugen. Die Minister des Sultans und mehrere der Repräsentanten der auswärtigen Regierungen haben versprochen, die Vorstellungen der Deputation von Tetuan kräftig zu unterstützen.

Türkei.

Unter den 50 Mitgliedern des türkischen Staats-rathes sind 16 Christen und 34 Muselmänner.

Amerika.

New York, 23. April. Im Repräsentanten-hause passirte am 22. April eine Bill, welche 10,000 Dollars für die Kosten des Anflugesverfahrens wider Andrew Johnson, 40,000 Dollars für verschiedene Ausgaben, und 17,000 Dollars für die Herstellung der Polyzimmern — in andern Worten, 67,000 Dollars für die Kosten des Senats während des Prozesses gegen den Präsidenten, bewilligt. — In New York ist unter dem Namen „Blaue-Club“ eine Societät ins Leben getreten, welche ausschließlich aus Damen von literarischer und künstlerischer Bildung und Beschäftigung zusammengesetzt ist. — Der Correspondent eines San Francisco-Journals schreibt Folgendes: „Eine seltsame gemischte Race ist gegenwärtig in Kalifornien im Entstehen, die ihren Ursprung in den Wechselwirkungen zwischen Chinesen und Negern, Indianern, Irländern und Arabern, Mexikanern und Malayen, Portugiesen und Spaniern, Inselbewohnern, Engländern, Kanadiern, Negern, Franzosen und Apache-Bewohnern, Arabern, und die englische Sprache — die Sprache des Chinesen und Chinesen — nach in Folge dessen jämmerlich darunter leiden. Eines Tages trat ich in den Laden eines Schuhmachers und fragte den Inhaber: „You speak English?“ Er antwortete ohne Zögern: „Si Sennor, certainement you bet.“ Hier fand ich sofort ein Gemisch aus drei verschiedenen Sprachen, des Spanischen, Französischen und Englischen. Im Laufe des Gesprächs rühmte sich der Schuhmacher sogar, die englische Sprache wie ein geborener Engländer zu sprechen.“

New York, 23. April. Ueber das beklagenswerthe Unglück auf der Erie-Eisenbahn bei Port Jervis ist nachzutragen, daß die Zahl der Getödteten achtzehn, die der Verwundeten, wovon mehrere im St. Erben liegend, dreihundert beträgt. — Einem unbefugten, aber durchaus nicht unwahrscheinlichen Gerüchte zufolge brachbrennt der Finanzminister der Vereinigten Staaten Mr. Gullough, falls ihn die Entscheidung des Staatsprozesses zur Resignation bestimmt, sich mit der Firma Jay Cooke & Co. zu associiren, um dieses Bankhaus auf einem europäischen Plage, London oder Frankfurt, zu vertreten. — In Philadelphia wird in diesem Jahre der Bau eines deutschen Theaters auf Aktien begonnen werden. — Auf dem höchsten Punkt der Union Pacific-Eisenbahn wurde am 16. April unter entsprechenden Feiertagen die letzte Schiene gelegt. Nach angestellten Vermessungen befindet sich dieser Punkt auf dem höchsten Gipfel der Rocky Mountains, 5242 Fuß über dem Meeresspiegel. — Laut officiellen Berichten hat in Folge der im Staate Barcelona, Venezuela, ausgebrochenen Revolution der seltliche Präsident jener Republik unterm 5. März alle Häfen von Venezuela, vom Fluss Unare bis Corona Point, eine Anfernung von ungefähr 400 Meilen, als geschlossen erklärt. — Die Revolution in Chili ist noch nicht unterdrückt. Der Isthmus ist in Belagerungszustand erklärt worden. — Aus der Argentinischen Republik lauten die Berichte über die Cholera etwas günstiger. Die Paraguanen hatten einen bedeutenden Sieg über die Miltären erfochten. Man berechnet, daß dem Kriege 40,000 und der Cholera ebenfalls 40,000 Menschen zum Opfer fielen. Die neu entdeckten Guano-Silber-Minen in Chili erweisen sich als nicht so ergiebig, wie erwartet wurde. Chili wehrt sich dem Südamerikanischen Kongress beizutreten. — Die italienische Flotte „Giuseppe Garibaldi“ von Buenos Ayres nach Valparaiso, mit der schiffbrüchigen Mannschaft der britischen Bark „Wallace“ an Bord strandete bei Point Tubo. Von 59 an Bord Befehlshabern kamen 38 in den Wellen um. Der Ueberlebende noch immer unter den Wahnvorstellungen. Das gelbe Fieber in Callao greift mehr und mehr. Pisco ist zum Importhafen erklärt worden. — In Neuseeland richteten Stürme und Ueberschwemmungen

Techniker-Verein.

Regen Samstag wurde beschlossen, in diesem Jahre auch die Sommer-Versammlungen im Café Geyer abzuhalten.

Bimmerstaden-Schützengesellschaft Sylvan zu Wöhrd.

Sonntag, den 10. d. R., Vormittags 10 Uhr, findet in der Reichel'schen Wirtschaft in Wöhrd, Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Abgabe der Halbjahres-Rechnung.
Besprechung über das stattfindende Festziehen des Industrie- und Kultur-Vereins d. R.
Es werden daher alle Herren Schützen mit dem Präjudice eingeladen, daß die Richter-scheidenden sich dem Beschlusse der Mehrzahl der Geschiedenen zu fügen haben. Einem zahlreichen Besuche sehen entgegen Wöhrd, den 6. Mai 1868.

Die Schützenmeister.

Zweite allgemeine Versammlung Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten,

zugleich
General-Versammlung des Verbandes
am 18. 19. und 20. Mai 1868
zu Berlin

Im Saale des Concerthauses, Leipziger Straße 48, wozu wir sämtliche Herren Müller und Mühlen-Interessenten ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen.

Während der Versammlungstage werden arbeiten:
1) Ein Antriebs-Maschine mit rotirendem Boden-Rein, in der Berliner Brodfabrik, Holzmarktstraße 4 a.
2) Eine Bonhoff'sche Reinigungsmaschine, in der großen Hölle auf dem Mühlenbamm bei Herrn W. Müller.
3) Eine Buchholz'sche Enthüllungs-Maschine, in der kleinen Hölle, ebenfalls bei Herrn W. Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der breiten Gasse L Nr. 55 im Hause des Herrn Rosenzweig.
Dr. E. Brunner, Advokat.

Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich Landauer Gasse Nr. 1344 bei Herrn Vädermeister Grau, 2. Stock wohne.

Lebrecht Müller, Schneidermeister.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Theresien-Platz im Café Reich.

Adam Kellermann, Schneidermeister.

Wegen Lokal-Veränderung Verkauf von Haushaltsgegenständen. Ernst Ph. Thless.

B. Maennlein
Straße Nr. 25 im Hause des Herrn Thless empfiehlt sein

Band-, Knopf-, Posamentier-
Furzwaren-Geschäft en detail
unter Zusicherung strengster Bedienung
um geringsten Aufpruch.

Lehrhings-Rehe, Botanik-Trommeln,
e. Federballwerfer, Grazienspiel, farbige
neue Röcher mit Pfeil und Fallkirm,
Lehre, Gummiballfangringe, sowie
neue Spiele empfehle zur geneigten
Carl Legner.

Grabmonumente

umgebung des Meisters um den Selbst-
ben bei

Gedr. Men in Nürnberg.
Großweidenmühle Nr. 35.

htenswerth!!

die sich täglich mehrenden Aus-
die ergebene Anzeige, daß ich
derselben ebenfalls zu ganz
eie und lade zur gef. Einsicht
ten Dessins auf das Reichste
höflichst ein.
r und auswärts liegen bereit.
me von je einem Plu-
ne keine Plafondplatte

aus in allen Breiten und
p. der Stadt, ebenfalls
rühre, in sehr schöner

vorm. Samhammer,
Hitzplatz L 1511.

-Oel,

hinen - Schmieröl,
aller bestehenden
3 Sorten für
were Maschinen
Wöhrdstraße.

G.
ornähr aus Ab-
Zigarrentabak n
Schandig.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Konstruktionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste, verkauft beständig zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Maschinen sind zur Reichtum halber mit dem betreffenden Fabrikpempel und Namen auf deren Platten versehen.

Weibliche Fortbildungs-Anstalt

von

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, daß von der weiblichen Jugend in der Schule Gelernte einerseits zu beschäftigen, andererseits aber auch den weiblichen Geschlechts durch Aufnahme solcher Unterrichtsgegenstände zu erweitern, welche besonders geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten.

Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskorrespondenz, Geschichte, Stylistik, Naturgeschichte, Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege, franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahreskursus beginnt am 11. Mai d. J. wieder. — Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits gemachten Anerkennungen lassen den Unterzeichneten auch bei diesem Ansatze auf zahlreiche Theilnahme hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen wird im Reptslokal S. Nr. 534 2. Etage bereitwillig Auskunft ertheilt, woselbst auch, wie in der Exp. d. Bl., das Programm der Anstalt gratis verabreicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle ich mein großes Tapeten- und Rouleaux-Lager dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wöndt,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Ein schönes großes Gartenanwesen in nächster Nähe der Stadt, auch zu Bauplätzen sehr gut geeignet, ist entweder getheilt oder im Ganzen unter ganz vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Commissionär Hr. Heinrich Meyer am Fallplatz.

Ein seit längerer Zeit hier bestehendes größeres Steinkohlengeschäft en gros & en detail, in guter Lage, wird Familienverhältnissen halber mit dem Haus und Stadel, wie auch das Haus und Stadel oder Geschäft allein unter günstigen Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Gefällige Offerte unter P. S. in der Exp. d. Bl.

Verpachtung.

In der sehr gewerbsamen Stadt Scheinfeld, dem Sitz eines königl. Bezirksamts und Landgerichts, 1/4 Stunden von der Eisenbahnstation Wülfert, mit bedeutenden Vieh- und Jahrmärkten, verpachtet die Wittwe Kröger ihr in sehr schwunghaftem Betriebe stehendes rentables Wärgersgeschäft wegen eingetretener Todesfälle mit Wohn- und Schloßhaus unter annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit.

Scheinfeld, im Mai 1868.

Barbara Kröger.

Eine Wasserfest mit hellem, geräumigem Lokal ist billig zu verpachten. Näheres in S. Nr. 1711.

150 fl. werden auf einen Werth von 1200 fl. von einem Geschäftsmann zu entnehmen gesucht. Gefällige Adressen unter C. B. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

wird ein junger Mann im Alter von 25 bis 35 Jahren (möglichst unverheiratet) mit angenehmem Aussehen, nützlicher Bildung und guten Zeugnissen.

Die Stellung ist ziemlich selbstständig, und für die Dauer bei sehr gutem Verdienst. Den Vorzug haben gelernte Kaufleute oder überhaupt diese, welche auf der Reise für In- und Ausland selbstständig zu wirken verstehen.

Vorstellung in Person ist erforderlich, und wird Demjenigen die Reise vergütet, welcher von mir engagiert wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrhings-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Lehrling wird für ein hiesiges Engros-Geschäft sofort ohne Lehrgeld gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Gefällen, welche auf Jagensarbeit gerichtet sind, sowie Brauereizimmer finden Beschäftigung bei
R. C. Franz, Dammleidermacher
Neue Gasse S. Nr. 1198.

Ein verheirateter Mann, der einige Hundert Gulden Caution leisten kann, wünscht irgend eine ihm angemessene Stelle oder anderweitige Beschäftigung zu erhalten. Näheres L. 1485 am Nordenthor.

Ein reinliches, braves Mädchen, das die Hausarbeit zu versehen hat, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Nr. 25 Wägenstraße.

Von einer kleinen, stillen Familie wird womöglich in der Nähe des Wöhrd- oder Laufersbors eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov., Kammer, Küche u. c., bis nächstes Ziel zu mieten gesucht. Näheres Eichenweg 1572.

Ein Logis, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Speise und Badstube, an der Wöhrd- oder Laufersbors, ist bis nächstes Ziel S. 921 zu vermieten.

Wegen Lokal-Veränderung

Ausverkauf von Kronleuchtern.
Ernst Ph. Thless.

G. Aquila, Adlerstraße L. Nr. 311,

empfiehlt sich in vorkommenden Bleiarbeiten, insbesondere mit dem Löthen des Wasserpostapparates, wodurch reines Blei in Anwendung kommt.

Auch sind daseibst Gartenspreizen in verschiedenen Größen vorräthig zu haben.

Grabmonumente

jeder Art, billig, empfiehlt

B. R. Keller, Sculpteur,
Nürnberg.

Goldarbeiter Baumschl-Verkauf.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldpreminen zu 19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben in der

Expedition des Frankfurter Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ausnehmenden Rabatt.

Privat-Unterricht im Englischen und Italienischen ertheilt
A. Gibson,
Wagplatz Nr. 181 b.

Seraphina Hauer,

Putz- und Kleidermacherin, Herzogsplatz 827, empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und schnellsten Bedienung.

Sophie Scharrer

S. 490 beim Albrecht-Dürerplatz, empfiehlt sich zu Beginn der Saison ihr neu assortirtes Lager von Knöpfen, Öhringen und Broschen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Lesekabinete.

Ich habe einen neuen Zeitungshalter konstruirt, der die vielen Mängel der alten beseitigt, die Blätter der ganzen Länge nach schließt, und vor unbrüchlichem Öffnen sicher ist. — Elegant, von Metall, unverwundlich. — Auf Verlangen Muster jeder Größe für Engros-Preis und franco. In Berlin allgemein gesucht. Preis ganz gering.

Mechaniker Müller, Berlin, Kanonen-Str. 31.

Gebackene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei

H. Gudel,
via - & - via dem deutschen Haus.

Eine Partie Schachteln von Pappendel sind zu verkaufen bei

Johann Straßer, Museumsstraße S. Nr. 820.

Ein Wirtschaftsdreht wird zu kaufen gesucht.

Eine ganz gut fahende Kuchengall ist zu verkaufen.

Es wird ein Oekonomianwesen im Werthe von 6000 fl. bis 9000 fl. zu kaufen gesucht. Franke Drieser, mit dem Buchstaben B. S. bezeichnet, besorgt die Exp. d. Bl.

Wegen Werthpapiere und Aktien Werth werden fl. 1000 aufzunehmen gesucht. Briefe mit D. bezeichnet bittet man in der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

Zur Schlosserprofession wird sogleich ein junger Mensch in die Lehre genommen. L. 727 Törrergäßchen.

Ein Frauenzimmer in den dreißiger Jahren, das schon 15 Jahre einem Haushalten selbstständig vorgeht, wünscht seine Stelle zu verändern. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein Laden mit Gewölbe

wird bis zum 1. November zu mieten gesucht. Offerten Weinmarkt Nr. 307 abzugeben.

Ein Laden am Herrmarkt ist zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Brauereibesitzer und Restaurateure.

Die großen und geräumigen Lokalitäten der Münchener Bierhalle in Leipzig, Burgstraße 21, nebst sehr guten Kellerräumen, welche bis jetzt an die Brauerei zu Bismarck zum Besatz ihrer Biere vermietet waren, sind vom 1. Juli d. J. an der Hand zu vermieten, und das Nähere auf vorstehende Anfragen zu erfahren durch
Leipzig, am 4. Mai 1868.

Advokat Ernst Peller.

Ein heller, geräumiger Laden am Markt oder Kaiserstraße wird zu mieten gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre K. an die Exp. d. Bl. zu übergeben.

Eine Wohnung von acht heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Badstube, Keller, Boden, Waschküche und Badehaus, nöthigenfalls mit Stallung für zwei Pferde und Wagenremise, an der Wöhrd- oder Laufersbors, ist zu vermieten. Näheres in der Exp.

Der Fränk. Kurier
erscheint 14 Mal
wöchentlich. Preis
für ganz Bayern
1 L. 1/2 R. 1/2. Für
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden bei
Schleunigkeit u. mäßig-
samste Berechnung
und werden für die
Vertheilung. Preis
oder deren Raum
zu 3 R. berechnet.

Nürnberg, 9. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Hlob.

Inserate nehmen: Quaststein & Bogler in Frankfurt a. M., Jamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. H. Wende & Co. in Frankfurt a. M.; G. Fort u. O. Engler in Leipzig; die Exp. d. Wagnerschen L. u. B.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Pascher, Laflite, Baillet & Co. in Paris.

Sonntag, den 10. Mai: Victoria.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonniert werden.

— I. Die Haltung der süddeutschen Abgeordneten im deutschen Reichsparlament.

Jeder ehrliche Mann, der es mit seinem Vaterland wohl meint, wird seinen schärfsten Wunsch hegen, als dasselbe aus dem provisorischen Zustand, in dem es sich dormalen noch befindet, herauszutreten und in gesunder, freier Entwicklung fortzuschreiten zu sehen. Zu diesem großen Zweck sollten alle Parteien, denen es neben der Freiheit auch um ein einiges großes Vaterland zu thun ist, einig zusammenstehen, und endlich, den geselligen persönlichen Kampf aufgebend, unverrückt die Sache im Auge haben. Möge man doch einmal begreifen, daß die Freiheit, allerdings das höchste Gut, ohne ein einiges, gegen fremde Gefährde wohl gesichertes Vaterland nimmermehr gedeihen kann. Nach dieser Einsicht drängt nun aber die Entwicklung des deutschen Volkes; wer dies zu leugnen vermag, mit dem können wir wenigstens und nicht auseinandergehen. Ist es nun nicht die heiligste Pflicht des deutschen Volkes, auf dem friedlichen Weg gegenseitiger Verständigung und freundlichen Entgegenkommens sie herbeizuführen, und nicht durch fortwährendes Grollen und gegenseitige Bosheiten entweder im besten Fall auf lange Zeiten sie hinauszuschieben, oder sie ganz zu vereiteln, höchstens wieder durch Zwang und Gewalt sich aufzudrängen zu lassen? Kein Volkstamm hat das Recht, sich über die andern zu erheben; jeder hat seine besondern Bedürfnisse und Eigenthümlichkeiten. Wenn wir in Süddeutschland mit Recht über manche Vorkommnisse in Norddeutschland, selbst über manche Eigenthümlichkeiten wenigstens eines Bruchtheils der dortigen Bevölkerung ausgebracht sind, vergessen wir darüber ja nicht, was auch dieses Volk für Deutschland geleistet; daß es Opfer an Blut für Deutschlands Freiheit und Ehre gebracht hat, wie kein anderes. Kurz seien wir milder in unserer Urtheile und geduldiger mit uns, einen Landmann, der nicht so denkt wie wir, deswegen nicht gleich für einen schlechten Menschen zu halten, selbst wenn er ein Junker, selbst wenn er Bismarck wäre! Wer für seines Vaterlandes Macht und Größe, für seines Vaterlandes Freiheit begeistert ist, ist ein Patriot, mit dem man sich verständigen muß. Nur wer für sein Vaterland kein Herz hat, weil er seine Blicke mit Ehrsucht über die Berge schweifen läßt, oder gar in unheiliger Verblendung von fremder Einmischung Heil für sein Vaterland erwartet, nur mit einem solchen ist ein Verständniß unmöglich, weil unehrenhaft.

Dies sind die Forderungen, die unserer Meinung nach vor Allem an die Männer zu stellen sind, welche gegenwärtig in Berlin freilich nur über gewisse materielle Interessen ihrer Nation zu berathen haben. Wir sind überzeugt, daß auch jetzt schon in ehrlichen Naturen, deren Urtheil auf wirklicher Ueberzeugung beruht und die also namentlich einer thatsächlichen Belehrung zugänglich sind, manches Vorurtheil geschwunden, manche Annäherung vollzogen ist. Im Ganzen und Großen aber können wir eine solche erfreuliche Wahrnehmung noch nicht machen. Oder können wir die eigenthümliche Parteilichkeit, welche die meisten süddeutschen Abgeordneten genommen haben, für ein erfreuliches Zeichen, für ein Symptom einer gesunden nationalen Entwicklung nehmen? Daß die Herren unseres bayerischen Reichsraths, daß die Auserwählten unserer Königl. so geizig ihr Haß gegen Alles was preussisch heißt auch sein mag, gleichwohl sich nicht lange in schmolender Vereinsung halten, sondern sehr bald dem Zug ihres Herzens folgend mit den preussischen Junkern und Rüdern einen innigen Herzensbund, nicht bloß eine Bernunftstheorie eingehen würden, hätten wir vorausgesehen und waren also von der Wirklichkeit keineswegs überrascht. Junker und Aristokraten, Rüdern und Ultramontane haben immer und überall dieselben Interessen und werden sich also jederzeit zusammenfinden. Aber wer ist denn der Dritte in diesem merkwürdigen Bunde? Man möchte kaum seinen Augen trauen, wenn man den „reinen Demokraten“ in dieser verdächtigen Gesellschaft sehen muß. Also wirklich diese, denen doch die Freiheit über Alles geht, die deswegen den fahnenflüchtigen National-Liberalen so viele und so schwere Bormürfe, einzelne sogar nicht mit Unrecht, gemacht haben, sie glauben, für ihre Freiheitsbestrebungen bei den preussischen Junkern und Rüdern eine kräftigere und zuverlässigere Stütze zu finden, als bei ihren früheren Freunden? Wenn wirklich ein Nationalliberaler als ein Mann erscheinen muß, der seine Seele an Bismarck verkauft hat, nun so gibt es, sollte man glauben, in Preußen immer noch passendere Bundes-

genossen als die konservative Partei sie bietet. Sollte denn wirklich auch die ganze preussische Fortschrittspartei mit Ausnahme von Jaskoy dem Abgrunde zufließen? Wahrscheinlich wenn die Strenge so weit geht, daß selbst diese unerbittlich verurtheilt wird, dann sehen wir keine Rettung mehr für unser Vaterland und bald werden wir kaum zehn Gerechte in demselben finden.

Wie verhält sich nun dem gegenüber die bayerische Fortschrittspartei? Selbst ihre ärgsten Feinde können ihr bis jetzt ihre Achtung nicht versagen. Ihr ist es ernst um Deutschlands Einigung zu thun, deshalb haben sie gar viele Berührungspunkte mit der national-liberalen Partei im norddeutschen Reichstag; aber sie sind auch keineswegs gewillt, blindlings und mit Aufgebung aller Freiheit in den Nordbund hineinzutreten, wie böswillige Gegner oft gesagt, deswegen haben sie sich keineswegs der national-liberalen Partei ohne Weiteres angeschlossen. Nein, eben weil ihr die Einheit und die Freiheit zwei gleich hohe Begriffe sind, haben sie den Versuch gemacht, zwischen den getrennten liberalen Parteien, die ja im Grunde doch dasselbe Ziel haben, eine Versöhnung und Verständigung zu Stande zu bringen. Und ist es nicht ein viel edlerer und schönerer Beruf, da wieder Frieden und einträchtiges Zusammengehen zu vermitteln, wo man so lange gemeinsam und schwer gekämpft hat, als immer nur Haß und gegenseitiges Mißtrauen zu säen? Wahrscheinlich auch im bittersten Kampf sollte man nie die Ehrlichkeit und Wahrheit verlegen. Wo man sich durch persönliche Rücksichten so weit hineinsetzen läßt, wird die Frucht des Kampfes niemals eine heilsame sein. Wie oft und mit welchem Unmuth ist z. B. über die ungebührliche Wahlbeeinflussung, die sich die preussische Regierung zu Schulden kommen ließ, geklagt worden? Daß bei dem letzten Wahlkampf auch die Württemberger Regierung Arges geleistet hat, wird kein unparteilicher Beobachter bestreiten. Warum nun hier mit zweierlei Maß messen? Warum finden dieselben Personen, die sich gegen Preussens Verschulden in dieser Beziehung so bitter aussprechen, nicht ein Wort des Tadel, wenn dasselbe von Württemberg ausgeht? Ein solches Verhalten mag politisch sein, ethisch ist es nicht. Ist es ferner ethisch, wenn jetzt die Württemberger Regierung die anschlüssigste Miene von der Welt annimmt, wenn sie thut, als fließe sie von freundschaftlicher Grönnung gegen Preußen über, nachdem kürzlich nicht ohne ihre Zustimmung mit so fanatischem Haß gegen Preußen vorgegangen wurde? Welche Ehre gehört dazu, wenn ein Vertreter dieser Regierung in einer öffentlichen Versammlung von ganz Deutschland sich selbst als besseren und zuverlässigern Bundesgenossen Bruchstück hinstellt denn die ganze deutsche Partei daselbst? Ist es nicht das Uebermaß perfider Sophistik, einer Partei, die ja keineswegs eine Verleugnung der Verträge, sondern vielmehr eine Kräftigung und noch engere Schließung derselben beabsichtigt, geradezu den Vorwurf des Vertragsbruchs ins Gesicht zu schleudern? Wahrscheinlich wo dergleichen geschieht, ist man von dem ersten Ort, dem der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, noch weit entfernt!

Deutschland.

Nürnberg, 7. Mai. (Zollparlament.) Der Antragtrag der Nationalliberalen im Zollparlament ist durch den gestrigen Beschluß mit 166 gegen 150 Stimmen bestätigt worden und zwar stimmten für die einfache Tagesordnung die preussischen Konservativen, die preussischen Katholiken, die preussische Fortschrittspartei, die bundesstaatlichen Konstitutionellen, zu denen Sachsen ein Hauptplatinen stellt, die Polen, und die süddeutsche Fraktion mit ihren partikularistischen, ultramontanen und schwäbisch-katholischen Elementen nebst den bayerischen Ministerialen, denen also die preussischen Freikonservativen und die bayerische Fortschrittspartei, welche zwar auch gegen den Erlaß der Adresse aber für eine motivirte Tagesordnung gestimmt hätten, sowie vor Allem die preussischen, bairischen und hessischen Nationalliberalen unterliegen. Die ultramontane, sowie die sogenannte Volkspartei werden nicht unterlassen, aus diesem Erlaß Kapital schlagen zu wollen. Doch ist derselbe als Parteistück von durchaus keiner Wichtigkeit, wie schon aus der bunten Zusammensetzung der Majorität resultirt; und weit entfernt, daß durch die mittelst des Adress-Antrags hervorgerufene Debatte Uneinigkeit gesät wurde oder das Parlament nach Sachsen in seinem Ansehen geschwächt worden wäre, hat im Gegentheil sicherlich die Rede Bennigsen durch ihren milden, verständlichen Charakter den besten Eindruck nach allen Seiten hin gemacht und hat auf der andern Seite Thüringen Worte vernommen lassen, welche dem protestantischen, deutschen Freiherren Ehre machen und gewiß von den Ultramontanen im Herzen verhorrt werden sind. Wir betrachten diese Debatte als einen großen Gewinn, trotzdem auch unsere politischen Freunde dabei

unterlegen sind. Denn sicherlich ist der Gedanke der nationalen Zusammengehörigkeit dadurch gefördert worden, wenn ihm auch der sofortige, greifbare Sieg nicht blieb. Die national-liberale Partei würde, wenn sie den Anschauungen der bayerischen Fortschrittspartei, welche die Adresse nicht für opportun hielt, sich angeschlossen hätte, die Niederlage sich erspart haben, aber sie hatte es vorgezogen, Farbe zu bekennen, um die andern Parteien zu Gleichem zu nöthigen. Das ist ihr gelungen und das Resultat ist, besonders dem Ausland gegenüber, nicht zum Schaden des Bewandens der nationalen Idee aus. Bemerkenswerth erscheint uns noch, daß die Motive der preussischen Fortschrittspartei für die „einfache Tagesordnung“, ganz ähnlich wie die „motivirte Tagesordnung“ der Freikonservativen und der bayerischen Fortschrittspartei lauten, daß ferner von den süddeutschen Abgeordneten 7 Baderer und 5 Pfaffen mit den Nationalliberalen die Adresse beantragten, 2 Baderer und 13 Baderer für die motivirte Tagesordnung (Witz-Roggenbach) sich erklärt hatten, während die übrigen 56 Süddeutschen mit der Majorität stimmten.

Darmstadt, 7. Mai. Die plötzliche Abreise des Prinzen Alexander nach Petersburg wird vielfach commentirt. Während von national-liberaler Seite das Gerücht verbreitet wird, der Prinz sei zum Gouverneur von Polen bestimmt, wird von anderer Seite mitgetheilt, die Reise sei einfach durch den Wunsch der Kaiserin von Ausland veranlaßt, in Begleitung ihres Bruders die Reise nach Deutschland zu machen. Letztere Version scheint uns glaublicher. Jedenfalls wird die Fahrt auf längere Zeit zum Versuch am hiesigen Hof erwartet, wo man für den Sommer auch der Ankunft Kaiser Alexanders entgegenfieht. (Bf. 3.)

Mainz, 7. Mai. Gegen zwei hiesige Geschäftsleute wurde wegen ungebührlicher Wahlbeeinflussung eine Untersuchung eingeleitet. Wegen des von der Fortschrittspartei erlassenen Wahl-Manifests und eines Artikels im „Mainzer Anz.“ sind ebenfalls Untersuchungen eingeleitet. — Es ist als sicher anzunehmen, daß ein hiesiges darmstädtisches Infanterie-Regiment hierher verlegt wird. (Bf. 3.)

Der König von Preußen hat für die in Frankreich internirten hannoverschen Legionäre eine Amnestie erlassen, welche ihnen freies Rückkehr in die Heimath gewährt; von der Amnestie ausgeschlossen sind die Offiziere und Unteroffiziere, welche sich an im Auslande organisirten militärischen Verbindungen betheiligt haben, und diejenigen Militärpersonen, welche aus dem aktiven Dienst desertirt sind.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 4. Mai. Der Fürst von Montenegro will seinem Volke eine Konstitution nach westeuropäischem Muster geben; für sich beansprucht der Herr der schwarzen Berge nur die freie Entscheidung über Fragen der auswärtigen Politik und eine fixe Oblige von 6000 Dukaten, was mit den Forderungen anderer Landesfürsten verglichen, immerhin sehr bescheiden erscheint. (Bf. 3.)

Dem Reichsrathsabgeordneten Dr. Groß wurde von den Ausschüssen des Wiener Arbeiter-Bildungsvereins eine Konkrete-Petition mit 15,409 Unterschriften überreicht, welche Aufhebung der Zwangs-genossenschafts- und Bahlstrentenlasten verlangt.

In Reuttschirn (Nähren) wurde am 30. April der Pfarrer Dolleschl und der Cooperator Deutsch von Epouana wegen Bergens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung zu 14, resp. 10 Tagen Arrest verurtheilt. Der wahrheitsliebende Pfarrer hatte in der Kirche gepredigt, der Reichstag wolle das Sakrament der Ehe aufheben, so daß ein „Ehepaar“ eine Katheterin oder eine Jüdin zum Weibe nehmen und nach Belieben sie wieder verlassen könne; man wolle die Kirchengüter an Ausländer und Juden verkaufen und mit dem Erlös in der Türkei gegen die Christen zu Geld geben u. s. w. — Pfarrer und Cooperator hatten dann behufs Unterschriften Sammlung zu einer Adresse, Plakate in ähnlichem Sinne fabrizirt und angeschlagen. — Bei der Verhandlung bezieht sich der Pfarrer auf einen Beschluß seines Konfessionsrats, der Cooperator auf die Autorität seines Pfarrers. — Der Grundbesitzer Kral, welcher die Plakate aufschlagte, wurde zu 5, der 60jährige Grundbesitzer Ambros, der sich durch des Pfarrers Rede so entflammte ließ, daß er aufrief, er wolle nach Wien gehen und den Reichsrath mit dem Stöckel auseinanderreiben, zu 3 Tagen Arrest verurtheilt.

Aus Pech wird dem Wiener Blättern gemeldet: Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die kaiserliche Linie in einigen Tagen schon die Regierung wegen Auflösung des Demokraten-Klubs in Anklagezustand versetzen.

Paris.

Paris, 5. Mai. In Tours wurde ein Drucker, der einen Anschlagzettel ohne vorhergehende Abgabe bei der Präfektur gedruckt hat, zu 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Gutsichten vom 30. April 1861 zusammenzufallen, das von einer Kommission von Fachmännern aller deutschen Staaten ergangen war. Der Ausschuss schlägt vor, das erwähnte Gutsachten als Beilage dem Orientmusee für den Reichstag beizufügen. — Die Absicht wegen Verletzung des Marinebudgets, die Ausrüstung des Kanonenbootes „Komel“ zu unterlassen, wurde aufgegeben, weil das landwirthschaftliche Ministerium den Gebrauch des Bootes für den Schutz der Nordseefischereien als unentbehrlich bezeichnet. Die Kosten sollen aus dem landwirthschaftlichen Ministerialfonds bestritten werden.

§ Breslau, 8. Mai. Heute Morgen um 9 Uhr stürzte plötzlich der im Bau begriffene Thurm, der beinahe vollendeten neuen Nikolaikirche zusammen, so daß nur noch die Hälfte desselben übrig blieb. Es ist noch nicht festgestellt, wie viel Menschenleben dabei zu beklagen sind.

§ Florenz, 8. Mai. Die Festlichkeiten (schlossen gestern Abend mit einem F. B. e., welcher der königlichen Familie von der Bürgerschaft im Casino-palaste gegeben wurde, und mit Volksfesten in der glänzend illuminierten Umgebung des Palastes. — Der Kronprinz von Preußen ist nach Spezzia und Genua abgereist.

§ London, 8. Mai. (Unterhaus.) Die irische Wahlreform-Bill wurde einer zweiten Lesung unterworfen.

§ Petersburg, 8. Mai. Die Provinzial-Institution von Borisogleb hat die Congession zum Bau einer Eisenbahn von Orjege nach Borisogleb, mit einem Baukapital von 13,440,000 Silberrubel, erhalten.

§ Athen, 7. Mai. Der König eröffnete die Kammer und sagte in seiner Rede, daß er zur Befestigung des Königthums eine orthodoxe Prinzessin zu seiner Gattin gewählt habe. Durch Auflösung der Kammer habe er den nationalen Willen kennen lernen wollen. Die den Leiden eines Bruderswills zu Theil gewordene Unterthänigkeit trage die Schuld, daß in den Ausgaben und den Einnahmen des Staats Ungleichheit entstände: sei

§ Washington, 7. Mai. (Abtheilungs-Telegramm aus „Reuter's Office“.) Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, nach welcher angeordnet wird, Kriegsschiffe nach dem Golf von St. Lawrence zum Schutz der amerikanischen Fischer zu senden.

V e r m i s s t e s .

Berlin, 7. Mai. Durch eine heute mittags erfolgte Gasexplosion wurde die Fronte eines Hauses in der Kurstraße zerstört. Das Gas soll im Keller ausgebrochen sein und beim Betreten des Raums mit Licht ein Petroleumlager entzündet haben. Leider sind auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Man spricht von 3, aber auch von 5 und 8 Todten. Mehrere schwere Verletzungen bei Hausbewohnern und Vorübergehenden fanden gleichfalls statt. Zerstört wurde auch das im Hause befindliche Seidenwarenlager von Goldschmidt u. Söhne. Der entstandene Brand wurde nach zwei Stunden vollständig gelöscht.

T a g e s - C h r o n i k .

§ Nürnberg, 8. Mai. Seit 1. Mai bis heute sind, wie in der heutigen Magistratsitzung durch den Gewerberserrenen Herrn Reichrath Marx mitgetheilt wurde, auf Grund des neuen Gewerbe-gesetzes 62 Ausmeldungen erfolgt, eine im Vergleich mit andern Orten, insbesondere mit München, deßhalb verhältnißmäßig geringere Zahl, weil hier der Gewerbebewegung seit längerer Zeit freierer Spielraum gelassen war. — Aufmerksam wurde darauf gemacht, daß nunmehr Arbeitsbücher für die Gewerbetheilnehmer nicht mehr ausgefertigt werden. — Nach Mittheilung des 1. Herrn Bürgermeisters wird die Ummantelung der Häuser in 4—5 Monaten vollständig sein.

§ Nürnberg, 9. Mai. Nächsten Sonntag wird das Sommertheater auf der Lullau (Direktor: E. Binter) mit der Nachmittagsvorstellung „Der eifrige Ortsvorstand“, Poffe von Paril, und der Abendvorstellung „Die Frau Blithin von der Eisenbahn“, Poffe von Kaiser, eröffnet werden. Das Repertoire des Theaters wird sich für die ganze Sommeraison vorzugsweise auf Poffe, Lustspiel und Operette beschränken.

§ Nürnberg, 8. Mai. Vor einigen Tagen wurden im Ostbahnhofe dahier aus einem Wagen 3 Schweine im Werthe von nahezu 100 L. gestohlen und gestern Abend zwei dieser Thiere bringend verurthaltene Burche — Marx und Pempel — bei der hiesigen Polizei eingeliefert. Sie sollen die Schweine bereits an einen Rehger verkauft haben.

Die 2. Rißinger Karlstraße zählt 99 Webegasse auf.

C. H. München, 8. Mai. An der Universität München sind für dieses Sommersemester bis jetzt 1188 Studenten (davon 1052 Inländer und 136 Ausländer) immatriculirt, und zwar 475 Juristen, 317 Philosophen, 226 Mediziner, 104 Theologen, 35 Pharmazeuten, 18 Techniker, 9 Fortifikanten, 4 Cameralisten. — Der Welter und Hildbaurer haben (haben ist, 55 Jahre alt, gestorben. — Auf dem Magistratsbureau sind bis heute 300 neue Gewerbe angemeldet. — Die Bauten an dem königlichen Schloß und im Hofgarten zu Schleißheim nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Die Anlage des Festplatzes nach dem ursprünglichen Plane ist bereits soweit gediehen, daß demnächst das Einpflanzen der Pflanzen begonnen werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Bayliff Kantor.

Allen werthen Verwandten und Freunden bringe ich die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Kunigunda, geb. Raaber, heute Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Rürnberg, den 7. Mai 1868.

J. Christoph Brand.

Trauer-Anzeige.

Gestern Abends 6 Uhr verstarb nach nur zweitägigem, aber schwerem Leiden unser geliebter Vater und Vater.

Herr Leonhard Weidinger.

Handlungsführer.

nach kaum zurückgelegtem 47. Lebensjahre an den Folgen einer Gehirnerkrankung.

Indem ich hier für mich so theuer geliebte Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege mittheile, bitte ich um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten widmen wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß heute Nacht 4½ Uhr unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Herr Johann Dab.

in Folge Brustschwäche nach ärztlichem Rathe im Alter von 31 Jahren verstarb.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Schnell und unerwartet verschied diesen Abend 10½ Uhr unser vielgeliebter Sohn.

Friedrich

im Alter von 5 Jahren, nach nur 24stündigem Kranksein in Folge eines heftigen Schindelschmerzes.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 11½ Uhr unser langjährig geliebter Sohn.

Michael Albed.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Arbeiter-Verein (Tischelgasse).

Sonntag, d. 10. Mai, 3½ Uhr: Theater. Nichtmitglieder haben Zutritt. — Montag, d. 11. Mai, 9 Uhr: Wochenversammlung (u. A. Besprechung über den deutschen Vereinslag, die beabsichtigte Ausstellung) und die Arbeiterfrage, Forts., sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai großes Stiftungsfest und Erinnerungsfeier an unsere dieses Jahr gestorbenen Mitglieder auf dem Dautberg bei Fischbach. Zusammenkunft und Abgang mit Rast Morgens 7 Uhr am Regenbüchelhof. Freundlich ladet hierzu die Mitglieder, sowie auch sämtliche Mitglieder des musikalisch-dramatischen Vereins zu zahlreicher Theilnahme ein.

Musikal.-dramat. Verein.

Sonntag, den 10. Mai. Ausflug nach dem Dautberg bei Fischbach. Zusammenkunft am Regenbüchelhof. Abgang Früh 7 Uhr.

Franken

Die sich bei der Fahrt beteiligenden Mitglieder und Fremde werden freundlichst ersucht, sich bis nächsten Sonntag Früh 5 Uhr in der Lederschen Wirthschaft einzufinden. Abfahrt Punkt ½ 6 Uhr vor dem Bahnhof.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 10. Mai. Konjunkturhaltung im Contingentgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Sängerverein Moris.

Sonntag den 10. Mai: Musik-Kränzchen im Gasthaus zur goldenen Gans in Gostenhof. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Von heute an befinden sich unsere Geschäftsfunktionen Carlstraße 8 101.

Staub & Comp.

Unterzeichneter wohnt von heute am Treibberg, d. Nr. 1295.

Unterzeichneter wohnt von heute an Schlegelgasse L. Nr. 1408.

Wohnungs-Veränderung.

Meine geehrten Kundschafft und Gesammtpublikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr in der Westendhalle, sondern in Gostenhof, Schulgasse Nr. 120, parterre, Eingang im Hof wohne.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Voos,

Broncegalanteriewaren-Fabrikant.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundschafft diene hiemit zur gefälligen Kenntn., daß ich von heute ab meine Wohnung breite Gasse Nr. 430 nächst dem weißen Thurm bezogen habe.

Bitte, mich auch ferner mit Ihren geschätzten Aufträgen zu beehren.

J. Würth, Tapezier.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Handelsstande bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich meine Wohnung von heute an in der Wunderburg S. Nr. 1122 befinde.

Friedrich Schumann,

Lehrer der kaufmännischen Arithmetik und Buchführung.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Verbreite mich andurch zur Anzeige zu bringen, daß ich seit 1. d. Mts. meine Wohnung, Schreannenplatz 986, verlassen, dagegen nun meine jetzige, Ludwigstraße 1355 nächst dem Spittelthor, bezogen habe.

Erlaube mir nun bei meinen vor sich gegangenen Wohnungs-Veränderung hiermit bekannt zu geben, daß ich mein Bau- und Fabrikgeschäft, verbunden wie bisher, unverändert fortführe.

Indem ich nun meine frühere, sowie meine jetzige Kundschafft nach besondrer ergebenst ersuche, obiges Bedacht nehmen zu wollen, danke ich erseher für das mir jederzeit gesandte Wohlwollen, und erlaube mir, mich freundlichst als Nachbar anzuerkennen.

Hochachtungsvoll

Rürnberg, am 6. Mai 1868.

Leonhard Kolb,

Glasfenstermacher.

Meiner Freundin Anna R. in der neuen Gasse viel Glück zu ihrem 15. Wiegendsele.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

von bester Qualität in Stücken zu 6 fr. und 8 fr.: Glycerin-Seife zu 4 fr. und 5 fr. Glycerin-Transparent-Seife zu 4 fr., 6 fr., 8 fr. und 10 fr. und alle anderen Toilette-Seifen in reichster Auswahl von allen Parfümen und Ölen und in verschiedensten Farben, namentlich: Mandel-, Mandelklee-, Windsor, Kaffee-, Honig-, Orangen-, Coros-Milch-Seife, Kräuter-, afrikanische Orangen-, Himmlische und sonstige Sorten seiner Schönheit-Seifen nebst Seifenpulver, Seifenkugeln, Seife, Bleich-, Bismuth-, Theer-, Schwefel-, Campher-, Nadel-, Pfeffer-, Tannin- u. Seife zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Kreller, Carlstraße 8, Nr. 108 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Edles frisches Rußöl,

feinst parfümirt, in Gläsern à 6 fr. und 12 fr. Zugleich werden alle anderen Parfüme in den feinsten Blumen- und Parfümgeräthen von 3 fr., 6 fr. bis 48 fr. das Glas, sowie Cosmétique (Wachspomaden) blond, braun und schwarz zu 2 fr., 3 fr., 4 fr., 6 fr., 12 fr. bis 20 fr. die Etage, ungarische Parfüme in Gläsern à 6 fr. und 12 fr.: Tannin-, Glycerin- und Olivenöl-Pomade nebst allen anderen Parfüme. Artikel empfohlen.

Carl Kreller, Carlstraße 8, Nr. 108 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigen meine Trinitzhalle (moufflirte Getränke aus der Fabrik von G. Merkel) eröffnet habe und empfehle dieselbe von Morgens 5 Uhr bis Abends halb 10 Uhr einem recht fleißigen Zuspruch.

Heinr. Maas, neue Gasse.

Gerkucherten Lachs, Lachs in Gelé, marinirten Roll-Aal empfiehlt

Carl Kitz.

vorm. C. Chr. Fischer's Wwe., Albrecht-Dürerplatz 526.

Mineralwasser

in frischen Röhren empfiehlt zu geneigter Abnahme

Joh. Ad. Seb. Schöpf.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hochverehrlichen Publikum, sowie unseren Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß wir das Gast- und Caféhaus zu den 3 Linden an der Kaiserstraße unterm Hütten übernommen haben, und bitten wir dieselben, uns mit ihrem gütigen Besuche zu beehren, da wir Alles ausbieten werden, Sie zur Zufriedenheit zu bedienen. Unserer alten Kundschafft dankend für gesandtes Wohlwollen, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Drei Linden, den 1. Mai 1868.

Achtungsvoll

Konrad Helm mit Familie.

Heute Freitag Regelsuppe.

Man erlaube sich hiemit an die Adresse der Postboten zu erinnern.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Wanne, dem Fingerring Stephan Fleischer, der mich verlassen hat, etwas zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste.

Manette Fleischer.

Der meiner Frau Margarethe habermann etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Friedrich Habermann.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Ständischer Correspondent: Paris.

München, 5. Mai. Der König ernannte mittelst Handbills den Kriegsminister v. Frankl in Anerkennung seines Wirkens für die Armee zum lebenslänglichen Reichsrathe.

Paris, 7. Mai. Der Senat nahm das Preßgesetz mit 96 gegen 24 Stimmen an. — Der Reich von Tunis sandte den General Kassa in außerordentlicher Mission nach Paris mit einem Brief für den Minister des Aeußern. Kassa und General Kassa (französischer Minister des Innern) wurde von Herrn v. Rouvier heute empfangen. — Bei der Preisvertheilung in Orleans wird der Kaiser keine Abtheilung haben.

Paris, 7. Mai. Die erste Kammer beschloß mit 26 gegen 11 Stimmen den Antrag betreffend einer Adresse an den König in Erwägung zu ziehen. Der Minister des Innern theilt mit, daß ein hochgeachteter Staatsmann (von Heren) mit Bildung eines neuen Cabinets beauftragt ist.

London, 7. Mai. Gladstone beantragt die Annahme der zweiten Resolution. Aufhebung der irischen Kirche betreffend. Der Minister des Innern räumt ein, daß die Regierung eine große Niederlage erlitten habe: er wolle deshalb bei der Diskussion nicht länger opponiren. Die zweite und dritte Resolution werden angenommen.

Newport, 7. Mai. Gold 39½, London 10½, Vonts 95½.

Washington, 7. Mai. Der Senatgerichtshof genehmigt die Verlegung des Professes gegen Johnson bis zum Montag, und der Schlußabstimmung auf Dienstag.

Beilage zu Nr. 129 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrag verkaufter ist
Freitag den 15. Mai 1. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,
auf meinem Amtsalokal dahier das den verlebten
Privatierdehrenten Johann Georg und Marie Katha-
rine Popp von hier gehörige Anwesen Haus N. Num-
mer 424 in Nürnberg mit realer Bierwirtschafts-
Gerechtigkeit und Hofrecht, bestehend aus Pl.-Nr.
453, sechs und zwanzig Dezimalen Wohnhaus mit
unbeschränkter Bierwirtschafts-Gerechtigkeit, genannt
zum Schwarzbauernhof, Mittelhaus, dann zwei Sei-
tengebäuden, mit Stall, Holzlage und überbauten
Zimmern, zwei Hofräumen, mit Pumpbrunnen im
hintern Hofraum; auf dem Hause lastet ein Hof-
recht im jährlichen Bezuge von einem Maß weissem
Schelt- und Prügelscholz, 1/2 Maß Strohholz und
100 Bund Weizen.

Der Fiskus, welcher sich unter dem Vorder-
hause befindet, und sich durch das Mittelgebäude bis
zum hintern Hofraum erstreckt, ist Eigentum vom
Hause Nr. 1106 dahier.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den
Schätzungswert von 18,800 fl., und haben sich mit
unbekannter Steigerung über Person und Zahlungs-
fähigkeit auszuweisen.

Die Gebäulichkeiten sind mit nur 17,600 fl. gegen
Brand versichert, wonach die deßfallige Angabe im
ersten Ausschreiben hiermit berichtigt wird.

Nähere Bedingungen im Termin, bis wohin die
Grundpapiere auf meiner Amtsalokal zur Einsicht
bereit liegen.

Nürnberg, den 22. April 1868.

Der königliche Notar:
Bed.

(Erste Zwangsversteigerung betr.)

In Sachen gegen Diegnert wird im Auftrage
des kgl. Landgerichts dahier das beklagte Anwesen
Pl.-Nr. 111 1/2, bestehend aus Wohnhaus, Wäschhaus,
Remise und Hofraum zu 8 Tagw. 20 Dej. ohne be-
sondere Laßen, gelegen zu Pleiweis bei Gladenhof,
Steuergerichte Gladenhammer, geschätzt auf 5,650 fl.
und mit 7000 fl. gegen Brandschaden versichert, dem
erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke ist Termin anberaumt an Ort
und Stelle Pl.-Nr. 87 zu Pleiweis nächst
Gladenhof auf

Mittwoch, den 3. Juni d. Jrs.,

Vormittags 11 Uhr,

und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei
erreichter Schätzung. Unbekannte Steigerer haben sich
über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen,
und werden die Verkaufsbedingungen im Termine be-
kannt gegeben.

Nürnberg, den 6. April 1868.

Der kgl. Notar.
Lindner.

Ein Kranz

auf das Grab unsern theuren Onkels, des Herrn
Johann Jakob Wagner
zu Herbreud gewidmet.

Ein Leben, Theurer, deckt die kühle Erde,

Ein sanft Gemüthe, bieder, treu und wahr,

Ein sorgsam Herz am häuslich stillen Herde

Und eine Hand — ach milde immerdar.

Gerecht sind sie die Thronen, die Dir stehn,

Gerecht der Deinen Schmerz, die sie bedrückt.

Wied' noch im Grab so mancher hoch gepriesen

Den kaum ein Fergengzug von Dir geschnitten.

O schlafe wohl, Du vielgeliebter Onkel!

Dein Wandel war so anstandslos, so rein;

Der weisse Leib vergeht in Staub und Moder,

Doch Deine Seele wird im Himmel sein.

Nürnberg. E. D. B. R.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner verehrten Landskafte diene zur Nachricht,
daß ich von heute an im Hause L. Nr. 1360 Otto-
straße wohne. Meiner gewesenen Nachbarskafte dankend
für das bewiesene Wohlwollen, bitte ich meine jetzige
um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Zugleich empfehle ich mich in Delatzen und
Färbereien in allen Arten von Wollstoffen, sowie im
Waschen und Reinigen von Kleiderstoffen jeder
Art, Herren- wie Frauenkleidern, Shawls etc., sowie
allen Arten von Teppichen.

Geehrte Aufträge werde ich auf's Schönste und
Billigste auszuführen mich bemühen.
hochachtungsvoll

Augustine Dürcklein, Tuchweberin und Delatzen.

Die Betten- und Federn-Handlung

N. Nr. 825 beim grünen Markt
empfehle ihren großen Vorrath in Bettfedern, weichen
und grauen Blaum, sowie auch fertige Betten in
Vorrath von feinen, mittel und geringen Sorten
zu möglichst billigen Preisen. Jos. Tausch.

Anzeige und Empfehlung.

Herrenkleider werden auf's Geheueste und Billigste
gefertigt, auch werden, wie bisher, Herrenkleider zum
Repariren und Reinigen angenommen bei

Johann Deutsch, Herrenkleidermacher
vordere Fiedergasse L. 274.

Es wird so fort eine Werkstatt zu mietzen gesucht.

Wilhelm Krackhardt,

Schweinfurt,

liefert zu billigen Preisen

Brauerei- und Brennereimaschinen,

insbesondere

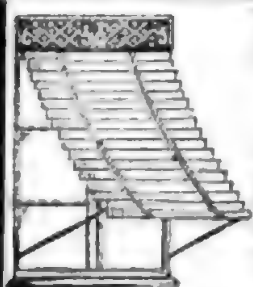
Pfannen,
Kühlkiste,
Dampfer,
Mischen,
Sackböden,
Darr-Anlagen,
Eis-Pier-Kühlapparate,
Gewinde und Hähnen,

Dickmaisch-
Pier-
Wasser-
Schneelwerke,
Reisemaschinen,
Reisepummaschinen,
Schrotmühlen,
Sack- und Reisaufzüge etc.

Spiritus-, Brenn- und Rectifications-Apparate

sowie Wasch- und Dampfabkühl-Einrichtungen, Dampf- und Wasserheizungen, Wasserlei-
tungen etc. etc.

NB. Ueber vielfältig ausgeführte Anlagen und Einrichtungen liegen die besten Zeugnisse vor, u. a.
von bedeutenden Brauereien in Coburg, Forchheim, Erlangen, Gütth, Nürnberg, Passau, Ansbach, Würz-
burg, Schweinfurt etc.



Die Ornamenten- & Jalousienfabrik

Leopold Iller in Gütth

empfiehlt **Jalousien** in jeder beliebigen Größe und Farbe,
solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Bestel-
lungen für Nürnberg und Umgebung werden in meiner Nieder-
lage, bei Herrn Jahn, Spitalplatz 8 Nr. 867, entgegenge-
nommen.

Da bekanntlich nicht nur der Inhalt meiner
Empfehlung, sondern auch die Signetten zu beiden Seiten derselben mit kaum merklicher Abänderung
nachgemacht wurden, so bitte ich, um Verwechselungen zu vermeiden, auf meine Firma gefällig zu
achten.

Leopold Iller,

Ornamenten- und Jalousien-Fabrikant, Mathildenstraße
Nr. 10 in Gütth.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48),

empfiehlt seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate

(Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem
Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren
Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika
gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen ge-
liefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Etablissements, wie ganzer Ortsschaf-
ten, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und
eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit **gratis** zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird
Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Erleuchtungs-Anlagen werden durch
mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Muth und Hilfe für Geschlechts-Leidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt, ist in zwanzigster verbesserter Original-
Ausgabe bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das
bloße süße Brannenwasser die Folgen der Selbstvergiftung, die unwillkürlichen nächtlichen Samen-
ergussungen und der weisse Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten
Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können. Geh. 2 fl. 15 kr.

Diese vortreffliche Schrift, welche zuerst in diesem Jahrhundert auf die heilkräftigste des kalten Was-
fers aufmerksam machte, lehrt die einzig wahren Mittel kennen, den innern Krankheitsstoff völlig zu
beseitigen, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben.

Briefe und Bilder erbitte ich mir franco oder Gefaltung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.



Für Damen.

Eine neue reiche Auswahl eleganter Paletots und Jaquets
in Grosgrain, Seide und Wolle, mit und ohne Gürtel und
Schärpe, empfehle damit zu ganz besonders billigen Preisen.
hochachtungsvoll

Marie Klein

im Graßer'schen Hause
am Obstmart

Ebneragasse 8 064

nächst dem Spitalplatz und Obstmart

bringt sich von heute an die

Nürnberger Verpackanstalt

welche gleichzeitig ihr

grosses Lager von Kisten und Schachteln

zu günstiger Abnahme bei billigen Preisen empfiehlt.

Nürnberg, den 20. April 1868.

Ein Sommerzelt für eine Birtshafte passend, ist
billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das Kochen kann, wünscht 14 Tage
nach dem Ziel unterzukommen.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, (Sonntags ausser) für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle Abnehmer nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Zeitspalt oder deren Raum zu 3 R. berechnet.

Nürnberg, 10. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donntag: Victoria.

Inserate belegen: Odenstein & Wogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und W. H. Haube & Co. in Frankfurt a. M.; E. Hord u. O. Engler in Leipzig; der Exp. d. Münchener Post; für Frankreich: Le Societe gen. d. Ann. Fauchet, Lafite, Ballier & Co. in Paris.

Montag, den 11. Mai 1868

(Die Aufgabe der deutschen Fortschritte. das ist im Zollparlament) wurde am 4. d. in Berlin in einer Versammlung der „Wahlvereine der deutschen Fortschrittspartei“ diskutiert. Bei der Versammlung hatten sich auch mehrere süddeutsche Abgeordnete eingefunden, unter ihnen auch Dr. Böhl. Hr. Krämer von Doss. Wir glauben, noch stehend von den bei dieser Gelegenheit gemachten Äußerungen dieser beiden Männer nicht nehmen zu sollen. Dr. Böhl (mit fränkischem Beifall empfangen) sagt: „Schon das ist als Mitglied des Zollparlamentes aus Süddeutschland hier erschienen bin, zeigt, daß gar Vieles in Erfüllung gegangen ist, was noch vorwenig Jahren in weiter Ferne lag. Ist auch das Zollparlament nicht das deutsche Parlament, so hoffen wir doch, daß das deutsche Parlament daraus erwachsen wird. Die Thatfache schon, daß hier Männer aus dem Süden mit Männern des Nordens sitzen, ist der beste Beweis dafür. Schule hat ausgeführt, daß die Entwicklung der materiellen Interessen zusammenhänge mit den politischen. Bisher konnten wir allerdings mit nicht großem Erfolg auf unsere Institutionen in Süddeutschland hinweisen. Was aber unsere inneren Staatseinrichtungen betrifft, so werden wir uns mit ihnen wohl zu messen vermögen. Der 1. Mai hat uns ein Geschenk gebracht, das in Bayern volle Gewerbesteuer einführt. (Hört! hört!) Zumal das Preßgewerbe ist vom 1. Mai in Bayern ganz unbeschränkt freigegeben. (Lebhafter Beifall.) — Ferner haben wir ein Gesetz erhalten, das die volle Freizügigkeit (hört! hört!), die volle Berechtigungsfreiheit (hört! hört!), die Aufhebung der politischen Befugnis zur Ausweisung (hört! hört!), mit der bekanntlich viel Mißbrauch getrieben werden kann, gewährt. — In der That ist ein Entwurf, der eine auf voller Autonomie beruhende Gemeindefassung herstellen soll. (Stiller Beifall.) Ohne Zweifel wird dieselbe vom 1. Jan. l. J. ab schon in Kraft treten. — Sie sehen, daß wir auch im Süden nicht stehen geblieben sind; und wenn die geistliche Entwicklung des sozialen Lebens in Deutschland ein Fortes, zu einander hingehendes Band ist, wie in Bayern haben dann gelhan, was unserselbst möglich war und können Sie nur einl. d. n., dasselbe zu thun. (Beifall.) Die Erfahrungen der letzten Zeit haben gezeigt, daß der große nationale Gedanke der Herstellung eines großen deutschen Staates nicht mit Untheilnahme allein auszuführen ist, auch nicht mit Reden, Adressen und Resolutionen (Zusammensetzung); das wissen wir, die wir seit 10 Jahren so viele Reden gehalten und Resolutionen gefaßt haben, am besten. Der deutsche Staat, der ein Bedürfnis der Nation ist, der Körper, den die Nation finden muß, kann nur geschaffen werden durch anhaltende, geduldige und fortwährende Arbeit der deutschen Männer. Die Anleitung dazu wird getroffen auch durch das Zollparlament. Wenn es sich hier auch vorläufig nur um materielle Interessen handelt, die materiellen Interessen sind von den politischen und geistigen Interessen ebenso wenig zu trennen, als das Einkommen einer Familie von der Erziehung der Kinder und der geistigen Bildung. (Beifall.) Die Einheit der materiellen Interessen fördert Schritt für Schritt auch die Einheit der politischen Interessen. Vor allen Dingen ist erst eine Uebereinstimmung in der Gesinnung und in den Interessen des Nordens und Südens nöthig; sonst helfen auch die politischen Bande nicht. Wenn zwei Männer, brav, ruhig, flüßig begabt und gut, einander feindselig gegenüberstehen, so ist das b. Re Mittel zur Versöhnung, daß man sie miteinander bekannt macht, daß man ihnen Gelegenheit zu gegenseitiger Besprechung gibt. Ich bin der Ansicht, daß der größte Theil unserer Nation so gut und edel ist, daß nichts weiter nöthig ist, um sie einander näher zu führen, als daß sie sich gegenseitig kennen lernen; nach jeglicher Institution, die und dazu führt, einen Schritt näher zu treten, ist ein Schritt zur Einheit. Im Parlamente sitzt ein Mann (Abg. Moritz Rebl), der habe sich beschweren gehabt, daß man ihn lebendig nicht in's Zollparlament bringen werde, — heute habe er für die Aufrechterhaltung einer bayerischen Wahl gesprochen. Um den Einheitsstaat zu bilden, habe er den Untergang der Einzelstaaten nicht für notwendig, nur mühten diese mit-Verstand sich in die Gesamtheit einzufügen verstehen. Dann werde ein Freistaat entstehen, der auf seine eigene Macht fußend, sich selbst bestimme. — Herr Krämer befragt den Zwischenfall, der zwischen dem Norden und Süden Deutschlands bestehe. So viel sei aber sicher, daß auch im Süden ein großer Theil Deutscher wohne, der gleichen Einmuth mit der liberalen Partei hier habe. Die Hauptschwierigkeit an der Spaltung trage die Geistesfreiheit, die in vielen Bezirken noch eine sehr große Macht entfalte, und nicht bloß die Gewissen gefangen halte, sondern auch die Menschen zu Knechten mache. Dies sei eine Folge

der theilweise mangelhaften Bildung des Volkes. Die Masse hat nicht die Gelegenheit gehabt, sich umzuschauen im deutschen Volke, und sie wollen es auch nicht, weil es ihnen leidlich geht. Das ist die Schattenseite des Stückleins Freiheit. Aber es gibt auch Punkte, wo ein ganz anderes Bilderspiel entsteht worden wäre, wenn in Preußen Manches anders wäre. (Lebhafter Zustimmung.) Leider waren wir nicht im Stande zu sagen: Dort ist nicht bloß Einheit, sondern auch die Grundlage eines freien Staatslebens, das der Nation würdig ist. (Beifall.) Es hat uns manchmal das Herz zusammengehaut, daß wir dies nicht sagen konnten. — So viel aber können wir wohl sagen, daß jetzt der Boden geschaffen ist, auf dem wir in stiller und ruhiger Arbeit fortarbeiten können. Wir werden uns nicht damit abgeben lassen, daß man sagt, wir dürften nur über Tadel, Reiz und Lumpen reden. Dafür haben wir nicht gekämpft und geblutet, um ein so klägliches Resultat zu erreichen. Allerdings müssen wir uns des Gedanken entsetzen, den man früher geglaubt: daß man bloß zusammenzukommen brauche und dann gleich der ganze Staat fertig sei. Austausch der Meinungen und gewissenhafte Arbeit wird uns zum Ziele führen. Lassen Sie die anderen Herrn ihre Wege gehen, die nicht mißfallen wollen. Es thut allerdings weh, wenn man sieht, daß die Meinungen so vermischt sind, daß fröhlichebrände und ehrenhafte Männer, die Jahre lang angekämpft haben gegen den kleinlichen Bureaucratismus, sich jetzt daran anklammern, weil nicht Alles nach ihrem Kopfe gegangen ist. (Beifall.) Ist unsere Arbeit auch beschwerlich, wird sie auch verschieden beurtheilt, das ist man uns nicht nachgehen können: „Weil wir Manches nicht so finden, wie wir es wünschen, so wollen wir gar nicht“, und Sie sollen auch nicht sagen: „Wir sind mächtig genug, wir brauchen Euch nicht.“ Reichen wir uns brüderlich die Hände, um dem gemeinsamen Feinde entgegenzutreten; dann wird auch das Volk zu seinem Rechte kommen; dann ist für Alle gesorgt“ (Lebhafter Beifall)

Deutschland.

Nürnberg, 9. Mai. (Das Projekt eines Verfassungsgesetzes.) Bereits zweimal, und zwar in Korrespondenzen aus Regensburg a. M. und aus München, wurde in diesen Blättern auf den mit dem 26. d. M. sich volle hundert 50jährigen Bestand der bayerischen Verfassung hingewiesen und von einem etwa daran anschließenden Feste gesprochen. Die Redaktion dieses Blattes wollte die persönlichen Gefühlsausdrücke der betreffenden Herren Korrespondenten mehr zurückhalten, noch modifizieren, obwohl sie sich in keiner Weise für ein festliches Jubiläum erwidern konnte. Man muß zugeben, daß unsere bayerische Verfassung, so wie man der Interpretation einzelner Paragraphen keine Gewalt angethan, von Anfang an eine freisinnige war und eine gute Basis zum Weiterbau nach vollständigsten Prinzipien bot. Man wird nicht läugnen können, daß die Verfassung im Ganzen und Großen — einige Vorformeln in der Evidenz Area abgerechnet — unangefastet und von allen Faktoren des Staates respektvoll gelassen ist und daß sie noch heute die Bedingungen eines noch für lange Jahre gesicherten Fortschrittes trägt, sofern man an ihr einzelne zeitgemäße Änderungen, wie z. B. die Umbildung der Reichsrathsversammlung, vornehmen wird. Wir erkennen dies Alles gerne und, im Hinblick auf andere deutsche Staaten, dankbar an. Doch aber dieser Dank in einem offiziellen Festjahr ablesen soll, dafür besteht im dem Tag des 50jährigen Bestandes der bayerischen Verfassung keine zwingende Nothwendigkeit, im Gegentheil scheint und mancherlei dringend dagegen zu sprechen. Wir werden davon absehen, daß nach dem Festausch kaum vergangener Jahre kaum jemand von Neuem ab den bedauernden Jubel der Feste (worum wir doch im besten Zuge, mit der Zeit selbst 10., ja 50jährige Jubiläen für alles Mögliche begeben zu sollen) herausgeschwören möchte; wir würden nichts dagegen einzuwenden haben, wenn im Volke selbst eine Festimmung, die sich zu so machenden Drang stellt, herrschen würde; so aber finden wir bei noch fortwährend drohend unwillkürlichen politischen Fortschritt, bei kaum einigermaßen sich neu behandeltem, ja sogar vielfach mehr wie in den niedrigeren Ständen, und Geschäftlichkeit die Herzen des Volkes von ganz anderen Gefühlen als von denen einer Jubiläumstheie für eine durch fünfzig Jahre bestehende Verfassung erfüllt. Undlich aber scheint und die gegenwärtige Zeit, wo gerade die Vertreter des deutschen Volkes zum ersten Male zu gemeinsamer Werke, wenn auch nur auf dem Gebiete der materiellen Interessen, versammelt sind, am wenigsten geeignet, Feste in Szene zu setzen, die, wenn sie zu wirklicher Festimmung, sich emporheben, nur dazu dienen müssen, den Bureaucratismus zu verewlichen und zu nähren. Wir glauben uns kaum zu täuschen, wenn wir annehmen, daß wir mit

diesen Ansichten und in Uebereinstimmung mit der A. jener unserer städtischen Kollegen befinden. Die 3. Wanderversammlung der technischen Lehrer Bayerns wird am 31. Mai und 1. Juni in Regensburg abgehalten werden und dieselbe sich nach der „Eind. Pr.“ mit Referaten über mehrere Unterrichtspunkte, Errichtung von Fortkursen an Gewerkschulen, Erweiterung der Gewerkschulen auf 4 Kurse, Veränderung einiger Bestimmungen der Schulordnung, Gründung eines öffentlichen Organs für die Gewerkschulen, Anstellung und Mittelstellung von Bohrentemperaturbeobachtungen beschäftigen. In der Rheinpfalz, ist gegen 4 Pfarrer wegen strafwürdiger Äußerungen gegen das Schulgesetz Untersuchung eingeleitet, ein Kaplan in Neustadt a/S. wegen gleichen Vergehens vor das Schwurgericht verwiesen. Stuttgart, 3. Mai. Nach dem „Würtemb. Staatsanzeiger“ ist eine Reform des israelitischen Kirchenwesens von dem Minister des Kirchen- und Schulwesens in Angriff genommen worden. Es handelt sich insbesondere darum, das israelitische Kirchenwesen auf einer freieren Grundlage zu gestalten. — Nach demselben Blatte ist man im Kultusministerium mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über Regelung der Verhältnisse der Disfidenten, Baptisten, Deutsch-katholiken, Jerusalemfreunde, Mormonen u. beschäftigt, bezüglich deren vollständig die Praxis bis jetzt schon eine liberale war. Mainz, 7. Mai. Den Autor eines im „Mainzer Anzeiger“ erschienenen Artikels, der Schmähung der großherz. Staatsregierung und Verleumdung der Amts- und Dienstreue des Ministerpräsidenten v. Dalwigk enthalten soll, zu ermitteln, wurde gestern in dem Lokale des genannten Blattes Hausdurchsuchung gehalten, dann Redakteure, Verleger, Cecher und Bureaudirektor vernommen. Berlin, 7. Mai. Der Wunsch, welchen die „Prov.-Zeit.“ heute ausgesprochen hat, ist in Erfüllung gegangen. Nach einer kaum dreitägigen Debatte haben sich 186 gegen 150 Abgeordnete des Zollparlamentes für den Uebergang zur einfachen Zusammensetzung des Reichstages ausgesprochen. Es ist dies aber nicht geschehen, ohne die Referenten über den Antrag und zwei Referat gegeben zu haben, d. h. Herrn v. Bennigsen, einen der hervorragendsten Männer der Nationalliberalen, Hr. v. Thüngen, den Chef der süddeutschen Fraktion, Hr. v. Blumentburg aus dem konservativen Lager und Hr. Dr. Bluntschli Namens der süddeutschen Anschließmänner. Die Diskussion war leblich, rühmig und ohne Verzweiflung; das Haus folgte allen Reden mit ungeheurer Aufmerksamkeit und ein Gleiches ist von den Zuhörern in den überfüllten Tribünen, von dem diplomatischen Corps, welches sehr zahlreich in seiner Lage erschienen war, zu sagen. Eine eingehendere Diskussion hätte die Ansichten noch mehr geklärt und die ganze Pflanze der Freundschaft, auf welche Herr v. Thüngen hinwies, geklärt, doch ist auch heute schon gesagt worden, was zu sagen durchaus notwendig war, daß der norddeutsche Bund noch nicht reif ist, den Süden mit seinen widersprechenden Elementen in sich aufzunehmen, und daß der Süden an der Seite Preussens stehen, kämpfen, bluten will, wenn eine Gefahr von Außen drohen sollte. Letzteres hat Herr v. Thüngen, der frühere Gegner der Verträge, schließlich erklärt und wir nehmen mit Freuden Anst davon. Herr v. Thüngen stellte sich offen auf den Boden der Verträge und wünscht, daß diese nicht überkriten werden, Hr. v. Blumentburg will Ruhe und Zurückhaltung ohne Redensarten; Bluntschli kennt nur ein deutsches, kein süddeutsches Volk und präcisiert die Stellung der vier süddeutschen Staaten zu der Frage und bittet im Namen der Süddeutschen, welche dem Norden freundlich zugehört sind, man möge ihnen nicht die Gelegenheit verschließen, sich auszusprechen. — Vergessend! Blumentburg war übrigens ganz in dem Fahrwasser der „Prov.-Zeit.“, auf welche ich verweisen muß. Ich kann mich darauf beschränken, kurz anzudeuten, daß die ministerielle Blatt das Recht des Parlaments, eine Adresse zu erlassen, nicht in Frage stellt, daß das Parlament sich von dieser Kundgebung, wenn sie überhaupt zweckmäßig erscheint, auch von Rücksichten auf fremde Staaten nicht abhalten lassen dürfte, daß die Betheiligen gegen die Adresse sich auch lediglich nur auf die inneren Verhältnisse beziehen. Die Adresse würde eine große und erhebende Bedeutung haben, wenn sie die Gesinnungen und Wünsche der Mehrheit der süddeutschen Abgeordneten wiedergäbe; sie verleihe dagegen diese Bedeutung, wenn sie Seiten der Mehrheit der Vertreter Süddeutschlands offenen Widerspruch erhebt. Die preussische Regierung halte an den Grundätzen fest, welche Graf Bismarck in dem berühmten gewordenen Circular vom 7. September v. J. ausgesprochen hat. — Das Ausland, also Frankreich, wo schon wieder nach schwarzen Punkten gespäht wird, können mit dem heutigen Tage zur

zu alljährlich, auch in diesem Winter die beiden großen Sätze zur Benutzung überlassen hat, und welche dann auch jeden Sonn- und Hauptfesttag Abends von 4—9 Uhr gut geheizt und beleuchtet den Handwerkergehilfen geöffnet gewesen seien. Leider ist es mir schmerzhaft bezeugt worden, daß die Zahl der Besucher, die sich im vorigen Jahre wieder auf 127 erhoben hatte, im vergangenem bis auf 81 sich gemindert habe, die weit überwiegend größte Anzahl dieser Jugend entweder von der so wohlthätig wirkenden Anstalt gar keine Kenntnis habe, oder nicht die gebotene Gelegenheit, Zeit und Herz durch das Lesen trefflicher Bücher auszubilden, benutzen mag. Es werde deshalb die Bitte gestellt, es möchten die Mitglieder des magistratischen Kollegiums ihren Einfluß darauf verwenden, Eltern und Lehrherren auf die Anstalt aufmerksam zu machen, damit die Jugend die Sonntag Abende durch gute Lektüre nützlich verbringe, und wenn auch mancher durch die angestrengte Arbeit der Wochentage ermüdet am Sonntage nicht gerade ein Buch ausschließend zum Lernen in die Hand nehmen will; wenigstens durch ein solches, das gesunde geistige Unterhaltung bietet, — und deren bish. die Bücher-Sammlung der Anstalt eine reiche Auswahl aus dem Gebiete der Geschichte, der Länder- und Völkerkunde, wie der schönen Literatur seine Kenntnisse erweitert und seine Bildung vervollständigt ohne nur die Mühe des Lernens zu empfinden. Die Einnahmen der Anstalt betrugen im Jahre 1865/66, incl. eines Kassarestes von 25 fl. 2 kr., 157 fl. 5 kr., die Ausgaben 133 fl. 11 kr.

Nürnberg, 9. Mai. Der 14jährige Sohn des Lehrers im Rechnungshause zu Weishof, Herr u. Peter, wurde gestern Abend 9 Uhr auf der Engelsbaderstraße in der Nähe der Kertel'schen Mineralwasserfabrik von einem unbekannten Menschen, der sich im Straßengraben verborgen hatte, angefallen, niedergeworfen und seines Portemonnaies mit 42 fr. Inhalt beraubt.

Nürnberg, 10. Mai. Montag 11. Mai. Vormittags 8 Uhr kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Cigarrenmacherin A. Müller wegen Diebstahls; egl. gegen den Bauern J. G. Klein in Weisheim wegen Körperverletzung; egl. gegen den Läufer G. Körber in Herbruck wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; egl. gegen die geschiedene Schneiderin M. Gentscher dahier wegen Diebstahls.

In Kissingen desertierte der beim dortigen Landwehrbataillon-Kommando als Schreiber kommandierte Korporal B. Dürschner vom 5. Inf.-Reg. — In Schoningen erkrankte durch Genuß geräucherter Cigarren, in denen sich wahrscheinlich Wurstgift gebildet hatte, eine ganze Familie. — In Gbnath (Oberpfalz) wurden am 2. Mai Drillings geboren.

Wollwirthschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 8. Mai. Der statistische Ausweis der Wollproduktion von 1866 im gesammten Gebiete des Zollvereins zeigt sich gegen das Vorjahr theils als un verändert, theils als zurückgegangen. Nur die Produktion von Rohwolle weist eine Zunahme von 19 Millionen Centner gegen 17 1/2 Mill. Centner im Jahr 1865 nach.

Stockholm, 2. Mai. Bei der heutigen Ziehung der 10-Zhrl.-Losse von 1860 sind folgende größere Gewinne gezogen worden: Nr. 74,861 1000 Zhrl., Nr. 148,682 500 Zhrl., Nr. 70,176 123,452 191,094 und 202,499 je 150 Zhrl., Nr. 116,728 157,116 161,545 207,830 und 226,862 je 60 Zhrl. Die Ausziehung geschieht am 1. August.

Verantwortlicher Redakteur: Carl v. Winter.

Anzeigen.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Montag den 11. Mai. Probe. Die Herren werden besonders gebeten, zu erscheinen! Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dinstag, den 12. Mai. Generalversammlung und Vorstandswahl in den Lokalitäten des Industrie- und Kulturvereins. Der Vorstand.

Privatimpfung.

Dinstag, den 12. Mai. Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. Dietner.

Meine Fabrik künstlicher Oberholz-Artikel, sowie Comploir, befindet sich von heute ab Fürther Straße Nr. 216.

Georg Kiefer.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich von heute an mein Geschäft als Sattler und Tapezier eröffnen habe, und bitte ganz ergebenst, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Besonders empfehle ich mich mit Reiser- und Jagtsequenzen in allen neuen Façon- und Dimefakturen. Ich führe billige Preise, reelle Waare und prompte Bedienung zu. Auch werden alle in mein Fach einschlagende Reparaturen verfertigt. Hochachtungsvoll Nürnberg, den 9. Mai 1868.

Friedrich Thleme, Sattler und Tapezier, wohnhaft Gärten bei Wöhrd Nr. 188.

Wohnungsmachergehilfen finden dauernde Arbeit in Kleinlöcher, bei Klopfig, bei August Nöhle. Das Nähere durch frankirte Briefe.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschliessung des kgl. Kriegs-Ministeriums vom 30. April 1868, Nr. 5534, und eventuell gegen sofortige Genehmigung werden

Donnerstag, den 14. Mai 1868.

Nachmittags 2 Uhr.

im Bureau der unterfertigten Genie-Direktion (Appellplatz 8 Nr. 764) die für die Erbauung eines Stallneubaus auf dem Areal der Kaserne Nr. 1 zu Ansbach erforderlichen Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Preisbietenden zur Ausführung übergeben, nämlich:

- 1) Erd- und Maurerarbeiten . . . 14,300 fl.
- 2) Zimmermannsarbeiten . . . 11,800 fl.
- 3) Schreinerarbeiten . . . 290 fl.
- 4) Schlosser- und Schmiedarbeiten . . . 1,670 fl.
- 5) Glaserarbeiten . . . 150 fl.
- 6) Blechschmiedarbeiten . . . 980 fl.
- 7) Gussstücken-Lieferung . . . 1,530 fl.
- 8) Schleiferarbeiten . . . 3,600 fl.
- 9) Anstreicharbeiten . . . 640 fl.
- 10) Tischlerarbeiten . . . 360 fl.
- 11) Brunnenmacherarbeiten . . . 690 fl.
- 12) Pfisterarbeiten . . . 3,200 fl.

Total-Summa: 39,410 fl.

und kann sowohl auf jedes einzelne Gewerbe, als auch auf die sämmtlichen Arbeiten im Ganzen submittirt werden.

Bedingungshefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 7. bis 12. Mai auf dem Genie-Bureau in Ansbach und gleichzeitig im Lokale der unterfertigten Genie-Direktion von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorchriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverts längstens bis

Donnerstag, den 14. Mai 1868,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterfertigten Genie-Direktion frankirt einge-
laufen sein.

Die Submissionen sind gehalten, an dem eingangs bezeichneten Verfallterminen sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um auf Verlangen ihre Uebernahmefähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 6. Mai 1868.

Die Königl. k. Genie-Direktion.

A. Dienter,

Oberstleutnant.

Capeten und Rouleaux

deutsch und französische Bedruckt billigst bei
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Hallerwiese.

Dinstag den 12. Mai fangen die Morgen-Concerte auf der Hallerwiese an, und zwar früh 6 Uhr bis 8 Uhr. Sollte von den Herrschaften Jemand noch Lust haben, zu abonniren, so liegt die Liste bei der Kasse auf.

Weisse Taube.

Montag, den 11. Mai, Concert vom Orchester des Herrn Fleischer. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 fr.

Jammerthal.

Heute Sonntag Abend Kollabralen und verschiedene andere Speisen, nebst gutem Gelsenfelder Bier. Auch gibt es von heute an täglich Abends warme Speisen. Ergebenst lade ich ein

Johann Wolfgang Sängler.

Auktion.

Montag den 11. Mai, früh 10 Uhr, werden in dem Hause des Hrn. Rautenmeister Gerhard Nr. 83 a. in der Marien-Vorstadt Möbeln, Aehren, Holz etc. an den Preisbietenden gegen Baarzahlung verkauft

Johann Winter, Auktionator.

Auktion.

Unterzeichnete ist beauftragt, die der hiesigen Bäder-Junung zugehörigen Gegenstände, als: drei silber- und vergoldete Pokale mit Schildern und emaillirt von vorzüglich schönem, geriebener Arbeit, vier Stück silber- und vergoldete Leuchtschilder, Seidenstücken, Leuchtschilder, Schaalenwagen mit eisernen Gewichten, Winden, Wachskerzen, eine eiserne Kassa aus den Preisbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen. Der Verkauf findet Mittwoch, den 13. Mai, früh 9 Uhr, auf der Bäderherberge L 4404 am Markt statt. Bemerkte wird dabei, daß die silber- und vergoldeten Pokale, Schilder und Seidenstücke Freitag, den 12. Mai, von Nachmittags 4 bis 6 Uhr, einem verehrlichen Publikum zur Ansicht auf der Bäderherberge ausgestellt sind.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator

Am Loge von 4 Zimmern, Alkov, 4 Kammern, Waschküchen und Kellerräum, an einem freien Platz der Erdobersseite, ist zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Haus-Verkauf.

In einem Fabriorte, eine Stunde von Nürnberg, in frequenter Lage, ist ein zweistöckiges Wohnhaus im gut baulichen Zustande mit guten Kellern, Brunnen etc. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der G. d. Bl.

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft ist sogleich zu verkaufen. A. Nr. 100.

Rehrer Sopha werden billig verkauft bei
M. G. Vohse, Baderstraße.

Ein neu massiv gebautes Haus mit Hofraum und Garten, nahe an der Eisenbahn, besonders für Metzger oder Bäcker sich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der App. d. Bl.

Nähe an den zwei Bahnhöfen in Gledenhof ist ein massives Vorder- und Hinterhaus mit Hofraum und Garten um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres sagt die App. d. Bl.

In Mitte einer gewerbreichen Stadt Mittelfränkens, woselbst vier Eisenbahnen einmünden, ist ein im baulichen Zustande sich befindliches 2stöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, zu allen Geschäften sich eignend, mit laufendem Wasser und ganzem Gemeindereste, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Bemerkte wird, daß derzeit dort Weißgerberei nicht vertreten ist. Näheres Auskunft zu erfragen Königsstraße L. Nr. 97 Nürnberg.

Ein noch wenig gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen. Obhofstraße L. Nr. 1319, 2. Stod.

Ein noch ganz gut erhaltenes Portepcino ist sofort zu verkaufen Bismarckstraße 8 Nr. 17.

Ein Hundskinder Hund, 1 1/2 Jahre alt, ist zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Nähe an einem Thore ist ein Geschäftshaus, frei und eigen, worauf das gute Baubauwerk steht, besonders für einen Metzger passend, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Es hat Vorder- und Hinterhaus im guten Bauzustande, Hofraum und auch einen Keller. Näheres in der App. d. Bl.

Auf ein großes, arrondirtes Defonomiegut in der fruchtbarsten Gegend Mittelfränkens werden zur ersten Stelle 14—15,000 fl. gegen dreifache Sicherheit sofort gesucht. Offerten wollen unter Chiffre E. F. in der G. d. Bl. abgegeben werden.

Ein Kapital von 3000 fl. wird auf erste adelnige Hypothek gegen drei- und vierfachen Werth sogleich oder bis Lorenz zu entnehmen gesucht. Näheres S 969 Hans Sachsestraße.

100 fl. werden auf Wechsel und Versicherung auf 3 Monate sogleich gesucht. Adressen unter L. M. besorgt die G. d. Bl.

Gesuch.

Es wird zu einem Geschäft, das durch ein bei dem Hauptplatze steht accreditirtes Fabrikgeschäft geschützt ist, ein Teilnehmer gesucht, der weniger Baarmittel, als Fleiß und Pünktlichkeit haben muß, um sich und den Geschäftshalter durch den Betrieb des Geschäftes in sehr angenehme Lage zu bringen. Näheres in der G. d. Bl.

Ein lediger Mann, 30er, geborener Militär, mit vortheilhafter Schiffs- und guten Schulkennntnissen, sucht Platz als Aufseher, Hausmeister, Ausgeber, Strubm, Bauarbeiter auf einer Bahnstraße, Schiffs, Weltaussteller u. dgl. Näheres in der G. d. Bl.

Steindrucker, welche im Gartenrand gründlich bewandert sind, finden bei der Beschäftigung bei
Meynert & Wagner.

Ich suche einen Lehrling.

Ernst Ph. Thiel.

Geheimes-Gesuch.

Für ein Kolonial- und Gardwaaren-Geschäft in Nürnberg wird der Sohn von achtbaren Eltern, mit guten Schulkennntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Offerten unter O. F. an die App. d. Bl. franco einzufenden.

Im Schildchen zu Steinbühl ist eine hübsche Wohnung im 1. Stod., 5 Zimmer, Kammern, Küche und alle Diquemlichkeiten, in Gartenbenutzung, die Arbeiter zu vermieten.

Ein einfach möblirtes Schlafzimmer ist sogleich zu vermieten. S 1392 äußere Laufersgasse.

Am Gledenhof Weg Nr. 154 ist der 1. Stod. ganz oder theilweise zu vermieten.

Sommertheater-Tubau.

Montag, den 11. Mai 1868. Zum ersten Male: Umsonst!!! oder Der Herr Wetter aus Regensburg. Posse mit Gesang in 2 Akten von Kretz. Hierauf: Die Hühnerhälter. Vaudeville in 1 Akt von Kretz.

Nürnberg, Saison-Theater.

(Im Garten des Deutschen Hofes.)
Montag, den 11. Mai 1868. Ein Gladsritter, oder Das verhängnißvolle Liebespfand. Posse mit Gesang in 4 Akten von Berger. Musik von Müller.

Kassaböffnung 1/6 Uhr; Anfang des Concertes 6 Uhr, der Vorstellung 1/5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée (incl. Concert) 12 fr. Sperrst. 24 fr.

Der Frankl. Kurier
erscheint täglich
für ganz Bayern
1. 45 fr. Alle fgl.
Bestellungen nehmen
Befellungen an.

Frankischer Kurier.

Inserate finden die
bevorzugte Stelle in
sämmtlichen
und werden für die
Beitragende
oder deren Namen
zu 3 fr. berechnet.

München, 11. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Münchener Kurier.)

Montag: Adolph.

Inserate befragen: Pausenlein & Wogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Pest; die Jäger'sche Buch- u. Verlagsanstalt in Frankfurt a. M.; C. Hart u. C. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Zeitg.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Laffite, Vullier & Co. in Paris.

Dinstag den 12. Mai: Pan'ratius.

Für die Monate Mai und Juni
kann auf den „Frankischen Kurier“ bei allen
Post-Auskäufen und Landpostboten mit 1 fl.
10 fr. abonniert werden.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Von den gestrigen Vor-
gängen im Reichstag und Anlaß der Adressen-
gelegenheit ist eine kleine Besprechung zurückgeblieben
und es fürchten namentlich diejenigen, welche die
Verhältnisse in Süddeutschland kennen, daß die vor-
liegenden kleinen preussischen Blätter den Ueber-
gang zur Tagesordnung falsch auslegen und für ihre
Ansichten verwerthen werden. Das muß sich der
Norddeutsche gefallen lassen, in der Sache selbst ist das
Resultat der Abstimmung nicht geeignet, die
Stimmung in der süddeutschen Position ein
wenig zu bessern, innerhalb welcher, was die Hal-
tung dem deutschen Hahn gegenüber betrifft, die
deutsche Gesinnung doch mehr und mehr zu Tage
tritt. Es kommt am Ende noch die Zeit, wo Stim-
men aus dieser Partei Anlaß nehmen, den franzö-
sischen Epikuristen einen Rechnungsführer nachzu-
weisen, und ihnen darzulegen, daß die veränderten
Umstände eine veränderte Haltung herbeigeführt haben.
Und was Zoll und Steuern betrifft, so ist heute
schon durch die Annahme des Antrags Stumm in
Bezug auf den litres d'acquit à caution der französi-
schen Regierung der schwere Vorwurf des Betrugs-
betrugs und gemißbrauchten Vertrauens ins Ge-
schleudert worden, — das wirkt mehr als voll-
ständige Phrasen! Morgen geht es an die Beratung
des Vertrages mit Oesterreich und hierbei wird die
Freizügigkeitsfrage zwischen Nord und Süd in Er-
örterung kommen.

Berlin, 8. Mai. (Reichs-Parlament,
8. Plenarsitzung.) Vorm. 11 1/2 Uhr von Präsi-
dent Dr. Simon mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.
Tribünen und Haus sind mäßig besetzt. Das Haus
tritt in die Schlussberatung über den (bereits mit-
getheilten) Antrag Stumm ein. Referent Dr. Becker
führt aus, daß die Materie in Frankreich wieder-
holt Gegenstand des Streites und der Erörterung
gewesen ist und gibt einen Rückblick auf die franzö-
sische Gesetzgebung über Vollenz, als Vorläufer des
deutschen französischen Handelsvertrages und schließt
mit Begründung des Antrages, der eine dringende
Angelegenheit betrifft. Früher sei in Deutschland
in Bezug der Vertreibung im Ausland geschickt wor-
den, jetzt ist Besserung anzuwenden und da müsse die
Gefahr Deutschlands in ihren Interessen be-
schützt werden. Correspondent Dr. Friedenthal bittet,
den Antrag zum Beschluß des Reichstages zu
erheben. — Präsi. Delbrück: Eschen vor mehreren
Wochen ist Graf Bismarck in Paris angewiesen worden,
die Erörterung dieses Gegenstandes anzuregen; die

Verhandlungen lauten fort und deren Ergebnis läßt
sich nicht angeben. — Abg. Töwen: Nach dem vor-
ausgegangenen Ausführungen sei anzunehmen, daß
die französische Regierung Ausfuhrvergütungen zahlt
für Produkte, in Bezug deren im Handelsvertrage
andere bestimmt ist. Gleichwohl müsse man vor-
sichtig mit solchen Anträgen sein, zumal wo es sich
um Aufrechterhaltung eines Zollgesetzes handelt. Es
sei möglich, einen Vollenzgehalt von 25 Thlr. auf-
rechtzuerhalten zu wollen. Die Interessenten mögen die
Sache bei den Regierungen anregen, das Parlament
habe sich aber nicht auszusprechen, um so weniger, als die
franz. Regierung jetzt ein neues Dekret erlassen hat. Em-
pfehle sich also nicht dem Antrage beizustimmen. —
Abg. Alquist: Wir haben allerdings nur zu unter-
suchen, ob das Verfahren der franz. Regierung den
Vertrag verletzt, wir kennen das neue Dekret nicht und
es ist gerade den Franzosen gegenüber, welche gegen
Ausländer gern rücksichtslos verfahren, strikte an der
Ausführung des Vertrages festzuhalten. Es handelt
sich hier um eine einfache Rechtsfrage, es liegt un-
bedingt ein Abus de Confiance vor und das müssen
wir ansprechen. Eine Ablehnung des Antrages
würde einer Deklaration der in Paris gethanen di-
plomatischen Schritte gleich. — Abg. v. Hennig:
Dieser letzte Satz ist vollkommen unverständlich, im
Uebrigen verliere ich französische Zugänge aus dem
Moniteur des intérêts matériels. Abg. Wohl that
dar, wie gerechtfertigt der der französischen Regierung
gemachte Vorwurf gemißbrauchten Vertrauens ist und
empfiehlt die Annahme des Antrages. — Die Dis-
kussion ist geschlossen. — Antragsteller Abg. Stumm
betont, daß es sich hier um ein Prinzip handelt, das
gewahrt werden müsse. — Referent Dr. Becker
erwidert dem Abg. Töwen, daß die Frage, auf die
es hier ankommt, nämlich: ob Frankreich den Ver-
trag falsch ausgelegt habe, zu bejahen sei. Es kommt
auf die Wirkung an, welche das französische System
auf die Industrie übe, nicht auf den Umfang der
Ausfuhr in den Zollverein. Correspondent Dr. Friedenthal
brachte eine idealistische Berichtigung zu den
Ausführungen des Herrn Hennig, worauf der Antrag
Stumm mit großer Majorität angenommen wird. — Es
folgt die Beratung über die Zus. in der ersten Lesung
des Entwurfs von der Abänderung einiger Bestimmungen
des Zollgesetzes. — Es sind neue Amendements
von Abg. Krüger (Posen) eingebracht, die §§. 1—4
werden ohne Weiteres angenommen. Abg. Krüger
(Posen) beantragt, den neulich angenommenen Zusatz,
Nieder (Kaufmann) zu §. 5 als §. 6 einzufügen,
und zwar in folgender Fassung: „Die Bestim-
mung des §. 5 findet auch Anwendung bei der
Abfertigung von Waaren und Privatgütern,
welche unter Mitwirkung der Zollverwaltung stehen.“
Abg. Dr. Müller schlägt sich dieser Fassung an, und
Präsi. Delbrück empfiehlt ebenfalls den Antrag
Krüger's an Stelle des in der ersten Beratung ange-
nommenen Zusatzes. — Das Haus genehmigt den
neuen §. 6. Die §§. 7—10 und dann das ganze
Gesetz werden angenommen. Zur Resolution hat der
Abg. Krüger (Posen) redaktionelle Abänderungen vor-
geschlagen, denen sich das Haus anschließt. Hiermit

ist die Tagesordnung erledigt. Schluss der Sitzung
1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen Mittags
10 Uhr. Tagesordnung: Vertrag mit Oesterreich.

Berlin, 8. Mai. Der Tabakreferent
wurde, wie er dem Reichstag vortrat, weicht aus
diesem von der Präfekturvorlage ab, daß der bisherige
Eingangsgehalt auf Cigaretten nicht auf 25 Thlr. per
Zentner erhöht, sondern auf seinem bisherigen Satze
von 20 Thlr. per Zentner auch ferner stehen bleiben
soll. Demnach stellt sich die Besteuerung des Tabaks
also so, daß die Steuer auf den inländischen Tabak-
bau 12 Thlr. per Morgen oder 6 Sgr. (21 fr.)
per 3 Quadrat-Ruthen preussisch betragen und der
Eingangsgehalt auf vom Ausland eingehenden Tabak
(Blätter und Stengel) von 4 Thlr., seinem alten
Satz, auf 6 Thlr. per Zentner erhöht, der Eingangs-
gehalt auf Tabakfabrikate aber, einschließlich des Schnup-
tabaks und der Cigaretten, auf den bisherigen bishe-
rigen Sätzen unverändert stehen bleiben soll. Eine
andere Vorlage, welche ebenfalls in diesen Tagen
abgehen wird, ist die projectirte wichtige Abänderung
der Abtheilung I des Zollvereinsstatuts. Es ist
auch die Petrolenkommission genehmigt, während in
anderen Punkten die gefassten Beschlüsse von den
ursprünglichen Vorschlägen der Präfektur-Regierung
wieder abweichen. Was die Abänderung der Abthei-
lung I des Zollvereinsstatuts betrifft, so ist als Ter-
min für das Inkrafttreten derselben im Allgemeinen
der 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen. —
Gestern Abend beschloß sich die „freie freihän-
deliche Kommission“ mit der Spezialdebatte über
den Vollenzgehalt, wobei verschiedene Anträge in Be-
rathung kamen. Abg. v. Hennig beantragte gänzliche
Streichung des Vollenz. Abg. v. Söding wußte, daß
die Ermäßigung auf 5 Sgr. für jetzt angenommen
werde und mit dem Jahre 1873 der Zoll ganz in
Befall komme, Abg. Reffke beantragte, die jetzige
Reduktion auf 5 Sgr. zu acceptiren, den Zoll dann
im Jahre 1870 auf 2 1/2 Sgr. zu ermäßigen und
1873 ganz zu streichen. Abg. Meier (Dresden) be-
antragte auch, sich mit der Ermäßigung auf 5 Sgr.
auszubilden zu begnügen, den Zoll vom 1. Januar
1870 an aber jährlich um 1 Sgr. zu ermäßigen,
bis er ganz weggefallen ist. — Dieser letztere An-
trag wurde unter Ablehnung aller übrigen ange-
nommen. — Heute Abend ist die „freie volks-
wirtschaftliche Vereinigung.“ — Die morgige Be-
rathung über den Vertrag mit Oesterreich wird
die Adressdebatte ergänzen, zumal Fragen, wie die
wegen der Freizügigkeit zwischen dem Norden und
Süden, zur Erörterung kommen werden. — In
Folge der gestrigen Abstimmung über den Adressen-
trag sind die sächsischen Abgeordneten v. Seiden,
v. Einsiedel und v. Selja aus der Fraktion der Frei-
konservativen getreten, weil sie für die einfache
Tagesordnung gestimmt haben. Es treten jetzt mit
vielen Andern als Wilde umher. — Unter Ab-
geordneten war heute das Gerücht verbreitet, Reichs-
parlament und Reichstag würden zusammen
geschlossen, der Reichstag dann Anfangs Oktober
wieder einberufen werden. Ich glaube nicht daran.

Berlin, 8. Mai. (Parlamentarisches.) Es hätten wir denn auch
für das Reichsparlament unsern „kleinen Hieb“, das unentbehrlich gewordene
Handbuch für Jedermann, der dem Reichsparlament, der Zeitungspreffe angehört,
ja für Jeden, welcher sich mit den Arbeiten und Arbeiten im Reichsparlament be-
schäftigen will. Mit Hieb müssen jene Arbeiter schlafen gehen, mit Hieb wieder
aufstehen, denn er gibt Aufschluß über Alles. Er enthält statistische Nachweise
über die Bevölkerung, über die Größe der Zollvereins, er gibt eine chronologische
Uebersicht der in dem Bundesgesetzblatt des norddeutschen Bundes enthaltenen
Gesetze, Verordnungen u. s. w., und geht dann auf die preussischen Grundzüge
zur Reform des deutschen Bundes vom 14. Juni 1868 über, theilt die Bündnis-
verträge Preussens mit den süddeutschen Staaten, die Befassung des norddeutschen
Bundes, das Freizügigkeitsgesetz, die Militärverträge, des Zollvereinsvertrages mit, führt
die Handels- und Schiffsahrtverträge auf, welche der Zollverein, resp. einzelne
Staaten desselben mit anderen Staaten abgeschlossen haben. Derselben Theile, wel-
cher also einen Überblick und Überblick enthält, folgt der „Persönliche“ mit biogra-
phischen Notizen, keinem zu Lieb und keinem zu Leid, sondern die Namen-
verzeichnisse der Abtheilungen, Kommissionen im Reichstag wie im Zoll-
parlament und die Angabe des Lebensalters von 363 Mitgliedern. Danach
folgen 2 im Alter von 25—29 Jahren, 9 im Alter von 30—34 J., 36
im Alter von 35—39 J., 54 im Alter von 40—44 J., 72 im Alter von
45—49 J., 65 im Alter von 50—54 J., 52 im Alter von 55—59 J., 34
im Alter von 60—64 J., 30 im Alter von 65—69 J., 7 im Alter von
70—74 J., 1 im Alter von 75—79, und 1 im Alter von 80—84 J. Das
Reichsparlament zählt 7 Staatsminister, 6 Reg.-Präsidenten, 25 Reg.- u. Mini-
sterialräthe, 22 Landräthe, 1 Reg.-Rath, 24 Gerichts-Präsidenten u. Räte, 7
Kreisrichter, 27 Rechtsanwälte u. Advokaten, 7 Staatsanwälte, 2 Gerichts-
Assessoren, 1 Rechtsanwält, 3 Generale, 1 Oberst, 10 Bürgermeister, 6 Stadt-
räthe, 9 Universitäts-Professoren, 4 Professoren u. Lehrer an Schulen, 17 Pri-
vatgelehrte u. Schriftsteller, 4 Ärzte, 2 Apotheker, 5 Pfarrer, 15 Bankbesitzer,
1 Eisenbahnbetriebs-Direktor, 116 kgl. Beamte, meist Rittergutsbesitzer u. Land-
wirthe, 18 Kaufleute und Banquiers, 2 Buchhändler, 3 Handwerker, 8 Rentner,
27 Privatpensionäre. Hieb gibt auch die Zusammensetzung des Reichstages, der
Auswahl an, und theilt am Schluß die Geschäftsordnung mit. Und das
Alles ist in einem kleinen, leicht transportablen Taschenbuche, das unfehlbar
wie ein Weisheit in der Hand, unentbehrlich dem Hieb der Abge-
ordneten deutscher Nation lauscht, zusammengebrängt. Das lehrreiche, unent-
behrliche Büchlein sei hiermit bestens und wärmstens empfohlen.

Der „Dresdener Allgem. Volks-Anzeiger“ schreibt: Ein unerwartetes Ver-
brechen ist in dem Walde von Peitz-Roth in der Gegend von Chemnitz verübt worden.
Man fand daselbst am Anfang dieses Monats den Leichnam eines Mannes von
16—17 Jahren. Die Kleider waren an dem vorderen Theile des Körpers ge-
schnitten, und dieser dadurch nackt gelegt. Der Mund war mit Gras und Erde
verstopft, am Halse waren Spuren einer Erstickung. Aber das Schrecklichste war:
es war ein kleiner Pfahl, 5—6 Cent. dick und 30 Cent. lang in den Körper
hineingeschlagen worden. Am dem Leichnam waren Spuren des Mißbrauchs
wahrzunehmen.

(Ein Trauergeläute.) Nach der Abkündigung des österreichischen Herren-
hauses über das Abgesandte erhielt der Schulmeister eines Dorfes in Tyrol einen
mit 2 fl. beschrifteten Brief, in welchem er ersucht wurde, für dieses Geld
das Sterbegeld für eine soeben verlebte hohe Person feierlich zu läuten.
Der Name der hohen Person wurde ihm nachträglich kundgegeben werden. Der
Dorfschulmeister war entzückt und ließ eilends dem Dorfschallmännchen zu, um die
„hohe Person“ ins selige Jenseits zu läuten. Gleichzeitig erhielt aber auch der
Pfarrer des Orts ein Schreiben mit 10 fl. Bescheid und der Nachricht, daß
soeben für das in Wien feierlich begabene Kaiserthum das Sterbegeld zu erlösen;
für die 10 fl. möge der hochwürdige eine feierliche Todtenmesse lesen. Gefälligen
Schrittes begab sich nun der Pfarrer in die Kirche und ließ das Läuten einleiten.

Aus Edinburgh wird ein Vorfall gemeldet, der wieder deutlich beweist,
auf welcher niederen Stufe der sittlichen Bildung die unteren Volksschichten in
Großbritannien stehen. Ein Vater starb, eine Wittve und drei Söhne hinter-
lassend. Da er Mitglied von zwei Begräbnis-Gesellschaften (Friendly Societies)
gewesen, erhielten die Söhne zur Bezahlung der Begräbniskosten die Summe von
10 Pf. St. Das Geld wurde von den drei erwachsenen Söhnen auf der Stelle
vertrunken. Zu demselben Zwecke wurden auch die Leichengelder des Ver-
storbenen, und selbst die des Vaters, welche ihn vom Leibe gezogen worden,
verpfändet. Zuletzt sollte auch das Mobiliar an die Reiche kommen. Darüber
entstand aber zwischen den entarteten Söhnen ein Streit, den sie in folgender
Weise zu schlichten suchten. Sie schleppten den toten Körper ihres Vaters aus
dem Bette und stellten ihn aufrecht an die Wand, und kamen darüber überein,
daß, falls der entseelte Körper wenn gegessen, nach rechts fallen würde, dem Älteren,
oder wenn nach links, den andern Beiden das Anrecht auf das Mobiliar zu-
stehen solle.

Bekanntmachung.

Dom

unterfertigten königlichen Notar

ird auf Antrag der Erben das zum Nachlaß des
retterhändlers Stephan Geißler dazugehörige
nroffen S. Nr. 218 an den Meistbietenden öffentlich
erkauft, und hiezu Termin besteht auf:

Montag den 18. Mai.

Vormittags 11 Uhr.

n diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße L. Nr. 4.
Jenes Anwesen besteht aus Vorderhaus Nr. 218
der Weißgerbergasse, und Hinterhaus Nr. 275 am
epersberg gelegen, hat einen Flächeninhalt von
Dez., ist dreistöckig, von gemauelter Bauart, mit
250 fl. gegen Brand versichert, und besteht ein
laibrecht von 2 Maß Schrot, 1 1/2 Maß Stroh-
olz und 100 Bund Weizen.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Bethei-
gten und des kgl. Stadtgerichts Nürnberg als Au-
ittelbehörde abhängig.

Nürnberg, den 23. April 1868.

Der königliche Notar:

v. Ritschmann.

Die Schützengesellschaft Schwabach feiert
hr 100jähriges Jubiläum durch ein Königsschießen
en 17., 18., 19. und 20. Mai d. J., wobei circa
iber 30 Preise als Jete Bekste gegeben werden, und
adert alle Schützengesellschaften und Schützenfreunde
ur zahlreichen Beihilgung ein.

Sogleich gibt die Schützengesellschaft Schwabach
Allen Schützenvereinen und Schützenfreunden in Nürn-
berg, Fürth, Erlangen und Umgebung bekannt, daß
das kgl. Oberpost- und Bahnamt die Genehmigung
erteilt hat, daß während des Festes dem Güterzuge
Nr. 429, welcher in Schwabach Nachts 11 Uhr 20 Min.
abfährt und um 12 Uhr in Nürnberg ankommt, Per-
sonenwagen 2. u. 3. Kl. zur Benutzung angehängt
werden.

Unterzeichneter wohnt von heute an L. 460
(54 neu) Breite Gasse.

Johann Grundler, Damenkleidermacher.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun Jakobstraße L.
Nr. 1038/25 1. Stock, neben dem weißen Ge-
phanten". **C. Wegler, kgl. Hofschreiber.**

Mein Laden befindet sich von heute an an
der Museumsbrücke bei Herrn Ihle gegenüber Herrn
Goldarbeiter Pflumm. **C. Faubmann, Uhrmacher.**

Unterzeichneter wohnt nun Weintraubengasse 173.

J. G. Endt, Buchbindereister.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft und geehrten
Frauen die ergebenste Anzeige, daß ich meine
bisherige Wohnung S. Nr. 937 Bamberger-
straße verlassen und meine neue L. Nr. 577/13
Peter Fischerstraße nächst dem Theater unter'm
Frentlich bezogen habe.

Mary Vogel, Hebamme.

Wohnungs-Veränderung.

Wohne Königsstraße Nr. 53, 2. Stock,
gegenüber dem kgl. Zollamte, Ecke der Jo-
hannisgasse. **Emil Wenzel.**

Goldzburger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu
19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

Empfehlung.

Soeben erhalte ich wieder frische Lieferung von
dem berühmten Magen-Liquor

Ellixir de Mayence

und empfehle denselben wegen seiner Vorzüglichkeit
und hauptsächlich für Frauen, auf das Wärmste.

Alleinige Niederlage bei **Feinr. Oack,**
neue Gasse.

Bekanntmachung.

Goldzburger Loose à fl. 1. 45 fr.

Gesamt-Gewinn fl. 95,775.

Nachdem noch nicht alle Loose vergeben, kann die
Ziehung nicht am 4. Mai l. Jrs. stattfinden,
sondern erst in kurzer Zeit, und wird der Ziehungs-
tag nächstens definitiv festgesetzt und bekannt gegeben
werden.

Nürnberg, am 30. April 1868.

Die Haupt-Agentur:

L. Göt.

Anzeige.

Da mir von mehreren Geschäftsfreunden die An-
fragen zuwachsen, als hätte ich die Geschäfte meines
kgl. Vaters aufgegeben, so erlaube ich mir, meinen
meinen Abnehmern zur ergebensten Anzeige zu bringen,
daß ich dieselben in unveränderter Weise fortführe.

Auftragsvoll **Stephan H. Gruber,**

Brillenbauer und Feinbildner.

Tapeten & Rouleaux

neue deutsche und französische Designs in größter
Auswahl zu **Fabrikpreisen** empfiehlt
Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft diene zur Nachricht,
daß ich von heute an im Hause L. Nr. 1360 Otto-
straße wohne. Meiner gewiesenen Kundschaft dankend
für das bewiesene Wohlwollen, bitte ich meine jetzige
um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Zugleich empfehle ich mich im Defatiren und
Lüfteln in allen Arten von Wollstoffen, sowie im
Waschen und Reinigen von Kleidungsstücken jeder
Art, Herren- wie Frauenkleidern, Schuhen etc., sowie
allen Arten von Teppichen.

Geehrte Aufträge werde ich aufs Echnste und
Billigste auszuführen mich bemühen.

Hochachtungsvoll

Onaziah Denelein, Tuchbereiter und Defatleur.



Der gehorsamst Unterfertigte erlaubt
sich hiermit einem sehr verehrlichen Publi-
um die ergebenste Anzeige zu erstaten,
daß vom heutigen an in seinem Nume-
ren Nr. 55 zum Regensburger Hof gründlicher
Reitunterricht erteilt wird, und tagtäglich eine grö-
ßere Anzahl fein und verlässig gerittener Pferde zur
Verfügung stehen.

Unter Umständen können auch einspännige Chaisen-
fuhrwerke ohne Kutscher mietweise verliehen werden.
Hochachtungsvoll

Nürnberg, 1. Mai 1868.

Willibald Paulus, Regensburger Hof Nr. 55.
Bestellungen auf Pferde sind bei Herrn **Joan**
Burgschmiet am Herrenmarkt gefälligst abzugeben.

H. Meerboth,

Markt Nr. 21, empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen Corsetten in allen Façons, das Allerneueste
in Reißröden (weite Façon), Zwischröden, Blousen,
Jaquettes, Schürzen, Kinderkleidchen, Häubchen, Kopf-
putz, Damen- und Mädchenhüte. Auch werden Damen-
hüte ausgeputzt, und alle in obiges Fach einschlagen-
den Reparaturen schnell und solid besorgt.

Deutscher Portland Cement

Fabrikat Dyckerhoff & Söhne in Amburg
und **Altona.**

Generalvertretung und Hauptdepot für das Reichstige
Bayern

Gebrüder Claus in Nürnberg.

Baumausführungen damit wie:
Cementarbeiten im Zellengefängnis Nürnberg; Verputz
des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung; Land
und Wasserbauten in allen Theilen Bayerns empfehlen
die ausgezeichnete Qualität dieses Fabrikats zu allen
vorstehenden Bauten.

Die Betten- und Federn-Handlung

S. Nr. 825 beim grünen Markt
empfiehlt ihren großen Vorrath in Bettfedern, weißen
und grauen Plaum, sowie auch fertige Betten in
Vorrath von feinen, mittel und geringen Sorten
zu möglichst billigen Preisen. **Jos. Tausch.**

Die Strohhutfabrik v. J. W. Leyboldt

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenhüten.
auch garnirt nach den neuesten Formen.
Knaben- und Mädchenhüte von 18 fr. an.
Laden: Kaiserstraße 186
Fabrik-Loth: Zuckerstraße 1159.

Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert,
empfiehlt **J. Peller** am Kaiserthor.

Weibliche Fortbildungs- Anstalt

J. L. Stieglitz in Nürnberg.

Zweck der seit 1860 bestehenden Anstalt ist, das
von der weiblichen Jugend in der Schule Gelehrte
einerseits zu befähigen, andererseits aber auch den
weiblichen Geschlechtskreis durch Aufnahme solcher Un-
terrichtsgegenstände zu erweitern, welche besonders
geeignet sind, für den weiblichen Beruf vorzubereiten.
— Lehrgegenstände: Rechnen, Lehre von den
Werthpapieren, Buchführung u. Geschäftskor-
respondenz, Geschichte, Stylstil, Naturgeschichte,
Physik, Körpererziehung u. Gesundheitspflege,
franz. u. engl. Sprache. — Ein neuer Jahres-
kursus beginnt am **11. Mai** d. J. wieder.
— Die der Anstalt bezüglich ihrer Leistungen bereits
gewordenen Anerkennungen lassen den Unterzeichneten
auch bei diesem Aufsatze auf zahlreiche Theilnahme
hoffen. — Auf die Anstalt Bezug habende Anfragen
wird im Lehrlokale S. Nr. 534 2. Etage bereitwilligst
Auskunft erteilt, woselbst auch, wie in der App.
d. Bls., das Programm der Anstalt gratis verab-
reicht wird.

Nürnberg, im April 1868.

J. L. Stieglitz.

Weinwirtschaft z. Posthorn.

Ich empfehle zur gefälligen Abnahme
1866er Frankenwein, per Maas 16 fr.
62er " " " 24
63er " " " 24
Täglich frischen Raitrant, der Schoppen 9 fr.
Gg. Döring.

Gebackene Karpfen gibt es zu
jeder Tageszeit fortwährend bei

H. Gudel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Vor dem Kaiserthor unter der Harmonie Nr. 134
ist eine schöne Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern,
1 Kammer, Küche und allen Bequemlichkeiten bis
Lorenz zu vermieten.

Billigste Bücher-Offerte.

Bei Antiquar **Lorenz Krauser,** Eptal-
platz S. Nr. 1171, ist um beigestigte billige Preise
zu haben:

Adler-Wienard, W. Neues Taschenwörterbuch der
deutschen und französischen Sprache. Nach dem
Plane und unter Leitung von A. Regnier. 2 Bde.
in 1 Bd. 16°. (556 und 644 Seiten). Leipzig.
br. 48 fr.

Becker's neuestes Taschenwörterbuch für höchste
Leute. 383 Bieder. 20 Bogen stark. 5te Aufl.
Kleg. carton. 24 fr.

Becker, A. W. Charakterbilder aus der Kunstge-
schichte. Mit 200 Abbildungen. 2te Aufl. 1865.
in Leinwand. (4 fl. 54 fr.) 2 fl. 42 fr.

Boxer, C. Thiere des Waldes, mit Titelbild, 6
Zufl. besondere Blätter und 11 in den Text
gedr. Abbildg. v. G. Hammer. 54 fr.

Becker, C. W. Das illustrierte Thierreich in natur-
geschichtlichen Unterhaltungen für die Jugend.
Mit 433 Abbildg., gr. 4to., 2te Aufl. In eng-
lischem Leinwand. mit Goldprägung. (7 fl.) 2 fl. 24 fr.

Dufresne, Dr. J. Reilsachen f. Schachspieler. 8.
Leipzig. 1863. (1 fl. 10 fr.) 36 fr.

Fenelon, Les aventures de Telemaque. Francf.
1846. br. 18 kr.

Gräbner's: Robinson Crusoe. 2te Aufl. mit 12
Zufl. in 44 Hefen. Leipzig. 1866. In
Leinwand. (1 fl. 54 fr.) 1 fl. 6 fr.

Kaufmann, der junge, wie er zu Glück, Ehre und
Reichthum gelangt. 3te. Aufl. Kleg. broch. 15 fr.

Perlensaur, humoristische. Eine Musterammlung
scherzhafter Aufsätze mit Zufl. Kleg. br. 9 fr.

Novellenzeitung. Mit 74 Illustrationen. (68
Seiten aus Immermann's Münchhausen v. Son-
derland u. 6 humoristische Bilder v. Scholz)
fl. Hol. in engl. Leinwand. geb. mit Gold-
prägung (4 fl. 30 fr.) 1 fl. 30 fr.

Grübel's Gedichte in einem Auszug v. 18 Ge-
dichten. br. 12 fr.

Nürnberg der Umgegend von Nürnberg, nur 2 fr.

Ein reales Wirthschaftsrecht erster Klasse
ist täglich zu verkaufen, und erteilt näheren Aufschuß
Christ. Pekar, Weyer, Kommissionsr.
L. Nr. 675 a. am Kaiserplatz.

Verkauf.

Ein neues, nach englischem System er-
bautes, in hiesiger Marienvorstadt liegendes,
einer Familie alle Bequemlichkeiten bietendes
Haus, mit Nebengebäude, Comptoir, Gärten,
großem Hofraum etc. zu vielen,
Lagerräume nöthig habenden Geschäften ge-
eignet, ist zu verkaufen. Näheres Nr. 124
Marienvorstadt parterre.

Ein eleganter Schneidzeug, bestehend aus drei
Klappen mit Linienwinden, 2"-10", sämtliche
Bohrer und Winkeln sind zu verkaufen. Zucker-
straße S. 1103.

Billige Möbel

empfiehlt **Ph. Wamsanz,** mittl. Kreuzgasse.

Eine zuverlässige **Kindsmagd,**
gefiten Alters, wird gegen hohen Lohn 14 Tage nach
dem Ziel in ein Kaufmannshaus gesucht. Joseph-
platz L. 207 alte Nr.

Associé-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft, dessen Artikel keiner Mode
unterworfen, wird ein Associé (nicht Israelit) mit
einer Einlage von circa fl. 5000—10,000 gesucht.
Offerten unter L. K. 400 an die App. d. Bl.

Seetraths-Gesuch.

Ein junges Mädchen im Alter von 21 Jahren,
welches das elterliche Anwesen übernehmen soll, wünscht
sich auf diesem Wege mit einem geschickten Bäcker
oder einem, der den Landesproduktenshandel versteht,
und über ein Vermögen von 3—4000 fl. verfügen
kann, zu verbinden. Indem noch bemerkt wird, daß
man ges. Offerten, die unter N. G. L. 66 in der
App. d. Bl. abzugeben sind, die Photographie bei-
fügen soll, gibt man die Versicherung der strengsten
Diskretion mit dem Beifügen, daß nicht conveni-
rende Offerten als auch Photographien franco retour-
nirt werden.

Zwei Parterre-Wohnungen, jede bestehend aus 3
Zimmern, Küche, Bodenraum, Kellerraum, Bad-
stube mit Bleichplatz und Gartenantheil, sind bis Ziel
Lorenz zu vermieten. Näheres Nr. 247,
vis-à-vis Hrn. v. Zucker's Garten.

Die Ziel Lorenz oder Allerheiligen mied auf der
Lorenz Seite eine Wohnung mit 7—8 Zimmern
und dazu gehörigen Lokalitäten, als Küche, Boden etc.,
gesucht, am liebsten Marienvorstadt. Näheres Adler-
straße L. 191, 1. Stock.

S. Nr. 1020 ist eine freundliche Wohnung von
3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche nebst ver-
sperrem Vorplatz sogleich oder Ziel Lorenz zu ver-
mieten.

In einem freundlich gelegenen Orte, wenige Stun-
den von der Bahn entfernt, ist ein neu erbautes
Haus sammt Speisekellerei, Postexpedition, Obst-
und Gemüsegarten, Weinberg etc. Familienverhältnis-
sen halber um den billigen Preis von 6000 fl. zu
verkaufen. Näheres Nürnberg, Gärterstraße 46

Größere Parterre-Räumlichkeiten, zu einem Baden
oder Comptoir geeignet, sind nebst einer Wohnung
im 3. Stock am zu vermieten Weinmarkt S. 106.

Wohnungs-Veränderung.
Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der besten
Gasse L. Nr. 55 im Hause des Hrn. Rosengweig.
Dr. E. Brunner, I. Advokat.

Wohnungs-Veränderung.
Meiner geehrten Kundschaft diene hiemit zur ge-
fälligen Notiz, daß ich von heute ab meine Wohnung
breite Gasse Nr. 430 nächst dem weißen Thurm be-
zogen habe.

Bitte, mich auch ferner mit Ihren geschätzten
Aufträgen zu beehren.
Hochachtungsvoll
J. Würth, Tapezier.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an Theresen-
platz im Café Reich.

Adam Kellermann, Schneidermeister.

Wohnungsveränderung.
Einem verehrlichen Handelsstande
bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß
sich meine Wohnung von heute an in
der Wunderburg S. Nr. 1122 befindet.
Friedrich Schumann,
Lehrer der kaufmännischen Arithmetik
und Buchführung.

Unterzeichneter wohnt von heute am Treibberg
H. Nr. 1295.
J. Jehu, Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung.
Meiner geehrten Kundschaft und Ge-
samtpublikum zeige ich ergebenst an,
daß ich von heute an nicht mehr in der
Westendhalle, sondern in Gostenhof,
Schulgasse Nr. 120, parterre, Eingang
im Hof wohne.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Loos,
Porzellan- und Porzellanwaren-Fabrikant.

Wegen Lokal-Veränderung
Ausverkauf von Haushaltsgegenständen.
Ernst Ph. Thiess.

B. Maennlein
Kaiserstraße Nr. 25 im Hause des Herrn Thies
empfiehlt sein

**Garn-, Band-, Knopf-, Posamentier-
und Kurzwaaren-Geschäft** en detail
und bietet unter Zusage streng solider Bedienung
um ansehnlichen Absatz.

Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
mit Heutigem meine Trinkhalle (moussi-
rende Getränke aus der Fabrik von
G. Merkel) eröffnet habe und empfehle die-
selbe von Morgens 5 Uhr bis Abends
halb 10 Uhr einem fleißigen Besuche.

Heinr. Haas, neue Gasse.

Wegen Lokal-Veränderung

Ausverkauf von Kronleuchtern.
Ernst Ph. Thiess.

G. Aquila, Adlerstraße L. Nr. 314,
empfiehlt sich in vorstehenden Bleiarbeiten, insbe-
sondere mit dem Löthen des Wasserstoffgasapparates,
wobey reines Blei in Anwendung kommt.
Auch sind daselbst Gartensprengen in verschiedenen
Größen vorräthig zu haben.

Sophie Scharrer

8490 beim Albrecht-Dürerplatz
empfiehlt zu Beginn der Saison ihr neu assortirtes
Lager von Knöpfen, Ohrringen und Brochen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gehörleidenden

Ueberzeugung das gediegene Schriftchen:
„Dr. Vary, Sichere und billige Heilung
der Schwerhörigkeit.“ Preis 21 Kr.,
empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige
Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorräthig
in allen Buchhandlungen.

Zeugniß. Zur Steuer der Wahrheit wie
zur Hilfe für Leidende, glaube ich Ihnen die
Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen: „daß
ich durch den Gebrauch des in dem Vary-
schen Schriftchen angerathenen Verfah-
rens von meinem Ohrleiden befreit wurde,
das seit drei Jahren allen Bemühungen
der Aerzte, wie sonstigen Mitteln troste.“
Das früher ganz taube Ohr ist zu freier Lebens-
kraft erwacht und damit zugleich auch das leidige
Sausen und die fortwährende Dämpfung des
Kopfes gänzlich gewichen.
J. Beith, Verlagsbuchhändler in Carlsruhe.

In einer frequenten Stadt, an der Eisenbahn ge-
legen, wird Familienverhältnissen halber ein rentabler
Wohnplatz verkauft oder verpachtet. Näheres in der
Z. d. Bl.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen (sowie die so beliebten Drosdener Handnäh-
maschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste,
verkauft beständig zu dem billigsten Preise.

Sämmtliche Maschinen sind zur Reife halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
deren Platten versehen.

Es haben Frauenzimmer behufs ihrer geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundlichst Auf-
nahme bei Frau E. Neubert, Geburtshelferin,
Dautenstraße Nr. 20 in Mainz.

Vulcan-Oel,

(neues bestes amerikanisches Maschinen-Schmieröl)
empfiehlt billigst

J. V. Fischer am Josephsplatz.

Schmeierlinge-Reze, Botanik-Trommeln,
Sandspiele, Federballweiser, Grazienspiele, farbige
Federblätter, neue Röcher mit Pfeil und Hausschirm,
Gummiball-Reze, Gummiballfangringe, sowie
noch andere neue Spiele empfehle zur geneigten
Abnahme
Carl Leger.

**Tischmesser u. Gabeln, Des-
sertmesser, Küchenmesser,
Suppen-, Ess- u. Kaffee-Löffel**
empfiehlt für Wirtschaften zu äußerst billigen Preisen
Nikolaus Hofmann Jr.,
Rustumabtreter.

Geruchlose Closets

mit Selbstreinigungs-Apparat,
aus der Fabrik von H. Töpfer in Elettin, empfiehlt
Nikolaus Hofmann Jr.
in Nürnberg, Rustumabtreter.

Verlag von **Wilhelm Schmid** in
Nürnberg und München:
Nürnberger Tanzalbum,
herausgegeben von
Rudolf Siebold,

enthaltend die beliebtesten Tänze:

- 1) Walzer ohne Namen von Siebold.
- 2) Olga-
Quadrille von Kühner.
- 3) Blau-Aeuglein-Marsch
von Hamm.
- 4) Sophie-Polka-Maz. von Siebold.
- 5) Herzliebchen-Polka von Hamm.
- 6) Herzens-
erobrer, Galopp von Siebold.
- 7) 's Lorle, Polka-
Maz. von Hamm.
- 8) Schwarzwälder Glöckchen-
Polka von Hamm.
- 9) Die Entföhrer, Galopp v.
Siebold.

Ladenpreis fl. 2. 42 Kr., für nur fl. 1. 12

Antiquitätenauktion der J. Göss'schen Sammlung,

bestehend in Waffen, Venetianer
Gläsern, Mavolika, Krügen, Mö-
beln, Eisenbeinschneidereien u., den
11. Mai 1868 zu Nürnberg, im
oberen Saale des **Café Noris.**
Cataloge und Anfragen durch den
Auktionator **E. Probst,** Wink-
lerstraße Nr. 37.

Hausverkauf.

Ein Haus, Eckhauer Seite, mit großen Partier-
räumlichkeiten, 10 Räume enthaltend, 3 Wohnungen
mit je 12 bis 15 hohen Pieren, Mansardwohnung
mit 5 Pieren, sehr schönem Stiegenhaus, Waschküche,
Kellern, Pöden, Hofraum, Pumpbrunnen und lau-
fendem Wasser, großem Waldrecht, ist mit wenig
Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres unter S.
Nr. 55.

fl. 10—11,000. sind entweder im Ganzen oder
in zwei Posten getheilt auf ganz sichere, erste Hypo-
thek hier und nur bei curatelmäßiger Sicherheit mit
5 Prozent. Verzinsung sofort zu verleihen durch
Christ. Feinr. Seher, Kommissionsr.,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Eine Köchin, welche gut kochen kann,
und sich jeder Hausarbeit gerne unterzieht,
wird auf dem Lande, eine Stunde von hier,
14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres
in der Z. d. Bl.

Eine mit guten Zeugnissen versehene
perfekte Köchin, die sich auch leichten Haus-
arbeiten unterzieht, wird gegen guten Lohn
sogleich oder in vierzehn Tagen gesucht.
Müner, 115 Marienvorstadt.

Mädchen aus guter Familie, welche im
Weihnachten geübt sind, können außer dem
Hause Beschäftigung finden. Näheres in
der Z. d. Bl.

Ein Laden am Herrnmarsch ist zu vermieten.
Näheres in der Z. d. Bl.

Eisbahn in großen und kleinen Quantitäten
sind fortwährend zu haben in der Dampfzäge an der
Ostbahn.

Ein schönes großes Gartenanwesen in
nächster Nähe der Stadt, auch zu Bauplätzen sehr
gut geeignet, ist entweder getheilt oder im Ganzen
unter ganz vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Kommissionsr. Hrn. Feinr. Seher am
Hallplatz.

Ein seit längerer Zeit hier bestehendes größe-
res Steinkohlengeschäft en gros & en detail, in
guter Lage, wird Familienverhältnissen halber
mit dem Haus und Stadel, wie auch das Haus
und Stadel oder Geschäft allein unter günstigen
Bedingungen sogleich aus freier Hand zu ver-
kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter P. S. in der
Exp. d. Bl.

In München ist eine sehr reiche Conditorei-
richtung nebst sehr vortheilhaften Backöfen, sowie
hingewöhnter nicht unbedeutender Krämerkundschaft
sogleich zu verkaufen. Näheres durch die Z. d. Bl.

Ein Pöhlhammerwerk mit bedeutender Wasserkraft
und großen Räumlichkeiten wird verkauft. Anfragen
unter C. D. 250 besorgt die Z. d. Bl.

Verpachtung.

In der sehr gewerbsamen Stadt Scheinfeld, dem
Sitz eines königl. Bezirksamts und Landgerichts,
1/2 Stunden von der Eisenbahnstation Wülfert, mit
bedeutenden Vieh- und Jagdwäldern, verpachtet die
Wittwe Kröger ihr in sehr schwinghaftem Betriebe
stehendes rentables Regiergeschäft wegen eingetret-
nem Todesfalle mit Wohn- und Schlafräumen unter
annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit.

Scheinfeld, im Mai 1868.

Barbara Kröger.

fl. 5000. und fl. 2500. werden sogleich mit 5 Pro-
cent. Verzinsung auf erste Stelle nach auswärts bei
vollständiger Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offer-
ten unter G. H. C. Kapitals-Offerte überreicht die
Z. d. Bl.

Associé-Gesuch.

Ein hier ansässiger, vermögender Kaufmann sucht
zur Begründung eines Fabrikgeschäftes, das
nachweislich 50% und mehr abwirft, einen Associé
mit Kapitaleinlage; derselbe versteht die Fabrikation
genau und garantiert für Erfolg und Rentabilität.
Briefe unter R. R. mit Angabe der zur Verfügung
stehenden Einlage bef. d. Z. d. Bl.

Ein Oekonom,

mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle
als Verwalter. Franco-Offerten unter Nr. 3000
besorgt die Z. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Lehrling
wird für ein hiesiges Engros-Geschäft sofort ohne
Lehrgeld gesucht. Näheres durch die Z. d. Bl.

Von einer kleinen, stillen Familie wird wohn-
lich in der Nähe des Wöhrden- oder Laufertthors eine
freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Kammer, Küche u. c., bis nächstes Ziel zu
mieten gesucht. Näheres Spitzenberg 1572.

Ein Laden mit Gewölbe

wird bis zum 1. November zu mieten gesucht.
Offerten Weinmarkt Nr. 307 abzugeben.

Eine Wohnung von acht heizbaren Zimmern,
Küche, Speise, Ragblammer, Keller, Boden, Waschkü-
che und Badstube, nöthigenfalls mit Stallung
für zwei Pferde und Wagenremise an der Hühner-
straße ist zu vermieten. Näheres in der Z. d. Bl.

Epitalplatz S. Nr. 1170 ist an einen soliden
Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

S. Nr. 500 ist eine Wohnung zu vermieten, 3
heizbare Zimmer, Küche, verpochter Vorplatz, Keller u.
bis Porzellan.

Für einen soliden Herrn ist ein möblirtes Zimmerchen
zu vermieten.

Bei sehr ordentlichen Leuten ist ein möblirtes Zim-
mer mit Alkov zu vermieten. Radlerstraße L. 420.

Die Wohnungen im 2. und 3. Stock eines
Schlosses in Wöhrdorf, mit allen Bequemlichkeiten,
reizenster Herd, Putz in einem großen Gar-
ten, sind zu vermieten; Erstere sogleich, Letztere bis
Vorjahr. Näheres in der Z. d. Bl.

In Mitte des Marktes ist ein schöner Laden so-
gleich zu vermieten. Näheres in der Weißgerbergasse
S. Nr. 190.

Nabe an der Kaiserne ist ein Stall auf 2 Pferde
sogleich zu vermieten. L. Nr. 1416 Schloßergasse.

Ein Zimmer nebst Alkov ist an ein solides
Frauenzimmer zu vermieten. Näheres Waisenstraße
S. Nr. 1483 b. Parterre.

Ein möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn
ist täglich zu vermieten in der Nähe der Egl. Stadt-
post S. Nr. 900, 2. Etage.

schwer zu bekommen; die Belgier haben hohen Schutz, die Franzosen einen solchen bei 32 Reichsthlr., und wir? Wir reduzieren den Zoll von 2 Thlr. auf 15 Egr.!! Die plötzliche Herabsetzung kann unsere Industrie nicht ertragen; — ich spreche aus Erfahrung! Die Generalisten für die Haberl werden zu hoch, sonst könnten wir selbst bald mit dem Ausland konkurrieren, denn bei uns ist die Industrie gesund und lebensfähig, wie nirgend wo anders. Diese Entwicklung wird durch die Reduktion unheilbar gestört. Es war nicht notwendig, eine solche Konzeption Österreich zu machen, um den Abbruch des Vertrages zu erreichen. Hier haben wir ein Beispiel der falschen Handelspolitik, des Zollvereins, die Selbstbrüste preisgegeben, um die Ganzfabrikate zu haben. Das ist grundfalsch! Will man einen Schutzzoll, so muß er ein getreuer sein; das System unserer Gemischthölle muß aber zur Ungerechtigkeit führen, denn die groben Waaren werden geschützt, die feineren preisgegeben. Aber geben wir erst die feinere Industrie aus der Hand, so verzichten wir auf jeden Fortschritt und wir gehen gar bald auch die gröbere Industrie aus der Hand! Wie nun helfen! den Betrag können wir nicht vermehren, denn er enthält überlegene Vorteile. — Präsl. Delbriick: Dem Hrn. Vorredner erwidere ich, daß die Ermäßigung des Eisenzolls Österreich gegenüber in der That notwendig war, unser Entschluß war ein sehr enger. Wir wußten, daß die Reduktion beachtenswerthe Interessen empfindlich berührte, aber wir setzen auf die Entwicklung der Eisenerzindustrie hin; die Ermäßigung auf 15 Egr. im Jahre 1854 hatte augenblicklich keine Wirkung, sie machte sich aber später sehr bemerklich, und in dieselbe Periode dieser Entwicklung fällt die Entwicklung der vereinsländischen Rüstungsindustrie. Die böhmischen Spinnereien haben die Wettbewerbsfähigkeit vor den englischen voraus und das ist ein großer Vorzug. Wir hatten also ein reiches Material an Erfahrungen für unsere Entschlüsse in Betreff der Handelskammern. Gutachten wurden eingeführt, und die Handelskammern sämtlicher Vereinsländer sprachen sich für eine Reduktion der Eisenzölle aus. (Hört! Hört!) Vorstellungen aus den schlesischen Webervereinen regten den Gegenstand im Jahre 1867 an, der Antrag im Abgeordnetenhaus ging auf Reduktion des Zolles auf Eisenerz. Österreich begabte dringend die Konzeption, denn unter diesem Zolle war die Ausfuhr von Österreich nach dem Zollverein von 2000 auf 81.000 Egr. gestiegen. Mit den jetzigen Zöllen ist nicht getarnt, daß diese Ernte während der ganzen Dauer des Vertrages feststehen sollen. Das hängt von Ihren Beschlüssen ab. Aus dem Vertrage geht nur hervor, daß die Zölle nicht erhöht werden. — Es erhält das Wort Dr. Will. Es beginnt im Hause große Unruhe zu herrschen, Redner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Reden nicht abgelesen werden dürfen. — Abg. Reibel (Heilbronn) liest Auszüge aus einem Buche vor, meint, die Konzeption wegen der Eisenzölle sei eine Konzeption an England und wünscht, daß der Vortrag, der nichts nützt und nur schadet, verworfen werde. — Abg. Edwe: Der Vorredner hat uns überzeugt, daß wir nichts Ulligeres zu thun haben, als den Vertrag anzunehmen. Er sagt, eine Annäherung an Österreich sei wegen des bestehenden Hasses nicht möglich. Wir haben keinen Haß auf Österreich und Österreich Volk; wir kennen keine diplomatische Einwirkungen, keine ökonomische Noth und wir haben keine Angst vor Österreichs geheimer Politik. Wenn Österreich den geheimen Agenten Englands macht, so ist der Frieden gewiß gefährdet. Darum soll uns denn Österreich jetzt feindlicher gesinnt sein als früher? Österreich ist Großmacht geblieben, seine europäische Stellung, seine eigene Stellung zu uns muß es uns nähern. Es ist eine Verleumdung gegen Österreichs liberales Ministerium, sie zu verdächtigen, sie wollten den Frieden in Deutschland stören. Eine Kriegspartei mag existieren, aber nicht in Wien. Was die Kriegspartei in Frankreich betrifft, wird, das ist die große Handelspolitik in Europa. — Der Herr aus dem Süden zeigt ich die Schweiz, die nie Schutzzoll gekannt hat und sich einer vortheilhaften Entwicklung der Spinnerei erfreut, obgleich sie die Baumwolle noch auf Frachtwagen über die Pässe schleppen muß. Dort hat man eben mit dem Naturreichthum klein angefangen. Wenn Sie von Garm sprechen, so antworte ich, daß es seine beste Zeit gehabt und Niemand neue Gölle gefordert hat. Sie bieten dem Eisen die Allianz an. Gut! Mit solchem Schutze erhalten Sie aber nicht den Frieden. Vorredner hat uns die Noth in unseren Offiziersprovinzen vorgehalten! Er weiß nicht, daß dieselben alles haben theurer bezahlen müssen. Wir wollen keine Tarifkonzeption, wir wollen ein billiges Leben für den Armen möglich machen. Darum stimme ich für den Vertrag, weil er die neue Bahn gebrochen, welche unserem Willen entspricht. — Ich behaupte das Zolltarif als Anfang, weil es den Grenzschranken Leben einweht, den Verkehr hemmt. Der frühere Grund der Moralität ist hinlänglich; für die Regierung wäre es eine sinnliche Pflicht gewesen, ihre Bürger vor der Verführung des Schmuggels zu schützen durch Abschaffung der Schutzzölle. Hohe Schutzzölle und Cartell — das ist ein Widerspruch! — Ein Antrag auf Schluß der Generaldiskussion wird gestellt und angenommen. — Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Wehl (gegen v. Hennig), Braun (gegen Wehl), Alquist (gegen den Präsl. Delbriick), v. Hennig, geht das Haus zur Einzeldebatte über. Die Art. 1 u. 2 und 1 u. 2 des Schlußprotokolls werden angenommen; der Art. 3 und Art. 4 des Schlußprotokolls, sowie die Tarifliste enthalten das eigentliche Wesen des Vertrages. Abg. Camphausen (Neuss) will sich nicht als absoluter

Begner des Schutzzolles hinstellen, mitunter ist ein vorübergehender Schutzzoll sehr heilsam, aber bei der Spinnerei ist das freihändlerische Prinzip doch vorzuziehen. Wir haben Jahre lang die Konkurrenz bestanden und nicht wegen des Schutzzolles. Er empfiehlt Art. 3 unverändert. — Zu Nr. 10 des Tariffs: Wein (Zollbetrag 4 Flor.) nimmt das Wort der Abg. Bamberger im Interesse seiner Kollegen aus Posen; er wird aber unterbrochen, weil es sich hier um die Tarifliste für die Einfuhr nach Österreich handelt. Der Tarif A. wird ohne Diskussion angenommen. — Anlage B. enthält die Zollsätze für die Ausfuhr nach Österreich aus dem Zollverein. — Zu Nr. 6, Eisen, spricht Abg. Grumbrecht (eine Bemerkung darüber aus, daß Wehl seine Ansichten seit 20 Jahren nicht geändert, seine Träumereien von dem 70. Wtl. Reich nicht verlassen hat. Was er Schutzzölschläger genannt, seien nur Konzeptionen der Entwicklung. Endlich macht Präsident den Redner darauf aufmerksam, daß man bei der Position „Aktion“ sei. Redner belächelt als Präbändler, dem die Zukunft gehört, den Schutzzoll. — Redner macht auf die Wichtigkeit der Verbindung verschiedener Sorten Eisen bei der Fabrikation aufmerksam. Er empfiehlt die Reduktion des Zolles von 7 1/2 auf 5 Egr. Abg. Meier (Bremen) Das allgemeine Beste erfordert diese Reduktion, obgleich ich persönlich den Zoll von 7 1/2 Egr. vorziehen würde. Es hätte geheißen durch reiche Forderungen, aber Eselstöße exportieren aber auch Rohstoffe und da ist Freihandel dem Schutzzoll vorzuziehen. Rohstoffe wird nicht wie als Pallaß befördert, es trägt selbst die Dampfeschiffahrt; die Befrachtungen von Rohstoffen sind also unbegründet, denn unsere Eisenindustrie ist konkurrenzfähig, selbst wenn der Zoll auf Rohstoffe ganz wegfällt. Ich empfehle Ihnen die Annahme der Position. — Abg. Dr. Schäffle (eine freihändlerische Stimme aus dem Süden) Ich ist sich dieser Empfehlung an und bekämpft den Schutzzoll auf Eisen. Er wendet sich gegen die Ausführungen Popls und dessen schutzzöllnerische Argumentationen. (Die Rede des Tübingen Herrn Professor ist nicht zu analysieren.) — Abg. v. Schöler liest auch der Meinung, daß man an dem vorgeschlagenen Satz festhalte; jedenfalls müsse man an der Hand des Thatsächlichen vorgehen, nichts Unzulässiges vornehmen. Die Rohstoffindustrie habe sich nur unter dem Schutzzolle gebildet, die heutige Reduktion werde also nicht ohne Rückwirkung bleiben und es bleibe nur die Hoffnung auf einen vermehrten Absatz nach Ost. — Deutscher Reich haben eine große Menge von Vortheilen, die Ungleichheit vor uns voraus hat; paritätisch; ein Nachtheil ist aber nicht zu befürchten, nämlich daß Rohle und Eisen nicht zusammenlegen; darum müssen die Transporthürden möglichst vermindert werden. Es handle sich nicht um Beseitigung der Schwankungen auf dem Markt, sondern um Beseitigung der Ungleichheiten. Frankreich habe seinen hohen Schutzzöllen seinen hohen Aufwands, auf dem es steht, zu verankern. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion über Po. 6 (Seite 37) wird angenommen; die Sitzung 3 Uhr 20 Min. geschlossen. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Berlin, 9. Mai. Das in der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages demselben zugegangene Gesetz, die Besteuerung des Tabaks betreffend, lautet wie folgt: §. 1. Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Tabak unterliegt einer Steuer nach Maß der Größe der jährlich mit Tabak beplanten Grundstücke. — Die Steuer beträgt von je drei Quadratrußen (preussisch) mit Tabak beplanten Bodens 6 Egr. (21 fr.) jährlich. Flächen unter drei Quadratrußen sind, soweit es, wenn sie in der Nähe bewohnter Gebäude liegen. — Wo die Quadratrußenzahl der von einem und demselben Pflanzler mit Tabak beplanten Grundstücke durch drei nicht theilbar ist, bleibt das unter drei Rußen betragende Maß bei der Steuer unberücksichtigt. §. 2. Jeder Inhaber einer mit Tabak beplanten nach §. 1 steuerpflichtigen Grundfläche ist verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks vor Ablauf des Monats Juli die beplanten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe im Landestafel genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. — Die für eine Fläche unter drei Quadratrußen (§. 1) zugewiesene Steuerfreiheit kann von dem zu einem Hauskante gehörenden Besizer nur einmal in Anspruch genommen werden. §. 3. Die Angaben (§. 2) werden seitens der Steuerbehörde geprüft, welche dabei von den Gemeindegewerben zu unterstützen ist. Vermessungsstellen dürfen hierdurch dem Tabakpflanzler nicht erwachsen. §. 4. Nach geschehener Prüfung (§. 3) wird die von dem Tabakpflanzler zu entrichtende Steuer berechnet und demselben von der Steuerbehörde bekannt gemacht. — Die festgesetzten Steuerbeträge sind nach der Ernte zur einen Hälfte im Monate Dezember, zur anderen Hälfte im Monate April fällig. §. 5. Der Inhaber (§. 2) eines mit Tabak beplanten Grundstücks ist zu der im §. 2 vorgeschriebenen Abgabe verpflichtet und haftet für den vollen Betrag der Steuer, auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Anderen anpflanzen oder behandeln läßt. §. 6. Ein Erlaß an der Steuer soll eintreten, wenn durch Kriegswacht oder andere Unglücksfälle, welche außerhalb des gewöhnlichen Witterungswechsels liegen, die Ernte ganz oder zu einem größeren Theile verlohren ist. — Die Bedingungen und das Verfahren für diesen Erlaß werden vom Bundesrathe des Zollvereins festgesetzt. §. 7. Die Steuer für den im Ausland im Mengen von mindestens 50 Bds. versendeten Tabak wird vergütet werden, wenn die von der Zollbehörde

vorgeschriebenen Kontrollbedingungen erfüllt worden sind. Der geringste Vergütungssatz beträgt für den Centner Rohabak und Schuttabak einen Thaler 5 Egr., für den Centner entrippte Blätter und Tabakfabrikate (mit Ausnahme des Schuttabaks) einen Thaler 10 Egr. Der Bundesrat des Zollvereins ist jedoch ermächtigt, die Ausfuhrvergütung zeitweise oder dauernd bis zum Betrage von beziehungsweise einem Thaler 15 Egr. und einem Thaler 25 Egr. für den Centner zu erhöhen. Für sog. Briz, grüne Tabakblätter, Tabakstengel und Abfälle wird keine Vergütung gewährt. §. 8. Die Steuer wird zum ersten Male für die im Jahre 1869 mit Tabak beplanten Grundstücke erhoben. §. 9. 1) Wer es unterläßt, die im §. 2 vorgeschriebene Angabe hinsichtlich aller oder einzelner mit Tabak beplanten Grundstücke rechtzeitig zu machen, hat das Verbrechen desjenigen Steuerbetrages, um welchen die Steuerhöflichkeit dadurch hätte vergrößert werden können, als Strafe verurteilt. Die Steuer selbst ist unabhängig von der Strafe zu entrichten. — Im Verbrechenhöflichkeit nach vorbergingen rechtlichlicher Verurteilung wird die nach dem Vorbedachten ermittelte Geldstrafe verdoppelt. Jeder fernere Rückfall wird mit dem Doppelten der für den ersten Verurtheilungsfalle bestimmten Geldstrafe bestraft. 2) Wer zwar alle mit Tabak beplanten Grundstücke rechtzeitig angibt, dabei jedoch die Fläche eines Grundstücks dergestalt unrichtig festsetzt, daß das verschmärgene Flächenmaß mehr als den zwanzigsten Theil der Fläche des mit Tabak beplanten Grundstücks beträgt, verfällt in eine Ordnungsgeldstrafe bis zur Höhe der doppelten Steuer von dem verschmärgenen Flächenmaße. Dagegen ist die elassische Steuer zu erlegen. 3) Nur diese wird erhoben, wenn der Unterschied zwischen der Angabe und dem Befunde nur den vorbezeichneten zwanzigsten Theil oder weniger beträgt. §. 10. Wenn eine Geldstrafe von dem Verurtheilten wegen seines Unvermögens nicht beizutreiben ist, erfolgt ihre Verurteilung in Arrest. Strafe nach den Bestimmungen der Reichsstrafges. §. 11. Die Feststellung, Untersuchung und Urtheilungen der Zuwiderhandlungen gegen das gegenwärtige Gesetz erfolgt nach den Bestimmungen über Zuwiderhandlungen gegen die Reichsstrafges. — Die durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebenen Strafen verjähren in fünf Jahren. §. 12. Der Zoll von den vom Auslande eingehenden unentworfenen Tabakfabrikaten und Tabakstengeln beträgt vom 1. Oktober 1868 ab für den Centner 6 Thlr. (10 Fl. 30 Kr.) §. 13. Für die aus ausländischem Tabak ganz oder theilweise angefertigten Produkte soll bei der Ausfuhr nach dem Auslande eine Vergütung nach den vom Bundesrathe des Zollvereins zu ertheilenden näheren Bestimmungen gewährt werden. §. 14. Die übrigen zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe des Zollvereins festgesetzt.

Berlin, 8. Mai. Anfang der nächsten Woche findet eine allgemeine große Volksversammlung statt, veranstaltet von der deutschen demokratischen Gesellschaft (Hr. Jonas, Dr. Guido Weh, Dr. Reineke) statt, in welcher die demokratischen Abgeordneten der Volkspartei: Kolb (Bayern), Freilichen, Tafel der Kellere, Deckerlen und Dr. Hammermüller (Württemberg), die sächsischen Abgeordneten Debel und Liebknecht und der schlesische Graf Baußin ihren politischen Standpunkt der Berliner Bevölkerung kund zu geben beabsichtigen. Es ist den Genannten hauptsächlich darum zu thun, die verbreitete und von Bülen geglaubte Ansicht, daß die preussische Politik feindlich gesinnt sei, öffentlich zu widerlegen. (A. Abtg.)

Köln, 10. Mai. Die feierliche Einweihung des Reitzdenkmals auf dem hiesigen Friedhof hat heute Nachmittag unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden; der Oberbürger Wagner hielt die Rede.

Frankfurt, 10. Mai. Die das „Fr. J.“ vernimmt, verlangt der Handelsminister v. Heydlich, daß von nun an alle Einnahmen der Frankfurter Eisenbahnen, incl. der Verbindungsbahn, nicht mehr an das Reichamt, sondern an die Provinzialhauptstadt in Köln abgeführt werden sollen. Bisher wurde abg. mein angenommen, daß diese Einnahmen bis nach erfolgter Lösung der Rechtsfrage der Stadt verbleiben sollten.

München, 10. Mai. Die Staatsminister Rück v. Hohenlohe und v. Schörr werden nun, wenn nicht unvorhergesehene Umstände die Gegenwart des einen oder des anderen hier unentzählich machen sollte, den Verhandlungen des Reichstages in Berlin bis zu deren Schluß beiwohnen. Man glaubt, daß dieser in etwa 14 Tagen erfolgen dürfte. (A. B.)

C. H. München, 11. Mai. In dem der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Gesetzentwurf über das Volksschulwesen sind bekanntlich auch die bezüglich der Verwendung von Lehrerinnen an Mädchen Schulen an Stelle der Lehrer notwendigen Bestimmungen vorgesehen. Es ist daher erst dann, wenn diese Bestimmungen in gesetzliche Wirksamkeit treten, Anlaß gegeben, auch die Verordnungen des weiblichen Lehrpersonals für das Lehrfach allgemein zu normieren und durch Errichtung von öffentlichen Bildungsanstalten hierfür Vorkehrungen zu treffen. Einwille wird es durch eine Einweisung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 5. d. dem Reichsregierung, in deren Besitztum Lehrerinnen für den Unterricht der weiblichen Jugend zur Verwendung stehen, anbeizugeben, die Bildung des weiblichen Lehrpersonals, in analoger Anwendung der Bestimmungen des Normativs über die Bildung der Schullehrer, in eigener Zuständigkeit zu regeln, wobei fol-

Kredit-Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hiermit zu der auf
Donnerstag, den 1. d. M., Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Schiffschiffen Hof dahier anberaumten
General-Verammlung eingeladen. Die Tagesordnung
besteht aus:

- 1) der Rechnungsablage
- 2) der Wahl der Kontrolle.

Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche
die uns gemachten Darlehen am 31. Dezember
1867 fällig gewordenen Zinsen noch nicht erhoben
haben, dies bald gefälligst zu thun und bemerken,
dass die Zinsen aus allen uns gemachten Darlehen,
ganz abgesehen vom Tage der Einlage, zu erheben sind.
Kärnberg, den 8. Mai 1868.

Der Kredit-Verein.

A. Kohn, A. Berger, S. Reibhardt,
I. Vorstand, Geschäftsführer, Schriftführer.
S. Wälder,
Obmann der Kontrolle.

Gostenhofer

Spar-, Aussteuer- und Pensions-Verein.

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 1 Uhr an-
fangend, findet im Gasthaus zur Sonne in Gosten-
hof nach §. 8 der Statuten General-Verammlung
des Vereins statt, wozu sämtliche stimmberechtigte
Mitglieder mit dem Präsidium eingeladen werden, das
die nicht erscheinenden, den Beschlüssen der Anwesenden
beigegeben werden.

Willen Anträge gestellt werden, sind solche bis
Mittwoch, den 13. Mai, Abends 6 Uhr auf dem
Vereins-Bureau, Bismarck-Wirtschaft, Bückerstraße,
schriftlich zu hinterlegen, um auf die Tagesordnung
gebracht werden zu können.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsbericht vom 3. November 1867
bis 30. April 1868.
- 2) Wahl der Verwaltung.
- 3) Besprechung und Beschlussfassung innerer Ver-
einsangelegenheiten.

Gostenhof, den 9. Mai 1868.

Die Verwaltung.

Naturhistorische Gesellschaft.

Für die Sommermonate findet jeden Mittwoch
Abends Zusammenkunft in der „goldenen Rose“
statt. Monatlich einmal vorlesung oder Vor-
tragsabende, welche jedesmal besonders bekannt
gegeben werden. Das Direktorium.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der besten
Gasse L. Nr. 55 im Hause des Hrn. Rosengart.
Dr. E. Brunner, f. Advokat.

J. G. Kugler

empfehlte seine

! — ! Präge-Anstalt! — ! für Briefpapiere und Concerts.

Für Geschäftsbriefe:

Drucktypen, als Geschäftsformen, in Schwarzdruck,
Farbendruck, Hochprägung etc.
Pr. Doppel-Ries, d. L. 1000 Bogen, 48 kr. 12.

Für Privatbriefe, Concerts:

Monogrammen, Namen, Buchstaben, Devisen, Wap-
pen, Kronen, Verzierungen etc., in Schwarzdruck,
Hochprägung und dem neuen Pariser Lackfarben-
druck, das Vollständige, was in diesem Genre ge-
leistet werden kann.

Große Auswahl der neuesten und schönsten Schriften etc.

Vorlagen von Zeichnungen zur Anfertigung von Mo-
nogrammen, Schriftzeichen, Stempeln etc.
Reich ausgestattet, mit höchstentz. assortiertes

Lager aller Sorten Briefpapiere,
jeglichem Bedarf entsprechend,

von den billigsten Sorten per Buch 4 kr.,
bis zu den feinsten u. schwersten englischen Fabrikat.

Brief-Concerts in allen Größen u. Qualitäten,
in guter Waare, per 100 Stück 10 kr.,
bis zu den feinsten und besten Sorten.

Für Wiederverkäufer Engros-Preise.

Die so beliebten, ächten

Vevey-Cigarren, St. 1 1/2 — 2 kr.,
sind in vorzüglicher und abgelaßener Qualität wie-
der im Verlaufe. C. G. Braungart am Haupt-
markt, und Cigarren- und Tabak-
Gillale, Kaiserstraße.

Tapeten-Auktion.

Freitag, den 15. Mai, werden in mei-
nem Hause, Jakobstraße L. Nr. 1110c,
eine große Partie feine und mittelfeine Ta-
peten für ohngefähr 300 Zimmer an den
Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.
Hierzu ladet höflich ein

Johann Winter,
Auktionator.

Nechte Ziegenmilch.

Vom 11. Mai an wird auch an den Anlagen
a Wöhrdörfer täglich von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr,
auch auf der Hallerstraße von 6 bis 8 Uhr, ter-
minale Ziegenmilch verabreicht, deren Abnahme
als empfohlen

Franz Anton Ref aus Appenzell

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten **Dresdener Handnäh-**
maschinen, für deren vorzügliche Confectionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste,
verkauft selbständig zu den billigsten Preisen
Jean Seibert, Blücherstraße 8911.
Sämtliche Maschinen sind zur Reichtigkeit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
den Platten versehen.

Anzeige und Bitte.

Obwohl mit Rücksicht auf das Leben zu küm-
pern, hatte ich nach das Unglück, in meinem Verufe
als Hofmann von einer Leiter zu fallen. Durch er-
haltene Verletzungen war ich 1 Jahr 5 Monate ar-
beitsunfähig; jetzt wieder so weit hergestellt, daß ich
meinem Verufe vorzugehen kann, bitte ich meine werthe
Nachbarschaft, Freunde, sowie ein werthes Publikum,
bei vorkommenden Absichten nach so schweren Ver-
letzungen mich mit gütigen Anträgen zu berücksichtigen.

Julius Fint, Hofmann,
innere Lauferstraße S. Nr. 796,
vormals GdH

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2 1/2
Centen-Stücken
Wechsel auf New-York, Philadelphia,
Baltimore, Buffalo, Cin-
cinnati, Pittsburg, St. Louis u. zu allen
anderen Plätzen
bei **Gebrüder Schmidt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Albrechtsstr. L. Nr. 190

Leinwand Stoffe

zu fertigen und Anhaben-Anzeigen empfiehlt in
großer Auswahl billigst
J. H. Langhans, Theresienplatz

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Friedhofes um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Kärnberg,
Großwerndstraße Nr. 25.

Capeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Graf Walf,
Weinmarkt 8 Nr. 96.

!! Beachtenswerth !!

Beranlaßt durch die sich täglich mehrenden An-
verkäufe von Capeten die ergebende Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
anderen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht
meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste
sortierten Capetenlagers höflich ein.

Außerdem für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zim-
mer Capeten gebe eine kleine Plafondplatte
gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 fr. bis 8 fl. der Stück, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfiehlt

A. W. Wulf, vorm. Samhammer,
Unschlitplatz L. 1511.

Geschlechtskrankheiten,

Polikationen, Schwächezustände etc., heilt gründlich
erfahrend und in seiner Heilanstalt **Dr. Rosenfeld,**
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 111.

Goldne Rose am Weberplatz.

Dinstag den 12. Mai, Concert des vollständigen
Gleisner'schen Orchesters, Anfang 7 Uhr. Entrée
6 fr. 4 Person. Es ladet höflich ein
Chirurgus.

Entgegnung

auf das Inserat des Hrn. Kuriers Nr. 128, wel-
ches das Publikum warnt, mir etwas zu borgen,
indem meine — Frau Kannele Gleischer, geb.
Sintem, nicht dafür haften. Ich muß sehr bedauern,
ersens, daß ich den unüberlegten Schritt that, sie zu
einer Frau zu machen, wiewohl, daß ich als schuld-
loses Opfer der Rache sei, denn ich habe noch meine
volle Ehre und habe noch nie etwa Schulden hinter
mich — Frau gemacht; wenn meine Frau wegen
Schulden gerichtet wurde, so ist es nicht meine Sache,
denn diese kommen alle von ihr her; hätte ich für
Ihre Schulden gehaftet, so wäre es nicht so weit
gekommen!! — Dies mein erstes und letztes öffent-
liches Wort, denn eine Frau, die die Ehre Ihres
Namens nicht mehr schätzt, als Ihre elterliche Haus,
die ich nicht werth, Frau zu sein.

Obgleichs warne ich auch Jedermann, meiner —
Frau Kannele Gleischer etwas zu borgen, indem
ich auch für Sie keine Zahlung leiste.

Stephan Gleischer, Fabrikarbeiter.

Haus-Verkauf.

In einem Fabriksort, eine Stunde von Kärn-
berg, in frequenter Lage, ist ein zweistöckiges Wohn-
haus im gut baulichen Zustande mit gutem Keller,
Brunnen etc. aus freier Hand zu verkaufen. Nähe-
res in der G. d. Bl.

A. 5000. und A. 2500. werden sogleich mit 5 Pro-
cent. Verzinsung auf erste Stufe nach auswärts bei
vollständiger Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offer-
ten unter G. H. C. Kapitals-Offerte überreicht die
G. d. Bl.

Zur Beachtung.

Wirtschaft zu den zwei Engländer'schen Kärnberg
empfehlte sich mit seinen ausgezeichneten ächten Kärn-
berger Schiller-Weinen, per Schoppen 5 u. 6 fr.,
und bittet um gefällige Annahme. **J. Kerner.**

Auktion.

Unterzeichnete ist beauftragt, die der
hiesigen Bäder-Jaunung zugehörigen Gegen-
stände, als: drei silber- und vergoldete Po-
fale mit Schildern und emailirt von vor-
züglich schöner, getriebener Arbeit, vier Stuck
silber- und vergoldete Leuchtschilder, Seiden-
stickerien, Leuchtschilder, Schaalenwagen mit
eisernen Gewichten, Winden, Waschkörben,
eine eiserne Kasse an den Meistbietenden
gegen Baarzahlung zu verkaufen. Der Ver-
kauf findet Mittwoch, den 13. Mai, Früh
9 Uhr, auf der Bäderherberge L. 1404 am
Postplatz. Bemerkte wird dabei, daß die
silber- und vergoldeten Pofale, Schilder und
Seidenstickerien Dienstag, den 12. Mai, von
Nachmittags 4 bis 6 Uhr, einem verehr-
lichen Publikum zur Ansicht auf der Bäder-
herberge ausgestellt sind.

Hierzu ladet höflich ein

Johann Winter, Auktionator.

Mehrere Sopha werden billig verkauft bei

M. G. Loh, Bärkerstraße.

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft ist sogleich
zu verkaufen. A. Nr. 100.

Ein Kapital von 3000 fl. wird auf erste abzi-
nige Hypothek gegen drei- und vierfachen Werth so-
gleich oder bis Kasse zu entnehmen gesucht. Nähe-
res S. 969 Hans Eschingerstraße.

Brinkhoff'sche Maschinen finden dauernde Arbeit
in Klein-Schöck, bei Leipzig, bei **August
Höfle.** Das Nähere durch frankirte Briefe.

Stelldrucker, welche im Fortendruck gründlich
bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Meuninger & Wagner.

Eine Köchin, welche gut kochen kann,
und sich jeder Hausarbeit gerne unterzieht,
wird auf dem Lande, eine Stunde von hier,
14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres
in der G. d. Bl.

Agenten

werden für eine solide Feuer- und Lebensversicherung-
Gesellschaft gegen hohe Provision hier gesucht. Offen-
tlich unter V. G. Nr. 306 an die G. d. Bl.

Mädchen aus guter Familie, welche im
Weißnähen geübt sind, können außer dem
Hause Beschäftigung finden. Näheres in
der G. d. Bl.

Ein Laden am Herrmannsplatz ist zu vermieten.
Näheres in der G. d. Bl.

Ein freundliches Logis ist das nächste Ziel Lo-
renz an einzelne Personen zu vermieten. Unter-
straße 8 Nr. 320.

Für Brauereibesitzer und Restaurateure.

Die großen und geräumigen Lokalitäten der
Münchener Bierhalle in Leipzig, Burgstraße 21,
nicht sehr guten Kellerkammern, welche bis jetzt an die
Brauerei zu Lorenz zum Verschank ihrer Biere
vermietet waren, sind vom 1. Juli d. J. anderweit
zu vermieten, und das Nähere auf portofreie An-
fragen zu erfahren durch
Leipzig, am 4. Mai 1868.

Abdolat Graf Deller.

Es ist ein freundlich möblierter Zimmer sogleich
zu vermieten Bärkerstraße L. 437.

In der schönsten Lage, St. Johannis, ist ein
freundlich möblierter Zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten.

Es ist eine Wohnung in Möhr, nahe am Markt-
platz, das nächste Ziel Lorenz zu vermieten.

In der Nähe des Englischen Gartens Nr. 19 ist
eine schöne freundliche Gartenwohnung sogleich zu
vermieten.

St. Johannis, in rauch- und rauchfreier Lage
ist der 3. Stock eines **Caricahauses** zu vermieten
Näheres S. 907 2. Stock, an der Gleisstraße.

Ein freundliches, möblierter Zimmer ist an einen
oder zwei sehr stillen Herren zu vermieten. S. Nr. 1131,
Lutherstraße, 2. Stock.

Bekanntmachung.
(Die Ausstellung der weiblichen Arbeiten sowie die Aufnahme neuer Schülerinnen in die höhere Mädchenschule betr.)
Von
der f. Local-Schulkommission
Nürnberg
wird hienit bekannt gemacht, daß die Ausstellung der weiblichen Arbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der höheren Mädchenschule
Donnerstag den 14. Mai, Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 2-6 Uhr
im großen Rathhause stattfinden, sowie daß
Montag den 18. Mai von Morgens 9 Uhr an
die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt.
Anmeldungen hiezu können am benannten Tage im Schullokale, außerdem bei dem Inspektor der Schule, **Pfarrer Eieger**, geschehen.
Nürnberg den 6. Mai 1868.
Der Schulkommissions-Vorstand. Der Schullehrer.
v. Stromer. Eieger. Kolb.

Verlobungs-Anzeige.
Sabette Michel,
Lorenz Färker,
Nürnberg. Casendorf.

Eheliche Verbindung.
Georg Kerschbaum,
Jeannette Kerschbaum,
geb. Huber.
Nürnberg, den 10. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.
Jean Sämler,
Marie Sämler,
geb. Port verm. Bödel.
Nürnberg, den 10. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.
J. Luckmeyer,
Marie Luckmeyer,
geb. Lang.
Nürnberg, 10. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.
Georg Kleinig, Rosellfabrikant,
Räthen Kleinig,
geb. Hummiller.
Nürnberg den 10. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.
Im tiefsten Schmerze beschuldigen wir theilnehmende Verwandte und Freunde von dem in seinem 65. Lebensjahre erfolgten sanften Hinscheiden unseres lieben Vaters und Vaters, des quiesciren Lehrers
Herrn Wilhelm Bald,
mit dem Bemerkten, daß die Beerdigung Dienstag, den 11. Mai, Morgens 11 Uhr stattfindet, bitten wir um Theilnahme in unserem Schmerze.
Nürnberg, den 10. Mai 1868.
Die trauernde Wittin nebst Tochter.

(Unlich verspätet.)
D a n k.
Für die aufrichtige, warme Theilnahme, welche bei der Beerdigung unseres theuren Sohnes, Bruders, Verlobten, Schwagers und Onkels, des
Herrn Heinrich Osterhausen,
und erwiesen wurde, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Nürnberg, den 9. Mai 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.

D a n k.
Hienit bitten wir allen unseren verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Bestattung der irdischen Ueberreste unseres verstorbenen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, **Hrn. Johann Hub,** und wünschen eine passende Gelegenheit, bei welcher wir unsern Dank durch die That an den Tag legen können. Möge Sie der Himmel vor derlei betrübenden Trauerfällen in Gnaden bewahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.

D a n k.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft sagen wir unsern herzlichsten innigsten Dank für die vielen Beweise von Theilnahme sowohl während des kurzen Krankseins, als auch bei der Beerdigung unseres vielgeliebten Kindes. Mögen Sie Alle recht lange vor so schweren Schicksalschlägen bewahrt bleiben.
Michael Nibel,
Marie Nibel.

D a n k.
Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung des Bräutlein **Johanna Margaretha Auerhelmer** sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Vom Gesamtvorstande des pegnischen Blumenordens
wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beerdigung des Irthums bei Krasthof zu geselligen Vereinigungen laut Beschluß nur nach besonders hiezu erholter Erlaubniß und Erlaubung von 8 fl. als Beitrag zu den Unterhaltungslosten des Irthums gestattet werden kann. Dagegen ist der Wärter nicht befugt, eine Gebühr in Anspruch zu nehmen.
Zur Schloßerei wird ein Lehrling gesucht.

Singverein.
Mittwoch den 13. Mai bei günstiger Witterung zur Eröffnung der Sommerfeste Regimentsmusik des 1. Landw.-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Müller. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Privatimpfung.
Dinstag, den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr bei
Dr. Johann Merkel,
Rohrenapotheke.

Dinstag, 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
Privatimpfung
bei **Dr. Gottlieb Merkel,**
Binklerstraße.

Große Auswahl in Strickgarnen bei
Otto Friederich
in der Rathhausgasse.

Empfehlung.
August Wolf, Waaggasse Nr. 12
empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen vor kommenden Möbelarbeiten sowie im Zimmerputzen. Alle Reparaturen werden gut und billig gefügt, im Hause und auch außer dem Hause.

Allen meinen werthen Kunden mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung, vordere Lebergasse Nr. 274 verlassen und jetzt Waaggasse Nr. 12 bei Bäckermeister Loos wohne, und bitte meine werthe Kundenschaft, mich auch in meiner jetzigen Wohnung bei vorkommender Arbeit aufzusuchen.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Berehren und zur Anzeige zu bringen, daß wir unsere Wohnung, vordere Lebergasse verlassen und dagegen unsere jetzige, Eingang Breitzgasse nächst dem weißen Thurm L. Nr. 97, alte Nr. 423 bezogen haben. Der früheren Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen bestens dankend, ersuchen wir unsere jetzige Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Rael Seih,
Rifette Seih

Um gütige Beachtung des Obigen.
Empfehle zugleich verehrter Kundenschaft, sowie einem verehrten Gesamtpublikum mein Kleiderlager für Damen und Kinder, welches auf's Reichhaltigste assortirt und welches vorderhand unverändert im Laden auf dem Josephsplatz, wie auch in meiner jetzigen Wohnung fortgesetzt wird, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Rifette Seih.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.
Ich Unterzeichneter bringe zur ergebensten Anzeige, daß ich von heute an in der Winklerstraße 8. Nr. 24 wohne und empfehle mich zugleich bei jetziger Bedarfszeit im Zimmermalen und in allen vor kommenden Lärmarbeiten, sowie in allen Delanstrichen und Lackarbeiten zu den billigsten Preisen; auch übernehme ich alle Arbeiten in und außerhalb Nürnberg unter Garantie. Ich bitte um rechte viele Aufträge und werde es mir zur Pflicht machen, jeden Bau lustigen zufrieden zu stellen. Ergebenst
H. Paffelbächer,
Maler und Lärmermeister.

Wohnungsanzeige und Empfehlung.
Einem lit. Handelskande zur Nachricht, daß ich von nun an in der breiten Gasse Nr. 54 wohne, und bitte, mir das bisherige gesandte Zutrauen fern zu erhalten. Zugleich sage ich meiner früheren Nachbarschaft Dank für genossenes Wohlwollen, meine jetzige um freundliche Aufnahme bittend, und empfehle mich in allen Buchbinder-, Portefeuille-, Cartonage- und Papparbeiten mit der Versicherung, auf's Schönste und Billigste zu verfertigen.
Carl Schicht, Buchbinder.

Meine Wohnung und Gelatin-Geßeln befindet sich von jetzt an Albrecht-Dürerstraße 8 379 II. Trepp.
A. Klein, Gelatineur

Hiermit zeige ich meinen werthen Abnehmern an, daß ich mein Ladengeschäft für den Sommer aufgegeben habe.
B. Band.

A. Wahnschaffe
empfiehlt
Kindergartengeräthe, Spaten, Rechen und Hack aus Schmiedeeisen, dergleichen aus weißem Holz, Gartenschürzen in Leder und leichtem wasserdichten Stoff, Gießkanne, Sandbüchsen und Sandkasten, Sandspiele, Springtaue mit Gassag netten, Reisspiele, Fußballons aus Seidenpapier, Windräder, Federäder, Fahrketten mit Silber durchlochten (sehr elegant und neu), Luftkreisel, Schlagreifen, Kanaballons mit Becher, nebst vielen andern Spielen in freier Natur.

Anzeige und Empfehlung.
Einem hochverehrten Publikum, sowie unsern Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß wir das Gasthaus zum Lindwurm, Ludwigstraße, unter'm Feutigen übernommen haben, und bitten wir dieselben, uns mit ihrem gütigen Besuch zu beehren, da wir Alles ausbieten werden. Sie zur Zufriedenheit zu bedienen. Unserer alten Nachbarschaft dankend für genossenes Wohlwollen, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.
Achtungsvoll
Rouard Paiger mit Familie.
Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine Dampfmaschine sehr billig zu verkaufen.

Auktion.
Donnerstag, den 14. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an werden im Hause S. Nr. 8 am Herrenmarkt (Gedhaus der Waaggasse) ein Klavier, Schrank, Kommoden, Tische, Sopha's, Sessel, Kupfer und anderes Küchengeschirr, Porzellan, Gläser, Spielkarten und noch manches Andere versteigert, wozu Eintragslustige hienit eingeladen werden.

Austragsgemäß versteigere ich im Hause S 873 dahier Dinstag den 12. Mai, früh 8 Uhr, mebrere Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung.
Johann Erhardt.

Zwei sehr kleine Zugspinde sind zu verkaufen, 1131 Zuckerstraße.

Eine Wirtschaft wird zu pachten gesucht

Zu verkaufen ein ganz neuer Dampf, lassen nach der Steinbacher'scher Konstruktion, sowie eine Dampfverzeugungsmaschine nach derselben Konstruktion, noch ganz neu und ungebraucht, zusammen um 15 fl. Mündliche Auktion zum Gebrauch wird bei der Uebernahme genehmigt. Näheres Tafelhof 100 Partierre.

4000 fl. sind sogleich zu verleihen.
Furtel, Kommissionsr.,
S 456 b. untere Schmidgasse.

Mädchen, Kindermägde und Hausmägde, mit guten Zeugnissen versehen, sind zum sofortigen Eintritt und 14 Tage nach dem Ziele zu erfragen bei **S. Feinlein, Verdingerein am Herrenmarkt, Nr. 35** im Laden.

Einige tüchtige Galanterie-Schreiner finden Beschäftigung bei **Johann Pöhner am Sand.**

Ein solides Mädchen, welches vollständige Hausmannschaft machen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis 14 Tage nach Ziel einen Dienst. Untere Schmidgasse S 512.

Theilhaber-Gesuch.
Ein sehr schwunghaft betriebenes lukratives Fabrikgeschäft, das der weitesten Ausdehnung fähig ist, sucht einen Geschäftstheilhaber mit 10 bis 15.000 fl. Einlage. Näheres Obifre P. J. Z.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Ein reinliches, fleißiges, Mädchen, welches im Kochen erfahren und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Zu erfragen in der App. ds. Bls.

Ein Schlossergeselle, der in allen vor kommenden Arbeiten-tüchtig ist, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Ein junger, kräftiger Mensch wünscht als Kellner oder Hausknecht unterzukommen. Näheres bei Herrn Klemm im Ochsenkopflein.

Ein solides Mädchen, von angenehmen Weesen, welches in einem großen a-ständigen Ladengeschäfte servierte, wünscht in gleicher Branche ein Unterkommen.

Eine Person, die im Kochen und Transfieren bewandert, auch seine Wäsche zu waschen und bügeln versteht, und auch häusliche Arbeit mit übernimmt, sucht in dieser Eigenschaft beschäftigt zu werden.

Um Zurückgabe eines braunseidenen Sonnen schirmchens, welches am Sonntag in Mainz verloren wurde, wird gegen Belohnung dringend gebeten. Bergstraße S 447.

Nürnberg Saison-Theater.
(Im Garten des „Deutschen Hofes“.)
Dinstag, den 12. Mai 1868. Der Sohn auf Reisen. Lustspiel in 2 Akten von Feltmann. Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer. Operette in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegemann. Aufführung 7 1/2 Uhr; Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée (incl. Concert) 12 kr. - Sperrig 24 kr.

Sommertheater Tullnau.
Dinstag, den 12. Mai 1868. Nach Sonnenuntergang. Lustspiel in 2 Aufzügen von O. Pop. Hierauf: Witz und Phlegma. Vaudeville-Poese in 1 Akt von Angely.

Telegraphische Depeschen.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)
Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.
Paris, 11. Mai. Der Konstantin veröffentlicht den Vorlauf der Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Kaisers in Orleans: Ich habe die Einladung mit Vergnügen angenommen, weil ich immer glücklich bin, mich in einer Stadt zu befinden, welche, obwohl zahlreiche Erinnerungen und so patriotische Gefühle mit sich bewahrt, sich doch mit Wifer dem Kampfen der Arbeit und Industrie hingibt. Ich habe durch eigene Anschauung die Fortschritte konstatiren und ermuntern wollen in der Ueberzeugung, daß dieselbe sich inmitten der allgemeinen Ruhe Europa's mit Zuversicht entfalten können. Ich danke Ihnen für die Gefühle, die Sie für die Kaiserin, meinen Sohn und mich an den Tag legten. — Der Kaiser sprach darauf viel von Johanna d'Arc, worauf der Kaiser den Werth der historischen Erinnerungen für das Heil und die Größe eines Landes pries, und schließlich dem Erzbischof und dem Kardinal deren Eigenwünsche dankte. Die kaiserliche Familie ist um 7 Uhr nach Paris zurückgekehrt.

M. Nr. 1604.

Bekanntmachung.

Rgl. Bayer. Stadtgerichte Nürnberg
Brunner, Regina, ledige
Celonomentochter von Kruppach,
gegen

Breitenstein, Georg, Braumeister,
wegen Forderung,
ist Tagfahrt zum Sühnevergleich, eventuell zur Ver-
handlung der Sache auf

Dinstag den 2. Juni c., Vorm. 10 Uhr,
Geschäfts-Zimmer 5,

anberaumt, wozu Beklagter unter dem Rechtsnachteil
der Kostenumweisung geladen ist; da dessen Aufent-
haltort hiesorts unbekannt ist, so wird derselbe zu
obigem Termine mittelst öffentlicher Ausschreibung
unter dem Beifügen geladen, daß die Klage bei Gericht
zu seiner Einsicht bereit liegt.

Dabei ergeht an Beklagten die Auflage, bis
spätestens zu diesem Termine einen Bevollmächtigten
zur Empfangnahme gerichtlicher Erlasse dahier zu
benennen, widrigenfalls letztere durch Aufsehung an
die Gerichtstafel als ihm rechtsförmlich zugesandt er-
achtet werden.

Nürnberg, den 16. April 1868.

Der königliche Stadtrichter:

v. Parsdorf.

Bod.

Zwangs-Versteigerung.

In der Concursache des Kaufmanns-Adelente
Wilhelm und Friederike Singer dahier versteigere ich
auf Requisition des kgl. Bezirksgerichts dahier am
Dinstag den 26. Mai c., 3. Inst.,
Vormittags von 10—11 Uhr,

in meinem Amtszimmer Haus Nr. 398 a. am
Häuserplatz dahier

das Singer'sche Haus S. Nr. 314 in der Jerr-
straße dahier, mit realem Speisereihandlungsrecht und
Forstrecht, geschätzt auf 10,710 fl., brandversichert
mit 9350 fl.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des hypo-
thekengesetzes und § 94 der Prozeßnovelle vom Jahre
1837, und erfolgt der Zuschlag bei diesem erstma-
ligen Termine nur dann, wenn das Reizgebot
mindestens den Schätzungswert erreicht.

Mit unbekannter Steigerung haben sich am Strich-
termin über Identität und Zahlungsfähigkeit auszu-
weisen.

Nürnberg, den 23. März 1868.

Smets, I. Notar.

Verkauf eines Hauses betr.

Am

Montag, den 25. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars,
S. 675 Schillgasse,

wird das Haus S. Nr. 669 a im Plattenhofchen in
einem Schätzungswerte von 2600 fl. und mit einem
Forstrecht zu 1 Maß, welchem Schätz. 1/2 Maß
Strohholz und 25 Bund Heilen, befaßt mit einem
jährlichen Eigengeide zu 1 fl. 25 kr. öffentlich an die
Reisbeteiligten verkauft.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung des
Gebietsverwalters und der Gutsverwalter ab
Nürnberg, den 29. April 1868.

Der königliche Notar
Vindner

Zweitmalige Zwangsversteigerung.

Am

Mittwoch, den 20. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars,
lit. S. Nr. 675 Schillgasse,
wird im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier das
Maurermeister Selger'sche Anwesen S. Nr. 310
in Gostenhof dem zweitmaligen öffentlichen Verkauf
unterstellt.

Dieses Anwesen besteht aus 21. Nr. 296^{1/2} zu
zehn Dejmalen Wohnhaus und Holzlager, frei, eigen,
und mit 5300 fl. gegen Brandschaden versichert und
auf 9000 fl. notariell geschätzt.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne
Rückblick auf den Schätzungswert, jedoch vorbehalt-
lich des den Hypothekengläubigern in der gesetzlichen
Weise zustehenden Einlösungsrechtes.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über
ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen
Nürnberg, den 30. April 1868.

Der königliche Notar
Vindner.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun Jakobstraße L.
Nr. 1038/25 1. Stock, neben dem „weißen Ge-
phanten“.
C. Wegler, kgl. Wechselnotar.

Selter- u. Sodawasser in Flaschen, Cyprians
find stets in frischer Füllung vorrätig und empfiehlt
die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer.

Mädchen können Unterricht und Beschäftigung im
Leidern erhalten bei **Maar**, Katharinenstraße
L. Nr. 586.

AUGUST MAYER

Pianoforte-Fabrikant

in

NÜRNBERG

empfiehlt sein Lager von

Pianos eigenen Fabrikats

in grösserem und kleinerem Formate.

Für Solidität, sowie Haltbarkeit mehrjährige Garantie und werden schon gebrauchte Altere Instru-
mente höchstmöglich im Tausch angenommen. Reparaturen werden schnell und pünktlich effectuirt,
auch möchte sich Obiger im Einstimmen empfohlen haben.

NB. Für jeden neu angekauften Instrument die Stimmung ein Jahr gratis.

Wohnung & Geschäftslocal: Winklerstrasse S. Nr. 17 I. Etage.

Wir empfehlen uns zu Beziehungen von **Salz aus den Königlichen Salinen**
zu **Schönebeck und Stassfurt**. Bei grösseren Quantitäten bewilligen wir Antheil
am Rabatt, bei guten Referenzen auf Wunsch Credit

Ferd. Bohnenstiel Nachfolger in Magdeburg.
Alb. Schildener in Schönebeck.

Berichte der andauernd vorzüglichen Wirkung

des **Siebig-Siebig'schen Nahrungsmittels** in löslicher Form.

Herr Fabrikant **S. S. Perold** in **Oberlangwitz bei Chemnitz** schreibt

unter A. am 12. November 1867,

unter B. am 23. Dezember 1867,

unter C. am 6. März 1868.

Gebräuch seit vier Monaten.

A. Ich erbitte mir, wie neulich, 4 Gl. 2. S. Nahrungsmittel in löslicher Form durch die Post.
B. Durch Gegenwärtiges bitte ich Sie um fernere Zusendung Ihres wohlthätigen Nahrungs-
mittels in löslicher Form. Nach erster Gabe des Receptmangenen ist Durchfall sofort ohne jedes andere
Mittel verschwunden! etc.

C. Geachteter Herr! Wieder komme ich mit der höflichen Bitte, mir eine weitere Sendung von 4
Gläsern Ihres wohlthätigen N.-M. in löslicher Form in früherer Weise zukommen zu lassen etc.

Salzungen,

das kräftigste Soolbad Deutschlands,

an der **Berra-Bahn**, im Herzogthum S. Meiningen in reizender Gegend gelegen, ist vom 12. Mai bis
Ende September geöffnet. Dasselbe zeichnet sich durch Reichthum an Sool, durch seine kostensparende Triak-
quelle, insbesondere aber durch die Inhalationskammer, in welcher, einzig in Deutschland, gesättigte
Sool mit den glänzendsten Erfolgen von den Brustkranken eingeathmet wird, sowie durch Billigkeit und
den dabei sehr vortheilhaften gemäßigten Ton, vortheilhaft vor anderen Bädern aus.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig der Bedient Herr **Medicinalrath Dr. Wagner** und
die **Bade-direction**.

Rommel.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft und geehrten
Frauen die ergebenste Anzeige, daß ich meine
bisherige Wohnung S. Nr. 937 Wunderburg-
straße verlassen und meine neue L. Nr. 577/13
Beter Wilsenstraße nächst dem Theater unter'm
Heutigen bezogen habe.

Marx Vogel, Hebamme

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe zur ergebensten Anzeige,
daß ich von heute an in der Winterstraße S. Nr. 24
wohne und empfehle mich zugleich bei jegiger Bedürf-
nis im Zimmermalen und in allen vorkommenden
Lückerarbeiten, sowie in allen Dekorations- und
Lackarbeiten zu den billigsten Preisen; auch über-
nehme ich alle Arbeiten in und außerhalb Nürnberg
unter Garantie. Ich bitte um recht viele Aufträge
und werde es mir zur Pflicht machen, jeden Bau-
lustigen zufrieden zu stellen. **Ergebenst**
P. Oeffelbacher,
Notar und Lückenmeister.



Der gehorsamst Unterfertigte erlaubt
sich hiemit einem sehr verehrlichen Publi-
cum die ergebenste Anzeige zu erlassen,
daß vom heutigen an in seinem Anwe-
sen Nr. 55 zum Regensburger Hof gründlicher
Reitunterricht ertheilt wird, und tagtäglich eine grö-
ßere Anzahl fein und verlässig gerittener Pferde zur
Verfügung stehen.

Unter Umständen können auch einspännige Chaisen-
subwerke ohne Aufsicht mietweise verliehen werden.
Hochachtungsvoll

Nürnberg, 1. Mai 1868.

Willibald Paulus, Regensburger Hof Nr. 55.
Bestellungen auf Pferde sind b. i. Herrn **Jean**
Burgschmiet am Herrenmarkt gefälligst abzugeben.

Die Betten- und Federn-Handlung

S. Nr. 825 beim grünen Markt
empfiehlt ihren großen Vorrath in Bettfedern, weißen
und grauen Blaum, sowie auch fertige Betten in
Vorrath von feinen, mittel und geringen Sorten
zu möglichst billigen Preisen. **Jos. Tausch.**

Tapeten und Rouleaux

deutsches und französisches Fabrikat billigt bei
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Ein junger militärfreier Mann, welcher schon
längere Zeit im kaufmännischen Dienste stand, sucht
eine Stelle in einem Magazin oder als Ausläufer, könnte
auch einen Reiseposten mit versehen. Zu erfragen
Wirthschaft zur Poststraße.

Empfehlung.

August Wolf, Waaggasse Nr. 12
empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen vor-
kommenden Möbelarbeiten sowie im Zimmerputzieren.
Alle Reparaturen werden gut und billigst gefertigt,
im Hause und auch außer dem Hause.

Allen meinen werthen Kunden mache ich die An-
zeige, daß ich meine Wohnung, vordere Lederergasse
Nr. 274 verlassen und jetzt Waaggasse Nr. 12 bei
Badermeister Ross wohne, und bitte meine werthe
Kundschaft, mich auch in meiner jetzigen Wohnung
bei vorkommender Arbeit aufzusuchen.

A. Wahnschaffe

empfiehlt

Kindergartengeräthe, Spaten, Rechen und Hacke
aus Schmiedeeisen, dergleichen aus weissem Holz,
Gartenschürzen in Leder und leichtem wasser-
festen Stoff, Gießkannen, Sandbüchsen und
Sandkasten, Sandspiele, Springkissen mit Gummig-
netzen, Reispiele, Luftballons aus Seidenpapier,
Windräder, Federbetten, Fahrleinen mit Silber
durchflochten (sehr elegant und neu), Luftreifen,
Schlagreifen, Ranzballons mit Becher, nebst
vielen andern Spielen in freier Natur.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager**
dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wörndt,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Aalsuchen, Aepfelmüssen, Hefentischlein,
Bamberger Hörchen täglich 3 Mal frisch ge-
backen empfiehlt **Oßberger's Feinbäckerei**,
Spitalgasse.

Vulcan-Oel.

Laut Zeugniß des H. des Vereins deutscher In-
genieure und der ersten Fabriken Europa's und Ame-
rika's das beste existierende Maschinenöl, das
sogar Olivenöl übertrifft, ist allein durch uns und
unsere Agenten leicht zu beziehen.

Vorzüge: Das Vulcan-Oel brennt nie; es ist
absolut saurefrei, nicht brennbar und verrotzt
nicht.

Frankfurt a. M. Wirth & Co.
Vor den vielen bereits aufgetauchten Fälschungen
wird gewarnt.

Bis Ziel Lorenzi oder Aberheiligen wird auf der
Lorenzi Seite eine Wohnung mit 7—8 Zimmern
und dazu gehörigen Lokalitäten, als Küche, Boden etc.,
gekauft, am liebsten Barienverkauf. Näheres Adler-
straße L. 191, 1. Stock.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschliessung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 6. Mai 1868 Nr. 1731, und vorbehaltlich deren Genehmigung, werden

Samstag am 23. Mai 1868,

Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das XVII. Loos der Bahn von München nach Braunau im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, 17,500 Fuß lang, zwischen Thalheim und Apfenbach, enthaltend:

- 1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschnlage zu 35,394 fl. 48 kr.
- 2) Vollendung der Wegübergänge im Anschnlage zu 5,429 fl. 29 kr.
- 3) Kunstbauarbeiten, im Anschnlage zu 39,132 fl. 40 kr.
- 4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials im Anschnlage zu 17,550 fl. — kr.

In Summa: 96,506 fl. 57 kr.

Die zu leistende Kaution wird auf 5000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. Mai 1868 an im Amtsfloze der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorchriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverts längstens bis

Freitag den 22. Mai 1868,

Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bei

Montag den 20. Mai 1868,

Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Beauftragungs-Termin persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmefähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Bermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Mühlhof, am 8. Mai 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion:

Hosmann,

Sektions-Ingenieur.

Wittwoch den 20. Mai 1868 früh 10 Uhr wird von der kgl. Stadtkommunikations-Verwaltung das Areal des vormals Schmidmer'schen Anwesens neben der Reitschule auf dem Bärenschengrundplatz zu Agrilkulturen zwecks des Marial lfd. 34. an den Meistbietenden verpachtet.

Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Zwangs-Versteigerung.

In Sachen Oeder gegen Taucher wegen Hypothekens-Versteigerung ist am

Donstag den 23. Juni heur. Jahres,

Vormittags von 10 bis 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Hofnerplatz dahier: das Haus der bethagten Holzgalanteriewarenfabrikanten-Oheleute Konrad und Anna Korger'sche Taucher von hier, Haus Nr. 1973 S. dahier, Tabak am Spitalgasse und am Sand, nothwendig geschätzt sammt Hofrecht auf 18,000 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem erstmaligen Termine erst dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswert erreicht.

Die übrigen Bedingungen werden am Strich-Termin bekannt gegeben werden, in welchem sich dem Notar unbekannte Steigerer über ihre Persönlichkeit und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Rürnberg, am 14. April 1868.

Omeis, k. Notar.

C. Nr. 295.

Zwangsversteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen Oeder'ser: Dösch Forderung betreffend, verleihere ich zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg, im Saale des Caffehauses zum weißen Lamm dahier,

am Donstag den 2. Juni l. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr,

das in der Steuergemeinde Altdorf gelegene Grundstück des Verfallenen, nämlich:

Pl.-Nr. 2215 a., 0,47 Tgw. Hofengarten, und

Pl.-Nr. 2215 b., 0,18 Tgw. Wiese, ein halb Morgen

am Altdorf,

mit ungefähr 200 Stück Hopsengängen, geschätzt auf 312 fl., öffentlich an den Meistbietenden.

Der Zuschlag hängt von der Erreichung des Schätzwertes durch das Meistgebot ab, und werden die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gegeben.

Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchauszug können inswischen auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Nur unbekannte Meistbieter haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit sofort im Termine selbst genügend auszuweisen.

Altdorf, 30. April 1868.

G. Braunknecht, k. Notar.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschliessung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 6. Mai 1868, Nr. 2911, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag und Dienstag, als am 25. und 26. Mai 1868, Vormittags 9 Uhr, bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion Reudtting nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

das XXI. Arbeitsloos, 17,500 Fuß lang, zwischen Hochfelden und Anhofen,

das XXII. Arbeitsloos, 14,000 Fuß lang, zwischen Anhofen und Bura,

enthaltend:

	XXI. Loos	XXII. Loos	Zusammen
Eigentliche Erdarbeiten, im Anschnlage zu	15,810	14	52,786
Kunstbauten im Gesamt-Anschnlage zu	3,861	30	41,423
Vollendung der Wegübergänge im Anschnlage zu	1,443	16	3,093
Steinmaterial zum Unterbau im Anschnlage zu	8,124	55	6,073
In Ganzen:	29,239	58	133,377

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als **einziges Affordobjekt** submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Montag, den 25. Mai 1868, Vormittags 9 Uhr, für das XXI. Loos,

am Dienstag, den 26. Mai 1868, Vormittags 9 Uhr, für das XXII. Loos,

am Dienstag, den 26. Mai 1868, Vormittags 11 Uhr, für das XXI. und XXII. Loos zusammen.

Die zu leistende Kaution beträgt für das XXI. Loos 1500 fl. und für das XXII. Loos 6500 fl. für die beiden Loose als einziges Affordobjekt zusammen 10,000 fl.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Dienstag, den 12. Mai laufenden Jahres an, im Amtsfloze der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorchriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverts entweder für das XXI. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Affordobjekt zusammen längstens bis **Samstag, den 24. Mai dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**

für das XXII. Loos längstens bis **Montag, den 26. Mai dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Reudtting oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen längstens bis **Freitag, den 22. Mai dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Beauftragungs-Termin persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmefähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Bermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Reudtting, am 8. Mai 1868.

Königl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion.

Kreitner,

Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Dem

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Bader's-Wittwe Buckel, Nr. 140 c. am Nagel gelegen, im Wege der Pfändungs-Versteigerung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu erster Termin in jenem Hause selbst beztelt auf:

Donstag den 16. Juni 1868,

Vormittags 11 Uhr.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 12 Deilmalern, der Brandversicherung mit 4850 fl. einverleibt, besteht aus 12stüdigem Wohnhause von gemischter Bauart, aus einem offenen, mit dem Wege zusammenhängenden, unbebauten Plage mit Dungstätte und Pumpbrunnen, und aus einer Holz-Hemise mit Schweinestall.

Schätzungswert 6000 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837, sowie nach § 64 des Hyp.-Gef. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Verlangen über 3 enthaltene und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

An demselben Tage, **Vormittags 10 Uhr,** werden in jenem Hause auch einige Mobilien, worunter Bädergeräthschaften, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Rürnberg, am 16. April 1868.

Der königliche Notar:

v. Rischbaum.

Einladung zum Abonnement.

Das in Stuttgart wöchentlich erscheinende

„Neue Verlosungsblatt“,

das billige finanzielle Journal, enthält in zuverlässiger und übersichtlicher Weise nicht nur alle Verlosungen sämtlicher Anleihenloose, Obligationen u. s. w., sondern auch Course, Dividenden, Eisenbahn-Einnahmen u. s. w., bezieht alle Vorlesungen im Finanzgebiete und warnt zur Zeit vor drohenden Verlusten.

Jeder Ziegler findet Verzeichnisse früher schon gezogener, oder noch unerhobener Loose u. s. w. (Restanten) beigelegt, die beweisen, wie durch Nachkäuflichkeit und Unkenntnis der Ziegler jährlich viele Tausende an Zins und Kapital durch Verjährung verloren gehen; das Auffinden eines einzigen gekündigten Vertriebspapiers kann daher die Abonnementkosten für Jahre decken.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen für vierteljährlich 45 kr. (- 15 Sgr.) Probeabonnem. freien gratis zu Dienft bei

J. A. Stein's Buch- und Kunst-

handlung (Adolph Köllner) in

Rürnberg im bayerischen Hof.

Lithographen,

welche im Zeichen mit der Feder **gut geübt** sind, finden dauerndes Engagement bei Georg Brunner, lith. Kunsthandl.

Eine solide Wittwe wünscht einige Tage der Woche im Nähen und Waschenbessern Beschäftigung. Näheres in der Wöhrdenhorststraße 8 1499, 2. St.

Dembelein'sche Kunst-Färberei

Neue Gasse 8 Nr. 1217

empfiehlt sich bei der jetzigen Saison im Färben und Drucken aller erdenlichen Stoffe, sowie ungetrennter Kleider, mit einer Auswahl neuer Muster, und versichert schnelle Bedienung.

Rürnberg, den 11. Mai 1868.

Fr. Dembelein, Kunstfärber.

Mit allerhöchster Bewilligung

ist allein dcht zu haben bei **Ludwig Hoffmann** in **Nürnberg 8 Nr. 1635 Gräbelsstraße:**

Essenze, um rothe, graue und helle Haare in 2 Stunden nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2 1 fl. 30 kr., jedes Stück 8 fl.

Neuer Paris. Haarbalsam zum dauerhaftesten Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Boute 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein grz zu bleiches Angeicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Verbesserung der Gesundheit, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Rouge Liquide, feine, rothe, flüssige, leicht- Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schminke-Liquore gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, das man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Ludwig Hoffmann sen., Chemiker,

8 Nr. 1635 Gräbelsstraße beim

Wittelsplatz (Schlegelgraben),

Rürnberg.

Schwarzseidene Handtücher (Nilet-Kopftücher) empfiehlt **Otto Friederich** in der Rathhausgasse.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** mit 6 1/2 Oktaven, von Kuppbaumholz, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Gp. ds. Bls.

Ein einfaches, solides **Mädchen**, welches im Nähen tüchtig ist, sich häuslichen Arbeiten willig unterzieht, und zu Hause schlafen kann, wird in einen Laden gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Ein solides **Mädchen**, welches im Kochen wie in der Hausarbeit gut bewandert ist, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht.

1200—1500 fl. sind täglich auf ganz sichere Stelle zu verleihen. Schriftliche Anfragen mit 11. 20 an die Gp. ds. Bls.

Zur Besorgung schriftlicher Arbeiten wird Jemand gesucht. Offerten sub 8. 20 werden von der Gp. ds. Bls. entgegen genommen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 18. Mai curr. beginnt die landwirthschaftliche und gewerbliche Verlosung da-
hier, welche volle 3 Tage in Anspruch nehmen wird.
Der Zug zum 8 Uhr ab am Schießhaus geht um
1/2 Uhr vom Marktplatze aus ab, voran einige
Herren zu Pferd; dann Rüst, Turner, Herr-Damen,
die Angestellten, die Mitglieder des Magistrats und
Gemeindefürsorge, das Verlosungsgesamt mit dem
Vertrauensmannen, hiesige Verlosungsgegenstände,
Rüst, Publikum etc.
Die Verlosung selbst wird auf dem Schießplatze
öffentlich vorgenommen und zwar von Morgens
9 Uhr an.

Mittags 12 Uhr Rückkehr in die Stadt; 1 1/2 Uhr
Sammlung auf dem Rathhausplatze, um 2 Uhr wie-
derholter Zug zum Schießplatze und Fortsetzung der
Verlosung bis Abends.

Am 19. und 20. Mai mit geringen Abänderun-
gen wie oben.

Eogleich nach vollständig beendeter Verlosung
werden die Ziehungslisten revidirt und die gezogenen
Nummern mit Angabe der Gewinngegenstände im
hiesigen Wochenblatt veröffentlicht, woraus dann auch
die Vertheilung der gedruckten Gewinnlisten nicht nur
an alle diejenigen Personen, welche sich mit dem
kommunikationsweisen Verkauf der Lose befaßt haben,
sondern auch an alle auswärtigen Zeitungsredaktionen,
deren Blätter bisher vom Comité zu Bekanntmachungen
benutzt wurden, unverzüglich erfolgen wird. Auch in
sämmlichen hiesigen Wirtschaftsstellen sind wir
gedruckte Gewinnlisten aufgelegt worden.

Da ja dieser umfangreiche Arbeit selbsterständ-
lich immerhin mehrere Tage erforderlich sind, so wird
dringend gebeten, bis dahin sowohl das Comité, als
auch die hiesige Buchdruckerei mit allen schriftlichen
und mündlichen Anfragen oder Bestellungen zu ver-
sehen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Druckerei zur Ver-
mittlung jeder Geschäftsvermittlung von dem Verlosungs-
Comité ersucht wurde, unter keiner Bedingung Ge-
winntlisten unmittelbar abzugeben.

Windheim, am 9. Mai 1868.

Das Verlosungs-Comité.
Berger, Vorstand.

Einzelabköhl, 5. Mai. Dem Magistrat der
hiesigen Stadt ist vom k. Staatsministerium die
höchste Bewilligung zur Vornahme einer Verlosung
von Vieh, landwirthschaftlichen Geräthen und Ge-
werberezeugnissen erteilt worden.

Das Verlosungs-Comité hat es sich zur Auf-
gabe gemacht, als Gewinne nur Vieh von vorzüg-
licher Beschaffenheit, zweckmäßige landwirthschaftliche
Geräthe und solche Gewerbezeugnisse anzukaufen,
welche einen praktischen Werth haben und solid ge-
fertigt sind.

Schon jetzt ist eine bedeutende Zahl der Lose,
deren Preis auf 30 Kreuzer festgesetzt ist, verkauft,
und hat das Comité seine Thätigkeit in Anschaffung
der Gewinne bereits begonnen.

Die schönsten Thiere des bekannten Ansbach-
Triedorfer Schlags, Widder und Küstschafe, wahre
Prachtexemplare, sind bereits ausgeliefert, Butterseiden-
maschinen, Wägen, Pflüge etc. sind in Accord ge-
geben, Uhren, (darunter mehrere Regulatoren), silberne
Geräthe, Kupfer, Zinn und Messingwaaren, Möbel,
Hausgeräthschaften, seidene Regenschirme, Lächer,
Seidwand, die elegantesten und zweckmäßigsten Reise-
koffer etc. sind bereits bestellt, und werden sich die
hiesigen Gewerbetreibenden mit allem Eifer befassen,
ihren Erzeugnissen den höchsten Grad von Voll-
endung zu geben, um sich die Anerkennung der Sach-
verständigen zu sichern und zu zeigen, daß sie jeder
Konkurrenz gewachsen sind.

Wir können daher dieses Unternehmen in der
That der allgemeinen Beachtung empfehlen, da es
auf der solidesten Grundlage beruht, und der ge-
ringste Gewinn einen Werth von mindestens zwei
Gulden besitzt.

Mein Laden befindet sich von heute
an an der Museumsbrücke bei Herrn
Ihle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Wilmann.
E. Taubmann, Uhrmacher.

Teppiche,

seine und ordentliche, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
unter Aufsichtung reeller, möglichst billiger Bedienung
G. Weich, Teppichmacherei,
L. Nr. 174 Oberdresdnerstraße.

Zu der Einzelabköhl landwirthschaftlichen
und gewerblichen Verlosung sind Lose à 30 kr.,
bei Abnahme von mehr 10%, Rabatt, zu haben bei
E. Selverich am weißen Thurm.

Maschinen-Ereibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke,
sowie Näh- und Fängbriemen bester Qualität empfiehlt
in allen Dimensionen und unter Garantie die Ld.-
Manufakturfabrik von
Wöhrl bei Nürnberg. Gehmann & Comp.

Gedächtnis Kinderstube, Goller, gestrichelte Mittel-
chen, Häubchen und hübsche Strümpfe empfiehlt
Otto Friederich in der Rathhausgasse.

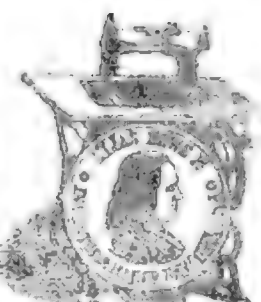
Eine selbständige Köchin gefesteten Alters kann
14 Tage nach dem Ziel bei einer älteren Dame sehr
angenehm Unterkunft finden.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von
**W. E. & Wilson
und Howe.**

sowie die beliebtesten Dresdener Hand-
maschinen von Clemens Müll-
ler, alle mit 3jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.



Lager und Verkaufsort.

Josephspatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, der
gemäß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen
ist, alle Anerkennung verdient.

**Schlüssel, Raster und Vorlegelöffel von
Britannia-Metall** empfiehlt zu den billigsten
Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Kaiserstraße 8 790.

**Sporen in Stahl und Neusilber zum An-
faden, Schnallen und Schrauben** empfiehlt in großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Karl Stürzenacker 8 790

Als bewährtes Mittel gegen Heiserkeit, Husten,
Brustentzündung, Brustleiden etc. ist mein von
einem kgl. bayer. Staatsministerium zum Ver-
kauf gestatteter und durch Bezugsliste ehren-
werthester etc. anerkannter
weisser Kräuter-Brustsymp
von mir in langjähriger Praxis mit gutem Er-
folg angewendet worden.

Dr. med. Hoffmann.
Dieser Kräuter-symp ist in Flaschen à 28
und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei **Hrn. G. C. Brückner, Kö-
nigsstraße,**
Joseph Wurzhauser,
Kaufgasse,
Ludwig Kappelmayer,
Königsstraße,
Salweg & Orth,
Johann Lehner,
H. W. Sieger,
Vernhard Koppes,
J. D. Stierhof,
Wolffs Frauenholz,
W. Gageborn,
L. J. Köhler,
J. C. Wolfram,
Friedr. Weiler.

In einem freundlich gelegenen Orte, wenige Stun-
den von der Bahn entfernt, ist ein neu erbautes
Haus sammt Speisekammer, Kuchentisch, Obst-
und Gemüsegarten, Weinberg etc. Familienverhältnis-
sen halber um den billigen Preis von 8000 fl. zu
verkaufen. Näheres Nürnberg, Gärberstraße 46.

Hand-Verkauf.
In einem Jahr, eine Stunde von Nürn-
berg, in frequenter Lage, ist ein zweistöckiges Wohn-
haus im gut baulichen Zustande mit guten Kellern,
Brunnen etc. aus freier Hand zu verkaufen. Nähe-
res in der G. d. Bl.

Eine Massiv-Carderobe ist zu verkaufen. Wo?
sagt die Gp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwägelchen ist zu
verkaufen Judengasse 1033.

Ein Wehlaffen mit 12 Schutblättern ist zu ver-
kaufen. 8 1001, Döschmannplatz.

Verkauf.
Ein schon eingerichtetes Patent-Geschäft
ist wegen Domizil-Veränderung um einige hundert
Gulden mit zwei Treibhähnen zu verkaufen.

2 **Büchsenmacher-Schliffen** finden dauernde
Beschäftigung bei **Ulrich Prechtel, Bü-
chsenmacher in Bayreuth.**

Vertraths-Offerte.

Ein solider junger Mann, 28 Jahre alt, von
angenehmem Aussehen, welcher hier unter sehr günstigen
Bedingungen eine frequente Wirtschaft zu übernehmen
gedenkt, sucht eine Lebensgefährtin von häuslichem
Charakter in den 20er Jahren mit 2 bis 4 Tausend
Gulden Vermögen. Offerten mit Photographie be-
liebig man unter den Buchstaben J. M. Nr. 100 an
die Gp. d. Bl. einzusenden. Strengste Ver-
schwiegenheit wird zugesichert.

Ein Kaufmann aus dem süds. Voigtland,
30 Jahre alt, jeder Comptoirarbeit gewachsen,
sucht veränderungslos halbjährige Stellung. Ge-
fällige Offerten unter Chiffre **N. U. Nr. 301** be-
fordern die Herren **Haasenstien & Vog-
ler in Leipzig.**

Zur Ertheilung von Privatstunden in den Fächern
des einschlägigen Privatunterrichts wird ein tüchtiger
Lehrer gesucht. Adresse unter T. H. Nr. 18 an die
Gp. d. Bl.

Ein heizbares, möbliertes Zimmer ist an einen
Herrn zu vermieten.

Ein solides Mädchen oder auch ältere Person,
die im Nähen tüchtig ist, wird sogleich angenommen
gesucht.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen
gründlich erlernen. 325 Rammgasse im 2. St.

Ein unverheirateter junger Herr auf dem Lande
sucht ein solides Brautjungfer, das sich auch den
Hausarbeiten unterzieht, als Haushälterin. Eintritt
sogleich. Näheres in der Gp. d. Bl.

In einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft
ein grosser ein junger Mann, der die nöthigen
Vorkenntnisse besitzt, sogleich als Lehrling eintreten.
Näheres unter A. 50 durch die Gp. d. Bl.

Auf ein hiesiges Fabrik-Anwesen werden 2000 fl.
aufzunehmen gesucht, durch das Commissions- und
Schreib-Bureau von **G. M. Wolf.**

Ein Mädchen kann das Kleidermachen sowie
Bräutchen nebst Aufschneiden gründlich erlernen und
kann dabei die Kost nebst Logis erhalten.

Mädchen aus guter Familie, welche im
Bräutchen geübt sind, können außer dem
Haufe Beschäftigung finden. Näheres in
der Gp. d. Bl.

Für Brauereibesitzer und Restaurateure.

Die großen und geräumigen Lokalitäten der
Wülfener Bierhalle in Leipzig, Burgstraße 21,
nebst sehr guten Kellerräumen, welche bis jetzt an die
Brauerei zu Jena zum Verkauf ihrer Biere
vermietet waren, sind vom 1. Juli d. J. an
zu vermieten, und das Nähere auf portofreie An-
fragen zu erfahren durch
Leipzig, am 4. Mai 1868.
Advokat Ernst Pölsel.

Ein freundliches, schön möbliertes Zimmer ist in
der Nähe der Lorenzer Kirche per Monat um 7 fl.
zu vermieten.

Zu Schließung zu Einbau ist eine kleine
Wohnung im 1. Stock, 5 Zimmer, Kammer, Küche
und alle Bequemlichkeiten etc., Gartenbenutzung, bis
Herbst zu vermieten.

Eine kleine Familie sucht in der Nähe der Bahn
bis Lorenz eine Wohnung von 50-60 fl. Offerten
unter W. W. 18 in der Gp. d. Bl. zu hinterlassen.

In einem Privathause Perleberg sind während
der Sommermonate einige Zimmer zu vermieten.
Näheres in der Gp. d. Bl.

8 Nr. 1704 ist an einen anständigen, soliden
Herrn sofort ein freundlich möbliertes Zimmer mit
Bett zu vermieten.

8 Nr. 1704 sucht in der Gp. d. Bl. einen Mann eine
heitere, gesunde Wohnung an eine solide Familie
ohne Geschäft zu vermieten, bestehend aus 3 beiz-
baren Zimmern, aneinander, einer Carderobe, Küche,
versperrtem Vorplatz, Holzlage und laufendem Wasser
im Hause.

L. 29 (alte Nr. 547) Breitestraße sind 2 Wohnungen,
1. und 2. Stock, enthaltend 2 heizbare, 3 unbeiz-
bare Zimmer, heisse Küche und sonstige Bequemlich-
keiten, bis Ziel Lorenz zu vermieten.

Zu vermieten

und sofort oder bis Ziel Lorenz zu beziehen ist eine
freundliche, neu hergerichtete Wohnung, enthaltend
Zimmer, Alkov, Küche, Kammer, Gang, Boden,
Wasser, Waschlagerplatz und Keller. In der Nähe
8 1135.

Im sehr vortheilhafter Lage ist ein Laden mit
gutem Geschäft oder 1000 Partiererraum und laufendem
Wasser zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Nr. 16
Göppelhof

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus: drei
heizbaren Zimmern, heisse Küche, Kellerraum, Voten-
kammer, mit Brunnen, Waschlagerplatz und sonstigen
Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenz zu vermieten
in 8 307 Weinmarkt, 3. Etage.

Ein möbliertes Zimmer mit Alkov ist an einen
oder zwei solide Herrn täglich zu vermieten.

Ein einfach möbliertes Zimmer ist an einen soli-
den Herrn sogleich zu vermieten. Gärberstr. L. 952.

Gartenwohnung zu vermieten.

In gesunder Lage, an der Platanen-Anlage, ist
für die Sommer-Monate eine Wohnung von 2 Zim-
mern, Alkov, Küche und Keller, nebst alleiniger Be-
nutzung eines hübschen Gartens, an eine ruhige Fa-
milie zu vermieten. Näheres in der Gp. d. Bl.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich,
Sonntags ausser.
für alle Bäume
1. 45 kr., alle and.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate haben die
gewöhnliche Werth-
samkeit der Zeitung
und werden für die
Vertheilung der Zeit-
ung über deren Raum
zu 3 kr. berechnet.

Rürnberg, 14. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donnerstag: Christian.

Inserate beizahlen: Casselstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. H. Wende & Co. in Frankfurt a. M.; C. G. B. Engel in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl.; für Frankfurt am Main die Société gen. d. Ans. Pancher, Lafitte, Bultier & Co. in Paris.

Freitag den 15. Mai; Sophia.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 fr. abonniert werden.

Deutschland.

(Ein Programm der bayerischen Volkspartei.) Die die „Kpt. Sig.“ mittheilt, hat seit Beginn dieses Monats ein „mit dem Versuche der Gründung einer Volkspartei in Bayern“ beauftragtes Comité (bestehend aus den Nürnberger und Fürther Herren: Abolat Kronacher, Dr. Landmann, Arbeiter Löwenstein, Redakteur Meyer, Fabrikant Dr. Morgenstern, Red. Monninger und Hfm. Neumark) autographirte, vertrauliche Mittheilungen und Einladungs-Schreiben in Bayern umhergeschickt. Die Zusendung ist begleitet von einem aus 4 Punkten bestehenden gedruckten Programme, nach welchem 1) sich die Volkspartei auf „die Prinzipien der Freiheit, Gleichberechtigung und Brüderlichkeit“ gründet, 2) sich von andern Parteien „durch das Ringen nach steter Erweiterung der Freiheit, durch das Festhalten an der Gerechtigkeit und durch die Verpflichtung unterscheidet: die freihellen Prinzipien keinem andern Interesse unterzuordnen; nach welchem sie 3) auf nationalem wie internationalem Gebiete die Bewegungen des wirtschaftlichen, politischen und religiösen Lebens von allen Beschränkungen befreit wissen will, die nicht von der Rücksicht auf das Gemeinwohl als unentbehrlich gefordert werden; dann verlangt, daß der Staat das Wohl seiner Bürger sich zur Aufgabe setze, daß Gleichberechtigung für die Individuen, Selbstregierung für die Gemeinde und eine nur durch das Nationalinteresse beschränkte Selbstbestimmung für die Einzelstaaten eintrete; sie will endlich als Bundes Kern: alle deutschen Stämme auf demokratisch-föderalistischer Grundlage zur Nation und die Nationen durch Freiheit zu einem Friedensbunde vereinigt sehen. Die Volkspartei erblickt die Mittel und Wege zur Erreichung ihrer Ziele „in einer planmäßigen, von Gemeinfinn durchdrungenen Thätigkeit des zum Selbstbewusstsein gewachten Gemeinwohls in Versammlungen, Vereinen, Kreise“ u. s. w. — Die meisten der hierin niedergelegten Grundsätze sind diejenigen aller liberalen, theilweise sogar aller politischen Parteien und wichtig scheint uns für die jüdische Parteilichkeit, da der „Friedensbund der Nationen“ vorläufig keine in Utopien seine Heimath hat, bloß der eine Satz zu sein: „die freihellen Prinzipien keinem andern

Interesse unterzuordnen.“ Es befindet dieser Satz eine gewisse Solidität mit dem Artikel der Jacoby'schen Zukunft: „Zur Verständigung der Demokratie des Reichs und jenseits des Rheins“, der vom „Eutlig. Bsp.“ und der „Frankf. Zeitung“, die zu Gunsten des Jahrhunderts in die Schranken treten, heftig angegriffen wird und dessen rein negativer Tendenz die demokratische Frankfurter Zeitung kurzweg „Unfuss“ nennt. — Wir hätten somit in der Volkspartei gleich von Anfang an zwei Lager: das norddeutsch-bayerische und das schwäbisch-frankfurtische. Unwillen aber werden die schwäbischen Demokraten und Schuppöller bei der Volksversammlung in Berlin in großen Neben denken, wie sehr sie das preussische Volk lieben. Damit beginnt vielleicht eine neue Ära in dem Schuppöller-Reich der Stuttgarter Beobachter. Das Volksparlament bringt doch gar manche Dinge in's Rollen, die schließlich gewiß nicht zum Schaden der deutschen Nation ausfallen.

Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechts-Anwalts Kiblermaier erscheinende Zeitschrift des Anwaltsvereins für Bayern (Verlag von S. Solb.) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VIII. Nr. 9) nachstehende Abhandlungen: 1) Kurze wissenschaftliche Betrachtungen über einzelne Staatsverhältnisse in Bayern. (Fortsetzung von Bd. VII. Nr. 5.) VII. Anstellung und Beförderung. — 2) Der Art. 187 des Polizeistrafgesetzbuchs hat zur Zeit in den nicht vormals kurpfälzisch-bayerischen Landesteilen keine Anwendungssphäre. — 3) Beitrag zur Lehre von der Verletzung des Pflichtenworts mittels Ehrenkündungen unter Lebenden nach preussischem Rechte. — Rottg.

Erlangen, 12. Mai. Herr Prof. Dr. Stilling hat den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf nach Gießen abgelehnt, bleibt also unserer Universität zu unserm Gute auch ferner erhalten.

Speyer, 11. Mai. Am 6. d. M. wurde in Speyer eine von Geistlichen und Laien sehr zahl besuchte Generalversammlung des katholischen Preß-

Der Herr berühmte Artikel der Zukunft „zur Verständigung zwischen der Demokratie dieses und jenseits des Rheins“ mahnt die süddeutsche Demokratie ab, mit irgend einer Regierung ein Verhältniß der Solidarität einzugehen; sie verzichte darauf, an der „großen Politik“ Antheil zu nehmen, so lange vor nicht ein Staatswesen existiere, welches auf der Selbstregierung des Volkes beruhe; sie überlasse ihre Thätigkeit vielmehr einem ungewissen Schicksal; sie betrachte die Herstellung eines süddeutschen Bundes als einen Versuch mit dem demokratischen Prinzip; nirgends suche die Demokratie einen Verbündeten, als in ihren eigenen Reihen; die einzig zuverlässigen Verbündeten der süddeutschen Demokratie gegen die Verpeinigung Süddeutschlands sind daher ausschließlich in den Reihen der Demokratie Norddeutschlands zu suchen und zu finden.

vereins der Pfalz abgehalten. Es wurde in derselben die Gründung eines dreimal wöchentlich erscheinenden politischen Blattes in Aussicht genommen und eine Anzahl politischer Tagblätter zum Halten empfohlen. (Vf. B.)

Vom Main, 11. Mai. Die verlanzt, hat das Königreich Bayern eine Trennung des noch im gemeinschaftlichen Besitz der vormaligen Bundesregierungen befindlichen Festungseigentums bei den übrigen süddeutschen Staaten in Anregung gebracht. Würtemberg soll sich auch bereits zumitenden, Baden dagegen ablehnend erklärt haben, da es den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für opportun zur Abwicklung dieser Sache hält. Eine Antwort vom Großherzogthum Hessen steht noch aus. Oesterreich ist bekanntlich mit seinen Ansprüchen auf das ehemalige Bundesvermögen durch die Liquidationskommission, die vor Jahren in Frankfurt tagte, abgefunden worden. (Schw. M.)

Karlsruhe, 11. Mai. Seit einigen Tagen befinden sich in Mannheim Bevollmächtigte der Berliner Disconto-Gesellschaft. Es handelt sich, wie man weiß, um Abschluß des Anlehens für die Rheinthalbahn. — Die Zahl der auszubehenden Rekruten (Altersklasse von 1848) wurde auf 4700 Mann festgestellt. Die Befreiung der babilischen Garnisonen und Befreiung der Truppen durch Prinz Wilhelm von Baden und den Kriegeminister Generalleutnant v. Dyer, in deren Gefolge sich stets der k. preussische Militärbevollmächtigte v. Krel befand, sind nun zu Ende. Der preussische Oberst v. Blücher hat mit seiner Adjutantur und seinen Ordonanzen das Land gleichfalls bereist, um mit Hilfe der groß. babilischen Landwehr-Bezirkskommandanten und Bezirksfeldwebel die Landwehr zu organisiren. — In den Ober-Schulrath sind außerordentliche Mitglieder ernannt worden, einige Universitätsprofessoren von Freiburg, Heidelberg und ein Dozent vom hiesigen Polytechnikum. Von diesen gilt Herr Köchy als demokratischer Großdeutscher, Scherm als positiver Katholik; die übrigen haben sich bis jetzt politisch noch nicht bemerklich gemacht. (Fr. J.)

Berlin, 12. Mai. (Bollparlament.) 9. Sitzung 1 Uhr. Präsident Dr. Simpson. Heute hat sich das Haus zur Schließung zu machen, welche geschäftliche Behandlung es den Vorlagen über die Tabaksteuer und über die Revision der Zolltarife angedeihen lassen will. Der Präsident schlägt vor, beide Gesetze gleich im ganzen Hause vorzubereiten und zwar mit den Tarifen anzufangen. Abg. Hagen (Berlin) dagegen beantragte die Niederlegung einer Kommission zur Vorberatung. Die Fragen, um die es sich handle, seien durchaus nicht

Gewerbeverein.

13. Versammlung am 27. April 1868.

(Schluß.)

Herr C. Buscher macht hierauf auf die Anwendung des Dextrin-Gummis statt des um 200% theueren arabischen Gummis aufmerksam und theilt Folgendes darüber mit: Das Dextringummi wird entweder durch Köchen der Kartoffelstärke bis zur gelblichen Farbe bereitet und dann Lejocom genannt, oder, daß man Kartoffelstärke mit sehr verdünnter Salpetersäure befeuchtet und sie dann einige Stunden hindurch erweicht.

Das Lejocom hinterläßt beim Auflösen in kaltem Wasser nur geringen Rückstand, dagegen enthält das mit Säuren bereitete Dextringummi, wie es bis jetzt hier im Handel vorkommt, noch 20–30% unlösliches Stärkengummi. Es ist daher vortheilhafter, erstere (hier bei Herrn. Gilly zu haben) zu verwenden. Soll es aber dem theueren arabischen Gummi Konkurrenz machen, so muß vor Allem eine klare Auflösung erzielt werden. Man gelangt dazu, wenn man das Lejocom in 4–5fachen Menge kalten Wassers auflöst, die trübe Auflösung abgießen läßt oder durch Filtriren filtrirt und die ziemlich klare Lösung bis zum einmaligen Aufkochen, wodurch vollständige Klärung eintritt, erhitzt. Je nach dem Zweck kann diese Lösung nun sofort, oder durch Verdunstung mehr oder weniger concentrirt zum Glaciren von Glas, Plumen und Retrachromatypie-Papier, zu Gopiedruck- und Zuckersorten, als Flüssiger Leim zc. verwendet werden. Will man in der Zintenfäbrrikation davon Gebrauch machen, so löst man zuvor das Dextringummi in der Menge kalten Wassers auf, welche man zum Auskochen der Zintenzellen benötigt, läßt abgießen und verwendet die klare Lösung, dazu.

Besonders aber möchte dem Bronzefabrikanten diese klare Dextrinlösung zum Beschreiben der Bronzen zu empfehlen sein; nicht nur, weil diese Lösung um das 1/2-fache billiger, als die des arabischen Gummis, zu stehen kommt, sondern weil auch dieselbe gegen die Bronzefarben sich neutral verhält, was beim arabischen Gummi nicht der Fall ist. Letzteres, der Hauptgrund, nach zweifelhafte Berührung mit der Bronze löst auf diese ein; wenn nun auch der dadurch erhaltene geringe Verlust nicht erwähnenswerth ist, so möchte doch dadurch eine rasche Oxydation beim Trocknen der Bronzen veranlaßt werden.

Wird Dextringummi mit Wasser gelocht, so quillt auch das darin noch enthaltene unlösliche Gummi zu einer dünnen, kleisterartigen Masse auf, und in diesem Zustande findet dasselbe bereits vielfache Verwendung in der Färberei und Druckerlei; aber auch dem Läufer wie Spielwaarenfabrikanten möchte es als ein billiges, immer flüssig bleibendes und daher in jedem Stärkegrade verwendbares Bindemittel zu empfehlen sein.

Nach sechsen eingetragenen Nachträgen der Herren Weikert & Co. in Wangenitzo fabrihiren dieselben im Laufe des Sommers nach Auforderung des Herrn Buscher Dextringummi in Form von arabischen Gummi. Ein zweites von diesem Gummi als Gomme d'Alacon eingetragenes Muster ist dem Lejocom wegen seiner schönen wasserfesten Lösung vorzuziehen und durch ihren hiesigen Agenten Herrn Böhl zu beziehen. Beide Muster liegen im Vereinslokale nun zur Ansicht auf.

Die sehr leicht zerreiblichen und meistens nur aus Kieselsteine bestehenden Konfektionen, welche gewisse Quellen und Gruben abgeben, nennt man Kieselgubre. Nach Nürnberg sollen manche derselben die vertheilten Panzer abgehender Infanterien sein. Der von Herrn. Buscher zur Verlage gebrachte Kieselgubre stellt ein äußerst zartes weißes Pulver dar und ist von Joh. Giffmann in Wenden a/Ruhr zu dem billigen Preis von fl. 1. 45 kr. per 100 Pfd. J.-G. mit Umbüllung ab dort zu beziehen. Von Kiesel hat zuerst seine Verwendung zur Wasserzementfabrikation empfohlen. Als weitere Anwendungswiesen empfiehlt der Vortragende den Kieselgubre

1) beim Modelliren in Thon. Wird lehrreicher, so weit es seine Unmöglichkeit zuläßt, mit dem festen Kieselgubre vermischt, so werden die Modelle wider beim Trocknen, noch beim nachherigen Brennen Sprünge erhalten. Daher auch den Hafnern sehr zu empfehlen.

2) Um das schnelle Abtropfen des Siegelgasses beim Siegeln zu verhindern, müssen dieselben außer der nöthigen Farbe noch andere mineralische Zusätze, die aber so gewählt werden müssen, daß sie die Farbe möglichst wenig verdecken, gegeben werden. Seither wurden zu diesem Zweck hauptsächlich gemahlener rother Gyps oder Schwefelpath verwendet. Erstere enthält aber 20 Pct. Krystallwasser, was beim Siegeln durch schaumiges ungleiches Abtropfen sehr störend ist, während entwässelter oder gebrannter Gyps zu viel Farbe konsumirt. Schwefelpath hätte diese Uebelstände nicht, allein durch sein hohes specifisches Gewicht wird das Volumen der Siegeladstange zu sehr beeinträchtigt; dagegen besitzt der saß wasserfreie Kieselgubre bis auf seine Leichtigkeit alle erforderlichen Eigenschaften, und würde durch Vermischung mit Schwefelpath, um sein geringes specifisches Gewicht zu moderiren, ein richtiges Zusatzmittel für die Siegelade abgeben.

3) Besondere Vorzüge besitzt der Kieselgubre als Poliermittel für Metalle und zwar theils wegen seiner Billigkeit und weichen Farbe, theils dadurch, daß er nicht, wie Kreide, das Polierroth zc. schmiert. Außerdem möchte sich der Kieselgubre noch sehr gut statt des Gypses zum Abschleifen des Poliergrundes eignen.

4) Als Gipsband benutzt übertrifft der Kieselgubre durch seine garten Abdrücke alle andern Sandarten.

Schließlich empfiehlt der Vortragende die vorgelegten Holzappenderel, sowie Holzstommasse aus der Fabrik des Herrn Wiltberger in Rausenfeld bei Grafenau unweit Passau. Erstere, wenn auch etwas theurer als Strohappenderel, möchte, da sie leichter als diese sind, doch keine unguünstigen Resultate geben und zeichnen sich außerdem durch weiße Farbe und große Feinheit der Masse sehr vortheilhaft vor den Strohappendereln aus.

Die Holzstommasse, welche im Besonderen als Surrogat für die Papiermasse für gewöhnliches Papier fabrikt wird, findet bereits auch mehrfache Verwendung zu geeigneten Gegenständen, wie zu Schiffschildern zc.

Zur Vorlage kommt ferner: eine kleine Wohnschneidmaschine und eine sehr schon konstruirte Gurtenschneidmaschine, mit verstellbaren Messern aus der permanenten Maschinenausstellung von Herrn Scharrer u. Comp., sowie eine perpetuelle Rausenfeld, bezogen von C. Gohn in Berlin.

Bierverküperung.

Auf Requisition des kgl. Handelsgerichts dahier
versteigere ich am
Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
im Keller des Hauses Nr. 353 in der Radbrunn-
gasse dahier beiläufig 613 Eimer Lagerbier in 32
Fässern an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.
Nürnberg, 9. Mai 1868.
Omeid, k. Notar.

Cheliche Verbindung.

Friedrich Warnede.
Babette Warnede,
geb. Pikel.

Nürnberg, den 11. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 2½ Uhr verschied nach kurzem
Krankheitslager unser innigstgeliebter Vater, Vater,
Bruder, Onkel und Schwager.

Herr Jean Abraham Jauer,
Drochsen der neuen Sprachen.
Wir widmen diese Anzeige — und zwar nur auf
diesem Wege — theilnehmenden Verwandten und Be-
kannten und bitten um stillen Beistand in unserm
großen Schmerze.

Nürnberg und Gens., den 12. Mai 1868.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag Nach-
mittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St.
Johannis-Friedhof statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden theilen wir —
und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nach-
richt mit, daß gestern Vormittags 2½ Uhr unsere
geliebte Mutter, Mutter, Schwägerin und Oale

Frau Eva Maria Dorn,

bekanntlich geb. Schöner,
nach einem schweren und langem Leiden in einem
Alter von 64 Jahren verschieden ist; um stille Theil-
nahme bitten.

Nürnberg, Hiltlshausen bei Weidenberg, Trensch-
lingen und Pappenberg den 13. Mai 1868.

der tieftrauernden Witte.

nebst den übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Mai
Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem
St. Johannis-Friedhof statt.

Trauer-Anzeige.

Hiermit bringen wir theilnehmenden Verwandten
und Freunden die betruübende Nachricht, daß heute
Nachmittags 2½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter,
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Bachtenbreiter,

nach langem Krankheitslager in ihrem 84ten Lebens-
jahre an einem Lungenleiden in dem Herrn entschlaf-
ten ist und bitten wir in unserm herben Schmerze um
stille Theilnahme.

Schoppehöl, den 11. Mai 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 14. Mai
Nachmittags 2 Uhr zu St. Jakob statt.

Trauer-Anzeige.

Geachteten Verwandten, Freunden und Bekannten
bringen wir hienur die schmerzliche Nachricht — und
zwar nur auf diesem Wege —, daß durch Gottes
unvermeidlichen Rathschluß das Leben unserer vielge-
liebten, theuern Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christiana Barbara Hammer,

Schwermutter und Leichenfrau dahier,
durch einen unglücklichen Sturz in ihrem 61 Lebens-
jahre ein rasches und für uns schmerzliches Ende
genommen hat. Weil wir die Schwere über den
für uns so erquickenden Beistand und aufrichtige
Theilnahme wird und einzigem Trost bei diesem
bittern Schicksalsschlage gewahren.

Nürnberg, den 13. Mai 1868.

Die tiefgebrungenen Kinder.

Henriette Hammer,

Martin Hammer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Mai
Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem
St. Johannis-Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannten bringen wir — und zwar nur auf diesem
Wege — die traurige Nachricht, daß heute Morgen
2½ Uhr schnell und unerwartet unsere innigstgeliebte
Tochter, Schwester, Patin und Nichte,

Jungfrau Eva Maria Jaskner,

und durch den Tod entlassen wurde.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 12. Mai 1868.

Die trauernden Eltern.

Christoph Jaskner

Elisette Jaskner

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Mai
Nachmittags 3 Uhr zu St. Jakob statt.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung
unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, des
Herrn Lehrers Wilhelm Wald
sagen wir allen lieben Verwandten und Freunden,
insbesondere den verehrlichen Herrn Sängern, unsern
tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei meinem Umzuge vom Jakobplatz L 1147
in die Marienbörsestraße L 9 bitte ich meine jetzige
Nachbarschaft um freundliche Aufnahme, der ver-
lassenen dankend für gesandtes Wohlwollen.

J. E. Rummel,

Agent für Posten und Agentur der Deutschen Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft.

Dank.

Herzlichen Dank allen nahen und fernem Ver-
wandten, Freunden und Bekannten und der geachteten
Nachbarschaft, die sowohl während der Krankheit
als auch bei der Beerdigung unserer unvergesslichen
Tochter, Schwester, Patin und Oale, der Jungfrau
Maria Babette Schmieg, Badermeisters-Tochter,
in so großem Maße ihre Theilnahme an dem Tag
legten. Es war uns diese besondere Auszeichnung
großer Trost in unserm herben Schmerze; möge der
Allmächtige Sie alle vor solch traurigen Schicksal-
schlägen bewahren, und aber Gelegenheit geben, un-
sern Dank bei freundlichen Gelegenheiten beizubringen
zu können.

Nürnberg, den 13. Mai 1868.

Margaretha Schmieg als Mutter,
Georg Schmieg als Bruder.

Schreidegruß

meiner theuern unvergesslichen

Jungfrau Babette Schmidt.

Begräbnistag, den 13. Mai 1868.

Ein Jahr ist's her, da hörst' ich Todtenglocken —
Sie rufen Dich! Dich theures, immergutes Herz!
Seit dieser Zeit hab' ich Dich oft vermisst,
Da ich so viel mit Dir getheilt Freud und Schmerz.

Dein theures Leben bedet nun die kühle Erde,
Und ach! ein sanft Gemüthe, bieder, treu und wahr.
D'rum lebe wohl! bis ich Dich einstens wieder sehen
werde —

Die mir so großer Werth auf dieser Erde war.

W. W.

Eine Cypresse auf das Grab

der unvergesslichen, theuern Freundin
frn. Marie Magd. Barb. Kath. Schmieg.

So früh, o Freundin, in des Lebens Lenze,
Schloß sich Dein Auge schon zur Todesnacht;
Ach, gerne hätten wir Dir and're Kränze,
Als heut' Dich theure schmücken, dargebracht.
Warum so früh? entsetzt um Dich die Klage,
In Thränen schaut der Liebe bleicher Schmerz.
Es pocht an dem bekränzten Sarkophag
Umsonst nach Dir das wunderbar'ste Herz.
Umsonst beschwor den Genius des Lebens
Der guten Mutter thränenfeuchter Blick.
Du wilst hin — das keiße Sich'n vergebend!
Denn unabwendbar raudet das Geschick.
Was Gott geseh'n, wer dürfte frevelnd ahnen
Des Unglücks Geist, weil er die Bräute schlug,
Auf der ein Engelreigen Deine Rufen
In der Vollendung ew'ges Zion trug?

O ruhe sanft! Du läßt noch unsern Bähren;
Im kühlen Ring bist Du vorausgeleitet
Vor hin, wo Licht in e'p'astischen Erhöhen
Die selte Seele unter Engeln weilt.
Ein Trost ist unsern Herzen doch geblieben,
Wenn uns auch d'rob die Augen übergeh'n,
Für unser gläubend Hoffen, unser Lieben,
In einer schönen Welt das — Wiederseh'n!
Nürnberg, am 13. Mai 1868.

H. B. K.

Einladung.

Sämmtliche Mitglieder, welche bei dem Metall-
Goldschläger-Bereiche noch theilhaftig gewesen sind, wie
er sich aufgelöst hat, werden ersucht, Donnerstag, den
14. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthause zum Woll-
fisch, Jakobstraße, zu erscheinen. Besprechung wegen
der noch vorhandenen Requisitionen. **Joh. Gg. Weer.**

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ein trauriges Verhängniß hat mich veranlaßt,
meine hiesige Wohnung 8 1591 Evighaus zu
verlassen und eine neue Nr. 102a Gärten h. d. Weste,
an der Platners-Anlage, zu beziehen. Indem ich
die mir lieb gewordene Nachbarschaft, von welcher ich
geschieden bin, bitte, mir ein freundliches Andenken
zu bewahren, ersuche ich die neue um liebevolle Auf-
nahme in ihre Mitte, und empfehle mich zugleich bei
dieser Gelegenheit einem verehrlichen Gesamt-Publikum
zur Besorgung und Vermittlung von Versicherungen
mit dem Bemerkn., daß ich an den Geschäftstagen
jeden Nachmittag von 2—6 Uhr in S. Nr. 831 der
Spitalgasse zu treffen bin.

F. A. Göbel, Agent und 1. Vorstand
des Nürnberger Pensionats-Bereichs

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch mache meiner geehrten Kundschaft wie-
derholt die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein
Hofg., Coaks- und Steinkohlen-Lager, von der
oberen Thal-Str. 5 1047 in meinem Neubau Gärten
bei Döhl Nr. 254, vis-à-vis der Edward'schen
Maschinen-Fabrik verlegt habe und in größerem Maß-
stabe ausübe, unterhalte indeß auch ein kleines Lager
in der Stadt bei Herrn Hofmeister Rümmler, nächst
dem Kauferschlagthum, was ich meiner jetzigen
Kundschaft beifolgt empfehlen halte, und um Erhal-
tung des mir früher zu Theil gewordenen Vertrauen's
freundliche bitte.
Andreas Gruber.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden diene hienur
zur gefälligen Notiz, daß ich das Geschäft meines
verstorbenen Vaters unverändert fortführe.
Nürnberg, den 13. Mai 1868.

W. Schwarz.

Metallgoldschlägermeister u. Hütwe.

Eine freundliche Wohnung im II. Stock, be-
stehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, Boden
und Keller, nebst Waschküche und Brunnen, ist
bis Ziel Termin zu vermieten. Burgstraße 8 529

Goldfische wieder eingetroffen bei G. C. Prückner.

Täglich frisch gepreßten Kräuterjast empfiehlt
L. Witzler, Apotheker
zu St. Johannis.

Für Gartenbesitzer und Blumenfreunde

empfiehlt Unterzeichneter seine Collectionen von
Fuchsien, Pelargonien, Pelargonien, Geranium,
Verbenaen, Petunien, Georginen, Blatt-
pflanzen etc., ferner diverse **Gewächspflanzen** zu
den billigsten Preisen, sowie **Sommergewächse**, als:
Aster, Verbenaen, Zinnia etc., per 100 zu 36 fr.
Aufträge nach Augen werden pünktlich effectuirt und
stehen Verzeichnisse meiner Sammlungen franco zu
Dienst.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handeldgärtner,
Hudersstraße, Nr. 138.

Geschäfts-Empfehlung.

Hienur die ergebene Anzeige, daß ich im Hause
des Herrn Leblücher's Kleinlein, Brauereistraße, ein
Büro-Geschäft in Cigaretten, Rauch- und Schnupf-
tabaken eröffnen habe.

Reichliche Bedienung zusichernd, bitte um freund-
lichen Zuspruch und empfehle mich hochachtungsvoll.
C. A. Graß, Preitgasse.
Filiale Brauereistraße.

Topographische Spezialkarten

von Mitteleuropa, namentlich auch der Gebirgs-
und Alpenländer, von Bayern (speziell Mittelbayer-
n), frankische Schweiz und Umgegend von
Nürnberg)

= Für Fernreisende unentbehrlich =
halten wir in den vorzüglichsten Anzeigen einen
großen Auswahl vorrathig.

V. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Hermann Balhorn, Königsplatz.

Geschäfts-Empfehlung.

Da wir unsere Wirthschaft zum „Bilchhäuser“
eröffnet haben, so laden wir unsre geehrte Nachbar-
schaft und Freunde, so wie das Gesamt-Publikum
zum gütigen Besuch herzlich ein. Für Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt; auch gibt es alle Tage
kleine gebadene Fische; unsere neue Marmor-Kegel-
bahn empfehlen wir zum gütigen Besuch.

Achtungsvoll
Johann Bed,
Reinhold Bed.

Fürstliche Wirthschaft, Jakobstraße.

Von heute an alle Tage ausgezeichnetes Odel-
Brühwürst nebst sehr guten Franken- und Pfälzer-
Weinen, für ausgezeichnet gutes Bier ist bester Sorge
getragen.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Leonhard Albert.

Ein Wiener Flügel, für einen Herrn passend,
und ein gebrauchtes Tafelpiano, beide sehr gut im
Stand, sind unter Garantie billig zu verkaufen.
L. 476 Brunnengasse.

Eine gesunde Stillekammer sucht soz. einen Platz.
Zu erfragen bei Hedamme Loos in der Lehlengasse
8 Nr. 554.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde
Beschäftigung bei
H. Niedner,
Nürnberg.

Man sucht ein treues, fleißiges Mädchen von
18 Jahren in einen größeren Gasthof oder Resta-
uration, oder auch bei einer größeren Herrschaft, wo
es das Kochen erlernen könnte, unterzubringen. Lohn
wird nicht beansprucht, eine kleine Vergütung wäre
nützlichfalls auch gegeben werden. Gute Behand-
lung wäre Hauptsache. Näheres Rheinischer Hof,
Theatergasse Nr. 9

5 Gulden Belohnung

Demjenigen, der über ein grau angegriffenes, am
Sonntag Nachs abhanden gekommenes Handwerglein
genaue Auskunft ertheilt im Hofenhof, Leonhard-
gasse Nr. 189 a

Montag Abend wurde in der Brauereistraße ein
Hofhahnd verloren. Man bittet um dessen Zurück-
gabe gegen Belohnung.

Nürnberger Saison-Theater

(im deutschen Hof)

Donnerstag, 14. Mai 1868: „Eine Post-
kurier, oder: Der Herr vom Hause“. Original-
posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.
Aufführung 7½ Uhr. Anfang des Concerts
7½ Uhr. Der Vorstellungs 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entrée (incl. Concert) 12 fr. Eventuell 24 fr.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag den 14. Mai 1868. Erstes Auftreten
des Gesangscomikers Hrn. Hädel: „Ein guter
Kerl, oder: Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn“. Posse
mit Gesang in 3 Akten von Hopp.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Süddeutsches Correspondenz-Bureau.

Belgrad, 12. Mai. Lagerübungen der Volk-
miliz wurden in großem Maßstabe angeordnet. Die
Generalinspektoren gingen zu den betreffenden Trup-
penkörpern.

Bucharest, 12. Mai. Der Ministerpräsident
demissionirte. Die Kammer verwarf ein Amendement
des Katalanischen, wonach jeder Fremde bei seiner
Niederlassung in Landgemeinden die Naturalisation
nachsuchen sollte.

Mit einer Anzeigen-Zeitung.

Beilage zu Nr. 134 des Fränkischen Kurier.

Nr. 7184/1.

Bekanntmachung.

Vom

Rgl. B. Bezirksamtsgericht Nürnberg

wird in Sachen des kgl. Staatsanwalts Ferdinand Carl Bösch gegen die Nürnberger Kammgarnspinner in Böhrb, Hypotheksforderung betr., allen gerichtsunbekannten Aktienbesitzern und Gläubigern der besagten Gesellschaft hiemit im Wege des Ediktalausschreibens eröffnet, daß auf Antrag des Klägers hierorts die Substitution des gesamten Grundbesitzes der zur Zeit in Liquidation befindlichen Nürnberger Aktiengesellschaft für Kammgarnspinnerei zu Böhrb beschlossen, und zur Ausführung desselben von dem kgl. Notar Omeis Termin auf **Donnerstag, den 28. Mai** curr., früh 9 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt worden ist.

Da ferner die von erwähneter Aktiengesellschaft einzeln erworbenen und zur Zeit auf drei verschiedenen Hypothekensollen vorgetragenen Grundstücke wegen später stattgefundener Ueberbauung mit zusammenhängenden Werken ein getrenntes Ausgebot nach Maßgabe des Hypothekenbuchs nicht wohl möglich erscheinen lassen, indem auch von dem jetztbesitzer Johannes Zellner darüber verschiedene Maschinenrichtungen und Restaurationen, deren vorherige Abtrennung den Werth des Gesamt-Anwiesens unter Umständen erheblich mindern könnten, als Eigenthum beansprucht werden, vom 22. Zellner aber der Verkauf dieser Restaurationen u. s. w. gegen seinerzeitige Auslieferung eines verhältnismäßigen Cridenanteils bereits bewilligt worden ist, so erscheint eine Einigung der Gläubigerschaft über die möglichst vortheilhafteste Art des Ausgebotes und die seinerzeitige Ausführung des Cridens als geboten. Zu diesem Zwecke wird daher sofort hiemit Termin auf

Montag, den 15. Juni l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im bezirksgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 3, anberaumt, wozu alle Interessenten unter dem Richtnachts-Beistand werden, daß die Richterlichkeiten den Requisitionsbeschlüssen der Erschienenen als stimmend erachtet werden können.

Nürnberg, den 4. Mai 1868.

Der kgl. Direktor beauftragt.

Otto v. n.

Bedragl.

Bekanntmachung.

Von

der k. Lokal-Schul-Commission Nürnberg

wird bekannt gemacht, dass der Unterricht des neuen Schuljahres im städtischen Tochterinstitute am 8. Juni beginnt. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in dieses Institut aufgenommen wissen wollen, werden ersucht, dieselben am Montag, den 18. Mai zwischen 8 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags bei dem Inspektor des Instituts im Lorenzer Pfarrhof zu melden. Der gedruckte Bericht besagt das Nähere über die Verhältnisse dieser Lehranstalt.

Nürnberg, den 1. Mai 1868.

Der Schulcommissions-Vorstand: Der Schulreferent: Stromer. Steger. Kalb.

Zweiter Verstrichstermin.

In der Konkursache über den Nachlaß des Privatiers Joh. Gg. Schröppel dahier verfallt auf Requisition des kgl. Bezirksamtsgerichts dahier am

Wittwoch den 3. Juni heur. frs.

Vormittags von 11 bis 12 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398a am Hofplatz dahier folgende zwei, in den Gärten bei Böhrb Stadterrichtungsgegenstände, liegenden Objekte, nämlich:

Plan-Nr. 140/1, Bauplatz zu 70 Dezimalen und

Plan-Nr. 140/2, Garten zu 71 Dezimalen,

beide zusammen geschätzt auf 5640 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem zweitenmaligen Termin ohne Rücksicht auf den Schätzungswert.

Mit unbekannter Steigerung haben sich am Strichtermin über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 9. Mai 1868.

Omeis, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

(Zwangsvorsteigerung betr.)

Im Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg verfallt der Unterfertigte am

Freitag den 29. ds. Mts.,

Vormittags von 9 Uhr an,

im kgl. Hofplatz zu Böhrb verschiedene Mobilargegenstände, als: Haus- und Wirtshausgeräthlichkeiten, Betten, Stuhl, Brennholz; ferner drei Kühe, eine Kalbe und zwei junge Schweine öffentlich gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden.

Nürnberg, den 9. Mai 1868.

Der königliche Notar.

Karl Maier.

Nähe am Markt ist eine freundliche Wohnung für eine ruhige Familie ohne Geschäft zu vermieten. Näheres S. 1204 neuer Cassa von 12—2 Uhr im ersten Stock.

Versteigerung.

In Sachen Hammer gegen Hader wegen Wechselforderung verfallt auf Requisition des kgl. Landgerichts dahier am

Wittwoch, den 27. d. Mts.,

früh 9 Uhr,

im vormals Hader'schen, nun Köppl'schen Gasthaus zu Nögelndorf eine den Hader'schen Eheleuten abgepfänderte Quantität Wein von hiesiger 150 Centnern gegen sofortige Barzahlung.

Nürnberg, den 11. Mai 1868.

Omeis, kgl. Notar.

Zwangsvorsteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage verfallt auf

Samstag, den 30. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 124 in der Kaiserstraße dahier,

das den Hammer'schen Eheleuten Johann und Anna Dorothea Essert von Weimars gehörige, in der Steuergemeinde Elmhofen, hiesigen Landgerichts und Rentamts, gelegene Anwesen, bestehend aus Plan-Nr. 107/1, Bauplatz zu 4 Dezimalen mit Wohnhaus Nr. 40 in Weimars.

Dieses Haus ist massiv und sein Bauzustand gut. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Lage von 2200 fl.; mit unbekannter Steigerung haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen erfolgt im Termine, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei eingebracht werden können.

Nürnberg, den 8. Mai 1868.

Der königliche Notar

Bed.

Zwangsvorsteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage verfallt auf

Freitag, den 10. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 124 in der Kaiserstraße dahier,

das den Tönnhagen'schen Eheleuten Johann Gottfried und Therese Wendel gehörige, in der Steuergemeinde Gärten bei Böhrb, hiesigen Landgerichts und Rentamts, gelegene Anwesen Haus Nr. 207, M.-Nr. 35/1, zu 17 Dezimalen Wohnhaus, Vorplatz, Tanzsaal und Hofraum mit Wirtshausgelegenheit.

Der bauliche Zustand der Gebäude ist gut. Der Zuschlag erfolgt, wenn die Lage von 14 000 fl. erreicht ist; mit unbekannter Steigerung haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nähere Bedingungen im Termine, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Ansicht bereit liegen.

Nürnberg, den 5. Mai 1868.

Der königliche Notar

Bed.

Kalb'sche Leichenkasse zu Steinbühl.

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Beisitz des kgl. Hofplatzes halbjährige Rechnungsablage statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schniglinger Krankentröstungsverein.

Nächsten Sonntag den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum goldenen Engel hier die übliche Quartalsrechnung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen.

Schnigling, den 12. Mai 1868.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete veranstaltet eine:

Vergnügungszug von Nürnberg nach Stuttgart an den Pfingstfeiertagen.

Die Abfahrt von hier findet Sonnabend Nachts, die Rückkunft Montag Nachts statt; die bestimmte Stunde wie auch die sehr billig gestellten Fahrpreise für II. und III. Klasse werden demnach bekannt gegeben. Auskunft ertheilt auch Herr Antiquar Krauß am Spitalplatz.

Friedrich Schultheiss,

S. Nr. 567 am Hauptmarkt.

Die beliebtesten französischen Rothweine, als Burgunder, A. Dreyß 105, Redon A. Dreyß 110, vergollt Chateau neuf, du pape A. Dreyß 116, sind stets in bester Qualität durch den Herrn Carl Bernhold in Nürnberg zu beziehen; auch werden Drittel und halbe Dreyß abgegeben.

S. Marx in Hanau.

Auf ein schönes, sehr rentables Anwesen werden zur Hypothekauslösung 34,000 fl. zur ersten Stelle und 4000 fl. zur zweiten Stelle gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre 37 in der G. d. Bl. zu hinterlegen.

Unterzeichnete entfernt Balggeschwülste ohne Operation.

Chr. Lindner, Wundarzt.

S. Nr. 791.

Herzliches Lebenswohl sagt bei seiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten

Philipp Rosni, Hefenmacher aus Reumied am Rhein.

Ein Rest gut gearbeiteter Vorhänge ist billig zu verkaufen bei der katholischen Kirche S. Nr. 827 im 3. Stock.

Ein Wirtshausgeleit ist zu verkaufen.

4 bis 500 fl. werden sogleich auf einen Wechsel oder hypothekarische Sicherheit gegen gute Verzinsung auf ein halbes Jahr gesucht. Adressen A. D. 20.

Ein tüchtiger Mann, hoher 30er, verheirathet (ohne Familie), welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, mit jeder Branche vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung als Förster, Jäger oder auch ein Gut in die Oekonomie. Selbstige ist auch mit jeder Beschäftigung bekannt. Gefällige Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre Z. F. 34 an die Annoncen-Expedition von Casselmann u. Bogler in Frankfurt a. M. zu richten.

Tüchtige Mechaniker, besonders 184. u. 18. Monteur, finden dauernde Beschäftigung in der Nähmaschinen-Fabrik von Jos. Wirthsch in Frankfurt a. M.

Stelle.

Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein tüchtiger, umsichtiger junger Mann als Inspektor gesucht, welcher gegen Sicherheit ca. 2000 Thaler Kapital-Einlage zahlen kann. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strenge Pünktlichkeit und Fleiß. Bewerbungen unter B. 76 an das Int.-Compt., Kurfr. 2. in Berlin.

Ein Mechaniker, welcher im Eisenreihen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann von hier, welcher einige 100 fl. Kaution leisten kann, wünscht eine solide Beschäftigung zu erhalten, wenn es auch auf Reisen ist.

Ein Mädchen, das im Kleidermachen bewandert ist, kann beschäftigt werden Paniersplatz Nr. 712.

Ein geübter Drechsler wird sogleich gesucht. Entgeltbar: L. 1307.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein Kind im Kost zu nehmen.

Eine freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, 3 Kellern, Kammer und Küche, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten.

Es wird ein Logis von 3 Zimmern, 3 Kammern, und sonstigen Bequemlichkeiten, von einer soliden Familie ohne Kinder zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine schöne Unterkunftswohnung mit Herd, auf dem Hauptplatz Nr. 43, ist billig zu vermieten.

Heischbrücke Nr. 2 ist ein hübsch möbilities Parterre-Zimmer mit Alkov vom 1. Juni an an einen soliden Herrn zu vermieten.

Eine hellere, kleine Gartenwohnung ist zu vermieten Nr. 25 am Wege nach Iph.

Ein Laden ist zu vermieten, der sich auch für einen Bader eignet. Peter Fischerstraße L. 759.

Ein schön möbilities Zimmer mit Alkov im 1. Stock ist bis 1. Juni zu vermieten. Hübnerstraße Nr. 1187.

Eine elegante Hochparterre-Wohnung ist an einen oder zwei solide Personen sogleich zu vermieten. Hübnerstraße Nr. 120 n.

Ein Laden mit Wohnung, zur Ausübung eines Spekereis- und Cigarren-Geschäfts passend, wird bis Porengi zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter G. B. Nr. 6 an die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung im 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermieten.

Neben der Spandhalle ist per Lorenz eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer u. s. w. zu vermieten. Näheres 20c vor dem Ad-nigsthor.

Nürnberger Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Freitag, den 15. Mai 1868. (Billschen Wür-schen entsprechend.) Die Hühnerhals. Vaudeville in 1 Akt von Rodmüller. Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer. Operette in 1 Akt von Stiegmann. Aufführung 7/6 Uhr; Anfang des Concertes 7/7 Uhr. Der Vorhang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée (incl. Concert) 12 kr. Sperrst. 24 kr.



Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Bedarfzeit empfehle meine, wegen ihrer Güte und Vorzüglichkeit allenthalben anerkannten Gräserarten, insbesondere: feinste Gräsermischung für Anlagen, sowie Mischung von den nahrhaftesten Gräsern für Futterweiden etc.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumen samen in frischer vorzüglicher Qualität; Wald samen in ganz feinsäugiger Qualität vorrätig.

Zu der Verlosung der Cobolzheimer Baum schule verkaufe noch ein Rest von Bäumen, 1 fl. 45 kr. gegen Postanweisung oder Franco-Einsendung des Betrags.

Gg. Liebermann.

875 Weinmarkt und Laben Nr. 50 Hauptmarkt.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl A. Husebender,

Wendgasse 569

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell und billig gefertigt und habe ich hierzu eine große Auswahl Stoffe vorrätig.

Zu Dachbedeckungen mit sehr guter feuerfester Steindachpappe

liefert die Dachpappfabrik den Quatz zu 2 1/2 und 2 kr., eingedeckt zu 4 1/2 und 4 kr.

J. G. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Welcher flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier etc. zu kleben.

14 kr. und 28 kr. das Glas.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasiermesser und zum Polieren aller Metalle, 28 kr. das Glas, in Nürnberg bei Joh. Engelhard jun., am Hauptmarkt.

J. MÜLLER,

Kupferstecher.

Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant L. Nr. 416 am weißen Thurm

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Häuser- & Laden-Firmen in den neuesten Schriften auf Blech, Holz, Glas (Halt- u. Glanzgold), sowie an die Wand.

Buchstaben-Schablonen und Ziffern, Adressen etc. in allen Größen und Schriftarten, Schablonen-Etchen, gravierte Metall-Schilder, Postkarten, Stempel und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel, bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung zu den allerbilligsten Preisen.

Präpariertes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Verschmiltel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvaleszenten, von Herrn Geheimrath Johann v. Liebig selbst begutachtet.

Die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker Hasenhamer das Haupt-Depot übernommen; und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Lärchenstraße 5/0.

Otto Wachsmann.

Kinderzwiebad,

laut ärztlichem Zeugnisse aus nährhaften, kräftigen und leicht verdaulichen Bestandtheilen verfertigt, von angenehmem Geschmack und langer Haltbarkeit empfiehlt Joh. Waffler am weißen Thurm L. 421.

Herrn J. Waffler's Kinderzwiebad, vom Unterzeichneten genau geprüft, kann als äußerst geschmackhaftes, leicht verdauliches, vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder aufs Beste empfohlen werden.

Dr. Richter.

Fr. Amberger jun., Pöfamentier,

Laben Nr. 10 am Hauptmarkt,

hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung bei möglichst billigen Preisen



Alle Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen sowie die beliebtesten DRESDNER in verschiedenen Größen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, nur bei

Johann Gebhard, Weinstraße L. Nr. 1455b. Gründlicher Unterricht. Strenge Disziplin.

Beintrapfmaschinengestellen finden dauernde Arbeit in Altmühlhau, bei Leipzig, bei August Köhle. Das Nähere durch frankirte Briefe.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und sehr hohen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft bekändig zu den billigsten Preisen.

Jean Seibert, Wundergasse 8911.

Sämmtliche Maschinen sind zur Vermeidung halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf deren Platten versehen.

Die Ornamenten- & Jalousienfabrik

Leopold Iller in Fürth



empfiehlt Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe, solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Bestellungen für Nürnberg und Umgebung werden in meiner Niederlage, bei Herrn Jahn, Spitalplatz 8 Nr. 867, entgegen genommen.

Da bekanntlich nicht nur der Inhalt meiner Empfehlung, sondern auch die Bogenlinien zu beiden Seiten derselben mit kaum merklicher Abänderung nachgemacht wurden, so bitte ich, um Verwechselungen zu vermeiden, auf meine Firma gefällig zu achten.

Leopold Iller,

Ornamenten- und Jalousien-Fabrikant, Rathhaustraße

Nr. 10 in Fürth.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48).

empfiehlt seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate (Hirzel's Patent)

zur Vereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt vortheilhafter Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10-1000 und mehr Glammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Abtheilungen, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes unterstelle ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer großen Auswahl von feineren Tapeten aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, in Dekorationen und Teppichen, Glasfenstern und Rosenen nach neuestem Geschmack, auch einer Partie Pariser Oefenröhren, ferner in einer großen Auswahl von Fensterrahmen, Garküchen, Verkleidungen von Bronze, Drahtfenstergitter mit Geländer, Fenstergänge etc.

Indem ich bei reicher Waare außerordentlich billige Preise zusichere, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.

J. D. Würdli, innere Kaufgasse 8 Nr. 1005.

Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert, empfiehlt J. Peller am Hauptthor.

Crédit.

Soliden Firmen des Handels, Gewerbe und der Landwirtschaft wird bei einem Hause eines bedeutenden Geschäftsplatzes Süddeutschlands unter billigen Bedingungen Acceptcredit gewährt. Anfragen unter Chiffre M. R. sind zu richten poste restante Stuttgart.

Hopfenpreß-Waage.

Durch diese Waage ist der große Vortheil erreicht, daß der Saft in der Preß nach jedem beliebigen Gewichtquantum gepreßt werden kann; auch kann dieselbe an jeder Hopfenpreß angebracht werden, und ist vermöge ihrer Zweckmäßigkeit schon in vielen größeren Hopfenhöfen eingeführt.

Der Unterzeichnete hat dieselbe seit neuerer Zeit noch weiter vereinfacht und verbessert, und sieht daher geehrten Aufträgen entgegen.

L. F. Berger, Waagenfabrikant in Nürnberg

Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortheilhaftes Mittel gegen nächtliches Harnen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Rischhoffer, in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Gold'ne Taube, Schusterstraße.

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum ihre Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. Für ausgezeichnetes Bier, seine Weine, den ganzen Tag über warme Speisen, seine Cigarren, guten billigen Witz, auch über die Kaffe, sowie für schnelle und gute Bedienung werde ich die größte Sorge tragen. Achtungsvoll J. Bauer.

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft ist sogleich zu verkaufen. A. Nr. 100.

A. Paul's

Technisches Bureau und Bau-Commissions-Gesellschaft,

Neubau 149c vis-à-vis der Villa Hofmann, empfiehlt sich:

I. zu Bauunternehmen und technischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villen, Wohn-, Gemeinde-, Fabrik- und anderen Gebäuden, sowie zur Uebernahme und Ausführung derselben, wozu auch kleinere Arbeiten und Reparaturen, insbesondere die gründliche Befestigung des Hausfundaments gehören, zur Projektierung und Herstellung von gemeindlichen Straßenanlagen und Kanalisierungen, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschläge jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, fertige Berechnungen von Wasserquantitäten und Wasserkräften bei Treppenwerken und Wasserleitungen, Urhebungen und Zeichnungen von Aufschätzungen, sowie deren Vervollständigung selbst, Einrichtung von Ventilatoren und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Bauangelegenheiten, in Streitfragen über die Brauchung des Wassers, zur Abgabe gerichtlicher und außergerichtlicher Gutachten und zum Ausarbeiten technischer Informationen für die Herren Anwälte u. a. m.

II.

Uebernimmt den Kauf und Verkauf von Bauplätzen, Anwesen etc., sowie Schätzungen von solchen, besorgt durch direkte Geschäftsverbindungen die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden zu den billigsten Preisen nach vorliegenden Mustern unter Garantie, ferner werden in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art nach hier und auswärts die gewünschten Aufschlüsse erteilt und Agenturen von Bauartikeln übernommen.

III.

liefert das damit verbundene Glattelement Bauplanierungen zu wohnlichen und geschmackvollen Ausstattung von Häusern und innern Räumlichkeiten - vordere Ausführung und Dauerhaftigkeit, außer andern, hier und auswärts hergestellten Bauten, die beiden Wohnhäuser Nr. 7 und 149c vis-à-vis der Villa Hofmann, nach mehr als 40jährigen Bestehen, das beste Zeugnis ablegen können - ferner Böden, Gärten, Plazette in jeder Größe für Gebäude und Gärten nach vorliegenden Zeichnungen.

Das Handelshaus W. F. Grathwohl in München & Konstantinopel, empfiehlt

acht türkische Rauchtobake

sein geschnitten in 1/10-R-Paketen bei billigen Preisen zu beziehen durch:

J. J. Rupperecht sel. Sohn, Königsstraße.

Johannes Engelhardt, am Schönen Brunnen.

W. Springer, Josephsplatz.

H. Jölicher, Kaufersplatz.

F. Bolland, Ludwigstraße.

J. Burgschmidt, am Markt.

C. Riel, Rosenstraße.

A. Wenzel, neue Gasse.

Zuf ein hübsches Haus werden 2000 fl. gegen sichere Hypothek sofort oder bis Juli 1891 h. J. jedoch ohne Unterhändler, gesucht. Gefällige Offerten unter Sch. 1 an die G. d. Bl.

Der Reichs Anzeiger
erscheint täglich,
einmaljähr. Preis
pro ganz Bayern
1. 15 fl. 1/2 fl.
Zukunfter nehen
Einfachungen an.

Fränkischer Kurier.

Inferale finden die
kleinsten u. gerf-
samste Verbreitung
und werden für die
oceanik. Beizunge
ober deren Raum
zu 3 fr. berechnet

Rürnberg, 15. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Freitag: Sophia.

185 Journals of the: **Frankfort & Ogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Venedig; du Jager G. Vogt u. Xanthopoulos und W. H. Dander & Co.**
in Frankfurt a. M., G. Post u. O. Engler in Leipzig; du **Cap. v. Dornseifer** (Leipz.); **der Herrsch. ausstell. u. p. Soc. des p. d. Ann. Fac. des. Lettres, Baller & Co. in Paris**

Samstag den 16. Mai: Festtag.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Frankischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 fr. abonniert werden.

Deutschland

„(Zum Zollparlament.) Wir haben jüngst bereits bemerkt, daß die Rechte des Herrn v. Thüngen bei Gelegenheit des Antrages gewiß vielen der Ultramontanen ein rechter Stein des Anstoßes gewesen ist. Eine Rundschau in den ultramontanen bayerischen Blättern bekräftigt unsere Meinung vollkommen, denn dieselben gehen mit dem Führer der süddeutschen Reaktion gar nicht lächerlich um. So schreibt der Abg. Bucher in seiner „Donau-Heitung“ vom 8. Mai aus Berlin: „v. Thüngen hat leider (in der Adressebath) in überaus kläglicher Weise gesprochen. Wir sahen wie auf Kohlen, wir konnten die Scene kaum mehr aushalten, aber Niemand außer dem Referenten darf sprechen — das macht die Geschäftsordnung. Entsch. wurde es doch gar.“ Und in einem weiteren Artikel wird behauptet, daß Thüngen „die Gefühle der süddeutschen Stämme beinahe desavouirte“, und dann wörtlich fortgesetzt: „Wir haben ihn als den Mann unseres (i. e. der Ultramontanen) Vertrauens nach Berlin geschickt, um dort unsere Gefühle, Überzeugungen und Interessen zu vertreten. Allein der eide Freireiher desavouirt dort unsere „Gefühlspolitik“, verprügelt sie, verbeißt sie wollen, sagt, daß er „der Denker eines Ciner“ ganz anders denke als „die große Masse des Volkes“, und daß er einen Schlag von Aufsehen gegen Preußen noch schwerer fühlen würde, als so gar die Preußen selber. Da ist es klar, daß er denn doch Bieres auf, vielmehr auch die Eigenschaft des Freiherrn v. Thüngen als „Volksvertreter.“ Denn er vertritt ja nur seine eigenen Gedanken, die Gefühle des Volkes wird er sich zu verheeren bestreben. Der Freiherr v. Thüngen hat bekanntlich schon einmal seine Uebersetzung geospiert, einmal hat er seine Uebersetzung geändert, seine Berliner Rede fügt diesen zwei schönen Dingen das Dritte hinzu. Herr v. Thüngen sprach so schäblich, so barmherzig, als wollte er das Haus um Mitleid anrufen. . . Um seiner merkwürdigen Rede noch die Krone aufzusetzen, versicherte der edle Freiherr aus Franken, daß wir im Süden das Bedürfnis nach Einheit noch mehr fühlen, als die Preußen. Da lieber Gott! Was doch ein „denkender“ Mensch alles schmähen kann. Vom Fühlen sollte Thüngen schon gar nichts gesagt haben, da er ja ein Denker ist und aus Gefühlen nichts hält. Kurz und gut, die Rede des Herrn von Thüngen ist eine ganz schiffbrüchige Bodenmännerei gewesen, über die wir uns schämen.“ Dokumentiren sich (sich) damit unsere bayerischen Ultramontanen vor aller Welt als die Feinde jeglichen nationalen Einigung, so verläumten sie auch nicht, bei Gelegenheit des Handelsvertrags mit Oesterreich im Verein mit einigen wenigen württembergischen Demokraten und Schwärmern, sowie einigen bairischen Ultramontanen gegen diesen Handelsvertrag zu stimmen; die einen natürlich aus Haß gegen die liberalen, die andere aus Zorn über die freihändlerische, gegenrättrige Neglerung Oesterreichs. Der alte Volkssänger für nationale Einheit und Freiheit, der preisliche Fortschrittsmann Dr. Löwe von Gaiße, hat das Verdienst, diesen „großdeutschen“ Gleichern die Nase abgelesen zu haben. So schreibt die Wiener „Presse“ vom 11. Mai: „Preußen und das preussische Volk kennen keinen Haß gegen Oesterreich. . . Die Grundhaft Oesterreichs ist das tiefste Unterpfand für den europäischen Frieden.“ Diese Worte, welche Löwe aus Gaiße in der Zollparlamentssitzung vom 9. v. gegen die süddeutschen Parität (das sind die Volkswutts, Jörg etc.) und norddeutschen Banatler (Hieberts, tragen den Stempel tiefgefählter Barmheit und

himen sympathisches Echo in unsern Wäuen. Ist es doch seit Jahren der erste brüderliche Ton, der erst Begegnungsgruß aus dem jenseitigen Lager. „Echo“ daß er gemagt werden durfte, ist ein merkwürdiger Fortschritt. Daß er aber mit wahrheitsvoller Mannesmuth bekräftigt und von überquellendem Selbstgefühl der Anwesenden begrüßt wurde, daß es das Langverborgene, Unterdrückte, Untersagte endlich greifbar und hörbar machte — das darf uns nicht Recht zu höchster Befriedigung gereichen. Es hat meist abermals die uralte, ewige Wahrheit, daß der Geist einer Nation sich nicht durch Ketten und nicht durch Systeme zwingen läßt. . . . So denkend, begrüßen wir freudig das Wort: „Preußen und das preussische Volk kennen keinen Haß gegen Oesterreich!“ Es ist der erste Morgenröth einer nationalen, wahren und praktischen deutschen Politik. Sie selber mehr und mehr die vorausgesetzten ersten Folgen des Zollparlaments sich erwirklichen: es gleichen sich die Gegensätze bei den christlichen, deutschen Männern aller Parteien zu Gunsten der nationalen Zusammengehörigenheit aus und als jeder nationaler Entwicklung feindlich bleiben dies Ultramontanen und einzelne Wenige, welche die historisch gewordenen Schwachheiten nicht außer Acht lassen wollen, zurück.

Küstenberg, 14. Mai. Der „Volkshote“ hat ein für die bayerische Presse nicht unwichtiges Urtheil vorgezogen. Er hatte in zwei Fällen verweigert, ein begünstigter seiner Bürgerkriegsartikel ihm mit der Vergeltung des geh. Exkreidars Dietrich zugekommene „berichtigende Erklärung“ der preuß. Gesandtschaft aufzunehmen. Auf erhobene Klage hatte das Appellgericht das Verfahren eingestellt, der Staatsanwalt aber die Nichtigkeitsschwere ergriffen. Am 9. Mai hat nun das Obergericht diese Staatsanwaltschaftliche Nichtigkeitsbeschwerde in beiden Fällen verworfen. Aus den Urtheilsbegründungen hebt der „Volkshote“ Folgendes hervor: Nach Art. 134 des Strafgesetzbuchs könne Verfolgung wegen Beleidigung einer auswärtigen Regierung nur dann stattfinden, wenn durch eine von der bayerischen Regierung erlassene Erklärung das Vorhandensein der Gegenseitigkeit anerkannt ist. Eine solche Erklärung sei aber hinsichtlich der preussischen Regierung nicht eintreten worden. Der Artikel 134 nehme zwar von diesem Erfordernisse Umgang für Regierungen, welche zum deutschen Bunde gehören, allein der deutsche Bund sei nummehr aufgelöst, so seine Stelle sei kein ihm gleiches oder ähnliches Bündniß mit Preußen getreten, und deshalb könne auch die vom Gesetz bestimmte Ausnahme um so weniger Anwendung finden, als sich dieselbe an den Bundesbeschluß vom Jahre 1836 gründe, welcher es den deutschen Regierungen zur Pflicht machte, alle gegen Regierungen des Bundes in der Presse gerichteten Beleidigungen zu bestrafen. — Da aber die „berichtigende Erklärung“ der preussischen Gesandtschaft anbelange, so lasse die Form der des Redakteurs des Volkshotes zugekommenen Berichtigung nicht entnehmen, daß das l. Staatsministerium des Innern den Inhalt der „berichtigenden Erklärung“ der preussischen Gesandtschaft amtlich bekräftigt und dadurch die Erklärung selbst zu den ihrigen gemacht habe, so daß derselben der Charakter einer amtlichen Berichtigung fehlt.

Berlin, 11. Mai. Der Gesammttarif, betreffend die Abänderung des Berzelsgoldtarifs, vom 1. Juli 1865, lautet wie folgt: §. 1. Der mit dem 1. Juli 1865 in Wirksamkeit getretene Berzelsgoldtarif wird in nachstehender Weise geändert: 1. Der Eingangsgold befreit werden folgende Gegenstände: 1) Baumwollwaare (Rr. 2a. 2); 2) Silber- und Goldglätte, Rennige (Rr. 3a. 2); 3) gewaltes Blei, Buchruckschriften (Rr. 3b.); 4) grobes Bleimaaren, als: Äpfel, Röhren, Schroot, Draht, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Polir und Lack (Rr. 3c.); 5) Bürstenbinder, und Eisenmacherwaaren, grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Polir und Lack (Rr. 4a); auch u.

däuber aus ungefärbten Fibern; 6) die unter der Nr. 5a. des Tarifs begriffenen Gegenstände, mit Ausnahme der nachbenannten: Keiber aller Art; Chloroform; Colobium; Atherische Oele; Offizinen; Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- und ätherhaltige zum Gewerbe und Medicinalgebrauch; Ginnröhre, andere als Leinwand; Maler-, Barch- und Backstärken; Tusch, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbensäfte; Seifenkreide; Salzwasser; rothes und weisses blaueses Kalil; künstlich bereite Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen; 7) Bleiweiß, Olejquader; Grünspan, raffinirter; Orseille und Perko; Wasserergas; Zinkoxyd (Zinkweiß); schwefelsaures Ammoniak (aus Nr. 5a. Anmerkung 1.); 8) Alaun (aus Nr. 5a. Anmerkung 2.); 9) Sarsaparilla; schwefelsaurer, gepulverter; chromsaures Kali; Farbholz- und Gerbsaffranke; Grünspan, rothe in Broden oder Augen; Kien- und Gelatin; Krems mineralischer; Aitte; Kupfervitriol, gemahlter Kupfer- und Eisenvitriol; Bismutvitriol; Nuss; Schmalzschmelze; Schwärze; Bagmischlere; Feuerstein (aus Nr. 5a. Anmerkung 4.); 10) Chlormagnesium; schwefelsaure und phosphorsaure Magnesia; Natronsalz; Ultramarin (Nr. 5a. Anmerkung 5.); 11) Goldmalmgelb; chromsaure Erd- und Metallsalze; Koffertgelb (Nr. 5a. Anmerkung 6.); 12) gemahlene Kreide; schwefelsaures Natrium (Glaubersalz); schwefligsaure und unterschweflige sauren Natrium (aus Nr. 5a. Anmerkung 7.); 13) Oxalsäure und oxaligsaures Kali (Nr. 5a. Anmerkung 8.); 14) Salzsäure (Nr. 5a. Anmerkung 9.); 15) Erzeugnisse, roh, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, zum Medicinalgebrauch (Nr. 5b. 2.); 16) Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe zur Knopfabrikation (aus Nr. 10c. und e.); Glasmaße, sowie Glasröhren und Glasgefäßen ohne Unterschied der Farbe, zur Verfertigung und Kunstglasfabrikation; auch Glasurmasse (Nr. 10. Anmerkung zu c und e); 17) Haare, gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22 begriffenen Spinnstoffen; Federn, auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 13 begriffen sind (aus Nr. 11 b.); 18) Dickscher, Ingelichten ganz grobe Fußdecken, auch in Verbindung mit Berg; ganz grobe Stühle (Nr. 11 c.); 19) Helle zur Holzwerk- (Auszugwaren), Belegungen (Nr. 12. d.); 20) Holz in geschnittenen Platten; Korplatten, Korfschiben, Korfschalen, Korfbögel, Stuhlrohre, gebügelt oder gespalten (Nr. 13. d.); 21) Walzen aus unedlen Metallen zum Drucken und zur Vorrichtung von Geweben, gestrichen und nicht gestrichen (Nr. 15. b. 3. a. und b.); 22) Eisen- und Glasgefäße, hölzerne (Nr. 15. b. 1.); 23) Kautschukfüßen außer Verbindung mit anderen Materialien, oder mit baumwollenem, leinewem oder wollenem rohen (nicht gebleichtem oder gefärbtem) Garn nur dergestalt umspinnen, umgehoben oder umwickeln, daß sie ohne Ausdehnung noch deutlich erkannt werden können; Kautschukplatten; aufgelöstes Kautschuk (Nr. 17. b.); 24) Kautschukdrucktücher für Fabrikanten und Kautschukleder, künstliche, für Krassenfabriken, beide auf Erhaltungsfähigkeit unter Kontrolle (Nr. 17. Anmerkung zu I.); 25) Kleider und Leibwäsche, getragene, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen (Nr. 18. Anmerkung); dergleichen andere Bekleidung, getragene oder gebraucht, wenn sie nicht zum Verkauf eingeht; 26) Fleisch, ausgefleischtes, frisches; dergleichen großes Bild (aus Nr. 25. g.); 27) Ueberzieher, gebrauchte oder gewaschene (Nr. 25. m. 3.); 28) fertige, nicht überzogene Schafpelze, dergleichen vorgerichtete und gefärbte, nicht gestützte Angora- oder Schafpelze, ungefüllte Decken, Polster und Bekleidung (Nr. 26. b.); 29) Schiefelpulver (Nr. 29.); 30) Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffene, Beilen und Korallen ohne Fassungen; Waaren aus Serpentinstein, Opale und Schiefer (Nr. 33. b.); 31) Schieferstein in laudieren oder polierten Holzrahmen (aus Nr. 33. d. 2.); 32) Steinsohlen (Nr. 34. b. und Anmerkung zu b.); 33) Matten und Fußdecken von Haß, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaren, ordinaire: ungefüßt und gefüßt (Nr. 35. a. 1 und 2); 34) Strohhänd-

—r. (Spezialkarte des Königreichs Bayern diesseits des Rheins) Außer der im I. b. topographischen Bureau erschienenen, allerdings ganz vorzüglichen, aber wegen ihres Preises nur sehr beschränkt jugendlichen Spezialkarte von Bayern, dessen wir bis jetzt von unserm eigern Vaterlande keine Karte, welche über den Umfang und die Leistungen guter Handkarten hinausreichte. Gln in seinen Anfängen vor uns liegendes Kartenwerk, die Spezialkarte von dem Königreich Bayern diesseits des Rheins, bearbeitet und gezeichnet von dem I. b. Hofassistenten und Cartographen J. B. Pfeiffer, und herausgegeben von der H. Korn'schen Buchhandlung dabier* ist bestimmt, diese Lücke auszufüllen und einen Mangel zu ersetzen, welcher jederzeit — wir erinnern nur an das Jahr 1866 — allseitig empfunden wurde. Der große Maßstab, nach welchem dieselbe bereitet ist (1:125,000), ließ neben allgemeiner, genauer Vollständigkeit ganz besonders Rücksicht nehmen auf deutliche Hervorhebung des Terrains, was namentlich für militärische Zwecke von Interesse sein dürfte. Die korrekte Eingrenzung nicht allein der Landes- und Kreiszugrenzen, sondern auch jener der Bezirksämter, der Bezirke- und Landgerichte, sowie die zu Grunde gelegte Kaiserkreis-Eintheilung sollen den Bedürfnissen der Verwaltung entsprechen. Doch nicht allein das Militär und die Behörden, sondern auch jeder Kaufmann und Reisende wird gern diese Karte zur Hand nehmen, sobald es darauf an

kommt, ohne besonders große Auslagen sich genaue Orientirung in den geographischen Verhältnissen seines Vaterlandes zu verschaffen. Die drückte Bezeichnung nicht allein der Eisenbahnen, Kanäle und Schiffe, sondern auch der Pässe, Straßen, Kommunikationswege und Fußwege streift die Karte zum unfehlbaren Führer für jeden Reisenden. Der Stich der Karte ist übrigens eben so rein, als correct, nebenbei auch die Colorirung der Grenzen eine sehr sorgsame, so daß jedes einzelne Blatt zu einem kleinen Kunstwerk mit, dem man es anmerkt, daß der Verleger keine Kosten scheut, um dem bedeutenden Kartenwerke die größtmögliche Vollkommenheit zu sichern. Als Beweis der auf das Werk gewendeten Sorgfalt glauben wir, wenigstens nebstbei, anführen zu sollen, daß die in dasselbe aufgenommenen Gebietstheile der bayerischen Grenzländer sich gleicher sorgsamster Ausföhrung erfreuen. Das ganze Werk ist aus 21 Lieferungen von je 3 Blättern berechnet, von denen bis jetzt 14 Blätter (enthaltend Unterfranken und Theile von Ober- und Mittelfranken) erschienen sind. Der Subskriptionspreis ist auf nur 1 fl. 30 kr. per Lieferung festgesetzt; doch wird auch jedes Blatt gesondert zum Einzelpreise von 36 kr. abgegeben. Wir wünschen dem nützlichen Unternehmen recht viele Freunde, und in den Bureau's, Comptoirs, Kassen und Schulen recht zahlreiche Abonnenten.

nach Dethol, Hauptkassamts Verlassung, versetzt; endlich zum Grenzoberkontrolleur in Berchtesgaden der Assistent am Nebenzollamt I. am Stadthofe zu Augsburg, M. Schmitt, ernannt; die Stelle eines Vorstandes und Direktors des f. b. Nationalmuseums dem hies. Konservator des Kupferstichkabinetts in München, Generaloberkontrolleur der Kunstentmale und Alterthümer, Dr. J. v. Scharf-Wallend, verliehen; Hauptkassamts-Assistent A. Kraus in Ludwigsbafen am Rhein zum Kontrolleur bei dem Nebenzoll-Amt I. Schmitt, Hauptkassamts Neuburg a. Rh. ernannt.

Kürnberg, 14. Mai. Wie wir hören, haben die päpstlichen Kollegien in Nürnberg in geheimer Sitzung beschlossen, zu einer Verfassungsfeier nicht die Initiative zu ergreifen; Katholiken hören wir von den Kollegien Augsburg, und auch in Würzburg scheint kein offizielles Geß beabsichtigt, da eine Privatgesellschaft dort eine bescheidene Feier im Werk setzen will. Auch hier in Nürnberg hat sich ein Comité von Männern verschiedener Stände gebildet (siehe den Inseratenteil unser Blatt), welche um den 26. jährigen Geburtstag der Verleihung der Verfassung nicht völlig unbeachtet vorübergehen zu lassen, eine Feier desselben in den Museenlokallitäten veranstalten will. Bleibt die Feier des 26. Mai unter Vermählung aller Präsidien und aller offiziellem blumigen, partikuläristischen Jubels darauf beschränkt, der Verleihung der Verfassung als eines Markstein auf dem Wege der Entwicklung zur Völkereinheit in würdiger Weise zu gedenken, so müßten wir nicht, was wir gegen ein solches Begehen dieses Tages einwenden sollten; denn der „A. v. u. f. D.“ hat ganz richtig ertastet, daß der Hauptgrund, warum wir uns gegen ein Verfassungsgeß erklären, in dem Bestreben lag, etwa beabsichtigte partikuläristische Verhimmungen von vornehmlich fern zu halten.

Der Wiener Korrespondent des „A. v. u. f. D.“ weiß nach, daß die Kunde der in neuester Zeit aufgetauchten Klammgerüchte in dem Wiener Pressebureau, v. b. in der österreichischen Regierung zu suchen ist. Der allmächtige Artikel des offiziellem Wiener „Korr. der A. B.“ vom 11. d. ist gleichzeitig und gleichlautend in der „N. f. Pr.“, der „Bohemia“ und dem „Besitz. Lloyd“ erschienen.

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 14. Mai. In der heutigen Versammlung der bayerischen Abgeordneten empfahl der Staatsrath dem Reich die Annahme des Tabaksteuergeßes, welches von mehreren Seiten angegriffen wurde. Der Beschluß wurde bis morgen vertagt.

Breslau, 14. Mai. In Sachen der gerichtlichsten Prioritätsobligationen Altra E hat das Appellationsgericht das die Gesellschaft zur Zahlung verurtheilende Erkenntnis des Stadtgerichts aufhebt, und die Kläger abgewiesen.

Wien, 14. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Auf der Tagesordnung steht der Zoll- und Handelsvertrag mit Deutschland. Die Minister von Schuss und von Scharf beantworten den Gesandtenwurf. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt. Das Herrenhaus hat das interkonfessionelle Geß, nachdem es alle Anträge der Minorität abgelehnt hatte, nach dem Antrage der Kommission, und somit in wesentlicher Fassung des Abgeordnetenhauses, in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Triest, 14. Mai. Aus Athen vom 9. d. wird gemeldet: Drei Abgeordnete an die Kammer sind aus Greia hier eingetroffen. — In der Provinz Ephyria (Greta) sind drei gefangene Insurgenten von den Türken hingerichtet worden. Der hiesige Gesandte Englands ist nach Greia abgereist, woselbst das Gerücht geht, daß England wünscht, die Greetenser möchten den Schuß Englands anrufen.

Florenz, 13. Mai. Abends. In der Deputiertenkammer kündigte heute Abg. eine Interpellation über die Verhandlungen mit Oesterreich wegen des in den vorerwähnten Provinzen angerichteten Schadens an; der Minister erklärte, er werde auf die Interpellation nächst Woche antworten.

London, 14. Mai. Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Adams, hatte gestern bei der Königin Abschiedsaudienz, und reiste sodann nach dem Kontinent ab. Die Reise der Königin nach Balmoral ist aus politischen Gründen bis zum 19. d. aufgeschoben worden.

Bel. Bureau f. Mittel, West und Süddeutschland. München, 14. Mai. Die Kommission der Generale hat einstimmig das Bieder'sche Geß für die kaiserliche Infanterie, vorbehaltlich anzuwendender Massenversuche, empfohlen.

Wien, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Finanzminister, daß das Ministerium an das Haus appellieren werde, keinenfalls darüber die beschlossenen 15 Prozent anders als von dem nach Abzug der 7prozentigen Einkommensteuer verbleibenden Beträge abgezogen werden. Der Ausschuss acceptierte diese Ansicht. Der Ausschuss beschloß ferner die zwangweise Umwandlung in nicht rückzahlbare, jedoch staatlich kündbare Anleihen.

Wien, 13. Mai. Wie die „Presse“ meldet, wird die Supplendivende auf die österreichischen Staatsanleihen auf 30 Francs bestimmt werden, wovon 15 bis 20 zur Bezahlung kommen, der Rest jedoch dem außerordentlichen Negationsfonds zugewiesen werden soll.

Florenz, 14. Mai. In der Deputiertenkammer brachte der Finanzminister Cambray einen Gesetzentwurf ein, welcher einen außerordentlichen Kredit von 300,000 Lire zur Vorkauf der französischen in Savonien verlangt. Die Dringlichkeit des Antrags ward von der Kammer anerkannt. — Der König ist nach Genoa abgereist.

Paris, 14. Mai. (Presse vom 14. d.) Thiers sagte in seiner Rede gegen den Freihandel, ein Krieg mit England sei nicht zu fürchten, da Frankreich ein Europa habe entstehen lassen, dessen Gleichgewicht es nicht mehr halte. — Minister Forcade sagte in Beantwortung der Rede Thiers: Lassen Sie uns die Schwierigkeiten der Gegenwart nicht durch Anklagen gegen die Vergangenheit noch mehr erschweren. Jenseits des Rheins gibt es auch einige Geister, welche die Empfindlichkeit auszusprechen, indem sie sagen: „Brüder haben Deutschland gewonnen, aber es habe die Grenzfestungen Luxemburg und Metz für daselbst verloren. Ueberlassen wir der Geschichte das Urtheil und seien wir bemüht, den Frieden durch Beaufichtigung zu sichern. Englands Politik auf dem Kontinent war, Hannover zu verteidigen, welches zu existieren aufgehört hat. Wir wollen keinen Großkain, sonst wird die herrschende Handelskrise nicht ausbleiben.“

Paris, 14. Mai. Marquis v. Rouvier hatte heute längere Konferenzen mit Graf v. d. Goltz und dem türkischen Gesandten Ejmit Pascha. Die Regierung ließ durch den Gesandten ihre Wünsche wegen der eingeführten Reformen nach Konstantinopel richten. — General Bailly soll laut eingelaufenen Briefen nach einer Neuauflage im Lager von Chalons zu den Offizieren gesagt haben: „Regen wir jetzt weniger Gewicht auf die Detailinstruktionen. Befassen wir uns mehr mit den großen Evolutionen, die im Kriege von Werth sind. Da ein Krieg zu dem Wohlwollen gehört, so muß unsere Arbeit ernsthaft, einfach und folgerichtig sein.“ — Man spricht von einer Amnestie für alle wegen Prevergehen Verurtheilten.

Bericht.

(Müllerle.) In Weinheim (Baden) ist der 15jährige Sohn des Oberamtmanns Lang an der Hundewuth gestorben; er war vor 2 Wochen von einem wuthkranken Hunde gebissen worden. — Im Bad Ragatz haben 153 Zimmergeßellen die Arbeit eingestellt, weil ihnen der bezahlte Lohn zu gering war. — In der Nacht vom 11./12. d. wurde der untere Theil des Graubühner Dorfes Unterwag, sowie ein großer Theil der Dorfsfelder tief unter Echlamm und Wasser gesetzt. Ein 1 1/2 Std. höher erfolgter gewaltiger Geröllsturz hatte in der engen Schlucht den Fels gestürzt, bis der Druck des Wassers durchbrach und ungeheure Geröllmassen, Felsblöcke etc. mit sich fortriß; die Wasserleitung des Dorfs, mehrere Mühlen und 6 Brücken wurden zerstört; Menschenleben sind nicht zu beklagen; laut einer Sage soll der Ort im Mittelalter einmal vollständig untergegangen sein; eine starke Regen- oder Gewitternacht könnte die Sage heute wieder wahr machen. — In Aden hat der Schreiner Jilgen, der erst vor wenigen Tagen eine 5jährige Zuchthausstrafe wegen Körperverletzung verbüßt hatte, dem Schreiner Knipper erschossen. — Von Mainz werden 70 Schützen am Wiener Bundes-schießen Theil nehmen. — In den Gemeinden Dudenheim und Gansendheim (am Rhein) hat gestern Sonntag ein Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

In Mannheim hat sich am 11. Mai eine Aktien-Gesellschaft zur Errichtung einer Brodbäckerei in großartigem Maßstabe gebildet; man erwartet von ihr wohlfeileres Brod.

Der Umfang des Thurms der Breslauer Michaelskirche wird dem Umfange zugesprochen, daß der ungemein (bis zulassend, daher auch sehr hohe, aus schwerem, wenn auch sehr ästhetisch durchbrochenem Sandstein aufgeführte Dachbau durch seinen Druck die aus Fingerringen bestehenden, durch Fensteröffnungen viel unterbrochenen Mauern des Thurms zum Wanken brachte. Der Baumeister ist ein Herr Alois Langer, welcher des Fingerringes besondere Gung als Rathgeber von Ueberzeugung, nicht von Gehalt, gewonnen, die höheren Kreise der Prüfung aber in seinem Hader, welche sonst als Garantie richtiger Ausführung betrachtet werden, nicht abgelegt hat.

Tages-Chronik.

(Amtliche Bekanntmachungen.) Anlässlich der durch Nothheit oder Unthunwillen an den öffentlichen Anlagen verübten Verwüstungen, die um so schändlicher sind, als Jedermann weiß, mit welcher Mühe die Anlagen nach und nach zur Benützung des Publikums hergerichtet wurden, ersucht Magistrat die Bürger, die Polizei bei der Thätigkeit zum Schutze der öffentlichen Anlagen zu unterstützen und frewillig entgegenzuwirken, und weist zugleich auf Art. 342 und 343 des Strafgesetzbuchs hin, nach welchen rechtswidrige Verwüstungen fremder Sachen mit Arrest oder Geldstrafe bis zu 150 fl., Verwüstungen an Grabmälern, öffentlichen Denkmälern oder Kunstwerken, Baum- oder Bierplätzen in öffentlichen Anlagen, Gasleitungs-Verrichtungen etc. mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 1000 fl. bestraft werden können. — Ferner ersucht der Magistrat die Einwohner der Stadt, dahin mitzugewirken, daß die Straßenanfänge von Dörfern, Steinloshäufen, Schlamm, Lumpen, Steinen etc. freigehalten werden, da eine Verhinderung gegen das bestehende Verbot durch die dadurch nothwendig werdende Reinigung für die Stadt kostspielig, sonst auch durch die sich bildenden Miasmen gesundheitsgefährlich ist. — Ebenso wird die Gesamteinwohnerchaft veranlaßt, von notorisch schlecht beleumundeten oder unbekanntem Personen, jungen Leuten, Dienstboten oder solche Sachen zu kaufen oder als Pfand zu nehmen, bei denen sich der unzweifelbare Geruch leicht erkennen oder ermitteln läßt.

Kürnberg, 15. Mai. Samstag, 16. Mai. Vormittags 9 Uhr kommen bei dem hiesigen f. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Handelsmann Fr. J. Bohn von Battenheim wegen Vergehens der Verletzung; dgl. gegen den Buntpapiermachersgeßellen E. Reich von Bann wegen Unterlassung; dgl. gegen den Buchbindermacher Fr. Seemann dahier wegen Diebstahls; dgl. gegen den Tagelöhner A. R. Dann dahier wegen Diebstahls; dgl. gegen den Bierbrauer und Böttnergeßellen G. Hofmann von Altmünster wegen Vergehens der Verletzung; dgl. gegen die separate Fabrikarbeiterin M. Christoff dahier wegen Diebstahls.

Kürnberg, 14. Mai. Die Gärtnereinnung hat beschlossen, von ihrem Vereinsvermögen dem zu gründenden Kürnberg Polzeiklubum 150 fl., der vereinigten Feuerwehr 12 fl. zu überweisen und die vorhandenen Utensilien dem germanischen Museum zur Aufwahrung zu übergeben. Möchte doch ein gleiches Gemeinwohl, wie es sich namentlich in der Zuzunahme des genannten Betrages an das Polzeiklubum manifestiert, auch alle andern Innungen unserer Stadt befehlen und von den Mitgliedern derselben nie außer Acht gelassen werden, daß sie in der Ermöglichung der Einrichtung dieser Anstalt ihren Kindern die beste Gelegenheit schaffen, das zu erlernen, was ihnen nöthig ist, um der immer mächtiger werdenden Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Kürnberg, 14. Mai. In der heutigen Generalversammlung des Kreditvereins wurde nach dem einleitenden Berichte des Vorstandes Herrn Baugeler Kohn, welcher hervorhob, daß das Jahr 1867 an Ueberfluß an Baarmitteln, wie das Jahr 1866 am Mangel derselben litt, daß obwohl das vergangene eine etwas geringere Dividende als das vorherige resultierte, doch das Geschäftsergebnis ein günstiges sei, und zwar umso mehr, als es nicht Zweck des Vereins ist, hohe Dividenden zu zahlen, sondern dem Kreditbedürfnis der Mitglieder gerecht zu werden; daß im Jahre 1867 kein, im Jahre 1866 nur 1 Verlust zu verzeichnen sei, — von dem Geschäftsführer Herrn Aug. Berger der Geschäftsbericht verlesen, wonach der Verein Ende 1866 1235, Ende 1867 1414 Mitglieder zählte, die Beiträge im Jahre 1866 fl. 58,439, im Jahre 1867 fl. 76,156 entfielen, der Umsatz im J. 66 1,181,671 fl. gegen 1,336,788 fl. im J. 67 betrug, die Darlehen im J. 66 207,955 fl. und im J. 67 244,947 fl. ausmachten, die Verhältnisse aber 257,993 fl. gegen 210,717 fl. Auf das Gewinn- und Verlustkonto wurde Ende 67 an eingegangenen Zinsen und Provisionen übertragen 5136 fl., wovon für Kosten 1483 fl. abgingen, so daß ein Reingewinn von 3653 fl. bleibt, welche Summe der Generalinspektoren von 17,866,689 fl. gegenüber einer Dividende von 7 1/2 % entfällt, welche mit 6 % an die Mitglieder vertheilt wurde und mit 1 1/2 % dem Reservekonto zufließt. Die gegen das Vorjahr geringere Dividende erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die allgemeinen geschäftlichen Zustände des Jahres 1867 noch schlechter als die des Vorjahres waren, und daß die Verzinsung der Vorhänge zu einem geringeren Satz erfolgte. Der Bericht der Kontrolleur konstatirte die vollkommene Richtigkeit der Geschäftsführung mit Beifügung des Buchs, daß Fr. Berger dem Verein noch lange erhalten bleiben möge. Von der Versammlung wurde Dr. Hergel erteilt. In die Kontrolle wurden gewählt die Hh. Hh. Kold, Hertel und v. Hergel, als Ersatzmänner die Hh. Hh. Kold und Hertel.

Die 4. Kaffinger Auktion weist 192 Badegäste auf. C. H. München, 14. Mai. Der hiesige Gesangsverein „Bürgerfängerzunft“ beabsichtigt bei der Verfassungsfest eine Extravade vor dem Haupt-Josephs-Denkmal abzuhalten. — Die hier einkommende „Bürger-Beilage“ ist nach kurzem Bestand wieder eingegangen. — Die „Josephsburg“, ein Schloßchen bei Haidhausen, im gothischen Styl erbaut und von einem großen Garten umgeben, wurde von bis jetzt unbekannten Händen im Innern gänzlich demolirt. Kein Fenster und keine Thür ist mehr ganz und von den Dächern sind nur noch Schuttberge sichtbar. Auch das Treibhaus im Garten ist zerstört, so daß das ganze Anwesen nur mehr eine Ruine bildet.

In Schweinheim (Unterfranken) hat sich der Sohn einer Wittwe Räder erhängt. — In Winklerst (Niederbayern) fand am 13./14. d. M. 4 Wohnhäuser und eine Scheune abgebrannt.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Kürnberg, 14. Mai. (Bismarck.) Verkauft wurden: 176 fette Ochsen zu 28,698 fl., 22 magere zu 2767 fl. 45 fr.; 7 Stüd fette Kühe; 2 Kühe zu 765 fl. 30 fr., 50 magere zu 5319 fl. 21 fr.; 340 fette Kälber zu 3877 fl. 15 fr.; 17 fette Schafe zu 116 fl.; 450 fette Schweine zu 13,852 fl. 17 fr., 50 magere zu 1241 fl. 30 fr. Verkaufssumme: 56,837 fl. 35 fr.

C. H. München, 14. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Odbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, daß aus den Ueberschüssen der letzten 15 Monate eine Dividende von 2 1/2 Proz. oder 6 fl. 15 fr. per Aktie vertheilt und mit der Auszahlung am 1. Juni begonnen werde.

Verantwortlicher Redakteur: Barthel Kantor

(Kunstnotiz.) Das Regensburger Opernquartett „Orpheus“, welches wegen seiner ausgezeichneten Gesangsvorträge bei und nach im guten Andenken steht, wird, von einer Ausreise zurückkehrend, auch demnach in unserer Stadt eintreffen und uns einige Probefunktionen vorführen. Wir wollen nicht verschlen, Gesangsfreunde hierauf aufmerksam zu machen.

Biber d. Anz.-Verz.: B. 139.

Urtheil.

Betreffend die Verschuldung gegen die Konkursfrau Magdalena Schott von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Kommissionsrath Rang vom 6. April 1868, wonach der Verschuldete zur Last gelegt wird, die Fabrikarbeiterin Bleichstein an ihrer Ehe gekränkt zu haben.

In der Erwägung, daß 1c., aus diesen Gründen erkennt das I. Stadtgericht die Verschuldete der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und verurtheilt sie in eine Geldbuße von fünf Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des St.-G.-Buch., und des Art. 62 des G.-G.-Gesetz, welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 29. April 1868.

Gezeichnet: Deuber.

Vorsitzendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten. Nürnberg, den 11. Mai 1868.

Königliches Stadtgericht.

Der königliche Stadtrichter:

v. Parsdorf.

N. B. 3. 65. 1. u. 2.

Urtheil.

Betreffend die Verschuldung gegen die Konkursfrau Elisabetha Kanger von Reichthaus wegen Mißhandlung und Ehrenkränkung der Konkursfrau Reichthausen Johann und Katharina Blum von dort.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, erstattet durch den Kommissionsrath Rang dahier vom 16. Februar 1868, und Vernehmung der Zeugen.

In der Erwägung, daß 1c., erkennt das Igl. Landgericht die Kanger der Uebertretung der Ehrenkränkung und Mißhandlung der hiesigen Eheleute für schuldig, und verurtheilt sie in eine Geldbuße von fünf Gulden und in eine Arreststrafe von einem Tag, sowie in die Kosten des Verfahrens und des Strafzuges.

Das Urtheil ist im Fränkischen Kurier zu veröffentlichen.

Also geurtheilt in Anwendung des Art. 84, 237, 262 u. 266 des St.-G.-Buch., Art. 62 des G.-G., und Art. 204 des St.-G.-G., und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 23. April 1868.

Gezeichnet: v. Pfaffenberg.

Vorsitzendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten. Nürnberg, 10. Mai 1868.

Königliches Landgericht.

Der königliche Landrichter: Franz.

Geht: v. Pfaffenberg.

Igl. Richter.

Wittwoch den 20. Mai 1868 früh 10 Uhr wird von der Igl. Stadtkommandantenschaft das Areal des vormaligen Schindler'schen Anwesens neben der Reichshaus auf dem Bärenschänkekomplexe zu Agrikulturzwecken als Martini Nr. 36 an den Meistbietenden verpachtet.

Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag veräußert ich

Donnerstag den 28. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtssitz L. Nr. 124 in der Kaiserstraße dahier das Anwesen Haus L. Nr. 949 in der Klarastraße in Nürnberg, bestehend aus Wohnhaus mit realer Gartenschänke, Bäckerei, Brauerei und Hofrecht.

Der Zuschlag dieses des Bäckereibesitzer Johann und Johanna Reichthaus von hier gehörige Anwesen erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungs- werth von 7400 fl.; mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Nähere Bedingungen im Termin, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Nürnberg, den 4. Mai 1868.

Der königliche Notar:

Bed.

Bekanntmachung.

Schleif- / Schuler,

Hypothekforderung.

Wittwoch den 1. Juli 1868,

Vormittags 10 Uhr,

veräußere ich im Eigenthum das Grundstück zu Dorn- nahe mit Rücksicht auf die Schätzung:

- a) Pl.-Nr. 6, 64, Nr. 15 in Schloßberg, und Gemeindefeld Nr. 336 ab., Tage 1015 fl.
- b) Pl.-Nr. 33, 33%, Tage 300 fl.
- c) Pl.-Nr. 401 ab., 394 ab., und 395, Tage 250 fl.

Kauf, den 29. April 1868.

Der königliche Notar:

Bräutigartner.

GESELLSCHAFT SANSPAREIL.

Samstag den 17. Mai: Lanquatschaltung in der ersten Glode in Würzburg. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger Schuhmacher für Brauereiarbeit wird gesucht. S. Nr. 690.

G.-Nr. 6633/1.

Gant-Proclama.

Vom

R. Bayr. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Schweißhändlerse- leute Heinrich und Anna Rath. Pinner von Her- bruch ist nach Gerichtsbeschlusse vom heutigen der Unverfall-Concurrenz über deren Vermögen zu er- öffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Abtheilungen, nämlich:

- I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag, den 2. Juli 1868.
- II. zur Vorbringung der Einreden gegen die an- gemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 6. August 1868.
- III. zur Schlussverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag, den 7. September 1868, dann für die Duplik auf Montag, den 21. September 1868.

jedemal Vormittags 9 Uhr im Geschäftsstimmer Nr. 4 dahier, angelegt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeindeforderungen, sowie diese selbst, unter Androhung des Rechtsnachtheils, vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Abtheilung weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Reqlies seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concurrenz, sowie von jeder weiteren mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Abtheilungen eintömmelt, den Ausschluß mit den auf solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Abtheilung in Nürnberg wohnende Instruktionen- Mandatare, mit Ausnahme der L. Post, um so ge- wisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu er- lassenden Verfügungen an die Gerichtsstelle gesendet und damit für Instruktion erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeindeforderungen in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeldung voller Urschuldung, beziehungsweise nachmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu gerichtlichen, abzuliefern, resp. einzubringen.

Der I. Abtheilung wird auch zur Beschlussfassung über Verwaltung der Masse, insbesondere zur Wahl eines Kassators und Gläubigerausschusses beauftragt werden, weshalb an sämtliche Interessenten hiesu noch besondere Mahnung unter dem Präjudice ergeht, daß die Nichterscheinenden den Anträgen und Beschlüssen der Reqlisten der Erschienenen als zu- stimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemein- schuldner 66,046 fl., die Activa 20,235 fl.

Nürnberg, am 24. April 1868.

Der königliche Direktor

Geht: v. Weiser.

Bedroht.

Zwangs-Versteigerung.

Am

Montag, den 22. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Lit. 8 Nr. 675 Schildgasse, wird im Auftrage des Igl. Bezirksgerichts dahier in der Spielwarenfabrikant Holzmanna'schen Concurrenz- sache das in hiesiger Stadt am Trübberg u. d. der Hirschgasse gelegene, in gutem baulichen Zustande befindliche Haus B. Nr. 1300a zu 0,08 Tgw., frei, eisen, mit einem Hofrechte aus dem Schwalbe Walde, in der Brandgasse mit 6400 fl. und notariell geschätzt auf 8000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmun- gen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichteter Schätzung.

Die Stichbedingnisse werden im Termine be- kannt gemacht, und dem Notar unbekannte Kaufs- lustige haben sich über ihre Person und Zahlungs- fähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1868.

Der königliche Notar

Widner.

Spar- u. Vorschuss-Kasse

allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs- Verein für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen werden im Bureau L. Nr. 249, sowie von den Einsparern Schreyer S. Nr. 574b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen ge- nommen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß der Verein in seinem Bureau von 1—2 Uhr Mittags Kapitalien zu vierteljährlicher Kündigung mit 4 Procent, ohne Kündigung zu 3 Procent annimmt.

Geht: v. Weiser, Geht: v. Weiser.

In einem Privathause Herende sind während der Sommermonate einige Zimmer zu vermieten. Näheres in der Opp. d. Blattes.

Freiwillige Versteigerung.

Wittwoch den 20. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

veräußere ich im Hause 64, Nr. 23 b. in Bruch- Meubles, Hausgeräte, Kleidungsstücke, landwirth- schaftliche Geräte und 4 Ziegen, im Werthe von 117 fl., gegen sofortige Barzahlung.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, werden von mir im Saale des Gasthauses zum goldenen Engel in Bruch aus folgende Immobilien der Steuer- gemeinde Bruch veräußert:

- 1) Das Anwesen 64, Nr. 23 b. in Bruch, bestehend in Pl.-Nr. 42 a., 7 Tgw. einzellige Wohnhaus und Hofraum, und Pl.-Nr. 42 b., 7 Tgw. Gemü- segarten am Haus. Auf 10 fl. liegt ein Gemein- de- recht, welches aber von der Gemeinde widerprotestiert wird. Dieses Anwesen ist auf 673 fl. außergerichtlich geschätzt.
- 2) Pl.-Nr. 42, 4 Tgw. Spinnplatz am Hofraum, ge- schätzt auf 3 fl.
- 3) Pl.-Nr. 731, 1 Tgw. 45 Tgw. Acker, der obere Sandacker am Tenenloberweg, geschätzt auf 125 fl.
- 4) Pl.-Nr. 735 1/2, 15 Tgw. Acker, das Spitzlein am Tenenloberweg, geschätzt auf 9 fl.
- 5) Pl.-Nr. 768, 2 Tgw. 63 Tgw. Acker an der Biese im Biele, geschätzt auf 150 fl.
- 6) Pl.-Nr. 344, 24 Tgw. Wiese, die Gelschmiede, ge- schätzt auf 30 fl.
- 7) Pl.-Nr. 776, 1 Tgw. 33 Tgw. Acker, der Frei- thumsacker am Osterhöfer Weg, geschätzt auf 100 fl.
- 8) Pl.-Nr. 343, 25 Tgw. Wiese, die vordere Gelsch- miede, geschätzt auf 30 fl.
- 9) Pl.-Nr. 345, 31 Tgw. Wiese, geschätzt auf 30 fl.
- 10) Pl.-Nr. 735, 12 Tgw. Acker, der untere Acker am Tenenloberweg, geschätzt auf 6 fl.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien liegt zu Jedermanns Einsicht auf meinem Amtsstimmer bereit.

Die Kaufbedingungen werden in der Versteige- rungstagsschrift bekannt gegeben.

Erlangen, den 11. Mai 1868.

Dahl. I. Notar.

Glilo.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Verwaltung schreibt anzu- zeichnen einen Theil ihres Steinlohlenbedarfes pro 1868 zur Liefe- rung aus.

Der vorläufige Bedarf besteht in 4000 bayerischen Centnern Reichthausen. Die Kohle muß von vor- züglicher Qualität und aus guten Zwickauer Gruben- werken sein.

Die Lieferung hat schriftlich sich man mit Abge- währ des Gewichtes am Orte der Übernahme und aber nach dem von der Verwaltung vorzuschreibenden Modus zu geschehen.

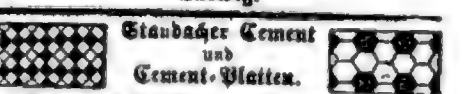
Zur Lieferung geneigte Personen wollen sich mit Angabe des Preises für den bayerischen Centner innerhalb 5 Tagen a. d. inner. schriftlich an die Ver- waltung wenden.

Die weiteren Liefer-Bedingungen liegen in einem Bedingnißheft zur Einsicht dahier auf, können auch auf Verlangen durch Übermittlung des fraglichen Heftes mitgetheilt werden.

Erlangen, den 11. Mai 1868.

Königliche Verwaltung der Gefangenenanstalt:

Widner.



Neue durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten Staudacher-Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung von Treppen, Hauspflätzen, Röhren, Kellern, Waschküchen, Gebäuden etc.

Partige Pflasterungen für Kirchen, Korridore etc. werden nach j. der beiliegenden Zeichnung angefertigt und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu Teste- und Wasserproben vorzüglich geeignet) in bester Qualität zu geneigter Abnahme.

Ich. Jank in Nürnberg.

Die Staudacher Cement-Platten sind sämtlich mit Zeichen J. P. versehen und für ganz Mittel- franken nur allein in meinem Lager (Klarastraße) und Fabrik (Zwickau) zu haben.

Ständige Fahrgelegenheit.

Zur Besuche bequemer, neuer Reise-Wägen bin ich im Stande die verschiedenen Bahngänge nach Bamberg, Alexandersbad und Wunsiedel bei Ankunft jeden Tages von hier zu besorgen.

Karlshofgasse im Mai 1868.

Geht: v. Weiser, Geht: v. Weiser.

Schweizer Hof,

W. u. N. d. N.,

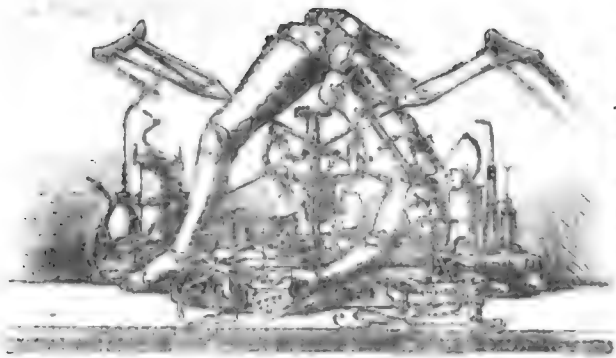
Gasthof nächst den Bahnhöfen, Zwickauerstr. 4. gelegen. 50 neue, ganz bequeme und schön ein- gerichtete Fremdenzimmer, Billige, ansehnliche und prompte Bedienung wird zugesichert.

Jeremias Jaser.

Im Schloßchen zu Steinbühl ist eine hübsche Wohnung im 1. Stock, 5 Zimmer, Kammern, Küche und alle Bequemlichkeiten etc., Gartenbenutzung, bis Herberlingen zu vermieten.

Ein Fragnerrezepts mit Schenke ist zu verpachten.





Fabrik & Lager

(das reichhaltigste in Bayern)

von anatomischen Bruchbandagen in anerkannter Güte, Leibbinden, Halsbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe und Gummibinden gegen Varices und angeschwollene Beine, Luft- und Wasserkrassen, Stiefdecken, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, Injektionspumpen von Silber, Messing, Zinn, Hartgummi und Glas, Alkoholspritzen und Apparate zum Selbstinjizieren, Doucheapparate für Ohren, Nasen, Augen u. s. w., Gießbeutel, Gießlappen, Vesicatorien, Hörrohre für Schwerhörige, Urinhalter, Harn- und Urineuse, Sitzbadwannen, Bidet zum Gebrauche bei Injektionen, Apparate für ökonomische Bedürfnisse in Krankenhäusern, Stricken, künstliche Gliedmaßen, Fuß- und Armaschienen, Maschinen für Rückenverkrümmungen, Rückenhalter gegen nachlässige Haltung, Pulverisatoren und Inhalationsapparate, Induktions- und Rotations-Apparate, alle chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gegenstände u. s. w.

Nikolaus Hofmann jr. in Nürnberg, Aufstupsbrüder.

Inhaber von 17 goldenen, silbernen und andern Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich wiederholt um das Maß vom Umfang des Bedarfs.

A. Wahnschaffe

empfiehlt

Kindergerätheliche, Krallen, Rechen und Hade aus Schmiedeeisen, Vergleichend aus weissem Holz, Gartenschürzen in Leder und leichtem wasserdichten Stoff, Gießlappen, Sandstrümpfen und Sandkrallen, Sandspiele, Springtaue mit Gummipumpen, Reisspiele, Luftballons aus Seidenpapier, Windräder, Federäder, Spielzeugen mit Silber durchflochten (sehr elegant und neu), Luftkessel, Schlagreifen, Gummibälle mit Becher, nebst vielen andern Spielen in freier Natur.

Empfehlung.

August Wolf, Waaggasse Nr. 12 empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen vor kommenden Möbelarbeiten sowie im Zimmerstapeln. Alle Reparaturen werden gut und billig gefertigt, im Hause und auch außer dem Hause.

Allen meinen werthen Kunden mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung, vordere Ledergasse Nr. 274 verlassen und jetzt Waaggasse Nr. 12 bei Bäckermeister Ross wohne, und bitte meine werthe Kundschaft, mich auch in meiner jetzigen Wohnung bei vorkommender Arbeit aufzusuchen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts unterstelle ich mein großes **Tapeten- und Rouleau-Lager** dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wörndt, innere Kaufgasse 8 Nr. 1006.

Verkauf-Anzeige im Englischen und Italienischen ertheilt **A. Gibsons**, Kapplatz Nr. 181 b.

Das Corsettengeschäft von **Babette Ganz** befindet sich Ecke Zuckerstraße und Hengstböden und empfiehlt gezeichneten Damen Corsetts in jeder beliebigen Größe, doppelt und einfach, und werden immer nach Maß verfertigt.

Babette Ganz, Ecke Zuckerstraße und Hengstböden im Café Sänsemännchen 2. Etod.

Gläser, Kaffee- und Porzellanläden von **Britannia-Metall** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Stürzenacker**, innere Kaufgasse 8 790.

Sporen in Stahl und Neusilber zum Anfeilen, Schrauben und Schrauben empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen **Karl Stürzenacker** 8 790.

Für Brauereibesitzer.

Malzdröben von 12, 18, 21 Löchern, 4 Koper, Quadrat-Holz 12zeilige Maß, Hopfenfächer, Seidbäden, Rührschiffe, Malzweihen, Wasser-Messersäcke billig und prompt geliefert **Ernst Meck**, Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl, das beste und billigste aller bestehenden Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für leichte, mittelschwere und schwere Maschinen **J. Grosch**, Wöhringergasse.

Holz-Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen, zerlegbar, für obere Etagen, sind in eleganter und dauerhafter Arbeit vorrätig bei **Ernst Meck**, Gostenhof 133.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Rücken-, Kopfs-, Hals- und Arterien-, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In ganzen und halben Packeten zu haben bei **Ch. Fink**, Fleischbrücke in Nürnberg, **J. Becher-Wald**, Gostenhofstraße in Fürth. Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital: 3,000,000 fl. - Reserven 1,729,653 fl. 25 kr.

Verwaltungsrath der Gesellschaft:

Herr **Frhr. Karl v. Bloch**, vom Hause R. Herr **Karl Wlaschko**, vom Hause J. Nagel-Wlaschko, Herr **A. v. Roth**, vom Hause R. Herr **Friedrich Pfeiffer**, vom Hause Joh. Fried. Müller u. Co., Herr **Philipp Donner**, Vice-Präsident, Herr **August Andreas-Goll**, vom Hause Johann Goll und Söhne, Herr **Georg v. Seyder**, vom Hause Grunelius u. Co., Herr **Isaac Reich**, vom Hause Gebrüder Reich, Herr **Georg Wittner**, vom Hause Ph. Alf. Schmidt, G. Schlamp.

Direktor: Herr Löwenberg.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- u. Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne **Gewinn-Betheiligung** der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen die **Perren Special-Agenten**, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern:

Fr. Th. Pfeiffer,

München, Brimmer-Strasse Nr. 10.

Große Ermäßigung der Preise.

Regelmäßige Dampferlinien von Antwerpen nach:

Harwich, London, Peterborough, Norwich (Victoria), Lowestoft, Yarmouth.

Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags, ausgenommen an vorhergehende Feste und Feiertage. Direkte Billete sind an den Hauptstationen der Eisenbahnen zu erhalten, sowie auch bei **F. Hüger** in Antwerpen, bei **Wagner & Co.** in Frankfurt a. M. und **D. Fagg** in Köln.

Billet.	I. Cl. Dampfer und Eisenbahn.	I. Cl. Dampfer, II. Cl. Eisenbahn.	II. Cl. Dampfer, II. Cl. Eisenbahn.
von Antwerpen nach Harwich, einfach	Ges. 18. 90.	Ges. — —	Ges. 12. 60.
u. retour	Ges. 31. 50.	Ges. — —	Ges. 18. 90.
„ „ London, einfach	Ges. 31. 50.	Ges. 25. 20.	Ges. 18. 90.
„ „ Harwich, Peterborough, Yarmouth, Lowestoft, retour	Ges. 47. 25.	Ges. 37. 80.	Ges. 28. 45.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; I. Classe 60 Kilos; II. Cl. 50 Kilos Gepäck frei, und den Städten			

Hull, Goole, Liverpool von **Lancashire und Yorkshire.** Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und Samstag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Hull und Goole I. Classe Ges. 18. 75.; II. Cl. Ges. 12. 50.; Retourbillete I. Cl. gültig für einen Monat, Ges. 28. 10.

Newcastle, Schottland und Irland. Abfahrt von Antwerpen jeden Samstag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Newcastle I. Classe Ges. 25.; II. Classe Ges. 12. 50. Retourbillete 1/2 sachen Preis.

Grangemouth, Glasgow, Leith u. Schottland. Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und Samstag.

New-York, Halifax u. Boston via Liverpool durch die Dampfer der **British & North American Royal Mail Company (Cunard-Linie).** Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag. Abfahrt von Liverpool jeden Samstag und Dienstag.

Havre, Rouen, Spanien und Portugal. Abfahrt jeden Sonntag mit dem Dampfer „Antelope“.

Ueber Frachtübernahme und nähere Auskünfte für diese diversen Dampferlinien beliebe man sich an **F. Hüger**, Schiffs-Makler in Antwerpen, zu wenden, welcher auch die direkten Connaissements für alle oben erwähnten Plätze ausgibt.

Grabmonumente

sich zur Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **Chr. Böcklein**, Nr. 192, Gärten bei Wöhrd, nächst der rothen Glode.

Flußbad-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Flußbad nebst Douchebad eröffnet ist, und lade zur gefälligen Benützung ergebenst ein. **F. Bold's Bitter**, zur Federwühl.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meiers um den Selbstkostenpreis abgegeben bei **Gebr. Hen** in Nürnberg, Großweidenmühle Nr. 33.

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer geheimen Entbindung

unter der größten Berücksichtigung freundschaftlicher Aufnahme bei **Frau C. Neubert**, Geburtshelferin, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz.

Ein reales Wirtshausrecht erster Klasse ist täglich zu verkaufen, und ertheilt nähere Aufschluß **Christin Feinr. Weyer**, Kommissionsrath, L. Nr. 675 a. am Hallplatz.

!! Beachtenswerth !!

Berücksichtigt durch die sich täglich mehrenden Ausverkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Ansicht meines mit den neuesten Taffeten auf das Reichste sortierten Tapetenlagers höflichst ein.

Außerordentlich für hier und auswärts liegen bereit. Bei Abnahme von je einem Zimmer Tapeten gebe eine feine Pfandrossette gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und Größen von 30 kr. bis 8 fl. der Stück, ebenfalls bedeutend billiger als früher, in sehr schöner Auswahl empfiehlt

H. W. Wüß, vorm. Samhammer, Unschlitplatz L. 1511.

Die Dritten- und Federn-Handlung

S. Nr. 825 beim grünen Markt empfiehlt ihren großen Vorrath in Bettfedern, weißen und grauen Blaum, sowie auch fertige Betten in Vorrath von feinen, mittel und geringen Sorten zu möglichst billigen Preisen. **Jos. Tauchner.**

St. Johannes, in rauch- und rauchfreier Lager ist der 3. Stock eines Gartenhauses zu vermieten. Näheres 8-807 2. Etod. an der Fleischbrücke.

Fränkischer Kurier.

Isolate finden die
schleunigste u. re-
samste Verbreitung
und werden für die
dreispalt. Zeitzeile
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Samstag: Peregrin.

Interessa befragen: **Canstein & Wegler** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die **Jäger** (Hr. v. d. R.) in Kautz-Hamburg und **G. H. Barts & Co.** in Frankfurt a. M.; **E. Hart u. C. Wegler** in Leipzig; die **Krp. v. Dreyer** in Kopenhagen; für Frankreich ausschließlich **de Socié** gen. d. Ann. Paroch, Laités, Ballier & Co. in Paris.

■ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Frankischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonniert werden.

† Die in Nürnberg unter Redaction des Rechts-
Anwalts Ribermaier erscheinende Zeitschrift des
Anwaltsvereins für Bayern* (Verlag von E. Schö-
n) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VIII.
Nr. 10) nachstehende Abhandlungen: 1) Kurze wissen-
schaftliche Betrachtungen über einzelne Staatsbire-
verhältnisse in Bayern. VII. Anstellung und Beför-
derung. (Schluß). — 2) Literatur. Commentar zum
allgemeinen teutschen Handelsgesetzbuche von Dr. August
Anschütz und Dr. Joh. v. Bölderndorff. Zweiter
Band, erstes Heft. Gießen 1868.

f. Ansbach, 15. Mal. (Zur Erhaltung denkwürdiger Kunstwerke der aufzulösenden Gewerbe-Zunungen.) Anlässlich der jüngsten Ministerialentscheidung über die Erhaltung denkwürdiger Kunstwerke der aufzulösenden Gewerbevereine und eines denselben kommentirenden Artikels der „Süddeutschen Presse“ von Becht, können wir nicht umbin einige Worte an die Zunungsmitglieder des nördlichen Bayerns zu richten. Es scheint nämlich die Absicht zu sein, soviel wie möglich von den fraglichen Kunstwerken bei dieser Gelegenheit für das „National-Museum“ in München, möglichst billig zu erwerben und so das Beraubungssystem, welches zu Gunsten dieses Museums Jahre lang den Provinzen gegenüber gehandhabt wurde, neuerdings zu befolgen. Hiervor aber möchten wir unsere Landeskollegen warnen. Denn, wenn sich auch nicht bestritten lässt, daß eine gewisse Konzentration von Kunstschätzen nöthig ist, um denselben einen wirksamen Einfluß auf die Bildung des Geschmacks und daher auch die Arbeitstüchtigkeit des Publikums zu verschaffen, so steht doch auch so viel fest, daß die Lage Münchens im südlichsten Bayern in Abthe des wenigst industriellen Kreises Bayerns sehr wenig geeignet ist, dasselbe zum passenden Sitz eines Industrie-Museums zu machen, während doch die in Frage stehenden Kunstwerke der Natur der Sache nach meist in kunstindustrieller Beziehung von Interesse und Wichtigkeit sein werden. Es muß daher daran festgehalten werden, daß diese Kunstwerke den vorwiegend industriellen Kreisen Bayerns erhalten und dort für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. — Wir möchten daher den früheren Zunungsgenossen dieser Kreise rathe, sich bei der nunmehr zu erfolgenden Auflösung der Zunungen nicht von diensteifrigen Verwaltungsbeamten bestimmen zu lassen, ihre etwaigen Kunstschätze in das sog. National-Museum zu München zu stiften, sondern insoweit nicht ihre Vaterstadt selbst schon im Besitze eines Museums ist, dieselben entweder dem germanischen Museum in Nürnberg, als dem Centrum der 3 Germanen, oder doch wenigstens in ein benachbartes größeres Museum zu geben. — Hierbei können wir nicht umbin, des zum Mindesten sehr seltsamen Umstandes zu gedenken, wie es kommen konnte, daß Becht in seinem Eingangs erwähnten Artikel dieses Petrißes des germanischen Museums ganz vergessen konnte. — Die zahlreichen Agenten letzterer Anstalt aber möchten wir hiermit dringendst ersucht haben, in ihren Kreisen thunlichst in vorgezeichnetem Sinn zu wirken.

Stuttgart, 13. Mai. Der Redakteur des „Stuttg. Beob.“, Herr L. Mayer, verbleibt im Augenblicke seine wöchentliche Bestrafungsstrafe wegen seiner Äußerungen gegen den König von Preußen.

□ Stuttgart, 14. Mai. Der Bau der Gewerbeschule, dessen Eiderung vor einiger Zeit bei lebhaften Agitation für und gegen die der blühenden Presse im besten Zug war, dürfte nunmehr, allem Anschein nach, auf die lange Bank geschoben, wenn nicht ganz aufgegeben werden. Die Schwierigkeit bildet die Mißfrage, da man von dem ursprünglich ins Auge gefaßten Alleenplan, dessen Verbauung aus mehr als

einer Kücksch allerbinge sehr zu bebauern wäre, neuerlich wieder ganz abgenommen ist. Einem Ihrer (Hörnberger) Blätter wird geschrieben, es besähe die Absicht, zu dem fraglichen Bau das vorjährige Pariser Ausstellungsgelände anzukaufen. Es war aber Alets nur von dem Erwerb eines Theiles desselben, das sog. Mittelbaues, zu dem Zwecke die Rede. Für das ganze Riesengelände würde der Auenplatz so wenig als irgend ein anderer fliegender Platz ausreichen. — In demselben Brief aus Stuttgart wird erwähnt, daß für die Errichtung der hiesigen württembergischen Dreifachbahn 500,000 fl. Aktienkapital geeignet seien. Es ist dies dahin zu präzisiren, daß das gesammte Aktienkapital allerdings sich auf 500,000 Gulden bezieht, hiesem indessen für sich die Gründer vor der Auslegung eines Theils von — so viel mir jetzt erinnerlich — 200,000 fl. vorbehielten. — Jener Brief weiß ferner zu rühmen, daß die Eisenbahnstrecke Pfersheim-Wildbad bereits in 3 Wochen werde eröffnet werden. In Wildbad, also an der Quelle, verweigelt man an so frühem Eröffnungstermin und setzt ihn nach dem 1. Juli. Es seien bedeutende Terrainschwierigkeiten beim Bau zu überwinden. — Eine der nach der Wildbader zunächst zur Eröffnung kommenden Bahnstrecken ist Thalhausen—Kottweil (Obere Neckarbahn, von Heilbronn ausgehend, und weiter im Projekt nach dem obersten Donauthal Donau-Engingen und Tuttlingen zu führen). — In Englingen wird demnach dem vor Jahr und Tag dort verstorbenen Conrector A. Pfaff, in Geislingen dem bekannten Dichter und Märtyrer Christian Friedrich Daniel Schubarth, der eine Reihe von Jahren dort Präceptor und Organist war, und nachdem er wieder zu Emaden ausgenommen, 1791 dahier starb, ein öffentliches Denkmal gestiftet werden. — Nach einem jüngst bekannt gegebenen Nachweis wurden in der hiesigen Thal. Münze seit August 1837, — dem Abschluß der bekannten Münzconvention — bis December 1866 indessammt folgende Münzen zu dem nachstehenden Beträge ausgemünzt (abgetrunnen). A. An Gold: 2,311,000 fl. in Dukaten. B. Vereinsmünze: Stücke von 2 Thalern (3/4 fl.) 2,211,000 fl., Stücke von 1 Thaler (1/2 fl.) 10,240,000 fl. C. Landesmünze: Aurant: Stücke von 2 Gulden 8,560,000 fl., Stücke von 1 Gulden 11,783,000 fl., Stücke von 1/2 Gulden 3,720,000 fl. D. Scheidemünze: 1) in Silber: 6 Kreuzerstücke 590,000 fl., 3 Kreuzerstücke 290,000 fl., 1 Kreuzerstücke 57,100 fl., 2) in Kupfer in 1/2 und 1/4 Kreuzerstücken 77,000 fl. Karlsruhe, 13. Mai. Das Freiburger Domkapitel hat der Regierung die Wahlliste für Besetzung des erzbischöflichen Stuhls eingelebt. Dr. v. Petzeler erscheint auf derselben unter der Form der Populanten. Es scheint, daß die Freiburger Kurie ihn aber — falls dies nicht gehen sollte — mindestens den Bischof von Leuca i. p., Lothar Kübel, durchsetzen will.

Aus Tübingen, 12. Mai, schreibt man der Berliner „B. u. Z.“: „Die Gerichte von der Absicht des Herzogs von Koburg-Gotha, zu resigniren und das Land an Preußen zu übertragen, ermenen sich so unablässig; das unmöglich anzunehmen ist, dieselben können aus bloßer Kombination irren. Von einer Seite, der ich gute Kenntnis von derartigen Vorgängen zugestehen Grund habe, wird berichtet, es hätten bereits seit Jahr und Tag Verhandlungen mit der Königin Viktoria statt, um sich der Zustimmung der Königin zur Abtretung des Landes zu vergewissern, und soll die Königin von England ihrerseits sich bereits günstig für einen solchen Plan ausgesprochen haben. Für einen englischen Bräutigam mag auch wohl die eventuelle Erbschaft nach den in Deutschland eingetretenen Veränderungen nicht mehr den früheren Reiz haben. Der Herzog von Koburg selbst soll je lieber die seiner Souveränität entfallenden wozeln.“

Berlin, 11. Mai. (Gelegenheitsnachricht.) 5. betreffend die
Abänderung des Vereinskolltarifs vom 1. Juli
1865.) II. Im Eingangszoll ermäßigt und,
anstatt der im Tarif bestimmten, mit dem
nebenbezeichneten Zollsaßen belegt werden
solsende Gegenstände: 1) ein- und weidräftige

gebleichtes oder gefärbtes Baumwollengarn (Nr. 2. b. 1. b.) für den Centner mit 2 Thlr. oder 3 fl. 30 fr.; 2) drei- und mehrdrähtiges, rohes, gebleichtes oder gefärbtes Baumwollengarn (Nr. 2. b. 2.) für den Centner mit 4 Thlr. oder 7 fl.; 3) alle unbleichte Baumwollengewebe, wie Jaconnet, Russell, Lüll, Karly, Gaze, soweit sie nicht unter Nr. 2. c. 2. begriffen sind; Spitzen und alle Stickerien (Nr. 2. c. 3.) für den Centner mit 26 Thlr. oder 45 fl. 30 fr.; 4) Abfälle von Stuhl (Schul) (aus Nr. 8. b.) für den Centner mit 5 Egr. oder 17 1/2 fr.; 5) Bleistifte, Rothstifte und ähnliche (aus Nr. 18. f.) für den Centner mit 3 Thlr. 10 Egr. oder 5 fl. 50 fr.; 6) Drahtgewebe aus Kupfer u. f. w. (Nr. 19. d. 1.) für den Centner mit 2 Thlr. 20 Egr. oder 4 fl. 40 fr.; 7) (leimene) Bänder, Borten, Bransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Orpimente und andere (leimene) Waaren in Verbindung mit Metallfäden (Nr. 23. b.) für den Centner mit 10 Thlr. oder 17 fl. 30 fr.; 8) Lichte, andere (als Talg- und Stearinlichte) — (Nr. 23. b.) für den Centner mit 1 Thlr. 15 Egr. oder 2 fl. 37 1/2 fr.; 9) Gese aller Art, mit Ausnahme der Weinlese (Nr. 25. c.) für den Centner mit 7 Thlr. oder 12 fl. 15 fr.; 10) Ölfig in Fässchen oder Krufen (aus Nr. 25. c.) für den Centner mit 2 Thlr. 20 Egr. oder 4 fl. 40 fr.; 11) künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, (aus Nr. 5. a.) für den Centner mit 2 Thlr. 20 Egr. oder 4 fl. 40 fr.; 12) Tafelbawillon (aus Nr. 25. p. 1) für den Centner mit 15 Egr. oder 52 1/2 fr. III. Mit einem Eingangspolte werden belegt: Mineral-, die, roh und gereinigt, (aus Nr. 36.) für den Centner mit 15 Egr. oder 52 1/2 fr. IV. Die Zinsvergütung wird für die nachbenannten Gegenstände nach den nebenbezeichneten Sätzen geändert, beziehungsweise neu festgestellt: An Tara wird vergütet vom Centner Bruttogewicht: 1) für rohes ein- und zweidrähliges Baumwollengarn (Nr. 2. b. 1. a.), in Ballen 4 pCt.; 2) für gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, gemustertes Glas (aus Nr. 10. c.): in Böffern und Risten 40 pCt., in Körben 13 pCt.; 3) für geschnittenes, auch maßloses Glas (aus Nr. 10. c.): in Risten, Böffern u. Körben 13 pCt.; 4) für Butter (Nr. 25. f.) in Körben 7 pCt.; 5) für Kaffee, rohen (Nr. 25. m. 1.): in Risten unter 4 Centner 17 pCt. V. Die Verbesserungen zu der ersten Abtheilung und die Bestimmungen der dritten Abtheilung des Vereinigungsttarifs erfahren nachstehende Änderungen und Zusätze: 1) In den Vorbemerkungen tritt zu Ziffer 6. am Schluß folgender Zusatz: „Bei gebrauchten leeren Säcken u. f. w. wird jedoch von einer Kontrolle der Identität abgesehen, sobald kein Zweifel dagegen besteht, daß dieselben als Umhülle für ausgedrehtes Getreide u. f. w. gedient haben, oder als solche zur Ausfuhr von Getreide u. f. w. zu dienen bestimmt sind.“ 2) Die Nr. IX. der Bestimmungen der dritten Abtheilung wird in der nachstehenden Weise geändert: „Es bleiben bei der Abgabenerhebung außer Betracht und werden nicht versteuert: a) die mit den Staatsposten aus dem Auslande eingehenden Waarensendungen von 1/10 Zollpfund und weniger, ferner b) alle Waarenquantitäten unter 1/10 Zollpfund. Gefäßbeträge von weniger als einem halben Groschen oder einem Kreuzer werden überhaupt nicht erhoben. Drückliche Beschränkungen bleiben in allen zuvorigen Bestimmungen im Falle des Nichtzuges vorbehalten.“

In Berlin soll — nach der Bred. Zig. — am 1. Okt. ein großes liberales Organ, die „Berliner Zeitung“ mit 200,000 Thlr. Aktienkapital gegründet werden. Der Chefredakteur soll in seiner journalistischen Stellung der Börsenwelt nahe stehen.

Am Tage vor dem Zollparlamentschluß soll im Reichstagen das Abkommen den sächsischen Abgeordneten ein Recht gegeben werden. Die Unternehmung ging von liberaler Seite aus; das Comité hat sich aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt.

(Bundespapiergeld.) Von achtzehn kaufmännischen Firmen, größtentheils solchen, die zur Messe in Leipzig anwesend, ist die Vorbereitung einer

“ (Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung). Die Nachklänge an die vorjährige große Industrie-Ausstellung zu Paris sind im Allgemeinen vorüber, die ausgedehnte Gelegenheitsliteratur, welche diese Weltmesse hervorgerufen hatte, ist zum größten Theil wieder verschwunden und vergessen. Jetzt ist die Zeit, wo in ernsteren Spezialwerken die Resultate jenes Zusammenfließens von Zeugnissen menschlichen Geistes und Geschickes gesammelt werden. Wie vielfach aber auch die Berichte über die Ausstellung gestalltet sind, so fehlt ihnen doch zumeist ein Mittel, durch welches die Fortschritte auf den einzelnen Gebieten der Industrie mit voller Deutlichkeit und allgemein verständlich gekennzeichnet werden, nämlich Abbildungen. Als ein Werk, welches vor allem diesen Zweck erfüllt, verdient der im Verlage von F. A. Brodhause in Leipzig erscheinende „Illustrirte Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867“ genannt zu werden. Es liegen von diesem Werk jetzt bereits 12 Lieferungen vor, welche in mehr als 1000 sauber ausgeführten Holzschnitten (von einer beträchtlichen Zahl der hauptsächlichsten Ausstellungsgegenstände aus den verschiedenen Gebieten des Kunstgewerbes zur Anschauung bringen. Durch seine Ausführung

ist dieses Werk in doppelter Hinsicht geeignet, der Weiterbildung unserer deutschen Industrie Vorstoß zu leisten, einestheils dadurch, daß es den Industriellen einen reichen Schatz von Ideen an die Hand gibt für Combination neuer Muster und Gestaltungen, und andernteils auch bei dem großen Publikum den Geschmack an schönen Formen bei den verschiedenen Gebrauchsgegenständen entwickelt und dadurch den Bedarf hervorruft und steigert. Diese mittelbare und unmittelbare Förderung, welche der „Illustrirte Katalog“ der Industrie gewährt, wird schon vielfach anerkannt und von diesem Gesichtspunkte wollen auch wir die deutsche industrielle Welt von neuem auf dieses reichhaltige Werk hinweisen. Dasselbe bringt übrigens neben seinen Abbildungen zugleich auch einen Text über alles, was das Kunstgewerbe, seine heutige Technik, seinen künftigen Bestand, seine Stoffe und Werkzeuge, seine Hauptziele und seine Geschichte betrifft. Der „Illustrirte Katalog“ wird in 15 Lieferungen (à 20 Ngr.) vollständig werden, es fehlen also nur noch 3 Lieferungen, so daß der baldige Abschluß des Werks zu erwarten ist.

Kopenhagen, 14. Mai, Abends. Wie in
Hoffen verfliehet wird, ist die Verlobung des Kron-
prinzen von Dänemark und der Prinzessin Louise
von Schweden zwischen den beiden königlichen Fa-
milien definitiv vereinbart worden. Der Kronprinz
von Dänemark wird sich, bald nach seiner Rückkehr
aus dem Orient, nach Stockholm begeben, woselbst
alsdann die Verlobung gefeiert werden soll. Die
Verählung soll im nächsten Jahre stattfinden.

New-York, 14. Mai.) Goldagio 40, Bonds
99 1/2, Rente 110.

El. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Dresden, 15. Mai. Ein lgl. Dekret ist
den Landtagsakten auf den 30. Mai fest. — In
der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde die
Gesetzesvorlage über den Bau der Staatsbahnen
von Großschauen-Brunsdorf-Schland und Wern-
dorf-Böbau angenommen, sowie der Bau einer
direkten Linie Chemnitz-Leipzig mit 18 gegen 17
Stimmen genehmigt.

Berlin, 15. Mai. (Bollparlament.) Tages-
ordnung: Vorberathung über die Tabaksteuer-
vorlage. Es werden 5 Abänderungsaufträge von
Kunze, Hagen, Krüger und Fabricius, Törner und
Schleiden eingebracht. Zur Generaldebatte haben
sich 35 Redner gegen die Vorlage gemeldet. Gumbrecht
erklärt sich für die Vorlage und sagt, die Erhöhung
einer Produktionssteuer vermehre den fiktionalen Ta-
bakschlag. Der Entwurf sei ein Compromiß der
Regierungen, dem man nicht schroff entgegenzutreten
soll. Er gibt den direkten Steuern den Vorzug.
Der Tabak sei das beste Objekt zu direkter Be-
steuerung, weil er bis jetzt in Deutschland geringer
als in England und Frankreich besteuert sei. Weber
spricht gegen die Vorlage und bemerkt, der Ge-
setzentwurf erhöhe den Schatz, statt ihn zu vermin-
dern. Reich spricht gegen die Vorlage. Die Steuer
ohne Rücksicht der Qualität des Tabaks bedrücke nur
den ärmeren Mann. Sie sei unklar, weil sie ei-
nen ohnehin schon bedrückten Theil Deutschlands be-
laste. Die Annahme wäre ein moralischer Nachtheil, welcher
nicht durch Millionen gut zu machen wäre. Weber
spricht für die Vorlage, indem dieselbe einen
Antheil besteuern wolle, welcher nur ein Luxus
und eine schädliche Gewohnheit sei. Löffler motivirt
sein Amendement. Der Bundeskommissar Michaelis
fährt aus, die Steuererträge und die Zollentzüge
müßten Schritt halten mit der Entwicklung der Be-
völkerung. Die Tarifermäßigungen betrügen schon
fünf Millionen. Von allen Besteuerungsfähigen
Gegenständen sei der Tabak am niedrigsten besteuert.
Schäde spricht für die Vorlage. Weber spricht gegen
die Tabaksteuervorlage. Bei Vertheilung des Nord-
bundes habe man eine Verminderung der Lasten in
Aussicht gestellt und nun bringe man den Süd-
deutschen als Morgengabe eine Mehrbelastung. Schlei-
den spricht für, Gramer gegen die Vorlage, worauf
der Beschluß der Generaldebatte und der Sitzung
fallt. — Die Mehrheit der nationalen Fraktion
des Bollparlaments hat zweifelslos Antrag angenom-
men, wonach die Tabaksteuer per Morgen 6 Thaler
anstatt 12 Thaler betragen soll, und beschloß bei einer
geordneten Bollenthebung von 4 bis 6 Thaler für
den Centner fremden Tabaks abzulegen.

Stettin, 15. Mai. In Stahlberg's Bren-
nerei Oberwied, sowie in Rückfort's-Katloffs Bren-
nerei brach Feuer aus, wobei bis 1 1/2 Millionen
Quart Spiritus verbrannten. Bei dem großen Feuer
sind zusammen 8 Grundstücke abgebrannt. Ein Re-
schenleben ist zu beklagen. Der Branddirector ist le-
bensgefährlich und der Maschinenbauarbeiter schwer
verwundet. Der Schaden wird auf eine halbe Mil-
lion Thaler geschätzt.

Wien, 15. Mai. (Abgeordnetenhaus.)
Ein Gesetz, durch welches mehrere Bestimmungen,
das Privatrecht betreffend, besonders die Bestimmungen
über die Verantwortlichkeit des Reaktors und des
objektiven Straferfahrens, abgeändert werden, wurde
angenommen.

Wien, 15. Mai. (Abgeordnetenhaus.)
Der mit den deutschen Bollvereinsstaaten abgeschlossene
Boll- und Handelsvertrag wurde nach nochmaliger
Besprechung des Handelsministers genehmigt.

Paris, 15. Mai. Eine Depesche des „Temps“
theilt mit, daß der französische Konsul in Tunis sein
Ultimatum zurückgezogen und vom 20. bis zum
Donnerstag eine Antwort verlangt habe. — Gerüch-
telte verlautet, der Kaiser, die Kaiserin und der
Kaiserl. Prinz würden in den ersten Tagen des Juni nach
dem Lager von Chalons gehen, um großen Manövern,
welche dort stattfinden, beizuwohnen. — Die „Patrie“
erklärt, die Ansprüche des Generals Gallix in Chalons
trage den Charakter üblicher militärischer Forderungen
und sei ihre Beilegung danach zu beurtheilen.

Paris, 15. Mai. (Gesetzgebender Körper.)
Monpiz-Quartier wirft in heftiger Sprache der Regie-
rung vor, keine der vorgelegenen Maßregeln getrof-
fen zu haben, um der französischen Industrie Ge-
genwart zu geben, der fremden Konkurrenz zu bege-
gen. Monpiz-Quartier wird seine Rede, die vier
Stunden dauerte, morgen fortsetzen.

Brüssel, 15. Mai. (Abgeordnetenhaus.)
Ein Amendement, welches das Inkrafttreten des
Bremdengesetzes am 1. Mai 1869 anstatt 1871 ver-
langt, wird verworfen und der Vorschlag der Regie-
rung angenommen. Die Regierung erklärt, die Aus-
weisung Roscards habe in Folge seiner Angriffe auf
belgische Institutionen und zur Vermeidung voraus-
sichtlicher Differenzen mit Frankreich stattgefunden.
Prim und Benier seien nicht ausgewiesen, sondern
nur ausgesetzt worden. Belgien zu verlassen.

London, 15. Mai.) Gestern überreichten die

inländischen Bischöfe der 75-jährigen in Windsor eine
Adresse gegen die Aufhebung der uralten Kirche.
Der Erzbischof von Canterbury und viele eng-
lische Bischöfe waren zugegen. Die Königin ant-
wortete: Ich habe eine Untersuchungskommission über
die Zustände der Kirche Islands ernannt; unzu-
fänglich wird das Parlament, sobald es über die Un-
tersuchungsergebnisse informiert ist, Maßnahmen treffen,
die geeignet sind zur Aufrechterhaltung wahrer Reli-
gion unter meinem Volke.

Kopenhagen, 14. Mai. Die zweite Reichs-
tagskammer verhandelte über die Niedersetzung einer
parlamentarischen Kommission behufs der Ordnung
der Staatsverwaltung. Die Regierung opponirte
eifrig und erklärte, sie betrachte die Annahme als ein
Misstrauensvotum. Morgen findet Schlußverhand-
lung statt. Die Verwerfung ist wahrscheinlich.

S e r m i s t e s .

(Allerlei.) Ein Frankfurter Comité (dar-
unter E. Müller) fordert zu Ubergaben für das
3. deutsche Schützenfest auf. — Die englische Prin-
zessin Louise hat eine von ihr angefertigte Büste
ihres Bruders Arthur zur Ausstellung in der Aka-
demie gebracht, deren Ausführung nach dem Urtheile
aller Akademiker von außerordentlichem Interesse ist.
— Das unterseelische Kabel, welches die Canal-
inseln Guernsey, Jersey und Kuvigny mit dem Con-
tinent verbindet, ist geistern. — Im Innbrud
wurden Schießproben mit dem Kravogel'schen Selbst-
lader angestellt, bei welchem der Schütze nicht
zu thun hat, als ein mit Pulver gefülltes
Magazin dem Gewehre aufzusetzen, zu spannen und
abzudrücken, was bei geringer Übung 60mal in der
Minute geschehen kann. — Die Lehrstühle der Päd-
agogik an der Universität in der Schweiz
haben das Ordenskleid abgelegt und erscheinen in
bürgerlicher Kleidung.

Genua, 11. Mai. Auf der Strecke zwischen
Molaretto und dem Pontecale hat ein Bergsturz
stattgefunden, welcher dort die Eisenbahn fast ver-
schüttete, einen Theil der Bedachung zerstörte und
den Verkehr auf längere Zeit unterbrach. (A. 3)

L a g e s - C h r o n i k .

Kürnberg, 15. Mai. In der heutigen
Magistratsitzung führte das Gesetz des Albrecht
Bayer-Vereins, ihm ein geeigneteres Ausstellungslokal
als das seit her in einer der städtischen Gebäulich-
keiten zu überlassen, zu einer lebhaften und ein-
geordneten Debatte. Der Antrag des Referenten ging
dahin, einen Theil der Kreuzgänge im Dominikaner-
kloster auf Kosten der Stadt (Vorschlag 3000 fl.)
umzubauen und dem Verein auf 6 Jahre mit jähr-
lichem Kündigungrecht gegen eine Jahreswithe von
200 fl. zu überlassen. Uebersicht wurde, obwohl die
Kunst hochhaltend, vom Standpunkte des Interesses
des Stadtraths geltend gemacht, daß diese Bedingungen,
wobei nichts für die Vertheilung des Gebäudes
selbst berechnet sei, einem Geschenk an eine Privat-
gesellschaft gleichkämen, welches um so weniger am
Bilke, als im Gewährungsfalle andere Vereine mit
ähnlichen Ansprüchen auftreten könnten, und das um
so größer sei, als der Voranschlag wie gewöhnlich
überhöht werden dürfte. Andererseits wurde be-
tont, daß hier Umstände vorlägen, welche schon für
den Gewerbeverein die Einsparung des oberen Theils
des Gebäudes entschuldigen, Umstände, welche den
Albrecht Bayer-Verein als ein gemeinnütziges Institut
erscheinen lassen, welches den auch für das Industrie-
leben so wichtigen Kaufmannsstand und als Markt
für Kunstgegenstände gelten kann, so daß es seit lange
Pflicht der Kommune gewesen wäre, das bisherige
schmachvolle Lokal, welches manchen Künstler von Kunst
und manches umfängliche Gemälde abhielt und selbst
im Auslande ein trauriges Renommée erlangte, durch
ein würdiges wie das vorgeschlagene, das zugleich eine
verbreitete bauliche Schönheit dem Publikum zugäng-
lich macht und in das später ein Theil der städtischen
Kunstsammlung ebenfalls verlegt werden könnte, zu
ersuchen. — Bei der in geheimer Sitzung erfolgten
Abstimmung hat sich eine überwiegende Majorität für
das Gesetz ausgesprochen.

Kürnberg, 16. Mai. Der Auslaufs Lorenz
Olaser von Glichtenberg, welcher seit 2 Tagen ver-
misst wird, wurde gestern erhängt auf dem Dachboden
im Hause seiner Wohnung aufgefunden. Unwissen-
lich liegt ein Selbstmord vor; das Motiv hierzu ist
noch unbekannt. — Gestern wurden 3 Mannes-
personen und 2 Weibspersonen (sämmlich aus Ober-
und Niederbayern), welche miteinander reisten und in
einem Gasthof belagert waren, ertritten, weil
Gestern einen Bauernmann in eine Wirthschaft luden,
und bereits Vorberathung getroffen hatten, ihm durch
das bekannte betrügerische Napoleonspiel oder Del-
blatt Geld abzunehmen, wobei konstatiert ist, daß sie
zu dem Jakobson gehören, welche zur Ausführung
ihres betrügerischen Geschäftes förmlich organisiert sind,
und vor welchen in diesem Blatte bereits unter
Auseinandersetzung der Manipulationen zur Errichtung
ihres Zwiesels gewarnt wurde.

Kürnberg, 16. Mai. Heute Morgens
zwischen 3 und 4 Uhr ist in dem Hause des Spiel-
warenfabrikanten Beer in der Ledergasse Feuer aus-
gebrochen, welches mit großer Schnelligkeit um sich
griff und auch das Vorder-, Neben- und Hinterhaus
des Spielwarenfabrikanten Jäger gleichmäßig befruchtete.
Die Ursache war anfänglich um so größer, als es
im Beer'schen Hause an drei verschiedenen Orten,
nämlich im Vorder- und Hinterhause und in einem
Gewölbe parterre, brannte. Ueber die Ursache des
Feuers verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes.

C. H. München, 15. Mai. Der Gesund-
heitszustand der Stadt München ist im ver-
gangenen Monat April für ganz Kinder und Jungen

frank verhältniß, außerdem aber ein an sich befrü-
digender gewesen. Es sind mit Einschluss von 12 todt-
und 6 unreif Geborenen 572 gestorben; hierunter
284 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr. An Typhus
starben 4. Die Typhus-Mortalität ist demnach eine
beispiellos geringe gewesen. An Lungenerkrankung
starben 46, an Pankraterkrankung 86. Die Zahl der
Kranken belief sich auf 1927, darunter 10 Typhus-
kranke. Geboren wurden 587, darunter 315 Knaben
und 272 Mädchen. Trauungen fanden 161 statt. —
Die jüngste Blumenausstellung des bayerischen
Gartenbauvereins im Glaspalast ergab einen Reingewinn
von circa 500 fl. — In der heutigen Ma-
gistratsitzung gab der GewerbeReferent bekannt, daß
bis jetzt 360 neue Gewerbeanmeldungen
erfolgt sind. — Im bayer. Gartenbauverein hielt
gestern der Universitätsprofessor Dr. Buchner einen
von chemischen Experimenten begleiteten Vortrag
über das Wasser. Der durch Verdampfen er-
zeugte Niederlag der Thalliumer Salzen zeigte
sich weiß, während das Wasser eines Dampfbrunnens
in der Stadt eine schwache Kruste in dem Gefäß
zurückließ, die von der Verunreinigung dieses Brun-
nens — wie vieler andern — durch eine in der
Nähe liegende Abtrittsgrube herrührt.

In Würzburg wurde einem Wagenschlepper beim
Zusammenstellen von Waggons ein Arm ausgerissen.
— In Hof wurde der schiffliche Schaffner Sturm-
fänger überfahren und getödtet. — In Bamberg
(Oberfranken) wurde ein junger Bauer vom Blitze
erschlagen. — Ueber Linzau entlief sich am 14. Vor-
mittags ein heftiges Gewitter mit hartem Hagelschlag.
— In Passau wurden seit 1. Mai 28, in Würz-
burg 76 neue Gewerbeanmeldungen gemacht. —
In Regensburg soll eine Gewerbehalle errichtet werden.
— In der Gegend von Bllahofen hat am 12. d.
ein Donnerwetter große Verwüstungen angerichtet;
in den Gemeinden Kllfosen, Albersdorf, Hildgards-
berg, Mattenhain, Kanklshen, Schwannhamm u.
wurde (nach der Pass. B.) die Wintersaat Kllchweisse
ganz vernichtet.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Kasbach, 15. Mai. Bei der heute dach-
vorgenommenen 23. Serien-Ziehung des Kasbach-
Gungenhäuser Eisenbahn-Losens sind die
nachstehenden 30 Serien-Nummern 7 133 224
226 368 385 844 1072 1116 1265 1529 1578
1695 1778 1785 1973 2670 2918 2952 3008
3034 3353 3440 3642 3911 4184 4326 4336
4552 4960 erschienen, welche an der planmäßig
am 15. Juni 14. Jd. stattfindenden Gewinnziehung
Theil zu nehmen haben.

In Zürich hat Dr. A. Bllcher das Projekt der
Errichtung einer Gotthardbahn wieder mit großem
Eifer aufgenommen; bei demselben soll es sich nun
nicht mehr um den 5 Stunden langen Tunnel, son-
dern um Ausführung einer Ueberführung nach dem
Systeme Zell oder Eiler handeln. — Die Eisen-
bahn über den Mont-Cenis nach dem System
Zell ist vollständig. Eine internationale Kommission
hat die Restauration bereits vorgenommen. Das
„Genfer Journal“ berichtet darüber also: „Die Kll-
reise über den Berg geschah in 5 Stunden 37
Minuten, den Aufenthalt von 1 Stunde 15 Minuten
inbegriffen. Der kaum bemerkbare Theil des Kll-
weges ist das Geradschneiden von der Passhöhe, die
1400 Kilometer über dem Meer liegt. Man legt
den Abhang, der an einzelnen Stellen ein Gefälle
von 84 Millim. pro Meter zeigt, in 30 Min. zurück.
Schon der Gedanke daran erregt Schwindel. Aber
man fühlt sich bald sicher, wenn man die Lokomo-
tiven und Bllge manöuvrirt sieht. Dank der Er-
gänzungsbrücke, die eine beliebige Vermehrung des
Druckes auf die dritte Schiene erlaubt, kann man
den Lauf des Zuges, selbst wenn er mit großer Ge-
schwindigkeit den Abhang hinab fährt, hemmen.
Ein Pferd läßt sich nicht geheimerer leisten als diese
Berglokomotiven.“

Verantwortlicher Redakteur: David Genter.

(Zürich.) Die Ankündigung einer Kunstausstellung
von ausschließlich Hans Hasselbach'schen Kompositionen
veranlaßt und zu nachstehenden Mittheilungen: Unter Hans-
mann Hans Hasselbach ist derselbe, der römische seiner
mahlreichen Begabung bereits während der ersten Zeit sei-
ner Studien in den Komposition des L. Konversations- und
München durch seine Leistungen im Gebiete des Vorgesangs
und der Komposition die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde
auf sich lenkte, so daß bereits damals, als im Jahre
1862 und 1863 — die Münchner Kunstfreunde den von ihm
entworfenen Drange nach künstlerischer Vervollkommenung
Gegen in öffentlichen Statuen mit dem Zeugnisse einer
schmerzlichen Anerkennung würdevoll erboten. Mit um so
größerer Spannung sehen wir der angekündigten Kunst-
ausstellung entgegen, als selbst Dr. Kllntler in sei-
nem im Auftrag des k. b. Kultusministeriums verfaßten
Werke „Die Kunst-Geschichte Bayerns“ und zwar in dem
Abhange zur Geschichte Hasselbach's, dessen Komposi-
tionen und Kompositionstalent gerade eine große Zukun-
ft verheißt. Dem entgegenstand war j. B. der gütliche Erfolg,
welchen sich derselbe — wie wir den vorigen Signalen
entnehmen — vor einigen Wochen durch seinen Kom-
positionen im Genußhause zu Leipzig dem dortigen Kunst-
verwandigen Publikum gegenüber errungen hat, abgesehen
davon, daß selbst die Zulassung zu dem gebildeten Kunst-
Lebende bewachte Künstlerthätigkeit voraussetzt. Werden nun
sach derartige Anerkennung bei Kunstfreunden das lebhaft-
ste Interesse, so wird unter Kunstfreunden Publikum das
höchste Interesse nach um so freudiger begrüßen, als
es der von den Vätern seit Urzeiten überkommene Wohl-
that der Stadt Kürnberg ist, gerade das einheimische Talent,
gleichwohl ob der schonen und überausenden Kunst, ihnen
zu lehren und nach Würde auszuweisen. Unser be-
kannter Künstler gerührt der Hans Hasselbach'schen Kll-
tung an, und sollen seine Kompositionen vor allem den
Stimmen der Originalität und geistlichen Durchdringung
an sich tragen. Von einer Anzahl herrlicher Gesangsstücke
und dem gesammten Schatze der Stadt-Kllntler unter-
scheidet sich seine Vortragsweise in Orchesterwerken, Com-
positionen, welche zu vertheilt werden. Die vertheilt
und einen ebenso interessanten als genussreichen Abend.

Best. der St. Nikolai'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionstotal H. M., 544 am Kopfband.

Eine Blume

auf das Grab der unvergesslichen
Jungfrau Marie Schmieg.

Bum Tode reis schon noch so kurzen Jahren,
Da Deiner Welters hohes Lebensglück,
Nies Dich der Höchste zu den Engeln führen,
In's Vaterhaus, in's Paradies zurück.

Das theure Kind schied von der Mutterherzen,
Die tief gebeugt am Todtenbette steht,
Und nun herab mit namenlosen Schmerzen
Auf die entseelte Hölle niedersteht.

Die lieben Augen, ach, sie sind gebrochen,
Kein Mutter- und kein Brudernamen schallt
Von diesen Lippen, die ihn oft gesprochen,
Die Wang' ist bleich, die Armeigen Hände kalt.

Sieh liegt Du da, Du Sonne ihres Lebens,
Ach, keine Klage weckt Dich wieder auf!
Umsonst das Weinen! Alles ist vergehend!
Berndet ist Dein kurzer Lebenslauf.

Woher nun Trost für Euch, Ihr Freudenarmen?
O! blickt auf den, der diese Trübsal gab,
Ein Vater ist's! Soll Liebe und Erbarmen
Schaut er auf Euch vom Himmelsthor herab.
Von ihren Verwandten
E. M. J. M. J. M.

Musikal.-dramat. Verein.

Montag, den 18. Mai, zum Beginn der Sommer-
saison große Musik- und Gesang-Produktion
im Rüstlingswinger.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 17. Mai, im Probierlokal (Re-
der's Bierkellerei in der Untergasse) Rastkonzert.
Der Vorstand.

Einladung.

Die Schützengesellschaft Neustadt a. Rh. veran-
kaltet am (Freitag-) Dienstag, den 2. Juni d. Jrs.,
ein solennes

Hazard-Schiessen.

wozu alle Schützengesellschaften mit dem Vermerk ein-
geladen werden, daß die Einlage (incl. 4 Recreations-
Loose) 6 fl. 30 kr. und der 1. Preis 50 fl. beträgt.
Neustadt a. R. Rh., am 14. Mai 1868.
Der Ausschuss.

Privat-Impfung.

Dinstag den 19. Mai
Nachmittags 4 Uhr

bei Dr. Dieb jr.

Die Haupt-Salz-Niederlage

aus den
bayerischen Salinen

im Magazins-Gebäude des aufgelösten kgl.
Salzamtes, zunächst des Königsstors in
Nürnberg,
empfehlen

Reichenhaller Kochsalz von vorzüglicher Beschaffen-
heit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und offen
bis zu 25 Pfd.

Berchtesgader Kochsalz in Säcken zu 150 Pfd.
bayer. netto.

Berchtesgader Bleichsalz in Säcken zu 200 Pfd.
netto.

Hofenheimer Bleichsalz (schwach denaturiertes Koch-
salz) in Säcken à 100 Pfd. B.-G., sowie offen
bis zu 25 Pfd.

Hofenheimer Gewerbe-Salz (denaturiertes Koch-
salz) do.
zu den möglichst niedrigsten Angros-Preisen.

Das Neueste in Rock und Hosen, sowie auch
Jaquett- und Damenjackenstoffe zu sehr billigen,
jedoch festen Preisen empf. hlt.

Maler Uhlfelder,

Laden im „Fährer Hof“, der Kaiserne
gegenüber.

Elastische Draht-Matratzen.

Unterzeichnete empfiehlt seine neu konstruirten,
mit Doppelfedern gespannten, sehr elastischen Draht-
Matratzen und Bettstätten; sie übertreffen an Rein-
lichkeit, Bequemlichkeit und Dauer alle Matratzen
und Strohsäcke und werden für Haushaltungen, so-
wie für Anstalten und Hotelschiffer mit überragender
Garantie empfohlen. Preis per Matratze 10 und
11 fl., der eisernen Bettstelle mit Matratze und Laci-
ret 17 und 18 fl. Achtungsvoll

Christoph Lang, Siebmacher,
Albrechtstr. 416.

Mädchen-Hosen

weil und farbig in allen Größen empfiehlt in
großer Auswahl A. Husceneder,
Bismarckstr. 568.

Türkische Zwetschgen,

schöne, sehr süß, das Pfund 9 kr., empfiehlt
Max Gräbner am Spitalplatz.

Kredit-Verein.

Denjenigen Mitgliedern unseres Vereins, die der
gestrigen Freitagabend General-Versammlung nicht be-
gewohnt haben, geben wir hiemit, entsprechend dem
§ 47 unserer Statuten, Bericht über dieselbe.

Nachschaffungsbericht des Geschäftsführers Herrn Herzer.

1) Mitglieder. Die Zahl unserer Vereinsmitglie-
der betrug: Ende 1867 1414.
1866 1235.

2) Monatsbeiträge. Die Beiträge unserer Mit-
glieder betrugen: Ende 1867 fl. 76,156. 39.
1866 „ 55,439. —

3) Umsatz. Der Gesamtumsatz betrug:
1867 fl. 1,336,768. 11.
1866 „ 1,181,671. 20.

4) Darlehen. An Darlehen hatten wir:
Ende 1867 fl. 244,947. 24.
1866 „ 207,955. 30.

5) Vorschüsse. Die von uns hinausgegebenen Vor-
schüsse betrugen: Ende 1867 fl. 290,117. —
1866 „ 251,993. —

6) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

7) Reserve-Gewinn. Der Reserve-Gewinn betrug
nach Abschluß der erwählten fl. 673. —
Ende 1867 fl. 7659. 35.
1866 „ 6707. 7.

8) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

9) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

10) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

11) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

12) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

13) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

14) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

15) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

16) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

17) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

18) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

19) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

20) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

21) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

22) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

23) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

24) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

25) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

26) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

27) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

28) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

29) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

30) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

31) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

32) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

33) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

34) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

35) Gewinn- und Verlust-Gewinn. Auf das Ge-
winn- und Verlust-Gewinn wurden Ende 1867
an eingegangenen Zinsen und Provisionen über-
tragen fl. 5136. 53.
Davon gingen ab für Unkosten „ 1463. 46.

Im Verlage von Ferd. Galle in Erlangen
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:

Eterns, Kirche und Staat, gegenüber der Prostitution. Kritische Beleuchtung

Kammerverhandlung vom 13. März 1868 über den
Artikel 221 des bayerischen Strafgesetzbuchs,
nebst einem Anhang

über die Argumentation des Herrn freiherrn. Uni-
versitätsprofessors Dr. philos. et theol. Friedrich
W. J. Thiersch gegen Herrn Dr. Friedrich Wil-
helm Müller. Preis 6 Sgr. oder 15 kr.

„Zeit ist Geld!“ — 4 Auflagen in 5 Monaten!

Neuer Verlag von Theobald Brieden in
Berlin, vorrätig in J. A. Stein's
Buch- und Kunsthandlung (Hof- & Köllner)
in Nürnberg im bayerischen Hof.

Der Schnellrechner.

Lehrbuch des gesamten Rechnens
nach der neuen Schnellrechen-
Methode.

Zum Selbstunterricht und für Schulen.

Von O. F. Knebel.

6. Auflage. — Brochur fl. 1. 48 kr. gebunden
fl. 2. 9 kr.

(Auch in 6 Lieferungen à 18 kr.)

Ein wirklich neues und nützliches Rechen-
buch für Jedermann, für Comptoir, Schule
und Haus, vollständig wie kein vorhande-
nes, einfach, klar, bündig und frei von allem
ermüdenden Ballast, so daß es selbst geübte
Rechner aller Schule auf seine unglaublich vor-
theilhafte neue Bahn herübergezogen hat. Der
Schnellrechner, der dem Rechner in den Schulen
anhangt und in das weitere Leben überträgt
wird, ist der Reiz nicht mehr angemessen;
es wird dort wohl gelebt, wie die Aufgaben
gelöst werden können, aber nicht wie solche zum
praktischen Gebrauch gelöst werden müssen.
— Der Inhalt des „Schnellrechners“ zählt be-
reits nach vielen Tausenden! Alle früheren
Rechenbücher dürfen als veraltet und aus
der Mode betrachtet werden.

Inhalt: Grundrechnungsarten und solche
für den gewerblichen und kaufmännischen Ver-
kehr. Zins- und Zinseszins, Renten, Wechsel,
Bauspar-Rechnung, Progressionen, Gleichungen,
Logarithmen, Quadrat- und Kubikwurzel, Kamm-
er-Rechnung u. s. w.

Den Nürnberg-Wendelsteiner Weg betreffend.

Da es jetzt die in der Beilage Nr. 92 und 106
dieses Blattes angelegten Verhältnisse obengenannten
Weges sich in keiner Weise geändert haben, und auch
nichts zur Herbeiführung desselben geschehen ist (dann
daß dieser momentan durch die Wärme und anhaltende
Trockenheit in etwas fahrbarem Zustande sich befindet,
thut nichts zur Sache, da er bei eintretender Kälte
wieder um so schlechter wird), so möchte man ab-
ermals die betreffenden Behörden ersuchen, doch Sorge
für baldigst durchgreifende Hilfe zu tragen, um so
mehr, da das Steinmaterial leicht aus den steilsten
Stufen vom besagten Wege entfernt
Steinbruch zu bekommen ist. In so lange es den
betreffenden Behörden nicht genehm sein wird, dies
zu thun, wird man alle Monate öffentlich über die-
sen Weg Bericht erstatten, und von allen denselben,
gleichwie von Vorhergehendem, je ein Exemplar an:
Königliches Ministerium des Innern, Königlich
Regierungspräsidenten zu Ansbach, Königlich
Regierungspräsidenten zu Regensburg, Königlich
Regierungspräsidenten zu Bamberg, und den
von den Behörden so sehr empfohlenen Thiersch-
verein zu Nürnberg zur Würdigung senden, wie
man es auch mit den Ägisten in Nr. 92 und 106
gethan hat.

Zum Bettenreinigen durch Dampf
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Anna Höger, wohnhaft in Gosten-
hof, Schulgasse Nr. 125.

In der Nähe Münchens oder einer andern Kreis-
hauptstadt Bayerns wird ein an der Eisenbahn ge-
legenes kleines Gut von 20—100 Tgw. in Pacht
zu nehmen gesucht. Dasselbe müßte ein hübsches
geräumiges Wohnhaus und entsprechende Oekonomie-
Gebäude haben.

Man erlaube einen genauen Bescheid der Bestand-
theile nebst Grundplänen, sowie die Pachtdingungen
und Pachtforderung der an Herrn Freiherrn v. Gail-
bach in Neuburg bei Donauwörth zu richtenden Ein-
scheidung beizufügen.

Eine elegante Badeneinrichtung mit Glasfenstern,
Schubladen und Schränken versehen, ist billig zu
verkaufen. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl.
zu hinterlegen.

In Erlangen ist ein Wohnhaus mit Nebenbau
und eingerichteter Kucherei wegen Domänenveränderung
täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei
Joh. Ernst Bauer, Kommissionsrath daselbst.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterm heutigen haben wir auf hiesigem Plage ein
Bank- & Wechsel-Geschäft
eröffnet, und empfehlen uns bei An- und Verkauf
von Staatspapieren, Loosen, Coupons etc.
Verckenthal & Neu.
354 Karolinenstraße.

Für Husten-, Brust- und Halsleidende

Dr. Sauter's

Isländische Moospastillen

die Schachtel 18 kr., zu haben in der
Sternapotheke zu Nürnberg.

Café & Restauration
Tullnau.

Sonntag den 17. Mai 1868:

Großes Concert der Sommertheater-Kapelle
unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Arlenbach.
Anfang 3 Uhr. Ende 1/8 Uhr.

Diejenigen, welche zur Nachmittags-Vorstellung
ein Theaterbillet gelöst haben, genießen von Nach-
mittags 1/4 Uhr bis Abends 1/8 Uhr freies Entree
in dem Garten.

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Nächsten Sonntag, den 17. d. M., findet auf
dem Stöhr-Keller in Gungenhäusen das Maifest
statt, wozu alle Freunde von Rath und Herrn höflich
eingeladen werden.

Gungenhäusen, den 14. Mai 1868.

Wieland Stöhr.

Restauration Hummelstein.

Samstag den 16. Mai.

Großes Maifest

mit Concert von einer größeren Abtheilung der
Regiments-Musik. Für guten Café und Cafétröd,
warme und kalte Speisen, sowie ausgezeichnetes
Bier ist bestens gesorgt und empfiehlt sich freund-
lichem Besuche.
Hans Liebermann.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Felsenkeller-Eröffnung

in Röhrenbach an der W. Bahn.

Zu der Sonntag den 17. d. M. stattfindenden
Eröffnung meines neubauten Felsenkellers lade ich
hiermit höflich ein.

Für ausgezeichnete gute Veranlt- und Lager-Bier,
verschiedene Speisen, sowie gut besetzte Harmonikamusik
ist bestens gesorgt.

Bahnhofem freundlichen Besuche steht entgegen
Ergebenster

Friedrich Wittmann, Gastwirth in Röhrenbach.

Café Memminger.

untere Turnstraße.

empfehle einem hochgeehrten Gesamtpublicum seine
neu eingerichteten Gartenlokalitäten, neues Billard,
ausgezeichnetes Bier von Hr. Stauffer, Café und
Bäckwerk zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll:

Memminger.

Araber Pferde

aus Afrika hier angelangt, fromm, gut
gegritten und als Wagenpferd zu gebrauchen.
in der Durchreise zu billigen Preisen zu verkaufen im
Caféhaus zum Kronprinz.

Verkaufs-Efferte.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das am Kaiser-
platz und Kornmarkt, in der lebhaftesten Lage der
Stadt gelegene, mit L. Nr. 400 bezeichnete Haus,
welches wegen seines großen Vorderertrags, sehr
schönen Gärten, Kellern und ausreichendem Wasser,
für jedes größere Etablissement, besonders aber zu
Hopfenlager geeignet ist, aus freier Hand zu verkaufen.
Einsicht kann täglich genommen und sowohl durch
den Besitzer als durch den Unterzeichneten nähere Be-
dingung und Auskunft ertheilt werden.

Nürnberg, den 9. Mai 1868.

Christian Petrich Meyer,

Kommissionär.

L. Nr. 875a, am Hauptplatz

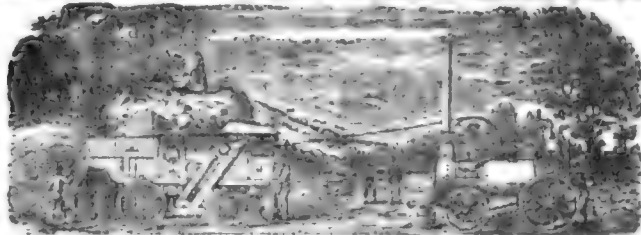
In einer größeren Stadt Mittelfrankens, an einer
Staatsbahn, ist ein großes, 3stöckiges Wohnhaus
mit 2 bewohnten Nebengebäuden, Wäschhaus, Stal-
lung für 6 Pferde, Remise, bedeutendem Hofraum
und Garten, Pumpbrunnen, 2 Gemeindelöcher, für
14.000 fl. zu verkaufen. Das ganze Anwesen, in
der Mitte der Stadt gelegen, würde sich ganz vor-
züglich zur Anlage einer Fabrik eignen, da die
Umgebung reich ist an Holz, Eisen und Thonlagern,
und derartige Etablissements dort noch ganz fehlen.

In Mitte einer gewerbreichen Stadt Mittelfrankens,
wofelbst vier Eisenbahnen einmünden, ist ein im be-
sonnlichen Zustande sich befindliches 2stöckiges Wohn-
haus mit Nebengebäude, zu allen Geschäften sich
eignend, mit laufendem Wasser und ganzem Gemein-
recht, unter billigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Bemerkte wird, daß derzeit dort Beisitzer
nicht vertreten ist. Nähere Auskunft zu erlangen
Königsstraße L. Nr. 97 Nürnberg.

Ein ziemlich großer Kinderfahrradwagen und ein
Handwagen ist zu verkaufen. Fürberstraße Nr. 42.

Eine große wie eine kleine Circulärmaschine steht
billig zum Verkauf.

Dampfdruckmaschinen und Locomobilen.



für deren solide Bauart und ausgezeichnete Leistungsfähigkeit ausgedehnte Garantie geboten wird,
für deren Gebrauchstüchtigkeit obendrein der seit Jahren bereits in ganz Deutschland erzielte zahlreiche Absatz
bürgt, führen Unterzeichnete stets am Lager und halten solche der Berücksichtigung des landwirtschaftlichen
Publicums unter der Zusicherung streng reeller Bedienung und billiger Preisstellung empfohlen.
Reudnitz bei Leipzig, den 12. Mai 1868.

Goetjes, Bergmann & Co.

Eisenblecherei- und Maschinenbauanstalt.

Gut gearbeitete Bretten sind zu haben bei
Schmidmeier Wästel, Dittstraße.

Zwei große, braun lackirte
Salon-Spiegel

mit weißen Bagatellgläsern werden Döschmannsplatz
8. 952 billig verkauft.

Zwei einspännige Chaisen sind billig zu verkaufen
bei M. Lohse, Sattler, Fürberstraße in Nürnberg.

Für Wagner.

Es sind wieder sehr schöne, trockene, eichene Die-
len, Dielsche, Eichen und Beigen, sowie buchene
Belgen in verschiedenen Stärken, auch für niedere Zu-
fuhrwagen, angekommen, die billig abgegeben werden.
L. 412a Ludwigsstraße.

Vor dem Kaiserthore am Rennweg ist ein Haus
mit Anbau und Gartenlosgen zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene kupferne Braupfanne,
ca. 35-40 Cimer haltend, wird billig zu kaufen
gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

5400 fl.

werden bis Lorenz als erste Hypothek auf ein Ge-
schäftshaus gesucht (ohne Unterhändler). Adressen
N. N. in der G. d. Bl. zu erlangen.

Ein Zingelger-Gehtze, der in der Krugarbeit
bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung in
Weissenburg a. S. bei **Wilhelm Ganzer.**

Ein auswärtiges Mädchen sucht bei einer soliden
Herrschaft unterzukommen; es sieht mehr auf gute
Behandlung als auf großen Lohn. Näheres Stern-
gasse 902a.

In einer Roth- und Fleckengerei wird ein
Lehrling gesucht. Näheres Rungasse 8. 1456b.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht unter bescheidenen An-
sprüchen in einem Epererei- oder gemischten Waaren-
geschäft als Commis eine Stelle. Offerten unter
Nr. 37 besorgt die G. d. Bl.

Eine brauchbare Köchin, die sich auch andern
vorherrschenden Hausarbeiten unterzieht, wird in eine
Wirthschaft sogleich gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

In einer kleinen, gebildeten Familie finden junge
Mädchen, die höhere Schulen besuchen, gegen billige
Vergütung freundliche Aufnahme. Näheres in der
G. d. Bl.

Ein Sattler, der im Garniren oder Ledern be-
wandert ist, kann sogleich eintreten. Wästelthor 1049.

Einem jungen Menschen, welcher mit den nöthigen
Vorkenntnissen versehen ist, sucht man in einem Han-
dlungshause als Lehrling unterzubringen. Offerten
unter R. N. an die G. d. Bl.

Ein Dursche, der mit Pferden umzugehen weiß,
wünscht einen Platz. Näheres in der Wirthschaft zu
den 3 Rosen, Döschgasse.

Auf ein hiesiges Haus werden 2000 fl. gegen
sichere Hypothek sofort oder bis Ziel Lorenz J. J.
jedoch ohne Unterhändler, gesucht. Gefällige Offerten
unter Sch. 1 an die G. d. Bl.

Ein Stahlheber im häuslichen Fache wird zu
engagiren gesucht. - Neue Gasse 8. Nr. 1180, zwei
Treppen hoch.

Eine freundliche Wohnung, entweder Parterre
oder doch mit einem Parterre-Zimmer, Miethpreis
ca. fl. 250, wird bis Lorenz zu mietzen, gesucht
Adressen unter J. R. erbeten.

Eine freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zim-
mern, 3 Kammern und Küche, nebst sonstigen
Bequemlichkeiten, ist zu vermietzen

Eine elegante Doppelparterre-Wohnung ist an einen
oder zwei solide Personen sogleich zu vermietzen
Fürberstraße Nr. 420 n.

Eine Wohnung im I. Stock ist bis Allerheiligen
zu vermietzen.

Waaggasse Nr. 13 b. 2. Stock ist vom 1. Juni
an ein anständig möblirtes Zimmer zu vermietzen.

Tüchtige Mechaniker, besonders W. u. M.
Monteurs, finden dauernde Beschäftigung in der
Machmaschinen-Fabrik von Jos. Wertheim in
Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Mann, hoher 30er, verheirathet
(ohne Familie), welchem die besten Zeugnisse zur
Seite stehen, mit jeder Branche vertraut, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung als Gärtner,
Jäger oder auf ein Gut in die Oekonomik. Selbstig
ist auch mit jeder Buchführung bekannt. Gefällige
Gratis-Offerten beliebe man unter Chiffre Z. F. 34
an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein**
u. Vogler in Frankfurt a. M. zu richten.

In der Nähe des Kaiserthores, an der Bagatell-
straße, ist eine Hofgartenwohnung mit 2 heizbaren
Zimmern, 3 Kammern, Küche, Kellerantheil, Was-
schgelegenheit, am Ziel Lorenz oder jzt an eine stille
Familie ohne Geschäft zu vermietzen. Näheres am
Jakobplatz L. Nr. 11, alte Nr. L. Nr. 1148.

In frequenter Lage ist ein schöner Laden nebst
Ladenkuche, für jedes Geschäft passend, zu vermietzen.

Ein großer Laden mit Comptoir, in frequenter
Lage, ist täglich zu vermietzen. Näheres L. d. G. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni an einen
soliden Herrn zu vermietzen. L. 557 Katharinenstraße.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine Woh-
nung im Preise von 130 bis 140 fl.

In Mitte der Stadt ist eine Stallung für 6
Pferde, welche durch Ställe getrennt sind, nebst dazu
erforderlichem Fen- und Strohlager, Däckergrube,
gutem Trink-Wasser im Park, sofort oder bis Lorenz
zu vermietzen. Näheres in der G. d. Bl. In dem-
selben Hause ist auch ein Gemölde zu vermietzen bis
Lorenz.

S. Nr. 1704 ist an einen anständigen, soliden
Herrn sofort ein freundlich möblirtes Zimmer mit
Bett zu vermietzen.

Zwei freundliche, hübsch möblirte Parterrezimmer
sind billig zu vermietzen. L. 601 bei der Wästel-
Mühle.

Ein möblirtes, freundliches Zimmer ist an einen
oder zwei solide Herren zu vermietzen. Tucherstraße
8. 1131. 2. Stock

Bis Lorenz ist der erste Stock in L. 1004 Ja-
kobstraße zu vermietzen.

Ein möblirtes Zimmer oder eines dergleichen mit
Alfen ist zu vermietzen. Näheres am Neuenthor 335.

Ein kleines, freundliches Logis, jedoch für eine
stille Familie ohne Geschäft, ist bis Ziel Lorenz zu
vermieten. S. Nr. 1614.

Eine schöne Wohnung von 5 heizbaren Zimmern,
3 Kammern und anderen Bequemlichkeiten in der
Ehrenstraße 8. 596 ist bis Allerheiligen zu ver-
mieten. Preis fl. 400. Näheres 8. 597.

Nürnberg'scher Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Sonntag den 17. Mai 1868: „Stadt und
Land, oder: Der Viehhändler aus Oberö-
sterreich.“ Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von
Kaiser.

Kassaböffnung 1/6 Uhr. Anfang des Concerts
1/7 Uhr, der Vorstellung 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entrée (incl. Concert) 12 kr. Spectakel 24 kr.

Berehrungswürdige! Für den wohlwollenden
Besuch, welcher bis jetzt schon meinem Unternehmen
zu Theil wurde, sowie für die überaus freundliche
Aufnahme der Vorstellungen herzlich dankend, bitte
ich, mir Ihr ferneres Wohlwollen gütigst beizubringen
und erhalten zu wollen: mein Eifer, sowie der
sämmlicher Mitglieder soll dadurch erheitert, und das
Interesse dafür noch mehr beleben.

Dazu erlaube ich mir bekannt zu geben, daß von
Sonntag den 17. ds. ab ein großes Zelt, das
fast den ganzen Zuschauerraum deckt, errichtet
ist, welches selbst bei dem ungünstigsten Wetter
Schutz und doch auch die Annehmlichkeiten der
Gartenluft bietet, und die Vorstellungen täg-
lich ermöglicht, so daß dieselben keine Unter-
brechungen haben dürften.

So empfehle ich mich Ihnen mit so wirksam
Gruß auf's Neue. Hochachtungsvoll

Benno Timansky.

5 Münchener, 16. Okt. Die hiesigen Arbeiter des

Digitized by Google

Druck des B. Schmidt'schen Officins in Nürnberg. — Expositions-Zettel N. Nr. 144 am Hauptausg.

Intervalle finden die
kleinsten Zahlen, die die
sämtliche Zeittheilung,
und werden für die
beispiels. Zeittheilung
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Montag: Liborins.

dringlichkeit einer neuen Steuer fordern, diese Begründung versucht aber die Vorlage gar nicht. Eine Vermehrung der Matrif.-beiträge ist sicher kein Grund für eine neue Steuer; die Ausfälle sind nur 105,000 Mthlr. durch den östreich. Vertrag und etwa 250,000 Mthlr. durch den Zollvereinstitanz; das ist eine unbedeutende Summe den 20 Mill. Einnahmen gegenüber, und wenn gar erst der Ausfall sein dauernder, nur ein vorübergehender sein soll, so ist keine Nothwendigkeit für eine neue Steuer vorhanden. Die vorgelegte Tarifreform entspricht nicht den im Lande davon gegebenen Erwartungen; es ist keine Aufhebung des Reichszolles, keine Reduktion des Zuckersolles erfolgt, und da müssen wir den Tabak zu unserer Disposition behalten. Die Ausfälle wegen des Vertrages mit Oesterreich belaufen sich nur auf 1 1/2 Mill., wir rechnen die Tabaksteuer auf 2 1/2 Mill., das ist also ein Plus von 1 Mill. Mthlr., das nicht gerechtfertigt ist. Eine plötzliche Steigerung in so hohem Grade würde einen bedenklichen Ausfall im Konsum haben. Der Zollserhöhung auf den Tabak muß ich widersprechen, ein Gleiches ist mit der Tabaksteuer nicht der Fall und deshalb habe ich Ihnen mein Amentement geküßt. Nehmer motivirt dasselbe. Es langt nichts, den Bau einer Pflanze auf einem Boden zu verhindern, der für den Tabak nicht geeignet ist; solch geringes Produkt ist unnütz; 60,000 Morgen Tabak zu 6 Mthlr. Steuer würden etwa 400,000 Reichsthaler ergeben. Dem Süden sage ich, daß, wenn der Norden bis jetzt 4 1/2 Reichst. pro Morgen hat ertragen können, der Süden sehr gut 6 Reichst. ertragen wird. Wir müssen die Uebergangssteuer, die lössige Kontrolle beseitigen. Bei unserer beschränkten Kompetenz können wir keine Belastung ohne sofortige Anerkennung der Uebertragung für das Volk genehmigen. Das ist die Folge davon, daß wir kein Budget haben, kein Etatsleben vertreten, daß wir nicht übersehen können, ob der Staat mehr Geld braucht und ihm dies zu gewähren ist. Das Reichsparlament kann mit einer schweren Belastung des Volkes nicht auskinander gehen, ohne eine Erleichterung zu gewähren. — Bundes-Rath. Michaelis: Die einzige Differenz zwischen allen Rechnern und der Vorlage ist die Höhe der Steuer und des Zolles. Wäre die Vorlage für eine Landesvertretung oder für den Reichstag bestimmt gewesen, so hätten die Vertreter nicht geküßt; das Reichsparlament hat aber kein Budget und hier kann nur der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß die Höhe und Steuern mit der Zunahme der Bevölkerung mehr Einnahmen erwachsen müssen. Die Einkommensnahmen betragen ungefähr 1200,000 Reichst.; die kraftstättigen Mehrerträge belaufen sich auf etwa 600,000 Reichst. Die Grundlage der Tarifreform ist, daß vermindertes Zoll den Verbrauch erhöht und damit steigert sich die Einnahmen, aber erst nach einiger Zeit und nachdem sich vorher ein vorübergehender Ausfall herausgestellt hat. — Nehmer gibt eine Uebersicht der Quasianschläge pro 1869 für den Fund, aus der hervorgeht, daß gegen 2 1/2 Mill. höhere Matrif.-beiträge werden aufgebracht werden müssen, und die Verbrauchsteuern für Preußen stellen sich pro 1867 auf 5 Mill. Thaler. Vordrucker fordert Belastung und Erleichterung Zug um Zug. Das ist gefordert; seit 1865 sind viele Erleichterungen eingetreten; die Reibungslosigkeit ist auch gerechtfertigt. 5 Mill. 150,000 Thlr. Erleichterungen sind eingetreten seit dem 1. Juli und rechnet man die jetzigen hinzu, so stellen sie sich auf mehr als 7 Mill. Thaler, welchen gegenüber Belastungen im Gesamtbetrag von 2 Mill. stehen. Das Handeln Zug um Zug schließt allerdings die Erleichterungen seit 1865 aus; das Reichsparlament darf aber nur auf dem Boden der Entwidlung der Reform stehen, nicht auf dem des Handels Zug um Zug. Unsere Verhältnisse sind andere als der englische Tarif mit den wenigen aber hochverkauften Artikeln, wo jeder gekaufte Verbrauch sofort bemerkt macht. Der Tabak bezahlt 4 Thlr. pro Ctr. im Zollverein, in England aber 116—129 Thlr. u. f. w. — In der jetzigen Einschätzung der Tabaksteuer liegt die Reform der finanziellen Grundlage des Tarifs. — Abg. v. Schlö (für die Vorlage). Seit mehr als 20 Jahren ist die Tabaksteuer entliehen, und könnte nicht zum Abschluß gebracht werden. Denn aber in einem Gemeinwesen das Salz besteuert ist, so kann die Besteuerung des Tabaks jedenfalls seinem Bedenken unterliegen, und es fragt sich nur, auf welche Art die Steuer erhoben werden soll. Monopol ist nicht denkbar; es bleibt also nur die seit Jahren bewährte preussische Morgensteuer übrig, wenn sie auch nicht allen Anforderungen entspricht, wie viel ja bei keiner Steuer der Fall ist. Um aber Verbitterung und Händel zu vermeiden, müssen alle Sprünge vermieden werden und da kann man die vorgeschlagene Steuer nicht für zu hoch erachten. Uebrigens ist der alte Zoll als ein Schutz Zoll nicht anzusehen, denn seit 10 Jahren ist das mit Tabak bebaute Areal von 115,000 Morgen auf 57,000 Morgen zurückgegangen; der ebenfalls 10

Statt der Mehrverbrauch ist also der ausländischen Produktion zu Gute gekommen. Ich behaupte, ein Zinnensoll von 12 Thlr. wird $\frac{1}{4}$ des Tabaksbaus augenblicklich beseitigen, nach und nach gleicht sich das aus; den nachtheiligen Folgen wird also diese Steuer für den Süden nicht sein, nur darf man nicht rücksichtslos vorgehen, sonst werden die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich geschädigt. — Abg. Debel: Bei Begründung des Norddeutschen Bundes habe man eine Entlastung in Aussicht gestellt, jetzt kommt man mit einer Steuererhöhung. Warum reduziert man nicht lieber die Arme, da hat man gleich einige 100,000 Thlr. Dann könnte ja auch die Spurgroße, die die Steuern mit großer Freude begrüßt habe, leicht einige Thaler mehr Steuern geben, auch die Beamten könnten etwas von ihren „Civilisten“ ablassen. Diese Steuer ist nicht vorübergehend, sie ist für immer erlassen, und darum bitte ich Sie, diese Steuer abzulehnen. — Abg. Schleiden befürwortet die Vorlage, das Haus ist aber so unaufmerksam und unruhig, daß Niemand ganz verständlich bleibt. Redner motiviert die vom ihm eingebrachte, eingangs erwähnte Resolution. — Abg. Grämer (Dort) begründet sein ablehnendes Votum. Es sei leicht gesagt, man solle den Bau geringerer Sorten Tabak aufgeben; davon nähren sich viele kleine arme Leute, welche diese Steuer als eine Erhöhung der Grundsteuer ansehen. Das sei der Anfang zum Monopol.

Berlin, 15. Mai. Dem Zollparlament geht in den nächsten Tagen noch der mit dem bayerischen Stuhl am 8. Mai abgeschlossene Handels- und Schiffsabkommensvertrag, eine Vorlage wegen genauer Festsetzung der Zollvereinsgrenze in dem vom Zollverein ausgeschlossenen hiesigen Gebiets, ein Zusatz zu dem mit China abgeschlossenen Handels- und Schiffsabkommensvertrag, welcher eine wirksame und sichere Verhinderung der Fälschung von Manisfesten möglich macht, zu. Das Zollparlament wird endlich zu befinden haben über einen zwischen Bayern und Preußen abgeschlossenen Vertrag wegen Aufnahme des österreichischen Drais Jungholz in den Zollverein.

Berlin, 15. Mai. Dem Reichstage des Norddeutschen Bundes ging gestern eine Maß- und Gewichtsordnung zu. Als Einheit des Längenausmaßes gilt das Meter, als Einheit des Flächenmaßes das Vier (der 1000. Theil des Kubikmeters), als Einheit des Gewichtes das Pfund (das halbe Kilogramm). Ein von diesem Gewichte abweichendes Medialgewicht findet nicht statt. In Betreff des Münzwertes verbleibt es bei der im Münzvertrage von 1857 festgesetzten Eintheilung des Pfandes. Dieses Münzwert soll zugleich als Gold-, Silber-, Zinnober- und Perlengewicht Geltung haben. Diese Maß- und Gewichtsordnung soll mit dem 1. Jan. 1872 in Kraft treten, die Anwendung dieser Maße aber auch schon vom 1. Jan. 1870 gestattet sein, wenn die Beteiligten darüber einig sind.

Berlin, 16. Mai. Die durch Zeitungen verbreitete Mitteilung, daß Baden Preußen ersucht habe, einige badiische Regimenter in Mainz garnisoniren zu lassen, wird von unterrichteter Seite für völlig unbegründet erklärt.

Berlin, 16. Mai. Der Bundesrath brachte einen Handels- und Schiffsabkommensvertrag mit Rom ein.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 15. Mai. Sobald die konfessionellen Gesetze die kaiserliche Sanction erhalten haben, soll die außerordentliche Sendung des Herrn v. Reysen nach Rom erfolgen. Graf Lieble ist zum zweiten Male in Wien und soll sich wiederholt im Interesse einer Verständigung mit Rom zur Verfügung gestellt haben.

Wien, 15. Mai. Der König von Hannover hat die sog. Zulmer Villa (des verstorbenen Arthaber) in Döbling angekauft, und wird demnach in der Gegend dahin übersiedeln. Der Kronprinz wird fortan das „Eldel“ des Schönbrunner Schlosses bewohnen. (M. 3.)

Wien, 16. Mai. Das Herrenhaus nahm das Gesetz betreffend der Bedingungen und Zugeständnisse für den Bau der österreichisch-nordwestbayerischen (Linie Wien, Bräun, Kollin) in der unveränderten Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Wien, 16. Mai. Bei der heute Abend 7 Uhr stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank wurden die bekannten Vorschläge der Direktion angenommen und dieselbe zur Weiterverhandlung mit der Regierung ermächtigt.

Prag, 16. Mai. Zwischen den konservativen Gegnern und dem Junggeheim wurde dieser Tage die vollkommenste Einigung in allen Hauptfragen erzielt; die Beschickung des Landtages findet von seiner Seite statt. — Der B. Prager hat heute in größter Ordnung stattgefunden; der Stadthalter und die deutschen Mitglieder des Landesausschusses, sowie viele tausend andere Personen betheiligten sich an demselben; der Zug war eine brillante und bestand aus herrlichen Banketten aus allen Theilen des Landes, den Jünglingen, den Studenten und anderen Korporationen. Die Geistlichkeit war nicht betheiligte Stadtwahl hielt die F. F. Die deutschen Blätter erschienen im Bestände mit Farbenrand. Die „Hum. List“ hat schon gestern auf rothem Papier erschienen.

Prag, 15. Mai. Der König ist gestern abgereist. — Die ungarischen Regimenter sind ins Land beordert, während die deutschen morgen abziehen.

Ch. M. C. I.

Der Grund des Scheiterns des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages liegt nach dem J. d. M. in der verschiedenen Auslegung des französischen Handelsvertrages von 1864, der nach der deutschen Auslegung Frankreich in der Position

hier besser behandelt, als der Zollverein. — Von anderer Seite wird wiederholt die vom Bundesrath gewünschte, von Deutschland aber verweigerte bestimmte Versicherung einer Subsidie für das Alpenbahnunternehmen als Grund des Scheiterns der Verhandlungen angegeben.

Italien.

Florenz, 15. Mai. Die Königin von Portugal ist nach Benedig gereist. Es wird berichtet, sie werde nach der Ankunft des Prinzen Humbert und der Prinzessin Margarethe sich nach Baden begeben, um dort die Kur zu brauchen. — Die „France“ bemerkt die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die französische Truppenmacht im römischen Staate verstärkt werden solle.

Florenz, 16. Mai. Das Gerücht, daß Garibaldi seine Entlassung eingereicht habe, wird demontirt.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Die „Patrie“ sagt, die Verzichtleistung auf seine russischen Unterthanen in Estland sei eine einfache Entlastung der panславistischen Politik.

Paris, 16. Mai. (Erschöpfender Körper.) Pouper endigt seine Rede, welche energisch die Aufhebung der „Acquitte à caution“ verlangt und das Recht für die Kammer fordert, die Tarife zu bestimmen. Olivier sagt, die Verträge seien nicht die Ursache der Leiden des Handels. Die Krise sei allgemein. Diese Solidarität der Krisen sei ein Pfand für den Frieden. Sie habe im Jahre 1866 den Krieg zwischen Frankreich und Preußen verhindert. Die wahre Ursache der Verwirrung der Lage seien die allgemeine Furcht vor dem Kriege und die Thatfachen, welche die friedlichen Versicherungen Lügen straften. Die einzige politische Lösung sei der Friede, aber der Friede mit Sicherheit und allgemeiner Entwaffnung.

Belgien.

Brüssel, 16. Mai. Am Schluß der gestrigen Sitzung hat sich die Repräsentantenkammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Großbritannien.

London, 16. Mai. Des gestern Abends im Unterhause angekündigte Reformvotum Armstrong's ist ohne Mittheilung Gladstone's formulirt. Die Unterlegung des Votums durch die Opposition erscheint zweifelhaft.

Türkei.

Bucharest, 16. Mai. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch nicht veröffentlicht. Im Senat hat Jonelesco, der die Regierung befragt, die Vorlegung der die Zurechnung der betreffenden diplomatischen Korrespondenz beantragt. Der Senat nahm diesen Antrag mit großer Majorität an. — Einer Mittheilung des Journals „Terra“ zufolge ist die Nationalgarde zu Palen mit einem großen Aufwande militärischer Kräfte entworfen worden.

Brasilien.

Rio Janeiro, 25. April. Das Bombardement von Humaita dauert fort; täglich erwartet man die Einnahme dieses Platzes.

Neuere Nachrichten.

München, 13. Mai. Der Flügeladjutant des Königs, Hr. v. Rünberg, soll um Bewilligung seines Austrittes aus der Armee nachgesucht haben. — Die von ihm entführte Gräfin ist wieder heimgeführt.

O. H. München, 16. Mai. Durch allhöchste Entschliebung vom 10. d. wurde die Formation der Truppenabtheilungen der aktiven Armee nach folgenden Bestimmungen genehmigt. Die aktive Armee enthält: 1) 16 Infanterie-Regimenter mit dem Stab und 3 Bataillonen in 12 Kompagnien. Der Regimentsstab besteht aus 53 Mann, nämlich: 1 Oberst, 1 Oberlieutenant, 3 Majore, 3 Hauptleute, 2 Oberlieutenants, 1 Unterlieutenant (Adjutant), 1 Regimentsarzt, 3 Bataillonärzte, 1 Regimentsquartiermeister, 3 Unterquartiermeister, 1 Regimentsauditor, 1 Auditorialassistent, 4 Rechnungspraktikanten, 1 Regimentskambour, 1 Musikmeister, 2 Bataillonkambours, 3 Serganten, 16 Fohobis, 1 Profos, 1 Profosengehilfe, 1 Buchschreiber. Die Infanterie-Kompagnie zu 1 Schützen- und 3 Hülfsschützen zählt 143 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 Offiziers-Adjutant, 1 Feldwebel, 3 Serganten, 1 Stabsführer, 3 Korporale I. Klasse und 3 Korporale II. Klasse, 3 Bataillonärzte, 1 Hornist, 1 Tambour I. Klasse und 1 Tambour II. Klasse, 2 Pioniere, 12 Gefreite, 10 Gemeine, 7 Krankenträger. In jedem Infanterie-Regiment gehören 300 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse, 2) 10 Jägerbataillone mit dem Stab und 4 Kompagnien. Der Stab besteht aus 15 Mann, nämlich: 1 Oberlieutenant oder Major, 1 Hauptmann, 1 Ober- oder Unterlieutenant (Adjutant), 1 Regiments- oder Bataillonarzt, 1 Bataillonquartiermeister, 1 Unterquartiermeister, 1 Bataillon-Auditor, 1 Auditorialassistent, 1 Rechnungspraktikant, 1 Stabskornist, 1 Secondjäger, 1 Profos, 1 Profosengehilfe, 1 Buchschreiber. Die Jäger-Kompagnie zu 4 Hülsen zählt 143 Mann, wie die Kompagnien der Infanterie-Regimenter. In jedem Jägerbataillon gehören 110 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse, 3) 2 Garabattions-6 Cheraulagers- und 2 Uhlanen-Regimenter mit dem Stab und 5 Bataillonen. Der Regimentsstab besteht aus 19 Mann, nämlich: 1 Oberst, 1 Oberlieutenant, 1 Major, 1 Oberlieutenant (Adjutant), 1 Regimentsarzt, 2 Bataillonärzte, 1 Regimentsquartiermeister,

1 Unterquartiermeister, 1 Regimentsauditor, 1 Regimentsauditor, 1 Divisions-Bataillonarzt, 1 Auditorialassistent, 1 Stabskornist, 2 Rechnungspraktikanten, 1 Profos, 1 Profosengehilfe, 1 Buchschreiber. Die Gefahrmannschaft zählt 142 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 Offiziers-Adjutant, 1 erster Bataillonarzt, 2 zweiter Bataillonarzt, 1 Stabsführer, 4 Korporale I. Klasse, 4 Korporale II. Klasse, 4 Bataillonärzte, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 1 Schmelz, 1 Sattler, 8 Gefreite, 108 Gemeine und 125 Dienstpferde. 4) Eine Abtheilung für Equitation besteht aus 208 Mann, nämlich: 1 Oberlieutenant, 1 Oberlieutenant (Adjutant), 1 Unterquartiermeister, 1 erster Bataillonarzt, 1 Stabsführer, 1 Trompeter, 1 Schmelz, 1 Sattler, 200 Pferdewärter und 200 Dienstpferde. 5) 4 Artillerie-Regimenter mit dem Stab, 8 Bataillonen, darunter beim 2. und 3. Artillerie-Regiment, je 2 reitende, ferner 5 Fußbatterien und 1 Fußbatteriesektion. Der Regimentsstab besteht aus 29 Mann, nämlich: 1 Oberst, 2 Oberlieutenants, 3 Majore, 2 Oberlieutenants, 1 Unterlieutenant (Adjutant), 1 Regimentsarzt, 3 Bataillonärzte, 1 Regimentsquartiermeister, 1 Bataillonquartiermeister, 2 Unterquartiermeister, 1 Regimentsauditor, 1 Regimentsauditor, 1 Divisions-Bataillonarzt, 1 Auditorialassistent, 4 Rechnungspraktikanten, 1 Stabskornist, 1 Profos und 1 Profosengehilfe. Die 4 reitende Bataillone zu 6 Geschützen zählt 137 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants (Offiziers-Adjutant), 1 Oberfeuerwerker, 2 Feuerwerker, 1 Stabsführer, 4 Korporale I. Klasse, 4 Korporale II. Klasse, 4 Bataillonärzte, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 1 Schmelz, 1 Sattler, 9 Bombardiere, 18 Oberkanoniere, 36 Unterkanoniere, 9 Fahrbombardiere, 38 Fahrfanoniere und 60 Reit- und 42 Zugpferde. Jede 4- oder 6-Pfünder fahrende Bataillone zu 6 Geschützen zählt 96 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Ober- und 2 Unterlieutenants, 1 Offiziers-Adjutant, 1 Oberfeuerwerker, 2 Feuerwerker, 1 Stabsführer, 3 Korporale I. Klasse, 3 Korporale II. Klasse, 3 Bataillonärzte, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 1 Schmelz, 1 Sattler, 8 Bombardiere, 8 Oberkanoniere, 20 Unterkanoniere, 6 Fahrbombardiere, 30 Fahrfanoniere, 12 Reit- und 42 Zugpferde. Jede Fußbatterie (Park- oder Stellungsbatterie) zählt 92 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 Oberfeuerwerker, 2 Feuerwerker, 1 Stabsführer, 3 Korporale I. Klasse, 3 Korporale II. Klasse, 3 Bataillonärzte, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 12 Bombardiere, 24 Oberkanoniere, 36 Unterkanoniere. In jeder Fußbatterie gehören 20 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse. Jede Fußbatterie-Gefahrmannschaft zählt 220 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 erster Bataillonarzt, 1 zweiter Bataillonarzt, 1 Stabsführer, 3 Korporale I. Klasse, 3 Korporale II. Klasse, 1 Trompeter I. Klasse, 1 Trompeter II. Klasse, 1 Schmelz, 1 Sattler, 200 Fußbatteriesoldaten, ferner 12 Reit- und 50 Zugpferde. In jedem Artillerie-Regiment gehören 160 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse, 6) Eine Divisions-Kompagnie, bestehend aus 169 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 1 Unterquartiermeister, 1 Bataillonarzt, 3 Serganten, 6 Korporale I. Klasse, 6 Korporale II. Klasse, 1 Trompeter I. Klasse, 1 Trompeter II. Klasse, 60 Divisions I. Klasse und 60 Divisions II. Klasse. 7) Eine Feuerwerk-Kompagnie, bestehend aus 120 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Ober-, 2 Unterlieutenants, 1 Unterquartiermeister, 2 Oberfeuerwerker, 4 Feuerwerker, 8 Korporale I. Klasse, 8 Korporale II. Klasse, 1 Trompeter I. Klasse, 1 Trompeter II. Klasse, 30 Bombardiere, 30 Oberkanoniere, 30 Unterkanoniere, 8) 1 Genieregiment mit dem Regimentsstabe, 2 Bataillonen, 3 Bataillonen zu je 3 Bataillonkompagnien, 4 Bataillonkompagnien und 1 Fußbatteriesektion. Der Regimentsstab zählt 24 Mann, nämlich: 1 Oberst, 2 Oberlieutenants, 3 Majore, 1 Ober-, 2 Unterlieutenants (Adjutant), 1 Zeugwart, 1 Reg. Arzt, 2 Bat. Ärzte, 1 Regim.-Quartiermeister, 2 Unterquartiermeister, 1 Regimentsauditor, 1 Auditorialassistent, 3 Rechnungspraktikanten, 1 Stabskornist, 1 Profos, 1 Profosengehilfe, 1 Buchschreiber; zum Genieregiment gehören 112 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse. Die Bataillon-Kompagnie zählt 111 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Ober- und 1 Unterlieutenant, 1 Offiziers-Adjutant, 1 Obermeister, 3 Untermeister, 1 Stabsführer, 6 Hüter I. Klasse, 6 Hüter II. Klasse, 2 funktionirende Hüter, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 24 Gefreite, 30 Gemeine I. Klasse und 30 Gemeine II. Klasse. Jede Bataillon-Kompagnie zählt 95 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 Offiziers-Adjutant, 1 Obermeister, 3 Untermeister, 1 Stabsführer, 4 Hüter I. Klasse, 4 Hüter II. Klasse, 2 funktionirende Hüter, 1 Trompeter I. Klasse, 2 Trompeter II. Klasse, 18 Gefreite, 24 Gemeine I. Klasse und 30 Gemeine II. Klasse. In jeder dieser Kompagnien gehören 22 Mann aus der Gefahrmannschaft I. Klasse. Die Fußbatteriesektion des Genieregiments besteht aus 142 Mann, nämlich: 1 Oberlieutenant, 1 zweiter Bataillonarzt, 1 Korporal I. Klasse, 1 Korporal II. Klasse, 2 Bataillonärzte und 136 Fußbatteriesoldaten, dann 5 Reit- und 24 Zugpferde. 9) 4 Sanitäts-Kompagnien, je mit 1 Kranen- und 1 Sanitätsabtheilung. Die Sanitäts-Kompagnie zählt 166 Mann, nämlich: 1 Hauptmann, 2 Ober- und 2 Unterlieutenants, 1 Regimentsarzt, 1 Unterquartiermeister, 1 Feldwebel, 3 Serganten, 1 Stabsführer, 4 Korporale I. Klasse, 5 Korporale II. Klasse, 1 Hornist I. Klasse, 2 Hornisten II. Klasse, 8 Gefreite, 24 Gemeine I. Klasse, 52 Gemeine II. Klasse und 45 Krankenträger. 10) 6 Berolungs-Abtheilungen. Jede Abtheilung zählt 48 Mann, nämlich: 24 Bäder, 2 Schächer, 10 Metzger, 12 Wagnisarbeiter. — Das 9. Jäger-

Wittwoch den 20. Mai 1868 früh 10 Uhr
wird von der kgl. Stadtkommandantur das Areal
des vormals Schmidmer'schen Anwesens neben der
Reithalle auf dem Pörschgangkomplexe zu Agrarkultur-
zwecken des Marini lfd. 36. an den Meistbietenden
verpachtet.
Die näheren Bedingungen werden an Ort und
Stelle bekannt gegeben.

Zwangöverkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtrichter habe ich zum
öffentlichen Verkauf des Hauses L. 593 in der Stern-
gasse der Lumpenbändlerdehlaute Wilhem Friedrich
und Anna Rosina Kiefenstahl von hier, dreißigjährig,
von gemischter Bauart, mit Baldach im Laubengarten
Staatswald zu jährlich zu 2 Maß weichen Scheit,
1 1/2 Maß Strohholz und 100 Bund Heu, belastet
mit 4 fl. jährlichem Eigengeld, geschätzt auf 3500 fl.,
auf **Montag, den 29. Juni l. Jrs.,**
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei im Hause L. 206 d. Nr.
am Josephplatz dahier,
Termin anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypo-
theken-Gesetzes und §§. 94 folgende der Prozeßnovelle
vom Jahre 1837, und erfolgt der Zuschlag, wenn
das Meistgebot den Schätzungswert erreicht.
Mit unbekannter Steigerung haben sich über Iden-
tität und Zahlungsfähigkeit im Termine auszuweisen,
wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.
Nürnberg, den 24. April 1868.
Der königl. Notar.
Dr. Reichold.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe zur ergebensten Anzeige,
daß ich von heute an in der Winterstraße 8. Nr. 24
wohne und empfehle mich zugleich bei jeglicher Bedarfs-
sach im Zimmermalen und in allen vorfindenden
Lackarbeiten, sowie in allen Oelmalereien und
Lackarbeiten zu den billigsten Preisen; auch über-
nehme ich alle Arbeiten in und außerhalb Nürnberg
unter Garantie. Ich bitte um recht viele Aufträge
und werde es mir zur Pflicht machen, jeden Bau-
lustigen zufrieden zu stellen. Ergebenst
H. Paffelbacher,
Maler und Lackmeister.

Cadolzburger Danmschul-Verloosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu
19775 fl. — Lose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.
Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

H. Meerboth,

Buttermarkt Nr. 21, empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen Corsetten in allen Größen, das Neueste
in Reifröden (weite Hosen), Boudoirs, Blousen,
Jaquettes, Schürzen, Kinderkleidchen, Häubchen, Kopf-
putz, Damen- und Mädchenhüte. Auch werden Damen-
hüte ausgeputzt, und alle in obiges Fach einschlagen-
den Reparaturen schnell und solid besorgt.

Große Auswahl in Strickgarnen bei
Otto Friederich
in der Rathhausgasse

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst an-
zuzeigen, daß sie französischen Sprachunterricht,
in wie außer dem Hause, in der leicht faßlichsten
und praktischen Methode erteilt, sowie auch
französische Conversation zur Übung der mündlichen
Aussprache.

Referenzen zu erlangen bei Herrn Professor
Brähler. Hochachtungsvoll

Marie Graenkel,

geb. Barriéro,
aus der franz. Schweiz.
Neue Gasse, 8 Nr. 1160.

Daß mein Sohn Joh. Sed., in einer
kurzen Zeit von der Frau Marie Graenkel,
geb. Barriéro, grammatisch und praktisch die
französische Sprache erlernt, bestätigt hiermit zur
würdevollen Empfehlung.

Hg. J. Sed.,
im Rosenthal.

Der ergebenst Unterzeichnete, Besitzer des Aus-
und Gasthauses „Zur Fränkischen Schweiz“ in Rug-
gendorf, errichtet daselbst noch ein Hotel Garni,
resp. Logishaus, in seinem neu erkauften Hause
(früher Hotel Schuler). Zimmer von fl. 2. 50 fr.
bis fl. 8 per Woche neu restauriert und neu meubliert.
Zwei Küchen, welche zur Verköstigung von verehrlichen
Familien bereit stehen. Das Anwesen ist prachtvoll
gelegen und durch einen großen Garten mit dem Aus-
garten verbunden.

Eröffnung Ende Mai.

Im recht zahlreichen Besuche laßt freundlich ein
George Hirt.

Türkische Zwetschgen.

sehr süß, das Pfund 9 fr., empfiehlt
Max Gräbner am Spitalplatz.

In einem Colonial- und Materialwaarengeschäft
an groß kann ein junger Mann, der die nöthigen
Vorkenntnisse besitzt, sogleich als Lehrling eintreten.
Näheres unter A. 50 durch die Exp. d. Bl.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dredener Handnäh-
maschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie laufe,
verkauft beständig zu den billigsten Preisen.
Jean Seibert, Dindergasse 8 911.
Sämmtliche Maschinen sind zur Nechtheit halber mit dem betreffenden Fabrikpempel und Namen auf
deren Platten versehen.



Für Damen.

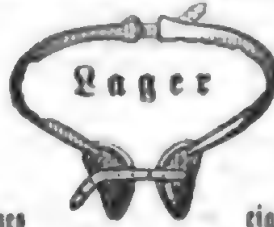
Eine neue reiche Auswahl eleganter Paletots und Jaquets
in Grobgrain, Seide und Wolle, mit und ohne Gürtel und
Schärpe, empfehle hiermit zu ganz besonders billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Marie Klein

im Graßer'schen Hause
am Obßmarkt.



Das größte



Lager



von BRUCH



BANDAGEN

meines

eigenen

Fabrikats.

Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen.
Bandagen so gearbeitet, daß dieselben in engen Tricots ungezogen getragen werden können. Bruchbandagen in
Eichenholz, Eisenblech und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem
und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 fr. an, Gummibänder
in Luft- und Wasserlinsen, Urinbehälter, Suspensoren, Leibbinden, Gummihülsen, Kniestützen in Metall
und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Joffe empfiehlt
P. Schütz, Aischbrunn,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.

Cadolzburger Loose

zu fl. 1. 45 fr.

gegen Post-Einzahlung

bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Angsburg-Pappenheimer-Lose fl. 6.

Alteiler-Lose per Stück fl. 5.

An Wieder-Verkäufer mit Rabatt.

Prospecte gratis und franko.

Das Neueste in Rock und Hosen, sowie auch
Jaquets- und Damenjackenstoffe zu sehr billigen,
jedoch festen Preisen empf. bitt.

Malor Uhlfelder.

Baden im „Pfälzer Hof“, der Kaserne
gegenüber.

Capeten und Rouleaux

deutsch und französisches Fabrikat billigt bei
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost

Die C. Stellmacher'sche Puthandlung

empfiehlt

neues Lager in Capot und alle Arten runde
Hüte, französische Wäsche, Güte für Knab-
en à fl. 1. 45 fr.

Fabriklager Pariser Blumen.

Ständige Fahrgelegenheit.

Im Besitz bequemer, neuer Reise-Wagen bin ich
im Stande die verehrlichen Badegäste nach Venedig,
Alexandria und Wismar bei Ankunft jeden
Zuges von hier zu befördern.

Karlshorngasse im Mai 1868.

Reinher, kgl. Postkassabalter.

Flußbad-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Flußbad
nebst Douchbad eröffnet ist, und lade zur gefälligen
Benutzung ergebenst ein. **H. Bold's Witwe,**
zur Hadermühle.

Cadolzburger Loose à fl. 45 fr.

Gesamtgewinn 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Lose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Expreß-Kompagnie Nürnberg.

(Winterstraße.)

Selterser-Wasser

frischer Gährung in 1/2 und 1/3 Krügen ist ange-
kommen und empfiehlt sich zu billigen Preisen
hochachtungsvoll **August Wiethe,**

Robrenstraße L. 1453.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Port-
feuille, Putzmaschinen und Buchbinder empfehlen
zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,

Ludwigstraße L. Nr. 411.

Gebäckene Karpfen gibt es zu
jeder Tageszeit formidabel bei

H. Gudel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Fr. Amberger jun., Posamentier,

Baden Nr. 40 am Hauptmarkt,
hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfer-
tigung aller in sein Fach einschlagender Artikel,
unter Zusicherung schneller und solider Bedienung
bei möglichst billigen Preisen.

Zur Beachtung.

Wirtschaft zu den zwei Engeln im Radlergraben
empfiehlt sich mit seinen ausgezeichneten kalten Wür-
temberger Schiller-Weinen, per Schoppen 4 u. 5 fr.,
und bittet um gefällige Abnahme. **J. Federer.**

Zwei große, braun lackirte

Salon-Spiegel

mit weißen Porzellanrahmen werden Dittschmannplatz
8. 952 billig verkauft.

In Orlangen ist ein Wohnhaus mit Nebenbau
und eingerichteter Kaserne wegen Domizilveränderung
sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei
Jos. Groß Bauer, Kommissionsärz. daselbst.

In der Nähe Münchens oder einer andern Kreis-
hauptstadt Bayerns wird ein an der Eisenbahn ge-
legenes kleines Gut von 20—100 Tgw. in Pacht
zu nehmen gesucht. Dasselbe müßte ein hübsches
geräumiges Wohnhaus und entsprechende Oekonomie-
Gebäude haben.

Man erlaube einen genauen Beschrieb der Besand-
theile nebst Flurplancopie, sowie die Pachtbedingungen
und Pachtforderung der an Herrn Freiherrn v. Oels-
bach in Neuburg bei Donaueschingen zu richtenden Ein-
sendung beizufügen.

Auf ein schönes, sehr rentables Anwesen werden
zur Hypothekendarstellung 34,000 fl. zur ersten Stelle
und 4000 fl. zur zweiten Stelle gesucht. Gefällige
Offerten beliebe man unter Adresse 37 in der C. d.
Bl. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht unter bescheidenen An-
sprüchen in einem Speiserei- oder gemischten Waaren-
geschäft als Commis eine Stelle. Offerten unter
Nr. 37 besorgt die Exp. d. Bl.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haus-
halts (zwei Herren) wird eine zuverlässige, ältere Per-
son, die in der Küche erfahren ist, und sich auch je-
der Hausarbeit willig unterzieht, für Ziel Lorenz ge-
sucht. 8 812.

Es wird zur weiteren Ausdehnung eines sehr
lucrativen Geschäftes, welches 24 Procent reinen
Gewinn abwirft, sogleich ein solider Theilhaber ge-
sucht, welcher sich mit einer Kapital-Einlage von
8—10,000 fl. beteiligen könnte. Offerten wollen
gefälligst bei der Exped. d. Blattes franco hinter-
legt werden.

In einem Privatbause Herbruchs sind während
der Sommermonate einige Zimmer zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

St. Johannis, in reich- und haubfeinster Lage
ist der 2. Stock eines Gartenhauses zu vermieten.
Näheres 8 807 2. Stock, an der Fleischbrücke.

Ein großes, sehr freundliches Logis,
1. Etage und Parterre, mit Comptoir und
großen Räumlichkeiten ist sogleich zu ver-
mieten. Näheres 8 Nr. 209.

Eine freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zim-
mern, 3 Alkoven, Kammer und Küche, nebst sonstigen
Bequemlichkeiten, ist zu vermieten.

Nürnbergischer allgemeiner Kranken- unterstützungsverein.

Sonntag, den 24. d. Nachmittags, Punkt 2 Uhr,
findet im Saale des Sächsischen Hofes
General-Versammlung,
besetzt Juchendung statt.

Mitglieder, welche Beiträge einzubringen gesonnen
sind, werden ersucht, dieselben bis zum Mittwoch, den
20. d., Abends 6 Uhr auf dem Bureau 5 563 der
Büdingergasse abzugeben. Die Verwaltung.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr
Grosser Ball
in der Turnhalle.

Abgabe der Karten und Einzeichnung der Damen
findet statt: unter Tage bei Herrn Amberger, So-
famentier, Laden am Hauptmarkt, sowie Montag,
den 13. d., Abends auf dem Turnplatz, und Dins-
tag und Mittwoch Abends 8 Uhr in der Stelzner-
schen Wirtshaus.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Dinstag, den 19., Nachmittags präzis 3 Uhr,
impft
Dr. Sommer.

Privat-Impfung Dinstag, 19. Mai, Nachm.
3 1/2 Uhr.
Dr. Reuter.

J. Meder,

Büdingergasse Nr. 565,

empfiehlt sein großes, elegantes Herrenkleider-Lager
in allen Größen und Farben und verkauft zu äußerst
billigen Preisen.

Madlon Rohrer, Museumabridge,
empfiehlt ihr reiches Lager von seidenen und wollenen
Jaquets, Beduinen, Joden, Blousen, Unterröcken,
Grünollinen zur gefälligen Abnahme.

Besonders empfehle ich Corsetten in allen Weiten
und Größen zu den billigsten Preisen.

Für Wirtshausbesitzer.

Tischmesser u. Gabeln, Tranchirmesser, Beifert-
messer, Kasse, etc. u. Borleisöffel empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung,
Gärtelstraße 5. 102.

Magdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Uebernahme von Mobiliar-Feuerversicherungen
empfehlen sich
Nürnberg:

Aug. Benker, Kaufmann.

Rich. Gierker, Kaufmann, Gostenhof.

G. Brunner, Firma G. H. Brunner, Kaufmann.

Carl Pöschelmeier, Kaufmann.

G. Weingärtner, Kaufmann.

Leinöl,

rein abgelagert, das Pfd. 18 fr., bei 10 Pfd.
17 fr.

Leinölsämriss,

beste Qualität, das Pfd. 21 fr., bei 10 Pfd.
20 fr.; sowie gebleichtes Leinöl, das Pfd.
24 fr., offeriert
Max Gräbner,
Nürnberg. am Spitalplatz.

Die

Cigarren- u. Tabakhandlung

von **H. Perzogg,** Büdingergasse,
empfiehlt eine

ächte Manila-Cigarre,
per Stück 3 fr., per mille fl. 48.

Knocheneneinkäufer

werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu
engagiren gesucht. Franks-Offerten an **Gedr. Claus**
in Nürnberg.

Zu einem Strohhutgeschäft wird ein praktisch
tüchtiger Mann unter guten Bedingungen gesucht.
Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten unter Chiffre
H. 50 in der Exp. d. Bl. abgeben.

Eine Aufferhe-Stelle in einer Fabrik auf dem
Lande ist erledigt, und kann sogar wegen leichter
Dienst auf nicht mehr ganz kräftige Personellen An-
sicht genommen werden. Bewerbungen unter N. A.
Nr. 90 find an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Ein Logis, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer,
Küche, verputztem Keller, Boden und Waschlager,
ist bis Lorengl zu vermieten. Nr. 17 Sulz-
bacher Straße, neben dem Café Firschen. Preis 66 fl.

Zwei geschäftstüchtige, solide Leute suchen ein oder
zwei Mädchen oder Knaben, welche höhere Schulen
besuchen, in Kost und Logis zu nehmen. Maximi-
liandplatz 181 b, 3. Stod.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich in der Bü-
dingergasse Nr. 1494 an einen soliden Herrn zu
vermieten. Auch ist daselbst bis Lorengl der 3. St.
um 90 fl. zu vermieten.

Zur Kupferstich-Profession wird ein Lehrling
angenommen.

Eine geübte Weigenerin wird gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Wohnungen, eine bis Lorengl und eine bis
Küchelligen, find, jede zu 130 fl., zu vermieten.
S. Nr. 1242 Weberplatz.

Im Verlag von Forberg in Leipzig ist für
Züher erschienen und bei **Schmid und**
Soldan zu haben:

Bei guter Laune, Walzer Pr. 33 kr. - Jugend-
lust, Marsch Pr. 24 kr. Sehnsucht nach der
Heimath, Ländler Pr. 27 kr. Holdes Lieben,
Polka und Denke mein! Polka Mazurka, comp.
v. F. Gutmann.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hochverehrlichen Publikum, sowie unseren
Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß
wir das Gasthaus zu den 3 goldenen Bergen, am Od-
der Gärberggasse, unter'm heutigen eröffnen, und bit-
ten wir dieselben, uns mit Ihrem Besuch zu beehren,
da wir Alles ausbieten werden. Sie zur Zufrieden-
heit zu bedienen.
Nürnberg, den 18. Mai 1868.

G. Th. Hoffmann.

Gast- & Cafehaus zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Pfälzer-Weine, sowie badische und ungarische
Rothweine, täglich frischen Rheinwein per Schoppen
9 fr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Brühwürst, Mittagstisch und Abendportionen,
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Helsenbier, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 48 fr.

Chr. Müller.

Gasthaus d. goldenen Lamm, Hallplatz.

N. Huber empfiehlt seine 27 neu eingerichteten
Fremdenzimmer, sowie Reis zu jeder Zeit warme
Speisen zu billigen Preisen. Zu diesem Bille ich um
geneigte Aufträge zur Verdingung männlicher Dienst-
boten aller Kategorien.

Das in der Zeilage zu Nr. 135 d. Bl. publi-
cirt Urtheil der Konkurscuratour Magdalena Schatt
von hier sollte nicht mit dem beiden Postkonduktors-
Frauen Schad verwechselt werden.
Nürnberg, den 18. Mai 1868.

Bekanntmachung.

zu verkaufen.

Ein großes Haus im besten Bauzustande, in einer
Hauptstraße Lorenzer Seite, mit großem Hofraum,
Hintergebäuden, hübschem Garten, Laden-Einrichtung,
Keller etc.

Ein Mittelhaus in einer Hauptstraße Lorenzer
Seite, mit Hofraum und Hintergebäuden. Preis
11,000 fl.

Ein Gartenanwesen, zum Privatitz sehr geeignet,
nähe der Stadt.

Einige Häuser in der Stadt, welche sich für
Schreiner und Reyer eignen.

Leinöl-Gesuch.

Gegen ein Haus mit Gastwirtschaft wird ein
Privathaus eingetauscht gesucht.

Gegen ein Gasthaus mit circa 40 Zim. Grund-
stücke wird dahier oder auswärts ein Privathaus
oder Geschäftshaus mit oder ohne Oekonomie einge-
tauscht gesucht.

Kapital-Gesuch.

5000 fl. werden auf ein hiesiges Haus mit Gar-
ten, welches mit 13,000 fl. gegen Brand versichert
ist, zu entnehmen gesucht, und würde ein Theil
4 1/2 %ige bayerische Staatspapiere zum Nennwerth
angenommen.

Näheres durch **J. Midas,** Kommissionsär,
Jalobstraße Nr. 1131.

Ein Haus in sehr schöner und frequenter Lage,
worauf gegenwärtig ein Speiserei, Tabak- u. Farb-
waaren-Geschäft ausgeübt wird, ist mit oder ohne
Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten
wollen ihre Adr. unter N. N. a. d. Exp. d. Bl. abgeben.

Ein sehr guter Zimmerstube ist zu verkaufen.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein Pracht-Aquarium, als Zimmerzierde, ist zu
verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein herrschaftliches Gut zu 1100 Morgen im
Unterfranken, besser Lage, mit großen Oekonomiege-
bäulichkeiten, ist von Petri 1869 an auf 12 Jahre
zu verpachten. Zu verkaufen mehrere Oekonomie-
güter, Apotheken, Oelhöfe, Bäckereien, in Franken.
Offerten unter der Adresse G. H. besorgt die
Exp. d. Bl.

Erdbeeren, Eis Beise, Vanille, Himbeer-
und Erdbeer-Weines empfiehlt täglich
Ferd. Scheuermann,
Conditor, Saubergasse.

Tonbonbons, gefüllte Bonbons, Bonbon-
nieren mit den feinsten Bonbons empfiehlt
Ferd. Scheuermann,
Conditor, Saubergasse.

Alle Arten von Weingehereien, sowie ganze Aus-
stattungen, abgedachte Räder und Conventdecken werden
auf das schönste und billigste verfertigt.

Josephine Jegel,
Grafenberggasse L. Nr. 3, I. Stod.

K. G. 57.

Ein Brief liegt bereit.

Es wird sogleich oder bis nächstes Ziel ein
Mädchen von 15—16 Jahren, am liebsten vom
Land, gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

200 fl. Belohnung.

In der Nacht vom 3. auf 4. Mai wurde n auf
dem St. Johannis-Kirchhofe vom Grabe C 32 zwei
Broncefiguren entwendet. Die kleinere derselben stellt
einen Engel mit der Friedenspalme, die größere
(circa 18 Zoll hoch) eine Frauengestalt vor, die
— ein Kind auf dem Arme haltend — ein anderes
Kind segnet. Die Figuren sind von Prof. Lang
modellirt, von Lang und Herold gegossen; die vollen
Namen derselben stehen auf dem Sockel eingegraben.
Wer die Ermittlung des Thäters ermöglicht, erhält
200 fl. Belohnung.

Mailändischer Haarbalsam

Zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsförderung und
Wiedererzeugung der Haare, in Gläsern à 30 fr. und 54 fr.
Das Ausfallen der Haare durch den Gebrauch dieses Balsams
sofort und dauernd auf; er regt die Natur zur Erneuerung
ihrer wunderbaren Gaben an, ruft bei dem männlichen Ge-
schlecht schon vom 17. Jahre an Schmutz- und Kopfkrämpfe
in schönerer Weise hervor, beseitigt bei Frauenzimmer den gän-
glichen Haarlosgang, den Kopf wieder mit natürlichen, dicken
und schönen Haaren und verleiht denselben den Glanz von
die Schmiedelhaare, welche man an einem schönen Haar
sehr bewundert. Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atropa oder feinste flüchtige Schmeibsalbe
gegen Sommerwunden, Fieberfäden und sonstige Hauterrei-
gungen à 20 fr. und 40 fr. pr. Glas; **Ächte Gly-
cerin-Salbe** zu 4 fr., 5 fr., 6 fr. bis 12 fr.; **Gly-
cerin-Transparenzsalbe** à 4 fr., 6 fr., 9 fr.,
12 fr. bis 24 fr.; **Glycerin-Schwefel-Milch-
Salbe** von bester Qualität zu 6 fr. und 8 fr.; **Theer-
Salbe** zu 4 fr. und 6 fr. und **verbesserte Theer-
Salbe** zu 8 fr. das Stück. Diese Toilette-Präparate haben
sich in Folge ihrer sorgfältigen Zusammenstellung als rei-
zende Hautreinigungsmittel und Verschönerungsmittel bewährt
und allgemeine Anerkennung gefunden. Briefe und Orders
werden franco erbeten.

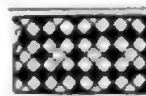
Carl Kreller, Karlsplatz 5 Nr. 166
nähe dem bayr. Hof in Nürnberg.

Empfehlung.

Reiner werthen Kundsch. sowie einem geehrten
Gesamtpublikum bringe ich zur Kenntniss, daß in
dem vormals Hölzer'schen Laden am Herrenmarkt
alle Arten Holz- und Holzwaaren wie früher zur
Aufbewahrung angenommen werden und jede ge-
wünschte Veränderung mit vorgenommen.

Karl Wagener, Kürschner.

Täglich frisch gepressten Kräuteressig empfiehlt
R. Witzler, Apotheker
zu St. Johannis.



Staudacher Cement und Cement-Platten.

Reinz durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten
Staudacher-Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung
von Trottoirs, Hausplätzen, Küchen, Kellern, Was-
chhäusern, Gemälden etc.

Hartholz Pflasterungen für Kirchen, Korridore etc.
werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt
und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu
Tisch- und Wasserbauten vorzüglich geeignet) in je-
der frischen Qualität zu geneigter Abnahme.

Joh. Junz in Nürnberg.

Die Staudacher Cement-Platten sind sämtlich
mit Zeichen J. P. versehen und für ganz Mitt-
franken nur allein in meinem Lager (Klaragasse) und
Fabrik (Zaselsdorf) zu haben.

Bei gegenwärtiger Vertheilung empfehle ich mein
bekanntes, reichhaltiges Lager von:

**allen Erdfarben, ganz und
gemahlen,
Bleiweiss, Cremserweiss, Zink-
weiss, Schneeweiss, allen bunten
Farben; allen Sorten schnell trocknenden
Lacken, Firnissen, Siccatis,
Leinöl, Mohnöl, Terpentinöl,
Spiritus, alle Arten Leim, Mennige,
Glätte, Bleierz, Braunstein,
Graphit (Bleischiefer), Frankfurt-Schwarze,
alten Portland- u. Ulmer Cement,
Maler-, Grund- u. Champagner-
Kreide etc. etc. zu den billigsten Preisen.**

J. V. Fischer am Josephplatz.

Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert,
empfiehlt **J. Peller** am Josephplatz.

Verkauf.

Ein neues, nach englischem System er-
bautes, in hiesiger Marienvorstadt liegendes,
einer Familie alle Bequemlichkeiten bietendes
Haus, mit Nebengebäude, Comptoir, Gär-
ten, großem Hofraum etc. zu vielen,
Lagerräume nöthig habenden Geschäften ge-
eignet, ist zu verkaufen. Näheres Nr. 124
Marienvorstadt varierte.

Ein Wiener Stängel, für einen Verein passend,
und ein gebrauchtes Tafelspieler, beide sehr gut im
Stand, sind unter Garantie billig zu verkaufen.
L. 476 Brunnergasse.

Ein Dupend Buchstabenstühle, von welchem Holz,
find zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lithographen,

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt
sind, finden dauerndes Engagement bei **Georg
Brunner,** i. d. Kunststraße.

Tüchtige Drechslergehilfen werden gesucht. Schil-
fengasse Nr. 1450.

Der Inhalt. Kurier
reichhaltig. Tages-
blätter. Für ganz Bayern
1. 45 H. Alle H. H.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. werth-
vollste Vertheilung
und werden für die
Vertheilung. Zeitungs-
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Kürnberg, 19. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Potentian.

Inserate drucken: Gauselstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Verlagung und G. H. Danks & Co. in Frankfurt a. M.; E. Hoff u. P. Vogler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Pouchet, Laffitte, Boulier & Co. in Paris

Mittwoch den 20. Mai: Waischaft.

Für die Monate Mai und Juni
samt auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen
Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl.
10 fr. abonniert werden.

Deutschland.

§ Berlin, 18. Mai. (Reichsparlament.
13. Plenar-Sitzung. Vormittag 10^{1/2} Uhr vom
Präs. Dr. Simson eröffnet.) Haus und Tribünen
sind anfangs sehr schwach besetzt. Das Parlament
fährt in der Debatte über die Tabaksteuer fort. —
15 Petitionen, welche sich auf diesen Gegenstand be-
ziehen, sind seit gestern eingegangen, ebenso 2 neue
Amendements der Abgg. Graf Lutzburg und Schlei-
den zu den §§ 11 und 12. Die gestern erwähnten
Amendements, welche noch nicht gedruckt waren,
lauten: 1) Von den Abgg. v. Schöler und Stumm:
das Reichs-Parlament wolle beschließen 1) in § 1 im
2. Satz statt „6 Egr. (21 fr.) jährlich“ zu setzen
„3 Egr. (10^{1/2} fr.) jährlich“; 2) in § 7 statt der
Zahlen „1 Thlr. 5 Egr.“ 1 Thlr. 10 Egr., 1 Thlr.
15 Egr. und 1 Thlr. 25 Egr.“ zu setzen „17 ¹/₂ Egr.,
20 Egr., 22 ¹/₂ Egr. und 27 ¹/₂ Egr.“; 3) im § 12
die letzten Worte „6 Thlr. (10 fl. 30 fr.)“ zu strei-
chen und dieselben durch die Worte „5 Thlr. (8 fl.
45 fr.)“ zu ersetzen. 2) Von dem Abg. Grafen
Solms-Laubach: das Reichs-Parlament wolle be-
schließen 1) in § 1 Absatz 2 die Worte „wenn sie
in der Nähe bewohnter Gebäude liegen“ zu streichen;
2) in § 12 statt des Termins vom 1. Oktober zu
setzen „1. Juli 1868“, vorausgesetzt, daß eine er-
höhte Steuer von mit Tabak bepflanzt Boden ein-
geführt wird. 3) Vom Abg. Dr. Harnier: das
Reichs-Parlament wolle beschließen, an Stelle des zwei-
ten Absatzes des § 4 des Gesetzesentwurfs folgende
Bestimmung zu setzen „die festgestellten Steuerbeträge
sind zu Ende Juli des nach der Urtheil folgenden An-
trags fällig.“ — Die Tagesdebatte wird über die
§§ 1 und 12 zusammengefaßt. Harnier bestimmt
die Morgensteuer von 12 Thlr., letzterer den Ein-
gangsgeß von 6 Thlr. Reg. Kommissar Scheele
bekämpft die Behauptung, daß die Annahme des Ent-
wurfs den Ruin des Tabakbaues herbeiführen werde.
Die Erfahrung auch habe die Morgensteuer als den
einzigen Rodus anempfohlen und es liege kein An-
laß zu dem Abgehen von diesem System vor. Nach-
dem Harnier die andere Systeme zur Besteuerung des
Tabaks beleuchtet, erklärt er, daß das hier adoptirte
System sich weiter, wie jedes andere vom Monopol
entfernt, daß dieses ein Bollwerk gegen das Gelfe
nach Monopol sei. Die Steuer ist zu ertragen wie
die auf Zucker, im Betreff deren sich ebenfalls die
früher laut gewordenen Klagen als grundlos erwiesen
haben, da er jetzt des Schusses gar nicht mehr be-
dauert. Das Verhältniß des inländischen zum aus-
ländischen Tabak ist wie 1:2¹/₂, also wie 2 Thlr.
15 Egr. zu 6 Thlr. Was das Risiko betrifft, so ist
das des Tabakbauers viel größer als das des Tabak-
händlers. Eine Veränderung in der Kultur werde
vielleicht auch jetzt stattfinden, das sei aber nichts
Neues, im vor. Jahr habe sie sich in Württemberg
um 31%, in Bayern um 18% vermindert. Der
Bauer wird nur sorgfältiger arbeiten müssen und
dann hat die Vorlage keine bedenklichen Folgen.
Abg. v. Binde (Dibendorf) befragt die von
der Regierung vorgeschlagenen Höhe von 12 Thlr.
resp. 6 Thlr. und weiß an der einzelnen Cigarette nach
wie gering die Erhöhung sei. Die Tabakbauern
und Tabakhändler machen nirgend ein so glänzendes
Geschäft wie in Deutschland. Abg. Dissen bekämpft
den § 1, durch welchen im Süden einer bisher steuer-
freien Pflanze eine Steuer auferlegt wird; dadurch
kommen die Bauern in schlechten Jahrgängen, wo
eine unbrauchbare Pflanze wächst, in Bedrängniß.
Damit wird die Consumption geringerer Tabake ver-
ringert und erhöht. Unter solchen Umständen
könne man höchstens in der Bodensteuer von 6 Thlr.
und in einem Eingangsgeß von 5 Thlr. ein wenn
auch geringes Aequivalent finden. Es sei doch unrichtig,
um einer geringen Reinertragsnahme willen eine lebens-
fähige Industrie zu schädigen, alther gebrachte Ge-
wohnheiten zu zerstören. Abg. Krieger (Pofen)
verteidigt sein Amendement, das bekanntlich dahin
geht, aus dem Schluß des alin. 2 des § 1 und dem
2. Absatz des § 3 einen neuen § 2 zu bilden, dahin
gehend, daß mit Tabak bebaute Bodenflächen unter
3 Aukten steuerfrei sein sollen, wenn sie in der Nähe
bewohnter Gebäude liegen; auf diese Befreiung hat
jedoch stets nur eine der zu einer Familie gehörigen
Verlehen Anspruch. Reg. Komm. Scheele hat gegen
diesen Antrag nichts einzuwenden. Bei der Annahme
von 3 Aukten herrscht kein finanzielles Interesse vor,
sondern nur die Rücksicht auf die erwerbslose Gelfe, wenn
der Satz von 6 Aukten für die Befreiung an-
genommen würde. Welches auch die Höhe der Steuer
sein mag, an dem Satz von 3 Aukten müßte der

Bundesrath festhalten. Abg. Schrap, auf der
Journalistentrübne unverständlich, spricht der Reichen-
folge nach gegen die Vorlage. Abg. Grumbrecht.
Von allen vorliegenden Amendements ist das, welches
den Schutz erhöht, das allerwünschenswerthe;
mit diesem Amendement Stumm wird auch keine
höhere Einnahme erzielt, denn die Produktion wird
vermehrt, die Ausfuhr verringert werden. Abg. Dr.
Biffing (Graf Blomard tritt ein) bricht eine Lanze
für den kleinen Grundbesitz in Baden, der gezwungen
ist, den Boden höchst möglich zu verwerten. Tabak
wäre gut für eine Luxussteuer! beim Luxus ist aber
nicht schmerz zu bemessen, wo der Luxus aufhört, wo
er anfängt. Principiis obsta! Hat man erst mit
einer mäßigen Steuer angefangen, dann geht es wei-
ter und später befreit man auch wohl andere Pflan-
zen, z. B. den Hopfen. Am Ende ist Alles für den
kleinen Mann Lurus. Zuletzt baut der kleine Mann
seinen Tabak mehr. Der Tabakbau ist nicht so lohn-
end, als man glaubt; er braucht zu viel Arbeit
und zu viel Düng; es ist nicht richtig, wenigstens
für die badiſche Pfalz nicht, daß der Boden andere
Früchte tragen werde, wenn der Tabakbau aufhört.
Bedenke man auch, daß Wäldern und Weiden ihr
Vermögen in solchem Boden anlegt haben und daß
der Tabakbau Frucht, Ordnung und Intelligenz
in die Gemeinden bringt. Die Steuer
auf Tabak führt zu einem System von Ver-
folgungen und Verationen, unterbindet den Handel
und Verkehr die Lebensadern. Die badiſche Re-
gierung, die erst kürzlich mit 30% Steuererhöhung
getroffen hat, hätte sich gegen die Steuer ab-
wehren verhalten sollen. Der badiſche Bundes-
Kommissar: Diese Behauptung ist unrichtig. Baden
hat keinen Vorschlag gemacht, der Vertrag beruht
auf keinem Compromiß, sondern auf einem Majori-
tätsbeschlusse. Die Mino ität habe dem Modalitäten
nicht beigestimmt und sie habe aus denjenigen Re-
gierungen bestanden, welche bei dieser Frage am
meisten interessiert seien. Abg. Graf Solms-Laubach
bestärkt sein Amendement, in § 1 die Worte
„wenn sie in der Nähe bewohnter Gebäude liegen“
zu streichen, womit viele Ungleichheiten beseitigt wür-
den; er will auch den Termin vom 1. Oktober auf
den 1. Juli 1868 verlegt wissen. Abg. Meier
(Bremen): Vom Standpunkt des Handels müßte
ich für Gleichstellung des Eingangs- und Produk-
tions-Geß sein, aber ich bin gegen die Regierungsvor-
lage, weil der Eingangsgeß nicht richtig bemessen
ist, weil ich den Schutz noch bestehen lassen will.
Jetzt ist der Schutz 3¹/₂ Thlr. per Ctr., und da
müßte das Verhältniß aufrecht erhalten sein. Süd-
deutschland hat übrigens auch schon eine Uebergangs-
steuer gehabt, die ja ebenfalls der Produzent bezahlt,
ebenso soll ja auch bei der Ausfuhr die Steuer ver-
gütet werden. Es ist dies also keine Produktions-
steuer; die durchschneidende Steuer ist auch besser wie
die qualifizierte. Redner geht auf den Werth des
deutschen und des amerikanischen Tabaks ein und
betont, daß man bei Erhöhungen wie bei Vermin-
derungen der Steuern nicht plötzlich, sondern Schritt
vor Schritt vorgehen müßte. Bei dem jetzigen Satz
werde in zwei Jahren der Eingangsgeß fast ganz ge-
schwanden sein. Redner weist dies aus Zahlen vom
Jahre 1853 ab nach. Hamburg führte mehr Cigaretten
nach dem Zollverein aus, als Bremen; von dem ein-
geführten 11,000 Ctr. seien aber nur 500—1000 Ctr.
Panna-Cigaretten, und diese 11,000 Ctr. werden in
2 Jahren auf 1000 reduziert sein. Er empfehle die
Bodensteuer von 6 Thlr. zu verneinen und den Ein-
gangsgeß bestehen zu lassen. — Die Diskussion
wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird der An-
trag Schlei den in § 12 „und Tabakengel“ zu
streichen, abgelehnt; die §§ 1 und 12 der Re-
gierungsvorlage mit größter Majorität abgelehnt (dafür
in § 1 im 2. Satz statt der Worte „6 Egr. (21 fr.)
jährlich“ zu setzen „3 Egr. (10¹/₂ fr.) jährlich“,
also eine Bodensteuer von 6 Thlr. statt 12 Thlr.,
und in § 2 anstatt 6 Thlr. zu setzen 5 Thlr.
wird bei Abstimmung mit 259 gegen 31 Stim-
men verworfen; dafür v. Ledebour, Graf
Lutzburg, Oehmichen, v. Salow, Herzog
v. Ratibor, Rederer, Graf Solms-
Laubach, Stavenhagen (Randow), Stumm,
v. Schöner, Dr. M. Barth, Blum (Ablin),
Drenig, Diffe, Dissen, Frhr. v. Etz-
thal, Gausel, Geußel, Gebert, Greibner,
v. Hölzer, Günther (Sachsen), Hebling,
Dr. Herth, Fürst Hohenlohe (Rüchsen), Kir-
cher, Jansen, Kessel, Gint, Fanneder,
Freyhauer, v. Schöper, v. Schöler. —
Es folgt der Namensaufruf über das Amende-
ment Zweiten zu § 1 zu setzen anstatt 6 Egr.
(12 Aukten) — 3 Egr. (6 Aukten) Bodensteuer, den
§ 12 aber (Eingangsgeß) ganz zu streichen. Dieser
Antrag wird mit 167 gegen 131 Stimmen an-
genommen. Mit Ja stimmten u. A.: v. Müllern,
Graf Münster, Arndtsen, Oehmichen, Ortel, Deſter-

reich, v. Patow, Bland, Graf Plessen, Graf. Pögg,
beide Puttkammer, Graf Rüdiger, Herzog von
Ratibor, Rederer, Räder, Römer, Rof, Romberg,
v. Salzwedel, Schlei den, v. Schöning, v.
Schwarzenberg, v. Schwenker, beide v. Seyde-
witz, Simson, Solms-Lich, Starnitz und Lambach,
Stavenhagen (Randow), Stombart, v. Soper, Stumm,
Tschum, Elephant, Treſlow, beide v. Unruh, beide
Vinde, Wächter, Wachenhausen, beide Wagener, Wep-
ler, v. Zehmen u. A. Satz die konſervativen Parteien,
die Nationalliberalen, die konſervativen Sachsen, auch
Blömer, Bluntſchli u. f. m. Dagegen die Polen,
die Fortschrittspartei, fast alle Sächsischen, auch
v. Etzthal, Gausel, Geußel, Freytag, Götberg,
Gommelshausen, Günther (Sachsen), Heubner, Herth,
Fürst Hohenlohe (Rüchsen), Graf Homperch, Jense,
Dr. Jörg. Abg. Lang enthielt sich der Abstimmung,
weil er nicht gegen den Fraktionsbeschlusse stimmen
wollte. (Der Kronprinz trat kurz vor dem Aufruf
in die Loge, er hörte noch das Resultat.) Damit
sind § 12 mit Amendement, auch das Amendement
Kunge gefallen. Der Antrag Solms-Laubach auf
Estrichung der Worte: „wenn sie in der Nähe be-
wohnter Gebäude liegen“, wird angenommen; der
Antrag Kunge (steuerfrei 6 Quadrat-Aukten) wird
nach zweifelhaftem Resultat beim Aufstehen und
Sichbleiben bei einfacher Zählung mit 162 gegen
125 Stimmen angenommen; damit ist der Antrag
Zweiten erledigt. Der Redaktionsantrag Krüger-
Gabricius wird angenommen. § 1 lautet nunmehr:
„Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Tabak unterliegt einer
Steuer nach Maßgabe der Größe der jährlich mit Tabak
bebauten Bodenfläche. Die Steuer beträgt von je
3 Quadrat-Aukten 3 Egr. (10¹/₂ fr.) jährlich. Flächen
unter 6 Quadrat Aukten sind steuerfrei. Wo
die Quadrat-Auktenzahl der von ein und demselben
Pflanzler mit Tabak bebauten Grundfläche durch 6
nicht leicht theilbar ist, bleibt das unter 6 Aukten
betragende Maß bei der Steuer unberücksichtigt. — § 2.
Mit Tabak bebaute Bodenflächen unter 6 Aukten
sind steuerfrei, auf diese Befreiung hat jedoch stets
nur Einer der zu einem Hausstande gehörenden
Personen Anspruch. Die §§ 2—5, jezt 6, werden
unverändert angenommen, Amendement Harnier
zu § 4 abgelehnt. — Zu § 6 (jezt 7) wird
das Eingangs erwähnte Amendement Hagen, gegen
welches materialieil der Bundeskommissar nichts
einzuwenden hat, angenommen. — Zu § 7 (jezt
8) sind die Anträge Stumm, Zweiten und Kunge ge-
stellt. Bundeskommissar Michaelis erklärt, daß die
Regierung in Folge der Modifikation des § 1 auf
eine Abstimmung der Steuervergrößerung verzichte, eben-
falls werde sie dem Antrage Zweiten (anstatt 1 Thlr.
5 Egr., 1 Thlr. 10 Egr., 1 Thlr. 15 Egr., 1 Thlr.
25 Egr. zu setzen 15, 20, 20, 25 Egr.) den Vorzug
geben. Der Antrag Stumm wird abgelehnt, § 8
mit diesem Amendement Zweiten angenommen. —
§ 9 (jezt 10) enthält die Strafbestimmungen; das
hierzu vom Abg. Hagen gestellte Amendement wird
angenommen, al. 2 ist also gestrichen. — Zu § 11
jezt 12) sind Amendements gestellt von Graf Lutz-
burg, der eine Verjährung der gerichtlichen Verfol-
gung in 2 Jahren und eine Verjährung der Strafen
in 5 Jahren unterschieden wissen will, während der
Entwurf nur von Strafen spricht, was aber, wie
Graf Lutzburg ausführt, dem Preuß. und Bayer. Straf-
gesetzbuch widerspricht; 2) von Abg. v. Bernuth,
der al. 2 anders zu fassen empfiehlt; er spricht gegen
das Amendement des Grafen Lutzburg; Geldbußen
hätten nichts mit dem Strafgesetzbuch zu thun, son-
dern mit dem Civilrecht und das könnte man der
Territorialgesetzgebung überlassen. Bundes-Kommis-
sar Scheele: Die Frage hat eine geringe prak-
tische Bedeutung, die Debatte wird stets bald ent-
deckt und dann rasch verfolgt. Bleibt sie einmal
länger verborgen; so ist es kein Schade, wenn ein
Defraudant bis 5 Jahre in Angriff genommen werden
kann; der Theil des Amendements Lutzburg, welcher
eine Verjährung von 2 Jahren will, ist nicht zu
empfehlen. Das Amendement Lutzburg wird abge-
lehnt. Die Hossung Bernuth: Samwidhandlungen
gegen die Vorschriften dieses Gesetzes verfahren in
5 Jahren, angenommen. — Zu § 13 beantragt
Frhr. v. Hölzer: für die aus ausländischen Tabak
angefertigten Fabrikate bei der Ausfuhr ins Ausland
eine volle Vergütung. Dr. Scheele empfiehlt die
Erreichung des § 13, ebenso wie Kunge, eine
volle Vergütung werde nicht stattfinden. — Graf
Lutzburg zieht seinen Antrag zurück und § 13 wird
gestrichen. § 14 (jezt 13) wird unter Estrichung
des Wortes „übrigens“ angenommen und damit die
Tagesordnung erledigt. Der Entwurf wird nun
nach den Beschlüssen des Parlaments abgeleitet werden,
namentlich in Betreff der §§ 1 und 2. — Der Prä-
sident theilt mit, daß ihm eine Vorlage zugegangen
ist über den Vertrag mit Rom. Derſelbe wird durch
Schlußberatung im Plenum erledigt werden; Re-
ferenten sind: Dr. Diepolder, Frhr. v. Guckem.
Schluß 3 Uhr, nächste Sitzung Montag 10 Uhr.

Tages-Ordnung: Abstimmung über das heutige Gesetz. Vortrag mit Dr. Reich, Botschaft.

Berlin, 18. Mai. Heute hat die Vorstandswahl des Journalisten-Lages stattgefunden. Es wurden in den Vorstand die Herren gewählt: Biederstein, Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Lehmann, Redakteur des „Magazin für die Literatur des Auslandes“, und Graf, Eigentümer des „Wanderer“.

Der Liquidations-Ausschuss des Nationalvereins hat für die deutsche Nordpol-Expedition 1000 Thaler angewiesen.

Aus Berlin läßt sich der W. M. telegraphieren: Man versichert, daß eine Zusammenkunft König Wilhelms mit dem Kaiser Napoleon und dem Graf Alexander gescheit sei. Als Ort der Unterredung wird Potsdam genannt; dieselbe soll im Juli oder August stattfinden.

In Kiel sind zwar die Marinebanten im Großen eingestrichelt, doch werden die bezeichneten Vorarbeiten für die Anlage des Hafeneinbittungsfortgesetzt.

Stuttgart, 17. Mai. Am 10. und 11. d. fand die diesjährige Landesversammlung des Bauverbands württembergischer Arbeiterbildungsvereine unter sehr lebhafter Theilnahme zu Heidenheim statt. Die Hauptberathungsgegenstände waren folgende: 1) Berichte über Konsumvereine, Gründung von Speisevereinen, Genossenschaftswesen überhaupt und über Produktionsgenossenschaften insbesondere. 2) Entwurf zur Bildung einer allgemeinen württembergischen Bauverbands, mit dem Bestreben zum Anschluß an den Schweizer Verein. — Zum Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Rottweil bestimmt. Als dahin ist diese alte Stadt längst durch das Schienennetz mit den übrigen Orten Württembergs verbunden. Für jetzt endet die obere Neckarbahn (sie verzweigt bei Bisingen von der Hauptbahn Bruchsal-Friedrichshafen ab) in Thalhausen, 2 1/2 Stunden von Rottweil. Außer der Linie Pforzheim-Wildbad werden demnächst auch die Strecken Ulm-Blauern und Nellingen dem Betrieb übergeben werden. Daselbst gilt von der Pferdewagen von hier nach Berg (Königsplatz). Ueberhaupt herrscht in Württemberg eine ganz ungemeine Thätigkeit in Aufstellung des Verkehrsweises, namentlich im Eisenbahnbau. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Bemerkung, daß die feierliche Einweihung des für das Südliche Weilenbad bestimmten Größtendammes des unsterblichen Kronprinzen Johannes hier (es wird bei Jöhnen in der Gegend von Rottweil) geschehen) erst im Sommer nächsten Jahres stattfinden wird, um zur Feier des leichteren Besuches möglich zu machen, da erst bis dahin die Eisenbahnlinie von hier dorthin über Leonberg eröffnet sein kann. — Die württembergischen Bäder, voran Wildbad, Teinach, Kammstätt und Friedrichshafen, erfreuen sich einer äußerst lebhaften Frequenz. An letzterem Ort sowie in Ulm sind die neuen römisch-irischen Bäder sehr besucht. — Der Wohlthätigkeitsverein wird hier, sowie überhaupt in ganz Württemberg, von außen und vom Inland stark in Anspruch genommen. Vom Inland durch die Einsammlungen zur Hilfe der an so vielen Orten jüngst von Wetterschäden arg heimgesuchten, für's Ausland aber mit Aufträgen für Ökonomie, Ginnland und jetzt für Algerien! — Nach Ausweis einer Veröffentlichung des hiesigen Konsuls für die Vereinigten Staaten von Nordamerika nahmen die Ausfuhr aus Württemberg dahin für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März des laufenden Jahres gegen diejenige des vorhergehenden Zeitraumes im Vorjahr bedeutend zu, 68,549,018 gegen 67,502,659 Gulden im Werth. Der Hauptartikel war, wie schon länger Zeit — Korsett, dann Leder und Lederwaren.

Karlruhe, 16. Mai. Am 14. d. M. starb in Freiburg, fast 73 Jahre alt, die Mutter des Gen. v. Roggenbach, eine geb. Gräfin v. Walderdorff. Der Sohn war nur noch von Berlin aus an das Krankenlager gerollt. Roggenbach's Vater, L. v. Roggenbach, und bayerischer General-Major a. D., lebt in Freiburg.

München, 17. Mai. Durch die gestern erlassene Armeeformation ist volle Uebereinstimmung mit der Formation und der Stärke der Regimenter, Bataillone u. d. Armee des Norddeutschen Bundes erzielt worden. (A. Abg.)

C. H. München, 18. Mai. Der König ist gestern Abends kurz vor 6 Uhr von Schloss Berg her gekommen und hat der Verhehlung der Ober-„Die Hugenotten“ beigewohnt; nach 10 Uhr Nachts fuhr derselbe nach Berg zurück; er erfreut sich sichtbar wieder des besten Wohlbefindens. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Luwig sind von dem Besuche bei der königlichen Wittve von Griechenland in Bamberg Samstag Abends mit dem Gützuge wieder hier eingetroffen. — Die Eltern der Prinzessin Luwig (Kaiserin von Serbien) und Erzherzogin Elisabeth sind gestern Morgen mit dem Gützuge aus Wien hier eingetroffen und im Prinz Luitpold-Palais abgestiegen. — Herzog Max ist gestern Morgen nach Lang abgereist. — Das Gesetzbuch Nr. 27 enthält das Finanzgesetz für die Jahre 1868 und 1869. — Durch gemeinschaftliche Anträge von der I. Staatskammer des Innern und des Handels sind anlässlich der bekannten Beschlüsse des Reichsparlamentes wegen der Wahlen im 25. und 41. bayerischen Wahlkreise (Neustadt a. Waldnaab und Schweinfurt) die erforderlichen genauesten statistischen Erhebungen angeordnet. — In Regensburg wird das 50jährige Jubiläum der bayerischen Verfassung öffentlich gefeiert,

nämlich: am Vorabend durch eine Serenade, am Jubiläumstage selbst durch Musik von den Thürmen und durch öffentliche Gottesdienste im Dome und in der Dreifaltigkeitskirche. — Die Stelle eines Professors und ersten Lehrers am protestantischen Schullehrerseminar zu Kaiserslautern wurde dem bisherigen Hauptlehrer an der dortigen Präparanden-Schule, J. Th. März, verliehen.

C. H. München, 18. Mai. Der Solldand der bayerischen Armee bei deren Stellung auf dem Kriegsfuß betrug — wie aus der offiziellen Darstellung über den Feldzug der bayerischen Armee im Jahre 1866 erhellt — am 21. Juni 1866 59,092 Mann; davon Streikbare 47,831, Nichtstreikbare 11,261; in Linie stehend: 37,568 Feuerwaffen, 3,672 Säbel und 136 Geschütze. Dieser Solldand wurde jedoch von der Offizierskaste der Armee nicht erreicht. Beim Zusammenstoß bei Immelshorn in der Nacht vom 2. auf 3. Juli waren im Gefecht: 130 Offiziere, 304 Unteroffiziere, Soldaten u. und 98 Pferde; der Verlust betrug: 4 Offiziere, 13 Unteroffiziere, Soldaten u. und 1 Pferd. Beim Zusammenstoß bei Dornbach am 3. Juli waren engagirt: 7 Offiziere, 268 Unteroffiziere Soldaten u. und 129 Pferde; der Verlust betrug: 48 Unteroffiziere, Soldaten u. und 1 Pferd. In dem Gefecht bei Hofdorf am 4. Juli waren im Kampf: 282 Offiziere, 9,482 Unteroffiziere, Soldaten u. und 681 Pferde; Verlust: 27 Offiziere, 376 Unteroffiziere u. 15 Pferde. Am Gefechte bei Bella am 4. Juli waren theilhaftig: 213 Offiziere, 7,127 Unteroffiziere, Soldaten u. und 678 Pferde; hier betrug der Verlust auf: 7 Offiziere, 122 Unteroffiziere u. und 37 Pferde. Bei dem Zusammenstoß bei Hainfeld kämpften: 62 Offiziere, 1333 Unteroffiziere, Soldaten u., sodann 1423 Pferde; der Verlust betrug: 1 Offizier, 23 Unteroffiziere u. und 41 Pferde; ferner 1 Geschütz. In dem Gefechte bei Rillingen, Müllingen, Waldbach u. am 10. Juli waren engagirt: 677 Offiziere, 22,058 Unteroffiziere, Soldaten u. und 2449 Pferde; der Verlust betrug: 52 Offiziere, 1205 Unteroffiziere und Soldaten u., 107 Pferde, dann 1 Geschütz. In dem Gefecht bei Hammerburg am 10. Juli kämpften: 127 Offiziere und 3857 Unteroffiziere und Soldaten u.; Verlust: 4 Offiziere, 96 Unteroffiziere u. und 36 Pferde. Bei dem Zusammenstoß bei Dornbach am 11. Juli fielen: 4 Offiziere, 249 Unteroffiziere, Soldaten u. und betrug der Verlust: 1 Offizier und 47 Mann. In dem Gefechte bei Helmstadt und Uettingen am 25. Juli waren im Feuer: 718 Offiziere, 23,492 Unteroffiziere u. und 2144 Pferde; hier betrug der Verlust auf: 36 Offiziere, 694 Mann und 53 Pferde. In dem Gefechte bei Uettingen, Hofbrunn und Heilsfeld am 26. Juli waren in Aktion: 530 Offiziere, 17,702 Unteroffiziere, Soldaten, ferner 1595 Pferde, und betrug der Verlust: 43 Offiziere, 844 Mann und 14 Pferde. Bei dem Reitergefechte bei dem Heilsfelder Hübel am 26. Juli waren theilhaftig: 68 Offiziere, 1821 Unteroffiziere, Soldaten u. und 1909 Pferde, und betrug der Verlust auf: 4 Offiziere, 27 Mann und 39 Pferde. Bei dem Zusammenstoß bei Seibtsentz u. am 29. Juli fielen: 16 Offiziere, 600 Unteroffiziere, Epileute, Soldaten, und betrug der Verlust auf: 8 Offiziere und 250 Mann. Der Gesamtverlust der bayerischen Armee betrug somit an Tödteten, Verwundeten und Vermissten mit Einrechnung der sonstigen Zusammenstöße kleiner Partouillen, Rekognoscirungs Abtheilungen u., dann der im Vorposten- und Avantgardienste erlittenen Verluste: Tödt 38 Offiziere, 301 Unteroffiziere, Epileute und Soldaten, dann 108 Pferde; verwundet 127 Offiziere, 1957 Unteroffiziere, Epileute und Soldaten, und 131 Pferde; vermist 25 Offiziere, 1579 Unteroffiziere, Epileute und Soldaten, und 131 Pferde; mithin im Ganzen 190 Offiziere, 3667 Unteroffiziere, Epileute und Soldaten, und 370 Pferde und 2 Geschütze.

München, 16. Mai. Durch kgl. Verordnung vom 7. d. M. wurde verfügt, daß die Befähigung für Vereine zur Förderung gemeinsamer gewerblicher Interessen, welche die juristische Persönlichkeit erlangen wollen (Art. 25 Abs. 2 des Gewerbe-gesetzes), den Kreisregierungen, A. d. J., zu sprechen soll. (Südd. Pr.)

München, 18. Mai. (Dienstnachricht.) Die erbligte Begleitgeometersche in Kottenburg a. T. wurde dem Katastralgemeister R. Reim in München übertragen.

Schweinfurt, 18. Mai. Dem Vernehmen nach ist für kommenden Herbst die Errichtung eines Militärübungslagers für 16,000 Mann auf unserem Wiesengrunde jenseits des Main wieder in Aussicht genommen. (Schw. Ztg.)

Desiretliche Staaten.

Wien, 16. April. Im Herrenhause hat bei Gelegenheit der Berathung des internationalen Gesetzes Professor Kollanitz unter dem lebhaften Beifall der Galerien dem Reichstages eine scharfe Reklamation eingebracht, indem er die Nothwendigkeit betonte, daß auch die äußere Politik im Geiste der innern geführt werden müßte. Fr. v. Bruch hat bekanntlich in seinen auf die römische Frage bezüglichen Depeschen Österreich eine „katholische Macht“ genannt und ist für die Erhaltung der weltlichen Macht des Papstthums eingetreten. „Was soll man“, sagte nun Kollanitz, „von der Ansicht halten, welche für eine katholische Politik nach außen plaidirt? Das Volk wird nie mit einer lächerlichen Politik sympathiren! Man muß gegen jede Bevormundung einer bestimmten Konfession protestiren. Jede Staatskirche ist schädlich, weil der Kirche überhaupt eine weltliche Herrschaft nicht zukommt; die Staatskirche stellt sich ohne wahre Berechtigung über die andern

Religionsgenossenschaften und übt einen verderblichen Einfluß auf die eigenen Befehrer aus, indem sie ihren Geist verfinstert, ihr Urtheil über die rechtlichen Verhältnisse in Gesellschaft und Staat verwirrt, ihr Herz verhärtet und dadurch Erscheinungen hervorruft, die jeden unbefangenen Menschen mit Schrecken erfüllen müssen.“

Wien, 16. Mai. Der Bischof von Ling hat auf das ministerielle Circular über kirchliche Institutionen mit einem Schreiben geantwortet, in welchem er erklärt, die neuen Gesetze einer genauen Prüfung zu unterziehen (wie gewöhnlich), so weit sie mit den Geboten der Kirche übereinstimmen, sich darnach richten zu wollen; sofern sie aber den Anordnungen der Kirche widersprechen, müsse er sich zu dem Entschlusse bekennen: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

Prag, 19. Mai. In dem gestrigen Festbankette nahmen 400 Gäste aus den meisten slavischen Ländern Theil. Auch die Grafen Glatz, Martinich und Harrach, sowie der k. k. Direktor Straub waren anwesend. Viele Toaste wurden ausgedrückt. Die geselligen Blätter bringen Hunderte von Begrüßungs-Telegrammen aus vielen slavischen Städten, darunter viele aus Rußland. — Dagegen sagt ein anderes Telegramm: „Einer der erwarteten hundert neben gestern an dem Theaterabend 192 Personen Theil, darunter der k. k. Direktor Straub.“ Die Toaste ergingen sich in den bekannten slavischen Träumen.

Peß, 18. Mai. Auf's Neue wird von der jüdischen Seite die bevorstehende Ernennung Klapka's zum Landesverwalter in Wien gemeldet. Der Minister des Innern, Benckheim, hat den Beschlus des ungarischen Komitates, die Juden zu vertrieben, annullirt. Die Generalversammlung des jüdischen Handwerker-Vereins beschloß, zu nach dem Prinzip der Gleichberechtigung alle Gewerbe den Juden zugänglich sind, sich in einen landwirtschaftlichen Verein zu verwandeln.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Gegen Italien herrscht allgemein hier eine sehr üble Laune. Einerseits ist man ärgerlich wegen der Donationen, deren Gegenstand der Kronprinz von Preußen seit der Auserkennung, und dann nimmt man es dem kaiserlichen Kabinete übel, daß es wagt, die Interessen eines Staatsangehörigen in Tunis aus Frankreich gegenüber zu vertheidigen. Aus dieser fälschlichen Laune erklärt man hier die Leute von der Opinion Nationale vornehmliche Ansicht von einer bevorstehenden Wiederbesetzung der ewigen Stadt durch französische Truppen. — Man behauptet noch immer, der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen werden wahrscheinlich bei der jüngst geborenen Erzherzogin verweilen, und die Reise des Fürsten Metternich nach Wien stände mit hierauf einschlägigen Unterhandlungen in Verbindung. (A. J.)

Die Pariser „Liberte“ glaubt zu wissen, daß England wegen bisheriger Nichterhaltung der Luzemburger Eisenwerke Namens der Belgier, welche an dem Vertrage von London 1867 Theil genommen haben, Schritte bei dem Großherzog geübt hat, um ihn zu veranlassen, die Schließung der Bahn zu beschleunigen.

Großbritannien.

London, 16. Mai. Die „Indisch-Europäische Telegraphen-Kompagnie“, welche vor zwei Wochen behufs der Gründung einer Telegraphen-Linie nach Indien, durch Rußland und Persien ins Leben getreten ist, hat bereits die ganze Summe des von ihr proposirten Kapitals in Höhe von 450,000 Pf. St. eingekassirt erhalten. Die russische Regierung hat einen Kriegsdampfer zur Disposition der Kompagnie für die Dauer von drei Monaten gestellt, um die Kabelverlegungen im schwarzen Meere vornehmen zu können. Der britische Theil der Linie soll binnen 12 Monaten erwartet werden. Einem russischen Polizeibericht zufolge wurden in London während der Jahre 1831 bis 1840 238,607 Personen (wovon 84,558 weiblichen Geschlechts) wegen Trunkenheit vor den Polizeirichter gestellt; während der Jahre 1855 bis 1867 incl. betrug die Anzahl der Trunkenbolde auf 101,189 männlichen und 83,002 weiblichen Geschlechts. Die Trunkenheit hat sich daher beim männlichen Geschlecht verringert, aber beim weiblichen Geschlecht vermehrt. Demselben Bericht zufolge zählt London gegenwärtig 6549 Pöbelhäuser. Vorgestern Morgen fand in der Tschon-Rohlingstraße, in der Nähe von Blenheim Palace, eine Explosion statt. Mit Ausnahme von 4 Personen, welche vom Kollisionspunkte befreit wurden, konnten sich alle übrigen in der Grube abtödtend, zu rechter Zeit in Sicherheit bringen. Von den vier Verunglückten wurde einer todt an's Tagelicht gebracht und auch die anderen drei künftens dem Tode verfallen sein.

Amerika.

New-York, 17. Mai. Die Zeitungen aus Argentinien melden: Der Kongreß schloß die Tobesstraße ab. In Veracruz gesteuerte das Gerücht, in der Hauptstadt sei Revolution ausgebrochen und Quarez sei entflohen.

Telegraphische Depeschen.

Schweinfurt, 16. Mai. (Schweinfurter-Zeitung.)

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichsparlamentes wurde das T. bayerische Gesetz in der Schlussabstimmung mit großer Majorität angenommen. — Hierauf folgte die Schlussberatung des österreichischen Handelsvertrags. Abg. Bamberger stellt

Eheliche Verbindung.

**J. G. W. Mayer,
M. D. Mayer,
geb. Häuslein.**

Nürnberg.

Pappenheim.

Eheliche Verbindung.

**Carl Rorich,
Lina Rorich,
geborene Zollner.**

Eheliche Verbindung.

**Georg Wilhelm Grohmann,
Margaretha Sabetta Grohmann,
geborene Kallat.**

Nürnberg.

Lauf.

den 17. Mai 1868.

Verbindungs-Anzeige.

**Wilhelm Schmidt,
Margaretha Schmidt,
geb. Gruhl.**

Nürnberg, 17. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nacht 14 Uhr nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Jakob Göbel,

Nürnberg,

in dem Blüthenalter von 25 Jahren 4 Toren sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Der den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Beileid bitten.

Nürnberg, den 17. Mai 1868.

Die künftigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Friedhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unersprechlichem Rathschlusse entschlief zu einem besseren Wohnort so still und ruhig nach langem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Margaretha Reichel,

ehemalige Wälderstraße-Witwe dahier,

in einem Alter von 64 Jahren. Der ihre Liebe und Sorge für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten.

Nürnberg, Weidenhof und Wien, den

17. Mai 1868.

Die künftigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Friedhofe statt.

Dank.

Vielen herzlichen Dank für die liebevolle und zahlreiche Begleitung unsern unvergesslichen Gatten und Vaters, Herrn **Paulus Schmidt**, Hammer-Schmied-Gesell, der alten und neuen Nachbarschaft. Ebenso großen Dank sagen wir seinen so zahlreich erschienenen Kollegen und Freunden der v. Gramer-Alteisen-Fabrik insbesondere den Trägern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Möge uns das Glück beschieden sein, Ihnen mit einer freundlichen Gelegenheit zu dienen. Die trauernde Gattin

Helene Schmidt.

**Georg Stephan Schmidt, Portiersknecht,
Schuhmacher-Gattin Ulmbek,
nebst ihren beiden Kindern.**

Dank.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für die große Theilnahme bei der Beerdigung unsern vielgeliebten Gatten und Vaters, mit dem Wunsch, Gott der Allmächtige möge Sie vor ähnlichem Schicksale bewahren, und eher Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank abzugeben.

Nürnberg, den 18. Mai 1868.

Ursula Maish nebst Tochter.

Dank.

Für die vielfältige, ehrende Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Gattin und Tochter

Frau Johanna Fleischmann, geb. Wirth,
erstatte theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

**Julius Fleischmann,
Johann und Marie Wirth.**

Dank.

Wir Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, den lieben Freunden, Bekannten und Bekannten, sowie sämtlicher Nachbarschaft den herzlichsten Dank auszusprechen für die gelieferte Hilfe bei dem uns heute früh hart brohenden Brandunglück.

Nürnberg, den 16. Mai 1868.

**J. C. Hermann, q. Lehrer der Handelschule.
Georg Wirth, Tapetenmacher.
Adolf Hoffmann, Maler.**

Dankagung.

Meinen herzlichsten Dank allen meinen Freunden und Nachbarn, sowie der bürgerlichen Feuerwehre für deren rasche und wohlthätige Hilfeleistung bei dem mich Samstag's betreffenden Brandunglück, indem die ungewöhnlich schnelle Ausbreitung des Feuers weit größeres Unglück befürchten ließ.

**Paulus Heinrich Jäger,
nebst Familie.**

**Vanille, Erdbeere, & Orangen-Gefirnes,
empfiehlt
Ferd. Schreinemann,
Schulz-rasse.**

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der unermüdeten und wackeren Feuerwehrmannschaft, welche am 16. Morgens, bei dem für uns so bedrohlichen Brandunglück, Hülfe zur Seite sandte, sprechen wir hiermit öffentlich unsern Dank aus.

Nürnberg, den 17. Mai 1868.

**Erhard Schmidt, Bäckermeister,
und Familie.**

Bei dem am Samstag früh ausgebrochenen Brande spricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten seinen herzlichsten Dank aus.

M. Karl, Schreinermeister nebst Frau.

Bei dem uns leider betroffenen Brandunglück, haben wir so vielfältige Theilnahme und aufopfernde Hilfe erfahren, daß wir allen Freunden, Nachbarn, sowie der unermüdeten Feuerwehre, unsern innigsten herzlichsten Dank, auch auf diesem öffentlichen Wege auszusprechen, uns verpflichtet fühlen. Gott bewahre Sie alle vor ähnlichem Schicksal.

Nürnberg, den 17. Mai 1868.

**Joh. Beer, Spielwarenfabrikant.
Fud. Weiger, Ringgoldschläger.
Christ. Wittinger, Schuhmachermeister.
Georg Bey, Schneidermeister.
Joh. Georg Goldschmidt, Arbeiter.**

Dank.

Der braven Feuerwehre, sowie Freunden und Bekannten, welche mich bei der gestern früh mich hart bedrohenden Feuergefahr Hülfe leisteten, meinen innigsten Dank.

Nürnberg, 17. Mai 1868.

Olmar Campe.

Singverein.

**Mittwoch, den 20. Mai, Gesangs-Produktion.
Der Vorstand.**

Privat-Impfung.

**Dienstag den 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr, bei
Dr. Leopoldt.**

**Dienstag, den 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
Privatimpfung
bei
Dr. Wilt. Biedl, Karlsstraße L. 103.**

Die ersten neuen **Wälder-Gänge** sind eingetroffen bei **Wilhelm Gevekoht.**

Meiner theilnehmenden Nachbarschaft, sowie dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich meine Wohnung Verreißstraße verlassen und an die Fleischstraße 8 Nr. 807 im Hof gezogen bin. Meiner früheren Nachbarschaft für ihr Wohlwollen dankend, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme. Zugleich empfehle ich mich in allen in meinem Geschäft vorkommenden Arbeiten, mit der Versicherung, solider und billiger Bedienung.

Joseph Breiler, Hofmeister.

J. Nieder,

Winderstraße Nr. 565,

empfiehlt sein großes, elegantes Herrenkleider-Lager in allen Größen und Farben und verkauft zu äußerst billigen Preisen.

Georg Fleischmann,

Malers und Photograph,

Großhof Nr. 93a im Garten des goldenen Löwen, (Eingang neben Herrn Wehgermeister Schup) empfiehlt sein

photographisches Atelier,

in welchem alle in das Gebiet der Photographie einschlagenden Arbeiten auf das Geschmacksvolle und Billigste ausgeführt werden.

Die erste Sendung
neuer Matjeshüringe ist soeben
eingetroffen bei

G. C. Frickner.

**Selterwasser, Friedrichshaller Bitter-
wasser, süßer Röhrling, empfiehlt
Joh. Georg Enbold am Wöbdenbor.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er die Gasmithschlei zum bittern Himmel in der breiten Gasse von Herrn Strampfer pachtweise übernommen hat. Ich erlaube mir daher, eine große Nachbarschaft, sowie das verehrliche Gesammtpublikum zu ersuchen, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren, indem ich Alles aufbieten werde, mich Ihre Gewogenheit zu erwerben.

Freitag Montag, den 18. Mai, bei Eröffnung, sowie jeden Tag warme und kalte Speisen nebst sehr gutem Lagerbier aus der größten Brauerei aus Bamberg; auch abgezogenes Bamberg Bier in halben und ganzen Krügen.

**Hochachtungsvoll
Friedrich Röhler.**

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er in der Weintraubengasse Nr. 173 einen Blumenladen eröffnet hat und alle Gärtnereiarbeiten, als Bouquets, Kränze und Todtenschaukeln zu den möglichst billigen Preisen auf das Geschmacksvolle ausführt; auch befindet sich bei ihm eine große Anzahl blühende Topfpflanzen im Laden.

Godwin Bösel, Kunstgärtner.

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, in Ölen 40 fr. und 54 fr. Das Aussehen der Haare bleibt auf dem Verbleibenden Balsam fest und dauernd aus; er regt die Natur zur Erneuerung der veralteten Haare an, regt die im männlichen Geschlecht schon vom 17. Jahre an einsetzende, und bald in der Jugend zu heftiger Heftigkeit überhand nimmt, die gänzliche Haarausfall den Kopf wieder mit natürlichem, dichten und starken Haaren und verleiht derselben den Glanz und die Weichheit, welche man an einem schönen Haare zu sehr bewundert. Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Astoria oder feinste flüchtige Schönheitscreme gegen Sommerproben, Fieberfäden und sonstige Hautunreinigkeiten 20 fr. und 40 fr. pr. Glas; **Aechte Glycerin-Seife** zu 4 fr., 5 fr., 6 fr. bis 12 fr.; **Glycerin-Transparenzseife** zu 4 fr., 6 fr., 8 fr., 9 fr., 12 fr. bis 24 fr.; **Glycerin-Schwefel-Milch-Seife** von bester Qualität zu 6 fr. und 8 fr.; **Theer-Seife** zu 4 fr. und 6 fr. und **verfeinerte Theer-Seife** zu 4 fr. das Glas. Diese Toilette-Sachen haben sich in Folge ihrer sorgfältigen Zusammenstellung als vorzügliche Hautreinigungsmittel und Verschönerungsmittel bewährt und allgemeine Anerkennung gefunden. Diese und weiter werden franco erbeten.

**Carl Kreller, Karlsstraße 5 Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.**

Die C. Stellmacher'sche Paphandlung

empfehlen
neues Lager in **Caput** und alle Arten runde Hüte, französische **Wachstuch-Hüte** für Knaben à fl. 1. 45 fr.
Fabriklager Pariser Blumen.

Knackwurst-Fabrikations-Eröffnung.

Einem bürgerlichen, sowie auswärtigen verehrten Publikum erlaube ich das im früheren **Reinhold'schen** stehende Knackwurst-Geschäft (genannt zur **Wunderburg**) argelegenheitlich zu empfehlen, eröffne daselbst **Montag, den 18. d.,** und werden täglich **Nachmittags 4 Uhr** frisch: **Würste im Hause verabreicht.**

**Achtungsvoll
Friedr. Doller,
zur Wunderburg.**

**Täglich gefüllten Ochsenfuß
zur Wunderburg.**

Sehr gutes Hausbrot in 24 Kr.-Lothen in je haben **Kräutergäßen 521.**

Der im Laufe der vergangenen Woche aus meinem **Geldgeschäft** Zimmer aus Versehen einen **sehreren Regenschirm** mitgenommen hat, möge mir solchen gefälligst zurückbringen, da derselbe von einem Herrn bei mir zurückgelassen wurde.

**Friedrich Schwenmer, Schneidermeister,
Karlsstraße.**

Aufforderung.

Derjenige Herr, der sich erfrechte, am Sonntag, den 17. Mai, den **Kod und Stod** des **Aufwärters** im „**Rußischen Hof**“ im **Ordnungszimmer** vor dem **Küchenfenster** mitzunehmen, wird hiermit aufgefordert, denselben zurückzugeben, widrigenfalls würde sein Name veröffentlicht werden.

Halt! Halt! Halt!

Unserem Freunde **Bismann** zu seiner Vertheilung viel Glück und Ergo. Die ...

Nürnberg's Saison-Theater

(im deutschen Hof).

Dienstag, den 19. Mai 1868. Therese Krowe.
Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von **Posart.**
Musik von **Adolph Müller.**

Aufführung 7/8 Uhr; Anfang des Concerts 7/7 Uhr, der Vorstellung 7/6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entrée (incl. Concert) 12 fr. Eintritt 24 fr.

Sommertheater Tullnau.

**Dienstag, den 19. Mai 1868. Auf Verlangen:
Blau und gelb, oder: Die Bekanntheit im
Postwagen.** Große Hoffe mit Gesang in 3 Akten von **Julius.**

Neu! Neu! Neu!

(Aus der letzten Stadt-Ausgabe wiederholt.)

2 Nürnberg, 18. Mai. Am Samstag Abend wurde auf der Brücke vor dem **Kassententhor** von dem **Sohne des Kaufmanns R.** eine **Dienstag** überreicht und sehr erheblich am **Reise** verlor. Augenzeugen geben an, daß lediglich **schneelles** Reiten Ursache des Unglücks war, und daß die Verletzte trotz rechtzeitigen und genügenden Ausweichens vom Pferde zusammengefahren wurde. Die **Verstärkung** über Reiten und Gehen hätten zur **Erleichterung** der Person besser brodet, und jungen Leuten, welche entweder nicht reiten können, oder durch **schneelles** Reiten **Bravoursstücke** ausführen, sollten von den **einflussvolleren** Eltern oder **Borgesetzten** zur **Verhütung** von Unglücken **Verste** gar nicht überlassen werden. — Am Sonntag Morgen fiel einem **Bräutchen** in der **Schloßgasse** ein **Paß** durch **Ueberladen** des **Wagens** von demselben **Herab**, rohte auf ein **Kind** und **verursachte** demselben die **Verletzung** der rechten Hand. Es ist auch wirklich zu **verwundern**, daß nicht mehr derartige **Unglücke** vorkommen, denn häufig sieht man **Brautwagen** mit **Rössen** überladen. Gewiß ist dies nur eine **Unvorsichtigkeit** der **Brautleute**, und die **Herrschaften** würden sich ein **Verdienst** erwerben, deren **Ausstellungen** entgegenzutreten, weil ein **Anrufer** dies **selten** wagen darf, wenn er nicht **riskieren** will, **derb** angelassen zu werden.

Mit einer **Anzeigen-Beilage.**

(Erste Zwangsversteigerung betr.)

In Sachen gegen Wechner wird im Auftrage des kgl. Landgerichts dahier das beklagte Anwesen Pl.-Nr. 111^{1/2}, bestehend aus Wohnhaus, Waschküche, Remise und Hofraum zu 0 Tggn. 20 Dg. ohne besondere Lasten, gelegen zu Weisweil bei Gladenhof, Steuergemeinde Gladenhof, geschätzt auf 5,650 fl. und mit 7000 fl. gegen Brandschaden versichert, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke ist Termin anberaumt an Ort und Stelle d. Nr. 37 zu Weisweil nächst Gladenhof auf

Wittwoch, den 3. Juni d. Js.,

Vormittag 11 Uhr,

und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erzielter Schöpfung. Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und werden die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gegeben.

Kürnberg, den 6. April 1868.

Der kgl. Notar.
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich

Samstag, den 30. d. Mts.,

Vormittag 11 Uhr,

auf meinem Amtssitz L. Nr. 124 in der Kaiserstraße

dahier, das den Hammermeisterseheleuten Johann und Anna Dorothea Effert von Weisweil gehörige, in der Steuergemeinde Gladenhof, hiesigen Landgerichts und Rentamts hiesig, gelegene Anwesen, bestehend aus Plan-Nr. 107^{1/2}, Bauplatz zu 4 Dezimalen mit Wohnhaus Nr. 40 in Weisweil.

Dieses Haus ist massiv und sein Bauzustand gut. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Lage von 2200 fl.; mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen erfolgt im Termine, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei eingelegt werden können.

Kürnberg, den 6. Mai 1868.

Der königliche Notar
Bed.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich

Donnerstag den 28. Mai,

Vormittag 11 Uhr,

auf meinem Amtssitz L. Nr. 124 in der Kaiserstraße dahier das Anwesen Haus L. Nr. 949 in der Klarastraße in Kürnberg, bestehend aus Wohnhaus mit realer Gartenschmiedewerkstätte, Berechtigung und Hofrecht.

Der Zuschlag dieses des Badermeisterseheleuten Johann und Johanna Kießbeck von hier gehörige Anwesen erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswert von 7400 fl.; mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nähere Bedingungen im Termine, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Kürnberg, den 4. Mai 1868.

Der königliche Notar:
Bed.

Zwangsversteigerung.

In Sachen Beyer c. Köhler Exekution betreffend, versteigere ich auf Requisition des kgl. Stadtgerichts dahier am

Donnerstag den 4. Juni d. Js.,

Vormittag 10 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398a am Hainers-

platz dahier das dem Beklagten Herrn David Köhler, Kaufmann dahier, gehörige Wohnhaus S. Nr. 927 in Kürnberg (Gehaus an der Engels- und Heringsgasse), welches auf 14,000 fl. geschätzt, mit 11,300 fl. brandversichert und mit einem jährlichen Eigengelde zur Exekution von Pfändungssachen dahier von 14 fl. 10 kr. belastet ist.

Auf dem Hause haften auch ein Hofrecht im jährlichen Bezuge von 2 Maß weisem Scheit- und Prägel-, 1^{1/2} Maß weisem Strohholze und 100 weisem Weizen.

Bei diesem ersten Termine erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn das Preisgebot mindestens den Schätzungswert erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich am Termine über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kürnberg, den 26. März 1868.

Omeis, f. Notar.

Öffentliche Verbindung.

Adam Eckart,

Doris Eckart,

geb. Schwarz.

Kürnberg, den 17. Mai 1868.

Öffentliche Verbindung.

Richard Taubmann,

Käthe Taubmann,

geb. Strobel.

Kürnberg, den 16. Mai 1868.

Man sucht einen Sekretär, Spiegel und Küchlein gut erhalten zu kaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

G. Nr. 295.

Zwangsversteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen Chörster v. Dösch Forderung betreffend, versteigere ich zufolge Auftrags des kgl. Stadtgerichts Kürnberg, im Saale des Gasthauses zum weißen Ramm dahier,

am Dienstag den 2. Juni l. Js.,

Vormittag 9 Uhr,

das in der Steuergemeinde Altdorf gelegene Grund-

stück des Beklagten, nämlich:

Pl.-Nr. 2215 a, 0,47 Tggn. Hopfengarten, und

Pl.-Nr. 2215 b, 0,16 Tggn. Wiese, ein halb Morgen

am Altsbach,

mit ungefähr 200 Stück Hopfenstangen, geschätzt auf

312 fl., öffentlich an den Meistbietenden.

Der Zuschlag hängt von der Erreichung des Schätzungswertes durch das Preisgebot ab, und werden die näheren Einzelbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben.

Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchauszug können insoweit auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mir unbekannte Meistbieter haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit sofort im Termine selbst genügend auszuweisen.

Altdorf, 30. April 1868.

G. Brauneis, f. Notar.

I. Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Schreinermeisterseheleuten Beyerold dahier gehörige Anwesen Pl.-Nr. 168 Gärten b. d. B. dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Pl.-Nr. 168^{1/2}, in der Steuergemeinde Gärten b. d. B. zu 9 Dg., umfasst ein Wohnhaus mit Hofraum, ist freilegend, im guten baulichen Zustande, auf 7,500 fl. notariell geschätzt und mit 8,450 fl. gegen Brandschaden versichert.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Montag, den 6. Juli d. Js.,

Vormittag 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars

(S 675, Schildgasse)

in welchem der Zuschlag nur bei erzielter Schöpfung erfolgt.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kürnberg, den 9. Mai 1868.

Der königliche Notar:

Lindner.

Bekanntmachung.

Betreff: Kriegerbaum c. Notgang

wegen Forderung.

Der unterzeichnete f. Notar versteigert im Auftrage des kgl. Landgerichts Reutershäusen im Zwangsmwege

Wittwoch, den 3. Juni 1868,

Vormittag von 10^{1/2} Uhr an

1) ein Caroussel mit Zubehör, geschätzt auf 200 fl.

2) eine dazu gehörige Dreh-Organ, geschätzt auf

25 fl.,

3) drei alte Stühle, 1 Schranke, 2 Tische, geschätzt

auf 4 fl.,

4) zwei Bettstätten und 1 Bett mit Deckbett und

Stühlen, geschätzt auf 12 fl.,

5) einen alten Küchenschrank, geschätzt auf 48 kr.,

6) einen Kleiderkasten, geschätzt auf 1 fl. 30 kr.

Öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens $\frac{1}{2}$ des

Schätzungswertes geboten werden.

Das Caroussel und die Dreh-Organ kommen im Landgerichtsbau zu Reutershäusen um 10^{1/2} Uhr, die übrigen Gegenstände von 11 Uhr an im Hause des Schreinermeisters Michael Notgang selbst zum Auswurfe.

Reutershäusen, den 16. Mai 1868.

Carl Pürschner,

f. Notar.

Bekanntmachung.

Betreffend Verlosung der Cadolzheimer Obstbaum-

plantage.

Die öffentliche Verlosung der Cadolzheimer Obstbaumplantage wurde seitens des Unternehmers Herrn Johann Leonhard Haffner dahier auf

Samstag den 1. August l. Js.

festgesetzt. Die Verlosung beginnt nach vorheriger öffentlicher Einlegung der Lose dahier zu Cadolzburg Vormittag 11 Uhr und wird, soweit sie an diesem Tage nicht erledigt werden kann,

Montag den 3. August

und die folgenden Tage jedesmal um 5 Uhr Morgens anfangend fortgesetzt und beendet.

Vorstehendes wird von dem unterfertigten, mit Controle des Zeichungsgeschäftes beauftragten f. Notar hiermit bekannt gemacht.

Cadolzburg, den 16. Mai 1868.

Der f. Notar.

Hahl.

Türkische Zwetschgen,

schl. sehr süß, das Pfund 9 kr., empfiehlt

Max Gräbner am Exilplatz.

Ein großer Laden mit Comptoir, in frequenter Lage, ist täglich zu vermieten. Näheres L. d. Exp.

Zwangsversteigerung.

In Sachen Gudel gegen Salz wegen Forderung nun Exekution lege ich auf Requisition des f. Stadtgerichts Kürnberg hiermit zum öffentlichen Verkaufe des den Wagnermeister Salz'schen Eheleuten gehörigen Hauses Nr. 8 d. im Distrikte Gostenhof, gelegen unmittelbar bei Steinbühl, Termin auf

Dinstag den 14. Juli heur. Js. Vormittag

von 11 bis 12 Uhr

in meinem Amtszimmer, L. Nr. 398 a. am Hainersplatz dahier, mit dem Beifügen an, daß der Zuschlag bei diesem erstmaligen Termine erst dann erfolgt, wenn das Preisgebot mindestens den Schätzungswert von 3900 fl. erreicht.

Zum Hause, welches mit 4400 fl. brandversichert ist, gehört auch eine Holzremise mit Gärten und Hofraum. Das gesammte Areal hat einen Flächeninhalt von 8 Dezimalen.

Mir unbekannte Steigerer haben sich am Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kürnberg, am 9. Mai 1868.

Omeis, f. Notar.

Entbindungs-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Freunden bringe ich hiermit mit besonderer Meldung die Nachricht, daß meine liebe Frau Anna, geb. Keller, heute Morgen 1^{1/4} Uhr von einem gesunden Mädchen entbunden wurde.

Eulbach, 17. Mai 1868.

J. M. Weissbeck.

Nachruf

am Jahrestage des Todes des
Herrn Leonhard Hensolt,
Landtags-Abgeordneter und langjährigen Bürgermeisters dahier,
von seinen Freunden gewidmet.

Wenn aus des Himmels unbewobelter Bläue
Vernehmend sich ein Wetterkrall und naht,
Dann fragen wir, wer also jährend bräue
Und aus dem rosenrothen Lebenspfad?
Ein Engel naht und reicht den Lohn der Treue,
Die goldenen Früchte einer edlen Saat,
Und bald verwandelt sich des Todes Grauen
In Weane nun und seliges Beschaun.

Der Meister schläft, das Auge ist gebrochen,
Und schwerer Schlummer deckt sein müdes Haupt;
Verstummt der Mund, der ernst und lieb gesprochen,
Zu stich der hoffnungsvollen Baum entlaßt.
Die viele Helden süß sein Ruht erbrochen,
Zur letzten doch war ihm die Kraft geraubt:
Der Kampf begann — Er mußte unterliegen,
Obgleich gewohnt viel Schweres zu bestreiten.

Und manchen Stein hat er zum Stein gefügt,
Erwacht aus toter Form ein blühend Bild.
Nach Rannes-Art sich nie mit dem begnügt
Was Außen glänzt, und schien es noch so mild! —
Unselbst hat der Gabe streng gerügt,
Dem Schwachen war er Stütze, Fort und Schild.
Betrübenstoll den Bild empör gerichtet
Und so des Lebens Dunkel schön gelichtet!

Gerechter Schmerz erfüllt und heult aus's Neue,
Wenn wir im Geist zu seinem Grabe ziehn,
Und pfeilt mit gleichem Biebesinn und Arne,
Sein Ideal zu haften, nicht zu flieh'n.
Dann kliden wir am Abend ohne Reue
Auf Werte, so durch unsern Fleiß gedieh'n.
Sein Geist lebt fort in immer reichen Segen,
Die viel ihm Krebe trotzig aus entgehn.

Und grüßen wir ihn einst im Sonnenlande,
Wenn uns're letzte Stunde ausgeht,
Dann reichen wir die Hand als Geisteswandte,
Dra nun verfliehet der Ewig's Fortschritt fröhlich.
Jedei sei ihm zu seinem Unterpfande,
Der Liebe Gott, was seine Brust verschönt.
Nach Eiden-Kämpfen ist er wohl geborgen:
Drum gute Nacht, bis an den großen Morgen! —
Günzshausen, den 16. Mai 1868.

Die Herren Schreinermeister werden ersucht, sich
Wittwoch den 20. Mai, Abends 8 Uhr, im Café
Reil zu einer Versammlung in Betreff der Statuten
und sonstiger Vereinsangelegenheiten recht zahlreich
einzufinden. Die Vorstände.

Wittwoch den 20. Mai

im Saale des Sächsischen Hofes.

Concert des Sängers u. Komponisten

Hans Hasselbeck

unter geistlicher Mitwirkung hiesiger und auswärtiger

Geistlichen.

Billet à 36 kr. sind zu haben in den Buchhandlungen
der Herren Beyschlag, Schmid, Schrag und Seiden.

Kassapreis 45 kr. Anfang 8 Uhr Abends.

Frischen Maitrank.

(sowie seine Beine aller Sorten zu billigen
Preisen, empfiehlt Wolff'sche Restauration.

Goldne Rose am Weberplatz.

Wittwoch, den 20. Mai, Concert vom weltbä-
higen Hiesiger'schen Orchester. Anfang 7 Uhr. Eintritt

6 kr. Chyngreder.

Dem Gedächtniß
einer theuren, dahingegangenen Freundin:
Jungfrau Marie Schmieg
gewidmet.

In dem Frühling Deines Lebens
Reigtest Du das Haupt,
Unter Hosen war vergebens —
Unerschrocken und gerührt
Bist Du, Freundin, die umschlossen
Hält die Brust, so tief und kühl
Und aus treuen Augen fließen
Dir der blauen Thränen viel!

Frei nun von der Erde Leiden
Gingst Du in ein bessres Land,
Aber ach! Dein frühes Schicksal
Es zerrt so manchen Band!
Wer erntet den Samen der Reinen?
Wer der Mutter trüben Schmerz?
Und des Bruders Augen Weinen
Sollt Die, treue Schwesterberg!

Wahre Freundschaft hielt verbunden
Uns seit früher Jugendzeit,
Die, vereint wir stets empfanden
Was beirührte uns, und erfreut.
Gleicher Sinn und gleiches Streben
Schuf die Freundschaft süßes Glück,
Doch den Bund, geknüpft für's Leben,
Trennt ein schmerzliches Geschick!

Aber ähst Freundschaft Triebe
Währen über Zeit und Raum,
Und des Herzens treue Liebe
Stirbt nicht mit der Erde Traum.
Daher wird in unserm Herzen
Stets Dein Bild, dein theures, lieb'n,
Bis, nach dieser Welt voll Schmerzen
Wir uns dort einst wiederseh'n!

Von den trauernden Freundinnen:
W. R. M.

Hopfenpreß-Waage.

Durch diese Waage ist der große Vortheil erreicht,
daß der Saft in der Presse nach jedem beliebigen
Gewichtquantum gepreßt werden kann; auch kann
dieselbe an jeder Hopfenpresse angebracht werden, und
ist vermöge ihrer Zweckmäßigkeit schon in vielen
größeren Hopfengeschäften eingeführt.

Der Unterzeichnete hat dieselbe seit neuester Zeit
noch weiter vereinfacht und verbessert, und sieht da-
her geehrten Aufträgen entgegen.

L. F. Berger, Waagsfabrikant in Nürnberg.

Capiten und Rouleaur.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pEt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,
Weinmarkt 8 Nr. 90.

Grabmonumente

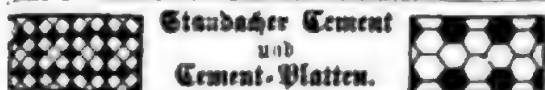
werden wegen Räumung des Meilers um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Nürnberg,
Großweidenmühle Nr. 35.

Bei gegenwärtiger Verbräuchtheit empfehle ich mein
bekanntes, reichhaltiges Lager von:

**allen Erdfarben, ganz und
gemahlen,
Bleiweiß, Cremserweiß, Zink-
weiß, Schneeweiß, allen bunten
Farben; allen Sorten schnell trocknenden
Lacken, Firnissen, Slecatif,
Leinöl, Mohnöl, Terpentinöl,
Spiritus, alle Arten Leim, Mennige,
Glätte, Bleierz, Braunstein,
Graphit (Bisserblei), Frankfurt, Schwärze,
alten Portland- u. Ulmer Cement,
Maler-, Grund- u. Champagner-
Kreide u. c. zu den billigsten Preisen.**

J. V. Fischer am Josephsplatz.



Keine durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten
Staudacher-Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung
von Trottoirs, Hausplätzen, Rügen, Kellern, Wasch-
häusern u. c. d. h.

Farbige Pflasterungen für Kirchen, Korridore u.
werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt
und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu
Leist- und Wasserbauten vorzüglich geeignet) in bester
frischer Qualität zu geneigter Abnahme.

Joh. Funk in Nürnberg.

Die Staudacher Cement-Platten sind sammtlich
mit Zeichen J. F. versehen und für ganz Mittel-
franken nur allein in meinem Lager (Klaragasse) und
Fabrik (Zoselhof) zu haben.

**Eschke, Kasse- und Vorlegelöffel von
Britannia-Metall** empfehle ich zu den billigsten
Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Kaiserstraße 8 790.

**Sporen in Stahl und Neusilber zum An-
streichen, Schnallen und Schrauben** empfehle ich großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen **Karl Stürzenacker 8 790.**

Ein Duzend Wirtschaftsköpfe, von welchem Holz,
sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. 36. Bl.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48).

empfehle seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate (Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem
Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren
Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika
gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen ge-
liefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Gastlokale, wie ganzer Ortschaften,
liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und
eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird
Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch
mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Salzungen,

das fräufigste Soolbad Deutschlands,

an der Terra-Dahn, im Herzogthum S. Meiningen in reizender Gegend gelegen, ist vom 12. Mai bis
Ende September geöffnet. Dasselbe zeichnet sich durch Reichthum an Sool, durch seine kohlensaure Trink-
quelle, insbesondere aber durch die Inhalationsbäder, in welcher, einzig in Deutschland, gekäubte gesättigte
Sool mit den glänzendsten Erfolgen von den Brustkranken eingeathmet wird, sowie durch Billigkeit und
den daselbst vorherrschend gemüthlichen Ton, vortheilhaft vor anderen Bädern aus.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Badearzt Herr Medizinalrath Dr. Wagner und
die Badebeirathung.

Rommel.

Wir empfehlen uns zu Beziehungen von Salz aus den **Königlichen Salinen
zu Schönebeck und Stassfurt.** Bei grösseren Quantitäten bewilligen wir Antheil
am Rabatt, bei guten Referenzen auf Wunsch Credit.

Ferd. Bohnenstiel Nachfolger in Magdeburg.
Alb. Schildener in Schönebeck.

Weitere Erfolgsberichte der andauernd vorzüglichen Wirkung

des Liebig'schen Nahrungsmittels in löslicher Form.

Herr Pastor C. Hartwig in Coswig bei R. schreibt

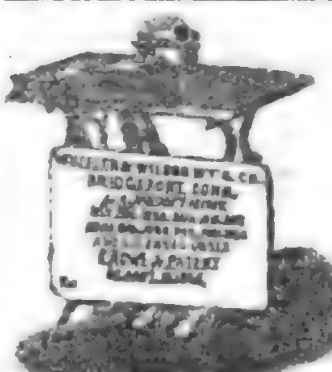
unter A. am 4. Januar 1868,
unter B. am 2. Februar 1868,
unter C. am 27. Februar 1868.

Gebrauch seit 5 Monaten.

A. Gelehrter Herr! Ich kann dieses Mal nicht selbst zu Ihnen kommen, bitte daher um Zusendung
v. Post meines gewöhnlichen Quantum von 12 Fl. Ihres, bei dem sichtbar ausgezeigten Erfolge, mir
immer mehr lieb gewordenen Präparates: **Liebig's N. in löslicher Form.**

B. Hiermit bitte ich nochmals um gef. Zusendung v. Post. Von meinem Monatsbedarf Ihrer
Liebig'schen Nahr. ist gestern schon die letzte Fl. ausgegeben; ich bitte daher um sofortige Uebersendung.

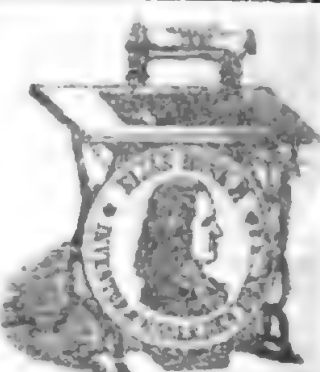
C. Gelehrter H.! Senden Sie wieder-meis Quantum von 12 Fl. Liebig'scher N. in löslicher Form
v. Post. Es wird Sie interessieren, wenn ich Ihnen mittheile, daß



Acht amerikanische Nähmaschinen

von
**Wheeler & Wilson
und Howe.**

sowie die beliebtesten Dresdener Hand-
maschinen von **Clement** u. c.
s. v. m. mit 2jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.



Lager und Verkaufsstelle:
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der
gemäß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das ältteste und rühmlichste zu nennen
ist, alle Anerkennung verdient.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende
mit Post- und Dampfschiffen nach allen
nordamerikanischen Seebäsen in 12
Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Kemmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Götting.
J. A. Schwarzkopf in Herdrub.
K. Wilhelmsdorfer in Ansbach.

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

H. B. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
H. Beng in Dinkelsbühl.
J. S. Renhold in Rethenburg a. d. L.
Jo. Lederer in Forchheim.

Madlon Rohrer, Museumbrücke,
empfehle ihr reiches Lager von seidnen und wollenen
Jaquets, Beduinen, Jacken, Blousen, Unterröcken,
Crinolinen zur gefälligen Abnahme.
Besonders empfehle ich Corsetten in allen Weiten
und Größen zu den billigsten Preisen.

Leinöl,

rein abgelagert, das Pfd. 15 kr., bei 10 Pfd.
17 kr.,

Leinölfirniss,

beste Qualität, das Pfd. 21 kr., bei 10 Pfd.
20 kr., sowie gebleichtes Leinöl, das Pfd.
24 kr., offerirt **Weg Grabner,**
Nürnberg, am Epistalplatz.

Ein Haus in sehr schöner und frequenter Lage,
worauf gegenwärtig ein Speise-, Tabak- u. Par-
warengeschäft ausgeübt wird, ist mit oder ohne
Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Interessanten
wollen ihre W. unter N. N. a. d. Exp. d. Bl. abgeben.

Glasniederlage.

Die Herren Gebr. Stangl in Rühlenthal bei
Zwiesel haben bei uns eine Niederlage sowohl von
seinem als auch von and. **Gehlas** errichtet.

Dadurch in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen
abgeben zu können, halten wir uns bei Bedarf
besonders empfohlen.

A. F. Schmied & Sohn,
vordere Sternstraße Nr. 2.

Die Veränderung unserer Wohnung von der
Obermühlstraße in den Gasthof zum weißen Löwen
bei Rerzen einem geehrten Publikum anzeigend,
verbinden wir damit die Bitte, uns ferner mit vielen
Aufträgen zu beehren. Zugleich lassen wir uns
vorher sowie jetziger Anbathchaft bestens empfohlen
sein.

**J. S. Helmig, Herrenkleidermacher
Hilgma Helmig, Verfertigerin von
Damenkleidern, Reizgarbeiten und
aller Arten Weißwaren.**

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist in
der Nähe der Lorenzer Kirche per Monat um 7 fl.
zu vermieten.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun Jakobstraße L. Nr. 1636/25 I. Etod., neben dem weißen Elephanten.
C. Wegler, kgl. Reichsanwalt.

Leppiche,

seine end erdicht, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusage von reicher, tadelloser billiger Bedienung
G. Weiss, Tischschmiedemeister,
L. Nr. 174 Obermühlstraße.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes unterstelle ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer großen Auswahl von feineren Tapeten aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, in Dekorationen und Appliken, Plakats und Rosenen nach neuestem Geschmack, auch einer Partie Pariser Oefenschirme. Feiner in einer großen Auswahl von Fenster-Rouleaux, Gardinen, Vorhängen von Bronze, Drahtseilgittern mit Geländern, Fenstergittern etc.

Indem ich bei reicher Waare außerordentlich billige Preise zusetze, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.
J. D. Würdli,
innere Kaufstraße B. Nr. 1006

Credit.

Soliden Firmen des Handels, Gewerbe und der Landwirtschaft wird bei einem Hause eines bedeutenden Geschäftsplatzes Süddeutschlands unter billigen Bedingungen Accept credit gewährt. Anfragen unter Adresse M. R. sind zu richten poste restante Stuttgart.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Ausverkäufe von Tapeten die ergebene Angelegenheit, daß ich während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste fortgeführten Tapetenlagers höflichst ein.

Recherkanten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zimmer Tapeten gebe eine kleine Plafondrossette gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und Größen von 30 ft. bis 8 ft. der Stiel, ebenfalls bedeutend billiger als früher, in sehr schöner Auswahl empfiehlt

A. W. Bütt, vorm. Samhammer,
Unschlitplatz L. 1611.

W. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorzüglichsten Gradentwürfe zu den billigsten Preisen bei reicher Bedienung. Für Verlebung wird garantiert. Das Atelier befindet sich an der Bäckerstraße 44. Nr. 46a.

Handlungs- und Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats
empfiehlt in reichster Auswahl
Hr. Scharrer,
Rönigstraße Nr. 13.

Einer hochverehrten Damenwelt empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter zum Vorzeichnen aller Arten von Entwürfen und Entwürfen, Vorzeichnungen etc. auf alle möglichen Stoffe und in allen vorstehenden Dessins, ferner fertige, schnelle und billige Bedienung zu, und wird stets bemüht sein, durch Auswahl der feinsten, elegantesten und neuesten Muster dem Geschmack der verehrten Damen in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Andreas Jegel,
Gräfstraße L. Nr. 8, I. Et.

Technisches Vocabular

Theodor Eyrich,

I. Etod. des Konvikt-Daunerschen Hauses in der Ludwigstraße (Eingang von der vorderen Leberstraße Nr. 277).

empfiehlt, sich in allen in sein Fach einschlagenden Geschäften, als: Fertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, Revisionen von Bauzeichnungen, Zeichnungen zu anderen Bauverrichtungen u. dgl.

Reichgefund.

In angenehmer Lage, am liebsten an einem freien Platz, wird von einem Kaufmann mit ganz ruhigem Geschäft einmaler ein kleines Haus oder ein Quartier, welches einen für 5 erwachsene Personen hinreichenden Raum enthält, auf Dauer zu mieten gesucht. Einmaler wäre dabei eine kleine, trockene, gut belüftete, die alle Comforts und Anlagen besitzt werden könnten. Offerten mit Angabe des Mietpreises bittet man mit der Aufschrift P. G. in der Gp. d. Bl. zur Beförderung an den Suchenden abzugeben.

Sehr guter Vorderer Apfelwein ist fortwährend zu haben bei

Schwarzfischer vor dem Wöhrdterhof.

Gefällte

Pimpinell-Pastillen.

Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei Hals- und Brustleiden.
Von den bereits in öffentlichen Blättern wegen ihrer Heilwirkung schon öfters belobten Pimpinell-Pastillen, deren Verkauf durch höchste Ministerial-Entschliessung dem Apotheker G. Göss in Bamberg genehmigt wurde, habe ich Niederlage und empfehle dieselben per Schachtel zu 18 kr.

Nürnberg. S. L. Hessenauer,
Apotheker z. „Paradies“.

Dr. Griner's Heilnass

zu Sonnefeld, bei Coburg,

eine Stunde von der Derrabahn-Station Ohrdruf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Nervenkrankheiten, Scrophulose, Blutarthritiden, Bleichsucht, bei weichen Blau, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Anzeichen der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsenkrankheiten, varicellen Geschwüren, pathologischen Abkühlungen, Nervenleiden, rheumatischen Erkrankungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglicher Berücksichtigung der Individualität.

In den geringsten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath erteilt.

Dr. med. Friedr. Griner.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächungsstände, Weiskühe, heilungsfähig und in seiner Heilnass Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstraße 111.

Seller u. Sedamasser in Kalken, Syphans sind stets in frischer Füllung vorrätig und empfehlen die Mineralwasser-Anstalt von Andreas Beer.

Epileptische Krämpfe

(Zuckungen) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. D. Müller, Berlin, Jägerstraße 75, 76. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Topographische Spezialkarten

von Mitteleuropa, namentlich auch der Gebirgs- und Alpenländer, von Bayern (speziell Mittelfranken), fränkische Schweiz und Umgebung von Nürnberg)

Für Ausreisende unentbehrlich
halten wir in den vorzüglichsten Ausgaben und stets in grosser Auswahl vorrätig.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Hermann Ballhorn, Königsstr.

Verlag von Jakob Siehling in Nürnberg.

Neuester Wegweiser durch die Stadt Nürnberg. Mit 1 Ansicht und 1 Plan der Stadt, 1 Karte der Umgebungen, und 2 Grundplänen der Stadter- u. Lorenzer-Kirche. Achte völlig umgearbeitete Auflage, 1869. Eleganter cartonnirt. Preis 36 kr.
— „ — In eleg. Callicot-Einbände. Preis 45 kr.

Grundplan von Nürnberg und seinen Vorstädten. Kupferstich-Folio in Carton. Neu revidierte Ausgabe. 1968. Preis 18 kr.

Grundriss, neuester, von Nürnberg, mit 10 Randansichten und 1 Karte der Umgebungen bis Erlangen, Ottenhof, Schwabach u. Cadolzburg. 2 Blatt 4^o in Carton. Dritte revidierte Auflage. Preis 12 kr.

Karte des vormaligen Nürnbergerischen Gebietes mit den Wappen der Pfarreien. 4^o, colorirt. Preis 6 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Cap- & Caschans zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.
Ich empfehle meine schon bekannten guten und billigen Pfälzer-Weine, sowie bairische und ungarische Rotweine, täglich frischen Wein aus dem Schoppen 9 kr.; auch empfehle ich meine schon bekannten gute Küche, Brühwürst, Mithagisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee und vorzüglichste warme Getränke, und sehr gutes Bier, täglich zwei Mal frisch vom Pfälzerhof, billige berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 45 kr.

Hr. Müller.

Ein Wiener Bittgel, für einen Bereich passend, und ein gedrucktes Tafelbuch, beide sehr gut im Stand, sind unter Garantie billig zu verkaufen.
L. 476 Brunnengasse.

Neue Bettfedern

in jeder Qualität werden billig verkauft bei
B. Schmeiser, Breitengasse,
Kochproben-Handlung.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete erteilt sich gründlichen Unterricht im Cithren, Plehharmonika und Concertflöten spielen zu erteilen.
Hr. J. B. Müller,
Burgstraße L. 620 an der Kaserne.

C. C. Huber

empfiehlt ihr wohlfeilstes
Sticker- und Modewaaren-Geschäft
unter Zusage von reicher, tadelloser billiger Bedienung.
Kaiserstraße (Königsplatz) Nr. 25 im Hause des Herrn Thier.

Café Gänsemännchen.

Recht ausgezeichneten Caffee, Punch und Brag bringe ich auch meine köstlichen Apfelsine, warme und kalte Speisen, sowie Straßburger Billard feinsten Jagden in empfehlende Erinnerung.

G. M. Schöner.

Für Schenkhalter und Apotheker.

Eine gut erhaltene, genau bestimmte Insekten-sammlung, Conspicien, Generationen, ein Herbarium und andere naturgeschichtliche Gegenstände werden billig verkauft.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano aus der Fabrik von Alois Dider in München ist zu verkaufen.

Ein schönes Gartenmöbel in Gärtenhof ist so gleich zu verkaufen. Gefällige Offerte K. 1000.

Zwei gute Betten, 1 ovaler Tisch, 1 Nachtschisch, 1 Sommerlatten, 1 Kommode-Kassett mit 2 Gläsern wird 8 489 a, obere Schmidtstraße, Partier, verkauft.

Sopha, 4 Rohrzähle, Kommode, Kleiderstuhl, Tisch, 1 ovaler Spiegel mit Goldrahmen werden billig verkauft. Neue Caffee 3 1237 1 Et.

Gasthof-Verkauf.

In einer Stadt Mittelfrankens, dem Sitz einer k. Stelle, f. Behörden und Studienanstalten, an einer Staatsbahn gelegen, ist ein gut eingerichteter Gasthof mit oder ohne Equipagen aus seiner Hand billig zu verkaufen. Näheres bei der Gp. d. Blatte.

Verkauf.

Ein neues, nach englischem System erbautes, in hiesiger Marienvorstadt liegendes, einer Familie alle Bequemlichkeiten bietendes Haus, mit Nebengebäude, Comptoir, Gärten, großem Hofraum etc. zu vielen Lagerräumen nöthig, habenden Geschäften geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Nr. 124 Marienvorstadt partiere.

Kapitalien

In jeder beliebigen Größe zu 4% und 4 1/2 % werden nach auswärts auf sichere Hypothek stets fort schnell vermittelt durch das
Commissions- & Geschäfts-Bureau Geiselsbrecht
in Augsburg
und wollen die betreffenden Anleihepapiere dorthin eingereicht werden.

Für eine große Glasfabrikation wird ein Meister gesucht, welcher die Dampfmaschine, das Triebwerk und sämtliche Spinnmaschinen in Ordnung zu halten und vorzukommende Reparaturen zu leisten hat.

Nur Solche, welche in allen Theilen des Maschinenwesens praktische Erfahrung besitzen, welche sich eines gewissenhaften und energischen Charakters rühmen und dafür sprechende Zeugnisse beibringen können, wollen sich melden. Die Bezahlung wird in Abtheilung eingegeben und ist dabei anzugeben, welche Ansprüche der sich Meldende macht.

Francos-Offerten unter Adresse A. B. Nr. 5 besorgt die Gp. d. Bl.

Zwei gut gebaute Kleidermacher werden gesucht in oder außer dem Hause bei Schneidermeister Köhlermann, Thierhenplatz im Café Reich.

2-3 tüchtige Eisenstein-Gravure werden verlangt und finden stets Beschäftigung in der Eisenstein-Gravure von Cuno & Co., Köhlermannstr. 8 Berlin.

Knochenelinkäufer

werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu engagieren gesucht. Franco-Offerten an Gehr. Claus in Nürnberg.

Tüchtige Maschinen, besonders 25. u. 30. Hestons, finden dauernde Beschäftigung in der Nähmaschinen-Fabrik von J. B. Wertheim in Frankfurt a. M.

Lithographen.

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt sind, finden dauerndes Engagement bei Georg Branner, lith. Anstalt.

Ein Logis, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammern, Küche, vorzüglichem Keller, Boden und Waschküchen, ist bis zum 1. Juli zu vermieten. Nr. 17 Sulzbacher Straße, neben dem Café Fischer. Preis 66 fl.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich in meinem Hause ein Landesprodukten-Geschäft eröffnen habe, so erlaube ich mir, mit der Versicherung reeller Bedienung, ein verehrliches Publikum, insbesondere meine werthgeschätzte Nachbarschaft und Bekannten, zu gütigem Besuche ergebenst einzuladen.

Königliche Kammermann,
mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1557.

Vulcan-Oel,

(neues), bestes amerikanisches Maschinen-Schmieröl, empfiehlt billigst

J. D. Fischer am Josephplatz.

Friedr. Schnerr,

Königsstraße Nr. 13,
empfiehlt sein bestsortirtes Lager von
Tapeten u. Borduren
in den neuesten Dessins.
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Für Mühlenbesitzer.

Raspel und Buhleier sind in allen Sorten vorrätzig bei
Ernst Wied, Eisenwaaren-Fabrik
im Orenhof.

Feinstes Rohöl (Salatöl)

per bayer. Pfund 28 kr., bei Mehr billiger, empfiehlt
Julius Oeller am Hallerthor.

Vernis de la Chine

(Hühnerlack).

Dieser neue patentirte Trockenlack dient zum Anstrich der Fußböden, ist ganz geruchlos, trocknet binnen zehn Minuten, hat selbst den schönsten Spiegelglanz, der gegen Risse steht, und ist bei richtiger Anwendung unbedingt das Haltbarste und Elegante aller bisher existierenden Methoden.

Niederlage bei
J. V. Fischer
am Josephplatz.

Für Hopfenbauer.

Im Verlage von Cohen u. Nisch in Stuttgart ist soeben erschienen und in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof, vorrätzig:

Neueste Anleitung

zum

Anbau des Hopfens.

Ein leicht faßlicher Rathgeber für Jedermann.
Aus 15jährigen praktischen Erfahrungen

von
J. D. Schlegel.

Hopfenproducent, Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins für Hopfenbau und der Bienenzucht zu Tübingen.

5 Bogen in 8, mit 20 Abbildungen.

Ladenpreis 45 kr.

Allen denen, welche im Hopfenbau noch ganz unerfahren, gibt obiges Büchlein genaue und vollständige Anleitung; aber auch der erfahrene Hopfenbauer dürfte in der durch und durch praktischen Schrift Manches finden, was sich mit Vortheil und Nutzen in seinen Hopfengärten verwerten läßt.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich das Wirthschaftsgeschäft des Hrn. Kistall Roringer Straße Nr. 663 übernommen habe und heute Dienstag, den 19. d., eröffne, so erlaube ich mir, mich den früheren geehrten Besuchern benannten Lokales, sowie meine werthgeschätzte Nachbarschaft, den geehrten Herren der Gesellschaft XIII., meinen Freunden und Bekannten und allen mich Besuchenden Ihrem gütigen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Indem ich bemüht bin, bei Verarbeitung von ausgezeichnetem Bier und warmen wie kalten Speisen mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben, bittet um gütige Beachtung

beachtungsvoll
J. R. Mörtel.

Ein Tafelpiano neuester Construction steht billig zum Verkauf.

Ein vollständiger Uhrengehäusemacher-Verfälscher mit Drehbänken, Pressen, Zugsbank u. s. w. ist einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen bei **Willy. Schuchmann** in Ravensburg (Württemberg).

Eine sehr renommierte Verlagsbuchhandlung wird unter äußerst billigen Bedingungen verkauft. Näheres E. poste restante München.

Ein Schlossgut mit großer Brauerei und über 200 Tagw. Areal, böstige Domänen, ist mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder billig zu verpachten. Näheres B. poste restante München.

Ein gewandter, kautionsfähiger Colporteur wird zum Verkauf eines constanten Artikels gesucht. Offerten schriftlich unter X. X. durch die Exp. d. Bl.

Eine kleine Fraganterei oder gangbare Landesprodukten-Handlung, kleines Spezerei-Geschäft, wird zu kaufen gesucht; die vorhandenen Vorräthe werden als gegen baare Zahlung übernommen, und der Nachschuß wird im Voraus bezahlt.

Pflastersteine-Verkauf.

343 □-Ruthen gebrauchte Pflastersteine sind sofort zu verkaufen.

Bisimal 3000 fl. auf Oekonomie, und 7000 fl. auf ein hiesiges Anwesen werden gegen dreifache Sicherheit zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Näheres Wäld Nr. 114.



Das Neueste

in schmiedeeisernen Gartenmöbeln, Muster aus der vorjährigen Pariser Welt-Ausstellung, bei

Leonh. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Friedrich Wilhelm.

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft
in Berlin.

Concessionirt im Königreiche Bayern.

Die Gesellschaft Friedrich Wilhelm übernimmt zu billigen, festen Prämien und unter den liberalsten Bedingungen Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen, sowie überhaupt jede Versicherung auf den Lebens- und Todesfall. Prospekte, Antragsformulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft werden bei allen Agenten der Friedrich Wilhelm bereitwillig und unentgeltlich ertheilt.

In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige, solide Agenten unter günstigen Bedingungen ange stellt und belohnt man sich dieserhalb an nachfolgend verzeichnete Haupt-Agenturen zu wenden:

Die Haupt-Agentur in München.
Nürnberg.
Bamberg.
Regensburg.

Adolph von Uechtritz, Adelsstr. 8.
Julius Heller, Kapplatz.
Carl Schletz, Raths-gasse Nr. 543.
C. G. Bachhofer.

Condensirte Milch

(welche sich jahrelang aufbewahren läßt, ohne von ihrer Güte zu verlieren).

von der Deutsch-Schweizerischen Milch-Extract-Gesellschaft in Aempen und Vened, für Armen und Schiffverföhrung und als reines Produkt für Hospitäler, Hotels, Cafés, Conditoreien u. s. w. sowie als Nahrungsmittel für Kinder sich eignend; und hierzu besonders empfohlen durch Herrn Professor Dr. Bod in Leipzig (siehe Gartenlaube 1868 Nr. 12) zu beziehen durch

V. Brall & P. Eckert in Wien,
General-Repräsentanten obiger Gesellschaft für Europa.

NB. Es werden überall Depots auf feste Rechnung abgegeben. — Briefe franco erbeten.

100,000 Stück!

Seedleaf & Brasil-Cigarren

wurden mir aus einer Konkurs-Masse zum sofortigen Verkauf übergeben und offerire ich dieselben, um schnell damit zu räumen

per Mille 1/4 Thaler

gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Hermann Neupert in Leipzig.

Klingenschleife-Verpachtung.

Die auf der oberen Mühle in Büsch seit vielen Jahren betriebene Klingenschleife ist zu verpachten, und wollen sich Interessenten an den Unterzeichneten wenden.

V. Gert.

Mühlbesitzer in Büsch.

In der Gegend von Giesendorf, Steinbühl, Giesendorf wird ein kleines Gartenwesen gesucht. Preis 8—9000 fl. W. Nr. 10.

Gesucht werden Zimmerleute und sonst tüchtige Arbeiter zum Eisenbahn-Schwellen-Schneiden und Sägen im Forstrevier Reuth bei Nürnberg.

Für eine auswärtige Conditorei wird ein Gehilfe gesucht, der selbstständig arbeiten und mit dem Garen, Backen und der Feinbäckerei gut umgehen kann. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe kann dauernde Conditionen erhalten bei **Dölar Oswald** in Hof.

Ein Commis mit schöner Handschrift, guter Correspondent in deutscher und französischer Sprache wird gesucht. Offerten unter F. T. durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches schon Diensten kann und in der Hausarbeit bewandert ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geschickte Köchin, die auch besonders im Waschen und Bügeln bewandert ist, sucht in Gast- und Privathäusern der Tage über beschäftigt zu werden. Näh. im Auerbach'schen vor dem Spittlerthor.

Ein thätiger Agent in Frankfurt a. M. mit Referenzen, wünscht ein leistungsfähiges Haus in Nürnberger Seidenwaaren zu vertreten. Adresse: F. B. 104 Jägerische Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Ein im Offensache routinirter junger Mann wird unter annehmbaren Bedingungen sofort zu engagieren gesucht. Offerten unter W. H. durch die Exp. d. Bl.

Ein junger, kräftiger, militärreifer Mann sucht als Ausläufer oder sonstigen Arbeiten Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gehilfs-Gesuch.

In einem größeren Geschäft wird ein talentvoller Raabeger-Obermeister der Galanterie-Schneiderei gesucht.

Ein junger Mann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige, gebildete Köchin von auswärts, mit angenehmem Benehmen, wird gesucht. Adresse unter A. B. 1001.

Für ein Material- und Farbwaarengeschäft am Rhein wird ein junger Mann als Magazinier gesucht, der Kost und Logis im Hause seines Prinzipals zu nehmen fällt. Gefällige Offerten unter J. V. Nr. 56 an die Exp. d. Bl.

Drei möblirte freundliche Zimmer sind an solide Herren zu vermieten. Tucherstraße 8 1131 II. St.

Modellleur-Gesuch.

Für eine Porzellanfabrik, die sich hauptsächlich mit Verbrauchartikeln beschäftigt, wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger und in diesem Fache erfahrener Modellleur unter günstigen Bedingungen gesucht. Anerbietungen befähigter Bewerber sind unter der Chiffre C. C. 309 an die Herren Haasen-Stein und Bogler in Leipzig franco zu richten.

Lorenz wird in der Breiten Gasse Wohnung im 1. Stock mit Vorterrasswohnung, für jedes Gewerbe passend, frei. Näheres Josephplatz 291 I. Stock.

Eine hübsche Wohnung im III. Stock ist für eine kleine Familie nächstst Ziel zu vermieten S. 951.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an 2 solide Herren sogleich zu vermieten. Rathariner-gasse 627.

Ein großes Partierzimmer in gesunder Lage vor dem Thore ist mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten an eine oder zwei solide Personen.

Ein kleines Logis wird auf Vorentscheid sogleich zu mieten gesucht. Schriftliche Anträge erbeten man sich durch die Exp. d. Bl.

Im Hause S. Nr. 601, innere Laufergasse, ist über drei Etagen ein sehr freundliches, möblirtes, heizbares Zimmer mit Alkov sogleich zu vermieten.

Zwischen Spittler- und Wolkthor ist eine schöne sonnige Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unbeheizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, mit allen Bequemlichkeiten, an eine ruhige Familie bis Lorenz zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein paar einzelne Leute ohne Geschäft suchen das Ziel Lorenz ein freundliches Logis, 2. Etage, bestehend aus Zimmer, Alkov, Kammer und Küche. Näheres im Laden Nr. 822 b. nächst dem Florenhof.

Eine Wittve ohne Kinder und Geschäft sucht eine Stube, Alkov, Küche und Holzbo den Sebalter Seite. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und Boden, ist bis nächstst Ziel an eine stille Familie zu vermieten.

Es ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. Gärtenstraße Nr. 437, 2. St.

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche u. dgl., ist bis Lorenz zu vermieten. Jaden-gasse Nr. 1108.

Ein schönes, möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Juni zu vermieten. Marien-Vorstadt Nr. 131, 2. Stock.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni an einen stillen Herrn zu vermieten. Nr. 602 am Göggenplatz, im 2. St.

Eine freundliche Wohnung, Zimmer, Alkov und Küche, werden im Erbolder Viertel zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Herr Graf Bismarck: Hier handelt es sich nur um die Vorfrage, ob die legislativen Organe des Zollvereins kompetent sind sich mit der Frage zu befassen, nicht darum, ob die bethenden Etrurgische im Witzesprache stehen mit der Vurderegrerung. (Bravo.) **Abg. Probst** befreitet unter Anzube des Hauses die Kompetenz zum Eingehen auf solche Anträge, in denen er ein Angehen der Wege zur Raatlischen Einigung, der gegenüberzutreten die Süddeutschen von vornherein entlassen sei n. Man leiste dem Vaterlande einen Dienst, wenn man das Zollparlament auf seine Kompetenz beschränke, zumal wenn Gefahren drohen. **Graf Bismarck:** Alles sei vermieden, wo einer Preßion auf die Süddeutschen gleiche, man werde auch dabei bleiben. Durch seinen Druck, seine Ueberzeugung werden wir die Süddeutschen von ihrem Programme ablenken machen. — **Kedner** gibt nunmehr als Programm des Norddeutschen Bundes die volle Zurücknahme desselben gegen den Süden zu erkennen, denn freierden Büten Jemand entgegenseiten werde. Selbst wenn sich der Süden entschle, seine Selbstständigkeit aufzugeben, müsse er dieselbe gebührend reaktionieren, um Gehör zu finden. **Kedner** aber, wie er der Selbstständigkeit des Südens ihr Recht werden lassen müsse, teile er den Versuchen gegenüber, welche darauf ausgingen, die Kompetenz des Zollparlamentes zu beschränken. (Bravo.) **Kedner** schließt mit den Worten: Die Furcht aber wird nie in einem deutschen Herzen Wiberhall finden. (Diese Worte wurden mit donnerndem Bravo aufgenommen und das Haus geriet in lebhaftere Erregung.) — **Abg. Lasker** wendet sich gegen Wiberhall und Probst, den Redressfokulanten der Württemberger: Hier seien nicht Stiefelre und Schwächer, sondern eine Nation, dem Ganzen müssen die Theile sich fügen. Ge fiele Anderen ein, um die Uinsführung eines Gesetzes zu petitionieren, so liege also nur eine Meinungsäußerung vor, welche doch selbst dem Einzelnen gestattet sei. Wenn berein einmal der Süden sich in seiner Epikenz beerebte fühle und rektionire hier um Abhilfe, würden dann die Herren auch antworten, „wir sind nicht kompetent!“ **Der Abg. Probst** habe hier, hauptsächlich um die Handlungsweise der Süddeutschen schütern vor Deutschland zu entschuldigen, ein Programm entwickelt, das verstoße auch gegen die Kompetenz. — **Kenn** derselbe **Abg.** aber die Furcht vor dem Auslande zur Drohung gebraucht habe, so sei das ein Versuch, was man hier nicht gewohnt sei. (Bravo.) — **Abg. Bebel:** Das Zollparlament sei kein deutsches Parlament, denn es fehlen die Oesterreicher und die Luxemburger. (Schallendes Gelächter.) Im Uebrigen findet **Kedner** seinen Anlaß zu dem Antrag **Damberg**. — **Abg. Dr. Löwe:** Der Verlauf der zur „politischen“ gewordenen Debatte beweise die Unantheit der Parteien. Das Zollparlament habe die historisch

Berechtigung:
aller von Schreinermeister werden gesucht, die
gleichfalls - 20. Mai, Abends 8 Uhr, im Café
den, u. Sammlung in Betreff der Statuten
gelegentlich recht zahlreich
Die Vorstände.

den 20. Mai
Sächsischen Hofe
gers u. Komponisten
Lasselbeck
lung blüher und auswärtiger
Lustplätze.
haben in den Buchhandlungen
Schmid, Schrag und Solkan.
Anfang 8 Uhr Abends.

öffnung
Ladunges zur fränkischen
Muggendorf
1. Mal.
Besuche ladet ergeben ein der
George Hirt.

Nieder,
rgasse Nr. 565,
s, elegantes Herrenkleider-Lager
ad Garden und verkauft zu äußerst

5. Mal. Dem Magistrat der
2. vom 1. Staatsministerium die
g zur Vornahme einer Verlosung
krischallischen Geräthen und Ge-
richteilt worden.
ang. Comité hat es sich zur Auf-
Gewinne nur Abirr von vorzüg-
litz, zweckmäßige landwirtschaftliche
ische Gemeindegewinnisse anzukaufen,
stischen Werth haben und solid ge-

ist eine bedeutende Zahl der Lose,
f 30 Kreuzer festgesetzt ist, verkauft,
omit seine Thätigkeit in Anschaffung
reicht begonnen.
len Thiere des bekannten Ausbach-
Hans, Widder und Austerhose, wahre
e, sind bereits ausgeliefert, Guteschneid-
igen, Plüsch etc. sind in Record ge-
darunter mehrere Regulatoren, silberne
er, Sinn und Messingwaaren, Möbel,
stern, seitene Regenschirme, Tücher,
eleganter und zweckmäßigsten Reise-
d bereits bestellt, und werden sich die
verbleibende mit allem Eifer betreiben,
müssen den höchsten Grad von Vollkom-
en, um sich die Anerkennung der Sach-
zu sichern und zu zeigen, daß sie jeder
gewachsen sind.

nen daher diese Unternehmen in der
allgemeinen Beachtung empfehlen, da es
liebsten Grundlage beruht, und der ge-
winn einen Werth von mindestens zwei
ist.

Dankstübler landwirtschaftlichen
stlichen Verlosung sind Lose à 30 Kr.
me von mehr 100, Rabatt, zu haben bei
E. Helmreich am weißen Thurm.

uchen, Apfelsäulen, Besenbüschlein,
zer Hühnerchen täglich 3 Mal frisch ge-
pflückt
Lobberger's Fleischerstüb-
Spitalgasse.

bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen
würdigen Publikum die ergebenste Anzeige,
uns die schönsten und größte Auswahl von
Kmalern in Granit, Marmor und Sandstein
g haben, und werden dieselben unter Ge-
und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
1 Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
Bedengarten am Großenbühlweg
aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.
in größter Auswahl, best gelagert,
empfiehlt J. Heller am Hallerthor.

olfgang Schab, Bädermeister aus Regens-
empfiehlt sein Roggenbrot im Laden Nr. 45
renmarkt vis-à-vis der Tachgasse.

olzburger Baumschul-Verlosung.
plaewann 76000 fl. 1842 Geldprämien zu
5 fl. — Lose à fl. 1. 45 Kr. sind zu haben

edition des Fränkischen Kurier.
hung am 1. August 1868.
Wiederverkäufer erhalten ansehn-
Rabatt.

le Sorten Leder für Schuhmacher, Vort-
er, Putzmacher und Buchbinder empfehlen
billigsten Preisen

Lewald Söhne,
Rudwigstraße L Nr. 411.

olzburger Loose à 1 fl. 45 Kr.
Gesamtgewinnste 95,775 fl.
Haupttreffer 76,000 fl.
1842 Geldprämien 19,775 fl.
sind zu haben bei

J. A. Niggel,
Geyers-Restaurant Nürnberg,
(Winterstraße).

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnäh-
maschinen, für deren vorzügliche Constructionen und
fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht,
verkauft beständig zu den billigsten Preisen
Sämmtliche Maschinen sind zur Richtigkeit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
deren Platten versehen.



Für Damen.

Eine neue reiche Auswahl eleganter Paletots und Jaquets
in Grobgrain, Seide und Wolle, mit und ohne Gürtel und
Schärpe, empfehle hiemit zu ganz besonders billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Marie Klein

im Graßer'schen Hause
am Obdmarkt.

Einem geehrten Handels- und Gewerbestande diene
zur ergebensten Anzeige, daß ich an der Nürnberg-
gürtel-Strasse, nächst Muggendorfs eine Pappendeckel-
Fabrik errichtet habe, durch deren zweckmäßige Ein-
richtung ich im Stande bin, allen Anforderungen zu
entsprechen, und bitte deshalb um gefällige Notiznahme.
Für die im Mai 1868.

David Neuburger.

Capeten und Rouleaur

deutsches und französisches Fabrikat bildet bei
Friedr. Mohr,
vis-à-vis der kgl. Staatspost.

Privat-Unterricht im Englischen und Ita-
lienischen ertheilt
A. Gibson,
Rappley Nr. 161 b.

Das Corsettengeschäft von Sabette Gany
befindet sich Ecke Luchterstraße und Heugöschens und
empfiehlt geübten Damen Corsetts in jeder beliebigen
Größe, doppelt und einfach, und werden immer nach
Maß gefertigt.

Sabette Gany,

Ecke Luchterstraße und Heugöschens im Café Gänse-
männchen 2. Etod.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl A. Husemader,

Bindergasse 569.

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig gefertigt und habe ich hiezu eine
große Auswahl Stoffe vorräthig.

Zu Dachdeckungen mit sehr guter feuerfesteren

Metalldachpappe

liefert die Dachpappfabrik
den Quatz zu 2 1/2, und 2 Kr.,
eingedeckt zu 4 1/2, und 4 Kr.

J. G. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8. 514.

Fabrik bei El. Johannis,

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Zur Bedarfszeit empfehle meine, wegen ihrer Güte
und Vorzüglichkeit allenthalben anerkannten Gras-
arten, insbesondere: feinste Grasartenmischung
für Anlagen, sowie Mischung von den nahrhaf-
testen Grasarten für Futterweiden etc.

Alle Gemüße, Garten- und Blumensamen
in feinsten vorzüglicher Qualität; Waldsamen
in ganz feinsten Qualität vorräthig.

Zu der Verlosung der Kadolzheimer
Baumschule verlaufe noch ein Rest von Lose hiezu,
à 1 fl. 45 Kr. gegen Postanweisung oder Franco-
Einsendung des Betrags.

Gg. Liebermann,

875 Weinmarkt und Baden Nr. 80 Hauptmarkt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes Tapeten- und Rouleaur-Lager
dem gütigsten Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wöndel,

innere Kaufergasse 8 Nr. 1006.

Eisschränke

zum Aufbewahren und Conserviren von Speisen und
Getränken in jeder Jahreszeit.

Conserve-Büchsen

zum

Spargel-Einmachen,

nach neuester und bereits bewährter Konstruktion mit
hermetischer Verschlussung, anstatt des lästigen Ver-
schlusses.

Gefrorenes-Maschinen

zur Selbstbereitung jeder Art Gefrorenem in wenigen
Minuten.

Gartengiessmaschinen

und

Gartenspritzen

in verschiedenen Sorten

empfehlen zur gefälligen Ansicht

Permanente Maschinen-Ausstellung:

Scharrer & Co.

Prechthe von ausgezeichneter Güte, zu jedem
Quantum, ist fortwährend zu haben bei
J. M. Jörg, L. 807.

Oelfarb-Reibmaschinen

neuester Konstruktion,
in verschiedenen Größen, für Tücher, Lösser etc.,
empfehlen zu billigen Preisen

Die Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co. in Nürnberg.

Rottenburg a. N., Königreich Württemberg.

Dier, wie andere Orte

unbeschadet ihrer Triebkraft längere Zeit, und beson-
dere über den Sommer, ohne besondere Unkosten und
Einrichtungen im Großen wie im Kleinen anzubeh-
wahren, gibt auf portofreie Anfrage unter Nachnahme
von fl. 2 die dazu erforderliche Anweisung.

C. Bilsinger, Apotheker.

— C. Röde's Verlag in Berlin. —

Gesamt für Verlobte und Neuvermählte!

Geheimnisse der Ehe.

Ein aufrichtiger Rathgeber für beide Geschlechter
vor und während der Ehe unter Berücksichtigung
der körperlichen und geistigen Erziehung der
Kinder in den ersten Jahren.

Mit einem Schwangerschafts-Kalender.

herausgegeben von Dr. Fr. Berndt.

Preis 54 Kr.

Zu haben in allen Buchhandlungen
Deutschlands.

Sorben erfinden:

Hoffmann, Babemecum des praktischen

Baummeisters. IV. Aufl. Heft 1. 54 Kr.

Inhalt: Stadt- und Landbaukunst — Was-

serbaukunst — Straßenbau — Brücke-

baugewerbe — Maurer-, Steinmetz- und Stucka-

turarbeit — Dachdeckerarbeiten — Zimmerar-

beiten und Material — Metallarbeiten und

Material — Töpfer- und Lechner — Fabrik-

weisen und Maschinen — Metall- — Hölzer —

Rängen, Maße und Gewichte etc.

Café Gänsemännchen.

Pappenhelmer Versandbier immer frisch vom
Fass.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne,
dem Zimmergehilfen Georg Herold, etwas zu borgen
oder verpfänden zu lassen, indem ich, wie ich bereits
im Neustädter Anzeigebblatt Nr. 71 v. d. J. 1866 er-
klärt habe, für denselben keine Zahlung leiste.
Höflichkeit bei Neustadt a. N.,
den 17. Mai 1868.

Job. Leonhard Herold.

Lieber Freund! Wohlthun soll ich mich wenden,
wenn Sie nicht für mich sorgen? Dann durch unser
zufälliges Begegnen dieser Tage, wo Sie wenig mit
sich sprechen liegen in meiner trostlosen Lage, mag ich
Ihrem Verbot durch alle schriftlichen Wege wider-
stehen, indem Sie wissen können, daß ich auch nicht
mehr kann. Ich hätte noch Manches vorzubringen,
wenn Sie erlauben würden, durch einen Brief. |

Für Tischlerer!

Ein solider, reicher Gelehrter, der auf „All Ge-
wand“ tüchtig ist, findet dauernde Beschäftigung bei
Tischlerer Gg. Kraft in Gütlich.

Zwei geschäftsfähige, solide Leute suchen ein oder
zwei Mädchen oder Knaben, welche höhere Schulen
besuchen, in Kost und Logis zu nehmen. Kapital-
marktplatz 151 b. 3. Etod.

Trockene Lagerräume mit Comptoir und großem
Haustenen, sowie Trockenboden, werden zu mietzen
gesucht. Näheres in der Opp. d. 218.

Eine freundliche Wohnung, 2 heizbare und 1 un-
heizbares Zimmer, Küche und Holzlage, ist an eine
Familie ohne Geschäft zu vermietzen. Preis 120 fl.
Theresienplatz 8 Nr. 604.

Zu eine blasse Ledbücherei wird ein Lehrling
gesucht. L Nr. 1359.

Injektate finden die
schmerzhafteste u. mit
samste Verbreitung
und werden für die
brustpath. Pettinge
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet

Donnerstag: Christi Simmelf.

Freitag den 22. Mai: Oelena.

(Ueber die ökonomische Couponsteuer)
schreibt man der „N. Z.“ aus Wien: Finanzun-
zwangig Prozent Couponsteuer! Das ist das reizende
Wesentl., mit welchem die ökonomischen Staats-
gläubiger überrascht werden sollen. So lautet wenig-
stens der Beschluß, welchen der Finanzausschuß des
Abgeordnetenhauses am 12. d. gefaßt. Nimmt das
Haus diesen Beschluß an, so erklärt es sich für den
Bankrott. Es ist nicht der Unterschied von 8 Prozent,
der zwischen der Vorlage des Finanzministers
und dem Beschlusse des Ausschusses liegt, nicht diese
an sich unbedeutende Differenz, die man verdammten

eine Kabinettsfrage zu machen. So ist der Beschluß des Finanzantrags nicht nur eine wirtschaftliche Barbarei, sondern auch ein politischer Fehler. Haben ihn einige Herren in der stillen Hoffnung bezangen, das Ministerium — abzulösen? Das scheint mir sehr glaublich, und sehr ungeschickt dazu. Wenn die Hh. Schindler, Stens, Peter Groß und Consorten Demokraten wären, wenn sie eine äußerste Linke, eine radikale festgeschlossene Partei bildeten, wenn sie erklären könnten: „Wir wollen Ganges an die Stelle des Halbes setzen, wir wollen die Staatsgrundgesetze erweitern und die Herrschaft der Freireicherei begründen.“ — dann würde ich sagen: Glück auf; wagt den Kampf. Da aber diese Herren nur aus persönlicher Willkür, aus Verdruss, daß ihre ehemaligen Kollegen und nicht auch sie selbst auf der Ministerbank sitzen, aus unüberdautem Centralismus und unter der Hahnse des Bonapartismus den Angriff beginnen, so wünsche ich ihnen das, was sie verdienen: eine schmachvolle Niederlage.

München, 19. Mai. Die jüngste Nummer des „Volksboten“ wurde wegen eines Artikels über das angeblich in Bayern jetzt herrschende Denunciationswesen konfisziert.

—II. (Aus Bayern.) Die beklagenswerthe Erscheinung, daß unser Justizminister den Auf nach Freigabe der Advokatenpraxis mit Beharrlichkeit überdies, hat neuerlich die Kritik der liberalen Presse herausgefordert. Destréich, auf das man vor Jahr und Tag noch mit einem Lächeln des Bedauerns herabsahnte, hat uns auch in dieser Beziehung überhellig. Freikünzliche Institutionen, volle Gewährung lang verläumter Rechte sind dort das Gezeichen eines auf der Höhe der Zeit stehenden Regimes, hier muß der Justizhof zum maßigsten Fortschritt getrieben, jede neue Einrichtung muß ihm abgehandigt werden, insofern es diesem Ringkampfe nicht durch seine glatte Nebenweise sich zu entziehen vermag. Gerade von Herrn v. Luz, der ja selbst die päpstlichen Freuden und die vielen Leiden des Konzipiententhumes aus eigener mehrjähriger Erfahrung kennt, hätte man, nachdem jelt seiner Befolgung des Ministerkathols der allgemeinen Klage zufolge überhaupt so atomisch Wenig zum Besseren gesehen sei, mindestens auf diesem Gebiete Etwas, wenn auch nicht viel, erwarten sollen. Nichts von Altem, nur gedauerte Hoffnungen! Das schreiende Unrecht, daß begabte kenntnißreiche, im Leben und vom Staate hart geprüfte Männer die schönsten Jahre ihres Lebens, ihre beste Kraft im Dienste eines Anderen, jeder selbstständigen Etekung verberben müssen, das große Unrecht, daß, wie es leider gewöhnlich der Fall, der Rechtsanwalt fast ausschließlich die reiche Gasse der geistigen Ausfaat seiner glissararbeiten einsteigt, während diese mit kümmerlichen Prosamen abgefunden werden, das große Unrecht, daß die Rechtskundigen in der Wahl ihrer Vertreter ungebührlich beschränkt, zugleich aber auch über die Thätigkeit derselben, die ja hauptsächlich in der Hand des Konzipienten ruht, fast regelmäßig geduldet werden, — all das Unrecht scheint man in Bayern verzeihen zu wollen. Freikünzliche Journale haben, als im vorwärtigen Jahre der Kampf gegen den Justiz-Minister v. Bombard heiß und immer heizer entbrannte, vor dem damaligen Kabinettssekretär als dessen Nachfolger gewarnt. Möchte doch Herr v. Luz jetzt sehen, daß diese Warnung eine ungerichtetste war!

Der \dagger Rort. der „R. B.“ ist über die Annahme des Englischen Amendments zur Tabaksteuer vorläufig nicht unzufrieden; reducirt sich dadurch auf die erwartete Tabaksteuer von 2 Mill. Thlr. auf etwa 400,000 Thlr., ja — wenn man die in Wegfall kommende Uebergangssteuer mit 100,000 Thlr. und das bisherige Ergebniß der Steuer im Norden mit gleichfalls 100,000 Thlr. abzieht — sogar auf 200,000 Thlr., so sei doch dadurch das Prinzip der für ganz Deutschland gleichförmigen Steuer angenommen, und es stehe nichts im Wege, sie bei künftigen gründlichen Tarifrevisionen zu erhöhen.

Wien, 18. Mai. Der Streit zwischen dem unga-
 rischen Landtage und dem Reichsministerium wegen
 des deutsch-österreichischen Handelsvertrags er-
 scheint als ausgeglichen; der norddeutsche Bundes-
 konferenz hat auf Ersuchen Preuss bewilligt, daß in
 der Eingangsformel auch Ungarn als contrahirenden
 Macht erwähnt werde.

gleichzeit die für die Bahnfracht und die Zollgebühren ergab.

Man liest im „Giornale di Roma“: Der päpstliche Hof ist sehr erregt auf den Anlässen von dem wegen der Worte, die derselbe bei der Hochzeitsfeier des Kronprinzen gesprochen hat. Die Anspielungen, die darin auf eine Vindicirung der Interessen Roms als der des Staates gemacht wurden, der eine Beizität zur italienischen Politik und zur griechischen Einheit, die Lobprüche, welche dem Könige Viktor Emanuel und seiner Dynastie gesendet worden, seien den Bischof Alessandro di Retzo (sah also einen von) und einen Freimaurer im Vatikan erschienen.

Die „Patrie“ gibt einen Ueberblick über die Budget-Rebuktionen über die man sich endlich zwischen der Budget-Kommission und dem Staatsthat geeinigt hatte. Auf das Kriegsbudget scheinen keine absoluten Rebuktionen anwendbar zu sein; aber man würde eine Transaktion durch Grifen treffen; man würde die Ausgabe auf zwei oder drei Dienste verteilen. Die Reduktion durch das System der Veranlagung hat bei Seite gelassen werden müssen, da sie zu schwer zu reglementiren und festzustellen ist. Das Ministerium des Innern wäre auf die Hälfte der verlangten Reduktion eingegangen. Das Ministerium des Hauses des Kaisers würde auch die Zurückziehung des Kredits von 1 Million bezüglich der Oper erlauben. Die Reduktionen, mit welcher der öffentliche Unterricht be troffen war, werden wahrscheinlich nicht statthaben. Auch die Marine und die öffentlichen Arbeiten scheinen nicht davon betroffen zu werden.

„Das 3. d. B.“ glaubt zu wissen, daß eine Ursache der häufigen Zusammenstöße zwischen Herrn v. Solz und Herrn v. Rouvier darin liegt, daß zwischen Preußen und Frankreich Unterhandlungen wegen der acquits à caution angeknüpft sind, welche das Reichsparlament als dem Handelsvertrage zwischen dem Zollverein und Frankreich zuwiderlaufend betrachtet.

Kopenhagen, 15. Mai. Im vorigen Sommer kamen nach diesseitiger Initiative 12 französische Journalisten nach Kopenhagen, „um nach persönlicher Erfassung die Zustände Dänemarks zu beurtheilen und nach ihrer gemäßigten Stimmen eine Pressen auf Preußen auszuüben.“ Trotz der mit diesem Besuche verknüpften demoralisirenden Gesellschaften ist das ganze dänische Kronland Schleswig heute nach im Besitze Preußens. Die nun die „D. A. B.“ ersetzt, wird gegenwärtig ebenfalls eine Anzahl „französischer Ehrengäste“ in Kopenhagen erwartet und über deren bevorstehendes Erscheinen schon jetzt gejodelt. Diesmal werden die „Ehrengäste“ Repräsentanten französischer Erlass-Vereine sein.

Einen Beitrag zur russischen Verwaltungsmaymal liefert der Göttinger „K. Anz.“ Das russisch-polnische Grenzschloßchen Schall, wohn dem armen Juden bewohnt, dem reichen Goldbesitzer Baron v. Krumbel gehörend und mit denselben seit langen Jahren wegen Benützung von Viehen und Weiden in Proceß lebend, erneuerte nach Entsch eines kaiserlichen, dergartige Streitigkeiten regelnden Dekrets seine Anträge: der zur Schlichtung der Sache berufene Kommissionschreibe aber ohne weiteres dem als Vertreter seiner Mitbürger aufgetretenen angeführten Kaufmann des Sitzstuhls in den Rester nach Krenschin-Schirmen, läßt ihn ab und zu in die Schmuggelassen Kaufleute führen und legt dem Orte zu Gunsten des Beklagten eine auf mehrere Jahre vertheilte Geldkasse von 70,000 R.-Rubel auf.

77 Aus Südamerika bringt der am 28. April von Aspinwall abgegangene, am 6. in Newport angelommene Dampfer „Ocean Queen“ Postdaten folgenden Inhalts: Die Kabinetsminister der Vereinigten Staaten von Columbia zu Bogota haben resignirt und wurden neue ernannt. Im Staate Bolivien wurde eine Verschwörung entdeckt, aber unterdrückt. In der argentinischen Republik nimmt die Cholera ab; 27,000 Personen sollen in Buenos Ayres und Umgegend daran gestorben sein. — In Chile bespricht die dortige Presse einen angeblich vom Hause Armand u. Co., durch dessen Repräsentanten Baron Riviere an der Regierung verübten Schwindel im Betrag von 400,000 Dollars. — In Peru zeigen die Wahlen Balta als erfolgreichen Präsidentschaftskandidaten. Das gelbe Fieber in Callao und Lima nimmt zu. — Aus der argentinischen Republik wird die Einnahme von Humaita in Paraguay durch die brasilianische Flotte bestätigt. Die Brasilianer verloren 513 Mann. Der Besitz der Paraguaner ist nicht ermittelt. Privatbriefe aus Rio de Janeiro sprechen von der Wahrscheinlichkeit einer Abdankung des Kaisers Dom Pedro II. Generals

Albas hat mit 3000 Mann argentinischer Truppen Rosario verlassen und sich nach dem Kriegsschauplatz begeben.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 20. Mai. Der Wahl des bisher. Bürgermeister der Stadt Limbau. O. Stobaus, zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Regensburg wurde die landesherrliche Bestätigung erteilt. — Der von dem Pariser Bürger Georg Oberbauer zum Vorgesetzten seiner Vaterstadt Ansbach gekündeten und mit einem Vermögen von 73.986 fl. zum Bologner Wohltätigkeitsstiftung wurde die landesherrliche Bestätigung erteilt. — Um den Mitgliedern des bayerischen Reichstages die Theilnahme an der in der letzten Woche des Monats September zu Würzburg stattfindenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu ermöglichen, wurde von Seite des Kultusministeriums gestattet, daß der Anfang des künftigen Studienjahres an jenen humanistischen Unterrichtsanstalten, an welchen dasselbe regelmäßig mit dem 1. Oktober zu beginnen hat, diesmal ausnahmsweise auf den 5. Oktober verlegt werde.

München, 20. Mai. (Dienstnachrichten.) Der Postoffizial J. G. Risch in Bayern wurde in den Ruhestand versetzt; genehmigt, daß auf dem Bahnhof zu Würzburg eine Zollabfertigungsstelle unter der Bezeichnung „K. Hauptzollamt Würzburg, Zollpostamt am Bahnhof“, errichtet werde, und der Hauptzollamts-Beamte H. Holmann in Marktbreit zum Revisionsschreiber am Hauptzollamt Würzburg ernannt.

München, 21. Mai. Der Kronprinz von Dänemark ist so eben mit dem Wiener Kurierzug hier angekommen und im Hofhofe zum rothen Roß abgefahren.

Dresden, 19. Mai. (Eise Kammer.) Bei der Abstimmung über Aufhebung der Zollstrafe stimmten alle drei geistlichen Mitglieder für die Beibehaltung, der Kronprinz dagegen. Die Aufhebung der Strafe durch förmliche Bestätigung wurde einstimmig genehmigt.

Berlin, 19. Mai. (Zollparlament.) 15. Sitzung 10 Uhr. Präsident Dr. Simpson.) Tages-Ordnung der Sitzung: 1) Wahlprüfung. 2) Handels- und Schiffsabfertigung mit dem Reichsstaate. 3) Änderung des Zollvereinsstatuts. Ueber Nr. 1. fungierten als Referenten Dr. Diepolder und Hinrichsen (Hamburg). ad III liegen eilige Verbesserungsvorschläge vor. Abg. Bapfinger (Oberkammerath in Stuttgart) nebst süddeutschen Genossen beantragen die Ablehnung einer Reihe von Postulaten des §. 1, welcher die Zollbefreiung für eine ganze Anzahl von Genußmitteln und Drogen beim Import auspricht. Die Abg. Roth (Hamburg) und Keller (Duisburg) wollen auch Zucker und Syrup in die Importzoll-Gruppierung einreihen, und die Ausfuhr-Zoll-Vergütung für raffinierten und indischen Zucker gewonnenen Pulver und Rohzucker von 4 1/2 % auf 4 % herabsetzen. Diesen letzteren Vorschlägen fügt der Abg. Sombart (preussisch Sachsen) ein Sub-Amendement hinzu, welches für den Zucker der holländischen Probe einen höheren Zoll und die Streichung der ganzen Position über Syrup aus dem Amendement will, die Exportkontingente für vereinsländischen Rohzucker in anderer Weise geregelt wünscht. Abg. Grumbrecht beantragt eine Resolution, welche die Regierungen auffordert, den Ausfuhrzoll auf Rum zu beseitigen. — Ad I. Das Haus beschließt ohne Debatte die Gültigkeit der Wahl des Abg. Dr. Müller (Sächsisch). — Ad II. Bisher regelte der Reichsstatut seine Handelsbeziehungen zu den auswärtigen Mächten durch Negozialverträge. Mit Preußen, Preussens und Hamburg bestanden bisher solche bereits seit 1834. Als nun aber 1867 Frankreich einen förmlichen Handelsvertrag mit dem Reichsstaate abschloß und dadurch wesentliche Zollvereinfachungen erlangte, ergab sich für den Zollverein das gleiche Bedürfnis, welchem durch die Vorlage Genüge geschieht. Auf Antrag der beiden Referenten genehmigt das Haus den Vertrag ohne Debatte. — Ad III. Auf der genannten Antrag und dem bereits früher genannten, sich auf den Zolltarif aus, auf die Tarifänderung beziehenden Antrag Dr. Schlieben (sächsisch) Reu-vorlage derselben Materialien reichen die Abg. Dr. Gerhard und Reier (Bremen) noch Anträge ein ad §. 1 und §. 2, welche noch nicht gedruckt sind. (Die Vorlage selbst ist eine Reihe von Zollermäßigungen.) Abg. Dr. Wiggers (Berlin) spricht für die Vorlage und das Prinzip der Zollermäßigungen, aus denen sich Vermehrung des Konsums und der Einnahmen ergeben. Redner verweist auf die durch die Vorlage verheißenen Mindereinnahmen für die Grenzvermehrung und wünscht noch die Berücksichtigung der Zollherabsetzung. Sodann spricht er die Parteien im Hause den Zöllen gegenüber, es gebe keine und verheißene Schutzgüter und Geschäftler, eine Verletzung der Prinzipienfrage derselben keine ihm zur Beurteilung der Sache durchaus nöthig. Weiter bekundet sich Redner als entschiedener Freihändler, da der Schutz Zoll vorzugsweise die unheimliche Klasse belassen, er aber gleiche Laßen für Alle wolle; weil der Schutz Zoll nur eine Staatshilfe für einen Theil der Gesellschaft sei, weil er das Kapital in seinen Bewegungen hindere und den Wohlstand ganzer Provinzen untergrabe und höchstens eine einzelne Industrie zu Ungunsten anderer in Blüthe setze. Schon jetzt liege es im Interesse der Fabrikanten, den Zeitpunkt der Aufhebung der Zölle zu bezeichnen. Redner verbreitet sich über das direkte Steuersystem und das Budgetrecht. Abg. Dr. Mohl (sagen die Zölle). Der Handelsvertrag mit Preußen führt

einen Ausfall von 1 Million Thaler herbei, welche freilich zum Theil problematisch sei. Redner bemüht sich, den Nachweis zu liefern, daß die Tabaksteuer so gut wie keine Einnahmen liefern werde, als Ersatz sei eine Petroleumsteuer vorgeschlagen, welche aber große Opposition und vermuthlich Ablehnung finden werde und dann ergebe sich statt der erwarteten Mehrerträge eine Mindereinnahme. Die Vorlage sei sehr freihändlerisch gehalten, nur nicht beim Zucker, Syrup und Eifen. Die weiteren Vertiefungen ins Detail der Vorlage, deren unsichere Behandlung er dem Bundesrathe vorweist, bleiben für uns unhörbar. Abg. Riquel tritt zwar für die Vorlage ein, findet aber, daß das Haus nicht mit den genäherten Rechnungen ausgeht, sei, um das Bedürfnis für Mehreinnahmen zu prüfen, und daß die Mindereinnahmen an Zöllen ihr Äquivalent gefunden hätten in dem bedeutenden Nachlass der direkten Steuern. Jede Steuererhöhung scheint ihm unnöthig, in Preußen habe man dergleichen nicht erlebt, der Regierung wurden dauernde Steuern bewilligt, um Kolonialzölle zu vermeiden, die Folge war, daß sie mit Ueberschüssen mißthätig, die größer waren, als das befürchtete Defizit. Nur wenn das Haus das volle Steuerbewilligungsrecht habe, sollte man, wie Redner meint, dauernde Bewilligungen, wie die Petroleumsteuer, eintreten lassen. Die Mindereinnahmen in Folge der Zollermäßigung werden aufhöhen, bewilligt man die Petroleumsteuer zu errufen, so sei man bei den Ueberschüssen angelangt, von denen man nicht etwas abgeben sollte, daß sie den Kleinrenten zu Gute kommen werden. Redner erklärt sich noch aus verschiedenen Gründen gegen die Besteuerung des Petroleum, zu deren Bewilligung auch jetzt nicht der richtige politische Augenblick, da die neuen Verhältnisse dem Volke nur Lasten, aber keine Erleichterung gebracht haben. (Bravo.) Abg. Reußel weist die Diskussion über freihändlerische Theorien zurück, vermag das Beispiel Englands nicht anzuerkennen, da es von Belgien und Nordamerika betroffen werde. (Großes Gemurmel.) Redner hält die Besteuerung des Petroleum nicht für so bedeutend, daß er um ihre Willigen gegen die Steuer stimmen werde. Redner wünscht schließlich, daß die Interessenten mehr gehört werden. B.-R. Dellbrück rückt die finanzielle Seite der Sache in den Vordergrund und erkennt an, daß der Abg. Mohl über Kredit und Debit eine ziemlich zutreffende Bilanz gegeben habe. Den Ausfällen stehen die Mehreinnahmen der Tabaksteuer gegenüber, deren erste Rate erst am 1. Jan. 1870 fällig sei; für 1866 und 69 blieben dagegen Einnahmen, die etwa 1 Mill. betragen. Die heutige Vorlage enthält ebenfalls eine Mindereinnahme von 274.000 Thlr. Als Kompensation für diese Summen soll die Besteuerung des Petroleum dienen. So sehr nun auch der Kommissar die volkswirtschaftlichen Folgen dieser Steuer anerkennt, so glaubt er sie doch befürworten zu müssen. Gegen die Preisermäßigungen, welche dieser Artikel von Monat zu Monat zeigt, verschwinde die Steuer von 1 Sgr. pro Zentner fast ganz. Mit den direkten Steuern werden die Eingekauften Bedenken tragen, die Ausfälle zu decken, es sei vielmehr wahrscheinlich, daß sie dann lieber auf die Tarifermäßigungen verzichten werden. Abg. v. Franke glaubt nicht, daß das Haus für jede Mindereinnahme gleich eine Mehreinnahme zu bewilligen verpflichtet ist. Er macht darauf aufmerksam, daß das rapide Zunehmen der Einfuhr von Petroleum eine bei weitem größere Einnahme, als die veranschlagte gewähren werde. Um günstige Einnahmen zu erzielen, müsse man mäßige Steuern und Zölle ansetzen; früher sei es Grundlag, daß man momentane Ausfälle nicht durch dauernde Einnahmen decken soll. Redner bezeichnet es ferner als verfehlt, die Besteuerung des Petroleum nur nach Höhe des Zollfußes zu berechnen, dieselbe erhöhe sich erheblich durch die notwendige Mitverrechnung der Zölle und Besatz etc. Redner erklärt sich ganz entschieden gegen die Petroleumsteuer, meint aber die Vorlage als ersten Schritt zu dem Grundsatze willkommen: daß man alle Artikel vom Zölle befreien sollte, welche eine geringe Einnahme gewähren oder kaum die Zollüberwachungskosten decken — obwohl man noch mehr Erleichterungen erwarten dürfte. B.-R. Reichert beleuchtet kurz die wirtschaftliche Seite des Gesetzes. Er erblickt nicht, wie der Abg. Mohl bei jeder Zollermäßigung den Untergang der Industrie. Dies beruhe der Importerleichterung ihrer Hoffnungen, um konkurrenz zu können. Sodann verweist sich Redner gegen eine solche Auffassung seiner in Berücksichtigung der Tabaksteuer gedauerten Worte. Abg. Dr. Braun (Weiden). Das Gesetz sei ein Vortheil, aber mit dem Petroleumzoll zu teuer bezahlt, zumal die Tarifform eine so geringe sei. Beim Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich seien Ausfälle von 5 Millionen eingetreten, damals aber habe Niemand einen Ersatz verlangt, weil es sich eben nur um vorübergehende Einbußen handelte. Erst 1866 seien die Einnahmen weit höher gewesen, als sie veranschlagt waren. — Vor Verlegung des norddeutschen Budgets vor den Reichstag könne man gar nicht urtheilen, einen dauernden Zoll aber nie für vorübergehende Defizite bewilligen, dazu sei die finanzielle Situation Deutschlands doch zu günstig. Die Kalkulation der Steuer möge ganz richtig sein, aber oportunität sei nicht. Warum soll denn gerade die junge Zollparlamentarische das Kergerische der Mehrheit tragen, es gibt ja ältere (Freihändler). Die Tarifermäßigungen erhalten wir doch. Redner stellt, daß die preussische Regierung hier zum erstenmale ihre ausgeglichene, in ganz Europa anerkannte Handelspolitik vorträgt. Die Billigkeit des Petroleum sei doch kein Grund zur Besteuerung des Petroleum, hätten doch die Pariser

Nichterleher einmal um Besteuerung der Sonne petitioniert, weil sie ihr Licht umsonst gebe (Gelächter). Diese Steuer sei eine Birne, die man sich für den Durst aufheben müsse, brauche der Staat Geld, so dürfe er es nicht auf Wegen suchen, die das Volk wohlthätig. Vertagung: 3 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen 10 Uhr.

Kassel, 17. Mai. Die „Hess. Volks-Zeitung“ schreibt: Das Aussehen des Major Bringen Moritz von Hanau, Sohn des Kurfürsten von Hessen, aus preussischem Militärdienst findet seinen Grund darin, daß derselbe in letzter Zeit zu verschied. in Kassen durch Beförderungen jüngerer Offiziere seine Charge in seiner Anciennetät übergegangen wurde. Der Prinz hat auf eine ihm zugekommene Pension verzichtet und soll dem Vermögen nach Millionär sein, in österreichische Dienste überzugehen.

Prag, 19. Mai. Gestern fand in Baumgarten ein parlamentarischer Vertrauensakt zwischen Rußland, Serbien, Croaten und Griechen statt. Anwesend waren Lachnit, Prejal, von den Griechen nur Palasch Toasie unterblieben, um Demonstrationen zu vermeiden. Dem Diner folgte eine zweistündige Verhandlung.

Florenz, 20. Mai. In Folge königlicher Anordnung wird der Kronprinz von jetzt ab regelmäßig den Ministerien beizuwohnen.

Paris, 19. Mai. Am 31. Mai wird der Kaiser nach Rouen gehen, um dem Schluß der Preisvertheilung beizuwohnen.

Petersburg, 18. Mai. Der neugeborene Sohn des Großfürsten hat den Namen Nicolas erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Ständiges Korrespondenz-Büreau.

Berlin, 20. Mai. (Zollparlament.) Tages-Ordnung: Spezialberatung des Zollvereinsstatuts. Die Petroleumsteuer ruft eine lange Debatte hervor. (Für Hochenlohe hat das Präsidium übernommen.) Thadden, Watson, Gantner (Sachsen) und Reichel sprechen für Barz, Paris, Dörmichen, Grumbrecht und Keller gegen die Petroleumsteuer, welche bei Namensanruf mit 190 gegen 99 Stimmen abgelehnt wird.

Berlin, 20. Mai. Nachmittags. (Zollparlament.) Für die Petroleumsteuer stimmen die Konservativen, einige Sachsen, Schläder und Hochenlohe. Im Laufe der Diskussion erklärte Reichel: Thadden: Der Bundesrath habe die Ablehnung der Petroleumsteuer nicht vorausgesehen, es müsse es darum die Beschlussfassung vorbehalten. — Im weiteren Verlauf seiner heutigen Sitzung nahm das Zollparlament förmliche Vorlagen über Befreiung von Eingangszöllen an, verworfen aber den Antrag Thadden auf Befreiung des Hopfens vom Eingangszoll. In Beratung der Positionen betr. die Ermäßigung von Eingangszöllen hat begonnen, wurde je verlegt, nachdem Hinrichsen seinen Antrag betr. die Ermäßigung des Eingangszolls auf Baumwollgüter zurückgezogen.

Berlin, 20. Mai. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Der Schluß des Zollparlamentes erfolgt spätestens zu Anfang der nächsten Woche, der Schluß des Reichstages voraussichtlich am 20. Juni. Die hannoverschen Provinzialstände treten wahrscheinlich Ende Juni zusammen, um das Provinzialparlament zur Ausführung zu bringen.

Berlin, 20. Mai. Der Staatsgerichtshof hat in dem hannoverschen Hochverrathesprozeß den Eisenbahnkonduktor Greife freigesprochen, den Schenkermeister Pommal auf Grund §. 66 des St.-G. zu fünfzehnmonatlicher und die übrigen 20 Angeklagten zu zwölfmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

Hamburg, 20. Mai. Der „Hamburger Korrespondent“ schreibt: Der ständige Ausschuss des Juristentages hat beschlossen, den diesjährigen Juristentag in Hamburg abzuhalten. Der Ausschuss hat bereits eine Anfrage deshalb nach hier ergötzen lassen, welche zweifelsfrei bejaht werden wird.

Wien, 20. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der Handelsminister legt die zwischen Oesterreich und Bayern getroffene Vereinbarung über den Anschlag der Zölle der Gemeine Zölle an der bayerische Zollsystem und dem österreichischen englischen Schiffsabfertigung vor. In der hierzu folgenden Budgetberatung werden die Budget für das Adreßbau- und das Justizministerium angenommen. In dem Kapitel: „Staatskassen“ beantragt Abg. Rye Vertagung der Debatte bis zur Verhandlung über die Finanzvorlagen. Der Finanzminister weist darauf hin, daß durch die sofortige Vertagung der Staatskassen künftigen finanziellen Maßnahmen gar nicht präjudiziert werde. Rye's Antrag wird mit 71 gegen 55 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung unterbrochen wird und der Budgetauschuss zusammensteht, um über den weiteren modus procedendi Beschluß zu fassen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärt der Generaldirektor: Der Budgetauschuss habe beschlossen, es sei mit vorläufiger Umgehung des Kapitels „Staatskassen“ in der Vertagung des Staatserwartungsfalles fortzuführen und die dritte Sitzung erst nach Erledigung der Finanzvorlagen vorzunehmen. Daraus werden die übrigen Kapitel des Budgets ohne Debatte angenommen.

Florenz, 20. Mai. Die Abstimmung über das Wahlrechtgesetz erfolgt voraussichtlich nächsten Samstag, das Resultat derselben ist noch sehr unsicher. Die Deputierten treffen in großer Zahl zur betreffenden Sitzung hier ein. — Die Gerüchte von einer Ministerkrise treten neuerlich kräftiger auf.

Stockholm, 19. Mai. Abends. Der König ist Freitag mittags vier Uhr nach Schweden und kehrt zum Pfingstfest wieder hierher zurück.

Bel. Bureau J. Millet. Wien- und Südbahndirektion. Berlin, 20. Mai. Anjänge nächster Woche

werden die Sitzungen des Reichstags wieder beginnen und zuerst die Vorlage über die Schuldbildung zur Beratung gelangen. — Die „Provinzial-Corresp.“ bemerkt die Gerichte über die Reisepläne des Königs. Die jetzt sei nur eine Fabel im Juli beabsichtigt.

Hamburg, 20. Mai. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Wien vom 19. d. M.: Nach einem unter dem Vorhitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe hat der Kaiser die Sanction der konstitutionellen Gesetze vollzogen. — Herr v. Meysenbug werde spätestens am Samstag nach Rom abreisen.

Wien, 20. Mai. Die „Abendpost“ bemerkt die von einigen (namentlich Prager) Provinzialblätter gebrachten alarmierenden Kriegsnachrichten und betont mit Unschuldigkeit, die Regierung sei für deren Verbreitung nicht verantwortlich.

Paris, 20. Mai. Die „Epoque“ sagt, die projektirte Reise des Prinzen Napoleon nach Galizien gebe zu Vorstellungen von Seiten Russlands und Preussens Veranlassung, weshalb versichert worden sei, daß dieselbe nicht stattfinden werde.

Paris, 20. Mai. Der Kaiser wird am 31. Mai nach Rouen gehen, um die dort stattfindende Distriktsausstellung zu besuchen. — Der „Globe“ meldet, daß in Betreff der zwischen Frankreich und Tunis schwebenden Finanzangelegenheiten ein Arrangement in Aussicht stehe. — Der Sultan von Marocco hat der französischen Regierung aus Ursache der Ermordung von Israeliten, welche unter französischem Schutze standen, die geforderte Entschädigung gegeben, indem er die Mörder enthaupten ließ.

Kopenhagen, 20. Mai. Der Reichstag wurde heute geschlossen. Der Ministerpräsident verlas die auf den Reichstagsbeschluss bezügliche Postkarte, worauf die Versammelten das übliche Hoch auf den König ausbrachten.

Vermisches.

(Allerlei.) Zum Wiener Schützenfeste reist Throl — nach der „N. Z.“ — ein Kontingent von wenigstens 1000 Mann; von Innsbruck allein werden 250 Mann mit einer Musikbande dorthin abgehen. — Pius IX. hat seit seiner Bekleidung des päpstlichen Stuhls nicht weniger als 85 Kardinalnerven gesehen. — Zu Lausingen ist der Schulsenior-Inspizitor Dr. Marx gestorben. — Der Dampfer „Governor Cushman“ wurde am 1. d. auf seiner Fahrt von Buffalo nach Port Calhoun durch Öffnen des Risses in die Luft gesprengt; 11 Personen wurden dabei getödtet. — Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben als Kronungsgesandter der Oesterreichischen einen vollständigen Ornat von weißem Seidenbrocat mit reichster Goldstickerei und Besatzmenten Arbeit zugesandt. — Bei Prag auf der sog. Dula (Throl) hat am 13. Mai ein gewaltiger Wehrbruch die schönsten Felder verwüßt. — Die Akademie Hohenheim feiert heute das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. — Die norwegische Stadt Grederickstad ist durch eine heftige Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert worden. — Aus Lemberg werden 3 große Feuersbrünste gemeldet: in Bialyskamen sind am 13. d. 91, in Choresklow am 17. d. 108, in Slatyn am 19. d. über 100 Häuser abgebrannt. — Am Kölner Dom haben die Arbeiten wieder begonnen; am südlichen Thurm wurden die Gerüste aufgeschlagen, um die Kuppel seit mehr als 400 Jahren ruhenden Arbeiten wieder in Angriff zu nehmen.

Gambinnen. Im Jura-Gebirge, hart an der russischen Grenze, war ein Waldbrand ausgebrochen. Russisches Militär, welches das Feuer zuerst gewahrte, überschritt die Grenze und trat Anstalten, um dem Brande Einhalt zu thun, welcher in Folge dessen auf eine geringe Fläche beschränkt blieb und nur unbedeutenden Schaden angerichtet hat. Das hilsreiche Eingreifen der russischen Soldaten fand allgemeine Anerkennung.

(Aus dem Programm des deutschen Bundesfestes in Wien.) 24. und 25. Juli feierlicher Empfang der korporativ ankommandirten Gäste an den betreffenden Stationsplätzen; Abends gesellige Vereinigung; 26. Juli: Festzug, dabei auf dem Stephansplatz Begrüßung der Festgäste Namens der Stadt Wien durch den Bürgermeister und Gemeinderath, feierliche Uebergabe der Bundesfahne an den Bürgermeister. Um 2 Uhr Bankett in der Hofkapelle. Nachmittags gesellige Unterhaltung. Abends Musikproduktion und große Feuerwerk; 27. Juli: Beginn des Schießens. Abends Fest-Liebestafel des niederösterreichischen Schützenbundes in der Hofkapelle. An den weiteren Festtagen täglich Abends Musikproduktion, Feuerwerk. Daß in den hiesigen hergerichteten Räumläusen; an nach zu bestimmenden Tagen Festausflüge auf den Rahlenberg, in die Dörfelische Brauerei in Schwaben und auf den Semmering, an verschiedenen Abenden Festschmählungen in mehreren Theatern. — Am letzten Festtage Bestellung der Haupt- und Ehrenpreise.

Tags-Chronik.

Riffingen zählt 344 Badegäste. Die Saline Ord ist um den Kaufpreis von 29,400 Thaler in Besitz der Stadt Ord übergegangen.

Amberg, 20. Mai. Gleichzeitig mit dem gestern gemeldeten Brande in Pappenberg brach auch in Stadt Ochsenbach ein heftiger Brand aus, der 64 Gebäude in Asche legte. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden. Eine Weberschule ist im Keller eingebrannt worden. Die Verluste an Mobilien und Vieh sind beträchtlich. (Amst. Tgl.)

Ein Privatbrief aus Wismar meldet den am

vorgestrigen Tage dortselbst stattgefundenen Tod eines jungen Mädchens durch einen Versäßen aus der dortigen Gemeinde. Auf welche Weise die Gräueltat erfolgte, und was die nächste Veranlassung dazu war, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. (W. Abtg.)

C. H. München, 20. Mai. Dem Chorpersonale des königlichen Hoftheaters wurde von dem Könige eine Gehaltssteigerung bewilligt. Um dem Gefühl der Dankbarkeit hiesfür Ausdruck zu verleihen, brachte gestern Abends das Personal dem königl. Hoftheater-Intendanten Freiherrn v. Verschall eine Serenade vor dessen Wohnung. — Der Verwaltungsrath der bayerischen Odbahn hat aus den Einnahmüberschüssen des vergangenen Jahres dem Regensburger Dombau-Verein die Summe von 2000 fl. als einmaligen Beitrag zugewendet.

Landshut, 20. Mai. In der Ehrenkränkungslage der Advokaten Leitenbauer und Erhardt gegen den Pfarrer Dr. Pfahler (Nachwehen der Sozialparlamentarier) wurde vom Bezirksgericht das erstinstanzliche Urtheil bestätigt und der Beklagte zu 50 fl. Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt.

Gründig: Die prot. Pfand. Schulprovisorialstelle zu Umlingen (Dist. Alt. Umling). Einkommen 250 fl. nebst freier Wohnung für einen Unverheiratheten.

In Niederwiesing bei Straubing ist am 18. Mai ein Eiltenneranwesen dadurch abgebrannt, daß eine undenkbar leicht zu Hause gelassene brennende Person so übermäßig einwirkte, daß der Ofen zerbrach. — In Seunfeld (Unterfr.) ist das 14-jährige Kind des Bauern Werner ertrunken. — In Gorf (bei Schweinf.) ist die über der Kanal beschlagene Koppel der neugebauten Kirche heruntergestürzt; 2 Frauenpersonen wurden verletzt. — Der Posthalter Reuter in Bernau hat auf freiem Felde am Schlagfluff.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 20. Mai. (Miedmarkt.) Verkauf wurden: 173 fette Ochsen zu 29,314 fl. 24 fr., 20 magere zu 2518 fl. 24 fr.; 11 fette Stiere, Kühe u. Kinder zu 1128 fl., 40 magere zu 2417 fl. 6 fr.; 274 fette Kühe zu 3388 fl. 32 fr.; 14 fette Schafe zu 108 fl.; 472 fette Schweine zu 13,351 fl. 23 fr. Verkaufsumme: 52,725 fl. 49 fr.

Der mit dem 1. Juni in's Leben tretende Sommerfahrplan bringt außer dem Schnellzug nach Italien über den Brenner keine wesentlichen Änderungen gegen das Vorjahr.

Rotterdam, 19. Mai. In der Auktion der Rotterdamer Handelsgeellschaft wurde der ganze Vorrath von 77,700 Ballen Java und Padang mit 1 bis 2 Cent über die Terminpreise verkauft.

Herrieden, 19. Mai. Obwohl der über Central-europa gelagerte Eisberg allmählich weckensförmig zu sinken beginnt, so dürfte doch bei den geringen Luftdruckdifferenzen Europa's heiteres Wetter vorherrschend bleiben und, wie bisher, nur durch Gewitterregen unterbrochen werden. (H. N.)

Verantwortlicher Redakteur: Papili Genter.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten die Trauerkumst, daß unser innigstgeliebter Vater, Vater, Schwiger- und Großvater,

Herr Johann Friedrich Ludwig,

Verwalterlehre dahier, nach langem Leiden sank im Herrn einschlafen in.

Am jüdischen Felde bitten

Witt. Hochwald, den 17. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Hochwald, Nürnberg, Erlangen, Würzburg, Bamberg und Langens.

Trauer-Anzeige.

Verleihen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Friedrich Wilhelm

in dem zarten Alter von 4 Jahren, nach nur zweitägiger Krankheit.

Die trauernden Eltern:

J. G. Witter, Wöhringer.

Marie Witter, geb. Traubauer.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. Mai Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannisfriedhof statt.

Dankeserstattung.

Für die vielen und höchst ehrenvollen Beweise von aufrichtiger und herzlichster Theilnahme während der schweren Krankheit und bei dem Leichnabgang unsrer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwägerin, Schwägerin und Nichte, der Kaufmannsgattin Caroline Behm, geb. Weigand,

erstatte wir hiemit allen hochverehrten Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsch, daß die abgütliche Besorgung Alles vor einem ähnlichen Unglücksfalle gnädig bewahren möge.

Nürnberg, den 21. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erholung.

Samstag den 23. Mai Abends 8 Uhr findet General-Versammlung statt, bei welcher Rechnungsablage, Wahl der Verwaltung und Beschlusfassung über innere Vereinsangelegenheiten stattfindet. Die Einladung ergeht mit dem Vorbehalt, daß die Nichterscheinenden den dort gefassten Beschlüssen beizustimmen werden.

Der Vorstand.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag den 24. d. M. Nachmittags punkt 2 Uhr im Saale des Sächsischen Hofes:

General-Versammlung.

- Tagesordnung: a) Jahresrechnung.
b) Wahl des II. Vorstandes.
c) Wahl des Schiedsgerichtes.
d) Zufuß zu §. 19

Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreich Erscheinen mit dem Vorbehalt eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich unbedingt den Beschlüssen der Mehrzahl der Erscheinenden zu fügen haben.

Die Verwaltung.

WANDERER.

Samstag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr in der roten Glocke zu Wöhr.

Der Vorstand.

Loosausauf-Verein Neu-Bavaria.

Samstag, den 23. d. M., Generalversammlung in der Strahelichen Kuchenschank, neue Gasse. Anfang 9 Uhr

Der Vorstand.

Ziehung am 2. Juni:

Großherzoglich badische Loose fl. 54.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000,

100,000, 50,000 u. 20.

N. N. Oesterreichische fl. 100-Loose.

do. do. (halbe) zu fl. 50

zum Tagespreis

bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir

nach Prüfung mit geringem Verlust zurück.

Ziehung am 10. Juni:

Mailänder-Loose per Stück fl. 5.

Gewinne: fl. 5, bis fl. 50,000.

Ausführliche Prospekte gratis u. franco.

Cadixburger-Loose fl. 1. 45 fr.

Wieder-Verkäufer mit Rabatt.

Eine Partie

mittelsfeiner und feiner Cigarren alterer Façon steht billig zum Verkauf. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Bezold'sche Gartenwirtschaft in Steinbühl.

Freitag, den 22. d. M. in Begleitung, sowie fortwährend verschiedene Sorten nebst ausgezeichnetem Jethers Bier und einem am meisten Zutruck

J. V. Bezold.

Schusters' Felsenkeller.

Donnerstag, den 21. Mai, als am Himmelstagsfest, Ausstrahlung; für gutes Felsenkeller, sowie für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

O. Koch.

Weisse Taube.

Freitag den 22. Mai Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang halb 8 Uhr. Entrée 6 fr. Steinhäuser.

Café Memminger.

untere Turnstraße.

empfehlen einem hochgeehrten Gesammtpublikum seine neu eingerichteten Gartenlokale, neues Billard, ausgezeichnetes Bier von Herrn Stauffer, Kaffee und Backwerk zu jeder Tageszeit.

hochachtungsvoll

Memminger.

Kisskalt's-Zwinger.

Heute Donnerstag, als am Himmelstagsfest, Produktion von einer Abbildung Landwirthschaft. Anfang 3 Uhr. Entrée 4 Personen 6 fr.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß ich am 1. Mai glücklich und wohlbehalten in Remscheid ankam.

Rennette Fürst.

Ich warne hiermit Jedermann vor Ankauf eines Schuldcheines von Konrad Rißler, Dienstmann, auf den Betrin lastend; da die Verwaltung aus gewissen Gründen an fremde Personen nicht ausbejagt.

Der Vorstand.

Ehrenerkklärung.

Indem ich in beizunehmendem Zustande im Hambacher Wirthshaus zu Wöhrdorf den Kaufmann Herrn. Weis auf unrechtmäßige Weise insultrirte, so erkläre ich ihn hiemit als einen rechtschaffenen und braven Mann.

Nürnberg den 22. Mai 1868. J. Ritter.

7 Stück bayerische Prämienloose sind zum Tagescourse S 98 Karlsstraße zu verkaufen.

Es wird ein Rothschmid-Gesicht an einen guten Arbeiter auf Gahnen, der etwas Kaution leisten kann, oder einen guten Leumund hat, verpachtet. Gefällige Offerten wollen in der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Heute Morgen wurde vom Leutnerplatz bis Gertrud eine goldne Broche verloren. Es wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Nürnberger Saison-Theater

(im deutschen Hof.)

Freitag, den 22. Mai 1868. Der Goldkessel. Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von Berla.

Sommertheater Tullnau.

Freitag, den 22. Mai 1868: Gute Nacht „Gänzlich“. Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. Josef, römischer König: Herr Reuter von Nürnberg.

Ehliche Verbindung.
Ernst Reimer,
Lisa Reimer, geb. Hauser.
Nürnberg, den 18. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Tante, Nichte und Schwester, **Fräulein Margaretha Went.** in dem Blüthenalter von 24 Jahren in Folge eines unglücklichen Sturzes gestern Mittag 12 Uhr schnell und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Verlebte kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Um ihres Seiles willen. Am 19. Mai 1868. Die trauernden Hinterbliebenen in Nürnberg, Kronach, Bamberg, Weiden und Kallendorf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Tante, Nichte und Schwester, **Fräulein Margaretha Went.** in dem Blüthenalter von 24 Jahren in Folge eines unglücklichen Sturzes gestern Mittag 12 Uhr schnell und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Verlebte kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Um ihres Seiles willen. Am 19. Mai 1868. Die trauernden Hinterbliebenen in Nürnberg, Kronach, Bamberg, Weiden und Kallendorf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dem Andenken

unserer würdigen Lehrers und Freundes **Herrn Dr. Rudolph König** gewidmet.
Hier Jahrszeiten sind dahingegen,
Mit der kühnen Zeiten Eternität,
Seit wir Deine Lehren einst empfingen,
Deinem Wort, verbrieftem Treue, gekannt.
Auf des Lebens wechselvollen Wegen
Hat des Schicksals Wälten uns getrennt,
Manche treten Dir schon dort entgegen
In der Heimath, die kein Schicksal trennt.
Liesse Bekanntheit war's, die wir empfanden
Bei der Kunde, daß Dein Auge brach,
Und die sich am Grab des Lebens fanden
Senden ihm den Gruß der Liebe nach;
Die Erinnerung an der Jugend Tage
Steht mit uns an dieser Stätte hier,
Und sie mischt sich mit der Weiden Klage,
Mit den Thränen, die wir weiden Dir.
Deinem Willen durch ein langes Leben
Folgt der Ewigkeit, die erkannt
Wie Dein Herz stets war bei Deinem Sterben
Wie es Liebe mit der Pflicht verband.
Nimm den Dank für all' Dein thätlich Müssen,
Für die Saat, gesät von Deiner Hand,
Daß sie in der Lebenssonne blühen
Reifen konnte und zur Frucht erstand. —
Nürnberg, den 18. Mai 1868.
J. Preuss
im Namen früherer Schüler des Verlebten.

Dem Andenken

Anna Maria Stieh
gewidmet.
Gehung vom harten Schicksalsschlag
Ist an Dein frühes Grab heren
Der Vater mit des Schmerzes Frage:
Warum, Herr, hast Du das gethan?
Warum mein Glück mit Jammer trennen,
Der Hoffnung Baum so früh entlassen?
Und auf das kalte Todesbette
Gehst du schon der Ewigkeit zu.
Der großen Mutter heisse Thränen
Sie fallen auf der Tochter Grab,
Der kleinen wehmüthigen Sehnens
Gibt ihrer Schwachen Rührung Platz;
Du schreist nie vor Schmerz und Sorgen
Wie war der Mutter Glück zurück,
Und neu war sie mit jedem Morgen
Dein Müssen für der Armen Glück.
Du theiltest mit uns Freud und Leid,
Und wer die nach im Leben fand,
Der sah es, was bei Deinem Scheiden
Gin Herz, das Dich geliebt, empfand,
Du warst so reich an Lieb und Milde,
Daß Brautjungfer stets bewahrt,
Denn lebte Du fort im neuen Leben,
In allen Herzen stets gewahrt.
Wir beugen uns vor Gottes Willen,
Der Dich so früh schon von uns nahm,
Er kann allein den Schmerz nur stillen
Und von uns nehmen Leid und Gram:
Gin Engel ist, den er uns sendet,
Wenn aller Muth dem Herzen schwand,
Und der den Trost, den süßen, spendet,
Des Himmels Reich im besten Land.
Die trauernden Hinterbliebenen.

TURN-VEREIN.

Am Himmelfahrtstag
Turnfahrt nach dem Oschenstein.
Abfahrt früh 4 1/2 Uhr mit dem Bahzuge nach Otten-
soos. Der Vorstand.

Waldfreunde.

Morgen Donnerstag Nachmittags Ausflug nach
dem Jollhaus. Zusammenkunft und Abgang um
1 Uhr unter dem Linden in Eichhof. Gründlichst
ladet hierzu ein Der Vorstand.

Cäcilia.

Den 21. d., am Himmelfahrtstage, Ausflug nach
Malach. Zusammenkunft um 2 Uhr in der Begold-
schen Gartenwirtschaft in Steinbühl.
Sonntag, den 24. d., Tanzunterhaltung in der
Ruf'schen Restauration in Eichhof. Beginn um
4 Uhr. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Ungeliebter Himmelfahrtstag wegen findet der für
Donnerstag, den 21. d. R., anberaumte Ausflug
nicht nach Schuster's Gelsen-Keller, sondern nach dem
Frühlingstempel statt. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Daß ich meine bisherige Wohnung in L. Nr. 245
der hinteren Ledergasse verlassen habe und in mein
aktuelles Haus L. Nr. 168 der Odenbrunnstraße ge-
zogen bin, erlaube ich mir, meiner werthgeschätzten
Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum zur
Anzeige zu bringen mit der Bitte, mir ihr Vertrauen
auch ferner zu erhalten, und empfehle ich mich bei
dieser Gelegenheit zu geeigneten Aufträgen in allen
vorkommenden Glasarbeiten und verspreche solide
und billige Bedienung.
Meiner verehrten verehrten Kundschaft danke
ich für mich und meine Familie für genossenes Wohl-
wollen mit der Bitte, mir solches auch fernerhin zu
bewahren, und empfehle ich mich meiner geschätzten Nach-
barschaft zur freundlichen Aufnahme in ihre Mitte.
Achtingswoll J. C. Stürmer,
Glaschneidmeister.

Zur Schönheitspflege etc.

wenden folgende in und außer Deutschland renommirte
kosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:
Malindischer Haarbalsam, seit 34 Jahren
als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums-
förderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl
als zur Hervorbringung kräftiger Haare- und Backenbärte in
schärfster Güte und Olan, in Gläsern à 30 fr. und 54 fr.
Eau d'Atirona, das non plus ultra aller
und braune Haut, Sommererfrosen, Verbräunungen und sonstige
Hautunreinheiten, à 20 fr. und 40 fr.;
Glycerin-Schwefel-Milch-
Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 fr. und
à 12 fr.;
Glycerin-Seife zu 4 fr., 5 fr. bis 12 fr.;
Glycerin-Transparentseife
zu 4 fr., 5 fr., 6 fr. bis 24 fr.;
Theer-Seife zu 4 fr. und 8 fr.;
Verbesserte Theer-Seife zu 6 fr.;
Echtes frisches Nussöl zu 12 fr.;
Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohl-
geruch und langer Dauer à 12 fr.,
24 fr. und 48 fr.;
Anadoli oder orientalische Zahnpulvermischung in
Gläsern à 12 fr., 18 fr. und 36 fr. und
in Schachteln à 18 fr. und 36 fr. Schöne Zähne werden mehr
als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel
zur Reinhaltung dieser Theile;
Eau de mille fleurs à 18 fr. und 36 fr.;
Geruchsbäume voll lieblich kühler Blumen;
Extrait d'Eau de Cologne
triple, wird überall den besten Colner Fabrikat vor-
gezogen, à 15 fr. und 30 fr.;
Essence of Spring-Flowers
(Frühlingsblumen-Extrakt) à 15 fr. und 30 fr.; ist noch von
keinem andern Parfüm übertroffen worden;
Eispommade von längst anerkannter Ver-
zögertheit à 12 fr. und 24 fr.;
Duft-Essig, Salon-Parfüm und Kucheneinigungs-
mittel, à 15 fr. Briefe und Gelber franco.

Carl Kreller, Kallstraße 8, Nr. 106,
nächst dem bayerischen Hof in Nürnberg.

Durch einen Druckfehler wurde eine Privat-
Zusammenkunft von Herrn Dr. Reuther, angelegt, wäh-
rend dieselbe Herrn Dr. Rudert anging.

Restauration Hummelstein.

Donnerstag, den 21. Mai, als am Himmel-
fahrtsfest

Morgen-Concert.

von einer größeren Abtheilung der Regimentsmusik.
Anfang früh 6 Uhr.

Wirthschaft Welschland, Alaragasse.

Freitag den 22. d. M. ist ausnahmsweise
Regelstunde, wozu höflich einladet
Franziska Schieder, Wittwe.

In Malach ist am Himmelfahrtstage Harmonie-
musik.

Zwei solide Leute ohne Geschäft und ohne Ri-
schen bis 12 Uhr ein Taglohn von 40 bis 54 fl.
zu ertragen Malach 1079 im Hof, 2 Treppen.

GLASGARTEN.

Den Herren Touristen zur ergebensten Anzeige,
daß am Himmelfahrtstag schon von 4 Uhr Morgens
an Kaffee mit seinem Brod zu haben ist; außerdem
gibt es wie immer verschiedene Speisen und sehr gutes
Bierbrot aus der Bernreuther'schen Brauerei; er-
gebenst ladet ein Fein.

Herr Direktor Janker vom Sommer-Theater
Tullnau, welcher durch sein großes Personal und durch
seine ausgezeichnete Kräfte im Baubau, Fußspiel
und Pöffe so vielfältigen Genuß dem Publikum
bietet, hat auch keine weiteren Kosten gespart, das
ohnehin schon so freundlich ausgestattete Theater
gänzlich mit Schier bedecken zu lassen, um gegen jede
Witterung vollkommen geschützt zu sein, dabei aber
auch diejenige Ventilation mit verbunden, welche bei
dem so starken Besuch vorigen Jahres wirklich Noth
gethan hätte.

Gleichzeitig hat die Direktion dafür Sorge ge-
tragen, daß der Fahrweg bis zum Theater gehörig
mit Wasser besogen werde, und unterhält auf eigene
Kosten eine Beleuchtung des Weges nach der Stadt.
Die weiteren Anfordernngen, welche Herr Direktor
Janker dem Publikum vor dem Theater in den Wochen-
tagen durch freies Entrée in den Park der Tullnau
durch seine ausgezeichnete Kapelle bietet, werden gewiß
alle Anerkennung und dadurch aber auch vollkom-
mene Unterstützung finden.

Rehrere Besucher des Sommertheaters Tullnau.

Ziegelsteiner Felsenkeller.

Am Himmelfahrtstage ist der Felsenkeller von früh
an den ganzen Tag geöffnet, und findet Nachmittags
Harmoniemusik statt. Bei zahlreichem Besuch ladet
höflich ein Kraft, vorm. Breu.

Haus- und Bauplatz-Verkauf.

Ein neugebautes Haus mit größerem Hofraum,
schön eingerichtet, dann ein Bauplatz von circa 11
Dezimalen in der Nähe des Staats-Bahnhofs ist
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres
durch das Kommissions-Bureau von
Christn. Fein. Oeyer,
L. Nr. 575 a. Hallplatz in Nürnberg.

Theilhaber oder Käufer.

Zu einem renommirten, soliden Fabrikgeschäft,
dessen Erzeugnisse überall gesucht und Bedürfniß,
keiner Rede unterworfen sind, wird ein solider Mann
mit fl. 10—12,000 als Theilhaber, oder ein solider
Käufer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf fran-
kirt Anfragen das Kommissions-Bureau von
Christn. Fein. Oeyer,
L. Nr. 575 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Dort sind angekommen ungarische Kuchengallen
und Eigelbbräunchen und auch andere Eigelbbräun-
chen aus Ungarn, im Gasthaus zur goldenen Krone,
Obstmarkt Nr. 902.

Ein Damen-Regenmantel blieb in einem Haler-
Wagen liegen. Der Eigenthümer kann ihn bei Zahn-
fischer Wilmmer L. 1416 abholen.

Am 19. d. wurde ein Paket mit verschiedenem
Papiergeld, unter anderem ein 10 Thalerschein, im
Ganzen 30 fl. verloren. Man bittet den rechtlichen
Finder daselbst gegen 1 fl. Belohnung in der Gp.
d. St. abzugeben.

In der Sebalder-Kirche (Salzkirche) ist ein Regen-
schirm stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann ihn daselbst abholen.

Ein kleiner Hund mit grünem Halsband und Zeichen
Nr. 1938 hat sich verloren. Rückgabe Pfannenstiel-
gasse L. Nr. 520. Der Ankauf wird gewarnt.

Nürnbergischer Saison-Theater

(im deutschen Hof).
Donnerstag, den 21. Mai 1868. Der Gold-
teufel. Charaktergemälde in 3 Abtheilungen von
Berla. Musik von Müller. Positiven und Posal-
sängerin. Pöffe mit Gesang in 3 Akten.
Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, der
zweiten um 8 Uhr.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 21. Mai 1868: Zwei Vor-
stellungen. Nachmittags Anfang 4 Uhr. „Die
Tochter der Grille“. Charakterbild in 5 Akten.
Abends Anfang 7 1/2 Uhr. Zum Urkenmale: „Wiener
und Franzose“. Lebensbild mit Gesang in 3 Akten
von Langner.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Anzeige wiederholt.)
Nürnberg, 19. Mai. Bezüglich unserer
gestrigen Notiz über den bei der Kaschhofer Über-
fahrt erfolgten Unglücksfall werden wir zu der be-
richtigenden Mitteilung veranlaßt, daß derselbe da-
durch erfolgte, daß der Brunglücke, Schreiner Winter,
indem er bei seinem Gang zur Arbeit in die Werk-
stätten zweien Maschinen auswich und dabei aus-
glittete, von einer dritten erfaßt und so leider über-
fahren wurde.

Telegraphische Depeschen.

München, 20. Mai. Der König hat die
Abhaltung einer außerordentlichen Feiertagsfeier in
sämmlichen Kirchen und Synagogen des Königreichs
zu Gedenken des fünfzigjährigen Bestehens der bayerischen
Verfassungsurkunde angeordnet.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich.
Wochensatz 1000
für ganz Bayern
fl. 1. 45 kr. Alle
Abnehmer erhalten
Freilagen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
Fränkische Kurier-
sammlung Veran-
staltung und werden für die
Beitraggeber
aber deren Raum
zu 5 fr. berechnet.

Nürnberg, 22. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Freitag: Helene.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. B. E. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; C. Fort u. H. Ungler in Leipzig; die Gr. d. Wagner'sche Druck- u. Verlagsanstalt; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflitte, Boullier & Co. in Paris.

Samstag, den 23. Mai 1868.

Gedächtnisrede bei der diesjährigen Albrecht-Dürer-Feier, am 20. Mai.

(Gehalten von Herrn Bürgermeister Seiler.)

Wir haben uns, wie es seit Jahren der Brauch ist, heute wieder versammelt, um die von unserm Kunstverein, dem Albrecht-Dürer-Verein, gestiftete Albrecht-Dürer-Feier zu begehen. An der Ruhstätte des großen Meisters sind wir zusammengekommen und legen in feierlicher Morgenstunde den Vorberufung auf sein Grab. Es ist etwas Rühmliches, also einen großen Todten zu feiern, und es gereicht unserer Stadt sicherlich zur Ehre, daß sie dieses Gedächtnisfest jährlich begehrt. Aber mit Recht fragt man uns, fragen wir uns selbst: Was soll es mit dieser Feier? Ist es um sie mehr nicht, als daß wir uns dieser Stätte das Gedächtnis eines großen Mannes ehren? Wodurch zu seinem Ruhme bedarf unser Dürer dieses Gedächtnisfest? Und klein, unendlich klein, hände das jüngere Geschlecht neben ihm und seinen Zeitgenossen, wenn wir hier nichts Anderes wollten, als die Feier der Erinnerung an eine große Vergangenheit. Nein, dieses Grab — der Rückblick auf Albrecht Dürer und seine Zeit sei uns eine Mahnung, uns selbst zu prüfen und strenger Selbstkritik zu halten. Hier an dieser Stätte wollen wir Rechenschaft ablegen über unser eigenes Leben und unser eigenes Streben und, je größer die Zeit war, auf die wir rückwärts blicken, desto strenger sei das Maß, mit dem wir uns selbst messen. Es ist nicht möglich jene Zeit, in welcher unser Dürer lebte und das, was sie schuf, in kurzer Rede zu schildern. Ich muß voraussetzen, daß jeder von uns diese Zeit und das Nürnberg im 15. und 16. Jahrhundert kenne. Ich will mich daher lediglich darauf beschränken, einzelne Namen zu nennen, Namen von Männern, die nahezu gleichzeitig in unserer Stadt gelebt und gewirkt haben; aber Namen, die selbstredend Zeugnis geben von der Kraft und dem Leben, das unserer Vaterstadt damals innewohnte. Ich nenne Wohlgemuth, den Lehrer unseres Dürers, den Stolz der Formschneider, den Bildner Adam Kraft, Peter Vischer den Orgelbauer, die Brüder Fischvogel die Glasmaler, David Engelhard den ersten bedeutenden Stein- und Eisenarbeiter, Peter Glöckner, der ebenfalls in Stein und so herrlich in Holz schnitt, Peter Gele den Erfinder der Taschnäher, Hans Bullmann den Schlosser und Uhrmacher, Hans Ghemann, der das Wohlgeschmack erfand, Wolf Weißkopf und Sebald Beck die kunstgewandten Schneider, Hans Rödel den Leinwandmacher, Müllerer den Eisenarbeiter, Erasmus Obner, der zuerst aus Galmel und Kupfer Messing fertigte, Hans Lambrecht, der die Probierwaagen erfand, Hans Meusel, der die Postkutsche verbesserte, die kunstfertigen Goldschmiede Matthias Stöckel, Hans Kalliger, Wenzel Jammer, Roberger den Buchdrucker und Buchhändler. Dann weiter die Freunde unseres Dürers, Willibald Pirckheimer den Staatsmann, Lazarus Eppinger den Rathschreiber und Kämpfer für die Reformation, Johann Werner, Benatorius, Osiander, den hochgelehrten Camerarius, den edlen Probst Melchior Pfingst, den ritterlichen Rater, einen Schenker, Baumgartner, den Schüler Melchior, und Hans Sachs, den fröhlichen Sängers. Wodurch in diesen Namen entrollt sich ein Bild voll Leben und Kraft, ein Bild aus dem großen Zeitalter der Reformation aus jener Zeit, die in mächtigem realistischen Drange die Fundamente legte, auf denen das 19. Jahrhundert seinen hochanstrebenden Bau aufzuführen begann.

— Bewundere da, jüngeres Geschlecht der Gegenwart, diese große, thatkräftige Zeit und eifre den erhabenen Vorbildern nach. Dir eröffnen Dampf und Telegraph im Flug die Straßen Emden, Botschaften fallen und völlig freie Bewegung führt Dir gesellliche Freiheit der Gewerbe; alle Kräfte der Natur sind Deinen Zwecken unterthan! Dir stehen Bildungsmittel zu Gebote, von denen die vergangene Zeit keine Ahnung hatte. Jedes Dorf hat jetzt seine deutsche Schule, deren Vollendung zum Ueberrichte an eine Gewerbeschule berechtigt, über welcher sich als weiterer Fortbau höhere technische Anstalten bilden. Gewerbliche Fortbildungsschulen entstehen und Gewerbevereine sind allenthalben thätig. Hier Dir Bismarck zu sein in dem großen Konfessionsgebiete der Industrie aller Völker, dort aber, um Dir die hundertfachen Erfahrungen der Wissenschaft zugänglich zu machen. — Zeichenschulen, eine Kunstgewerbeschule, die Weirraum erlangt hat, sind geschaffen. Dir zu lehren, was schön ist, Deinen Erfindungsgeist anzuregen, Deinen Geschmack zu bilden und Dir, wo Du Hilfe brauchst, beizustehen. Wahrlich, Großes sollte man von Dir erwarten, Du jüngeres Geschlecht, vornehmlich von Dir, Du wieder emporstrebendes Nürnberg. Noch ist aller Fleiß und alle Arbeitsamkeit in Deinen Mauern heimlich, wie vordem, gar mancher Meister lebt in Dir, der hervorragt durch Geschicklichkeit. Benütze darum, was Dir geboten ist, und leuchte wieder voran unter den Städten; vor Allem aber bedenke Gutes, und das lerne von den Älteren. Was du fertigst, was du schaffest, es sei gut in seinem Wesen, und es sei schön in seiner Form. Was nützt es, die höchste Geschicklichkeit in einem unschönen Gegenstand zu verengen? Niemand wird das Produkt seines Fleißes und seiner Sorge dir abkaufen; und wieder: wie gewinnt selbst der kleinste und unscheinbarste Gegenstand an Werth und wird gesucht, wenn er in seiner Form schön und künstlerisch gedacht und ausgeführt ist. Die Kunst belebt das Gewerbe und, was die Hauptaufgabe ist, sie ist es, welche in der schwebenden Konkurrenz in dem Weltkampfe, in dem alle Kulturen der Gegenwart stehen, wesentlich dazu beiträgt, dem Gewerbeprodukt, das an sich gut und schillernd ist, den Vorprung vor anderen zu erringen, eben damit aber den Absatz und mit diesem den Reiz der Lohn seiner Mühe zu sichern. Verwertung der Kunst im Gewerbe ist Kapital. Dieses Kapital hat einst das alte Nürnberg groß und reich gemacht, dieses Kapital vermehrte zu seinem Ruh und frommen das Nürnberg der Gegenwart. Und — den Beruf dazu trägt in der That keine Stadt mehr in sich, als eben unser Nürnberg. — reich an alten Kunstwerken, reich an Traditionen, neu belebt von einer überaus fruchtenden Kunstgewerbeschule. Das Kleingewerbe besteht kaum in einer Stadt in solchem Umfange, wie hier. Tausend und aber tausend Gegenstände wurden hier gefertigt und fast jeder dieser Gegenstände ist der Fortbildung in seiner Form fähig. Jeder Gebrauchsgegenstand, jedes Spielzeug kann künstlerisch gedacht und in seiner Form vollendet sein. Das fordert wohl in's Auge und hängt nicht fern an herkömmlichen veralteten Modellen, erfordert Neues. Mit der neuen Zeit der Gewerbefreiheit fahre das Vorurtheil, in welchem befangen der nach alter Sitte zum Meister gesprochenen Junggeselle glaubte, nur er allein sei befähigt und berechtigt, zu bestimmen, wie und in welcher Form das Erzeugniß seiner Hände geschaffen werden soll. Erfaßt die Fortschritt der Kunst, erfasse vor Allem die hohe

Bedeutung der Kunst für das Gewerbe und nütze, was auch an Hilfsmitteln vornehmlich in unserer Stadt geboten ist. — Das sei die Mahnung dieser Stätte, die Mahnung der heutigen Feier, und diese Mahnung, sie gelte insbesondere auch unserm Kunstvereine, dem Albrecht-Dürer-Verein. — Wahre Kultur läßt sich nur durch Erweckung des Kunstsinnes erreichen, dadurch allein können die schwerfälligen Volksmassen veredelt, der Religion zugeführt und in wahrer Lebensfähigkeit versetzt werden, sagt König Ludwig I. Kunst und künstlerisch gebildeter Geschmack durchdringe Haus und Leben. Unsere schönen alten Häuser, die da und dort noch vorhandenen alten Wohnungsräume, die vielen alten Gerichte, die wir bewundern, liefern uns den Beweis, wie groß, wie allgemein künstlerische Bildung eben in unserer Stadt war. Wieder werde es so, die Freude am Künstlerisch-Schönen werde wieder wie ehemals jedes Nürnberger angebornes Verhältniß. Dazu wirke jeder nach Stellung und Beruf, vor allem aber der Künstler von Fach und die strebende Schaar, die unter der Leitung unserer Kunstgewerbeschule herantritt, den hohen Zweck dieser Anstalt, Vermittel-zwischen Kunst und Gewerbe zu sein, zum eigenen Lebenswohl zu machen. Also werde unser Nürnberg wieder die alte Kunststadt und wasche und blühe. Dazu mahne uns die heutige Feier.

Deutschland.

— in München, 12. Mai. Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß Prof. Oehl, dem Wissenschaft und Praxis schon so viel verdanken, die neuen Sozialgesetze demnach in der von Hofrath v. Dollmann herausgegebenen, von Prof. Böhl fortgesetzten Gesetzesammlung wie auch in Separatausgaben veröffentlicht wird. Dem Vernehmen nach wird aus derselben Feder auch das Gesetz über Armenpflege kommentirt hervorgehen, während die Bearbeitung des Gewerkegesetzes und der Gemeindeverordnungen andere der Aufgabe vollkommen gewachsene Kräfte übernehmen. Reg.-Rath Ray, eine Autorität im Maßgeschlagwesen, bekennt durch seine Anekdote der die endliche Freigabe der Maßmühlen anstrebenden automatischen Maßmehlmühle u. s. w., soll dem Maßgeschlaggesetz gewonnen sein; der Kommentar über das Vermarktungsgesetz liefert die Redaktion. Der verdienstvolle Bearbeiter des Rotaristengesetzes, O. H. Dir. v. J. B. J., beschäftigt sich mit der Kommentierung einiger kleinerer Gesetze, wie Aufhebung der Zinsbeschränkung u. s. w. Das Wehrgesetz, bearbeitet vom Staatsanwalt Stenglein, erscheint rasch vorwärts und soll noch im Laufe dieses Monats Heft 2 veröffentlicht werden, ebenso auch Heft 2 von Bd. II des Anstalt- und v. Böldendorfschen Kommentars über das Handelsgesetzbuch und Heft 5 des von Prof. Risch fortgesetzten v. Dollmann'schen Kommentars über das Strafgesetzbuch. Namen von solchem Rang stehen der „kommentirten Gesetzgebung Bayerns“ stets in hervorragenden Platz unter den vaterländischen Gesetzgebungswerken.

Stuttgart, 20. Mai. Ein offizieller Artikel des „Staatsanzeigers“, welcher die letzten Verhandlungen des Reichsparlamentes, und hauptsächlich die Debatte über den Antrag Bamberger's bezieht, führt aus, daß Seitens der Süddeutschen die Kompetenz des Reichsparlamentes bezüglich dieses Antrags nicht bestritten hätte werden sollen, da dies den National-

(Nordpol-Expedition.) Als Zweck und Ziel derselben wird in der den Führern derselben mitgegebenen Instruktion die Erforschung und Entdeckung der arktischen Centralregion vom 75. Grade nördlicher Breite an bezugsnehmend, und zwar auf der Basis der Küste von Ostgrönland. Das Unternehmen trägt den Namen: „Die deutsche Nordpol-Expedition von 1868“, das Fahrzeug trägt den Namen „Germania“, fährt unter der Flagge des Norddeutschen Bundes und ist 60 Tonn groß, eigens für die Fahrt im Eise eingerichtet. Der Ober-Befehlshaber ist Ober-Steuermann Karl Rodewey, 35 Jahre alt. Stellvertreter und zweiter Ober-Befehlshaber ist der Steuermann H. Hildebrandt. Die Matrosen werden im Ganzen 12—14 Mann sein. Die erste Aufgabe der Expedition ist, von Bergen aus die Ostküste von Grönland unter 74 1/2 Grad nördlicher Breite so schnell als möglich zu erreichen und zunächst in die hier Breite belegene Savine-Insel anzukommen. Es handelt sich darum, die 3—3 1/2 Monate, welche der Expedition reichlich bis zu dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr gegeben sind, nach allen Chancen, die sich, je nachdem sich der Charakter des diesjährigen arktischen Sommers gestaltet, ihr bieten, auszunutzen. Die Abfahrt von Bergen sollte am 17. Mai erfolgen.

(Zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleum) hat Dr. Hirtzel in Pommern, wie bereits mitgeteilt, einen eigenen Apparat konstruirt. Das rohe Petroleum oder noch zwischmässiger die sog. Petroleumrückstände, welche bei der Raffinierung des rohen Oels zurückbleiben und die gegenwärtig sowohl aus deutschen Petroleumraffinerien, wie auch aus Amerika billig zu beschaffen sind, werden aus einem Reservoir in eine glühende Retorte in gleichförmigen Strahl durch den Druck von Gemischen auf einen Kolben eingedrückt und sofort vergas, und die Gase treten durch eine Vorlage und Condensator in den Gasometer, ohne einer weiteren Reinigung zu bedürfen. Das Gas besitzt ausgezeichnete Eigenschaften,

ist zwar per 1000 Kubikfuß 1 1/2 Mtr. schwerer als Steinschmelzgas, hat aber eine dreimal größere Leuchtkraft. Es condensirt sich nicht in den Leitungen, selbst bei größter Kälte. Ein dergleichen Apparat liefert 300 Kubikfuß pro Stunde; eine größere Produktion kann durch Bereinigung mehrerer Retorten erzielt werden. Ein Arbeiter genügt, um die einfachen Operationen zu überwachen. Der Apparat empfiehlt sich ganz besonders für einzeln stehende Fabriken und Anlagen.

(Künstliche Edelsteine.) In der Urzeugung künstlicher Edelsteine dürfte, wenn eine von französischen Blättern mitgetheilte Meldung sich bestätigt, ein Umstand eintreten, dessen Nachwirkung auf den Juwelenschatz unauflöslich sein würde. Der Chemiker Gaudin soll Nachbildungen von Diamanten, Sapphirn, Rubinen und Smaragden hergestellt haben, die nicht nur die Farbe, das Feuer und Strahlenbrechungsvermögen der natürlichen Edelsteine haben, sondern auch ungemein hart sind, sich schleifen lassen und selbst Glas ripen.

(Selbsthinzichtung.) Der hiesigjährige Scharfrichter Mathias Stroger, der im Jahre 1849 der Held des Arader Trauertages gewesen, hat sich am 16. d. M. in Gestalt im Gilsbachspital selbst erhängt.

Belgische Blätter enthalten folgenden Brief eines Regier-Bevollmächtigten an seine Eltern: „Es gefällt mir hier sehr gut, mein Vater hat mir schon die Haut abziehen lassen, und mir gesagt, wenn ich so fortfähre, so würde er mich zu Dornen schlachten lassen. Neues weiß ich nicht zu schreiben, als daß es mir gut geht, und daß man neulich im Walde zu Bollreue einen Mann an einem Baume hängen gefunden hat, ich hoffe mein Brief wird Euch ebenso finden. Quer dankbarer Sohn Jean.“

Liberalen die erwünschte Gelegenheit gegeben, eine politische Disaffektion herbeizuführen.

Stuttgart, 18. Mai. Der Chef des Justizdepartements, Staatsrath v. Willmann, ist von Berlin hierher zurückgekehrt. (W. St.)

— Berlin, 19. Mai. Die gestrige Debatte im Reichstag erstreckte sich vollständig auf die Adressen und hatte vor ihr noch den unbestreitbaren Vorzug, daß die großen Gegensätze und die höchsten nationalen Interessen hier ungehindert zur Diskussion und — zur moralischen Entscheidung gelangten. Den Anlaß gab der unersöhnliche Antrag von Bamberg, das Reichsparlament solle beschließen, dem Reichstag das Reichsbudget auszusetzen, die Beschlüsse, welche in dessen Namen die indirekte Steuerreform bezüglich des Weins, angestrichen der nun beschlossenen Herabsetzung der Weingeister, hervorzuheben zu untersuchen und nach Befund deren Stellung zu veranlassen. Dies der Sinn des Antrags. Die Zuständigkeit des Reichsparlamentes, einen derartigen Antrag zu stellen, konnte ernstlich nicht bezweifelt werden, nachdem die Reichsbudgetkommission ausdrücklich für die indirekten Steuern bestimmte Grenzen ziehen und demnach die Organe des Reichsvereins auch über Einhaltung dieser Bestimmungen zu wachen haben. Dennoch gefiel es den Herren von der süddeutschen partikularistischen Fraktion, sich auch diesem Antrage wegen angeblicher Unzuständigkeit des Reichsparlamentes entgegenzustellen. Seit dem Siege, welchen sie bei dem Adressantrage errungen hatten, war ihnen der Kampf unendlich gewachsen, sie erklärten öffentlich, daß es ihnen gelänge, die nationale und politische Bedeutung des Reichsparlamentes zu zerstückeln. So kamen denn Herr v. Bismarck und Genossen in's Gesicht. Eynisch bestritt Probst die Kompetenz des Reichsparlamentes, er schreute sich nicht, deutlich auf die Unmöglichkeit der Sache hinzuweisen. Doch von „Bismarcksvorwurf“ spricht man nicht, nur durch nahm man an, und nur von diesem Standpunkt aus bekämpften sämtliche nachfolgende Redner der nationalen Seite, einerseits, welcher Partei sie sonst angehörten, wie auch Bismarck, von einem gemeinsamen Ziele geleitet, die diesfällige Aufhebung Probst's. Diesmal hatten sich die süddeutschen Partikularisten gründlich verreckt. Auf ihrer Seite kämpften nur noch der ultramontane Hannoversche Minister, und die sozialdemokratischen Sachsen Sebel und Liebschütz. Dagegen sandten die Nationalliberalen ihre beste rechnerische Kraft, Lasker, die norddeutsche Fortschrittspartei den alten Vorkämpfer der Freiheit, Walder, und den letzten Präsidenten des gerade 20 Jahre zuvor zusammengetretenen ersten deutschen Reichsparlamentes, Dr. Löwe, die Konservativen den Abgeordneten Bapier (Hr. Stettin) als Führer, welche sämtlich in der Debatte, zum Theil glänzenden Reden die richtige Stellung des Reichsparlamentes, den nationalen Gedanken und ihren absoluten Gegensatz zu dem Streben und Treiben der ultramontanen partikularistischen fröhenliberalen Fraktion bekundeten. So hatte die Diskussion vollständig den Charakter einer hohen politischen Debatte, wie sie nur die Vertretung einer großen Nation führen kann, angenommen, und die sog. süddeutsche Fraktion sah sich auf einmal auf ihr absolutes Nichts zurückgeführt. Nun kam zum Schlusse Böhl, um zu bezeugen, daß „wir Süddeutschen“, wie jene Herren sich immer anmaßend nannten, nicht bloß auf der rechten, sondern auch auf der linken Seite des Hauses sitzen, und daß ungeachtet der Hälfte der süddeutschen Wähler erblich an der Sache der Nation selbst und nicht von dem vaterlandlosen Treiben einer Partei wissen will. Böhl sprach meisterhaft, wie kaum je zuvor. Glänzend, feurig, maßvoll, fein, wirksam auf jede Partei, jede Anschauung. Athemlos lauschte das Haus der gewaltigen Rede, nicht wenigen Männern standen Thränen in den Augen. Als Böhl endete, eilten von allen Seiten hervorragende Mitglieder des Hauses auf ihn zu, um ihm ihre Glückwünsche, ihren Dank auszusprechen. So kam Namens der konservativen Partei der 85jährige v. Frankenburg-Luttwitz, von den Freikonservativen der Herzog v. Ulfeld, Graf v. Bismarck, von den vaterlandlosen Seiten der Linken Dr. Wadde, Löwe, Lasker, Herkenberg und viele Andere. Die ganze Debatte hat die „süddeutsche“ Fraktion niedergeschlagen, sie haben sich „seitig“ gemacht; durch die große Mehrheit des Hauses ging das geborene Bewußtsein, daß wir eine Nation sind und daß der rechte Moment auch aus dem Reichsparlament das Reichsparlament machen wird.

— Berlin, 20. Mai. (Reichsparlament.) Plenarsitzung. Vormittag 10 Uhr vom Präsidenten Dr. Simon eröffnet. Am Tische des Bundesraths: Präsident v. Bismarck, Reichrath v. Bismarck, Reichrath v. Bismarck u. A. Zu Referenten über den gestern eingebrachten Entwurf wegen der Ausdehnung der Zollbefreiungen zu werden die Abg. v. Bismarck und Dittmer ernannt. Es sind noch 5 Petitionen, Betreffs der Petroleumsteuer eingegangen. — Abg. Dr. Braun (Bismarck) beantragt die Spezialdeklaration mit der Petroleumsteuer zu beginnen und das Haus tritt seinem Antrag bei. III. Mit einem Eingangsgebot werden befragt: „Mineralöle, roh und gereinigt, mit 15 Egr. pr. Hl. — 52%, fr. Hierzu haben sich 5 Redner für, 7 gegen diesen Zoll gemeldet. Abg. v. Bismarck motiviert sein der Steuer günstiges Votum. Es handelt sich hier nicht um einen Schutz, sondern um einen Finanzzoll, besonders daß in die Steuer nicht, sie ist aber doch besser als die Salzsteuer. Abg. Dr. v. Bismarck. Vom politischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist diese Steuer zu beschaffen. Die politischen Gründe liegen in dem Charakter und dem Wirkungsweise dieses Hauses. Ich bin mit großen Hoffnungen

hierher gekommen und sie hat nicht geschwächt durch die beschränkte Kompetenz dieses Reichsparlamentes, das nur der Uebergang sein kann zu einer wahrhaft politischen Vertretung des deutschen Volks, was möglich vor 1877. Die Hauptschwäche des Reichsparlamentes liegt darin, daß es nur über Zölle und indirekte Steuern votirt, ohne die Verwendung der vollen Gelder zu kennen, und so kommt es, daß der Eine vom Budget, der Andere von hohen Nationalbeiträgen, von Finanzperioden u. s. w. spricht, womit man endlich an das Beweisen von einer Behörde zur andern kommt. Das mahnt zur Vorsicht, zum Vorbeugen des Ueberwuchers und darum dürfen wir nur selber bewilligen, deren Verwendung wir übersehen können. Wir wollen allerdings Erleichterungen schaffen, aber damit ist noch nicht gesagt, daß sich damit die Einnahmen vermindern. Was ich will, das ist die dauernde Verbindung zwischen den Mitgliedern des Reichsparlamentes, damit das Werk des Reichsparlamentes, das Allgämeine allmählich vorschreite. Man muß nicht alles gewähren und so ist es in der Praxis des Reichsparlamentes des Reichsvereins liegt, das Reichsparlament zu berufen, wann es will, so muß man so arbeiten, daß das Reichsparlament noch etwas zu gewöhnen hat — dann wird man es schon hören. Abg. v. Bismarck. Der arme Mann verbringt jährlich 10 Hl. Petroleum, da ist doch eine Steuer von 1 Egr. 6 Pf. wahrlich nicht ein Gewicht fallend. Im Allgemeinen sind die bisherigen Ermäßigungen Folgen von abgeschlossenen Handelsverträgen gewesen und das wird auch später der Fall sein. Wie ist es möglich, das Zug um Zug zu verfahren? Wenn man von und Mehrertrag fordern wird, so werden wir dieselben auch nicht abnehmen können. Wollen wir aber durch indirekte Steuern noch große Summen beschaffen, so müssen sie solche Artikel betreffen, welche die große Masse konsumirt. Wenn wir vermehrt kommen, das Reichsparlament können wollen, so verhindern Sie die verschiedenen Regierungen nicht, um große Maßregeln vorzuschlagen. Diese Steuer gerate ich sehr gerath, das Einkommen der deutschen Nation zu stärken. — Abg. v. Bismarck. Die Interessen Sachsens, meines engeren Vaterlandes, widersprechen dem Petroleumzoll. Dieser Zoll wird Sachsen sehr nachtheilig sein. Sachsen ist vorzugsweise industriell und darum verbringt es viel Petroleum. Die Industriellen Sachsens werden in den Familien betrieben und hier dient das Petroleum als ausschließlicher Leuchtstoff, und dieser Zoll wird in Sachsen mindestens 80,000 Mkr. betragen; das ist ein Zoll, den man auf indirekte Weise den Gewerbetreibenden auferlegt, ohne daß ein Bedürfnis für eine so hohe Steuer, die mindestens 1 Mkr. abwerfen wird, nachgewiesen wäre. — Abg. v. Bismarck (Sachsen): Die Sachsen sind zwar nicht geneigt, ohne Roth neue und höhere Steuern zu übernehmen. Gleichwohl stimme ich für die Steuern, aber im allgemeinen Interesse ohne Kirchenthumspolitik. (Graf v. Bismarck tritt ein.) Gewiß handelt es sich hier um die Besteuerung eines notwendigen Lebensbedürfnisses, aber es werden ja durch die Mahl- und Schlachtsteuer auch andere Lebensbedürfnisse besteuert. Verweigern Sie hier Geld, so werden Sie die Nationalbeiträge im Reichsbudget erhöhen, weiter nicht. Redner schließt sich im Allgemeinen der Auffassung des Abg. v. Bismarck an und meint auch, daß die kleine Steuer ganz verschwindet unter den Konjunktur, denen der Artikel unterliegt. (Minister Graf v. Bismarck übernimmt den Vorsitz zum ersten Male.) Präsident Dr. Simon hat eine Konferenz mit dem Grafen v. Bismarck. Abg. Braun sagt: Und sie bewegt sich doch! Ich sehe aber einen Unterschied zwischen dem Italiener aus Biedaden und dem ächten Italiener. Es leugnet jetzt Niemand die Bewegung! Verwerfen Sie, sagen die Preußen, Sie würden die Steuer nie wieder los! Ja, wenn die Verwerfung dazu führen könnte, die preussische Regierung zur Abänderung dieser bedenklichen Besteuerungsbestimmung zu bewegen, so würde ich bedauern für die Steuer gestimmt zu haben. Aber ich fürchte — die Hoffnung ist gering! Sie fordern die Entlassung von 100,000 Mann. Sie sprechen von herangekommenen Brüblingen. Ich kann mich für den Bruchling noch nicht begeistern, ich halte diese Steuer noch für unentbehrlich. — Abg. v. Bismarck. Immer kann man nicht gegen den Strom schwimmen, man muß auch einmal im populären Sinn sprechen dürfen, ich werde also gegen die Petroleumsteuer sprechen und stimmen. Ich stimme für keinen Finanzzoll, für keine neue Steuer anders, als für eine bestimmte Zeit und neue politische Versammlungen dürfen nicht gleich damit anfangen, neue Steuern zu bewilligen. Was es mit dem Satz von 15 Egr. auf sich hat, der unbedeutend sein soll, so sieht man die Folgen einer Steuer am Salze. Neben der Salzsteuer dürfen Sie keine Petroleumsteuer einführen. (Präsident übernimmt wieder den Vorsitz.) Abg. Graf v. Bismarck. Theoretisch mag es richtig sein, daß die Steuer die Arbeit lastet, praktisch ist dies nicht der Fall. Redner hält das System der direkten Steuern demjenigen der indirekten gegenüber; bleibt aber im Zusammenhang unverständlich, weil er, von der Tribüne sprechend, der Journalistentribüne den Rücken kehrt. Redner meint, man möge sich durch keine Theorie, durch keine oppositionelle Richtung hindern lassen, der Regierung eine Steuer zu verweigern, deren sie vorwiegend bedarf, er fürchtet nicht, er droht nicht, er zieht aber das Schwert dem Drohen vor. Er erinnert dem Grafen v. Bismarck, hätte er aber auch dies Vertrauen nicht, so würde er ihn doch mit Geld „erlösen“. (Salut folgt.) — Berlin, 20. Mai. Die voranstehende war, ist heute die Petroleumsteuer nach langer und gründlicher Debatte mit großer Majorität, 109 gegen 90

Stimmen, verworfen worden, aber die Vorlage wurde dann nicht zurückgegeben, wie gestern verlautet hatte, sondern die Spezialberatung über die einzelnen Artikel, welche vom Zollzweig befreit oder im Zoll ermäßigt werden sollen, hatte ihren Fortgang. Man schien nicht über Lust zu haben, die Beratung zu Ende zu führen, denn um 4 1/2 Uhr, nach 6 1/2 stündiger Sitzung, wurde ein Vertheilungsantrag mit nur geringer Majorität angenommen. Es soll in der That die Absicht gewesen sein, das Reichsparlament am Sonnabend Nachmittag zu schließen; die Prov. Korr. setzt diesen Termin aber auf Anfang nächster Woche fest, und gibt den 20. Juni als Schlußtag des Reichstages an. Die deutschen Regierungen stehen nun vor vielen Zoll- und Steuerermäßigungen ohne Compensation, und es kommt so, wie ich es gestern sagte: Das Volk muß noch zuletzt zahlen. Das deutet auch die Prov. Korr. schon mit folgenden Worten an. „Es ist kaum abzusehen, wie hiernach die bereits beschlossenen Ausfälle an Zöllen ohne anderweitige die lästigeren Mehrforderungen an die Bevölkerung gedeckt werden sollen. Was die Petroleumsteuer angeht, so ist sie zum großen Theil aus politischen Gründen verworfen worden. Die Provinzial-Korrespondenz geht natürlich auf die vorgeschlagene nachträgliche Adressenabgabe zurück und gibt dabei den Süddeutschen — sie meint natürlich nur die, welche noch Schneebälle in der Hand haben — den Rath, endlich dem Wahne zu entsagen, daß die Politik des norddeutschen Bundes nur darauf gerichtet sei, Süddeutschland wider eigene Neigung in eine engere Gemeinschaft hineinzuziehen. Ich füge hinzu, daß man sich allseitig vor Deutschen, welche die Herren Lucas und Consorten zu ihren Vertretern machen, hüten sollte. Wir lieben zu sehr die Keimlichkeit und gute Gesellschaft, diese Herren aber fürchten sich, anständig zu sein, aus Furcht, bei der Einfuhr von ihren Wählern totgeschlagen zu werden. Ich kann Sie aber auf Eins vorbereiten, und das ist, daß sie die Erfahrung machen werden, für wie schwach ihre Auftreten beurtheilt wird. Nicht einmal der Berliner Janhagel fühlt sich von diesen Rätzungen bedrängt. Ich glaube aber nicht, daß sie so unberührt bleiben würden, wenn das Reichsparlament nicht in Berlin tagte. Zuletzt hat Alles seine Grenzen.“

Berlin, 19. Mai. Das Ministerium des Innern hat die definitive Aufhebung der körperlichen Züchtigung in den Weiber-Strasenanstalten verfügt. — Vorgestern wurde die Konferenz zur Regelung der politischen Verhältnisse zwischen dem Nordbunde und dem Niederlande eröffnet.

Schwerin, 19. Mai. Der kommandierende General Manstein inspizirt gegenwärtig die mecklenburgischen Truppen.

Deutscherische Staaten.

Der Herzog von Nassau ist am 18. d. in Wien eingetroffen.

Agram, 19. Mai. Heute sollte, als am Vorabend des Todestages Jellacic's, die seit Jahren übliche Jellacic-Feyer stattfinden. Die Abhaltung derselben wurde jedoch diesmal von der Polizeibehörde unterbunden. — 20. Mai. Heute vor Tagesanbruch war das Jellacic-Monument mit zahlreichem Kränzen bedeckt und mit Trauerfahnen behängt. Dem Requiem in der Kirche wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Nach Beendigung desselben fand vor dem Monument eine Demonstration statt.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Der Sultan hat an den Seine-Präsidenten schreiben lassen, um ihm zu bitten, er möge der osmanischen Regierung eine ausführliche Mittheilung über die Organisation der Verwaltung des Seine-Departements und der Stadt Paris zukommen lassen, insbesondere Aufklärung geben über alles, was die öffentlichen Bauten und den Straßenverkehr betrifft. Der Besuch von Negypen wird Ende Juni hier erwartet; er soll die Aufhebung der Konfiskationsurtheile persönlich beim Kaiser betreiben. — Der Kaiser soll die Absicht haben, die Befestigung von Jöken mittels eines neuen Senatsbeschlusses dem gesetzgebenden Körper zuzuwenden. (R. 3.)

Der „Kleine Konstantin“ erwähnt in seiner politischen Wochenchau der Verhandlungen des Reichsparlamentes, die auf die Tabaksteuerfrage Bezug haben, übergeht jedoch die durch das Bamberg'sche Amendement hervorgerufene Disaffektion mit Stillschweigen.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Die Königin trat gestern Abend in Begleitung der Prinzessinnen Louise und Beatrice, des Prinzen Leopold und eines zahlreichen Gefolges, ihre Reise nach Schottland an. — Ein Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem König von Schweden und Norwegen und dem König von Siam wurde gestern in London auf der schwedischen Gesandtschaft von den Bevollmächtigten der beiden genannten Souveräne, Baron Hochschild und Sir John Bowring unterzeichnet. — Am Schlusse des Jahres 1866 befaßten sich in England und Wales 283 Eisenbahn-Gesellschaften, deren Linien für den Verkehr geöffnet waren, mit einer Gesamt-Länge von 9701 Meilen. In Schottland waren zur selben Periode 31 Gesellschaften mit 2244 Meilen Eisenbahn, und in Irland 39 Gesellschaften mit 1869 Meilen Eisenbahn für den Verkehr geöffnet. — Der britische Marine-Kapitän Henry B. Mallory ist vom Dienst von Egypten dazu auserkoren worden, die Reorganisation der ägyptischen Marine vorzunehmen.

Wien.

Die Einwohner von Glinz haben den Kaiser

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen die Weichselmüllers-
frau Susanne Stöcker von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Akte, gestellt
durch den kgl. Advokaten Josephthal vom 31. März
1868, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird,
dem Arbeiter Klüber eine Ehrenkränkung zuge-
fügt zu haben.

In der Erwägung, daß zc. zc.; aus diesen Grün-
den erkennt das I. Stadtgericht die Beschuldigte der
Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig, und ver-
urtheilt sie in eine Geldbuße von drei Gulden, sowie
zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262 des
Str.-G.-B. und des Art. 62 d. C.-G.-G., welche
verlesen wurden.

Das Urtheil ist unter Hinterlassung der Ent-
scheidungsgründe in den „Frankischen Kurier“ einzu-
rücken.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher
Sitzung zu Nürnberg, den 13. April 1868.

Gezeichnet: **Denker.**

Vorsteher des Urtheils hat die Rechtskraft besprochen.
Nürnberg, den 15. Mai 1868.

Königliches Stadtgericht.
v. Hardorf.

Zwangs-Versteigerung.

Dinstag den 26. Mai 1868.
Nachmittags 3 Uhr.

werden von mir im Hause Nr. 48 in Eichenau
4 Betten, verschiedenes Mobiel, 1 Holmschneidma-
chine, 1 Wagen und 1 eiserner Ofen nebst Rohr im
Gesamtschätzungswert von 244 fl. gegen sofortige
Barzahlung dem öffentlichen Verkauf an den Meist-
bietenden unterstellt.

Erlangen, den 18. Mai 1868.

Dill. L. Notar.

Hilo.

Militär-Veteranen-Verein Nürnberg und Umgegend.

Donntag, den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr.
Generalversammlung im Gasthaus zur Gans
in Gostenhof. Der Vorstand.

Verein bayr. Kampfgenossen.

Donntag, den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr.
Generalversammlung im Gasthaus zur Gans
in Gostenhof. Sammtliche Mitglieder werden
erlaubt, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Bädergehilfen, welche
sich im Stadtbezirk befinden und sich mit
der Spitalkarte ausweisen können und ihre
Namen noch nicht auf dem Verzeichniß
stehen, haben sich bis Montag, den 25. Mai
auf der Herberge von 4 — 7 Uhr anzumel-
den, widr. genseitig sie bei der Theilung keinen
Anspruch haben. Ausgeschlossen sind die-
jenigen, welche erst seit 1. Mai ausgeschrie-
ben oder eingewandert sind.

Der Aufsicht.

Vulcan-Oel,

(neues), bestes amerikanisches Maschinen-Schmieröl,
empfehlen wir.

J. B. Fischer am Josephplatz.

Friedr. Schnerr,

Königsstraße Nr. 13,

empfehlen wir sein bestsortirtes Lager von
Tapeten u. Borduren
in den neuesten Dessins.
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Vernis de la Chine

(Fußbodenlack).

Dieser neue patentirte Trockenfirnis dient zum
Anstrich der Fußböden, ist ganz geruchlos, trock-
net binnen zehn Minuten, hat sofort den schönsten
Spiegelglanz, der gegen Risse steht, und ist bei
richtiger Anwendung unbedingt das Haltbarste und
Eleganteste aller bisher existirenden Methoden.

Niederlage bei **J. V. Fischer**
am Josephplatz.

Capeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,

Reimarkt 8 Nr. 96.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke,
empfehlen wir reiches Lager von seidenen und wollenen
Jaquets, Beduinen, Jacken, Blousen, Unterröcken,
Ermollinen zur gefälligen Abnahme.

Besonders empfehle ich Corsetten in allen Weiten
und Größen zu den billigsten Preisen.

Täglich frisch gepressten Kräutermost empfiehlt
E. Ritzler, Apotheker
zu St. Johannis.

C. C. Huber

empfehlen wir bestsortirtes

Sticker- und Modewaaren-Geschäft
unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung
Königsstraße (Köpfleinsberg) Nr. 25 im Hause des
Herrn Thies.

Wichtig für Baumwollwaaren-Fabrikanten. Heinrich Knab in Nürnberg

empfehlen seine selbst erfundenen und allerhöchst patentirten

ächsten Anilin-Farben auf Baumwollengarn.

in roth divers, violett, blau und grün in prachtvollsten Nuancen.

Für die vollständige Reinheit der Farben wird garantiert.

Muster und Preis-Courante stehen jederzeit zur Verfügung.

Leinöl,

rein abgelagert, das Pfd. 18 kr., bei 10 Pfd.
17 kr.

Leinölsämriss,

beste Qualität, das Pfd. 21 kr., bei 10 Pfd.
20 kr., sowie **gebleichtes Leinöl**, das Pfd.
24 kr., offerirt

Max Gräbner,

am Epitalplatz.

Gasthof-Empfehlung.

Bei Beginn der Reise-Saison empfehle ich meinen
in der schönsten Lage gelegenen Gasthof unter Zu-
sicherung reeller und guter Bedienung. Auch stehen
dieselbst ein- und zweispännige Equipagen zur Ver-
fügung.

Erlangen, im Mai 1868.

Hr. Meier, zum rothen Ochsen.

Stuttgart. Bei **C. Schöber** ist erschienen
und durch **J. A. Stein's** Buch- und
Punkthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg,
im baptischen Hof, zu beziehen:

Späth, Charlotte, Maria Werner, die
mutterlose Jungfrau in ihrem Leben und
ihrer Haushaltung. Ein unterhaltendes
und belehrendes Bildungsbuch für Frauen
und Töchter. Vierte viel vermehrte Auflage.

In 10 Lieferungen à 15 fr.

Das Buch besteht aus 2 Abtheilungen, wo-
von die erste den unterhaltenden Theil bildet;
die zweite enthält ein Kochbuch, Notizen über
Beleuchtungs- und Heizmaterial, neue Erfin-
dungen für Wäsche, Einiges über Kinderpflege,
das erste Verhalten bei Krankheiten zc.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich im Laufe dieses Monats mit einigen
der bedeutendsten auswärtigen Wein-Handlungen
abgeschlossen, bin ich in den Stand gesetzt, vorzüg-
liche Weine von 18 fr. bis 1 fl. 30 fr. die Flasche
und höher, zu jedem beliebigen Quantum in und
außer dem Hause abzugeben, und habe ich zu diesem
Zweck das in meinem Lokal, Café Moris, be-
findliche Wein-Stübchen ganz neu eingerichtet, und
wird dasselbe von

Donntag den 24. Mai ab

gütigen Besuchern geöffnet sein.

Vertrauens auf das mit so oft bewiesene Wohl-
wollen, empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und
auswärtigen Gesamt-Publikum achtungsvoll

Nürnberg, im Mai 1868.

J. Liebermann.

Gast- & Caféhaus zum Psälzer Hof

via-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Psälzer-Weine, sowie badische und ungarische
Rottheine, täglich frischen Raimwein per Schoppen
9 kr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Frühstücke, Mittagisch und Abendportionen,
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Hefenbäcker, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 45 fr.

Chr. Müller.

Gold'ne Taube, Schusterstraße.

Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum
ihre Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. Für
ausgezeichnetes Bier, seine Weine, den ganzen Tag
über warme Speisen, seine Gabelfrühstücke, guten
billigen Mittagisch, auch über die Gasse, sowie für
schnelle und gute Bedienung werde ich die größte
Sorge tragen. Achtungsvoll **J. Gauer**

Café Gänsemännchen.

Nebst ausgezeichnetem Café, Punsch und Orog
bringe ich auch meine besten Rheinweine, warme und
kalte Speisen, sowie Straßburger Bismarck feinsten
Bacon in empfehlende Erinnerung.

O. R. Schöner.

Donntag, den 24. gibt es im Kloster Pöllen-
reuth bei Königshof gut besetzt Tanzmusik und
Regellappe. Es laden ergebenst ein **Reithaler**

Zu verkaufen

ist in Nürnberg, zu Hopfen und jedweden andern
Geschäft geeignet, ein geräumiger 4 Stögen hoher
Stadel mit Hofraum, ergeblichem Brunnen, kleinen
Nebengebäuden und mit oder ohne Wohngebäude zu
7 Wohnungen, in der Stadt ganz in der Nähe der
Staatsbahn gelegen. Näheres durch das Kommis-
sions-Bureau von

Christian Ottmar, Weyr.

L. Nr. 875a am Hauptplatz in Nürnberg.

Ein sehr schönes Aupfer, Kinnur, Rase, und eine ganz
gut singende Drossel sind zu verkaufen.

Tapeten & Rouleaux

neueste deutsche und französische Dessins in größter
Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Ein massiv gebauetes, 3 Stöck hohes Haus, welches am
schönen Blage in einer der größten Städte Bayerns liegt
und worauf seit vielen Jahren Handlung von Speerelei,
Comptoir, Eisen und Stahl, Kurzwaaren, Spiritus u. s. w.
mit bestem Erfolg betrieben wird, ist wegen besonderer Fa-
milienverhältnisse sehr billig und mit 3000 fl. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch

M. Kerner, Kommissär, Sternstraße.

Ein Haus in sehr schöner und frequenter Lage,
woran gegenwärtig ein Speerelei, Tabak u. s. w. Hand-
waaren-Geschäft ausgeübt wird, ist mit oder ohne
Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Respektanten
wollen ihre Adr. unter N. N. a. d. Gyp. d. St. abgeben.

Ein Wiener Flügel, für einen Verein passend,
und ein gebrauchtes Tafelpiano, beide sehr gut im
Stand, sind unter Garantie billig zu verkaufen.
L. 476 Brunnengasse.

Ein Tafelpiano neuester Construction steht billig
zum Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano aus der Fa-
brik von Alois Dider in München ist zu verkaufen.

Ein schönes Gartenanwesen in Gostenhof ist so-
gleich zu verkaufen. Gefällige Offerte K. 1000.

In einer Stadt oder größerem Marktflecken wird ein
Speerelei, oder gemischtes Waaren-Geschäft zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. N. Nr. 690 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine eiserne Presse, eine Diamant-Maschine mit dem
Diamant und 24 Stück Hauer sind billig zu verkaufen.

Solid gearbeitete Kuchbaum- und weiche Möbel
empfehlen bei billigen Preisen zur gefälligen Abnahme
H. Riegler, Schreinermeister,
Gostenhof 272.

Eine gute und sichere 50-jährige Hypothek im Be-
trage von 5000 fl. auf ein hiesiges Geschäftshaus,
wird mit Nachlaß zu verkaufen gesucht. Offerten
unter L. K. 400 an die Exp. d. Bl.

Für eine große Glasfabrikation wird ein Werk-
meister gesucht, welcher die Dampfmaschine, das Trieb-
werk und sämtliche Spinnmaschinen in Ordnung
zu halten und vorzukommende Reparaturen zu lei-
sten hat.

Nur solche, welche in allen Theilen des Maschi-
nenwesens praktische Erfahrung besitzen, welche sich
eines gewissenhaften und energischen Charakters rüh-
men und dafür sprechende Zeugnisse beibringen kön-
nen, wollen sich melden. Die Zeugnisse sind in Ab-
schrift einzusenden und ist dabei anzugeben, welche
Ansprüche der sich Meldende macht.

Franko-Offerten unter Chiffre A. B. Nr. 5 besorgt
die Exp. d. Bl.

Knochen-einkäufer

werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu
engagiren gesucht. Franko-Offerten an **Gebr. Claus**
in Nürnberg.

Lithographen,

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt
sind, finden dauerndes Engagement bei **Georg**
Brunner, lith. Kunsthandl.

Zwei Klafcher können sogleich in Arbeit treten und kann
auch ein tüchtiger Mann zum Pressen verwendet werden.
Johann Engelhard, Schildgasse Nr. 736.

Am Kaiser-Schlachthaus 8 784 ist eine Mische
sogleich oder bis nächstes Ziel um 180 fl. zu
bezichen

Ein gewandter, kantonfähiger Colporteur wird
zum Verkauf eines constanten Artikels gesucht. Offer-
ten schriftlich unter X. X. durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe kann dauernde
Condition erhalten bei **Osar Perold** in Hof.

Für ein Material- und Farbwaaren-Geschäft am
Rhein wird ein junger Mann als Magaziner ge-
sucht, der Koch und Logis im Hause seines Prinzipals
zu nehmen hätte. Gefällige Offerten unter J.
V. Nr. 56 an die Exp. d. Bl.

St. Johannis, in rauch- und rauchfreier Lage
ist der 3. Stock eines Gartenhauses zu vermieten.
Näheres 8 807 2 Stock, an der Fleischbrücke.

Ein sehr möblirtes Zimmer, nahe am Ockmarkt, ist zu
vermieten.

8 490 ist der 2. Stock des Kinnur zu vermieten, ent-
haltend zwei dringbare Zimmer, Allee, Kammer, Küche,
Boden und versperbaren Vorplatz.

3 Postenreicher mit Pferde sind sofort zu vermieten
Ode der Stern- und Kinnurstraße.

Für einen soliden Pater ist ein freundliches Zimmer mit
Bett zu vermieten. Steinbühl Nr. 8.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Kehle hat
sich verkauft. Abzugeben **St. Johannes** 84-Nr. 8.

Nürnbergers Pensions-Verein.

Samstag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal (Schiffstr. 10).
 Auf der Tagesordnung steht: Berathung über
 den Beitritt in beide Klassen, wozu die Mitglieder
 eingeladen werden. Der Vorstand.

Nürnbergers Frauenstift.

XI. Jahresbericht.

(Bericht vom 1. April 1867 bis 31. März
 incl. 1868.)

A. Einnahme.

An Wochenbeiträgen	fl. 55,448. 32 fr.
An Aufnahmegebühren von 1004 neuen Mitgliedern	242. 30
An Einlagen von Aktiokapitalen	1,536. —
An besonderen Nachzahlungen	82. 59
An Erschließungen	17. —
Summa aller Einnahmen:	fl. 57,327. 1 fr.

B. Ausgabe.

Auf Krankenunterstützungen aus- bezahlt an 2130 im Stadt- und Durgrieden, den nächst- gelegenen Ortsgemeinden und in den filialen Rögeldorf und Schnigling wohnende Mitglieder	fl. 36,215. 32 fr.
Auf Einbildungsunterstützungen, ausbezahlt an 1591 im Stadt- und Durgrieden, den nächst- gelegenen Ortsgemeinden, dann in den filialen Rögelf- dorf u. Schnigling, sowie in Amerika, Italien, Sachsen, Hessen und in sonstigen bayerischen Städten wohnende Mitglieder	15,705. —
Auf Lehrlingsbeiträge für 112 ver- storbene Mitglieder	3,526. —
Auf Rückvergütung an die Akti- sten 8 verstorbenen Mitglieder, wovon 7 noch kein volles Jahr beim Vereine aufgenom- men waren	102. 36
Auf Einlagen von Cautionskapitalen	24. —
Auf unentgeltliche Werke	507. 52
Für Lithographie, Buchbinder- und Buchbinderarbeit	141. 51
Für Lokalkosten, incl. Beleuchtung, Heizung und Reinigung	123. 45
Für Inventarien	25. 26
Für Restaurationen	13. 27
Für Notariatsgebühren und Ge- richtskosten	21. 56
Für Schreibmaterialien	5. 12
Für Mobilien-Versicherung	1. —
An besonderen Ausgaben	9. 1
Auf Remunerationen	1,873. 57
Summa aller Ausgaben:	fl. 58,009. 35 fr.

C. Abgleichung.

Vermögensstand am Schlusse des X. Etatsjahres	fl. 39,002. 9 fr.
Einnahme im XI. Etatsjahre	57,327. 1
total	96,329. 10
Ausgabe im XI. Etatsjahre	58,095. 35
Rest-Kapital, resp. nummehrige Baarvermögen	38,230. 35
wovon mit 40 bei Privaten angelegt	fl. 37,000 — fr.
Auf Vorbehalt stehen	532 —
endlich baar in Kasse find	699. 35
Summa wie oben:	fl. 38,230. 35 fr.

D. Mitglieder-Stand.

Das X. Etatsjahr schloß mit 8313 Mit-
gliedern, von denen im Laufe dieses 119 starben,
wovon jedoch 7 noch kein volles Jahr im Vereine
aufgenommen waren, dann 677 theils austraten,
theils gestorben waren. Aufgenommen wurden
1004 neue Mitglieder, und von den Geschiedenen
wurde 119 die Nachzahlung gestattet, so daß die
Zahl derselben nummehr gebracht ist auf 8440.

E. Beschluß.

Es ist beschlossen, durch die Mitglieder des Revi-
sionsausschusses allmonatlich abwechselungsweise resi-
diren und richtig befundene Rechnung schreiben mit
unser XI. Etatsjahre mit 8640 Mitgliedern und
einem Vermögensstand von fl. 38,230. 35 fr., an
welcher Summa jedoch fl. 600. hinterlegte Cautions-
kapitalen abzurechnen sind, so daß das reine Gesa-
mtermögen die Summa von fl. 37,630. 35 fr.
entziffert.

Zur Einsicht vorstehender Rechnungs-Resultate
werden die dressirten Bücher den vereinslichen Mit-
gliedern allseitig im Vereinslokal L Nr. 1409 un-
terbreitet.

Nürnberg, im April 1868.

Die Verwaltung.

Maschinen-Errebrinnen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke,
sowie Korb- und Hängemaschinen bester Qualität, empfiehlt
in allen Dimensionen und unter Garantie die Fabrik-
Manufaktur von
Widder bei Nürnberg. **Ehemann & Comp.**

Vogelnest.

Die vereinslichen Mitglieder des Vereins wer-
den gebeten.

am Samstag den 23. d. M.,
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal, im schwarzen Käpplein am
 Spitalplatz, sich recht zahlreich einzufinden.
 Der Vorstand.

Sämmtliche Herren-Wagnermeister werden auf
 Montag den 25. Mai, Abends 6 Uhr, zum Nach-
 mittags-Abend eingeladen bei Herrn Polizei-Attuar
 Jäckel, Zimmer Nr. 34. **Müller, Dett.**

A n z e i g e.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich mein Geschäft
 als Dittler ausübe, und bitte um gütigen Zuspruch
 mit vielen Aufträgen. **G. Diemann,**
 Wirtschaft zur neuen Welt
 Kieselberg.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seiner verehrten
 Kundschaft und dem geehrten Gesamtpublikum an-
 zuzeigen, daß ich jetzt neue Gasse Nr. 1214 im 2. St.
 wohne. Zugleich empfehle ich mich für die Annahme
 von Bekannten zur Aufzuehung, unter Garantie,
 auch werden deren gewünschte Abänderungen auf das
 rasche und pünktliche gemacht.
Jac. Schelle, Kärstnermeister.

Empfehlung.

Da von einem hochh. Magistrat der städtische
 Badeplatz am 13. d. M. eröffnet wurde, erlaube
 mir uns, dem verehrten Publikum unsern Schwimm-
 unterricht zur gefälligen Anzeile zu bringen. Die
 strengste Pünktlichkeit und Sorgfalt versichern
 die städtischen Badeaufseher:
J. W. Waderholz, g. n. Seemann, C. Seemann.

H. Meerboth, Buttermarkt 21, em-
 pfiehlt Damenhüte in verschiedenen Facons, wie eine
 reiche Auswahl seiner Blumenbouquets zu den billigsten
 Preisen.

Karmeliten-Geist,

ächte Haare, aus dem Karmeliten-Kloster in Regens-
 burg, empfiehlt **Stephan Wagner, Jakobplatz.**

Die Bänderwaaren-Fabrik

von

J. N. Eckerdt

in Nürnberg und Zwiesel

bringt hiemit alle Sorten Bänderwaaren in den
 verschiedensten Bedungen, wie bisher, in gefälliger
 Erinnerung und liefert, bei billigen Preisen, solide
 Bedienung zu; bemerkt zugleich, daß die vorhan-
 denen 1000 Stück gewöhnliche Bänderhüllen in Pa-
 pier und Seidenhüllen (ganzbarste Sorten) mit diesem



unserem Fabrikzeichen versehen sind, und verehrliche
 Abnehmer nur die damit versehenen Waaren als un-
 ser Fabrikat betrachten können, wo wir für Qualität
 und jahrelanger Haltbarkeit derselben fest garan-
 tieren! Zugleich sichern wir Demjenigen

fl. 25.

als Belohnung zu, welcher uns Beweise der Nach-
 ahmung liefert!

J. M. Böck,

Leben Nr. 99 im grünen Markt,
 empfiehlt eine große Auswahl in schwarzen Schma-
 ckelarten und alle Arten von Knöpfen.

**Nähmaschinen-Modelle, Schnürringchen,
 Messer, und Britannia-Ges., Kaffee- und
 Porzellan-Geschäft empfiehlt billigst**

J. M. Böck

Nr. 99 im grünen Markt.

Natürliches Friedrichshaller-Bitterwasser,

Selterswasser und

Weilbacher Schwefelwasser

in ganz frischen Füllungen bei
Ludw. Kappelmeyer,
 am weißen Thurm.

Bei **C. O. Gumbel** in München ist soeben
 erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen
 zu haben:

**Das neue Grimalthi, Verzeichnungs- und
 Asenathalls-Buch**
 vom 16. April 1868.

Herausgegeben von einem praktischen Juristen.
 Mit Sachregister. (Preis 9 fr.)

Allen bisher erschienenen Ausgaben fehlt der Da-
 tum der allerhöchsten Sanction, und hat sie deshalb
 mangelhaft.

In Nürnberg und Oersbrunn vorräthig in der
Fr. Korn'schen Buchhandlung.

H. Meerboth, Buttermarkt 21, em-
 pfiehlt Herrenhemden von Shirting zu 1 fl. 36 fr.,
 von Doppelstuch zu 1 fl. 42 fr.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit ergebenst an-
 zuzeigen, daß er französischen Sprachunterricht,
 in wie außer dem Hause, in der leicht fasslichen
 und praktischen Methode erteilt, sowie auch
 französische Conversation zur Übung der reinen
 Aussprache.

Referenzen zu erfragen bei Herrn Professor
Brachler. Hochachtungsvoll
Marie Graedel,
 geb. Barrière,
 aus der franz. Schweiz.
 Neue Gasse, 8 Nr. 1150.

Daß mein Sohn Job. Beck, in einer
 kurzen Zeit von der Frau Marie Graedel,
 geb. Barrière, grammatisch und praktisch die
 französische Sprache erlernte, bezeugt hiemit der
 würdigen Empfehlung.

Gg. J. Beck,
 im Rosenthal.



Zwei Arten
**acht amerikanischer
 Nähmaschinen**
 sowie die beliebtesten
DRESDNER
 in verschiedenen Größen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 nur bei
Johann Gebhard,
 Wohnort L. Nr. 1488b.
 Gründlicher Unterricht.
 Strenge Pünktlichkeit.

Mineralwasser-Fabrik von J. Raab

in Fürth.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich auf heu-
 tigen Blage eine Mineralwasser-Fabrik errichtet
 habe. Mittels meiner Maschinen neuester Construction,
 welche durch eine eigene Dampfmaschine getrieben
 werden, bin ich im Stande, eine ausgezeichnete
 Qualität und die größten Quantitäten in der kürzesten
 Zeit zu liefern.

Preisliste gratis zur Verfügung.
 Achtungsvoll
Fürth, 1. Mai 1868.

Heinrich Raab,
 Mineralwasser-Fabrik

Selterser-Wasser

frischer Füllung in 1/2 und 1/4 Krügen ist ange-
 kommen und empfiehlt selbst zu höchsten Preisen
 hochachtungsvoll
August Matthes,
 Wohnort L. 1493.

Georg Fleischmann,

Maler und Photograph,

Gostenhof Nr. 93a im Garten des gelben Löwen,
 (Eingang neben Hrn. Regiermeister Schütz)
 empfiehlt sein

photographisches Atelier,

in welchem alle in das Gebiet der Photographie
 einschlagenden Arbeiten auf das Geschmacksvolle
 und Billigste ausgeführt werden.

Ein Spindelbänder mit Uebersehung 1868 Re-
 kod 8" Spindelbänder nach 2" langen Supporis
 sämtlich neu, sind zu verkaufen.

Tätige Schneidergesellen werden gegen ge-
 rechte Bezahlung gesucht von **L. Scherzer.**

Ein geübter Bindereister auf Bleistiftspindel wird
 gesucht. Obere Silberstraße 3 531.

Ein solches Mädchen, das nicht unerfahren im
 Kochen ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft unter-
 zukommen. Rabenr. 260 vordere Ledergasse im Fin-
 terhause im 2. Stock.

Ein erwachsenes und ein kleines Kind werden
 in Kost und Pflege zu nehmen gesucht. **El. Priet**
 Nr. 31, Wachebühl.

Gehtings-Gesuch.

In der Konditorei von **J. G. Schö** wird ein
 Lehrling unter mäßigen Bedingungen gesucht.

Ein junger, kräftiger Mensch vom Lande wünscht
 als Lehrling oder Ausläufer unterzukommen. L 1006
 Jakobstraße.

Ein kräftiges, solches Mädchen kann bei gutem
 Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Ein Portefeuille-Arbeiter findet dauernde Beschäfti-
 gung. **Otto Göt.**

Ein Mitthaler zur französischen Sprache wird
 gesucht.

Eine schöne, helle Parterrewohnung mit Stub-
 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Keller, Holzlage, ist
 bis Lorentz zu vermieten nächst dem St. Roch-
 kirchhof Nr. 136 b.

Ein schön möblierter Zimmer ist an 2 solide Herren
 sogleich zu vermieten in L 962 Graserstraße über 3 Etagen.
 An letzter Kasse blieb in einer Konditorei ein
 Bleichschüssel stehen.

Der Fränk. Kurier
ersch. 1841 f. d.
Vertriebspreis
für ganz Bayern
fl. 1. 45 kr. Rte. f. d.
Besteller nehmen
Befolgungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schonigste u. mis-
samste Vertheilung
und werden für die
dreispalt. Zeilen je
oder drei Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 23. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Desiderius.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. H. P. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; G. Fort u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bauernzeitung Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ana. Faucher, Lathie, Bultier & Co. in Paris.

Sonntag den 24. Mai. Gitter.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abon- nirt werden.

Die Rede Böck's im deutschen Reichsparlament am 18. Mai.

Wir können es nicht verjagen die griß- und gemüthvolle Rede Böck's, die durch ihre echt deutsche, patriotische und verständigende Haltung auf allen Seiten des Hauses den reichsten Beifall fand, unsern Lesern in extenso mitzutheilen. Böck sagt:

Ich muß mir der Vorrede (der Ultramontane Bissung aus Baden) es gethan — mit etwas mehr Bescheidenheit als er — auch mit den Worten beginnen: „Wir Süddeutschen“. Wer sind: „Wir Süddeutschen“? Das allein ist es gewesen, daß ich es immer seit mehreren Tagen kumm und still mit anhören mußte, daß unter dem Namen „Wir Süddeutschen“ Adren gehalten worden sind, mit denen nicht alle Süddeutschen einverstanden waren, und daß unter dem Namen „Wir Süddeutschen“ Gefühle ausgedrückt worden sind, bezüglich deren ich Ihnen sagen kann, daß sie diesen Süddeutschen mißverstehen. Wenn wir sagen „Wir Süddeutschen“, so können wir nicht sagen, daß wir mit unseren Anschauungen gerade von den aus Süddeutschland geklärten die Majorität in diesem Hause haben, aber eine statistische Berechnung könnte wohl darüber angestellt werden, wie viel Stimmen diesseits und jenseits abgegeben worden sind, und ich bin er- bödt, den Nachweis zu führen, daß wir „Süddeutschen“ dann in der Mehrheit sind. (Beifall.)

Es liegt mir außerordentlich fern, einen Streit zwischen den Süddeutschen herauszufordern. Ich habe seit langer Zeit mich dagegen ausgesprochen, daß überhaupt eine Adresse verlangt oder beantragt werde. Und das habe ich aus dem Grunde gethan, damit wir Süddeutschen nicht vor Ihnen gleichsam ein süd- deutsches Tournier aufführen und uns vor Ihren Augen gegenseitig zerstreuen, weil ich mir gedacht habe, das wäre nicht die würdige Haltung, welche die Süddeutschen hier einnehmen sollten. (Beifall rechts.)

Ich habe ferner mich deshalb dagegen aus- gesprochen, daß man eine Adresse beantragen sollte, weil ich in Anerkennung des Ausfalls der Wahlen bemerkt: Sätze, welche meine Freunde und ich in der Adresse gewünscht hätten, können wir nur hinein- bringen mit Zustimmung der norddeutschen Mehrheit gegen die süddeutsche Mehrheit, welche uns gegenüber steht. Wir haben es aber nicht für angemessen ge- halten, mit Ihrem Eintritt und mit Ihrer Hilfe die Süddeutschen, die in der Majorität sind, hinüber zu majorisieren. So kam es und so hatte ich mich entschlossen, sobald als möglich wieder nach Süd- deutschland zu gehen und die Tribüne hier gar nicht zu betreten. Allein die Dinge kommen manchmal anders. Aber auch heute hätte ich mich an der De- batte nicht betheiligt, wenn nicht von den verschie- denen Seiten hier mir gleichsam der Vorwurf ge- macht worden wäre, daß gerade wir aus Bayern mit einer gewissen Ehem eine Debatte in einem norddeutschen Parlamente auszuweichen. Das thun wir nicht, allein wir wollten nur nicht wiederum den Kampf hervorrufen, welcher jetzt doch durchbrochen ist. Sehen Sie, so ist der Spruch des Dichters wahr: Wenn poli- tischer Stoff einmal in einer Versammlung ange- sammelt ist, so bricht er durch. Es mögen ihm die Thür der Adresse aufmachen oder durch das Thür- sein gehen, das der Bamberger'sche Antrag jetzt er- öffnet hat. Man braucht gar nicht zu unterstellen, daß Bamberger irgend wie eine hinterlistige Absicht gehabt habe, hier eine politische Debatte hervorzurufen: sie kommt eben einfach, und sie ist da, und daß es so gekommen ist, ist nicht vom Uebel. Gehen wir ja nicht davon aus, daß unsere deutschen An- gelegenheiten besser werden, wenn wir es nicht wann gegen Mann, Auge gegen Auge, ein redlicher Mann dem anderen gegenüber besprechen. (Sehr richtig.)

Die Dinge werden nicht schlechter dadurch, sondern sie werden besser, wenn auch manchmal hier und dort ein eklatantes Wort fällt. Erst, wenn gleichsam ein Theil der — Gasse will ich nicht sagen, aber ein Theil der unangenehmen Gefühle sich Luft ge- macht hat, welche gegenseitig getragen werden, reicht man sich am Ende die Hand und hat sich verglichen. Sehen Sie, was mir hier gerade mit einem der letzten Herren vor mir auf der Tribüne begegnet ist. Ich thue doch auch seit mehr als zwölf Jahren im bayerischen Parlamente mit und habe natürlich von Herrn Wagner schon viel gehört und gelesen. Ich muß Ihnen sagen, als er die Tribüne betrat, glaubte ich, aus seiner Rede ebenfalls einigen Stoff für die meinige zu erhalten, indem ich ihn vielleicht bekämpfen müßte. Jetzt schon habe ich die Genugthuung, zu erklären, daß ich eine wohlwollende, mir äußerst wert- volle und neue Uebereinstimmung zwischen seinen

und meinen Ansichten entdeckt habe. (Große Heiter- keit.) Wenn redliche und ehrliche Männer sich zu- sammen begegnen und wenn sie erst über die deutsche Zukunft, über das, was uns Allen am Herzen liegt, redlich zu Rathe gehen, dann werden vor einer der- artigen Erwägung die größten Vorurtheile schwinden, und wenn die deutsche Nation jene Einigung noch nicht erreicht hat, die sie haben muß, damit sie eine glorreiche Zukunft haben kann, so ist das nicht auf Kosten innerer Widersprüche zu setzen, als vielmehr auf Kosten der Unkenntnis der Verhältnisse (Zustim- mung), welche man im Norden, sowohl wie im Süden hat, auf Kosten der Vorurtheile, die man da und dort hat, und wenn eine solche Debatte nur Einiges dazu beiträgt, derartige Vorurtheile zu zer- stören, so hat sie einen sicheren Baustein zum Dom der deutschen Einheit geliefert. (Beifall.)

Sehen Sie, selbst die Süddeutschen jener Gattung, welche hier gesprochen haben, haben nichts von jener Schärfe, mit welcher die Dinge im Süden angetrieben werden, hier herein getragen; ja, es ist sogar vorgelommen, daß wegen der Milder der Auffassung harte Vorwürfe broden an der Isar laut geworden sind. (Heiterkeit.) Ob sie vielleicht in Folge einer sanfteren und milderen Rede, welche Sie heute gehört haben, nicht auch am Rheinbach (Stuttgart) kommen werden, das weiß ich noch nicht ganz gewiß. (Heiterkeit.)

So glaube ich, führt die gegenseitige Kenntnis guter Eigenschaften zu einander hin, und ich darf es wiederholen: wenn zwei redliche Männer in Differenzen sind — und ich bin überzeugt, es gibt nicht edlere und redlichere Männer, als die sind, die im Norden, sowohl, als auch im Süden des Rheins an der großen Arbeit mitwirken, welche wir noch zu leisten haben — wenn solche redliche Männer Differenzen haben, so ist es das Beste, man stelle sie gegenüber und lasse sie sich einige ruhige oder auch hitzige Stunden mit einander freiten, und wo Treue, wo Redlichkeit, Ein- sicht, Verstand und einige Aufopferungsfähigkeit ist, meine Herren, werden sie nicht als Streiter, als Feinde, sondern als Freunde auseinander gehen. (Beifall.)

Kommt das auch nicht aus diesem Reich- parlament heraus, so kommt es vielleicht ein anderes Mal, aber es kommt so sicher als etwas, denn es muß kommen, weil darauf die Grundlage unserer Nation und deren Zukunft nothwendig gebaut ist. (Beifall.)

Wenn nun behauptet worden ist, daß wir Süddeutschen — Sie entzücklichen — daß ich diesen Ausdruck gebrauche (Heiterkeit) — zu warten hätten, bis man im Norden mit dem nordischen Staats- fertig sei, und daß, und dann erst der Eintritt gleich- sam zugesprochen oder gewährt werden könne, so bin ich in der Lage, gerade darin eine große Gefahr für die süddeutschen Staaten und deren Selbstständigkeit zu finden. Ich meinerseits — und es sind manche meiner politischen Freunde damit einverstanden — wir möchten, unser Interesse läge nicht darin, einem fest konstituirten Staate, gleichsam einem inkorporirten Staate und anzuschließen, wie er bis dahin geworden ist, sondern ich möchte, es wäre veräußerlicht, wenn wir bei Zeiten die Stelle suchen würden, welche uns die Gelegenheit und die Macht gäbe, selbst an dem Staate mitzubauen, um dann vielleicht doch auch manches Geis für unsere eigene Bequemlichkeit dort anzubringen, welches die norddeutschen Baumeister, wenn sie nur für sich handeln, möglicher Weise doch verwerfen könnten. (Bravo.)

Ich glaube auch, wenn von Seiten jener der Herren Redner in einem etwas kräftigen Tone binnestimmte worden ist, mir brauchen Quis nicht, wir warten schon, bis Ihr selbst kommt, Ihr müßt selbst kommen, so sag ich Ihnen, es wird allerdings richtig sein, daß der Zeitpunkt kommt, in dem der deutsche Staat mit oder ohne und fertig werden muß; aber es wird nicht gut sein, wenn man thut, als ob das so vollständig gleichgültig wäre, wie man hier gethan hat. Ich glaube, es ist nur eine Art Schmolzen, und darüber kann man auch recht wohl hinwegkommen, denn wenn wir auch uns nicht überschätzen, und wenn wir auch wissen, daß unsere Kräfte nicht die Kräfte des ganzen Nordens sind, so sind wir doch der Ueberzeugung — wenn ich vor- läufig von Oesterreich absehen will — daß eine ge- wisse Ergänzung norddeutschen Staatswesens und norddeutschen Gefühlswesens durch Süddeutschland Ihnen aus von einigem Vortheil sein könnte. (Reb- haster Beifall.)

Das gerade ist das Schöne und des- wegen halte ich dafür, daß die Zukunft unserer Na- tion eine so schöne werden muß, daß das spröde norddeutsche Element mit dem etwas weicherem, ge- mäßigtem angelegtem süddeutschen Element nach und nach zusammenwachsen muß. (Bravo.)

Man hat auch gesagt (im Süden oft um auch hier): Schwaben — ich bestritte den Herren aus Schwaben, daß sie allein die Vertretung haben, zu sagen: „Wir Schwaben“ — wir Schwaben in Bayern sind auch noch da (Große Heiterkeit), und wir sind ge- rade so gut Schwaben wie die anderen. Wenn ich auch bei der Konstellation, wie sie bei dem Reich- parlamentswahl war, der einzige aus dem Reichs-

Schwaben und Reuburg gewesen bin, der, meiner politischen Richtung angehörend, vom Bodenre hier geschickt worden ist, so kann ich Ihnen doch sagen, daß, wenn man auch da nach Köpfen durchzählen würde, man es vielleicht nicht auf 2000 brächte, damit die ganze Bage umschlagen würde; Sie sehen also, daß wenn ich auch nur von Bayern spreche, ich mit dem Worte „wir Schwaben“ immer auch noch so von 30—40,000 Schwaben sprechen kann, und daß das nicht ausschließlich schwäbisch ist, was hier nach einigen Exemplaren so genannt wird. (Große anhaltende Heiterkeit.)

Ich bin schon voll- ständig überzeugt, daß es mit dem Beiseitegehen un- serer schwäbischen Freunde auch keine gute Bewand- nis hat; Sie werden, wenn Sie gerade die politische Stellung Schwabens und namentlich Württembergs zur deutschen Frage betrachten, wohl sich noch in Erinnerung zurufen — und wir wollen es den Schwaben nicht vergessen — daß sie im Jahre 1849 bis zu einem Grade für die Reichsverfassung gewesen sind, bis zu einem Grade, welchen ich hier nicht weiter nach kriminalistischen terminis technicis be- zeichnen will. (Heiterkeit. Sehr wahr!)

Wenn dies einmal der Fall war, so thut man, glaube ich, dem Schwaben Unrecht, wenn man sagt, sie hätten nicht ebenfalls so viel Vaterlandsliebe, wie andere Leute und sie biagen an ihrem deutschen Vaterlande nicht gerade so, wie die anderen; sie thun, daß bin ich vollständig überzeugt, sie thun das Alle, sie thun es zur Zeit nur auf eine etwas andere Weise, als wir (Heiterkeit) und sie suchen nur zur Zeit etwas andere Wege, als diejenigen sind, welche wir zur Zeit für die praktischen und für die gangbaren halten. (Bravo.)

Aber über denselben Berg wollen wir Alle hinüber und über dieses Gängel ist eigentlich unter Allen ein nennenswerther Differenzpunkt, glaube ich, nicht. (Rebhafter Beifall.)

Es ist das Verhältnis Oesterreichs namentlich von einem Herrn aus Schwaben hier heringejogen worden; es ist daran erinnert worden, daß wir ja ein ganzes Deutschland nicht hätten, weil 9/10 Millionen deutscher Brüder abseits lägen und außerdem die Deutsch-Bayernburger. — Wie viel von den Bayernburger Deutsch sprechen, weiß ich nicht, und wie viel von ihnen geneigt wären, sich Karl an uns anzuschließen, das weiß ich auch nicht. Aber das weiß ich gewiß, daß es in Oes- reich Millionen Herzen gibt, welche warm für Deutsch- land schlagen. Ich habe dort wahre, treue und liebe Freunde und ich bin vollständig überzeugt, daß es auch dort Leute genug gibt, einsichtige Leute jetzt genug gibt, welche der Ueberzeugung sind, daß eine Operation nothwendig war, wie sie vor- genommen worden ist, damit man aus dem Westen des Bundesstaates heraus in einen frischen jungen deutschen Staat hineinbringe. (Bravo.)

Es würde nicht angehen, von dieser Tribüne aus über die Zu- kunft des österreichischen Staats zu philosphiren oder zu phantastieren. Ich bin es dieser Stelle schuldig, daß ich meine Anschauungen und Wünsche — und es sind die Anschauungen und Wünsche von vielen, vielen, welche ebenfalls in Oesterreich sind — hier ausdrücke. Aber das glaube ich, daß ich Ihnen versichern, daß das deutsche Element in Oesterreich da- durch, daß das übrige Deutschland sich zu einem Staatsleben zusammenschließt, nicht verloren, sondern gewonnen hat. (Bravo. Sehr richtig!)

Es ist nicht an dem, daß die Deutschen in Oesterreich jetzt schlimmer daran wären, als sie unter dem Bundesstaate waren. Und man weiß nicht, wie das Schicksal ausfällt. Aber es mehr wir unsern deutschen Staat ausbilden, und je mehr wir ihn fertig machen, desto sicherer ist die Ueberzeugung bei den Oesterreichern, daß sie im Falle der Noth eine heimische Stütze haben und ein Herz, wo sie mit Freunden als Brüder aufgenommen wer- den. (Rebhafter Bravo.)

Ich bin deshalb der An- sicht, daß auch die Rücksicht auf Oesterreich und nicht abhalten darf, so weit es hier da und ist, fest zu unserer Aufgabe zu stehen. Diese Aufgabe ist aber nicht die des Zerfallens, diese Aufgabe ist nicht die eines zentralen Staatslebens, einer Einigung mit Aufhebung der Partikularitäten der Staaten. Was soll das heißen, wenn man von Partikular- eigenthümlichkeiten der Staaten und Aufhebung der berechtigten Sondereigenthümlichkeiten der Stämme spricht? Das kann man nicht, wenn man es auch wollte. Im Königreiche Bayern sind seit nun mehr als 60 Jahren verschiedene Nationalitäten — so können Sie es heißen, wenn Sie wollen, obgleich es keine sind — Schwaben, Franken, Pfälzer zusam- men; glauben Sie denn bis auf den Diölekt, den Sie heute von mir hören, daß die Schwaben ihre Eigenthümlichkeit verloren haben, obwohl schon mein Großvater bayerischer Staatsbürger gewesen ist? (Heiterkeit.)

Das hat keine Noth mit der Zerstückung der Eigenthümlichkeiten der einzelnen deutschen Pro- vinzen, das ist so fast, daß es schon oft unser Un- glück gewesen ist (Sehr wahr!). Wenn ich auch zugeben muß, daß diese Mannigfaltigkeit eine Quelle der besten Erzeugnisse deutschen Geistes gewesen ist,

Aber das Eine thun und das Andere nicht unterlassen, diese Eigenthümlichkeiten schonen und dennoch über der Besonderheit das gemeinsame Staatsleben nicht zu vergessen, das ist es, glaube ich, an dem wir zu halten haben (Bravo), und ich bekenne frei und offen, es ist das im Sinne und Interesse unserer Einzelstaaten (auch das konfessionelle). Schließt man sich mit seinem Einzelstaat an das Ganze an, so mag man sich versorgen und vertragsmäßig in das größere Staatswesen ein, so glaube ich, hat man ein Schutzbuch gewonnen, über das der Staat seine Hand hält. Bleibt man aber draußen, so ist man dem Wind und Wetter, dem Hin- und Herbewegen aller Art Preis gegeben, und wenn der Staat nicht weiß, daß er am Schwachen wenigstens eine Unterstützung hat, sondern wenn er finden wird, daß ewige Unsicherheit und ewiges Schwanken gegeben ist, so möchte er sich vielleicht einmal veranlaßt fühlen, mit dieser Unsicherheit bei geringer Zeit ein Ende zu machen, und das ist die Gefahr, welcher die Kleinstaaten ausgesetzt sind, und deswegen nenne ich es konservativ, in das deutsche Staatswesen einzutreten; denn, sind wir erst dort, haben wir erst durch vertragsmäßige Bande das, was von unserer Selbstständigkeit berechtigt ist, erreicht, so muß es dem Großen die Ehre verbieten, daß er dem Kleineren seiner Zeit den Garaus macht. (Beifälliger Beifall.) Was die Ansichten auf unsere Zukunft sind, ich weiß es nicht; wie weit das Reichparlament mit seiner Kompetenz noch auszuweichen wird, ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß der Streit, wie er hier gleichsam in einem Zivilprozeß geführt wird, unendlich klein unter allen Dingen steht, welche eigentlich hier zu behandeln wären, und welche eigentlich, wie wir dies ja doch sehen, die Herzen bewegen. Ich sage Ihnen auch deshalb über die Kompetenz nicht ein Wort; es wird mit schlagenden Gründen dargelegt, daß hier von einer Inkompetenz gar nicht die Rede sein kann. Deshalb nur noch einen einzigen Punkt. Sei dem, wie ihm wolle, wir haben dafür zu sorgen, daß das deutsche Einigungswort nicht bröckelt, und daß die Ueberzeugung im Volke sich verbreitet, es sei nunmehr Alles abgehandelt, die Dinge können ihren Lauf gehen, wie sie wollen; dem entgegen zu treten, war in seiner Weise das Reichparlament berufen, und schon die Thatfache, seine Existenz gezeigt hat, daß man in Deutschland vorwärts kommt, daß man in Deutschland vorwärts will, daß das Ausland in unsere Verhältnisse nicht einzutreten hat und nichts einzuwenden darf. Das ist von der kompetentesten Stelle dort (auf den Tisch der Bundeskommissionen deutend) mit einem kurzen, aber mit dem treffendsten Worte bemerkt worden, daß man für eine solche Sache hat. Ich bin der Ueberzeugung, daß die deutsche Nation und alle Bestandtheile derselben eine so entwicklungsfähige, eine so große, eine so edle, eine so zukunftsreiche ist, daß gar kein Zweifel darüber besteht, daß sie ihrer Größe entgegen geht, und es hat mich deshalb das Wort eines geistreichen Mitgliedes dieses Hauses, das er leiblich zu mir sprach, außerordentlich gefreut; er gehört nicht der Parteilichkeit an, der ich angehöre, aber um so freudiger höre ich, als er sagte: Jetzt ist Frühling geworden in Deutschland, und wenn auch noch Einzelne sich mit Schneebällen werfen, das wird nicht mehr lange dauern, der fortschreitende Frühling wird dafür sorgen, daß zum Schneeballen bald das Memorial ansteht! (Bravo! recht.) Ich schließe mit den Worten: Jetzt ist Frühling geworden in Deutschland.

Deutschland.

München, 20. Mai. Auf Anregung des Abtes Dr. v. Haneberg von St. Bonifatius werden die Rechte der Benediktiner in Bayern und Oesterreich in Salzburg eine Zusammenkunft halten, um Berathung betriffs des nächsten allgemeinen Konzils zu fassen. Vorbereitende Besprechungen einzelner Rechte des Ordens finden zur Zeit in Wien statt.

(Ebd. Fr.)

C. H. München, 22. Mai. Nach kürzlich erfolgter Anordnung wird die Gewerbesteuer von nun an in vier Steuerzeilen, nämlich mit Beginn der Monate Januar, April, Juli und Oktober jedes Jahres erhoben werden. In Folge dessen wird von nun an auch die Steuer für die Gewerbesteuer von Quartal zu Quartal — zum erstenmale mit Beginn des Monats Juli d. J. — festgesetzt und in Erhebung gesetzt; in gleicher Weise wird die Steuer für die gewerblich angemeldeten Gewerbetreibenden quartalsweise abgeschrieben. Jedem Gewerbetreibenden steht es übrigens, wie bisher frei, an den festgesetzten Steuerzeilen mehr als die verfallene Quartalsrate oder auch die ganze Jahressteuersumme zusammen zu bezahlen. — Die Vorschriften für den Unterricht der bayerischen Infanterie, wie solche soeben zur Durchsicht und zum Besorgnis eingebracht wurden, haben die Genehmigung des Königs erhalten und treten gleichzeitig die bisherigen einschlägigen Vorschriften und Bestimmungen außer Kraft.

C. H. München, 22. Mai. (Militärbediensteten.) In den Ruhestand versetzt: der Hauptmann von Genb. Komp. von Unterf. v. Hoffmann, J. Hpt. v. Waldensfeld; auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt: der Bat. Quartierm. A. Pfeiffer von der Militärrechnungskammer; auf weitere zwei Jahre in den Ruhestand belassen: der t. v. Hauptmann J. Müller; von der Charge auf Kassieren entlassen: der Oberlieut. G. Schöberl vom 8. Jägerb. und der Unterlieut. J. Ernst vom 10. J. Reg.; der t. v. Oberlieut. G. Hpt. v. Brandt; die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere wurde bewilligt: dem Flügeladjutanten des Königs Oberlieut. W. Künzberg Hptm. v. Gronberg und dem Oberlieutenant

M. Held vom 9. J. Reg.; genehmigt die Dienstentlassungsgesuche der Oberlieut. A. Janderwies vom 7. und E. Hptm. v. Gubin vom 4. J. Reg.

C. H. München, 22. Mai. (Dienstnachrichten.) Auf die erledigte Stelle eines ersten Stadt- und Landrichters in Erlangen wurde der zweite Stadt- und Landrichter d. d. Hpt. A. Lehner, vortrücken gelassen, auf die Stelle eines zweiten Stadt- und Landrichters zu Erlangen der Affessor des Stadtgerichts Nürnberg, E. Kämpfer, bestellend; zum Affessor des Stadtgerichts Nürnberg der Bezirks-G. Assessor Dr. F. Oberlein in Augsburg ernannt; auf die am Bezirksgericht Knechtach erledigte Advokatenstelle der Advokat R. Kämmerer in Windsheim auf Ansuchen versetzt und des letzteren Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten und Advokaten-Concipienten G. Ganderlein in Nürnberg verliehen; die Stelle eines Raths beim Handelsgericht Remmingen dem Bezirksgerichtsrath G. Schieber dorthin übertragen; der Affessor des Handelsappellations-Gerichts zu Nürnberg, A. Feuerlein, auf sein Ansuchen von dieser Stelle entbunden und an die hiesige Erziehungsrath am Handelsgericht zu Nürnberg, F. Wein-gärtner, berufen, und zum Ergänzungsrichter am Handelsgericht zu Nürnberg der Kaufmann F. Knapp dorthin ernannt; die Vergütungsleistung des Advokaten R. Kuhnandl zu München auf seine Advokatenstelle vom 1. Juli d. J. an genehmigt und hierbei festgestellt, daß derselbe auch einer noch als Vertreter des Prinzen Karl bei den Gerichten und übrigen Behörden des Königtums handeln darf.

† Berlin, 20. Mai. (Reichsparlament. Schluß.) Abg. Kautler: Wäre die deutsche Frage von dieser Steuer abhängig, so würden wir für die Steuer stimmen; prüft man aber die Steuer nach ihren inneren Bedenken, so muß man gegen dieselbe stimmen. Mehrer tritt den Ausführungen der Anhänger der Steuer und den Angriffen auf die Nationalisten entgegen. Ich bin nicht überzeugt, fährt er dann fort, daß ein unwiderstehliches Bedürfnis für diese Steuer vorliegt. Ich halte das Objekt zur Besteuerung nicht tauglich, denn das Petroleum wird nicht zum Zweck des Wohlstandes gebraucht. In Deutschland geht die Bewegung durch die Arbeiter, welche sich durch den Staat geschädigt glauben; sie stellen theils unabh. theils mehr Forderungen. Eine Einnahme von 400,000 bei 40 Mill. Einwohnern wird der dadurch herbeigeführten Agitation nicht entsprechen. Mit einer Gleichrichtung eine neue Besteuerung verbinden, ist keine Reform; das heißt nur die Last von der einen Schulter abnehmen und auf die andere legen. Wir wollen die Mittel bereit stellen zur Verfolgung der deutschen Politik, die wir billigen, aber wir wollen keine neue Steuer bewilligen. — Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Braun (Wiesbaden), Grumbrecht, v. Bismarck, Graf v. Helldorf, v. Winter (Erfurt) wird die Petroleumsteuer beim Namensauftritt mit 190 gegen 99 Stimmen verworfen; dafür die Konvention, Preiskonventionen mit Ausnahme des Grafsen Gempach, die Konventionen Sachsen mit Ausnahme des Abg. Oehmichen, die Abg. v. Schöler, Minister v. Posadowsky, Graf v. Bismarck, v. Winter, Hpt. v. Güttenberg, beide Gompachen, Hpt. v. Götter, Blum (Köln). — Das Haus geht auf S. 1 zurück. In Art. 1 „Zustimmung“: Art. 6—14 sollen nach dem Antrag Bismarcks gestrichen werden. Eine längere Debatte entspinnt sich, an derselben theilnehmen sich die Abg. Bismarck, v. Helldorf, die Bundeskommissionäre Köhler und v. Helldorf, die Abg. Köhl, v. Schöning, v. Schreier, v. Hennig, v. Wiedemeyer. Letzterer macht den Gegnern der Petroleumsteuer unpolitische Verfahren und ungerücksichtigtes Streben auf Nachbesserung; ferner Graf v. Helldorf, v. Winter, welcher auf die Auswirkung des Hrn. v. Helldorf zurückkommt, in Betreff der Konkurrenz zwischen Petroleum und der ganzen Tarifreform. Präsd. Delbrück erklärt, daß der Bundesrath sich noch nicht schlüssig gemacht habe über die Frage, was geschehen soll, wenn die Petroleumsteuer abgelehnt wird. Der Beschluß ist vorbehalten, sobald das Haus über die Vorlage abgestimmt haben wird. Art. 6 bis 14 werden vom Parlament angenommen. Ein zu Art. 6 (Alten) gestellter Antrag Combar wird zurückgezogen. Bei Art. 15 sind die Anträge v. Hennig (siehe oben) gestrichen. Abg. Hennig zieht die Anträge zurück, soweit sie Eisenbahnen betreffen. Abg. v. Helldorf beantragt die Einfuhr des Hopfens vom Eingangsgebot zu befreien. Abg. v. Helldorf meinte, mit dieser Befreiung mag dem Handel, aber nicht dem Ackerbau geteilt sein. Der Antrag wird abgelehnt. Abg. v. Helldorf will die eiserne Eisenbahn-Gesellschaft und die Hülfe vom Zoll befreit wissen. Abg. v. Helldorf (Wied) sagt an, warum sich die Regierung zu all den neuen Anträgen nicht äußert! Präsd. Delbrück. Die Anträge haben keine große finanzielle Bedeutung, sie schmälern aber immerhin die Einnahmen und seien deshalb nicht zu empfehlen. — Die beiden Anträge werden abgelehnt. Alle übrigen Anträge bis 45 des § 1 werden genehmigt, also auch im Widerspruch mit Hrn. Köhl die Einkommen vom Zoll befreit. Abg. v. Hennig zieht auch den Antrag wegen der Zumpen zurück. — II. Im Eingangsgebot ermäßigte Gegenstände: Abg. v. Helldorf beantragt, das rothe Eisen und weidliche Baumwollengarn, sowie das gelbe und gelbe Garn mit 15 Egr. Zoll zu belegen. (Der Entwurf schlägt 2 Thlr. vor.) Präsd. Delbrück. Der Bundesrath hat den Antrag noch nicht entschieden; den tatsächlichen Verhältnissen und den Interessen entspricht der Antrag des Hrn. v. Helldorf nicht. Abg. v. Helldorf bittet um Ablehnung dieses improvisierten Antrags, welcher in seinen Konsequenzen von bedeutender Tragweite sein kann. Abg. Löwe.

Garn und Eisen bleibt die Hauptsache für Deutschland und das Kapital kann gut stehen, wenn das Garn auch keinen so hohen Schutzzoll hat. Dieser Schutzzoll hat schon das Reinkommen, die Reinkommen vermindert. Eine Verringerung des Schutzzolls kommt indirekt dem Reinen zu Gute. Wollen wir einen Finanzjoll, so müssen wir den Anfang damit machen. Abg. v. Helldorf. Die (deutsche) Baumwollendruckerei ist augenblicklich nicht in der Lage, einen verminderten Schutzzoll zu ertragen. Abg. v. Helldorf. Es ist nicht möglich, daß die Reichsstadt in Hamburg, die außerhalb des Zollvereins steht, mit einem Fuße in Hamburg, mit dem andern in England steht, solche Vorschläge machen dürfen, wir aber, die wir der Gewerkschaft unseres Vaterlands schenken wollen, nicht zu Worte kommen sollen. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir hier für das deutsche Volk und nicht für das Ausland arbeiten. — Die Diskussion ist geschlossen. Abg. v. Helldorf (persönlich). Ich habe gerade so gut das Recht über Sie zu sprechen, wie Sie über uns in Hamburg. (Wohl, Neugier! Wir haben es nicht!) Der Antrag hinsichtlich ist zurückgezogen; bei Art. 12 wird die Einnahme 4 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte, Tabaksteuer und der geleiste eingehende Gesetzentwurf.

Berlin, 19. Mai. Der deutsche Journalistentag beschloß unter anderem noch Folgendes: 1) Sollte einem Blatte mit Anziehung der Inserate gebohrert werden, weil es sich gedrungen fühlt, gemäßigtere Uebersichten zu rügen, möchten sich alle andern d. d. Blätter schließen, von dem, der die Würde der Presse solchergestalt mißachtet, keine Inserate anzunehmen. (Unl. dazu gab die Elom. d. d. Angelegenheit.) 2) Dem nächsten Vorort wird in Erwägung gegeben, wie das Verhältnis der Annoncenbureau zu den Zeitungen am Zweckmäßigsten geregelt werden könne. 3) Ueber eine Uebersetzungs-Anstalt für Journalisten sollen im nächsten Journalistentag Vorschläge gemacht werden. 4) Die Beschlüsse des vorigen Journalistentags bezüglich Abstellung von Beschränkungen und Befreiungen der Presse (Konfession des Pressgewerbes, Zeitungskautionen, Zeitungsstempel etc.) sollen da eingebracht werden, wo gegenwärtig für Erfüllung der betr. Wünsche das Hauptgewicht liegt, z. B. bei den Gesetzgebungsbehörden des Norddeutschen Bundes. 5) Die Herstellung einer Statistik der Beschlagnahmen, Preßprozesse etc. wird dem Vorort zur Ausführung überwiesen. — Auch für nächstes Jahr wird Berlin als Vorort gewählt.

Der Verein für den Anschluß Hamburgs an den Zollverein richtete an das Reichsparlament eine Denkschrift, die in dem Folgenden steht: Der Anschluß Hamburgs an den Zollverein würde seinen Handel in fremden Waaren nicht beeinträchtigen und gleichzeitig einer freieren und allseitigen Entfaltung des Handels in deutschen Waaren Raum geben; die Freihandelsstellung Hamburgs dagegen trifft letzteren mit vermindertem Ertrag und bietet nicht sowohl in Bezug wirtschaftlicher Förderung des letzteren ein Äquivalent dafür, als gereicht vielmehr auch ihm zu wesentlicher Schwächung. Das Reichsparlament werde dies nicht ungenüßig lassen und sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Freihandelsstellung Hamburgs in keinerlei Beziehung mit den deutschen Wirtschaftsinteressen im Einklange steht.

Deutsches Reich.

Prag, 22. Mai. Die rumänische Regierung hat hier Lieferungsverträge für große Quantitäten Commislimwand, Pferde-Ausrüstungsgegenstände und andere Artikel abschließen lassen.

Frankreich.

Paris, 20. Mai, Abends. Im gesetzgebenden Körper sagt Rouher über die Aquilae a caution: Diese Frage werde von der Regierung wohl erwogen. Die Regierung werde suchen alle Interessen zu berücksichtigen, aber man dürfe in dieser Frage nicht das Prinzip einer gleichartigen Behandlung aufstellen, da sonst die Wohlthaten zeitweiliger Zugeständnisse, welche für die nationale Arbeit nothwendig seien, aufgehoben würden. Rouher fährt an, die Modifikation habe seit dem Jahre 1860 um 90 Prozent zugenommen; England habe nach Frankreich 669 Millionen eingeführt, während Frankreich nach den europäischen Mächten 1153 Millionen ausgeführt habe. Frankreich habe 700 Millionen mehr als England exportirt und sei nur gegen den Orient zurückgeblieben. Rouher fährt an, die Krisis sei durch ein Uebermaß in der Produktion und eine Verminderung des Konsums herbeigeführt worden; sie sei jedoch im Abnehmen begriffen. Der Staatsminister schließt seine Rede, indem er sagt, die Regierung werde von dem Handelsvertrage nicht zurücktreten, sie wolle nicht zurückweichen, sondern auf liberaler Basis in gemäßigtem Schritte vorgehen. Es gab zwei Wege, um Tarife festzusetzen, der eine sei ein Handelsvertrag, der andere das legislative Votum; die Regierung erkläre jedoch, ihre Absicht gehe dahin, wenn Reformen nothwendig seien, künftig auf die Kammer zu rekurriren. Die Regierung sei entschlossen, mit Freigabe auf der Bahn des Fortschritts zu verharren; aller Widerstand werde bald verfallen werden und die Handelsfreiheit die Größe des Landes beschützen.

Paris, 21. Mai. Das „Memorial Diplomatique“ sagt, Prinz Napoleon werde über Antwerpen, Stuttgart, München, Wien, Prag, Buda-Pest, Bukarest, Borna nach Konstantinopel gehen.

Großbritannien.

London, 20. Mai. Die schottischen erwarteten detaillierten Berichte über die Schlacht im Angerichte Magdala's, die Anwesenheit der Gefangenen,

die Gefährdung des Lebens, sind in den letzten Tagen hier eingetroffen, und bestreiten in ausführlicher Weise dasjenige, was der Telegraph in Kürze schon vor längerer Zeit gemeldet hatte. Ueber Theodor und seine Anhänger, die englischen Beamten im Auslande des Reiches und der Besatzung. Am Tage der Ankunft unserer Truppen, so erzählt der Korrespondent des „Herald“, verurtheilte König Theodor 340 Gefangene, von denen viele jahrelang in Ketten geschmachtet hatten, zum Tode. Unter ihnen befanden sich Männer, Frauen und kleine Kinder. Die Unglücklichen wurden in Ketten auf einem freien Platz geschleppt, zu Boden geworfen und fest gebunden. Dann erschien der brutale Tyrann zu Pferde mit gezogenem Schwert und ließ mit demselben in die vertheilungsgelassenen und bemitleidenswerthe Menschenmenge hinein, daß Arme, Weiber, Köpfe, Hände, bunt durcheinanderfielen und wohl mehr als zwanzig auf diese Weise getödtet wurden. Als Theodor dieses blutigen Geschehens müde wurde, ließ er sechs seiner Quakere kommen, welche so lange in den Häusern der Unglücklichen hineinsahen, bis Niemand mehr am Leben war. Die toten Körper wurden dann in einen Abgrund geworfen, woselbst man sie später noch vorfand. Den Ausfögen der englischen Gefangenen zu Folge, war es eine Verleumdung des Königs, den zum Tode Verurtheilten Hände und Füße abzuschlagen und sie langsam verbluten zu lassen. Als dem Könige, so berichtet ein anderer Korrespondent, die Bedingungen der Uebergabe mitgetheilt wurden, machte er einen Selbstmordversuch, aber die Kugel kreuzte nur seinen Hals. Man fand seinen Körper nicht in der Nähe der Leichen seiner Hauptlinge am Thoreingang, sondern ganz allein auf einem Hügel liegend. Als er sah, wie alle seine Schützlinge von Kugeln getroffen, todt darnieder lagen, warf er seinen kaiserlichen Mantel von rother Seide von sich, um der Beobachtung des Feindes besser entfliehen zu können. Noch nach einem höher gelegenen Punkte der Citadelle und erschöpfte sich schließlich, indem er seine Pistole in den Mund steckte. Der Körper wurde in Folge seiner einfachen Bekleidung nicht sofort erkannt, aber, als dies kurz darauf geschah, brachen die in der Nähe befindlichen Soldaten, trotz der Kammerheit des Generals Napier im unfreiwillige entsetzliche Uebel aus. Die Leiche des Königs wurde in der Kirche zu Hagdala mit militärischen Ehren zur Ruhe bestattet.

Telegraphische Depeschen.

Schweizerische Korrespondenz-Bureau.

Berlin, 22. Mai. Das Zollparlament hat die gesammte Tarifvorlage unter Ablehnung der gestellten Amendements angenommen. Im Laufe der Diskussion erklärte Präsident v. Dittmar, der Bundesrath werde die Zuckersüßholzwage einer eingehenden Erwägung unterwerfen. Das Haus nimmt eine Resolution an, welche den Bundesrath auffordert, die Erledigung dieser Angelegenheit in der nächsten Session zu bewerkstelligen. Die Resolution v. Schulerus auf Bewilligung eines neuen Tarifs und der Antrag Bundesraths auf Aufhebung des Handels mit Rumern werden abgelehnt, der Antrag Uebersicht auf Einführung des Glanzpapiers-Tarifs wird angenommen.

Berlin, 22. Mai. Das Zollparlament hat im weiteren Verlaufe seiner heutigen Sitzung die Tarifvorlage definitiv angenommen, und das Gesetz betreffend die Erleichterungen und Ermäßigungen der Uingangsabgaben, genehmigt. Graf Biemann teilt an, daß der Schluß des Zollparlamentes morgen Nachmittags 4 Uhr im königlichen Schloß erfolgen werde. Präsident Simon verliest ein Schreiben, welches die Abgeordneten zur Festsetzung der deutschen Flotte nach Kiel einladet. Derselben werden auf einem Empfange morgen Abends dorthin geführt, woselbst die Admiralität ihre Bewirtung und Führung übernimmt. Die Rückfahrt findet Sonntag Abend statt.

Berlin, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die hiesige Kaufmannschaft hat das zur Begünstigung vorgelegte Regulativ, betr. die fortlaufenden Konti, mit geringen Änderungen für zweckmäßig anerkannt.

Wien, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung in Berücksichtigung der Budgetbedürfnisse die Bewilligung der Kapital: Ministerium des Innern, der Landesverteidigung, des Kultus und Unterrichts, die direkten und indirekten Steuern und Zollentnahmen unverändert nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

Wien, 22. Mai. Der Budgetausschuß beschloß, bei dem Hause Folgendes zu beantragen: Die Vermögensgegenstände, die abzuheben, das Staatskreditumwandlungsgesetz mit dem Erlaß des Kassaschusses beantragten Modifikationen anzunehmen, das Defizit durch Heranziehung der Staatskreditkassen und den Rest im Besteuerungsweg zu decken.

Paris, 22. Mai. Abds. Der „Moniteur“ reproduziert eine Briefnote von Witz über die Finanzen des Kaiserreichs.

Brüssel, 22. Mai. Nachm. Der Kronprinz ist nicht unbedenklich erkrankt.

London, 22. Mai. (Unterhaus.) Reaktion kündigt eine Interpellation an, ob die Königin aus Gesundheitsrücksichten bis zum Selbstmord des Königs, ob die Regierung derselben aus Rücksicht ihrer Ruhe und Gesundheit ihre Abreise anstehen wolle. Der Sprecher erklärte unter allgemeinem Beifall einen Erklärungsweg wegen dieser respektvollen Frage. — Gladstone beantragt die zweite Lesung der irischen Kirchenbill. Der Minister des Innern beantragt Vertagung derselben.

London, 22. Mai. Nachm. Das Unterhaus

beschloß nach langer Debatte die zweite Lesung der irischen Kirchenbill mit 321 gegen 258 Stimmen.

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Konstanz, 20. Mai. Die am 18. d. in Konstanz eröffnete Konferenz baltischer und schwedischer Bevollmächtigter zur Fortsetzung der gegenwärtigen Eisenbahnverträge, namentlich der Linie Konstanz-Konstanz, ist wegen von der Schweiz erhaltener, baltischer Seite unannehmbare Ansprüche vorerst reijultatlos geblieben.

Berlin, 22. Mai. Heute hat vor dem Staatsgerichtshof der Hochverrathsprüfung gegen Plaut aus Kassel und den abwesenden kasselerischen Kabinetssekretäre Preiser begonnen. — Plaut wurde freigesprochen; die Verhandlungen gegen Preiser sind ausgesetzt worden. — Der König hat alle Abgeordnetenmitglieder zu einem Kassabankett auf morgen eingeladen. — Herr v. Rosen wird morgen von seiner Urlaubserreise nach Stallen zurückkehren.

Wien, 22. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Die Debatte über das Budget wurde heute fortgesetzt und Kapitel 1 bis 18 der Vorlage angenommen.

Gloran, 21. Mai. (Deputiertenkammer.) Es wurden folgende Gesetze genehmigt: Die Wahlsteuer mit 219 gegen 152 Stimmen, die Stempelsteuer mit 232 gegen 143 Stimmen und die Konzeptionssteuer mit 240 gegen 138 Stimmen.

Rom, 21. Mai. Der Papst wohnte dem Himmelfahrtsgottesdienst im Lateran bei und segnete das Volk von der großen Loggia der Porta del Popolo aus.

Paris, 21. Mai. Die „Patrie“ sagt bei Publikation der jüngsten Rede des Grafen Bismarck im Reichstag, der Eindruck derselben sei nicht derselbe, als der der Depesche. Die Rede sei fast ein Rath an den Süden für die Freiheit seiner Entscheidung und eine ruhige Prüfung der politischen und ökonomischen Fragen. Die „Patrie“ sagt hinzu: „Die Ereignisse rechtfertigen die Hoffnung in die fortgeschrittene Ausdehnung der politischen Schwierigkeiten.“ — Der „Moniteur de l'Armee“ demonstriert die von dem General Gailly angeblich im Lager von Châlons gesprochenen Worte. — Die „Patrie“ kündigt die Eröffnung eines Lagers bei Marseille und Roumoules auf den 2. Juni an.

Paris, 22. Mai. Gestern wurde dem Grafen v. d. Holtz von den ausgewanderten, der Bismarcklegion angehörenden Hannoveranern eine Erklärung übergeben, welche 767 Unterschriften trägt. Dieselben erklären, daß sie von der von König Wilhelm ihnen angebotenen Amnestie keinen Gebrauch machen wollen und daher den König bitten, daß er die Summen, welche seine Agenten dazu ausgeben, um sie zur Rückkehr in ihr Vaterland zu bestimmen, zur Erleichterung der Steuern, welche schwer auf ihren Familien lasteten, verwenden möge. — Die „Liberté“ demonstriert die Abkantung des Herzogs von Koburg.

London, 21. Mai. (Unterhaus.) Der Minister des Innern machte die Anzeige, er werde bei Verwerfung des Gladstones Antrag eine Bill wegen Aufhebung der irischen Staatskirche einbringen.

Stanley erklärte, England werde alle Vorteile des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich mitzuziehen. — Disraeli erklärte, die Regierung akzeptiere die Antisepse zu Gunsten des (die Nichtüberwindlichkeit der Arme anerkennenden) Amendements Kapitels über die schottische Reformbill, die müsse aber das Haus ersuchen, Desveres' Amendement einer nachmaligen Erwägung zu unterziehen.

London, 21. Mai. Nachrichten von dem Sanitätsminister melden, daß auf Hawaii vulkanische Ausbrüche, mit zahlreichen Erdschlägen verbunden, stattgefunden haben. Ganze Dörfer sollen dabei zerstört worden und gegen 100 Menschenleben zu beklagen sein.

Petersburg, 21. Mai. Der General von Zussen hat seine beabsichtigte Reise nach Petersburg wegen feindlicher Demonstrationen des Amirs der Bucharei auf. Man erwartet den Ausbruch der Feindschaften zwischen letzterer und Rußland. — Aus Tiflis vom 20. d. M. wird gemeldet: Die Ucheressen empörten sich bei Samson in Anatolien, befreiten die Armenier und bedrohen die christliche Bevölkerung. — Der Patriarch von Armenien, Kewser, veröffentlichte einen Hirtenbrief gegen die Bestrebungen der türkischen Armenier für die Gründung eines Patriarchats in Jerusalem, das unabhängig von dem Patriarchat der russischen Armenier werden soll.

Washington, 21. Mai. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office“.) Die in Chicago stattgefundenen Konvention erklärte sich einstimmig für die Präsidialkandidatur Grants, verwarf die Resolution der Staatschuld und billigte, daß Johnson in Anklagezustand versetzt werden sei.

B e r i c h t e .

(Mittel.) In der ungarischen Gesandtschaft Somogy hat sich in der neuen Zeit eine freche Karibande gebildet, die ihr Handwerk im Großen treibt. So wurde die Rentkasse in Eigelbach um 10,000 fl. beschlagnahmt und am gleichen Tage mehrere andere Karibanden verübt. Den Banditen hat die Wende schon mehrfach Gesichte geliefert. Das Comité hat 4000 fl. zur Dabstimmung von Kärnten ausgelegt. — Die königliche Warte von Keapel wird dem Sommer am Ebnenberger See (Schönwald Pensionat) zubringen. — In Braunkopf ist der bekannte Arzt Dr. Stiebel gestorben.

T a g e s - C h r o n i k .

C. U. Die im Bräse der geographischen Anstalt von Egi und Comp. in Nürnberg erscheinende „Bankarte von Bayern, Württemberg und

Baden, zum Gebrauche für Schulen entworfen und bearbeitet von Egmund Egi, in 6 Bänden, welche zusammen 3 fl. 30 kr. kosten, darf nach einer Mini-Serialentziehung vom 11. d. für die Volksschulen angeschafft werden, und hat sich die Verlagsanstalt bereit erklärt, eine Preisermäßigung einzutreten zu lassen, wenn für einen Schulbezirk eine größere Anzahl von Exemplaren dieser Wandkarte bezogen werden würde.

Reumarkt, 19. Mai. Eoeben Nachmittags 4 Uhr trifft ein Feuerketter aus Berngau hier ein mit der Meldung, daß dort ein großer Brand ausgebrochen sei. Abends erfährt man, daß 6 Wohnhäuser mit dem Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Zwei Kinder werden vermisst. (Nach. Ztbl.)

Bei dem Brande in Gschindach (Oberrhein) sind 171 Gebäude — worunter 78 Wohnhäuser — abgebrannt; auch eine Frau ist dabei verbrannt. Als Brandursache wird Unvorsichtigkeit bezeichnet, jedoch bezweifelt, da die Zeit des Ausbruchs und die Zeit der Entstehung des Brandes nicht zusammen treffen. Viele der Abgebrannten sind unversichert. (Eine Schwandorfer Korr. des „N. R.“ schreibt darüber: „Gestern (18.) Mittags brach in der Stadt Gschindach (Oberrhein) abermalig Feuer aus, und zwar in dem früher verbrannten rechten Theile, das mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß Abends 119 Haupt- und Nebengebäude ein Raub der Flammen waren. Uebels wollten die Leute eben so schnell und neue Häuser haben, wie die auf der linken Seite, theils mag die Unvorsichtigkeit eines verkommenen Subjects die Schuld tragen. Man hat schon sehr oft Brandstiftung versucht, allein sie mißlang. — Auch in der Stadt Gschindach sind durch rasche Hand 25 Haupt- und Nebengebäude vor einigen Tagen ein Raub der Flammen geworden. In der Stadt Breisach hat man seit einem halben Jahre achtmal den Versuch gemacht anzuzünden, theils wurde das Feuer im Keime erstickt, theils brannte nur ein Dachstuhl oder eine Holzleiste ab. Bei diesem Brande in Gschindach verbrannte leider auch 1 Frau und 7 Kinder; a. h. heute hat es wieder getrahmt, es scheint, die 9 Häuser, welche auf der rechten Seite stehen geblieben sind, müssen auch noch in Raub aufgehen.“)

In der Gegend von Kitzingen soll am 21. Nachmittags ein heftiger Holzentwurf niedergegangen sein. — In Würzburg macht ein von einer „Nürnberg'schen“ eingerichteter Pferdebesitzerladen gute Geschäfte. — Bei Altdorf ist in der Nacht des 21./22. der Götterzug entzündet, verunglückt ist Niemand. — In Schwanungen ist der israelitische Dienstherr Kaj. Blum aus Bismarck beim Baden ertrunken. — In Sandbühl wurden (K. f. N.) 3 Kapellenspieler eingefangen, ein Paar Centner Hühner nebst Geflügelgehegebrüder gestohlen, ein wuthwilliger Hund getödtet. — In Bollham (Roththal) sind am 21. d. 7 Häuser niedergebrannt. — In Reutlingen v. M. (Niederr.) ist am 20./21. das Baumgärtner'sche Anwesen niedergebrannt; man vermuthet Brandstiftung.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

München, 22. Mai. Der Hauptrechnung der allgemeinen Brand- und Versicherungsanstalt (für Gebäude) für das Jahr 1866/67, einnehmend wie folgende summarische Resultate: Das Affektationskapital ist im Jahre 1866/67 um 41,758,140 fl. gestiegen und hat am letzten Bericht. 1867 die Höhe von 1,107,590,750 fl. erreicht, wovon der I. Klasse 440,976,800 fl., der II. Klasse 352,251,560 fl., der III. Klasse 63,543,390 fl. und der IV. Klasse 245,518,740 fl. angehören. Die Brandversicherungsbeträge belaufen sich für das Jahr 1866/67 auf 2,855,670 fl. 52 kr.; sie haben somit im Verlaufe zu jenen des Vorjahres um 802,526 fl. 32 kr. zugenommen, ein Ergebnis, das weniger durch einzelne verheerende Brände, als vielmehr durch die in beunruhigender Weise sich häufenden Brandfälle veranlaßt erscheint. Im Versicherungsjahre 1866/67 haben sich 1268 Brandfälle ereignet, wovon 2763 Gebäude-Inhaber beschädigt worden sind. Gegenüber dem Vorjahre sind 405 Brandfälle mehr vorgefallen und 876 Gebäude-Inhaber mehr beschädigt worden. Die spezielle Veranlassung des Brandes ist bei 738 Fällen unentdeckt geblieben, 99 sind durch Blitz, 66 durch fehlerhafte Bauart und Schachtfestigkeit der Kamine, 106 durch Fahrlässigkeit, 4 durch Selbstentzündung entstanden. In 255 Fällen ist Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich. — Die zur Deckung der Ausgaben, dann zur vorläufigen Ergänzung des Vorjahressolles erforderlichen Beitragsgrößen für das Affektationsjahr 1866/67 berechnen sich nach dem durch Art. 59 des Feuer-Versicherungs-Gesetzes vom 28. Mai 1852 gegebenen Kontraventionsverhältnisse in der I. Klasse auf 12 1/2, in der II. Klasse auf 15, in der III. auf 20, und in der IV. Klasse auf 22 1/2, kr. vom Hundert der Versicherungssumme, wozu noch bei Gebäuden mit ferngelegenen Anlagen der Konstruktionsbeitrag nach Maßgabe des Art. 61 des obigen Gesetzes kommt. — (Wir möchten unsern Hrn. Korresp. ersuchen, uns nachträglich mitzutheilen, wie sich die Brandbeiträge und die Brandversicherungsbeträge auf die einzelnen Regierungen vertheilen und wie sich diese Systeme namentlich bezüglich der Oberrhein verhalten. D. R.)

Wien, 22. Mai. Die Generalversammlung der Reichsbahn-Gesellschaft setzte die Expenditurberichte auf 11 Prozent fest, wovon hundert Gulden Silber-Prioritäten à 85 gerechnet sind.

Am 1. Juli c. werden in den Preisen der telegraphischen Depeschen von London nach dem Kontinente bedeutende Reduktionen eintreten.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Geyer.

Marie Goldschmidt,
Salomon Vernald,
Verlobte.

Sulzbürg, Oberpfalz. Würzburg.

Margaretha Wied,
Johst Köhler,
Verlobte.

Stein. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Sigmund Freiherr Haller von Hallerstein,
Königliche Freiherr von Hallerstein,
geb. Muschler.

Nürnberg, Albersberg, den 21. Mai 1868.

Allen Verwandten und Freunden die freundliche Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, geb. Hoff, heute Nachmittag von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 20. Mai 1868.

Conrad Haber.

Entbindung-Anzeige.

Mit Dank gegen den Herrn zeige ich werthen Verwandten und Freunden die heute früh 1/2 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie, geb. Krausold, von einem fröhlichen Knaben an.

St. Leonhard, 21. Mai 1868.

Dr. A. Hartmann, fgl. Pfarrer.

Trauer-Anzeige.

Noch ist die Wunde nicht vernarbt, die wir durch das frühe Dahinscheiden unseres guten Sohnes Georg erlitten und schon wieder sehen wir tiefergebeugt am Sarge unseres lieben ältesten Sohnes

J a k o b,

welcher heute Nacht 8 1/2 Uhr nach längerem Leiden in seinem 25. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Nur der feste Glaube an unsern theuren Heiland und Helfer vermag uns in unserm tiefen Schmerz zu trösten.

Um stilles Beileid bitten

Herrn und Frauen, den 21. Mai 1868.

die trauernden Eltern:

Conrad Haum.

Elisabeth Haum, geb. Geng und sämtliche Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Mai Nachmittags 1 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Theuerliebenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes junges Kind

O t t o

am heutigen Morgen 2 Uhr durch den Tod entzogen wurde und bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, den 21. Mai 1868.

Georg Eibl.

Gertrude Eibl, geb. Goldmann.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 11 Uhr auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Donnerstag, den 24. d., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Montag, den 25. d., Abends von 8 bis 9 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder in der Restauration West (Bredelgasse); außerdem werden täglich aus unserm Bureau, Waldfriedrichstr. 1, Nr. 1043, Aufnahmegesuche entgegen genommen und jeglicher Auskunft ertheilt.

Die Verwaltung.

Vingmeier'sche Brankenhof'sche Schweineau.

Donnerstag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr findet in der Bürger'schen Wirthschaft zum grünen Baum Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Rechnungsablage und Vereinsangelegenheiten, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Nichtercheinenden sind durch das Präsidium ausgeschrieben, und werden zu dem Beschluß der Mehrheit geachtet.

Schweineau den 20. Mai 1868.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 24. Mai.

Ausflug nach Burgfarnbach.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr am Bürger'schen Bahnhof.

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag den 25. Mai c. Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung!

Das Directorium.

Haupt-Schützen-Gesellschaft Nürnberg.

Sämmtliche Mitglieder werden freundlichst ersucht, sich bei dem am Samstag den 23. d. Mts. Nachmittags vom Trauerhause aus stattfindenden Zeichenbegünstigten des Schützenmeisters Herrn Red zu bezeichnen und zu diesem Besuche um 2 Uhr Nachm. im Gasthause zum „Nürnberg'schen Hofe“ zu zeigen. Es wird gewünscht, im Schützenanzug zu erscheinen.

Nürnberg, 21. Mai 1868.

Die Schützenmeister.

Gepfunden wird zu mieten gesucht. Offerten unter K. 10 in der Exped. d. Bl.

Jagd-Club.

Der Erlanger Jagd-Club hat zur ersten Unterhaltung am 23. d. Mts. im Reichmanns-Garten die Mitglieder des Jagd-Clubs freundlich eingeladen.

Geselliger Verein.

Donnerstag, den 24. Mai, Tanzunterhaltung im Centumgarten. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Einladung.

Sämmtliche Herren Zimmerleute, welche geschrieben sind, werden freundlichst ersucht, Sonntag, den 24. Mai (um zur endgültigen Schlussbestimmung zu gelangen) sich zahlreich einzufinden. (Lokal: Gasthaus zu den drei Königen.) Die Nichtercheinenden haben sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen. Die Verwaltung.

Die schönste Pflanze.

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses trägt mit Anmut und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Körpers, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 34 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Erfahrungen der Wissenschaft und durch die unzähligen erfolgreichen Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Aussehen der Haare hängt auf dem Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sehr an, denn auf der Wange wird mächtig befeuchtet und selbst feine Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzel nicht schon gänzlich verrotten sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 fr. das kleine und 54 fr. das große Glas. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlstraße 5, Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 34 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 68 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Carl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit haarmähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zu vor getragene Perücke als unnützlich wieder abgelegt wurde.

Garham, königl. Bezirks-Amts-Büchsen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bezeugt:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

(L. S.) den 25. März 1865

Bürger, Vorsteher, Lang, Bäcker, Michael Raggaller, Nikolaus Schrimpf, Mich. Zachereder.

Empfehlung.

Allen Rathern und Bekannten bringe ich zur Anzeige, daß ich von heute an meine Spritze-Anstalt eröffnet habe; jährlichem Zuspruch steht entgegen

Albrecht und Johanna Pfarrer,

Neue Gasse, Nr. 1199.

Einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich zu meinem Koprodukten-Geschäft eine

Bettfedernhandlung

errichtet habe, und werden hier alle Sorten Federn zu den billigsten Preisen abgegeben.

Es bietet um gel. Zuspruch

H. Gschneider, breite Gasse 1, 542.

Avis für Hausfrauen.

Wegen des so sehr günstigen Umtauschens wird ich mein Lager von

seinem Weizenmehl

räumen, und verkaufe von heute an zu sehr billigen Preisen.

Georg Backofen,

Waldstrasse, Augustiner-Kloster.

Chignon

in sehr grosser Auswahl und billige Preise empfiehlt

C. Sass,

Kaiserstrasse Nr. 143.

Zwei prächtige Oelgemälde, den Menschen mit Scholastica und Agern am Tugendsee darstellend, von einem sehr tüchtigen Künstler in München gemalt, sind zu verkaufen. Näheres Ludwigstrasse L. 279 im Laden.

Bekanntmachung.

Beim Ausräumen meines Mobiliars aus dem brennenden Hause in der Ledergasse sind mir mehrere Gegenstände abhanden gekommen und zwar, 1 feines Kleid, 1 schwarz, 1 Unterhose und 2 Hosen, 1 Kinderhose, 1 Nachhemd, 3 Paar Stiefel, 5 Paar Damenkleider, 2 Hosen, 1 Weste, 1 Paar Handschuhe, 4 Hemden, 1 goldene Damen-Uhr, 1 goldene Kette, 2 goldene Ringe, 2 Goldketten von Silber, 2 Spiegel mit Goldrahmen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Nürnberg 20. Mai 1868.

H. Siger, Epitalgasse 1166.

Eine gewandte Tischladerein kann sofort dauernde Beschäftigung finden. L. 72.

Juwelen-Verkauf.

Eine Damenvorstecknadel mit Ohrringen, schönen Rosen, sehr schön gefast, taxirt für 900 fl. ist an den Reißbleitenden zu verkaufen durch

Nürnberg, den 20. Mai 1868.

Wechselnotar Wagler,
S. Nr. 552 Theresienstrasse.

Haupttheile einer Galorischen Maschine sind billig abzugeben.

Ein Schreiber

mit schöner Handschrift findet auf einem Notariats-Bureau dauernde Stellung. Offerten unter F. Nr. 3 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gewandte Goldschmiedin und Silberschmiedin können beschäftigt werden.

L. Hartung, Gold- u. Silbergeschmiedfabrikant.

Leichte u. angenehme Beschäftigung. Junge, solide Mädchen können das Vorlesen, Klavieren erlernen und finden nach Erlernung desselben dauernde Beschäftigung bei

C. G. Meister,
Jakobsplatz Nr. 22.

Ein verheiratheter Mann, in den besten Jahren (ohne Familie), dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht als Kassier, Hausmeister oder sonst eine passende Stelle zu erhalten; hier oder anderswärts. Näheres unter S. P. Nr. 40, in der Exp. d. Bl.

Ein Tapezierer kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten. Fr. Gammel, Tapezier.

Ein auswärtiger Mädchen, von guter Erziehung, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, sieht mehr auf gute Bekanntschaft als auf großen Lohn. Sternstrasse Nr. 903 a.

Ein gewandter Komptoirgehilfe, der auch in Schreibereien klandiert sein muß, wird sofort gesucht.

Ein Laden mit Comptoir, womöglich in der Carolinenstrasse, Josephsplatz, Albrechtsstrasse, Markt, Königsstrasse, der Spittlerstrasse, wird zu mieten gesucht. Adressen wollen man gefälligst in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein schön möbilitates Zimmer ist logisch oder bis 1. Juni zu vermieten L. 662 Marienstrasse.

Ein Pianoforte wird logisch zu mieten gesucht. Näheres Carolinenstrasse L. 395.

Ein Parterre-Zimmer, welches sich zu einer Schreiberei eignet, wird sofort zu mieten gesucht, am liebsten in der Nähe vom Marienhorst bis in die Katharinenstrasse. Näheres Kühnertgasse Nr. 693 am Marienhorst.

Zu vermieten

ist ein solid eingerichtetes Lokal an einen gebildeten Verein.

Ein schön möbilitates Zimmer, erster Stock, mit oder ohne Bett, ist täglich zu vermieten.

Im Ring von Augustenburger am Kaiserplatz ist der 2. Stock bis Ziel Lorenz an eine solide, kinderlose Familie zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche, wird an 2 einzelne Personen logisch zu mieten gesucht.

Am Himmelstafelsteine früh, wurde auf dem Wege nach dem Schwanenbusch eine goldene Brosche verloren. Es wird gegen Belohnung gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Dem verstorbenen Hrn. eines Brillant-Ringes, welcher gestern Abends in einer der Straßen in der Marien-Vorstadt verloren ging, wird angemessene Belohnung zugesichert.

Eine ganze Lade wurde von Wölgendorf bis nach dem Schwanenbusch am Donnerstag Morgen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen angemessene Belohnung Nr. 8.

Nürnberg'sches Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Donnerstag, den 23. Mai 1868. Erstes Gastspiel des Herrn August Scholz, erster Komiker vom Stadttheater. 1) Hans und Dora. 2) Sperber. 3) Scholz in 1 Akt von G. A. Götter. 4) Scholz in 1 Akt von G. A. Götter. 5) Scholz in 1 Akt von G. A. Götter. Im ersten Stück „Hans“, im zweiten Stück „Sperber“, im dritten Stück „Schulmeister“ Herr Scholz.

Die besondere Abnahme, welche meinem Unternehmen, selbst von den höchsten Kreisen zugewendet wird, haben Herrn Direktor Red auch bestimmt — meinem Ersuchen nachgehend — Herrn Scholz als Gast für die ganze Saison bei mir auftreten zu lassen, und so dürfte durch Mitwirkung eines so bedeutenden Künstlers noch größere Abwechslung in das Repertoire kommen und das Interesse für mein Unternehmen noch mehr erhöht werden. Dankend für dieses mir von allen Seiten bewährte Wohlwollen empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

H. F. Tilmann.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 23. Mai 1868. Auf Verlangen: Wiener und Französisches Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

Vergnügungs-Fahrt von Nürnberg nach Stuttgart

an den Pfingstfesttagen.
Fahrkarte für den Extrazug ohne Aufenthalt (bei 60 Stunden Entfernung) II. Klasse 6 fl. 48 kr., III. Klasse 4 fl. 36 kr. hin und zurück.
Einsparungen und Fahrkarten bei Hrn. Krauser, Antiquar am Spitalplatz. — Die Abfahrtskarte von Nürnberg, Sonnabend Nacht, und von Stuttgart, Montag Nacht, wie auch das besondere Programm werden nächster Tage landgegeben.

Friedrich Schultze,
Theaterplatz 8 Nr. 567.

Reise-Requisiten

in reichhaltiger Auswahl, sowie die beliebtesten, zweckmäßigen Voll-Reiseflässe von Kaustsch-Elfenbein und Leder in verschiedenen Sorten, nebst allen übrigen Vorlebens- und Luxus-Gegenständen, Handlung-, Geschäfts- u. Haushaltungs-Büchern, nebst sehr preiswürdigen Copir-Büchern, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Quehl, Baugasse.

Mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebende Anzeige, daß ich in S. Nr. 33 der Winkler-Strasse ein gut assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strickhüten unterhalte und solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens empfehle.

Die billigsten Preise, sowie solide Bedienung steht zu Diensten.
W. Freymann.

NB. Strickhüte zum Waschen, Härden und Beseitigen werden angenommen und binnen 8 Tagen geliefert.

New-York, den 18. Mai.

(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd **Hansa**, welches am 2. Mai von Bremen und am 5. von Southampton abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen. Diese beruhigende Nachricht stellt ich den Bekannten, Verwandten und meinen Passagieren mit. Zur ferneren Beförderung empfiehlt sich

Nürnberg, den 20. Mai 1868.

Leonhard Mayer, 8 991,
von der königl. Regierung von Mittel-franken bestätigter Agent.

Der ergebende Unterzeichnete, Besitzer des Kur- und Gasthauses „Zur Fränkischen Schweiz“ in Rugendorf, errichtet daselbst noch ein Hotel Garni, resp. Logishaus, in seinem neu erkauften Hause (früher Hotel Schuler). Zimmer von 2. 30 kr. bis 8 per Woche neu restaurirt und neu meublirt. Zwei Küchen, welche zur Bedienung von verehelichten Familien bereit stehen. Das Anwesen ist prachtvoll gelegen und durch einen großen Garten mit dem Kurgarten verbunden.

Eröffnung Ende Mai.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
George Hirt.

Die Salz-Niederlage der kgl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall

Stahl & Schroeder in Nürnberg
(Theaterplatz 8 Nr. 923)

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb gesetzten neuen Siederei von vorzüglicher Reize und Trockenheit) in Säcken à 1 und 2 Zolcentner und in niederen Kübeln à 1½ Zentner bayer. netto.

Viehsalz (gemahlene Steinsalz) in Säcken à 2 Zolcentner.

Gewerhsalz (denaturirtes grobkörniges Kochsalz) für Gerber, Seifenhersteller etc. in Säcken à 2 Zolcentner.

Zur Füllung franco eingesandte leere Säcke werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis 200 Zolcentner Kochsalz, oder 50, 120 oder 200 Zolcentner Vieh- und Gewerhsalz zu Salinenpreisen angenommen und effectuirt.

C. G. Braungart am Hauptmarkt empfiehlt frisch assortirt sein aus der so renomirten Chocolate-Fabrik „Wittekop & Co.“ bezügendes **Chocolate- und Cacao-Lager** zu Fabrikpreisen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten und gleichzeitig die schon längst bekannten Vanille- und Gewürz-Chocoladen per Pfund 24 und 30 kr. zur besondern Beachtung

Nähmaschinen. Permanente Maschinenausstellung Scharrer & Co. Nürnberg.

Gebirgs-Waldmeister-Essenz,
1 Blichchen auf 6 Flaschen Wein à 18 kr. gibt den reinsten Wein, empfiehlt
Carl Wolfel, äußere Laufgasse.

Friedrich Wilhelm. Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs- Aktien-Gesellschaft in Berlin.

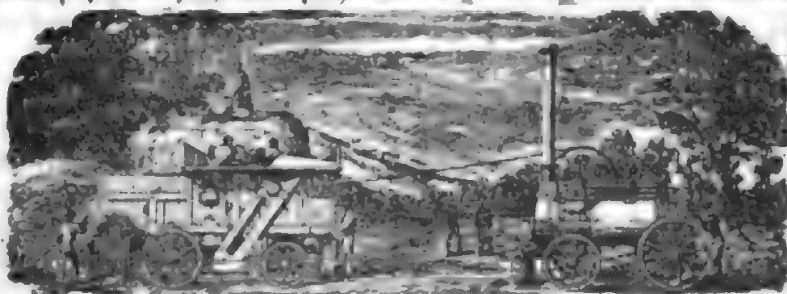
Concessionirt im Königreiche Bayern.

Die Gesellschaft Friedrich Wilhelm übernimmt zu billigen, festen Prämien und unter den liberalsten Bedingungen Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen, sowie überhaupt jede Versicherung auf den Lebens- und Todesfall. Prospekte, Antragsformulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft werden bei allen Agenten der Friedrich Wilhelm bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.
In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige, solide Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dierfür an nachfolgend verzeichnete Haupt-Agenten zu wenden:

Die Haupt-Agentur in München.
Nürnberg.
Bamberg.
Regensburg

Adolph von Uechtritz, Ansbach.
Julius Heller, Bayreuth.
Carl Schletz, Altschaff Nr. 543.
C. G. Bachhofer.

Dampfdruckmaschinen und Locomobilen,



für deren solide Bauart und ausgezeichnete Leistungsfähigkeit ausgedehnte Garantie geboten wird für deren Gebrauchstüchtigkeit obendrein der seit Jahren bereits in ganz Deutschland erzielte zahlreiche Abzug, führen Unterzeichnete fest am Lager und halten solche der Berücksichtigung des landwirthschaftlichen Publikums unter der Zusicherung streng reeller Bedienung und billiger Preisstellung empfohlen.
Neuditz bei Leipzig, den 12. Mai 1868.

Goetjes, Bergmann & Co.
Eisengießerei- und Maschinenbauanstalt.

Dr. Engelhardt's Augenheilkunst.

Der Unterzeichnete hat heute in dieser Stadt eine
Privat-Heilanstalt für Augenkrankheiten

eröffnet.

In derselben finden Augenkrankheiten jeden Alters und Standes, deren Leiden den Aufenthalt in einer Anstalt behufs geeigneter augenärztlicher Behandlung notwendig erscheinen läßt, jedwergelt Aufnahme und sorgfältigste Pflege.

Gemeinden, welche Augenkrankheiten in die Anstalt zu bringen gesonnen sind, werden, nach vorheriger Vereinbarung, die billigsten Aufnahmebedingungen gestellt.

Die Anstalt ist in ruhiger, gesunder Lage, Praterstraße Nr. 33, gelegen.
Anmeldungen werden dorthin jederzeit entgegengenommen, und können Augenkrankheiten in der Stadt, welche meine Besuche in ihrer Wohnung wünschen, ihre desfallsigen Mittheilungen auch jederzeit in der Spitalapothek hinterlegen.

Sprechstunden: Vormittags von 9-10 Uhr,
Nachmittags von 2-4 Uhr.

Unbemittelte Augenkrankheiten erhalten ärztliche Behandlung unentgeltlich.
Nürnberg, den 19. Mai 1868.

Dr. Gustav Engelhardt,

früher Assistenzarzt an der von Graefe'schen Augenklinik zu Berlin

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats,
nach Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
10. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmid in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Saubert in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pollich in Schweinfurt, Heiner Egloff in Hof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtsarten

Preisen

für die Dampfschiffe von Bremen und von Hamburg nach New-York zu den bekannten festen Preisen
bei Jacob Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße Nr. 28,
General- und Spezial-Agentur.

Photographieren

aus dem
Cramer'schen Atelier,
Nürnberg, Marienstraße, Königsplatzgebäude
Nr. 92.

Visitenkartenbilder werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des Publikums auch in ¼ Dupend angefertigt.
Die ersten drei mit Ausnahme 1 fl. — kr., jede weitere drei Stücke . . . 30 kr.
Kabinet-Portraits in einzelnen Exemplaren, erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — kr., jedes weitere . . . 30 kr.
Ovalbilder in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — kr., Copien . . . 30 kr.
Vorzügliche Güte garantiert
Oscar Cramer,
Malen und Photograph.

Einem geehrten Handels- und Gewerbestande diene zur ergebenden Anzeige, daß ich an der Nürnberger, Fürther-Strasse, nächst Muggenbojens Pappendekel-Fabrik errichtet habe, durch deren zweckmäßige Einrichtung ich im Stande bin, allen Anforderungen zu entsprechen, und bitte deshalb um gefällige Notiznahme.
Fürth im Mai 1868
David Neuburger.

Die Haupt-Salz-Niederlage

aus den
bayerischen Salinen

im Magazins-Gebäude des aufgelösten kgl. Salzamtes, zunächst des Königsplatzes in Nürnberg,
empfiehlt

Reichenhaller Kochsalz von vorzüglicher Reizeinheit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und oft bis zu 25 Pfd.
Berchtesgadenener Kochsalz in Säcken zu 150 Pfd. bayer. netto.
Berchtesgadenener Viehsalz in Säcken zu 200 Pfd. netto.
Mosenheimer Viehsalz (schwach denaturirtes Kochsalz) in Säcken à 100 Pfd. B.O. sowie oft bis zu 25 Pfd.
Mosenheimer Gewerhsalz (denaturirtes Kochsalz) do.
zu den möglichst niedrigsten Engros-Preisen.

An der Fürther Straße oberhalb des Zellen-Gefängnisses werden

Bauplätze

zu annehmbarem Preise und mit ansehnlicher Anzahlung abgegeben. Als eignen sich die selben sowohl zur Anlage von Privat- als insbesondere zu Fabrik-Gebäuden. Näheres Gostenhof alle Nr. 39.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit seiner werthen Kundschafft und dem geehrten Gesammtpublikum anzuzeigen, daß ich jetzt neue Gasse Nr. 1214 im 2. St. wohne. Zugleich empfehle ich mich für die Annahme von Bestellungen zur Aufbewahrung, unter Garantie, auch werden deren gewünschte Veränderungen auf das reellste und pünktlichste gemacht.

Jac. Schelle, Kürschnermeister.

Ziehung am 15. August 1868.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 kr. per Stück,
mit Originalen, höchste Preise:
fl. 20,000, fl. 10,000 etc.
empfehlen zur geistigen Abnahme

Die Haupt-Agenten:

Hieber & Co., & G. F. Brunner.

Berner bei:

Herrn J. J. Rupprecht sel. Sohn am Brauenthor.

J. Wieser am Spittelthor.

Beste Buchhandlung, Kaiserstraße.

Herrn Carl Wölfl, äußere Kaufergasse.

Polster-Materialien-Offert.

Unterzeichneter empfiehlt sehr gute schwarze, gelbbräunliche, rheiische Waldhaare und amerikanische Seegead. — Ferner Fäber oder afrikanische Palmbaumhaare, Waldwolle und Reishaare, und kann jeder Auftrag prompt ausgeführt werden.

S. Ludwig Krauss.

8 577 Fegelsasse in Nürnberg.

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichsten Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von Franz Stollwerck in Köln a. Rh. unterhalten in Nürnberg: H. M. Sotta, in Ansbach: sämtliche Apotheken, Gochheim: Apoth. Dr. O. Schmidt, Gräfenberg: G. M. Wemmer, Kronach: Apoth. Otto Sperl, Schwabach: sämtliche Apotheken, Windobach: Apoth. Göb.

Vorzügliche, neuverfertigte, feuerfichere Stein-Dach-Pappen

zum Ueberdecken der Dächer, den Quadratfuß zu 2 1/2, und 2 kr. eingedeckt zu 4 1/2, und 4 kr. empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck in Nürnberg und München am Gabelst. Glückstraße 5.

Die beliebtesten französischen Rothweine, als Burgunder, ... à Dofst fl. 105, Redon, ... à Dofst fl. 110, verjagt Chateau neuf du pape à Dofst fl. 115 sind seit in bester Qualität durch den Herrn Carl Bernhold in Nürnberg zu beziehen; auch werden Drittel und halbe Dofst abgegeben.

N. Marx in Hanau.

Gläser, Kasser- und Borlegelöffel von Britannia-Metall empfiehlt zu den billigsten Preisen Karl Stürzenacker, innere Kaufergasse 8 790.

Sperren in Stahl und Messing zum Anheften, Schnallen und Schrauben empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen Karl Stürzenacker 8 790.

Empfehlung.

Da von einem hochh. Magistral der städtische Badeplatz am 13. d. Mts. eröffnet wurde, erlauben wir uns, dem verehrten Publikum unsere Schwimmunterricht zur gefälligen Anzeige zu bringen. Die strengste Disziplin und Eorgfalt versichern die städtischen Badbesucher: J. M. Waderholz, g. u. Seemann, E. Seemann.

Natürliches Friedrichshaller-Bitterwasser, Selterswasser und Weibacher Schwefelwasser in ganz frischen Füllungen bei

Ludw. Kappelmeyer, am weißen Thurm.

Wir bringen hiermit einem hochverehrten Publikum wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönste und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig seien, und werden dieselben unter Garantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Das Atelier befindet sich außerhalb des Magdhorst unterm Bedengarten am Großreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Offene Lehrstube.

In meiner kleinen Buch- u. Musikalienhandlung ist die Stelle eines Lehrhelfers frei, die mit einem jungen Mann aus guter Familie besetzt werden soll. Solche, die Clavier oder ein anderes Instrument erlernen, erhalten den Vorzug. Nürnberg im Mai 1868. Wilhelm Schmidt.

Großes Lager von Geschäftsbüchern.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit zu recht häufiger Abnahme seine

Alleinige Haupt-Niederlage

der rühmlichst bekannten

Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei von J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Hauptbücher.	Journale.	Lohnbücher.	Calculationsbücher.
Vergleichen speziell für Bankiers, Buchhändler, Weinbändler, Kette, Conto Corrente, Reisehauptbücher, Geheimbücher, Register.	Memoriale, Kassenbücher, Reisekassenbücher, Facturenbücher, Copiebücher, Wechselcopiebücher, Verfallbücher.	Kontobücher, Kassenbücher, Kommissionsbücher, Expeditionsbücher, Haushaltsbücher, Kassenbücher, Wirtschaftsbücher.	Einkaufsbücher, Preisbücher, Bestandsbücher, Receptenbücher, Couponbücher, Obligationenbücher, Rentenbücher.

Vollständige Buchhaltungen in Quartformat für kleinere Geschäfte.

Jedes nicht vorhandene Buch kann ganz nach Vorchrift angefertigt werden. In Buchdruck und Lithographie werden ebenfalls Aufträge auf Facturen, Rechnungen, Wechsel, Circulare, Adresskarten, Preiscuranten, Anzeigepapier mit Hand und Kopf, Colli-Signallern, Placate u. s. w. angenommen und auf das Prompteste und Günstigste ausgeführt. Musterbücher liegen bei mir zur Ansicht auf. Bestellungen von Auswärts werden auf das Schnellste effectuirt.

Nürnberg.

Hochachtungsvoll

Ludwig Carl Beck,

Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien- und Comptoir-Altenstien-Handlung, Ludwigsstraße 406, beim weißen Thurm.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Scheurichs Haarfärbemittel à 36 kr.

ist zu haben in der Spielwarenhandlung von Carl Leger an der Fischbrücke.

Kästchen, Kesselfaschen, Besenbüschlein, Hamburger Hörchen täglich 3 Mal frisch gebacken empfiehlt Oßberger's Feinbäckerei, Spitalgasse.

Feinstes Rohndöl (Salatöl)

per bayer. Pfund 28 kr., bei Mehr billiger, empfiehlt Julius Feller am Hallerthor.

Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert, empfiehlt J. Feller am Hallerthor.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert, mit Dampf- und Segelschiffen, via Bremen, Hamburg und Havre

die Haupt- und Special-Agentur Jacob Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße L. 190.

Gehörleidenden

Ueberzeugung das getriebene Schriften. Dr. Kary, sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Preis 21 kr., empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zeugniß. Zur Steuer der Wahrheit wie zur Hilfe für Leidende, glaube ich Ihnen die Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen: „daß ich durch den Gebrauch des in dem Kary'schen Schriften angeordneten Verfahrens von meinem Ohrenleiden befreit wurde, das seit drei Jahren allen Bemühungen der Aerzte, wie sonstigen Mitteln trakte.“ Das früher ganz laube Ohr ist zu diesem Zeitpunkt wieder und damit zugleich auch das leidige Gausen und die fortwährende Dummheit des Kopfes gänzlich gemindert. J. Veith, Verlagsbuchhändler in Carlsruhe.

Jener Annoncen-Schreiber wird ersucht, seine Annoncen an solche zu richten, die ihm ebenbürtig sind an Verstand und des Charakters, und sich nie wieder begeben lassen, unbedachte Menschen mit einem Schwärze seiner zu befehlen, welche nichts Anderes als Verachtung für denselben empfinden. J. J.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens, an einer Staatsbahn, ist ein großes, schönes Wohnhaus mit 2 Etagen n. Nebengebäuden, Wäschhaus, Stallung für 6 Pferde, Kesseln, bedeutendem Hofraum und Garten, Pumphausen, 2 Gemelndebänken, für 14,000 fl. zu verkaufen. Das ganze Anwesen, in der Mitte der Stadt gelegen, würde sich ganz vorzüglich zur Anlage einer Fabrik eignen, da die Umgebung reich ist an Holz, Eisen und Thonlagern, und dazwischengelegene dort noch ganz fehlen.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl“

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier (sowohl, als auch des Ober-Medical-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Gallon dieses Oels kostet 9 kr. Wieberverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun.

in Nürnberg.

- In Bayern bei Herrn Wilh. Köstlich.
- Bamberg bei Herrn Dr. Seyfert.
 - Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
 - Erlangen bei Herrn Aug. Kändler.
 - Gärth bei Herrn Konr. Heinrich.
 - Griesheim bei Herrn Alex. Frech.
 - Hordlingen bei Herrn W. Vogel.
 - Ortenburg bei Herrn Christ. Joschwig.
 - Regensburg bei Herrn J. Romanino.
 - Rothenburg a. T. bei Herrn G. A. Gaertner.
 - Schnaittach bei Herrn J. Kienhöfner.
 - Traubing bei Herrn Cajetan Deßkauer.
 - Weissenburg a. Sand bei Herrn G. W. Schaubig.

Verkaufs-Offerte.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das am Kaiserplatz und Kornmarkt, in der lebhaftesten Lage der Stadt gelegene, mit L. Nr. 400 bezeichnete Haus, welches wegen seines großen Vordertraums, sehr schönen Boden, Kellern und ausreichendem Wasser, für jedes größere Etablissement, besonders aber zu Hopfenlager geeignet ist, aus freier Hand zu verkaufen. Einfißt kann täglich genommen und sowohl durch den Verkäufer als durch den Unterzeichneten nähere Verbindung und Auskunft ertheilt werden.

Nürnberg, den 9. Mal 1868.

Christian Heinrich Geier,

Kommissionär.

L. Nr. 575a, am Hauptplatz.

Zwei einspännige Chaisen sind billig zu verkaufen bei M. Lohr, Eilster, Färberstraße in Nürnberg.

In Mitte einer gemäßigten Stadt Mittelfrankens, woselbst vier Eisenbahnen einmünden, ist ein im besten baulichen Zustande sich befindliches 2stöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, zu allen Geschäften sehr geeignet, mit laufendem Wasser und ganzem Gemeinderichte, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Bemerklich wird, daß derzeit dort Weizenbrennerei nicht vertreten ist. Nähere Auskunft zu erlangen Königsstraße L. Nr. 97 Nürnberg.

Einen jungen Menschen, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, sucht man in einem Handlungshaus als Lehrling unterzubringen. Offerten unter R. R. an die G. d. M.

Thätige Schneidergehilfen werden gegen gute Bezahlung gesucht von L. Scherzer.

Eine schöne, helle Parterremwohnung mit Stube, 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Keller, Holzlage, ist bis Vornig zu vermieten nächst dem St. Nikolaus-Hof Nr. 136 b.

In letzter Reihe eines in einer Conditorei eine Bleichschüssel setzen.

Nachruf

an den verstorbenen Herrn Obermächtlehrer
J. Fr. Ludwig in Roßthal.

Es jammert sich, daß soeben ein Held
Begraben wird auf seines Ruhmes Heil:
So haben wir bekränzt Dich, Heilbewegt
In Deine wohlverdiente Gruft gelegt.
Ein halb Jahrhundert ist veronnen fast,
Daß trugst Du des Lehrstuhls Bürd und Last,
Du Lehrer, der vom Pöbel nicht entwich,
Als schon der Tod durch Deine Adern schlich.
Wie war Dein ganzes Herz so schön entflamm't
Für das von Gott Dir übergeb'ne Amt!
Ihm dienest Du mit einem sel'nen Eifer,
Mit dem zu schaffen nur Begeisterung weis.
Der Schule Meister! — Du verstandst das Wort,
Es that in Dir ermunternd fort und fort,
Und weil Du stehst in des Meisters Rang,
So lag' auf Deinem Sarg ein reicher Kranz.
Wie vielen Segen doch ein Odler heutz,
Wie vielen Samen Du hast ausgekreut!
Denn herrlich ist's, das werdende Geschlecht
Zur Wahrheit leiten, zu der Pflicht, zum Recht!
Und wie Du wirkst für der Jugend Heil,
So wird auch ihre Liebe Dir zu Theil.
Und dieses schöne, dieses reine Gut,
Gab immer Dir den treuen, frischen Muth.
Genommen Du hast aus der engen Brust
Zum Sonnenhale lang erstrebte Lust,
Wo nun Dein freier, selbstloser Geist
Den Vatergott für Dorn und Rohe preist.

TURN-VEREIN.

Die 6. öffentliche Ziehung der Turnhals-
Schuldscheine findet am 29. Mai, Abends 8 Uhr, in
der Turnhalle statt.

Der Ban- und Verwaltungsrath
der Nürnberger Turnhalle.

Thalia.

Montag, den 25. Produktion.

Der Vorstand.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich
von den Rechten des am 28. März dahier verstor-
benen Herrn **J. O. Wund** dessen seit vielen Jahren
unter der Firma **Gg. Wllh. Schmidt** betriebene
Optische Waaren- & Brillenfabrik

Spitalplatz 8 Nr. 872

mit sämmtlichen Utensilien und Vorräthen übernom-
men und das Geschäft unter der genannten Firma
in dem bisherigen Lokale fernar ausübe; dabei
bemerte ich, daß ich auch mein bisheriges Geschäft,
breite Gasse L 515, in der bisherigen Weise un-
verändert fortführe.

Indem ich dies den seitherigen hiesigen und aus-
wärtigen schätzbaren Geschäftsfreunden, sowie einem
berechtigen Gesamt-Publikum zur Mittheilung
bringe, bitte ich, das dem früheren Besitzer bewiesene
Vertrauen auch mir angedeihen lassen zu wollen und
werde ich es mir stets angelegen sein lassen, auf
Grund einer vieljährigen Praxis, die Bedürfnisse
der verschiedensten Augen durch Abgabe der feinsten,
genau anpassenden Gläser vollkommen zu befriedigen.
Mein reichhaltiges Lager aller optischen
Gegenstände nochmals genügender Berücksichtigung
empfehlend, sichere ich bei bester und solider Bedienung
möglichst billige Preise zu.

Nürnberg, im Mai 1868.

J. C. Schmidt,

Spitalplatz 8 Nr. 872 und breite Gasse L Nr. 515.

Feinste Brant- und Blumenbouquets,

Lebenspflanzen und viele andere der schönsten Som-
merblumen empfiehlt, das Hundert zu 24 fr., bei
größtem Bedarf billiger.

Karl Köhler, Kunst- und Handelsgärtner
vor dem Becken Thor Nr. 118.

Geschäfts-Eröffnung.

Zufolge magistralischer Genehmigung zur Anfer-
tigung von Passivitäten erlaube ich mir zu eröffnen,
daß ich solche ohne Holz für Herren Fabrikanten,
und mit Holz für den Bedarf hier und auswärts,
als eigenes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen liefere,
und empfehle mich deshalb zu geneigtem, zahlreichen
Auftrag.

Nürnberg, 21. Mai 1868.

J. Grubner, St. Johannis Nr. 194.

Andreas Feld, Kupferschmied,

Jakobsstraße L Nr. 1039,

empfehle seine große Auswahl Kupferner Butten,
Wasserschüssel, Brodschüssel, Schwammschüssel, Wärmflaschen,
Baagen, Becken, Milchbügel, Milchbügel, Backformen etc.
NB. Reparaturen, sowie Verzinne des Kupfer-
geschirrs, werden schnell und billig gewechselt.

Goldne Rose am Webersplatz.

Samstag, den 23. Mai 1868:

Erstes Concert

der Regensburger Opernsänger-Gesellschaft
„Orpheus“.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 6 fr.

Für Auswanderer nach Amerika.



Schiffgelegenheit nach den Häfen
Nordamerika's vermittelt der aus-
gezeichneten Post-Dampfschiffe des
norddeutschen Lloyd in Bremen u.
der gekauften dreimaligen Segel-
schiffe der Bremer Schiffverder.



Abfahrt der Dampfschiffe nach New-York: alle 8 Tage.

Abfahrt der Segelschiffe nach New-York & Baltimore: alle 14 Tage.

Die Preise sind billig gestellt und wird den Passagieren unterwegs jede mögliche Unterhaltung besorgt.
Bündige Schiffverträge schließen ab und erhalten unentgeltlich jede Auskunft.

Der General-Agent für Bayern:

J. M. Vornberger Jr. in Würzburg, Marktplatz 411

und dessen coadjutor Herrn Bezirks-Agenten:

Commissionär **M. Rixner** in Nürnberg.

G. B. Schwarz, Kaufmann in Erlangen.

Edward Feuerlein in Roß.

J. G. Pfefferhadt in Wilhelmsdorf.

F. D. Dümlein in Übermünster.

F. Stabenrauch in Herzogenaurach.

Buchbinder Heller in Thalmässing.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich im Laufe dieses Monats mit einigen
der bedeutendsten ausländischen Wein-Handlungen
abgeschlossen, bin ich in den Stand gesetzt, vorzüg-
liche Weine von 18 fr. bis 1 fl. 30 fr. die Flasche
und höher, zu jedem beliebigen Quantum in und
außer dem Hause abzugeben, und habe ich zu diesem
Zweck das in meinem Lokal, Café No. 10, be-
findliche Wein-Stübchen ganz neu eingerichtet, und
wird dasselbe von

Sonntag den 21. Mai ab

gütigen Besuchern geöffnet sein.

Betrachend auf das mir so oft bewiesene Wohl-
wollen, empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und
auswärtigen Gesammt-Publikum schmeichell
Nürnberg, im Mai 1868.

J. Liebermann.

Weingarten in Fürth.

Morgen Sonntag, den 24. Mai 1868:

Concert

der Regensburger Opernsänger-Gesellschaft

„Orpheus“.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée à Person 6 fr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert
im Saale des Hotel Heindl statt.

Bei Gelegenheit des heutigen

Turner-Balles

empfehle ergebenst Unterzeichneten einer geehrten Tur-
ner-Gesellschaft und allen theilnehmenden Herren und Damen
sein neu eingerichtetes Café, und verspricht, seine
werthen Gäste mit guten und billigen Speisen, kalt
und warm, sowie mit Wein, Punch, Cognac
und Kaffee zu bedienen. Einem recht zahlreichen Besuche
sich entgegen hochachtungsvoll

J. H. Weminger,

untere Turnstraße.

Die Unterzeichneten sind hienüt veranlaßt, ein
Zeugnis sowohl, als eine gewissenhafte Beurtheilung
über das sich hier in der Plunger'schen Instrumen-
tenniederlage befindliche Piano (Tafelform) von Hä-
gele aus Aalen niederzulegen, und sind demnach
nicht allein einverstanden mit dem, was unlängst im
Frankfurter Kurier darüber ausgesprochen wurde,
sondern erkennen es auch in allen seinen Theilen als
höchst ausgezeichnet.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

J. F. Dupont, Kapellmeister. Cantor Köhler.

Haus-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Haus mit Hinterhaus,
Garten und schöner Farnschicht, ganz nahe außerhalb
des Spittlerthors, welches sich zu jedem Geschäft
oder Privatloft eignet, im guten Baustand, neu,
billig und vortheilhaft, ist gegen eine Anzahlung von
fl. 8—4000 zu verkaufen. Das Nähere gegenüber
der Dunderburg 8 Nr. 1123.

Eine Partie Grün-Holz in verschiedenen Stücken
wird billig verkauft und auch in kleinen Partien
abgegeben.

An einen kausionsfähigen Mann ist eine Wirt-
schaft auf eigene Rechnung sogleich zu verpachten.
Adressen A. Sch. Nr. 19.

In einer lebhaften Lage ist eine Wirtshaus gegen
ein Mittelhaus zu verkaufen. M. H. Nr. 49.

Eine fast noch neue Ladeneinrichtung für ein
Spezial-Geschäft ist billig zu verkaufen. Näheres
Marien-Vorstadt Nr. 3 Partierre.

Anwesen-Verkauf.

Ein Haus mittlerer Größe nebst Hinterhaus, Hof-
raum, Klemme, Pumpbrunnen, mit einer an daselbst
anstoßenden Wiese, 36 De. groß, in nicht zu weiter
Entfernung von den Staats- und Opatz-Güterhöfen,
in ranch- und haubfreier Lage, zehn Minuten vom
Braunthore entfernt, ist um annehmbaren Preis zu
verkaufen. Anfragen unter R. Nr. 10 besorgt die
G. d. Bl.

In der Nähe vom neuen Thor in der schönsten
Lage ist eine freundliche Wohnung sogleich zu ver-
mieten. Näheres in der Gp. d. Bl.

Ladoburger Baumschl-Verloosung.

Gewinn 76000 fl. 1842 Geldverdien
19775 fl. — Lose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Auri.

Ziehung am 1. August 1868.

Wiederverkäufer erhalten nach
ihren Abatt.

Vulcan-Oel.

(neues), bestes amerikanisches Maschinen-Schmier-
empfehle billich

J. D. Fischer am Josephplatz

Kapital-Anleihe.

Beim Gostenhofer Spar-, Ausleihen- und Ver-
leihen-Verein können Kapitalien verschiedener Größe
gegen 1/2 jährige Kündigung und 4 Prozent Zins
jederzeit angelegt werden. Bureau: Rüdiger Str.
Windisch'sche Wirtshaus. Die Verwaltung.

Man sucht zu einem sehr gut rentirbaren
Geschäft, welches jährlich fl. 2000 abwirft, eine
Compagnon. Daran Interessirte belieben ihre Anfr.
unter C. G. Nr. 25 in der Gp. d. Bl. abzugeben

Tüchtige Badsteinmaurer finden gegen guten
Lohn dauernde Beschäftigung bei
Carl Krümmel, Maurermeister in Aulbach.

Einem jungen Manne aus achtbarer Familie wün-
sch es sehr erwünscht, bei einer Herrschaft, welche nach
Frankreich zieht, eine Stelle als Bedienter zu er-
halten. Briefe bittet man gef. franco unter R. B. 10
in der Gp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein junger Mann wünscht in einem hiesigen Ge-
schäft als Volontair unterzukommen. Offerten unter
Nr. 36 besorgt die Gp. d. Bl.

Zur Goldschmelze wird ein Lehrling gesucht
L. Nr. 1450 Schloßergasse.

Sehrlings-Gesuch.

In einer Konditorei Nürnbergs kann ein Seh-
ling von auswärts ohne Lehrgeld eintreten.

Eine tüchtige, treue Bauspringerin bietet hiesig
dre Dienste im Hofen und Regen an. Rüdiger-
Gasse Nr. 1094 II.

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen, für dessen Lohn
gebürgt werden kann, im Nähen bewandert ist, ist
häuslichen Arbeiten willig unterzucht, wird in einem
Laden gesucht. Näheres in der G. d. Bl.

Eine schöne Gartenwohnung mit schöner Aussicht
bestehend aus 4 Zimmern, ist vom August an zu
vermieten, und kann täglich von 5 bis 8 Uhr
Abends eingesehen werden. Bucherstraße Nr. 138.

Eine geschäfts- und kinderlose Familie sucht in
Lorenz eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer
u. s. w. Ungefährer Preis 130 fl. Offerten unter
M. Z. a. d. Gp. d. Bl.

Ein freundlich möblierter Zimmer ist sogleich an
einen soliden Herrn zu vermieten. Marien-Vorstadt
Nr. 129, 3. Et.

In L. 872 Galtplatz ist eine Wohnung mit Zu-
renzt zu vermieten.

Eine sehr freundliche Wohnung in 3. Etage, mit
2 größeren und 3 kleineren Zimmern, Küche u. s.
w. ist bis zum Lorenz zu vermieten. Rüdiger-
Gasse L. 1575.

Ein fl. in 2. Zimmer ist zu vermieten. Rüdiger-
Gasse Nr. 73.

Ein schön möblierter Zimmer in der Nähe des
Marktes ist für einen Herrn bis 1. Juni zu vermieten.
Preis 4 fl. Baden Waagasse Nr. 13, bei Frau Göbel.

Ein schönes, unmoblierter Zimmer nebst Küche
und verschlossener Verloosung ist bis zum Lorenz zu
vermieten. Rüdigerstraße 110, vis-à-vis d. Café Rens.

S. 499 ist der 3. Stock bis Lorenz zu vermieten, mit
baldig zwei heizbare Zimmer, Allee, Kammer, Küche
Boden und verschlossener Verloosung.

Donnerstag: Oster.

Montag den 25. Mai: Urban.

D e n t f i l a n t

Stuttgart, 23.

die Einlagen	der Reservefond
Ende 1865: 4,908,800 fl.	281,512 fl. 46 kr. = 4.7 %
1866: 4,764,306 fl.	259,896 fl. 51 kr. = 5.45 %
1867: 4,477,300 fl.	280,000 fl. = 6.25 %

annheim, 19. Mai. Der Rektteur der
„Journ.“, Dr. Sauten, wurde wegen Auf
eines Artikels „zur Stimmung in Süddeutsch
worin durch grobe Schmähungen zum Ha
zur Berichtigung gegen die großherzogl. Staats
ung“ aufzureiben gesucht worden sein soll, zu
Berkungsstrafe von 14 Tagen und zu einer
strafe von 50 fl. verurtheilt.

Köln, 22. Mai. Die am Samstag konfigirte dann staatsanwaltschaftlich freigegebene Nummer der „Mein Zeitung“ wurde bei ihrer geringen Wiederabgabe aufs Neue konfigirt. Die zweite Konfigilation erfolgt auf Ordre der Oberprokuratorat, welche dem freigegeben den Beschlus der Prokuratorat wieder aufhob.

O Bremen, 22. Mai. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hält am 25. und 26. Mai in Hopps ihr Jahresversammlung. Die Gesellschaft zählte im vorigen Jahre 14,944 Mitglieder (gegen 12,692 des Vorjahres) darunter 12,133 im Nordbunde (einschließlich Hessens) 1779 in Süddeutschland (524 in Bayern), 13 in Ostreich, 19 im Auslande. An Mitgliedsgebern einmaligen Gaben und Binsen veranlagte die Gesellschaft 15,947 Thlr. Auf die Tagesordnung standen Entgegennahme des Jahresberichts und der Beratung eines Dienstregulatives für den Generalsekretär, sowie für die Inspektoren der Gesellschaft, nachstehende Anträge geist: Herstellung einer mehrgährigen Verbindung zwischen den norddeutschen Inseln und dem Festlande, Vereinbarung über die anzuwendenden Nothsignale, Errichtung von Rettungsstationen zu Wasserwege, auf den Dächern der Inseln Nordern u. u. zu Reusf. Errichtung einer Rettungsstation zu Rimmerfart, Anschaffung eines Rettungsapparats für Dampz, Verleihung den Ehrengaben (Diplome oberer Bedullen) für Rettungen außerhalb der deutschen Küstengewässer, Errichtung eines Preisauschreibens für das nächste und unwahrscheinliche Rettungsleistung.

Deutsches Reich

Wien, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Etat des kaiserlichen Hofstaats in der verlangten Höhe bewilligt. Die Gesamtaufwände betragen 8 1/2 Millionen. Da die Ungarn, wie es scheint, ihren König nicht geringer ansetzen werden, als die Kaiserin ihren Kaiser, so haben sie bei dieser Position — ausnahmsweise — brüderlich geteilt und 2 1/2 Millionen für sich übernommen.

Articles

(Ueber den Tod des Kardinals Andrea)
Schreibt man dem „Schw. N.“ aus Rom: Die zu erwartete war, ereignet der plötzliche Tod des Kardinals Andrea großes Aufsehen. Volksgedächtnisse gehen so weit, denselben einer Vergiftung zuzuschreiben. Doch erklärt sich dieses Ereignis leicht genug. Der Kardinal war bekanntlich hinfällig in hohem Grade, die Ärzte schrieben ihm vor, Rom zu verlassen und sich nach dem Gaaz donnes in den Pyrenäen zu begeben. Wäre sein Verhasphen erpült er dem gewünschten Post, und am Tage vor seinem Tode begab er sich zum Papste, um von ihm Abschied zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit hätte der Kardinal mit dem heil. Vater ein so heftige Unterredung, daß er mehrere Male in Husten ausbrach. Er beschwerte sich unentwählich bitter über die ungerechte Zurücksetzung, die er erfahren, daß man ihm die Ausübung seines bischöflichen Amtes verbeiete, obgleich er seinen Widerruf gethan und allen Befehlen des Papstes sich gefügt. Dieser ließ sich nicht erweichen und als der Kardinal heftig wurde, glaubte Pius ihn durch folgende Worte ermahnen zu müssen: „Vergessen Sie nicht, daß Sie sterblich sind und von mir aus dieser Welt abgehen könnten.“ Der Kardinal erwiderte: „Wenn Sie mir den Vortritt lassen, so werden Sie mir doch auf wenige Schritte folgen.“ Mit Antonelli hatte er auch an selbigem Tage ein aufregendes Gespräch. Den ganzen Abend verbrachte er damit, einen langen Brief an den Papst zu schreiben, worin er dessen Politik und die Männer, die jetzt am Ruder sind, mit großem Freimuth angreift. Erschöpft von dieser Arbeit und von der Aufregung bei den Besuchen wählte der Kardinal am folgenden Tage auf Reid fahren. Unterwegs wurde er übel und mußte wieder umkehren. Nach Hause gekommen schloß er sich so schlecht, daß sein Arzt geholt wurde. Die ärztliche Hülfe erwies sich als erfolglos, und einige Stunden später war der Kardinal todt. Er starb aufrecht stehend in seinem Rehnstuhle. — Dem ultramontanen „Blauer „Reichsfreund““ dagegen berichtet man unterm 15. aus Rom: „Kardinal d'Andrea starb in der vorigen Nacht ganz unerwartet und plötzlich. Um 11 Uhr klangte er fast; der Bediente erschien; er klagte über einen heftigen Schmerz, der Bediente ging hinaus, um einen Arzt zu suchen. Als er 5 Minuten darauf wieder in's Zimmer trat, fand er ihn todt.“ — (Uebelkeiten und heftige Schmerzen, die in 5 Minuten einen Menschen tödten, sind allerdings selbst bei uns ziemlich auffällige Erscheinungen, wie wir mehr in Rom, wo das Unschädlichmachen unabweisbar Gefährlichkeiten seit Jahrhunderten traditionell ist.)

In dem vontinischen Sümpfen und im Anisigalatreiben Brigantenbanen ihr freies Unwesen: sie haben mehrere Uebelsüßer gefangen genommen und fordern schweres Lösegeld für ihre Freilassung. Im Neapolitanischen wird durch General Pallavicini tüchtig unter den Bübbern aufgeräumt; im Romagnol wurden 60 Briganten in der Terra di Savona und in den Bergen im Norden von Neapel aufgegriffen; zehn wurden während des Kampfes getödtet, darunter ein Chef, Namens Brutana, zehn im Gefolge gefangen genommen, zehn während der Nacht ausgegriffen und dreißig stülten sich freiwillig, darunter zwei Hauptlinge, Calamattini und Sanguinale. In der Nähe von Palermo wurde unlängst einer der gefürchtetsten Banditen, Santapio, gefoßt. Der

Σύμπερι.

1111

Aus Kabul wird gemeldet, Datus Khan besetzte Kandahar und Kelat Ghilji. Abdul Hamid Khan vertriegte dem Ajin Khan seine Hülfsleistung; der Letztere sammelte alle kriegsunfähigen Truppen und marschirte nach Kabul, dem Khan entgegen. Der Kapitän Ecken, welcher mit der Befreiung der alten Karawanenstraße zwischen dem russischen Chinä und Sima über Deraam beauftragt ist, wurde von dem Pantaisamant zwischen Sima und der chinesischen Grenze gefangen genommen.

Telegraphische Depeschen.

Österreichisches Postministerium - Wien

Berlin, 23. Mai. (Reichsparlament.) Bi-
smarck verliest die Kgl. Botschaft bezüglich des Schlußes
des Reichsparlamentes. Hierauf findet Schlußabstimmung
über die Vorlage statt. Bismarck zieht dieselbe
zurück, da die Petitionskommission wiederum mit 149
gegen 86 Stimmen verurtheilt wurde.

in Berlin, 23. Mai. Die Rede des Königs beim Schluß des Reichstages resumirt über die Resultate derselben, und erhellt bei dessen nächstem Zusammentreten die Erzielung einer Verfassung über die wirthschaftlichen und finanziellen Interessen. Das Reichstag habe gegenseitig das Vertrauen der deutschen Stämme gekräftigt, manche Vorurtheile zerstreut oder gemindert. Alle werden die Ueberzeugung mittheilen, daß im deutschen Volke ein drückendes Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt. Von dem vertragmäßig befundenen Willen der berechtigten gesegneten Gemalten zu einer hervorragenden Stellung berufen, bekundet der König, die übertragene Rechte als ein heiliges, von der Nation und den Fürsten anvertrautes Gut in Achtung der Verträge und der geschichtlichen Beredigungen zu handhaben und zu verwahren. „Nicht die Macht, welche Gott in meine Hand gelegt, sondern die übertragenen Rechte werden mich jetzt und in Zukunft zu Richtschnur meiner Politik dienen.“

Diem. 23. Mai.) Die „Neue Freie Presse“ hört, England bereite eine Friedensumgebung aller Mächte vor, worin die Mächte sowohl den ersten Willen zur Erhaltung des Friedens als dem festen Glauben an die Möglichkeit desselben auszusprechen sollen. Nach abseiger entsprechender Beantwortung der dies Prinzipio besondern Mittheilungen erfolge die formelle Erklärung. Das Wiener Kabinett wurde unter der Voraussetzung seiner berechnungsmäßigen Mitwirkung vertraulich hiervon benachrichtigt.

*.) Einem Teil unserer Leser bereits früher mitgeteilt.

P e r m i t t e d .

(Allee.) Der Dichter Freiligrath wird demnach mit seiner Familie nach Stuttgart überföhrt. — In Drais (bei Mainz) erfährt ein Bursche einen andern beim Raschhaufgebirn, ohne unmittelbare Bekanntschaft. — In die Restauration der Festhalle am Lutherplatz zu Worms werden für die Festtage der Denkmalerenthüllung 120 Mädchen als Aulicrinnen gesucht. — In Wangen (Bairernberg) haben zwei junge Burschen einen Kreis (ihren Verwandten) in Folge eines Wortwechsels so mißhandelt, daß derselbe nach 2 Stunden verstarb.

„In Siegen wurde ein geachteter „Hochschüler“, der sich dort als englischen Marineinzenieur Arthur Beresford Knabhurst (Sohn des pensionirten Conze-
admiral Baronet Knabhurst) als Substrender der Re-
daction hatte einschreiben lassen, die Marineuniform
tragend, sich aber scheinlich als ein ehemaliger Schu-
lerling August M. aus Silberfeld, 21 Jahr alt,
heffen Vater im dortigen Armenhaus lebt, entpuppt,
wegen Führung eines falschen Namens und Gebrauches
eines auf seinen Namen nicht ausgefertigten Passes zu
8 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er war als zehn-
jähriger Knabe wegen verschiedener kleiner Diebstähle
in die Erziehungsanstalt Braunweiler aufgenommen
worden, hatte dort das Schusterhandwerk erlernt,
ward November 1859 entlassen, erlitt 1860 wegen
Diebstähle mehrere kleine Gefängnißstrafen, ging 1861
auf die Wanderschaft, arbeitete in Brüssel als Gra-
vieur, wuß dann bis 1864 mit einem holländischen
Kaufmann nach Newcastle gekommen sein und große
Reisen nach Italien, Spanien, Türkei, Armenien,
Syrin, Palästina, Arabien, Afrika, Ostindien

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
ausser an Sonn- und
Feiertagen.
Preis für das Quartier
1. 45 fr. Alle
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirf-
samste Verbreitung
und werden für die
dreifache Zeile
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 25. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Urban.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. W. P. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; E. Port u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 26. Mai. Veda.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. So wäre denn das Zollparlament am Ende seiner diesmaligen Arbeiten gelangt, denn die morgige Plenarsitzung, welche ein Exerzitium der Feuermehr vorangehen, und die von dem feierlichen Schluß im weißen Saale gefolgt sein soll, gilt nur noch einer Petition und der Schlussberatung über den heute in erster Lesung berandigten Zollvereinstarif. Das Zollparlament hat in seinen 18 Sitzungen genug geschafft; es hat Handels- und Zollverträge mit Oesterreich, Spanien und dem Kirchenstaat genehmigt, es hat die Zollordnung abgeändert und Entwürfe eines neuen Zolltarifs, einer neuen Tabaksteuer beraten. Doch diese Schaffen ist Nebensache; die Hauptsache ist, daß das Volk sich eine lebensfähige Vertretung mit diesem Parlament erkungen hat. Rechnen die Süddeutschen mindestens mit dem Gefühl beim, daß Preußen ihrer Selbstständigkeit nicht Gewalt antun will, nicht antun wird, so ist schon damit ein nicht doch genug zu schätzender Erfolg erzielt; dann kommt der Zeitpunkt, wo auch der „dicke Schädel“ den wärmenden, belebenden Strahlen des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit das Hindringen bis zum deutschen Herzen nicht mehr abwehrt. Ich würde den Ausdruck „dicker Schädel“ mir nicht erlauben, wenn ihn nicht ein Abgeordneter aus der Gegend von Reutlingen gestern gebraucht hätte. Gehen die Herren Baisinger, Probst, Lucas unbefriedigt in ihre Heimath, so ist dies in jedem Falle ihre eigene Schuld, wobei ich unerwidert lassen will, ob sie unzufrieden sind darüber, daß sie hier nicht reussiert haben, oder darüber, daß so wenig gearbeitet worden ist. Sie bleiben nicht immer Feinde des neuen Werkes, aber Graf Bismarck sagt nun, was wir alle fühlen: sie finden bei uns ein Brudersherz und eine Bruderhand in jeglicher Lage des Lebens, und — können sie uns die Hand bieten, so schlagen wir freudig ein. Diese Herren haben uns Räuber und einiger gefunden, als sie glaubten und sie haben noch gestern auf dem Felde, das die Kaufmannschaft Berlins ihnen in der Börse gegeben, einen Vorgeschoß — ich spreche nicht von Offen und Trinken — davon bekommen, wie sie sich hier gefallen werden, wenn sie erst die Freundschaft im deutschen Herzen, bei uns einleben werden. Dem Abg. und Justizminister v. Meunier, welcher hier von scharfen Beobachtern scharf beurtheilt wird, möchte ich den Rath mit auf den Weg geben, die Schwäbische Volkszeitung zu lesen; und dem frankten Herrn v. Barnhölzer, dem übrigens seine eigenen Randnotizen ein sehr geübtes Vertrauen zuwenden, wünsche ich Rückkehr zu fester Gesundheit, dann wird auch das deutsche Wesen in ihm gefunden. Ich bin mit Wünschen noch nicht fertig. Dem Zollvereinsreglement wünsche ich, daß sie dem Zollparlament die Abstriche vergeben mögen. Das Parlament trägt keine Schuld an ihrer Unzufriedenheit. Neue Steuern bewilligen, ohne die Verwendung der Gelder zu kennen, ohne zu wissen, ob die Regierungen die Erträge

zur Deckung von Ausgaben brauchen: das konnte man von einem Parlament ohne politische Kompetenz nicht erwarten. Jetzt werden sie die notwendigen Gelder schon beim Reichstage, resp. bei den süddeutschen Kammern fordern müssen. — Nun noch einige Worte über das gestrige großartige Gabelstichfest in der Börse, welchem auch Herr Lucas beigewohnt haben soll. Von den hierbei ausgebrachten Toasten nehmen diejenigen Simon's, seines Kollegen Bismarck und des Fürsten Hohenlohe (München) den hervorragenden Platz ein. Simon verheißt, das Herz zu erwidern mit sinnigen Worten wie selten Ciner, Graf Bismarck war herzlich und launig und rief den schiedenden „Brüdern aus dem Süden“ ein herzliches Wiedersehen zu, und den Brüdern begann der „dicke Schädel“ lässig zu werden. Minister Fürst Hohenlohe traf denn auch wohl das Richtige. Schlug denn auch wohl die richtige Seite an, die schon in dem Herzen manchen Mannes, der noch flüster dreinschaute, zu brechen, ganz leise zu klingen beginnt an: — ja, — dies Parlament einigt das Volk in der Mission deutschen Geistes, in der Mission, die höher, edler und schärfer ist, als die angeblich civilisatorische Mission anderer Nationen. Ja, dies Parlament bahnt den Weg zur Verständigung, und Böhl wie M. Barth gaben diesen Gedanken in ihren Toasten einen berechneten Ausdruck. Bismarck war überglücklich und gewann mancher Herz. Er drückte seinem ältesten aber edelsten Gegner, dem greisen Walder, herzlich die Hand, er plauderte lange mit Löwe und Dunder: — er war unter deutschen Männern! — Heute Abend ist ein Fest für die Abgeordneten auf Livoli, morgen gibt ihnen der König ein Abschiedsmahl und dann geht es gen Kiel! — Der Abgeordnete Stadigerath Zwecken hat nunmehr beim Justizminister um seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

Berlin, 22. Mai. (Zollparlament 17. Plenarsitzung, Donnerstag 10 1/2 Uhr.) Vom Präsidenten Dr. Simon mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Haus und Tribüne sind anfangs leer. Am Tische des Bundesraths Präst. Delbrück, Vize. Das Haus setzt die Beratung über den Entwurf wegen Abänderung des Zollvereinstarifs fort. Abg. Ulrich beantragt, das Präsidium (d. Zollvereins) aufzufordern, dahin zu wirken, daß der Ein-Verkauf-Tarif für Kohlen auf alle Rohmaterialien ausgedehnt werde. — Die Debatte wird eröffnet über die (bereits mitgetheilten) Anträge Koch, Sombart und Hagen. — Abg. Koch motiviert sein Amendement, das, sowie die dazu gehörenden Unteramendements, auf die Ermäßigung des Zolls auf Zucker und Syrup geht. (Auf dem Tische, vor welchem der Abg. Windhorst sitzt, liegen 3 Sorten Zucker; Abg. Windhorst präsentiert sie seinen Nachbarn zum Proben.) Präst. Delbrück: Die Regierungen haben eine Verständigung angeboten über die in der Zuckerfrage bestehenden verschiedenen Interessen. Doch bedarf dieser Gegenstand der sorgfältigsten Prüfung und läßt sich der Ausgleich dieser verschiedenen Interessen nicht so rasch herbeiführen. Der Artikel, um den es sich handelt, ist finanziell der wichtigste, den es für den Zollverein gibt. Die Vorschläge, die hier gemacht, mögen wirtschaftlich richtig sein, ihre Vertreter stehen aber in der Finanzfrage wesentlich anders, als die Regierungen. Jeder Silbergrößen Verminderung gibt einen bedeutenden Ausfall. Wir können

nichts anderes zuzagen, als eine sorgfältige Prüfung. Abg. Sombart geht auf die Verhandlungen auf dem deutschen Handelsstage und auf die Beschlüsse des bleibenden Ausschusses zurück, und bespricht ausführlich die Steuer auf Zucker und Syrup, von welchem letzteren jetzt auch eine Riste mit Proben auf dem Tische erscheint. Abg. Koch zieht in Folge der Erklärung des Herrn Delbrück seine Anträge zurück, und schlägt eine Resolution vor, dahin gerichtet, daß der Bundesrath nächstes Jahr eine Reduktion des Zolls auf ausländischen Zucker vorschlagen werde u. s. w. Die Resolution enthält generalisirt alle Punkte des Antrags. Die Abg. Sombart und Hagen ziehen ihre Unteramendements ebenfalls zurück. Abg. Koch ist auch mit dieser Resolution nicht zufrieden, denn er will von einer Verminderung des Schutzes der deutschen Zuckerindustrie nichts wissen. Die Resolution Koch wird angenommen. — Abg. Meier (Bremen) beantragt die Postion des jetzigen Zolltarifs 25 V. 2 1/2 Cigaretten von 20 Thlr. per Ctr. auf 15 Thlr. zu ermäßigen. Er tritt der Erklärung entgegen, daß die Vertreter der Seestädte, die nicht zum Zollverein gehörten, hier nichts zu thun hätten. Sie seien wohl berechtigt, denn sie zahlten Vorpostenbeiträge. Ein Land, das nicht exportirt und importirt muß, verarme; darum arbeiten die Seestädte dahin, den Export zu heben, und deutschen Fabrikanten überall Absatz zu verschaffen. Die Seestädte haben durch eigene Energie und durch eigenen Fleiß der englischen und amerikanischen Aberei den Rang abgelaufen: sie sind deutsch geblieben und würden in dieser Beziehung aus einem Kampfe mit manchem Süddeutschen siegreich hervorgehen. Das wir thun, geschieht nicht aus Patriotismus, sondern aus eigenen, wohlverstandenen Interessen, aber die Folgen kommen doch dem ganzen Vaterlande zu Gute. Abg. Grumbrecht hält die Reduktion von 20 auf 15 Thlr. für Cigaretten für eine Verschwendung. Bundeskommissär Michaelis. Die Erhöhung des Eingangszolls von 15 auf 20 Thlr. hat finanzielle Vortheile nicht ergeben; ebensowenig wird die vorgeschlagene Herabsetzung den beabsichtigten Erfolg haben. Der Bundesrath kann daher zu diesem Antrage keine Stellung nehmen. — Der Antrag Meier's (Bremen) wird abgelehnt. — Weitere Anträge sind nicht gestellt, der §. 1 wird erledigt, die §§. 2 und 3 werden ohne Diskussion genehmigt. Die Resolutionen Schleiden und Grumbrecht werden abgelehnt, der Eingangszoll ermäßigt. Antrag Ulrich's aber angenommen. (Graf Bismarck ist eingetreten.) Die Schlussberatung über diesen Entwurf wird schon morgen stattfinden. — Ein Antrag des Abg. Kunge ist zum Tabaksteuerentwurf eingegangen, der dahin geht, die Steuer in §. 1 von 6 Sgr. auf 5 Sgr. für 6 Quadrat-Ruthen zu ermäßigen. Der Antrag wird abgelehnt, §. 1 in der zuerst beschlossenen Fassung angenommen. Abg. Krieger (Bosen) schlägt eine neue Fassung des §. 2 vor, darauf berechnet, erhobene Zweifel zu beseitigen. Das Haus tritt dem Vorschlag bei, die übrigen §§. und das ganze Gesetz mit dem modifizirten §. 2 werden in zweiter Lesung angenommen, ebenso der Entwurf, betreffend die Ausdehnung des Beizenzolltarifs auf die Einfuhr aus alten Ländern, mit Ausnahme des Weins und Eiders, dessen Annahme die Referenten v. Patow und Dissen befehworten. Abg. Löwe thut hierbei einiger Petitionen Er-

r-m. (Sturm's Sammlungen.) Nachdem die Kammer der Abgeordneten die Erwerbung obgenannter wütherräumter Sammlungen für den Staat abgelehnt, tritt naturgemäß nochmals die Frage auf, ob die Stadt Nürnberg oder seine Bevölkerung wirklich in die bevorstehende Verschleuderung, zum Mindesten Entfernung dieser höchst werthvollen Sammlungen willigen oder ob dieselben für Nürnberg erhalten werden sollen und müssen. Nürnberg, altherbermt auch durch seine Forscher im Bereiche der Naturwissenschaften, sich so vieler hoher Bildungs-Anstalten und eben im Begriffe, sich eine neue zu errichten, diese Stadt besitzt wohl viele Privat-Naturalien-Sammlungen, allein keine öffentliche derartige. Es wird wohl kaum eine andere gleich alte und gleich bevölkerte Stadt zu finden sein, welche nicht längst im Besitze einer größeren oder kleineren solchen Sammlung sich befände und es ist wahrhaftig hier nicht die Stelle, zu fragen, ob denn öffentliche naturwissenschaftliche Sammlungen zur Ausbildung im Handel und Industrie heutzutage so gering anzuschlagen seien, als es bisher in Nürnberg der Fall gewesen? Sicher würde die durch den Fleiß berühmter Nürnberger Naturforscher zu Stande gebrachte Sturm'sche Sammlung die würdige Grundlage eines der Stadt Nürnberg entsprechenden Naturalien-Kabinetts abgeben, welches die vielen Angehörigen und Freunde der Stadt Nürnberg in allen Dingen und Ländern in kürzester Zeit nach den erforderlichen Richtungen hin zu vervollkommen sich bemühen würden. Am endlich einmal diese Erwerbung für Nürnberg zu Stande zu bringen, müßten aber vor allem Nürnberg's Bürger und hier insbesondere die naturhistorische Gesellschaft, als Vertreterin der naturwissenschaftlichen Beschreibungen und Forschungen in Nürnberg eine entsprechende Summe aufzubringen sich bemühen. Es würde dies theils durch einmalige freiwillige Beiträge auf dem Wege der Subskription, theils durch Ausgabe von Aktien zu 10 fl. (wie ganz richtig vor einiger Zeit im Fränkischen Kurier angeregt worden und wie bereits verschiedene andere Städte zu ähnlichen Sammlungen gekommen sind) bei den vielen Gönnern und Jüngern der Naturwissenschaften in Nürnberg seine besonders schwierige Aufgabe sein. Eine entsprechende jährliche Verlosung von solchen Aktien könnte durch den Verkauf einzelner für Nürnberg weniger wichtiger Bestandtheile der Sammlungen, wie durch erzielte Eintrittsgelder zur Bekämpfung derselben geschehen. In zweiter Linie würden aber alsdann gewiß auch die Bäter der Stadt kaum ansetzen, wenigstens in einigen Begehungen,

1. D. durch Beschaffung entsprechender Lokalitäten, dies Unternehmen zu Ruch und Gelingen der Stadt zu unterstützen. Gewiß bedarf es bloß des gehörigen Entschlusses, Eifers und Zusammenwirkens, um auch in diesem Falle durch die Thatsache der Nürnberger Bürger ein sie und ihre Vaterstadt für alle Zeit ehrendes Werk zu vollenden. Aber hohe Zeit ist, daß es geschieht!

— 66 — (Zu Petermann's Nordpolexpedition.) Wir haben in den jüngsten Tagen mehrere Geldspenden für die von Dr. Petermann beabsichtigte Nordpolexpedition zu verzeichnen gehabt: 5000 Thlr. vom König von Preußen, 1000 fl. aus dem Nachlasse des Nationalvereins, 500 fl. vom der kgl. württembergischen Regierung. (Zuflus Verthes gab — wie schon berichtet wird — außer dem schon gespendeten 1000 Thalern auf's neue 500 Thaler) so daß dieses interessante Projekt, das, wie die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe sagt, zu einer deutschen Nationalfrage geworden ist, allmählich seiner Verwirklichung entgegen sieht, ja bereits nach neueren Nachrichten in die Reihen der Thatfachen getreten ist. Vor Kurzem veröffentlichte Dr. Petermann den Aufsatz eines Engländers, Richard H. Proctor, der seinen Landeuten rath, die bisher die wichtigsten Entdeckungen am Nordpol gemacht hätten, einer von einem Franzosen Namens Lambert in Aussicht genommenen Expedition in diese Gegenden zuzukommen. Petermann findet es in dem Aufsatze des Engländers von besonderer Wichtigkeit, daß der englische Forscher, entprechend den Wünschen Dr. Petermann's selbst, es öffentlich ausdrückt, daß noch eine Nordpolpassage, d. h. ein direkter Weg von Europa nördlich durch die Beringstraße nach China entdeckt werden kann, und daß die Unmöglichkeit oder Impraktikabilität eines solchen Unternehmens so sehr steht, wie allgemein angenommen wird. Unsere Post- und Kausfabrikantische nach Australien müssen jedes Mal gewärtig sein, im antarktischen Meer mit solchen ungeheuren Uimassen in Berührung zu kommen, wie es denn im ganzen arktischen Meer zwischen Europa und der Beringstraße nirgends geben dürfte. Außer dem Anglichen und Deutschen dieser Entdeckungstreife für die Kenntniß unseres Erdbaus, könnte auch ein praktischer Nutzen in der Auffindung des kürzesten Weges von Europa nach China am Nordpol vorbei entstehen. Hoffen wir, daß diese Nordpolreise deutschem Muth und deutscher Beharrlichkeit gelingen möge.

wählung, Meier (Horn) beleuchtet das russische Grenzschiffsystem und fordert die Regierung auf, bei der Gewährung von Erleichterungen russischer Produkte auf eine Verbesserung der jetzigen Zustände zu sehen, welche die Interessen der Provinzen, die an Russland grenzen, sehr schädigen. — Die Wahl des Abg. Grafen Schulenberg wird gestützt und für gültig erklärt. Petitionen, die sich auf die Tabaksteuer beziehen, werden für erledigt erklärt. Graf Bismarck meldet, er werde morgen die 1. Sitzung des Reichstages, wonach der Schluss des Reichstages morgen Nachmittag 4 Uhr stattfindet. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionsbericht, Schlussberatung über den Tarif. Schluss 1 Uhr 30 Min. — Morgen, 10 Uhr Uebung der Gewehr in der Kaserne. — Der Präsident verliest eine Einladung der Eisenbahnen zum Besuch. Abfahrt morgen Abend 9 Uhr. In Kiel übernimmt die Admiralität die Bewirtung der Gäste. Rückfahrt Sonntag Abend.

⚬ (Parlamentarisches.) Die Schulden-Kommission des Reichstages hat heute Vormittags den Bericht erstattet; die Angelegenheit soll noch vor Pfingsten erledigt werden.

Berlin, 22. Mai. Die Kaufmannschaft hat beim Ministerium den Antrag gestellt, die Aufhebung von auf den Inhaber lautenden Papieren auf dem Wege der Gesetzgebung ganz aufzuheben, weil das Recht, solche Werthe dem Umlauf zu entziehen, der Natur dieser Effekten widerspreche und den freien Verkehr darin hemme.

Die „V. M. A.“ meldet: Am 18. Mai fand beim ersten Senat des Obertribunals der Schlusstermin in der Disziplinaraufsicht wider den Abg. Treppen an. Die Sache trug Aden, welche Treppen im Jahre 1886 in hiesigen Wahlversammlungen gehalten hatte, und das Kammergericht hatte wegen „unwürdigen“ außerordentlichen Verhaltens auf eine Geldstrafe von 100 Mkr. erkannt. Gegen dies Erkenntnis war von beiden Seiten appelliert, der vom Grafen zur Lippe auf Kassation gestellte Antrag in dessen vom jetzigen Justizminister Dr. Leonhardt zurückgewiesen. Das Obertribunal hat das erste Erkenntnis bestätigt. — Nachdem mit dieser Verurteilung die lange Reihe der seit dem Jahre 1862 gegen ihn anhängig gewesenen politischen Untersuchungen ihren Abschluss gefunden, hat der Abg. Treppen seine Entlassung aus dem Staatsdienst beim Justizministerium beantragt.

⚬ Berlin, 23. Mai. (Boll. Parlament, 15. Plenarsitzung, Vormittags 11½ Uhr vom Präsidenten Hr. Dr. Simon eröffnet.) Haus und Tribunal sind gut besucht. Am Tische des Bundesraths: Graf Bismarck, Präsident Delbrück, Hr. v. Linden u. A. Graf Bismarck verliest die Präsidial-Botschaft, wonach der Schluss im weissen Saale stattfinden wird. — Das Haus tritt in die Schlussberatung über den Zollvereins-Tarif. Präsid. Delbrück: Unter Hinweis auf meine früheren Erklärungen über den engen Zusammenhang, in dem die Steuer auf das Petroleum und die Tabaksteuer mit dem ganzen Gesetzgebungs-System, lasse ich jetzt keinen Zweifel darüber, dass die Regierungen Bedenken tragen, den Entwurf mit der Erhebung der Petroleumsteuer anzunehmen. — Abg. v. Bismarck bemerkt: nochmals, wie schon in der Vorberatung, die Petroleumsteuer und weist hierbei den Vorwurf zurück, dass er und seine Partei den Arbeitern feindlich gegenüberstehe. Die Steuer, meint er, wird nicht von den Arbeitern und den Armen, sondern von den reichen und wohlhabenden Klassen getragen werden; so braucht ein Kammerherr bis 900 Pfund. Diese Steuer ist in dieser Beziehung besser, wie die Salzsteuer, denn Reichthum braucht nicht so viel Salz, wie ein armer Mann, weil er nicht alle Abende Feiernessen mit Salz ist. Gibt man den Regierungen Geld, so entzieht man ihnen das Molio, wie bei der Salzsteuer, die ihnen gewährt worden ist, weil sie erklären, Geld notwendig zu brauchen, sonst müssten sie es nehmen, was sie es finden. — Ein Antrag Steuern, in I. Nr. 8 „Mahn“ zu streichen und in Nr. 11, in der Nr. 1, c. hinter „Salz“ einzufügen, „Mahn“, wird angenommen. — Ueber III. Mineralsteine, welche einen Zoll von 15 Egr. zahlen sollen, wird namentlich abgestimmt und diese Steuer nochmals mit 149 gegen 56 Stimmen verworfen, worauf Graf Bismarck den Entwurf zurücklegt. Die Resolutionen des H. v. Keller werden zurückgezogen. Der Antrag Ulrich auf Einführung des Gipssteuergesetzes auf Eisenbahnen für Kohlen auch auf Eisenprodukte ausgedehnt, wird nach längerer Diskussion, in welcher u. A. Hr. v. Unruh (Magdeburg) dem Antrag den Vorwurf des Kommunismus und des Eingriffs in das Privateigentum macht, und ein sündlicher Abgeordneter für diesen Antrag die Zuständigkeit des Reichstages bestritt, angenommen. Es folgt der Bericht der Petitions-Kommission über eine Beschwerde der Salinen-Administration der Saline Ludwigshafen bei Wimpfen im Großherzogthum Hessen, dass von ihr noch eine Beihilfe erhoben wird. Die Beschwerde wird für begründet erklärt und dem Bundesrath überwiesen. Der Präsident: Wir haben nunmehr sämtliche Vorlagen, Anträge und Petitionen erledigt und stehen am Schluss unserer Geschäfte. Ohne über den Werth und das Maß unserer Arbeiten urtheilen zu wollen, können wir uns doch aber über einen Erfolg nicht täuschen, dass bei jeder neuen Woche unseres Zusammenseins trotz der mannichfachen Aufschauungen, die zum Ausdruck gekommen sind, das Gefühl der Zusammengehörigkeit sich steigert und befestigt hat, wie ja auch die Erfahrung dieses Parlamentes auf diese Grunde beruht. Möge sich dieses Gefühl von diesem Saale aus über alle deutschen Gauen verbreiten und den Boden für unsere nächste

Zukunft ebnen und erweitern. Altespräsident Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf: So sind wir denn am Schluss der ersten Sitzungsperiode des ersten deutschen Reichstages angelangt. Wenn dieselbe auch kurz war, so wollen wir doch unserem Präsidenten anheim stellen, dass seine Gefühlsführung ausgesprochen und den Wunsch daran knüpfen, dass seine reichen Kräfte, mit welchen ihn die Vorlesung ausgestattet, noch lange gestalten mögen, den Vorleser zu führen. Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschrei.) — Und Ihnen, meine Herren aus Süddeutschland, denen ich beim Beginn der Session ein herzlich Willkommen zuschreibe, sage ich heute ein herzlich Willkommen, auf Wiedersehen in nicht zu langer Zeit. Präsid. Dr. Simon dankt für die gültige Rücksicht und das ihm bewiesene Wohlwollen, deren er sich wohl bewusst ist. — Schluss der Sitzung 1½ Uhr.

⚬ Berlin, 23. Mai, Nachm. 4 Uhr. Ergeben ist der offizielle Schluss des ersten deutschen Reichstages im weissen Saale des tgl. Schlosses erfolgt. — Der König verliest die folgende Schlussrede: „Geschrie Herren vom deutschen Reichstag! Die wenigen Wochen, welche verstrichen sind, seit ich Sie hier willkommen hieß, werden für die Freiheit des Verkehrs nach Außen wie im Innern und für die Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft nicht ohne Segen bleiben. Durch den von Ihnen genehmigten Vertrag mit Oesterreich ist die Einfuhr von wichtigen Materialien für die Fabrikation und von Gegenständen des Bedarfs erleichtert, die Ausfuhr zahlreicher Erzeugnisse des Bodens und der Gewerbe gefördert und die sofortige Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg ermöglicht. Das im Zusammenhang mit diesem Vertrage stehende Tarifgesetz dehnt die an Oesterreich eingeräumten Verkehrsbeleichterungen fast ausnahmslos auf alle Länder aus. Die Verträge mit dem Kirchenstaat und mit Spanien sichern dem Zollverein in beiden Ländern die Rechte der misstrauigsten Nationen, und werden dem Verkehr mit denselben einen neuen Aufschwung geben. Die größere Einfachheit und Beweglichkeit in den Formen des Zollverkehrs wird dem Verkehr mit allen Ländern und allen Theilen des Vereins zu Gute kommen. Die Herstellung der Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des Tabakbaues endlich wird die Aushebung einer den Verkehr im Innern des Vereins bedrückenden Schranke gestatten. Den günstigen Wirkungen, die die Entwicklung des Verkehrs, welche diese Maßregel verspricht, nicht jedoch wenigstens für die nächste Zeit der Besorgnis einer nicht unwillkürlichen Verminderung der Einnahmen gegenüber. Einer glücklichen Verwirklichung der finanziellen mit den wirtschaftlichen Interessen verknüpft der Zollverein seine Entstehung und seinen Aufschwung. Die wirtschaftliche Wahrung des einen von beiden Interessen müsste seine Entwicklung lähmen. Sie alle, geehrte Herren, haben den ersten Willen, diese Entwicklung fördern zu helfen, und wenn es bisher nicht gelungen ist, eine Verständigung über den Weg, auf welchem jene beiden berechtigten Interessen auszugleichen sind, herbeizuführen, so vertraue ich, dass bei Ihrem nächsten Zusammentreten ten vereinten Bemühungen der verbündeten Regierungen und des Reichstages der Erfolg auch nach dieser Seite hin nicht fehlen werde; nicht minder darf ich hoffen, dass die Erfolge des deutschen Reichstages, welche ich heute schliesse, dazu dienen hat, das gegenseitige Vertrauen der deutschen Stämme und ihrer Regierungen zu kräftigen und manche Vorurtheile zu zerstören oder doch zu mindern, die der einmüthigen Betätigung der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, welche das gleiche Gefühl aller deutschen Stämme ist, etwa im Wege gestanden haben. Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimat mitnehmen, dass in der Gesamtheit der deutschen Völker ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist und welches gewiss in stetigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir abseitig befreit bleiben, in den Vordergrund zu treten, was uns eint, und zu realisiren zu lassen, was uns trennen könnte. Nachdem ich durch den übereinstimmenden und vertragsmäßig bekundeten Willen der daran theilhabenden gesegneten Gewalten unseres deutschen Vaterlandes zu dieser hervorragenden Stellung in denselben berufen bin, betrachte ich es als Ehrenpflicht, vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern der deutschen Völker zu bekunden, dass ich die mir übertragenen Rechte als ein heiliges, von der deutschen Nation und ihren Fürsten mir anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und der geschichtlichen Verbindungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwahren werde. Nicht die Macht, welche Gott in Meiner Hand gelegt hat, sondern die Rechte, über welche ich mit Meinen Bundesgenossen und den vereinsgesetzlichen Vertretern ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen bin, werden mich jetzt und in Zukunft zur Nichtsahnung leiten und in fester Zuversicht auf Gottes Beistand die Lösungen unserer gemeinsamen Aufgaben erstrebend, (ich) die Wiedervereinigung des deutschen Reichstages entgegen, sobald neue Arbeiten dasselbe zu erneuter Thätigkeit berufen werden.“ — Im dem feierlichen Schluss im weissen Saale hatten sich übrigens nur wenige Mitglieder eingefunden, welche die Rede in verschiednen Stellen mit lautem Brüll begrüßten. Die Besandten aus Preußen, Posen, Danemark und der holländische Besandte der Feiligkeit bel. Das übliche dreimalige Hoch auf den König wurde bei dessen Verlassen des Saales von dem hoch. Besandten und Bundesraths-Bevollmächtigten Hr. Bergler v. Berglas ausgedrückt.

Berlin, 23. Mai. Das auf Livoli zu Ehren der Süddeutschen veranstaltete Fest war zahlreich besucht, sowohl von den süddeutschen Fraktionen (Büdingen, Zopp, Bamberger, Dörmers) als von den norddeutschen Liberalen. Der Haupttisch wurde von Prof. Dr. Holzendorf auf der Süddeutschen und ein einiges Deutschland ausgebracht. Präsident Baumbach dankte im Namen der Süddeutschen. Prof. Bismarck brachte ein Hoch auf Berlin, Auerbach auf Erfüllung des Wunsches: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“, Hr. auf Germania, Bamberger ein Vortat auf die Mainlinie; Walder erinnerte an die Bedeutung des 22. Mai (1815 Versprechen der Konstitution und 1848 Gründung der National-Versammlung) und schloß mit einem Hoch, auf Hoffnungen an den Mai geknüpft. Böhl brachte ein Hoch auf den Wunsch, dass das Elber in der norddeutschen Bahn bald dem Golde weichen möge. Das Fest währte bis 12 Uhr. Graf Bismarck, die Mitglieder des Bundesraths, und die norddeutschen Konservern waren nicht anwesend.

Berlin, 23. Mai, Abds. Der Bundesrath genehmigte das Amendement des Reichstages zur Tabaksteuer.

Berlin, 23. Mai. Die für heute beabsichtigte Sitzung der Reichstagsmitglieder nach Al wurde wegen der Potsdamer Hofflichkeiten auf Sonntag Abend verschoben.

Die s. g. „Süddeutsche Fraktion“ hat sich an dem Festhuch, welches der Berliner Gewerbe- und Handelsstand im großen Saale der neuen Börse zu Ehren der Süddeutschen Abgeordneten gegeben, nicht betheiligt. Dieselbe behandelt zur Zeit in ihren Klubungen eine Ansprache an ihre Wähler, welche noch von Berlin aus erlassen werden und die Resultate des geselligen Wirkens bekannt geben soll. (H. Abg.)

Frankfurt, 23. Mai. Die Frankfurter Zeitung veröffentlicht ein Privat-Telegramm aus Paris, welches meldet, dass die russische Angelegenheit arrangiert ist. Die Regulierung der französischen Frage wurde einer gemischten Kommission überwiesen, worin das französische Mitglied den Vorschlag führen wird.

Magdeburg, 23. Mai. Oesterreich wurde vor dem hiesigen Bezirksgericht das Urtheil gegen die zwei hiesigen Geschäftleute verkündet, welche der Wahlbeziehung zu Ehren des national-liberalen Abg. Bamberger angeklagt waren. Beide wurden zu 4 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

⚬ Gotha, 23. Mai. Die soeben bekannt gegebene Zusammenstellung des Gesamtvermögens der Bevölkerungsaufnahme in den Ländern Gotha und Koburg bietet überraschende Ziffern. Das Herzogthum Gotha hatte am 3. Dez. 1867: 118,966 Einwohner gegen 108,301 1858, 112,417 1861 und 116,561 1864, die Stadt Gotha 19,071 gegen 15,700, 16,609 und 17,955 in jenen drei Jahren. Das Herzogthum Koburg 45,578, 47,014, 47,968 und 49,324, die Stadt Koburg 10,302, 10,694, 10,724, 11,439. — Die Generalversicherungsgesellschaft für Deutschland zu Gotha gewährt ihren Theilhabern für 1867 80 Prozent Dividende. — In Erfurt tagte vor etwa 14 Tagen die erste Generalversammlung des allgemeinen ärztlichen Vereins von Thüringen. In den Verhandlungen war von allgemeinem Interesse die Hervorhebung des Bedürfnisses einer Morbiditäts- und Mortalitätsstatistik, sowie der Beschaffung der bürgerlichen Regierungen zur Erfassung möglichst gleich lautender Todesursachen aufzufordern. — In Koburg wird dasjenige Haus, in dem Friedrich Rückert von 1820 — 26 wohnte, zufolge Vermählung der päpstlichen Behörde mit einer Gedächtnisfeier versehen werden. — Dort waren kürzlich Wissenschaftler versammelt zur Vorbereitung der diesjährigen allgemeinen Versammlung von Wissenschaftlern und Lehrern. — Im Monat Juli wird ebenfalls eine große allgemeine Wonnemessung stattfinden im Verein mit Markt und Prämierung der Bienenzucht. — Nach Jena und sind von hier aus, nachdem in Stadt und Land bereits für Opreußen viel zusammengebracht worden war, bereits an 400 Thlr. abgegangen.

Koburg, 24. Mai. Die Nachrichten verschiedener Zeitungen über Verhandlungen zwischen dem Herzog und der Königin Victoria, betreffend ein Arrangement mit Preußen über die künftige Annectung der sächsischen Herzogthümer, sind wir in den Stand gesetzt als mäßige Urtheile zu bezeugen.

Karlruhe, 23. Mai. Die Kandidatur für das Freiburger Capitul für den Erzbischof ist seitens der Regierung abgelehnt.

U. H. München, 23. Mai. Der Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich ist gestern Abend nach Wien zurückgekehrt. Die Erzherzogin Elisabeth wird noch einige Zeit hier verweilen. — Prinz Karl wird morgen von Starnberg wieder nach Tegernsee zurückkehren. — Die Pfälzer Zeitung veröffentlicht an der Spitze der gestern erschienenen Nummer 122 folgende Zuschrift des Staatsministers v. Scholz: „Ich nehme von meiner Gewohnheit, unwahre Behauptungen mit persönlich feindseligen Blättern gar nicht zu widerlegen, Umgang und theile Ihnen mit, dass ich erst am Tage der Abnahme über die Adresse hier ankam, also an der Abstimmung nicht Theil nehmen konnte, ferner, dass ich einer Fraktion, wie sie immer Namen haben mag, nicht beizutreten bin, von dem Wunsch befehle, ich möchte in dem materiellen Fragen die politischen Partheien zurücktreten. Ob die Stellung eines süddeutschen Handelsministers in der Fraktion der Süddeutschen die richtige wäre, mag aus dem bisherigen Resultat der Verhandlung über die Tabaksteuerfrage ersehen werden von Denjenigen, welche die

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Sonntags ausser
für die Wochentage
zu 1.45 kr. Alle
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Anzerate finden die
schönste u. werth-
samste Verbreitung
und werden für die
Beitraggeber
über deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 26. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Beba.

Anzerate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. F. P. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; G. Forst u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Vapreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflite, Ballier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 27. Mai: Lucianus.

50. Geburtstag

Sind heute mit dem 26. Mai 1868 verfloßen, seit Bayern als der erste der deutschen Staaten in die damals in der Welt überhaupt noch geringe Zahl der konstitutionell regierten Staaten eintrat, fünfzig Jahre seit Kaiser Joseph I. sein durch die Bundesakte und durch spätere Verprechungen verpfändetes Wort einlöste und hienmit seinen Namen mit der Geschichte des deutschen Konstitutionalismus auf immer ehrenvoll verband. Freilich war ein sehr dringender Grund aufgetreten, die seit mehreren Jahren durchberathene Verfassung zu konkludieren; die Staatsfinanzen waren in desolaten Verhältnissen und man bedurfte, um neuen Kredit zu bekommen und um die Bedürfnisse des Staates zu decken, die Feuerbewilligenden und den Staatshaushalt überwachenden Vertreter des Landes. Die Verfassung war aber auch nach anderer Beziehung hin ein Werk der Staatsklugheit; man bedurfte nach den mannichfachen Territorialveränderungen und Annexionen von 1801 bis 1814 und nachdem man durch die nie ins Leben getretene Konstitution von 1808 alle frühere ständische Vertretung aufgehoben hatte, eines gemeinsamen Staatsgrundgesetzes, dem von den verschiedenen ehemals reichsfürstlichen, geistlichen, freireichsherrlichen Gebieten jedes die eigenen Rechte und Eigenschaftlichkeiten unterzuordnen hatte. Die Grundzüge der Verfassung waren, wenn auch nicht maßgebend, so doch freisinnig, wenn sie auch das bereits oben gesagte, daß man durch sie eine Grundlage für das neue Königreich Bayern ausstellen wollte, dadurch bestätigte, daß die Rechte der Krone viel ausführlicher und prägnanter in ihr festgelegt waren, als die des Volkes. Vertreter des Volkes hatten auch an denselben nicht mitgearbeitet, sondern eine Kommission, bestehend aus dem Marschall Brede, dem Präsidenten des Staatsraths, den 5 Staatsministern und den 5 Ministerialdirektoren. Gleichzeitig mit den Vorarbeiten für die Verfassung hatte man eine neue Gemeindeordnung in Beratung genommen, ausgearbeitet u. vollendet, welche, entgegen dem bisher besetzten Stande, System der Centralisation, den Gemeinden eine größere Autonomie in der Selbstverwaltung zuwies; dieselbe ward kurz vor der proklamirten Verfassung verabschiedet und im Laufe des Jahres bereits in Wirksamkeit gesetzt. Von den 10 Titeln der Verfassung waren für die Weiterentwicklung derselben die wichtigsten Titel VII: „Von der Wirkungskreis der Ständeversammlung“ und Titel X: „Von der Gewähl der Verfassung“. In Titel VII war § 2

bestimmt, daß ohne Beirath und Zustimmung der Stände des Königreichs kein allgemeines neues Gesetz, welches die Freiheit der Personen oder das Eigenthum der Staatsangehörigen betrifft, erlassen, noch ein schon bestehendes abändert, authentisch erlaßt oder aufgehoben werden kann. § 3 besagte, daß der König die Zustimmung der Stände zur Erhebung aller direkten Steuern sowie zur Erhebung neuer indirekter Auflagen oder zur Erhöhung oder Veränderung der bestehenden erholen müsse. Im Titel X war die Minister-Verantwortlichkeit, wenn auch unter großen Cautelen, zugesprochen. In wie weit die einzelnen Verfassungsbestimmungen Uebergriffe und einseitiges Vorgehen seitens der Regierung zuließen, werden wir bei einer kurzen Geschichte der Verfassung und der Umwandlungen, die sie durch die Landtage erhielt, sehen. Für heute genüge es, mitzutheilen, daß — nachdem zuerst nach der neuen Gemeindeordnung die Gemeindevorstände vollzogen waren — am 30. Novbr. 1818 die Wahlen der Abgeordneten zur Ständeversammlung (die nach dem bei 1848 gültigen Wahlgesez zu 1/3 Vertreter der adeligen Grundbesitzer, zu 1/3 der Geistlichkeit [2/3 kathol., 1/3 protest.], zu 1/3 der Städte, zu 1/3 der nichtadeligen Landeigentümer sein sollten, zu denen noch 3 Repräsentanten der Universitäten kamen) angeordnet, und daß am 4. Febr. 1819 die Kammern feierlich vom König eröffnet wurden. Mit diesem Akt war die Konstitution in ihrer vollen Wirksamkeit gelangt und ihr weiterer Ausbau war mit in die Hand des Volkes gegeben.

Russland.

(Russisch.) Als der russische Statthalter in Polen, Graf Berg, am 18. Abends die telegraphische Nachricht von der Geburt des ersten Sohnes des russischen Thronfolgers erhielt, ließ er im dortigen Theater beim Aufsteigen des Vorhanges die große Heiligkeit durch seinen Adjutanten von der Bühne herab verkünden und die russische Nationalhymne dazu aufspielen. Pflichtschuldigst erhub sich dabei das ganze Publikum; nur ein paar Damen (die Bräutinnen Katarinka und Wladi und zu dem Ende) blieben sitzen. Auf Anlaß des Statthalters durch den Oberpolitmeister aufgeführt, sich gleichfalls zu erheben, leisteten sie zwar Folge; da sie sich aber augenblicklich wieder niederließen, so fand Graf Berg für angemessen, die reitenden Frauen aus dem Theater auszuweisen.

Der slawische Wohlthätigkeits-Verein in Moskau (also ein humanitärer Verein) hat einen Preis von 1000 Rubeln für das beste böhmische Drama ausgeschrieben, das seinen Stoff der böhmischen oder slawischen Geschichte entnimmt. Dasselbe soll zum ersten Male bei der Eröffnung des National-Theaters in Prag zur Aufführung kommen.

Großbritannien.

London, 22. Mai. Im Court of Chancery (Kanzlei-Gerichtshof) in London wurde heute der berühmte Prozeß der Wittwe Lyons gegen den Oesterreichischen Kaiser wegen einer Summe von 60,000 Pfd. St. zu Gunsten der Klägerin entschieden. Der Gerichtshof war der Ansicht, die Klägerin sei zur Zeit, als sie an Home den größten Theil ihres Vermögens abgetreten und ihn zu ihrem Adoptivsohn gemacht habe, von Hallucinationen und verdrückten, unheimlichen Einflüssen befangen gewesen. Unter solchen Umständen könnten daher die abgeschlossenen Verträge und Konzeptionen nicht

zu Recht bestehen. Das Erkenntnis lautete auf Zurückübertragung der im Deposito des Gerichtshofes befindlichen Werthpapiere und Aktien in Höhe von 60,000 Pfd. St. an die Klägerin und auf Verurtheilung der Beklagten zur Tragung der sämtlichen Gerichtskosten.

London, 23. Mai. Die „Morning Post“ publizirt folgende „Wichtige Notiz!“ — „In Ehren des Geburtstages der Königin wird das Militärgesetz der City of London, 1000 Mann stark, durch die City und Hauptstraßen des Westends in Parade passiren. Eingedenk der Opfer und Freiwilligen, welche von den Angehörigen und Freunden dieses tapfern Korps bei seinem Durchmarsch in den Straßen Londons im vergangenen Jahre verübt worden sind, würden Lakeninhaber gut thun, beim Herannahen des Regiments ihre Schaufenster zu schließen, und Fußgänger rathen wir, Nebenstraßen einzuschlagen und ihre Uhren und Uhrketten sorgfältig in Acht zu nehmen, bis die Solbatska vorbeipassirt ist. Als tröstliche Nachricht können wir mittheilen, daß sowohl die City, als auch die hauptstädtische Polizeibehörde Anstalten getroffen haben, dem Korps bei seinem Umzuge durch die Stadt eine „Rote Ehrenwache“, bestehend aus den handfestesten Friedenswächtern, im gewöhnlichen Leben „Polizei-Konstabler“ genannt, zur Begleitung beizugeben.“ — Der Durchmarsch hat eben stattgefunden. Geyer sind nicht vorgefallen. — Von Dublin aus wird am 9. Juni eine neue afrikanische Forschungs-Expedition, unter Führung des Kapitan Gaultier (des Theilnehmers an der Livingstone-Ausforschung-Expedition) abgehen. Ihr Hauptzweck ist, von der Mündung des Zambezi-Kusses zuvörderst nach dem äußersten Norden zu gelangen, in der Hoffnung, daselbst etwas über Livingstone zu erfahren, falls derselbe den Plan, den Nil hinunterzufahren aufgegeben haben und vielleicht auf seiner Reise nach Zanzibar begriffen sein sollte. Zur Besichtigung des Ehrs und des Bambi wurde für die Expedition eine nur 50 Fuß lange, 6 1/2 Fuß tiefe, in 75 Theilen zerlegbare Miniaturdampfschiff konstruirt.

Niederlande.

Die „N. Pr. Bl.“ schreibt: „Mit der Demonstration der Bevölkerung von Luxemburg will es nicht vorwärts. Es gehören 20 Millionen dazu, über die der König Großherzog nicht zu verfügen hat. Die luxemburgische Regierung beruft sich übrigens auf den Vertrag, in dem eine Brief für die Demonstration nicht festgesetzt ist. Daß dierhalb Unterhandlungen stattgefunden haben, oder stattfinden, wird an offiziellen Orten in Abrede gestellt.“

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Der Erzbischof von Algier nimmt im Bewußtsein, daß der Kaiser in seiner gegenwärtigen Lage am allerwenigsten daran denkt, es mit der Kirche zu verderben, entschiedene Stellung gegen den algerischen Generalgouverneur Mac Mahon. In einer Audienz beim Kaiser soll d. r. Erzbischof demselben bemerkt haben, daß er das Recht besitze, den Marschall mit der persönlichen Exkommunikation zu belegen, und daß, wenn er dieses thue, er seiner ganzen Geistlichkeit befehlen werde, jedes Mal, wenn der Marschall in einer Kirche erscheine, die Bancherz auszusprechen, das Allerheiligste hinwegzunehmen und das Kreuz zu verschütten. Es wird wohl seit langen Jahren nicht vorgekommen sein, daß ein Bischof eine solche Sprache zu führen magt. In

*) Sehr gelegen zu einem ersten Gedanken der Verfassungsvergleichung erschien (eben in 3. Auflage die „Verfassungsgeschichte des Königreichs Bayern und die Verfassungsdebatten in ihrem gegenwärtigen Verstande von Dr. A. Brater.“ (Verlag von G. v. Weid in Röttingen). Das treffliche und vielach lehrreiche Werkchen enthält nicht allein den wörtgetreuen Abdruck der Verfassungsentwürfe und der als „ergänzende Beilagen“ verstandenen jeß Verfassungsdebatten, sondern auch jene Weisheit, durch die ein einschlägiger Verfassungsparaphrase mittelbar abgeändert oder aufgehoben wird, oder die bei ihrem Ursprunge ausdrücklich als „Staatsgrundgesetz“ oder als „Verfassungsurkunde“ bezeichnet wurden, während prinzipiell jene kleine Anzahl von Verträgen, bei welchen die Frage, ob sie zu den Verfassungsgelegenheiten gehören, noch eine freitliche ist, von der Einzelbeurteilung in die Sammlung ausgeschlossen, zur Ermöglichung des praktischen Bedürfnisses aber so weit sie bleibender und allgemeinerer Interesse haben, vollständig oder auszugsweise theils in den dem Texte beigegebenen Anmerkungen, theils in einem besonderen Anhange abgedruckt wurden. D. H.

§ Nürnberg, 24. Mai. Die Tafelhof-Überfahrt hat in jüngster Zeit abermals ein Opfer erbracht. Jeder unbefangene Beobachter des Bader-Betriebes und des Verkehrs an dieser Stelle kann sich nur wundern, daß dort die Unglücksfälle nicht noch zahlreichere sind. Wintern, deren Kinder beim Schulschuss und bei andern Schlägen diese Scylla zu passiren gezwungen sind, schwaben in beständiger Angst wegen der denselben beständig drohenden Gefahr. Nach unserer Anschauung vom menschlichen Leben und dessen Sicherheit machen sich alle diejenigen einer großen Fahrlässigkeit schuldig, welche die Erbauung eines Tunnels ober einer Brücke an fraglicher Stelle auch nur um Einen Tag verzögern.

3 (Condensirte Milch.) Die Wiener Vorstadt-Beitung hat jüngst einen Artikel aus ärztlicher Feder veröffentlicht, der, wenn auch hauptsächlich für die großen Städte bestimmt, doch auch für unsere Stadt und andere Mittelstädte sehr viel Nützliches und Lehrreiches enthält. Derselbe bespricht zuerst die in großen Städten systematisch betriebene Milch-Verseifung und Veräufung und ihre schlimmen Folgen für Kinder und Gewässer; geht dann auf die Wichtigkeit der Milch für Stetten u. s. w. über und auf die, unter Anderem auch von Liebig angeführten und vollkommen gelungenen Versuche die Milch zu condensiren, so daß sie dauerhaft und transportfähig wurde. Die erste Fabrication solcher Milch im Großen geschah durch eine englisch-amerikanische Gesellschaft zu Cham in der Schweiz, welche frische reine Alpenmilch in luftdicht verschlossene Blechbüchsen condensirte, so daß sie selbst jahrelang frisch bleibt und Reis durch Verkümmung mit Wasser in eine beliebige, starke oder schwache Milch verwandelt werden kann. In jüngster Zeit wird nun auch von einer deutsch-schweizerischen Gesellschaft in Vevay und in Kempten im Allgäu condensirte Alpenmilch verfertigt. Welch großen Vortheil, im Sommer wegen des leichten Sauerwerdens der frischen Milch, im Winter wegen der schlechten Beschaffenheit der Milch, abgesehen von allen nur möglichen Veräufungen, solche condensirte Alpenmilch für Kinder,

für Spindler und Anhalter aller Art gewährt, liegt auf der Hand. Wir glauben, daß die Einführung solch condenserter Alpenmilch direct und indirect für die Bevölkerung von Nutzen ist.

Honolulu, 14. April. (Fürchterliches Erdbeben auf den Sandwichs-Inseln.) Eine der fürchterlichsten Erdbeben, wie es bis jetzt noch nie dagewesen, hat die Sandwichs-Inseln heimgesucht. Innerhalb 10 Tagen fanden nicht weniger als 2000 Erdstöße der heftigsten Art statt und verursachten ein fürchterliches Beben des Meeres. Die Erdstöße begannen am 27. März und hielten am 13. noch an. Der District Kau ist der Mittelpunkt der Erderschütterungen. Ein ganzes Dorf wurde zerstört und 100 Menschen kamen dabei ums Leben. Ein Strom geschmolzener Lava fließt von der Spitze des Mauna Kea durch ein Thal in das Gebiet der Ozeanischen Kalku und Poakini bis in die See. In Walsina spaltete sich die Erde an verschiedenen Stellen und eine 60 Fuß hohe Meeresschnecke erhob sich in einer Länge von einer Viertelmeile über die Spitzen der Cocoonabäume, und trieb Menschen, Thiere, Häuser und alle beweglichen Gegenstände mit sich fort. Die Krater strömten Feuer, Eisenstücke und Lava aus und zuweilen war die grauenvolle Beleuchtung in einer Entfernung von 50 Meilen sichtbar. Der heftigste Erdstoß fand am 2. April statt. Kein lebendes Wesen konnte sich während der Dauer desselben aufrecht erhalten, und die am Boden liegenden Körper wurden unaussprechlich wie Gummi-bälle in die Höhe geschleudert. Die ganze Inselgruppe war mehrere Tage hindurch völlig in Dampf gehüllt. Merkwürdig ist es, daß während der ganzen Katastrophe kein einziger Weiser getödtet oder beschädigt wurde. In dem Dorfe Palino beläuft sich der Verlust an Menschenleben auf 33; in Wokaka auf 13; in Honalo auf 27; in Palakua auf 4; und in Banilo auf 3. Ueber 1000 Stück Pferde und Rindvieh sind verloren gegangen. Expeditionen werden ausgerüstet, um den Brunglückten Unterstüßungen an Lebensmitteln zu überbringen.

|| Dreddeu, 25. Mal. (Erste Kammer.) Bei
die Einführung des Geschworenen-Institutes betreffend
Gesetzentwurf wurde mit 22 gegen 14 Stimmen, für
dazu gehörenden Gesetze, betreffend die Schöffengerichte
u. s. w. mit 32 gegen 4 Stimmen angenommen.
— (Zweite Kammer.) Hauptsächlich der Wör-
teln-Präsidenten verließ er bei den bisherigen Beschlüssen.
über die Gesetzentwürfe jedoch wurde noch keine
Bestimmung getroffen. Wegen der Verfassungsgesamtheit
hat eine Einigung stattgefunden. Auch Baumgärtner

[illegible]

P e r m i t t e d.

(Mittelst.) In Berlin wurde in der Nacht des 18. Mai ein Razzia auf die Bogabuden gemacht, welche die von Rauter Natur im Thiergarten zur Verfügung gestellten Schlafstellen im Grünen frequenten und kibel — trotz der kühlen Nacht — 17 derselben einsangen, eine kleine, aber gewählte Gesellschaft; verkommene Studenten in den wunderlichsten Gewändern, bankrottirte Kaufleute, die sich aus Verwerflichkeit dem Tode ergeben haben und von Stufe zu Stufe gesunken sind; Diebe und sonstige Buhdand-Kandidaten, die alle Uefache haben, in der Einfamkeit zu leben; eine Frau, die ihrem Manne entlaufen ist, und ein paar Frauenzimmer, die vor wenig Jahren noch eine bedeutende Rolle in den Kreisen der Demimonde spielten und jetzt nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen. — Im seg. Kuech bei 11 (an der Wesi) haben ansehnliche Besitztüge stattgefunden. — Die Schaupielern Frau v. Busch ist in Mannheim im 30. Lebensjahre gestorben. — In Leipzig wurde am 24. eine Kesselschüß der Lieberkompositionen Karl Böllner entführt. — In Wien verbrannte ein Hausmeisterin, die in betrunkenem Zustande mit dem Lichte ihren Kleidern zu nahe gekommen war.

Index: Chronit.

—x. Nürnberg, 22. Mai. (Mag.-Sitzung. Schluß.) Von der darüber bestehenden hygienischen Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Huter, (als. Bezirker.-Rat) Prof. Dr. Eisgel, Baarath Solger, Privatier Bülker, Kellner Achenmann, Dr. Gottl. Westel, Dr. Bischof jun., Dr. Solger, Dr. Enopf und Dr. Schwarz, wurde in Folge eines von dem Magistrat an dieselbe gestellten Beschlusses, bezüglich der Kanalisirung hiesiger Stadt, ausführliches Gutachten abgegeben und am Schluß die Anordnung folgender Forderungen für nothwendig erklärt: 1) Versehung der Stadt mit einem gangbaren undurchlässigen Kanalsystem, in welches unter keinen Umständen Gäßabfälle eingetragen werden dürfen, bei Wasserabfluß sämtlicher Gießeindungen und insbesondere wirksamer Durchspülung; 2) Beseitigung der Vorflutgruben; 3) Beseitigung der Abtrittgruben und Einführung eines Abflusssystems; 4) Undurchlässigmachung des Fischbachs. Es wurde beschlossen, der genannten Kommission für die gebaute Mühe den gepriesenen Dank des Magistrats auszusprechen, und das fragliche Gutachten der administrativen Baukommission zur geeigneten Würdigung der betreffenden Fragen mitzutheilen.

Hürnberg, 25. Mai. Am Mittwoch, den 27. ds., sonnen bei dem hiesigen 1. Bezirksgericht Vormittags 8 Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Unterfuchung gegen den Dienstknecht B. Gottschalk von Oberrieden wegen Diebstahls; dgl. gegen den Bildhauer A. Herzl von Dinkeln und Komf. wegen Diebstahls; dgl. gegen den Fiedlerlehrling J. Schie

meine Statistikmaxime (Unterfranken) hat am 21. d. durch Hagelschlag (wenn auch Schaden erlitten.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.
Die Anfertigung der Franko-Briefcouverts ist nun so weit gediehen, daß mit der Ausgabe derselben Seitens der k. Posten demnächst wird begonnen werden können.

C. H. Wächter, 25. Mai. Durch Entschließung des I. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 12. d. M. ist genehmigt worden, daß bis auf Weiteres bei allen Rassen der k. bayrischen Verkehrsanstalten sächsishe und preussische Rassenanweisungen an Zahlung angenommen und zu Gefällablieferungen verwendet werden. (Bruch des Aufenthalts fern. v. Echloß in Berlin.)

In Genf soll eine Volksbank nach Schulze-De-
littem System gegründet werden.

Peteraberg, 23. Mai. Die Reichsstaatskommission, welche sich mit der Revision des Zolltarifs für Maschinen beschäftigt, schlägt vor, Aerbaumaschinen ganz zollfrei zu lassen, für Lokomotiven einen Zoll von 75 Kopfen per Pud, für andere Maschinen und Maschinenteile 35 Kopfen per Pud zu erheben.

Remport, 23. Mai. (Kabelltelegramm aus Reuters' Office.) Die Baumstamm-Einfuhr betrug in letzter Woche 9000, seit September 2.097.000 Balken. Ausgefuhrt wurden in letzter Woche nach Grossbritannien 19.000, seit September 1.159.000 Balken, nach dem europaischen Festlande in letzter Woche 6000, seit September 235.000 Balken. Im Ganzen wurden letzte Woche verschifft 26.000, seit September 624.000 Balken. Vorrath 160.000 Balken.

Viktualien-Purchschnittspreise in Vöhrberg

am 23. Mai 1868.		Preise.	
Das Pfund Butter	fl. — 30 kr. 40 fl.	— 34 kr.	
Das Pfund Rindschmalz	— 29	— 30	
6 Stück Eier für	— 6	—	
Eine Gans	1. 6	1. 18	
Ein Huhn	— 18	— 42	
Ein Paar Lämmer	— 18	— 24	
Ein Spanferkel	3. —	6. —	
Das Pfd. Aepfel	— 18	— 30	
Kartoffel d. h. Reizen	— 56	1. 4	
Das Hundst. Meerrettige	3. —	7. —	

Verantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. Winter

ഇംഗ്ലീഷ് ഭാഷയിൽ

* Graffitz, 25. Mai. Schluß. Meisel a. London 119; Paris 94; Wien 101; 4; Unterelster-Bonds von 1863 76; 1/2; Oest. Bank-Aktien 704; 3. Kredit-Aktien 190; Ban. Oesterr.-Aktion 124; Oest. Borse von 1860 69; von 1864 65; 3/4 Oest. Pfandbriefe (orig.) 64; 5/4 Oest. Nat.-Anleihen 51; 3/4 Oest. Staatsanleihe 5; 5/4 Oest. Anleihe 101; 1/2

Familien-Nachrichten.

• **Auswärtig gestorben:** Fr. M. v. Seltersberg, f. Kesselförer von Nidhain; Dr. Privatier M. Hirt von Straubing; Fr. L. Roth, Wundheilermeister von Zwenbrücken.

21 n a e i a e n.

Die am 21. Mai erfolgte glückliche Entbindung
meiner geliebten Frau Auguste, geb. Luchs, mit
einem gesunden Töchterchen, seiht hieburch allen Ver-
wandten und Bekannten ergeben an.
Ferdinand Stiehler in Pönned.

Froux-Minac

Es hat Gott gefallen, unsre theuergeachtete Gattin,
Frau Marie von Schenck,
 geb. Kleinfnecht,
 besitzend wegen der mehrjährigen schweren Leiden des
 Meisters und Gemahls auch einen sanften Tod zu
 erleiden.
 Diese Nachricht bringe ich hienit werthen Ver-
 wandten und Bekannten mit der Bitte um liebevolles
 Beistehen für die seelende (sanfte) Aufnahme und um
 stille Theilnahme für mich und meine vier Kinder.
 Osthausen, den 25. Febr. 1864.

Trauer: Muciae

Am 18. v. Mst. Abends zwischen 10 und 11 Uhr
entschlumerte nach mehrwöchentlichem Krankenlager,
umgeben von dem theilhaft um sie trauernden Aeltern,
meist unerschrocken und vielgeliebte Gattin,
Dorothea Ruder, geb. Bürger
aus Zerschillingen,
im dem Blüthenalter von 23 Jahren, nach kaum drei-
vierteljahriger kühnster kühnster Ehe.

Bei der seltenen Eigenschaften ihres Geistes und
Herzens, ist ein bloß aus des häusliche Glück geich-
ten Eins, ihr eigenen Kenntnisse und mein Glück
Jahreslangt Familie, wird meine Trauer um sie zu
wenigen wissen und nur der Glaube an ein Zu-
kunft, wo wir mit den geliebten Vorgesetzten
ewig ungetrennt wieder vereint werden, tröstet
mir die Dornenkrone in das grauenerfüllte
Herz. Adieu ihrer Aelgel!

Zu hülfe bei des Todes Hand
Gedanke Deinen Aeltern;
Ein Geist aus diesem Vaterland
Schaut leuchtend aus uns herab.
Auf jenen letzten Augenblick'n,
Du werden mir Dich wiederseh'n!
Weidhausen, im Mai 1868.

Dr. Mattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Wicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz.

In ganzen und halben Pfunden zu haben bei
Ch. Fink, Fleischbrüde in Nürnberg,
J. Becherl-Sold, Sußwasser in Rürth.

Gefällt

Pimpinell-Pastillen.

Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei
Hals- und Brustleiden.
 Von den bereits in öffentlichen Blättern wegen
 ihrer Heilwirkung schon öfters belobten **Pim-**
pinell-Pastillen, deren Verkauf durch
 höchste Ministerial-Entschliessung dem Apotheker
 G. Göss in Bamberg genehmigt wurde, habe
 ich Niederlage und empfehle dieselben per Schachtel
 zu 18 kr.

Nürnberg. S. L. Hessenauer,
Apotheker z. „Paradies“.

Kaulse Ammon,
Carl Gärlich,
Verlobte.
Nürnberg, den 24. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.
Heinrich Heymann,
Katharina Heymann.
Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Die trauernden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die traurige und schmerzliche Nachricht vom dem heute erfolgten Ableben unseres theuren, geliebten Vaters, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagerbruders, Schwagers, Onkels, Vettters und Cousins.

Herrn Johann Jakob Lehner,
Schellenmachermeister, Musikus und Stadtmusikschreiber.
Im nicht ganz vollendeten 61. Lebensjahre.
Nachdem die Hoffnung auf Wiedererlangung seiner Familie auf's Innigste erlosch, erlitt er ein Herzschlag sein Leben schnell und unerwartet.

Der seinen Biederkeit kannte, durch den er sich die Liebe und Achtung Aller erworben, die ihm nahe standen, wird unser Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht verlagern.
Nürnberg, München, Bamberg, Regensburg, Weiden, Landl und Regensburg, den 24. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Von den üblichen Leichenbesuchen bitten wir Umgang zu nehmen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhaus aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser geliebter Vater
Herr Johann Georg Hiesler,
Ehemaliger, im Alter von 47 Jahren in Folge eines längeren Magenleidens. Dessen für uns so schmerzlichen Verlust bringen wir trauernden Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege zur Kenntniss mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 24. Mai 1868.
Die trauernde Wittwe
nebst sämtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhaus aus, Oststraße L. Nr. 1354, auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die ehrenvolle und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines stillen Mannes hatte ich allen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders den Herren Trägern und Sängern für den so erhabenen Grabgesang meinen innigsten Dank ab, und wünsche mir eine passende Gelegenheit, meine Dankbarkeit durch die That an den Tag legen zu können.

Nürnberg und Wöhrd, den 24. Mai 1868.

Die trauernde Wittwe:

Margaretha Gattenberg

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Ode.

am Grabe des kgl. Bezugsgerichts-Assessors
Herrn Friedrich Wilhelm Wemmer.

Nach heißen, ehrenvollen Kämpfen für Wahrheit und Recht — verbunden

Mit inniger Gedächtnissliebe und ächter Humanität
Organ Alle, ohne Standesunterschied, als Richter, was Du eine

Perle in der Krone der Gerechtigkeit; — laut beweinen
Deine Freunde

Dich, biedern Ehrenmann, der sich rein seinem
Beruf geweiht

Ran ein Opfer desselben bist, für den Du immer
so gerne liebtest.

Wie folgen Deiner befruchteten Leiche hin zu Deiner
Grabesstätte.

Im Geiste Abschied nehmend von Dir, unvergesslichen
Ehrenmann, auf Wiedersehen! —

Gögler-



Gesellschaft.

Erstern früh hat der Tod zwei ehrenwerthe Mitglieder aus unserem Kreise gerufen, Herrn G. Hiesler, Schreinermeister, und Herrn Lehner, Musiker. Die Beerdigung findet morgen den 26. d., Nachmittags um 2 und 3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe vom Leichenhaus aus statt. Denselben die letzte Ehre durch zahlreiche Theilnahme zu erweisen bittet freundlichst
Der Vorstand.

Liederkrantz Nürnberg.

Die Beerdigung unseres Veteranen
Herrn Lehner findet Dienstag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr, bei St. Rochus statt und werden die Mitglieder zur allseitigen Theilnahme hieran ersucht. Der Vorstand.

Privatimpfung Dienstag, den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, bei Dr. Hoffmann in Schweinau.

Letzte Privatimpfung

Dienstag, den 26. d., Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. Raas.

Mein Geschäft befindet sich von heute an
innere Laufstraße S. Nr. 1014.

Joh. Mart. Rau.

Dem Andenken

unserer zu früh verbliebenen, geliebten
Herrn Michael Bertram Keck,
Fabrikbesitzer.

Er ist dahin! — zu früh für uns verloren,
Den wir geliebt, der Odle, ist nicht mehr,
Er hatte uns, wir hatten ihn verloren,
Nun scheint das Haus uns ohne ihn so leer.
Wir sind von Schmerz erfüllt, die Lieben weinen,
Denn lastet zum Preis des Guten uns vereinen.
Was er uns war, mit tiefer Rührung sagen,
Und wie gerecht nun können uns're Klagen.

Sein lieblich edles Herz hat ausgefliegen,
Das er geöffnet uns in Freud und Leid;
Wir fühlen nie der Selbstsucht heur'ge Jagen.
Denn hat sein edles Vorbild uns erstreut.
Er wandte bei der Arbeit eilem Streben,
Durch Fleiß auch uns're Kräfte zu beleben;
Der Geist des Meisters spricht aus seinen Werken,
So lastet durch sie zum Lebenskampf uns' Fäden.

Der Frühling kam — und schnell ist er geschieden,
Zu früh für dieses Lebens kurze Zeit,
Um seinem Grabe schweb' der heilige Frieden,
Auf den die Liebe ihre Blumen streut.
Die Hülle sank, — sein Geist ist uns geblieben,
Durch sein edles Wirken und im treuen Lieben —
Schlaf wohl! nimm unser Dankes Thränenzeichen,
Wir wissen, was blüht, was reifen und verbleichen.
Die sämtlichen Arbeiter
der A. d. s. Fabrik.

Dem Andenken

des in Wien entschlafenen Maschinenfabrikbesizers
Herrn M. B. Keck.

Du hast das Ziel gefunden,
Du edler Meister, Du!
Nach Kampf und schweren Stunden
Winnst Du zur ewigen Ruh'.
Und nun stehst du ruhend vor an Deiner Ruh'.
So wir zu früh dich schon im Sterbelager.

Dein Werk hat dich genossen
Schnell aus dem Wirbelwind;
Wo Du zu Ruh und frommen
Mit Vorbedacht und Fleiß —
Als Meister unermüdet hast geschaffen,
Und nun so unerwartet gingst Du schlafen.

Ruh Deine Lieben weinen,
Denn groß ist ja ihr Schmerz;
Du hast uns für die Deinen
Ein gutes Vorbild.
Ein gutes Herz für Freude und Belannte,
Und Jeder gerne Deinen Namen nannte.

So wollten wir Dir geben
Zum Grabe das Geleit;
Hier in dem Wälderleben
Sind wir oft munter heut,
Und Herzen schon heisse: trüben — selig sterben —
Ja selig! — Und dann den Himmel erben.

Du hast das Ziel gefunden,
Wohl auch, Du stolzer Du!
In Deines Reichthums Wunden
Gemeine nun die Ruh'.
Dort ruhest du auch wir zur Freude geben:
Dann ist gewiss ein frohes Wiedersehen.

Wi. Sch. . . .

Katholische Bruderschafts-Sterbekassa.

Dienstag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
findet die Beerdigung des Hrn. Hakenab vom
Trauerhaus zu Steinbühl aus auf dem Wälder-
Kirchhofe statt, wozu die verehrlichen Mitglieder ein-
laden die Verwaltung.

Gewerbverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch auf
nachst.

Donnerstag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr
zu einer **Generalversammlung** eingeladen, für
Erhaltung des Vereinszweckes, Rechnungsablage und
Annahme der statutenmäßigen Wahl eines Wahl-
ausschusses, welcher für das nächste Vereinsjahr die
Beamten zu wählen hat.

Die Rechnungsbücher mit Belegen liegen für die
Mitglieder, während der nächsten Tage, zur Einsicht
und zu etwaigen Erinnerungen in unserem Bureau
an der Fleischbrücke auf.

Nürnberg, den 24. Mai 1868.

Das Direktorium.

Singverein.

Mittwoch, den 27. Mai, Produktion von Gleis-
ner's Orchester. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, ihre Kollegen,
die Herren Gastwirthe, auf Dienstag, den 26. Mai,
Nachmittags 3 Uhr, im Vorkontinganten zu einer Be-
sprechung, die Schlussverhandlung unseres Gewerbes
beiz., einzuladen, und bitten um zahlreiches Erscheinen
die gütigsten Vorgeher.

Sämtliche Herren Geschäftsführer werden hiermit ein-
geladen, nächsten Mittwoch den 27. d., früh 10 Uhr,
bei'm Carlos Kipper sich einzufinden, um von Herrn
Altner Jögel den Rechnungsbuchabschluss abzuhandeln.

Kath. Burgenmarkt am Pörlingsmarkt

empfehlen zu sehr billigen Preisen eine schöne Aus-
wahl von ausgeputzten Capots und runden Damen-
hüten, und bitten um gefällige Beachtung.

Kocheritzwinger.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens unserer
Staatsversammlungen am Dienstag, den 26. Mai d. J.,
Concert von Gleisner's Kapelle
im festlich geschmückten Zwingler und Abends bengali-
sche Feuer etc. Anfang des Concerts 6 Uhr Abends.

Industrie- & Kultur-Verein.

Dienstag, den 26. Mai.
Feier des 50jährigen Bestehens unserer
Landesversammlung.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.
Morgen Dienstag, den 26. d., Nachmittags 3 Uhr,
letzte Privatimpfung bei
Dr. Martz,
äußere Laufergasse, S. Nr. 1394.

Ankündigung ausgezeichneter Häuherwerke
und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 fr., 9 fr. und 15 fr. Indi-
scher Räucherbaum zu 6, 10 fr. und 20 fr. das
Glas und **feinstes Königsräucherpulver**
zu 6 fr. die Schachtel. Diese räucherig bekannten Häu-
gerwerke, deren würziger Duft fremdartigen Substanzen einer
bezaubernden Entfaltung auf die Geruchsborgane ausstrahlt, fin-
den überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die
Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und
zeichnen sich durch langandauernden vortheilhaften Wohlgeruch
aus. **Malindischer Räucherbaum** zu 30 fr.
und 54 fr. **San d'Atropa** oder feinstes kühlige Schin-
keitsöl zu 20 fr. und 40 fr. **Extrait d'Eau de**
Cologne triple zu 15 fr., 18 fr. und 30 fr. **Eau-Mou-**
quet zu 12 fr., 24 fr. und 48 fr. **Eau de Mille**
Heurs zu 18 fr. und 36 fr. **Essence of Spring-**
Flowers (frühlingserblühen-Olfen) zu 15 fr. und 30 fr.
Harzöl (Maccassar- und Klebenwurzöl-Oel ric.)
zu 6 fr., 9 fr. und 18 fr. **Anadol** oder orientalisches
Jahreszeitungsmittel zu 1. 12 fr. und 36 fr. per Glas
und zu 18 fr. und 9 fr. die Schachtel. **Elapom-**
made zu 12 fr. und 24 fr. das Glas. Die im In-
und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser re-
nommten Parfümerien und kosmetischen Mittel macht jede
weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen
unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und
Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nach dem bayer. Hof in Nürnberg.

Billeitersgarten.

Dienstag, den 26. Mai.
Geconcert
von einer größeren Abtheilung Hausboiken des In-
fanterie-Regiments.

Ottensos.

Mittwoch, den 27. Mai.
Felseneller-Partie
mit Chöreuleger-Musik. Orgelbesitzer laden ein
Pager, Erdel.

Anzeige.

Da ich mich unterm Heutigen von Adam
Lindstadt „Gasthaus zum weißen Hock“ ge-
trennt habe, so erlaube ich mir dieses allen
meinen Freunden und Gönnern hiermit freund-
lichst anzukündigen.

Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Leonhard Klopff,

Wirt., Schafepächter.

In die Unternehmung der Pfingst-Partie nach
Stuttgart richtet man die Bitte, ob der Aufenthalt in
Stuttgart nicht um 24 Stunden verlängert werden
könnte, indem sich dann noch viele beizuhilgen würden.

Frauenkleidermacher-Gehilfen finden dauernde Beschä-
ftigung, auch Mädchen, welche fein und gut nähen
können, bei
J. Bergler, Lorenzergasse 661.

Korbmadegeschäften finden dauernde Beschä-
ftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Erkrankung einer Köchin wird sogleich
eine andere zur Ausfülle gesucht. Marien-Vorstadt 88.

Eine Tabakspfeife ist gefunden worden, abgeholt
kann sie werden Oststraße Nr. 1368.

Auf dem Weg nach der Tullnau wurde Sonntag
Nachmittags ein schwarz und weiß langgestrichenes
Kinderjäckchen verloren. Man bittet den rechtlichen
Finder, es in der Tuchhandlung bei A. F. Beyer
gegen Entlohnung abzugeben.

Donnerstag den 21. Mai ist in Obigenhof ein
goldener Ring gefunden worden. Der rechtmäßige
Eigentümer kann denselben gegen gehörige Legitimation
bei dem Finder Bispthum in Schweinau, Nr. 47, in
Empfang nehmen.

Sommertheater Tullnau.

Dienstag den 26. Mai 1868. Union! — Feste in
1 Akt von Heine. Hierauf: Das Versprechen hinterm
Ferd. — Operette mit Gesang in 1 Akt von Baumann.
Darauf: Das gekörte Händepaus und die Taufe.
Lebende Bilder, arrangirt von Herrn Reisinger.

Sommertheater Tullnau.

Erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß es
mir gelungen ist, den lieblichen des hiesigen Publikum,
Herrn Emil Ederer, zu einem Gollus von Gollereu zu
gewinnen und daß derselbe bereits Mittwoch den 27. d. M.
zum ersten Male auftritt wird. Hochachtungsvoll
Karl Hiesler,
Direktor des Sommertheaters Tullnau.

Telegraphische Bepeschungen.

Schweizerische Correspondenz-Bureau.
(Aus der neuzigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)
Kiel, 25. Mai. Die Beschlüsse der Reichstages
Besuchs des Reichstages-Abgeordneten sind glän-
zend verlaufen. Vormittags Schiffsbeförderung unter
Kanonensalut. Paradenauflösung der Matrosen auf
Kaden, nach dem Frühstück auf den Gollus Ausflug
nach Friedrichsdorf. Beim Diner zahlreiche Gäste:
Admiral Jachmann auf dem König, den Begründer
der deutschen Seemacht; Dechen auf das Reichs-
parlament; Walder auf die Ostsee; Kaiser auf Wollte;
Böhl auf die aus dem Reichstages zurückkehrenden
Minister des Reichstages, um 9 1/2 Uhr Ab-
fahr, um 11 Uhr Ankunft in Hamburg, woselbst
den Abgeordneten ein enthusiastischer Empfang be-
reitet wurde.

C. Nr. 6969 I.

Gantproclama.

Vom

Rgl. B. Bezirksamtsgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Schneidermeister- und Kramfärbereien Paul und Anna Margaretha Deinger von hier ist nach gerichtlicher Beschlusse vom heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Obdictate, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 9. Juli 1. Jrs.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 6. August 1. Jrs.,

III. zur Schlussverhandlung, und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 27. August 1. Jrs.,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 17. Septbr. 1. Jrs.,
jedesmal **Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 6,**

angelegt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinsschuldner, sowie diese selbst, unter Androhung des Nachschadens, vorgeladen werden, dass, wo: bis zum oder am 1. Obdictate weiter mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Requesits seine Forderung liquidirt, den Ausschluss von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie von jeder weiteren mündlichen oder schriftlichen Erklärung bis zu oder an dem übrigen Obdictate eintritt, den Ausschluss mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Obdictate in Nürnberg wohnende Inkassations-Kommissare, mit Ausnahme der 2. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtsstelle gesendet und damit für insinuiert erachtet werden können.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von den Gemeinsschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solche bei Vermeidung voller Erschließung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu gerichtlichen Abhandlungen, resp. einzubringen.

Der 1. Obdictat wird auch zur Beschaffung über Verwaltung und Verwertung der Actiomaße, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benutzt werden, weshalb an sämtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudice ergeht, dass die Nichterföllen der Anträge und Beschlüsse der Mehrheit der Gläubiger als Zustimmung erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinsschuldner 12.709 fl. 15 kr., die Activa 8155 fl. 7 kr.

Nürnberg, am 30. April 1868.

Der Rgl. Direktor

Freiherr v. Weller.

Vertrag.

Zwangs-Verkauf.

Aus gerichtlicher Auftrage ist zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Haus-Nr. 117 in Rögelndorf der Schlossermeisterseheleute Wolfgang und Babette Richter von dort, bestehend in einflügeligem, massivem Wohnhaus und Hofraum, 0,39 Tgw. Acker und 0,12 Tgw. Bauplatz, belastet mit 38 fr. jährlichem Bodenzins, zusammen geschätzt auf 2592 fl. im Wege der Vollstreckung auf

Montag, den 6. Juli,

Vormittags 9-10 Uhr,

im Richter'schen Hause Nr. 117 in Rögelndorf, Termin anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 94 ff. der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837, und erfolgt der Zuschlag im Termine, wenn das Meistgebot den Schätzungswert erreicht.

Mit unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit in so fern auszuweisen.

Nürnberg, den 19. Mai 1868.
Der königliche Notar
Dr. Reichold

Bekanntmachung.

(Terminaushebung betreffend)

Der auf

Freitag, den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Altschönen Wirthshause zu Behndorf zum Zwecke des Zwangsverkaufs verschiedener Mobiliengegenstände von mir anberaumt gewesene Termin unterbleibt.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Der zur Versteigerung des Anwesens L. Nr. 655 dahier auf den 1. Juli d. J. anberaumte Termin findet nicht Statt.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Der Rgl. Notar.

Bed.

Drei Stück aufbaumpolirte Koffkähle sind zu verkaufen 467 am Leiberg.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage verleihere ich

Freitag, den 12. künftigen Monats,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 124 in der Kaiserstraße dahier, den in der Steuergemeinde St. Peter, hiesigen Stadtgerichts, gelegenen Bauplatz Pl.-Nr. 30^{1/2} im Flächeninhalt von 61 Dezimalen mit Lagerhaus Nummer 156 in Odenhof, belastet mit 52^{1/2} fr. jährlichen Gebäudenzins auf 21 fl. 52^{1/2} fr. Kapital zur Ablösung des Staats.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswert von 10.000 fl.; mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, bis wohin die Grundpapiere auf meiner Kanzlei eingesehen werden können.

Nürnberg, 20. Mai 1868.

Der k. Notar:

Bed.

Gauverkauft.

Im Auftrage der Drechslermeister Bauer'schen Ehegatten verleihere ich am

Montag den 8. Juni 1868

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 395a am Hainersplatz dahier

das den Lehteren zugehörige Haus Nr. 1187 in der Neugasse in Nürnberg gelegen.

Dieses Haus besteht aus fünf Dezimalen Wohnhaus mit Seitengebäude und Hinterhaus, zwei Hofräumen, Pumpbrunnen, dann Hofrecht zu jährlich 2 Maß Schrot, 1^{1/2} Maß Stodholz und 50 Bund Weiden und befindet sich in so fern ein Verkaufsladen eingerichtet.

Die Brandversicherungssumme beträgt dergelt 10.600 fl.

Dieses Haus ist in Folge seiner Räumlichkeiten zu jedem Geschäft geeignet.

Der Zuschlag hängt von Genehmigung der Bauer'schen Ehegatten ab, welche Genehmigung zugleich am Termin erfolgen kann.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termin selbst bekannt gegeben.

Das fragliche Haus kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Omeis, k. Notar.

Donstag den 2. künftigen Monats

Vormittags 10 Uhr

verleihere ich in dem Hause L. Nr. 157 in der Unterwöhrstraße dahier Betten, Tische, Stühle, eine Stodkiste mit Glasur u. s. m. gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Der königliche Notar:

Bed.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird auf Antrag der Ehen des zum Nachlass des Drehtischhändlers Stephan Geisler dahier gehörigen Anwesens in dieser Stadt an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezieht auf

Samstag, den 6. Juni 1868

Vormittags 11 Uhr

in dem amtlichen Kanzlei, Carolinenstraße Nr. 4.

Dieses Anwesen besteht aus Vorderhaus Nr. 218 an der Weißgerbergasse und Hinterhaus Nr. 275 am Heilerberg gelegen, hat einen Flächeninhalt von 4 Dezimalen, ist dreiflügelig, von gemischter Bauart, mit 6250 fl. gegen Brand versichert und bezieht ein Waldrecht von 2 Maß Schrot, 1^{1/2} Maß Stodholz und 100 Weiden.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Beteiligten und des Rgl. Stadtgerichts Nürnberg als Curatelbehörde abhängig.

Nürnberg am 22. Mai 1868

v. Rirschbaum Rgl. Notar.

Ausschluss

der Erwerbs- und Errungenschafts-Gemeinschaft.

Der Bauer Johann Wolfgang Költzsch von Haimpfarrich, königl. Landgerichts Roth, und dessen Ehefrau Regina Felina, geborene Köhler vordort, welche nach Ansbacher Provinzialrecht außer Gütergemeinschaft leben, haben laut Vertrags vom 20. Mai curr. auch die Erwerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was hiermit vorchriftsgemäß bekannt gemacht wird.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Omeis, königl. Notar.

Die

Mundharmonikafabrik

von

Fr. Möller in Zwöben bei Cera

empfehlte sich zu Lieferungen aller gangbaren Sorten Mundharmonika's, und verspricht bei reich schön gearbeiteter und gut gehender Waare die billigsten Preise.

Ein solches Brauzimmer sucht zugleich ein unmobiliertes Stübchen zu mieten. Adresse M. W.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Landgerichts Nürnberg

verleihere der unterzeichnete k. Notar am

Donnerstag, den 23. Juli künftigen Jahres,

Vormittags von 9 bis 10 Uhr,

im Gasthause zu Unterbürg folgende, in der Steuergemeinde Kaufmühl gelegene Realitäten des Besitzers Ferdinand Schenker, nämlich: das Anwesen Haus Nr. 8 zu Unterbürg, Wohnhaus, Hofraum, Hofrecht und halber Stadel, dann Pl.-Nr. 274a, 275, 276, 277, 278, 279ab, 281, 282^{1/2}, 273^{1/2}, 280a, 280^{1/2}, b, 262^{1/2}, 274b, 280, 281 und 272^{1/2}, Acker, Wiesen und Ördungen zu im Ganzen 11,99 Tagewert, freizeigen, und zusammen geschätzt auf 2911 fl.

Die Strichbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem erstmaligen Versteigerung nur dann, wenn wenigstens der Schätzungswert erreicht ist.

Wird bei dieser Tagesfahrt ein entsprechendes Meistgebot nicht erreicht, sondern ein anderweiter Versteigerung nötig werden, so werde ich solchen sogleich auf

Donnerstag, den 6. August kurr. Jrs.,

Vormittags 9 bis 10 Uhr,

gleichfalls im Wirthshause zu Unterbürg, an, und erfolgt in diesem eventuellen zweiten Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswert, wobei jedoch den unbefriedigten Gläubigern das Einlösungerecht vorbehalten bleibt.

Die treffenden Papiere können auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 395a am Hainersplatz dahier eingesehen werden.

Mit unbekannte Steigerer haben sich im treffenden Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Mai 1868.

Omeis, k. Notar.

I. Zwangsversteigerung.

Am

Montag, den 20. Juli 1. Jrs.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des unterzeichneten Notars

(S. 675 Schildgasse)

wird im Auftrage des Rgl. Bezirksamtsgerichts dahier in der Bierbrauer Günther'schen Concursmasse das hiezu gehörige Brauanwesen dem erstmaligen öffentlichen Verkauf unterstellt.

Verkauft wird:

Das Wohnhaus, Brauhaus mit Kellerhaus, Stall und Hofraum, an der Güntherstraße, zu 0,47 Tgw., sammt Zubehörungen, Steuergemeinde Geyershof, Rentamts- und Polizeibezirks Nürnberg, in der Brandmasse liegend mit 20.050 fl. und geschätzt auf 24.000 fl., ohne besondere Belastung, ferner Brauanwesen in einem Schätzungswert von 1105 fl., und Keller, geschätzt zu 275 fl., beide als Zubehörungen. Gesamt-Schätzungswert 25.350 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 §. 90 ff. und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichtem Schätzungswerte.

Das Verzeichnis der Zubehörungen liegt auf der Amtskanzlei des Notars zur Einsicht auf.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 17. Mai 1868.

Der königliche Notar

Endner.

Offerte.

Candis, gelb, das Pfd. 24 kr., bei 5 Pfd. 23 kr.;

Reis, großkörnig und weiß, das Pfd. 10 kr., bei

10 Pfd. 9 kr.;

Zweitschgen, türkische, sehr süß, das Pfd. 9 kr.;

Ulmer Rohgerste, das Pfd. 8, 9, 10 und 12 kr.,

bei 5 Pfd. billiger;

Löwenkaffee von Frankfurt, das Pfd. 10 kr., bei

10 Pfd. 9 kr.;

Salz, schönster Reichenthaler, bei 2 Pfd. 4 kr. das

Pfd., vor b. Gr. fl. 6, bei End d. 1 b. Gr.

fl. 5, 45 kr.;

Seuf, feinsten Cardellienens, das Pfd. 16 kr.;

Oleinfische, sog. Cramerfische, beste Qualität, das

Pfd. 15 kr., 5 Pfd. fl. 1, 12 kr.;

Salatöl, feinstes Rohöl, das Pfd. 27 kr., bei

5 Pfd. 26 kr.;

Juder, feinst, im Gut das Pfd. 21 kr.;

Farin, hell und trocken, das Pfd. 16 kr., bei 5 Pfd.

15 kr.;

Kaffee, feinst Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd.

zu 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48 kr.,

bei 5 Pfd. billiger, dabei feinsten braunen

Java, das Pfd. 48 kr., empfiehlt

Nürnberg.

Max Gräbner

am Spitalplatz.

Tapeten & Rouleaux

neueste deutsche und französische Dessins in größter

Autwahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Ein sehr schönes Gasthaus mit verlässiger Kuch-

schaff, Billard, Kegelbahn, Garten, großen Boden

und Stallungen ist wegen Unwohlsein zu verkaufen.

Größte Aufträge besorgt unter A. U. die Gp. d. S.

Arbeits-Empfehlung
 Am 27. Mai, Mittags 3 Uhr.
 Dr. Meier, lat. Bezirksgerichtsrath.

Oelfarben.

durch Dampfstrahl auf's Feinste abgerieben, in allen
 weißen Farben, als: Blauweiss, Cremew-
 weiss, Bleichweiss, sowie in Gelb (eichenartig),
 Braun, Roth, Grün, Blau etc. nebst allen
 trockenen Farben, Firnissen und Lacken em-
 pfehlen, billigt
Max Gräbner,
 am Spitalplatz in Nürnberg.

NB. Oelfarben kann ich bei Abnahme von 10
 Liter à 25 Pf. zu Fabrikpreisen berechnen.

J. Meder,

Dienergasse Nr. 565,

empfiehlt eine große Auswahl der modernsten **Commer-
 Jaquets** aller Größen und Farben zu äußerst billigen
 Preisen.

Press-Messe.

Unterzeichnetem empfiehlt den Herren Bäckern,
 Conditoren, Gefirnisbäckern hier und auswärts vor-
 zügliche Preßmessen aus der bekannten Dürghoff'schen
 Fabrik zu en gros-Preisen.

W. C. Martini, Burgstraße 8 537.

Natürliche Mineralwasser

frischer Kalkung, als: Selters, Kalks, Apollinaris-
 Brunn, Carlsbader, Giesbrenner, Friedrichshaller,
 Bitterwasser u. s. w. empfiehlt zu äußerst billigen
 Preisen achtungsvoll
August Meßner,
 Röhrenstraße L 1483.

Um Alles, was man hört und liest, leichter
 behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erhalten, auf Wahrheit, Erfahrung und Ver-
 nunft begründet. Zum Besten aller Stände.
 Herausgegeben von Dr. C. Hartenbach,
 8. Aufl. Preis 36 fr. Tausende haben durch
 diese nützliche Schrift ein vergrößertes besseres
 Gedächtniß erhalten.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunst-
 handlung (Adolph Adlauer) in Nürnberg
 im bayerischen Hof, bei Schmid in Gützl,
 Buchner in Bamberg und in den andern Buch-
 handlungen zu haben.

Haus-Verkauf.

In schönster und frequentester Lage hier ist ein
 schön eingerichtetes Haus mit großem Vorder- und
 Hofraum, großen Kellern, Hopfenboden, schönen Woh-
 nungen, besonders für Hopfengeschäft, auch zu jedem
 großen kaufmännischen Geschäft sich eignend, zu
 verkaufen. Näheres unter Adresse J. P. 48.

Für Mühlenbesitzer.

Hier gestiegene, noch ganz gut erhaltene Weizen-
 zapfen, sammt den dazu gehörigen Ringen, sind billig
 zu verkaufen.

V. G. Baurlehel's Kunstmühle am Sand.

Eine neue Desimal-Waage ist um billigen Preis
 zu verkaufen. Näheres Josephplatz Nr. 16.

Eine Schneidpresse ist zu verkaufen. Wo? sagt
 die Gp. ds. Bl.

Eine Hotelbank mit Dreizehn ist zu verkaufen.

Ein zweispänniger Wagen ist zu verkaufen; ebenso
 ein fehlerfreies Pferd in Nr. 2 Gosenhof, Wirt-
 schaft zur Heimath.

Für eine thüringische Porzellan-Fabrik wird
 ein Mechaniker, der besonders im Figurensache Tüch-
 tiges leistet, bei gutem Saläre und dauernder Steh-
 lung gesucht. Offerten unter H. B. Nr. 12 beför-
 dert die G. d. Bl.

Zwei tüchtige Bedienten und zwei Lehrlinge können
 bei einem Goldschmied sofort eintreten. Näheres
 in der G. d. Bl.

Ein Nürnberger Angros-Geschäft sucht einen Vo-
 luntäre für Comptoir und Magazin, dem nach Um-
 ständen mit der Zeit kleinere Geschäftstheile über-
 tragen werden könnten. Offerten unter Chiffre Z.
 Nr. 100 an die G. d. Bl.

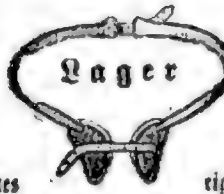
Für eine lithographische Anstalt werden folgende
 eine Partie guter Lithographiesteine, eine gute Presse
 und sonstige Utensilien zu kaufen gesucht. Gefällige
 Franco-Offerten vermittelt **Julius Gräbner**
 in Nürnberg.

Für eine auswärtige lithographische Anstalt wer-
 den folgende unter sehr annehmbaren Bedingungen
 ein in den verschiedenen Manieren gewandter Litho-
 graph, wie auch ein geübter Drucker zu engagiren
 gesucht. Gefällige Franco-Offerten vermittelt
Julius Gräbner in Nürnberg.

Stelle-Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann, der bis jetzt ein eigenes
 Haus besitzt, und in demselben ein Spezialewaaren-
 Geschäft betreibt, jedoch wegen Kränklichkeit seiner
 Frau gezwungen ist, dasselbe aufzugeben, sucht, da er
 mit allen Comptoirarbeiten vertraut ist, eine seinen
 Fähigkeiten entsprechende Stellung hier oder aus-
 wärts. Gefällige Offerten unter N. N. befozt die
 Gp. ds. Bl.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und
 Weizensticken bewandert ist, wünscht Beschäftigung zu
 erhalten; auch ist dasselbe ein gut erhaltenes Stügel
 zu verkaufen.



meines eignen Fabrikats.
 Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen.
 Bandagen so fert, daß dieselben in engen Tricot angezogen werden können. Bruchbandagen in
 Obenholz, Eisenblech und elastischen Belagten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem
 und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 fr. an, Gummibänder
 in Fuß- und Wagentischen, Urinbehälter, Expectoranten, Leibbinden, Gummistrümpfe, Alkoholspritzen in Metall
 und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jaffre empfiehlt
P. Schütz, Alschbräcker,
 unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**



Acht amerikanische Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson
 and Howe.

solange die beliebigen Dreier Hand-
 maschinen von **Clemens Weil-**
 ler, alle mit 15jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.



Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, in
 gewiss durch früheres Wissen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen
 ist, alle Anerkennung verdient.

Salzungen,

das kräftigste Soolbad Deutschlands,

an der Berro-Bahn, im Herzogthum E. Meiningen in reizender Gegend gelegen, ist vom 12. Mai bis
 Ende September geöffnet. Dasselbe zeichnet sich durch Reichthum an Sool, durch seine kohlenwasser-
 saure, insbesondere aber durch die Inhalationsquelle, in welcher, einzig in Deutschland, verätherte gesättigte
 Sool mit den glänzendsten Erfolgen von den Brustkranken eingeathmet wird, sowie durch Billigkeit und
 den dabei bestehend gemüthlichen Tod, vortheilhaft vor anderen Bädern aus.
 Näheres Auskunft ertheilt bereitwillig der Bedient Herr Medicinalrath Dr. Wagner und
 die Administration.

Rommel.

Friedrich Wilhelm.

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs- Aktien-Gesellschaft

in Berlin.

Concessionirt im Königreich Bayern.

Die Gesellschaft Friedrich Wilhelm übernimmt zu billigen, festen Prämien und unter den üb-
 rlichsten Bedingungen Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen, sowie überhaupt jede Ver-
 sicherung auf den Lebens- und Todesfall. Proben, Antragsformulare, sowie jede wünschenswerthe Aus-
 kunft werden bei allen Agenten der Friedrich Wilhelm bereitwillig und unentgeltlich ertheilt.

In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige, solide Agenten unter gün-
 stigen Bedingungen angezogen und bittet man sich dieselben an nachfolgend verzeichnete Haupt-Agenturen
 zu wenden:

Die Haupt-Agentur in München.	Adolph von Uechtritz, Knechtstr. 8.
in Nürnberg.	Julius Heller, Rappold.
in Bamberg.	Carl Schütz, Alschbräcker Nr. 543.
in Regensburg.	C. G. Bachhofer.

Wichtig für

Baumwollwaaren-Fabrikanten.

Heinrich Knab in Nürnberg

empfiehlt seine selbst erfundenen und ausschließlich patentirten

ächten Anilin-Farben

auf Baumwollengarn.

in roth divers, violett, blau und grün in prachtvollsten Nuancen.

Für die vollständige Reinheit der Farben wird garantiert.

Preise und Preis-Courante stehen jederzeit zur Verfügung.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48).

empfiehlt seine allein patentirten, selbstthätig arbeitenden, völlig geräuschlosen

Petroleumgas-Erzeugungsapparate

(Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem
 Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren
 Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika
 gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10-1000 und mehr Glammen ge-
 liefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Abtheilungen, wie ganzer Ortschaften,
 liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und
 eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Zusätzliche Beiprüfte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird
 Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch
 mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Wir empfehlen uns zu Beziehungen von Salz aus den **Königlichen Salinen**
 zu **Schönebeck und Stassfurt.** Bei grösseren Quantitäten bewilligen wir Antheil
 am Rabatt, bei guten Referenzen auf Wunsch Credit.

Ferd. Bohnenstiel Nachfolger in **Magdeburg.**
Alb. Schildner in **Schönebeck.**

In meinem Speyerer, Kolonialwaaren-
 und Agentur-Geschäft ist für einen kräftigen, jungen
 Menschen eine Lehrlingsstelle frei. Bedingungen sehr
 annehmbar. **Gust. Rumpf** (Hirma G. S. Sed.)
 in Schweinfurt a/M.

Für einen soliden Herrn ist eine feine Schlaf-
 stelle zu vermieten. Auch ist dasselbe ein Kinderbet-
 tchen billig zu verkaufen. S. Nr. 1411, 2. St.
 Ein sehr freundliches, möblirtes Zimmer und
 Kell. ist zu vermieten. Jägergasse 8 1029.

Avis für Hausfrauen.

Wegen den so sehr günstigen Verhältnissen
wird ich mein Lager von
feinem Weizenmehl
räumen, und verkaufe von heute an zu sehr billigen
Preisen.
Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustiner-Kloster.

Privat-Unterricht im Englischen und Ita-
lienischen erteilt
A. Gibsons,
Königsplatz Nr. 181b.

Das Corsetgeschäft von **Sabette Ganz**
befindet sich Ecke Zuckerstraße und Hengstschänke und
empfiehlt geschneidene Damen Corsetts in jeder beliebigen
Größe, doppelt und einfach, und werden immer nach
Maß gefertigt.

Sabette Ganz,
Ecke Zuckerstraße und Hengstschänke im Café Gänse-
männchen 2. Stock.

In Dachstuhlbedeckungen mit sehr guter Feuerfaser

Steindachpappe

liefert die Dachpappfabrik
den \square Fuß zu 2 1/2 und 2 fr.,
eingedeckt zu 4 1/2 und 4 fr.

J. Gg. Börr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamtgewinn 95,775 fl.

Haupttreffer 76,000 fl.

1842 Geldprämien 19,775 fl.

Loose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erpich-Kompagnie Nürnberg,
(Winklerstraße.)

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Port-
feuille, Outmacher und Buchbinder empfehlen
zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,
Ludwigstraße L Nr. 411.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager**
dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wörndl,
innere Laufgasse 8 Nr. 1006.

Gläser, Kaffee- und Porzellan-Verkauf
von **Britannia-Werk** empfiehlt zu den billigsten
Preisen
Karl Stürzenacker,
innere Laufgasse 8 Nr. 790.

Sporen in Stahl und Messing zum An-
heften, Schnallen und Schrauben empfiehlt in großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Karl Stürzenacker S 790.

Tapeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,
Weinmarkt 8 Nr. 96.

Feinstes Rohnöl (Salatöl)

per Liter. Pfund 28 fr., bei Mehr billiger, empfiehlt
Julius Keller am Hallerthor.

Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert,
empfiehlt **J. Keller am Hallerthor.**

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meisters um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Nürnberg,
Großweidenstraße Nr. 35.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht
meines mit dem neuesten Dessins auf das Reichste
fortierten Tapetenlagers höflichst ein.

Außerordentlich für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Plu-
mer Tapeten gebe eine kleine Plafondrose gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 fr. bis 8 fl. per Stück, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfiehlt

A. W. Wül, vorm. Samhammer,
Königsplatz L 1511.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißflüsse, heilbar-
lich und in seiner Heilanstalt Dr. Rosenfeld,
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 111.

Für Auswanderer

über Haare, Stirnen und Anterpen befindet sich mo-
nastisch mehrmals nach Amerika der von der I. Re-
gierung bestätigte Special-Agent für Mittelamerika
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Tüchtige Buchbinder finden gegen guten
Lohn dauernde Beschäftigung bei
Carl Krämmer, Buchbinder in Ansbach.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun Jakobstraße L
Nr. 1035/25 1. Stock, neben dem „weißen Ele-
phanten“.
C. Wegler, tgl. Wechselnotar.

Zeugnis

über die vortreffliche, gute Gichtleinwand, welche man
bei I. Herrn Kaufmann Ott in Nürnberg haben kann,
welche mich von meinen gräßlichen Schmerzen geheilt
hat und letztere sich auch seit dieser langen Zeit nicht
mehr zeigten. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß
Walburga Kraus in Nürnberg.

Glasniederlage.

Die Herren Gebr. Stangl in Lichtenthal bei
Zwiesel haben bei uns eine Niederlage sowohl von
feinem als auch ord. Pöhlglas errichtet.

Dadurch in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen
abgeben zu können, halten wir uns bei Bedarf
besonders empfohlen.

A. F. Schmied & Sohn,
vordere Sternengasse Nr. 2.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Husebender,**
Dürerstraße 569.

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig gefertigt und daher ich hiesu eine
große Auswahl Stoffe vorrätig.

Große Auswahl in Strickgarnen bei

Otto Friederich

in der Rathhausgasse.

Täglich frisch gepressten Kräuterjast empfiehlt

V. Ritzler, Apotheker

zu St. Johannis.

Technisches Bureau

von

Theodor Eyrich,

1. Stock des Konditor Danner'schen Hauses in der
Ludwigstraße (Eingang von der vorderen
Lederergasse Nr. 277).

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden
Geschäften, als: Fertigung von Bauplänen, Kosten-
voranschlägen, Revisionen von Bauzeichnungen, Zeich-
nungen zu anderen Hauseinrichtungen u. dgl.

Einer hochverehrten Damenwelt empfiehlt sich er-
gebenst Unterzeichneter zum Verzeichnen aller Arten
von Entwürfen und Entwürfen. Verzierungen zc. auf
alle möglichen Stoffe und in allen vorstehenden
Dessins, schnell, korrekt, schnell und billige Bedienung
zu, und wird stets bemüht sein, durch Auswahl der
feinsten, elegantesten und neuesten Muster dem Ge-
schmack der verehrten Damen in jeder Hinsicht zu
befriedigen
Andreas Jegel,
Gräberergasse L Nr. 8, 1. St.

Handlungs- und Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats

empfiehlt in reichster Auswahl **Fr. Schner,**
Königsstraße Nr. 13.

W. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorrätigen Grabdenkmäler zu den
billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Ver-
sendung wird garantiert. Das Atelier befindet sich an
der Fürther Straße 64. Nr. 46a.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
G. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Obermühlstraße.

Haus- und Bauplatz-Verkauf.

Ein neugebautes Haus mit größerem Hofraum,
schön eingerichtet, dann ein Bauplatz von circa 11
Dezimalen in der Nähe des Staats-Bahnhofes ist
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres
durch das Kommissions-Bureau von

Christn. Gebr. Weyer,
L. Nr. 576 a. Hallplatz in Nürnberg.

An der Fürther Straße oberhalb des
Zellen-Gefängnisses werden

Bauplätze

zu annehmbarem Preise und mit mäßiger
Anzahlung abgegeben. Es eignen sich die-
selben sowohl zur Anlage von Privat- als
insbesondere zu Fabrik-Verbauten. Näheres
Gartenhof alte Nr. 39.

Für Lehranstalten und Institute.

Eine gut erhaltene, genau bestimmte Insekten-
sammlung, Conchylien, Mineralien, ein Herbarium
und andere naturgeschichtliche Gegenstände werden
billig verkauft

Auktion.

Freitag den 29. Mai früh 9 Uhr Verkauf an
den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold und
Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug zc.
Der Verkauf findet in der Fürtherstraße 8 Nr. 299
statt. Hierzu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Credit.

Soliden Firmen des Handels,
Gewerbe und der Landwirth-
schaft wird bei einem Hause
eines bedeutenden Geschäfts-
platzes Süddeutschlands unter
billigen Bedingungen Accep-
tcredit gewährt. Anfragen un-
ter Chiffre M. R. sind zu rich-
ten poste restante Stuttgart.

Selter- u. Sodawasser in Flaschen, Syphons
find stets in frischer Füllung vorrätig und empfiehlt
die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Beer.

Epileptische Krämpfe (Halsstich) heilt
der Spezialarzt
für Epilepsie Dr. O. Ritsch, Berlin, Jäger-
straße 75, 76. Auswärtige brieflich. Schon
über Hundert geheilt.

Offene Stelle.

Zum sofortigen Eintritt wird ein gewandter
Comptoirist, der auch der französischen Sprache mä-
chtig ist, gesucht. Franco-Offerten erbittet man sich
unter Nr. 4000 an die Exp. d. Bl.

In einem größeren Manufaktur-Geschäft wird ein
mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mensch
in die Lehre zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft
ertheilt Joh. Gg. Fopp, Nr. 32/368 vord. Lederergasse.

Ein lediges Frauzenzimmer, welches empfohlen
werden kann, wünscht als Haushälterin unterzu-
kommen. Albrecht Dürerplatz Nr. 519, 3. St.

Eine junge, kräftige Person sucht Beschäftigung
im Waschen und Bügeln. Brauenthor Nr. 1071 2. St.

Modellleur-Gesuch.

Für eine Porzellanfabrik, die sich hauptsächlich
mit Verbrauchartikeln beschäftigt, wird zu baldigem
Eintritt ein tüchtiger und in diesem Fache erfah-
rener Modellleur unter günstigen Bedingungen ge-
sucht. Anerbietungen befähigter Bewerber sind un-
ter der Chiffre C. C. 309 an die Herren Haasen-
stein und Vogler in Leipzig franco zu richten.

Affocié-Gesuch.

Ein junger Mann, protestantisch, aus Bayern
gebürtig, in allen schriftlichen Arbeiten durch 30jährige
Praxis bewandert, wünscht sich bei einem schwing-
haften Geschäft, am liebsten in Zürich, Nürnberg oder
Umgebung zu associiren. Derselbe verfügt über ein
Kapital von mehr als 10,000 fl. und wird gewünscht,
daß die Einlage genügend gesichert wird. Gefällige
Offerten unter C. C. b. sorgt die Exp. d. Bl.

Für Schneider.

Gute Arbeiter auf große und kleine Stücke finden
dauernde Beschäftigung bei

J. S. Wampy & Sohn.

Partierräumlichkeiten, große, kleine auch Comp-
toir eingerichtet werden. Auch zu vermieten. An-
forderungen Nr. 299.

Am Josephplatz oder in der Ludwigstraße wird
eine Wirtschaftsmoionung ohne Wirtschaftswirtschaft und
ohne Inventar zu mieten gesucht. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Ein hübsch möbirtes Zimmer mit 2 Betten und
eigenem Eingang, in einer Hauptstraße, ist zu vermieten.

Eine Wohnung ist das nächste Ziel in Wöhrd
zu vermieten.

Ein kleines, helles Partier-Lokal wird sofort zu
mieten gesucht.

Eine schöne Wohnung ist das Ziel Lorenz, Preis
fl. 130, zu vermieten 8 1242 Wöhrdplatz.

Eine Wohnung von einem Zimmer, Allee, Holz-
lage, wird von einem Privatier zu mieten gesucht.
Anfrage bei Ed. Krempel, L. 438.

Ein mittelgroßes Haus mit Partierverräumlichkeit
wird zu mieten gesucht. Nähere Auskunft bei
Friedrich Ott, Heingoldstraße, lange Gasse 1258.

Das nächste Ziel Lorenz wird eine kleine, ge-
räumige Werkstätte für ein geräumiges Geschäft ge-
sucht; auch wäre es erwünscht, wenn eine Wohnung
von 2 bezugbaren Zimmern, Kammer, Küche zc. da-
mit verbunden wäre. Offerten beliebe man unter
J. G. W. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Bureau mit großen Partierverräum-
lichkeiten wird gesucht. — Offerten unter
Chiffre B. K. an die Exp. d. Bl.

Eine schöne Gartenwohnung mit schöner Aussicht,
bestehend aus 4 Zimmern, ist zum August an zu
vermieten, und kann täglich von 8 bis 8 Uhr
Abends eingesehen werden. Zuckerstraße Nr. 138.

Nürnbergischer Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Dienstag den 22. Mai 1888. Die schöne Wälderin
Aufspiel in 1 Akt. Der Kapellmeister von G. Mendig.
Operette in 1 Akt.

Ganz echte Klein- (sog. Kramersche), Kern-,
Hartseife, scharfe Soda, ausgezeichnetes Hausbrot in
24 St. - Rollen empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Das im Kramerschen S 521.

Münchener und Aachener Mobiliar- Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftszweig der Gesellschaft ergibt sich aus
den nachstehenden Resultaten des Rechnungsbefchlusses
für das Jahr 1867:

Grundkapital	fl. 5.250.000. —
Prämien- und Zinsenabnahme für 1867 (eig. der Prämien für spätere Jahre)	fl. 3.229.967. 10
Prämien-Reserven	fl. 5.099.099. 22
	fl. 13.579.066. 32

Versicherungen in Kraft am
Schlusse des Jahres 1867 fl. 1.533.194.927. —
Nürnberg, den 1. Mai 1868.

Die Agenten der Gesellschaft:

Paul Knapp, Firma P. G. Knapp in Nürnberg.
Joh. Gg. Wagner, Spitalgasse 841 daselbst.
Carl Glasz daselbst.
Carl Burger daselbst.
C. Meßner in Heuch.
G. Knapp in Stein.

Industriell! Welchen gewaltigen Aufschwung
die Nähmaschine denjenigen Gewerben, welche sich
hauptsächlich derselben bedienen, gegeben hat, ist Nie-
mandem fremd, der ein wenig Interesse für gewerb-
liche Thätigkeit hat. Nicht aber allein in gewerblicher
Hinsicht verdient der Nutzen der Nähmaschine hervor-
gehoben zu werden: es gibt für den weniger Be-
mittelten, z. B. für Frauen und Töchter von Land-
gelehrten, Schullehrern, Beamten mit kleinen Ge-
hältern und Andern kein willkommeneres Mittel, sich der
Segnungen der Erfindung, durch eine fleißige Ma-
schine die langsame Handarbeit zu ersetzen, theilhaftig
zu machen, als durch den Ankauf einer Hausnäh-
maschine, deren billiger Preis von 20—45 fl. rüh-
re alle Klassen zugänglich macht. Die Hausnäh-
maschine aus der Fabrik von Carl Geiger in
Stuttgart verdient ihrer soliden Konstruktion und
Billigkeit halber hauptsächlich hervorgehoben zu werden.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, wegen Domi-
zile-Veränderung der Besitzerin, das Haus Nr. 686
in der Zepelgasse dahier gelegen, zu verkaufen. Das-
selbe enthält 15 heizbare Zimmer, 7 Kammern,
Stallung auf 4 Pferde, großen Hofraum mit Wasser-
leitung, 3 Degimalen Garten, guten Keller und gro-
ßen Boden etc. und besteht ein Waldbesitz von 4 Klas-
tern Holz etc.

Dieses Anwesen eignet sich am besten für ein
Geschäft, das Lagerräumlichkeiten bedarf oder auch
für einen Ausflugsort etc. und wird mit geringer
Anzahlung abgegeben. Nähere Aufschlüsse erteilt

Karl Fustel,

Commissionär in Nürnberg S 486b.

Gartenpacht: Gesucht.

Ein Kunstgärtner sucht bis Ziel Allerheiligen einen
Garten zu pachten, mit oder ohne Glashaus. Ge-
fällige Offerten unter A. W. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein trefflicher, 2 1/2 Jahre alter Hühnerhund
männlichen Geschlechts ist zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. Blattes.

Eine nicht sehr große, nachweisbar rentirliche

Buchdruckerei

wird zu kaufen gesucht. Gefällige Anerbieten beliebe
man unter der Chiffre A. K. poste restante
Nürnberg abzugeben.

Eine Stunde von Schwabach ist ein Landgut aus
freier Hand zu verkaufen mit ungefähr 20 Morgen Land,
Holz, Wiesen und Ackerfeld, ganzes Gemeinderecht.
Es können auch zwei Dritttheile des Kaufschillings
darauf haben bleiben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Abgelebte Herren, Damen und Kinderkleider, so-
wie Wäsche, werden S 469 n. Partenze obere Schmied-
gasse sofort gekauft.

In S Nr. 76 sind letzte Syrup- und Honiglächer
blau zu verkaufen.

Kapital-Gesuch.

Zur ersten und alleinigen Stelle werden 12 bis
1400 fl. in der Nähe von Nürnberg zur Auslösung
bei entsprechender Sicherheit gesucht am Ziel Lorenz
oder Allerheiligen. Näheres erteilt J. G. Wagner,
Niemer, Olden neue Räume gegenüber Herrn
Grassers Haus.

Heirathsantrag.

Ein junger solider Mann in den zwanziger
Jahren, von angenehmem Aussehen, der ein sehr
schönes Geschäft hat, wünscht auf diesem nicht
mehr ungewöhnlichen Wege ein Mädchen, wel-
ches einige tausend Gulden besitzt, zu ehelichen.
Näheres beliebe man unter Garantie strengster
Verschwiegenheit an die Exp. d. Bl. ab-
zugeben.

Ein tüchtiger Stenographenschreiber findet dauernde
Beschäftigung bei
Ferd. Hagge
in Gumburg.

Zur Feingoldschlaggeret wird ein Lehrling gesucht.

Ein tüchtiger Mann sucht Beschäftigung durch
Gangmischen oder dergleichen. Das Nähere in der
Exp. d. Blattes.



Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ein reiches Lager:
Jaquets in Seide und Wolle mit und ohne Gürtel und
Schärpe, sowie **Röder** und ganz besonders billige **Haus-
jacken**. Ferner: farbige **Unterröcke**, **Crino-
linen** und **Corsetten** zu ganz besonders billigen
Preisen.

Achtungsvoll

Marie Klein,

im Grassier'schen Hause am Obstmars.

Soolbäder im Hause.

Allen denen, die durch Beruf und Geschäft verhindert sind, ärztlichem Rath, ein Soolbad zu
besuchen, Folge zu leisten, Eltern, die ihre Kinder der Schule nicht entziehen wollen, bieten wir
durch unser

Körsener Mutterlaugen-Badesalz

und andere bromreichen Mutterlaugen vollsten Gutes.

Seit Eingang der Saline Kösen ist dieses Bad ausschließlich mit unserem Produkt versorgt
worden; die außerordentlichen Resultate, welche alljährlich hieselbst bei **Cereophora**, **Dantons**,
schlagen, **Rheumatischen**, **Räuhungen**, **Zeitfucht** etc. erzielt werden, übertrifft und jeder weiteren
Anpreisung unseres Produktes.

Wir verkaufen ab hier inclusive Verpackung das Salz in kleinen, abgepackten Gebinden von
1/2 — 1 Gr., 2 Gr., 4 Gr., 1 Pfd., in Glasbüchsen pfundweise gefüllte Verpackung 1/2 Pfd. 2 1/2 Gr.,
die unveränderte Mutterlauge gut verpackt in Glasbüchsen 1/2 Pfd. 1 1/2 Gr.

Saline Dürrenberg a. d. Saale.

Richter & Saeltzer.

Handschuhe.

als: **Glace**, **Wachleder**, **Dänische**, **Seiden**, **Fildecos**, eine große Aus-
wahl **Salobinden**, **Cravatten**, neueste **Bagen**, elastische **Hosenträger**, em-
pfehle zu den billigsten Preisen

Johann Strasser, Baden Museumsbrücke 820.

im Hause des Herrn Erlenbach.

Stuttgart.

Hausnähmaschinen.

Doppelsteppisch-Maschinen zu fl. 39.

dito mit Säumer, Eichenaufrührer, Eichenaufrührer, Bandenfräser, Aufschlag, Zeugführer, Radeln,
Spulen, Pinzette, Schraubenzieher, Del, Könnchen, Schraubenzwingen nebst Ueberlassen
zu fl. 45.

Reitenstich-Maschine zu fl. 20.

dito mit den Hilfsapparaten wie oben fl. 27.

Zuschicken mit Anweisung zu fl. 10 und fl. 13.

Sämmtliche Maschinen sind verwendbar zu allen Näharbeiten, und empfiehlt sich damit

Carl Geiger, Tübingerstraße 19.

Zum 26. Mai.

Es eben erschien:

Verfassungsurkunde des König- reiches Bayern. Dritte Auflage.

Herausgegeben von Dr. R. Brater. 18 Bog.
8. br. Preis 1 fl. 30 kr. (Zusatz der C. G. De-
schen Buchhandlung in Würzburg.) Zu be-
ziehen durch alle Buchhandlungen.

Großes Gartenfest im Ludwigs-Kanal.

Dienstag, den 26. Mai, zur Erinnerungsfest der
fünfzigjährigen Vertreibung der Verfassung:

**Große musikalisch-dellamatorische und
Gesangs-Produktion,**

mit ausgezeichnetem Vorberbeitung etc.

Zu diesem gewiß jeden befriedigenden Abend laßt
das geehrte Gesamt-Publikum unter Zusage der ver-
schieden prelmächtigsten warmer und kalter Speisen
nicht ausgezeichnetem Speisenbedienter ebenfalls ein
Anfang 7 Uhr.

J. Gröbl.

Im Saale des Café Moris.

Dienstag, den 26. Mai 1868:

**Zur fünfzigjährigen Feier der bayerischen
Verfassung:**

Großes Concert
der **Wiegand'schen Opernsänger-Gesellschaft**

„**Orpheus**“.

(Mit ausgewähltem Programm.)

Arien, Lieder und Duetten werden mit Klavier begleitet.
Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr. 2 Person.

Ein solides Mädchen, welches im elterlichen Hause
schlafen kann und im Kleidermachen nicht unersahren
ist, wünscht in einem Laden unterzukommen.

Ein gebildetes Frauenzimmer, aus guter Familie,
das in Kleidermachen, sowie in allen Handarbeiten
bewandert ist und schon längere Zeit bei einer großen
Herrschaft war, wünscht hier oder auswärts eine
Stelle. Eintritt kann sogleich erfolgen. Franco-
Offerten bittet man an die Exp. d. Bl. zu über-
geben unter A. B.

Bekanntmachung.

Eine erfahrene, verlässige Kindermagd kann bei
einer Familie in einem Landstädtchen gegen an-
gemessenen Lohn sogleich oder später eintreten.

Für eine **chemische Fabrik** wird
ein tüchtiger Arbeiter gesucht, welcher in einer solchen
bereits gearbeitet hat, und, falls er sich qualifiziert,
als **Bearbeiter** oder **Werkführer** unter günstigen
Bedingungen Verwendung finden kann.

Ein junger Mensch, welcher 3 Jahre in einem
Manufakturwaren-Geschäfte servierte, wünscht als
Polenair eine Stelle. Adressen T. M. an die Exp.
d. Bl.

Eine Hopfenhandlung in Frankfurt a.
M. sucht einen tüchtigen Reisenden (solche,
die bereits in der Branche gearbeitet haben,
erhalten den Vorzug). Franco-Offerten sub
A. P. 54 besorgen die Herren **Daasen-
stein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Ein schon längere Zeit im **Post, Bahn- und
Telegraphenwesen** geübter **Expeditious-Gehilfe**
sucht eine entsprechende Stelle. Offerten wollen franco
an **Stapel's Annoncen-Bureau** in Würzburg ge-
richtet werden.

Laden-Mietgesuch.

In frequenter Lage wird ein Laden, wozüglich
mit **Kalenrücken**, bis Lorenz oder Allerheiligen zu
mieten gesucht.

Eine freundliche Wohnung, erster Stock, 2
Zimmer, Kammer, Küche, ist bis Ziel Lorenz zu
vermieten Bergstraße Nr. 489.

In S 603 am Theisenplatz ist eine hübsche
Wohnung 3. Etage bis Lorenz an eine stille Familie
zu vermieten. Näheres 2. St.

Ein schon möbliertes Zimmer ist sogleich oder
nach 1 Monat an einen soliden Herrn zu vermieten.
Innere Laufgasse, S Nr. 1004.

Für eine ruhige Familie ist eine hübsche Oster-
wohnung bis Ziel Lorenz zu vermieten. S 1414
Wolgasse.

Gewird bis Lorenz eine mittelgroße, sonnige Wohnung
zu mieten gesucht. Egidienplatz Nr. 803 III. St.

L. Nr. 29 (alte Nr. 547) breite Straße ist eine
Wohnung, 1. Stock, enthaltend 2 heizbare, 2 un-
heizbare Zimmer, Kammern, schöne helle Küche, Holz-
boden, bis Ziel Lorenz, auch sofort zu vermieten.

Der Kurier
erscheint
täglich
außer
an
Sonntagen
und
Feiertagen
zu
einem
Preis
von
3
fr.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
Zeitung, Zeitungs-
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 27. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Mittwoch: Lucianus.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. A. P. Danne & Co. in Frankfurt a. M.; E. Gort u. F. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayer. u. d. Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag den 28. Mai; Wilhelm.

Für den Monat Juni, kann auf dem „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Die ersten fünfzig Jahre der bayerischen Verfassung.

Bereits auf dem ersten Landtag traten Diffidenzen sowohl zwischen der ersten und zweiten Kammer auf, weil sich die erste Kammer in beleidigender Weise der zweiten Kammer gegenüber zum Vorkurf des Thrones aufwarf, als auch zwischen der zweiten Kammer und der Staatsregierung. Zwar wurden die freikämmerigen Anträge des Würzburger Professors und späteren Bürgermeisters Dehr, der an dem Bürgermeister von Bamberg v. Hornthal eine ausgezeichnete Stütze fand, z. B. auf Beibehaltung des Militärs auf die Verfassung, die eigentlich selbstverständlich ist, von der Kammer selbst verworfen; aber bei dem Abstrich an dem viel zu hoch angesetzten Militärbudget beharrte die Kammer auf ihrem Votum und bekam daher einen sehr unangenehmen Abbruch, obwohl sie dem Könige als persönliche Günstlinge die exorbitante Summe von 2,745,000 fl. bewilligt hatte. Hatte der erste Landtag erstliche Anfänge einer selbstständigen, freieren Anschauung bewiesen, so war der zweite Landtag schon wieder geworden und eigentlich Resultate wurden nicht erzielt, als für die Regierung und insbesondere für den Kriegsminister, der in diesen Friedenszeiten selbst Millionen mehr verbrauchte, als die Regierung ursprünglich postuliert hatte, und doch keine Anklagen fand. Der dritte Landtag, der letzte unter Max Joseph, verlief ebenfalls resultatlos für den weiteren Ausbau der Verfassung, und selbst der erste, vielversprechende Landtag unter Ludwig I., dessen erste Regierungshandlungen die lebhaftesten Erwartungen erregt hatten, endete niederschlagend für alle liberalen Hoffnungen. Die Konstitution begann beträchtlich zu werden wie eine der für den Glanz des Königthums notwendigen, einfachen Landtag, welchen Ludwig I. unter Anderem mit den Worten eröffnete: „Ich möchte nicht unumfänglicher Herrscher sein“, wor verschiedene unbequemen Liberalen, wie Dehr, v. Hornthal, Fehren v. Glosen der Urlaub verweigert worden, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Geiste der Verfassung entgegen. Dieser Landtag (1831), es war der fünfte, suchte übrigens unter den Nachwirkungen der französischen Julirevolution energisch seine Rechte zu wahren, indem er den Antrag der Civilisten herabschickte, den Militäretat verminderte u. s. w. — Beschlüsse, die allerdings nach dem ent-

gegenstehenden Votum der Reichsräte zum großen Theile wieder aufgehoben wurden —, ein Fortschritt aber oder ein Ausbau der Verfassung ist nicht zu verzeichnen; und der sechste Landtag (1834) ermöglichte es sogar durch sein konstantes Ja-sagen, selbst gegenüber der griechischen Affaire, daß die Regierung eine besondere Demütigung auf diesen Landtag prägen ließ, mit der Umschrift: „Ehre, dem Ehre gebührt!“ Daß der im Jahre 1837 eröffnete Landtag der Theorie der Regierung über die „Erträgeungen“ während der sechsjährigen Finanzperioden, wonach dieselben von der Regierung nach Gutdünken zu verwenden wären, nicht beistimmte, zog dem Landtag im Landtagsabschied eine energische Rüge zu, da er herbeigeführt habe, daß „man mancherlei Verirrungen in das Gebiet der „Und zureichenden königlichen Rechte mit Ernst habe zurückweisen müssen“. Der achte Landtag 1840, der erste unter Abel, erfreute sich dagegen der besonderen königlichen Zufriedenheit, und der neunte Landtag (1842), der Dank dem fürstlichen Wapptisch aus fast lauter Erfolg-leuten bestand, brachte als Abschluß über die bezüglich des Budgets entstandenen prinzipiellen Fragen das sogenannte „Verfassungsverständnis“, was als authentische Interpretation über verschiedene freitige Punkte betrachtet wurde und wenigstens die exorbitantesten Theorien Abels bezüglich der Steuerbewilligung- und Erträgeungen Fragen beseitigte. Es war ein Hauptverdienst des Fürsten Wallerstein, Bewegter und wichtiger für das politische Leben in Bayern, wenn auch nicht für die Verfassung selbst waren die Landtage von 1845 und 1847, indem auf dem ersten beide Kammern Stellung gegen das allmächtige Ministerium Abel und die Ultramontanen nahmen und die Regierung besonders in Sachen der Bedrückung der Protestanten gelindere. Salten auf-jucken mußte, während auf dem letzteren die 2. Kammer auf ihrem Ansehen-Erwilligungstreue verharrete, was dann den Finanzminister zu Rhein die vor-treffliche Theorie aussprechen ließ: „Die Regierung ist eigentlich im Besitze aller Rechte; besteht deshalb in einem geg. benen Falle zwischen Regierung und Kammer eine Controverse, so muß dieselbe zu Gunsten der Krone entschieden werden, weil wir nicht durch einen Vertrag, sondern durch ein Geschenk des Monarchen die Verfassung erhalten haben.“ Das bald hereinbrechende Jahr 1848 machte allen diesen Bellei-täten vorläufig ein Ende, und es war das zweite Geburtsjahr unserer Verfassung.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 24. Mai. Der Oberlieutenant Bartels, der — weil er sich gewigert hatte, dem Militär-gerichtlichen Auskunfts darüber zu geben, ob er der Ver-fasser einer gewissen Broschüre über den italienischen

Feldzug sei, verhaftet wurde, hat sich befremdend an den Reichstag gewendet. Das Abgeordnetenhaus be-schloß, über die Petition zur Tagesordnung überzu-gehen, aber die Regierung aufzufordern, das in Aus-sicht gestellte Gesetz über den Wirkungsbereich der Mi-litärgerichte baldmöglichst vorzulegen. Der Abg. Stene-meinte, wer ins Militär einträte, lege sich damit frei-willig Beschränkungen auf; der Oberst-Leutenant, Ritter v. Bartels that am Besten, auszuscheiden. Der Abg. Hanisch äußerte sich: „Ich glaube, der Herr Oberst-Leutenant ist wegen Verbrechen der Beilegung der Standescheur in Haft gezogen worden, weil er sich an das Abgeordnetenhaus gewendet hat. Wir ist ein militärgewaltiges Urtheil bekannt, das unter den Widerungsgründen den nicht erbrachten Beweis anführt. So etwas kann nur in Oesterreich vorkom-men, so wie auch das, daß ein Auditor die Unter-suchungsakten, wenn er keinen Beweis erbringen kann, ins Feuer wirft.“

Arthur Görgey ist zum Inspektor der Kaiserlichen Kassenbrücken-Gesellschaft gewählt worden.

Schweiz.

Bern, 22. Mai. Der große Rath wird nächsten über ein, die Banknotenausgabe betreffendes Ge-setz beraten. Dessen Epilog zunächst gegen die f. g. eige-nen öffentliche Bank, resp. deren Geschäftsmethoden gerichtet ist. Der Entwurf des Gesetzes verlangt, daß das in den Statuten vorgesehene Bankkapital bei Be-ginn der Notenausgabe mindestens zur Hälfte ein-gezahlt sei. Die andere Hälfte binnen Jahresfrist ein-gezahlt werde, daß sich die betreffende Anzahl über den Besitz von Staatsobligationen auf den Kanton Bern oder die Eidgenossenschaft ausweisen und dieselben als sichere Sicherheit verschreiben, daß die emittierten Noten 90% des Tageskurses der verpfändeten Titel nicht über-schreiten, daß eine Notendank keine Blankokredite er-öffnen und keine unbedeckten Geschäfte oder Anleihen auf eigene Rechnung machen oder sich bei industriellen Anleihen oder Kommanditgeschäften betheiligen oder Dar-lehen auf Grundpfand gewähren.

Frankreich.

In den Kreisen der Pariser deutschen Kolonie circulirt ein von Ludwig Simon, Ludwig Pfau u. a. erlassener Aufruf, welcher zu Beiträgen für einen von den Deutschen in Frankreich zu dem Wiener Bundeskrieg zu entsendenden Ehrenpreis auffordert. Die Nachrichten aus Algerien lauten schrecklich. Namentlich in Tivoli soll es schlimm hergehen; es kommen daselbst viele Mauthansfälle vor und auch

(Vendikationszahl in Deutschland.) Nach Dr. Vogel's „Beitrag des ps. Pat. zur.“ ergab die Volkszählung am 3. Dez. v. J. nachstehende Haupt-ergebnisse: I. Norddeutscher Bund. Preußen 23,970,520 (darunter die neuen Landestheile Kurhessen, Nassau, Frankfurt, Hannover, Schleswig-Holstein 4,296,234), Luxemburg 48,567, Mecklenburg-Schwerin 580,732, Rostock-Strelitz 99,433, Lübeck 49,183, Hamburg 306,510, Bremen 111,411, Oldenburg 315,936, Schaumburg-Lippe 31,814, Lippe-Deimold 112,062, Waldeck 57,509, Braunschweig 301,966, Anhalt 197,050, Meckl. d. L. 43,659, Meckl. j. L. 88,007, Schwarzb.-Sondershausen 66,076, Schwarzb.-Rudolstadt 75,149, Sachsen-Altenburg 141,399, Sachsen-Meiningen 181,483, Sachsen-Koburg-Gotha 166,313, Sachsen-Weimar 283,044, Königlich Sachsen 2,426,193, Hessen nordwärts des Rheins 257,899, dazu noch die preuß. Besetzung in Mainz und Kastel 8,897, Summe der Ver-wölkerung des norddeutschen Bundes 29,903,139. II. Süddeutsche Zoll-vereinsstaaten. Hessen südwärts des Rheins 565,745, Baden 1,434,699, Württemberg 1,778,479, Bayern 4,823,609, Preußen 199,958, Summe der Bevölkerung der süddeutschen Zollvereinsstaaten 8,802,457, Gesamtbevölkerung des norddeutschen Bundes und der süddeutschen Zollvereinsstaaten 38,705,626 (gegen 1864 mehr: 679,178).

(Die Produktiv-Associationen in Paris.) Die „Augsb. Allg. Btg.“ brachte vor einigen Wochen sehr lehrreiche Mittheilungen über den Stand der Produktiv-Associationen in Paris. Bezüglich des Verhaltens der Arbeiter, das sie bei Bildung der Associationen beobachteten, hören wir, daß die Pariser Arbeiter, statt nach Staatshilfe zu streben und auslos die Zeit zu verlieren, sofort eine Menge einzelner Vereine bildeten, deren Mitglieder sich freiwillig be-reiteten, um durch kleine Ersparungen das zur Geschäftseröffnung nöthige Kapital zu sammeln. Diese Periode der Ersparungen war, je nach der Natur des betreffenden Geschäfts, von verschiedener Dauer, dabei fanden aber die Arbeiter zugleich Gelegenheit, sich gegenseitig gründlich kennen zu lernen, so daß sie, wenn die Zeit der Geschäftseröffnung heran kam, im Stande waren, die tüch-tigsten, fleißigsten und zur Leitung des Geschäfts geeignetsten mit Sicherheit unter ihren Genossen herauszufinden. Es ist dies ein für das Gelingen dieser Ge-nossenschaften so überaus wichtiger und ganz unersetzlicher Punkt, daß schon um dessen willen allein auf die Idee der Staatshilfe verzichtet werden sollte. Eine Staatsubvention wird schließlich fast immer in schlechte Hände gerathen, weil diejenigen, für die sie bestimmt ist, sich nicht vorher die Zeit genommen haben, die Fähigkeiten und den Charakter der zur Geschäftsleitung berufenen Mitglieder mit Sorgfalt zu prüfen. Letzt hin gegen die Arbeiter ein paar Jahre hindurch in einem Verbande, bei dem es sich um die Verwaltung keiner mühselig ge-sammelten Ersparnisse handelt, so trägt er sich die Leute, mit denen er zu thun hat, genau anzusehen. Er bringt auch, wo es sein eigenes, durch jahrelange An-schuldigungen erworbenes Verhältniß gilt, einen ganz anderen Eifer zur Arbeit mit, sowie eine größere Ausdauer und mehr Bereitwilligkeit zu gegenseitiger Nach-

giebigkeit. Diese vier Punkte: genaue Bekanntschaft mit den Persönlichkeiten, Eifer bei der Arbeit, Ausdauer bei widrigen Zufällen und gegenseitige Nachgie-bigkeit, bilden aber die vier Grundbedingungen einer lebensfähigen Produktiv-Genossenschaft. Wo sie fehlen, und wo die hierzu nöthige Vorstufe nicht mit Geduld durchgemacht wurde, ist jedes Gelingen unmöglich, wie dies die Er-fahrung und der Vergleich zwischen den subventionirten und den nichtsub-ventionirten Genossenschaften zur Genüge beweist. Von den 1848 zur Zeit der zweiten Republik entstandenen Produktiv-Genossenschaften sind viele durch die Ungunst der Zeit wieder zu Grunde gegangen. Indessen überwandten einige die Schwierigkeiten des Anfangs und sind seitdem zu großer Blüthe gelangt. So besitzt die Maurer-Genossenschaft, welche zuerst, um sich die nöthigen Arbeits-Materialien zu kaufen, ihre Hauptthätigkeit in's Handhaus schied, gegenwärtig ein Kapital von mehr als 250,000 fr. und macht jährlich für 2 bis 3 Millionen Geschäfte. Der jetzige Kapitalbestand der Blech-lampenmacher, deren Genossenschaft gegen Ende 1849 auf drei Mitglieder herab-gefallen war, beträgt 90,000 fr., der der Klaviermacher, die mit 229 fr. an-fingen, 160,000 fr. u. s. w. Nachdem so eine Reihe von Vereinen gebildet war, die schon einige Geldmittel besaßen, aber nicht so viele, als für die Ge-schäfte Eröffnung notwendig waren, ging man zur Gründung einer Central-kasse über, um den Vereinen, die mit ihren Ersparnissen am weitesten vorgewar-tet waren, mit den Kapitalien der übrigen zum Ziele zu helfen und die letzteren zugleich nutzbar zu machen. So entstand im Jahre 1863 die von Deluge zu Paris gegründete Arbeiterbank (Crédit au Travail), die bald auch in Lyon, Lille, Saint-Etienne, Marseille, Colmar, Straßburg Nachahmung fand. Diese Pariser Arbeiterbank ist, so zu sagen, die Wiege der produktiven Genossenschaftswesen. Sie sammelt die Fonds der im Stadium der bloßen Ersparnis befindlichen und noch untriefen Vereine, um sie dem bereits bestehenden oder in der Entstehung begriffenen Genossenschaften zuzuleihen zu lassen. Doch pflegt sie diese letzteren nicht direkt zu kommanditieren, was zu gefährlich wäre, sondern sobald eine neue Genossenschaft so weit herangewachsen ist, daß sie bereits ihre Werkzeuge, ihr Geschäfts- und Arbeitslokal und f. d. Statuten besitzt, eskomptirt ihr der Crédit au Travail eine erste Tratte, die ungefähr den Werth des zur Geschäfts-eröffnung erforderlichen Nachschusses repräsentirt, und die einige Monate später, nach dem Verlauf des Arbeitsprotokolls, honorirt werden muß. Die Anfänge dieser Arbeiterbank waren äußerst bescheiden. Sie begann ihre Operationen im Jahre 1863 mit 117 Theilnehmern und mit einem Paarkapital von 4000 fr., nahm aber sofort ein rasches Wachstum. So daß sich gegenwärtig ihr Kapital auf 317,560 fr. und die Zahl ihrer Theilhaber oder Kommanditäre auf 1808 beläuft. Der Geschäftsumsatz, der im Jahre 1864 21 Millionen betrug, liegt in den drei folgenden Jahren auf resp. 45, 105 und 18.6 Millionen. Sie kom-manditirt gegenwärtig 45 in der Geschäftsausübung begriffene Genossenschaften und macht nebenbei noch den Rezipienten für eine ziemlich Anzahl von Spar- und Kreditvereinen. (Schluß folgt.)

von neuen Häfen von Menschenfresserei mit-
getheilt.

Portugal.

Lissabon, 25. Mai. Die Pairstammer
hat beschlossen, daß der gegen den Grafen v. Bismarck
abhängig gemachte Prozeß wegen Volksverführung
und Hochverrath fortzusetzen ist und daß der Graf
von seiner Würde als Mitglied der Pairstammer zu
suspendiren sei.

Türkei.

Belgrad, 25. Mai. Der Seroovid meldet: Der
Kassand in Tesala in Bosnien nimmt größere Di-
mensionen an. Osman Pascha ging zur Unter-
drückung desselben mit Kavallerie dahin ab.

Deutschland.

C. H. München, 26. Mai. Der König hat
unterm 20. d. folgendes Handschreiben an des
I. Gesamtministeriums erlassen: Mit dem
26. Mai 1. d. d. steht die bayerische Staatsverfassung
ein halbes Jahrhundert. Aus diesem Anlasse und
beachtet von dem Wunsche, die durch die Verfassung
begründeten Kammern der Landtage zu ehren, habe
Ich Mich bewogen, den beiden derzeitigen ersten
Präsidenten derselben, als den Repräsentanten dieser
staatsrechtlich höchwichtigen Körperschaft, Ordensaus-
zeichnungen zu verleihen, und zwar: a) dem ersten
Präsidenten der Kammer der Reichsräthe, Franz
Grafen v. Stauffenberg, das Großkreuz des Verdienst-
ordens vom hl. Michael, b) dem ersten Präsidenten
der Kammer der Abgeordneten, Dr. Joseph Wölfl,
das Kommandeurkreuz des Verdienstordens der bayerischen
Krone. Diese Ordensauszeichnungen sind beiden
Kammerpräsidenten am Tage der Verfassungsfeier
unter dem Ausdrucke Meiner wohlwollenden Ge-
fährungen zuzustellen. Schlegel Berg, den 20. Mai
1868. (gez.) Ludwig. — Im Vollzuge dieses aus-
drücklichen Handschreibens wurden die den ersten Präsi-
denten der beiden Kammern verliehenen Ordensaus-
zeichnungen denselben am heutigen Tage bereits be-
händig.

C. H. München, 26. Mai. Die Stadt München
hat heute ihr schönstes Festkleid angezogen. Von den
Thürmen und Thoren wehen Flaggen, die öffent-
lichen und Privathäuser sind mit Fahnen, Blumen
und Kränzen geschmückt. Insonderheit ist's der Ma-
jorsplatz, welcher reich und geschmackvoll verziert
ist. Das Monument des Königs befindet sich in
einem wahren Blumengarten und die daselbst um-
gebenden Rendanten sind mit Gaislanden verbunden.
— Die gottesdienstliche Feier in der Frauenkirche,
in der protestantischen Kirche und in der Synagoge
war sehr zahlreich besucht. Dem Hochamte in der
Frauenkirche, welches der Erzbischof geleitet, haben
unter Anderen die Staatsminister Fürst Hohenlohe,
v. Fürmann, viele Beamte, Offiziere der Linie und
Landwehr beigewohnt. — Heute ist von 9 Uhr
Bis 3 Uhr im Sitzungssaale der
Kammer der Abgeordneten das Original der Ver-
fassungsurkunde ausgestellt.

München, 26. Mai. (Dienstnachrichten.)
Personiert werden: die Obersten A. Graf v. Reichlin-
Meiberg, Platzbefehlshaber der Kommandantenschaft
München, und Ed. Graf v. Reichlin-Meiberg vom
13. J.-R. Versetzt werden: die Oberlieutenants
A. Schuch vom 6. J.-R. zum 6. J.-R., und B.
v. Frey vom 3. zum 10. J.-R.; dann die Ma-
jore A. Graf v. Horn vom Generalquartiermeisterstab
zum 3. J.-R., M. Graf v. Berti della Bosca,
bisher 1. Adj. des Feldzeugmeisters Prinzen Eulrich
von der Generalinspektion der Armee, S. Wirth-
mann vom 13. J.-R. und S. Rad vom 3. J.-R.
zum Generalquartiermeisterstab, C. v. Raut-Breien-
feld vom 10. J.-R. zum 3. J.-R., und A. v. Balzabe
vom 7. zum 2. J.-R.; dann: Ernannt werden zum
Platzbefehlshaber: der Oberlieutenant A. Lepthäuser
vom 2. J.-R. bei der Kommandantenschaft der Haupt-
und Residenzstadt München mit Beförderung zum
Obersten; zum Kommandanten d. Equitation-Anstalt:
der Oberlieutenant G. Kiliann vom 1. J.-R.;
zum Landwehr-Regiments-Kommandanten der funktionir-
enden Landwehr-Regiments-Kommandant in Landshut,
Major F. Rurmann, mit Beförderung zum Oberst-
leutnant. Versetzt werden zu Obersten: die
Oberlieutenants G. Dietl, Kommandant der Kriegs-
schule, im General-Quartiermeisterstab, und A. v. Berg,
genannt Schimpf, vom 6. J.-R. im 13. J.-R.;
zu Oberlieutenants: die Majore Th. Grel, und S.
Gemminger, beide v. Maffenhack, Referenten im
Kriegsministerium, M. v. Hädel, A. v. Heintz und
G. Weig im Generalquartiermeisterstab, F. Dörnhöf
vom 2. J.-R. im 2. J.-R., S. Graf v. Treuberg
vom 2. im 9. J.-R., D. Schmidt im 1. J.-R., S.
Böckh vom 15. J.-R. im 8. J.-R., S. v. Tausch
im 11. J.-R., J. v. Langenmantel vom 1. J.-R.
im 1. J.-R., A. Rißing im 4. J.-R., G. Gertl vom
4. J.-R. im 2. J.-R., A. Graf v. Freyberg, 2. Adj.
des Prinzen Karl im 1. J.-R., S. Graf v. Reuders d. d.
A. Graf v. Freyberg, v. Eitelstein, Graf v. Verchenfeld
im 1. J.-R., G. Sprengler, d. Graf v. Haupt-
ditz, A. Rögner im Generalstab, J. Schmalz, Landw.-Ref.
Komm. in Reutim, und S. Graf, Landw.-Ref.-
Komm. in Bielefeld, dann der pferd. Major A.
Ratoff. — Die erledigte protest. Pfarrstelle zu
Hingensheim, Die Spier, wurde dem bish. Pfarrer
zu Gunglitz, Defanats Rantreders, F. Berkmann,
verliehen.

Nürnberg, 26. Mai. Die Feier des fünfzig-
jährigen Bestehens unserer Verfassung wurde heute
durch Festgottesdienst in der St. Sebalduskirche, in
der katholischen Pfarrkirche und der Synagoge be-
gangen. Dem um 9 Uhr stattfindenden Hochamt im
der Frauenkirche wohnten die I. Generalität, die

Offiziere und Beamten katholischer Konfession, dem
Gottesdienst in der Sebalduskirche, in welcher Herr
Defan Renter der Festgottesdienst hielt, ebenfalls die
I. Militär- und Zivilbehörden, das Landwehrregiment
korps und der Magistrat bei. Um 1 Uhr begann
das Festmahl im Saale des Museums, an welchem
ca. 140 Personen Theil nahmen. Herr Appellrath
Werg eröffnete die Tafel unter dankender Hinweis-
ung auf den Oeber der Verfassung, König Maximilian I., mit einem Toastspruch auf König Lu-
wig II., der durch seine aus Anlaß des Festes er-
lassene Proklamtion seine hochherzige Gesinnung
landsväterlich bewährt habe. Hierauf hielt der
II. Bürgermeister, Herr Seiler, folgende Ansprache
an die Festtheilnehmer: „Heute sind es fünfzig Jahre,
daß König Maximilian I. seinem Volke die Verfassung
gab und Bayern einträte in die Reihe der konstitu-
tionellen Staaten. In dieser Grundvorstellung hat Bayerns
König seine Krone den schönsten Ueberleim einge-
spritzt, der heute noch in einem makellosen Glanze strahlt.
Denn das ist gewiß und ist Bayerns Ruhm: die
Geschichte Bayerns kennt keine Oströi-
rung. Allerdings hat es — und wir wollen das
nicht verschweigen — auch bei und Schwankungen
des staatlichen Lebens gegeben, in denen verfassungs-
mäßige Rechte bedroht, ja verletzt waren; aber was
widerrechtlich verfaßt war, ist rasch mit denen, die
es unternehmen, zusammengeführt. Das Recht
der Verfassung hat Recht behalten. — Die
Verfassung war das Rechte Wort. Sie war kein
todtes Wort, die bayerische Verfassung. Sie lebt
und hat Leben geschaffen bis zu dieser Stunde.
Oben die Berechtigungen, die in ihr dem Volke ge-
geben und gewährleistet sind, haben es dem Volke
möglich gemacht, auf gesetzlichem Wege und mit
gesetzlichen Mitteln selbst mitzumachen, um die zu-
gehörten Grundrechte zum Vollzug zu bringen. Die
Freiheit der Person, die Freiheit der Liebeszeugung,
die Freiheit des Wortes in Rede und Schrift — die
Gleichheit vor dem Gesetze sind bis jetzt mehr und
mehr Wahrheit geworden, und was noch nicht er-
reicht, was noch erstrebt ist, es allmählich zu erzie-
len, gibt die Verfassung und ihr fortschreitender Ausbau
— das Recht nicht nur, sondern auch die Mittel.
So ist die Verfassung Bayerns der nie ver-
siegte Born der Freiheiten, der Freiheiten
Bayerns — Gott lenke es! Deutscher Frei-
heiten! Und nun, meine Herren, ergreifen Sie das
Glas und bringen Sie ein hoch, ein dreimaliges hoch
dem Kleinsten der bayerischen Krone, dem
Herrn der Rechte des Volkes, dem Borne der
Freiheiten — unserer Verfassung! Herr Han-
delsobergerichtspräsident v. Seuffert brachte der
„bürgerlichen Freiheit“, der „wahren, ächten und
mächtigen“, die in dem Tempel der Verfassung woh-
nen solle, ein dreifaches hoch aus, — später auch der
Stadt Nürnberg, dem altbewährten Wort deutscher
Art und Ehre, welcher Triumphzug von Bürgermeistern
Seiler mit einem hoch der deutschen Arbeit er-
widert wurde. Ein Toast des Herrn Dr. Hermann
Böckh galt dem deutschen Vaterlande und ein des
Hrn. Stadtsch. Renter dem Hrn. Präsidenten v. Seuffert,
dem Ehrenbürger der Stadt. — Von Seite des Festkomitee
wurde auch der Armen gedacht. Eine unter den
Theilnehmern am Festmahl veranstaltete Sammlung
ermöglichte es, nicht allein allen Armen, welche aus
der städtischen Suppenanstalt ihre täglich einfache
Mittagskost erhalten, am heutigen Tage einen Gast-
straten (ca. 360 Portionen) zu verabreichen, sondern auch einige
besonders dürftige Hausarme mit Geldspenden zu bedenken.
Abends 6 Uhr endete ein solennes Fest in den Garten-
lokalitäten des Industrie- und Kultur-Bereichs die
Freizeitlichkeiten des Tages. — Beisagen wollen wir
unserm Berichte nur noch, daß zur Feier des Tages
heute das Rathhaus, das Handelsappellationsgericht
und Museumgebäude und einzelne wenige Privathäuser
in den Landesfarben beflaggt waren.

D. Gelingen, 26. Mai. Die von dem Ma-
gistrat beschlossene Feier des fünfzigjährigen Verfassungs-
Jubiläums fand heute in folgender Weise statt.
Schmückte königliche und städtische Behörden wohnten
dem Gottesdienste bei und Nachmittag 4 Uhr
fand öffentliches Vergnügen im Schloßhause statt,
wobei die gesamte Einwohnerschaft Zutritt hatte
und welches sich um so mehr zu einem Festtag ge-
staltete, weil zugleich eine Anzahl der in der Nähe
des Schloßhauses gelegenen Festsäle geöffnet
wurde. Auf diese Art ist die Feier auf eine der Sache
ganz entsprechende Weise vor sich gegangen.

Karlsruhe, 23. Mai. Der außerord. Pro-
fessor Dr. Rive in Breslau wurde zum ordentlichen
Professor der germanischen Sprache und des Staats-
rechts an der Universität Freiburg ernannt.

Wannheim, 24. Mai. Vom groß. Obergericht
wurde der Sozialparlamentarier J. Lindau von
Dreilberg auf seine erhobene Nichtakzeptations-
beschwerde von der Anklage der Verführung der öffentlichen Ruhe
und Ordnung (durch ein Schriftstück an Staats-
minister Jolly) freigesprochen, der verantwortliche Re-
dakteur des (ultramontanen) Freiburger Boten, Herr
M. Reinhardt, wegen Verführung der öffentlichen
Ruhe und Ordnung, verurtheilt durch die Presse, zu einer
Anlagestrafe von fünf Wochen und der (pro-
stantischen) Pfarre Rein von Anklagen wegen Ver-
führung der Sozialparlamentarier-Wahlkommission von der
Strafammer des Hof- und Kreisgerichts in Karle-
rude zu einer auf der F. lung zu erscheinenden An-
lagestrafe von drei Wochen und in die Kosten
verurtheilt.

Im Allgemeinen deutschen Arbeiter-
Berein ist in diesen Tagen Herr von Schweitzer
in sämtlichen Orten (nahe an hundert) theils ein-
stimmig, theils mit sehr großer Majorität wieder
zum Vereinspräsidenten auf ein Jahr gewählt worden.

Hannover, 23. Mai. Der im hochherzige-
proteste freigesprochene Eattler Ademann wurde
bei seiner Wiederkehrkunft in demonstrativer Weise
feste.

Frankfurt, 25. Mai. Der hiesige „Arbei-
geber“ hat, um die Schwierigkeiten zu beseitigen,
welche das preussische Preßgesetz durch die Fest-
setzungen über die Bestimmung der Kautionsaus-
richtung getroffen, daß das Blatt einkommen
in Ufingen herausgegeben wird, wo es im Verlage
von C. Uminghaus erscheint, während Druck und
Redaktion desselben hierorts verbleiben.

Neuere Nachrichten.

Wien, 25. Mai. Der „N. Z.“ schreibt man:
Morgen wird Mühlfeld zu Grabe getragen, und sein
Leichenbegängnis könnte leicht beachtenswerthe Auf-
merksamkeit veranlassen. Die Kirche verweigert — formell im
Recht, denn der Verstorbene wurde nicht mit dem
Sterbesakramenten versehen — die kirchliche Be-
setzung. Die Aufregung, durch gegnerisch noch erhöht,
ist sehr bedeutend. Von maßgebender Seite werden
die ernstesten Anstrengungen gemacht, den Erzbischof
umzustimmen. Ob mit Erfolg, ist noch zweifelhaft.
Der Reichsanwalt übrigens, der auf morgen Abend
Einladungen zu einem Ball erlassen hatte, hat diesen
Ball auf abemorgen verschoben.

Wien, 26. Mai. Die „N. Fr. P.“ schreibt:
Es ist vollbracht! Das Reichsgesetzblatt von
heute veröffentlicht die drei mit der kaiser-
lichen Sanction versehenen konfessionellen
Gesetze: das Ehegesetz, das Schulgesetz, das inter-
konfessionelle Gesetz. Damit ist ein letztes Etage auf
unser Verfassung gedrückt, und mit einem erhabenen
Tosche steht heute das trauernde Volk am Sarge
Mühlfeld's, den diese drei Gesetze als Trophäen
schmücken. Die Reichsfeier Mühlfeld's wird zugleich
die Ovation sein, welche die hauptstädtische Bevölke-
rung dem Ereignisse der Befriedigung der konfessionellen
Gesetze darbringt.

Jo hann es Ronge ist seit Sonntag in Wien,
um einen religiösen Reformverein für Oesterreich, ge-
leitet durch einen Centralvorstand in Wien, zu gründen
und dann die Wiederherstellung der deutsch-katholischen,
resp. freireligiösen Gemeinden von Wien und Graz,
die von ihm 1846 organisiert und durch die Redaktion
unterdrückt wurden, wieder zu betreiben.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

München, 26. Mai. Heute, als am Tage des
bayerischen Verfassungsjubiläums, wurde der bayrisch-
amerikanische Staatsvertrag unterzeichnet.

Darmstadt, 26. Mai. Das russische Kaiser-
paar ist im Laufe des Monats Juli zu längerem
Aufenthalte hier ein; wegen:
Hilfsgeldern bei Jungsheim, dann die hiesige Residenz.

Berlin, 27. Mai. Dreißigjährig, wie bereits
vorjährig, werden die ältesten beiden Landwehrjah-
gänger ihrer Dienstpflicht entlassen.

Berlin, 26. Mai. Der „Staats-Anzeiger“
bemerkt auf's Formelle die Nachricht des „Journal
des Debats“, England habe sich hier amtlich gegen
die Ueberföhrung der Sozialparlamentarier-Kompetenz
ausgesprochen. Der „Staats-Anzeiger“ erklärt ferner,
daß über die von der „Morning Post“ gemeldeten Ab-
rückungsbemühungen Englands hier nichts bekannt sei.

Wien, 26. Mai. Die bei Gelegenheit der
Pariser Ausstellung Desfontaines wurden vom Kaiser
in einer Audienz empfangen. Der Kaiser hob die
Leistungen der österreichischen Industrieen rühmend
heraus und erklärte, es sei fest entschlossen, be-
züglich der Lösung der ihm gestellten hohen Aufgaben un-
verzüglich auf der beizutreten Bahn zu verharren. —
Hiesige Blätter melden, daß die Creditanstalt den
Rückkauf von 10 Millionen Aktien, bezugsungsweise
eine dauernde Reduktion des Aktien-Kapitals auf
40 Millionen bewilligte.

Wien, 26. Mai. Hiesige Blätter melden,
daß die Creditanstalt den Rückkauf von 10 Millionen
Aktien, bezugsungsweise eine dauernde Reduktion des
Aktien-Kapitals auf 40 Millionen bewilligte.

Breslau, 26. Mai. Die Gerichte von einer
Ministerreise werden formell demittirt. Man meldet
die Bildung eines Uebungs-lagers in Posen unter
den Befehlen Gilmis's. Baron Meynert wird
in dieser Woche in Rom ankommen.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur de l'Armée“
veröffentlicht einen Bericht des Kriegs-Ministers,
Marschall Niel, vom 20. d. Mts., welcher die Be-
rechtigung des Schießpot-Gewehrs konstatiert, und
sagt, daß die unvergleichlichen Eigenschaften desselben
ihm den ersten Rang unter den heutzutage in Be-
wendung stehenden Kriegswaffen sichern. Die ganze
Infanterie ist bereits mit Schießpot bewaffnet. Die
Fabrikation desselben wird täglich fortgesetzt. In der
letzten Woche wurden durchschnittlich täglich 1600
Gewehre angefertigt.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur“ erwidert
den Journalen, welche beklagen, daß in Alger das
frühere Verfahren trotz des neuen Preßgesetzes an-
gewandt würde; es sei kein Gesetz auf Alger anwendbar
ohne ein besonderes Promulgations-Dekret. Die Re-
gierung habe es nicht für zweckmäßig, ein solches
Dekret zu erlassen.

London, 26. Mai. Das Unterhaus hat den
von Disraeli gestellten Kompromissantrag in der
schonigen Reformbill acceptirt.

London, 26. Mai. Das Unterhaus nahm
trotz des Widerspruches Stanley's mit 76 gegen 72
Stimmen den Antrag auf jährliche Dotierung der
Kosten des Diplomatendienstes im Parlament an.

Bekanntmachung.

Am 1. und 3. Juni werden zwischen Nürnberg und Erlangen Ertragszüge abgegriffen.
I. Nach Erlangen Morgens um 8 Uhr 30 Min. und um 1 Uhr Nachmittags.
II. Von Erlangen um 7 Uhr und um 10 Uhr Abends. Fahrzeit 1 Stunde.
Retourkarte für die III. Klasse 51 fr., III. 33.
Die Beförderung mit dem Personenzug Nr. 34, welcher um 7 Uhr 47 Min. Abends, also kurz nach dem Ertragszug von Erlangen abgeht, richtet sich nach den vorhandenen Plätzen.
Nürnberg, 25. Mai 1868.
Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt
Culer-Abtheilung.
Brugger.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 30. d. M., Vormittag 10 Uhr, verleiht die Deponirungs-Kommission des 1. Infanterie-Regiments auf dem hiesigen Schranckenplatz ein 4 Monat altes Fohlen, und werden Ertragszugsluft eingeladen.
Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Hans Wilson,
Sebast. Hubinger,
Verlobte.

Nürnberg, 24. Mai 1868.

Als Neuvermählte empfehlen sich Freunden und Bekannten:

Rascher Dertel,
Marie Dertel,
geborene Karisch.

Erzgebirg, den 20. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.

Georg Weiger, Lehrer in Nürnberg.
Katharina Weiger, geb. Prediger.
Erbrecht, den 25. Mai 1868.

Eheliche Verbindung.

Johann Sebastian Wöglan,
Sabette Wöglan,
geb. Vogel.

Nürnberg, den 24. Mai 1868.

Engelthal.

Traner-Anzeige.

Unser jüngstes Kind
Barbara Josefa Elisabetha
wurde am 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem ersten Alter von 5 Monaten durch den Tod entrissen, was wir hiermit verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.
Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Johann und Sabette Hubinger.
Die Beerdigung findet am 27. Mai Nachmittags 3 Uhr zu St. Rochus statt.

Dank.

Ich fühle mich zu dem innigsten Dank verpflichtet für die theilnehmende Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meines seligen Vaters, des Maschinenfabrikbesizers **H. R. Red,** von Seite meiner lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den Arbeitern meiner Fabrik und der verehrlichen Nachbarschaft zu Theil wurde, besonders aber danke ich auch noch der verehrlichen Hauptkassen-Gesellschaft Nürnberg für die große und ehrenvolle Theilnahme, durch welche Sie die Feier erhöheten. Es war mir mißlicherer Trost in meinem großen Schmerze, vor dem die Vorstellung Sie Alle gnädig behüten und dafür segnend über Ihnen walten möge.
Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Sabette Red, geb. Hochmuth.

Im Namen sämtlicher Verwandten.

Eine Blume

auf das Grab unseres Freundes
Herrn Andreas Guttenberg.

Es ist die Todtenblume wieder!
Was gelten die Trauerlieder,
Die kühnlich verhallen in der Luft?
Galt's einem Geist mit Silberhaaren,
Der lebend lebte, gedrückt von Jahren,
Am Abend lacht in kühler Luft?

Rein! In der schönsten Lebensfülle,
O Freund, rief dich des höchsten Will's
Du bist empor in's heilige Land.
Ob sie auch weinen Deine Lieben,
Die einsam sind zurückgeblieben,
Du bist mit Willern jetzt verwandt.

Kannst Du von jeuren seligen Höfen,
Botschafter, auf uns niedersinken,
O Freund, wie einsam stehn auch wir.
Lied Gesinnung, Liebe und der Glaube,
Wenn auch die Hölle wird zu Staub,
Sie führen uns einmüthig zu Dir.
Gewidmet von seinen Freunden des Tableaux.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch den 27. Abends 5 Uhr in der goldenen Rose Zusammenkunft und Berichterstattung.
Das Direktorium.

Rhein-Aale

von 2 — 6 Pfund der Stück, empfiehlt billiger
J. R. Engelbrecht.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt
Carl Kitz.
vorm. C. Chr. Fischerius Wwe., Albrecht-Dorferplatz 526.

In der Nähe vom Rathhause in freundlicher Lage ist ein schönes großes Zimmer und ein kleines, erster Stock, zusammen oder einzeln mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Jean Thieme,

Tuchbereiter, Defateur und Bettencleiner,
neue Gasse Nr. 1224 (Kopergasse).

empfehle ich hiemit einem geehrten Publikum in seinem Geschäft, als: Lätzchen, Defaturen, Pressen, im Reinigen von Betten und Damenkleidern jeder Art, als auch von Tisch- und großen Salon-Teppichen. Zugleich bringe ich das schon seit 30 Jahren bereits bestehende Bettfedern-Reinigungs-Geschäft, in welchem die Betten auf das Sorgfältigste durch Dampf von allen Unreinheiten-Stoffen gereinigt, ebenso die Federbetten weiß gefolien werden, gleichfalls in Erinnerung. Durch vortheilhafte Lage bin ich in den Stand gesetzt, beehrende Aufträge auf das Schnellste und Schönste ausführen zu können. Achtungsvoll
J. Thieme.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme, welche sich durch die zahlreiche Begleitung unserer geliebten Sohne, Bruders und Schwagers **Friedrich Wilhelm Neumert,** königl. Bezirksgerichts-Assessor, zu seiner letzten Ruhestätte landgegeben hat, sprechen wir hiemit seinen Herrn Anverwandten, den Lit. Civil- und Militärbehörden, dem Corps Donau und allen andern werthen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.
Nürnberg, den 25. Mai 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ertragszug von Nürnberg nach Stuttgart

an den Pfingstfeiertagen 1868.
Abfahrt von Nürnberg Sonnabend Nacht 12 Uhr.
Abfahrt von Stuttgart Montag Abends 8 Uhr.
III. Klasse 6 fl. 45 kr., II. Klasse 4 fl. 36 kr.
Fahrkarten und Programme bei Herrn
Kraus am Schützenplatz bis Freitag Abend.
Friedrich Schultze,
Adressenplatz 8 Nr. 567.

Schwimmschule.

Von heute an werden an jene Herren aus dem Civilstande, welche während der Badesaison die Militärschwimmschule besuchen wollen, Abonnementskarten ausgeben; desgleichen an jene Herren und Knaben, welche Unterricht im Schwimmen zu erhalten wünschen. Der Unterricht wird unter Aufsicht eines hiezu bestimmten Offiziers geleitet.
Preis 1 fl.

Mit Unterricht: Ohne Unterricht:
Geschlossene Hütte 4 fl. 30 kr. Geschlossene Hütte 3 fl.
Offene Hütte 4 fl. Offene Hütte 2 fl. 30 kr.

Sorben ist erschienen, in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Hof- und Adressen) in Nürnberg im bayerischen Hof vorrätig:
Prater, Verfassungsarchiv des Königreiches Bayern etc.

Fortsetzung der Abdruck des noch geltenden ursprünglichen Textes mit Einschaltung der späteren Zusätze und Veränderungen.
3. Auflage.

Preis 1 fl. 30 kr.

L. Börne's gesammelte Schriften.
herausgegeben und mit einer vollständigen Biographie und Würdigung Börne's versehen von **Karl Grün.**
Complet in 12 Bänden. Preis 3 fl.

Georg Fleischmann,

Maler und Photograph,
Gartenhof Nr. 93 im Garten des goldenen Löwen.
(Gang neben Herrn. Regiermeister Schupp)
empfiehlt sein

photographisches Atelier,

in welchem alle in das Gebiet der Photographie einschlagenden Arbeiten auf das Gekunstvollste und Billigste ausgeführt werden.

200 fl. Belohnung

Sucht man wiederholt denjenigen zu, welcher zur Entdeckung des räuberischen Schänders einer Familien-Gruppe auf dem St. Johannistriedhofe durch gewaltsames Wegbrechen zweier Broncefiguren, verhilft! — Die größte, etwa 18 Zoll hohe Figur stellt eine Frauengestalt in altgriechischem Gewand ein neugeborenes Kind auf dem rechten Arme und mit der linken Hand das zurückgelehnte ältere Kind segnend, das am Sockel dieser Figur ist der Name des Künstlers „Lenz“ sowie die Namen der Auftraggeber „Lenz Perold“ eingraviert. — Die zweite Figur, etwa 6 Zoll hoch, ist ein Kind auf dem niedergebogenen Knie, das ein Vaschenchen einen Palmzweig zureichend. — Der künstlerische Werth beider Figuren läßt nicht erwarten, daß sie leicht aus dem elenden Metallwerkze wegen sie einzuhebeln könnten; als Kunstwerk aber angeboten und gekauft, müßten sie ein wieder irgendwo zum Vorschein kommen und dann würden sie selbst als Zeuge auftreten gegen den Dieb, Diebsteher, Käufer und Verstecker! — Es wird deshalb vor Ankauf des Kunstwerks gewarnt!

5 Kronenthaler Belohnung
erhält, wer mir den Namen derjenigen vermittelnden Subjekte ermittelt, welches in der Nacht vom 24. auf 25. d. M. ruchloser Weise einen großen Stein durch das Fenster in mein Schlafzimmer warf.
J. G. Reinhardt.

Für Jagdfreunde.

Der Kammgänger, welcher bei Erlangen geschossen wurde, 12 Pfund schwer, 10 f mit angespannten Flügeln, ist ausgehoppelt und einige Tage bei Gäßwirth Koch am Dismarkt zu sehen.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 fr., 9 fr. und 15 fr., **Indischer Räucherbaum** zu 6, 10 fr. und 20 fr., das Glas und **Feinstes Königsräucherpulver** zu 6 fr. die Schachtel. Diese höchlich bekannten Räucherwerke, deren würdiger Duft fremdartiger Substanzen einen bewundernden Eindruck auf die Geruchorgane ausübt, sind den überaus die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dämpfen und zeichnen sich durch langanhaltenden veredelten Wohlgeruch aus. **Malindischer Haarbaum** zu 30 fr. und 54 fr., **Eau d'Alcova** oder feinste süßliche Schönbereitete zu 20 fr. und 40 fr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 fr., 15 fr. und 30 fr., **Eau de Bouquet** zu 12 fr., 24 fr. und 48 fr., **Eau de Nivefleurs** zu 14 fr. und 36 fr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 fr. und 30 fr., **Harzöl** (Necessar- und Klebharzöl) zu 6 fr., 9 fr. und 18 fr., **Amidoll** oder orientalische Zahnräucherungsmasse zu 1, 12 fr. und 36 fr. per Glas und zu 18 fr. und 9 fr. die Schachtel, **Elispomade** zu 12 fr. und 24 fr. das Glas. Die im Handel und Auslande längst anerkannte Vortrefflichkeit dieser renommierten Parfümerien und Toiletteartikel macht jede weitere Beschreibung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Bezeichnung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postkosten werden franco erbeten.

Carl Heller, Karlsplatz S. Nr. 106

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Eine 100 fl.-Obligation wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Barbiergeselle wird sogleich angenommen.

Ganz nahe an Mögeldorf, in sehr romantischer Lage, sind noch einige hübsche Zimmer für die Sommerferien zu vermieten.

Sonntag, den 17. Mai, wurde zwischen dem Joh. Haus und Hummelstein ein großer Theilstragen gefunden. Näheres S. 300, 3. St.

Eine grau- und weißgestrichene Kage (Kater) hat sich verlaufen. Samstag verlaufen. Der Finder Ludwigstraße Nr. 1396, 2. Etage, abgibt, erhält eine Belohnung.

Vergangen Sonntag wurde ein mit Perlen geschnittener Damengürtel verloren. Der redliche Finder wird um Zurückgabe gebeten St. Nr. 40 neben der goldenen Sonne in Göttershof.

Den 25. Mai in der Früh wurde von Böhm nach Mögeldorf zu ein Es-Schweinchen von Granatstich mit weißen Klappen in einem ledernen Es verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Taschens Nr. 105, hinterm Bahnhof.

Nürnberg's Saison-Theater

(im Deutschen Hof).

Mittwoch den 27. Mai 1868. Hauptspiel des Herrn Aug. Scholz. „Engländer.“ Lustspiel in 3 Akten von H. v. Mevius. „Das Zeit der Pandurker.“ Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Aug. Scholz. „Arztbesuch.“ Lustspiel in 1 Akt von Aug. Scholz.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr; Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr; der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée (incl. Concert) 12 fr. Sperrplatz 24 fr.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 27. Mai 1868. Erstes Gastspiel des Herrn Emil Siebert. **Die Concertprobe.** Lustspiel des Hofraths von Richard Dörmann. Darauf: **Die Schwäbkin.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Schell. Zum Schluss: **Die weibliche Schildwache.** „Kettenspieler“, „Erdbebe“, „Himn“ — Herr Emil Siebert als Gast.

Wickets zu dieser Vorstellung sind von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr Lorenzengasse Nr. 749 zu haben.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der heutigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Nürnberg, 26. Mai. Das Regierungsblatt enthält nachstehende Proklamation des Königs an mein Volk. Heute vor fünfzig Jahren hat Bayerns erster König, mein Urgroßvater **Karl Joseph I.**, dem Lande die Verfassung gegeben. Der Grundgedanke, auf welchem dieses Staatsgrundgesetz ruht, sind seit jenem denkwürdigen Tage in ungeschwächter Geltung geblieben, und die Segnungen der Verfassung haben das feste Band, welches Fürst und Volk in Bayern seit Jahrhunderten umschlingt, enger und fester geknüpft. Das bestellende Gefühl freudigen Stolzes ist es, das mich, Bayerns König, am heutigen Tage erfüllt. Fern dem Vorbilde meiner uralten Ahnen werde auch ich das Banner der Verfassung hoch halten, unter deren schirmenden Dache die Macht und die Wohlfahrt meines geliebten Landes immer kräftiger erblühen möge, denn mein höchstes Glück finde ich in dem Glücke meines Volkes. **Schloß Berg, 26. Mai. Ludwig.**

Nürnberg, 26. Mai. Anlässlich des Verfassungsjubiläums hat der König, um die Landtagskammern zu ehren, den ersten Präsidenten, als deren Repräsentanten, **Oskar v. Auspurgungen** verliehen. **Staatsminister** erhielt das **Großkreuz des Reichs-Ordens**, **Wölfl** das **Komthurkreuz des Kronenordens**.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 147 des Fränkischen Kurier.

Grundversteigerung.

In der Verlassenschaft des Stadtrathes. Reichs
Kontad Freiberger von hier habe ich auf Antrag
der Relisten zur Versteigerung des Hauses Nr. 1066
in der Rostschmiedgasse dahier widerholten Termin auf
**Freitag den 5. Juni d. J. 1868. Vormittags
von 10—11 Uhr**

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a.
am Hofnerplatz dahier

anberaumt.

Auf dem Hause Nr. 1066 besteht ein Hof-
recht im jährlichen Bezug von 1 Maß Scheit-
1 1/2 Maß Stroh und 100 Bund Heu.

Dasselbe ist freilegen, wurde notariell geschätzt
auf 3400 fl. und liegt in der Grundbesitzung
mit 2100 fl.

Zugleich versteigere ich auch am
**Freitag den 5. Juni d. J. 1868. Vormittags
von 10—11 Uhr**

auf meinem Amtszimmer am Hofnerplatz dahier
das weithin der Freiberger Relisten gehörige
Haus Nr. 1080 in der Rostschmiedgasse dahier, und
zwar ebenfalls im Auftrag der Relisten.

Dieses Haus Nr. 1080 ist freilegen, wurde notariell
geschätzt auf 4000 fl. und liegt mit 2200 fl. in der
Grundbesitzung; auch besteht hierauf ein Hofrecht
im jährlichen Bezug von drei Maß Scheit, drei Maß
Stroh und 100 Bund Heu.

Der Zuschlag bleibt hiesiger hängt von der Zu-
stimmung der Freiberger Relisten und des
vgl. Stadtraths dahier als Curatelbehörde ab.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termine
selbst bekannt gemacht werden.

Rürnberg, den 15. Mai 1868.

Omeis, k. Notar.

1. Zwangsversteigerung.

Auf Requisition des k. Stadtraths dahier
versteigere ich am

**Donnerstag, den 2. Juli d. J. 1868.
Vormittags von 11—12 Uhr.**

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am
Hofnerplatz dahier,

das in den Gärten bei Wöhr, hiesigen Stadtraths-
bezirks, liegende Dampfmaschinen-Anwesen der
Georg und Babette Pöhl'schen Eheleute, Nr. 33,
mit der vorhandenen Einrichtung, zusammen notariell
geschätzt auf 9823 fl. und zusammen brandversteuert
mit 15,900 fl.

Das fragliche Anwesen besteht aus:

Plan-Nr. 437/a Wohnhaus, Fabrikgebäude mit
Dampfhebel, Holzturm mit Stall und Hofraum,
21 Dezialen.

Plan-Nr. 437/b Wurgarten vor'm Hause, 5 Dezi-
malen.

Plan-Nr. 437/c Wurgarten, 14 Dezialen.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hyp.-
Gesetzes und §. 94 ff. der Prozeßnovelle vom J. 1837
und erfolgt der Zuschlag bei diesem erstmaligen Ter-
mine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den
Schätzungswert erreicht.

Die unbekannte Steigerer haben sich am Termine
über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszu-
weisen.

Rürnberg, den 25. April 1868.

Omeis, k. Notar.

Versteigerung eines Mühlenanwesens.

In Folge Auftrags der Relisten versteigere
ich am

**Freitag den 20. Mai curr. Vormittags
von 10—11 Uhr**

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Hofnerplatz
das selbsterworbenene Anwesen gehörig gewesene

Lohmühl-Anwesen

Nr. 21, 22 und 23 a. auf der Hadermühle,
Steuergemeinde Sanct Peter, k. Stadtraths-
bezirks und Amtsbezirks Rürnberg.

Dieses Anwesen besteht aus einem Haupthaus,
auf dem die Mühle errichtet ist, einem Neben-
gebäude — Stadel — mit Hofraum und einem
Wohnhaus und enthält eine Gesamtfläche von
29 Dezialen.

Hierauf besteht ein Hofrecht im jährlichen Bezug
von 1 Maß Scheit, 1/2 Maß Stroh und 50
Bund Heu, dasselbe ist freilegen und liegt mit
ca. 15,900 fl. incl. Mähtwerk in der Grund-
besitzung.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der
Mitglieder genannter Innung ab.

Die näheren Bedingungen werden am Termine
bekannt gegeben werden, jedoch kann die Einstel-
lung fraglichen Anwesens zu jeder Zeit erfolgen.

Rürnberg, den 25. Mai 1868.

Omeis, k. Notar.

HARMONIE.

Donnerstag den 28. Mai:
Konzert der Regensburger Opernsänger.
Gesellschaft „Orpheus.“
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Ein schön möblirter Zimmer mit Kissen und zwei
virgine Zimmer hat gleich zu vermieten.

Bekanntmachung.

Infolge Aufstellung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 19. Mai 1868.
Nr. 4931, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag und Dienstag, als am 8. und 9. Juni 1868. Vormittags 9 Uhr,
bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Simbach nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submissionen

an den Preisabtheilungen zur Ausführung vergeben werden, nämlich:
die zwei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten
k. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

das XXVII. Arbeitsloos, 23,735 Fuß lang, zwischen Marzill und Bach,
das XXVIII. Arbeitsloos, 23,000 Fuß lang, zwischen Bach und Langdorf,

enthaltend:

Eigentliche Gebarbeiten, im Aufschlage zu
Rampbauten im Gesamt-Aufschlage zu
Correction des Lärmschalls
Vollendung der Begradigungen im Aufschlage zu
Steinmaterial zum Unterbau im Aufschlage zu

Im Ganzen:

XXVII. Loos	XXVIII. Loos	Zusammen
116,326 55	25,137 37	141,464 32
33,137 51	15,875 35	49,013 26
12,443 7	—	12,443 7
5,099 17	2,743 51	7,833 6
13,557 12	12,173 12	25,730 24
180,554 22	55,930 13	236,484 37

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein-
ziges Arbeitsloos submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Montag, den 8. Juni 1868, Vormittags 9 Uhr, für das XXVII. Loos,

am Dienstag, den 9. Juni 1868, Vormittags 9 Uhr, für das XXVIII. Loos,

am Dienstag, den 9. Juni 1868, Vormittags 11 Uhr, für das XXVII. und XXVIII. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XXVII. Loos 9000 fl., für das XXVIII. Loos 3000 fl. für
die beiden Loose als einziges Arbeitsloos zusammen 12,000 fl.

Bedingungshefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag, den 25. Mai laufenden Jahres an,
im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die
Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in verschleißmäßig überschriebenen und versiegelten Couverts entweder
für das XXVII. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Arbeitsloos zusammen
längstens bis **Samstag, den 7. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**
für das XXVIII. Loos

längstens bis **Montag, den 8. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Bezirke in Simbach oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose
zusammen

längstens bis **Freitag, den 5. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,**

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbe-
dingungen angeordneten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verfallsfrist-Termine sich persönlich
oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Unter-
nehmensfähigkeit, ihr Capital- und Betriebsvermögen (sowie durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen
und den bedingten Zuschlag zu genehmigen.

Simbach, am 22. Mai 1868.

Königl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion.

Fraas,

Sektions-Ingenieur.

Zwangs-Versteigerung.

Auf Requisition des k. Stadtraths dahier ver-
steigere ich in Sachen Höpfer gegen Silber wegen
Hypothekensachen am

**Freitag den 3. Juli d. J. 1868.
Vormittags von 11—12 Uhr.**

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Hofner-
platz dahier:

- 1) das den Bedagten Johann Heinrich und Kar-
garthe Silber'schen Eheleuten, früher dahier,
nun in Erlangen wohnhaft, gehörige Anwesen
Haus Nr. 174 b. an der Röhre Straße, im
Distrikt Gostenhof, hiesiger Vorstadt, bestehend
aus: Wohnhaus, Backhaus, Remise, Hofraum
und Garten, zusammen 26 Dezialen, brand-
versteuert mit 6300 fl., und notariell geschätzt
auf 4600 fl., und
- 2) die denselben Silber'schen Eheleuten gehörige
reale Darlehenshypothekens-Gewaltigkeit mit be-
schänkter Vorkaufs-, geachtet auf 900 fl.

Der Zuschlag erfolgt an diesem erstmaligen Ter-
mine erst dann, wenn wenigstens der Schätzung-
wert erreicht wird.

Das Anwesen und das Realrecht kommen jedes
einzeln zum Kauf.

Die unbekannte Steigerer haben sich über ihre
Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Rürnberg, 27. April 1868.

Omeis, k. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

In Sachen Magnus gegen Wadenklee wegen
Hypothekensachen, nun Subhastation, versteigere ich auf
Requisition des k. Stadtraths dahier am

**Samstag den 4. Juli d. J. 1868.
Vormittags von 11—12 Uhr,**

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Hofner-
platz dahier:

- 1) das den Geschäftsführer Johann Gottfried
Gruand und Anna Johanne Katharina Waden-
klee gehörige Anwesen Haus Nr. 75 a. in
hiesiger Vorstadt Gostenhof, brandversteuert mit
9800 fl., notariell geschätzt auf 12,250 fl., und
- 2) die darauf bestehende reale Hypothekens-
gewaltigkeit erster Klasse, notariell geschätzt auf
1000 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem erstmaligen Ter-
min nur bei erreichtem Kauf.

Das beschränkte Realrecht und das Anwesen selbst
werden getrennt einzeln verkauft.

Die unbekannte Steigerer haben sich am Termine
über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszu-
weisen.

Rürnberg, 27. April 1868.

Omeis, k. Notar.

Bekanntmachung.

Auf Auftrag des k. Bezirksgerichts in der Concurs-
sache der Schneidmühlensche Eheleute Michael und Babette
Engelhard versteigere ich an den Meistbietenden gegen
sofort baare Bezahlung am

Mittwoch den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr,

im Vergantungsalale des k. Bezirksgerichts am
Festplatz dahier

in Stücken oder Rühr, wie sie vorhanden sind: einen
Bezug an Kleiderstoffen, weiß Barchett und feiner
Baar, mehrere fertige neue Kleider, und einiges an
Anders, Schuhen, Bändern und dergleichen:
ferner an Mobiliar: einen Aufwandsstisch, zwei
Bügelstühle, zwei Kleiderhänge, ein Tischregal zu einer
Schneidmühle, einen Spiegel mit Goldrahmen und
auch Anders.

Rürnberg, den 23. Mai 1868.

Der königliche Notar:

Dr. Reichold.

C. Nr. 265.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen Amburger v. Dösch p. d. werden
von mir, dem Auftrage des k. Bezirksgerichts ent-
sprechend, am

Dinstag 30. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr,

im Saale des Gasthauses zum weißen Ramme dahier
nachfolgende subhastirte Grundbesitzungen des Beklag-
ten nach Vorlesung der Prozeßnovelle vom Jahre
1937 öffentlich an die Meistbietenden versteigert, nämlich:

1) in der Steuergemeinde Altdorf:
Pl. Nr. 525 1/2, 0.04 Tgw. Wohnhaus Nr. 323 zu
Altdorf, mit Hofraum.

Pl. Nr. 525 1/2, 0.13 Tgw. Acker, nun Garten, in
der Gadenricht.

Pl. Nr. 1839, 0.62 Tgw. Wiese am See.

Pl. Nr. 2723, 0.28 Tgw. Hopfengarten, der Langen-
berghaus, mit ungefähr 250 Stüd Hopfenranken:

2) in der Steuergemeinde Püßheim:
Pl. Nr. 1107 1/2, 0.27 Tgw. Acker, die Knochenschleib,
mit ungefähr 200 Stüd Hopfenranken.

Pl. Nr. 1155 1/2, 0.19 Tgw. Acker am Sand.

Gesamtschätzungswert 2833 fl.

Der Zuschlag erfolgt in diesem ersten Verstei-
gungstermine nur dann, wenn das Meistgebot mindestens
den Schätzungswert erreicht.

Die Stichbedingungen werden im Termine selbst
bekannt gegeben werden, und können bis dahin
Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchauszug auf
meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Die unbekannte Steigerer haben sich sofort im
Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit
entsprechend auszuweisen.

Altdorf, 30. April 1868.

Der königliche Notar:

G. Frankenknecht.

Mein Geschäft befindet sich von heute an
innere Lauferstraße 8 Nr. 1014.
Joh. Mart. Rau.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich
von dem Relisten des am 25. März d. J. dahier verstor-
benen Herrn F. O. Waidt dessen seit vielen Jahren
unter der Firma Gg. Waidt betriebene

Optische Waaren- & Brillenfabrik

Spitalplatz 8 Nr. 872

mit sämtlichen Utensilien und Vorräthen übernom-
men und das Geschäft unter der genannten Firma
in dem bisherigen Lokale weiter ausüben; dabei
bemerkte ich, daß ich auch mein bisheriges Geschäft,
breite Gasse L. 515, in der bisherigen Weise un-
verändert fortführe.

Indem ich dies den seitherigen hiesigen und aus-
wärtigen schätzbaren Geschäftsfreunden, sowie einem
verehrlichen Gesamt-Publikum zur Mitteilung
bringe, bitte ich, das dem früheren Besitzer bewiesene
Vertrauen auch mir angedeihen lassen zu wollen und
werde ich es mir sehr angelegen sein lassen, auf
Grund einer vieljährigen Praxis, die Bedürfnisse
der verschiedensten Augen durch Abgabe der feinsten,
genau anpassenden Gläser vollkommen zu befriedigen.

Mein reichhaltiges Lager aller optischen
Gegenstände nochmals geneigter Berücksichtigung
empfehlend, sichere ich bei bester und solidster Bedienung
möglichst billige Preise zu.

Nürnberg, im Mai 1868.

J. C. Schmidt,

Spitalplatz 8 Nr. 872 und breite Gasse L. Nr. 515.

Sie bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen
wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß bei uns die schönsten und größte Auswahl von
Granitdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorrätig stehen, und werden dieselben unter Ge-
rante und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Marktes
unterm Bedengarten am Großreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

C. C. Huber

empfiehlt ihr wohlassortiertes

Stiderei- und Modewaaren-Geschäft

unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.
Kaiserstraße (Käpfelberg) Nr. 25 im Hause des
Herrn Thiel.

Maschinen-Ereidriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke,
sowie Näh- und Fingerringen bester Qualität, empfiehlt
in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-
Manufaktur von

Höfstr. bei Nürnberg. **Germann & Comp.**

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes unterstelle
ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen
Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer
großen Auswahl von feineren Tapeten aus den
renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frank-
reichs, in Dekorations- und Gipsen, Plafonds und
Kassettens nach neuem Geschmack, auch einer Partie
Pariser Ofenschirme, ferner in einer großen Aus-
wahl von Fenster-Rouleaux, Gardinen, Verjor-
nungen von Bronze, Drahtseilergitter mit Gelde-
matten, Fenstergitter etc.

Indem ich bei reeller Waare außerordentlich billige
Preise zusichere, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.

J. D. Würdli,

innere Laufergasse 8 Nr. 1006.

Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.

Cadolzburger Loose

zu fl. 1. 45 fr.

gegen Voll-Einzahlung

bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**

Dank- und Wechsel-Geschäft.

Augsburg-Pappeneimer-Lose fl. 6.

Mailänder-Lose per Stück fl. 5.

An Wieder-Verkäufer mit Rabatt.

Prospecte gratis und franko.

Ventilatoren. (Patent 1868.)

Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schiedseisen.
Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. Fr. Grt.,
oder schmelzen 3 Grt. pr. St. pr. Feuer, Trochsen etc.

C. Schiele, Frankfurt a. M.

(Zug 33.)

(Die Firma C. Schiele u. Co. ist erloschen.)

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel in Würzburg,**
privilegiert vom Kgl. Bayer. Staatsministerium,
wird hiermit allen Augenkranken als ein vorzügliches
Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Lithographen,

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt
sind, finden dauerndes Engagement bei **Georg
Brunner, lith. Kunsthandl.**

Die beliebtesten französischen Rothweine, als
Burgunder. à D'Orf. fl. 105
Medoc à D'Orf. fl. 110
Château de la pape à D'Orf. fl. 118
sind stets in bester Qualität durch den Herrn **Carl
Bernhold** in Nürnberg zu beziehen; auch werden
Drittel und halbe D'Orf. abgegeben.
S. Marx in Danau.

Erklärung.

Da neuerdings mehrere Firmen mein Original-
Präparat

„Liebig's Nahrungsmittel in Extraktform“
nachahmen und unter derselben Etikette ein-
zuführen versuchen, so sehe ich mich veranlaßt,
zu Vermeidung von Verwechslungen in Zukunft
mein Präparat als

Löflund's Kinder-Nahrung

in den Handel zu bringen, welchen Namen ihm
der stets das Richtige treffende Volksmund längst
beigelegt hat. Ich lade meine geehrten Abnehmer
ein, in ihrem eigenen Interesse hierauf Acht zu
haben und bemerke, daß jeder Flacon mit mei-
nem Namenszug, Siegel und Fabrikzeichen ver-
sehen ist.

Stuttgart, im Mai 1868.

Ed. Löflund.

Löflund's Präparate

(Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867)

Löflund's Kinder-Nahrung.

Ein Extrakt zur Schnellbereitung der berühmten
Liebig'schen Suppe für Säuglinge
durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester
Ersatz der Rattenmilch statt Arrowroot, Mehl-
brei etc.

Löflund's Malz-Extrakt,

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.
Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nahrung-
beschwerden, Reizhusten, überhöhten Brust- und
Halsschmerz; sehr beliebt bei Kindern als Ge-
sundheits- und Lebertrank.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den
renommiertesten Aerzten und Apothekern in erster
Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und
Apotheker

Ed. Löflund in Stuttgart

sind in Flacon zu 36 fr. vorrätig bei

Hrn. Apotheker **S. L. Hesseuauer,**
Paradies-Apotheke.

Technische Artikel

als:
Sandara-Gemisch od. Spiritus-Lack soll das
Pfund 36 fr.,
Damer-Lack fein weiß das Pfund 36 fr.,
Copal-Weißlack fein braun das Pfund 39 fr.,
Terpentinöl, rein, wasserhell das Pfd. 14 fr., bei
5 Pfund 13 fr.,
Terpentinöl, feinst französisches das Pfund 24 fr.,
bei 5 Pfund 22 fr.,
Leinöl, abgel. geröst. das Pfd. 18 fr., bei 10 Pfd. 17 fr.,
Leinölfeinöl, raff. trockenend, das Pfund 21 fr.,
bei 10 Pfund 20 fr.,
Schellack, orange, das Pfund 36 fr., gebleichter
fl. 1. 6 fr. per Pfund,
Eisener Leim, dichter, das Pfd. 24 fr., bei 5 Pfd. 23 fr.,
Eisener Jaccon-Leim, das Pfd. 21 fr., bei 5 Pfd. 20 fr.,
Nordlinger Leim, hell, von vorzüglicher Binde-
kraft, das Pfd. 18 fr., bei 5 Pfd. 17 fr., empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung
eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen,
Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantiert wird)
und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Zinn.

Außerdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Für Bienenzüchter.

Düsteron'sche (Zwillinge) Bienen-Räucher,
bestens gearbeitet, empfiehlt ergebenst

Joh. Merkel,

Reinweg Nr. 20 bei Hrn. Kunstgärtner Gürtlein.

Tapeten und Borduren

in den neuesten, elegantesten Dessins empfiehlt
zu Fabrikpreisen **Fr. Schnerr,**

Königsstraße Nr. 13.

Elastische Draht-Matratzen.

Unterzeichnetem empfiehlt seine neukonstruirt mit
Doppelknoten gesponnenen, sehr elastischen Draht-
Matratzen und Decken; sie überwiegen an Reinlich-
keit, Bequemlichkeit und Dauer alle Matratzen und
Strohbetten, und werden für Haushaltungen, sowie für
Kasernen und Hotelbetten mit jährlicher Garantie
empfohlen. Preis pr. Matratze 10 und 11 fl., die
einsten Bettstätten mit Matratze und Latten 17 u. 18 fl.

Stuttgart.

Christoph Lang, Strohmacher,

Königsplatz 416

Ein schön möblirtes Zimmer ist logisch oder bis
1. Juni zu vermieten L. 662 Marienstraße.

Bei Unterzeichnetem können noch einige
junge Leute am Unterricht im Französischen
und Italienischen und in der Buchführung
theilnehmen. **F. Blant, Schür. Nr. 12.**

In meiner seit Jahren bestehenden Montag- und
Freitag-Zeichenschule für Gewerbe lade ich Schüler
aufzunehmen.
H. Grünwald,
8 Nr. 617 auf der Gasse.

Gast- & Cafehaus zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Pfälzer-Weine, sowie badiische und ungarische
Rothweine, täglich frischen Rheinwein per Schoppen
9 fr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Frühstück, Mittag- und Abendportionen,
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Pfälzer Keller, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 48 fr.

Chr. Müller.

Eine frische Sendung Frankfurter Apfelsinen ist
wieder angekommen; es empfiehlt dieselben, sowie aus-
gezeichnete Bernsteinsäure Bier zur gefälligen Abnahme
O. Wagner, zum wilden Mann, Gassenhof.

Die zu Neustadt a. Rh. 1811, 12 und 13 Ge-
borenen werden ersucht, zur diesjährigen Kirchweih
dasselbst zu erscheinen.
Ein 1812er.

Ein Wirtschaftspraktikant ist zu verkaufen. Obere
Goldnerstraße 628.

Ein feiner englischer Revolver ist zu verkaufen.
Theaterplatz 8 802 zweiter Stock.

Eine schöne goldene Damenuhr ist billig zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer größeren Stadt Mitteldeutschlands ist ein
lustrativ betriebenes Drahtfabrik-Geschäft sammt dem
bestenommirten Geschäfts-Verfahren zu verkaufen. Ge-
fällige Offerte wollen unter Chiffre H. B. portofrei
bei der Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Eine Dezimalwaage ist zu verkaufen. Tragkraft
5 Ctr. Kappengasse 1465.

Commiss-Gesuch.

Für ein auswärtiges Papiergeschäft wird unter anneh-
baren Bedingungen ein solider tüchtiger junger Mann, dem
die selbstständige Leitung des Geschäftes, sowie feine Rechen-
künste übertragen werden können, sofort als Commis zu engagieren
gesucht. Gefällige Offerte vermittelt Julius
Schroder in Nürnberg.

Gesuch

wird für ein Kolonial- und Material-Waaren-Ge-
schäft an gros & en detail ein mit den nöthigen
Vorkenntnissen versehenen junger Mann aus guter
Familie. Kost und Logis im Hause wird gewährt,
und könnte der Eintritt sofort erfolgen. Gef. Off.
unter Chiffre B. C. 100 in der Exp. d. Bl.

Offene Lehrstube.

In meiner kleinen Buch- u. Musikalienhand-
lung ist die Stelle eines Lehrlings frei, die mit einem
jungen Mann aus guter Familie besetzt werden soll.
Solche, die Clavier oder ein anderes Instrument erler-
nen, erhalten den Vorrang.
Nürnberg im Mai 1868. **Wilhelm Schmid.**

Ein militärfreier junger Kaufmann, der
mit Buchhaltung und allen übrigen Comp-
toirarbeiten vertraut ist, sowie eine schöne
Handchrift schreibt, kann unter günstigen
Verhältnissen sofort eine Stelle belegen.
Frankfurter Einwendung von Zeugnissen unter
R. Nr. 7 post restante Regensburg wird
gewünscht.

Ein Chemiker, der in der Färberei erfahren ist,
kann sofort platziert werden. Näheres unter L. L. in
der Exp. d. Bl.

Colporteur-Gesuch.

Für einen leicht verkäuflichen Artikel werden so-
wie Colporteurs gesucht. Gefällige Offerte unter
T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Korbmachergehilfen finden dauernde Beschäf-
tigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Buchbindergehilfen, welche mit Vapparbeiten be-
wandert, finden dauernde Beschäftigung. Näheres in
der Exp. d. Blattes.

Bei einer gebildeten Familie in der Nähe vom
Spitalplatz werden während der Ferien und auch
nachher Mädchen jeden Alters zum Unterricht in
allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Französischen etc.
wie bisher angenommen.

Seine Wäsche wird zum Stärken und Färgeln an-
genommen in und aus dem Hause vor dem Spittler-
thor. Auerbachsplatz, Partette.

Ein junger Mensch von angenehmem Aussehen
sucht als Bedienter oder Knecht sofort Engagement.

Donnerstag den 21. Mai ist in Sibyllenhof ein
goldener Ring gefunden worden. Der rechtmäßige
Eigenthümer kann denselben gegen gehörige Legitimation
bei dem Hinder Bisthum in Schweinau, Nr. 47, in
Empfang nehmen.

Rechnungs-Ergebnisse
 des **Nürnberg. allgemeinen Kranken-
 Unterstützungs-Vereins** für das
 Jahr vom 1. April 1867 bis 31. März 1868.
Unterstützungskasse:
 Einnahme 39,549 fl. 38 1/2 kr.
 Ausgabe 40,045 fl. 26 kr.
 Saldo-Merk 495 fl. 47 1/2 kr.
 100 fl. = 1000 Mark
 Einnahme 39,549 fl. 38 1/2 kr.
 Ausgabe 40,045 fl. 26 kr.
 Saldo-Merk 495 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Vermögens-Übersicht der Unterstüthungskasse:
 Hypothekendarlehen 55,100 fl. — kr.
 Inventar 186 fl. 20 kr.
 Einnahme 55,236 fl. 20 kr.
 Ausgabe 1,495 fl. 47 1/2 kr.
 Vermögen 53,740 fl. 32 1/2 kr.
Schuldenkassen:
 Einnahme 13,496 fl. 55 kr.
 Ausgabe 10,930 fl. 7 1/2 kr.
 Saldo-Merk 566 fl. 47 1/2 kr.

Sandwiches,

als: Glace, Waschleder, Tansiche, Seiden, Wildcos, eine große Auswahl Valobinden, Gravatten, neueste Hosen, elegante Hosenträger, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Strasser, Laden Museumbrücke 820.
 im Hause des Herrn Erlenbach.



Für Damen.

Eine neue reiche Auswahl eleganter Paletots und Jaquets in Grosgrain, Seide und Wolle, mit und ohne Gürtel und Schärpe, empfehle hiermit zu ganz besonders billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Marie Klein

im Graßer'schen Hause
 am Obfmarkt

Aechte Pariser Corsets

neuester und bester Façon, in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt billigst

Leopold Steiner

in Zürich in Nürnberg
 Schwabacherstraße Nr. 1, Königsstraße Nr. 325

Zur Beachtung.

Frische Sendung Lai-riher Waldwoll-Grakraft, zu Wädem für Hekt- und Rheumatismus-Relibende ist eingetroffen, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Knatz,

L. Nr. 97 Nürnberg,
 am Mohrenkeller.

Börne's Werke für nur 5 fl. 24 kr.

Bei uns ist zu haben:
 Börne's gesammelte Schriften. Neue vollständige Ausg. in 12 Bänden. 8.
 Statt 18 fl. jetzt nur für 5 fl. 24 kr.

Der höchste Preis war der allgemeinen Verbreitung dieses geistreichen Schriftstellers hinderlich, die nun eingetretene außerordentliche Preisermäßigung wird freudig begrüßt werden, und Börne auch den meisten Kreisen zugänglich machen.

V. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung
 Hermann Ballhorn, Königsstraße.

Bayreuth. Unterzeichnet verpachtet oder verkauft sein Anwesen dahier, als:

- 1) Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, Kochstube mit Speise, Küche mit Backofen, Waschkessel und Kuchentisch, dann Stallung für 6 Stück Vieh, Schwein- und Hühnerhof.
- 2) Stadel mit Dreschtrinne, zwei Keller und angebaute heizbare Schuppe, dann eingezäunter Hühnerhof.
- 3) Verschließbaren gepflasterten Hofraum mit Pumpbrunnen.
- 4) Garten vor dem Haus mit Gartenhaus, Bienenhaus, Taubenhaus und Springbrunnen.
- 5) Acht Tagewerk Heider und Wiesen in der Nähe des Hauses mit 70 Obstbäumen.

Wegen seiner schönen Lage an der Eisenbahn und Straße am grünen Baum würde sich hier eine frequente Traiteurwirtschaft einrichten lassen.

Drehsel.

Sehr gut und dauerhaft gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei Lohe, Färberstraße, vis-à-vis dem Zeughaus.

Drei solid gebaute einspännige Chaisen sind zu verkaufen bei Lohe, Sattlermeister, Färberstraße.

Es wird ein gut erhaltenes Geschloß zu kaufen gesucht 8 Nr. 668 Schildgasse.

Ein solides, sich gut rentirendes Geschäft, welches sich kaufmännisch betreiben läßt, ist am den Preis von 1000 fl. zu verkaufen. Näh. L. d. Exp. d. Bl.

Ein neu erbautes Gartenanwesen mit einem drei Stock hohen Hause an der Rosenau ist am den Schätzungswert von 9000 fl. zu verkaufen. Adresse mit Nr. 100 in der E. d. Bl. zu hinterlegen

Ein Haus in der Marienvorstadt mit großen Parterre-Lagerräumen oder größerem Areal zur Errichtung derselben wird zu kaufen gesucht. Offerten sub B. R. 6 an die E. d. Bl.

Eine Beamtenwitwe ohne Familie sucht in einem anständigen Hause eine Wohnung mittlerer Größe. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Güterne Garten-Erbsen zum Zusammenlegen zu verkaufen. 736 Schildgasse.

3000 fl. sind sofort auf ein Oekonomie-Anwesen zu verleihen. Ein kleines Oekonomie-Anwesen wird gegen eine Wirtschaft zu verkaufen gesucht. Näheres Wöhrd Nr. 114

Ein Wittwer, 46 Jahre alt, ohne Kinder und im Geschäft schön eingerichtet, der über ein bequemes Vermögen von 3000 fl. verfügen kann, wünscht sich mit einer Wittwe oder einer bescheidenen Dame, die auch über ein Vermögen von 1000 bis 1500 fl. verfügen kann, zu verehelichen. Für Verschwiegenheit wird garantiert. Adressen unter S. O. Nr. 335 an die Exp. d. Bl.

Eine Tischlerin zur französischen Sprache wird gesucht neue Gasse 8 1150. 2. Etage.

Ein gewandter Bildhauer auf Galanterie-Arbeit kann in Arbeit treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Associé-Gesuch.

Zur fabrikmäßigen Herstellung eines sehr rentablen Consumartikels von unbeschränktem Absatz wird baldigst ein stiller oder aktiver Associé mit mindestens 10,000 fl. Einlage gesucht. Offerte sub L. 9 durch die E. d. Bl.

Ein ordentlicher Badergehilfe kann sogleich in Condition treten bei Hoffmann, in Zürich.

Einen Badergehilfen sucht Osterlein, Zürich.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, 3 Kammern und Boden ist an eine kinderlose Familie bis Ziel Lorenzi zu vermieten. Es kann auch sogleich bezogen werden. Preis 120 fl. Breite Gasse L. 19/561b.

Vermietung.

In ruhiger Lage ist eine helle freundliche Wohnung, enthaltend vier heizbare Zimmer, Alkov, Kammern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am Ziel Laurenti oder Althausen zu vermieten.

Trockene Lagerräume, großer Handstewen, Gewölbe und Trockenboden werden zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

1704 Schütt, in der gesundensten und freundlichsten Lage, ist sogleich für einen honneten Herrn ein schön möblirtes Zimmer mit Bett zu vermieten.

Parterre-Räumlichkeiten, enthaltend 3 heizbare Zimmer und 1 Kabinett sind bis Ziel Lorenzi zu vermieten. Weberplatz 771.

In der Praterstraße Nr. 32 ist eine Erstwohnung mit 3 Zimmern und 2 Mansarden-Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermieten. Näheres bei Maurermeister Schap am Neuenthor.

In frequenter Lage wird ein Laden mit oder ohne Wohnung gesucht. Gefällige Offerten unter C. M. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht ist zu vermieten.

Nr. 83 b neben dem Prater ist Stallung mit allem Zubehör zu vermieten.

Ein oder 2 Zimmer nebst Alkov sind von Lorenzi an zu vermieten. 8 871 Spitalplatz.

Ein schön möblirtes Zimmer ist in der Marienvorstadt, Parterre, sogleich oder bis 1. Juni zu vermieten. Näheres in der E. d. Bl.

Gardinenstoffe,

Woll, broch. und gestricht, 100% Woll mit 10% Garbinnen zu, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner, L. Nr. 326.

Kisten & Holzschachteln

Im Saß und einzeln empfiehlt in großer Auswahl die **Nürnberg. Verpackungsanstalt**, Königsstraße 8 964, nächst dem Obfmarkt.

Amerikanische Möbel-Politur, womit jedes Kind augenblicklich den schönsten Glanz hervorbringt und alte Möbel wieder wie neu basteht. Das Glas kostet 15 kr. und ist Erdbeimarkt Nr. 132 zu haben.

Cement-Fabrikate.

Aus reinem, dem besten Portland gleichkommen- den Cement werden Platten (vier und mehrreihig) in verschiedenen Farben, zu Treppentritt, Haussteinen, Waschküchen, Kellern u. in verschiedenem Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Blüthgefäßbehältern, Lustschlößern u. s. w. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billig angefertigt.

Trichter liegen zur gefälligen Ansicht bereit

Carl Blum in Nürnberg.

Ordnlicher Unterricht in der englischen Sprache, Grammatik sowohl, als Conversation, — erteilt in schmeichl. Manier von **Philipp Weige**, Marienvorstadt, Nr. 111.

Einladung.

Diner! am 2. Pfingstfeiertag, wozu ergebenst einladet **Laug**, Alexandersbad, den 25. Mai 1868.

Miet-Gesuch
 von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlage, im 1. Stock oder Parterre, sogleich oder am Ziele Lorenzi. 8 Nr. 1201 im 1. Stock.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Bretschneider'sche
Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.
Preis 1/2 Sgr. alle 14
Tage 1 Sgr. 6 Pf.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
Bretschneider'sche
Verlagsbuchhandlung
und werden für die
dreiwöchentliche
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 28. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donnerstag: Wilhelm.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Fränkische Buch- u. Landkarten-Handlung u. J. E. Dauter & Co. in Frankfurt a. M.; E. H. Port u. H. Engler in Leipzig; die Gr. v. Dreyer'sche Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Laflue, Bullier & Co. in Paris.

Freitag den 29. Mai: Christiana.

Hier den Monat Juni kann auf dem „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Die ersten fünfzig Jahre der bayerischen Verfassung.

III.

Seit dem Jahre 1848 begann eigentlich erst ein Ausbau der Verfassung und ein politisches Leben im Volke. Ludwig I. dankte ab, weil „eine neue Richtung, eine andere als die in der Verfassungsurkunde enthaltene, begonnen“, und Maximilian II. eröffnete den Landtag am 22. März 1848 mit den Worten: „Ihre und gewissenhaft werde ich die Verordnungen (vom 6. März 48) erfüllen und ich bin stolz, mich einer konstitutionellen Krone zu nennen“. Die Verordnungen waren, soweit sie auf die Verfassung Bayerns Bezug hatten: Ministerverantwortlichkeit, vollständige Pressefreiheit, neue Landtagswahlordnung, Einführung der Öffentlichkeit und Mündlichkeit in die Rechtspflege mit Schwurgerichten, Israeliten-Emancipation, neues Polizeistrafgesetzbuch, Vereidigung des Heeres auf die Verfassung und einige andere mehr untergeordnete Punkte. Eine Reihe dieser Gesetzesvorlagen ward denn auch wirklich noch in der ersten Landtagssession 1848 erledigt: so das Ministerverantwortlichkeitsgesetz, das Gesetz über die bayerische Initiative, über die Freiheit der Presse und des Buchhandels, über die Aufhebung der Landes- und gutherrschaftlichen Gerichtsbarkeit und die Abolition des Lehenverbandes und endlich über die Wahl der Landtags-Abgeordneten, alle vom 4. Juni 1848. Wir leben ab von einer Kritik der einzelnen Gesetze bezüglich ihres inneren Wertes: viele waren gut und zeitgemäß und alle waren ein Fortschritt gegen früher. — Der auf den 16. Januar 1849 berufene Landtag war nach dem neuen, noch jetzt gültigen Gesetz gewählt und änderte die bisherige Organisation der II. Kammer wesentlich. Es traten Fraktionen auf wie sie, theilweise mit denselben Männern, noch heute bestehen. Rechts waren die in Altbayern gewählten Ultramontanen, die Abel, Sepp u. i. w. Links die Franken und Pfälzer wie Krüger, Rath, das Centrum bildeten Erckenfeld, Heggenberg-Dugze. Die Hauptkämpfe in dieser Session drehten sich um die Stellung Bayerns zur deutschen Centralgewalt in Frankfurt und zu den deutschen Grundrechten. Die Kammer mit ihrer deutschen Majorität blieb entgegen dem Ministerium Siegerin in diesen Fragen; doch das Ministerium half sich durch Vertagung der Kammer und unterdessen traten neben den verschiedenen Ereignissen in Frankfurt die Aufstände in Baden und der Pfalz ein, welche auf die Kämpfe der bayerischen Kammer für die Anerkennung der deutschen Reichsverfassungseinschläglichen Einfluss hatten, so daß das im April 1849 unter der Führerschaft von des Fürstens neu konstituierte Ministerium schließlich nach harten Kämpfen besonders gegen die fränkische und noch mehr die rheinpfälzische Opposition den Sieg gewann und eine Zeit der inneren und äußeren Reaktion eintrat.

Ausführlich diese Kämpfe zu schildern, liegt äußere halb des Zweckes dieser Zeilen, die sich nur mit der Verfassung vom 26. Mai 1818 und ihrer weiteren Ausbildung beschäftigen sollten. Sie mußten aber berührt werden, weil die Reichsverfassung von 1849, deren Einführung es galt, eine mit bei weitem größeren Rechten ausgestattete gesetzliche Basis dem bayerischen und dem ganzen deutschen Volke für seine freibewilligen und nationalen Bestrebungen gegeben hätte. Wir übergehen nun die Geschichte der Landtage der fünfzig Jahre, die uns nahe in der Erinnerung liegt und nichts Wichtiges für die Verfassung brachte, und erinnern nur noch zum Schluß an die Reihe von, wenn auch keineswegs vollkommenen doch immerhin einem Fortschritt zum Besseren bezeugenden Gesetzen, welche in den letzten Jahren meist auf Anregung der Linken der Abgeordnetenkammer zur Vorlage und Annahme der beiden Kammern gelangten. Hierher gehört das Gesetz über die Abkürzung der Finanzperioden, das erste Gesetz unter Ludwig II., die neue Wehrverfassung, das neue Heimath- und Gewerbe-gesetz mit seinen freisinnigen Bestimmungen, die in mittelbarer und unmittelbarer Beziehung und Wechselwirkung zur Verfassungsurkunde stehen, sowie eine Reihe noch nicht erledigter Vorlagen, welche zukünftigen Kämpfen aufbewahrt sind. Betrachten wir nun noch einmal in neuer die Geschichte unserer Verfassung, so müssen wir bekennen, daß man an ihr wohl manchmal von oben herab „zu drehen und zu drehen“ versucht, daß sie aber im Ganzen unangefast blieb, und wir glauben, daß dies mindestens eben so sehr dem gutmüthigen, lenkenden Volke als dem guten Willen der Regierung zu danken ist. Mögen die nächsten 50 Jahre mit dem weiteren Ausbau der bayerischen Verfassung und eine gemeinsame, deutsche Verfassung bringen, in welcher dann die Eigenheiten der bayerischen Verfassung einen Ehrenplatz einnehmen können.

Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 17. September 1787.

(Fortsetzung.)

Nur ein eingebornen Bürger, oder derjenige, der bereits Bürger der Vereinigten Staaten zur Zeit der Annahme dieser Verfassung war, kann zum Präsidenten gewählt werden; auch muß derjenige, der zu diesem Amte gewählt werden soll, bereits 35 Jahre alt und seit 14 Jahren in den Vereinigten Staaten ansässig gewesen sein. Wenn ein Präsident von seinem Amte entsetzt wird, fällt es niederlegt oder unfähig würde es zu verwalten, so übernimmt der Vizepräsident seine Geschäfte. Sollte aber einer dieser Fälle sich auch bei dem Vizepräsidenten ereignen, so muß der Kongreß durch ein Gesetz erklären, welcher Beamte die Stelle des Präsidenten vertreten soll. Derselbe soll alsdann das Amt des Präsidenten verwalten, bis der eigentliche seines Amtes wieder fähig geworden oder ein neuer gewählt ist.

Der Präsident soll eine bestimmte Entschädigung für seine Dienste erhalten, die während der Zeit, auf welche er gewählt ist, weder vermehrt noch vermindert werden soll; er darf während dieser Zeit keine andere Vergütung von den Vereinigten Staaten oder von einem derselben annehmen.

Ob der Präsident sein Amt antritt, muß er folgenden Eid schwören oder bekräftigen:

„Ich schwöre — oder bekräftige — feierlich, daß ich das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten treu verwalte und die Verfassung der Vereinigten Staaten nach meinen Kräften aufrecht erhalten, beschützen und verteidigen will.“

2) Der Präsident ist Oberbefehlshaber der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten, sowie der Landwehr der einzelnen Staaten, wenn sie zum Dienste der Vereinigten Staaten versammelt ist.

Er kann schriftlich die Meinungen der höheren Beamten der ausübenden Gewalt über jeden Gegenstand einfordern, der die Pflichten ihres Geschäftsbereiches anbetrifft.

Er kann die Strafen für Vergehungen gegen die Vereinigten Staaten mildern oder erlassen, nur nicht im Falle der Anklage gegen die Staatsverwaltung.

Er hat das Recht, mit Rath und Einwilligung des Senates, Bündnisse zu schließen; doch müssen zwei Dritttheile der gegenwärtigen Senatoren mitwirken; er ernannt und bekräftigt, mit Rath und Einwilligung des Senates, Gesandte, andere öffentliche Diener und Konsule, die Richter des Obergerichtes und alle übrigen Beamten der Vereinigten Staaten, deren Ernennung nicht in dieser Verfassung anders festgesetzt ist, oder durch ein Gesetz bestimmt wird. Der Kongreß kann aber durch eine Verordnung die Ernennung solcher Beamten, als ihm gemäß, dem Präsidenten allein, oder den Gerichtshöfen, oder den Häuptern der Ministerien auftragen.

Der Präsident hat das Recht, alle Stellen zu besetzen, die während der Abwesenheit des Senates erledigt werden; aber diese Besetzungen gelten nur bis zu dem Ende der nächsten Sitzung.

3) Der Präsident soll dem Kongresse von Zeit zu Zeit Nachricht von dem Zustande der Ver. St. ertheilen und ihm solche Vorschläge zur Ueberlegung anempfehlen, als er für nothwendig und nützlich hält. Er kann in außerordentlichen Fällen beide Häuser, oder eines derselben zusammenberufen. Sollten beide Häuser über die Zeit nicht einig sein, auf welche sie sich vertagen wollen, so kann er sie auf Brief vertagen, wie er für gut findet. Er empfängt Gesandte und andere öffentliche Beamten; er soll dafür sorgen, daß die Gesetze treu ausgeführt werden, und er hat den Beamten der Vereinigten Staaten ihre Befehle zu ertheilen.

Der Präsident, Vizepräsident und alle Civilbeamten der Vereinigten Staaten sollen auf Anklage und Ueberführung der Verordnungen, Verletzung oder anderer großer Verbrechen ihres Amtes entsetzt werden.

Abchnitt III. 1. Die richterliche Gewalt der Vereinigten Staaten ist einem Obergerichte und den niederen Gerichten, die der Kongreß von Zeit zu Zeit anordnet, übertragen. Die Richter des Obergerichtes und der niederen Gerichte behalten ihr Amt, so lange sie es gut verwalten; sie empfangen eine der Zeit und Höhe nach bestimmte Entschädigung für ihre Dienste, die während der Dauer ihres Amtes nicht vermindert werden soll.

2. Die richterliche Gewalt erstreckt sich über alle Fälle des strengen Gesetzes und der Billigkeit, die sich gegen diese Verfassung, gegen die Gesetze der

(Die Produktiv-Associationen in Paris. Schl.) Wie sich das produktive Genossenschaftswesen in Paris während der letzten Jahre entwickelt und wie viel der Crédit au Travail hierzu beigetragen hat, läßt sich aus folgenden Ziffern entnehmen: Im Ganzen bestehen gegenwärtig in Paris 59 (bekannte) Produktiv-Genossenschaften. Hierunter kommt eine, die älteste in ganz Frankreich, aus dem Jahre 1834; 17 datiren aus der Zeit der zweiten Republik. Dagegen hat das ganze Jahrzehnt von 1852 bis 1862 nur zwei aufzuweisen. Hierzu kommen sodann drei im Jahre 1863, zwei im Jahre 1864, achtzehn im Jahre 1865, neun im Jahre 1866 und sieben im Jahre 1867. Bei weitem die meisten dieser Genossenschaften befinden sich in ganz befriedigenden Verhältnissen. Einige davon schwanken zwar noch, doch erklärt sich dies hinreichend theils aus der kurzen Zeit ihrer Existenz, theils aus den überaus schlechten Geschäftsverhältnissen des verflochtenen Jahres. Dafür haben einige andere einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Association der Weißgerber z. B. in der Rue Mouffetard, die am 1. Jan. 1865 von zwanzig Arbeitern gegründet wurde, war nach kaum achtzehnmonatlicher Existenz schon das größte Weißgerbergewerbe in ganz Paris geworden. Sie beschäftigt gegenwärtig mehr als hundert Hilfsarbeiter, hat jüngst eine gegen sie gerichtete Koalition der Pariser Weißgerbermeister bezwungen und dem Feinde geschlagen, heißt nebenbei auch einen Konsumverein für Wein und Liqueur, und bezahlt endlich einen eigenen Professor, der ihren Mitgliedern Unterricht in der Geometrie, Buchhaltung u. s. w. gibt. — Die Genossenschaft der Tischler in der Rue d'Orléans wurde am 15. Dechr. 1863 von fünf Arbeitern mit nur 8902 fr. Kapital gegründet, und mußte daher, um ihre weitläufigen Ateliers zu bauen, die fruchtbarste Hilfe einiger anderen Genossenschaften, namentlich der Maurer, Zimmerleute und Bauhölzer, in Anspruch nehmen. Sie begann ihre Arbeiten im Mai 1864 mit nur acht Personen, hatte am Schluß dieses Jahres bereits mehr als 5000 fr. Reingewinn erzielt und nahm dann neue Theilnehmer auf, vermehrte ihre Bauten und erweiterte ihr Geschäft, so daß sie jetzt gleichfalls weit mehr als hundert Arbeiter beschäftigt u. s. w. Sobald also eine Genossenschaft die unerlässliche Vorbedingung ihres Gedeihens erfüllt und die überaus heilsame Schule des Sparends durchgemacht hat, findet sie die thätigste und beste Unterstützung am der Arbeiterbank, die der jungen Association mit Rath und That an die Hand geht. Uebereinstimmend steht dem Crédit au Travail eine zweite Bankanstalt, die „Caisse d'escompte des

associations populaires“ mit einem Betriebskapital von 200,000 fr., deren Gründer lauter Leute aus den wohlhabenden Klassen sind, welche die Arbeiter protektiren und nebenbei auch gewinnen wollen. Letzteres ist ihnen bis jetzt zwar schlecht gelungen. Denn das vorige Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 11,000 fr. Immerhin aber wird die Entstehung dieser Bank eine außerordentlich merkwürdige und lehrreiche Erscheinung bleiben, namentlich für unsere deutschen Arbeiter, die immer noch den Lassalle'schen Utopien nachjagen. Der deutsche Arbeiter, der seit mehr als fünf Jahren nach Staatshilfe ruft, hat während der langen Zeit nichts erreicht. Der französische Arbeiter hingegen, welcher von der Staatshilfe nichts wissen will, hat nicht bloß während derselben Zeit in Paris allein eilf 40 selbstständige Geschäfte gegründet, sondern es streben ihm zugleich auch fremde Kapitalien in Ueberfluß zu. Und warum suchen sie ihm zu? Gerade deswegen, weil er auf die Hilfe des Staatskapitals verzichtet gelehrt hat, weil er sich, statt utopischen Träumereien nachzugeben, auf den Segen der Arbeit verließ und in dieser Weise eine Reihe lebens- und erwerbsfähiger Unternehmungen schuf.

(Glängen des Glend.) In Wien hat sich ein Lieutenant erschossen — aus Hunger! Es wurde konstatiert, daß er 48 Stunden nichts gegessen hatte. Er soll am 1. Mai von seiner Gage nur 7 fl. und einige Kreuzer erhalten haben, und selbst in diesen Betrag werden sich sein Diener, Wäscherin u. s. w. getheilt haben. Eine Einwendung in der „Wiener Presse“ knüpft an diesen Fall folgende Betrachtungen: Es wäre wahrlich der Mühe werth, wenn einmal die hohen Bedörden unvermuthet in die Gasse zettel bei ein oder dem anderen Regimente Einsicht nehmen müßten, wie oft unverantwortlich mit der Gage des armen Offiziers gewirtschaftet wird, trotz der bestehenden strengen Anordnung, daß dem Offizier unter keinem Vorwande mehr als ein Drittel Gage in Abzug gebracht werden darf. Aber da gibt es außerdem ohnehin sehr hohen Equipage-Kredit, dennoch Abzüge für Musik — Bibliothek — Reservfonds — Unterhaltungs- u. s. w. — und da ein Abzug für ein Album oder ein sonstiges „Gedengeld“ für einen der Herren Vorgesetzten — für Fahnenweiche, Offiziers-Schreibenscheiben und dergl., summa summarum: der Subalterne-Offizier bekommt häufig am Ende eines Monats nicht mehr als einige Gulden, von denen er den ganzen Monat hindurch leben soll!

Vereinigten Staaten, und gegen Bündnisse, die unter ihrem Ansehen geschlossen sind, oder noch geschlossen werden, ereignen; ferner auf alle Fälle, welche Gesandte oder andere öffentliche Diener und Konsule betreffen; auf alle Gegenstände der Gerichtsbarkeit der Glottungsverwaltung und des Seidenhandels; auf Streitigkeiten zwischen zwei oder mehreren Staaten; zwischen einem Staat und den Bürgern eines andern; zwischen den Bürgern verschiedener Staaten; zwischen Bürgern eines Staates, welche Landreisen, die von andern Staaten verliehen sind, zurückfordern, und zwischen einem Staat oder dessen Bürgern und auswärtigen Staaten, Bürgern und Unterthanen.

In allen Fällen, welche Gesandte oder öffentliche Minister und Konsule angehen, oder woran ein Staat Antheil hat, soll das Obergericht ursprünglich die Gerichtsbarkeit ausüben. In allen übrigen benannten Fällen soll das Obergericht die Berufung annehmen, sowohl in Beziehung auf die Anwendung der Gesetze, als in Beziehung auf Beurtheilung der Thatfache, doch unter solchen Einschränkungen und Beschränkungen, als der Kongress machen wird.

Alle Prozesse gegen alle Arten von Verbrechen, nur die gegen die Staatsverwaltung abgerechnet, sollen durch Geschworne entschieden werden. Der Prozess muß in dem Staate geführt werden, wo das Verbrechen begangen worden ist; ist es aber in keinem Staate begangen, so muß der Prozess an dem Orte eingeleitet werden, den der Kongress durch eine Verfügung anweisen wird.

3) Verrätherie gegen die Vereinigten Staaten besteht allein darin, wenn Jemand Krieg gegen sie erhebt, oder sich mit ihren Feinden verbindet, oder ihnen Hilfe leistet. Es kann Niemand der Verrätherie überführt werden, wenn nicht zwei Zeugen der offensbaren That gegen ihn auftreten, oder er selber im öffentlichen Gerichtshofe es eingesteht.

Der Kongress hat das Recht, die Strafe wegen Verrätherie zu bestimmen; aber kein Erkenntniß gegen Verräther soll eine Verurteilung des Geburtsrechtes, der Wegnahme der Güter des Verurtheilten auf länger als auf Lebenszeit des Verurtheilten zur Folge haben. (Schluß folgt.)

Deutschland.

C. H. München, 27. Mai. Bei dem gestern Nachmittag im bayerischen Hofe stattgehabten Festdiner brachte der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe nachfolgenden von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenen Toast aus: „Meine Herren! Wenn es einen Tag gibt, an welchem wir stolz sein können, und Bayern zu nennen, wenn es ein Fest gibt, das uns berechtigt mit hoher Befriedigung auf die Vergangenheit und mit freudiger Zuversicht in die Zukunft zu blicken, so ist es das heutige Fest der Einigung zwischen Fürst und Volk, jener Einigung, die die Grundlage unserer Freiheit, unserer staatlichen Existenz ist. Daß wir aber dieses Fest in ungezügelter reiner Freude feiern, das verdanken wir unserer Dynastie, und darum ist es gerechtfertigt, wenn heute vor unserem dankbaren Blick die erhabenen Monarchen aufsteigen, in deren Händen in dieser Zeit die Geschicke unseres Vaterlandes geruht haben. Und hier sehen wir zuerst König Maximilian I., den das Volk mit Recht den Guten nennt, den unvergeßlichen Heber der Befreiung, den seltenen Monarchen, der aus eigenem freien Antriebe das staatsrechtliche Band darzulegen, welches nun seit 50 Jahren Kron und Volk zu einträchtigem Handeln umschlingt. Wir sehen König Ludwig I., wie er fest und selbstbewußt den Thron der Väter betritt und in langer und segensreicher Regierung und in längerem segensreichen Leben gerecht und beharrlich die Ziele verfolgt, die sein hoher Geist sich als die richtigen vorgezeichnet. Was König Ludwig I. für uns und für die Welt war, das haben bereitere Lippen vor Kurzem geschildert; jede Verehrtheit muß aber zurücktreten vor seinem Bilde und den Thronen, mit denen das Volk ihn zur letzten Ruhestätte geleitet hat. Ein harmonisches Bild bietet die Erinnerung an König Max II., dessen warme Begeisterung für Wahrheit und Recht, dessen freundliche Milde, dessen sorgsame Gewissenhaftigkeit ihn stets die Mittel finden ließen, den Frieden mit seinem Volke zu erhalten, oder wenn er erschüttert war, ihn wieder zu besänftigen. Und über diesem ganzen Fürstenhause schwebt ein Geist der Treue, der die Versuchung ferne hält, die da drohen und denen möchte an dem gegebenen Fürstenthum. So ist unser allergnädigster König und Herr, der jetzt regierende König Ludwig II. Majestät, unter dem Auspicien edl-bener Vorbilder in die Regierung getreten. Auch ihm wurde eine reiche Fülle geistiger Gaben zu Theil, in höherem Maße vielleicht, wie irgend einem seiner Vorgänger. Wir sehen darin eine um so sichere Gewähr für die Zukunft, als dem König in der kurzen Zeit seiner Regierung gelungen ist, die Fortbildung unserer neueren Zustände in einer Weise zu fördern, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Und wie heute der König in einem Vertrauen seines Volkes ausgesprochen hat, daß auch er das Banner der Verfassung hoch halten wird, so bringen wir ihm heute den Ausdruck des Dankes, der Verehrung und der Liebe dar, der Liebe seines Volkes, die das wahre Fundament jedes Fürstenthums ist. Und so fordern wir Sie auf, die Bürger zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: „Es lebe St. Maj. der König!“ — Bei dem Abende 9 Uhr stattgehabten großartigen Fackelzug vom Maximilianplatz durch die Dleners- und Schützenstraße zum Denkmal des Königs Max Joseph theilnehmten sich die 6 Studentencorps, die Burschenschaft Algovia, der akademische Gesangsverein, die Mitglieder der Sängergesellschaft, die 4 Verbindungen der polytechnischen Schule, die Turner,

die Gewerkschaft, das Handelsgewerk, der allgemeine Gewerbeverein, der Bürgerverein, eine große Anzahl k. Staatsbeamter, die Hauptkammergesellschaft, der Gesellenverein, die Arbeiter der k. Zigarrenfabrik und die Arbeiter der v. Rastbach'schen Fabrik, im Ganzen weit über 3000 Fackelträger mit 14 Musikcorps. Nachdem die höchst schmerzhafte Kusschlag des Fackelzugs in der schönsten Weise gelungen war, trug die Sängergesellschaft die Volkshymne „Vater May“ vor, worauf Hr. Reichsrath Badhauser folgende Gedichte hielt: „Mitbürger! Festgenossen! In zahllosen festlichen Reichen sind wir zu diesem Denkmale gezogen, von welchem das milde Antlitz des Monarchen auf uns herabblüht, welcher heute vor 50 Jahren seine Bayern mit der Verfassungs-Urkunde beschenkt hat. Tief betrübend waren die politischen Zustände Bayerns im Anfang unseres Jahrhunderts. Die Autonomie der Gemeinden war vernichtet, die ständische Vertretung des Volkes, ein allen germanischen Stämmen ureigenes Recht, war aufgehoben. Als die eiserne Faust des forschenden Eroberers so schwer auf den deutschen Fürsten lastete und sie sich aufzuringen ihre Ketten zu brechen, als Bayern wieder in die Reichen seiner Stammesgenossen trat, wo es nie hätte fehlen sollen, und wo es niemals wieder fehlen wird, da durchdrangte ganz Deutschland der frische Lustzug der Freiheit, da erglühete die Nation von heiliger Vaterlandsliebe und brach sie mit richtiger Kraft des Jochs der Fremden. Die Freiheitstämpfe hatten Deutschland Fürsten gelehrt, was ein von den Ideen der Freiheit, von der Liebe zum Vaterlande durchglühendes Volk vermöge, und sie gelobten daher in der deutschen Bundesakte ihren Willern die landständische Verfassung zurückzugeben. Dieses Gelübniß getreulich eingedenk übergab der Fürst, dessen Andenken in diesem Monumente geehrt ist, am 26. Mai 1818 seinen Bayern die charta magna, welche der Grundstein unserer politischen und sozialen Verhältnisse ist. Freiheit der Gewissen, Freiheit der Meinungen, Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze, Unparteilichkeit und Unaufhaltsamkeit der Rechtspflege, Mitwirkung des Volkes bei der Gesetzgebung und Bestimmung, das sind die Hauptgrundzüge unserer Verfassung. Während in anderen deutschen Staaten die kaum gegebene Verfassung verkümmert oder gar gebrochen wurde, hat in Bayern Fürst und Volk sie in ihrer jungfräulichen Reinheit bewahrt und zeitgemäß fortgebildet; sie ist in diesen fünfzig Jahren zu einem riesigen Baume emporgewachsen, unter dessen schützenden Dache der Geringste im Lande sein Recht findet; sie ist und ein heiliger Hort geworden, den wir mit glühender Begeisterung bewahren. Dieser Begeisterung entzündeten die Jubellänge des heutigen Tages, diese Begeisterung hat die unzähligen Freudenfeuer entzündet, welche heute im ganzen Lande flammen, diese Begeisterung hat uns zu den Stufen des Denkmals für den Heber der Verfassung geführt. Möge Gott, zu welchem wir heute Worte des innigsten Dankes beteten, seine allmächtige Vaterhand stets schützend über unsere Verfassung ausbreiten, möge sie in ihrer Reinheit fort und fort bewahrt, möge der Frieden zwischen König und Volk niemals gebrochen werden. Du aber, weltlicher Vater May, blicke herab von deinen lichten Ephyren, schaue auf dein Volk, schaue auf dein geliebtes München, wie es so freudig und so dankbar deine Gabe, dein Antlitz sieht; wohl können wir Dir nur noch eine dankbare Erinnerung, nicht mehr aber unsere Treue widmen; diese wollen wir deinem Urtheil bewahren, welcher seine Hochachtung der Verfassung durch die heute erlassene Proclamation neuerdings bekräftigt hat, und daher schließe ich mit dem Rufe: Seine Majestät König Ludwig II. lebe hoch! hoch! hoch!“ Mit nicht enden wollendem Jubel stimmte die äußerst zahlreiche Volksmenge dreimal in diesem Hoch ein, die Sängergesellschaft trug die Hymne „Gott mit dir zu Land der Bayern“ vor, worauf der Fackelzug sich durch die Residenz und Dlenersstraße nach dem Lustplatz bewegte, wo die Fackeln zusammengezworfen wurden. — Nicht ein Miston, nicht der mindeste Unfall hat das Verfassungs-Fest gestört.

C. H. München, 27. Mai. Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Schöler, ist von Berlin noch nicht zurückgekehrt, wird aber morgen Donnerstag hier zurück erwartet. — Die Königin-Mutter hat der Kunstschule für Mädchen in München einen Beitrag von 100 fl. zugewendet. — Das morgen erscheinende Festsblatt Nr. 32 enthält das Gesetz über die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten, sowie über die Unterstützung von Wittwen und Waisen der Militärpersonen in dieser Grade. Das Gesetz trägt den Datum vom 16. Mai 1868.

C. H. München, 27. Mai. Die Verhandlungen, welche auf Befehl des Königs mit dem nordamerikanischen Gesandten George Bancroft gepflogen worden sind, haben zu einem raschen und erfreulichen Resultate geführt. Es wurde nämlich gestern zwischen Bancroft und dem bayerischen Kommissar Ministerialrath Hr. v. Böldersdoff ein Vertrag abgeschlossen zur Regelung der Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus Bayern in die Vereinigten Staaten von Nordamerika und aus den Vereinigten Staaten nach Bayern auswandern. Der Inhalt dieses Vertrages ist im Wesentlichen derselbe, wie der des am 22. Februar d. J. zwischen dem norddeutschen Bund und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen; doch wurden, um alle Bedenken und Controversen, welche früher über die Bestimmung einzelner Bestimmungen im norddeutschen Reichstage und theilweise auch in der Presse laut geworden sind, abzuschneiden, im Schlussprotokolle ausführliche, diese Zweifel beseitigende Erklärungen mitgeteilt.

Bei der Neuwahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Illertissen erhielt im den Wahlorten

Grünenbach, Dietmannsried, Altstried, Reicholzried, Schrottenbach, Krumbach, Neuulm und Fürsten der Bürgermeister Röß von Remmigen die weitaus überwiegende Mehrzahl der Stimmen; Gegenkandidat: Graf Seinsheim; die Resultate der anderen Wahlorte sind noch nicht bekannt.

München, 27. Mai. Der König hat den Abgeordneten im Odenbach (Oberpfalz) aus seiner Kabinetskassa 1000 fl. anweisen lassen.

Karlruhe, 26. Mai. Gegenüber einer Zeitungsnachricht von beabsichtigter Uebergabe des badischen Postwesens an die norddeutsche Bundesregierung, versichert die amtliche Zeitung auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, daß jene Nachricht einer durchaus müßigen Erfindung ihre Entstehung verdankt.

In Oberstein (a. d. Nahe) mußten die Jesuiten eine beabsichtigte Mission auf Andringen der Bürgerschaft unterlassen und gegenüber dem drohenden Unwetter sich schnell wieder auf Umwegen aus dem Ort entfernen. Die Bevölkerung war entschlossen, die Jünger Topolas nöthigenfalls gewaltsam zu vertreiben.

Berlin, 26. Mai. Es würde sich wieder dem Rahmen dieser Briefe, nach der ursprünglichen Absicht angepaßt haben, wenn ich den Ausflug nach Altona, Kiel und Hamburg tagelänglich in die in das kleinste Detail hätte beschreiben wollen. Wohl aber ziemt es sich, daß ich diese beiden Tage in ihrer ganzen Bedeutung zusammenfasse und hierbei den politischen Erfolg, zu dem der deutschen Nation durch Karl's Staatswesen, durch freies Bürgerthum geholfen worden ist, vornan stelle. Zunächst aber den herzlichsten und aufrichtigsten Dank denen in Altona, Kiel und Hamburg, die uns festlich und herzlich empfangen, festlich und herzlich bewirthet, herzlich die Hand zum Abschied gereicht haben. Ein Karl's Staatswesen durch Preußen repräsentirt, die durch freies Bürgerthum königliche Stadt Hamburg — jenes in Kiel am ersten Tage, dieses durch Hamburg am zweiten Tage und das Facit davon, daß der Abg. Dunder diesen Ausdruck gethan, als er auf der folgen „Allermannia“ dem württembergischen Bevollmächtigten Hr. v. Linden antwortete, der die deutsche Nation leben ließ, nachdem er dem Führer, wo jeder Fortschritt im Zollverein durch das Veto eines einzigen Mitgliedes gehemmt werden konnte, das Joch gegenübergestellt hatte, wo nicht mehr das Veto, sondern die Majorität, nicht mehr das Wollen einzelner Regierungen, nicht mehr egoistisches Interesse oder falsches Prinzip, sondern das Zusammenwirken eines Bundesraths und eines vom Volke gewählten Parlaments entscheidend sind. — Diese beiden Tage haben das Einigungswerk mehr gefördert, als 3 monatliches Parlament. Man hat sich ausgesprochen und verstanden, der Hamburger erkannte den preussischen Preußen nicht mehr heraus, auch der feindlichste Preußen einer kannte nur noch sein geliebtes großes Vaterland, seine gemeinsame Mutter, von Allen, soweit die deutsche Zunge reicht, mit gleicher Anhänglichkeit geliebt, Alle, soweit die deutsche Zunge reicht, mit gleicher Zärtlichkeit umfassend. Es war ein Verbrüderungsfest im edelsten Sinne des Wortes, und dafür nochmals der Bundesrath und den Hamburgern unseren innigen Dank. — Der Staatsanzeiger hält es für notwendig, unter den müßigen Erfindungen, welche die ausländische, auf die Fortschritte des deutschen Einigungsprojektes eifersüchtige Presse jedes Tag ihren leichtgläubigen Lesern anstiftet, wiederholungslos, und sie für einfache Lügen zu erklären. Gelogen ist, was das „Journal des Debats“ über vermeintliche Erklärungen des englischen Gesandten in Betreff der Kompetenz des Zollparlaments mitgetheilt hat, und eben so wohl man auch hier nichts von sogenannten Abrüstungs-handlungen, welche England angeregt hätte und von denen „Morning Post“ spricht. Ich kann hinzufügen, daß der Centralpunkt für alle diese Enten schon manchen Versuch gemacht hat, auch andere Organe der Presse zu täuschen, — glücklicher Weise ohne Erfolg. — Morgen nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf, wofür eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern vorhanden ist und ich glaube nicht, daß die Session geschlossen werden wird, ohne den verderblichen Konsequenzen des § 17, welcher in Kiel und Hamburg eine große Rolle gespielt hat, mindestens in etwas die Spitze abgebrochen zu haben. Ich kann übrigens nur immer wiederholen, daß die Frage, ob das Vangerthum von Dauer sein wird, noch nicht gelöst ist, und daß uns keine große Sache daran erwacht, wenn wir nur langsam mit dem Bau dieser so wichtigen Fahrzeuge vorwärts gehen. — Gerichtswesen verläutet in Abgeordnetenreisen, daß das Bundespräsidium die Absicht hat, den Entwurf, betreffend die Personierung von Angehörigen der ehemaligen Schleswig-holsteinischen Armee zurückzuziehen, wenn der Reichstag den Beschluß seiner Kommission, wonach jenen Personensberechtigten die Wahl gelassen sein soll, ob sie sich nach dem preussischen Personensreglement oder nach dem Schleswig-holsteinischen Verordnung von 1850 personieren lassen wollen, zu dem Einigen machen wollte.

Der Oberpräsident von Hannover macht bekannt, daß mit dem 1. Juni d. J. in Hannover die Generalassesse und die in der Provinz bestehenden Kreisstellen ihre Funktionen einstellen werden und an deren Stelle drei Bezirks-Hauptstellen mit dem Sitz zu Hannover, Osnabrück und Lüneburg errichtet werden.

Paris, 25. Mai. Der kaiserliche Krieg soll diesen Sommer der Reihe nach alle militärischen Anstalten und Geschäften Frankreichs betreffen. — Der Akt des Prozeßes, welcher Ende vorigen Jahres gegen Jos. Desurques und sieben andere Individuen wegen der Ermordung des Konduktors und des Postillons der Ironer Schachelpost stattfand, und dem Kassationshofspräsidenten Hausin seine zur De-

erfüllung übergeben worden. Bekanntlich wurde Lesfurques unschuldig hingerichtet, und es handelt sich nicht um seine Rehabilitierung. Diese Sache, die seit bald achzig Jahren die öffentliche Meinung fest ohne Aufheben beschäftigt hat, wird im November vor dem Kassationshof kommen.

„Dem „Journal de Paris“ zufolge ist in politischen Kreisen die Rede von einer Unterrichtsreise, welche ehestens der kaiserliche Prinz, in der Schweiz und einem Theile Deutschlands machen wird. Sein Lehrer, General Graf von Bismarck, und mehrere ausgezeichnete Professoren würden ihn begleiten. — Die „France“ spricht allen Ernstes von einer Reise nach Island, die die Kaiserin zu machen gedenkt. Die Kaiserin hat sich über diesen Plan namentlich gegen den Prinzen Napoleon, der bekanntlich vor einigen Jahren Island besucht hat, ausgesprochen.“

„Das „Journal de Paris“ ist sehr charmirt durch die Gefälligkeiten und die dabei vorgekommenen Toaste, zu denen das deutsche Bollsparlament Anlaß gegeben hat, sowie namentlich durch den Ausfluß der Mitglieder des Parlaments nach Kiel. Man glaubt doch nicht, ruft es in seinem Innern aus, daß dieser Besuch eine Sache der bloßen Reuegierde sei, oder sich auf gewisse Beschlüsse beslege, welche das Bollsparlament bezüglich der Schiffsahrt oder der Zölle zu fassen hätte. Nein; eines so einfachen Gegenstandes wegen hätte eine einfache Parlaments-Kommission genügt. Das man will, ist, durch diesen Besuch Europa anzukündigen, daß das baltische Meer vom deutschen Vaterlande in Besitz genommen ist; durch einen bezeichnenden Schritt land zu thun, daß die Wünsche der Großdeutschen sich nach und nach verwirklichen; endlich, durch eine imposante äußerliche Demonstration das Vertrauen zu bezeugen, welches die Deutschen in die großen Gesichte ihrer Rasse setzen, die dazu bestimmt wäre, die Welt zu beherrschen. Das sind die neuen Nachrichten, welche wenig beruhigend für den Weltfrieden sind.“

„Die Patrie“ kündigt an, daß die Verwaltung der Stadt Paris sich jetzt mit der Kommission des gesetzgebenden Körpers, die mit Prüfung des Gesetzentwurfes bezüglich des Vertrage der Stadt Paris mit dem Credit foncier betraut ist, dahin geeinigt hat, daß der Detroui um 15 Millionen reduziert werden soll, welche allein die Getränke betreffen sollen.

Telegraphische Depeschen.

Öbberntisches Korrespondenz-Bureau.

„Guminnen, 27. Dez. Hier eingetroffene, anscheinend Regierungskreisen entstammende Berichte aus Warschau melden, daß sich an der galizisch-polnischen Grenze Insurgenten-Banden zu bilden begäben, als deren Organisator angeblich Langiewicz bezeichnet wird.

Wien, 26. Mai, Abends. Das Zeichenbe-
gänglich des verstorbenen Abgeordneten v. Bühl-
feld ist in feierlichster Weise und unter Theilnahme
einer ungeheuren Volksmenge vor sich gegangen.
Tausende wohnten bei der Münsterpräfektur, Mar-
tinsberg, die Primas der Diözese, Berger, von
Hafner, fast sämmtliche Abgeordnete, der Gemein-
derath der Stadt Wien, die hiesigen politischen und
Arbeitervereine, sowie über 2000 Studenten. Die
Leichenfeierlichkeiten fanden im Stefandome unter
Mitwirkung von zwei Trauorchestern statt. Über
hundert Wagen folgten dem mit zahlreichen Kränzen
geschmückten Sarge.

Wien, 27. Mai Der heutigen „Wiener Ztg.“ liegt der Jahresbericht der Staatsfonds-Control-Kommission über den Stand der Staatsfonds am Ende December 1867 bei. Die Hauptsumme der Staatsfonds beläuft sich auf 3,025,315,896 Gulden, wofür jährlich darcuf zu leistenden Rinsen beizugeben 127,715,147 Gulden. Die Staatsfonds hat sich vom Ende December 1866 bis Ende December 1867 um 105,596,206 Gulden vermehrt.

„Florenz, 27. Mai.“ Nach der „Razione“ der Finanzminister mit der Kammer-Kommission über das Projekt der neuen Grundsteuer fallen zu lassen und prohibitisch ein weiteres Beispiel als Zustand der bestehenden Grundsteuer festzusetzen.

„Zuckerstr. 27. Rai. Die Kammer hat
ein vom Senat bereits erteiltes Befehl an, wenn
die Einfuhr ausländischer Cerealien in den Don-
bäsen Rumänien's möglich sein soll.

1. Dresden, 27. Mai. Die Regierung
nach Vereinbarung mit den Kammeru befolgt
eine 4procentige Anleihe von 20 Millionen Thaler
anzunehmen. Von dieser Summe sollen 17 1/2
für die Eisenbahnen, 1 1/2 für Kasernenbau
verwendet werden. Vom Jahr 1873 an findet
halbjährige Tilgung statt. 2 Millionen von
in Appoints von 25, 3 Mill. in Appoints von
5 Mill. in Appoints von 100, und der Rest
Appoints von 500 Thalern ausgetheilt.

ß Berlin, 27. Mai. (Reichstag.) Der
trag der Kommission, die Unterfuchung der Groel
zur Beobachtung der Sonnenfarnern betreffend,
mit großer Majorität genehmigt. Es wird f
zur Zerkhung der Schul-dafessorlage übergeben.
Die Amendements von Reichensberger und H
werden abgelehnt, hingegen wird Prager-
Kommissionsentwurf, welcher mit der Fortla
Bundesraths übereinstimmt, angenommen. Das
verlagte sich die morgen.

§ Berlin, 27. Mai. Eine Privatkorrespondenz der „Post“ aus Bucharest vom 21. Mai meldet, das Ministerium sei entschlossen, der Forderung nach, die Vorträge der Altien über die ganze Frage betreffend, zu misshandeln. Die Kommissionen mit der Durchsicht der fraglichen Altien

werden soll, besteht durchweg aus Konservativen. — Ueber neue Ministerkombinationen seien viele Gerüchte im Umlauf. Wegen Stellung der russischen Unterthanen in Rumänien unter rumänische Jurisdiction fanden Unterhandlungen mit Rußland statt.

Am 26. Mai. (Unterhausung.) Ge-
wird ein Gesetzentwurf über das Staatsbürgerrecht
eingebracht. — Die Gesetzentwürfe über die nord-
deutschen Eisenbahnlinien wurden angenommen. — Ge-
setzlichen Verhandlungen über die Errichtung eines
preussischen Consulates in Vörsch statt.

1. Febr., 27. Mai. (Unterhaussitzung.) Das Centralcomité stellt den Antrag, daß der Titel, welchem der König in dem bei Anschlag des Handelsvertrages mit dem Bosnenerin abzufassenden Documente führen solle, wie nachstehend formulirt werde: Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn. Das Ministerium versprach die Titulfrage im Allgemeinen in definitiver Weise zu lösen. — Die croatische Deputation hat die Staatseindeut Ungarns mit Croatien anerkannt.

Paris, 27. Mai. Man berichtet, daß der
König von Hannover um die Erlaubniß nachge-
sucht habe, in Frankreich residiren zu dürfen und daß
ihm dieselbe vom Kaiser ertheilt worden sei. Die
zukünftige Residenz soll in einem Departement im
mittlichen Frankreich in Aussicht genommen sein.

II Paris, 27. Mai. Gestern fand in der medizinischen Schule während der Vorlesung von Bérliand anatomische Demonstrationen statt. Ein Student, welcher dabei Verwundungen davon trug, wurde nach dem Hospital gebracht. Die Vorlesung wurde hat heute ohne Störung begonnen. — Die „Presse“ erwähnt eines Gerüchts, nach welchem der Senator Bédie zum Generalgouverneur von Algier ernannt werden würde.

„Eiffelbon, 26. Mai. Der „Diario“ veröffentlicht die ministeriellen Finanzvorschlge. Dieselben bringen aus dem neuen Anleihen 100 Conto's Reis in Anrechnung und schlagen vor, die schwebende Schuld durch den Verkauf und die Konvertirung des königlichen und korporativen Eigenthums in Bonds und den theilweisen Verkauf der Staatswaldungen zu decken, ferner die Zölle auf Tabak, Zucker, Reis, Kaffe, Thee, Butter und andere Artikel zu erhöhen, sowie die Dividende mit 10 Prozent zu heben. Die Annahme dieser Vorschläge würde eine zeitige Beilegung des Defizits herbeiführen.

1 Konstantinopel, 26. Mai. Die Hoforte haben die offizielle Anzeige vom Enten der französischen Regierung erhalten, daß Prinz Napoleon Anfangs Juni hier eintrifften werde. — Die obersten Vorsteher der religiösen Körperschaften, der Schiach-ul-Islam mit dem kaiserlichen Patriarchen und dem Oberabrennen haben sich in der kaiserlichen Hofstadt begaben, um dem Sultan für die bei Eröffnung des Staatstraßes gemachten Aufzeichnungen, bezüglich der Geistes Ansehen der Religionsoberenntnisse, zu danken.

Tientsin, 1. Mai (via Khabta). Ein Korrespondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet: 10.000 Eldinsurgenten belagern Tientsin seit 5 Tagen und bedrohen es mit Sturm. Die Nachbargörder sind bereits geplündert. Die Garnison von Tientsin 50.000 Mann stark und drei Kanonenboote schützen die Guroder.

II Washington, 27. Mai. (Kabeltelegramm aus "Reuter's Office".) Stanton hat auf das Verdes Kriegeminister bezogen. General Thomas verspricht nunmehr interimistisch das Kriegministerium.

SECRET

(Allerlei.) In Frankfurt legirte ein Po-
sch mit Frau und 3 Kindern in einem kleinen Hote-
ein. Dort gab er an, mit seinem Weibe Redern
in der Stadt besorgen zu müssen, und entfernte sich
mit derselben, welche die Brute widerzuziehen.
Drei Kinder, welche kein Wort deutsch sprachen, saßen
vorher der Gemme zur Lst. — Am 24. d. M.
starben in einem Hölzbach bei Rotenbach (Witten-
berg) 2 Anaben, Brüder, der eine 9, der andere 1
Jahre alt. Dohrschüttel mochte der eine den andern
retten, und so wurden beide ein Opfer des Typhs.
— In Bonn wird am 2. Aug. l. J. die Emsifikation
feier der dortigen Universität öffentlich bezeugen.
— In Trier hat sich die Gattin eines hochgeachteten
Bismars durch Öffnen der Galschranke entleert.
Sie selbst ist Mutter von 6 Kindern, wovon das jüngste
noch im Säugling ist. — In dem Stangen'schen
Vergnügungsgarten hier noch viel und Beerd-
haben sich bis jetzt 340 Personen gem. Het. — A
unternommenen Kontonot-Verkauf zahlte dem Bankier
Antoine Rubin-Lien 600 Pf. St. für die Ver-
wirkung in 12 Concerten in London, Dublin u.
mehreren andern Provinzialstädten. — In der N.
vom 22. d. M. theilte der zwischen Bordeaux u.
Liverpool fahrende Schraubendampfer „Garonne“
bei sehr hebelgem Wetter an einem gefährlichen
Felsenriff an der coraischen Küste, und wurde
tinnen 20 Minuten ein vollständiges Bruch.
Kapitän, der Steuermann, 2 Stewards und 15 Pa-
sagiere, worunter mehrere Damen und Kinder, kamen
in dem Ueelen um. — Die Festen der Leiche
Kardinal Andrea ergab den Beginn der Bekehrung
und die Bählung einer Lunge.

Tag- & Chronik.

Ränsberg, 27. Mai. Heute wurden die gewählten Armenpflegschaftsmitglieder unserer Kreis in Amt eingeführt, und denselben die Einkünfte in nachstehender Vertheilung anvertraut:

J. Schilling, S.	1—548; Kamm. St. Rat.
J. S. 549—1061 c;	Obstamtmstr. J. Schmidt,
1062—1235 und 1235—1714;	Priv. P. Sch.

S. 1239—1514; Kaufm. G. Dorn, Wöged u. d. Ostern bei Wöged; Brv. J. L. f. Lang, St. J. hannis und Gärten h. d. S.; Kofstlitz, K. A. Horn, L. 1—107 und 575—580; Kaufm. Fr. A. Böck, L. 108—574; Kaufm. J. B. A. Braun, L. 580—999, Tefelhof, Galsenhof und St. Peter; Rüstfartmeier G. Th. Reulein, L. 1000—1301; Brv. J. Wenz, Gelfenhof und Kleinrechenmühle; Schreinermeister Grünzadel, L. 1378—1576.

(Das Gewitter vom 26. Mai.) Die Nacht
Bzg. berichtet vom 27. Mai: Ein heftiger Abend
von Nordwesten gekommenes Gewitter hat an den
Anlagen des Johannisberges und in den angrenzenden
Thälern, namentlich in einem Theile der Ge-
werkschaft der Gemeinde Damm, und dann in der
ganzen Gemarkung der Gemeinde Elstsbach un-
fassen Schaden an Feldfrüchten und Gebäuden an-
gerichtet. Die Schiffeu fieleu in der Größe von Tauben-
steinen, während der Regen in Strömen floß und im
Ru die Bäche in reißende Ströme verwandelte. So

erreichte der vom Ranttsale kommende Fisch eine Höhe von 16 Fuß; der durch das enge Glatbacher Thal fließende Fisch füllte den in der Glatbacher Mühle unter der Scheune befindlichen Pallenstiller, hob die Bäume und gerobach die Bäume; unglücklicher Weise hatten 7 Personen (Andreas Sauer mit 3 Kindern, das 6jährige Kind einer Witwe Bogner, die Dienstmagd M. Hartmann und der Dienstknecht J. Debes) in der Scheune Schutz vor dem Wetter gesucht; sie fanden sämtlich ihr Grab in den Wellen. Im Anwesen des Major Zweniger durchbrach das Wasser die Umfassungswand, drang in das Wohnhaus (die Frau rettete sich mit den Kindern durch das Fenster auf die unmittelbar angrenzende Anhöhe). Das ganze Thal zeigt ein trostloses Bild der

Verpöschung, allenthalben liegen Oelonomie- und Hausgeräthschaften, Kleider etc. zerstreut umher, die Büschen und Nieder sind gerissen und mit Schlamm und Geröll überzogen, an den Stellen, wo sich das Wasser staut, finden sich lagervnde Viernästen von 3 bis 4 Fuß Höhe, daß alle Bräden fast zerstört. — Bützburger Blätter melden von schweren Unwettern bei Rottendorf, Rehbach, Zellringen und den in westlicher Richtung bis Altschaffenburg liegenden Orten. — Das „Schm. Ztbl.“ (Sreitt): „Das gestrige Hagelwetter nahm seinen Stiech von Boppnauer über Randbachhof und Nühle, Weichungen, Irbsfeld, Oberlauringen, Bephausen und Ainsfeld, auf deren Pflanzungen daselbst immensen Schaden anrichtete. Vieles wieb und von Rissigen, Rüdlingen, Münnerstadt, sowie auch von Bergheimfeld, Grafenbeinfeld und Waldehausen berichtet. In Stelblawingen lagen die Eschossen 2—3 Fuß hoch in den Straßen, ohne weiter-n Schaden anzurichten; bei Weichungen waren die Ghaupesgräben zum Ueberlaufen mit drinstehen angefüllt und die Hoheberge erschienen so weit wie mitten im Winter. — Dapier hatten wir von Abends 7 Uhr an bis nach Mitternacht mit hegen Unterbrängen Gewitter auf Rottendorf, die zwar auch Kiesel in der Größe von großen Steinen im Gefolge hatten, ohne jedoch glücklicherweise, da sie mehr vorzeitig fielen, unfernen Pfluren einen nennenswerthen Schaden beizufügen. (Im Randbachhof wurden allein 50 Morgen Korn total zerschlagen; Wägen verpöschigt höchers 7%, Ernter: die Eschossen fielen in der Größe von Hüternern.)

C. H. Münchens. 27. Abt. Am letzten Sonntag Abends ist auf dem Stiegelmaierplatz ein Arbeiter ohne allen Anlaß von einem Artilleristen mit dem blanken Fädel angegriffen und durch einen Hieb über das Gesicht erheblich verletzt worden. Der Thäter, welcher nach verübtem Mordensfreige die Flucht ergreift, ist bisher bis zur Stunde noch nicht ermittelt.

— In dem Würmkanal ist gestern oberhalb der Artillerie-Munitionsschule ein Artillerie-Compagnie ertrunken.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

C. H. Berleber auf den k. k. Eisenbahnen im Monat April 1868: Für die Beförderung von 401,901 Personen wurden 600,529 fl., für Beförderung von 4.616,277 Centner Frachtgüter und 604,255 Centner Regiebefindungen 1.794,462 fl., für Bagage, Equipagen, Zölle u. 44,994 fl., im Ganzen also 2.239,976 fl. eingenommen. Im entsprechenden Monate des Vorjahres betrug die Einnahme 1.294,018 fl., mithin dieser mehr um 945,957 fl. — Verleber auf den bayer. Ostbahnen im Monat April 1868: Befördert wurden 172,926 Personen und 1,959,393 Stk. Güter; die Einnahme für letztere betrug 124,981 fl., für letztere 553,819 fl., für Reisegepäck, Equipagen, Zölle u. 16,629 fl.; die Gesamteinnahme also 697,329 fl. d. i. um 174,572 fl. mehr als im Monat April 1867.

22 Köln, 27. Mai. Die Generalversammlung der Rheinbahn beschloß, die Dividende auf 7½ % festzusetzen, ferner genehmigte sie den Ankauf und Bau weiterer Kohlenrevierbahnen.

Богородица. Mittelkreife.

	Belgem.	Roth.	Gerst.	Malz.
	R. fr.	R. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Brillingries vom 20. Mai	23 40	19 30	13 42	8
Hailetrübigern vom 22. Mai	23 47	—	16 —	8 40
Weissenburg vom 23. Mai	25 21	20 10	15 8	8 32
Reinberg vom 26. Mai	—	—	—	9 7

Verantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. K. H. Hoffmann.

Musikalische Abendunterhaltung

der Musikschule am 25. Mai. — Klavier:
Operture aus „Weissen Rose“ von Biedler,
arr. für 2 Klaviere; Mazurka, Opus 63, von Fr. Chopin;
Nocturne, Ador, von J. Field; — Träumerei von A. Jensen;
— O du mein holder Abendstern, bearbeitet von Fr. Liszt;
— Krieglied, von G. Schumann; Sonatenabsatz von Mozart,
Clémenti und Beethoven.

Erwiderung.

Auf die Anfrage in Nr. 145 dieses Blattes wird hiemit folgendes erwidert:

Die Verlosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände zu Windsheim nahm bei der großen Menge der abgelegten Loose nicht einen, sondern 3 volle Tage in Anspruch, dauerte mithin vom 18. bis 20. Mai inclusive. Daß nun während dieser 3 Tage und bis nach vollständiger Beendigung der Ziehung Verlosungslisten nicht gedruckt werden konnten, ist selbstverständlich und liegt in der Natur der Sache.

Sogleich nach beendeter Verlosung am 20. Mai Abends wurde zum Collationiren und zur Revision der Ziehungslisten, zum Ordnen der Losnummern nach der Reihenfolge, sowie zum Drucke der Gewinnlisten selbst geschritten; obgleich sich aber 12 Personen mit diesen Arbeiten ununterbrochen und in der strengsten Weise beschäftigten, so waren hierzu doch mehrere Tage erforderlich, so daß also die Gewinnliste, welche trotz des kleinen spaltigen Druckes 7 große Octavseiten ausfüllen wird, zur größeren Hälfte erst mit dem Windsheim-Wochenblatt am 27. d. d. zum Rest mit dem vom 30. ejusdem ausgegeben werden kann, womit auch die Verlosung in auswärtige Blätter und an diejenigen Personen, welche sich mit dem kommissionarischen Verkauf der Loose befaßt haben, gleichen Schritt halten wird.

Windsheim, den 26. Mai 1868.

Das Verlosungs-Comité.
Berger, Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Heimlichverstorbenen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben unserer theueren innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Margaretha Herrmann,

Privatwirthin.

Sie starb am 25. Mai Nachts 12 Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 68 Jahren sanft und in Gott ergeben.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Götting, Erlangen, Bamberg und
Hilfendorf, den 2. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Mai
früh 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus
statt.

Dankfagung.

Obwohl Worte nicht vermögen unsern Dank auszudrücken für die innige Theilnahme während der Krankheit wie auch am Begräbnistage unser innigstgeliebten Vaters und Vaters: Herrn Johann Jakob Lehner; so können wir doch nicht unterlassen, auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Stadtmusik-Direktor Grobe, den Herren Veteranen und Sängern des Niederfränkischen für den tröstlichen Grabgesang, den Herren Kollegen für die erhebende Orchestermusik, den verehrlichen Gesellschaften der Gögler und des Baus und den geehrten Nachbarn unsern wärmsten Dank für die zahlreichen Liebesgaben und die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte hiemit auszusprechen.

Es war lindender Balsam auf die leider zu früh geschlagene Wunde. Möchten Sie Alle von derartigen Ereignissen bis zum spätesten Abend Ihres Lebens verschont bleiben, und uns Gelegenheit gegeben sein, bei freudigen Vorkommnissen Ihnen Gegenbesuche leisten zu können.

Nürnberg, den 26. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Donnerstag, den 31. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr findet Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft in Wöhrd statt. Die Verwaltung.

Wöhrd, den 25. Mai 1868.

Privat-Impfung.

Donnerstag den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, Impft
Dr. Stein.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 28. Mai 1868:

Regimentsmusik der 1. Landwehr

in der Hofenau.

Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

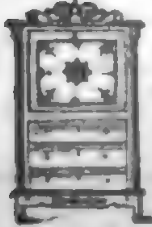
Indem ich meinen heutigen Umzug von 8 1028 in 9 926 gebührend zur Anzeige bringe, danke ich der geschätzten Nachbarschaft für die Beweise langjähriger Wohlwollens beiseite und bitte die neue um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 26. Mai 1868.

Wolfgang König nebst Frau.

Möbel-Magazin der vereinigten Schreiner und Tapeziere in Nürnberg, Stincklerstraße Nr. 70

früher Gieselsbau.
erlauben sich ihr längst besterkanntes reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesamt-Publikum beiseite zu empfehlen.



Reise-Artikel.

Anfertigung und Lager von J. G. Wagner, Geladen neue Räume gegenüber Trassers Haus empfiehlt: Reiseflässe in Leder, Velour, Leinwand und Lederhosen von verschiedenen Größen und Formen, nach englischer und französischer Modell. Eisenbahn- oder Jagdflässe in Leder, Lederhosen und wasserdichten Stoffen mit und ohne Verschluss in großer Auswahl. Plaid- oder Shawl-Manteln, lange, dabei zum Umbiegen für Touristen. Geldflässe mit Weiden- und Lederbezug, mit und ohne Zierfächer, Reißschreibzeuge, Handkoffer, Damenkoffer. Preise billig bei dauerhafter Arbeit. Reparaturen werden billig, schnell und halbigst gefertigt.

Das Neueste in Kleiderbesatz und Damen-
knöpfen empfiehlt zu den billigsten Preisen
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25

Estremadura.

Neu färbt, f. l. 24 kr., empfiehlt
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25

Zephyr- oder Terneaux-Wolle.

in schwarz und weiß, per Loth 6 kr.,
in farbig, per Loth 7 kr.,
in feinfarbig, per Loth 8 kr., empfiehlt
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.

Bergmann & Co. in Nürnberg empfehlen:

Wanzenseife.

Radikalmittel zur gänzlichen Vertilgung allen Unge-
liefers und dessen Brut in Originalbüden à 18 kr.
in Nürnberg bei Joh. Engelhard jun.

Avertissement.

Eine enorme Auswahl von Leinwand-Stoffen
für Damen, dergleichen für Kinder sind in allen
Farben und neueren bequemen Figuren wieder einge-
troffen bei

Konrad Frank, Schuhfabrikant,

Jacobstraße L. 1150.

! Sehr niedrige Preise!

Schusters Felsenkeller.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit,
ein verehrliches Publikum in Nürnberg und Um-
gegend zu recht zahlreichem Besuche seiner Felsenkeller-
Anlagen einzuladen. Die freundliche Lage derselben
in bequemer Nähe der Stadt, ansehnliche Räumlich-
keit sowohl im Freien, als im Salon bieten beson-
ders geschätzten Vereinen Gelegenheit zu geselligem
Vergnügen, und hat sich Unterzeichneter es sich zur
Pflicht gemacht, durch Verabreichung jeder Erwartung
entsprechender Speisen und Getränke, sowie durch
aufmerksame Bedienung sich eines recht lebhaften Be-
suches werth machen zu wollen, um den er hiedurch
— insbesondere für die Pfingstfeiertage — bittet.

Heinrich Koch.

Wirthschaft J. Eisevogel (Lorenzstraße).

Donnerstag Regelsuppe, ergebenst ladet ein

J. Wörthl.

Auch sind daselbst einige Zimmer zu vermieten,
mit oder ohne Möbeln.

„Aus den Bergen“.

(Vormals.)

Warum böse. — Denke oft an Dich. — Bitte,
Antwort. — Bleibe treu. — Steinernes Bank.

Diejenige Person, welche einen Regenschirm bei
sich haben lassen, wird ersucht, denselben abzu-
geben. Andreas Gutmann, Badermeister.

Ein Kinderfahrwagen wird zu kaufen gesucht.

Drei ganz neue feine Rodjacks mittlerer Statur
sind sehr billig zu verkaufen 8 Nr. 524 Rothhaus-
platz, im 2. Stod.

Ein hübscher Plumentisch mit springendem Wasser
und feinen Tropenpflanzen ist zu verkaufen.

Ein braunes Sopha, neu oder noch gut erhalten,
wird zu kaufen gesucht. Schildgasse 735.

Schnellwachsener Tuchen mit handgroßen Plättchen
ist zu verkaufen.

Eine Bäckerei und Mälerei in bester Lage einer
bedeutenden Stadt Mittelfrankens, mit gut eingerich-
tetem, sehr rentablen Haus, wird zu verkaufen oder
gegen eine Oekonomie oder Brauerei zu vertauschen
gesucht. Anfragen unter D. H. 153 besorgt die
Exp. d. Bl.

Bücherschrank.

Es wird sogleich ein Bücherschrank zu kaufen
gesucht.

Eine in gutem Betrieb stehende Bronze-, Farben-
oder ähnliche Fabrik wird zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 7450 an die Exp. d. Bl.

Auf eine sichere Hypothek und gegen pünktliche
Zinszahlung sind 4000 fl. sogleich zu verleihen.
Offerte unter Aufsicht Sch. A. an die Exp. d. Bl.

Ein Kaufmann, der auch in verschiedenen Fabri-
kationszweigen Erfahrung gemacht hat, wünscht
sich mit 20—25 000 an einem bestehenden, nach-
weisbar rentablen Handelsgeschäfte zu betheiligen.
Offerten unter S. M. an die Exp. d. Bl.

Ein Wirthschaftsgehilfe ist zu verkaufen. Ober
Söldnerstraße 628.

Geübte Möbelschreiner finden dauernde Be-
schäftigung.

Ein junger, solider Wirth kann unter anneh-
baren Bedingungen die Schreinererei erlernen.

Eine tüchtige Köchlerin sucht sogleich eine Stelle.
Näheres bei Frau Böttner, Hindergasse Nr. 559.

Solide und gewandte Vorstentkinderinnen
finden dauernde Beschäftigung, auch können
baselbst junge Mädchen es gründlich erlernen
bei
Joh. Meyer, Vorstentverleger
in Steinbühl Hs.-Nr. 8, vorm. 35.

Eine geübte Maschinenführerin wird gesucht bei
gutem Lohn. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Kleiderbäckerin und Köchlerin
bietet am Pfingstfeste ihre Dienste an. Laden 18
vis-à-vis der Frauenkirche.

Ein solider junger Mann von 29 Jahren sucht
in gleichen oder wenn auch älteren Jahren eine
Lebensgefährtin mit einigen hundert Gulden Vermögen
zu einem rentirenden Geschäft. Unbekanntsein mit
Frauenjimmern veranlaßt ihn, diesen Weg zu be-
treten. Gute Behandlung wird zugesichert. Bester
Charakter steht ihm zur Seite. Offerten unter
Adresse N. P. Nr. 40 bittet man in der Exp. d.
Bl. abzugeben.

Ein mit der Fabrication von Bronze- und
Brotat gründlich vertrauter Werkmeister wird zu
engagiren gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 7408
an die Exp. d. Bl. unter Angabe des seitherigen
Werkstättensitzes.

Das Haus Nr. 99 an der Seilerstraße mit 5
Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Hofraum,
Brunnen ist sogleich im Ganzen zu vermieten.
Näheres Auskunft ertheilt
der kgl. Advokat Rüdemaier
(Gast Roriz).

Ein freundliches Logis, 2 heizbare und 1 unbeiz-
bares Zimmer, Küche und Holzlage ist zu vermieten.
Preis 120 fl. Theresienplatz, 604.

Ein freundlich möbilities Zimmer ist an zwei so-
liche Herren zu vermieten. Katharinenkloster 590
im 1. Stod.

Im Schloßchen zu Steinbühl ist der 1. Stod,
5 Zimmer, Kammer etc., mit allen Bequemlichkeiten,
Gartenbenutzung, bis Allerhöchsten zu vermieten.

Es ist bis zum 1. Juni ein schönes, möbilities
Zimmer zu vermieten. Marienvorstadt Nr. 131,
im 2. Stod.

In frequenter Lage ist ein schöner Laden nebst
Ladenstube für jedes Geschäft passend zu vermieten.
Näheres S. 1165 am unteren Hauptthor beim Spitalplatz.

Im Wirthshaus zum grauen Wolf in Hofen-
hof ist ein Probekloster für Vereine zu vergeben; auch
kann der Hügel dazu benutzt werden.

In der schönsten Lage St. Johannis Nr. 28 ist
ein Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis nächstes
Jahr eine Wohnung im Preise von 100 bis 120 fl.
womöglich in der Nähe der Schütt zu mieten.
Näheres L. 1250, Zirkelschmiedgasse.

Zwei einzelne Leute, ohne Geschäft, suchen eine
häßliche Wohnung, bis Lorenz, am liebsten Lorenz-
straße. S. 320 Jreerstraße, 3. Etage.

Parterre-Räumlichkeiten, enthaltend 3
heizbare Zimmer und 1 Cabinet sind bis
Lorenz zu vermieten. Weberplatz 771.

Trockene Lagerräume, großer Handten-
nen, Gerölle und Trockenboden werden zu
mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nürnbergischer Saison-Theater.

Donnerstag, den 28. Mai 1868. Gastspiel des
Herrn Aug. Scholz. Das Gänchen von Buch-
nan. Lustspiel in 1 Akt von Friedrich. Hirtauf:
Einer muß heirathen. Lustspiel in 2 Akten von
Wilhelm. Zum Schluß: Sachsen in Preußen.
Baudenke in 1 Akt von Schreier.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr; Anfang des Concerts
7 1/2 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entrée (incl. Concert) 12 kr. Sperrpl. 24 kr.

Telegraphische Depeschen.

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

1. Wien, 27. Mai. Prinz Napoleon wird er-
wartet.

2. London, 27. Mai. Mayo kündigt die trübe
Reform an, sie komme in 14 Tagen zur Be-
handlung.

3. Washington, 26. Mai. (Kabelltelegramm.)
Präsident Johnson wurde von den Antisagrarteln
2 und 3 freigesprochen. Eine Majorität von zwei
Drittel fehlte 35 Stimmen sprachen ein „Schuldig“
aus, 19 stimmten dagegen. Der Senatgerichtshof
hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Nr. 3944.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 148 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Fleischerarbeiters Heinrich Schmidt von Stein erbt an allenfallsige Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen binnen 4 Wochen von heute an bei unterfertigtem Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Nachlassverteilung nicht berücksichtigt werden.

Nürnberg, 20. Mai 1868.

Königliches Landgericht.
Der königliche Landrichter Frank.
Fehr. v. Giesberg,
Igl. Offizier.

Bekanntmachung.

Am 1. und 3. Juni werden zwischen Nürnberg und Erlangen Extrazüge abgefahren.

1. Nach Erlangen Morgens um 6 Uhr 30 Min und um 1 Uhr Nachmittags.
- II. Von Erlangen um 7 Uhr und um 10 Uhr Abends. Fahrzeit 1 Stunde.

Retourbillete für die II. Klasse 51 fr.

III.

33

Die Beförderung mit dem Personenzug Nr. 34, welcher um 7 Uhr 47 Min. Abends, also kurz nach dem Extrazug von Erlangen abgeht, richtet sich nach den vorhandenen Plätzen.

Nürnberg, 25. Mai 1868.

Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt
Euler-Heipin.

Brugger.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksamts Nürnberg das Anwesen des Aders-Witwe Dadel, Nr. 140 c. am Nagelsfeld gelegen, im Wege der Pfändungsversteigerung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hierzu erster Termin in jenem Hause selbst bezieht auf:

Dinstag den 16. Juni 1868,
Vormittags 11 Uhr.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 12 Dejmalen, der Brandversicherung mit 4850 fl. einverleibt, besteht aus 2stöckigem Wohnhause von gemischter Bauart, aus einem offenen, mit dem Wege zusammenhängenden, ungebauten Platz mit Dungstätte und Pumpbrunnen, und aus einer Holz-Kemise mit Schweinestall.

Schätzungswert 6000 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837, sowie nach § 66 des Hyp.-Gef. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Verlangen über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Am demselben Tage, Vormittags 10 Uhr, werden in jenem Hause auch einige Mobilien, darunter Küchengeräthschaften, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Nürnberg, am 16. April 1868.

Der königliche Notar:
v. Rischbaum.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigert die Oekonomik-Kommission des k. 1. Chev.-auslegersregiments auf dem hiesigen Schranzenplatze ein 4 Monat altes Hohlen, und werden Steigerungs-lustige eingeladen.

Nürnberg, den 25. Mai 1868.

Bekanntmachung.

von Behaim c. Wertheimer
wegen Hypothekenzinsen.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Freitag den 24. Juli 1868
Vormittags 10 Uhr

im Stammes- und Hofhaus zu Schnaittach das Wohnhaus Nr. 107a hieselbst sammt halbem Weinacker und die Grundstücke Plan-Nr. 922, 1036, 1320, 1038, 1042, ab, 922, 1036, 1320 im Gesamtzuschätzungswert von 1695 fl. und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Schätzungswert.

Lauf am 19. Mai 1868.

Der kgl. Notar.
Weingärtner.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Juni 1868,

Morgens 9 Uhr,

versteigere ich gerichtlichen Auftrage zu Folge in der hiesigen Mühle in Braunau zwei Pferde (einen Buck und einen Brauner) geschätzt auf 70 fl., und vier roth- und gelbgefärbte Kühe, geschätzt auf 280 fl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden.

Erlangen, den 25. Mai 1868.

Düll, k. Notar.

Stilo.

Reit-Unterricht.

Vom 1. Juni an beginnen mehrere Reit-Curse. Bei zahlreicher Theilnahme laßt sich billiger ein.

Woh. Stadmeißer.

In dem Garten bei Möhrd Nr. 352 ist bis Ziel Termin eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Ohne das, eine gleichmäßige Wirkung so leicht gefährdende Kochen!

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher Form“ im Vacuum dargestellt von Apotheker J. Paul Liebig in Dresden.

Ein Glasfäß voll von diesem Präparat gibt durch einfache Lösung in Milch und Wasser nach Vorschrift sofort die berühmte **Liebig'sche Suppe**, Gefasnmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende. Von einer großen Zahl Aerzte selbst für Wochenkinder empfohlen.

Flacons à 1/2 Pfd. (10—12 P.) 12 Sgr. (42 fr.)

Niederlage in Nürnberg bei Herrn Apothekenbesitzer **Ferd. Hess.**

Die günstigsten Erfolge mit obigem Präparat sprechen sich in täglich eingehenden Briefen aus, so schreibt Herr Apothekenbesitzer L. Paul in München: „Lieber Herr Collegen! Trotz der namhaften Concurrerenz mit Suppenfabrikanten zum Kochen in der Küche mit Abonnement auf fertige Suppe u. s. w. hat sich Ihr L. Nahrungsmittel in löslicher Form zur sofortigen Herstellung der Suppe hier in München sehr rasch eingeführt. Zwei vortreffliche Kinderärzte wenden nur mehr Ihr Nahrungsmittel an, wenn sie zu Kindern gerufen werden, die bei künstlicher Nahrung an Durchfall leiden.“

Aecht. Java-Café, pikant u. kräftig, empfiehlt in feiner Sendung **C. G. Braungart** am Hauptmarkt.

Eine in Angriff genommene Partie Cigarren, „Perz ist Trumpf“, Stück 1 1/2 fr., mille à 24, von ganz vorzüglicher Preiswürdigkeit, empfiehlt **C. G. Braungart** am Hauptmarkt und Cigarren- u. Tabak-Gillale Kaiserstraße.

Magnetische Werkzeuge in allen Gattungen und ausgezeichneter Qualität empfiehlt **Wolfgang Hofmann**, 8 Nr. 1192, Boden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Alle Sorten Küchen-, Transir-, Tischmesser und Gabeln für Wirtschaften empfiehlt billigst **W. Hofmann**.

Seraphina Hauer, Auf- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827, empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusage der billigsten und schnellsten Bedienung.

Fat. Achten alten Varinas in Rollen à fl. 2. pr. bayr. Pfd.
„ Varinas Canaster à fl. 1. 12 kr. pr. bayr. Pfd.
„ Varinas Blätter à fl. 1. pr. bayr. Pfd.
„ Portorico in Rollen à 45 kr. pr. bayr. Pfd.
empfiehlt **Carl Wölkel**, äußere Kaiserstraße.

Lähmungen, Gicht und Rheumatismus jeder Art, Krämpfe, Hysterie, Abmagerung, Erysipelas, Flechten, Hautkrankheiten, alte Schäden, Blutschwäche, Geschlechtskrankheiten und Syphilis aller Stadien wurden nachweislich mit außerordentlichem Erfolge durch **Dittmann's Joh.-Kur**, Berlin, Bendlerstr. 8 gründlich geheilt. Die Kur ist überall, auch in der eigenen Wohnung der Patienten, ausführbar, Präparate werden zugesandt. Ich bin in der Anstalt täglich von 11 bis 12 Uhr für Kranke zu sprechen. Auswärtige haben sich Dittmann's Joh.-Kur betreffend, direct an die Anstalt, Bendlerstraße Nr. 8 zu adressiren und erhalten umgehend von mir Auskunft.

Dr. Schulze, k. preuss. Oberarzt pract. Arzt 16.

Fränkische Schweiz.
Durch alle Buchhandlungen Nürnberg's und durch **F. STREIT** in Forchheim ist zu beziehen: **Wegweiser durch die Thäler d. fränkischen Schweiz**, 8. Mit einer Karte 12 fr.

Es ist die der billigste und sicherste Führer sowohl für Passanten als diejenigen, die sich in der fränkischen Schweiz aufhalten. Für 14 fr. in Briefmarken frankirte Zusendung im ganzen Postvereins-Gebiet.

Gold'ne Taube, Schustergrasse.
Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum ihre Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. Für ausgezeichnetes Bier, feine Weine, den ganzen Tag über warme Speisen, feine Gebäckstücke, guten billigen Mittagstisch, auch über die Gasse, sowie für schnelle und gute Bedienung werde ich die größte Sorge tragen. Achtungsvoll **J. Bauer**.

Dank-Schreiben
an den Arzt für Brustkranke
Hrn. Dr. Reimann zu Berlin, Schöneberg, 30.
Ihnen, hochverehrter Herr, gebührt meine aufrichtige Dankbarkeit für Ihre eblen Bemühungen, mit denen Sie einem leidenden jungen Mann mit unermüdlicher, theilnehmender und uneigennützigem Aufmerksamkeits beizustehen und ihn von den traurigen Folgen einer jammervollen Krankheit erretteten. Ich werde Sie niemals vergessen können. Möge Gott auch Ihre ferneren Bemühungen zum Wohle der leidenden Menschheit mit gutem Erfolg krönen und Ihnen alle das Gute schenken, was zum Glücke des Lebens erforderlich ist. **Theodor Klapperbrunn**.

Wirtschafts-Verpachtung.
Eine solide Wirtschaft mit Garten und Regelpfad ist an einen soliden Pächter sogleich zu verpachten.
Eine noch sehr ganz neue Dejmalmwaage, ganz genau gehend, Tragkraft 5 Ctr., ist billig zu verkaufen.

Ein Haus mit großem Hofraum und schönem Garten, vis-à-vis der Turnhalle gelegen, wird sogleich zu verkaufen gesucht. Näheres in d. d. d. Bl. **Dampf-Pressmaschine zu verkaufen.**
Eine ganz neue 3 bis 4 pferdestarke **Locomobile** nebst **Dreschmaschine** aus der berühmten Fabrik der Reading Iron Works in England ist fl. 400 unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Näheres bei **Ludwig Carl Buchner**, Landeyprodukten- und Expositions-Geschäft in München.

Geschäfts-Verkauf.
In einem Städtchen Mittelfrankens an der Bahn gelegen, ist ein, seit 33 Jahren im besten Betrieb stehendes Conditoren- & Speisereiswaren-Geschäft mit einer ausgebreiteten Kundenschaft aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht aus einem geräumigen Haus, Hof, Stadel und Stallung nebst im besten Stande befindlichen Grundstücken und sehr zahlungsfähigen Kaufleuten täglich zur Ansicht. Näheres unter Chiffre K. NB. In dem Städtchen befindet sich Bezirksgericht, Landgericht und Postamt.

Eine Chaise (Char-à-banc), ein einspänniger Holzwagen und ein einspänniger Bierwagen sind zu verkaufen L. 99 Breite Gasse.

2 Federn-Matratzen von Segras nebst Polster, für eine Braut passend, sind billig zu verkaufen 422 Bergstraße.

Gegen halbjährige Vorausbezahlung wird ein Wirtschaftersrecht sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein sehr schönes, reinliches Bett wird für 33 fl. und ein geringes sehr billig verkauft. S. 1318, Versteigerunghof in der Firschelegasse.

In der größten Stadt am Rhein ist eine holländische **Honigkuchenbäckerei** mit ausgebreiteter Kundenschaft und einem eleganten Hause in bester Geschäftslage wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Der Besitzer verpflichtet sich, dem Ankäufer die holländische Bäckerei zu lernen. Auskunft erteilt **J. D. Müllerjans** in Köln.

Kapital-Gesuch.
3500 fl. werden auf erste Hypothek auf ein Landgut nahe an Nürnberg gegen 8000 fl. gerichtlich geschätzt sogleich gesucht. Zu erfragen Schloßberggasse 1438 bei Hrn. Kräh.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Manufakturwaarengeschäft bestanden hat und mit allem Comptoirarbeiten gründlich vertraut ist, sucht eine Stelle als Commis, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten unter Nr. 3333 besorgt die Exp. d. B.

Braumeister-Gesuch.
In einer lebhaften, größeren Stadt Unterfrankens findet sich ein nicht unbekannter, gut eingerichteter Bierbrauer für einen soliden, tüchtigen Bierbrauer Gelegenheit, unter Gewinntheil mit wenig Kapital eine dauernde, gut lohnende Griftung zu gründen. Franco-Offerten bei H. U. 81 besorgen die Herren Haasenpfein & Bogler in Frankfurt a. M. oder die Exped. d. Bl.

Zwei alte Leute auf dem Lande suchen eine Woge, welche ein einfaches Hauswesen führen und gewöhnliche Hausmannesloß lohn kann. Zu erfragen Tegelgasse 8 703 über eine Etage.

Für eine großartige bayrische Aktien-Bierbrauerei wird ein tüchtiger Braumeister gesucht, welcher im Stande ist, gutes Bier zu brauen. Zur Uebernahme der Stelle ist eine Kaution von 5—6000 Thlr. erforderlich, welche sicher gestellt werden. Das Einkommen beträgt (außer den Kautionszinsen) circa 1000 Thlr. jährlich, in dieser Summe ist eine anständige Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung mit inbegriffen. Adressen sub. Q 1830 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße Nr. 60.

In eine Conditorei wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Reit-Unterricht.
Vom 1. Juni an beginnen mehrere Reit-Curse. Bei zahlreicher Theilnahme laßt sich billiger ein.

Woh. Stadmeißer.

In dem Garten bei Möhrd Nr. 352 ist bis Ziel Termin eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Reit-Unterricht.
Vom 1. Juni an beginnen mehrere Reit-Curse. Bei zahlreicher Theilnahme laßt sich billiger ein.

Woh. Stadmeißer.

In dem Garten bei Möhrd Nr. 352 ist bis Ziel Termin eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Durch neue reiche Aufhebungen ist mein Lager in
seidenen und wollenen Jaquettes
 sowie in **Charpes, Mantillen und Regen-Manteln**
 vom billigsten bis zum feinsten Genre wieder reich assortirt.

Übersehe empfehle ich in sehr großer Auswahl:

Reise- Haus- & Promenade-Kleider

in allen modernen Stoffen und Farben mit den schönsten Besätzen ganz billig bis zum elegantesten Genre.

M. FLIESS, Josephsplatz 210.

(Eingelaut.)

Einem schönen Beweis von der Leistungsfähigkeit auch kleinerer Städte und von dem überraschenden Erfolg des Zusammenwirkens einzelner Kräfte lieferte die Stadt **Windheim** in den Tagen des 18., 19. und 20. Mai d. J. die großartig angelegte, auf einen Vorschlag von an- nähernd 45,000 Kummern gebrachte, daselbst abgehaltene Verlosung landwirtschaftlicher und gewerblicher Gegenstände gab ein ebenso anschauliches als befriedigendes Bild von der landwirtschaftlichen, wie besonders von der gewerblichen Thätigkeit dieser Stadt. Dieser ihr Dop- pelcharakter zeigte sich auch in jenen Festtagen. Der Ver- losung ging nämlich ein landwirtschaftliches Fest voraus, das zur Förderung und zum Anreiz von hervor- ragenden Vorhaben bestimmte, einen erfreulichen Einblick in den Viehstand der Gegend gewährte. Schon während dieser Tage, noch mehr aber in der Folgezeit zog die äußerst ge- schmackvolle Ausstellung der industriellen Verlosungsgegen- stände im Gärtnerschen Saale die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und erzielte das einstimmige Lob der Besucher, das eben so sehr den Produzenten der Gegenstände, als den- jenigen Comitémitgliedern galt, welche die Ausstellung besorg- ten. Mit Befriedigung stellte sich hier die Wahrnehmung heraus, daß Windheims gewerbliche Produktion der anderen Städte nicht unebenbürtig sei, und daß den dortigen Industriellen nur der Impuls gegeben werden dürfte, um ebenso gediegene als geschmackvolle Produkte zu liefern.

Dem mit so vieler Mühe und Mühsal angelegten und vorbereiteten Feste entsprach denn auch der ganze Verlauf desselben, den in seinen Einzelheiten zu beschreiben und der beschriebene Raum dieses Blattes verbieten. Eine bis dahin in Windheim noch nie gesehene Menschenmenge von Rab- und Hühnern durchzog besonders am Morgen des Festtages die Stadt, die sich in ein wohlbestelltes grünes Festgewand gekleidet hatte, und erfüllte die nachgelagerte Festhalle, wo ebenfalls das Auge durch die Betrachtung zahlreicher außer- ordentlich landwirtschaftlicher Geräte, andererseits der lang- samer auszuführenden Wagen in den verschiedenen Wirtschaftsbüden, deren bedeutendste die Aufschrift: „Zum Bürger- und Bauernfreund“ führte, vollste Befriedigung fand. Dem schönsten Wetter begünstigt, und von der unermüdeten Dienstleistung der Comitémitglieder und deren Hilfspersonal unterstützt, fand dann während dreier Tage auf der hiezu erbauten Tribüne die Verlosung statt, die in ebenso um- schüssiger als streng reeller Weise vor sich gehend auf jeden Beobachter den Eindruck eines genau überlegten und wohl zusammengeordneten Arrangements machen mußte. Inzwi- schen entsfaltete sich ringsumher ein gemüthliches Volksfest- leben, das durch kräftige Bewegung, durch Reue den geistlichen und städtischen Sinn dieser Stadt, und Land- besichtigung manigfaltigte. Ebenso wie ein Festtag das Fest eröffnet hatte, so schloß ein solcher daselbst, beide Male durch Festungstruppen verschönert.

Mit gerechter Freude darf das Comité auf sein Werk zurückblicken, und eine billige und wohlverdiente Anerkennung wegen der Bemühungen, die am Schluß des Festes dem Comitévorsitzenden, Herrn Hofrathen Berger, dem betr. Kassier, Herrn Kaufmann Pfeiffer und Herrn Stadtkämmerer Wackerl und in ihnen dem gesammten Comité dargebracht, diesen Herren einen Beweis der dankbaren Anerkennung ihrer so mühevollen und anerkennenden Leistungen vom Ge- meinde Rathe bringen.

Aber auch Anerkennung der Leistungsfähigkeit der ge- werblichen Bevölkerung Windheims: möchte ihr ein immer größerer, immer lehrreicher Spielraum beschieden sein.

Auch ihr gilt das Wort des Dichters:
 „Arbeit ist der Ruhes Güte,
 „Ergen ist der Mühe Preis;
 „Gehet den König seine Würde,
 „Gehet ihn der Hände Fleiß.“

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Glaser- und Zingsthermeistern, Spenglern, Branneri- und Gastwirthschaftsbesitzern beehrt sich ergebenst Gefertigter anzuzeigen, daß er neben seinem Tafelglas-Ofen noch einen hochglanz-Ofen im Betrieb gefest hat, Hochglaser, gepreßte Biergläser aller Art, ferner feinst in Weissformen gepreßte weiße Bier- und Wein- gläser (die den geschliffenen Gläsern ähnlich und aus der französischen Mangel-Glas-Compagnie gearbeitet sind) in den neuesten Facen erzeugt.

Lampenschirme und gerippte Glasgläser aus Milchglas, Petroleumlampen, Cylinder, Gel- behälter, weiß und farbig; Blumenlässe und Blumenvasen, Toilette-gegenstände, Körbchen, überaus gute Gegenstände in Lackarbeit, türkis, eisenschwarz, mattes Glas, nach dem neuesten böhmischem und englischen Muster, werden prompt und billigst effectuirt.

Geneigtem Zuspruch entgegenstehend
 hochachtungsvoll
Joh. Lütz,
 Glasfabrik Rittingenbrunn bei Passau.

Weissenburg.

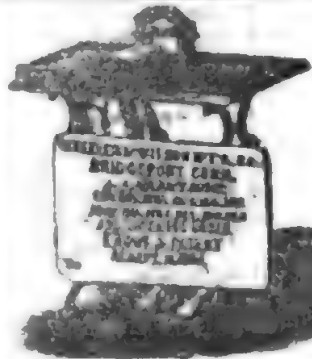
Ausgezeichneten S. Wäpischen Kornrühr aus Ab- fällen von den feinsten importirten Cigarettenfabriken empfiehlt
G. W. Schaudig.

Joh. Paul Winter

Irrenfrage dem Gahhof zum roten Roß gegenüber, bei fortwährend feine saftige Emmentaler-, so- wie junge halb und ganz weiche Backstein-Räse auf Lager, zugleich erlaube mir preiswerthe abgelagerte **Cigarren & Tabake** zu beliebigen Preisen zu offeriren.

Die Kinderschule à 30 fr.

enthaltend 1. Tafel mit Schwamm, Penal mit In- halt, Lektionsplan, Französisch, Griechisch, Latein, Schreib- und Aufschreib, Geometrie, Diagram, Vorzeichen und Zeugnisse, empfiehl
H. Wahnhauff.



Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ein reiches Lager:
Jaquets in Seide und Wolle mit und ohne Gürtel und
Schärpe, sowie **Räder** und ganz besonders billige **Haus-
 jacken**. Ferner: farbige **Unterröcke**, **Crino-
 linen** und **Corsetten** zu ganz besonders billigen
 Preisen.

Achtungsvoll

Marie Klein,

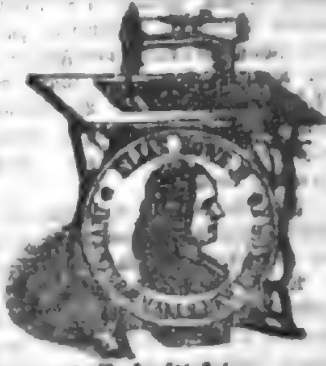
im Grasser'schen Hause am Obstmarkt.

Acht amerikanische Nähmaschinen

VON

**Wheeler & Wilson
 und Howe.**

sowie die beliebten Dresdener **Hand-
 maschinen** von **Clemens Wül-
 ler**, alle mit 3jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.



Lager und Verkaufsort:

Josephsplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der gewiß durch früheres Zeichnen in diesem Geschäft, welches mit Recht das Beste und Nützlichste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.

Handschuhe,

als: **Glace, Waschleder, Dänische, Seiden, Filccos**, eine große Aus-
 wahl **Palbinden**, **Cravatten**, neueste **Facen**, **classische Hosenträger**, em-
 pfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Strasser, Laden Museumsbrücke 820.
 im Hause des Herrn Grienbach.

Das ist mit dem heutigen Tage die Gastwirthschaft zur Eisenbahn hier

bachweise übernommen habe, zeige ich dem geehrten
 hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst
 an und bitte unter Zusage der besten und billigsten
 Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Forchheim, den 28. Mai 1868.

Georg Hascher.

Ich beehre mich, den Herren Gastwirthten hiemit
 anzuzeigen, daß auf Bestellung täglich Nachmittags
 4 Uhr warme Knodwürste durch meinen Durschen
 ins Haus getragen werden.

Vollert zur Wunderburg.

Mein Ladengeschäft zwischen Gabelburg, Büch
 und Nürnberg habe ich aufgegeben und an Johann
 Peter Scharf von Gabelburg abgetreten, was ich
 hiemit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige bringe.

Johann Doerfler.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehle
 ich mich zu geneigten Aufträgen jeder Art, besonders
 dem werthgeschätzten Handelsstande, ich werde solche
 pünktlich zu besorgen mich bestreben.

Aufträge für mich werden entgegengenommen in
 Büch im Gasthause zum wilden Mann und in
 Nürnberg im Gasthause zur Stadt Ansbach am
 Spitalthor. Abfahrt in Nürnberg alle Mittwochs
 und Freitag Mittags 1 Uhr.

Achtungsvoll

Joh. Peter Scharf,
 fahrender Bot.

Zu Pfingsttoren!

Durch Hr. Heerdegen, Antiquar in Nürnberg,
 ist zu beziehen:

**Wegweiser durch die Thäler der fränkischen
 Schweiz von H. G. Mit Karte, 1864. (Laden-
 preis 30 fr.) nur 12 fr.**

Nach auswärts gegen Einsendung von 14 fr.
 in Briefmarken.

Für eine auswärtige lithographische Anstalt wer-
 den sogleich unter sehr annehmbaren Bedingungen
 ein in den verschiedenen Manieren gewandter Litho-
 graph, wie auch ein geübter Drucker zu engagiren
 gesucht. Gefällige Franco-Offerten vermittelt
Julius Schrader in Nürnberg.

Für eine lithographische Anstalt werden sogleich
 eine Partie guter Lithographiesteine, eine gute Presse
 und sonstige Utensilien zu kaufen gesucht. Gefällige
 Franco-Offerten vermittelt
**Julius Schrader
 in Nürnberg.**

Am Josephsplatz oder in der Ludwigsstraße wird
 eine Wirtschaftsmöglichkeit ohne Wirtschaftsrath und
 ohne Inventar zu mieten gesucht. Näheres in der
 G. d. Bl.

Ein Nürnberger Ungros-Geschäft sucht einen Bo-
 lontair für Comptoir und Magazin, dem nach Um-
 ständen mit der Zeit kleinere Geschäftsführern über-
 tragen werden könnten. Offerten unter Chiffre Z.
 Nr. 100 an die G. d. Bl.

Für eine Thüringische Porzellan-Fabrik wird
 ein Modelleur, der besonders im Figurensache Tsch-
 tige leistet, bei gutem Salair und dauernde Stel-
 lung gesucht. Offerten unter H. B. Nr. 12 besör-
 dert die G. d. Bl.

Zwei tüchtige Arbeiter und zwei Lehrlinge können
 bei einem Goldarbeiter sogleich eintreten. Näheres
 in der G. d. Bl.

Heirathsantrag

Ein junger solider Mann in den zwanziger
 Jahren, von angenehmem Teufeln, der ein sehr
 schönes Geschäft hat, wünscht auf diesem nicht
 mehr ungewöhnlichen Wege ein Mädchen, wel-
 ches einige tausend Gulden besitzt, zu ehelichen.
 Adressen beliebe man unter Garantie strengster
 Verschwiegenheit an die Exped. d. Bl. ab-
 zugeben.

Eine schöne Gartenwohnung mit schöner Aussicht,
 bestehend aus 4 Zimmern, ist vom August an zu
 vermieten, und kann täglich von 8 bis 6 Uhr
 Abends eingesehen werden. Buchstraße Nr. 136.

Ein Bureau mit großen Partierverräum-
 lichkeiten wird gesucht. — Offerten unter
 Chiffre B. K. an die G. d. Bl.

Die nächste Ziel Lorenz wird eine helle, ge-
 räumige Werkstätte für ein geräuschlos Geschäft ge-
 sucht; auch wäre es erwünscht, wenn eine Wohnung
 von 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche u. da-
 mit verbunden wäre. Offerten beliebe man unter
 J. G. W. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein mittelgroßes Haus mit Partierverräumlich-
 keiten wird gesucht. Näheres Auskunft bei
 Friedrich Ott, Heimgoldschläger, lange Gasse 1258.

Gesucht wird auf Lorenz eine Gartenwohnung
 von 4—5 Zimmern nebst Badstube.

Ein schönes, unmobiliertes Zimmer nebst Alkov und
 verschlossenem Vorplatz ist die Ziel Lorenz zu vermieten
 Königsstraße L. 110 vis-à-vis vom Café Rott.

Eine hübsche, geräumige Wohnung ist die Al-
 tenhagen zu vermieten. — Buchstraße Nr. 331.

Ein hübsch möbilitres Zimmer mit Alkov ist an
 einen soliden Herrn zu vermieten. Buchstraße 531.

The Gresham, Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862
zubilligend unter diejenige der drei Kategorien eng-
lischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbe-
schränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größt-
mögliche Garantie gewähren.
Banquiers: in London — die Bank v. England;
in Paris — James von Rothschild;
in München — Herbert v. Gröblich & Co.
Hauptagentur für die deutschen Kreise Carl Patt-
berg & Schröder in Nürnberg.

Die seit 1865 auch in Bayern concessionierte Ge-
sellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien
Versicherungen jeder Art, wobei der Versicherte
mit 80% am Gewinne der Gesellschaft theilhaftig
wird.

Resultate des verfloffenen Geschäftsjahres:
Neue Anträge 5020 mit Prämie 46,235,718.95
Kapital angemeldet — 4550 Anträge mit Prämie
41,403,344.50 angenommen.

Einnahme dieses Jahres Prämie 6,436,981, wo-
von Prämie 5,781,030 aus den Prämien und Prämie
655,951 als Zinsen aus den Kapitalanlagen ge-
lossen sind. — Für Steuerbesätze und Aussteuer wur-
den in diesem Jahre bezahlt Prämie 1,761,704.85.
Neu angelegt Prämie 2,942,206.85. Die Gesell-
schaft brachte Prämie 1,875,000 zur Vertheilung,
wovon 80% den Versicherten zufließen; der Rest der
Ueberschüsse im Betrage von Prämie 2,942,206.85 wurde
den Kapitalanlagen beigelegt, welche über Prämie
22,500,000 betragen. Bei Versicherungen, die ohne
Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ge-
mähigung der Prämien ein. Nachzahlungen werden
niemals verlangt.

Für alle diejenigen, welche mit den Einrichtungen
unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben
wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen auf Lebensdauer der
Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter
bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzah-
lungen dadurch doch nicht gänzlich verloren. Oben-
dem wenigstens die Hälfte der Prämie für den Lebens-
fall, wenn der Versicherte nach fünf Jahren seine
Prämie nicht weiter entrichtet. Uebrigens ist die
Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versiche-
rung in eine andere von verschiedener Art oder ver-
schiedener Höhe der Versicherungsprämie umzuwandeln.
Bist den Versicherten die Bezahlung der ganzen Prä-
mie zu schwer, so leiht ihm die Gesellschaft (wobei
die Zinsen des Kredits enthalten) ein Drittel des
Betrages der Prämie gegen Verzinsung mit 5 pCt.
Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn
er über 3 Jahre besteht, ein Darlehen von der
Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der
Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.
Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch
ganz Europa reisen, auch die Höfen des mitteländi-
schen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere
Prämie zu entrichten braucht. Sobald einmal die
Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt sie
sogar dann gültig, wenn der Tod durch Zwei-
tamp, Selbstmord oder gerichtliche Verur-
theilung eintritt. Militärspersonen, die zu
Belde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst
haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie
zu entrichten. Hingegen bedarf es für Bürgerwehr-
pflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind,
keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie
auf dem Boden ihres Landes für Verthei-
digung der Geleise fallen, so bleibt die Po-
lice in voller Kraft für ihre Erben oder
Nachfolgers.

Police werden von nun an in deutscher Sprache
ausgestellt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
und Theilung jeder wünschenswerthen Auskunft
sind bereit

Die Haupt-Agenten
Carl Pattberg & Schröder,
Hauptstadt Nr. 3,
sowie deren Unteragenten.

Spiegel-Manufaktur Waldenburg
pr. Schlesien.

Für die Dampf-Schleifereien und Polir-Werke der
genannten Fabrik wird ein in dieser Branche durch-
aus erfahrener Betriebsführer gesucht.

Beifolgt unter der Adresse

Stentzel & Brier,
Waldenburg, pr. Schlesien.

Kennern echter Mahanna's
empfehle ich zu Engros-Preisen, verkauft, der Probe-
Original-Röhr & 100 Stück, unter Garantie der
Reinheit:

La Patria Mahanna fl. 3 1/2.

Henry Clay (Regalia) fl. 4 1/2.

Bislato La Reina do. fl. 7.

John L. Geyer, Leipzig,
Giesenstraße 30.

Stadt Fürth.

Heute Donnerstag ist Regelsuppe, wozu höflichst
einladet

Gesellschaft.

Haus-Verkauf.

Ein Anwesen, welches sich zu jedem größeren Ge-
schäft eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen
ohne Unterhandlung zu verkaufen.

Näheres Jakobstraße Nr. 28.

Aus der am 18., 19. und 20. Mai 1868
in Windsheim stattgehabten Verlosung
landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegen-
stände gingen unter anderen auch folgende
Hauptgewinne hervor:

2004-Nr.	Gewinn-Nr.	Gegenstand.
1,606.	57.	1 Oekonomiewagen.
1,825.	66.	1 Sopha.
2,325.	23.	1 schwarzbrauner Fregg.
2,523.	35.	1 gelbe Kalbe.
2,894.	13.	1 Schimmelhengst.
3,108.	216.	1 gelbe Kalbe.
4,432.	38.	1 gelbgelegte Kalbe.
4,601.	31.	1 gelbe Kalbe.
4,826.	20.	1 Handdreschmaschine.
5,219.	44.	1 gelbe Kalbe.
7,549.	48.	1 dergleichen.
7,999.	22.	1 Oekonomiewagen.
8,073.	26.	1 gelbe Kalbe.
8,917.	58.	1 Hutterische Schneidmaschine.
9,759.	40.	1 dunkelgelbe Kuh.
9,818.	6.	1 braune Stute.
10,999.	62.	1 Oekonomiewagen.
11,461.	49.	1 Kalbe (Hottblau).
11,569.	59.	1 Oekonomiewagen.
12,403.	9.	1 Schimmel (Wallach).
12,455.	1.	1 einspännige Kutsche.
12,493.	67.	1 Schlitten.
12,549.	50.	1 gelbe Kalbe.
13,236.	19.	1 eleganter Reifswagen.
13,896.	63.	1 Hutterische Schneidmaschine.
13,865.	21.	1 Oekonomiewagen.
13,914.	39.	1 gelbbedachte Kalbe.
14,364.	41.	1 gelbe Kalbe.
14,555.	55.	2 Hutterische Schneidmaschinen.
14,765.	132.	1 dergleichen.
14,859.	60.	1 Oekonomiewagen.
15,528.	61.	1 dergleichen.
17,654.	69.	1 Schreier.
18,064.	68.	1 dergleichen.
18,211.	64.	1 einspänniger Wagen.
18,265.	54.	1 Hutterische Schneidmaschine.
18,453.	70.	1 Schreier.
19,029.	45.	1 gelbe Kalbe.
20,871.	8.	1 brauner Fregg (2jährig).
21,742.	14.	1 Handdreschmaschine.
21,769.	17.	1 eleganter Reifswagen.
23,364.	53.	1 Hutterische Schneidmaschine.
23,585.	46.	1 gelbe Kalbe.
23,645.	36.	1 dunkelgelbe Kalbe.
23,988.	43.	1 gelbgelegte Kalbe.
24,761.	25.	1 gelbe Kalbe.
25,041.	52.	1 Hutterische Schneidmaschine.
25,338.	7.	1 Schimmelstute.
25,561.	12.	1 schwarzbraunes Pferd.
26,714.	32.	1 Hopfen, Buche (1jährig).
27,010.	10.	1 Pferd (Huch).
27,033.	4.	1 Buchhengst.
27,178.	27.	1 gelbe Kalbe.
27,847.	16.	1 Salzburger Wägelchen.
27,996.	34.	1 gelbe Kalbe.
28,144.	15.	1 Salzburger Wägelchen.
30,382.	11.	1 Schimmelstute.
33,141.	5.	1 brauner Fregg.
36,210.	58.	1 Oekonomiewagen.
36,593.	215.	1 rotze Kalbe.
36,737.	24.	1 gelbe Kuh.
37,742.	218.	1 gelbe Kalbe.
37,959.	47.	1 gelbe Kalbe.
38,579.	42.	1 gelbe Kalbe.
39,651.	37.	1 gelbe Kalbe.
40,246.	29.	1 gelbbedachte Kalbe.
41,522.	217.	1 gelbe Kalbe.
42,814.	25.	1 gelbe Kuh.
43,530.	2.	1 Pferd (Huch/Himmel).
43,690.	51.	1 gelbbedachte Kalbe.

Herrn H. Leopold & Co.
in Breslau.

Hiermit erlaube ich mir nochmals eine
halbe Flasche Ihres weißen Syrops zu-
senden, da die zuletzt empfangene unsere abge-
meinen Husten und Brustleiden sofort gelindert
und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Be-
trag entnehmen Sie abermals durch Vorvor-
schuß. Mit dem ersten Vorzuge dieses wohl-
schätigen Hausmittels nie in unserer Familie fehlen
zu lassen, erscheint sehr erwünscht.
Kriegsmühle, Kreis Frankenberg,
den 4 März 1868.

L. v. Tröh.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 fr.
39 fr. und fl. 1. 10 fr. nur allein ächt zu
haben bei

Max Gräbner in Nürnberg,
fr. Plan in Herold.

Haus Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Haus mit Hinterhaus,
Garten und schöner Aussicht, ganz nahe außerhalb
des Spittlerthors, welches sich zu jedem Geschäft oder
Privatitz eignet, im guten Bauzustand, neu, billig
und vortheilhaft, ist gegen eine Anzahlung von
fl. 3—4000 zu verkaufen. Das Nähere gegenüber
der Wunderburg Nr. 1123.

Zwei tüchtige Schreinermeister finden Arbeit bei
Herrn H. Gräbner, Schreinermeister. Arbeit werden
auch zugleich billig verkauft, um Platz zu gewinnen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die
Vergangenheit und Gegenwart
des Erdballs**

und
seiner organischen Lebensformen.

Ein populäres Lehrbuch zum Selbstunterricht in
der Geologie von
C. Schmeyer.

Mit einer colorirten Karte, vielen Holzschnitten
und Lithographien.

Erste Lieferung.

gr. 8. br. Preis 21 fr. oder 6 Mgr.

Dieses Werk wird in 15 bis 16 Lieferun-
gen in einem halben Jahre vollständig in den
Händen der geehrten Abonnenten sein. Jede Lie-
ferung enthält 2 bis 3 Druckbogen mit meh-
reren in den Text gedruckten Holzschnitten und
je einem Einzelbilde in Holzschnitt oder Litho-
graphie.

Uingetheilt in die drei Hauptabtheilungen:

1) Die Beschaffenheit des Erdballs. 2) Die
erdbildenden Kräfte und Elemente. 3) Der
Entwicklungsgang der Erde oder die Ge-
schichte der Schöpfung, wird dadurch dem
Gebildeten in populärster Form und an-
ziehendster Darstellungswelt ein die neuen
Erkenntnissarten der Wissenschaft in sich
schließendes, umfassendes Bild von der Zusam-
menfassung, Entstehung und Entwicklung un-
serer Erde und ihrer organischen Lebensformen
geboten, das auch die jetzt durch so bedeutende
Forschungen bereicherte Urgeschichte des Men-
schen in seinen Bereich zieht.

Subscribenten sammeln erhalten das 13. Exem-
plar gratis.

Heidelberg, im Mai 1868.

Fr. Hassermann'sche
Verlagsbuchhandlung.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch-
und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in
Nürnberg im bayerischen Hof.

Eine sehr bedrängte, solide Familie, deren Ober-
haupt schon viele Jahre krank und arbeitsunfähig ist,
sucht Beschäftigung irgend welcher Art im Hause.
Besällig Adressen C. S. an die Exp. d. Bl.

Provisions-Reisender gesucht

für die Vertretung in Bayern und Württemberg in
couranten Artikeln, welche wenige Muster und geringe
Bemühung erfordern. Offerten mit entsprechenden
Referenzen unter Nr. 1109 an die Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Hausmagd kann in einer Garten-
wirtschaft sogleich einrücken.

Ein solides Mädchen sucht Beschäftigung im
Stricken und Wäscheausbessern.

**Parterre-Localitäten mit Wohnung
zu vermieten.**

In der Brauenthorstraße, unweit der beiden Bahnhöfe,
sind in einem ganz gut gebauten Hause geräumige
und trockene Parterrelocalitäten, welche sich zum Be-
triebe jeden größeren Geschäftes eignen, mit schön
großer Wohnung 1 Etage bis Laurin (August) dieses
Jahres zu vermieten.

Näheres durch das Commissions-Bureau von
Christn. Oelner, Geyer, L. Nr. 975 a
am Hauptplatz in Nürnberg.

Ein großer Laden mit Comptoir in frequenter
Lage ist täglich zu vermieten. Näh. i. d. U. d. B.

Eine hübsche Wohnung im 2. Stock ist bis Aller-
heiligen zu vermieten. 416 am weißen Thurm.

Eine geräumige, mit allen Bequemlichkeiten ver-
sehene Wohnung zu St. Johannis ist um 250 fl.
von Laurin an zu vermieten. Näheres in St.
Johannis 136a, 1 Etage, oder S. 607, 2 Etage,
an der Fleischbrücke.

In L. Nr. 1102 der Kohlengasse, neben dem
Häckerbrüchlein, ist ein freundliches Zimmer mit Bett
und Möbeln an einen soliden Herrn zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Kam-
mer und Küche im 2. Stock ist nächst der Carolinen-
und Adlerstraße an eine ruhige Familie oder 2 solide
Personen sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres
bei Frau Schultze, Hofmannsstraße L. 340.

Eine Wohnung im 2. Stock, 3 heizbare Zimmer,
Küche, Kammer, verpotteter Gang und Por-
tich, laufendes Wasser, Wasserkloß, Boden und
Keller und sonstige Bequemlichkeiten, lang bis Ziel
Allerheiligen bezogen werden. Preis 180 Gulden.
Näheres Dürerplatz Nr. 519.

Eine geräumige Wohnung, Parterre, enthaltend
3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, heizbares Ge-
müthe, Stallung und Boden, für jeden Geschäfts-
mann passend, ist bis Lorenz Verhältnisse wegen zu
vermieten. Näheres Schütt S. Nr. 10 über 2 Etage.

Eine schöne Wohnung mit Allee und eine Kam-
mer mit oder ohne Bett ist zu vermieten. Näheres
Schüttgasse 668.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag den 29. Mai 1868. Gute Nacht,
Pünktchen! oder Maria Theresia und ihr Hof.
Lußpiel in 5 Akten von August Müller.

gefangenen die Freiheit als Pfingstgabe dargebracht werden.

Hannover, 23. Mai. Ein Gartenfest von 6000 Theilnehmern zum Geburtsfeste des Königs Georg wurde pöliglich im Beginn verhindert.

(8. 3.)

Geordrigte Etasien.

Wien, 26. Mai. Anlässlich der Sanftionierung der konfessionellen Geseze haben verschiedene Städte, z. B. Isden, Brünn zc. seilich beleuchtet.

Wien, 26. Mai. Gestern Abends ist der Vice-Bürgermeister (seit dem Jahre 1848) von Wien, der L. F. Rath Bergmüller gestorben.

Dim., 27. Mai. Nachdem Bartels die Compeßenz des Kriegsgerichts anerkannt hat, wurde er eben auf freien Fuß gesetzt. In der Samstag abgehaltenen Kriegswissenschaften Verhandlung konnte kein Beweis erbracht werden, daß Bartels der Verfasser der bemuteten Vorschriften sei.

Prag, 27. Mai. Der Proceß gegen die Urheber der Greiffe vor dem deutschen Casino im Januar d. J. wurde, wie verlautet, in Folge einer Weisung aus Wien vertagt.

Y i a i e n.

„Die „Stille“ läßt sich durch Telegramm aus Venedig melden, daß Prinz Humbert das 4. nationale Schützenfest inmitten einer großen Begeisterung eröffnet hat. — Der „Stille“ zufolge waren Gerüchte von einer ministeriellen Veränderung in Umlauf. Das zu denselben Anlaß gegeben haben kann, ist nicht ganz unbedeutend, auch fällt die diese Gerüchte für voll gänzlich unbegründet. — Die Großfürstin Marie von Rußland ist am 24. Abend um 10 Uhr von Florenz abgereist. Sie geht zunächst nach Turin und sodann nach Paris, wo sie sich 14 Tage aufhalten gedenkt.“

Kapitel, 26. Mai. In Folge einer Demonstration der Studenten der Chemie, die gestern gegen den Professor Delucz Kalzgefunden hat, ist die Universität Strapel für eine Woche geschlossen worden (Keine Gelehrte, die ihr eine ganze Woche, noch dazu in der Pfingstwoche, kein Kollegium besuchen können).

ਭਰਾਨਕਰੀਓ.

Paris, 26. Mai. Heute wurde der alte, seit 1848 so ziemlich in alle Angelegenheiten verwickelte Republikaner Anwalt Bourjon unter reger Theilnahme der Bevölkerung (namentlich auch der Mitglieder der provisorischen Regierung von 1848) unter republikanischen Vertretern aus jener Zeit) begraben; die Hingabe der Leiche an die öffentliche Bestattung wurde durch die Polizei verboten.

„Man schreibt der „Liberté“ aus Amien, daß in Folge des neulich in dem Blättchen veröffentlichten Protestes der hannoverschen Emigranten die französische Regierung dieselben hat davon benachrichtigen lassen, daß sie ihnen zwar eine vollständige Gastfreundschaft angedeihen lassen, daß sie aber ihre Rundgebungen dulden werde, welche einem Euzig gegen Breußen gleichkommen.“

F ü r f e i.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Bischof von Ogypten ist noch nicht eingetroffen. „Leva Herald“ meldet, er werde sich aus Gesundheitsrücksichten direct nach Brussa begeben.

M e r i t a.

“ New York, 16. Mai. Meetings, welche
mehreren Clättern von den Radikalen abgehalten
worden sind, haben Beschlüsse angenommen, um die
jenigen republikanischen Senatoren zu denunciren,
die sich der Beurtheilung des Präsidenten John
widersezt haben. Es wird versichert, das Comite
der Vertheidigung im Anklagezustand des Herrn John
werde suchen nachzuweisen, daß bei einigen Senatoren
die für den Präsidenten gestimmt haben, Bestechung
im Spiel war.

Der Korrespondent des „Newport Herald“ berichtet über die abessinische Expedition, welcher schon vor siebenhundert die sonderbarsten Gesichten berichtet. In seinem Blatte telegraphisch mit, daß Cobden für die der Armee aus dem Walle durch Tigre geleisteten Dienste zum König von Abessinien gekrönt und so eine neue Dynastie eingeführt werden müßte.

Neuere Nachrichten.

München, 26. Mai. Wie ich höre, sollen die Arbeiten zur Herstellung der geschätzten 1000 St. Werber'schen Hinterlader so rasch, als eine solche Herstellung dieser kostbaren Waffe es erlaubt, gefördert werden, so daß in kurzer Zeit die projektiv. Waffenproben stattfinden können. Auch werden bei den größeren Festbewaffnungsübungen diese Gewehre zur Verwendung kommen: (a. B. Patronenerzeugung wirtschaftl. gearbeitet. (S. 264.)

München, 27. Mal. Dem früheren bayerisch Militärbefehlshabenden zu Berlin, Generalmajor Fehren, v. w. dem Generalquartiermeisterstab, ist besondert dem Regimentsminister zur Dienstleistung beigegeben ist, wurde von dem König von Preußen der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, der Universitätsprofessor Dr. Tejtor zu Würzburg der selbe Orden dritter Klasse und dem Privatdozent Dr. Dehler dasselbe der nämliche Orden vierter Klasse verliehen. (A. A.)

C. H. München, 28. Mai. Die Königin Mutter ist gestern aus Hohen Schwangau hier eingetroffen. Der König hatte sich Tage vorher von Schloß Berg nach Hohen Schwangau begeben, um sich von derselben zu verabschieden. — Die Erzherzogin Elisabeth von Oesterich ist gestern nach Stuttgart und Ludwigsburg abgereist, von wo sie sich zum Besuche ihrer Schwäger, der Königin der Belgier, nach Brüssel begeben wird. — Nachdem die wegen des bekannten Trauereinsamer Tumultes nach Ingolstadt

den Uebungen berufenen Landwehr-Mannschaften nach Bericht des Generalcommando's Augsburg vorstellte in ihrem Verhalten den Anforderungen der Disciplin bis jetzt vollkommen entsprechen haben, wurde durch Kriegeministerialbefehl vom 24. Febr. in der Erwartung, daß die betreffenden Kontrolpflichtigen in den durch ihr eigenes Verschulden nothwendig gewordenen disciplinären Maßnahmen die ernstliche Aufforderung finden werden, sich für die Folge unbedingte dem Befehle und dem Geleite zu unterwerfen, und sich als gehorsame und pflichtgetreue Angehörige der bewaffneten Macht zu betheiligen, verordnet, daß mit dem Ablaufe eines Monats vom Tage des Ausrückens der Mannschaften in Ingolstadt dieselben nach vorgängiger Inspektion durch den Generalcommandanten Generallicutenant v. Feder wieder in ihre Heimath entlassen werden sollen, und in der Erwartung ihres anständigen und geordneten Verhaltens auf dem Heimwege von einer Colonnirung Umgang zu nehmen sei. Vorbesagte Verordnung hat auch auf die zu ihren Regimentern einberufenen Kontrolpflichtigen der Kavallerie, Artillerie und Genieregimenten Anwendung zu finden.

C. H. München, 28. Mal. Der Ministerial-
Secretär im Staatsministerium des Innern, Regie-
rungsath Heinrich Schenk, wurde zum weltlich
Regierungsrath in der bisherigen Verwendung
gedachten Staatsministerium b. f. ö. r. — Der Leh-
stelle für neuere Sprachen an der Gewerbe-
und Handelsschule in Lindau wurde dem hie-
vom Stadtmagistrat daselbst präsentirten bisherig
Demotzer derselben, Hieronymus Jeschke in wirt-
schaftlicher Eigenschaft verliehen. — Dem Brechnen-
nach wird die erledigte Inspektorsstelle an
Schullehrerseminar in Laugingen in allen Krei-
samtsblättern zu allgemeiner Bewerbung öffent-
aufgeschrieben, und soll als Haupterforderniß
den Bewerbern der Nachweis tüchtiger theoretisch
und praktischer Bildung im Gebiete der pädago-
gischen Wissenschaften gezeigert werden, ohne Rück-
sicht darauf, ob sie dem geistlichen oder dem weltlich
Stand angehören.

Rüthen, 27. Mai (Dienstagsnachrichte).
Die kath. Pfarrei Sulzdorf, Bez.-A. Osnabrück, von
dem Pfarrer R. Keller, Pfarrer in Wietsthal, Bez.-
A. Schöffenburg, übertragen; der von dem Bischof v.
Würzburg getragenen Wahl des Pfarrers J. Barthel.
Pfarrer zu Unterpfeild, als Pfarrer von Northeim-
feld, die landesherrliche Bestätigung ertheilt;
die am Landg. Reußthal a. N. erledigte Pfarrei
des Pfarrers d. d. Stadt- und Landg. Reußenburg a.
B. Friederich, versetzt, und die Stelle eines Pfarrers
in Hohenburg a. T. dem Betreiter der Staatsanwaltschaft
am Landg. R. Karlsbad, R. Römer, verliehen.
Genehmigt, daß die kath. Pfarrei Ependorf von
Erzbischofen von Bamberg dem Pfarrer R. Baum-
gartner in Kriesen, verliehen werde.

Nürnberg. 28. Mai. In der vorigen Nacht verschied unerwartet in Burgfarnbach 4. Hofrath Laengensfelder, im Jahr 1848 Abgeordneter zum deutschen Parlament 1855 bis 1856 und von da ab bis 1863 Abgeordneter des Wahlkreises Nürnberg in den bayerischen Landtag, dann Abgeordneter für den Wahlkreis 9 Stadt, seit mehreren Jahren aus Gesundheitsrücksichten auf dieser Stellung geschieden. An ihm verlor wir ein n Mann, der ebensowohl in den engeren Kreisen der Gemeinde und des Bezirke sehr unermüdet thätig war, wie er das Beste des Vaterlandes stets nach Kräften zu wahren strebte. Dabei vor Allem die Sache der Einheit und Freizügigkeit Deutschlands hoch hielt. Da wir wissen, welche Achtung und Liebe er auch bei Vielen in hiesiger Gegend genossen hat, so möchten wir darauf aufmerksam machen, wie sehr es räthselnswürdig erscheint, bei seinem morgigen (Sonntabend) Früh 9 Uhr in Burgfarnbach Raufjähndeln zu beschließen, auch Anzahl Nürnberger Männer diesen ordentlichen Patriot und Ehrenmann durch Begleitung bei dem Lebewohl zuziehen. (Der Früh 7. 5 hier abgehende Zug kommt um 8 Uhr in Burgfarnbach an.)

Das Kempten wird berichtet, daß man am 22. des 26. Mai auf den Höhen des Algis, das an Murrthal entlang, am Immerwälder Hörle, auf steil ansteigenden Bergen u. a. aus Anlaß des Versuches jubelndes Feuerspiel angezündet sah. Auf Burgberge bei Kempten sollte ein Feuerwerk abgebrannt werden, durch einen unglücklichen Zufall erfolgte aber auf dem Wege die etwa 50 Pfund betragende Zündmasse, wodurch zwei bei deren Herbeiführung beschäftigte Personen verletzt wurden.

Die Verfassungsfeler wurde an größern Orten Bayerns begangen. Einzelne vorzüglichste Städte ausgenommen beschränkte sich die Verfassungsfeler jedoch auf die staatlich angeordnete kirchliche und gesellschaftliche Vereinigungen in öffentlichen Gasthäusern u. dgl.

Der katholische Pfarrer in Otterbach, wegen des neuen Schulgesetzes von der Kanzel her über die Abgeordnetenämmer geschimpft hatte, w am 26. Mai von dem Buchholzgerichte in Kais lauten zu 30 fl. Geldstrafe und den Kosten urtheilt. Die Staatsbehörde hatte einen M. Kess.-ganz beauftragt.

Telegraphische Bepreschen.

Österreichisches Korrespondenz-Bureau

• Berlin, 28. Mai. Der Reichstag hat
gesamte Gesetz, betreffend die Aufhebung der Sch
haft, einschließlich des Amendement Pöster, welch
aufolge der sogenannte Eiserne Garret nicht
haben bleiben und das Gesetz mit dem Tage
Veröffentlichung in Kraft treten soll, mit allen ge
2 Stimmen angenommen. Die Resolution Sch

(Verli), nach welcher Arbeitslöhne nicht mit Beschlag belegt werden dürfen, ist gleichfalls genehmigt. — Bei fortgesetzter Sitzung nach der Beilegung des Antrag Schulle's auf Aufhebung eines Bundes-Verschönschaffungs-Gesetzes an. Der Präsident Debschitz erklärte bei der Debatte, daß der Bundesrath mit der Trennung des Antrages einverstanden sei. Zur Donnerstag Sitzung nachmittags knüpfte die nächste Sitzung statt.

„Paris, 28. Mai. Der „Revue“ veröffentlicht einen Brief des Erzbischofs von Algier, datirt Paris, 22. d. M., und ein Schreiben des Kilegeministers Dargall Niel vom 25. d. M. Der Erzbischof erklärt, daß keiner der in eine Aufhebung der Sklaverei aufgenommenen Araber die Tausch erhalten habe. Der Bischof will, daß die Araber vollständige Freiheit besäßen. Er verlangt jedoch Achtung seiner bürgerlichen Rechte und die Erlaubnis, Aufzuchtorte für Waisen, Wittwen, Greise und Kranke errichten zu können. — Dargall Niel sagt in seinem Antwortschreiben, er sei glücklich, Konstitution zu können, daß die Unfreiheiten zwischen dem Oberbefehlshaber von Algier und dem Erzbischof auf einem Riß verstandnisse beruheten. Der Oberbefehlshaber will gleichfalls, daß die Araber vollständige Erlaubnis freiheit hätten. Deshalb habe die Regierung ausriemals die erzbischöflichen Rechte einschränken wollen und habe ihm vollständige Freiheit gelassen, die Sklaverei auszuheben und zu verbessern, und wolle ihn außerdem das Recht ausgeben, einige Aufzuchtstätten an solchen Punkten, wo die Eingeborenen es wünschen könnten; natürlich unter der Bedingung der Verhütung der ungesetzlichen Genehmigung und der Bedingung der Zustimmung der Vorposten und Geseze, die bei dergleichen Inkulten in Frankreich gültig sind. — Der Schluß des Schreibens dankt Niel dem Erzbischof für die Befestigung eines persönlichen Friedens, durch die er der bedauerlichen Uneinigkeit ein Ende gemacht habe.

Paris, 28. Mai. (Gesetzgebender Körper.) Ein Gesetzentwurf, die Refraktierung von 1869 wurde eingebracht; er fordert 100.000 Mann der Altersklasse 1845 für die Landwehr und eine Reserve. Der Kaiser leitet den Anlieh. Der „Speque“ entfacht, Bismarck ließ freiwillig die Gold den bewußten Freizügigkeitsartikel desabwies.

London, 25. Mai. Der Morning Post stellt die Angabe der Wiener Neuven Gr. Bezüglich einer durch Lord Stanley angeregten Forderung aller Mächte auf das Bestimmte Abrede.

Tel. Bureau f. Witzel, Weiß und Süddeutschl.

Dresden, 28. Mai. In der Schluss-
der beiden Kammern findet wiederholte Abstim-
über die Todesstrafe statt. Die erste Kammer
die Vorlage wiederholt mit 20 gegen 16 Stim-
ab. Die zweite Kammer nimmt sie mit 40
24 Stimmen an. Da nicht eine volle zwei-
majorität die Vorlage abgelehnt hatte, konstatirte
Kommerzpräsident die gesetzliche Aufhebung der
Todesstrafe.

Wien, 29. Mai. (Abgeordnetenversammlung.) Anläßlich der ersten Sitzung der Reichsgesamtheit die Abänderung des Bankgesetzes betreffend, betonte Finanzminister die Unmöglichkeit, die Bankengröße definitiv zu regeln, weil hierzu Verabreichungen ungün. notwendig seien. Indessen dürfe die willige Erhellung des Bankgeschäftsfreies wünschenswerth bezeichnet werden.

Wien, 28. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Reichsrath legte in heutiger Sitzung eine Eingabe der Wiener Börsenkammer vor, welche dahin geht, Zinsreduktion der Staatsanleihe nicht zuzulassen, die Befreiung der Coupons aus das geringste zu beschränken.

Wien, 28. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Kommission des Herrenhauses nahm die Freigabeung der Advokatur betreffende Gesetz und empfahl die Annahme des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. Der Glanz der Einkaufen sich für eine zwanzigprozentige Couponssteuer. Auf den Defizit soll durch Besteuerung aufgefüllt werden.

I. März, 28. Mai. (Unterhaus-Sitzung.)
Andrassy erklärt, Preußen habe den brachialen
Titeländerungen im deutsch-österreichischen Handels-
vertrag zugestimmt. Hierauf wurde der Handelsvertrag
nach dem Vortrage des Comité's einstimmig
genommen.

II Paris, 28. Mai. Der „Constitutionnel“ nennt förmlich die Deputete aus Gumbinnen, von Insurgentenbanden an der galizisch-poln. Grenze spricht. — Die Budgetkommission hat Gegenstand zum Staatseinkommen Ersparnisse von 890 Millionen fest. — Die angeblichen Reize der Kaiserin nach Island werden demontirt.

Paris, 29. Mai. Der „Constitutionnel“ theilt mit, der neue französische Generalconsul in Bukarest habe eine lange Audienz bei dem

Karl gehakt. Die Messerungen des Fürsten
sehr befriedigend gelaufen und gaben der Hof-
kammer; daß im Lande bald eine allgemeine Be-
wegung eintreten und die betrübenden Vorfälle sich
wiederholen würden. Unglücklicherweise hätte er
Anspruch, wie der Fürst bemerkt habe, als wenn

...wäre, welche unbegründete Gerüchte von Agitation verbreite. Es wäre außerordentlich zu bedauern, die angeklagte Partei des Ministeriums eingelassen zu werden, die Mittel zur Konsolidierung des Reiches zu vernichten.

II Paris, 28. Mai. Der „Eidol“ be-
in Bezug auf die vom „Constitutionnel“ in
gegründete Föderation in Belgien, daß Lang
sch gegenüber in Konstantinopel befindet.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte kosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 34 Jahren bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorbringung kräftiger Schnur- und Dadenhaare in schönster Färbung und Glanz, in Gläsern à 30 fr. und 54 fr.

Eau d'Atirona, die von plus ultra aller Trübsalsern gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 fr. und 40 fr.

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife, von bester Qualität in Stücken zu 6 fr. und 12 fr.

Glycerin-Seife, zu 4 fr., 5 fr. bis 12 fr.

Glycerin-Transparentseife, zu 4 fr., 5 fr., 6 fr. bis 24 fr.

Theer-Seife, zu 4 fr. und 5 fr.

Verbesserte Theer-Seife, zu 6 fr.

Echtes frisches Nussöl, zu 12 fr.

Ess-Bouquet, von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 fr., 24 fr. und 48 fr.

Anadolu oder orientalische Zahnteinigungsmasse in Gläsern à 1. 12 fr., 12 fr. und 36 fr. und in Schachteln à 18 fr. und 9 fr. Schöne Zähne werden dabei als ein schönes Kleid. Das Anadolu ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zähne.

Eau de Mille fleurs, à 18 fr. und 36 fr. es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen.

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Collier fabrizal vorgezogen, à 15 fr. und 30 fr.

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Öl) à 15 fr. und 30 fr. ist noch von keinem andern Parfüm übertrifft worden.

Eispommade, von längst anerkannter Wohlriechtheit à 12 fr. und 24 fr. ein höchst schickliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Aufreinigungsmittel, à 15 fr. Große und Grosse franco.

Carl Kreller, Kaiserstraße 8. Nr. 106, nächst dem bayerischen Hof in Nürnberg.

Das Neueste in Kleiderbedarf und Damen-Accessoirien empfiehlt zu den billigsten Preisen
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 26.

Estremadura, das Bld. N. 1. 24 fr., empfiehlt
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 26.

Zephyr- oder Terneaux-Wolle, in schwarz und weiß, per Lotz 6 fr., in farbig, per Lotz 7 fr., in feinfarbig, per Lotz 8 fr., empfiehlt
B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 26.

Möbel-Magazin der vereinigten Schreiner und Tapeziere in Nürnberg, Dinklerstraße Nr. 70 früher Gleichhaus, erlauben sich ihr längst bestrenommiertes reichhaltiges Lager von Möbeln einem fleißigen und auswärtigen beschriebenen Gesamt-Publikum bestens zu empfehlen.

Ernst Meck, Gastenhof Nr. 133 empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorzüglichen Artikeln für Herbst-Einrichtungen, welche alle Abgesehen werden, namentlich auch
Rohrühren mit Gipsplatten à 10 fr. bestgl. mit Gipsplatten à 12 fr. das dazugehörige Pfund.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aufkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz billigen Preisen abgibt und lade zur gef. Anschaffung eines mit den neuesten Dessins auf das Reichste reiche Tapetenlagers höchlichst ein.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Bei Abnahme von je einem Zimmer Tapeten gebe eine kleine Glasandrosette gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und über von 80 fr. bis 8 fl. per Stück, ebenfalls unter billiger als früher, in sehr schöner Wahl empfiehlt

H. W. Bähr, vorm. Samhammer, Anstaltplatz 1. 1511.

Vulcan-Oel.

Amerikanisches Maschinen-Schmieröl, beste und billigste aller bestehenden Sorten, empfiehlt in 3 Sorten für leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Binderstraße.

In frequenter Lage wird ein Laden mit ohne Wohnung gesucht. Gefällige Anträge unter C. M. nimmt die Exp. des. entgegen.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft beständig zu den billigsten Preisen
Sämtliche Maschinen sind zur Weisheit halber mit dem betreffenden Fabriknamen und Namen auf deren Platten versehen.

Handschuhe,

als: Glace, Waschleder, Dänische, Seiden, Filzdecken, eine große Auswahl Galsbinden, Cravatten, neueste Hagen, elastische Hosenträger, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Strasser, Laden Museumsbrücke 820. im Hause des Herrn Erlendbach.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Altars um den Selbstkostenpreis abgegeben bei

Gehr. Thier in Nürnberg, Großwendmühle Nr. 35.



Zur Beachtung.

Frische Sendung kaltrichter Baldwoll-Extrakt zu Nürnberg für Gicht- und Rheumatismus-Leidende ist eingetroffen, und empf. hlt zur gefälligen Abnahme

P. Kaatz, L. Nr. 97 Nürnberg, am Rohren Keller.

Ergebenst Unterzeichnete bekräftigt, den bisher von ihr erteilten Unterricht in der englischen Sprache, und zwar in Grammatik, Conversation und Handels-Correspondenz fortzusetzen und empfiehlt sich vor kommenden Füllen zu geneigtem Wohlwollen.
Nürnberg, den 26. Dec. 1868.

Jane Favre, Kaiserstraße 1. Nr. 36.

Adolfsburger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1812 Geldpremiën zu 19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben in der

Expedition des Franklischen Kurier.
Ziehung am 1. August 1868.
Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Cigarren in größter Auswahl, best gelagert, empfiehlt **J. Peller** am Hallertor.

Topographische Spezialkarten

von Mitteleuropa, namentlich auch der Gebirgs- und Alpenländer, von Bayern (speciell Mittelfranken, fränkische Schweiz und Umgegend von Nürnberg)

Für Fernreisende unentbehrlich! halten wir in den vorzüglichsten Ausgaben und stets in großer Auswahl vorrätig.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Hermann Balhorn, Königsstr.

Gebackene Karpfen gibt es zu

jeder Tageszeit fernwährend bei
J. Gudel, via-a-via dem deutschen Hause.

Wass- & Cosehaus zum Psälzer Hof

via-a-via der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und billigen Psälzer-Weine, sowie bairische und ungarische Rothweine, täglich frischen Wein aus dem Schoppen 9 fr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute Küche, Frühstück, Mittagstisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes Bier, täglich zwei Mal frisch vom Hefenteller, billig bewachte Fremdenzimmer von 24 bis 48 fr.

Chr. Müller.

Ein in gutem Betrieb stehende Bronze-, Garten- oder ähnliche Gabel wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7480 an die Exp. d. Bl.

Ein Haus in der Marienvorstadt mit großen Parterre-Lagerräumen oder größerem Areal zur Errichtung derselben wird zu kaufen gesucht. Offerten sub B. R. 6 an die Exp. d. Bl.

Ein neu erbautes Gartenanwesen mit einem drei Etas hohen Hause an der Rekenen ist um den Schätzungswert von 9000 fl. zu verkaufen. Adresse mit Nr. 106 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen

Ein solches, als gut rentirendes Geschäft, welches sich kaufmännisch betreiben läßt, ist um den Preis von 1000 fl. zu verkaufen. Ad. d. Exp. d. Bl.

Sayreuth, Unterzeichnete verpachtet oder verkauft sein Anwesen dahier, als:

- 1) Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, Küche mit Speise, Küche mit Backofen, Waschkübel und Kuchentisch, dann Stallung für 6 Stück Vieh, Schwein- und Hühnerhof.
- 2) Stadel mit Dreschtrenne, zwei Keller und angebauter heizbarer Schupse, dann eingezäunter Hühnerhof.
- 3) Verschließbaren gepflasterten Hofraum mit Pumpbrunnen.
- 4) Garten vor dem Haus mit Gartenhause, Bienenhaus, Taubenhaus und Springbrunnen.
- 5) Acht Tagewerk Felder und Wiesen in der Nähe des Hauses mit 70 Obstbäumen.

Wegen seiner schönen Lage an der Eisenbahn und Straße am grünen Baum würde sich hier eine frequente Traikewirtschaft einrichten lassen.
Drehsel.

Es wird auf diesem Plage ein Speiserei- oder gemischtes Baarengeschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter W. Nr. 100 besorgt d. Exp. d. Bl.

Lithographen.

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Georg Brunner**, lith. Kunsthandl.

Ein mit der Fabrication von Bronzearten und Brocat gründlich vertrauter Werkmeister wird zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 7406 an die Exp. d. Bl. unter Angabe des seitigen Wohnortes.

für Provisionsreisende.

Zum Verkauf von technischen Materialwaaren wird von einem Nürnberger Hause ein Provisionsreisender gesucht, der Papieren regelmäßig bereist. Offerten unter Offizier N. B. durch die Exp. d. Bl.

Buchbindergehilfen, welche mit Vopparbeiten bewandert, finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Nordmarchen finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Offene Stelle.

Zum sofortigen Eintritt wird ein gewandter Comptoirist, der auch der französischen Sprache mächtig ist, gesucht. Franco-Offerten erbitet man sich unter Nr. 4000 an die Exp. d. Bl.

Das Haus Nr. 99 an der Seiersgasse mit 5 Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Hofraum, Brunnen ist sogleich im Ganzen zu vermiethen. Näheres Auskunft erteilt

der kgl. Advokat **Hilbermeyer** (Gasse Nr. 10).

Parterre-Localitäten mit Wohnung zu vermieten.

In der Graumühlfeldstraße, unweit der beiden Bahnhöfe, sind in einem ganz gut gebauten Hause geräumige und trockne Parterre-Localitäten, welche sich zum Betriebe jeden größeren Geschäftes eignen, mit schön großer Wohnung 1 Etage bis Laurer (August) dieses Jahres zu vermieten.

Näheres durch das Commissions-Bureau von **Christoph Feinr. Geyer**, L. Nr. 573a am Hauptplatz in Nürnberg.

Die 2. Etage der Odenstraße, mit 7 Zimmern, Kammern u. dergleichen, ist der Lorenz zu vermieten. Näheres 20 a. vorm. Adalgerthor.

Ein freundliches Logis ist an einzelne Personen bis nächstes Ziel zu vermieten.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich ober bis 1. Juni zu vermieten L. 682 Marienstraße.

Im Schloßchen zu Steinbühl ist der 1. Stock, 5 Zimmer, Kammern u. dergleichen, mit allen Bequemlichkeiten, Gartenumgabung, bis Herbeikommen zu vermieten.

Ein Beamtenwitwe ohne Familie sucht in einem anständigen Hause eine Wohnung mittlerer Größe. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Donnerstag den 21. Mai ist in Gildengast ein goldener Ring gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen gehörige Regelmäßigkeit bei dem Finder Bismuth in Schwabach, Nr. 47, in Empfang nehmen.

II Paris, 28. Mai. Der „Eid“ bemerkt, in Bezug auf die vom „Constitutionnel“ in Abrede gestellte Vandenbildung in Belgien, das Langwierige gegenwärtig in Konstantinopel finde.

Verhältnisse.

(Mittel.) In Baden befehen gegenwärtig in 108 Gemeinden freiwillige Feuerwehren. — Die neuerrichtete Brauerei des Wollpflanzers in Neuhäusern (Woll.) ist abgebrannt. — In Sulmingen (Woll.) ist ein Bauernhaus durch Blitzschlag abgebrannt. — Der 33jährige Graf Saluzzi (Eben) hat als oberster Chef des lituanischen Kassenamts von 1831 bekannten Grafen (H.) ist am 20. Mai in Dresden an den Folgen einer Schusswunde gestorben, die er im Duell mit einem Herrn v. B. erhalten hatte. — In Prag hat sich der Korrektor der Narodni Listy, Jistser, und seine Geliebte (wahrscheinlich mit Cyanid) getötet. — Das Gewitter vom 26. d. hat in Taucha (Sachsen) eingeschlagen und eine Frau und ein Kind getötet. — Einem deutschen Pfarrer an einer Erziehungsanstalt in Southampton, J. Weyer, ist das Unglück begegnet, daß 6 seiner Röhlinge, die er zum Baden in der Bucht von Dordrecht führte, von einer Woge weggespült wurden und — da sie nicht schwimmen konnten — ertranken. — Am 26. Nachmittags explodirte die Bremerische Pulverfabrik in Altona; das Rüstungs- und Maschinenhaus sind abgebrannt; 4 Menschen sind verunglückt. — Bei Mannheim sind am 26. bei einer Ritterschaft auf dem Räder 2 Personen aus Wiesweiler, die in Mannheim auf Besuch waren, ertrunken. — Am zusammengekauften Thurne der Altkatholische zu Breslau wurden am 25. die Arbeiten eingestellt, da Tags zuvor sich von Raum nicht unbedeutende Risse in dem noch stehenden Thurne zeigten; die Stelle wurde polizeilich abgesperrt.

Tages-Chronik.

München, 27. Mai. Die hiesige Armenpflege veranlaßt in dem letzten 1/2 Jahre (vom Oktober 1866 bis letzten Dezember 1867) umfassenden Verwaltungsjahr 164,978 fl. 41 1/2 kr. (und zwar 41,334 fl. 47 kr. Zuflüsse aus Erbschaften und Steuern, 11,941 fl. 32 1/2 kr. gesellige Einnahme von Tanzmusik, Prostitutionen, Jagdsteuer, Polizeistrafen, Kirchenanlagen, Geschenken, 5479 fl. 17 1/2 kr. Erbschaften anderer Gemeinden und e. gesetzlicher Corporationen und Privaten, 102,242 fl. 14 1/2 kr. an Pflichterträgen, 2735 fl. 59 1/2 kr. für die an die Armenbeschäftigungsanstalt und an Private verkaufte Suppe), verausgabte dagegen 179,927 fl. 43 1/2 kr. (und zwar 47,534 fl. 42 kr. Wochen-Geldalmsen, 15,154 fl. 32 1/2 kr. Hauskindererträge und Quartieralmsen, 121,457 fl. 42 kr. für abgegebene 121,457 halbe Brod 4 6 kr. 9802 fl. 3 1/2 kr. für bergl. 128,943 Portionen Suppe, 9557 fl. 28 kr. für Medicamente und ärztliche Behandlung, 14,205 fl. 55 1/2 kr. für Kleider etc., 5094 fl. 22 1/2 kr. für Holz und Kohlen, 9076 fl. 4 kr. für Schulgelder etc. dann Freischulen, 9618 fl. 27 kr. für Geisteskranken, 6570 fl. 17 1/2 kr. für im Krankenhaus versorgte Arme, 5900 fl. 11 1/2 kr. an Erziehungs-Anstalten, 14,156 fl. 6 kr. momentane Unterhaltungen, 3932 fl. 20 kr. für die Beschäftigungsanstalt). Der e. einpaune Passiv-Rech. von 14,949 fl. 2 1/2 kr. wurde — wie dies auch in früheren Jahren geschah — durch Vorflüsse aus den von der Wohlthätigkeitsstiftung zu beziehenden Geldern gedeckt.

München, 28. Mai. Gestern Nacht wurde bei einem Zimmermeister ein Versuch des Einsteigens durch ein offenes Fenster in diebischer Abicht gemacht, der Thäter aber verfehlt. — Heute kamen einer Frau an der Sebader Kirche, wo sie ein Brautpaar eintrafen sah, ca. 12 fl. aus ihrer Kleinfasse abhanden.

München, 28. Mai. Das am 7. Juni beglänzte große Almosen-Gesellschafts- und Industrie- und Kultur-Verein, welches wir vor Kurzem schon in diesem Blatte erwähnten, scheint einer sehr regen Theilnahme entgegen zu stehen, indem bis jetzt schon folgende Uebersichten eingegangen sind: Von den Mitgliedern der Schützengesellschaft des Industrie- und Kultur-Vereins aus freiwilligen Beiträgen 60 fl., sowie 6 Uebersichten im Betrage von ca. 30 fl., und weitere 24 fl. aus der Vereinskasse; von der Schützengesellschaft Dina in Giesch eine Uebersicht im Betrage von 14 fl.; von der Schützengesellschaft Langenau 20 fl. im Betrage von 20 fl., Schützengesellschaft Erlau in Höchst 20 fl., Schützengesellschaft im Betrage von 24 fl., Schützengesellschaft Schützenkranz 20 fl. im Betrage von 12 fl. Ferner sind angefragt: Eine Uebersicht der Gesellschaft Hoyer, 2 Uebersichten der Gesellschaft Mayfeld, Uebersichten von Augsburg, Riedlingen und mehreren anderen Städten.

Aus Dollnstein bei Vöcklabruck wird berichtet, daß sich ein Haufe von 150 Arbeitern zusammenstellte, um die beim Eisenbahnbau dort beschäftigten Arbeiter und genugsamen Italiener zu vertrieben. In dem Hirtshaus, in welchem 1 htere wohnen, wurden bei diesem Anlaß außerordentlich Beschäftigungen eingerichtet, Fensterhöde gestürmt etc. Dem Einschreiten der Behörden gelang es, weitere Uebersicht zu verhindern. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wurgburg, 26. Mai. Nach dem nunmehr genau festgestellten Resultate der letzten Volkszählung zählt unsere Stadt 10,870 Familien, und 33,516 Einwohner vom Civilstande (1846 mehr als 1664, 5935 mehr als 1561), darunter 27,720 Katholiken, 4604 Protestanten, 82 Reformirte, 1063 Israeliten, 46 Griechische Katholiken, 2 Niederländer, 1 Deutschkatholik.

In Rissingen waren bis zum Mai 854 Ruzge eingeschossen, in Reichenhall bis 23. Mai — 142. —

Das Gewitter vom 26. hat auch in der f. p. fränkischen Schweiz, namentlich in Göttingen

und Umgegend durch Hagelschlag und wolkenbruchartigen Regen vielen Schaden angerichtet.

Aus dem Speßart, 27. Mai. (Schreibt man der „Allg. Z.“: Der gestrige Tag war wohl einer der verhängnisvollsten, den unsere Generation kennen dürfte. Schon gegen 2 Uhr Nachmittags vernahm man ein geheimnißvolles Brausen, gleich dem Herannahen eines Eisenbahnzuges oder dem Aufsteigen eines Fichtboms. Alenken war dieses Brausen bei heiterem Himmel und einer erhellenden Hitze eckelisch. Gegen 4 Uhr trübte sich der Horizont, es zeigten sich schwere, über einander gebümmte Gewitterwolken, die gegen 5 Uhr immer dichter sich gestalteten. Von allen Seiten schienen sich die Wolken zu konzentriren, von Westen, Norden und Osten, und wahrscheinlich waren es mehrere Gewitter, die ihre Beherrschung über unsere Gegend ausübten. Anfangs begann es mit einem erquickenden Regen, der zuletzt in Strömen von Hagel, Hagel und Hagel überhand nahm. Die Schloffen fielen so dicht und in einer solchen Stärke, daß das Wetter vollständig zu dämmernd war. Die Größe derselben glich Hühner- und Gänsefüßen. Feld und Wald war alsdahl einer Winterlandschaft — Alles mit Schnee und Eis bedeckt. Hagelkörner und Feinschnee bedeckte das Bild der Berge, vorzüglich an Winterzeit, von der kein Palm mehr steht. Insbesondere aber schrie die so arme Speßart: meine Jakobthal der größte Schanaplo der Vermuthung zu sein. Die Fieber ständt sich, dieses Gled zu schüren. Beim Ueberfließen der Blutmarke bemächtigt sich ein Gefühl der Trauer, die dem Betroffenden unmerklich Thränen entlockt. Von Winter- und Sommerfrucht ist kein Ecken vorhanden. Felder und Gärten sind lurchgebrochen mit Gurken und Gruben durchzogen, deren Umeisung und Instandsetzung Jahrzehnte erheischt. Die Dämme der Wäldungen gleichen Aehren, deren Blätter von ruckelosen Hanten abgerissen sind. Schach noch liegen dort Laub und Zweige. Blüten wie nun in das Dorf. Ein Grund der Vermuthung stellt sich und hier entgegen. Daß alle Früchte sind von den Gledschalen mehr oder weniger zerfallen; auch die Dächer der Gebäude sind nicht unbedeutend beschädigt. Die Hühner, die auf die Felder fliegen, sowie die Gassen und Straßen des Dorfes sind steineweise bis 10 Fuß unterminirt, anderwärts Steine und Schutt aufgeschüttet, welche kaum abzutragen sind. Häuser, Keller, Scheunen und Stallungen sind mit Schutt und Eis angefüllt. Im Hofe des Vorderhauses liegen allein 24 Stück Gled- und Fichten-Stämme bis 40' Länge und 1 1/2' Dide, welche, wie noch viele andere, die im Dorfe zerstreut umher liegen, von den Bergen herabgeschwennt wurden. Dem Verheerung des Wassers ein kleines Rebendach mit fort; ebenso einer Wiltwe. Dem dortigen Lehrer verslangen die Wasserfluthen 15 Hienenhöde. Einer armen Frau entran ein Kalb und steht noch ihre einzige Kuh, die aus der Gledmasse gegraben werden mußte, in Gefahr, ob sie mit dem Leben davon kommt. Die noch wenigen Kartoffeln der Ortsbewohner wurden theils in den Kellern überflutet, theils von dem Wasser mit fortgeschwemmt. Einem anderen Ortsbewohner durchbrachen die Wellen seine Scheuer, so daß sie jetzt baufällig dasteht. Am härtesten wurde noch der dortige Müller mitgenommen. Ein hängender Baumstamm zerbrach die Thüre und einen reinen Thüpfosten zum Mühlwerke, durchbrach das ganze Mühlwerk und zuletzt die Wassermauer. Der hängende Mühlstadel, — 31' lang — liegt ungefähr 600 Schritte von der Mühle entfernt. Der Keller ist noch heute, — 27. Mai, — 9' hoch mit Klei und Gledmassen angefüllt. Der schone und ergebliche Wiesengrund ist total verflüht, und würde die hoffnungsvolle Heuernte gerne zu verschmerzen sein, wenn nur nicht der unbedenkliche Schutt und die höchsten Klöße bis zu 16' Breite und 10' Tiefe, welche das Wasser lag, vorhanden wären. Ueber eine halbe Stunde vom Dorfe, in der Gegend von Heigenbrücken, fanden sich in Folge eines Dammes 4 Gledtrüge von 13' Länge und 1 1/2' Durchmesser, die in Jakobthal zum Viehtränken und Wälchen benutzt wurden, mehrere Gled- und Fichtenzämme von 36' Länge und 1 1/2' Dide, Gledhauen von 5' Dide, eine Unmasse von Brennholz, Bildhölzer, Gled, Fichtz, Leitern, Erdklumpen von 7' Länge und 2' Dide, massenhafte und so große Steine, daß es kaum glaublich erscheint, daß sie vom Wasser getragen werden konnten. Hühner, Tauben, Vögel und Kaken liegen da und dort. Menschen, die dem Unwetter nicht entziehen konnten, kamen mit blutigen Abdrücken nach Hause. Kurz, es war ein Unwetter, das zu beschreiben unmöglich ist und die Einwohner von Jakobthal in eine trostlose Lage versetzte, da an gar keine Ernte zu denken ist.

C. H. München, 29. Mai. Zur Nachfeier des Verfalls Jubelkamps hält das blesige Landwehr-Jägerbataillon ein großes Fest. — Der alte Thorbogen am Schützenthurm wird abgebrochen. — Beim Neubau des Polizeistandorts ereignete sich gestern Vormittag ein Unglück. Zwei als Mörtelträger beschäftigte 14-15jährige Jungen künzten in Folge der Bruch eines Gledbalkens aus einer Höhe von beiläufig 60 Fuß herab, wobei der eine sich den Kopf zerwunderte, der andere lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Erledigt: Die Wirtel Stenographen im Postamt Bamberg.

Auf der Station Hallesche Wernberg wurde in der Nacht des 25/26. Mai (ebenfalls von lokalhunden Personen) die Kellerei und der feuerliche Schrank zerbrochen und gelert. — Gledschap erpette im letzten Jahre 110,100. Im vorletzten etwas über 50,000 Eimer Bier. — In Schweinfurt hat sich ein Brauereier den Hals abgeknitten. — In

Bischofsdorf bei Teggenhof sind am 25. d. 3 Gebäulichkeiten abgebrannt. — Bei Speyer ist der Soldat Hr. Terum im Rhein ertrunken. — Die Dienstmagd A. M. Paulus von Kuchbach wurde wegen Kindsmord (sie würgte ihr 2jähr. Kind Phosphorsäure zu essen) zu 12 Jahr Zuchthaus verurtheilt. — In der Wöllmüch ertrank am 25. d. der Bauernsohn Hr. Winter von Kagenwang. — In Oberspessheim (B.-Z. Gledschap) sind die Blätter abgebrochen. — In Werra bei Hohlfeld brannten am 24. d. 4 Hohnhäuser und eine Scheune ab. — Das Gewitter vom 26. d. hat auch in der Gegend von Rissingen großen Schaden an den Gebäulichkeiten angerichtet. Bei Pöppelauer wurde (wie des Sch. T. mittheilt) von einer durch das Gewitter überfluteten Schwelende die Hälfte durch den betroffenen Hagel blind geschlagen. Von der Größe der Hagelkörner kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, daß in Hantbachhof ein Kind, welches von einem solchen Gledkörner auf den Kopf getroffen wurde, sofort zusammenbrach. — Am 27. d. hat ein Hagelwetter in Wirtkofen und Umgegend (Niederr.) arg geseut. — Im Juliussthal zu Würzburg ist der Guardian des Kapuzinerflosters zu Kesselsberg. — P. Dorgias (im J. 1866 Heltpreigen), gestorben.

Lebenswirtschaft, Handel u. Verkehr.

München, 29. Mai. Der mit 1. Juni los tretende Sommerfahrplan bringt für die Ankursi und den Abgang der Züge in München keine wesentliche Veränderung. Die Züge nach und von Würzburg, sowie jene der Ostbahn bleiben sich vollkommen gleich. In der Richtung nach Bamberg geht der Postzug Nr. 33 von 7.30 Uhr an Morgens 7.30 (Post 7.35) ab; der nach München gehende Goultzug Nr. 24 kommt um 3.10 Nachts (Post 3.15) an und geht 3.15 (Post 3.20) ab; die Ankursi des Postzugs Nr. 26 von Bamberg wurde auf 7 Uhr (Post 6.55) früh (der Abgang bleibt sich gleich, 7.25), der Abgang des Postzugs Nr. 30 nach München auf 12.55 (Post 12.35) Mittag fixirt.

München, 29. Mai. (Dießmarkt.) Verkauft wurden: 165 fette Ochsen zu 32,006 fl. 30 kr.; 10 fette Stiere zu 992 fl.; 321 fette Kühe zu 4356 fl. 45 kr., 110 fette Schafe zu 756 fl. 30 kr.; 459 fette Schweine zu 13,366 fl. 48 kr., 141 magere zu 1478 fl. 30 kr. Verkaufssumme 52,857 fl. 3 kr.

Stuttgart, 27. Mai. Die Verhandlungen der am 22. und 23. d. Mts. dahier zusammengekommenen deutschen Gasfachleute in der Liederhalle und — nach insbesondere sehr umfangreiche Feststellungen der verschiedenen Gasanrührungsgegenstände und Requiraten anbelangt — in der Gasvertheilungsanstalt, waren ungemein interessant. Die Leitung war in den Händen der Gasanrührungsanstalt S. Schiele von Frankfurt a. M., Dr. Schilling von München und Lauffer von hier. Bundsch wurde in Abicht der von der früheren Generalversammlung in Dortmund gestellten Preisfrage: Populäre Behandlung der Gasvertheilung a. Gasvertheilung für Gasanrührer unter zwei Verfassern verteilt (was denn? D. M.), dann eine neue Preisfrage für die Konstruktion des zweckmäßigsten Stubenofens für Gasvertheilung gestellt, und sodann zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt. Von den meist über 20 interessanten, vielfach auch von inaktiven Versuchen und Darstellungen begleitet, Beiträgen habe ich nur die folgenden hervor. Gledmiller Elwart aus Gled sprach über den Verbrauch des Gases zu Schmelzprozessen und erläuterte seinen Vortrag durch anschauliche Experimente. Schiele aus Frankfurt behandelte die Konstruktion des Petroleum mit dem Gledlicht und beleuchtete die gegenwärtige Agitation für Verabreichung der Gaspreise. Seine Schlussfolgerungen gipfelten dahin, daß das Petroleum sich ungeeignet für die minder bemittelten Klassen vorzugweise empfehlen, das Gas aber aus den größeren Fabriken und sonstigen Anstalten nicht weiter verschwinden, jene Agitation aber, da künstlich, nicht in sich berechtigt, sich baldig wieder verlieren werde. Direktor Gledlehen von Offenbach zeigt unter Erklärungen einen Gasograph vor, einen Apparat, durch welchen die Qualität und somit der Werth des Gases mit der größten Genauigkeit bestimmt werden kann. Derselbe sprach über das sogenannte Leuchtgas, d. h. das Gas, welches aus Luft erzeugt wird, die man über überflüssige, leicht verflüchtende Oele streichen läßt. Ingenieur Gledler erörterte die Intensität des Gledlichts, des elektrischen Lichts und des Drummond'schen Lichts. — Von den Ausstellungsobjekten erwähne ich noch eine atmosphärische Gaskraftmaschine.

Stuttgart, 28. Mai. Der in der Generalversammlung der württembergischen Weinvertheilungsgesellschaft am 24. d. Mts. vorgetragene neueste Jahresbericht weist einen dormaligen Bestand von 413 Mitgliedern und eine Jahresertragsnahme von 1993 fl. (darunter 1205 fl. an Jahresbeiträgen) und eine Gesamtsumme von 1625 fl. nach. Im Gargen hat der Verein seit seiner Gründung 17,853,061 Stück Rebschnittlinge ausgetheilt im verfloffenen Geschäftsjahr 99,650 Stück, von 1 htern sind 15,400 aus Württemberg, 84,250 Stück von auswärts meist von Böhlen bei Wien, dann von Ravensburg bei Konstanz (Baden) bezogen. Sie gehören meist 5 bis 6 Jahren empfohlen und in Württemberg einbürgerten Rebsorten an. — Am 8. und 9. Juni findet in Ravensburg die 21. Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe statt. Fragen von größter praktischer Bedeutung kommen zur Verhandlung, so: der neue Grundkataster, die Landeskulturvertheilung, die Gewässigung der Gerichte für künstliche Düngungsmittel, Erbschaft für Wirtshäuser. — Demnach

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Dienstag, Freitag
für ganz Bayern
fl. 1.45 fr. wöchtl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. werb-
samste Verbreitung
und werden für die
dreispalt. Zeitspalt
aber deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 30. Mai 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Wiganb.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. G. F. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; E. Port u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayer. u. d. Bad. Ztg.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Fancher, Laflitte, Bultier & Co. in Paris.

Sonntag den 31. Mai: Pfingstfest.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Die erste Session des Zollparlamentes.

Aus Bayern. Die Verhandlungen des Zollparlamentes haben, von ihrer politischen Seite betrachtet, zwei Hauptergebnisse geliefert, ein positives und ein negatives.

Der Ausgang der Verhandlungen, das abweisende Verhalten der Mehrheit zu dem Antrag der national-liberalen Partei wäre eines von diesen Hauptergebnissen, und zwar ein jammervoll negatives, wenn sich die Mehrheit mit ihrem Beschlusse vom 7. Mai auf den Standpunkt des süddeutschen Partikularismus gestellt und dem Antrag in derselben Gesinnung verworfen hätte, in welcher er von dieser Seite her bekämpft worden war. Allein die nachfolgende Beratung und Abstimmung über den Bamberger Antrag hat den schlagendsten Beweis des Gegentheils geliefert. Vertreter der konservativen, der freikonserватiven und der Fortschrittspartei ergreifen hier nach der Reihe das Wort, um sich gegen eine falsche Auslegung des Beschlusses, an dem sie theilgenommen hatten und gegen jede Gemeinshaft mit dem Grundfahne der „süddeutschen Fraktion“ zu verwahren. Dazu kam die Erklärung des Grafen Bismarck und die Schlussrede Bölls mit ihrer mächtigen Wirkung. Der 18. Mai hat alle widrigen Eindrücke des 7. Mai vermischt und das positive Ergebnis zurückgelassen, daß auch das deutsche Zollparlament in seiner ersten Versammlung unter der Herrschaft der nationalen Idee gestanden ist.

An der vorwiegend partikularistischen Richtung der süddeutschen Vertreter, an dem ganzen Stand der Dinge in Süddeutschland überhaupt, wird dadurch allerdings nichts geändert. Es wäre auch Thorheit gewesen eine solche Aenderung zu erwarten, da neue Thatfachen, aus welchen sie hätte entwickeln können, seit den Wahlen und der Berufung des Zollparlamentes nicht eingetreten sind. Daß die Mainlinie nur ein Interim sein kann, hat der 18. Mai aufs neue bezeugt; der Zeitpunkt aber, wo sie verschwinden wird, läßt sich heute so wenig wie zuvor berechnen.

Ein negatives Ergebnis der geschlossenen Verhandlungen liegt in der Aufrechterhaltung des Grundgedachens, an welchem der Zollverein leidet und notwendig gelindert muß, so lange er besteht. In jedem Staatswesen — es sei Einheits- oder Bundesstaat — richtet sich die Besteuerung vernünftigerweise zunächst nach der Größe des Staatsbedarfs. Dies muß auch von den Böden und Konsumtionssteuern gelten, soweit nicht die ersteren lediglich zum Schutz einer einheimischen Produktion erhoben werden, so daß die finanzielle Bedeutung des Zolles hinter dem wirtschaftlichen Interesse, welchem er dienen soll, vollständig zurücktritt. Wenn eine Erhöhung oder Verminderung direkter Staatsausgaben beschlossen wird, so geschieht dies, nachdem man sich überzeugt hat, daß der Staatsbedarf gestiegen oder gefallen, daß in den übrigen verfügbaren Deckungsmitteln eine Aenderung eingetreten oder daß es rathsam ist, eine ungewöhnliche Besteuerungsart durch eine bessere zu ersetzen. Derselben Erwägungen müßten der Entscheidung zu Grunde liegen, wenn nach finanziellen Gesichtspunkten Aenderungen im Zolltarif vorgeschlagen werden. Dies ist aber bei den Vorschlägen des Zollvereins, Bundesrathes und den Beschlüssen des Zollparlamentes ein Ding der Unmöglichkeit, weil der Zollverein kein Staat ist, weder Einheits- noch Bundesstaat. Jeder einzelne Bundesstaat hat seinen eigenen Staatsbedarf, hat neben den gemeinsamen Böden und Konsumtionssteuern seine besonderen Deckungsmittel und sein selbstständiges Besteuerungssystem. In Preußen und Württemberg ergibt sich möglicherweise eine Mehrung des Bedarfs oder eine Minderung anderer Deckungsmittel um dieselbe Zeit, wo in Bayern und Sachsen der Bedarf abnimmt oder die übrigen Deckungsmittel zunehmen. Das System der indirekten Besteuerung ist möglicherweise in einem Staate bereits so weit entwickelt, daß jede weitere Ausdehnung politisch und wirtschaftlich vermieden werden muß, während im andern Staat eine Erhöhung des Einkommens aus Böden und Konsumtionssteuern noch unbedenklich erscheint oder sich doch als das kleinere von mehreren Uebeln darstellt.

Den Organen des Zollvereins fehlt es daher an einer gemeinlich finanziellen und politischen Unterlage für ihre Vorschläge und Beschlüsse. Der Staat, für dessen Haushalt gesorgt werden soll, existiert nicht; der Bedarf, um dessen Deckung es sich handelt, ist eine unbekannte Größe. Nimmt aber jedes Mitglied des Parlamentes die Verhältnisse des Einzelstaates,

welchem es angehört, bei seinen Abstimmungen zum Ausgangspunkt, so handelt es gegen den Grundgedanken der ganzen Einrichtung, der sich in dem Worten des Vertrages ausdrückt: „Die Mitglieder des Zollparlamentes sind Vertreter des gesammten Volkes.“

Dieser unthätige Widerspruch, auf welchen in einer der letzten Sitzungen vom Abgeordneten M. Barth hingewiesen wurde, ist so alt wie der Zollverein selbst; nur daß er jetzt, wo der Verein eine parlamentarische Verfassung erhalten hat, viel schärfer als zuvor an's Licht treten muß. Es ist, wie gesagt, ein mit dem unstatthaflichen Wesen des Vereins unabweisbar verknüpfter Uebelstand, der nur beseitigt werden kann entweder durch die Auflösung des Vereins oder umgekehrt durch die Verdrängung desselben zu einem wirklichen Staatswesen. Auf dem ersten Weg würde jeder einzelne Staat seine volle Autonomie in Zollsachen, natürlich aber auch seine eigene Zollgrenze zurückgewinnen. Da kein verständiger Mensch dies für wünschenswerth oder für möglich halten kann, so bleibt nur der zweite Weg; deutlicher ausgedrückt die Verschmelzung des Zollvereins mit dem deutschen Bundesstaate, dessen Grundlage der norddeutsche Bund ist.

Die erste Versammlung des Zollparlamentes hat mit a. M. zur Evidenz gebracht, daß der Zollverein, obwohl von unergründlichem Werth für das bündeliche Deutschland, doch wegen der organischen Fehler, die ihm anhaften, nur ein Nothbehelf, ein Uebergangszustand ist, keine Institution, die auf die Dauer Befriedigung gewähren kann. Dies wird man bei allen Bestrebungen für die „Entwicklung“ des Vereines im Auge behalten müssen; die höchste Entwicklungstufe hat er dann erreicht, wenn er reif ist aufzuheben und einem kräftigen politischen Organismus seine Funktionen abzutreten.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Mai. Auf der Wahlliste des Freiburger Kapitels für Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles wurden sämtliche Namen bis auf Einen, den des Domkapitulars Dr. Ebin, gestrichen, und ist das Kapitel darauf hin aufgefordert worden, die Liste nunmehr seinerseits zu ergänzen. (R. Z.)

Die „R. Z.“ läßt sich „vom untern Redar“ mittheilen, daß jüngst von Karlsruhe aus dafür agitiert wurde, den Fürsten v. Hohenlohe-Kangenberg (Gemeinlich einer Markgräfin von Baden) in den Föhen der württembergischen Premierschaft einzulassen zu lassen, und daß gegenwärtig, namentlich von Berlin aus, darauf hingewirkt wird, den Kardinal und päpstlichen Almonier, Fürsten Gustav v. Hohenlohe-Schillingensfeld (Bruder des bayer. Premiers) auf den erzbischöflichen Stuhl zu Freiburg zu bringen. Die babilische Regierung habe die vom Freiburger Kapitel eingereichte Liste der Vorgesetzten namentlich auch darum verworfen, weil sich der Fürst nicht auf denselben befand. Verfuhe, welche in Berlin gemacht wurden, kirchlich einflussreiche Zollparlamentarier abgeordnete zu Einwirkungen auf das Freiburger Kapitel zu veranlassen, seien gutem Vernehmen nach abgewiesen worden.

Berlin, 27. Mai. Zur Fortsetzung der Arbeiten für das Hermannsdenkmal hat der König von Preußen dem Bildhauer Benda 2000 Thaler angewiesen und dabei die Absicht ausgesprochen, das nationale Werk auch ferner unterstützen zu wollen. Die Vollendung der Kolossalfigur des Hermann ist dadurch gesichert.

Der Cigarren-Arbeiter J. M. Grischke in Berlin (früher in Leipzig) ist anlässlich einer im Allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein an Passagier's Gedächtnistage gehaltenen Rede wegen Gotteslästerung angeklagt. Derselbe ist nach Ansicht des Staatsanwalts dadurch begangen, daß er die geistige Höhe des Gefeierten mit derjenigen Christi verglichen habe.

In Adin haben am 24. d. zwei junge Lieutenants wieder die Fischen gespielt. Mit ihren blanken Klingeln auf offener Straße allerlei Evolutionen in der Luft machend, beantworteten sie die darüber gemachten Bemerkungen einiger vorbeipassirender Bürger mit Sabelangriffen auf dieselben und ließen sich selbst durch einen hinzugekommenen Stabsadjutant ihres Regiments nicht zur Ruhe verweisen, bis dieser eine Portonille kommen ließ, die den Einen der Helben zur Reserve brachte, während sich der andere durch die Flucht vor Arretierung rettete. Beide Excedenten sind vom Dienst suspendiert, Untersuchung ist eingeleitet.

Kreisler, 25. Mai. Die woldeische Justiz soll wie folgt umgeändert werden: das hiesige Obergericht wird aufgehoben, seine Geschäfte gehen an das Appellationsgericht in Kassel über; die hiesigen 4 Kreisgerichte werden aufgehoben und dafür ein Kreisgericht mit 4 Amtsgerichten eingeführt.

Deutscher Staaten.

In Wien macht die liberale Partei große, und wie es scheint nicht unfruchtbare Anstrengungen, um die Arbeiter gegen das liberale Ministerium, namentlich den Minister des Innern, Dr. Gieslra, aufzuwecken. In der Spitze der Bewegung steht ein gewisser Schullehrer Gollitz, der sich zum Führer der Arbeiterpartei aufwerfen möchte und bereits einen ziemlich Anhang hat; für die Pfingstfeiertage soll eine allgemeine Arbeiterversammlung unter freiem Himmel abgehalten werden.

Dr. Mühlfeld, welchen am 26. d. M. der große Leidtrag zu Grabe getragen, stand im 58. Lebensjahre. Im Jahre 1810 in Wien geboren, studierte er an der Wiener Universität, und verließ, nachdem er die juristischen Studien vollendet hatte, die Stelle eines Supplenten der Philologie an dieser Universität. Zu Anfang der vierziger-Jahre wurde er Advokat in Wien, und erlangte als solcher bald einen ebenso ehrenvollen als ausgedehnten Ruf. Während des Ministeriums Bach und seine Nachfolger dem Dr. Gieslra Staatsklientel und Advokatur verschlossen hielten, arbeitete dieser im Bureau seines Bruders Mühlfeld. Im Jahr 1848 sendete Wien Mühlfeld als Abgeordneten in die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt. Im Jahr 1861 wurde er von der inneren Stadt Wien in den niederösterreichischen Landtag, und von diesem in das Abgeordnetenhaus des Reichsraths gewählt. Dort sah er auf der Linken und gehörte zur groß-österreichischen Partei; er war in dem Kreise der Centralisten ab und zu Führer, nicht selten aber der taktische General, welcher den parlamentarischen Kampf zu Gunsten seiner Gesinnungsgenossen entschied. Alle Mitglieder des Hauses, sowie die Herren auf der Ministerbank, blickten unverwandten Auges auf den Redner, wenn Mühlfeld sich erhob um sein entscheidendes Wort in die Kammer zu werfen; und doch war er kein Redner, welcher die stehenden Eigenschaften seine Siege verdankte. Sein Organ entbehrte des einschmeichelnden Wohlklanges und beinahe jeder Modulationsfähigkeit, es tönte hart und trocken, die Worte schlugen in gleichmäßigen Intervallen mächtig an das Ohr der Zuhörer, als seien sie gebraucht nicht um den Gegner zu überreden, sondern zur Umformung seiner Meinung zu zwingen. Seine Reden wirkten lediglich durch die Kraft der Gründe und durch die unerbittliche Konsequenz, mit welcher diese zu Beweisen zusammengeschlossen waren, die keinem Einwand eine Lücke boten. Im jüngsten Zeit bewies sich Dr. Mühlfeld als entschiedenen Gegner des Konföderats, und seine Berichte und Reden trugen wesentlich dazu bei, den Widerspruch gegen diese verfehlte Einrichtung aus dem Abgeordnetenhaus in die Bevölkerung zu tragen, welche vor Zeiten schon der Lehre der Reformation gelauscht hatte, und auch gegenwärtig gesunden Sinn genug bewiesen hat, um der Strömung des freieren Geistes nicht entgegen zu sein. Im Privatleben war Mühlfeld ein Mann, der Reis mit Rath und That zu helfen suchte. Leider war Mühlfeld seit mehreren Jahren schon durch seine Krankheit gehindert, die volle ihm gegebene Kraft zu entfalten. Wie Dr. Schindler Aehnlichkeit mit Napoleon III. hat, so sei bei Dr. Mühlfeld die große Aehnlichkeit mit Napoleon I. auf.

Paris, 27. Mai. Gestern hat der Elig an mehreren Orten in Paris eingeschlagen und unter Anderem auch einen Rauchfang von dem Tuilerien herabgeschleudert. — Staats-Minister Rouher ist noch immer so leidend und muß jede Arbeit vermeiden. Er wird gleich nach Beendigung der Session nach Karlsbad sich begeben. Während der Wahlen, welche, wie gemeldet, im September oder Oktober stattfinden sollen, wird Herr Rouher das Portefeuille des Innern übernehmen. — Seit gestern geht die Rede hier, die italienische Regierung sei auf dem Sprunge, ein Anlehen in Berlin abzuschließen. — In Lyon wurde eine Forderung bei Herrn Scheller, dem Korrespondenten der Gesellschaft internationaler Arbeiter, vorgenommen. (R. Z.)

Paris, 27. Mai. In dem lateinischen Viertel dauern die Demonstrationen anlässlich der Verunglimpfungen, welche freisinnige Professoren im Senat gelegentlich der Debatten über das Unterrichts-gesetz eingebracht, fort. Nach dem gestrigen Vortrage des Herrn Duplan, welcher stürmisch begrüßt wurde, aber Unwohlseins halber seine Vorlesung abbrechen mußte, thaten sich ungefähr 200 Studenten zusammen, um sich in corpore zu Herrn Sainte-Beuve zu begeben und diesen zu seiner letzten im Senate gehaltenen Rede zu beglückwünschen. Die Polizei nöthigte sie indeß, sich zu zerstreuen. Eine Gruppe wandte sich darauf noch der Wohnung des Herrn Rachelard, welcher den Professor Ede dem Cardinal von Rouen und der kirchlichen Presse denunciert hatte, und dort, in der Rue Verdant, kam es zu einem Confront zwischen Studenten und der Polizei in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein junger Mann wurde sogar, wie ein Augenzeuge

10) **„Kaiserlicher“** berichtet, von den Polikisten bei den Haaren gepackt, geschlagen, geflohen und so auf den nächsten Posten geschickt; er befindet sich gegenwärtig in der Zucht des Charis. Als heute Professor, Soe in seinen Hörsaal erschien, empfing ihn wieder ein enthusiastischer Beifallsturm. Der Vorleser gelangte zu dem Worte und sagte: „Meine Herren, es ist jetzt 2 Uhr 2 Minuten, wir haben also 2 Minuten für das Studium verloren. Man sieht uns vor, vom Staate entlohnt zu sein und den Staatsgeheimnissen das Geld aus der Tasche zu nehmen; zeigen wir wenigstens, daß dieses Geld ganz und gar der Verbreitung der Wissenschaft, der Beförderung unserer Pflicht gewidmet ist. Ich nehme also unverzüglich unsere Untersuchungen über das Typhusfieber auf.“ Eine Anzahl von Studenten gelangte übrigens glücklich in die Wohnung des Herrn Salmer, der ihnen ebenfalls in freundlicher Zusage empfahl, zu arbeiten und den Gegnern des aufklärerischen Unterrichts keine Blöße zu geben. (Br. 3)

Paris, 27. Mai. Mit dem päpstlichen Nuntius wird über gewisse Reformen im päpstlichen Hofe unterhandelt. Was die französische Botschaft in Rom betrifft, so zeigen die neuesten Aufzeichnungen von Lieferungen, daß für dieselbe jedenfalls noch ein Aufschub von einem halben Jahre in Aussicht genommen ist. (M. 3)

Amerika.

New York, 16. Mai. Die Indianer sind zum Teil wiederum auf dem Kriegspfade. Am 8. Mai überfielen sie in der Nähe von West Gosh eine Truppe von Kansas Freiwilligen der Union Pacific Eisenbahn, verbrannten drei Frachtwagen und zerstörten die Telegraphenbrücke. Von Fort Hayes aus wurden sofort zwei Kompanien Kavallerie zur Verfolgung der wilden Horde abgesandt. — Aus St. Domingo wird gemeldet, daß sich zwei neue Staaten konstituiert hätten. Es existierte eine mächtige Partei, welche zu Gunsten einer Annexion durch die Vereinigten Staaten gestimmt sei.

Neuere Nachrichten.

München, 28. Mai. Zu den im Herbst bei Schmeinfurt stattfindenden größeren Truppenübungen werden viele fremde Offiziere, besonders solche, welche der norddeutschen Bundesarmee angehören, erwartet, da die sogenannten Adigmandover in Preußen für dieses Jahr ausfallen; auch den bayerischen Offizieren, deren Truppenteile nicht in's Lager abziehen, wird durch besonders hiezu gewährten Urlaub Gelegenheit geboten werden, den Übungen beizuwohnen. — Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll Generalleutnant v. Hartmann das Lager kommandiren. (M. Abg.)

C. H. München, 29. Mai. Ihre Majestät die Königin-Mutter ist heute Morgens nach Kailbad abgereist. — Der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Schöler, ist gestern wieder hier eingetroffen. — Der pensionierte Charakterfregattenkapitän v. Gatzert, welcher am 1. Juli d. J. an der Seemannswallfahrt in Venedig gestorben, ist am 1. Juli d. J. an der Seemannswallfahrt in Venedig gestorben. — Professor Dr. v. Veltmann ist von seiner zu wissenschaftlichen Forschungen unternommenen Reise nach Frankreich, Spanien, Malta und Italien heimgekehrt. — Die durch den Rücktritt des Abgesandten v. Bismarck notwendig gewordene Zwischenwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer im Wahlbezirk Passau ist auf den 18. Juni anberaumt. — Die internationale Telegraphen-Konferenz wird demnächst nach am 12. Juni in Wien zusammenzutreten. Bayern wird dabei durch den Generaldirektor v. Gumbert vertreten sein. — Nach einer im Regierungsblatt Nr. 34 enthaltenen Bekanntmachung der kgl. Staatsministerien der Justiz und des Innern geht vom 1. Juli d. J. an der Staatsanwaltschaftliche Dienst bei den Stadt- und Landgerichten in den Landtheilen dieses Reichs von Organen der innern Verwaltung aus. — Das morgen erscheinende Gesetzblatt Nr. 33 enthält das Gesetz über die Vermarktung der Grundstücke. Es trägt das Datum vom 16. Mai. — Der Reichs-Schiffbau im Hofstaats-Bauamt wurde aufgelöst und dessen Stelle und nicht uralte Wodungen sind den angestrebten Reichs-Bauamt, Hofstaats-Bauamt, und Bau-Bauamt, dann ein Teil des seitherigen Bau-Bauamts letzteren Reichs-Bauamt Reichs-Bauamt zugewiesen worden. — Es waren in dem 1. Staatsministerium die Minister Beratungen über eine neue Wasserwerk-Ordnung gepflogen, welche die Verhältnisse der Wasserwerke den neuen gewerblichen Bestimmungen, den Bedürfnissen der Landwirtschaft und dem demaligen Stande der Hygiene wissenschaftlich anpassen soll. — Der Gesetzgebungs-Ausschuss der Kammer der Reichsräte hat das II. Buch der Zivilprozessordnung erledigt.

C. H. München, 29. Mai. Aus dem Gewinn-Anteile der Münchener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1887 hat der König an 57 Gemeinden des Königreichs Beiträge von 75—1000 fl. in einer Gesamtsumme von 23,300 fl. zu gemeinschaftlichen Zwecken zugesandt. — Zu Vertheilungen für abwesende Konstituirte können laut Bekanntgabe des Ministeriums der Justiz und des Innern nicht allein Reichsanwälte und Reichsadvokaten, sondern rechtsfähige Personen überhaupt, ja in Ermangelung eines Rechtsanwältigen auch Gemeindevorstände oder sonst zur Wahrnehmung der Interessen der Abwesenden genügend befähigte Vertreter gewählt werden. — Durch kgl. Verordnung wurde verfügt, daß den vor dem Reiche dienpflichtig gewordenen oder im Dienst verunglückten Offizieren, Militärbeamten und Junkern,

Chargen Pensionen ausbezahlt werden 200—600 fl. den Wittwen dieser Militärpersonen aber, falls letztere vor dem Reiche oder in Folge von Kriegsverwundungen gestorben sind, Beihilfe von 200—700 fl., den Waisen Beihilfe von 80—90 fl. gewährt werden. — Eine Uebersicht vom gleichen Tage regelt die Pensionenverhältnisse der kaiserlichen, kaiserlich-hauswirthschaftlichen und Unterjunker. München, 29. Mai. (Denkmal-Gesellschaft.) Der Kommissions-Ausschuss, der die Denkmäler der Kaiserin Elisabeth zum Reiterstandbild ernannt, hat dem Staatsministerium v. J. keine statutenmäßige Stelle eines Kanzlei-Sekretärs dem Ministerial-Sekretär R. Kofman verliehen; der Ministerial-Sekretär im Staatsministerium des J., Regierungsrath H. Schenk, zum militärischen Regierungsrath im gedachten Staatsministerium befördert.

Nach einem von Heilungszugewandenen ansehnlichen Besuche (den im gedachten Auszuge zu geben Herr St. und wohl gefallt wird), wurde dort das Verfassungsjubiläum namentlich durch die Bemühungen des dortigen Bezirkskommandanten festlich begangen: am Vorabend Kaiserfest des Landwirthschafts-Ausschusses, Morgens Tagewort, dann Festgottesdienst unter Theilnahme der Landwehr, Festzug der Schützengesellschaft, des Männergesangs-Vereins u. durch die Straßen der Stadt zur Brunnengasse, Kasse, Festgottesdienst, Abend-Bereinigung im Schützenhofen, Festzug mit Illumination, Festrede des Bezirkskommandanten, Vortrag von Musik- und Gesangsvereinen.

Berlin, 28. Mai. Im glücklichen Oesterreich geht nicht Alles so gut vorwärts wie Hr. v. Bismarck, und wenn man Kundgebungen aus politischen Kreisen Gewicht beilegen darf, so wird das System des Dualismus sehr kritisiert; so äußert sich heute die „Korr.“ über die Gesandtschaft in folgender auffallend provokantischer Weise: „Die Griechen verlangen keine Vorrechte, sie wollen den Ungarn gleichgestellt sein, und wünschen, daß daselbst Grundgesetz für alle Provinzen des Reichs gelte. Ungarn hat erklärt, daß es für seinen Theil nur 30 pCt. der Staatsausgaben übernehmen, warum soll Böhmern die Last der neuen Ausgaben liegen, welche diese Vertheilung ihm auferlegt? Was antwortet die Wiener Regierung auf alle seine gerechten Wünsche? Wir wissen es nicht, aber die Antwort wäre nicht schwer, wollte man Recht gewähren. Die Griechen haben sogar ernsthafte Ansprüche auf die Dankbarkeit der österreichischen Regierung, denn in dem Augenblicke, wo die Ungarn im Jahre 1848 alle Kräfte aufboten, um das österreichische Reich in den Abgrund zu stürzen, rettete es die slavische Bevölkerung und wiederum im J. 1866 hat Böhmern alle Schrecken des Krieges getragen und seinen Wohlstand eingebüßt, während die Ungarn nicht weit davon entfernt waren, den Preußen die Hand zu reichen. Unerschrocken dieser unangenehmen Trauer verweigert man den Griechen die Autonomie und zum Dank für ihre geleisteten Dienste verleiht man sie mit Abgaben.“

Hr. v. Bismarck, der Begründer des ebenso ungerechten als gefährlichen Systems des Dualismus, hatte augenscheinlich auf die ganze und volle Unterwerfung der slavischen Völker unter die vielen ihnen zugesprochenen Ungerechtigkeiten gerechnet; man jagt es vor, die treuen Völker zu verlassen und neuen Zugeständnissen zu machen, die sich unterwerfen wollten, den Ungarn und Polen. Das Prager Meeting und all die Manifestationen, die diesem wichtigen Ereignisse vorangingen und folgten, zeigen, welcher Geist in den Völkern Böhmens lebt. Möge die Wiener Regierung vorsichtig sein, sie steht auf einem gefährlichen Abhange, und wenn sie nicht bei Zeiten in der den Griechen gegenüber befohlenen Politik einhält, wird ihr nichts Anderes übrig bleiben als der offene Kampf mit den Slaven des Reichs, das Ausgehen seiner besten und treuesten Grundidee. — Der Kampf würde für Oesterreich um so verheerlicher sein, als es weder auf die Polen rechnen kann, die durch den Mund des Fürsten Gortchakoff verstanden, daß das österreichische Reich ihnen nur dienen soll als Mittel zur Vermittlung ihrer unangenehmen Pläne, noch auf die Ungarn, die bei ihrem Gogolismus alle Anstrengungen machen, um aus ihrer Vereinigung mit Oesterreich alle möglichen Vortheile und zwar für sich allein zu ziehen. — Nicht minder schmerzhaft urtheilt die „ungarische Monatschrift.“ Dieselbe hält die Ausgleichsgesetze von 1867 als ein unheilbares Provisorium, zu welchem sich die Despartei verhalten hat, um der Reaktion einiges Terrain abzugewinnen und dieser Form der Realunion einen Theil der ungarischen Rechte zu sichern, mit welchem aber Bruch eine absolute Nothwendigkeit unverantwortliche Regierungen geschaffen habe, in deren Händen sich die auswärtige Politik und die Armee befinden und so ist denn diese Reichsregierung für die Parteien der realistischen Selbstständigkeit gleichbedeutend mit der österreichischen Reaktion geworden, welche mit Hilfe der nichtdeutschen Elemente die Herrschaft in Deutschland wiederzugewinnen trachtet. Den Hauptstoß bedarf die Reaktion in dem Offizierskorps der Armee, diese und die alte diplomatische Oesterreich habe nur den einen Gedanken, den Kampf mit Preußen wieder aufzunehmen; für sie ist der scheinbare Friede nur ein Waffenstillstand. Nun könnten zwar Deutschland und Oesterreich hunderttausend Ungarn auf deutsche Schlachtfelder werfen, eine ungarische Regierung und eine ungarische Armee würden aber an einem solchen Kampfe nicht Theil nehmen, und ein souveränes Ungarn daher die österreichischen Staatsmänner daran hindern, wider deutsche Kaiserpolitik zu schreiben. — Also mit der Preussischen Kammer hat es nicht viel auf sich, wenn diese Kammer etwa von Oesterreich her drohen sollte, und wer weiß, ob der tapferste Herr so schamlos auf Bismarck bei Kiel einen Krieg

herbeigewünscht, wenn er gewußt hätte, daß er nur den Franzosen, nicht auch den österreichischen Herren sich gegen Preußen würde anschließen können. In diesem nationalen Liberalen Kreise ist man den 31. Südländern sehr dankbar für ihre jüngsten Enthüllungen, die darauf hinauslaufen, daß man auf einen nochmaligen Zusammenschluß des deutschen Reichsparlamentes nicht rechnen. Ich meine, Herr v. Thuningen, daß das Parlament kommt gewiß wieder nach Berlin, vielleicht schon im Anfange des nächsten Jahres, vielleicht schon früher — je nach Umständen. — Der Reichstag hat heute das Gesetz wegen Aufhebung der Schuldbestände durchgelesen und hat hierbei den §. 2 in einer vom Abg. Rastler vorgeschlagenen Fassung angenommen, welcher in Betreff des Sicherungsrechtes den Unterschied zwischen In- und Ausländern aufhebt. Dem Gesetz ist die rückwirkende Kraft verliehen und es ist auch die Bestimmung aufgenommen, wonach das Gesetz an dem Tage in Kraft treten soll, an welchem es im Bundesgesetzblatt steht. Dadurch ist es möglich geworden, die nach Art. 2 der Bundesverfassung vorgeschriebene 14tägige Frist abzukürzen. — Der Reichstag genehmigte auch das Genossenschaftsrecht und vertagte sich bis zum 4. Juni. — Der Reichsbundestag hat heute eine Beschlusssitzung abgehalten.

Hamburg, 27. Mai. In Betreff der Forderungen der diplomatischen Vertreter in London und Paris hat sich der hiesige Senat mit den Senatsräthen und Bremens gerichtet diese Forderungen anzuheben, so daß dann nur noch die diplomatischen Vertreter in Berlin bestehen bleiben. Für die diplomatischen Vertreter in London und Paris, die Herren Dr. Gieseler und Dr. Herberich, werden nunmehr von der Bürgerschaft Wartegelder im Betrage von 3000 Thlr. resp. 3000 Gr. beantragt. Die Abrechnung der Genannten soll bereits am 1. Juli erfolgen. (M. 3.)

Hamburg, 29. Mai. Der offizielle Koppenhagener Korrespondent der „Hamburger Nachrichten“ teilt mit, daß das Gerücht von einem Ultimatum, welches Graf Bismarck in der norddeutschen Angelegenheit an Dänemark zu richten gedachte, und sagt, man sei dänischerseits auf die Erfolglosigkeit des confidentialen Verhandlungsaustausches vorbereitet.

Bremen, 28. Mai. Der „Bremser Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben, daß sich Preußen im Interesse der Sicherstellung seiner eigenen Grenzfestung Scaulouis genöthigt sehe, das bayerische Frankreich so annehmbar Projekt der Schließung der ehemaligen Bundesfestung Landau zu bekämpfen; es steht daher eine Einsprache bevor.

Wien, 29. Mai. Im Club der Linken erklärt der Finanzminister, die Regierung sei mit der Abrechnung der Vermögenssteuer einverstanden, wofür der Abgang von anderer Seite gedeckt würde. Zugleich der Compagnon könne sich die Regierung höchstens zu einem Ausmaß von 17 bis 20 Prozent herablassen. Der Club entschied sich schließlich für die Form der Besteuerung der Staatsanwalter statt der Einkommensteuer.

Der ungarische Justizminister hat die Ehren des Grafen Ludwig Batthyanyi amtlich bekräftigt, daß dessen in Eisenstadt gelegene und daher konfiszirte Domäne Burgau demnach der Familie des Grafen Ludwig Batthyanyi zurückgegeben wird.

Insbruck, 29. Mai. Im Konstitutionsklub wurde die Sanction der konstitutionellen Gesetze mit Hochrufen auf den Kaiser, auf den Reichsrath und das Ministerium gefeiert. In derselben Versammlung wurde ein Protest gegen den Elekantenrat beschlossen. Aus Anlaß des Todes Dr. Mühlbach's gab der Verein der Trauer um den Hingegangenen bereiten Ausdruck.

Das Stadtverordnetenkollegium von Reichenberg hat beschlossen, eine Mühlbach-Stiftung zu errichten und aus Gemeindegeldern zu gründen.

Peß, 29. Mai. Unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen wird die Regierung dem Landtage einen neuen Abgabsentwurf vorlegen. Kopie demnach das Telegramm der „Debatte“ über den Rücktritt Andrassy's als preussischer Minister.

Peß, 29. Mai. Die in Kronstadt erscheinende „Gazetta deo“ vom gestrigen Tage veröffentlicht das Pronunciamento einer am 15. d. M. in Klausenbors stattfindenden Rumänen-Versammlung, worin die volle Autonomie Siebenbürgens, die Reaktivierung der Hermannstädter Landtagsartikel vom Jahre 1863, die Wiederberufung des siebenbürgischen Landtags auf Grundlage des Zahlungsverhältnisses der Reichstheile gefordert, und die Ungültigkeit aller vom Kaiser Reichstage bezüglich Siebenbürgens gebrachten Beschlüsse erklärt wird.

Aus Peß verläutet, daß Bergel eine Hingung für Oberg gegen Kofuß vorbereite.

Telegraphische Depeschen.
A. Interkisten, 29. Mai. Wahleresultat: Graf v. Einsheim erhielt 6449, Bürgermeister Ad. 4633 Stimmen.

Deutsches Korrespondenz-Bureau.
München, 29. Mai. Die Königin von Portugal ist auf der Reise von Italien nach Genua hier eingetroffen, und wird einige Tage hier verweilen.

Berlin, 29. Mai. Die „Kreuzzeitung“ und die „Nord. Allg. Ztg.“ drücken in ihrer heutigen Nummer den letzten Artikel des Prager Friedens ab, und debattiren daraus, gegenüber dem Ausführenden französischen Blätter, übereinstimmend, daß die beim Schluß des Reichsparlamentes gebaltene Thronrede keine offizielle Kundgebung in Betreff des Prager Friedens

Zur gefälligen Notiz.

Am 1. Pfingstfeiertage erscheint der Fränkische Kurier Vormittags und wird unsern verehrlichen Abonnenten, auch denen, welche das Blatt in der Expedition täglich abholen, zugetragen. Am Montag den 1. Juni, als am 2. Pfingstfeiertage, wird kein Blatt ausgegeben. Das Expeditionslokal ist an beiden Festtagen geschlossen.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Julius Darr
Debitte Darr
geb. Dorr.

Rürnberg, den 28. Mai 1868.

August Rahlbaum,
Elise Rahlbaum,
geborene Daumerlang.

Rürnberg, den 28. Mai 1868.

Trauer-Anzeige.

Nach heissem Kampf und schweren Leiden verschied heute Morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte theure Gattin,
Frau Katharina Margaretha Blummann,
geborene Hummel,

an einem Herzleiden.
Wer die Erblichkeits kenne, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Am stillen Theilnahme bittet
J. Blummann
und sammtliche Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Mai Vormittags 11 Uhr vom Leichendause aus zu Böhler statt.

Dank.

Bei dem gestern Mittags, den 26. d. M., an unsern Holzvorräthen im Hofe ausgekommenen Brande, welcher unser Gebäude so stark bedrohte, und der durch die schnelle Hilfe unser Nachbarn und Ortsbewohner, aber auch durch die Feuerwehre dahier und Altmühl wieder gelöscht wurde, sagen wir hiermit unsern Helfern und Helfern unsern verbindlichsten Dank, mit dem Wunsch, daß Sie der liebe Gott vor allen Unglücksfällen bewahren möge.

Rürnberg, den 27. Mai 1868.

Honorat Meier.
Johann Rißfalt.

Danksagung.

Vertheilen Verwandten und Freunden, welche meiner unversehrlichen, lieben Gattin,
Frau Margarethe Nölz,

während ihrer Krankheit die liebevollste Theilnahme erwiesen, sowie das Geleit zu ewigen Ruheplätze gaben, sage ich hiermit meinen innigen Dank.
Hammer u. Nürnberg, den 29. Mai 1868.

Job. Nölz, Nölz,

im Namen sammtlicher Hinterbliebenen.

Berichtigung.

Aus unachtsamen Versehen ist die, bei der in so hohem Grade ehrenreichen Begräbnisse des Herrn **Job. Jos. Lehner**, Scheinmachersmeister, in so rührenden, erhebenden und tröstlichen Worten gesprochenen Rede des **Herrn Schmidt**, Mitglieds des **Vereins der Arbeiter**, bei der Danksagung (durch unsern so schmerzlichen Verlust leider unermähnt geblieben, was wir hiermit berichtigen.

Für diese so schönen Beweise von Achtung, Freundschaft und Anhänglichkeit sprechen wir hiermit **Herrn Schmidt** unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Möge der Allmächtige ein so braves Mitglied seiner hochverehrten Gesellschaft recht lang erhalten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wahrheit.

(Unvollständig.)
In dem letzten Augenblicke
Ost schon betest Du gemüthlich;
Meiner war ja stets die Weile
Aus dem Kied und mitgetheilt;
Nimmer wird Dein Kied und Kien en,
Nimmer wird mit uns Du singen.

In des Himmels heiligen Hallen,
An des hohen Gottes Thron
Kann man laut Dein Kied erschallen!
O das bist die Exzellenzen
Bräute Dir nur schönen Lohn.

Leer verhasst unsre Klagen;
Ewig sollst Du fern und heim;
Hoffnung nur und Glaube sagen:
Nein! Dein Geist schwebt ewig fern
Ewig dort in jenen Höhen!

Nur die sanft auf Wiedersehen!
Als letzten Beweis aufrichtiger Freundschaft
und Liebe gewidmet vom
Nürnberg'schen Liederkreis.

Concordia.

Montag, den 1. Juni, als den 2. Pfingstfeiertag, Tanzunterhaltung im „Englischen Garten“. Anfang 8 Uhr. Bewerben haben Zutritt. Der Vorstand.

Bekanntgabe.

Die Herrn **Glockner** werden ersucht, zum Besuche einer wichtigen Besprechung Samstag, den 30. d. Mts, Abends 8 Uhr im **Gasthaus zum Falken** recht zahlreich zu erscheinen. Die frühesten Mitgekommen.

Reisende Sendung **Braunschweiger Cervelatwurst**, **ital. Salami**, **Hamburger Caviar**, **alten Holländer** und **Emmentaler Käse** nebst geräucherten **Wurstungen** empfehlen
Raher & Heller.

Arbeiter-Verein. (Tischgasse.)

Pfingstmontag Auszug nach Steinach über Gucht. Sammelplatz am Regensburger Hof. Abmarsch Punkt 6 Uhr früh. Bei unangenehmer Witterung Blügeltrachten im Vereinslokal. Der Vorstand.

Meine Geschäftsfähigkeiten befinden sich von heute an **Hall 8 Nr. 402.**

Rürnberg den 27. Mai 1868.

Ed. Geyer.

Offerte.

Candis, gelb, das Pfd. 23 kr., bei mehr billiger. **Kels**, großformatig und weiß, das Pfd. 9 kr., bei mehr billiger.

Zwetschgen, süßliche, sehr süß, das Pfd. 8 kr. **Ulmer Kockgerste**, das Pfd. 7. 9. 9. 10 und 11 kr.

Löwenkaffee von Brand, das Pfd. 9 kr., bei mehr billiger.

Salz, (schönes Reichenhaller, das Pfd. 4 kr., Salz 1 Ctr. 6. 1 fl. 42 kr.

Senf, feinsten Corbularsenf, das Pfd. 15 kr. **Oleinsäure**, sog. Garmers-Säure, beste Qualität, das Pfd. 14 1/2 kr., 5 Pfd. 1 fl. 11 kr.

Salatöl, feinstes Rognon, das Pfd. 26 kr., bei 5 Pfd. billiger.

Zucker feinst, im Pul das Pfd. 21 kr. **Farin**, hell und trocken, das Pfd. 15 kr.

Kaffee, frische Java- und Capon-Kaffee, das Pfd. 30, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 kr., bei 5 Pfd. billiger, dabei feinsten braunen Java, das Pfd. 46 kr.

empfiehlt **J. V. Fischer** am Josephplatz.

Nächste Ziehung am 10. Juni: (Jahrl. 4 Ziehungen.)

Gewinne:
Fes. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 etc.

Mailänder Loose pr. Stück fl. 4 40 kr. 10 Stück für fl. 44 bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 1, Nr. 190. NB. Die Loose sind für alle Ziehungen gültig. Nach jeder Ziehung Ziehungslisten; zweijährige Prospekt gratis u. portofrei.

Cadizburger Loose fl. 45 kr. Gewinne fl. 3 bis 75,000.

Augsburger-Pappenheimer Loose, pr. Stück fl. 6.

Verlosungs-Anzeiger pro 1868 mit Preiszeichen aller bis jetzt gezogenen Serien 24 kr. Denkschein mit **Dividenden-Verzeichniß** aller Aktien-Gesellschaften zu 45 kr. in Briefmarken.

Die bereits so beliebt gewordene **Cervelat- u. Schinkenwurst**, sowie **holl. Garbellen**, **russ. Garbellen**, **Büdelinge** und **fr. Garagen-Senf**, offen und in Tiegeln oder Gläsern, empfiehlt
Carl Wolfel, äußere Laufzergasse.

Etwas Neues!

Rechte Theatral Cigarrenpfeifen aus ähstem **Wacholderholz**, mit reiner Kernspitze, die sich großen Abzuges erfreuen, pr. Stück 8 kr., empfiehlt

C. G. Braungart am Hauptmarkt und Cigarren- u. Tabak-Büchle: Kaiserstraße.

Zur Beachtung.

Der von dem Maurermeister **F. N.** unter'm 27. Mai curr. auf den Betrag von 850 fl. ausgegebte und auf den Zimmermeister **Kessler** als Gläubiger lautende **Solo-Buchel** wird hiermit für ungültig erklärt, und vor dessen allfälligen Anlauf gewarnt.
F. N.

Gärtler werden beschäftigt bei **Friedrich Loos**, Götterhof Nr. 120.

Ein fröhlicher Bursche, der mit Pferden umgehen kann, sucht sogleich einen Platz. Näheres in der **Wirtshaus** zum **Aug. Hengst**.

Eine perfekte **Wacholder-Röhren**, die allen Anforderungen genügen kann, sucht sogleich eine angemessene Stelle.

Ein solides **Fräulein**, vom Stande, welches im **Rechnen** und **Schreiben** gut bewandert ist, sucht wegen Familienverhältnisse in einem **Spezerei-Geschäft** engagiert zu werden, da es noch nie in einem solchen servierte, wird der Lohn nicht in Anspruch genommen. Näheres in der **Exped.** d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer ist bis 1. Juni an einen soliden Herrn zu vermieten. **Katharinenstraße 587.** Auch ist daselbst eine freundl. Schlafstube 1. vergeben.

Die **Ziel-Lotterie** wird eine freundliche Wohnung von 3-4 heizbaren Zimmern, Kammern, Speise, Garderobe etc. von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Offerten **Leitzgasse 731.**

Ein möbliertes Zimmer nebst **Wohn** ist sogleich zu vermieten. S. 234 **Wappplatz.**

Ein freundlich sein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten.

Während der **Pfingstfeiertage** ist die königliche **neue Anatomie** geöffnet.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte kosmetische Mittel in empfehlender Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 34 Jahren bester Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums- und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung früherer Schärfe und Weichheit in schütterer Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller und braune Haut, Sommereröfien, Fieberfäden und sonstige Hautkrankheiten, à 20 kr. und 40 kr.

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.

Glycerin-Seife zu 4 kr., 5 kr., bis 12 kr.

Glycerin-Transparentseife zu 4 kr., 5 kr., 6 kr., bis 24 kr.

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.

Verbesserte Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.

Echtes frisches Nussöl zu 12 kr. und 14 kr.

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.

Anadolu oder orientalische Zahnreinigungsmittel in Gläsern à 1. 12 kr., 24 kr., 36 kr., 48 kr., 60 kr., 72 kr., 84 kr., 96 kr., 108 kr., 120 kr., 132 kr., 144 kr., 156 kr., 168 kr., 180 kr., 192 kr., 204 kr., 216 kr., 228 kr., 240 kr., 252 kr., 264 kr., 276 kr., 288 kr., 300 kr., 312 kr., 324 kr., 336 kr., 348 kr., 360 kr., 372 kr., 384 kr., 396 kr., 408 kr., 420 kr., 432 kr., 444 kr., 456 kr., 468 kr., 480 kr., 492 kr., 504 kr., 516 kr., 528 kr., 540 kr., 552 kr., 564 kr., 576 kr., 588 kr., 600 kr., 612 kr., 624 kr., 636 kr., 648 kr., 660 kr., 672 kr., 684 kr., 696 kr., 708 kr., 720 kr., 732 kr., 744 kr., 756 kr., 768 kr., 780 kr., 792 kr., 804 kr., 816 kr., 828 kr., 840 kr., 852 kr., 864 kr., 876 kr., 888 kr., 900 kr., 912 kr., 924 kr., 936 kr., 948 kr., 960 kr., 972 kr., 984 kr., 996 kr., 1008 kr., 1020 kr., 1032 kr., 1044 kr., 1056 kr., 1068 kr., 1080 kr., 1092 kr., 1104 kr., 1116 kr., 1128 kr., 1140 kr., 1152 kr., 1164 kr., 1176 kr., 1188 kr., 1200 kr., 1212 kr., 1224 kr., 1236 kr., 1248 kr., 1260 kr., 1272 kr., 1284 kr., 1296 kr., 1308 kr., 1320 kr., 1332 kr., 1344 kr., 1356 kr., 1368 kr., 1380 kr., 1392 kr., 1404 kr., 1416 kr., 1428 kr., 1440 kr., 1452 kr., 1464 kr., 1476 kr., 1488 kr., 1500 kr., 1512 kr., 1524 kr., 1536 kr., 1548 kr., 1560 kr., 1572 kr., 1584 kr., 1596 kr., 1608 kr., 1620 kr., 1632 kr., 1644 kr., 1656 kr., 1668 kr., 1680 kr., 1692 kr., 1704 kr., 1716 kr., 1728 kr., 1740 kr., 1752 kr., 1764 kr., 1776 kr., 1788 kr., 1800 kr., 1812 kr., 1824 kr., 1836 kr., 1848 kr., 1860 kr., 1872 kr., 1884 kr., 1896 kr., 1908 kr., 1920 kr., 1932 kr., 1944 kr., 1956 kr., 1968 kr., 1980 kr., 1992 kr., 2004 kr., 2016 kr., 2028 kr., 2040 kr., 2052 kr., 2064 kr., 2076 kr., 2088 kr., 2100 kr., 2112 kr., 2124 kr., 2136 kr., 2148 kr., 2160 kr., 2172 kr., 2184 kr., 2196 kr., 2208 kr., 2220 kr., 2232 kr., 2244 kr., 2256 kr., 2268 kr., 2280 kr., 2292 kr., 2304 kr., 2316 kr., 2328 kr., 2340 kr., 2352 kr., 2364 kr., 2376 kr., 2388 kr., 2400 kr., 2412 kr., 2424 kr., 2436 kr., 2448 kr., 2460 kr., 2472 kr., 2484 kr., 2496 kr., 2508 kr., 2520 kr., 2532 kr., 2544 kr., 2556 kr., 2568 kr., 2580 kr., 2592 kr., 2604 kr., 2616 kr., 2628 kr., 2640 kr., 2652 kr., 2664 kr., 2676 kr., 2688 kr., 2700 kr., 2712 kr., 2724 kr., 2736 kr., 2748 kr., 2760 kr., 2772 kr., 2784 kr., 2796 kr., 2808 kr., 2820 kr., 2832 kr., 2844 kr., 2856 kr., 2868 kr., 2880 kr., 2892 kr., 2904 kr., 2916 kr., 2928 kr., 2940 kr., 2952 kr., 2964 kr., 2976 kr., 2988 kr., 3000 kr., 3012 kr., 3024 kr., 3036 kr., 3048 kr., 3060 kr., 3072 kr., 3084 kr., 3096 kr., 3108 kr., 3120 kr., 3132 kr., 3144 kr., 3156 kr., 3168 kr., 3180 kr., 3192 kr., 3204 kr., 3216 kr., 3228 kr., 3240 kr., 3252 kr., 3264 kr., 3276 kr., 3288 kr., 3300 kr., 3312 kr., 3324 kr., 3336 kr., 3348 kr., 3360 kr., 3372 kr., 3384 kr., 3396 kr., 3408 kr., 3420 kr., 3432 kr., 3444 kr., 3456 kr., 3468 kr., 3480 kr., 3492 kr., 3504 kr., 3516 kr., 3528 kr., 3540 kr., 3552 kr., 3564 kr., 3576 kr., 3588 kr., 3600 kr., 3612 kr., 3624 kr., 3636 kr., 3648 kr., 3660 kr., 3672 kr., 3684 kr., 3696 kr., 3708 kr., 3720 kr., 3732 kr., 3744 kr., 3756 kr., 3768 kr., 3780 kr., 3792 kr., 3804 kr., 3816 kr., 3828 kr., 3840 kr., 3852 kr., 3864 kr., 3876 kr., 3888 kr., 3900 kr., 3912 kr., 3924 kr., 3936 kr., 3948 kr., 3960 kr., 3972 kr., 3984 kr., 3996 kr., 4008 kr., 4020 kr., 4032 kr., 4044 kr., 4056 kr., 4068 kr., 4080 kr., 4092 kr., 4104 kr., 4116 kr., 4128 kr., 4140 kr., 4152 kr., 4164 kr., 4176 kr., 4188 kr., 4200 kr., 4212 kr., 4224 kr., 4236 kr., 4248 kr., 4260 kr., 4272 kr., 4284 kr., 4296 kr., 4308 kr., 4320 kr., 4332 kr., 4344 kr., 4356 kr., 4368 kr., 4380 kr., 4392 kr., 4404 kr., 4416 kr., 4428 kr., 4440 kr., 4452 kr., 4464 kr., 4476 kr., 4488 kr., 4500 kr., 4512 kr., 4524 kr., 4536 kr., 4548 kr., 4560 kr., 4572 kr., 4584 kr., 4596 kr., 4608 kr., 4620 kr., 4632 kr., 4644 kr., 4656 kr., 4668 kr., 4680 kr., 4692 kr., 4704 kr., 4716 kr., 4728 kr., 4740 kr., 4752 kr., 4764 kr., 4776 kr., 4788 kr., 4800 kr., 4812 kr., 4824 kr., 4836 kr., 4848 kr., 4860 kr., 4872 kr., 4884 kr., 4896 kr., 4908 kr., 4920 kr., 4932 kr., 4944 kr., 4956 kr., 4968 kr., 4980 kr., 4992 kr., 5004 kr., 5016 kr., 5028 kr., 5040 kr., 5052 kr., 5064 kr., 5076 kr., 5088 kr., 5100 kr., 5112 kr., 5124 kr., 5136 kr., 5148 kr., 5160 kr., 5172 kr., 5184 kr., 5196 kr., 5208 kr., 5220 kr., 5232 kr., 5244 kr., 5256 kr., 5268 kr., 5280 kr., 5292 kr., 5304 kr., 5316 kr., 5328 kr., 5340 kr., 5352 kr., 5364 kr., 5376 kr., 5388 kr., 5400 kr., 5412 kr., 5424 kr., 5436 kr., 5448 kr., 5460 kr., 5472 kr., 5484 kr., 5496 kr., 5508 kr., 5520 kr., 5532 kr., 5544 kr., 5556 kr., 5568 kr., 5580 kr., 5592 kr., 5604 kr., 5616 kr., 5628 kr., 5640 kr., 5652 kr., 5664 kr., 5676 kr., 5688 kr., 5700 kr., 5712 kr., 5724 kr., 5736 kr., 5748 kr., 5760 kr., 5772 kr., 5784 kr., 5796 kr., 5808 kr., 5820 kr., 5832 kr., 5844 kr., 5856 kr., 5868 kr., 5880 kr., 5892 kr., 5904 kr., 5916 kr., 5928 kr., 5940 kr., 5952 kr., 5964 kr., 5976 kr., 5988 kr., 6000 kr., 6012 kr., 6024 kr., 6036 kr., 6048 kr., 6060 kr., 6072 kr., 6084 kr., 6096 kr., 6108 kr., 6120 kr., 6132 kr., 6144 kr., 6156 kr., 6168 kr., 6180 kr., 6192 kr., 6204 kr., 6216 kr., 6228 kr., 6240 kr., 6252 kr., 6264 kr., 6276 kr., 6288 kr., 6300 kr., 6312 kr., 6324 kr., 6336 kr., 6348 kr., 6360 kr., 6372 kr., 6384 kr., 6396 kr., 6408 kr., 6420 kr., 6432 kr., 6444 kr., 6456 kr., 6468 kr., 6480 kr., 6492 kr., 6504 kr., 6516 kr., 6528 kr., 6540 kr., 6552 kr., 6564 kr., 6576 kr., 6588 kr., 6600 kr., 6612 kr., 6624 kr., 6636 kr., 6648 kr., 6660 kr., 6672 kr., 6684 kr., 6696 kr., 6708 kr., 6720 kr., 6732 kr., 6744 kr., 6756 kr., 6768 kr., 6780 kr., 6792 kr., 6804 kr., 6816 kr., 6828 kr., 6840 kr., 6852 kr., 6864 kr., 6876 kr., 6888 kr., 6900 kr., 6912 kr., 6924 kr., 6936 kr., 6948 kr., 6960 kr., 6972 kr., 6984 kr., 6996 kr., 7008 kr., 7020 kr., 7032 kr., 7044 kr., 7056 kr., 7068 kr., 7080 kr., 7092 kr., 7104 kr., 7116 kr., 7128 kr., 7140 kr., 7152 kr., 7164 kr., 7176 kr., 7188 kr., 7200 kr., 7212 kr., 7224 kr., 7236 kr., 7248 kr., 7260 kr., 7272 kr., 7284 kr., 7296 kr., 7308 kr., 7320 kr., 7332 kr., 7344 kr., 7356 kr., 7368 kr., 7380 kr., 7392 kr., 7404 kr., 7416 kr., 7428 kr., 7440 kr., 7452 kr., 7464 kr., 7476 kr., 7488 kr., 7500 kr., 7512 kr., 7524 kr., 7536 kr., 7548 kr., 7560 kr., 7572 kr., 7584 kr., 7596 kr., 7608 kr., 7620 kr., 7632 kr., 7644 kr., 7656 kr., 7668 kr., 7680 kr., 7692 kr., 7704 kr., 7716 kr., 7728 kr., 7740 kr., 7752 kr., 7764 kr., 7776 kr., 7788 kr., 7800 kr., 7812 kr., 7824 kr., 7836 kr., 7848 kr., 7860 kr., 7872 kr., 7884 kr., 7896 kr., 7908 kr., 7920 kr., 7932 kr., 7944 kr., 7956 kr., 7968 kr., 7980 kr., 7992 kr., 8004 kr., 8016 kr., 8028 kr., 8040 kr., 8052 kr., 8064 kr., 8076 kr., 8088 kr., 8100 kr., 8112 kr., 8124 kr., 8136 kr., 8148 kr., 8160 kr., 8172 kr., 8184 kr., 8196 kr., 8208 kr., 8220 kr., 8232 kr., 8244 kr., 8256 kr., 8268 kr., 8280 kr., 8292 kr., 8304 kr., 8316 kr., 8328 kr., 8340 kr., 8352 kr., 8364 kr., 8376 kr., 8388 kr., 8400 kr., 8412 kr., 8424 kr., 8436 kr., 8448 kr., 8460 kr., 8472 kr., 8484 kr., 8496 kr., 8508 kr., 8520 kr., 8532 kr., 8544 kr., 8556 kr., 8568 kr., 8580 kr., 8592 kr., 8604 kr., 8616 kr., 8628 kr., 8640 kr., 8652 kr., 8664 kr., 8676 kr., 8688 kr., 8700 kr., 8712 kr., 8724 kr., 8736 kr., 8748 kr., 8760 kr., 8772 kr., 8784 kr., 8796 kr., 8808 kr., 8820 kr., 8832 kr., 8844 kr., 8856 kr., 8868 kr., 8880 kr., 8892 kr., 8904 kr., 8916 kr., 8928 kr., 8940 kr., 8952 kr., 8964 kr., 8976 kr., 8988 kr., 9000 kr., 9012 kr., 9024 kr., 9036 kr., 9048 kr., 9060 kr., 9072 kr., 9084 kr., 9096 kr., 9108 kr., 9120 kr., 9132 kr., 9144 kr., 9156 kr., 9168 kr., 9180 kr., 9192 kr., 9204 kr., 9216 kr., 9228 kr., 9240 kr., 9252 kr., 9264 kr., 9276 kr., 9288 kr., 9300 kr., 9312 kr., 9324 kr., 9336 kr., 9348 kr., 9360 kr., 9372 kr., 9384 kr., 9396 kr., 9408 kr., 9420 kr., 9432 kr., 9444 kr., 9456 kr., 9468 kr., 9480 kr., 9492 kr., 9504 kr., 9516 kr., 9528 kr., 9540 kr., 9552 kr., 9564 kr., 9576 kr., 9588 kr., 9600 kr., 9612 kr., 9624 kr., 9636 kr., 9648 kr., 9660 kr., 9672 kr., 9684 kr., 9696 kr., 9708 kr., 9720 kr., 9732 kr., 9744 kr., 9756 kr., 9768 kr., 9780 kr., 9792 kr., 9804 kr., 9816 kr., 9828 kr., 9840 kr., 9852 kr., 9864 kr., 9876 kr., 9888 kr., 9900 kr., 9912 kr., 9924 kr., 9936 kr., 9948 kr., 9960 kr., 9972 kr., 9984 kr., 9996 kr., 10008 kr., 10020 kr., 10032 kr., 10044 kr., 10056 kr., 10068 kr., 10080 kr., 10092 kr., 10104 kr., 10116 kr., 10128 kr., 10140 kr., 10152 kr., 10164 kr., 10176 kr., 10188 kr., 10200 kr., 10212 kr., 10224 kr., 10236 kr., 10248 kr., 10260 kr., 10272 kr., 10284 kr., 10296 kr., 10308 kr., 10320 kr., 10332 kr., 10344 kr., 10356 kr., 10368 kr., 10380 kr., 10392 kr., 10404 kr., 10416 kr., 10428 kr., 10440 kr., 10452 kr., 10464 kr., 10476 kr., 10488 kr., 10500 kr., 10512 kr., 10524 kr., 10536 kr., 10548 kr., 10560 kr., 10572 kr., 10584 kr., 10596 kr., 10608 kr., 10620 kr., 10632 kr., 10644 kr., 10656 kr., 10668 kr., 10680 kr., 10692 kr., 10704 kr., 10716 kr., 10728 kr., 10740 kr., 10752 kr., 10764 kr., 10776 kr., 10788 kr., 10800 kr., 10812 kr., 10824 kr., 10836 kr., 10848 kr., 10860 kr., 10872 kr., 10884 kr., 10896 kr., 10908 kr., 10920 kr., 10932 kr., 10944 kr., 10956 kr., 10968 kr., 10980 kr., 10992 kr., 11004 kr., 11016 kr., 11028 kr., 11040 kr., 11052 kr., 11064 kr., 11076 kr., 11088 kr., 11100 kr., 11112 kr., 11124 kr., 11136 kr., 11148 kr., 11160 kr., 11172 kr., 11184 kr., 11196 kr., 11208 kr., 11220 kr., 11232 kr., 11244 kr., 11256 kr., 11268 kr., 11280 kr., 11292 kr., 11304 kr., 11316 kr., 11328 kr., 11

ad Nr. 5149/1.

Bekanntmachung.

Schuber, Peter und Barbara,
Gutsbesitzerbesitzer von Gels-
mannhof. Concur.

Vom

Rgl. Bezirksgerichte Nürnberg

wird im rdt. Concur.-Sache bekannt gemacht, daß
das heute erlassene Prioritätsvermerk am:

15. Juni 1. 28.,

auf 30 Tage an Verdingungsfähigkeit am Gerichtsbrett
angehängen wird.

Nürnberg den 15. Mai 1868.

Der fgl. Direktor verhindert:
Otto.

v. n.

Bedruckt.

Nr. A. 4093.

Bekanntmachung.

Vom

Rgl. Bayer. Stadtgerichte Nürnberg

Krauß c. Bey,
pet. pat. et alim.

wird dem Beklagten, Hausknecht Leonhard Bey aus
Gebenried, dessen Aufenthalt hiesorts unbekannt ist,
eröffnet:

- 1) daß die ledige Biette Krauß von Hölle und
die Curatel deren unehelichen Kindes gegen ihn
eine Klage auf Anerkennung der Vaterschaft
und Rückgabe von Kindesallimenten dahier an-
gemeldet hat.

- 2) Daß Termin zum Güterverkauf, eventuell zur
näheren Begründung der Klage und Verhand-
lung auf

Freitag, den 12. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

Gesch.-Zimmer 5,

anberaumt ist, wozu hienit die Streittheile bei Rei-
dung der Kostenzuweisung geladen sind.

- 3) Daß Beflagter hienit beauftragt ist, bis spä-
testens zu diesem Termine einen Bevollmäch-
tigten zur Empfangnahme gerichtlicher Ausfer-
tigungen dahier zu benennen, widrigenfalls
letztere durch Anschlag an die hiesige Gerichts-
tafel für gehörig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 8. Mai 1868.

Der königliche Stadtrichter
v. Hartenbach

Bed.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königl. Notar

wird das zum Nachlaß des pension. Thorscheibers
Philipp Breitschopf gehörige Haus Nr. 1467
in der Münzstraße dahier gelegen, auf Antrag der
Erben an den Reibbietenenden öffentlich versteigert und
hiesu Termin bezieht auf:

Dinstag den 9. Juni 1868

Vormittags 11 Uhr

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4.

Jenes Haus ist drei Stock hoch, von gemischter
Bauart, mit Blechziegelndach, freilegend, der Brand-
versicherung mit 3200 fl. einverleibt.

Daselbe besteht aus Waldbrecht von jährlich 2 Maß
Eichholz, 1 1/2 Maß Stochholz und 100 Wellen.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Erben
und des fgl. Stadtgerichts Nürnberg, als oberver-
mundschaflicher Behörde über einen derselben, ab-
hängig.

Steigerer haben sich auf Begehren über ihre Per-
son und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 22. Mai 1868.

Der königliche Notar:

v. Kirchbaum.

Hausverkauf.

Im Auftrag der Drechslermeister Bauer'schen
Ehegatten versteigere ich am

Montag den 8. Juni 1868

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 399a am Oßners-
platz dahier

das den Letzteren zugehörige Haus Nr. 1187 in
der Neuenstraße in Nürnberg gelegen.

Dieses Haus besteht aus fünf Decimalen Wohn-
haus mit Seitengebäude und Hinterhaus, zwei Hof-
räumen, Pumpbrunnen, dann Hofrecht zu jährlich
2 Maß Scheit, 1 1/2 Maß Stochholz und 50 Bund
Wellen und befindet sich in solchem ein Verkaufsladen
eingerrichtet.

Die Brandversicherungssumme beträgt derzeit
10.600 fl.

Dieses Haus ist in Folge seiner Räumlichkeiten
zu jedem Geschäft geeignet.

Der Zuschlag hängt von Genehmigung der
Bauer'schen Ehegatten ab, welche Genehmigung so-
gleich am Termin erfolgen kann.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termin
selbst bekannt gegeben.

Das feingliedrige Haus kann zu jeder Zeit eingesehen
werden.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Otto, f. Notar.

Ein gewandter Rechner kann sofort placiert werden.

Ad Nr. 3234.

Concursproclama.

Schmolke, Herrmann,
Concur.

Ueber das Vermögen des Bleichnermeisters Herr-
mann Schmolke von Gersheim ist auf Insolvenzan-
zeige desselben nach Beschluß vom heutigen der Uni-
versalconcurs zu eröffnen.

Dementselbst werden die Obdictstage anberaumt,
wie folgt:

- I. zur Anmeldung der Forderungen und zu deren
Nachweisung auf

Montag, den 6. Juli 1868.

- II. zur Vorberathung der Einreden gegen die an-
gemeldeten Forderungen auf

Montag, den 3. August 1868.

- III. zur Schlussverhandlung, und zwar zur Ab-
gabe der Replik auf

Dinstag, den 1. September 1868.

- und zur Abgabe der Duplik auf

Dinstag, den 29. September 1868.

jeweils Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-
Zimmer Nr. 13 dahier,

wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger
des Gemeinschuldners, sowie dieser selbst, unter An-
drohung des Rechtsnachtheils, vorgeladen werden, daß,
wer bis zum oder am 1. Obdictstage weder münd-
lich zu Protokoll noch durch Einreichung eines
schriftlichen Reffes seine Forderung liquidirt, den
Ausschluss von der gegenwärtigen Concursmasse,
und wer weder mit einer mündlichen noch schrift-
lichen Erklärung bis zum oder an den übrigen Obdict-
tagen einkommt, den Ausschluss mit den an solchen
Vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am
1. Obdictstage einen Bevollmächtigten, je-
doch mit Ausschluss der 1. Post, dahier zu benennen,
widrigenfalls die an sie zu erlassenden Verfügungen
an das Gerichtsbrett angeheftet und dadurch für rich-
tig zugestellt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen Personen, welche
irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben
oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei
Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise
nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte,
nur zu Gerichtshänden abzuliefern, resp. einzube-
zahlen.

Nach Angabe des Gemeinschuldners besteht dessen
Vermögen in 2050 fl. Werth des vorhandenen
Grundbesitzes und 120 fl. Mobilienwerth, worauf
1681 fl. Hypothek- und 990 fl. Currentschulden ha-
ften sollen.

Am 1. Obdictstage soll ein Arrangement versucht
werden.

Dieser Obdictstag wird auch zur Beschlußfassung
über Verwaltung und Verwerthung der Masse,
sowie zur Wahl eines Kassacurators bestimmt,
wozu an sämmtliche Gläubiger unter dem Präjudice
Zahlung ergeht, daß diejenigen, welche sich weder per-
sönlich noch in einem schriftlichen Reffes über diese
Gegenstände der Beschlußfassung erklärt haben, als
dem Beschluß der Mehrheit zustimmend erachtet
werden.

Bayreuth, den 7. Mai 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Der fgl. Direktor

Herr v. Waldensfeld.

Schreib.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird auf Antrag der Erben das zum Nachlaß des
Bretterhändlers Stephan Weisler dahier gehörige
Anwesen in hiesiger Stadt an den Reibbietenenden
öffentlich verkauft und hiesu Termin bezieht auf

Samstag, den 6. Juni 1868

Vormittags 11 Uhr

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4.

Jenes Anwesen besteht aus Vorderhaus Nr. 218
an der Weißgerbergasse und Hinterhaus Nr. 275 am
Gellersberg gelegen, hat einen Flächeninhalt von
4 Decimalen, ist dreistöckig, von gemischter Bauart,
mit 6250 fl. gegen Brand versichert und bezieht ein
Waldbrecht von 2 Maß Scheit, 1 1/2 Maß Stoch-
holz und 100 Wellen.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Bethe-
iligten und des fgl. Stadtgerichts Nürnberg als Cu-
ratelbehörde abhängig.

Nürnberg am 22. Mai 1868.

v. Kirchbaum fgl. Notar.

Verbindungs-Anzeige.

Wilhelm Sternfeld

Sophie Sternfeld

geborene Eimppert.

Nürnberg, 28. Mai 1868.

Musikal.-dramat. Verein.

Dinstag den 2. Juni (dritter Pfingstfeiertag)

Produktion im Aikfalk-Zwinger. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Ein gewandter Rechner, welcher gute Zeugnisse
besitzt, wird für einen mittleren Gasthof gesucht.
L. Nr. 61.

Bekanntmachung.

In Sachen des Seilermeisters Ernst Hof von
Dietenhofen gegen den Gastwirth Joh. Georg Engel
von da wegen Forderung werden durch Unter-
zeichneten

Montag den 13. Juli 1868

Vormittags 10 Uhr

in der Behausung Nr. 25 in Dietenhofen
nachstehende in der Steuergemeinde Dietenhofen
gelegenen Liegenschaften:

Pl.-Nr. 40. 10 Deg. Gebäude, Wohnhaus Nr. 25
in Dietenhofen mit Anbau, Stall, Scheune,
Sommerhäuschen mit gedeckter Regelfahne und
Hofraum, im Hause befinden sich 2 heizbare
Wirtschaftslocale, ein Tanzsaal und 1 Keller,
im Hofraum ein Brunnen.

Pl.-Nr. 41 1/2. 18 Deg. Garten, Grasgarten,
Gemeindebesitz zu einem ganzen Kupauteil an
den noch unverteilteten Gemeindebesitzungen, ge-
schätzt auf 2966 fl.

Pl.-Nr. 219 1/2. 29 Deg. Wiese am langen Wasen
im unteren Grund, geschätzt auf 135 fl.

Pl.-Nr. 487. 68 Deg. Gemeindeacker im Obergert,
geschätzt auf 66 fl.

Pl.-Nr. 486. 56 Deg. Acker, Gemeindeacker im Oep-
gert, geschätzt auf 60 fl.

Pl.-Nr. 198 1/2. 81 Deg. Acker, die Sommerleihen
am Herpoldsdorfer Weg, geschätzt auf 33 fl.

Pl.-Nr. 692 1/2. 3 Tgw. Acker am Rüdener Weg,
geschätzt auf 260 fl.

Pl.-Nr. 347. 2 Tgw. 37 Deg. Acker im Rabenbusch
im Todensfeld, geschätzt auf 275 fl.

Pl.-Nr. 705. 98 Deg. Acker am Rüdener Weg am
Hofertweg, geschätzt auf 325 fl.

an den Reibbietenenden versteigert.

Bei dieser erstmaligen Versteigerung wird nach
§ 64 des Hyp.-Gesetz und §§ 95 bis 98 der No-
velle vom 17. November 1837 verfahren, weshalb
der Zuschlag nicht unter der Tage erfolgt.

Die Steigerer haben sich über ihre Person und
Zahlungsfähigkeit dem unterfertigten f. Notar gegen-
über auszuweisen.

Zuschlässe über den Werth der Liegenschaften aus
der Schätzungsurkunde und über die Versteigerung aus
dem realmündlichen Leistungsverzeichnisse werden bis zum
Termin in meinem Geschäftszimmer ertheilt.

Nr. 218, 28. Mai 1868.

(L. S.) Ernst Hof, königlicher Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag versteigere ich

Freitag, den 12. künftigen Monats,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. 124 in der Kaiserstraße
dahier, den in der Steuergemeinde St. Peter, hiesigen
Stadtgerichts, gelegenen Bauplatz Pl.-Nr. 30 1/2 im
Flächeninhalt von 61 Decimalen mit Lagerhaus
Nummer 156 in Gledenhof, belastet mit 52 1/2 kr.
jährlichen Grundbesitzsteuer aus 21 fl. 52 1/2 kr. Ka-
pital zur Ablösungslasse des Staats.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den
Schätzungswert von 10.000 fl.; mit unbekannter
Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähig-
keit auszuweisen.

Nähere Bedingungen werden im Termin be-
kannt gegeben, bis dahin die Grundpapiere auf
meiner Kanzlei eingesehen werden können.

Nürnberg, 20. Mai 1868.

Der f. Notar:

Bed.

LIEDER-VEREIN.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, Ausflug nach dem
Hamm; Zusammenkunft vor dem Brauenthor. Ab-
gang früh halb 7 Uhr.

Der Vorstand.

Den geehrten auswärtigen Besuchern der Erlanger
Kirchweih empfehle meine Handbitterei, Hauptstraße
Nr. 548, in Gersheim, feinen Kuchen, eis-
kräftigen Soda-Wasser und sonstigen Erfrisch-
ungen aufs Beste.

Erlangen an Pfingsten 1868.

August Bomhard.

Nachstehend mit einem geehrten Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich in Nr. 33 der Winter-
straße ein gut assortirtes Lager von Herren-, Damen-
und Kinder-Stroh- und Strohhüten unterhalte und solchen zur
gefälligen Ansicht und Abnahme bestens empfehle.

Die billigsten Preise, sowie solide Bedienung
sichert zu

H. Freymann.

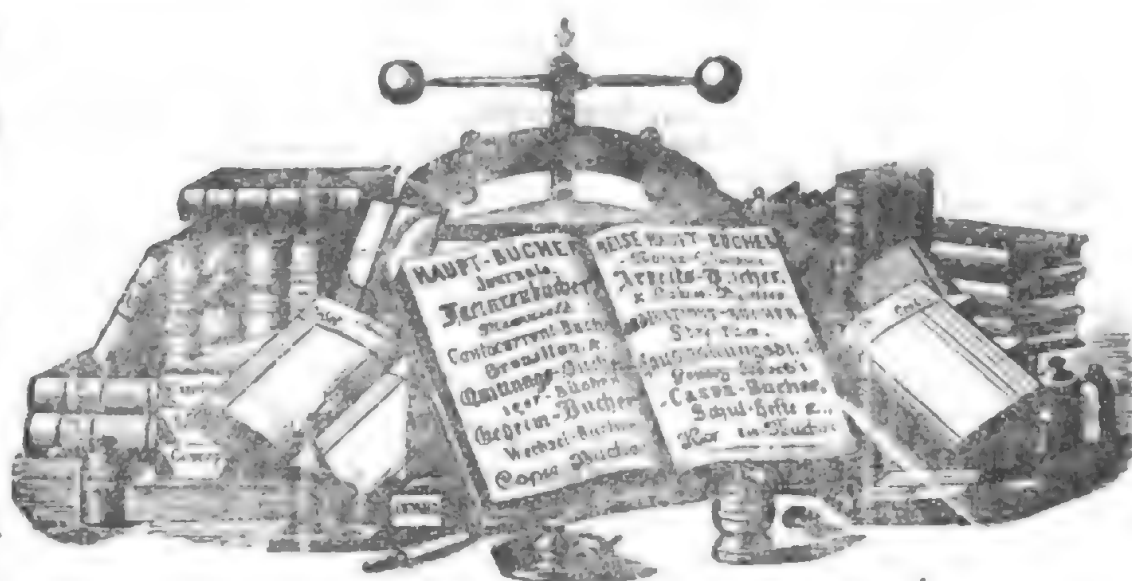
NB. Strohhüte zum Waschen, Färben und Ge-
waschen werden angenommen und binnen 8 Tagen
geliefert.

Anfrage.

Ist das die beste Sorte Pfastersteine, wo gegen-
wärtig bei Umplasterung der Brauenthorstraße ver-
wendet werden? — Dann bestimmt es einen nicht,
wenn der Etat der Pfasterung in hiesiger Stadt
53.000 fl. wie in Nr. 144 d. Bl. angegeben ist
ermöglicht.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis, bestehend
aus 3—4 heizbaren, einigen unheizbaren Zimmern
und sonstigem Zugehör, wo möglich in Mitte der
Stadt oder in unmittelbarer Nähe vor der Stadt.
Bel. Offerten beliebe man unter der Abz. J. A. in
der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Vollständiges
Lager
der rühmlichst
bekannten
Geschäfts-
und
Handlungs-
Bücher-
Fabrik
Edler und
Krische
Hannover.**



**Großes
Lager
von
Geschäfts-,
Handlungs-
und
Taschen-
büchern,
eigenen Fabrikats.**

!-!-! Güte des Papiers garantiert !-!-!

— Reine exacte Eintragung, nach beliebiger Vorschrist. —
— Einbände nach neuestem Systeme, dauerhaft, glatt aufliegend. —

!-!-! Vorzügliche Arbeit, bei sehr billigen Preisen !-!-!

Comptoir- und Bureau-Requisiten aller Art bei

J. G. Kugler.

Sommer-Semester 1868.

Franz. und Englische Lehrcurse

für Ausbildung tüchtiger und gut zu placirender Correspondenten und Reisenden. — Auch im vor-
verflorenen Jahre fanden viele zu Nürnberg und Jülich
herangebildete Jünglinge durch ihre sprachlichen Kennt-
nisse in Deutschland, Frankreich, England und Amerika,
mehrere selbst in den Colonien, schöne und einträg-
liche Stellen, wozu unterfertigte Lehrer vermit-
telt seiner ausgedehnten Verbindungen nach Ärdien
beitrug. — **Honorar billig.** — Freie Benützung
einer reichhaltigen Bibliothek.

Deutl., Ital. und spanischen Unterricht,
mit besonderer Pflege der Conversation. — Gefällige
Anmeldungen im Uebersetzungsbureau; — Prof.
H. v. Engelbrecht, (Eisenbahn'sche Con-
duttore L. 112)

Alle Sorten Staatspapiere

und Anleihen-Losse,
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel,
Bauscheine, Geldsorten etc. werden com-
missio- und verkauft. **Incasso** besorgt im
Bank- und Wechselgeschäft von
Gebhardt Schmidt in Nürnberg
Hofstraße L. Nr. 190.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich
von dem Relikten des am 28. März d. J. verstor-
benen Herrn **H. O. Waack** dessen seit vielen Jahren
unter der Firma **Gg. W. Schmidt** betriebene
Optische Waaren- & Brillenfabrik

Spitalplatz 8 Nr. 872

mit sämmtlichen Utensilien und Vorräthen übernom-
men und das Geschäft unter der genannten Firma
in dem bisherigen Lokale weiter ausübe; dabei
bemerte ich, daß ich auch mein bisheriges Geschäft,
breite Gasse L. 515, in der bisherigen Weise un-
verändert fortführe.

Indem ich dies den sehr werthen Freunden und aus-
wärtigen (schätzbaren) Geschäftsfreunden, sowie einem
verehelichen Publikum zur Mitteilung
bringe, bitte ich, das dem früheren Besitzer bewiesene
Vertrauen auch mir angedeihen lassen zu wollen und
werde ich es mir stets angelegen sein lassen, auf
Grund einer vieljährigen Praxis, die Bedürfnisse
der verschiedensten Augen durch Abgabe der feinsten,
genau anpassenden Gläser vollkommen zu befriedigen.

Mein reichhaltiges Lager aller optischen
Gegenstände nochmals genügender Veranschaulichung
empfehlend, führe ich bei besser und solider Bedienung
möglichst billige Preise zu.

Nürnberg, im Mai 1868.

J. G. Schmidt,

Spitalplatz 8 Nr. 872 und breite Gasse L. Nr. 515.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen
wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß bei uns die schönsten und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorräthig liegen, und werden dieselben unter Ge-
wante und außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
unterm Bestenposten am Großenthor Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Nähmaschinen.

Permanente Maschinenausstellung

**Scharrer & Co.
Nürnberg.**

Alle einwandigen Maschinen sind billig zu verkaufen
bei M. Lohr, Enten, Hofstraße in Nürnberg

Technische Artikel

Sandbarer-Giraiß od. Spiritus-Lack hell das
Pfund 36 fr.

Damar-Lack fein weiß das Pfund 36 fr.

Copal-Wibellack fein braun das Pfund 39 fr.

Terpentinöl, poln. wasserhell das Pfd. 14 fr., bei
5 Pfund 13 fr.

Terpentinöl, feinst französisches das Pfund 24 fr.,
bei 5 Pfund 22 fr.

Veinöl, abger. getes das Pfd. 18 fr., bei 10 Pfd. 17 fr.

Veinöl, feinst, rasch trocknend, das Pfund 21 fr.,
bei 10 Pfund 20 fr.

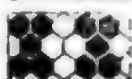
Schellack, orange, das Pfund 36 fr., gebleichter
1. 6 fr. per Pfund.

Cölner Veim, ächter, das Pfd. 24 fr., bei 5 Pfd. 23 fr.

Cölner Facen-Veim, das Pfd. 21 fr., bei 5 Pfd. 20 fr.

Nördlinger Veim, hell, von vorzüglicher Binde-
kraft, das Pfd. 18 fr., bei 5 Pfd. 17 fr., empfiehlt
Nürnberg.

Max Gräbner
am Spitalplatz.



**Cement-
Fabrikate.**



Aus meinem, dem besten Portland gleichkommen-
den Cement werden Platten (vier und mehrseitig) in
verschiedenen Größen, zu Trottoirs, Haussteinen,
Waschhäusern, Kellern etc., in verschiedener Größe und
Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen,
Blüthengießbehältern, Lustschlößern u. s. w. und die
verschiedensten Arbeiten schnell und billig angefertigt.
Außer liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Carl Zinn in Nürnberg.

Die Salz-Niederlage

der Hgl. Würtemberg. Saline Schwabisch-Hall
bei

Stahl & Schroeder in Nürnberg

(Theresienplatz 8 Nr. 923)

offert:

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb ge-
setzten neuen Eisderei von vorzüglicher Weisse und
Trockenheit) in Ecken & 1 und 2 Zollcentner und
in niedrigen Kübeln & 1 1/2, Zentner bayer. netto.

Viehsalz (gemahlene Steinsalz) in Ecken
& 2 Zollcentner.

Gewerhsalz (denaturisiertes grobkörniges
Kochsalz) für Gerber, Seifensieder etc. in Ecken
& 2 Zollcentner.

Zur Füllung **franco** eingebaute leere Ecken
werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner
werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis
200 Zollcentner Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Zoll-
centner Vieh- und Gewerbe-Salz zu Salinenpreisen
angenommen und effectuirt.

Reit-Unterricht.

Vom 1. Juni an beginnen mehrere Reit-Curse.
Zu jährlich 1 Theilnahme ladet herzlich ein
Woh. Staudenmeister.

Magnetische Wehstäble

in allen Gestaltungen und ausgezeichneter Qualität
empfiehlt **Wolfgang Hofmann**, 8 Nr. 1192
Laden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Alle Sorten Küchen-, Transfirt-, Tischmesser und
Gabeln für Wirtschaften empfiehlt billig
W. Hofmann.

Seraphina Hau r,

Putz- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827,
empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden
Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und schnell-
sten Bedienung.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung
eignen und sich namentlich durch schnelles Aussehen,
Zerchtheit, Haltbarkeit (für welche garantiert wird)
und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Zinn.

Auftragstellungen am Renshofen und in Schweinau.

Mein Botengeschäft zwischen Coburg, Jülich
und Nürnberg habe ich aufgegeben und an Johann
Peter Scharf von Coburg abgetreten, was ich
hiermit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige bringe.

Johann Doerfler.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehle
ich mich zu geneigten Aufträgen jeder Art, besonders
dem weitverbreiteten Handelsstande, ich werde solche
pünktlich zu besorgen mich bestreben.

Aufträge für mich werden entgegengenommen in
Jülich im Gasthause zum wilden Mann und in
Nürnberg im Gasthause zur Stadt Ansbach am
Spitalthor. Abfahrt in Nürnberg alle Mittwoch
und Freitag Mittags 1 Uhr.

Joh. Peter Scharf,
fahrender Bot.

Bei Unterzeichnetem können noch einige
junge Leute am Unterricht im Französischen
und Italienischen und in der Buchführung
theilnehmen. **F. Blank, Schütt Nr. 12.**

Gebirgs-Waldmeister-Essenz,

1 Glaschen auf 6 Gläsern Wein & 18 fr. gibt den
feinsten Rarwein, empfiehlt

Carl Wolfel, äußere Laufergasse.

Schwimmschule.

Von heute an werden an jezt Herren aus dem
Gefährten, welche während der Badesaison die Will-
kür-Schwimmschule besuchen wollen, Abonnements-
karten ausgeben; dieselben an jene Herren und
Knaben, welche Unterricht im Schwimmen zu er-
halten wünschen. Der Unterricht wird unter Aufsicht
eines hierzu bestimmten Officiers geleitet.

Preise.

Mit Unterricht: Ohne Unterricht.
Geschlossene Hütte 4 fl. 30 fr. Geschlossene Hütte 3 fl.
Offene Halle 4 fl. Offene Halle 2 fl. 30 fr.

Schlüssel, Raffen- und Vorlegelöffel von
Britannia-Metall empfiehlt zu den billigsten
Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse 8 790.

Sporen in Stahl und Neusilber zum An-
heben, Schrauben und Schrauben empfiehlt in großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Karl Stürzenacker 8 790.

Feinstes Mohnöl (Salatöl)

per bayer. Pfund 28 fr., bei Mehr billiger, empfiehlt
Julius Keller am Hallerthor.

J. Nieder,

Winberggasse Nr. 565,

empfiehlt eine große Auswahl der modernsten Sommer-
Jaquetts aller Größen und Farben zu äußerst billigen
Preisen.

Die Kinderschule à 30 fr.

enthaltend 1 Tafel mit Schwamm, Penal mit In-
halt, Rechenplan, Französisch, Griechisch, Rechnen,
Schreib- und Aufgabebüch, Colorirbuch, Dictionar,
Vorschristen und Zeugnisse, empfiehlt
A. Wahnschaffe.

Doppel Klettenwurzeldöl

zur Stärkung des Haarwuchses und Herstellung hohen
Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 15 fr.,

Doppel Klettenwurzeld-Extrakt

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf
kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 fr., ist stets
vorräthig in Nürnberg in der Sternapotheke

Friedrich Meyer,

Brodel- und Schmied zu Heilbronn.

In der größten Stadt am Rhein ist eine hollän-
dische **Honigkuchenbäckerei** mit aus-
gezeichnetster Kunstfertigkeit und einem eleganten Hause in
bester Geschäftslage wegen Krankheit des Eigenthü-
mers zu verkaufen. Der Besitzer verpflichtet sich, dem
Ankäufer die holländische Bäckerei zu lehren. Aus-
kunft ertheilt **J. O. Müllerjans** in Köln.

Wohn- und Comptoir des Unterzeichneten befinden sich nunmehr Josephplatz L. neue Nr. 22, im Hause des Antiquitätenhändlers Herrn J. W. Bells.

J. Luckmeyer.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Capitalien für das vergangene Jahr 80 Prozent der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in unterstehenden Agenturen empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abchlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jeder Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenwärtigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwillig desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Im Mai 1868.

Nürnberg: J. E. Orth. — Carl Bernhold.

Altdorf: H. Bluff.

Untersiebenbrunn: C. Walter.

Erlangen: O. Glitschander jr.

Altdorf: Carl Aug. Krauß.

Bayreuth: Weyßel u. Böhm.

Langenau: E. Stiegler.

Markt Erlbach: Alex. Brägel.

Hörschingen: C. Behringer.

Schwabach: A. C. Schwarz.

Uffenheim: A. Gröninger.

Reichensberg: Joh. Dalber.

Windsheim: J. Reiser.

Wassertrüdingen: Carl Schillhardt.

Zur allgemeinen Anwendung der von uns fabricirten und mit vielem Beifalle aufgenommenen

Leiderlöthung,

unentbehrliches Mittel für Sattler, Riemen, Buchbinder, Schuhmacher und alle anderen Lederarbeiter, um die Ränder, das Nähen oder Nähen und alle sonstigen gebräuchlichen Lederverbindungen zu ersetzen, suchen wir Depositar in jeder größeren Stadt und geben zu 12 Flaschen 4 Flaschen als Provision. Preis der Flasche mit unserem Siegel und mit Gebrauchsanweisung versehen: 1 Thlr. 10 Sgr. Versandt unter Nachnahme, auch einzelner Probebestellungen.

Nachh. **Conr. Heucken & Co.**

Mit allerhöchster Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern werden bereit und verkauft nachstehende Artikel, als: Recht indische Benzoinatinktur, das Glas 6 kr., indisches Bengolöl, die Schachtel 6 kr., dann amerikanische Möbel-Politur zum Selbstpoliren, das Glas 15 kr., und sind zu haben Tadelmarkt Nr. 132.

Schmied-Ventilatoren Thlr. 5, do. mit Rad, Räder und Riemen zum Aufsteigen Thlr. 15.
C. Schiele, Frankfurt a. M.,
(Zug 39.)

Gefrornes

empfiehlt **Konditor Engelhardt, Ludwigsstraße.**

Verlag von Otto Wigand in Leipzig. Die chemische Technologie

als Leitfaden bei Vorlesungen an Universitäten, techn. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte, für Chemiker, Techniker, Verwaltungsbeamte, Apotheker und Gerichtsärzte.

Von **Dr. Johannes Rud. Wagner.**
Professor in Würzburg.

Siebente,

unter Berücksichtigung der Ergebnisse der internationalen Industrieausstellung zu Paris des Jahres 1867 verbesserte und vermehrte Auflage mit 289 Holzschnitten.

32¹/₂ Bogen. Lex.-8. broch. 1. 6.
Ausser den zunächst beteiligten Schulen, Technikern etc. ist diese scheinbare Auflage noch besonders wichtig, für Verwaltungsbeamte, Apotheker, Gerichtsärzte, sowie Aerzte überhaupt.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Contumazgarten.

Den verehrlichen Herren Regelliebhabern diene zur gefälligen Notiz, daß meine neugebaute Marmor-Regelbahn von heute an zur Benützung geöffnet ist und kann auch auf Verlangen mehrere Tage abonniert werden. Es ladet daher zum gütigen Besuche derselben freundlichst ein und empfiehlt sich hochachtungsvoll

Löhner.

Contumazgarten.

Am ersten Pfingstfesttage
Concert
vom vollständigen Brenners Orchester, wozu höflich einladet

Löhner.

Eintritt Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Sandwichs,

als: Glace, Waschleder, Dänische, Seiden, Filzeos, eine große Auswahl Halsbinden, Cravatten, neueste Hosen, elastische Hosenträger, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Strasser, Laden Museumsbrücke 820.
im Hause des Herrn Erlendbach.

Die Maschinenfabrik von Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, früher Spranger & Schimmel,

empfiehlt sich zur Lieferung und Einrichtung von **Waschanstalten für Wäsche aller Art,** nach eigenem, patentirtem, bestmögtem System, mit Benutzung vielseitiger Erfahrungen und unter Rücksicht der Rentabilität ihrer Methode, und steht mit Plänen und Kostenanschlägen gern zu Diensten. Außerdem liefert dieselbe alle Maschinen für Streichgarn-, Wollgarn- und Baumwollen-Spinnerei, Zwirnerei und Wollspinnerei.

Sehr gutes, feinschmeckendes Bier aus der Wahl'schen Brauerei in Erlangen verabreicht während der Pfingstfeste in der Wollschucht und deren Gaststätten am Zugberg.

Gastwirth Stöber.

Café Noris.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle mein neu eingerichtetes **Wein- und Frühstück-Restaurant** mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

J. Liebermann.

Café Tullnau.

Sonntag den 31. Mai 1868:
Große italienische Nacht mit Musik, brillanter Gartenbeleuchtung, lebenden Bildern und großem brillantem Feuerwerk, verfertigt und abgebrannt von dem Kunstfeuerwerker Hrn. Sauer aus Augsburg.

Anfang des Gartenconcerts Nachmittags 3 Uhr.
Eintritt à Person 12 kr.
NB. Bei ungünstiger Witterung haben im Sommertheater Vorstellungen lebender Bilder statt. Alles Nähere ist in den Anschlagzetteln zu erfahren.

Café Tullnau.

Pfingstsonntag, den 31. Mai 1868:
Großes Frühsconcert, ausgeführt von dem Orchester des Sommertheaters Tullnau.
Anfang 5 Uhr Morgens. Ende 8 Uhr.

Besucher der Erlanger Kirchweih machen auf den delikaten Stoff aus der Wahl'schen Bierbrauerei, welcher in ausgezeichneter Qualität und besonderer Frische in den Lokalen der Wollschucht und deren Gaststätten verabreicht wird, aufmerksam.

Einige Reisende.

Fünf Gulden Belohnung.

Dieser Tage wurde aus einem Hausknecht in der Winterstraße eine silberne Dose entwendet. Wer darüber Auskunft erteilen kann, erhält 5 fl. Belohnung.

Frühes Hausbrot ist wieder angekommen bei Haas, Krämergäßchen 521.

Haus-Verkauf.

In einem der schönsten Plätze Nürnbergs in sonniger Lage ist ein Mittelhaus mit Hofraum, zu jedem Geschäft sich eignend, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Haus-Kauf-Gesuch.

Ein gutgebautes mittelgroßes Haus mit Gärten, in der Nähe des Mohrenthors bis zum Markthaus, jedoch nur in nächster Nähe der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht durch **J. Midlas, Kommissionsrath, Jakobstraße Nr. 1131.**

Ein 6 Schuh langes Drehtischgestell ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein mittelgroßes Haus mit Parterre- und Oberkellern wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 8 Nr. 80 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Geschäft, welches eine Familie anständig ernährt, wird Familien-Verkaufweise daher um den Preis von fl. 2000 verkauft. Offerten unter C. C. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Für einen Herrn ist ein ganz neuer Anzug billig zu verkaufen.

Eine Hopfenpresse mit eisernem Getriebe wird zu kaufen gesucht. Offerten zu hinterlegen in der Exp. d. Bl.

Auf Grundstücke, Schätzungswert fl. 10,000, werden zur 1. Stelle fl. 5000 gesucht, und pünktliche Ratenzahlung zugesichert. Näheres unter C. C. J. P. durch die Exp. d. Bl.

2000 fl. sind auf erste Stelle gegen künftige Sicherheit zu verleihen durch **J. Midlas, Kommissionsrath, Jakobstraße Nr. 1131.**

Für Oesterreich

wünscht ein Agent die Vertretung einer leistungsfähigen Blei- und Patentstiftfabrik. Offerten unter 8 100 an die Exp. d. Bl.

Das Neueste in Kleiderbesatz und Damen-Modellen empfiehlt zu den billigsten Preisen **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Estremadura,

das Pfd. fl. 1. 24 kr., empfiehlt **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Zephyr- oder Terneaux-Wolle,

in schwarz und weiß, per Loth 6 kr., in farbig, per Loth 7 kr., in feinfarbig, per Loth 8 kr., empfiehlt **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Adolfsbarger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu 19775 fl. — Lose à fl. 1. 45 kr. sind zu haben in der **Expedition des Frankfurter Kurier.**
Ziehung am 1. August 1868.
Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

5000 Gulden

werden sogleich zur ersten Hypothek auf Grundstücke gegen dreifache Sicherheit und 5 pCt. Zinsen aufzunehmen gesucht. Offerten unter S. S. Nr. 314 durch die Exp. d. Bl.

Ein Kaufmann, der auch in verschiedenen Fabrikationszweigen Erfahrungen gesammelt hat, wünscht sich mit fl. 20—25 per Woche an einem bestehenden, nachweisbar rentablen Fabrik-Geschäft zu betheiligen. Offerten unter S. M. an die Exp. d. Bl.

Für eine Kapselarbeit wird ein tüchtiger Mann, der die Fabrikation von Glanzkapseln gut versteht, als Bearbeiter, und ein mit der Sache vertrauter Mann, sofort gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Guthe Goldpapier-Auslegerinnen werden gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Tapezier-Geselle, der in Möbelarbeit geübt ist, kann sofort eintreten bei

G. Stalck, Tapezier, Panzerplatz.

Es wird für eine Beamtenfamilie in Mitte der Stadt sogleich eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern zu mieten gesucht. Näheres im 3ten Blatt Nr. 466, 3. Blatt.

Nr. 1704 Schüt. bei Barbereibitzer Karl Hammer, ist sogleich für einen hiesigen Herrn, einen Beamten, Privatier, oder sonst einen Fremden, der ein gesundes, freundliches Logis sucht, ein möbliertes Zimmer mit Bett zu vermieten.

Es wird ein großes Logis, in der Mitte der Stadt gelegen, bis Ziel Allerheiligen zu mieten gesucht. Offerten beliebe man unter C. C. Nr. 2 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein schönes Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Alkov., Kammer, Küche u. s. w., ist bis Ziel Kornel am Panzerplatz in 8 721 an ein Paar solide Leute zu vermieten.

Gesucht wird auf Lorenz eine Gartenwohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör.

Nürnberger Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Samstag, den 30. Mai 1868. Gastspiel des Herrn Aug. Scholz: „Sperling und Sperber.“ Aufführ. von Omer. Darauf: „Das Fest der Pandemoren.“ Eingesp. von Angely.

Sommertheater Tullnau.

Samstag, den 30. Mai 1868.
Gastspiel des Herrn **Emil Siebert.**
Abenteuer eines bayerischen Barbiergefellen, oder:
Der Talschmann.
Original-Poese mit Gesang in 3 Akten von Restor. Titus Feuerbach: Herr Siebert als Opa.

Fränkischer Kurier.

Instraße finden die
schönste u. werth-
samste Verbreitung
und werden für die
breitpözl. Zeitzeile
der deren Raum
zu 3 ft. berechnet

Sonntag: Pfingstfest.

Deutsche Briefmarken: **Deutscherlin & Wagner** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die **Alger'sche Buch- u. Druckereiphandlung** in W. R. Debes & Cie. in Frankfurt a. M.; **E. Kott u. S. Engler** in Leipzig; die **Exp. v. Dreyer'scher Nachl.**; für Frankreich ausschließlich die **Société gén. d'Ann. Faucher, Laflite, Baillet & Co.** in Paris.

ten ist gegen 1000 Thaler Kaution auf freien Fuß
gelassen worden, während der „Sieger“ im ersten
Stelle von hier abgerückt ist. Den beiden Verwan-
deten geht es ziemlich gut.

Österreichische Staatsbank

Rünchen, 20. Mai. Die beabsichtigte Reorganisation der Gendarmerie tritt am 1. Juli im Königreich ins Leben. Jedes Bezirksamt erhält eine Abteilung Gendarmerie, welcher ein Oberbrigadier mit Feldwebels Auszeichnung vorgelegt ist. Dieser hat seine Station am Sitz des Bezirksamts und führt die Aufsicht über die ganze in demselben Bezirksamte stationierte Gendarmerie. Den einzelnen Stationen sind Brigadiers vorgelegt, welche Sergeanten-Auszeichnung tragen und sich zwei in Befehlungs-Plätzen theilen. Durch die Reorganisation wird das Gendarmeriecorps etwa um 50 Mann verringert, acht oder zehn Offiziere werden überflüssig, die wohl größtentheils in die Linie zurückversetzt werden.

(S. H. H. I. D.)

„Allerstills, 29. Mai. Aus meinem teleg. Bericht werden Sie entnehmen haben, daß das Wahlresultat für unsern Reichsparlamentskandidaten, Bürgermeister Röß in Werningau, leider nicht günstig ausgefallen ist und derselbe dem von der ultramontanen Partei aufgestellten Kandidaten Grafen v. Seinsheim weichen mußte. Die schwarze Partei war eben wieder ängstlich-rührig; es wurden die Kugel benützt und alle möglichen Manipulationen in Anwendung gebracht, ja sogar den Bauern die „guten“ Wahlzettel in die Häuser getragen, woher es auch kam, daß unsere Wähler, die aus freiem Willen und mit Selbstbewußtsein an die Wahlurne traten, leider den Manipulationen der schwarzen Partei unterliegen mußten.“

Hannover, 28. Mai. Der gestrige Geburtstag des Königs Georg wurde von der „D. Volkstg.“ damit eingeleitet, daß sie zugleich dieser Geburtstags sei früher wie die kaiserlichen Geburtstage überhaupt in ganz und halb offiziellem Maße gefeiert worden, ohne daß das Volk in seiner Freiheit, trotz des Kaisergottes, an der Feier theilgenommen habe. Denselben dagegen werde diese Feiertage „in den weitesten Kreisen von Tausenden in freudiger Bewegung oder stiller Griederung begangen werden.“ Zu dem Gedenktage, welches diesen Gefühlskinder geben sollte, waren nach der „D. Volkstg.“ gegen 6000 Kisten gelöst. Schon war der Gestirn mit „mehreren Tausenden der Theilnehmer gefüllt, alle sahen still und friedlich neben einander“, als gegen „ihre vaterländische Gest.“ plötzlich durch die Polizei eingeschritten wurde. Aus diesem Bericht ist nicht ersichtlich, wie weit gelbe und weiße Demonstrationen mitwirkten. Der „Hann. Cour.“ mißbilligt das Verlahren der Polizei. „Im unangenehmsten“, sagt er, überraschte diese ganz unerwartete Maßregel gerade den Theil der Bürgerschaft, der es sich mit nachdrücklichem Ernst anbegehrt sein läßt, bessere Zustände hier in Hannover herbeizuführen.“ Der demonstrative Charakter des Festes sei lange vorher bekannt gewesen; warum die Polizei also das ganze Vorhaben nicht früher vereitelt habe? Man erlaube freilich, der Befehl des Einschreitens sei erst Samstagmorgens von Berlin eingetroffen, und in Folge dessen seien „einige Hunderte von Frauen und Kindern von ihren Kaffertischen im Odeon vertrieben worden.“ Man lege in gewissen Kreisen Berlins eigenthümliche Ansichten darüber, wie man in der annehimten Provinz moralische Ueberzeugungen zu machen habe. Der „S. C.“ wünscht, daß Graf Bismarck eine Wandelung in diesen Ansichten herbeiführen möge, und Reife schließlich das beachtenswerthe Zeugnis aus, daß bis jetzt in Hannover von moralischen Erwerbungen nur die Rede sein könne, so weit das dortige Offiziercorps in Frage komme, welches durch seine ausgereichete Haltung beobachtet.

Wiesbaden, 26. Mai. Heute fand vor dem Straßengericht des königl. Kreisgerichts ein katholischer Geistlicher aus dem Amte L., angeklagt, im Religionsunterricht der Schulkinder die evangelische Religion herabgewürdigt zu haben (er hatte die katholische Kirche mit einer opulenten, möblirten und vornehmlichen mit der Wohnung eines Bankrottiers verglichen). Der Angeklagte wurde zu acht Tag Geldstrafe verurtheilt. — Vor der Straßammer wurde ferner die Anklage verhandelt gegen die verantwortlichen Redakteure des „Rheinischen Kurier“ und der „Rheinischen Zeitung“ wegen Freizeichnens, bezogenen dadurch, daß sie durch Veröffentlichung einer Annonce die Bankhaus-Gesellschaft von Hamburg den Verkauf von Loosen einer in Preussens verbotenen Lotterie sollten befördert haben. — Das Gerichtswort entwickelte in seinen Entscheidungsgründen, daß eine freistehende Handlung nicht vorzuliegen sprach die Angeklagten frei. — Ein Schreiben des Polizeidirektion zeigt dem Gemeindevorstand, daß die städtische Polizei demnachst wieder der städtischen Verwaltung übergeben werden solle und daß die Anstellung eines städtischen Polizeichefs in Rücksicht genommen werden müsse. — Gestern und heute haben bei dem künftigen Amtsgerichte Vernehmungen wegen zweier in der letzten Zeit dahier vorgenommener Duelle stattgefunden. Der eine der Duellanten

Wien, 29. Mai. Das gestrige Ballfest bei Sr. v. Beuß hat die Saison in glänzender Weise abgeschlossen. Der Kaiser verweilte über eine Stunde dort, und die sämmtlichen Erzherzoge waren erschienen. Um gegen 4 Uhr Morgens entsetzten sich die letzten Gäste.

Gratific.

Paris, 28. Mai. Die Ereignisse, welche sich in den letzten Tagen im Quartier Latin zutragen, werden keine weiteren Folgen haben, da man die Studenten, welche man vorgefesselt verhaftet, in Freiheit gesetzt hat und keine Untersuchung eingeleitet worden ist. Die Ursache zu diesem mißlichen Aufstand der Polizei (die sich zufrieden gibt, obgleich mehrere ihrer Angehörigen tödlich durchgeknallt worden) ist dem Unwille zuzuschreiben, daß der Kaiser nächsten Sonntag in Rouen mit dem Kardinal Bonaparte, dessen verurtheilte Behauptungen den ganzen Standaal hervorgerufen, zusammenstreffen muß und man die Zusammenkunft dieser beiden hohen Personen durch eine Prozeßangelegenheit nicht noch peinlicher machen will, als sie es schon sein muß. Im Quartier Latin selbst herrscht heute wieder vollständige Ruhe. Die Studenten sind zwar noch sehr erdittert, aber zu Demonstrationen kam es heute nicht mehr. — Der Ausgang des Streits zwischen dem Erzbischof von Algier und dem Raschid Rac Mahon hat im Ganzen genommen hier wenig befriedigt. Man erhebt daraus, daß die kirchliche Partei) der (Bisg. Ravignier jetzt vollständig gewonnen ist, die Oberhand behalten hat und man jetzt erwarten muß, daß „die Behörden in Algier angefaßt ja auferstanden werden, wie zur Zeit die Spanier in ihren Provinzen.“

Griffiths, James.

London, 27. Mai. Alle europäischen Großmächte, mit Ausnahme Rußlands, hatten der abessinischen Expedition je zwei Officiere beigegeben, deren Urtheil über die Führung des Feldzuges und die Haltung der Truppen ein übereinkommend günstiges ist. Die deutschen Officiere haben den Feldzug von seinem Beginne an mitgemacht, die französischen kamen gerade zur höchsten Zeit an, und die östreichischen waren gerade drei Tage zu spät vom Hause weggegangen, um noch rechtzeitig nach Badagala zu gelangen.

— Likhnam war gestern Abend die Scene einer der jetzt häufigeren religiösen Aufregungen. Auf dem Marktplatz versammelte sich vor 2 Uhr eine große Menge Volks, meist junge Leute, die ihre Wuth an einer der römisch-katholischen Kapellen ausließen und fast sämtliche Häuser derselben einwarfen. Die Polizei war in großer Anzahl auf den Beinen, mußte sich aber auf die Beschützung des Gotteshauses beschränken.

in London, 29. Mai. Die Sanction der konfessionellen Gesetze durch den Kaiser von Oesterreich wird von der dem Kaiserthume sehr günstig gestimmten Morning Post in höchst anerkennender Weise besprochen. Es seien Glück für den Monarchen und für Oesterreich, daß bei dem H. Sachsen Franz Joseph der Freiherrn v. Beck zu seinem Premierminister eingesetzt und sich dazu verstanden habe, nach dem Rathe dieses protestantischen Staatsmannes zu regieren. Auch sei es ein Glück, daß das Volk zu selber Zeit sich genügt erweisen mit seiner Zustimmung die liberale Politik anzunehmen, welche der Kaiser inaugurirt habe und daß die gegenwärtige Stellung, in der Oesterreich und Ungarn sich befinden, Gelegenheiten geboten eine Politik zur Ausführung zu bringen, durch welche zum ersten Male die divergirenden Elemente des österreichischen Kaiserthums konsolidirt werden seien.

G r a m m a r.

Die man aus Madrid meldet, wäre die Königin Isabella sehr geneigt, den Generalkapitän von Madrid, Grafen Geste, welchen sie allein für den ehrenbürtigen Nachfolger des Marquis de Narvaez hält, an die Spitze ihres Ministeriums zu stellen. Der Comandante Druco würde in diesem Falle zum Viceschafter in Paris und Sr. Kon. welcher diesen Posten gegenwärtig inne hat, zum Senator ernannt werden.

I ü r f e i.

Alexandria, 27. Mai. Eine englische Kom-
pagnie hat der ägyptischen Regierung den Vorschlag
gemacht, im Hafen von Alexandria Ankertöde zu
konstruiren. Die Arbeit soll in fünf Jahren voll-
endet und alldann dem Sultän zu anderngekauft
werden, die Dede für den Preis von 1,500,000 Pf.
St. zahlbar in 10 Jahresraten, anzukaufen.

Certificates.

* (Allerlei.) Nach Berichten aus Europa ist
 fort des Ingenieur Steinhilber und Bauleuten von einer

30 Mann starken Räuberbande aufgehoben worden, und ein Brief eingegangen, worin ein Räuber von 3000 Pf. St. unter Androhung, daß sonst ihre Köpfe eingekauft werden würden, gekostet wird. Die Familie Baulemans reiste am nächsten Tage 1500 Pf. St. abfahrend. — Im Jahre 1867 fand in Wien 11,850 eheliche Kinder (6155 Knaben und 5695 Mädchen) und 12,152 uneheliche (6300 Knaben und 5852 Mädchen) geboren worden. (Die Zahl der unehelichen Geburten war daher um 362 stärker, als die der ehelichen.) — Aus Newyork sind durch die amerikanischen Botschäfte 25,000 Dollars und eine verhältnismäßige Zahl von Goldstücken zur Bildung eines amerikanischen Bataillons für den Parß zusammengebracht worden. — Der „Pilot“, ein französisches Journal, welches in seinen Letztern gerade erscheint, publizirt folgendes Interlat: „Im Redacteur wird für ein literarisches Journal gesucht. Für die Zeit, wo er sich im Gefängnisse befindet, wird doppelter Gehalt im Voraus gezahlt.“ — Im Ragdeburg starb am 28. d. M. der Redacteur der „Magb. Zig.“ Professor Dr. R. Ketschlag im 49. Lebensjahre.

Konst., 23. Mai. Der Grundbesitz des Königs Ludwig I. von Bayern auf dem Monte Cincio wartet noch auf die Entscheidung über seine künftige Bestimmung. Der Erbe hat bei den französischen Können der benachbarten Klöster Teiniste die Monte anfragen lassen, ob sie von ihrem Rechte der Erpfandung der Villa Maltia Gebrauch machen wollten, aber sie verzichteten darauf. So wird der Besitz wahrscheinlich in irgend eines reichen Admers Hände übergehen; man spricht von dem Fürsten Torlonie. Deutschland könnte keine bessere Gelegenheit finden, in der Villa Maltia eine deutsche Kunstschule einzurichten, wie sie die Brangosen in der angrenzenden Villa Rezzici schon lange bestritten. (R. H.)

London. Der Stapellauf des Dampfschiffs „Monarch“ fand am 25. d. in Gotham statt. Die Länge des Schiffs beträgt 330 Fuß, die Breite 57 Fuß 6 Zoll, der Tiefgang 22 Fuß 6 Zoll, und der Gehalt 5098 Tonnen.

Index: Chron.

—x. Rürnberg. 29. Mai. (Magistrats-Sitzung.) In Folge der Auflösung der hiesigen Gewerbe-Innungen wurden bezüglich deren Vereinsvermögen weitere folgende Dispositionen getroffen: 1) Von den Zingelstern: Ueberlassung des Kassebuchs ad 6 R. 6 fr. an das pöbl. Polytechnikum, Aufbewahrung der Lade mit Schriften und Dokumenten, dann der Kasse gegen Kasse an das german. Museum. 2) Kraußkäufer: Kassebuchs ad 10 fl. 52 fr. und Altiv-Kassa von 3 fl. 54 fr. werden dem pöbl. Polytechnikum überlassen. Inventariatskäfte sind nicht vorhanden. 3) Schneider: Das vorhandene Baarvermögen wird zur Gründung einer Genossenschaft für Kleidermacher zum Zwecke gegenseitiger Unterstützung verwendet; sämtliche Inventariatskäfte sollen gegen Kasse mit dem Vorbehalte des Eigentums- und Veräußerungs-Rechtes im pöbl. Kaufmanns aufbewahrt werden. 4) Böttner: Ueberlassung des Kassebuchs und Aktivresse ad 21 fl. und 5 fl. an das pöbl. freiwillige Feuerweh; Verkauf mehrerer Inventariatskäfte und Theilung des Erlöses unter die Vereins-Mitglieder, wogegen weitere Gegenstände, als: 1) Fagel, 1 Gefellenstülch, und die Lade mit den Meisterbüchern dem pöbl. Museum unter Eigentums- und Veräußerungs-Vorbehalt zur Aufbewahrung übergeben werden sollen. 5) Rührer: Der Baarbestand ad 31 fl. 31 fr. erhält das pöbl. Polytechnikum. Inventariatskäfte werden gegen Kasse dem pöbl. Museum zur Aufbewahrung übergeben. 6) Maurer u. Steinbauer: 30 fl. dem pöbl. Polytechnikum, 11 fl. 20 fr. dem hand. Sachs.-Denkmal. Inventariatskäfte sind nicht vorhanden. 7) Holzmacher: 50 fl. dem pöbl. Polytechnikum, 25 fl. dem Unterzählungscomité der freiwilligen Feuerwehr, 25 fl. dem Comité für Errichtung des hand. Sachs.-Denkmals, 5 fl. 15 fr. erhält ein bedürftiger Meister als Abfindung seiner Ansprüche an den vorhandenen Vokal. Dieser Vokal wird unter Eigentums-Vorbehalt dem germanischen Museum zur Aufbewahrung übergeben, bei allen zukünftigen Erbzügen derselben oder aus sonstigen Anlässen dem pöblischen Museum. 8) Baumwacher: Der Baarbestand von 917 R. 50 fr. wurde unter die vorhandenen 105 Beitragsgenossen gleichtheilig vertheilt. Zu freiwilligen Gaben wurden 3 Rhen aufgelegt und soll deren Ertrag für das hiesige Polytechnikum, 2 R. hand. Sachs.-Denkmal und zur Unterstützung einiger Epitaphfründer, welche früher Meister waren, verwendet und das Resultat f. B. bekannt gegeben werden. (Für das Polytechnikum wurden bereits 1 fl. 45 fr. als freiwilliges Geschenk übergeben.) Die vorhandenen Inventariatskäfte werden gegen Kasse dem german. Museum zur Aufbewahrung übergeben. 9) Schaller und Birkenmachers.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Sonntags ausser
für ganz Bayern
fl. 1. 45 kr. Alle kgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
beizahlte Zeit gratis
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 2. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Freitag: Marquard.

Inserate befragen! Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; G. Forst u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl. für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag den 2. Juni: Quatember.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 17. September 1787.

(Schluß.)

Abchnitt IV. 1) Allen öffentlichen Gesetzen, Urkunden und gerichtlichen Verhandlungen der übrigen Staaten wird in jedem Staat volle Glaubwürdigkeit und Gültigkeit verliehen.

Der Kongreß kann durch allgemeine Gesetze die Art vorschreiben, wie Gesetze, Urkunden und Verhandlungen beglaubigt werden, und welche Gültigkeit sie haben.

2) Die Bürger eines jeden Staates haben gleichen Anspruch auf alle Berechtigungen und Befreiungen der Bürger der übrigen Staaten.

Wenn Jemand, der in einem der Staaten des Bundes, des Treubruchs, oder anderer Verbrechen angeklagt ist, den Händen der Gerechtigkeit entziehen und in einem anderen Staat angetroffen werden sollte, so soll er, auf Verlangen der ausübenden Gewalt des Staates, aus dem er entflohen ist, ausgeliefert und nach dem Staate abgeführt werden, der die Gerichtsbarkeit über das Verbrechen hat.

Wenn Jemand, der in einem Staate zu Diensten oder Arbeit verpflichtet ist, nach einem andern entläßt, so kann er nicht, nach irgend einem Gesetze oder einer Anordnung in demselben, von jenem Dienste oder der Arbeit frei gesprochen werden; sondern er muß auf Verlangen dessen, dem er solchen Dienst oder solche Arbeit schuldig ist, wieder ausgeliefert werden.

3) Der Kongreß kann neue Staaten in diese Vereinigung aufnehmen; aber es kann kein neuer Staat innerhalb des Gebietes eines andern Staates errichtet werden; so auch nicht durch Vereinigung zweier oder mehrerer Staaten, oder einzelner Theile einiger Staaten, ohne Einwilligung der gesetzgebenden Versammlung der dabei beteiligten Staaten, sowie des Kongresses.

Der Kongreß hat volle Gewalt über das Gebiet, oder das übrige Eigentum der Vereinigten Staaten zu verfügen, und deswegen alle nöthigen Einrichtungen zu treffen; und kein Theil dieser Verfassung soll so gedeutet werden, daß er irgend einem Ansprüche der Vereinigten Staaten oder eines einzelnen Staates nachtheilig würde.

4) Die Vereinigten Staaten gewähren jedem Mitglied dieser Vereinigten Staaten eine republikanische

Regierungsform; sie schützen jeden derselben gegen Angriffe, und auf Ansuchen der gesetzgebenden Versammlung, oder — wenn diese nicht zusammen berufen werden könnte — der ausübenden Gewalt gegen eine heimliche Gewaltthatigkeit.

Abchnitt V. Wenn zwei Drittheile beider Häuser es für nöthig finden, so soll der Kongreß Verbesserungen dieser Verfassung vorschlagen; oder wenn die gesetzgebenden Versammlungen von zwei Drittheilen der verschiedenen Staaten darauf antragen, so soll er eine Zusammenkunft berufen, um Verbesserungen vorzuschlagen, die in jedem Falle und in allen Umständen, als Theile dieser Verfassung gelten sollen, wenn sie von den gesetzgebenden Versammlungen von drei Vierteln der verschiedenen Staaten, oder durch Zusammenkünfte von drei Vierteln derselben, auf eine oder die andere Art, wie es der Kongreß vorschlagen mag, genehmigt worden sind. Doch wird dabei bedungen, daß vor dem Jahre 1808 keine Abänderung der ersten und vierten Klausel in dem neunten Artikel des ersten Abschnittes eintreten soll; noch daß ein Staat, ohne seine Einwilligung, seines gleichen Stimmrechtes im Senate beraubt werde.

Abchnitt VI. Die Vereinigten Staaten sind zu allen vor Annahme dieser Verfassung gemachten Schulden und übernommenen Verpflichtungen unter dieser Verfassung eben so verpflichtet, als unter der früher bestandenen Vereinigung.

Diese Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten, welche ihr gemäß gemacht werden, und alle unter der Verfassung der Vereinigten Staaten geschlossene oder noch zu schließende Bündnisse sind die höchsten Landesgesetze, und die Richter in jedem Staat sind an sie gebunden, jeder Verfügung ungerichtet, die ihnen in der Verfassung oder in den Gesetzen irgend eines der Staaten zuwider sein sollte.

Die oben genannten Senatoren und Volksvertreter, die Mitglieder der verschiedenen gesetzgebenden Versammlungen der Staaten, und alle ausübende und richterliche Beamte sowohl der Vereinigten als der einzelnen Staaten, sollen durch einen Eid oder eine Befristung verpflichtet werden, diese Verfassung aufrecht zu erhalten; aber kein Religions Eid soll je zur Befähigung zu irgend einem Amte der Vereinigten Staaten gefordert werden.

Abchnitt VII. Die Genehmigung von den Versammlungen von neun Staaten soll hinreichend sein, diese Verfassung in den Staaten einzuführen, die sie gut heißen haben.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Der Reichstagsbericht der „engeren Süddeutschen“ bildet das Thema von Besprechungen in der Presse und gibt auch an anderen Orten zu Beleuchtungen Anlaß. Hiermit wird jenem Bericht, wie mich bedünkt, eine unverbildete

Äußerung erwiesen; einer Besprechung ist eine solche Anhäufung von Entstellungen nicht werth; es verdient höchstens Bemerkung, daß die engeren Herren sich nicht gefürchtet haben, einen Bericht zu veröffentlichen, der nur für Leute bestimmt sein konnte, welche sich niemals um das, was in Deutschland vorgeht, bekümmert haben. Bei uns Preußen, ja in Norddeutschland weiß Jeder, daß im Süden gar viel konsumirt, aber wenig produziert wird, und daß seit dem Besitze des Zollvereins Bayern namentlich jedes Jahr recht hübsche Millionen Thaler vom Norden herausgezahlt bekommen hat. Wenn die engeren Herren ferner den Eintritt in den Bund ablehnen, weil die überwiegende Bevorzugung der Militärs die Pflege der geistigen und materiellen Zwecke beeinträchtigt, so scheinen sie den noch nicht widerlegten Ausspruch, „bei Königgrätz hat der Schulmeister gefiegt“, nie gehört zu haben. — Nein, alle solche Gründe sind sehr scheinbare Deckmäntel für andere Zwecke, die wir hier ja zur Genüge kennen und zur gegebenen Stunde zu durchkreuzen wissen werden. Es ist im Norden Mangel noch nicht mangelhaft, und wir suchen unter der Militärlast, aber gerade diese engeren Herren legen und diese Last auf. An dem Tage, wo ihre Herrschaft zu Ende ist, wird auch die Last erleichtert werden können. Dann ist das deutsche Volk aber auch von Hochverräthern befreit!!

3. Berlin, 29. Mai. Ueber die Eisenproduktion des Zollvereins entnehmen wir den amtlichen Tabellen für das Jahr 1866 folgende Angaben: Eisenerzbergbau ist auf 2126 Gruben betrieben und sind von 25,216 Arbeitern überhaupt 59,920,420 Gentner Erze im Werthe von 5,714,771 Thlr. gefördert worden. Der Durchschnittspreis für 1 Ctr. Eisenerz berechnet sich hiernach auf 2,86 Egr., die Produktion eines Arbeiters auf 2376 Ctr. im Werthe von 226 Thlr. Von der angegebenen Gesamtmenge haben 1630 Gruben in Preußen (alte und neue Provinzen) allein 77 Prozent, nämlich 46,146,875 Ctr. im Werthe von 4,888,793 Thlr. geliefert. Von den übrigen Vereinsstaaten hat noch Luxemburg einen umfangreichen Eisenerzbergbau, dessen Produktion für 1866 auf 2,979,495 Ctr. angegeben wird; doch haben die dortigen Eisenerze nur einen geringern Werth, im Durchschnitt 1,42 Egr. per Ctr., während sich der Durchschnittspreis der in Preußen gewonnenen Erze auf 3,18 Egr. pr. Ctr. berechnet. Bayern weist 1,455,471 Ctr., Sachsen 835,876 Ctr., Württemberg 496,611 Ctr., Baden 23,000 Ctr., Hessen 347,992 Ctr., Thüringen 120,613 Ctr., Braunschweig 459,538 Ctr., Oldenburg 18,666 Ctr., Anhalt 3619 Ctr. und Waldeck 30,465 Ctr. nach. Von den im Zollvereine gewonnenen Erzen sind im Jahr 1866 3,676,434 Ctr. im das Ausland geführt, von welchen Frankreich allein

Der Prozeß Kellers wegen Kirchendiebstahl.

(Ein Sieg der Naturwissenschaft über die Jurisprudenz.)

Vom 30. April bis 3. Mai wurde vor dem Schwurgericht zu Darmstadt ein Rechtsfall verhandelt, der zu den merkwürdigsten gehört, welche die ganze Rechtsgeschichte aufzuweisen hat. Peter Keller von Büttelborn, aus dem Prozeß Warburg wegen der Schwefel Bolzbe bekannt, war angeklagt im Lauf der letzten fünf Jahre 14 verschiedene Kirchendiebstähle begangen zu haben. Sowohl die Art des Diebstahls — Entwendung der zum Gottesdienst bestimmten Bücher — und die Anzahl der Vergehen, wie die Unersättlichkeit der Begierden des Thäters — ein wohlhabender, freikanniger Mann — setzten das ganze Volk in Erstaunen. Noch mehr Verwunderung erregte aber der Verlauf des Prozesses und der endliche Wahrspruch der Geschwornen. Nach Vernehmung von 82 Zeugen wird der Angeklagte für überführt erkannt, wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit aber für nicht schuldig erklärt. Nicht als wenn die Geschwornen ihn als unbedingt geistig krank, seine Thaten als Zeugnisse des offenkundigen Wahnsinns erklärt hätten, — nein. Auf Grund des Gutachtens eines Sachverständigen, der an dem scheinbar Gesunden 14 körperliche Unregelmäßigkeiten entdeckte und daraus seine mangelhafte Gehirnthatigkeit wie die gesamte körperliche Ungeundheit nachwies, sprachen die Geschwornen ihren Spruch.

Es war eine Wendung des Prozesses, welche die Wenigsten bis zum Schluß des dritten Tages, wo Dr. B. sein Gutachten abgab, erwartet hatten. Selbst die, welche die Tragweite dieses Gutachtens erkannten, zweifelten noch an dem Erfolg, weil nicht sicher anzunehmen war, daß die Geschwornen alle dieses Gutachten für maßgebend halten möchten. Um so größer war die Ueberraschung, als die Geschwornen — und zwar einstimmig — die Erklärung von Dr. B. als richtig erkannten und darauf ihren Beschluß faßten. Es war schon ein sehr großer Schritt, als der Stellvertreter der modernen Naturwissenschaft in den Saal trat und mit realistischen Beweisen den Geschwornen darlegen durfte, daß die Jurisprudenz bisher in einem Wahne befangen war, als sie nach äußeren Anzeichen das innere Wesen eines Menschen beurtheilen wollte. Es war ein Triumph, als die Geschwornen durch eine ihnen gänzlich neue Wissenschaft in einer Stunde so völlig überzeugt wurden, daß sie darauf ein so tief eingreifendes Urtheil abgaben.

Von diesem Augenblicke an — man vergehe, wenn der Verfasser dabei steht, daß ihm nicht ähnliche Fälle bekannt sind — wird nicht bloß eine Umwandlung unseres Bewußtseins, des gesamten deutschen Strafrechts und Verfahrens beginnen, von der Zeit, wo man die Folgen dieses Spruches erkennt, wird man einen Wendepunkt in der gesamten Kulturgeschichte finden. Was der Staatsanwalt am Schluß seiner Rede sagte: „wir werden künftig statt der Zuchthäuser nur Irrenhäuser bauen können“, wird zur Wahrheit werden. Das heißt, unsere Gerichte werden nicht ihr Bestreben darauf richten, den Thätern, der sich gegen die bestehenden Gesetze vergangen, zu verdammen, sondern

— weil das Vergehen durch des Menschen körperliche und geistige Beschaffenheit, durch eine falsche Erziehung, durch schädliche Einflüsse von Außen entstanden war — werden sie darauf hinarbeiten suchen, daß alle Uebel weggeräumt werden, welche dieses Vergehen hervorbrachten.

Um diesen Rechtsfall vollständig würdigen zu können, müssen wir zuerst das Volk betrachten, in dessen Kreis die That geschah, und zu erklären suchen, wie dieselben möglich waren; dann die Kirchendiebstähle selber schildern und die Anschauungen des Volkes darüber; darauf die Verhandlung vor dem Schwurgerichtskollegium darstellen, mit dem Gutachten der Juristen und dem Wahrspruch der Geschwornen. Zum Schluß werden wir dann einige Bemerkungen zur Anwendung zufügen.

I. Das Nied.

Land und Leute; Franken und Alemannen; politische und religiöse Ansichten.

Zwischen Darmstadt, Oppenheim und Mainz liegt ein Stück Land in Gestalt eines Dreiecks, das Nied genannt. Die Südseite des Dreiecks, von Darmstadt bis Oppenheim, etwa 4 Stunden lang, ist als Fortsetzung des Rheinhales, nicht durch äußere Merkmale begränzt; auf der Westseite, von Oppenheim bis Mainz, gleichfalls 4 Stunden lang, fließt der Rhein; auf der Nordseite von Darmstadt bis Mainz etwa 6—7 Stunden weit, durch die Rhein-Main-Bahn begränzt, dehnen sich die letzten Ästen des Odenwaldes aus. Die Westseite hatte von den ältesten Zeiten den an dem linksrheinischen Berge herlaufenden Rhein zur Gränze; auf der Ostseite von Gschollbrücken, Grichheim, eine Stunde westlich von Darmstadt, bis Groß-Gerau, Trebur, Röß aber im früheren Zeiten auch ein Rheinarmer, so daß dieser Landstrich von beiden Seiten durch den Rhein begränzt war. Jetzt noch sind die Spuren sogar mehrerer Rheinarmer in dieser Gegend sichtbar, bei Gschollbrücken, Gschollbrücken, Grichheim, Dornheim, Büttelborn, Dornberg, Dersbach, Groß-Gerau, Trebur, Rößheim. Sie machen sich als Wälder und Teichgrund bemerkbar; überall wächst das Schilf, oder Niedgras empor, daher der Name der Gegend, das Nied. Aber auch weit über diese Rheinarmer hinaus zeigen sich die Spuren des Rheins. Er überflutete ehemals alljährlich mehrmals die ganze Gegend; die besten Theile des im oberen Rheinthale liegenden Wald- und Ackerbodens sind hier angeschwemmt, das beste Ackerland ist deshalb hier zu finden; in der weiten, sonnigen Ebene reichen die besten Früchte: das Nied ist deshalb einer der von der Natur am reichsten ausgestatteten Landstriche von ganz Deutschland. In dieser Gegend spielt unsere Geschichte.

Die Bewohner dieser Gegend gehören meist zum Franken-Stamm; doch ist auch der Alemannen-Stamm noch zahlreich vertreten. Von beiden Stämmen sind viele typische Gealten zu finden: die hochaufgeschossenen, schlanen Gestalten der Franken, mit den langen hartholzigen Köpfen, Armen und Beinen; daneben die kürzeren, gedrungenen, breitschultrigen, durch runderen Köpfe, kürzere,

3,575,789 Gtr. (86,550 von Preußen, 3,236,600 von Luxemburg, 252,634 Gtr. von Bayern) erhalten hat; außerdem wurde exportirt 71,124 Gtr. nach Oesterreich, 16,572 Gtr. nach Holland, 6382 nach Russland und 6273 Gtr. nach Belgien. Vom Auslande hat der Zollverein 2,129,760 Gtr. Eisenwege bezogen, wovon die Preußen 1,951,057 Gtr. eingeführt wurden. Es importirten namentlich Frankreich 1,487,497 Gtr., die Niederlande 708,390 Gtr., Belgien 172,154 Gtr., Russland und Polen 54,000 Gtr. Bleibt man die Mehrausfuhr von der Gesamtproduktion des Zollvereins ab, so ergibt sich das zum eigenen Verbrauche gesammelte Quantum Eisenerz für 1866 auf 58,373,746 Gtr. — Kohlen sind im Zollverein im Jahre 1866 von 251 Eisenhütten produziert worden, sie lieferten bei 15,386 Arbeitern überhaupt 18,970,144 Gtr. im Werthe von 23,714,43 Thaler. Der Durchschnittspreis von 1 Centner Kohlen am Ursprungsort belief sich hiernach auf 1 Thaler 7 Egr. 6 Pf. Etwas über 87 Prozent von der ausgegebenen Gesamtmenge triffen auf Preußen. In den übrigen Bundesstaaten war die Kohlenproduktion erheblich geringer; es werden nachgewiesen: Für Luxemburg 10 Hütten mit 929,219 Gtr., Bayern 64 mit 729,988 Gtr., Sachsen 7 mit 230,789 Gtr., Württemberg 7 mit 136,873 Gtr., Baden 1 mit 15,933 Gtr., Hessen 2 mit 233,202 Gtr., Thüringen 7 mit 16,665 Gtr., Braunschweig 4 mit 87,990 Gtr., Waldeck 1 mit 6442 Gtr. Außer Kohlen sind im Jahre 1866 auch noch von 10 Hütten 964,607 Gtr. Koksbleichen im Werthe von 1,543,036 Thlr. gewonnen; es triffen hier von 901,792 Gtr. auf die älteren preussisch-braunschweigischen Kommune- und Bergwerke, und 1260 Gtr. auf Thüringen. Von dieser Produktion sind 473,113 Gtr. in das Ausland abgeführt und 19,522,666 Gtr. zum eigenen Bedarf verbraucht. Diesen treten noch 2,809,370 Gtr. Koksbleichen hinzu, welche im Jahre 1866 vom Auslande importirt wurden, so daß also das zum Verbrauch im Zollverein gesammelte Quantum 22,332,008 Gtr. oder 62.2 Hektoliter für den Kopf der Bevölkerung betragen hat. Der Verbrauch ist mit 87.4 Prozent durch eigene Produktion und mit 12.6 Prozent durch Bezüge vom Auslande gedeckt worden. — In Abgrenzungsbereichen unterteilt man sich heute von der Abtheilung des Bundespräsidenten, dem Reichstage noch in dieser Session eine Verordnung vorlegen, betreffend die Begründung von Hypotheken, Kredit- und Bankanstalten. — Nach der „S. Korresp.“ wird am 15. Juni der 700jährige Geburtstag der Einnahme der Festung Akkon auf Ägypten, des damaligen letzten Bollwerkes des Heidenthums in Palästina, seitens der mit dem Könige Maximilian von Bayern verbundenen Herzoge Gasmir und Bogislav von Pommern, kirchlich gefeiert werden. — Nach derselben Korrespondenz soll die Regierung in der nächsten Zeit eine durchgreifende Reform der juristischen und Verwaltungs-Gramina beabsichtigen.

Berlin, 30. Mai. In der gestrigen Bundesrathssitzung war Graf Bismarck nicht anwesend. Das Gesetz über Aufhebung der Schuldhaft wurde in der Sitzung des Reichstags angenommen und die Resolution wegen Nichtbeibehaltung der Arbeitslöhne dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Soweit die Bevollmächtigten instruiert waren, erklärten sie sich bereit die Oppositionskosten zur Beobachtung der Sonnenfinsternis (16,000 Thaler) materialmäßig einzuschließen.

Bremen, 30. Mai. Der Bremer-Zeitung wird aus Berlin geschrieben: In unterrichteten Kreisen wird im Zusammenhange mit den Angaben neuerer wissenschaftlicher und zuverlässiger Ausgrabungen des Wiener Hofes die Wahrscheinlichkeit einer Badereise des Königs Wilhelm nach Karlsbad erörtert.

Dresden, 30. Mai. Die Preussische beim Schlosse des Landtages saß anerkennend die Arbeiten derselben zusammen, welcher den äußeren und inneren Verhältnissen

Sachsen schnell eine legale, der neuen Ordnung der Dinge vorwiegend angepasste Grundanlage gegeben und zur Erlangung einer geordneten Stellung im Norddeutschen Bunde wesentlich beigetragen habe. Der Adm. hebt die günstige Hinanlage, die Einführung des Gewerkschaften-Instituts, die Abfassung der Todesstrafe hervor, welcher wichtige segnerische Schritt nicht leicht in weiteren Kreisen Nachahmung finden werde.

Karlsruhe, 29. Mai. Die Frankfurter Zeitung brachte kürzlich die Nachricht, die badische Regierung habe „der ganzen sehr großen Zahl von (für den arbeitsfähigen Stahl in Freiburg) vorgeschlagenen besten Kandidaten die Qualifikation zu erteilen zu wollen erklärt, weil der (aus politischen Gründen hier gewünschte) Kandidat Hohenlohe sich nicht auf der Liste befindet.“ Die „Karlsruh. Z.“ erklärt, diese Angaben seien theils ungenau, theils unrichtig; die Regierung habe bereits von ihrem Absehungsberechtigt nicht Gebrauch gemacht, indem sie die H. v. Artillerie, Bischof von Mainz, Oberbisch. Bischof von Trier, Kattin, Bischof von Paderborn und Baudry, Weihbischof in Köln, da dieselben nicht zum Diöcesanclerus gehören und die Regierung nicht geneigt sei zu ihren Wünschen eine Ausnahme zu gestatten, als nicht wählbar, und die H. v. Dombell, Bischof, Domkapitular Weiskam und Pfarrer Müller von Kropfingen als „minder geeignet“ bezeichnet. Das Motiv der Absehung liegt, fährt die „K. Z.“ fort, nicht in einer politischen Intention, auch nicht in der Absicht, die kanonische Freiheit der Wahl zu beeinträchtigen, sondern in der mit bittenden Ersuchen ersuchten Ueberzeugung, daß der Friede des Landes und das Wohl der katholischen Kirche selbst gebieterisch verlangen, das wichtige Amt des Erzbischofs nicht an eine Persönlichkeit gelangen zu lassen, die in mehr oder minder vorgerückter Stellung als Leiter oder Stellvertreter der kirchlichen Richtung angehört, deren Anhänger die Verleugung und Beschädigung des heutigen Staates als erste Aufgabe betrachten.“ Wie völlig neutral die Regierung gegen die rein kirchliche Richtung der vorgeschlagenen Kandidaten ist, geht nach der Karlsruh. Zg. daraus hervor, daß der achte Kandidat auf der vorgeliegenden Liste, Domkapitular Dr. v. Dörmann, welcher die volle Strenge seiner katholischen Grundzüge nie verleugnet hat, nicht beantragt wurde. Um dem Kapitel eine freie Wahl zu ermöglichen, hat die Regierung, nachdem durch Ablehnung der oben Genannten nur noch ein Kandidat auf der Liste geblieben war, zunächst Ergänzung der selben verlangt und dabei in erneuter Beibehaltung ihres verfassungsmäßigen Entgegenkommens zu erkennen gegeben, daß, so willkommen ihr ein tüchtiger Inhaber an der Spitze des Erzbisthums sein würde, sie doch auch Geiseltäre, die nicht zum Diöcesanclerus gehören, nicht, wie sie doch könnten, prinzipiell ausschließen.

C. H. München, 30. Mai. Der Staatsminister des Innern, v. Hörmann, ist gestern nach Würzburg abgereist, wo sein Bruder, Major im Generalstab, im besten Rannetaler stehend, gestorben ist. Das Posterscheit des Ministeriums des Innern führt für die Dauer der Abwesenheit des Herrn v. Hörmann der Kultusminister Herr v. Gräff.

C. H. bei dem am 10. Juni in Frankfurt abgehaltenen Jahresfeste des Missionsvereins der Pfalz werden mit Igl. Genehmigung aus auswärtige Prediger Vorträge halten, und zwar sind als solche der Missionsprediger Zion aus Karlsruhe, der Pfarrer Peter von Spöck im Großherzogthum Baden und der Missionar Eschen aus Borester in Südafrika in Aussicht genommen.

München, 30. Mai. Gleichzeitig mit der Erlassung der neuen Exzerptschriften wird auch beschlossen, daß von nun an die Ehrenbezeugungen, welche bewaffnete Abtheilungen Vorgesetzten beim Begleiten auf dem Marsche zu machen haben, nicht mehr durch Schützen des Gewehres oder überhaupt Gewehrgriffe, sondern nur durch ein Drehen des

Kopfes gegen den zu Verehrenden erwiesen werden sollen (wie geschieht im Hinblick auf den 5. über Paraderung und da wie dort zur Ehre der Feuerwehren). (M. M.)

C. H. München, 1. Juni. Der 1. Staatsrath v. Weber ist aus Berlin dahier eingetroffen. — Der 1. preussische Gesandte am bayerischen Hofe, Graf v. Wertheim, hat sich in Urlaub begeben. Die interimistische Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte besorgt der Legationsrath v. Radomski. — Nach einer Mitteilung des 1. bayerischen Gesandten zu Paris wird Prinz Napoleon am 3. oder 4. Juni hier eintreffen. — Die Königin von Portugal wird heute Nacht 11 Uhr München wieder verlassen, und mit einem Entzuge der Ghibbina die Reise über Frankfurt nach Bad Oms fortsetzen. — Prinz und Prinzessin Ludwig sind heute nach Oberdorf im Allgäu abgereist und werden einige Wochen dortselbst verweilen. — Die Folge des Ablebens Königs Ludwig I. angestrebte dreimonatliche Hof- und Landextravaganz ist mit dem gestrigen Tage zu Ende gegangen. — Der Gesandte Amerika's, Herr Bancroft, hat vor einigen Tagen München wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. — Die Leiche des in Würzburg verlebten Majors v. Hörmann, des Bruders unseres Staatsministers des Innern, ist gestern gebracht worden und wird heute Nachmittags 5 Uhr in der bayerischen Familiengruft beigesetzt werden.

München, 1. Juni. (Dienstnachrichten.) Unter dem 26. Mai 1. 38. wurde der Rechnungs-Kommission des General-Verwaltungs- und Salinen-Administration, B. Graf, seinen Aufträgen entsprechend, für immer in den Ruhestand versetzt und dabei bestimmt, daß die hiedurch in Ermangelung kommende Rechnungs-Kommissionstelle nicht mehr besetzt werde. — Auf das erledigte Revier Wiesentberg, Gorkhamts Bamberg, wurde der Revierförster U. v. Frey in Schlüsselau versetzt. In Folge der Auflösung des Reviers Eschschlamm wurde der Vorsteherposten daselbst eingezogen, auf die neugebildete Partei Schlüsselau im Gorkhamts Bamberg der 1. Forstwart C. Dietrich von Roderdorf und auf die 1. Forstwart Roderdorf der 1. Forstwart P. Dalg von Roderdorf; die Partei Roderdorf im Gorkhamts Kronach wurde in einen Waldwachposten umgewandelt. — Ferner wurde unter dem 26. 1. 38. genehmigt, daß die hies. Pfarrei Roderdorf, Bez. Amts Bamberg II., von dem Erzbischofe zu Bamberg der Priester J. Fischer, Pfarrer in Eschbach, desselben Bezirksamt verließen werde.

München, 1. Juni. B. Biedel gibt jetzt ein politisches, täglich erscheinendes Blatt heraus, das sich „Allermeiste Nachrichten“ betitelt. (Die „M. Z.“ führt bei dieser Mitteilung nicht weniger als 56 Blätter, die in München seit 1846 entstanden und mittlerweile wieder eingegangen sind.)

W. aus Franken. Das Verfassungsimbiss mit der forcierten Bestimmung und seinen überschwänglichen Träumen ist Gott sei Dank verüber. Für gesunde Mägen war die Kost, welche hyperbolische Journale ihren Lesern und „gesundenmännlichen“ Redner gewaltthätigen Hören boten, etwas ungesund. Man ehrt den regierenden König nicht in richtiger Weise, wenn man ihn in geistiger Beziehung über seine Kräfte stellt und dabei den genialen Erzeuger, dessen Glorifikation wir uns im Uebrigen gewiss nie zur Aufgabe machten, völlig in den Hintergrund zieht. (Hohenlohe.) Als Professor Böhl beim Festmahl in München die schwungvolle Rede des Bürgermeisters v. Würzburg bei Beginn des ersten Banktags als Beweis einer neuen Aera aufführte, hätte er nicht verschweigen sollen, daß diese edle Person seinen Primat unter König Ludwig I. mit 17 Jahre langer Kerkerstrafe kühlen mußte. An meisten versiegte sich aber der kühne Sprecher, welcher

rundlichere Glieder sich auszeichnenden Aemern. Die Stämme leben aneinander und sind vermischelt; doch auch in den Mischungen erkennt man noch die Vereinigung der beiderseitigen Eigenschaften. Große, kräftigste Männer, mit langen, aber abgerundeten Köpfen, Armen, Händen lassen die Vereinigung beider Stamme-Eigenschaften erkennen.

Eine innere Charakteristik der Leute will der Verfasser nicht wagen, weil er sie noch nicht lange genug kennt. Doch hat er eine Bestätigung seiner allgemeinen Studien über den Franken- und Alemannen Stamm hier gefunden. Der schlankere, schlankere Franken-Stamm hat mehr geistige Beweglichkeit; schnelleres Bild, rascher handeln sind ihm eigen. Seinen harten edigen Stiernosen, den schärfsten Augen entspricht die Energie, das grade feste Durchsichlagen. Durch seinen seiner Meinung. Der geborgene Aemern ist bedächtig; er prüft länger, bis er sich entschließt. Was er aber einmal auf seine breiten Schultern genommen hat, das trägt er durch, so ist auch Kopf oder Schultern dabei in die Bedäunung kommen. Die Wahrung der Ehre hat natürlich auch eine Wirkung der Charaktere zur Folge. Bei den oben geschilderten großen kräftigen Gestalten findet man die Beweglichkeit und Gedächtnis in merkwürdiger Weise vereinigt. Außerliche Ruhe, dabei eine lebhafteste Bewegung der Augen gewahrt man bei diesen; sie reden wenig, dann rasch und kurz; sie fassen eine Sache langsam an, gehen aber schnell auf Ziel.

Der Landfrüh wird seit 300 Jahren, als frühere Obergrafschaft Regenschenbogen, von der bayerischen Pfalz-Familie beherrscht. Die Ueberlieferungen des Volkes gehen nicht über diese Zeit hinaus. Von der früheren fränkischen Geschichte, von der alten fränkischen Mark-Verfassung wissen die Leute nichts mehr; sie erkennen sich als bayerische Unterthanen. Das Gefühl der Selbstständigkeit, der Drang nach politischer Freiheit lebt aber in dem Volk. Seit dem Jahre 1848 ist er besonders wieder mächtig hervorgetreten; die politischen Kämpfe der letzten Jahre haben ihn stärker erregt. Von einer planmäßigen Opposition gegen die Regierung kann man nicht gerade reden; aber bei den intelligenten Bewohnern hat sich doch die Ansicht gefestigt, daß die Handlungen der Regierung nur so weit für richtig zu halten seien, als sie dem Interesse des Volkes nicht widersprehen. Eine große Anzahl der Leute ist mobilisierend, selbst reich; sie fassen sich in geschäftlicher Hinsicht, als Arbeiter, von aller Welt unabhängig. Bei ihrem graden, offenen Sinn sprechen sie beifällig von öffentlichen Orten ihrer Meinung rückhaltlos aus; in ihren Kreisen, wo sie keine Räucher vermuten, auch noch entschlossener als das Preussische sie dulden würde.

Entschlossenheit noch wie in politischen Dingen verfährt man aber in kirchlichen Angelegenheiten. Seit der Reformation, die in dem Stamme dieses Landes den eifrigen Förderer fand, sind die Bewohner des Reichs, mit geringer Ausnahme, protestantisch. Sie bilden deshalb einen Kontrast zu den gegenüber wohnenden Rheinländern, die von unterhalb Rhein hin bis Mainz selber zum Römischen Bistum gehören und jetzt noch katholisch sind. Wenn auch der einfache Verkehr am Rheinstrom hier die Strenggläubigkeit etwas gemildert, so ist der Einfluß der Geistlichkeit nicht zu verkennen. In früheren Zeiten, besonders in Augenblicken kirchlichen oder politischen Kampfes, schalteten die Diet-Rheiner die jenseitigen „Pfaffenknechte“. Heute zu Tag ist der Streit unter dem Volke meist ausgeglitten. Die Diet-Rheiner lassen sich's aber jetzt noch nicht nehmen, von der jenseitigen Geistlichkeit anders als von „Pfaffen“ zu reden, und derunter Leute zu verstehen, die in menschlicher Abgeschlossenheit kein anderes Ziel verfolgen, als das Volk in geistiger Beschränktheit zu halten, damit es keine Reformation fordere über die reichen Pfanden, welche sie aus dem Vermögen des Volkes verzehren. Die Ueber-Rheiner haben in den letzten Jahren — Dank der fortgeschrittenen politischen Entwicklung — auf der Diöcese eine mächtige Reform erkannt, die von der lutherischen Geistlichkeit erregt war. Sie war deshalb nicht im Unrecht, als sie den Diet-Rheinern den Balken im Auge vorwarfen. Seitdem scheint ein Ausgleich unter dem Volke festgefunden zu haben. Man hört deshalb nicht selten Protestanten wie Katholiken von der Geistlichkeit insgesamt in der oben bezeichneten Weise reden.

Als Beleg für das Gesagte wollen wir nur anführen, daß der alte Kapitol noch heute von den alten Riedbauern verehrt wird, und zwar aus reinem und deren Grund, als weil er den „Pfaffen“ die Hüter weggewonnen und den Vermehrten geschenkt hat. Aus gleichem Grund haben im Jahr 1866 die Protestanten Preussens die Zustimmung vieler Diet-Bewohner, weil sie in dem Kampf des protestantischen Preussens gegen das katholische Oesterreich einen Kampf gegen das katholische Bistum zu erkennen glaubten. Das Kopfort zwischen der bayerischen Regierung und dem Römischen Bischof, die in den letzten Jahren vorgekommenen Uebergriffe der Jesuiten, die Vorfälle im Römischen Invaliden-Haus (Schweizer Abolys) hatten beim Volk einen so allgemeinen Haß gegen die Geistlichkeit erweckt, daß man den Millardismus weniger fürchtet, als die den Geist in spanische Stiefel einzwängende Gewalt der Kirche.

Ausschluss

der Erwerbs- und Erwerbschafts-Gemeinschaft.
Der Bauer Johann Wolfgang Köllisch von
Gaimpferich, Königl. Landgericht Roth, und dessen
Gefährtin Regina Helena, geborene Köhler, vorerwähnt,
welche nach Ansbacher Provinzialrecht außer Güter-
gemeinschaft leben, haben laut Vertrags vom 20. Mai
curr. auch die Erwerbs- und Erwerbschafts-Gemein-
schaft unter sich ausgeschlossen, was hiermit vorchrifts-
gemäß bekannt gemacht wird.
Nürnberg, den 22. Mai 1868.
Dreiß, Königl. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Juni 1868,
Morgens 9 Uhr.

versteigere ich gerichtlichen Auftrage zu Folge in der
Fubinger'schen Mühle in Graunau zwei Hektar
einen Acker und einen Brunnens, gesamt auf 70 fl.,
und vier rothe und gelbgelegte Acker, gesamt auf
280 fl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an
den Meistbietenden.

Ullangen, den 25. Mai 1868.

Dill, t. Notar.

Privat-Impfung.

Mittwoch, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Meuter, tgl. Bezirksgerichtsrath.

Nächste

Ziehung am 10. Juni!
(Jährlich 4 Ziehungen.)

Gewinne:

Fcs. 100,000, 40,000,
20,000, 10,000 u.

Mailänder Loose pr. Stück fl. 4 40 kr.

10 Stück für fl. 44 bei

Gebüder Schmitt in Nürnberg

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Alterstraße Nr. 190.

NB. Die Loose sind für alle Ziehungen

gültig. Nach jeder Ziehung Ziehungslisten:

Ansprüchliche Prospekt gratis u. portofrei.

Cadoburger Loose fl. 1 15 kr.

Gewinne fl. 5 bis 75,000.

Augsburg-Pappenheimer Loose,

der Stück fl. 6.

Verlosungs-Anzeiger pro 1868 mit Ver-

zeichniss aller bis jetzt gezogenen Serien 24 kr.

Denselben mit Dividenden-Verzeichniss

aller Aktien-Gesellschaften zu 45 kr.

in Briefmarken.

Die bereits so beliebt gewordene
Cervelat- u. Schinkenwurst,
sowie holl. Carbellin, russ. Carbellin, Bück-
linge und sa. Estragon-Crout, offen und in Tie-
geln oder Gläsern, empfiehlt
Carl Weisfeld, äußere Laufgasse.

Metall-Gas-Schmelzöfen

für Schmiedefabrikanten, Goldarbeiter, Goldschläger,
Uhrgehäusemacher und Goldschmied.

Das mit durch königl. Befehl vom 6. März d. d.
für das Königreich Bayern ertheilte Patent der
Berthold'schen Gas-Schmelzöfen, habe unter Feu-
tigem beifälligen Verkauf und Ausstellung auf
Herrn J. A. Reichenbach in Nürnberg über-
tragen. Indem ich bitte, hiervon gefälligst Notiz
zu nehmen, zeichne ich mit Hochachtung
Pforzheim am 28. April 1868.

Dupuy.

General-Agent der Societe genevoise.
für den norddeutschen Bund, Bayern, Württem-
berg, Baden, Hessen, Italien, England, Rus-
land, vereinigte Staaten von Amerika und
Frankreich.

Auf Obiges Bezug nehmend, ist mir der Allein-
verkauf der von Herrn A. Berthold in Genf erfundenen
Metall-Gas-Schmelzöfen für das Königreich Bayern
übertragen worden.

Diese obengenannten, unter Berücksichtigung
sämmlicher für die Praxis notwendigen Anord-
nungen konstruirten Öfen haben in dem kurzen Zeit-
raum von drei Monaten allgemeine Anwendung ge-
funden und sind sowohl in den größten wie in den
kleinsten Werkstätten zur vollkommenen Zufriedenheit
und ausschließlich aller bis jetzt gebräuchlichen Kohlen
und Gas-Schmelzöfen in Thätigkeit.

Für die Forschungen im Interesse der Wissen-
schaft, hat der Berthold'sche Ofen in Verbindung mit
einem Gasdruckregulator den großen Vortheil, daß
er möglich macht, irgend welchen Gegenstand Stun-
den, Tage, ja Wochen lang bei gleichmäßig hohen
Temperaturen aussetzen und dabei beobachten zu
können.

Von den vorerwähnten Metall-Gas-Schmelzöfen
sind bei mir bereits 3 Stück in verschiedenen Größen
in Thätigkeit und stehen zur beliebigen Ansicht bereit
von 9 bis 12 Uhr Vormittags. — Herr Berthold hat
bereits große Gas-Schmelzöfen für Münzen, Messing-
und Kupfer-Gießereien, Silber-, Bronze- und Me-
tallwaaren-Fabriken in Arbeit, sowie Kupfer- und
Eisen- und zum Verschmelzen von rohen Metallen
proben mit Beschaffung, davon ich in nächster Zeit
ein Exemplar zum ausstellen erhalten werde.

Zu geneigten Aufträgen, welche mit aller Sorgfalt
ausgeführt werden, mich bestens empfehlend, unter-
zeichne ich mit Hochachtung
Nürnberg am 29. Mai 1868.

J. A. Reichenbach, Albrecht-Dürerstraße S 393.

Im Schloßchen zu Steinbühl ist der 1. Stock,
Zimmer, Kammer u., mit allen Bequemlichkeiten,
Küchenanhang, bis Allerhöchsten zu vermieten.

Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dredener Handnäh-
maschinen, für deren vorzügliche Constructions und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie leiste,
verkauft beständig zu den billigsten Preisen
Jean Seibert, Binderstraße 8 9 11.
Sämmtliche Maschinen sind zur Ansicht halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
deren Platten versehen.

Wichtig für

Baumwollwaaren-Fabrikanten.

Heinrich Knab in Nürnberg

färbt seine selbst erfundenen und allerhöchst patentirten

ächten Anilin-Farben

auf Baumwollengarn.

in roth divers, violett blau und grün in prachtvollsten Nuancen.

Für die vollständige Reinheit der gefärbten Garne wird garantirt.

Kuster und Preis-Courante stehen jederzeit zur Verfügung.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Meilers um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Hen in Nürnberg.

Großweidenstraße Nr. 35.

!! Beachtenswerth !!

Berücksichtigt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebende Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Ansicht
meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste
fortschritt Tapetenlagers höflich ein.

Kustertarten für hier und auswärts liegen bereit.

Bei Abnahme von je einem Him-
mer Tapeten gebe eine feine Plafondplatte
gratis!

Gemalte Fenster-Kouleure in allen Breiten und
Größen von 30 kr. bis 8 fl. der St. d., ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfiehlt

H. W. Wüß, vorm. Samhammer,

Unschlitplatz L 1511.

Ulmer Cement.

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von
Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, und
wovon vom Unterzeichneten

600 Ctr.

zum Bau des tgl. Jellengefängnisses hier
geliefert wurden, offerirt hierd. v. Ctr.
fl. 1. 24 kr., in Partien billiger

Nürnberg. Max Gräbner

am Spitalplatz.

Fr. Amberger jun., Posamentier,

Baden Nr. 40 am Hauptmarkt,
hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfer-
tigung aller in sein Fach einschlagender Artikel.
unter Zusage schneller und solider Bedienung
bei möglichst billigen Preisen.

Jacob Geissler, pract. Zahnarzt

in Nürnberg, Rothhaus-Gasse Nr. 889 bei
Herrn Kaufmann Praunger

empfiehlt sich ganz ergebenst zu allen zahnärztlichen
Operationen, sowie im völlig schmerzlosen Einsetzen
künstlicher Zähne, einzeln, theilweise und in ganzen
Gebissen. Solide und billige Bedienung.

Capten und Rouleaur.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,

Weinmarkt S Nr. 96.

Möbel-Magazin

der vereinigten Schreiner und

Capeziere

in Nürnberg,

Wintlerstraße Nr. 70

früher Gleichhaus.

erlauben sich ihr langjährig bestreman-
dirtes reichhaltiges Lager von Möbeln
einem hübschen und auswärtsigen hoch-
verehrten Gesamtpublikum bestens zu empfehlen.

Ergedenk Unterzeichnete beabsichtigt, den bisher
von ihr ertheilten Unterricht in der englischen Sprache,
und zwar in Grammatik, Conversation und Handels-
Correspondenz fortzusetzen und empfiehlt sich vor-
kommenen Falles zu geneigtem Wohlwollen.
Nürnberg, den 26. Mai 1868.

Jane Favre

Kaiserstraße L Nr. 36.

Daß ich mit dem heutigen Tage die Geschäftsführung
zur Eisenbahn hier

pachtweise übernommen habe, zeige ich dem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst
an und bitte unter Zusage besser und billiger
Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.
Pforzheim, den 28. Mai 1868.

Georg Reicher.

Reit-Unterricht.

Vom 1. Juni an beghnen mehrere Reit-Curse.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflich ein.

Wah, Stallmeister.

Gebackene Karpfen gibt es zu

jeder Tageszeit sormährend bei

J. Gumbel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Cement- Fabrikate.

Aus meinem, dem besten Portland gleichkommen-
den Cement werden Platten (vier und mehrseitig) in
verschiedenen Größen, zu Treppstufen, Hausdämmen,
Balkenbänken, Kellern u., in verschiedener Größe und
Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen,
Glühlichtbehältern, Luftschloten u. s. w. und die
verschiedenen Arbeiten schnell und billig angefertigt.
Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Carl Rinn in Nürnberg.

Seraphina Hauer,

Pug- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827,
empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden
Arbeiten unter Zusage der billigsten und schnell-
sten Bedienung.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung
eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen,
Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird)
und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Rinn.

Ausfertigungen am Kanalhofen und in Schweinau.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Porte-
feuille, Outmacher und Buchbinder empfehlen
zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,

Ludwigstraße L Nr. 411.

Cadoburger Baumschul-Verlosung.

Haupsgewinn 76000 fl. 1812 Geldpremiere zu
19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 kr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.

Ziehung am 1. August 1868.

Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

Gast- & Cafehaus zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Pfälzer-Weine, sowie bairische und ungarische
Rothweine, täglich frischen Wein von der Schoppen
9 kr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Brühwürst, Mittagstisch und Abendportionen,
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Pfälzerhof, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 48 kr.

Chr. Müller.

Auktion.

Freitag den 5. Juni, früh 9 Uhr, Verkauf an
den Meistbietenden gegen Baargeld von Gold-
und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Wäsche, Klei-
dern, darunter selbstem und andere Brautkleider,
Zaquettes, Krügen; ferner Kupfer, Messing, Zinn,
abgelagerte Waren u. d. Der Verkauf fahet Jakob-
straße 1, Nr. 1110 a. Statt, und werden zu dieser
Auktion Waaren aller Art sowohl von hier
als auswärts angenommen. Dazu ladet höflich
ein
Johann Winter, Auktionator.

Ein Haus in der Marienvorstadt mit
großen Partierre-Lagerräumen oder größerem
Areale zur Errichtung derselben wird zu
kaufen gesucht. Offerten sub H. R. 6 an die
G. d. Bl.

Für Provisionstreisende.

Zum Verkauf von technischen Material-
waaren wird von einem Nürnberger Hause ein
Provisionstreisender gesucht, der Bayern regel-
mäßig bereist. Offerten unter Chiffre H. S. durch
die G. d. Bl.

Das Haus Nr. 39 an der Seilerstraße mit 5
Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Hofraum,
Brunnen ist sogleich im Ganzen zu vermieten.
Kähere Auskunft ertheilt
der tgl. Adokat Wildermaier
(Gast Nord).

Mieth-Gesuch.

Von einer kinder- und geschäftslosen Familie wird
am Ziel Lorenz oder Allerheiligen zwischen dem
Bald- und Rothenthere eine Wohnung zu mieten
gesucht. Josephstraße L Nr. 22.

Ein schön möblirtes Zimmer ist in der Marien-
vorstadt, Partierre, sogleich oder bis 1. Juni zu ver-
mieten. Näheres in der G. d. Bl.

Der
nad
dub
finf
als
nen
bah
ber
fult
roo
buk
dieß
inf
ang
faß
Ee
glei
rich

u :

in
erß
No
hal
gru
Eu
au
un
Bei
bet
fe

gey
Ge
net
sch
fir
tbat
fch
kaw
abä
hä
fad
foß
ket
Gle
wen
ten
art
do
llr
ga
es
fid
Br

wet
re
ar
fü
m
be
G
B
W
ei
al
D
hi
n
F
u
ir

a

t
q
l
!

!

!

!

!

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 3. Juni Vormittags in der Engeltharthen Conventsküche anberaumte Verkauf von Kleiderstoffen, fertigen Kleidern und Anderem, wird nicht, wie angezeigt, im Bergantungsfloze des t. Berggerichts am Hofesplatz sondern im Bergantungsfloze im Aufschlitthause abgehalten. Nürnberg, den 29. Mai 1869.

Dr. Reichold, L. Notar.

**Sabette Perlekin,
Albert Hofmann,
Verlobte.**

Salzbrunn. Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen entließ zu einem besseren Erwachen nach langem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Herr **Rudolf Weidner**, in einem Alter von 37 Jahren. Letzte seiner Ruhe im stillen Dörfchen bittet. Nürnberg, den 30. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen

Mathilde Dorothea Weidner

nicht ihren 5 unermüdeten Kindern.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach 14tägigem schwersten Krankenlager unser guter unvergesslicher Vater, Herr **Erhard Dingler**, im Alter von 67 Jahren. Letzte seiner Ruhe im stillen Dörfchen bittet. Nürnberg, den 30. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach mehrwöchigem Krankenlager in dem Alter von 35 Jahren **Georg Daniel Meisner**, aus Goldschmiedstraße, was wir hiermit nur auf diesem Wege allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen und um ihre Theilnahme bitten. Nürnberg, den 29. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen

nicht ihren 5 unermüdeten Kindern.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter, **Georgine Weidner**, am 29. Mai 1869, nach kurzem Krankenlager im 38. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Nürnberg und München den 29. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen

nicht ihren 5 unermüdeten Kindern.

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meine sehr geliebte Mutter, **Frau Sabette Perlekin**, geb. Kramper von Bamberg, gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr von mehrwöchigem Krankenlager in einem Alter von 31 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen. Diese Nachricht bringe ich hiermit meinen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um theilnehmendes Andenken für die vollendete irdische Daseinszeit, und um stille Theilnahme für mich und meine 4 Kinder. Nürnberg, Bamberg, Ansbach, Regensburg und Jülich den 30. Mai 1869.

Verlobte: **Perlekin, Elisabeth** und **Perlekin, Albert**

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter, **Fräulein Margaretha Kunigunda**, in einem Alter von 19 Jahren nach einem 28wöchentlichen schwersten Krankenlager, dass hierdurch ihr Leben, aber nicht ihr Gedächtnis, im stillen Dörfchen bittet. Die trauernden Hinterbliebenen

Maria und Margaretha Stroh

Zugleich danken wir für die vielen Wohlthaten und Besuche, sowie für die liebevolle Theilnahme an ihrem so langen und schmerzhaften Krankenlager, besonders ihrer geachteten Dienstherren, Herrn Kaufmann Böckel. Wir bitten Gott, das er Sie vor so großen Leiden bewahren möge, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen

nicht ihren 5 unermüdeten Kindern.

Trauer-Anzeige.

Den gestern erfolgten Tod ihres lieben Kindes, **Maria Magdalena**, in dem ersten Alter von 6 Jahren 3 Monaten an den Folgen der Rachengrupe zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten die trauernden Eltern mit der Bitte um stille Theilnahme. Albrecht Kiehl, geb. Weis.

(Fortsetzung.) In der gestrigen Traueranzeige von der Verlobung der Frau Katharina Schmidmann ist es beigemessen vom Trauerhause nicht vom Bekannten Trauerhause.

Letzte Privat-Jumpfung am Dienstag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bei

Dr. Dietz, jun.

himbeer-Syrup in besser, feiner Waare bei **Wilhelm Weidner**.

(Unlieb verpöht.)

D a k.

Bei dem am 27. d. ausgebrochenen Brandunglück, das uns so hart betroffen, hatten wir unsern Freunden, sowie der lieben Nachbarschaft, welche uns so schnelle Hilfe leisteten, unsern verbindlichsten Dank. Gott möge Sie vor ähnlichem Unglück bewahren.

Erkündet, den 29. Mai 1869.

**Margaretha Schreiner, Witwe.
Marie Konrad.**

D a k.

Hiermit bringe ich allen Freunden und Bekannten, welche meiner nun in Gott ruhenden Mutter, **Frau Eva Margaretha Schreiner**, Gönner und Wohlthäter waren, meinen herzlichsten Dank.

In ihrer schweren Krankheit so treuend zur Seite stehend und jetzt bei ihrer Beerdigung ihr die letzte Ehre in so reichem Maße erwiesen, besonders den Herrn für die eifrige Grabarbeit meinen tiefgefühltesten Dank dar; möge es mir vergönnt sein, bei freudigen Gelegenheiten durch Gegenstände dienen zu können.

Die trauernde Tochter:

Marg. Schreiner, geb. Schreiner,

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Meiner treuen Kundschaft zur Nachricht, dass mein Geschäftsfloz wegen Abreise des Herrn **Jeau Rich jr.** Späterhin veräußert, L. Nr. 1381.

Geistlichen, Exzellenz, Altronen, Orange, Erdbeer- und Pfirsich-Geistern empfiehlt **Ferd. Scheuermann, Schustermeister.**

Beste westphälische Schinken (auf natürlichem Wege gebräutet), Hamburger Rauchfleisch, Osthaer Gervelat, Trüffel, Leber- und Hungenwürst, Schinkenroladen, vollstigen Gemüthaler und Thamer Angel-Käse empfiehlt **Wilhelm Weidner**.

In meinem Blumenladen, Weintraubengasse Nr. 173, ist eine höchst merkwürdige Pflanze, die einzige in der Schöpfung, die sich ohne unsere Beibehaltung fortwährend bewegt, gegen 6 kr. Entrée, für Käufer gratis, zu sehen. Nachmittags von 4—5 Uhr ist die Bewegung am stärksten. **Godwin Böckel.**

Deutscher Kunststahl,

vorgüglicher Qualität, in Originalschächeln von 1 bis 1/2 Ctr. zu billigen Preisen empfiehlt bestens **J. Schuster, Josephplatz.**

Nr. 6. 10. 15. 20.

(sehr angenehme) 1 1/2 Ctr. Cigarren, Nr. 6 kräftig, Nr. 20 Regalia-Regen, alle gut abgelagert, sowie Nr. 50, eine sehr preiswerthe Cigarre, 5 Stück für 6 kr., offerirt

Max Gräbner

am Spitalplatz in Nürnberg.

NB. Liebhabern einer großen Cigarre empfehle ich noch meine sehr renommierte große Pflanz-Cigarre Nr. 25, per Stück 2 kr., per mille fl. 32.

Extrait d'Eau de Cologne

triple,

in Gläsern à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.

Das in der ganzen civilisirten Welt am meisten verbreitete und auch sehr beliebte Parfüm ist das kölnische Wasser, und wer die zu dessen Darstellung erforderlichen köstlichen Rohstoffe in höchst möglicher Reinheit und Güte in richtigem Verhältniß und auf die zweckmäßigste Weise zu verbinden versteht, so daß keiner der einzelnen Bestandtheile sich selbstständig bemerklich macht, der ist ohne Zweifel im Stande, ein Eau de Cologne von größter Vollkommenheit zu bereiten. Als solches ist der

Extrait d'Eau de Cologne triple

längst renommirt. Alle Kenner seiner Güte, sowie das große Gesammtpublikum, haben ihm ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall zu Theil werden lassen, das sich derselbe nicht bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Parfümen auszeichnet und den Vorzug vor den besten kölnischen Parfümen verdient. Zugleich werden alle anderen Parfümerien in größter Reinheit zu den billigsten Preisen empfohlen.

Karl Kreller, Karlstraße 8 Nr. 106,

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Dürst'sche Wirtschaft am Jakobplatz.

Ich erlaube mir, meine ausgezeichneten Franken- und Pfälzer-Weine zu empfehlen. Alle Tage gutes Frühstück, sowie sehr guten billigen Mittagstisch und sehr gutes Bier. Achtungsvoll **Konrad Albert.**

Bunderbürgen Radwürste sind zu Landpartien sehr zu empfehlen.

Ein Freund einer guten Radpartie.

Dem Herrn **Konrad Gippel**, Gemeindepfleger in Buch, zu seinem 39. Weingebirge die herzlichsten Glückwünsche. Den 30. Mai. von seinen Freunden.

Bekanntmachung.

Ein Tagwerk bestes Wiesengras nahe der Stadt wird, da zum Mähen vollkommen reif, sogleich verkauft. Ankauf ertheilt die Gp. d. Bl.

Mit allerhöchster Genehmigung des Königl.

Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wahrung der Gesundheit und Beseitigung der Haupthausen. Wohl, als zur Vermeidung starker Schuppen und Haarausfalls in kalten Fäden und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überauswunderbaren Wirkungen dieses Balsams gegen langjährige Ausfälle der Haare, Kopfschmerzen und dergleichen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Zeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Ärzte und Chemiker haben sich durch die angeführten Erfahrungen, sowie durch die authentischen Ergebnisse dieser chemischen Mittel so tief in's Bestehende eingedrungen, daß jede weitere Empfehlung als überflüssig erachtet, ja selbst als schädlich betrachtet, wo noch nicht möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einleuchtend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Unmöglichkeit dieses unübertrefflichen Haarbalsams aus besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona**, oder feine köstliche Schweißwasser zu 20 kr. und 40 kr., **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Öl) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille Fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (mit über 12 dem besten Wasser fabrizirt vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Essence of Cologne** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoll** oder orientalische Zahneinigungsmasse zu 1, 12 kr. und 36 kr., **per Oel** zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Harasur- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und feinstes **Königskerzenpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Zuverlässige Befehle unter Beibehaltung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postgebühren werden franco erbeten.

Zuverlässig werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feine köstliche Schweißwasser in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife wirkt auf die Haut, befeuchtet leicht und schenkt alle Verunreinigungen derselben, als Schuppen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hautausschläge, Gesichtsröthe u. dergleichen, und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Anadoll

oder orientalische Zahneinigungsmasse.

Weder als alte andere Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und versetzt sie blendend weiß wie die Ebenen der Edelsteine. Vorzüglich in Gläsern à 1, 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 15 kr. und 9 kr.

Indische Früchte, die Colosse der feinen Welt und der Gemüthsblüthe sollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Ausrufe von Männern der Wissenschaft bezeugen, die den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Welt nicht unterworfenen Fabrikate, Erfindungen und Werke nicht für vorübergehende und vorübergehend werden lassen.

Karl Kreller, Karlstraße 8 Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

A. Paul's

Deutsches Bureau und Bau-Commissions-Gesellschaft,

Neubau 149c vis-à-vis der Villa Hofmann, empfiehlt sich:

I. zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villen, Wohn-, Gemüth-, Fabrik- und anderen Gebäuden, sowie zur Uebernahme und Ausführung derselben, wozu auch kleinere Arbeiten und Reparaturen, insbesondere die gründliche Beseitigung des Hausstaubs gehören, zur Projektierung und Herstellung von gemeindlichen Straßenanlagen und Kanalisierungen, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, ferner Berechnungen von Wasserquantitäten und Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen, Erhebungen und Zeichnungen von Aufschätzungen, sowie deren Verfertigung selbst, Einrichtung von Ventilatoren und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Bauangelegenheiten, in Streitigkeiten über die Bräunung des Wassers, zur Abgabe gerichtlicher und außergerichtlicher Gutachten und zum Ausarbeiten technischer Informationen für die Herren Anwälte u. a. m.

II. Uebernahme des Kauf und Verkauf von Bauplätzen, Anwesen etc., sowie Schätzungen von solchen, besorgt durch direkte Geschäftsverbindungen die Verfertigung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden zu den billigsten Preisen nach vorliegenden Mustern unter Garantie, ferner werden in bautechnischer Beziehung jeder Art nach hier und auswärts die gewünschten Aufschlüsse ertheilt und Agenturen von Bauartikeln übernommen;

III. liefert das damit verbundene Etablissement Bauvermessungen zu wohlfeilen und geschmackvollen Ausstattungen von Häusern und innern Räumlichkeiten — von deren Ausführung und Dauerhaftigkeit, außer anderen, hier und auswärts hergestellten Bauten, die beiden Hofhäuser Nr. 7 und 149c vis-à-vis der Villa Hofmann, nach nunmehr 44jährigem Bestehen, das beste Zeugnis abgeben dürften — ferner Tafen, Gruppen, Figuren in jeder Größe für Gebäude und Gärten nach vorliegenden Zeichnungen.

Treu bis in den Tod.

Ein goldenes Medaillon ist gefunden worden. **Karl Kreller, Karlstraße 8 Nr. 1145.**

Wednesday: Quatember.

Neuer längere Anfangs die Thätigkeit; nach und nach gelang es die sämtlichen Diebstähle ein. Als Beweggrund gab er an: er habe die Bücher zu sympathetischen Auren gebrauchen wollen. Seine Frau sei seit ihrem letzten Wochenbett anhaltend leidend gewesen; auf deren dringendes Bitten habe er die Bücher geholt. So unwahrscheinlich dieser Beweggrund erscheinen mochte, so gab doch der Hund in seinem Haus, sowie eine Anzahl von Zeugnisauslagen hinreichenden Anlaß zu einer Verweisung vor das Schwurgericht. Nach sechsmonatlicher Untersuchung ward also der Prozeß vom 30. April bis 3. Mai 1869 vor dem Schwurgericht in Darmstadt verhandelt.

Ein lediger Revisor kann leben mit seinen Begütern. Aber nur zu bald nach dem Eintritte bei der Regierung sehen wir, daß die Frau Revisorin an denselben mangelte, weshalb nichts recht und Klagen erlösten, während der Revisor in wohlweiser Erwägung der Verhältnisse von einem unüberlegten Schritte sich zurückhielt.

Wie haben die Bezahlung des Revisors von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet, und gefunden, daß derselbe anderen Funktionen gegenüber entsetzlich im Vortheil ist. Wir wollen nun unsere Betrachtung auf eine andere Seite lenken, von welcher aus wir sagen müssen, daß derselbe noch sehr gut honorirt werde. Wir meinen den Gesichtspunkt des Angehört und der Nachfrage. Gleich, lieber Leser, in den Städten wohnen viele Eltern, die ihre Söhne durch das Gymnasium bringen; um jedoch dieselben die Unterstufe (4 Jahre) absolviren und hernach noch 3—4 Jahre ohne Einkommen praktizieren lassen zu können, gehört ein Kapital von 4 bis 6000 R. dazu; wer kann dies mehr aufwenden, wenn J. B. unglücklich Weise der Vater verstorben ist? So kommt es denn, abgesehen, daß manche außer Universitäten verunglücken, d. h. das „Schwarz auf Weiß“ des juristischen Absolutariums nicht erhalten, daß viel, sehr viele zum niederen Finanzdienst bringen, wo sie halbtägige Einnahme und feste Pflichten erwarten. — 90 Revisoren sind zur Zeit bei der Regierung beschäftigt, wenn dieselben schnell noch um dieselbe Anzahl erhöht werden sollten: in längerer Zeit wären dieselben da. Man sieht dies deutlich daraus, daß die Regierung nur nach dem Bedürfnisse einen niederen Finanzfaktors hält; der Bedarf hier ist jedoch sehr groß, daß der dritte Teil der Leute, und mehr können die Regierungen nicht brauchen, das Bedürfnis auf 3 bis 5 Jahre reicht. Aber Juristen; wenn die Staatsregierung sämtliche Rechtsbeamten mit Juristen besetzen will, muß dieselbe diesen bessere Vortheile bieten. Der Revisor waren früher 57, zur Zeit sind es nur noch 30. Für den Umstand, daß man Revisoren genug bekommen kann, ist die Forderung einer Potenz an einer Regierung, welche wegen Erhöhung der Funktionen der Revisoren interessiert worden war, sehr bezeichnend. Diese lautet: Ich brauche das Geld für die Kasse, Revisoren bekomme ich genug, aber nicht Schreiber.

Und so ist es in der That. (Fortf. folgt.)

Deutschland.

München, 2. Juni. Nach Art. 26 des neuen Gewerbesteuergesetzes hat die Gewerbesteuer der jener Orte, in denen Innungen (Gewerksvereine) bestanden, eine Verminderung der Mitglieder der einzelnen Innungen zu betreffen, in welchen die letzteren über die Verwendung ihres Vereinsvermögens zu beschließen haben. Die Hauptresultate dieser Verminderungen am hiesigen Platze lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Es bestanden hier 76 Innungen, welche zusammen 3716 Mitglieder, sowie ein Gesamtvermögen von 83,515 R. besaßen. Ferner haben die Revisoren aus eigenen Mitteln durch Prozeßkostenzüge eine Einnahme. Kasse und Kasse, deren Rechnung mit 30,446 R. Vermögen abschließt, und die Revisoren eine Kasse, deren Rechnung mit 12,140 R. Vermögen abschließt, gegründet, und werden diese Anstalten nach wie vor fortbestehen, da sie nicht Annuenzweck haben. Das nun die Beschlüsse der einzelnen Innungen über ihr Vermögen anlangt, so haben 35 Innungen mit 2551 Mitgliedern und einem Vermögen von 65,599 R. 54 R. beschlossen, fortan freie Genossenschaften zu bilden, deren Zweck neben der Aufsicht auf Lehrlinge und Gesellen und deren Ausbildung die Unterstützung der Gewerkegenossen sein soll. Um das Vereinsvermögen nicht zu verlieren und zur Durchführung des genannten Zweckes zu schwächen, hat die Mehrzahl dieser Innungen beschlossen, die hiesigen öffentlichen Kirchenstellen auf das Nötigste zu beschränken und nicht aus der Vereinskasse, sondern aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder zu bestreiten. Eine einzige Vereinigung mehrerer solcher Genossenschaften zu einem Körper, wie sie im Interesse der einfacheren Verwaltung wohl zu wünschen wäre, hat stattgefunden, nämlich zwischen Alt-, Jung- und Vorstadt. Mögen bald viele andere vermählte Gewerke diesem schönen Beispiele folgen! — Trotz aller Vorstellungen ließen sich 14 Innungen nicht von Auflösung des Vereins und Zerlegung des Vermögens abhalten; diese 14 Innungen zählen 488 Mitglieder und haben 11,080 R. Vermögen, welches sich bei der Vertheilung jeder noch um mindestens 12 Prozent mindern wird, da es größtentheils aus 4prozentigen bayerischen Obligationen besteht. Die einzelnen Innungsmitglieder treffen aus dem Innungsvermögen Quoten von 4 bis 30 R.; als Grund für die Auflösung der Vereine möchte zumiß die Unmöglichkeit der Geschäfte zu nehmen sein. Mehrere Innungen schenkten den, nach Aufgabe der Aufschlagsgebühren an die Mitglieder, bleibenden Vermögensrest dem hiesigen Waisenhaus, welches so nahe 1000 R. erhielt, oder mehrerer Einnahmen zu verschiedenen wohltätigen Stiftungen. So erhielten namentlich die verschiedenen Krankenkassenvereine der Innung-Gesellen eine Summe von 2418 R. zugewiesen. Legitimante Verle, 56 an der Zahl, haben bereits ein Vermögen von 20,000 R. beisammen und entfallen die segensreiche Wohlthätigkeit. Das Inventar an Standarten, Siegel, Urkunden, Innungsabladern etc. bei den einzelnen Innungen ist größtentheils schon dem aus diesen Gegenständen zu gründenden hiesigen Museum zufließen, umwunden der Gedanke von den meisten Innungsmitgliedern mit großer Freude begrüßt, daß ihnen das Recht der Benutzung ihres Eigentums bei festlichen

Gelegenheiten verbleibt, und sie sich nur des Rechts der Veräußerung begeben. Noch ist als erwähnenswert anzuführen, daß von der wertvollsten Standarte bis zur unbedeutendsten Pergamenturkunde hier nicht ein Stück der gesamten Inventare der Innungen veräußert wurde! —

C. H. München, 2. Juni. Das morgen erscheinende Gesetzblatt Nr. 34 enthält das Gesetz, die Abänderung einiger Bestimmungen des Straf- und Polizeigesetzes vom 10. November 1861 betreffend. — Am 31. Mai hat in Berlin im Bundeskanzleramt der Austausch der Ratifikationen des Handels- und Zollvertrags zwischen dem norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und Preußen andererseits stattgefunden. — Die Verlegung der Invaliden- und Veteranen-Anstalt von Gärtenfeld nach Wendischbrenn wird Mitte dieses Monats in Vollzug gesetzt werden. — Das feierliche Leichenbegängnis des Majors v. Hörmann, eines Bruders des 2. Staatsministers v. Hörmann, hat gestern unter großer Theilnahme hier stattgefunden.

München, 2. Juni. (Dienstnachrichten.) Unter'm 30. Mai L. J. wurden dem Handelsgericht in Gärtenfeld zwei weitere Ergänzungsrichter beigegeben und hiesig die Kaufleute Hr. Tauber und Hr. Kieser in Gärtenfeld; unter'm 23. April L. J. dem Hofgericht der Kaiserin der Franzosen, A. M. Dietrich, das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom St. Michael verliehen, endlich unter'm 7. April L. J. dem Musikdirektor und Komponisten Dr. Rud. in Würzburg die Erlaubnis erteilt, das ihm vom dem Großherzog von Hessen-Darmstadt verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

Kärnberg, 2. Juni. Gestern Samstag Abend wurde Herr Grämer von Doos von Seite der brennenden Gesangsvereine eine Ovation durch eine Ezerade, hoch zu für sein Wirken beim Reichsparlament dargebracht.

Die Stadt Elbarm hat ihrem zum Bürgermeister in Regensburg gewählten bisherigen Bürgermeister, Hrn. D. Stobaus, das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Koburg, 2. Juni. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha wurde auf den 8. d. hiesig einberufen.

Berlin, 1. Juni. Wetterleuchten in der Gegend, aber vollständige Ruhe auf politischem Gebiet; Kombinationen über die norddeutsche Angelegenheiten, Erwähnungen über ein preussisches Ultimatum an das Kabinett von Kopenhagen, Kombinationen über die Reise des französischen Sturmvogels mit beschnittenen Flügeln, Erwähnungen über seine Mission bei der Königin in Baden-Baden, Kombinationen über Frankreichs Bemühen, Preußen zu einem Zusammengehen mit Frankreich in der rumänischen Angelegenheit zu veranlassen; Erwähnungen über russische, polnische und andere Agitationen in den Donauländern. — Das ist das verworrene Bild mit durcheinander gemischten Farben, welches der Pfingstmontag bietet und von dem ich mich abmende, freilich, nicht ohne nochmals die Ueberzeugung auszusprechen, daß der Art. V des Prager Friedens, auf dessen Erfüllung Frankreich schon lange nicht mehr drängt, beseitigt werden muß und daß wir kein Dorf herausgeben. Die Winterkrisen 6 sich kommen noch zu Ohren. Verläßlich ruhen alle vertraulichen Verhandlungen, obgleich Graf Bismarck noch vor ganz Kurzem den besten Willen gezeigt hat, die leidige Sache aus der Welt zu schaffen. — Graf Bismarck hat wieder einen energischen Anlauf von Pöbeln gemacht und läßt sich noch vertreiben. Bald nach Schluß des Reichstags begibt er sich nach Pommern und von da vielleicht nach dem Süden Europas. — In diplomatischen Kreisen unterhält man sich seit einigen Tagen von der Möglichkeit, daß der hiesige russische Gesandte in Paris, Baron Bubberg, nach Ablauf des ihm gegebenen monatlichen Urlaubs als Botschafter nach Berlin, der hiesige russische Gesandte, Hr. v. Dubril, als Botschafter nach Wien kommen wird, und in Folge dieser Ernennungen mehrere Veränderungen beim hiesigen russischen Gesandtschaftspersonal vor sich gehen werden. Der Kaiser von Rußland dürfte seine Ernennung hiesiger (sicherlich während seines Aufenthalts in Petersburg, der in die Tage vom 14. zum 15. Juni fällt, treffen. — Es liegen mit heute mehrere Druckfächer aus dem Reichstage vor: zunächst das letzte Verzeichnis der eingegangenen Petitionen, welches 101 Nummern umfaßt, von denen 39 sich auf das im Plenum bereits erledigte Genossenschaftsgesetz, 5 auf das in Kraft getretene Genossenschaftsgesetz beziehen — wobei zu bemerken, daß ein Unterschriften in Berlin aus leicht fahbaren Gründen kühlt, die Schutzhaft nicht aufzuheben — 4 auf die Maße und Vertheilung, 13 auf die neue Gewerbeordnung. — 13 Petitionen wollen eine Ausdehnung an das Bundespräsidium bewirken, dahin gehend, daß das Volk des norddeutschen Bundes zu jedem gerechtem und billigen erscheinenden Opfer bereit sei, wenn dadurch die sofortige Erhebung der Spielbanken erzielt werden könne. — Dr. Löwenthal in Dresden bittet zu veranlassen, daß zum Zweck des Anbaus eines Gebäudes, sowie zur Vermehrung der Lehrkräfte der Bogenschießschule ein Mal eine Summe von 10 bis 12,000 Thlr. bewilligt werde; 5 Petitionen von Postbeamten, ihre Gehalts-Pensions-Verhältnisse betreffend; einige dieser Herren wollen auch alle 2 Jahre 6 Wochen Ferien; — ein Arbeiter in Kassel bittet zu veranlassen, es möge dem dem Militär angehörigen Personen die Vertheilung von Diensten als Individuen ganz unterstellt oder doch wenigstens denselben zur Vertheilung dieser Ar-

beiten kein Urlaub erteilt werden. — In dem dritten Bericht der Petitionskommission sind Gegenstände von allgemeinem Interesse angeführt, über welche ich bereits kurze Mittheilungen gemacht habe, z. B. in Betreff des Jubelbals. Ref. Abg. führt an, daß in Frankreich, England, Preußen, Bayern, Sachsen, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Hohenzollern, kurz fast überall in Europa der jährliche Jubel dem christlichen Glauben gleichgestellt ist oder doch in mehr oder minder elasser Form geschworen wird, daß aber in Preußen und einigen andern Bundesländern die aus dem Mittelalter stammenden Götterfeste noch bestehen. — Zahlreiche Beschwerden beim Bundeskanzler und Petitionen an den Reichstag betreffen das schäpische Gesetz vom 10. Mai 1863, wegen Heranziehung von Norddeutschen bereits nach dreimonatlichem Aufenthalt, während andere Ausländer erst nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von 2 Jahren oder einem 5jährigen Aufenthalt mit Unterbrechungen mit dem ganzen Einkommen steuerpflichtig sind. Dieses Gesetz paßt also sehr schlecht zu den Zwecken des norddeutschen Bundes, denn es stellt die Ausländer günstiger als die Norddeutschen und führt eine Doppelbesteuerung unter lästigen Bedingungen für Bundesangehörige ein. Gegen diese Doppelbesteuerung kann nun zwar bei gegenwärtiger Lage der Bundesverfassung nicht eingeschritten werden, der Bundesrath hat ferner auch die Frage, ob es geboten sei, zur Abheilung der Beschwerden auf dem Wege der Bundesgesetzgebung vorzugehen, zur Zeit verneint. Münchenerwerth ist und bleibt aber die Festsetzung dieser Mißstände und darum beantragt die Kommission Ueberweisung der Petitionen an das Bundeskanzleramt mit dem Ersuchen, dem darin vorgeschlagenen Vorstehende Abhilfe zu schaffen. — Es liegt endlich auch der Bericht der IX. Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustands vor.

Von den 38 Handels-, Zoll- und Schiffsverträgen, welche der Zollverein mit anderen Staaten seit 1839 abgeschlossen hat, sind augenblicklich noch in Kraft in Europa: Oesterreich, 19. März 1863, ratifizirt am heutigen Tage 30. Mai. Belgien (1863 und 1865), Frankreich (2. Aug. 1862), Großbritannien (1865 den 30. Mai und 16. Aug.), Spanien (1868), Kirchenstaat (1863), Portugal (1844), Niederlande (1851), Italien (1865 und 1867), Griechenland (1839), Türkei (1862), zusammen 14. — in Amerika: Mexico (1855), Uruguay (1856), Paraguay (1860), Argentin. Conföderation (1857), Chili (1863), zusammen 5. — In Afrika: Liberia 1867. — In Asien: Persien (1857), China (1861), Japan (1862), Siam (1862) — zusammen 4 Total = 24.

Oesterreichische Staaten.

Prag, 2. Juni. Das Reichsamt von Deutscher hat die Abhaltung des für den 7. d. beabsichtigten Meeting am Böhmerberge nicht bewilligt, weil das in vagen Ausdrücken abgefaßte Programm mehrere gegen die Verfassung gerichtete Punkte enthält. Die nachgesuchte Bewilligung zur Vertheilung sämtlicher Etschlovereine wurde vom Ministerium nicht gewährt.

Pest, 2. Juni. Erzbischof Haynald ist, aus Rom über Wien kommend, hier angekommen und wurde vom Könige in besonderer Audienz empfangen.

Italien.

Florenz, 28. Mai. Unsere Alerikalen, ermuntert durch die unerbitterten Einzelverhandlungen in Frankfurt, haben vor, die Abweisung des Prof. Wollschott zu verlangen, welcher in Turin über Physiologie hielt. Die Universität dieser Stadt hat in Folge des Einflusses dieses Mannes große Fortschritte gemacht, und ein anderer junger deutscher Gelehrter, Hr. Adolph Klein aus Wien, der Chemie vorträgt (und aus Palermo nach Turin versetzt worden ist), hat sich ebenfalls Anhänger und Bewunderer erworben. Hier in Florenz, wo Schiff physiologische Vorträge hält, magt man nicht zu klagen. Die Regierung scheint übrigens kein folgerichtiges System bei ihrer Leitung des oberen Unterrichtes zu beobachten. So wird hier in den wissenschaftlichen Studien eine ganz frivole Richtung eingeschlagen, während die Philosophie in reaktionären Bahnen sich bewegt. In Pisa, Florenz und anderweitig sind es warme Anhänger des Realpolitismus, welche die Lehrkräfte der Philosophie inne haben. Die Arbeiter-Gesellschaft ist eben im Begriffe, gegen die Einrichtung des ersten Schulunterrichtes zu protestiren, weil derselbe den durch Priester erteilten Religionsunterricht in sich faßt.

(R. B.)

Nachrichten, die uns aus Florenz zugehen, sprechen von einer großartigen Fälschung, der man auf die Spur gekommen ist. Bekanntlich erhält Italien jedes Jahr eine Million Cartons mit Seidenraupen-Eiern aus Japan gesandt. Man hat nun in Mailand 20,000 Cartons gefunden, die mit allen Zeichen der Authentizität, mit Stempeln und Marken der japanischen Provinzen, mit der großen schwarzen Biffer des Vertrags, kurzum ganz genau so sind, als die ächten Cartons, nur, daß der Stempel des Konsulats fehlt. Nun aber sind diese Cartons leer, und man wollte sie mit inländischen Eiern füllen. Diese Fälschung erklärt dann sehr leicht, warum man sich in letzterer Zeit so sehr über die schlechte Qualität der Eier beklagt hat. Diese Cartons hätten, wären sie mit ächten Eiern gefüllt, jede den Werth von 30 bis 35 Fr., während die inländischen Eier einen sehr geringen Werth haben. Es handelte sich mithin um eine recht großartige Betrügerei. Jedenfalls haben Alle, welche von Italien aus diese Seidenraupen-Eier beziehen, Ursache auf ihrer Hut zu sein. Der Handelsminister, welcher diese Betrügereien zur öffentlichen

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat mit dem heutigen seine
ärztliche Praxis dahier eröffnet.

Sprechstunde von 2—3 Uhr.

Nürnberg, den 31. Mai 1868.

Dr. Doberlein.

Igl. Hausarzt am Gellengässchen.

Wohnung: Marienvorstadt, Marienapothek I.

Fest. Achten alten Varias in Rollen à fl. 2. pr. bayr. Pfd.

Varinas Canaster à fl. 1. 12 kr. pr. bayr. Pfd.

Varinas Blätter à fl. 1. pr. bayr. Pfd.

Portorico in Rollen à 45 kr. pr. bayr. Pfd.

empfehlen **Carl Wölkel**, äußere Laufergasse.

J. Schuster, Josephplatz 254,

empfiehlt deutsches Kornbrot in Laiben zu 12 und 24 Kr.,

sowie Regensburger Brod vorzüglicher Qualität, deutsches

Dambrger Hörnchen, täglich dreimal frisch, nebst ver-

schiedene feine Kaffee-Bröde.

Lithographie-Steine

sind fortwährend auf Lager zu billigen Preisen

bei **Max Gräbner**,

Nürnberg, am Spitalplatz.

FLIEGENPAPIER

von anerkannt bester Qualität empfiehlt

Carl Mandel bei der Lorenzker Kirche.

Abgenähte Kinderdecken, abgenähte Decken,
wollene Decken, seidene Decken in rot, grün
und blau, mit und ohne Umschlagbänder, zu
festen Preisen. **J. Erlenbach, S 620.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun Jakobstraße L
r. 1039/25 1. Stock, neben dem „weißen Ele-
anten“.
C. Wegler, Igl. Reichelnotar.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Glaser- und Zinglermeisterern,
Spenglern, Brauere- und Gastwirtschaftsbe-
hern beehrt sich ergebenst Gefertigter anzuzeigen,
daß er neben seinem Tafelglas-Ofen noch einen
hochgläs. Ofen in Betrieb gesetzt hat, Bodengläser,
gepreßte Biergläser aller Art, ferner feinst in
Metallformen gepreßte weiße Bier- und Wein-
gläser (die den geschliffenen Gläsern ähnlich und aus
der französischen Kronglas-Composition gearbeitet
sind) in den neuesten Formen erzeugt.

Lampenschirme und gerippte Glasstängel aus
Milchglas, Petroleumlampen, Cylinder, Del-
behälter, weiß und farbig; Blumenstängel und
Blumenvasen, Toilette-Gegenstände, Körbchen,
überhaupt Zuggegenstände in Alabaster, türk.,
crystal, maitrosa Farbenglas, nach den neuesten
böhmischen und englischen Mustern, werden prompt
und billig effectuiert.

Geneigten Auftrag entgegennehmend

hochachtungsvoll

Joh. Lötze,

Glasfabrik Klingenberg bei Passau.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen Publikum
die ergebende Anzeige, daß bei uns die schönste und größte Auswahl von
Ordnungsmählern in Granit, Marmor und Sandstein
vorrätig stehen, und werden dieselben unter Ge-
nante und außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs

unterm Bedengarten am Großenbrunn Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Selter- u. Sodawasser in Flaschen, Syphons
sind stets in frischer Füllung vorrätig und empfiehlt
die Mineralwasser-Anstalt von
Andreas Herr.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
G. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Obermühlstraße.

M. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorrätigen Grabdenkmäler zu den
billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Ver-
sendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an
der Rühlstraße 48. Nr. 46e.

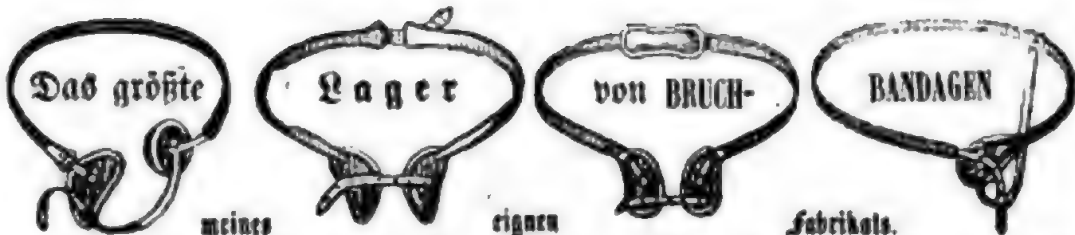
Einer hochverehrten Damenwelt empfiehlt sich er-
gebenst Unterzeichneter zum Vorzeichnen aller Arten
von Stückerlen und Couture-Berzierungen u. auf
alle möglichen Stoffe und in allen vorkommenden
Deffins, führt fertige, schnelle und billige Bedienung
zu, und wird stets bemüht sein, durch Auswahl der
schönsten, elegantesten und neuesten Muster dem Ge-
schmack der verehrten Damen in jeder Hinsicht zu
befriedigen
Andreas Jegel,
Großgasse L. Nr. 6, I. Et.

Technisches Bureau

Theodor Eyrich,

1. Stock des Kontor Danner'schen Hauses in der
Ludwigstraße (Eingang von der vorderen
Fahrgasse Nr. 277).

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden
Geschäften, als: Fertigung von Bauplänen, Kosten-
anschlägen, Revisionen von Bauzeichnungen, Zeich-
nen zu anderen Bauverrichtungen u. dgl.



Bandagen nach verschiedenen Einstellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen,
Bandagen so hart, daß dieselben in engsten Tricots ungeschoren getragen werden können. Bruchbandagen in
Ebenholz, Eisenblech und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem
und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummimaaren
in Luft- und Wasserfassen, Urinbehälter, Suspensoren, Leibbinden, Gummistiefeln, Atmungsapparate in Metall
und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffery empfiehlt
P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Große Auswahl in Strickgarnen bei
Otto Friederich
in der Rothhaugasse.

Tapeten & Rouleaux

neueste deutsche und französische Dessins in größter

Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Bergmann & Co. in Nothlig empfehlen:

Wanzenseife,

Reinigungsmittel zur gänglichen Vertilgung allen Unge-
ziefers und dessen Brut in Originalpacken à 18 Kr.
in Nürnberg bei **Johs. Engelhardt jun.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager**
dem gänglichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.
J. B. Wörndt,
innere Laufergasse S. Nr. 1006.

Nr. 6, 10, 19, 20,

sehr angenehme 1^{te} - Cigarren, Nr. 6
kräftig, Nr. 20 Regatta-Hagons, alle gut abge-
logert, sowie Nr. 50, eine sehr preiswerthe
Cigarre, 5 Stück für 6 Kr., offerirt
Max Gräbner

am Spitalplatz in Nürnberg.

NB. Liebhabern einer großen Cigarre
empfehle ich noch meine sehr renommierte große
Pflanzer-Cigarre Nr. 25,
per Stück, 2 Kr., per mille fl. 32.

Annonce.

Die Blutegelhandlung von **Dr. Schmaltz**
sel. Erben in München empfiehlt ihre Waare,
en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß, heilgründ-
lich brüchlich und in seiner Heilanstalt **Dr. Rosenfeld,**
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 111.

H. Meerboth,

Buttermarkt Nr. 21, empfiehlt zu außerst billigen
Preisen Corsetten in allen Größen, das Allerneueste
in Reifröden (weite Hagen), Zwilcheröde, Blumen,
Jaquett, Schürzen, Kinderkleidchen, Häubchen, Kopf-
tuch, Damen- und Mädchenhüte. Auch werden Damen-
hüte ausgeputzt und alle in obiges Fach einschlagen-
den Reparaturen schnell und solid besorgt.

Technische Artikel

Sandrac-Firnisch od. Spiritus-Lack hell das
Pfund 36 Kr.,

Damer-Lack fein weiß das Pfund 36 Kr.,

Capal-Ölbellaad fein braun das Pfund 39 Kr.,

Terpentinöl, poln. wasserhell das Pfd. 14 Kr., bei

5 Pfund 13 Kr.,

Terpentinöl, feinst französisches das Pfund 24 Kr.,

bei 5 Pfund 22 Kr.,

Leinöl, abgel. geröstet das Pfd. 18 Kr., bei 10 Pfd. 17 Kr.,

Leinölfirnisch, rasch trocknend, das Pfund 21 Kr.,

bei 10 Pfund 20 Kr.,

Schellack, orange, das Pfund 36 Kr., gebleichter

fl. 1. 6 Kr. per Pfund,

Eisener Leim, ächter, das Pfd. 24 Kr., bei 5 Pfd. 23 Kr.,

Eisener Jacon-Leim, das Pfd. 21 Kr., bei 5 Pfd. 20 Kr.,

Wiedlinger Leim, hell, von vorzüglicher Binde-

kraft, das Pfd. 18 Kr., bei 5 Pfd. 17 Kr., empfiehlt

Nürnberg, **Max Gräbner**

am Spitalplatz.

Epileptische Krämpfe

(Halskrampf) heilt
der Spezialarzt
für Epilepsie **Dr. D. Rillisch**, Berlin, Jäger-
straße 75, 76. Auswärtige brieflich. Schon
über hundert gebillt.

Eine Hopfenhandlung in Frankfurt a.
M. sucht einen tüchtigen Reisenden (solche,
die bereits in der Branche gearbeitet haben,
erhalten den Vorzug). Franks-Offerten sub
A. P. 54 besorgen die Herren **Daasen-**
stein & Vogler in Frankfurt a. M.

Die 2. Etage der Oberstraße, aus 7 Zimmern,
Küchen u. dergleichen, ist zu vermieten.
Näheres 20 a. vorm Königsplatz.

Neuestes.

Geben erschien in Unterzeichneter der vom 1. Juni
1868 an gültige

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher bayerischer Bahnen diesseits des Rheins.

Preis 6 Kr.

Nürnberg. **Wilh. Tümmel's** Buchdruckerei.

Credit.

Soliden Firmen des Handels,
Gewerbe und der Landwirth-
schaft wird bei einem Hause
eines bedeutenden Geschäfts-
platzes Süddeutschlands unter
billigen Bedingungen Accept-
credit gewährt. Anfragen un-
ter Chiffre **M. R.** sind zu rich-
ten poste restante Stuttgart.

Verlag von Jakob Siehling in Nürnberg.

Neuester **Wegweiser** durch die
Stadt Nürnberg. Mit 1 An-
sicht und 1 Plan der Stadt, 1 Karte
der Umgebgn., und 2 Grundplänen der
Sebalder- u. Lorenzer-Kirche. Achte
völlig umgearbeitete Auflage, 1869.
Elegant cartonnirt, Preis 36 Kr.

— „ — „ In eleg. Callico-Einbände, Preis
45 Kr.

Grundplan von Nürnberg und
seinen Vorstädten. Kupferstich Folio
in Carton. Neu revidirte Ausgabe.
1868. Preis 18 Kr.

Grundriss, neuester, von **Nürn-
berg**, mit 10 Randansichten und 1
Karte der Umgebungen bis Erlangen,
Ottensheim, Schwabach u. Cadolzburg.
2 Blatt 4^{te} in Carton. Dritte revidirte
Ausgabe. Preis 12 Kr.

Karte des vormaligen **Nürnberg-
schen Gebietes** mit den Wap-
pen der Pflegämter. 4^{te} colorirt. Preis
6 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Auf Grundstücke, Schätzungswert fl. 10.000,
werden zur 1. Stelle fl. 5000 gesucht, und pünk-
liche Zinszahlung zugesichert. Näheres unter Chiffre
J. P. durch die Exp. d. Bl.

Gebäude Goldpapier-Auslegerinnen werden gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird auf Lorenz eine Gartenwohnung
von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör.

Lithographen,

welche im Zeichnen mit der Feder gut geübt
sind, finden dauerndes Engagement bei **Georg
Brunner**, lith. Kunstanstalt.

Ein freundliches Logis ist an einzelne Personen
bis nächstes Ziel zu vermieten.

Ein großer Boden mit Comptoir in frequenter
Lage ist täglich zu vermieten. Näh. L. d. B. d. B.

Sommertheater Tullnau.

Freitag, den 3. Juni 1868

Gastspiel des Herrn **Emil Siebert.**

Auf Verlangen:

Robert und Vertram,

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Poste mit Orchestre und Tanz in 4 Akten von **Näder**

Vertram: Herr Emil Siebert als Gast

Sommertheater Tullnau.

In Vorbereitung.

Mit Herrn **Emil Siebert** als Gast.

zum Gastmahl:

Wiener geheime Polizei-Geschichten.
Große Post mit Orchestre. Neue Decorationen und
Ausstattung.

Ein lebiger Revisor kann leben mit seinen Begütern. Aber nur zu bald nach dem Tritt der Regierung sehen wir, daß die Frau Revisorin an denselben mangelte, weshalb nicht leicht Klagen erhoben, während der Revisor in wohlthätiger Erwägung der Bedürfnisse von einem unüberlegten Schritte sich zurückhält.

Wir haben die Bezahlung des Revisors von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, und gefunden, daß derselbe anderen Funktionären gegenüber nicht eben im Vortheile ist. Wir wollen nun unsere Betrachtung auf eine andere Seite lenken, von welcher aus wir sagen müssen, daß derselbe noch sehr gut honorirt werde. Wir meinen den Gesichtspunkt des Angehört und der Nachfrage. Gleich, lieber Leser, in den Städten wohnen viele Eltern, die ihre Söhne durch das Gymnasium bringen; um jedoch dieselben die Universität (4 Jahre) absolviren und hernach noch 3—4 Jahre ohne Einkommen praktizieren lassen zu können, gehört ein Kapital von 4 bis 6000 fl. dazu; wer kann dies mehr aufwenden, wenn j. B. unglücklich Weise der Vater verstorben ist u. s. w. So kommt es denn, abgesehen, daß manche auf der Universität verunglücken, d. h. das „Schwarz auf Weiß“ des juristischen Absolutariums nicht erhalten, daß viele, sehr viele zum niederen Beamtenstande dringen, wo sie baldige Einnahme und feste Freundschaft erwarten. — 90 Revisoren sind zur Zeit bei der Regierung beschäftigt, wenn dieselben schnell noch um dieselbe Anzahl erhöht werden sollten: in kürzester Zeit würden dieselben da. Man sieht dies deutlich daraus, daß die Regierung nur nach dem Bedürfnisse einen niederen Beamtenstand hält; der Zustand hiezu ist jedoch fast so groß, daß der dritte Theil der Leute, und mehr können die Regierungen nicht brauchen, das Bedürfnis auf 3 bis 5 Jahre deckt. Aber Juristen; wenn die Staatsregierung sämtliche Rechtsbeamtenstellen mit Juristen besetzen will, muß dieselbe diesen bessere Vortheile bieten. Der Revisor war früher 57, zur Zeit sind es nur mehr 30. Für den Umstand, daß man Revisoren genug bekommen kann, ist die Kreuzung einer Pöbeln an einer Regierung, welche wegen Verhinderung der Funktionäre der Revisoren interessiert worden war, sehr bezeichnend. Diese lautete: Ich brauche das Geld für die Kasse, Revisoren bekommen ich genug, aber nicht Schreiber.

Und so ist es in der That. (Fortf. folgt.)

Deutschland.

München, 2. Juni. Nach Art. 26 des neuen Gewerbesteuergesetzes hat die Gewerbesteuerbehörde jener Orte, in denen Innungen (Gewerksvereine) bestanden, eine Versammlung der Mitglieder der einzelnen Innungen zu berufen, in welchen die letzteren über die Veranlagung ihres Vermögens zu beschließen haben. Die Hauptresultate dieser Versammlungen an hiesigen Plätzen lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Es bestanden hier 76 Innungen, welche zusammen 3716 Mitglieder, sowie ein Gesamtvermögen von 83,515 fl. besaßen. Ferner haben die Revisoren aus eigenen Mitteln durch Prozentlohnabzüge eine Spinnerei, Kasse und Walle, deren Rechnung mit 50,446 fl. Vermögen abschließt, und die Wollgärber eine Walle, deren Rechnung mit 12,140 fl. Vermögen abschließt, gegründet, und werden diese Anstalten nach wie vor fortgeführt, da sie nicht Inangewandtheit sind. Was nun die Beschlüsse der einzelnen Innungen über ihr Vermögen anlangt, so haben 35 Innungen mit 2551 Mitgliedern und einem Vermögen von 55,599 fl. 54 fr. beschlossen, fortan freie Genossenschaften zu bilden, deren Zweck neben der Aufsicht auf Lehrlinge und Gehilfen und deren Ausbildung die Unterstützung der Gewerkegenossen sein soll. Um das Vermögen nicht zu verlassen und zur Durchführung des genannten Zweckes zu schmelzen, hat die Mehrzahl dieser Innungen beschlossen, die bisher üblichen Mitgliedschaften auf das Nöthigste zu beschränken und nicht aus der Vertheilung, sondern aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder zu bestehen. Eine einzige Vereinigung mehrerer solcher Genossenschaften zu einem Körper, wie sie im Interesse der einfacheren Verwaltung wohl zu wünschen wäre, hat stattgefunden, nämlich zwischen Alt-, Jung- und Vorstadtmeßger. Kögen bald viele andere verwandte Gewerbe diesem schönen Beispiele folgen! — Trotz aller Vorkehrungen liegen sich 14 Innungen nicht von Auflösung des Vereins und Theilung des Vermögens abhalten; diese 14 Innungen zählen 488 Mitglieder und haben 11,050 fl. Vermögen, welches sich bei der Vertheilung sicher noch um mindestens 12 Prozent mindern wird, da es größtentheils aus 4prozentigen bayerischen Obligationen besteht. Die einzelnen Innungsmitglieder treffen aus dem Innungsvermögen Quoten von 4 bis 30 fl.; als Grund für die Auflösung der Vereine möchte jenseit die Abnahme der Geschäfte zu nehmen sein. Mehrere Innungen spendeten den nach Rückgabe der Aufnahmestempel an die Mitglieder, bleibenden Vermögensrest dem bayerischen Waisenhaus, welches so nahe 1000 fl. erhielt, oder machten Spenden zu verschiedenen wohltätigen Stiftungen. So reichten namentlich die verschiedenen Krankenkassenvereine der Innungs-Gehilfen eine Summe von 2418 fl. zugewiesen. Rechtsumannte Revisor, 56 an der Zahl, haben bereits ein Vermögen von 26,000 fl. beisammen und entfallen die folgenden Einkünfte. Das Inventar an Standarten, Einzele, Urkunden, Annahmestellen u. s. w. bei den einzelnen Innungen ist größtentheils schon dem aus diesen Gegenständen zu gründenden bayerischen Museum zugesagt, u. wurde dieser Gedanke von den meisten Innungsmitgliedern mit großer Freude begrüßt, da ihnen das Recht der Benutzung ihres Eigenthums bei stillen

Gelegenheiten verbleibt, und sie sich nur des Rechts der Veräußerung begeben. Noch ist als erfreulich anzuführen, daß von der wertvollsten Standarte bis zur unbedeutendsten Pergamenturkunde herab nicht ein Stück des gesammelten Inventars der Innungen veräußert wurde! —

C. H. München, 2. Juni. Das morgen erscheinende Gesetzbuch Nr. 34 enthält das Gesetz, die Abänderung einiger Bestimmungen des Straf- und Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 betreffend. — Am 31. Mai hat zu Berlin im Bundeskanzleramt der Austausch der Ratifikationen des Handels- und Zollvertrags zwischen dem norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und Preußen andererseits stattgefunden. — Die Verlegung der Jnnvaliden- und Veteranen-Anstalt von Hülfsfeld nach Benediktbeuern wird Mitte dieses Monats in Vollzug gesetzt werden. — Das kaiserliche Leichenbegängnis des Majors v. Hörmann, eines Bruders des l. Staatsministers v. Hörmann, hat gestern unter großer Theilnahme hier stattgefunden.

München, 2. Juni. (Dienstnachrichten.) Unter'm 30. Mai l. J. wurden dem Handelsgericht in Hülfsfeld zwei weitere Ergänzungsurtheile beigegeben und hiezu die Kaufleute Hr. Tauber und H. Kiefer in Hülfsfeld berufen; unter'm 23. April l. J. dem Hofgericht der Kaiserin der Franzosen, A. M. Dietrich, das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen, endlich unter'm 7. April l. J. dem Musikdirektor und Komponisten Dr. Rud. in Würzburg die Erlaubnis erteilt, das ihm von dem Großherzog von Hessen-Darmstadt verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

Kürnberg, 2. Juni. Seinen Samstag Abend wurde Herr Erdmer von Doss von Seite der benachbarten Gemarkungen eine Ovation durch eine Ehrenabtheilung, bestehend aus 100 Mann, empfangen, welche für sein Wirken beim Reichsparlament dargebracht.

Die Stadt Lindau hat ihrem zum Bürgermeister in Regensburg gewählten bisherigen Bürgermeister, Herrn O. Stöckel, das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Koburg, 2. Juni. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha wurde auf den 8. d. hieher einberufen.

Berlin, 1. Juni. Weiterleuchten in der Fern, aber vollständige Ruhe auf politischem Gebiet; Kombinationen über die norddeutsche Angelegenheiten, Erörterungen über ein preussisches Ultimatum an das Kabinett von Kopenhagen, Kombinationen über die Reise des französischen Sturmvolks mit beschnittenen Flügeln, Erörterungen über seine Mission bei der Königin in Baden-Baden, Kombinationen über Frankreichs Bemühen, Preußen zu einem Zusammengehen mit Frankreich in der rumänischen Angelegenheit zu veranlassen; Erörterungen über russische, polnische und andere Agitationen in den Donauländern. — Das ist das verworrene Bild mit durch-einander geworrenen Fäden, welches der Pfingstmontag bietet und von dem ich mich abwendend, freilich, nicht ohne noch mehr die Ueberzeugung auszusprechen, daß der Art. V des Prager Friedens, auf dessen Erfüllung Frankreich schon lange nicht mehr trauet, befestigt werden muß und daß wir kein Dorf herausgeben. Die Mantelwörter 6 fl. kommen noch zu Ohren. Vorläufig ruhen alle vertraulichen Verhandlungen, obgleich Graf Bismarck noch vor ganz Kurzem den besten Willen gezeigt hat, die leidige Sache aus der Welt zu schaffen. — Graf Bismarck hat wieder einen erschütternden Anfall von Husten bekommen und läßt sich noch betten. Bald nach Schluß des Reichstags begibt er sich nach Pommern und von da vielleicht nach dem Süden Europas. — In diplomatischen Kreisen unterhält man sich seit einigen Tagen von der Möglichkeit, daß der bisherige russische Gesandte in Paris, Baron Rudberg, nach Ablauf des ihm gegebenen diplomatischen Urlaubs als Botschafter nach Berlin, der hiesige russische Gesandte, Hr. v. Dubril, als Botschafter nach Wien kommen wird, und in Folge dieser Ernennungen mehrere Veränderungen beim hiesigen russischen Gesandtschaftspersonal vor sich geben werden. Der Kaiser von Rußland dürfte seine Entscheidung hierüber spätestens während seines Aufenthaltes in Potsdam, der in die Tage vom 14. zum 15. Juni fällt, treffen. — Es liegen mir heute mehrere Drucksachen aus dem Reichstage vor: Zunächst das letzte Verzeichnis der eingegangenen Petitionen, welches 101 Nummern umfaßt, von denen 39 sich auf das im Plenum bereits erledigte Genossenschaftsgesetz, 5 auf das in Kraft getretene Schuldscheingezetz beziehen — wobei zu bemerken, daß ein Winkelfongipiant in Berlin aus leicht fahbaren Gründen bittet, die Schuldbest nicht aufzuheben — 4 auf die Frage und Gerichtsordnung, 13 auf die neue Gewerbeordnung. — 13 Petitionen wollen eine Rundgebung an das Bundespräsidium bewirken, dahin gehend, daß das Volk des norddeutschen Bundes zu jedem gerecht und billig erscheinenden Opfer bereit sei, wenn dadurch die sofortige Schlichtung der Episkopaten erreicht werden könne. — Dr. Löwenthal in Dresden bittet zu veranlassen, daß zum Behuf des Ankaufs eines Gebäudes, sowie zur Veranschaulichung der Schicksale der Cognitantenabteilung ein Mal eine Summe von 10 bis 12,000 Thlr. bewilligt werde; 5 Petitionen von Postbeamten, ihre Gehalts-Verhältnisse zu verbessern; einige dieser Herren wollen auch alle 2 Jahre 6 Wochen Ferien; — und Arbeiter in Kassel bitten zu veranlassen, es möge dem Kaiserliche angedachten Personen die Vertheilung von Diensten als Arbeitsleute ganz untersagt oder doch wenigstens denselben zur Vertheilung dieser Ar-

beiten kein Urlaub erteilt werden. — In dem dritten Bericht der Petitionskommission sind Gegenstände von allgemeinem Interesse angeführt, über welche ich bereits kurze Mittheilungen gemacht habe, z. B. in Betreff des Judenrechts. Ref. Abg. Hüffer sagt an, daß in Frankreich, England, Oesterreich, Bayern, Sachsen, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Hohenzollern, kurz fast überall in Europa der jüdische Götze dem christlichen entweicht gleichgestellt ist oder doch in mehr oder minder einfacher Form geschworen wird, daß aber in Preußen und einigen anderen Bundesländern die aus dem Mittelalter stammenden Feindschaften noch bestehen. — Zahlreiche Beschwerden beim Bundeskanzler und Petitionen an den Reichstag betreffen das jüdische Gesetz vom 10. Mai 1863, wegen Heranziehung von Norddeutschen bereits nach dreimonatlichem Aufenthalt, während andere Ausländer erst nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von 2 Jahren oder einem 6jährigen Aufenthalt mit Unterbrechungen mit dem ganzen Einkommen steuerpflichtig sind. Dieses Gesetz paßt also sehr schlecht zu den Zwecken des norddeutschen Bundes, denn es stellt die Ausländer günstiger als die Norddeutschen und führt eine Doppelbesteuerung unter lästigen Bedingungen für Bundesangehörige ein. Gegen diese Doppelbesteuerung kann nun zwar bei gegenwärtiger Lage der Bundesgesetzgebung nicht eingeschritten werden, der Bundesrath hat ferner auch die Frage, ob es geboten sei, zur Abstellung der Beschwerden auf dem Wege der Bundesgesetzgebung vorzugehen, zur Zeit verneint. Wünschenswerth ist und bleibt aber die Beseitigung dieser Mißstände und darum beantragt die Kommission Ueberweisung der Petitionen an das Bundeskanzleramt mit dem Ersuchen, dem darin vorgetragenen Uebelstande Abhilfe zu schaffen. — Es liegt endlich auch der Bericht der IX. Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustands vor.

Von den 38 Handels-, Post- und Schiffsakten, Beträgen, welche der Zollverein mit anderen Staaten seit 1839 abgeschlossen hat, sind augenblicklich noch in Kraft, in Europa: Oesterreich, 19. März 1863, ratifizirt am heutigen Tage 30. Mai. Belgien (1863 und 1865), Frankreich (2. Aug. 1862), Großbritannien (1865 den 30. Mai und 16. Aug.), Spanien (1863), Kirchenstaat (1865), Portugal (1844), Niederlande (1851), Italien (1865 und 1867), Griechenland (1839), Türkei (1862), zusammen 14. — In Amerika: Mexico (1855), Uruguay (1856), Paraguay (1860), Argentinien, Conföderation (1857), Chili (1863), zusammen 5. — In Afrika: Liberia 1867. — In Asien: Persien (1857), China (1861), Japan (1862), Siam (1862) — zusammen 4 Total = 24.

Oesterreichische Staaten.

Prag, 2. Juni. Das Bezirksamt von Daube hat die Abhaltung des für den 7. d. beabsichtigten Meeting am Böhmische Berg nicht bewilligt, weil das in vagen Ausdrücken abgefaßte Programm mehrere gegen die Verfassung gerichtete Punkte enthält. Die nachgesuchte Bewilligung zur Vereinerung sämtlicher Sozialvereine wurde vom Ministerium nicht gewährt.

Prag, 2. Juni. Graf Haynald ist, aus Rom über Wien kommend, hier angekommen und wurde vom Könige in besonderer Audienz empfangen.

Italien.

Florenz, 28. Mai. Unsere Alerikalen, so-muhlge durch die unruhigen Enkelverhandlungen in Frankreich, haben vor, die Abfertigung des Prof. Vollehart zu verlangen, welcher in Turin über Physiologie lehrte. Die Universität dieser Stadt hat in Folge des Einflusses dieses Mannes große Fortschritte gemacht, und ein anderer junger deutscher Gelehrter, Hr. Adolph Riem aus Wien, der Chemie vorsteht (und aus Palermo nach Turin versetzt worden ist), hat sich ebenfalls Anhänger und Bewunderer erworben. Hier in Florenz, wo Schiff physiologische Beiträge hält, wagt man nicht zu klagen. Die Regierung scheint übrigens kein folgerichtiges System bei ihrer Bekämpfung des oberen Unkrautes zu beobachten. So wird hier in den wissenschaftlichen Studien eine ganz freisinnige Richtung eingeschlagen, während die Philosophie in rationalen Rahmen sich bewegt. In Pisa, Florenz und anderweitig sind es warme Anhänger des Realpolitismus, welche die Bedürfnisse der Philosophie inne haben. Die Arbeiter-Gesellschaft ist eben im Begriffe, gegen die Einrichtung des ersten Schulunterrichtes zu protestiren, weil derselbe den durch Priester erteilten Religionsunterricht in sich faßt.

(R. 3.)

Nachrichten, die uns aus Florenz zugehen, sprechen von einer großartigen Fälschung, der man auf die Spur gekommen ist. Befanlich erhält Italien jedes Jahr eine Million Cartons mit Seiden-raupen-Eiern aus Japan gesandt. Man hat nun in Mailand 20,000 Cartons gefunden, die mit allen Zeichen der Authentizität, mit Stempeln und Marken der japanischen Provinzen, mit der großen schwarzen Ziffer des Vertrages, kurzum ganz genau so sind, als die ächten Cartons, nur, daß der Stempel des Konsulats fehlt. Nun aber sind diese Cartons leer, und man wollte sie mit inländischen Eiern füllen. Diese Fälschung erklärt dann sehr leicht, warum man sich in letzter Zeit so sehr über die schlechte Qualität der Eier beklagt hat. Diese Cartons hätten, wären sie mit ächten Eiern gefüllt, jede den Werth von 30 bis 35 Kr., während die inländischen Eier einen sehr geringen Werth haben. Es handelte sich mithin um eine recht großartige Betrügerei. Jedemfalls haben Alle, welche von Italien aus diese Seidenraupen-Eier beziehen, Ursache auf ihrer Hut zu sein. Der Handelsminister, welcher diese Betrügereien zur öffentlichen

* Frankfurt, 2. Juni. Schluß. Die Reichs-Kassen 1184,
Venus 34, Äthen 101; 3, 4) Unsterblichkeit-Spende der 1662
77; Cefir. Reichs-Kassen 718, da. st. b. Büchsen 1282; Paze.
Ephraim-Äthen 124; Cefir. Voss von 16: 74; von 1844
—, 5; Cefir. Reichs-Kassen (engl.) 61; 5; Cefir. Reichs-Kassen
—, 53; 33 Cefir. Reichs-Kassen —; 5; Cefir. Reichs-Kassen 1012;
44; — 92; 4; von Reichs-Kassen 1014; 1; Reichs-Kassen 83;
Ephraim. 1. Cefir. 1. Cefir. 73, Reichs-Kassen 929; Reichs-Kassen

Ehliche Verbindung.
Adolph Würsching,
Hofa Würsching, geb. Müller.
Nürnberg, den 2. Juni 1868. Herbrud.

Ehliche Verbindung.
Johann Ulrich Galfner,
Reis Emilie Galfner,
geb. Pödel.
Nürnberg.

Ehliche Verbindung.
Unsere heute in Offenbach a. M. vollzogene
Trauung zeigen wir hiermit allen Verwandten, Freunden
und Bekannten ergebenst an.
Joseph Bihn,
geborene Volkert.
Offenbach a. M., den 1. Juni 1868.

Todes-Anzeige.
Woll dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern
heißgeliebten Vater und Vater
Herrn Leonhard Jakob,
Wurmarbeiter,
von dieser Welt abzurufen. Er verschied Sonntag
früh 9 Uhr nach längerem Leiden sanft und ruhig
in dem Herrn. Wer den Dahingeshiedenen näher
kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen
wissen. Um künftigen Bescheid bitten
Nürnberg, Rosenauweg und Heisingerstraße,
den 1. Juni 1868.

Die tieftrauernde Witwe
Debette Jakob
mit ihren 4 unermüdeten Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr
auf dem St. Rochus-Friedhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Heute Vormittag 10 1/2 Uhr verschied nach schwerem
Krankheitslager, 24 Jahr alt, unser innigstgeliebtes Kind
Debette Jakob.
Indem wir dies geschiedenen Verwandten und Freunden
zur Kenntnis bringen, bitten um künftigen Bescheid
die tieftrauernden Eltern:
Georg Galfner,
Margaretha Galfner.

Für die liebevolle Theilnahme und vielen Beweise
bei der Beerdigung unseres unvergesslichen, guten Vaters,
Georg Friedrich Winter,
sollen wir hiermit allen unseren verehrten Anverwandten,
Freunden und Bekannten, sowie den ge-
ehrten Arbeitern, für die stattgefundenen Grabmahl
unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank ab; es war
uns ein großer Trost in unserem heißen Schmerze.
Die trauernden Hinterbliebenen.

D a n k.
Die liebevolle Theilnahme, welche sich von
Seite meiner Verwandten, Freunde, Bekannten und
meiner werthen Nachbarn auch während der Krank-
heit von zwei ihrer guten Freundinnen, welche ihr
besonders ihre Aufmerksamkeit zu Theil haben werden
lassen, besonders aber meinen Herrn Kollegen von
der hochwürdigen Stadtmusik für die erhebliche Grab-
mahl bei der Beerdigung der indischen Lebertheile mei-
ner lieben verstorbenen Gattin Ludwig, veranlassen
mich, dafür hiermit meinen innigsten Dank auszu-
sprechen. Möge es mir vergönnt sein, meinen Dank
in irgend einer Weise bezeugen zu können. Möge
auch der liebe Gott Sie Alle vor dem bevorstehenden
Trauerfall stets bewahren.
Der trauernde Gatte
Leonh. Maurer, Stadtmusiker,
mit seinen 4 Kindern.

D a n k.
Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung
unseres geliebten Kindes, Maria Magdalena, sollen
wir allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden
und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank ab. Möge
die Erde der Himmel vor dem bevorstehenden Trauerfall
bewahren.
Friedrich und Wilhelmine Rilling.

D a n k.
Allen unsern werthen Verwandten, Freunden und
Bekannten für die so zahlreiche Theilnahme bei der
Beerdigung unseres Sohnes, Bruders und Vaters,
Georg Daniel Reinecke, sagen wir hiermit unsern
verbindlichsten Dank, insbesondere der verehrlichen
Gewerkschaft für ihre Bewährung und den erhebenden
Grabgesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft.
Mittwoch, den 3. b. M., Excursion nach Erlangen
und Besichtigung der naturhistorischen Sammlungen
der Universität. Abfahrt mit dem Optrazüge um 1
Uhr Nachmittag. Das Directorium.

Privatmusikverein.
Mittwoch, den 3. Juni, Produktion von dem
Orchester des Herrn Feigler im Englischen Garten.
Nürnberg, den 1. Juni 1868.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 3. Juni, Monats-
versammlung der Herren Districts-Vor-
steher um 8 Uhr im Café Geyer.

Schweizer Garten.
Heute Sonntag mit bengalischer Parterbeleuchtung,
Erbsen mit Sauerbraten, ausgezeichnetes Bier, wo-
zu freundlichst einladet
Caspar.

Eine Blume dankbarer Erinnerung
auf das Grab unserer innigst geliebten Gattin u. Mutter
Frau Margaretha Noelp.
Ein schmerzlicher Schlag aus des Allmächtigen Hand
versetzte unsern Herzen tiefe Wunden:
Der Tod zerriss der innigen Liebe Band.
Das Licht so hell und treu mit uns verbunden.
Wohl süßen heiße Thränen unsern Blick.
Wohl juchte das Herz nach Dir in bangen Wehen.
Doch nimmer, nimmer lebst Du uns zurück.
Und nimmer werden wir in's Aug' Dich sehen.
Wie wieder? Ja, o ja! Solch fromm Gemüth.
Das sich mit wahrer Liebe nur zutragen.
Das für das wahre Gute stets erglühete
In froher Zeit, wie in getrühten Tagen;
Solch edler und vertrauensvoller Sinn,
Solch anspruchsloses, still-befehliches Balten
Sticht nicht für alle Ewigkeiten hin,
Nag auch des Blutes warmer Strom erkalten.
Du gingst zu jenem hohen Frieden ein,
In welchem die verklärten Geister wohnen;
Dort werden, in der Seligen Reihe,
Auch Dir der ewigen Freude Palmen kronen.
Dorthin wird unsern tiefsten Dankes Heil,
Der warmsten Liebe schwacher Ausdruck bringen,
So oft an Deinem Grab wir sehnsuchtsvoll
Dir der Erinnerung heilige Zeichen bringen.

Eine Trauerblume,
niedergelegt auf das Grab unserer theuren Gattin,
Vaters und Bruders, des Herrn Privatiers
Erhard Ringler.

Es hat des Todes kalte Hand,
Gleich raschem Sturmes Wehen,
Betriffen schnell ein jartes Band,
Wie im Vorübergehn.
Der Gatten, Vater, Bruder, Freund.
Ihn führt' sie eilig fort.
Ob auch des Auge trauernd weint
Am kühlen Grabe dort.
Wir fühlen's tief, beklagen laut:
Der Erde ist nicht mehr! —
Im Grabe nur hinderschaut
Nach jenem Sternenschein.
Der Glaube, stark in Buthensticht,
Und fasst wieder Muth.
Für immer — nein — schied er ja nicht,
Der nun im Grabe ruht.
Es kommt des Wiedersehens Tag: —
Dann schwindet alles Leid,
Erstehet, was im Grabe lag.
Zu ew'ger Herrlichkeit.
Nürnberg, den 1. Juni 1868.

TURN-VEREIN.
Bei der am 29. Mai d. J. vorgenommenen
6. Ziehung der Turnhalle-Schuldscheine wurden fol-
gende Nummern aus dem Rabe gezogen:
491 310 114 440 778 45 318 189 266 764
359 655 288 467 38 193 355 787 583 180
509 327 336 2 726.
Ferner sind nachstehende Nummern noch nicht
erhoben: Von der 4. Ziehung: Nr. 42. 51. 84. 57.
166. 264. 587 b. 603. 641. Von der 5. Ziehung:
Nr. 88. 94. 107. 127. 128 165. 227. 237. 265.
338. 351. 402. 535 d. 580. 594. 628. 665. 706.
Die Auszahlung findet vom 3. Juni ab gegen
Abgabe der quittierten Schuldscheine statt bei dem
Schatzmeister Herrn Carl Scharrer, 1. Sprecher des
Turnvereins, wohnhaft in der inneren Kaufergasse.
Sodasch der zum 3. Male bekannt gegebenen,
noch nicht erhobenen Nummern von der 4. Ziehung
wird erinnert, daß deren Besitze zu Gunsten des
Turnhalle-Kamers verfallen, wenn dieselben nicht
bis zum 30. Juni d. J. erhoben werden.
Nürnberg, den 30. Mai 1868.
**Der Ban- und Verwaltungsausschuß der
Nürnberg'schen Turnhalle.**

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter bezieht sich in Reparaturarbeiten
von Uhren aller Art, besonders in Zimmeruhren,
sichert schnelle Bedienung zu und garantirt für billige
und gute Arbeit.
J. Polyspel, Uhrmacher.
L. Nr. 1355, Ecke der Dittstraße,
nach dem Spittlerthor.

Geschäftsfotel und Wohnung des Unter-
zeichneten befindet sich von heute an
Thalgasse 8 1032,
der Dieb'schen Buchdruckerei schräg gegenüber.
Nürnberg, den 30. Mai 1868.
Mart. Weigel.

Indische Zauberblumen!
eine höchst überraschende Unterhaltung, das Couvert
mit Anweisung 36 kr. empfiehlt als das Interessan-
teste aller Reueventes
A. Wahnschaffe.

Vollzugs-Instruktion z. Gewerbsgesetz,
Preis 9 kr.,
ist soeben bei und eingetroffen.
V. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Königsplatz.

Platners-Anlage.
Heute Abend gibt es Tausen, Kalbsbraten mit
Spargel und Sauerbraten mit Beberlüssen, wozu
höflichst einladet
Oshnhansen.
„Seit dreißig Jahren schon war es doch üblich,
„Daß an Festtagen ihr in der Kirche gesungen;
„Es war sehr erhaben — so andächtig lieblich
„Und hat auch den Beifall der Gemeinde errungen.
„Wo ist denn g'rad hner am Pfingstfest die Cantate
„geblieben?“
„Wir waren bereit, doch der Cantor hat's bdenklich
„hintertrieben.“
Nögelhof, am Pfingstfest 1868.

K. G. 57.
Ein Brief liegt bereit.
Es wird eine zuverlässige Kindfrau nach aus-
wärts zu engagiren gesucht, es mögen sich jedoch nur
Solche melden, welche schon in gleicher Eigenschaft
gedient haben. Gutes Salair sowie auch gute Be-
handlung wird zugesichert. Näheres zu erfragen bei
Gastwirth Reck am Frauensthor.
Zum Einselegeschäft wird ein Lehrling angenom-
men. Jakobplatz 1152.

Zur Roth- und Glöckengießerei wird von solchem
Altem ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen
gesucht.

2 tüchtige Schreinergehilfen werden gesucht bei
Andreas Feld Schreinermeister. Auch sind Möbel zu
verkaufen am Platz zu gewinnen

Im Gasthaus zum Weinstock, L. 419, wird
sogleich eine solide Hausmagd anzunehmen gesucht.

Eine sehr freundlich gelegene Wohnung in 3. Etage
ist um den jährlichen Mietpreis von 130 fl. zu ver-
mieten. 1575 Maxstraße.

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Schlafkabinett
wird sogleich von einem anständigen Herrn zu mieten
gesucht. Adressen sind unter R. S. in der Opp. d.
Bl. zu hinterlegen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Allee und ein
kleines möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten.
L. 846 am Königssthor.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten im
wilden Mann, Gostenhof Nr. 129.

In nächster Nähe vor dem Markthor ist eine sehr
freundliche Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche,
Bodenanstalt, mit einem kleinen Gärtchen, sogleich
oder bis nächstes Ziel zu vermieten. Preis 100 fl.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern, am Stadt-
graben, zwischen dem Spittler, Bekner- oder Lanfer-
sthor, wird bis Ziel Lorenz von einer kleinen Fa-
milie zu mieten gesucht. Die betreffenden Vermie-
ther werden gebeten, ihre Adressen in der G. d. Bl.
niederzulegen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist in der Marim-
vorstadt, Parterre, sogleich oder bis 1. Juni zu ver-
mieten. Näheres in der G. d. Bl.

Am 2. Brietlag, früh gegen 3 Uhr, ging vom
Spitzenberg bis an die vordere Beckslagergasse ein
Algarren - Stuhl verloren. Da die Nachbarschaft die
Person kannte, welche es aufgehoben, so wird der rechtliche
Finder ersucht, es gegen gute Belohnung in S. 523
zurückzubringen.

Ein Haarmannband, für den Besitzer von grobem
Berth, wurde gestern auf der Hofenau oder auf dem
Bege dahin verloren. Man bittet, dasselbe gegen ein
gutes Douceur in S. 992 I. Stod zurückzugeben.

Samstag Morgens 11 Uhr ist ein Kanarienvogel
entflohen. Es wird gebeten, denselben gegen ein sehr
gutes Trinkgeld Karlsstraße Nr. 116, im 2. Stod,
zurückzubringen.

Ein Epithenhamel wurde von einem armen Dien-
stmann vom Café Helm bis zur Adelshof'schen Fabrik
verloren. Dasselbe bittet unabhängig um baldige Rück-
gabe, indem es denselben ersetzen möchte.

Samstag Abend wurde auf der Tullman ober
von dort bis in die Marienvorstadt ein goldener
Kettchen mit Medaillon (Perfektum) verloren. Man
bittet um gef. Zurückgabe in der Opp. d. Bl.
gegen fl. 3/4 Belohnung.

M a t r a s.
Nürnberg, 2. Juni. Heute Nacht wurden
bei einem Wirth in der Frauensthorstraße mittelst
Einbrechs in sein Wohnzimmer im 1. Stod und ge-
waltthamer Öffnung eines Secretärs 6—700 fl. ge-
raubt.
(Aus der gestrigen Stadt-Anzeige wiederholt.)

Nürnberg, 2. Juni. Gestern ist das 7-jäh-
rige Kind des Schmiedes Wilmers dahier in der
Hilberthstraße in einen Bruchstein durch die
Bedeckung derselben gefallen und hat den Tod ge-
funden.

Telegraphische Depeschen.
Tel. Bureau I. Mittel; West- und Südbestland.
Paris, 2. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin
famille begibt sich am 8. Juni auf 3 bis 4 Wochen
nach Fontainebleau.
Brüssel, 2. Juni. Das Befinden des bel-
gischen Kronprinzen ist besser, aber die Aerzte erklären
eine Herzhypertrophie als unvermeidlich.
Remport, 1. Juni. Gold 39 1/4.

reich 10 Mill. neuerjährende Familien — jede derselben durchschnittlich 300 Gr. in Gestalt der verschiedenen Ausgaben an den Staat zu bezahlen hat. Das sind die Früchte der übertriebenen Kriegsauslagen (Krieg und Marine, die 1200 Mill. in Anspruch nehmen, verweisen das Einkommen von 1,200,000 Familien, d. h. von 5 Mill. Seelen) und der ebenso ungemeinen materiellen Fortschritte gemacht worden als in anderen Ländern. In Bezug auf Eisenbahnen kommt Frankreich erst in fünfter Reihe, in Bezug auf die Seemarine in dreizehnter, den Postverkehr betreffend in vierter und die Telegraphie in fünfter. Das sind Thatfachen, die dem Kaiserreich nicht zur Ehre gereichen.

Paris, 2. Juni. Von Seite der preussischen Regierung steht die unermittelte Publikation einer Erklärung bevor, daß die unter Vorbehalt erlassene Amnestie für die Hannoveraner am 1. Juli erlischt.

Deutschland.

C. H. München, 3. Juni. Der König hat dem Ministerialrath J. R. v. Sinner aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums als Vorstand der Staatskassenrentenkommission und als Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistungen das Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, begleitet von einem schmeichelhaften Handschreiben, verliehen. — Der Staatsminister v. Schöler, Ministerialdirektor v. Wolfanger, und Ministerialassessor Jollbauer haben sich zur Wander-versammlung bayerischer Landwirthe nach Rosenheim begeben. — Verschiedene Zeitungen haben die Mittheilung gemacht, daß Preußen gegen eine Aufhebung der Hebungseigenschaft Landaus Einspruch erhoben hat; andere Blätter ergehen sich in Gerüchten darüber, daß Preußen ein unbedingtes Recht und ein unmittelbares Interesse habe, einer etwaigen derartigen Entschließung Bayerns entgegen zu treten. Wir können solchen Gerüchten und Behauptungen gegenüber die Erklärung abgeben, daß bayerischerseits an ein vollständiges Aufgeben der bisherigen Hebungseigenschaft Landaus niemals gedacht worden ist, vielmehr von jeder die Absicht bestand, Landbau als stammesrechtliches Privilegium zu erhalten. Hieraus resultirt, daß Preußen keinerlei Anlaß zu einer Einsprache gehabt hat, noch haben wird. — Die Deputation des deutschen Juristentags war in den jüngsten Tagen versammelt und hat, nachdem die Kassen- und Verwaltungsangelegenheiten des Vereins erledigt waren, die Frage erörtert, ob der Juristentag für das Jahr 1868 ausfallen solle oder nicht. Nach einer eingehenden Besprechung wurde einstimmig beschlossen, daß kein Grund vorliege, den Juristentag heuer ausfallen zu lassen. Dringlich des Ortes, wo der Juristentag in diesem Jahre abgehalten werden soll, konnte ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt werden, weil mit der Vertretung einer in Aussicht genommenen norddeutschen Stadt Unterhandlungen eingeleitet, eine bestimmte Vereinbarung aber noch nicht erzielt ist. (Nach der „Süd. Pr.“ mit Hamburg.) Weiters hat die Deputation im Allgemeinen die Tagesordnung für den nächsten Juristentag festgestellt und die Referenten bestimmt.

München, 3. Juni. Die heutige Nummer der „Neuesten Nachrichten“ wurde wegen ihres Zeitartikels konfiscirt.

Darmstadt, 2. Juni. Die hiesiger kommandirten preussischen Offiziere: Generalmajor v. Wittich, Oberstleutnant von Frankenberg-Ludwigsdorf und Major Schall sind eingetroffen, um ihre resp. Funktionen zu übernehmen.

Der Redakteur der „Chemnitzer Nachrichten“, A. Stark, ist wegen einer vor mehreren Monaten getragenen Bemerkung, daß die mündliche Gerandbildungsfähigkeit der Leber an den in letzter Zeit häufig vorgekommenen sittlichen Verirrungen von Lehrern die Hauptschuld tragen dürfte, zu vier Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

Berlin, 2. Juni. Der Auszug nach Kiel und der Besuch, welchen Jung-Deutschland — zum Theil mit grauen Haaren, der erstehenden Marine Deutschlands abgesehen, hat manchen schönen Gedanken angeregt und einer derselben hat seitdem eine festere Form erhalten. Wir haben die Seeleute in den Kasern herumklettern, haben sie mit halbbredischer Geschwindigkeit alle Wälder ausführen, — wir sezen und daß, aber einer hochherzigen Frankfurter sich der Andeutung, und wenn nun in Wind und Wetter ein Mann herunterfällt, zu Schaden kommt, wird für sein Weib und Kind gefürchtet! Gewiß war die Antwort, einmal durch den Staat, so weit es das Gesetz zuläßt, und dann durch die Stiftung „Frauengabe-Überschuld“ — soweit es deren Mittel erlauben. Das Ergebnis des sich hieran knüpfenden Gesprächs war, daß man zu der Ueberzeugung kam, diese Stiftung müsse gewiß segensreich. Diese Wirksamkeit müsse aber um so schwächer werden, je mehr das Personal der Bundesmarine sich vermehrt, wofür nicht auch der jetzt etwa auf 100,000 Thlr. angesetzte Fonds wesentlich erhöht werde. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, solchen Personen, welche der kgl. Marine angehören, oder deren Hinterbliebenen, im Falle der Bedürftigkeit und Würdigung Unterstützung zu gewähren, und zwar: 1) den zur Marine gehörigen Personen selbst, a) wenn dieselben während ihrer Dienstzeit besondere Unglücksfälle treffen, b) wenn sie für den Fall ihres Auscheidens aus dem Dienst für ihre Person der Unterstützung bedürftig werden; 2) für den Fall des Ablebens der zur Marine gehörigen Personen,

deren Wittwen und Kindern. Was dort in Kiel gesprochen worden, hat seitdem in weiteren Kreisen Verbreitung gefunden und man befreit bereits die und da die Mittel und Wege, um die Stiftung in die Lage zu bringen, das Ziel, das sie sich gestellt hat, vollständig zu erreichen. Ich meine, daß es Ehrensache des gesammten deutschen Handelslandes, nicht bloß desjenigen an der Ost- und Nordsee sein müßte, hier sich aktiv zu betheiligen, denn die Marine des norddeutschen Bundes ist ja recht eigentlich dazu bestimmt Deutschlands Handel zu schützen. Brauen, Bremer, in allen Ecken Deutschlands gebildet, würden andererseits zur mächtigen Stütze werden. — Im Zollbundesrath wird der Streit um die Kompetenzfrage, von dem hessisch-darmstädtischen Bevollmächtigten Legations-Rath Hofmann im Parlament angeregt, fortgesetzt; so sind denn am Freitag die vom Parlament gefaßten Beschlüsse in Betreff des bayerischen Wahlgesetzes und wegen der Wahlen in Barmen, sowie wegen der Ausdehnung des Ein-Stimmigkeits der Eisenbahnen auf alle Rohmaterialien dem Ausschuss für die Geschäftsordnung zur Prüfung der Frage überwiesen worden, ob diese Beschlüsse zur Bundesvereinsgesetzgebung gehören oder nur die Regierungen, welche den Zollvereinsvertrag vom 8. Juli abgeschlossen haben, angehen, d. h. also ob der Zollbundesrath kompetent ist, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Der bamberger Antrag ist noch nicht zur Berathung gekommen, aber wenn das so fortgeht, bringt der Zollbundesrath sich und das Parlament um seinen ganzen Einfluß und drängt zu der Erwägung, was wohl Besseres an seine Stelle zu setzen sei. Wir haben uns schon früher dahin ausgesprochen, daß die Zusammenfassung des Zollbundesraths aus lauter Fremden der Ausbildung der neuen Institutionen von keinem Nutzen sein kann. Wir würden es bedauern, wenn es sich herausstellte, daß unsere Ansicht richtig gewesen ist. Was wird der Bundesrath zu dem Friedensschlußs Antrag wegen Abgrenzung gemeinsamer Maßregeln zur Unterdrückung der Rinderpest sagen? Uebertrifft dieser Antrag auch die Kompetenz? Wo hängt der Haken an? — Es ist hier eine Kommission zur Prüfung von Gegenständen des militär-artistischen Natur und namentlich von Marinegeschützen (schweren Kalibers zusammengekommen, welche aus 5 Artillerie- und 3 Marineoffizieren zusammengesetzt ist. Kapitan v. Bohlmann, Präsident dieser Kommission, ist gestern bereits aus Kiel hier eingetroffen. — Die bekümmerten Symptome der Rippenfellaffektion, an welcher Graf Bismarck am Freitag Abend erkrankt ist, sind gehoben und der Graf befindet sich in leidlichem Zustande, doch schreitet die Besserung nur langsam vor. — In militärischen Kreisen wird die Frage lebhaft diskutiert, ob die Beamten des Marine-Ministeriums Bundesbeamte geworden oder preussische Beamte geblieben sind. Man meint, daß nach Art. 53 der Verfassung des Nord. Bundes, so wenig die Beamten wie die Offiziere der Marine angehört haben, preussische Beamte zu sein. — Die vereinigten Kommissionen für Finanzen und Bälle und Handel und Gewerbe haben den Bericht über den Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Brauntweins in dem zum norddeutschen Bundes gehörigen Theile des Meeres festgestellt. Derselbe ist heute dem Druck übergeben worden. Die Kommission beantragt zunächst, das Gesetz auch auf diejenigen Theile des Meeres, Bundesgebietes auszuweiten, deren Eintritt in den Zollverein bevorsteht, also auf Rendsburg, Lauenburg, Lübeck, sowie auf einige preussische, beziehungsweise hamburgische Gebiete. Die Kommission beantragt ferner, daß die Vertretungsvereinslichkeit des Braunkohlens für sein Gekör, seine Diener, Gewerkschaften und seine im Hause befindliche Ehegatten, Kinder und Anverwandte nicht ohne Weiteres, wie es die Regierungsvorlage will, sondern nur dann eintreten soll, wenn ihm durch richterliches Urtheil eine große Gefährdung nachgewiesen worden ist. — Dem Abg. Zwicken ist nunmehr, wie die „A. G.“ meldet, das Erkenntnis des Obertribunals vom 29. April d. J. lausnirt worden, durch welches der langwierige Prozeß über die Redefreiheit des Abgeordnetenhauses seinen Abschluß gefunden hat. Die I. Abtheilung des Kriminalsenats weist die Nichtgleichzeitigkeit gegen das letzte verurtheilende Erkenntnis des Kammergerichts kurz zurück, ohne sich auf die Streitfrage des Art. 84 nochmals einzulassen. Es heißt im Erkenntnis nur: „Das in dieser Sache am 26. Juni 1867 ergangene, die früheren freisprechenden Urtheile vernichtende Erkenntnis des Obertribunals hat nachgewiesen, daß der Art. 84 der Verfassungsurkunde nicht ausschließt, daß Mitglieder eines der beiden Häuser des Landtags wegen der in dieser Eigenschaft bei Ausübung ihrer Funktionen in der Kammer ausgesprochenen Verdächtigungen, resp. Verleumdungen mit veränderlichem Charakter strafrechtlich verfolgt werden können; an diese Einschließung waren die Vorverurtheile nach Art. 118 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 für die gegenwärtige Unterdrückung gebunden und dadurch war ihre Kompetenz begründet.“ Weiter wird die thatsächliche Befreiung des Kammergerichts, daß der Angeklagte öffentliche Beamte und Behörden durch Worte, mittelst denn unanständiger Thatfachen behauptet hat, welche dieselben in der öffentlichen Meinung dem Haß und der Verachtung aussetzen, öffentlich beleidigt habe, für genügend erklärt, und bemerkt, daß die erkannte Strafe von 300 Thlr. innerhalb der gesetzlichen Grenzen verbleibe. Auf die vom Appellationsgericht-Rath Balle ausgesprochene Ansicht, daß die sogenannte thatsächliche Befreiung des Kammergerichts gar nicht Thatfachen feststelle, sondern nur Urtheile enthalte, daß nicht thatsächliche Behauptungen während als unwahr nach-

gelesen, sondern Ausprüche über Thatfachen in strafbar erklärt seien, und daß daher selbst nach der Interpretation des Art. 84 durch das Obertribunal die Verurtheilung rechtlich nicht begründet sei. — Auf diese Frage ist das Obertribunal ebenfalls nicht eingegangen. Die Erkenntnisgründe sind ohne jede juristische Interesse. Das Kollegium bestand aus den Präsidenten v. Schillingmann und Obertribunal-Rath Geffert, Reichs-Rath v. Hölzer, Räte v. Oding, von denen nur die HH. Reichs-Rath und Geffert bei der ersten Beschlussfassung in der Sache am 29. Jan. 1866 gegen die Einleitung der Untersuchung gestimmt haben.

Köln, 3. Juni. Der „Köln. Bzg.“ wird aus Paris geschrieben: Trotz Marschall Riel's Bericht sei Frankreich keineswegs kriegsbereit. Die geküßten Soldaten vermögen nicht mehr als sechs Schüsse in der Minute mit dem Gasfrevor zu thun. Eine viermonatliche Einübung sei unumgänglich notwendig.

Frankfurt, 1. Juni. Der hiesige Stolz will, wie es heißt, der hiesigen Dreierhändler wegen mit seinem „Wahren Jakob“ nach Stuttgart überföhren.

Schwerin, 2. Juni. Die „Mecklenburger Anzeigen“ veröffentlichen die Erklärungen, welche der Konful des norddeutschen Bundes in St. Petersburg, Herr v. Bojanowski, für die Schiffe norddeutscher Nationalität zu der Verfolgung der russischen Regierung vom 14. Mai, betreffend die Erleichterung der Formalitäten bei dem Eingange von Schiffen in die Häfen von St. Petersburg und Kronstadt erlassen hat. Dieselben lauten: 1) Alle auf St. Petersburg fahrenden Segel und Dampfschiffe, die in Kronstadt nicht Ladung zu löschen haben, können nunmehr nach St. Petersburg (Stadt) kommen, ohne daß sie in Kronstadt eine Deklaration abgeben brauchen. 2) Die Vorlegung von Commozenten ist, wenn sich der Schiffer im Besitze eines Manifestes befindet, nicht mehr erforderlich. 3) Der Schiffer hat nur noch für die von ihm angelegenen Ankern, Nummern- und Gewichtsberechnungen. Er ist befugt, die Angaben in seiner Muttersprache zu machen. Die Uebersetzung in das Russische resp. die Aufmachung der Nachweisungen erfolgt von Amtswegen. 4) Die aus der Unvollständigkeit, Ungenauigkeit oder dem Nichtvorhandensein von Commozenten hergeleiteten Verbindlichkeiten fallen fort und der Importeur haftet nur für die von ihm gemachte Deklaration.

Neuere Nachrichten.

Pest, 2. Juni. Der König ist nach Wien abgereist.

Die italienischen Blätter berichten über blutige Schlachten, die in Rom zwischen Dragonern und Legionären von Antisib in der Kaserne des Generals Pretonio vorgefallen sind. Die „Italia“ will wissen, daß die Legionäre „Es lebe Garibaldi!“ gerufen hätten.

Rom, 1. Juni. Der spanische Gesandte ist auf Urlaub nach Madrid gegangen. — Der Papst empfing heute den Baron v. Rejzenburg, Gesandten des Reichs von Oesterreich. Die Aufnahme beim heil. Vater war überaus wohlwollend. Der Baron ist nicht in der österreichischen Gesandtschaft, sondern in einem Privathotel abgeblieben.

Telegraphische Depeschen.

Schlesische Korrespondenz-Bureau.

Stuttgart, 3. Juni. Prinz Napoleon tritt incognito, sein hiesiger Aufenthalt hat, wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet wird, keinerlei politischen Zweck. Oesterreich besuchte der Prinz den König und die Königin. Abends war Diner von 30 Gedecken in der Wilhelmstraße; heute ist Dejeuner auf Schloß Solitude.

München, 3. Juni. Abend. Prinz Napoleon, von dem französischen Gesandten erwartet, ist um 8 Uhr 10 Min. hier angekommen und hat in den vier Jahreszeiten Abtheilungsgewohnheiten angenommen. Ein offizieller Empfang wurde abgelehnt.

Frankfurt, 3. Juni. Nach einer Privatdepesche der „Frankfurter Zeitung“ aus Paris behauptet Tunis trotz der Uebereinstimmung der Mächte auf seinem Widerstande und ist die Absicht eines Schwabers zur Einküßlerung wahrscheinlich.

Wien, 3. Juni. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Tagesordnung: Debatte über die Finanzvorlagen. Der Berichterstatter der Majorität, Abg. Stene, und der Minoritäts-Berichterstatter, Abg. Barchan, erläutern die besonnenen Auswahlsanträge, worauf die eingetragenen Redner zu sprechen beginnen. Gegen die Anträge der Majorität sind 16, für dieselben 3 Redner vorgemerkt.

Wien, 2. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende diplomatische Erklärungen. Der Ministerpräsident am brasilianischen Hof, Comte de Rio Branco, ist zum außerordentlichen Gesandten am portugiesischen Hofe, der Generalkonful in Waischau, Entsch. zum Ministerpräsidenten am brasilianischen Hof, Legationstath v. Vilat zum Generalkonful in Waischau ernannt worden.

Wien, 3. Juni. Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht den nun definitiv vereinbarten Vertrag, welcher demnach dem Reichsrath und dem ungarischen Landtag vorgelegt werden soll; danach soll die Kriegskasse unbefristet der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung für die nächsten zehn Jahre auf 80,000 Mann festgesetzt werden. Die Landwehr soll insgesamt 200,000 Mann betragen. Die Landwehr wird in administrativer Beziehung dem Landesvertheidigungs-Minister, in militärischer Hinsicht dem Oberkommando der

Soeben erschienen:
Abfahrt- und Ankunftszeiten der Dahnzüge von
 und in Rürnberg. Großformat. Preis 6 fr.
 Wtlb. Zimmerl's Buchdruckerei

Ehliche Verbindung.
Christian Wörlein.
Alfette Wörlein,
geb. Epitz.

Nürnberg, 1. Juni. Schwabach.

Ehliche Verbindung.
Joseph Schloßlein,
Pannchen Schloßlein,
geb. Birm.

Nürnberg, den 2. Juni 1868.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir die
traurige Nachricht, daß unser einziges
Liebgebildes

Johann Rourab

nach kurzem Krankenlager in dem jungen Alter von
32 Wochen gestern Abends 7 Uhr sanft und ruhig
entschlafen ist und blieben um 11 Uhr
Nürnberg, den 3. Juni 1868.

Frank Freyer.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag
11 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß gestern Abends 8 Uhr unser
einziges Liebeskind

Joseph

in dem Blüthenalter von 6 Jahren nach kurzem
Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 3. Juni 1868.

Die tiefbetrübten Eltern:
Philipp und Margarete Thier.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. Juni früh
11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die so herzliche Theilnahme bei der gestern
stattgehabten Beerdigung unseres unvergesslichen, theuern
Sohnes, Bruders, Schwagersohnes, Schwager
und Patzen, Herrn

Joh. Georg Windisch, Xylograph,

von Seite weiterer Verwandten, Freunden und Nach-
barn, insbesondere den Herren Künstlern für die er-
wiesene letzte Ehre, und den Herren Sängern für den
so feierlichen Grabgesang, bitten wir an dieser Stelle
tiefgefühlten Dank ab. Möge Sie Gott
vor solch' harten Schicksalsschlägen recht lange bewahren.

Die tiefbetrübte Witwe:

Johanna Windisch, geb. Hieschmann,
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Allen werthen Freunden und Bekannten, beson-
ders den verehrlichen Mitgliedern der Gesellschaft
Zammacher, welche sich so zahlreich bei der Be-
erdigung unseres Sohnes Johann Erikam betheiligten
und ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank. Gott möge Sie Alle vor
so traurigen Fällen bewahren und uns Gelegenheit
geben, bei künftigen Ereignissen unsern Dank be-
weisen zu können.

Georg Friedrich Reilm,
Anna Barbara Reilm.

Dank.

Für die vielseitige, theure Theilnahme bei der
Beerdigung unseres guten, unvergesslichen Satten,
Vaters, Großvaters, Schwagerbruders und Bruders
Herrn Erhard Ringler, Privatier,
bitten wir hiermit werthen Verwandten, Freunden
und Bekannten, sowie den geschätzten Herren Sängern
des „Singvereins“ für den so erhabenden Grab-
gesang unseren innigsten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten und Bekannten meinen herz-
lichen Dank, besonders auch der Gesellschaft Wal-
den für die innige Theilnahme in meinem großen
Schmerz. Gott der Allmächtige wird mich mit mei-
nen 5 unermüdbaren Kindern nicht verlassen.

Doris Wehhardt, Witwe,
mit ihren 5 Kindern.

(Unbed. verspätet.)

Dank-sagung.

Werthen Verwandten und Freunden, welche mei-
ner treuen, unvergesslichen, lieben Gattin
Frau Katharina Bismann
während ihrer schwersten Krankheit und Beglei-
tung zur ewigen Ruhestätte ihre Theilnahme zu er-
kennen gaben, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.
Nürnberg, Gärten bei Wöhrd.

Johann Bismann
und dessen 4 Kinder.

Dank.

Für die bei der Beerdigung unseres theuern Sohnes,
Pfleghofes, Bruders, Onkels, Schwagers und Patzen
Christian Brunnauer,
Kriegsgewerkschüler,
erzielte letzte Ehre, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:

HARMONIE.

Donnerstag den 4. Juni bei gütiger Mithierung:
Concert der vollständigen Musik des
1. 14. Infanterie-Regiments.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 4. Juni, Quartals-Rechnung vom
Bau, wobei die Mitglieder eingeladen werden, recht
zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Musikschule zu Nürnberg.

Aufnahme neuen Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildung.
Aufste des Klavierspiels.
Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 8. Juni.
Anmeldungen täglich Vormittags von 10—11 Uhr. Prospekt gratis. L. Hamann, S. 513 H.

Militär-Veteranen- und bayer. Kampfgenos.-Verein.

Donnerstag den 4. Juni Nachmittags 3 Uhr findet
die Beerdigung des Mitglieds Reisinger auf dem
St. Rochus-Kirchhof statt. Zusammenkunft im Riesen-
schloß bei Johannis. Zahlreiche Theilnahme von
Seite der Mitglieder wird erwartet. Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 4. Juni 1868:
Regimentsmusik der 1. Landwehr
in der Rosenau.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Im Auftragslokal des Gewerbevereins an der Gleich-
straße sind gegenwärtig nachfolgende neue Gegen-
stände ausgestellt:

- 1) 17. Stück Gypsabgüsse nach Originalmodellen
der hiesigen Kunstgewerbeschule (Albumen-
drucke, Uhrengehäuse, Wappenstein, Ornamente,
Schrankthüre, Reubensbüste). — 2) Glasgemälde
von Böhmischer (Waldna mit dem Christkind). —
3) Glasgefäß von S. Charles in Paris. —
4) Modelle zu Wasserwerkstätten für Röhren und
Seitenkanäle, aus dem hiesigen Stadt-Bauamt. —
5) Universal-Reinigungs-Apparat von Grün-
in Berlin. — 6) Eine Ampel mit künstlich getrock-
neten Blumen von J. A. Schmidt, Kunstgärtner
in Erfurt. — 7) Marmorstatue von Kerschbaum
in Berlin. — 8) Universal-Reinigungs-Apparat von Grün-
in Berlin. — 9) Wafer
von Deptsingummi aus der Fabrik von Weiser
u. Cie. in Langensalza. — 10) Metallklammern
zum Verschluß von Couverts zu Waarenproben-
senkungen.

Außerdem wurde die Bibliothek durch verschiedene
neue Anschaffungen vervollständigt, so daß gegen-
wärtig im Lesezimmer 35 verschiedene Zeitschriften
ausliegen.

Die Benutzung der Bibliothek, sowie der Besuch
des Auftragslokal ist jedem hiesigen Gewerbe-
treibenden frei und findet dazu an den Wochen-
tagen die Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags
und 2 1/2 bis 6 Uhr Nachmittags, an den Sonn-
tagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags statt.

Jagd-Club.

Am Sonnabend, 6. Juni, Ausflug nach Duxen-
teich mit Familien. Anfang der Jagd um 4 Uhr.

Bismann-Gesellschaft Sylva in Wöhrd.

Donnerstag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr,
findet in der Schloßhalle Generalversammlung, ver-
bunden mit Ballotage, statt; noch ist zu erinnern,
daß diesen Abend geschossen wird: einer zahlreichen
Theilnahme und gerüstet zum Schießen sehen ent-
gegen.

Wöhrd, den 2. Juni 1868.

die Schützenmeister.

Jedem Badergesellen, welcher ihr Geld noch
nicht abgeholt haben, werden aufgefordert, solches am
Donnerstag, den 4. Juni, Abends von 5—6 Uhr,
auf der Herberge in Empfang zu nehmen; wenn
nicht, so fällt der Betrag dem Krankengeld zu.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

Vom 3. Juni an, wird der Kautschuk Holzbohlen
im Kohlenmagazin des Gewerbevereins um 12 ft.
abgegeben. Das Direktorium des Gewerbevereins.

Wohnung und Geschäft des Unterzeich-
neten befindet sich jetzt in der Westendhalle
neben dem Weissen Thurm.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant.

Empfehlung.

Auf die Anzeige hin in der Beilage des „Frank-
furter“ Nr. 143 bitte ich einen geübten Handels-
mann mein Rosenbrunnengasse, zwischen Krone, mit
der Firma Georg Wilhelm Schmidt, von welchem
ich der alleinige Käufer bin, nicht zu verwechseln mit
dem optischen Waaren-Geschäft des Herrn Schmidt
am Spitalplatz und Breitegasse, und bitte die Bitte,
mich auch ferner zu wissen mit Ihren gütigen Auf-
trägen versehen zu wollen.

Nürnberg, den 2. Juni 1868.

J. C. Schmidt jun.

Firma Gg. Wilhelm Schmidt,

innere Kaufgasse 8 Nr. 1009.

Anzeige.

Unter strenger Verschwiegenheit können hiesige
und auswärtige Brauereigenossen jederzeit ihre Anbin-
dung abwarten.

H. Han. Gebamme.

Jakobstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Wollpapier

in allen Farben blüßig zu haben bei
A. W. Wüß, vorm. Samhammer,
Unfährplatz 1. 1511.

Hortwährend gutes Bauernbrot in Halben, sowie
auch ausgebacken, L. 30 Altagasse.

Zuverlässiger Kutscher sucht Ploß zum sofortigen
Eintreten.

Eine solide Hausmagd wird sogleich gesucht.

Herr Siegfried Baumgarten aus Kronach
ist nicht mehr in unserem Hause, wovon wir
zu nehmen bitten. A. P. Bayer & Co.
in Nürnberg.

Wiedererufung.

Die von mir in Nr. 148 des Bl. erlassene Auf-
forderung an die Oberlandbauernschaft Kronach
ist nicht mehr in unserem Hause, wovon wir
zu nehmen bitten. A. P. Bayer & Co.
in Nürnberg.

Eine sehr bedrängte, solide Familie, deren Haus-
frau viele Jahre krank und arbeitsunfähig ist, sucht
irgend welche Beschäftigung im Hause. Briefe ge-
fälligst C. S.

Gute Steinbauer, Maurer und Tag-
elöhner können Beschäftigung erhalten bei
Maurermeister Peter in Steinbühl.

Ein gewandter Kellnerbursche wird sogleich ge-
sucht. S. 454 am Thiergärtnerthor.

Es wird eine brave, tüchtige Person, die in der
Küche erfahren, und sich nebenbei aller vornehmen
Hausarbeit unterzieht, gesucht. Der Eintritt muß
wegen rascher Verheirathung der jetzigen Frau, in
Küche erfolgen können. Näheres zu erfahren im Es-
sen Nr. 6, der katholischen Kirche vis-à-vis.

Weibliches Dienstboten-Bureau.

Eine Gasthausköchin, eine Kellnerin, ein Kind-
mädchen und mehrere Mädchen werden sogleich nach
Anspruch gesucht bei Frau Böttner, Dinstagshaus
Nr. 559.

In einer der schönsten sonnigen Lagen ist ein
sehr freundliches Logis von 3 heizbaren Zimmern,
Alkov., Kammer, Küche, Speisekammer, verputztem
Bordplatz, Boden, Wasser im Hause, Keller an eine
kleine, stille, solide Familie zu vermieten. Näheres
in der Typ. des Blattes.

Diese Tage wurde ein Geldbeutel mit Inhalt ge-
funden, und kann gegen Einrückungsgebühr bei
Glockengießer Freiberger in der Hofschmiedgasse
S. 1080 abgeholt werden.

Von der Postkammer bis zur Wirthschaft zum
Eck 8 Nr. 621 wurde ein Medaillon mit Photo-
graphie verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es
gegen vollen Werth in der Typ. des Bl. zu übergeben.

Donnerstag Abends wurde beim Kleinen ein mau-
farbiger Ritzhut verloren, um dessen Rückgabe Rath-
hausgasse Nr. 585 gebeten wird.

Vergangenen Montag wurde vom Glockengießer
bis Galgenweiser eine goldene Brosche mit blauem
Stein verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen
gute Belohnung Tafelhof Nr. 91 abgeben.

Zugelassen ein schwarzer Hühnerhund S. 1633,
2. Etage.

Von der Sternengasse bis zum Spittlerthor wurde
am 2. Freitag eine goldene Brosche verloren. Der
redliche Finder wolle solche gegen Entlohnung
L. 896 Sternengasse zurückbringen.

Sonntag Nachmittags hat sich ein junger, gelber
Hund (Hühnerhund), mit grünem Halsband, gelber
Nr. 135, verlaufen. Der Anlauf wird gewarnt.
Näheres im blauen Bildlein an der Kirschkapelle.

Um Rückgabe eines verloren gegangenen Ge-
schäfts gegen Belohnung wird dringend gebeten.
C. C. Braungart.

Nürnberger Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Mittwoch, den 3. Juni 1868. Auf vielseitigen
Verlangen: Der Kapellmeister von Bechthold.
Komische Oper in 1 Akt von E. Schneider. Dirigent
Der Kapellmeister als Cheprocurator. Pöke in
2 Akten von Raupach.

Sommertheater Callan.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem geehrten
Publikum anzuzeigen, daß am Donnerstag den 4.
Juni sein Benefiz stattfindet, und sich hiermit die
Ehre gibt, zu einem recht zahlreichen Besuch an-
zufordern. Die gewählten Stücke „In der Küche einer
Nürnberger Herrschaft“, und „Adam und Eva und
Frau Schlang“, begleitet von den geübtesten lebenden
Bildern „Opferlein von Gallingen's fahner Spratz
von der Burg“, und „Nürnberg's Postkammer“ gewiß
befriedigend, und der Besuch kein verfehlter sein, indem
alles aufgegeben ist, den Ansprüchen des verehrten
Publikums nachzukommen. Indem ich hoffe, daß
meine Bitte um Besuch keine vergebene ist, verbleibe
ich hochachtungsvoll

Richard Pödel, Schauspieler.

Telegraphische Depeschen.

London, 2. Juni. Die große Jury verurtheilt
den Anklageantrag gegen den Organisations-Opfer von
Jamaica.

Nr. A. 4093.

Bekanntmachung.

Vom

Rgl. Bayer. Stadtgerichte Nürnberg

Kraus c. Def.,
pet. pat. et alim.
wird dem Beklagten, Hausknecht Konrad Bey aus
Gersdorf, dessen Aufenthalt hiesorts unbekannt ist,
eröffnet:

- 1) daß die ledige Bistete Kraus von Hölle und
die Curatel deren unehelichen Kindes gegen ihn
eine Klage auf Anerkennung der Vaterschaft
und Reuehung von Kindesalimenen dahier an-
gemeldet hat.
- 2) Daß Termin zum Güterverfuch, eventuell zur
näheren Begründung der Klage und Verhand-
lung auf

Freitag, den 12. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr.

Gefch. Zimmer 5,

anberaumt ist, wozu hiemit die Streittheile bei Nei-
dung der Abwesenheit geladen sind.

3) Daß Beklagter hiemit beauftragt ist, bis spä-
testens zu diesem Termine einen Bevollmächtig-
ten zur Empfangnahme gerichtlicher Ausfer-
tigungen dahier zu benennen, widrigenfalls
letzte durch Anschlag an die hiesige Gerichts-
tafel für gehörig zugesetzt erachtet werden würden.
Nürnberg, den 8. Mai 1868.

Der königliche Stadtrichter

v. Jartenbach

Bed.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königl. Notar

wird das zum Nachlaß des verstorl. Hofschreibers
Philipp Breitshopp gehörige Haus S. Nr. 1467
in der Mühlengasse dahier gelegen, auf Antrag der
Erben an den Reichsriten öffentlich versteigert und
hiesu Termin beztelt auf:

Dinstag den 9. Juni 1868

Vormittags 11 Uhr

in diesmiltlicher Anglei, Katolinenstraße Nr. 4.
Jenes Haus ist drei Etos hoch, von gemischter
Bauart, mit Blechblegen gedeckt, freilegen, der Brand-
versicherung mit 3200 fl. einverleibt.

Dasselbe beztelt ein Waldstüch von jährlich 2 Maß
Schrot, 1 1/2 Maß Stochholz und 100 Weiden.
Der Zuschlag ist von Genehmigung der Erben
und des Rgl. Stadtgerichte Nürnberg, als obervor-
mundschastlicher Behörde über einen derselben, ab-
hängig.

Steigeter haben sich auf Begehren über ihre Ver-
son und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 22. Mai 1868.

Der königliche Notar:

v. Rischbaum.

Hausverkauf.

Im Auftrag des Drechslermeisters Bauer'schen
Gegatten versteigere ich am

Montag den 8. Juni 1868

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 395a am Hofplatz
dahier

das den Begerten zugehörige Haus S. Nr. 1187 in
der Neumengasse in Nürnberg gelegen.

Dieses Haus besteht aus fünf Dezimalen Wohn-
haus mit Seitengebäude und Hinterhaus, zwei Hof-
räumen, Pumpbrunnen, dann Hofrecht zu jährlich
2 Maß Schrot, 1 1/2 Maß Stochholz und 50 Bund
Weiden und befindet sich in solchem ein Verkaufsladen
eingestrich.

Die Brandversicherungssumme beträgt derzeit
10,600 fl.

Dieses Haus ist in Folge seiner Räumlichkeiten
zu jedem Geschäft geeignet.

Der Zuschlag hängt von Genehmigung der
Bauer'schen Gegatten ab, welche Genehmigung so-
gleich am Termin erfolgen kann.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termin
selbst bekannt gegeben.

Das fragliche Haus kann zu jeder Zeit eingesehen
werden.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Omeis, I. Notar.

Neuestes.

Selben erschein in Unterzeichneten der vom 1. Juni
1868 an gültige

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher bayerischer Bahnen diesseits des Rheins.
Preis 6 kr.

Nürnberg. Witz, Tümmel's Buchdrucker.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Porce-
scuiler, Putzmacher und Buchbinder empfehlen
zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,

Ludwigsstraße L. Nr. 411.

Ein geistiges Brauengimmer, das im Rechnen und
Schreiben gut bewandert, sowie im häuslichen und
in der Küche wohl erfahren ist, sucht als Ladnerin
oder zur Elage einer Frau eine Stelle, am Liebsten
nach auswärt. Offerten beliebe man unter A. B.
in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

G. Nr. 7951/I.

Gautproclama.

Vom

Rgl. V. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldensachen der Bankerschleute Ad-
ner, Johann und Wabette, dahier ist nach Gerichts-
beschluss vom heutigen der Universalconcurs über
deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Obdictstage,
nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren
gehörigen Nachweisung auf

Montag, den 1. Juli 1868.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die an-
gemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 29. Juli 1868.

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die
Replik auf

Mittwoch, den 12. August 1868.

dann für die Duplik auf

Mittwoch, den 26. August 1868.

jedemal Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-
Zimmer Nr. 8,

angelegt, wozu sämtliche bekannte und unbekannte
Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst, un-
ter Androhung des Rechtszwangs, vorgeladen wer-
den, daß, wer bis zum oder am I. Obdictstage we-
der mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung
eines schriftlichen Antrags seine Forderung liquidirt,
den Ausschluss von der gegenwärtigen Concursmasse,
sowie wer weder mit einer mündlichen noch schrift-
lichen Erklärung bis zu oder an den dritten Obdict-
tag einkommt, den Ausschluss mit den an solchen
vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am
I. Obdictstage in Nürnberg wohnende Intimations-
Mandatäre, mit Ausnahme der I. Post, um so ge-
wiffer zu befehlen, als außerdem die an sie zu er-
lassenden Verfügungen an die Gerichtstafel gestellt
und damit für inkassiert erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend
Etwas von den Gemeinschuldner in Händen haben
oder zur Kassa schulden, aufgefordert, solches bei
Vermeidung voller Erschließung, beziehungsweise
nachmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte,
nur zu Gerichtshänden abzuliefern, resp. einzube-
zahlen.

Der I. Obdictstag wird auch zur Beschlußfassung
über Verwaltung und Verwerthung der Actienmasse,
insbesondere zur Wahl eines Kassacurators und Gläu-
bigerausschusses beztelt werden, weshalb an sämt-
liche Interessenten hiesu noch besondere Ladung unter
dem Präjudice ergeht, daß die Nichterscheinenden den
Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Ersche-
nenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemein-
schuldner 6604 fl., die Activa 6900 fl., unter wel-
chen sich jedoch 300 fl. Activaufschüsse, deren Ein-
tragsfähigkeit sehr zweifelhaft ist, und das Haus der
Gemeinschuldner im angestrichen Schätzungswerte zu
6350 fl., welcher bei weiterer Schätzung kaum er-
reicht werden dürfte, sich vorfinden, so daß jedenfalls
eine Überschuldung, deren Betrag zur Zeit noch nicht
bestimmt werden kann, vorhanden ist.

Nürnberg, am 19. Mai 1868.

Der Rgl. Direktor

Gebr. v. Welfer.

Vertragl.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag versteigere ich

Freitag, den 12. künftigen Monats.

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtsalal L. 124 in der Kaiserstraße
dahier, den in der Steuergemeinde St. Peter, hiesigen
Stadtgericht, gelegenen Bauplatz Nr. 30 1/2, im
Flächeninhalt von 61 Dezimalen mit Lagerhaus
Nummer 156 in Giesenhof, beztelt mit 52 1/2 ft.
jährlichen Grundbesitzes aus 21 fl. 52 1/2 ft. Ka-
pital zur Ablösungslasse des Staats.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den
Schätzungswert von 10,000 fl.; mit unbekannter
Steigeter haben sich über Person und Zahlungsfähig-
keit auszuweisen.

Nähere Bedingungen werden im Termin be-
kannt gegeben, bis wozu die Grundpapiere auf
meiner Kanzlei eingesehen werden können.

Nürnberg, 20. Mai 1868.

Der I. Notar:

Bed.

Uhren.

Gerrenmarkt Nr. 14, lange Arme.

Da ich eine schöne Sorte solider silberner sowie
vergoldeter Cylinder-Uhren auf Lager habe, so
mache ich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam,
daß solche zu äußerst billigen Preisen veräußert. Alle
Uhren werden in Kauf und Tausch angenommen.

Joh. Unger.

Lorenzer Strasse Nr. 663

find eilige schön Zimmer mit oder ohne Möbel zu
vermieten.

In freundlicher Lage sucht man eine Portier-
wohnung oder Paden zu mieten. Offerten unter
W. L. durch die Exp. d. Bl.

Dar Nürnberg-Stallgarter Vergnügungs-
fahrt an den Pfingstfesttagen.

Im Auftrage der 396 Teilnehmer zählenden Reis-
gesellschaft habe ich als Obmann der I. Direktion
der bayerischen Verkehrsanstalten und Herrn
Bahnspektor Schöpfer in Nürnberg unsern
herzlichsten Dank auszusprechen für die so umsichtig
getroffenen Anordnungen für die den befristenden
Berlauf nehmende Reise. Nicht nur war zu derselben
ein Zug ganz neuer Wagen aus dem Abtheilment
Klett v. Comp. gestellt, was in Stuttgart sehr be-
merkt wurde, sondern es lag auch jede Vorkehrung zur
größten Bequemlichkeit vor. Wegen die I. Bahn-
behörden aus dieser unsere Anerkennung entnehmen,
daß mit dem empfangenen Reiseeindrücke sich auch
das Gefühl in uns erhalten, solche sei zunächst durch
ihre freundliche Unterstützung hervorgerufen worden.

Friedrich Schultze.

Photographie-Rähmchen mit
Glas das Stück zu 3 fr. im Dup. empfiehlt in schöner
Auswahl

Carl Reger a. d. Riehlstraße.

Empfehlung.

Türschloß und Cype in besser Qualität em-
pfehlen zu den billigsten Preisen

Georg Schmidt, Großpörringer.

Gostenhof Nr. 37.

Ich erlaube mir, hiesigen wie auswärtigen
Musikfreunden meine vorzüglichen Pianinos
(Berliner Fabrikate), Tafelpianos, eine grosse
Auswahl wenig gebrauchter Instrumente in
empfehlende Erinnerung zu bringen, und
sichere ich bei reeller Bedienung jegliche
Garantie zu.

W. A. Kraft.

(Lot Hauser.)

Eine frische Sendung Rukunz (Maisgrütze)
ist angekommen, zu dessen gefälliger Abnahme mich
anlässlichlich empfehlen lasse. Hochachtungsvoll
Ad. Willhofer am Grauenthor.

Alle Sorten feinstes Weizenmehl, Gerst-
mehl & Futtermehl empfiehlt zu den billigsten
Preisen

die Niederlage der Ottensloffer Runkmühle
Hörmannsdorfer Nr. 3.

Cap- & Cafehaus am Pölzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Pölzer-Weine, sowie badiische und angarische
Rothweine, täglich frischen Wein aus der Schoppen
9 fr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Brühwürst, Mittagstisch und Abendportionen,
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Gelsenkeller, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 45 fr.

Chr. Müller.

Zu verkaufen
drei blühende Nachschöde. Nr. 475 obere Schmidgasse.

Wirtschafts-Verpachtung.

Eine solide Wirtschaft mit Garten und Angelbahn
ist an einen Pächter sogleich zu verpachten. S. 347 I.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden einige
hundert Senfmüchse unter dem Einkaufspreis ver-
kauft von

Paul Walde in Jülich.

Hausverkauf.

Ein Haus mitten in der Stadt mit einem Ge-
schäft wird wegen Familienverhältnissen am 2000 fl.
unter dem Schätzungswert verkauft und eignet sich
für einen Kaufmann oder für ein größeres Geschäft
und kann mit 2-3000 fl. übernommen werden.
Die Adressen bittet man unter Chiffre M. M. in der
Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine sehr gute Nähmaschine ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hölzernes Schwungrad wird verkauft.

Ein sehr schönes Bett und ein Dienstmöbel
werden sehr billig verkauft.

Bekanntmachung.

Von Unterzeichneten wird schöner weißer Sand
vom Brühlengarten gefahren; zu bestellen im Weigen-
hütchen.

J. Birkmann.

Abgelegte Herren- und Damenkleider, sowie an-
dere Gegenstände werden sofort gekauft. S. 469 a
Barthel, obere Schmidgasse.

20 Stück vollständige gute Gohbetten mit Bett-
stellen 10. And wegen Aufgabe des Geschäfts zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Rutehaus, welches schöne Ruten enthält, in
welchem ein ganzbares Rutenproduktengeschäft betrie-
ben wird, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
Off. Offerten unter J. C. 32 bittet man in der
Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein frequenter Gasthof, sowie eine lebhaft
Wirtschaft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter
W. T. 269 übernimmt die Exp. d. Bl.

2000 fl. sind gegen Sicherheit zu verleihen.
Adressen unter W. L. durch die Exp. d. Bl.

Scharrer & Cie., Nürnberg,

Für Gewerbe:

Transportable Dampfmaschinen,
Gaskraftmaschinen,
Wärmewerke,
Gründbohrer, Bohrmaschinen, besonders freimündig,
Parallelschraubstöcke,
Reibschraubmaschinen,
Leichtmeter,
Schweißbrenner, vorzüglicher Construction,
Spinnmaschinen für Seile,
Pumpen,
Holz-Sägemaschinen,
Differential- und Flaschenzüge,
Patent-Höpfenpressen,
Reibmaschinen,
Gr. Wermühlmaschinen,
Reibmaschinen für Gewerbe,

Für Landwirthschaft:

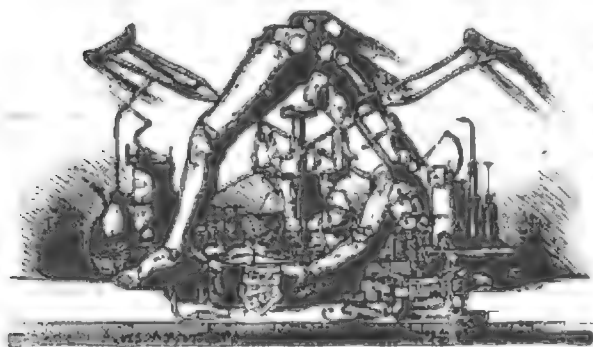
Gipsbrechmaschinen.
 Edemaschinen.
 Feinendresmaschinen.
 Feuertrennmaschinen.
 Futterstochmühlen.
 Hackelmaschinen } in allen Größen.
 Rübenstreichmaschinen.
 Grubenbrechmaschinen.
 Mähmaschinen für Hand- und Gipsbetrieb.
 Jauchepumpen,
 Pflüge,
 Eggen,
 Viehwagen.
 Buttermaschinen.

Für Hauswirthschaft:

Räpasmaschinen aller Art von Wheeler u. Willson,
Groper u. Bader,
Dresdner Handräpasmaschinen,
Mannheimer do.
Waschmaschinen } verschiedener Art.
Waschringer }
Wangen }
Kutellschneider,
Gleichschneider,
Engl. Gewürzmühlen,
Frang. Kaffeemühlen,
Kaffeebräuer,
Treppenhähle,
Klopplisten, Rücken-Wagen.
Kerfelschäler.
Probirschneidmaschinen.
Probirschneidmaschinen.

Die Ausstellung ist jeden **Donnerstag** von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr geöffnet und stehen wir zu jeder Auskunft bereitwilligst zu Diensten.

(das reichhaltigste in Bayern)



von anatomischen Bruchbänden in anerkannter Güte, Leibbinden, Nebelbinden, Suspensorien, Gummihirnpfeile und Gummibinden gegen Varices und angestrichene Beine, Luft- und Wasserkränze, Steddecken, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, Injectionspritzen von Silber, Messing, Zinn, Hartgummi aus Glas, Aspiratorspritzen und Apparate zum Selbstaspiriren, Doucheapparate für Ohren, Nasen, Augen u. s. w., Eisbeutel, Eislappen, Respiratoren, Hörrohre für Schmutzige, Urinhalter, Weisseineause, Sitzbänke, Bidet zum Gebrauch bei Injectionsen, Apparate für ökonomische Sebütsasse in Krankenstuden, Strüden, künftige Gliedmaßen, Fuß- und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratverkrümmungen, Rückenhalter gegen nachlässige Haltung, Pulversitzers und Inhalationsapparate, Inductions- und Rotations-Apparate, alle chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegegenstände u. s. w.

Nikolaus Hofmann jr. in Nürnberg, Messumbride.

Inhaber von 17 goldenen, silbernen und andern Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Druckentlagen bitte ich wiederholt um das Maß vom Umfang bedend.

à 35 fr. per Étud.

Zur Restauration des Doms in Ulm
 concessionaler von hoher kgl. bayr. Regierung.
 ziehung am 15. August 1868,
 mit Geldgewinnen von fl. 20.000, fl. 10.000,
 fl. 5000 & fl. 1000 kr.
 zusammen 3000 Gewinne;
 empfehlen zur gefälligen Abnahme. Blüthe gratis.
 Die Haupt-Agentur für Nürnberg:
Bleher & Co., G. F. Brunner,
 am grünen Markt, am Hauptplatz.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Alle Arten
nicht amerikanischer
Nähmaschinen
sowie die beliebtesten
DRESDNER
in verschiedenen Größen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
nur bei
Johann Gebhard,
Tobringasse L. Nr. 1483b.
Gründlicher Unterricht.
Ehrenreue Recitität.

Privat-Unterricht im Englischen und Ita-
lienischen ertheilt
A. Gibsons,
Marple St. 181b.



Frische Sendung Lai-
riger Waldwoll-Ex-
trakt zu Bädern für
Gicht- und Rheumatismus-
Leidende ist eingetroffen,
und empfiehlt zur gefälligen
Abnahme

P. Kaatz,
L. Nr. 97 Nürnberg,
am Rohrenteller.

eine höchst überraschende Unterhaltung, das Gespräch mit Anweisung 36 fr. empfiehlt als das Interessanteste aller Neuverantes

A. Wahnschaffe.

Ulmer Dombauloose
35 Fr. stadt in der Exp. d. BL. zu haben.

Endolzheimer Baumſchul-Verloosung.
Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldpremitien zu
10776 fl. — Loos 4 fl. 1. 45 kr. find zu haben
in der

**Expedition des Fränkischen Kurier.
Ziehung am 1. August 1868.**

Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

Zum Eintritt in die Genossenschaft, welche unter den liberalsten, dem gemeinnützigsten Princip der Gegenseitigkeit entsprechenden Grundsätzen und billigen Prämien Versicherungen gegen Feuerfahen auf

Mobilien, Vorräthe aller Art, Vieh, Waaren,

Fabrik: Etablissements &c.

Übernimmt, laden die unterzeichneten Genossenschafts-Vertreter ergebenst ein:
in **Mittelfranken.**

In Altmersb. Hr. Johann Böllert.
 Ammerndorf Hr. Konrad Kömminger.
 Ansbach Hr. Gustav Käufler.
 Beilingen Hr. Leonhard Rayer.
 Berching Hr. Andreas Dänkl.
 Burgsalach Hr. J. M. Gümmer.
 Dinkelsbühl Hr. August Knab.
 Eßmühl Hr. Maxim Dänkler.
 Eßersdorf Hr. Heinrich Rohmer.
 Erlangen Hr. A. Haas.
 Eßenanu Hr. O. Heinrich Endterf.
 Eßersbach Hr. Joseph Strickow.
 Feuchtwangen Hr. Johann Drechsler.
 Frankenheim Hr. Andreas Rüd.
 Fürth Hr. G. Büchel.
 Hr. J. Chr. Herzog.
 Gerbartsheim Hr. J. Andr. Grant.
 Geiselmünd Hr. Salomon Vogelbaum.
 Gungelshausen Hr. Lorenz Schleiter.
 Hr. Joseph Rosman.
 Heidenheim Hr. Friedr. Rayer.
 Heidenbr. Hr. Franz Kormald.
 Hirschbr. Hr. Franz Koch.
 Hirschberg Hr. Louis Widmann.
 Lauf Hr. Kaspar Blattenberger.
 Leutershausen Hr. Georg Slaker.
 Lohr Hr. Albert Dinkel.
 Markt, Birkat Hr. Georg Barthel.
 Markt Giersheim Hr. Zacharias Langmann.

In Barth-Grubach Hr. J. Nikolaus Greif.
 Hart-Scheinfeld Hr. J. A. Schoppeker.
 Reusfeld a. Riß Hr. Georg Lamm.
 Rürnberg Hr. Heinrich Gmeinert.
 " Hr. Chr. Heinrich Geper.
 " Hr. Gottlieb Leher.
 " Hr. Leonhard Mayer.

Oberseesleden Hr. Gottfried Wiesand.
 Pappenheim Hr. Friedrich Lang.
 Petersaurach Hr. A. W. Schmidt.
 Pleinfeld Hr. Friedr. Oberseiden.
 Rühlheim Hr. G. Grillenberger.
 Röttenbach Hr. Konst. Kammerrmann.
 Roßbach Hr. Simon Uebler.
 Roth Hr. Joh. Nik. Mayer.
 Sachsbach Hr. Georg Winter.
 Schneidorsj Hr. G. Fr. Salfner.
 Schopfloch Hr. F. Kall sen.
 Schwabach Hr. F. Hagel.
 Thalmeßing Hr. Chr. Minnemeier.
 Trommsdorff Hr. Joh. P. Sauenheimer.
 Uffenheim Hr. Friedr. Langner.
 Weßenturg Hr. Joh. David Kuyter.
 Wessertüdingen Hr. G. Krebs.
 Weilingen Hr. Karl Grembricher.
 Weissenburg Hr. Wilhelm Haas.
 Wendelsheim Hr. Joh. Jos. Beck, Uhrmacher.
 Zimdorf Hr. Friedr. Hartlein und die Haupt-
 Agentur zu Nürnberg Hr. Eigm. Pösch.

3a Oberfranken.

In Bamberg Hr. Franz Heyner.
Bayreuth Hr. J. A. Böller.
Erfeldt Hr. Robert Köp.
Burglankstadt Hr. Johann Deuring.
Gresch Hr. Georg Dietz.
Dittersdorf Hr. Valentin Krauß.
Obermannstadt Hr. Heinrich Gensinger.
Hofheim Hr. Friedr. Richter.
Weßers Hr. Carl Vogel.
Hannberg Hr. Sebastian Titus.
Heiligenstadt Hr. P. Doppel.
Hergogenaue Hr. Friedr. Bitter.
Hessstadt Hr. Conr. Deuring.
Hof Hr. Erhard Roll.
Hofheim Hr. Johann Drexel.
Hofen-Grasch Hr. Matthias Doppel.
Kronach Hr. P. Vörschel.
Hr. J. Hebler.

In Kalmbach Hr. Georg Leupold.
 Kanneuth Hr. R. Buchstein.
 Kainkeuth Hr. Joh. Adam Johreis.
 Kerkel-Leugest Hr. Kaspar Schedel.
 Karslofstein Hr. Anselm Festscherer.
 Kirschberg Hr. Ch. F. Eimhard.
 Kalla Hr. Ferdinand Huber.
 Oberhaidt Hr. Franz Martin.
 Buchenbors Hr. G. Mich. Müller.
 Kattelsdorf Hr. Joh. G. Reizner.
 Redwig Hr. Carl Wägel.
 Rothmannsdal Hr. Johann Glöcklin.
 Selb Hr. G. L. Reiz.
 Stasslofstein Hr. Georg Reizner.
 Thurnau Hr. J. W. Schwarz.
 Weßenberggruth Hr. J. A. Kress.
 Waischenfeld Hr. Pantzsch Wittman.

Oberpfalz.

In Amberg Hr. Johann Wittmann.
 Burglenzfeld Hr. Joseph Eiteng
 Ordenshof Hr. Ferdinand Thamer.
 Hahnbad Hr. Joseph Graf.
 Mitterteich Hr. G. v. Kehl.
 Reumastl Hr. Franz Kaser Gail.
 Reupfadt u. Gultm Hr. Leonhard Hüller.
 Wiesentz Hr. J. D. Schneider.
 Wilsberg Hr. Diony Adam.

In Preßach Hr. Ludwig Edl.
 „ Regensburg Hr. Georg Schömann.
 „ Schwandorf Hr. Franz Schmid.
 „ Sulzbach Hr. Anton Espig.
 „ Weidenstrauß Hr. Georg Mühlhofer.
 „ Weiburg Hr. Michael Thymann.
 „ Waldmünchen Hr. Hochhofer.
 „ Werdn a/Donau Hr. C. Landender.

Ed. Geyer.

aller Willen-Gesellschaften zu 45 kr.
in Briefmarken.

Ernst Wolff,
Weinmarkt 8 Str. 96.

Putz- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827, empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der billigsten und schnellsten Bedienung.

deutsches und französisches Fabrikat billigt bei
Friedr. Wühr,
sind wie bei der kgl. Stadtpost

Gabriel bei St. Johannis.

J. A. Niggli,
Export-Compagnie für
(Mineralstoffe)

Auch werden alle Aufträge nach Maß schnell und billig verrichtet und halte ich hiezu eine große Auswahl Stoffe vorräthig.

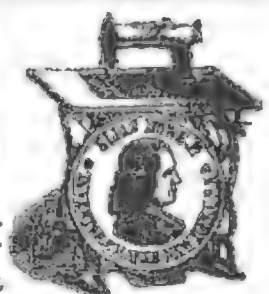
faust, und hiezu Kaufsüeliebhaber eingeladen.
Karl Mannweiler, Gerichts-Tagator.
 Gust. Mannweiler

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern, am Stadtgraben, zwischen dem Spittler, Bohnen- oder Kaiserthor, wird bis Ziel Lorenz von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Die betreffenden Bemerkungen werden gebeten, ihre Adressen in der Z. d. Bl. niederzulegen.

Ueber Frachtübernahmen und nähere Auskünfte für diese diversen Dampferlinien beliebe man sich an
F. Högger, Schiff-Makler in Antwerpen,
zu wenden, welcher auch die directen Connoissements für alle oben erwähnten Plätze ausgibt.

Außerdem liefert dieselbe alle Maschinen für Streichgarn-, Wigwag- und Baumwollen-Spinnerei, Zwirnerei und Ballappretur.

Rommel.



Lager und Verkaufsort:
Josephsplatz Nr. 28. (297).
Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der
gemäß früheres Besehen in diesem Geschäft, welches mit Recht das Beste und rühmlichste zu nennen
ist, alle Anerkennung verdient.

Für Auswanderer.

3. L. Schwarzkopf in Dersbnd.
H. Wilhermsdorfer in Unsbach.

Möbelgärten
von verschiedenen Breiten, in bester Qualität, empfiehlt zu Fabrikspreisen
A. Wüß, vorm. Samhammer,
Anschlitzplatz 1. Nr. 1511.

Papierlaternen zu Gartenfestlichkeiten
in großer Wahl und zu allen Preisen empfiehlt
R. Leger an der Fleischbrücke.
Apocynum androsaemifolium (Hundsfuß),
Bliegenfänger, die Brüte zu 18 kr., empfiehlt
George Liebermann,
Samenhandlung am Weinmarkt.

Sehen traf die 1. Lieferung ein von:
Napoleon u. Preussen
von Fr. Höcker.
In diesem ausgezeichneten Werke schildert
der berühmte Geschichtsschreiber in der ihm
eigenhümlichen pikanten und fesselnden Dar-
stellungsweise die Geschichte Deutschlands und
besonders Preussens während der Jahre 1806
bis 1815, die Periode seiner tiefsten Erniedrigung
durch fremde Gewalttherrschaft, bis zu dem Zeit-
punkte der glänzenden Abhüttelung derselben
durch das zu den Waffen gestellte Volk.
Der Umfang des Werkes, das bei allen
Vaterlandsfreunden großen Anklang finden wird,
ist auf nur 12 Lieferungen bemessen, die zu
dem geringen Preise von 11 kr. zu beziehen
sind durch J. A. Stein's Buch- und Kunst-
handlung (Wolff's Adloner) in Nürnberg im
bayerischen Hof.

Ein Rühle-Anwesen mit Oekonomie in vorzüg-
licher Lage ist unter annehmbaren Bedingungen zu
verkaufen. Anfragen unter Y 360 bef. d. G. d. Bl.
Ein reinliches vollständiges Bett ist sogleich billig
zu verkaufen.

**Gastwirthschafts- und Oekonomie-
Verkauf.**
In der Nähe Nürnbergs, an der Hauptstraße, ist
ein Gastwirthschafts- und Oekonomie-Anwesen mit
Hopfengärten, Bäckereien, ansehnlichen Stallungen,
großen Böden, Waldrecht billig zu verkaufen durch
J. G. Jhle, Nürnberg.

Hausverkauf.
Ein in belebter, an der Eisenbahn sehr pittoresk
liegender Hofplatz des Voigtlandes, vorm. Erbauer
vor zwei Jahren solid und geschmackvoll für sich
selbst hergestelltes Wohnhaus mit einem etwa 14.000
□ Ellen haltenden Grundstückzugehör soll wegen
eingetretenen Bedarfs des Eigentümers für 3600
Thlr. bei mindestens 2000 Thlr. Anzahlung verkauft
werden. Auf frankirt unter Briefe R. R. Nr. 1
posto restanto Preis erfolgende Kaufsanträge wird
Näheres mitgetheilt.

Für Mühlen-Besitzer.
3 geflügelte, noch ganz gut erhaltene Wellenpumpen
sind billig zu verkaufen.
P. W. Bauerlebs Kunstmühle u. S.

Ein großes und schweres Diebmesser ist billig zu
verkaufen. 124 Böhr.
Auf 1. sichere Hypothek werden 1200 fl. auf ein
Haus aufzunehmen gesucht.
Frauenkleidermacher-Gehilfen finden dauernde Be-
schäftigung, auch Mädchen, welche fein und gut nähen
können, bei
J. Bergler, Lorenzergasse 661.

Commiss-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann (Hr.), welcher in einem Nürn-
berger Auswaaren-Geschäft lernt und die besten
Zeugnisse besitzt, sucht zum sofortigen Eintritt eine
passende Stelle. Offerten unter Nr. 104 befragt die
Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
In einem Spielwaaren-Geschäft wird ein solider
Knabe gesucht.
Ein thätiger kautionsfähiger Kaufmann in Gütth.
der in eigenem Hause frequentester Lage, große Räum-
lichkeiten besitzt, wünscht einen couranten Artikel ge-
gen mäßige Provision in Commission zu nehmen.
Schriftliche Offerten unter Briefe B Nr. 49 nimmt
die Exp. d. Bl. entgegen. Strengste Discretion wird
zugesichert.

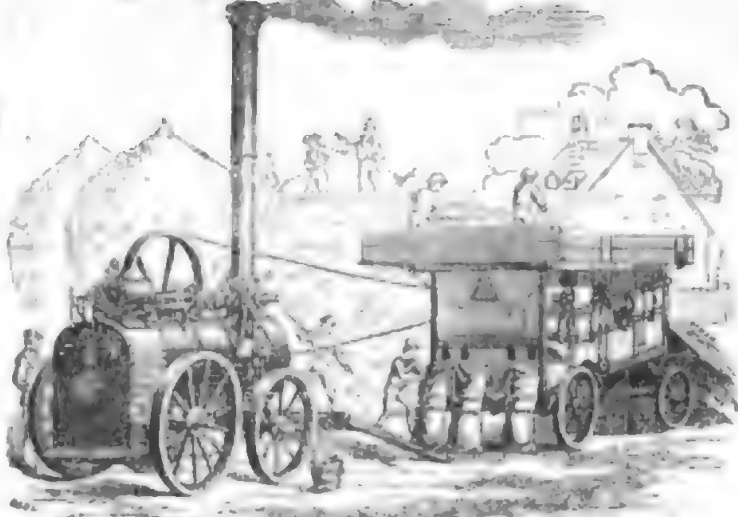
Ein thätiger Agent mit sehr guten Referenzen
sucht für den Kreis Oberfranken eine Feuerversicherungs-
Gesellschaft zu vertreten. Offerten unter H. G. 7
befragt die Exp. d. Bl.

Ein geübter Goldarbeiter, welcher auch auf
Silberarbeit eingerichtet ist, findet bei mir sogleich
Beschäftigung
Christoph Müller,
Gold- und Silberarbeiter
in Hof.

Heirathsgesuch.
Ein Gastwirthssohn mit einigen Tausend Gulden
Vermögen, 22 Jahre alt, gesund, und von an-
genehmem Aussehen, sucht zur Uebernahme des elter-
lichen Hauses eine Lebensgefährtin, welche einen un-
bescholtenen Ruf, solid und anständig ist und ein
Vermögen von 3—4 Tausend Gulden hat. Ge-
fällige Offerten unter A. Z. bef. d. G. d. Bl.

Für einen gangbaren Artikel wird ein gewandter
Provisionsreisender gesucht. Offerten unter Adresse
Z. B. befragt die Exp. d. Bl.

**Preis-
Medaillen**
in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.



**Preis-
Medaillen**
in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

von
Ruston, Proctor & Cie. in Lincoln (England).

Haupt-Agentur für Bayern:
Permanente Maschinen-Ausstellung

von
Scharrer & Cie.
Nürnberg.

Preis-Contante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis.
Durchaus solide Konstruktion, Garantie und billigste Preise.
Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verkauf stehen in unserer Ausstellung bereits jetzt:
1 Preis-Dampfdreschmaschine mit 54"iger Trommelbreite, Gougher's Patent-Schlagern, verbessertem
Strohschläuter, Röhlerner Trommelspindel und Patent-Kornreiniger.
1 Preis-Locomotive von 8 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Schumann's variabler Expansion.
Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen hatten wir uns bestens
empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Cie. in Nürnberg.

Höchst wichtig für Hausfrauen.

Unterzeichneter empfiehlt allen Hausfrauen als sehr praktisch in jeder Haushaltung die von ihm ange-
fertigten **Automatischen Küchen-, resp. Kochapparate**, die gleichzeitig als
Wärm- und Kühlapparate zu verwenden sind.

Durch Anwendung eines solchen Apparates werden ca. 70 pCt. Brennmaterialien erspart, die Haus-
frau braucht sich um die zu kochenden Speisen nicht eher zu kümmern, als bis dieselben auf den Tisch kom-
men; es kann niemals eine Speise anbrennen, und die Bouillon ist viel kräftiger, das Fleisch viel schmack-
hafter herzustellen, als bei handlenlangem Kochen am Feuer.

Berner kann man die Speisen in denselben tagelang warm, sowie aber auch Butter, Milch, Eis u.
kühl erhalten.

Dabei ist die Handhabung höchst einfach; man bringt, um z. B. Suppe mit Fleisch zu kochen, das
Wasser mit dem Fleisch zum Kochen, läßt es ca. 8 Minuten wallen, thut es dann in den Apparat und
nach 3 Stunden ist das Fleisch weich, die Suppe oder Gemüse ausgezeichnet gut und ohne alle Beihülfe
fertig. In diesem Apparat kann man 18 Stunden alle Speisen mündrecht warm und in dem schmackhaften
Zustande erhalten, als ob es eben erst gekocht worden sei.

Apparate mit 1 Cassetrol ca. 3 Quart preuß. kostet 4 1/2 Thlr. = 7 fl. 52 kr.
do. " 1 " 5 " " 6 " = 10 fl. 30 kr.
do. " 1 " 7 " " 7 " = 12 fl. 15 kr.
do. " 2 und mehr Cassetrols entsprechend theurer.

Verwendung gegen Nachnahme oder franco Einzahlung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Zu jedem Apparat eine gedruckte Erklärung über das Verfahren bei den hauptsächlichsten Operationen be-
gegeben.
Bernhardt Vötter in Gotha,
Fabrik Automatischer Küchen.

Von der Direktion der K. K. Findelanstalt in Wien

geht mir nachfolgendes Schreiben zu, welches ich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten will. Dem hohen
Werth dieses von einer so bedeutenden Anstalt ausgehenden Attestes, das sich auf die schwierigsten Fälle
bezieht, die es im Leben des Säuglings überhaupt geben kann, brauche ich kaum hervorzuheben.

Ed. Löflund,

geprüfter Apotheker und Chemiker in Stuttgart.

Guer Wohlgeboren!

Die Apotheke zum „Schwarzen Bären“ in der inneren Stadt am Luge hat 50 Flaschen des von
Guer Wohlgeboren bereiteten Liebig'schen Nahrungsmittels übersendet. Das genannte Nahrungsmittel
wurde an mehr als dreißig Kindern zwei Monate hindurch versucht. Die Versuchsfälle waren entweder
solche Kinder, welche die Ammenmilch nicht vertrugen hatten, oder solche, welche trotz Ernährung mit
reiner Ammenmilch abgemagert und anämisch geworden waren, oder solche, welche wegen Sepsis und
der daraus folgenden Aufregungsgefahr für die leitende Amme, der Ammenmilch entbehren mußten,
oder solche, welche aus der auswärtigen Pflege in die Anstalt zurückgestellt und der Ammenbrust bereits
entwöhnt, die Ammenbrust nicht mehr genommen hatten. Das Liebig'sche Nahrungsmittel ist in Ex-
traktform bereitet, wird in bestimmten Gaben der verdünnten Rahmilch beigegeben, ist sofort von
recht angenehmem Geschmack, besonders wenn es mit etwas Zucker versetzt wird, wird selbst von
den schwächsten Kindern gerne genommen und durchschnittlich gut vertragen. Denn es veran-
lasst keine Verdauungsstörung (Brechen und Stühlen) noch auch eine in Farbe und Konsistenz
verändernde Fäulnis. Die Flaschen waren den Flaschen der an der Ammenbrust genährten Säuglinge
in Farbe und Konsistenz vollkommen gleich. Die Gesamt-Erfahrung ergab, daß dort, wo es
an Ammen gebricht, dieses Liebig'sche Nahrungsmittel empfohlen zu werden verdient.

Wien, den 10. April 1868

Der Direktionsleiter:
Dr. Feidinger.

Für eine auswärtige Restauration wird eine mit
guten Fertigkeiten versehene Hausmagd zum sofortigen
Eintritte gesucht.

Für gangbare Artikel wird ein tüchtiger Goldar-
beiter als Geschäftsfreisender gesucht. S. Nr. 79, 3. Bl.

Eine geschickte Kammerjungfer, in allen weiblichen
Handarbeiten tüchtig erfahren, sucht sogleich eine
Stelle. Zu erfragen Herzogstein, S. Nr. 827 im
2. Stock.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist sogleich
an einen Herrn zu vermieten. Näheres bei Ad.
Pillhofer, Braunthor.

In der Marienborstadt Nr. 131 2. Stock ist ein
schön möblirtes Zimmer zu vermieten.

[illegible]

Verlobungs-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit, und zwar nur auf diesem Wege, unsere heute stattgefundene Verlobung ergebenst an.

Sophie Büchle.

Georg Fegelhimer.

Eintrag, den 1. Juni 1868. Nürnberg.

Todes-Anzeige.

Am 3. Juni früh 15 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebtes jüngstes Kind

Friedrich

in dem zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, was wir hiermit verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme in unserm herben Schmerz.

Nürnberg, den 3. Juni 1868.

Die trauernden Eltern:

Georg und Friederike Döber.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Juni, Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres Kindes Joseph findet nicht früh 11 Uhr, wie bereits angezeigt wurde, sondern Nachmittags 3 Uhr statt.

Philipp und Margaretha Thier.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres heilig und innigstgeliebten Kindes Christina Ernst allen verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank; es war uns ein großer Trost in unserm herben Schmerz. Möge Sie Gott vor so schwerem Unglück bewahren.

Die trauernden Eltern:

Georg Wildner, Schuhmachermeister.

Katharina Wildner, geborne Ernst.

Dank.

Für die so große, herzliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Vaters, Vaters und Schwiegervaters,

Herrn Georg Reitholz,

fundgab, dem verehrlichen Eingetragten zu Nögelhof für den erhebenden Trauergefang, Herrn Stadtkompetenzer Hager und seinen Kollegen für die erhebende Orchestermusik, sowie überhaupt für all' die rührenden Beweise aufrichtiger Theilnahme und Liebe, welche der theure Verlebte in seinem Leben und während seiner Krankheit erfahren hat, sagen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten, innigsten Dank.

Schmausenbuch, den 4. Juni 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch den werthen Herren Sängern und Nachbarschaft mache ich meinen verbindlichsten Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meines Vaters, und bitte, Gott wolle Sie vor solch' traurigem Falle bewahren.

Sabette Jakob.

Dem Andenken

Grau Eva Christina Mörsberger
am ersten Jahrestage ihres Todes
(den 4. Juni 1867)
gedenket.

Im Zeitensinne ist ein Jahr entschwunden
Seitdem zum Tode Du geriegt das Haupt,
Doch immer bluten noch die tiefen Wunden,
Die jener Tag und Nacht dir gequält;
—
Oh! suchst du Trost die Menschen in den Worten:
„Die Zeit heilt jeden Kummer, jeden Schmerz!“
Und sind sie noch zur Wahrheit nicht geworden,
Und jedes Weh erfüllt noch unser Herz.

Die Liebe, die Du durch Dein ganzes Leben,
—
Die treue Sorgfalt, die Du und gewiebt,
—
Dein süßes Weinen und Dein theures Streben
Bleibt unvergessen und für alle Zeit!
Wie wird Dein Bild dem Aug' des Vaters schwinden,
Der Pflegerochter Dank, der dargebracht,
Folgt Dir dahin, wo wir uns wiederfinden,
Wo und ein ewig breiter Morgen lacht.

Wenn aus den Räumen, die Dich jetzt umschließen,
Hervorzu zu den Zeiten (schweigt Dein Bild,
Sich' ihre Tränen Du, die dir'ren Fließen
Noch immer um ihr früh entschwundenes Glück,
—
Nur der Gedanke kann sie aufrecht halten
Der frommen Band löst weder Grab noch Zeit!
Nur segnend über ihrer Zukunft wallen
Die Liebe, die Du ihnen nie gewiebt!
—
Wöhrd den 4. Juni 1868. Die Hinterbliebenen.

Dem Andenken

unseres lieben, unvergesslichen Mitschülers
Wilhelm Wucherer.

Wie der Sturm die Blätter niederreißet
Sanft, Du eine Plüme trüb ins Grab;
Ach! der Eltern schmerzliche Zukunftsraune
Sind mit Dir geklungen jetzt hinab.
Schlummere sanft, wir haben Dich geliebt!
Wach und Allen ja ein lieber Freund,
Und das Herz, das jetzt so tief betrübt
Hofft, wir werden einst mit Dir vereint.
Nürnberg, den 3. Juni 1868.

von sämmtlichen Schülern der II. Klasse der
Hofschule.

Nürnberg'scher allgemeiner Kranken- unterstützungsverein.

Sonntag den 7. Juni, Nachmittags von 1 bis
2 Uhr Monatsrechnung, dann von 2 bis 3 Uhr,
sowie Montag, den 8. Juni, Abends von 8 bis 9 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder im Sächsischen Hofe.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, den 5. Juni, Probe zur gewöhnlichen
Zeit.

Der Vorstand.

HARMONIE.

Donnerstag den 4. Juni bei gütiger Witterung:
Concert der vollständigen Musik des
1. 14. Infanterie-Regiments.

Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Samstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr, Statuten-
gemäße Generalversammlung. Tagesordnung: Re-
bericht, Neuwahl, Aenderung des §. 13 der Statuten.
Der Vorstand.

Wald
4. VI. 68.

Musikalischer Verein Lenora.

Samstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr: Haupt-
versammlung im Gasthaus zum goldenen Ochsen in
der Leonhardsgasse. Der Ausschuss.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag den 7. Juni, bei gütiger
Witterung, großes Waldfest am grünen Aengerlein,
im Walde hinter Hummelstein. Große Theilnahme
wird von Seite der Mitglieder, sowie auch von allen
noch sonstigen Freunden des Waldes erwartet. Be-
sonders laden wir sämmtliche Mitglieder des musikalisch-
dramatischen Vereins freundlichst dazu ein. Für
gutes Bier und Musik ist von Seite des Vereins
bestens gesorgt. Der Abgang ist Punkt 1/2 2 Uhr
von dem Gasthaus zur Ostbahn am Galgenhof, und
haben sich die Mitglieder mit ihren Vereinszeichen zu
versehen. Der Vorstand.

Bei gütiger Witterung findet das Künstler-
Waldfest Freitag den 5. Juni statt.

Dass er am 8. I. d. d. seine anwaltschaftliche Praxis in Windheim

in den bisherigen Lokalitäten des f. Advoka-
ten Herrn Kammer eröffnen wird, bringt
ergebenst zur vorläufigen Anzeige

Nürnberg, am 3. Juni 1868.

Ernst Enderlein.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit bringe ich meinen Gönnern und Freunden,
sowie dem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß
ich die Wirthschaft zum goldenen Kreuz käuflich
erworben und bereits eröffnet habe; ich lade zu zahl-
reichem Besuch derselben mit dem Bemerkten freund-
lichst ein, daß ich für gutes Bier, sowie für verschie-
dene Speisen bester Sorge tragen werde, und bringe
ich zugleich zur Anzeige, daß heut Donnerstag Regel-
suppe anzutreffen ist.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Joh. Vog.

Feinsten Flaschen-Pariser von Schürer
in Würzburg ist in frischer Sendung wieder
eingetroffen bei

Eduard Oertel,

am Haringsmarkt.

Avis.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, verehrlichen Re-
sultierenden zur Anzeige zu bringen, daß mit diesem
Monat (Juni) wiederum ein Lehrkursus im
Schönheitszeichnen, und zwar laut meiner erstatteten
Berichtung, in den von mir am Hause des Herrn zc.
Eisenbeiß (Königsstraße) ausgehängten Probe-
schriften-Tableaux meiner Schüler begonnen hat,
mit dem Beifügen, daß an denselben noch einige
Schüler Theil daran nehmen können.

Anmeldungen von 1—4 Uhr Nachmittags
erbitte mir in meiner Wohnung: Brunnengasse
L. Nr. 379 a.

J. D. Matti.
geprüfter Lehrer der kalligraphie
vornehmster Regiments-Prüfungs-
Commission zu Ansbach.

Bitte.

Viele mir zur Reparatur übergebenen Gegenstände
befinden sich seit geraumer Zeit, theilweise seit Jahren,
in meinen Händen. Um damit aufzuräumen, bin
ich veranlaßt, deren Eigenthümer zu bitten, solche
gegen Rückgabe der erhaltenen Zeichen
binnen 14 Tagen um so gewisser abzuholen, als ich
länger nicht mehr dafür haften

Julius Fleischmann,

Goldarbeiter.

Gasthaus zu den drei Linden a. d. Lauferstraße.
Freitag den 5. Juni Regelsuppe. Ergebenst ladet
ein

Konrad Fein.

Platners-Anlage.

Morgen ist Regelsuppe, wozu höflichst
einladet

Hohnhausen.

Wirthschaft zur Turnhalle.

Heute, sowie alle Donnerstage gefüllte Tauben
und Spargelsalat, wozu einladet

Galler.

Perlsche Wirthschaft hinter Lebergasse.

Morgen Regelsuppe, nebst frischem Stoff
den ganzen Tag, wozu ergebenst einladet

Ch. Perl.

Wirthschafts-Verpachtung.

Eine solide Wirthschaft mit Garten und Regelpfad
ist an einen Pächter sogleich zu verpachten. S 347 I.

Eine kräftige Bauspringerin bietet ihre Dienste für
Waschen und Putzen an. S 618 Burgstraße.

Weisse Taube.

Freitag, den 5. Juni, großes Concert vom
Orchester der Herren-Gleichm. Anfang halb 8 Uhr.
Steinhäuser.

In der goldenen Krone am Hauptplatz
ist Freitag Regelsuppe, und sind daselbst täglich frisch
gebratene Bratwürste zu haben. Höflichst ladet ein
Böhlmann.

Tullnauer Theater.

(Eingelad.)

Nicht leicht ist Nürnberg's Publikum im Sommer
so viel Angenehmes geboten worden, wie in der dies-
jährigen Saison, sowohl im Sommertheater, als in
den Parkanlagen der Tullnau; durch Engagement
eines zahlreichen Personals mit guten, theilweise aus-
gezeichneten Kräften, wie einer vollständigen Theater-
kapelle, hat Herr Direktor Zinker Alles aufzuboten,
Vorzügliches zu leisten. Wie alles Gute und Ge-
diegene sich selbst Bahn bricht, so auch bei diesem
Unternehmen, wo die Bemühungen des Direktors
von sämmtlichen Besuchern anerkannt und durch
reichen Beifall gelohnt wurden, es wird sich daher
auch der Besuch in derselben Weise zeigen, wie her-
vor, was wir nicht nur im Interesse des Theaters,
sondern des Publikums selbst sehr wünschen würden,
um eine so intelligente, unternehmende Kraft wie
Hrn. Zinker länger an unsere Stadt zu fesseln. —
Während der Feiertage hatte derselbe sehr viele Opfe-
gebracht, keine Kosten gescheut, und war es nur sehr
zu bedauern, daß am Pfingstmontag die Vorstellung
im Freien und Pfingstsonntag die lebenden Bilder
durch Elementarereignisse, und die Frühkonzerte durch
beifallsamliches Verbot vereitelt wurden, doch glauben
wir, daß die große Mehrzahl der Besucher sowohl
durch das reizvolle Spiel der Theaterkapelle, als auch
durch das so gelungene Feuerwerk in jeder Weise be-
friedigt war. Wir wünschen daher wiederholt, daß
der Besuch ein solcher werde, daß Herr Zinker in
perfekter Hinsicht vollkommen entschädigt würde.

Mehrere Theaterfreunde.

fl. 1500 — 4 1/2 %ige bayer. Obligationen
sind zum Tages-Cours zu verkaufen. S 98
Karlstraße.

Ein kleines neugebautes Haus ist sogleich billig
zu verkaufen. Näheres im Café Hirschen, Eul-
bacherstraße.

Bei Unterzeichnetem werden 35—40 Maurer und
Steinhauer sofort in Arbeit genommen, und können
dauernde Beschäftigung haben.

Nürnberg, den 4. Juni 1868.

Joh. Vohler, Maurermeister,
Karlstraße Nr. 154.

Eine sehr solide Familie sucht ein neugebornes
Kind des Tages über in Pflege zu nehmen.

Ein Buchbindergehilfe, welcher auch im Papp-
arbeiten bewandert ist, sucht sogleich Arbeit. Admors-
gasse 8 502.

Gutgeübte Hosen- und Rockmacher finden dauernde
Beschäftigung bei

J. Reber, Biederstraße.

Ein blauschwarzer Regenstirn wird seit einiger
Zeit vermisst, um gefällige Rückgabe bittet

J. Wagner, Lohnbedienter.
Hofenthal, S. Nr. 1593.

Ein anständiges Brauzimmer sucht sofort ein mö-
birtes Zimmer, am liebsten parterre oder im 1. Stod.
Näheres unter D. H. durch die Exped. d. Blatt.

Gde der Waaggasse, Nr. 13b., ist im 2. Stod
ein anständig möbirtes Zimmer sogleich oder vom
1. Juni an zu vermieten.

Eine möbirtete Wohnung, 1. Stod, groß,
schönes Zimmer, Schlafzimmer, auch Küche, ist so-
gleich zu vermieten. Albrecht Dürerstraße 367.

Vom Kalks- Zwinger bis in die Loreu-
gasse wurde Dienstag Nachts ein goldenes Medaillon
mit Photographie in der Größe eines halben
Guldens verloren. Man bittet den ehrlichen Finder
um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung in
der Exp. d. Bl.

Verloren.

Dinstag den 2. Juni wurde in Schweinau ein
Schawl verloren; man bittet den redlichen Finder,
denselben bei Herrn Liebel, Gastgeber in Schweinau,
gegen Entschädigung abzugeben.

Am 1. Pfingstfeiertag wurde in der Restauration
in Lauf eine lederne Damentasche verloren; man
bittet, dieselbe gegen ein Trinkgeld in der Exp. d. Bl.
abzugeben.

Ein Fabrikarbeiter verlor am Dinstag Abend ein
Büchlein, eine Wäsche enthaltend. Um Rückgabe gegen
Trinkgeld wird gebeten Wöhrd Nr. 121.

In der Anzeige „Gigaren-Geld verloren“ soll es
statt 3 Uhr 8 Uhr heißen.

Ein Eigenthum wurde von einem armen Durch-
wärtigen vom Café Helm bis zur Leonhard'schen Gasse
verloren. Dasselbe bittet inständig um baldige Rück-
gabe gegen 3 fl. Belohnung, indem es denselben er-
setzen müßte.

Nürnberg'scher Saison-Theater.

(Im Deutschen Hof.)

Donnerstag, den 4. Juni 1868. Auf vielseitig
Verlangen: Waldbühnen, oder: Die Tochter
der Freiheit. Vaudiville in 4 Akten von Olinar.
Musik von Hill.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Hausverkauf.

Zum Auftrag der Drechslermeister Bauer'schen Ehegatten verkaufter ist am

Montag den 8. Juni 1868

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398a am Hofplatz dahier

das den Letzteren zugehörige Haus S. Nr. 1187 in der Neumengasse in Nürnberg gelegen.

Dieses Haus besteht aus fünf Dezimalen Wohnhaus mit Seitengebäude und Hinterhaus, zwei Hofräumen, Dampfbrunnen, dann Hofrecht zu jährlich 2 Maß Scheit, 1 1/2 Maß Strohholz und 50 Bund Weiden und befindet sich in solchem ein Verkaufsladen eingerichtet.

Die Brandversicherungssumme beträgt derzeit 10,600 fl.

Dieses Haus ist in Folge seiner Räumlichkeiten zu jedem Geschäft geeignet.

Der Zuschlag hängt von Genehmigung der Bauer'schen Ehegatten ab, welche Genehmigung so gleich am Termin erfolgen kann.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termin selbst bekannt gegeben.

Das fragliche Haus kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Omelz, f. Notar.

II. Versteigerung.

Am

Dinstag den 23. Juni l. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Amtsstube des Notars S. 675 Schildgasse wird in Folge Auftrags des k. Stadtgerichts dahier das Brem'sche Anwesen Haus Nr. 152, Gärten hinter der Wetz, Marktschloß, von Verlassenschaftswegen, jedoch in analoger Anwendung des § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 92 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1857 dem zweitmaligen öffentlichen Verkauf unterstellt.

Dieses Anwesen zu 0,67 Dezimalen, frei von besonderen Steuern, liegt mit 5500 fl. in der Brandtassa und ist auf 5800 fl. notariell geschätzt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich des dem Hypothekgläubigern zustehenden Gläubigerrechts.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen und werden die näheren Bedingungen im Termine bekannt gegeben.

Nürnberg den 31. Mai 1868.

Der kgl. Notar.

Vindner.

Gütergemeinschaftsausschluß.

Paul B. Trags vom heutigen haben die Glasermeister-Gesellen Georg und Albertine Kunter, früher in Erlangen nun dahier wohnhaft, letztere eine geborne Egner, die nach Bayerischer Recht zwischen ihnen bestandene Gütergemeinschaft, sowie jegliche Erwerbs- und Erzeugnisse-Gemeinschaft ausgeschlossen.

Nürnberg, den 3. Juni 1868.

Omelz, f. Notar.

Bekanntmachung.

Dem

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg nachbezeichneten Grundbesitz des Bleichstärklers Johann Kurzbrücker jun. zu Schweinau im Wege der Pfändvollstreckung an den Reißbretenden öffentlich verkauft und hiesu zweitmaliger Termin bezieht auf

Dinstag, den 30. Juni 1868,

Vormittags 10 Uhr.

im Hause Nr. 31b zu Schweinau.

Dieser Grundbesitz besteht:

1) In dem zweiflügeligen, massiven, mit Ziegeln gedeckten Hause Nr. 31b zu Schweinau, im Flächeninhalt von 5 Dez., und einem idem Platz vor dem Hause im Flächeninhalt von 3 Dez., sowie einer mit dem anstehenden Anwesen gemeinschaftlichen Einfahrt.

Dieses Haus, belastet mit 5 fr. Bodenzins, ist geschätzt auf 5400 fl.

2) In dem Hofacker, am Großkreuzer Wege gelegen, Steuergerichte Schweinau, im Flächeninhalt von 4 Tgw. 77 Dez., geschätzt auf 1400 fl.

Das Strichverfahren richtet sich nach §§. 98 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1857, sowie §. 64 des Hyp.-Ges. vom Jahre 1822, und erfolgt bei dieser zweiten Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswert.

Steigerer haben sich auf Vergehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 27. Mai 1868

Der königliche Notar

v. Rischbaum.

Handlungs- u. Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats

empfehle ich reichlicher Auswahl

Fr. Schnerr, Königsstraße Nr. 13

Man wünscht eine solide Person auf ein Ende zu nehmen. Vorhandl. Börsen Nr. 4 S. 1. Stod.

Apollo-Verein.

Montag den 8. Juni große theatralische Vorstellung, wozu die Mitglieder und deren Freunde höflich eingeladen werden.

Sonntag den 7. Juni Ausflug nach dem Irrehain. Erster Abgang früh 9 Uhr von der Wirtschaft Hohenhausen, zweiter Abgang Mittag 1 Uhr ebendortselbst.

Sonntag den 14. Juni Tanzunterhaltung. Der Vorstand.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Museumsbrücke bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter Pilschmann. **E. Landmann, Uhrmacher.**

Neuesten.

Soeben erschien in Unterzeichneter des vom 1. Juni 1868 an gültige

Sommer-Fahrplan

sämtlicher bayerischer Dampfer diesseits des Rheins. Preis 6 fr.

Nürnberg. **Wilh. Tümmel's Buchdruckerei.**

Für Bureau und öffentliche Lokalitäten.

Soeben erschien: **Abfahrts- und Ankunftszeiten der Dampzüge von und in Nürnberg.** Plakatformat. Preis 6 fr. **Wilh. Tümmel's Buchdruckerei.**

Unterrichts-Anzeige.

Rechtlichen Wünschen zufolge eröffne ich wieder Kurse für Buchhaltung, Schön- und Schreibens nach meiner seit Jahren bewährten Lehrmethode. Die näheren Bedingungen werden mündlich mitgeteilt. **H. A. Thierfelder.** Neue Gasse S. Nr. 1182.

Das Neueste in Kleiderbesatz und Damen-Modellen empfiehlt zu den billigsten Preisen **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Extremadura,

das Pfa. fl. 1. 24 fr., empfiehlt **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Zephyr- oder Terneaux-Wolle,

in schwarz und weiß, per Loth 6 fr., in farbig, per Loth 7 fr., in feinfarbig, per Loth 8 fr., empfiehlt **B. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.**

Niederlage deutsch-amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik von **Vollad, Schmidt & Co.** bei **Leonh. Gunst, Mechaniker,** Oberröhrstraße L. 183 Nürnberg.

Handwerker-Nähmaschinen nach Planer u. Kaiser (verbessertes Singer-System) und Compir. Zum Gebrauch für Schneider, Schuhmacher, Putzmacher und Federarbeiter.

Diese Nähmaschinen nach den neuesten Verbesserungen, anerkannt als die vorzüglichsten Handwerker-Nähmaschinen, arbeiten sehr leicht und ohne Geräusch und gleich gut mit Baumwolle, Zwirn oder Seide, haben außerdem noch den Vorzug gegen andere Maschinen, daß das Ueberwölgen der Stiche zur Unmöglichkeit geworden ist. Hat nämlich die Nadel den tiefsten Punkt erreicht, so fängt eine kleine, an der Maschine angebrachte Gänge die sich bildende Schließe auf, zieht dieselbe ein wenig hervor, um das Schließen frei und ungehindert durchzuführen zu lassen.

Zu diesen empfehle ich noch **Wheler-Wilson, Grover-Backer und Dresdener Hand-Nähmaschinen.**

Für sämtliche Nähmaschinen liefere ich Garantie. Gründlicher Unterricht im Nähen und in der Behandlung der Maschinen wird gratis erteilt.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen werden prompt und billig ausgeführt.

Leonh. Gunst, Mechaniker, Oberröhrstraße L. 183.

Tapeten u. Borduren

in den neuesten, elegantesten Dessins empfiehlt zu Fabrikpreisen

Fr. Schnerr, Königsstraße Nr. 13.

Eine hübsche Wohnung in freundlicher Lage, bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche, Kammer etc. wird zu mieten gesucht und bittet man Adressen unter C 20 in der C. d. D. zu hinterlegen.

Ein 3. solider Herr ist ein möbliertes Zimmer nebst Alkon sogleich zu vermieten. L. Nr. 627.

In der Nähe des Hopfenmarktes sind Partier-Räumlichkeiten und Ecken, für Hopfengeschäfte passend zu vermieten.

Eine mittlere Wohnung für eine Familie ohne Geschäft wird beim Neumarkt oder Johannis bis Ziel zu mieten gesucht.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Anzeige, daß ich die Concession als Herbrud-Nürnbergischer Zuhote erhalten habe, und mache die Tour von Samstag den 6. Juni angefangen jeden Samstag und Mittwoch hin und retour; ich bitte den geehrten Handels- und Gewerbestand von Herbrud und Nürnberg mit vielen Aufträgen zu beehren, es wird mein eifrigstes Bestreben sein Alles pünktlich zu besorgen. Mein Einstelllokal befindet sich in der goldenen Krone am Obdmarkt in Nürnberg.

Joh. Pfeiler, Zuhote.

Als das angenehmste Kühlmittel empfiehlt sich so sehr beliebtes, leichtes Eau de Cologne **Ernst Fohsbaum, Dindergasse 917.**

Die Bibliothek umfaßt gegen 32,000 Bände, alle besten belletrischen Erstausgaben werden sehr angekauft, bevorstehende Werke in mehreren Exemplaren, um das Lichte derer auf Fortschritten zu vermeiden.

JOHANN KÜHL'S Leihbibliothek

Nürnberg, gegenüber der Hauptwache.

Das Abonnement beträgt monatlich 24 fr. für einen Band, der beliebig oft gewechselt werden kann; für Stichabonnenten beträgt die Vergeblichkeit für einen Band für die Zeit von 1-7 Tagen 8 fr.

Wir empfangen soeben:

Handels- und Zollvertrag (nebst Tarif) zwischen dem deutschen Zollverein und Österreich. Am 1. Juni 1868 in Kraft getreten. gr. 8°. 36 fr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung (Hermann Wallhorn) Königsstraße.

Verlag von Eugen Ulmer in Ravensburg.

Bei mir erschien soeben:

Geubert, Postath, Prof. Dr. W. Ertur-lands Flora für das südwestliche Deutschland. Gebunden in engl. Einwand. Taschenformat. 2 fl.

Diese zum unmittelbaren Handgebrauch bestimmte Flora ist in einer dem Anfänger leicht verständlichen wie dem Geübten bequemen Form zusammengestellt und wird sich in diesem Sinne als ein nützliches Hilfs- und Förderungsmittel des Studiums unserer so interessanten einheimischen Pflanzenwelt bewähren. Besonders dienlich wird es sich in Lehranstalten und bei Exkursionen erweisen.

Vorrätig in der **Friedr. Korn'schen** Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg und Herbrud.

Anzeige.

Meiner werthen Nachbarschaft und verehrlichen Gassen bringe ich andurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich auf einige Monate den **Bier-Ausschank** einstelle, und nur meine ebenso bekannten als beliebten Rhein- und Pfälzer-Weine in bisheriger Weise abgebe.

Indem ich die Wiedereröffnung meiner **Bierwirtschaft** seiner Zeit veröffentlichen werde, danke ich, unter Bitte der Forterhaltung geneigten Wohlwollens, insgesamt für den freundlichen Zuspruch. **Mathäus Dürst.**

Ein erfahrener solider Mann, 29 Jahre alt, der die besten Zeugnisse von hohen Herrschaften nebst Militärschloß besitzt, wünscht seine Stelle zu verändern und sucht irgend einen Posten bei einer Herrschaft zu übernehmen. Gefällige Offerten werden erbeten unter N. Z. durch die C. d. D.

Vermiethung.

In ruhiger Lage ist eine sehr freundliche Wohnung, enthaltend vier heizbare Zimmer, Alkon, Kammer, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am Ziel Laurens oder Alkon zu vermieten.

Eine geräumige Wohnung, Partier, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, heizbares Gemach, Stallung und Boden, für jeden Geschäftsmann passend, ist bei Lorenz Verhältnissen wegen zu vermieten. Näheres Schäßl S. Nr. 10 über 2 Etagen

Neuangelegte Werke auf der Gerrentinkstraße.
Wahlische, Portrat, Oelmalerei von J. Schlegel hier.
Porte aus der Seidens-Strasse, Wandmalerei von
L. Ritter hier.

Kranken-Unterstützungs-Berein Glaishammer.

Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags von 1 bis
4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mit-
glieder. Der Vorstand.

Scheurichs Haarfärbemittel à 36 kr.
ist zu haben in der Spielwaarenhandlung von
Carl Leger an der Fleischbrücke.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl,
das beste und billigste aller bestehenden
Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für
leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Wintergasse.

Ernst Meck, Costenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vor-
sätzlichen Artikeln für Feuer-Versicherungen, welche alle
billig abgegeben werden, namentlich auch
Rohröfen mit Kupfplatten à 10 fr.
bezgl. mit Bleiplatten à 12 fr.
das bayerische Pfund.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für
1867 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr
80 Prozent
der eingezahlten Prämien.

Jeder Dankstheilnehmer in untenstehenden Agenturen
empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des
Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch
die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsab-
schlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegen-
seitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten,
geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Aus-
kunft und vermitteln die Versicherung.

Am Mai 1868.
Nürnberg: J. L. Orth. — Carl Bernhold.
Altdorf: G. Bintl.
Dinkelsbühl: G. Walter.
Erlangen: G. Giffänder jr.
Eichstätt: Carl Aug. Krauß.
Fürth: Wepffel u. Böheim.
Langensiepen: L. Stiegler.
Markt Erlbach: Alex. Brägel.
Nördlingen: C. Schringer.
Schwabach: A. C. Schwarz.
Uffenheim: C. Croninger.
Weissenburg: Joh. Dalber.
Windheim: J. Leister.
Wassertrüdingen: Carl Schillfabr.

Jacob Geissler, pract. Bahnarzt
in Nürnberg, Rathhaus-Gasse Nr. 889 bei
Herrn Kaufmann Praugart
empfiehlt sich ganz ergebenst zu allen zahnärztlichen
Operationen, sowie im völlig schmerzlosen Einsetzen
künstlicher Zähne, einzeln, reihenweise und in ganzen
Gebissen. Solide und billige Behandlung.

Ulmer Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von
Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, und
wovon vom Unterzeichneten

600 Ctr.

zum Bau des kgl. Kellengefängnisses hier
geliefert wurden, erscheint stets frisch, pr. Ctr.
fl. 1. 24 kr., in Partien billiger
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aus-
verkäufe von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich
während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz
niedrigen Preisen abgebe und lade zur gef. Einsicht
meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste
fortirten Tapetenlagers höflichst ein.

Austerlarten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zim-
mer Tapeten gebe eine feine Plafondrossette
gratis!

Gemalte Fenster-Mouleaux in allen Breiten und
Größen von 30 ft. bis 6 ft. per Stück, ebenfalls
bedeutend billiger als früher, in sehr schöner
Auswahl empfiehlt

M. W. Wüß, vorm. Samhammer,
Unschlitplatz L. 1511.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Ateliers um den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Gebr. Thien in Nürnberg.
Großweidenmühle Nr. 25.

Nettigbohrer u. Gurkenhobel

empfiehlt billig **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse 8 790.

Gründlichen Unterricht in der englischen Sprache
ertheilt **Hr. Hernandez,** Lehrer der fran-
zösischen Sprachschule-Anstalt.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke

in jeder beliebigen Möbelform, dergl. Schreibische soliden und neuester Construc-
tion, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu soliden Preisen

Carl Rästner in Leipzig.

Einzig auf der Industrienausstellung zu Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmte, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats,
nach Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
10 Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt
in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Joseph Buehmann in Forchheim, Sigmund Stumbein
in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pollich in
Schweinfurt, Heintz. Egloff in Hof und

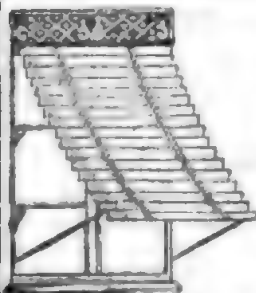
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtskarten

für die Dampfschiffe von Bremen und von Ham-
burg nach New-York zu den bekannten festen

Preisen

bei **Jacob Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße Nr. 28,**
General- und Spezial-Agentur.



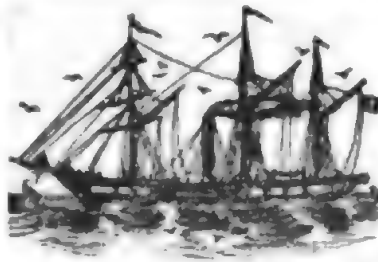
Ornamenten- und Jalousien-Fabrik

von
LEOPOLD ILLER

in Fürth bei Nürnberg

empfiehlt Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe,
solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten, festen Preisen.

Für Nürnberg und Umgegend werden Aufträge in meiner Niederlage Spitalplatz
Nr. 867 entgegengenommen.



Für Auswanderer nach Amerika.

Schiffgelegenheit nach den Häfen
Nordamerika's vermittelt der aus-
gezeichneten Post-Dampfschiffe des
norddeutschen Lloyd in Bremen u.
der gekupperten dreimaligen Segel-
schiffe der Bremer Schiffsheder.

Abfahrt der Dampfschiffe nach New-York: alle 9 Tage

Abfahrt der Segelschiffe nach New-York & Baltimore: alle 14 Tage.

Die Preise sind billig gestellt und wird den Passagieren unterwegs jede mögliche Erleichterung beschaft.
Dünige Schiffverträge schließen ab und ertheilen unentgeltlich jede Auskunft.

Der General-Agent für Bayern:

J. M. Vornberger Jr. in Würzburg, Karlplatz 411

und dessen concessionirte Herren Bezieht-Agenten:

Commissionär **M. Rixner** in Nürnberg.

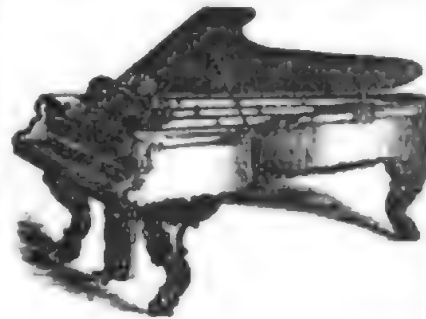
G. W. Schwarz Kaufmann in Erlangen.
Eduard Hennerlein in Roth.
J. G. Pfeighardt in Wilhelmsdorf.

F. L. Dümlein in Obermairstadt.
F. Stuber in Herzogenaurach.
Buchbinder Keller in Zalmässing.

Joh. Reissmann,

Regelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von Flügeln, Pianino's und
Tasclpiano's aus den besten Fabriken Deutschlands, unter
andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hofpiano-
fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herr-
liche Patent-Flügel in ganz Europa beliebt sind und im
vorigen Jahre in Paris, sowie Chemnitz die silberne
Preismedaille errungen haben. Als Fabrikant bin ich
im Stande, jeden Vortheil zu bieten; gebrauchte Instru-
mente werden im Tausche angenommen, und sind solche
immer im besten Zustande zu haben. Reparaturen und
Stimmen werden auf das Beste besorgt.



Cigarren

in größter Auswahl, best gelagert,
empfiehlt **J. Heller** am Hauptthor

Abgenähte Kinderdecken, abgenähte Decken,
wollene Decken, seidene Decken in roth, grün
und blau, mit und ohne Umschlagelücken, zu
festen Preisen. **J. Erlendach, S 520**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
ich mein großes **Tapeten- und Mouleaux-Lager**
dem gänglichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wörndl,

innere Laufergasse S Nr. 1006.

Nr. 30,

eine sehr feine, angenehme 2 ft. Cigarre,
empfiehlt **Max Gräbner,**
Nürnberg, am Spitalplatz.

Wollpapier

in allen Farben billig zu haben bei

M. W. Wüß, vorm. Samhammer,
Unschlitplatz L. 1511.

Ein freundliches Logo ist an einzelne Personen
bis nächstes Ziel zu vertheilen.

Nr. 6, 10, 19, 20,

sehr angenehme 1 1/2 ft. Cigarren, Nr. 6
kräftig, Nr. 20 Regalia-Bacon, alle gut abge-
logert, sowie Nr. 50, eine sehr preiswerthe
Cigarre, 5 Stück für 6 kr., offerirt
Max Gräbner

am Spitalplatz in Nürnberg.

NB. Liebhabern einer großen Cigarre
empfehle ich noch eine sehr renommirte große
Pflanzer-Cigarre Nr. 25,
per Stück, 2 ft., per millo fl. 32.

Rinderzwiebad,

laut ärztlichen Zeugnisse aus nahrhaften, kräftigen
und leicht verdaulichen Bestandtheilen verfertigt, von
angenehmem Geschmack und Jahre langer Haltbarkeit
empfiehlt **Joh. Waffler** am weissen Thurm L. 421.

Herrn **J. Waffler's Rinderzwiebad,** vom Unter-
zeichneten genau geprüft, kann als äußerst gesund-
haftes, leicht verdauliches, vortreffliches Nahrungs-
mittel für Kinder aufs Beste empfohlen werden
Dr. Dietner.

Haus- und Küchengeräthe

in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen
bei **Ehr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße S. 102.

Präpariertes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Orszmittel der Muttermilch, ist in Folge von Verdauungsstörungen, Erbrechen, schwindliche Personen und Reconvalescenten, von Herrn Geheimrath Dr. Liebig selbst begünstigt.

Die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker Rosenhauer das Haupt-Depot übernommen, und bittet, gefällige Aufträge an ihn zu richten. Nürnberg, Luitpoldstraße 5/0.

Otto Bachmayer.

Zus den ersten englischen Fabriken sind Werkzeuge für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drehler,
Schreiner,

in reicher Auswahl stets vorräthig, und billig zu beziehen von
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße 8. Nr. 102.

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren

von
J. T. Ronnefeldt

in Frankfurt a. M.

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Marsala Weht

(fr. italienischen Wein)

bringen als besten Magen- wie Dessertwein in empfehlender Erinnerung.
Vorstadt Wöhrd.

H. Dabber

Orber Mutterlaugen-Extract,
bereitet von Karl Adersmann nach Anleitung der
Hl. Professoren Dr. Scherzer in Würzburg.
Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Geschlechts- und Syphilitis etc.,
Blutwasser-Essenz,
extrahirt der Orber Quelle von Karl Adersmann,
empfiehlt die Stern-Apothek in Nürnberg.

A. Paul's

Bauarchitectisches Bureau und Bau-Commissions-Gesellschaft,
Neubau 149c vis-à-vis der Villa Rosenau,
empfiehlt sich:

I.
zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villen, Wohn-, Gemein-, Fabrik- und anderen Gebäuden, sowie zur Uebernahme und Ausführung derselben, sowie auch kleinere Arbeiten und Reparaturen, insbesondere die gründliche Befestigung des Hausdachs, der Keller, zur Projektierung und Ausführung von gemeinlichen Straßenanlagen und Kanalisirungen, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, sowie Zeichnungen von Bauteilquantitäten und Bauplänen bei Neubauten und Wasserleitungen, Umbauten und Reparaturen von Gebäuden, sowie deren Befestigung selbst, Einrichtung von Ventilatoren und Heizanlagen, kann als Sachverständiger in Baugeschäften, in Streitigkeiten über die Benutzung des Wassers, zur Abgabe gerichtlicher und außergerichtlicher Gutachten und zum Ausarbeiten technischer Informationen für die Herren Anwälte u. a. m.

II.
Ueberrimmt den Kauf und Verkauf von Bauplänen, Anwesen etc., sowie Schätzungen von solchen, besorgt durch direkte Geschäftsverbindungen die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden zu den billigsten Preisen nach vorliegenden Plänen unter Garantie, ferner werden in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art nach hier und auswärts die gewünschten Aufschlüsse ertheilt und Agenturen von Bauartikeln übernommen;

III.
liefert das damit verbundene vollständige Baugeschäft, von Bauplänen und innern Räumlösungen — von deren Ausführung und Dauerhaftigkeit, außer anderen, hier und auswärts hiesigen Bauten, die beiden Hofhäuser Nr. 7 und 149c vis-à-vis der Villa Rosenau, nach nunmehr 4-jährigem Bestehen, das beste Zeugnis abgeben dürfte — ferner Böden, Gruppen, Figuren in jeder Größe für Gebäude und Gärten nach vorliegenden Zeichnungen.

Maschinen-Verbreitern,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Räder- und Gängeleinen bester Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von
Wöhrd bei Nürnberg. **Chemann & Comp.**

In eine Conditorei wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich jetzt in der Westendhalle neben dem Weißen Thurm.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant.

Bekanntmachung.

Herr Leonhard Siechhart von Thalmessing lagirt nicht mehr in der goldenen Eiche, sondern von heute an zur „Blauen Traube“, Pfannen-Schmiede-Strasse; kommt alle Dienstage früh in Nürnberg an, was ich hiermit dem geistigen Handelsstand, sowie einem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige bringe.

Nürnberg, den 4. Juni 1868.

Leonhard Siechhart,
Nürnberg und Thalmessing fahrender Metzger.

Die Cigarren- u. Tabak-Handlung

von
A. Herzog, Binderstraße,
empfiehlt eine sehr gut abgelagerte Cigarre unter Nr. 11, per Stück 1¹/₂ kr., per mille 1¹/₂ fl. 24.

Oelfarb-Reibmaschinen

neuester Konstruktion,
in verschiedenen Größen, für Bäcker, Lutzer etc.,
empfehlen zu billigen Preisen

Die Permanente Maschinen-Ausstellung

von
Scharrer & Co. in Nürnberg.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu Sonnefeld, bei Coburg.

eine Stunde von der Bahnstation Oberdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Besuchern der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine gastfreundliche Aufnahme. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarthritiden, Bleichsucht, bei weissem Fluss, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Diabetes mellitus, verschiedenen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Nervenleiden, rheumatischen Affektionen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Täglich frisch gepressten Kräutermost empfiehlt
H. Witzler,
Apotheker zu St. Johannis.

Weissenburg.

Ausgezeichneten B. Wäpischen Kornbräu aus Abfällen von den feinsten importirten Cigarrentabaken empfiehlt
H. W. Schandig.

Tapeten-Ausverkauf.

Gegen Aufgabung meines Laden-Geschäftes unterstelle ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer großen Auswahl von feineren Tapeten aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, in Dekorations- und Gespinnst, Plafonds und Rosenen nach neuestem Geschmack, auch einer Partie Pariser Ovale, ferner in einer großen Auswahl von feinsten Holzleiste, Gardinen, Verzierungen von Bronze, Drahtenschnitzereien mit Delgemälden, Fenstergitter etc.

In dem ich bei reichem Baare außerordentlich billige Preise zusichere, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.
J. D. Würdli,
innere Laufstraße 8 Nr. 1006.

Classische Draht-Matratzen.

Unterzeichnete empfiehlt eine neuentwickelten mit Doppelstreifen gesponnenen, sehr elastischen Draht-Matratzen und Bettstätten; sie übertreffen an Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Dauer alle Matratzen und Strohsäcke, und werden für Haushaltungen, sowie für Anstalten und Hotelbetriebe mit 6-jähriger Garantie empfohlen. Preis pr. Matratze 10 und 11 fl., der eiserne Bettstätten mit Matratze und Latten 17 u. 18 fl.

Nürnberg
Christoph Lang, Eisenmacher,
Albrechtsbergplatz 416.

Kisten & Holzschachteln

— im Sag und einzeln —
empfiehlt in großer Auswahl die
Nürnberg'sche Verpackungsfabrik,
Eckertstraße 8 964,
nach dem Maßmarkt.

Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache,
— Grammatik (sowohl, als Conversation), — ertheilt
Philipp Geise,
Wallenstraße, Nr. 111.

Französischer Crystall-Wein

zur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Marmer, Alabaster etc. auf feinstem Wege schnell und dauerhaft zu fassen. Für Papier, Pappe, Holz etc. ebenfalls sehr vortheilhaft empfiehlt
per Glasone 4 u. 16 Kreuzer
J. Hermannstörfer,
Dankstraße 8. 74.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt **Stieper's** autorisirte
Zahnklinik hilft die heftigsten Zahnschmerzen,
per Glas 24 u. 16 kr.;
Zahnplombe, zum Selbstplombiren hoher Zähne,
per Glas 12 kr.;
Zahnpulver erhält und reinigt die Zähne vollkommen,
2 Schachtel 24 u. 16 kr.;
sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger an der Fleischbrücke,
in Gütth bei Conrad Heinrich.

Gefüllte

Pimpinell-Pastillen.

Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei Hals- und Brustleiden.
Von den bereits in öffentlichen Blättern wegen ihrer Heilwirkung schon öfters belobten **Pimpinell-Pastillen**, deren Verkauf durch höchste Ministerial-Erlassung dem Apotheker G. Göss in Bamberg genehmigt wurde, habe ich Niederlage und empfehle dieselben per Schachtel zu 18 kr.

Nürnberg. **S. L. Hesseuauer,**
Apotheker z. „Paradies“.

Springfedern verfertigt und blank, **Wühlkäse** in Porzellan und Metall; **Bergierungsflüsse** in großer Auswahl; **Tapezier- und Sattlerkäse** zu sehr billigen Preisen bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße 8. 102.

Gebackene Harpfen

gibt es zu jeder Tageszeit fortwährend bei
H. Gendel,
vis-à-vis dem künftigen Haus.

Antwort auf das in Nr. 152 des Frankfurter
Barriers enthaltene Inserat.

In meiner Dienstinstruktion heißt es wörtlich: „Ferner darf er (der Kantor) in seinem kirchlichen Dienst durchaus von Niemand als von seinem Pfarramte oder unmittelbar von einer geistlichen Oberbehörde Befehle annehmen und befolgen.“ Darauf hin und nachdem der Geistliche die Abhaltung des Pfingstfestgottesdienstes genau bestimmt hatte, namentlich auch bezüglich der zu singenden Liedervorlese, konnte und durfte ich es nicht wagen, dem mir während der Predigt gemachten Ansinnen, das Ablesen einer Cantate durch den hiesigen Gesangsverein gestatten zu wollen, zu entsprechen, um so weniger, als es der Gesangsvereinsvorstand unterlassen hatte, den Geistlichen von seinem Vorhaben in Kenntniß zu setzen. Hätte sich der Gesangsvereinsvorstand die Erlaubniß vorher erbeten, was bisher immer geschah, dann würde ich keinen Augenblick angestanden haben, den verlangten C-Entwurf anzukommen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß der Geistliche die Ausführung des Gesanges dadurch verhindert; daß derselbe, als er die Ausführung der Gesangsvereins-Mitglieder wahrnahm, unmittelbar nach dem letzten Orgelton mit den üblichen Verkündigungen begann. Ob also das Motiv meiner Handlungsweise „Unbilligkeit“ war, kann ich getrost dem Urtheile des Publikums überlassen. Zum Schluß eine Anstöße an jene 3 Herren, welche wegen meines Verhaltens in dieser Sache bei dem 1. Pfarramte darüber Beschwerde führten: Welche Antwort gab dasselbe den Beschwerdeführern?
Nürnberg, den 3. Juni 1868.

Dehm, Kantor.

Zu verkaufen

ist in Nürnberg, zu Hopfen und jedweden andern Geschäft geeignet, ein geräumiger 4 Etagen hoher Stadel mit Hofraum, erzieligen Brunnen, kleinen Nebengebäude und mit oder ohne Wohngebäude zu 7 Wohnungen, in der Stadt ganz in der Nähe der Eisenbahn gelegen. Näheres durch das Kommissions-Bureau von

Christian Peier, Cey.

L. Nr. 875 a am Hauptplatz in Nürnberg.

Zwei einspännige Chaisen sind billig zu verkaufen bei **R. Lohse, Sattler, Händelstraße** in Nürnberg.

Für eine großartige bayerische Aktien-Bierbrauerei wird ein tüchtiger Braumeister gesucht, welcher im Stande ist, gutes Bier zu brauen. Zur Uebernahme der Stelle ist eine Kaution von 5—6000 Thlr. erforderlich, welche aber gestellt werden. Das Einkommen beträgt (außer den Kautionszinsen) circa 1000 Thlr. jährlich, in dieser Summe ist eine anständige Wohnung nebst Beheizung und Beleuchtung mit inbegriffen. Adressen sub. Q 1830 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße Nr. 60.

Braumeister-Gesuch.

In einer lebhaften, größten Stadt Unterfrankens findet sich in einer nicht unbedeutenden, gut eingerichteten Bierbrauerei für einen soliden, tüchtigen Braumeister eine Gelegenheit, unter Obmannschaft mit wenig Kapital eine dauernde, gut lohnende Griftung zu gründen. Franco-Offerten begl. B. U. 51 befördert die Herren Cassenlein & Wagner in Frankfurt a. M. oder die Exped. d. Bl.

Rehrer Mädchen können im Kleidermachen Beschäftigung erhalten. Breitenstraße L. Nr. 460.

Eine Wohnung um 160 fl. ist an eine ruhige Familie nächstes Ziel zu vermieten. S. Nr. 242.

Eine geschäftstüchtige Familie sucht bis Laurens eine Wohnung im Preise von 50 fl. bis 120 fl. Adresse S. II. Nr. 100 an die Exped. d. Blattes.

Bei G. P. Gummel in München, Pfandhaus-
straße Nr. 9, ist erschienen und in allen bayrischen
Buchhandlungen vorräthig:
**Gesetzbuch für den bayerischen Staats-
bürger Nr. 1—5** enthaltend: Nr. 1 ff.
**Das neue Gewerbegesetz für Bayern vom
30. Januar 1868** (sammt dem einschlägigen Ge-
setzen und Verordnungen (Nr. 1 u. 2). Nr. 2 ff.
**Das neue Berggesetz für Bayern vom 30. Janu-
ar 1868** (sammt dem Vollzugsvorschriften
(Nr. 3 u. 4). Nr. 27 ff. Ohne Vollzugsvor-
schriften Nr. 9 ff.
**Das neue Polizeigesetz, Verordnungen- und Auf-
enthaltsgesetz vom 16. April 1868** nebst den
einschlägigen Bestimmungen (Nr. 5). Nr. 9 ff.
Diese Gesetzsammlungen sind zur Zeit die
vollständigsten und brauchbarsten, und werden alle
einzelne abgegeben.
Vorräthig in der Friedr. Korn'schen Buch- und
Kunsthandlung in Nürnberg und Frankfurt.

Im Verlags-Bureau in Altona ist so-
eben erschienen:
**Handbuch für den deutschen
Zollverein.**
Sammlung der auf diesen Verein bezüglichen
Verträge, Gesetze und Verordnungen, nebst dem
jetzt geltenden Zollerlass, von C. Sartorius.
A. 1. 21 fr.
Das Werk enthält den Vertrag zwischen dem
norddeutschen Bunde und dem süddeutschen
Staaten, Uebereinkunft wegen Bestimmung des
Kübelzollens und vom Salz. Verträge der
einzelnen Staaten über innere Besteuerung.
Den Vereinsstatuten, das preussische
Zollgesetz und die Zollordnung vom 23.
Januar 1839. Verzeichniß der vom Zoll-
verein mit andern Staaten abgeschlossenen Han-
dels- und Schiffsabhandlungen. Verzeich-
nis. Das Werk enthält auf 160 Seiten Alles
das, was der Geschäftsmann, Politiker und
Beamte vom Zollfache wissen muß. Der
Herausgeber, Herr Assessor Sartorius, ist auf
diesem Gebiete eine Autorität, und hat das
gesammelte Material aus amtlichen Quellen
geschöpft.
**Die Tabak-, Bier-, Brannt-
wein-, Zucker- und Salzsteuer-
Geseßgebung
im Zoll-Verein.**
Nebst Vergleich mit andern Ländern von
C. Sartorius, Verfasser des Handbuchs für
den deutschen Zoll-Verein.
Inhalt: 1) Die Tabaksteuer-Geseßgebung. 2) Die Biersteuer-Geseßgebung. 3) Die Brannt-
weinsteuer-Geseßgebung. 4) Die Zucker-
steuer-Geseßgebung. 5) Geseß des norddeutschen
Bundes, betreffend die Erhebung einer Abgabe
vom Salz. Preis 36 fr.
Herr Assessor Sartorius hat in diesen bei-
den Büchern das Gesamtgebiet der Zollge-
gebung im Zoll-Verein bearbeitet.
Vorräthig in J. A. Stein's Buch- und
Kunsthandlung (Kölle'sche) in Nürnberg
im bayerischen Hof.

Im Fischhäusel
gibt es täglich kleine gedruckte Fische, wozu höflichst
einladet B. C.

24 Stück fetter Döfchen
stehen auf dem Rittergute Reibitz, nahe bei der
Dampfbahnstation Rammst., zum Verkauf.
Ein Haus mit 1—6 Zim., großem Garten oder
ein gleich großes Landgut in der Nähe einer Stadt
oder eines Marktfleckens in Mittelfranken wird zu
kaufen gesucht. Offerten unter W. K. G. nimmt
die G. d. Bl. entgegen.
In Nürnberg ist ein schönes, großes Haus zu
verkaufen, welches sich zu jedem Geschäft eignet,
vorzüglich zu einem Gasthof. Offerten unter
Chiffre N. B. bei der G. d. Bl. niederzulegen.
Ein feuerfester, gegen Einbruch sicherer Geld-,
Bücher- und Dokumenten-Schrank steht zum
Verkauf bei
Gg. Andr. Pauländer,
Vordruckerstraße 8 Nr. 1474.

Ein Kameleon mit Wasserkrast ist zu ver-
kaufen.
Ein 6 Schuh langer Drehstuhl ist zu ver-
kaufen. Näheres in der G. d. Bl.
Ein Geschäft, welches nachweislich be-
deutenden Nutzen abwirft, ist wegen Fam-
lienverhältnissen für 1000 fl. zu verkaufen;
dasselbe eignet sich für einen Kaufmann und
kann mit größeren Mitteln auch als größeres
Fabrikgeschäft betrieben werden. Näheres in
der Exped. d. Bl.
Ein feiner englischer Rebolter ist billig
zu verkaufen. Lohrtenplatz 8. Nr. 802 II. Et.
Gegen vierfachen Werth werden 5—6000 fl. auf
ein Geschäftshaus zur ersten Etage sofort aufzu-
nehmen gesucht. Das Nähere in der G. d. Bl.

Den Nürnberg-Wendelsheimer Weg betreffend.

Die Verantwortung der sogenannten „Amtlichen
Berichtigung“ des königlichen Bezirksamts Schwabach
in der Beilage von Nr. 143 d. Bl. über die in
Nr. 136 von uns über obigen Weg gemachten An-
gaben, hätten wir lediglich bis zu unserem nächsten
Monatsberichte verziehen, wenn wir nicht darin auf-
gefordert wären, einige Nachweise über unsere Be-
hauptungen der Unrichtigkeit dieses Weges oder
dessen Bedeutung zu geben.
In letzterer Hinsicht glauben wir Beleg genug
dazu zu liefern, daß täglich, wie schon bemerkt,
wenigstens 2000 Steine auf diesem Wege transport-
iert werden, (was jedenfalls die Steinbruchbesitzer zu
Wendelsheim bezugen können), abgesehen von den
sämmlichen andern Fuhrwerken, welche denselben von
Wendelsheim nach Nürnberg und umgekehrt täglich be-
nützen, was dadurch bestätigt ist, daß, so viel wir
erfahren haben, die Markt-Gemeinde-Verwaltung
Wendelsheim vor einigen Tagen an das königl. Be-
zirksamt Schwabach berichtet:
„Daß bei trockenem Wetter, wo besagter
Weg zur Noth fahrbar ist, beinahe
sämmliches Fuhrwerk, und bei nassem
Wetter circa 7/8, d. h. fast alle von Wendel-
sheim und andern Ortschaften, welche über
ersteren Ort nach Nürnberg oder retour
fahren, denselben benützt; daß ferner von
Seite der Markt-Gemeinde-Verwaltung
sowie der Ortspolizeibehörde die größten
Bedenken gegen eine Sperrung dieses
Weges erhoben werden müßten, und
schließlich wird noch das f. Bezirksamt
Schwabach von genannter Verwaltung
erlaubt, bei der anerkannt sehr schlechten
Beschaffenheit dieses Weges doch Fürsorge
zu treffen, daß derselbe durch die Beteilig-
ten in Bälde gebaut wird.“
Wir glauben, daß dies genug Nachweis für
unsere Behauptungen ist, wünscht aber ein f. Be-
zirksamt noch mehr derselben, so vernahme es sämm-
liche Pferdebesitzer von Wendelsheim, und Per-
sonen, welche auf diesem Wege wohnen und nicht
selbst, welche vielleicht auf gewissen Sonderinteressen
von diesem Wege nichts wissen wollen, oder über-
haupt nichts wissen.
Daß, wie das f. Bezirksamt sagt, der Weg aus
öffentlichen Mitteln gebaut werden soll, wurde bis
jetzt noch nicht behauptet.
Was den Schlußsatz der sogenannten amtlichen
Berichtigung:
„Jede allersfalls durch die angeordneten Ver-
ordnungen veranlaßte neuerliche Beschädigung“
u. s. w.
betrifft, so muß man es der Zukunft überlassen, ob
das f. Bezirksamt in seiner Prophezeiung recht hat
oder nicht.
Indem wir unsere sämmlich gemachten Angaben
zu jeder Zeit aufrecht erhalten, und da wir keine
andere Behörde kennen, welche berechtigt und ver-
pflichtet ist, Trägern der Banndarstellung dieses Weges zu be-
stehen, diesen fahrbar herzustellen, so müssen wir
immer und fortwährend an dasselbe die Bitte stellen,
doch Sorge zu tragen, daß der Weg in kürzester
Bälde gründlich gebaut wird, und werden wir, so
lange dies nicht geschieht, unsere angekündigten
Monatsberichte fortsetzen und an die in der Beilage
zu Nr. 136 d. Bl. angeordneten Adressen absenden.
600 fl. werden sogleich gegen sichere Hypothek
und guter Bindezahlung zu entnehmen gesucht. Adresse
L. G. 100.
Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher eine kgl. Kreisacker-
bauksule besucht hat und auch praktisch geübt ist,
wünscht auf einem größeren Gute placiert zu werden.
Näheres in der G. d. Bl.
Eine solide Frau wünscht Wäsche zum Bügeln
anzunehmen, auch würde dieselbe in Fernschaffhäusern
zum Bügeln gehen.
In eine erkrankte Schuhfabrik wird ein Zu-
schneider gesucht, der dieselbe in kürzester Zeit über-
nehmen kann. Näheres in der G. d. Bl.
In einer sehr gangbaren Konditorei wird ein
Lehrling angenommen.
Für einen Knaben von soliden Eltern wünscht
man eine Lehrstelle als Goldschmied.
In 8 Nr. 615 der Burgstraße kann ein tüchtiger
Webergeselle dauernde Beschäftigung finden.
G e s u c h.
Ein tüchtiger Glasergeselle (Rahmenmacher) findet
sogleich Beschäftigung in der
J. B. Schmidt'schen Glasfabrik,
Nürnberg, Thierschenstraße 8 Nr. 560.
Für Conditorgehilfen.
Ein Gehilfe, der namentlich im Glacieren und
Decorieren tüchtig bewandert ist, kann unter vortheil-
haften Bedingungen in einer frequenten Konditorei
dauernde Condition erhalten. Offerten franco an die
G. d. Bl.
Ein Kindsmädchen, welches im Nähen und Bügeln
nicht unerfahren ist, wird gesucht.
Es sind sehr schöne, große Partierterraschen
mit 2 Etagen und Comptoir in schöner Lage zu jeder
Zeit billig zu vermieten. Auch könnte Wohnung
dazu gegeben werden. Offerten unter Nr. 400 B.

Neelles Heiraths-Offert.
Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, der
in der frequentesten Stadt Mittelfrankens ein schönes
Geschäft ausübt und Vermögen hat, wünscht sich
mit einem Mädchen, wenn auch von einem länd-
lichen, welches häuslichen Sinn und ein Vermögen
von 4—6000 fl. besitzt, zu verheirathen. Hierfür
Reflektirende wollen sogleich ihre Adresse, wozu
mit Photographie, unter Chiffre C. D. an die G. d. Bl.
d. Blattes einleiten. Strengste Verschwiegenheit ist
Zusage.
Ein geübter Holzschreiner wird gesucht. Näheres
Dürerstraße Nr. 388.
Ein junger Kaufmann findet sofort in
einem hiesigen Geschäft Engagement. Offerten
unter Nr. 20 an die Exp. d. Bl.
Ein junges Mädchen von auswärts sucht hier
eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist
bewandert in allen häuslichen Arbeiten, namentlich
im Bügeln, und sehr weniger auf hohen Lohn als
gute Behandlung. Näheres in der G. d. Bl.
Ein Stübchen mit schöner städtischer Handarbeit
und guten Bedingungen sucht seine Stelle zu verändern.
Näheres in der G. d. Bl.
Labnerin-Gesuch.
In ein Speiserei-Geschäft wird ein streng-mü-
thiges solides Brauereiarbeiter, dem die selbständige
Führung des Geschäftes überlassen werden kann,
gegen gutes Salair und freundliche Behandlung so-
sucht, und könnte der Eintritt sogleich oder bis so-
weit geschehen. Adresse M. B.
Ein solider Silberarbeiter-Gehilfe (Bühnenarbeiter)
findet Kondition bei
A. Gehliger, Silberarbeiter.
Zum Kupferfurnier-Geschäfte wird ein Lehrling
mit oder ohne Lehrgeld angenommen.
Es werden sofort 12 Schuhmacher-Gehilfen, gute
Arbeiter, angenommen. M. Weber.
Ein zuverlässiger Salonier-Bebeiter, Back-
binder, kann dauernde Beschäftigung finden. Wen-
derburg Nr. 1122.
Ein fein möbirtes Zimmer, für einen Herrn
Offizier passen, ist zu vermieten. Jakobplatz
Nr. 13 II. Etage.
Ein freundlich möbirtes Zimmer ist sogleich an einen so-
liden Herrn zu vermieten. Marienvorstadt 125 III. Et.
Eine schöne hochparterriewohnung ist an ein oder
zwei solide Personen sofort zu vermieten. L. 420a
Bachstraße.
Ein hübsch möbirtes Zimmer ist an einen soliden
Herrn täglich zu vermieten.
Vor dem Spittlerthore ist eine sehr elegante Woh-
nung im 1. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zim-
mern, Garderobe, 2 Kammern, Küche u. s., bis Ziel
Lorenz oder Allerpheiligen an eine ruhige Familie zu
vermieten.
Sehr nahe am Brauereithore ist ein freundliches,
möbirtes Zimmer bis 16. Juni oder 1. Juli an
einen soliden Herrn zu vermieten. Grasergasse
L. Nr. 988. neu 10.
Steindübel Nr. 37 und 2 freundliche Wohnungen
zu vermieten.
Zwei möbirtes freundliche Zimmer sind an solide
Herrn zu vermieten. Lohrtenplatz 1131, 2. Et.
Eine einfach möbirtete Stube, am liebsten parterri,
wird in der Nähe vom Obbmarkt gesucht. Roth-
schmidtsgasse 1065 über 3 Stiegen.
Ein schönes Logis, 2 heizbare Zimmer, Alko-
hols, verputzter Vorplatz, nebst sonstigen Be-
quemlichkeiten ist bis Ziel Lorenz zu vermieten.
S. Nr. 1242, Weberplatz.
Eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei
Zimmern, zwei Kammern, Küche, Vorplatz und Boden
ist bis nächste Ziel an eine stille Familie zu ver-
mieten.
Nahe an der Kaserne, L. 1414a in der Roth-
gasse, ist für einen Herrn Offizier ein schön möbirtes
Zimmer nebst Alko bis 1. Juli zu vermieten; auch
ist dasselbe bis Lorenz eine schöne Unterkunfts-
wohnung zu vermieten.
Für Vereine.
Ein Zimmer, 40—50 Mann fassend, ist auf
mehrere Tage in der Woche zu vergeben. Näheres
in der G. d. Bl.
L. 33 ist der 2. Stock bis Lorenz zu vermieten.
Für erdennliche Schlaffer sind mehrere Schlaffstellen
zu vergeben. L. 1518.
Stube, Kammer, Küche nebst Holzlage ist bis Ziel
zu vermieten. L. Nr. 897 I. Etage.
Zu vermieten.
Ein freundlich möbirtes Zimmer mit schönem
Ausblick ist täglich zu vermieten. Näheres in Nr. 125
Marienvorstadt.
S. Nr. 1369 äußere Laufergasse ist der 1. Stock
mit oder ohne Laden zu vermieten.
Nürnberg'scher Saison-Theater
(im Deutschen Hof).
Freitag, den 5. Juni 1869. **Der Herr von K.**
Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Carl
Haffner. Musik von A. Müller.

lich gelangt er zu dem Schlusse, daß der Staat das Recht der Zinsen-Beurteilung habe, daß auf dieses Recht aber nur die Minorität, welche den Coupon um 20 Prozent reduzieren will, nicht aber die Majorität, welche 25 Prozent verlangt, sich berufen dürfe. Widhoff (für den Majoritätsantrag) hatte insofern den besten Erfolg als Redner, als er das Haus in Heiterkeit versetzte, denn die Rede war gewürzt mit pikanten Ausfällen und der Redner ließ es auch nicht an Salz fehlen um seine Ansichten für den Gaumen geschmackvoll zuzubereiten. Für seine Sache hatte er freilich damit wenig gewonnen, aber mindestens verschaffte er sich ein aufmerksames Auditorium; denn wenn Widhoff, B. behauptet: die Regierung verlange eine Couponsteuer von 17 Prozent und dabei reichte noch ein Defizit von 29 Millionen, während die Minorität bei 20 Prozent Steuerabzug noch ein Defizit von 24 Mill. ungeändert habe, da doch die Minorität 25 Prozent Steuerabzug verlange, aber damit das Defizit bis auf 19 Mill. restringiere, so steht man wahrlich nicht ein, weshalb Hr. Widhoff nicht lieber gleich auf 25 Prozent volle 41 Prozent Couponsteuer verlange, und damit stellt irgend eines Defizits noch einen Rest der Einnahmen im Staatsbudget vorweisen könne? Graf Dürckheim ist der verblüffteste Oppositionsmann, den noch die Sonne in Oesterreich beschienen hat. Zwar ließ er sich als Redner gegen den Majoritätsantrag einzeichnen, aber gleich beim Beginn seines Speech hobte er seine ganze Widerhaftigkeit heraus und erklärte nicht nur gegen den Majoritätsantrag, sondern auch gegen die Regierungsvorlage und den Aufschiebungsantrag überhaupt zu sein. Was verlangt also Herr Graf Dürckheim? — Hebung des materiellen Wohlstandes — das ist wohl sehr wenig, und nur noch jedem Oesterreicher eine kleine Banane verschafft. Herr Graf, und wir rufen: Schafflanter Graf Dürckheim for ever! — Dagegen tritt Baron Korb als rein praktischer Finanzpolitiker mit jener selbstbewußten Sicherheit des parlamentarischen Sand, welche nur die volle Ueberlegenheit auf finanzpolitischem Gebiete zu geben im Stande ist. Baron Korb spricht für den Majoritätsantrag, auch er ist mit der Regierungsvorlage einverstanden, aber ihm genügt nicht die Phrase, er bringe praktische Vorschläge in die Debatte. Dem Verkauf der Staatsgüter z. B. ist Redner nicht abhold, aber nicht etwa um laufenden Kautelen zu befehlen oder das Defizit zu decken — o nein — sondern um mittelst dieses Ertrages die Volksschule zu heben. Das ist doch ein praktischer Vorschlag! Wir hätten dann reich dotierte Volksschulen und für alles Uebrige — müßte der jeweilige Finanzminister sorgen. Die Vermögenssteuer findet der Herr Baron durchaus schätzlich, eine noch so hohe Couponsteuer jedenfalls weit erträglicher. Der Grundbesitz hat gewiß an diesem Redner wie an dem Herrn Vorredner zwei tüchtige Anwälte gefunden, und wie oben schon bemerkt ist nicht ein Widerspruch wie der: unsere finanziell mißliche Lage hat den Beweis von Provinzen, bei dem Dualismus zu verschuldet! — Gewiß hätten wir einen finanziell wohlgeordneten Staat, wir hätten heute statt des Dualismus den äppigsten Absolutismus, müßten aber leider auch darauf verzichten. Hrn. Korb im Parlamente je gehört zu haben. Abgeordneter Eppmann spricht gegen den Majoritätsantrag, seine Rede ist reich an ganz absonderlichen Hypothesen, welche denn doch auf den ersten Blick sich nicht ganz gut lassen und glauben lassen. Redner interpretirt, B. den Begriff „Steuerfreiheit“ als die Befreiung von den bestehenden, nicht aber von künftigen Steuern (dann würde auch die Verfreiheit nichts weiter als die gegenwärtige, nicht aber auch die künftige Befreiung von Abgaben und künftigen Vollzeimahnungen bedeuten und die Immunität der Abgeordneten hätte nur für so lange Geltung als — man sie eben nicht einsperren! Andererseits will er nicht zugeben, daß die gegenwärtigen Steuern schon zu hoch befristet sind, weil noch nicht der Beweis geliefert sei, daß sie nicht mehr gehalt werden können. (Können 20 Prozent Steuerüberschüsse auch noch nicht als ein solcher Beweis gelten?) Oder er behauptet, weil die Steuerkraft in den letzten Decennien sich so gesteigert habe, so ließe sich auch für die Zukunft eine weitere Steigerung erwarten. (Sollte denn der Herr Redner unbekannt sein, daß Oesterreich vor den letzten Decennien zu den minderbefeuerten Staaten, und heute bereits zu den verhältnismäßig höchst besteuerten zählt, daß also nicht die Steuerfähigkeit, sondern nur die Steuerlast seit den letzten Decennien sich gehoben hat?)

Wien, 5. Juni. Die „R. fr.“ schreibt: Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß das Ministerium die Verwerfung der Majorität, und die Annahme der Minoritäts-Anträge zu einer Kabinetsfrage gehalten wird. Geschieht die ungewissenheit genau, dann ist die Herrlichkeit der Steuer wohl dahin. Die Erklärung Kamens des Gesamt-Ministeriums wird der Ministerpräsident Herrt Auerberg abgeben. Die Verhandlungen selbst werden sich nun wohl in die nächste Woche hinüberziehen.

(Die Blei-Defraudation im Wiener Arsenal.) Der Artillerie-Oberleutnant Johann Jordan, welcher bekanntlich seit dem Monate April vorigen Jahres wegen Defraudation von 18 Centnern Blei in der Untersuchungsanstalt sich befand, wurde durch festgesetztes Urteil zu einer sechsmonatigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt. Diese Strafe wurde durch der Artillerie-Inspcctor Oberberg Wilhelm im Wege der Gnade auf drei Jahre herabgemindert.

Der „deutsche Volksverein“ in Wien hat eine Zustimmungadresse an Dr. Böck erlassen und dadurch bewiesen, daß die Deutschen in Wien mehr politischen Verstand besitzen, als die sog. großdeutschen Demokraten. (H. Anst.)

Chweiz.

Zürich, 3. Juni. Das Centralcomité der internationalen Friedens- und Freiheitliga hat in seiner Sitzung vom 31. Mai und 1. Juni beschlossen, den zweiten Friedens- und Freiheitskongress im Septbr. d. J. in Bern, und zwar in der Woche nach dem Kongress der internationalen Arbeitervereinigungen, abzuhalten, und schlägt folgende Fragen zur Behandlung vor: 1) Welches sind die Hindernisse auf Frieden und Freiheit, die Vorzüge der Abschaffung der stehenden Heere und der Einführung von Nationalmilizen, oder sogar einer allgemeinen Entwaffnung? 2) In welchen Beziehungen steht die ökonomische oder soziale Frage zu derjenigen des Friedens durch die Freiheit? 3) Welches sind in Beziehung auf Frieden und Freiheit die Vorzüge einer Trennung der Kirche vom Staate? 4) Wie kann das liberale Prinzip in den verschiedenen Ländern ausgedehnt, und auf welche Art soll der Verband der Vereinigten Staaten von Europa hergestellt werden? — Aus dem „Reglement“ für den Kongress heben wir hervor, daß die Frauen unter den nämlichen Bedingungen (Entrichtung eines Jahresbeitrags von 1 Fr. 20 Cent. und einer Eintrittssteuer von 25 Cent.) und im gleichen Rechte wie die Männer zu dem Kongresse aufgenommen werden.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Der „Moniteur“ sagt, der Bey habe der Bildung einer Finanzkommission beigestimmt, die mit der Regelung der gegenwärtigen Interessen betraut werden solle. — Eine Berliner Korrespondenz des „Moniteur“ sagt, die Zollparlamentsession mache dem gesunden Menschenverstand und dem nationalökonomischen Wissen der Mehrheit der Deputierten Ehre. Die Thatsachen bewiesen, was eine friedliche und weise Politik und die Anwendung der Doctrinen des Freihandels für die Größe und das Gedeihen der deutschen Staaten vermocht hätten und noch vermöchten. — Die „Patrie“ kündigt an, daß der Kaiser von seinem letzten Unwohlsein wieder hergestellt sei und heute mit den Ministern gearbeitet habe. — Der „Konstitutionnel“ beglückwünscht die „Revue“, die „Revue“ wegen der Würdigung der Worte des Kaisers und der allgemeinen Lage. Ergränztes Blatt verurtheilt die aufregende Politik und sagt, die Zeit sei vorüber, wo über die Grenzen mehr oder weniger lebhaftes Jünglingsgerede ohne Gegenstand gewechselt worden seien. — Der neu ernannte russische Botschafter, Graf Stadelberg, wird wahrscheinlich am Sonntag seine Akkreditive dem Kaiser überreichen. — „Globe“ meldet, daß der luxemburgische Geschäftsträger Jonas am Freitag vom Marquis de Roussier empfangen worden ist. — Der Kriegsminister hat durch Circularerlaß die kommandirenden Generale der Armee-corps ermächtigt, solchen Soldaten, welche durch fortgesetzte schlechte Aufführung oder Trunksucht Anlaß zu Klagen geben, das Tragen des Säbels auf unbestimmte Zeit zu untersagen.

Deutschland.

München, 4. Juni. Die Kaiserin von Rußland wird am 14. Juli in Kissingen zum Gebrauche der Kur eintreffen; der Kaiser 14 Tage später. — Die gestammte bepr. Infanterie soll graumelierte Beinfleider erhalten; die Offiziere werden in Zukunft die Spauketten nur bei großer Gele auslegen, sonst aber bei allen Gelegenheiten Achselklappe haben. (H. Anst.)

C. H. München, 5. Juni. Die Gehaltsbezüge der I. Porstbediensteten sind folgendermaßen normirt worden: I. Jährlicher Gehaltsgehalt der I. Bediensteten: a) Vom 1.—3. Dienstjahre 500 fl., b) vom 4.—6. 900 fl., c) vom 7.—12. Dienstjahre 1000 fl., d) für die ganze Folgezeit 1100 fl. II. Jährlicher Hauptgehalt der I. Porstwärter: a) Vom 1.—3. Jahre 400 fl., b) vom 4.—6. 425 fl., c) vom 7.—12. 450 fl., d) vom 13.—15. 475 fl., e) für die ganze Folgezeit 500 fl. III. Jährlicher Bezug der I. Porstgehilfen: a) an Hauptgehalt für die I. Klasse, d. h. die im Dienste ältere Hälfte 230 fl. und für die II. Klasse, d. h. die im Dienste jüngere Hälfte 200 fl.; b) an Verpflegungsbetrag ein Anwesen von 200 fl. Nach dieser Bestimmung haben vorstehende Gehaltsregulative für das aktive Personal vom 1. Januar l. J. anfangend in Vollzug zu treten.

München, 5. Juni. (Dienstnachrichten.) Unter dem 1. Juni l. J. wurde der bisherige Salzamt-Kontrolleur J. Reumer in Regensburg zum Leiter der General-Bergwerks- und Salinen-Administration ernannt; unter dem 2. Juni l. J. der Ober-Intendant J. Pfeiffer in Ludwigshafen, seinem Ansuchen entsprechend, zur Telegraphenstation Regensburg versetzt. — Der I. Porstwart J. Haagen von Bissing wurde in den nachgekauften Ruhestand versetzt und auf die erledigte Stelle Bissing im Porstamt Regensburg der I. Porstgehilfe Edu. Senf von Münchshelm zum Porstwart in prov. Eigenschaft ernannt.

C. H. München, 5. Juni. Personallich können Befristigte oder Freiwillige, welche das Absolutum eines hiesigen Gymnasiums begeben, nach halbjähriger entsprechender Dienstleistung bei einer hiesigen Abteilung zu Offiziers-Aspiranten II. Klasse ernannt werden und haben als solche in den militärwissenschaftlichen Kurs einzutreten. Der nächste militärwissenschaftliche Kurs beginnt nach der bisherigen Entscheidung am 1. Oktober 1868. Um aber die neuen Bestimmungen mit dem Lehrplane und der Jahreinteilung der Gymnasien in Einklang zu bringen, daß die Absolventen dieses Unterrichts Absolutum unmittelbar nach Empfang des Absolutums von der hiesigen Regiments-Begünstigung Gebrauch machen können, wird der Beginn des mili-

tärwissenschaftlichen Kurses für die Folge auf den 1. März festgelegt. Der erste in dieser Art eingerichtete militärwissenschaftliche Kurs tritt am 1. März 1870 in Wirksamkeit und wird von da an Jahr für Jahr held am 1. März ein neuer dazwischen Course seinen Anfang nehmen.

C. H. München, 5. Juni. In der Versammlung vom 25. April d. J., die Ost- und Schenkung, schloß dann der Kleinhandel mit geistigen Getränken in den Landeshauptstädten des Rheins, ist bestimmt, daß die Anlegung neuer oder die Erweiterung schon bestehender Wirtschaften in die unmittelbare Nähe von Schulen und ähnlichen Anstalten unzulässig sei. Da die dieser Anordnung zu Grunde liegenden Motive in gleicher Weise gegen die Errichtung neuer Schulkinder oder die Verlegung von Schulklassen in die unmittelbare Nähe von Gebäuden, in denen Wirtschaftsgewerbe ausübt werden, sprechen, so hat mit Rücksicht hierauf das I. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten den I. Stellen und Behörden eröffnet, daß die Einrichtung von Schulklassen oder anderen ähnlichen Unterrichtsanstalten in unmittelbarer Nähe von Wirtschaften im Allgemeinen unzulässig ist und nur in solchen Fällen für zulässig erachtet werden kann, wo eine anderweitige zurechnungsfähige Anbringung derselben in keiner Weise möglich ist. Auch in solchen ausnahmsweisen Fällen ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, daß die aus der Nähe von Wirtschaften entstehenden Nachtheile nach Thunlichkeit vermieden werden. — Das prot. Vicariat Oppeln-Blomenseheim, Dechant Franz Heintz, wurde zu einer selbstständigen Pfarrei mit dem Pfarrsitz zu Oppeln erhoben. — Für die evangel. Kirchengemeinde zu Oger wurde zur Unterstützung in Ausbringung der Kosten, welche ihr durch die Erbauung einer Kirche erwachsen, eine Subvention in den sämtlichen protest. Kirchen des Rheins bewilligt.

C. H. München, 5. Juni. Der Zinsfuß der Amtsbürgschaftskapitalien ist nach dem Finanzgesetz für die I. Finanzperiode von 3 1/2 und 4 Prozent auf 4 1/2 Prozent erhöht. Es werden daher über die von nun an zur Anlage kommenden Amtsbürgschaftskapitalien seitlich auf 4 1/2 Prozent lauterbeizungen ausgerechnet. Bezüglich der über die Anlagen bis Ende Mai 1868 bereits ausgerechneten auf 3 1/2 und 4 Prozent lauterbeizungen wird eine Bemerkung der Erhöhung des Zinsfußes auf denselben oder die Auszahlung neuer Umlaufen nicht für nöthig erachtet, da die Erhöhung des Zinsfußes auf 4 1/2 Prozent in dem Finanzgesetz ihre allgemeine Begründung hat. Die Zinserhöhung erstreckt sich nicht nur auf die gegenwärtig noch anliegenden Kapitalien, sondern auch auf alle die erlegten Fristen, und tritt für alle jene Beträge ein, welche nicht bereits zurückgezahlt sind, oder welche zur Zeit der Publikation des allegirten Gesetzes nicht bereits von der kompetenten Stelle freigegeben und zur Rückzahlung bestimmt waren. Die Beihilflichen haben die sie betreffende Zinserhöhung, insofern der Zins zu 3 1/2, beziehungsweise 4 Prozent pro 1868 bereits erhoben ist, nachträglich zu quittiren, und auf dem vorgeschriebenen Wege die vergüteten zu lassen, für die noch ausstehenden Beträge pro 1868 aber in der Quittung eine Auszeichnung der Beträge zu 3 1/2 bez. 4 Prozent bis ultimo December 1867 und zu 4 1/2 Prozent vom 1. Januar 1868 bis zum Verfallstermine zu treffen und auf deren Grund die Erhebung zu bewirken. Bei jenen Amtsbürgschaftskapitalien, deren Fristen nach der Erklärung der Garanten admissirt und zur Kapitalisierung verwendet werden sollen, unterbleibt selbstverständlich die Erhebung bis zu diesem Zeitpunkte.

Das Herz König Ludwig I. wird erst nach Umfah der schmerzhaften Hofreise, 1. September, in die Kapelle nach Altötting transferirt.

Darmstadt, 3. Juni. Die Hessische Landesregierung erklärt die gerüchtheilte Nachricht der „Main-Zeitung“ von einer Verschmelzung des eben genannten Landes mit den Hess. Volksklättern für unrichtig. Der Landtagsabgeordnete Bürgermeister Ries von Bad Nauheim ist gestorben.

Reins, 1. Juni. Die Ultramontanen sind im Begriff, dahier einen Bürgerverein zu gründen, welcher nach dem „Mannh. Journal“ eine Erneuerung des Biusvereins sein soll.

Berlin, 4. Juni. Die gehegte Befürchtung, daß der Reichstag nach Pfingsten am Ende nicht mehr beschlußfähig sein werde, ist leider brat in Erfüllung gegangen; es waren nur 145 Mitglieder anwesend, während 149 notwendig sind. (Die Hälfte und 1), damit das Haus Beschlüsse fassen kann. Das wird für die morgige Sitzung anders sein; einmal hat das Haus beschlossen, alle abwesenden nicht der urlauteten Mitglieder telegraphisch aufzufordern, in Hause zu erscheinen, sobald werden wohl auch einige Mitglieder, welche bereits weggeblieben sind, weil sie erwarteten, ein nachgeholter Urlaub werde ihnen bewilligt werden, nun sich einstellen, nachdem ihnen ihr Gesuch abgeschlagen worden ist. Die Debatte erstreckt sich heute über das Pensionsgesetz für die schleswig-holsteinischen Offiziere u. dergleichen. Der Kommission und die dazu eingegangenen Amendements. Der Referent Dr. v. Schlieben. Die hiesigen wählten als Schleswig-Holsteiner an die Sitzung einer nationalen Ehrenschul und dagegen ist gewiß nichts einzuwenden; diese Maßnahme wird aber nicht abgeschwächt durch die Erklärung des Präsidenten Delbrück, daß es sich bei Lösung der Frage um ein Kompromiß handelt zwischen dem schleswig-holsteinischen Regiment von 1850 und der Bewilligung von individual bemessenen Unterstufungen. Ob es aber ein glücklicher Gedanke des Herrn v. Schlieben war, zu erklären, daß nur die Annahme der Kommissions-

Bekanntmachung.

unterfertigten königlichen Notar
wied aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg
das Anwesen der Pächterfabrikantenbegatten Georg
Johann und Kunigunda Pächter, Haus-Nr. 150 Di-
strikt Gärten b. d. B. im Wege der Pfändungsversteigerung
an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu
zweimaliger Termin bezieht auf

Donnerstag, den 2. Juli 1868.

Vormittags 12 Uhr.

in diesmältiger Kanzlei, Krollenstraße Nr. 4
dahier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dej.,
freizeigen, der Brandversicherung mit 2550 fl. ein-
versichert, besteht aus zweistöckigem massivem Wohn-
haus, aus einstöckigem, gleichfalls massivem Werk-
stattegebäude, aus Wäschehaus mit Holzerne, dem
Hofgarten erbaut, und aus Hofraum mit kleinem
Garten und Pumpbrunnen.

Schätzungswert 9500 fl.

Das Erbschaftsverfahren bei dieser zweiten Ver-
steigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 90
mit 102 des Preussischen vom Jahre 1837, sowie
§. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und
erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den
Schätzungswert.

Steigender haben sich auf Begehren über Identität
und Zahlungsfähigkeit auszusprechen.

Nürnberg, am 28. Mai 1868.

Der königliche Notar

v. Kirchbaum.

Hausverkauf.

Im Auftrag der Durchschneider Hauer'schen
Ehegatten verleihe ich am

Montag den 8. Juni 1868

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398a am Hofstra-
ßenplatz dahier

das den Lepten zugehörige Haus S. Nr. 1187 in
der Kreuzgasse in Nürnberg gelegen.

Dieses Haus besteht aus fünf Dezimalen Wohn-
haus mit Erkergebäude und Hinterhaus, zwei Hof-
räumen, Pumpbrunnen, dann Hofrecht zu jährlich
2 Maß Getreide, 1 1/2 Maß Stroh und 50 Bund
Wollen und befindet sich in solchem ein Verkaufsladen
eingeweiht.

Die Brandversicherungssumme beträgt derzeit
10.600 fl.

Dieses Haus ist in Folge seiner Räumlichkeiten
zu jedem Geschäft geeignet.

Der Zuschlag hängt von Genehmigung der
Hauer'schen Ehegatten ab, welche Genehmigung so-
gleich am Termin erfolgen kann.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termin
selbst bekannt gegeben.

Das fragliche Haus kann zu jeder Zeit eingesehen
werden.

Nürnberg, den 22. Mai 1868.

Omelz, f. Notar.

Versteigerung.

Am
**Mittwoch den 5. August dieses Jahres Nach-
mittags 2 Uhr**

versteigere ich aus gerichtlichen Auftrage im Hause
Nr. 7 zu Sonthofen dieses Anwesens mit Gemeinde-
und Waldrecht und mehreren waldigen Grundstücken,
zusammen 17 Tgw. 80 Dej., geschätzt auf 6075 fl.,
und laße hiezu zahlungsfähige Kaufsüßhaber unter
dem Bemerken ein, daß die Losen und Strichbe-
dingungen im Termine bekannt gegeben werden, und
sich das Verfahren nach §. 92 des Preussischen
vom Jahre 1837 richtet.

Waldheim, den 30. Mai 1868.

Schiffner, kgl. Notar.

Arbeiter-Verein. (Fehlgasse.)

Sonntag, d. 7. Abds. 8 1/2: Theater. — Don-
tag, den 8. Abds. 9: **Wochenversammlung.**
(u. a. Briefe an und von Hrn. Deibel über ein
politi. Programm.) Der Vorstand.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Museums-
brücke d. Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Wilmann. **G. Taubmann, Uhrmacher.**

Neuestes.

Sorben erziehen in Unterzeichneter der vom 1. Juni
1868 an gültige

Sommer-Fahrplan

sämtlicher bayrischer Bahnen diesseits des Rheins.
Preis 6 fr.

Nürnberg. **W. H. Tümmel's Buchdruckerei.**

Für Bureaus und öffentliche

Notabilitäten.

Sorben erziehen:
Abfahrts- und Ankunftszeiten der Bahnzüge von

und in Nürnberg. Plakatformat. Preis 6 fr.
W. H. Tümmel's Buchdruckerei

Cigarren, best gelagert in größter Auswahl,
100 Stück von 1 fl. bis 10 fl.

Cigaretten, 25 Stück 12 fr. bis 45 fr.;

Rauchtabak, echt türkisch, fein lang Schnitt
in Glas-Cartons;

französischer, fein lang Schnitt in
1/2 P.;

von Schürer, Thorbecke, Groß &c.;

Knappstabak von Schürer, Thorbecke, Bern-
hard &c. empfiehlt

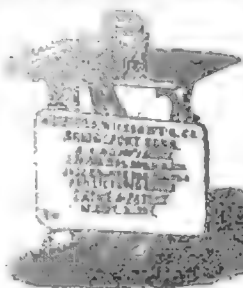
C. A. Fraass,

Preisliste

W. H. Tümmel's Buchdruckerei

Amerikanische Nähmaschinen.

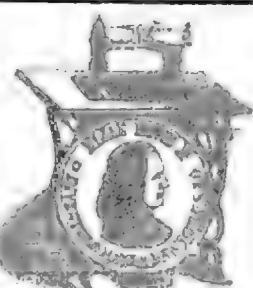
Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten **Dresdener Handnäh-
maschinen**, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht,
verkauft beiläufig zu den billigsten Preisen.
Sämtliche Maschinen sind zur Rechtzeit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf
deren Platten versehen.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von
**Wheeler & Wilson
und Howe.**

(sowie die beliebten **Dresdener Hand-
maschinen** von **Clemens Wäl-
ter**, alle mit 3jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.)



Boyer und Verkaufsfabrik.

Josephplatz Nr. 23 (207).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, der
genau durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und tüchtigste zu nennen
ist, alle Anerkennung verdient.

Joh. Paul Winter,

Irrenstraße, dem Gasthof zum rothen Hahn gegenüber,
hat zur Zeit billige, haltbare, schön schnitzte
Backsteinkäse auf Lager, welche
sich ununterbrochen **sehr saftige Em-
mentaler** zu haben.

**Privat-Unterricht im Englischen und Ita-
lienischen** erteilt

A. Gilsone,

Reichplatz Nr. 181b.



Bar Beachtung.

Frische Sendung **Lä-
rtiger Waldwoll-Ex-
trakt** zu Wädern für
Sicht- und Rheumatismus-
Leidende ist eingetroffen,
und empfiehlt zur gefälligen
Abnahme

P. Kaatz,
L. Nr. 97 Nürnberg,
am Rohrenkeller.

! Indische Zauberblumen !

eine köpfe überausende Unterhaltung, das Concert
mit Ausnahme 35 fr. empfiehlt als das Interes-
sante aller Nouveautés

A. Wahnschaffe.

Cadolzburger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldvermögen zu
19775 fl. — Lose à fl. 1. 45 fr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.

Ziehung am 1. August 1868.

Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.

Seraphina Hauer,

Putz- und Kleidermacherin, Gerggäßchen 827,
beschäftigt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden
Arbeiten unter Zuhilfenahme der tüchtigsten und schnell-
sten Bedienung.

Capeten und Rouleaux

deutsch und französisches Fabrikat billigst bei

Friedr. Mohr,

vis-à-vis der kgl. Stadthof.

Zu Dachbedeckungen mit sehr guter Feuerfesteren

Steindachpappe

liefert die Dachpappfabrik

den $\frac{1}{2}$ Fuß zu 2 1/2 und 4 fr.,

eingekocht zu 4 1/2 und 4 fr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 8. 514.

Fabrik bei St. Johannis.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamter Gewinn 95,775 fl.

Hauptgewinn 76,000 fl.

1842 Geldvermögen 19,775 fl.

Lose sind zu haben bei:

J. A. Niggel,

Erpich-Kompagnie Nürnberg,

(Winfelfstraße.)

Apocynum androsaemifolium (Hundsfuß),
Blütenfächer, die Blüte zu 16 fr., empfiehlt

George Liebermann,

Samenhandlung am Brunnent.

Gastwirthschafts- und Oekonomie- Verkauf.

In der Nähe Nürnberg, an der Hauptstraße, ist
ein Gastwirthschafts- und Oekonomie-Anwesen mit
Pflanzengärten, Wäldchen, ansehnlichen Stallungen,
großen Ecken, Waldbereich billig zu verkaufen durch

J. C. Me, Nürnberg.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
in größter Auswahl **A. Husebender,**
Bündelgasse 589.

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
und billig gefertigt und habe ich hiezu eine
große Auswahl Stoffe vorrätig.

Möbelgärten

von verschiedenen Breiten, in bester Qualität, em-
pfehle zu Fabrikpreisen

A. Wäß, vorm. Samhammer,

Unschlitzplatz L. Nr. 1511.

Alle Sorten Leder für **Schuhmacher, Port-
feuille, Putzmacher und Buchbinder** empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Lewald 88hne,

Ludwigstraße L. Nr. 411.

Alle Sorten feinstes **Wahnenmehl, Orles,
Alce & Gattermehl** empfiehlt zu den billigsten
Preisen

die Niederlage der **Ottenslofer Anstalt**
Hörmannsgäßchen Nr. 3.

Gründlichen Unterricht in der englischen Sprache
erteilt **Dr. Gerhards,** Lehrer der Franke-
burger'schen Erziehungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Herr Leonhard Eichhart von Thalmessing
logirt nicht mehr in der goldenen Gasse, sondern von
heute an zur „**Blauen Traube**“, Pfannen-
schmiede-straße; kommt alle Dienstags früh in Nürn-
berg an, was ich hiermit dem geehrten Handelsstand,
sowie einem verehrlichen Publikum zur ergebensten
Anzeige bringe.

Nürnberg, den 4. Juni 1868.

Leonhard Eichhart,

Nürnberg und Thalmessing fahrender Bote.

Gaß- & Caschans zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und
billigen Pfälzer Weine, sowie badische und ungarische
Weine, täglich frischen Wein aus der Schoppen
9 fr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute
Küche, Frühstück, Mittagstisch und Abendessen.
überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee
und verschiedene warme Getränke, und sehr gutes
Bier, täglich zwei Mal frisch vom Hefenkeller, billig
berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 45 fr.

Chr. Müller.

Bitte.

Viele mit zur Reparatur übergebenen Gegenstände
bestehen sich seit geraumer Zeit, theilweise seit Jahren,
in meinen Händen. Um damit aufzuräumen, bin
ich veranlaßt, deren Eigentümer zu bitten, solche
gegen Rückgabe der erhaltenen Reichen
binnen 14 Tagen um so geflüster abzuholen, als ich
länger nicht mehr dafür haften

Julius Fleischmann,

Goldschmied.

Ein thätiger Agent mit sehr guten Referenzen
sucht für den Kreis Oberfranken eine Feuerversicherungs-
Gesellschaft zu vertreten. Offerten unter H. G. 7
beifügt die Exp. d. Bl.

Ein geübter Goldarbeiter, welcher auch auf
Silberarbeit eingerichtet ist, findet bei mir sogleich
Beschäftigung.

Christoph Müller,

Gold- und Silberarbeiter

in Hof.

Eine möblierte Wohnung, 1. Stock, großes,
schönes Zimmer, Schlafkammer, auch Küche, ist so-
gleich zu vermieten. Albrecht Dürerstraße 367.

In den Gärten bei Wöhrd ist eine freundliche
Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern,
3 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel
Lorenz zu vermieten.

Eine mittlere Wohnung für eine Familie ohne
Geschäft wird beim Krennher oder Johanns bis
Ziel zu mieten gesucht.

Bekanntmachung.

Sommerfahrordnung betr.
Vom Sonntag, den 7. Juni beginnend, wird jeden Sonn- und Feiertag ein
Extra-Zug
von **Nürnberg nach Forchheim**
abgesetzt und an allen Zwischenstationen Reisende absetzen und aufnehmen.
Abfahrt von Nürnberg 1 Uhr 10 Min. Mittags.
Rückfahrt von Forchheim 6 Uhr Abends.
Fahrzeit 1 Stunde 20 Minuten.
Als Feiertage werden betrachtet:
der 11., 24., 29. Juni, der 15. August, der 8. September.
Nürnberg, den 4. Juni 1868.
Hgl. Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Heipin.
Brugger.

Heilige Verbindung.

Julius Draf
Anna Draf, geb. Eppler.
Nürnberg und Mainz, den 3. Juni 1868.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Sohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herrn Heinrich Thomas Benz,
Pflanzenmeister,
nach einem dreijährigen Leiden und 5monatlichen schmerzhaften Krankenlager im Alter von 55 Jahren Donnerstag den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Der des Verstorbenen Persönlichkeit und Menschenfreundlichkeit kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns dieses Beileid nicht verweigern.
Nürnberg, Juch und Gray in Steinmark.
Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Mittag nach längerem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Onkel und Schwager:
Karl Gabriel Schweigger,
Lebender: 75. Lebensjahre. Der seine unermüdete Thätigkeit, aufopfernde Liebe und jähliche Güte für die Seinen kannte, wird uns diese Theilnahme schenken.
Nürnberg und Truchlitz den 5. Juni 1868.
Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwager:
Herr Johann Schröder,
Lebender: 31. Lebensjahre heute früh 5 Uhr sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 4. Juni 1868.
Die trauernde Wittin nebst ihrem unmündigen Kinde und den übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir mit blutendem Herzen die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege, — daß heute Morgens um 1½ Uhr unsere geliebte Wittin, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Christine Schmidt,
geb. Hofmann,
nach längerem Verbleiben im Alter von 41 Jahren in dem Herrn sanft entschlafen ist. — Der Hüter gebe ihrer irdischen Hülle dauernde Ruhe und ihrer verkümmerten Seele ewigen Frieden am Orte der Seligen.
Nürnberg, den 4. Juni 1868.
Der trauernde Sohn:
Georg Schmidt.
H. Hofmann, Lehrer an der Realschulklasse 1. bei St. Lorenz, als Bruder.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof zu St. Johannis vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser einziges, innigstgeliebtes Kind
Anna Margaretha Friederika
im dem zarten Alter von 9 Jahren, was wir hiermit verehrten Verwandten und Freunden zur Nachricht bringen und bitten um stillen Beileid in unserm großen Schmerz.
Nürnberg und Vöhr den 4. Juni 1868.
Die trauernden Eltern
Heinrich und Margaretha Neubauer
und sämtliche Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Juni Nachm. 12 Uhr vom Leichenhause aus, Katharinen-Kirchhof, auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Loosverkauf-Verein „Neu-Bavaria“.

Sonntag, den 6. d., wiederholte Generalversammlung in der Straßer'schen Wirthschaft (Rengasse) Anfang 9 Uhr.
Der Vorstand.

Dank.

Für die äußerst zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Kaufmanns-Wittwe
Frau Marie Hedwig Landmann
sagen wir unsern Dank
Nürnberg, 4. Juni 1868
die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung meines Bruders von Seite der Militär-Verwunden und des bayerischen Kampfgenoßen-Vereins spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Heinrich Rittinger.

Liederkrantz.

Sonntag 8 Uhr Probe. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Musikal.-dramat. Verein.

Sonntag, den 7. Juni, zufolge Einladung der verehrlichen Gesellschaft „Waldfreunde“ bei gütiger Witterung **Exkursion nach dem grünen Kriegerlein** im Walde hinter Hummelstein. Jedes Mitglied muß mit einem bei der Zusammenkunft im Wagner's Gasthaus an der Straße nach Lichtenhof in Empfang zu nehmenden Vereinsabzeichen versehen sein. Abgang: Punkt 1½ Uhr.
Der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag, den 7. Juni, Tanzunterhaltung im Stiehl- und auf dem Rasfeld. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Zur Feier des 9. Stiftungsfestes, Sonntag, den 7. Juni, große **Russl. u. Gesang-Produktion** im Gasthaus zur goldenen Hand im Gostenhof, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Iduna.

Sonntag, den 7. Juni, Produktion im Prater. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag, den 7. Juni, Ausflug nach dem Jreholme, bei ungünstiger Witterung Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Café Rasf).
Der Vorstand.

Einladung.

Zu dem nächsten Sonntag den 7. d. beginnenden und Mittwoch den 11. d. endenden größeren **Zimmerfestschießen** wird hiermit nochmals freundlich eingeladen.

Bemerkt wird, daß auch einzelne Personen, welche keinem Schützen-Vereine angehören, mitwirken können, jedoch werden zur Fest-Schreibweise Nürnberg nur diejenigen Gesellschaften oder auch einzelnen Personen zugelassen, die durch eine Obereignung vertreten sind. Die Obereignungen erreichen bis jetzt nahezu einen Werth von fl. 300 — ungerichtet der auch sehr werthvollen 20 Ehrensatzen.

Einmalige Gesellschaften von nah und fern, denen unser Programm und Einladung nicht zugesendet wurde, mögen dies freundlich entschuldigen, es war unmöglich, von der Entfernung aller derartigen Vereine Kenntniß zu erhalten.

Sonntag Abend findet Gesangsproduktion der Sänger des Industrie- und Kultur-Vereins, Mittwoch Abend Russl.-Produktion statt. Einem zahlreichen Besuche entgegengehend, zeichnet unter der Versicherung herzlichsten Entgegenkommens

Das Comité der Schützengesellschaft des Industrie- und Kultur-Vereins.

Einladung.

Sonntag, den 7. d. M., veranstalten die Vereine **Apollo, Aurora, Arion und Thalia** eine **Landpartie nach dem Jreholme bei Krafthof**, wozu Freunde, Bekannte und ein verehrliches Gesamtpublikum freundlich eingeladen werden; dieselbe wird mit **Musik, Gesang, deklamatorische und theatrale Vorträge** aufs Prachtvollste ausgestattet werden. Für kalte Speisen und gutes Gelfenkelbier aus der Liebel'schen Brauerei ist von Seite unseres Vereins-Restaurateurs, Herrn Werk, bestens Sorge getragen. Erster Abgang früh 9 Uhr, zweiter Abgang 1 Uhr bei **Posnhäusen** (Platner's-Anlage). NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.
Die Vorstände.

CONTUMAZGARTEN 66.

Unter Chiffre **F. L. H.** liegt ein Brief zum Abholen bereit.

Für die Mitglieder des evang. Arbeiter- und Gesellen-Vereins Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags gefällige Zusammenkunft (bei gütiger Witterung), in Röhrenbach, bei Schweinau.

Alger. Blumenkohl bei G. C. Prückner.

Eine gefällige, anständige Person, welche in allen häuslichen Arbeiten und auch im Kochen ganz zuverlässig ist, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sofort in einer kleinen Familie unterzukommen. Laden 35 am Herrmannsplatz.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, 7. Juni, Nachmittags von 2—3 Uhr Aufnahmeprüfung in Straßer's Wirthschaft, neue Gasse. Formulare dazu werden in allen Apotheken abgegeben. 45 blasse Herren Herzle widmen dem Vereine ihre Thätigkeit.
Die Verwaltung.

Nächste

Ziehung am 16. Juni:
(Jährlich 4 Ziehungen.)

Gewinne:

Res. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 u.

Mailand-Loose pr. Stück fl. 4 40 kr.

10 Stück für fl. 44 bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße Nr. 190

NB. Die Loose sind für alle Ziehungen gültig. Nach jeder Ziehung Ziehungslisten; ausführliche Prospekt gratis u. portofrei

Adolfsburger Loose fl. 1 45 kr.

Gewinne fl. 5 bis 75,000.

Augsburg-Pappenheimer Loose,

per Stück fl. 6.

Verlosungs-Anzeiger pro 1868 mit Verzeichniß aller bis jetzt gezogenen Serien 24 kr.

Denselben mit **Dividenden-Verzeichniß** aller Aktien-Gesellschaften zu 45 kr.

in Briefmarken.

Dem Fräulein **Babette Weidmann** am Rasfeld gratuliert zu ihrem zwanzigsten Diegenfeste ein stiller Verehrer.
J. G.

Dem werthen Herrn **Marcus Schüller** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 25. Diegenfeste. Drei stille Verehrerinnen:
... I.
... T.
... R.

Dem Fräulein **Karolina Reinhardt** in der Jakobstraße sei zu ihrem heutigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch gebracht.
Rehrer Freunde

„Vormals“.

Die Pfeile, die Du geschleudert, sind tief gegangen, und die Wunden lange nicht vernarbt; aber, wer vermag zu zürnen, im Geiste war ich immer bei Dir! O, würdest Du ahnen. Bitte briefliche Antwort. — Bellen.

Ludwigskanal, Gostenhof.

Heute gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
Gröhl.

Wirthschaft J. Wanghof, Laufergasse.

Heute Samstag Regelluppe nebst ausgezeichneter Bier aus der Staurer'schen Brauerei, wozu freundlich einladet
L. Wolf.

fl. 1500 — 4½%ige bayer. Obligationen sind zum Tages-Cours zu verkaufen. S 98 Karlstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger, verheiratheter Mann, kräftig und gesund, wünscht baldigst seine jetzige Stellung zu ändern. Derselbe war mehrere Jahre Reisküchen-Heizer und ist zu jeder Arbeit brauchbar und vollständig. Gef. Auskunft ertheilt Kommissionsr. Büttner, Binbergasse Nr. 559.

Gute Steinbauer, Maurer und Tagelöhner können Beschäftigung erhalten bei Maurermeister **Pete** in Steinbühl.

Ein ausgebildeter Soldat, 29 Jahre alt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz als Verkäufer oder sonst eine Beschäftigung. Zu erfragen Gräfstraße 934 über zwei Etiegen.

Vom Rikalt's-Zwinger bis in die Lorenzer Gasse wurde Dienstag Nachts ein goldenes Medaillon mit Photographie in der Größe eines halben Guldens verloren. Man bittet den ehrlichen Finder um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung in der Erb. d. Bl.

Sommertheater Tullnan.

Sonntag, den 6. Juni 1868 Gastspiel des Herrn **Emil Siebert**. Zum ersten Male: **Beders Geschichte**, Liederspiel in 1 Akt von Conrad. Herr Reuter den Siegfried Berger aus Göttingen. Darauf: **Flotte Bursche**, Operette in 1 Akt von Braun. Musik von Suppé. Bild, Licht: Herr Emil Siebert als Kass.

Nürnberger Saison-Theater.

(im deutschen Hof).

Sonntag, den 6. Juni 1868. Auf vielfältiges Verlangen: **Robert und Bertram**. Poffe mit Gesang in 4 Akten von Käber.

Sonntag, den 7. Juni 1868. Berlin, wie's weint und lacht. Poffe mit Gesang in 11 Bildern von Kalisch.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)
Nürnberg, 5. Juni, 9 Uhr Vorm. Boni Napoleon ist soeben mit dem Schnellzuge nach Lind abgereist. Er bewachte strenges Inkognito, und besichtigte nur die Expeditionswürdigen.

Fränkischer Kurier.

Hamburg, 7. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Hamburger Kurier.)

Sonntag: Dreieinigkeits.

Montag den 8. Juni: Mariä Himmelfahrt.

Noch ein Wort über das Programm der Eintracht.

X Aus Bayern. Die Erklärung der 31 süddeutschen Volksvereinsmitglieder ist vielleicht noch nicht ganz nach Verstand gewürdigt worden. Dieses Schriftstück bezeichnet es als die Aufgabe einer richtigen Politik: „die selbständige Bewahrung der Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten mit der aufrichtigen Gründung der nationalen Eintracht zu sein.“ Die Erfüllung der nationalen Pflichten ist nur leider unmöglich, wenn nicht der Einzelstaat einen Theil seiner Selbstständigkeit opfert; das Programm der 31 hat sich also ein unerreichbares Ziel gesetzt. Weiter wird gesagt: „den Weg zu diesem Ziel finden wir nur in einer entschiedenen freisinnigen Politik und in der festen Verbindung der süddeutschen Staaten.“ Der zweite Theil des Satzes scheint auf den Südbund hinzuweisen; die Erläuterungen, welche hier das Programm hinzusetzt, verlaufen sich aber — aus guten Gründen ohne Zweifel — so gänzlich in's Reine, daß jede Deutung unmöglich ist. Wir halten uns an den ersten Theil: an das Postulat einer „entschiedenen freisinnigen Politik.“

Vielleicht niemals, seit politische Programme gemacht werden, ist der gesunde Menschenverstand so geblüht vor den Kopf geschlagen worden, wie mit der Aufstellung dieses Satzes. Dieses Programm ist, wie nur einige Namen zu nennen, aufwunderräthlicher Weise von den Hh. Oefftern, Brühl und Tafel, auf bayerischer Seite von den Reichsräthen Baron Thüngen, Frankenstein, Ru. Rhein, Aetia und Graf Arco-Balloy unterzeichnet. Die ersten zählen sich zu ungelächlichen maßgebenden Demokratie, die letzteren stehen in der ultrakonservativen Kerkerschaft, welcher sie angehören, auf der rechten Seite. Als nämlich in dieser Nummer die Befreiung der Bergwerke vom Konfessionszwang zur Abstimmung kam, erklärten sich vier von den fünf unterzeichneten Reichsräthen gegen die Freie. Als bald darauf die Regierung wagt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Beziehungen zwischen Dissidenten und Mitgliedern anerkannter Kirchengemeinschaften möglich machen sollte, ward diese vermeinte Neuerung durch einen Mehrheitsbeschluß der Reichsräthelammer verurteilt, an welcher sich die sämtlichen Räte beteiligten. Man kann so stimmen und dabei ein sehr ehrenwerther Mann sein; man kann aber unmöglich so stimmen und einige Wochen nachher eine „entschiedenen freisinnigen Politik“ vom bayer. Staate fordern. Wenn sich ein Ultra-Konservativer für den Mann der „entschiedenen Freisinnigkeit“ erklärt, so freit der gesunde Menschenverstand: wie können ernsthaft Leute das Publikum mit so plumpen Wortspielen hinführen, oder wie steht es um ihre Gesundheit?

Dieselbe Frage aber richtet sich auch an die Adresse der schwäbischen Demokratie. Wie könnt Ihr euch unterstehen, in Gesellschaft der Arco, Aetia u. s. w. von einer „entschiedenen freisinnigen Politik“ zu reden und dabei doch noch zu erwarten, daß man Euch für zurechnungsfähige Politiker gelten lasse? Wenn Ihr die preussische Hegemonie haßt und den Anschluß an Norddeutschland verwerft, wenn Ihr in einem Südbund die Rettung für Deutschland sucht, wenn Ihr diesen Bund zu einer demokratischen Arbeiterwirtschaft auszubilden hofft, so sind das Ideen, die ein nüchternen Mensch zu fassen vermag — theilweise freilich nur mit großer Schwierigkeit; denn, über die sich streiten läßt — theilweise freilich nur mit großer Selbstbeherrschung. Wenn Ihr aber Arm in Arm mit unseren Reichsräthel-Baronen einhergeht und mit ihnen im Chor Freiheitsschreie anstimmt, so sehen wir, daß Ihr entweder ein albernem Gaukler seid, oder vom politischen Fanatismus um eure fünf Sinne gebracht seid.

Bei all dem ist von der dritten Serie der Unterzeichneten, von den Schw. Bild., Bucher u. dgl. noch nicht die Rede gewesen. Wer diese Namen kennt, möchte für die bayerischen Reichsräthen und die schwäbischen Volksmänner fast noch ein menschlicher Bedauern empfinden, daß es ihr selbstgewähltes Verhängnis war, in solcher Gesellschaft öffentlich aufzutreten.

Deutschland.

Aus authentischer Quelle kann der in Heidelberg erscheinende „Pfälzer Bot.“ in Betreff der Wahl eines Erzbischofs von Freiburg berichten, daß das Domkapitel dem großh. Ministerium erwidert hat, es beharre auf seiner Liste, und der Großherzog habe nur das Recht, alle Vorgesetzten bis auf drei als „minder genehm“ zu erklären. Drei Kandidaten müssen aber auf der Liste bleiben, als „genehm“ erklärt werden und so das Domkapitel die Freiheit haben, aus diesen drei „Genehmten“ gemäß der Bulle ad dom. gregis custodiam den Bischof zu wählen.

Der während der Pfingstferien in Dresden tagende deutsche Schriftsteller-Verein,

der nur etwa 130–140 Mitglieder zählt, war von einigen 70 Personen besucht. Es wurde dabei beschlossen: 1) Bezüglich des Rechts der dramatischen Schriftsteller gegenüber den Bühnen einen Ausschuss niederzusetzen, der die Sache weiter zu erwägen und sich namentlich mit dem neugebildeten Verein der dramatischen Schriftsteller in Wien in Verbindung zu setzen hat; 2) bezüglich des literarischen Eigentums die Beschlüsse von 1865 festzuhalten und den Reichstagen zu Berlin und Wien nochmals zur Kenntniss zu bringen; 3) bezüglich des Nachdruckes den Vorstand aufzufordern, die Sache fortwährend im Auge zu behalten und zugleich für das Innehalten eines Organs zu wirken, welches die Interessen der Schriftsteller zu wahren und Angebot und Nachfrage auf dem literarischen Markt zu regeln hat. Beschlossen wurde ferner die Herausgabe eines Jahrbuchs des Schriftsteller-Vereins und die Gründung eines Leses- und Unterstüßungs-Vereins mit einem Jahrbuchbeitrag von 15 Groschen. Zum Vorort für das nächste J. h. wurde Berlin, zum Versammlungsorte Weimar bestimmt.

Wenn der „N. A.“ recht unterrichtet ist, so denkt das Bankhaus W. A. v. Rothschild u. Söhne den Hauptsitz seines Geschäfts nach Berlin zu verlegen und in Frankfurt nur eine Filiale, aber mit weitest Ausdehnung, zu besitzen.

In Köln fand am 3. Juni eine neue (die dritte) Schlägerei zwischen einem Offizier und Civilisten statt; ein Civilist (Polizeibeamter) wurde durch einen Gegenstoß erdolcht, ein anderer leicht verwundet.

Kassel, 4. Juni. Die XVII. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung wurde heute unter Vorsitz des Oberlehrers Hofmann (Hamburg) eröffnet. Oberbürgermeister Reubelmann begrüßte die Versammlung Namens der Stadt. An den Landesherrn wird ein telegraphischer Gruß geschickt. Schulvorsteher Liebmann aus Hamburg hält einen Vortrag über die deutsche Wort: „Lebe im Ganzen.“ Lehrer Gruß aus Wien überbringt — wiederum! — ein förmliches Beileid unterbrochen — als Abgeandter des 1. allgemeinen österr. Lehrertages die Grüße beistellen, wie die Versicherung, daß man sich fortwährend als zusammengehörig mit Deutschland betrachte und laßt ein, die nächste Versammlung in Wien zu halten. Der Präsident ersucht — unter dem lauten Beifall der Versammlung — den Redner, dem österr. Lehrertage die Sympathien der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung zu überbringen. Hierauf Begründung des vom Vorstehenden gestellten Antrags: die Anordnung und regelmäßige Berufung von Schulsynoden ist für die Gewissung der deutschen Schulwesen nicht nur nützlich, sondern durchaus notwendig und Annahme derselben durch die Versammlung.

Oesterr. Reichs-Etaaten.

Wien, 4. Juni. Der zweite Verhandlungstag im Abgeordnetenhaus über die Finanzfragen unterschied sich im Wesentlichen von dem gestrigen Tage nur darin, daß die heute zum Worte gekommenen Redner näher zur Sache sich hielten und des Präsenzkameres weniger in Verwendung trafen als bei gestern voram. Im Ganzen genommen wurde aber auch heute kein neuer Inhaltspunkt, keine bisher noch unentdeckte Richtung, keine Ueberzeugung auf finanziellem Gebiete und zu Theil, und daher mag es auch heute als gemäß anzunehmen sein, daß die vernommenen Reden zwar theilweise recht gut gebaut und gesprochen worden waren, aber gewiss nicht — überzeugt, d. h. auch nur einen Gegenstand zur Ansicht des Redners bestritten haben. Die Reihe eröffnete Dr. Agner mit einer Rede für den Majoritätsantrag, ihm folgten Rende gegen, Mayer für, Dienst und Groß gegen diesen Antrag und Reichsfanzler Bruch übernahm dazwischen die beschriebene Rolle eines Epistolaris, der nur mit einer — man wäre versucht zu sagen — mehr persönlichen Angelegenheit in die Monotonie des Ganzen Abwechslung zu bringen versuchte. Unter den heutigen Reden hob sich am vortheilhaftesten an Frische der Farbe und Schärfe des Ausdruckes jene des Bürgermeisters von Wien ab. Dr. Groß richtete dem Vorhaben der Delegierten hart an den Leib, da er diese für das Verjähren in den Reduktionen der Gemeindegaben verantwortlich machte, in denen doch ein großer Theil des Defizits sich verstreut hält. Abgeordneter Mayer aus Linz, dessen Reden es sonst nie an lebendiger Wirkung fehlen ließen, erzählte und heute mit Pathos von den Großthaten unseines Parlaments, dessen Mitglied er ist, auf freileblichem und kirchlichem Gebiete und nennt die Differenz zwischen den beiden Ausschüssen den Zwiespalt wegen „der Kleinigkeit einer Biffer.“ Als Antragsteller der 25% Kompensation im Auslande konnte der Redner das Vaterland nicht verleugnen und so mag es gekommen sein, daß er für sein Kleinlein an der schwärzlichen Vergangenheit des Hauses gegenüber der Kleinigkeit einer Biffer appelliert. Das Haus aber schien zu ermüdet

durch Hitze und geistige Anstrengung, um für jenen Vortragsüber empfänglich zu sein und lohnre; dem Schmeichler nicht einmal ein Kompliment mit einem „anhaltenden Beifall.“

Wien, 4. Juni. Bezüglich der verschiedenen Personen über einen Vortrag der römischen Curie gegen die konfessionellen Gesetze dürfte Folgendes das richtige sein. Nach am Tage der Publikation der Gesetze richtete der apostolische Nuntius — im eigenen Namen, wenigstens ohne Bezugnahme auf eine spezielle Befehl an ihn ergangene Weisung — eine Note an das auswärtige Amt, welche gegen die in jener Publikation enthaltene „Verletzung“ des Konfessionsbegriffs Verwahrung einlegte. Gleichzeitig erwartete man noch einen förmlichen und feierlichen Protest des Papstes unmittelbar, und zwar in dessen Absicht, im nächsten Konfessionarium. Der Reichsfanzler hatte übrigens, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, die Rücksicht beobachtet, daß er sich am Vorabend der Publikation persönlich zum Nuntius begab, um ihm die Thatsache der erfolgten Sanctionierung anzudeuten, und ihm auf diese Weise die Ueberraschung zu ersparen, die auch seinerseits erst durch die „Wiener Zeitung“ zu erfahren. (N. B.)

Der Landesmarschall von Niederösterreich, Herr v. Pratobevera, wollte, wie die „Pres. Ztg.“ erzählt, am Grabe Rühlfels's eine Gedächtnisrede halten, er wurde jedoch von den Ministern Berger und v. Taaffe davon abgehalten, da es der Wunsch des Kaisers gewesen, daß bei dem Begräbnisse Dr. Rühlfels's keine „Demonstration“ stattfinden; der Kaiser selbst fuhr an jenem Nachmittage zu dem Begräbnisse in der Grubengasse, wo die Anstalt sich prächtig amüßte.

Martin May, der einst vielgenannte (austro-preussische) Agitator in Schleswig-Holstein, ist für die Beibringung der deutschen Angelegenheiten in die Redaktion des Wiener Neuen Fremdenblattes eingetreten.

Schweden.

Bern, 28. Mai. Mit großem Interesse sieht man in der ganzen Schweiz dem Ergebnisse der Beratungen des zürcherischen Verfassungsrathes entgegen, welcher vorgeföhrt die Diskussion über die eigentliche Nationalfrage — die Einführung von Volksabstimmungen über die Gesetze — begonnen hat. Daß das Repräsentativsystem nicht mehr von Bestand sein kann, darüber herrscht kein Zweifel. Aber darüber, wie nun das im Prinzip feststehende Verfassungsgesetz des Volkes zu organisieren ist, gehen die Ansichten noch weit auseinander und Projekte aller Art schweben wie Wolke aus dem Norden. Diejenigen werden ihre Rechnung nicht finden, welche mit Vorschlägen, die schweben, die demokratischen Forderungen acceptieren, doch nur aus dem Schicksal des Repräsentativsystems so viel als möglich retten möchten; zu dieser Kategorie rechnen ich namentlich die Vorschläge, welche auf Einführung des Zweikammersystems gerichtet sind. Ebenso wenig scheint bis jetzt das Volkswort zu finden, wie es zur Zeit noch in den Kantonen St. Gallen, Luzern, Solothurn u. s. w. besteht, bei welchem ein vom Großen Rath erlassenes Gesetz innerhalb eines festgesetzten Termins in Kraft erwacht, wenn nicht die von der Verfassung bestimmte Anzahl von Bürgern ihr Veto dagegen einlegt und dadurch eine über das Schicksal des Gesetzes entscheidende Volksabstimmung provoziert. Im meisten Ausmaß hat auch Anzengruber das Veto gegenwärtig, d. h. regelmäßige und nicht erst durch ein Veto provozierte Volksabstimmung über alle Gesetze und wichtigsten Beschlüsse des Großen Rathes. Auf diesem Standpunkte steht J. B. das treffliche Wort, welches Nationalrath Grundholzer abgelesen hat. Vollständig würden, diesem Vorschlag zufolge, die vom Großen Rath erlassenen Gesetze sowie alle Beschlüsse, welche eine Ausgabe von mehr als 500,000 Fr. nach sich ziehen, den in den Wahlkreis-Versammlungen zusammengetretenen Bürgern vorgelegt und mit Ja und Nein offen darüber abgestimmt; der Abstimmung würde eine freie Diskussion vorausgehen, in welcher die vom Wahlkreis gewählten Mitglieder des Großen Rathes Gelegenheit hätten, ihren Wählern über die Beweggründe, welche die gezeigte Beschlüsse geleitet haben, jeden erwünschten Aufschluß zu geben. — Auf den Ausgang dieser Beratungen ist man so sehr gespannt, als, einmal im Kanton Zürich in ein solches Veto geleitet, die demokratische Bewegung bald auch an den Bund und seine Organisation ihre Anforderungen stellen wird. (Hst. B.)

Italien.

Der ehemalige neapolitanische Oberst Graf Guicciardini, der vor zwei Monaten auf einer Reise von Wien nach Rom in der Nähe von Florenz verhaftet worden war und bei dem man angeblich sehr compromittierende Papiere, den Plan einer über ganz Italien sich ausbreitenden bourbonnischen Verschwörung und bedeutende Geldsummen gefunden haben sollte, wurde wegen Mangels ausreichender Beweise

wieder in Freiheit gesetzt und unter polizeilicher Begleitung über die Grenze gebracht.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Es gehen uns (so schreibt die „Gaz. Havas“) aus Rom unterm 30. Mai Nachrichten zu über die Sendung des Erzbischofs Mgr. Ludwig Hagnald nach Rom, der bekanntlich mit einer außerordentlichen Mission des Kaisers von Oesterreich an den heil. Vater betraut war. Wenn die uns gegebenen Nachrichten sich bestätigen, so haben sie allerdings ein ganz besonderes Interesse. Der Erzbischof, welcher während seines Aufenthaltes in Rom im Hotel de Rome am Corso wohnte, hat drei sehr lange Unterredungen mit dem Papst gehabt, dem er ein Schreiben Franz Joseph's zu überbringen sollte. Die Sprache des Erzbischofs von Kolaja war so zu sagen der Kommentar zum kaiserlichen Briefe. Er entwarf ein herrliches Bild von der Lage seines Herrschers, der zwischen der Impulsion seines Gewissens und seines Charakters und den unerbittlichen Forderungen der constitutionellen Souveränität getheilt war; er schilderte dem heiligen Vater mit den lebhaftesten Farben die grausame Alternative, in der sich der Kaiser befand, die neuen dem Konfession zwietheilenden Gesetze zu unterzeichnen oder unerbittlich abzusagen. Die angeborne Hochherzigkeit und der christliche Charakter des Nachkommen der Habsburger würde ihm natürlich nicht lange zu zaudern erlauben zwischen diesen beiden Extremen, aber der Papst wolle in Betracht ziehen, daß die Abdankung Franz Joseph's eben sowohl für die Kirche als für Oesterreich ein Unglück sein würde; in Anbetracht der Unmöglichkeit des präsumptiven Thronerben, würde sie unumgänglich eine Regentenschaft nach sich ziehen und dieselbe könnte leicht in die Hände des protestantischen Ketzers oder was noch schlimmer wäre, in die Hände einiger Israeliten gerathen, welche die Kirche und die Dynastie in Gefahr bringen würden. Wenn im Gegentheil der Kaiser nicht zum einzigen Auswege der Abdankung seine Zuflucht nehme, so wäre es ihm durchaus unmöglich, sich der tyrannischen Willkür zu entziehen, die auf ihm lastete, und seine souveräne Autorität wäre unmöglich. Ihn davor zu schützen. Mgr. Hagnald behauptete ganz besonders auf diesem Punkt. Als Bischof, als Staatsmann in die Angelegenheiten seines Landes verflochten und vollständig auf dem Laufenden der Situation, gab er dem Papst sein Verlangen als Garantie für seine Behauptungen. In einer so schmerzlichen Verknüpfung der Dinge suchte der Kaiser eine Zuflucht bei St. Petrus, er rief seinen natürlichen Rath an und das Licht, was ihm von oben kam. — Der heil. Vater war außerst gerührt von der Frömmigkeit und der kindlichen Unterwerfung Franz Joseph's; er schrieb ihm einen ziemlich langen Brief, als Antwort auf den, den er bekommen hatte. Er sprach ihm das Interesse und den Antheil aus, den er an seiner schmerzlichen Lage nehme und lobte ihn wegen seiner Frömmigkeit und Demuth. Er sagte, der Kaiser sei nicht vor Gott verantwortlich wegen einer Handlung, zu der er durch den Druck der Ereignisse gezwungen worden wäre, durch die Gewaltthaten der Feinde der Kirche, und die er nur ausübte um größere Uebel zu vermeiden, Folgen, die noch verheerlicher sein könnten, daß er sich indessen der ersten Gelegenheit, die die Besserung ihres Verfalls werde, bedienen müsse, und des ersten Augenblicks, wo dieser Zwang aufhören werde, um wider zu seinen alten Verpflichtungen gegen die Kirche und den heil. Stuhl zurückzukehren, die viel höher ständen, als die neuen Verpflichtungen die er gegen die Menschen eingegangen sei und die ihn in keiner Beziehung binden könnten, denn ein Christ sei nie dazu gehalten zu versprechen, das Böse zu thun und die Hände zu hegen. — Das soll im Allgemeinen der Sinn des Briefes gewesen sein, den Pius IX. eigenhändig an den Kaiser von Oesterreich geschrieben hat. Man glaubt indessen, Mgr. Hagnald habe das Resümee dieses Schreibens bereits vor seiner Abreise telegraphirt, da die Zeit drängt und die Unterzeichnung der Gesetze, um die es sich handelt, ganz unmöglich länger verzögert werden könnte.

Dem „Rom. Dipl.“ geht aus Wien die Nachricht zu, daß das Project des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich, im laufenden Monat dem Kaiserhofe einen Besuch zu machen, bei den Kerkeln der Kaiserin auf bedeutende Einwendungen stößt, weil die Gesundheit der Kaiserin in Folge ihres kürzlich überstandenen Bedenklichen großen Schwere erkrankt. Unter diesen Umständen scheint die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Frankreich von Neuem aufgeschoben zu sein.

Großbritannien.

London, 4. Juni. Man meldet aus Eug. daß Oberst Milward in diesem Hafen mit der Krone und dem Gewande von Theodosius, welche General Kipper der Königin sendet, angekommen ist.

Spanien.

Nach einem Berichte der Independencia aus Madrid nimmt das Räuberwesen in Mittelspanien so überhand, daß man auf dem großen Rande nirgends mehr seines Lebens sicher ist und die Panden ihre Raubzüge bis vor die Thore von Madrid ausdehnen. Die Strauchhiebe finden in den Dorfschaften eine sichere Unterstüßung, und die Regierung hat ihre Hände mit der Sicherung der hochconserativen Interessen so sehr beschäftigt, daß sie sich um derartige Kleinigkeiten nicht kümmern kann.

Telegraphische Depesche.

Gebühren des Norddeutschen Telegr.

Wien, 6. Juni. In der heutigen Finanzdebatte des Reichsraths gab der Berichterstatter der

Majorität sein Schlusswort ab. Der Finanzminister Briel sagt: Der von der Regierung verlangte Abzug ist eine, ein für allemal festgesetzte, aus der Mehrbelastung durch den Ausgleich mit Ungarn resultierende Steuer; der Minoritätsantrag ist die durch die Gerechtigkeit gebotene äußerste Grenze. Der Finanzminister warnt vor jeder gewaltthätigen Krieges; die Regierung werde auf der Vermögenssteuer nicht bestehen; wenn das Haus sich dagegen entscheidet, wird sie eventuell nach dem Lauf der Session eine Erwerbssteuervorlage einbringen; in der Herbstsession würden Steuerreformvorlagen jedenfalls eingebracht. — Der Ministerpräsident Auersperg eröffnet: Das Programm der Regierung war und ist die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des Staates; die Regierung wünscht dringend die Nichtannahme der Majoritätsanträge; das Haus möge die Ehre des Staats aufrecht erhalten, und den Ruf Oesterreichs nicht schädigen. — Hierauf Beginn der Spezialdebatte über die Umfälligkeit der Staatskassen.

Der Kaiser.

(Allerlei.) Das der Julie v. Eberggenpi nach ihrem Prospekt abgenommene Odensteichchen einer Wienerin Stillschauen wurde von der Stillschauerin als ungeliebt bezeichnet, ferner noch an der Brust einer Stillschauerin zu sehen und daher am Stadtschloss zu dem Kaiser übergeben. Es zu verkaufen und auch zum Geleise. — Wissen für die Ruhe der erkrankten Kaiserin Vorlesung zu lesen. — Bei den Bahnarbeiten am Besslerberg (Raffa) verlor der Schachmeister das Leben durch Verdrückung. — In Virmingham wurde am 29. Mai in einer Fabrik von Heilighausen 2 Frauen durch Blitzschlag getödtet, vier liegen krankenhauslos darnieder, viele Verletzungen sollen gefahren sein. — In der Kohlengrube der englischen „Garnet Coal Company“ verlor durch Reizen des Seils des Hebeapparats 6 Arbeiter das Leben. — Charles Dickens wurde von der New Yorker Verlagsfirma Harbison aufgefordert, für die Summe von 20,000 Dollars einen neuen Roman zu schreiben, hat aber abgelehnt.

An der deutschen Hypothek zur Verdrückung der Sonnenfinsternis werden folgende Gelehrte Theil nehmen: Dr. Hirsch aus Berlin, Professor Späth aus Aachen und Dr. Engelmann aus Leipzig. Die drei genannten Herren werden sich nach Bonn begeben. Die Herren Dr. Brater und Dr. Regel werden mit photographischen Apparaten nach Wien reisen.

3. Deutsche Preis-Rational-Handschrift.) Der durch seine (vor mehreren Jahren in der Leipz. Illust. Bg. veröffentlichten) Handschriftenbeurtheilungen in weiten Kreisen bekannt gewordene Director des Centralbureaus für gerichtliche Schriftvergleichungen, Herr Adolph Penze in Rostock, hat bei Leipzig, hat — wie wir früher mittheilten — einen Preis von 100 Thlr. auf die beste deutsche Rationalhandschrift ausgesetzt. Von 50 Preisrichtern (unter ihnen aus Bayern: Oberlehrer Schmeißer in Riedl, Seminarlehrer Huber in Freising und Studienlehrer Krafft in Zweibrücken) haben 33 zu Gunsten des Konfuziusalphabet als des Gymnasiallehrers Gossly in Göttingen entschieden und wurde demselben der Preis bereits ausbezahlt. Bei einem brieflichen Unterricht im „Schönheitschreiben“, den Hr. Penze herausgibt, und der um den Preis von 2 Thlr. direkt von ihm, wie von jeder Buchhandlung zu beziehen ist, kommt diese Preischrift zum ersten Male zur Anwendung.

Ein höchst merkwürdiger Fall einer menschlichen Mißgeburt ist am 26. Mai in Eschwege (Reg.-B. Merseburg) vorgekommen. Die Frau eines Maurers wurde am genannten Tage durch ärztliche Hilfe von einem todtten Knaben entbunden. Derselbe hat die vollständige Größe seines Vaters und ist von der Brust bis zu den beiden Füßen normal gebaut, nur ist der Brustkasten etwas breiter. Zwischen beiden Schultern sitzen zwei Adome mit ausgeprägten Gesichtszügen und Haaren, beide von normaler Größe; zwischen beiden Adomen mit gleich langen kräftigen Hälften ist ein dritter Arm in die Höhe gewachsen, der etwas flacher als die beiden an gewöhnlicher Stelle sich befindenden Arme ist und an dessen Hand sich zwei jugendliche Daumen befinden. Allen Theile nach sind es zwei zusammengegebundene Arme. Der Knabe ist 6 Monate alt und hat am Tage vor seiner Geburt noch gelebt. Die Mutter hat schon mehrere Kinder geboren und auch die letzte Schwangerschaft ist normal verlaufen.

Die H. B. bringt Näheres über den (von uns vorgestern berichteten) Tod des stud. med. J. Jergoy. Man schreibt ihr von Salzburg, 4. Juni: „Von Golling aus kommen und so eben die nächsten Dörfer über einen Unglücksfall zu, der sich im P. B. Burg am 2. d. zugefallen. Zwei junge Leute, welche von München aus eine Bergungsgesellschaft nach Salzburg unternehmen hatten, benutzten die glückliche Witterung zur Besichtigung des Golling Wasserfalls und der unter dem Namen der „Salzschöten“ bekannten Klamm oberhalb Golling, durch welche sich die in tiefe Felsenklüften eingetragene Salzschöten mit Wildheit die Bahn erzwingt. Einer der jungen Reisenden, Mediziner Ferdinand Jergoy aus Lengau bei Kallmuth in Oberfranken, fiel zu den Felsen in die dräuende Tiefe hinab, fiel über den Felsen und stürzte am der jenseitigen Felswand hinab, auf deren Rücken er zu jener, gegenüber vom P. B. Burg, jenseits der Salzschöten liegenden Felsenklüftung vordrang, die im J. 1869 mit Gollings armirt und von Truppen besetzt war, sich als trefflicher Verteidigungspunkt wahrte, und unter dem Namen „die Gollingschöten“ bekannt ist. In der Höhe dieser Felswand wurde der Fremde an gefährlicher Stelle von dem auf der gegenüber liegenden Straße befindlichen Wegmacher entdeckt und angerufen. Der Wegmacher warnte ihn

weiter vorzubringen, ließ ihn stehen bleiben, und wartete, bis er ihn mit Seilen heraufholen würde. Während der Wegmacher aber die Seile holte, versuchte es der unglückliche Student, der ein tüchtiger Schwimmer gewesen sein soll, sich durch einen Sprung in die Salzbach aus seiner Lage zu befreien. Er warf seinen Stock weg und stürzte sich von Felsen hinab in die reißende Fluth, die ihn aber sofort verschluckte und gestern als Leiche bei Golling zu Tage brachte.“

Die Statistik der Bevölkerung, daß in Wien ein Jude auf 7 Einwohner kommt; auf 33 in Oesterreich; auf 42 in Preußen; auf 52 in Holland; auf 61 in der Türkei; auf 105 in Preußen; auf 333 in Belgien; auf 412 in Italien; auf 446 in England; auf 463 in Frankreich; auf 595 in der Schweiz; und auf 664 in Scandinavien.

Tagesschronik.

— Nürnberg, 5. Juni. (Tag.-Sitzung. Sch.) Bei Aufstellung dieser Gewerbe-Zeremonien werden folgende Dispositionen getroffen: 1) Gold- und Silber-Arbeiter, mit 19 gegen 13 Stimmen, die Theilung des Jahresgewinns, end in Westphalen soll nach Abzug der Saluta und des Defizits der letzten 3 Jahre gleichmäßig vertheilt werden; mit 17 gegen 14 Stimmen: von den Leuten der bayerischen Fabrikanten sollen die Güter der Güter der bayerischen Fabrikanten unter Vorbehalt des Eigentums und des jeder 3. J. seinen Vermögensverhältnissen überlassen werden, mit 11 Stimmen: die übrigen Gewerbegegenstände, als: Bruch des heil. Magins, Leinwand, Seiden, Wollzeug, Schürzen, Bänder und Kissen, sollen der Verfertigung unterstellt werden. 2) Baumwoll-: vom Ueberschuss der Verfertigung sollen 100 fl. zur Vertheilung unter Relikten der bayerischen Fabrikanten, die übrige Summe nach Abzug der Kosten unter die bayerischen Gewerbegegenstände gleichmäßig vertheilt werden. 3) Prägnant: Aus der abgelaufenen Jahreszeit soll ein festes Gewerbe gebildet und dazu der Kapitalbestand von 652 fl. 20/10, fr. als Stammkapital mitgenommen werden. Die Mitgliedschaften sollen ihre Beiträge, die Inventarverhältnisse werden Eigentümern des Gewerbes. 4) Bäcker: Das vorhandene Mehl und Innobilienvermögen (samt Pachtzins) (573 fl. 41/10, fr.) und Kapital (800 fl.) geht in das Eigentum der jetzt vorhandenen Gewerbegegenstände über. Beim anschließenden Verkauf des Fabrikanten soll aus dem Ueberschuss ein Betrag von 300 fl. dem nächsten Polzei-Verwaltung, 200 fl. dem Unterpfand, 100 fl. der bayerischen Gewerbe und 50 fl. dem festesten Gewerbe zu Theil werden. Die zwei letzteren können vom Jahre 1863 und die Gewerbegegenstände werden mit dem Vorbehalt des Eigentums und Vermögensgegenstandes gegen Revers im bayerischen Museum aufbewahrt. Dasselbe wurde zu gleich bemerkt, daß von den Ausstellungsmitgliedern dieses Gewerbes zum Protokoll vom 3. d. Mts. als Geschenk für das neu zu errichtende Polzei-Museum der Betrag von 25 fl. übergeben worden ist. 5) Bierwirth: Von dem vorhandenen Kapitalbestand von 407 fl. 24/10, fr. erhalten 150 fl. das bayerische Polzei-Museum, 150 fl. die bayerische freiwillige Feuerwehr zur Anschaffung von Ausrüstungen, 50 fl. das bayerische Polzei-Museum, 50 fl. das bayerische Polzei-Museum. Von dem Rest ad 7 fl. 24/10, fr. werden einige Anlagen freigegeben und der vorhandene Jahresgewinn samt Büchern und Schriften wird gegen Revers im bayerischen Museum aufbewahrt. — Dem auf Beschluß eines öffentlichen Ausschusses auf dem Burgberge gehaltenen Gewerbe wurde unter der Moderation des H. B. zu errichteten Preisen der für die Dauer der Communalen mit Wasser zu versorgen ist, bis seinzeit ein Kanal durch die Burgschöten geführt sein wird, um das verschüttete Wasser aufzunehmen, welches im Winter die Gasse ungesund machen würde.

Nürnberg, 6. Juni. Am Montag, den 6. Juni Vormittags 8 Uhr kommen bei dem hiesigen 1. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Untersuchung gegen die Wirthschafterin C. Kretzel von Lauf wegen Vergehens nach der Anklage der unrichtlichen Substanz; dgl. gegen die Schuhmacherei A. Richter daher wegen Diebstahls; dgl. gegen die Aussteuer J. Rauch daher wegen Diebstahls; dgl. gegen den Vorstandsreder G. Stengel von hier wegen Diebstahls; Verhandlung der Berufung der Zwangsgelehrten H. Garmisch daher, Beschuldigung gegen die Deckermeisterin Baumbach wegen Ehrenkränkung; dgl. des Radlergelehrten E. Reubens von hier, beschuldigt wegen Betrugs und Landfriedens.

Nürnberg, 6. Juni. Vorgelesen wurde in der Landauer Gasse Nacht 12 Uhr von mehreren fremden Besuchern, welche betrunken waren, ein in der brutalsten Rohheit verübte. Sie schlugen ein über den Weg laufenden Kinde mit Steinen den Schenkel und die Leine ab. Glücklicherweise konnte einer der thätigen festgenommen und der Polizei zur Einschreitung übergeben werden. — Ein gestern auf der Eisenbahn verunglückter Arbeiter wurde auf der Polizei gebracht, wo sich herausstellte, daß er den Fuß gebrochen hat.

— G. Schwabach, 6. Juni. Kaum sind die Wochen verstrichen, daß das Gasthaus zum „rothen Ochsen“ daher ein Raub der Plammen geworden, brach gestern Abend gegen 8 Uhr aus bis jetzt noch unbekannten Gründen in der Kerk'schen Drahtschäube daher Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze geräumige Gebäude nebst einigen anderen angrenzenden Gebäuden, Stallungen und Scheunen, sowie das Gasthaus vom Feuer zerstört wurde. Durch die sehr heftige Windstille und das unermüdliche Arbeiten

Trauer-Anzeige.
Allen Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwager
Herr Georg Jch.
heute Morgen nach kurzem Krankenlager in dem Herrn entschlafen ist.
Rürnberg, Dinstag, 7. Juni, Auerstraße.
Die trauernde Witwe nebst den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Juni, Nachmittag 4 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebte Mutter und Mutter
Frau Sabette Wittmann,
Jahreszahl 72.
Indem wir dies werthen Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.
Rürnberg, den 6. Juni 1868.
Michael Wittmann
und die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Juni, früh 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit, und zwar nur auf diesem Wege, die für uns so schmerzliche Nachricht von dem heute Morgen erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten, theuren Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Auguste Wagner,
Privatiers-Witwe.
Sie verschied nach nur 24stündigem Krankenlager im Alter von 73 Jahren, ruhig und ruhig im Glauben an ihren Erlöser.
Am 6. Juni 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Juni, Abend 5 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Hochbetrübten widmen wir verebten Verwandten, Freunden und Bekannten, die für uns so schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 13 Uhr unsere geliebte theure Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Maria Sabette Wühlberger,
verwitwete Oberbach,
Großpächterin und Köchlein-Witwe,
nach nur 24stündigem schmerzhaften Leiden an Gelenkrheumatismus im Alter von 71 Jahren unerwartet schnell verschied. Wir bitten um stille Theilnahme in unserm tiefen Schmerze.
Rürnberg, Erlangen und Gräfenberg,
den 6. Juni 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet nächsten Montag, den 8. Juni, Nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhause aus, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht, daß gestern Morgen 11 Uhr unsere innigstgeliebte theure Schwester, Schwägerin, Tante und Tante
Fräulein Elisabetha Obderfer,
in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.
Wer der Verbliebenen unermüdeten Fleiß und Unabgänglichkeit an die Thiergenossen, wird unsern besten Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht verweigern.
Rürnberg, Contumazgasse, den 6. Juni 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen: Obderfer und Gurt.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser einziges geliebtes Kind
Adam Friedrich,
heute früh 4 Uhr im zarten Alter von 2 Jahren 3 Monaten nach längerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
Am 6. Juni 1868.
Die trauernden Eltern:
Andreas und Maria Vogel.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

D a n k.
Allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die innige Theilnahme in meinem großen Schmerze. Gott, der Allmächtige, wird mich nicht verlassen mit meinen 2 unmündigen Kindern.
Margaretha Weyer.
Natürliches Friedrichshaller-Bitterwasser,
Seltzerwasser und
Weilbacher Schwefelwasser
in ganz frischen Füllungen bei
Ludw. Kappelmeyer,
am weißen Thurm.

Erdbeer- und Hirschenkuchen
sind täglich frisch zur gefälligen Abnahme vorräthig bei
Condit. Jahn, Salzplatz 39.

Nürnberg Frauenstift.
(Weiblicher Unterstützungs-Verein).
Sonntag, den 7. Juni, Nachmittag von 2 auf 4 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder, im oberen Lokal der Kräh'schen Wirthschaft, Schloßergasse Nr. 1438.
Der Vorstand.

Melpomene.
Sonntag, den 7. Juni, Tanzunterhaltung im goldenen Schwan in Wöhrd. Anfang 1/4 Uhr; Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Erdbeer-Bisquit.
Sind von heute an wieder täglich frisch zu haben bei
Condit. Lorenz, Königsstraße.

Gefrorenes, Eiswürstchen, Erdbeertorte empfiehlt
Condit. Engelhardt, Ludwigstraße.

Ludwigskanal, Gostenhof.
Heute Sonntag gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
Größl.

Restauration Südgarten.
Sonntag Harmonikemusik. Anfang 4 Uhr. Für Küche, Keller ist bestens gesorgt; auch ist abgezogenes Gartenbier immer zu haben.
Achtungsvoll. **Hellbörfer.**

Ziegelsteiner Felsenkeller.
Sonntag, den 7. Juni, von früh an Felsenkellerpartie, wozu höflich einladet
Krafft, vorm. Breu.

Wimmer's Felsenkeller.
(Nächst dem Café Neuterrassen.)
Sonntag, den 7. Juni, Harmonikemusik mit ausgezeichnetem Felsenkellerbier, wozu ergebenst einladet
A. Wimmer.

Platners-Anlage.
Heute Sonntag gutbesetzte Harmonikemusik, wobei verschiedene warme und kalte Speisen angestrichen sind. Bei zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Odenhausen.

Schweizergarten.
Sonntag den 7. Juni Streichmusik mit komischen Vorträgen, ferner unter gefälliger Mitwirkung eines Gesangsvereins, wobei auch Eadlaufen und volkstümliche Unterhaltungen stattfinden. Abends große bengalische Gartenbeleuchtung. Anfang 4 Uhr.
Entrée Herren 6, Damen 3 fr. **Kasper.**

Goldne Rose am Webersplatz.
Heute Sonntag Leberkäse, Sauerkraut und frisches Felsenkellerbier, wozu höflich einladet
Ehrgruber.

Café Tullnau.
Sonntag den 7. Juni 1868:
Concert d. Tullnauer Sommertheater-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Entrée für Herren 6 fr., für Damen 3 fr.

Café Gänsemännchen.
In jeder Tageszeit ausgezeichnetes Kaffee, Thee, Schokolade, Punch, Cognac und Glühwein.
Zugleich möchte ich bemerken, daß es in meinem elegant ausgestatteten Lokale sehr kühl und jedenfalls angenehm für Besichtigende ist.

Risikaltzwinger.
Heute Sonntag, den 7. Juli.
Grosses Concert
der Alpenlieder-Gesellschaft unter freundlicher Mitwirkung der 4ten Lyrischen Sänger-Gesellschaft Hinterwälder aus Innsbruck. Da der Ertrag für einen verunglückten Bremser bestimmt ist, so erwarten die Concertgeber, da sie von der Humanität der Nürnberger überzeugt sind, einen sehr zahlreichen Besuch. Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Abends 8 Uhr im „Europäischen Hof“. Entrée 6 fr.
Den Bräutigam B. Schiller und A. Kall von Regensburg zu ihrem 19. Wiedenfest ein dreifach donnerndes Hoch.
Zwei Rile Verehrer.

Dem Herrn Carl Bergmann und dessen Ehefrau gratulirt zu ihrer heute stattfindenden silbernen Hochzeit und wünscht ihnen noch viel Glück und Segen
S.....

12 Uhr!
oder
„Wiener geheime Polizeigeschichten“
beendet sich ein D. H. Berg in Wien (dem Verfasser des beliebten Stückes „Vier von uns ist kein“) neu geschriebenes Bild aus dem Wiener Volksleben mit Bezug in 3 Akten theilnehmend, welches in Wien und Prag mit Herrn Siebert als Hauptrollen Ausführenden erlebte. Um einem sehr geschätzten Publikum, das in letzter Zeit meinem Theater durch sein wachsendes Bewußtsein seine ehrende Aufmerksamkeit zuwenden, eine gelungene Novität aus dem ersten und besten Volksleben der Kaiserstadt zu bieten, habe ich im Verein mit meinem geschätzten Kasse, Herrn Siebert, obiges Bühnenprodukt zur demnächstigen Aufführung bestimmt und haben die Vorbereitungen zu derselben bereits begonnen. Außer der obigen wichtigen neuen Ausstattung dieses an Situationen und Abwechselungen reichen und interessanten Stückes, in welchem sich so ganz die Eigentümlichkeiten der gemüthlichen Wiener Spiegel, werden die dazu vorgeschriebenen Dekorationen, 1) Straße vor dem Polizeipräsidium in Wien, 2) das Innere der Gänge des Wiener Untergrundes, 3) das Vorzimmer des Polizeipräsidenten und 4) das Innere eines Polizeirestes, sämtlich neu gemalt. Durch tüchtige Proben und den Fleiß meines Personals, sowie durch die Mitwirkung des Herrn Siebert als Gast, kann ich ein gerundetes Ensemble erwarten und bin wohl in der Lage, einen sehr vergnüglichen Abend zu versprechen in der Erwartung, daß auch ich durch freundlichen Besuch für die großen Kosten eine Entschädigung finden möge.
Hochachtungsvoll
Sommertheater Tullnau. **Paul Hüller, Director.**

Eintracht.
Sonntag den 7. Juni Tanzunterhaltung im Schwanhaus, wozu ich die Mitglieder höflich einlade. Anfang Nachmittag 3 1/4 Uhr. Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Alger. Blumenkohl bei G. C. Prückner.
Neuerste Kassa-Schokolade verfertigt
H. Andr. Groländer, Buchhändler, S. 1474.

Eingefandt.
„Ebergeny und Choralist“ oder der Nord in der Amalienstraße. Drama in 4 Akten, von Alexis Feld. Es ist erkauntlich: kaum ist die Linde in den Gerichten zertrümmert, so gibt diese Geschichte insoweit über die Bühne hinaus — in unserm Zeitalter des Dampfes und der Papiere — ein Bild, welches moderner Kulturwelt seine starke Unterhaltung verdankt. So ungefähr sprach sich wenigstens mein verehrter Reisekollege gegen mich aus, als wir am vergangenen Mittwoch im Sommertheater in Augsburg auf mühsam erworbenen Plätzen und bei einer veritablen Schwitzbadtemperatur des in Rede stehenden Vorstellung beizubehalten. Das Stück selbst befaßt sich mit einer wahrhaft photographischen Treue dem Thatbestand gegenüber. Wer diesen nicht kennt, der nehme nur das Manuscript zur Hand. Die Sprache ist edel und blühend, Graf Choralist besonders spricht in lauter Metaphern. Wie wir wissen, soll das Stück am Sonntag im Sommertheater in der Tullnau zum ersten Male zur Aufführung kommen und wird als Gast Hr. Müller vom Carltheater in Wien als Ebergeny auftreten; wir können daher Jedermann raten, diese höchst interessante Vorstellung ja nicht zu veräumen.
J. R. L. M.

Eine solide Hausmagd wird sogleich gesucht.
Am Kirchweih-Dinstag Abend wurde auf dem Kirch-Keller in Erlangen ein Portemonnaie mit einer 10-fl., 2-fl. und 1-fl. Banknote nebst zwei Silber-Etappen und einigem Silbergeld verloren; es ist am Ende weniger um das Obengenannte als um die beiden letztgenannten Etappen handelt, so bitte man recht verglich, sie in der Gp. d. Bl. zu hinterlegen.

Diejenigen Damen, welche vergangenen Mittwoch Nachmittag in der Windmühle in Erlangen 2 Schawls in Empfang nahmen, werden ersucht, solche gegen Erkenntheit in der G. d. B. sofort abzugeben.

Sommertheater Tullnau.
Sonntag, den 7. Juni 1868 zwei Vorstellungen: Nachmittag, Anfang 4 Uhr, Gastspiel des Herrn. Rosa Müller vom Carltheater in Wien. Zum ersten Male: **Ebergeny und Choralist** oder der Nord in der Amalienstraße von München. Drama aus der Zeit von Alexander Feld: Julie v. Ebergeny: Rosa Müller als erste Gastrolle. Abend-Vorstellung, Anfang 1/8 Uhr, Gastspiel des Herrn Emil Siebert: **In Feindesland**, Poëse in 1 Akt von Dayer. Hierauf: **Blotte Darsche**, Operette in einem Akt von Braun, Musik von Suppé. Daran von Prudelmith, Timotheus Gled: Herr Emil Siebert als Gast.

Nürnberg Saison-Theater
(im Deutschen Hof).
Sonntag, den 7. Juni 1868. Gastspiel des Herrn A. Scholz. „Berlin, wie es weint und lacht“, Charakterbild mit Bezug in 3 Akten und 3 Bildern von Ralisch. Quisquam, ein Berliner Privatier: Herr Scholz. Die neue Dekoration „Strasse“ ist von Hrn. Dekorationsmaler Sam. Komsky gemalt.
Kassadöffnung 1/8 Uhr; Beginn des Concertes 1/7 Uhr, der Vorstellung 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sperrst. (incl. Concert) 24 fr. Parterre 12 fr.

Telegraphische Depeschen.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)
Wien, 5. Juni. (Abendblatt des Reichsraths) Finanzverhältnisse. Nachbaur gibt der Regierungsvorlage den Vorzug, unterstützt die Ministerialentwürfe. Tintl beantragt eine Resolution, das nächstjährige Budget derart abzufassen, daß nach Abzug der Couponssteuer und des Ergebnisses der Restitutions der Staatsschulden der verbleibende Defizitrest aus den Militärsparungen gedeckt werden könne. Die Resolution wird von den Polen bestritten. — Nach dem Schlußwort des Berichterstatters der Minorität wegen Unwohlseins des Berichterstatters der Majorität folgt Schluß der Sitzung.
Wien, 5. Juni. Prinz Napoleon kam am 5 Uhr 35 Min. Abends hier an, wurde von Camont, den Botschaftssekretären und dem italienischen Gesandten empfangen, und ist im Hotel Lamm abgefahren.
Florenz, 6. Juni. Die Gerüchte von angeblich, an Bissolati, Mari und andere Deputirten oder Senatoren übertragenen Kommissionen enthalten allen Grundes. — Bei Fortsetzung der Kammer-Debatte über die Einkommensteuer bestritt der Finanzminister die Steuerbefreiung der im Ausland befindlichen, auf Namen lautenden Rententitel.
Heute Sonntags-Beilage Nr. 23.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
dreispalt. Zeitspille
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Montag: Debarbue.

Patente besorgen. Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Bankdrucken-Handlung u. H. P. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; G. Bort u. S. Gumpel in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Ztgbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Franch. Latine, Bullier & Co. in Paris.

■ Für den Monat Juni kann auf den „Gränzlichen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten nur 35 fr. abgenommen werden.

(Fortsetzung.) Wir kommen nur zur Leistungsfähigkeit. Hierher steht, du kennst den Satz: Der sich selbst qualifizirt, qualifizirt sich am Besten.

Dieses Wort gibt auch die deutliche Reklatur des revisionistischen Antiklages. Dieser Revisor hat den Accipiens, seinen Concurrenten in gewisser Beziehung, quantifiziert. Wird diese Qualifikation nicht schon wegen der Person des Qualifizierten, wegen der Interessen desselben an der schlechten Qualifikation des Accipiens unannehmbar sein? Sicher! Die Qualifikation des Reccipiens und des Revisors erfolgt durch das Rectificationscollegium, beziehungsweise Präsidium und haben wir die Qualifikationstabelle zur Hand, da bedürfte sicher eine andere Anschauung. Doch diese liegen verschlossen im Pulte des Finanzdirectors und so müssen wir bei andern Beweisen für unser Behauptung brümmen.

Der Revisor sagt, daß man von dem einwirkenden Revisor eine genaue Kenntniß seiner Geschäftsaufgabe fordert. Dieser Revisor, hier liegt die 7. Unwahrheit. Der Wirkungskreis eines Revisors umfaßt — der ungeschätzten Beschäftigungszeit nach gerechnet — Arbeiten, in denen er früher noch gar nicht beschäftigt war. Das Taf- und Stempelwesen bei den Notaren, Gerichten, Bezugsämtern und Bezugsgerichten, welches ist so wichtig, nimmt durch die quartaligen Taxellen und Kommissionen sogar ein Drittel des Jahres, wenn nicht mehr, in Anspruch. Registrirungen der Gerichte undämter, Conscriptio-, Vaganten-, Ehrerzählige und Untersuchungskosten, Diäteneinweisungen, Gerichtsschreiber-Extractionen, Distikationen des Brand- und Depositenwesens u. s. w. Anschläge, Oberaufschlagamt u. s. w. diese Zweite bilden das zweite Theil. Die kann nun dieser Revisor, da es so viele Geschäfte gibt, in denen er früher zu arbeiten keine Gelegenheit hatte, obigen Anspruch thun? Das 3. Drittel umfaßt das Steuerwesen, den Rechnungsbrosch nebst Auslands- und Ablosungswesen, Buchführung (Rentamtsvisitationen). In einigen dieser Sporten kann sich der Revisor während seiner Thätigkeit beim lgl. Rentamte eine Routine erwerben; aber nicht in allen; unter 10 sind nicht 2 Revisoren, die in allen Sporten beim lgl. Rentamte gearbeitet haben, und hier registriren wir die 8. Unwahrheit. Der Revisor sagt nemlich, bei seiner Auserufung müsse er sich über geleistete Dienste in der ganzen Finanzverwaltung ausweisen. Dieser Revisor ist sich nicht einmal über die Bedeutung der Worte im klaren, — die Finanzverwaltung umfaßt das Finanzministerium, den Obersteuerrath, das Münzwesen u. s. w. — (s. Etocards Handbuch) — er wollte sagen, in der ganzen rentamtlichen Geschäftsaufgabe. Da ist aber dieses nicht so. Arbeiten, mit denen man Praktikanten beim Rentamte, vorausgesetzt, daß nicht bereits eingeschulte von der deutschen Schule auf dienende, oft sehr brauchbare Leute vorhanden sind, vertraut, sind hauptsächlich:

- 1) Rechnungsstellung mit Hauptbuchführung.
- 2) Strukturfeststellen.
- 3) Umschreibeweisen.
- 4) Kop. mit Auslandsbeweisen.

außer diesen gibt es aber noch weiter viele Sorten.

Nun ist es aber so bei L. Rentämtern, daß wenn sich ein Gehilfe in ein Pensum eingeschossen hat, dasselbe ihm auf Jahre, möglicherweise aber bis zum Eintritte bei der L. Regierung verbleibt, — es liegt dies im Prinzip der Arbeitsteilung und in dem Umstande, daß wenn Jemand längere Zeit in einer und derselben Sache arbeitet, er Klein Virtuosität erhält. Kein Rentbeamter wird sich einen Arbeiter aus den von ihm entsprechend geleisteten Pensum wegnehmen. Es liegt dies ja ganz nahe im Interesse des Geldbeutels und der Verantwortung.

Oben haben wir erzählt, daß der Herrscher Zweidrittheile der Arbeit nicht kennt, welche ihn an der kgl. Regierung erwartet; nehmen wir vom letzten Drittheile, daß die Hälfte ihm gleichfalls (wenigstens durchschnittlich) unbekannt ist, so finden wir, daß ein Herrscher erst $\frac{1}{4}$ seiner Geschäftsaufgabe kennt, wenn er zur Regierung kommt und dort so gut lernen, sich lernen muß, wie der Accessit!

Und jetzt, der zur Abrechnung. Im Taxwesen ist der Jurist um so viel besser, daß wenn er in manchem Geschäftszweige zurückgehen sollte, nichts hindert (Sow aufgehoben wird. Das Taxwesen erfordert juristische Kenntnisse, es ist, während Alles andere mit Ausnahme der persönlichen Steuern mehr formaler Natur ist, von größter einschneidendster Wichtigkeit, man erinnere sich an die Taxpensionen

bei den Notaren etc., man erinnerte sich an die Bescheide. Jeder Tagesreferent wird mit hier beipflichtet, daß das Revisionspersonal zur Vornahme der Tagesrevisionen nicht hinlänglich befähigt ist, — es sollten eben eigene Taxationssätze da sein — und daß nur die Accisisten ihre Aufgabe lösen und dies schon um deswillen, weil sie bei den Gerichten die taxablen Produkte vorher selbst aufnehmen. (Die Praxis bei den Gerichten zählt also auch als Finanzpraxis mit, was der Revisor nicht hätte übersehen sollen.) Un-
erkannt ist ferner, daß die Durchführung des Tagesgesetzes vom Jahre 1852, mit Revisoren durchaus nicht möglich ist, — zur Bezeichnung ihrer Thätigkeit in dieser Sparte diene als Coloratur die Neuzugung eines Oberrathungsrates: „Wenn sie in einer Stunde keine Biffer finden, so taxiren sie die Hausnummern.“ Dieses wird auch von einem Theile der Finanzdirektoren in Berücksichtigung gezogen, wie erinnern hier an einen Direktor, der sonst kein Accisistenfreund ist, sie sind ihm zu hoch, — der aber in ganz richtiger Würdigung der Verhältnisse seine Accisisten nur in größere Städte schickt, wo Bezirksgerichte, die größeren Stadtgerichte, die größeren No-
tars sind.

Sie fragen hier, wie muß es einem Rote, einem Bezirkssekretär (häufig Jurist), einem Gerichtsschreiber (häufig Jurist) sein, wenn ein Revisor, dem es zum Universitätsstudium theils an Ingenium fehlt, oder welcher nach 2- 3jährigem Universitätsstudium plötzlich von der Universität verschwunden ist, und jetzt als Regierungskommissär vor ihm auftaucht, sein Besium corrigirt? Ja, die finanzielle Kontrolle ist ganz einschneidend, sie erstreckt sich sogar auf das Besium eines Affessor oder eines Rathes, welcher vielleicht dem Rentamte über einen Immobilien-Übergang Kenntniß zu geben unterlieh. Hier müssen wir vorsehnen, wie muß es einem im Dienste ergrauten Bezirksamtmann, einem Contrahirten sein, wenn er seine Brandassessurung oder Depostengelber einem jungen Revisor Gulden für Gulden und Hölle für Hölle vorführt, wenn dieser seine Amtsaufenvisitirt, und wie tief greift ist solch eine Disposition da? Uns wundert es, daß diese Beamten noch nicht in plötz sich her-its beizwert haben, und wundert es, daß die Ministerien der Justiz und des Innern auf Abstellung dieses Verfahrens noch nicht hingearbeitet haben; Schon die einfache Contraxte sollte es mit sich bringen; daß das Finanzministerium nur in gleicher Bildung Lehende Leute als Regierungskommissäre sendet; das Finanzministerium ist diese Rücksicht den übrigen Ministerien schuldig. Dieses rücksichtsvolle Verfahren besteht bei dem oben angeführten Finanzdirektor, bei diesem erhält kein Revisor ein Commissorium zu einem Depostiten, oder Brandassessurung. Diese Geschäfte nehmen nur die Kollegialräthe und Beceßisten vor, auch die Rentamtsvisitationen; denn welche Anomalie liegt darin, wenn ein Jurist, der vielleicht mit Rote I. für den innern, mit Rote II. für den äußern Dienst qualifizirt ist, von einem Nichtjuristen, der für den innern Dienst qualifikationsumfähig ist, visitirt wird.

Nachgewiesen haben wir, daß der Jurist in einem Drittel anerkannt besser ist; wir müssen auch im zweiten vorausgeschriebten Drittel den Juristen höher, als den Mediziner stellen; denn hier handelt es sich größtentheils um Anwendung von Verordnungen, für welche Arbeit der Jurist besser mit Kenntniß ausgerüstet ist.

Jezt zum dritten Theile. Auch hier ist der Jurist binnen 1½ Jahren so tüchtig, als der Revisor. In Kantamissionsationen werden in der Regel nur die Räte und Assessoren verwendet. Revisoren kann man selten solche übertragen. Was es daher mit dem Spruche des Revisors, daß die Juristen zumweiß keine gefährdeten Kontrollreure, Inspektoren und Disziplinatoren sind, für eine Bedeutung hat, ist aus der seltenen Verwendung des Revisors schon zu ersehen. Hier ist übrigens dem Revisor wieder einmal etwas Ungeschickes beigemessen. — insipieren thun nur die Regierungspräsidenten und Direktoren; vom Rathe an ab visitirt man bloß —, Kontrollreure sind bloß die bei einer Kassa als Nebenbeamten aufgestellten Personen —; es handelt sich hier bloß um Disziplin, wozu der Revisor selten kommt; doch auch bei Disziplinationen hat der Revisor vor dem Juristen, der ein Jahr beim Kantamte praktiziert hat, und erst 3 Jahre nach seiner Ueberufung zur Regierung zu solchen verwendet wird, nichts voranzu. Die Statistik der Defekte weist im Gegentheil mehr Entdeckungen durch Juristen als Revisoren nach.

Das Rechnungswesen ist formaler Natur, das Auswande- und Abblüfungswesen im innern Revisionablaß getingfügig. Der Schwerpunkt ruht im Referate, was nach der Revisor absonderlich vom Bollzuge des Abblüfungsgesetzes sagt, ist einfach wieder nicht wahr. Das Abblüfungsgesetz ist fast ganz vollzogen. Kommen noch schwieriger Sachen vor, so finden diese ihre Ortlungung im Referate, was der Revisor vom Abblüfungsgesetz zu wissen braucht, be-

schänkt sich auf 3 bis 5 Artikel. — Die Grund- und Haussteuer beschäftigt im inneren Dienst wenig und ist dieses sehr leicht zu lernen, vorausgesetzt, daß einige Zeit beim Rentamte aufgeschrieben worden ist, was wir jeden für ein Finanzfach aspirirenden Juristen empfehlen möchten; die Buchführung ist höchst einfach; in der Gewerbe-, Kapitalrenten- und Einkommensteuer ist der Jurist um Vieles besser, da es sich um die Anwendung von Gesetzen handelt.

Und nun, geehrter Leser, zieh das Gack! betrübsichtige Hiesel noch, daß der Revisor zu Referatsarbeiten absolut untauglich, und hiezu nur der Jurist fähig ist, daß die Hauptarbeit an der Regierung im Referate liegt, daß der Neufußstempel nur untergeordneter Natur ist, so weiß ich das Bünglein bedeutend an dem Juristen.

Hiemit möchte nicht bewiesen werden, daß jeder Jurist besser ist, als der Revisor. Wir verweisen auf unsern früheren Satz der Qualität der Leute, mit dem Bemerken, daß es unangehener auf die Arbeitskraft, Luß und Strebsamkeit jedes Einzelnen ankommt. Aber in der Allgemeinheit ist unser Satz richtig. Berücksichtigen wir ferner noch, daß dem juristisch gebildeten hervorragenden Rechnungsfachmann der Rathhofs-Beceß wieder verliehen wird, wornach diese nicht bloß die vollständige Bewältigung eines Rechnungsfachmanns, sondern noch nebenbei Mehrarbeit zu besorgen haben — was bei dem vom Revisor avancirten Rechnungsfachmann absolut unmöglich ist, — und der Jurist muß gegen den Revisor sicher bei Dir, geehrter Leser, noch mehr gewinnen.

Hier heißt Du und aber noch etwas entgegen:
Die Richtjuristen machen bessere Beamten als die
Juristen. — Lieber Leser, die Qualifikationslisten
sehen und, wir müssen Dich daher auf Nachsichtendes
aufmerksam machen. Die Schwierigst zu verwaltenden
Ämter sind jene, an deren Sitz ein Bezirks-
gericht ist. Nun sollen aber, was ein öffentliches
Beheimlich ist, zwei Regierungspräsidenten höchsten
Ortes beauftragt haben, daß an solche Ämter nur
Juristen kommen, und hat das Finanzministerium
diese Vorschläge schon einige Male berücksichtigt.
Wenn man dem Juristen nun die schwierigsten Stellen
anvertraut, so müssen dieselben sie auch verwalten
können, und sie können's. (Schluß folgt.)

Sentimental.

2. Berlin, 5. Juni. Der Reichstag hat heute den Vorschlag der V. Kommission, den Angehörigen der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee die Wahl zu lassen, ob sie sich nach dem preussischen Pensions-Reglement von 1825 oder nach der schlesw.-holst. Verordnung von 1850 pensioniren lassen wollen, mit großer Majorität abgelehnt und Preußen wird es geduldig ertragen müssen, wenn sich die Genera von Dr. Schöden angedrohte Drohung, daß nur diese Kommissionsvor schläge die Schleswig-Holsteiner mit der neuen Ordnung der Dinge einigermaßen ausbilden könnten, bewahrheiten sollte. Die große Majorität des Reichstags hat diese Verordnung von 1850 nicht acceptirt, demgemäß auch den Antrag Löwe verworfen, und es stellt sich Folgendes als Resultat der Beratungen heraus: Die Angehörigen der 1851 aufgelösten schlesw.-holst. Armee, welche früher einem norddeutschen Bundesstaate angehört haben, oder jetzt einem solchen angehören, erhalten vom 1. Juli 1867 ab lebenslängliche Pensionen nach dem preussischen Reglement von 1825 und den späteren Ergänzungen; die Pensionäre, welche im Auslande wohnen, brauchen nicht 10 pCt. dieser Pension abzugeben; die Pension wird auch bei kürzerer als 15jähriger Dienstzeit bewilligt, und sie muß mindestens 240 Thlr. betragen, den Wittwen und Waisen wird jedenfalls eine Beihilfe gewährt und zwar nach Maßgabe des Erbeses vom 16. Oct. 1866 und 9. Febr. 1867, wenn die Offiziere, resp. Beamten, gefallen oder im Folge der Verwundungen, Strapazen gestorben sind und den Wittwen und Waisen aller übrigen Offiziere, resp. Beamten, die nach der Verordnung von 1850 pensionsberechtigt gewesen wären, nach den Bestimmungen dieser Verordnung — Damit ist die Ehrenschuld rechtlich gelöst, der Bund zahlt jährlich gegen 76.000 Thlr. Der Reichstag genehmigte dann die Eulimaanleihe, den Postvertrag mit der Schweiz und lehnte den Antrag des Abg. Reinde, welcher die Niederlegung von Kommissionen zur Untersuchung der wirthlichen Lage des Arbeiters forderte, mit großer Majorität ab. — Nach der „D. u. p.-S.“ ist Prinz Napoleon nur als Eisenbahnunternehmer und Konzeßionär nach Konstantinopel abgereist. Da wird es am Ende noch wahr, daß er im Winter bloß nach Berlin gekommen ist, um die Wolltenburger zu sehen. Ich kann mit den Prinzen als Kapitalist recht gut denken: er braucht nur irgend eine Reise zu meiden, dann kann er sich den Gewinn ab der Börse durch Spekulation so mit Sicherheit berechnen. Jedenfalls ist und bleibt die

nächst dem König unterbreitet und nach erlangter allerb. Genehmigung sofort publiziert werden. — Zur diesjährigen Großkreuz-Prärogation sind auch die sämtlichen Abtheilungen der Landwehr (äusser Ordnung) kommandirt. Die Exercirübungen der Landwehr unterbleiben jedoch für dieses Jahr.

München, 6. Juni. Nach der „M. Abg.“ ist eine vollständige Reorganisation des 1. Kadettenkorps in der Art beabsichtigt, daß diese Anstalt für die Zukunft nur mehr die Eigenschaften eines Realgymnasiums erhält und aller Vorrechte bei Anstellungen in der Armee entbehrt wird. Die mit Erfolg bestandene Prüfung an der obersten Klasse des Kadettenkorps hat dieselbe Qualität wie das Absolutorium eines Realgymnasiums und berechtigt zum Eintritte als Offiziers-Aspirant II. Klasse und Besuche des militärwissenschaftlichen Kurses. Die militärischen Leibesübungen, wie Reiten, Turnen, Fechten und Exerciren werden nach wie vor, nur mit mehr Energie fortbetrieben.

— Der König hat angeordnet, daß seinem Kabinetsekretär Ministerialrath Lipowsky die Portofreiheit eingeräumt werde.

C. H. München, 7. Juni. Der Abgeordnete Bezirksamtmann Gertl in Passau ist gestorben. (Für seinen unlängst verstorbenen Vorgänger als Abgeordneter nach München einberufen, hatte er dort den Typhus bekommen, der ihn dahinschickte.) — Der König ist von einem Ausflug ins Gebirg nach Schloß Berg zurückgekehrt. Derselbe wird mit den Prinzen des 1. Hauses und dem großen Cortège an der Großkreuz-Prärogation Theil nehmen. — Prinz Leopold, bisher Hauptmann im 3. Art.-Regiment, kommt zum 2. Art.-Regiment, und wird morgen nach Würzburg abreisen.

München, 7. Juni. Aus sicherer Quelle geht mir die Mittheilung zu, daß der König unterm 25. Mai l. J. die Errichtung einer Versorgungsanstalt für hilfsbedürftige, erwachsene, weibliche Beamtenwitwen zu Neuberghausen, wie sie weiland König Max II. im Testamente angeordnet hat, genehmigt und verordnet hat, daß dieselbe den Namen „Beamten-Witwen-Anstalt Neuberghausen“ zu führen und mit dem 1. Juli l. J. ins Leben zu treten hat. In Folge der testamentarischen Bestimmungen werden dieser Anstalt die in Neuberghausen erbauten Stiftungsgebäude nebst Zubehör und aus dem Rücklage des Königs Max II. ein Fundationskapital im Betrage von 255,000 fl. zugewiesen. — Heute Nacht verstarb dahier der in allen Kreisen sehr geachtete und beliebte Rentbeamte Kimmeler, am Rentamte München I.

München, 7. Juni. (Dienstesnachrichten.) Unter dem 30. Mai wurde dem 1. Oberstaatsminister Max Grafen v. Holnstein die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Könige von Preußen verliehenen rothen Adlerordens I. Klasse, und unterm 2. Juni dem Photographen G. Haasbühl die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von dem Herzoge von Sachsen-Coburg ihm verliehenen, dem h. Sachsen-Gräflichen Hausorden officirten Verdienstkreuzes ertheilt; unterm 3. l. Mts. der 1. geheime Sekretär im Staatsministerium der Finanzen, B. Landgraf, zum Regierungsrath mit Bestimmung seiner ferneren Verwendung im genannten Staatsministerium ernannt; der im nämlichen Staatsministerium verwendete 1. Regierungsoffizier, H. Hilz, zum geheimen Sekretär, und der 1. Kanzleisekretär und geheime Konzipist des gleichen Ministeriums, W. Popp, gleichfalls zum geheimen Sekretär befördert; ferner unterm 1. Juni der von dem gräflich Castell'schen Kirchenpatronate für den Pfarramt-Kandidaten J. E. Wucherer aus Nördlingen ausgesetzten Präsentation auf die protest. Pfarrei Kleinmischach, Defonath Burgbach, die landesherrliche Befähigung ertheilt, und unterm 2. l. Mts. dem 1. Baubeamten und Dombaumeister in Regensburg, Fr. J. Denglinger, in wohlgefügiger Anerkennung seiner Verdienste um die Restauration und den Ausbau des Regensburger Domes der Titel und Rang eines 1. Baurathes kostenfrei verliehen; und unterm 3. Juni l. J. die kath. Pfarrei Nauhehlen, Bezirks-Amt Nördlingen, dem Priester H. Roth, Priesterbefähigung in Donaueschingen, übertragen. — Unter'm 30. Mai wurde der von dem kaiserl. Schwarzenberg'schen Kirchenpatronate für den Pfarramt-Kandidaten H. H. Pauli aus München ausgesetzten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Gernshelm, Defonath Markt Gernshelm, die landesherrliche Befähigung verliehen, unter'm 31. Mai genehmigt, daß die kath. Pfarrkurat Baldbüttelbrunn Brg. Amt Würzburg, von dem Bischof von Würzburg dem derzeitigen Vikar der selben, Priester Hr. Hepp verliehen wurde, ferner die protest. Pfarrei zu Fernstein, Defonath Etchen, dem Pfarramt-Kandidaten P. W. Kohl zu Kirchlamitz verliehen.

München, 8. Juni. Eine an uns gelangte Einsendung kritisiert die im jüngsten Justizministerialblatt veröffentlichten Direktiven hinsichtlich der Begutachtung über Brautvermehrung, welche verlangen, daß der Richter nicht nur „alle seine Zeit und alle seine Kraft“ dem Dienste widme (also unbedenklich um seine geistige Fortbildung und ohne Interesse für die Fortschritte auf wissenschaftlichem, politischem, sozialem und künstlerischem Gebiete wie ein Laubhüter am Staatsfarn liege), sondern zeitweise „eine noch größere Opferwilligkeit im Dienste an den Tag lege“, (also noch mehr, als alle seine Zeit und alle seine Kraft für den Dienst verwendet) und schließt daran die sehr nicht unberechtigte Folgerung: Gätten die glücklichen Herren im Ministerium der Gerechtigkeit auch nur die Hälfte von dem geleistet, was sie von ihren Untergebenen im eifrig-vornehmen Tone beanspruchen,

dann wäre die Urnte beim Schluß des letzten Landtags nicht so kümmerlich ausgefallen, daß der Bager mit Weid auf seinen östlichen Nachbar blicken muß.

△ Nürnberg, 7. Juni. König Ludwig II. hat für das germanische Museum die Ankauflsumme (1400 fl.) eines in rhythmischen Versmaßes der altdeutschen Schule auf seine Privatschatulle übernommen.

Der Fürther Turnverein ist aus dem bayer. Turnbund ausgetreten, weil er sich von dessen zwecklosem Wirken für die Vereinsziele überzeugt habe. Der Fürther Verein will seine eifrige Thätigkeit auf seine eigenen Mauern beschränken.

In Eisenach tagt gegenwärtig eine Versammlung der Vertreter von circa 20 deutschen Burschenschaften, deren Zweck auf ein gleichmäßiges Vorgehen aller Burschenschaften in studentischen Angelegenheiten gerichtet ist.

Augsbürg, 6. April. Dr. Böck, der vom Zollparlament aus eine Reise nach Schleswig-Holstein machte, kehrt übermorgen Abends wieder zurück; die ihm zu seinem projektirten Besuche beistehen werden Dienstag Abends stattfinden.

Reins, 5. Juni. Polizeidirektor Reichtorf, der seit einigen Tagen an Gelfeiverwirrung litt und in die Irrenanstalt gebracht worden war, ist gestern plötzlich gestorben.

Borms, 3. Juni. Eine Entführungsgeschichte à la Mortara hat sich hier ereignet, indem vor fünf Wochen ein vierzehnjähriges Mädchen, evangelischer Konfession, welches vorgehen, am Pfingstmontag, konfirmirt werden sollte, unter falschen Vorspiegelungen nach Pösch gelockt, dortselbst dem katholischen Geistlichen, Kaplan Römer, in strengster Obhut gegeben wurde, um das fromme Werk der Bekehrung an ihm ausüben zu können. (Mh. S.)

Telegraphische Depesche.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

Berlin, 6. Juni. Abg. Zweffen wurde gestern zum interimistischen Exakten des Berliner Pfandbrief-Instituts gewählt, und hat die Wahl angenommen.

Berlin, 6. Juni. Es wird berichtet, daß der König nach dem Schluß des Reichstages sich nach Hannover begeben werde.

Wien, 6. Juni. (Reichsraths-Sitzung. Forts.) Bei der Debatte über die Umfassung der Staatsschuld wird der Antrag auf Rückverweisung des Gesetzentwurfs an den Ausschuss abgelehnt. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg erklärt auf das bündigste, wenn die Beschlüsse der Majorität angenommen würden, werde die gegenwärtige Regierung zurücktreten. Schindler verzichtet angeht die Erklärung des Ministerpräsidenten auf weitere Vertheidigung der Majoritätsanträge, und brüdt seine Freude darüber aus, daß die Voraussetzungen zu einem entsprechenden Zwiespalt in Folge der bündigen Erklärung der Regierung zu Echonden werden. Der Berichterstatter der Majorität beharrt bei seiner Meinung, glaubt aber gegen die Erklärung des Ministerpräsidenten nicht aufzutreten zu sollen. Bei namentlicher Abstimmung wird darauf der Antrag der Majorität (Stimmen-Reduktion u. Convertirung in 4 1/2 Rente) mit 113 gegen 46, und der verbesserte Minoritätsantrag (25 Rente, Couponbestimmung) mit 100 gegen 58 abgelehnt. Der verbesserte Minoritätsantrag, dem sich die Regierung angeschlossen, wird mit großer Majorität in folgender Fassung angenommen: „Sämmtliche Gattungen der fundirten allgemeinen Staatsschuld, ausgenommen die Lose von 1854, 1860 und des Steueranleihe von Jahre 1864 werden in eine fünfprozentige einheitliche Schuld umgewandelt, die mit einer 16prozentigen Steuer, welche nicht erhöht werden kann, belastet wird.“

Wien, 6. Juni. Abds. Der Reichsrath nahm in vorgerückter Abendstunde das Umfassungsgesetz nach dem Antrag der Minorität unverändert an. Von der Umfassung ausgenommen sind nur die Lotterianleihen von 1839, 1854, 1860 und 1864, das Steueranleihe von 1864, die Como-Renten, die Bodenredit-Anleihe, die Schuld im Wiener Währung, die Grundentlastungsschuld, die Nationalbankschuld und die unoriginaire Schuld. Die weiteren Paragraphen betreffen die Modalitäten der Convertirung und die Bestimmung eines 20prozentigen Zinseszugs von den Lotterianleihen von 1854 und 1860, und dem Eturanleihe von 1864. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Das Haus betrachtet sich nicht als verbunden, Schulden, welche nicht verfassungsmäßig kontrahirt wurden, zu bezahlen, erkenne jedoch aus höheren politischen Rücksichten die faktischen Schulden zu.“

Wien, 7. Juni. Die hiesigen Morgenblätter melden, Prinz Napoleon habe seinen ursprünglichen Reiseplan geändert und beabsichtige, seinen hiesigen Aufenthalt auf die Dauer von 6 Tagen zu verlängern. — Dieselben Blätter drücken ihre Befriedigung über die gestrigen Situationsbeschlüsse des Reichsraths aus.

Paris, 7. Juni. Dem Wettermann, welches heute im Wald von Boulogne stattfand, wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, sowie der Graf und die Gräfin von Plunders bei. Den großen Preis von hunderttausend Francs gewann der „Carl“, dem Marquis von Göttingen gehörig. Der Ankaufsumme unter den Anwesenden war gering.

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Darmstadt, 6. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am 11. Uhr zum Besuche des Prinzen Ludwig von Hessen hier angekommen.

Berlin, 6. Juni. (Reichstag.) Wegen des

schwachen Besuches des Hauses findet vor der Abstimmung über das Schleswig-Holsteinische Pensionsgesetz zunächst die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, wozu mehrere Amendements gestellt wurden, statt. Der Eintritt in die Spezialdiskussion wurde das Pensionsgesetz mit großer Majorität angenommen. Dagegen stimmten nur die Schleswig-Holsteiner. Der Präsident legte im Auftrage des Bundeskanzlers die Vorlage des Telegraphenvertrags mit Luxemburg an, welcher durch Schlussabstimmung erledigt werden soll. Die Spezialdebatte, das Quartierleistungsgesetz betreffend, wurde hierauf fortgesetzt. Der Antrag Niquet auf Zurückweisung des Gesetzes an die Kommission aus Anlaß der zahlreichen noch nicht getrudten Amendements, sowie auch das Amendement von Reyer (Thorn), die Quartierleistungen jetzt einfach für Bundesstaaten zu erklären, werden angenommen. — Hierauf Bericht der Geschäfts-Kommission. Die Anträge der Kommission werden mit dem Amendement, welches die Aufhebung von Rednerzeiten durch das Loos beseitigt und den englischen Parlamentgebrauch der Wahl der Redner durch den Präsidenten einführt, angenommen. Morgen findet die Vorberatung über das Budget statt. — Der Staatsanzeiger sagt, der Bundesrath hätte dem Gesetzentwurf des Reichstags, die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften betreffend, an die Zivilprozeß-Kommission verwiesen.

Haag, 6. Juni. Man versichert mit Bestimmtheit, daß Herr von Limburg zum Minister des Aussenen ernannt worden sei.

Paris, 6. Juni. Die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen in der Besetzung der Gesandtschaften in Berlin, Petersburg und Rom werden aufs förmlichste dementirt. — Graf Stoeckelberg wird dem Kaiser morgen seine Akkreditiv überreichen. — Die Abreise des Kaisers nach Fontainebleau ist bis zum Mittwoch vertagt worden. — In einem auf die Anwendung des Preßgesetzes bezüglichen Rundschreiben theilt der Minister des Innern mit, daß in Betreff der Zulassung und der Circulation der ausländischen Blätter keine Veränderung eintreten werde.

Petersburg, 6. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt eine besondere Anweisung für politische Vergehen. Alle in Sibirien befindlichen Ausländer werden benachdigt und ins Ausland geschickt. Die Rückkehr nach Russland ist denselben verboten. Solen unter zwanzig Jahren ist die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet.

Newyork, 7. Juni. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) Die Baumwolleneinfuhr betrug in letzter Woche 4000, seit September 2,107,000 Ballen. Ausgeführt wurden in letzter Woche nach Großbritannien: 3000, seit September 1,207,000 Ballen. Nach dem europäischen Festlande fand in letzter Woche keine Ausfuhr statt. Seit September betrug die Ausfuhr 438,000 B. Im Ganzen belief sich die Ausfuhr seit September auf 1,645,000 B. Eine weitere Ausfuhr von Bedeutung dürfte für die nächsten 5 Monate nicht zu erwarten sein. Vorrath 140,000 Ballen.

Vermischtes.

(Mittels.) Der 13jährige H. v. Sierakowski (Sohn des Majors gl. N.), der durch eine Verwundung bei Trautman beide Beine verlor, feierte letzten Mittwoch seine Hochzeit mit einer früheren Witwe aus der Schweiz. — Die Regierung von Zug hat dem Mißbrauch aufgehoben, daß Einer aus ihrer Mitte jährlich nach Griesbach waffahren mußte. — Im Brienz-See wurde dieser Tage eine stattliche Erhebung des Wasserspiegels um 1 1/2 bis 2 Fuß bemerkt, die in Zeit einiger Minuten vor sich ging und wieder verschwand. Vermuthlich handelte es sich um ein vulkanisches Ereignis im Zusammenhang. — Der vor wenigen Tagen zu der hohen Würde eines Generalauditors der päpstlichen Kammer beförderte Rgr. Giraud ist am 31. Mai am Schlagfluß gestorben. — Der Advokat Tschirner, 1849 Mitglied der sächsischen provisorischen Regierung, dessen Krankheitszustand im vorigen Jahre Veranlassung zu öffentlichen Sammlungen war, siedelt von Bangen nach Stuttgart über. — Auf der Heimkehr von dem Breslauer Getreidemarkt wurde am 30. v. M. der Getreidehändler Luz von Hennersdorf von einem fremden Manne, dem er auf einem Wagen mitfahren ließ, am hellen Tage ermordet; der dabei beabsichtigte Raub wurde durch den Hülfsruf des Gemordeten vereitelt; der Mörder entkam. — In Wien hat sich nun ein Comité für Errichtung eines Büchseid-Denkmal's förmlich konstituit; Vorsitzender desselben ist Prof. Unger; mit der Abfassung des Aufrufs an die Bevölkerung zu Zeitigen wurde Bauernfeld betraut.

Stuttgart, 7. Juni. Am 5. fand die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der als Lehranstalt von König Wilhelm I. gegründeten landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim dortselbst unter ädelaus lebhafter Theilnahme ihrer vor-maligen Zöglinge statt (gegen 400 gingen aus ihr hervor). Die eigentliche Feier wurde in den November d. Jg. gefallen sein. — Am 4. und 5. fand die Versammlung der mitteldeutschen Architekten dahier statt. — Der württembergische Kunstverein hier zählt derzeit 632 Mitglieder mit 975 Aktien. — Die Eisenbahnstrecke Pforzheim-Wildbad wird nunmehr am 15. d. Mts. definitiv dem Verkehr übergeben. Die Karte in Wildbad weist bereits über 500 Nummern auf.

Die Direktion der Adm.-Ständener Eisenbahngesell-

Wohnung und Geschäft des Unterzeich-
neten befindet sich jetzt in der Westendhalle
neben dem Weißen Thurm.

Nich. Dietz, Spiegelfabrikant.

Unterrichts-Anzeige.

Wiederholte Wünsche zufolge eröffne ich wieder
Kurse für Buchhaltung, Schön- und Schnell Schreiben
nach meiner seit Jahren bewährten Lehrmethode.
Die näheren Bedingungen werden mündlich mitge-
theilt.

H. A. Thierschler.

Neue Gasse 8 Nr. 1152.

Geschäftsveröffnung und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe hiermit zur Anzeige,
daß ich die Concession als Herold-Rürnberger Fuß-
bote erhalten habe, und mache die Tour von Samstag
den 6. Juni angefangen jeden Samstag und Mitt-
woch hin und retour; ich bitte den geehrten Handels-
und Gewerbetreibenden von Herold und Rürnberg mich
mit vielen Aufträgen zu beehren, es wird mein
eifrigstes Bestreben sein Alles pünktlich zu besorgen.
Mein Einsitzlokal befindet sich in der goldenen
Krone am Obfmarkt in Rürnberg.

Joh. Preller, Fußbote.

Die Haupt-Salz-Niederlage

aus den
bayerischen Salinen

im Magazin-Gebäude des aufgelösten kgl.
Salzamtes, zunächst des Königsdors in
Rürnberg,

empfehlen

Reichenhaller Kochsalz von vorzüglicher Beschaffen-
heit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und offen
bis zu 25 Pfd.

Berchtesgader Kochsalz in Säcken zu 150 Pfd.
bayer. netto.

Berchtesgader Viehsalz in Säcken zu 200 Pfd.
netto.

Rosenheimer Viehsalz (schwach denaturiertes Koch-
salz) in Säcken à 100 Pfd. 3. G., sowie offen
bis zu 25 Pfd.

Rosenheimer Gewerbe-Salz (denaturiertes Koch-
salz) do.
zu den möglichst niedrigsten Engros-Preisen.

Niederlage deutsch-amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik von **Vollard, Schmidt & Co.**
bei **Leonh. Gunst, Mechaniker,**
Oberwöhrdstraße L. 183 Rürnberg.

Handwerker-Nähmaschinen nach Planer
u. Kallert (verbessertes Singer-System) und Empr.
Zum Gebrauch für Schneider, Schuhmacher, Putz-
macher und Lederarbeiter

Diese Nähmaschinen nach den neuesten Verbesserungen,
anerkannt als die vorzüglichsten Handwerker-Nähma-
schinen, arbeiten sehr leicht und ohne Geräusch und
gleich gut mit Baumwolle, Zwirn oder Seide, haben
außerdem noch den Vorzug gegen andere Maschinen,
daß das Ueberfragen der Stiche zur Unmöglichkeit
gemacht ist. Hat nämlich die Nadel den tiefsten
Punkt erreicht, so fängt eine kleine, an der Maschine
angebrachte Gänge die sich bildende Schleife auf, zieht
dieselbe ein wenig hervor, um das Schneiden frei und
ungehindert durchzuführen zu lassen.

Außer diesen empfehle ich noch **Wheler-Wil-
son, Grover-Baker** und **Dres-
dener Hand-Nähmaschinen.**

Für sämtliche Nähmaschinen leiste ich Garantie.
Gründlicher Unterricht im Nähen und in der Be-
handlung der Maschinen wird gratis erteilt.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen werden prompt
und billig ausgeführt.

Leonh. Gunst, Mechaniker,
Oberwöhrdstraße L. 183.

Das Neueste in Kleiderbesatz und Damen-
knöpfen empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.

Estremadura,

das Pfd. 1. 24 kr., empfiehlt
H. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25

Zephyr- oder Terneaux-Wolle,

in schwarz und weiß, per Loth 6 kr.,
in farbig, per Loth 7 kr.,
in feinfarbig, per Loth 8 kr., empfiehlt
H. Maennlein, Kaiserstraße Nr. 25.

Cigarren, best gelagert in größter Auswahl,
100 Stück von 1 bis 10;

Cigaretten, 25 Stück 12 kr. bis 45 kr.;

Rauchtabak, echt türkischer, sein lang Schnitt
in Glas-Carbons;
französischer, sein lang Schnitt in
1/2 Pfd.

von Schürer, Iborbeck, Groß u.
Schnupftabak von Schürer, Iborbeck, Bern-
hard u. empfiehlt

C. A. Fraass,

Beitragstraße
Biliale Frauenhoferstraße nächst dem Zollamt.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Museum-
brücke bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Billmann.

E. Teubmann, Uhrmacher.

Die Salz-Niederlage der kgl. Württemberg. Saline Schwäbisch-Hall bei **Stahl & Schroeder in Rürnberg** (Theresienplatz 8 Nr. 923)

offert:

Kochsalz (seit der jüngst in Betrieb ge-
setzten neuen Eisderei von vorzüglicher Weiße und
Trockenheit) in Säcken à 1 und 2 Zolcentner und
in niederen Säcken à 1 1/2, Zentner bayer. netto.

Viehsalz (gemahlenes Steinsalz) in Säcken
à 2 Zolcentner.

Gewerbesalz (denaturiertes grobkörniges
Kochsalz) für Gerber, Seifenfieder etc. in Säcken
à 2 Zolcentner.

Zur Füllung franco eingekaufte leere Säcke
werden auf jedes beliebige Gewicht gefüllt. Ferner
werden Aufträge auf Wagenladungen von 100 bis
200 Zolcentner Kochsalz, oder 80, 120 oder 200 Zol-
centner Vieh- und Gewerbe-Salz zu Salinenpreisen
angenommen und effectuirt.

Nähmaschinen. Permanente Maschinenausstellung von **Scharrer & Co.** **Rürnberg.**

Photographieren
aus dem
Cramer'schen Atelier,
Rürnberg, Marienvorstadt, Königsdorsgraben
Nr. 92.

Visitenkartenbilder
werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des
Publikums auch in 1/2 Dupend angefertigt.
Die ersten drei mit Aufnahme 1 fl. — fr.,
jede weitere drei Stück . . . 30 fr.

Kabinet-Portraits
in einzelnen Exemplaren.
erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — fr.,
jedes weitere . . . 30 fr.

Wandbilder
in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — fr.,
Copien . . . 30 fr.

Vorzügliche Güte garantiert
Oscar Cramer,
Maler und Photograph.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen
wie auswärtigen Publikum die ergebende Anzeige,
daß bei uns die schönste und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorrätig stehen, und werden dieselben unter Ge-
wante und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Königsdors
unterm Bedengarten am Großenther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Als das angenehmste Kühlmittel empfiehlt
sein so sehr beliebtes, letztes Eau de Cologne
Ernst Fohnbaum, Bismarckstraße 917.

Abgenähte Kinderdecken, abgenähte Decken,
wollene Decken, seidene Decken in rot, grün
und blau, mit und ohne Umschlagelächer, zu
jetzen Preisen. **J. Eichenbach, 8 820**

Wollpapier
in allen Farben billig zu haben bei
H. W. Wülf, vorm. Samhammer,
Unschlitplatz L. 1511.

Apocynum androsaemifolium (Hundskehl,
Bliegenfänger), die Pflanze zu 15 kr., empfiehlt
George Liebermann,
Samenhandlung am Weinmarkt.

Gastwirthschafts- und Oekonomie- Verkauf.

In der Nähe Rürnbergs, an der Hauptstraße, ist
ein Gastwirthschafts- und Oekonomie-Anwesen mit
Hopfengärten, Wäldern, ansehnlichen Stallungen,
großen Böden, Waldrecht billig zu verkaufen durch
J. S. Jhle, Rürnberg.

Ein Geschäft, welches nachweislich be-
deutenden Nutzen abwirft, ist wegen Fam-
lienvorhältnissen für 1000 fl. zu verkaufen;
dasselbe eignet sich für einen Kaufmann und
kann mit größeren Mitteln auch als größeres
Fabrikgeschäft betrieben werden. Näheres in
der Erped. d. Bl.

24 Stück fetter Ochsen
Rehen auf dem Rittergute Kolbitz, nahe bei der
Oßbafstation Remmich, zum Verkauf.

Ein mittelgroßes Jagdgeschloß, auch an die Chaife
passend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein thätiger Agent mit sehr guten Referenzen
sucht für den Kreis Oberfranken eine Feuerversicherungs-
Gesellschaft zu vertreten. Offerten unter H. G. 7
besorgt die Exp. d. Bl.

Für Conditorgehilfen.

Ein Gehilfe, der namentlich im Glacieren und
Decorieren tüchtig bewandert ist, kann unter vortheil-
haften Bedingungen in einer frequenten Conditorei
dauernde Condition erhalten. Offerten franco an die
Exp. d. Bl.

Magazinier-Stelle.

In einem pharmazeutischen Drogen-Geschäfte ist
eine Magazinier-Stelle zu besetzen. Näheres sub
Chiffre A. Z. 50.

Ein **Stibent** mit schöner Handchrift wünscht
bei einem Herrn Rechtsanwalt oder Notar placirt zu
werden. Off. Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Für ein größeres Fabrikgeschäft in München wird
ein gewandter Buchhalter unter vortheilhaften Be-
dingungen zu engagiren gesucht. Offerten franco
durch die Exp. d. Bl.

Ein Heizer, der schon in einer Gas-Fabrik ge-
arbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Auf Beinarbeit wird ein gewandter Drechslerge-
hülfe von Aug. Kleinig in Arbeit zu nehmen
gesucht.

Ein mit der Fabrication von Brocat-
und Broncefäden gründlich vertrauter Mann
wird als Werkmeister zu engagiren gesucht.
Offerten an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Vergoldergehilfe findet dauernde
Condition. **A. Schreiber, Rürnberg.**

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem
hiesigen Engros-Geschäfte verbrachte und eine hübsche
Handchrift hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
eine Stelle. Gefällige Offerten erbitet man sich un-
ter der Chiffre F. S. an die Exp. d. Bl.

Solide Arbeitsmädchen werden angenommen S
Nr. 615 Burgstraße.

Eine gebildete Frau sucht im Reichthum, Bäck-
er, Sticken, Bügeln und Stärken Beschäftigung.

Ein Feinbrecher (Primerbreiter) findet Arbeit.
Carl Berger, Tiefen Kellner.

Eine reinliche und solide Fußrangerin bietet ihre
Dienst hohen Herrschaften an. Rothschildstr. 1081 2. St.

Ein solider Kellnerbursche, der sogleich eintreten kann,
wird gesucht.

Es wird sogleich zur Aushilfe ein solides Mäd-
chen gesucht. St. Johannis Nr. 194, 1. Stod.

Zur Holzdreher-Profession wird sogleich ein
Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Fraucnzimmer von auswärts in
gefügtem Alter, welches in allen häuslichen und
weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht hier bis nächstes
Jahr eine Stelle als Jungfer oder Haushälterin.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Verelne.

Ein Zimmer, 40—50 Mann fassend, ist auf
mehrere Tage in der Woche zu vergeben. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung in freundlicher Lage, be-
stehend aus 4—5 Zimmern, Küche, Kammer etc. wird
zu miethen gesucht und bittet man dieselbe unter
C 30 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Nähe des Spitalthors ist eine schöne,
geräumige, helle Wohnung bis Ziel Lorenz zu ver-
mieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für einen soliden Herrn, Schüler oder Hand-
lungslehrling ist ein schön möblirtes Zimmer, zu
welchem auch die Kost verabreicht werden kann, bis
1. Juli zu vermieten. Albrecht Dürerplatz 519,
2. Stod.

Im Hause L. 599, Peter Fischerstraße, ist eine
kleine Wohnung an eine kinderlose Familie und so-
gleich eine Schlafstelle an einen Arbeiter zu vermieten.

S. Nr. 1617 am Lanferplatz ist die
2. Etage mit 6 heizbaren Zimmern, großem
abgeschlossenen Vorplatz etc. mit Ziel Lorenz
zu vermieten.

Große Böden sind zu vermieten. Näheres
Comptoir S 1333.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Alkov im 1.
Stod L. 637 am Marienvorstadt ist sogleich oder im
Monat Juli an einen soliden Herrn zu vermieten.

In der Nähe des Englischen Gartens Nr. 19 ist
eine schöne Wohnung mit Gartenantheil bis Ziel Lorenz
oder sogleich zu vermieten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Alkov ist
an einen soliden Herrn täglich zu vermieten. Peter-
Fischerstraße Nr. 598.

Ein Laden nebst Wohnung, nahe am Markt, ist
bis Ziel Allerheiligen zu vermieten. Näheres in
der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Es wird ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern
und sonstigen Bequemlichkeiten in der Nähe des
Jakobsplices sogleich zu miethen gesucht. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, ausser an Feiertagen, für ganz Bayern u. 1/2 fl. für die Postbezugsnehmer in Preussischen Provinzen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden hier die schnellste u. weitläufigste Verbreitung und werden für die Druck- u. Postgebühren oder deren Raum zu 3 fl. berechnet.

Mürnberg, 9. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag; Primus.

Inserate befragen: Daubert & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. H. v. Damm & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Post u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Post; für Frankreich ausschließlich die Societe gen. d. Ann. Faucher, LaRoche, Boulier & Co. in Paris.

Donnerstag den 10. Juni: Onchophorus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Österreichische Staaten.

Wien, 8. Juni. Die A. G. Pr. schreibt: „Neben der obersten und wichtigsten der Delaisfragen, welche mit den Finanzvorlagen verknüpft ist, hat die heutige (schon längst) Sitzung des Abgeordnetenhauses, die fünfte seit dem Beginn der Verhandlungen, endlich die Entscheidung gebracht. Das Abgeordnetenhaus hat (wie bereits der Telegraph berichtet) das Ansehen der Kaiserin, den brutalen Bankrott, zurückgewiesen und sich für die mit einer 20prozentigen Herabsetzung des Coupons verbundene Umwandlung der bestehenden Staatsanleihe in eine 3prozentige einheitsliche Schuld ausgesprochen. Damit ist das Ergebnis der bisherigen Verhandlung bezeichnet, doch bedarf dasselbe noch einer näheren Erklärung. Die Kaiserin, resp. die Majorität des Budgetausschusses, hatten bekanntlich eine 25prozentige Zinsreduktion im Antrag gebracht — der Antrag wurde mit 113 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Für ihn stimmten außer der politischen Reaktion die mächtigsten Grundbesitzer im Centrum und auf der Linken neben dem Central-Ökonomischen Komitee nur noch die berühmten Finanzpolitiker Mayer, Witztham, Wölfl, Kay, Rostk, Hanisch und Kogler; gegen ihn stimmte die ganze übrige Linke, das ganze übrige Centrum und auf der Rechten selbst die Tyroler und die Slowenen. Das Schicksal der absoluten Bankrottirer, welche die ganze Zeit den Rand so voll hatten, war auf 46 Stimmen herabgeschmolzen und die Majorität zur wichtigen Minorität geworden. Das hatten indess die Kaiserin seit ein paar Stunden wohl herausgesehen, und sie wollten parlamentieren. Nachdem Herr Stene in seiner Rede die Angelegenheit ausführlich darlegte, unter seinem Wangen Ullrich über, die Bildung der Zinsreduktion offen und dafür das der Herabsetzung, jedoch in der unveränderten Höhe von 25 Prozent, acceptieren wollten, rückte Herr Kogler in der Special-Debatte über § 1 mit einem Vortrage in diesem Sinne heraus. Das war der Antrag Kogler: „Eine Herabsetzung des Coupons mit 25 Prozent.“ Der Antrag wurde, bei namentlicher Abstimmung wie beim Majoritätsantrage, mit 100 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Bei dieser Abstimmung hatte sich das Stimmenverhältnis infolgedessen geändert, als einige Grundbesitzer, sowie die Tyroler und Slowenen, welche gegen den Majoritätsantrag gestimmt hatten, sich jetzt für den Antrag erklärten; die Wölfl, welche die Differenz ausmachten, stimmten gegen die Zinsreduktion, aber für den 25prozentigen Strichaufschlag. Nach Ablehnung der beiden Anträge gelangte der von dem Abgeordneten Rippmann im Uhr-Rundgange mit der Minorität des Ausschusses und dem Klub der

Linken orientierte Minoritätsantrag — Umwandlung der bestehenden Staatsanleihe in eine 3prozentige einheitsliche Schuld, die mit einer Steuer von 16 Prozent (eigentlich 20prozent im Zusammenhange mit den Reduktion, unter denen die Umwandlung stattfinden), welche nicht erhöht werden kann, belegt wird — zur Abstimmung, und dieser Antrag, für welchen auch die Minister stimmten, wurde angenommen, so ziemlich mit dem nämlichen Stimmenverhältnis, mit welchem der Kogler'sche Antrag abgelehnt worden war. — Der brutale Bankrott ist demnach abgewendet, und die Gläubiger des österreichischen Staates können nun endlich die Höhe des Opfers, welches seine nicht von dem jetzigen Systeme verschuldete Nothlage ihnen auferlegt. Ein Uebel ist es, gewiss; aber es ist das kleinste von denen, welche ihnen drohten, und der Staat, was immer die Steuererhöher sagen mögen, rettet dabei seine Ehre! So und nicht anders wird zumal das Ausland die nothgedrungene Aktion beurtheilen, und die Gläubiger des Staates im Innern wie im Auslande werden Verurteilung schärfen aus dem Gedanken, daß sie nur die Opfer sind, welche zur Opferleistung herangezogen wurden, daß auch die Andren in der einen oder anderen Form ihr Erscheinen zur Herbeiführung der Ordnung im Staatshaus halte beizutragen haben werden. Nach der fünfzigsten Verhandlung aber ist die Regierung sichtlich hervorgegangen. Sie trägt, das werden wohl auch die Gegner zugestehen müssen, ein Vertrauensvotum davon, wie sie es elastischer kaum geholt haben dürfte, und vor den Verlauf der Verhandlungen, zumal aber den Verlauf der heutigen Sitzung, sichtlich zu beurtheilen, vor der Gruppierung im Hause und das Verhältnis der Stimmen zu wahren bezug, der sich einräumen müssen, daß das Resultat in dieser Form und bei dem Umfange, als die Kabinetsfrage ungewissheit gestellt war, dem richtigen Punkte einer entscheidenden Majorität gleichkommt, diese Regierung im Amte erhalten zu sehen, sie vertrauensvoll zu führen.“

Befriedigung auch von dem angeführten Gefühl der beizutragenden Kräfte der österreichischen Regierung, sichtlich wird, möchten wir fast bezweifeln, und wir glauben dabei an einen „von der österreichischen Grenze“ datierten Artikel der „A. G.“ vom 1. Juni erinnern zu sollen, der sich wie folgt ausdrückt: „Die Finanzkommission und der Finanzausschuss des Hauses der Abgeordneten in Wien scheinen die Finanzgeschichte Österreichs seit 56 Jahren einigermassen ignorieren zu wollen. Im Jahre 1812 wurden die Banknoten auf ein Höchstmaß reduziert, und zwar damals 100,000 fl. betrag, bekam 20,000 fl. Einlösungsscheine mit dem Versprechen, daß diese Einlösungsscheine von der Regierung in Silbermünze eingelöst werden müßten. Diese Einlösung fand niemals statt, sondern schon nach kurzer Zeit stand das Agio dieser Einlösungsscheine gegen Silber auf 2 1/2, d. h. man mußte 2 1/2 fl. in Einlösungsscheinen geben, um 1 fl. in Silbermünze zu erhalten. Diese Reduktion wurde

nach Freilegung der Nationalbank, und nachdem die Noten derselben als alleiniges Papiergeld deklarirt worden, dadurch ostroptirt, daß zur Erlangung eines Guldens in Banknoten 2 1/2 fl. Einlösungsscheine verwendet werden mußten. Der Besitzer von 20,000 fl. Einlösungsscheinen erhielt daher für dieselben 8000 fl. in Banknoten. Die Banknoten wurden im Jahre 1848 von der Bank nicht mehr gegen Silbermünze eingelöst, durch ein Gesetz jedoch als Zwangsmittel für alle auch in künftiger Münze bezeugenden Zahlungen festgesetzt. Da erschien vor nicht sehr langer Zeit ein neues Gesetz, welches den 20-Guldenfuß in den 21-Guldenfuß umwandelte, und die österreichische Währung, welche schon um 5 Proc. geringer war, als die alte Conventionsmünze, in Wirklichkeit setzte. Aber auch diese österreichische Papierwährung sei dem Agio anheim, sie verlor 25, 20 und verlor heute noch etwa 15 Proc. gegen Silber. Der Besitzer jener 8000 fl. in Banknoten wird heute etwa 6800 fl. besitzen. Wer aber österreichische, preussische oder russische 100,000 fl. im Jahre 1812 besaß, besitzt dieselben heute noch in guter klingender Münze. Man sieht, daß es sich in Oesterreich nicht um den ersten — Ausgleich — handelt. Mit dem Staatsbankrotte ging es im Jahre 1812 wie mit dem Bancopette, sie reduzierten sich auf einen Zinsfuß, der bedäuflich an Ruß gränzte. Aber der vorstehende Kaiser Franz I., der die Interessen seiner Dynastie wohl verstand, errieth eine Lotterie, nach welcher alle Staatsobligationen im Verlauf eines halben Jahrhunderts wieder ihren früheren Zinsgenuss in der neuen Silbermünze erhalten sollten, und diese Auflage wurde auch gehalten, denn mit dem 1. Januar 1868 trat die letzte alte Staatsobligation in ihren vollen Zinsgenuss, wenn auch nicht in Silbermünze, doch in der Valuta des Tages ein. Von all dem scheint das Wiener Abgeordnetenhaus und selbst die Presse kein Noth zu nehmen. Der jetzige Vorschlag einer Zwangsreduktion der Staatsanleihe um 25 Prozent u. s. w. (das heißt 20 Prozent) hat 25 diktiert worden, macht im Prinzip das Oesterreich überaus verunglückt, und es wird ostroptirt. Es ist ein guter Theil von Oesterreichs Wohlstand in einem Zinsgenuss lag, ist bekannt genug. Diesem soll nunmehr durch ein Mittel abgeholfen werden, welches den ganzlichen Ruin des österreichischen Credits herbeiführen muß. Ist, in der Friedenszeit, soll ein Defizit von 45 Millionen durch einen Gewaltstreich gedeckt werden. Wenn aber, was doch einmal geschehen kann, Oesterreich in einen Krieg verwickelt wird, dann braucht es über seinen gewöhnlichen Bedarf 100, vielleicht ein paar hundert Millionen. Wer wird Oesterreich die Kosten leisten, wenn nach solchen Anstrengungen, durch den letzten Schlag, welcher dem österreichischen Credit verfehrt werden soll, derselbe für immer vernichtet wird? Hände sich aber auch Jemand, der dann kreditieren wollte, unter welchen Bedingungen würde solch ein Kalkül effektiv

Der Prozeß Kellers wegen Kirchenbiefstahl.

(Fortsetzung.) Als Unisierungsursachen der geistlichen Störungen fand Dr. Bly, daß Keller in früherer Jugend an heftigen Krämpfen gelitten und vor etwa 10 Jahren am Nervenleiden erkrankte, wobei er an heftigen inneren Krämpfen litt und irrte, daß unter Blutverwandten sowohl auf väterlicher wie mütterlicher Seite, allerdings nicht bei den Vorfahren in großer Linie, Fälle von Gemüthsleiden vorgekommen seien. Mit der Jugendkrankheit in Zusammenhang brachte er deshalb einige Erscheinungen am Schadel. Er hat einen bedeutenden Umfang, große Breite und verhältnismäßig sehr geringe Höhe, namentlich an der Stirn, und eine sehr auffallende Vertiefung da, wo das Hinterhauptbein und die Scheitelle zusammenstoßen, in der Gegend der sogenannten kleinen Fontanelle. Diese Verhältnisse dürften wohl mit den Krämpfen in der Jugend in Verbindung stehen, da sie von einem mangelhaften Wachsthum des Schädels und regelmäßigen Schlägen der Fontanelle zeugen. Ebenso läßt sich der Haarmangel Kellers, der schon im 24. Lebensjahre bemerkt wurde, auf gestörte Ernährung der Hüllen des Gehirns zurückführen. Auch der Typhus ist für die Erklärung der übrigen Unregelmäßigkeiten nicht ohne Bedeutung; denn jeder Arzt weiß, wie häufig diese Krankheit Veränderungen in der Substanz der inneren Organe, insbesondere des Gehirns, zurückläßt. Auf eine solche Veränderung glaubt Dr. Bly aber eine Anzahl von Störungen in der Thätigkeit der Gehirnnerven zurückführen zu müssen; er theilt doppelt so schnell wie gesunde Menschen. Außer diesen äußerlich wahrnehmbaren Thatsachen führt Dr. Bly noch eine Reihe von Vorlesungen an, die am Körper zwar nicht unmittelbar zu erkennen sind, im Zusammenhang mit jenen Thatsachen aber auf innere Störungen schließen lassen. So insbesondere die Sinnesstörungen. Keller hatte im Gefängnis während der ersten Nacht die Stimme eines Mannes gehört, die ihm zurief: „Geh nur Alles, dann kommst Du frei.“ Es wird ferner berichtet, daß Keller oft Nacht um Nacht von Geistesleiden glaubte, die Hunde hegte und die Hühner abschloß. Sein nächtliches Treiben, sein Schlafmangel, sein Drang zum Hin- und Herlaufen ist deshalb wohl ebenfalls in anderem Sinne, wie man annehmen zu denken. Dabei erinnert Dr. Bly an die in der Literatur bekannte Persönlichkeit, welcher Göthe den Namen eines „Prokto-Phantasisten“ beilegte.“

Bei seinen Besuchen im Gefängnis fand er eine außerordentliche Schwäche und Unregelmäßigkeit des Gemüths. Threnen- und Organe, besonders bei der Er-

innerung an die verabschiedete Frau, wechselten mit eigentümlichen Anregungen. Es waren nicht „Krankheitskrämpfe“, sondern wirkliche Organe. Die Organe des Willens kann jeder Schauspieler erkennen; aber wirkliche Threnen kann er nur hervorbringen, wenn die Empfindung ihn dazu drängt oder ein Accident herrscht. Im Gefängnis hieselbst steht, daß Keller bald Worte von Dichtern, bald Gesänge, nach sich zieht.

Obwohl zeigten sich in den Handlungen Kellers die mannichfachen Widersprüche: heute unterfährte er mit Geld, was er morgen herabsetzen laßt, ohne Nachdruck bringe er die Rechte einer Letztur zu Recht, welche er nicht zu verdammen vermöge. Nimmt man dazu das bei Keller zweifelhafte Verhältniß der Heiligkeit, seine häufigen Klagen über krankhafte Zustände im Kopf, in den Gliedern, der Krampfgegend, die wahrscheinlich dadurch bewirkte Verschönerung des Ganges, jene Zustände, welche die Landleute von kurzer Hand als Zeichen „verreiteter Phantasie“ zu erklären pflegen, so erklären hiernach die Unregelmäßigkeiten, die in des Angeklagten geistigen Beschaffenheit zu liegen scheinen, mehr und mehr den Charakter des Krankhaften.

Man darf sich, sagte Dr. Bly, nicht durch das Urtheil ungebildeter und vorurtheilhafter Leute beeinflussen lassen, die an dem Unmoralischen, Unbegreiflichen in der Handlungsweise eines Menschen von wissenschaftlichem Geistesstand Vergnügen nehmen, die sich von ihrem Urtheil um so mehr blenden lassen, je mehr sie durch Kenntnisse und angeborene Fassungskraft sich überlegen fühlen. In wenigen Tagen erst stellte sich ein adäquater und sehr gebildeter Mann darüber zur Rede, wie ich als Arzt einen seiner intimsten Freunde in die Irren-Anstalt habe bringen lassen können; er selber sei noch am Abend vorher längere Zeit mit jenem zusammen gewesen und habe nichts Auffallendes an ihm bemerkt.

Zum Schluß sagte der Sachverständige: er sehe im Augenblick keine Geistesstörung bei Keller; wohl aber lassen die vorhandenen bemerkenswerthen Störungen des Nervensystems Kellers frühere Geistesstörungen erkennen. Es können außerdem nach der Natur von hämorrhoidalen-epileptischen periodischen und den Reizen der Umgebung nicht bemerkbare Störungen der Nerventhätigkeit hier vorliegen. Er hätte deshalb gewünscht, daß der Angeklagte vor Beginn dieser Verhandlung auf einige Wochen der Dohr des Directors von der Irrenheil-Anstalt Hofheim zur genaueren Beobachtung anvertraut worden wäre. Er vermuthet vermöge nicht zu beschreiben, daß nicht etwa unter Einfluß von hämorrhoidalen, stärkeren Störungen in der Gehirn- und Nerven-Thätigkeit zeitweilig in den letzten drei Jahren bei Keller vorkommen könnten. (Fortsetzung folgt.)

*) Er wird sich gleich in eine Wüste setzen, das ist die Art, wie er sich verhält; und wenn Blätter sich an seinem Halse zeigen, ist er von Geistern und dem Geist befallen. (Schöps Haus.)

wenden? Gewiß nur unter Umständen. Diese ver-
heißliche Maßregel soll aber bloß angewendet werden,
um bedäufte 25 Millionen Gulden herbeizuschaffen,
dann 20 Millionen soll in durch Verkauf von Staats-
gütern gedeckt werden. Es sind große Massen von
Staatsgütern vorhanden, die relativ wenig, viele gar
nicht tragen. Es ist nicht leicht abzusehen, warum
nicht ebenso gut für 40 Millionen, als für 20 Mill.
Staatsgüter verkauft werden können. Wenn der Ver-
kauf nicht in kurzer Zeit zu bewerkstelligen wäre, so könnte
dies durch eine Lotterie geschehen, in welcher die
Staatsgüter ausgespielt werden. Die sehr umfang-
reichen Güter könnten in kleinere Parzellen vertheilt,
und so die Gewinne vervielfacht werden. Für
die Budgets der folgenden Jahre müßte durch Ge-
sparrung auf einer Seite und durch eine mäßige, aber
gleichförmige Herabsetzung aller Steuern, auch
außerhalb der Staatsgüter, statt jetzt mit 7, mit
8 oder höchstens mit 10 Prozent gefordert werden.
Der „D. Z.“ schreibt man: „Großes Auf-
sehen machen die Verhandlungen, welche mit der
croatischen Deputation wegen Vereinigung der kaiser-
lichen Croatien und Slavonien geführt werden. Es
geht aus denselben hervor, daß ungarischerseits auch
die Vereinigung Dalmatiens mit Ungarn gefordert
wird. Ungarn will vor Allem in den Besitz der
Küste des Adriatischen Meeres gelangen; aus diesem
Grunde begehrt es schon so häufig die Unterwerfung
Jumec's, und dergl. es nun, angeblich auf Grund
historischer Rechte, auch Dalmatien. Das Unzu-
genüge dieser Rechtsansprüche braucht kaum hervor-
gehoben zu werden.“

Italien.

Venedig, 7. Juni. Die Begehung des Konsti-
tutionsfestes hat auf dem Marktplatz mit den übli-
chen patriotischen Festen verbunden. Zahlreiche Fremde
wohnten denselben bei, unter Anderen auch 200
Deutsche, welche unter Führung des Herrn Kom-
mandanten wohlbehalten per Lloyd-Dampfer „Venezia“
hier eingetroffen waren.

Frankreich.

Man lieft im „Konstitutionnel“: Auswärtige
Journale haben kürzlich angeführt, die Gesandten
Frankreichs an den vier bedeutendsten Höfen Europas
würden ersetzt werden. Diese Nachricht enthält aller-
und jeder Begründung.

Amerika.

Der Pariser Korrespondent des „Mor-
ning Advertiser“ zufolge hat der Kaiser von
Mexiko dem Präsidenten der Republik Mexiko,
Juarez, ein prächtiges Tafel-Service als Aner-
kennung für die glückliche Auslösung der sterblichen
Hülle des ehemaligen Kaisers Maximilian an dessen
Familie überandt.

Deutschland.

C. H. München, 5. Juni. Nachdem der Kom-
missar für den Vollzug des Artikels XIV. des Fried-
ensvertrages mit Preußen, Regierungsdirektor
v. Hörmann, in Folge seiner Ernennung zum
Staatsminister des Innern seines Kommissionsamtes
entbunden worden ist, wurde in der Regierungsrath
Sitzung bei der Regierung von Unterfranken
und Oberfranken für den Vollzug der §§ 56, 91
und 100 des Schlußvertrages vom 8. August 1867
und der Regierungsrath Hr. v. Stengel bei der-
selben Regierung für den Vollzug aller übrigen Be-
stimmungen des Schlußvertrages, sowie des Art. XIV.
des Friedensvertrages als Kommissar der bay-
rischen Regierung ernannt und letzterem der
Regierungs-Offizier der I. Regiments-Finanzkammer
von Unterfranken, Welle, als Kommissar beigegeben.
Das Gesetzblatt Nr. 37 enthält das Gesetz
über das Notariat in der Pfalz, das Gesetzblatt
Nr. 38 das Gesetz über die Einführung der bay-
rischen Gesetze in einigen neu erworbenen Gebiets-
theilen, und das Gesetzblatt Nr. 39 das Gesetz über die
Auslieferung von Verbrechern. — Der Wahlzirkel
Brünnau hat in Folge des Ablebens des Beisitzer-
manns Herr einen neuen Landtagsabgeord-
neten zu wählen, da der Verstorbenen als legit-
misierte des Wahlzirkels in die Kammer einge-
treten war.

C. H. München, 8. Juni. Vor Kurzem ist
eine offizielle Darstellung des Verlaufs des Jahres
1868, soweit an demselben das bayerische Heer be-
theiligt war, erschienen. Es wird viele unserer Leser
interessiren, wenn wir in nachstehendem die Be-
wegungen und Aktionen der bayerischen Armee in
großen allgemeinen Umrissen mit Hinweisung auf
Reflexionen zeichnen. Die Zeit vom Beginn des
Krieges bis zum Friedensschluß läßt sich füglich in 4
Abschnitte theilen. Erster Abschnitt: Vorrücken
vom Rhein gegen Norden zur Vereinigung mit dem
8. Armee-Korps, und versuchte Befreiung der Han-
noveraner; Treffen bei Rosdorf, Jella und Hünfeld,
vom 21. Juni bis 4. Juli. Zweiter Abschnitt:
Kämpfe und Schwärmung gegen die Saale;
Schlacht bei Kissingen und Hammelburg, vom 5. bis
10. Juli. Dritter Abschnitt: Übergang auf das
linke Rheinufer und Vormarsch nach Westen gegen
den Odenwald; Vereinigung mit dem 8. Armee-
Korps; Treffen bei Uettingen, Koblentz, Elmsfeld
und Hellstadt, vom 11. bis 26. Juli. Vierter Ab-
schnitt: Übergang auf das rechte Rheinufer; Be-
schreibung von Marienthal (Würgburg), Wörringer
und Wörringerthal; Aufstellung an der Donau;
Friede; vom 27. Juli bis 22. August. — I. Ab-
schnitt: Am 21. Juni wurde die Stellung der
Armee auf den Kriegsfuß gestellt. Das bayerische
1. deutsche Armee-Korps, welches am Rhein—
Bamberg—Schweinfurt stand, hatte zwei Ziele vor

Augen: vorerst Vereinigung mit dem 8. deutschen
Armee-Korps und sodann Aufhebung der hannover'schen
Armee, welche, von den Preußen gedrängt, gegen
Sachsen zog, um sich mit den sächsischen Armee-Korps
zu vereinigen. Zu diesem Zweck sollten sich die bei-
den Armee-Korps gegen Hirschfeld dirigiren, und nach
ihrer Vereinigung dann entweder gegen Kassel oder
Gießen operiren; am 28. Juni, dem Tage nach der
Schlacht bei Koenigsfels, trafen im Hauptquartier
des bayerischen Armee-Korps Nachrichten ein, wonach die
hannover'schen Truppen bei Hirschfeld bedrückt. Auf dieses hin
wurde das erstgenannte Ziel — Vereinigung mit dem 8. Ar-
mee-Korps — vorerst aufgegeben und gegen Thüringen
und Göttingen, in welcher Richtung man den Han-
noveranern die Hand zu bieten gedachte, vorgegangen;
am 30. Juni fand die Armee bei Meiningen — Hild-
burghausen mit Vorrücken in Euph, Jella u.
nachdem an diesem Tage, dem 30. Juni, die sichere
Kunde von der Kapitulation der hannover'schen ein-
getroffen war, wurde das erste und namentlich einzige
Ziel — Vereinigung mit dem 8. Korps — wieder
aufgenommen, und mußte zu diesem Zwecke die bayeri-
sche Armee in einem Blüthenmarsche links von Hild-
burghausen — Meiningen Hirschfeld zu erreichen trachten.
Während dieses Marsches kam es zu dem Zusammen-
stoß mit dem Preußen, und wurden die künftigen
Treffen bei Rosdorf und Jella geschlagen. Nach der
Kapitulation der hannover'schen bei Koenigsfels war
junctat Jella das Operationsobjekt der preussischen
Reinarmee, um von da aus dann je nach Umstän-
den gegen Frankfurt oder Würzburg zu operiren; da
nach den Gesichten bei Rosdorf und Jella das 7.
bayerische Armee-Korps gegen Kassel a. Saale, das
8. Korps gleich bei Frankfurt zurückging, suchten die
Preußen diese beiden Korps noch weiter auseinander
zu drängen und schoben sich wie ein Keil zwischen
beide Heerkörper ein, um je nach Umständen den einen
oder anderen anzugreifen und einzeln zu schlagen.
Sie gingen von Jella über Büdingen nach Kassel —
Hammelburg, um nach Schweinfurt — Würzburg zu
rücken.

Der Allgäuer Volksverein hielt — wie wir
der „A. Z.“ entnehmen — am 7. d. in Immen-
stadt Abt. aus allen Theilen der Allgäu jährlich
besuchte Monatsversammlung ab. Der Vereinsvor-
sitzender Schaefer entwickelte die Grundsätze und Zwecke
des Vereins und forderte zu vermehrter Theilnahme
auf. Rechtsanwalt Beck von Lindau beauftragte den
Unterthier, welcher nach jeder Seite hin zwischen
einer Partei herrsche, welche (in Würtemberg) die
Freiheit des Vaterlandes auf ihre Fahne schreibe und
auf ihren Programmen gleichzeitigen Raum habe für
die Armen Noth und Desolaten einer und Acker
und Ackerbau andererseits und einer Partei wie „die
unsere“, welche als Verfechter ihrer seit andauerndem
Grundsätze Männer wie Böhl an der Spitze stehle.
Darauf bin brachte Hr. Rechtsanwalt von A.
wählten des Allgäu ein reichliches Gesch und
übermittelte demselben die Kunde von dieser Qua-
tation auf telegraphischem Wege. — Landtagsab-
geordneter Stadler von Brugg lenkte in einem treff-
lichen Vortrag die Rede auf die vimmermüden Jahre,
die am Marke des Volkes zählten und gehen und
deren ist trotzdem einzelne Landtheile in jammer-
werther Blindheit ihre Gänge zuwenden — aus
seinem andern Grunde, als weil ihnen die genügende
Einblick, das genügende Verständnis für ihre eigenen
Interessen fehlt — Zustände, welche denn auch mit
zwingender Gewalt auf Hebung und Umgestaltung
der Schule hinwirken. Dem wurde seitlich mit allen
Mitteln widerstrebt von Jenen, welche die Kirche die
Mutter der Schule nennen — eine jämmerliche Mutter
in der That! — „denn sie hat ihr liebes Kind an
ihrem Mutterherzen bereits erdrückt.“ Den herrschen-
den Uebeln abzuhelfen, sei begehrt Wille und Muth
des Einzelnen und jedes, kräftigste Zusammenstehen
aller Gleichgesinnten von Nothen.

In Albingen starb am 5. d. der ehem. Land-
tags-Abgeordnete Dr. G. Schwaibhardt.

Köln, 6. Juni. Die von der „Mittelst. Z.“
verbreitete Nachricht vom Tode des Polizeiraths
Leichtweis wird dem „R. Z.“ von betheiligter
Seite als unwahr bezeichnet.

Koburg, 8. Juni. Dem heute zusammengetre-
ten gemeinschaftlichen Landtage der Herzog-
thümer Koburg-Gotha gingen regierungsseitig
Vorlagen auf Herstellung von Militärarresten und
Grenzhäusern (Betrag hierfür 83,000 Thlr.), auf Or-
dnung des Justiz- u. d. v. Koburg-Gotha an das
gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Eisenach, auf
Abänderung einiger Bestimmungen der Strafprozeß-
ordnung, auf Eröffnung einer neuen Zapfentonne für
die Reichsanstalt u.

Nach einem Berichte der „R. Z.“ aus „Kotter-
damm“ ist jetzt festgestellt worden, daß die im vorigen
Jahre im Umlauf gesetzten Gerüchte über die Abfahrt
Preussens, sowohl zu annectiren oder zum Beitritt
in den norddeutschen Bund zu nöthigen, von Emis-
sären des hiesigen Hofes in Umlauf gesetzt wurden,
daß sich damals in Kottendorf u. aufhielten, und —
um ihr Treiben zu verdecken — für geheime
Agenten Preussens ausgaben.

Hamburg, 7. Juni. Ehemaliges Vernehmen
nach wird vom 26. bis zum 29. August der deutsche
Juristentag und Anfang September der Verein
deutscher Architekten hier tagen.

Telegraphische Depesche.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

Berlin, 5. Juni. Die preussische Regierung
wird dem Reichstage vom 1. d. d. schon Dienstag
eine Vorlage machen, welche eine Anleihe zu Marine-

zwecken unter der Bedingung verlangt, daß die
preussische Finanzverwaltung die Kontrolle ausübt.

Wien, 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus
nahm mit großer Majorität den Antrag der An-
schlußminorität, über den Beschlusse des Reichstages
der Vermögenssteuer zur Tagesordnung überzugehen,
und debattirte den Gesetzentwurf über die Be-
hörmershöhung von Lotteriegewinnen (bei Staats-
lotterien 20, bei Privatlotterien 15 Prozent) an.

Wien, 8. Juni. (Finanzdebatte des Ab-
geordnetenhauses.) Das Abgeordnetenhaus hat
die beiden folgenden Resolutionen angenommen:
1) Die Regierung aufzufordern, Mißstände der
Defizits für das Budget von 1869 im Be-
steuerungswesen (sämmtlich Vorlagen einzubringen;
2) die Regierung aufzufordern, Mißstände der
Defizits der nächsten Jahre (sämmtlich Vorlagen ein-
zubringen, welche eine Reform der direkten
Steuern, eine Erhöhung der Zuckersteuer, und
die Einführung der Klassensteuer zum Gegen-
stand haben.

Florenz, 8. Juni. Die Deputirten haben
den Artikel I der Einkommensteuer, welcher die Er-
höhung der Grundsteuer von 10 Centesimi festsetzt, für
die Jahre 1869 und 1870 angenommen. Am
genächsten die Deputirten den Artikel II, bezüglich
einer Erhöhung der Steuer auf das bewegliche Eigen-
thum um ein Centesimi. Es beginnt die Diskussion
über den Antrag des Finanzministers, wonach aus-
ländische Rentbesitzer Steuerfrei sein sollen.

Florenz, 8. Juni. Prinz Humbert wird
mit Prinzessin Margherita nächster Tage nach Genua
Köln reisen. — Die Unterhandlungen bezüglich
der Abkündigung Roms von Seiten der französischen
Truppen finden guten Fortgang. Man soll ein Wahl
die September-Konvention zurückkommen wollen.

Bucharest, 7. Juni. Der Senat nahm die
Gesetz betreffend die Vertheilung von 27 gegen
26 Stimmen an. In der Kammer meldete Regu-
eine Interpellation bezüglich der Entwaffnung der
Balkan-Nationalgarde an.

Teil. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

München, 8. Juni. Die „Süddeutsche Presse“
vom 9. Juni enthält offiziell: „Die Nachricht der
Pariser „Presse“, zur Besetzung von Landau seien
preussische Truppen bestimmt, ist eine tendenziöse Er-
findung.“

Berlin, 8. Juni. Der Bundesrath geneh-
migte den Antrag seines Ausschusses, den Bundes-
kanzler zu ersuchen, er möge einen Entwurf eines
gemeinsamen Strafgesetzbuchs und einer gemeinsamen
Strafprozeßordnung für die Staaten des norddeut-
schen Bundes ausarbeiten lassen und dem Bundes-
rath zu weiterer Beschlußfassung vorlegen.

Berlin, 8. Juni. (Reichstag.) Der Antrag
auf Aufhebung der Nationalgarde wird nach zweier
Lesung angenommen. Hierauf wird Generalstabsober-
führer über den Etat tritt. Zwischen verlangt, den Anfang
eines Etatjahres auf Juli festzusetzen, ferner die Be-
besserung des Rechnungswesens, sowie daß die vom
Marineetat abgesetzten 300,000 Thaler wieder auf-
genommen würden. Bundesrathspräsident Delbück
vertrug, hinsichtlich die Vorlegung des Etats mehr
zu beschleunigen. Der Antrag im Marineetat sei nur
durch Erhöhung der Nationalgardebeiträge zu decken, welcher
der Bundesrath nicht zustimme. Es sei deshalb die
Genehmigung der Marineetatbeiträge zu wünschen.
Auf die Anfrage Riquarts über die Eigentumsver-
hältnisse der einzelnen Staaten zum Bundes anwarzt
Delbück, daß das Mobiliar und die Ausrüstung der
Kasernen, Vorräte u. s. w. Eigentum des Ban-
des sei, während das betreffende Mobiliar den ein-
zelnen Staaten angehöre. Gumbrecht und Schulze
verteidigen die Haltung der liberalen Partei bei der
Vertheilung des Bundeshaushaltsgesetzes. Bries erklärt
sich für Erhöhung der Nationalgardebeiträge zur Deckung
der Marinebedürfnisse. Kamphausen spricht für Be-
kämpfung in der Marinefrage. Die Generaldebatte
wird geschlossen.

Wien, 8. Juni. (Abgeordnetenhaus.) De-
batte über den Gesetzentwurf, Verkauf der Staats-
güter betreffend. Die politischen Abgeordneten spre-
chen gegen den Verkauf der galizischen Staatsgüter.
Die Debatte wird morgen fortgesetzt. — Prinz Ka-
roloten machte heute in Begleitung des Kaisers eine
Rundfahrt durch den Park von Schönbrunn, und
brachte Abends das Stabstament Schwender in
die Hofe.

Rom, 8. Juni. Auf den 8. September 1869
ist ein allgemeines Concil berufen. Das Berufungs-
schreiben wird die griechischen und die anglikanischen
Bischöfe ermahnen, das Schema aufzugeben.

Porto, 8. Juni. Der russische Vorkaiser
wurde in einem kaiserlichen Solamagen abgeholt und
nach den Zulieferen geführt, wo er um 1 Uhr Mit-
tags dem Kaiser seine Verehrung überreichte.

Prag, 8. Juni. Der „Staatscourant“ ver-
öffentlicht die Ernennung von Krimburg zum
interimistischen Minister des Innern.

Petersburg, 8. Juni. Der „Russische In-
valid“ erwidert dem „Morning Herald“ in Betreff
Centralasien: Es sei der russischen Regierung möglich
unmöglich, die Lage in Afghanistan zu beirathen.
Der „Invalid“ demontirt entschieden die Solidarität
zwischen den Orientalen in der Bucharei und den
Behörden in Afghanistan.

Verzeichnisse.

(Milelet.) In Salerno wurde vom 2.
bis 26. Mai der Kaiserlich-Oberste Kaiser und 19
seiner Generäle projiziert; 91 Reizen waren ge-
haben. In der Anlage hundertjährige jährliche Kost-
spielten, gewaltthätige Plünderungen und Erpressungen

2. Nürnberg, 7. Juni. Inher den durch das
Verlat über die Tagelratssigung vom 5. Juni
fermer bekannt gegebenen Beiträgen der Bäcker und
Herrwirthe aus ihrem Innungsvermögen für das
Jahrs-Loch. Denmal haben auch die Bäcker-
Gefellen einen Beitrag von fl. 25 aus ihrer für
sich bestehenden Genossenschaftskasse zu gleichem Zweck
bestimmt und bereit an den Ausschuffler abge-
liefert, was hiermit anerkennend bemerkt wird.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Dienstag, Freitag
für ganz Bayern
fl. 1.45 fr. Alle
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
bevorzugte u. meist
sichere Verbreitung
und werden für die
dreipost. Zeitungs-
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Münchberg, 10. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Münchberger Kurier.)

Mittwoch: Onophrius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Verlagsanstalt in Frankfurt a. M.; C. F. Post u. S. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl. für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Koecher, Lefebvre, Kallier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 11. Juni: Vernebas.

Hier den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Postämtern und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

Ueber Anstellungen im bayerischen Finanzwesen.

(Schluß.)

Wenn nun den Juristen die schwierigen Rentämter zur Verwaltung übertragen werden können, ist es denn dann noch geboten, daß Rentbeamte, die keine höhere Bildung — wir meinen hier die Universitätsbildung — genossen haben, den Bezirksamtsmännern, Sanitätsrathen u. s. w. coordiniert, höher als die Revisoren gestellt sind, mit anderen Worten: können denn die Rentbeamtenstellen nicht sämtlich mit Juristen besetzt werden?

Diese Frage beantworten wir unbedingt mit Ja und beweisen diesen Anspruch durch nachstehenden Vorschlag zum Anstellungswesen in Bayern.

Als Grundprinzip liegt dieser Organisation zu Grunde, daß mehrere Juristen (natürlich nur mit der Note II) durch bessere Anstellungen, als bei anderen Branchen zur Finanz gezogen werden und daß die naturwidrige Konkurrenz mit dem Revisor ausgeschlossen wird. Diese Organisation ist leicht durchführbar, was nachstehende Ziffern anschaulich machen.

Der gegenwärtige Personalstand mit Kostenaufwand ist ungefähr:

30 Revisoren	× 300 fl. per Jahr	9,000 fl.
30 „	× 400 „	12,000 „
30 „	× 500 „	15,000 „

30 Revisoren in Summa
30 Revisoren × 300 fl. per Jahr (durchschn.) 9,000 „
27 Rechnungs-Kommissäre × 900 fl. = 24,300 „
27 „ „ „ × 1000 „ = 27,000 „
10 „ „ „ × 1200 „ = 12,000 „
2 „ „ „ × 1300 „ = 2,600 „

56 Rechnungs-Kommissäre (hierunter ungefähr 33 Juristen).

Summa 110,900 fl.

Unsere neue Organisation stellt sich folgendermaßen:

25 Revisoren	× 500 fl. per Jahr vom 26. Lebensjahre an	12,500 fl.
25 Revisoren	× 600 fl. per Jahr	15,000 „
10 „	× 700 „	7,000 „

60 Revisoren (um 30 weniger, wegen der Mehrzahl der Revisoren und deren umfangreicher Verwendung und mit Rücksicht auf die Vereinfachung der Geschäfte).

7 Kalkulatoren	× 800 fl. per Jahr	5,600 „
7 „	× 900 „	6,300 „
7 „	× 1000 „	7,000 „
7 „	× 1100 „	7,700 „
6 „	× 1300 „	7,800 „
6 „	× 1500 „	9,000 „

zu welchen Stellen nur die Revisoren avancieren,

40 Stellen, dazu

26 für die Juristen,

66 in Summa, gleiche Zahl mit den jetzigen Kommissären.

16 Rechnungs-Kommissäre × 900 fl. = 14,400 „
10 „ „ „ × 1000 „ = 10,000 „
40 Revisoren „ „ „ × 200 „ = 8,000 „

(dieses geringe Budget wegen der reichen Exonerationen) dazu 16 Rechnungs-Kommissäre-Revisoren ohne Budget Summa 110,300 fl.

Durch diese Organisation wird der saure Fleck in der bayerischen Finanzverwaltung — Exonerationen von Leuten ohne fast jegliche Vorbereitung zu den einträglichen Stellen, und deren Coordinierung mit wissenschaftlich gebildeten Leuten — beseitigt, sogar eine Kostenersparung erzielt, während der Revisor einen Kostenaufwand von 7000 fl. fordert.

Da diese Organisation nicht sofort durchführbar ist, lasse man die derzeitigen Revisoren, mit Ausnahme der schwachen, noch zum Rentbeamten avancieren, die künftig eintretenden nicht mehr, zur Zeit schließe man jedoch die Revisoren von Depositen- und Brandversicherungs-Kassationen, sowie von Kassationen bei solchen Rentämtern aus, wo der Rentbeamte Jurist ist — diese in der Natur der Sache liegende Rücksicht ist die Finanzverwaltung der Justiz und der innern Verwaltung schuldig. — (Schließliche allmählich von den Taxationen aus, wenn nicht ein neues Tagewort kommt, welches tariflich oder nominativ (wie Strafen, Disziplin) gearbeitet ist.)

Das ist unsere Organisation und sie ist durchführbar, wenn ein Jurist in seinem 29. Lebensjahre 900 fl. Gehalt, im 31. eine Revisorenstelle erhält.

Wir haben nun nur noch einige Punkte des Aufsatzes des Revisors zu besprechen.

Glaube nicht, lieber Leser, daß die Juristen der einzige Stiel des Ankeres für das Schmersgeln sind, dem Revisor, sind; nein, es ist noch ein Punkt vorhanden, welchen derselbe bloß angeudeutet hat: das sind die Einkziehungen im Finanzdienst. Seit dem Jahre 1861 wurden eingeschoben 1 Gerichtsschreiber im Jahre 1864, 1 Gerichtsschreiber im Jahre 1867. Diese beiden waren früher Revisoren und es ist nur billig, daß das Ministerium solchen Exercenten, die zudem auch im Lebensalter schon vorgerückt sind, etwas Rechnung trage. Diese Rücksicht hat das Ministerium früheren Revisoren gegenüber bewiesen, welche längere Zeit zu einer anderen Branche übergetreten waren, und später zurückkamen. Das sind sämtliche Einkziehungen seit 7 1/2 Jahren, wegen welcher dem Ministerium ein Mißtrauensvotum gegeben wird.

Nun tropfen aber mehrfache Einkziehungen und zwar wegen Aufhebung der Salzämter (2 Kommissäre hat das Ministerium bereits extra statum herübergenommen) und wegen der bald kommenden Auflösung von ungefähr 8 Revisoren, die bis zum Jahre 1862 Taxbeamten waren. — Diese, sowie die übrigen Leute von der Saline haben Exonerationsgehälter, welche durch deren Ernennung zum Kommissär wegfallen. Es kann nicht verkannt werden, daß dieser Verhältniß den Einzelnen empfindlich trifft; aber jede Organisation und Veränderung im Staate hat solche Vorfälle nach sich gezogen, und läßt sich hier mit Recht der Satz anwenden: das Staatswohl geht vor dem des Privaten. Sollte deshalb der Regierung nicht vielmehr ein Lob gesendet werden, weil sie für das Land spart; dies ist sie sogar demselben schuldig und hierfür der Landesvertretung hafter.

Von diesen Einkziehungen, welche den Revisor belästern sollten, daß seine Arbeit leicht von Anderen besorgt werden kann, kommt diese Aufregung hauptsächlich her, und man will sich noch schnell zum Kom-

missär durchsetzen; daher soll, was helfen mag, wenn es sogar eine Drohung ist.

Sind diese Vorwürfe schon ohne Grund, so ist der Vorwurf, daß Familienverbindungen das Uebrige thun, trivial. Allgemein anerkannt ist, daß gerade in der Finanz-Verwaltung unter den Revisoren nicht statuten. Jedermann kann sich hiervon überzeugen, wenn er von einem Rath-Revisor oder von einem Revisor sich die Daten sagen läßt.

Gleich hier müssen wir wieder eine Unwahrheit des Revisors, die die, registriert; es ist die, daß der Revisor behauptet, es treffen in den letzten zwei Jahren mehr Anstellungen auf die Revisoren, als auf Revisoren. Die Einkziehung der Regierungsbildung ergibt (mit Ausnahme der Pfalz und Rechnungs-Kammer) folgende Anstellungen:

Jahrgang.	Ernennung zum Kommissär.
1861	5 Revisoren, 4 Revisoren
1862	7 „ 4 „
1863	3 „ 5 „
1864	6 „ 9 „
1865	8 „ 1 Gerichtsschreiber
1866	6 „ 9 Revisoren
1867	5 „ 1 Gerichtsschreiber

43 Revisoren, 44 Revisoren und 2 aus anderen Branchen.

Wir haben jetzt nur noch mit dem Finanzrechnungs-Revisor, dem Verfasser der früheren Artikel abzurechnen.

Du, der in jedes Jahr 1/2 Jahr lang eine geistliche Beschäftigung triebst, du identisch bist mit dem „freien Gedanken“, du vergleichst das geistliche Prinzip in der Finanz, den Juristen, — f. beispielsweise Stodas und Bode — mit der Ueberlieferung, Köpferglaube, Aberglaube. Wir können den Revisoren nennen, die in ihren früheren Jahren noch Handfäden spindeten, eben weil sie den Mangel an wissenschaftlicher Bildung erkannten. Hieran nimme die ein Recht, damit du die wissenschaftliche Beschäftigung — der Ausdruck des Revisors, es ist aber nicht drückend, er wollte sagen, „durch wissenschaftliche Vorbereitung“ erzielte Beschäftigung zum Arbeiten — verschaffst. Du sprichst von Charakterfestigkeit, der du fast im selben Altem jungen Stadtrentamtmann wegen Ausübung falscher Zeugnisse denunziert. Wo, in welcher Branche kommt es vor, daß die eigenen Leute eine etwa vorgeschaltete Dienstwidrigkeit (wie können an eine solche nicht glauben) vor's große Publikum zieht? Deine Mißverständnisse mögen sich bei dir bedanken, der du ihre Beschäftigung einen Jakobsdienst, eine keinen anständigen Lebenserwerb bietende, Opfer an Selbstgefühl fordernde nennt. Wir haben dir nachgewiesen, daß du gut bezahlt bist; wir erinnern an dein Motto; der Arbeitsgeber, der Staat zahlt dich gut; wenn du dich durch die Bezahlung entsetzt fühlst, so können wir dir nur raten, eine Stelle zu suchen, die dir mehr soziale und materielle Vortheile bietet. Wir haben dir nachgewiesen, daß du das Publikum vielfach mit Unwahrheiten hintergingst. Deine Herabwürdigung durch dieselbe haben wir erwiesen. Das selbe erkennt an, daß deine Artikel Selbstüberschätzung erweisen lassen, daß mehr als der gewöhnliche Brodmann dich zur Abfassung derselben trieb.

Ob diese Eigenschaften sind, die dich für die Stellung eines äußern Beamten besonders empfehlen, überlassen wir Anderen zur Beurtheilung. Für uns liegt

Der Prozeß Kellers wegen Kirchendiebstahl.

V. Der Wahrspruch der Geschwornen.

Der Wahrspruch und seine unmittelbaren Wirkungen; Generebach's Lehre über die Zurechnungsfähigkeit.

(Fortsetzung.)

Das Gutachten von Dr. B. war entscheidend für den Prozeß. Alle Bemühungen des Staatsanwalts, den Zusammenhang in den Ideen Kellers nachzuweisen, die Zurechnungsfähigkeit für offenkundig zu erklären, waren vergeblich. Entgegen der Autorität des Staatsanwalts, dem Vertreter von Staat und Kirche, entgegen der Autorität des Medicinalraths, dem Vertreter der persönlichen Heilmethode, folgten die Geschwornen den Ausführungen des jungen Arztes, dem Vertreter der jungen empfindenden Naturwissenschaft. Den Geschwornen waren die Fragen vorgelegt:

- 1) Ob Keller der oben geschilderten 14 Diebstähle für überführt zu erachten sei.
- 2) Ob es erwiesen, daß K. zur Zeit der Verübung der ihm zur Last gelegten Verbrechen — insofern er überführt erachtet wurde — in einem solchen Zustand der Verwirrung oder in solcher vorübergehenden gänzlichen Verwirrung des Sinnes oder des Verstandes gehandelt hat, daß das Bewußtsein der Strafbarkeit der That aufgehoben war.

Nach dreistündiger Berathung lehrten die Geschwornen in den Saal zurück und gaben folgenden Wahrspruch:

- 1) Der Angeklagte ist der sämtlichen oben bezeichneten 14 Diebstähle überführt zu erachten.
- 2) Der Zustand der Verwirrung und vorübergehenden gänzlichen Verwirrung des Sinnes und des Verstandes, wonach das Bewußtsein der Strafbarkeit aufgehoben war, ist erwiesen. Der Angeklagte ist nicht schuldig.

Der Spruch erregte eine so freudige Ueberraschung, daß der ganze Saal, meist Niedermohrer, in ein erschütterndes „Hurrah“ ausbrach. Nur durch die Einsprache des Präsidenten ward der weitere Jubel gedämpft und durch die Wichtigkeitsbeschränkung des Staatsanwalts weitere Demonstrationen. Nicht bloß hier im Darmstadt, sondern auch in Griesheim, dem Geburtsort Kellers, wäre eine Demonstration ausgeführt worden. In Griesheim vor der Wohnung seines Bruders hatten tausend Menschen bis tief in die Nacht der Ankunft ihres Kirchbürgers. Erst am dritten Abend sollte ihnen die Freude werden, dem Freigelassenen ihre Theilnahme kund zu geben.

Mit den Demonstrationen für den Angeklagten, — welche sehr deutlich die Sympathien für denselben, die Uebereinstimmung mit seinen Grund-Ansichten, wenn auch nicht mit der That, ausdrücken — war aber die Wirkung des Wahrspruchs der Geschwornen nicht zu Ende. Tag für Tag ist er der Gegenstand des heftigsten Streits, eines Prinzipienkampfes von der größten Tragweite, denn die Ainen sehen mit der Konsequenz die's Spruchs den Staat in seinen Grundfesten bedroht; sie halten es für eine beschönigende Umhüllung revolutionärer Tendenzen, wenn man halt der Justiz- und Korrektionshäuser nur Irrenhäuser errichten wollte. Die Andern halten den Spruch für einen eminenten Sieg der Humanität gegen das harte Dogma des Staats und der Kirche, der um so bedeutungsvoller ist, als er nicht von den Männern der Wissenschaft allein, sondern vom Volk, von den Bauern, errungen wurde. Sobald der Sachverhalt draußen genau bekannt ist, wird der Streit sich im Großen fortsetzen; denn er wird überall die Anhänger des Dogmas und der freien Fortschritt zum Kampf herausfordern. Wir wollen deshalb die beiderseitigen Prinzipien hier gegenüber stellen und die Berechtigung des einen oder andern darzulegen suchen.

Zunächst müssen wir daran erinnern, daß das Institut der Geschwornen den eigentlichen Forderungen des Volkes noch nicht genügt. Nicht weil die Geschwornen, wie manche Juristen behaupten, nicht hinreichende Rechtskenntnis hätten, sondern weil sie noch nicht als eigentliche Vertreter des Volks zu betrachten sind,

besonderes Interesse lediglich darin, daß die betregte Organisation durchgehe — quod dii bene variant.

Deutsche Lese.

München, 9. Juni. Unsere Leser werden es uns begreifen können, daß wir des unansehnlichen Kommoden, „Bolskots“ genannt, sehr selten Erwähnung thun, aus leicht begreiflichen Gründen. Diesmal aber glauben wir auf Grund eines plumpen und dabei gemeinsten Wanders in seinem Blatte vom 7. Juni d. J. hinweisen zu sollen, um wieder einen Beitrag zu der unendlichen Art des Blattes der Herren Sepp, Wild, Lucat &c., derselben, die ein „freibüchliches Gesandtschaftsblatt“ anzustreben vorgehen, registriren zu können. Auf Grund eines „vom Rhein“ datirten Correspondenzartikels, der von der wachsenden Friedens- und Kriegsspannung in Paris berichtet und Napoleon zur letzten Himmelfahrt (3), ferner einer Correspondenz aus Gießen, wonach die dortigen Reupreusen, Pakt wie früher, als sie noch Hessen waren, in Frieden geschloßener und dann im Krieg erst recht schlecht kommandirt zu sein, zu tüchtigen Soldaten herangebildet werden, schöpft der Bolskots Kriegsbesorgnisse und denuncirt die alljährliche Ausbildung der preussischen Rekruten, die natürlich Wanderverhältnisse in sich begreift, geradezu als Kriegsdrohung gegen Frankreich; ja nennt dieselben „so offenebare Herausforderungen gegen Frankreich, daß die französische Nation ihrem ganzen Charakter verleugnen müßte, wenn sie gelassen dabei bliebe.“ Glaubt man nicht einen der Pariser Fegefeuer selbst zu hören? Ist das nicht (besonders wenn man die täglichen weiteren, auch in diesem Artikel enthaltenen Ausführungen des Bolskots liest, wie er im Fall eines Kriegs zwischen Frankreich und Preußen die Schug- und Truppende als selbstverständliche nicht blinde erklärt) die Franzosen förmlich auffordern, den wüthend erhaltenen Frieden zu stören und auf deutschen Ruin von deutschen Verräthern geleitet zum zweiten Male, Deutschland unter fremdländischer Joch zu zwingen? Wir finden keine Worte, solch heillosen Beginnen weiter zu kennzeichnen; wir glauben aber, daß das deutsche Volk einst seine Verräther züchtigen wird.

München, 8. Juni. Bis den 23. d. M. wird das 1. Artillerie-Regiment mit seinen Feldbatterien zu den größeren Uebungen im Scharschützen nach dem Bescheide abziehen; die ersten Tage werden zu (schulmäßigen) Feuern, d. h. auf bekannte Entfernungen und streng nach den Vorschriften, benützt, während die letzte Periode das selbstmüthige Feuern, d. h. auf unbekannte Entfernungen, welche erst mittelst des Distanzmessers ermittelt, oder auch mit bloßem Auge und durch Probeschüsse gefunden werden müssen, umfaßt. (H. Abg.)

Ueber den Aufenthalt des Prinzen Napoleon in unserer Stadt vernimmt man nachträglich, daß zu dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner bei dem Gesandten Frankreichs mit den Gesandten von Oesterreich und Italien auch der k. Staatsminister Fürst Hohenlohe und der k. Generaladjutant, Generalleutnant Hr. v. d. Tann &c. geladen waren, und daß nach der Tafel der Prinz eine Unterredung mit dem Fürsten v. Hohenlohe hatte. (H. Abg.)

München, 9. Juni. Wie wir soeben vernahmen, brachte König Ludwig II. von seinem kleinen Ausflug ins Gebirg, von welchem er am letzten Sonntag in Hohenwangau eintraf, vier schöne Bouquets Alpenblumen mit und ließ dieselben alsbald dem Minister Fürsten Hohenlohe für dessen Frau Gemahlin zusenden und überdies telegraphisch mit einigen sehr freundlichen Worten an den Fürsten begleiten. (Jedenfalls ist diese Aufmerksamkeit eine Illustration zu dem in jüngster Zeit in den Blättern gewisser Parteien wieder kolportirten Gerüchte von der erschlackten Stellung des Fürsten &c.)

C. H. München, 9. Juni. Die Pariser „Presse“ soll angeblich nach Telegrammen Frankfurter und anderer Zeitungen von der Sendung preussischer Truppen nach Landau reden. Die bezügliche Nummer der „Presse“ liegt uns zur Stunde nicht vor, und wir können daher nicht beurtheilen, in welchem Sinne und Zusammenhang diese Aeußerung gemacht ist. Das Eine aber können wir auf Grund der verlässlichen Mittheilungen versichern, daß seit Auflösung des deutschen Bundes über die Befegung der Stellung Landau zwischen Bayern und Preußen kein Schriftstück gewechselt worden ist, und daß daher niemals auch nur im Entferntesten von der Sendung preussischer Truppen nach Landau die Rede war. Demnach sind alle Bemerkungen, welche die „Presse“ an eine solche Eventualität knüpfen soll, vollkommen gegenstandslos. — Durch gemeinschaftliche Entschlüsse der Staatsministerien der Justiz und des Innern wurde bekanntlich verfügt, daß vom 1. Juli d. J. an der Staatsanwaltschaftliche Dienst

bei den Stadt- und Landgerichten in den Landtheilen dieses Reichs des Rhein von Organen der innern Verwaltung zu übernehmen ist. Es sind nunmehr die zur Durchführung dieser Maßregel erforderlichen Anordnungen, insbesondere die Aufstellung einiger Assessoren, dann von Funktionären, sowie die entsprechende Vermehrung des Schreibersonnals an den Bezirksämtern in der Weise getroffen, daß der Uebernahme der Staatsanwaltschaft von den Verwaltungsbehörden an dem bezeichneten Tage kein Hinderniß im Wege steht. — Vom 1. Juli d. J. an werden die Geschäfte des Schubwesens an demjenigen Landgerichte, an deren Sitz sich kein Bezirksamt oder kein exponirter Bezirksamts-Assessor befindet, den Gerichts-Schreibern an diesen Landgerichten übertragen. — Dem Prinzen Otto sind die letzten Nachrichten aus Madrid. Der Prinz hatte die Reise dahin von Valencia über Alicante und Cordova gemacht, und erstreckte sich des besten Wohlbedacht, trotz der außerordentlichen Hitze, welche dort herrscht.

C. H. München, 9. Juni. An den Landgerichten Schrobenhausen, Illersburg, Regensburg, Dillingen, Kollnburg (in Niederbayern), Gernau, Burglengenfeld, Bogenstrauß, Lichtenfels, Gunglshausen, Willenberg, Dillingen, Dillingen und Krumbach wird dem nachgewiesenen Bedürfnisse entsprechend je wieder eine Advokatenstelle besetzt und demgemäß wurde zum Advokaten in Schrobenhausen der gepr. Rechtsprakt. S. Riederer in Nibach, zum Advokaten in Illersburg der gepr. Rechtsprakt. E. Richter in Gunglshausen, zum Advokaten in Regensburg der gepr. Rechtsprakt. H. Seidlmaier in Nibach, zum Advokaten in Dillingen der gepr. Rechtsprakt. E. Versteck, zum Advokaten in Kollnburg der gepr. Rechtsprakt. H. Martini in München ernannt. Die neu errichtete Advokatenstelle in Gernau wurde dem Landgerichts-Assessor G. Rörbling in Parsberg verliehen. Weiters wurden folgende gepr. Rechtsprakt. zu Advokaten ernannt: in Burglengenfeld: Rsp. Brandl in Neustadt a/M., in Bogenstrauß: G. Raper in Kempten; in Lichtenfels: H. Düll in Bamberg; in Willenberg: J. H. Dittmann in Schweinfurt; in Dillingen: M. Risp in Dillingen; in Dillingen: H. Müller in Augsburg; in Krumbach: Th. Jung in Kaufbeuren; dann in Gunglshausen der fürstlich Schwarzemb. Domänenkassier Dr. D. Schmittlein. Ferner wurde bei dem Bezirksgericht Regensburg eine weitere Advokatenstelle errichtet und dieselbe dem vormaligen Advokaten und Notar M. Epich in Weilheim verliehen.

München, 9. Juni. (Dienstnachrichten.) Unter 7. l. M. wurde an das Bezirksamt Kipingen der Assessor des Bezirksamts Neustadt a/M., S. G. H. Bollheimer auf dessen Ansuchen versetzt und zum Assessor des Bezirksamts Neustadt a/M. der Assessor der k. d. J. der Regierung von Niederbayern L. Rühnberger in provisorischer Eigenschaft ernannt; ferner der gepr. Rechtsprakt. und Funktionär bei der Gefangenen-Anstalt Amberg, H. Ehrlich, zum Rechnungsführer beim Justizhaus Plassenburg in provisorischer Eigenschaft ernannt; der Appellationsgerichtsassessor W. Reichenbach in Nibach zum Assessor am Stadtgericht München l./J. ernannt, die in Kulmbach erledigte Advokatenstelle dem gepr. Rechtspraktanten und Advokaten-Concipienten E. Guth in Augsburg und die am Bezirksgericht München l. J. erledigte Advokatenstelle dem Assessor des Bezirksgerichts München l./J., S. Ritter von Schultes verliehen, ferner der Assessor am Stadtgericht München l./J., W. Heller auf die Stelle eines Assessors am Bezirksgericht München l./J. berufen. — Der k. Hofkassendirektor und Funktionär am Reichs-Hofbureau zu Regensburg, H. Hächler, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstvertheilung an das Hofbureau der k. Regierung von Oberbayern versetzt.

Augsburg, 9. Juni. Dr. Böll, der nach Vertagung des Zollparlaments eine Erholungsreise durch Norddeutschland machte, ist gestern Abends über Prag und München hierher zurückgekehrt. Es bedurfte kaum einer Anregung, um alle die Freunde und Verehrer, die der bewährte Volksmann in seiner Heimath zählt, auf dem Bahnhofe zu versammeln und dem Ankommenden eine verdiente Huldigung darzubringen. Wir aus der Münchener Gegend in den Bahnhof gefahren und der Besetzte mit seiner ihn begleitenden Gemahlin Abschied genommen war, erstanden von dem Anwesenden, darunter die angesehensten Männer der Stadt, die dem Herrn in seiner ganzen Ausdehnung im dicht gedrängten Raufen einnahmen, freudige, herzliche Hochrufe, die sich beim Aussteigen und außerhalb des Bahnhofes, wo sich eine noch größere Menschenmenge angesammelt hatte, in enthusiastischer Weise wiederholten. Es hatten wohl einige Tausende in und außer dem Bahnhofe sich eingefunden, um

dem berühmten Redner die große Liebe und Verehrung zu bekunden, die er sich durch sein Auftreten in Berlin auf's Neue erworben. Heute Abend findet zu Ehren Böll's eine große, von Bürgern veranstaltete Versammlung statt. (H. Abg.)

Einband, 8. Juni. Zum hiesigen Bürgermeister wurde Rechtsconsulent Dr. Wiedenmayer in München gewählt.

Berlin, 8. Juni. Das „Résumé diplomatique“ hatte kurz nach der berühmten Rede des Sultan, der selbst dem Kaiserabath's Huldigungsworte entlockte, sein Erscheinen ausgedrückt, daß die russische Presse sich so wenig für die verheißenen Reformen enthusiastisch hat. Die „Russ. Revue“ antwortet heute, daß sie über dies Erscheinen erstaunt ist, denn sie habe von Anfang an in dieser Rede nicht als leere Worte gesehen. Derlei Manifestationen seien in Konstantinopel nicht selten und Reformen würden dort von Zeit zu Zeit in gleicher Weise gemacht — mit dem Munde. Damit werde das Land der Christen im Orient nicht gebessert. „Die Worte“, davon ist Russland überzeugt, „thut nichts zu Gunsten der Leidenden, sie ist auch unfähig etwas zu thun und darüber kann sich doch Russland nicht freuen! Der Sultan die Rolle des Reformators spielen lassen, ist kein neues Mittel, es wurde schon 1840 und 1855 angewandt. Was waren die Folgen dieser Komödien? Veränderungen? Reformen? Verbesserung des Loses der Christen? Nein. Die Komödie hat nur dazu gedient, um die Sympathien Europas zu Gunsten der Pforte auszubilden und um dem Publikum die Leiden der Christen durch Verkündung des Liberalismus des Sultan aus dem Gedächtnis zu bringen. Gegenwärtig versucht man dasselbe Mittel, aber Russland wird sich diesem Verfahren nicht anschließen; es wird nicht aufhören, die europäischen Mächte, die allerdings die traurige Macht haben, die die leidenden Völkerschaften nichts zu thun, an ihre Verpflichtungen zu erinnern.“ — Auch anderweitig erfährt man, daß General Ignatieff dem Beispiel des Herrn Bourde in Konstantinopel nicht gefolgt ist, daß er dem Sultan wegen der Reformen nicht belohnend hat. An eine Veränderung der Lage und namentlich an eine Veränderung durch zwingende Bedürfnisse ist aber für die nächste Zeit nicht zu denken. Russland remonstirt und mahnt, aber weiter auch nicht. — Die heutige Diskussion im Reichstage war eine lebhaftere, interessanter. Es war die Generaldebatte über den Etat pro 1869, die sich aber zumeist auf den Etat der Marineverwaltung und auf die Maßnahmen der Regierung als Folge des bekannten § 17 konzentrierte. Es wurde von Twesten, Kirchmann, Riquel, Zoller, Grumbrecht, Schulze, Gries, Graf Schwerin, Löwe, auf das Tiefste beklagt, daß die Regierung von der Ausbildung von Mannschaften für die Schiffe Abstand genommen haben; es wurde das Geld freudig angeboten, aber — von dem Präsidenten der Reichsversammlung nichts wissen will und dem Weg der Austerlitz für den einzigen möglichen hält. Die Regierung hatte heute, was diese Frage betrifft, keinen glücklichen Tag; auch Admiral Jachmann mag sich wohl einen anderen als den erzielten Erfolg mit der Erklärung gewünscht haben, daß, wenn wir keine Schiffe bauen, wir auch keine Mannschaften auszubilden brauchen. Bisher war doch allgemein angenommen, daß Schiffe leichter zu beschaffen, als Mannschaften auszubilden seien. Zuletzt wurde der Streit ein Parteisanz, Dank den Reuerungen der Abg. v. Blankenberg und Wagner, die immer wieder auf das Bundesbankengesetz zurückkamen. Camphausen und Vinde (Dilberdorf) riefen Mäßigung und Beschränkung an. — Wiggers (Berlin) wendete an dem Etat, daß die Einnahmen zu gering angeschlagen, daß für den Bundeskassier kein Gehalt ausgeworfen sei, dieser also bloß aus Gefälligkeit arbeite, daß der Bund keinen Kriegsminister, keinen Finanzminister, keine eigenen Gesandten habe u. s. w. Doch fand er wenig Anklang, denn Vorstich im Betrachtlagen der Einnahmen lobte auch Twesten, während Präsl. Deßbriß die andern Punkte beantwortete und dabei die Richtigstellung machte, daß Vorlagen wegen des Rechnungswesens und wegen einiger dringlichen Punkte aus dem Beamtengehalt dem Reichstage vorzulegen werden. Morgen geht bereits die Spezialdebatte an. — In der letzten Sitzung der Gewerbeordnungskommission wurde zunächst ein Antrag der Abg. Stumm und Friedenthal, welcher die Beibehaltung des Qualifikations-Nachweises für den selbstständigen Betrieb der Bauhandwerker in denjenigen Gebieten, wo er bisher bestand, bis zur weiteren Erlebung der Frage im Wege der Bundesgesetzgebung verlangt, abgelehnt, obgleich die Kommission anerkannte, daß der Erlass eines Baugesetzes für das Bundesgebiet notwendig sei. In §. 36 wurde der Befähigungs-

Die heftigsten Beschwerden werden nicht, wie es eine freie Verfassung verlangt, vom Volk gewählt, sondern durch die Regierung bestimmt. Es werden einmal nur die 300 höchstbesten zugewiesen (also der Reiz und nicht die höhere Einkünfte geben den Ausschlag); dann werden von jenen 300 ein Drittel durch die Regierung gestrichen, somit die der Regierung opponirenden, freikannigen und wohl auch zum großen Theile die intelligentesten Männer entfernt. Wir wollen nicht weniger als einen Vorwurf gegen die hier zu Gericht stehenden Geschwornen machen; denn diese Männer haben durch ihren Wahlspruch, durch ihr talische Urtheile einer ihnen doch gewiß völlig neuen Wissenschaft einen Grad von Intelligenz, Rechtsinn und Humanität bewiesen, wie er kaum höher gedacht werden kann. Hervorzuheben mußten wir aber jeden Mangel in der Zusammensetzung um damit darzulegen, daß unter diesen Geschwornen keine dem Staat oder der Kirche feindlichen Männer sein konnten. Hervorzuheben müssen wir ferner, daß durch das dem Staatsanwalt zustehende Recht, von den 27 Ausgewählten abzumalen 6 zu streichen, die dem Staat oder der Kirche noch etwas feindlich gekannten Elemente entfernt werden konnten. Diese 12 Geschwornen hier waren, wie man wohl sicher annehmen kann, zum größten Theile, wenn auch nicht dem Staat

und der Kirche unbedingt ergeben, so doch gewiß nicht feindselig. Dieser Punkt ist wesentlich in Betracht zu ziehen in einem Rechtsfall, bei dem es sich um eine Verletzung der Kirche, um eine Verletzung der kirchlichen Einrichtung handelt. (Fortsetzung folgt.)

(Wer gab die Initiative zum Rieker Glottensfest?) In einem Briefe an seine Wähler erzählt der Parlamentsabgeordnete Samberger, daß die Idee zu dem Auszuge nach Riel während des Festes in der Berliner Börse von Admiral Jachmann, Bankier Abel und anderen kaufmännischen Größen gefaßt wurde, daß denselben aber die erste Anregung zu dieser deutsch-patriotischen Aktion von französischen Agenten gegeben wurde, wenigstens habe er mit eigenen Augen beobachtet — und wir glauben, ohne es gesehen zu haben — wie während des ganzen Festes sämtliche Herren der Kaufmannschaft sich auf's Eifrigste mit den Franzosen unterhielten, unter denen er selbst eine verkleidete Dame erkannte; ja er sei sogar in der Lage, die Namen dieser Agenten zu nennen, dem der Französisch voran: Beuve Allquot, Poet, Channon, Koster, St. Paray und noch 3—4 solch lebenswürdiger Eigebenen.

Nachweis für Schornsteinfeger zu gestrichen, ebenso auch die Eintheilung von Lehrbezirken. In §. 27 wurde die polizeiliche Erlaubnis für den Betrieb von Gas- und Schornsteinanlagen und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus beibehalten, jedoch mit der Einschränkung, daß die Erlaubnis nur verfaßt werden darf, wenn Thatsachen vorliegen, welche zu dem Schusse berechtigen, daß der die Erlaubnis Nachsuchende den Betrieb zur Beförderung der Bäckerei, der Unschicklichkeit oder des verbotenen Spielcs benutzen werde. — Die Kommission ist heute ihre Beratungen fort und wird den Titel II. (stehende Gewerbe) in der bisherigen Art fortsetzen, dann aber wahrscheinlich den Antrag stellen, aus den bisherigen Beschlüssen einen Gesetzentwurf zu entwerfen, der dringliche und wesentliche Punkte, unter Hinweis auf Hannover umfaßt. — Ein heute von dem Abg. von Henning und Grischal eingetragener Gesetzentwurf gibt, wenn er angenommen wird, im ganzen Bundesgebiet den Beschwerden der Branntweinbrenner in Bezug auf ihre Pachtbarkeit Abhilfe und kommt ihren finanziellen Interessen möglichst entgegen.

Berlin, 8. Juni. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der König gegen Ende des Monats nach Hannover gehen werde, ist, wie von offizieller Seite gemeldet wird, insofern ungenau, als der König nach Ems geht und es noch nicht feststeht, ob er seinen Weg über Aachen oder über Hannover nehmen wird.

Der Eisenarbeiter Fritzsche aus Leipzig wurde am 7. Juni in Berlin von der Anklage der Gotteslästerung (er hatte Laskalle und Christus auf eine Stufe gestellt) freigesprochen.

Hannover, 6. Juni. Dem lüneburgischen Landeschaffs-Direktor v. d. Knebel ist endlich die Entlassung bewilligt, die er begehrte, weil er mit der ritterschaftlichen Curie seiner Landschaft seit der seinen Ansichten entsprechenden Aufnahme Hannovers in den preussischen Staat nicht mehr in dem erwünschten Einvernehmen stand. (R. 3.)

Schwetzn, 8. Juni. Staatsminister Bölow von Neu-Schwetzn, der ehemalige deutsche Bundes- tag-Gesandte, wird Gesandter bei der Medlenburg in Berlin und medlenburg'scher Bundesrath-Vertreter.

Österreichische Staaten.

Wien, 9. Juni. Es scheint sich zu bestätigen, daß Prinz Napoleon nächsten Freitag nach Prag reist, dann aber wieder nach Wien zurückkehrt und nach kurzem Aufenthalte nach Pesth weiterreist. (R. fr. Pr.)

Prag, 8. Juni. Der Kaiser hat die Kaiserin für den Brauttag dieses entgegengesetzten. Gleichen hat ebenso wie die Statthalterei den Recurs gegen die verweigerte Bewilligung des Meetings verworfen. Die gestern am Hofsaalberge zusammengekommenen Volksmassen gingen ruhig auseinander. — Mehrere Abgeordnete (selbst, Slovaki, rumanischer Nationalität) bereiten für die nächsten Landtagssitzungen heftige Interpellationen über Lösung der Nationalitäten-Frage vor.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. (Gesetzgebender Körper.) Bei Beginn der Sitzung erklärte der Minister des Innern, Pinard, gegenüber den neuwigen Bemerkungen von Dillier, daß zwischen ihm und seinen Kollegen das volle Einverständnis herrsche, und daß die Regierung eine einheitliche sei, welche in identischer Weise vom Kaiser Anregung empfangt. Staatsminister Rouher steht in Abrede, daß aus seinen Äußerungen zu entnehmen sei, es würden noch in diesem Jahre Neuwahlen stattfinden.

Merkmale.

Rio de Janeiro, 12. Mai. Die brasilische Kammer wurde vom Kaiser mit einer Rede eröffnet, worin er energische Fortsetzung des Krieges gegen Paraguay anzeigt. — In Banda Oriental ist eine neue Revolution ausgebrochen.

Telegraphische Bepesehen.

Süddeutsches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 9. Juni. In der heutigen Sitzung genehmigte der Reichstag den Telegraphenvertrag mit Luxemburg. Bei der darauf folgenden Spezialberatung des Etats erklärte Präsident Delbriick gegenüber verschiedenen Fragen: 1) der Bundeskanzler trage die Verantwortung auch für die Militärsangelegenheiten; 2) über die Stellvertretung des erkrankten Bundeskanzlers habe das Bundesoberhaupt zu entscheiden. Ein Antrag auf Unterstützung des germanischen Museums in Nürnberg wird angenommen. Desgleichen ein Antrag Reichenspergers auf Errichtung eines Bundeskonsulats in Pesth. Sodann werden sämtliche fortdauernde Ausgaben angenommen mit Ausnahme des Marinehaushalts, dessen Beratung vertagt wird, da seine Umarbeitung bevorsteht. Schließlich genehmigte der Reichstag nach kurzer Debatte auch die außerordentlichen Ausgaben, sowie die Einnahme aus Zöllen und Verbrauchsteuern.

Wien, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Gesetz, betreffend den Staatsgüterverkauf, unverändert nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, und den Gesetzentwurf betreffs der Aufnahme einer (stehenden), durch den Verkauf von Staatsgütern bis Ende 1869 zu tilgenden Schuld im Betrage von 25 Mill. Gulden in der dritten Lesung genehmigt. Sodann genehmigte das Haus den deutsch-englischen Schiffsverkehrsvertrag und den Gesetzentwurf, betreffend die Erbfolge der Bauerngüter. Prinz Napoleon wohnte in Begleitung des Fürzogs von Gromont der Sitzung an.

Florenz, 9. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag, die im Ausland befindliche auf Namen lautende Rente von

der Compagnie zu befreien, mit großer Majorität abgelehnt; angenommen wurde der Artikel 4, welcher nur das Anleihen vom März 1855 ausschließt.

London, 8. Juni. (Hents (Unterhaus.) Auf eine Interpellation Childers's erwiderte der Schatzkanzler, die Regierung sei geneigt, vom Hause die Bestimmung sämtlicher finanziellen Erfordernisse für das ganze Verwaltungsjahr zu fordern. Das neue Parlament werde hoffentlich vor Weihnachten einberufen werden können. Das Haus genehmigte die noch übrigen Punkte der schottischen Reformbill.

Petersburg, 9. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff, welches die Vertreter Russlands im Auslande auffordert, eine Konvention aller Staaten anzuregen, durch welche im Kriege die Anwendung von Sprenggeschossen gegen Menschen und Thiere, als eines unmenschlichen Bestimmungsmittels, bestritten wird.

Tele. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Paris, 8. Juni. Depeschen aus Luxemburg melden, daß gestern dafelbst verschiedene Manifestationen zu Gunsten französischer Kattseidenen hätten. — Der „Standard“ meldet, Graf v. d. Solz habe die Unterchriften des hannoverschen Protections-Experten unterbreiten lassen, welche erklären, daß das Dokument nicht authentisch sei. Die preussische Regierung sei entschlossen, auch die angeblichen Unterchriften des Protections nicht von der Annahme anzunehmen, sofern sie vor Juli zurückkehren. — Man kündigt für die nächste Zeit einen Bericht des Reichs-Rat über die Arzenei und Beiprovisionierungen an.

Brüssel, 9. Juni. Bei den Kammerwahlen wurden 29 liberale und 26 liberale Kandidaten gewählt. In Brügge findet Ballotage statt. Das Wahleresultat von Nivelles ist noch unbekannt. Das Resultat im Allgemeinen ergibt den bisherigen status quo der Kammer.

Tagess-Chronik.

Nürnberg, 9. Juni. Hauptgegenstand der Verhandlungen in der heutigen Sitzung des Gemeindefollegiums war die Errichtung einer technischen Lehranstalt. Nach der Vorlesung des Protokolls, Herr Rechtsanwalt Wied, ein Bild des bisherigen Verlaufs der Verhandlungen zur Errichtung der städtischen Polytechnischen. Danach bestand ursprünglich der Plan, die vollständigen drei Kurse derselben zu errichten; man mußte aber finden, daß die Stadt nicht die Mittel dazu besitze, und sich dahin einigen, daß die beiden ersten Kurse durch Kommunal-, Kreis- und Staatsmittel, der 3. aber in's Leben zu setzen sei durch Stiftungen (v. Gramer-Klein'sche, Kohn'sche) und freiwillige Beiträge, welche hauptsächlich durch den Polytechnischen-Vereinsausgebragt werden sollten, dessen Statuten aber noch nicht genehmigt sind. Inzwischen ist ein Ministerialerkenntnis vom 30. April eingelaufen, welches den Dotationsauspruch, die Ueberlassung des Gebäudes etc. zugesagt, zugleich aber neben Anträgen über die Ausführung des Plans Rechte des Staats, wie Genehmigung der Schulordnung, Befähigung der Lehrer, Oberaufsicht etc. in Anspruch nimmt und aufgibt, eine andere Bezeichnung als „Polytechnische Schule“ für die Anstalt zu wählen. Nach Vorlesung dieses Erkenntnis und eines Gutachtens von Prof. Dr. Wagners kam eine Erklärung von v. Gramer-Klein's zur Mittheilung, wonach derselbe als Vertreter der Klein'schen 100.000 fl. Stiftung wohl damit einverstanden ist, wenn sich die städtischen Behörden zur Errichtung einer technischen Mittelschule mit 2 Kursen, sei es aus Kommunal-, sei es aus Staatsmitteln, verseyt, aber an der späteren Errichtung eines 3. Kurses als den Bestimmungen der Stiftung gemäß seht, da die ersten Kurse wohl vorbereiten, aber nicht vollständig entsprechen; die Binsen der Stiftung seien deshalb zu almosen, bis ein solches höheres Institut in's Leben treten könne. Jene technische Mittelschule angehend hat nämlich die Staatsregierung eine Verordnung erlassen, wonach sie — jedenfalls ausgehend von der Ansicht, daß die frühere Bedingung zum Besuch des Münchner Polytechnikums Absolutum eines Real- oder humanistischen Gymnasiums, die Betretung dieser Hochschule auf ein Minimum herabzusetzen würde — die Errichtung von solchen Mittelschulen oder Industrialschulen, oder wie man sie sonst nennen will, die zum Besuch des Polytechnikums befähigen, in Anspruch nimmt. Da nun aber gerade diese von der Staatsregierung erst nachträglich gefüllte Lücke die Idee der fraglichen Nürnberger stadt. Anstalt veranlaßt hat, diese Lücke jedoch jetzt als ausgefüllt erscheint, so ist die Sachlage eine durchaus veränderte. Diesem Verhalt gab der I. Bürgermeister Hr. v. Etromer in einer Sitzung der Polytechnischen-Kommission Ausdruck, und beantragte demgemäß, eine solche Mittelschule für hier als Staatsanstalt zu acceptiren. Seine Vorschläge, wie die hinzugefügten Amendements seitens des II. Bürgermeisters von Seiler gingen in der Kommission wie im Magistrat durch. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen: Dem Staat soll das Gebäude der bisherigen polytechnischen Schule überlassen werden vorbehaltlich des Miethungsvertrages derselben, sowie des Inventars und der Sammlungen des Eigentums. Recht ist für die Stadt schon durch Vertrag gewährt; die Stadt wendet dem Gebäude einen Bau-Stat von 1500 fl., und der Schule einen Unterstützungsbeitrag von 6000 fl. auf 10 Jahre zu; die Binsen des ersten (kleineren) Klein'schen Legats stehen in der Schulkasse; im Lehrplan soll dem lokalen Bedürfnis Rechnung getragen werden. — Das Kollegium der Gemeindevorstände stimmte heute in der Hauptsache zu,

ermäßigte jedoch die 10 Jahre des Unterstützungsbeitrags auf die Zeit der laufenden und nächsten Staatsschulungsperiode, und sprach aus, daß festgehalten sei an der Idee, daß für später ein 3. Kurs, ein weiterer Ausbau der Anstalt notwendig erscheint, ferner, daß die als Privatbeiträge zur Errichtung eines Polytechnikums gesammelten Gelder als Deposit für eine solche höhere Anstalt behandelt werden sollen. — Wenn keine besonderen Hindernisse dazwischen treten, so ist die Errichtung der beiden Kurse der Mittelschule im kommenden Herbst zu erwarten. — In Sachen des Gesuchs des Theaterdirectors Hrn. Red um Lösung seines Vertrags wurde beschloffen, keine Anwendung gegen den Beschluß des Magistrats zu erheben, die Sache zur Instruction zu ziehen, dagegen aber ein Mitglied zur Abschätzung der Decorationen nicht abzuordnen.

Nürnberg, 9. Juni. Die hiesigen Großindustriellen und Reichsräthe v. Haber und v. Gramer-Klein haben die Errichtung eines Gewerbemuseums dahier in großartigem Styl, angeregt.

Nürnberg, 9. Juni. Am Mittwoch, den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr, kommen bei dem hiesigen 1. Bezugsgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Tagelöhners J. Reiter von Gilsbach, beschuldigt wegen Bruch des Aufnahmeverbotes; dgl. des Tagelöhners R. Zahn von Großreuth bei Schweinau, beschuldigt wegen Bruch des Aufnahmeverbotes; dgl. des Tagelöhners E. Klinger von Weidenhof, beschuldigt wegen Fortschleubs; dgl. des Kantonsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, beschuldigt gegen die Adressatinnen A. Geisler von Reulles wegen Mißthätigkeit; dgl. des Kramersmeister P. Seimelmann dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Beinträchtigung einer öffentlichen Verfertigung; dgl. des Bauernsohns J. Schumann von Biehlhofen, beschuldigt wegen Theilnahme an einem Fortschleubs; dgl. des Kantonsanwaltschaftlichen Vertreters am Landgericht Altdorf, beschuldigt gegen den Tagelöhner E. Müller von Altdorf und Genossen wegen Verübung groben Unfugs und Beleidigung eines öffentlichen Dieners.

Nürnberg, 10. Juni. Heute Morgens kurz vor 4 Uhr ist in dem wöchentlich gelegenen Theile der Reichlichen Metallfabrik Feuer ausgebrochen, welches sich zwar rasch über den Dachstuhl verbreitete, jedoch alsbald wieder gelöscht wurde. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Nürnberg, 8. Juni. (Schwurgericht.) Der Reichsgerichtspräsident Hr. Wittmann von Nürnberg wird wegen Diebstahls im Rückfalle (er soll dem Kaufmann Schönbach zu Gütlich einen halben Schlangendruckpapier im Werth von 24 fl.) zu 4 J. Zuchthaus, die Zuspriecherin A. Meißel von Grüssel wegen Begünstigung im Vergehungsgrade zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. (Nach der R. 3.)

Kissingen, 9. Juni 1866. C. H. München, 9. Juni. Von den 52 frühren Innungen, welche im vorigen Jahre an der Großhändlerconferenz theilgenommen, werden sich diesmal 32 als neu konstituirte „Gewerbetvereine“ an der Prozeßion theilnehmen. — Am 7. Juni ist das von der 4. bayerischen Infanteriedivision ihrem im Besitze der Hofbräuerei befindlichen erkrankten Denkmale auf dem Kirchhof von Metzingen eingeweiht worden, wozu von Würzburg 9. Infanterieregiment und eine Batterie des 2. Art.-Reg. ausgerückt war. — In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Ghorinsky sind von der Staatsbehörde 40 Belastungszeugen, zum Theil Wiener, und von dem Vertheidiger, Adv. v. Schuch von hier, 14 Entlastungszeugen bestimmt. Unter den Letzteren namentlich der Adv. Dr. v. Haneberg, der Director und Oberarzt der hiesigen Kreisärztners Prof. Dr. Solbrig, der Gerichtsarzt Dr. Brast von hier, dann Frau. Agathe v. Ghorinsky (Schwester der Julie Ghorinsky). Es soll dem Vernehmen nach die Berechnungsfähigkeit des Grafen Ghorinsky bestritten werden.

In Schweinfurt haben sich — nach dem Schw. Tagbl. — letzten Sonntag die Herren Kattseiden um ihre Passagiere nach Kissingen kinstig geschlagen und sich zu besserem Verständniß auch mit Weibern zugesprochen; einer der Verurtheilten wurde ins Spital gebracht; Unterzuchung ist eingeleitet. — In Lindau hat sich der Sergeant Kropf erschossen. — In Pöngitz vergiftete dieser Tage ein Arbeiter sein dem Trunk ergebener Weib und warf sie die Stiege hinab, um die Meinung zu verbreiten, sie hätte sich im Hause zu todt gefallen.

Verantwortlicher Redakteur: David Genter.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 9. Juni. In Unterweilbach, nach dem Schachereiseller, ist blühender Hopfen angezogen.

Anzeigen.

Nach München.

Seine Reise hat sich also doch nicht weiter gegen Nordosten ausgedehnt, und die Spionage war umsonst? Fatal! Vielleicht fangen wir ihn ein andern Mal — oder vielleicht fängt er uns?

In der sehr frequenten Stadt Gunglshausen ist ein in der besten Lage befindliches und im besten Betrieb stehendes Wirtschaftshaus, mit Wegzettel verbunden, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Angebots 3—4000 fl.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Kaiserstr. 10, gegenüber Herrn Goldschmidt's Pulverfabrik. E. Landmann, Uhrmacher.

Bergmann & Co. in Rostock empfehlen:

Wanzenseife,

Radikalmittel zur gänzlichen Vertilgung allen Ungeziefers und dessen Brut in Originalpacken à 10 Kr. in Nürnberg bei Joh. Engelhard jun.

Andreas Ott

am Herrenmarkt in Nürnberg empfiehlt schwarze Seidenzeuge, abgenähte Couverts, wollene Decken in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hier und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten. B. Rax, Hebamme, Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Handlungs- u. Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats empfiehlt in reichster Auswahl Hr. Schurr, Königsstraße Nr. 18.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1887 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr 80 Prozent der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in untenstehenden Agenturen empfangt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abchlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherungsjahr offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenwärtigen Lebensversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst besagte Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Im Mai 1888.

Nürnberg: J. L. Ditzl. — Carl Bernhold.
Altdorf: B. Bintl.
Dinkelsbühl: C. Walter.
Erlangen: O. Giffander jr.
Eichstätt: Carl Aug. Kraus.
Gärth: Weyfel u. Döhm.
Langensiepen: L. Stiegler.
Markt Erlbach: Alex. Brägel.
Nördlingen: C. Behringer.
Schwabach: A. U. Schwarz.
Uffenheim: C. Groninger.
Weissenburg: Joh. Daiber.
Windheim: J. Leister.
Wassertrüdingen: Carl Schillfabrt.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu Sonnenfeld, bei Coburg.

eine Stunde von der Bahnhofs-Station Oberdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, dem Wunsche der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weissem Blut, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsenentzündungen, verschiedenen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Leiden.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath erteilt.

Dr. med. Friedr. Greiner

FLIEGENPAPIER

von anerkannt bester Qualität empfiehlt Carl Mandel bei der Lorenzstr. Kirche.

J. MÜLLER,

Kupferstecher, Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant L. Nr. 416 am weißen Thurm empfiehlt sich zur Anfertigung von

Häuser- & Laden-Firmen

in den neuesten Schriften auf Blech, Holz, Glas (Platt- u. Glanzgold), sowie an die Wand, Buchstaben-Schablonen und Ziffern, Adressen u. in allen Größen und Schriftarten, Schablonen-Drucken, gravierte Messing-Schilder, Prospekte, Stempel und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel, bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung zu den allerbilligsten Preisen.

Tapeten und Rouleaux

deutsch und französisches Fabrikat billigst bei Friedr. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpf.

Eine Hopfenhandlung in Frankfurt a. M. sucht einen tüchtigen Reisenden (solche, die bereits in der Branche gearbeitet haben, erhalten den Vorzug). Franco-Offerten sub A. P. 54 besorgen die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Geschäftseröffnung.

Gebr. Schlossstein

(Büdingergasse neben der Sternapotheke)

haben heute ihr Geschäft in **Leinenwaaren** eröffnet, und dasselbe in Bielefelder, Schleißer und Herrnhuter, dann Hausmacher-Leinwand zu Hemden, Bettwäsche u. s. w. sowie Tischzeug in Damast und Drell, Taschentüchern, Theeservietten, Tischdecken, Bettdecken, Hemden, Hemdkragen u. s. w. reich sortirt. — Indem dieselben unter Versicherung reichster Bedienung möglichst billige, jedoch feste Preise zustichern, erlauben sie sich, ihr neues Geschäft zu zahlreichem gütigem Besuche des Gesamtpublikums, namentlich aber den verehrten Bräuten und Hausfrauen zur Anschaffung der Ausstattungen und zur Completirung des Weibzuges herzlich zu empfehlen.

Gebr. Schlossstein.

Soolbäder im Hause.

Allen Damen, die durch Beruf und Geschäft verhindert sind, ärztlichem Rath, ein Soolbad zu besuchen, Folge zu leisten, Altern, die ihre Kinder der Schule nicht entziehen wollen, bieten wir durch unser

Körsener Mutterlaugen-Badesalz

und unsere bromreichen Mutterlaugen höchsten Erfolg. Seit Eingang der Saline Kösen ist dieses Bad ausschließlich mit unserem Produkt versorgt worden, die außerordentlichen Resultate, welche alljährlich bei Scropheln, Hautausschlägen, Rheumatismen, Nervenleiden, Gicht u. s. w. erzielt werden, überhebt uns jeder weiteren Anpreisung unseres Produktes.

Wir versenden ab hier inclusive Verpackung das Salz in kleinen, abgepackten Gebinden von 1/2 — 1 Ctr., 2 Ctr. 4 Zhlr. in Glasbüchsen pfundweise exklusive Verpackung à Pfund 2 1/2 Sgr., die unveränderte Mutterlauge gut verpackt in Glasbälgen à Pfund 1 1/2 Zhlr. — Preisliste 11.

Saline Dürrenberg a. d. Saale.

Richter & Saeltzer.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl A. Husebender, Büdingergasse 569

Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell und billig verfertigt und halte ich hiezu eine große Auswahl Stoffe vorräthig.

Cadolzburger Loose à 1 fl. 45 fr.

Gesamtingewinn	95,775 fl.
Haupttreffer	75,000 fl.
1842 Geldprämien	19,775 fl.

Kasse sind zu haben bei:

J. A. Niggel, Cyprien-Kompagnie Nürnberg, (Dinkelsbühlstr.)

Crédit.

Soliden Firmen des Handels, Gewerbe und der Landwirthschaft wird bei einem Haufe eines bedeutenden Geschäftspalastes Süddeutschlands unter billigen Bedingungen Acceptcredit gewährt. Anfragen unter Chiffre M. R. sind zu richten poste restante Stuttgart.



Nur Beachtung.

Frische Sendung Kaiserlicher Waldwoll-Extrakt zu Bädern für Gicht- und Rheumatismus. Leidende ist eingetroffen, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Kaatz, L. Nr. 97 Nürnberg, am Rohrenkeller.

Zu Dachbedeckungen mit sehr guter feuerfester

Steindachpappe

liefert die Dachpappfabrik den Maß zu 2 1/2 und 2 ft. eingebettet zu 4 1/2 und 4 ft.

J. Gg. Börr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz B. 514. Fabrik bei St. Johannis.

Alle Sorten feinstes Weizenmehl, Ories, Kleie & Futtermehl empfiehlt zu den billigsten Preisen die Niederlage der Ottensoosener Mühle Hörmannsdorfer Nr. 3.

In einer großen Stadt Mitteldeutschlands ist ein lukrativ betriebenes Druckschreib-Geschäft sammt dem besten sortirten Geschäftsmaterial zu verkaufen. Gezielte Offerte wolle unter Chiffre H. B. portofrei bei der Exp. d. Bl. eingelegt werden.

Ich erlaube mir, hiesigen wie auswärtigen Musikfreunden meine vorzüglichen Pianinos (Berliner Fabrikate), Tafelpianinos, eine große Auswahl wenig gebrauchter Instrumente in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere ich bei reeller Bedienung jegliche Garantie zu.

W. A. Kraft, (Lot Hauker.)

Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache, — Grammatik sowohl, als Conversation, — erteilt Philipp Geise, Marienvorstadt, Nr. 111.

Kisten & Holzschachteln

— im Sag und einzeln — empfiehlt in großer Auswahl die Nürnberger Verpackungsanstalt, Eberstraße 8 964, nächst dem Hofmarkt.

Gast- & Cafehaus zum Pfälzer Hof

vis-à-vis der Deutschhau-Kaserne.

Ich empfehle meine schon bekannten guten und billigen Pfälzer-Weine, sowie badische und ungarische Blauweine, täglich frischen Malwein per Schoppen 9 Kr.; auch empfehle ich meine schon bekannte gute Küche, Bräuhäute, Mittagstisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Zeit warme Speisen, guten Kaffee und verschiedne warme Getränke, und sehr gutes Bier, täglich zwei Mal frisch vom Pfälzer Keller, billig berechnete Fremdenzimmer von 24 bis 48 Kr.

Chr. Müller.

Ein junger, militärschuler Mann, cautionfähig, der schon in größeren amerikanischen und Handelsmühlen plant war, mit besten Zeugnissen versehen und hauptsächlich als Mühlenbauer mehrere Jahre selbstständig, mit Holz- und Eisnarbeit, auch mit Dampfmaschinen befaßt, vertraut ist, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht in einer größeren Kunst- oder Handelsmühle, auch bei einer Dampfmaschinen-Engagement. Gefällige Offerten erteilt die Exp. d. Bl.

Braumeister-Gesuch.

In einer lebhaften, größeren Stadt Unterfrankens sucht sich ein nicht unbedeutendes, gut eingerichteten Bierbrauer für einen soliden, thätigen Bierbrauer Gelegenheit, unter Gewinntheil mit wenig Kapital eine dauernde, gut lohnende Existenz zu gründen. Franco-Offerten bis H. U. 51 teile dem Herrn Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. oder die Exp. d. Bl.

Associé-Gesuch.

Zu einem lukrativen Geschäft wird ein thätiger Theilhaber mit ungefähr 1000 Gulden Einlage gesucht. Franco-Offerten an die Exp. d. Bl. teile unter Chiffre N. N.

Vermiethung.

In ruhiger Lage ist eine helle freundliche Wohnung, enthaltend vier beheizte Zimmer, Alkoven, Kammern, großer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am Ziel Hauptstr. oder Markt, billigen zu vermieten.

Eadolsburger Baumschul-Verlosung.
Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu 19775 fl. — Lose à fl. 1. 45 kr. sind zu haben in der Expedition des Frankfurter Kurier.
Ziehung am 1. August 1868.
Wiederverkäufer erhalten ausserordentlichen Rabatt.

Für Auswanderer
über Faren, Bremen und Antwerpen beschickt monatlich mehrmals nach Amerika der von der L. Regierung beauftragte Special-Agent für Mittelrheinen
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Für Brauereibesitzer.
Malzörren von Weiz mit 12, 18, 21 Löchern, à Lager. Quadrat-Fuß 12 Zoll hoch. Hopfen-Setzer, Centrifugen, Rührschiffe, Malzweihen, Wasser-Messvorrichtung billig und prompt geliefert.
Ernst Meck.
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen Publikum wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönste und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig liegen, und werden dieselben unter Garantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs unter dem Hirschgarten am Großreuther Weg.
Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Als das angenehmste Kühlmittel empfiehlt sich so sehr beliebt, ächt Eau de Cologne
Ernst Schaubert. Bismarckstr. 917.

Gefüllte Pimpinell-Pastillen.
Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei Hals- und Brustleiden.
Von den bereits in öffentlichen Blättern wegen ihrer Heilwirkung schon öfters belobten **Pimpinell-Pastillen**, deren Verkauf durch höchste Ministerial-Entschliessung dem Apotheker G. Göss in Bamberg genehmigt wurde, habe ich Niederlage und empfehle dieselben per Schachtel zu 18 kr.
Nürnberg. **S. L. Hessenauer,** Apotheker z. „Paradies“.

Elastische Draht-Matratzen.
Unterzeichnete empfiehlt seine neu konstruirten mit Doppelstern gesponnenen, sehr elastischen Draht-Matratzen und Bettstätten; sie überbieten an Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Dauer alle Matratzen und Strohhäcke, und werden für Haushaltungen, sowie für Hotels und Hotelbesitzer mit 5jähriger Garantie empfohlen. Preis pr. Matratze 10 und 11 fl., der eisernen Bettstätten mit Matratze und Latten 17 u. 18 fl.
Nürnberg. **Christoph Lang, Siebmacher,** Silberstraße 416.

Tapeten-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes unterstelle ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer großen Auswahl von feineren Tapeten aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, in Dekorationen und Geschnitten, Glasfenster und Porzellan nach neuem Geschmack, auch einer Partie Pariser Oefenschirme, ferner in einer großen Auswahl von Fenster-Malereien, Gardinen, Vergierungen von Bronze, Drahtgittern mit Geländer, Fenstergittern etc.
Indem ich bei reeller Waare außerordentlich billige Preise zusichere, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.
J. D. Wörndt, innere Laufgasse 8 Nr. 1006.

Weissenburg.
Ausgezeichneten B. W. Köhler Kornbrot aus Abfällen von den feinsten importirten Cigarrentabaken empfiehlt
G. W. Schaubert.

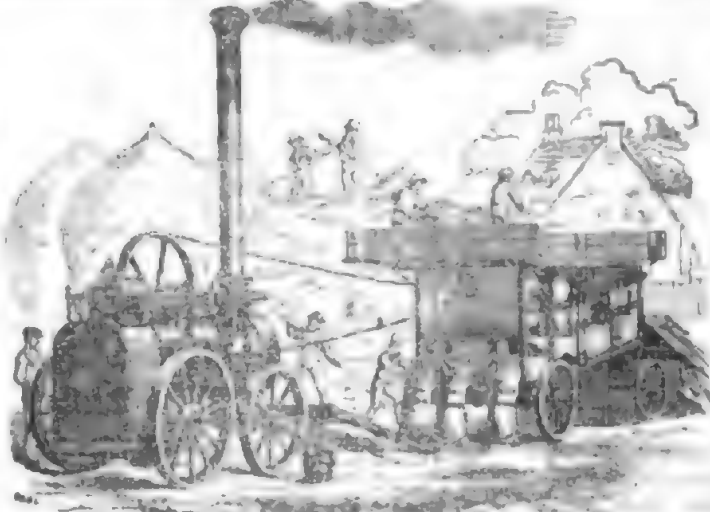
Maschinen-Creibriemen,
von einfacher, doppelter und dreifacher Lederhülle, sowie Röh- und Gängebriemen bester Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von
Höher bei Nürnberg. **Schumann & Comp.**

Cigarren- u. Tabak-Handlung
von **A. Herzog, Bismarckstr.,** empfiehlt eine sehr gut abgelagerte Cigarre unter Nr. 11, der Stadt 12, kr. pro mille fl. 24

Wasserpumpen-Reibmaschinen
neuerer Konstruktion, in verschiedenen Größen, für Mäcker, Latirer etc., empfohlen zu billigen Preisen
Die Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co. in Nürnberg.**
Am 1. August 1868. Die Ausstellung wird von 3. 3. 1868, 5. 12. 1868, geschlossen.

Amerikanische Nähmaschinen.
Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dredener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Konstruktion und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft beständig zu den billigsten Preisen
Jean Seibert, Bismarckstr. 911.
Sämmtliche Maschinen sind zur Ansicht halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen auf deren Platten versehen.

Preis-Medailles
in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.



Preis-Medailles
in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

Ruston, Proctor & Co. in Lincoln (England).
Haupt-Agentur für Bayern:
Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co. in Nürnberg.**

Preis-Courante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis.
Durchaus solideste Konstruktion, Garantie und billige Preise.
Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verkauf stehen in unserer Ausstellung bereits jetzt:
1 Preis-Dampfdreschmaschine mit 54"iger Trommelbreite, Doucet's Patent-Schlagern, verbessertem Strohschüttler, stählerner Trommelspindel und Patent-Kornreiner.
1 Preis-Locomotive von 3 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Chapman's variabler Expansion.
Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen halten wir uns bestens empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co. in Nürnberg.**

Berg bei Stuttgart.
Eröffnung des Stuttgarter Mineralbades.
Unterzeichnete empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete kalte und warme Mineral-Bäder mit Douche in Bädern und Bäumen, Seebäder zum Schwimmen, russische Dampf-, Dampf-bäder, Dampfbäder, Eisenbäder, Schwefel-, mit Dampf selbst bereitete Kiefernadelbäder, türkische (römisch-irische) Bäder, nach den neuesten Erfahrungen erbaut (Dinstag und Freitag Mittag für Damen reservirt). Die warmste Mineralquelle von Berg und Gansbach mit mehr als 17° R. Wärme befindet sich im Abfließen. Hübsche freundliche Wohnungen im Hotel garni zu billigen aber festen Preisen, schöne Gartenanlagen, gute Restauration, das nur eine halbe Stunde entfernt Stuttgart, welches im Laufe der Saison mit einer Pferdebahn verbunden wird, wozu die Hauptstation im Abfließen selbst ist, mögen der Badeanstalt zur besonderen Empfehlung gereichen. Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein
F. Neuner, Badbesitzer.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48),
empfiehlt seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlos
Petroleumgas-Erzeugungsapparate
(Hirzel's Patent)
zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.
Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Glammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Abflüsse, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.
Ausführliche Prospekte liegen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.

Scheurichs Haarfärbemittel à 36 kr.
ist zu haben in der Spezialwaarenhandlung von
Carl Leger an der Fleischbrücke

J. Schuster, Josephplatz 254,
empfiehlt ächtes Kornbrot in Laiben zu 12 und 24 kr., sowie Regensburger Brod vorzüglichster Qualität, ächte Hamburger Hühnerchen, täglich dreimal frisch, nebst verschiedenen feinen Kaffee Brode.

Ventilatoren. (Patent 1868.)
Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmiebsfeuer
Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. pr. Stk., oder schmelzen 3 Stk. pr. St. pr. Feuer, Trecken etc.
C. Schiele, Frankfurt a. M.
(Zug 33.)
(Die Firma C. Schiele u. Co. ist erloschen.)

Schneeballen, Pubertätskugeln, Erythrasmen, Rirshluden, von Herrn- und Butterberg, empfiehlt
Loberger's Feinbäckerei.

Das Handelshaus **W. F. Grathwohl** in **München & Konstantinopel,**
empfiehlt

ächt türkische Rauchtobake
sind geschnitten in 1/2-Paketen bei billigen Preisen zu beziehen durch
J. J. Klapprecht sel. Sohn, Adligstrasse.
Johannes Engelhardt, am Schönen Brunnen.
W. Springer, Josephplatz.
A. Zöllner, Leuzerplatz.
H. Volland, Ludwigsstrasse.
J. Burghardt, am Markt.
C. Riel, Museumsbrücke.
H. Wenschel, neue Gasse.

Privat-Anzeige im Englischen und Italienischen ertheilt
A. Gibsons,
Bismarckstr. 121 b.

Bei einer soliden Familie ist ein freundliches Kabinett täglich zu vermieten, kann auch der Hof dabei unentgeltlich werden. Näheres durch die G. 2. 31.

1. Rechenschaftsbericht

Posten- und Spar-, Aussteuer- und Darlehens-Verein
vom 3. Novbr. 1867 bis 30. April 1868.

Einnahmen.

1) An Einlagen der Mitglieder fl.	4,197. 51 fr.
2) An Aufnahmgebühren	169. —
3) An Zinsen von fl. 5855.	120. 59
ausgegebenen Vorküffen.	
4) An aufgenommenen Passiv-	2,681. —
Kapitalien	
5) An zurückbezahlten Vorküffen	814. —
fl.	7,962. 49 fr.

Ausgaben.

1) Auf zurückbezahlte Einlagen fl.	872. 22 fr.
2) Auf bezahlte Zinsen hieraus	1. 45
3) Auf Rückvergütung einem	
Einnehmer.	1. 51

Transport fl. 675. 58 fr.

4) Auf die Einnehmer für	
Aufnahmen	29. 18 fr.
5) Auf zurückbezahlte Passiv-	
Kapitalien	935. —
6) Auf Zinsen hieraus	5. 20
7) Auf hinausgegebene Vorküffe	5,855. —
8) Auf Lithographie, Buch-	
drucker- u. Buchbinderarbeit	184. 33
9) Auf Requisitionen	22. 24
10) Auf Anzeigen	9. 6
11) Auf Sportel	3. 20
12) Auf Schreibmaterialien	2. 51
13) Auf Mische, Beheizung und	
Beleuchtung des Lokals	31. 30
14) Auf besondere Ausgaben	1. 6
15) Auf Besoldung der Verwal-	
tung	
fl.	7,955. 26 fr.

Gleichung.

Die Einnahmen übersteigen fl.	7,962. 49 fr.
Die Ausgaben dagegen	7,955. 26

verbleibt in Kassa fl. 27. 23

Vermögen.

Auf Vorküffe liegen aus fl.	5,041. — fr.
Worth des Inventars	108. 27
Bar in Kassa	27. 23
fl.	5,171. 50

Schulden.

Einlagen der Mitglieder fl.	3,825. —
Entgeltgebene Zinsen hieraus	10. 25
Passiv-Kapitalien	1,746. —
Entgeltgebene Zinsen hieraus	19. 50
fl.	5,101. 15

Bilanz.

Vermögensstand fl.	5,171. 50 fr.
Schuldenstand	5,101. 15
reines Vermögen fl.	70. 35 fr.

Mitglieder-Verzeichnis.

Char- und Aussteuer-Anstalt 542.
Bei der am 17. Mai abgehaltenen Generalver-
sammlung wurden folgende Herren gewählt:

a) in die Verwaltung.

Vorstand: Ehr. Felscher, Schneidermeister; Kassier:
Job. Binkisch, Privatier; Buchführer: Gg. Reem,
Privatier; Sekretär: Joh. Konrad, Spielwaren-
Fabrikant.

b) zu Revisoren:

Hr. Schürlein, Glasbrennermeister; Kasz. Gagner,
Kaufmann.

c) in den Aufsatz:

Gg. Brenzel, Eisenfabrikant; O. P. Gelpin,
Kassier; Ferdin. Schneider, Bahnbau-Fabrikant;
F. W. Scherer, Kaufmann; Jakob Bauer, Bier-
kellner; Valentin Benz, Chirurg.

d) als Ersatz:

Gg. Simon, Zimmermeister; Jos. Teufel, Pfleger;
Hr. Sigmund Reper, Holzschneider.
Gostenhof, den 3. Juni 1868.

Die Verwaltung.

Blech emaillierte Kochgeschirre,
Gussisen „ „ „ „
Dampfkochtöpfe,
Blech verzinkte Kochgeschirre, nebst
allen Haus- und Küchengeräthschaften
empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen
Carl Kneffel, Chirurg und Metallwaarenhandlung
am Spittelthor.

Cigarren

in allen bestgelagerten Sorten aus
den renommiertesten Fabriken empfiehlt
Christian Fink, Fleischbrüder
für Garten- und Gastwirthe
empfehlen eine große Auswahl billiger
Tischmesser und Gabeln, Des-
sert- und Küchenmesser.
Karl Stürzenacker,
Innere Kaufstraße Nr. 790.

In der Maximilianstraße sind 2 freundliche Zimmer mit
1 heizbaren Kamin, unmobliert, bis Juli zu vermieten.

Zu mieten wäre gesucht ein Laden in einer
frequenten Lage der Stadt, am liebsten in der Nähe
des Marktes. Schriftliche Offerten nimmt die Exped.
des Blattes an.

Für Bierbrauer.

Ein Stadel zum Aufbewahren oder
Anlagens von Hefen etc. ist zu vermieten oder
zu verkaufen.

Lebensversicherungs- und Erbsparnissbank in Stuttgart.

Staud pr. ult. Dez. 1867 10,994 Personen mit fl. 21,876,467. Verf.-Summe
Neue Beiträge vom Januar bis Ende Mai 1868 1,202 2,316,124.
Bankfonds 3,551,000.
In den nächsten 5 Jahren zur Verteilung kommende Dividenden 757,000.
Die gegenwärtig zur Verteilung kommende Dividende beträgt 39 Prozent, betrahe 1/3 des Betrags.
— Alle diejenigen, welche bis ult. Juni d. J. aufgenommen werden, nehmen an der dies-
jährigen Dividende nach Theil.
Zu weiterem Beitritt laden ein die Agenten:
Hr. Scholler, Nr. 549, vis-à-vis der Egl.
Stadtsp.
Hr. Dr. jur. W. Schmidt, Nr. 62b im Prater.
Hr. Dr. jur. W. Schmidt, Nr. 62b im Prater.
Hr. George Strauß, Marienplatz L. Nr. 659.
Hr. G. H. Gieseler in Heuchlingen.

J. B. Braun
Hr. K. K. Lehrer, in Gärth.
Hr. K. K. Lehrer, in Gärth.
Hr. K. K. Lehrer, in Gärth.
Hr. K. K. Lehrer, in Gärth.

München.

Gasthof zum goldenen Stern

(im Thau).

Eröffnung am 15. Juni d. J.

Durchaus neu, mit besonderer Eleganz und allem Comfort eingerichtetes Hotel. — Günstige Lage
mitten in der Stadt. — Schöne lauzige Zimmer, ausgezeichnete Betten, vorzügliche Küche, reine Weine, aus-
gezeichnete Bedienung, billige Preise. — Große Restauration mit ausserordentlichem Bier. — In- und aus-
ländische Gerichte. — Eigener Omnibus am Bahnhof. — Den geehrten Reisenden empfehlen wir
das Hotel zum goldenen Stern.

die Besitzer.

Stiefbruder von J. Meingruber zum Orlando di Lasso,
Georg Engelhardt und **Leonhardt Engelhardt**
früher Oberkellner
im Hotel Palm in Konstanz, im Hotel zum Stern in Gärth.

Löfflund's Präparate

(Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867)

Löfflund's Kinder-Nahrung.

Ein Extrakt zur Schnellbereitung der bewährten
Lieblingssuppe für Säuglinge
durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester
Erfolg der Muttermilch. Nicht zerfällt, nicht
verdirbt.

Löfflund's Malz-Extrakt.

enthaltend 75% Lieblingssuppe-Zucker.
Bistamisches und leichtverdauliches Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Erkühn-
gung, Reizungen, überhäuften Stuhl und
Halbheiten; sehr beliebt bei Kindern als Er-
satz des Löffelbrüdens.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den
renommiertesten Ärzten und Apothekern in erster
Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und
Apotheker

Ed. Löfflund in Stuttgart

sind in Glasen zu 36 fr. vorrätig bei
Hrn. Apotheker **S. L. Hessemer,**
Paradies-Apothek.

Aus dem Verlag von S. Mode in Berlin

traf fordern ein und ist in allen Buchhandlungen
Deutschlands zu haben, in Nürnberg in J. A.
Stein's Buch- und Kunsthandlung (Adolf
Köllner) im bayerischen Hof:
**Johannes Wierbe. Der erfahrene Garten-
freund.** Ein zuverlässiger Rathgeber für
Haus- und Handelsgärten. Anleitung,
wie man Gemüse, Obst, Bier- und Blumen-
gärten, Nisthöfe, Terrassen, einrichten,
Blumen, Knollen- und Zwiebelgewächse im
Freien und als Topfgewächse ziehen soll etc.
Preis fl. 1. 21 fr.

Handgründzüge und Regeln des Hörbaues.

Preis 54 fr.
Hr. Roth. Die praktische Bienenzucht.
Unter Berücksichtigung der Dzierzon'schen
und anderer Methoden. Reicht Bienenkalender
und verschiedene nützlichen Mittel
und Anweisungen für Bienenzüchter etc.
Preis 54 fr.

Die vollständige Obstkunzt.

Reicht Angabe der Obstkunzt, Anzucht,
der Mittel zur Heilung derselben und zur
Vertilgung der den Obstkunzen schädlichen
Thiere. Reicht nützlichen Mitteln und Be-
lehrungen etc. Preis 54 fr.

Diese vorzüglichen Schriften enthalten
die nützlichen und neuesten Anweisungen und
Belehrungen, und werden daher Gartenfreunden
und Bienenzüchtern von wesentlichem Nutzen sein!

Eine freundliche Wohnung erster Etod. 2 heiz-
bare Zimmer, Alkov, Küche und alle Bequemlichkeiten
ist bis Juli bezogen zu vermieten. Preis 120 fl.
Näheres Briefstraße 189 Partier.

In der Maximilianstraße Nr. 131 2. Etod ist ein
schön mobliertes Zimmer zu vermieten.

Zu Leuten ist der 1. Etod 3 703 n. bestehend
in 3 Zimmern, 2 Kaminen, Küche, Holzboven,
welches Wasser und Badgelegenheit zu vermieten.

In der Ludwigstraße wird eine Partier-Woh-
nung gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Gingefand.) (Zur letzten Winkseimer Be-
setzung.) In der jüngsten Zeit sind mehrere sehr gütige
Stimmen in der Kirche über die Winkseimer Vertheilung
laut geworden; es ist den Gemeindegliedern d. g. Kirche, ihre
was abweichende Anschauung über diesen Gegenstand in
gleicher Weise durch die Kirche zu veröffentlichen. Zuerst
sind jedoch zwei die enorm hohe Summe (man spricht all-
gemein von 100,000 fl.) an, welche das Vertheilungs-Gemisch
zu Vertheilung, 12. P. Bezugsworden im Voraus für sich in
Anspruch nahmen. Nun, schließt sich daran, dass die Her-
ren Winkseimer wirklich nicht; der Gemeinderath der zur
Ausbezahlung der Vertheilungsgewinne bestimmten
Summe reicht für die paar Wochen eines Winkseimer von
70, ja Winkseimer von 50 fl., obwohl auch die kleinen
Gewinntheile sich mit 3 fl. lösen mussten. Die Gemeinderath,
deren Vertheilung wirklich sehr ansehnlich ist, werden was
erhalten einen solchen Lohn von 2 fl.; man vergleicht
den Lohn der Arbeiter, der bei hundert Arbeit in hundert Tagen
36 fr. per Tag verdient! Auf solch geringe Summe (man
kann sich auch anders sagen) den Herren Winkseimer das
Werk in die Hände zu spielen, dürfte kaum im Sinne des
sozialen und humanen Gedankens stehen, und hätte man von
solcher Grösse des Vertheilungsgewinns dem eigentlichen
Arbeiter und Arbeiter (man denkt dabei unwillkürlich
an den heiligen Armen) gewährt, so dürfte wohl hundert
Kopfe in unserer Gegend unversättigt geblieben sein; so sehr
ist man über die Winkseimer Vertheilung empört. — Auch
die für das Vertheilungsgewinn angelegten Summen sind
nicht zu hoch berechnet; eine halbe Million fl. d. per Tag
36 fr. Dazu hätte man sich in Winkseimer so wenig mit
der Heiligung und Gewissung der Gemeindeglieder, obwohl
der Winkseimer 400,000 fl. oder 400,000 fl. in An-
spruch nahmen, und die Vertheilung der Vertheilungsgewinne
dass wir am 1. d. d. Tage nach dem letzten Vertheilungs-
tage die Gemeindeglieder an Ort und Stelle der Vertheilungs-
agenten kamen. Freilich brachte man auf diese Weise viele
tausend Summen zusammen. Das Beste aber kommt zu-
letzt. Die Gemeinderath d. d. gewonnen eine halbe Million fl.
36 fr. und erhalten vom Gemeinderath — ein Gemeindeglied
nicht zu haben — dafür 43, weil Nr. 43 (ein
höherer Gemeindeglied) eben einfach nicht mehr da war!
Auch bei Abholung der Gemeindeglieder war kein Gemein-
deglied anwesend. Eine solche vom Gemeindeglied bezogene
große Vertheilung der Gemeindeglieder war natürlich Vertheilung,
für die richtige Vertheilung der Gemeindeglieder Sorge
zu tragen, geht, wie man zu sagen pflegt, über das Wohlge-
hen hinaus. Wir erlauben die Gemeindeglieder, falls
es einmal wieder eine Vertheilung bedürftigen, und mit
Aufsicht von Seiten der Gemeindeglieder zu lassen.

Eine gute alte Bauholz wird billig verkauft
S 1571.

1 Epheide, 1 Sopha, 6 Koffertel, 1 Kommode,
1 sehr gutes Bett, 1 schöner ovaler Spiegel mit
Goldrahmen, 1 Tisch wird billig verkauft.

Ein neuer schwarzer Kapphut ist billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exped. des Blattes.

Eine Partie ganz reine Eisenstühle sind billig
zu verkaufen, obere Turnstraße Nr. 7.

G e s u c h.

Es wird ein zuverlässiger Mann gesucht, welcher die Ein-
richtung von Compositions-Druck vollständig versteht.

In eine Kegel wird ein Backsteinmacher gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für Siebmacher!

Ein tüchtiger Siebmachermeister findet sofort Be-
schäftigung; auch kann sogleich ein Junge das Ge-
schäft erlernen bei

J. Stübiger in Frankfurt a. M.

Gesucht wird von einem Fabrikanten in
einer Stadt des sächsischen Erzgebirges eine
Vertretung für Hopfen. Beste Referenzen
sind zu Diensten. Franco-Adressen werden
unter G. 21 poste restant Buchholz in
Sachsen erbeten.

Zu vermieten

ein Zimmer in der Althausstraße, mobliert oder un-
mobliert, für einen Herrn oder eine Dame, sogleich
oder bis 1. Juli. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zimmer mit Alkov, sehr mobliert, schöne Lage,
sogleich zu vermieten S 551 d. vis-à-vis der Post

Der Kurier, Kurier
erscheint täglich
Mittelschiffen
für ganz Bayern
zu 1 1/2 fr. alle 1/2
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden bei
schleunigster und
sicherer Verbreitung
und werden für die
Zeitung. Zeitung
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Münchberg, 11. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Münchberger Kurier.)

Donnerstag: Barnabas.

Inserate belegen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Bayerische Buch- u. Landkarten-Handlung u. J. P. Deube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Port u. P. Engler in Leipzig; die Exp. d. Wapen- u. der Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Laffite, Boullier & Co. in Paris.

Freitag, den 12. Juni: Donkides.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

(Die bayerische Verfassung von 1818 und der Adel.) Wir haben neulich in einigen Artikeln bereits auf die großen Mängel der bayer. Verfassung von 1818 hingewiesen und nun bringt die Wochenchrift der bayer. Fortschrittspartei vom 6. Juni einen Artikel über den Adel in der bayerischen Verfassung, welcher die Vorrechte, die diesem „Stand“ durch dieselbe eingeräumt waren und theilweise noch eingeräumt sind, gründlich beleuchtet. Wir übergehen die Berechtigung der Familienadelkommisse, die bis 1848 bestandenen Rechte der gutherrlichen Gerichtsbarkeit, der Stadelmännigkeit und des zivilisierten Gerichtsverfahrens, wir wollen nur die dem Adel in der Volksvertretung zugehörigen Rechte berühren. Danach hatte bis 1848 der Adel das Recht, in der Klasse der Grundbesitzer mit gutherrlicher Gerichtsbarkeit, welche den ersten Theil der Abgeordneten-Kammer bildet, zu wählen und gewählt zu werden; der Adelige hat ferner noch heute die ausschließliche, zugleich von einer bestimmten Vermögensqualifikation abhängige Fähigkeit, kraft königlicher Ernennung einen erblichen Sitz in der Reichsrathskammer einzunehmen. Da nun alle erblichen Mitglieder der Reichsrathskammer Adelige sein müssen und die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder den dritten Theil der erblichen nicht übersteigen darf, so ist verfassungsmäßig dem Adel die unbedingte Herrschaft in dieser Kammer und folglich ein Veto gegen alle Beschlüsse der Volksvertretung, auch wenn die Krone denselben zustimmt, gesichert. Die Widerständigkeit dieses Verhältnisses ist schon oft genug dargelegt, der Versuch hingegen, seine sociale und politische Berechtigung nachzuweisen, niemals gemacht worden. Was zu Gunsten der Reichsrathskammer spricht, ist lediglich die Thatsache ihres Bestehens und die Scheu vor den Schwierigkeiten einer beseitigenden Reform. Es ist lange werden vorausgesetzt, diese beiden Argumente nicht mehr nachhalten. — Wie aber schon zur Zeit der Veröffentlichung der Verfassung erleuchtete Köpfe über dieselbe dachten, das erhellt aus dem Urtheil eines Mannes, der bei den Vorbereitungen über die bayerische Verfassung, welcher selbst Theilnehmer und der Kaiser von Russland Beisitzer (senkten, nicht unbetheiligt war. Ritter von Lang sagt in seinen Memoiren S. 275 ff.: „Für ein größeres Missgeschick, als die vorübergehenden Jahre der Zerrüttung hatte ich die dem bayerischen Volke ohne alle sein Wollen und Vernehmen, bloß zur Wiederherstellung der vernunftwidrigen, bereits veraltet gewordenen Adelsprivilegien und nach dem Prinzip einer absoluten Ministerialgewalt ausgeführten Konstitution vom Jahre 1818. Es ist ihr der tiefste Stempel der Feudalität aufgedrückt, der die bereits erloschenen Patrimonialgerichte der Adligen wieder ins Leben gerufen, dem Adel selbst aber die bisher unmittelbaren königlichen Steuern und Grundbesitzer als Inventar und Erbtheil preisgegeben, den privilegierten Gerichtsstand nach der Stadelmännigkeit, ein rohes Institut einer despotischen Regierung,

eingeführt, den Adel sowohl bei der Konstitution, als bei dem Eintritte in die Armee bevorrechtet, ein ungleiches Steuermess für adeliche und nichtadeliche Güter eingeführt, aus dem ursprünglich bloßen Adelsprivileg adeliche Vorrechte oder vielmehr Mitregierungsrechte gemacht, die ganze Repräsentation der Stände ausschließlich in die Hände des Adels gelegt, endlich in die ganz allein aus Adligen bestehende erste Kammer und eine zweite Kammer, worin abermals die Adligen, Adelsgenossen, Adelsdiener und Adelsfreunde die Mehrheit bilden. Die Ständemitglieder für das nichtadeliche Volk haben mit so viel Mißtrauen, Geschwörungen in der Wahl und Hemmungen des Geschäftsganges beim Landtag zu kämpfen, daß dabei schlechterdings nichts Ersprißliches, sondern wie die Erfahrung gelehrt, immer nur das Absurdeste und Gemeinlichste herausgekommen, was ohne die Einsicht und Quäntität solcher Repräsentanten der kühnste und gewaltthätigste Minister vorher auf seine eigene Verantwortlichkeit nicht durchzuführen gewagt haben würde.“ Einen Theil dieser Mißstände hat 1848 beseitigt, aber die Reichsrathskammer hat noch immer der längst versprochenen Verbesserung.

Deutschland.

C. H. München, 9. Juni. (Die Operationen der bayerischen Armee im Feldzuge 1868. Forts.) 2. Abschnitt. Das Oberkommando der westdeutschen Armee (diesen Namen hatten die beiden Armeekorps, das 7. und 8., nachdem Prinz Karl von Bayern das Kommando über sie übernommen hatte, angenommen) ließ, sobald man überzeugt war, daß bei Kallenberg das Gros der Preußen gegenüberstehe, dem Kommandanten des 8. Armeekorps hiervon, sowie über seinen Entschluß auf Neustadt zurückzugehen, Mittheilung machen, und ihn, da unter solchen Umständen die Vereinigung nördlich der Rhön unthunlich sei, zum Anschlusse über Brühlhausen und Nellingen aufzufordern. Diesem wurde jedoch nicht Folge geleistet, sondern das 8. Corps ging auf Frankfurt zurück und entfernte sich also wieder von dem bayerischen Heere; dies war nun abermals auf sich allein angewiesen. In der Zeit vom 6. bis 10. Juli wurde die Schwermung und der Rückmarsch gegen die Saale bewerkstelligt; am 10. Juli kam es zu dem Treffen bei Nellingen und Hammelburg; durch diese Treffen hatten beide Theile etwas erlitten; die Preußen hatten die Bayern zurückgedrängt und also die Vereinigung mit dem 8. Corps wieder auf unbestimmte Zeit verschoben; die Bayern hatten der preussischen Armee den Weg nach Schweinfurt-Würzburg verlegt. Die Preußen wendeten sich nun nach Westen und gingen nach Frankfurt. — 3. Abschnitt. Der Oberkommandant der westdeutschen Armee hatte nach dem Erfolge der Preußen an der Saale einen Angriff der Mainlinie gewagt, und wäre dieser auch in der That erfolgt, wenn General Vogel von Falckenstein nicht in Folge einer neuen Instruktion sich veranlaßt gesehen hätte, auf Frankfurt zu rücken. Denn auch die bayerischen Truppen an der Saale zurückgedrängt worden waren und bedeutende Verluste erlitten hatten, so war die Armee doch nicht so geschwächt, daß sie den Preußen nicht noch eine zweite Schlacht hätte anbieten können, was auch geschah. Um einem von den Preußen etwa beabsichtigten Hauptstoße zu begegnen, schien es bei der Mindertzahl der momentanen sehr erschöpften Truppen und in Anbetracht der großen Entfernung der Bundesstruppen dringend geboten,

sich so rasch als möglich an dem der Vertheidigung günstigsten Punkt zu konzentriren, und dies um so mehr, als man der damals circa 50,000 Mann starken preussischen Armee nur 45,000 Mann entgegenstellen konnte. Ein solch günstiger Punkt war in der Stellung vor Schweinfurt gefunden, wo am 11. und 12. Juli Alles so vorbereitet war, um den Kampf auf's Neue durchzuführen. Hier konnte man auch im unglücklichen Falle den Main als Hinderniß zwischen die Armee und den nachdringenden Gegner legen und durfte überdies dortselbst auch einen Theil der Reserve-Infanteriedivision am 11. als Verstärkung einsetzen. Zur Vereinigung der ganzen Armee an und hinter diesem Main-Übergange waren die Tage des 11. und 12. Juli nöthig. Der vermutete Angriff erfolgte jedoch nicht, sondern die Preußen waren, wie früher bemerkt, westlich gegen Frankfurt abgezogen. Es wurde nun beschlossen, die Vereinigung mit dem 8. Armeekorps südlich des Mains zu bewerkstelligen und erst nach Heranziehung dieses Corps die Offensive zu ergreifen. Am 18. Juli Abends trafen Truppen beider Armeekorps, des 7. und 8., unterhalb Wertheim zusammen und war somit endlich einmal Hülfe gefunden. Der Oberkommandant hatte zur Veranlassung über die nach Vereinigung der westdeutschen Bundesarmee auszuführenden Operationen (schon am 19. Juni zu Taubertschheim eine Zusammenkunft mit dem Kommandanten des 8. Armeekorps gehabt, und bei dieser, sowie bei der zwei Tage später erfolgten Anwesenheit des Generalleutnants v. Baur in Würzburg wurde der Plan gefaßt, durch den Eselsart auf Nischau und Frankfurt vorzugehen, wobei die Bayern über Garmund-Loth sich in Bewegung setzen sollten, das 8. Corps dagegen bei Markt-Heidenfeld und mittelst einer bei Wertheim zu schlagenden Brücke den Main überschreiten und die Straße über Oßelbach und Heßenthal einschlagen würde. Man schritt nun unmittelbar an die Vorbereitungen zu der verabredeten Offensivbewegung; die verschiedenen Expeditionsstrahlen wurden reorganisiert, Ausbefferung einzelner Wege etc. angeordnet, das niedere Personal, Holzarbeiter und sonst der Gegend kundige Leute als Führer requirirt, und auch einleitende Truppenbewegungen fanden statt; am 23. Juli wurde nämlich die aus 3 Bataillonen und einer Batterie bestehende Avantgarde der 2. Infanteriedivision nach Garmund, das Gros derselben nach Karlsbad verlegt. Der oben angegebene verabredete Plan kam jedoch nicht zur Ausführung; am 23. Juli trafen die ersten Nachrichten ein, daß die preussische Main-Armee durch den Odenwald folge, Wertheim preisgegeben sei und das 8. Corps sich aufwärts an die Tauber ziehe. Die Nachricht vom Rückzuge des Feindes in dieser Gegend bedingte eine Frontänderung der bayerischen Armee nach nahezu südlicher Richtung (die Armee hatte zur Ausführung der vorhergesagten Offensivbewegung Front nach Westen) und im Laufe des 24. und 25. Juli bewegten sich die bayerischen Divisionen zu diesem Zwecke. Am 24. Juli wurde das 8. Bundesarmee-corps an der Tauber von den Preußen angegriffen. Während die mülheim. Division Bischofsheim energisch vertheidigte, gelang es dem Feinde der bayerischen Division gegenüber sich und in Besitz des Übergangs bei Wertheim zu setzen und groß war das Entsetzen, als am Abende des 24. diese Division schon 3 1/2 Stunden hinter der Tauber bionquirt gefunden wurde. Die zwei für die Stellung der bayer.

Der Prozeß Kellers wegen Kirchendiebstahl.

(Fortsetzung.) Der Wahspruch der Geschwornen enthält zwei Theile, der eine die Verurtheilung wegen Kirchendiebstahl, der andere die Freisprechung wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit. Die Kirchendiebstähle wurden durch die Auffindung der Bücher, durch die Aussagen der Zeugen im Zusammenhang mit den früheren Umständen Kellers mit so großer Wahrscheinlichkeit nachgewiesen, daß über diesen Theil des Wahspruchs sich wohl von keiner Seite Bedenken erheben. Große Zweifel bestehen aber noch über die eigentlichen Beweggründe Kellers. Sehen wir ab von den körperlichen und geistigen Störungen und fragen einfach: aus welchen Gründen konnte Keller die Bücher aus den Kirchen entwendet haben, so wird sich folgendes ergeben. Man fand anfangs die That Kellers unbegreiflich, weil er einmal als reicher, dann als freisinniger Mann sein vernünftiges Interesse an der Entwendung der Bücher haben konnte. Das war ein Trugschluß, den sich jeder Einsichtige widerlegen mußte, wenn er die Logik der Leidenschaft kannte. In seiner Sammlung denkwürdiger Kriminal-Rechtsfälle sagt Feuerbach:

„So wahr es ist, daß jeder Mensch seinen Preis hat, um den er veräußert ist, so wahr ist es, daß fast jeder seine schwache Seite hat, die ihm den Fall bereiten kann, sobald ihn die Gelegenheit mit hinreichender Stärke faßt.“

Hiermit ist nach den Grundsätzen der bisherigen Psychologie der Spruch über Keller getroffen. Keller hatte eine entschiedene Abneigung gegen die Geistesfreiheit und alles kirchliche Wesen. Er mochte bei dem Geistesleben, mit dem er zunächst in Verbindung kam, nicht den geringsten Anlaß zu einer Verengung haben, aber doch war dessen Benehmen, die Strenge, mit der er gegen seinen Sohn verfuhr, bei seinen von der Kirche sich emanzipierenden Ideen Anlaß genug, die Geistesfreiheit an einer empfindlichen Seite zu treffen.

Mit diesem Horn gegen die Geistesfreiheit traf aber wohl ein gewisser religiöser Fanatismus zusammen, wie er gerade bei Freigeistern, welche sich über den Mißbrauch der Religion von Seiten einzelner ihrer Diener ärgern, in der

Regel zu finden ist. Er holte also die Bücher wohl nicht aus bloßem Haß gegen die Geistesfreiheit, sondern auch theilweise aus Interesse an den Büchern selber. Während der Gerichts-Verhandlung sowohl, wie im Gefängnis und früher bei vielfacher Gelegenheit citirte er, zum Staunen seiner Umgebung über den Freigeist, eine Menge religiöser Sprüche und Lieder. Er schätzte also die Bibel und andere religiöse Bücher, wenn er auch gegen die Geistesfreiheit vielleicht gerade wegen ihrer, seiner Ansicht nach, irreführenden Auslegungen, eine entschiedene Abneigung hatte. Ein deutlicher Beweis ist die Entwendung einer ganzen Bücher-Sammlung aus der Denonats-Bibliothek zu Groß-Gerau und das Mitnehmen von Schulbüchern aus der Schule zu Gerau und Griesheim. Wäre es bloß Haß gewesen, dann hätte er die Bücher zerstört oder an solche Orte gelegt, wo sie zum viel größeren Vergnügen von Geistesfreiheit und Einwohnerschaft gefunden worden wären. So aber sagte er ganz ausdrücklich: „Ich fürchte mich der Sünde, die Bücher zu zerstören“, d. h. doch ganz deutlich, er hatte eine ehrerbietige Scheu vor dem Inhalt der Bücher. Daß er nicht auf unedlen Gewinn ausging, zeigt der kleine Umstand, daß er sich, neben einem Gesandnis von 14 Kirchendiebstählen, ganz entschieden und entrüstet gegen die Rithnahme von 2 fl. 20 fr. wehrt, mit den Worten: „Es etwas (d. h. ein so schimpfliches Vergehen) möge man ihm doch nicht zu-trauen.“

Wir sehen also den Spruch von Feuerbach erfüllt: „Jeder Mensch hat einen Preis, um den er fällt.“ Ja wir sehen ihn fast in einer apotheken Weise ausgelegt, wie Schiller es seinem Hiesco thun läßt, indem er sagt:

„Es ist schimpflich eine volle Börse zu leeren; es ist frech eine Million zu veruntzugen; aber es ist namenlos groß, eine Krone zu hehlen.“

Es bedarf nicht der ausdrücklichen Versicherung, daß die Strafbarkeit mit der Art des Vergehens sich nicht mindert. Das Gesetz kann keinen Unterschied machen zwischen dem einzelnen Menschen; denn von dem Augenblick an, wo einer das Sittengesetz übertreft, ist der Preis für alle gleich. Ein wesentlicher Unterschied erhebt sich aber, sobald die Frage der Zurechnungsfähigkeit mit ins Spiel kommt. (Fortsetzung folgt.)

rischen Armee wichtigsten Punkte der Taub-
berliner Wertheim und Werbach waren so-
nach ohne jeden ernstlichen Kampf aufgegeben
worden. Uebrigens war nun endlich die langer-
schiebte Vereinigung mit dem 8. Bundesarmekorps
zur Thalasse geworden und es konnte der zweite
Theil der ursprünglichen gestellten Aufgabe — Ueber-
gehen in die Offensive — in's Werk gesetzt werden.
Das nächste Ziel war das Zurückdrängen der Preu-
ßen von der Tauber. Die bayerischen Divisionen
erhielten daher für den 25. den Befehl, gegen die
Tauber (über Altheim gegen Werbach) vorzugehen.
Am 25. Juli kam es nun zu den Gefechten von Helmstadt
und Uettingen. Am 26. Juni sollte verabredeter-
maßen die nunmehr vereinigte preussische Bundesarmee
die Offensive ergreifen und sich freiwillig in die feind-
liche Stellung einschließen, die Verbindung zwischen
der Division Götten und dem Gros-Heile des Man-
teufels (dem 6. Inf. (General-Lieutenant v. Man-
teuffel) hatte am 19. Juli an Stelle des zu anderweitiger
Verwendung nach Böhmen beurlaubten Generals Vogel
von Falkenstein das Oberkommando übernommen und
seine Division dem General v. Gilsd übertragen) zu
unterbrechen und, wenn dies gelang, die Preußen
eigentlich gegen Taubertal, Wertheim und Werbach
zurückdrängen. Mit Tagesanbruch des 26. sollte der
Vormarsch beginnen, als vom Kommandanten des
8. Korps die Meldung eintraf, die Truppen seien zu
sehr erschöpft, das Feld könne nicht mehr länger be-
hauptet werden, und müsse der Rückmarsch auf Würz-
burg angetreten werden, der auch in der Nacht vom
25. auf den 26. angetreten und am 26. unaufhaltsam
fortgesetzt wurde, so daß die bayerische Armee
nunmehr wieder auf sich allein angewiesen und am
26. Juli um ihre Existenz zu kämpfen gezwungen
war. Vor einer Offensive konnte natürlich von keine
Reihe mehr sein; allein der Feldmarschall war be-
halb nicht gesonnen, ohne Kampf über den Main zu
gehen, sondern wollte jetzt wenigstens das Plateau
von Weibühlbrunn festhalten. Es kam zu den
Gefechten von Uettingen, Rothbrunn und Helmstadt
und konnten diese natürlich nur zu Ungunsten der
Bayeren ausfallen. Auf dem Plateau vor Würzburg
zwischen Weibühlbrunn und den Prißlatter Höfen
nahm die bayerische Armee eine letzte Position mit
sämmlichen Truppen, den größten Theil der Artillerie
gleichsam in eine große Batterie vor der Front ver-
einigt.

C. II. München, 10. Juni. Der König wird
heute Abends 7 Uhr von Schloß Berg hierher kommen
und bis nach dem morgen stattfindenden Rich-
terschießen hier verweilen. — Die in den Blättern
verbreitete Nachricht von einer beabsichtigten
Umbildung des Kabinetts-Korps ist unrichtig.
Die Reorganisation des Kabinetts-Korps wurde bereits
im vorigen Herbst vorgenommen und hat dasselbe
hiervon solche Einrichtungen erhalten, durch welche
es auf gleichen Fuß mit einem Kabinetts-Korps ge-
bracht ist, und nach den bestehenden Vorschriften
Ordnungen ist das Abolutorial-Bezugnis des Kabinetts-
Korps gleichgültig dem eines Kabinetts-Korps. —
Das Regierungsblatt Nr. 36 enthält eine Be-
kannmachung des k. Staats-Ministeriums d. s. Äußern,
der zufolge auch die bayerische Regierung der Genfer
Uebereinkunft vom 22. August 1864 zur Verbesserung
des Postes der im Kriege Verwundeten beigetreten
ist. — In Folge der neuen Zoll- und Handelsver-
hältnisse ist auch in München ein „Z. I. Haupt-
verlag für den Verkauf aller bayerischen Regie-
tabaks“ errichtet worden. — Von den durch das
Budget der IX. Finanzperiode zur Verfügung ge-
stellten Mitteln für Zehnerausgaben der
Beamten sind weder Gehaltszuschüsse noch Zulagen-
und Waisenfondsbeträge zu entrichten, auch kommen
dieselben kein Eintritt in die Pension und bei Aus-
zahlung der Umzugsgeldern nicht in Berechnung.
— Der Funktionsgehalt der Bezirksge-
meter 3. Klasse ist von 300 auf 400 fl., der 2. Klasse
von 400 auf 450 fl. vom 1. Januar d. J. an er-
höht. Die Bezirksmeter 1. Klasse beziehen wie
bisher einen Funktionsgehalt von 500 fl.

München, 10. Juni. Laut Aufschließung
vom 24. vor. Mts. wurde bezüglich der Ausübung
der bayerischen Sanitätsverordnungen: 1) Die Ein-
führung eines neuen Formulare; 2) eine neue Auf-
trag- und Ausfertigungs-Ordnung; 3) Abiegung
der Schulterblätter und Einführung der Schultheiße
und Schultheißen von schuldlosentlassenen Tughe bei den
Bataillonskommandanten und Hauptleuten; 4) die Trage-
weise der gerollten Wundtulle an handeleuliere; 5) die
Abfassung der Wundtulleberichte; 6) die Zurückführung
der Kompaniebefehle bei der Feldausübung, und
7) Abänderungen an den Heilfahrscheinern. Den
Ausfertigungsstellen der Heilfahrscheinern und den Säge-
gehängen. Alle diese Veränderungen haben, mit
Ausnahme der unter Biff. 1 und 7 bezeichneten,
worauf noch Näheres bestimmt werden wird, sofort
in Vollzug zu treten.

München, 10. Juni (Militärdienstan-
richten). Der Oberlieutenant v. Buch vom 15. Inf.-
Reg. wurde auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt;
der Rittmeister E. Br. v. Limpd vom der Gene-
ral-Inspektion der Armer, bisher 2. Adjutant des
Feldzeugmeisters Bringen Luitpold von Bayern, wurde
zum 1. dann der Hauptmann 2. Adj. zum 1. Reg. v. Freilich
v. Freilich vom 1. Inf.-Reg. unter gleichzeitiger
Beibehaltung zum Hauptm. 1. Klasse bei der General-
Inspektion der Armer zum 2. Adjutanten des Bringen
Luitpold ernannt; der Hauptmann D. Hoffmann
vom 5. Jäger-Bat. auf 2 Jahre in den Ruhestand
versetzt; das Dienstverhältnis der Oberlieutenants
G. Br. v. Gobel zu Oberlieutenants vom 6. Inf.-Reg.
und M. Wegler vom 9. Inf.-Reg. genehmigt; ver-
setzt werden: der Bat.-Quartiermeister M. Grün,

baum von der Militärrechnungskammer zum 9. Jäger-
Bat. und H. Heßdörfer von der Militärrechnungs-
kammer zum 10. Jäger-Bat., der Unterquartiermeister
H. Winkler vom 9. Inf.-Reg. zum 10. Jäger-Bat.,
E. Carles von der Militärrechnungskammer zum
7. Inf.-Reg., J. Weller vom 8. Inf.-Reg. zum 9. Jäger-
Bat., der Reg.-Adjutant D. Rögler vom 1. Uhl.-Reg.
zur Equitationsanstalt, J. Scherbauer vom 1. zum
3. Art.-R., G. Wagner vom 3. J.-R. zum 9. Jäger-Bat.,
H. Ulfried vom 4. J.-R. zur Stadtkommandantur
Rürnberg, G. Stuchmann vom 4. Inf.-Reg. zum
10. Jäger-Bat. Auf Ansuchen wurde von der Charge
entlassen: Unterlieutenant M. Bembich vom 6. Inf.-
Reg., Unterlieutenant F. Barth vom 2. und G.
Steidner vom 1. Jäger-Bat. Der Hauptmann G.
von Schellhorn vom Generalquartiermeisterstab
wurde zum Adjutanten des Generalquartiermeisters
Generalmajor Grafen von Bohlmer ernannt.

München, 10. Juni. Der Bezirksrichter
E. Jöller in Landau wurde seinem Ansuchen ent-
sprechend auf die in Kaiserlautern erledigte Bezirks-
richterstelle, und auf die hiedurch sich erledigende
Stelle am Bezirksgerichte Landau der Bezirksrichter
außer dem Statu H. Bauer in Brantenhal auf
sein Ansuchen unter Einwirkung desselben in den Statu
versetzt.

Augsburg, 10. Juni. Hr. Dr. Will zu Ehren
seid gestern in den reichgeschmückten Sälen der Sol-
dinen Traube eine feierliche und zahlreiche Bürger-
versammlung statt. Die Rede wies Hr. Bürger-
meister Blicher den zurückgekehrten Abgeordneten-
Abgeordneten begrüßte, und Blicher Erweiterung darauf
wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Will
schloß seine Rede mit einem Hoch auf das werdende
Reich deutscher Nation. (H. 3.)

Stuttgart, 10. Juni. Das Landescomité
der württembergischen Volkspartei veröffentlicht sein
Programm zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Es
verlangt, daß nur Männer gewählt werden, welche
Deutschlands Heil in Errichtung eines Südbundes
suchen, für Einführung der allgemeinen Volkswaff-
nung, verbunden mit kurzer Präsenz und militäri-
scher Jugendvorbereitung, für Reform der württem-
bergischen Verfassung (Widerherstellung der Verfas-
sung von 1849, Aufhebung jedes Privilegiums,
Herstellung des Einkammersystems, Initiative der
Volkswahl, unveräußerliche Redefreiheit der Ab-
geordneten, kurze Landtagsperioden), Reorganisation
der Verwaltung, Reform des Gemeindefinanz- und
Befreiung desselben von der staatlichen Bevormun-
dung etc. etc. Staatsdiener im engeren Sinne dürf-
ten nicht gewählt werden.

Weinheim, 6. Juni. Dr. Kupferschmid Re-
f. von hier, bekannt durch seine Thätigkeit an den
politischen Ereignissen der Jahre 1848 und 1849
und seiner in Amerika, ist mit einem der letzten
Dampfer nach Europa zurückgekehrt. Er ist im
70. Lebensjahr.

Berlin, 7. Juni. Die braunschweigische
Verfassungsfrage (schreibt man dem „Fr. Journ.“)
scheint in der letzten Zeit wieder in diplomatischen
Kreisen zur Sprache gekommen zu sein. Es mag
Preußen natürlich viel daran liegen, daß nicht inner-
halb der Grenzen Norddeutschlands von Neuem ein
Mitglied des hannoverschen Königshauses zur Rege-
rung gelange, und man sieht deshalb nachzuweisen,
daß durch die Bildung des königlichen Wipphaus
alle früheren Successionsrechte hinfällig geworden
sind, so daß nach dem Tode des kinderlosen Herzogs
das Herzogthum ohne Erben ist und die Stände
das Recht haben, für das Land einen neuen Herr-
scher zu wählen. Ob diese Theorie sich staatsrecht-
lich begründen läßt, wollen wir dahin gestellt sein
lassen; wir sind natürlich sehr dafür, den Ständen,
resp. dem Volke, ein solches Recht zu vindicieren; eine
andere Frage aber ist, in welcher Weise man hier
dieses Recht von den Ständen ausüben zu sehen
hofft. Daß die Wahl Preußen trifft, davon scheint
man nicht zu zweifeln, aber ob Realunion oder
Personalunion, darüber hört man nichts. Es scheint
sich, als ob man letzteres wünscht, so daß Braun-
schweig alsdann in einem ähnlichen Verhältnis zu
Preußen stehen würde, wie Hannover. Wir hoffen,
daß dem nicht so sein werde, die Personalunion ist
eine staatliche Einrichtung, die sich nach unserer An-
sicht überlebt hat.

Berlin, 8. Juni. Zwischen der kaiserlichen und
der kaiserlichen Regierung ist in der letzten Zeit viel
über die Befreiung des Erzbiethums Freiburg
verhandelt worden; Preußen ist bei der Frage ein-
mal wegen Odenzollens interressirt, kann aber auch
wegen der politischen St. d. g. welche das Freiburger
Bistum seit vielen Jahren eingenommen hat. — In
Bezug auf den Gesundheitszustand Bismarck's hört
man jetzt, daß derselbe allerdings sehr leidend ist;
sein Arzt hat mit der größten Erschöpfung gefer-
dert, daß er sich auf längere Zeit von allen Ge-
schäften fern halte. (H. 3.)

Berlin, 9. Juni. Mit gewohnter Enthusi-
asamkeit hat heute die Börse sich ob der angeblichen
Annoyanceskündigungen an Frankreich in Luxemburg
in Schwung versetzen lassen, ich glaube, zur Unzeit
und zu Unrecht. Nachdem einmal die Luxemburger
Angelegenheit im vorigen Jahre der europäischen
Kur unterworfen worden ist, entsteht um Luxemburg
— als Bormund — kein Krieg mehr zwischen Deutsch-
land und Frankreich. Es gibt nicht einen einzigen
in London und Wien, die da meinen, ein solcher Krieg
werde auch dann nicht ausbrechen, wenn auf dem
nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Komodie mit
dem Suffrage universel Luxemburg, das so sehr be-
gehrt: Kompensationen ist in die Hände Frankreichs
gelange. Ich meine, glaube nicht, daß solch Ge-

haben, ohne den Krieg zur Folge zu haben, erlaubt
werden werde, doch — was ist nicht Alles heute in
Tage möglich! Ist es doch möglich, daß in Darm-
stadt noch ein Minister haust, der alle Tage öffentlich
die Preußen wie Räuber und Mörder behandelt, der
die Kollhoffen ganz offen herbeiwünscht und diesen
Souverän Mitglied der Norddeutschen Bundes ist!
Möglich ist also Alles! Möglich wäre es auch ge-
wesen, daß Präsident Delbriick heute die sehr heftigen
Fragen des Abg. v. Rischmann über das Aufheben
des Kriegeministers zum Bundeskanzler, über die
Stellungnahme des kaiserlichen leibenden Grafen Bismarck,
welcher Monate lang von den Geschäften entfernt
bleiben muß, über das Militärkabinett, welches
vor mehreren Jahren dem Abgeordneten Tönnies
einen geschlossenen Arm eingegeben hat, beant-
worten hätte, aber Herr Delbriick erklärte, daß
er solche Fragen nicht beantworten könnte. Ueber-
gens wurden heute alle Ausgaben, ordentliche und
außerordentliche bewilligt, mit Ausnahme der
für die Militärverwaltung, welche zuletzt an die Reichs-
kassen, bevor für die Marine, welche heute aus
einem besondern Grunde nicht berathen werden.
Der Bundesrath hatte nämlich gestern die Bill-
kung gegeben, einen Gesetzentwurf einzubringen, wo-
nach die Anleihe von 10 Millionen unter die Ver-
traue der preuß. Staatsschuldenkommission ge-
stellt werden sollte, welche aus Willkürern besser
des Reichstags besteht. Dieser, von mir bereits früher
gemachte Vorschlag, um die verdräulichen Folgen des
§ 17 zu paralysieren hat bei fast allen Reichstags-
Anhängern gefunden und man erwartete für nächsten
morgen die Vorlage, welche freilich nicht nach dem
Gesammod des Abg. Walder ist, welcher lieber die
Böde oder die Reichstagsbeiträge um 500,000 M.
erhöhen wissen will, als eine Anleihe contrahieren.
Das Haus ersuchte den Bundeskanzler um eine Un-
tersuchung für das germanische Museum in Mün-
chen, um Errichtung eines Konsulats in Pesth Udr,
die übrigen vom Reich. Delbriick zugestimmt.
Bei den Böden sprach Dr. Schlieben eine lange für
Altona, Bismarck für den raschen Eintritt Meier-
burgs in den Zollverein. Im Ganzen geht die Stim-
mung und es wird möglich, an den Schluß des Reich-
tags für den 20. Juni zu denken. Die ich gestern
bereits angedeutet, ist heute ein Gesetzentwurf ein-
gebracht worden, welcher sich eng an die kaiserl. Ver-
ordnung vom Jahr 1867 für Hannover, Schluß-
polizei, Pfaffen einschließt, Beschränkungen in der
Betriebe der stehenden Gewerbe im ganzen Bundes-
gebiete aufhebt. — Ich möchte hier gleich bemerken,
daß über die Reisen des Königs und des Grafen
Bismarck bis jetzt noch nichts bestimmt ist. — Nach
der Zeit. Herr ist das österreichische Projekt
einer Reise des österreichischen Kaiserpaars
nach Paris zum kranken Kaiser auch bei den kaiserl.
Hofen und der Kaiser auf Widerspruch ge-
stoßen. — Derselbe Correspondenz erzählt aus Wien,
daß die kaiserl. Agent des Hauses Reich
schloß, Hr. Belmont, an der Spitze der demokratischen
(konservativen) Majorität gegen den General Gortz
steht. — Die bis jetzt bekannten 3 heftigsten
Konflikte werden zu einem mit dem Reich
in Würzburg vereinigt werden. — Der Staatskanzler
enthält eine Reihe von Ernennungen meist preuß.
scher Konfession in Schweden zu Bundesräthen.

Berlin, 9. Juni. (Aus dem Etat des
norddeutschen Bundes pro 1869.) Die Ge-
samtausgabe für das Jahr 1869 ist auf
72,275,004 M. veranschlagt. In derselben sind
enthalten an fortwährenden Ausgaben 68,681,404
an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben
3,594,500 M. Von den fortwährenden Ausgaben
sind bestimmt für die Militärverwaltung 68,337,562
für die Marineverwaltung 1,868,979, für das Ver-
waltungskammer, den Bundesrath und die Bundes-
schiffe 178,350, für den Reichstag 20,563, für die
Bundeskanzlei 275,650 M.; die außerordentlichen
und einmaligen Ausgaben betragen sich auf das
Bundeskanzleramt, die Post- und Telegraphen-, die
Marineverwaltung. Die Bundesinnahmen betragen
wie folgt veranschlagt: Uberschüsse an Böden von
Verbrauchssteuern 48,204,550, Uberschüsse der Post-
und Zeitungverwaltung 548,014, Uberschüsse der
Telegraphenverwaltung 324,945, verschiedene Ein-
nahmen bei den einzelnen Ausgabenverwaltungen
129,496, Privatunterstützungen der einzelnen Bundes-
staaten 23,668,599 M.

Kassel, 6. Juni. Bei sehr gelichteten Reihen
sprechen sich heute in der allgem. deutschen
Lehrer- Versammlung der 71jährige Herr
Dr. Nieke aus Württemberg über die öffentliche
Erziehung der neuen Kinder. Schluß Dr. Nieke
weist auf die „Weimarer und Frankfurter Pädago-
gische Konferenz“ auf, welchen Reden die Formulierung
einer allgemeinen Sorge über Armen- und namentlich
Waisenpflanzung durch Dr. Denhard von
Kassel und Dr. Bölow von Berlin und Annahme
derselben durch die Versammlung folgte. Zur Be-
handlung des letzten, auf die Tagesordnung gestellten
Themas „Ueber die pädagogische Bedeutung der
Pädagogik“ ward keine Zeit mehr ge-
funden. — Die Vergrößerung scheint bei der dies-
jährigen deutschen Lehrerversammlung nicht gehandelt
zu haben. Die „Fr. B.“, die sie mit einem sehr-
schönen Hoch auf sich selbst aufeinanderbringen läßt,
sagt aber: Eine vielfach ausgesprochene Meinung
ging dahin: Die Vergrößerung hat sich in ihrer
Tendenz überlebt und wird in Berlin entweder zu
Grunde gehen oder durch den Sturz ihres bisherigen
Leiters als ein Phänomen der Vergangenheit.
Die Festung Rendsburg soll, wie die „Fr. B.“
vernehmen, ins künftige zwar nicht mehr
als Festung, wohl aber als „sehr Waffenplatz“, an-

Mobilien-Versteigerung.

Zufolge Auftrags des königlichen Kreisgerichts Nürnberg vom 13. praes. 25. Mai dieses Jahres veräußert ich am

Montag, den 15. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Fabrik-Anwesen der Fabrikanten Becker und Bergendörfer, Nr. 62 nächst der Hofenau, Eisen- und Stahlwerke, verschiedene Haus- und Kleider-gegenstände, darunter Betten, Sopha, Kommoden, Schränke, Tische etc., gewertet auf ca. 244 fl., gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

Nürnberg, den 2. Juni 1868.
Omeis, l. Notar.

Der Central-Missionsverein für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern

wird am 16. Juni eine Jahresfeier halten. Der Festgottesdienst in der St. Lorenzkirche wird Vormittags 8 Uhr, die Generalversammlung im großen Rathhause um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen. Am Abend des 15. und am Nachmittag des 16. Juni Zusammenkunft in der Hofenau.

Nürnberg, den 9. Juni 1868.

Der Central-Ausschuß
Pastor Rüdell, l. Vorstand.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich jetzt in der Westenhalle neben dem Weißen Thurm.

Nich. Dietz, Spiegelfabrikant.

Capeten und Rouleaux.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,
Weinmarkt 8 Nr. 16.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß von heute an fortwährend dures 3 $\frac{1}{2}$ Schuh langes schönes Fohrenholz um den billigsten Preis sowohl Kastenweise wie auch gespalten, per Stk. zu 45 kr., abgegeben wird. Das Lager befindet sich in meinem Gasse- und Eisenkohlens-Lager im Othobahnhof, nächst der Marien-Vorstadt.

Abraham Paul.

Niederlage deutsch-amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik von **Pollack, Schmidt & Co.** bei **Leonh. Gunt, Mechaniker,** Oberwöhrstraße L. 183 Nürnberg.

Sandwerfer-Nähmaschinen nach Planer u. Kaiser (verbessertes Singer-System) und Empir. Zum Gebrauch für Schneider, Schuhmacher, Putzmacher und Federarbeiter.

Diese Nähmaschinen nach den neuesten Verbesserungen, anerkannt als die vorzüglichsten Sandwerfer-Nähmaschinen, arbeiten sehr leicht und ohne Geräusch und gleich gut mit Baumwolle, Jutten oder Seide, haben außerdem noch den Vorzug gegen andere Maschinen, daß das Ueberwickeln der Seide zur Unmöglichkeit geworden ist. Hat nämlich die Nadel den tiefsten Punkt erreicht, so fängt eine kleine, an der Maschine angebrachte Gänge die sich bildende Schleife auf, zieht dieselbe ein wenig hervor, um das Schöpfen frei und ungehindert durchzuführen zu lassen.

Nur diesen empfehle ich noch **Wheler-Wilson, Grover-Backer und Dresdener Hand-Nähmaschinen.**

Für sämtliche Nähmaschinen liefere ich Garantie. Gründlicher Unterricht im Nähen und in der Bedienung der Maschinen wird gratis erteilt.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen werden prompt und billig ausgeführt.

Leonh. Gunt, Mechaniker,
Oberwöhrstraße L. 183.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich Unterzeichnete bringe hiermit zur Anzeige, daß ich die Concession als Perlebrand-Nürnbergischer Fußbote erhalten habe, und mache die Tour von Samstag den 6. Juni anfangen jeden Samstag und Mittwoch hin und retour; ich bitte den geehrten Handels- und Gewerbestand von Perlebrand und Nürnberg mich mit vielen Aufträgen zu beehren, es wird mein eifriges Bestreben sein Alles pünktlich zu besorgen. Mein Geschäftsbüro befindet sich in der goldenen Krone am Othobahnhof in Nürnberg.

Job. Pfeiler, Fußbote.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische, Piano's etc., dergleichen mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepackte Tische und Kommodendecken, Lampenhalter, Wachstuch, Lederlisch, Fensterlässe, ferner Wachstafel, Tischtücher und andere in Feinste Stoffe zu Verfügen.

Theodor Helsen

Nürnberg.

Jacob Geissler, prakt. Zahnarzt, in Nürnberg, Rathhaus-Gasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungartl

empfehle ich ganz ergebenst zu allen zahnärztlichen Operationen, sowie im völig schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne, einzeln, reihenweise und in ganzen Gebissen. Solide und billige Bedienung.

Damasch, dickflüssig und hell
Erdöl, prima Qualität
Terpentindl, acht stanzöfliches
Schlack gebleicht
dies feinst blond
dies orange
Reim, breiter Klee
dies Regen a fl. 30 $\frac{1}{2}$ pr. b. Stk.
dies Rordlinger a fl. 28 pr. b. Stk.
Sandstein a fl. 23 pr. b. Stk.
offeriert

S. Meinel, gegenüber
der Wandenburg.

Reizere Sorten preiswürdige, feine und mittel-
feine, namentlich sehr abgelagerte Cigarren, und zwar
Nr. 45 feinst, per Stück 2 $\frac{1}{2}$ kr., per 100 Stk. a fl. 3. 45 kr.,
Nr. 27 dito, per Stück 2 kr., per 100 Stk. a fl. 3. — kr.,
Nr. 34 leicht, per Stück 2 kr., per 100 Stk. a fl. 3. — kr.,
Nr. 9 mittelfeinst, per Stück 1 $\frac{1}{2}$ kr., per 100 Stk. a fl. 2. 30 kr.,
Nr. 5 stark, per Stück 1 $\frac{1}{2}$ kr., per 100 Stk. a fl. 2. 18 kr.,
offeriert

S. Meinel, gegenüber
der Wandenburg.

Café,

feinste Sorte Ceylon a 49 kr., dicken braunen und
gelben Java a 48 und 44 kr. pr. Pfd., bei mehreren
Bisand bühner, empfiehlt

S. Meinel, gegenüber der Wandenburg.

Süsse Allgäuer Butter

Reis frisch von ausgezeichneter Güte empfiehlt
J. Marxhäuser,
innere Langergasse 8 1016.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit bringe ich mich anzuzeigen, daß ich meine
Bücherei als Zahnarzt nach wie vor fortsetze
und gebe zugleich bekannt, daß ich unterm heutigen
mit meinem Sohne

Zahnarzt Georg Bock,

welcher seit 3 Jahren mit unterstehend zur Seite steht,
in Verbindung getreten bin.

Nürnberg, den 5. Juni 1868.

Ed. Bock sen.

Eduard Bock & Sohn

559 Theresienstraße 559
halten sich als Zahnärzte einem geneigten Vertrauen
bekannt empfohlen.

Mineralwasser-Fabrik von J. Röh in Fürth.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich auf hie-
siger Plage eine Mineralwasser-Fabrik errichtet
habe. Mittels meiner Maschinen neuerer Konstruktion,
welche durch eine eigene Dampfmaschine getrieben
werden, bin ich im Stande, eine ausgezeichnete
Qualität und die größten Quantitäten in der kürzesten
Zeit zu liefern.

Preiscurante stehen gratis zur Verfügung.

Achtungsvoll

Fürth, 1. Mai 1868.

Carlrich Röh,

Mineralwasser-Fabrik.

Ulmer Dombau-Loose

a 35 kr. per Stk.

Zur Restauration des Doms in Ulm
concessionirt von hoher kgl. bayr. Regierung.
Ziehung am 15. August 1868.
mit Geldgewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000,
fl. 5000 & fl. 1000 etc.

zusammen 3000 Gewinne,
empfehlen zur gefälligen Abnahme. Pläne gratis.

Die Haupt-Agentur für Nürnberg:

Bleber & Co., G. F. Brunner,
am grünen Markte, am Hauptplatz.

Wiedervorkäufer erhalten Rabatt.

Fr. Amberger jun., Posamentier,

Radet Nr. 40 am Hauptmarkt,
hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfer-
tigung aller in sein Fach einschlagender Artikel,
unter Aufsehung schneller und seltener Bedienung
bei möglichst billigen Preisen.



Alle Arten
acht amerikanischer
Nähmaschinen

sowie die beliebten

DRESDNER

in verschiedenen Größen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
nur bei

Johann Gebhard,

Röhrengasse L. Nr. 1488b.

Gründlicher Unterricht.

Strenge Pünktlichkeit.

Ulmer Dombauloose

35 kr. sind in der Exp. d. Bl. zu haben.

Sommer-Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung in einem reizend gelegenen
Landhaus unweit der Stadt ist mit Benutzung des
Gartens und Badehauses zu vermieten.

Wöhrder Kranken-Unterstützungs-Verein.

Da ich trotz wiederholter Aufforderung noch
mehrere Mitglieder obigen Vereines seit Entlassung
des früheren Einsamlers Herrn Eichmüller mit
ihren Beiträgen noch im Rückstande befinden, so steht
man sich veranlaßt, dieselben nochmals — und zwar
zum letzten Male — hiermit zu ersuchen, ihre rück-
ständigen Beiträge um 10 g-wisser innerhalb 8 Tagen,
vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, an
die Vereins-Kassa zu entrichten, als sie außerdem
unmuthiglich gestrichen werden müßten.

Wöhrd, den 9. Juni 1868.

Die Verwaltung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Museum-
straße bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Pillmann.

E. Teubmann, Uhrmacher.

Gemalte Fensterrouleaux werden bei dem fortwährenden Steigen der Preise von
Kupferplatten einen nicht unerheblichen Preisaufschlag
erfahren. Ich empfehle deshalb mein großes Lager
in Rouleaux zu bekannten billigen Preisen einer ge-
neigten Berücksichtigung.

A. Wahnschaffe.

Die Betten- und Federn-Handlung

8 Nr. 825 beim grünen Markt

empfehle ich ihren großen Vorrath in Bettfedern, weißem
und grauem Schwann-Flaum, sowie auch farbige
Bettdecken und sehr billige und geringe Sorten
Bettdecken zu möglichst billigen Preisen.

Joseph Tausch.

Pfeifferberger Messe.

Original-Rose zu der am 30. Juni d. J. auf
dem Pfeifferberge stattfindenden Verlosung von Rind-
vieh, fl. a 30 kr. in der Exp. d. Bl. nur noch
bis zum 13. d. Monats zu haben.

Blumendraht

in bester Qualität ist wieder in allen Nummern auf
Lager bei

Carl Kneffel, Eisen- u. Metallwaarenhandlung,
Spittlerthorstraße.

Café Gänsemännchen.

Meine schon hinlänglich bekannten delikaten Rhein-
weine, mit guten Speisen begleitet, erlaube ich mir in
Erinnerung zu bringen.

G. M. Schaner.

Goldne Rose am Webersplatz.

Donnerstag ist Regentag, woju
ich einlade

Ehrnberger.

Ein feinstes 6 Fuß hoher Spiegel in
schwerem Rahmen ist billig zu verkaufen
in Nr. 116 Garten h. d. Behr.

Alle **Bahnmaschinen** zu Bauwerken
empfehle ich die Eisenhandlung von

J. A. Hampel in Schweinau.

Beitrag zum Selbstpolieren, Wundentzunder, Ban-
genpulver empfiehlt und vertreibt Trödelmarkt 132.

Ein mit der Fabrikation von Brocat-
und Brennfärberei gründlich vertrauter Mann
wird als Werkmann zu engagieren gesucht.
Offerten an die G. d. Bl.

Ein junger Mann, welcher seine Zeit in
einem Caffeehof verbracht hat, findet zur weiteren
Ausbildung eine passende Stelle. Das Nähere im
Hotel zum goldenen Hirsche, Hof. Eintritt in Bälle.

Ein solches Mädchen sucht in der Woche noch
ein paar Tage in Häusern zu nähen. Katharinen-
gaden 577 im 3. Etod.

Eine hiesig wohnende amerikanische Familie sucht
ein Mädchen ausschließlich zur Pflege und Aufsicht
dreier Kinder. Gute Zeugnisse und sofortiger Ein-
tritt werden verlangt. Josephplatz 212, 1 Etage.

Ein Kaufmann in Brüssel sucht für seinen
19-jährigen Sohn eine Stelle in einem hiesigen Ge-
schäft, und möchte zu diesem Zweck am liebsten
als Tausch einen jungen Mann zu sich in Geschäft
und Wohnung nehmen. Offerten unter Chiffre E. S.
an die G. d. Bl.

Eine geräumige Wohnung, Parterre, enthaltend
3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, heizbares Ge-
wölbe, Stallung und Boden, für jeden Geschäfts-
mann passend, ist bis Lorenz Verhältnisse wegen zu
vermieten. Näheres Schüt 8 Nr. 10 über 2 Etage.

Zwei ruhige Leute ohne Geschäft suchen ein
freundliches Logis, wobei hauptsächlich auf helle Küche
und Waschgelegenheit gesehen wird.

Gefällige Adressen besorgt die Exp. d. Bl.

8 Nr. 1617 am Kaiserplatz ist die 2.
Etage mit 6 heizbaren Zimmern, großem
abgeschlossenen Vorplatz etc. mit Ziel Lorenz
zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung, nahe am Markt, ist
bis Ziel Allersheim zu vermieten. Näheres ist in
der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Eine schöne Wohnung, mit aller Bequemlichkeit,
ist zu vermieten, kann auch gleich bezogen werden.
Preis 90 fl. Gassenhof, Nr. 217.

Hannchen Arnold,
Julius Hager,
Verlobte.
Lauf. Nürnberg.

Verlobungs-Anzeige.
Häufige Herrmann,
Carl Schmidt.
Nürnberg, 9. Juni 1865. Bielefeld.

Trauer-Anzeige.

Der Herr Herrmann und Bekannte bringen wir
hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh 7 1/2 Uhr
unser guter Vater, Herr Herrmann,
Herr Herrmann, Schwemmer,
ehemaliger Betriebsrath,
in einem Alter von 67 Jahren nach langwieriger
Krankheit ruhig verstarb in
Nürnberg, den 9. Juni 1865.

Die Beerdigung findet am Montag den 11. Juni
Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jo-
hannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe ich die
schmerzliche Nachricht, daß am gestrigen Abend 8 Uhr
unser lieber Vater, Herr Herrmann,
Herr Johann Andreas Demmler,
Schiffbauernmeister,
nach langwieriger Krankheit und nach sechsmonatlichem
schmerzhaftem Krankenlager.
Am 10. Juni 1865.

Die Beerdigung findet am Montag den 11. Juni
Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jo-
hannis statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe ich hiermit die
traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben meines
unvergesslichen Vaters
Herrn Friedrichs Dörfler
im hohen Alter.

Der betrübte Vater:
Friedrich Dörfler.
Die Beerdigung findet Freitag früh 8 Uhr vom
Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Friedhofe
statt. — Geschäft wird geleitet, das Inventar von
Vater zu unterlassen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends 12 Uhr verschied nach kurzem
Krankenlager unser braves junges Kind
Jean
in dem jungen Alter von 2 Jahren am Scharlach.
Diesem theueren Verstorbenen, Freunden und Be-
kannten zur Nachricht.

Die trauernden Eltern
Georg und Theresia Kroll.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. Juni
Nachmittags 1 Uhr vom Leichenhause aus auf dem
St. Johannis-Friedhofe statt.

Beerdigung.

In dem Tranenstich der Frau Schwarz von Schwein-
hof so hat Dolmetscherin — Dolmetscherin —
Gefrau beige.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei
der Beerdigung unserer vielgeliebten Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Auguste
Wagner, Privatierwitwe, sagen hiermit den innigsten
Dank

Nürnberg, 7. Juni 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden
und Nachbarn, welche die irdischen Ueberreste unseres
verstorbenen Kindes Anna Margaretha Friederike zur
Grabebrücke geleiteten, besonders aber Herrn Pfarrer
Geller für die ergebende Grabrede und dem Herrn
Lehrer Klingler für seinen schönen Vortrag, welchen das
Heute Kind zur Grabebrücke begleiteten, bitten wir
hiermit unsern tiefgefühltesten Dank ab mit dem aus-
drücklichsten Wunsch, daß der liebe Gott die Alle vor
so betrübenden Trauerfällen bewahren möge, und
aber Gelegenheit geben, unsern Dank durch die That
an ein Tag legen zu können.

Die trauernden Eltern
Christoph und Margaretha Neubauer.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Tante.
Herrn Auguste Wagner,
sagen wir allen verehrten Verwandten und Freunden
unsern innigsten Dank.
Nürnberg, den 10. Juni 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, die meinem be-
dingungswidrigen Mann Herrn Thomas Benz vorigen
Sonntag die letzte Ehre erwiesen, auch allen Be-
kanten, die während seiner Krankheit mir mit
gütlicher Hilfe beizustehen halfen, sage ich meinen herz-
lichsten Dank.
Nürnberg, den 10. Juni 1865.

Marie Benz.
Gebüthe Silberbeschneiderinnen (auf Pariser) finden
dauernde Beschäftigung bei
J. J. Bauer, 5 Nr. 506.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.
Samstag, den 13. Juni, Hauptversammlung.
Tagesordnung: Revision der Statuten.
Anfang punkt 8 1/2 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag am 15. Juni im Englischen
Garten
Musik- und Gesangsproduktion
unter Mitwirkung der ganzen kleineren Kapelle.
Anfang Abends 7 Uhr.
Montag den 20. Juni „großes Waldfest“,
wobei der verehrte Mitglieder Häubers noch
bekannt gegeben wird.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Nächsten Sonntag den 14. d. M. große Partie
mit Musik nach Dingberg, wozu die Mitglieder
und deren Freunde freundlichst eingeladen werden.
Zusammenkunft im Staudenbühl 5 1/2 Uhr,
Abfahrt 5 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung
5 Tage später. Der Vorstand.

Musikal.-dramat. Verein.

Nächsten Donnerstag kleine Tanzunterhaltung im
Gastgarten Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Werbhällische Schinken, Pampelnidel, Pamperger Rauchfleisch, wieder eingebracht bei Wilhelm Gevekoht.

Alger, Stantenstahl bei
Wilhelm Gevekoht.
Suppenmehl nach Rezept von Ludwig
Anweisungen, entölt, Cacao-Pulver und
seine Schokolade empfiehlt geräucherter Abnahme
P. V. Sella.

Liebig'schen Fleisch-Extract
in Originalpacken per 1/2 Pfd. Topf 57 Kr. bei
G. C. Prückner.

Neue Holländische Maljeschäringe
bei
G. C. Prückner.

Accht pers. Insektenpulver
gegen Flöhe, Wanzen, Schaben, Käfer, Ameisen etc.
in Gläsern à 6, 15, 24 und 48 Kr. **Bongelische**
Wanzenpulver, das Bröcker's
Fleckenwasser.
J. G. Knab unter'm Tughaus.

Empfehlung.

Hiermit zeige ich dem verehrten Publikum ergebenst
an, daß ich mein Geschäft in der Schürkerstraße
im Hermannsbrunnengasse heute eröffnet habe, und bitte,
das gesandte Vertrauen meiner Eltern auch auf mich
übergehen zu lassen. Mit Hochachtung
Joh. Conr. Hauck.

Aechtes Weissig
zum Einmachen
per Maas 12 Kreuzer empfiehlt
A. Herzog, Wingerstraße.

Miländischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Pflege, Befeuchtung, Wachstumsförderung und
Wiedererzeugung der Haare, in Gläsern à 30 Kr. und 54 Kr.
Das Aussehen der Haare hat auf den Gebrauch dieses Balsams
sehr und dauernd auf; er regt die Natur zur Entwicklung
ihres dunkleren Geistes an, rüstet bei dem männlichen Ge-
schlecht schon vom 17. Jahre an Scham- und Hodenbärte
in schöner Höhe hervor, befeuchtet die Haut und gänzt
ihre Hautlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichten
und schönen Haaren und verleiht denselben den Glanz und
die Geschmeidigkeit, welche man an einem schönen Haare so
sehr bewundert. Zugleich werden empfohlen:
Eau d'Alitona oder feine flüchtige Schönheitsseife
gegen Sommerprossen, Fieberfäden und sonstige Hautunreinig-
keiten à 20 Kr. und 40 Kr. Glas; **Aechte Gly-**
cerin-Seife zu 4 Kr., 5 Kr., 6 Kr. bis 12 Kr.; **Gly-**
cerin-Transparenzseife à 4 Kr., 6 Kr., 8 Kr., 9 Kr.,
12 Kr. bis 24 Kr.; **Glycerin-Schmelz-Milch-**
Seife von bester Qualität zu 6 Kr. und 8 Kr.; **Theer-**
Seife zu 4 Kr. und 6 Kr. und **verfeinerte Theer-**
Seife zu 8 Kr. bis 12 Kr. Diese Seifen-Erzeugnisse haben
sich in Folge ihrer vorzüglichen Zusammensetzung als vor-
zügliche Hautreinigungsmittel und Desodorierungsmittel bewährt
und allgemeine Anerkennung gefunden. Preise und Gelder
werden franco erbeten.
Carl Kreller, Kärntnerstraße 5 Nr. 106
nächst dem bair. Hof in Nürnberg.

A-Stimmpfeifen (Tonauger)
nach Pariser Stimmung sind wieder vorrätig
zu haben bei
Sebast. Keller,
Instrumentenmacher im Zeughaus 8 948.

Café Memminger

(vormals Vater Jahn)
untere Tugendstraße
empfiehlt einem geschätzten Publikum frischen Café
zu jeder Tageszeit, gutes Bier, kalte und warme
Speisen; ebenso bringe ich mein neues Billard in
freundliche Erinnerung.
Geschäftsvorstand J. Th. Memminger.

Ein neuer schwarzer Apparat ist billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Kuppel, 10. Blätter.

Ein junger Mensch von 17 Jahren sucht in ein
geschäftiges Geschäft zu kommen. Schildgasse 5 609
III. Etod.

Billeiters-Garten.

Fest-Concert
am Großhändlerstag vom Auftritte des hiesigen
Infanterie-Regiments.

Contumazgarten.

Donnerstag, als am Großhändlerstag des
hiesigen Orchesters der Herr Gleichauer, wozu jäm-
liche Hrn. Besucher derselben, sowie ein großes Ge-
samtpublikum ganz ergebenst einladet
Entrée Herren 6 Kr. Damen 3 Kr.
Lehner.

Lebewohl.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Be-
kannten, sowie der lieben Nachbarschaft sage ich bei ihrer
Abreise nach München ein herzlichst Lebewohl
Nürnberg, den 10. Juni 1865.
Marie Lehner, Schenkenscheideknecht-Diktio.

Hoffe und Spott, das ist Alles, was ich aus dem
Schicksal meines Glückes erwartet habe. Du aber
fürchte nichts.

Bitte um näheren Aufschluß auf die briefliche
Anfrage mit der Unterschrift M. A., da ich mich
doch in der Person nicht täuschen möchte.

Auf ein Anwesen mit Oekonomie eine halbe
Stunde von hier werden vier ersten Stelle 6000 R.
gegen 11,000 R. Brandversicherung und 13,500 R.
gerichtlich geschätzt, sogleich gesucht.

Schriftsetzer.

Zuverlässiger, im Zeitungsgeschäft gewandter, Schrift-
setzer, sowie tüchtiger und angenehmer Konditor. Sogleich
eintritt ist Bedingung. Offerten mit Angabe
des geforderten Salaries sind zu adressiren an die
Redaktion des „Bayrischen Anzeigers“ in Bayreuth.

Ein solides Mädchen, gewandte Briefschreiberin,
20 Jahre alt, aus guter Familie von auswärts, seit
2 Jahren thätig in einem Expedienten-Geschäft hier, wo
sie bestens empfohlen wird, sucht bis Juli ihre Stelle
zu verändern, gleichviel in welcher Branche es ist.
Offerten unter R. H. Nr. 12 nimmt die Exp. d. Bl.
entgegen.

25 R. werden gegen sichere Bescheide und Abzahlung
zu entnehmen gesucht.

Ein Buchbinder, der in Papparbeiten bewandert
ist, sucht sogleich Arbeit. 502 Kärntnerstraße.

Ordentliche Mädchen finden dauernde Beschäftigung
Nr. 136 vor dem Albrecht-Thor.

Ein Mädchen kann sofort unentgeltlich das Kochen
gründlich erlernen. Näheres in der goldenen Leuchte.
Schürkerstraße.

Zwei Drechslerstellen auf Hornarbeit werden ge-
sucht Nr. 20 vor dem Kaufhof.

Am vergangenen Samstag blieb im Haupttreiben-
park ein Sommerüberzieher liegen, der von dem
rechtmäßigen Eigentümer gegen Entzug der Ein-
rückungsgebühren dort in Empfang genommen wer-
den kann.

Diejenigen Personen, welche am Sonntag Abend
nach 6 Uhr mit dem Bleich Nr. 3 gefahren sind und
einen Sonnenstich in der Wohnung gemerkt haben,
werden ersucht, selbigen Bruchstücke gegen 8 941 ab-
zugeben; wo nicht, so werden ihre Namen ver-
öffentlicht.

Am Montag Nacht 11 Uhr wurde vom Schwanen-
busch bis an den Altdorfer Bahnhof ein schwarzes
Leibschiff mit Einzigem verloren. Man kann
am Altdorfer Bahnhofstraße 1808.

Ein Wanderhund wurde von einem Müller am
7. d. verloren; man bitte selbigen in der Bell-
Wache (Kleinplatz) abzugeben.

Ein goldenes Armband wurde am Montag ver-
loren, und bittet man, dasselbe L 1410 Koffert
gegen Belohnung zurückzubringen.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 11. Juni 1865. Gastspiel des
Herrn Emil Sieberl. 10,000 R. für einen
Schwägerlehn. Poffe mit Orgel in 3 Akten
von Beyer. Musik von Conrad. Lehmann. Hr. Emil
Sieberl als Opa.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der letzten Stadt-Anzeige wiederholt.)

Bel. Bureau f. Mittel, West- und Süddeutschland.
Paris, 10. Juni. Der „Constitutionnel“
sagt: Gewisse luxemburgische Blätter seien wegen
der Bestrebungen für die französische Annexion. Diese
Demonstrationen kennzeichneten zahlreiche An-
wesen, und verbreiteten Unsicherheit über die, jetzt
Zweidrittelzeit ausschlaggebende Frage. Die Lage
Luxemburgs sei durch Vertrag der Großmächte
vom 11. Mai 1867 geregelt. Kein neuer Zwischen-
fall berechtige, den Willen der Großmächte zur Geltung
des Vertrags anzuzweifeln. Der Agitation dürfe
keine größere Wichtigkeit beigemessen sein, als jeder
Zeitungs polemik. — Die kaiserliche Familie reise
nach Fontainebleau; soll erst Samstag nach Com-
piègne.

Brüssel, 10. Juni. General-Resident der
Bathen zur belgischen Kammer: 73 Liberale, 51
Katholiken.

Haag, 10. Juni. Die zweite Kammer nahm
ihre Sitzungen wieder auf. Alle neuen Minister
waren anwesend. Dankesrede enthielt als Programm
der Minister: die Kronrechte mit den Kammerrechten
in Einklang zu bringen.

Der Präf. Kurier
erschint täglich
Dienstag. Preis
für ganz Bayern
fl. 1. 45 fr. Für
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
Beilage bezahlt
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 12. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Freitag: Basillides.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. W. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; A. Gort u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflitte, Bultier & Co. in Paris.

Samstag, den 13. Juni: Tobias.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

(Eine amerikanische Stimme über Deutsch-land.) Welche Sympathien man in Amerika dem deutschen Volke entgegenbringt, ersieht man neuerdings wieder aus einem Artikel der „Vanderbilt-Gazette“, in welcher einer der angesehensten Amerikaner schreibt: „Die Liebe zum Vaterland“, auf die ich mich, als so hervorragend bei den Deutschen in der Heimath, so häufig bezog, ist denn auch überall in diesem Lande höchst bemerkenswerth. Bei der großen Mannichfaltigkeit der Personen, mit denen ich zusammen kam, traf ich nicht eine, deren Mitgefühl nicht stark erweckt wurde, bei der Anregung über die Frage von der künftigen Konsolidation und Macht eines einzigen Vaterlandes. Sie mögen kommen aus welchen Staaten sie wollen, Bayern, Württemberg, Sachsen, den größten oder kleinern Staaten, sie mögen noch so verschieden nach Beruf und sozialer Stellung sein, immer die Liebe zum Vaterland ist die Empfindungssache aller Seelen, deren Schwingungen der leisesten Berührung entsprechen und die im vollkommenen Einklang mit jenen anderer Herzen und Hoffnungen sind. Es liegt ein Zauber in diesem nationalen Emporkleben. Es nährt die besten Triebe von Vaterlandsliebe in jeder Brust, und bei uns Amerikanern sollte es unser mächtigstes Mitgefühl erregen und zur Aufmunterung dienen. Kein Volk war und so treu in den Stunden der Verzweiflung und der Prüfung, als der Deutsche, und um die Größe dieser Sympathie und die Aufrichtigkeit derselben zu kennen, muß man mit ihm in Berührung gekommen sein, wie wir, als unsere Noth und unser Unglück ihre Thatkraft entzündete. Was auch immer wir thun können zur Beförderung des schmerzlichen Wunsches der Deutschen, sollte ernstlich gethan werden. Ich kann nie die Befriedigung höchsten Grades vergessen, die ich bei der Versammlung deutscher Bankiers in Frankfurt empfand, welche zusammen kamen, um Mr. Lanier (von dem Bankhause Winslow Lanier u. Co. New-York) entgegen zu kommen, der von dem Finanzminister zu Washington hierher geschickt wurde, um sich des Standes amerikanischer Staatspapiere im Ausland zu versichern. Bei dieser Versammlung von 60 oder 70 der ersten Handlungshäuser, die fabelhafte Summen repräsentierten, und welche Millionen Dollars unserer Anleihen besaßen, war der Enthufusiasmus und die wahre Begeisterung über den Erfolg unserer legalen und patriotischen Armee bei ihnen so stark wie bei uns. Und die Reden, welche gehalten wurden, verdrängend unsere Redlichkeit und Biederkeit für die ehrenhafte Bezahlung des letzten Dollars unserer Verbindlichkeiten, wurden mit Beglückwünschungen und Versicherungen unbegrenzten Vertrauens empfangen. Laßt die Geschichte nicht versäumen in dieser folgen Ritterschiffung, daß, als die Finsterniß ihren schwarzen dunkeln Mantel über uns deckte, als die verhassten Entleerungen verdamnisvollen Verfalls sich dem Kapitäl unserer Landes näherten, Tod und

Verwüstung unserer Republik drohend, als sogar die Erde selbst verrätherisch erschien und selbst Männer von Wahrheit und Patriotismus ängstlichen Blickes unter dem schweren Druck von Zweifel und Furcht litten, sogar in dieser Stunde des Kleinmuths zu Hause kamen zu uns die starken Stimmen der Hoffnung und frohen Muthes des deutschen Bankiers, die der Welt ihren Glauben und die Hoffnung verkündeten, indem sie die Preise amerikanischer Anleihen unter der Frankfurter Börse erhöhten. Gott segne das deutsche Vaterland! Möge seine Zukunft sein, wie der Glanz der Sterne am Firmament! Möge der östliche Himmel die glänzende Morgenpracht wiederstrahlen, wenn die Strahlen dieser Sonne glänzen mit der Pracht eines außerordentlichen, mächtigen und intelligenten Volkes, in der neuen Gestalt einer herrlichen Verbrüderung und Einigung gereift und vervollkommen.

Deutschland.

• Berlin, 7. Juni. Die Bundesmarine zählt: 1 Oberbefehlshaber, 1 Vice-, 1 Contrabandier, 6 Kapitäne zur See, 17 Korvetten-Kapitäne, 19 Kapitan-Deut. I. und 20 II. Klasse, 61 Lieutenants, 61 Unter-Deut. zur See, 100 Seeladetten. Die Glottens-Kommandirung besteht aus: 63 Deck-offizieren, 269 Matrosen-Unteroffiziere I. u. II. Klasse, 1384 Matrosen, 330 Schiffsjungen. — Die Werstdivision zählt 57 Deck-offiziere, 49 Maschinisten, 64 Maschinenleute, 29 Maschinisten-Apprenten, 239 Feiler, 60 Meister, 165 Handwerker, 40 Mann des Lazarethgehilfen-Personals. — Das Seebataillon besteht aus: 1 Kommandeur, 4 Hauptleuten, 4 Premier-, 13 Sec.-Lieutenants, 4 Feldwebel, 16 Sergeanten, 51 Unteroffiziere, 64 Gefreite, 20 Spilleute, 508 Seesoldaten, 20 Handwerker u. s. w. — Die Seearztstabsabtheilung zählt: 1 Kommandeur, 3 Hauptleute, 10 Lieut., 46 Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere, 396 Gefreite, Spilleute, Kanoniere u. s. w. — Die Marine-Stabsmacht zählt 42 Mann. — Im Jahr 1869 sollen in Dienst gestellt werden: 3 Panzerkreuzer auf 4 Monate, 1 Artillerie-, ein Transportschiff und ein Kanonenboot auf 7 Monate, 1 Dockschiff, 1 Kadetten- und 2 Schiffsjungen-Schiffe auf 12 Monate, 1 Yacht auf 6 Monate. — Die Bundesarmee wird pro 1869 zählen: 200,364 Mann Infanterie, 52,769 Mann Kavallerie, 31,805 Mann Artillerie, 6487 Mann Pioniere, 2925 W. Train u. s. w. Total 299,000 Mann mit 73,421 Pferden. Die Armee zählt: 12,985 Offiziere, 34,860 Unteroffiziere, 9580 Spilleute, 245,353 Gefreite und Gemeine, 2184 Lazarethgehilfen, 7123 Handwerker, 573 Hospizler, 452 Bäckermacher, 75 Sattler, 73,421 Pferde.

• Berlin, 9. Juni. Pro 1869 sind bei der Telegraphenverwaltung in Aussicht genommen, 1) 75 Linien zum Anschluß neuer Stationen im internen Verkehr mit 209,000 Meilen Linie und 60,000 Meilen Leitung; 2) 6 Leitungen zur Vermehrung der Betriebsmittel für den kleinen internen Verkehr mit 58,000 Meilen; 3) 11 Leitungen zur Vermehrung der Betriebsmittel für den großen internen Verkehr pro 1869 mit 612,000 Meilen Leitung. Darunter befinden sich: Berlin-Guben-Clagau-Eggenp. Breslau-Bremen-Rassel-Roburg, Berlin-Rassel-Roburg.

Berlin-Landberg-Bromberg-Thorn, Berlin-Rbin, Berlin-Roslowitz (Kraus); 4) 14 Leitungen, Vermehrung der Betriebsmittel für den großen internationalen Verkehr. Darunter: Berlin-Bremen, Berlin-Leipzig 2 Leitungen, Berlin-Dresden, Berlin-Saarbrück, Berlin-Berthelm, Frankfurt a. M.-Saarbrück, Frankfurt a. M.-St. Orenge, Köln-Berlin, Hamburg-Dresden-Ostpreußen, Orenge, Berlin-Gpitzhagen.

Berlin, 8. Juni. Ein solches Beispiel theologischer Intoleranz ist aus Berlin zu erwähnen. Der verhältnismäßig freisinnige, und geistig reichhaltige Prediger Zielo (von der Schleiermacher'schen Schule) hatte in vorigem Herbst vor der Friedrich-Werder'schen Kreis-synode einen ausgezeichneten Bericht über die „Zustände des sittlichen und kirchlichen Lebens in Berlin“ abgelesen, und in der „Protestantischen Kirchenzeitung“ erscheinen lassen. Dieser Bericht unterschied sich allerdings sehr vortheilhafte von sonstigen theologischen Darstellungen der Art. Er schilderte die Stadt nicht als modernes Babel, als einen Pfahl der Sünde und des Unglaubens, wogegen nur überirdische Gnadenwirkungen noch eine Rettung gewähren könnten, sondern er wies trotz der vielen und großen Schäden einen Fortschritt in der sittlichen Entwicklung nach, er gab über die eng kirchliche Schranke hinaus eine Ueberschau über die Summe von heilsamen Kräften, welche in den Organen der Kommune, in den Familien, in den wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten thätig sind, er machte dann seine geistlichen Kollegen darauf aufmerksam, daß die Theilnahmslosigkeit gegen die Kirche noch keine Theilnahmslosigkeit gegen das Christenthum sei, und daß, wenn nur etwa der zwanzigste Theil der Berliner, nämlich 20—30,000, an den gewöhnlichen Sonntagen die Kirche besuchen, dieses abnorme Verhältniß theilweise seinen Grund habe in den Schäden unserer Kirche selbst, in der Verhässlichkeit vieler unserer Theologen, deren orthodoxe Glaubensrichtung eben unserer modernen Weltanschauung völlig widerspreche. Die Andeutung dieses Mißverhältnisses zwischen der allgütigen Weltansicht mit ihren Dogmen und ihrem Wunderbegriß und zwischen der auf philosophischer Kritik, auf geistlichem Studium und naturwissenschaftlicher Forschung ruhenden Klarheit und bescheidenen Anschauung der Gebildeten rief nun sofort auf der damaligen Synode einen Protest hervor. Die Bewegung unter den Orthodoxen ging aber weiter, und auf der Versammlung vom 29. April wurde von ihnen eine Erklärung abgegeben, worin mit dünnen Worten gesagt wird, daß Predigern von der Richtung Zielo's die Kanzeln unserer Landeskirche nicht offen stehen dürften. Wenn dabei Pastor Knaf erklärt, er glaube an das Wort der Bibel, auch wo es sagt, daß die Erde Rille steht und die Sonne sich um sie bewegt, so kann man allerdings die Kritik solcher Wunderlichkeiten dem „Kladderadatsch“ überlassen; es gibt eben auch in der evangelischen Kirche keine Pöppel, aber weder die großen noch die kleinen werden dem Fortschritt in der Erkenntniß der Natur und Menschheit aufhalten. Bedenklich wird die Sache nur wegen der Verquickung der orthodoxen Theologie mit den konservativen Persönlichkeiten, welche die preussische Staatsverwaltung in der Hand haben. Hier sind rasche und energische

Der Prozeß Kellers wegen Kirchendiebstahl.

V. Der Wahrpruch.

Die Zurechnungsfähigkeit vom Standpunkt der neuern Naturwissenschaft; Anwendung.

(Fortsetzung.)

Feuerbach sagt, gestützt auf die frühere Seelenlehre: „Unter Hunderten, die wir zu kennen meinen, ist vielleicht nicht Einer, für den wir sichere Bürgschaft leisten dürfen, der heute noch als Mann von Redlichkeit vor unsern Augen steht, werde nicht vielleicht morgen ein Verbrecher sein. Niemand wird plötzlich ein Anderer, als er war, aber Vieles ist er, was er nicht scheint. Vieles scheint er, was er nicht ist; Vieles liegt in ihm verschlossen, verborgen vor ihm selbst, was sich erst bei Zeit und Gelegenheit in Kraft und Thaten äußerlich offenbart.“

Mit diesem Satz werden alle Widersprüche gelöst, die dem kurzschäftigen Auge in den Handlungen eines Menschen zu begehren scheinen; mit diesem Satz verdammt die Jurisprudenz jeden Menschen, bei dem sie die Beweise der That herstellen kann. Feuerbach hat selbst mit diesem Satz sich der Freisprechung eines Brudermörders, bei dem die Juristen Zweifel über seine Zurechnungsfähigkeit hatten, widersetzt. *) Anders aber lehrt die jegige Naturwissenschaft, die nicht bloß einen Zusammenhang in den einzelnen Aeußerungen des Geistes erkennt, sondern geradezu die vollständige Abhängigkeit unseres seelischen Lebens und damit auch unseres Willens von den körperlichen Zuständen darlegt.

Dr. Bly hatte, nach einer genauen Untersuchung mit allen Instrumenten und sonstigen Hilfsmitteln, welche die jegige Heilkunde bietet, den Angeklagten von Kopf bis zu Fuß untersucht. Er fand dabei, wie wir erzählt haben, nicht weniger als 14 Unregelmäßigkeiten, die eine vollständige Störung des körperlichen Wohlbefindens bewiesen. Die neuere Heilkunde sieht hierin im Widerspruch mit der ältern Medizin, indem sie den Menschen selbst körperlich als ein einheitliches Ganze erklärt und die einzelnen körperlichen Leiden nicht an Kopf, Magen oder Fuß, sondern am ganzen Körper zu heilen sucht. Das sog. Hämorrhoidal-Leiden ist eine Zerrüttung des ganzen Muskel- und Nervensystems, das nur mit einer radikalen Heilung des ganzen Körpers, mit einer völligen Neubildung des Blutes geheilt wird, das ohne eine solche Heilung aber

zu jahrelangem — Uebeln, Mißvermögen, kramphastigen Ausbrüchen, zur lang-samen Abzehrung, zum qualvollen Absterben des Körpers führt.

Weder der frühere Hausarzt von Keller, Dr. Münch, noch der Ober-Medizinalrath Dr. Cellarius hatten, als Vertreter der älteren Schule, diese Bedeutung des Hämorrhoidalleidens erkannt. Sie schienen dasselbe nur als vorübergehende drückende Leiden zu halten, die man gewöhnlich mit Pillen und Misturen heilt. Einen sehr deutlichen Beweis für diese Auffassung gibt unter andern Dr. Münch's Aeußerung über diesen Punkt: „Keller habe ihm öfter über Hämorrhoidalleiden geklagt; er habe deren Wichtigkeit nicht bezweifelt.“ Tropdem scheint er sich als Hausarzt nicht einmal die Mühe genommen zu haben, Keller über die Gefährlichkeit dieses Leidens aufzuklären. Keller litt, wie Zeugen und Aerzte auslegen, Jahre lang an diesem Uebel; Dr. Bly hat mit augenscheinlicher Klarheit nachgewiesen, daß dieses Uebel bei Keller, die Sinnesorgane und deren Centralpunkt, das Gehirn, von dem alle Nerven, somit alle Geistes-Thätigkeit ausgeht, zerstört hat. Er hat aus dieser That noch sichtbarim Fortschritt den vollständig berechtigten Schluß gezogen, daß Keller in den letzten Jahren an zeitweiligen Geistesstörungen gelitten haben muß, und daß diese Störungen wahr-scheinlich mit jenen Schmerzen zusammenhängen.

So wird uns die Sache vollständig klar. Keller war, von der brechenden Hitze des aufwallenden Blutes getrieben, fort und fort in's Freie gelaufen und hatte öfter geistige Getränke zu sich genommen, um sich zu kühlen. Keller wird nicht als ein sehr mäßiger Mann geschildert, der selbst wenig ins Wirthshaus ging. Diese trachten aber keineswegs die trübende, sondern die entgegengesetzte Wirkung hervor. Die körperliche Pein, die Blutwallung spielten ihm dann einen üblen Streich. Bei gesundem Körper und Geist würde er sich gekühlt haben, trotz seiner Abneigung gegen die Geistlichkeit und seinen religiösen Fanatismus, die Schranke des bürgerlichen Geistes zu übertreten, weil aber das Blut die Sinne umnebelte, verlor er die Herrschaft über eine Leidenschaft, die er sonst wohl zu bewältigen gewohnt hätte. So mochte er zu den Kirchendiebstählen verleitet worden sein. Ein Anderer hätte vielleicht, wenn er vor demselben Uebel gewarnt war, im Wirthshaus getauft oder einen Todtschlag begangen. Keller that das, wozu ihn die Pein seines Körpers und der Aerger seiner Seele trieb. (Schluß folgt.)

*) Der Vorfall ereignete sich im Jahre 1800 bei Nürnberg.

Berlin, 10. Juni. Beim Bundesrath ward ein Gesetz eingebracht, wodurch eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Reichstag in der Marineangelegenheit herbeigeführt werden soll. Das Gesetz bestimmt, daß die hiesmalige Marineauslei-

der preussischen Staatsschuldenkommission überwiesen werden soll, zugleich soll eine Bundesschuldenkommission eingesetzt werden, bestehend aus 3 Bundesräthmitgliedern, 3 Reichstagsmitgliedern und dem Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer.

Berlin, 10. Juni. In der gestrigen, unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bismarck abgehaltenen Sitzung des Bundesraths, genehmigte derselbe die oben angedeuteten Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf betr. die Pensionirung der Angehörigen der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, genehmigte ferner, daß das Präsidium zunächst mit Großbritannien, eventuell auch mit andern festsitzenden Staaten über Herbeiführung eines internationalen Systems der Schiffsverweisung in Verhandlung trete, und zwar auf Grund der englischen Messungsmethode, jedoch mit Annahme metrischer Maße.

Frankfurt, 10. Juni. Die „Frankfurter Bzg.“
samm die von verschiedenen Blättern gebrachte Nelli,
daß das Bankhaus Rothschild nach Berlin überzu-
siedeln beabsichtige, als erfunden bezeichnen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Telegraphen-Direktor Schaunig ist gestern zu dem Telegraphen-Congress nach Wien abgereist; derselbe wird gleichzeitig mit den Telegraphen-Gesellschäften, der Niederlande und der deutschen Südstaaten neue Telegraphen-Verträge vorschlagen.

Ordnungliche Staaten.

Wien, 10. Juni. Die ministerielle Bewilligung zum früheren Rückkaufe der Kreditaktien wird erwartet. — Des Hohnsteinschmiedes wegen ist die Effekten-Gesellschaft morgen geschlossen.

Heßb., 10. Juni. Aus dem Brodingen laufen fortwährend Proteste wegen Unterschriftenfälschungen auf der Rabatsky'schen Monstrepetition ein. — Der Hof ist abgerufen, derselbe wird im Herbst zurück erwartet.

Stallix.

„Man meldet der „Gazzetta di Torino“ aus Bologna, daß die Justiz energisch ihre Untersuchungen wegen der Gesellschaft der Anfertiger falscher Banknoten verfolgt. Unter den verhafteten Personen befanden sich mehrere Kupferbeamte. Graf Mattel, welcher als einer der Leiter der Fälschungen angesehen wird, soll, wie berichtet wird, von Pius IX. zum Grafen gemacht worden sein. Man glaubt, die Entdeckung sei größtentheils dem Kupfer von Florenz, Herrn Thimoteo Colea, zu verdanken. Unter den verhafteten Personen nennt man den Inspektor der öffentlichen Sicherheit in Venedig. Es heißt, es seien bereits 40 Personen verhaftet.“

Von Ravenna wird gemeldet, daß der Würdiger des Staatsanwalts Gappa eintritt und verhaftet ist. Gleichzeitig kam man aber auch, Dank den Aufstellungen, welche man unter den Papieren des Ermordeten fand, einer in der ganzen Romagna verbreiteten neuen Verbrüdergesellschaft auf die Spur, welche die Zeugen, Geschworenen und Richter mit den wahrhaftigen Bezeugungen einsüßigert und, im Falle diese nicht fruchten, sofort mit dem Dolche zu arbeiten beginnt. Als ein solches Opfer fiel Gappa, stelen vor einiger Zeit der Polizeileutnant von Ancona und der Unterpäpste von Imola. Die Gerecht und Seligkeit der Romagna von dieser Blutbande geht über all Begriffe, und entsatt sich zu einigen und mit vereinten Kräften ihrem Terriben ein Ende zu machen, gewählten sie denselben durch ihre hartwändige Bezeugung, gegen sie vor Gericht zu zeugen, Strafsatzung und volle Freiheit, ihre ruchlosen Thaten fortzusetzen.

(Schw. Nr.)

Frederick.

Paris, 10. Juni. Der „Abendmoniteur“ sagt, die Regierung werde mit den beteiligten Mächten die Mittel und Wege prüfen, um den Ansprüchen der tunesischen Gläubiger gerecht zu werden, und hoffe in Bälde auf ein günstiges Resultat.

Ueber die Aufhebungen, welche in letzter Zeit Bauern in der Charente begangen haben, berichtet ein Pariser Korrespondent der Kölnischen Zeitung: „Die Bauern glauben, daß man den Zehent zu Gunsten der Geistlichkeit und der Klöster wieder herstellen wolle, und mißhandeln deshalb ihre Pfarrer und verweisen deren Wohnungen und theilweise die Kirchen. Am 31. Mai fielen in Sigoque (Arrondissement von Bourdeaux) wieder sehr starke Eichen her. Ein ganze wüthender Bauerne stürzte sich in die Kirche, riß mehrere Bilder, die ihm zufolge den Zehent bildlich darstellen, herunter und prägelte den Pfarrer durch. Ihr Schlägertruf war wieder: „Nieder mit den Geistlichen! Es lebe der Kaiser!“ Die Aufhebungen währten den ganzen Tag, bis endlich des Abends Gendarmen in den Ort einrückten, die Aufhebersellen und vier der Adelsführer gefangen nahmen. Am anderen Tage, als man die Gefangenen nach Cognac abführen wollte, machten die Bauern den Versuch, dieselben zu befreien. Die entschlossene Haltung der Soldaten vertrießte denselben aber. Die Gefangenen wurden sofort vor Gericht gestellt; drei derselben sind zu fünfzehn Monaten und einer zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden.“

G r a n i t x.

„Madrid, 9. Juni. Die „Epoca“ sagt, die Regierung stehe mit der Bank wegen einer Finanzoperation von 250 Millionen Realen in Unterhandlung. — Nach der Abreise des Hofes nach La Granja wird man sich damit beschäftigen, die angekauften Ersparnisse zu verwirklichen.“

Fürfei.

Zuchareß, 10. Juni. Die Session der Kammer wurde bis zum 22. Juni verlängert. Die Kammer ging über die Interpellation des Deputierten Kigaga monen der Antwachebung der Kaiser Nationalassemb

zur Tagesordnung über, nachdem Minister Bratschenko den genannten Deputirten wegen seiner maßlosen Ausfälle gegen Oesterreich in gebührender Weise abgefertigt hat.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 9. Juni. (Die Operationen der bayerischen Armee im Feldzuge 1866. Schluß.)
Wahrscheinlich in der Nacht, die bei Beitschhöheim geschlagene Schiffbrücke zu bedrohen, folgten am Mittage feindliche Abtheilungen, hauptsächlich aus Kavallerie und Artillerie bestehend, auf dem linken Flügel des Gegners; diese wurden von dem 6. Ulanenregiment, der schweren Kavalleriebrigade und dem 3. Ulanen-Regiment zurückgeworfen, und bildete dieses mit Erfolg gekrönte Reitergefecht einen schönen Abschluß der zweitägigen blutigen Kämpfe von Würzburg. Es wird der Rührung über den Muth befohlen. Betrachten wir nun die Bewegungen der Preußen in dieser Zeit, 11—26. Juli. Sie hatten nach den Geschehnissen bei Alsfangenburg diese Stadt, sowie Hanau und Frankfurt besetzt und rücken am 21. Juli, nachdem sie noch die obernburgische hessische Brigade bei ihnen an sich gezogen hatten, gegen Tauber-Bischhofshelm, Werbach und Wertheim der 8. Armeevorposten nach. — 4. Abschnitt. Am 27. fand die bayerische Armee zwischen Rottendorf und Beitschhöheim und konnte bei der Beschießung von Marienberg (Würzburg) sich nur mit der Trillertbeihelligen. Da nach einem Telegramm des bayerischen Ministerpräsidenten Herrn. v. d. Pfordten vom 2. August an ein Waffenstillstand abgeschlossen war, wack bis dahin eine Waffenruhe, jedoch mit 24stündiger Kündigungfrist, vereinbart. In der Nacht vom 31. Juli wurde die Waffenruhe zwar preussischerseits gekündigt, jedoch nach der Uebergabe Würzburgs, mit Ausnahme des Marienberges und des Mainviertels, gehalten. Am 2. August trat Waffenstillstand ein. Die Stellung des bayerischen Heeres zwischen der preussischen Mainarmee und dem bei Nürnberg vorgebrungenen Reservekorps unter dem Großherzog von Mecklenburg war für den Fall, daß sich die Friedensverhandlungen zerlegten, eine höchst unthätige; weshalb der Feldmarschall beschloß, den ihm gebotenen zündendsten Zeitraum zu benützen, um seine Truppen auf die Donau, als den zunächst großen Territorialabschnitt zu hassen, woselbst die als beständigste Lager eingerichtete Festung Ingolstadt einen sicheren Stützpunkt bot. Nachdem am 22. August die Unterzeichnung des Friedensaktes vollzogen war, wurde unter dem 29. August die Auflösung der mobilen bayerischen Armee anbefohlen.

C. H. München, 11. Juni. Der Kdolz ist gestern Abends von Schloß Berg hier eingetroffen, hat heute Vormittags der Großhändlercongresse hier belagert und hierauf in längerer Audienz der Staatsminister der Aeußern, Fürsten Hohenzollern, empfangen. — Nach neueren Bestimmungen wird die Ankunft der kais. russischen Majestäten von Rußland gegen Mitte kommenden Monats in Bad Kissingen erfolgen. Für die kais. Hofhaltung in Kissingen wurde Dienstpersonal von hier engagirt und hat dieselbe bis 8. Juli in Kissingen einzutreffen. — Gestern Mittag begab sich eine Cumulation-Kommission der beiden Gemeindefürsorgern in die Vorstadt Stiefing, woselbst sich auch der Staatsminister v. Schür und mehrere Vertreter der lgl. Staatsräthe eingefunden hatten, um durch Anzeugscheinabnahme und persönliche Besprechung der in Angelegenheit der Brauener Bahn erwachsenen Differenzen eine Entscheidung derselben herbeizuführen.

In Landau (Rheinpfalz) findet vom Brethard-
namstage an eine stägige Jesuitenmission st.
bei der sich auch der bekannte Vater Hof him
lassen wird.

Telegraphische Depeschen.

Chubbent/ches Rortte/penden/-Burton.

* Wien, 11. Juni. Die Kreditbank hat kündigt an, daß am 1. Juli 1869 die Reduction des Grundkapitals von 60 auf 40 Millionen in Bismark's tritt. Assamtionen sind bis Ende Juni 1869 anzukündigen. — Die „Debatte“ meldet: Das Konfliktwesen wird demnächst den Zeitansforderungen entsprechend reformirt, namentlich in einer Hand vereinigt werden.

„Wien, 11. Juni. Die von dem „Bulletin International“ gebrachte Nachricht, daß Preußen in Wien die Auslieferung des Ministers Platen und des Sekretärs Preyer fordere, wird von unternichteter Seite in Abrede gestellt.“

* **Erleß.** 11. Juni. Der Lloyddampfer „Juro“ ist mit der ostasiatisch-chinesischen Ueberlandpost Donnerstags angekommen und hat Nachrichten aus Hongkong bis 1. Calcutta bis 14. Romben bis 19. Pri-

Florenz, 11. Jani. Im Senate werden am
18. d. M. die Debatten über die Finanzgesetze ihren
Anfang nehmen. Hunderttausend Preußen, welche
gekommen sind um Italien zu sehen, reuehen sym-
patiblich empfangen. Heute ist, des Festes wegen, die
Börse geschlossen.

Paris, 11. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser Napoleon hat sich bereit, dem Vorschlage Rußlands auf Entfernung der Explosionsgeschosse aus der Bewaffnung der Armeen beizustimmen.

„Kopenhagen, 11. Juni. Die Königin Caroline (Witwe König Christian VIII.) wird am kommenden Sonntag nach Wistheden reisen.

* Konstantinopel. 11. Juni. Der Pascha erhielt das Kommando des ersten Armeekorps. Den preussischen Inspektoren in der türkischen Armee wurde der Pascha rang erstelt.

|| Liverpool, 11. Juni. Der Baumwollmarkt wurde heute unter ruhigem Geschäft eröffnet. Import: 10,750 Ballen.

(Allerlei.) Zum Gedächtnisse der im Jahre 1866 gefallenen österreichischen Krieger wurde auf dem Golzberge bei Trautman ein 54 Fuß hoher Obelisk aufgestellt und eingeweiht. — Der Münzburger entliehe am 3. Juni Nachts der Peteraburger Kurierzug. Sehn Reisenen verloren das Leben, und viele wurden mehr oder weniger verletzt. — Der ehemalige nassauische Hofacten-Director von Dieblich, v. Telemann, eine Autorität in seinem Fache, hat eine Kapelation als Ober-Intendant der kais. Gärten von Frankfurt ausgeschrieben. — Am 25. d. wird im Kropfkallpalest zu London eine aeronautische Ausstellung eröffnet; unter den Preisen für Ausstellungsgegenstände figuriren 100 Pf. St. für die leichteste Maschine im Verhältniß zu ihrer Kraft, 100 Pf. St. für eine Maschine (nicht Ballon oder Drachen), welche mit Einer Person 120 Fuß steigt, 50 Pf. St. für eine Maschine, die sich mindestens 10 Fuß vom Boden erhebt, und sich mindestens 5 Minuten in der Luft fortbewegt; 50 Pf. St. für die beste Art eines Drachens etc. zur Herstellung einer Kommunikation zwischen einem Brac und der Kiste oder zwei Schiffen zur See. — Der Graf Friedrich Eduard zu Allenstein-Werburg, hessischer Standesherr, ist gestorben. — Auf der Insel Cubão hat eine Frau eine Mißgeburt ohne Kopf, mit 3 Augen auf dem oberen Theil des Körpers, geboren. — Der von Henry Kochfort in Paris herausgegebenen „Lanterne“ wurde der Straßenvorfall wegen eines Artikels über den Tod des kaiserlichen Lieblingshundes Neco entzogen, und dadurch erst recht für dieselbe Hetzflamme gemacht. — Die Stadt Freiburg (Schweiz) hat das gewesene Jesuitenkonkordat zu einem päpstlichen Waisenhaus angekauft. — Am 3. d. sind in Schweinfelt (vr. Sachsen) 7 der Familie des Oekonomisten Thoma angehörige Kinder und Verwandte dadurch ertrunken, daß der Wagen, auf dem sie sich befanden, um die Pferde zu tränken in die Elster gefahren wurde, und plötzlich sammt Insassen versank.

28 Nürnberg, 12. Juni. Der fleißige Arbeiterverein (Ziegelwerke) hat den Borort deutscher Arbeitervereine, Leipzig, eingeladen, den heutigen, im September stattfindenden allgemeinen Vereinstag hier

—b— Ludwigshafen. Die Deutsche Gener.

S. d. R. im Rathhof zum Deutschen Hause hier selbst ihre vierte öffentliche Generalversammlung ab. Aus dem Berichtsberichter der Direktion, welcher sehr umfangreich und erschöpfend bis in's Detail war, entnehmen wir, daß die Gesamt-Einnahmen im Jahre 1867 fl. 122,497. 24 kr. und die Gesamt-Ausgaben fl. 147,306. 19 kr. betragen haben. Der Verlust von fl. 24,808. 55 kr. erklärt sich ebensowohl aus den massenhaften Bränden des Vorjahres, wie auch daraus, daß im vorigen Jahre mit der Amortisation der bedeutenden Organisationen • Conto's begonnen wurde. Im Uebrigen erfreut sich die Genossenschaft eines guten Aufschwunges, und sie zählte Ende vorigen Jahres 20,783 Mitglieder, mit einem Versicherungskapitale von fl. 45,587,924. — Das Gesteigerte der wehrhändigen Prämien beträgt fl. 407,270. 20 kr. Der Bericht der Revisions-Kommission, welche letztere die Jahresrechnung und Bilanz pro 1867 auf Grund der Bücher und Akten geprüft hatte, spricht sich sehr anerkennd über die Umsicht und Sorgfalt der technischen Verwaltung aus, und es wurde demnach aus der Generalversammlung die Resolution ausgesprochen, dem Verwaltungsrathes: auf Verlegung der Kontrollverwaltungsstelle von Ludwigshafen nach Rürnberg wurde nach eingehender Motivirung einstimmig zum Beschlusse erhoben und ebenso die dadurch nothwendig gewordene Statuten-Änderung beschlossen. Der seitherige erste Betriebspräsident und Mitbegründer der Genossenschaft, Herr Oekonomierath Sch., legt sein Amt vorgerückten Alters wegen nieder, wozu die Versammlung mit Bedauern Kenntniß nahm und ihm ihren Dank für seine bisherigen hingebenden Leistungen, welche in warmen Worten vom dem Herrn Vorsitzenden geschildert wurden, durch Erheben von dem

Seinen Fundgab. Die Wahl eines Nachfolgers für Herrn Höch, sowie die nothwendige Neubildung einer Direktion am künftigen Sitze der Genossenschaft in Nürnberg hat bereits stattgefunden. An die Ueberfiedlung nach Nürnberg, welche allgemein als sehr zweckmäßig anerkannt wird, trafen sich allseits die besten Wünsche und Hoffnungen für das fernere Gedeihen der Genossenschaft. — Zu erwähnen ist noch, daß ein Abgeordneter, welcher seine Entschädigungs-Ansprüche an die Genossenschaft durch Verletzung der Vertrauensbeziehungen verlor hatte, an die Generalversammlung die Bitte gestellte, ihm eine Liberalitäts-Entschädigung zu gewähren. Mit Rücksicht auf die traurige Lage des Abgeordneten und eingedenk der humanitären Bestrebungen der Genossenschaft, beschloß die Versammlung, dem Bittgesuch Folge zu geben. Es wird dieser Beschluß nicht verfehlen, einen guten Eindruck im Publikum zu machen und der Genossenschaft neue Freunde zu zuführen, indem dadurch die großen Vorzüge des genossenschaftlichen Prinzips, nach welchem die Mitglieder über ihre eigenen Angelegenheiten zu entscheiden haben, wiederum in klarster Weise bestätigt sind.

5. (Lebensversicherung.) Welche große Ausbreitung die Lebensversicherung im deutschen Volk findet, zeigen die neuesten günstigen Ergebnisse der ältesten dieser Art, der Gothaer Lebensversicherungs-Bank. Ende 1867 waren bei derselben 56 Millionen Thaler versichert, welcher Betrag in Folge wachsender Zugänge bis jetzt auf 58 Millionen gestiegen ist. Zur Begründung dieser bedeutenden, binnen einer Menschenalter auswachsenden Gesellschaft hat die Bank im Jahre 1867 an Prämien und Zinsen 2½ Millionen eingenommen, und davon nach Bezahlung aller Ausgaben circa 2/3 Millionen zum Fonds ge-

Augsburg, 10. Juni. (Wollmarkt.) Am Schluß des ersten Tages waren über 3000, am Schluß des folgenden zweiten Tages über 4400 Ctr. Woll zum Verkauf zugeführt. Für höchste Sorte wurden 150—162, für feine Bahard bis zwischen 140, für rauhere 108—120, für Landwolle zwischen 80 und 90 fl. per Centner erzielt.

7. Juni 1841, 11. Juni. Schlage 3½ Det. —, 51 Nat.-
 Anleihen —, Det. f. 250 Lothe s. 1858 —, f. 100
 Anleihe von 1858 —, f. 500 Lothe s. 1860 83,30,
 f. 100 Lothe s. 1864 87, —, Bank-Anleihen —, Kredit-Anleihen
 187,30, Det.-Anz. Staats-Anleihen 254,50, Neben-Anleihen
 —, Wechsel auf Augsburg —, London —,
 Paris —, Frankfurt a. M. —, Napoleons 9,29, Ruver-
 reit Det. s. 1856 59, —, Franz. Zoll-Prior. —, Franz.
 3½-Anleihen —.
 11. Juni. (Anfang.) 4½ Rente —, 3½ Rente
 70,45, 3½ Det. 52,05, Kredit-mob. —, Lombard. Anlei-
 hen 377,50, Detreich. franz. Staatsbank-Anleihen
 561,25, Rente-Anleihen von 1865 —, 6½ Amerik. Anleihe von
 1862 82½.
 11. Juni. (Schluß.) 3½ Anleihe 95½,
 6½ Amerik. Anleihe von 1862 73½, 3½ Italiener 51½, —
 5½ Spanier 39, —.
 10. Juni. (Schluß.) 10. Juni. Geldagio 1594, Wechsel auf
 London 110½, Rembe 112½, Baumwolle 30.

* Rürnberg, 12. Juni. 4proc. bapr. Obl. mit ganz-
 jährigen Coupons — 95½, mit halbjährl. Coupons 95½
 95½; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 90½ —, mit halbjährl.
 Coup. 90½; 90; 4proc. Grundr. Obl. 90½ 90; 3proc. Obl.
 90½; Bantianien 840 —; 4½. Pfennb. 914 91½; polenst.
 Cassanahien 124½ 123½; Rürnberg-Gülden-Rheinbahnfahrr.
 370; bapr. 4proc. Stammenscheine 102 101½; Ansb.-Sulzen-
 bauer Eisenbahnfahrr. 131 —; Goldfron 16,20; Füssen
 5,58; preuß. Rüterbahrr. 9,58; Vithen 5,50; boll. 10½
 10½; R. 9,55; 10 Proc.-St. 2,24; engl. Essor. 11,56; russ.
 Imp. 9,50; amerl. Doll. 2,28; preuß. Vagab. 1,45;
 dito amerl. 1,44; 6½. Banco de Br. 100 R. 8. B. —

Wir machen unsere Leser gerne aufmerksam auf das im heutigen Inferanten-Hefte folgende Inferat im Betreff der Gadowburger Baum-Schule-Be-
lösung, welche alle jene Vortheile bietet, wie sie in derartiger, auf der solidesten Basis gegründeten, vom Staat überwachten Unternehmen geben kann.

Geselliger Verein.

Nächsten Montag, den 15. Juni findet im Con-
tinuungsgarten Tanzunterhaltung statt; Fremde
haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Apocynum androsaemifolium (Hundsfohl,
Bilgenfänger), die Pfl. zu 18 kr., empfiehlt
George Liebermann,
Samenhandlung am Weinmarkt.

Figure 6

Wenn Du mich noch liebst, so spreche nie wieder
von Spott und Hohn. — Wiederholte Verehrung
bis in den Tod.

Ehliche Verbindung.
Friedrich Wunster,
Helene Wunster,
geb. Barth.
Nürnberg, den 9. Juni 1868.

Ehliche Verbindung.
Emil Leopold,
Madlen Leopold,
geb. Köppl.
Nürnberg, den 9. Juni 1868.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmende Verwandte und Freunde beabsichtigen wir hierdurch, daß es Gott gefallen hat, unser einziges liebes Kind
Bernhard
im noch nicht vollendeten 1. Lebensjahre zu sich zu nehmen. Um hülles Beileid bitten
Nürnberg, den 10. Juni 1868.
Wittfr. Köppl.
Agnes Köppl., geb. Fleischung.
Die Beerdigung findet Freitag Mittag 4 Uhr vom Leichenhause aus bei St. Johannis statt.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung, auch während der Krankheit meines lieben Mannes,
Jacob Gustav Wenig,
sage ich allen Verwandten und Bekannten den innigsten Dank.
Die trauernde Wittve **Wittve Wenig.**

Dank.
Für die vielen freundlichen Beweise während der Krankheit, sowie für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer vielgeliebten Tochter
Wittve Sperber
sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Nürnberg, den 10. Juni 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders unserer lieben Nachbarschaft für die rege und liebevolle Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres einzigen, heißgeliebten Kindes Fritz zu Theil wurde, auch Herrn Pfarrer Heller für die so erhebbende Grabrede, sowie Herrn Lehrer Kühn unsere herzlichsten, innigsten Dank. Gott der Allmächtige wolle Sie vor solchen Schicksalsschlägen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.
Die tiefbetrübten Eltern
J. Fr. Fleischmann,
Henette Fleischmann,
geborene Baum.

(Unlieb verspätet.)
Dank.
Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten einzigen Kindes
Johann Nikolaus Karl
sagen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Pöpel für die erhebbende Grabrede, und Herrn Lehrer Sigismund mit seinen Schülern unsere innigsten, tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott vor ähnlichen traurigen Fällen bewahren möge.
Die tieftrauernden Eltern
Christian Thieme jr., Buchbinder,
Sabette Thieme, geb. Kötter.

Dank.
Werthen Verwandten und Freunden, sowie sämmtlichen verehrlichen Korporationen, welche bei dem mich betroffenen Brandunglück mir helfend zur Seite standen, meinen aufrichtigsten herzlichsten Dank.
Nürnberg, den 10. Juni 1868.
Christian Reich.

Böhner'sche Krankenkasse Schweinau.
Sonntag, den 14. Juni, findet in der Birthshof-Kapelle Generalversammlung, Vierteljahrrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt.
Der Vorstand.

Wostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.
Sonntag den 14. Juni Nachmittags von 1 bis 3 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Wostenhof Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Verein für Schachschaltung d. Geschworenen.
Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit zu der
Samstag, den 13. ds., Abends 8 Uhr,
im Caffee-Lotter
statfindenden **Generalversammlung** eingeladen.

Tagessordnung:
1) Rechnungsablage.
2) Neuwahl der Verwaltung.
Karl Kohn. **Karl Graher.**
Wich. Hie. Wertheimsh. Jean Höfner. L. C. Kösch.
Chokolade.
Feine Schokolade und Vanille-Chocoladen in vorzüglicher Qualität, das Pfund zu 20, 24, 30 und 48 kr., empfiehlt
J. Groß, Hindergasse.
Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht.

Arbeiter-Verein. (Tschelgasse.)
Sonntag d. 14. bei jeder Witterung: Zusammenkunft mit dem Gärtner und Schwabacher Arbeiterverein in Dood. Abmarsch vom Scherger'schen (früher Jürgens'schen) Gasthaus in St. Johannis-Rath. Punkt 1 1/2 Uhr. — Montag d. 15. Ab. 8 1/2: **Wochenversammlung** (u. A. der bay. Bauverband und die Tagesordnung des deutschen Vereinstags.)
Einzelanmeldungen zur Industrieausstellung können wie beim Vereinsdiener so auch beim Hausmeister erfolgen.
Der Vorstand.

Flaschnergehilfen.
Samstag, den 13. ds. Mitt., findet Generalversammlung im Gießbräulein statt. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen. Anfang 8 1/2 Uhr.
Die früheren Mitglieder.

Mailändischer Haarbalsam
zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeibehaltung und Wiederverzögerung der Haare, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch dieses Balsams sofort auf und dauert auf; er regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, ruft bei dem männlichen Geschlecht schon vom 17. Jahre an Schmutz- und Wadenbärte in schönerer Fülle hervor, bedeckt bei Frauenweibern oder gänzlich haarlos gebliebenen Kopf wieder mit natürlichem, dichten und schönem Haare und verleiht denselben den Glanz und die Geschmeidigkeit, welche man an einem schönen Haare so sehr bewundert. Zugleich werden empfohlen:
Eau d'Alitona oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen Sommerprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinigkeiten à 20 kr. und 40 kr. pr. Glas; **Aechte Glycerin-Seife** zu 4 kr., 5 kr., 6 kr. bis 12 kr.; **Glycerin-Transparenzseife** à 4 kr., 6 kr., 9 kr., 12 kr. bis 24 kr.; **Glycerin-Schwefel-Milch-Seife** von bester Qualität zu 6 kr. und 8 kr.; **Theer-Seife** zu 4 kr. und 6 kr. und **verbesserte Theer-Seife** zu 8 kr. das Glas. Diese Toilette-Beize haben sich in Folge ihrer sorgfältigen Zusammensetzung als vorzügliche Hautreinigung- und Verschönerungsmittel bewährt und allgemeine Anerkennung gefunden. Priete und Gerber werden franco erbeten.
Carl Kreller, Karlsstraße 8 Nr. 106
nähe dem bayr. Hof in Nürnberg.

J. A. Egersdörfer,
vormals C. W. Pillmann,
Eckladen S 819 Museumsbrücke
empfiehlt sein reichhaltiges
Juwelen-, Gold- & Silberwarenlager
mit dem Neuesten
bei reeller und billiger Bedienung.

Berger'sche Patrinenaufstalt empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zur Reinigung der Cloaken auf schnelle und geruchlose Weise, wo nicht nur das Flüssige, sondern auch das Dickselbige entfernt wird. Es empfiehlt sich
L. Weiger.
Bestellungen wollen angezeigt werden S 302 im Sternhof am neuen Thor.

Cadolzburger Baumschulloose
à fl. 1. 45 kr. sind wieder zu haben bei
Joh. Velloth, Königsstraße Nr. 98.

Für Nervenleidende
von höchster Wichtigkeit, ist ein eben so sicheres als einfaches, auf Wahrheit und Richtigkeit basirtes Heilverfahren, welches wirkliche Hilfe in der leichtesten Weise bietet, enthalten in der neuerschienenen Schrift:
Das naturgemäße Heilverfahren für schwere und leichte Nervenleiden aller Art und sämmtliche daher stammende Krankheiten des Körpers und des Geistes. Eine Warnung an Alle, welche gesund werden oder bleiben wollen.
Von Dr. Adolf Hahn. 2. Aufl. Preis 21 kr.
Borrtäthig: in der Buchhandlung von **Edm. Behrlein** (Kaiserstraße, Lotter's Caféhaus).

Weiße Taube.
Freitag, den 12. Juni, **groses Concert** vom Orchester der Herrn Fleischer. Anfang 7 1/2 Uhr.
Steinhäuser.

Dringende Bitte.
Diejenigen Herren, welche am 20. Mai den Versuch zwischen mir und Herrn Notarmeister Klaus wegen eines Kitzens hatten, das ich vom Brauereier zum Bäckereier-Baale und von da zu meiner Wohnung (Kreuzgasse) tragen, mit anhaben, werden dringend ersucht, ihre Namen bei mir anzugeben oder sich bis Freitag den 12. Juni Vormittags 9 Uhr beim 1. Stadtrichter persönlich zu melden, indem ich des Scheiterns, Fälschung und groben Unfugs beschuldigt bin.
Joh. Knaufner, Kreuzgasse L. 1344.

Zur Beachtung.
Die Wirtschaft zu den 2 Angeln, Radlergraben, empfiehlt sich mit seiner frisch angekommenen Sendung von erster Hand Würstchen, Schinken, Schweine, per Schoppen 4 und 6 kr., Schweine 6 kr., ganze Rothweine per Schoppen 9 kr.
G. Lederer.

Glaube nicht, daß ich ein Gefühl minder theile
Meine Stimme am 5. mißt Du gehört haben; jenes ist mir fremd, deshalb hier nichts mehr.

Auktion.
Montag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baargeldung von seinen Möbeln, Kleider u. d. Der Verkauf findet nach dem Lausertore in dem Garten Nr. 162 statt. Hierin laßt sich ein
Joh. Winter, Auktionator.

Breite Gasse L. 539 ist bis Ziel Lorenz in 11. Etod eine schöne Wohnung, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, Garderobe, großer Kammer, verpottbarem Vorplatz, Küche, Holzboven, u. v. Abtritt und Waschküche, zu vermieten.

Wegen schneller Verlegung eines Hrn. Beamten werden schöne Garnituren Möbeln und sehr schöne Betten billig verkauft.

Es sind von einem Abbruch eine Partie Quader, Brine ca. 500 Stück, und noch brauchbares Bauholz zu verkaufen, wird auch in Partien abgegeben. Näheres am Herrnmarkt im Laden Nr. 45.

Feuerfeste Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke verfertigt
Hg. Andr. Garländer, Beschlagereigasse L. 1474.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes und solid gebautes einspanniges Ghaishen wird zu kaufen gesucht. Näheres Jakobstraße 1213.

Zum Unterricht in der französischen Sprache wird für die Abendstunden und Morgenstunden noch ein Theilnehmer gesucht.

Ein Commis der mehrere Jahre in Frankreich sondirt wurde, auch mit der italienischen Sprache ziemlich vertraut ist, sucht ein Engagement als Buchhalter, Korrespondent oder Reisender.

Gefällige Franco-Offerten unter A. L. 27 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine solide Aufspringerin bietet ihre Dienste in Waschen und Putzen an. S 618 Bergstraße.

Tüchtige Bildhauer werden gesucht bei
J. Seemann, Jakobplatz Nr. 1284.

Zu einem kaufmännisch, sich gut rentirendem Geschäft wird ein Theilhaber, wenn auch nicht Kaufmann, mit einem Capital von 1000—2000 fl. gesucht. Franco-Offerten unter R. besorgt die Exp. d. Bl.

Offene Stelle.

Für einen gut empfohlenen, für Comptoir und Magazin brauchbaren Commis, ist in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Stelle offen. Ein solcher aus einem Speere-Geschäft erhält den Vorzug. Frankfurter Anzeigen mit Nr. 228 C. bezeichnet, besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mühlbursche wünscht in einer Mühle hin oder auswärts unterzukommen.

Einige Bildhauer
können in oder außer dem Hause Beschäftigung erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Von einer kleinen, ruhigen Familie wird eine freundliche Wohnung, bestehend aus circa 8 heizbaren Zimmern, Kammern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten direkt vor dem Thore, wozumöglich bis Ziel Lorenz zu mieten gesucht. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter Schrift R.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten. Zu erfragen S 802 am Hauptplatz im 2. Etod.

Eine Wohnung von 2—3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Waschküche und sonstigen Bequemlichkeiten wird von einer geschäftlosen Familie bis Lorenz gesucht. Schrift Nr. 8 II.

Am Montag wurde auf dem Schmausenbad eine Damenjacke gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen am grünen Markt, Nr. 94.

Sommertheater Tullnau.

Freitag, den 12. Juni, Gastspiel des Herrn Emil Siebert. Zum letzten Male in dieser Saison: „**Flotte Waise.**“ Operette in 1 Akt von Braun. Musik von Suppé. „**Die**“ — Hr. Emil Siebert als Gast. Weiter: „**In Feindesland,**“ oder: „**Die Preußen sind da.**“ Operette in 1 Akt. Musik von Siebert. „**Der von Prudelmig**“ — Hr. Siebert als Gast.
Samstag, den 13. Juni, zum ersten Male: „**12 Uhr,** oder: „**Wiener geheime Polizeigeschichte.**“ Große Posse mit Gesang, ganz neuen Decorationen und neuer Ausstattung. Hr. Siebert als Gast.

Eingesandt.

Verachtliche Redaction! Sie rügen mit Recht die hauptsächlich aus Mangel an Bildung oder physischer Verbildung resultirenden Ausbrüche gewisser Köpfe und wider die Keckheit in Mittheilungen, doch leidet Ihre Antheilung von neulich über die schändliche Thierquälerei, welche junge Leute in hiesiger Stadt an einer Kappe zu üben, daß Sie auch für hier die Augen offen haben und ihre Stimme erheben gegen Vorkommnisse, welche von mangelnder Bildung und Humanität zeugen. Sie werden bald diesem Eingekleid die Aufnahme nicht verweigern. Der Thierquälerei der jüngsten Zeit rügend aus Sicht der Thierquälerei ziehen wir. Wir meinen damit die an den Thierquälereien an so vielen öffentlichen Orten zu Tage tretende Brutalität, die sich in Ausdrücken von Rohheit gipfelt, wie sie bei gebildeten Leuten nicht vorkommen sollten. Am Meisten aber hat uns das Verhalten der auf dem Schmausenbad versammelten Menge empört, welche, während der Wirth und Besizer derselben eben gekostet und getrunken, die Thierquälerei fortsetzten, trotz der Anwesenheit und Androhung von Verhaftung der Angehörigen des Verbotenen zum Gedenken des gewöhnlichen Sonntagsergnügens. Wozu doch bei solchen Gelegenheiten der wahrhaft bessere Theil des Publicums, der ebenso unter dem Vorwande als unter dem Sonntagsergnügens zu finden ist, das rohe Gekrüche Einzelner energisch bekämpfen und die Menge aufmerksam machen auf das, was wahre Bildung und Humanität verlangt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Anzeige wiederholt.)
Süddeutsches Correspondenz-Bureau.
Belgrad, 10. Juni, Nachts. Fürst Michail ist todt. Aus seiner Suite wurde dessen Cousin, Nikola Konstantinowitsch, tödtlich verwundet und als ihr Wund. Deren Tochter Katharina, Hauptmann Adjutant Garaschina und ein Leibdiener des Fürsten wurden verwundet. Die Mörder sind angeblich drei Brüder Radovanowitsch, einer derselben ist angeklagt gefangen, die beiden anderen sind entflohen. Alles ist abgesperrt und ein Cordons gezogen, um das Unkommen aus der Stadt unmöglich zu machen.
Mit einer Angelegenheit-Beilage.

Germania.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Stettin.

Grundkapital	fl. 5,250,000.
Reserven Ende 1867	4,526,846.
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs- summe	3,582,565.
Bezeichnetes Kapital Ende 1867	78,199,275.
Jahres-Einnahme	2,518,253.
Im Monat Mai sind eingegangen 2633 Beiträge auf	3,044,403.

Nützliche Prämienliste.
Schnelle Ausfertigung der Policen.
Darlehen auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis
durch die Agenten und durch
Die Haupt-Agentur der Germania:
Th. Lammers, Albrecht Dürerstraße 393.
Kürnberg, 8. Juni 1868.

Bekanntmachung.

Nur noch bis 15. Juli l. Jrs. sind zu haben:
**Loose der Cadolzheimer Baum-
schule-Lotterie**
à fl. 1. 45 fr.
Gesamt-Gewinn fl. 95,775.
Ziehung 1. August l. Jrs. laut notarieller Ausfertigung.
Zur Abnahme von Loosem empfiehlt sich
J. A. Niggel.
Auch sind bei Obigem **Einzelblätter zu-
sammengesetzt** à 30 fr. zu haben. Ziehung am
16. Juli l. Jrs.

Anzeige.

Dem Vertrauen des Publikums empfehle ich hier-
mit zur geneigten Beachtung die Anzeige, daß ich,
von Wundheim auf Ansuchen hieher versetzt, meine
anwaltschaftliche Praxis unter'm heutigen Tag in
der Behausung des verlebten I. Advokaten Herrn
Grobenius (Karlstraße D. Nr. 393, in der Nähe
des Bahnhofs) eröffnet habe.
Ansbach, 10. Juni 1868.
Lammers, I. Advokat.

Den geehrten Damen

die ergebene Anzeige, daß Mittwoch den 17.
ein Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in
Damen- und Kinder-Garderobe beginnt. Auch
unserer Unterrichtsstufe für solche Damen, die noch
keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, bringen
wir in empfehlende Erinnerung; unsere bereits
anerkannt theoretisch wie praktisch leicht faßliche
Lehrmethode, sowie eine vieljährige praktische
Erfahrung, lassen uns von Seite eines hochge-
ehrten Publikums einer regen Theilnehmung
hochachtungsvoll entgegen sehen.
Marie u. Elise Edelhöfer, Kleidermacherinnen,
Brüggerbergstraße 198 a.

Unterzeichneter bringt bei vorkommenden Sterbe-
fällen sein mit allen Sorten Sargen versehenes Ma-
gazin in gefällige Erinnerung und sichert reelle und
bügige Bedienung zu.

J. W. C. Fleischer, Schreinermeister,
S 1377 äußere Laufgasse, im
goldenen Hof.

Stephan Spliss, Buchbinder,
L. Nr. 459 Breitengasse.

empfehlen sich im Anfertigen seiner, wie ordnender
Bücherbände, Ums. und Vopparbeit jeder Art,
unter Aufsichtung reeller Bedienung.

Gg. N. Uebler, Glaser, Walsdorferstraße.
Zur Einrahmung von Prämienbildern, Pho-
tographien, Brautkränzen u. empfehle Gold-
leistenrahmen, Oval- und Bortenrahmen in verschie-
denen Größen von ausgezeichnete Qualität und
Schönheit.

NB. Das Schmutzwerden der Bilder durch
Staub und Rauch wird gänzlich beseitigt.

In der Brauenthorstraße ist ein Haus mit großen
Partierträumlichkeiten zu verkaufen. Interessirte
wollen ihre Adresse mit G. M. bezeichnen bei der
G. d. Bl. hinterlegen.

Eine noch gut beschaffene zwispännige Chaise
ist L. 835 zu verkaufen.

Bierbrauerei-Verkauf.

In der Nähe von Weissenburg in Mittelfranken,
abgegränzt eine Stunde von der Eisenbahn entfernt,
ist eine in sehr gutem Betriebe stehende Bierbrauerei
mit Wirtschaft, nebst Oekonomie, bestehend aus circa
24 Tagewerk Acker, Wiesen und Hopfengärten,
unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen,
wobei zugleich bemerkt wird, daß abgegränzt die Hälfte
des Kaufschillings zu 4 Prozent verzinslich auf dem
Anwesen stehen bleiben kann.

Näheres auf portofreie Anfragen durch
Gottfr. Michael Strauß, Kommissionsärz
in Weissenburg.

Eine Althornmühle mit Dremmaschne und
Brenner ist zu verkaufen Hofstraße 180, bei Kellner.

Deutscher Photographen-Verein

mit den Bezirks-Vereinen

Berlin, Chemnitz, Hamburg, Newyork.

Vorsitzender: Dr. H. Vogel,

Lehrer der Photographie an der königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin, Redakteur der Photographischen
Mittheilungen, Mitglied der internationalen Jury, der Pariser Ausstellung von 1867,
Vereins-Organ

Photographische Mittheilungen.

Zwölf Monatshefte von 1 1/2 bis 2 Bogen gr. 8. auf feinstem Velinpapier mit zahlreichen Holzschnitten
im Text und 6 photographischen Beilagen.
Preis 2-Thlr. 20 Sgr.

Die Mitglieder des Vereins erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist dem Handelsstande zu empfehlen:

Friedr. Bohn's Handelswissenschaft,

für angehende Kaufleute. — Dreizehnte verb. Auflage mit Eisenbahnkarte.
Inhalts-Übersicht: **Kaufmännische**
Eigenschaften und Pflichten.
— Handels-Geschichte. — Handelsgeographie.
— Beförderungsmittel des Handels, durch
Banken, Eisenbahnen, Telegraphen u. Schiff-
fahrt. — Die **Handelswissen-**
schaft auf dem Comptoir. — Das kauf-
männische Rechnen. — Kaufmännische Cor-
respondenz. — Die Waarenrechnung. —
Mit einem kalligraph. **Musterbuche** und einer neuen **Eisenbahnkarte.**
Dreizehnte verb. Auflage. Preis 3 fl. 24 kr.

Es ist dies eines der vollständigsten und billigsten aller kaufmännischen Bücher, und kön-
nen angehenden Kaufleuten kein besseres, als das obige, anerkannt praktische Buch empfehlen.
In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im
bayerischen Hof, bei Schmid in Fürth, Buchner in Bamberg und in allen Buchhandlungen
zu haben.

Circulare. — Empfehlungsbriege. — Bezie-
lungs- und Erinnerungsbriege. — Münz-,
Maass- und Gewichtskunde, Staatspapier- u.
Actienkunde. — Rechnungen, Auszüge und
Contocorrente, Coursettel. — Die einfache
und doppelte **Buchhaltung.** — Die
Wechsellehre. — Kaufmännische Kunstaus-
drücke. — Anweisung zur Schönschreibekunst
und Beispiele berühmter Geschäftsmänner.

Ein junger Kaufmann sucht ein Colonial- oder
Eisenwaaren-Geschäft in protestantischer Gegend zu
kaufen.

Näheres Mittheilung erbitet man sich unter A.
Nr. 27 durch die Gp. d. Bl.

G e s u c h.

Es wird ein zuverlässiger Mann gesucht, welcher die Ein-
richtung von Compositions-Metall vollständig versteht.

Am Hopfenmarkt ist ein Stadel zu verkaufen.
Näheres bei Hrn. Döring, Brauengasse Nr. 537.

Provisions-Reisender.

Für ein leistungsfähiges Steinbohlen-Geschäft wird
ein Provisions-Reisender, der Bayern regelmäßig be-
reist, gesucht. Näheres auf Franco-Anfragen durch
die Gp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der bisher in einem bedeu-
tenden Manufakturwaarengeschäfte conditionirte,
und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht
bis Ende September seine Stellung zu verändern.
Gefällige Reflectirende belieben sich an die G. d. Bl.
zu wenden.

G e s u c h.

Gegen monatliche Abschlagszahlung und gute Ver-
zinsung werden 250—300 fl. aufzunehmen gesucht.
Vollständige Garantie ist geboten. Schriftliche Offer-
ten unter M. Nr. 100.

Ein Berliner Agent, der für auswärtige Häuser
Lager hat, wünscht leistungsfähige Nürnberger Spiel-
waarenfabrikanten für Berlin zu vertreten. Refe-
renzen in jeder Art sind vorhanden und werden Offer-
ten sub K. 1867 durch die **Annoncen-Expedition**
von **Adolph Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60,**
befördert.

Offene Stelle.

Zur selbstständigen Leitung einer lohnenden Ci-
garett- und Tabak-Agentur wird ein thätiger
und solider junger Mann mit besten Zeugnissen ge-
gen Salair und Provisionsanteil zu engagiren ge-
sucht. Näheres unter C. C. C. Nr. 777.

G e s u c h.

Es wird zu einem Geschäfte, das durch ein bei
dem Handelsstande best. accreditirtes Fabrikgeschäft
geschützt ist, ein Theilnehmer gesucht, der weniger
Baarmittel, als Reich und Pünktlichkeitsliebe haben
muß, um sich und den Geschäftsführer durch den Be-
trieb des Geschäftes in sehr angenehme Lage zu
bringen. Näheres in der G. d. Bl.

Ein junger Mann bittet einen edlen Menschen-
freund zur Aufrechthaltung einer Cautio um ein
Darlehen von 125 fl. auf Abschlagszahlung gegen
mehr als doppelte Versicherung.

Ein ganz zuverlässiger Buchhalter wird für
einige Tage der Woche gesucht. Offerten unter
J. K. durch die Gp. d. Bl.

In Nr. 27 Badernstraße sind im 1. Stock zwei
sehr gute Schlafstellen zu vermieten.

L. 1469 Kappengasse ist der 2. Stock bis Ziel
Lorenz zu vermieten.

In der Theresienstraße S 559 sind geräumige
Partierlokale, Comptoir und Gemüthe zu
vermieten.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist zu ver-
mieten. Näheres in der Gp. d. Bl.

An einen soliden Herrn ist sogleich ein hübsch
möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermieten, Burg-
straße Nr. 531.

An Herrschaften ist eine hübsche geräumige Woh-
nung im ersten Stock zu vermieten. Burgstraße
Nr. 531.

Ein freundliches Logis von mehreren Zimmern
und sonstigen Bequemlichkeiten wird bis Lorenz zu
mieten gesucht.

Ein großes Logis, 6 Zimmer, getheilt oder im
Ganzen, ist bis nächstes Ziel zu vermieten. Näheres
in der Gp. d. Bl.

St. Johannis, Großweidenmühle 49c. sind zwei
Wohnungen zu vermieten, die eine zu Lorenz, die
andere zu Herrschaften.

S. Nr. 774 ist der III. Stock bis Ziel Lorenz
an eine kleine, stille Familie zu vermieten. Preis
76 fl.

Eine Parfümerie-Einrichtung, bestehend in Formen,
Etiquetten, Gläsern, ätherischen Oelen u. dergl., ist
im Ganzen, auch getheilt billig zu verkaufen bei
H. Schreiber S. Nr. 85 in Nürnberg.

Ein freundliches, einfach möblirtes Zimmer ist
S. Nr. 95 II. Stock sogleich, oder später, an einen
Herrn oder Dame zu vermieten.

Ein kinderloser Wittwer, Privatier, sucht bis zum
25. Juli d. J. gegen hohen Lohn eine gute Köchin.
Zur persönlichen Besprechung Sonntag den 14. d. Mts.
in der Dillmstraße.

In der Nähe des Gymnasiums ist ein heizbares,
möblirtes Zimmer mit Kost an 2 junge Leute zu
vermieten.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Kabin
Küche ist sogleich zu vermieten. Marienvorstadt
Nr. 129, 3. Stock.

In der Hauptstraße oder in der Nähe des eng-
lischen Gartens, St. Johannis, wird für eine Familie
ohne Geschäft eine hübsche Wohnung gesucht, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche, Alkov und sonstigen
Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenz oder Herrschaften.
Näheres schriftlich in der Gp. d. Bl. unter der
Buchstaben R. J. einzureichen.

Am Obdmarkt 591 ist ein freundliches Zimmer
an einen soliden Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten.

Ein freundliches Logis ist an einzelne Personen
bis nächstes Ziel zu vermieten.

In der Ludwigstraße wird eine Partier-Woh-
nung gesucht. Näheres in der Gp. d. Bl.

In der Marienvorstadt sind 2 freundliche Zimmer mit
1 hellen Kammer, unmöblirt, bis Ziel zu vermieten.

Eine leistungsfähige Hopfenhandlung
sucht einen israel. Reisenden. Franco-
Offerten sub C. V. 107 befördert die
Herrn **Maassenstein & Vogler**
in Frankfurt a. M.

Am Pfingstmontag wurde ein Cigarren-Atel ge-
gründet S 1572 Hinterhaus Partier (s. Epiphany).

In der schönsten Lage St. Johannis Nr. 28 ist
ein Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Eine neue Ausschneidemaschine, französisches System,
für Galanterie-Schneider passend, ist zu verkaufen.
Näheres in der Gp. d. Bl.

Generalversammlung der männlichen Krankenkasse für die Pfarrei Rögeldorf und den Ort Glaishammer,

Montag, den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Schützenhaus in Rögeldorf.
Gegenstand: a) Wahl eines zweiten Vorstandmit-
glieds und von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
b) Beschlüsse über notariellen Vollmacht.
Einladung der sämtlichen Mitglieder unter dem
Vorbehalt, daß sich die Nichtercheinenden den Be-
schlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen haben.
Rögeldorf, den 9. Juni 1868.
Die Vorstände:

Ulrich Bräuer. Bernhard Schiller.

Andreas Ott

am Herrenmarkt in Nürnberg
empfiehlt schwarze Seidenzeuge, abgewaschene
Gouverts, wollenen Decken in allen Farben zu
den billigsten Preisen.

Nächste

Ziehung am 16. Juni:

(Jahres 4 Ziehungen.)

Gewinne:

Fcs. 100,000, 40,000,

30,000, 10,000 "

Malländer Loose pr. Stück fl. 4 40 Kr.

10 Stück für fl. 44 bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg

Janst- u. Wechsel-Geschäft, Adelsplatz L. Nr. 190

NB. Die Loose sind für alle Ziehungen

gültig. Nach jeder Ziehung Ziehungslisten;

ausführliche Prospekt gratis u. portofrei.

Adolfsburger Loose fl. 1 45 Kr.

Gewinne fl. 5 bis 75,000.

Angoburg-Pappenheimer Loose,

per Stück fl. 6.

Verlosungs-Ansager pro 1868 mit Be-

teilnahme aller bis jetzt gezogenen Serien 24 Kr.

Denselben mit Dividenden-Beizugschein

aller Aktien-Gesellschaften zu 45 Kr.

in Briefmarken.

Adolfsburger Baumschul-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldpremie zu

19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 Kr. sind zu haben

in der

Expedition des Fränkischen Kurier.

Ziehung am 1. August 1868.

Der Looseverkauf dauert nur noch bis

15. Juli.

Wiederverkäufer erhalten ansehn-

lichen Rabatt.

!Vorzügliche Waare!

Billiger Preis.

für

Darmhändler

und seine

Fleischwaarenfabrikanten

ca. 30,000 frische weiße Seiltage eigener Fabrik,

fehlerfrei, sauber gereinigt, ohne Räder und gut ge-

salzen, sind alljährlich in jeden beliebigen Hafen zu

bezogen aus der Fischwaarenfabrik von

Theodor Hugo in Berlin,

Prinzen-Allee Nr. 26.

Cigarren

in allen bestgelagerten Sorten aus

den renommiertesten Fabriken empfiehlt

Christian Fink, Fleischbrüder

blech emaillierte Kochgeschirre,

Gussstaben "

Dampf-Kochtöpfe,

blech verzinnete Kochgeschirre, nach

allen Haus- und Küchengeräthschaften

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel, Eisen- und Weißwarenhandlung

am Spittelberg.

für Garten- und Gastwirthe

empfiehlt eine große Auswahl billiger

Tischmesser und Gabeln, Des-

sert- und Küchenmesser.

Karl Stürzenacker,

innere Kaufgasse Nr. 780.

Geiselberger Messe.

Original-Loose zu der am 30. Juni d. J. auf

dem Geiselberger Rasthausem Verlosung von Rind-

vied u. sind à 30 Kr. in der App. d. Bl. nur noch

bis zum 13. d. Monats zu haben.

Aechten Weissig

zum Einmachen

per Maas 12 Kreuzer empfiehlt

A. Herzog, Windergrasse.

Café Memminger

(vormals Vater Jahr)

untere Turnstraße

empfiehlt einem hochgeachteten Publikum frischen Café

zu jeder Tageszeit, gutes Bier, kalte und warme

Speisen; ebenso bringe ich mein neues Billard in

freundlicher Erinnerung.

geschiedungsbevollmächtigter J. Th. Memminger.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Kaiserstrasse
bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Pillmanns.
E. Taubmann, Uhrmacher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Nürnberg in J. A. Stein's Buch- und
Kunsthandlung (Königs Adlonen) im bayr. Hof:

W. Nübling's

Handbuch für Gewerbetreibende.

Eine leichtfassliche und praktische Anleitung
zum vortheilhaftesten und zeitgemähesten Be-
trieb eines jeden Geschäfts.

In kurzer, jedoch vollständiger Darstellung sämt-
liche für den Geschäftsmann erforderlichen Kennt-
nisse enthaltend.

Inhalt:

Einleitung. Die Stellung des Hand-
werks in der Gegenwart und seine Organisation.
Die freie Konkurrenz u. s. w.

I. Die Erfordernisse zum Betrieb eines
Geschäfts. 1) Persönliche: Selbst-
kenntniß, Unternehmungsgelbst, Sparsamkeit,
Kalkulation, Fleiß, Pünktlichkeit, Ordnu-
ngs- und Rechenfertigkeit. 2) Sachliche: Kenntniß des Geschäfts
und der gewerblichen Technologie, Erwerbung
von Kenntnissen, die Wichtigkeit der Buch-
führung, Korrespondenz, überhaupt einer
geordneten schriftlichen Geschäftsführung;
Geld und Kredit u. s. w.

II. Der Geschäftsbetrieb. Ein- und Ver-
kauf, Korrespondenz, Buchführung, gewerb-
liches Rechnen, besonders die Kalkulation
nach den übrigen schriftlichen Arbeiten
(Rechnungen, Fakturen, Comptoirs, Ver-
träge, Schuldverschreibungen, Anweisungen,
Vollmachten, Wechsel u. s. w.).

III. Die Einrichtungen und Veranstaltungen
im Handels- und Verkehrsleben.
Verkehrsweisen (Posten, Eisenbahnen, Schiff-
fahrt, Kanäle, Telegraphen, Messen und
Märkte, Industrieausstellungen); Versiche-
rungsweisen. Kredit- und Bankwesen (Bank-
wechseln); Münz-, Maß- und Ge-
wichtswesen; Patente, Zollwesen. Das
Handelsrecht und das Wechselrecht.
Anhang. Alphabetisches Verzeichniß der am
häufigsten im Handel und Verkehr vor-
kommenden Fremdwörter.
Preis 1 Zbl. — 1 fl. 48 Kr. rhein.

Das Buch ist ein unentbehrlicher Rath-
geber für jeden Gewerbetreibenden, der
sehr billige Preise ermöglicht jedem es zu
kaufen. Es kann in 6 Heften à 5 Sgr.
— 18 Kr. rhein. oder auch einmal bezogen
werden.

Verlag von Wilhelm Nübling in Stuttgart
und Leipzig.

Zu verkaufen

Ein ein Fabrikanten in Rüst bei Nürnberg, an der
Nürnberg-Bücher Straße gelegen, ca. 1 Morgen groß,
mit Zehntel und Wölbgebäude versehen, gutem er-
gütigen Brunnen, für Baupläze und auch zur Anlage
jedweden Fabrikationszweiges geeignet.

Näheres durch das Commissionat-Bureau von
Christl. Feiler, Geier, L. Nr. 575 a
am Festplatz in Nürnberg.

Haus- und Geschäftsverkauf in Nürnberg.

Ein seit 40 Jahren im besten Betrieb bestehendes
Geschäft mit bedeutendem Umsatz ist wegen plötzlichem
Todesfall des Besitzers unter sehr annehmbaren Be-
dingungen zu verkaufen. Die Rente ist nachweisbar
alljährlich eine vermehrte gewesen, so daß einem
thätigen jungen Mann eine gute Gelegenheit geboten
ist, seine Selbstständigkeit zu gründen. Frankirte
Briefe werden unter Adresse G. P. B. erbeten.

Sehr gut gepulverte und billige Gypso-
bad immer vorräthig zu haben bei M. G.
Lohe vis-à-vis dem Zeughaus.

Geschäftsverkauf.

In einer der größten Provinzialstädte Bayerns
ist ein in schwunghaftem Betrieb stehendes Ge-
schäft mit großem Lager constanten
Waaren, sammt oder ohne Haus, zu annehmbarer
Preis aus freier Hand zu verkaufen. — Anzahlung
ca. 20,000 fl. oder entsprechende Sicherstellung.
Frankirte Anfragen unter X. O. Nr. 99 an die
App. d. Blattes.

Ein Mädchen kann sofort unentgeltlich das Kochen
gründlich erlernen. Näheres in der goldenen Lanke,
Schäfergasse.

Schriftsetzer.

Zuverlässige, im Zeitungssatz gewandte, Ge-
lehrten bauernde und angenehme Konstitution. Sogar-
licher Eintritt in Bedienung. Offerten mit Angabe
des geforderten Salaries sind zu adressiren an die
Redaktion des „Bayrischen Anzeigers“ in Regensburg.

Gesucht wird von einem Fabrikanten in
einer Stadt des sächsischen Erzgebirges eine
Vertretung für Sopsen. Beste Referenzen
sind zu Diensten. Franco-Adressen werden
unter G. 21 poste restante Buchholz in
Sachsen erbeten.

Lieber Freund! Gestern habe ich schon geschrieben
„ein Brief liegt bereit“, was der zu bedeuten hat.
Ja ich habe gewiß ein Angestricheltes gegen Ihnen, und
Sie werden gegen mich ein haben mit meinem
Kämpen des Daseins; ich möchte gerne auf irgend
einen Weg einen Brief an Sie schreiben, aber durch
die Stadtpost getraue ich mich ja doch nicht aus-
zusprechen.

Heilung der Schwindsucht.

Vor mehreren Jahren wurde unser Kasse, der
Kaufmann August Horn zu Stuttgart, krank,
und nachdem sein Arzt mehrere Jahre hinter einan-
der Alles zu seiner Heilung versucht hatte, schickte er
ihn uns mit dem Bemerkung, daß er nur noch
sehr kurze Zeit leben würde. Höchlich einkend, mit
allen Zeichen der Anstrengung, kam er hier zu uns, so
daß wir jeden Tag seinen Tod beklagten mußten.
Blos um seine Leiden etwas zu mildern, wandten
wir uns an den Herrn Dr. Heilmann zu Berlin,
Schützenstr. 30. Allein kurze Zeit nach Anwen-
dung der von demselben verordneten Mittel besserte
sich der Husten des Kranken zusehends; der vorher
ungeheure Hauch Auswurf und der sehr quäl-
ende Husten ließen nach, die Körperkräfte
nahmen zu; er konnte wieder mit Leichtigkeit gehen
und empfand nur noch sehr wenig von seinem frü-
heren Leiden.

Der Königl. Kammermedikus C. Eichmann.

Ein ganz neues Pianino (7 Oktav) sehr schöner
Bauart und schönen klärenden Ton ist zu verkaufen
oder gegen ein gebrauchtes Tafelpiano zu vertauschen.

Zwei Eiderdarmmatten von Rehhaar nebst Polster,
für eine Braut passend, sind billig zu verkaufen.
Bergrasse 8. 422.

Zwei Stück schöner, ganz eiserne Flaschen nebst
einem dazu gehörigen 44 Klaster langen Zugseil sind
billig zu verkaufen. Wo? sagt die App. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe des weißen Thurns mit
Partierteräumlichkeiten, Hofraum, Brunnen und Was-
chgelegenheit ist mit 2500 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Ein kleines Fabrikgeschäft, welches seine Robe-
rtskette erzeugt, und schon seit 60 Jahren mit großer
Frequenz besetzt, und am passendsten für einen jungen
Kaufmann, wäre mit Haus sofort zu übernehmen.
Offerten beliebe man unter Adresse A. Z. Nr. 100
in der App. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein zweifelhäufiger und ein einhäufiger Wagen sind
zu verkaufen. L. 534 in der Frauensternstraße.

Ein Geschäft, das von zwei Brauereimännern be-
trieben werden kann, wird zu kaufen gesucht. S. 1186.

Ein Rechtspraktikant kann bei einem kgl. Land-
gerichte seine Praxis gegen Honorar fortsetzen. Das
Nähere durch die App. d. Bl.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren (Witt-
wer) sucht eine Person, welche Liebe zu Kindern hat
und die Haushaltung versteht, auch ihre Unterhaltung
finden kann. Auf Schönheit wird nicht reflektiert.
Gefällige Offerte erbittet man in der App. d. Blattes
unter Buchstaben D. B. 1000 niederzulegen.

Ein junger, militärservicirter Mann, welcher 5 Jahre
in Colonial- und Hartmann-Geschäften servierte, ist
seit fünf Jahren in einem Oel- und Gas-Geschäft be-
schäftigt und in beiden Branchen sehr am Complais
und Reisen beschäftigt war, sucht eine Stelle. Ge-
fällige Offerte unter A. Z. 10 besorgt die App.
dieses Blattes.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Besitzer eines bewährten Ge-
schäfts sucht auf diesem nun nicht mehr ungewöhn-
lichen Wege eine tüchtige Ehefrau, welche ruhigen Cha-
rakters, für einen geordneten Haushalt eingeordnet,
und circa 2—3 Tausend Gulden Vermögen in Aus-
sicht hat.

Beliebige Offerten werden unter Adresse I. V.
von der App. d. Bl. besorgt.

Bum Rüstgehrschäft wird ein Lehrling gesucht.
Näheres unter J. K. 50.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von soliden Eltern wird auf seine
mechanische und optische Artikel in die Lehre zu
nehmen gesucht.

Schmidt & Höfler, Josephplatz.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein solcher Junge, nach
Umständen auch ohne Lehrgeld sogleich eintreten.

Emil Rob. Gold- und Silberarbeiter.

Ein geübter Möbelschreiner sucht Beschäftigung
im Möbel ampoliren und ausbessern, gleichviel in oder
außer dem Hause.

Agentur-Offerte.

Eine tüchtige, renommierte Lebensversicherung-Bank
sucht geschäftsfähige, solide Vertreter für Nürn-
berg, Rüst und Umgebung. Offerten unter
T. B. besorgt die App. d. Blattes.

Für eine mechanische Werkstätte, in der die ver-
schiedensten Maschinen gebaut werden, wird ein Leh-
rling unter billigen Bedingungen angenommen gesucht.

Bis 1. Juli ist an einen anständigen Herrn ein
hübsch möbirtes Chorszimmer nebst Alkoven zu vermieten.

Ein möbirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich zu
vermieten. Nr. 1043 obere Thalgasse 2. Etage.

Zeugniß.

Kürzlich ein Stück Leinwand "1" gegen Gicht-Rheumatismus erhalten, und mit entsprechendem Nutzen gebraucht zu haben, so daß meine früheren heftigsten rheumatischen Schmerzen an verschiedenen Körperstellen wie weggeblasen sind, es mir auf meiner Brust ganz leicht ist, und ich wie neu geboren bin, obwohl ich in meinem 68. Lebensjahre öfters Gichtpapier für diese Leiden ausgelegt habe, aber mir nichts half, gerade ich, daß diese Leinwand mich auffallend schnell hergestellt hat.

Schwab, Gmünd, im R. Württemberg.
Anton Weisswinger,
bgl. Goldarbeiter-Meister.
Die Aechtheit hiervon beglaubigt, Gmünd.
Liebherr, königl. Oberamtmann.

"1" Zu haben bei Herrn A. Ott in Nürnberg.

Täglich frisch gepressten Sträucher-Saft empfiehlt
L. Rißler,
Apotheker zu St. Johannis.

Nettigbohrer u. Gurkenhobel
empfiehlt billigt **Karl Stürzenacker,**
innere Laufgasse 8 790.

Seraphina Hauer,
Putz- und Kleidermacherin, Herzgäßchen 827,
empfiehlt sich in allen in ihr Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusage der billigsten und schnellsten Bedienung.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Portefeuilles, Gutmacher und Buchbinder empfehlen zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,
Ludwigsstraße L. Nr. 411.

Wiederlage von gebranntem Gyps
aus der Fabrik **Kindler & Comp.**
in Erlangen
offen und in Säcken von 1 Boll-Str. à 1 fl. 8 kr. bei
Christian Fink Gleisbrücke.

!! Beachtenswerth !!

Veranlaßt durch die sich täglich mehrenden Aufträge von Tapeten die ergebene Anzeige, daß ich während der Dauer derselben ebenfalls zu ganz niedrigen Preisen abgibt und lade zur gef. Ansicht meines mit den neuesten Dessins auf das Reichste fortgesetzten Tapetenlagers höflichst ein.

Rasterkarten für hier und auswärts liegen bereit.
Bei Abnahme von je einem Zimmer Tapeten gebe eine feine Pfandrossette gratis!

Gemalte Fenster-Rouleaux in allen Breiten und Größen von 30 ft. bis 8 ft. per Stück, ebenfalls bedeutend billiger als früher, in sehr schöner Auswahl empfiehlt

A. W. Wirtz, vorm. Samhammer,
am Anstaltplatz L. 1511.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Ateliers um den Selbstkostenpreis abgegeben bei

Gebr. Thier in Nürnberg.
Großweidenmühle Nr. 35.

Lithographie-Steine

sind fortwährend auf Lager zu billigen Preisen bei
Max Gräbner,
Nürnberg, am Spitalplatz.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle ich mein großes Tapeten- und Rouleaux-Lager dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Würndt,
innere Laufgasse 8 Nr. 1006.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl, das beste und billigste aller bestehenden Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Winderbergasse.

Joh. Paul Winter,

Irrenstraße, dem Gasthof zum roten Hahn gegenüber, hat zur Zeit billige, haltbare, schön schnittige Backsteinklässe auf Lager, die gleichen sich ununterbrochen fette saftige Emmenthaler zu haben.

Weißer flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappbeidel, Papier u. zu leimen;

14 ft. und 28 ft. das Glasen.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasiermesser und zum Polieren aller Metalle, 28 ft. das Glasen, in Nürnberg bei
Joh. Engelhard jun., am Hauptmarkt.

Schmied-Ventilatoren Thlr. 5, 10, mit Rad, Rotor und Riemens zum Aufhängen Thlr. 15.
C. Schiele, Frankfurt a M.,
(Zug 39.)

Geschäftseröffnung.

Gebr. Schlossstein

(Winderbergasse neben der Sternapotheke)

haben heute ihr Geschäft in **Leinenwaaren** eröffnet, und daselbst in Dielelender, Schiffschiff und Herrenhüter, dann Hausmacher-Leinwand zu Hemden, Bettwäsche u., sowie Tischzeug in Damast und Dreil, Taschentüchern, Theeservietten, Tischstetphen, Bettbarchent, Hemdeneinsätzen, Hemdtragen u. reich sortiert. — Indem dieselben unter Versicherung vollster Bedienung möglichst billige, jedoch feste Preise zusetzen, erlauben sie sich, ihr neues Geschäft zu zahlreichem gütigem Besuche des Gesamt-publikums, namentlich aber den verehrten Bräuten und Hausfrauen zur Anschaffung der Ausstattungen und zur Completierung des Wäschezuges höflichst zu empfehlen.

Gebr. Schlossstein.

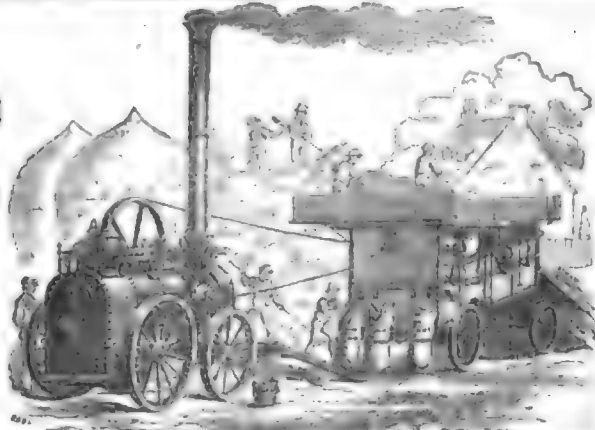
Amerikanische Nähmaschinen.

Alle Arten Nähmaschinen sowie die so beliebten Dresdener Handnähmaschinen, für deren vorzügliche Constructionen und fehlerlosen Leistungen mehrjährige Garantie steht, verkauft beständig zu den billigsten Preisen

Jean Selbert, Winderbergasse 8 911.
Sämmtliche Maschinen sind zur Aechtheit halber mit dem betreffenden Fabrikstempel und Namen an deren Platten versehen.

Preis-Medailen
in

Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.



Preis-Medailen
in

Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

von **Ruston, Proctor & Cie.** in Lincoln (England).

Haupt-Agentur für Bayern:

Permanente Maschinen-Ausstellung

von **Scharrer & Cie.**

Nürnberg.

Preis-Courante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis.
Durchaus solideste Konstruktion, Garantie und billigste Preise.
Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verkauf stehen in unserer Ausstellung bereits jetzt:

1 Preis-Dampfdreschmaschine mit 54"iger Trommelbreite, Goucher's Patent-Schlagern, verbesserten Strohschüttler, fahrlerner Trommelwindel und Patent-Kornreiner.

1 Preis-Locomotive von 8 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Chapman's variabler Apparat.

Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen halten wir uns bestens empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

von **Scharrer & Cie.** in Nürnberg.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson und Howe.**

sowie die beliebten Dresdener Handmaschinen von Clements, Wilson, alle mit 3jähriger Garantie, von **Joh. Spürl.**



Lager und Verkaufsort:
Josephplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, der gewiß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und reichhaltigste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.

Musikalien-Abonnements

in den beiden

vorzüglich assortirten, über 70,000 Musikstücke enthaltenden Leihinstituten

von **Wilh. Schmid in Nürnberg & München**

können unter sehr günstigen Bedingungen sowohl in Nürnberg wie in München täglich eröffnet werden.

Die Abonnementsbedingungen werden gratis, der Hauptkatalog, alle gewöhnlichen Branchen der Musik enthaltend, zum Ankauf oder zur blossen Durchsicht, auf Verlangen auch nach auswärts ausgegeben.

Auswärtige Abonnenten erhalten die Musikalien je nach Wunsch auf einen, zwei oder drei Monate — der Portosparnisse wegen.

Haus-Verkauf.

Obwohl des Josephplatzes ist ein massives Mittelhaus mit Parterre- und hütischen Wohnungen und großen Böden zu verkaufen. Preis 5000 fl.

Gebäckene Karpfen

gibt es bei

H. Gumbel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
Mittelschiff. Preis
für ganz Bayern
fl. 1.45 fr. Alle Zgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
verschied. Zeitungen
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Münchberg, 13. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Münchberger Kurier.)

Samstag: Tobias.

Inserate befragen: Haasenklein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Handkarten-Handlung u. S. L. Deube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflitte, Baillet & Co. in Paris.

Sonntag, den 14. Juni: Antonia.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Kassanten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

— I. Der südwestdeutsche Bundesstaat

Ist also das große Ziel, dem jetzt alle wahren Patrioten diesseits des Rheins schließlichen Hergens zustimmen! Hat auch die neu ausgegebene Parole nicht den Reiz der Neuheit für sich, so ist sie dafür aus früheren Zeiten in vielen Kreisen um so populärer, und immerhin dürfte eine so altbekannte Fährte, von Überzeugungsstreuen Führern vorangetragen, ein nicht unberücksichtigtes Hülfsmittel warmblütiger Patrioten hinter sich sammeln. Und wer will uns denn beweisen, daß der alte Triadgedanke wirklich ein todgebornes Kindlein war? Wir glauben vielmehr, daß diese große Idee nur deswegen nicht Fleisch und Blut gewann, weil man nie ernstlich an ihre praktische Durchführung ging. Daß die südwestdeutschen Staaten, deren Bevölkerung das reinste germanische Blut in ihren Adern fließt, und vorzugsweise Hüter und Träger deutscher Kultur und Bildung ist, nicht dazu bestimmt sein kann, im deutschen Einigungsprozeß von den so vielfach mit fremden, halb und ganz barbarischen Elementen gesetzten Stammesbrüdern in Norden verschluckt zu werden, das verlangt schon die historische Gerechtigkeit. Wenn nun also diese südwestdeutschen Staaten sich fest zusammenketteten — und ihre Vereinigung und Fähigkeit dazu hat ja das Jahr 1866 glänzend erwiesen, — sollte es ihnen da nicht gelingen, der Entwicklung der deutschen Dinge doch noch eine entscheidende Wendung zu geben und die harte Wankfälligkeit unserer Staatenbildung, auf der jedes Abwechselung liebende Auge, insonderheit das unserer westlichen Nachbarn, mit so innigem Wohlgefallen ruht, uns auch für die Zukunft zu erhalten? An der Vereinigung zu selbstloser Unterordnung der Einzelnen, ohne welche natürlich dieser neue Versuch zu Deutschlands Rettung wieder vergeblich wäre, zweifeln wir keinen Augenblick. Und ist erst dieser von allen Patrioten, sie mögen sonst ultramontanen, reaktionären oder demokratischen Anschauungen sich zuneigen, so heißeste Staat wahrer nationaler Ehre und Freiheit in's Leben getreten, welcher hoher und heiliger Beruf haart dann seiner? Er wird der unseligen Dreitheilung Deutschlands, durch den brudermörderischen Kampf Preußens im Jahre 1866 hervorgerufen, ihr verdientes Ende bereiten und so die schönste und herrlichste Aufgabe, die man sich denken kann, lösen, nämlich die endliche Versöhnung der beiden feindlichen Brüder. Und ist dies geschehen, dann wird endlich die unnatürliche Eifersucht, die unaufrichtige Selbstsucht der einzelnen Staaten aufhören, jeder wird sein schönstes Glück nur in dem Gedeihen des Nächsten sehen. Aber nicht bloß die Lösung dieser nationalen Aufgabe wird es sich zum Ziel setzen, er wird auch der durch das wüste Kastenleben in Norddeutschland verführten Götter der Freiheit eine Stätte bereiten, in der sie sich wohl und heimlich fühlen und für immer ihren Aufenthalt nehmen wird. Welchem Patrioten sollte bei diesen Hoffnungen von einer schönen Zukunft das Herz nicht höher schlagen? Und welche Partei wäre auch vermöge ihrer Einigkeit und Geschlossenheit befähigt, ein so schönes Ziel zu erreichen, als die große südwestdeutsche Fraktion?

Gehören ihr nicht alle Patrioten an, sowohl die als ächte, reinste Demokraten als für Licht und Freiheit gewist, wie die, welche als besonnen, blindem Fortschritt abgewogene Freunde des Bestehenden den dem Abgrund zufliehenden Staatswagen mit fester und sicherer Hand zurückzuhalten wissen, als auch die, irdischen Befürwortungen sonst abgewogen, nur mit ihrem und ihrer Rechtenmenschen Eitelkeit beschäftigt, heiligen Männer der Kirche? Gewiß, wenn jemals die Frage über die im Folge militärischer Ueberwucherung vernachlässigte Sorge für Bildung und Erziehung ernst gewiesen ist, so war dies in der jüngsten Zeit der Fall, wo unsere erleuchteten Ultramontanen eben die in Norddeutschland über militärische Zwecke zurücktretende Volksbildung als einen Hauptgrund ihrer Abneigung gegen den norddeutschen Einheitsstaat angegeben haben. Wer noch einen leisen Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Worte hegen konnte, dem muß er vollends schwinden, wenn er sieht, mit welcher unermüdlichen Ausdauer und Unergie gerade bei uns in Bayern die Ultramontanen den Kampf gegen eine freiere, in der Volksbildung ihre Richtung findende Regierung aufgenommen haben! Und die große Frage der Freiheit, wo wird sie ernstlich gefaßt, als bei den großen Herren unserer Reichsrathskammer, die eine widerwärtige, im Schneckengang sich fortbewegende Volksvertretung einzeln und allein durch den kühnen Flug ihrer idealen Freiheitsbestrebungen mit fortzureißen pflegen? Was will es dem gegenüber bedeuten, daß der Nordbund, so verschieden auch sonst die politischen Anschauungen dort sein mögen, doch ein festgeschlossenes Ganzen von 30 Millionen bildet, und daß es auch in Süddeutschland verdrängende oder verblendete Leute gibt, welche meinen, wo einmal 30 Millionen Deutsche beisammen sind, dahin werde es auch die übrigen 8 Millionen ziehen, sie mögen nun wollen oder nicht! Nicht die große Zahl der Anhänger, sondern die Macht der Idee entscheidet und so steht es uns auch keinen Augenblick Zweifel an der Möglichkeit der Durchführung dieses großen Gedankens ein, wenn wir berechnen, daß etwa nur 5 Millionen südwestdeutscher Deutscher bis jetzt demselben zugänglich sind. Was einmal 5 Millionen der besten, unigenüßigen und klaren Köpfe der Nation als richtig und heilbringend erkannt haben, zu dem müssen sich auch die 33 Millionen Querschnitte bequemen, sie mögen wollen oder nicht! Und komme und niemand mit einem böhmischen Hinweis auf unsere buntegemischte Gesellschaft! Ist nicht überall gerade eine bunte und gemischte Gesellschaft viel lebendiger und anregender, und ist es nicht der offenbare Beweis für die Richtigkeit unseres großen Gedankens, wenn selbst Reaktionen vom reinen Wasser, wenn selbst die geistlosen und abgeklärten Ultramontanen vor der Macht und Reinheit desselben sich beugen müssen! Und wie, wenn es den widerstrebenden unserer Bundes, denen jähliche Gemeinschaft mit dem verderbten Preußen ein Grauel ist, denen namentlich eine möglichst frühe Abschüttelung des drückenden Schuhs und Trugbündnisses schnellster Wunsch ist, wenn es diesen gelingen sollte, unseren unigenüßigen, für Deutschlands Wohl nicht opferbereiten Nachbarn im Westen den Beweis zu liefern, daß der Prager Friede jetzt schon schände verletzt und es also ihre Pflicht sei, sich ihrer hartbedrückten guten Freunde und Nachbarn anzunehmen, was wäre die Folge davon? Nichts Anderes, als daß dann endlich das verübte Unrecht gesühnt und dem Räuber im Norden seine Beute wieder entzogen würde. Oder

sollte es in Deutschland immer noch so Kleinliche, bornirt nationale Köpfe geben, welche es unsren ritterlichen, st-18 nur für Ideen und unterdrückte Völker kämpfenden Nachbarn zutrauen, daß sie sich für nachbarlich so geleistete Hilfe durch schändliche Abreibung deutschen Landes bezahlt machen? Nein, selbst wenn sie wirklich so national besungen und verblendet wären, müßte es uns ein Leichtes sein, ihnen evident zum Bewußtsein zu bringen, daß fremdes Gut nicht ge-diebt, und sie so auf dem Weg friedlicher Uebereinkunft und Verständigung von einer bedauerndwerthen Abirrung abzubringen.

Welche Einwendungen man also auch gegen diese zwar nicht neue, so doch unzählige Male aufgewärmte und trotzdem noch nicht verdrängte Idee, erheben mag, alle lassen sich siegreich aus dem Felde schlagen und so geben wir uns denn der festen Hoffnung hin, daß es auf diesem nicht mehr neuen Wege gelingen wird, das schon so vielfach versuchte, aber bisher immer noch mißlungene Problem der deutschen Einigung definitiv zu lösen!

Deutschland.

Stuttgart, 12. Juni. Dem Ministerium sind die Wahlen auf dem nächsten Landtag ausgeschrieben. Sie sind auf dem 8. Juli anberaumt, und spätestens am 9. d. z. zu beenden. Der Wahlbezirk sind insgesamt 70. — Am 2. d. Mts. hat unter harter Theilnahme die Jahresversammlung der württembergischen Realien derer dahier stattgefunden. — In der Verwaltung des Königreichs wird demnächst eine durchgreifende organisirte Reform beabsichtigt. Man wird die vier Kreistheorien in ihrer bisherigen Gestalt und Kompetenz aufgeben, dabei anlässlich der neuen Kreistheorien auf die Zahl 8 gelangen, die Regierungen in ihrer bisherigen Theiligkeit als Mitglied zwischen Ministerium des Innern und den Oberämtern einziehen, dagegen ganz neue Vertretungen und Korporationen der Kreislinsen schaffen. — Gestern wurde nach dem Programm die neue Bahnstrecke Pforzheim-Bildbad, doch ohne besondere Feierlichkeit, eröffnet. In Bildbad beglückte sich die Ausreise auf beiläufig 601 Personen; unter ihnen ist der Veteran des preussischen Heeres, der alte Wrangel. — Am 5. d. Mts. fand dahier die Landesversammlung der württembergischen Realien statt. Zweck der Versammlung war Beratung und Beschlussfassung über eine an das k. Ministerium des Innern, sowie über eine an den bündischen Ausschuss zu richtende Eingabe in der ob-schwebenden, so brennenden Schirungsfrage. — Im gegenwärtigen Halbjahr zählt die Universität Tübingen 837 Studenten, wovon 59 Hospitanten; 551 derselben sind aus Württemberg, 286 kommen von außerhalb. — Am 6. Juli werden zur Feier des Todes-tages Kaiser's in Konstanz Scharen von Büchsen, mit ihnen allerlei politisch-nationale Demonstrationen erwartet. — In Zürich wird in der Nacht von Freitag u. Samstag eine Trajektfähre gebaut, welche die Beförderung hat von Friedrichshafen nach Romandhorn, von Bodensee zu Bodensee, ohne Umladung, also unmittelbar von Schiene zu Schiene, Eisenbahntransportwagen überzuführen. Sie soll deren nächst Lokomotive und Tender gegen 14—16 aufnehmen, und bei 250—300' Länge einen sehr geringen Tiefgang haben. Ueberführung 1. November.

Münch, 10. Juni. Erst Anfang dieses Monats ist hier eine Strafkompagnie für das 11. Armee-korps und die Besatzungsbrigade errichtet. Für die

Der Prozeß Kellers wegen Kirchendiebstahl.

(Schluß.) Wir sehen also die Beweggründe zur That, d. h. der geistige Anlaß bleibt nach wie vor derselbe. Die frühere Wissenschaft, welche nur den Geist für die geistigen Thaten verantwortlich machte, hätte ihn verdammt. Die neuere Wissenschaft, die den Urquell aller Thaten auf den Urquell alles Geistes, die Beschaffenheit des Körpers zurückführt, spricht ihn frei, weil sie sagt: der Mensch mag wohl bei körperlicher Gesundheit über seine Leidenschaft herrschen, im Zustand der Krankheit ist aber der Geist unfrei, der Wille gebunden; die Leidenschaft überwältigt den Verstand. Früher erkannte man zwar auch die Macht einer solchen körperlichen und geistigen Störung, aber nur in den Fällen, wo sie sich als offenkundiger, jedem Laien erkennbarer Wahnsinn zeigte. Die neuere Wissenschaft bildet schärfer, sie zeigt auch die Möglichkeit zu unwillkürlichen Vergehungen, wo das gewöhnliche Auge nur eine freiwillige, böswillige Absicht erkannte.

Blicken wir indes tiefer in die Anschauungen der Vergangenheit, so sehen wir auch dort schon die Spuren einer solchen Anschauungsweise, die sich als Abwandlung zeigte, während die heutige Wissenschaft sie zur Gewissheit gebracht hat. Alle Völker und gerade unsere ersten Lehrmeister sprechen von einem Dämon, der den Menschen peiniget und zu Thaten treibt, die er nicht verantworten könne. Unter dem Namen der Erbsünde ist sie uns Allen aus Kirche und Schule bekannt. Die Vorstellung von einer Erbsünde war weiter nichts, als die Ahnung von einer dem Geist bewältigenden Kraft, welche die Menschen nicht zu erklären vermochten, weil sie die Natur nicht verstanden. Heute sehen wir, es ist kein Dämon, kein Teufel, der außer uns wirkt, sondern in uns selbst. Es ist aber kein geistiger Teufel, sondern ein leiblicher; es ist unser Fleisch und Blut. Die Natur, welche unseren Organismus geschaffen, hat nichts absolut Schlechtes hervorgebracht. Sie kann zwar für uns oder Andre gefährlich wirken und wir müssen die Wirkung davon empfinden; die Natur kann aber ihr eigenes Geschöpf nicht verdammen, sie muß vergeben.

Man mag dem Vorwurf erheben, die Folgen jenes Wahlspruchs der Geschwornen würden ein Freibrief für alle Verbrechen sein. Man täusche sich nicht. Die Jeder seines Glückes Schmied, so ist auch Jeder Herr seiner Thaten. Auch jetzt bleibt der Spruch Feuerbachs noch bestehen:

„Es ist nicht allein der gute Wille der Moral-Philosophen, der vor dem Fall schützt, sondern der nach Außen und Innen beobachtende Verstand, der, im Bewußtsein der Gefahr sich selbst misstrauend, seine Neigungen in ihren Schritten bewacht, vorsehend der Gelegenheit entgeht, oder, wenn sie ihn zufällig ergreift, sie für das erkennt, was sie ist, und schnell die zweckmäßigsten Gegenmittel faßt, damit sie ihm nicht werde, was sie ihm werden will und kann.“

Die Naturwissenschaft wird ihn nicht unbedingt freisprechen, sie wird nur eine mildere Praxis in den Gerichtssaal bringen, das Volk ein Verzeihen lehren, damit des Verbrechers verlorne Ehre wieder hergestellt und ihn selbst wieder der bürgerlichen Gesellschaft zurückgeben. Es wird wahr werden, was der Staats-Anwalt am Schluß seiner Rede sagte: „Wir werden nicht mehr Zucht- und Korrektionshäuser, sondern Irrenhäuser bauen.“ Es wird wahr werden, daß wir die Menschen nicht als wahnsinnige, alles menschlichen Denkens ent-rückt, in enge Ketten sperren; wir werden vielmehr die heranwachsende Störung des Geistes voraus bildend erkennen und vorsorgend seine Heilung versuchen. Es wird wahr werden, daß alle Uebel, die dem Menschen eine körperliche und geistige Störung bringen oder veranlassen können, sei es eine materielle oder geistige Dummheit, der durch die bürgerliche Gesellschaft auf ihn geübt wird, beseitigt werden; daß die Menschen frei und ungehindert, daß sie gesund im Einklang mit der Natur leben. In diesem Sinn versprechen wir dem Sieg der Naturwissenschaft, sowohl über die Jurisprudenz, wie die gesammten Lehren, welche im Lauf der Zeiten, aus Unkenntnis der Natur, dem Menschen eingeprägt wurden.

Wiedereinbringung Entwurfener wird dem Angeber eine Prämie von 8 fl. pr. Kopf bezahlt, das Entweichen eines Sträflings durch die Wachen zwei Wachenstrüfe signifiziert. (Rz. 2.)

Berlin, 9. Juni. Die Erklärung, welche in der Nacht-Rieser'schen Affaire von der unter dem Vor- sitze des Stadtverordneten-Vorstehers Kochmann ge- haltenen Versammlung beschlossene wurde, lautet, wie folgt: „Die orthodoxe Partei der Friedrich-Werder- schen Kreisynode hat eine von 21 Mitgliedern unter- zeichnete Erklärung erlassen. Ihr Ergebnis ist der Sache nach folgendes: Jeder freien protestantischen Theologie wird das Recht der Ärgernis abstrahant. Allen eine solche Richtung vertretenden Geistlichen sollen die Kanzeln der evangelischen Landeskirche ver- schlossen werden. Der persönliche Charakter hochver- ehrter Männer dieser Richtung wird durch den Vor- wurf verächtlich, daß sie die Union zum Schilde der Verbreitung bewußten Unglaubens mißbrauchen. Alle Geistlichen der evangelischen Landeskirche sollen künf- tig auf den Kanzeln der Bekenntniskirchen ver- nichtet werden. Die Partei will unserer Stadt und Provinz ein dem elken Bork ähnliches Gesangbuch aufzulegen. Die Partei stellt die Grundlage unserer Bildung in Frage, sogar die der reformatorischen Bewegung vromante reifere Weltanschauung des Ge- meinde. Durch unsere Stadt, durch unser Land geht eine tiefe Empfindung der schweren Schädli- gen, welche diese Partei dem evangelischen Glauben, der Kirche, der Schule, dem ganzen Leben des evan- gelischen Volkes bereitet. Wir behaupten: 1) Unser evangelisches Volk fragt nach den Brüdern. Es steht das Wesen des Glaubens nicht im Dagma, sondern in der Brömmigkeit; es hält jede Theologie für be- rechtigt, die ihm fromme, erleuchtete, gewissenhafte Prediger und Seeliger jährt. 2) Unser evange- lisches Volk fragt nach dem Manne; jeder evange- lische Geistliche ist ihm berechtigt, dem es um selbst- ständige wachende Erkenntnis, um Verstandigung und Befolgung der göttlichen Wahrheit ein heiliger Geis ist. 3) Die Verdrängung des der dilliken und amtli- chen Überwärtis würdiger Geistlicher weilen unsere Ge- meinden mit Enttäuschung jährt. 4) Die Verdrängung der Geistlichen auf den Kanzeln der Bekenntnis- kirchen hält unser evangelisches Volk für ein Ver- derben der Kirche. 5) Das Berliner Gesangbuch von 1829 genügt den Bedürfnissen unserer Gemeinden vollkommen; sie wollen es behalten. 6) Ueber die Gesetze der Naturwissenschaften ist die heilige Schrift, das Buch des religiösen Lebens, nicht maßgebend. Die Erde bewegt sich um die Sonne. Berlin, den 7. Juni 1869. (Folgen die Unterschriften.) — Außer- dem wurde eine Petition an den Magistrat, als Patron der Kirche, beschloffen, welche jündsch den Stadtverordneten zur Befürwortung übergeben werden soll. In dieser Petition wird ausgeführt, wie schäd- lich und verdrüsslich die Beeinträchtigung der orthodoxen Theologen wären, zumal bei der Abhängigkeit der Schule von der Kirche, und wie gerade für Berlin die zwingendsten Gründe vorlägen wären, dem ent- gegen zu treten. — Der Magistrat wird deshalb auf- gefordert, 1) als Patron der Berliner Kirchen die von den Orthodoxen angegriffenen Prediger zu schützen, und sich in der Wahl freisinniger Prediger für die Zukunft dadurch nicht beschränken zu lassen; 2) durch eine ansehnliche Organisation des Schulwesens den Übergriffen der Orthodoxen einen Riegel vorzuschieben; und 3) nach Kräften mit dahin zu wirken, daß mög- lichst bald eine verfassungsmäßige Regelung der Ver- hältnisse zwischen der Schule und Kirche herbeige- führt werde.

2. Berlin, 10. Juni. Der deutsche volks- wirtschaftliche Kongress hält seine diesjährige (10.) Versammlung vom 31. August bis 3. Sep- tember incl. in Breslau. Der Eintritt steht Jedem frei, welcher sich dazu meldet und eine Eintritts- karte löst. Tagesordnung: a. Jahresbericht der hän- digen Deputation. b. Wahl eines Präsesenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Kongress-Berhandlungen. c. Annahmehahme et- wasiger neuer Anträge von Mitgliedern, verglichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Kon- gresses gestellt werden können, über deren Beratung und den Zeitpunkt derselben der Kongress entscheidet. d. Berichtserstattungen durch die von der Deputation bestellten Referenten, und Beratungen, in der Regel selbst im Plenum über folgende Gegenstände: 1) Re- form des Hypotheken-Rechts. 2) Reform des Bank- wesens. 3) Vereinfachung der Zolltarife und Er- mittelung der Gegenstände, welche einem Eingangs- zoll überhaupt nicht zu unterwerfen sind. 4) Reform des Zollvereins. (Einkauf, Kriegszoll, Zuckerzoll und Zuckersteuer, Tabakzoll und Tabaksteuer, Lumpen- ausfuhrzoll.) 5) Grenzen der Verpflichtung zur Aus- hilfe bei außergewöhnlichem lokalen Nothstande. 6) Das Prinzip für Regelung der Gehälter der öffentlichen Beamten. 7) Staatshaushalt über Waldwirtschaft. e. Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsbe- sorgung für das folgende Jahr von 9 Mitgliedern durch die Versammlung, von mindestens 9 durch Geop- tation.

3. Berlin, 11. Juni. Der jähre Tod des Für- sten v. Serbien hat uns aus der Ruhe, der wir uns eben hingeben wollten, aufgeschreckt und all den vielen nur möglichen Kombinationen über die Folgen dieser Frevelthat Thür und Thor geöffnet. War doch hest ein Diplomat, der als früherer Gesandter aller- dings in der Lage ist, die Verhältnisse zu kennen, schon so weit vorgeschritten, daß er diese Noththat zum Signal des Ausstehens der „slawischen“ Frage machte. Es erscheint geboten, abzuwarten und zu sehen, wie sich Oesterreich, das in Serbien sehr weit engagiert ist, sich den neuen Verhältnissen gegenüber verhalten wird. — „Wir müssen auf die Organi-

sation und nicht auf Menschen unsere Hoffnung bauen“ rief der Abg. Riquel in der Reichstagskammer vom 9. Juni mit vollem Rechte aus, als er auf unsere unferstigen Zustände hinwies. Diesen Ausdruck haben wir an dieser Stelle schon oft gehört. Wir haben Oesterreich schon oft vor der — wie wir sie nannten — Zwingenpolitik gewarnt, jener Politik, die sich zu allseitiger Grundlage und Berechtigung das Leben, resp. den Tod eines einzigen Menschen machte. Seit 1854 in Wien besetzt, hat diese Politik Oesterreich um seine Provinzen in Italien, um seinen Einfluß in Deutschland, an den Rand des Bankrotts gebracht. Bis zum Eintritt des Baron Beust rechnete man in Wien einfach auf den Tod Napoleons: — das ist die naechte, aller schmächtenden Gewänder entkleidete Wahrheit. Jetzt hat Oesterreich diesen gefährbringenden Weg verlassen und macht Anderen Platz, welche diesen Pfad betreten wollen. Diese Andern wohnen in Deutsch- land, im Süden, aber sie barieren das Thema; sie spekulieren nicht auf den Tod Napoleons, sondern auf dessen recht langes Leben, auf daß es ihm nach ge- linge, den nordischen Bund auseinanderzujaprenen. Preußen zu zerstückeln und die braven Patrioten Lucas, Kahl, Epp, Wi. d. Schäfte zu hohen Ehren zu juben. Rag Oesterreich jedem Staate zur Warnung dienen, möge der nordische Bund auf seine Organisation bauen, nicht auf einen Menschen als seine Hoffnung setzen! — Die Marine wird nunmehr die ihr entzogenen Ge- biete wieder erhalten, denn es unterliegt keinem Zwei- fel, daß der Oesterreich, wonach die 10 Millionen- Anleihe von der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden verwaltet werden soll, vom Reichstag angenommen werden wird. An demselben Tage können dann die Befehle zur Ausführung der „Hertha“ und „Arctus“ für die oesterreichische Expedition, zur Ueberwindung der entlassenen Matrosen, zum Fortbau der Schiffe, der Befestigungen ergehen. Aber unver- fahrt ist die Summe doch nicht, denn die Abrüstung, Verlaubung u. und die Ausführung, Ueberwindung kosten viele Tausende. Da ich gerade bei der Marine bin, möchte ich einer dem Reichstage zugegangenen Nachweisung folgende Angabe entnehmen. Bis zum Schlusse des Jahres 1867 haben die Reparatur- resp. Neubeschaffungskosten für die vorhandenen 44 Kriegsschiffe der Marine 717,587 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. betragen. Darunter befinden sich aber noch nicht die Reparaturkosten für das Panzerschiff „Friedrich Carl“. Die Gesamtkosten des Baues für 39 Kriegsschiffe belaufen sich auf 6,739,240 Thlr. 120 Sgr. 10 Pf. Dazu kommen noch die Kaufpreise für die von der deutschen Marine erworbenen Schiffe: Barbarossa, jetzt Nachschiff mit 9 Kanonen und Gesch. (Egel- frigate mit 48 Kanonen) diese Preise finden sich in den von Preußen geleisteten Naturalbeiträgen, lassen sich aber nicht genau angeben. Es kommen ferner hinzu die Uebertragungskosten für die von der englischen Marine erhaltene Fregatte „The- tis“ (36 Kanonen) ein vorzügliches Schiff, welches wir gegen 2 eiserne Kanonenboote eingetauscht haben, für die Egelbrigg „Hela“ mit 8 Kanonen, über die ich keine Auskunft zu geben weiß, sowie für den unentgeltlich von der preuß. Postverwaltung über- nommenen Dampfschiff „Preuß. Adler“, für dessen Einrichtung zu Marinezwecken in den Jahren 1862/63 29,652 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., und seitdem noch 38,759 Thlr. ausgegeben worden sind. In obiger Summe von 6,739,240 Thlr. sind ferner nicht ein- begriffen die Ankaufskosten für das Panzerschiff „Friedrich Carl“ mit 1,677,016 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., und für das Panzerschiff „König Wilhelm“. — Die Panzerschiffe „Konprinz“ und „Friedrich Carl“ kosten jedes etwas über 1,650,000 Thlr., die Pan- zerschiffe „Königin“ und „Prinz Adalbert“ jedes etwa 625,000 Thlr., die Korvetten zu 29 Geschützen und die Korvetten „Augusta“ und „Bistara“ zu 14 Geschützen kosten jedes etwas über 570,000 Thlr., die Korvetten zu 17 Kanonen circa 280,000 Thlr. jedes, die Dampfschiffe Kanonenboote zu 3 Geschützen zwischen 73 und 95,000 Thlr., die Boote II. Kl. zu 2 Geschützen durchschnittlich jedes 45,000 Thlr. — Uebrigens hat gestern der Kriegsminister auch die Frage, ob die Beamten des Marineministeriums, sowie Offiziere und Mannschaften der Marine preussische oder Bundesbeamte sind, dahin entschieden, daß sie preussische Beamte geblieben sind, die das Präsidium mit Bearbeitung der Bundesangelegenheiten betraut hat. — Es ist bedauerlich, daß Graf Blomard krank ist; wie hätten sonst vielleicht etwas über den Stand der nordischen/schen Frage erfahren. Der Abg. Krüger (saderleben) hat nämlich bean- tragt, daß der auf die Brodfluren Nordfries- lands entfallende Antheil an den finanziellen Leistungen für den norddeutschen Bund einer besonderen Rasse überwiesen und so lange von einer in der Stadt Hemsbarg niedersetzenden Kommission selbstständig verwaltet werden, bis der Art. V. des Prager Friedens ausgeführt oder für ungültig erklärt worden ist. — Der Abg. Krüger wird wieder seinen Protest vorlesen, Herr Delbück wird gar nichts antworten, oder seine Worte so umhüllen, daß man daraus machen kann, was man will und die Sache bleibt unklar — zu Aller größtem Bedauern; der Art. V. wäre gerade in diesem Augenblicke, so leicht aus der Welt zu schaffen! — Prinz Napoleon soll einen sehr lobenswerthen Brief verfaßt haben, als er die Einladung zum Diner in Giesing annahm: — so wenigstens schreibt ein Privatmann, der aber aus Verhabserei auch in höherer Politik macht, an eine hervorragende Persönlichkeit in Berlin. Wenn diese Mitteilung eine Entschuldigung involvieren soll, so ist sie überflüssig; der Privatmann Napoleon kann speisen wo er will, und mit Herrn v. Bismarck heimlich plaudern so lang er will: — was kommen soll, kommt doch. Er pinkert nichts, er kränkelt nichts.

Säbelaffären, schreibt die „Allt.“, sind heute aus dem Leben und Wesen des Vaterlandes zu be- rücken. In Danzig operierten die Kaiserarmeen von Pionieren, in Kirchberg bei Jülich die Schar- gewerke der Infanterie mehr oder minder mickam gegen Obivisten.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 9. Juni. „Koradmi Rißy“ hält an ihrer (von andern Blättern widerpropheten) Behauptung fest, daß der Papst einen „geheimen Brief“ an die oesterreichischen Bischöfe habe ergehen lassen. Der- selbe sei in lateinischer Sprache abgefaßt; sein Haupt- inhalt bestehe darin, daß die vor Eingehung des Konkordates nicht streng nach den Kirchengesetzen, sondern nach dem allgemeinen bürgerlichen Gesetze abgegeschlossenem Ehen ausdrücklich Konfinkate (und keineswegs Matrimonium nulla et irrita) genannt werden. Ebenso erkläre aber auch die Urkunde aus- drücklich, daß für den Fall der Aufhebung des römischen Oesterreich und dem heiligen Stuhle abgegeschlossen Konfinkate alle ähnlichen Ehen in Oesterreich von der römischen Kurie wieder als Konfinkate, also als „unstatliche Verbindungen“ werden angesehen werden. Die Bischöfe hätten die strenge Weisung erhalten, diese Urkunde sorgfältig zu verwahren. (Bei den be- kannten Konjunktionen zwischen dem oesterreichischen Journalen und dem oesterreichischen Klerus ist diese Mitteilung der „Koradmi Rißy“ nicht weniger als unglücklich.)

Wien, 9. Juni. Gestern fand die konstituierte Versammlung des religiösen Reformvereins statt, Ronge hielt dabei einen Vortrag. Die kirchliche Beirathung der Wiederherstellung der (1848 von Ronge gegründeten) freikirchlichen Gemeinde wurde von der Polizei-Direktion auf Grund eines Mini- rialreskripts vom Jahre 1851 verweigert. (Was nicht kann das interkonfessionelle Gesetz?) Der religiöse Reformverein wird jedoch sofort Schritte thun, um die Gründung einer freikirchlichen Gemeinde hier zu ermöglichen. Der vor dem Versammlungstale be- werthigte Beirath von Schmächtelkristen gegen Ronge hatte nur den Erfolg einer Steigerung der Beirathung für die religiöse Reform.

Dem „Memorial diplomatique“ zufolge befindet sich das Baron von Reichenberg in Rom nur mit einer ganz vertraulichen und persönlichen Mission betraut ist. Der kaiserliche Gesandte wird nur danach streben, die Wege vorzubereiten zu einer späteren Revision des Konkordats vom Jahre 1855.

Aggram, 11. Juni. In der Nähe der Stellung Gradiska wurde die Post ausgeraubt. Der Postillon wurde todt aufgefunden. In der Drauzugend treiben sich viele Räuber umher.

Schweiz.

Vern, 10. Juni. Die 35gliedrige Verfas- sungsrevisions-Kommission, die abmehnt in den Bezirkshauptorten des Kantons tagt, hat bereits entschieden, daß allen Schweizerbürgern aus andern Kantonen unter gleichen Bedingungen wie den Zürcher Bürgern Kantonsbürgern (also lediglich auf Anmeldung hin und gegen Entrichtung der gesetzlichen Einkaufs- gebühre) die Erwerbung eines Gemeindebürgerrechts zustehen soll; daß ferner Alimongenspflichtige nur, wenn sie ihre Verarmung selbst verschuldet haben, vom poli- tischen Stimmrecht ausgeschlossen sein sollen; ebenso Konfinkaten. Eine Anregung, auch den Frauen poli- tisches Stimmrecht einzuräumen, wurde dagegen ab- gelehnt. Eine Reihe wichtiger Fragen harret noch der Entscheidung, so: ob auch alle Bischöfe der Volks- vertretung (im Unterschied von Geistlichen) der Volks- abstimmung unterworfen sein sollen oder in Beziehung auf dieselben dem Volke nur ein Einspruchsrecht (Veto) vorzubehalten sei; ob jeder Volksabstimmung über ein Gesetz ein obligatorisches mündliches Referat nebst Diskussion vorzugehen müsse; auf welche Weise die Initiative, d. h. das Recht des Volkes, von sich aus eine gesetzgeberische Maßregel zu fordern, einzurichten sei u. dgl. m.

Italien.

Die der „Gigaro“ erzählt, erhalten die fran- zösischen Ausrüstere neue und stärkere Panzer, da die bisher üblichen den Augen der neuen Gewerke feinen hinlänglichen Widerstand leisten. Die alten Panzer kosteten 100 Fr. und werden zu 25 Fr. ver- kauft, die neuen kommen auf 125 Fr. zu stehen. Wie es heißt, wird die brasilianische Regierung die alten Panzer ankaufen.

Der piemontese. Btg. vom 10. meldet, daß der Kriegsminister der zweiten Kategorie der Klasse von 1842 die positive Entlassung bewilligt hat. Man hat auch beschlossen, daß das Truppenkorps von Genralitäten, das bei der Auflösung der Uebungs- leger entlassen wird, nur in dem Falle reingehört außerordentlicher Verhältnisse wieder gebildet werden soll.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Das ägyptische Anlehen ist mit dem Hause Oppenheim und der Société Gé- nérale de Banque Ottomane zum Kurse von 65.80 abgeschlossen worden.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Viconte Roshon hat sein Amt als Haushofmeister der Königin niedergelegt. — Die Erhebung des Ministers der innern Ange- legenheiten, Herrn Cardh, in den Pairat hat sich nahe bevor. — Der Vizekönig von Ägypten hat entschieden, daß sein zweiter Sohn, der sich im Alter von 15 Jahren befindet und für die militäri- sche Laufbahn bestimmt ist, seine Erziehung in Eng- land vollenden soll. Lord Stanley hat auf den Wunsch des Vizekönigs an den Herzog von Cam- bridge, den Oberkommandanten der britischen Krone, des Ansehens gekräft, einen Offizier mit dem Range

SÄNGERLUST.

Montag am 15. Juni im Englischen Garten

Musik- und Gesangsproduktion unter Leitung der ganzen Rheinischen Kapelle. Anfang Abends 7 Uhr.

Montag den 20. Juni „großes Waldfest“, worüber den verehrten Mitgliedern Näheres noch bekannt gegeben wird.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich jetzt in der Westendhalle neben dem Weißen Thurm.

Mieh. Dietz, Spiegelfabrikant.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tisch-, Piano's etc., desgleichen mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte Tisch- und Kommodendecken, Lampenhalter, Badewaschtuch, Federstuhl, Fensterhänge, ferner Badstühle, Putz-Perche und andere wasserfeste Stoffe zu Bett-einlagen empfiehlt

Nürnberg. Theodor Helsen am Herrenmarkt.

Blumendraht

in bester Qualität ist wieder in allen Nummern auf Lager bei

Carl Kneffel, Eisen- u. Metallwaarenhandlung, Spittlerborsstraße.

Photographie-Rähmchen

mit Glas das Stück zu 3 kr. im Dup. empfiehlt in schönster Auswahl

Carl Peger a. d. Fleischbrücke.

Räpfe

Ziehung am 15. Juni:

— (Jährlich 3 Ziehungen) mit Gewinne: 100,000, 50,000, 15,000, 10,000, 35,000, 30,000 etc. etc.

Freiburger Loose pr. St. 11. 7.

10 Stück für fl. 65.

bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechsel-Geschäft.

NB. Die Original-Lose sind für alle Ziehungen gültig. Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.

Ulmer-Dombau-Lose 35 Kr.

Cadulburger-Lose fl. 1. 45 Kr.

Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Mailänder-Lose fl. 4. 40 Kr. pr. St.

10 Stück für fl. 44.

haupts. Gewinn 800,000.

Ausführliche Prospekte gratis.

Chokolade.

Feine Gewürz- und Vanille-Chokoladen in vorzüglichen Qualitäten, das Pfund zu 20, 24, 30 und 48 kr., empfiehlt

J. Grotz, Bingerstraße.

Als das angenehmste Kühlmittel empfiehlt sein so sehr beliebtes, köstliches Eau de Cologne

Ernst Pohnbaum, Bingerstraße 917.

Niederlage deutsch-amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik von Vollad, Schmidt & Co. bei Leonh. Gunst, Mechaniker, Oberwäldstraße L. 183 Nürnberg.

Handwerker-Nähmaschinen nach Planer u. Kaiser (verbessertes Singer-System) und Compie. Zum Gebrauch für Schneider, Schuhmacher, Putzmacher und Federarbeiter.

Diese Nähmaschinen nach den neuesten Verbesserungen, anerkannt als die vorzüglichsten Handwerker-Nähmaschinen, arbeiten sehr leicht und ohne Geräusch und gleich gut mit Baumwolle, Zwirn oder Seide, haben außerdem noch den Vorzug gegen andere Maschinen, daß das Ueber schlagen der Stiche zur Unmöglichkeit geworden ist. Hat nämlich die Nadel den tiefsten Punkt erreicht, so fängt eine kleine, an der Maschine angebrachte Gänge die sich bildende Schlaufe auf, zieht dieselbe ein wenig hervor, um das Schließen frei und ungehindert durchzuführen zu lassen.

Außer diesen empfehle ich noch Wheeler-Wilson, Grover-Baker und Dresdener Hand-Nähmaschinen.

Für sämtliche Nähmaschinen leiste ich Garantie. Gründlicher Unterricht im Nähen und in der Bedienung der Maschinen wird gratis erteilt.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen werden prompt und billig ausgeführt.

Leonh. Gunst, Mechaniker, Oberwäldstraße L. 183.

Cadulburger Baumschulloose

fl. 1. 45 kr. sind wieder zu haben bei

Joh. Völkel, Königsstraße Nr. 98.

Auktion.

Montag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von seinen Möbeln, Bildern u. c. Der Verkauf findet nächst dem Kaufhof in dem Garten Nr. 162 statt. Hierin laßt sich ein

Joh. Winter, Auktionator.

München.

Gasthof zum goldenen Stern

(im Thal).

Eröffnung am 15. Juni d. J.

Durchaus neu, mit besonderer Eleganz und allem Comfort eingerichtetes Hotel. — Günstige Lage mitten in der Stadt. — Schöne luftige Zimmer, ausgezeichnete Betten, vorzügliche Küche, reine Weine, aufmerksamste Bedienung, billige Preise. — Große Restauration mit äußerstem Bier. — In- und ausländische Zeitungen. — Eigener Omnibus am Bahnhof. — Den geehrten Reisenden empfehlen ihr Etablissement bestens

die Besitzer.

Stellbäume von J. Reingruber zum Orlando di Lasso, und Leonhardt Engelhardt früher Oberkellner im Hotel Palm in Konstanz, im Hotel zum Stern in Zürich.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigten merkwürdigen Species für kohlensaure Eisenbäder.

über deren entschiedene, vorteilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, giftigen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der sehr vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigen Zeugnisse mehrerer Herren Ärzte, sowie derjenigen, welche solche benützen, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden und dienen nach ihrer Auflösung in kohlensäurem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die fröhlichsten Mineralwässer.

Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Bäder zu reisen, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Packets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badekur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Commissions-Lager Herrn C. E. Vopp in Nürnberg und Herrn J. D. Braun in Hirsch vom Unterzeichneten übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1869.

Chr. Bräuner, chemische Fabrik.

J. A. Egersdörfer,

vormalig C. W. Pillmann,

Eckladen S 819 Museumsbrücke

empfiehlt sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Lager

mit dem Neuesten

bei reeller und billiger Bedienung.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebende Anzeige, daß bei uns die schönste und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorräthig liegen, und werden dieselben unter Garantie und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs unterm Bedengarten am Großreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Photographien

aus dem

Cramer'schen Atelier,

Nürnberg, Marienstraße, Königsplatzgraben

Nr. 92.

Visitenkartenbilder

werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des

Publikums auch in 1/2 Duzend angefertigt.

Die ersten drei mit Aufnahme 1 fl. — kr.,

jede weitere drei Stück . . . 30 kr.

Kabinet-Portraits

in einzelnen Exemplaren.

erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — kr.,

jedes weitere . . . 30 kr.

Ovalbilder

in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — kr.,

Copien . . . 30 kr.

Vorzügliche Güte garantiert

Oscar Cramer,

Malers und Photograph.

Die Haupt-Salz-Niederlage

aus den

bayerischen Salinen

im Magazin-Gebäude des aufgelassenen fgl.

Salzamt, zunächst des Königsplatzes in

Nürnberg,

empfiehlt

Reichenhaller Rochsalz von vorzüglicher Beschaffen-

heit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und offen

bis zu 25 Pfd.

Berchtesgadener Rochsalz in Säcken zu 150 Pfd.

bayer. netto.

Berchtesgadener Viehsalz in Säcken zu 200 Pfd.

netto.

Rosenheimer Viehsalz (schwach denaturiertes Koch-

salz) in Säcken à 100 Pfd. B.-O., sowie offen

bis zu 25 Pfd.

Rosenheimer Gewerbe-Salz (denaturiertes Koch-

salz) do.

zu den möglichst niedrigsten Engros-Preisen.

Zur Beachtung.

Die Wirtschaft zu den 2 Engeln, Nadelgraben,

empfiehlt sich mit sehr reich angelaufenen Sendungen

von erster Hand Würtemberger Schillerweine per Schop-

pen 4 und 6 kr., Weißwein 6 kr., ganze Rothweine

per Schoppen 9 kr. C. Federer.

Zwei ruhige Leute ohne Geschäft suchen ein

freundliches Logis, wobei hauptsächlich auf helle Küche

und Wasgelegenheit gesehen wird.

Gefällige Adressen besorgt die Exped. d. Blattes.

Mein Geschäft befindet sich jetzt an der Museumsbrücke bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldschmieders Pillmann.

E. Teubmann, Uhrmacher.

Nähmaschinen.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Nürnberg.

Central-Apotheke

von

Ferdinand Hess in Nürnberg

am weißen Thurm

empfiehlt ihre höchst praktisch eingerichteten und eleganten Haus-, Reise- und Therapeutischen nach Angabe der bewährtesten homöopathischen Autoritäten zu den solidesten Preisen.

Alle homöopathischen Arzneyen und Ap-
pofe, sowie deren Potenzen in Flüssigkeiten,
Verreibungen und Streukugeln, homöopathischen
Kaffee und Gesundheits-Chokolade, ganz rein
und echt.

Gütige Aufträge unter obiger Adresse.

Anwesen-Verkauf.

Zunächst der Stadt ist ein kleines Wohnhaus mit angebautem Stadel und 3 Tagewerk Felder um sehr annehmbar Preis zu erwerben. Näheres durch das Commissionsbureau von

Christian Peier, Weyer,

L. Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Es sind von einem Abbruch eine Partie Quader-
steine ca. 500 Stück, und noch brauchbares Bauholz
zu verkaufen, wozu auch in Partien abgegeben.
Näheres am Herrenmarkt im Laden Nr. 45.

Ein kräftiger 6 Fuß hoher Spiegel im
schwerem Kupfer-Rahmen ist billig zu verkaufen
in Nr. 116 Garten d. d. Seite.

Alle Bahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt die Eisenhandlung von

J. A. Ramsperg in Schweinau.

Eine neue Ausziehmaschine, französisches Enkem,
für Galanterie-Schneider passend, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Für Siebmacher!

Ein tüchtiger Siebmacher-Geselle findet sofort Be-
schäftigung; auch kann sogleich ein Junge das Ge-
schäft erlernen bei

J. Einbigler in Frankfurt a. M.

Ein Kaufmann in Brüssel sucht für seinen
19-jährigen Sohn eine Stelle in einem hiesigen Ge-
schäftshause, und möchte zu diesem Zwecke am liebsten
als Tausch einen jungen Mann zu sich in Geschäft
und Wohnung nehmen. Offerten unter Chiffre E. S.
an die E. d. Bl.

Einige Bildhauer

können in oder außer dem Hause Beschäftigung er-
halten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Eine schöne Wohnung, mit aller Bequemlichkeit,
ist zu vermieten, kann auch gleich bezogen werden,
Preis 90 fl. Gostenhof, Nr. 217.

Wiedereinbringung Antisemiten wird dem Angeber eine Prämie von 8 fl. pr. Kopf bezahlt, das Entweichen eines Sträflings durch die üblichen zwei Alarmkürste Händel. (Hr. 3.)

Berlin, 9. Juni. Die Erklärung, welche in der Raaf-Elaco'schen Affaire von der unter dem Vorherrsche des Stadterordneten-Vorstehers Kochmann gehaltenen Versammlung beschlossen wurde, lautet, wie folgt: „Die orthodoxe Partei der Friedrich-Werderschen Kreissynode hat eine von 21 Mitgliedern unterzeichnete Erklärung erlassen. Ihr Ergebnis ist der Sache nach folgend: Jeder freien protestantischen Theologie wird das Recht der Äußerung oberlassen. Allen eine solche Richtung vertretenden Christen sollen die Kanonen der evangelischen Landeskirche verschlossen werden. Der persönliche Charakter hochverehrter Männer dieser Richtung wird durch den Vorwurf verächtlich, daß sie die Union zum Schilde der Verbreitung unwissenschaftlichen Mißbrauches. Alle Geistlichen der evangelischen Landeskirche sollen künftig auf den Buchstaben der Bekenntnisschriften verpflichtet werden. Die Partei will unserer Stadt und Provinz ein dem elen Fortschritt öpulisches Gesangsbuch auftragen. Die Partei stellt die Grundlage unserer Bildung in Frage, sogar die der reformatorischen Bewegung vromante reifere Weltanschauung des Copernicus. Durch unsere Stadt, durch unser Land geht eine tiefe Umwälzung der schweren Schädigungen, welche diese Partei dem evangelischen Glauben, der Kirche, der Schule, dem ganzen Leben des evangelischen Volkes bereitet. Wir beaupten: 1) Unser evangelisches Volk fragt nach den Früchten. Es steht das Wesen des Glaubens nicht im Dogma, sondern in der Frömmigkeit; es hält jede Theologie für verächtlich, die ihm fromme, erleuchtete, gewissenhafte Prediger und Seelsorger zuführt. 2) Unser evangelisches Volk fragt nach dem Manne; jeder evangelische Geistliche ist ihm berechtigt, dem es um selbstständigen wachsenden Erkenntnis, um Verklärung und Befolgung der göttlichen Wahrheit ein heiliger Geist ist. 3) Die Verächtlichung des persönlichen und amtlichen Charakters würdiger Geistliche weisen unsere Gemeinden mit Entrüstung zurück. 4) Die Verpflichtung der Geistlichen auf den Buchstaben der Bekenntnisschriften hält unser evangelisches Volk für ein Verbrechen der Ratsumwissenschaften ist die heilige Schrift, das Buch des religiösen Lebens, nicht maßgebend. Die Erde bewegt sich um die Sonne. Berlin, den 7. Juni 1869. (Folgen die Unterschriften.) — Außerdem wurde eine Petition an den Magistrat, als Patron der Kirche, beschlossen, welche zunächst dem Stadterordneten zur Bestimmung übergeben werden soll. In dieser Petition wird ausgeführt, wie schädlich und verderblich die Beziehungen der orthodoxen Theologen waren, zumal bei der Abhängigkeit der Schule von der Kirche, und wie gerade für Berlin die zwingendsten Gründe vorhanden wären, dem entgegen zu treten. — Der Magistrat wird deshalb aufgefordert, 1) als Patron der Berliner Kirchen die von den Orthodoxen angeregten Prediger zu schützen, und sich in der Wahl freimüthiger Prediger für die Zukunft dadurch nicht beschränken zu lassen; 2) durch eine anderweitige Organisation des Schulwesens den Ueberschüssen der Geistlichen einen Abzug zu verschaffen; und 3) nach Kräften mit dahin zu wirken, daß möglichst bald eine verfassungsmäßige Regelung des Verhältnisses zwischen der Schule und Kirche herbeigeführt werde.

2. Berlin, 10. Juni. Der deutsche völkswirtschaftliche Kongress hält seine diesjährige (10.) Versammlung vom 31. August bis 3. September incl. in Breslau. Der Patritz steht Jedermann frei, welcher sich dazu meldet und eine Eintrittskarte löst. Tagesordnung: a. Jahresbericht der händigen Deputation. b. Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Kongress-Verhandlungen. c. Annahmehahme etwaiger neuer Beiträge von Mitgliedern, dergleichen Patritzmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Kongresses gestellt werden können, über deren Bezahlung und den Zeitpunkt derselben der Kongress entscheidet. d. Berichtserstattungen durch die von der Deputation bestellten Referenten, und Beratungen, in der Regel sofort im Plenum über folgende Gegenstände: 1) Reform des Hypotheken-Rechts. 2) Reform des Bankwesens. 3) Vereinfachung der Zolltarife und Ermittelung der Gegenstände, welche einem Eingangsgeß überhaupt nicht zu unterwerfen sind. 4) Reform des Zollvereinsvertrages. (Eisenzölle, Reiszölle, Zuckerzölle und Zuckersteuer, Tabakzölle und Tabaksteuer, Lumpen- und Wollzölle.) 5) Erzeugen der Bergpflicht zur Ausbisse bei außergewöhnlichem lokalen Nothstande. 6) Das Prinzip für Regelung der Gehälter der öffentlichen Beamten. 7) Staatskaufschiff über Waldbewirtschaftung. e. Wahl der händigen Deputation zur Geschäftsbesorgung für das folgende Jahr von 9 Mitgliedern durch die Versammlung, von mindestens 9 durch Cooptation.

3. Berlin, 11. Juni. Der jähre Tod des Fürsten v. Serbien hat uns aus der Ruhe, der wir uns eben hingeben wollten, aufgeschreckt und all den vielen nur möglichen Kombinationen über die Folgen dieser Begebenheit Thür und Thor geöffnet. War doch heut ein Diplomat, der als früherer Gesandter allerdings in der Lage ist, die Verhältnisse zu kennen, schon so weit vorgegangen, daß er diese Noththat zum Signal des Ausbruchs der „slawischen“ Frage machte. Es erscheint geboten, abzuwarten und zu sehen, wie sich Oesterreich, das in Serbien sehr weit engagiert ist, sich den neuen Verhältnissen gegenüber verhalten wird. — „Wir müssen auf die Organ-

sation und nicht auf Menschen unsere Hoffnung bauen“ rief der Abg. Riquel in der Reichstagskammer vom 8. Juni mit vollem Rechte aus, als er auf unsere ungeliebten Russen hinwies. Diesen Ausdruck haben wir an dieser Stelle schon oft gesehen. Wir haben Oesterreich schon oft vor der — wie wir sie nannten — „Zweizungspolitisch“ genannt, jener Politik, die sich zu alleiniger Grundlage und Berechtigung das Leben, resp. den Tod eines einzigen Menschen machte. Seit 1854 in Wien besetzt, hat diese Politik Oesterreich um seine Provinzen in Italien, um seinen Einfluß in Deutschland, an den Rand des Bankrotts gebracht. Die zum Eintritt des Barons Beust rechnete man in Wien einfach auf den Tod Napoleons: — das ist die nackte, aller schmückenden Gewänder entkleidete Wahrheit. Irth hat Oesterreich diesen gefahrbringenden Weg verlassen und macht Anderen Platz, welche diesen Pfad betreten wollen. Diese Anderen wohnen in Deutschland, im Süden, aber sie variiren das Thema; sie scheitern nicht auf den Tod Napoleons, sondern auf dessen recht langes Leben, auf daß es ihm noch gelinge, den nordischen Bund auseinanderzusprengen, Preußen zu zerstückeln und die braven Patrioten Lucas, Kohl, Sepp, Bi. d. Schäfte zu hohen Opfern zu bringen. Mag Oesterreich jedem Staate zur Beruhigung dienen, möge der nordische Bund auf seine Organisation bauen, nicht auf einen Menschen alle seine Hoffnung setzen! — Die Marine wird nunmehr die ihr entzogenen Gelder wieder erhalten, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gesammtverlust, wonach die 10 Millionen-Ausleihe von der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden verwaltet werden soll, vom Reichstag angenommen werden wird. Am demselben Tage können dann die Befehle zur Ausführung der „Gertha“ und „Medusa“ für die österröische Flotte, zur Vervollständigung der entlassenen Matrosen, zum Fortbau der Schiffe, der Verstärkungen ergehen. Aber unversichert ist die Summe doch nicht, denn die Abrechnung, Beurlaubung u. und die Ausrichtung, Unterhaltung kosten viele Tausende. Da ich gerade bei der Marine bin, möchte ich einer dem Reichstage zugegangenen Nachweisung folgende Angaben entnehmen. Bis zum Schlusse des Jahres 1867 haben die Reparatur- resp. Rebeschungsarbeiten für die vorhandenen 44 Kriegsschiffe der Marine 717,587 Thl. 8 Gr. 2 Pf. betragen. Darunter befinden sich aber nicht die Reparaturkosten für das Panzerschiff „Friedrich Carl“. Die Gesamtkosten des Baues für 39 Kriegsschiffe beliefen sich auf 6,739,240 Thl. 120 Gr. 10 Pf. Dazu kommen noch die Kaufpreise für die von der deutschen Marine erworbenen Schiffe: Barbarossa, jetzt Dachtisch mit 9 Kanonen und Gesch. (Segel-fragotte mit 48 Kanonen) diese Preise finden sich in den von Preußen geleisteten Naturalbeiträgen, lassen sich aber nicht genau angeben. Es kommen ferner hinzu die Erwerbskosten für die von der englischen Marine erhaltene Fregatte Thetis (38 Kanonen) ein vorzügliches Schiff, welches wir gegen 2 ältere Kanonenboote eingetauscht haben, für die Segelbrigg Pola mit 8 Kanonen, über die ich keine Auskunft zu geben weiß, sowie für den ungelistlich von der preuss. Postverwaltung übernommenen Dampfschiff „Preuss. Adler“, für dessen Einrichtung zu Marinezwecken im Jahre 1862/63 28,652 Thlr. 22 Gr. 4 Pf. und seitdem noch 38,769 Thlr. ausgegeben worden sind. In obiger Summe von 6,739,240 Thlr. sind ferner nicht einbegriffen die Einkaufskosten für das Panzerschiff „Friedrich Carl“ mit 1,677,016 Thlr. 15 Gr. 3 Pf., und für das Panzerschiff „König Wilhelm“. — Die Panzerschiffe „Koenig“, und „Friedrich Carl“ kosten jedes etwas über 1,650,000 Thlr., die Panzerschiffe „König“, und „Prinz Albrecht“ jedes etwa 625,000 Thlr., die Korvetten zu 28 Geschützen und die Korvetten „Augusta“ und „Victoria“ zu 14 Geschützen kosten jedes etwas über 570,000 Thlr., die Korvetten zu 17 Kanonen circa 280,000 Thlr. jedes, die Dampfschiff-Kanonenboote zu 3 Geschützen zwischen 73 und 95,000 Thlr., die Boote II. Kl. zu 2 Geschützen durchschnittlich jedes 48,000 Thlr. — Uebrigens hat gestern der Kriegsminister auch die Frage, ob die Beamten des Marineministeriums, sowie Offiziere und Mannschaften der Marine preussische oder Bundesbeamte sind, dahin entschieden, daß sie preussische Beamte geblieben sind, die das Prästium mit Bearbeitung der Bundesangelegenheiten betraut hat. — Es ist bedauerlich, daß Graf Bismarck krank ist; wir hätten sonst vielleicht etwas über den Stand der norddeutschen Frage erfahren. Der Abg. Krüger (Haderleben) hat nämlich beantragt, daß der auf die Beobachtungen Norddeutsches entfallende Antheil an den finanziellen Leistungen für den norddeutschen Bund einer besonderen Kasse überwiesen und so lange von einer in der Stadt Hadersburg niedersitzenden Kommission selbstständig verwaltet werden, bis der Art. V. des Prager Friedens aufgehört oder für ungültig erklärt worden ist. — Der Abg. Krüger wird wieder seinen Protest vorlesen, Herr Delbrück wird gar nichts antworten, oder seine Worte so umhüllen, daß man daraus machen kann, was man will und die Sache bleibt unklar — zu Aller größtem Bedauern; der Abg. V. wäre gerade in diesem Augenblicke, so leicht als der Welt zu schaffen! — Prinz Napoleon soll einen sehr lobenswerthen Brief verfaßt haben, als er die Einladung zum Diner in Peking annahm. — So wenigstens schreibt ein Privatmann, der aber aus Liebhaberei auch in höherer Politik macht, an eine hervorragende Persönlichkeit in Berlin. Wenn diese Mitteilung eine Entschuldigung involviren soll, so ist sie überflüssig; der Privatmann Napoleon kann freilich so erwidern, und mit Herrn v. Bismarck heimlich plaudern so lang er will: — was kommen soll, kommt doch. Er hindert nichts, er freigeizig nicht.

Säbelsaffairen, schreibt die „Bst.“, sind heute aus dem Osten und Westen des Vaterlandes zu berichten. In Danzig operirten die Russenmänner von Pionieren, in Kirchberg bei Jülich die Esten, gewehre der Infanterie mehr oder minder wirksam gegen Civilisten.

Oesterreichische Staaten. Wien, 9. Juni. „Narodni Listy“ hält an ihrer (von andern Blättern widerprochenen) Behauptung fest, daß der Papst einen „geheimen Brief“ an die österröischen Bischöfe habe ergehen lassen. Derselbe sei in lateinischer Sprache abgefaßt; sein Inhalt bestche darin, daß die vor Eingangs des Konkordates nicht streng nach den Kirchengesetzen, sondern nach dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch abgeschlossenen Ehen ausdrücklich Konkubinate (mit keinemwegs Matrimonia nulla et irrita) genannt werden. Obgleich erklärt aber auch die Urkunde ausdrücklich, daß für den Fall der Aufhebung des österröischen Reichs und dem heiligen Stuhle abschließend Konkordats alle ähnlichen Ehen in Oesterreich von der römischen Kurie wieder als Konkubinate, also als „unstatliche Verbindungen“ werden angesehen werden. Die Bischöfe hätten die strenge Meinung erfaßt, diese Urkunde sorgfältig zu verwahren. (Bei bekannten Konnexionen zwischen den österröischen Journalen und dem österröischen Klerus ist diese Mitteilung der „Narodni Listy“ nicht weniger als unglaubwürdig.)

Wien, 9. Juni. Gestern fand die konstituirte Versammlung der religiösen Reformvereine den Kongreß hielt dabei einen Vortrag. Die beachtliche Beipredung der Wiederherstellung der (1848 von Kongreß gegründeten) freikirchlichen Gemeinden wurde von der Religions-Direktion auf Grund eines Ministerialerlasses vom Jahre 1851 verweigert. (Was nicht kann das interkonfessionelle Organ?) Der religiöse Reformverein wird jedoch sofort Schritte thun, um die Gründung einer freikirchlichen Gemeinde hier zu ermöglichen. Der vor dem Versammlungsorte bewerkstelligte Verkauf von Schmähschriften gegen Koenig hatte nur den Erfolg einer Steigerung der Begehrung für die religiöse Reform.

Dem „Memorial diplomatique“ zufolge bestätigt es sich, daß Baron von Meynert in Rom nur mit einer ganz vertraulichen und persönlichen Mission betraut ist. Der kaiserliche Gesandte wird nur danach streben, die Botschaft vorzubereiten zu einer späteren Revision des Konkordats vom Jahre 1855.

Agram, 11. Juni. In der Nähe der Gekung Gradiska wurde die Post ausgeraubt. Der Postillon wurde todt aufgefunden. In der Drauzugend treiben sich viele Räuber umher.

Schweiz. Bern, 10. Juni. Die 35gliedrige Versammlungskommission, die abwechselnd in den Bezirkshauptorten des Kantons tagt, hat heute entschieden, daß allen Schweizerbürgern aus andern Kantonen unter gleichen Bedingungen wie den hiesigen Kantonbürgern (also lediglich auf Anmeldung hin und gegen Entrichtung der gesetzlichen Einkassengebühren) die Erwerbung eines Gemeindegemeinthe zu stehen soll; daß ferner Anwesenheitspflicht nur, wenn sie ihre Veranbarung selbst verschuldet haben, vom politischen Stimmrecht ausgeschlossen sein sollen; ebenso Konkursisten. Eine Kategorie, auch den fremden politischen Stimmrecht eingedrungen, wurde dagegen abgelehnt. Eine Reihe wichtiger Fragen harri nach der Entscheidung, so: ob auch alle Beschlüsse der Volksvertretung (im Unterchied von Beschlüssen der Volksabstimmung unterworfen sein sollen oder in Beziehung auf dieselben dem Volke nur ein Einspruchsrecht (Veto) vorzubehalten sei; ob jeder Volksabstimmung über ein Gesetz ein obligatorisches männliches Referat neß Diskussion vorangehen müsse; auf welche Weise die Initiative, d. h. das Recht des Volkes, von sich aus eine gesetzgeberische Maßregel zu fordern, einzuführen sei u. dgl. m.

Italien. „Die der „Sigaro“ erzählt, erhalten die französischen Kräfte neue und stärkere Panzer, da die bisher üblichen den Regeln der neuen Gewehre keinen hinlänglichen Widerstand leisten. Die alten Panzer kosteten 100 Fr. und werden zu 25 Fr. verkauft. Die neuen kommen auf 125 Fr. zu stehen. Wie es heißt, wird die brasilianische Regierung die alten Panzer kaufen.

Die viemonatliche Bg. vom 10. meldet, daß der Kriegsminister der zweiten Kategorie der Klasse von 1842 die definitive Entlassung bewilligt hat. Man hat auch beschlossen, daß das Truppenkorps von Centralitalien, das bei der Auflösung der Uebungslager entlassen wird, nur in dem Falle zwingender außerordentlicher Verhältnisse wieder gebildet werden soll.

Frankreich. Paris, 11. Juni. Das ägyptische Anlehen ist mit dem Hause Oppenheim und der Société Générale de Banque Ottomane zum Kurse von 65.60 abgeschlossen worden.

Großbritannien. London, 10. Juni. Viscount Koxford hat sein Amt als Haushofmeister der Königin niedergelegt. — Die Erhebung des Ministers der innern Angelegenheiten, Herrn Harby, in den Pairstand steht nahe bevor. — Der Bisköf von Egypten hat entschieden, daß sein zweiter Sohn, der sich im Alter von 13 Jahren befindet und für die militärische Laufbahn bestimmt ist, seine Erziehung in England vollenden soll. Lord Stanley hat auf den Wunsch des Bisköfs an den Herzog von Cambridge, den Chefkommandanten der britischen Armee, das Ansehen gestellt, einen Offizier mit dem Range

SÄNGERLUST.

Montag am 15. Juni im Englischen

Carlton
Musik- und Gesangsproduktion
unter Mitwirkung der ganzen Gleichmüßigen Kapelle.
Anfang Abends 7 Uhr.

Montag den 20. Juni „großes Waldfest“,
wobei den verehrten Mitgliedern Näheres noch
bekannt gegeben wird.

Wohnung und Geschäft des Unterzeich-
neten befindet sich jetzt in der Westendhalle
neben dem Weißen Thurm.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant.

Wachstuch

In großer Auswahl für Tisch-, Piano's etc., desgleichen
mit sehr schönen Mustern für Fußböden, abgepaßte
Tisch- und Kommodendecken, Lampenhalter, Badwa-
sch, Lederstühle, Fensterputz, ferner Wachstuch,
Gutta-Percha und andere wasserfeste Stoffe zu Bett-
einlagen empfiehlt

München.

Theodor Helsen
am Pettenmarkt.

Blumendraht

in bester Qualität ist wieder in allen Nummern auf
Lager bei

Carl Kneffel, Eisen- u. Metallwaarenhandlung,
Eylertshofstraße.

Photographie-Rähmchen

mit
Glas das Bild zu 3 kr. im Dup. empfiehlt in schöner
Auswahl

Carl Veger a. d. Gießstraße.

Räpfe

Ziehung am 15. Juni:

— (Jährlich 3 Ziehungen) mit
Gewinne: 100,000, 50,000,
15,000, 10,000, 5,000,
30,000 etc. etc.

Freiburger Loose pr. St. 11. 7.

10 Stück für fl. 65.

bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

NB. Die Original-Lose sind für alle Ziehungen
gültig. Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.

Ulmer-Dombau-Lose 35 Jhr.

Goldburger-Lose fl. 1. 45 Jhr.

Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Mailänder-Lose fl. A. 40 Jhr. pr. St.

10 Stück für fl. 44.

haupt. Gewinn 100,000.

Ausführliche Prospekte gratis.

Chokolade.

Feine Gewürz- und Vanille-Chokoladen in vor-
züglichen Qualitäten, das Pfund zu 20, 24, 30 und
48 kr., empfiehlt

J. Groß, Dindergasse.

Als das angenehmste Nahrungsmittel empfiehlt
sein so sehr beliebtes, köstliches Eau de Cologne

Ernst Fohnbaum, Dindergasse 917.

Niederlage deutsch-amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik von Pollack, Schmidt & Co.
bei Leonh. Gunst, Mechaniker,
Oberwüldstraße L. 183 Nürnberg.

Handwerker-Nähmaschinen nach Planer
u. Kaiser (verbessertes Singer-System) und Empir.
Zum Gebrauch für Schneider, Schuhmacher, Putzmacher
und Lederarbeiter.

Diese Nähmaschinen nach den neuesten Verbesserungen,
ausgestattet als die vorzüglichsten Handwerker-Nähma-
schinen, arbeiten sehr leicht und ohne Geräusch und
gleich gut mit Baumwolle, Zwirn oder Seide, haben
außerdem noch den Vorzug gegen andere Maschinen,
daß das Uebertragen der Stiche per Unmöglichkeit
möglich ist. Hat nämlich die Nadel den tiefsten
Punkt erreicht, so fängt eine kleine, an der Maschine
angebrachte Zange die sich bildende Schlinge auf, zieht
dieselbe ein wenig hervor, um das Schiffe frei und
ungehindert durchzuführen zu lassen.

Außer diesen empfehle ich noch Wheeler-Wil-
son, Grover-Baker und Dres-
dener Hand-Nähmaschinen.

Für sämtliche Nähmaschinen leiste ich Garantie,
Gründlicher Unterricht im Nähen und in der Be-
handlung der Maschinen wird gratis erteilt.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen werden prompt
und billig ausgeführt.

Leonh. Gunst, Mechaniker,
Oberwüldstraße L. 183.

Goldburger Baumschulloose
fl. 1. 46 kr. sind wieder zu haben bei

Joh. Völth, Königsstraße Nr. 98.

Auktion.

Montag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr.
Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung
von seinen Möbeln, Altkern etc. etc. Der Verkauf
wird nächst dem Kaiserthore in dem Garten Nr. 162
statt. Freya ladet hierauf ein

Joh. Winter, Auktionator.

München. Gasthof zum goldenen Stern

(im Thal).

Eröffnung am 15. Juni d. J.

Durchaus neu, mit besonderer Eleganz und allem Comfort eingerichtetes Hotel. — Günstige Lage
mittels in der Stadt. — Schöne luftige Zimmer, ausgezeichnete Betten, vorzügliche Küche, reine Weine, aus-
merksame Bedienung, billige Preise. — Große Restauration mit ausserordentlichem Bier. — In- und aus-
ländische Zeitungen. — Eigener Omnibus am Bahnhof. — Den geehrten Reisenden empfehlen ihr
Etablissement bestens

Die Besitzer.

Stellföhne von J. Reingruber zum Orlando di Lasso.

Georg Engelhardt

früher Oberkellner

im Hotel Palm in Konstanz.

und

Leonhardt Engelhardt

früher Oberkellner

im Hotel zum Storch in Zürich.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Fabrik gefertigt werdenden
Species für kohlensaure Eisenbäder.

über deren entschiedene, vortreffliche Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Ver-
ordnung stehen, als z. B. in hysterischen, hysterischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der
sehr vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigen Zeugnisse mehrerer Herren Ärzte, sowie derjenigen,
welche solche benützen, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, feinen Vertheilung
unterworfenen Beschaffenheit leicht verschluckt werden und dienen nach ihrer Auflösung in blutreichem
Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die stärksten Mineralwässer.

Durch diese Anordnungen wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Bade-
reisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Pakets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme
von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 3 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den
freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Commissions-
Lager Herrn C. E. Voss in Nürnberg und Herrn J. D. Braun in Gütth vom Unterzeichneten
übergeben worden.

hof in Oberfranken, im Mai 1868.

Chr. Brückner, chemische Fabrik.

J. A. Egersdörfer,

vormalig C. W. Pillmann,

Eckladen S 819 Museumsbrücke

empfiehlt sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Lager

mit dem Neuesten

bei reeller und billiger Bedienung.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß bei uns die schönste und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorräthig stehen, und werden dieselben unter Ga-
rantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
unterm Seidengarten am Großenreuther Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Photographieren

aus dem

Cramer'schen Atelier,

Nürnberg, Marienvorstadt, Königsplatzgraben

Nr. 92.

Vistitenkartenbilder

werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des

Publikums auch in 1/2 Dupend angefertigt.

Die ersten drei mit Aufnahme 1 fl. — kr.,
jede weitere drei Stücke . . . 30 kr.

Kabinet-Portraits

in einzelnen Exemplaren.

erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — kr.,
jedes weitere . . . 30 kr.

Ovalbilder

in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — kr.,
Copien . . . 30 kr.

Vorzügliche Güte garantiert

Oscar Cramer,

Maltr und Photograph.

Die Haupt-Salz-Niederlage

aus den

bayerischen Salinen

im Magazin-Gebäude des aufgelösten 191.

Salzamt, zunächst des Königsbors in

Nürnberg,

empfiehlt

Reichenhaller Kochsalz von vorzüglicher Beschaffen-
heit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und offen
bis zu 25 Pfd.

Reichenhaller Kochsalz in Säcken zu 150 Pfd.
bayer. netto.

Reichenhaller Kochsalz in Säcken zu 200 Pfd.
netto.

Reichenhaller Kochsalz (Schwach denaturiertes Koch-
salz) in Säcken à 100 Pfd. 3.-G., sowie offen
bis zu 25 Pfd.

Reichenhaller Kochsalz (denaturiertes Koch-
salz) do.

zu den möglichst niedrigsten Engros-Preisen.

Zur Beachtung.

Die Wirtschaft zu den 2 Engeln, Radlergraben,
empfiehlt sich mit seiner frisch angekommenen Sendung
von erster Hand Würtemberger Schillerweine per Scho-
ppen 4 und 6 kr., Weißweine 6 kr., ganze Rothweine
per Schoppen 9 kr.

G. Federer.

Zwei ruhige Leute ohne Geschäft suchen ein
freundliches Logis, wobei hauptsächlich auf helle Küche
und Badgelegenheit gesehen wird.

Gefällige Adressen besorgt die Exped. d. Blattes.

Rein Geschäft befindet sich jetzt an der Museums-
brücke bei Herrn Jhle, gegenüber Herrn Goldarbeiter
Pillmann.

E. Taubmann, Uhrmacher.

Nähmaschinen.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Nürnberg.

Die rein homöopathische, selbstständige
Central-Apotheke

von

Ferdinand Hess in Nürnberg

am weißen Thurm

empfiehlt ihre höchst praktisch eingerichteten und
eleganten Haus-, Reise- und Thierarzneien
nach Angabe der berühmtesten homöopathischen
Autoritäten zu den solidesten Preisen.

Alle homöopathischen Ursubstanz und Ur-
stoffe, sowie deren Potenzen in Flüssigkeiten,
Bereitungen und Streufolgen, homöopathischen
Kaffee und Gesundheits-Chokolade, ganz rein
und echt.

Gütige Aufträge unter obiger Adresse.

Anwesen-Verkauf.

Zurück der Stadt ist ein kleines Wohnhaus
mit angebautem Stadel und 3 Tagewerk Felder um
sehr annehmbaren Preis zu erwerben. Näheres durch
das Commissionsbureau von

Christian Feinr. Weyer,

L. Nr. 575 a. am Hauptplatz in Nürnberg.

Es sind von einem Abbruch eine Partie Quader-
steine ca. 500 Stück, und noch brauchbares Bauholz
zu verkaufen, wozu auch in Partien abgegeben.
Näheres am Pettenmarkt im Laden Nr. 45.

Ein kreisförmiger 6 Fuß hoher Spiegel in
schwerem Kupfer-Rahmen ist billig zu verkaufen
in Nr. 116 Garten L. d. Verh.

Alle Bahnschienen zu Baumzweigen
empfiehlt die Eisenhandlung von

J. A. Hampel in Schweinau.

Eine neue Aufschneidemaschine, französischer Enkem,
für Galanterie-Schneider passend, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Für Siebmacher!

Ein tüchtiger Siebmacher-Geselle findet sofort Be-
schäftigung, auch kann sogleich ein Junge das Ge-
schäft erlernen bei

J. Einbigler in Frankfurt a. M.

Ein Kaufmann in Dräffel sucht für seinen
19-jährigen Sohn eine Stelle in einem hiesigen Ge-
schäftslokale, und möchte zu diesem Zweck am liebsten
als Tausch einen jungen Mann zu sich in Geschäft
und Wohnung nehmen. Offerten unter Chiffre E. B.
an die E. d. Bl.

Einige Bildhauer

können in oder außer dem Hause Beschäftigung er-
halten. Das Nähere bei der Exped. d. Bl.

Eine schöne Wohnung, mit aller Bequemlichkeit,
ist zu vermieten, kann auch gleich bezogen werden.
Preis 90 fl. Ostendhof, Nr. 217.

(Unlief verspätet.)
Verwandten und Freunden zeige ich hiermit die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Babette, geborne Feuerstein, von einem kräftigen und gesunden Knaben an.

Paffau, den 7. Juni 1868.

Louis Leibig, Bahnbeamter.

Trauerkunde.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die Trauerkunde, daß uns heute unser junges Söhnlein

Georg

im Alter von 4 Monaten durch den Tod entzissen wurde.

Um stille Beileid bitten

Salgenhof, 12. Juni 1868.

die trübgebeutelten Eltern:

Johann und Anna Burger.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht von dem allern erfolgten Ableben des Herrn Christian Prinoth.

Kaufmann,

im 63ten Jahre.
Nürnberg, München, Newyork, London, Wien in Tyrol, den 12. Juni 1868.

Die beabsichtigten Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jakobus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Onkel,

Albrecht Bismann,

Bierbauer,

nach längem schwerem Leiden in einem Alter von 23 Jahren zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens abzurufen.

Der die Liebe und Herzengüte des Verstorbenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden. Um stille Beileid bitten

Die trübgebeutelten Eltern

Leonhard und Christine Bismann

nebst den Geschwistern

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Juni Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Jakobus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmende Verwandte und Freunde benachrichtigen wir hiermit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Töchter

Frau Margaretha Katharina Biegler, heute Nachmittag 1 Uhr im 60. Lebensjahre an einem langwierigen Magenleiden sanft verschieden ist. Wer die Verbliebene kannte, wird unsern großen Verlust zu schätzen wissen und uns stille Beileid nicht versagen. Nürnberg, am 11. Juni 1868

Die trübgebeutelten Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Juni Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhof statt.

Freie religiöse Gemeinde.

Zu dem am nächsten Samstag den 13. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Johannis Kirchhof stattfindenden Beerdigungsgang unserer Mitgliebers

Frau Katharina Biegler

ladet alle Genußgenossen zur Theilnahme ein
Der Vorstand.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuersten, einzigen Söhnchens

Georg

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, sowie unserer lieben Nachbarschaft unsern herzlichsten Dank.

Georg Kroll,

Babette Kroll, geb. Lenoir.

Dankagung.

Für die große Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer untergebliebenen Kindes Louise von weitvertheilten Verwandten und Freunden kundgab, fühlen wir uns gedrungen, denselben unsern innigsten Dank auszusprechen, und sollte es uns gegönnt sein, bei frohen Ereignissen dienen zu können, fühlen sich bereit

A. Frauenberger,

J. Frauenberger.

Männergesangsverein

Der Ausflug findet Morgen, Sonnabend, nicht statt.

Der Vorstand.

Franconia.

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 21. Juni

Ausflug des Gesamtvereins über Erlangen über Salersdorf nach Pilsberg und auf die Forchheimer Keller.

Auch die passiven Mitglieder werden zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Näheres später.

Der Vorstand.

Gesangsverein ARIÖN.

Sonntag den 13. Juni Abends 8 Uhr

Generalversammlung mit Vorstandswahl im Vereinslokale (West)

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 14. Juni, Stiftungsfest mit Ball. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Schäben-Gesellschaft Nürnberg.

Sammtliche Mitglieder der beiden hiesigen Schäben-Gesellschaften, welche zugleich Mitglieder des deutschen Schäbenbundes sind und das III. deutsche Bundes-Schießen in Wien zu besuchen gedenken, sind hiermit freundlich eingeladen, sich Freitag den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr in der Himmelstheater zu einer Besprechung einzufinden.

Betreff: Einzeichnung der Bestanten u. Wohnung-Angelegenheit, was später nicht mehr berücksichtigt werden kann.

N. Dornier.

ROSE, Webersplatz 13/6.

Empfehlung.

Hiermit zeige ich dem verehrten Publikum ergebenst an, daß ich mein Geschäft in der Schupfergasse im Herrmannsdorfer Hofe eröffnet habe, und bitte, das geschenkte Vertrauen meiner Eltern auch auf mich übergehen zu lassen. Mit Hochachtung

Joh. Conr. Hauck.

Georg Fleischmann,

Maler und Photograph,

Gostenhof Nr. 23a im Garten des gelben Löwen.

(Gingang neben Herrn Regiermeister Schöp)

empfiehlt sein

photographisches Atelier,

in welchem alle in das Gebiet der Photographie einschlagenden Arbeiten auf das Geschmacksvolle und Billigste ausgeführt werden.

Die Betten- und Federn-Handlung

8 Nr. 825 beim grünen Markt

empfiehlt ihren großen Vorrath in Bettfedern, weißem und grauem Schwanen-Flaum, sowie auch farbige Brautbetten und feine, mittlere und geringe Sorten Betten zu möglichst billigen Preisen.

Joseph Tauscher.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 33 Jahren aufzutreiben, hat der Mailändische Haarwuchsmittel den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung derselben in schöner Fülle und Glanz erprobungsgemäß bis jetzt am besten bewährt, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von ephemerer Berühmtheit längst den Schicksal ihrer vollkommenen Richtigkeit erliegen und spurlos verschwunden sind. Aber der Mailändische Haarwuchsmittel ist noch weitaus bei seinem ersten Erscheinen vor 33 Jahren Gegenstand des Geschehens, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer, und keine unzählige überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so eng verknüpft, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 fr. das kleine und 54 fr. das große Glas. Nicht weniger Empfehlung verdient:

EAUDATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitscreme in Gläsern à 20 fr. und 40 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Creme stärkt und bereitet die Haut, befeuchtet leicht und schmerzt alle Ungeheuerlichkeiten derselben, als Sommerprossen, Fieber und andere gelbe und braune Flecken, Fingergeschwülste, Gesichtsrötze u. dgl. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Karlsplatz 8. Nr. 106

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut ist soeben erschienen und in unterzeichneten Buchhandlung vorrätig:

Die Social-Verträge von Herrn H., Gelehrter über

Heimath, Aufenthalt und Berechtigung.

Gewöhnl. Ausg. 18 fr., auf Schreibpapier 27 fr.

Fr. Korn'sche Buchhandlung

in Nürnberg und Herdrub.

Gegen Nervenichwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sicheren Befreiung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch.

10. Aufl. Preis 27 fr.

Vorrätig in der Friedr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Herdrub.

Risikaltzwingen.

Sonntag den 13. findet gutbesetzte Bismussitz statt, wozu höflich einladet

Risikalt.

Ankerthal in W d h r d.

Sonntag, den 14. Juni, findet gutbesetzte Tanzmusik statt. Anfang 4 Uhr.

2. Vorst.

Der Briefschreiberin in der R. d. h. (Sergasse) diene zur Nachricht, daß ihr anonymes Bild und große Freude machte, weil wir dadurch die Ueberzeugung haben, daß die gewisse Sache sie ärgert, indem sie das Gewisse ja längst schon gerne selbst gehabt hätte; ein Original ihrer Handschrift haben wir in Händen, daher wir recht wohl wissen, wer die liebe Dame ist, der wir den Rath geben wollen, ihr Bild und Gabe nicht so zu verzeihen, denn durch Herger werden die Kräfte immer noch größer.

200 fl. Belohnung

sucht man wiederholt demjenigen zu, welcher zur Entdeckung des räuberischen Schänders einer Familien-graft auf dem St. Johannisfriedhofe durch gewaltsames Wegbrechen zweier Brunnensäulen, verhilft! — Die größere, etwa 18 Zoll hohe Figur stellt eine Frauengestalt in altgriechischem Costum ein neugeborenes Kind auf dem rechten Arme und mit der linken Hand das zurücklassende ältere Kind segnend, dar. Am Fuß dieser Figur ist der Name des Künstlers „Benz“ sowie die Namen der Erzieher „Benz, Gerold“ eingraviert. — Die zweite Figur, etwa 6 Zoll hoch, ist ein sich auf die Knie niederbeugender Engel, den Entschlafenen einen Palmzweig zureichend. — Der künstlerische Werth bezeichneter Figuren läßt nicht erwarten, daß freilebende Hand des elenden Metallwerthes wegen sie einschmelzen könnte; als Kunstwerk aber angeordnet und gekauft, müßten sie einst wieder irgendwo zum Vorschein kommen und dann würden sie selbst als Zeugen auftreten gegen den Dieb, Verkäufer, Käufer und Verbrecher! — Es wird deshalb vor Anlauf des Kunstwerkes gewarnt!

O lieber Freund! Ihre Worte bereiten mir viel Thränen — und Kummer, — denn ich darf und kann nicht um Ihnen sein, — sondern ich kann Ihnen nur durch diesen Weg, mir gekommen sei — was ich verschuldet habe, ohne gegen Ihre Artigkeit sein zu wollen — um Verzeihung abtun, wenn mein Wunsch und Streben nicht erfüllt werden kann. Thränen verursacht mir dieses Loos so lang ich noch lebe.

Eine gut gehende Wheeler und Wilson-Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Garten bei W d h r d Nr. 192.

Reue Wein- und Brantweinläschen, schon gewässert, sind stets vorrätig im Kaiser-Rich.-Hotel im Unschlitthaus.

Ein einspänniger Wagen, ein paar Handwägelchen, ein zweirädriges Bierwägelchen, ein gebrauchtes gut erhaltenes Bernerwägelchen, Räder, Dachboden-Leitern sind billig zu verkaufen. Gostenhof, Schulgasse 112.

Ein kupferner Waschkessel ist zu verkaufen. Näheres in der G. d. B.

Eine Speiserei-Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht. Näheres in der G. d. B.

Eine gute Apotheke in einer Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerten unter K. L. 205 durch die G. d. B.

1000 werden auf Grundbesitz gegen Pfand Werth aufzunehmen gesucht.

Eine schwerbedrängte Mutter bittet edle Menschen um Annahme eines Mädchens von 5 Jahren an Kindesstatt oder um geringe Vergütung.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, der englischen und französischen Sprache mächtig, sehr in weiblichen Arbeiten wohl bewandert, sucht ein Stelle als Gesellschafterin oder Bonne.

Tüchtige Goldflickerinnen finden gegen guten Verdienst Beschäftigung. Adressen abzugeben in der G. d. B.

Ein gelernter Kaufmann, im Alter von 25 Jahren, sucht sich bei einem nachweislich rentablen Geschäft mit ca. fl. 6000 zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. Franco-Offerten sub B. B. Nr. 1000 an die G. d. B.

Ein braves Mädchen, welches hübsch nähen kann, und das Kleidermachen und Aufschneiden gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort Aufnahme finden. Näheres in der G. d. B.

Ein solides, im Kleidermachen geschicktes Frauenzimmer, kann sofort dauernde Kondition erhalten. Näheres in der G. d. B.

Offene Comptoirstelle.

Für ein Sonnenberger Spielwaaren-Geschäft wird ein Commis gesucht. Derselbe muß namentlich eine schöne Handschrift besitzen, scharf und schnell rechnen und über seinen seitherigen Lebenswandel beste Zeugnisse aufzuweisen haben.

Offerten sind unter A. Z. nach Sonnenberg postea restants zu richten.

In der Marienvorstadt werden bis 1. Juli oder August zwei möblirte oder unmöblirte Parterrezimmer zu mieten gesucht.

Gestern früh 6 Uhr wurde von der Sternengasse bis zum rothen Kreuz in der Frauenhorststraße eine silberne Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt verloren. Dem rechtlichen Finder eine angemessene Belohnung Sternengasse 880.

Sommertheater Tullnau.

Sonntag, den 13. Juni 1868. Gastspiel des Herrn Emil Siebert. Zum erstenmal wiederholt: „12 Uhr, oder: Wiener geheime Polizei-Schichten“. Große Posse mit Gesang in 9 Bildern. (Mit ganz neuen Decorationen und neuer Ausstattung.) — Strauß: Hr. Siebert als Gast.

Sonntag den 14. Juni, Abends 7 1/2 Uhr: Dasselbe Vorstellung.

Herrn Emil Siebert's bedeutendes Gesangs- und Instrumental-Talent macht dessen baldige Rückkehr nach Tullnau, und es wird derselbe in der neuen Posse

12 Uhr

seine letzte Gastvorstellung geben. Hochachtungsvoll Louis Rinker.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich,
Ausnahme Sonntags
für ganz Bayern
zu 45 Kr. Die Zgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserte haben die
schönste und
sicherste Verbreitung
und werden für die
Bereitschaft. Preis je
Zeile 3 Kr. berechnet.

Nürnberg, 14. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Sonntag, Antonia.

Verleger: J. G. Schönbach & Co. in Nürnberg, a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Druck- u. Verlagsanstalt von J. G. Schönbach & Co. in Nürnberg, a. M.; die Druck- u. Verlagsanstalt von J. G. Schönbach & Co. in Nürnberg, a. M.; die Druck- u. Verlagsanstalt von J. G. Schönbach & Co. in Nürnberg, a. M.

Montag den 15. Juni: Venus.

(Die „deutsche Nordpolexpedition.“) Der berühmte und verdienstvolle Geograph Dr. A. Petermann veröffentlicht in seinen „Geogr. Mittheilungen“ (Heft 6) wieder eine Reihe interessanter Aufschlüsse über die Wichtigkeit der von ihm in's Leben gerufenen „deutschen Nordpolexpedition“ sowohl für die Wissenschaft, als auch für die deutsche Seemacht und die deutsche Nation. Nach Darstellung des Zweckes und der Bedeutung der Nordpolexpeditionen nach den Ansichten fremder und deutscher Seemänner wird der Ursprung und die Ausbreitung der am 25. Mai mit dem Schiffe „Germania“ begonnene deutsche Nordpolexpedition mitgeteilt, sowie die Instruktion derselben. Daraus laßt sich die Mittheilung über frühere Expeditionen nach dem Nordpol, besonders nach Ostgrönland, und die dieselbe gemachten merkwürdigen Entdeckungen. Einen willkommenen Anhang des Aufsatzes bilden die Nachrichten: das deutsche Forschungsgesamt in Afrika und die Verwendung der hierzu von der deutschen Nation gelieferten Beiträge, sowie die Mittheilung der Unterstützung, die bisher die deutsche Nordpolexpedition gefunden hat. Hierin steht oben an der König von Preußen mit 5000 Thlr., der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit 550 Thlr., der Nationalverein mit 1000 R., Dr. Deiter in Kassel mit 500 Thlr., und „ein Freund des deutschen Unternehmens“ in Köln mit 500 Thlr., eine Sammlung in Gotha mit 665 Thlr. und andere Freunde und Freunde der Nordpolexpedition mit größeren und kleineren Beiträgen. Dr. A. Petermann hat auf eigene Risiko das ganze Unternehmen in's Leben gerufen, denn als er nur die ersten Gedanken darüber veröffentlichte, suchten ihm die besten Männer der Wissenschaft in der deutschen Nation zu. Möge, getragen vom ganzen deutschen Volke, das verdienstvolle Unternehmen der Erforschung der Länder und Meere des Nordpols rasche Förderung und glückliche Vollendung finden. Wir tragen aus der Publikation Petermann's im 6. Heft der Geographischen Mittheilungen, welcher eine Karte der Arktischen und Antarktischen Regionen zur Uebersicht der Entdeckungsgeschichte derselben beifügt ist, einiges besonders Interessante nach. — (Beiträge für die erste deutsche Nordpolexpedition im Jahre 1868) nimmt die Redaktion des Fränkischen Kuriers gerne in Empfang und wird dieselben nach Gotha übermitteln.)

Deutschland.

(Preussische und württemberg. Steuern.) Eine gewisse Partei in Württemberg bediente sich bekanntlich bei den Wahlen zum Reichsparlament des Schmeißels, daß sie für den Fall ihres Eintrittes in den Nordbund mit preussischen Steuern bis zum Einkommen belastet werden würde. Wenn gleich wiederholt auseinander gesetzt wurde, daß es sich bei einer etwaigen Einkommens mit dem Norden beziehungsweise im Reichsparlament für Württemberg (und Süddeutschland überhaupt) gar nicht um die Annahme des preussischen Steuerrechts handelt, daß mit Ausnahme der Zölle, der Salz-, Zucker- und Tabaksteuer in keiner Beziehung eine Gemeinschaft der Abgaben irgendwo verlangt wurde, so fanden die Agitationen der Preussensche in gewissen Kreisen der Bevölkerung Württembergs doch einen so fruchtbaren Boden, daß dieselbe noch heute mit dem Schlagwort: „Preussischer Steuerdruck“ der ärgste Mißbrauch getrieben wird. Die „Apt. Bl.“ hat sich daher die Mühe genommen, die neuesten Budgets von Preußen und Württemberg mit einander zu vergleichen und kam dabei zu dem Resultate, daß im Militärstaat Preußen, der den Eintritt in den Nordbund doch schon vollzogen hat, ein großes Kriegsgeld und eine Menge zum Schutze Deutschlands liefert, die Steuern im Ganzen keineswegs nennenswerth höher sind, als in Württemberg. Es betragen nämlich — mit Ausnahme der Abgaben auf Salz, Zucker und der Einkommensteuern, die in beiden Staaten gleich sind, indem sie nach der Kopfzahl vertheilt werden, — die indirekten Steuern in Preußen 25,864,000 Thlr., in Württemberg 3,719,000 R., d. h. dort per Kopf 1 fl. 48 Kr., hier 2 fl. 7 Kr., die direkten Steuern aber in Preußen 39,970,000 Thlr., in Württemberg 4,070,000 R., d. h. dort per Kopf 2 fl. 49 Kr., hier 2 fl. 16 Kr., in Summa also in Preußen per Kopf 4 fl. 37 Kr., in Württemberg 4 fl. 25 Kr.

In Landschüt auf gegen den dortigen Weinbau H. A. Koller auf Grund des Art. 153 des Strafgesetzes (Wahlmantrick betr.) Untersuchung eingeleitet worden.

Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechts-Anwalts Riberger erscheinende „Zeitschrift des Anwaltsvereins für Bayern“ (Verlag von S. Solman) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VIII, Nr. 11) nachstehende Abhandlungen: 1) Der achte Anwaltsrat. — 2) Die Spontillensverordnung vom

2. Mai 1868. — 3) Aus der Praxis. Bürgerschaft eines in versammelter Gasse des Nürnberger Rechts lebenden Obmanns ohne Zustimmung des andern. — 4) Zur Kritik.

(Aus Unterfranken.) Das Großhändler-namensfest ist vorüber; die Zahl der an diesem Tage den Protestanten zugesagten Anwesenheiten ist aber noch nicht bekannt. (Bage Anwesenheiten können und nichts nützen. Wir bitten um Mittheilung von Thatsachen. D. A.) Es scheint — nach früheren Vorlesungen zu urtheilen — als wolle man diesen Tag, der durch Protestanten abgeht, insonderheit auch dadurch verherrlichen, daß man vorübergehenden Nicht-katholiken zumuthet, längere Zeit mit entblößtem Haupte zu gehen, was es nicht gerade notwendig ist, oder die Kopfbedeckung abzuschlagen, oder ein körperliches Leid ihnen zuzufügen. Die Protestanten haben nichts dagegen, wenn sich die Katholiken am Donnerstag nach Trinitatis der wunderbaren Räder erinnern, daß jene Jungfrau in Lüttich den Beibehaltung mit einer Rute in seiner Handlung geschien und die Offenbarung erhalten habe, der Mond bedeute die Kirche, das fehlende Stück das noch mangelnde Fest des hl. Reichthums, sowie jener Geschichte, daß zu Vellea einem Meßpfeifer, der an die Transsubstantiation nicht glaubte, während der Konsekration in Gegenwart des Papstes Urban Blutstropfen auf das Oberhemd fielen, die sich zur blutigen Gestalt einer Hostie gebildet haben u. s. w.; aber das wird ihnen doch nicht zugemuthet werden können, sich Kopfbedeckungen aller Art an öffentlichen Plätzen auch dann gefallen lassen zu müssen, wenn sie den Gottesdienst der Katholiken nicht hören, was durch Bedeckung des Kopfes auch niemals der Fall sein kann (bei Israeliten gleich gar nicht). Daß an diesem Tage, der an Wichtigkeit anderen Feiertagen nicht gleichkommt, keine Kopfbedeckung auf Land gehen, ist durchaus nicht in Ordnung; diese Einrichtung ist um so weniger zu rechtfertigen, da die Landpostboten beim Lesen mehrerer täglich erscheinenden Zeitungen ganzjährig 2 fl. Jahresgehälter beziehen. Oder sollte dies bloß in dem Bezirke, dem der Einkäufer dieses angehört, so sein?

II. Nach der Rückkehr aus Kassel, 10. Juni. Die 17. allg. deutsche Lehrerversammlung in Kassel vom 4.—6. d. M. nahm wie gewöhnlich einen mehr als befriedigenden: einen beglückenden Verlauf, und nicht gering ist darum der Nutzen anzuschlagen, den gerade diese Zusammenkunft des deutschen Lehrerkörpers durch Abstellung des alten Schulhauses, durch lichtvolle Einblicke in die heutige pädagogische Wissenschaft, sowie durch Stärkung guter Vorurtheile zur Aufrechterhaltung einer ungebrochenen Berufstheorie im engen Einklang mit der Zeitgenossen. Die ganz besondere Freundlichkeit des württembergischen Bürgerlandes der genannten Stadt zeigte, wie derselbe von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß die Schule in ihren verschiedenen Abtheilungen mehr und mehr als das erstgeborene Kind eines künftigen und lebenskräftigen Gemeinlebens angesehen zu werden verdient. Die durch ganz Deutschland gewürdigte Bedeutung einer Lehrerversammlung in wahrhaft nationalem Rahmen zeigte sich hauptsächlich in einer so vielfachen Anordnung von Schulmännern seitens einer langen Reihe von Stadtmagistraten, wie Berlin, Breslau, München, Regensburg, Würzburg u. s. w., daß es vielfach ausfallend war, wie Nürnberg als der Mittelpunkt feierlicher fränkischer Bildung unvertreten sein konnte. Auf die meisten Fragen an die anwesenden Bayern, warum hier Nürnberg im Range deutscher Städte fehle, mußten die meisten keinen Bescheid geben. Einmal, das, welcher die Freude genoß, 2 Privatim anwesenden Nürnberger Schulmännern von der dortigen Handelsschule, die Herren Dr. Rothmann und Böhler, kennen und hochachten zu lernen, kann sich den erwähnten befreuenden Mangel der offiziellen Vertretung einer Stadt, die der Bildung ihrer Bewohner so große Opfer bringt, nur daraus erklären, daß der dortige Lehrerkörper es an der geeigneten Anregung bei maßgebender Stelle fehlen ließ; denn an eine Zurückweisung solcher läßt sich bei dem regen Sinn Nürnbergs für geistige Interessen kaum denken. Schmeißels war es für die wenigen anwesenden Franken, wie oft der freundlichen Aufnahme der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung anno 1849 seitens der württembergischen dankbar gedacht wurde, und nicht unbedeutend ließ sich der Wunsch herausfinden, diese Wertschätzung der Intelligenz des deutschen Südens, möge recht bald wieder durch gütigen Gegenbesuch von neuer Einfuhr der Männer aus ganz Deutschland veranlassen, denen der Aufbau des Vaterlandes von unten auf und die Verhütung zu menschenlicher Gerechtigkeit unter großer Müheverwaltung zugewiesen ist.

Deutscher Staaten.

Beim Wiener Magistrat sind bereits drei Gesuche von getauften Israeliten eingelaufen, welche wieder zum Judenthume übertritten wollen, dann von einem Katholiken, der zum Protestantismus übertritten will. Die Gesuche können jedoch so lange

nicht erledigt werden, bis nicht die „Vollzugsbescheide“ oder die Instruktion in Betreff der Ausübung der interkonfessionellen Verträge von Seite des Ministeriums herabgelangt ist.

Prag, 11. Juni. Mehreren Mitgliedern hiesiger Judengemeinden gegenüber erklärte der Kultusminister Gózdor, der Kongreß der ungarischen Judengemeinden werde im Dezember einberufen werden.

Leipzig, 11. Juni. Der Gemeinderath hat in gestriger Sitzung bei Beratung über das städtische Statut die Beibehaltung der früheren grundsätzlichen und lächerlichen Bestimmungen, daß nur 20 Juden im Gemeinderathe sitzen dürfen, sowie, daß der Bürgermeister und Bürgermeister Witten (sein müßig, mit Majorität beschlossen und dabei einen Antrag auf namentliche Abstimmung abgelehnt.

Griechenland.

Athen, 6. Juni. Die Türken wurden am 28. Mai bei Smyrna vier Stunden von Heraklion, von den Insurgenten geschlagen und in die Festung zurückgedrängt. — Der König reiß nächste Woche zum Empfang seiner Schwiegermutter nach Genua. — Der General Kolokotronis ist gestorben. — Im Pyraus sind drei Schiffe mit Getreide für die türkischen Flüchtlinge aus Dreesa eingelaufen.

Amerika.

Das Budget des brasilianischen Finanzministers weist ein Defizit von sieben Millionen Pf. St. nach.

Telegraphische Depeschen.

Österreichische Korrespondenz-Bureau.

Wien, 13. Juni. Der Kaiser eröffnete gestern die internationale Telegraphenkonferenz. Der Budgetauschuss nahm gestern mit großer Majorität die neuen Steuerentwürfe zur Deckung des Defizits von 1868 an.

Belgrad, 13. Juni. Die Proklamation des Kriegeministers an die serbische Armee gibt kund, es sei der Wille des verstorbenen Königs gewesen, daß dessen Leiche Milan Obrenovich sein Nachfolger werde, und fordert die Armee auf, diesen fürstlichen Willen auszuführen. Die Militär nahm die Proklamation auf's Günstigste auf. Die Wahlen zur Skupstina finden am 21. Juni statt. Die Skupstina tritt am 2. Juli zusammen.

Bucharest, 13. Juni. In Folge eines Mißtrauensvotums des Senats hat das Ministerium seine Entlassung gegeben. Der Kaiser nahm dieselbe an und beauftragte Plagi o und Goßafern mit Bildung eines Kabinetts.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgeteilt.

Vermischtes.

(Allerlei.) In Wien wurde ein Soldat nach einem tödtlichen Kampf mit einer Bagatille von deren Bedeutung (Kontak) ermordet. In Prag fand am 5. Juni der Todhiebster Mordfall Hattenbrenner (ein Freund Schuberts und Beethoven's) im 74. Lebensjahre. — Friedrich Haast, Generaldirektor der Coburger Hofbibliothek, hat seine Entlassung eingebracht und sie unter Verzicht des Verdienstes des herzoglichen Kammerherrn sofort erhalten.

(Ein gespenstersehnender Soldat.) Das Schicksal. Ighl. läßt sich aus Würzburg schreiben, daß ein Soldat des 9. Inf.-Reg. (gleiches Mitglied des künftigen katholischen Gesellenvereins) aus Furcht vor einer ihm Nacht zwischen 11—12 Uhr am Festungsthor erschienenen schwarzen Kugel das Gewehr wegwarf und in die Stadt heraustrief, wo er von einer Militärpatrouille aufgefaßt und auf die Hauptwache eskortiert wurde; mehrwöchentliches Verweilen habe ihn von seiner Gespensterfurcht zu kurieren versucht. (Homo banditus.) Der Anklageschrift gegen den Grafen Chorinsky entnehmen wir die Thatsache, welche den Angeklagten in eine Reihe mit den literarischen und sonstigen Banketten stellt, daß man nämlich bei seiner Verhaftung und Durchsuchung in München einen Rosenkranz, mehrere Gebete und, wie die Anklageschrift sagt, andere Kleinigkeiten in seinen Taschen fand.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 13. Juni. Am Montag, den 15. Juni, Vormittags 8 Uhr, kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die Kaiserin M. Buch von hier, wegen Vergehens der Verleumdung; desgl. gegen die Kammerhofsrau A. Werner von hier, wegen Diebstahls; desgl. gegen die ledige B. Gehler von Lauf, wegen Diebstahls; desgl. gegen den Lägerseiler B. Goetschel von Pegnitz, und den Schloßherren G. Homberg von Bayreuth, wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Schreinermeister W. Busch, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Der Anst. Kurier
erscheint täglich
Sonntags aus
genommen für
den 1. Juli. Die
Zusteller nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
besten Platz in unse-
rer Zeitung und werden
für die Verleger
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 15. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Virus.

Inserate belegen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Druckerei in G. V. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; E. Bort u. S. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Pancher, Laflotte, Ballier & Co. in Paris.

Dienstag, den 16. Juni: Justiz.

1818 — 1868.
Nürnberg.

Die ersten 50 Jahre der Verwaltung gemeindlicher Angelegenheiten durch von der Gemeinde selbst gewählte Vertreter.

erreichen heute ihre Vollendung.
Dieser Zeitabschnitt ist um so bedeutungsvoller, als eben jetzt eine neue, umfassende, Sozialgesetzgebung und insbesondere ein neues Gemeinde-Gesetz in nächster Nähe bevorsteht.

Eine größere Selbstständigkeit der Gemeinden wie der Einzelnen soll durch diese neuen Gesetze angedeutet und eine freiere Bewegung ermöglicht werden, in welcher der Selbstständigkeit der Einzelnen wie der Gemeinden möglichst wenig Schranken gezogen sind. In dieser Selbstständigkeit liegt nun aber auch die Gewähr der geistigen Zukunft. Es ist deshalb nahe gelegt, rückwärts zu schauen und zu prüfen, wie weit in der Vergangenheit unsere Gemeinden, für solche freiere Bewegung herangereift sind und welche Entfaltung das gemeindliche Leben in dem abgelaufenen Zeitraum gewonnen hat. Wenden wir daher einmal unser Auge von den großen Entwicklungen im Staatsleben und von den großen Tagesfragen unserer gemeinsamen Vaterland zu einem Augenblick ab und befragen wir unser eigenes Haus, wie es war und wie es ist.

Durch Art. 17 der Konstitutions-Akte der rheinischen Bundesstaaten vom 12. Juli 1806 hat unsere Stadt bekanntlich ihre reichsrechtliche Selbstständigkeit und ihr Eigenthum vollständig verloren. Diese Akte verordnete:

„Seine Majestät der König von Bayern vereinigt mit seinen Staaten und nimmt Besitz von allen Eigentümern und Souveränitätsrechten die Stadt Nürnberg und deren Gebiet.“

Durch Patent vom 3. Sept. 1806 wog die Krone Bayern die Befreiung der Reichsstadt Nürnberg und ihres Gebietes, und von da an waren die Bewohner dieses neuen Landes theils die Unterthanen ihres souveränen Königs. Eine Aufhebung von Staats- und Gemeindefürsorge erfolgte damals nicht; Alles, was die Stadt vordem besaß, ihre Burg, ihre Mauern und Thürme, wurden Eigentum des neuen Landesherren. Erst durch ein, unmittelbar nach dem 18. Aug. 1811 verordnetes G. R. Maj. König Max I. unter gleichzeitiger Zustimmung der Übernehmer der sämtlichen Schulden der Stadt als Staatsguthaben, daß vom 1. Okt. 1811 an eine eigene Kommunalverwaltung gebildet werde, welcher im Vertheilungsausschuß, in dem Fleißschlag, den Renten des Unschlittamies, dem Pfaffen- und Bräutigam, den Ritz-, Baug- und verbleibenden Markt-Gebühren, dann in Sporeten und in den Zeitpachten derjenigen Gründe, Gebäude, Mauern und Thürme, die nicht für 1. Militär oder Gießhütten vorbehalten waren, eine Einnahme von 60,000 fl. jährlich zugewiesen wurde, aus welcher die Kosten der kgl. Kommunalverwaltung, theilweise die Kosten der kgl. Oberverwaltung, das gesamte Bauwesen, die Kosten der Unterhaltung des Stadtpfaffen, der Brücken, der Mauern, dann die Hofschulkosten, die Straßenreinigung, die Strohkohlentheilung, die Thurm- und Nachtwachen, die Föhrgeräthe und eine Reihe von Pensionen bestritten werden sollten.

K. Das Leben in Oberfranken, 3. Juni. (Verpöht.) Es ist vielleicht kein zweiter Baderort zu finden, in welchem die Kurgäste so freundlich in den Familien aufgenommen werden, als in Eichen. Es erhebt diese herzliche Aufnahme gewiß Jedem und besonders thut diese Theilnahme und Aufopferung einem Kranken doppelt wohl. Die schönen und blauen Wohnungen, das gute und billige Essen und Trinken, die schönen Anlagen im Kurgarten, die neuen schönen Partien, als Sackgasse mit seiner schönen Aussicht, das romantische Schloss mit dem Wolfbauer, die Nordwand, das Gymnase, die reizende Längsmauer etc. machen einem das Leben ganz angenehm. — Das Kurhaus ist ganz nach den neuesten Entwürfen eingerichtet: die schönen und bequemen Herren- und Damen-säle, das Billardzimmer, die vielen Zeitungen, die schöne Bibliothek gestatten die Unterhaltung. Die mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Baderzimmer für Dampf-, Mineral- und Knebelbäder, die starke eiserne und hölzernen-bettige Mineralquelle zum Trinken haben schon an vielen Leidenden wahre Wunderkuren bewirkt. Besonders bei Bluthorren, Nervenleiden etc. hat sich das Eichen Mineralbad ausgezeichnet bewährt. — Auch muß schließlich das freundliche und aufopfernde Entgegenkommen sowohl des Herrn Badermeisters, als des Herrn Badermeisters rühmlich hervorgehoben werden. — Die Frequenz ist bis heute auf 35 Personen gestiegen und sind bereits viele für die nächste Zeit angemeldet.

Vom 1. Juli an erscheint in München unter Redaktion Herrn O. Morin's eine Wochenzeitschrift „Germania“, welche — vom liberalen Standpunkte aus — den Interessen Gesamtdeutschlands dienen und die deutschen Stämme — das ausgegebene Kind Germania's, Deutsch-Ostreich, nicht ausgeschlossen — auf den Pfad der Liebe zusammenführen will. Mit dieser Zeitschrift soll ein literarischer „Bathall“ verbunden werden, das der deutschen Kunst und Wissenschaft mit allen ihren Verzweigungen (Novellistik, Dichtung, Musik, Schauspielkunst, Malerei, Kupferstichkunst, Plastik, Architektur, Naturwissenschaft, Chronologie, Archäologie, med. Wissenschaft, Kunstgeschichte etc.) sein Augenmerk zuwenden. Wapentlich eine große, eine allgütige Aufgabe, selbst wenn — wie das Programm

Diese allerhöchste Dotation umfaßt die heute noch bestehenden Einnahmequellen der Stadt. — Sie wurde in ihren so eben bezeichneten Bestandtheilen am 9. Dezember 1818 dem nach Maßgabe der Gemeinde-Ordnung gewählten Magistrat der Stadt Nürnberg überantwortet mit einem Kapitalanleihe von 1,524,463 fl. 20 kr. 1 pf. und einer Einnahme von 72,217 fl. 1 kr. 3 pf. dann einer Ausgabe von 78,588 fl. 19 fr. 2 pf. sowie mit einem Defizit von 6,371 fl. 17 fr. 3 pf. Für außerordentliche Bedürfnisse, für Neubauten und neue Unternehmungen wurde der Stadt weder eine Rente noch ein Kapital überwiesen.

Sorgenvoll war unter solchen Umständen die Stellung des jungen Magistrats und sorgenvoll blieb dessen Amtsfähigkeit bis auf den heutigen Tag. Der Anforderungen, die herantraten, wurden immer mehr und immer größer, ohne daß es möglich war, neue Einnahmequellen zu finden. Die alte Umlage zu vermeiden war seit des Magistrats sorgfältigen Bemühen, es wurde deshalb Alles aufgebracht, die gegebenen Einnahmequellen möglichst ergiebig zu machen. Das rasche Wachstum der Stadt, die früher kaum mehr als 25,000 Einwohner zählte, forderte diese Leistungen.

Die bedeutende der Bevölkerungszunahme, zeigt ein Uebersicht über die Volkszählungen. Die Einwohnerzahl betrug:

	Civil	Militär	Summa
1830	39292	578	39970
1833	40491	1032	41523
1834	41511	nicht gezählt	41511
1837	41436	bezgl.	41436
1840	43620	3204	46824
1843	45381	nicht gezählt	45381
1846	47390	bezgl.	47390
1849	47276	2563	49839
1852	49841	3526	53367
1855	52032	4366	56398
1858	54902	4275	59177
1861	59153	4644	63797
1864	67054	4547	71601
1867	72138	5204	77342

Nur dieser raschen Bevölkerungszunahme und dem Wille, von welchem die Unternehmungen der städtischen Behörden begünstigt waren, ist es zu danken, daß aus denselben Einnahmequellen, die 1818 72,217 fl. 1 kr. 2 pf. ergaben, nach dem Grundbesitz 1866/67 eine Einnahme von 372,159 fl. 48 kr. gekürzt erscheint, auf welcher freilich aber auch nach diesem Grundbesitz 374,263 fl. 20 kr. Ausgaben für den laufenden Betrieb fielen.

Das Vermögen der Stadt, das 1818 auf 1,524,463 fl. 20 kr. 1 pf. veranschlagt wurde, betrug Ende 1867

a) in rentirendem Kammereibest.	965,793 fl. 15 kr.
b) in nicht rentirenden Vermögensgegenständen der Kammerei	2,624,711 fl. 40%, fr.
darunter 2,517,226 Realitäten (Kathhaus, Raths- u. Thurm etc.), dann 92,717 fl. 1/2 kr. Mobilien, worunter 41,103 fl. 6 kr. Feuerlöschgeräte, 16,258 fl. 28%, fr. Baumaterialien;	

c) in einem freien Reservefond der Sparkasse von	243,732 fl. 31%, fr.
d) einem Getreidemagazin-Reservefond in Geld von	407,769 fl. 8%, fr.
und Kornfrucht im Werthe	30,000 fl.
e) endlich den Kassen der Stadt im Feuerversicherungswert von	72,321 fl.
darunter die werthvollen Betriebs-Stiftung.	
Summa	4,364,327 fl. 35%, fr.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Die Vorgänge in Belgrad beschäftigen natürlich fast ausschließlich alle politischen Kreise bis in hohe Regionen hinein, und es hat sich bereits die Ansicht herausgebildet, daß eine kriegerische Entwicklung nicht zu befürchten ist. Diese Ansicht hat viel für sich. In der Diplomatie wird die orientalische Frage als eine solche angesehen, die nicht anders als durch das Schwert gelöst werden kann, und da augenblicklich keine europäische Macht zum Kriegsführen Fuß hat, so werden alle Mächte Alles ausbilden, um den Ausbruch irgend welcher Revolution zu verhindern. Freilich kann Liverpool alles umwerfen und der Umstand, daß der ermordete Fürst keinen Nachfolger hat, birgt eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den Frieden Europas. Es soll nicht verübelt combinirt und konstruirt werden; wir müssen die Kundgebungen Auslands und Despatches abwarten. — Der Reichstag hat sich heute fast ausschließlich mit Brandversicherungs- und mit Frage ob Fabriksteuer, ob Steuer nach dem Reichthum beschäftigt. Er hat dann auch einen Antrag, wonach das deutsche Handelsrecht und das Wechselrecht Bundesgesetz werden sollen, genehmigt und wird morgen noch an die Abst. und Vertheilung gehen. Es sind heute zwei neue Gesetzentwürfe eingebracht, beide mit Beifall begrüßt; der erste betrifft die Schließung der Spielbanken, der zweite die Errichtung der Bundesrechnungshöflichkeit. Beide Entwürfe werden heute noch gedruckt vertheilt und dann kann nach der neuen Geschäftsordnung die erste Beratung am Montag stattfinden, die zweite folgt dann frühestens am zweiten Tage nach Abschluß der ersten Beratung, und die dritte Beratung wieder frühestens 2 Tage nach Schluß der zweiten Beratung, doch können diese Fristen durch Majoritätsbeschluß abgeändert werden. Gleichwohl glaube ich nicht, daß am 20. die notwendigen Arbeiten vollendet sein werden, und es sollte mich nicht wundern, wenn der Schluß der Session erst am 23. Juni (Dienstag) einträte. — Heute hat die Uebersichts-Kommission des Bundesraths das Schulgesetz des Reichs-Kommunikations-Gesetzes beraten. — Es verläutert heute Abend von einer freundschaftlichen Intervention Englands und Russlands in der nordamerikanischen Frage. Danach soll der Art. V. des Traktats Friedens befestigt, die Gränze aber unter Wahrung der militärischen Position Doppel-Alten für Preußen nach dem Nationalitäten geregelt werden. Das klingt ein wenig verwandtschaftlich-romantisch, was Ausland betrifft, und könnte, wenn die Sache sich so verhielte, die Folge haben, daß Preußen sich mit Oesterreich rasch verständigt. Aus dieser Verständigung würde aber Ausland keinen Vortheil ziehen. — Der ganze Bollverein zählte am

mittbeil — dem Unternehmen die besten Kräfte gewidmet sind, um so größer, als der Vierteljahrkreis beider Wochenblätter zusammen nur 54 fr. betragen und dabei noch ein hübsches Prämienbild in Farbendruck gratis an die Abonnenten vertheilt werden soll.

Die Anlagenschrift gegen den Grafen Oskar Chorsinsky führt eine Reihe von Thatsachen auf, welche aus dem Prozeß Obergewiss bekannt sind. Aus Allem, heißt es, geht hervor, daß Graf Oskar Chorsinsky den Nord nicht nur gewollt und gefördert, sondern geradezu veranlaßt hat. Es wurde deutlich, daß er die Bekanntschaft mit Julie v. Obergewiss gesucht und eingekauft, daß er diesem Verhältnisse, welches er wohl kaum erst aufgefacht haben würde als die zahlreichen anderen ähnlichen Verbindungen, durch den künftigen Drang seiner Leidenschaft, durch seine Auffassung solcher Verbindungen jene ernste Wendung gab: „ich will, ich werde, ich muß dich heirathen.“ Es wurde gezeigt, wie in Folge dieses Andrängens (er hierauf einig), wie er eine Verlobung feierte, wie er um ihre Hand warb, wie er in seiner Ehe vorhandene Hindernisse den Eltern und Verwandten verheimlichte und fast dessen einen Prozeß vorführte, der jedoch einer glücklichen Lösung nahe sei. Wir sehen ihn lange vor dem Tode seiner Frau mit der Geliebten Vorberathungen zur Heirath treffen. In seiner Ehe bestand das Hinderniß der neuen, so schönlich gemachten Verbindung, er mußte daher zunächst auf dessen Beseitigung verfallen, zumal da ihm seine frühere Verlobung schon längst als eine Thorheit, sein Eheband als eine qualvolle Fessel, die ihn von Zukunft, Glück und Reichthum hieb, erschien, und die neue Leidenschaft den alten, unerschütterlichen Haß gegen sein Weib zu neuer Gluth angefaßt hatte. Er trat zu diesem Zweck mit dem ihm bekannten und verpöhlerten Kambacher, später durch diesen mit Dierkes in Verbindung, er suchte aus gleichem Grunde später mit Julie Hilse die so Preß, und schickte diesen sogar telegraphisch um seine Mitwirkung an. Er sagt in seinem Verhöre, daß begreiflicherweise der Admitt. so Preß's von seinem Versprechen, der hierdurch bedingte Aufschub ihm gemäß war. Seine Geliebte, die in ihrem zahlreichen Verhöre trotz ihrer vollkommenen Pisslosigkeit ihn nie der Mitschuld

Fränkischer Kurier.

Der Kurier. Auerer
erschint täglich.
Preis: 12 Pfennig
für ganz Bayern
11 Pfennig. Alle
Abnehmer nehmen
Befolgungen an.

Inserate finden die
bestmögliche u. wer-
samme Berücksichtigung
und werden nur für die
erhaltene Zeit
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Münchberg, 16. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Münchberger Kurier.)

Dinstag; Iulius.

Inserate befragen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. B. P. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; G. Post u. S. Engler in Leipzig; die Frau D. Payer in der Tagbl.: für Frankfurt ausschließlich die Société gen. d. Ann. Pouchet, Laffitte, Boulier & Co. in Paris.

Münchberg, den 17. Juni: Dinstag.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 fr. abonniert werden.

1818—1868.

Münchberg.

II.

Während der Verwaltung der kgl. Administration von 1811 bis 1818 ist weder das Kommunalvermögen in seiner Substanz vermehrt, noch die Ergiebigkeit der Einnahmequellen gefördert worden.

Die klein die Summe war, die jährlich für den eigentlichen Zweck der Gemeinde verfügbar blieb, geht daraus hervor, daß dem neuen Magistrat als Rest, die auf der Einnahme von 72,217 fl. 1/2 fr. ruhete, überwiegen wurden:

23,098 fl. 16 1/2 fr. Kosten der blühenden kgl. Administration, Steuern und Regie;
27,622 „ 1 1/2 „ für das Bauwesen;
25,786 „ 1 1/2 „ für sämtliche Gemeindefunktionen, Straßenreinigung und Schulen mit Inbegriffen.

In der Zeit vor 1818, die allerdings durch Krieg und Hungersnoth schwer heimgesucht war, ist bei so beschränktem Mitteln für das gemeine Beste fast Nichts geschehen.

Die kgl. Kommunaladministration mußte es in einem Verichte vom 15. Sept. 1818 selbst eingestehen, daß die dem Magistrat zu übergebenden Realitäten, lediglich aus einigen im beschwerlichsten Stande, 1811 überlieferten Gebäuden und in 55 bewohnbaren Mauerhäusern bestanden, und daß alle Baugeschäfte mit Ausnahme von ein paar neu-gegründeten Straßen im beschwerlichsten Stande überliefert worden.

„was allgemein bekannt sei“.

Die Schwierigkeiten, mit welchen die Gemeindebehörden unserer Stadt in den ersten Jahrzehnten ihrer Verwaltung zu kämpfen hatten, waren unter solchen Umständen groß.

Der Allem mußte Vieles nachgeholt werden, was unter der vorherigen kgl. Verwaltung vernachlässigt worden war.

Diese Aufgabe war um so schwieriger, als durch die Polizeiverwaltung und die Unterwerfung des Burgfriedens die Ausgaben namhaft gesteigert wurden, ohne daß zugleich vollzählende Deckung in den Einnahmen gegeben war.

Von größeren kostspieligen Unternehmungen konnte in den ersten Jahren der magistratischen Verwaltung die Sprache nicht sein. Es kam dem Magistrat noch nicht zu, auf Einrichtung des Hauses zu denken; es mußte erst das Haus selbst, das so schäblich und baufällig war, in Stand gesetzt und ausgebaut werden. Nach drei Seiten hin wurde indessen gleichwohl bald eine rege Thätigkeit des Magistrats bemerkt.

1) Die Errichtung eines städtischen Getreidemagazins bildete dessen erste Sorge. Bereits im April 1820 war dieses Magazin, bestehend aus 14,068 Schaff Korn- und 1681 Schaff Weizen, vollendet. Das erforderliche Kapital von 125,000 fl. wurde durch 4 pöl. verzinsliche Darlehen von Stiftungen und Privaten (Kaffen zu 500 fl. und 100 fl.) aufgebracht.

Aus dem Ertragskassen des seit 1820 bewilligten Getreidemagazins-Ausschlages, der jetzt 8 fr. von jedem zur Verzehrung kommenden Schaffel Korn und Weizen beträgt, dann durch theilweise günstige Verkäufe der Borräthe wurden die Zinsen und auch ein großer Theil der Getreidemagazin-Affien getilgt; der Stadt verblieb aber doch eine Schuld, die im Jahre 1836 noch 46,500 fl. betrug.

Diese Schuld wurde damals der allgemeinen Stadtschuld einverleibt und der Magazin-Ausschlag lediglich zur Tilgung der Stadtschuld bestimmt. Aus dieser Dotation und aus günstigen Anleihen und Verkäufen von Korn wurde das jetzige Vermögen dieses zu allen Zeiten von den städtischen Kollegien sorgfältig gepflegten Instituts, dessen Statuten 1837 und 1848 neu festgesetzt wurden, mit

407,769 fl. 8 1/2 fr. in Geld und
2,100 Schaff Korn

erzielt.
2) Die Errichtung der städtischen Sparkasse war das zweite Unternehmen des Magistrats, das im November 1821 ins Leben trat.

Schon im ersten Jahre 1821/22 betrugen die

Jahres-Einzinsen bei dieser Sparkasse 36,776 fl.
für die Jahre 1831/32 auf 96,457 „
1851/52 auf 129,919 „
1861/62 auf 189,347 „
1866/67 auf 297,967 „

Die Rückzahlungen betrugen mit den Zinsen

1821/22 16,191 fl. 46 fr.,
1831/32 86,305 „ „
1851/52 140,522 „ 36 „
1861/62 195,121 „ 3 „
1866/67 311,256 „ 33 „

Die Summe aller Einlagen sammt Zinsen, also die Schuld der Sparkasse war

1821/2 25,416 fl. 34 fr.,
1831/2 620,369 „ 5 „
1851/2 688,808 „ 36 „
1861/2 875,845 „ 11 „
1866/7 905,929 „ 60 „

Diese Schuld ist demalen gedeckt durch ein Vermögen von 1,149,562 fl. 21 1/2 fr.; der freie, zur Sicherheit der Einleger bestehende Reservefond beträgt demnach 243,782 fl. 31 1/2 fr.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widmeten die Gemeindebehörden von Anfang an und bis jetzt 3) dem Schulwesen.

Die Schulanklagen, welche dem Magistrat 1818 überliefert wurden, waren äußerst dürftig.

Nach den Rechnungen aus den Jahren 1818/20 bestanden hier außer der 1. Studienanstalt folgende öffentliche Schulen:

die Lorenzer Sonntagsschule 3 Klassen.

die Jakobser Sonntagsschule 3 Klassen,

dann die Werktagsschulen, nämlich:

die sog. Majer'sche, vormals Schindler'sche 2 Klassen,

und die Stiftungsschulen:

die Bräuber'sche mit 3

die Köppler'sche mit 3

die Wirtz'sche mit 3

die Filler'sche mit 2

die Köppler'sche mit 3

16 Klassen.

Alle anderen Schulen waren augenblicklich Privatschulen in Händen der vormals jüngsten Schreiber und Rechenmeister der Reichsstadt.

Schon 1824/25 bestanden als öffentliche Schulen

die höhere Bürgerschule mit 4 Klassen,

die höhere Mädchenschule mit 2 „

die deutschen Werktagsschulen mit 24 „

die Stiftungsschulen mit 15 „

eine katholische Schule mit 3 „

49 Klassen.

Am 1867 bestanden

eine Handelsschule mit 18 Klassen,

zwei höhere Mädchen-Schulanstalten mit

zusammen 21 „

protestantische Werktagsschulen mit 58 „

katholische Werktagsschulen mit 10 „

Stiftungsschulen mit 21 „

eine Taubstummenschule mit 2 Lehrern,

eine Gesangsschule mit 1 Lehrer.

124

ohne die in Einrichtung begriffenen neuen Schul-
klassen, wozu noch 26 Sonntagsschulen kommen.

Die Besoldungen der Volksschullehrer, die 1818 auf 200, 300, 350 bis 400 fl. festgesetzt waren, wurden erhöht und betrugen:

1824 350—600 fl.

1839 400—650 fl.

1861 400—800 fl.

1867 500—900 fl.

Der Turnunterricht ist für die älteren Schüler bereits seit mehreren Jahren eingeführt und einem von der Stadt angestellten Turnlehrer anvertraut.

Am 1867 fanden von den Volksschullehrern im Ganzen von

300 fl. 27 Lehrer.

800 fl. 6 Lehrer.

700 fl. 10 Lehrer.

600 fl. 16 Lehrer.

500 fl. 17 Lehrer.

Gemeinliche Lehrer erhalten von der Stadt eine Subvention. Für Lehrereheleute ist aus Stiftungserträgen und Prozeßbeiträgen der Lehrer eine Unterstüßungskasse gebildet, aus welcher zur Zeit eine Lehrereheleute 60 fl., eine einfache Witwe 16 fl., eine Doppelwitwe 20 fl. jährlich erhält und in außerordentlichen Fällen vorübergehende Unterstüßungen gegeben werden.

Die Ausgaben der Stadt für den Unterricht betrugen 1818—20

Personalergänzungen 4477 fl. 27 fr.

Realergänzungen 2508 fl. 49 1/2 „

Summa 6985 fl. 13 1/2 fr.

Am 1867 war diese Ausgabe angewachsen auf

Personalergänzungen 105,315 fl. 49 1/2 fr.

Realergänzungen 30,089 fl. 5 1/2 fr.

Jahresausgabe Summa 135,404 fl. 54 1/2 fr.

Im Einzelnen betrug

a) die Personalergänzungen:

der Handelsschule 20,285 fl. 49 fr.
der städtischen Instituts 9,601 „ 3 1/2 „
der höheren Mädchenschule 10,809 „ 14 1/2 „
der prot. Werktagsschulen 42,761 „ 29 1/2 „
der kath. Werktagsschulen 5,929 „ 59 1/2 „
der Stiftungsschulen 19,933 „ 3 1/2 „
Sonntagsschulen 945 „ „
Gesangsschule 700 „ „
Taubstummenschule 350 „ „
Summa 105,315 fl. 49 1/2 fr.

b) die Realergänzungen:

der Handelsschule 4,159 fl. 38 1/2 fr.
der städtischen Instituts 2,776 „ 21 „
der höheren Mädchenschule 2,070 „ 23 1/2 „
der prot. Werktagsschulen 11,764 „ 32 1/2 „
der kath. Werktagsschulen 1,752 „ 50 1/2 „
der Stiftungsschulen 7,162 „ 49 „
Sonntagsschulen 175 „ „
Gesangsschule 196 „ „
Taubstummenschule 32 „ „

30,089 fl. 5 1/2 fr.

Am dieser Gesamtsumme für Schulen 135,404 fl. 54 1/2 fr. sind durch Schulgeld von den Eltern der Schüler mehr nicht gedeckt als

11,530 fl. für die Handelsschule,

11,872 „ für die städtischen Instituts

11,475 „ für die höheren Mädchenschule,

19,289 „ für die prot. Werktagsschulen,

2,179 „ für die kath. Werktagsschulen,

1,235 „ für die Sonntagsschulen.

Ca. 57,580 fl.

Dotiert waren die Volksschulen 1818 mit Kapitaleinsparungen, mit dem Schulgeld, den Schulstrafen, Einnahmeausfällen, der Hälfte des Ertrags der Opfer-
kasten und Kirchengeld-Einnahmen in den Kirchen, den Zuschüssen für Aufnahme und Unterhaltung der Schüler, Beiträgen der Bürger für die Sonntagsschulen und 1000 fl. Staatsbeitrag aus der Schuldotation. Jetzt besteht die Dotation der Schulen in den Zinsen von Stiftungskapitalen, im Schulgeld, Schulstrafen und Schulgebühren und einem Staatsbeitrag von 2312 fl., fernher aber, weil diese Einnahmen den Bedarf durchaus nicht decken, in Beschlüssen der Kammer, welche im Grundgesetz 1866/67 eingeführt sind; mit 32,000 fl. jährlich für die prot. Werktagsschulen, 1900 fl. jährlich für die kath. Schule, 10,000 fl. jährlich für die Handelsschule, endlich aus Zuschüssen der Armenkasse zu den Stiftungsschulen, welche 1866/7 (12 Monate) 5699 fl. 48 fr. betragen und aus dem Schulgeld für Kinder armer Eltern, das diese Kasse im Jahre 1866/7 bezahlte mit 4434 fl. 12 fr. zu den Werktagsschulen und mit 1257 fl. 24 fr. zur katholischen Schule, so noch aus Beschlüssen der Armenkasse u. nicht weniger als 11,391 fl. 24 fr.

Die Errichtung und Übernahme der beiden höheren Mädchenschulen, die Gründung und die Erweiterung der städtischen Handelsschule, welchen Anstalten sich jetzt auch noch eine Gesangsschule und eine Taubstummenschule anreihen, dann die fortschreitende Erhöhung der Lehrergehälter lassen entnehmen, wie die städtischen Behörden bemüht waren, für Unterricht und Bildung der Jugend, wie nur immer möglich, zu sorgen. Insbesondere war der Magistrat, den Beruf unserer Stadt als Gewerbe- und Handelsstadt ins Auge fassend, von Anfang an bestrebt, Fachschulen ins Leben zu rufen. Die erste und wichtigste dieser Fachschulen, die erste ihrer Art, die überhaupt in Bayern entstand, war die hiesige polytechnische Schule.

Die 1. Regierung des Regiments hat sich seiner Zeit bezüglich dieser schon im Jahre 1822/23 geäußerten Ansicht in einer Entscheidung vom 11. August 1822 dahin geäußert, daß sie mit großem Wohlgefallen ersehen habe, wie der Magistrat durch Errichtung einer polytechnischen Schule einem wichtigen Bedürfnisse der Einwohner Münchbergs abzuwehren bemüht ist.

Später wurde bekanntlich die polytechnische Schule in ihrer Regelschaltung Krisen durch. Als Fachschule für künftige Gewerbetreibende entstand zwischen ihr und den Werktagsschulen die 1. Gewerkschule, zu welcher die Kommune heute noch einen Beitrag von 3300 fl. leistet.

Der Staat gründete in neuerer Zeit die Realgymnasien und über diesen sollte das Polytechnikum in München entstehen. — Daher wurde bestimmt, daß die hiesigen polytechnischen Schulen eingehen sollten. Die Gewerkschule blieb demnach die einzige Fachschule, für künftige Gewerbetreibende, welche aber nach ihrem Zweck und ihrer Einrichtung nicht geeignet schien, die gewerbliche Vorbildung bis zu jener Vollendung zu bringen, welche den Anforderungen der jetzigen Zeit entspricht.

Es ist daher von den städtischen Behörden abgemacht, die Errichtung einer höheren, für künftige Gewerbetreibende berechneten technischen Anstalt angeregt werden, und, wie unter den Männern, die eifrig für die Errichtung der ersten polytechnischen Schule

*) Das städtische Rathaus war schon von der Reichsstadt errichtet worden. Wie sehr der Betrieb aus dieses Instituts an Ausdehnung zugenommen hat, ist daraus zu entnehmen, daß 1818/19 50,324 Schüler gegen 178,422 fl. 30 fr. Verlehen, 1866/67 122,862 Schüler gegen 446,730 fl. Verlehen verlegt wurden.

Preußen bis zum Betrage von 20 Millionen, dem Frieden vom 30. October 1864 zufolge, an Dänemark als Waispfeil der Herzogthümer an der Staatschuld der ehemaligen dänischen Gesamt-Monarchie auszuspielen sich verpflichtet hat. Die Summe beträgt bis jetzt 6 Millionen in dänischen Staatspapieren.

T u r k e i .

Konstantinopel, 13. Juni. Der türkische Verlauter der Botschaft von Geyik, Jemal Pascha, sei in Folge des Gebrauches der Wäber von Brussa unwohl und der Sultan habe einen seiner Adjutanten nach Brussa entsendet, um sich über das Befinden des Botschafters zu erkundigen. — Die Turkei sagt, daß man beschließen habe, die Adrianopeler Bahn durch Konstantinopel bis zur Strailspitze zu führen. — Der Gouverneur de l'Orient veröffentlicht eine Korrespondenz aus Kreta, welche sagt, daß die zur Unterwerfung geneigte Partei an Boden gewinnt.

Belgrad, 15. Juni. Der russische und englische Hof haben telegraphisch Belledschreiben eingeschickt. Die Nation verlangt, daß die Familie Karageorgewich für ewige Zeiten aus Serbien verbannt werde; die Kirche solle sie verfluchen. In der Stadt Großkopa hat die Bevölkerung dies auch schon feierlich gethan. Die rumänische Kammer sandte gleichfalls eine Belledschreiben an die serbische Nation. Das Leichenbegängniß fand unter dem Andrang von Tausenden und aber Tausenden statt. Die Trauer war allgemein, kein Haus blieb ohne eine schwarze Fahne.

A m e r i k a .

„Uner Mittheilung der New-York Daily Tribune“ zufolge hat Präsident Johnson eine Bekanntmachung erlassen, in der er für das Leichenbegängniß des ehemaligen Vizepräsidenten Buchanan das Eingehen der Geschäfte anordnet und die Militär- und Marine-Departements auffordert, dem Verstorbenen die letzten Ehren zu bewahren.

Telegraphische Depeschen.

München, 17. Juni. Die Verhandlungen mit dem württembergischen Generalstabes sind zum Abschluß geführt. Gestern Abend ist im Kriegsministerium eine Vereinbarung über die Ordnung der in's künftige gemeinsamen Besetzung Ulm unterzeichnet worden.

Schweizerisches Korrespondenz-Bureau.

Darmstadt, 16. Juni. Ein heute publiziertes Gesetz verbietet die Uebersetzung der preussischen Militärgesetze und des Militär-Strafgesetzbuches vom 1. Juli an. Die kaiserliche Ehren-Gerichtsverordnung bleibt. — Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen, den Salzgehalt der Saline Wimpfen gemäß des Beschlusses des Reichsparlamentes aufzuheben.

Berlin, 16. Juni. Nachm. Die „Norddeutsche Allgemeine“ demontirt die Zeitungsangaben über das beschlossene Erscheinen sämtlicher deutscher protestantischer Fürsten bei der Enthüllung des Luther-Denkmals zu Worms.

Lübeck, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurden der Staatsvertrag mit Mecklenburg, betreffend die Lübeck-Reinener Bahn, sowie der Reichsgerichtsentscheidungs genehmigt.

Wien, 15. Juni. Die „Debatte“ bezeichnet die vom Londoner „International“ veröffentlichte angebliche Note des Grafen Blomberg an Herrn v. Wertheim, in welcher der Bundeskanzler einem angeblich in Wien ausgetheilten Plane einer östreichisch-preussisch-russischen Tripel-Allianz seine Zustimmung gibt, als eine plumbe Fälschung.

Paris, 15. Juni. Abends. (Gesetzgebender Körper.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Bismarck-Wege, wurde einstimmig genehmigt; ebenso wurde die Staatskonvention mit der Paris-Exponer Eisenbahngesellschaft mit 190 gegen 9 Stimmen angenommen. Morgen wird die Beratung über die Anleihe für den Suezkanal beginnen.

Lissabon, 15. Juni. Die Nachrichten aus Rio de Janeiro reichen bis zum 24. Mai. 3000 Militäre haben den vor Humaita belegenen Theil des Chaco besetzt, durch welchen die Festung klöcher ihre Versärfungen und Befestigungen erhielt. Die Festung ist mitteln jetzt von allen Seiten umschlossen.

Belgrad, 16. Juni. Der von dem britischen Konsul ausgegangene Vorschlag der Uebertragung der Vormundtschaft über den Prinz Milan an die Fürstin Julie scheint durchgedrungen zu sein.

Zel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag saß in seiner heutigen Sitzung dem Beschluß, den Bundeskanzler aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit der religiösen Bekenntnisse hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und Staatsbürgerlichen Rechte aufhebt, insbesondere die noch übliche Form des Zueinwels und die Gleichberechtigung der Israeliten zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, zur Bekleidung öffentlicher Gemeindegewalt und Staatsämter im ganzen Norddeutschen Bundes ausdrücklich anerkennt. — Das Regulativ über die Quartierverhältnisse der bewaffneten Macht wird nach dem ersten Kommissions-Entwurf unverändert angenommen, ebenso wird der Serbicetarif mit dem Annehmen auf Erhöhung des Tarifs in Orien mit mehr als dreißigtägiger Einmüthigkeit genehmigt, ferner wird das Gesetz über die Verhältnisse der Bundesbeamten mit den Modifikationen, welche Befestigung der Steuerbefreiungen und Bevorzugungen für Bundesbeamte betreffen, angenommen. — Außerdem erhielt das Gesetz über die Aufhebung der Spielbanken die Genehmigung des Hauses.

Berlin, 16. Juni. Die Civiltatsprotektorkommission des Bundesraths hat gestern ihre Beratungen über das Vermögensgesetz beendet. Der Gesetzentwurf enthält weitläufige Änderungen. — Die „Norddeutsche Allgemeine“ sagt aus Anlaß der Annahme des Gesetzes über die Aufhebung der Spielbanken: Der Wiesbaden Kurort wird der Kommune Wiesbaden in allen Beziehungen für die Erhaltung derjenigen Einrichtungen zu Gute kommen, denen an dem früheren Spielkontrakt Unterstüßungen erwachsen sind. — Graf Blomberg wird heute Abend nach Berlin abreisen.

Wien, 16. Juni. (Herrnhäuser.) In die Staatschuldenkontrollkommission wurden Widenburg und Werna, zum Vizepräsidenten, Döbbschitz gewählt. — Das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer schwebenden Staatschuld von fünfundsiebzig Millionen, wurde ohne Debatte, in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Fassung, betreffend die Aufhebung der Einkünfte, die Ausprägung neuer Scheidemünzen, ferner die Änderungen des Preßgesetzes und endlich das Gesetz, die Durchführung direkter Wahlen zum Abgeordnetenhaus betreffend, werden ohne wesentliche Modifikationen in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Wien, 16. Juni. Die „Abendpost“ meldet: Der Kaiser hat seitens des kaiserlichen Senatspräsidenten Marinovich Telegramme erhalten, in welchen der Dank für die Theilnahme an dem Unglücksfall, der Serbien betroffen, und für die Abwendung des Feldmarschall-Lieutenants von Gabeln zum kaiserlichen Leichen-Begängniß ausgesprochen ist. — Dasselbe Blatt demontirt die Nachricht einiger Journale, wonach der Reichsminister, Fürst Metternich, in Paris anlässlich der Vorgänge in Serbien eine lebhafte Thätigkeit entwickelt habe. — Baron Anselm v. Reisschütz erhielt das Großkreuz des Franz-Josephordens.

Brüssel, 15. Juni. In Brüssel steht die Errichtung eines ungarischen Konsulats bevor. — Der Vizepräsident wird wegen der gegen ihn erfolgten Berufung von der Redaktion des „Magyar Ujsag“ zurücktreten.

Florenz, 15. Juni. Die Eisenbahn über den Mont Cenis wurde dem Verkehr übergeben und ist der erste Zug, welcher den Großfürsten Michael mit sich führte, glücklich in Genua angekommen.

Paris, 15. Juni. Der „Constitutionnel“ weist in seiner Florentiner Korrespondenz auf die Ungerechtigkeit der Verbesserung italienischer Staatspapiere hin, welche auch die im Ausland lebenden ausländischen Inhaber treffen und bezeichnet die Maßregel, deren Motive noch tadelnswerther seien, als eine sehr bedauerliche.

Paag, 15. Juni. (Zweite Kammer.) Auf der Tagesordnung stehen die Interpellation Noorber's über die Bildung des Kabinetts, über Colonialangelegenheiten, und die Vorlage über den öffentlichen Unterricht. Der Finanzminister erklärt, der Revidierung des Kabinetts habe die Absicht, einen Bergleisch herbeizuführen, zu Grunde gelegen. Die Minister des Innern und der Colonien setzen das Haus von den Absichten der Regierung über die andern Fragen in Kenntniß. — Die erste Kammer ist auf den 22. Juni einberufen.

Washington, 6. Juni. (Dampfernachrichten.) Der Prozeß gegen Jefferson Davis wurde bis zum Oktober verschoben. — Es fand hier ein Streikentwurf zwischen Regern und Demokraten statt, bei welchem ein Helfer getödtet wurde. — Die demokratische Partei in Oregon errang einen Wahlsieg. — Das Subkomitee verwarf die Beratung der Tarifvorlage auf Dezember. — Eshoff richtete einen Brief an Grant, in welchem er entwidelt, die Ausführung des vorgeschlagenen Verfassungsmomenten entzöge den weißen Civilbeamten des Südens die Wahlberechtigung. — Sumner brachte im Senate eine Resolution ein, wonach die konstitutionelle Verantwortlichkeit der Senatoren für ihre Abstimmung im Falle des Prozeßes gegen Johnson ausgesprochen wird. — Aus Veracruz wird gemeldet, daß Marquez öffentlich in Kirche gestrichen einen Berrath an Maximilian begangen zu haben. Der Bürgerkrieg dauert fort. — Aus Lima vom 14. Mai wird berichtet, daß man den Ausbruch eines Krieges zwischen Chili und Peru befürchte.

V e r m i s s t e s .

(Allerlei.) In dem ungarischen Kaiserlichkeits-Eigenkum wurde ein Bettler verhaftet, der zwei Kinder gestohlen und sie Behufs Erregung des Mitleids furchbar verkrüppelt hatte (einem 10-jährigen Knaben waren beide Füße an den Knien ausgerenkt, an den Armen die Sehnen durchgeschnitten, der ganze Leib glück einem Knochengitter; der Knabe gab an, die Fesseln hätten ihn so zugerichtet). Der Bettler hatte an dem Tage seiner Verhaftung bereits 15 fl. 30 kr. eingenommen und befiel in Maria-Pock ein Haus mit Garten und einem großen Weinberg. — In Frankfurt fand in der Nacht des 14./15. Juni eine große Schlägerei zwischen etwa 30 Personen statt; auch das Messer spielte dabei eine Rolle.

Kiel, 15. Juni. Der Brand auf der Regatta „Frischa“ ist durch Wassereinkauf gelöscht worden. Das Schiff sank bis über die Kupperhaut und ist heute noch nicht leer gelaufen.

T a g e s - C h r o n i k .

Der Vorort des bayerischen Schützenvereins, Fürth, labet die bayerischen Schützen, welche das deutsche

Schützenfest besuchen ein, die Reise von Reg nach Wien gemeinsam zu machen. Die Abreise von Reg soll am 25. Juli Vormittags erfolgen. Die Kaiserin-Elisabeth-Wesphala gewährt allen Mitgliedern des deutschen Schützenbundes halbe Fahrtsfreiheit selbst für die Schnell- und Kurierzüge, Mitgliedern anderer Schützenvereine, die sich mit einer Schützenkarte ausweisen, halbe Fahrtsfreiheit für die gewöhnlichen Postzüge.

Münster, 15. Juni. Der 21jährige Schmiedegesse J. Gull von Kuro, Bez.-Amt Hammelburg, der am Vortage (23. Febr.) Abends die Salomon und Helene Feldheim'schen Eheleute zu Dittelsbach (nächst — 76 Jahre alt — mit 66. letztere — 72 Jahre alt — mit 19 Schmitz- und Stichwunden) in ihrer Wohnung ermordete und dann eine silberne Gulladerne mit goldenem Ketten, sowie ca. 30 fl. Geld raubte, wurde zum Tode verurtheilt.

Riffingen zählte am 14. Juni 2274 Badegäste.

C. H. München, 16. Juni. Bei dem höchst beklagenswerthen Eisenbahnunfall, welcher sich am Sonntage Nacht im Dapahofe zu Großhesselohe unmittelbar bei der Brücke ereignete, sind 15 Passagiere verunglückt. Die am schwersten Verwundeten sind: Die Colporteurin Magdalena Opperl von hier, welche einen komplizierten Schenkelbruch erlitt, Kaufmann Kurz von Solzbachhausen, der eine Fußkontusion, dann dessen erst seit wenigen Wochen ihm angetraute Frau, die einen komplizierten Beinbruch erlitt, Dr. Quaglio, praktischer Arzt von hier (heftige Luxation), Privatier Landauer von hier (Beinbruch), Konduktur Wolfstetter (Kontusion am Kopf), Bauer Johann Oßner von Osterhofen bei Wolfrathshausen (Kieferbruch und Kontusion am Arm), ein protestantischer Geistliche, dessen Name unbekannt ist (Luxation), dann ein älterer unbekannter Herr, welcher einen Rippenbruch und mehrfache Kontusionen davontrug. Unter den minder schwer Verwundeten befindet sich der praktische Arzt Dr. Schanzbach von hier, welcher trotz seiner eigenen Verletzung am Schauplatz des Unfalls den Verunglückten auf das Bereitwilligste und Erfolgreichste die erste ärztliche Hilfe leistete. Ein Passagierwagen und ein Güterwagen sind total zertrümmert, 6 Personenwagen sehr stark beschädigt worden. Die Lokomotive des Güterzugs verlor den Kamin. Gestern waren während des ganzen Tages zahlreiche Arbeiter beschäftigt, um die Wagenräume zu entfernen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Kaiserlautern, 14. Juni. Es stellte sich heraus, daß der kürzlich gegangene Direktor Dr. Köch die Bilanz gefälscht, die Dividende künstlich hinaufgeschwindelt hat, und daß das Defizit 332,000 fl. beträgt. (H. R.)

In München wurde am 14. d. ein Gasfaßstich von ihrem Beliebten aus Vorsicht mit einem Messer angefallen und schwer verwundet. — In Böhmer ist das Torsionsgesetz des Torsionsarmes zum Kaufmann abgekauft.

Erledigt: Die Pfarrei Glatzland (Del. Amtsch.), Reinertrag 800 fl.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Kärnten, 16. Juni. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, angeboten banater I. 3 Gtr., 26 fl.; banater II. 3 Gtr. 24 1/2 fl.; Mittelmalgem 3 Gtr. 24 1/2 fl.; Banater 33 fl., franco hier; — Roggen, angeboten ungar. 3 Gtr. 19 fl., franco hier; — Gerste, angeboten ungar. 15 fl. per 200 Pfd., franco hier; — Weizenmehl, angeboten veranlagt (Schlag) Nr. 1 13 1/2 fl., Nr. 2 12 1/2 fl., Nr. 3 11 1/2 fl., Nr. 4 10 1/2 fl., Nr. 5 9 1/2 fl.; Roggenmehl, do. 9 1/2 fl. per Gtr.; — Habergrübe, angeboten 15 fl. per Gtr.; — Rohlweizen, angeboten 14 fl. per Gtr.; — Rohlgerste, angeboten per Gtr. Nr. 000 15 fl., Nr. 00 u. 1 13 fl., Nr. 2 12 1/2 fl.; — Haussamen, angeh. 1866er gefüllt 7 fl. per Gtr.

Nach der letzten Volkszählung besitzt Baden eine Bevölkerung von 1,434,970 Qmw. (gegen 1,428,035 des Jahres 1864).

In Mainz fand in der letzten Zeit falsche bayer. Zweiguldenstücke mit den Jahreszahlen 1850 und 1855 und falsche preuss. Thalerstücke mit der Jahreszahl 1859 und 1860 ausgegeben werden. Ihr Glanz ist matt, die Oberseite porös, die Kante unegal, das Gewicht gering.

Verantwortlicher Redakteur: Bayrischer Centor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe Maria, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Käthe Göpfner,

geb. Beer,

verschied heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach langem und schwerem Leiden im 71. Lebensjahre sanft und ruhig.

Wir widmen diese traurige Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten der Verstorbenen mit der Bitte um kühles Beileid.

Frankfurt, 15. Juni 1868.

Der trauernde Vater
Friedrich Göpfner
zugleich im Namen seiner Kinder und
kühler Verwandten.

Bei einer Familie sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten, wo auch die Koch- und Putzungen gegeben wird. Zuckers. S. 1131.

G. Nr. 9530/I.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Bezirksgericht Nürnberg.

wird hiemit der Kaufmann und Fabrikant Joseph Kemigius Giti von hier, welcher sich nach Angabe seiner Gattin heimlich von hier entfernt hat, wegen unbekannten Aufenthalts im Wege der Obdachlosmachung aufgeführt. Es blauen zwei Monaten, von Einrückung dieses an gerechnet, über den Verort ge-
stellten und zu seiner Ansicht bereit liegenden Antrag seiner Gattin auf Eröffnung des Universalconcurses über das Vermögen beider Ehegatten Giti zu er-
klären, auch einem Zustellungsbevollmächtigten in Nürnberg zu benennen, widrigenfalls seine Insolvenz als zugestanden und künftige Verfügungen für ihn durch Einschlag an die Gerichtstafel als zugeführt er-
achtet werden würden.

Nürnberg, am 11. Juni 1868.

Der königliche Director

Gebr. v. Welfer.

Bedragli.

I. Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. August d. J.

Vormittags 11 Uhr,

wird auf der Amtsstube des unterzeichneten

Notars (S 675 Schildgasse)

im Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das
Schneidermeister Arnold'sche Haus S Nr. 918 in
der Birnengasse dahier zu 6 Dez. freizeigen, mit einem
jährlichen Pachtzins von 4 Maß weichen Schrot-
und Pügelholz, 3 Maß Strohholz und 100 Bund
Weiden öffentlich an die Meistbietenden verkauft.

Die Gebäude liegen mit 15,450 fl. in der Brand-
tasse und ist das Anwesen auf 16,000 fl. notariell
geschätzt.

Wegen Einsicht des Hauses ist sich an Herrn
Maier und Glasbinder Zwanziger S 556 zu wen-
den. Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypo-
thekengesetzes und den §§ 97 ff. des Prozeßgesetzes
vom 17. November 1837 und erfolgt in diesem Ter-
mine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte
Eisiger haben sich über ihre Person und ihre
Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Juni 1868.

Der k. Notar:

Kindner.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag versteigert der unter-
zeichnete Amtsverweiser

Freitag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amtstokal des kgl. Notars Bed L. 124
(Befische Buchhandlung) in Nürnberg den dem Notar
fabrikanten Emil Herrn von Nürnberg gehörigen
Grundbesitz PL-Nr. 100/1, Bauplatz zu 1 Tagwerk
mit Wohnhaus und Laboratorium, in der Steuergemeinde
Schilling, kgl. Landgerichts Nürnberg und
Rentamt Hirsch, gelegen, belastet zum Staat mit
18 fr. jährlichem Bodenrente aus 7 fl. 30 fr. Kapital
und zur Landalmosenpflanzung Nürnberg mit 27 fr.
2 fl. jährlichem Bodenrente aus 11 fl. 19 fr.
Kapital.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Lage
von 6000 fl.; unbekannte Eisiger haben sich über
Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nähere Bedingungen im Termin, bis wohin die
Grundpapiere auf der Kanzlei des kgl. Notars Bed
dahier zur Einsicht bereit liegen.

Nürnberg, den 6. Juni 1868.

Für den kgl. Notar Bed:

Der Amtsverweiser.

Hüttlinger.

Spar- u. Vorschuss-Kasse

der

allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-
Bereins für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen werden im Bureau L. Nr. 240,
sowie von den Einkassierern Schreyer S. Nr. 574b.
und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen ge-
nommen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß der Verein
in seinem Bureau von 1—2 Uhr Mittags Kapitalien
zu vierteljährlicher Ründlung mit 4 Prozent, ohne
Ründlung zu 3 Prozent annimmt.

Verbst. Passerter. Passel.

Vulcan-Öel.

Von verschiedenen Seiten her wird in öffentlichen
Blättern Vulcan-Öel angekündigt. Wir nehmen
daraus Veranlassung zu der Erklärung, daß Vulcan-
Öel, d. h. das von der Vulcan-Öel- u. Coal-Co.
in America gewonnene natürliche Mineral-Öel, welches
in Frankfurt, Sachsen, Thüringen und Schwaben-
land nur von uns und unseren Agenten bezogen
werden kann, da uns vom Vertreter kaiserlicher Com-
pagnie, Herrn G. Möhring, der Verkauf für diesen
Theil Deutschlands übergeben worden ist.

Frankfurt a/M. im Juni 1868.

Wirth & Co.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der
k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 10. Juni 1868,
Nr. 5377, und vorthesalllich deren Genehmigung
werden

Dinstag am 23 Juni 1868.

Vormittags 9 Uhr.

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion die
Arbeiten des I. Hochbauloses, bestehend aus der
Kolonnenbrücke, dann Wasserhaus mit Brückente
und dem Hochgebäude für Bedienstete im Bahnhofe
zu Treuchtlingen im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

und zwar nach einzelnen Handwerken, oder im Gan-
zen vergeben werden, nämlich:

- 1) Erd-, Maurer- und Stein-
bauerarbeiten fl. 73,444 22 fr.
- 2) Zimmermannsarbeit 23,085 13 .
- 3) Schleifbaderarbeit 10,275 35 .
- 4) Schreinerarbeit 5,341 45 .
- 5) Schlosser- und Schmied-
arbeiten 6,813 35 .
- 6) Spängler- und Bleigabe-
lterarbeiten 3,718 5 .
- 7) Glaserarbeit 1,625 47 .
- 8) Anstreicherarbeit 1,209 46 .
- 9) Hafnerarbeit 1,419 59 .

Zusammen fl. 126,914 10 fr.

Die Caution für den Afford im Ganzen wird
auf 5500 fl., für die Maurerarbeit auf 3500 fl. und
für die übrigen Arbeiten auf 10% der Affordsumme
festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenschätzungen liegen
vom 17. Juni 1868 an im Amtstokal der unter-
fertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns
Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformulare
in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorchrift-
mäßig überschiedenen und versiegelten Couverts
längstens bis

Dinstag, den 23. Juni 1868,

Morgens 8 Uhr.

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in
§. 7 der allgemeinen Submissions-Bedingungen an-
gedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen
Beratshaltungs-Termin sich persönlich oder durch
genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden,
und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahme-
fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen so-
gleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zu-
schlag zu gewärtigen.

Treuchtlingen, am 14. Juni 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Welfer,

Sektions-Ingenieur.

Schmid.

Nr. 4826.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg

Kargel gegen Rißfalt,

wegen Forderung.

wird Beklagter: Zimmergeselle Mathäus Rißfalt von
hier, dessen dormaliger Aufenthaltort dahier unbe-
kannt ist, in Folge klägerischen Urtrags de prä-
s. 5. Mai und 4. Juni 1868 mit Einwendungen gegen
die klägerische Forderung ausgelassen, diese für li-
quid erachtet und ihm aufgegeben, 44 fl. 7 1/2 fr.
Hauptfakt nebst 5 Prozent. Zinsen hieraus vom
16. Juni 1866 an und 7 fl. 57 1/2 fr. Kosten bin-
nen 4 Wochen an den Kläger bei Expeditionsvermei-
dung zu bezahlen.

Hierbei wird dem z. Rißfalt aufgegeben, binnen
8 Tagen, vom Tage der Einrückung dies an gerech-
net, einen Instruktions-Paratator dahier zu benen-
nen, widrigenfalls künftige Verfügungen an ihn le-
blich an die Gerichtstafel angelagert und so als
ihm richtig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 5. Juni 1868.

Der königliche Stadtrichter

v. Parsdorf.

Gepr.

Häuser-Verkauf.

Weniger Mittelhäuser, besonders für Schreiner,
Schlosser und Metzger passend sind unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch

G. Belsch, Commissionär.

Haus-Verkauf.

Ein sehr schön und massiv gebautes Haus in
schöner, lebhaftester Lage der Stadt, welches sich be-
sonders für einen Kaufmann oder Fabrikanten eignet,
da es bedeutende Kammerräume besitzt, große Kellern,
Keller, Gewölbe, Stallung, Hof und sonstige Be-
quemlichkeiten ist sofort um 26,000 fl. zu verkaufen
durch

Georg Belsch, Commissionär,

S 919 Birnengasse nebst des Sternapothek.

Sehr schöne junge Hunde, Achte-Dachhunde, schon
ziemlich groß, sind zu verkaufen bei Bischof im
Sternhof, Neuenthor.

Ein Wirtschaft mit Pflanzerei ist in
einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt sogleich
zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

G. Nr. 9285/I.

Gantproclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Bahnhofsbesizers-Ge-
leute Christian und Erasmus Müller dahier ist
nach Gerichtsbeschluß vom heutigen des Universal-
concurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Obdachtage,
nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren

gebrüchten Nachweisung auf

Donnerstag den 30. Juli c.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die an-

gemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 27. August c.,

III. zur Schlussverhandlung, und zwar für die

Replik auf

Donnerstag den 17. September c.,

dann für die Duplik auf

Donnerstag den 1. Oktober c.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-
Zimmer Nr. 2.

angeseht, wozu sämtliche bekannte und unbekannte
Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst,
unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen
werden, daß, wer bis zum oder am 1. Oetober
weiter mündlich zu Protokoll noch durch Einrückung
eines schriftlichen Reffes seine Forderung liquidiert,
den Ausschlag von der gegenwärtigen Concursmasse,
sowie wer weiter mit einer mündlichen noch schrift-
lichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Obdach-
tagen einkommt, den Ausschlag mit den an solchen
vorgenommenen Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am
1. Obdachtage in Nürnberg wohnende Instruktions-
Paratator, mit Ausnahme der k. Post, um so ge-
wisser zu befehlen, als außerdem die an sie zu er-
lassenden Verfügungen an die Gerichtstafel gepostet,
und damit für insinuiert erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend
Etwas von den Gemeinschuldner in Händen haben
oder zur Masse (Schulden, aufgeföhrt, solche bei
Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nach-
maliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur
zu Gerichtshänden abzuliefern, resp. einzubringen.

Der 1. Obdachtag wird auch zur Beschlußfassung
über Verwaltung und Verwertung der Activa-Masse,
insbesondere zur Wahl eines Masseverwalters und
Gläubigerausschusses benutzt werden, weshalb an
sämtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung
unter dem Präjudice ergeht, daß die Nichterscheinenden
den Urträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Er-
scheinenden als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemein-
schuldner 49,311 fl. 55 fr., die Activa 39,015 fl.
15 fr.

Nürnberg, am 9. Juni 1868.

Der königliche Director:

Gebr. v. Welfer.

Bedragli.

Ueber Grund! Ihre Worte kenne ich sehr gut
und die meinen haben Ihnen keinen Unmut machen
können; was ich gebietet habe, ist Ihnen versprochen,
weil ich doch glaube, daß sie für mich sorgen wer-
den — ich werde mich nicht lange mehr so föhren
wie seither. Ich habe Sie immer verehrt und werde
Ihnen treu bleiben bis zum Tode.

Ein Wohnhaus mit darauf basierender Garten-
wirtschafts-Gerechtigkeit ist zu verkaufen oder aber
gegen ein Privathaus zu vertauschen durch das Kom-
missions- und Schreib-Bureau von G. M. Wolf,
untere Turmgasse Nr. 61 c.

Ein junge Frau sucht ein solides Haus zur Be-
dienung auf Monat, oder ein Kind des Tags zum
Warten.

Es wird ein solides Mädchen sogleich gesucht,
welches auch kochen kann und sich willig aller häus-
lichen Arbeit unterzieht.

Ein tüchtige zuverlässige Kabiner mit guten
Zeugnissen sucht bis Ziel Engagement. Günstige
Offerten erbittet man unter A. M. 10 durch die
Exp. d. Bl.

Ein gewandte Kleidermacherin wünscht noch einige
Tage in der Hofe Beschäftigung zu erhalten. Nähe-
res in der Exp. d. Bl.

Keine Wäsche wird zum Stücken und Bügeln in
und außer dem Hause angenommen. Näheres vor dem
Spittlerthor im Auerbachselder.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Waschen
und Bügeln und allen sonstigen Arbeiten gut bewan-
dert ist, sucht bis nächsten Ziel bei einer kinderlosen
Herrschin unterzukommen.

Ein gewandter Mann sucht eine Stelle als Hopfen-
Einkäufer zur nächsten Saison.

Ein Frau sucht Beschäftigung im Nähen zu er-
halten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein in jeder Beziehung tüchtige brauchbare Köchin
ucht unterzukommen. Frau Witter, Nürnberg. 55 v.

Ein Lehrling wird zur Galanteriebuchbindererei an-
zunehmen gesucht bei G. Schamberger S. 556.

Warnung.

Die Unterzeichnete steht sich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß der Anna Margaretha Haas und deren Tochter Katharina von Nittelbach, zur Zeit in Nürnberg und Umgegend sich aufhaltend, Reisevorhänge und sonstige Gelegenheiten zum Schulmachen nicht gemacht werden wollen, indem sie für keine auf welche Weise immer von denselben gemachte Schulden Zahlung leisten.

Kreuzfelden (L. Bez. Amts Schwabach),

den 16. Juni 1868.

Die Gemeinde- und Armenpflege.

Bienen-Schmalz

von C. Gschneider in München,
per Topf 24 kr.

Dasselbe, für alle zugänglichen Wunden, Geschwüre und Entzündungen anwendbar, ist aus den heilsamen Stoffen der Thiere- und Pflanzenkörper entnommen, hat die Kraft, den Schmerz zu lindern und vollständig zu beseitigen, sowie die Heilung sicher und schnell herbeizuführen.

Davon befinden sich Niederlagen:

in Nürnberg: Paradiesapotheke und bei nachstehenden Herren Apothekern Mittelkranken, in Heilugries O. Schindig, in Gungelshausen C. Dusch, in Rothenburg a. T. B. Wiegler, in Schwabach C. Reich, in Uffenheim Fr. Jergius.

Königl. Bayerisch concessionierte Vaterländ. Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Elberfeld.

Aktien- und Reserve-Kapital 5 Millionen
101,150 fl.

Zur Vermittlung der Versicherungen gegen jeden Feuergefahr auf alle Arten von Mobiliargegenständen zu festen und mäßigen Prämien ohne Nachzahlung empfehlen sich die Agenten:

Nürnberg, im Juni 1868.

S. W. Rosenmerkel,

Königsstraße L. Nr. 55 neu, Nr. 823 alt.

H. C. Wildt, S. Nr. 447 Marktmarkt.

Zur Bedarfszeit empfehle ich ächten hier gebanten Perle- oder weißen Rübenfarnen in vorzüglicher Qualität zum laufenden Marktpreise.

Geduldiger Koole a. fl. 45 kr., Berlinlösung am 1. August mit 1842 Geldprämien; Haupttreffer: fl. 76,000.

Gg. Liebermann,

Samenhandlung S. 75 am Weinmarkt in Nürnberg.

Crinolinen und Corsetten in reicher Auswahl, von fl. 1. 30 kr. an, empf. hit

Ww. Rang am weißen Thurm.

In der Buchhandlung von Sigmund Beyerlein, (Kaiserstraße, Rottent Caschans) ist angekommen und zu haben:

Der einjährige Freiwillige.

48 Unterrichtsbücher zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf das Examen in allen vorgeschriebenen Wissenschaften, nebst einem Anhang von Unterrichtsbüchern in Lateinisch, Französisch und Englisch.
I. Brief. Preis 16 kr.

Neue Zither-Musikalien.

Gutmann, Fr., Militärisches Potpourri (Preis 54 kr.), Schön ist's Studentenleben, Potpourri (Pr. 54 kr.), Musikalische Blumenlese aus Opern (Pr. 36 kr.), Scherzhaftes Lied-Potpourri (Preis 24 kr.), Neckische Kobolde, Walzer (Pr. 24 kr.), Die schöne Helena, Quadrille (Pr. 18 kr.).

Im Verlag von F. Heckel in Mannheim erschienen und bei W. Schmid dahier zu haben.

— G. Rode's Verlag in Berlin. —

Zur Unterhaltung in heiteren Kreisen!

Carl Bosco's Gartenkünste

112 der interessantesten Gartenkunststücke, nebst arithmetischen und andern Beschreibungen.
Mit Abbildungen. Preis 36 kr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Hd. Ködner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Eine starke, gut beschlagene Kellertür, mit oder ohne die Gatterthüren, ist zu verkaufen. S. 991.

Ein ganz neuer Labentisch (Hufeisen) ist zu verkaufen S. 991.

Eine gute 26jährige Zither ist billig zu verkaufen. L. Nr. 1370 Spittlerhofstraße.

Ein großes, massives Hausthor und ein hölzernes Schwingrad sind zu verkaufen.

Ein Landesprodukt-Geschäft mit kleiner Wohnung ist zu verpachten. Offerten mit T. O. Nr. 10 an die Exp. ds. Bl.

Karlstraße S. 155 sind 2 Läden zu vermieten.

Ein hübscher weißer Pudel, ein Jahr alt, sehr gelehrt, zimmerrein, wird billig abgegeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine geräumige Wohnung von ca. 5 Zimmern, einigen Kammern u. w. möglich auch mit Gartengenuss, auf Ziel Lorenz zu mieten. Gef. Offerten ersucht man unter W. S. Nr. 3 an die Exp. ds. Bl. zu richten.

Zwei einzelne Personen ohne Geschäft suchen bis Lorenz eine Wohnung (Zimmer, Kammer, Küche, Boden). Näheres S. 963 Gütergasse, 2. Stod.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht als Stuben- oder Stubenmädchen unterzukommen. Näheres Weißgerbergasse 204 I. Etage.

Ein solches Mädchen aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat, wünscht bei einer anständigen Herrschaft als Kindsmagd unterzukommen. Der Eintritt kann täglich geschehen. Näheres Bühl S. 400.

Ein solider Anwärter, der über Treue und Fleiß gute Zeugnisse besitzt, auf Verlangen auch Kautions leisten könnte, wünscht zum sofortigen Eintritt eine Stelle. Näheres Katharinenstraße, Nr. 555.

Ein solches Frauenzimmer, welches schon längere Zeit als Kammerin servierte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis Ziel eine Stelle. Offerten bittet man unter Chiffre H. S. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Gesucht wird ein solider, kräftiger Mann als Beschützer in einer lithographischen Anstalt. Näheres Weberstraße S. Nr. 771.

Eine gesunde Stillamme sucht eine Stelle. Näheres in Böhrd Nr. 220 auf dem Marktplatz.

Ein Commis, genau mit dem Nürnberger Kurz- und Spielwaarenfache vertraut, sucht in einer en gros-Handlung eine Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre L. Nr. 7 übernimmt die Exped. ds. Blattes.

Am Kaiserplatz 754 ist bis nächstes Ziel eine Wohnung um 130 fl. zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermieten; auch ist daselbst ein billiges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Nr. 846 zunächst dem Brauenthor.

Am Hauptplatz 372 ist eine Wohnung sogleich zu vermieten.

Bis 1. Juli ist an einen anständigen Herrn ein hübsch möbliertes Chormöbelzimmer nebst Alkov zu vermieten.

Zwei ineinander gehende Zimmer (unmöbliert) mit schöner freier Aussicht sind an einen soliden Herrn oder Dame sogleich oder bis zum 1. Juli billig zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

S. 525 ist ein hübsch möbliertes Zimmer I. Stod für 5 fl. per Monat zu vermieten.

Zwei Wohnungen sind bis Ziel Lorenz in der Großerstraße 934 zu vermieten.

Verdammt, trockene Lagerräume

Wohnung von ca. 4 Zimmern

werden bis Ziel Allerheiligen d. J. zu mieten gesucht. Gef. Offerte nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Bis Ziel Allerheiligen wird von einer kleinen Familie ohne Geschäft eine Wohnung bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kammer u. s. w. am liebsten im Egidien-Winkel zu mieten gesucht.

Von zwei jungen Eheleuten wird eine freundliche Wohnung von ca. 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche u. in oder außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre S. K. befördert die Exp. d. Bl.

In der Nähe des Staatsbahnhofs wird bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmess für eine kleine Familie eine Wohnung mit 5 bis 6 Zimmern u. auf der Sommerseite gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Keller ist zu vermieten. Burgstraße S. 529.

Zu vermieten.

Ein großer, freundlich s. Logis im 1. Stod und Partierie ein Comptoir mit Magazin und großen, trockenen Kammern ist bis Ziel Lorenz zu vermieten, könnte auch sogleich bezogen werden. Näheres S. 209.

Eine schöne, sonnige Wohnung nächst der Rosenau ist bis Ziel Lorenz zu vermieten. Näheres Auskunft bei Friedrich Ott, lange Gasse S. 1258.

Eine Wohnung nebst Werkstätte, für jeden Geschäftsmann passend, ist bis Ziel Lorenz zu vermieten. Näheres Auskunft bei Fr. Ott, Feingoldschläger, lange Gasse S. 1258.

Häufiger Straße 227 ist eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermieten. L. 399 am Hofplatz.

Drei große Ecken mit Hopfenpresse sind zu vermieten.

Vor dem Brauenthor ist eine Wohnung, 1. St., von 6 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Back-gelegenheit, am Ziel Allerheiligen zu vermieten.

Dank und Geschäftsübergabe.

Die Unterzeichnete bezieht sich hiermit ihrer geehrten Kundschaft anzuzeigen, daß sie ihr seit 22 Jahren auf dem Hause L. 1356 in der Ludwigstraße am Spittlerhof betriebenes Bäckereigeschäft unterm heutigen Familienverhältnisse halber an ihren mit dem Geschäft schon lange vertrauten Gehilfen, Herrn Georg Pölz, verpachtet hat, damit zugleich ihrer verehrten Kundschaft, wiewohl Nachbarschaft, sowie den Abnehmern von Büch und Umgegend für ihr bisher geschenktes Vertrauen, und bittet, Letzteres auch auf ihren Pächter übergehen zu lassen.

Nürnberg.

Margaretha Schmiegl.

Bäckermeisterwitwe.

Empfehlung.

Indem ich mich auf Obiges beziehe, habe ich die Ehre, mich der verehrten Nachbarschaft und Kundschaft, sowie den geehrten Abnehmern von Büch und Umgegend zu empfehlen, und wird mein Bestreben sein, durch gutes schmackhaftes Brod, sowie solide Bedienung, mir das der Frau Schmiegl geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Nürnberg.

Georg Pölz.

In meiner Trinkhalle auf der Hallermühle wird alle Morgen Selterwasser mit warmer Milch aus Verlangen verabreicht.

Andreas Beer.

Bierbrauerei-Verkauf.

In der Nähe von Weissenburg in Mittelfranken, obgenannt eine Stunde von der Eisenbahn entfernt, ist eine in sehr gutem Betriebe stehende Bierbrauerei mit Wirtschaft, nebst Oekonomie, bestehend aus circa 24 Tagewerk Weiden, Wiesen und Hopfengärten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, wobei zugleich bemerkt wird, daß ohngefähr die Hälfte des Kaufschillinges zu 4 Prozent verzinslich auf dem Anwesen stehen bleiben kann.

Näheres auf portofreie Anfragen durch Gottfr. Michael Strauß, Kommissionskanzlei in Weissenburg.

Sehr gut gepolsterte und billige Sopha sind immer vorräthig zu haben bei M. G. Lohe vis-à-vis dem Zeughaus.

Pianoforte-Verkauf.

Ein Tafelpianos neuester Konstruktion, 2 ältere sehr gut gerichtet und ein Wiener Flügel stehen mittelfst Garantie billig zu verkaufen Brunnengasse L. 476.

Zinngießer-Gesellen

gesucht für dauernde Beschäftigung und guten Verdienst auf Stadtbau. Adresse bezieht Z. G. befördert die Expedition für Zeitungs-Annoncen von Otto Hoff. Altona.

Für Siebmacher!

Ein tüchtiger Siebmachergeselle findet sofort Beschäftigung; auch kann sogleich ein Junge das Geschäft erlernen bei

J. Einbighler in Frankfurt a. M.

Solide Mädchen finden dauernde Beschäftigung. Marienvorstadt Nr. 128.

Für eine mechanische Werkstätte, in der die verschiedenen Maschinen gebaut werden, wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen anzunehmen gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der bisher in einem bedeutenden Manufakturwaaren-Geschäfte conditionierte, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bis Ende September seine Stellung zu verändern. Gefällige Respektanten belieben sich an die E. d. Bl. zu wenden.

Junge Mädchen können bei einer kleinen Familie unter angenehmen Bedingungen in Kost und Logis treten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer ordentlichen Familie ein einfach möbliertes Zimmer bis 1. Juli zu mieten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine Frau wünscht einige Monatsplätze zu erhalten. L. 78 Königsstraße, im 1. Stod.

Ein Commis findet in einem größeren Nürnberger Spiel- und Kurzwaaren-Geschäft dauerndes Engagement. Derselbe muß mit diesen Artikeln vollkommen vertraut und auch auf Reisen verwendbar sein. Solche, die in einem derartigen Geschäft noch nicht thätig waren, haben keine Berücksichtigung. Pronto-Offerten unter Chiffre V. G. Nr. 112.

Offene Lehrstellstelle.

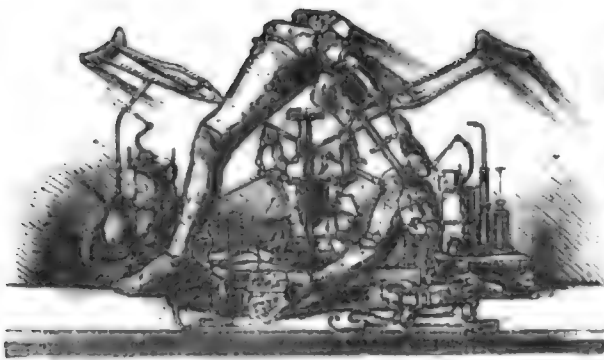
Für ein Leinen- und Weißwaaren-Geschäft dahier wird ein Lehrling von ordentlichen Familie, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, zu engagieren gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Irrenstraße 322.

Ein großes Logis, 6 Zimmer, gerichtet oder im Ganzen, ist bis nächstes Ziel zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein einfach möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermieten Kaiserplatz 1386.

Dinstag, den 15. d. Mts., ging während des Morgen-Concerts auf der Hallermühle eine kleine silberne Cyllinderuhr, mit Goldrand versehen, verloren. Der rechtliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.



Fabrik & Lager

(das reichhaltigste in Bayern)

anatomischen Bruchbänder in anerkannter Güte, Leibbänder, Nabelbänder, Suspensorien, Gummistrümpfe und Gummibänder gegen Varices und angeschwollene Beine, Lust- und Wasserkrücken, Strohdecken, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, Injektionspumpen von Silber, Messing, Zinn, Hartgummi und Glas, Kathetersprizen und Apparate zum Selbstinjizieren, Doucheapparate für Ohren, Nasen, Augen u. s. w., Eisbeutel, Eisclappen, Respiratoren, Pörröhre für Schwerhörige, Urinalhalter, Harn- und Urinröhrchen, Sitzbänne, Bidet zum Gebrauche bei Injektionen, Apparate für ökonomische Bedürfnisse in Krankenhäusern, Strüden, künstliche Gliedmaßen, Fuß- und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratverkrümmungen, Rückenhalter gegen nachlässige Haltung, Pulverisatoren und Inhalationsapparate, Induktions- und Motionsapparate, alle chirurgische Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegegenstände u. s. w.

Nikolaus Hofmann jr. in Nürnberg, Mastenbrücke.

Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbändern bitte ich wiederholt um das Maß vom Umfang des Beckens.

Announce.

Jeden Vormittag von 9—12 Uhr praktische Versuche in den **Perott'schen Gas-Schmelzöfen**, wozu ergebenst einladet
J. A. Meisenbach.
Albrecht Dürerstrasse Nr. 393.

Gedlungs- u. Geschäfts-Bücher

eigenen Fabrikats
empfehlen in reichster Auswahl
Fr. Schner, Königstrasse Nr. 13.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes unterstelle ich mein bedeutendes Lager dem wirklichen Ausverkauf. Dasselbe besteht hauptsächlich in einer großen Auswahl von feineren Tapeten aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, in Dekorationen und Gekörten, Plafonds und Rosetten nach neuestem Geschmack, auch einer Partie Pariser Ofenschirme, ferner in einer großen Auswahl von Fenster-Malereien, Gardinen, Verticungen von Bronze, Drahtgittern mit Geländermatten, Fenstergittern u. s. w.

Indem ich bei reeller Waare außerordentlich billige Preise zusichere, lade ich zu gefälliger Abnahme ein.

J. D. Wörndl,

innere Kaufergasse 8 Nr. 1006.

Reichenhaller Mutterlaugekraft in fester und flüssiger Form empfiehlt geneigter Abnahme
H. B. Sotta.

Elserne Pumpen.

Wir haben die Agentur für die vorzüglichsten renommirten eisernen

amerikanischen Douglas-Pumpen

übernommen und empfehlen ein Sortiment von vorrätigen

Saug-, Saug- und Druck-, Saug- und Gießpumpen,

sowie Handpumpen

zur gefälligen Ansicht.

Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Co.,

Marienvorstadt 195.

Natürliche Mineralwasser

empfehlen fortwährend zu billigen Preisen
August Reithel, Mohrenstraße L 1493.

Epileptische Krämpfe

(Halsstich) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Müllisch, Berlin, Jägerstraße 75, 76. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Das Handelshaus **W. F. Grathwohl** in München & Konstantinopel, empfiehlt

acht türkische Rauchtobake

sehr geschnitten in 1/4- u. 1/2-Paketen bei billigen Preisen zu beziehen durch:

J. J. Apprecht sel. Sohn, Königstraße.

Johannes Engelhardt, am schönen Brunnen.

W. Springer, Isenbühlplatz.

A. Böllner, Kaufplatz.

F. Holland, Ludwigstraße.

J. Burgschmidt, am Markt.

C. Gierl, Museumstraße.

W. Wenzel, neue Gasse.

Copirtinte

vorzüglichster Qualität von N. Antoine pere et fils in Paris empfiehlt die alleinige Niederlage für Bayern

Julius Schrader,

Ludwigstraße L Nr. 13.

Capiten und Konleant.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich dieselben nun 25 pCt. unter Kostenpreis.

Ernst Wolff,

Reinhardt 8 Nr. 96.

Ulmer Dombauloose

35 Kr. sind in der Exp. d. Bl. zu haben.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststr. 48),

empfehlen seine allein patentberechtigten, selbstthätig arbeitenden, völlig gefahrlosen

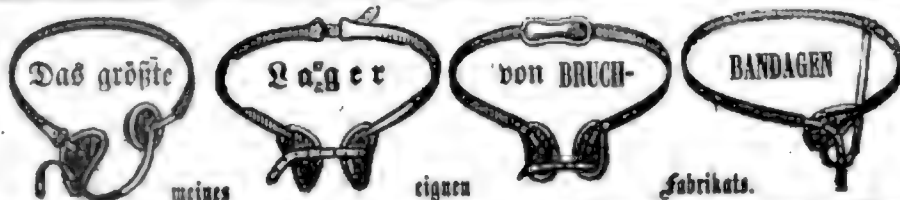
Petroleumgas-Erzeugungsapparate

(Hirzel's Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.

Diese Apparate sind von anerkannt zweckentsprechender Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert, eignen sich ebenso gut zur Beleuchtung einzelner Gebäude oder Etablissements, wie ganzer Ortschaften, liefern ein Gas von unübertroffener Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht.

Ausführliche Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Bei Uebernahme von Anlagen wird Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit gewährt. — Auch Steinkohlengas-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt.



Bandagen nach verschiedenen Einstellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungeschnitten getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Eisenblech und elastischen Beletten. Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 Kr. an. Gummibaaren in Luft- und Wasserkrücken, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbänder, Gummistrümpfe, Kathetersprizen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jaffel empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,

unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neusser.**

Große Ermäßigung der Preise.

Regelmäßige Dampferlinien von Antwerpen nach:

Harwich, London, Peterborough, Norwich
(Victoria), Lowestoft, Yarmouth.

Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen unvorhergesehene Fälle und force majeure. Direkte Billete sind an den Hauptstationen der Eisenbahnen zu erhalten, sowie auch bei **F. Hüger** in Antwerpen, bei **Wagner & Co.** in Frankfurt a. M. und **D. Fagg** in Köln.

Billet.

	I. Cl. Dampfer und Eisenbahn.	II. Cl. Dampfer, II. Cl. Eisenbahn.	III. Cl. Dampfer, III. Cl. Eisenbahn.
von Antwerpen nach Harwich einfach	Bel. 18. 90.	Bel. — —	Bel. 12. 60.
u. retour	Bel. 31. 50.	Bel. — —	Bel. 18. 90.
London, einfach	Bel. 31. 50.	Bel. 25. 20.	Bel. 18. 90.

Harwich, Peterborough,

Yarmouth, Lowestoft

Retour Bel. 47. 25. Bel. 37. 80. Bel. 28. 45.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; I. Classe 60 Kilos; II. Cl. 50 Kilos Gepäck frei, und den Städten

Hull, Goole, Liverpool von Lancashire und Yorkshire. Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und Samstag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Hull und Goole I. Classe Bel. 18. 75; II. Cl. Bel. 12. 50; Retourbillete I. Cl. gültig für einen Monat, Bel. 28. 10.

Newcastle, Schottland und Irland. Abfahrt von Antwerpen jeden Samstag 12 Uhr Mittags. Billete von Antwerpen nach Newcastle I. Classe Bel. 25., II. Classe Bel. 12. 50. Retourbillete 1/2-fachen Preis.

Grangemouth, Glasgow, Leith u. Schottland. Abfahrt von Antwerpen jeden Mittwoch und Samstag.

New-York, Halifax u. Boston via Liverpool durch die Dampfer der **British & North American Royal Mail Company (Cunard-Linie).** Abfahrt von Antwerpen jeden Dienstag und Freitag. Abfahrt von Liverpool jeden Samstag und Dienstag.

Havre, Rouen, Spanien und Portugal. Abfahrt jeden Sonntag mit dem Dampfer „Antilope“.

Ueber Frachtübernahmen und nähere Auskünfte für diese diversen Dampferlinien beliebe man sich an

F. Hüger, Schiff-Makler in Antwerpen,

zu wenden, welcher auch die direkten Connaissements für alle oben erwähnten Plätze ausgibt.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Portefeuille, Putzwerk und Buchbinder empfehlen zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,

Ludwigstraße L Nr. 411.

Gesuch.

Ein sehr gebildeter, cautionsfähiger Mann in den 30er Jahren, welcher ausgezeichnete Zeugnisse besitzt, sucht hier oder auswärts als Hausmeister, Magazinhüter oder Kassierer eine Stelle. — Offerte L. K. 100.

Fr. Amberger jun., Posamentier,

Laden Nr. 40 am Hauptmarkt,

hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Eine geräumige, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu St. Johannis ist um 250 fl. von Laurentz an zu vermieten.

Näheres in St. Johannis 138a 1 Etage oder 8 807 2. Etage an der Fleischbrücke.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 19. Juni. Nach dem von dem Handelsministerium genehmigten Betriebsplane der Telegraphen-Verwaltung sollen noch im Laufe des Jahres 1868 folgende Telegraphen-Stationen eröffnet werden: 1) Albstadt, 2) Am, 3) Bernried, 4) Bielefeld, 5) Bielefeld, 6) Bittenweissen, 7) Gassel, 8) Gassel, 9) Dahn, 10) Dillingen, 11) Dingolfing, 12) Dinkelsbühl, 13) Ebersberg, 14) Eggenfelden, 15) Emsheim, 16) Freuchwangen, 17) Glos, 18) Greinheim, 19) Gersfeld, 20) Gersfeld, 21) Gersfeld, 22) Gersfeld, 23) Gersfeld, 24) Gersfeld, 25) Gersfeld, 26) Gersfeld, 27) Gersfeld, 28) Gersfeld, 29) Gersfeld, 30) Gersfeld, 31) Gersfeld, 32) Gersfeld, 33) Gersfeld, 34) Gersfeld, 35) Gersfeld, 36) Gersfeld, 37) Gersfeld, 38) Gersfeld, 39) Gersfeld, 40) Gersfeld, 41) Gersfeld, 42) Gersfeld, 43) Gersfeld, 44) Gersfeld, 45) Gersfeld, 46) Gersfeld, 47) Gersfeld, 48) Gersfeld, 49) Gersfeld, 50) Gersfeld, 51) Gersfeld, 52) Gersfeld, 53) Gersfeld, 54) Gersfeld, 55) Gersfeld, 56) Gersfeld, 57) Gersfeld, 58) Gersfeld, 59) Gersfeld, 60) Gersfeld, 61) Gersfeld, 62) Gersfeld, 63) Gersfeld, 64) Gersfeld, 65) Gersfeld, 66) Gersfeld, 67) Gersfeld, 68) Gersfeld, 69) Gersfeld, 70) Gersfeld, 71) Gersfeld, 72) Gersfeld, 73) Gersfeld, 74) Gersfeld, 75) Gersfeld, 76) Gersfeld, 77) Gersfeld, 78) Gersfeld, 79) Gersfeld, 80) Gersfeld, 81) Gersfeld, 82) Gersfeld, 83) Gersfeld, 84) Gersfeld, 85) Gersfeld, 86) Gersfeld, 87) Gersfeld, 88) Gersfeld, 89) Gersfeld, 90) Gersfeld, 91) Gersfeld, 92) Gersfeld, 93) Gersfeld, 94) Gersfeld, 95) Gersfeld, 96) Gersfeld, 97) Gersfeld, 98) Gersfeld, 99) Gersfeld, 100) Gersfeld.

Königsberg, 20. Juni. Nachdem von der Abgeordnetenversammlung die Regierungsgewalt übertragen worden war, wurde bekanntlich in diesem Blatte der Plan angesetzt, die interessante und werthvolle Sammlung für die Stadt zu erwerben. Zu unserer großen Befriedigung können wir nun mittheilen, daß in einer zu diesem Zwecke gestern anberaumten Versammlung einer kleinen Anzahl hiesiger Männer ein provisorisches Comité gebildet wurde, um die vorbereitenden Schritte hierzu zu machen.

Gaffart, 18. Juni. Für den verstorbenen Landtagsabgeordneten, Bürgermeister Werling in Rönnebofen, wurde soeben Hr. Landrichter Mann von Obern gewählt. (Nicht. Tgl.)

Berlin, 19. Juni. Am 13. d. hatte der Telegraph gemeldet, daß im schlesischen Bade Landeck bei einem welfischen Agenten wichtige Briefe des Königs von Hannover und des Grafen Platen mit Beschlag belegt worden seien. Die R. A. J. hat inzwischen diese Meldung bedeutend modifizirt; ertheilte nur noch von Schriftstücken des Grafen Platen. Jetzt erzählt man, daß der welfische Agent ein „Dicker Schriftsteller“, ein gewisser Bernhard Bisher ist, ein junger Poet, welcher wiederholt den König angelungen und für diese Deklamationen Dankschreiben und Geldgeschenke durch den Grafen Platen erhalten hat. Diese Schreiben nun sind, wie es heißt, die „erheblichen Briefe und Schriftstücke“, deren sich der königliche Polizei-Direktor Silber in Landeck bemächtigt hat. (Durch derartige Liebeserklärungen hat sich wahrlich die preussische Polizei schon wiederholt so gründlich blamirt, daß sie daran denken dürfte, ihr Handwerk vorzüglich zu betreiben.)

Wien, 18. Juni. Die Regierung hat dem Grafen Langrand-Dumeneau gestattet, in Wien eine Bohem-Archivanstalt zu gründen. Im erzbischöflichen Palais in Wien begann am 16. d. eine Konferenz der Domkapitel, der Cistercienser, der Prämonstratenser, der Benediktiner, sowie der Pfarren der Diözese zur Beratung über das Verhältniß der Seelsorgepflicht gegenüber den Jesuiten vom 28. Mai d. J.

Prag, 19. Juni. Kardinal Pöckel wurde wegen vier Zeitarbeit, welche das Verbrechen der Radikalisierung begründen, in den Anklagestand versetzt. Der Staatsanwalt ist mit dem Frühzuge angekommen und überbrachte die ausdrückliche Anordnung des Kaisers, daß jedweder Empfang am Bahnhofe bei seiner Ankunft entfallen solle; damit entfällt auch die beschuldigte Ansprache des Bürgermeisters.

Schwyz, 17. Juni. Der Kantonsrat hat die

Konzeption für eine Staatslotterie mit einer Mehrheit von 32 Stimmen verweigert.

Paris, 18. Juni. (Geführender Körper.) Das Amentement Bonaparte-Quartier, welches verlangt, daß der transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaft nur unter der Bedingung, daß sie ein detaillirtes Inventar ihres Schiffsmaterials vorlege, eine Subvention bewilligt werde, wird unter Zustimmung Rouher's an die Kommission zurückverwiesen.

In Besangon haben die Truppen des Marschall Bazaine ausgebrochen und „hoch Maximilian!“ gerufen; es mußte deshalb eine angeordnete Reue unterbleiben.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Bischof von Syrien geht nach Omd el-Dsch. — In den freistehenden Gewässern soll ein französisch-englisches Schwabier stationirt werden.

Bucharest, 19. Juni. Die Kammer bewilligte eine jährliche Subvention von 23,500 Grd. für die rumänischen Schulen in Siebenbürgen und einen Kredit von 200,000 Grd. zur Beugung rumänischer Silbermünzen. Am Schluß der Sitzung war die Versammlung nicht mehr beschlußfähig und wird es voraussichtlich bis zum Schluß der Session nicht wieder werden.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

Darmstadt, 19. Juni. Die Abgeordnetenversammlung bewilligte dem Kriegsministerium als Apparat 900,000 Gulden. — Wernher beantragt die Aufnahme eines Anlehens von einer Million.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag hat das Statut, sowie die übrigen Gesetzentwürfe in Schlußabstimmung angenommen. — Morgen Nachmittag um 3 Uhr erfolgt der Schluß des Reichstags durch den König. — Geheimrath Delbrück bringt ein Gesetzesentwurf ein, welches morgen beraten wird. Der Reichsanwalt vollzieht auch während seiner Abwesenheit die Contratsignatur.

Berlin, 19. Juni. Nachm. Der „Staatsanz.“ meldet: Der Handelsminister hat die Reichsbankgesellschaft anlässlich der beabsichtigten neuen Aktien-Emission darauf aufmerksam gemacht, daß der gesamte Kapitalbetrag der auszugehenden Aktien zur Gesellschaft gezahlt werden müsse.

Wien, 19. Juni. Das Herrenhaus hat in der Specialdebatte die Gesetzentwürfe über die Umwandlung der Staatskassen, die Erhöhung der Gebühren von den Lotteriegewinnungen, und den Verkauf unbeweglichen Staatseigentums ohne Debatte in der vom Unterhause genehmigten Fassung angenommen. In gleicher Weise wurden sodann der Staatsvoranschlag pro 1869, sowie die Gesetzentwürfe, betreffend die Handels- und Gewerbesteuern und die Forderung der Gebühren für Baugewerke, genehmigt. — Das Abgeordnetenhaus hat die vom Herrenhause an dem Eisenbahntarif-Gesetz vorgenommenen Änderungen angenommen.

Wien, 19. Juni. Die Direktion der Nationalbank hat für das erste Semester 1868 eine Dividende von 20 fl. beschlossen. — Der Kaiser hat der ihn einladenden Deputation jetzt zugesagt, daß er am nächsten Sonntage der Einweihung der neuen Brücke in Prag beiwohnen werde. Der Ministerpräsident wird den Kaiser begleiten. — Nachdem die italienische Regierung sich jetzt bereit erklärt hat, beizugehen Auslieferung der venetianischen Ausschüsse eine Konvention auf der im vorigen Jahre von ihr nicht acceptirten Grundlage abzuschließen, werden in den nächsten Tagen Baron Burger und Hofrath Arnetz als Regierungsverhandlungsdelegation nach Florenz abgehen, um die Verhandlungen zu Ende zu führen.

Wien, 19. Juni. Die „Abendpost“ sagt, indem sie eine Meldung der „Patri“ dementirt: Nicht nur hätten durchaus keine Truppenbewegungen nach der schlesischen Grenze zu bemerken, sondern auch die früheren, vor dem Belgrader Anzuge zum Zwecke eines Garnisonwechsels getroffenen Anordnungen seien auf Anregung des Reichsanwalts nicht ausgeführt worden, um auch den eiferstetsten Anlaß zu irrigen Vermuthungen zu beseitigen.

Gloran, 19. Juni. Der Finanzminister veröffentlicht einen Ordnungsbefehl über die Finanzlage, nach welchem sich das im Opfod vom 20. Januar d. J. veranschlagte Defizit um 51 Millionen reduziert.

Gloran, 19. Juni. Die Regierung hat an den Vertreter Italiens in Belgrad ein Weildschreiben anlässlich der Verwundung des Fürsten gerichtet.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, wonach in Folge der Münzkonvention die alten Silberstücke von 2 Francs bis zu 20 Centimes vom 1. Oktober 1868 an seinen Zwangscours mehr haben, jedoch an den öffentlichen Kassen bis zum 31. Dezember d. J. eingewechselt werden.

Paris, 18. Juni. Einer Mittheilung der „Proven“ zufolge hat Marquis de Roussier gestern den selbigen Minister Riffé empfangen. Die Konferenz währte eine Stunde.

Petersburg, 19. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht eine zwischen Rußland und Japan abgeschlossene Konvention, durch welche der Handelsvertrag vom 7. August 1855 modifizirt und verbindlich wird.

London, 19. Juni. Ministrieren Blättern zufolge wird die Regierung, entgegen ihrer früheren Absicht, der irischen Kirchenbill im Oberhause entgegenstehenden Widerstand entgegenstellen. — Der Kronprinz von Dänemark wird in die nächsten Woche England verlassen.

Tel. Bureau f. Mittel, West- und Süddeutschland.

Berlin, 19. Juni. Der heutige Reichstag eröffnet in feierlicher Stimmung. Das Geschäft war bis jetzt noch unbedeutend. Der Reichstag betrug 7, 8, auch 10 Thaler. Einzelne gute Sorten Mittel wurden von 63 bis 65 Thaler bezahlt. Die Zukäufe werden auf 220,000 Centner geschätzt. Die Produzenten zeigen sich verständig, unglücklich, und wird deshalb ein weiterer kleiner Preisanstieg erwartet.

Wien, 19. Juni. Der „Pester“ zufolge befindet sich der Erzherzog Alexander Karolyewitsch seit einigen Tagen wieder im Böden.

Wien, 19. Juni. Debatte über die Finanzvorlagen. Die Budgetkommission empfiehlt die unveränderte Annahme der Unterhaushaltspläne. In der Generaldebatte spricht Prof. Ruchser für den Kommissionsantrag. Scherzinger erklärt, nur deshalb für den Kommissionsantrag zu stimmen, weil die Zeit dränge und abweichende Beschlüsse des Herrenhauses keine Aussicht auf Annahme seitens des Abgeordnetenhauses hätten. Der Finanzminister empfiehlt die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Das Konvertirungsgesetz wurde hierauf in der Specialdebatte unverändert angenommen.

Wien, 18. Juni. Der besuchte Kaiser. Abends fand eine Bürger-Soirée zu Ehren Napoleons statt. Das Reizeprogramm der Pringen wurde dahin umgewandelt, daß dieselbe morgen Galasopra, dem morgen Regiebesuch besucht. — Gold 40 1/2.

Hinter Theil unserer Leser bereits gestern mitgeteilt. Paris, 19. Juni. Es geht das Gerücht, daß der Kaiser morgen von Fontainebleau abgereist, um sich ins Lager von Chalons zu begeben.

Paris, 19. Juni. In Deputirtenkreise verläutet, daß Schiers, Grainingen und die zwei Bereiche ihre Demissionen als Verwaltungsräthe der transatlantischen Gesellschaft eingereicht hätten. Die Kammer diskutiert über die verschiedenen Offensiven.

London, 19. Juni. Die Königin ist von Windsor wieder eingetroffen. Dieselbe reist im Herbst nach Deutschland.

London, 18. Juni. Im Unterhause theilt Northcote mit, daß die afghanischen Truppen einen sechsmonatlichen Aufenthalt erhalten würden. — Im Oberhause fand die erste Lesung der irischen Kirchenbill statt. Die zweite wird am nächsten Donnerstag stattfinden. Carl Grey kündigt an, er werde die Bezeichnung der Bill beantragen.

Warschau, 18. Juni. Die Verhaftung Praga auf dem rechten Weichselufer ist heute Mittag von einer Feuerbrunst heimgesucht worden. Umgekehrt dreißig Häuser, größtentheils aus Holz gebaut, sind im Raub der Flammen geworden.

Bucharest, 18. Juni. Prinz Napoleon wird nächste Woche hier eintreffen und im „Hotel Europe“ absteigen. Die Stadtmunicipalität hat 10,000 Dukaten für den spätksten Empfang des Prinzen bewilligt und ist bereit mit den Vorbereitungen hierzu begonnen worden.

Suez, 18. Juni. Der Dampfer „Arctur“ mit General Rapiet und der Dampfer „Maritima“ mit Stewery und dem bestreiten Cameron sind eingetroffen.

W e r t h e s.

(Klerikal.) Die erste Nummer des „Heftblattes“ für das deutsche Bundesheer ist bereits erschienen. Unter den Mittheilungen derselben erwähnen wir die Ehrenabgabe: ein Prager (Werth 3000 fl.) vom Reichswald des 3. amerikanischen Bundesheeres in Remport, 600 l. in Silber und ein noch nicht näher bezeichneter Gegenstand im Werthe von 400 fl. vom Wiener Schützenvereine, 300 fl. von der Stadtgemeinde Wien, 200 elegante Gläser mit je 250 Gläsern, 200 Gläser als Supplementprämie für die ersten 200 Behergungsmänner (Werth 200 fl.) von Büchsenfabrikant Littenbörger in Nürnberg, je 100 fl. von Dr. Jurnitsch, den Schützenvereinen in Böhmen, Kärnten, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien, vom böhmisches Schützenbunde etc. — Bei einer am 13. Juni stattgehabten Explosion einer Nitroglycerinsfabrik bei Eichenheim (sahen 14 Menschen den Tod: das Laboratorium mit werthvollen Apparaten, und das Wohnhaus wurden total zertrümmert. — In Grederitz (sahen 200 Menschen) hat eine große Feuerbrunst 20 Häuser eingeäschert und 200 Menschen obdachlos gemacht. — In Göttingen (Schweden) wurden die kostbaren Gebäude des Stabes des Königs und ein auf dem Stadel stehendes Dampfschiff durch ein heftiges Feuer zerstört. — In Berlin lebt noch ein Nachkomme des Bruders von Dr. Luther; er ist Geschäftsführer des neuen Berliner Reichstags. — In Leipzig hat sich am 18. Juni ein Uhrmachergehilfe mittels Blausäure vergiftet, hier in seinen Kasse mischte. — In Karlsruhe hat der Polytechnische Schule aus Bismarck in einer Quelle (wegen eines Fundes) seinem Commissionshause aus Kleinspreußen eine Ruze durch den Reichsgesetzgeber und sich selbst gemacht. — Wegen Brandstiftung wurde der Schullehrer Brum von Gießen (K. Vargau) verurtheilt. — In Magdeburg hat ein mehrerhalt im Reichstagsbau bei der gewöhnlichen Arbeiter der 5jährige Wächter des kaiserlichen Theaters verurtheilt, um sich an dem Baue zu rächen, der ihn wiederholt hart arglosig habe. — Das Nachbarn der Weinhandlung Uggel u. Franke in Bremen fand am 17. Juni in Klammern: mehrere Nachbarn waren von dem Feuer ergriffen. — In Remport bestanden noch 1017 Eigenthümer und 163 Phorobanken. — In der Stadtverordnetenversammlung zu Klagensfurt hat ein Meister Langgast der

* Wir glauben, das Können Ihre Briefen von uns bereits nachdem verstrichenen Fall heute natürlich noch mittheilen zu wollen. D. R.

Trauer-Anzeige.
Lieben Verwandten und Freunden bringe ich — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen theuren Vaters,
Herrn Liebermann,
Restaurateur in Hummelstein,
heute Nacht 12 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Theilnahme bittet
die tiefbetrübte Wittwe
Anna Liebermann.

Todes-Anzeige.
Am 18. dieses Monats im 71. Jahre mein theurer Vater, Schwager und Onkel,
Herr Joh. Daniel Preßlein,
Bürger und Drechslermeister dahier.
Diesen meinen schmerzlichen Verlust mache ich sämtlichen lieben Angehörigen und Freunden hierdurch ergebenst bekannt.
Nürnberg, den 19. Juni 1868.
Die tiefbetrübte Wittwe:
Charlotte Preßlein.
Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Heute früh 6 Uhr verschied zu einem bessern Erwachen in seinem 24. Lebensjahre an einem Augenleiden unser geliebter Bruder
Herr Johann Michael Born,
Gauderichtsgehilfe in Gadowburg.
Wir bringen diesen betrübenden Trauertod verehrten Angehörigen und Freunden hiermit zur Kenntniß mit der Bitte, dem theuern Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken zu bewahren, und uns stille Theilnahme zu schenken.
Nürnberg, Würzburg und Gadowburg den 19. Juni 1868.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Dank.
Den Freunden und Bekannten des verstorbenen Herrn Valentin Wehse, welche den Verstorbenen so zahlreich zur Grabstätte geleiteten und ihm die letzte Ehre in so hohem Grade bewiesen haben, danke ich hiermit für ihre liebevolle Theilnahme den innigsten Dank ab.
Anna Wehse,
Die Schwägerin des Verstorbenen.

Männergesangsverein.
Der Ausflug findet bei günstiger Witterung
Samstag 20. Juni c. statt. Der Vorstand.

Franconia.
(Berichtigung.) Abgang der Partie nach Forchheim statt 7 Uhr um 5 1/2 Uhr mit der Staatsbahn.
Der Vorstand.

Singertag.
Sonntag den 21. Juni feiert die Gesellschaft Harmonie ihren ersten Singertag im Garten zu St. Leonhard unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Vereine von Nürnberg, Steinbühl und Gütth, wobei auch Musikvorträge stattfinden, wozu verehrliche Freunde hiezu eingeladen werden. Anfang Punkt 4 Uhr.
Der Vorstand.

Concordia.
Sonntag, den 21. Juni, Tanzunterhaltung im Englischen Garten. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Geselliger Verein.
Nächsten Sonntag, den 21. Juni, findet im Constanzenpark Tanzunterhaltung statt. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Gesangsverein ARION.
Sonntag, den 21. Juni, Tanzunterhaltung, Restauration Ritzl. Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Zammacher-Gesellschaft.
Sonntag, den 21. Juni, Flügelkonzert im Schießhaus am Rosfeld. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

frisch gekochte Stärke,
H. Perzog, Bismarckstr.
Sriße Sendung Stuttgarter sowie Schweizer Cacaoöl und Chokolade empfiehlt
Raiser & Heller.

Georg Fleischmann,
Wasser und Photograph,
Gosshof Nr. 23a im Garten des gelben Löwen.
(Gingang neben Hrn. Reggermeister Schup)
empfiehlt sein
photographisches Atelier,
in welchem alle in das Gebiet der Photographie einschlagenden Arbeiten auf das Geschmackvolle und Billigste ausgeführt werden.

Feinste Glasrassnab-Stärke, seine Brocken-Stärke und Stangen-Stärke, auch seine Blausäure empfiehlt zu billigen Preisen
Michael Recklein.
Weißer Limburger Käse ist wieder frisch angekommen.
Michael Recklein.

J. A. Egersdörfer,
vormals C. W. Pillmann,
Eckladen S 819 Museumsbrücke
empfiehlt sein reichhaltiges
Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Lager
mit dem Neuesten
bei reeler und billiger Bedienung.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.
Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsförderung und Wiederherstellung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schenkel- und Backenbärte in schöner Fülle und Glanz. Preis 30 fr. das kleine und 34 fr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.
Die überauswunderbaren Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und bar-nackige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Zeugnisse dokumentiert worden, und die berühmtesten Ärzte und Chemiker haben sich durch die angeführten Erprobungsversuche von dem Staunen erregenden Erfolge überzeugt. Es sind daher auch die ausserordentlichen Ergebnisse dieses kostbaren Mittels so tief in's Volksbewusstsein eingedrungen, daß jede weitere Empfehlung als überflüssig erscheint, zumal es zur Gemüthe befällt, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vortrefflichkeit dieses untrüglichen Haarmittel am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortrefflich bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 fr., 24 fr. und 48 fr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Öffnung) zu 15 fr. und 30 fr., **Eau de Mille Fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 fr. und 36 fr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cognac Substitut vorgezogen) zu 9 fr., 15 fr. und 30 fr., **Eis-pommade** zu 12 fr. und 24 fr., **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmasse zu 1. 12 fr. und 36 fr. per Glas und zu 18 fr. und 9 fr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Öel** zu 6 fr., 9 fr. und 18 fr., **Duft Essig** zu 15 fr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 fr. und 20 fr. das Glas und **feinstes Kalkpulver** zu 6 fr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.
Ausgleich werden empfohlen:
Eau d'Atirona
oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 fr. und 40 fr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und befeuchtet die Haut, befeuchtet leicht und schenkt alle Verunreinigungen derselben, als Sommerfrosen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Pityriasis, Geschwüre, etc. und erweist allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Anadoli
oder orientalische Zahneinigungsmasse.
Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à 1. 12 fr. und 36 fr. und in Schachteln à 18 fr. und 9 fr.
Jüdische Kräutern, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum sollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und entbehrlichen Beifall und die rühmenden Ausrufe von Männern der Wissenschaft bezeugen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.
Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 fr. für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.
Carl Kreller, Karlstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Kaffee's, Buder, Jarine und Rand's-Buder,
fränkische und türkische Bratungen, feinstes Pökelfleisch (Salat), Fleisch, Gage, Ulmer Ruttel-Mehl, empfiehlt billigt
J. G. Neukamm,
Königsplatz.

Alger. Blumenkohl und neue Kartoffeln bei
Wilhelm Gevekoht.
Feinste Matjes-Heringe sind wieder eingetroffen.
Wilhelm Gevekoht.

Soeben traf bei und ein:
Malzausschlagöseset
vom
16. Mai 1868.
(Würzburger Volksausgabe.) Preis 15 fr.
Nach auswärts franco gegen Francosendung von 16 fr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Königsplatz.

Gast- u. Caféhaus zum Pfälzer Hof,
vis-à-vis der neuen Kaserne.
Hiermit gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß bei mir fortwährend gute, billige Pfälzerweine, per Schoppen 6, 9, 12, 15 fr., und gute Speisen nebst ausgezeichnetem Bier aus der Wagner'schen Brauerei verabreicht werden, und lade meine werthe Nachbarn, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum zum heiligen Besuche höflich ein.
Chr. Müller.

Schnepfergraben.
Sonntag, den 21. Juni, findet das Weibschützenfest statt, wozu die verehrlichen Mitglieder einladen die Schützenmeister.

Café Tullnau.
Sonntag den 21. Juni 1868: Concert der Sommertheater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Schlier. Anfang 3 Uhr.
Eintritt für Herren 6 fr., für Damen 3 fr.

Liebig's Fleischextrakt
in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/6 Töpfen bringen in empfehlende Erinnerung
Raiser & Heller.

Schmaufengarten.
Am dem St. Johannis-Jahresfest Sonntag den 21. ds. ladet Unterzeichneter seine Freunde und Bekannte mit dem Bemerken freundlich ein, daß für Hühner, Tauben, frische Bratwürste mit Sauerkraut, Kaffee mit Defentüchlein, sowie ausgezeichnetes Pilsenerbier aus der St. Johannis Brauerei bestens gesorgt ist. Einem zahlreichen Zuspruch steht achtungsvoll entgegen
Stausser nebst Frau.

Halsfelder'sche Wirthschaft, Marsfeld.
Samstag Regelsuppe.
Sonntag und Montag zur Feier des Johannis-Jahresfestes Produktion von einer Abtheilung Hausboisten. Für ausgezeichnetes Bier, sowie für kalte und warme Speisen, Kaffee und Defentüchlein ist bestens gesorgt. Höflich ladet ein **H. Halsfelder.**
Samstag den 20. ds. ist in der Herrschaft Wirthschaft bei St. Johannis Regelsuppe, wozu höflich einladet
Perath.

Rathsberg, bei Erlangen.
Am Sonntag findet das Kirchensfest mit musikalischer Produktion statt. Anfang derselben Nachmittag 1/3 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Walter.**
Dem Herrn Peter Sichertmann auf dem Rathsberg gratuliren zu seinem heutigen 53. Geburtstag und rufen ihm ein dreifach donnerndes Hoch zu
seiner Freunde.

Guts-Verkauf.
Ein sehr schön gelegenes Oekonomik-Anwesen in Oberbayern von circa 100 Tagwerk Grund mit Inbegriff eines höchst ergiebigen Obstbaues und neugebauter Oekonomik, auf welcher täglich 300 bis 400 bayrische Metzen fein gemahlen werden können, wobei ein jährlicher Ertrag von 9000 fl. nachgewiesen werden kann, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen mit vollständigem Inventar billig zu verkaufen, und lang ein Theil des Kaufschillings gegen hypothekarische Sicherheit zu 5% verzinslich bleiben.
Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden ersucht, sich unter Lit. C. P. K. in frankirten Briefen an den Besizer zu wenden, welche die Exp. d. Bl. befördern wird.

Geschäfts-Verkauf.
Ein rentables Fabrikations-Geschäft, welches mit fl. 1000. betrieben werden kann, ist Veränderung halber mit Maschine um fl. 600. zu verkaufen. — Adressen unter A. F. Nr. 1001 an die E. d. Bl.
Ein Fragerei-Geschäft in sehr frequenter Lage ist Familienverhältnissen wegen gegen annehmbare Bezahlung zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.
Ein noch brauchbares Handwägelchen ist um fl. 5 zu verkaufen. Bergauerplatz, Nr. 72.
fl. 400 werden auf erste Hypothek eines hiesigen Hauses baldmöglichst zu entnehmen gesucht.
50 fl. werden gegen genügende Sicherheit auf Wechsel gesucht. Offerten unter B. W. besorgt die Exp. d. Bl.

An eine kleine Familie ist von Lorenz an, in der Nähe vom Markt und Rathhaus, eine freundliche Wohnung, Zimmer mit Küche und Kellerraum, zu vermieten. Näheres in d. Exp. d. Bl.
Parterre-Geschäftslokale sind bis Lorenz zu vermieten. Weberplatz Nr. 771.

Ein Holzbildhauer findet dauernde Beschäftigung bei
J. G. Weber,
Laufertthorgraben Nr. 197.
Ordentliche Näheren finden dauernde Beschäftigung 136 nächst der Harmonie.

Eine tüchtige Köchlerin sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei Frau Büttner, Bismarckstr. 559.
Einen Schreinergehilfen sucht **Grünhändler,**
St. Johannis 168.

Eine gewandte Buchbinderin findet Beschäftigung bei **Georg Neukamm jun.**
In einem hiesigen Eisengeschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Kost und Logis im Hause. Schriftliche Offerten unter H. L. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.
Am 19. d. wurden in der Rünggasse 2 Kinderhändchen und 1 Goller verloren. Ob sich gefunden, sie gegen ein Douceur abzugeben Rünggasse 1466, 2 Et.
Eine Stange Eisen wurde auf der Bismarckstr. Straße gefunden. Näheres bei der Kontrollstation auf dem Markt.

Nürnberg'sches Saison-Theater.
(Im Deutschen Hof.)
Samstag, den 20. Juni 1868: Benefiz des Herrn Hoftheater. Der Jongleur oder: Die Künstler auf der Wiese. Große Original-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen v. Emil Schmitt von Comadi. 1) Abth.: Ein Schürzen-tänzerin. 2) Abth.: Des Schneiders Tochterlein. 3) Abth.: Olse zur rechten Zeit. 4) Abth.: Ein moderner Blaubart.

Sommertheater Tullnau.
Samstag den 20. Juni. Auf einem Vulkan, oder: Aus dem Kaufmannsleben. Lebensdrama in 4 Akten von Berka. Musik von Max Meißner. Dopp.
Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 170 des Fränkischen Kurier.

II. Versteigerung.

Am
Dinstag den 23. Juni l. J.
Bermittags 11 Uhr

auf der Amtsstube des Notars 8 675 Schldgasse
wird im Folge Auftrags des k. Stadtgerichts dahier
das Brem'sche Anwesen Haus Nr. 152, Gärten
hinter der Bste, Marfeldstraße, von Verlassenschafts-
wegen, jedoch in analoger Anwendung des § 64 des
Hypothekengesetzes und §§ 92 ff. des Prozeßgesetzes
vom 17. November 1837 dem zweimaligen öffent-
lichen Verkauf unterstellt.

Dieses Anwesen zu 0,67 Dehmalen, frei von
besonderen Lasten, liegt mit 5500 fl. in der Brand-
tassa und ist auf 5800 fl. notariell geschätzt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe,
jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zu-
stehenden Vorkaufsrechtes.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über
ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen und
werden die näheren Bedingungen im Termine bekannt
gegeben.

Nürnberg den 31. Mai 1868.

Der kgl. Notar.

Stadner.

Gewerbverein.

Neus in der Musterammlung: 1) ein An-
hydrat-Kochtopf, 2) eine sogenannte norwegische Kasse,
3) ein Thekeffekt mit forcierter Beheizungsampe, 4) ein
atmosphärisches Butterlof, 5) eine Uhr mit guß-
eisernem Gehäuse, 6) ein Hochheber mit Schraube,
7) ein Nadeleinläßler, 8) ein Zogenbohrer, 9) ein
cylindrischer Blasbalg für Bijouterie etc.

Der Kochtopf wurde von Berlin, die übrigen
Gegenstände sind aus Paris bezogen.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch den 24. Juni, im Rikalla-Zwinger
Musik- und Gesang-Produktion.

Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Durch den unlängst erfolgten Tod unseres
Vaters, Herrn Chr. Ehemann, Biegelei-
besitzer der Herrnhütte, bin ich in den Besitz
meines väterlichen Anwesens und Geschäfts ge-
treten.

Indem ich die verehrlichen Herren Geschäfts-
kunden, Baumeister und Bauunternehmer
höflich ersuche, mich gleich meinem sel. Herrn
Vater mit Ihrem Vertrauen durch Zuwendung
von Aufträgen zu beehren; empfehle ich beson-
ders meine, mit meiner Firma versehenen feuer-
festen Steine in allen Formen, sichere viele
und prompte Bedienung zu und empfehle mich
hochachtungsvoll

Joh. Ehemann.

Herrnhütte bei Nürnberg, 3. Juni 1868.

Privatunterricht

um ohne mathematische Vorkenntnisse die Ausübung
der für die Gewerbe wichtigsten technischen Rech-
nungen, Bau- & Werkzeichnungen zu erlernen,
wird von einem gebildeten praktischen Techniker er-
theilt, sowie Unterricht in der Mathematik und im
Zeichnen ohne oder mit besonderer Rücksicht auf deren
Anwendung in den Gewerben. Näh. l. d. G. d. D.

Zeugnis.

Kürzlich ein Stück Leinwand *) gegen Gicht-Rheu-
matismus erhalten, und mit entsprechendem Nutzen
gebraucht zu haben, so daß meine früheren bedeu-
tenden rheumatischen Schmerzen an verschiedenen Körper-
stellen wie weggeblasen sind, es mir auf meiner Brust
ganz leicht ist, und ich wie neu geboren bin, obwohl
ich in meinem 68. Lebensjahre öfters Gichtpapier für
diese Leiden aufgelegt habe, aber mir nichts half,
gerade ich, daß diese Leinwand mich auffallend schnell
beruhigt hat.

Edm. Gmünd, im k. Würtemberg.

Anton Weisswinger,

bgl. Goldarbeiter-Meister.

Die Richtigkeit hiervon beglaubigt, Gmünd.

Liebherr, kgl. Oberamtmann.

*) Zu haben bei Herrn A. Ott in Nürnberg.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Duzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der Stern-Apotheke
und J. Leutner am weißen Thurm, in Würzburg in der
Sonnen-Apotheke, in Ansbach bei Hofapotheker
Arnold, in Erlangen bei H. Hofmann, in Neu-
stadt a. Rh. bei Müller, in Weissenburg bei den
Apothekern Convent und Haas, in Lauf bei
Wasse, in Schwabach bei Louis Richter.

Ein Haus nebst Gabel, Remise, Brunnen, großem
Hofraum, worauf schon seit zehn Jahren ein be-
deutendes Steinbruch-Geschäft betrieben wurde, und
zu jedem anderen Geschäft paßt, in guter Lage
Lorenzger Seite, ist zu verkaufen, oder das Lager zu
verpachten.

Nächste

Ziehung am 1. Juli:

Gewinne: fl. 40,000, 20,000,
10,000 etc.

Walländer 45 Gsch. Loose per Stück fl. 15.

A. A. Oesterreichische 100 fl. Loose.

Gewinn: fl. 250,000, 200,000,
140,000 etc.

zum Tagespreis.

Die nicht gewonnenen Loose nehmen wir

nach Zürich, mit geringem Verlust, zurück

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Pa. u. Wechselgeschäft: Adlerstraße L 190.

Ulmer-Dombau-Loose 36 Rkr.

Cadellbarger-Loose fl. 1. 45 Rkr.

Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Augsburg-Wappenheimer Loose,

per Stück fl. 7.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich seiner ge-
ehrten Nachbarschaft sowie einem verehrten G. sammt-
publikum hiemit die ergebenste Anzeige zu machen,
daß von heute an bei ihm ausgezeichnete Thee- und
Kanderywiebad, sowie Theebereitungen und Bamberger
Bierchen in seinem Hause sowie im Laden des Herrn
Bachner, Kaiserstraße vis-à-vis dem Café Voller zu
haben sind.

Einem gütigen Besuch steht entgegen achtungsvoll
H. G. Sulzer, Bäckermeister.

Hintere Lebergasse vis-à-vis Hrn. Hüter, Bergolder.

Schiesshaus, Marfeld.

Sonntag, den 21. Juni, findet das Johannis-
Jahresfest, Firsch- und Kranz-Schießen statt.
Montag großes Gartenfest
im dekorierten Park des Schießplatzes. Abends tea-
gallische Beleuchtung, Feuerwerk etc. Ruft einer Ab-
theilung des nach Wien projectirten Musik-Corps.

Zu diesem Unternehmen ladet daher Unterzeichneter
alle Freunde dieses Vergnügens, sowie auch insbe-
sondere die Mitglieder und deren Angehörige der
Schießgesellschaft auf das Angelegentlichste mit dem
ausdrücklichen Vermerken ein, daß ich nichts gefest
habe, den Wünschen und Anforderungen der Mit-
glieder gerecht zu werden. Auch den übrigen sich bei
mir befindenden Vereinen sei dieses Fest höflich an-
empfohlen und bitte daher um freundliche Theilnahme.

Für ausgezeichneten Stoff aus der Gebr. Leberer's-
chen Brauerei, sowie verschiedene beste Weine, Kaffee,
Kühnlein etc. ist gesorgt. Samstag Abend des
Johannisfestes große Regilluppe.

Hochachtungsvoll

Scherbauer, Restaurateur.

Cafégarten.

Zur Johannistfeier.

Sonntag Octett der Gleichner'schen Kapelle.

Eintritt frei.

Montag Gleichner'sche Kapelle. Eintritt

4 Person 6 kr. Anfang 4 Uhr.

Ludwigs-Kanal, Gostenhof.

Morgen Sonntag gutbesetzte Tanzmusik. Anfang

4 Uhr.

Gräßl.

(Nochmals ein Eingefandt.) Dem Wind-
heimer Comité wird auf seine Erwiderung in Nr. 166
d. Bl. von den am „Eingefandt“ in Nr. 160 Be-
theiligten hiermit gratuliert, was folgt: 1) Unsere
Namen haben wir in Rücksicht auf die vom Comité
in Aussicht gestellten weiteren Schritte demselben
durch die Redaktion des „Neu-Nachrichten-Blattes“
bereits mittheilen lassen. 2) Mit der uns vom Comité
angebotenen öffentlichen Verachtung wäre das-
selbe höchlich besser dahingelassen; da wir näm-
lich von der allgemeinen Stimmung im Altkreis
über die letzte Windheimer Verlosung zufällig ge-
nau unterrichtet sind, sind wir bezüglich der Richtung,
welche die öffentliche Verachtung — weil nun eben
einmal davon geredet wird — bereits genommen hat
oder noch nehmen wird, vollständig beruhigt. —
3) Den „mit der Auslieferung der Bleichgewinn-Be-
trauten“, Hospitalmeister Ulfenheimer, und seine
Erweiterung anlangend, bemerken wir nur: Durch
drei Zeugen eideschwur wird der Beweis ge-
liefert werden, daß er, Ulfenheimer bei Abgabe des
betr. Bewandtes sein Wohnlokal nicht verlassen, den
Stall nicht betreten, auch weiter sich von der Richtig-
keit der durch den Bleichwächter erfolgten Auslie-
ferung nicht zu überzeugen gesucht hat. Seine Kühn-
heit, dennoch mit jener Erweiterung hervorzutreten,
ist demnach bewundernswürdig, aber nicht nachahmenswerth.
— Die gegen Georg Ulfenheimer von Oberhörsfeld von
H. Ulfenheimer geschleuderte Injurie „frühe Behaup-
tung“ wird als freigelegte Sache ihren besondern Aus-
trag finden.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an zwei Herren oder
Damen sogleich zu vermieten 1650 Schwabengasse.

Bräuerstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
2 Kuchentischen, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten
bis Ziel Lorenz zu vermieten. Näheres 297 am
Reinhardt.

B i t t e.

Eine Witwe, lange krank und brodlös, ersucht
Jemand um ein Darlehen von 20 fl. zur Deckung
einer drückenden Schuld. Spätere gewissenhafte Ab-
zahlung wird verbürgt. Anmerkungen zur weiteren
Mittheilung unter L. Z. Nr. 40 ersucht man der
Exp. d. Blattes zu übergeben.

Wein-Versteigerung.

Wegen Kränklichkeit und dadurch notwendig wer-
bender Aufgabe einer Weinhandlung läßt der Besitzer
derselben am kommenden

Dinstag und Mittwoch, den 23. u. 24. Juni curr.,

jeden Tag Bermittags von 10 bis 1 Uhr,

im Hause 8 Nr. 534 der Burgstraße in Nürnberg

circa 600 Eimer ganz rein gehaltene franken-,

pfälzer- und französische Weine, in ganzen O-

blaten oder auch in 1/1, 1/2 und 1/4 Eimer, öffent-

lich an den Meistbietenden gegen sofortige Baar-

zahlung verkaufen und Kaufliebhaber höflich ein-

laden.

Christian Priar, Geyer,

Kommissionär.

Anwesen-Verkauf.

Am Orladnhof und nächst dem Staatsbahn-
hof ist ein größeres Gartenanwesen mit neu erba-
tem Lagerhaus, Hopfenbarre und Gärtner-
Wohnung, welches sich seiner günstigen Lage halber
zu jedem größeren Unternehmen eignet, im Ganzen
oder getheilt zu verkaufen.

Näheres durch das Kommissions-Bureau von

Christian Priar, Geyer, L. Nr. 375a

am Hallplatz in Nürnberg.

In einer gewerblichen Stadt Altbayerns in
fruchtbarer und wohlhabender Gegend, an der Eisen-
bahn gelegen, ist eine im schwunghaften Betriebe
stehende

gemischte Waarenhandlung,

mit prachtvollem neugebautem Hause, unter sehr an-
nehmlichen Bedingungen Familienverhältnissen halber
aus freier Hand zu verkaufen.

Der jährliche Umsatz ist fl. 33,000 und könnte
der Betrieb des Geschäftes hinsichtlich der günstigen
Lage mit Leichtigkeit noch mehr ausgedehnt werden.

Einem jungen Kaufmann, der über ein Ver-
mögen von circa fl. 12,000 verfügen könnte, wäre
hier Gelegenheit geboten, sich eine angenehme und
sichere Existenz zu gründen, und ersucht man Zu-
tragsende ihre gefälligen Anfragen franco unter D. U.
130 an die Hrn. Haasenstein & Vogler in Frank-
furt a. M. zu richten.

Eine im besten Betriebe befindliche
Presshefen- und Spiritus-Fabrik ist zu
verkaufen. — Darauf Reflektirende,
welche über ein Kapital 50,000 Gul-
den disponiren können, belieben ihre
Adresse unter Chiffre A. B. 100 in der
E. d. Bl. abzugeben. In Verein von
selbst zwei Interessenten eine günstige
Acquisition.

Zu verkaufen.

Zwei Osthäuser, 2 Wirtschaften, 1 Magererei
und 2 Speisereiwirtschaften, alle im besten Betrieb,
sind ein jedes mit wenigstens 5 Tausend Gulden An-
zahlung zu verkaufen. Auch habe ich sehr schöne
Privathäuser zu verkaufen.

J. Ric. Klauener, Kommissionsr.,

L 1182 Jakobstraße.

Ein vollständiges Bachstühle für einen ganzen
Fensterstock ist zu verkaufen.

Ein kleines Fabrik-Geschäft ist um den Preis
von fl. 3000 sogleich zu verkaufen. Näheres
P. M. Nr. 50.

L. Nr. 947 am Hallplatz ist eine moderne 4 stöckige
Eckhalle billig zu verkaufen, in 3. Etod.

Ein schöner, blühender, Delandier-Stock ist zu
verkaufen. Schwabengasse, 5 Nr. 1609.

Kapital-Gesuch.

3000 fl. werden sogleich oder bis Ziel Lorenz
auf erste, alleinige Hypothek gesucht unter Adresse
K. 1000.

Für Heirathskandidaten.

Soliden braven Männern, welche sicheres
Einkommen oder sonst gesicherte Existenz be-
sitzen, können durch einen streng verschwie-
genen Kommissionsr. sehr vortheilhafte Hei-
rathspartien, theils mit sehr ansehnlichem
Vermögen, nachgewiesen erhalten. Photo-
graphieneinsendung und vertrauensvolle Offerte
unerlässlich. Näheres W. W. G.

Stelle-Gesuch.

Ein Brautjungfer aus adliger Familie, welches
die Führung des Hauswesens, sowie die Küche und
alle häuslichen Arbeiten pünktlich versteht, wünscht
als Haushälterin oder Beschäftigte auf einem Oeko-
nomieanwesen, oder sonst in einem herrschaftlichen
ein baldiges Unterkommen. Gef. Offerten unter
A. K. Nr. 400 an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung
 Nur noch bis 15. Juli 1.
**Loose der Cadolzheimer Baum-
 schule-Lotterie**
 à fl. 1. 45 fr.
 Gesamt-Gewinn fl. 95,775.
 Ziehung 1. August 1. Ziehung laut notarieller Aufzeichnung.
 Zur Abnahme von Losem empfiehlt sich
J. H. Niggel.
 Auch sind bei Obigem Dinstelbühler In-
 dustrie-Lose à 30 fr. zu haben. Ziehung am
 16. Juli 1. Ziehung.

Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle
 ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager**
 dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordent-
 lich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.
J. B. Wörndl,
 innere Kaufergasse 8 Nr. 1006.

für Garten- und Gastwirthe
 empfiehlt eine große Auswahl billiger
**Tischmesser und Gabeln, Des-
 sert- und Küchenmesser.**
Karl Stürzenacker,
 innere Kaufergasse Nr. 790.

Tapeten und Rouleaux
 deutsch und französisches Fabrikat billigt bei
Gebr. Mohr,
 vis-à-vis der Egl. Stadtpost.

Aechten Weissig
 zum Einmachen
 per Maas 12 Kreuzer empfiehlt
A. Herzog, Biederergasse.

Knaben-Anzüge
 in allen Größen von 2-14 Jahren empfiehlt
 in größter Auswahl **A. Husebender,**
 Biederergasse 569.
 Auch werden alle Anzüge nach Maß schnell
 und billig verfertigt und halte ich hierzu eine
 große Auswahl Stoffe vorräthig.

Zur Bedarfszeit empfehle ich ächten hier ge-
 bauten **Perb. oder weißen Rübensamen** in
 vorzüglicher Qualität zum laufenden Marktpreise.
 Cadolzheimer Lose à fl. 1. 45 fr., Verlosung
 am 1. August mit 1842 Geldpremiën: Haupt-
 treffer: fl. 76,000.
Gg. Liebermann,
 Samenhandlung 8 75 am Weinmarkt in Nürnberg.

Universal-Deckfarben
 für Häuserfassaden- und Zimmeranstriche, welche
 bei einmaligem Anstrich vollkommen decken, bei rich-
 tiger Anwendung an Güte und Schönheit der Del-
 farbe gleichkommen und dabei jedoch bedeutend billiger
 sind, empfehlen
Kindler & Co., Farbenfabrik Erlangen.

Aechtes Bräuner's Fledermaus, weisse
Wäbelwäse, Franzbranntwein mit Salz, sowie
Armellenteig in feischer Waare empfiehlt
H. B. Sotta.

Tapeten u. Borduren
 in den neuesten, elegantesten Dessins em-
 pfiehlt zu Fabrikpreisen
Fr. Schnerr,
 Königsstraße Nr. 13.

Maschinenöle
 bester Qualität, säurefrei, das Pfd. zu 22 fr.
 und 15 fr., bei Abnahme billiger, offerirt
 Nürnberg **Max Gräbner**
 am Spitalplatz.

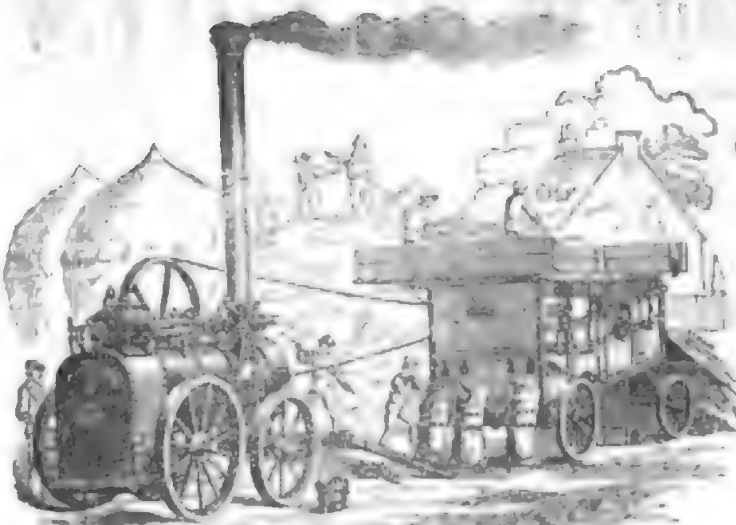


Zur Beachtung.
 Frische Sendung **Lai-
 riger Waldwoll-Ex-
 trakt** zu Bädern für
 Gicht- und Rheumatismus-
 Leidende ist eingetroffen,
 und empfiehlt zur gefälligen
 Abnahme
P. Kaatz,
 L. Nr. 97 Nürnberg,
 am Mohrenkeller.

Copirtinte
 vorzüglichster Qualität von N. Antoine
 père et fils in Paris empfiehlt die allei-
 nige Niederlage für Bayern
Julius Schrader,
 Ludwigstraße L. Nr. 13.

Zwei Pflanzen (Räucher) sind billig zu ver-
 kaufen bei der Königsstraße L. 366 III. Etad.

**Preis-
 Medaillen**
 in
 Deutschland,
 England,
 Russland,
 Schweden,
 Holland,
 Frankreich,
 Australien.



**Preis-
 Medaillen**
 in
 Deutschland,
 England,
 Russland,
 Schweden,
 Holland,
 Frankreich,
 Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

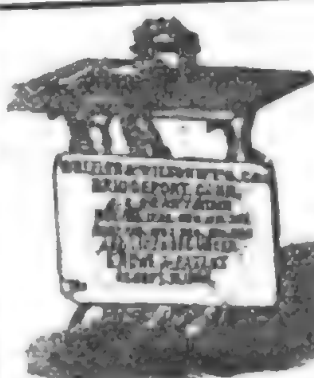
von
Ruston, Proctor & Cie. in Lincoln (England).
 Haupt-Agentur für Bayern:
Permanente Maschinen-Ausstellung

von
Scharrer & Cie.
 Nürnberg.

Preis-Courante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis.
 Durchaus solideste Konstruktion, Garantie und billige Preise.
 Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verkauf stehen in unserer Ausstellung bereit:
 1 **Preis-Dampfdreschmaschine** mit 54-riger Trommelbreite, Boncher's Patent-Schlagern, verbesserten
 Strohschlättler, hölzerner Trommelspindel und Patent-Kornreiner.
 1 **Preis-Loocomobile** von 8 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Chapman's variabler Expansion.
 Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen halten wir uns bestens
 empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
 von
Scharrer & Cie. in Nürnberg.



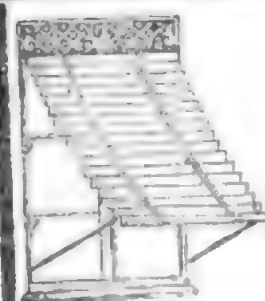
**Aecht amerikanische
 Nähmaschinen**
 von
**Wheeler & Wilson
 und Howe,**



sowie die beliebten Dresdener Hand-
 maschinen von **Clemens Müll-
 ler**, alle mit 3jähriger Garantie, von
Joh. Spörl.

Lager und Verkaufsort:
Josephsplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, der
 gewiß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen
 ist, alle Anerkennung verdient.



Die
**Ornamenten-
 und
 Jalousien-Fabrik**
 von
LEOPOLD ILLER
 in Fürth bei Nürnberg

empfehlte Jalousien in jeder beliebigen Größe und Farbe,
 solid und elegant gearbeitet, zu den billigsten, festen Preisen.

Für Nürnberg und Umgegend werden Aufträge in meiner Niederlage **Spitalplatz
 Nr. 267** entgegengenommen.

Höchst wichtig für Hausfrauen.

Unterzeichneter empfiehlt allen Hausfrauen als sehr praktisch in jeder Haushaltung die von ihm ange-
 fertigten **Automatischen Küchen-, resp. Kochapparate**, die gleichzeitig als
Wärm- und Kühlapparate zu verwenden sind.

Durch Anwendung eines solchen Apparates werden ca. 70 pCt. Brennmaterialien erspart, die Haus-
 frau braucht sich um die zu kochenden Speisen nicht eher zu kümmern, als bis dieselben auf den Tisch kom-
 men; es kann niemals eine Speise anbrennen, und die Dampfung ist viel kräftiger, das Fleisch viel schmeck-
 hafter herzustellen, als bei stundenlangem Kochen am Feuer.

Gerne kann man die Speisen in denselben tagelang warm, sowie aber auch Butter, Milch, Gäh-
 kühler erhalten.

Dabei ist die Handhabung höchst einfach: man bringt, um 1. D. Suppe mit Fleisch zu kochen, das
 Wasser mit dem Fleisch zum Kochen, läßt es ca. 5 Minuten wallen, thut es dann in den Apparat und
 nach 3 Stunden ist das Fleisch weich, die Suppe oder Gemüse ausgezeichnet gut und ohne alle Peinlich-
 fertigkeit. In diesem Apparat kann man 18 Stunden alle Speisen mundeht warm und in dem schmackhaften
 Zustande erhalten, als ob es eben erst gekocht worden sei.

Apparate mit 1 Casserol ca. 3 Quart preis. kostet 4 1/2 Thlr. = 7 fl. 52 fr.
 do. 1 5 6 10 fl. 30 fr.
 do. 1 7 7 12 fl. 15 fr.
 do. 2 und mehr Casserols entsprechend theurer.

Verfendung gegen Nachnahme oder franco Einsendung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Zu jedem Apparat eine gedruckte Erklärung über das Verfahren bei den hauptsächlichsten Operationen be-
 gegeben.
Bernhardt Vötter in Gotha,
 Fabrik Automatischer Küchen.

Echt gut gepulverte und billige Copha
 sind immer vorräthig zu haben bei **M. G.
 Lohe** vis-à-vis dem Zeughaus.

Für ein Geschäft wird ein junger Mann,
 der eine gute Handschrift hat, und sich in den Be-
 rechnungen eignet, anzuwerben gesucht. Wer
 unter G. G. hat schriftlich der Exp. d. St. zu
 übergeben.

Himbeersaft,
reine Naturwaare, liefert für Juli und August
100 Pfund bayer. fl. 30 kasselt ab Passau für
netto Cassé und übernimmt größere Lieferungen
H. Liebermeister, Passau.

NÄHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT NÜRNBERG

Ventilatoren. (Patent 1868.)
Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schiedeseuer.
Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. pr. Stk.,
oder (Schmelzen 3 Stk. pr. St. pr. Feuer, Trecken 10.
C. Schiele, Frankfurt a. M.
(Trup 33.)
(Die Firma C. Schiele u. Co. ist erloschen.)

Unterzeichneter bringt bei vorfindenden Sterbe-
fällen sein mit allen Sorten Särgen versehenes Na-
gazin in gefällige Erinnerung und liefert reelle und
billige Bedienung zu.
J. W. C. Fleischer, Schneidermeister,
8 1377 äußere Laufgasse, im
goldenen Roß.

Gg. N. Uebler, Glaser, Waldforsstraße.
Zur Einrahmung von Prämienschildern, Pho-
tographien, Brautkränzen u. empfehle Gold-
leisenträger, Oval- und Bilderrahmen in ver-
schiedensten Mustern von ausgezeichneter Qualität und
Schönheit.
NB. Das Schmutzwerden der Bilder durch
Staub und Rauch wird gänzlich beseitigt.

A. Paul's
Bautechnisches Bureau und Bau-Commissions-
Geschäft,
Neubau 149c vis-à-vis der Villa Rosenau,
empfiehlt sich:

I.
zu Bauunternehmen und bautechnischen Arbeiten jeder
Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu
Häusern, Wohn-, Gemeinder-, Fabrik- und anderen Ge-
bäuden, sowie zur Uebernahme und Ausführung der-
selben, wozu auch kleinere Arbeiten und Reparaturen,
insbesondere die gründliche Befestigung des Fundaments
gehören, zur Projektierung und Herstellung von ge-
meindlichen Straßenanlagen und Kanalisierungen, zur
Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kosten-
anschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von
Bauarbeiten, ferner Berechnungen von Wasserquantität
und Wasserkräften bei Triebwerken und Wasser-
leitungen, Ordbungen und Zeichnungen von Auf-
schlüssen, sowie deren Besorgung selbst, Einrich-
tung von Ventilatoren und Heizanlagen, dann als
Sachverständiger in Baurechtsangelegenheiten, in Streitfragen
über die Verletzung des Patents, zur Abgabe gericht-
licher und außergerichtlicher Gutachten und zum Aus-
arbeiten technischer Informationen für die Herren An-
wälte u. a. m.

II.
Uebernimmt den Kauf und Verkauf von Bau-
stätten, Anwesen u., sowie Erwerbungen von solchen,
besorgt durch direkte Geschäftsverbindungen die Lieferung
aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von
Gebäuden zu den billigsten Preisen nach vorliegenden
Plänen unter Garantie, ferner werden in baugeschäft-
licher Beziehung jeder Art nach hier und auswärts die
gewünschten Aufschlüsse erteilt und Agenturen von
Bauartikeln übernommen.

III.
liefert das damit verbundene Etablissement Bauver-
gütungen zu weissen und geschmackvollen Ausstattungen
von Kaminen und innern Räumlischen — von deren
Ausführung und Dauerhaftigkeit, außer anderen, hier
und auswärts hergestellten Bauten, die beiden Wohn-
häuser Nr. 7 und 149c vis-à-vis der Villa Rosenau
nach ausmehr 40-jährigem Bestehen, das beste Zeugnis
abgeben können — ferner Tische, Stühle, Figuren
in jeder Größe für Gebäude und Gärten nach vor-
liegenden Zeichnungen.

Präpariertes Malz
zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Verschmit-
tel der Nahrungsmittel, für in Folge von Ver-
dauungsstörungen Leidende, schwächliche Per-
sonen und Reconvaleszenten,
von Herrn Geheimrat Dr. H. Liebig selbst
begutachtet,
Die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe
21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparat
dazu 36 kr.
Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, wel-
ches die beste und bequemste Ernährung für Säug-
linge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend
Herr Apotheker Mosenhauer das Haupt-Depot über-
nommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.
Nürnberg, Lützenstraße 5/0.

G e l u d.
Ein sehr gebildeter, cautionsfähiger Mann
in den 30er Jahren, welcher ausgezeichnete Zeug-
nisse besitzt, sucht hier oder auswärts als Hand-
werker, Magazinier oder Aufseher eine Stelle. —
Chiffre L. K. 100.

Ein tüchtiger Maschinenbauer, welcher Reparat-
uren zu machen gründlich versteht, sucht eine Stelle.



Für Auswanderer nach Amerika.

Schiffgelegenheit nach den Häfen
Nordamerika's vermittelt der aus-
gezeichnete Post-Dampfschiff des
norddeutschen Lloyd in Bremen u.
der gekaperten deutschen Segel-
schiffe der Bremer Schifförheder.



Abfahrt der Dampfschiffe nach New-York: alle 8 Tage.
Abfahrt der Segelschiffe nach New-York & Baltimore: alle 14 Tage.
Die Preise sind billigst gestellt und wird den Passagieren unterwegs jede mögliche Verköstigung besorgt.
Bündige Schiffverträge schließen ab und erteilen unentgeltlich jede Auskunft.

Der General-Agent für Bayern:
J. M. Vornberger Jr. in Würzburg, Marktplatz 411
und dessen concessionierte Herren Bezirks-Agenten:
Commissionär **M. Rixner** in Nürnberg.
G. W. Schwarz, Kaufmann in Erlangen.
Edvard Feuerlein in Roth.
J. G. Pfleger in Wilmersdorf.
H. E. Dümlein in Uebermünster.
H. Stabenrauch in Herzogenaurach.
Dr. J. H. Keller in Thalmässing.

Cigarren-Empfehlung!

Aus meinem so reich assortierten Cigarren-
Lager empfehle wegen vorzüglicher Güte und Preis-
würdigkeit insbesondere die Sorten:
Perz ist Trumpf, **Marano,** **2. St.**
Barça, **1 1/2 tr. Vanamano,** **2. St.**
El Pedro, **pr. St. Presidente,** **2. St.**
Santa Anna, **Paloma.**
Manilla, **3 tr.**
Pizarro, **pr. St.**
Regalia,
sowie billiger und sehr emp. Cigarren; sehr stark.
u. griech. Tabake; die bekanntesten
Rau- und Schnupftabake u. c.
C. G. Braungart
am Herrenmarkt.
Cigarren- und Tabak-Filiale.

Fliegenpapier-Fabrik
Petzold & Co.
Dresden
(38 am St. 38)
2 Rollen 28 Thlr., 4 Rollen 3 Thlr.
Garantie für stärkste Qualität.
Proben gratis & franco.

Wir bringen hiermit einem hochverehrten Publikum
wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige,
dass bei uns die schönste und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorhanden ist, und werden dieselben unter Ge-
rante und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Rathhofs
unterm Bedengarten am Großen Markt.
Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Crinolinen und Corsetten in reicher Auswahl,
von fl. 1. 30 kr. an, empf. hll
Ww. Wang am weißen Thurm.

Zähmungen, Stiche und Rheumatismus jeder Art,
Krämpfe, Fieber, Abmagerung, Erysipeln, Flechten,
Hautkrankheiten, alte Schäden, Bleichsucht, Geschlechts-
krankheiten und Erythema aller Stadien wurden nach-
weislich mit außerordentlichem Erfolge durch
Dittmann's Loh-Aur, Berlin, Bendlerstr. 8
gründlich geheilt. Die Loh-Aur ist überall, auch in der
eigenen Wohnung der Patienten, ausführbar. Präpa-
rate werden zugesandt. Ich bin in der Anstalt täg-
lich von 11 bis 12 Uhr für Kranke zu sprechen.
Auswärtige haben sich Dittmann's Loh-Aur
betreffend, direct an die Anstalt, Bendlerstraße Nr. 8
zu adressiren und erhalten umgehend von mir Auskunft.
Dr. Schulze, Königl. preuss. Oberarzt.
pract. Arzt u.

Photographien
aus dem
Cramer'schen Atelier,
Nürnberg, Marienvorstadt, Königsberggraben
Nr. 92
Visitenkartenbilder
werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des
Publikums auch in 1/2 Dupend angefertigt.
Die ersten drei mit Aufnahme 1 fl. — kr.,
jede weitere drei Elide . . . 30 kr.
Kabinet-Portraits
in einzelnen Exemplaren,
erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — kr.,
jede weitere . . . 30 kr.
Quartbilder
in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — kr.,
Copien . . . 30 kr.
Vorzügliche Güte garantiert
Cocar Cramer,
Maler und Photograph.

Die erwartete Sendung von **Recht süd-
amerik. Fleischextract** ist schon
eingetroffen und empfehle gerühmte Abnahme.
O. B. Sette.
Eine Wasserkraft in der Nähe von Roth
a-Sand ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Die rein homöopathische, selbstständige
Central-Apotheke
von
Ferdinand Hess in Nürnberg
am weißen Thurm
empfiehlt ihre höchst praktisch eingerichteten und
eleganten **Pauk-, Reise- und Thierapothecken**
nach Angabe der bewährtesten homöopathischen
Autoritäten zu den solidesten Preisen.
Alle homöopathischen Ursubstanzen und Ur-
stoffe, sowie deren Potenzen in Flüssigkeiten,
Verreibungen und Streufugeln, homöopathischen
Kaffee und Gesundheits-Chocolade, ganz rein
und ächt.
Erläut. Aufträge unter obiger Adresse.

Die Haupt-Salz-Niederlage
aus den
bayerischen Salinen
im Magazins-Gebäude des aufgelösten kgl.
Salzamt, zunächst des Königsbors in
Nürnberg,
empfiehlt

Reichenhaller Rochsalz von vorzüglicher Beschaffen-
heit, in Säcken à 100 Pfd. bayer. und offen
bis zu 25 Pfd.
Berchtesgaderer Rochsalz in Säcken zu 150 Pfd.
bayer. netto.
Berchtesgaderer Viehsalz in Säcken zu 200 Pfd.
netto.
Mosenheimer Viehsalz (Schwach denaturiertes Koch-
salz) in Säcken à 100 Pfd. B.-G., sowie offen
bis zu 25 Pfd.
Mosenheimer Gewerbe-Salz (denaturiertes Koch-
salz) do.
zu den möglichst niedrigsten Engros-Preisen.

Nähmaschinen.
Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel
der
industriöse Geschäftsmann,
oder 400 Anweisungen und
Recepte
zur Fabrication vieler Handelsartikel.
Wie künstliche Weine, Rum, Aquaville, Cigars,
Parfümerien, Essenzen und vorzügliche Seifen,
Zinnbleche, Eiszucker, Chocoladen, Kaffee, Stic-
kelwische, Zinken; ferner Räucherpulver, Hän-
delskerzen, Punschgetränke, Universalpflaster u. s. w.
Von G. B. Simon, Chemiker.
Siebente Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.
Für Materialisten und jeden andern Ge-
schäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. —
Durch Anfertigung dieser Fabricate und Han-
delsartikel kann man sich ein hartes Vermögen
erwerben. — Einzelne Anweisungen werden
mit 4—10 Louisd'or honorirt.
In **J. A. Stein's** Buch- und Kunst-
handlung (Wolff Köllner) in Nürnberg im
bayerischen Hof, bei Schmid in Gütz, Buchner
in Bamberg, und in allen Buchhandlungen
zu haben.

Heirathesuch.
Ein junger Mann, Besitzer eines bewährten Ge-
schäfts sucht auf diesem nun mehr ungewöhn-
lichen Wege eine brave Lebensgefährtin ruhigen Cha-
rakters, für einen geordneten Haushalt eingenommen,
und circa 2—3 Tausend Gulden Vermögen in Aus-
sicht hat.
Erläutige Offerten werden unter Chiffre I. V.
von der Exp. d. Bl. besorgt.

Der Kränz. Kurier
erscheint täglich,
Wochentags. Preis
für ganz Bayern
1. 45 fr. Die zgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Insecte finden die schleunigste u. vortheilhafteste Verbeizung und werden für die breispalt. Zeitungs- oder deren Raum zu 3 fr. berechnet

Regensburg, 21. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Sonntag: Albanus.

Verleger: Danneberg & Neuler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Handkarten-Handlung und W. B. Dörbe & Co. in Leipzig a. M.; H. Rott u. S. Engler in Detmold; die Exp. d. Kaiserlichen Verlagsanstalt für geographische Anstalten in St. Petersburg, d. A. v. Fuchs & Co. in Moskau.

Montag den 22. Juni: Sonntag.

செந்திலை.

München, 18. Juni. (Dienstnachrichten.) Zum Rath am Appellationsgericht von Niederbayern wurde der Rath des Bezirksgerichts Weilheim, O. Bischer, zum Rath am Bezirksgericht Weilheim der kreislich gewies. 2. Staatsanwaltschaft am Bezirksgerichte Würzburg, Bb. O. Andres befördert.

Die Redaktion der von Prof. Dr. v. Dollmann gegründeten Zeitschrift für bayer. Gesetzgebung und Rechtspflege, die seit Jahresfrist unter dem Titel „Sammlung wichtiger Entscheidungen des 2. b. Kassationshofes“ von dem Oberstaatsanwalt H. Haubenschmid herausgegeben wird, ist — nachdem inzwischen H. Haubenschmid zum Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof ernannt wurde — nunmehr von dem 2. Staatsanwalt am Oberappellationshof, G. Hocheber, übernommen worden.

X Kärnberg, 19. Juni. Das Schullehrer-Seminar zu Gischpätt war jüngst der Schauplatz eines eigenthümlichen Vorkommnisses. Die Mehrzahl der dortigen im Internat, d. h. in klosterähnlicher Abgeschlossenheit lebenden Seminaristen ließen sich beikommen, bei ihren wöchentlich einmal erlaubten Ausgängen, entgegen dem Verbot Wirthshäuser zu besuchen, sei es, um ihre von der Klosterluft erschöpfte Lunge zu erfrischen, oder einmal in andere Gesellschaft zu kommen, oder ihren unterdrückten Jugendmuth, wenn auch nicht in ganz korrekter Form, wieder ausleben zu lassen. Aber das entlegliche Verbrechen wurde verrathen, ein wegen schlechter Streiche zu entlassender Seminarist zeigte seine Mitschüler an. Unter 6. Hundert hatten fünfundzwanzig die Orte besucht, wo Gott Gambrinus die Voithheit, welche auf dem Jesuitenkloster thronet, vergessen lehrte. Eine schreckliche Statistik, nur dadurch moderirt, daß eine Anzahl nur einmal den Ort der Sünde betreten, resp. sich zugefanden hatte. Andere hatten solches zwei- und mehrmal gethan. Was nun thun? Ein verderbenschwongeres Gewitter zieht sich am Wolkenfuge zusammen, es entläßt sich, und 45 Blitze zumal saßren über das Land, einer sogar mittelbar in das Direktionsbureau d. Pl. Näher befehen analysirt sich derselbe folgendermaßen: „Die kgl. Schullehrer-Seminar-Inspektion Gischpätt theilt dem Adressaten mit, daß dessen Sohn X. K. wegen Wirthshausbesuchs mit Androhung der Entlassung bestraft wurde, und in Folge dessen der Wohlthat einer Unterstützung sich unwürdig gemacht hat. Der kgl. Seminar-Inspektor Schlecht.“ Fünfundvierzig solcher heißen Strahlen wurden an die Ältern Derjenigen entsendet, welche mehr als einmal sich der besagten Lohlsünde schuldig gemacht hatten; die Einmaligen kamen mit einem bloßen, in den Räumen des Seminariums verhandelnden Großen davon. — Nun sind wir dafür, daß wenn einmal ein solches Verbot den unglücklichen Jünglingen, welche Seminaristen heißen, auferlegt worden ist, es von denselben auch gehalten werden sollte. Aber zugleich müssen wir auch fragen: Ist es angemessen, ein solches Verbot zu erlassen? Vernünftige Gymnasialdirektoren z. B. gewähren ihren Böglingen in den letzten Jahren, in welchen sie mit dem Seminaristen gleichen Alters sind, hienin eine entsprechende Freiheit, so daß der Gymnasialist nicht unmittelbar aus dem engen Wänden seines Stublerplätzchens in die weite Welt des Studententhums geworfen wird und er Gelegenheit bekommt, statt in Spelunken, in bessere Gesellschaft zu treten. Anders Herr Schlecht. Er will, daß die schwüle Atmosphäre seines Seminars den Bögling immerfort umgeben. Weiter müssen wir fragen: Straft man auf solche Weise? Androhung der Entlassung, Entziehung des Stipendiums! Müßens sind es nicht wohlhabender Leute Kinder, welche sich dem Schulsache widmen, die einen Kreuzer zu würdigen wissen, aber ebensoviel, daß somit weniger für, als ihre armen Ältern gestraft und recht empfindlich gestraft worden sind, — um einiger Glas willen, die der in Sorgen erzeugte Sohn getrunken. Solche Sachen hat man zu gewärtigen, wenn man zur Zeltung solcher Anpöhlen Herren bestraft, welche keinen Familienfina entwikkeln konnten, weil sie nicht heirathen dürfen, Herren, welche nur nach der kalten Schablone einer düßern Bellanschauung arbeiten. Seht ihr Glücklich, deren Jugend sonnst in Freiheit dahingog; sehet ihr Väter und Mütter, die ihr euren Kindern ein gleiches Schicksal bereiten könnt: so werdet diejenigen erzo-gen, welche einmal die Bildner dieser exzell. Kinder sein sollen! Es erzieht man Menschen zur Unselbstständigkeit, welche einst Andere zur Selbstständigkeit zu-führen sollen! So kommen dann Leute aus ihren Klausuren, welche die Welt nicht verstehen und daher öfter, als es außerdem der Fall sein würde, in der-selben fräucheln! Es ist noch die Lehrerbildung; und die Volksbildung! nun, die ist auch darnach. Die Geistlichkeit hat diese und jene noch in Händen!

Lehrerztg.“ wird bedauert, daß in manchen Bezirksvereinen Niederbayerns das Vereinsorgan, die Bayer. Lehrerztg., gar nicht gehalten werde, selbst einzelne Bezirksvorstände das Blatt nicht lesen. — Diese Bemerkung verdient in dem gelehrten öffentlichen Blättern abgedruckt zu werden zur Beschämung Derjenigen Lehrer, welche eine so grausenhafte Indolenz gegen Lehrerverbände und was damit zusammenhängt, verrathen. Der nicht einmal das Landes Schulblatt ließt, vom dem ich annehme, daß er ein gutes auswendiges Schulblatt gar nicht zu Gesicht bekommt, und ein neues Werk, das in sein Fach einschlägt und zur Hebung und Erweiterung seiner Bildung beitragen könnte, am allerwenigsten beschafft. Für solche Lehrer ist dann auch die Einspehlung der Bücher von Dreßler und Dr. Karl Schmidt vom Exite des Kreisausschusses in Nr. 23 des Vereinsorgans umsonst. Ich hätte nicht gedacht, daß es in Niederbayern Lehrer, sage Bezirksvorstände! gibt, welche, obwohl sie den fruchtlichsten Lehrern gegenüber pekuniär besser gestellt sind, doch so wenig Opferfähigkeit für Bildungs- und Lehrerzwecke besitzen. Eine Zusammenstellung der Leser des Vereinsorgans nach Kreisen müßte interessant sein. Zum Schluß laß ich nicht unterlassen, den treffenden Lehrern nachfolgende Stelle aus Diesterwegs Begreiflicher zu Gemüth zu führen: „Es gibt Lehrer, die gar nichts lesen, nicht einmal eine Zeitung.“ nicht einmal eine pädagogische Zeitschrift. Sie fühlen sich wohl dabei, wie sie sagen — wir glauben es ihnen; dem Maulwurf ist im seinem Loch bei Hülfe der Angerlinge auch sehr wohl. Habeant sibi! Wir anderen Menschenkinder und Zeitmenschen schauen nach dem, was der Tag bringt, der Monat, das Jahr. Wir leben heuer im Jahr 18., atmen nicht bloß dessen Luft, trinken sein Wasser, sondern nähren uns von seinem Geiste. Wir meinen, es müsse immer anders, immer besser in der Welt und mit uns werden; wir schwächen nach dem Augenblicke, wo wir uns von Rauschem, was uns brüht, erlöst fühlen werden; wir preisen den Tag, der uns von einem Irrthum, einem Wahn, einem Aberglauben befreit, heißen die Stunde willkommen, die uns fördert. Darum greifen wir nach den Blättern, die uns mit dem Neuesten schnell bekannt machen, uns belehen und erheben. Durch sie, die pädagogischen Blätter und Zeitschriften, werden wir aufmerksam auf die wichtigsten Erscheinungen der Literatur, die neuesten Änderungen und Erfahrungen in dem Gebieten des Unterrichts und der Erziehung, die Fort- und Rückschritte im Schulwesen zc. Sie sind uns unentbehrlich. Es mag Lehrer geben, die dergleichen zu viel lesen; noch weit mehrere gibt es, die zu wenig lesen; die meisten Blätter sind für die Lehrer gut genug, wir können daher nur wünschen, daß sie fleißig benutzt werden. Ein Lehrer, der gar nichts ließt, kann in seiner Art ein täglich wirkender und natürlich auch höchst zufriedener sein — ein strebender Mann ist er aber sicherlich nicht. Es sollte keinen Lehrer geben, der nicht zuweilen einen kühnen Schritt, in dem er die Resultate seines Nachdenkens und seiner Erfahrungen niederlegt. Aber es gibt noch Tausende, die wider nachdenken, noch Erfahrungen machen. Dieses ist eine Schmach. Solche widerlegen den Satz, daß der Mensch Geist sei, durch ihr eigenes Gremdel. Je mehr die Bildung unter den Lehrern zunimmt, desto mehr wird geschrieben werden. Ganz natürlich. Dieser Bernebrung muß man sich an und für sich freuen, wenn sie Einem auch zur Last wird und viel „Schund“ auf den literarischen Markt liefert. Aber zu schreiben ist Dem Bedürfnis, welches Neues zu besitzen meint und sozial angeregt ist. Gar Schreiberei will ich die Lehrer nicht ermuntern; ich warne davor. Wenig; man muß Bücher und größere Werke lesen und publiziren, man muß Zeitschriften lesen.“

Darmstadt, 18. Juni. Die „Christliche Landes-Zeitung“ ist von einer aus Mitgliedern der demokratischen Partei in Mainz und Darmstadt gebildeten Gesellschaft gekauft worden.

Elfenach, 16. Juni. Die Konferenz von Abgeordneten der Kirchenregierungen des evangelischen Deutschlands hat auf Anregung des evangelischen Oberkirchenraths in Berlin eine Kommission niedergesetzt, welche sich mit der Frage der Einführung eines Kalenders mit eigentlich evangelischen Namen, Bibelprüchen, eines Bibellexikons u. c. beschäftigen soll.

Gotha, 18. Juni. Der Speciallandtag nahm das Stempelsteuergesetz mit dem Zusatz an, daß auch Mitglieder des herzoglichen Hauses der Stempelsteuerverpflichtung unterliegen sollen. Der Staatsminister v. Seebach hat hiergegen verknüpft und telegraphisch Instruktion vom Herzog in Koburg eingeholt. Die bereits beschlossene Verlegung des Landtags ist in Folge dessen aufgeschoben worden.

Berlin, 18. Juni. Morgen beginnt vor dem Kriminalgericht die viel besprochene Prozeß gegen

den Apotheker Dr. Wöhn. Es handelt sich um folgendes Factum: Dem Angeklagten war während des Feldzuges im Jahre 1866, vom 13. Juni bis 5. September, die Lieferung der Apothekermaterialien an das Centralcomité übertragen. Die von ihm eingereichten Rechnungen über 27,179 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. sind von dem Centralcomité nach Abzug von 1 bis 2 pCt. bar bezahlt, ohne daß seitens des Centralcomité's eine Kontrolle über die Qualität und Quantität vorgenommen wurde. Die Medicamente wurden in bereits verschlossenen Gefäßen, Schindeln und Cisten durch den Kommissionsrath Bergemann (Expeditions-Chef) an das Comité befördert. — Die Anklage legt dem Angeklagten nun zur Last, daß die Gefäße u. s. w. bedeutend weniger, als in den Rechnungen angeführt, enthalten haben, daß die Waaren in Wahrheit nur 5030 Thlr. werth gewesen seien, Angeklagter also das Centralcomité um 22,149 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. betrogen habe. Außerdem wird ihm vorgeworfen, daß mehrere Medicamente nicht die Eigenschaft gehabt haben, welche sie geistlich haben mußten; dergleichen Lieferungen sollen bei 20 verschiedenen Medicamenten vorgekommen sein! Angeklagter bekennt sich für nichtschuldig. Was er bezahlt bekommen, will er auch geliefert haben. Aufklärungen über die ihm zur Last gelegten Punkte kann er angeblich nicht geben, da er im Jahre 1866 selbst als Landwehrmann einberufen gewesen sei und die Offizin zur Zeit der Abienung der Medicamente unter Leitung eines verordneten Provvisors gestanden habe. Die auf den Flaschen befindlichen, den Namen der Uniform-Apothekel tragenden Etiquettes genügen ihm nicht, um daraus den Schluß ziehen zu können, daß die betreffenden Medicamente von ihm oder in seiner Apotheke angefertigt worden seien. Bei mehreren ihm vorgelegten Medicamenten stellt er geradezu in Abrede, daß dieselben aus seiner Offizin herrühren. Vom Obergerichte wurde beschloffen, sofort eine neue calculatoische Zusammenstellung der einzelnen Arznenien vornehmen zu lassen, in welcher sowohl das Quantum als das wirkliche Gewicht, die Zahl der Flaschen und die dafür gezahlten Preise angegeben werden sollen.

Hannover, 17. Juni. Der durch zweimalige
Aufführung nach der Gefangenen bekannt gewor-
dene Hannoveraner Affektor a. D. Ulrich (früher
in Burgdorf, jetzt zu Würzburg), hat kürzlich, als
Juristenbeigehilf, eine polemische Druckschrift, Be-
sehrdungsfragen behandelnd, publizirt: „Gladios
sorum; eine Provelation an den deutschen Juristen-
tag“ (37 Seiten lang); im Selbstverlag des Verfassers.
Wegen darin enthaltener Polemik gegen verschiedene
Bestimmungen des preussischen Strafgesetzbuchs ist
jetzt nach der „D. R.-Z.“ in Berlin gegen den Ver-
fasser Untersuchung eingeleitet, wegen Verbreitung des
Schriftchens. Die Ausgabe der Schrift ist polizeilich
verboten.

Kassel, 18. Juni. Am 15. d. Mts. ist ein Provinzial-Schulcollegium hier eingesetzt worden und hat seine Geschäfte begonnen. Bis auf Weiteres erstreckt sich der Geschäftskreis desselben jedoch nur auf die Seminar-Bezirksgebiete der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden; die Angelegenheiten der höheren Unterrichtsanstalten werden noch in der bisherigen Weise durch die sgl. Regierungen unter Mitwirkung des Oberpräsidiums erledigt.

Hamburg, 18. Juni. In gestriger Sitzung der Bürgerschaft wurde die Prolongation der Polizeiverordnung auf 6 Monate, sowie die Bewilligung des Ausgabe-Etats der Polizeibehörde auf dieselbe Zeit definitiv beschlossen.

Deutsches Reich.

Triest, 18. Juni. Der Rloppdampfer „Gerrit“ brachte heute Nachmittags die österr. Ueberlandpost von Galatta, 21. Mai, Bombay, 26. Mai und Alexandrien, 12. Juni. — In Bombay sind noch keine Truppen von Abyssinien eingetroffen. Die Nachrichten aus Afghanistan lauten für Emir Ali günstig.

Signalix.

Aus Rom, 10. d., wird geschrieben: Vor einigen Tagen wurden fünf Soldaten der Legion vom Natisre, als sie bei ihrem Disertions-Verlusse den Auto durchwaten wollten, von Gendarmen erfaßt und theils getödtet, theils verwundet. In Gefastet wurden ein paar verkleidete Soldaten entsappt und einem Voßen von fünf Mann zur Bewachung übergeben. Als man aber die Gefangenen abholen wollte, waren dieselben sammt dem Voßen davongelaufen.

Rom, 18. Juni. Der Papst hat Hrsg. Sagretto zum General-Auditor der apostolischen Kammer, Hrsg. Theobald zum Direktor der Fabrik des heiligen Petrus, Hrsg. Nuci zum Direktor der Irrenhäuser und Hrsg. Gossagui zum Delegaten der Provinz Rimini ernannt. — Die Nächstbenannten betheiligen sich in der Provinz Viterbo

Großbritannien.

5 London, 18. Juni. Die von Seiten der

7 Den Holländern auch nicht???

Komet in ...
samtlich Ge
vorläufig li

Allen's Indian Mail" beschreibt dieselben folgender-
maßen: Sie bestehen aus drei Kronen, einer Staats-
krone, einem Trankbecher, einem Staatsfingerring, Staats-
pferde-Geschirren, Sattelschmuckgegenständen u. s. w.
Eine der Kronen ist gänzlich aus massivem Gold, in
Form einer päpstlichen Krone, geschmückt, und scheint
vom obersten Kirchenfürsten in Afrika benützt wor-
den zu sein; die zweite Krone, ebenfalls von Gold
und mit einer Sammetkappe versehen, zeigt einer eng-
lischen Wappen- oder Adelskrone sehr ähnlich. Die
Dritte hat das Ansehen eines martialischen Helms
mit einer Metallkappe und löse in kleinen Zwischen-
räumen herabhängenden Metallstreifen. Die Krone
ist eine äußerst prächtige Reliquie, trägt reich und
geschmackvoll Gold- und Silbergeschmück, und steht
wie neu aus. Es ist dies dieselbe Krone, welche
Throner von sich warf, ihr in seinem Leben ein Ende
machte. Das große goldene Staatsfingerring trägt einen
daphnengewandenen Löwen, und der Griff ist aus vier
großen Edelsteinen, von denen jedes eine verschie-
dene Farbe hat, angefertigt. Sowohl das Siegel
als auch der goldne Trankbecher sind von Londoner
Juweliern angefertigt worden. Die andern Artikel
sind mehr oder minder durch ihre Kuriosität oder
bedeutende Herstellung bemerkenswerth. Oberst Mil-
ward wird morgen auf Schloß Windsor der Königin
diese Geschenke der Krone feierlich überreichen. — In
der letzten Stunde hat der von der britischen Appen-
dixions-Armee glücklich beendete abessinische Feld-
zug nach ein Opfer gefordert. Daston, ein
Brasier des Intelligenz-Departements der Appen-
dixion, wurde am 28. Mai bei Uda Wells,
in der Nähe des britischen Heerlagers bei Sejala
von räuberischen Chaps überfallen und durch
mehrere Schüsse tödtlich verwundet. Er starb
zwei Tage darauf. Er war früher Missionar in
Abessinien, und hatte vor dem Beginn der Appen-
dixion ein schätzbares Buch über seine Erlebnisse
und Erfahrungen in Abessinien herausgegeben,
wodurch er die Aufmerksamkeit der Regierung auf
sich gezogen, die ihn alsdann als Brasier im In-
telligenz-Departement der Appendixion be-
stallte. — Die feierliche Enthüllung des Standbildes Cobdens
in London wird am Sonnabend den 27. d. M.,
dem Jahrestage der Aufhebung der Kornzölle, statt-
finden. — Die Universitäts-Cambridge verleiht dem in
England anwesenden amerikanischen Dichtersongellow
das Ehrendiplom eines Doktors der Rechte. — Aus
Gork wird folgendes telegraphisch gemeldet: Die
beiden Männer, welche das in der Nähe der Stadt
Tralet gelegene Haus des Herrn O'Connell,
eines Neffen des berühmten irischen Patrioten gleichen
Namens, überfallen und auf den weiblichen Dienst-
boten geschossen hatten, sind verhaftet und identifiziert
worden. Ihre Namen sind John Stevens, ein
Bedienter in einem Geschäfte, und Edward
Dailly, ein Arbeiter. Bei ihrer Festnahme fand
man Waffen bei ihnen. — Der Vertrag zwischen
der englischen Regierung und einer englischen Kom-
pagnie bezüglich der Konstruktions von Aufzügen
und Docks im Hafen von Alexandria ist unter-
zeichnet worden. — Die Verletzung des Kabels,
welches die Meerenge von Messina mit der hiesigen
Telegraphenlinie zwischen Genua und Alexandria
verbindet, ist erfolgreich beseitigt worden. — Wenn
die Schienenstraße über das Festland von Amerika
vollendet sein wird, dürfte es ein Leichtes werden,
vermittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen eine
Reise um die Welt zu unternehmen. Diese große
Tour in einer Länge von 22,000 Meilen dürfte
etwa 300 Pfund Sterling kosten, und in circa
80 Tagen vollendet werden können. Der Tourist
wird dadurch in den Stand gesetzt werden, Ame-
rika, Japan, China, Sibirien und Ägypten zu be-
suchen. Angenommen, er verläßt England zu Anfang
Mai, so kann er Mitte Juli schon wieder zurückge-
kehrt sein. Dampfschiffe segeln von England bis New-
York fast täglich ab. Von New York nach San Fran-
cisco werden tägliche Dampfschiffe abgehen. Von
San Francisco nach Hongkong gibt es monatliche
Dampfer-Beförderung, und von Hongkong nach Sou-
thampton 14tägige.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstag wurde
durch den König gelassen. Die Schlussrede des
selben recapitulirt die Ergebnisse der Session; die
gleichmäßige Beförderung der wichtigsten Verbrauchs-
artikel, als des letzten Schrittes, der für die Einheit
Medien und Löhne in den Bundesstaaten erforder-
lich war. Der Adal dankt für die Mitwirkung des
Reichstages am norddeutschen Werke, wie für die Mit-
wirkung zur Pflege der großen Interessen, zu der
wir mit den süddeutschen Staaten verbunden sind,
und spricht die Zuversicht aus, daß die Früchte der
Arbeit in Deutschland unter dem Segen des Hei-
lands gedeihen.

Vermishtes.

(Allerlei.) Die „Donner. Anz.“ erzählt, daß
eine junge Bürgerfrau, die vor einigen Wochen in
Folge von Krämpfen die Sprache verloren hatte,
gelegentlich des heutigen Schicksals über den brennenden
Katharinensturm dieselbe wieder bekam. — In Ro-
burg wurde am 19. d. der Bauer Johann Stamm-
berger aus Unterlauter wegen Ermordung seiner
Geliebten (die von ihm guter Hoffnung war und

seiner Beerdigung mit einem andern Mädchen im
Bege fand) zum Tode verurtheilt.

Tages-Chronik.

(Allerlei Bekanntmachung.) Wegen er-
folgter gänzlicher Ausbeutung aller Kirchhöfe und
Jahreszeiten im Polizeibezirk Nürnberg kann keinerlei
Bemerkung zur Aufstellung von Grabschreibern u.
an den betreffenden Tagen gegeben werden; ebenso-
wenig wird den Bewohnern die Abhaltung einer
öffentlichen Leichenfeier an diesen Tagen gestattet. —
Jeder Ein- und Auszug von Wohnstätten, die
Nichtgeher nicht nur im magistratischen Einwohn-
bureau, sondern auch bei dem einschlägigen Dispo-
sitor, — bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu
3 fl. — anzugeben.

Nürnberg, 20. Juni. Am Montag, den
22. Juni, Vormittags 8 Uhr, formen bei dem hiesigen
fol. Beglückte folgende Fälle zur Verurteilung:
Verurteilung der Verurteilung der Sonntagskinder
Stürmer in Oesterhof, beschuldigt wegen Schu-
bühnen; desgl. der Ehegattenarbeiters J. Schwab
dahier, beschuldigt wegen Verurteilung von verführer-
lichen Eigentumserschädigung; desgl. der Spielmarken-
macherin Margaretha Kohler dahier, beschuldigt
wegen Verurteilung des Diebstahls; desgl. des Bäder-
sohns J. Gumbel in Dichtelhof, beschuldigt wegen
Verurteilung der Verurteilung.

Würgburg, 18. Juni. Heute begann hier eine
sehr interessante Schwurgerichts-Verhandlung.
Obward Daventry aus London und Herr
mann Edmundo aus Dichtelhof wegen Betrugs an-
geklagt. Sie hatten Verurteilungen aus amoralischen
polenische Verurteilungen (von ihnen im Betrage von drei
und einer halben Millionen Rubel, die der Bank zu
Warschau im Juni 1863 gestohlen wurden) von zwei
hiesigen Bankiers herangezogen, wurden aber in Augs-
burg festgenommen. Sie sind Mitglieder einer von
London ausgehenden Bande, welche der Schwärze der
deutschen Bankiers und Spielbanken seit einigen Jahren
war und außer Berlin und Wien die meisten bedeu-
tenden Städte Deutschlands, ja auch des Auslandes
und Verurteilungen gebrandmarkt hatte. Ein gewisser
Kofes in London, ein aus Berlin stammender Ver-
brecher, scheint das Haupt des Komplotts zu sein.
Der erste Zeuge, Polizeikommissar Weber aus Berlin,
hatte das Verurteilung, den ersten Zeugen zu en-
tlasten, der nicht Daventry, sondern Herrhard heißt,
was er nach langem Zeugnissen endlich zugestand. Er
hatte schon wegen Betrugs eine Verurteilung in Wien
zu überleben, war auch schon in Berlin und Baden-
Baden (wo er in einer Nacht 400,000 fl. verurteilte)
mit den Verurteilungen bekannt geworden. Die Verurteilung
wird wohl eine Woche dauern, es sind 41 Zeugen
vorgeführt, was der bayerischen Justiz bedeutende
Kosten verursacht. (S. u. u. f. d.)

C. H. München, 19. Juni. Der Gesund-
heitszustand der Stadt München ist im ver-
gangenen Monat Mai für die Ermäßigungen günstig
gewesen. Die Zahl der Anträge belief sich auf 2062,
darunter 18 Typhusfälle. Gestorben sind mit Ein-
schluß von 23 todt und 10 unzeit. Geborenen 594,
darunter 312 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr.
In den letzten heißen Tagen des Monats Mai und
Anfang Juni hatte sich die Zahl der Typhusvor-
kommnisse etwas vermehrt, welche mit dem Eintritt
der Regentage im laufenden Monate wieder spär-
licher wurden. Die Typhusverurteilungen dagegen waren im
Mai wieder sehr gering, denn sie beliefen sich auf 6.
Geborenen wurden 594, und zwar 303 Knaben, 291
Mädchen. Trauerungen haben 167 stattgefunden.

(Schwargericht.) München: Günstiger
R. Schmid von Ehen, Körperverletzung, 6 J. Zuch-
haus; Richter J. Griebel von Ehen, Körperver-
letzung mit nachfolgendem Tode, 3 J. Gefängnis;
Eisenbahnarbeiter R. Freund von Ehen, Todtschlag
(er erschlug die mit ihm herumgehende Eisenbahn-
arbeiterin Wurmman von Ehen), die Ge-
schwornen vernahmen jedoch die Absicht zu tödten),
6 J. Zuchthaus; — Amberg: Müller, 2. Zug
von Regensburg, 5 Diebstähle, Gewaltthaten und
Ehrenkränkung (beide letzte Akte während der Verurteilung
sichungsbefehl am Ordnungsmäßigkeitsgehilfen Rod verurteilt),
5 J. Zuchthaus; Tagelöhner J. Föhl von Neu-
albenreuth, Diebstahl, 4 J. Zuchthaus; Krämerstohn
G. Brüllinger von Ehen, Diebstahl, 3 J. Zuchthaus;
R. Brüllinger von Ehen, Diebstahl, 3 J. Zuchthaus;
G. A. Schäfer von Ehen, Verbrechen der Körper-
verletzung, 3 J. Gefängnis; Tagelöhner G. A. Oberst
von Langenreuth, Diebstahl, bei geminderter Zu-
rechnungsfähigkeit bezogen, 1 1/2 J. Gefängnis; Tag-
elöhner B. Hofmann von Ehen, Diebstahl (er
durch Vertrag mit ihm wohnenden, mit ihm aber in
einem hater lebenden Tagelöhner Bort, nächste
Verurteilung scheint ein bei der gemeinsamen Heim-
kehr von Ehen, diebstahlender Streik zu sein),
5 J. Gefängnis.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Die große hiesige und Soamen-Gesam-
tlicher und Banker zu London, hat ihre Zahlungen
eingestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Ganten.

Anzeigen.

Die Wunder der Natur!

Im Deutschen Hof finden täglich von 10 bis 12
und von 2 bis 5 Uhr Vorstellungen statt.

Douise Schweigger,
Nürnberg, den 20. Juni 1868.

Nürnberg, den 20. Juni 1868.

Erster-Auflage.

Allen verehrten Verwandten und Freunden zu-
travirte Nachricht, daß heute früh 2 Uhr nach
dem Anstehen unsere gute Tante, die
Frau Sabetta Katharina v. Stadler,
geb. Schmidt von Ehen, im
90. Lebensjahre nach einer langen
Krankheit, Erbreich und Erlangen, den
20. Juni 1868.

Die treuernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 22. Juni
9 Uhr vom Friedhof aus zu St. Johannis bei
St. Johannis.

Euthetbrief.

Herr Antiquar Gander hier, welcher erst
Nicht für eine bedeutende Summe einen Original-
Euthetbrief vom Jahre 1525 von hiesigen
schweizer-Juristen erhalten, selbigen aber bereits
verkauft hat, ist so freundlich, ihn vor be-
fertigung nach auswärts Sonntag den 21. d. M.
mittags von 10—12 Uhr, sowie auch nach
im Antiquar-Gesellschaft des Gewerbe-Bereichs (Hilfs-
einem für diese interessierten Publikum zu
bieten.

Jacob Geissler, prael. Bahnges.
in Nürnberg, Rathhaus-Gasse Nr. 889 in
Herrn Kaufmann Draeger
empfiehlt sich ganz ergeben zu allen schmerzhaften
Operationen, sowie in völlig schmerzlosen
künstlicher Zähne, einzeln, teilsweise und in ganzen
Gebissen. Solche und billige Behandlung.

Georg Fleischmann,
Maler und Photograph,
Gostenhof Nr. 93d im Garten des gelben Löwen,
(Eingang neben Hrn. Wegscheider's Café)
empfiehlt sein
photographisches Atelier,
in welchem alle in das Gebiet der Photographie
einschlagenden Arbeiten auf das Geschmackvolle
und Billigste ausgeführt werden.

Goldzberger Baumfäll-Verlosung.
Hauptgewinn 76000 fl. 1862 Geldprämie zu
19775 fl. — Lose zu fl. 1. 45 kr. sind zu haben
in der

Expedition des Fränkischen Kurier.
Ziehung am 1. August 1868.
Der Loosverkauf dauert nur noch bis
15. Juli.

Wiederverkäufer erhalten ent-
licher Rabatt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum der Stadt, worn
merken Nachbarschaft wie verehrten Freunden wird
ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter
hiesigen die Restauration

Zum Hummelstein
wieder auf eigene Rechnung übernommen habe, w-
pfehle mich daher dem freundlichen Wohlwollen, w-
hüte um ehrenden zahlreichen Zuspruch.

Hummelstein, 20. Juni 1868.

Johann Jahn.

Sollte sich die Sache auf Charakter beziehen,
dann stehe ich ab, den meinigen möchte ich unter
erhalten. Ich habe genug von der Verurteilung und
Gewand auf Warnung bezüglich in S., um zu
nicht Gleiches mitzufahren zu können, damit ab.

Wein-Versteigerung.

Wegen Kränklichkeit und dadurch notwendig
bender Aufgabe einer Weinhandlung läßt der Herr
verkauft am kommenden

Donnerstag und Freitag, den 23. u. 24. Juni,
jeden Tag Vormittags von 10 bis 1 Uhr,
im Hause Nr. 534 der Burgstraße in Nürnberg
circa 600 Eimer ganz rein gehaltenen, frischen,
Pfälzer- und fränkischen Weine, in ganzen
biencen oder auch in 1/2 und 1/4 Eimer, öffent-
lich an den Meistbietenden gegen sofortige Be-
zahlung verkaufen und Kaufschillingen öffentlich ein-
laden.

Christian Peter, Org.
Kommissar.

Für Wirthe.

Für den unteren Wirtschaftsbereich im
National hier (äußerst elegante Einrichtung) ist
einen tüchtigen Mann zur Führung auf eigene
Nutzung und kann gleich übernommen werden.

Georg Schmitt.

Nürnberg'ser Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)
Montag, den 22. Juni 1868. Der Toni
sei Burge. Original-Charakterbild aus dem ober-
bayrischen Gebirgsleben, mit Gesang in 4 Akten
Brüller, Musik von Brummer.

Sommertheater Tullnau.

Montag, den 22. Juni 1868, Ganz-
theater mit Gesang in 1 Akt von Holop.
Die erste Abtheilung. Gasse in 1 Akt von

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 22. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Achatius.

Inserate befragen: Dankschreiben & Begleiter in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Verlagsbuchhandlung u. B. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.; G. Fort u. P. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Sociétés gém. d. Ann. Faucher, Laflotte, Rollier & Co. in Paris.

Dinstag, den 23. Juni: Basilus.

Das Pulvermagazin bei Tullnau, eine stete Gefahr für unsere Stadt.

Schon wiederholt wurde in diesen Blättern die in nächster Nähe unserer Stadt befindliche Pulvermagazin als eines der größten Gefahren für unsere Stadt bezeichnet, und es wurde darauf hingewiesen, dass es eine stete Gefahr für unsere Stadt darstellt, da es eine stete Gefahr für unsere Stadt darstellt.

Zu reichhaltiger Zeit wurden die damals nur geringen Pulvervorräte in den Thürmen des Zeughauses aufbewahrt. Als beim Uebergang unserer Stadt an die Krone Bayern die Menge der aufgelagerten Pulvers sich wesentlich (und zwar bis zu ca. 500 Ctr.) vermehrte, vertheilte man dasselbe (1812) zur Verminderung der Gefahr in 4 Pulverthürme. Das damals noch im frischen Andenken stehende Unglück von Eisenach und Leipzig ließ jedoch gar bald in der Bürgerschaft auch gegen diese Aufbewahrungsorte eine Agitation hervor, die nach vieljähriger Unterhandlung endlich (1827) zur Errichtung des gegenwärtig noch bestehenden f. a. Friedens-Pulvermagazins auf der Tullnau führte, eine Konzeption, die der Stadt jedoch nicht machte, ohne daß dieselbe mit einem Geldeaufwande von circa 6000 fl. dem Ankauf der Grundstücke, die Herstellung der Wege etc., die ständigen und unständigen Laken und die Hälfte der Unterhaltungskosten übernahm. Doch wurde der Stadt das Eigenthum für einen Theil des Magazins behufs Aufbewahrung der Pulvervorräte der mit Pulver handelnden hiesigen Kaufleute gestiftet. Das Tullnauer Pulvermagazin ist in seinen zwei Etagen für die Aufnahme von 3000 Ctr. Pulver berechnet, gehört also zu den sog. großen Pulvermagazinen, und es ist daher gleich hier hervorzuheben, daß merkwürdiger Weise bei seiner Anlage die dafür bestehenden Bestimmungen ganz außer acht gelassen wurden. Während nämlich ein großes Pulvermagazin mindestens $\frac{1}{2}$ Meile, ein kleines mindestens $\frac{1}{4}$ Meile, d. h. 6000 resp. 3000 Fuß von den nächsten Gebäuden entfernt sein muß, beträgt — abgesehen von den inzwischen ausgeführten Neubauten — die geradlinige Entfernung der nächstliegenden Häuser der Vorstadt Wöhrd nur 1500 bis 2000 Fuß. Lag also schon in der unrichtigen Anlage des Magazins in solcher Nähe der Stadt eine über große Gefahr für letztere, so hat sich dieselbe seitdem durch die Macht der Verhältnisse noch wesentlich gesteigert. Obwohl auf einer f. a. Höhe erbaut, liegen doch Ostschiffen rings um das Magazin und zudem ein großer Theil unserer Stadt noch um Vieles höher als dasselbe; ein Kranz von bewohnten Häusern hat sich ihm mehr und mehr genähert. Zudem führt jetzt die Ostbahn nur in einer Entfernung von 570 Schritten an dem Magazin vorbei, so daß die Gefahr einer Entzündung des bewohnten Bodens durch Funken aus den zahlreich vorbeifahrenden Lokomotiven und dadurch das Ausfliegen des Magazins wenigstens nicht in das Bereich der Unmöglichkeit gehört. — Noch mehr: das Magazin ist, wie bereits erwähnt, auf ein Pulverquantum von 3000 Ctr. berechnet, war aber in früherer Zeit immer nur zum geringeren Theile belegt. Nach Angabe der Militärbehörden sollen zwar in der Regel auch jetzt nicht über 1400 Ctr. in demselben lagern, doch glauben wir der Ehre der fraglichen Behörden nicht zu nahe zu treten, wenn wir annehmen, daß dieselben nicht für nöthig finden, nach dieser Richtung immer einen Wein einzuschütten, daß sie vielmehr für gewöhnlich in dem Magazine nicht mehr und nicht weniger lagern, als dasselbe aufnehmen vermag. Nachtheillich findet eine wesentliche Vermehrung des dort gelagerten Pulvers seit 1857 statt, und wir glauben dies als ein Charakteristikum betonen zu sollen. Eine in München stattgefundene kleine Pulverexplosion hatte die Aufmerksamkeit der Stadt auf das circa drei Stunden von München entfernte und beträchtlich höher liegende Pulvermagazin in Grünwald und die durch dasselbe für die Stadt drohende Gefahr gelenkt. Was Rücksicht für die Festenstadt wurde das fragliche Pulvermagazin aufgehoben, und dessen Pulvervorrath theils nach Jägersfeld, theils — wie allmählich feststeht — in das in nächster Nähe Nürnberg liegende Tullnauer Magazin übergeführt, so daß bereits im Jahr 1860 ersichtlich daran gedacht wurde, neben dem jetzigen Magazin auf der Tullnau ein zweites von gleichem Umfange zu erbauen. Nur der energische Protestation des Magistrats unserer Stadt war das Unterbleiben dieses Baues zu verdanken. Gleich im Okt. 1866 ausgeprochenen Bedenken des Magistrats über obermüthige Pulververmehrung wurde mit der Versicherung geantwortet, daß die Bestände bis auf Weiteres nicht mehr vermehrt und auf Verminderung der Explosionsgefahr Bedacht genommen werden solle. Hierin die Vorschriften der Verordnungen dieser Gefahr bedacht, sollte zu allgemeinem Bedauern im Juli des vorigen Jahres klar

werden: das f. Militärärztr trat mit dem Plane hervor, ein zweites Pulvermagazin von gleicher Konstruktion und Größe in der Nähe des bisherigen zu erbauen und in dem einen das laborirte, in dem andern das nichtlaborirte Pulver aufzubewahren. Magistrat und Gemeindefiskus protestirten sofort bei dem königlichen Bezirkskomitee als der zuständigen Dispositionsbefähigten gegen diese Projekt und drangen bei der f. Kreisregierung und den hiesigen Militärbehörden nicht allein auf das Festhalten des bisherigen, sondern auf gänzliche Verlegung des bisherigen Friedensmagazins in weitere Entfernung von der Stadt. Es muß den Militärbehörden Nürnberg die Gerechtigkeit gesollt werden, daß sie, soweit es an ihnen lag, dem Wunsche der Stadt auf freundschaftliche entgegenkamen. So wurde am 23. Jan. d. J. Seitens der fgl. Stadtkommandantur dem Magistrat gegenüber die Versicherung ausgesprochen, daß von derselben alles aufgegeben werden würde, durch eine zweckentsprechende Verlegung des Pulvermagazins einerseits den Wünschen des Magistrats nachzukommen, andererseits die von ihr selbst nicht unterschätzte Gefahr einer allfälligen Explosion für die Einwohner der Stadt Nürnberg abzumildern. Zugleich wurde zu einem gemeinsamen Aufsuchen eines passenden Platzes eingeladen. Die städtischen Behörden leiteten in Folge dessen die Aufmerksamkeit auf die hochgelegene ehemalige Feste Rothenberg. Das General-Kommando konnte sich jedoch im Hinblick auf ein Kriegsministerialreskript vom 28. Okt. v. J. mit einer Verlegung des Magazins dorthin nicht befassen, da die große Entfernung von 8 Poststunden in Rücksicht der Beziehung eine besondere Überwachung und eine eigene Magazinsbedienung, und für alles dieses größere Gebäude erforderte, die An- und Abfuhr mit zu großen Schwierigkeiten und Zeitverlust, sowie Kostenaufwand für Instandsetzung der Straßen verbunden, durch das angeführte Kriegsministerialreskript die Auffindung eines besser geeigneten Platzes in Aussicht genommen, daneben auch nicht annehmen sei, daß die Stadtgemeinde Nürnberg die hierbei erforderlichen Kosten zu tragen habe. Die Militärbehörden haben dabei gefordert, das Augenmerk darauf zu richten, daß (aus hygienischen und baulichen Gründen) die Entfernung desselben von der Stadt nicht über 2 Stunden betrage (welche noch allen bisherigen Erfahrungen genüge, um die Wirkungen der Explosion eines mäßig großen Pulvermagazins von einer Stadt abzuhalten), und daß zum Transport der Vorräte die Eisenbahn ausgeschloffen werde, da die gewöhnlichen Eisenbahnzüge keine Pulvertransporte aufnehmen, Extrabahnzüge aber umständlich und zu teuer seien. — Nachdem Seitens der Stadtkommandantur vorübergehend an den sog. Hirschsprung im Schaller Reichswalde (ca. 2 Poststunden von hier südwärts der Dreyer'schen Straße) als eines geeigneten Bauplatzes gedacht worden war, wurde auf Grund artilleristischer Gutachten durch Kriegsministerialreskript vom 21. April d. J. die Stadtkommandantur Nürnberg beauftragt, zur Errichtung eines Munitionsmagazins von 1000 Ctr. Pulververmögen und der erforderlichen Wache, Wohn- und Arbeitslokalitäten auf einer Stelle zwischen Oberbach und Oberbuch die bestmögliche Zustimmung einzuholen, das Projekt auszuarbeiten und mit der Stadt Nürnberg in Verhandlung darüber zu treten, ob sie geneigt sei, die Kosten für die Verlegung des in der Tullnau bestehenden Pulvermagazins zu übernehmen. — Die Kostenfrage vorläufig unberücksichtigt lassend, glaubte die Stadt in Folge gütlichen Berichts einer gemischten Kommission, sowie der Urtheile Sachverständiger sich mit dem letztgenannten Plane nicht einverstanden erklären zu können, vielmehr auf eine größere Entfernung des zu verlegenden, wie des etwa neu zu bauenden Magazins dringen zu müssen. Was bezüglich der Anlage desselben auf dem Rothenberg für die Militärbehörden als Hindernis erklärt wird — die weite Entfernung —, wird von der Stadt gerade als der Hauptgrund erachtet, den Vorschlag nicht so ohne Weiteres fallen zu lassen. Aber selbst von diesem Platz abgesehen, kann es schwerlich Schwierigkeiten unterliegen, innerhalb eines mit etwas verlängertem Radius gezogenen Kreises beispielsweise im Lorenz Reichswalde eine allen Interessen dienende Stelle für das neue Magazins zu finden, namentlich dann, wenn man die Frage des Kostenpunktes (den der Beganlage und Wapertbestimmung mit eingeschlossen) nicht als Kardinalfrage behandelt und dabei geneigt ist, die Last dahin zu vertheilen, wozu sie gehört. Jedenfalls muß so viel feststehen, daß Nürnberg ein Recht zu dem Verlangen hat, das Pulvermagazin in solche Entfernung von seinen Mauern verlegt zu sehen, daß eine Gefahr für die Stadt nicht mehr zu fürchten ist, und daß daher der Magistrat nur eine Pflicht gegen die Gesamtbürgerchaft erfüllt, wenn er in einer im Laufe des verfloffenen Monats an die f. Kreisregierung gerichteten Eingabe den Schutz der

Staatregierung und event. des Staatsoberhauptes anrufen hat.

Haben wir mit dieser Darlegung die Geschichte des Tullnauer Pulvermagazins und den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit kurz skizziert, so möge es uns auch noch erlaubt sein, den Nachweis zu führen, daß eine nur zweifelhafte Entfernung des fraglichen Magazins von unserer Stadt dieser keineswegs jene Sicherheit gewährt, die sie als zweifelhafte Stadt des Königreichs zu bezeichnen berechtigt ist. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Preiskassen werden nicht alle, und da es mit der großherzoglichen Frage vorläufig nichts ist, so wittern sie zwischen Italien und Frankreich Unruhe. Die Herren sehen zu schwarz. Es ist richtig, daß, gerade wie die Diplomatie die orientalische Frage als eine solche ansieht, welche nur durch das Schwert gelöst werden kann, die römische Frage als eine solche betrachtet und behandelt wird, welche niemals durch einen Krieg gelöst werden kann oder gelöst werden wird. Und wenn jetzt auch Napoleon seine Truppen im Kirchenstaate verläßt, so wird vorläufig Niemand Einsprache dagegen thun, welches auch die verschiedenartigen Gründe dieser Zurückhaltung sein mögen. Ich nehme Italien nicht davon aus, denn wenn Italien Großmacht sein will, so muß es die Einsprache durch Waffen unterstützen können und dazu ist es nicht in der Lage, zumal Niemand um Rom willen Beifall leisten würde. Es bleibt Frieden, zumal wenn es sich bestätigt, daß Hr. v. Bismarck, gerade wie Hr. v. Bismarck nach Wien, nach Petersburg berufen worden ist, um auf Linien in konstitutionelle Bahnen zu lenken. — Ein Berliner Korrespondent der Dresd. Bzg. sieht aus der Thatsache, daß sich Kleinstaat des Norddeutschen Bundes gegen die Erhöhung der Militärbeiträge zur Verzinsung und Tilgung der Marine-Anleihe gestraut haben und erklären, die Lasten nicht mehr tragen zu können, den Schluß, daß diese Korrespondenten die Annexion und Bund sind zwei sich widersprechende Dinge, jedenfalls dankt Preußen dafür, und wenn Schwarzburg-Rudolstadt nicht mehr 25,000 Thlr., Sonderhausen nicht mehr 23,000, die Kauf, die Lippe, die sächsischen Staaten in Thüringen nicht mehr ihre Beiträge zahlen können, und durchaus anerkannt werden müssen, so mag Lippe von Preußen übernommen werden; der Rest aber gebührt dem König v. Sachsen. Wir bekennen uns vor Annexionen, schon um der Süddeutschen willen, haben aber nichts dagegen, wenn Sachsen, das ich immer als den Ostkeim des deutschen Bundes bezeichnet habe, groß und stark wird, so groß als ihm von den Feinden Preußens zugesagt war. — Aus der Vorlage ersieht man, daß der Reichstag, wenn morgen die 28. Sitzung geschlossen sein wird, beim besten Willen nicht mehr zusammen bleiben kann, denn er hat nichts mehr zu thun. Diese Schlussabstimmungen und 3. Beratungen gingen heute in die Länge; Auserkennung, Strafsunterstützung, Etat, 3 Beratungen, 3 Abstimmungen, 3 Wahlen für die Schuldenkommission, das alles dauerte nicht länger als 2 1/2 Stunden, sogar das Genossenschaftsgesetz mit dem vom Bundesrathe beschlossenen Amendement wird morgen noch an bloc angenommen werden. Der kleine Ueberrund von Hrn. v. Schmeitzel mit dem einzigen Anzweifeln der Beschlußfähigkeit ist keine Bedingung zu scheitern; er macht bloß dem Präsidenten Simon, den alle Parteien achten und lieb haben, das Leben schwer und böses Blut. Ein Vertreter der Arbeiter sollte nicht so kleinlich sein, in jedem Falle in seine Rechte mehr Überwachung bringen. Unter den dissentirenden Stimmen gegen den Etat befanden sich konsequenterweise die anwesenden Polen, welche nur im Hause sind, um gegen Kure zu stimmen, obgleich sie der norddeutsche Bund nach ihrer Erklärung nicht angeht. — Der Bundeskommissar Günther hat übrigens heute seine Mittheilung bekräftigt, daß Graf Bismarck auch während seiner Abwesenheit sich die Contrasignatur vorbehalten hat. Diese Angelegenheit muß in der nächsten Session einen Austrag erhalten, entweder durch Ernennung des Hrn. v. Bismarck zum Reichskanzler, oder durch Ernennung eines verantwortlichen Bundesministeriums.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag hat in dieser Session vom 23. März, dem Tage der Eröffnung, bis zum 25. April, und vom 27. Mai bis zum 20. Juni zusammen 25 Plenarsitzungen gehalten, welche zusammen 103 1/2 Stunden gewährt haben, so daß also durchschnittlich 3 Stunden 40 Min. auf jede Sitzung kommen. 1 Sitzung währte länger als 5 Stunden, 2 währten 6 Stunden und länger, 6 5 St. u. länger, 5 zwischen 4 u. 5 St., 3 zwischen 3 u. 4, 6 zwischen 2 u. 3 St., 8 weniger als 2 Stunden. — Von dem Bundespräsidium gelangten an den Reichstag: der Vertrag mit Nordamerika in

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung die Wahl von 3 Mitgliedern für die Bundeswahlkommission auf 3 Jahre vorgenommen. Gewählt wurden: Friedenthal mit 198, Zwickel mit 109, Hagen mit 98 Stimmen.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser hat heute den Reichstag mit einer Rede geschlossen, welche den Schulreife an der Seine hoffentlich seinen Anstoß zu Ausstellungen geben wird und wenn sie etwa daran Anstoß nehmen sollten, daß auf den Bund mit dem Süden zur Befriedigung großer Interessen hingewiesen ist, so muß man sie reuen lassen. Die Worte, mit denen der Kaiser die Abgeordneten in ihre Heimath entlassen hat, waren Worte des Dankes für das mühevolle Schaffen. — Die letzte Plenarsitzung des Reichstags erledigte noch, was restierte, mit Ausnahme des Antrags Harless wegen Einführung des Vinsperrtarifs auf Eisenbahnen, welcher von der Tagesordnung abgesetzt wurde, wonach ich die gestern mündlichste Uebersicht zu berücksichtigen bitte. Das Genossenschaftsgesetz ist heute noch nach den Anträgen des Bundesraths angenommen worden. — In der Politik weiß ich heute nichts zu melden, die Politik geht auf Reisen, aber, und das betont ich, Preussens Diplomatie beobachtet mit unablässiger Aufmerksamkeit den Gang der Dinge, und, was auch einst kommen sollte, Preußen wird nicht überrascht werden. Was hier und da von einem Drängen nach Krieg seitens einer angeblichen Berliner Militärpartei erzählt wird, gehört in das Reich phantastischer Gerüchte. Rinder entzündeten trete ich zu meinem Bedauern dem Gerüchte entgegen, daß Graf Bismarck über kurz oder lang sich gezwungen sehen dürfte, seiner Gesundheit das Bitten für Deutschland zum Opfer zu bringen. — Die gemischte Deputation der Berliner Kommunalbehörden hat sich gestern für die Abschaffung der Mül- und Schlachtfleuer ausgesprochen. — Zur Feier nach Worms begibt sich auch ein sächsischer Minister.

Wiesbaden, 20. Juni. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde Lang mit 39 Stimmen gewählt. Die übrigen 7 Stimmen waren auf Eckel (National-liberal) gefallen.

Darmstadt, 20. Juni. (Abgeordnetenversammlung.) Auf die Anforderung des Kriegsministeriums für das Ordinarium des Jahres 1868 im Betrage von 3,088,181 Gulden, werden 3,000,000 Gulden zur Verfügung gestellt. Die Erhöhung der Steuern wird durch die Militärausgaben für nicht bedingt erklärt und für 1868 abgelehnt. — Die Staatsregierung brachte Ge-

setzungen über die Aufhebung der Schulhaft, das Verleumdungsrecht als Verleumdung der Verleumdung ein. — **Wien, 19. Juni.** Die „Rein-Preitung“ meldet, daß gegen Herrn S. Hammer eine Untersuchung wegen Schmähung der groß. Staatsregierung eingeleitet worden.

Wien, 19. Juni. Der Konflikt zwischen Staatsregierung und Landtag wegen des Beschlusses der Etampierpflichtigkeit der Mitglieder des hiesigen Hauses ist beseitigt. Der Landtag hat seinen Beschlus wieder aufgehoben.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Großherzog wird der Einladung des Ausschusses des Luther-Denkmal-Vereins, dem feierlichen Akt der Denkmalenthüllung zu Worms anzuwohnen, entsprechen, nachdem er in Erfahrung gebracht hat, daß der König von Preußen beabsichtigt, an der am 25. Juni stattfindenden Enthüllungsfest teilzunehmen. Der Großherzog wird voraussichtlich aber nur an diesem Tage in Worms verweilen. — Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Liste von Ordens-Verleihungen an preuss. Militärs, darunter General v. Kollie (Großkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens), General v. Hecker (Großkreuz des Ordens vom Heiligen Adolph), Generalmajor v. Eichen und Major Hartmann, beide vom Kriegsministerium.

Karlsruhe, 17. Juni. Dem Vernehmen nach wird zur 50jährigen Feier der Verfassung am 22. August d. J. eine Festschrift vorbereitet, die ganz sichtlich den Gang der Verfassungsentwicklung schildern soll. Noch immer sind diese Tage des Kampfes der badiischen Liberalen interessante Blätter der deutschen Geschichte; eine Fülle von Talent und Muth wurde da von der Opposition auf den Kampfplatz geführt. (Schw. N.)

München, 19. Juni. Das Kultusministerium hat sowohl das protestantische Oberkonsistorium dahier und die demselben untergeordneten beiden Konsistorien zu Augsburg und Bapreuth, als das Konsistorium der Pfalz zu Speier ermächtigt, sich durch eigene Abgeordnete bei der bevorstehenden feierlichen Enthüllung von Luthers Standbild zu Worms vertreten zu lassen. — Der hiesige Pch. Sekretär Ludwig Holzmann im Kriegsministerium ist zum Oberauditor befördert worden. (N. S.)

München, 19. Juni. Der durch seine Thätigkeit für das Repler-Denkmal und seine (erst theilweise erschienenen) „Repler-Biographie“ in weiten Kreisen bekannte würtemberg. Oberjustizrevisor Gruner in Ulm wurde von der k. bayerischen Akademie der Wissenschaft in München der akademische Preis mit der goldenen Medaille zuerkannt.

C. H. München, 20. Juni. Der Kaiser ist gestern Abends nach 5 Uhr hier eingetroffen, um der Hauptprobe der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ beizuwohnen, und Nachts 11 Uhr nach Schloß Berg zurückzukehren. Der Kaiser wird morgen zur ersten Vorstellung der im Verlage und unter der Redaktion von G. Wolf in Augsburg bisher erschienenen „Schwabischen Volkspost“ in heute die letzte Nummer erscheinen und erhalten die Abonnenten für die folgenden 10 Nummern dieses Quartals die „Neue Augsburger Zeitung“.

München, 21. Juni. (Dienstnachrichten.) Das erledigte I. Konsulat zu Civitavecchia wurde unter dem 16. April d. J. dem Kaufmann C. Bucci übertragen, unter dem 15. Juni d. J. der I. Kreisförster zu Sachsentrieb, J. Amts Kaufmann, A. Heintz, seinem Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle der ehemalige Aktuar des Hofraths Günzburg, J. Graßmann, zum prov. Kreisförster nach Sachsentrieb ernannt; ferner der Distriktsinspektor des IX. Landwehr-Infanteriebezirks von Schwaben und Neuburg, Landwehr-Oberlieutenant F. Sommer, früher in Günzburg, nunmehr in Eßlingen, seinem Ansuchen entsprechend, der bezeichnenden Landwehrcharge entbunden.

München, 21. Juni. Zur Feier der Enthüllung des Luther-Denkmal in Worms wird von Seiten der hiesigen Kirchenverbände eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Dekan Reuter, Fabrikbesitzer J. Seilner und Kaufmann F. Pröbster, abgeordnet werden.

St. Pauli, 20. Juni. Zu Ihrem heutigen Bericht über die Errichtung von Telegraphenstationen in Preußen kann ich die ergänzende Mittheilung machen, daß laut Bestimmung der k. b. Generaldirektion noch in diesem Jahre auch dahier eine Telegraphenstation errichtet werden wird.

Oesterreichische Staaten. **Wien, 19. Juni.** Die Mächte haben in Belgrad die Hoffnung ausprechen lassen, daß die provisorische Regierung in ihrem Vergehen betreffs gewisser Anschuldigungen gegen Personen und Parteien sich der Gebote der Mäßigung und Gerechtigkeit gegenwärtig halten werde.

Wien, 20. Juni. Die „Deutsche“ bezeichnet die Nachricht des „International“ von einer bevorstehenden Reise des Herrn v. Buz nach Sibirien für eine Erfindung. — Dem „Tageblatt“ zufolge hat das Centralcomité für das deutsche Bundesfest in Worms, eine offizielle Erklärung abzugeben, in welcher die Gerüchte, wonach es beabsichtigt wäre, dem Schicksal des Reichthums ein politisches Demonstration gegen Preußen zu geben, zurückgewiesen werden sollen. Dem Centralcomité, heißt es weiter, sei seitens des kaiserlichen Reichs für Gr. Hand. (Schl.) kein angezeigt worden, der Verein würde das Schicksal nur unter der Bedingung beschließen, daß dasselbe keine politische, Preußen feindliche Richtung nehme. Das Comité habe diese Bedenken bekräftigt.

Prag, 20. Juni. Heute Nacht wurden wieder geschriebene Plakate aufgefunden, folgenden Inhalts: „Wer sich an der Empfangsfest (für den Kaiser) betheiligt, ist ein National-Verleumdung.“ Das für morgen bestimmte Studenten-Meeting wurde durch das Verbot auf Grund der Disziplinargesetze von 1849 untersagt. — Karolai listy bringen heute eine Notiz, welche großes Aufsehen erregt. Das Blatt sagt, der 21. Juni rufe die traurigsten Erinnerungen wach, denn morgen sei der Jahrestag des Todes vieler unserer Helden, welche den Tod durch Hingerichtete fanden. (Scheinlich ist der Jahrestag des Blutgerichts am Prager Ring im Jahre 1820 gemeint.) Viele Gedenkbücher haben beschlossen, Sonntag einen Gedenktag zu machen und Kolle zu unternehmen.

Prag, 20. Juni. Statt des projektierten Meetings beabsichtigen die geistlichen Studenten morgen Vormittags auf den Weißen Berg zu gehen, in den Bahnhofs, die Ressourcen und die Häuser der Deutschen zu besetzen im Geistesmuth.

Prag, 19. Juni. Die heutige Nummer der „Neuen Teiler Stimmen“ wurde freigegeben, weil dem Brief bekommen haben, daß das Schicksal nicht besessen mochte.

Italien. **Florenz, 20. Juni.** Abessinische Gesandten sind über Vindisi kommend hier eingetroffen.

Der Dohere von Sena veröffentlicht ein gendes Schreiben des Generals Garibaldi: „Ach, Garibaldi! Ich hoffe, mit Ihnen nach Rom zu gehen, aber ich fürchte, dies wird sehr spät werden, wenn man nicht im übrigen Italien die Boden der Einheit schließt. Immer der Ihrige. G. Garibaldi.“

Rom, 20. Juni. Der Plan, für die päpstliche Armee in den Vereinigten Staaten Nordamerika ein Bataillon von 1200 Mann Truppen anzuwerben, ist aufgegeben worden, da die amerikanischen laiden Wünsche von der Regierung in Washington die Abtheilung erhielten, daß solche Unternehmungen politisch unzulässig wären.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Die drei Deputierten Berthe haben gestern als Mitglieder des Verwaltungsraths der transatlantischen Gesellschaft ihre Entlassung gegeben, wie es heißt, auf brieflichen Wunsch des Verwaltungsraths. — Der „Moniteur“ enthält heute die Mittheilung, daß die Aktionäre des Crédit mobilier zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 30. Juli zusammenberufen sind. — Mehrere Zustellungen melden, daß der serbische Minister Nisic am 22. d. mit dem jungen Prinzen Milan Obrenowitsch und zahlreichen Gefolge abreisen werde. Auch wird der Tod der Königin von Nabagatkar gemeldet.

Paris, 20. Juni. Der Kaiser wird erst am 26. Juni nach dem Lager von Chalons abreisen und dort drei Tage verweilen. Es geht das Gerücht, daß der Kaiser eine Besichtigungstour durch die Provinzen unternimmt.

Dem „Journal de Paris“ zufolge ist es sehr auffallend, daß bei einm Diner, dem der Prinz Napoleon in Schönebrunn bewohnte, auch der König von Hannover und seine Familie gegenwärtig waren.

Großbritannien.

London, 19. Juni. (Oberhaus.) Lord Ellenborough beantragt, den von Abessinen heimkehrenden Truppen einen besonders feierlichen und ehrenvollen Empfang zu bereiten. Graf Palmerston erklärt sich dagegen, weil kein entsprechender Platzverfügung für ein Vorgehen der Regierung in dieser Richtung bis jetzt vorliege. Im Unterhause war die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen.

London, 20. Juni. Aus New-York wird vom 10. d. per Dampfer gemeldet: Der Senat hat den Antrag des Ausschusses gemäß die Ernennung des General Mac Gilliam zum Gesandten in London abgelehnt. — Nachrichten aus Mexiko theilen mit, daß in Queretaro eine Revolte zu Gunsten Santa Anas ausgebrochen sei. In mehreren anderen Gegenden sollen Unruhen zu Gunsten der Generale Aguirre und Porfirio Diaz stattfinden.

Türkei.

Belgrad, 19. Juni. Die Befestigungen dauern fort. Liebowitz Jades aus Baljoso und der pensionirte Senator Bogdan Krawowitsch wurden eingezogen. Der Rittmeister Milan Krawowitsch ist am 1. d. im Gefolge mit einer Glorifizierung die Hauptstadt. Aus der Untersuchung geht es jetzt heraus, daß die Preussens den Hüfen Alexander Korogewitsch aus als Werkzeug für ihre Pläne benutzten wollten und letzterer betrogen worden wäre.

Belgrad, 20. Juni. An dem in der Nationalpolitischen Gesellschaften Requirum nahmen schämliche Vertreter des Russischen Reichs. — Ein Tagesbefehl des Kriegsministers fordert die Armeen zum Ghorosam gegen Milan Obrenowitsch und zu dessen Unterstützung auf.

Belgrad, 20. Juni. Die offizielle „Erbete Novine“ bestätigt, daß die Beischwornen die Missethäter, Al fander, der an seine Verwandten Geld und Bezeugte gab, in der letzten Stunde zu bestrafen und die Herrschaft an sich zu reißen. — In diesem Augenblicke wird im alten Kirchen und Oestrichshausen ein Requiem abgehalten; alle haben sich gesammelt und das Volk strömt in die Kirchen.

Merika.

New-York, 10. Juni. Im Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, um den gegenwärtigen Staat 1,710 in zwei Staaten zu theilen. — Aus Mexiko wird gemeldet, daß in Queretaro eine Insurrektion zu Gunsten Diaz und Represen. Ausgesprochen. Das wurde seines Kommandos entsetzt.

Geographische Notizen.

München, 22. Juni. Der gestrige Erfolg „Reisefinger“ war ein zugehauer. Jubelnd gen dankte Wagner aus der Königsloge, in welcher König anwesend war.

Litterarische Korrespondenz-Bericht.

München, 21. Juni. Büch. Theodor von Arn und Logis, General und Mitglied der Kammer Reichsräthe, ist heute früh gestorben.

Prag, 21. Juni. Heute Morgen um 5 1/2 Uhr an der Kaiser hier an und wurde von der Bevölkerung auf wärmste empfungen. Die Straßen, durch die er fuhr, waren festlich geschmückt. Auch die in allen Seiten herbeigeströmte Landbevölkerung begrüßte ihn an der Festschleife.

Prag, 21. Juni. Die Feierlichkeit der Bräutigamsreise fand unter großem Jubel und in der reichsten Weise statt. Der Kaiser beantwortete die deutschen und böhmischen Sprache an ihn gerichtete Rede des Bürgermeisters gleichfalls in beiden Landessprachen. Ueberall wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Nachmittags fand die Vorstellung der Geistesheil, des Adels, der Behörden und Korporationen st.

Prag, 20. Juni. Prinz Napoleon empfing am 20. Juni den Vizepräsidenten des Reichspräsidenten, Grafen Andrassy, sowie den Deputierten Rogowski, und machte nachmittags mit mehreren Deputierten einen Ausflug in das Osener Gebirge. Der Prinz wird morgen früh über Kassa, Budapest und Komantopol.

Bucharest, 20. Juni. Durch die Unvorsichtigkeit der im Laboratorium des Arzencis beschäftigten Arbeiter erfolgte eine Explosion, wobei das Laboratorium in die Luft flog. 8 Arbeiter wurden gegen 30 verwundet wurden.

Bel. Bureau f. Vittel, West- und Süddeutschland.

Wien, 20. Juni. Der Unterrichtsminister bestätigte die Wahl des protestantischen Professors Brück zum Dekan der theologischen Fakultät.

Wien, 20. Juni. Prinz Napoleon reist morgen in Begleitung des Reichspräsidenten Grafen Andrassy nach Wroclaw. — In Wien der kroatischen Deputation fand heute ein Bankett statt. — Im Abgeordnetensaal wird nachmittags die Vorlage der Rekrutierungs- und Wehrdienstgesetze erfolgen.

Paris, 20. Juni. (Gesetzgebender Körper.) Der zwischen dem Staat und der französischen Offiziere, einschließlich der Unteroffiziere der Offiziere mit der luxemburgischen Militärkassen, vereinbarte Vertrag erhält die Genehmigung des Hauses.

Paris, 20. Juni. Der Kaiser wird erst am 26. Juni nach dem Lager von Gisors abreisen und dort drei Tage verweilen. Es geht das Gerücht, daß er von dort aus die Besichtigung der von Belgien besetzten werde.

München, 20. Juni. Bei dem kürzlich hier angekommenen amerikanischen Ministerpräsidenten machten gestern freieschüssige Schützlinge eine große Demonstration und sandten denselben eine Deputation zu.

Vermisches.

(Allerlei.) In Breschadt (Schleswig), sind 22 Häuser, in Bunsheim (an der Breggräbe) am 15. d. 30 Häuser und Ortschaften abgebrannt.

In Königsberg ist ein Regierungsschiff, das eine von einem Jährling herübergebrachte Brandblase an der Hand ausbricht und dadurch eine größere Entzündung herbeiführt, in Folge von Blutvergiftung gestorben. — Bei Moers hat am 17. d. ein Waldbrand stattgefunden, der 30 — 40 Morgen Waldung zerstört. — In Posen wird vom 22. d. an ein Konkretpreß gegen den Buchhändler Wittmann (früher in Berlin) verhandelt; er ist angeklagt, seine 4 Frauen und 2 Kinder vergiftet zu haben. — Am 17. d. fand am Bord eines im Hafen zu Anker liegenden zur Ausfahrt gerüsteten amerikanischen Schiffes ein Aufstand der Mannschaft statt. Der nur durch energisches Einschreiten des Kommandanten einer gleichfalls anwesenden amerikanischen Fregatte gedämpft werden konnte. — In London begann am 15. d. in den Räumen des Speisekammer Asylparks das große Handels-Musikfest, bei welchem unter Mitwirkung von 20,000 Besuchern, der „Reffas“ zur Ausführung kam; das Orchester zählte nicht 420 Streichinstrumente.

Wien, 10. Juni. Unter und jährelicher, als sie hingeworfen, letzte gestern die Schwarze Wallfahrt von Waldheim, unter ihnen eine blumengeschmückte Jungfrau, an der ein Buntar geschieden sein soll (widerst. mal!) durch unsere Stadt zurück. Obgleich diese Aufzüge geistlich unterlagert sind, überlassen die Behörden mit Recht die Polizei für die Dinge dem Geschmack und dem gesunden Urtheil der Bevölkerung. (H. J.)

In Regensburg wurde auf dem Bahnhof ein Mann verhaftet, welcher — wie es den Anschein hat — junge Mädchen von 14 — 16 Jahren unter allerlei Vorwänden sehr bedenklichen Bestimmungen entgegenführen wollte. Das Ziel der Reise war Amerika. Er hatte in mehreren Zeitungen ein junges Mädchen von erwachsenem Alter als Ehegattin gesucht, für welche, wenn sie sich von Herzen recht gut bewiese, dessen gefordert werden würde. Die sich anmeldenden hatte er nach Regensburg (und Koflitz) bestellt, wo man sein Treiben entlarvte.

Regensburg, 19. Juni. Zwischen einer Schmugglerbande und russischen Grenzsoldaten ist es in der Gegend von Kimmertitz zu einem ersten Schusse gekommen, wobei auf beiden Seiten mehrere Verwundete wurden. Die Schmuggler nahmen 3 russische Soldaten gefangen, die sie auch, auf das preußische Gebiet zurückgeworfen, mit sich nahmen, dann aber freiließen.

Am 19. d. Abends 8 Uhr, fand in Tietzsch (der Dorfplatz von Tietzsch, welche von dem Brandunglück am 17. d. verschont geblieben war) ein erneuertes Brandfest. Das Unheil ist entsetzlich. In Tietzsch hat ein seit 20 Jahren bestehender angesehener Ingenieur, Namens Stollenberg, eine Entdeckung gemacht, die, wie die Tietzsch-Zeitung meint, zu einer der wichtigsten der Neuzeit werden kann. Er erfand nämlich und hat es auf der dortigen Gartenausstellung bewiesen, die bisherigen Brennstoffe beim Kochen: Holz, Torf, Kohle, Coaks u., durch eine Leitung von Luft durch Kohlenwasserstoffgas in einem ganz einfachen Apparate, wo die Luft sich entzündet, und heiß und in lang gestreckter Flamme brennt. Einen Kochofen mit solchem Apparate hatte er zehn Tage lang, von 10 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr, für die Bedürfnisse des Kochens: — Duffet hingestellt. Auf drei großen Oefen wurde das Kochen der Speisen bewirkt, die vorher als sonst von der intensiven Hitze gar wurden und während der ganzen Zeit nur für 5 R. Kohlenwasserstoffgas erforderlich. Eine reine blaue Flamme hat eine viermal stärkere Leuchtkraft, als das bisher im Gebrauch befindliche Gas. Die Hauptvorteile der Erfindung ist Ersparnis des theuren Brennstoffes und die Erzielung derselben Resultate mit einer verhältnismäßig viel geringeren Flamme.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

Die Notarkammer von Mittelfranken hat als stellvertretenden Vorstand für den verstorbenen I. Notar Reinhard den I. Notar Roussaint in Würzburg gewählt.

Ansbach, 19. Juni. (Schmergerlei.) Der Dienstknecht J. Kaudner von Bontorf, der am 26. d. J. nach einer vor der Wirtshaus zur Post in Hirschbühl festgehaltenen Kaserne mit dem auf dem Heimwege befindlichen Tagelöhner Konr. St. von Alsfelder ein zweites Rencontre hatte und dabei demselben einen Stich in den Unterleib beibrachte, an dem er starb, wurde wegen Vergehens der vorsätzlichen ohne überlegten Totschlag im Zustande der Reizung und geminderter Zurechnungsfähigkeit verurtheilt Körperverletzung zu 2 1/2 Jahre Gefängnis verurtheilt.

(Nach der St. B.)

(O. R.) München, 20. Juni. Gestern Abend fand die Generalprobe der Oper „Die Reisefinger“ von Richard Wagner statt, d. h. eine eigentliche Vorstellung im Hoftheater, mit aller Pracht der Dekorationen und im vollen Glanze der Beleuchtung und ohne alle Unterbrechungen, die man bei einer Probe in den Kauf bekommt. Es war also eine rechtliche und sehr glänzende Vorstellung, die ihren Verlauf nahm, ohne daß vom Regisseur — einen höchst wichtigen Ausdruck zu gebrauchen — einmal ausgesetzt wurde. Der König, die Gäste der Vertreter der Kunst, wohnten der Vorstellung bei, die Kritik der Presse hatte es meistens vernommen, durch ihre Anwesenheit den Erfolg des Meisterwerks zu vermindern. Die Vorstellung währte 4 Stunden 50 Minuten, inclusive der Zwischenscenen. Welches Urtheil soll man nach dem ersten so eindrucksvollen Eindruck eines solchen Werkes aussprechen wagen? Ich wenigstens möchte es kaum wagen, ein solches endgültig fixieren zu wollen, besonders nachdem man hier alle Rechte hat, sich eine objektive Anschauung zu bewahren, weil man nichts hört, als auf einer Seite die übertriebenen Vermuthungen der entzogenen Wagner's Enthusiasten, deren Droße ist: „Nicht ist Wagner und Bölow sein Prophet“, auf der anderen Seite aber die kalten und schwachen Herabwürdigungen jener verkommenen Partei, deren ganzer Verstand sich darauf beschränkt, zu behaupten: „Nicht ist Wagner und Bölow sein Prophet“. Beide Parteien dürfen das Urtheil nicht auf Irrwege leiten, das sich ungeführt so gestalten wird: Richard Wagner ist und bleibt eine Größe, die unsere Kultur und höchste Veredelung verdient. Sein neuestes Werk „Die Reisefinger“ ist wieder eine jener wunderbaren Schöpfungen, die uns bewundern, in Begeisterung versetzen, und in diesem Momente annehmen, während sie uns im anderen jenseits führen. Von Wagner's Werk ganz in sich aufzunehmen, mühte man sich — Wagner selbst (da können wir Gehen) hat Richard Wagner sich zwar auch in den Reisefingern wieder streng an seine alten Eigentüm-

gehalten, schillernd und so ist es besser.

Am 19. d. Abends 8 Uhr, fand in Tietzsch (der Dorfplatz von Tietzsch, welche von dem Brandunglück am 17. d. verschont geblieben war) ein erneuertes Brandfest. Das Unheil ist entsetzlich. In Tietzsch hat ein seit 20 Jahren bestehender angesehener Ingenieur, Namens Stollenberg, eine Entdeckung gemacht, die, wie die Tietzsch-Zeitung meint, zu einer der wichtigsten der Neuzeit werden kann. Er erfand nämlich und hat es auf der dortigen Gartenausstellung bewiesen, die bisherigen Brennstoffe beim Kochen: Holz, Torf, Kohle, Coaks u., durch eine Leitung von Luft durch Kohlenwasserstoffgas in einem ganz einfachen Apparate, wo die Luft sich entzündet, und heiß und in lang gestreckter Flamme brennt. Einen Kochofen mit solchem Apparate hatte er zehn Tage lang, von 10 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr, für die Bedürfnisse des Kochens: — Duffet hingestellt. Auf drei großen Oefen wurde das Kochen der Speisen bewirkt, die vorher als sonst von der intensiven Hitze gar wurden und während der ganzen Zeit nur für 5 R. Kohlenwasserstoffgas erforderlich. Eine reine blaue Flamme hat eine viermal stärkere Leuchtkraft, als das bisher im Gebrauch befindliche Gas. Die Hauptvorteile der Erfindung ist Ersparnis des theuren Brennstoffes und die Erzielung derselben Resultate mit einer verhältnismäßig viel geringeren Flamme.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

Tages-Chronik.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für heute jeder weiteren Reflexion.

München, 20. Juni. Gestern Abend fand es in dem benachbarten Kleinrentz bei einer, gelegentlich der Kirchweihfeier im dortigen Geiger'schen Wirtshaus abgehaltenen Lärmsturm zu einem argen Exzeß, dadurch veranlaßt, daß langweilige Soldaten sich auf dem Tanzboden aufzubereiten machten, resp. das Terrain förmlich okkupierten. Bereits gegen 5 Uhr begann die Kaserne. Das Anfangs in der Wirtshaus anwesende Militär wußte sich bald darauf zu rekrutieren, daß es ihrer Niederlage möglich war, nicht allein die vertriebenen Bauernkinder, sondern auch ganz ruhige, unbeeinträchtigte Leute aus Kleinentz u. andern benachbarten Orten, diese Schandvergehen waren, zusammenzufassen und ihre Angriffe auch auf einige Nachbarküchen auszuüben. Heute wurde erst hergestellt, als Nacht 11 Uhr ein von hier aus requirierter, von einem Leutenants kommandierter Zug des 14. Infanterie-Regiments reines Quartier machte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Da wir über die Einzelheiten des Vorgangs noch nicht ganz genau informiert sind, so enthalten wir uns für

Journal of Management Education 30(6)

Der Preis. Kurier
erscheint taglich
für den Abonnenten
zu 1/2 fl. Alle
Bestellungen nehmen
Postämter an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
bestmögliche u. billige
Anzeige und werden für die
Verantwortung der
Redaktion übernommen.
zu 3 fl. berechnet.

Nürnberg, 23. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Basilius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Pest; die Jäger'sche Buch- u. Handlaren-Handlung u. M. L. Dauter & Co. in Frankfurt a. M.; C. H. v. d. G. in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. An. Faucher, Lafitte, Bailly & Co. in Paris.

Mittwoch, den 24. Juni: Joh. d. Täufer.

r. Das Pulvermagazin bei Tullnau, eine stete Gefahr für unsere Stadt. (Schluß.)

Das bei Tullnau Pulvermagazin eine stete Gefahr für unsere Stadt ist, braucht nicht bewiesen zu werden; die einschlägigen Militärbehörden gestehen dies einseitig an, andererseits ist es durch die Bereitwilligkeit zu, dasselbe unter gewissen Voraussetzungen an einen entfernteren Ort zu verlegen. Es fragt sich nur, ob die von Seite des Militärs zur neuen Anlage angedachte Lokalität — die Stelle zwischen Oberbach und Oberbuch — geeignet ist, von u. s. die mit einer etwaigen Explosion des Magazins verbundenen Gefahren abzuwenden. Wir behaupten das Gegenteil. Für einige Decennien floz am Rugsfange bei München ein Pulverturm in die Luft. Nur 50 Zentner waren in demselben gelagert. Die Verletzungen, welche diese verhältnismäßig kleine Explosion in der nahezu 1 Stunde entfernten Stadt und selbst in dem f. Residenzgebäude, sowie in dem noch weiter entfernten kleinen Schleißheim anrichtete, sind bekannt. Die Erschütterung wurde bis Straubing verspürt. — Am 18. Novbr. 1857 explodirte ein Pulverturm bei Mainz. Hören wir, wie damals über die dadurch angerichteten Zerstörungen berichtet wurde:

„Die dem explodirten Pulverturm zunächst gelegenen Straßen bieten ein herzerweichendes Schauspiel der Zerstörung dar; der ganze alte Kaiserhof liegt in Trümmern, unter denselben noch ungezählte Leichen. (Die Anzahl der Leichen wurde später auf 28, die der Verwundeten auf 300, der Schwerverwundeten auf 40 angegeben). Diese Straße und die obere Gasse sind nur dem Trümmerhaufen von Sebastopol zu vergleichen; kein noch so furchtbares Bombardement hätte größere Verheerungen anrichten können. Unser (schöner) Stadthaus ist eine vollkommen zerstörte Ruine, aus welcher der Rauch noch aufsteigt. In vielen entfernten Gebäuden der Stadt sind durch Steine und Kugeln große Schäden entstanden; so ist das Dach der protest. Kirche größtentheils zertrümmert; die Fenster sämtlicher Kirchen sind von der ungeheuren Erschütterung vollständig zertrümmert; ebenso fast sämtliche Fenster der Stadt und der Umgebung bis über eine Stunde weit; die Thüren wurden aus den Angeln gerissen, Rahmen durchgeschlagen, die solidesten Thore zertrümmert, die Möbel mit Macht herumgeschleudert. . . Die Hälfte des Daches der evangelischen Kirche am Reichhof ist eingestürzt; in der Nähe des Theatersplatzes ist in dem Caféhaus zur „Stadt Paris“ ein dreißigjähriger schwerer Stein bis in die Wäsche durchgeschlagen, so daß das Haus gestürzt werden mußte, weil einer seiner Stützpfeiler zerstört wurde. . . Die Bewohner unserer (des Reichthums) Häuser liefen rasch zusammen, fast alle blutend am Kopfe oder an den Händen. . . Die Zahl der kleinen Häuschen, welche aus dem alten Kaiserhof eingestürzt sind, wird wenig unter 60 betragen; wenigstens eben soviel wurden so beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen. . . Wo das Laboratorium gestanden, ist jetzt ein ungeheures Loch in die Erde gesprengt; die ganze Steinmauer wurde weit in die Umgebung geschleudert, nicht bloß über die nächste Umgebung; ungeheure Steine flogen vielmehr über die ganze Stadt bis ins Gartenfeld und 1/2 Stunden weit bis zur Wagenfabrik der Herren Caselli und Harig bei Bombach. Die Zerstörung ist eine furchtbare. . . Auch in Gasse, Gonsenheim, Breitenheim, Hinton und andern Orten hat der Luftdruck in Folge der Explosion die Fenster zertrümmert. . . Die Erschütterung schlangte sich bis Bingen und Worms fort; in dem mehr als 2 Stunden entfernten Walluf wurde eine sehr bedeutende Anzahl von Fenstern zertrümmert. . .

Die Menge des Pulvers, das alle diese Zerstörungen anrichtete, wird zwischen 86 und 218 Ztr. angegeben; wenige Tage zuvor waren glücklicherweise circa 600 Ztr. entfernt worden, sonst wäre — nach dem Urtheile eines Militärs — die ganze Stadt Mainz in einen Schutthaufen verwandelt worden. Bei dem Magazin in Tullnau oder seinem bei Oberbach beabsichtigten Ersatz handelt es sich aber nicht um 68 und nicht um 218 Ztr., sondern um 2mal 1400.

eventuell um 2mal 3000 Ztr., d. h. um ein Quantum, das die Ziffer 218 um das 28fache, die Ziffer 68 um das 88fache übersteigt. Schwer kann man jedoch, wenn man daraus berechnen wollte, daß die Wirkung dieser Pulvermenge bei ihrer etwaigen Explosion auch eine (nur) 28 oder 88 vermehrte sein müsse; Sachverständige wissen, daß die zerstörende Kraft des Pulvers mit seiner Menge nicht im einfachen Verhältnisse, sondern wenigstens in der dritten Potenz steigt. Die Erbauung mehrerer kleinerer Magazine in einiger Entfernung nebeneinander, ändert dabei nichts an der Sache; es ist eine bekannte Erfahrung, daß sie alle miteinander zugleich in die Luft fliegen.

Blieben wir aus diesen Erfahrungen einen Schluß auf die Wirkung, welche ein zwischen Oberbach und Oberbuch (d. h. nicht ganz 2 Stunden Entfernung von hier) erbautes Pulvermagazin von 2mal 3000 Ztr. Inhalt bei seiner etwaigen Explosion auf unsere Stadt, wie auf die ziemlich gleichnahe Stadt Hirsch ausüben würde, so bedarf es wohl keines weiteren Beweises für die Behauptung, daß jene Anlage (im Vergleich zu dem gegenwärtig bestehenden Tullnauer Magazin) die Gefahr zwar vermindern, keineswegs aber beseitigen würde, und zwar um so weniger, als der dazu anderseits Platz nicht unbedeutend tiefer als Nürnberg liegt.

Au gleichem Resultate kamen in der That auch Sachverständige, die in dieser Sache von der Stadt um ihr Urtheil angegangen wurden. Einer derselben verlangt für die volle Sicherheit der Stadt mindestens eine geradlinige Entfernung des Magazins von 3 Stunden und dann noch einen starken, bedeutend hohen Erdwall, der nach der wenigst bewohnten Seite offen ist, während ein anderer Sachverständiger die Herstellung eines so gewaltigen Erdwalls, wie er notwendig wäre, wenn er wirklich sein soll, für unmöglich erklärt und damit indirekt zugibt, daß eben einfach der Schug, den er bieten sollte, auf andere Weise, d. h. durch eine größere Entfernung des Magazins erreicht werden müsse. Die Fortsetzung der Stadt, das neue Magazin, man stelle sich also auch hierin als eine Berechtigung. Die von den Militärbehörden gemachte Einwendung der Unthunlichkeit solcher Entfernung aus finanziellen u. Gründen ist eine nichtige. Jeder Münchener nach Augsburg haben Pulvermagazine in ihrer Nähe. Und Rücksicht für München wurde — wie wir bereits erwähnten — das Magazin zu Grünwald geräumt, obwohl dasselbe ca. 3 Stunden von München entfernt und bedeutend höher liegt. Zu dem Pulvermagazin ist, das die Garnison Augsburg mit Pulver versorgt, wird die Mannschaft alle 4 Tage, theilweise per Eisenbahn gebracht. Was in München und Augsburg möglich ist, kann in Nürnberg nicht unmöglich sein; und was für München und Augsburg recht ist, ist für Nürnberg billig.

Noch einen Punkt glauben wir gleich hier erwähnen zu sollen; es ist der Kostenpunkt. Die Anlage von Pulvermagazinen ist Sache des Staats, nicht der Garnisonsstädte. Es ist wenig loyal, das Gefühl der befähigten Angst einer Stadt vor den nachtheiligen Folgen einer etwaigen Explosion zum Herauspressen von Geldern zu benutzen, die von rechtswegen den Schultern des Staats zukommen. Könnte man bei der Anlage des Tullnauer Magazins für die damals an Nürnberg gestellte Forderung (wir abstrahiren dabei selbstverständlich von den Verhältnissen Nürnbergs, die aus einer Mitbenutzung des Magazins entspringen), einem Schein des Rechts in der damaligen Eigenschaft unserer Stadt als eines Waffenplatzes finden, so hat sich seitdem das Verhältniß wesentlich geändert. Durch das Wohlwollen des Staatsoberhauptes ist Nürnberg im Jahre 1866 als Waffenplatz aufgehoben und als offene Stadt erklärt worden. Als natürliche Konsequenz dürfte sich daraus ergeben, daß Nürnberg auch von nun an nicht mehr verpflichtet sein könne, das nöthige Pulverquantum anderer Garnisonen mit allen damit verbundenen Gefahren zu magaziniern oder die Kosten für die Verlegung eines größeren, weil für viele Garnisonen berechneten Magazins zu übernehmen. Nichtsdestoweniger wurde — und dies ist die neueste Phase der Pulvermagazinverhandlungen — kürzlich der Stadt die Alternative gestellt, entweder sich zur Uebernahme der (nicht einmal approximativ angegebenen) Kosten der Verlegung des Tullnauer Magazins oder des Neubaus seines Ersatzes bereit zu erklären, oder zu gewärtigen, daß trotz der

zugestandenem Gefährdung der Stadt Alles beim Alten bleibe. Nebenbei scheint die Verlegung eines Munitionsmagazins bei Oberbach aus Staatsmitteln so ziemlich beschlossene Sache zu sein.

Nach beiden Richtungen hin aber die Interessen unserer Stadt schwer geschädigt. In der einen wie in der anderen Beziehung liegt Gefahr im Verzuge. Unsere städtischen Behörden haben die ihnen zu Gebot stehenden Mittel zur Abwendung der Gefahren nahezu erschöpft. Es ist hohe Zeit, daß die Bürgerchaft ihnen unterstützend zur Seite tritt. Eine Aufforderung hierzu wird in den nächsten Tagen an dieselbe ergehen. Möchte sie die Bedeutung der Sache erkennen und energisch für dieselbe eintreten!

(Johann Längensfelder.) Die „M. d. d. F.“ widmet dem jüngst verstorbenen Herrschrittmann Längensfelder einen warmen Nachruf. Sie schreibt: . . . „Aus unseren Reihen ist schon wieder ein treuer Kämpfer durch den Tod hinweggerafft worden. Am 28. Mai d. J. starb in seinem 57. Lebensjahre zu Bamberg der gräflich Pückler'sche Domänenadm. in Bamberg Herrschrittmann Längensfelder. Wir verloren an ihm einen treuen Freund und entschiedenen Parteigenossen, eine Kraft, die schwer zu ersetzen sein wird, denn er genoss in seiner Jugend ein so großes Vertrauen, war so allgemein geliebt und hochgeschätzt, wie es nicht häufig der Fall ist. Aber, wenn wir einen solchen Verlust, eine solche Achtung verdiente, war er es. Still und bescheiden wirkte er in den verschiedenen, ihm zugewiesenen Verhältnissen, immer bereit mit Rath und That zu helfen, Jedem zu dienen, ohne davon viel zu reden oder sich zu überheben. Seine Treue und Gewissenhaftigkeit, die er in jeder Beziehung des Lebens bewies, zeigte sich aber am Besten in dem Entwicklungsgang seiner politischen Thätigkeit. Nicht in seiner Jugend, wo das Herz sich empfänglicher zeigt, sondern erst im reifen Mannesalter wurde er zu politischer Thätigkeit berufen, und unter schweren inneren und äußeren Kämpfen gewann er die Ueberzeugung, daß die Fortschrittspartei den rechten Weg Sinn und Geist mit einer gewissen . . . Thätigkeit, wie sie eben nur die gewonnenen inneren Festigkeit zu geben vermag. Nachdem er im Jahr 1848 zum Ersatzmann ins deutsche Parlament gewählt worden, trat er 1855 als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Nürnberg in die bayerische Abgeordnetenkammer. Im Jahr 1858 wurde er zugleich mit Brater und Grämer wieder gewählt, und ebenso nach Veränderung der Wahlkreiseinteilung im Frühjahr 1863 für den Wahlkreis Regensburg a. N. Damals war es, daß er, schon bis dahin wegen seiner Thätigkeit und seiner reichen Kenntnisse im Verwaltungs- und Finanzfach ein hochgeschätztes Mitglied unserer Volksvertretung, die kleinen Angelegenheiten der bayerischen Fortschrittspartei mit begründeter, deren weite Kreise jetzt in ihm einen ihrer treuesten Freunde und Mitstreiter betrachten. Seine Selbstverleugung zwangen ihn leider schon im Sommer 1863 auf die Kammerthätigkeit zu verzichten, aber bis an sein Ende hat er als Mitglied des Landraths für Mittelranken und in den verschiedensten Vertrauensstellungen das öffentliche Wohl und die Interessen seiner Mitbürger mit männlicher Kraft und Einsicht vertreten. Trotz seiner umfassenden Kenntnisse blieb er dabei immer der liebe, bescheidene Freund, der sich der Anerkennung, welche Andern, die mehr öffentlich wirkten, zu Theil wurde, so freute, als sei sie ihm selbst zu Theil geworden. Solche Männer sind selten und deshalb betrachten wir seinen Verlust so sehr. Sein Andenken wird in Ewigkeit bleiben, und wenn man einen modernen Mann nicht ehren wollen, wird man nach Jahren noch sagen: Der ist ein Mann, wie unser Längensfelder einer war.“

Deutschland.

* Würzburg. Der Verein für Hebung der Presse glaubt in Würzburg einen Haltpunkt gefunden zu haben und diese Stadt zur Gründung eines ultramontanen Organs für einen geeigneten Ort zu halten. Der berufene Redakteur des neuen Blattes ist der Jäger Sonderbundes-Buchhändler „Wörl“, der zugleich die Leitung einer zu gründenden katholischen Buchhandlung übernehmen soll, da ihm die Redaktion seiner Zeitung, wie man sicher vernimmt, durch den Kleriker Stamminger, der früher unter Dr. Ku.

2 (Johannisbeer-Wein.) Empfehlenswerth für jede Haushaltung ist und bleibt eine Flasche Johannisbeer-Wein. dessen Bereitung sehr einfach, wenig kostbar und äußerst lohnend ist. Wenn man nämlich 3 Maß Johannisbeeren nimmt und zerdrückt dieselben, so wird man, wenn der gedrückte Saft in einem Tuche sehr ausgepresst ist, 1 Maß trübem Saftes bekommen. Diese Maß Saft vermengt man mit 2 Maß reinem Wasser und setzt 2 Pfund Zucker zu. Bei dieser Grundlage von ungefähr 42 fl. für Zucker und 18 fl. für Weizen, in Summe 1 fl., erhält man 4 Flaschen des ausgezeichneten Weines. In dieser Mischung beisammen, so bringt man dieselbe (je nach der Größe der Masse) in ein Faß, legt dasselbe in den Keller, aber ohne das Spundloch zu verschließen,

und läßt die Mischung gähren. In 3—4 Monaten, wenn der Wein still geworden ist, läßt man denselben von der Hefe ab, reinigt das Faß, läßt den Wein wieder hinein, verschließt das Spundloch fest und läßt denselben noch einige Monate liegen (besser etwas länger, sonst zertrübt er die Flaschen) und gießt ihn dann auf Flaschen ab, welche aber nicht geleert, sondern gefüllt werden müssen; damit, wenn ja der Wein noch trübt und die Stöpsel herausspringen, nichts verloren gehe. Die Farbe des Weines ist von rothen Beeren eine sehr glänzend rothe, von weißen eine eben so glänzend trüblich. Wer sich die Mühe gibt, kann leicht das ganze Jahr hindurch dieses köstlich wohlgeschmeckende Getränk in der Haushaltung haben.

lands Zeitung das „Chilianeum“ redigirte, besorgt werden wird. Ueber die sanitische Haltung des „Chilianeum“ brachten wir 1866 namentlich in Nr. 356 d. Bl. genaue Nachweisungen. Stammerger ist zwar unterdessen in die Reihe der Staatsdiener getreten, indem er im Universitäts-Bibliothekariat Verwendung gefunden, indessen seine Gesinnungen sind so gut, wie die seines Vaters, dieselben geblieben und die aus dem obwaltenden Umständen sich ergebende Anonymität legt einer rücksichtslosen Kundgebung auch der sanitischen Anschauung nicht den mindesten Zwang auf. — Das neue Blatt erscheint unter dem Titel: „Frankisches Volksblatt“ jeden Tag und hat wöchentlich 3 mal ein Beiblatt unter dem Namen: „Hauskap.“ Nach der Probenummer hat das Unternehmen schon gleich anfänglich 1000 Abonnenten. Die Ausrüstung eines preussischen Gewerks im Jahre 1866: „Er wolle sehen, wo Bayern mit seiner Presse hinkomme“, sei eigentlich Ursache, warum Wörl die Feder ergreife, wie er im Prospektus bemerkt. Wir können erwarten, dass diese Feder am Gang der politischen Ereignisse in Bayern ändern wird.

C. H. München, 22. Juni. Der König kam gestern Abends von Schloss Berg wieder, wohnte der Aufführung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei, und fuhr nach dem Schlusse der Vorstellung wieder nach Schloss Berg zurück. Richard Wagner, welcher die Musikleitung genoss, der ersten Aufführung seines Werkes in der Königsloge beiwohnen, wurde nach jedem Akte stürmisch gerufen. — Die Königin-Mutter, welcher die Kur vorzüglich angeschlossen ist und sich des besten Wohlbefindens erfreut, ist heute Morgens von Karlsbad abgereist, und wird mittels Expresszuges der bayerischen Eisenbahnen heute Abends 7 Uhr hier eintreffen. — Der Dekan und Pfarrer A. Paula zu Mauer, Bez.-Amts Donauwörth, und Pfarrer J. Dörs zu Ueberberg, Bez.-Amts Krumbach, wurden von dem Bischof von Augsburg zu bischöflichen geistlichen Räten ernannt. — Das Finanzministerium hat unter'm 10. d. Mts. umfassende instruktive Bestimmungen zum Vollzug des Malzsteuergesetzes vom 16. Mai laufenden Jahres erlassen. — Das 9. u. 10. Jäger-Bataillon haben am 1. Juli d. J. in ihren bestimmten Garnisonen zusammen zu rücken.

München, 21. Juni. Theodor Fürst v. Thurn und Taxis, dessen Ableben telegraphisch gemeldet wurde, war am 17. Juli 1797 geboren. Schon im ersten Lebensjahr zum Oberst-Jahab der Chevauxlegers-Regimente Nr. 2 ernannt, diente der Fürst von frühester Jugend an in der Armee, in welcher er der Reihe nach alle Chargen bekleidete, und zuletzt im Jahre 1850 zum General der Kavallerie befördert wurde. Bald nach Beendigung des Feldzugs von 1866 wurde und seitdem auf jedem Landtag Mitglied und Militär-Referent des Finanzausschusses derselben. (N. B.)

(Ueberrassige Warnung für Zeitung-Exemplanten.) Ich lese in der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 169, die „Preussische Landeszeitung“ sei von einer aus Mitgliedern der demokratischen Partei in Mainz und Darmstadt gebildeten Gesellschaft gekauft worden. Dieser Behauptung gegenüber wiederhole ich meine neulich erlassene Warnung. Ich habe ein vertragmäßiges Vorkaufsrecht an dieser Zeitung und außer dem Erlöse des durch Herrn Leske's Vertragsbruch entstandenen Schadens 3000 Gulden rückständigen Gehalt zu fordern. Herr Leske hat zwar auf meine neulich erlassene Warnung öffentlich mit Klage gedroht und wirklich geklagt, vier Tage später aber mit diesem Vorkaufsrecht selber zugestanden und die Zeitung zum Preis von 4000 Gulden angeboten. Das Angebot geschah Abends um halb sieben Uhr; am andern Morgen um 11 Uhr sollte ich mich erklären, widrigenfalls Herr Leske die Zeitung am 12 Uhr einem andern Käufer überlassen wolle. Da dieses unmöglich war, bevor ich Einsicht in die Bücher der Landeszeitung erhalten, erließ ich am Bericht einen Protest gegen das Verfahren des Herrn Leske. Ich wiederhole diesen Protest hier öffentlich. Ich behaupte mein Recht gegen jeden heimlichen oder öffentlichen Eingriff. Wenn Herr Leske den Verkauf gegen mein Recht durchsetzen sollte, lasse ich ihn wegen Betrugs vor das Strafgericht laden. Darmstadt, den 21. Juni 1869. Heinrich Becker.

Hannover, 19. Juni. Die „D. N. B.“ berichtet, dass eine Anklage, wie sie gewiss noch nie in Hannover vorgekommen, am 30. d. M. vor der Strafkammer des hiesigen Obergerichts verhandelt werden sollte. Sie werde gegen zwei hiesige Dienstmädchen geführt, welche in ihrem Zimmer das Lied: „O kam ein Vogel geflogen“ — gesungen und dabei zum Zuhörer im benachbarten Zimmer einen preussischen Unteroffizier gehabt haben.

Wiesbaden, 21. Juni. Der bisherige Polizei-Inspektor Seyfried (ehemals in Berlin) ist zum Polizeidirektor der Stadt Wiesbaden definitiv ernannt worden.

Wie die „Danz. Btg.“ erzählt, soll ankant der „Gertha“, die bekanntlich durch Brand Schaden gelitten hat, die „Wreona“ (Schwinn) in Stand gesetzt werden, damit diese Corvette etwa Mitte September ihre zweite Reise nach Japan antreten könne.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 22. Juni. Der junge Milan Obrenowitsch ist gestern Vormittags mit dem Kaiserlichen Konvoi zur Lize eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von mehreren serbischen Notablen und von seiner Mutter begrüßt. Um die Mittagsstunde begab

sich Milan mit seiner Begleitung zur Fürstin-Wittne Julie. Dort wurde die Frage der Mitregentschaft von Seite der Partei Milan berührt und da erklärte die Fürstin, dass wohl ihre Sympathien dem Lande Serbien für immer verblieben, dass sie aber fest und unabänderlich entschlossen sei, nie und nimmer irgend einen Antheil an den Regierungsgeschäften zu nehmen.

Italien.

Franz II. erhält täglich Ergebenheitsgelde aus Neapel und Sizilien mit dem Zusatz, es werde Alles vorbereitet, um ihm die Krone zur Heimkehr zu ehren; er möge sich bereit halten. Das Werbungen in Rom statt finden, wird von italienischer Seite gemeldet, von römischer widerprochen. Thatsache ist, dass gewisse Leute, die auf einen Umschwung der Verhältnisse hinarbeiten, harte Geldsummen flüchtig machen.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Bei den gestrigen Schieß-Experimenten zu Shoeburyness wurde die gewaltige Schießfeld Probe-Eisenplatte mehrere Male durchschossen und zuletzt in drei Theile auseinandergebrochen. — Dr. Robert Baughan, früherer Redakteur der British Quarterly Review, und Autor der „Revolutions in English History“ etc., mehrere Jahre lang auch Professor der Geschichte an der Londoner Universität, ist gestorben. — Der Berichterstatter der „Times“ bei dem abessinischen Expeditionskorps schreibt aus Senats unter'm 27. Mai folgendes: „Ein Besuch Kassa's, des Tigre-Häuptlings bei Sir Robert Napier bildet das Hauptereignis der Woche. Dem abessinischen Fürsten zu Ehren fanden im englischen Lager verschiedene interessante Kavallerie- und Infanterie-Märsche statt, und es wurden ihm von Sir Robert Napier eine Anzahl Geschenke, bestehend in Gewehren, Pistolen, Säbeln, Kleidungsstücken u. s. w. überreicht. Kassa kam sich in der That über seine englischen Wirthin nicht beklagen. Im Namen der britischen Regierung ließ ihm General Napier 850 Stück Meßwein mit etwa 400,000 Patronen und eine große Quantität Pulver zukommen; auch sind aus Bombay sechs Berggeschütze für ihn verschrieben worden, und wenn er, wie er versprochen, nach Gondar kommt, wird er wahrscheinlich noch zwei Mörser und außerdem mehrere Meßwein nebst Munition in Empfang nehmen können. In dem gestrigen Durbat versuchte er in der üblichen abessinischen Weise Sir Robert Napier das Versprechen abzunehmen, dass England ihm gegen seine Feinde, die Ägypter, Schutz angedeihen lassen möge. Es wurde ihm aber der Bescheid zu Theil, dass er mit allen den neu erworbenen Waffen recht gut in den Stand gesetzt sei, sich ganz allein gegen alle seine Feinde zu vertheidigen.“

Türkei.

Wien, 19. Juni. Ein anderer Reife der „Kultur“ von Budua. Ich und nicht Milan soll Michael Reis gemeint haben, wenn er von dem „Reifen“ gesprochen, der ihm nachfolgen sollte. Bedor, der Sohn eines reichen, mit einer älteren Schwester Michael's verheiratheten Großgrundbesizers im Banat, ist jetzt 33 Jahre alt und, nach dem Zeugnisse seiner Anhänger, ein sehr gebildeter und aufgeklärter Mann, der oft in Belgrad gewesen und mit seinem Oheim sich gern über Serbiens Zukunft unterhalten hat. Garaschewitsch widersteht sich dieser Kandidatur schon darum, weil er als Obmann der Regimentschaft, die dem unumwundenen Milan doch wüste zur Seite gestellt werden müssen, eine große Rolle zu spielen hofft.

Belgrad, 22. Juni. Die Urtheilsvollstreckung am Hauptmann Kirjailowitsch erhielt einen dreitägigen Aufschub, nachdem er versprochen, Entschuldungen zu machen. Zum Kriegegericht wurden 3 Belgrader Bürger als Zeugen beigezogen, weil man wissen wollte, es würden Gewaltmittel angewendet, um die Verhafteten zu Geständnissen zu bringen.

Telegraphische Depeschen.

München, 23. Juni. Das Verhör Ghosinsky's wurde gestern in der Nachmittags-Sitzung beendet. Der Angeklagte gesteht, die gravirenden Briefe an Julie Edergenyi geschrieben zu haben. Unter dem Ausdruck „Gelingen“ sei das Besinnen der notwendigen Verheißungspapiere von seiner Frau, unter dem Ausdruck „Gefahr“ ein Handgemeinwerden beider Frauen gemeint; die Pulver seien ungeschädlich; der Angeklagte zog ein angeblich solches Pulver aus der Tasche und gab es dem Präsidenten.

Süddeutsches Correspondenz-Bureau.

Hannover, 22. Juni. Der König und Prinz Albrecht sind im besten Wohlbefinden eingetroffen und am Bahnhofe von der Generalität, den Epigen der Behörden, dem Stadtdirektor Rasch und dem Bürgerworthalter Horst empfangen worden. Der König beantwortete die Ansprache der beiden Letzteren auf das Freundschaftliche.

Hannover, 22. Juni. Auf dem Waterloo-Platz fand heute Vormittags die Parade statt. Große Menschenmengen waren zugegen und begrüßten den König bei seinem Erscheinen mit lautem Jubelruf. In der Stadt sah man zahlreiche preussische Bataillone. Im Schloße erfolgte die Vorstellung sämtlicher Behörden, der Geistlichkeit und der Bürgervereinsvertreter. Der König begab sich darauf zur Grundsteinlegung der Artillerie-Kaserne.

Hannover, 23. Juni. Der König antwortete der Stadtbehörde: Ich missbillige nicht die Einrichtungen für die früheren Verhältnisse. Was aber Herz und Haus erhält, muß im Herzen und Hause

bleiben, sonst treten sie mir und meiner Regierung gegenüber, und zwingen mich, demgemäß zu handeln. Vertrauen Sie mir! Ich bin überzeugt, wir gehen glücklichen Umständen entgegen.

Peß, 23. Juni. Der „Lloyd“ veröffentlicht eine Erklärung Alexander Karageorgiwitsch, d. d. Belgrad 20. Juni, welche auf's Entschiedenste gegen die Nachrichten protestirt, welche die Ermordung des Fürsten Michael mit ihm und seiner Familie in Verbindung bringen. Diese Behauptung werde synthetisch ausgedreht zu seiner und seiner Familie Kompromittierung.

Florenz, 22. Juni. Der Finanzminister wird noch im Laufe dieser Woche dem Parlament den Abschluß des Tabakgeschäfts melden und ein neues Finanz-Etatsproposé überreichen, worin das Budget von 1869 mit einem Ueberschusse erscheint. — Der Senat beginnt die Generaldiskussion der Maßsteuer. Neute 55. 65. Napoleons 21. 60.

Florenz, 22. Juni. Die „Italien. Corr.“ versichert, dass viele Freiwillige aus Malta, die erst kürzlich unter die päpstlichen Banner (eingereicht) worden waren, demnach in ihr Vaterland zurückkehren werden. Ihre nächste Aufführung habe ihnen anfänglich ernste Vorstellungen von Seiten der päpstlichen Militärbehörden und schließlich die Ausweisung aus dem Quadenkorps zugezogen.

Belgrad, 22. Juni. Die Stupschinawahlen wurden unter starker Theilnahme im Sinne der Wahl Milan's beendet. „Bibodan“ weist anlässlich die Befürchtung der ausländischen Presse wegen der Thronbesteigung auf die Erblichkeit der serbischen Krone und auf die bereits proklamirte Wahl Milan's hin, und vindicirt der bevorstehenden Stupschina nur eine freierliche Begrüßung des Fürsten und die gesegnete Wahl einer Vormundschaft bis zur Volljährigkeit desselben.

Tele. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Berlin, 21. Juni. (Postmarkt.) Das Geschäft war gestern schon beinahe zu Ende und im Ganzen schleppend geblieben. Es wurden zwei Drittel des Vorraths verkauft. Der durchschnittliche Preisabschlag betrug 8 bis 14 Thaler. Die amtliche Aufnahme hat einen Absatz von 189,000 Centner ergeben, doch wird dieselbe von Sachverständigen für ungenügend gehalten.

Hannover, 22. Juni. Der König ist präcis um 8 Uhr Morgens eingetroffen. Der Zug, welcher ihn brachte, war geschmückt. Nach kurzem Aufenthalt in dem reichdecorirten Bahnhofe fuhr der König nach dem Palais im Georgengarten, wo er Wohnung nimmt. Der Bahnhofplatz und die umliegenden Gebäude waren prächtig geschmückt. Die versammelte Menschenmenge begrüßte den König, der wohl ansehnlich, mit lebhaftem Juchzen. In den Straßen und auf den Plätzen waren viele Fahnen, namentlich Bundesfahnen aufgestellt. Um 11 Uhr traten die neuen Artillerie-Regimente ein. Nachmittags wird der König Deputationen empfangen und die Stadt besichtigen. Abends wird das Militär einen großen Zapfenstich ausführen.

Florenz, 20. Juni. Der Senatsantrag empfahl die unveränderte Annahme des Wahlgesetzes, einschließlich des Artikels 14, welcher die Erneuerung der Coupons der Rentenschuld für die italienischen und ausländischen Besitzer festsetzt.

Rom, 21. Juni. Oesterreich fand zu Civitavecchia ein Diner französischer und päpstlicher Offiziere zur Feier des päpstlichen Regierungsantrittes statt. General Dumont brachte einen Toast auf Pius IX. aus, den der Kaiser und Frankreich niemals verlassen würden. Der päpstliche Delegirte erwiderte mit einem Toast auf Napoleon, der durch die Beschäftigung des Papstes der Religion und dem wahren Fortschritt diene.

London, 21. Juni. Depeschen aus Alexandria melden, dass General Napier mit dem Sohne Theodor's angekommen ist.

Plymouth, 21. Juni. Der Dampfer „Crocodile“ ist mit der ersten Abtheilung der abessinischen Truppen hier angelangt. — Das preussische Kanonenboot „Blitz“ ist von Goruma hier eingelaufen, um Kohlen einzunehmen. Dasselbe befindet sich auf der Reise von Dover nach Stralsund.

Washington, 20. Juni. (Kabeltelegramm aus „Neuter's Office“.) Der Präsident hat gegen die Bill, nach welcher Anstalt zur Vertretung im Kongresse zugelassen werden soll, sein Veto eingelegt. Das Repräsentantenhaus hat jedoch, trotz dieses Vetos, die erwähnte Bill mit 110 gegen 31 Stimmen angenommen.

26. Juni 1869.

(Müller's.) In Essen habe ein 74-jähriger Mann seiner Frau zweiter Ehe in Folge Streits mit einem Brodmesser den Hals durchgeschnitten und sich dann selbst zu entleeren gesucht. — Am 15. d. wurde auf der Insel Rügen die 700-jährige Feier der Einföhrung des Christenthums begangen. — In Wellerode bei Eorau hat ein 21-jähriger Typograph eine Anzahl Lebewitwen ermordet, um sie berauben zu können. mit ihm sind zwei über 60-jährige Frauenzimmer als moralische Urheberinnen eingezogen. — In Heidelberg wurde wegen Durst der stud. jur. Hochschule

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

aus eigenem Antrieb habe sie die Bühne verlassen und sei mit ihm, nachdem er quittirt habe, nach Gießenbach bei Sulzburg zurückgekehrt. Nach ihrem von seinem Vater veranlaßten Trennungsdortschick habe sie sich nach München und später nach Augsburg begeben; ihm habe sein Vater den Vorstoß gemacht, in Olmütz Domherr zu werden, er sei aber darauf nicht eingegangen, sei vielmehr am 20. April 1859 bei einem in Italien befindenden öst. Regimente wieder als Gemeiner eingetrossen. In Verona habe er die Rathilde Kuf wieder getroffen, wo sie ihm mittheilte, daß sie eine Heilgeburth gehabt habe. Nach während des Feldzuges angetrübte er zum Oberlieutenant und nach Abschluß des Frieckens seien Beide mit einer französischen Familie nach Deutschland abgereiset, wo Rathilde in Augsburg blieb, während er nach Oetz zu seinem Regimente zurückkehrte. Da er Staatsanwalt Herr Wölfer sod. R. veranlaßt, die wegen Ueberschreitung des Urlaubs mit 4 Wochen Arrest bestraft wurde und die Ermäßigung zur Vertheilung nicht erhielt, habe er quittirt und sei die päpstliche Krone eingetrossen. Im Juli 1860 habe er sich mit Rathilde Kuf in Bologna trauen lassen; allein schon nach 8 Tagen habe er gemerkt, daß er mit ihr nicht mehr leben könne, weil sie einem fürchterlichen Genuß leide. Ueberhaupt sei er insofern durch Betrug zu dieser Heirath veranlaßt worden, weil die Rathilde ihm (fälschlich) گفته hatte, daß sie Vermögen habe. Nun wurde ein Brief verlesen, worin es unter Anderem heißt, daß Gustav die ganze Familie Kuf verachte und insbesondere ein Geschwister, die Rathilde, von der Niemand rede, hoffe. Weiter heißt es in diesem Briefe: „daß mein Gustav mich heirathet, weiß ich.“ Dieser Brief ist von der Hand des Angeklagten geschrieben; er behauptet aber, daß der Brief von Julie Obereggeni herrühre und daß er ihn abgeschrieben habe. Briefe, welche der Angeklagte an seine verewigte Frau unmittelbar vor der Vertheilung schrieb, sind voll von Järllichkeit; unter Anderem heißt es: „Du bist mein Alles, mein Schatz, meine Gottin, mein Weibchen; ungeschätzte der jährlischen Liebe sende ich Dir, Du bist ewig nur mein Weibchen, wie auch ich ewig nur Dein bleibe.“ „Daß ich zu Dir hin, sonst sterbe ich; ich bin nur für Dich auf der Welt; Du bist mein Gott, Dir verdanke ich mein Leben. Du bist meine Welt, meine Zukunft. . . Du mußt wissen, daß wir für einander geschaffen sind, und daß keine Macht der Götter uns zu trennen vermag.“ Ein Telegramm aus Ancona an Rathilde Kuf in Augsburg vom 16. April 1860 lautet: „Sonntag oder Montag muß unsere Hochzeit sein. Dein seliger Gustav.“ Der Angeklagte erklärte, daß er solche Briefe nie geschrieben haben würde, wenn er gewußt hätte, was er später in Heilbrunn erfuhr; dort habe man ihm mittheilte, daß die Mutter der Rathilde im schlechtesten Rußes sei und daß die Rathilde selbst früher mit mehreren Männern Bekanntschaft gehabt habe. In 2 Briefen an eine Madame Barli in Heilbrunn aus dem Jahre 1862 zeigte der Angeklagte an, daß er seine Heirath eingegangen habe, weil die Rathilde sehr schwermüthig und ihre Mutter eine Kupplerin sei; die Rathilde, seine Frau, nennt er darin „die schlechteste Person.“ Von 1863 bis 1867 soll der Angeklagte ein Verhältniß mit der Stiftdame Holow in Brunn unterhalten haben, allein er läugnet das und behauptet, er habe an diese seine „Arumtha“ nur so jährlisch geschrieben, weil er ihr 100 fl. schuldet. Mit Julie Obereggeni habe er im März 1867 Bekanntschaft angeknüpft; eine Verlobung mit ihr habe nicht stattgefunden, doch habe er bei ihren Eltern um ihre Hand angehalten. Der Julie habe er bald nach der Bekanntschaft gesagt, daß er verheirathet sei, ihren Eltern aber sei dies verheimlicht worden. Seiner verewigten Frau habe er nie einen Antrag gestellt, welcher aus ihre Ehre nachtheilig hätte wirken können. Daß Julie Obereggeni vom 19. bis 22. November d. J. in München war, hat der Angeklagte dieser Acts gelugnet. Heute gab er dies zu, fügte aber bei, sie sei gegen seine Einwilligung nach München gegangen. Auf die Frage des Präsidenten, warum er dann die Familie Obereggeni ersuchte, ihm ebd. zu beistimmen, daß die Julie zu gemeinsamer Zeit in Sachsen war, erklärte er: das habe er gethan, weil Julie ihn darum gebeten hatte. Dieselbe sei auf Anstehen der Forwalt nach München; warum sie auf fremden Namen gereist sei, wisse er nicht. Das Geld zu der Reise nach München habe er ihr nicht verschafft; sie habe es selbst besessen und in sächsische Währung umgewandelt. Auch auf die Erklärung des Präsidenten, daß Julie Obereggeni selbst angegeben hat, er (der Angeklagte) habe ihr das Geld verschafft, bestritt dieselbe darauf, daß die Julie das Geld selbst besessen habe. Den Empfehlungsbrief von A. Merz habe er schon früher für Jemanden verlangt, der bei Rathilde Aphoristik in München Zutritt haben wollte; an Julie Obereggeni habe er damals gar nicht gedacht; der Empfehlungsbrief sei auf den Namen Marie Berger ausgehellt. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß Julie Obereggeni sich der Gemahlin des Angeklagten als geschiedene Frau vorstellte, und diesen Empfehlungsbrief übergab, erwiderte der Angeklagte: „Ich hat den Brief dann eben von der Homarth erhalten.“ Nach der Rückkehr der Julie von München am 23. Nov. früh habe sie ihm durch einen Postträger rufen lassen, aber nicht mitgebracht; ein Nachmittags habe sie gesagt, es sei in München der Rathilde ein Unglück passiert; auch habe sie (nicht er) den Kampaner nach München geschickt, um zu erfahren, was der Rathilde passiert und wie es ihr geht. „ob sie noch lebt“, habe er nie gesagt. Daß er von Kampaner verlangt, er solle ihm einen Deutschnachschreiber schicken, der Jemand

Michael W. Pfeiffer

Druck des H. Schmeißler'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Preis R. Nr. 544 am Hauptplatze.

Der Frankf. Kurier
erscheint täglich
Dienstag ausser
an den Feiertagen
zu 10 Pf. Alle
Bestellungen nehmen
Postämter an.

Frankischer Kurier.

Inserate finden die
Zerlegung u. wick-
lung der Verträge
und werden für die
Bezahlung der Zeit
oder deren Raum
zu 3 R. berechnet.

Nürnberg, 24. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. - Nürnberger Kurier.)

Mittwoch: Joh. v. Käufer.

Inserate belegen: Dörschlein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. H. E. Daub & Co. in Frankfurt a. M.; F. Port u. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Ballier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 25. Juni: Eingelad.

1818-1868.

Nürnberg.

V.

Ein Zeugnis regen und opferwilligen Gemein-
sames, von jeder die Stiftungen für öffentliche
Zwecke, vornehmlich für Zwecke des Unterrichts und
der Wohlthätigkeit, gewesen. Auch unsere Stadt be-
wahrt in solchen Stiftungen ein ewiges Andenken
an ihre Wohlthat, denn aus dem 16. und aus dem
17. Jahrhundert, weniger aus dem 18. Jahrhundert,
kommen die älteren Stiftungen, welche Nürnberg
besitzt.

Die Unterrichts-Stiftungen, welche dem Magistrat
überantwortet wurden, betragen nach dem Stande
von 1818 abgesehen von der in der Vorzeit erlittenen
Verluster und nach Abrechnung der an Privatsektoren-
schaften ererbten Stiftungen

a) Schulstiftungen	346,971 fl. 59 kr.
b) Stadtbibliotheksfond	7,277 „ 30 „
c) Jäger'sche Bibliothek	3,300 „ — „
d) Hofbibliotheksfond	90,553 „ 59 „
e) Universitätsbibliotheksfond	311,523 „ 37 „
f) Unterrichts-Stiftung der Vorzeit	1,160 „ — „
Wohr	760,697 fl. 4 kr.

Von 1806 bis 1818, in welcher Zeit das Ge-
meindeleben beinahe brach lag, fanden mitleidige Stif-
tungen für Unterrichtszwecke nicht statt. Die Feier
des 25-jährigen Regierungsjubiläums St. Maj.
König Max I. am 16. Febr. 1824 gab die Anregung
zur ersten Stiftung der neueren Zeit; nämlich zu
der aus Beiträgen von Bewohnern der Stadt, aus
dem Bürger-, dem Militär- und dem Beamtenstande
gebildeten Maximilians-Stiftung. Aus dieser mit
7000 fl. errichteten, jetzt auf 10,900 fl. vermehrten
Stiftung werden jährlich an junge Leute, die ein
Gewerbe erlernen wollen, Schulstipendien dieses Zweckes
Bekunden von je 25 fl. vertheilt.

Eine Reihe weiterer, zum Theil sehr bedeutender
Stiftungen fällt in die letzten drei Decennien, und zwar
2,100 fl. 42 kr. für die Hofschulen von sechs Stif-
tern 1834-1859.

15,300 fl., jetzt vermehrt auf 24,534 fl. 41 kr. für
die Laubhummel-Schule 1842-67, darunter 5000 fl. von Kaufm. Knauer,
5000 „ v. ein. Ungenannten,
5000 „ v. Priv. W. Gramer.

3,000 „ zu Anstaltsunterstützungen für junge Hand-
werker, 1838/39 von Paul Wolf-
gang Meisel gestiftet.

100 „ Zuschuss zum Stadtbibliotheksfond, gestiftet
von Kaufm. W. Amberger 1844.

100,000 „ jetzt 115,780 fl. 35 1/2 kr., von Reichs-
rath v. Gramer-Klett übermittelte
Joh. Friedr. Klett'sche Stiftung für
Errichtung eines Polytechnums 1866.

2,656 „ von Privaten zu gleichem Zwecke ge-
gebene Beiträge.

10,000 „ von Bankier J. Kohn übergebene
Stiftung seiner Gattin Sophie Kohn
für gleichen Zweck 1867.

10,000 „ von Reichrath v. Gramer-Klett über-
gebene Joh. Fr. Klett'sche Stiftung
für an Schüler der Kunstgewerbschule
zu vertheilende Stiftungen. 1868.

Zu diesen Stiftungen kommen dann noch die vom
Magistrate aus Einnahmeüberschüssen gebildeten Stamm-
fonds für neuere Anstalten, nämlich:

325 fl. für die katholische Schule,
1000 „ für die Handelsschule,
2300 „ für die Sonntagsschulen,
3060 „ für die Wittwen- und Waisenpensionskassa
der fgl. Studienanstalt.

3300 „ für die Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-
kassa der Volkshochschule.

Vornehmlich durch diese Stiftungen, dann durch
höchste Werthansätze der Immobilien, endlich durch
die namhafte Vermehrung des Schulinventars ist der
Vermögensstand der Unterrichts-Stiftungen Ende 1866/7
auf 990,070 fl. 5 1/2 kr. angewachsen.

Nach reichlicher Vermächtnisse und Geschenke haben
sich die Wohlthätigkeits-Stiftungen zu erheben.

Diese betragen im Jahre 1818 nach Abzug der
aus den reichthümlichen Zeiten herrührenden Verluste,
dann nach Abrechnung der an Privatsektoren-Schaften
ererbten Stiftungen 3,438,985 fl. 48 1/2 „, worauf
jedoch 277,985 fl. 50 1/2 kr. Schulden lasteten. Let-
ztere sind aus Rentenüberschüssen längst abgezahlt worden.

Durch inzwischen weiter überantwortete ältere Stif-
tungen, dann durch höheren Werthansatz der Im-
mobilen, durch Mehrerlöse über die Tage der Ver-
käufe, durch Kapitalisierung rückliger Grundrenten
nach dem Abflussungsgesetz und Fixation rückliger
Grundrenten, endlich durch vom Staate gewährte An-
teilsabgaben erhöhte sich der Stand des Jahres 1818
auf 5,211,103 fl. 22 1/2 kr. Jetzt betragen diese Stif-

tungen 5,700,603 fl. 22 1/2 kr. Sie haben sich dem-
nach um 469,500 fl. vermehrt. Davon treffen
20,700 fl. auf Mobilienanforderungen,
193,900 „ auf Legate und Grundrentenzuflüsse,
275,900 „ auf neu selbständige Stiftungen.

Es betragen demnach die sämtlichen neueren mil-
den Stiftungen 469,500 fl.

Von den Legaten und Grundrentenzuflüssen treffen
1818-67 18,949 fl. 21 1/2 kr. auf die konsolidirten Ar-
menpflanzungs-Stiftungen.

1818-67 20,302 fl. 57 1/2 kr. auf die konsolidirten Ar-
menpflanzungs-Stif-
tungen.

1826-45 1,023 fl. 44 kr. auf die katholische Mi-
lärthe-Spitalstiftung.

1818-67 11,552 fl. 56 1/2 kr. auf die Hinkel- und
Waisenhaus-Stiftung.

1818-59 1,532 fl. 21 1/2 kr. auf das Vermögen des
aufgelösten Corref-
pondenzhauses.

1838-67 132,086 fl. 39 kr. auf d. allgemeine Kran-
kenhaus, darunter
100,000 fl. Legat des
Privatier W. Gramer.

1840-67 8,429 „ 45 1/2 „, auf das Stammvermö-
gen der Hofmüllerei-
Stiftung.

Die selbstständigen neueren Stiftungen sind fol-
gende:

1820/1 v. Holzschuher, Helene Kofine,
für Lehrlinge 4,000
für Hofmüllerei 1,600

1827/8 Dr. Campe zu Stipendien für
talentvolle Jg. der Kunst
widmende Hinkel-Stiftung, dann
zur Feier des 4. Decem-
ber ursprünglich 2,030. 47 jetzt
4,911 14 1/2

1829/9 Febr. v. Schützer für 25 arme
Wittwen 1,557 39 1/2

1832/3 Knauer, Katharina für 6 arme
Wittwen à 25 fl., 1000 fl.
vermehrt auf 4,100

1833/4 Dr. Bilschowsky, Ph. J. G., für
armeliche Lehrlinge, Aufzucht
einer christlichen Bürgerkinder
und für die Hinkel 3000 fl.,
jetzt vermehrt auf 3,074 23 1/2

1834 Gramer, Katharina Barbara,
für arme Wittwen 1000 fl.,
vermehrt auf 1,206 45 1/2

1836/7 Kfsm. Jakob, für das Kfsm.'sche
Grabmonument, eventuell f.
Arme 150

1837/8 Gleissmann, Johann, Da-
niel, für einen gemeinnützigen
Jugend 17,500 fl., jetzt ver-
mehrt auf 27,200

1839/40 Jüngling, Kath. Marg.,
für verfallene Handarme
5000 fl., jetzt 5,096

1840/1 Kofmann, Georg Peter, für
arme Bürgerfamilien zu
Brennholz 8464 fl., jetzt 8,638

1841/2 Kofmann, Theres, zur Be-
rückung von Armenpensionen 27,934 14 1/2

Kofmann, Georg Peter und
Theres, f. Arme 3000 fl., jetzt 3,013 54

1842/3 Knauer, Joh. Jakob, f. Haus-
arme 7000 fl., jetzt 7,015 46 1/2

1849/50 Belling, Andr. Tobias, für
arme Buchdruckerswitwen
für arbeitsfähige Buch-
druckergehilfen 1,000

1848/9 Kaiser, Marie Elif., für arme
Wittwen oder Jungfrauen 500

1849/50 Hüttner, Susanna u. Barb.,
und Christ, für gebildete
Wittwen und Jungfrauen
aus den höheren Ständen
12,552 fl. 32 1/2 „, Stif-
tungsgegenstand vermehrt auf
20,915 21 1/2

1850/1 Kofner, für Piarer- und
Lehrerwitwen 100

1851/2 Strobel, Wittwe, für Leh-
rerwitwen und Waisen 800

v. Imhof, zu gleichem Zweck 6 40

1852/3 Dr. Vogel, Joh. Paul Elg-
mund und Marie Elif. Pau-
line, für Piarer- und Lehr-
er Wittwen und Waisen 48,200

1852/3 Lehmann, Felix, für junge
Leute zu gewerblicher Aus-
bildung 741 fl. 40 kr. ver-
mehrt 1,212

1853/4 Köstler, Christian Carl Gott-
lieb, Privatier, früher Mag.

Kath. für dürftige Volks-
schullehrerwitwen 2000 fl.
jetzt 2,108

1854/5 Köstler, August und Marie
El. Wif., für 4 arme Wit-
wen oder Jungfrauen 2,500

1855/6 Gleissmann, Ad., für Arme 700

1856/7 v. Kref., f. Honorarrenten f.
v. Kref., beagl. 500

Wälder, Konr. Kaufmann,
früher Mag.-Rath, zur Grün-
dung einer Bibliothek im
Krankenhaus 2,000

1859/60 Dr. Königswarter zu glei-
chem Zwecke 250

1857/8 Lehner, Marie Kath., für
krankarme Frauenpersonen
Korenj., Belizität, zur Spei-
sung von Kranken aus
Göppelhof 75

1857/8 und 1863/4 Lhon, Eleonore
Christine, für arme Frauen-
personen 10,000

1857/8 Plaitner, Georg Bach. und
1862/3 Wif., für arme Frauen-
personen 10,000

1857/8 Bär, Maria Petronella, für
arme Männer und Weiber
Dr. Königswarter, Wif.,
zu Belohnungen f. tüchtige
Krankenschwestern des all-
gemeinen Krankenhauses 1,000

1858/9 Belling, Joh. Jak., zu Holz
und Kartoffeln für Arme 12,250

1859/60 Fessel, Karl u. Katharina,
zu Brodausstellungen an
vertheilte Feuerarbeiter
Plaitner, Georg Bach., für
Wittwen herabgelassener
Kaufleute 1,900

Wed. v. Georg Fried. u. Joh.
Wif., für 3 bedürftige Ehe-
paare 500

1853 u. 1861 Kapprecht, Mich., für
Katholiken 6,457

1862/3 Vom Magistrat aus Schen-
kungen gebildeter Stipendien-
fond für Hinkelgebilte 1,592 56 1/2

Rudel, Hel. Mar., f. Arme 2,324 25 1/2

1863/4 Gruber, Wif., für Arme zu
St. Johannis 2,640 43 1/2

v. Winkler, für arme alte
Dienstknechte 1500 fl.

1866/7 Von einem Ungenannten zu
gleichem Zweck 200 fl.
jetzt vermehrt auf 1,941 13

1863/4 v. Holzschuher, Wilhelmine,
zum Honorarrentenfond 500

1864/5 Herold, Andreas, für arme
Männer 3000

Sammelvermögen für die zu
gründende 2. Piarer-An-
stalt aus Renten der Gleis-
mann'schen Stiftungen und
den Renten der Wohnung-
häuser der Armenpflanzungs-
Stiftung 16,384 31 1/2

1864 5 Köstler, Wif., zu Holz für
arme Wittwen 4,000

1864/7 Verschiedene Stiftungen f. ver-
unglückte Gewerkmänner 3,763 48

1865/6 Knauer, Reginald, und
Belling, Anna Elif. Stöckl,
für bedürftige Buchdruckers-
Wittwen und Lehrl. 2,000

1866/7 Köstler, Sophie Elif.,
für bedürftige Kaufmanns-
Wittwen und Köcher 9,960 38

für Schulbrüder-Waisen 497 6 1/2

Wohlthätigkeitsanstalten, die Stiftungsgemäß aus
Renten von Wohlthätigkeits-Stiftungen unterhalten wer-
den, sind:

die Piarer-Anstalt zum S. Geist 300 Piarer
beiderlei Geschlecht;

die St. Elisabeth-Anstalt zu St. Sebastian für circa
90 Siedle;

das Hinkel- und Waisenhaus für 60-70 Waisen.
Zuschüsse werden geleistet zum
allgemeinen Krankenhaus und zur Armenpflege.

Im Uebrigen wird jede einzelne Stiftung je nach
Anordnung des Stifters verwaltet.

Die vorzuziehenden Stiftungen liefern in der That
den reichlichsten Beweis, daß die neueren Zeit, was
Gemeinnutzen und Wohlthätigkeit anbelangt, den frühe-
ren Jahrhunderten nicht nachsteht, aber eines kaum
nicht unterschätzt werden.

Bei weitem die meisten Stiftungen der neueren
*) Näheres in den jährlich bekannt gegebenen Rechnungs-
ergebnissen.

Beit sind für Wohlthätigkeitszwecke im engeren Sinne des Wortes errichtet, der Stiftungen für Unterrichtszwecke aber fast nur wenige.

Rechnet man die Polytechnikums- und Kunstschul-Stiftungen ab, so bleiben nur 20,400 fl. Unterrichtsstiftungen übrig, deren 469,800 fl. Wohlthätigkeitsstiftungen gegenüberstehen, und doch sind es gerade die Unterrichtsstiftungen, welche für die jetzigen Bedürfnisse nicht mehr ausreichen; mußte doch die Armenpflege 1868/7 für Schulzwecke nicht weniger als 11,391 fl. verausgaben, weil die Stiftungsmittel nicht ausreichten. War leicht wird eine wohlgeordnete Wohlthätigkeitsstiftung im Volke die Beute für wenig Dankbarkeit findende Verarmte. — Unterrichtsstiftungen fördern einen der ersten Gemeindegewinne und erleichtern die Last der Armenpflege und deren, die zur letzteren Umlage zählen.

Wohlthätigkeitsanstalten, die Reich der Hilfe milder Stifter bedürfen, bis jetzt aber nur selten oder gar nicht bedacht wurden, sind das Blinden- und Taubstummenhaus, die Siechenanstalt zu St. Sebastian, die zu gründende neue Pfandhaus-Anstalt und das allgemeine Krankenhaus; von den nicht in magistratischer Verwaltung stehenden Anstalten aber die Kleinkinderbewahranstalten und das Blindenerziehungsanstalt, das Kinderhospital und das Krüppelanstalt.

(Der weitere Artikel über die Verwaltung Münzbergs in den letzten 50 Jahren werden in kürzester Zeit folgen. D. R.)

Deutschland.

C. H. München, 23. Juni. Die Königin-Mutter ist von Karlsruhe zurückkehrend gestern Nacht nach 10 Uhr wieder hier eingetroffen und wird sich nächster Tage auf einige Wochen nach Regensburg in die Schweiz begeben. — Die Zahl der Regierungsrathsstellen ist abermals vermindert worden, indem die bei der Regierung von Unterfranken und Altsachsenburg in Urtelung gekommene Stelle eines Regierungsraths und Justizraths nicht wieder besetzt wird. — Die Zahl der Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1846, welche zur Ergänzung der aktiven Armee für den Jahrgang 1868/9 eingereicht worden sind, beträgt 16,377. Davon haben erstlich 1228 eine mangelhafte Schulbildung erhalten und zwar von dem Gensdarmen aus Niederbayern 19, aus der Oberpfalz und Regensburg 13, aus der Pfalz 10, aus Oberbayern 8, aus Oberfranken 7, aus Unterfranken und Altsachsenburg 6, aus Mittelfranken 5, und aus Schwaben und Neuburg 5, Prozent.

München, 23. Juni. (Dienstnachrichten.) Auf die Stelle eines Regierungsraths bei der Regierung und Finanzkammer von Niederbayern wurde der Regierungsrath und Justizrath bei der Regierung von Oberfranken Hr. Wirsching, seinem A. f. f. f. entsprechend, versetzt; auf die Stelle eines Regierungsraths und Justizraths bei der Regierung von Oberfranken der als II. Justizbeamter bei der Regierung-Finanzkammer von Unterfranken verwendete Regierungsrath Dr. C. Pfeiffer berufen; der Regierungsrath und Justizrath bei der Regierung von Mittelfranken, Hr. Wirth, zum Regierungsrath unter Fortdauer seiner Verwendung als II. Justizbeamten dieser Regierung-Finanzkammer befördert und bekräftigt, daß bei der Regierung-Finanzkammer von Unterfranken sich erledigende Justizbeamtenstelle nicht wieder besetzt werde.

München, 23. Juni. Die Herzogin Sophie in Bayern hat sich — wie die „A. B.“ mittheilt — mit einem spanischen Aristokratenvater verlobt; freilich ist derselbe auch nebenbei Prinz; — Prinz Ferdinand Philipp von Orlean, Herzog von Monaco, zweiter Sohn des Herzogs von Nemours, sonach Onkel Louis Philippe; er ist 24 Jahre alt.

München, 23. Juni. Der hiesige Arbeiter-Verein (Festgesellschaft) hat folgende Dankadresse an Herrn Pastor Kach in Berlin abgeben lassen: Sie haben, wie wir aus den Beschlüssen mit Vergnügen erfahren haben, öffentlich geduldet, daß Sie sich gemäß dem Glauben, die Erde habe seit und die Sonne bewege sich um dieselbe. Das ist anerkanntermaßen Konsequenz. Kein Josa der „Offenbarung“ darf durch die fortschreitende Wissenschaft verletzt werden, eher alles Andere. Wir danken Ihnen aufrichtig für ihren offenherzigen Ausdruck. Er hat uns, die wir den Fortschritt als Lebensluft atmen, neuerdings wieder recht deutlich dargelegt, daß jede feste Religionsgläubigkeit (Ist), womöglich auf allen Gebieten, hemmt; Ihre Kundgebung hat uns daher nur noch mehr bestimmt, an der Entwidlung der Menschheit zu geistiger Freiheit theilzunehmen. Möchten nur Alle, welche mit Ihnen in gleicher Lage sich befinden, so folgerichtig und aufrichtig sprechen und handeln wie Sie, — unserm Geschlechte würden dann gewiß eher die Augen geöffnet werden, nicht um die Sonne von Oibien, sondern in natürlichen Zusammenhang der Welt zu sehen. Sie jedenfalls werden auf dem Wege fortgeschritten, nicht doch! auf dem Wege bleiben. Den Sie betreten, Präses eines evangelischen Gesangsvereins werden, wenn Sie es noch nicht sind, und vielleicht das große Problem lösen, seine Brudervereine mit den katholischen Gesangsvereinen zu affigieren. Ein Größeres Denken, der non possumus demum und dessen einer Besäße einer Halli in den Inquisitionskeller versenken ließ, dürfte Ihnen dann schließlich zu Theil werden. Nochmals unsern innigen Dank!

München, 24. Juni. Um die brennende Frage der Verlegung des Tullnauer Pulver-Magazins in Bezug zu bringen, hat sich darüber ein Comité gebildet, das in seiner gestrigen Sitzung beschloß, in dieser Angelegenheit in einer **Volks-**

versammlung auf nächsten Sonntag früh halb 11 Uhr in die Turnhalle einzutreten.

Oranien, 22. Juni. Der Magistrat und das Gemeinde-Kollegium haben beschlossen heute in gemeinschaftlicher Sitzung Herrn Professor Dr. Leupold daher aus Anlass seines 50jährigen Doktor-Jubiläums und in Anerkennung seines unermüdblichen Eifers in Leitung der hiesigen freiwilligen Armenpflege das Ehrenbürgerrecht zu verliehen.

Stuttgart, 21. Juni. Gestern fand dahier der Reichstags-Präsident Dr. Fr. Rößler, 68 Jahre alt. In die politische Verfolgung der zwanziger Jahre verwickelt, sah er in demnächstiger Untersuchungsphase verurtheilt, wurde Ende Sept. 1826 begnadigt, sein Eintritt in den Landtag, in den er gewählt worden war, jedoch bis zum Jahr 1848 beanstandet; im genannten Jahr vom Bezirk Oettingen in die Frankfurter Nationalversammlung (auch dem „Kampfsparlament“ gehörte er an) und von demselben Bezirk von 1848 — 68 immer wieder in die Abgeordneten-Kammer gewählt, in der er durch Reichthum der Ideen und der Anschauungen glänzte. Auch als nationalökonomischer Schriftsteller ist er bekannt.

Genève, 22. Juni. Graf v. d. Boly verläßt in sehr bedenklichem Zustande übermorgen seinen Badeort und zieht sich zunächst nach St. Germain bei Paris zurück.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 22. Juni. Der Kaiser begab sich nach Smichow zum Besuch der Maschinenfabrik von Ringhoffer, sodann auf die Schützeninsel, wo viele Rekrutanten und ein zahlreiches Publikum anwesend waren, machte zwei Schüsse, enthielt sich unter fürstlichen Hochrufen, besuchte sodann die kaiserliche höhere Töchterschule, die Gewerkschule von Leoben und die Maschinenfabrik von Borzich und Gismann. — Nachts. Im überfüllten deutschen Theater wurde der Kaiser heute Abends mit endlosem Jubel empfangen. Morgen früh zieht er nach Böhmen. — Im Stern-Thiergarten wurden gestern Deutsche von Gehen mit Steinwürfen vertrieben. — In Rumburg fand gestern wegen Verlegung der Nordwestbahn-Konferenz eine Illumination statt. — Bürgermeister Dr. Altmayr erhielt den eisenernen Kronenorden III. Klasse. Ritttag zog ein haufe geistlicher Studenten zur Marienkirche am Altstädter Ring, sang dort einen altslavischen Choral und brachte Slava's aus auf die am 21. Juni 1621 Hingestiegenen. Ein gestern am Högberg abgehaltenes Gehen-Meeting wurde wegen verfassungswidriger Reden aufgelöst. Dr. Rudolph Büsch Thurn und Taxis präsidirte dem Meeting. — Die deutschen Studenten beabsichtigen, heute Abends zu Ehren des Kaisers einen Ballspiel zu veranstalten.

Wien, 22. Juni. Ein Fährhause, voran die Mitglieder des Arbeiter-Vereins „Dul“ und geistliche Studenten brangen in die Wohnung des Professors Rüd von Polytechnikum, rü die demselbe Fährhause ab, warf sie auf die Straße und insulirte sie; ähnliche Szenen wurden in der Ob- und der Altsachsenstraße aufgeführt. Der der Universität wurden die anwesenden deutschen Studenten von den Gehen insulirt.

Wien, 22. Juni. Die Kaiserin hat die Reichstagsfeier hier voll unter Anderem Transaktionen mit dem Kaiser-Adel zum Zwecke haben. Baron Reuß konfirte heute mit Krieger und Palack. Der deutsche Landtagstisch machte heute dem Minister-Präsidenten seine Aufwartung. — Baron Werner, unser Gesandter in Dresden, ist heute Morgen hier angekommen. — Baron Reuß ist mit dem Abgang nach Wien abgereist; Büsch Auerperg kehrt morgen dahin zurück. — In Reims wird morgen grobartige Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers getroffen.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Gestern wurden die lange angekündigten Personal-Veränderungen im diplomatischen Corps definitiv beschlossen. Verlegung geht als Botschafter nach Petersburg, Benedetti wird in Berlin durch Herrn v. Bismarck, den gegenwärtigen Botschafter Frankreichs in Bern, ersetzt; Mercier, gegenwärtig Gesandter in Madrid, wird zum Gesandten in Brüssel ernannt; de Monville bleibt auf seinem Posten.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

Wien, 23. Juni. Die von verschiedenen Bildern gemeldete Nachricht, wonach die von dem General Rottke gebildete Reichstagsdelegation Interpellationen von Eriten zweier Kabinete bei der hiesigen Regierung vorgelegt habe, wird von unterrichteter Stelle als ersten Tagesneuigkeit. — Das Stadtrath hat heute dem Abgeordneten Gehen zu fünfjähriger Gefängnisstrafe, sechsmonatigen Ehrenverlust und 1000 fl. Geldstrafe verurtheilt und die Gewerbekommission dem Angeklagten für immer abgelehnt.

Hannover, 23. Juni. Bei der Vorstellung der Reichstags-Präsident hat der König hervor, daß, obwohl er persönlich auf die Union großen Werth lege und die Annahme derselben, falls eine derartige Ueberzeugung sich Bahn breche, ihn sehr erfreuen würde, er dennoch jedem Zwang zu kirchlichen Gebieten entschieden abhold sei und deshalb auch die hiesigen kirchlichen Einrichtungen hannovers sorgfältig geschützt habe.

Frankfurt, 23. Juni. In Folge von Gewittern ist der Verkehr auf allen Telegraphen-Linien gehindert oder erschwert.

Bremen, 23. Juni. Am Stephan-Kirchhofe sind 17 Häuser niedergebrannt, in der Dorotheen-

Strasse 23; außerdem sind 12 Häuser verletzt worden. Abgesehen von leichten Verletzungen sind keine Unglücksfälle an Menschen zu beklagen. Die Ursache darf jetzt als beseitigt angesehen werden, obwohl es noch in heißen Flammen brennt. Der Brand entstand durch Stürzen von Baumstümpfen. Die als betrieblige Strohballen ist trotz nachmaligen Feuerjüngens gerettet worden. Die Dachhäuser der Kirche, die betrübliche seine Tabaksvorräthe enthielten, sind zerstört. Das Feuer ward den entferntesten Vorhäusern zugewandt. Der Schaden wird auf 1 1/2 Mill. fl. geschätzt. Alle größeren Affekturen sind betheiligt.

Hamburg, 23. Juni. Nach einem Kopenhagener Telegramm der „Nordischen“ ist auch Kopenhagen dem russischen Vorstoß der 11. die Abhaltung der Explosionsgeschosse beigesteuert.

Wien, 23. Juni. Das Herrenhaus hat heute Dekrete über die Gesetze in der Hoffnung der Unterhaus, darunter den österreichisch-ungarischen Schutzvertrag, den Anschlag der Tyroler Gemüthungsschuld an das bayerische Hofsystem, die Verträge der Steuern für 1868, und einen nachträglichen Kredit für 1867 betreffend, angenommen.

Wien, 23. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die mit der Sanction des Kaisers versehenen Finanz-Gesetze, betreffend die Konvertirung der Staats-Schuld, die Erhöhung der Gebühren von den Lotterien-Gewinnen, den Verkauf von Staatsgütern, und endlich betreffend die Aufnahme einer schwachen Schuld von 25 Millionen Gulden.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag in Theresienstadt angekommen. Der Kaiser wurde an allen Haltestationen von den Beamten, den Gemeindevorständen und sonstigen Behörden, sowie der zahlreich erschienenen Bevölkerung mit Jubel empfangen.

Wien, 22. Juni. Abends. Im Unterhaus wurde der Antrag der Kommission, betreffend die Aufhebung des Tabakmonopols binnen bestimmter Frist verworfen. — Graf Andrássy und Baron Wertheim, welche den Prinzen Napoleon bei seiner Weiterreise begleiteten, lebten morgen zurück.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser hat in einem geheimen Konfession zwei Dekretationen gehalten, deren erste die Pabstikation einer Bulle betreffend die Zusammenberufung eines allgemeinen Konzils vorschlägt; die zweite beabsichtigt sich mit den religiösen Angelegenheiten Oesterreichs.

Wien, 22. Juni. Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers protestirte Emil Perle gegen die von Boucher-Quertier erhobenen Beschuldigungen und erklärte, er werde Schriftstücke zur Unterstützung derselben veröffentlichen. — „Galerie“ und „Garten“ konfirten den friedlichen Charakter der Schlußrede des norddeutschen Reichstags.

Belgrad, 23. Juni. Mehrere Anhänger der revolutionären Partei haben das Land verlassen worden. — Der Rechtsgelahrte Mikajovich ist wegen angeblicher Theilnahme am Mord des Fürsten eingezogen worden. Der Hauptmann Mikajovich, welcher ebenfalls verhaftet wurde, soll seitens der Dr.-Schworenen dazu bestimmt gewesen sein, den Kriegsminister zu ermorden.

Belgrad, 23. Juni. Morgen. Heute Morgen 5 Uhr traf der junge Fürst Milan hier ein und wurde von einer großen Menschenmenge unter Kanonendonner feierlich empfangen. Die Würdenträger des Staates und die Korporationen der Bürgerschaft begrüßten den Fürsten, der nach abgefallenem Gottesdienste durch die Hauptstraßen in das fürstliche Palais fuhr.

Tele. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland.

Hannover, 23. Juni. Der König wohnte heute einem Manöver der Truppen bei, welche im Feuer exercirten, und inspicirte um 11 Uhr die Reitschule. Nachmittags findet Empfang mehrerer Depositionen statt.

Genève, 23. Juni. Der Bischof von Genua trifft Anfangs Juli in Genève zu sechsmonatlichem Aufenthalt ein. Derselbe nimmt sein Wohnquartier im Hotel „Du den vier Jahreszeiten“.

Wien, 23. Juni. Ein Privattelegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad mittheilt: In die einsetzende Regierung sollen Rikie, Gernharz, Wagnar aufgenommen werden. — Rikie überbrachte die Wünsche des Pariser Cabinets bezüglich der Persönlichkeiten der Regierung. Dasselbe wünscht, daß die Vermittlung, mit der Umgehung der Mutter Milans, aus Petrovich, Gavrilovich, und dem Präsidenten der Oesterreichischen Reichstagsversammlung zusammengeführt werde.

Wien, 23. Juni. Unterhausung. Der englische Schiffsabfertigung ward angenommen.

London, 22. Juni. Das Unterhaus nahm den Bericht des Comité's für die irische Reform an.

Bericht.

Alles. Dem Kaiser Wilhelm Hauff, welcher bekanntlich das Schicksal zum Ruhme des Bremer Reichstags beigesteuert hat, soll in den Räumen derselben ein Medallion-Denkmal erhalten. — In Solothurn wurden einige Bolognesen verhaftet, welche eine dortige Weberei (Weberei) gemietet hatten und im Verdacht stehen, den italienischen Bankrottisten das Papier geliefert zu haben. — In Genua wurde ein „Bismarck“ entdeckt (ein zu seiner Ausbildung im Hofe auf dem dortigen Bureau beschaffter junger Mensch), der sein Augenmerk namentlich auf uneheliche Verbindungen richtete. — Dr. Löffler (ehemaliger Advokat von Barmen, in den Wäldern 1849 Mitglied der Bremer Regierung), lebt gegenwärtig in Frankfurt und

gedenkt wieder nach Amerika auszuwandern. — Der Kassier und der Chef des Rechnungswesens der Rhein-Mittelmeerbahn sind, wie aus Paris gemeldet wird, mit 600,000 Fr. verschwunden. — Der ungarische General Klapka erhielt in Pesth die Konzeption zur Gründung einer Aktien-Buchdruckerei, Schriftgießerei und lithographischen Anstalt, ferner für eine Soda- und Chemikalien-Fabrik.

Tages-Kronik.

München, 23. Juni. Der heutigen Sitzung des Gemeinde-Kollegiums entnehmen wir die Mittheilung, daß der Magistrat allmählich den Zinsfuß der städtischen Kapitalien auf 5% erhöht.

Ausbach, 22. Juni. (Schwurgericht.) Der verurtheilte Schneidermeister A. Bronger von Büsch wurde wegen Stillschleppens zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

C. H. München, 23. Juni. (Prozess Egorinsky.) Gestern Nachmittag wurde das Verhör des Angeklagten fortgesetzt und beendet. Die Schachtel, in welcher der Gräfin Kathilide Egorinsky-Lebedev verpackte Früchte nach Reichenthal von Brunn aus geschickt wurden, enthielt auch einen Zettel, worauf stand, daß ein alter Bekannter ihr diese Kleinigkeit übersende. Der Angeklagte erklärte, daß er davon so wenig etwas wisse, als davon, daß diese Schachtel mit einem eigens angefertigten Briefe versehen wurde, obwohl letzterer die Julie Egorinsky selbst zugehen hat. Kampacher, welcher die Schachtel mit den Früchten nach Brunn bringen und dort unter fremdem Namen ausgeben mußte, erhielt hierfür 30 fl.; der Angeklagte behauptet jedoch, daß Kampacher dieses Geld deshalb erhalten habe, um eine Kasse für ihn zu kaufen und seine Frau beglücken zu können. Die Anklage nimmt an, daß die Gräfin Egorinsky den Angeklagten beigemist und eine Vergiftung der Gräfin versucht worden sei, weil der Ausgabebrief so vorzüglich gewählt, ein eigenes Siegel benutzt und von Julie Egorinsky über das Schicksal der Schachtel eine so große Neugierde an dem Tag gezeigt wurde, und weil Graf Egorinsky zu jener Zeit das Gerücht verbreitete, seine Frau sei in Reichenthal plötzlich an einem furchtbaren Leiden gestorben. Wenn von den Personen, welche die Früchte genossen, keine erkrankte — die Gräfin es gar nicht davon — so komme dies daher, daß bei einer Vermischung von Gyanfall mit Zucker in kurzer Zeit das Salz mit dem Zucker sich verbinde, die Salzsäure aber frei werde und verflüchtige, so daß der Salzgehalt vergiftete Zuckerstoffe nach wenigen Tagen ohne schädliche Folgen genossen werden können. Aus einer Anzahl von Briefen, welche der Angeklagte an Julie Egorinsky schrieb und welche verlesen wurden, erwähnt er, daß er ihr unter Anderem die Blumen mehrerer Hotels in München aufschrieb; München ist aber ausgefrichen und durch ein einfaches „M.“ ersetzt. Dieser Brief ist vom 18. November datirt und am 19. ist Egorinsky in München angekommen. In einem anderen Briefe bemerkt er, er werde beten, daß es ihr gelingt, daß sie das Ziel erreicht. In einem Briefe vom 19. November schreibt er: „Mein Weib, mein Abgott, mein Alles; in Thränen gebadet liege ich vor Deinem Bilde; möge Dir Alles gelingen, und Du wirst bald wieder in meinen Armen liegen! O! welche Angst erfaßt mich um Dich! Ich weine, weine, weine um Dich, Du mehr als je einzig angebetete Götze, mein Abgott, mein Alles!“ Wieder in einem anderen Briefe behauptet er, daß er ihr seine kleinen bayerischen Münzsorten mitgegeben; dann bricht er seine Angst aus, daß sie die Pulver verwechseln könne. Gleich darauf heißt es aber wieder: „Du mein Gott, mein Götterweib, lieber Stern! Gott segne und beschütze Dich, daß es Dir gelingt! Einmal ärgert mich nämlich, daß Dich das Salz so freundlich empfangen hat; am Ende rührt sie Dich noch, dieses Komödiantenmas; wenn Du nur vorsichtig bist, daß es Dir gelingt, sonst müssen Kampacher und der Brief hin, sie sind schon aufsteig. Denke an Deinen Eid, denke an Deine Zukunft, als meine zukünftige, rechtmäßige Gattin; laß Dich nur nicht zu weit ein!“ Wieder in anderen Briefen bricht er seine Gattin als „Luder“, „Canaille“, als „das durchtriebene Has der Welt“, als „Defekt“; dann folgt wieder: „Bleibe nur fest und standhaft, steh und überlegt!“ u. s. w. Der Angeklagte stellt nicht in Abrede, diese Briefe geschrieben zu haben. Unter „Gelingen“ sei zu verstehen, daß sie von Kathilide die Papiere erlangt, welche notwendig sind, um sich mit Julie Egorinsky verheirathen zu können. Die Gefahr, von welcher er in den Briefen spricht, hätte dadurch entstehen können, daß die beiden Frauen bei dem Abwaschen der Papiere handgemein würden. Die Pulver, von denen er spricht, seien ganz unschädlich, denn er habe sie selbst genommen. Angeklagter jagt ein angeblich solches Pulver aus der Tasche, und übergab es dem Vorsitzenden. Julie hat angegeben, die Ausdrücke „Komödiantenmas“, „Canaille“, bezogen sich auf ihre Stiefmutter, und der Angeklagte bestritt, daß sie die Stiefmutter so genannt hätten. Die verschiedenen Briefe des Angeklagten wurden in einem Beutel gefunden, welcher mit einem Briefe „J. C.“ (Julie Egorinsky) gefüllt war, und das auch ein mit Gyanfall gefülltes Fläschchen enthielt. Dieser Beutel hat die Julie Egorinsky einem Dienstmädchen mit dem strengsten Auftrage übergeben, es aufzubewahren, und es war ihr selbst wieder zu geben. Nach der Aussage der Julie Egorinsky, ist nicht aufgeführt; bald wollte sie es einem Photographen entwerfen, bald als Geschenk für ihren Bruder oder einen Photographen gekauft haben; der Angeklagte erklärte, er habe nicht gewußt, daß die Julie Egorinsky hatte. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Julie Egorinsky selber ein Ge-

ständnis dahin abgelegt habe, sie hätte der Kathilide Egorinsky in den Thier gegossen und zwar sei ihr von Jemand gesagt worden, sie soll dazu Gyanfall nehmen, daß Julie dieses Geändnis aber wieder zurückgenommen habe, erwiderte der Angeklagte sehr erregt: „das glaube ich nicht, daß die Julie den Mord begangen hat, denn sie hat ein so frommes, religiöses Gemüth, als daß man ihr so etwas zutrauen könnte. Ich habe ihr nichts gesagt; ich mußte gar nicht was sie hatte; die Formath, welche mir vorgelegt wurde, muß den Mord begangen haben.“ Diese Formath beschrieb Angeklagter dahin, daß sie größer war als Julie, während diese in Wien angeblich die Formath sei kleiner als sie gewesen. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, warum nach Angabe des Polizeidirektors der Angeklagte, als er mit seinem Vater nach der Ermordung der Gräfin hierher gekommen war, sich so sehr benahm, entgegnete Graf Egorinsky, er könne sich nicht erinnern, daß sein Benehmen ein feindseliges gewesen. Dem weiteren Vorhalt, es bestehe der dringendste Verdacht, der Angeklagte sei der Thäter, nahm an dem Mord Schuld, bezeugte er ganz entschieden mit der Versicherung: „das ist nicht wahr!“ Dem Ausfühler seiner Frau habe er deshalb nicht bei seinem Vater, der ihn wußte, zu erklären gesucht, weil er diesem gegenüber seit 1861 den Namen seiner Frau nicht mehr genannt hat; öffentlich, sagt er, habe er sich bei einem Polizeikommissär in Wien und bei der österreichischen Gesandtschaft in München nach der Wohnung seiner Frau erkundigt, weil er nichts Arges gedacht, weil er keinen anderen Zweck gehabt, als die zur Berechtigung mit Julie notwendigen Papiere zu erlangen, weil er nichts Anderes gewollt, als glücklich von Kathilide geschieden sein. Der Geldpunkt habe keinen Einfluß gehabt, denn er habe damals gar keine Schulden gehabt; er sei Situationsgeiziger und sei im Stande, als solcher selbst zu verdienen, um eine Familie ernähren zu können. Schließlich erklärte der Angeklagte auf wiederholte Befragungen, daß er bei allen seinen heutigen Angaben beharre. Auf den Antrag des Verteidigers konstatirte der Vorsitzende, daß in dem Koffer des Angeklagten noch zu einer Zeit kompromittirende Briefe gefunden wurden, wo er sie an Julie Egorinsky gar nicht mehr absenden konnte. — Nun begann die Zeugenvernehmung. Elise Hartmann, Kabinettsdieners-Witwe von hier, bei welcher die Kath. Gräfin v. Egorinsky wohnte, erzählt, daß letztere am 20. Nov. von einer fremden Dame besucht, daß diese von der Gräfin auf dem 21. Nachmittag zum Thier eingeladen wurde, daß sie Abends zwischen 6 und 7 Uhr auf Geheiß der fremden Dame eine Droschke holen mußte, daß aber bis zu ihrer abendlichen Rückkunft im Zimmer der Gräfin Alles ruhig und die Thüre verschlossen war. Da die Gräfin wieder am 21. noch am 22. Abends nach Hause kam, schloß sie die Thüre, machte die Gräfin die Polizei Anzeige und drang, da ein Schlosser die Thüre nicht öffnen konnte, durch eine Seitenthüre in das Zimmer, wo sie dann die Gräfin als Leiche vor dem Sofa fand. Eine andere fremde Dame als jene, welche am 20. Besuch machte, war am 21. nicht zu der Gräfin gekommen. Die Vertheidigerin, bemerkt Zeugin, habe ihr einmal erzählt, daß ihr Mann ihr etwas thun wolle, und habe sie gebeten, ja seinen Mann zu ihr zu lassen; wenn ihr Mann ruhig werde, wie dessen Mutter schrieb, dann sei er sehr glücklich. Der Angeklagte erklärte, daß er gegen diese Angaben Nichts zu erinnern habe. Auf Befragen von Seite des Staatsanwalts antwortete die Zeugin, daß die fremde Dame sie gefragt habe, ob die Stiege beleuchtet sei. Da die Zeugin behauptete, daß, nachdem die Hartmann um eine Droschke geschickt war, eine zweite fremde Dame, die Formath, gekommen sei und gesagt habe, Du Egorinsky gehe jetzt fort, ich bleibe da; daß sie dann fort sei, unten etwas gewartet habe, daß bald die Formath nachgekommen sei, und gesagt habe, die Gräfin sei umgefallen, hätte der Staatsanwalt die Frage, wo dies in der kurzen Zeit Alles habe geschehen können? Die Zeugin verneinte dies auf das Bestimmteste; der Mord müsse geschehen sein, kurz bevor sie von der fremden Dame um die Droschke geschickt wurde. Diese Dame habe auch sehr gedrungen und sei sehr unruhig gewesen. — Hanns Hartmann, die Tochter der ersten Zeugin, sah die fremde Dame, welche am 21. November bei der Gräfin Egorinsky zum Thier war, im Zimmer der Letzteren; in Wien wurde ihr Julie Egorinsky vorgeführt und diese erkannte sie sofort als jene fremde Dame, welche sich bei der Gräfin als Baronin Bay eingeführt hatte. Nach sagte der Zeugin die Gräfin, daß diese Baronin ihr einen Empfehlungsbrief von sehr lieber Hand überbracht hat; eine andere fremde Dame war zur kritischen Zeit nicht zu der Gräfin gekommen. Letztere lebte sehr eingeengt und sparsam; vor ihrem Manne hatte sie Angst; „von ihm, sagte sie einmal, könnte ich das Schlimmste erwarten“. Eine Kaffeemaschine, welche bei Julie Egorinsky gefunden wurde, erkannte Zeugin als Eigenthum der ermordeten Gräfin an. J. D. Hartmann, welcher zuerst in das Zimmer der Gräfin drang, kann nur angeben, daß am 24. November ein Mann gekommen ist, welcher sich erkundigte, ob die Gräfin noch lebt. (Dieser Mann war Kampacher.) Anna von Gogn, Kabinettsdieners-Gattin aus Wien, hat die Julie Egorinsky durch die Thurneisen kennen gelernt und zweimal zu sich eingeladen; auch hat sie der Egorinsky insofern von der Berechtigung mit dem Grafen abgetragen, weil er so heftig und jähwüthig sei. Die Egorinsky habe kompromittirt, daß sie ihn betrauen müsse, weil sie sonst vor dem ganzen Komitat kompromittirt wäre. Es werde ihm bald helfen, wahrscheinlich schon Ende Dezember. Polizeioffizial Weisbrod konstatirte, daß der Schlüssel zur

Thür des Zimmers, in welchem die Gräfin ermordet wurde, nicht mehr zu finden war. Zeugin Maria Türl von hier hatte das Kind der Gräfin Egorinsky, welches sie während der Tränkung von ihrem Ehemanne gebar, in Kost. Bei ihr fand sich die Gräfin täglich ein und zwar Vormittags 2 und Nachmittags 3 Stunden, weil sie ihr Kind sehr lieb hatte; von ihrem Manne sagte sie, daß er ihr nach dem Leben strebe. Einzelne Gegenstände von einem Schmuck, welcher der Zeugin vorgezeigt und der im Besitze der Obergenpi gefunden wurde, erkannte die Zeugin als Eigenthum der Gräfin an. Diese sei stets heiter gewesen. — Aus der Aussage der Zeugin Katharina Lehmann, welche verlesen wurde, entnehmen wir, daß die Gräfin Egorinsky früher bei ihr wohnte und erzählte, sie habe einmal eine Schachtel mit verpackten Früchten in Reichenthal erhalten, von denen die Gräfin aber nichts eß; letztere erzählte ihr manchmal von ihrem Manne, wünschte aber keine Ausöhnung mit ihm. — Frau Seligmann, Tochter der Lehmann, bestätigte, daß die Gräfin Egorinsky von Oktober 1866 bis Mai 1867 bei ihr wohnte, sehr einfach lebte, aber immer heiter war; daß sie einmal in Reichenthal von Brunn eine Schachtel mit verpackten Früchten erhielt, aber nichts davon genossen hat. — Adalbert Mikulitsch, Lehramtskandidat aus Wien, fand Anfangs zur Gräfin Egorinsky in einem Freundschafts-, später aber in einem sehr intimen Verhältnis. Er ist der Vater des noch am Leben befindlichen aufrührerischen Kindes derselben und gibt an: Nachstellungen von Seite ihres Mannes habe die Gräfin immer gefürchtet; ob gerade Nachstellungen nach ihrem Leben, kann Zeuge nicht angeben. Auf das Bestimmteste behauptet aber Zeuge, daß die Gräfin erzählte, ihr Mann habe ihr mehrmals vorgeschlagen, von Prostitution zu leben, ihre körperlichen Kräfte zu verwerthen. Im Hause ihrer Schwiegereltern sei die Gräfin geachtet gewesen, doch habe sie das Haus verlassen, weil sie jede Hoffnung auf eine Ausöhnung mit ihrem Manne aufgegeben hatte. Die Gräfin habe auch erzählt, daß ihr Mann manchmal sehr gut, dann wieder ein bösser leidenschaftlicher Mensch sei und daß es ihr vorkomme, als ob es bei ihm manchmal „rappelle“. Später sagte sie, sie spreche dem Ausdruck „rappelle“ einem Arzte nach, der behauptet, der Graf Egorinsky sei ihm ein Räthsel; er könne nicht begreifen, wie man eine Frau, die gar nichts verschuldet hat, verstoßen und einen so enormen Haß gegen sie hegen könne. Auf die Frage des Vertheidigers, ob denn die Gräfin wirklich einen so üblen Geruch an sich trug, bemerkte Zeugin: „Es empört mich, das zu hören. Das ist eine frische Lüge.“ Auch Frau Hartmann bestätigt, daß die Gräfin keinen üblen Geruch hatte. Herr. Eisenmann, Zimmerkellner in den 4 Jahreszeiten, gibt an, daß am 19. Mai eine fremde Dame angekommen sei, sich als Baronin Bay in's Fremdenbuch eingetragen, am folgenden Morgen den Besuch eines gleichzeitig mit ihr angekommenen fremden Kaufmann Umlauf angenommen und Abends mit diesem auf ihrem Zimmer soupiert habe. Am folgenden Tag habe sie 2 Gläser Wein verlangt, eine Flasche mit rothem Wein und eine solche mit Muskatell. Zwei kleine Gläser, welche sie mit diesen Weinen Vormittags gefüllt hatte und die während ihrer Abwesenheit nicht zu sehen waren, wurden Abends beim Einpacken wieder bemerkt; jedes mit Muskatell war theilweise geleert. Johann Bauer, Hausknecht in den 4 Jahreszeiten, sah die Fremde, als sie am 21. Novbr. Abends in's Hotel zurückkehrte; er fand sie sehr aufgeregt und vernahm von ihr, daß sie in Folge einer telegraphischen Depesche von ihrem Manne sofort nach Wien abreisen müsse. — Maria Stuhlreiter, Zimmermädchen in den 4 Jahreszeiten, bemerkte, daß die fremde Dame (Baronin Bay) am 21. Novbr. Vormittags sehr eilig, ohne sich gewaschen und geküßt zu haben, dem Gasthof verlassen hat. Als sie Abends 7 Uhr zurückkam, war sie sehr aufgeregt und beschleunigte so sehr als möglich ihre Abreise. — Hier wurde die Sitzung Abends nach 8 Uhr geschlossen und die Fortsetzung der Verhandlung auf Dienstag den 23. früh 8 Uhr anberaumt.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Heute, 23. Juni. Wir gehen wahrscheinlich wieder gemäßigter Witterung entgegen. Der seit dem 7. d. M. im Westen Europa's herrschende geliebte Fußberg hat sich am 19. plötzlich nach Norden vorgeschoben, nach dem er davor noch vorher ungewöhnliche Wärme mit darauf folgenden Gewittern gebracht hatte. In der Nacht vom 19. auf den 20. durchzogen heftige Gewitter England und Frankreich, ebenso Spanien und Italien; in Neapel schlug der Blitz zweimal ein. Ferner fanden Gewitter in Syrien, Ägypten, Ostreich und Ungarn statt, während sich im Norden unseres Erdtheils der Himmel ganz aufhellte und dort der kurze aber heiße Sommer fortwauert. In Nordamerika herrscht die mittlere Barometerstand und etwas wolkiger Himmel wieder große Hitze. (Fr. 3.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. G. Vetter.

Anzeigen.

Jacob Geissler, pract. Zahnarzt
in Nürnberg, Rathaus-Gasse Nr. 889 bei
Herrn Kaufmann Praunger
empfiehlt sich ganz ergebenst zu allen zahnärztlichen Operationen, sowie im völig schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne, einzeln, theilweise und in ganzen Gebissen. Solide und billige Bedienung.

Bekanntmachung.

Dem 18. d. Mts. an wurde die Abfahrt des Postomnibus von Nürnberg nach Altdorf, von Nachmittags 2 Uhr, auf Nachmittags 3 Uhr abgeändert, die Abfahrt von Altdorf nach Nürnberg bleibt unverändert.

Heute, den 20. Juni 1868.

Kgl. Postall.
Stadlinger.

Vertheilung.
Kugelfischer.
Verlobte.

Nürnberg, 22. Juni 1868.

Entbindung-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten hiemit die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Therese, geb. Hall, heute Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 22. Juni 1868.

Conrad Laubach.

(Entbindung-Anzeige.) Werthen Verwandten und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Emma, geborene Rothbarth, heute Abend 6 Uhr von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Nürnberg, 22. Juni 1868.

G. L. Weigel.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Schmidt, von einem gesunden Mädchen teile ich werthen Verwandten und Bekannten hiemit an.

Nürnberg, den 22. Juni 1868.

Joh. Keffelerlein.

Trauer-Anzeige.

Wollt dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben untergegangenen Vaters, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder und Better, Herrn Wolfgang Kuch, Postmeister,

nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen. Wer ihn näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten wir die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Todes-Anzeige.

Wollt dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Neffen und Enkel,

Herrn Josef Reich,

Schlossergeselle an der Tabakfabrik, in Folge eines Unglücks nach achtstündigem Schmerze im Krankenlager in einem Alter von 164 Jahren von diesem irdischen Dasein in die ewige Heimat abzurufen.

Wer das sanfte ruhige Benehmen dieses theuren Dahingegangenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg und München den 22. Juni 1868.

Die hinterlassenen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Peter's Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden möchte ich hiemit, aus besonderer Meldung, die trauernde Anzeige, daß gestern Nachmittags 4 Uhr meine geliebte Mutter,

Frau Dorothea Lindhart,

geb. Söllel,

nach 14tägigem Krankenlager im 64. Lebensjahre sanft in Folge einer Lungenerkrankung entschlafen ist, und bitte um stille Theilnahme in meinem großen Schmerze.

Nürnberg, den 23. Juni 1868.

J. G. Lindhart, Privatier,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Juni früh 8 Uhr vom Leichenhause aus nach St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns, kaum noch nur 14tägig, in letzten Tagen sehr schwerem Leiden, verschied Sonntag den 21. Juni, Nachmittags 13 Uhr, unser einziges, einziges geliebtes Kindchen

Samuel

in dem hoffnungsvollen jungen Alter von 7½ Jahren im besten Verstande. Letzte Verwandte und Freunde bitten wir um stille Theilnahme.

Nürnberg, Frankfurt a. M., Markt Heiligenstadt.

Friedrich Gd.

Kunigunde Gd., geb. Kornelein.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Juni Nachmittags 13 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die trauernde Nachricht von dem Dahingehen unsern hochgeliebten, untergegangenen Sohnes

Paul Ludwig Albrecht

in dem jungen Alter von 4½ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten wir die theilnehmenden Eltern:

Joh. Gd. Albrecht.

Dorothea Albrecht.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

MUSEUM.

Donnerstag den 25. Juni 1868
Regiments-Musik
im Garten des Museums.
Beginn 6 Uhr.

Der Vorstand.

Pestalozzi-Stiftung.

Bei der am 13. d. Mts. stattgefundenen Wahl eines Kassiers dieser Anstalt wurde an die Stelle des verstorbenen Herrn Privatiers Gerhard Ringler dessen Sohn, Herr Lehrer Eduard Ringler, gewählt, und es hat derselbe bereits seine Funktion übernommen. Indem solches hiemit zur Kenntniß der verehrlichen Mitglieder, dann der treffenden Wittwen und Waisen, gebracht wird, empfiehlt zugleich diese wohlthätige Anstalt edlen Menschenfreunden zu geneigter Berücksichtigung bestens.

Nürnberg, den 20. Juni 1868.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Ich habe mein Haus Unterstraße Nr. 323 bezogen und empfehle zugleich mein in allen Sorten bestes assortirtes Weinlager, sowohl in einzelnen Flaschen wie auch an groß unter Zusicherung strengster Bedienung.

Wag. Friedmann.

Herrnhuter-, Bierfelder- und Hausmacher-Weine von 16 bis 28 fr. per Ede bei

Gehr. Schloßstein, Biederstraße.

Italienische Sprache.

Zur Erlernung derselben wird ein Mitschüler gesucht. S. 284 Gieselerberg 1. Stod.

Filiale k. k. österr. Regie-Tabak- & Cigarren-Fabrikate.

Ich beehre mich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß ich vom k. k. Hauptverlag hier eine Filiale der für Exportation eigens gefertigten

Cigarren, Cigaretten, Rauch- & Schnupstabake als auch der von der k. k. Tabakregie importirten

ächten Havanna-Cigarren erhalten habe und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Joh. Demmler's Sohn, Gottlieb,

neben der Hauptwache in Nürnberg.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Nürnberg durch **Heinr. Schrag's Hof-, Buch- und Kunsthandlung** in Nürnberg, a. d. Lorenzstraße:

Technologische Studien

auf der

Allgemeinen Kunst- u. Industrieausstellung zu Paris im Jahre 1867.

Von

Johannes Rudolph Wagner,

Professor der Technologie in Würzburg.

Auf Veranlassung des kgl. bayerischen Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

gr. 8. Preis fl. 1. 48 fr.

Gasthof zum wilden Mann.

(Grosenhof.)

Der ergebene Unterzeichnete erlaubt sich seine neu hergerichteten Lokalitäten, sowie Fremdenzimmer, zur gefälligen Erinnerung und Benutzung zu empfehlen.

Für gutes Brauereibier, sowie für Speisen und rein gehaltenen Wein wird fleißig Sorge getragen. Um freundlichen Zuspruch bittend zeichnet mit aller Hochachtung

Leonhard Wagner
und Frau.

Zum Fischhäusel.

Alle Tage kleine gebadene Fische. Höflichst ladet ein

Bed.

Einladung.

Alle Herrn Mögeldorf und Umgebung werden zu einer geselligen Unterhaltung Mittwoch Abends in der Laube des Wirths Dambach höflichst eingeladen.

Rehrer Hans und Altes Hans.

Der Radame/Edich gratuliert zu ihrem Namenstage eine Freundin.

H. H.

Warnung.

Ich Unterzeichneter warne Jedem, dem Drechslerlehrling Johann Andreas Widmann in keiner Art etwas zu dargen noch verabsolgen zu lassen, indem für nichts gehalten noch Zahlung geleistet wird.

Johann Widmann, Bildhauer.

Rehrer, Drechslermeister.

Freund, das Mittel scheint gewirkt zu haben, ich glaube, daß er denkt, denn er ist schwarz, und die Sonne hat sich wieder sehen lassen, jetzt kann er noch schwärzer werden, ich will mich aber dabei in Acht nehmen, daß er mich nicht rußig macht.

Dem werthen Herrn Karl Uhl, Pinselmacher, zu seinem 21. Biegejahre ein Pfad donnersches Hoch.

Nürnberg, den 25. Juni 1868.

Eine liebe Verehrerin.

Ein gutes Amberger Brod ist zu haben in

Gräber's Haus am Markt.

Es sind wieder Eerschildkröten (die Neusten) für Aquarien angekommen im „Wilden Mann“. Giesenhof.

J. A. Egersdörfer,

vormalig C. W. Pillmann,

Eckladen S. 819 Museumbrücke

empfiehlt sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Lager

mit dem Neuesten

bei reeller und billiger Bedienung.

Sogleich wird eine solide Wirthschaft zu suchen gesucht. Offerte L. K. 36.

Es werden fl. 50 auf Wechsel gegen Versicherung auf 3 Monate gesucht. Gefällige Offerten unter L. M. Nr. 10 an die Exped. d. Blattes.

Weibliches Dienstheden-Person

braucht mehrere Kindermädchen und einige Hausmädchen sogleich.

Frau Büttner, Biederstraße 559.

Ein gebildetes Brautjungfer, nicht von hier, wünscht eine Stelle zu größeren Kindern nach auswärtig und kann sogleich eintreten. Näheres bei Frau Büttner, Biederstraße 559.

Eine ganz gut geübte Arbeiterin im Kleidermachen wird gesucht, die auch das Maschinennähen versteht. Auguststraße 158. 2. St.

Man sucht für ein junges Mädchen von guter Familie einen Platz zu Kindern, bei einer bescheidenen Herrschaft, und wolle die Kinder in der englischen Sprache durch und durch unterrichten, da es der Muttersprache ist.

Ein Glasvergehilfe sucht Beschäftigung.

Ein bestens empfohlener Uhrmachergehilfe sucht eine Stelle. Gefällige Anträge unter K. L. Nr. 20 an die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, dem empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen, wird zur Pflege von Kindern anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein Mädchen, welches Hausmannstisch kochen und sich über Treue und Reinlichkeit ausweisen kann. Karolinenstraße L. 333, III. Stod.

Ein kräftiger Mann, gelernter Drechsler, sucht Beschäftigung zu erhalten S. Nr. 1049, 2. Stod.

Feingold-Beschneiderinnen, welche zu Hause beschneiden wollen, finden Beschäftigung.

Es wird sogleich ein in der Kellerei erfahrener junger Mensch gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf ein Zimmer wird noch ein Herr zum Schloßen gesucht gegen 1 fl. wöchentlich. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein verheirateter Mann, welcher längere Zeit in einem Kaufmannshaus als Ausläufer war, und sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht wieder als solcher unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige junge Leute, die im Verneuen hawandern sind, können Beschäftigung erhalten.

Eine möblierte Wohnung, bestehend aus großem schönen Zimmer, Schlafzimmern, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermieten.

Vergangenen Sonntag Abend wurde von St. Leonhard bis zum Ludwigskanal ein Federbüschel mit Inhalt verloren. Wer findet, es gegen Trinkgeld in der Expedition zu hinterlegen.

Von Schweinau nach Stein wurde eine Kiste gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich in Straß 64. Nr. 11 melden.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 24. Juni 1868. Zum Ersten: „Der Gemüthliche, oder: Die Johanniskirche.“ Preisgeld des Münchener Aktientheaters in 4 Akten von Arthur Müller.

Nürnberg's Saison-Theater

(im Deutschen Hof.)

Mittwoch den 24. Juni 1868: „Der Jungfer, oder: Die Künstler auf der Waise.“ Große Originalposse mit Gesang und Tanz in 4 Theilungen v. Pohl. Musik v. Conrad. Aufführung 7/8 Uhr. Beginn des Concertes 7/7 Uhr. Der Vorverkauf 7/8 Uhr. Preise der Plätze: Place noble 36 fr., Sperrplatz 24 fr., Parterre 12 fr.

Für größtmögliche Bequemlichkeit des verehrten Publikums werden Dugend-Büschel in Place noble und Sperrplatz abgegeben, und bei in den Buch- u. Kunsthandlungen der Herren Sol dan und Schmidt (Kriegel und Biedner) zu folgenden Preisen zu haben: Place noble das Dugend 6 fl., das halbe Dugend 3 fl., Sperrplatz das Dugend 3 fl. 30 fr., das halbe Dugend 1 fl. 45 fr. Die selben können die ganze Saison hindurch ganz beliebig verwendet werden. Hochachtungsvoll

D. Timanitzky.

Telegraphische Depeschen

(Aus der gestrigen Stadt-Anzeige wiederholt.)

Tel. Bureau f. Mittel-, West- und Süddeutschland

Bremen, 23. Juni. Gestern hat eine achtstündige Generalsitzung stattgefunden. Verhandelt wurden in Höhe geleist. 1 1/2 Mld. Thaler Schatz verurteilt. Sämmtliche Resolutionen sind beibehalten. Geld 140.25.

Paris, 23. Juni. Die „Gazette“ meldet: Der Kaiser ist heute nach einer Besprechung in Rouffier wieder zurück. Milan befindet sich noch in Paris (S. Wien).

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 174 des Fränkischen Kurier.

ed. Nr. 9867/I.

Bekanntmachung.

Don

Rgl. Bezirksgerichte Nürnberg

In der Concursache der ledigen Kartenmacherin Friederike Müller dahier wird das heute beschlossene Prioritätsvertheilung am

10 Juli L. 38.

an 30 Tage an Vertheilungsort an die Gerichte-
lich angeschlossen.

Nürnberg, den 16. Juni 1869.

Rgl. Bezirksgericht.

Der Rgl. Director beurlaubt:

Otto.

V. D.

Gebrüder.

Bekanntmachung.

Für den künftigen künftigen Boten Johann Gerhard
Kold ist bei dem unterfertigten Magistrat eine Can-
tion von 100 fl. deponirt, welche zurückgegeben wer-
den soll.

Es ergeht daher an Diejenigen, welche auf diese
Cautions Anträge — aus dem Botengeschäfte her-
ührend — erheben wollen, der Auftrag, solche bis
zum 14tägigen präfixirten Frist hierorts geltend zu
machen.

Nürnberg, den 15. Juni 1869.

Stadtmagistrat.

Gebrüder.

Bekanntmachung.

Der in Sachen gegen Haller auf Montag, den
29. Juni L. 38., Vormittag 11 Uhr, anberaumte
Termin zum zweimaligen öffentlichen Verkauf des
Anwesens L. Nr. 787 a in der Johannisgasse, dahier,
Fl. Nr. 2115 zu 4 Deg., unterbleibt und wird zu
bezüglichen Zweck neuerlicher Termin auf

Dienstag, den 14. Juli L. 38.,

Vormittag 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars S. 675,
Schildegasse, angesetzt.

Im Uebrigen wird auf das öffentliche Zuschreiben
vom 6. Juni L. 38. Bezug genommen.

Nürnberg, den 19. Juni 1869.

Der Rgl. Notar.

Endner.

Versteigerung.

Der unterzeichnete Rgl. Notar vertritt im Auf-
trage der Mitglieder der dahier bestehenden Aktien-
Gesellschaft „Jungfer“ die in der Jungfer gehörige
Mühle Haus-Nr. 245b S. in der Kgl. Leinwand-
fabrik Stadt, bestehend aus Fl. Nr. 197 3 Dezialmalen,
die Schließung der Kgl. Leinwandmühle an der
Jungfer mit einem sehr günstig gelegenen Wasser-
rad von acht Pferdekraften. Das Anwesen befindet sich
im besten baulichen Zustand, ist für jedes Geschäft
passend und mit 10.100 fl. brandversichert.

Termin zu diesem Verkauf wird anberaumt auf
Donnerstag den 30. Juli h. 38. Jhr.,
Vormittags 10—11 Uhr

in Amtsstube des unterzeichneten R. Notars L. Nr.
399a. am Hofplatz dahier angesetzt und je-
derzeitige Kaufinteressenten hiezu eingeladen.
Wegen Beschätzung dieser Mühle wolle sich an
Herrn Conrad Blank L. Nr. 1276 dahier gewandt
werden.

Nürnberg, 19. Juni 1869.

Otto, f. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Auf Requisition des I. Stadtgerichts dahier ver-
steigert ich in Sachen Böcker gegen Stöcker wegen
Hypothekendarlehen am

Freitag den 3. Juli h. 38. Jhr.,

Vormittags von 11—12 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am Hofplat-
ze dahier:

1) das den Beklagten Johann Heinrich und Mar-
garthe Stöcker'schen Eheleuten, früher dahier,
nun in Erlangen wohnhaft, gehörige Anwesen
Haus Nr. 174 b. an der Gärtnerei Straße, im
Distrikt Gärten, hiesiger Vorstadt, bestehend
aus: Wohnhaus, Waschküche, Remise, Hofraum
und Garten, zusammen 28 Dezialmalen, brand-
versichert mit 6900 fl. und notariell geschätzt
auf 4600 fl., und

2) die denselben Stöcker'schen Eheleuten gehörige
reale Grundstückshypothek-Gewaltigkeit mit be-
schriebener Beschränkung, geschätzt auf 600 fl.

Der Zuschlag erfolgt an diesem erstmaligen Ter-
min, wenn wenigstens der Schätzungswert
erreicht wird.

Das Anwesen und das Realrecht kommen jedes
einzeln zum Verkauf.

Wir unbekante Störer haben sich über ihre
Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 27. April 1869.

Otto, f. Notar.

Obne Aufschreibemaschine (französisches System),
der Amerikaner Schreiner fassend, ganz neu, ist zu
verkaufen. Näheres in der G. v. H.

In einem vorliegenden Geschäftsfälle ist eine Vertheilung
zu befragen. Koh und Kopf des Ouz. Schriftliche
Beantwortung unter N. 1. nimmt die G. v. H. entgegen.

I. Zwangsversteigerung.

Auf Requisition des Königl. Stadtgerichts dahier
versteigert ich am

Donnerstag, den 2. Juli h. 38. Jhr.,

Vormittags von 11—12 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. am

Hofplatz dahier,

das in den Gärten bei Böcker, hiesigen Stadtgerichts-
bezirks, liegende Dampfmaschinen-Anwesen der
Georg und Babetts Hölzer'schen Eheleute, Fl. Nr. 33,
mit der vorhandenen Einrichtung, zusammen notariell
geschätzt auf 8923 fl. und zusammen brandversichert
mit 15.900 fl.

Das fragliche Anwesen besteht aus:
Plan-Nr. 43 1/2, a Wohnhaus, Fabrikgebäude mit
Dampfessel, Holzermeister mit Stall und Hofraum,
21 Dezialmalen.

Plan-Nr. 43 1/2, b Gartengrund vor'm Hause, 5 Dezi-
malen.

Plan-Nr. 43 1/2, c Gartengrund, 14 Dezialmalen.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hyp-
othekengesetzes und §. 94 fl. der Preussischen vom 3. 1837
und erfolgt der Zuschlag bei diesem erstmaligen Ter-
min, wenn das Preisgebot wenigstens den
Schätzungswert erreicht.

Wir unbekante Störer haben sich am Termine
über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszu-
weisen.

Nürnberg, den 25. April 1869.

Otto, f. Notar.

Bekanntmachung.

Don

unterfertigten königlichen Notar
wird auf Antrag des Rgl. Bezirksgerichts Nürnberg
das Anwesen der Pächterfabrikanten-Gesellschaft Georg
Johann und Augustin Hölzer, Haus-Nr. 150 Di-
strikt Gärten S. d. B. im Wege der Pfändungsversteigerung
an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu
zweimaliger Termin bezieht auf

Donnerstag, den 2. Juli 1869.

Vormittags 11/12 Uhr,

in diesem öffentlichen Amtszimmer, Karolinenstraße Nr. 4
dahier.

Je nach Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Deg.,
freilegend, der Brandversicherung mit 9550 fl. ein-
verleibt, besteht aus zweiwöchentlichem massivem Wohn-
haus, aus einseitigem, gleichfalls massivem Werk-
stattegebäude, aus Waschküche mit Holzermeister, von
Bachwerk erbaut, und aus Hofraum mit einem
Garten und Baumgarten.

Schätzungswert 9500 fl.

Das Versteigerungsverfahren bei dieser zweiten Ver-
steigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 93
und 102 des Preussischen vom Jahre 1837, sowie
§. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1832, und
erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den
Schätzungswert.

Störer haben sich auf Begehren über Identität
und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 28. Mai 1869.

Der königliche Notar

O. Rischbaum.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des I. Landgerichts Nürnberg
versteigert der unterzeichnete R. Notar am

Donnerstag, den 23. Juli h. 38. Jhr.,

Vormittags von 9 bis 10 Uhr,

im Saalhaus zu Unterberg folgende, in der Steuer-
gemeinde Kaufmännisch gelegene Realitäten der Guts-
besitzer Ferdinand Schreiner, nämlich: das Anwesen
Haus Nr. 8 zu Unterberg, Wohnhaus, Hofraum,
Hofrecht und halber Stadel, dann Fl. Nr. 274 a,
275, 276, 277, 278, 279 ab, 281, 282 1/2 a, 273 1/2 b,
283 a, 286 1/2 b, 252 1/2, 274 b, 280, 281 und 272 1/2 b,
Keller, Wiesen und Oetungen zu im Ganzen 11,99 Tag-
werk, freilegend, und zusammen geschätzt auf 2911 fl.

Die Erbschaftsbefreiungen werden am Termine selbst
bekannt gegeben werden.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem erstmaligen Ver-
steigerung nur dann, wenn wenigstens der Schätzung-
swert erreicht ist.

Wird bei dieser Tagessatz ein entsprechendes Preis-
gebot nicht erreicht, sondern ein anderweiter Verstei-
gungstag, so ist es möglich, so ist es möglich, so ist es möglich,

Donnerstag, den 6. August h. 38. Jhr.,

Vormittags 9 bis 10 Uhr,

gleichfalls im Saalhaus zu Unterberg, an, und
erfolgt in diesem zweiten Versteigerung der
Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswert,
wobei jedoch den unbefriedigten Gläubigern das Ein-
lösungsrecht vorbehalten bleibt.

Die künftigen Pächter können auf meiner Amts-
kanzlei L. Nr. 399 a am Hofplatz dahier einge-
sehen werden.

Wir unbekante Störer haben sich im künftigen
Termin über ihre Identität und Zahlungsfähig-
keit gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Mai 1869.

Otto, f. Notar.

Für ein Mädchen, welches das Kleidermachen er-
lernt hat und gute Schulkennnisse besitzt, wird eine
Lernstelle gesucht; es wird mehr oder weniger An-
weisung als auf großen Verdienst gesehen. Näheres
straße L. 73.

I. Zwangsversteigerung.

Am

Montag, den 20. Juli L. 38.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars
(S. 675 Schildegasse)

wird im Auftrage des Rgl. Bezirksgerichts dahier in
der Eheleute Hölzer'schen Concursache das hiezu
gehörige Brauereianwesen dem erstmaligen öffentlichen
Verkauf unterstellt.

Verkauf wird:

Das Wohnhaus, Brauhaus mit Kellerhaus,
Stall und Hofraum, an der Gärtnerei, zu
0,47 Deg., sammt Zuleitungen, Steuer-
meisterei, Gerstehof, Remise und Pollerbrücke
Nürnberg, in der Brankassa liegend mit 20.050 fl.
und geschätzt auf 24.000 fl., ohne besondere Be-
schreibung, ferner Brauereianwesen in einem Schätzungs-
wert von 1105 fl., und Keller, geschätzt zu
275 fl., beide als Zubehörungen. Gesamt-
schätzungswert 25.350 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmun-
gen des Preussischen vom 17. November 1837
§. 90 fl. und §. 64 des Hypothekengesetzes, und er-
folgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei er-
reichtem Schätzungswert.

Das Versteigerungsverfahren liegt auf der
Amtsstube des Notars zur Einsicht auf.

Dem Notar unbekante Störer haben sich über
ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 17. Mai 1869.

Der königliche Notar

Endner.

Einladung.

Am 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird
zum 50. Mal das

„Laster Jugendfest“

als am Tage der Jungfrauenkirchweih, abgehalten.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein
auf, den 21. Juni 1869.

Das Komitee:

Dach. Mariele. Bauer. Berlein. Gredel.
Schlegel. Hehr. Vogel. Braun. Orschmann.

Wöhrder Franken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags von
2—4 Uhr, Rosenkranz und Aufnahme neuer
Mitglieder in der Gärten'schen Wirthschaft in Wöhrd.

Montag, den 29. d. M., Abends von 7—9 Uhr
Besprechung der Aufnahme.

Wöhrd, den 22. Juni 1869.

Die Verwaltung.

Einladung zum Abonnement auf den „Fortschritt“

Diejenigen Mitglieder des obigen Instituts, welche
trotz aller Mühe von dem funktionierenden Einflusse,
Herrn Bauer, bis heute nicht aufgefunden wurden,
sind hienüt aufgefordert, ihre Beiträge innerhalb
14 Tagen beim vorzulegenden Vorstand, Herrn Schlegel-
meister, Nr. 75 in Schweinau, um so gewisser
einzuliefern, da dieselben bei Nichterhaltung dieser
Frist ohne Rücksicht gestrichen werden müssen.

Schweinau, den 20. Juni 1869.

Die Verwaltung.

Einladung zum Abonnement auf den „Fortschritt“

Der „Fortschritt“, ein national-demokrati-
sches Blatt, kämpft für die Einheit der deutschen
Nation und für die politische, soziale und religiöse
Freiheit der einzelnen Individuen mit Kraft und
Guthier.

Die Redaktion ist bestrebt, die auf diesen Gebieten
tätig auftauchenden Fragen in Originalartikeln zu
besprechen und außerdem die Tagesereignisse so rasch
und umfassend als möglich zur Kenntnis der Leser
zu bringen. — Außerdem enthält der „Fortschritt“
täglich die telegraphischen Couriersberichte der
maßgebenden Börsen und umfassende Markt-
und Handelsberichte.

Als befreundetes Blatt zum „Fortschritt“ er-
scheint wöchentlich zweimal das „Neuendach“,
das fesselnde Erzählungen, interessante und beleh-
rende Mittheilungen, Anekdoten, Räthsel, Schach- und
Rechnungsaufgaben, Bilder-Kabarett etc. enthält.

Der „Fortschritt“ erscheint täglich, wird
Morgens um 10 Uhr ausgegeben und kostet sammt
dem „Neuendach“ für hier und auswärts 1 fl.
(ausschließlich des Verkaufspreises) — Einzelne Num-
mern 3 kr. — Die Vierteljahrsschrift des
völkerrättschafflichen Vereins für Nürnberg,
Gürtel und Umgebung wird den Lesern des „Fort-
schritt“ gratis beigegeben.

Die Inserationsgebühren betragen für die 4-spä-
tliche Beilage oder deren Raum 6 kr.; dieselben fin-
den in unserem Blatt, besonders in den Städten
Nürnberg und Gürtel und deren nächster Umgebung
weite und daher wirksame Verbreitung, weshalb wir
zu recht häufiger gütiger Benützung des Inseraten-
theils ergehen einladen.

Man abonnirt entweder bei allen Postämtern,
— indem wir recht zahlreichen neuen Abonnenten
entgegenkommen, — oder auch direkt bei uns.

Die Redaktion und Verlags-Expedition
des „Fortschritt“ in Nürnberg.

I. Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 17. August h. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle, werden zufolge Auftrages des kgl. Stadgerichtes Nürnberg in Sachen Steinbach gegen Huber Christina, Hausverwalterin von Mögelhof, wegen Forderung, die der Beklagten gehörigen, in der Steuergemeinde Mögelhof liegenden Realitäten dem erstmaligen öffentlichen Verlaufe unterstellt, nämlich:

Pl.-Nr. 367, 1,48 Tagewerk Stadtwiese, belastet mit 23 $\frac{1}{10}$ fr. einfacher Grundsteuer, mit 21 $\frac{1}{2}$ fr. Gefälle, und mit 47 $\frac{1}{2}$ fr. neuem Handlohnabodenzins zum Staat, geschätzt auf 800 fl.
Pl.-Nr. 368, 1,32 Tagew. untere Stadtwiese, belastet mit 21 $\frac{1}{10}$ fr. einfacher Grundsteuer, mit 27 $\frac{1}{2}$ fr. Gefälle, und mit 45 fr. neuem Handlohnabodenzins zum Staat, geschätzt auf 675 fl.

Pl.-Nr. 344, 0,38 Tagew., und
Pl.-Nr. 345, 0,53 Tagew. Hofacker links der Bahn, gemeinschaftlicher Besitz des Stephan Gebhard und der Christina Huber von Mögelhof.
Pl.-Nr. 344 ist belastet mit 2 fr. 3 Hlr., und
Pl.-Nr. 345 belastet mit 3 fr. 3 Hlr. Grundsteuer-simplum, zusammen geschätzt auf 400 fl., und zwar als Pacht, während die nämlichen Grundstücke als Bauplätze einen Werth von zusammen 1500 fl. haben.

Pl.-Nr. 76 a. zu 0,24 Tagew., und 76 b. zu 0,08 Tagew., belastet mit 3 fr. 3 Hlr. Grundsteuer, und 1 fl. 59 fr. einfacher Haussteuer, sowie mit 1 fl. 35 $\frac{1}{2}$ fr. Bodenzins zur Abfindung des Staats zugleich mit Pl.-Nr. 77, und
Pl.-Nr. 77 zu 0,87 Tagew., außer letzterem Bodenzins belastet mit 8 fr. 3 Hlr. einfacher Grundsteuer, bestehend im Wohn- und Wirtschaftsgelände Nr. 66, Scheunengebäude, Saloban, Stallung mit Regelpaus, Gartenorchester, Wirtschaftsgelände mit einem Rechte auf Veräußerung des bei Pl.-Nr. 67 befindlichen Pumpbrunnens im Gesamtschätzungswerte von 21,525 fl.

Auf dem Hause Nr. 66 ruht ein Vorrecht aus dem 1. Lorenzgerwalde mit einem jährlichen Holzbezug von 4 Nürnberger Maß weichen Scheit- und Brühlholzes, von 3 Nürnberger Maß weichen Stodholzes und 100 Stüd weichen Weiden Nürnberger Maß u., geschätzt auf 800 fl.

Die vorbeschriebenen Gebäude sind mit 20,000 fl. gegen Brand versichert.

Weiter werden verkauft verschiedene Mobiliargegenstände, als Zugehörung des Wirtschaftsanwenders im Schätzungswerte von 478 fl., endlich:

Pl.-Nr. 344 $\frac{1}{2}$, 0,24 Tagew. Wohnhaus Nr. 103, Stadel, Remise und Hofraum mit Pumpbrunnen, gänzlich lauffrei, geschätzt auf 8700 fl., und gegen Brand versichert mit 14,650 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 § 90 u. flgde., sowie nach § 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichtem Schätzungswerte.

Das Verzeichnis der Zugehörigkeiten liegt auf der Amtsstube des Notars zur Einsicht bereit.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Nürnberg, den 16. Juni 1868.

Der kgl. Notar:
Lindner.

II. Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 13. Juli h. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten l. Notars Lit. B. Nr. 675 in der Schildgasse wird zufolge Auftrages des l. Stadgerichtes Nürnberg in Sachen Hausen gegen Bauer wegen Alimentenforderung das Anwesen Nr. 93 in der Kapfeldstraße, Steuergemeinde Gärten hinter der Post, bestehend in Pl.-Nr. 162 $\frac{1}{2}$, 0,10 Tagew. Wohnhaus, Hof und Wärdchen, freiliegen, gegen Brand mit 7200 fl. versichert, und auf 6000 fl. geschätzt, dem zweimaligen öffentlichen Verlaufe unterstellt.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. Novbr. 1837, § 92 u. flgde., sowie nach § 64 des Hyp.-Ges., und erfolgt der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf die Tage, jedoch vorbehaltlich des dem Hypothekgläubigern zu stehenden Einlösungsrechtes.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und werden die näheren Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 17. Juni 1868.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der gestrigen Beerdigung unseres theuren Edhens ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern warmsten Dank. Möge der Himmel Sie vor solchen traurigen Ereignissen bewahren.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Die trauernden Eltern
Johann Eberh. Wöhrer,
Sabette Wöhrer.

Für ein sehr beschönerndes, achthaberes Frauenzimmer wird als Haushälterin oder Zimmermädchen eine Stelle gesucht. Franco Offerte unter M. H. gesandt an die Exped. d. Blattes einzusenden.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschliebung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 16. Juni 1868, Nr. 1378, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dinstag und Mittwoch, als am 30. Juni und 1. Juli 1868, Vormittags 9 Uhr, bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Riebach nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Reißabbienden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Riebach-Schliersee Bahn im Bezirke der unterfertigten

k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das II. Arbeitsloos, 11,790 Fuß lang, zwischen Riebach und Raffen,

das III. Arbeitsloos, 13,080 Fuß lang, zwischen Raffen und Schliersee.

enthaltend:

	II. Loos.	III. Loos.	Zusammen
Eigentliche Erarbeiten, im Aufschlage zu	54,114	33,761	87,875
Kunstbauten im Gesamt-Aufschlage zu	26,706	10,147	36,853
Vollendung der Wegebügel im Aufschlage zu	19,25	3,095	5,020
Steinmaterial zum Unterbau im Aufschlage zu	9,983	16,235	26,218
Im Ganzen:	92,728	63,239	155,967

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittiert werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Dinstag, den 30. Juni 1868, Vormittags 9 Uhr, für das II. Loos,

am Mittwoch, den 1. Juli 1868, Vormittags 9 Uhr, für das III. Loos,

am Mittwoch, den 1. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr, für das II. und III. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das II. Loos 4700 fl. und für das III. Loos 3200 fl., für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 7900 fl.

Bedingungshefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag, den 22. Juni l. J. an, im Amtsschreibenslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submission-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorchriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverts entweder für das II. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen

längstens bis Montag, den 29. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,

für das III. Loos

längstens bis Dinstag, den 30. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde in Riebach oder

für jedes Loos, einzeln, wie für die zwei Loose zusammen

längstens bis Samstag, den 27. Juni dieses Jahres, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Sektion in München frankirt eingebracht sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionen-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verordnungsstermine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Unterzeichnungsfähigkeit, ihr Caution- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Riebach, am 18. Juni 1868.

Königliche Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Maas,

Sektions-Ingenieur.

Asphalt-Papier

zum Schutze der Tapete bei feuchten Zimmern stets vorrätig bei

W. H. Lehnbauer,

am weißen Thurm.

Besten Communalbrot, Schweizer und Dackel-

Käse, stets frische Butter empfiehlt billigst

J. G. Neumann,

Königsstraße.

Best gelagerte Cigarren, Rauch- und Schnupftabak empfiehlt

J. G. Neumann,

Königsstraße.

Der

„Mainzer Anzeiger“.

unübertroffen das billigste aller Tagesblätter, bringt politische und andere Neuigkeiten so früh als irgend eine andere Zeitung, nothwendigfalls durch Extrablätter. Der „Mainzer Anzeiger“ kostet vierteljährig durch die Post bezogen: 1 fl. 9 fr.

Insekate finden bei der großen Auflage des Blattes (6400) die beste Verbreitung. Indem wir zum neuen Abonnement auf das nächste Quartal ergebenst einladen, ersuchen wir auswärtige Abonnenten, ihre Bestellungen bei der nächstgelegenen Poststelle aufzugeben.

Die Expedition des „Mainzer Anzeiger“

in demselben Verlage erscheint auch die

Deutsche Wein-Zeitung

in einer Auflage von 2500 Exemplaren, worauf man ganz ergebenst aufmerksam macht. — Inserate werden mit 4 fr. die Zeile berechnet.

— S. Mode's Verlag in Berlin —

Der Galanthomme und Gesellschaftler

wie er sein muß.

Ein Rathgeber, sich in Gesellschaften beliebt zu machen, sowie die Kunst des schönen Geschlechts zu erwerben.

Enthaltend

die Regeln des Anstandes und der feinen Sitte, Komplimente, Liebeserklärungen, Stammbuchverse, ernste und komische Porträts, Anekdoten, Gesellschafts- und Pfänderspiele, Räthsel, Räuberlänke, Blumenprose, Liebes- und Gelegenheitsgedichte etc.

Von Oskar Scherzberg.

Preis 1 fl. 30 fr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (H. Köhler) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Eine Wheeler- und Wilson-Nähmaschine für Familiengebrauch und Befugung passend, wird billig verkauft, auch würde eine Handnähmaschine dagegen eingetauscht.

Unverzüglich frischer weißer Oppoverkauf bei

Sand zu den fünf Thüren.

Kalchreuth.

Sonntag den 28. Juni findet das Kirchensfest statt, und ist bei Unterzeichnetem Harmoniemusik für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie für frisches Mitternachts-Geistliches, ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Adres. Gastwirth.

Ein treues, solides Mädchen, das im Kochen bewandert ist und die Hausarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, wird in ein Kaufmannshaus bis Ziel gesucht. L. 1378.

Ein hiesiger Kaufmann sucht die Reisen für eine hiesige oder auswärtige Kunstmühle zu übernehmen. Offerte S. Nr. 200.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer Herrschaft unterzukommen. Krämerstraße 499.

Ein angeheuer Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter Chiffre F. H. 3 entgegen.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, der Kenntnisse von Zettel und Cigarren besitzt und ein tüchtiger Verkäufer ist, findet Engagement. Es wird aber nur auf sehr tüchtige genommen, die gut empfohlen sind. Offerten mit W. 1578 bezeichnet durch die Exp. d. Bl.

Königsstraße ist ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten.

S. 525 ist ein möblirtes Zimmer im 1. Stock monatlich fl. 5 sogleich zu vermieten.

In der Frauenhoferstraße ist ein Haus mit großem Parterre- und Kellerräumen nebst Stadel zu vermieten.

Ein freundliches Logis, enthaltend 2 bis 3 bare Zimmer, Kammern, Küche, Keller, Boden, Baugelasse, versperrem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Altheiligen zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Nr. 20 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Für einen soliden Herrn, Schüler oder Lehrling, ist bis 1. Juli ein schön möblirtes Zimmer, bei welchem auch die Kost verabreicht werden kann, zu vermieten. Albrecht-Dürerplatz 519 II.

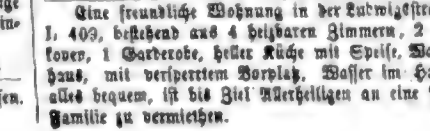
Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Alkoven bis 1. Juli oder sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Königsstraße L. 21.

Bis zum 15. oder Ende Juli ist ein möblirtes Logis an einen soliden Herrn zu vermieten. Nr. L. 1420.

Eine einzelne Dame sucht bis Porzellan in einer anständigen Hause eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer und Küche. Näheres am Zeugnischen 95 im Hofneubau.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Alkoven und ein kleines möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten. Königsstraße 846.

Eine gute Steindruckerpresse ist zu verfa
L 288.



auszufinden. L. 630 Katharinenstraße.

Reise-, Haus- & Promenade-Kleider sowie Regen-Mäntel

in allen Farben und Längen empfiehlt in reicher Auswahl

W. Flicke, Josephsplatz 210.

Die alljährlich verkaufte ich jetzt bei vorgerückter Saison mein noch sehr reich assortirtes Lager in

Jaquettes in Seide und Wolle

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Flicke, Josephsplatz 210.

Goldbürger Baumschal-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldpremiën zu 19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 kr. sind zu haben in der

Expedition des Frankfurter Kurier.

Ziehung am 1. August 1868.

Der Loosverkauf dauert nur noch bis 15. Juli.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Cigarren in größter Auswahl, best gelagert, namentlich die so beliebten Nr. 26 à 1 1/2, Nr. 32 à 2 kr. etc., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Jul. Keller am Hallerthor.

Striabarumwolle

in größter Auswahl, sehr schön gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen, beagl. Engl. Garn und Spinnmüll in halben Pfund-Paketen

Julius Keller am Hallerthor.

20 fr. **Vanille-Chokolade** 20 fr. der Paket à 4 Tafeln 20 fr. und 10 fr. ist wieder angekommen bei Julius Keller am Hallerthor.

Mein großes Lager von **Cigarren** in nur abgelagerten preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die Sorten Nr. 24, 25 und 26 zu 1 1/2, Nr. 10 und 12 zu 2 kr., Nr. 4 und 5 zu 3 kr. empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung.

J. Grosch, Dingerstraße.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager** dem gütigen Ausverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.

J. B. Wörndl,

innere Kaufgasse 8 Nr. 1006.

NÄHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT
NÜRNBERG

!Vorzügliche Waare!
Billiger Preis.

Darmhändler

und seine

Fleischwarenfabrikanten ca. 30,000 frische weisse Ealllinge eigener Fabrik, schneefrei, sauber gereinigt, ohne Löcher und gut gefüllt, sind alljährlich in jeden beliebigen Posten zu beziehen aus der Maschinenfabrik-Fabrik von

Theodor Hugo in Berlin, Pringen-Allee Nr. 26.

Fenster-Rouleaux.

Nach rechtzeitig von dem fortwährenden Höhergehen der Rohstoffe unterrichtet, habe mein Lager in Rouleaux so gut assortirt, daß ich noch längere Zeit im Stande sein werde, zu den jetzigen äußerst billigen Preisen abzugeben, weshalb zur gefälligen Abnahme einlade.

A. W. Wüst, vormals Samhammer, Hirschfeldplatz L. 1511.

Möbelgurten

empfehl
A. W. Wüst, vormals Samhammer, Hirschfeldplatz L. 1511.

A. Wahnschaffe

empfehl
! den neuen mechanischen!
! Gartensäher!

welcher sich in einer kleinen, 12 Centimeter langen Döhr zusammenzieht, daher auf Reisen sehr zu empfehlen ist.

Laden gesucht

auf der linken Seite in einer der frequentesten Straßen sofort oder nachher Ziel. Näheres S. 1895 1. Stock, bei der Kaufmann.

Berg bei Stuttgart.

Eröffnung des Stuttgarter Mineralbades.

Unterzeichnetem empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete **kalte und warme Mineral-Bäder** mit Dusche in Gassen und Bäumen, Seebäder zum Schwimmen, russische Dampf-, Dampfbäder, Dampfduche, Eisenstämme, Schwefel-, mit Dampf selbst bereitete Eisenstämmebäder, künstliche (römisch-irische) Bäder, nach den neuesten Erfahrungen erbaut (Dinstag und Freitag Mittag für Damen reservirt). Die warmste Mineralquelle von Berg und Gasselt mit mehr als 17° R. Wärme befindet sich im Stablfement. Häufige freundliche Wohnungen im Hotel garni zu billigen oder festen Preisen, schöne Gartenanlagen, gute Restauration, das nur eine halbe Stunde entfernte Stuttgart, welches im Laufe der Saison mit einer Pferdebahn verbunden wird, wovon die Hauptstation im Stablfement selbst ist, mögen der Badeanstalt zur besonderen Empfehlung gereichen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

F. Neuner, Badbesitzer.

Dressel's Verpack-Bureau

vis-à-vis der Stadtpost

im Capetenlager des Herrn Friedr. Mohr

hält sich zur Verpackung von Gegenständen aller Art und für jede Richtung bei bekannter soliden, als billigen Bedienung nach wie vor bestens empfohlen, und bringt neu eingetragene Sendungen von **Kisten und Schachteln in sort. Größen** einem tit. Gesamtpublikum zur gef. Kenntniz und geneigten Abnahme.

Anzeige. Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich den alleinigen Vertrieb der **Regie-Tabake u. Cigarren**, als auch der durch die f. l. Tabak-Regie importierten

ächsten **Javana-Cigarren**

für Mittelfranken Herrn G. Greiner in Nürnberg übertragen habe.

Wiederverkäufer sind gebeten, sich nur nach Nürnberg zu wenden.

Nürnberg, den 16. Juni 1868.

Carl Philipp.

Ich nehme Bezug auf vorstehende Anzeige, und erlaube mir, die für Exportation eigens gefertigten **Cigarren, Cigaretten, Rauch- u. Schnapstabake**, als auch die durch die f. l. Tabak-Regie importierten

ächsten **Javana-Cigarren**

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. Wiederverkäufer erhalten von mir zu denselben Preisen, wie sie dem Hauptverlag in Nürnberg von der f. l. Regie vorgeschrieben sind.

Nürnberg, den 18. Juni 1868.

G. Greiner.

Copirtinte

vorzüglichster Qualität von N. Antoine père et fils in Paris empfiehlt die alleinige Niederlage für Bayern

Julius Schrader,

Ludwigstraße L. Nr. 13.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meiner **Schulmacherei** und **Reparatur** unter heutigem ein Ladengeschäft in allen möglichen fertigen Herren- und Damenkleidern eröffnen habe. Nur gute und solide Waare zu den billigsten Preisen zu sichernd, bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich hochachtungsvoll

G. Kaufmann.

Mein Laden befindet sich L. Nr. 291 B. in der Verbindungsstraße des Josephsplatzes und der Karolinenstraße vis-à-vis dem Schein'schen Hause

für Garten- und Gastwirthe

empfehl eine große Auswahl billiger **Tischmesser und Gabeln, Dessert- und Küchenmesser.**

Karl Stürzenacker,

innere Kaufgasse Nr. 790.

Zur Bedarfszeit empfehle ich ächten hier gebauten **Perd- oder weißen Hühnersamen** in vorzüglichster Qualität zum laufenden Marktpreise. Goldbürger Loose à fl. 1. 45 kr., Verlosung am 1. August 1842 Geldpremiën: Haupttreffer: fl. 76,000.

Gg. Liebermann,

Samenhandlung S. 75 am Weinmarkt in Nürnberg.

Maschinen-Treibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Röh- und Hängriemen bester Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von

Wöbel bei Nürnberg. Chemann & Comp.

Capeten und Rouleaux

deutsch und französisches Fabrikat billigt bei Friedr. Mohr, vis-à-vis der fgl. Stadtpost.

Löflund's Präparate

Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867)

Löflund's Kinder-Nahrung.

Ein Optat zur Schneidung der dünnsten **Liebig'schen Suppe für Säuglinge** durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehl etc. etc.

Löflund's Malz-Extract,

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Buder. Wirkmächtig und leichtverdauliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Reizhusten, überhastet Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Lebertheins.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den renommiertesten Aerzten und Apothekern in erster Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und Apotheker

Ed. Löflund in Stuttgart

sind in Glacé zu 36 fr. vorrätig bei Hrn. Apotheker S. L. Hessenauer, Paradies-Apothete.

Ulmer Cement

verkauft Unterzeichnete zu fl. 1 20 fr. per Zoll-Stk. und bei einer Abnahme von 1000 Stk. weit billiger und empfiehlt sich auch fernhin zu vielen Aufträgen.

Sal. Ludwig Krauß,
Fegelsasse S. 577.

Tapeten u. Bordüren

in den neuesten, elegantesten Dessins empfiehlt zu Fabrikpreisen

Fr. Schnerr,
Königsstraße Nr. 13.

Essen- und Sodawasser in 1/2 und 1/4 Flaschen (Ephons) von vorzüglicher Qualität und Güte empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt

Andreas Beer.

Wir bringen hiermit einem hochverehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei uns die schönsten und größte Auswahl von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein vorrätig liegen, und werden dieselben unter Garantie und außerordentlich billigen Preisen verkauft. Das Atelier befindet sich außerhalb des Josephsplatzes unterm Bedengarten am Großbrunnen Weg.

Mit aller Hochachtung empfehlen sich
S. Schneider & Co.

Preis: 12 Kreuzer
für 12 Monate
30 Kreuzer
für 6 Monate
15 Kreuzer
für 3 Monate
5 Kreuzer
für 1 Monat
Einzelnummern
3 Kreuzer

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. mit
sicherer Vertheilung
und werden für die
dreifache Zeitdauer
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Amberg, 26. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Freitag: Jeremias.

Inserate belegen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. G. L. Damm & Co. in Frankfurt a. M.; C. Bort u. F. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischer Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laflite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 27. Juni: Philipp.

Mitbürger!

Das Pulvermagazin auf der Tullnau mit seinen großen Pulvernorräumen und in unmittelbarer Nähe unserer Stadt ist eine fortgesetzte schwere Gefährdung. Die Frage seiner Verlegung eine Lebensfrage für Nürnberg.

Die seit geraumer Zeit hierüber zwischen den bürgerlichen und militärischen Behörden gepflogenen Verhandlungen sind noch nicht beendet und es ist nicht abzusehen, wann dies der Fall sein wird.

Ja, es ist Grund zur Besorgnis vorhanden, daß überhaupt nicht zu einem der Stadt günstigen Abbruch gelangen werde.

So ist Nürnberg fortwährend dem tödtlichen Spiel der Vernichtung drohenden Zufalls ausgesetzt, da keine Vorkehrungsmaßregel abzuwehren, den Niemand rechnen kann.

Diesem unerträglichen Zustand ein Ziel zu setzen, das berechtigete Verlangen aller.

Mitbürger! wollen wir nicht mehr länger schweigen, wollen wir unserem Willen Ausdruck verleihen und laut und öffentlich Protest erheben gegen die lange Dauer eines Zustandes, dessen Beseitigung im Namen des Rechts, im Namen der Billigkeit, im Namen der Menschlichkeit fordern können.

Wir laden Euch daher auf

Samstag den 28. Juni zu einer Versammlung 10½ Uhr in der Turnhalle abzuhalten. Volksversammlung

um als unter dem Druck einer gemeinsamen Gefahr stehend, gemeinsam über die Schritte zu stehen, die zur Abwendung dieser Gefahr einzuschlagen sind. Wir zweifeln nicht, daß Angehörige der verschiedensten Stände, welche stetig über uns schwebt, unser Meinungsäußerung durch eine zahlreiche Theilnahme Kraft und Werth genug erlange, um nicht übersehen zu werden.

Nürnberg den 24. Juni 1868.

r. Beck jun. Bischoff, Fabrikant, Cantor, Doktor, Dabbert, Kaufmann, Dr. Diez jun. Dißel, Fabrikant, Dunsinger, Lithograph, Hart, Apotheker, Eckert, Privatier, H. Engelard, Kaufmann, Engelhard, Privatier, Erhard, Rechtsanwalt, Frankenhauer, Rechtsanwalt, Friedrich, Privatier, G. Gebhard, Kaufmann, Heßler, Glasner, G. Grasser, Privatier, eintrichsen, Fabrikant, Heuschmann, Kaufmann, Carl, Kaufmann, Kern, Privatier, R. Kohn, Mediziner, Liebl, Bierbrauer, Pfisterer, edelstein, Dr. Rauchengraber, Schafel, Privatier, Schapitz, Feingoldschmiedereibesitzer, Aug. Scharrer, Kaufmann, E. Scharrer, Goldarbeiter, Dr. Schobig, Stark, Fabrikant, Stauffer, Bierbrauer, Stief, Fabrikant, Wegerle, Kaufm.

Zur Berichtigung.

X Aus Bayern. Der bayerische Minister des Auswärtigen hat am 8. Oktober v. J. in der Abgeordnetenversammlung das Programm seiner deutschen Politik mit ziemlicher Ausführlichkeit und Deutlichkeit angelegt. Demungeachtet wissen in Bayern, und vermuthlich auch im übrigen Deutschland, selbst eifrige Politiker selten Bescheid zu geben, wenn man sie fragt: wie lautet das Programm des Fürsten Hohenlohe? Seine Auseinandersetzung hat sich den Köpfen nicht eingeprägt, theils weil sie mit keinem der bekannten Parteiprogramme im Einklang steht, theils weil sie mit der Unterstellung schließt, daß irgend ein positiver Schritt zur Lösung der Aufgabe vorläufig überhaupt nicht zu thun, sondern die weitere Entwicklung der Dinge, namentlich die Wirkung der neuen Verfassungsverfassung abzuwarten sei. Wenn nun das größte Publikum ohnehin schon auf sehr unklare Vorstellungen von den Zielen der Hohenlohe'schen Politik beschränkt ist, so scheint es unnötig, durch offizielle Kundgebungen die Unklarheit noch zu steigern. Dieser Mithaltung unterliegt sich aber die aspirirte Hoffmann'sche Korrespondenz, die es vor einigen Tagen dahin gebracht hat, daß der Nürnberger Korrespondent aus ihren Raisonnements die offenkundige Folgerung ziehen konnte, daß zwischen dem Standpunkte des Fürsten Hohenlohe und jenem der württembergischen Südbundspartei eine Berührung wohl möglich sein müsse!

Die erwähnte Korrespondenz behauptet, in seiner Rede vom 8. Oktober habe sich Fürst Hohenlohe leidend gegen den Südbund erklärt; nur einen „in sich abgeschlossenen, von dem übrigen Deutschland getrennten“, an eine fremde Macht sich anlehnenden Bund habe er vermessen, und nur darin liegt das unterscheidende Merkmal zwischen den Bestrebungen der bayerischen Staatsregierung und jenen, welche jüngst an das Tageslicht getreten sind.“ Worin das Nürnberger Blatt einen Irrthum konnte, daß ja die genannte Partei einen Zusammenschluß des süddeutschen Parlaments mit dem norddeutschen (und

österreichischen) erstrebe, und der Absicht einer Anlehnung an Frankreich nicht überwiegen sei, das folglich für den bayerischen Minister kein Hinderniß bestehe, ihr zum gemeinsamen Aufbau des Südbundes die Hand zu reichen.

Dagegen ließe sich in der That wenig erinnern, wenn nicht die Behauptung der Hoffmann'schen Korrespondenz falsch wäre. Man kann mit den Worten spielen und kann jede Verabredung süddeutscher Regierungen über diese oder jene gemeinsame Maßregel einen Südbund nennen. Was aber der heutige Sprachgebrauch und insbesondere das Programm der Volkspartei in Württemberg unter Südbund versteht, das ist die Vereinigung der Südstaaten zu einem politischen Körper, der seine verfassungsmäßige Gewalt und parlamentarische Vertretung hat. Wäre man nun einen Blick in die Rede vom 8. Oktober, so findet sich, daß der bayerische Minister diesen Südbund unbedingt zurückweist, daß er insbesondere auch den Gedanken, einen mit Norddeutschland in organischer Verbindung stehenden Südbund zu gründen, ausdrücklich verwirft. Wenn also die Hoffmann'sche Korrespondenz und heute sagt, Fürst Hohenlohe sei für den Südbund, sobald nur die nationale Verbindung mit dem Norden gesichert werde, und wenn sie sich dabei auf das Programm vom 8. Oktober zu stützen sucht, so geräth sie vielmehr mit dem letzteren in scharfem Widerspruch.

Der Fürst entwickelt, indem er einerseits den Südbund, andererseits Bayerns Eintritt in den Nordbund als unmöglich bezeichnet, zugleich den positiven Gedanken seiner eigenen Politik. Er will die Errichtung eines „Staatenbundes“ zwischen dem norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten „unter preussischem Präsidium“. Es muß gestattet sein, dieses Projekt, wenn dasselbe mehr bedeuten soll, als einen Übergangszustand von kürzester Dauer, für eben so unausführbar zu halten, wie den Südbund. Indes knüpft sich daran zur Zeit auch kein praktisches Interesse, da die zur Verwirklichung des Planes eingeleiteten Unterhandlungen seit Jahr und Tag stillstehen, und nicht von der Absicht verläutet hat, sie wieder in Gang zu bringen. Wichtiger ist es, daß der Verbreitung des Glaubens, die bayerische Politik ließe sich mit dem Südbundprojekt, Einhalt gethan wird. Es ist seitdem bekannt, daß man an einen Südbund in Baden nicht denkt, in Darmstadt nicht denken kann, und daß ihn das Organ der württembergischen Regierung soeben für unmöglich erklärt hat. Für unmöglich wurde er auch vom bayerischen Minister schon am 8. Oktober 1867 erklärt, und diesen einfachen Thatbestand lasse man doch unverändert stehen. Wenn eine Partei in Württemberg, die bald zur Seite zusammengeschlossen sein wird, sich jetzt noch für den Südbund begeistert, so möge sie auf eigene Verantwortung dem Phantom nachjagen; es wäre weder klug noch ehrlich, sie durch zweideutige Wendungen zu dem Wahne zu verleiten, als könne sie unter irgend einer beliebigen Voraussetzung auf den Beistand der bayerischen Regierung zählen. Wer mit einiger Unbefangenheit die Verhältnisse überblickt, wird sich sagen müssen, daß selbst ein Ministerwechsel diese Südbundträumer ihrem Ziel keinen Schritt breiter näher bringen würde. Man mache den Baron Eichen, den Baron Züngen, den Baron Zuchow, den Dr. Jöhr zum Minister; sie werden alle nach Ablauf von 14 Tagen, wenn nicht schon der ersten Stunde, den Südbund für ein Ding der Unmöglichkeit erklären.

Deutschland.

C.H. München, 24. Juni. (Projet Chorinsky. Fortsetzung der dinstägigen Abendsitzung.) August Angerer hat der Julie Obergrenzl am 3. Septbr. 1867 verschiedene Gemälde, darunter 4 Porträts, im Gesammtwerthe von 10—11 fl. geliefert. — Witwe Maria Potow, deren Ehemann Dr. med. beim alten Grafen Chorinsky war und erst im vorigen Jahre gestorben ist, unterhielt seit 1863 mit dem Angeklagten ein Liebesverhältniß, obwohl sie wußte, daß er verheiratet war. Daß der junge Mann ihren Mann ausgespart habe, daß sie ersehnen oder sich scheiden zu lassen, erklärt Beugin für unwahr: sie selbst habe geschieden sein wollen, weil sie den Grafen so lieb hatte! Das sträfliche Verhältniß dauerte bis Ende November v. J. Als Grund, warum er von seiner Frau getrennt lebe, bezeichnet er: „weil er sie nicht liebt.“ Beugin machte ihm oft Oeltorfschüsse. Präsident: Wie war das Grafen Gemüthsart? Beugin: Er war leicht erregbar in der Liebe und auch in anderen Dingen, sehr eifersüchtig und oft bemerzte ich an ihm geistige Erregungen. Präsident: Diese Angabe steht in direktem Widerspruch mit ihren Angaben in der Vorunternehmung; früher haben Sie nur gesagt: „Graf hat ein sehr gutes Herz, ist aber leicht erregbar, wenn etwas nicht nach seinem Wunsch geht. Er wollte damals hauptsächlich werden, und weil sein Vater keine darauf bezüglichen Schritte machte, deshalb war er so aufgeregt; allein von einer Eile

seines Verstandes hab ich nichts gemerkt.“ Beugin: Ja, damals habe ich mich nicht recht erinnern können. Präsident: Haben Sie sich mit Niemand besprochen darüber, was Sie heute hier gesagt haben? Beugin: Nein, bei Gott nicht! Präsident: Sie werden aber zugestehen, daß man einer Beugin nicht trauen kann, welche heute ganz anders sagt, als sie früher angab. Beugin: Bei eifersüchtigen Ecken hat Gustav sich Wunden beigebracht, bald mit den Fingernägeln, bald mit der Schere; er hat mir dann immer Abschnitte von den Nägeln gebracht. (Sie übergibt mehrere.) In meinen Kleidern hat er oft Blumen gestrichen und konnte nicht entscheiden, wo das Muster anfängt und aufhört; er sagte dann: daß das Kleid ihn konfus mache.

Apparte Dr. Mater: War der Angeklagte lange aufgeregt? Beugin: Oft eine halbe Stunde lang; dann war er erschöpft und lagte über Kopfweh, manchmal war er ohne Veranlassung aufgeregt, oft sehr niedergeschlagen. — Vertheidiger: Ich muß den Geschwornen noch mittheilen, daß man sich Anfangs geweigert hat, diese Beugin auf Staatskosten kommen zu lassen. Präsident vermahnt sich gegen diesen Vorwurf und der Staatsanwalt fügte bei, daß auch von ihm diese Beugin vorgeschlagen war. Angeklagter: Ich habe mit der Beugin nie Streit gehabt, habe mir nie eine Verwundung beigebracht und war nie nützlich; aufgeregt war ich; aber sonst nichts; ich bin der Beugin sehr gut, ich danke ihr, daß sie mir so anhängt. — Redenberger, Gefängniswärter am Bezirksgericht München 1./J. gibt an, daß der Angeklagte bei seiner Ankunft in der Haftvertheilung auf Aufforderung Alles abgelegt hat, was er bei sich, auch Photographien, einen Rosenkranz, mehrere Bücher und zwei Pulver. Beuge hat dem Angeklagten seit dem 26. November fast immer selbst in den Hof der Haftvertheilung gebracht und bemerkt, daß er ein außerordentlich leicht erregbarer Mensch ist, den jede Kleinigkeit in Affekt bringen kann. Selbst wenn die Kost einmal nicht zur rechten Zeit gebracht wurde, war er ganz außer sich. Beuge beruhigte ihn leicht, worauf er um Verzeihung bat und oft weinte; im Frühjahr wurde er einmal vom Herzkrampf befallen. Einmal erzählt Beuge weiter, hat der Graf in seiner Ungeschicklichkeit — und er ist sehr ungeschickt — eine Wasserflasche zerbrochen, sogleich lief er mich rufen, hat mich um Verzeihung, ersuchte mich, ihm doch nichts zu thun und weinte. Von Julie Obergrenzl erhielt er mit Bewilligung des Untersuchungsrichters mehrere Briefe; wenn ein solcher Brief kam, war er so frohlich wie ein Kind 3 Tage lang; am 6. Tag aber zeigte sich die alte Aufregung; in der letzten Zeit ist er ruhiger geworden, namentlich seit er die Verurtheilung der Julie Obergrenzl erfahren hat. Apparte Dr. Solbrig: Hat er auch manchmal Zuckungen bekommen? Beuge: In der Nacht, in welcher er den Herzkrampf hatte, hat er in sehr gekrümmter, von Zuckungen, Convulsionen und Schaum am Mund hab ich bemerkt. Vertheidiger: War der Angeklagte hochmüthig? Beuge: Mir gegenüber nicht; er war gutmüthig und fürsorglich. Vertheidiger: Schildern Sie den Charakter, den es auf den Angeklagten machte, als er neue Kleider bekam, um hier unabhängig erscheinen zu können? Beuge: Von den neuen Kleidern erhielt er den Hut (Zylinder) zuerst, er setzte ihn auf, schaute herum und sagte immer, mit diesem Hut sehr ich ja aus, wie ein Hahnenkamm; dabei setzte er aber den Hut so auf, daß der vordere Rand auf der Nase ruhte. Prof. Dr. Martin: Halten Sie das für Narren? Beuge: Nein! Vertheidiger: Sie sind schon 25 Jahre Gefängniswärter und haben schon sehr viele Gefangene beobachtet: halten Sie den Angeklagten für lässig, einen Mord zu begehen? Beuge: Wenn er in seinem Zorne ist, ja! ob er aber die That mit überlegtem Aufsatze ausführen würde, das weiß ich nicht. Apparte Dr. Morel: Haben Sie schon Erfahrungen von dem Charakter, wie ihn dieser Graf hat, unter sich gehabt? Beuge: Von dem Charakter des Grafen habe in meiner 25jährigen Praxis als Gefängniswärter noch keinen Gefangenen gehabt. Präsident: Wie viele Gefangene dieses Standes hatten Sie in dieser Zeit? Beuge: Dreien einzigen! (Sensation!) — Professor Dr. Martin zum Angeklagten: Warum schenken Sie Ihren Bekannten Nägel und nicht Haare? Angeklagter: Weil die Nägel blühen, die Haare aber unglücklich bedeuten. — Eva Vogner und noch eine Beugin, welche bei der Gräfin Mathilde Chorinsky in Reichenhall waren, bestätigten, daß die Gräfin eine sehr gebildete Dame von edlem Charakter und sehr munter war; eine Beugin hat von den verurtheilten Gefangenen, von denen mehrere etwas „nützlich“ waren, gesprochen, ohne eine Gesundheitsförderung zu erlangen. — Ignaz Mariot war im Hause des Statthalters Grafen Chorinsky von 1850—1855 Kuchenservant und lernte dort die Mathilde Chorinsky kennen, welche sie als eine lebenswürdige Dame hinteren Gemüths schilderte. Das Haus der Schwiegereltern hat sie verlassen, weil

nach der Schlacht bei Königgrätz der junge Graf als Verwundeter nach Hause kam. Dem Angeklagten übergab auf sein Ansuchen die Zeugin im Oktober vorigen Jahres für eine Marie Berger einen Empfehlungsbrief an die Gräfin Rathilde; sie erhielt aber darauf keine Antwort. Der junge Graf hat sich einmal um die Antwort erkundigt, und dabei geäußert, seine Frau sei sehr leidend; doch wisse sie nicht, daß es so arg sei. Der Angeklagte, bemerkte Zeugin weiter, war sehr reizbar und heftig und ist sehr leicht, wie ein Verrückter, von einer Stimmung in die andere umgeschlagen; im Augenblicke der Aufregung weiß er nicht, was er thut. Angeklagter: „Ich war nie verrückt.“ Elise Kubers aus Wien war bei der J. Ubergengpi von Ende Oktober v. J. an im Dienste. Am 19. November unternahm die Julie Ubergengpi eine Reise, ohne zu sagen wohin; den Wagen zur Eisenbahn holte der Graf. Nach der Rückkehr Ubergengpi übergab ihr diese ein Paquet, welches sie ihrer (der Zeugin) Schwester unter dem Siegel der Verschwiegenheit übergeben sollte, das die Zeugin aber später der Polizei überbrachte. Die Jurmeister und eine große blonde Kutscherin sind öfter zu der Julie Ubergengpi gekommen, von einer Porzellan- oder Bay hat die Zeugin nie etwas gehört. — W. Wiedemann aus Wien, wegen Betrugs zu 2 Jahren schweren Kerker verurtheilt, wurde auf Antrag des Staatsanwaltes und gegen den Willen des Verteidigers bezeugt. Zeugin sah mit der Julie Ubergengpi in der Untersuchungshaft; die Julie erzählte, daß sie wegen Verdachts des Mordes verhaftet sei, daß sie es aber nicht gethan habe, doch wisse sie, wer es gethan hat. Einmal, als die Julie Ubergengpi vom Untersuchungsrichter zurückkam, weinte sie, weil sie erfahren hatte, daß der Graf so schlecht ist und eine Geliebte mit Kindern hat. Ein anderes Mal erzählte sie, sie sei bei der Gräfin gewesen, diese habe ihre getrunken, sei dann aufgefahren und mit einem Kuch auf die Familie Chorinsky zusammengeknallt. Auf die Frage der Zeugin, ob der Graf sie (die Ubergengpi) zur That verleitet hat? erklärte sie: „nein! er ist ein schlechter Kerl, aber das hat er nicht gethan.“ Später sagte die Ubergengpi einmal: „Ich mache kein Gewissen daraus, diese Briefe aus der Welt geschafft zu haben, aber ein anderer Mord, der noch nicht aufgefunden, mache ihr Gewissen.“ Wieder ein andermal sagte sie: „Ich weiß, daß ich eine hohe Strafe erhalte, aber mein Gutsbau muß gerettet werden.“ Einen langen Brief, den die Ubergengpi im Gefängniß geschrieben und als Baronin Bay unterschrieben hat und den die Wiedemann abschreiben, nach Linz oder Preßburg bringen und von dort an die Ubergengpi in Wien schicken lassen, und wodurch der Verdacht auf die sogenannte Unbekannte „Bay“ gelenkt werden sollte, übergab Zeugin dem Jurmeister. Angeklagter: „Ich glaube nie, daß die Julie über mich geschimpft hat; im Uebrigen habe ich nichts zu erinnern.“ — Schluß Abends 1/2 9 Uhr. (Fortsetzung in unserer heutigen Beilage.)

C. H. München, 25. Juni. Der König war bei dem Leichenbegängniß des Generals und Reichsraths Fürst v. Thurn und Taxis durch seinen Generaladjutanten Herrn v. d. Tann vertreten. — Der Generalinspektor Dr. J. J. v. Hasner-Altened ist in sein neues Amt als Direktor des bayerischen Nationalmuseums vor einigen Tagen bereits eingeführt worden. — Heute ist Sitzung des Staatsraths, in welchem der Entwurf des Militärstrafgesetzbuchs nach dem Einführungsgesetze hiezu in Berathung kommen wird, nachdem der König die Genehmigung hiezu ertheilt hat, so daß auch die Einberufung des betreffenden besonderen Ausschusses der Abgeordnetenkammer sodann in den nächsten Tagen zu erwarten steht. Bei diesem Anlasse kann ein Artikel in der „Augsb. Abendztg.“ vom 21. L. Mts. nicht unerwähnt bleiben, welcher den Anschein gibt, als ob in dieser Sache eine Verzögerung im königlichen Kabinete stattgefunden hätte. Es ist vollständig unrichtig, daß der besagte Gesetzentwurf, beziehungsweise der Antrag der betreffenden Ministerien, auf dessen Berathung im Staatsrathe, 14 Tage lang der königlichen Genehmigung entgegenharrte. Diese ist vielmehr nach wenigen Tagen erfolgt, welche die Kenntnismahme des umfassenden Gesetzentwurfes erforderte; wie denn überhaupt alle an den König gelangenden Vorlagen der kgl. Staatsministerien stets die schnellste Erledigung finden. — Unsere neulichem Bemerkungen über die Gründe, aus welchen die ultramontane und die demokratische Partei einmal so lebhaft zur Bildung eines Bundes der süddeutschen Staaten drängen, haben in den Organen genannter Parteien einen großen Sturm hervorgerufen. Die „Frankf. Ztg.“ beschuldigt uns der Unwahrheit, ja der Verleumdung. Am leidenschaftlichsten gederbet sich die „Bälder Ztg.“. Wir folgen den genannten Blättern auf das Gebiet der Schmähungen nicht, sondern erklären uns auf diesem Felde unbedingt für den Schwächeren. Sollten wir uns getäuscht haben — sollten den Berhebungen besagter Parteien andere Motive zu Grunde liegen, als die von uns vermeinten — desto besser. Wenn aber Angehörige oder Organe der einen Partei ganz offen einen Sieg des katholischen Frankreichs gegenüber dem aus Norden immer weiter vordringenden preussischen Protestantismus wünschen, wenn Angehörige oder Organe der anderen Partei ebenso unumwunden für eine süddeutsche Republik sich aussprechen, wenn an den Bündnissen der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland geknüpft und geknüpft werden gar als nicht verbindlich erklärt werden, so ist wohl derjenige weder Lügner noch Verleumder, welcher die Ansicht zum Ausdruck bringt, daß die süddeutschen Staatsmänner bei der beschleunigten Bildung eines süddeutschen Bundes von

andern Beweggründen geleitet werden als jene Parteien. — Verschiedene der Besetzung von einem spasshaften Münchener Korrespondenten mitgetheilte Lügengerüchte, wonach wieder schreckliche Dinge im bayerischen Ministerium vorgehen, reproduziert mit großem Behagen der „Stuttgarter Beobachter“. Ein Theil der bayerischen Minister arbeitet nämlich wieder hinter dem Rücken des Fürsten Hohenlohe für den Südbund und befreit sich immer anderer Politik, als der Minister des Reichs. Es ist die Stiftung eines Südbundes in Unterhandlung. Fürst Hohenlohe scheint nichts davon zu wissen, woraus zu folgern ist, daß der Südbund nicht im Sinne der von ihm abgegebenen Erklärungen gemeint sei u. s. w. — Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß all' das purer Unfug ist.

C. H. München, 25. Juni. (Dienstnachrichten.) Der Appellationsgerichtsrath v. Grundherr in Giesfeldt tritt auf ein Jahr in den erbetenen Ruhestand versetzt; zum Rath des Appellationsgerichts von Mittelranken der Rath des Bezirksgerichts zu Kronach, R. Edel, zum Rath des Bezirksgerichts zu Kronach der Bezirksgerichts-Assessor J. H. S. Hühne versetzt, zum Bezirksgerichts-Assessor in Kronach der Landgerichts-Assessor dortselbst, J. P. Stöckel, zum Landgerichts-Assessor in Kronach der Bezirksgerichts-Assessor J. Sauer in Bamberg beordert. Auf die erledigte Assessorstelle am Bezirksgerichte Nürnberg wurde der Assessor des Stadtgerichts dortselbst, J. Deuber, auf Ansuchen versetzt. Zum Stadtgerichts-Assessor in Nürnberg wurde der funktionierende Staatsanwaltsadjunkt am Bezirksgerichte Bayreuth, H. Degg, und zum funktionierenden Staatsanwaltsadjunkten beim Bezirksgerichte Bayreuth der Bezirksgerichts-Assessor J. G. Engelhard dortselbst ernannt.

Worms, 25. Juni. Gestern fand die Festgasse von allen Enden zum Lutherfest hieher gekommen; vom Rhein und Main, aus Schwaben, Bayern, Oesterreich, aus Hannover, Sachsen, Pommern und Preußen. Vor ein paar Tagen kam sogar eine Deputation aus dem fernem Amerika, von der Stadt Chicago. Es war düsteres, nebligtes Wetter, es regnete den ganzen Tag; die heitere Freude ward aber nicht getrübt. Drei Stunden unterhalb Mainz, im Rheine, wehten und die roth-weißen, schwarz-roth-goldenen und auch schwarz-weiß-rothen Fahnen entgegen; über Oppenheim wehte ein ganzer Hagelwald. Keine Begleiter, brandenburgische und pommerische Pflaster, waren höchlich erstaunt, ob der Menge protestantischer Eilen, die ihnen den Gruß entgegen brachten. Sie dachten sich den Rhein als eine Wüste, in der nur Worms eine Oase bildete. Noch seltsamer wurden sie ergriffen, als sie von ihren Quartiergebern erfuhren, daß sie Katholiken und Juden seien. Die alte Stadt Worms prangt im herrlichsten Festschmuck. Tausende von Fahnen, Kränzen, Girlanden umschlingen die Häuser; an allen Thoren stahlige Ehrenpforten, im gothischen Styl erbaut und wie mächtige Fichten-Bogen emporragend. Inschriften der mannichfachen Art bezeichnen die verschiedenen Auffassungswelten der Festredner wie der Bürger. Auf einer Ehrenpforte ist zu lesen:

„Die Mannfaltigkeit der Kirche
Ist vor Gott nur eine Mannfaltigkeit der Sprache.“
und auf der Rückseite:
„Die Sittlichkeit allein ersetzt den Glauben nicht,
Doch weh dem Glauben, dem die Sittlichkeit gebricht.“
Diesem Epigramm gegenüber, von dem man nicht recht erkennt, ob er die Rückseite von dem ersten Spruch ausstrahlen soll, schreibt ein Bürger deutlich an sein Haus:

„Nicht der Glaube macht selig,
Sondern selig sind, die ein reines Herz haben.“
Um 5 Uhr war in drei Kirchen Gottesdienst. In der Dreifaltigkeitskirche begrüßte Superintendent Schmitt aus Mainz die Gäste; Konfessionsrath Verod aus Stuttgart sprach die Festrede. In der Friedrichskirche sprachen Pfarrer Müller aus Worms und Prälat Polymann aus Karlsruhe; in der Magdalenenkirche Pfarrer Brägleb von Hohen-Sülgen und Konfessionsrath Kraußold aus Bayreuth. Verod sprach über Matthäus 11, 7—11. „Was geht ihr hinaus zu suchen? Wollt ihr ein Rohr sehen? ... Oder wollt ihr einen Propheten sehen?“ Dann deutete er den Spruch auf Luther: „Wollt ihr einen politischen Freiheitshüter sehen, der die kirchliche Freiheit erringt? Oder einen ungläubigen Himmelskürmer, der euch statt des himmlischen Friedens ein materielles Glück mit geistiger Leere bietet? Das ist unser Luther nicht. Der war ein gewaltiger Mann und Held, aber auch ein demüthiges Kind, das in seinem Kämmerlein betete.“ Am Abend begrüßte Dr. Eich die Gäste in der Festhalle. Durch die Mitwirkung aller Protestanten von der ganzen Erde sei dieses Denkmal zu Stand gekommen. Das Denkmal solle nicht bloß Luther feiern, sondern den ganzen Gedanken der Reformation. Als diesen Hauptgedanken bezeichnete er dann die freie Forschung und die Duldung aller andern Denkenden. Schlotmann aus Halle feierte dann den Staat, von dem alles Heil ausgehen werde; dieser sei ein protestantischer Staat. Als Pfarrer aus Stolpe rühmt die lutherische Bibel, und seine Katechismen als das Mittel, mit dem sie im Osten die Polen germanisiert hätten. Schenkel aus Heidelberg ruft unter enthusiastischem Beifall: „Luther war ein frommer Mann; es galt ihm aber nicht um den toten Glauben, sondern um die lebendige Uebergewinnung. Wenn Luther heute käme, er würde noch ganz anders drin schlagen. Die Freimachung der Religion würde er auf seinen Schild schreiben.“

Oesterreichische Staaten.

Wien, 25. Juni. Kardinal Rauscher hat

einen Hirtenbrief erlassen, der in der Hauptsache das selbe sagt, wie die Ausrufen der Bischöfe von Prag, Brünn und Olmütz, daß nämlich die drei konfessionellen Gesetze des Staates einfach bei Seite liegen zu lassen, und nach wie vor die alte Praxis zu sein. „Wenn der Staat eine Ehe für ungültig erklärt, so haben sich die Brautleute an das kirchliche Gesetz zu wenden. Erklärt dieses die Ehe für gültig, dann haben die Eheleute sich um die Entscheidung des weltlichen Gerichts nicht zu kümmern, sondern sollen ruhig in der Ehe fortleben.“ — Es ist die Folge der Rückstuf, daß man die geistlichen Ehegerichte pro foro interno bestehen ließ. Die sonderbarste Erscheinung ist dabei, daß diejenigen, welche das kirchliche über das staatliche Ehegesetz stellen, über Verdrückung der Kirche in Oesterreich sind, und wenn auch nur in verblämter Rede, behaupten, die Durchföhrung des Konfessions habe Oesterreich mehr Schaden gebracht als Königgrätz und Solms. — Wie die Dinge heute stehen, haben wir die Ansicht auf einen harten und hartnäckigen Kampf. (Süd. Ztg.)

Großbritannien.

London, 23. Juni. Der Prozeß der Ravinia Janetta Horton Rybad, angeblich „Prinzessin Oliver von Cumberland“ vor dem Appellationshof hat bereits ein wider Erwarten schnelles Ende genommen, und die Abwicklung dieser Cause schien wieder in weite Ferne gerückt oder dürfte wohl leicht niemals mehr vor das Forum des obersten Tribunals gelangen. Der greise 80jährige Kläger wurde gestern auf den Antrag des Anwalts-Generals mit ihrem Appell-Antrag gänzlich abgewiesen, weil sie verabsäumt hatte, einige technisch-juridische Formalitäten zu erfüllen, die ihr aber, wie der Kanzler bemerkte, als Laie unmöglich bekannt zu konnten, einem rechtskundigen Advokaten aber keineswegs entgangen wären.

London, 24. Juni. In der gestrigen Uebung beantragte Lord Alcho die Untersuchung unzureichender Heeresanstellungen zumal betreffend die Reserve-Armee. General Peel urgirte die Verdrückung der Reserve Angesichts der allgemeinen Rüstung J. Bashington, der Kriegsminister, erklärte die Instruktion nach preussischem System für unzulässig zu vertheidigte die eingeleitete Heeresorganisation, wenn der Antrag zurückgezogen wurde.

Amerika.

Korrespondenzen aus Rom verkünden, Juan habe ein Schreiben an den Papst gerichtet, in welchem er den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der päpstlichen Regierung und Mexiko beklagt, indem er sich erbietet, einen Nuntius des Stuhles, neue Bischöfe zu empfangen und die Einheit der katholischen Kirche anzuerkennen.

Afrika.

Aus Karokko vernimmt der „Moniteur“, Sultan Sidi-Mohammed am 16. d. M. mit 50 Mann nach Kabat gezogen ist, um die widerspenstigen Stämme im Norden zu züchtigen. Er hat vor dem Abzuge seinem Privatrat, dem Franzosen Dubois, ein Grundstück zur Errichtung eines arabischen Spitals geschenkt. — Der Stand der Saaten in Karokko ist ausnehmend befriedigend.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsche Korrespondenz-Bureau.

Worms, 24. Juni. Abends. Die Stadt ist durch die Bewohner aller Konfessionen geschmückt, besonders der Festplatz. Vorwiegend sieht man die norddeutsche Bundesflagge. Trotz des Regens ungeheurer Andrang zur Theilnahme am Gedächtnisfesten um 5 Uhr die Vorfeier ein, dann so Gottesdienst in 3 Kirchen statt Tausende von Menschen fanden keinen Platz. Die nationale Stimmung ist allenthalben lebhaft hervortretend. Aber wurde das Wetter besser.

Worms, 25. Juni. Der König und Kronprinz von Preußen, die Großherzöge von Hessen und Braunschweig sind mit großem Gefolge eingetroffen und in die Dreifaltigkeitskirche gefahren, wo Superintendent Hoffmann aus Berlin die Festrede hielt. — Es sind circa 10,000 Fremde anwesend das Wetter ist ausgezeichnet.

Worms, 25. Juni. Der gestern stattgehabte Vorfeier wohnten 3000 Personen bei. Beim Gottesdienst hielt die Begrüßungsrede; er bezeichnete das Denkmal als Symbol, daß jeder Mensch frei sein Uebergewinnung leben könne. Schlotmann sprach von der Halle'schen, Schenkel Namens der Heberger Theologen unter großem Beifall. — Der König von Württemberg ist heute früh, der sächsische Minister Falkenstein gestern eingetroffen.

Wien, 25. Juni. Wie die R. St. Ztg. meldet, hat eine Vereinbarung zwischen dem Finanzminister und der Kreditanstalt betriebs der Aufnahme einer schwebenden Schuld von fünfundsiebzig Millionen gegen nicht ganz 6 Prozent stattgefunden.

Bucharest, 24. Juni. Prinz Napoleon hier angekommen; er wurde festlich empfangen.

Florenz, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer gab der Finanzminister Erläuterungen aus denen hervorgeht, daß zur Bankauslösung Zwangencoursaushebung 450 Mill. Frs. erforderlich sind und daß in diesem Zweck aus dem Verkauf Kirchengüter 450 Mill. disponibel sein werden. Die Ausgabe der Jahre 1868 und 1869 seien 250 Mill. erforderlich. Hieraus ergibt sich die Vorlage des mit der bereits erwähnten Schuld abgeschlossenen, auf die Dauer von 20 Jahren

*) Einem Theil unserer Leser dürfte gestern unsere

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Lohbauer, von einem gesunden Knaben zeige ich werthen Verwandten und Bekannten hiermit an.
Nürnberg, 24. Juni 1868. J. Baber.

Entbindungs-Anzeige.

Allen unsern verehrten Eltern und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Emilie, geborene Lohbauer, von einem Mädchen glücklich entbunden wurde.
Stephan Göttsch.

Trauer-Anzeige.

Mit schwerem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — die Anzeige zu bringen, daß unser lieber Vater, Vater, Schwieger-Vater und Großvater,

Herr Martin Wisniewsky,

Kupferschmiedemeister,

in seinem 70. Lebensjahre nach einem achtstägigen Krankenlager heute Abends 6½ Uhr sanft und ruhig im Gott verschied.

Die Trauernden seiner Gattin und seiner Kinder folgen ihm ins Grab.

Wer die Herzengüte des Verstorbenen und sein rastloses Streben für das Wohl der Seinigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns Allen Beileid nicht versagen.
Se uachwachen, Nürnberg, Cettlingen und Grailsheim, den 23. Juni 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Heute Vormittags 10 Uhr entschlief zu einem besseren Wohnort nach langen, schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Herr Johann Christian Hammer,

in einem Alter von 26½ Jahren.

Soll und ergeben er sich langem, heftigen Leiden und war nur um das Wohl der Seinigen besorgt. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Anzeige und bitten um stillen Beileid.

Nürnberg, Oberhöfstadt, Bamberg und Windheim, den 24. Juni 1868.

Die trauernde Gattin nebst ihrem unmündigen Kinde.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juni Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Vergangene Nacht 12 Uhr entschlief nach mehrwöchentlichem Krankenlager unsere gute, liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Schwägerin,

Frau Sophie Pabst,

geb. Kollers.

an den Folgen der Lungentuberkulose in einem Alter von 26 Jahren und nicht ganz halbjähriger glücklicher Ehe. Diese Trauerkunde widmen wir, und zwar nur auf diesem Wege, allen werthen Verwandten und Freunden, und bitten, der Dahingegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Nürnberg, Geroldstr., den 24. Juni 1868.

Der trauernde Vater

Ch. Th. Pabst.

mit seinen zwei unmündigen Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag Abends 8 Uhr vom Leichenhause zu St. Johannis aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß gestern Nachmittag 2½ Uhr unser jüngstes Söhnchen

Rosend

in dem Alter von 22 Wochen nach kurzer Krankheit an Konvulsionen sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 25. Juni 1868.

Die trauernden Eltern:
Joh. Hofmann.

Maria Hofmann, geb. Kroner.

Die Beerdigung findet Samstag Abends 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser jungstes Kind

Prinz

heute Mittag nach längerem Leiden im Alter von 24 Wochen sanft verschied.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Die trauernden Eltern:
Hr. Henschlein.

Käthe Henschlein,

geb. Auerbecker.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Hubertus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir hiermit, statt besonderer Mitteilung, die traurige Anzeige, daß gestern Abend unser jüngstes, innigst geliebtes Töchterchen

Julie Amalie Wilhelmine

in dem Alter von 1½ Jahren, nach kurzer Krankheit, sanft entschlafen ist.

Nürnberg, 25. Juni 1868.

Der trauernde Vater.

Carl Wölkel.

Käthe Wölkel, geborene Feld.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Zeidler-Verein.

Die nächste Monats-Versammlung wird am 27. Juni in Hieselstein abgehalten. Abgang um 2 Uhr vor dem Leichenhause. Der Vorstand.



Ein Ausläufer der einbinden und sich über Lüne und Reich ausbreiten kann, wird angenommen.

Trauer-Anzeige.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, theilnehmenden Verwandten und Freunden mitzutheilen, daß heute Nacht unser innigstgeliebtes Kind

Betty Keller

im Folge von Gonvulsionen im Alter von 2 Jahren verschied.

Der stille Abschied in seinem großen Schmerz bezieht.
Möge der Herr 25. Juni.

Der trauernde Vater

J. G. Keller

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Juni Nachmittags 2 Uhr auf St. Johannis.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Vaters, Herrn Johann Baumann, sagen wir unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft unsern innigsten Dank. Der liebe Gott möge Sie vor solch traurigen Ereignissen recht lange behüten.
Nürnberg, den 25. Juni 1868.

Die trauernde Wittwe:

Margarethe Baumann,

nebst ihrem unmündigen Kinde.

Dank.

Allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn in- und außer der Stadt die große Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, Herrn Wolfgang Juch, auch herzlichsten Dank für die vielen Liebesgaben, die Sie ihm spendeten; es war mir Trost in meinem Schmerz.
Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonntag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, I. Quartalversammlung pr. 1868/69 im Vereinslokal (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, fällt die Probe aus. Der Vorstand.

MUSEUM.

Die für heute den 25. Juni angekündigte Produktion der Regimentsmusik im Gärtchen des Museums wird der zweifelhaften Witterung wegen bis auf Weiteres verschoben.
Nürnberg, den 25. Juni 1868.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 29. d. Mts., bei günstiger Witterung Großes Gartenconcert vom vollständigen Bleichner'schen Orchester im englischen Garten. Die Musik beginnt 6½ Uhr.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Freitag auf der Reize: Männergesang.

Sonntag, den 28. d. Mts., Turnfahrt nach Allersberg. Abfahrt früh 7 Uhr 25 Min. nach Schwabach mit der Bahn, von dort aus Fußpartie.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag, den 29. Juni: Großes Waldfest mit Musik, Gesang und Geßspiel auf dem Schmaubensbuck.

Wegweiser zeigen die Richtung nach dem Festplatz ab Mögelhof an. Anfang 4 Uhr. Abends 9 Uhr Tanzunterhaltung im Saale. Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Freitag, den 26. d., Abends 8 Uhr, größere Versammlung der Zweig-Anstalt für Förderung der Industrie etc. Thema: Gold, Goldgewinnung durch Waschen, Platin. Die Kommission.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 28. d. Mts., Ausflug auf die Hobbirg: Abfahrt Morgens 4 Uhr 30 Minuten mit der Dabahn. Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag den 27. Juni General-Versammlung im Vereinslokal Merk.

Tagesordnung:
1) Bekanntgabe der Jahresrechnung mit Vorlegung der Kassabücher.
2) Wahl der Vorstände.
3) Besprechung innerer Vereins-Angelegenheiten, wozu die Mitglieder mit dem Präsidium eingeladen werden, daß sich die nicht Erscheinenden den gestellten Beschlüssen zu fügen haben. Der Vorstand.

Reiser vorzüglicher Badsteinläse ist per Stein à 12 fr. zu haben 8 98 Karlsstrasse.

Eine Dame sucht für die nächsten zwei bis drei Monate eine Gartenwohnung von 2—3 Zimmern und einer Küche zwischen dem Biergärtner- und Epitaphhore. Offerten wollen Vormittags in S. 549 l. Etod vis-à-vis der Stadtpost gemacht werden.

Die Herrschaften wird eine geräumige Wohnung in der Nähe des Marktes gesucht. S. 551 b. vis-à-vis der Post. Dasselbe ist Zimmer und Kuche, hübsch möblirt, an einen soliden Herrn sofort zu vermieten.

J. A. Egersdörfer,

vormalig C. W. Pillmann, Eckladen 8 819 Museumsbrücke

empfiehlt sein reichhaltiges Juwelen-, Gold- & Silberwaaren-Lager mit dem Neuesten bei reeler und billiger Bedienung.

Kaffee's, Zucker, Farine und Mehl, Zucker, fränkische und türkische Zwetschen, feinst Mehl (Salatöl), Mehl, Sago, Ulmer Muttel-Mehl, empfiehlt billigst J. G. Neukamm, Königsstrasse.

Salad-Cream zur Zubereitung von Salat und zu Mayonnaise für frischen Lachs und Hummer empfiehlt Karl Riß, vormalig Fiserius Wittne, Albrecht Dürerplatz 526.

Frisch angekommen große Auswahl Schirting zu allen Preisen bei Gebr. Schloßstein, Dindergasse.

Ordnungsplan, Löhler und wohnwunderbar von Humberger, Ordnungsplan und Löhler, Löhlerstrasse mit Wein empfiehlt zur gütigen Abnahme Conditor J. Lorenz, Königsstr.

Recht türk. Zwetschen, sehr süß und groß, per Pfd. 9 fr., bei 1/4-Grt. à 13 1/2.

C. G. Braungart.

Recht altbayer. Schmalzer, frisch bei C. G. Braungart.

Empfehlung. Den geehrten Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigen im Hause des Hrn. Dr. Dietrich, Löhlerstrasse, ein Lederwaaren-Geschäft errichtet habe, und bitte bei Bedarf dieser Artikel um geneigten Zuspruch.

Adam Dreffel.

Zum 25. Juni 1868. Heiterliche Enthüllung des Luther-Denkmal in Worms. Darstellung desselben auf Medaille von Britannia-Metall, als Photographie, Holzschnitt und Stahlstich empfiehlt die Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstrasse Nr. 11 an der Fleischbrücke.

Platner-Anlage. Freitag, Regelsuppe, wozu ergebenst einlabet Oshubausen.

Wirthschaft zum Manghof (Lauergergasse). Freitag Regelsuppe nebst Besandstbier aus der Staufer'schen Brauerei, wozu freundlichst einlabet F. Wolf.

Weisse Taube. Freitag, den 26. Juni: Großes Concert vom Orchester der Herren Bleichner. Anfang halb 8 Uhr. Steinbühner.

Dem liebenswürdigen Herrn Hans Herber in Lauergergasse die besten Wünsche zum Namenstage! Und verp. D. G.

Zum 26. Geburtstag unsern lieben Freund Brandlöhler in der Johannisthale die besten Wünsche. Sei fidel und reich und bleib der Herrl. Sch. G.

Daß mein Ausläufer Peter Ougel aus meinen Diensten entlassen ist, zeige hiermit an. Georg Friedr. Göttsch.

Ein Bierbrauerei-Anwesen, renommirt, in der Nähe Nürnbergs, an der Bahn gelegen, wird mit bedeutender Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. A. an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer Herrschaft unterzukommen und kann sofort eintreten.

Ein militärfreier Mann, welcher sehr gute Zeugnisse und Zeugnisse aufweisen hat und sich jeder Arbeit unterzieht, wünscht als Ausläufer oder sonst in einer Arbeit unterzukommen. Briefschmiedgasse L. 1251, bei Gütlermeister Müller.

Mehrere fast noch neue Pianoforte stehen zum Vermieten bei

Wilh. Munzer, Gärtenplatz 8 758a.

Es ist ein gelber Dachstuhl mit weissen Brettern und weissen Pfosten abhandeln gekommen und wird vor Anlauf desselben gewarnt; wer ihn in Verwahrung hat, möge ihn in Nr. 192, Rosfeld, zurückbringen.

Nürnberger Saison-Theater (im Deutschen Hof.) Freitag, den 26. Juni 1868. Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich. Originalposse mit Gesang in 4 Akten von Kaiser, Musik von Müller.

Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr; Beginn des Concerts 1/2 7 Uhr, der Vorstellung 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sperrst. (incl. Concert) 24 fr. Parterre 12 fr.

In Vorbereitung: Die Afrikanerin. Grob parodirende Posse mit Gesang und Tanz von A. G. Götter, Musik von Reichert und anderen Komponisten, arrangirt von Kapellmeister Hölzel.

Sommertheater in der Lullnau. (Unter der Direction E. Binter.) Freitag, den 26. Juni 1868. Zum ersten Mal Sullivan, oder des Künstlers schwerste Probe. Lustspiel in 3 Aufzügen von Friedrich.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Beilage zu Nr. 176 des Fränkischen Kurier.

C. H. München, 24. Juni. (Prozeß Ghorinsky. Forts.) Heute Mittags wurde die Verhandlung Vormittags 10 Uhr fortgesetzt. Der Vernehmung sollte kommen die Zeugin Amalia Drechsler. Das Wiener Landesgericht hat jedoch die Hieherlieferung dieser Zeugin verweigert, weil sie erst vor Kurzem als Hauptangeklagte in einer sehr wichtigen Betrugsgeschichte beim Wiener Landesgericht eingeliefert worden ist. Ihre frühere Aussage, welche verlesen wurde, stimmt fast vollständig mit der Aussage der Wiedemann überein; sie sah mit Julie Ubergrenzi und Pauline Wiedemann in ein und demselben Untersuchungsgefängnis. — Privatiers. Gattin Elise Melanelli von Wien hat die Gefähr vor mehreren Jahren schon kennen gelernt, schätzte sie sehr und vernahm von ihr, daß Graf Gustav Ghorinsky seiner Frau die Zuneigung machte, daß selbst zu ihm; auch erzählte Melanelli, daß sie von ihrem Namen nicht wußte. — Gefängniswärtergehilfe Wilhelm von hier, welcher täglich dreimal in das Gefängnis zu dem Angeklagten kam, erhielt einmal von diesem einen Brief zur Beförderung, übergab denselben aber dem Gefängniswärter. Ueber den geistigen Zustand des Angeklagten kann Zeuge nur so viel bemerken, daß er schnell von einer Idee zur anderen überging. — Emma Hoffmann aus Salzburg lernte den Grafen Gustav Ghorinsky schon vor 1849 kennen, zu welcher Zeit er erst 14 Jahre alt und sein Vater Staatskassier in Salzburg war. Später sah und sprach sie ihn nur noch einmal, sie hielt ihn für einen gutmüthigen, weichenherzigen, leichtgläubigen Menschen von sehr vortheilhafter Natur und ohne besondere höhere geistige Begabung. Eine Spur von Geistesverwirrung bemerkte Zeugin nie an ihm. — Angeklagter hat nichts zu erinnern. — Ihn sollten die Aussagen des Obersten Baron Döpfner und des Richters v. Schaub nicht aufmerksamen, daß nach Artikel 166 der Prozeßnovelle nur solche Zeugenansagen verlesen werden dürfen, welche im Laufe der Voruntersuchung aufgenommen worden sind. Wenn die Voruntersuchung als geschlossen zu betrachten ist, könne zweifelhaft sein; jedenfalls aber sei die Voruntersuchung mit der Zustellung des Vernehmungsbefehles geschlossen, und Döpfner und Privater seien erst nach dieser Zustellung vernommen worden. v. Schaub will über diese Frage keinen Gerichtsbescheid provozieren, behält sich aber die Nichtigkeitsbeschwerde im Falle der Verlesung dieser Zeugenansagen ausdrücklich vor. Staatsanwalt Wölffert ist der Ansicht, daß die Auslegung des Art. 166 des Vertheidigers nicht ganz dem Geist und Willen des Gesetzes entspricht. In der Regel sei die Voruntersuchung als geschlossen zu betrachten, wenn der Untersuchungsrichter die Akten dem Staatsanwalt vorlegt; dabei sei aber nicht ausgeschlossen, daß, wenn zur Erforschung der Wahrheit noch weitere Erhebungen für notwendig befunden werden, diese auch noch nach jedem Zeitpunkte angeordnet und gepflogen werden können. Thatsache sei, daß im Gefolge der Einpunkt der Voruntersuchung nicht genau fixirt ist, und daß die Erforschung der Wahrheit durch das formale Recht nicht vereitelt werden darf, sowie daß der Gesetzgeber kein Mittel, das zur Erforschung der Wahrheit dient, ausgeschlossen wissen will. Lassen wir uns in der Auslegung unserer Gesetze nicht soweit hängen, wie es mitunter in England der Fall ist. Vor einiger Zeit ging ein Fall durch die ganze Presse, daß ein Mann in England ein Pferd widerrechtlich in die Schweinewege geritten hat; weil nun alle Zeugen gesehen haben, daß der Mann das Pferd nur herausgeritten hat, weil aber Niemand sah, daß er es hineinritt, wurde der Mann vom Richter freigesprochen. Das mag original, barocke, läßt sich englisch sein, wir würden ein solches Urtheil für Unsinn halten. — Dr. von Schaub: Es habe seinen guten Grund, warum der Art. 166 von dem Ausfagen Ausnahme macht. Wenn solche Aussagen, wie die beantragten, verlesen würden, so werde die ratio legis, die Objectivität, die Objectivität, die Ausfülle der Geschwornen verletzt. Letztere müsse unter allen Umständen gewahrt werden, sonst können wir nach zwei Jahren für unser mündliches Verfahren einen Altkrieg. — So schlecht wie vor dem Jahre 1848. — Der Vertheidiger zog sich zurück und sagte dem Beschluß, daß der Prozeß des Vertheidigers zurückzuweisen sei und zwar in der Erwägung, daß es seinem Zweifel unterliege, daß Zeugen, auch wenn sie in der Voruntersuchung nicht vernommen worden sind, vom Staatsanwalt auf die Zeugenliste gesetzt werden können, daß die fraglichen Zeugen, deren Aussagen verlesen werden sollen, rechtzeitig geladen worden, aber nicht erschienen sind, und als Ausländer nicht gezwungen werden können, zu erscheinen; dann in der Erwägung, daß der Verlesung der Aussagen solcher Zeugen gesetzlich nichts im Wege steht u. s. w. Aus der Aussage des Obersten Baron Döpfner, die nun verlesen wurde, ist zu entnehmen, daß Gustav Graf Ghorinsky vom Jahre 1866 bis zu seiner Verhaftung in einer Generalabschüttelung beschäftigt war, daß er bei ihm von seinem Vorgesetzten, dem Obersten Döpfner, gestellten Aufgabe mit Fleiß und Emsigkeit nachkam. Abgesehen von seinem ganz entsprechenden dienstlichen Benehmen schien dem Zeugen das Auftreten Ghorinsky's etwas unklar; eine Geistesstörung hat Zeuge nie an ihm bemerkt. — Richter v. Schaub war mit Gustav Ghorinsky in ein und demselben Bureau

beschäftigt, jedoch ohne innigere Annäherung und hat während seiner Dienstleistung in der Generalabschüttelung seine Geistesstörung an ihm wahrgenommen. In seinem Charakter war er aufrichtig, oft ohne besondere Veranlassung, doch ließ er sich schnell beruhigen. Zeuge hielt ihn für vollkommen geistig gesund. — Auch Graf Wilczek, Herrschaftsbesitzer und entfernt verwandt mit der Familie Ghorinsky, hält, wie aus seiner verlesenen Aussage hervorgeht, den Angeklagten nicht für geisteskrank. Gustav Ghorinsky hatte stets einen strengen Begriff von militärischer Ehre, wurde deshalb häufig zu Ehrengeboten beigegeben, half seinen Kameraden gerne aus und war als Offizier beliebt. — Der Angeklagte hatte gegen diese 3 Aussagen nichts zu erinnern. — Vertheidiger: Herr v. Schaub, welcher die Unternehmung gegen Graf Ghorinsky geführt hat, hat denselben während der Unternehmung öfters in der Prokura besetzt und zwar nicht nur in seiner amtlichen Eigenschaft als Untersuchungsrichter, sondern auch in den Privatangelegenheiten des Angeklagten; insbesondere wohnte er, so oft der Bruder Karl Graf Ghorinsky hierher kam, den Besprechungen bei. Zeuge hat aus dem Benehmen des Angeklagten, aus seiner Vertheidigungsweise und aus seiner Korrespondenz keinen Anhaltspunkt gewonnen, welcher ihn zu der Annahme berechtigte, daß das geistige Benehmen des Angeklagten getrübt sei; deshalb hat er auch in den Akten keine hierauf bezügliche Bemerkung gemacht. Sein Temperament ist sehr unruhig; er hat sich oft sehr leicht benommen und trägt große Heißbarkeit zur Schau; einer ruhigen Ueberlegung scheint er nicht fähig zu sein. Zeuge hält ihn, obwohl er schon 36 Jahre alt, nicht für einen Mann und glaubt, daß er von seinen Leidenschaften nicht nur beirrt, sondern bewältigt und fortgerissen wird. Auch spricht ihm Zeuge den sittlichen Gehalt und die Grundhaltungen ab, die ihn auf den gesellschaftlichen Standpunkt zurückführen könnten. Während des Angeklagten Gefangenenschaft ist seine Leidenschaft zu Julie Ubergrenzi nicht erloschen, obwohl er an eine baldige Verehelichung mit ihr nicht denken konnte. Er schrieb Briefe von 12 und mehr, je von 20 zugesandten Holzfellen, deren Inhalt den Ausdruck der Leidenschaftlichkeit an sich tragen; sein Bild ist immer hier. Er verlangte von seinem Vater in einem Briefe, wenn nicht seinen Segen, so doch eine schriftliche Erklärung, daß er seiner künftigen Verheirathung mit Julie kein Hindernis entgegenstelle; mit seiner Familie hat er fast gänzlich gebrochen. Vom Beginn der Unternehmung an ließ er sich den Regeln des kleinen Ringes weihen; später wollte er den abgeschwommenen Regeln der Ubergrenzi folgen und ließ sich davon nur von der Anwendung abhalten, daß er sich lächerlich machte. Zeuge hat keinen Grund, ihn in seinem geistigen Benehmen geschwächt zu erkennen, und sucht seine Schwäche nicht in der intellektuellen, sondern in der moralischen Seite. Der Angeklagte hat nicht jene sittliche Grundlage, die der Mann haben muß, wenn er nicht gegen Moral und Gesetz verstoßen soll! — Vertheidiger: Halten Sie den Angeklagten für gutmüthig? Zeuge: Wenn ich vom Gegenstand der Unternehmung absehen könnte, würde ich zugeben, daß er gutmüthig ist, wie es fast alle Naturen sind. — Präsident: Hat Ihnen der Angeklagte nicht einmal erklärt, daß er ein reumüthiges Geständnis ablegen wolle? Zeuge: Als ich ihm (nach der Verurtheilung der Ubergrenzi) mehrere Briefe vorgelesen und besonderen Vorhalt gemacht hatte, schien er niederbeugt, unterlag er der Wucht der Anschuldigung. Ich sprach ihm zu, unter den obwaltenden Verhältnissen ein reumüthiges Geständnis abzugeben, und er sagte: Ich will Alles thun, ich will ein Geständnis ablegen, lassen Sie mir nur Zeit; wenn Sie es erlauben, will ich es schriftlich thun. Er schrieb auch einen Bogen, sagte aber das Niederschreiben auf meine Veranlassung nicht fort, weil schon der erste Bogen nicht entfernt das enthält, was er versprochen und ich erwartet hatte. Vertheidiger: Welche Meinung haben Sie von der Sache? Trauen Sie dem Angeklagten zu, dieses schwere Verbrechen zu begehen, oder halten Sie ihn für eine geistreiche Maschine? — Präsident: Diese Frage unterliegt. So mögen Sie dieselbe unbekümmert lassen! Zeuge: Diese Frage ist mir nicht unangenehm, aber schwer. Präsident: Diese Frage greift den Geschwornen vor! Nachdem auch der Staatsanwalt bemerkt hatte, daß diese Frage nicht gerechtfertigt erscheine, bestand der Vertheidiger nicht weiter darauf. — Vertheidiger zum Zeugen: Haben Sie die Wahrheit gesagt und werden Sie nicht nöthig haben, Ihre Angaben aus mehrfachen Vorermutungen zu ändern oder zu ergänzen? Zeuge: Ich habe geschworen! — Präsident (im Wort stehend): Diese Frage, Herr Vertheidiger, ist an einen beidseitigen Zeugen nicht am Platz! — Staatsanwalt zum Zeugen: Können Sie sich erinnern, daß der Angeklagte erklärte, er werde nicht mehr jähren, ein reumüthiges Geständnis ablegen, seine Schuld zu bekennen? Zeuge: Er hat gesagt, daß er ein Geständnis ablegen wird; ob er das Wort „reumüthig“ beigefügt hat, davon kann ich mich nicht mehr genau erinnern; das aber hat er nie gesagt, daß er das Verbrechen begangen hat. Da der Staatsanwalt von Minderheiten des Angeklagten sprach, um einem Verdachte auszuweichen, stellte Vertheidiger an den

Zeugen die Frage, ob er von solchen Minderheiten etwas bemerkt habe? Zeuge erwiderte, daß der Angeklagte sich öfters unwohl fühlte und dann das Ansehen stellte, ein Verdacht, welches beginnen sollte, zu verschwinden. Bezirksgerichtspräsident Dr. Martin erklärte, daß ihn der Angeklagte, wenn er ein längeres Verhör beabsichtige, andern Tags rufen ließ und ersuchte, den Untersuchungsrichter zu bitten, das nächste Verhör nicht so schnell folgen zu lassen, weil er zu sehr angegriffen sei. Zeuge glaubte aber, daß dieses Ansinnen weniger wegen des Angegriffenseins, als vielmehr deswegen gestellt wurde, weil der Angeklagte um die Antwort verlegen war, und Zeit gewinnen wollte zur Ueberlegung. — Nach der Verlesung verschiedener Verhöre, deren vollständiger Inhalt bereits bekannt ist, wurde die Sitzung heute 1 1/2 Uhr geschlossen und die Fortsetzung auf morgen Donnerstag früh 8 Uhr anberaumt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptiß Santori.

Wie mancher Familienvater durch den Verlust in eine sehr bedrängte Lage kommt, davon haben wir leider nur zu viele Erfahrungen. Es ist deshalb gewiß sehr anerkennenswerth, wenn sich das Prinzip der Selbsthilfe durch Association immer mehr Bahn bricht. Vor Kurzem wurde ein Vereinsbesuch des Wölkhofer Spar-, Aussteuer- und Darlehens-Vereins zugesandt, aus welchem wir ein sehr günstiges Resultat seines halbjährigen Bestehens entnehmen. Der Zweck dieses Vereins ist: durch Anlage kleinerer und größerer Ersparnisse den Mitgliedern einen Spar-Platz für unvorhergesehene Fälle zu reserviren, lebigen Personen briderlei Geschlechts Gelegenheit zu geben, sich durch mögliche Einlagen in den letztern entsprechenden Kapital bei ihrer Verheirathung zu helfen, und endlich jedem Mitglied, wenn es in bedrängte Lage kommt, gegen Bürgschaft mit einem Darlehen bei möglichen Blasen an die Hand zu geben. Jede unbefristete Person, ledig oder verheirathet, kann Mitglied des Vereins werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 542. Die Wochenbeiträge sind im Minimum auf 9 kr. festgesetzt. Diesem jungen Verein, welcher unter den ungünstigen Verhältnissen in's Leben getreten ist, möge unter der Andauer der gegenwärtigen Nothstande ein recht gedeihliches Fortbestehen zu Theil werden und das Publikum zu recht reger Theilnahme veranlassen; denn nur auf diese Weise kann derselbe zur vortheilhaftesten Geltung gebracht und der beabsichtigte Zweck erreicht werden.

(Hilfsland.) Herzlichen Dank im Namen der hungernden Finnländer. Außer den bereits abgeführten Gaben im Betrage von 60 R. 6 kr. sind folgende weitere eingegangen: J. A. 2 R. 5 kr.; Sch. 30 kr.; J. A. 18 kr.; R. A. 1 R. 10.; J. A. 1 R. 45.; R. A. 30 kr.; G. u. S. 10 R.; G. u. S. 8 R. 30.; R. A. 9 kr.; R. A. 1 R.; W. 3 R.; G. R. 2 R. 30.; A. 2 R.; W. 2 R.; Gm. 30 kr.; R. A. 1 R.; v. Ober. 2 R. 42.; R. A. 2 R. 42.; R. A. 1 R.; R. A. 36 kr.; R. S. in R. 4 R. 24.; R. A. 1 R.; St. 45 kr.; Sch. 18 kr.; G. 1 R.; Dg. 30 kr.; R. 12 kr.; J. A. 2 R. 30.; J. A. 1 R.; R. A. 1 R.; R. A. 12 kr.; ferner 44 R. durch Herrn Pfarrer Beget. Weitere Liebesgaben nehmen gerne entgegen: Pfarrer Trebel in St. Johannes. Stadtpfarrer Kunel. Pfarrer Beget. Kaufm. J. Fr. Alt, gegenüber Lorenzer Kirche. Kaufmann U. A. Wiesner, Rammgasse.

Anzeigen.

W 216 66/67.

Edictaleitation.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Ansbach,

als protest. Ehegericht I. Instanz.

In Sachen Wölkhofer gegen Wölkhofer wegen Scheidung ist auf die Verlesung beider Theile vom kgl. Appellationsgerichte von Oberfranken als protest. Ehegericht II. Instanz unterm 8. Mai d. J. Erkenntnis erlassen worden und liegt Abschrift hiervon sowie die Doppelschriften der Eingaben des kgl. Appellations Siegers vom 22. präo. 24. Mai und 10. präo. 14. Juni d. J. für den Beklagten dahier bereit.

Da aber dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird er, Müllermeister Johann Konrad Wölkhofer wegen der Reumüthe, kgl. Landgericht Neukirch a. N., hienit öffentlich aufgesucht, sich binnen zwei Monaten ausschließlich der Zeit über die Beweisunterstützung der Klagerin vom 22. Februar und 24. Mai d. J. und zwar über den zugewiesenen Hauptteil der Verurteilung anzureichender Beweisunterstützung zu erklären und in gleicher Zeit einen etwaigen Gegenbeweis anzutreten, sowie einen im Bezirksgerichtspräsidenten wohnenden Schriftensammler zu benennen, widrigenfalls die weiteren Verfügungen an ihn selbstig an die Gerichtstafel gesetzt und damit für zugestellt erachtet werden.

Ansbach, am 19. Juni 1868.

Der kgl. Direktor:
Luz.

Zwangs-Versteigerung.
Auf Folge gerichtlichen Urtheiles werden von mir
Mittwoch den 19. August 1868,
Morgens 10 Uhr,
in meinem Amtszimmer, folgendes in der Steuergerichte-Versteigerung gelegene Versteigerung dem öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden unterstellt:

- 1) Das Anwesen Hs.-Nr. 716 f. vor dem Schwanen- thor, bestehend in der Hs.-Nr. 1162 1/2, 20 Dg. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, welche sich in gutem baulichen Zustande befinden. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller, zu ebener Erde 1 Hauptplatz, 2 Zimmer, 2 Kammern und 2 Rüden, über 1 Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang mit 1 Abtritt, über 2 Stiegen 1 Vorplatz, 2 Zimmer, 1 Dachkammer und 2 Rüden, und über 2 Stiegen 1 Boden. Das Nebengebäude enthält 1 Waschküche, 1 Holz- lege und 1 Abtritt. Der Schätzungswert dieses Anwesens beträgt 5400 fl.
- 2) Das Anwesen Hs.-Nr. 716 e. vor dem Schwanen- thor in der Nähe der Böttcherei gelegen, bestehend aus Hs.-Nr. 1162 1/2, a., 16 Dg. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, ge- schätzt auf 3000 fl., und Hs.-Nr. 1162 1/2, b., 25 Dg. Acker, der Sandacker, geschätzt auf 50 fl. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller, zu ebener Erde 2 Hauptplätze, 1 Zimmer, 3 Kammern, 3 Rüden und 1 Stiege, über 1 Stiege 2 Vorplätze, 2 Zimmer, 3 Dachkammern, 2 Dach- fächer und 1 Boden, und über 2 Stiegen 1 Boden; das Nebengebäude zu ebener Erde 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche, und über 1 Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang.

Die nähere Beschreibung dieser Versteigungen liegt zu Jedermanns Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit. Das Versteigungsverfahren richtet sich nach den §§ 92—108 der Preuss. vom 17. Nov. 1837, und dem § 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zu- gelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur erfolgen, wenn das Meistge- bot den Schätzungswert erreicht.

Erlangen, den 17. Juni 1868.

Düll, f. Notar.

Bekanntmachung.

Laut Vertrag vom heutigen haben der Schneider- meister Stephan Büch in Schweinau und dessen Verlobte, die Schneidermeisterwitwe Elise Kleinlein von dort, eine geborene Hasselbacher, für ihre Ehe ausdrücklich jegliche Güter-, Erb-, Erwerbs- und Er- rungenschafts-Gemeinschaft ausgeschlossen.

Nürnberg, den 10. Juni 1868.

Oswald, f. Notar.

Eheliche Verbindung.

Jacob Schmidt,
Margarethe Schmidt,
geb. Feld.

Hersbruck, den 31. Juni 1868.

Schnitzlinger Krankenunterstützungsverein.

(Regist. Nürnberg.)

Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags
Monats-Versammlung
in der Kräh'schen Wirtshaus (Schloßgasse 1738).
Aufnahme neuer Mitglieder von 2—4 Uhr und am darauffolgenden Montag von 7 auf 8 Uhr.
Der Vorstand.

Dingemeyer'sche Kranken-Unterstützungskasse zu Schweinau.

Diejenigen Mitglieder obigen Instituts, welche trotz aller Mühe von dem funktionierenden Einsatzer, Herrn Bauer, bis heute nicht aufgefunden wurden, sind hiermit aufgefordert, ihre Beiträge innerhalb 14 Tagen beim vorerwähnten Vorstand, Herrn Schlosser- meister Maier, Nr. 75 in Schweinau, um so gewisser einzuliefern, da dieselben bei Nichtabhaltung dieser Fei ohne Rücksicht gestrichen werden müßten.

Schweinau, den 20. Juni 1868.

Die Verwaltung.

Stereoscophbilder von
Paris, das Städt 18 fr.,
Rhein, { das Städt 18 fr.,
Italien, {
Schweiz, das Städt 18 und 24 fr.,
Opernkläser, Stereoscop-
karten empfiehlt

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Steurer & Held,

Nürnberg, Hauptgasse 8 Nr. 1126,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von: Kaffee- und
Theekannen, Milchküchen, Chokoladen, Pfefferkuchen,
Präservirten und Pfeffer von **Britannia-**
Metall zu billigen, aber festen Preisen.

Wiegmeser

in allen Größen empfiehlt

Nicolaus Gosmann jr.,
Nürnberg, Hauptgasse 1126.

Tyroler Cigarrenröhren
von Wacholderholz mit und ohne Kernspitze zu
8 und 6 Kreuzer per Stück empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner am Spitalplatz.**

Vulcan-Oel,

steht allein zu haben bei **Wirth & Co.** in
Braunsfurt a. A. und deren Agenten.

Achten Nordhäuser, zum Einmachen von allen
Gerichten sich vorzüglich eignen, empfiehlt zu sehr
billigen Preisen **Nürnberg am Rothen th.**

S. Graf,

neben der händelpoth. Apotheke am weißen Thurm,
empfiehlt Strickbaumwolle in allen Größen zu den
billigsten Preisen.

Ulmer-Cement

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von
Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist und
wovon vom Unterzeichneten

zum Bau des **kgl. Zellengefäng-**
nisses hier geliefert worden, offeirt sich
frisch per Centner fl. 1. 20 kr., in Partien
billiger.
Max Gräbner,
am Spitalplatz.

Fliegenpapier-Fabrik

Peitzold & Co.

Dresden

(38. am See 38)

4 Ballen 28 Zbr., 4 Ried 2 Zbr.
Garantie für stärkste Qualität.
Dresden gratis & franco.

Bekanntmachung.

Nur noch bis 15. Juli 1. Jre. sind zu haben:
Loose der Cadolzheimer Baum-
schule-Lotterie
à fl. 1. 45 fr.

Bekanntmachung fl. 95,775.

Ziehung 1. August 1. Jre. laut notarieller Ausfertigung.

Zur Abnahme von Loose empfiehlt sich

J. R. Niggel.

Auch sind bei Obigem **Einzelstücker** zu
haben: Loose à 30 fr. zu haben. Ziehung am
16. Juli 1. Jre.

Grabmonumente

werden wegen Räumung des Altars am den Selbst-
kostenpreis abgegeben bei

Herrn Th. in Nürnberg.
Großwedemühle Nr. 25.

Empfehlung.

Zu Geschenken, Ausstattungen zum eignen
Bedarf, für Hotel's und Wirtschaften, beson-
ders aber für Wiederverkäufer empfehle meine
reiche Auswahl von

Porzellan etc.

bei guter Waare zu sehr billigen festen Preisen.
Kaffeeservice, Vasen, Dosen, Lichtbilder etc.,
sowie Puppenköpfe, Ringboxen und Porzellan-
zu Fabrikpreisen. **E. W. Sauerteil,**
Anschlitzplatz L. 1579.

Capeten und Rouleaux

deutsch und französisches Fabrikat liefert bei
Friedr. Meier,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Zur Bedarfszeit empfehle ich ächten hier ge-
banten **Pork** oder weißen **Rübensamen** in
vorzüglicher Qualität zum laukeren Marktpreis.
Cadolzheimer Loose à fl. 1. 45 fr., Verlosung
am 1. August mit 1842 Geldpreisen; Haupt-
treffer: fl. 70,000.

Gg. Liebermann,

Samenhandlung 8 75 am Weinmarkt in Nürnberg.

für Garten- und Gastwirthe

empfiehlt eine große Auswahl billiger
Tischmesser und Gabeln, Des-
sert- und Küchenmesser.
Karl Stürzenacker,
innere Kaufgasse Nr. 790.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen
Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß
ich neben meiner Schuhmacher- und Lederwarenfabrik
unter Heutigen ein Ladengeschäft in allen möglichen
fertigen Herren- und Damenkleidern eröffnet habe. Nur
gute und solide Waare zu den billigsten Preisen zu-
sichernd, bitte um geneigten Anspruch und empfehle mich
hochachtungsvoll **C. Kaufmann.**

Mein Laden befindet sich L. Nr. 291 B. in der
Verbindungsstraße des Josephplatzes und der Karo-
linenstraße vis-à-vis dem Heilmann'schen Hause.

Copirtinte

vorzüglichster Qualität von N. Antoine
père et fils in Paris empfiehlt die allei-
nige Niederlage für Bayern

Julius Schrader,

Ludwigstraße L. Nr. 13.

Möbelgärten

empfiehlt
A. W. Wüst, bormals Samhammer,
Anschlitzplatz L. 1511.

Für ein Mädchen, welches das Kleidermachen er-
lernt hat und gute Schulkenntnisse besitzt, wird eine
Ladenstelle gesucht; es wird mehr auf richtige An-
weisung als auf großen Verdienst gesehen. Königs-
straße L. 73.

(Für Unterleibs-Bruchleiden.)

Radikale

Heilung der Brüche,
oder Abhandlung über die Brüche und Verfall,
nebst Angabe eines neuen, unfehlbaren Mittels,
wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder
unnütz gemacht werden.
Von **Peter Erman.**

Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis 1 fl. 12 kr.
Dem Verfasser des vorliegenden Buches ist
es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche**,
die früher ohne eine schmerzhafteste und gefähr-
liche Operation unmöglich war, durch ein
Mittel, welches alle Bruchbänder unnütz
macht, binnen Kurzem radikal zu heilen.

In **J. A. Stein's** Buch- und Land-
handlung (Adolf Köllner) in Nürnberg
in bayerischen Hof, bei **Buchner** in Bamberg,
Schmid in Würzburg und in den anderen Be-
handlungen zu haben.

Keller-Eröffnung in Baldreuth.

Sonntag, den 28. d., ist der Kellerthür bei
terzeleutem geöffnet und findet bei dieser Gelegen-
heit Produktion der **Erstgänger Jägerkellerei** statt.
Für ausgezeichneten Bier, sowie Lait und
warme Speisen ist bestens gesorgt. Ergebenst
Edm. Bredner.

Erwidern.

Also Ihr 8 Männer von Oberbühnen, die
Dachschach und Gerhartshofen, die Ihr den letzten
Artikel über die Windheimer Verlosung geschrieben,
wollt durch dreier Zeugen eiltige Aussage nachweisen,
daß der Unterzeichneten persönliche Gegenwart bei der
Abgabe derer gewonnenen Rollen nicht zugegen
gewesen. Mit solchen Phrasen glaubt Ihr mich ab-
zusprechen und das Publikum für Euch zu gewinnen!
Nun gut! wenn Ihr nur Wort haltet mit Euren
Eidmännern. — Doch, irren ich menschlich, und ich
habe es deshalb für gut befunden, den fraglichen
Herren meine Photographie zuzuschicken, um ihren
Gedächtnis zu Hilfe zu kommen. Auch wäre es nicht
unpraktisch, uns nochmals von Angesicht zu Angesicht
zu sehen, so unliebsam mir solche Begegnungen sind.
Ich wollte, ich hätte die Ehre nicht gehabt, denn an
Ende wird noch mein eigenes Dastin in Frage ge-
stellt, oder ich müßte glauben, daß es hier zu Tage
noch Leute gibt, die mich sehen, und doch nicht sehen,
nicht hören, und doch nicht hören. Um so geschehniger
erscheint daher die Androhung der eiltigen Erklärung,
daß diese Herren gewissermaßen die Segen durchziehen
lassen. Was soll da aus mir werden?

Es soll mir also durch die eiltige Erklärung
dreier Zeugen so viel Dank und Bewusstsein be-
gebracht werden, um zu wissen zu können, ob ich
wirklich war, der sich mit den Abholdern der Rollen
(die nach den genauesten Recherchen allerdings nicht
eingewiesen wurde) am fraglichen Orte natürlich
herumtreiben mußte! Wenn die Herren erlauben
nach etwas zu behaupten, so war die mittelst der
Einkaufsbuch gegebene Einweisung und Auskunft;
eine wiederholt deutliche und farge dündige, zur
langen Disziplin gab es keine Zeit, auch hat das
allzu lange und ziemlich schroffe Benehmen nicht be-
eingeladen. Wie jeder die fraglichen Verdrüssungen
sich schon von vornherein erweisen, ist hier gewiß
dargelegt und bezeugend genug für alles Uebrige.
Da der Gegenstand endlich für das lesende Publikum
wahrhaft abgeklärt wird, so werde ich künftig bei
geradezeitlichen Schritten Folge und Gerechtigkeit geben.
Windheim, am 22. Juni 1868.

J. Wilschmeyer.

Lieber Freund! Ich war am 6. nicht auf Je-
hannistichhof, aber ich weiß, daß Sie draußen wa-
ren. — Ah, der liebe Gott wird mich von meinem
Graz befreien. — Aber ich werde dennoch zu lan-
gen haben; — ich verstreiche Ihnen scharf — mal
mit dieses Loos verurtheilt, ich bleiben werde mit
einer Leinwand. — Ich habe Ihnen noch mitge-
theilt, daß ich auf einige Wochen nicht hier in
A. ... us; ob ich's treffen kann — weiß ich nicht.

Zu verkaufen ist ein aus der Windheimer Ver-
losung gewonnener Schulkarren im goldenen Ge-
wogen, Kreuzgasse.

Aquarium

ein größeres vollständig ge-
richtet, ist zu verkaufen.

Avis.

Ein junger Mann von gef. Charakter, welcher de-
franz., so möglich auch der ital. Sprache mächtig
ist, schon schon in Kurzwaren-Geschäften ge-
reist, wohnt, ist eine ziemlich kundige Person
sein dürfte, wird sofort als Reisender für ein aus-
wärtiges obgenanntes Geschäft zu engagiren ge-
wünscht. Näheres ertheilt auf Franco-Offeren

J. D. Matti, Agent in Nürnberg.

Für ein hübsches Manufakturwaarengeschäft en-
gewirbt wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen ge-
sucht. Offerten unter C. Nr. 32 an die Exp. d. Bl.

Ein junger kräftiger Mann mit den besten Zeu-
nissen versehen sucht eine Stelle als Ausläufer
Oberbühnenstraße 514/II.

Ein Buchbinder und Cartonnage-Arbeiter sucht
hause Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ist ein schön möbilities Zimmer, Kaiserstraße, vis-à-vis
der Fleischstraße L. Nr. 117, 3. Etage.

Die Bündwaaren-Fabrik

von

J. N. Eckerdt

in **Nürnberg und Zwiesel**
bringt hiermit alle Sorten Bündwaaren in den verschiedensten Packungen, wie bisher, in gefälliger Erinnerung und Acht, bei billigen Preisen, solide Bedienung zu; bemerkt zugleich, daß die vollständigen 1000 Stück gewöhnliche Bündhölzer in Papier und Spandischeln (gangbare Sorten) mit diesem



unserem Fabrikzeichen versehen sind, und verehrliche Abnehmer nur die damit versehenen Waaren als unser Fabrikat betrachten können, was wir für Qualität und jahrelanger Haltbarkeit derselben fest garantieren! Zugleich achten wir Demjenigen

N. 25.

als Belohnung zu, welcher und Bemerker der Nachahmung liefert!

Tapeten u. Borduren

in den neuesten, elegantesten Dessins empfiehlt zu Fabrikpreisen

Fr. Schnerr,
Königsstraße Nr. 13.

Seiten- und Sodawasser in 1/2 und 1/4 Flaschen (Eiphond) von vorzüglicher Qualität und Güte empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt **Andreas Herr.**

Durch Zusendung neuerer Muster ist mein Lager von **Tapeten & Rouleaux** wieder auf das reichhaltigste assortiert, und halte solche zu bekannten billigen Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme bereit.
Wilh. Lehenbauer am weißen Thurm.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinen-Schmieröl, das beste und billigste aller bestehenden Schmieröle, empfiehlt in 3 Sorten für leichte, mittelschwere und schwere Maschinen
J. Grosch, Biersgasse.

!Vorzügliche Waare!

Billiger Preis.

Für

Darmhändler

und seine

Fleischwaarenfabrikanten

ca. 30.000 frische weiße Saitlinge eigener Fabrik, fehlerfrei, sauber gereinigt, ohne Pöcher und gut gefolgt, sind abjährl. in jeden beliebigen Pöcher zu beziehen aus der Maschinenfabrik-Fabrik von **Theodor Hugo** in Berlin, Pringen-Allee Nr. 26

NAHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes unterstelle ich mein großes **Tapeten- und Rouleaux-Lager** dem gänzlichen Ausverkauf, und lade bei außerordentlich billigen Preisen zu gefälliger Abnahme ein.
J. B. Wörndt,
innere Laufgasse 8 Nr. 1006.

Mein großes Lager von **Cigarren** in nur abgelagerten preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die Sorten Nr. 24, 25 und 26 zu 1 1/2 Kr., Nr. 10 und 12 zu 2 Kr., Nr. 4 und 5 zu 3 Kr. empfehle zur geneigten Berücksichtigung.
J. Grosch, Biersgasse.

Blech-Jalousie-Läden in jeder Größe und Farbe werden auf Bestellung schnell und solid gefertigt. Gütigen Aufträgen entgegengehend, zeichnet ergebnis **Schwarz, Schlossermeister.**
Rosa Gasse, Nr. 1180.

Ein schön eingerichtetes Zimmer ist für zwei Herren sogleich zu vermieten. Nr. 1380 am Lauterplatz.

Eine mittelgroße Wohnung wird zu mieten gesucht. Brunnengasse Nr. 43, Parterre.

Am Lauterplatz Nr. 1380 ist ein schön möbliertes Zimmer für einen Herrn sogleich zu vermieten.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,



durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats,
nach Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Stachelin in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pollich in Schweinfurt, Heine, Egloff in Hof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

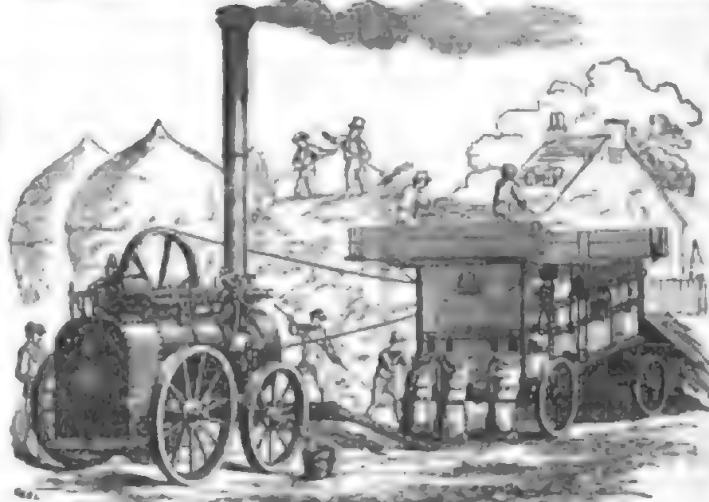
Ueberfahrtskarten

Preisen

für die Dampfschiffe von **Bremen** und von **Hamburg** nach **New-York** zu den bekannten festen bei **Jacob Schmitt** in **Nürnberg, Adlerstraße Nr. 28,** General- und Spezial-Agentur.

Preis-Medailen

in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.



Preis-Medailen

in
Deutschland,
England,
Russland,
Schweden,
Holland,
Frankreich,
Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

von **Ruston, Proctor & Cie. in Lincoln (England).**

Haupt-Agentur für Bayern:

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie.

Nürnberg.

Preis-Courante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis.
Durchaus solideste Konstruktion, Garantie und billige Preise.
Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verkauf stehen in unserer Ausstellung bereits jetzt:

1 Preis-Dampfdreschmaschine mit 54'iger Trommelbreite, Souper's Patent-Schlagern, verbessertem Strohschneider, stählerner Trommelrinde und Patent-Kornreiner.

1 Preis-Locomobile von 8 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Chapman's variabler Expansion.

Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen halten wir uns bestens empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

von **Scharrer & Cie. in Nürnberg.**

Täglich frischgelochte Stärke bei

H. Feig.

Café Gänsemännchen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Straßburger Billard, elegantester und neuester Konstruktion, verschiedene in- und ausländische Zeitungen, sowie ausgezeichnetes Café, Thee, Chocolate, Punsch, Crog, Glühwein und hauptsächlich delikaten Rheinwein.

G. R. Schöner

(Heugasse, Ecke der Zuckerstraße)

Gebäckene Karpfen gibt es zu jeder Tageszeit formwährend bei

H. Gumbel,

vis-à-vis dem deutschen Haus.

Ein Häuschen mit kleinem Gärtchen in oder unmittelbar an einem Thore, vor der Stadt, wird sogleich gegen sofortige Baarzahlung ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Gefällige Offerten unter Chiffre P. E. mit Preisangabe bittet man in der G. d. Bl. zu hinterlegen.

Sehr gut gepökelte und billige **Sopha** sind immer vorrätig zu haben bei **M. G. Lohe** vis-à-vis dem Zeughaus.

Für Fabrikanten.

Fabrikanten, die Waaren auf Lager haben und solche billig abzugeben geteilt, wollen Offerten unter M. M. 75 in der G. d. Bl. abgeben.

Eine vollständige Wirtschaftseinrichtung, sowie 3 Betten sind sogleich zu verkaufen. St. Johannis Nr. 29 im ersten Stod.

Hausverkauf.

Ein gut rentirendes Haus, passend zu einer Wirtschaft oder Landproduktengeschäft, ist Familienverhältnisse halber sogleich billig zu verkaufen. Anzahlung 4000 R. Näheres auf Adresse M. W. Nr. 6.

Ein kleines Haus mit Parterre, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen.

Roher Bausand, weißer Felsensand und **Gartenerde** können abgeholt werden **Hirschelgasse 8 1377.**

Sehr wichtig für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich alle in mein Fach einschlagende Artikel zum Einkaufspreis. Damen-Garderobe von **Gertraud Sauer,** Kaiserstraße L. Nr. 44, vis-à-vis dem Café Lotter.

2 Federbetten von Kopfbett und 2 von Etagenbett, nebst Polster, ganz neu, sind wegen Umzug billig zu verkaufen. Bergstraße 3 422.

(Gesuch.) Ein tüchtiger, solider Porzellanmaler findet sogleich Beschäftigung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre M. Nr. 17 in der G. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Schneidergehilfe kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Blum, Leylgasse 690.**

Für ein sehr bescheidenes, edelbares Frauenzimmer wird als Haushälterin oder Zimmermädchen eine Stelle gesucht. Franco Offerte unter M. H. ge-
fällt an die G. d. Bl. Blätter einzusenden.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, der Kenntnisse von Tabak und Cigarren besitzt und ein tüchtiger Verkäufer ist, findet Engagement. Es wird aber nur auf solche Rücksicht genommen, die gut empfohlen sind. Offerten mit W. 1578 bezeichnet durch die G. d. Bl.

(Gesuch.) Auf dem Comptoir eines lebhaften Exportgeschäftes ist die Stelle eines Volontairs oder angehenden Commis erledigt, und sind Anmeldungen an die G. d. Bl. zu adressiren.

Königsstraße ist ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten.

Ein freundliches Logis, enthaltend 2 bis 3 hübsche Zimmer, Kammern, Küche, Keller, Boden, Waschküche, verpflanztem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Neujährlichen zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. Nr. 20 nimmt die G. d. Bl. entgegen.

In frequenter Lage der Stadt wird ein Laden zu mieten gesucht. Näheres bei der G. d. Bl. Blätter.

Am Ostbahnhof ist ein Lagerplatz nebst einem kleinen Logis zu vermieten.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntnis, daß er heute seine Praxis als Rechtsanwalt dahier eröffnet hat.

Wohnung bei Herrn Fabrikanten J. M. Hubner jun. hier.

Kulmbach, den 24. Juni 1868.

Ernst Guth,
kgl. Advokat.

Kaisersproppapier gedruckt, zu Cigaretten, ganz geruchlos, empfiehlt die
Papier- und Schreibmaterialienhandlung
Franz Weingartner,
Karlstraße 117, neben bayer. Hof.

Nächste

Ziehung am 1. Juli:

Gewinne: **fl. 10,000, 20,000, 10,000 etc.**

Mailänder 45 fl. Loose per Stück fl. 15.
A. A. Oesterreichische 100 fl. Loose.
Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 140,000 etc.**

zum Tagespreis.

Die nicht gewonnenen Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück. **Gedruckter Schnitt in Nürnberg.**
Bank- u. Wechselgeschäft: **Adlerstraße L 190.**

Ulmer-Dombau-Lose 36 fl.
Cadoburger-Lose fl. 1. 45 fl.
Gewinne **fl. 5 bis fl. 75,000.**
Augsburg-Poppenheimer Lose,
per Stück fl. 7.

Suppenmehle nach Freiherr v. Liebig's Grundrissen, entölt, **Cacaspulver** und seine Chocolade empfiehlt geneigter Abnahme

H. B. Sotta.

Filiale des k. k. Verlags oesterr. Regie-Tabake und Cigarren.

Vom L. F. Hauptverlag habe ich eine Filiale obiger Cigarren und Tabake erhalten und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Joh. Demler's Sohn Gottlieb
in Nürnberg neben der Hauptwache.

Schmälzer-Tabak,

für Wiederverkäufer außerst billig, bei
Joh. Georg Seybold am Wöhrdthor.

Springfedern,

selbstgefertigte, vorzüglich. Dauerhaft, empfiehlt billigst

J. P. Feigel, Rothschmiedegasse Nr. 1115,
neben der Weiling'schen Buchdruckerei.

Große Auswahl in Strickgarnen bei
Otto Friederich in der Rathausgasse.

Der Bürger- und Bauernfreund

wird auch im neuen Quartale, vom 1. Juli ab, seiner alten, seit seiner Gründung im Jahre 1841 ausgeübten demokratischen Aufgabe, die ihm viele Verfolgungen zugezogen, nicht untreu werden. Sein Programm wird es bleiben, das Volk, namentlich die Arbeiter auf dem Lande, selbstständig denken und demokratisch handeln zu lehren. In diesem Streben wird er nicht eher nachlassen, bis er durch das Bedürfnis nach größeren demokratischen Zeitungen aus seinem Lebenskreise verdrängt ist. Dann wird er gern vom Schauplatz abtreten! Demokraten! heißt ihn verbreiten, damit er seine Aufgabe lösen kann! Der Bürger- und Bauernfreund erscheint in Ziffert im Verlage von F. Pösch, redigiert unter Mitwirkung von J. Reitenbach durch W. Simpson in Plüden bei Gumbinnen, jeden Freitag 1/2 Bogen stark, oft mit Beilage, und kostet für das Vierteljahr per Post bezogen 4 Sgr. 6 Pf. ohne Bestellgeld. Inserate finden für 3 Sgr. die Zeile Verbreitung durch ganz Deutschland und darüber hinaus.

H. Post-Ziffert, W. Simpson-Plüden
Verleger. bei Gumbinnen, Reichthum.

Piano.

Ein ganz neues Piano mit sehr gutem und kräftigem Ton ist um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen oder auch zu vermieten. **Walchthor 40 neu.**

Eine in ganz gutem Zustande befindliche liegende Hochdruck-Dampfmaschine von ca. 8 bis 9 Pferdekraften wird zu kaufen gesucht.

Ein Drehbankfahnder mit Vorlege, 8" Spindelhöhe, nebst Support und Meißel, sämtlich neu, ist zu verkaufen.

Ein Blumentisch mit Aquariumglas, springendem Wasser und Vogelhaus ist zu verkaufen. Näheres in der G. d. Bl.

Es ist in einer Garnisons-Stadt Bayerns mit 5000 Einwohnern und sehr vielen Beamten ein Uhrmachergeschäft sammt Haus, welches sich auf dem Hauptplatz und in der Mitte der Stadt befindet, gegen sehr wenig Ueberschuss Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Das Nähere unter B. B. Nr. 8 in der G. d. Bl.

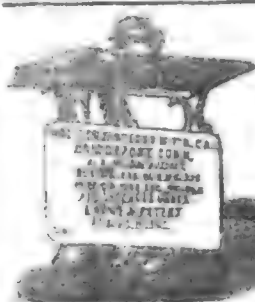
Karolinestraße Haus-Nr. 348 ist ein sehr geräumiges, freundliches Comptoir mit Hinterbüden, am besten für ein Bank- oder Agentengeschäft, zu vermieten.

Dressel's Verpack-Bureau

vis-à-vis der Stadtpost

im Capellenlager des Herrn Friedr. Mohr

hält sich zur Verpackung von Gegenständen aller Art und für jede Richtung bei bekannter Soliden, als billigen Bedienung nach wie vor bestens empfohlen, und bringt neu eingetroffene Sendungen von **Kisten und Schachteln in sort. Grössen** einem lit. Publikum zur gef. Kenntnis und geneigter Abnahme

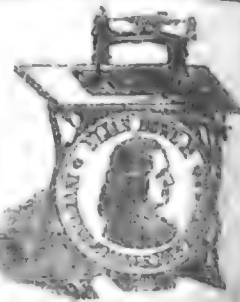


Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson
und **Howe.**

sowie die beliebten Drehteller Handmaschinen von **Clement Müller**, alle mit 3jähriger Garantie, von **Joh. Spörl.**



Lager und Verkaufsort:

Josephsplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Bezeichnungen durch meinen Agenten Herrn **Johann Müller**, der gewiß durch fröhliches Leisten in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und rühmlichste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.

Der Einjährige Freiwillige.

48 Unterrichtsbücher

zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf das Freiwilligen-Examen.

Mit einem Anhang.

Herausgegeben von einem

Verrein praktischer Schul- und Fachmänner.

Preis 1 Brief 18 fr. Der 1. (Probe-)Brief, 3. Aufl., ist in jeder Buchhandlung vorrätig.

Verlag der **Schulze'schen Buchhandlung,**
(C. Berndt und A. Schwarz) in **Odenburg.**

Ohne Privatunterricht und andere Lehrmittel kann sich Jeder durch das Studium dieser wöchentlich erscheinenden Unterrichtsbücher allein das gesammte gefällige notwendige Wissen für das Freiwilligen-Examen (Spielend und sicher) aneignen.

Innerhalb 4 Wochen

erscheinen vom ersten (Probe-)Brief bereits 3 große Auflagen.

18 fr.

Zu beziehen durch **J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung**
(Adolph Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof.

18 fr.

Eine Bäckerei ist sogleich zu verpachten. Zu erfragen 174c an der Jülicher Straße.

Ein Brenner nebst Brennmachine, für einen Kaufmann geeignet, ist zu verkaufen. **Görschhof Nr. 120, bei Kell, Schulgasse.**

Gegen sehr hohen Werth werden 800 Gulden auf Hypothek aufzunehmen gesucht. Gefällige Adressen unter A. Z. Nr. 30.

Offerte.

Provisionsreisenden, welche in den nächsten Wochen Norddeutschland, Baden, Württemberg bereisen, wird ein leicht verkäuflicher, werthvoller Artikel gegen entsprechenden Rabatt zum Absatz offerirt, und werden Lusttragende ersucht, sofort ihre Adressen unter Beifügung von Referenzen bei der Exp. d. Bl. unter G. D. 18 zu hinterlegen.

Ein sehr solides Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches schon längere Zeit in einem Laden verlor, wünscht ihre Stelle zu verändern, am liebsten in ein Speisegeschäft. **Baden Nr. 1 am Markt Näheres.**

(Stelle-Gesuch.) Für ein in jeder Hinsicht zu empfehlendes Frauenzimmer wird eine Stelle als Stütze der Hausfrau, Haushälterin oder Beschäftigten in häusliche Geschäfte. Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt unter Adr. J. E.

Ein solches Mädchen von auswärt, welches gut empfohlen werden kann, alle weiblichen Handarbeiten kann, sowie im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert ist, sucht bis nächstes Jahr als Kuchnerin eine Stelle. Zu erfragen in der G. d. Bl.

Ein solches Frauenzimmer sucht im Kleidermachen in oder außer dem Hause Beschäftigung. **Hirschgasse 1353.**

Eine treue, fleißige Person bietet ihre Dienste im Waschen und Fegen an. Auch werden Monatsdienste angenommen.

A n n o n c i e n.

Ein solides, charaktervolles Mädchen von auswärt, welches schon einige Jahre in einem Laden-Geschäft servierte, die besten Zeugnisse besitzt, sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht eine passende Stelle. Näheres durch die G. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein solider angehöriger Commis, im Kurz- und Manufacturwaaren-Geschäft bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Offerte franco unter J. B.

Im Reichenhagen 1204b ist ein Alkov mit Bett sogleich zu vermieten.

Für Hopfenhandlungen!

Ein großes, massiv gebautes **Hopfenmagazin** innerhalb der Stadt gelegen, mit schöner, großer Vorräthlichkeit und Comptoir, zwei Stockwerk hoch und drei großen Hopfenböden, vollständig zum Hopfengeschäfte, mit Darre, Schwefelapparat, Treib-Auszug etc. eingerichtet, wird **Karolinestraße Haus-Nr. 348** aus freier Hand verkauft.

G e s u c h.

Ein Agent mit guten Referenzen sucht ein Cigarren- und Tabak-Geschäft für blühenden Platz und Umgebung zu vertreten. Briefe unter Aufschrift C. B. Nr. 400 bei der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

Ein gebildeter Schneider-Geselle (aus Böhmen) und ein Lehrling wird gesucht. Näheres bei **Blyedum, Arbeiterbureau an der Maybrücke L 1531.**

Zwei Silberarbeiter-Gesellen (Bekleidungsarbeiten) so den dauernden Condition bei

A. Esslinger, Silberarbeiter.

Ganz in der Nähe des Marktes, in einer sehr belebten Straße, ist eine große Partier-Lokalität mit Wohnung zu vermieten.

Näheres unter S. S. in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche, Waschküche, wird von einer geschätzten u. kinderlosen Familie gesucht. **Schütt Nr. 8, 2. Stod.**

Nr. 459, Breitengasse, ist eine Kuppelkne, für ein Musikgeschäft passend, zu verkaufen.

Ein verlässlicher Weidenkorb, roth angestrichen, von Augen weiß gefasst: E. C. Nürnberg, innen am Deckel schwarz gefasst. Dresden, kam am letzten Walburgistag der Gypsgesellschaft abhandeln. Der bleibende Austausch geben kann, wird ersucht, solches anzugeben. Bei Ankauf wird gewartet.

(Sommertheater Tullna.) Nachdem und von alter Zeit her Herr Emil Siebert auf der freundlichen Bühne der Tullna einige sehr ertheuernde Abende verbracht hat, bezieht sich Herr Direktor Zinter, wie wir vernahmen, auf abends einen Gast vorzuführen, und zwar in der Person der Schwestern des hier sicher noch im besten Andenken stehenden Tenoristen Hrn. Sigismund Jäger, Hr. Anna Jäger, welcher als Dreizehnlingsmutter der jüngste Lust vorzuzieht, und wodurch wir gewiss wieder einigen genussreichen Theater-Abenden entgegenzusehen dürfen. — Wir halten es für unsere Pflicht, das theuerliebende Publikum auf die Stadt auf das Unterrichten des Herrn Zinter aufmerksam zu machen, welcher Alles aufbietet, allen Anforderungen, in man gerichtet Weise an ein solches Institut stellen kann, gerecht zu werden. Schließlich wollen wir nicht unterlassen, zur Anzeige zu bringen, daß Herr Zinter, welcher sich am nächsten Montag in der Rolle des „Danns Jäger“ allgemeine Anerkennung verdienstlich, Freitag den 26. d. in der Rolle des „Eulmann“ auftreten wird, in welcher Partie Herr Zinter mit Erfolg an den bedeutendsten Bühnen Deutschlands gastirte.

Der Fränk. Kurier
erscheint täglich
zweimal. Preis
für ganz Bayern
fl. 1.45 fr. Alle Lgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Anzeige finden die
schleunigste u. wirk-
samste Verbreitung
und werden für die
Verantwortl. Person
obst. deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 27. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Philipp.

Anzeige belegen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung u. W. Z. Döcker & Co. in Frankfurt a. M.; E. H. v. G. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Aen. Feucher, Laffite, Boulier & Co. in Paris.

Sonntag, den 28. Juni: Leo Josua.

Deutschland.

(Ergebnisse der bayerischen Strafrechts-
pflege in den Jahren 1862—66, nach Zu-
sammenstellung des Assistenten im k. statistischen Bu-
reau, Professor Dr. Mayer, als Illustration zur
Agitation gegen das Schulgesetz und als Be-
weis für den Stillstand des bayerischen
Provinzen Bayerns.) Reate gegen die Eitelkeit
wurden in diesem Zeitraum 293 von den Schwur-
gerichten abgeurteilt; von denselben treffen allein
32% auf Niederbayern. Bezüglich der im Ver-
brechensgrade strafbaren Körperverletzungen kamen in
Unterfranken 6, in Niederbayern 97 solcher Reate
zur Aburteilung; auf Ober- und Niederbayern
treffen allein 58%. Der schwersten Körperverletzungen.
Verbrecherische Angriffe gegen die Personen fallen in
Niederbayern 15 auf 100,000 Einwohner, während
schon der zunächst folgende Kreis (Schwaben) nur
6,89 aufweist. Abstrahiert man vom Durch-
schnittsergebnisse der vier Jahre und betrachtet die
Verbrechensfrequenz in den einzelnen Jahren, so
findet man 1) bei der Gesamtzahl der Verbrechen
das Maximum in Niederbayern im Jahre 1865/66
mit 38,85, das Minimum in der Pfalz im Jahre
1862/63 mit 5,54, 2) bei den Verbrechen gegen die
Person das Maximum gleichfalls in Niederbayern im
Jahre 1865/66 mit 18,74, das Minimum in Mittel-
franken im Jahre 1862/63 mit 2,18, 3) bei den
Verbrechen gegen das Eigentum das Maximum in
der Oberpfalz im Jahre 1862/63 mit 27,90, das
Minimum in der Pfalz mit 2,70 Verbrechen auf
100,000 Einw. Von einzelnen Gruppen der Ver-
brechen heben wir folgende hervor. Der Diebstahl
ist in Niederbayern mit durchschnittlich 4,68 Fällen
auf 100,000 Einwohner bei weitem am häufigsten;
zunächst stehen Schwaben mit 1,94, Oberfranken mit
1,28 Fällen; am seltensten ist dieses Verbrechen in
Mittelfranken, wo es erst auf je 250,000 Einwohner
trifft. Die Oberpfalz zeigt das Maximum bei Dieb-
stahlverbrechen mit 14,71 Fällen. Die nächst höchste
Betrachtung zeigt Niederbayern; hier scheint, ähnlich
wie bei den Verbrechen gegen die Person, auch bei
den Verbrechen gegen das Eigentum der einzelne
rechtsverletzende Angriff in besonders energischer Weise zu
geschehen; denn 2/3 aller Fälle haben die Verbrechens-
qualität ohne die erschwerenden Umstände des Zu-
sammenstoßes oder des Rückfalls begründet. Das
gerade Gegenteil von Niederbayern bilden in dieser
Hinsicht Oberfranken und Mittelfranken, wo die Ver-
brechensqualität der Diebstähle bei ungefähr 1/3 aller
Fälle in Verbindung mit Zusammenstoß und Rückfall
steht. Das Minimum der Diebstahl-Verbrechen zeigt
die Pfalz mit 2,19 Fällen; ihr zunächst steht Unter-
franken mit 2,21 Reaten auf 100,000 Einwohner.
— Die Verbrechen des Raubes, der Erpressung und
der Bedrohung sind relativ am häufigsten in Nieder-
bayern mit durchschnittlich 1,67 Fällen; zunächst fol-
gen Oberbayern und Schwaben; das Minimum zeigt
die Pfalz mit nur 0,12 Fällen. — Die Verbrechen
der Brandstiftung und anderer gemeingefährlicher
Handlungen sind am häufigsten in den südlichen Re-
gierungsbezirken, am seltensten in der Pfalz und in
Unterfranken. (H. Wdg.)

C. H. München, 25. Juni. (Prozess Cho-
rinsky. Fortsetzung.) Bei Beginn der heutigen
Sitzung stellte der Präsident an den Verteidiger
die Frage, ob ihm, da er gestern an den Unter-
suchungsrichter selber eine Frage stellte, welche er
(Präs.) als eine unerwartete Begegnung, aus der Ver-
gangenheit des Untersuchungsrichters etwas bekannt
sei, das ihn zu der Annahme berechtige, daß der
Untersuchungsrichter die Wahrheit nicht habe sagen
wollen. Dr. v. Schaub entgegnete, es befinde bei
ihm durchaus keine Veranlassung, bei irgend Jemanden
den Zweifel über die Glaubwürdigkeit des Unter-
suchungsrichters zu erregen. Er (Richter) habe geglaubt,
der Untersuchungsrichter habe zu Gunsten des An-
geklagten ausgesagt, in dem folgenden Vorhalt des
Hrn. Staatsanwaltes aber habe er (Richter) eine Ver-
letzung des Untersuchungsrichters erkannt, und des-
halb habe er einen leisen Protest gegen die Möglich-
keit einlegen wollen, daß der Herr Untersuchungs-
richter in der Voruntersuchung irgend etwas Anderes
heute niederschreiben lassen, als was er hier angegeben
hat. Der Präsident hält damit diese Sache für
erledigt. Weiter gab Präsident bekannt, daß bei
ihm seit gestern wieder 2 anonyme Briefe voll von
Beleidigungen eingelaufen sind und Dr. v. Schaub
sagte bei, daß auch er 2 sehr grobe anonyme Briefe
erhalten hat. — Nach einer Aussage des pensionierten
Regimentsadjutanten Maxen, welcher den An-
geklagten in Laibach öfter sah, als sein Vater dort
Statthalter war, machte der Angeklagte in Laibach
die Bekanntschaft einer sehr hübschen jungen Dame
aus guter Familie; vor deren Fenster er Nachts öfter
Stunden lang mit einer Pistole auf und abging,
und sich zu erschließen dachte, wenn sie nicht erscheine.
— Angeklagter: Ich habe dagegen nichts zu er-
innern, als daß es nicht wahr ist, was der Zeuge
behauptete. — Ein a. D. aus Heidelberg, bei
welcher der Angeklagte mit seiner Frau Mathilde auf
Besuch war, fand die Frau überaus in ihrem
ganzen Benehmen, den Angeklagten aber nur irrt,
wenn man ihm Anlaß dazu gegeben hat. — Ritter
v. Glanz aus Wien, welcher von November 1844
auf Mai 1845 Lehrer des Angeklagten in Salz-
burg war, gab an, daß er es mit einem sehr leicht
erregbaren eigentümlichen Knaben zu thun hatte, und
daß er sich oft dachte, was wird aus dem Knaben
werden, wenn dieser Zustand sich noch weiter aus-
bildet. — Eine Aussage des Grafen Kuersberg,
welcher mit dem Angeklagten verkehrt hat, wollte
der Verteidiger verlesen haben, da der Zeuge in Italien
erklärte, daß er sich der Zeugenschaft nicht entschlage.
Würde die Aussage, welche dem Angeklagten häufig
sei, nicht verlesen, so würde die Verteidigung wesent-
lich beeinträchtigt; — allein der Staatsanwalt trat
dem Antrag entgegen, da der Zeuge sich hier vor
dem Gerichtshof erklären mußte, ob er sich der Zeug-
schaft entschlagen wolle oder nicht. Würde die Aus-
sage verlesen, so wäre das Recht des Zeugen, sich
der Zeugenschaft zu entziehen, verletzt und eine Rich-
tigkeit begründet. — Präsident war derselben An-
sicht und unterließ die Verlesung. — Gräfin Ma-
thilde Stom aus Brunn bezeugte, daß der An-
geklagte ein sehr gutes Herz, aber auch eine große
Schwäche hat, welche in einem besondern Maße zur
Liebe bezieht. An seine damalige Geliebte (Hofdame),
welche zu jener Zeit in Brunn als Stiefdame war,

schickte er Briefe von 24 Seiten; in ihr Zimmer
warf er oft Blumenbouquets. Als sich das Ver-
hältnis löste, war er ganz besorgt, oft halbe Stun-
den lang sinnungslos, auch hatte er Konvulsionen.
Er strebte nach Trennung von seiner Frau und war
oft trostlos, daß er die Scheidung nicht durchsetzen
konnte; es schmerzte ihn, daß die Mathilde seine
Gattin ist; er wünschte ihr ein recht glückliches Loos,
wenn er geschieden wäre, denn er sei durch diese
Heirat geküßt worden. Die Hofdame bezeugte
er als Millionärin, als einen Engel, dem Gott ihm
geschick habe; er schickte ihr Haare von seinem Schnur-
bart, wollte ihren Schlafrock, trug, da er diesen nicht
erhielt, einen Hock eines Kleides derselben auf der
Brust und bewachte einen Schuh auf, den sie ge-
tragen hatte. Die Gräfin Mathilde, bemerkte Be-
zeugin, benahm sich im Hause ihrer Schwiegereltern zu
Wien sehr hochmütig und wußte, wie die alte Grä-
fin der Bezeugin erzählte, in der letzten Zeit ihres vor-
tägigen Aufenthalts aus guten Gründen ihre Wünsche
von der der übrigen Familienangehörigen mit großer
Geschicklichkeit zu separieren. — Angeklagter, auf
die Angaben der Bezeugin erwidert: „Ich war nie
brennungslos!“ — Bezeugin: „Ja wohl, Sie waren
oft ganz brennungslos.“ — Auf eine Frage des
Opporten Dr. Meier aus Odtingen an den Zeugen
von Glanz erwiderte dieser, daß der junge Graf
Chorinsky aus eigenem Antrieb nichts lernte, sondern
nur durch fortwährende Repetitionen so weit gebracht
werden konnte, daß er leistete, was verlangt wurde.
— Buchhalter Mariot, welcher gleichzeitig mit dem
Angeklagten in der päpstlichen Armee diente, war in
der Kirche zu Ancona, als der Graf Chorinsky mit
Mathilde Kurf getraut wurde. Unter den Bewoh-
nern war der Glaube verbreitet, daß diese Hochzeit
ein großes Unglück bedeute, weil die Trauung ver-
gesen waren. Als Offizier war der Graf gut gegen seine
Untergebenen, doch war er auch manchmal leichtfertig
und einmal benahm er sich so, als ob er nicht recht
bei Sinnen wäre. In Wien begegnete Zeuge im letzten
Winter einem Bekannten des Grafen; sie sprachen von
der Chorinsky-Geschichte und der Bekannte des Grafen
sagte: „der Mensch war nie geküßt.“ Präsident:
Glauben Sie, daß der Angeklagte geisteskrank ist oder
daß der Bekannte ihn für geisteskrank hielt? Zeuge:
Nein! — Angeklagter: Der Zeuge kann über mich
gar nichts sagen; gerade über meine Dienstleistung
bei der päpstlichen Armee habe ich die besten Zeug-
nisse: ich bin dreimal dekoriert worden! — Zeuge:
Dekorirt ist Alles worden. — Dr. Meier: Ist es
wahr, daß Graf Chorinsky ein Duell hatte und war
er überwältigt im Trinken? Zeuge: Ich habe gehört,
daß er ein Duell hatte, ob er verundet wurde, weiß
ich nicht; getrunken hat er wenig. — Operateur
Bacher gibt an, daß er den Angeklagten, als er
an erkrankten Hüften litt, behandelt. Zeuge traf
ihn zu Hause und auf der Straße häufig sehr gedanken-
voll und mit sich selbst redend, so daß er sich dachte,
der Graf scheint geisteskrank zu sein. — Ange-
klagter: Wahr ist nur, daß ich erkrankte Hüften
hatte, alles Andere ist unwahr und dumm. Prä-
sident verwies dem Angeklagten ein derartiges Aus-
treten gegen Zeugen. — Staatsanwalt zu dem
Zeugen Bacher: Welcher Operateur hat Sie?
Zeuge: Ich bin Operateur für Oesoph. Staats-
anwalt: Sie wollen sagen, für erkrankte Hüften?
Zeuge: Ja. — Nun erfolgte die Verlesung sehr

(Verbesserte Telegraphie.) Eine Erfindung, welche in Fachkreisen viel
von sich sprechen macht, ist der Automat-Telegraph des Wiener Telegraphen-In-
spektor Schneider. Man vermag jetzt mit Benutzung des bestehenden Morse'schen
Apparats, bloß durch Hinzufügung einiger wohlfeilen Nebenapparate zum Zweck
der vorgängigen Darstellung der abzusendenden Depeschen auf entsprechende Pa-
pierstreifen (mittels den Morse'schen Zeichen analoger Ausschnitte) bis zu 200 De-
peschen à 30 Worte in der Stunde bei nur 3 Millim. Gesehtspäße abzu-
senden. Gegenwärtig können nur etwa 46 Depeschen à 30 Worte befördert
werden. Ohne Steigerung des Betriebsmaterials und bei geringer Vermehrung
der Beamten wird es dadurch möglich werden, die Telegraphengebühren ohne
Nachtheil für den Staatsfiskus auf 1/2 oder 1/3 herabzusetzen. (Eüdd. Pr.)

(Ein Weiblicher.) „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“, unter
dieser Überschrift ging vor einigen Tagen eine Geschichte durch alle Zeitungen,
wie ein elend französisches Fräulein Feuer anbrach, eine Frau und ein Kind in
höchster Gefahr waren, der Erzbischof von Auch dem Retter 50 Louisd'ors
gab, niemand sich meldete, der Erzbischof selber in die Glut stürzte, die Ver-
drohten rettete und ihnen schließlich die 50 Louisd'ors, die er selbst verdient habe,
schenkte. — Diese rührende Geschichte steht unter der Überschrift: „Der müßige
Erzbischof von Auch“, wörtlich in dem „Königlichen Lebensbuch“, welches in den
besten Jahren zuerst gedruckt wurde.

Lesung, 18. Juni. Vom gestrigen Morgen 8 1/2 Uhr bis gegen Abend zogen
vier ungeheure Massen Feuerströme in der Höhe von circa 6 Fuß über der
Erde in der Richtung von Süden nach Nordosten vorüber. Der Zug nahm eine
so kolossale Breite ein, daß wir diese in einer Stunde nicht zu durchschreiten im
Stande waren. Glücklich Weise ließen sich diese argen Feinde der Feldfrüchte
nicht bei uns nieder, bis auf einzelne Meteorsteine. (Schl. B.)

Ch. Aus Honolulu, 3. Mai, erhält der „Moniteur“ eine kurze Schilderung
der furchtbaren Naturerscheinungen, die sich auf der großen Hawaii-Insel zuge-

tragen haben. Der erste gewaltige Erdstoß ward am 2. April verspürt. Inner-
halb fünf Minuten sahen 31 Personen und mehrere hundert Stück Vieh
von einer Erdmasse überschüttet, die eine Dike von 6 bis zu 30 engl. Fuß hatte.
Um 4 Uhr Nachmittags schmolz der Ozean plötzlich 25 Fuß über sein gewöhn-
liches Niveau an, brach in das Land ein und spülte über 50 Eingeborne mit
sich. Der Vulkan Kilauea, der in fortwährender Thätigkeit ist, versagte, nachdem
er am 2., 3. u. 4. gewaltige Lavaströme ausgeworfen, am 5. und am 7. brach
15 Stunden von dem Krater entfernt an den letzten Abhängen des Mauna-Loa
eine mächtige Lavaströme aus dem Boden und durchströmte, Alles vernichtend,
innerhalb weniger Stunden, ein etwa 9 Meilen langes Thal. Der König Ka-
mehameha V., der sich gerade zur Eröffnung der Kammern der Sandwich-Inseln
in Honolulu befand, bestieg sofort in Begleitung verschiedener Beamten und des
katholischen Bischofs einen kleinen Dampfer, um die am weissen mitgenommenen
Rückpunkte zu besuchen und den Nothleidenden Kleider, Nahrungsmittel und
sonstige Unterstüßungen zu spenden. Seine Schwägerin, die Königin Emma,
hat Sammlungen veranstaltet, die sich bis auf 15,000 fr. belaufen. — Der
König war am 25. April von seiner Rundreise wieder nach der Insel Oahu zu-
rückgekommen.

Aus Abyssinien wird der „N. B.“ Mittheilung gemacht über die Belagerung
des Rückzugs der britischen Armee in Folge Futtermangels für die Trans-
portthiere und die Pferde der Kavallerie. Auch die Elephanten (sagt der Be-
richt) können eine Geschichte von dem abessinischen Heerzügen erzählen. Die
schwerwichtigen Dursche sind so dünn als möglich geworden; zwei derselben sind den
Anstrengungen schon südlich von Disibda erlegen, und mehrere weigern sich am
Morgen fortzuziehen, ihre Last in Empfang zu nehmen. Nothwendig ist es dann,
anzuschauen, wie man die mühseligen Thiere zur Reise bringt. Der Arbeit-
verweigerer wird an den Beinen gefesselt, zwei andere Elephanten erhalten je
einen starken Prügel und beginnen nun auf Kommando ihren heulenden Kollegen
mit den furchtbaren Streichen zu traktieren.

merkwürdiger bringt bei vorstehenden Stenbe-
sein mit allen Sorten Seegen versehenen Ma-
in gefällige Erinnerung und sichert reiche und
e Bedienung zu.

J. W. E. Gleisner, Schreibmeister,
S. 1377 äußere Postergasse, im
goldenen Roß.

Cigarren-Empfehlung!

Aus meinen so reich assortierten Cigarren-
r" empfehle wegen vorzüglicher Güte und Preis-
billigkeit insbesondere die Sorten:

Marano,	2. St.
Vanamens,	2. St.
Pr. St. Presidente,	2. St.
Paloma,	2. St.
Manilla,	3. St.
Pizarro,	3. St.
Ingardita,	3. St.
Negalia,	3. St.

billigere und sehr imp. Cigarren: sehr stark.
h. Tabake; die bekanntesten
Maus- und Schnupftabake u. c.

C. G. Braungart

Cigarren- und Tabak-Großhändler.

Erkrankungen, Nist und Rheumatismus jeder Art,
Buse, Bieker, Abmagerung, Scropheln, Gicht,
Wankheiten, alle Schden, Bleichsucht, Geschlechts-
schäden und Erythema aller Stellen wurden nach-
j mit außerordentlichem Erfolge durch
extant's Loh-Kur, Berlin, Dendlerstr. 8
ge lach geheilt. Die Kur ist überall, auch in der
bei Wohnung der Patienten, ausführbar, Präpa-
raturen zugesandt. Ich bin in der Anstalt täg-
am 11 bis 12 Uhr für Kranke zu sprechen.
Bereitete haben sich, Dittmann's Loh-Kur
nd, direct an die Anstalt, Dendlerstr. 8
p. effiren und erhalten umgegend von mir Auskunft.
Dr. Schulze, königl. preuß. Oberarzt.
pract. Arzt u.

Photographien

Cramer'schen Atelier,
Nürnberg, Marienvorstadt, Königsplatzgraben
Nr. 92.

Visitenkartenbilder

werden von jetzt an zur Bequemlichkeit des
Kaufers auch in 1/2 Dukaten angefertigt.
Die ersten drei mit Aufnahme 1 fl. — fr.,
jede weitere drei Stücke . . . 30 fr.

Kabinet-Portraits

in einzelnen Exemplaren.
erstes Bild mit Aufnahme . . . 1 fl. — fr.,
jedes weitere . . . 30 fr.

Quartbilder

in ansehnlicher Größe, Original, 1 fl. — fr.,
Copien . . . 30 fr.
Vorzügliche Güte garantiert.

Oscar Cramer,
Maler und Photograph.

Tafelwaagen.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine eleganten Tafel-
waagen zu jeder Größe und Tragkraft unter Garantie.
V. J. Berger, Adlerstraße Nr. 2.

Die rein homöopathische, selbstständige Central-Apotheke

Ferdinand Hess in Nürnberg
am weißen Thurm
empfiehlt ihre höchst praktisch eingerichteten und
ganzen Haus-, Heile- und Thierapotheken
ach Angabe der bewährtesten homöopathischen
Autoritäten zu den solidesten Preisen.
Alle homöopathischen Urinfakturen und Ur-
stoffe, sowie deren Potenzen in Flüssigkeiten,
Succubationen und Streufugeln, homöopathischen
Kaffee und Gesundheits-Chocolade, ganz rein
und echt.
Sollte Aufträge unter obiger Adresse.

S. Graf,

den der homöopath. Apotheke am weißen Thurm,
empfiehlt Strichbaumwolle in allen Farben zu den
billigsten Preisen.

Nähmaschinen.
Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Wiegmeser

in allen Größen empfiehlt
Nicolaus Hofmann jr.,
Nürnberg, Museumsplatz.
Neht altbayr. Schmälger, irisch bei
C. G. Braungart.

Dressel's Verpack-Bureau

vis-à-vis der Stadtpost

im Copierlager des Herrn Friedr. Mohr

hält sich zur Verpackung von Gegenständen aller Art und für jede Richtung bei bekannter Solidität, als
billigem Belohnung noch wie vor bekannt empfohlen, und bringt neu eingetretene Sendungen von
Kisten und Schachteln in sort. Größen
einem ill. Gesamtpublicum zur gef. Kenntniss und geneigter Abnahme.

Gg. N. Uebler, Glaser, Walchthorstraße.

Zur Einrahmung von Prämienschildern, Pho-
tographien, Brautportraits u. empfehle Gold-
leistenrahmen, Oval- und Bistrenrahmen in verschie-
denen Mustern von ausgezeichnetster Qualität und
Schönheit.

NB. Das Schmelzmalen der Bilder durch
Staub und Rauch wird gänzlich beseitigt.

Neht lüft. Zweifeln. sehr süß und groß. per
Pfd. 9 kr. bei 1/2 Str. 4 fl. 13 1/2.

C. W. Braungart.

Universal-Deckfarben

für Häuserfassaden- und Zimmeranstriche, welche
bei einmaligem Anstrich vollkommen decken, bei rich-
tiger Anwendung an Güte und Schönheit der Ver-
farbe gleichkommen und dabei jedoch bedeutend billiger
sind, empfehlen

Kindler & Co., Farbenfabrik Erlangen.

Alle Sorten Leder für Schuhmacher, Porte-
feuille, Putzmacher und Buchbinder empfehlen
zu den billigsten Preisen

Lewald Söhne,
Ludwigsstraße L Nr. 411.

Carlsharburger Hausschul-Verkaufung.

Haustagewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu
19775 fl. — Lose 2 fl. 1. 45 kr. sind zu haben
in der

Expedition des Frankfurter Kurier.
Ziehung am 1. August 1868.
Der Loosverkauf dauert nur noch bis
15. Juli.

**Wiederverkäufer erhalten ansehn-
lichen Rabatt.**

Wir bringen hienit einem hochverehrlichen hiesigen
wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige,
dass bei und die schönsten und größte Auswahl von
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein
vorzüglich stehen, und werden dieselben unter Ge-
rante und außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.
Das Atelier befindet sich außerhalb des Marktes
unterm Bedengarten am Brockenbüchel Weg.
Mit aller Hochachtung empfehlen sich

S. Schneider & Co.

Jacob Geissler, pract. Bahnarzt
in Nürnberg, Rathhaus-Gasse Nr. 889 bei
Herrn Kaufmann Braungart

empfiehlt sich ganz ergeben zu allen gütwilligen
Operationen, sowie im vödlig schmerzlosen Einlegen
künstlicher Zähne, einzeln, reihenweise und in ganzen
Gebissen. Solide und billige Behandlung.

Französa, kleine Capern,
grosse Sardellen,
ächten Weissessig,
Burgunder-Essig,
Estragon-Essig,
weissen Bordeaux-Essig,
rheinisches Salatöl,
echtes Nizza-Oel,
Düsseldorfer Tafelwein
Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fischer u. Wwe., Albrecht-
Dürerplatz 526.

Copirtinte

vorzüglichster Qualität von N. Antoine
père et fils in Paris empfiehlt die allei-
nige Niederlage für Bayern

Jullus Schrader,
Ludwigsstraße L Nr. 13.

Filiale des k. k. Verlags oesterr. Regie-Tabake und Cigarren.

Zum 1. k. Hauptverlag habe ich eine Filiale
obiger Cigarren und Tabake erhalten und empfehle
solche zur gefälligen Abnahme.

Job. Demler's Sohn Gottlieb
in Nürnberg neben der Hauptwaage.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie)
durch ein nicht mehrmündiges Universal-Mittel
binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben
von Dr. A. Quante-Brandhoff. Warendorf in
Westphalen. Im Selbstverlag des Herausgebers,
1868“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amt-
lich constatirte, resp. eidlch erachtete Atteste
und Dankausgesprochen von glücklich Geheilten
aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie
aus Amerika, Asien u. enthält, wird auf direkte
franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und
franco versandt.

Eine in ganz gutem Zustande befindliche
liegende Hochrad-Dampfmachine von ca. 8
bis 9 Pferdekraften wird zu kaufen gesucht.

Anwesen-Verkauf.

Am Ophabnhof und nächst dem Staatsbahn-
hof ist ein größeres Gartenanwesen mit neu erba-
tem Lagerhaus, Hopfenbarre und Gärtner-
Wohnung, welches sich seiner günstigen Lage halber
zu jedem größeren Unternehmen eignet, im Ganzen
oder getheilt zu verkaufen.

Näheres durch das Commissions-Bureau von
Christian Feinr. Geier, L. Nr. 875a
am Hauptpl. in Nürnberg.

In einer gewerthamen Stadt Altbayerns in
fruchtbarer und wohlhabender Gegend, an der Eisen-
bahn gelegen, ist eine im Schwunghastigen Betriebe
stehende

gemischte Waarenhandlung,
mit prächtlichem neugebautem Hause, unter sehr an-
nehmlichen Bedingungen Familienverhältnissen halber
aus freier Hand zu verkaufen.

Der jährliche Umsatz ist fl. 33,000 und könnte
der Betrieb des Geschäftes hinsichtlich der gütigen
Lage mit Leichtigkeit noch mehr ausgedehnt werden.
Einem jungen Kaufmann, der über ein Ber-
mögen von circa fl. 12,000 verfügen könnte, wäre
hier Gelegenheit geboten, sich eine angenehme und
sichere Existenz zu gründen, und ersucht man Auf-
tragende ihre gefälligen Anfragen franco unter D. U.
130 an die Hrn. Oasenstein & Vogler in Frank-
furt a. M. zu richten.

Hausverkauf.

Ein gut rentirendes Haus, bestehend aus einer Wirth-
schaft oder Landwirthschaftsgewerbe, ist Familienver-
hältnissen halber sehr billig zu verkaufen. Anzah-
lung 4000 fl. Näheres auf Adresse M. W. Nr. 6.

Ein kleines Haus mit Parterre- und 1. Etage für jedes
Geschäft passend, ist zu verkaufen.

Eine vollständige Wirthschaftseinrichtung, sowie
3 Betten sind gleich zu verkaufen. St. Johannis
Nr. 29 im ersten Stock.

Eine seit langen Jahren renommirte Wirthschaft
ist zu verkaufen durch Commissions-**Albert Ott,**
Lorenzstraße Nr. 764 b.

Eine Wirthschaft wird an einen so-
liden, cautionsfähigen Mann verpachtet. Nähe-
res Nr. 124 Marien-Vorstadt.

Alle Arten Nähmaschinen-Arbeiten werden an-
genommen, Tamborisch, Doppel-Reitenstich u. Doppel-
Reitenstich auf Beistieg, auch Leder, Oberwöhlstr. 183.

Eine größere Anzahl neuer oder gut er-
haltener

Gobelbänke für Tischler
werden zu kaufen gesucht.

Offerten werden un'er Chiffre Z 500
posto restante Chemnitz franco erbeten.

Eine Dame sucht für die nächsten zwei bis drei
Monate eine Gartenwohnung von 2—3 Zimmern
und einer Küche zwischen dem Thiergärtner- und
Spittlerthore. Offerten wollen Vermittlung in S. 549
1. Stock vis-à-vis der Stadtpost gemacht werden.

Gute Tischler finden dauernde, gut loh-
nende Beschäftigung in der
Maschinenfabrik von Joh. Zimmermann
in Chemnitz.

Ein junges, gebildetes Mädchen, das im elter-
lichen Hause die Ladengeschäfte besorgte, sucht eine
Stelle als Ladistin in einem Speisereis- oder Schmit-
warengeschäfte. Offerten unter F. M. an die
Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Manufakturwaarengeschäft an gros
wird ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Offerten unter C. Nr. 32 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ist ein schön möblirtes Zimmer, Kaiserstraße, vis-à-vis
der Fleischbrücke L. Nr. 117, 3. Etage.

Nürnberg's Salon-Theater.

(Im Garten des Deutschen Hofes.)
Samstag, den 27. Juni 1868. Benefiz für
Hrn. Anton Janner. Zum erstenmale: „Die
Afrikanerin“. Große Feste mit Gesang
und Tanz in 5 Akten von A. A. Bödner. Musik
von Meyerbeer und anderen Komponisten, arrangirt
von Kapellmeister Köstler.

Kassenschließung 1/8 Uhr; Beginn des Concertes
1/2 Uhr, der Vorstellung 1/3 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sperre (incl. Concert) 24 kr. Parterre 12 kr.

Billets zu festen Plätzen werden Samstag
im Laufe des Tages an der Kasse abgegeben.

Sommertheater in der Thulau.

(Vorläufige Anzeige.)
Montag, den 29. Juni. Benefiz für den Komiker
und Regisseur J. Erich. neue Festspiele. Ein Aben-
teuer auf dem Samanienbuck, oder: Nürnberg
wie es ist und trakt. Zum Schluss: Jahn
Mädchen und kein Mann. Komische Operette
in einem Akt von Fr. v. Suppl. als Cap. Hl. Anna
Jäger.

by Rosenberg — Extradition Request D. No. 644 on Request.

deselben in Worms ankommen, indessen nur dem
Besitzgottesdienst, sowie der Enthüllung selbst, hierauf
aber, da die Feier auf den Todestag seines Vaters,
des Königs Wilhelm I. fällt, sofort abgefallen. Heute
gegen Abend kehrt er pfeifer zurück, und setzt seine
Reise nach Ulm fort, von wo er morgen nach Ab-
haltung einer Inspektion der Truppen mit der ihm
von der bayerischen Regierung Billa Berg nachfolgenden
Königin Olga sich nach Friedrichshafen begeben wird
zu dauerndem Aufenthalt in dem dortigen F. Schloß.
— Die Gaudien der von Professor Fischer in Tübingen
(dem bekannten Rhetoriker) am hiesigen Poly-
technicum gehaltenen Vorlesungen haben an ihn eine
Adresse gerichtet, um ihn zu bewegen, einen sehr ehren-
vollen Ruf nach München abzuweisen, und seine hohen
Geistesgaben der württembergischen Heimath zu erhal-
ten. — Im Auftrag des Königs ist der Prof. Theodor
v. Wagner an der Kunstakademie beschäftigt mit der
Ausführung eines lebensgroßen Standbildes in Sand-
stein, den Herzog Oberhard im Bart darstellend, und
zur Ausstellung im Sommeratorium im Kloster
Badenhausen bestimmt. (Unlängst war das von
ihrem Bildhauer Volk modellirte, dahier gegossene
Reiterstandbild des weiland kaiserlichen Generals
Jodens hieselbst öffentlich ausgestellt.) — Unlängst
wurde, wie schon zu wiederholten Malen, wieder der
aus dem großen Todtenhof zwischen Osterlingen und
Badenhausen liegende Größthof durch den württem-
bergischen Altkirchencerein geöffnet. Die Ausbeute
war eine mehrfach recht interessante. (Für der Gegen-
wartige bemerkte ich, daß das Todtenfeld zwischen
hier und Tübingen liegt.) — Die Universität Tübingen
zählt im gegenwärtigen Halbjahr 537 Studierende,
wovon 551 Württemberger und 286 Ausländer. —
Die kgl. polytechnische Schule dahier weist insge-
samt 459 Schüler auf, davon 146 von außer
Württemberg. Im Sommerhalbjahr 1867 war sie
von 421 Schülern, wovon 115 Auswärtige, besucht.
A. Berlin, 25. Juni. Die „Nordd. Allg. Bzg.“
gibt sich eine ganz unnütze Mühe, wenn sie dem
General Rolffe gegen die französische Presse damit
vertheidigen will, daß sie die vom berühmten Denker
im Reichstag gesprochenen Worte in Betreff der Trag-
weite abschwächt. Der General hat nur demjenigen
Gesichte einen berechneten Ausdruck gegeben, welcher der
Deutschheit in der Brust trägt, und welcher die „R. A. B.“
nicht widerstehen wird. Der General hat einfach
das gesagt, was sich kein Politiker, kein Diplomat in
ganzen Europa seit dem Tage, wo der konstituierende
Reichstag die Verfassung durchberathen hat, mehr
verheißt: wenn Deutschland will, so müssen die Nach-
barn Frieden halten und der Schwerpunkt der Situa-
tion ist nicht mehr in der Wiener Hofburg, nicht
mehr in den Kabinetten: — nein, er ist in Deutsch-
land. Gerade weil wir den Frieden erhalten müssen
wollen, dürfen wir, ohne Ueberhebung diesen Aus-
spruch thun, vor welchem sich Marquis de Rousillon
längst gebeugt hat, und wenn die Wiener deutsche
Presse für Deutschland fühlt, wenn sie ohne Hinter-
gedanken dem Frieden zugewendet ist, so muß sie sich
der Erklärung des General Rolffe freuen. Das
Deutschland, welches hindern kann, daß ein Krieg,
ausbricht, sichert auch Oesterreich den Frieden, auf daß
es erhalte nach Außen, wie in Freiheit nach Innen.
Die kgl. Schwarzen mit dem General Rolffe ab-
finden werden, ist ziemlich gleichgültig; in der Stunde
d. Besessens, wenn es dazu käme, wären sie doch ver-
schwunden. Gist in Wort und That, aber kein Herz für
ein Vaterland — so ist ihr Sein und das hat seine Gren-
zen. — Vom Jahre 1866 — 1876 werden für die Bun-
desmarine circa 80 Mill. Thlr. angegeben wer-
den, von welcher Summe 37 1/2 Mill. als einmalige
und extraordinäre Ausgaben in den Etat beizugehen
werden sollen, worunter sich wiederum 18.030.000
Thlr. für Schiffsbauten befinden. Nach diesen zehn
Jahren soll eine Flotte hergestellt sein, die den han-
delspolitischen und den defensiven Theil der Aufgaben
der Norddeutschen Bundesmarine zu lösen im Stande
ist. Es werden dann 9 größere und 8 kleinere
Kriegsschiffe zum Schutz des Seek Handels, der See-
schiffahrt und zur Wahrnehmung der deutschen Inter-
essen in überseeischen Ländern auf folgende 5 Sta-
tionen vertheilt sein: 1) Ozeanien, Ozeanien und
Ozeanien; 2) östliche Küsten von Nordamerika und
Westindien; 3) Westküste von Amerika; 4) Ostküste
von Südamerika; 5) Mittelmeer. Es wird ferner
eine Uebungsflotte von 6 Panzer- und 4 an-
deren Kriegsschiffen sein in den einheimischen Ge-
wässern in Dienst sein; die Flotte wird dann aber
auch schon 16 Panzerschiffe, 20 Korvetten, acht
Korvetten u. s. w. haben. Und das ist der Anfang!
So lange nun der Norddeutsche Bund diese Last
allein zu tragen hat, so liegt seine Marine dem
deutschen Handel, dem Handel des Zollvereins
schädlich, werden für diese nach und nach zu bedenden
extraordinären Ausgaben von 27 1/2 Millionen
noch Anleihen erforderlich sein, da das Ordina-
rium schon um 450.000 Thlr. bloß für die Ma-
rine jährlich steigen soll, das Extraordinarium
also nicht auch noch durch Militarver-
träge beschafft werden kann. Wenn dann die heute
übermächtige Regierung wieder einen Anleihege-
setzentwurf vorlegt, so wird zunächst das Schuldenwesen
in Betreff der Verwaltung geregelt werden müssen,
und dann ist es Zeit, ein Definitivum an die Stelle
des jetzigen Provisoriums zu setzen. — Im Zoll-
bundesrathe kommt jetzt die Kompetenzfrage zur
Berathung und Entscheidung aus Anlaß 1) des Bam-
bergerischen Antrags wegen der indirekten Be-
steuerung in dessen Vertheilung mit Rücksicht auf die
Weingüter und 2) der Vorgänge bei und der ab-
ministratorischen Bestimmungen für die Wahlen in
Bayern und Württemberg. — Die Ausschüsse des Zoll-
bundesraths und des Bundesraths arbeiten eifrig

mit großem Eifer an der Ausführung; manche
halten selbst Abends Sitzungen. Bald werden auch
diese Herren sich eine mehrbedeutende wohlverdiente
Ruhe gönnen können. — Die Bundesarmee
braucht zur Kontrage und Brod-Versorgung jähr-
lich 1,272,081 Centner Roggen, 2,426,159 Centner
Hafer, 1,349,898 Centner Hafer und 1,863,851 Ctr.
Stroh, im Gesamtwerthe von 10 1/2 Mill. Thaler.
Berlin, 25. Juni. Die „Zeit. Corr.“ behauptet
weiterhin, wie die von anderen, der Regierung
nahestehenden Kreisen gelangene Abfertigung der Be-
weiser des Mörders. — Es heißt, daß die
Organisirung der vor einigen Wochen verurtheilten
hannoverschen gleich nach der Rückkehr des Königs
nach Berlin erfolgen werde.
Kassel, 25. Juni. Eiskrem Vernehmen nach
ist die Ehe des Prinzen Wilhelm von Hannover, welcher
am 30. Januar 1866 mit der Prinzessin El-
isabeth von Sachsenburg-Rippe vermählt wurde, durch
königliche Gnade wieder getrennt worden. (S. R.)
Oesterreichische Staaten.
Wien, 26. Juni. Der vorgestern verlegte Reichs-
tag hat während seiner 13monatlichen (jedoch durch
zwei längere Pausen unterbrochenen) Thätigkeit von
beiden Häusern im Ganzen 86 Gesetze erlassen, von
denen 57 bereits sanctionirt und in Kraft getreten
sind, 22 nach der Sanction entgegenstehen. Unter
denselben befinden sich bekanntlich Gesetze von ein-
schneidender Tragweite.
Schweiz.
Auch der Kanton Bern wird jetzt in die Reihe
der Verfassungsrevision vornehmender Kantone ein-
treten; die Initiative geht jedoch hier von der Re-
gierung aus. Einer ihrer Mitglieder, Nationalrath
Weber, hat einen Gesetzentwurf zur Herabsetzung vor-
gelegt, welcher bestimmt: Alle Gesetze sind dem Volke
zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreiten. In
jedem Gesetze sind die Bestimmungen scharf zu be-
zeichnen, deren Vollziehung durch ein Gesetz des
Großen Rathes oder durch eine Verordnung des Re-
gierungsrathes zu ordnen ist. Die Verwaltung
ist durch ein bestimmtes Gesetz zu regeln. Die Ab-
stimmung über die im Laufe des Jahres erlassenen
Gesetze findet ordentlich Weise in den Monaten
April und Mai statt, außerordentlich, wenn es der
Große Rath bestimmt. Dieses Gesetz wird dem Volke
zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.
Italien.
Aus Ravenna schreibt man der „Nazione“
vom 23. d. Mts.: Gestern Abend fanden auf der
Straße von S. Alberto, 4 Kilometer von Ravenna,
13 Raubmordfälle mit bewaffneter Hand statt. Als die
Gendarmen und die Truppen herbeikamen, waren die
Uebelthäter, welche einer zwischen Zug und Ravenna
herumstreifenden Bande angehören sollen, bereits ver-
schwunden. — Der wegen der Ermordung des Herrn
Cappa anhängige Prozeß hat bis jetzt zu keinem Ge-
richtsspruch geführt. Keiner der Zeugen will etwas ge-
sagt haben.
Großbritannien.
London, 25. Juni. Den General Sir
Robert Napier erwarten die seiner demnächstigen
Ankunft in England verschiedenartige Ovationen. Unter
Anderem wird ihm die Corporation der City von
London bei seiner Anwesenheit in der Hauptstadt
das Ehrenbürgerrecht der City verleihen und einen
goldenen Ehrenfabel im Werthe von zweihundert
Guineen in feierlicher Weise überreichen. — Rameau
240 Pfannern, Rameuten und Anderen, welche zu
den britischen westindischen Colonien in Beziehung
stehen, wurde heute Mittag dem G. Gouverneur
Ghre in der City eine Adresse der Theilnahme aus
Anlaß der gegen denselben gerichteten „Verfolgungen“
überreicht. Vor zwei Jahren hatte Ghre die Umfanga-
nahme dieser Adresse abgelehnt. — Madame Rachel,
alias Sarah Leverton, welche der Wittme Mrs.
Borralba unter dem Vorwande, „sie für ewig schön
zu machen“ und ihr einen Vord zum Gemahl zu ver-
schaffen; 2400 Pfd. St. abgeschwindelt hatte, wurde
gestern vom Magistrat des Polizeigerichts in Nor-
borough-Street unter der Anklage des Betruges und
der Conspiration vor die Assisen des Central-Criminal-
tribunals, London, verwiesen. — Vom Gap
der guten Hoffnung wird berichtet: In dem Orange
Freistaat hat sich eine Bewegung zu Gunsten einer
Annexion an Großbritannien geltend gemacht. In
der Republik Transvaal wird der Sklavenhandel in
immer größerem Umfange betrieben. — Aus Alexandria
wird unterm 23. d. Mts. gemeldet, daß die Königin
der Comoro-Inseln, in der Nähe von Madagaskar,
geheim sich hier nach Paris eingeschifft habe. Die
Romainen beschuldigen, bei der kaiserlich französischen
Regierung Allege gegen einen französischen Capitain
zu erheben.
Amerika.
New York, 13. Juni. Aus Washington
wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß die Re-
gierung für indische Steuern für das mit dem
30. Juni abschließende Fiskaljahr ein Defizit von
nicht weniger als 190 Millionen Dollars zum Vor-
schein bringen werden. Dieser Betrag stellt sich je-
doch um 35 Millionen Dollars kleiner als die Schätzung
der Behörde für innere Revenuen, und um 12 Mil-
lionen Dollars kleiner als die Aufstellung des Schatz-
sekretärs im verwichenen December. — Auf das An-
suchen des Staatssekretärs Seward ist Herr
Kufferow, ein Mitglied der preussischen Legation
in Washington, welcher vor einigen Wochen in
einem Duell getödtet wurde, überrufen und zum
ersten Stellvertreter der preussischen Gesandtschaft in Lon-
don ernannt worden. Ein Sekretär, Graf Soltau,
verbleibt vorläufig in Washington. — Die Schatz-

des Barnum-Museum wurden am 10. d. M.
in öffentlicher Auction für 432,000 Dollars ver-
kauft. General Lopez hat eine Armee von 1000
gebildet. Eine große Anzahl von Frauen und Kin-
dern sind im Lopez'schen Lager als Reservisten unter-
bracht. Auch die Kommandos befinden sich in rich-
tigen Händen: Bräulein Elisa Lopez hat den höchsten
Posten einer Brigade-Generalin.
Telegraphische Depesche.
München, 27. Juni. Nachm. 3 Uhr. Er-
warte durch des Verdicts der Geschworenen gegen
Graf Oberlinck des Verbrechens der Theilnahme an
dem Verbrechen des Mordes durch Begünstigung
(schuldig erklärt; geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde
nicht angenommen. Die Staatsanwaltschaft bean-
tragte lebenslängliche Haftstrafe und Ausweisung
der Kosten, der Vertheidiger achtjährige Gefängnisstrafe.
Der Gerichtshof erkennt auf zwanzigjährige Haft-
strafe auf einer Gefängnis zu stehen.
Literarische.
Man liest in den deutschen Journalen von
einem (schrecklichen Drama, das sich in der Nacht
vom 22. auf den 23. in einem Hause der Rue
Richelieu zu Paris ereignet hat. Ein Schachspieler,
der nach 10jähriger Abwesenheit heimkehrte, ist von
seiner Frau und deren Geliebten ermordet worden.
Es ist etwas Wahres an der Geschichte. Das Paar,
in welchem die Schauerthat verübt wurde, ist der
Theaterfranzose, der Schachspieler ist ein gewisser
Hr. Agamemnon, die angehende Gattin Madame
Mikramma; der intellektuelle Uebelthäter der
größtenteils Ereignisses ist Henri de Bornier, der zu
seinem Abend eine nach Seneca bearbeitete Tragödie
„Agamemnon“ zum ersten Male in dem Hause der
Rue Richelieu aufgeführt ließ. Eine scherzhafte Be-
leitung zur Theaterkritik des Figaro hat wohl in
jedem Falle zugemerkte Mißverständnisse hervorgerufen.
Tages-Chronik.
München, 27. Juni. Montag. Groß-
gibt sich eine Deputation nach München zur Be-
treuung der Angelegenheit wegen Ueberdammung
des Städtgrabens bei der Sturmgasse, dann wegen
Anforderung des Pulvermagazins aus der Nähe von
München. Die Deputation besteht aus den Herren
Bürgermeister Gehrn. v. Stromer, Bauath Solger,
Vorstand des Gemeindefiskus Adm. Merk, Ge-
meinderath Dr. Schödlitz und
bairischer Diözesan.
München, 27. Juni. Heute Vormittag
11 Uhr wurde im kleinen Rathhause der für
den verstorbenen kgl. Bezirksarzt, Herrn Dr. Hü-
ttinger, zum kgl. Bezirksarzt für die Stadt und
für das kgl. Bezirksamt München ernannt Herr
Dr. Martinus von hier durch den kgl.
Stadtkommissariat verpfichtet und im Gegenwärtigen
resp. Herrn Amtsvorstände u. in den Dienst ein-
gewiesen.
Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.
München, 27. Juni. (Renditeproben und
Waaren-Preise.) Weizen, angeboten banater 1. 3 Ctr.,
26 fl., eff. u. banater II. 3 Ctr. 24 1/2 fl., franco
hier; Mittelweizen 3 Ctr. 23 1/2 fl.; Halbfeste 3 Ctr.
18 1/2 fl.; Bager 23 fl., franco hier; — Roggen,
angeboten ungar. 3 Ctr. 15 1/2 fl., franco hier; —
Gerste, gekauft ungar. 14 1/2 fl. per 260 Pfd. bap.,
franco hier; angeboten ungar. 15 fl. per 260 Pfd.
franco hier; — Weizenmehl, angeboten verpackt
Nr. 1 13 1/2 fl., Nr. 2 12 1/2 fl., Nr. 3 11 1/2 fl.,
Nr. 4 10 1/2 fl., Nr. 5 9 1/2 fl.; — Roggenmehl, do.
9 1/2 fl. per Ctr.; — Habergrübe, angeboten hiesiger
15 fl. per Ctr.; — Habergrübe, angeboten hiesiger
10 fl. per Ctr.; — Kolbgrübe, angeboten per Ctr. 800
15 fl., Nr. 60 u. 1 13 fl., Nr. 2 12 1/2 fl.; — Hanf-
famen, angeb. 1866er gebleicht 7 fl. per Ctr.; — ge-
schälter Hise, angeboten per Ctr. 8 1/2 fl.
Den Mittheilungen der großherzoglich heßischen
Centralstelle für die Landesstatistik entnehmen wir,
daß sich im Jahre 1867 der Betrag der Handels-
steuer im Großherzogthum Hessen auf 50,852 1/2 fl.
betrug. Die Zahl der Steuerpflichtigen betrug 24,851.
Hessen wurde für 24,851 eine Steuer von 2 fl. für 1534
eine solche von 45 fl. erhoben.
Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.
Zeigen.
Trauer-Anzeige.
Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten
zeigen wir hiermit an, daß und unter einzigem Schutze
Johann Friedrich
im Alter von 1 Jahr und 3 Wochen am 26. d. M.
Nachmittags 7 Uhr und nach dem Tode hinter-
lassen. Um Alles Verleihen bitten wir in unserm
Schmerz.
Die trauernden Eltern:
Johann Friedrich Barth.
Anna Barth.
Die Beerdigung findet am Montag den 29. Juni
Vormittags 11 Uhr vom Friedhofe aus auf dem
St. Johannis-Friedhofe statt.
Privat-Musik-Verein.
Dinstag, den 30. Juni 1868, Anfang um 8
Uhr abends mit Tanz. Beginn der Musik Abends
5 Uhr.
München, den 27. Juni 1868.
Der Vorstand.

Dass meine liebe Frau Louise, geb. Hofmann, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden wurde, zeigt allen Verwandten und Bekannten an Nürnberg, den 27. Juni 1868.

E. Meyer, Kaiser.

Dank.

Für die bei der Verdingung meiner lieben Frau erlassene Theilnahme spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. J. F. Ditz, Tischschneider.

Germanisches Museum.

Heute und die folgenden Sonntage Nachmittags 2—4 Uhr ermäßigter Eintrittspreis 5 kr. (Kart 30 kr.) die Person. Der Vorstand.

Neue ringemachte Gurken

empfiehlt bestens G. F. Meyer, breite Gasse und Spitalplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Sehr guten Kesselweins, per Glas 8 kr., Franken-, Rhein- und französische Weine empfiehlt zu den billigsten Preisen B. Wunder, Ottostraße.

J. Meder,

S. Nr. 565, Hindergasse, gegenüber der Sternapotheke, empfiehlt eine große Auswahl Sommerroben von R. Rüter, Bodenhausen und Eilmann.

Kindergarten.

Nachdem ich nun ein Lokal mit Garten in der Stadt gemiethet, erlaube ich mir, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß der von mir gegründete Kindergarten (hier in Gosenhof) mit 1. Juli im Hause des Herrn Kösch, Rothbühlstraße (gegenüber dem Germanischen Museum), sich befindet, und werden demselben neue Aufnahmen angenommen. Achtungsvoll empfiehlt sich Doris Schmidt.

Feinste Stärke

in Brocken und in Stengel, sowie täglich frisch geschliffen, en gros & en detail, empfiehlt A. Dörzgen.

Weisswaren aller Art

werden mit oder ohne Maschine billig und prompt angefertigt. Auch ist ein heizbares Zimmer daselbst zu vermieten. Döllmannsplatz 955/11.

Früher Jungfernhof ist von nun an wieder zu haben bei J. R. Lotter, Lehrer in Siegelstein.

Goldene Krone auf dem Hallplatz. Montag, Regelspre. Fortwährend guter Mittagstisch. Pöhlmann.

Einladung.

Im Regimentshof ist Sonntag den 29. Juni das Jahresfest, wobei gutes Speisenangebot und der Leinwand-Brauterei, sowie gute Speisen verabreicht werden. Achtungsvoll empfiehlt sich Paulus, Gastwirt.

Mögeldorf. (Recreation-Haus.)

Montag, den 29. Juni. Großes Gartenfest im dekorirten Park bei best. deutschem Orchester. Abends brillante bengalische Beleuchtung und Abkühlen eines kleinen Feuerwerks. Für ausgezeichneten Gelerter Verandbier und gute Küche ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein Oef.

Ich schwelge, leide, mein' and veritag. — Was hilft eine Vertheidigung. Du trügst ja ein Schild? —

Solchen wahllosen Gemeinheiten gegenüber, wie Sie gegen mich sich erlaubten, vermag ich nur Verachtung entgegenzusetzen; solche Thaten aber nicht zur Beilegung dieser Nothwehr, wenn Sie nicht wünschen, daß ich weitere Mahrung zu ergehe.

Verantwortung.

Von Unterzeichnetem wird schön, weißer Sand gefahren und ist zu haben im Waisenbühl. B. Birkmann.

Ein vollständiger Werkzeug zur Autenfabrikation, für Bleistiftfabrikanten, bestehend in einer Schneid- und einer Hobelmaschine und einer Stochmaschine nebst Transmissions, ist billig zu verkaufen. Näheres Braumgäßchen L. Nr. 542.

Für Oekonomen und Gärtner! Borkenbark nebst einer Partie Schindeln ist billig zu verkaufen. Jakobstraße L. Nr. 22.

Ein gebrauchter kleiner, feinstes Rasse-Schwanz wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre 8 werden von der E. d. Bl. besorgt.

Eine gewandte Frau sucht ein kleines, sich ver- wählendes Geschäft zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter T. 60.

Ein gebrauchter, bewährter feuerfester Schrank mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Näheres in der App. 18. Bl.

Es ist ein Bierkaffeebrenner zu verkaufen. Näheres in der App. 18. Bl.

Offerte.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann sucht für hier und Umgegend den Verkauf von Gläsern, Zehlf, Käse und Wein provisorisch zu übernehmen. Offerten beliebe man unter T. 8 Nr. 10 an die E. d. Bl. zu richten.

Ein gewandter Ledbinder-Gehilfe, welcher auch in der Kondition bewandert ist, findet Kondition. A. B. Nr. 100.

Sommertheater in der Tullnau.

Die wir hören, findet nächsten Montag, den 29. Juni, das Benefice des mit Recht so beliebten Komikers Herrn Seidl statt, und hat derselbe dazu eine von einem hiesigen Anonymus verfaßte Poffe: **Ein Abenteuer auf dem Schwanenbuck**, oder **Nürnberg**, wie es ist und trinkt, sowie die Supplische Operette: **John Wädchen und sein Mann** gewählt. In der Poffe gastirt ein Nürnberger Künstler, Herr Reimelsberger, dem ein sehr günstiger Ruf vorangeht, und wird dieses Stück gewiß in jeder Weise befriedigen, da dem Benefizianten mehrere seit langer in Nürnberg heimische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, was umso mehr anzunehmen ist, als eben in dieser Poffe der sprachliche Nürnberger Dialekt vorherrschend ist. Das zweite Stück hat hier so viel Gutes gemacht, daß es gewiß seiner weiteren Empfehlung bedarf, und wird dasselbe durch Mitwirkung des Bräulein Jäger aus Freiburg und der anderen vorzüglichen Kräfte jeden Besucher gut amüsiren und Jedermann das Theater besuchend verlassen. Wünschen wir daher Herrn Seidl, daß er die Anerkennung, welche seine Leistungen bisher gefunden, auch in seinem Benefice durch zahlreichem Besuch bestätigt sieht.

Auktion.

Montag den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause S. 1006 der innern Laufergasse eine vollständige Ladeneinrichtung: verschiedene Regale, ein Ladenstuhl mit Schubladen, Tisch, dann 1 Fensterstich, verschiedene Bretter und andere Gegenstände, öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Wer erhebt gegen entsprechende Brügge (Häuten und g. händlichen Untersticht in der doppelten Buchhaltung? Gefällige Offerten unter J. T. Nr. 589 an die E. d. Bl.

Ein Brindscheller findet Beschäftigung. Nr. 49 in Steinbühl.

Ein junger, fleißiger, kaufmännisch gebildeter Mann, mit der Buchführung vollkommen vertraut, wird in einem Geschäftshause unter ansehnlichen Bedingungen zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre C. O.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit als Ladnerin servierte und die besten Zeugnisse ausweisen kann, sucht bis Juli eine Stelle. L. 1378.

Ein zweiter Zimmerknecht mit Sprachkenntnis wird gesucht. Näheres beim Portier im Strah.

Ein solides Mädchen, welches sich willig der Hausarbeit unterzieht und Liebe zu einem Kinde hat, wird sogleich gesucht.

Für Bärtenmacher!

Tüchtige Bärtenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei C. W. Meißner, Jakobplatz L. Nr. 22.

Zwei gewandte Läger für Schneiden von Schuttermitteln und Geurieren werden gegen sehr guten Lohn und dauernde Beschäftigung anzunehmen gesucht in der Dampfstraße am Othobankhof.

Ein gewandter Brindscheller findet dauernde Beschäftigung. Jakobstraße L. 1124, 1. Stock.

Eine Köchin sucht bei einer bescheidenen Familie am Ziel Unterkunft. Näheres im Europaischen Hof.

In ein Bl. hauer Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der App. 18. Bl.

Ein junger Mensch mit gewandter, scharfer Handschrift sucht Beschäftigung. Näheres unter Chiffre D. M. 2.

Ein angehender Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt die App. 18. Bl. unter Chiffre A. M. 2 entgegen.

Nähe der Dornschaukelstraße ist ein schön möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermieten. L. 1414 Hofstraße.

Ein neugebautes Mittelhaus in gesunder, rauscher Lage ist sogleich zu vermieten. Näheres bei Caffeehändler zum Gemüthreich.

Für einen ledigen Mann wird ein unmöblirtes Zimmer gesucht. Offerten unter H. O. 1900 an die E. d. Bl.

Es ist eine reinliche Schlafkammer zu vermieten. Döllmannsplatz 989, im 2. Stock.

Eine möblirte Wohnung im 1. Stock, mit Küche, ist sogleich zu vermieten.

Ein Laden am Markt oder sonst in einer guten Lage wird zu mieten gesucht. Näheres Burgstraße 8 Nr. 529.

In schönster Lage ist ein hübsch möblirtes Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. Giesstraße 8. 41.

In der Nähe der breiten Gasse wird eine reinliche Schlafkammer gesucht. Näheres unter Chiffre J. K. 8.

In einem anständigen Hause ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit Alton ist täglich zu vermieten. Näheres in Nr. 125 Marien-Vorstadt.

Ganz in der Nähe des Marktes, in einer sehr belebten Straße, ist eine große Parterre-Lokalität mit Wohnung zu vermieten.

Näheres unter S. 8. in d. App. d. Bl.



Möbel-Magazin

der
vereinigten
Schreiner u.
Tapezier



in Nürnberg.
Winterstraße Nr. 70, früher Fleischhaus.
erlauben sich, ihr Lager best. reformirten reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesamt-Publikum bestens zu empfehlen.

Dachplatten

auf Cement gefügt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich momentan durch schöne Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche Garantie wird) und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Blum.

Außerordnungen am Kanalhafen und in Schmellau.

Grüße Humber, per Str. 9/1, Humberstraße ohne Zuder, Monate lang haltbar und weinlich, per Str. 16 fl., alles scharf per Gasse ab Passau, empfiehlt L. Liebermeister in Passau.

Zucker

sein das Pfund 21 kr., im Gut billiger.
Berlin hat, das Pfund 14 kr.
Brucke, Waisenstraße, das Pfund 14 kr.
Candis, Zwetschen, Reis, Berlin, Genf.
Nimmer Kocherger nebst verschiedenen Sorten Kaffee, alles billig, empfiehlt
Nürnberg. Max Gräbner am Spitalplatz.

Abonnements-Einladung.

Verlegungen auf die mit dem Unterhaltungsblatt **Wienwische** und dem Beiblatt **Wärzburger Anzeiger** verbundenen

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche rechtzeitig erheben. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Deutschland und Oesterreich vierteljährlich nur 1 fl. 30 kr. (Bei außerdeutschen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.) Es kommt somit jede Nummer der Zeitung nebst Anzeiger (welcher selbst an Sonntagen erscheint, was im Jahre anderen Blättern gegenüber ein Mehr von über 50 Nummern entspricht) sowie mit dem Unterhaltungsblatt **Wienwische** zusammen auf den außerordentlich billigen Preis von täglich einem Kreuzer im Abonnement zu stehen. Die **Neue Würzburger Zeitung** bringt nach wie vor Leitartikel über jede bedeutende politische oder handelspolitische Zeitfrage, ferner Original-Korrespondenzen, und bei besonders wichtigen Vorkommnissen telegraphische Depeschen aus den größten Städten Europas. Außer dem im Hauptblatt enthaltenen **Wienwischen** bringt das Beiblatt **Wienwische** Originalnovellen u. s. w. und der Leiter der **Wienwische**, und holt mit denselben neben dem übrigen Neuesten und Interessantesten aus dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur, sowie ausgemessenen Erzählungen, Gedichten, Anekdoten, Aphorismen, Reden, literarischen und Kunst-Kritiken u. s. w. Ihre Leser nach jeder Richtung hin angenehm und reichlich zu unterhalten. Das täglich zur Zeitung erscheinende Gratis-Beiblatt **„Wärzburger Anzeiger“** (welcher auch aparte um 42 kr. vierteljährlich bezogen werden kann) liefert alle lokalen Neuigkeiten, sowie eine fortgesetzte Uebersicht der politischen Ereignisse, Markt-, Cours- und Eisenbahnberichte u. s. w. **Erped. der „N. Würzburger Zeitung“.**

Drei Schenkklappen, enthalten die Eintragsnummern von 2 bis 11, mit sämtlichen Bohren und Bindern, sind zu verkaufen in der Straße 8 1103.

Ein Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kuchentisch und sonstigen Bequemlichkeiten, in der Nähe der Spitalstraße oder Odenhof, wird sogleich zu mieten gesucht. Näheres in der App. 18. Bl.

Obigenhof Nr. 30 ist bis Ende ein Quartier zu vermieten.

Sommertheater Tullnau.

Montag, den 29. Juni 1868. Benefice des Komikers und Regisseurs **Johann Seidl**, und Gastspiel des Bräulein Jäger, Operettensängerin vom Stadttheater in Freiburg, und des Hrn. Reimelsberger aus Nürnberg. Zum ersten Male: **„Ein Abenteuer auf dem Schwanenbuck“**, oder: **Nürnberg wie es ist und trinkt!** Solist: Herr Reimelsberger als Gast. Darauf: **„John Wädchen und sein Mann“**. Komische Operette in 1 Akt von G. v. Suppé. ... **„Rimonia“**. Bräulein Jäger als Gast. ... **„Agamemnon“**. Dilettant: Herr Reuter aus Nürnberg als Gast.

Da ich weder Nähe noch Kosten scheue, mir obige Stücke zu meinem Besuche zu verschaffen, und außerdem von mehreren Seiten auf das Begehrteste unterstützt werde, so glaube ich mit der Wahl obiger Picen keinen Gehirnschmerz zu haben, im Gegentheil einen höchst erheiternden Abend in Aussehen stellen zu können, und so erlaube ich mir denn auch, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Respektvoll Max Gräbner.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Baid, von einem kräftigen Knaben, zeigt lieben Freunden und Verwandten hiermit an
Pieronymus Bräuner.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nacht 1 Uhr unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Thomas Böhner,
nach 8monatlichem Krankenleiden im 26. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist.
Nürnberg, den 26. Juni 1868.

Joh. Jak. Böhner als Bruder,
im Namen der Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr vom Krankenhaus aus auf dem St. Peter's Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß heute früh 3 Uhr nach langem schweren Leiden unser Vater, Bruder, Sohn und Bruder,

Herr Heinrich Wild,
Steinbauer,
welcher im Januar l. Js. durch einen Sturz in den Prater v. Zucker'schen Felsenfelsen verunglückte, im hiesigen Krankenhaus im Alter von 24 Jahren sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Juni um 10 Uhr früh im hiesigen Krankenhaus statt.

Die hiesigen Verwandten und Bekannten.
Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Juni um 10 Uhr früh im hiesigen Krankenhaus statt.

Trauer-Anzeige.

Unter dem trüblichen Klang der Abendglocke ent- schließ gestern Abends 9 Uhr nach längerem Leiden zum ewigen Frieden unser lieber, treuer, braver Vater, Bruder, Sohn, Bruder, Schwager, Schwäger- sohn, Neffe und Onkel,

Herr Johann Kall
habier.

Diese schmerzliche Kunde bringt theuren Be- wandten und Freunden — und zwar nur auf die- sem Wege — mit der Bitte, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Beerdigung findet Montag den 29. Juni Mor- gens 9 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be- kannten machen wir hiermit die Anzeige, daß gestern Nacht

Herr Erhard Dertel,
Abmader,
an einem Schleimfluß verschieden ist. Um stille Beileid bitten
Nürnberg, den 27. Juni 1868.

Die hiesigen Verwandten und Bekannten.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Seinen Verwandten und Freunden bringe ich — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meine theure Gattin

Margaretha Eckert,
geb. Dieb von Altmann,
heute Nacht 12½ Uhr nach schwerem Leiden in die ewige Ruhe abzurufen.

Um stille Theilnahme bitte
der trüblichen Gatte
Leonhard Eckert.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be- kannten bringen wir hiermit die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß gestern Abends 6 Uhr nach 13monatlichem, sehr schwerem Leiden unsere gute, unverwundete Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

Maria Köhner,
Büchsenmacher's Tochter,
sanft verschieden ist.

Über die Todung (Lebensjahre) kann ich nicht mit- theilen, da ich nicht weiß, um welches Alter sie verschieden ist.

Nürnberg, den 28. Juni 1868.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be- kannten die trübende Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn

Johann Michael
gestern Abend 8 Uhr nach nur kurzem Kranken- leiden im 1. Jahre und 1 Wochen zu sich zu ruhen. Um stille Beileid bitten
Nürnberg, 27. Juni 1868.

Georg Singer.
Marie Singer, geb. Springer.
Die Beerdigung findet am Montag den 29. Juni Vormittags 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

GESELLSCHAFT SANSPAREIL.

Sonntag, den 28. Abends 8 Uhr, Flügelkonzert in der ersten Etage, Börsen. Der Vorstand.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 28. d. Nachmittags von 2—3 Uhr Aufnahme der Verwaltung in Straßer's Wirth- schaft, Neue Gasse. Formulare werden in jeder Apotheke abgegeben. 45 hübsche herrliche Kerze widmen dem Vereine ihre Thätigkeit. Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Abändernd die auf morgen, Sonntag, angesetzte Turnfahrt nach Allersberg findet dieselbe von hier aus zu Fuß statt und ist Zusammenkunft früh 7½ Uhr vor dem Brauenthor; Abmarsch Punkt 5 Uhr.

Musikalisch-dramat. Verein.

Montag den 29. Juni Produktion im Riß- feld-Bühnen. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsverein.

Sonntag, d. 28. d. M., Stützungsfeier im Con- sumgarten. Anfang ¼ 4 Uhr. Freunde des Ver- eins sind herzlich eingeladen. Eintritt für Herren 6 kr. Abends 6 Uhr: Ball, Eintritt: für einzuführende Fremde 30 kr..

Gesangverein ARIÖN.

Sonntag, den 28., Ausflug nach Erlangen und Kirchensgarten. Zusammenkunft 7 Uhr früh am Ostbahnhof. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 28. Juni Gartenproduktion unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Gesangsvereine. Anfang halb 4 Uhr im Gasthaus zur goldnen Gans in Gostenhof. Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Melpomene.

Sonntag, den 28. Juni, Tanzunterhaltung im goldenen Schwan in Böhrd. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Vnra.

Sonntag, den 28. Juni, Tanzunterhaltung im Vereinslokal, goldner Schwan in Böhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Heute Samstag Abend, morgen Sonntag und nächsten Montag frisch gebadene Ofenküchlein, von der bekannten Küchleinbäckerin Frau Furtz ge- baden. Es empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme
Leonhard Baatz,
Bäckermeister in Neuhäusen (Rattenborststadt).

Da ich von einem hochlöblichen Magistrat dahier die Erlaubnis zur Ausübung der Feinbäckerei erhalten habe, so beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir täglich frisch alle möglichen feinen Back- werke zu Gasse, Thee etc. zu haben sind und sehr sehr gütiger Abnahme entgegen.
Adam Wad.

Gastwirth zur Stadt Laus, äußere Laufersgasse.

Englische Fleisch-Saucen:

Mushroom Ketchup, Beefsteak-Sauce, Reading- Sauce, Worcestershire-Sauce, India-Soya empfiehlt
Carl Kitz vorm. Fischer's Wtw.
Albrecht Dürerplatz 8 526.

Ostbahn, Galtenhof.

Zur Feier des St. Peter-Jahresfestes ist Sonntag und Montag Harmoniemusik; für warme und kalte Speisen, frisches Biere etc. ist bestens gesorgt; wozu ergebenst einladet
Neubauer.

Postgarten in Burgfarnbach.
Sonntag den 28. Juni findet Harmoniemusik statt. wozu einladet
Hörsch.

Goldener Hirsch am Moß.

Sonntag gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
Sonnenleiter.

Böhm'sche Wirthschaft (Fischer).
Sonntag, den 28. Juni, ausgezeichnetes Wiener Bier.

Hummelstein.
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d. M. findet Harmoniemusik statt, wobei für gute Speisen und Getränke nebst Kaffee und Backwerk bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Johann Fehner.

Dugendteich.
Sonntag, den 29., findet Blechmusik statt, wozu einladet
Kramph.

Zum Aug.
Abgezogenes Garmacher-Bier.

Goldne Rose am Webersplatz.
Montag Leberklopppartie bei sehr gutem Ge- lichte.
Ehrgruber.

Würzburger Hof, Tafelhof.
Sonntag, Jahresfest. Für verschiedene Braten und noch andere kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein
Fleischmann.

Wirthschaft zur Turnhalle.
Da Sonntag von 10 bis 12 Uhr eine Versammlung in der Turnhalle stattfindet, so ladet ich das Publikum mit dem Bemerkten ein, daß zu jeder Tageszeit für ausgezeichnetes, frisches und gutes Bier aus der v. Zucker'schen Brauerei bestens gesorgt ist.
Sailer.

GLASGARTEN.

Sonntag, den 28. d. M., Vorm. von 10—12 Uhr gibt es Pilsener-Verband- und Champagner. Hier nebst gutem Gabelstübchen, den Tag über ver- schiedene Braten, Gänse, Hühner, Tauben, nebst sehr gutem Bernsteiner-Bier, sowie den bekannten Rocca nebst seinem selbstgebackenen Casébrad, er- gebenst ladet ein
Deim.

Gast- und Caséhaus zum Pfälzerhof,
via-à-vis der neuen Kaserne.

Sonntag gibt es Gansbraten, Tauben und verschiedene andere Braten. Vom 1. Juli an Einladungen zum Mittag-Abonnement. Fortwährend gute Pfälzerweine und sehr gutes Bier. Zum festigen Besuch ladet herzlich ein
Ehr. Müller nebst Frau.

Tiefer Keller, Tafelhof.
Zur Feier des am Sonntag, den 28. Juni, statt- findenden St. Peter-Jahresfestes lade ich meine Freunde und Bekannte herzlich ein. Für gute Küche und ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Herrn Fehner ist bestens gesorgt. Heute Sonntag Reiz- luppe.
Neubauer.

Zwei braune Hirschen, St. Peter.
Sonntag und Montag findet Harmoniemusik statt. Für vorzügliches Bier, wie gute Speisen in reichlicher Auswahl ist bestens Sorge getragen. Freunde und Bekannte, wie ein geehrtes Gesangspublicum lade hiezu ergebenst ein.
Hausbauer.

Gasthaus zum Ludwigsfeld (Glaishammer).
Zur Feier des St. Peter-Jahresfestes findet Son- tag und Montag Harmonie, sowie auch Abends Tanz- musik statt, und ladet hiezu seine Freunde und ein verehrliches Gesangs-Publikum mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß für Küche und Keller bestens Sorge getragen ist, und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
Ab. Fischer.

Dem werthen Fräulein Emilie Müller wündet zu ihrem morgigen Geburtstag viel Glück und Segen
Ein stiller Verehrer.

Ein paar solide Mädchen werden für die Son- tag Nachmittags zum Aufwarten gesucht. Näheres bei Galtenhof-Fabrik zum Hummelstein.

Eine gesunde Sallamme wird gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gestern Nachmittag wurde ein Diensthofhund verloren. Man bittet, dasselbe A. 1572 Epiphany gegen Belohnung abzugeben.

Eine silberne Ankeruhr mit Neufelder-Ordnung, im Dedel der Name Kohler getrieben, mit silberner Kette, blieb an gewisser Stelle auf hiesigem Bahnhof liegen. Der Finder erhält bei Abgabe in der Exp. d. Bl. eine sehr gute Belohnung.

Freitag Nachmittag wurde von Gostenhof zu den Stadtgraben zum Hühnerhof eine goldene Brille verloren. Der rechtl. Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe gebitten. H. Nr. 40 neben der goldnen Sonne, Gostenhof.

Gestern ist auf dem Markte ein hellbraunes Sonnen- schirmchen mit einem gekochenen modernen Stiel und mit einem Kettchen versehen, abhanden gekommen. Wer es kauft oder trägt, kann sich polizeilichen Un- annehmlichkeiten unterwerfen, indem man die Person gesehen hat.

Nürnberg's Saison-Theater
(im Deutschen Hof.)

Sonntag, den 28. Juni 1868 Gastspiel des Herrn Scholz: **Die Afrikanerin,** große parodirende Posse in fünf Aufzügen von G. A. Körner; Musik von Neupert und anderen Komponisten, arrangirt von Kapellmeister Hölzel.

Kasseneröffnung ¼ 1 Uhr; Beginn des Concertes ¼ 8 Uhr, der Vorstellung ¼ 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Spectakel (incl. Concert) 24 kr. Parterre 12 kr.

Billetts zu festen Plätzen werden Samstag im Laufe des Tages an der Kasse abgegeben.

Sonntag, den 28. Juni, zwei Vorstellungen. Nachmittags: Anfang 4 Uhr. **Peter Rapp,** der lustige Nachtwächter, oder: der Teufelsknecht im rothen Häutchen. Original-Posse in 3 Akten von Hoffner. Abends: Anfang ¼ 8 Uhr. Ein Stündchen im Münchener Hofbräuhaus, oder: Die Familie Rothkopf. Original-Posse, Posse mit Gesang in 3 Akten von Grädel. Musik von Prummer.

Telegraphische Depeschen.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

1 Paris, 26. Juni. Die „France“ sagt: Preußen habe strenge Maßregeln gegen die Hannoveraner ge- fordert. Das Verhalten der Glücklinge sei tadellos.

Sie erinnert an die Plünder der Cassenbrände, glaubt nicht, daß das preussische Kabinett Ansprüche erhebe, die durch das Völkerecht deakontirt werden und motivlos sind, gegenüber der Sicherheit, welche durch gute Beziehungen mit Frankreich gegeben wird.

— Der gesetzgebende Körper wählte das Kongress- pro 1869 auf 100.000 Mann, die Opposition ver- langte eine Reduktion um 20.000 Mann.

1 Haag, 26. Juni. Die erste Kammer nahm einstimmig alle Budgetpositionen an, nachdem die Re- gierung sich für einen gemäßigten Fortschritt in der Kolonialpolitik ausgesprochen hatte.

Der Frank. Kurier
ersch. 1 mal wöchentlich
für ganz Bayern
1 fl. 10 kr. Alle Zgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die
schleunigste u. werth-
samste Verbreitung
und werden für die
dreifache Zeitdauer
oder deren Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 29. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Petri P.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Verlags-Handlung u. G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; G. Fort u. S. Angler in Leipzig; die Exp. d. Presse in der Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Pancher, Laffite, Ballier & Co. in Paris.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Vergrößerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier“ gesammelt einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschiedene freisinnige Haltung bewahren, wird seine Kräfte dem Fortschritte der Menschheit, dem Kampfe für die Freiheit auf allen Gebieten des politischen, religiösen und sozialen Lebens widmen und allenfallsigen Bildung und Humanität zu fördern suchen. In der deutschen Frage vertritt unser Blatt vor Allem die Rechte des Volkes und von diesen Rechten zuvörderst das auf ein geeintes deutsches Vaterland! Denn nur im geeinten Deutschland sehen wir die sichere Bürgschaft für die Macht und die Wohlfahrt, für die Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Nation. Versöhnung der Gegensätze zwischen Süd und Nord, Ausbauen der geschaffenen Grundlagen zur Einigung im freibürgerlichen Sinne: das betrachten wir als nächste Aufgabe unsererzeitigen, ehelichen Strebens! — Außer der Behandlung der nationalen Tagesfragen in diesem Sinne wird der „Fränkische Kurier“ fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, Original-Korrespondenzen aus verschiedenen Ländern, sowie direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Nachrichten der bedeutendsten Börsen, endlich auch alles Neuere auf dem Felde der Handelspolitik, der Volkswirtschaft und des Verkehrs zu bringen. — Ein sowohl unterhaltendes als unterrichtendes Familienblatt, sowie ein jede Woche beigegebenes Unterhaltungsblatt belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreizehnpollige Zeitspalt oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden weitest und wirksamste Verbreitung; der Kopf unseres Blattes benimmt die dreizehnpolligen Zeilen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den Fränkischen Kurier bei allen Postanstalten (und Lindpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr. — Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu lassen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Dienstag, den 30. Juni: Paul Ged.

Die päpstliche Allocution

ist im Augenblick der stehende Zeitartikel fast aller besseren österreichischen Zeitungen. Für uns genügt es, ohne weiteres Nationalmonopol das Urtheil zweier der bedeutendsten Wiener Blätter wiederzugeben.

Die „N. fr. Pr.“ sagt:

Im Mittelalter war es ein gefährliches Ding, wenn ein Fürst den Horn des Vatikans auf sich lud. Der Papst fuhr wie ein Blitz von den sieben Hügeln herunter, der Schuldige ward von der Gemeinschaft der Kirche und allen geistlichen Wohlthaten ausgeschlossen und seiner Krone verlustig erklärt, sein Volk der Irre gegen ihn entbunden. Selbst gewaltige Naturen erlagen damals im Kampfe wider die geistliche Gewalt, die sich stets klugweise die Unterstützung des weltlichen Verräthers zu sichern, den Ehrgeiz folger Dämonen für ihre Zwecke auszunutzen wußte. In jener Zeit hatte es eine folgenschwere Bedeutung, wenn der Papst einem Lande grüßte; er konnte die Könige, die ihm den Stiegbügel hielten und demüthig um seinen Segen baten, mit einem Worte von ihrer Höhe hinabstoßen. — Das ist lange her, so lange, daß wir es in der Schule lernen müssen, um es zu glauben. In den Jahrhunderten, die seitdem verfloßen, haben der Kopf des Zweifels die Säure der Aufklärung das geistliche Schwert zerfressen, das einst drohend und strafend von Rom über die Welt geschwungen. Wer es heute noch schwingen will, dem steht man mißtrauisch an wie einem schwachen Kranken, der den Stuhl zu heben sucht, auf dem seine Kräfte ruhen. — Das ist die Lage der Kirche, der die Oculi in seiner Kraft war furchtbar, das Papstthum in seiner Schwäche ist belagert. Es schauert mit seinem Horn, mit seinen immerwährenden Protesten gegen Alles, was die Menschheit im Namen der Bildung, der Freiheit und des Rechts verlangt, nicht der Welt oder einem bestimmten Staat, sondern nur sich selbst und dem Katholicismus. Die letzte Allocution hat ein jüdisches, geistloses Wesen; man hört die Stimme, die das Staatsgrundgesetz verflucht, jähren und versagen; man sieht den drohend erhobenen Arm müde und kraftlos herabsinken. Nicht um Oesterreich macht uns die päpstliche Allocution besorgt, denn und war nur die Freundschaft Roms unheilbringend; nein, die römische Curie, den von ihr so schlecht geleiteten, mit allen Forderungen der Zeit in Widerspruch gesetzten Katholicismus bedauern wir.

Der „B. Land.“ schreibt:

Der ultramontane „Volksfreund“ ist durch hohe clericale Protection in den Stand gesetzt, die am 22. d. Mts. in Rom gehaltenen päpstliche Allocution in ihrem vollen Wortlaut zu bringen. Wir lassen sie nach diesem volkreichen Text in weiteren Verlaufe unseres Blattes folgen und wollen hier nur einige harmlose Bemerkungen an das seltsame Altkatholische. Es ist ein seltsames Stückchen römischer Verstandlichkeit, wie man sich vermagender und schärfer gar nicht denken kann. Der heilige Vater hat es in der Uebung, gegen ungehorsame Kinder seinem priesterlichen Horn die Hölzer schiefen zu lassen; er thut es auch gegen uns und doch wird Niemand in Erfahrung gebracht. Nach dem verrufenen, berühmten Syllabus wird kein verständiger Mensch von der römischen Curie Selbstherrschung und Maßigung erwarten; es hat sich unter Präten von gutem Geschmaack seither ein allzuweitgehendes Uebereinkommen herausgebildet, diese geistlichen Herren in Rom ganz nach Herzenslust treiben und pöbeln zu lassen, ohne weiter von ihnen Notiz zu nehmen. Hoffen wir, daß unsere Regierung jenem allzuweitgehenden Uebereinkommen beitreten und ihre Bahn weiter verfolgen werde, ohne sich durch dergleichen Ausdrücke eines obsolet gewordenen Fanatismus aufhalten zu lassen. Wenn der Papst

so verfährt, wird die österreichische Regierung sich genöthigt sehen, seine Eitel- und Redebegierden so ach- tungsvoll bei Seite zu legen, wie es die italienische und russische Regierung thut; denn, daß wir Oesterreicher allein die Affen und Narren abgeben, die nach der im Vatikan angestimmten Melodie tanzen und springen — das geht eben nicht mehr länger. Wenn es ginge, so würden wir pfeilschnell unsere Kapellen bereits gemacht, unsere Konfessionen und Grund- gesetze auf den ersten römischen Wink, das erste Stirn- rungen des heil. Vaters zurückgegeben haben. Dies ist nicht geschehen und konnte nicht geschehen, weil wir im neunzehnten Jahrhundert als Staat fortbe- stehen wollen, weil wir die schändliche Verletzung aller Grundzüge, welche den Staat unseres Jahrhunderts ausmachen, die Verwundung aller Rechtsprinzipien, die die römische Kurie unter dem Schutze fremder Mächte erlaubt, und hietzulande nicht länger erlauben dürfen. Oesterreich will leben aus Eigennem, nicht von dem Gnadenbrod eines fremden Schutzherrn, ohne den sich die weltliche Papstherrlich- keit nicht acht Tage in Rom hielten; so vorzuziehen, so heilsam, so erfolgreich ist die Praxis von Prinzipien, die man uns als Wunder bewirkend emporstößt, deren Bruch man uns als Verbrechen gegen Gott und Menschen und Kirche anreißt! Was dies für Prin- zipien seien, hat Rom zur hohen Befriedigung aller seiner Gegner vor Jahren im Syllabus bekanntge- geben; von der damaligen theokratischen Aufstellung und Begründung derselben wird jetzt gegen Oesterreich prak- tisch Gebrauch gemacht. Mit dankenswerther Offenheit sagt der Papst, was ihm an unsern neuen Gesetzen mißfalle, und welches die Einrichtungen wären, die sein Wohlgefallen erregen würden. Er hat zu seinem Schmerze davon Kunde erhalten, daß in Oesterreich „den Bürgern jedes Kultus die Erlaubnis ertheilt“ worden, „Unterricht“ und Erziehungsanstalten zu gründen.

Diesen schrecklichen Schmerz hat der heil. Vater wohl an mehreren seiner Söhne erleben müssen; man sollte glauben, er habe sich schon daran gewöhnt. Aber freilich! Oesterreich, dieses blinde, gehorsame Kind, macht auf einmal Miene, sich als Mann zu geben, als solcher nachzuholen, was es Dank der römischen Vormundschaft vermisst hat, in die Schule zu gehen, ohne den heil. Vater zu fragen, bei wem! Oesterreich fragt auf einmal nach Intelligenz, nicht nach dem Lauschein — fürwahr eine Annäherung, die in Rom um so tiefer schmerzt, je weniger man auf sie gefaßt war. Und dann! mit den Schreien und den Schmerzen sind wir noch lange nicht zu Ende; „die Kinder aus gemischten Ehen folgen der Religion des Vaters“ — eine unerhörte österreichische Neuerung, die ein wahres Wergerniß ist, zumal in Rom auch Kinder aus ungemischter Ehe ihren Eltern gesöhnt werden, um sie zu Katholiken zu machen. Traurig genug, daß solche fromme Mariara-Praxis nur in Rom möglich ist; vollends niederdrückend aber, daß Oes- reich dem Schutze des Papstes auf Kinder aus ge- mischter Ehe, welche doch von Rechtswegen zu Katho- liken prädestinirt sind, auszuweichen mag. Nicht minder schmerzhaft fühlte man sich in Rom getroffen, wenn Oesterreich den Katholiken auferlegte, „auf ihren Gottesdiensten die Zeichen von Reigen zu bezeugen.“ Das schmerzt nicht nur den heil. Vater, sondern sicher auch den „Kladderadatsch“, der in einem un- terer unglücklichen Kriegsjahre die Jüdischen eines österreichischen Schlachtfeldes brachte, auf welchem die für's Vaterland gefallenen Krieger nach ihrem Glauben, für den sie wahrlich nicht gekämpft, in Gräbern katholischer, protestantischer und jü- discher Gilden geschieden waren. Auf dem jüdischen Gräbern prangen die Gesezesrollen des alten Testa- ments, auf den protestantischen das Kreuz, auf den katholischen der — Klingenbeutel. Das ist jetzt dem malitösen „Kladderadatsch“ für die Zukunft vorbe- halten — etwa auch zum Schaben der katholischen Re- ligion? Als ganz ungehöriger Neuerung muß dem Papste natürlich die höchst verwerfliche Neuerung der

Kath.-Erlösche, die Zurückgabe der Ehegerichtsbarkeit an den Staat und die unerhörte Verfügung erschei- nen, daß „jede Religionsgenossenschaft ohne Unter- schied eigene Schulen für die Kinder ihres Glaubens- bekennnisses errichten könne.“ Man bildet sich in Rom ein, das Monopol der Wahrheit zu besitzen, und verlangt demzufolge das Monopol des Unter- richts. Wahrheit und Unterricht, die man dann tie- tet, sind auch darnach; Oesterreich, welches an dem Gängelbunde durch Generationen geführt wurde, wußte etwas davon zu erzählen. Bei uns geht all- gemein die Klage über Mangel an Intelligenz, der Papst aber klagt darüber, daß wir sogar Nichtkatho- liken erlauben, zur Abstellung dieses Mangels Schu- len zu errichten. Wenn man mit den Worten „ab- schentlich“ und „verabschewungswürdig“ zur Bezeich- nung unserer vom Kaiser sanctionirten Gesetze so freigebig herumwirft, wird es wohl erlaubt sein, die Klage über die in Oesterreich beginnende Förderung der Intelligenz recht sehr abschentlich zu finden, mag sie auch tausendmal den Lippen des Papstes entströmen. Er findet unsere neuen Gesetze verwerflich und ver- dammendwerth, und das ist eine Geschmacksache; er geht aber weiter und erklärt sie kraft seiner Auto- rität als „durchaus nichtig und immerdar ungültig.“ Wer gibt diesem Priester das Recht zu solchen gegen das Gesetzgebungsrecht des Kaisers gerichteten Er- klärungen, zu solchen Uebergriffen auf weltliches Ge- biet? Was gebietet die Regierung gegen derartige Angriffe auf das Hoheitsrecht des Staates zu unter- nehmen? Sie hat jetzt nur die Wahl, solchen im Mittelalter Gregor VII. und Innocenz III. möglichen gefährlichen, heutzutage lächerlichen Annäherungen des Schwergens der Betrachtung entgegenzusetzen, oder zu antworten durch ganze Maßregeln. Lieber nichts als eine Halbheit, muß jetzt ihr Wahlspruch sein, der im Gebote der Selbsthaltung liegt. Die größte Halbheit freilich sehen wir in Oesterreich: den Bischöfen ist der Angriff vollkommen frei gegeben auf Ver- fassung und Gesetz, den Vertheidigern des Gesetzes aber in der Presse die Freiheit zur Erwiderung des Angriffs vielfach geschmälert und beschränkt. Man vertheile Wind und Sonne gleich, und man wird gar keiner Aktion von Seite der Regierung bedürfen; die freie Presse wird mit den Bischöfen fertig werden. Eine durch Preßprozesse verhehlte Presse dagegen wird dessen halb überdrüssig werden, für eine Regierung einzutreten, die ihre Freunde peinigt und ihren geschwornen Feinden Immunität gewährt.

Deutschland.

C. H. München, 27. Juni. (Projekthorinsch.) Vernehmung.) Der Oberarzt der Irrenanstalt bei Nonen in Frankreich, Dr. Morel, welcher bei Professor Dr. Goldbrügge und Professor Dr. Meier aus Göttingen von der Vertheidigung als Experte über den Geisteszustand des Angeklagten vorgeschlagen worden ist, hat sich, wie schon gestern erwähnt, für volle In- zurechnungsfähigkeit des Angeklagten ausgesprochen. Aus der sehr umfangreichen Motivierung seines Gut- achtens erwähnen wir: Der Angeklagte leidet an einer nervösen Krankheit, die ihm angeboren ist. Er spricht, vertheilt sich und fährt auf, wenn er von irgend Jemand als Narrisch bezeichnet wird. Wenn Men- schen, die sich so benehmen, urtheilen, so haben sie nur eine sehr beschränkte Urtheilskraft. Er hat Hägel- abschnitte verfertigt, Stücke von alten Kleidern und alte Schuhe, welche die von ihm vertriehen Damen trugen, bei sich getragen; derartige Liebhabereien findet man oft bei vertriehen Menschen, ohne daß sie deshalb Narren sind. Allein, wenn man alle diese Kleinig- keiten zusammennimmt, wenn man sie bei einem und demselben Manne findet, dann machen sie ein Symptom der Geisteskrankheit aus. Solche Irren muß man nicht nach ihren Besprüchen, sondern nach ihren Handlungen beurtheilen und thut man dies, so kommt man bei dem Angeklagten zu dem Schluß, daß er eine angeborene moralische Krankheit hat.

Wenn Professor Solbrig sagt, daß der Angeklagte leicht zu beruhigen sei, daß man aber keinen nicht so leicht beruhigen könne, namentlich nicht im Momente des Aufstehens, so ist er sich. Nach des Redners Erfahrungen kann man auch Kranken selbst im Momente des Aufstehens beruhigen, aber nur durch moralische Einwirkungen. Ist, wie der Angeklagte, ein kindisch und leichtgläubig, so sind große Kinder. Der Angeklagte ist schon als Kind aufgeregt; schlagen wir das Buch seines späteren Lebens auf, so finden wir die moralische Krankheit vollkommen ausgebildet; er ist den Leidenschaften so ergeben, daß er nicht mehr fähig ist, seinen Willen zu bewältigen. In seinen Fähigkeiten herrscht kein Gleichgewicht; in seinen Briefen ist alles ohne Zusammenhang, ohne Ordnung, ohne Logik — ein Beweis, daß der Angeklagte geistig sehr krank ist. Redner glaubt auch ganz bestimmt, daß diese Krankheit schnell sehr fortschreiten wird. Wenn die Opperten in 3 Jahren noch das Leben haben und wenn der Angeklagte bis dahin lebt, dann will Redner seinen Kollegen ein Rendez-vous geben, damit sich letztere überzeugen können, wie richtig seine heute ausgesprochene Ansicht ist. Der Angeklagte wird nach Moritz's Ansicht der Gehirnverwundung schließlich erliegen, denn schon zur Zeit ist er ein niedrigerer Mensch als in der moralischen und intellektuellen Sphäre. — Staatsanwalt: Sie sagen, daß der Angeklagte Alles unter einander bringt, während die Conduttilisten das Gegenteil behaupten; wie erklären Sie das? — Moriz: das erklärt sich durch eine Verschiedenheit der Ansichten seiner Vorgänger über seine Leistungen und durch die Strafen, die er erhalten hat. — Präsident: Die Strafen, welche der Angeklagte erhielt, bezogen sich auf Schuldenmachen und Unlauterkeitsvergehen, nicht darauf, daß er die Arbeiten schlecht geleistet hätte. — Staatsanwalt zu Moriz: was halten Sie von der Thatsache, daß nach den Conduttilisten das Verhalten des Angeklagten im Jahre 1858 schlecht war, im Jahre 1859 besser und 1866 ausgezeichnet? — Moriz: Eine Beförderung in seinen militärischen Eigenschaften ist kein Beweis gegen meine Annahme. — Staatsanwalt: warum glauben Sie, daß in 2—3 Jahren im Bestehen des Angeklagten eine wesentliche Verschlechterung eintreten werde, während es seit 20 Jahren gleich geblieben ist? — Moriz: Leute solcher Größe haben einen großen Hitzel durchzumachen; er hat Alles was für einen Geisteskranken gehört. Manchmal glaubt man, solche Leute sind gesund, während nach wenigen Jahren ihre Krankheit erst recht heftig auftritt. — Verteidiger: in wie weit ist das Perimeter der alten Schule, das Kegelgelenk bemerkenswerth? Moriz: Diese Umstände sind bemerkenswerth; sie sind ein Zeichen einer gewissen geistigen Schwäche, wie die Lust der Aufstellungveränderung, das öftere Auftreten des Angeklagten. Redner schloß: ich glaube, daß der Angeklagte kurz vor und zu der Zeit der Verübung der That vollkommen zurechnungsunfähig, jedenfalls nicht der war, der er jetzt ist. — Auch Dr. Meier, Professor in Göttingen und Direktor der Landesirrenanstalt und, wie der Verteidiger ausdrücklich bemerkt, ein geborener Mediziner und kein Preuße, spricht sich dahin aus, daß der Angeklagte den Gesetzen nicht verantwortlich, also vollkommen zurechnungsunfähig sei. Opperte hat den Angeklagten untersucht und beobachtet, und kann versichern, daß ihm nie ein vorerwähnter Mensch vorgekommen ist, als dieser. Er war schon in der Jugend heftig, und vom 16. Jahre an, das man sagen, künftige er von einem Geisteskranken zu anderen. Nachdem er erreicht hatte, was er wollte, strebte er zu heischen, und kam verzeihlich, stellt sich die größte Unzufriedenheit ein. Er sieht eine junge Stiefmutter und ist begeistert für sie; er lernt die Ökonomie kennen und es frappt die Begriffe zu sehr, mit welcher er von diesem Gegenstande seiner Liebe spricht. Seine nervöse Reizbarkeit wird von allen Brägen bestätigt. Redner fürchtet, den Professor Solbrig mißverstanden zu haben, wenn dieser jagte, daß man einen Irren nicht so leicht beruhigen könne. — Dr. Solbrig (den Redner unterbrechend): Herr Professor Meier hat mich auch mißverstanden; ich wollte nur sagen, daß diese Persönlichkeit (der Angeklagte) gereizt, daß er so leicht beruhigt werden kann, selbst im Momente des Aufstehens. Verteidiger: Um das Delictum in diesem Saale möglichst zu wahren, habe ich mich verpflichtet gefühlt, den Angeklagten täglich in der Hofkapelle, bevor er hier abgeführt wurde, zu besuchen und ihn zu bitten, ruhig sich zu verhalten. Ich habe auch durch meine Besuche auf den Angeklagten einen Einfluß gewonnen, daß ich ihn durch einen Wink leiten kann, so gut wie der Direktor einer Irrenanstalt seine Patienten. Dr. Solbrig: Das spricht nur für meine Ansicht! ... Weiter bemerkt Dr. Meier u. A.: Der Angeklagte leidet an Wechsel der Stimmung und sein Leben scheint im Zusammenhang das Bild einer mittelbaren Verstandesschwäche zu sein, wenn er auch in den Schlägen sich ausgezeichnet hat. ... Nach seinem Wissen, fuhr Redner fort, werden an einen öffentlichen Offizier keine außergewöhnlichen Anforderungen gestellt; ist dies der Fall, dann kann auch der höchste Offizier kein Zeugnis ausstellen über die geistige Fähigkeit eines Untergebenen. Dann machte Redner aufmerksam, daß Schwachmann und Ridgung zu Reistrafenheit in der Familie Äthorinath erblid sei, daß der Angeklagte durch eine Ganguertheit zur Welt kam und daß die Einsätze einer solchen Geburt auf den Gehirnen von der Art seien, daß fünfmal häufiger Blödsinnige, Irrennarrige kommen als bei regelmäßiger Geburt. Redner muß diesen Kranken, den Angeklagten als einen ursprünglich von der Geburt an geistlichkranken Mann erklären, die allmähliche Kenntnisaufnahme von der Außenwelt von Seite des Angeklagten hindern nicht an dieser Annahme. Redner hatte Gelegenheit, Gefängnisse in großen Städten nach solchen

Kranken zu besuchen und fand völlig undisciplinirbare Gefängnisse; solange sie im Gefängnisse waren, konnte man einen Ausbruch der Krankheit nicht nachweisen; aber bei den meisten konnte man später zeigen, daß sie zur Zeit der That geistlichkrank waren. ... Die hohe Prostitution, die der Angeklagte hat, war sein Verderben; hätte er diese nicht, wäre er aus niedrigerem Stande, so wäre er schon viel früher mit der Moral und dem Geseze in Collision gekommen und hätte eine Unterzucht im Irrenhause gefunden; denn solche Kranke gehören in eine Irrenanstalt. Redner weiß nicht, wie es in Bayern in dieser Beziehung gehalten wird: Wenn in Hannover ein Angeklagter wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit freigesprochen wird, so wird er auf Antrag des Staatsanwalts auf Lebensdauer in eine Irrenanstalt gesperrt, und ähnlich verfährt man in England. ... Nach seiner Erfahrung gekört der Angeklagte jenen Wesen an, die als zurechnungsfähig sind und vor welchen die Gesellschaft frühzeitig und auf immer geschützt werden muß; er ist dem Geseze nicht verantwortlich. — Auf Ansuchen des Verteidigers befragte Dr. Meier, daß ihn Dr. v. Schanz tel graphisch hat, dieser Behandlung beizumohnen ohne irgend eine Bemerkung beigefügt zu haben; auch legte Dr. Meier Verwahrung ein gegen etwaige Verdächtigungen der Sachverständigen in den Blättern, deren Eigentümer nicht wissen und nicht wissen können, ob sie nicht selbst noch bei Irrenärzten Hilfe nachsuchen müssen. (Bruch!) — Dr. v. d. Duden, Direktor der Kreisirrenanstalt Bernau, von der Staatsbehörde als Opperte vorgeföhrt, schloß sich dem Gutachten Moritz's und Solbrig's an. Bei der körperlichen Untersuchung des Angeklagten fand sich Alles normal bis auf einen schwachen Einbruch, der von der Ganguertheit herrührt, allein bei Ganguertheiten können ganz bedeutende Impressionen vorkommen und die fraglichen Menschen sind geistig doch ganz gesund. Während der ganzen Verhandlung bemerkt der Angeklagte, daß er sehr irritirt ist, daß aber sein Affekt schnell verläßt und flache Selbstbeherrschung eintritt. Diese Selbstbeherrschung ist weniger ein Verdienst des Verteidigers als vielmehr veranlaßt durch Gründe, die der Angeklagte schnell erwogen hat. Daß die Anlage zur Geisteskrankheit in der H-mille Äthorinath erblich sei, könne nicht angenommen werden; denn nur die Mutter soll etwas aufgeregt sein. Dem Darfshurgin des Angeklagten liegt eine logische Anordnung zu Grunde, seine sogenannte Krankheit ist nichts weiteres, als daß er den Umständen sich zu accomodiren nicht gelernt hat, daß das stitliche Gesez bei ihm nicht zur Geltung gelangt ist. Der Angeklagte ist 36 Jahre alt geworden und während seines ganzen Lebens ist Niemanden eingefallen, seine Zurechnungsfähigkeit zu bezweifeln; auch ist er im vollen Genuß aller der Rechte gefunden und geblieben, die er nur unter der Voraussetzung der vollen Zurechnungsfähigkeit besitzen konnte. Hätte der Angeklagte in einem Anfälle heftiger Aufregung einen Nebenbuhler erschossen, so würde Redner sich für verpflichtet erachten, seine Zurechnungsfähigkeit für gemindert zu erklären. Anders aber ist es in dem vorliegenden Fall, wo es sich um eine That handelt, zu deren Ausführung eine Menge von Vorbereitungen nöthig waren und die auch nach einem 5-stündigen verarbeiteten Plan ausgeführt worden ist. Opperte ist daher der Meinung, daß dem Angeklagten, wenn er nach dem Urtheil der Geschworenen der Äthorinathnahme am Nord überwiesen erachtet wird, die volle Verantwortlichkeit trifft. d. h. daß er in diesem Fall vollkommen zurechnungsfähig ist. Schließlich bemerkt Redner, ob schon in der nächsten Zeit eine Verschlimmerung des Zustandes des Angeklagten eintritt; denn er ist 36 Jahre alt geworden und eine Fortschreitung der Krankheit, die von der Geburt aus vorhanden sein soll, ist nicht einzutreten. — Nachdem der Präsident dem Angeklagten kurz mitgetheilt hatte, was während seiner Abwesenheit vorgekommen ist, wurde die Verurtheilung geschlossen.

C. H. München, 27. Juni. Das Gesezblatt Nr. 40 veröffentlicht eine königliche Deklaration vom 25. d. M., nach welcher das zwischen dem Bundesrath des Zollvereins und dem Reichparlament vereinbarte Gesez wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzgebung unter Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der Zollordnung v. 17. Nov. 1857 und des Zollstrafgesetzes vom gleichen Tage vom 1. Juli des laufenden Jahres an in Kraft und Geltung zu treten hat. Zugleich ist das bezeichnete Gesez, welches in 10 Paragraphen die Abänderungen enthält, dem Reichsland nach abgedruckt. — Der Vortrag des Vorgesetzten, Reichsath v. Bombard zum III. Punkte des Civilprozeßentwurfes (Rechtsmittel) ist nunmehr vollendet. Die Beratungen über dieselben, sowie über die beiden letzten bis dahin vorbereiteten Bücher werden im Monat September beginnen, so daß aller Voraussicht nach noch in diesem Herbst die 1. Lesung des gesammelten Prozeßentwurfes auch von Seite des Gesezgebungs-Ausschusses der Kammer der Reichsräthe vollendet sein wird. — Das Gesez der Bestimmung des Art. 32 B. G. 10 des Gewerzgeses ist auch eine Revision der best. h. d. d. Vadorordnung notwendig und wird diese neue Ordnung über die Verhältnisse der Bader in nächster Zeit durch das Regierungsbüro zur Veröffentlichung gelangen.

C. H. München, 27. Juni. Nach Vereinigung der bisherigen Kommandantur der Veteranen-Anstalt und des Invalidenhauses zu Benediktbeuren führt diese Anstalt die Bezeichnung „Königlich Bayerisches Invalidenhaus“. Zum Kommandanten derselben ist ernannt: der Oberst v. Hagenbach, bisher Kommandant des Invalidenhauses zu Bismarck; zum Verwaltungsvorstand: der zens. Generalist Major C. Eisenried;

zu Offizieren: der temp. pensionirte Hauptmann L. Baumüller und der temp. pensionirte Oberleutnant S. Schmitt; zu Hauptärzten: der Regimentsarzt Dr. F. P. und der Bataillonarzt Dr. Th. Mehl; zum Verwaltungsvorstand: der Regiments-Quartiermeister B. Sturm; zum Hausvater: der Unterapotheker I. K. A. Wodan von der Stadt und Besondere manamantlich Ingolstadt.

München, 27. Juni. Der Generaldirektion der kgl. Berlehrs-Anstalten wurde ein weiterer Antrag beigegeben, und hiesig der früher als Hilfsarbeiter im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten verwendete Generaldirektion-Schreiber G. Mathaus unter Einziehung der bisher von ihm in kleinem Dienstestelle befördert.

München, 28. Juli. In der heute Mittags in der Turnhalle im Interesse der Beilegung des Fallmatters Pulvermagazins abgehaltenen, von Rechtsanwalt Hrn. Frankenberger präsidirten Volksversammlung wurde, nachdem Hr. Reichsath die Sachlage eben so klar als ruhig in einer längeren Rede bekräftigt und Hr. Eiser einige Schlußsätze auf die unsre Stadt fort und fort bedrohende Angelegenheit, wie auf die ungerechten Bedingungen der eckenschaffigen Beilegung geworfen hatte, nachstehende Adresse an das Staatsoberhaupt einstimmig angenommen:

Allerburchlauchtigster etc. Die krebhaftige Anlage eines zweiten Pulvermagazins in der Nähe der hiesigen Stadt, hat die Bevölkerung Münchens, die schon in dem Bestehen des alten Magazins in so äußerst geringer Entfernung von der Stadt eine beständige Gefährdung erlitt, in ihrer Aufregung versetzt. Die hiesigen Behörden eckschon Protest gegen dieses Projekt und wir können nicht umhin, die Bereitwilligkeit anzuerkennen, von der militärischen Behörden Münchens auf Verhandlungen in dieser für uns so beschwerlichen Angelegenheit einzugehen. Leider aber scheint der Ausgang derselben nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge kein solcher werden zu können, wie die Bürgerschaft sich zu erwarten sich berechtigt hält. Je länger die Lösung dieser krebennenden Angelegenheit sich verzögert, desto weiter, desto tiefer griff die Aufregung an sich und führte endlich zu der heutigen Volks-Versammlung, die nach eingehender Besprechung der Sachlage den Beschluß faßte, sich im Interesse der gesicherten Sicherheit Münchens und seiner Bewohner, und zur moralischen Unterstützung der hiesigen Behörden, mittelst gegenwärtiger Eingabe um Abhilfe an Ew. kgl. Majestät zu wenden. Ew. kgl. Majestät Kriegsministerium erklärte sich nämlich in Folge des ertheilten Protestes zwar bereit, den Plan der Erbauung eines zweiten Pulvermagazins in unmittelbarer Nähe des bisher bestehenden fallen zu lassen, krebhaftig; aber, dasselbe 2 Stunden von München bei Oberbuch anzulegen, ohne daß das alte Magazin krebhaftig würde, falls nicht die Stadt die Verlegung bestellte auf ihre eigenen Kosten vernimmt. Sowie in der Öffentlichkeit gebrungen, haben der Magistrat und Kollegium der Gemeinde-Verordnungsmitglieder unsere Stadt diese Zumuthung als unannehmbar krebhaftig und sich in der betreffenden Angelegenheit an die kgl. Kreisregierung von Mittelfranken gewandt. So lange schon schwebt die Sache unerledigt und jede Minute weiterer Verzögerung erfüllt die Bevölkerung unserer Stadt mit immer neuem Bangen. Wir brauchen wohl nicht nach allen Regeln der Wissenschaft den Beweis zu liefern, daß die Dringlichkeit der Stadt eine begründete ist, weil sowohl das krebhaftig bestehende Pulvermagazin im Falle der Explosion namenlos den Unglück über München und seine weitere Umgebung verhängen würde, als auch selbst der entferntere Platz, den Ew. kgl. Majestät Kriegsministerium zur Anlage eines neuen und zur Verankerung des alten Pulvermagazins als geeignet erklärt hat, keine Garantie für unsere Sicherheit bietet. Die gegenwärtige Gefahr Münchens ist von der hiesigen kgl. Militärbehörden mit aller Offenheit vorgehalten und die Vermählungen der Stadt, diese zu krebftigen, als völlig berechtigt anerkannt worden. — Was aber die zur Sicherheit der Stadt vor der Förderung absolut notwendige Entfernung eines Pulvermagazins überhaupt betrifft, so berechnen Sachverständige dieselbe auf mindestens fünf Stunden im Umkreis von hier. Die Unglücksgefahr ist daher reich genug an Fällen, wo günstiger krebftige Orte als München durch erploßirende Pulvermagazine verheert wurden. Durch die Gnade Ew. kgl. Majestät ist die Eigenschaft Münchens als Waffenplatz aufgehoben. Es kann demnach für unsere Stadt keine Verpflichtung existiren, als Pulvermagazinverleget für andere Garnisonen zu dienen und damit sich die Gefahr der Vernichtung aufbürden zu lassen. An und für sich schon widerstrebt das Bestehen des jetzigen Pulvermagazins der allerhöchsten Verordnung über Anlagen derartiger Gebäulichkeiten. Darnach ist bestimmt, daß ein sog. „großes“ Pulvermagazin — und wer möchte bestreiten, daß das hiesige, welches 3000 Ctr. faßt und mindestens 1400 Ctr. krebftig enthält, ein solches sei? — wenigstens 8000', und sogar ein sog. „kleines“ wenigstens 4000' von den letzten Häusern des Garnisonsorts in direkter Linie entfernt sei. Aber allein diesen Regeln und Vorschriften zum Trost wurde das hiesige Pulvermagazin nur in einer geraden Entfernung von 1000' von dem letzten Hause der Stadt angelegt, wie auch eine Verweisung jeder Zeit betrieblen werden kann. Doch auch dagegen müßten wir selbstverständlich protestiren, wenn daraus etwa der Schluß abgeleitet werden sollte, daß eine geringere, als die von uns angegebene Entfernung bei Anlage eines Pulvermagazins der Stadt die nöthige Sicherheit böte; denn die krebftig der Gegenwart über die Kraft und Wirkung

1. Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Schreinermeisterseheleuten Pögel & Co. dahier gehörige Anwesen Nr. 169 Gärten d. d. O. dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe Pl.-Nr. 169/1 in der Steuergemeinde Gärten d. d. O. zu 9 Dez. umfasst ein Wohnhaus mit Hofraum, 18 freigeigen, im guten heulichen Zustande, auf 7,500 fl. notariell geschätzt und mit 8,450 fl. gegen Brandschaden versichert.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt auf

Montag, den 6. Juli d. J.

Donnerstag 11 Uhr.

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (S. 675, Schildgasse) zu welchem der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung erfolgt.

Dem Notar unbekante Steigerer haben sich über die Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Rürnberg, den 9. Juli 1868.

Der königliche Notar:

Windner.

Bekanntmachung.

Nur noch bis 15. Juli d. J. sind zu haben: **Loose der Cadolzheimer Baumschule-Lotterie** à fl. 1. 45 kr.

Gesamts-Gewinn fl. 95,775.

Ziehung 1. August d. J. laut notarieller Ausfertigung. Zur Abnahme von Loose empfohlen sich

J. A. Niggel.

Auch sind bei Obigem **Stückelbühler Industrie-Lose** à 30 kr. zu haben. Ziehung am 16. Juli d. J.

Cadolzheimer Baumschule-Verlosung.

Hauptgewinn 76000 fl. 1842 Geldprämien zu 19775 fl. — Loose à fl. 1. 45 kr. sind zu haben in der

Expedition des Fränkischen Kurier. Ziehung am 1. August 1868.

Der Looseverkauf dauert nur noch bis **15. Juli.**

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Copirtinte.

vorzüglichster Qualität von N. Antonio père et fils in Paris empfiehlt die alleinige Niederlage für Bayern

Julius Schrader, Ludwigstraße L. Nr. 13.

Wiegmesser

allen Größen empf. bit

Nicolaus Gosmann jr., Nürnberg, Aufsemsbrücke.

S. Graf,

in den der homöopath. Apotheke am weißen Thurm, empfiehlt Strickbaumwolle in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Gemalte Fensterrollen.

5mal 24 ft., breite à 42 ft., feinere in dem Genre und jeder Größe, bis 12 ft. mit passenden Juchaten, Holzrosetten, Holz- und Gold-Galorien, solche Gitter als Umhüllungen, Gardinenarme mit Porzellanblumen und in Schmelzperlen, Fenstervorhänger in abgepasst und fertigliefend, empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Ulmer Dombau-Loose zu 35 Kreuzer.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 0,000 u.

Cadolzheimer Loose fl. 1. 45 kr.

= in Partien mit Rabatt =

formwährend zu haben, bei

Gebirder Schmitt in Nürnberg.

Preisliste gratis.

Mailänder Loose pr. Stück fl. 4 40 kr.

Gewinne fl. 5 bis 50,000.

Fr. Amberger jun., Posamentier

Raben Nr. 40 am Hauptmarkt,

hält Lager und empfiehlt sich zugleich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel, unter Aufsehung schneller und solider Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Visitenkarten

(System Robinet et Dubois à Paris)

in den neuesten französischen und englischen Schriften, per 100 Stück fl. 1. 18 kr., empfiehlt bei schnellster Bedienung

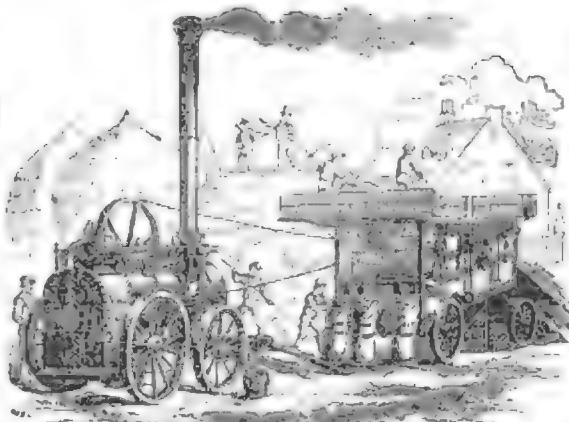
Friedr. Schwemmer jr.,

Josephplatz 252.

St. Johannis ist der 1. und 2. Stock eines Gartenhauses für Winter und Sommer mit allen Bequemlichkeiten, ersterer um 250 fl., letzterer um 120 fl. zu vermieten. Näheres S. 807 II. Stock an der Bleichstraße.

Preis-Medailen

in Deutschland, England, Russland, Schweden, Holland, Frankreich, Australien.



Preis-Medailen in Deutschland, England, Russland, Schweden, Holland, Frankreich, Australien.

Englische Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

Ruston, Proctor & Co. in Lincoln (England).

Haupt-Agentur für Bayern:

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie.

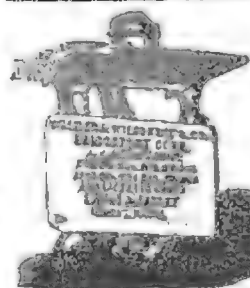
Nürnberg.

Preis-Courante, Photographien und nähere Mittheilungen auf Wunsch gratis. Durchaus selbste Konstruktion, Garantie und billige Preise. Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte.

Zur Ansicht und Verleih stehen in unserer Ausstellung bereit: 1. Preis-Dampfdreschmaschine mit 54'iger Trommelbreite, Gougher's Patent-Schläger, verbesserten Strohschüttler, drehbarer Trommelschneide und Patent-Kornreiner. 1. Preis-Locomotive von 8 Pferdekraft, neuester Konstruktion, mit Chapman's variabler Expansen. Zu gefälligen baldigen Aufträgen auf diese vorzüglichen englischen Maschinen halten wir uns bestens empfohlen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie. in Nürnberg.



Acht amerikanische Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson und Howe.**

sowie die beliebtesten Drescher Handmaschinen von Clement, Walser, alle mit 3jähriger Garantie, von **Joh. Spörl.**



Lager und Verkaufsstelle: Josephplatz Nr. 23 (297).

Alle weiteren Anweisungen und Belehrungen durch meinen Agenten Herrn Johann Müller, der gemäß durch früheres Reisen in diesem Geschäft, welches mit Recht das älteste und reichhaltigste zu nennen ist, alle Anerkennung verdient.

Ulmer-Cement

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist und wovon vom Unterzeichneten

600 Buntner

zum Bau des kgl. Zellengefängnisses hier geliefert wurden, offerirt sich für den Centner fl. 1. 20 kr. in Partien billiger.

Mar. Gräbner,

Nürnberg.

am Spitalplatz.

Fliegenpapier-Fabrik

Petzold & Co.

Dresden

(88 am Ser 88)

à Rollen 28 Ztr., à Rds 3 Ztr.

Garantie für höchste Qualität.

Proben gratis & franco.

Gebackene Karpfen gibt es in jeder Lagezeit formwährend bei **J. Gumbel,** vis-à-vis dem türkischen Damm.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Oekonomie-Anwesen in Oberbayern von circa 100 Tagwerk Grund mit Inbegriff eines höchst reichlichen Obstbaues und neu gebauter Oekonomie, auf welcher täglich 300 bis 400 bayerische Rhen sein gemahlen werden können, wobei ein jährlicher Ertrag von 9000 fl. nachgewiesen werden kann, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen mit vollständigem Inventar billig zu verkaufen, und kann ein Theil des Kaufschillings gegen hypothekarische Sicherheit zu 5% verzinset werden.

Bedingungslos Kaufsüchtiger werden ersucht, sich unter Lit. C. P. K. in fränkischen Briefen an den Besitzer zu wenden, welche die Exp. d. Bl. befördern wird.

200 fl. Belohnung

fährt man wiederholt demjenigen zu, welcher zur Entdeckung des räuberischen Schänders einer Familien-graft auf dem St. Johannisfriedhofe durch gewaltiges Wegbrechen zweier Broncefiguren, verhilft! — Die größte, etwa 15 Zoll hohe Figur stellt eine Frauengestalt in altgriechischem Kostüm ein neugeborenes Kind auf dem rechten Arme und mit der linken Hand das zurücklassende ältere Kind segnend, dar. Am Sockel dieser Figur ist der Name des Künstlers „Benz“ sowie die Namen der Engländer „Benz & Co.“ eingraviert. — Die zweite Figur, etwa 6 Zoll hoch, ist ein sich auf die Knie niederbeugender Engel, dem Entschlafenen einen Palmzweig zureichend. — Der künstlerische Werth beider Figuren lässt nicht erwarten, daß irgend eine Hand des elenden Metallwerths wegen sie einschmelzen könnte; als Kunstwerk aber angeboten und gekauft, müßten sie einst wieder irgendwo zum Vorschein kommen und dann würden sie selbst als Zeuge auftreten gegen den Dieb, Verkäufer, Käufer und Versteigerer! — Es wird deshalb vor Ankauf des Kunstwerks gewarnt!

Nicht zu übersehen.

Ein C., ein H- und ein A-Clarinett sind billig zu verkaufen. Sämtliche Instrumente sind sehr neu, haben reine Stimmung und sind von einem der besten jetzt lebenden Meister gearbeitet. — Das Nähere zu erfragen in der C. d. Bl.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft engros wird ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht. Offerten unter C. Nr. 32 an die Exp. d. Bl.

Eine Dame sucht für die nächsten zwei bis drei Monate eine Gartenwohnung von 2—3 Zimmern und einer Küche zwischen dem Thiergärtner- und Spittlerthore. Offerten wollen Donnerstag in S. 349 I. Stock vis-à-vis der Stadtbank gemacht werden.

Zu vermieten

Ein schön möblierter Zimmer, Kaiserstraße, vis-à-vis der Bleichstraße L. Nr. 117, 3. Etage.

D a n k.
Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meiner lieben guten Gattin sage ich hiemit meinen innigsten, herzlichsten Dank.

Nürnberg, 26. Juni 1868.

C. O. Pabst,
Buchbinderei u. Porzellan-Fabrikant.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei Beerdigung meiner unvergesslichen Gattin sage ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Nürnberg den 26. Juni 1868.

J. G. Lindhult.

Bahnarzt **Aug. Schmidt** wohnt Josephplatz 293, gegenüber der blauen Glode.
Für miltliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Nächste
Ziehung am 1. Juli:
Gewinne: **fl. 10,000, 20,000, 10,000 etc.**
Mailänder 45 fl. Loose per Stück fl. 15.
A. A. Oesterreichische 100 fl. Loose.
Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 140,000 etc.**

jum Tagespreis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft: Adlerstraße L. 190.

Mmer-Dombau-Lose 36 Mr.
Goldbürger-Lose fl. 1. 45 Mr.
Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.
Angsburg-Pappenheimer Lose,
per Stück fl. 7.
Ausführliche Prospekt gratis und franco.

Gestickte Thibet-Chales
sehr schön, von fl. 6 an per Stück, empfiehlt
J. H. Langhanss,
Theresienplatz.

Georg Fleischmann,
Malers und Photograph,
Gosenhof Nr. 93 d im Garten des golden Löwen,
(Eingang neben Hrn. Metzgermeister's Café)
empfiehlt sein
photographisches Atelier,
in welchem alle in das Gebiet der Photographie einschlagenden Arbeiten auf das Geschmacksvolle und Billigste ausgeführt werden.

Bei uns ist zu haben:
Wagner, J. R. Technologische Studien aus der allgem. Kunst- und Industrieausstellung zu Paris i. J. 1867. Auf Veranlassung des k. bayer. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten.
(Inhalt: Motoren für das Kleingewerbe — Werkzeugmaschinen — Produkte der Metallurgie — Chemische Produkte — Rohzugsmittel — Bleistift- und Papierfabrikation — Das Glas — Die Thonwaren — Gewerblicher Unterricht), gr. 8. 1 fl. 48 kr.
u. **Erner'sche Buch- und Kunsthandlung,**
Hermann Balhorn, Nürnberg, Königsstr.

— **E. Mode's Verlag in Berlin.** —

Wolke: Es leben sich wieder, die ich liebte.

Vom Wiedersehen nach dem Tode
und der
Unsterblichkeit unserer Seele.
Ein Lehr-, Trost- und Erbauungsbuch für Katholiken aller Konfessionen.
Herausgegeben von Dr. Oelsinns.
Preis 36 kr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ab. Köhler) in Nürnberg im bayerischen Hof.

1869 auf. Laufersgasse ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kellern, Küche mit Koch-einrichtung, Boden und Kellerantheil, die nachstes Ziel zu vermieten; eben dafelbst ist auch ein Laden zu vergeben.

Kaufmehl, Kornmehl, sowie alle andern Mehl-sorten, alle möglichsten Probe, gut und schmackhaft, vor Karm aber ein Wiener Band-Brot vom feinsten Gips-Backen bereitet, wird sehr geboten im Grasser'schen Hause in der Hanselgasse.

Karolinenstraße Haus-Nr. 348 ist ein schöner, geräumiger Laden mit Comptoir in Halle zu vermieten, und könnte sehr wohl mit der baulichen Einrichtung dem Wunsche der Respektirenden Rücksicht getragen werden.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868 58,217,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1868 14,750,000 Thlr.
Jahresertrags von 1867 2,608,095 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1868 36 Proc.
1869 39 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothetische Belegung der vorhan-den Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungslofen.

Antragso mulare und neuester Rechen-Sachstbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Hödel u. Merkel
Carl Bernholz
Wilh. Birch, Lammgasse 320 (in Nürnberg.)
G. F. Blatt in Altdorf.
Heinr. Vogt in Amberg.
Joseph Beck in Balingen.
A. Kern in Dinkelsbühl.
Hr. Peter Schmidt in Erlangen.
Johann Adam Schardt in Fürth.
Stadtcanon G. B. Kraus in Gunzenhausen.
Lehrer G. Andree in Heideheim.
Lehrer J. G. Nakenstein in H. Heilebronn.

Dressel's Verpack-Bureau

vis-à-vis der Stadtpost

im Capellenlager des Herrn Friedr. Mohr

hält sich zur Verpackung von Gegenständen aller Art und für jede Richtung bei bekannter soliden, als billigen Bedienung nach wie vor bestens empfohlen, und bringt neu eingetroffene Sendungen von **Kisten und Schachteln in sort. Größen** einem tit. Gesamtverzeichniss zur gef. Kenntniss und geneigter Abnahme.

Vulcan-Oel.

Von verschiedenen Seiten her wird in öffentlichen Blättern Vulcan-Oel angelündigt. Wir nehmen daraus Veranlassung zu der Erklärung, daß Vulcan-Oel d. h. das von der Vulcan-Oel- u. Coal-Co. in Amerika gewonnene natürliche Mineral-Schmier-Oel in Franken, Sachsen, Thüringen und Westdeutschland nur von uns und unseren Agenten bezogen werden kann, da uns vom Vertreter besagter Compagnie, Herrn G. Röhring, der Verkauf für diesen Theil Deutschlands übergeben worden ist.
Frankfurt a/M. im Juni 1868.

Wirth & Co.

NÄHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT
NÜRNBERG.

Tyroler Cigarrenröhrechen
von Buchsbaumholz mit und ohne Kernspitze zu 8 und 6 Kreuzer per Stück empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner am Spitalplatz.**

Rauino-Kornmehl

roth R bei Abnahme von 25 Stk. zu 18 kr. per Fund zu haben. — Käufer belieben ihre Adressen unter G. A. 190 abzugeben.

Mühl- und Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

In einer sehr fruchtbaren Gegend Oberbayerns, ohnweit einer Eisenbahn, ist eine neugebaute Mähl- und Sägmühle nebst Wohn- und Nebengebäuden und Wagenschuppen, dann 500 Tgw. Waldung und ohngefähr 40 Tgw. Feld und Wiesen, mit dem nöthigen Viehstand, dann Oekonomie-Geräthschaften, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, weil sich der Besitzer in das Privatleben zurückziehen will. — Die vorhandene Baustoffe ist ausreichend für mehrere Werkanlagen, bleibt sich das ganze Jahr hindurch gleich, hat im Winter keine Hemmung durch Eis, ebensowenig Beschädigung durch Hochwasser zu leiden; auch kann ein jährlicher Ertrag von 3000 fl. aus diesem in bestem Zustande befindlichen Anwesen nachgewiesen werden.

Solche Kaufsüchtige erhalten auf frankirte Anfragen mit C. K. H. bezeichnet und an die C. d. Bl. gerichtet nähere Mittheilungen.

Eine alte Tabak-Fabrik

deren Fabrikate beliebt sind, ist unter sehr angenehmen Bedingungen zu verkaufen und kann mit möglicher Anjahlung übernommen werden; auch würde der Besitzer derselben gewünschten Falls im Geschäft theilhaftig bleiben. Näheres auf mit M. X. G. 94 bezeichneten Anfragen durch die Exp. d. Bl.

Es ist in einer Garnisons-Stadt Bayerns mit 5000 Einwohnern und sehr vielen Beamten ein Uhrmachergeschäft sammt Haus, welches sich auf dem Hauptplatz und in der Mitte der Stadt befindet, gegen sehr wenig Erlag Familienverhältnisse halber sogleich zu verkaufen. Das Nähere unter H. B. Nr. 8 in der Exp. d. Bl.

Einige gebrauchte Tafelplanos, nicht unter sechs Octaven, werden zu kaufen gesucht. Brunnengasse L. 476 I. Etod.

Meister vorzüglicher Backsteinläse ist per Stein à 12 kr. zu haben 8 98 Marienstraße.

Karolinenstraße Haus-Nr. 348 ist ein sehr geräumiges, freundliches Comptoir mit Hinterhäusern, am passendsten für ein Bank- oder Agentengeschäft, zu vermieten.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniss, daß er heute seine Praxis als Rechtsanwalt dahier eröffnet hat.

Wohnung bei Herrn Fabrikanten J. R. Häbner jun. hier.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Ernst Guth,
Advocat.

Auf die Erklärung des Herrn J. L. Hoffmann in der Karolinenstraße, daß Ausländer J. Koblberger aus Ratischenswand aus seinen Diensten entlassen sei, diene, um irriger Anschauung vorzubeugen, Folgendes: J. Koblberger ist nicht entlassen, sondern freiwillig in Folge häuslicher Dissonanz ausgeschieden.

Johann Koblberger.

Das ist ein vollständiger Roman, wenig Breite, viel Leid. — Bald kommt's zum Schluß, der Held wird tragisch enden und beleidigter Stolz vollständig gerächt sein. —

Für Hopfenhandlungen!

Ein großer, massiv gebautes Hopfenmagazin, innerhalb der Stadt gelegen, mit schöner, großer Vorterrasseneinrichtung und Comptoir, zwei Stockwerk hoch und drei großen Hopfenböden, vollständig zum Hopfengeschäfte, mit Darr-, Schwefelapparat, Vertheilung u. eingerichtet, wird Karolinenstraße Haus-Nr. 348 aus freier Hand verkauft.

Ein hiesiger anständiger Kaufmann wünscht sich noch bei einem andern hiesigen gut rentirenden Geschäft als stiller Associé mit einer Einlage von ca. 10000 fl. gegen genügende Sicherstellung des Kapitals zu betheiligen.

Anträge wolle man unter dem Buchstaben W. bei der C. d. Bl. hinterlegen.

Agenten-Gesuch.

C. Bacher jun. & Comp., Weinbergstraße in Nordaue, suchen zum Vertriebe ihrer Producte tüchtige Agenten, welchem gute Referenzen zur Seite stehen. Briefe franco.

Ein Logis von mehreren Zimmern, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten wird Lorenzer Seite zu mieten gesucht. L. 421 beim weißen Thurm.

Eine ruhige Familie ohne Geschäft, mit einem Kinde, sucht in der Nähe des Marien- oder Lorenzthors bis Lorenz eine Wohnung. Näheres bei Frau Köhlig im Weberladen am Marienhor.

An der Sulzbacher Straße ist eine Gartenwohnung mit 6 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen 8 1508 Wöhrdthorstraße.

In bester Lage der Stadt ist ein sehr geräumiger Laden mit Comptoir zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **Friedmann u. Passauer,** Josephplatz 16/210.

Im Jakobier Viertel wird eine Mieth von 3 bis 4 heizbaren Zimmern zu mieten gesucht.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist bis 1. Juli 574 im Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße zu vermieten.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten.

Ein junger, kleiner, rother Hase, mit weißen Flecken, welcher Bruch, ist zugekauft. Näh. rothe Glode, Wöhrdthor.

Der Frankfurter
Kurier ist ein
München-Post
für ganz Bayern
pl. 1. 10 fr. 100 fr.
Kontingente werden
Verpflichtungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate haben die
größte Wirkung und
sind daher sehr
erfolgreich. Preis
nach dem Raum
zu 3 fr. berechnet.

Nürnberg, 30. Juni 1868.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Paul Urb.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Handlungs-Handlung u. M. L. Danne & Co. in Frankfurt a. M.; G. Post u. S. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Sociétés gen. d. Ann. Faucher, Laflitte, Boulier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 1. Juli: Theobald.

Sentimental.

C. H. München, 27. Juni. (Prozess Eberhardy. Fortsetzung.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung bestätigte der Präsident, daß von 20 Perücken Scherstücke eingelaufen sind, die aber auf den Gegenstand der Verhandlung keinen Bezug haben und sich daher zur Mittheilung nicht eignen, worauf der Staatsanwalt Herr Wulferl das Wort erhielt zur Begründung der Anklage. Neben letztem seinen Vortrag ein wie folgt: Seit dieser Saal dem Dienste der Gerechtigkeit geweiht ist, wurde schon manches grauenhafte Verbrechen gestraft, aber noch kein Fall hat die Aufmerksamkeit so gefesselt, wie der, welcher durch Ihren (der Geschworenen) Wahrspruch der Entscheidung zugeführt wird. Man kann auch dieser ungewöhnlichen Theilnahme ihre Berechtigung nicht versagen, denn die That, welche den Gegenstand der Anklage bildet, ist an sich schon eines der schwersten Verbrechen, gegen welches das natürliche im Volk wurzelnde Rechtsgesetz sich empört. Es ist diese Theilnahme aber auch noch in anderen Umständen begründet, auf welche ich noch zu sprechen komme. Der Beweis der Schuld ist für die Thäterin und für den Theilnehmer, namentlich durch dessen schriftlichen Aufzeichnungen in so zwangender Weise geliefert, daß nach meinem Dafürhalten nicht nur ein gewissenhafter, sondern selbst ein nicht übermäßig bedächtig Richter mit fester Zuversicht auf die Aufrichtigkeit seiner Ueberszeugung hin „Schuldig“ ausprechen kann. Die die juristische, so wie die psychologische Seite des Falles bis vor wenigen Stunden kein übergewöhnliches Interesse zu haben. Weder in der That, noch in der Ausführung selbst befindet sich die Schöpferkraft eines reichen Geistes, die mit Voransehen der Verurteilung der Folgen jene unerschütterliche Energie des Willens verbindet, die wir selbst an dem Verbrecher bewundern. Die Uebervandlung über diesen Fall in den Kreis, welchen der Angeklagte angeht, schwindet auch, wenn man den Charakteren nachgeht, um die es sich handelt. Bei ihm die zügelloseste sinnliche Leidenschaft, gepaart mit einem lange genährten Haß, der noch gesteigert war durch Eigennuß, bei der Thäterin die Einwirkung des Geliebten, das sinnliche Begehren, die Sehnsucht nach dem von ihm in Aussicht gestellten verbrecherischen Gedeihen; selbst gemüthlos und irreligiös, findet sie ihn, der herabgekommen durch Aufschwüngen, ohne stillen Halt, durch die Uebung mechanischer Formen zu genügen glaubt. Sie mußten um so leichter zum Verbrechen geführt werden, als sie in die abenteuerlichsten Rechts- und Gesehensschauungen versunken waren. Der Angeklagte machte, wie seine Briefe an seine Verwandte um Hilfe zeigen, die Versprechungen einer einst übermäßig bevorrechtigten Classe und hat geglaubt, daß man seinem Namen und seiner Familie jene Rücksichten werde zu Theil werden lassen, welchen gegenüber die Kraft des Gesetzes sich ungenügend erweist; daß

die Einflüsse, welche genügt haben mögen, einer Julie Eberhardy das Diplom einer Obrenpfleiderin zu erringen, sich auch hier geltend machen könnten; daß einige Lügen hinreichen würden, um den Garg der Gerechtigkeit aufzuhalten und die Untersuchung wegen Mordes niederzuschlagen. Sie werden mir zugestehen, daß dieser selbst für uns Bürger des modernen Rechtsstaates fast unbegreifliche Wahn ihnen den verbrecherischen Entschluß erleichtern mußte. So besteht denn noch die Frage der Zurechnungsfähigkeit. Wenn ich sie bisher immer für eine klare Sache gehalten habe, so hat der Widerspruch, der heute Vormittag unter den Sachverständigen zu Tage getreten ist, dieser Frage ein Interesse verliehen, welche dem Fall eine höhere Bedeutung gibt. Das Publikum fand von seinem Standpunkt diesen Fall gewiß nur interessant, soweit es ihn rein menschlich und vielleicht von seiner sozialen Seite betrachtet. Jedes schwere Verbrechen übt auf das menschliche Gemüth seine Wirkung, insbesondere der Mord. Wir sehen hier mit gebührender Schauer die durch Eitelkeit und Geseh gezeugten Schranken von der Leidenschaft niedrigergerissen. Diese Empfindungen aber steigern sich beim Anblick eines Mordmordes bis zur Empörung, denn mit der Beförderung des wichtigsten, bedeutungsvollen, irdischen Gutes, des Lebens, verbindet sich beim Mordmorde mit der Gräßlichkeit des Mordes die Niederträchtigkeit der Hinterlist. So sehen wir denn auch hier die Julie Eberhardy unter falschem Namen und unter der Maske einer Leidensgefährtin bei ihrem Opfer sich einschleichen und deren herzliches fröhliches Entgegenkommen, ihre Gastfreundschaft mit Gift belohnen; wir sehen sie erscheinen nach Monate langen Verathungen und Vorbereitungen ausgerüstet mit tödtlichem Gifte und heuchlerischen Fehlschüssen auf der Jungs, ausgerüstet ferner mit den Rathschlägen des Gatten derjenigen Frau, deren Verschulden gewiß kein anderes war, als daß sie einstens den Schwüren seiner Liebe geglaubt und ihm vertraut hat. Und während seine Geliebte ausgezogen ist zur Ausführung des Mordes an der Gattin, sehen wir den entmenschten Gatten nicht in Reue und Trauer, sondern in banger und feiger Sorge, ob der Aufschlag gelingen werde, auf dem verbrecherischen Lager der Thäterin sich herumwälzen und ein merkwürdiges Beispiel gottelastlicher Werke für das Gelingen des Verbrechens zum Himmel emporsenden. Allein das Wah unserer Empfindungen ist mit dem Entsetzen über eine solche Verwundtheit noch nicht erschöpft; wir sehen eine durch solche Uffassung aller rechtlichen und moralischen Verpflichtungen zerrüttete Ehe, wir sehen wie ein Liebespaar, welches sich mit den übertriebenen und geschmacklossten Liebesbezeugungen förmlich überbietet und trotzdem gegenseitig die Treue bricht, indem er gleichsam als Bindung oder Prolongationsmittel für ein Darlehen mit einer alten Geliebten, der Gattin, wieder liebt, und sie ihre selbigen Freunde nicht auslöst, ja noch

während der Ausübung des Mordes Bekanntschaft mit einem Handlungsreisenden macht; wir sehen Unstlichkeit, Zügellosigkeit und Austerie auf allen Seiten, der Eberhardy, die Prostitution leihen die Hände dazu; der Reineid wird als Vertheidigungsmittel zu benützen gesucht, und eine Abtreibung der Leibesfrucht vorgenommen oder doch beabsichtigt. Und wer sind denn diejenigen, die solche begangen haben? Sie sind nicht hervorgegangen aus der Hefe des Volks, nicht aus dem Boden der Menschheit, welcher niedergedrückt durch Armuth und hingegen dem Mangel an Bildung, von Noth und Elend zum Lafer getrieben wird. An ihrer Winge stand das Glück und der Wohlstand, standen alle Vortheile, welche vornehme Geburt, edler Name und gute Erziehung verleihen, und sie sanken doch so tief, weil sie ihre Leidenschaften nicht zu zügeln lernten. Ja, m. D., es ist nichts Neues und Ungewöhnliches, aus dem höheren Ständen Verbrecher hervorgehen zu sehen. Wir finden unter den zahlreichen Verwandten des Angeklagten und der Eberhardy Persönlichkeiten und hohe Beamte, die sich stets standesgemäß benommen haben und doch hat Niemand gewagt, einige schäudernde Bemerkungen auszusprechen, das ständige Verhältniß mit der Eberhardy zu tadeln. Kurz wir sehen vor einem Abgrund der Unstlichkeit, denn auch die Verführer hat sich eines Hehlritzes schuldig gemacht, den sie aus Achtung und Dankbarkeit gegen die Eltern dieses unglücklichen Menschen hätte vermeiden sollen. — Redner legte nun in ebenso eingehender als klarer Weise dar, daß die Gräfin Mathilde Eberhardy von Julie Eberhardy durch Umkauf getötet wurde, daß der Angeklagte der Anführer des schmerzlichen Verbrechens sei und sich des Verbrechens der Theilnahme schuldig gemacht habe, sowie daß er gegenüber dem Geseh als vollkommen zurechnungsfähig zu erachten sei. Redner bemerkte unter Anderem: Der Angeklagte hatte mit der Julie Eberhardy gemeinschaftliche Verabredung geschlossen; sie beide hatten ein gemeinschaftliches Interesse, ein gemeinschaftliches Ziel; er hat die Wohnung seiner Frau in München ermittelt, er hat das Geld gewerkselt, die Postkarten verschafft, den Wagen zur Eisenbahn beordert; er hat die Mariot, eine Freundin seiner Frau, welcher er einen Empfehlungsbrief auf den Namen Marie Berger abgedruckt hatte, auf den Tod seiner Frau vorbereitet; überhaupt sind alle Handlungen des Angeklagten zur kritischen Zeit nur klare Beweise seiner Mithuld. Weiteres führte Redner aus, daß sich auch in seinen Briefen an seine Verwandten, die er nach seiner Verhaftung schrieb, das Schuldbewusstsein deutlich ausdrückt. Daß von seiner Seite die Anführung des Verbrechens ausgegangen ist, beweisen die Schlussfolgerungen aus den gegebenen Thatfachen. Er sagte, kaum mit Julie Eberhardy bekannt geworden, die Verheißung mit ihr an, er habe zunächst das größte Interesse, daß das bis her beabsichtigte Verbrechen entgegenstehende Hinderniß beseitigt, d. i. die Ehe mit seiner Frau

Gewerbeverein.

Im Auftrage des Gewerbevereins sind folgende neue Gegenstände ausgestellt.

Ein transportabler Dampf-Waschkessel von S. Charles in Paris.

Bei diesem Apparat wird die mit Lauge von bestimmter Stärke bereitete Wäsche durch in dem Kessel selbst erzeugten Dampf behandelt, ohne daß sie selbst mit dem Wasser in Berührung kommt. — Die Einrichtung des Apparats ist im Wesentlichen folgende. Der untere Theil des Kessels ist verengt und enthält den Feuerraum, welcher zugleich für Holz- und Steinkohlenfeuerung eingerichtet ist. Nur der unten verengte Theil des Kessels wird mit Wasser gefüllt, und dies umgibt dann den Feuerraum von 3 Seiten. Da, wo die Erweiterung des Kessels beginnt, befindet sich ein hölzerner Boden. In der Mitte desselben ist ein Loch angebracht, in welches ein hölzerner Zylinder von 3" Durchmesser und ungefähr der Höhe des Kessels gesteckt werden kann. Außerdem werden durch einen geeigneten eingebrachten Ring noch 12 Stäbe von etwas über 1" Durchmesser an die innere Wandung des Kessels angelehnt.

Beim Einbringen der Wäsche hat man Sorge zu tragen, daß die schmutzigste nach unten, die feinste dagegen oben aufzuliegen kommt. Bevor jedoch die letzten Stücke Wäsche eingelegt sind, werden sämtliche Holzstäbe entfernt und die dadurch entstehenden Kanäle mit der zurück behaltenen Wäsche bedeckt, worauf der Kessel mit dem Deckel verschlossen und mit der Feuerung begonnen wird. Der sich entwickelnde Dampf steigt durch die beim Entfernen der Holzstäbe entstandenen Kanäle in die Höhe, und durchdringt von da aus die Wäsche. Mit der Feuerung wird so lange fortgesetzt, bis unter dem Deckel des Kessels reichliche Wasserdämpfe zu entweichen beginnen, worauf sofort mit dem Auswaschen begonnen werden kann; besser jedoch ist es, den Kessel verschlossen bis den nächsten Tag stehen zu lassen. — Während des Kochens condensirt sich in der Wäsche der Wasserdampf zu Wasser, welches mit der schmutzigen Lauge in den unteren Theil des Kessels abfließt, die letztere daher nicht weiter mit der Wäsche in Berührung kommt, während die Lauge aus den oben aufgelegten Partien, welche nur wenig schmutzig ist, durch die unteren Wäsche zu gehen hat, und deren Schmutz vollends aufnimmt.

Der Apparat von S. Charles ist in Frankfurt schon seit 1847 im Gebrauch. Die Fabrik hat davon bis jetzt gegen 60,000 Exemplare abgesetzt, die meisten Ausstellungen mit denselben besetzt und an 100 Medaillen erhalten. Im Jahre 1850 wurde sie von der Sociétés D'Encouragement mit der großen platinen Medaille, eine der höchsten Auszeichnungen dieser Gesellschaft, ausgezeichnet.

*) Der Besuch desselben steht Jedermann (auch Nichtmitgliedern) frei und zwar an den Wochentagen Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Schließlich wäre noch zu bemerken, daß eine ganz ähnliche Vorrichtung auch 1850 in der bei Repler in Stuttgart erscheinenden Frauenzeitung (jetzt Damen-Kleider-Magazin) unter dem Namen „die Dampf-Wäsche“ beschrieben war.

Universal-Gleichenreinigungsmittel-Recessaire von Ed. Gräbe in Berlin. Der Fabrikant geht von der richtigen Ansicht aus, daß es unmöglich sei, mit einem und demselben Mittel die verschiedenartigen Flecke zu entfernen. Er hat daher die verschiedenen Gleichenreinigungsmittel zusammengestellt und gibt in einer ausführlichen Gebrauchsanweisung die nöthige Anleitung, sich derselben mit Vortheil zu bedienen.

Außer den fünf Gleichenreinigungsmitteln (Pottasche, Soda, Javelle'sche Lauge, weingelbige Ammoniaklösung, Oxalsäure) befindet sich in dem Recessaire noch ein Gläschen mit einer Verflüchtigungsmittel, um die abgetrockneten Stellen an verbleibenden Gegenständen wieder zu verflüchtigen, und ein Gläschen mit einer Lösung von übermangansaurem Kali (Chamäleonlösung). Diese Lösung ist zwar ebenfalls kein Gleichenmittel, wurde aber dem Recessaire wegen ihrer vielfachen Anwendung in der Haushaltung beigegeben, und dies hat dadurch jedenfalls bedeutend an Nützlichkeit gewonnen. Die Chamäleonlösung hat nämlich die vortreffliche Eigenschaft, alle Gerüche, welche in Folge der gährungsartigen Substanzen auftreten, zu zerstören, ohne selbst irgend welchen Geruch zu besitzen. — Einige Tropfen der Lösung in ein Glas Wasser gegossen, welches zum Mundspülen dienen soll, sind hinreichend, den von schädlichen Bähnen herrührenden Geruch zu beseitigen, ebenso vorzüglich ist sie als Waschwasser für die Hände, wenn solche mit übel riechenden Stoffen in Berührung gekommen sind; beim Auswaschen von Händen, von Gläsern u. dgl. Aber auch in der Küche kann sie zuweilen sehr erwünschte Dienste bringen. Legt man z. B. oberflächlich überziehend gewordenes Fleisch in eine verdünnte Chamäleonlösung, so verschwindet nach kurzer Zeit der Geruch vollständig. Von besonderem Vortheil erweist sie sich noch beim Reinigen von Gefäßen u. dgl. (Fortf. folgt.)

— (Dr. G. Hübners statistische Tafel aller Länder der Erde) ist bei J. Bosc in Frankfurt a. M. in der 17. Auflage erschienen. Sie enthält Größe, Regierungsform, Staatsverfassung, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenlauf, lebendes Vieh, Kriegszug und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zollentnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Uebersicht, Holzmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Die Hübners'sche Tafel erfreut sich mit Recht bereits einer Verbreitung, wie selten ein ähnliches populäres Unternehmen, und führt auf's Bequemste und Billigste (sie kostet nur 15 fr.) in die wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder ein.

Katholik gelöst wurde; er war der Hinfen aus der Kauten bedürftig; er war von dem größten Gasse gegen seine Frau erfüllt; er hat verlangt, daß sie auf die Ewigkeit eingehe, daß sie protestantisch werde, daß sie sich selbst löst solle. Die Verlobte war trotz ihrer Schwäche ein edler, schäner, liebenswürdiger Charakter, während er nicht von adeliger, sondern von ganz niedriger Gesinnung erfüllt und ein moralisch ganz tief gesunkener Mensch ist. Er hat seiner Frau zugewandt, sich mit Prostitution fortzugeben, ein Zweile, daß der Graf Ehoriaty nicht einen Punkt moralischen Werth hat, daß ihm Alles zugewandt ist; nur von ihm kann der Anstoß zum Verbrechen ausgegangen sein, während sie nur das Verbrechen war. ... Ob fragt sich noch, ob Graf Ehoriaty für diese That im Sinne unserer Strafrechte verantwortlich gemacht werden kann? Nehmer bejahte diese Frage: Nach dem Gesetz ist derjenige, welcher der Strafbarkeit seiner Willenshaftigkeit bewußt ist, der die Einsicht hat, die Folgen seiner Handlung zu beurtheilen, dem Strafichter und dem Gesetze verantwortlich. Der Mord ist dasjenige Verbrechen, zu dessen Erkenntnis der geringste Grad von Ueberlegung notwendig ist. Der Angeklagte kannte die Rechtswidrigkeit seiner Handlung; sein Auftreten hier ist so, daß er recht gut wußte, um was es sich handelt, wie er es gewußt hat zu jener Zeit, als er die Vorbereitungen zur That traf. Wer im Stande ist, so geschäftig zu handeln wie er, der ist nicht zurechnungswahig, mögen die Psychiatern sagen was sie wollen. Sein Auftreten hier, seine Beherrschung beweisen, daß er vollständig Herr seines Handelns und Willens ist. Die Vorgesetzten des Angeklagten stellen ihm das beste Zeugnis aus, und da gerade der Willensstand der Stand ist, in welchem der Untergebene seinen Willen dem Willen der Vorgesetzten unbedingt unterwerfen muß, kann an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten nicht gezweifelt werden, zumal wenn man bedenkt, daß er im Felde nicht nur seine Pflichten gethan, sondern sich ausgezeichnet hat. Er leidet also nicht an einer Geisteskrankung, die sein Bewußtsein so trübt, daß er die Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht einsähen konnte; er ist vollkommen verantwortlich. Jene ohnungsvolle Wort, welches die Gemahlin des Grafen in ihr Tagbuch einschrieb: „Deine Liebe ist mein Fort und ich will in dieser Liebe sterben“, ist in Erfüllung gegangen; freilich in einer Weise, die sie nicht ahnte.

C. H. München, 28. Juni. Der Vertrag über die Staatsangehörigkeit der wechselseitigen Einwanderer, welcher zwischen dem nordamerikanischen Gesandten Georg Bancroft und dem Ministerialrath Freiherrn Dr. v. Völkendorff vereinbart wurde, hat die Genehmigung des Königs erhalten. Ueber den Inhalt desselben sind von außer-bayerischen Zeitungen vor der königlichen Sanction mehrere Unrichtigkeiten verbreitet worden. Ich bin in der Lage, Ihnen den authentischen Wortlaut des Vertrags heute mittheilen zu können: Art. I. Angehörige des Königreichs Bayern, welche naturalisirte Staatsangehörige der Vereinigten Staaten von Nordamerika geworden sind und fünf Jahre lang ununterbrochen in dem Vereinigten Staaten zugebracht haben, sollen von Seite Bayerns als americanische Angehörige erachtet und als solche behandelt werden. Ebenso sollen Staatsangehörige der Vereinigten Staaten von Amerika, welche naturalisirte Angehörige des Königreichs Bayern geworden sind, und fünf Jahre ununterbrochen in Bayern zugebracht haben, von dem Verein. Staaten als Angehörige Bayerns erachtet und als solche behandelt werden. Die bloße Erklärung der Absicht Staatsangehöriger des einen oder anderen Theils werden zu wollen, soll in Beziehung auf seinen der beiden Theile die Wirkung der Naturalisation haben. Art. II. Ein naturalisierter Angehöriger des einen Theils soll bei etwaiger Rückkehr in das Gebiet des anderen Theils wegen einer nach den Gesetzen des letzteren mit Strafe bedrohten Handlung, welche er vor seiner Auswanderung verübt hat, zu Untersuchung und Strafe gezogen werden können, sofern nicht nach dem beidseitigen Einverständnis seines ursprünglichen Vaterlandes Verjährung oder sonstige Straffreiheit eingetreten ist. Art. III. Der Vertrag zwischen dem Königreich Bayern einerseits und dem Vereinigten Staaten Amerikas andererseits wegen der in gewissen Fällen zu gewährenden Auslieferung der vor der Zulassung rückfälligen Verbrecher, welcher am 12. September 1853 abgeschlossen worden ist, bleibt unverändert fortbestehen. Art. IV. Wenn ein in Amerika naturalisierter Bayer sich wieder in Bayern niederläßt, ohne die Absicht nach Amerika zurückzukehren, so soll er als auf seine Naturalisation in dem Vereinigten Staaten Verzicht leistend, erachtet werden. Ebenso soll ein in Bayern naturalisierter Amerikaner, wenn er sich wieder in den Vereinigten Staaten niederläßt, ohne die Absicht nach Bayern zurückzukehren, als auf seine Naturalisation Verzicht leistend angesehen werden. Der Verzicht auf die Rückkehr kann als vorhanden angesehen werden, wenn der Naturalisierter des einen Theils sich länger als zwei Jahre in dem Gebiete des anderen Theils aufhält. Art. V. Der gegenwärtige Vertrag tritt sofort nach dem Austausch der Ratifikationen in Kraft und hat für zehn Jahre Gültigkeit. Wenn kein Theil dem anderen sechs Monate vor dem Ablauf dieser zehn Jahre Mittheilung von seiner Absicht macht, denselben dann aufzuheben, so soll er ferner in Kraft bleiben bis zum Ablauf von zwölf Monaten, nachdem einer der kontrahierenden Theile dem anderen von einer solchen Absicht Kenntniß gegeben. Art. VI. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt werden von S. M. dem Könige von Bayern und von dem Präsidenten unter und mit Genehmigung des Senats der Vereinigten Staaten und die Ratifikationen sollen zu München innerhalb zwölf

Monaten vom heutigen Datum (26. Mai 1868) ausgetauscht werden.

O. H. München, 29. Juni. Der König ist gestern Abend von Schloß Berg wieder gekommen, um der zweiten Aufführung der Oper „Die Weiserfinger von Nürnberg“ beizuwohnen und nach Schloß der Vorstellung wieder nach Schloß Berg zurückgekehrt. — In Bezug auf die Zahlungen der Staatsaufwandsausgaben wird durch eine Anschließung des Kultusministeriums darauf aufmerksam gemacht, daß für die Anweisung der vom Kultusministerium bewilligten Tischzettelbezüge eine vorgängige weitere Zahlungsermächtigung oder vorläufige Kreditvertheilung von Seite des f. Staatsministeriums der Finanzen nicht mehr erforderlich ist. Nach erfolgter Bewilligung des Tischzettelbezugssatzes kann somit die Zahlungsanweisung von der f. Regierung R. d. J. fernerhin sofort erlassen werden. — Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten läßt im Umlaufvertrieb mit dem königlichen Staatsministerium der Finanzen eine theilweise Revision sämtlicher katholischer und protestantischer Pfarrerschuldefassungen in den Regierungsbezirken des Rheins vornehmen. — Für die Neubeaumessungen der Bezirksgemeinden sind neue Tarifsätze festgesetzt worden. Es beträgt nämlich von nun an das Honorar des Geometers für die Bestimmung der angezeigten Baugränder nach einmaliger Kontrollmessung an Ort und Stelle, insofern die Baugränder ohne Einspruch auf dem Katasterplan ist, 30 kr.; für bauliche Veränderungen, welche zwar eine Planänderung, nicht aber auch eine Veränderung des Katastervortrages zur Folge haben, 45 kr.; für bauliche Veränderungen, welche eine Plan- und Katasteränderung zur Folge haben, 1 fl. 30 kr.; für totale Neubauten einfacher Art 2 fl., und für totale Neubauten von größerer Ausdehnung 3 fl.

C. H. München, 29. Juni. Aus dem von dem König genehmigten Landrathesabschied für Oberbayern entnehmen wir, daß die Kreisumlage in dieser Provinz pro 1868 10 Prozent der Steuerpreispaßsumme beträgt. Die an der Personal- und Real-Organen des früheren Präparandenkonvikts in Freising erzielte Ertragsüberschuss von 2757 fl. wird auf Antrag des Landrathes dem gemeinnützigen Kreisverein für berufsmäßig geworbene Schulabkömmlinge zugewendet. — Dem Beschlusse des Landrathes auf mehrfache Ueberlassung des ehemaligen Konviktsgebäudes in Freising an den Staat zur Unterbringung der dortigen Präparandenschule; ferner auf Erhöhung des Postals für Förderung gewerblicher Fortbildungsschulen von 3000 fl. auf 3500 fl. wurde die Genehmigung erteilt. Ebenso wurde genehmigt, daß der ganze Betrag des Kreisfonds zur Unterstützung gewerbsmäßiger Kulturunternehmungen ausschließlich dem Kreisverband des landwirthschaftlichen Kredit-Vereins von Oberbayern zugewendet sei, daß die entsprechende Kontrolle hinsichtlich der Verwendung dieses Betrages durch den jeweiligen versammelten Landrath ausgeübt, daß nach den Grundrissen der Reichsübertragungen der Kulturgenossenschaften Attraction, Massenhausen und Böbing die dargeliehenen Konsumtionskapitale resp. deren Rente unter den mit dem Kreisfonds vereinbarten Modalitäten belassen werden, aber Rückzahlung und Verzinsung an den Kreditverein zu erfolgen habe. — Dagegen konnte dem Antrage des Landrathes auf Gewährung von Darlehen aus dem Morimilians-Geldverleihsfond an den oberbayerischen Kreditverein, eventuell auf Erwerbung von Stammtheilen dieses Vereines aus den Zinsen jenes Landes eine Folge nicht gegeben werden. — Entsprechend Vor schläge, welche auf eine erweiterte Bildung von größeren Kreditkassen oder Banken, und auf Erweiterung des Geschäftskreises der schon bestehenden abzielen, will die Staatsregierung gerne entgegen nehmen und, so weit es möglich ist, in der Ausführung unterstützen. — Die Ausführung des Korrektorenprojektes der Amber, des Ammersees und des Ammersees konnte bei Aufstellung des Staatsbudgets für die IX. Finanzperiode keine Berücksichtigung finden.

München, 29. Juni. (Dienstagnachrichten.) Unter dem 26. Juni wurde dem Landgerichte Kissingen ein II. Assessor beigegeben, und auf diese Stelle der Gerichtspräsident am l. Landgerichte Pien. O. Birkendorf, ernannt; unter dem 21. Juni der Gerichtsdienster R. Klüber von Wiesentheid in gleicher Dienstverpflichtung an das Landg. Gerolzhofen, auf dessen Ansuchen, versetzt und die Gerichtsdiensterstelle am Landg. Wiesentheid dem Gendarmen-Brigadier I. Al. O. Reinhardt, zu Völsch auf Ruf und Widerruf verliehen; unter dem 22. Juni die I. prot. Pfarrstelle zu Reichenf. Def. Gumbach, dem hiesigen Pfarrer in Dödingen, Def. Ködrlingen, G. Bauer, und unter dem 22. Juni die kath. Pfarrei Hopfenbach, Def. Amst. Oberdorf, dem Pfarrer M. Glaymann, bisher Pfarrer in Königshausen, übertragen; endlich der Landwehrrichtersinspektor G. Walter aus Altdorf, nunmehr in Altdorf, dieser Funktion auf dessen Ansuchen entzogen.

München, 27. Juni. Man spricht hier alles Großen von der demnächst stattfindenden Verlobung des Königs mit der Prinzessin Maria Alexandrowna von Rußland. Es ist bekannt, daß die russische Kaiserfamilie im nächsten Monat in Kissingen erwartet wird, mit dieser Gelegenheit soll die Verlobung verbunden werden, und zwar dürften die Feierlichkeiten hier stattfinden, da der Kaiser Alexander gegen Mitte Juli hier zu Besuch erwartet wird. Die Prinzessin Maria ist am 17. Oktober 1853 geboren, steht also jetzt im 15. Jahre, und wird also eben so schön wie Liebeswürdig gegolten. (H. Rdtg.)

Regensburg, 29. Juni. Gestern fand das

erste Stiftungsfest des hiesigen Arbeiter-Vereins, d. h. des hiesigen Arbeiter-Vereins statt, wozu Abgeordnete aus Regensburg und München erschienen waren. Dieser Verein zählt nach einjährigem Bestehen bereits 220 Mitglieder, läßt sich, dem Namen entsprechend, die Ausbildung derselben sehr angelegen sein und wird hienach von der Bürgerkass. von welcher nicht Wenige ihm angehören, sowie von vielen Lehrkräften unterstützt. Das feste sich namentlich beim gestrigen Feste, bei dem Instrumentalmusik, Gesang des ausgeübten: Chor des Vereins und Deklamation durch ein unter vortheilhafte Neben ausgeführt wurde. Es sprachen von hier v. A. Lehrer Döllinger, Prof. Giesinger, II. Vorstand des Vereins, Dautsch, welcher den Vereinszweck: gebildet und technisch tüchtige Mitglieder heranzubringen, in Hinsicht des Bedürfnisses der Stadt beglückwünschte, und Rechtsanwalt Döhrer den Arbeitervereinen, die er heute als mit guten geistigen Bond und entschiedenem Streben ausgestattet, als Vorbedingung einer neuen sozialen Zukunft, wo nur die einzig berechnete Anreizkraft des Geistes und der Rechtschaffenheit gilt, begrüßte. Vorher schon hatte nämlich Herr Giesinger von Nürnberg als einziger Programm, das man für die Arbeitervereine allenfalls ausstellen könnte, bezeichnet: Tod der Noth, Selbstgenuss der Reize des Fleißes und Gleichberechtigung aller realen Menschen, und da an anschließend die frühere Position des Arbeiterstandes, besonders auf der Basis, schaffte durch die Bureaucratie, geschildert und vollständige Gleichberechtigung für den Arbeiter gefordert. Die sich immer mehr zuspitzende Programfrage anlangend, bezeichnete Herr Köhner von Nürnberg die Aufstellung eines politischen (Jacoty'schen) Programms für die deutschen Arbeitervereine, wie sie vom Verein Leipzig für den nächsten allgemeinen Vereinstag beabsichtigt ist, und theilweise schon in diesem Blatte aufgeführt. Erörterten geradezu für ein Unglück, das mit allen erlaubten Mitteln abgewendet werden müsse. Der hiesige Verein, sowie der Münchner, der durch seinen zweiten Vorstand Herrn Giesinger sehr lebendig vertreten war, und der Augabreger sich nach aber auch mit dem Nürnberger (Zehlfeld), Münchner und Schwabacher Arbeitervereine gegen ein solches Programm, wie gegen einen bayerischen Generalstab auf lediglich positiver Grundlage. In dieser Negation, sowie im Bestehen des Positiven (Bildung, Erhaltung, soziale Gleichstellung) sah die genannten Vereine und mit ihnen vorausichtlich fast alle anderen bayerischen — das sollte sich heraus — einig. Glück auf! — Diesen Vorschlag wird eine allgemeine Arbeiterunterstützung-Gasse bezeichnen.

Passau, 27. Juni. Das zwölftausendliche Urtheil über die Bucher-Reppeler'sche Ehrenkündigung wurde heute publizirt und durch daselbst Hr. Bucher (Redakteur der „Don. Blg.“) zu acht Tage Arrest und einer Geldstrafe v. 150 fl. Dr. Reppeler (Red. der „Wess. Blg.“) zu 150 fl. Geldstrafe verurtheilt. Die Reklame der „Donauzeitung“, Hr. Bucher mit Dr. Lang, hat wegen Ehrenkündigung des Kultusministers v. Giesinger vor dem nächsten Schwurgericht verurtheilt.

Stuttgart, 28. Juni. Kaum war von den Tode des geistl. Landtagsabgeordneten und ansehlichen Rumpers Röhmer Mittheilung zu machen gewesen, so habe ich Ihnen heute den vorgestern erfolgten Tod Friedrich Seeger's zu melden. 1799 geboren, war er seit einer Reihe von Jahren Obertribunalprokurator dahier, später auch Vorstand im nürnbergischen Jagdverwaltungsverwaltungsbüro, und von 1845 bis 1848 Abgeordneter zur II. Kammer für Altkreis. Heute Mittag wurde er unter zahlreicher Begleitung zur Ruhe beigesetzt. — Ferner hab der bekannte Bildhauer Johann Nepomuk Zwenger in Cannstatt, von 1828—1868 Professor der Bildhauerkunst an dem städtischen Kunststudium in Frankfurt a. M., welcher erst von Danneberg, dann von Thormaldsen in Rom (geboren 1796 in Donauwörth), Zwenger hat eine sehr große Anzahl der bedeutendsten Kunstwerke geschaffen, von denen viele in Frankfurt a. M., der langjährigen Zugs seiner Wirkthätigkeit. Wir erinnern an die Bildwerke in der Hofe, an die genial ausgestalteten Grabdenkmäler auf dem neuen Friedhof u. s. w. — Die meist diemal einander gegenüber stehenden politischen Parteien stützen sich zu dem demnächst bevorstehenden Wahlkampf. Von Tag zu Tag steigen sich ihre Manifestationen, vorab die Thätigkeit der Partei des „Rechts“, die, wie unschwer zu beobachten, eine tüchtige Anzahl ihrer Genossen bei der Wahl zurückbringen wird. — Am 24. d. Mts. hielt der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg seine 23. Generalversammlung in Ulm. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, und die naturhistorische Verein von Augsburg durch eine Deputation von dort und von Göttingen vertreten. — Das Bad Willbad erfreut sich neuer, begünstigt durch die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Ploßheim aus dahin, eines zunehmenden Besuchs. Bis zum 20. d. Mts. waren in der Bäder 1712 Armee und 1170 Familien, zusammen 2882 Fremde, verzeichnet. — Gestern wurden auf dem Markte für die ersten reifen Apfelsinen aus dem Württembergischen verkauft.

In Mainz soll mit 1. Juli ein sozial-politisches Organ „Die Wohlthat“ von einem mehrjährigen Mitarbeiter des „Arbeiterboten“ und der „Heilsamen Volkszeitung“ herausgegeben werden.

Worms, 27. Juni. Bei der Hauptfeier am 25. war das Volk von den Reben so reichlich genützt worden, daß es bei dem nachfolgenden Bankett keine weitere Labung verlangte. Alle Wünsche einiger freiwilligen Luthers-Berecher prallten an dem alten Vorstand der Versammlung ab. Am Abend wurde

Außerhalb der Stadt ist ein freundliches Logis um 88 fl. bis August zu vermieten. Näheres in der Expedition des Blattes.

Chelliche Verbindung.

Theodor Wiedbauer
Sabine Wiedbauer
geb. Maad.

Nürnberg, den 28. Juni 1868.

Die glückliche Verbindung meiner lieben Kammer-
geborne Albrecht, von einem gesunden, kräftigen
Mädchen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
Adolph Bernhardt.

Crater-Anzeige.

Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns. Nach
kaum Wochen, in den letzten Tagen sehr schwer-
haften schweren Zeiten verläßt Sonntag den 28. Juni
früh 12 Uhr unser einziges, innig geliebtes Töchter-
chen und Neffe

Anton

in dem zarten Alter von 12 Jahren zu einem bessern
Arbeitslohn. Abreise von Nürnberg und Freunde bitten
wir um stille Teilnahme.

Nürnberg, den 29. Juni 1868.
Die trauernden Eltern:
Georg Wiedbauer,
Wilhelmine Wiedbauer,
nach dem Tode.

Die Beerdigung findet Sonntag den 30. Juni
Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem
Friedhof Kirchhof statt.

Dank.

Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme wäh-
rend der Krankheit und bei der Beerdigung unseres
geliebten Kindes bitten wir hiermit allen unsern Ver-
wandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten
Dank ab.
Carl und Käthe Wiedbauer.

Dankagung.

Bei dem am Samstag, den 27. Juni, Vormittags,
ausgebrochenen Brande in meiner Wirtshaus-Nach-
barin, die ich mit Freude wahrnehmen, wie hilfsreich und auf-
opfernd mir von allen Seiten entgegengekommen wurde:
ich kann es deshalb nicht unterlassen, meinen innig-
sten und freudigsten Dank allen Bewohnern vom
Glashammer und Gorbhof, nebst Herrn Maurer-
meister Friedrichs sammt seinen Arbeitern, sowie auch
Herrn Berg, Wirtshaus-Besitzer, und Herrn Hühnerhof,
Wirtshaus-Besitzer, nebst ihren Arbeitern aus-
drücklich hiermit auszusprechen.

Glashammer, den 29. Juni 1868.

Carl Hartmann, Schreinermeister,
nebst Frau.

Neuangelegte Werke auf der Herrschaftshaus:
Drei Kellerräume, Eigentum des Kunstvereins in Nürn-
berg; 7 Kellerräume, Eigentum des Kunstvereins in Fürth.

Singverein.

Mittwoch, den 1. Juli, Regimentsmusik unter
Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Müller. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 1. Juli, Monatsversammlung;
einem erwünschten zahlreichen Erscheinen steht freun-
dlich entgegen.
Der Vorstand.

Minerva.

Dienstag, den 30. Juni, theatralische Vorstellung.
Sitzplatz ein.
Der Vorstand.

Zur Notiz.

Zur Steuerung irrthümlicher Gerüchte die er-
gebenste Anzeige, daß ich meine zahnärztliche Praxis
nicht aufgegeben habe, sondern dieselbe wie früher,
so auch weiter ausübe.

Zugleich nehme ich Veranlassung, mich zur Be-
handlung von Krankheiten der Zähne und des Mundes,
sowie zur Beseitigung zahnärztlicher Operationen jeder Art, insbesondere zum Einsetzen künstlicher
Zähne einzeln, wie auch ganzer Gebisse, nach dem
neuesten Verfahren in Gold und Kunstschmelze
auf das Angelegentlichste zu empfehlen, und bitte, das
mir seit 25 Jahren zugewandte Vertrauen auch noch
weiter zu bewahren.

Die in letzter Zeit so häufig vorkommenden Kamen-
verwechselungen veranlassen mich zu der weiteren
Bitte, meine Adresse genau zu bezeichnen.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Georg Schmidt,

Registrierter Zahnarzt und prakt. Zahnarzt,
Lobnitzgasse Nr. 18 beim weißen Thurm.

Dr. Herbig's Hausbalsam!

durch seine so reiche, treffliche Wirkungsweise —
insbesondere bei Magen-Beschwerden und deren
nächsten Folgen, dergl. äußerlich bei Wunden
und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben
rühmlichst bekannt, ist als Balsam nebst Gebrauchsan-
weisung 24 kr.) stets da zu beziehen durch die
Stern-Apotheke in Nürnberg, Röhren-Apo-
theke in Erlangen, und durch die Apotheke in
Regensburg.

Für jegige Obst- und Gemüse-Beit empfeh-
len wir:

- Böhmer-Apfelmäschinen.
- Gurken-Apfelmäschinen.
- Einschneidmaschinen mit herm. Verschluß.
- Graspressen.
- Nirscher-Apfelmäschinen.
- Reibschneidmaschinen.
- Reibschneidapparate.

Unterweltlicher entsprechenden Rabatt. Preisconrants
gratis.

Perm. Maschinen-Anstalt

Scharrer & Cie.

Reichs-Geschäft ist wieder angekommen. Krämer-
gasse L. 521.

Richard Wagner's Meistersinger von Nürnberg, verschiedene Potpourris, in
Goldman's Buch- und Musikalienhandlung in Nürnberg.

Privat-Musik-Verein.

Dienstag, den 30. Juni 1868, Aufzug auf den
Dachstuhl mit Tanz. Beginn der Musik Abends
5 Uhr.

Nürnberg, den 27. Juni 1868.

Der Vorstand.

Aliale des k. k. Verlags österr. Regie-Cabale
und Cigaretten.

Obige Cigaretten, Rauch- und Schnupftabak, em-
pfehlen zur gef. Abnahme

Joh. Demmler's Sohn, Gottlieb.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt:
Uhrketten in Vergoldung, Stahl, Conchouc,
Medallions in Vergoldung, Krystall, Schilb-
holz.

Manchettknöpfe in Perlmutt,
Schilbholz, Eisenblech.

Ringe, Vorstecknadeln,
Portemonnaies und Cigarren-
Etuis,

Rosenträger von 16 kr. bis 2 fl. das Stück.

Reichs-Fangzuger Bleierz

billigt bei **Carl Binn.**

Frisch angekommen:

Caviar, Bäcklinge, Holländer Sardellen,
Krauter-Sardinen, Capern, englische Gur-
ken, Straßburger Schachtel-Käse und Rahn-
ger handläßt bei **J. C. Fand, Schupfergasse.**

Wir haben seit 1. d. d. das

Eisen- und Metallwarengeschäft
des Herrn Moritz Bloch übernommen und werden
dasselbe unverändert in demselben Lokale fortführen.
Lebrecht & Bergholmer.

Empfehlung.

Alle Arten Galanteriewerke werden billigt aus-
geschnitten, sowie bis auf 3" Dicke durchgehoben
nach Zeichnung auf Maschinen, sowie vortheilhaft Ma-
schinen zu verkaufen und in Tätigkeit zu setzen sind.
Verkaufungslokal **J. B. Traubauer,**
L. Nr. 60 Berggasse-Platz.

Selter-Wasser.

Abolitionisbrunnen, Kalkoxyd etc. sind wieder frisch an-
gekommen, und empfiehlt zu billigen Preisen
August Mothes, Mohrenstr. L. 1463.

Nächste

Ziehung am 1. Juli:

Gewinne: **fl. 10,000, 20,000,**

10,000 etc.

Mailänder 45 Gros-Kasse per Stück fl. 15.

J. A. Osterreichische 100 fl.-Kasse.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000,**

140,000 etc.

zum Tagespreis.

Die nicht gewinnenden Lose nehmen wir
nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft: Adlerstraße L. 190.

Ulmer-Dombau-Lose 36 Rkr.

Coburger-Lose fl. 1. 45 Rkr.

Gewinne fl. 5 bis fl. 75,000.

Angsburg-Pappenheimer Lose,

per Stück fl. 7.

Ansehnliche Prospekt gratis und franco.

(Missionarische Predigt.) Im Verlage der Joh.
Phil. Ray'schen Buchhandlung (G. A. Braun)

in Nürnberg ist schon erschienen und zu haben:
Wittet den Herrn der Gerechtigkeit, daß er Arbeiter

in seine Dienste sende. Predigt über Evangel.

Matth. 9, 35 bis 38, gehalten am Missionar-

fest in Nürnberg den 16. Juni 1868 in der

Kirche zu St. Lorenzen von J. A. Ray,

L. Delan in Nördlingen. Preis 6 kr.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Heute Abend gibt es Conzerten, verschiedene
andere warme und kalte Speisen bei ausgezeichneter
Bier, wozu ergebenst einladet **Drescher.**

Wirtschaft zur Carthalle.

Zu dem heute anberaumten Kaffe-Tränken der
Baldstreundinnen lade ich guten Freunde und Be-
kannte höflich ein: für gutes Bier, Käse, Tau-
ben und verschiedene Braten ist bestens gesorgt.
Sailer.

Eine frequente Apotheke ist unter billigen Be-
dingungen zu verkaufen. Briefe unter F. B. 209
durch die Exp. d. Bl.

Eine Nachzüg. 1 Schwarzbläutchen, 1 Roth-
kehlchen, 1 halberkehlchen, sehr gute Singvögel sind zu
verkaufen. - Zuchergasse 8. Nr. 991.

Ein Bett, 1 Kommode, 1 ovaler Kuchbaum-Tisch,
werden 8. 469 a obere Schmitzoffe Partiere verkauft.

Kapital-Gesuch.

fl. 3-4000 werden zur 1. Hypothek gegen dop-
peltten Werth zu entnehmen gesucht. Näheres unter
Offizier L. W. Nr. 3.

Eine solide Frau sucht für ihre freien Nachmittage
eine Beschäftigung. S. 157, Weißgerbergasse III. Etod.

Im Verlage der C. O. Reichen'schen Buch-
handlung in Nürnberg ist erschienen und
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das alte und das neue Nürnberg. Hi-
storisch-topographisch beschrieben. Ein prak-
tischer Wegweiser durch die Stadt und ih-
ren nächste Umgebung für Einheimische
und Fremde. Mit einem Plane der Stadt.
64 Seiten. Preis 30 kr.

Lommer's privilegierte Bohntinktur,
aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Jahr-
reinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Be-
festigung der Zähne, das Nächstste zu 20 kr. in
der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Auktion.

Privat-Auktion zufolge Verfügung der Un-
terzeichneten

Dienstag, den 30. Juni a. e.
im Hofe des Predigerlofers (Burgplatz)
Nachmittags 2 Uhr

eine Partie sortierte Blumenvasen und Krüge
(imitierte alterthümliche Formen); Glasmach-
diverse Krüge, Steingutkrüge; Thon- und stei-
nerne Galanteriewerke etc. an den Meistbietenden
gegen baare Zahlung.

Johann Erhardt, Gerichtsschreiber

Ein Arbeiter zum Drahtziehen suchen wir
gesucht von **G. M. Hardt,**
obere Turmstr. 7.

Ganz reine Eisenfeilspäne sind billig zu
zu verkaufen obere Turmstr. 7.

Ein Kaufmann, welcher ganz Bayern bereist und
sich nebenbei mit der Aufnahme von Adressen oder
auch mit dem Verkauf eines gangbaren Artikels be-
schäftigen will, wird gesucht. Offerten unter Z. 1537
sind bei der C. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird ein Theilnehmer für ein rentables Man-
facturgeschäft gesucht, welcher 3 bis 400 fl.
hat. Briefe wollen in der Exp. d. Bl. unter dem
Buchstaben M. abgegeben werden.

Eine Frau bietet ihre Dienste als Krankenwär-
terin oder Kinderkammerfrau an.

Es wird ein junges Mädchen als Bedientin zur
Unterstützung der Hausfrau gesucht. Eintritt
sofort. Offerten franco unter U. B. M. 107.

Ein Familienvater von 4 Kindern, der gegen-
wärtig ganz ohne Verdienst, aber schon seit 9 Jahren
hier in Nürnberg in einer Fabrik angestellt war, bittet
obige Menschenkinder um Übertragung einer Ein-
als Ausbilder, Magazinier oder als Schreiber auf
irgend einem Bureau placiert zu werden.
Gefällige Offerte bittet man unter Offizier P. J. D.
zu hinterlegen.

Lithograph, besonders im Schriftliche
güth, wird gesucht. Be-
arbeiten mit Angaben der Ansprüche erbittet sich in
Exp. d. Bl.

Eine Witwe, welche ein Haus halten zu führen
im Stande ist, wünscht bei einem Herrn als Haus-
halterin unterzukommen.

Ein solides, gebildetes Mädchen, welches sich
nähen und bügeln kann, wird zur Beaufsichtigung von
größeren Kindern gesucht. Näheres Carolinestraße
L. 393 oder auf schriftliche Anfragen unter M. 6.
an die Exp. d. Bl.

Eine gesunde kräftige Stillekammer wird sofort
gesucht. Näheres Carolinestraße 350/1.

Ein 17-jähriges Mädchen aus achtbarer Familie,
sehr bemannt im Kleidermachen, Schneidern etc.,
wünscht man in dieser Branche zu placieren. S. 1662
Bismarckgasse.

Im Schloßchen in Steinbühl ist der 1. Etod.
5 Zimmer, Kammern etc. und allen Bequemlichkeiten.
Benutzung des Gartens, die Abtheilungen zu vermieten.

Es wird sogleich eine Parterrewohnung um den
Preis von 80-90 fl. gesucht. Auch wird sogleich
eine Glanzkassette zum Zeilen und ein Holzwerk der
7/8 bis 2 Zoll gegen Baarzahlung gekauft. Näheres
bei Herrn Bergler, Döschmannsplatz Nr. 999.

Die 1. Juli ist in schönster Lage ein hüth-
lichstes Parterre-Zimmer mit Kaminen an einer
oder zwei kleinen Herrn zu vermieten.

Ein freundliches, möblieres Zimmer ist täglich an
einen soliden Herrn zu vermieten. Tegelgasse 8. 792

Gesundener Regenschirm.

Sehrn Abend wurde in der Nähe der Oper-
halle ein noch ganz gut erhaltener Regenschirm ge-
funden. Gegen Erstattung der Inventionsgebühren
kann derselbe in der Schürkel'schen Buchdruckerei
in Empfang genommen werden.

Nürnberg, den 29. Juni 1868.

Sommertheater Tullnau.

Dienstag, 30. Juni 1868. 2. Gastspiel des
Hrn. Anna Jäger, Operetten-Sängerin von Heilbrunn.
Jehn Mädchen und kein Mann. Komische
Operette in 1 Akt von Suppé. Vorher: Ein weißer
Hühner, oder: Der bengalische Tiger. Lustspiel
in 1 Akt von Friedrich.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100





